

Holy Roman empire. Reichstag.

DEUTSCHE

REICHSTAGSAKTEN

SECHSTER BAND

AUF VERANLASSUNG

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION

BEI DER

KÖNIGLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

GOTHA

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES

1888

DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

UNTER

KÖNIG RUPRECHT

DRITTE ABTHEILUNG

1406-1410

HERAUSGEGEBEN VON

JULIUS WEIZSÄCKER

AUF VERANLASSUNG

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION

BEI DER

KÖNIGLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

GOTHA

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES

1888



Library Comm.
Harras
2-20-28
15426

Inhaltsübersicht.

Vorwort.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes	I-II
II. Einige Ergebnisse daraus	II-IV

Reichstag zu Mainz im Januar 1406.

Einleitung	1-15
A. Königliches Ausschreiben des Reichstages nr. 1	16
B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm 1405 Nov. 29 nr. 2-6	16-21
C. Straßburger Gesandtschaftsanweisung zum Reichstag nr. 7	22
D. Besuch des Reichstages nr. 8-10	23-25
E. Klageartikel des Königs und des Mainzer Erzbischofs gegen einander nr. 11-12	25-30
F. Protokolle vom Reichstag nr. 13-15	30-36
G. Straßburger Berichte über den Reichstag nr. 16-18	36-41
H. Erster Anhang: nachfolgende Werbung des Königs an die Reichsstände nr. 19-20	41-50
J. Zweiter Anhang: Gegenmaßregeln des Marbacher Bundes, Tag desselben zu Neckarsulm im Merz 1406 nr. 21-28	50-64
K. Dritter Anhang: Verhältnis zu Hzg. Ludwig von Orléans nr. 29-30	65-67
L. Vierter Anhang: Verhältnis K. Wenzels zum Marbacher Bunde nr. 31	67-68

Vermittlungstage zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bund im Jahr 1406.

Einleitung	69-74
A. Vermittlungstag zu Speier-Heidelberg im Mai 1406 nr. 32-48	75-85
B. Vermittlungstag zu Andernach Ende Juni 1406 nr. 49-58	86-91
C. Vermittlungstag zu Stocksberg im August 1406 nr. 59-61	92-94
D. Vermittlungstag zu Mainz im September 1406 nr. 62-70	94-100

Tag zu Speler im Januar 1407.

Einleitung	101-108
A. Vorbereitung des Tages nr. 71-74	109-110
B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm, 1406 Nov. 29 nr. 75-79	110-114
C. Festsetzungen zwischen König-Kurpfalz und Kurmainz nr. 80-88	114-125
D. Verhandlungen und Schiedspruch zwischen König und Baden nr. 89-93	125-137

Inhaltsübersicht.

E. Verhandlungen über Münzwesen nr. 94-99	138-143
F. Briefe vom Tage nr. 100-101	144-145
G. Städtische Kosten nr. 102	146
H. Anhang: Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs in den Marbacher Bund nr. 103-127	146-167

Tag zu Nürnberg im April 1407.

Einleitung	168-175
A. Beabsichtigte Verhandlung der Kirchenfrage nr. 128-133	175-181
B. Rotenburger Bericht über den Tag nr. 134	182-183
C. Städtische Kosten nr. 135-136	183-185
D. Anhang: nachfolgende Entwicklung des Streites zwischen Burggraf Fride- rich von Nürnberg und Rotenburg nr. 137-143	185-193

Königlicher Städtetag für Schwaben zu Ulm im September 1407.

Einleitung	194-204
A. Vorläufiges nr. 144-153	204-214
a) Vorhergehende Tage des Marbacher Bundes nr. 144	204-205
b) Tag des Königs mit dem Schwäbischen Städtebund zu Ulm im August 1407 nr. 145-146	205-207
c) K. Wenzels Anstalten zur Wiedergewinnung des Reichs, insbesondere sein Verhältnis zu Rotenburg nr. 147-153	208-214
B. Königliches Ausschreiben des Tages nr. 154	214
C. Gleichzeitige Werbungen des Königs an andere Reichsstände und deren Haltung nr. 155-161	215-219
D. Beglaubigungsschreiben der königlichen Räte nr. 162	219-220
E. Städtisches Protokoll nr. 163	220-221
F. Haltung der Schwäbischen Städte zur Forderung des Königs nr. 164-167	221-225
G. Erster Anhang: königlicher Tag zu Mergentheim im Januar 1408; Unter- werfung Rotenburgs nr. 168-171	225-228
H. Zweiter Anhang: nachfolgende Haltung des Marbacher Bundes nr. 172-190	228-258

Königlicher Kurfürstentag zu Bacherach Ende Juli 1408.

Einleitung	259-265
A. Vorläufiges nr. 191-199	265-273
a) Königliche Münzordnung für Franken 1407 Dec. 10 nr. 191-192	265-269
b) Städtische Goldmünzverhandlungen mit dem König zu Heilbronn 1408 Juni 17 nr. 193-199	269-273
B. Kirchenspaltung nr. 200-202	274-279
C. Münzwesen nr. 203-213	279-288
D. Anhang: Korrespondenz über einen beabsichtigten Goldmünztag der Rhei- nischen Städte nr. 214-231	288-301

Königlicher Tag zu Nürnberg besonders für Franken im Oktober 1408.

Einleitung	302-305
A. Kirchenspaltung nr. 232-233	306-307
B. Sorge für Handhabung des Landfriedens nr. 234	308-309
C. Nürnbergs Kosten nr. 235-236	309-311

Königlicher Fürstentag zu Frankfurt im Januar 1409.

Einleitung	312-346
A. Vorbereitendes: Provinzialkonzil zu Mainz 1409 Januar 8 wegen Schismas nr. 237-239	346-355
B. Besuch des Tages nr. 240-258	356-363
C. Städtische Anstalten zum Versammlungstag nr. 259-264	363-371
D. Gesandtschaft Pabst Gregors XII nr. 265-266	371-376
E. Die Kirchenfrage auf dem Tage nr. 267-269	377-444
F. König Ruprechts Landfriedensthätigkeit nr. 270-271	444-461
G. Goldmünzfrage nr. 275-277	462-463
H. Bericht über den Tag nr. 278	463-465
J. Erster Anhang: nachfolgende Rundschreiben K. Ruprechts an die Reichs- stände betr. Kirchenfrage und Zugehöriges nr. 279-291	465-488
a) Erstes Rundschreiben von c. 22 Februar 1409 und Zugehöriges nr. 279-282	465-471
b) Zweites Rundschreiben von c. Juni 1409 nr. 283	471-478
c) Drittes Rundschreiben von Ende August 1409 und Zugehöriges nr. 284-291	478-488
K. Zweiter Anhang: K. Ruprechts Verhältnis zum Konzil von Pisa nach dem Frankfurter Tag nr. 292-301	489-564
L. Dritter Anhang: Verhältnis K. Ruprechts zum Konzil in Cividale nr. 302-309	565-574
M. Viertes Anhang: Verhältnis K. Wenzels zum Konzil von Pisa nr. 310-323	574-599
N. Fünfter Anhang: Verhältnis K. Sigmunds zum Schisma nr. 324-326	600-603

Königliche und städtische Münztage im Jahre 1409.

Einleitung	604-614
A. Königlicher Städtetag zu Heidelberg im Mai 1409 nr. 327-336	614-624
B. Königlicher Städtetag zu Heidelberg Anfang Juli 1409 nr. 337-343	624-632
C. Königlicher Kurfürsten- und Städtetag zu Bacherach im September 1409 nr. 344-347	633-637
D. Städtetag zu Speier im Oktober 1409 nr. 348-356	637-647
E. Städtetag zu Köln im November 1409 nr. 357-360	647-649
F. Städtische Kosten nr. 361-363	650-651

Königlicher Städtetag zu Heidelberg im Januar 1410.

Einleitung	652-669
A. Vorläufiges nr. 364-378	669-707
a) Verhandlungen des Königs mit Reichsstädten über die Kirchenfrage im Herbst 1409 nr. 364-368	669-673
b) Kirchliche Streitschriften von Kurmainzischer und königlicher Seite im Herbst 1409 nr. 369-370	673-701
c) K. Wenzels Bemühungen um Wideranererkennung und die Haltung der Reichsstädte dazu nr. 371-376	701-705
d) Vermittlungsversuch des Marbacher Bundes zwischen dem Könige und Kurmainz nr. 377-378	706-707
B. Einladungsschreiben nr. 379	707-708

Inhaltsübersicht.

C. Zwischenverhandlungen des Königs und der Städte betreffend Münzwesen nr. 380-385	708-714
D. Besuch des Tages; städtische Kosten nr. 386-390	714-717
E. Vorhergehende und nachfolgende Akten zum Kirchenstreit nr. 391-395	717-725
F. Streitigkeiten zwischen K. Ruprecht und dem Erzbischof von Mainz nr. 396-397	725-727
G. Haltung der Städte zu den Forderungen des Königs; nachfolgender Städte- tag zu Speier im Febr. 1410 nr. 398-401	727-731
H. Erster Anhang: Nachfolgendes betr. Kirchenfrage und Verhältnis des Königs zu Kurmainz nr. 402-415	732-749
a) Haltung des Marbacher Bundes nr. 402	732-733
b) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Marburg im Merz 1410 nr. 403-407	733-740
c) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Nürnberg im April 1410 und Nachfolgendes nr. 408-411	740-746
d) Französische Einmischung zu Gunsten von Kurmainz nr. 412-415	746-749
J. Zweiter Anhang: nachfolgende Verhandlungen über Münzwesen nr. 416-424	749-755
K. Dritter Anhang: Tod K. Ruprechts und nächste Folgen desselben nr. 425-434	755-758
L. Vierter Anhang: königliche Kämmererechnung von 1401-1407 nr. 435	759-767
Chronologisches Verzeichnis der Urkunden und Akten	769-789
Alphabetisches Register der Orts- und Personen-Namen	791-830
Zusätze und Verbesserungen	831-833

Vorwort.

Das Jahr 1885 brachte die erste Fortsetzung des K. Ruprecht mit dem zweiten Bande von dessen Regierung, dem fünften der ganzen Reihe. Im Jahr 1887 wurde die dritte Abtheilung der Zeit K. Sigmund's ausgegeben, der neunte Band der Reichstagsakten. Jetzt nach einem Jahre können wir bereits den sechsten Band mittheilen, welcher zugleich der dritte und Schlußband K. Ruprecht's ist. Hiemit schließt sich die Lücke, welche in der Regierung dieses Königs noch auszufüllen war, und die sämtlichen bisher erschienenen neun Bände bilden eine ununterbrochene Kette. Mit dem zehnten Bande, dessen Ausgabe das nächste sein wird, soll dann auch die Periode K. Sigmund's zu ihrem Ende kommen.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes.

Die Leitung des Unternehmens ruht wie bisher in der Hand H. v. Sybel's. Von früheren Mitarbeitern des Bandes, welche bei den Vorarbeiten überhaupt sowie insbesondere bei der Anfertigung von Regesten Auszügen und Abschriften thätig waren, sind zu nennen Kerler, Menzel, Schäffler, Friedensburg. Gelegentliche Unterstützung gewährte uns die Güte der Herren Dr. Liebermann für London, Dr. Mau für Rom, Prof. Schöne für Paris, Dr. G. Wolfram für Straßburg i. E., kleinerer Auskunftsertheilungen, die uns von Seiten mancher Archiv- und Bibliotheks-Beamten wurden, nicht zu gedenken. Die Hauptsache aber haben wir drei gethan, nemlich Prof. Ernst Bernheim in Greifswald, Dr. Ludwig Quidde zu Königsberg i. Pr., und ich. Es verhält sich mit unserer gleichen Berechtigung zur Nennung als Herausgeber dieses sechsten Bandes und mit unserer gleichen Verantwortlichkeit als untrennbarer Genossen ganz wie beim fünften Bande, auf dessen Vorwort S. I ich in dieser Hinsicht verweise. Die Korrektur des vorliegenden Bandes hat Quidde besorgt, unter wechselnder Mitwirkung von Bernheim und der jetzigen ständigen Mitarbeiter in Frankfurt a. M. Dr. Schellhaß und Dr. Heuer, sowie des cand. phil. Ruttko in Königsberg i. Pr. Das Chronologische Verzeichnis der Urkunden und Akten und das Alphabetische Register der Orts- und Personen-Namen hat Schellhaß bearbeitet.

Der Verlagshandlung von Friedrich Andreas Perthes in Gotha haben wir neben der Sicherheit des Druckverfahrens auch ganz insbesondere die ungemeine Raschheit zu verdanken, mit welcher der vorliegende ziemlich umfangreiche Band auf den letzten von 1887 gefolgt ist. Sehr zu bedauern haben wir den Weggang des Herrn Dr. H. Grotefend vom Stadtarchiv in Frankfurt a. M., indem derselbe nicht bloß als Vorstand seiner für uns so wichtigen Anstalt sondern auch als allezeit bereiter Berater und Helfer in wissenschaftlichen Dingen sich die größten Verdienste um unsere

Unternehmung erworben hat und wie für das städtische Institut so auch für uns schwer zu ersetzen ist.

Noch immer steht das eigentliche Aktenmaterial zurück hinter der Gesamtzahl von Urkunden und Briefen, hat sogar gegenüber vom fünften Band wider abgenommen. Es finden sich Protokolle oder Protokollartiges und Abschiede oder Beschlüsse, Venetianische Provenienzen mitgerechnet, 25 an der Zahl (nr. 5. 6. 13. 14. 15. 27. 89. 110. 126. 145-147. 163. 171. 234. 307. 320. 325. 336. 337. 368. 397. 399. 400. 401), Denkschriften Gutachten Meinungsäußerungen u. dgl. 9 (11. 12. 41. 268. 298. 299. 301. 309. 370), Reden in weltlichen und kirchlichen Versammlungen 4 (269. 296. 300. 311), Gesandtschaftsamweisungen 16 (3. 7. 19. 25. 26. 30. 34. 78. 109. 114. 175. 195. 266. 282. 324. 331), Gesandtschaftswerbungen 3 (24. 280. 283), Gesandtschaftsschreiben nach Haus oder anderswohin 13 (4. 16. 17. 40. 67. 79. 100. 116. 125. 141-143. 187), Beglaubigungen Ernennungen und Vollmachten für Gesandte oder sonstige Beauftragte 22 (149. 162. 182. 249. 251. 253. 265. 275. 288. 292-294. 302. 306. 312. 318. 319. 365. 395. 416. 417. 427), Geleit Geleitsbrief und Geleitsgegenbrief 6 (68. 244. 247. 248. 254. 255), Tagesausschreiben und Einladungen zu Tagen 25 (1. 2. 32. 36. 38. 63. 71-73. 76. 112. 154. 164. 165. 237. 267. 333. 344. 364. 372. 377. 379. 398. 420. 430), Präsenz- und andere Listen 2 (9. 138), Bünde mit Beitritten und Aufnahmen 25 (43-48. 80. 103-106. 176-179. 183. 184. 186. 188-190. 403-405. 408), Landfrieden Landfriedensbestätigungen Landfriedenszusätze 5 (270-274), Münzgesetze und -Verträge und -Ordnungen und -Abschiede und -Gutachten 9 (97. 98. 192. 342. 346. 348. 352. 354. 380), Münzproben 2 (203. 332), Kosten und städtische Vorbereitungen zum Reichstag 23 (10. 42. 69. 102. 135. 136. 235. 236. 259-264. 361-363. 388-390. 407. 409. 410), königliche Kammereinnahmen 1 (nr. 435), Korrespondenzen überhaupt in bedeutender Zahl, Beschwerden, Repliken, Urtheile, Schiedsprüche, Vereinbarungen, Appellationen, Versprechungen, Verträge, Befehle, Eidesformeln, Verbürgungen, Urkunden, Notizen, u. s. w.

Die Zahl der Stücknumern ist 435, ungerechnet die zahlreichen urkundlichen Mittheilungen in den Einleitungen und Noten. Unter jenen fortlaufend numerirten Stücken waren bisher, wenn ich recht zähle, 284 völlig unbekannt, 67 waren ungedruckt und nur durch Regest oder Auszug oder Erwähnung oder Benützung bekannt, 16 theilweise oder zum größten Theil oder fast ganz oder in Übersetzung bereits gedruckt, 67 vollständig gedruckt und hier aus den Handschriften neu widergegeben, und endlich 1, das handschriftlich nicht vorlag, ist aus dem ersten früheren Drucke wiederholt. Also im ganzen sind 351 Numern ungedruckt gewesen, 29 mehr als im fünften Bande, und 84 ganz oder theilweise gedruckt, also 93 weniger als im genannten Bande, an völlig unbekanntem Numern aber hat der vorliegende 51 mehr als jener, obschon er im ganzen 64 Numern weniger aufweist als der fünfte. Bei dieser Aufzählung ist kein Unterschied gemacht zwischen solchen Stücken, deren vollen Text wir mittheilen, und denjenigen, die wir bloß als Regest oder Auszug oder theilweise geben.

Für Vieles, was hier mitgetheilt ist, gelten auch wider wie beim vierten und fünften Bande die Nachrichten, welche über die Quellen zum vierten Band in dessen Vorwort S. III-XXII niedergelegt sind, und wir haben einfach auf diese frühere Stelle zu verweisen.

II. Einige Ergebnisse daraus.

Ich beschränke mich bei der Frage von den Ergebnissen dieses Bandes auf einiges wenige, indem ich hauptsächlich im Auge behalte, wo durch das Suchen in Archiven und Bibliotheken der Umfang des Materials erweitert wurde.

Und da hat denn gleich der Mainzer Reichstag vom Januar 1406 sehr wesentliche Bereicherung erfahren. Die Vorbereitung desselben, die auch für ihn selbst charakteristischen Vorverhandlungen, die Zusammensetzung und die Verhandlungen des Tages selbst, und was darauf folgt, alles ist durch eine so große Zahl neuer Stücke beleuchtet wie gar nicht zu erwarten war. Auch die mitgetheilten Gesandtschaftsberichte waren bisher verborgen geblieben. Man ist jetzt im Stand eine ziemlich abgerundete Anschauung von der Versammlung zu erhalten.

Ähnlich ergebnisreich sind die Materialien für die nachfolgenden Vermittlungstage und die dabei besonders hervortretende Haltung der Schwäbischen Städte, wo das Suchen vom Glück begünstigt war. Auch der Speirer Tag vom Januar 1407, wo in hervorragender Weise und endlich mit Erfolg die Vermittlung fortgesetzt wurde, hat sich nicht zu beklagen: man erkennt jetzt sicher, daß Erzb. Johann II von Mainz eine keineswegs ehrliche Politik betrieben hat (p. 102, 21-24, nr. 75, nr. 100), und ich glaube daß es festgestellt ist, in welcher Form und Weise die schließliche Aufgebung des principiellen Punkts, der das Recht des Königs auf Zustimmung bei den Bündnissen der Reichsstände unter sich betraf, ihren Ausdruck fand (p. 103, 14-26). Von besonderem Werth ist der Straßburger Gesandtschaftsbericht nr. 100, und die Zusammenstellung der Stücke für die Aufnahme Herzogs Ludwig VII von Baiern und der Stadt Rotenburg in den Marbacher Bund, nr. 103-127.

Daß K. Ruprecht schon bald nach der Wahl P. Gregor's XII vom 30 Nov. 1406 die Kirchenfrage im Frühjahr 1407 auf einer deutschen Versammlung mit Kurfürsten und Fürsten vornehmen wollte, erfahren wir aus nr. 133. Man kann freilich nur vermuthen, daß das für den Nürnberger Tag vom April 1407 beabsichtigt und also dieser damit gemeint ist. Von Interesse zeigt sich auch der Brief des Rotenburger Heinrich Toppler [1407] Mai 3, der sich zum Theil auf den genannten Tag bezieht, zum Theil noch weitere politische Nachrichten gibt, n. 134.

Gerade die Rotenburger Angelegenheit wird dann von besonderer Wichtigkeit, und die Briefe nr. 137-143 sind alle neu (vgl. p. 174, 22 ff.). Mit dieser Sache beschäftigt sich auch der Ulmer Tag vom 15 Sept. 1407, der vom König berufen war, von dem man aber überhaupt bisher noch nichts gewußt hat, während wir jetzt eine ganze Reihe von Veröffentlichungen bieten können, die theils unmittelbar auf ihn gehören, theils sich um ihn wie um ihren natürlichen Mittelpunkt gruppieren. Die andere Frage jener Tage betrifft die Forderung des Königs an die Schwäbischen Städte, den Marbacher Bund nicht zu verlängern. Es genügt zu erwähnen, daß die Mehrzahl der hier mitgetheilten Stücke noch unbekannt war, und daß man jetzt erst einen vollständigen Überblick gewinnt über die diplomatischen Freiheiten, mit welchen K. Ruprecht dem Marbacher Bunde entgegenzuwirken wußte.

In der Kirchenfrage geht dem Frankfurter königlichen Fürstentag von 1409 unmittelbar voraus ein Mainzer Provinzialkonzil, als Vorbereitung der größern Versammlung, und man erkennt in nr. 237 die selbständige Kirchenpolitik des Erzb. Johann II von Mainz zu Gunsten der vereinigten Kardinäle schon recht deutlich; dieses Berufungsschreiben wird hier zum erstenmal bekannt. Ebenso dann nr. 268, die anonymen vorwiegend politischen Postillen oder Glossen zu dem Konzilsausschreiben der Kardinäle, eine Denkschrift welche die Richtung des königlichen Hofes gegen das Pisaner Konzil kennzeichnet und wohl von officiellm oder officiösem Ursprung und im Hinblick auf die bevorstehende Frankfurter Versammlung verfaßt ist; und ebenso die ausführliche Instruktion P. Gregor's XII für seine Gesandtschaft an den König nr. 266, welche diesen zur tatkräftigen Förderung seines Generalkonzils antreiben soll und uns die nicht mehr vorhandene Rede des Bischofs Antonius von Porto auf dem Frankfurter Tag zu ersetzen geeignet ist. Und für die gleichfalls nicht mehr erhaltene Rede des Kardinals Landulf

von Bari wird uns ähnlich ein Ersatz geboten in dem Vortrag des Robertus de Fronzola nr. 269, der denselben schon in Mainz ohne Zweifel zur Zeit jenes vorausgehenden Provinzialkonzils verfaßt hat und sich darin, mit Bekämpfung der erwähnten Postillen, für die vereinigten Kardinäle vom kanonistischen Standpunkt aus erklärt, bisher nur in französischem Auszug bei Lenfant bekannt. Es mag dabei noch insbesondere erinnert werden an den Beweis p. 320, 38 bis 322, 45, daß das allgemeine Ausschreiben des Pisaner Konzils vom 24 Juni 1408 und daß nicht minder die Berufungsschreiben an Einzelne und Korporationen vom 14 und 16 Juli 1408 mit Absicht auf diese Tage zurückdatiert sind. Der bisher verborgen gebliebene Bericht des Kardinals Landulf an K. Heinrich IV von England nr. 278 ist nicht bloß durch seinen Inhalt von Bedeutung, sondern auch weil er der einzige blieb den wir über die Frankfurter Versammlung von 1409 besitzen. Besonderes Interesse hat noch die Antwort K. Sigmund's an eine Gesandtschaft der Kardinäle Gregor's XII zu Pisa nr. 324, die hier zum erstenmal bekannt wird und die Haltung des Absenders zum Schisma klar legt, merkwürdigerweise in naher Übereinstimmung mit der Tendenz K. Ruprecht's und der Venetianer. Wie schon beim Einzug K. Ruprechts in die Stadt Frankfurt vom 26 Okt. 1400 in RTA. 4 nr. 144 uns eine Aufzeichnung über die dazu getroffenen städtischen Anordnungen zu Gebote stand, so tritt jetzt dieser Gegenstand im Jahr 1409 umfangreicher auf, nr. 259-263, wozu noch die dortige Stadtrechnung ihren Beitrag in nr. 264 liefert; nur Eines dieser Stücke ist bisher gedruckt gewesen.

Auch der königliche Städtetag zu Heidelberg vom Jahr 1410, durch welchen K. Ruprecht die Unterstützung der Bürgerschaften des Reiches für seine Kirchenpolitik und für den drohenden Kampf gegen Erzb. Johann II von Mainz gewinnen wollte, hat neue Beleuchtung erfahren. Für die Stellung der Städte zwischen diesen beiden Herren und für die allgemeinen und speziellen Streitigkeiten der letzteren sind die noch unbekannt nrr. 378. 396-399. 401 sehr belehrend, auch der interessante neue Brief Straßburg's nr. 402 gehört hieher, um die Haltung des Marbacher Bundes zu charakterisieren.

Die Münzfrage hat eine ganze Reihe neuer Aufklärungen erfahren, nr. 94-99. Auch die Abschnitte nr. 191-199, 203-213, 214-231 sind meistens ganz unbekannt gewesen. Ebenso sind neu die nrr. 275-277. Auch die Briefe und Akten der königlichen und städtischen Münztage vom Jahr 1409, welche uns werthvolle Aufschlüsse geben, werden zum großen Theil hier zum erstenmal gegeben, und ganz neu sind die weiteren nrr. 380-385 in dieser Angelegenheit, 1409 Dec. und 1410 Jan., sowie nr. 416-422 und 424, 1410 Merz bis Juni.

Mit diesem sechsten Bande der Reichstagsakten ist die Lücke geschlossen, welche noch zwischen dem zweiten Bande König Ruprecht's und dem ersten Bande Sigmund's offen stand. Vielleicht haben wir sie im ganzen so ausgefüllt, wie man es sich gefallen lassen kann. Die Frage der Ausführung hatte mehr wie Eine Seite, und die Einwendungen, die erhoben werden können, haben wir uns wol alle bereits gemacht. In den späteren Bänden wird es immer leichter, sich auf die unmittelbaren Akten der Versammlungen zu beschränken. Ja noch im 15 Jahrhundert selbst kommt die Zeit der umgekehrten Noth: Überfülle statt Armuth. Aber das Kürzen wird doch erheblich einfacher werden, als es jetzt das Ergänzen war.

Berlin 19 September 1887.

Julius Weizsäcker.

Reichstag zu Mainz

im Januar 1406.

Der Mainzer Tag vom Januar 1406 steht mit dem vorhergehenden vom Oktober 1405 in unmittelbarer Verbindung. Wie schon in der Einleitung zu diesem unter lit. D bemerkt ist, verkündete K. Ruprecht ihn noch auf dem Reichstage selbst, und zwar nach Berathung mit den dort anwesenden Fürsten und Herren aus eigener königlicher Machtvollkommenheit, nicht etwa auf Grund gütlicher Verständigung mit den Marbacher Verbündeten. Der neuen Versammlung war dieselbe Tagesordnung zugewiesen, um derentwillen die frühere war berufen worden und deren Erledigung dort nicht einmal hatte in Angriff genommen werden können. Es ist von vornherein also wahrscheinlich, daß die Versammlung vom Januar gleichen Charakters ist wie die vom Oktober, und daß, wenn wir die eine unzweifelhaft als Reichstag zu bezeichnen haben, wir diesen Titel auch der andern nicht vorenthalten dürfen. Diese Auffassung wird durch folgende Erwägung unterstützt. Der König wollte auf dem Mainzer Januar-Tage nach des Erzbischofs von Köln anderer Kurfürsten Fürsten und Herren Erkenntnis den Marbacher Verbündeten Genugthuung geben, s. nr. 26 art. 3. Diese Reichsstände sollten also eingeladen werden; und wir finden die Versammlung dem entsprechend auch von einer nicht unbedeutenden Anzahl Fürsten und Herren besucht, die keineswegs auf Bundesglieder beschränkt war (s. diese Einleitung unter lit. D und nr. 9), außerdem aber auch, und zwar ebenfalls ohne Beschränkung auf Bundesglieder, von verschiedenen Reichsstädten, die doch an der Entscheidung der Streitigkeiten keinesfalls mitwirken sollten. Es ist dieß freilich nicht völlig beweisend, aber die Wahrscheinlichkeit, daß eine allgemeine Reichsversammlung einberufen wurde, ist darnach doch sehr groß, und wir glaubten trotz der Bedenken, die wir noch unter lit. A und lit. B erörtern werden, hier von einem Reichstag sprechen zu dürfen.

A. Königlich-Ausschreiben des Reichstages nr. 1.

Der Wortlaut des Einladungsschreibens scheint zunächst nicht sehr geeignet, die eben vertretene Ansicht zu unterstützen. Es ist uns dasselbe freilich nur in der für die Marbacher Verbündeten berechneten Formulierung, in dem Straßburger Exemplar erhalten, aber aus der Antwort, die Nürnberg dem Könige zukommen ließ, ersehen wir, daß mutatis mutandis das Schreiben, das diese Stadt erhielt, sich sehr ähnlich ausdrückte. In dem Straßburger Exemplar nr. 1 heißt es nun: als wir uch und den andern die das mit uch antrifft von der sache wegen einen andern tag gein Mentze gesatz han, und in der Nürnberger Antwort nr. 8 lesen wir, daß der Tag etlichen des reichs fürsten herren und steten beschieden sei. Diese beiden Stellen legen die Annahme nahe, daß sowol der Zweck des Tages wie auch der Kreis der eingeladenen Reichsstände ein

ziemlich eng beschränkter gewesen sei. Indessen ist doch auch noch eine andere Deutung zulässig, und in Berücksichtigung des oben bemerkten wird dieselbe vorzuziehen sein. Unter denen die das antrifft und ebenso unter den etlichen fürsten herren und steten verstehen wir die Mitglieder des Marbacher Bundes, nicht aber alle diejenigen Reichsstände die zu dem Tage eingeladen wurden, und wir denken uns das Verhältnis folgendermaßen: der König schreibt einen Reichstag nach Mainz auf den 6 Januar aus, und auf diesen Reichstag ladet er die Marbacher Verbündeten zum Verhör ihrer Beschwerden und zur Verantwortung vor. In näherem Anschluß an die Quellen könnte man auch sagen: der König setzt den Marbacher Verbündeten einen Tag zu Mainz an und beruft die Reichsstände zur Theilnahme an den Verhandlungen. Sachlich kommt das auf dasselbe hinaus.

B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm 1405 Nov. 29 nr. 2-6.

Der Charakter des Reichstages erlitt, nachdem die königliche Einladung schon ergangen war, durch Verhandlungen K. Ruprechts mit dem Marbacher Bunde eine gewisse Modifikation. Die Gesandten des letzteren hatten schon am 23 Oktober in Mainz verabredet, daß eine Versammlung des Bundes am 29 November in Neckarsulm stattfinden sollte, und, obwol der König dringend eine Antwort auf seine wiederholte Einladung forderte (s. nr. 2), mußte sich sein Verlangen doch bis zu dieser Versammlung gedulden. Die Verbündeten schickten von Neckarsulm aus Gesandte zu ihm nach Heidelberg und ließen durch diese unter anderm erklären, daß sie nicht willens seien, den Mainzer Reichstag zu besuchen, s. nr. 3. Schließlich aber wurde zwischen diesen Gesandten und dem König vereinbart, daß der König die Verbündeten in Mainz nur mit der gutlichkeit ansprechen sollte, daß diese ihm also nicht zu Recht zu stehen brauchten, s. nr. 5. Die Verbündeten hatten also den Besuch der Versammlung an Bedingungen geknüpft; darum aber bleibt dieselbe doch immerhin ein Reichstag, wenn auch nach einem Straßburger Bericht (s. nr. 16) die Verbündeten sagten, es wer' ein gütlich tag gen Mentz gemacht.

Die Datierung all der Stücke die wir hier unter lit. B zusammenstellen (von nr. 2 abgesehen) beruht auf Vermuthung, und ebenso auch, daß wir, wie eben angedeutet, die Verhandlungen des Bundes mit dem König an den Tag zu Neckarsulm anknüpfen. Doch sind die Zweifel, die den verschiedenen Datierungen anhaften, wol sehr gering. — Der Zufall hat es so gefügt, daß gerade ein Jahr später am 29 Nov. 1406 ebenfalls ein Tag zu Neckarsulm stattfand. Es wird beim Speierer Tage von 1407 zu zeigen sein, daß eine Verwechslung von Stücken, trotzdem die Jahresangabe ihnen zum Theil fehlt, nicht vorgekommen ist.

Es scheint, daß schon zur Zeit, wo die Versammlung zu Neckarsulm stattfand, das Gerücht umlief, es werde zwischen dem König und dem Erzbischof von Mainz zum Kriege kommen. Wenigstens liegt es nahe, folgenden Brief so zu deuten. Augsburg an Frankfurt: bittet um Nachrichten über das Gerücht, daß bei Frankfurt (umb euch) und bey Reyn ettwaz newerung und chrieg uferstannd und wachssen wellent, dieselb newerung und chrieg allen stetten nit nucz sein süllen; dat. Andree [Nov. 30] 1405; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XV nr. 907 or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.

C. Straßburger Gesandtschaftsanweisung zum Reichstage nr. 7.

Wir bringen hier eine Straßburger Gesandtschaftsanweisung, deren Beziehung auf unsern Reichstag wol kaum zweifelhaft sein kann. Von besonderem Interesse ist daran

zweierlei, ein positives und ein negatives, daß nemlich erstens die Straßburger Gesandten ausdrücklich angewiesen waren an dem unter lit. B erwähnten Heidelberger Übereinkommen festzuhalten, und daß zweitens, obschon der König schon im Oktober zu Mainz und dann in Heidelberg das Verlangen geäußert hatte, die Verbündeten sollten ihre
 5 Beschwerden gegen ihn auf dem Reichstage vorbringen, die Anweisung doch kein Wort darüber enthält. Die Verbündeten waren eben, wie auch der Verlauf der Verhandlungen zeigt (s. nr. 16), nicht geneigt, dieses Verlangen des Königs zu erfüllen.

D. Besuch des Reichstages nr. 8-10.

Wie beim vorigen Reichstage (s. Bd. 5) sind wir auch bei diesem über den Besuch
 10 recht gut unterrichtet. Das Protokoll nr. 14, die beiden Straßburger Gesandtschaftsberichte nr. 16 und nr. 17, die Werbung K. Ruprechts nr. 19 und ein früher mitgetheilte Brief Bd. 5 nr. 443 enthalten manche Nachrichten darüber; vor allem aber sind wir im Stande hier eine eigentliche Präsenzliste nr. 9 beizubringen. Daß dieselbe
 15 hierher gehört, ist allerdings nirgends ausdrücklich bezeugt; doch wird, glauben wir, auf Grund des vorhandenen Materials keine andere Entscheidung möglich sein. Daß die Liste, die der Schrift nach aus dem Ende des 14 oder dem Anfang des 15 Jahrhunderts stammt, aus K. Ruprechts Zeit ist, geht schon daraus hervor, daß sie von drei Söhnen des Königs spricht. Weiter läßt sich mit Sicherheit sagen, daß der Tag, auf den sie gehört, spätestens im Frühjahr 1407 stattfand, s. Anm. zu dem Namen Falkenstein,
 20 und mit Wahrscheinlichkeit, daß sie nicht vor 1402 anzusetzen ist, s. Anm. zu dem Namen Johan von Katzenelenbogen und zum apet von Wissenburg. Die Namen unserer Liste weisen entschieden auf eine Rheinische Stadt etwa zwischen Straßburg und Mainz hin; ein Ort wie z. B. Nürnberg dürfte so gut wie ausgeschlossen sein. Wir haben aber, um ganz sicher zu gehen, unsere Untersuchung auf alle uns aus der Zeit vom Herbst
 25 1400 bis zum Frühjahr 1407 bekannten Versammlungen, an denen der König theilnahm, ausgedehnt. Diese Untersuchung hier im einzelnen vorzuführen dürfte zwecklos sein; wir begnügen uns hervorzuheben was für den Reichstag vom Januar 1406 entschieden hat. Fast alle in unserer Liste aufgeführten bedeutenderen Fürsten (K. Ruprecht, den Hzg. von Lothringen, den Erzb. von Köln, den Ldgfn. von Hessen, den Hzg. Heinrich
 30 von Braunschweig, den Mfn. von Baden, den Gfn. von Wirttemberg) können wir auf dem Reichstage anderweitig nachweisen, nur für die drei Söhne des Königs und die Bischöfe von Speier und Worms ist dieß uns nicht möglich. Von weniger bedeutenden Fürsten und Herren welche die Liste nennt sind Gf. Günther von Schwarzburg, Gf. Johann von Katzenelenbogen, Herr Philipp von Falkenstein und Mf. Hesse von Hochberg, von
 35 den Städtegesandten die Frankfurter die Gelnhäuser und wahrscheinlich die Nürnberger auch nach andern Berichten in Mainz zugegen gewesen. Daß eine Reihe von Grafen Herren und Städten sowie die Räte des Erzbischofs von Trier sonst nicht zu belegen sind, will nichts bedeuten¹; fast ebenso wenig fällt ins Gewicht, daß Gf. Heinrich von Nassau, Herr Eberhard von Hirschhorn, die Friedberger Gesandtschaft und der von
 40 Kageneck, deren Anwesenheit anderweitig bezeugt ist², in unserer Liste fehlen. Auch daß Straßburg in ihr nicht genannt wird, ist leicht erklärt, wenn man annimmt, daß die Straßburger Gesandten selbst die Liste angefertigt haben. Sehr auffallend ist dagegen, daß wir den Erzb. von Mainz³ und die Schwäbischen Städte⁴ vergeblich suchen

¹ Besonders da des Königs Werbung nr. 19 art. 13 erwähnt, daß vil ander fursten graven
 45 herren ritter knechte und stetefrunde zugegen waren.

² S. Bd. 5 nr. 443 und für den von Kageneck hier nr. 17.

³ Als anwesend nachweisbar durch das Protokoll nr. 14 und den Bericht der Straßburger nr. 16.

⁴ Von ihnen speziell Ulm nachweisbar durch den zweiten Bericht der Straßburger nr. 17.

müssen, und dieser Umstand würde sehr erheblich gegen unseren Mainzer Reichstag ins Gewicht fallen, wenn nicht zweierlei zu beachten wäre. Erstens legt der Zustand unserer Vorlage die Vermuthung nahe, daß die Liste unvollständig ist; denn es sind Lücken gelassen, die wol noch ausgefüllt werden sollten. Weshalb gerade die Namen des Erzbischofs und der Schwäbischen Städte fehlen, können wir freilich nicht angeben. Zweitens aber ist keine andere Versammlung zu nennen, gegen die weniger und für die auch nur annähernd so viel spräche wie für den Mainzer Reichstag vom Januar 1406. Bei fast keinem andern Tage weist die Präsenzliste, die wir aus Berichten etc. zusammenstellen können, eine so große Übereinstimmung mit unserem Verzeichnis auf wie hier; auszunehmen ist da nur etwa der Wormser Tag vom Mai 1405, s. Einleitung zum Mainzer Reichstag vom Oktober 1405 lit. F; dieser aber ist deshalb unmöglich, weil Hzg. Heinrich von Braunschweig damals in Gefangenschaft saß und sicher nicht anwesend war, s. Bartels der Eversteinsche Erbfolgekrieg pag. 39. Noch eine ganze Reihe von Versammlungen ist wie diese Wormser mit voller Bestimmtheit auszuschließen, da wir nachweisen können, daß positive Angaben unserer Liste auf sie nicht passen, indem Fürsten oder Städte, die sie aufführt, den betreffenden Tag sicher nicht beschickten, oder indem Fürsten, die nach der Liste persönlich anwesend waren, in Wirklichkeit nur Gesandte dort hatten, oder indem umgekehrt ein Fürst, dessen Rätthe in der Liste auftreten, selbst zugegen war¹. Die wenigen Versammlungen, bei denen der Beweis im negativen Sinn nicht mit voller Exaktheit geführt werden kann (es wären dieß höchstens die Mainzer vom December 1400, die Mainzer vom Juni 1402, die Wormser vom Mai 1403 und die Speier-Heidelberger vom Mai 1406), sind doch in hohem Grade unwahrscheinlich, bieten obendrein nicht die mindesten positiven Anhaltspunkte für die Annahme, daß die Liste zu einer von ihnen gehöre, und wären auch alle nur möglich unter derselben Voraussetzung wie der Mainzer Reichstag vom Januar 1406, unter der Voraussetzung nemlich, daß die Liste unvollständig ist. Die Sache steht also so: der Mainzer Reichstag von 1406 Januar ist von allen uns bekannten Versammlungen, die allenfalls möglich wären, die bei weitem wahrscheinlichste, die einzige für die positiv etwas beizubringen ist, und von allen Versammlungen, für die wir eine ähnliche Präsenzliste wie die unsere nachweisen können, ist sie die einzige überhaupt mögliche.

E. Klageartikel des Königs und des Mainzer Erzbischofs gegen einander nr. 11-12.

Trotzdem daß, wie wir schon unter lit. C erwähnten, die Marbacher Verbündeten nicht mit der Absicht nach Mainz gekommen waren, ihre Beschwerden gegen den König dort zur Verhandlung zu bringen, kam es doch auf Betreiben des Königs zur Vorlegung der beiderseitigen Klageartikel, s. nr. 14 art. 2 ff., nr. 16 ex., nr. 17, nr. 19 art. 12 f., nr. 24 art. 5, nr. 26 art. 5. Dieselben wurden natürlich schriftlich aufgesetzt, und von den meisten ließ die Gegenpartei sich auch Abschriften geben, s. nr. 17; erhalten sind

¹ Für den, der dieses Resultat im einzelnen kontrollieren will, sei bemerkt, daß besonders die Namen der Rheinischen Erzbischöfe des Hzgs. Heinrich von Braunschweig des Markgrafen von Baden des Grafen von Württemberg und der Stadt Frankfurt ins Auge zu fassen sind. Ob die Erzbischöfe zugegen waren, ist meistens am leichtesten nachweisbar; aus der Zeit des Marbacher Bundes sind wir über etwaige Anwesenheit des Markgrafen und des Württembergers auch häufig gut unterrichtet; ob Frankfurt eine Gesandtschaft auf einem Tage hatte, ist stets aus den Rechenbüchern zu ersehen; Hzg. Heinrich von Braunschweig aber war vom November 1404 bis zum Juni 1405 in Lippé'scher Gefangenschaft, s. Bartels der Eversteinsche Erbfolgekrieg pag. 32 ff., und auch bei mehreren Versammlungen, die nicht in diese Haftzeit fallen, läßt sich zeigen, daß er sicher oder wahrscheinlich nicht zugegen war.

uns aber nur die *Klageartikel des Mainzer Erzbischofs gegen den König und die des Königs gegen den Erzbischof*, nr. 11 und 12. — Gewisse Umstände werden vielleicht den Benutzer daran zweifeln lassen, ob die beiden Stücke wirklich auf unsern Reichstag gehören, und auf diesen möglichen Zweifel müssen wir mit einigen Bemerkungen eingehen. Die gleichzeitige Überschrift des einen der beiden sicher zusammengehörigen Stücke sagt allerdings mit klaren Worten, es seien dieß die in Mainz im Jahre 1406 zwischen 6 und 13 Januar vorgelegten Artikel des Mainzer Erzbischofs (s. nr. 11), aber in dieser Überschrift ist korrigiert. Es war zuerst das Jahr 1410 dort angegeben; der Schreiber war also (könnte man sagen) anscheinend selbst über die Zeitbestimmung im Zweifel¹. Wenn man nun weiter nach Anhaltspunkten für die Datierung sucht, so wird man die Stellung im Kodex in Betracht ziehen. Dieser befolgt im allgemeinen eine chronologische Folge der Stücke. Vor unsern Stücken unmittelbar ist zwar die Goldene Bulle eingetragen, vor dieser aber im wesentlichen Stücke von 1410 und 1409, weiterhin von 1408 und 1407. Nach unsern Stücken folgen im wesentlichen solche von 1409 und 1410, dann 1411. Die Stellung im Kodex würde also dafür sprechen, daß die Stücke 1409 oder 1410 geschrieben sind; und dieß würde zu der ursprünglichen dann korrigierten Jahresangabe der Vorlage stimmen. Nun findet man ferner in nr. 12 art. 5 die Wendung als zu Hemsbach betedingt wart, und man wird, wenn man schon geneigt ist ein späteres Jahr anzunehmen, hierin eine Anspielung auf die Hemsbacher Verträge vom 28 Febr. 1407 und eine Bestätigung dieser Annahme sehen. Auch eine Veranlassung, bei der diese Stücke im Jahre 1410 vorgelegt sein könnten, wird man finden. Wir wissen, daß auf einem Heidelberger Tage vom 22 Januar 1410 Streitigkeiten zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann von Mainz verhandelt wurden, und daß diese Streitigkeiten unter anderm Handschuchsheim betrafen. In nr. 11 findet sich ein solcher Streitpunkt angedeutet, s. dort art. 9. Diese Umstände also könnten den Benutzer verleiten, den Schreiber unserer Vorlage eines Irrthums zu zeihen und die beiden Stücke in die Zeit des Heidelberger Tages vom Januar 1410 zu setzen, wie Wencker, der die Wirzburger Abschrift mit der besprochenen Überschrift nicht kannte, wirklich gethan hat. Es ist indessen nicht schwer, das Verfehlte einer solchen Vermuthung nachzuweisen, selbst wenn man ganz davon absieht, daß es sich, soviel wir wissen, im Januar 1410 nicht um so umfassende Streitfragen wie in unsern Stücken handelte. Will man den Worten nicht Gewalt anthun, so muß man nach nr. 11 art. 12 und nr. 12 art. 7 annehmen, daß der Wetterauische Landfrieden und speziell die Zollerhebung in demselben noch in Kraft ist. Daraus würde sich ergeben, daß die Klageartikel spätestens im Herbst 1406 verfasst sind, s. unter lit. C der Landfrieden Bd. 5 p. 596 unten und p. 664f. nr. 446 mit Noten. Wenn man weiter das Protokoll unseres Mainzer Reichstages mit nr. 11 vergleicht, so kann kein Zweifel sein, daß wir hier die Klageartikel des Erzbischofs vom Januar 1406 vor uns haben. Alle die Punkte, die nach dem Protokoll nr. 14 art. 2 vom Erzbischof vorgebracht wurden, findet man in nr. 11 art. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 12. 17 wider. Ebenso passen die Angaben, die uns in nr. 24 art. 6^a ff. über die Beschwerden des Königs und des Erzbischofs gemacht werden, genau auf unsere beiden Stücke. Da ist kein Zweifel möglich, und alle Umstände, die wir oben erwähnten, lassen sich auch bei dieser Datierung erklären. Die Hemsbacher Verabredungen lassen sich auch auf Verträge vom Juni 1403 deuten, die Stellung im Kodex aber und die Korrektur in der Überschrift erläutern sich gegenseitig. Die beiden Stücke sind vermuthlich in unsern Kodex im Jahr 1410 eingetragen, vielleicht weil damals neue Streitig-

¹ Die Bezeichnung des Stückes in dem gleichzeitigen Register des Kodex stimmt mit der Überschrift wörtlich überein bis auf die Jahreszahl. Diese ist dort geschrieben m^occcc^oiiij (nicht m^occcc^oiiij^o) ganz deutlich wie 1402½. Eine andere Erklärung dafür als durch einen Schreibfehler wissen wir nicht.

keiten zwischen dem König und dem Erzbischof ausbrachen, und der Schreiber hat das sehr natürliche Versehen begangen, zuerst die Zahl des laufenden Jahres hinzuschreiben, er bemerkte aber einen Irrthum sogleich, fuhr ohne Unterbrechung fort und radierte das Wort decimo aus, so daß eine leere Stelle entstand.

F. Protokolle vom Reichstag nr. 13-15.

Die Quellen zur Kenntnis der Vorgänge auf dem Reichstage fließen in einer seltenen Fülle. Neben einem Protokoll über die ganzen Verhandlungen zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bunde nr. 14 und zwei bisher unbekanntem protokoll-ähnlichen Aufzeichnungen über besondere Momente dieser Verhandlungen nr. 13 und 15, welche drei Stücke wir in dieser Litera vereinigt haben, sind zwei Straßburger Gesandtschaftsberichte unmittelbar auf dem Reichstag selbst entstanden; und außerdem geben beide Parteien bei ihren späteren Bemühungen die Reichsstände zu gewinnen ausführliche Darstellungen der Verhandlungen; vom König rührt die in nr. 19 art. 9-15, vom Erzbischof von Mainz die in nr. 24 art. 5 und wahrscheinlich (s. diese Einleitung lit. J) auch die in nr. 26 art. 5-6 her. Natürlich stimmen die verschiedenen Berichte nicht in allen Punkten überein. Wir haben in den Anmerkungen zum Protokoll nr. 14 darauf aufmerksam gemacht, in welcher Weise die übrigen Quellen zur Ergänzung und zur Kritik heranzuziehen sind, und haben bei diesen andererseits meistens einfach auf das Protokoll verwiesen.

Die Frage, von wem das Protokoll nr. 14 herrührt, bedarf einer kurzen Erörterung. Es dürfte leicht zu zeigen sein, daß der Verfasser nicht in der Partei der Marbacher Verbündeten sondern in einem dem König näher stehenden Kreise zu suchen ist. Die provocierende Äußerung des königlichen Hofmeisters, die nach übereinstimmendem Bericht der Straßburger und des Erzbischofs die Verbündeten veranlaßte ihre Klagen vorzubringen, ist nicht erwähnt. Ebenso weiß das Protokoll kein Wort von den am 8 Januar zwischen dem Erzbischof von Köln und den Verbündeten gepflogenen Verhandlungen. Die Erwiderung des Königs auf die Beschwerden des Mainzer Erzbischofs ist, soweit diese in art. 2 aufgeführt sind, in art. 2^a Punkt für Punkt erzählt; die Erwiderung der Verbündeten auf des Königs Beschwerden dagegen ist in art. 3^a mit vier Worten abgethan, trotzdem doch wenigstens der wichtigste Artikel dieser Beschwerden in art. 3 besonders bezeichnet ist. Das Anerbieten des Königs, auf einem späteren Tage Recht zu geben und zu nehmen, ist in art. 4 und 4^a mit besonderer Ausführlichkeit erzählt; über die Motivierung der Ablehnung dieses Anerbietens durch die Verbündeten ist dagegen in art. 4^b mit Stillschweigen fortgegangen. Daß der König den Vermittlungsvorschlag des Erzbischofs von Köln annahm, ist in art. 5^a erzählt; daß auch die Verbündeten dieß thaten, erfährt man nicht. Zum Schluß ist dann eine Ansprache mitgetheilt, die der König an die Städtegesandten richten läßt. Darnach wird das oben ausgesprochene Urtheil über den Ursprung des Stückes gerechtfertigt sein. Man wird aber auch darauf verzichten müssen, den Verfasser in der Umgebung des vermittelnden Erzbischofs von Köln zu suchen; die Thätigkeit dieses Fürsten tritt gerade in dem Protokoll sehr wenig hervor. Besondere Beachtung aber verdient der Schluß des Stückes. Derselbe macht es wahrscheinlich, daß die Aufzeichnung entweder, aus der königlichen Kanzlei selbst hervorgegangen, zur Mittheilung an Städtegesandte bestimmt war, oder aber von städtischer dem König befreundeter Seite herrührt. Wir lassen die Entscheidung zwischen beiden Annahmen zweifelhaft. Darauf, daß das Stück uns allein aus dem Frankfurter Archiv bekannt ist, wird man kaum viel Gewicht legen dürfen.

Den Reichstag beschäftigte, soviel wir wissen, nur das Verhältnis des Königs zum Marbacher Bunde. Es ist aber daran zu erinnern, daß K. Ruprecht damals in Mainz

mit Mitgliedern des Wetterauischen Landfriedens die Besserung dieses Landfriedens besprach (s. Bd. 5 nr. 443), und daß ferner Hzg. Heinrich von Braunschweig nach Mainz gekommen war, um mit K. Ruprecht wegen des gegen Herrn Bernhard von der Lippe einzuschlagenden Verfahrens Rücksprache zu nehmen. Diese letztere Angelegenheit, obschon für die Beurtheilung der Regierung K. Ruprechts nicht unwichtig, fällt doch, da sie keine Reichsversammlung beschäftigt hat, nicht in den Bereich unserer Sammlung, und wir können um so kürzer über sie hinweggehen, da sie in neuester Zeit durch Bartels „Der Eversteinsche Erbfolgekrieg“ eine eingehende Bearbeitung erfahren hat, bei der wol alles bekannte Material verwerthet ist. Die Achterklärung des Herrn von der Lippe war vom Hofgericht schon am 15 December 1405 ausgesprochen, die Herzöge von Braunschweig ersuchten dann den König um Bekanntmachung derselben¹, und als Johann Kircheim am 29 Jan. 1406 den Herzögen die betreffenden Briefe übersandte, bezog er sich auf Rathschläge die er schon in Mainz ertheilt hatte. Bartels hat darnach schon vermuthet (s. bei ihm pag. 59 Anm.), daß auf dem Mainzer Tage vom 10 Jan. die Herzöge persönlich oder durch Vertreter dem König ihre Wünsche vortrugen.

Der zur Zeit unseres Reichstages schwebende Zwist im Bergischen Hause, in dem ebenfalls eine Achterklärung durch den König (gegen Jungherzog Adolf von Berg) erfolgte, liegt unserer Aufgabe noch ferner. Wir verweisen nur auf die Achterklärung vom 14 Mai 1405 in Düsseldorf Prov.-A. Urk. Jülich-Berg A I 1482 (vgl. ebend. Kurköln A III 1293 und Chmel nr. 1982), ferner auf zwei Schreiben K. Ruprechts vom 10 Sept. 1405 Chmel nr. 2058f. und auf die Achtsaufhebung vom 18 Mai 1406, s. Düsseldorf Prov.-A. Urk. Jülich-Berg A I 1498.

G. Straßburger Berichte über den Reichstag nr. 16-18.

Besonders werthvoll sind die beiden hier zum erstenmal veröffentlichten Straßburger Gesandtschaftsberichte nr. 16 und 17. Sie geben uns vielleicht die unbefangenste Darstellung der Verhandlungen des Reichstages; denn nr. 19, nr. 24, nr. 26, vielleicht auch nr. 14, sind mit der Tendenz geschrieben, die Empfänger dem Interesse der Verfasser günstig zu stimmen, eine derartige Absicht fällt aber in diesen Straßburger Berichten fort, und andere störende Einflüsse, wie etwa daß die Gesandten dem Rath ihre Thätigkeit in einem günstigen Licht zeigen wollten, bemerken wir nicht. Die beiden Briefe zeichnen sich auch dadurch besonders aus, daß sie uns erstens am meisten in die intimen Vorgänge, in die Berathungen der Verbündeten unter sich und mit dem Erzbischof von Köln, einführen, und daß sie zweitens genauere Zeitangaben über die einzelnen Stadien der Verhandlungen enthalten.

An diese beiden Gesandtschaftsberichte schloß sich der Brief nr. 18, den Straßburg vermuthlich an Toul richtete, passend an. Er ist ebenfalls bisher nicht gedruckt, bietet freilich zur Kenntnis der Reichstagsverhandlungen kaum etwas neues.

H. Erster Anhang: nachfolgende Werbung des Königs an die Reichsstände nr. 19-20.

Schon auf dem Reichstage selbst bereitete K. Ruprecht die Städte darauf vor, daß er sie vor dem neuen auf den 18 April angesetzten Mainzer Tag vielleicht zu sich

¹ S. Bartels pag. 57. Es kann also nicht, wie Bartels pag. 55 behauptet, die Achterklärung am 15 Dec. 1405 in den Städten Sachsens Westfalens und Hessens bekannt gemacht sein. Die Briefe, durch welche die Acht bekannt gemacht wird, sind vom 15 Dec. datiert, wurden aber erst am 29 Jan. verschickt. Das Verhältnis ist sehr klar und einfach.

berufen oder seine Rätthe zu ihnen schicken werde. Nicht unwahrscheinlich ist, daß er auch an die anwesenden Fürsten und Herren eine ähnliche Ansprache richten ließ; doch haben wir davon keine Kunde. Die in Aussicht gestellten Maßregeln sehen wir den König dann auch ausführen, allerdings, so viel wir wissen, nicht sofort, aber doch recht bald, im Lauf des Februar. Gegen Mitte dieses Monats fand eine vom König 5 berufene Versammlung zu Oppenheim statt von ernstlich trefflicher sache wegin (s. Anm. zu nr. 27 art. 1), wo, wie der Erzbischof von Mainz hörte, der König sich understanden habe nach helf zu steen (s. nr. 27 art. 1). Wer außer den Frankfurtern in Oppenheim zugegen war, wissen wir nicht; der Mangel an Nachrichten läßt uns in die Bedeutung des Tages keine Einsicht gewinnen. Auch den zweiten in Mainz angekün- 10 digten Weg beschritt der König. Er schickte seine Rätthe an Fürsten Herren und Städte, ebenfalls mit dem Gesuch, ihm, falls es zum Kriege komme, behilflich zu sein. In Basel erschien ein solcher Vertreter des Königs Ende Merz, s. nr. 20, in Augsburg wol auch erst im Lauf dieses Monats oder wenig früher, s. Anm. zu nr. 20; aber die Instruktion dieser Gesandten war, wenn wir nicht irren, schon Mitte Februar festgestellt worden. 15 Sie ist uns erhalten in nr. 19, und zwar in der für die Städte, die den Reichstag besucht hatten, berechneten Fassung, die aber für die übrigen Städte und für Fürsten und Herren wol nur wenig verändert worden sein wird. Wir glauben mit Bestimmtheit zeigen zu können, daß die Instruktion, die, so wie sie vorliegt, sicher nach dem 30 Januar ausgearbeitet wurde, am 28 Februar schon seit einiger Zeit verbreitet war, s. 20 zweite Anm. zu nr. 19. Weniger sicher ist, ob man sie vor oder nach den Oppenheimer Tag zu setzen hat, doch glauben wir letzteres vorziehen zu sollen (s. ebend.), so daß also von den uns bekannten Schritten, die K. Ruprecht nach dem Mainzer Reichstag zur Bekämpfung des Marbacher Bundes und zur Gewinnung der Reichsstände that, die Berufung des Oppenheimer Tages der erste gewesen wäre. Daß Ruprecht sich zur 25 selben Zeit um die Reorganisation des Wetterauischen Landfriedens bemühte (s. Bd. 5 nr. 443 ff.), mag in diesem Zusammenhang auch nicht ohne Bedeutung sein.

J. Zweiter Anhang: Gegenmaßregeln des Marbacher Bundes, Tag desselben zu Neckarsulm im Merz 1406 nr. 21-28.

In der unter lit. H besprochenen Anweisung der königlichen Gesandten nr. 19 30 heißt es, der Erzbischof von Mainz treffe große Vorbereitungen zum Kriege (s. dort art. 18), und wir sehen allerdings, daß er es war unter den Marbacher Verbündeten, der darauf drang, man müsse sich auf die Eventualität kriegerischer Entscheidung vorbereiten und deshalb eine Versammlung halten, allerdings mit der Begründung, der König rüste und wolle losschlagen sobald der Moment ihm geeignet schein, s. nr. 21. 35 Wer in Wirklichkeit mit den Rüstungen begonnen hat und welchen Umfang sie erreichten, können wir nicht bestimmen. Es scheint, daß die Fürsten des Bundes damals ähnlich wie im Jahre 1403 (s. Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. M) Verbindungen mit Frankreich angeknüpft haben, s. nr. 29; über eigentliche Kriegsrüstungen aber sind wir so gut wie gar nicht unterrichtet. Dergleichen entzieht sich ja 40 leicht unseren Blicken. Das einzige was sich anführen läßt ist ein Versprechen des Ritters Johann Wolff von Spanheim, dem Erzb. Johann von Mainz wider K. Ruprecht bei etwaiger Fehde zu helfen, und dieses auch erst von 1406 fer. 2 p. letare [Merz 22]; Wirzb. Kr.-A. Mainz-Aschaffenh. Ingr.-B. 14 fol. 126^b cop. ch. coaev., Regest Joannis rer. Mog. 1, 724 nt. 16. Wie es indessen mit diesen Rüstungen auch bestellt war, daß 45 der König seit Mitte Februar durch seine Rätthe bei Fürsten Herren und Städten um Hilfe werben ließ rief natürlich Gegenmaßregeln der Marbacher Verbündeten hervor. Schon am 28 Februar waren Kurmainzische Gesandte in Frankfurt und ersuchten den

Rath um Neutralität in einem etwa ausbrechenden Kriege, s. nr. 24. Was sie vorbrachten war sichtlich durch die Werbung des Königs beeinflusst: nicht nur daß sie anscheinend auf diese ausdrücklich Bezug nahmen (s. nr. 24 art. 7), sie gaben auch, ganz wie die Gesandten des Königs angewiesen waren es zu thun, eine Darstellung über die Entwicklung der Dinge seit Gründung des Marbacher Bundes. Dieß war ein Schritt, den der Mainzer Erzbischof, um den Maßregeln des Königs entgegenzuarbeiten, auf eigene Hand gethan hatte. Der Tag des Bundes, der auf Anregung des Erzbischofs am 5 Merz zu Neckarsulm abgehalten werden sollte (s. nr. 21-24), gab nun aber Gelegenheit, ein gemeinschaftliches Vorgehen zu vereinbaren. Ein Zeugnis desselben liegt unserer Ansicht nach in nr. 26 vor, und wir haben dieses bisher unbekanntes Schriftstück jetzt einer Erörterung zu unterziehen.

Das Stück entspricht schon formell der Werbung des Königs nr. 19, und es ist als eine Anweisung für Gesandte, die im Namen der Verbündeten an Fürsten Herren und Städte gehen sollen, zu bezeichnen. Man wird es schwierig finden sich zu entscheiden, ob man dasselbe einen Entwurf nennen soll. In art. 6 ist nur die Antwort, die der Erzbischof von Mainz auf das Anerbieten des Königs, vor genannten Fürsten und Herren Recht zu geben und zu nehmen, ertheilt hat, mitgetheilt, die der übrigen Verbündeten dagegen nur mit den Worten hie erzelt ieglich partie sine gebore angedeutet. Daraus folgt aber nicht nothwendig, daß das, was uns vorliegt, nur ein Kurmainzischer Entwurf ist. Es ist sehr wol möglich, sich das Verhältnis auf andere Weise zu denken. Die Verbündeten beabsichtigten schwerlich, an alle Reichsstände eine aus Vertretern aller fünf Parteien zusammengesetzte Gesandtschaft zu schicken, jeder Partei wird es vielmehr zugefallen sein die ihr nächstgelegenen Fürsten und Städte zu besenden. Wenn nun auch die Verbündeten sich über gleichartige Instruktionen ihrer Gesandten vereinigten, so konnten sie doch recht wol bestimmen, daß in diesem einen Punkte (art. 6) jede Gesandtschaft auf die speziellen Verhältnisse der betreffenden Partei sich zu beziehen habe, und sie konnten also in die von ihnen vereinbarte Norm die Kurmainzische Version aufnehmen, indem sie es den einzelnen Parteien überließen, die entsprechenden Änderungen vorzunehmen. Unser Stück war, wenn diese Auffassung richtig ist, für den Erzbischof von Mainz die definitive Fassung der Anweisung die er seinen Gesandten zu ertheilen hatte, für die anderen Parteien zwar im allgemeinen desgleichen, doch, was art. 6 anbelangt, nur Entwurf. Ob nun aber diese Auffassung richtig ist, oder ob das Stück nur ein Kurmainzischer von den übrigen Parteien noch nicht gebilligter Entwurf ist, das zu beurtheilen fehlen allerdings alle äußeren Zeugnisse; doch glauben wir Grund zu haben die erstere Annahme zu bevorzugen. Wir werden gleich sehen, daß unsere Vorlage vermuthlich von den Straßburger Gesandten vom Tage zu Neckarsulm mit nach Hause gebracht ist, daß also auf diesem Tage der Vorschlag, sich in solcher Weise an Fürsten und Städte zu wenden, gemacht ist. Nun scheint die Zweckmäßigkeit eines solchen Vorschlages so einleuchtend, daß man es, bis Zeugnisse für das Gegentheil beigebracht werden¹, für wahrscheinlich halten darf, er sei angenommen worden. Thatsachen die unsere Vorlage als Entwurf kennzeichneten, etwa Korrekturen, fehlen durchaus, und so werden wir die natürlichste Annahme, unser Stück sei die von den Verbündeten vereinbarte Norm der Gesandtschaftsanweisung, anderen Vermuthungen vorziehen. Daneben sind wir freilich der Ansicht, daß der Entwurf des Stückes, und somit der Vorschlag, diese Werbung an Fürsten und Städte ergehen zu lassen, von Kurmainz ausgegangen ist.

¹ Am 13 Merz, als Frankfurter Gesandte mit Kurmainzischen Räten in Mainz verhandelten (s. nr. 27), war dort von einem Beschluß des Bundes, sich an Fürsten und Städte gemeinsam zu wenden, offenbar noch nichts bekannt. Das ist aber, wenn die Versammlung zu Neckarsulm einige Tage dauerte, bei der Entsehung zwischen Neckarsulm und Mainz nicht befremdend.

Dafür spricht erstens die schon berührte Einseitigkeit in art. 6, zweitens aber die nahe Verwandtschaft der ganzen Anweisung mit der Werbung welche die Kurmainzischen Gesandten am 28 Februar in Frankfurt vorbrachten (nr. 24). Wenn man die beiden Schriftstücke vergleicht, so muß man berücksichtigen, daß die Rede der Kurmainzischen Gesandten von den Frankfurtern vermuthlich frei nach dem Gedächtnis oder nach Notizen welche sie sich während derselben gemacht hatten in nr. 24 aufgezeichnet ist, während die Anweisung nr. 26 in aller Ruhe ausgearbeitet werden konnte. Daraus ergeben sich manche Verschiedenheiten. So sind die Aktenstücke, die angeführt werden, in nr. 24 freier behandelt als in nr. 26¹. Übereinstimmung im Wortlaut zwischen beiden Stücken wird man kaum erwarten können, doch findet sie sich wenigstens vereinzelt². Das wichtigste aber ist, daß die Disposition der Rede, welche die Kurmainzischen Gesandten hielten, in der Hauptsache dieselbe ist wie die unserer Anweisung. Die einzige größere Verschiedenheit besteht darin, daß nach der Frankfurter Aufzeichnung jene in der Erzählung vom Mainzer Reichstag früher abbrach, woraus sich dann als Folge ergab, daß sie in der Rechtfertigung gegen die Beschuldigung des Königs, die Verbündeten verweigerten ihm das Recht, ausführlicher sein mußte, während in nr. 26 dabei einfach auf die frühere Erzählung verwiesen werden konnte. Die große Ähnlichkeit der beiden Schriftstücke ist natürlich für den Kurmainzischen Ursprung der Instruktion nr. 26 nur dann beweisend, wenn dieselbe später ist als die Aufzeichnung vom 28 Febr. nr. 24. Daß die Mainzer Gesandten in Frankfurt nicht im Namen des Bundes sondern in dem des Erzbischofs, also nicht auf Grund der Anweisung nr. 26 auftraten (s. nr. 27 art. 6^o), ist in dieser Beziehung nicht entscheidend, da nr. 26 ja vielleicht nur Entwurf ist. Dagegen dürfte folgende Erwägung zu einer ziemlich genauen Datierung des Stückes führen. Einerlei ob dasselbe der Entwurf einer Partei oder eine Vereinbarung des Bundes ist, auf jeden Fall ist die bloße Thatsache, daß ein Exemplar desselben sich im Straßburger Archive befindet, während doch von Straßburger Ursprung wol nicht die Rede sein kann, nahezu völlig beweisend dafür, daß unter den Verbündeten über dasselbe verhandelt ist. Es ist weiter sehr zu beachten, daß unsere Straßburger Vorlage keine Verschickungsschnitte trägt, und daß wir, wo doch das Straßburger Archiv für diese Zeit so ausgiebig ist, gar keine Briefe besitzen, aus denen etwas von derartigen Verhandlungen zu ersehen wäre. Es ist also in hohem Grade wahrscheinlich, daß diese Verhandlungen nicht schriftlich sondern mündlich geführt wurden, und daß unsere Anweisung auf einem Tage des Marbacher Bundes vorgelegt bzw. vereinbart und von dort durch die Straßburger Gesandten nach Hause mitgebracht wurde. Der einzige Tag, der da in Betracht kommen kann, ist der nach Neckarsulm auf den 5 Merz angesetzte. Er ist sicher der erste, der nach dem Reichstag vom Januar 1406 stattfand (s. nr. 21-23), und, soviel wir wissen, der einzige zwischen diesem und dem Heidelberger Tage vom Mai. Daß der Erzbischof von Mainz es war der die erste Anregung zum Tage von Neckarsulm gegeben hatte, passt dann vortrefflich zu unserem Resultat, daß auch der Entwurf der Werbung an die Reichsstände von ihm vorgelegt wurde.

Mit den Werbungen K. Ruprechts und der Marbacher Verbündeten hängen vielleicht verschiedene Zusammenkünfte, die Ende Merz bis Ende April 1406 zwischen Fränkischen und Schwäbischen Reichsstädten stattfanden, zusammen. Von diesen Zusammenkünften erfahren wir einiges durch Briefe im Nürnberger Briefbuch, ohne doch deutlich zu sehen, um was es sich handelte. Nürnberg lud fer. 3 post letare [1406 Merz 23] Rotenburg Sweinfurt Winsheim und Weißenburg zu sich auf nächsten Sonn-

¹ Nur die Einladung des Königs zum Mainzer Reichstag vom Okt. 1405 Bd. 5 nr. 491 macht in dieser Beziehung eine Ausnahme, s. nr. 24 art. 2; sie war den Frankfurtern selbst zur Hand.

² S. Anm. zu nr. 24 art. 3.

tag [Merz 28] ein, da es etwaz nõtlicher sache an sie zu bringen hätte; Nürnb. Kr.-A. Briefb. 1 (7) fol. 101^a conc. ch. Darauf schrieb Nürnberg an Augsburg, es sei bereit, in der Sache, wegen welcher einige Stüdteboten, unter ihnen auch zwei Nürnberger Rathsgesellen, zu Nördlingen und dann zu Augsburg gewesen sind, eine Botschaft zu schicken, wenn die Städte deshalb eine Mahnung thun wollen; dat. 2 post judica [1406 Merz 29];
 5 ibid. fol. 102^b conc. ch. Endlich meldete Nürnberg 2 post palm. [1406 April 5] an Rotenburg Winsheim und Weißenburg, daß der Tag, den die von Augsburg Ulm und andere Städte zu halten verabredet haben, Do. nach Ostern [April 23] zu Nördlingen gehalten werden solle, und bat, dusselbe an Hall zu verkünden; l. c. fol. 103^b conc. ch.
 10 Über den Erfolg der beiderseitigen Versuche, die Reichsstände zu gewinnen, haben wir nur wenig Nachrichten. Vermuthlich beobachteten die meisten Fürsten und Städte, wie die Frankfurter dem Mainzer Erzbischof gegenüber, eine vorsichtige Zurückhaltung. Dadurch mußten die Aussichten auf Erhaltung des Friedens und auf Erfolg der Vermittlung, die der Erzbischof von Köln auf einem neuen Tage versuchen wollte, steigen.

15 K. Dritter Anhang: Verhältnis zu Hzg. Ludwig von Orléans nr. 29-30.

Schon unter lit. J wurde erwähnt, daß die Marbacher Verbündeten anscheinend Beziehungen zu Frankreich angeknüpft hatten, und da der Erzbischof von Mainz erwartete, K. Ruprecht werde den Boten den er gefangen hatte hinrichten lassen (s. nr. 21), so dürfen wir wol annehmen, daß diese Beziehungen recht bedenklicher Natur waren.
 20 Dem Markgrafen von Baden lag es nahe auf sein früheres Verhältnis zum Herzog von Orléans (s. Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. M) zurückzugreifen, und um so leichter konnte sich hier eine für K. Ruprecht sehr gefährliche Verbindung herstellen, als der Herzog von Orléans sich schon im Jahre 1405 mit mehreren Deutschen Herren zum Kumpf gegen den Hzg. von Lothringen, des Königs Schwiegersohn, und die
 5 Stadt Metz verbunden hatte (s. Anm. zu nr. 30 art. 5 und Einleitung hier weiter unten), und als obendrein unter diesen Deutschen Herren sich Gf. Philipp von Nassau befand, der dem Erzbischof von Mainz sehr nahe stand und schon im Mai 1406 dem Marbacher Bunde beitrug (s. nr. 43 und 44). K. Ruprecht hatte, so viel wir wissen, der Entwicklung der Dinge an der Westgrenze des Reiches längere Zeit unthätig zugesehen,
 30 ja es scheint, daß er anfänglich mit den Gegnern der Stadt Metz in einem gewissen Einverständnis war (s. weiter unten). Wenn er nun im December 1405 zuerst versuchte hier vermittelnd einzugreifen (s. Anm. zu nr. 30), wenn er im Merz 1406 sich an die Königin und die Großen Frankreichs wandte mit dem Ersuchen den Hzg. von Orléans an seinen Feindseligkeiten zu hindern (s. nr. 29 und Anm. dort), wenn er im
 35 Mai dem Herzog von Lothringen Unterstützung gegen den von Orléans zusagte und zugleich ihn mit dem Grafen von Nassau versöhnen wollte (s. nr. 30), so war er z. Th. gewiss durch die Besorgnis geleitet, der Herzog von Orléans könne mit dem Marbacher Bunde gemeinsame Sache machen.

Die beiden Stücke nr. 29 und 30 sind hier im Wortlaut mitgetheilt, einige andere
 40 in den Anmerkungen dazu erwähnt bzw. registriert. Zur Erläuterung wird man am besten die Chronik des Mönches von St. Denis herbeiziehen. Diese berichtet lib. 26 cap. 29 (Collect. de doc. inédits pag. 368) zum Jahr 1405: die Stadt Metz, durch die Grafen von Salm und Saarbrücken bedrängt, hatte den Schutz des Herzogs von Lothringen angerufen, die Lothringer hatten bei ihren Verwüstungszügen das Gebiet des
 45 Herzogs von Bar betreten, das Schloß l'Avant-Garde besetzt, und dabei Leute des Königs von Frankreich getödtet. Als nun der Herzog von Bar bei den königlichen Prinzen, in deren Händen damals die Regierung Frankreichs lag, Klage erhob, beauftragten diese den Sohn des Herzogs den Markgrafen von Pont à Mousson mit der Bestrafung des

Frevels, versprachen auch für später militärische Unterstützung, die sie im Moment nicht glaubten leisten zu können; der Herzog von Orléans dagegen beteiligte sich sofort am Kriege. In lib. 27 cap. 7 beim Jahre 1406 kommt der Chronist auf diese Dinge zurück und erzählt, daß der Krieg, nachdem er ohne größere Kämpfe längere Zeit gedauert hatte, durch einen Vergleich beendet worden sei. — Wir lassen hier noch einige hierhergehörige Briefe folgen. In den im Jahr 1870 mit der Straßburger St.-Bibl. verbrannten Excerpta Wenckeri stand 1, 325^a folgender Briefauszug: Hans von Molßheim der stadt Meintz wundarzt schreibet dem ammeister auf ♀ post Anthonii [Jan. 23] anno 1405, daß er in heimlichkeit vernommen habe, wie das graf Philips zu Nassauwe itzunt gen Franckrich geritten seie von des konigs und anderer fursten wegen zu werben umb sache die wider die stadt Straßburg sein werde. Man darf wol vermuthen, daß das Gerücht durch des Grafen Unternehmung gegen Metz veranlaßt war. Auf derselben Seite bei Wencker fand sich auch folgendes Regest: Dem ammeister hern Johans Heylman schreibet Dingin [?] Vodegers hußfrau zum Raiße [folgte austr. auß Meintz], daß die märe und löuse zu Meintz und daniden gehe, daß der könig sol vor Straßburg gewesen sein uf sent Gertruden abent [Merz 16] mit großem folke, und grafe Philips von Nassauwe habe im bracht 400 mit gleven darzu, und daß sich die von Straßburg mit dem könig vereiniget¹. so sol der könig und etliche kurfürsten sein und komen gen Oppenem [von Wencker korr. aus Oppenheim] mitwochs vor letare [Merz 25] oder nach letare [Merz 29], die ursach aber weiß man nit². so ist der erzbischof von Meintz und der lantgraf von Hessen bei einander zu Aschaffenburck, und meint man, daß si vereiniget sollen werden³. anno 1405. Der Brief ist zwischen Merz 16 und Merz 25 anzusetzen. Gf. Philipp von Nassau war vermuthlich damals von seinem Zug gegen Metz zurückgekehrt. K. Ruprecht scheint nach diesen beiden Briefen dem Unternehmen des Grafen nicht entgegengetreten zu sein. Das wird auch durch folgendes Schreiben bestätigt, das man wol ins Jahr 1405 zu setzen hat. Stadt Metz an Straßburg: die Stadt beklagt sich über Kriegsschädigung durch die Grafen von Nassau Saarwerden Sulmen und die Herren von Walchen, denen die Kurfürsten von Köln und Trier, anstatt, wie es im Interesse des Reichs ihre Pflicht wäre, zu steuern, Vorschub leisten und der Stadt Metz widergesagt haben; sie findet es zu rechtfertigen, wenn sie in Ermangelung kaiserlicher Hilfe, da sie doch bisher dem Römischen Reich fest angehangen, sich nach anderer Hilfe [Frankreich] umsieht; sie empfiehlt der Stadt Straßburg ihre Sache; dat. Metis 26 mens. febr. Der Brief liegt im Straßb. St.A. AA 130 or. ch. c. sig. in v. impr. deraso; ebenda Übersetzung aus dem lateinischen ins deutsche chart. coev. Noch mehrere Schreiben von Metz in derselben Sache, deren Daten bis in den Sept. [1405] gehen finden sich ebend. AA 130. Die unverkennbare Drohung der Stadt Metz sich Frankreich zuzuwenden bewirkte dann wol, daß der Herzog von Lothringen sich ihrer annahm. — In der Hauptsache blieben Metz und der Herzog von Lothringen wol ohne Unterstützung auf sich allein angewiesen. Ein Bündnis Erzb. Werners von Trier mit dem Herzog vom 1 April 1406 (Koblenz Prov.-A. A 1102 or. mb., gedruckt Hont- heim hist. Trevir. 2, 344f. nr. 773, Regest Görz Regg. der Erzb. von Trier p. 130) kommt hierfür nicht in Betracht, es verfolgt nur Zwecke der Friedenswahrung, und beide Parteien nehmen u. a. sowol K. Ruprecht wie den Hzg. von Orléans aus. Doch

¹ Wegen des Verhältnisses der Stadt Straßburg zu K. Ruprecht vgl. Bd. 5 S. 727-730. An den Briefauszug vom 23 Jan. reihte sich bei Wencker l. c. unmittelbar die Notiz an: Basel [sc. schreibt an Straßburg oder an einen Straßburger] daß der könig eine grosse sammlung habe und uber sie und die ihrigen gehen wolle, anno 1405.

² Vgl. Anm. zu nr. 11 art. 15.

³ Vgl. Bd. 5 S. 654.

lernen wir Erzb. Werner von Trier sonst als Gegner des Herzogs von Orléans kennen, s. Bd. 5 Anm. zu nr. 400. — Im Jahre 1407 entstanden neue Verwicklungen. Hzg. Ludwig von Orléans Hzg. Robert von Bar und Eduard von Bar Markgraf von Pont schlossen am 8 Mai 1407 zu Epinay ein Bündnis gegen den Herzog von Lothringen
 5 (Paris St.A. Mon. hist. K 56 nr. 13). Und sehr ernstlich bedrohten sie die Westgrenze des Reiches. Das zeigen zwei interessante im Straßburger St.A. befindliche Briefe. Der eine ist von Sarburg fer. 3 p. trinit. [Mai 24] an Straßburg gerichtet und erzählt von einem zwischen den Herren auf letzten So. [Mai 22] nach Mörchingen beredeten
 10 Tage, aus dem nichts geworden ist, da der Herzog von Lothringen ihn widerrufen haben soll, weiter von inneren Unruhen in Metz und von dem Versuche des Herzogs von Orléans und des Herzogs von Bar, mit 300 Glefen und mit Benutzung der bürgerlichen
 Zwistigkeiten die Stadt Thol¹ zu gewinnen, was durch den Rath entdeckt und vereitelt wurde; Straßb. St.A. AA 132 (früher G. U. P. lad. 50-51) or. ch. lit. cl. Der zweite
 15 Brief ist ein Schreiben K. Ruprechts an Straßburg: Hzg. Karl von Lothringen sei bei ihm gewesen und habe ihm gesagt, daß die Herzöge von Orléans und von Bar und der Mf. von Pontemüß jetzt mit großem Volke von Frankreich heraus auf ihn zögen und ihn zu nöthigen und vom Reich zu drängen meinten; K. Ruprecht bittet nun Straßburg
 unter Hinweis auf die Bedeutung der Sache, gewarnet zu sein und sich dazu zu richten, ihm bei etwaigem weiteren Vordringen der obgen. Franzosen auf Erfordern mit ganzer
 20 Macht Hilfe zu leisten; dat. Heidelberg sabb. p. Marg. [Juli 16] 1407 r. 7; ad mand. d. r. Johannes Winheim; Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. XI^b nr. 27^b or. ch. lit. cl., ein anderes Exemplar an eine andere nicht gen. Stadt *ibid.* nr. 27^{bb} cop. ch. coev., mit Schnitten. Das letztere war vielleicht an Speier gerichtet und ist von
 25 dort aus an Straßburg mitgetheilt worden. Denn einen Brief gleichen Inhalts muß thatsächlich Speier von K. Ruprecht erhalten haben, wie die Antwort der Stadt zeigt, worin sie erklärt, sie würde es bedauern, wenn dem Herzog von Lothringen Schade geschähe oder die Welschen Fürsten gar den König und das Reich angriffen, in letzterem
 30 Falle sei sie gern bereit, wenn der König dann zur Berathung der Abwehr Kurfürsten Fürsten Herren und Städte berufe, ihre Freunde zu schicken, und hoffe, daß deren Verhalten dann die königliche Gunst erlangen werde; dat. vig. Laur. [1407 Aug. 9];
 Speyer St.A. Protoc. miss. 1402-1415 fol. 25^a cop. ch. coev. Ein interessanter Brief zweier Metzger Abgeordneten, der bei (Tabouillot) Histoire de Metz 4, 605 ff. zum 18 Juni
 1407 gedruckt ist, gehört offenbar ins Jahr 1507. Über den 4-Herren-Krieg (Nussau Saurwerden Salm Bolchen gegen Lothringen und Metz) von 1408 war anscheinend in
 35 Idstein St.A. Classis X Kriegsakten 1 (jetzt in Wiesbaden) Material vorhanden. Vgl. auch Töpfer Urkb. zur Gesch. des Hauses der Vögte von Hunolstein 2, 129 bzw. 136 nr. 145 bzw. 151. Es würde wol lohnen, in diese Verhältnisse und Ereignisse durch eine
 besondere Untersuchung Klarheit zu bringen und die immerwährenden Unternehmungen Französischer Eroberungslust sammt den sie begünstigenden Deutschen Wirren einmal
 40 im Zusammenhange darzustellen.

L. Verhältnis K. Wenzels zum Marbacher Bunde nr. 31.

Wie im Westen der Herzog von Orléans, so waren es im Osten des Reiches die Luxemburger, deren Verbindung mit den Marbacher Verbündeten K. Ruprecht zu fürchten hatte. Nur ein später Schriftsteller hat uns Kunde von Vorgängen, die hier
 45 im Jahre 1406 sich abspielten, erhalten, aber er hat für seine Erzählung, die wir in

¹ Was Toul anlangt, vgl. auch K. Ruprechts Schreiben an K. Heinrich von England vom 17 Mai 1407 bei Martène thes. n. anecd. 1, 1719-1721 nr. 81.

nr. 31 mittheilen, Urkunden K. Wenzels benutzt. Von besonderem Interesse ist für uns, daß in einer dieser für Gf. Eberhard von Wirtemberg ausgestellten Urkunden der Plan erwähnt wurde, K. Ruprecht auf einer vom Erzbischof von Mainz zum 29 Sept. 1406 zu berufenden Versammlung abzusetzen. Dieß läßt darauf schließen, daß K. Wenzel nicht nur mit Gf. Eberhard allein, sondern auch mit Erzb. Johann oder überhaupt mit dem Marbacher Bunde unterhandelt hat. Mit diesen Versuchen Wenzels, seine Wideranerkennung zu erreichen, darf man vielleicht eine Fürstenversammlung, die im Frühjahr 1406 in Eger tagte, in Verbindung bringen. Die Nürnberger schrieben in festo pasce die quarto¹ anno sexto [1406 April 11 oder 14?] an Eger, sie hätten gerüchtweise gehört, daß etwieviele Fürsten und Herren, mit Namen der Markgraf von Mähren und Burggraf Johans und auch etliche andere, neulich zu Eger getagt haben, sie wünschten zu erfahren, was und warum getagt und wie geschieden und wer auch alles von Fürsten und Herren daselbst gewesen sei; Nürnberg. Kr.A. Briefb. 1 (7) fol. 105^a conc. ch. — Wenn K. Ruprecht von den Beziehungen K. Wenzels zu den Marbacher Verbündeten erfuhr, so trugen dieselben vermuthlich dazu bei, ihn einem Vergleich mit diesen letzteren geneigter zu stimmen. Zu einem andern Resultat haben sie zunächst wenigstens nicht geführt; wegen der im Jahre 1407 erneuten Verhandlungen vgl. beim Ulmer Städtetage vom Sept. 1407 lit. Ac. — Nur an einem vereinzelt Punkte sehen wir im Jahre 1406 Wenzels Stellung sich gegenüber derjenigen Ruprechts verbessern. Ldgf. Johann von Leuchtenberg söhnte sich mit ihm aus und gelobte ihm zu dienen wider Hzg. Ruprecht Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern in dem Kriege den sie mit einander haben von des Römischen Reiches wegen, auch ihm Parkstein und Weyden zu lösen zu geben. Die Urkunde des Landgrafen, dat. zum Bettler 1406 So. n. Elis. [Nov. 21] liegt Wien H. H. St.A. Repertor. XII (Böhmen), und steht als Regest bei Pelzel Wenzel 2, 520 ebendort und bei Chmel p. 185 Anh. 2 nr. 21 aus Pelzel.

Die Haltung des Herzogs von Orléans und K. Wenzels hatten wir hier in lit. K und L im Zusammenhange mit der dem König Ruprecht erwachsenen Gegnerschaft des Marbacher Bundes zu berücksichtigen. Im übrigen treten damals, eben wol der schwierigen inneren Verhältnisse wegen, die auswärtigen Beziehungen ganz zurück, und auch der bisher meistens so rege Verkehr mit Italien ruht, soweit unser Material einen Einblick verstattet, längere Zeit fast ganz, bis die Verhandlung der Kirchenfrage ihn auf einem andern Felde wider aufleben läßt, s. Nürnberger Tag vom April 1407 lit. A, Bacheracher Tag vom Juli 1408 lit. B und spätere Tage. Zuletzt war von den Beziehungen zu Italien beim Nürnberger Reichstage vom December 1404 die Rede, und zu den dort zusammengestellten Stücken ist noch nachzutragen, daß K. Ruprecht am 18 Februar 1406 aus Heidelberg dem Franz von Gonzaga Reichsvikar in Mantua die Ernennung des Brunorio de la Scala zum Reichsvikar in Verona mittheilte; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 106^{a,b}, ebend. 143 fol. 274-275, Wien H. H. St.A. Regb. A fol. 96^b, überall cop. ch. coaev., Regest Chmel nr. 2130 aus Wien l. c. und Janssen R.K. 1, 782 nr. 1228 aus Karlsr. Kop.-B. 143 l. c. — Nur von den Habsburgern, auf die K. Ruprecht ja für seine Italienische Politik vor allem angewiesen war, wissen wir aus dem Jahre 1406, daß sie in Italien nach Verbindungen suchten. Ein Beschluß des Rathes von Venedig (in Beantwortung der Gesandtschaft des Johannes de Letestan und des Nicolaus Ventiler capitanei Tirolis auf den Antrag zu einem Bunde mit Hzg. Leopold von Österreich einzugehen; dat. 1406 ind. 14 die primo aug.) steht Venedig St.A. Delib. secreta senato 1 registro 3 fol. 34^b. Von dieser Ligue handeln noch ebend.

¹ Ostermitwoch (April 14) oder etwa Ostersonntag (April 11) selbst, als vierter Tag der Osterfeiertage vom Gründonnerstag an gerechnet? Wol ersterer.

fol. 34^b. 48^b-49^a *Beschlüsse vom 29 Okt. etc., von einer entsprechenden Ligue mit Hzg. Friderich von Österreich ebend. fol. 65^b. 66^a. 83^a Beschlüsse vom 19 Mai 1407 etc.*

Von sonstigen Beziehungen zum Auslande sind aus jener Zeit noch die Verhandlungen mit Dänemark über die Heirat des Pfalzgrafen Johann zu erwähnen. Es
 5 konnte fraglich scheinen, wie weit wir uns auf dieselben einzulassen hätten. Andere Heiratsverhandlungen (so die mit Frankreich England Aragonien Savoyen) haben wir berücksichtigt, aber doch nur wegen der damit verbundenen Versuche, zu politischen Bündnissen zu gelangen. Hier fehlt es nun, soweit erkennbar, an einer solchen Verknüpfung, und wir sehen deshalb von Aufnahme der Stücke ab, um so mehr als die
 10 meisten derselben schon gedruckt sind. Doch geben wir hier wenigstens eine Übersicht über das vorhandene Material. — Beglaubigungsschreiben Vollmacht und Instruktion für die im Frühjahr 1406 nach Dänemark abgehende Gesandtschaft K. Ruprechts und Pf. Johanns, ebenso ein Schreiben K. Ruprechts an die Kgin. Margaretha, das des Pfalzgrafen Johann Abreise anzeigt, vom 18 Juli 1407 findet man bei Janssen Frankf.
 15 R.K. 1 nr. 1231. 1232. 1233. 1246, in lateinischer Übersetzung auch schon bei Martène ampl. coll. 4 und handschriftlich im Pfälz. Kop.-B. 146 in Karlsruhe G.L.A. — Die Vollmacht steht außerdem in zwei längeren Fassungen (lateinisch wie RTA. 5 nr. 288 und fast übereinstimmend deutsch, beidemal mit dem Datum des 22 April 1406) im Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 289^a-290^b; und ebendort folgen auch fol. 308^a-310^b die von Janssen
 20 1, 797 nt. zu nr. 1246 nur kurz erwähnten Urkunden vom 2 Aug. 1407, durch welche K. Ruprecht und Pf. Johann gemeinsam den am 11 Nov. 1406 zu Lund geschlossenen Ehevertrag bestätigen und durch Anweisung des Leibgedinges zur Ausführung bringen. Noch einige andere Stücke sind zu vergleichen: zunächst Janssen 1, 132 nr. 305 vom 24 April 1406, dann eine von Ruprecht auf die Mitgift gegebene Anweisung über
 25 800 fl., dat. Nürnberg 1407 Fr. n. Auffartstag [Mai 6] r. 7 in Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 p. 292-293, ferner zur Reise, welche Pf. Johann im Herbst 1407 um Hochzeit zu machen nach Dänemark unternahm, auch wegen ihrer Verwerthung für politische Zwecke RTA. 5 nr. 322 sowie die Briefe Pf. Johann's und des ihn begleitenden Frankfurter Prokurators Heinrich Welder von Dion. [9 Okt.] 1407 im Frankf. St.A. Reichs-
 30 sachen Akten XIII nr. 1053^b u. 1053^a (künftig vielleicht im Archiv f. Frankf. Gesch. und Kunst 1887 oder 1888), endlich insbesondere zur Rückkehr im December ein Schreiben des Pfalzgrafen, dat. Cassel dom. a. Thome [Dec. 18] 1407, ebend. nr. 1063.

A. Königliches Ausschreiben des Reichstages nr. 1.

¹⁴⁰⁵ 1. *K. Ruprecht an Straßburg, begehrt, daß die Stadt Bevollmächtigte zum Reichstag auf*
^{Ok. 28} 6 Januar 1406 nach Mainz schicke. 1405 Okt. 28 Heidelberg.

Aus Straßb. St.A. AA 125 (früher An der Saul I Partie Ladula B fasc. XI^a nr. 25) or.
 ch. lit. cl. c. sig. in r. impr.

Stand als Regest ohne Datum Straßb. St.-Bibl. Exc. Wenckeri 2, 405^a, im Jahre 1870
 verbrannt.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zu allen zijten merer des richs.

^{Ok. 21} Ersamen lieben getruwen. als ir uwer frunde off der eylftusent megde tag 10
 nehstvergangen bij uns uff einem tage zû Mentze gehabt hant, denselben und auch
 andern, die das mit uch antrifft und die wir uff dieselben tziyt dahin verbott hattent,
 haben wir unser meynunge gein uch eigentlichen ertzelen laßen und zu verstende geben
 die furbaß an uch zu bringen, als sie uch das auch wol ertzelt mogent han. und als
 wir uch und den andern die das mit uch antrifft von der sache wegen einen andern 15
¹⁴⁰⁶ tag gein Mentze gesatzt han off der heiligen drijer kunige tag epiphania domini zû
^{Jan. 6} latine nehstkumt zu nacht daselbs zû sinde, begeren wir mit ernste, das ir uwer erber
 frunde mit gantzer macht off denselben tag gein Mentze schickent den sachen nachzû-
 geeen und zu tûne, als wir dann uwer frunden itzunt off dem tage zû Mentze eigent-
 lichen ertzelen haben laßen. und begern herumbe uwer verschriben antwûrt mit dissem 20
 botten. datum Heidelberg in festo beatorum Symonis et Jude apostolorum anno do-
¹⁴⁰⁵ mini millesimo quadringentesimo quinto regni vero nostri anno sexto.

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben ge-
 truwen meister und rat der stad zû Straßburg.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm 1405 25 Nov. 29 nr. 2-6.

¹⁴⁰⁵ 2. *K. Ruprecht an Straßburg: da die Stadt ihm noch nicht geantwortet hat, so wider-*
^{Nov. 13} holt er sein Begehren, Bevollmächtigte zum Reichstag auf 6 Januar 1406 nach
 Mainz zu schicken. 1405 Nov. 13 Heidelberg.

Aus Straßb. St.A. AA 125 (früher an der Saul I Partie Ladula B fasc. XI^a nr. 26) or. 30
 ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zu allen czijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. als wir uch nehst geschriben ¹ und begerd han, das
¹⁴⁰⁶ ir uwer erbere frunde mit ganczer macht uff der heiligen drier kunige tag epiphania 35
^{Jan. 6} domini zu latin nehstkumt zu uns uff einen tag gein Mencze woltent schicken den
 sachen nachzugen und zu dun, als wir dann uwer frunden, die ir uff der eylftusent
¹⁴⁰⁵ megde tag nehstvergangen zu uns uff den tag gein Mencze gesant hattent, erczelen
^{Ok. 21} liesßen furbaz an uch zu bringen, doruff ir uns noch keyn antwort geben habent: be-
 gern wir aber mit ernst, daz ir uwer erbere frunde mit gantzer macht off den obgenanten 40
 der heiligen drier kunige tag zû uns gein Mencze schicken wollent den sachen nach-

¹ nr. 1.

zugen und zu dun als davor geschriben stet. daz ist uns von uch zu dancke. und begern heruff uwer verschriben antwort mit diesem bodten. datum Heidelberg sexta feria post beati Martini episcopi anno domini millesimo 400 quinto regni vero nostri anno sexto. 1405
Nov. 13.

5 [in verso] Den ersamen unsern lieben
getrűwen meister und rate zű Straűburg.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

3. Anweisung für die Gesandten des Marbacher Bundes an K. Ruprecht, festgestellt auf einer Zusammenkunft des Bundes: der König soll sie bei ihrem Bunde schützen und jedenfalls von Abhaltung des auf 6 Jan. 1406 angesagten neuen Mainzer Reichstages abschen. [1405 zwischen Nov. 29 und Dec. in Neckarsulm¹.] 1405
Nov. 29
und
Dec. in.]

S aus Straűb. St.A. AA 131 (frűher Gewűlb unter der Pfalz lad. 48/49) cop. chart. coaer., mit Verschűckungsschnitten, vermuthlich als Einlage in einem Brief der Straűburger Gesandten von Neckarsulm nach Straűburg geschickt.
T coll. Straűb. ib. ib. cop. ch. coaer.

15 Zű werbende an unsern herren den kűnig von unsere^a herren von Mentze des marggraven von Baden und des von Wurtemberg und der stette Strazburg und der Swebischen stette wegen, die mit einander in einunge und bűnntnisse^b sint.

Zűm ersten zű sagende: als sin gnode leste zű Mentze der vorgeenanten herren frűnden und der stette botten hat^c loűen erzelen von etlichen sachen und darauf in sin briefen in ein tag nű aber gesetzt und bescheiden hot^d gen Mentze uf der heiliger drier kűnig tage epiphania domini zű latin nehestkumpt, des habent die vorgeenanten herren und der stette frűnde uns ire botten zű sinen gnoden gesant zű sagende und sine gnode zű bittende: [1406]
Jan. 6

Zűm ersten von der vereinunge wegen, die die obgenanten unsere herren und die stette mit ein angangen sint: das sin gnode sű dobi hanthaben schűren und schirmen wolle, wanne sű die durch ir selbs ir lande lűte kouflűte bilgerin und die die strazzen buwen besten willen, und uf daz sű bi reht bliben und sinen gnoden deste bas gedienen műgen, und nit wider in noch^e das riche gemaht haben und angangen sint, sit das andere fűrsten herren und stette das ouch me geton hant und bitzhar gewonliche ist gewest².

Item und obe sin gnode das villiht nit gűtlichen ufneimen wolte sunder spreche daz er darumbe des tages zű Mencze warten wolte und sich do loűen schuldigen in welher moűe er herte und betregliche sie gewesen etc. f: zű sagende, das unsere herren und der stette egenant meinunge sie^g, das soliches tages darumbe nit note sie, wande were in űtzit not an sine gnode, so meinten ieglicher herre oder stat vűr sich besunder oder sű samentliche das an sine gnode mit in selber oder mit iren frűnden oder botten also gűtliche zű bringende, daz sű wol hoffeten und sich des zű sin gnoden versehen,

a) so ST: em. unsers! b) ST bűntliche. c) T het. d) S het? T het deutlich. e) T oder. f) S eciam. g) om. ST.

¹ Auf die Einladung des Kűnigs zum Mainzer Reichstage vom Januar 1406 ertheilten die Marbacher Verbűndeten durch Gesandte, die sie zum Kűnig nach Heidelberg schickten, eine Antwort, die ganz der obigen Anweisung entspricht, s. nr. 19 art. 5^ab, nr. 24 art. 3, nr. 26 art. 4. Sie hatten mit derselben lűngere Zeit gezűgert, s. nr. 19 art. 5, und sie vorher auf einer Versammlung berathen, s. nr. 26 art. 4. Eine solche Versamm-

lung sollte nach einem űbereinkommen, das ihre Gesandten schon am 23 Oktober auf dem Mainzer Reichstage getroffen hatten, am 29 Nov. zu Neckarsulm stattfinden, s. Bd. 5 nr. 496, und es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daű diese Versammlung verlegt wűre; vgl. im Gegentheil pag. 19 nt. 4. Das Resultat der Gesandtschaft s. nr. 5.

² Vgl. nr. 19 art. 5^a, nr. 24 art. 3, nr. 26 art. 4.

das er von küniglicher miltekeit sich darzû bewisen solte, das in solicher offenberlicher tag und in zû schuldigen nit not were^{a 1}.

[1405] 4. Altammanmeister Wilhelm Metziger aus Straßburg an den Rath daselbst, berichtet die Angaben eines Boten über einen von Mf. Bernhard I von Baden zugesagten Frieden und Versöhnungstag mit Walther von Geroldseck, den der Mf. bis zum 14 Dec. zu verschieben bittet, da er nebst Erzb. Johann II von Mainz Gf. Eberhard IV von Württemberg und den Boten Straßburgs und der Schwäbischen Städte auf die Antwort des K. Ruprecht zu warten hat; von einem Briefe des Königs, den er (W. Metziger) sendet, hat er Abschrift genommen. [1405²] Dec. 3 Besigheim.

Aus Straßburg St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Min früntlichen gewilligen dienst bevor. lieben herren. als ir hern Ulrich Bock dem jungen und mir verschriben hant, wie úch Lawelin uwer louffender botte geseit habe, das wir ime empfolhen habent, úch von munde ze sagende, daz wir mit dem hochgebornen fürsten dem marggraven von Baden geretd und den gebetten habent, ein friden ze haltende bicze sant Niclaus tag nehestkommet, und nach dem friden ein tag ze habende, und daz úch das frömde beduncke sin, und daz ir daran zwifel habent^b, obe der egenant botte reht verstanden habe oder nit: habe ich alles wol verstanden. súllent ir wißen, das der egenant her Ulrich Bock und ich rettent mit dem obgenanten herren dem marggraven zû Kuppenheim³, und botent den; ein friden ze haltende mit juncher Walthern von Gerolzecke und sin helffern bicze sant Thomans tage nehest und denselben tag gerwe, und dozwúschen sine erbern rete gen Strazburg zû eime tage ze schickende, ze beschende, óbe sú früntliche mit einander úbertragen werden kúnnen. das gehalle und volgete uns der obgenant herre der marggrave, den friden und tag ze haltende als vor geschriben stat; und bat uns domitte, daz wir vúr den friden von sinen wegen sprechen wolten. das hant wir auch geton, und beschiedent ime domitte ein tag gen Strazburg uff die nehste mitwoche noch sant Niclaus tage. desglichen woltent^c wir bestellen, daz es juncher Walthern ouch verbotschaft wurde, den friden und den tag also uffzenemmende und ze haltende, als vor bescheiden ist. das volgete uns der obgenant herre der marggrave ouch. und do er uns des alles also gevolgete, do nomment wir den obgenanten uwarn botten, und seitent ime alle dinge eigenliche und bescheidenliche, also vor geschriben stat. und do wir ime das alles eigenliche geseitent und er sprach er hette es wol verstanden, und durch sicherheit willen, do sprochent wir⁴ zû ime, wir woltent ime die sache noch einmol erzalen, daz er es deste baß erzalen

a) T add. etc. b) om. or. c) or. durch ein Loch verletzt, erhalten noch der untere Theil von g u. h wie es scheint.

¹ Vgl. nr. 19 art. 5^b, nr. 24 art. 3, nr. 26 art. 4.

² Daß der Brief aus der Zeit des Marbacher Bundes ist, ist klar; die nähere Bestimmung des Jahres bereitet aber Schwierigkeiten. Die Erwähnung von Streitigkeiten des Markgrafen von Baden mit Walther von Geroldseck, in denen Straßburg vermittelte, passt sowol 1405 (s. nr. 6. 25 art. 4. 3² art. 3) wie 1406 (s. nr. 76. 101. 110 art. 5), ohne daß wir in einem der Jahre gerade den Straßburger Tag von Mo. v. Thomae nachweisen könnten, und ebenso trifft es für beide Jahre zu, daß

kurz vor Datum des Briefes eine Versammlung der Marbacher Verbündeten in Besigheim selbst oder nahe dabei gehalten sein muß. Die in unserem Briefe erwähnte Botschaft, welche die Marbacher Verbündeten zum Könige geschickt haben und deren Rückkehr sie erwarten, weist aber entschieden auf den December 1405, während sie zu dem, was wir sonst von den Vorgängen Ende 1406 wissen, durchaus nicht passt.

³ Wol auf der Reise von Straßburg zu dem Tage in Neckarsulm.

⁴ Anakoluth.

und gesagen kunde, und seitent ime die sache anderwerbe und sprochent do aber zû ^[1405] ime, obe er die sache wol verstanden hette; do sprach er aber: „jo“. und also bin ^{Dec. 8}
 ich also hûte date dis briefes by mime herren dem marggraven gesin, und habe ime
 geseit daz uwer botte úch nit ^a reht geseit habe und daz ir úch nit wol uß sime sagende
 5 gerihten kúnnen. so ist mir der marggrave gestanden, des friden zû haltende byz ^b
 sant Thomans tag, und uff dise kúnftige mitwoche sine rete zû úch uff ein tag ze ^{Dec. 21}
 schickende; aber also der byschof von Mentze er und der von Wurtemberg die Swe- ^{Dec. 9}
 bischen stette und ouch wir ietze ligen an den stetten, als wir úch mit juncher Lude-
 wiges von Liehtemberg löffer vor verschriben hant ¹, und der antwurte wartent, die uns
 10 die erbern botten, die zû dem kúnige gesant sint, bringen súllent ²: so vórhte er, daz
 er uffe dise kúnftige mitwoche nit wol zû dem tage geschicken múge, und het mich ^{Dec. 9}
 gebetten, daz ich den tag vúrslawe bicze uffe den nehsten mentag vor sant Thomas tage ^{Dec. 14}
 apostoli, und het mich ouch domitte gebetten, daz ich von sinen wegen aber vúr den
 friden spreche ze haltende. daz habe ich ouch geton ³, und vúr den marggraven ge-
 15 sprochen den friden ze haltende in vorgeschribener wise. und das múgent ir juncher
 Walther ouch verkúnden, sich wißen darnach ze rihtende, also daz ir besorgent, das
 der vorgenant herre der marggrave und die sinen vor juncher Walther und den sinen
 bicze uffe den vorgenanten sant Thomans tag und denselben tag gerwe ouch sicher sien. ^{Dec. 21}
 und also so lige ich noch hûte dis tages zû Besickeim by mime herren dem marg-
 20 graven ⁴, und wartent aldo der botschaft die zû unserm herren dem kúnige gesant ist
 wenne die kummet und was uns von den zû wissende wurt, wellent wir úch vúrder-
 liche loßen wißen so tag so nait. und daruff habe ich Beingewant uweren löffenden
 botten by mir behaben. ouch so wißent, daz ich unsers herren des kúniges brief, den
 úch Swebelin bringet, ein abgeschrift by mir behept habe ⁵, umbe des willen, wenne
 25 die erber botschaft die herren und ouch wir anderwerbe zúsamene kument, daz wir
 danne deste eigenlicher von den sachen gereden kúnnen. datum in Besickeim feria
 quinta ante diem sancti Nicolai episcopi, besigelt mit Schylis von der Matten uwers
 dieners ingesigel gebresten halb des minen. ^[1405]
^{Dec. 8}

[in verso] Den vúrlichtigen wisen dem meister
 29 und dem rate zû Strazburg min lieben herren.

Wilhelm Metziger altamman-
 meister zû Strazburg.

a) or. nüt / eigentlich mit. b) or. by.

¹ Diesen Brief, den wol Wilhelm Metziger und Ulrich Bock gemeinsam geschrieben, haben wir nicht.

² Die Anweisung dieser Boten s. nr. 3, die Antwort die sie bringen s. nr. 5.

³ Hier unterhandelt Wilhelm Metziger allein mit dem Markgrafen; vorher in Kuppenheim und auch noch später ist Ulrich Bock mit dabei. Dieser ist vermuthlich in der gemeinsamen Gesandtschaft des Bundes zum König gegungen.

⁴ Daß der Markgraf und die Straßburger zu Besigheim liegen, passt sehr gut zu einem vorausgegangenen Tage zu Neckarsulm; vgl. die ganz entsprechenden Anordnungen zum Neckarsulmer Tage vom Merz 1406, s. nr. 23.

⁵ Vielleicht ein in Straßburg abschriftlich vorhandenes Schreiben K. Ruprechts an Straßburg in der Zollsache vom 29 Nov. [1405], s. Anm. zu nr. 7 art. 6.

- [1405
Auf.
Dec.] 5. *Abmachung zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bund, wie auf dem zum 6 Jan. 1406 angesagten Mainzer Reichstag zu verfahren sei. [1405 Anfang Dec. Heidelberg ¹.]*

S aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 48/49 cop. ch. coev., eingeschaltet in die Werbung des Marbacher Bundes von [1406 c. Merz 5] nr. 26.

5

[1405
Jan. 6] Nota. als unser herre der konig kurfursten^a fursten graffen herren rittern knechten und stetten einen tag uf der heiligen drier konig tag nehstkomet gen Meintz bescheiden hat, ist beredt worden zwuschen demselben unserm herren dem konig und unsere herren des erzbischofs von Meintz des marggraven von Baden des von Wirtenberg der von Strazburg und der Swebschen stette die die^b einung mit einander haben erbern botten also: daz der vogenant unser herre der konig dieselben herren und stette von derselben einung noch ander sachen wegen uf dem egenanten tag nit betedingen sol dann mit der gutlichkeit als in dann duchte daz im des noit were, doch daz sie im uf dieselbe zit darumb zu dem rechten nit steen bedorfen.

- [1405
hdt n.
Dec. 6] 6. *Aufzeichnung der Straßburger Boten von Beredlungen mit Mf. Bernhard I von Baden. [1405 bald nach Dec. 6 Besigheim ².]*

S aus Straßb. St.A. AA 94 nr. 17 not. chart. coev.

Gedehtniße.

[1] Von der von Mülnheim wegen do duhte den marggraven güt sin daz man einen erbern botten schihlte gen Angelberg nidewendig Lonstein, und daz der do were [Dec. 14] uf disen künftigen mentag und den marggraven manete, so wolte der marggrave daz beste tün.

[2] Von der rede wegen also der marggrave rette wie ime der künig verschriben hette von der zolle wegen daz er an dem zolle abedete, daz wolte er ouch tün³.

a) S kurfursten / b) om. S.

25

¹ Das Stück ist eingeschaltet in nr. 26, außerdem ausführlich erwähnt in nr. 19 art. 8 und nr. 24 art. 4; von den Verhandlungen in Heidelberg, deren Ergebnis es ist, berichten nr. 19 art. 5 ff. und nr. 24 art. 3. Da es ferner später sein muß als die Instruktion nr. 3, und am 3 Dec. noch nicht in den Händen der Verbündeten war (s. nr. 4), so ergibt sich das Datum leicht.

² Art. 3 weist diese Aufzeichnung mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit in die letzten Monate des Jahres 1405; nach art. 8 und 9 steht ein Tag zu Mainz bevor, der wol fraglos der Mainzer Tag vom Januar 1406 ist, s. Anm. zu art. 8. Die Marbacher Verbündeten sind nach art. 8 und 9 entschlossen, diesen Tag zu besuchen, das Resultat der Heidelberger Verhandlungen mit dem König (s. nr. 5) ist ihnen also schon bekannt. Dieß war am 3 Dec.

noch nicht der Fall, s. nr. 4; und da es, wenn man nr. 4 vergleicht, auch kaum denkbar ist, daß mit dem hier oben in art. 1 erwähnten nächstkünftigen Montag der 7 Dec. gemeint sein sollte, so ergibt sich als terminus post quem der 6 Dec. 1405. Dieses Datum wird aber andererseits auch noch nicht lange vergangen sein. Es deutet nichts darauf hin, daß vor dem Mainzer Reichstage eine nochmalige Zusammenkunft zwischen Straßburger Gesandten und dem Markgrafen persönlich stattgefunden habe. Wir sehen in unserer Aufzeichnung also das Ergebnis der nach nr. 4 um diese Zeit wol in Besigheim gepflogenen Berathungen.

³ Zur selben Zeit schwebten auch ganz ähnliche Zollverhandlungen zwischen K. Ruprecht und Straßburg, s. nr. 7 art. 6.

[3] Von der rede wegen als der marggrave seite wie ime geseit wer' vúr wor von ^{[1405}
des bischofs diener eime daz der bischof umbe wolte werfen an den kúnige ^{bald n.} ^{Dec. 8]} ¹, und daz
man der sachen ende gebe ².

[4] Von der von Ohsenstein und von juncher Friderichs von Ohsenstein wegen ³.

5 [5] Von Affensmalczes wegen.

[6] Von Cünrad von Waldecke ⁴ und des Sünchingers wegen, die außgeheischen
hant.

[7] Von juncher Walthers wegen von Geroltzecke ⁵.

[8] Von des tages wegen der do sin sol zû Mentze ⁶ do hant sich der marggrave
10 und der von Wurtemberg sich mit einander underretd, daz sú meinent daz sú deste ⁷
erlicher uff den tag komen wollen. und duhte sú güt sin, daz wir und die Swebischen
stette deste me und treffenlicher botten machent, und besunder die Swebischen stette.

[9] Und wollent unsere erbern botten mit dem marggraven varen, so müßent sú ^{[1406}
sin uff den sunnentag vor dem tage zû Baden mornendes an dem mantag mit dem ^{Jan. 3]}
15 marggraven ze ritende oder aber uf den zinstag zû Wurmße ze sinde und mornendes ^[Jan. 4]
an der mitwoche mit ime und dem von Wirtemberg vúrbas ze ritende ^[Jan. 5] ⁸. ^[Jan. 6]

[10] Von meister Wernhers wegen ⁹.

[11] Von der von Stouffenberg wegen ¹⁰.

¹ Der Bischof von Straßburg verbündete sich
20 mit K. Ruprecht gegen die Stadt am 3 bzw. 4 Dec.
1405, s. Bd. 5 nr. 498 f.; vorher war über eine
Einigung des Bischofs mit der Stadt unterhandelt,
s. Bd. 5 nr. 498 art. 2. Unsere Aufzeichnung
25 muß aber deshalb nicht nothwendig früher sein
als Dec. 3; denn das Bündnis wurde natürlich
zunächst geheim gehalten.

² Soll wol heißen: der Markgraf rath den Straß-
burgern, ihre Verhandlungen mit dem Bischof zum
Abschluß zu bringen.

30 ³ Von Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen
und denen von Ochsenstein erfahren wir ungefähr
ein Jahr später, s. nr. 101. Das kann aber unsere
Datierung dieser Aufzeichnung nicht umstoßen.

⁴ Vgl. nr. 25 art. 14.

35 ⁵ Vgl. ebend. art. 4 und nr. 4.

⁶ Da der Markgraf von Baden der Graf von
Wirtemberg die Schwäbischen Städte und Straß-
burg über Besuch dieses Mainzer Tages Verab-
redungen treffen, so ist zu schließen, daß derselbe
40 in die Zeit des Marbacher Bundes fällt. Der
Mainzer Reichstag vom Oktober 1405 ist aus-
geschlossen, da die Fürsten dort nicht persönlich
erschieden, der beabsichtigte Mainzer Tag vom April

und der vom September 1406 aus ähnlichen Grün-
den, s. nr. 33. 65-68. Für den Mainzer Reichstag
vom Januar 1406 passen dagegen alle Angaben
unserer Aufzeichnung, vgl. auch Anm. zu art. 9.

⁷ Zur Erklärung des deste hier und gleich
darauf: da sie nemlich ursprünglich den Tag gar
nicht hatten besuchen wollen.

⁸ Man kam dann voraussichtlich im Lauf des
Mittwochs noch in Mainz an; das passt zum
Mainzer Reichstage vom Januar 1406, der 6 Ja-
nuar war ein Mittwoch, und an diesem Tage gegen
Abend zogen die Marbacher Verbündeten in Mainz
ein, s. nr. 16. Auch daß sie mit großem Gefolge
erschieden, entspricht unserer Aufzeichnung art. 8.
Der beabsichtigte Mainzer Tag vom 18 April 1406
war auf einen Sonntag einberufen, der vom 21 Ok-
tober 1405 und der vom 8 September 1406 aller-
dings auf einen Mittwoch, aber zu dem letzteren
begaben sich die Gesandten der Marbacher Ver-
bündeten von Speier aus, wo sie vorher eine Ver-
sammlung gehalten hatten, s. nr. 63-68.

⁹ Vgl. nr. 25 art. 3.

¹⁰ Vgl. K. Ruprechts Schreiben vom 10 April
1405 Chmel nr. 1964.

C. Straßburger Gesandtschaftsanweisung zum Reichstag nr. 7.

[Kurz vor 1406 Jan. 5] 7. Anweisung für die Boten Straßburgs [zum Mainzer Reichstage vom Januar 1406. Kurz vor 1406 Jan. 5 Straßburg¹].

Aus Straßburg St.-Arch. AA 94 nr. 21 not. ch. coaev., auf einem einzelnen Blatt.

[1] Von Uelrich^a Kolben wegen hat man den botten empfolhen². 5

[2] Dovon als der marggrafe meinete, das unser botten gegen den herren des bundes reden wolten etc., wer' es, daz man dheimen teil bekriegen wolte von sachen, die sich erhaben hetten vor dato^b des buntbriefes, wie do ein^c teil den andern halten welle etc.³: do ist unser meinunge, das der marggrafe dieselbe rede reden sol; das stande baz, danne daz wir'z deten. und ist, das er daz tûd^d, so sollend es ime unser botten gehellen, daz 10 ein teil den andern nit lasse. und wie unser botten daz an dem marggrafen vinden mûgen, das er es tûge, das ist unser meinunge^e, das sollend unser botten mit der Swebischen stette botten reden, als des marggrafen meinunge ist.

[3] Man sol bi dem lesten zedel, der von Heidelberg komen ist, bliben.

[4] Vou^f her Eberhartz zûm Hirtzhorn wegen, mit dem sol man reden und bitten, 15 daz er uns anesprach erlazz⁴.

[5] Von her Engelhartz von Vonisperg⁵ wegen, den sol man bitten, das er von der ansprach sie; kunde das nit, so mag man sich eins früntlichen unverdingeten tages mit ime vereinen vûr dem marggrafen von Baden.

[6] Von des zolles wegen, darumbe ist unserm herren dem kûnige verschriben; so 20 hat er uns wider geantwortet etc.⁶. das ist den botten empfolhen: kumpt dheimen rede an si, so sollend si den zoll ablossen.

[7] Vordert man die buntbrief zû verhõrende, gehellent es danne die^g andern herren und stette^h wol das man es tûge, so sollend es unser botten auch gehellen.

a) 2 schräge Punkte über U. b) date? c) Vorlage eine mit Abkürzungshaken, etwa einer? d) wol nicht e überschrieben. e) Vorlage artikelartiger Absats. f) Vorlage add. ausgetrichen des von Vonisperg und. g) Vorlage den. h) Vorlage stetten. 25

¹ Daß hier eine Art von Anweisung für Straßburger Gesandte vorliegt, ist ganz fraglos, ebenso, daß sie aus der Zeit des Marbacher Bundes stammt. Aus art. 6 und 7 dürfte mit Sicherheit hervorgehen, daß es die Anweisung nicht für einen bloßen Bundestag ist, sondern für eine Versammlung an der der König theilnahm. Art. 7 spricht entschieden dafür, daß es eine der ersten Versammlungen nach Gründung des Bundes ist und den zedel in art. 3, der von Heidelberg komen ist, wird man, so viel wir sehen, kaum anders als auf unsere nr. 5 deuten können. Daraus ergibt sich, daß unser Stück zum Mainzer Reichstage vom Januar 1406 einzureihen ist, und dazu stimmen art. 1 und 6 vortrefflich. Da die Straßburger spätestens am 5 Januar von Hause abgereist sein

werden (vgl. nr. 6 art. 9), so datieren wir: kurz vor 1406 Jan. 5.

² Vgl. den Brief vom 2 Febr. 1406 nr. 22. 30

³ Der Bundesbrief RTA. 5 nr. 489 enthält keine ausdrückliche Bestimmung darüber, doch ist dort in art. 10 und 10^a nur von Sachen die Rede die in diser vereynunge — anefohent oder verlouffent.

⁴ Vgl. nr. 61 art. 2. 35

⁵ Weinsberg? Vgl. ebendort.

⁶ Zollbeschwerden Straßburgs, denen gegenüber K. Ruprecht verlangt, daß auch Straßburg die Speierer Satzung beachte, betreffen Schreiben Straßburgs und K. Ruprechts vom 23 Nov. [1405] bzw. 29 Nov. [1405], 12 Febr. und 10 Okt. 1406 in Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. XI^a nr. 43 bzw. 35. 34. 36. 40

D. Besuch des Reichstages nr. 8-10.

8. Nürnberg an K. Ruprecht, erklärt sich bereit, den auf 6 Januar 1406 ausgeschriebenen Reichstag zu Mainz zu besuchen. [1405 um Mitte December Nürnberg¹.] [1405
c. Dec.
med.]

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch VII fol. 82^b conc. ch. mit der Überschrift König.

5 Gnediger fürst und herre. als uns ewr durchleuchtikeit verschriben hat von des tags wegen, den ewr kuniglich hochwirdikeit etlichen des reichs fürsten herren und steten gen Meincz auf heilig dreier kung tag epiphania domini zu latein schierst bescheiden hat, das haben wir wol vernomen. und wir wollen auch unser freunde und erber botschaft zu ewern kuniglichen^a gnaden auf den egenanten tag schicken. und [1406]
Jan. 6
10 wir biten ewr durchleuchtikeit, ob derselb tag niht für sich geen würde, daz uns dan ewer kunigliche hochwirdikeit das verschreiben und zu wissen tun wölle, daz wir uns mit unserr botschaft darnach wissen zu richten. das wöllen [abgebrochen].

9. Verzeichnis von anwesenden Herren und Städten auf dem Tage zu [Mainz im Januar 1406. 1406 kurz nach Jan. 6 Mainz².] [1406
kurz n.
Jan. 6]

15 Aus Straßburg St.A. AA corresp. polit. 1414-1430 nr. 30 fol. 4^a-5^a conc. chart. Zwei Blätter schmal fol. eingehftet in einem Faszikel, der noch 2 Gesandtschaftsinstruktionen und zwar aus K. Sigmunds Zeit enthält. Von uns als Konzept bezeichnet, weil einzelne Korrekturen und ungleich große absichtlich leer gelassene Zwischenräume darauf hinweisen; erstere sind ohne Bedeutung; letztere lassen vermuthen daß an den 20
betreffenden Stellen noch mehr Namen zum Eintrag allenfalls gelangen sollten, brauchten aber im Druck auch nicht berücksichtigt zu werden.

Unser herre der künig, drie sin süne.

Den herzogen von Luthringen³.

Den bischof von Spir.

25 Der bischof von Worms^b.

Grave Gúnther von Swartzburg⁴.

Der grave vom Heilgenberge.

Juncher Ludewig von Liechtenberg.

Grave Johan von Sponheim^c der alte.

30 Her Hanman von Bytsch.

Juncher Friderich von Bytsch.

Grave Johan von Katzenelenbogen⁵.

Her Engelhart von Winsperg.

Her Engelhart⁶ sin sun.

35 Schencke Eberhart herre zü Ertpach.

a) cod. m statt n nach u. b) Worms mit übergesetztem Zeichen, wie weiter unten noch einmal. c) Spanheim? doch wol o wie weiter unten.

¹ Das Jahr ist durch das Rubrum gegeben; im übrigen steht der Brief zwischen zwei Stücken von fer. 2 post Lucie [Dec. 14] und vigilia nativitat[is] [Dec. 24], diese Zeit um Mitte December passt auch an sich zur Sachlage.

² Von der Datierung handelt unsere Einleitung.

³ Vgl. nr. 17 und nr. 19 art. 13.

⁴ Vgl. nr. 16 und 17.

⁵ Johann III, 1402-1444, s. Grote Stammtafeln 141 nr. 103. Vgl. Bd. 5 nr. 443.

⁶ Wol ein Schreibfehler; der Sohn Engelhards von Weinsberg hieß Konrad.

[1406
merz n.
Jan. 6]

Mentz	} stette.	
Worms		
Spir		
Nürnberg ¹		
Franckenfurt ²		
Rotenburg uf der Tuber		
Nördelingen		
Wintpfen		
Geilenhusen ³		
Rotwil		
Der bischof von Cölne ⁴ .		
Grave Emmych von Lyningen.		
Grave Schofferyt von Lyningen.		
Der von Duneburg.		
Her Hug von Vinstingen.		
Der grave von Seyne.		
Der lantgrafe von Hessen ⁵ .		
Herzoge Heinrich von Brunswig ⁶ .		
Des bischofz rete von Tryer.		
Der von Falkenstein sinen brüder ^{a 7} .		
Grafe Gerhart von Kyrberg ^b .		
Der apet von Wissenburg ⁸ .		
Der grave von Veldentz.		
Der von Wertheim.		
Der herre von Orlamünde.		
Der marggrafe von Baden ⁹ .		
Marggrave Rüdolf von Röteln.		
Grafe Johan von Sponheim der junge.		
Juncher Johans von Lyningen.		
Der Swartzgrafe von Zolre ¹⁰ .		
Der von Helffenstein.		
Grave Bernhart	} von Eberstein.	
Grave Wilhelm		
Der von Wurtenberg ¹¹ .		
Der herzoge von Decke.		

a) brüder? b) mit Schreif. Kyrberge?

¹ Vgl. den Brief Nürnbergs nr. 8.

² Vgl. nr. 10 und Bd. 5 nr. 443.

³ Vgl. Bd. 5 nr. 443.

⁴ Vgl. nr. 14 art. 5, nr. 16 f., nr. 19 art. 13. 14.

⁵ Vgl. nr. 17 und nr. 19 art. 13.

⁶ Vgl. ebendort.

⁷ Philipp VIII von Falkenstein der Bruder Werners von Trier starb 1407, s. Grote Stammtafeln 136 nr. 99; am 11 Mai 1407 war er jedenfalls schon todt, s. Scriba Hess. Regesten 1, 132 nr. 142 f. Seine Anwesenheit ist bezeugt in Bd. 5 nr. 443.

⁸ Abt von Weißenburg war seit 1402 Johann

von Veldenz, s. Hertzog Chron. Alsatie (Straßb. 1592) p. 195; es ist zu beachten, daß der nächste Name der Liste der des Grafen von Veldenz ist.

⁹ Vgl. nr. 14 art. 4^b, nr. 16, nr. 17.

¹⁰ Nach Hübner soll Friderich VI der Schwarze Graf von Zollern zwar 1402 gestorben sein, derselbe urkundet aber noch sehr viel später, s. Mon. Zoll. 1 nr. 514 von 1409 Merz 12, nr. 521 von 1410 Febr. 16, nr. 523 von 1410 Juli 29, nr. 528 von 1411 Merz 12; vgl. auch nr. 67 im vorliegenden Bande.

¹¹ Vgl. nr. 14. 16. 17.

Marggrave Hesse von Hochperg ¹.
 Grafe Eberhart von Nellenburg.
 Grave Rüdolf von Sultz den eiltern.
 Her Friderich von Gundelfingen.
 Grafe Degelin von Zolre.
 Der von Lewenstein.
 Juncher Conrad von Geroltzecke der hofemeister ².

[1406
 kurz n.
 Jan. 6]

10. *Kosten Frankfurts bei dem Reichstage zu Mainz vom Januar 1406.* 1406 Jan. 16. 1406
 Jan. 16

Aus *Frankf. St.A.* Rechenbücher, art. 1 unter der Rubrik besondern einzlingen ussgebin,
 art. 1^a unter ussgebin zerünge.

[1] Sabb. ante Anthonii: 8 sh. unsers herren des kunigs ußersten portenern zū schenken, als unser herre der kunig fursten herren und steden gein Menceze von des buntnisses wegin bescheiden hatte. — [1^a] item 29 lb. 8 sh. virzertin Heinrich Wysse Idel Drutman Heinrich Herdan und Heinrich schriber einen tag selbander, vier tage selbzehinde, und zwene tage selbachte ³, zū unserm herren dem kunige gein Menceze, als er fursten herren und steden dar bescheiden hatte von des buntnisses wegin als der bischof von Menceze der marggrave von Baden der von Wirtenberg die von Strasburg und die Swebischen stede mit ein han understanden etc., und als sie vier tage ein pherd hattin.

E. Klageartikel des Königs und des Mainzer Erzbischofs gegen einander nr. 11-12.

11. *Artikel Erzb. Johannis II von Mainz gegen K. Ruprecht, vorgelegt auf dem Mainzer Reichstage vom Januar 1406.* [1406 Jan. 8 oder 9 Mainz ⁴.] 1406
 Jan. 8
 oder 9]

A aus *Wirzb. Kr.A.* Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 257^b (*Perg., sonst Papier*) -258^b cop. coaev.; die Hand, die im Text einige Korrekturen leichter Art vorgenommen hat, scheint gleichzeitig, wol die des Schreibers selbst zu sein; über die Datierung in der Überschrift s. die erste Variante zu diesem Stück.

B coll. *Straßb. St.A.* an der Saul I partie lad. B fasc. XI^b nr. 42, neue Signatur AA 126, cop. chart. coaev.; statt der Überschrift Hii sunt — epiphanie steht auf der Rückseite des zweiten Blattes des bischofes von Menceze vorderunge an den künig; art. 4 fehlt.

Gedruckt *Wencker Ayp. et instr. arch.* 290-294 nr. 50 wol aus B, art. 4 fehlt. — *Regest (ausführlich) Joannis (ad Serrar.) rer. Mog.* 1, 723-724 wol aus A, führt *Wencker l. c. an.*

Hii sunt articuli qui propositi fuerunt ex parte domini archiepiscopi Maguntinensis contra regem Rupertum in civitate Maguntinensi anno domini 1406^a infra octavas epiphanie. 1406
 Jan.
 6-13

a) in A folgt auf m^orecco^o ein durch Rasur entstandener leerer Raum, dann erst vi^o; das ausradierte Wort war decimo, die Buchstaben d und c sind sicher, der Buchstabe o ist ziemlich sicher, e wahrscheinlich, m war vermuthlich durch Überstrich gegeben.

¹ Vgl. nr. 17.

² Nennlich des Grafen von Wirtemberg, s. nr. 67.

³ Ein Theil der Gesandtschaft war also im ganzen 7 Tage unterwegs, d. h., wenn man den 6 Januar als Termin der Abreise nimmt, bis zum 12 Januar.

⁴ Daß die Artikel auf dem Mainzer Reichstage zwischen dem 6 und dem 13 Jan. 1406 vorgelegt

wurden, sagt die Überschrift; aus den beiden Straßburger Berichten nr. 16f. geht hervor, daß dieß am 9 Januar geschah und daß wahrscheinlich die Artikel auch erst an diesem oder dem vorhergehenden Tage redigiert worden waren. Vgl. im übrigen die Erörterung der Datierung in der Einleitung.

[1406
Jan. 8
oder 9]

[1] Zum ¹ ersten legen wir für und fordern unser ere friheid und notze unser erzcancellarie, mit namen einen canzeler prothonotarien und notarien z^t setzen, globde und eide von in zu nemen, die widder zu entsetzen nach unserm willen und als uns des noit dunket.

[2] Item ² soliche gefelle, die uns uß der cancellarie fallen sollen, wir sin in eins keisers oder konniges hoffe geinwurtig oder nit, als wir des gude brieve und unsers herren des koniges bestedunge daruber han ³

[3] Item ⁴ fordern wir den zehenden phennig aller Juddenschatzunge, des wir auch gude brieve han ⁵.

[4] Item fordern wir 30000 gulden schulde, als wir des brieve von keiser Karle dem lesten han ⁶.

[5] Item ⁷ hait uns unser herre der konnig enboden mit unsern fründen und verboten unser sloße Hoeste nit zu buwen noch zu beßern; dazselbe sloß unser stift von funf erzbischofen her und n^u wir in geruwlichem beseße bi ime und sinen furfaren an dem riche herbracht gewerlichin beseßen und darz^u versiegelte gude brieve von dem heiligen riche han ⁸, als wir daz mit beseß unde brieven wol truwen ware zu machen; und hait uns daz also hertlichin verboten, daz wir daz nit buwen torsten.

1405
Mrz. 8

[6] Item als wir fur fassenacht nebstvergangen in sweren feheden und kriegen mit gar viel fursten und herren waren ⁹, darzu wir unsern herren den konnig ermanet und ußerfordert hatten umb hulfe, der uns doch von ime nit gescheen mochte, ist er mit herescraft ußgeriset ¹⁰ und gezogen fur unsere helfere dienere und amptlude, der eins teils in unser fiende gefengnisse und banden of die zit waren, und hait uns und unserm stift unser eigen und offen sloße gebrochen und unser dienere gefangen, unfußgetragen gein uns und in, als uns bedünket daz das bilche gewesen were, und in den

a) dieser art. 4 fehlt B.

¹ Vgl. das Protokoll nr. 14 art. 2 und auch nr. 24 art. 6 c.

² Vgl. nr. 14 art. 2.

³ K. Adolf verspricht allgemein, das Kurmainzische Erzkanzlariat zu erhalten, 1292 Juli 5; speziell schon K. Albrecht in Betreff der Einkünfte von den Juden und der Ernennung eines stellvertretenden Reichshofkanzlers, 1298 Sept. 13; dann Ludwig der Baier betr. dieser Punkte und dazu die Ernennung von Protonotar und Notaren des kön. Hofes, 1314 Dec. 2; s. Böhmers Regesten. Von K. Karl IV und K. Wenzel wissen wir keine bezüglichen Urkunden anzuführen. Die Privilegienbestätigungen K. Karls IV von 1348 April 20 und 1356 Jan. 7 sind ganz allgemein gehalten ohne Erwähnung der Rechte auf die Kanzlei, ebenso die K. Wenzels vom 4 Febr. 1381 RTA. 1 nr. 167. Dagegen hat K. Ruprecht diese am 16 Dec. 1400 ausdrücklich bestätigt, s. RTA. 4 nr. 209.

⁴ Vgl. Protokoll nr. 14 art. 2.

⁵ S. vorletzte Anm. Vgl. Bd. 5 nr. 372 art. 6.

⁶ Von Karl IV für Erzb. Gerlach ausgestellte Urkunden müssen gemeint sein, vgl. Protokoll nr. 14 art. 2. 2 c. Wir können dieselben nicht nachweisen.

⁷ Vgl. nr. 14 art. 2. Vgl. ferner den Vergleich von 1407 Febr. 28 nr. 82 art. 2. Auch über den Zoll zu Höchst war Streit zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann, s. ibid. art. 3.

⁸ S. Böhmer (Huber) Regesta imp. 8 (Regesten Karls IV) nr. 1985. 2409. — Die letztere Urkunde steht Karlsr. G.L.A. Pfälz Kop.B. 139 pag. 179, von unserer nr. 81 nur durch einige leere Seiten getrennt, also offenbar im Jahre 1407 aus Anlaß des damals schwebenden Streites kopiert.

⁹ Der Krieg des Erzbischofs gegen den Landgrafen von Hessen ist gemeint, s. nächste Anm.

¹⁰ Es ist hier sicher der Zug gemeint, den K. Ruprecht im Febr. 1405 in die Wetterau unternahm, s. Bd. 5 p. 592 f. Die Zeitangabe hier oben stimmt dazu, und aus nr. 14 art. 2 und nr. 19 art. 16 ist zu ersehen, daß Erzb. Johann über diesen Zug Klage führte. Obendrein wird derselbe in der Erzählung die bei Janssen R.K. 1 nr. 288 gedruckt ist genau in der Weise wie es hier oben geschieht mit einem Kriege Erzb. Johanns (gegen Hessen) in Verbindung gesetzt. Ulrich von Schweden findet, aus dem Hessischen Kriege zurückkehrend, sein Schloß Rückingen zerstört, s. Janssen l. c. pag. 121 unten bis 122 oben.

dingen als wir in einunge¹ mit im waren und verschriben was in welcher maß man alle sache von unser² beider dieneren und der unsern wegen ußtragen solte.

[1406
Jan. 8
oder 9]

[7] Item³ daz wir unsere clostere unser phaffheit geistlich und werntlich und die unsern durch unsers herren des koniges land geschediget werden und genommen wirdet, und ist siner amptlude keiner der das were, sunder unser fiende werden an sinen furten und faren mit der name ubergelaßen. und wann die unsern unser fiende widderumb sūchen durch sine lande, so ziehen sine amptlude und dieneren zū und fahen stechen und handeln die unsern ubel, als den unsern daz nū kurzlich von den sinen gescheen ist.

[8] Item nimpt unsers herren des konniges faßt zū Heydelberg in unserm gerichte zu Bensheim dem probest von Lorsche unsern priestern und mannen zū Bensheim ire gotte^b gotislehene und mannlehen mit gewalt, und mogen ires rechtlichen alten beseß, den sie lenger dann imands gedenken mag gewerlichen herbracht han, nit gnüßen, als doch in geistlichen und werntlichen rechten gewonlich und recht ist.

[9] Item han wir veranlaßt und gestalt^c sachen mit unserm herren dem konige, als umb daz gerichte zū Hentschuwesheim^d, daz holz den Muckenstorm, und die welde zu Rynberg³; mag uns des kein ußtrag werden, sunder zu unser und unser gerichte swechung^e und schaden besetzt er mit sinen burgern zū Heydelberg ein gerichte zū Nfwenheim die dann mit den von Heidelberg und andern den sinen binnen solichem anlaße und stallunge die unsern mit undergengen pandungen und tegelichem betrange dicke und viel betrangen und verkürzen und itzunt die welde ußgeben und verhauwen han, also daz unser armen lude eins teils zu Hentschuwesheim darumb daz dorf rümen mußen.

[10] Item haben unsers herren des koniges amptlude, uns und unserm stift zū schaden und nach der zit als unser sloß Bingen verbrant was, den luden uf der straßen mit gewalt geweret unsern markt zu Bingen zū suchen und darauf zu füren; und wart doch darnach beredt daz das abesin solte, und doch sieder geweret ist; soliche und andere unsere merkte wir von dem heiligen riche und in friedelicher gewere herbracht han und unser herre der konig als ein Romscher konnig und von brieve wegen die wir von im han uns dabi mogelich hanthaben schuren und schirmen solte.

[11] Item als unser herre der konig mogelich alle straßen schuren und schirmen solte, haben sine amptlude und die sinen of der straße gein Binge zū und of der straße zuschen Olmen und Menceze beide unser armenlude und andere mit slagen fahen wonden und nemen widder hinder sich geslagen und in geweret frūchte nach irer noitdorft zū füren als doch von alter herkommen ist.

[12] Item⁴ hait unser herre der konnig von eins lantfrieden⁵ wegen^f, in dem wir nit sin als^g wir oder die unsern des nit zu schaffen han, zolle of straßen und in steten laßen machen und gesetzt, da die unsern gezollet und gephendet werden und schaden nemen; und meinen, diewile wir und die unsern des lantfrieden nit gnüßen, daz wir und die unsern des unmogelichen engelten^h ⁶.

a) A unserer mit Durchstreichung des zweiten r, B unser. b) B gulte. c) B veranlaßte und gestalt. d) A Hentschuwesheim, B Hentschuwesheim. e) A scheint urspr. sweche, dann gebessert in swechung, daher aussehend wie swechrig; B swecheit. f) add. B. g) om. AB. h) A korr. aus engülten, B einfach engelten.

¹ S. Bd. 5 nr. 373, besonders art. 1^a-1^d.

² Vgl. nr. 82 art. 5.

³ S. RTA. 3 nr. 201 art. 2. 3. 5 und RTA. 4 nr. 208 art. 2. 3. 5. Wegen Handschuchsheim vgl. auch nr. 82 art. 1.

⁴ Vgl. nr. 14 art. 2 und nr. 12 art. 7.

⁵ In der Wetterau, Bd. 5 nr. 438.

⁶ Auch Straßburg wollte sich die Erhebung der Landfriedenzölle nicht gefallen lassen und nahm deshalb seinerseits Frankfurter Bürgern ungewöhn-

[1406
Jan. 8
oder 9]

[13] Item als uns und den unsern von dem sloße Lyesperg großer schade raub^a und struderie¹ geschach, wolde unser herre der konig uns nit gonnen zu demselben sloße widder zu griffen, sunder er understünt daz widder uns zu verantworten. darumb wir eine sune ofnemen müsten, die uns unbequemelich was.

[14] Item als von alter her bi unsern furfaren und auch uns herkommen ist, hatten wir einen Juddenburger zü Benßheim enphangen; und als wir für denselben Judden schrieben den von Berne in Uchteland, der brieve und ingesiegel derselbe Judde für sine scholt hatte, daz sie im bezalunge teden nach lude siner brieve, wir musten im anders sines rechten gonnen in unsern sloßen und gebieten und darzu beholfen sin: hait uns unser herre der konig als hertlich beschriben und unser frunde in solicher maße betedingt, daz wir uns desselben Judden üßern und abetün müsten widder gnade friheit und recht^b die wir von dem riche bi sinen furfaren und im gewerlichin gehabt hant^c.

[15] Item wiewol^d mancherhande stoße und missehelle zuschen unserm herren dem konnige sinen amptluden und den sinen und^e uns unsern amptluden und den unsern in ziten uferstanden sin, in den wir etwie^f dicke faste ubergeben müsten umb gnade zü erwerben, und wir uns beide dicke underredten mit gütlichkeit, unser einer of den andern nit zu gleuben, sunder daz unser einer den andern, abe im icht gesaget wurde, von stund solde wißen laßen, und wart daz sunderlichin von uns beiden üßgetragen of daz leste, da unsere frauwe die koniginne uns mit ir gein Heidelberg bracht hatte^g, also, were im ichtes broche^g, daz er uns daz bi Johann Wynheim sime prothonotarien, were aber uns des noit, daz wir im daz^h bi meister Johann Benßheym unserm prothonotarien solten wißen laßen, als wir daz also von unserm teile mit mancher botschaft gehalten han, daz wol kuntlich ist: doch uber daz allez hait unser herre der konig register von viel artickelen uber uns laßen schriben und machen in den dingen, als sin prothonotarie nie zu uns für gesandt was oder qwam; und hait uns des tage gein Oppenheim gesaczt für kurfürsten fürsten herrenⁱ und stede^j, und darzu unser capitel mit macht erfordert, daz uns doch ungfütlich dänket, nachdem wir von im in vorgeschribener maße gescheiden waren.

[16] Item als uns für ziden furkommen ist von dem edeln Symon graven zü Spanheym und zu Vyanden unserm lieben neven, der unser und unsers stifts edeln mann ist^k und mit dem wir und unser stift ein erbebuntnisse han, hait unser herre der konig in darzü bracht und getrungen, daz er im muste laßen fallen daz halbe teil solicher schetzunge als Gotschalk der Judde, der under demselben unserm neven wohnende was noch wonet^l und maniche jare gewonnet^m hait und im zu versprechen stünd, geben müste; und was der summe 7000 gulden, die unserm herren dem konige wart, die doch dem egenanten unserm neven von broche wegen des egenanten Judden

a) B räub. b) B rechte. c) A hait ohne Punkt über i, B han. d) AB add. s ch. e) om. AB. f) om. B. g) B icht broch. h) AB om. d. w. i. d. i) A herre, B herren. k) om. A: B edelman ist. l) A wanet, B wonet. m) B gewonet.

lichen Zoll ab. Frankfurt schrieb in dieser Gelegenheit fer. 2 a. Mart. [Nov. 9] 1405 an Straßburg; Frankfurt St.A. Reichss. Acten XV nr. 905^a conc. ch.

¹ Strüterie, Räuberei, Buscklepperei, von struot, strüt, Gebüsch, Buschwald, Dickicht; Lexer.

² Wann dieß war, wissen wir nicht.

³ Wir können über diesen Tag nichts sicheres beibringen. Da oben nicht erwähnt ist, was auf demselben geschah, so scheint es fust, als sei er

nur beabsichtigt gewesen und nicht zu Stande gekommen. Vielleicht stand er, als obiges geschrieben wurde, auch noch bevor. Gegen Mitte Febr. 1406 hielt der König anscheinend einen Tag zu Oppenheim, s. nr. 27 art. 1; vielleicht war zu diesem auch der Erzbischof berufen. Weiter sei auf die Nachricht verwiesen, daß Ende Merz 1405 der König mit etlichen Kurfürsten in Oppenheim zusammenkommen sollte, s. Schreiben von [1405 zw. Merz 16 und 25] in Einleitung lit. K.

mit rechte zügewiset wurden und mogelich gefallen weren; ane andern großen bedrang, ¹¹⁴⁰⁶ der im gescheen ist; und wolten, daz dem vorgenanten unserm neven noch hutistages ^{Jan. 8} gnade darumb widderfaren mochte. ^{oder 9]}

[17] Item ¹ nimet er unsern und unsers stifts amptman und mann grave Dietherich ⁵ von Hoensteyn ^a und sinen ^b veteren soliche rechte und gefelle als sie haben zu Geylnhusen und zû Friedeberg ², als sie des doch gude brieve von dem heiligen riche den kurffürsten und auch den vorgenanten steden han.

[18] Item nimet unser herre der konig unsern lieben getruwen Hennen von Waldecke unserm marschalke, der unser und unsers stifts erbeamptman ^c ist, einen thurnos ¹⁰ an dem zolle zû Selse, daruber er doch gude brieve hait von dem heiligen riche.

[19] So haben der egenant Henne und Johann Sanecke sin veter rechte ^d, und darûber von der Palcze gude brieve, 24 zolfuder wins fur die zolle Bacherach und Cube ledig zû furen; darin in doch gedragen wirt und auch nicht gescheen mag.

12. Artikel K. Ruprechts gegen Erzb. Johann II von Mainz, vorgelegt auf dem Mainzer ¹¹⁴⁰⁶ Reichstage vom Januar 1406. [1406 Jan. 8 oder 9 Mainz ³.] ^{Jan. 8} ^{oder 9]}

Aus Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaffenh. Ingross.-B. 14 fol. 258^b-259^a cop. chart. coaev.; ist ²⁰ im Kodex zusammengeschrieben von gleicher Hand mit den Artikeln des Erzbischofs von Mainz (nr. 11 bei uns); es folgen auf unser Stück 3¼ leere Seiten, die Artikel Ruprechts sind offenbar nicht alle aufgezeichnet, auch die aufgezeichneten zum Theil vielleicht gekürzt.

Regest Joannis (ad Serrar.) rer. Mog. 1, 724 wol aus unserer Vorlage.

Articuli quos rex Rupertus proponi fecit viceversa contra dominum Maguntinensem.

[1] Zum ersten ⁴ daz min herre von Mencze mime herren dem konige verschriben und versiegelt hait kein buntnisse zû machen die widder in si etc.

[2] Item von Behemsforte wegen etc. ²⁵

[3] Item daz min herre von Mencze dem marggraven sin dienere zû hulfe gesandt hait widder minen herren ⁵.

[4] Item ⁶ daz mins herren von Mencze geistliche richtere mins herren armenlute stete dorferre und gemeinde mit unredelichen ladungen bannen und beswerunge zû kosten ³⁰ und schaden brengen etc.

[5] Item daz min herre von Mencze nit follenfurt hat als zu Hemsbach betedingt wart ⁷ etc.

[6] Item daz mins herren von Mencze dienere ⁸ uß-sinen sloßen und steten mins herren des kōniges und des richs stete und lande und lute angriffen und beschedigen etc. ³⁵

a) B Honstein. b) AB sine mit Überstrich, also ungewiß ob sinem oder sinen. c) A erbeampt mit Überstrich, B erbeamptman. d) B recht. e) om. cod., so oder etra amptlude zu ergänzen.

¹ Vgl. nr. 14 art. 2.

² S. Chmel nr. 1939 vom 21 Febr. 1405; vgl. ⁴⁰ auch ebend. nr. 1969.

³ Die Zeitbestimmung richtet sich nach der der Kurmainzischen Artikel nr. 11, w. m. s. Die des Königs schließen sich im Kodex unmittelbar an die des Erzbischofs an, beide gehören zusammen, ⁴⁵ und beide sind am 9 Januar (die des Königs nach denen des Erzbischofs) vorgelegt worden, s. nr. 17. Vermuthlich hat man auch die Artikel des Königs erst aufgesetzt, nachdem es sich am 8 Jan. ent-

schieden hatte, daß es zur Erörterung der Streitpunkte überhaupt komme. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß man ihnen ihre endgiltige Gestalt erst gab als man die des Erzbischofs schon kannte.

⁴ Vgl. nr. 14 art. 3 und nr. 24 art. 6^a.

⁵ Wol im Frühjahr 1403; vgl. Bd. 5 p. 371ff.

⁶ Vgl. nr. 82 (und 83) art. 4.

⁷ S. Bd. 5 nr. 370 und 371 vom 18 Juni 1403 aus Hemsbach und wol auch nr. 372 und 373, obschon Tags darauf aus Weinheim datiert.

[1406
Jan. 8
oder 9] [7] Item ¹ daz min herre von Mencze die zolle, die min herre dem gemeinen lant-
frieden zu nütze ² gemacht hait ³, understet niderzulegen etc.

[8] Item von Hennen von Breydenbach etc.

[9] Item daz mins herren von Mencze amptlude den von Mulnbronne in eime
dorfe genommen waz sie fünden etc.

5

F. Protokolle vom Reichstag nr. 13-15.

¹⁴⁰⁶
Jan. [7] 13. *Protokollarische Aufzeichnung der Antwort welche die Schwäbischen Städte dem K.
Ruprecht auf dem Reichstage zu Mainz im Januar 1406 wegen ihres Beitritts
zum Marbacher Bunde ertheilt haben. 1406 Jan. [7³] Mainz.*

*Aus Stuttgart St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5c² nr. 1 fol. 53^a cop. 10
mb. coaer. (aus dem Ulmer Stadtarchiv). — Wo wir ù drucken, könnte man fast
immer auch ù lesen, ja in einigen Fällen liegt letzteres entschieden näher; trotzdem
haben wir ù durchgeführt, da auch über a neben deutlichem e manchmal jenes mehr
o ähnliche Zeichen vorkommt. Wo wir ù drucken hat Vorl. manchmal einen Strich,
meist nur einen Punkt über u. 15*

*In Stuttg. St.A. Schmid's Sammlung I 103 mit der Quellenangabe aus einem Copialbuch
moderne Überarbeitung mit Umsetzung der ersten in die dritte Person und mit Ver-
kürzung des Wortlautes, neben unserer Vorlage völlig werthlos wie genaue Vergleichung
ergeben hat.*

¹⁴⁰⁶
Jan. 6 Nota. als unser herre der kúnig fürsten herren und stete ainen tag gen Mencz 20
gesezt hett uf den obrosten tag ze wihennehten anno 1400 sexto von der verainung
wegen, hand dez richs stete in Swaben geantwürt in aller der wise so hernach ge-
schriben stat.

Item als man uns richssteten umb die verainung, die wir mit unsern gnädigen
herren dem erzbischof von Mencz dem margrafen von Baden graff Eberharten von 25
Wirtemberg und den von Straspurg angegangen sien und gemacht haben (daz doch
vormals ander kurfürsten fürsten graffen herren und stete des richs mer getan hand
und bizher gewonlich gewesen ist), unglimph züzwehet, das zü verantworten in güt-
lichait und niht in clagender wis zü dem kürzesten: dez ist ursach gewesen:

Zü dem ersten. als unser gnädigster herre kúnig Rüprecht zü dem hailigen rich 30
erkorn und gewellt ward und wir im darnach gewonlich huldung taten als wir billich
solten und er uns och widerumb alle unser frihait güt gewonheit priflegi brief und och
recht gnädiklich bestätigt und confirmiert, dez wir och sin maigestat und brief haben ⁴,
darnach bi vier wochen, als er gen Wälsehen landen ziehen wolt, vordret er uns und
och etlich ander richstete zü im gen Augspurg. und begert an uns daz wir im ainen 35
raisigen gezwg und volk in siniu sloß für den Walde leiten gen dem kúnig von Behem
und gen sinen helfern. dez waren wir willig und teten och das furderlich mit grossen
unsern kosten und schaden, und versulten och dasselb unser volk dahin als lang biz
man der niht mer notdurftig waz, wan dieselben sloß, darin si lagen, fride und seczen
mit den finden ufnamen und hielten ⁵. darnach gar kurzlich, als unser gnädiger herre 40

a) nütze?

¹ Vgl. nr. 11 art. 12.

² S. Bd. 5 nr. 438 art. 12 und nr. 441 art. 6-6^l.

³ Nach dem Straßburger Bericht nr. 16 scheinen diese Erklärungen über Gründung des Bundes

am 7 Januar abgegeben zu sein. — Vgl. nr. 14 art. 1^a.

⁴ S. Bd. 4 p. 42 f. nr. 14 mit Anm.

⁵ Vgl. ebend. pag. 3, 41 ff. und pag. 18, 1 ff. 45

der kúnig wider zú Tútschen landen kam, do vordrot er uns und och etlich ander stete ¹⁴⁰⁶ zú im gen Nüremberg. und begert an uns im vierzigtusent guldin ze geben ^{Jan, [7]} ¹; daz uns ungnädiklich an im ^a beducht über den dienst den wir im erst getan hetten. und antwurten sinen gnaden: wir getruwoten daz er selb wol bekante, daz wir sôlich gelt ze ⁵ geben niht schuldig weren nach unsern frihaiten und gûtem herkomen an dem rich, die er uns doch gar kurzlich selb bestätigtet und confirmiert hett. und baten sin gnade darauf demütiklich, das von uns armen in gûtem ufzenemen und in sinen gnaden ze behalten. das nam aber derselb unser gnädiger herre der kúnig von uns als wol niht uf als wir notdurftig gewesen weren, wan er darnach niht uber vil zits uns und etlich ¹⁰ ander stete zu im vordrot her gen Mencz und aischet da im ze geben hunderttusent guldin und fünfzigtusent guldin ². und als wir im darauf aber antwurten in aller der maß als vor, do wurden wir kuntlich gewar daz er sin gnad noch vester von uns kert und zoch denne vor. wan, als wir sin gnade darnach gar demütiklich baten in der nehsten vergangen Frankfurter vastenmeß unser arm burger und kofflút in dieselben ¹⁵ meß durch sin land und gelaite ze belaiten, verseit er uns und wolt das niht tûn ³. noch dem ^b, wie schädlich uns und unsern burgern das anlage, taten wir als arm lút die gerne gnade gesúcht hetten, und enthielten uns und die unsern so wir best mochten biz uf die nehsten Frankfurter herbstmeß darnach. do baten wir aber dez vorge^{nanten} unsers gnädigen herren dez kúnigs gnade die unsern in dieselben meß ze belaiten ²⁰ in aller der maß als vor. das ward uns von sinen gnaden aber hertiklichen ^c abgeseit und mocht uns von im niht erfolgen. und umb das, wan wir armen in den steten niht anders haben denn daz wir unser narung mit koffmannschaft und ander unser arbeit durch der fürsten und der herren land súchen und die buwen müssen, so haben wir uns zú den egenanten unsern gnädigen herren dem erzbischof zú Mencz dem margraffen ²⁵ zú Baden graff Eberharten von Wirtemberg und den von Straspurg veraint, wan die unsern táglich durch ir land und gelait und in ir stete wandlent ⁴, und haben das getan unserm gnädigen herren dem Rômischen kúnig und och dem hailigen rich ze wirde und ze eren und uns und den unsern ze nucz und ze fromen, darumb daz wir im und dem hailigen rich dest baz gedienen mugen. und getruwen daz wir daran récht und niht ³⁰ unrecht getan haben, wan wir im und dem hailigen rich allw ^d sinu récht, als wir daran in eren und in erberkait herkomen sien, usgesezt und vorbehalten haben. und mainen an dirr wile und och zú diser zit von unser frwnd wegen niht mer fürzetragen noch zú erzel. und getruwen och dez vorgnanten unsers gnädigen herren dez Rômischen kúnigs gnaden wol, daz er das von uns armen in gnaden und wolgefallen ufne^{me} ³⁵ und halte.

a) em. aus in. b) em. aus denn. c) em. aus herklichen. d) oder allin?

¹ Vgl. ebend. p. 358-359.

² Vgl. ebend. p. 650-651.

³ Vgl. Schreiben Hermanns von Rodenstein ebend. ⁴⁰ p. 663 f. nr. 456 gegen Ende.

⁴ Diese Begründung kehrt mehr oder minder

deutlich wider in dem Straßburger Bericht nr. 16, in der Frankfurter Aufzeichnung nr. 24 art. 1 und in der Werbung des Marbacher Bundes nr. 26 art. 1, sie findet sich auch schon in der Anweisung nr. 3.

¹⁴⁰⁶ 14. *Protokoll des Mainzer Reichstages vom Januar 1406*¹. [1406 Jan. 11 oder 12
Jan. 11
od. 12] Mainz².]

A aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 215 not. ch. coaev. mit der Überschrift von späterer Hand Reichstagsacta zu Mentze anno 1406; das ganze Stück Nota — erkennen geschrieben ohne Absatz.

B coll. ibid. 291 spätere Abschrift wahrscheinlich aus A.

Gedruckt Olenschlager Neue Erläuterung d. gold. Bulle 112-116 nr. 44 „aus der archival. Urkunde“ d. h. wol aus A. — Regest Janssen R.K. 1, 125 nr. 295 aus A.

Nota.

[1] Als unsers herren des küniges gnade unserm herren von Mencze dem marg-
graven von Baden dem von Wirtemberg den steden Straspurg Ulme etc., die den bñnt
mit ein haldin, und auch andern fursten herren und des richs steden uf epiphania do-
mini anno ejusdem 1406 gein Mentze tag bescheiden hatte, tet^a unser herre der kung
den fursten herren und steden des obgnanten bñnds^b erzelen³, er hette sie vormals auch
gein Mencze tñn virboden⁴ und wulde in sin meinunge erzalt han, und, als sie darzñ
nit volleclich kommen weren, so habe er sie nñ aber her gein Mencze virbodet. und
tet in erzelen^c, daz faste rede uzgeschollen si gemeinlich, daz unser herre der kunig
fursten herren und stede etc. an gnaden und friheiden ungenedeclich beswerte und be-
drenge etc.; dez er doch nit getan hette, und des sin meinung nit were zñ tñn; hetten
iz aber die sinen getan ane sinen wissen, daz wer' im nit liep und sulde abesin; und
wulde gerne virhoren, obe in imand da solicher bedrengnissen schuldigen wulde etc.;
auch hetten die vorgnanten fursten herren und stede einen bñnt gemacht hinder ime
ane sin und des richs laube, daz in duchte wider in und daz riche sin, und begerte
und bede ernstlich das sie den bñnt abetedin. [1^a] darzñ sie antworten⁶: den bunt
hetten sie gemacht umb frids und schurunge willin, und wer' dem riche zñ eren und
friden getan, und meinten er wer' nit wider daz riche, und baden ser daz unser herre
der kunig in den confirmeren^d wulde von des richs wegin. [1^b] darzñ er wider tet
antworten⁷: er wer' der der von des richs wegin fride bestellen und machen sulde und

a) em. st. und. b) em. del. tet. c) statt t. i. e. lautet A ursprünglich schuldigte sie das sie ein bñntiffe
[bñntnissen?] gemacht habin das wider in und das riche si. d) A confirmen, Olenschlager confirmern.

¹ Die Frage, wer dieses Protokoll verfasst hat, erörtert unsere Einleitung.

² Das Protokoll ist nach Schluß der Verhandlungen des Reichstages, aber doch wol noch in Mainz aufgesetzt worden. Nach art. 5-6 ist der Mainzer Tag auf 18 April schon vereinbart; dieß geschah am 11 Januar, s. nr. 15. Die Frankfurter Gesandten, die unsere Vorlage allem Anschein nach mit sich brachten, kehrten kaum später als am 12 Jan. nach Frankfurt zurück, s. Anm. zu nr. 10.

³ Von dieser Einleitung der Rede des königlichen Hofmeisters wissen die übrigen Berichte nichts.

⁴ Zum Reichstag vom Oktober 1405.

⁵ Vgl. nr. 16, nr. 19 art. 9^a-9^c, nr. 24 art. 5 in., nr. 26 art. 5 in. Die Berichte stimmen sehr gut überein, nur erwähnen nr. 16 und nr. 26 die Aufforderung den Bund abzuthun nicht. In nr. 16 ist Günther von Schwarzburg als Redner genannt.

⁶ Nach nr. 16 und nr. 24 art. 5 enthielt die Antwort der Marbacher Verbündeten außer der Bitte um Bestätigung des Bundes auch die Weigerung ihre Klagen vorzubringen; in nr. 19 art. 10 und nr. 26 art. 5 ist sogar nur diese letztere erwähnt. — Vgl. die Erklärung der Schwäbischen Städte nr. 13.

⁷ Die Berichte über dieses zweite Auftreten der königlichen Räte gehen ziemlich auseinander, ohne sich geradezu zu widersprechen. Die erneute Forderung den Bund aufzulösen erwähnen nr. 14 hier oben, nr. 16 und nr. 24 art. 5. In nr. 26 art. 5 heißt es nur, der König hätte seine Freude darüber aussprechen lassen, daß niemand wider ihn zu klagen habe. Diese Wendung findet man neben jener Forderung auch in nr. 16 und nr. 24 art. 5 erwähnt. Das erneute Erbieten auf Klagen zu antworten bzw. die Forderung Klagen vorzubringen ist außer hier oben noch in nr. 19 art. 11, und

wulde, und wer' auch allzit darzü geneiget und wulde auch gerne mit irm und andrer fursten herren und stede hulfe und rat den friden bestellen und ein gemein recht helfin ubirkommen und seczin, nach dem alß das recht itzunt lange ser virdrucket gewest wer', das dan vorter ein iglicher, er wer' furste grave herre ritter knecht burger oder gebüre oder wer er wer', nach sim stat mochte zü recht kommen und wissen wie er solich recht erfordern sulde; und wulde das gerne helfin hanthabin und darbi seczin lip und güt und alles das er vermochte; doch wulde in iman schuldigen in vorgeschriebener masse, das wulde er gerne verhoren und darzü redelich und erberlich antworten etc.; und bede und getruwete aber das sie iren vorgnanten bünt abetedin; des doch aber nit sin mochte ¹.

[2] Darnach so wart unser herre von Mencze unserm herren dem kunige züsprechin und in schuldigen ², wie das er unserm herren dem kunige, des canzler er zü Dätschen landen si, bestellin sulde einen canzler und einen obersten schriber und sin canzli, und sulden ime die globin und sweren, des er in doch bizher verfrungen habe und im die nütze davon nit lassen folgen. so sulle im von allin Juden in dem riche gefallin der zehende phennig, des im auch nit gescheen si. so si keiser Karl von des richs wegen bischofe Gerlach schuldig bliben 30000 gulden. so wulle er im nit gestadin Hoste uf dem Mein zü bāwen. so habe er sinen mannen und den sinen Ruckingin etc. und die andern slosse gestoret und sie uberfallen unuzgetragener sache etc. so betrange er die sinen von Hoenstein oder Swarczpurg an irer stüren vom riche verpendet uf den steden Fridberg und Geilnhusen. so uberneme man die sinen an den zollen^a des lantfrids zü Wedterauwe^b, darinne er doch nit si und sin auch nit geniße etc. [2^a] so schuldigete in der marggrave ³ von wiltbannis wegin etc. [2^b] so tet der von Wirtemberg und auch die von Straspurg ⁴, doch nit in clagewise, erzelen etzliche artikel der in not wer' und dinstlich zü biden, das unser herre der kunig die abetfñ wulde. [2^c] darzü unser herre der kunig antworte ⁵, und sunderlich umb die canzli, daz ein^c riche die allwege bestalt habe und kein bischof von Mencze, und si auch allzit bisher also kommen; so wise daz auch eigintlich uz daz büch mit der gulden

a) B dem zolle. b) A Wedt mit Abkürzungsschleife, B Wedderauw. c) en. er im?

³⁰ dort als einziger Inhalt der Rede mitgeteilt. Aus nr. 17 geht hervor, daß Gf. Günther von Schwarzburg das Wort führte.

³⁵ Nach dem Straßburger Bericht nr. 16 erklärten die Marbacher Verbündeten dem Erzb. von Köln, daß an ein Aufgeben des Bundes nicht zu denken sei. Dieß geschah am 8 Jan., die Verhandlungen von denen oben in art. 1-1^b berichtet wird fanden am 7 Jan. statt, die Vorlegung der Klageartikel erfolgte am 9 Jan., s. nr. 16. Diese Vorlegung ⁴⁰ war nach nr. 16, nr. 24 art. 5 und nr. 26 art. 5 (s. vorige Anm.) durch die letzte Rede des königlichen Hofmeisters provociert.

⁴⁵ Daß der Erzbischof seine Klageartikel vorlegte, ist außer hier oben noch erzählt in nr. 17, nr. 19 art. 12, nr. 24 art. 5. 6^c. Sie sind uns erhalten in nr. 11, und die hier oben erwähnten einzelnen Punkte findet man dort in art. 1 und 2; 3; 4; 5; 6; 17; 12.

⁵⁰ Die Vorlegung von Klagen des Markgrafen wird außer hier oben erwähnt in nr. 17, nr. 19 art. 12 und nr. 24 art. 5.

⁴ In nr. 17 wird erzählt, daß wie die andern Verbündeten so auch die Schwäbischen Städte Klagen vorbrachten; in nr. 24 sind die des Württembergers Straßburgs und der Schwäbischen Städte mit Stillschweigen übergangen, in nr. 19 art. 12 ist geradezu behauptet, diese drei Parteien hätten keine Ansprache an den König gethan, in nr. 26 art. 5 ist ganz allgemein von unser herren und der stette gebrechen die Rede. Es scheint uns, daß nr. 17 Glauben gegen nr. 19 verdient. Die Angabe des Protokolls, daß der Graf von Württemberg und Straßburg ihre Beschwerden nit in clagewise vorbrachten, scheint nach nr. 16 ex. und nr. 24 art. 5 auf alle Verbündeten auszudehnen zu sein.

⁵ Die Antwort des Königs ist (aber weniger ausführlich als hier) auch erwähnt in nr. 17, nr. 19 art. 13, nr. 24 art. 5, nr. 26 art. 6 in. In nr. 17 und nr. 19 sind auch einige der bei dieser Gelegenheit anwesenden Fürsten genannt.

[1406
Jan. 11
ot. 12]

bullen besigilt, als keiser Karle mit den siebin korfursten und andern fursten herren etc. daz irkant und gemacht habin. so umb die Juden: des habe unser herre der kunig ni me horen sagin, und si auch also nit herkommen. so umb die 30000 gulden: da meint unser herre der kung: wer' man dem stifte das gelt schuldig gewest, so hette man das billich gefordert an keiser Karl oder darnach kunig Wenczlauwe sim son; so si sit bischof Gerlach gewest bischof Johan, bischof Adolff, bischof Conrad, und si nû bischof Johan iczunt der funfte und habe unsern herren den kunig helfin zum riche kiesen, und si ni me dan iczunt von der schulde wegin betedingt worden, und meint das er in billich solicher zuspruche nû auch erlassen. und antwerte auch uf die andern artikel.

[3] Und tet da unser herre der kunig aîch widerumb^a zûsprechin¹ dem bischof und den andern von des virbunnisses wegin², daz sie das wulden abetûn, und auch von andrer faste artikel wegin als er in zûzesprenchin hatte etc. [3^a] darzû sie auch antworten³.

[4] Und als die sache nit mochte gûtlich vereinigt und hiengelacht werden, und als sunderlich zûleste zû Heidelberg erludte, das der bischof von Menceze und die andern gein Menceze zû disem tage nit kommen wulden, iz enwer' dann das verdinget wûrde das sie unserm herren dem kunige uf dem tage von des virbunnisses wegin zû rechte nit steen sulden, und unser herre der kunig meinte, wiewol das solich verdingunge unmogeliche geschee, doch, diewile unser herre der kunig als wit verlumunt und zû meren getragin wer', doch zû unschulden, und uf das man nû ane merern verzog sinen gelimph und ungelimph virhoren mochte, so meinte er⁴, das er e^b darumb soliche verdingunge, daz ime die vorgnanten des bunds von derselbin bûntnisse wegin nit zû rechte da steen sulden, ufnemen wulde: und darumb so bot er nû⁵, er wulde zû ein andern tage kommen gein Menceze odir Wormße, und wulde den vorgnanten fursten herren und steden des bûnds bevooran tûn daz recht were umb die vorgnanten ire zûsprûche, die sie an in getan hettin odir noch an in tûn wulden, das recht ist. und uf daz daz niman bedorfte vûrnemen, er were geweldig und ein Romischer kunig, und, obe im in dem rechten icht angewonnen wurde, wie man des dan bezaluoge an ime gehabin mochte: so wulde er in daz recht verbûrgen und wol sicher machin vûr hundert-

a) es folgen in A die kaum leslichen Worte mit faste artikeln, hineinkorrigiert und dann wider ausgetischt, fehlen auch in B. b) A e (Majuskel), kaum ausgetischt; B ehe; von Olenschlager weggelassen.

¹ Die Gegenklage des Königs richtete sich nach nr. 17 und nr. 19 art. 13 nur gegen den Erzbischof und den Markgrafen, nach nr. 24 art. 5 ex. (ähnlich wie hier oben) an die herren und stede des bûntnisses; nr. 26 art. 5 ex. spricht unbestimmt von des konigs gebrechen. Die Klageartikel des Königs gegen den Erzbischof haben wir (freilich wol unvollständig) in nr. 12.

² S. nr. 12 art. 1.

³ Von dieser Antwort der Verbündeten ist in nr. 19 und nr. 24 nicht die Rede; ja nach nr. 24 art. 14 wird man versucht sein, anzunehmen, daß zwischen den Erklärungen des Königs, von denen oben in art. 3, und denen, von denen in art. 4-4^a berichtet ist, eine solche Antwort gar nicht erfolgte. Doch wird die Erzählung des Protokolls durch die wenn auch nur flüchtige Erwähnung in nr. 26 art. 6 in. bestätigt, und eine nähere Mittheilung über den Inhalt der Antwort (Weigerung den Bund

aufzulösen) wird uns, wenn wir nicht irren, in nr. 17.

⁴ Die regelrechte Konstruktion wird hier verlassen und das vorhergegangene meinte wider aufgenommen. Der Satz müßte regelmäßig lauten: und als — unser herre der kunig meinte, wiewol — geschee, doch, diewile — unschulden, und uf das — mochte, wolle er darumb soliche verdingunge — ufnemen: darumb etc. Der Sinn ist, wenn wir recht verstehen: weil kein gûtlicher Ausgleich möglich ist und weil die Verbündeten in Heidelberg verweigert haben auf dem Reichstag zu Recht zu stehen, der König aber ihnen diese Forderung zugestanden hat, so bietet er etc.

⁵ Dieses Anerbieten des Königs ist in nr. 17 ganz übergangen, in nr. 24 art. 5 ex. und nr. 26 art. 6 in. kurz, in nr. 19 art. 14^a-14^c ausführlich ähnlich wie hier oben erzählt.

düsent gulden oder zwirnt oder dristunt hundertdusent gulden, also das sie unserm herren dem kunige darnach widerumb uf demselbin tage umb sin zusprüche gerecht würden und im daz recht auch in derselbin vorgeschriben masse versicherten. [4^a] und wulde unser herre der kunig des rechten also bliben ¹ an den geistlichen fursten unsern herren den bischofen von Colne von Triere von Wirzburg von Babinberg von Auspurg von Costencz und von Worms, und an den werntlichen fursten dem lantgraven von Hessen herzog Heinrichen von Brünswig burggrave Fridrichen von Nüremberg eim herzogen von Beiern dem herzogin von Teck, und an graven und herren mit namen an dem von Wirtemberg marggraven Hessen von Hochberg grave Rudolff von Sulcz an dem von Roteln grave Philippsen von Nassauwe dem graven von Kaczinelbogen dem graven von Cleve von Feldencz von Otingen von Rinecke von Wertheim von Hennenberg grave Hanman von Bitsch grave Hug vom Heiligenberge grave Gerhard von Kirbürg^a eim graven von Seyne zwein graven von Lynyngen dem^b von Falkenstein und an andern me graven und herren etc., und wulde die gerne virboden und biden zû eim tage zû kommen, und daz sie die auch darbeden und den sachin also nachgeen in vorgeschribener masse; und hette ir auch sunderlich darumb als vil benant, uf das, obe ir ezliche nit kunden darkommen, das ir dannoch ein grosse menige darqweme uber die sache zû irkennen. [4^b] des sie doch nit ufnemen wolden²; dann der marggrave von Baden meinte, das unser herre der kunig sin zûsprache von der bünntnisse wegin gein ime abetede, er wulde wol zû rade werden und uz den fursten graven und herren funf oder siebin nemen und die uber die sache von sinen wegin das recht lassen erkennen. [4^c] des tet unser herre der kunig antworten: das buntniß were wider in und das riche, und meinte das nit besit zû seczin; auch so were er als vil und wit zû meren getragin, und hette darumb der erbern fürsten graven und herren als wit hie-umb in dem lande gesessin benant, uf das man widerumb erfarn mochte gemeinlich sinen gelimph und ungelimph. [4^d] solicher gebode doch ir keiner von unserm herren dem kunige ufnemen wolde.

[5] Doch so bat da unser herre von Colne³, das unser herre der künig zû eim andern gutlichen tage gein Mencez komen^c wulde uf den nesten suntag nach dem heiligen ostertage schierstkomet als man singet quasimodogeniti. [5^e] darzû unser herre der kunig antworthe⁴: er hette in des rechten geboden, doch so wulde er in ungerne noch eins gutlichen tages ussgeen.

a) Kirburg liest auch B und ebenso Oleneschlager Neue Erl. Urkb. S. 115. b) A den ? abgekürzt; B dem, ebenso Oleneschlager. c) A verletzt, B kommen, ebenso Oleneschlager.

¹ Nach nr. 24 art. 5 ex. und nr. 26 art. 6 in. ließ der König den Verbündeten die Liste der Fürsten und Herren auf einem besonderen Zettel, der uns nicht erhalten ist, übergeben. Die Liste ist uns außer hier im Protokoll auch in der Werbung des Königs nr. 19 art. 20 überliefert; über die Verschiedenheit der beiden s. Anm. dort.

² Die Antwort speziell des Mainzer Erzbischofs ist uns überliefert in nr. 26 art. 6 in.; vgl. dazu auch nr. 24 art. 6^{a-6^d}. Von der Antwort des Markgrafen von Baden ist in unsern Quellen außer hier oben nicht die Rede, und ebensowenig davon, daß, wie in art. 4^{c,d} hier erzählt wird, der König nochmals die Forderung den Bund aufzugeben stellen läßt und die Verbündeten dieselbe nochmals ablehnen.

³ Die Vermittelung des Erzbischofs von Köln berichten übereinstimmend nr. 15, nr. 17, nr. 26 art. 7 in.; in nr. 19 und nr. 24 wird dieser Abschluß der auf dem Reichstag zwischen K. Ruprecht und den Verbündeten gepflogenen Verhandlungen nicht erzählt.

⁴ Wie der König, so giengen auch die Verbündeten auf den Vorschlag des Erzbischofs ein, s. nr. 15, nr. 17, nr. 26 art. 7 in.; nach nr. 17 wurde dabei die Frage der Auflösung des Bundes von weiterer Erörterung ausgeschlossen, aber die Aufzeichnung nr. 15, die wol offizielle Geltung hat, weiß nichts davon.

[1406
Jan. 11
ol. 12]
Apr. 18

[6] Und hat der stede frunde mit ernste tñn bieden ¹, das sie solich vorgeschriben sache in ire rede brengen wulten, und sie in vorgeschribener masse, obe sie der sache rede horten, virantworten, und auch ire fründe zů dem obgnanten tage zů unserm herren dem kunge gein Mencze zů schicken, obe wol unser herre der kunig sie nit sunderlich anderwerbe darůmb beschreibe und bede; und obe unser herre der kunig hiezuschen sie beschreibe ire frunde zů ime zů schickin und zů senden ², oder obe unser herre der kunig sin frunde zů in in ire rete sendte und an sie ezlichermasse gesonne ³, das sie sich dann darzů also wulden bewisen und bi im bliben und darzů tñn als des sin kunigliche gnade in sunderlich und genzlich getruwe und daz auch hernach gein in gnedeclich wulle bedenken und erkennen. 5 10

1406
Jan. 11

15. *Protokollarische Aufzeichnung des zwischen dem König und dem Marbacher Bunde getroffenen Übereinkommens, einen gütlichen Tag am 18 April zu Mainz zu halten* ⁴. 1406 Jan. 11 Mainz.

Aus Straßb. St.A. AA 132 (früher G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 9) *cop. ch. coact.*, wahrsch. von den Straßb. Gesandten vom Reichstag aus Mainz mitgebracht. 15

1406
Apr. 18
Apr. 19

Eins gutlichen daigs is veraimpt tuschen unsem genedigen herren dem Romischen koninge up einer siten und unsern^a herren dem erzebuschof van Mentze dem marggraven van Baden dem greven van Wirtemberg den steiden van Straißpurg und van Swaben uf de andere site, as mit namen daz unser genediger herre der koning der erzebuschof van Mentze der marggrave van Baden der greve van Wirtemberg mit irs selbes liven und der vurgenanten steide boiden des neisten sondaigs na dem heiligen oisterdage neistkomende zo abende wederumb he zo Mentze sin sullen ⁵, als des neisten maindaigs darna de sachen zo bestain ind zo besien of man de gutlichen nederleigen mogen. gedadingt zo Mentze uf den neisten maindach na der heiliger drier koning dage anno domini 1400 sexto. 20 25

1406
Jan. 11

G. Strafsburger Berichte über den Reichstag nr. 16-18.

[1406] 16. *Vier genannte Straßburger berichten an ihre Stadt von den Vorgängen auf dem Mainzer Reichstage. [1406] Jan. 9 [Mainz].* 15
Jan. 9

Aus Straßb. St.A. AA 131 (früher G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Mancherlay Missiven 1401-1454 nr. 8) *or. ch. c. sig. in v. impr.* 30

Lieben herren. wir embieten úch unsern willigen dienst. als unser herren der marggrafe der von Wurtemberg und ouch wir uf disen heiligen zwölften tag zu Mentz inziehen wolten ⁶, als wir ouch dotent, do wartete unser herre der byschof von Mentze vor der stat Mentze etwie verre wol mit 500 pferden. do hetten die zwene herren die Swebischen stette und ouch wir me dann vierhundert pfert ⁷, und zugent 35

a) *korr. aus unsme; wie's scheint, von anderer Hand.*

¹ Dieß wird nur hier berichtet.

² Dieß geschah dann auch, vgl. nr. 27 art. 1 und Anm. dort.

³ Desgleichen, vgl. nr. 19.

⁴ Nach dem Dialekt des Stückes ist es wahrscheinlich, daß dasselbe der Kanzlei des Erzbischofs

von Köln entstammt. Dieser hatte das hier aufgezeichnete Übereinkommen vermittelt, s. nr. 14 art. 5, nr. 17 und nr. 26 art. 7.

⁵ Vgl. nr. 32 ff.

⁶ Vgl. nr. 6 art. 9.

⁷ Vgl. ebend. art. 8.

mit einander zû Mentze yn vûr unsers herren des kúniges herberge hin, wand er e zû ^[1406] Mentz waz. und do wir uns abgezugent, do was es obend worden, und drotent noch ^{Jan. 9} da zu unserm herren dem marggrafen und frogetent den ob er út wuste wie man die sache anhaben wolte^a. do antwurtete er uns, er were noch nützit inne worden. do
 5 droten wir wider an die herberge. morndes ame dunrstage frûge droten wir wider ^{Jan. 7} zûm marggrafen. der seite uns, das unser herre der byschof von Cölne unsers herren des kúniges reten des von Wurtenberg und sinen reten bescheiden hette vûr sich ze komende und der stette fründe mit in ze bringende. das geschach, und kommend alle vûr unsern herren von Cölne. und hûp der von Swartzburg des kúniges hofemeyster
 10 an: sime herren dem kúnige were vûrbraht von etlichen des riches und sinre herscheffe mannen und dienern, das in den landen erschollen were, das er des heiligen riches fürsten graven herren und stetten understande von iren herlicheiten friheiten und rehten ze trengende; daran man ime unreht dete, wand er das ungeru tûn wolte; wer' es aber von sinen amptlûten oder den sinen gescheen, des er nit enwuste, daz man daz ließ
 15 luten, er wolte als glimpflich darzû antwurten, das er hofte by glichem bestonde¹. und rette die rede glich als die nehest zu Heidelberg ouch geret wart². der herren rete und ouch wir noment sich darumbe ze bedenckende und trotent uz und wurdent ze rate: sit ire herren alhie gegenwertig werent, so woltent sy die rede an ire herren bringen. und wart des ein ander stunde beretd wider vûr unsern herren von Cölne ze
 20 kommende uf eins noch mittage. uff die zit komend bedersite rete und ouch wir stette wider vûr unsern herren von Cölne und gobend der vorder rede eine antwurte also³: es wer' ein gütlich tag gen Mentz gemaht; darumbe sy nit duhte, obe einche parte under inen an unsern herren den kúnig út ze vordernde hette, das sie das ließ luten; wann sie meindent, hette dhein teil under inen an unsern herren den kúnig út ze vor-
 25 dernde, sy woltent selber oder der^b iren zû sinen gnaden schicken und das als gnediglich an in bringen das sy wol hofent er ließ sie by glichem bliben. und botent domitte, als sy der eynunge^c mit einander ingangen weren, das sine gnade sie doby hanthaben schûren und schirmen wolte, wand sy das durch irer lande lûte kouflûte und bilgerin willen etc. geton hetten⁴, und nit wider sine gnade noch das rich, und umbe das sye
 30 sinen gnaden dester bazz gedienen môhtent etc. und was die antwurte uf den synn als man ime nehest zu Heidelberg darûber geantwurtet hette⁵. man drat aber uß. unsers herren des kúniges rete drotent zu sinen gnaden und weren lange uzz und komend harwider und rettent aber und blibent uf demme synne als sie emals geretd hettent. und seitent domitte, das unser herre der kúnig vaste und vil rates darûber gehept hette
 35 und kunde an rate anders nit vinden danne das die bûntnüsse dem riche und ime wider were, und vorderte domitte den bunt d aber abezetûnde etc.⁶. daruf nommend sich der herren und stette botten vûrbaz ze bedenckende das an ire herren ze bringende. als was es vaste obend worden und hûp unser herre von Cölne mit sinen reten uf, und bat der herren fründe das sie an ire herren brehtent und die beten uf hûte fritag⁷ ^{Jan. 8}
 40 frûge ire rete vûrbaz zû ime zû schickende und dester enger, und in des eine antwurte

a) wölte? b) sic. c) or. ein Schafft zuviel.

¹ Vgl. das Protokoll nr. 14 art. 1.

² Wol Anfang December, als die Marbacher Verbündeten von Neckarsulm aus ihre Gesandten nach Heidelberg geschickt hatten; vgl. besonders
 45 nr. 19 art. 6, auch nr. 24 art. 3 und nr. 26 art. 4.

³ Vgl. das Protokoll nr. 14 art. 1^a.

⁴ Vgl. nr. 13.

⁵ S. Anm. 2, vgl. besonders nr. 19 art. 5.

⁶ Vgl. Protokoll nr. 14 art. 1^b. — Unser Straßburger Bericht kommt auf dieses zweite Auftreten der Râthe des Königs noch zurück, s. S. 38 Anmerkung 2.

⁷ Dieser Theil des Briefes ist also Freitag 8 Januar geschrieben, der Schluß Samstag 9. Wo die Grenze ist, wird sich kaum bestimmen lassen.

[1406] noch do lazzen ze wissen, so wolte er uf unsers herren des kúniges site bestellen das
 Jan. 9 er daz ouch dete, dann so wolte er frúntlich wege súchen unde gedencken was gút in
 den sachen were. die rede und ouch die leste antwurte, die unsers herren des kúniges
 hofemeyster gegeben hette, brahten der herren frúnde wider an ire herren, und woren
 wir stettebotten alles gegenwertig. und wurdent die herren und wir stette einhelliglich 5
 ze rate: sit das der tag ze Mentz ein frúntlich tag were, so solten wir des unserm
 Jan. 9 herren dem kúnige willen und des morndes anderwerbe zú sinen gnaden ¹ schicken als
 vor erlutet. und mahtent des erber botschaft die unserm herren von Cólne die ant-
 wurte noch do gobent^a. und empfulhent den domitte unserme herren von Cólne in
 einer geheime ze sagende: als er sich meinde frúntlicher wege zú underwindende, das 10
 er voran wissen solte, das die herren und stette den buntd mit nammen mit ablazzen
 wolten. und als unsers herren des kúniges hofemeyster rette under andern worten, das
 er fro were, daz nieman des bundes unsern herren den kúnig umbe dheinrley sache
 anesprechen oder schuldigen wolte etc. ²: daruf wurdent die herren und die Swebischen
 stette ze rate: wiewol diser tag ein frúntlicher tag were und sich uf dheine solich clage 15
 oder vorderunge nu zu ziten gerihet hettent, darumbe umbe irz glimpfes willen wolten
 die herren und die Swebischen stette etliche irer vorderungen lazzen luten, und wolten
 sich doch ander irer anesprachen, der sy nit bedaht werent, nit vertzihen. und do wir
 der herren und stette meynunge vernoment, in welcher massen sy irer anesprachen eins
 teils luten wolten lazzen, do wurden wir ze rate, umbe das wir nit gantz do hindenan^b 20
 bliben, so wolten wir lassen luten nit in clagendes wise, als ouch die vorgenanten herren
 und stette, das ir und die uwarn ðch geirret wurden an etlichen uwarn zinsen gúlden
 und schulden, daran úch und den uwarn ungtútlich beschee ³. und des ist ein tag besat
 Jan. 9 vúr unsern herren von Cólne uf húte samstag ⁴ frúge zu mittage etc. were das wir út
 [1406] vúr baz empfúnden, wolten wir úch ouch lazzen wissen. datum sabbato ante diem 25
 Jan. 9 sancti Hylarii episcopi.

[in verso] Den erbern vúr-
 sichtigen und wisen dem meister Thoman von Endingen, Reimbolt Húffelin rittere, Uolrich ^o
 und dem rate zú Strazburg Bock der junger und Uolrich Gosse altammanmeyster.
 unsern lieben herren. 30

a) or. gebeut? b) or. hindenan? c) mit Überstrich von Bedeutung? Uolriche?

¹ D. h. wol zum Erzbischof von Köln, nicht zum König.

² Dieß muß bei dem oben erwähnten zweiten Auftreten der Ráthe des Königs am Donnerstag Abend geschehen sein; vgl. dazu nr. 24 art. 5 und nr. 26 art. 5.

³ Vgl. nr. 25 art. 9, dann auch nr. 61.

⁴ Freitag den 8 Januar haben wir uns ausgefüllt zu denken durch die Verhandlungen zwischen den Verbündeten und dem Erzbischof von Köln und durch die Vorbereitung der Klageartikel seitens der Verbündeten. 35

17. Dieselben ¹, hier nicht genannten, Straßburger wie in nr. 16 berichten an ihre Stadt ^[1406 Jan. 11 oder 12 od. 12] von den weiteren Vorgängen auf dem Mainzer Reichstage. [1406 Jan. 11 oder 12 ^{Jan. 11 od. 12} Mainz ².]

Aus Straßb. St.A. AA 131 (früher lad. 50 fasc. 2) conc. ³ ch.; Unterschrift Adresse Sigel
5 Schnitte fehlen, der Text füllt nur die halbe Höhe des Blattes.

Lieben herren. wir embieten úch unsern gewilligen dienst. als wir úch nehest
geschriben habent die handelunge und sachen des tages alhie zú Mentze, und das ende
wobi es zú der zit bleip, und besunder das uf den vergangen samstág die herren und ^[Jm. 9]
stette des bundes etlicher irer vorderungen unsern herren den kúnig antreffende vor
10 unserm herren von Cölne wolten lazzen luten: als hat uf den obgenanten samstág der ^[Jan. 9]
bischof von Mentze etwievil sinre vorderungen in geschrift lazzen luten ⁴, der hofemeister
der von Kagenecke von dem munde erzalt von des marggrafen wegen, marggrafe Hesse
von Hochperg von des von Wurtenberg wegen, die von Ulme in geschrift von irer
und etlicher ander Swebischen stette wegen ⁵, und wir in der wise als wir úch das
15 nehest geschriben habent ⁶. und do die ⁷ vorderungen alle geschohent, do vorderte der
von Swartzburg und andere unsers herren des kúniges rete der vorderungen abgeschrieben,
sunder unser. die wurdent in geben, und brahtent die vúr unsern herren den kúnig,
und komend do harwider vúr unsern herren von Colne. der hette bi ime sitzende den
lantgrafen von Hessen, den herzogen von Luthringen, und den herzogen von Lúneburg ⁷.
20 und antwortete ⁸ grafe Gúnther von unsers herren des kúniges wegen zú iedes teils
vorderungen dovor geschriben, und ließ domitte ouch in geschriften luten etliche vor-
derungen unsern herren von Mentze und den marggrafen antreffende etc. der beder
herren rete vordertent der geschriften ouch abgeschrieben. uf die antwurten und gegen-
vorderungen wurdent die herren und stette des bundes ze rate und antwurten ouch
25 darauf und dogegen; und liessent besunder luten under andern dingen der búntnússen,
der die herren und stette mit einander ingangen weren, das si dovon nit kommen wol-
tent ⁹. als ist unser herre von Cölne in die sache frúntliche gefallen, nochdemme er
beder teil vorderungen gegen einander gehört het; und hat des einen andern frúntlichen
tag beretd gen Mentze uf den suntag quasimodogeniti, ist ahte tage noch ostern nehest- ^{Apr. 18}

30

a) Vorl. om. die.

¹ S. gleich zu Anfang des Stückes die Bezugnahme auf nr. 16. Beide Briefe sind von der gleichen Hand.

² Die Verabredung vom 11 Januar nr. 15 wird
35 hier erwähnt; andererseits liegt es in der Natur der Sache, daß die Gesandten, nachdem dieses Resultat erreicht war, sehr bald Mainz verließen. Dieß wird auch durch die Beschaffenheit unserer Vorlage bestätigt, s. nächste Anm. Außerdem
40 sprechen die Frankfurter Kosten dafür, daß der Reichstag längstens bis zum 12 Jan. dauerte, s. nr. 10.

³ Es ist augenscheinlich ein angefangener Brief, der später zu Ende geschrieben werden sollte,
45 ebenso wie dieselben Gesandten ihren ersten Brief nr. 16 an mindestens zwei verschiedenen Tagen geschrieben hatten. Die Vollendung unterblieb dann wol, weil die Gesandten selbst bald nach

Hause reisten. Sie legten das nicht abgeschickte Schreiben anscheinend doch noch vor, so daß wir es jetzt im Straßburger Archive finden.

⁴ Vgl. nr. 14 art. 2; dann weiter ebend. art. 2^a und 2^b.

⁵ Davon weiß das Protokoll nr. 14 nichts; in nr. 26 art. 5 heißt es ganz allgemein, daß unser herren und der stette — gebrechen — furgeleget wurden.

⁶ S. nr. 16 ex., vgl. nr. 14 art. 2^b.

⁷ Dieselben Fürsten sind genannt in nr. 19 art. 13.

⁸ Vgl. nr. 14 art. 2c, dann weiter art. 3.

⁹ Dieß ist doch wol die ebend. art. 3^a erwähnte Antwort der Verbündeten; vgl. aber auch ebend. art. 4^{b-4^d}. — Unser Straßburger Bericht übergeht das Anerbieten des Königs ebend. art. 4-4^a mit Stillschweigen.

[1406
Jan. 11
od. 12] kommet, und meinet uf dem tage zu sūchende und zu werbende und sich des keinen kumber noch kosten lazzen beduren, ob er die sachen umbe beder siten vorderungen gütlich hingelegen möge, doch uzgescheiden der einungen: der wellen die herren und stette keine rede me hören, wann si^a dobi^b bliben wellen. des tages haben bede teile gehollen¹. und mag under den herren und uns stetten ieglich herre und stat hiezwuschent úber sine oder ire sachen sitzen, und uf disem nehestkomenden tage vurbazz vurbwenden und erzalen lazzen was bresten ieglich herre oder stat gen unserm herren dem kúnige habe, desglich unserm herren dem kúnige harwider. do retten wir vurbazz in die sache, als die stallunge zwuschent dem bischofe und der stat von Strazburg ietz uf sant Waltpurg tag uzgienge², und ob geschee das die sache hiezwuschent nit gerichtet wurde³ und unser herre der kúnig villiht understúnde des bischofs helfer wider die stat Strazburg ze werdende⁴, wie man dann die stat halten wolte, ob man der nit beroten und beholfen sin wolte. do vernomen wir des gúten willen von den herren und den Swebischen stetten.

[1406]
Fbr. 1] 18. *Straßburg an [Toul⁵], berichtet über Entstehung des Marbacher Bundes, dessen Verhältnis zum König und den Mainzer Reichstag vom Januar 1406. [1406⁶] Febr. 1 [Straßburg].*

Aus Straßb. St.A. an der Saul I Partie Ladula B fasc. X n^o 12^a conc. ch.

Amici karissimi. prout scripturis vestris nobis demandastis, sane intelleximus et specialiter, qualiter spectabilis princeps dominus dux Lothoringie contra vos et civitatem vestram lites foveat quarundam petitionum sive accionum pretextu quas adversus vos se habere pretendit, in quarum tamen possessione nec ipse nec predecessores sui umquam fuerunt. consilium nostrum in hiis desiderantes, nos ulterius rogantes, ut aliqua de statu domini nostri Romanorum regis et qualiter nos et alie civitates erga eundem nos teneamus scriberemus^c, .. fraternales amicicias vestras scire desideramus, quod de lite seu gwerra prefati domini ducis Lothoringie et de ejus statu sumus ignari vel quid consuetudinis aut moris terre et parcium vestrarum existat. ideo consilium nostrum^d ad hec vobis impertiri tali modo nescimus, sicuti libenter faceremus. qualiter autem nos vel alie civitates erga dominum nostrum regem nos^e teneamus, sciat vestra fraternalis amicicia^f: quod, postquam alii domini principes domini et magnates civitatesque Reni et Swevie et nos dominum nostrum regem pro^g rege suscepimus, ipse eos et nos amicabiliter tenuit et tractavit. deinde ad nos devenit quod ipse dominus noster rex aliquibus contra suas libertates et jura detraheret; suique eciam juribus et libertatibus nostris detrahebant. et hoc fuit contra quosdam articulos in libertatibus nostris comprehensos, quas tamen dictus dominus noster rex nobis confirmavit. in quo quidam prin-

a) Vorl. sy mit einem Zeichen über y. b) Vorl. om. bl. c) Vorl. om. scriberemus. d) Vorl. vestrum. e) Vorl. om. nos. f) Vorl. amicicias. g) in der Vorl. ein starker langer Strich zwischen pro und rege; man sieht aber nicht, ob darum etwas oder was da noch hineingehört; vero würde passen.

¹ Vgl. ebend. art. 5 und 5^a und nr. 15.

² S. Bd. 5 S. 769 Anm. 2.

³ Es kam aber zu einem Ausgleich, s. Bd. 5 S. 767 Anm. 2.

⁴ Vgl. Bd. 5 nr. 498f.

⁵ Da das Stück lateinisch entworfen ist, so ist als Adressat eine nicht rein Deutsche Stadt zu vermuthen. Die darin erwähnten Beziehungen derselben zum Hzg. von Lothringen weisen uns

auf die Westgrenze des Reiches. Für Toul dürfte entscheiden, daß auf demselben Blatt von gleicher Hand folgender Brief geschrieben steht. Johann Verwer aus Straßburg empfiehlt in Privatangelegenheiten dem Bürgermeister der Stadt Toul den Träger des an die Stadt durch den Straßburger Rath geschickten Briefes; etc.; dat. 1 Febr. s. a. [1406].

⁶ Das Jahr ist nicht genannt aber zweifellos.

cipum et civitatum displicenciam habuerunt, quod ipsi et nos non permittimus gaudere
 privilegiis ipsorum atque nostris; reverendissimusque pater dominus archiepiscopus Ma-
 guntinensis, generosus princeps dominus marchio Badensis, ac potens dominus Eberhar-
 dus comes de Württemberg, decem et septem civitates imperii in Swevia et nos ad
 5 invicem ligam fecimus, ut cuncti in suis et nostris territoriis et districtibus eo tutius
 hinc inde negotia sua prosequendo valeant ambulare et quod nos omnes de liga exi-
 stentes dominiis juribus privilegiis et consuetudinibus nostris gaudere valeamus. tamen
 nos omnes dictum dominum nostrum regem in hujusmodi liga duximus excipiendum,
 tali modo quod^a nos eisdem juribus privilegiis et consuetudinibus permiserit uti seu
 10 gaudere; si autem contrarium faceret, exceptus non esset. premissis ad noticiam domini
 nostri regis deductis, in hiis habens displicenciam^b ob hoc principibus dominis magna-
 tibus et civitatibus et aliis dietam prefixit et intimavit ejusdem lige pretextu ad civita-
 tem Moguntinensem videlicet festum epiphaniae domini proxime preteritum. in^c ipsaque
 15 ambaxiatores et alii principes domini et aliarum civitatum nuntii. ex parteque dicti
 domini regis relaxacio dicte lige fuit petita. quam relaxationem principes magnates
 domini ipsarum civitatum lige et nostri ambaxiatores facere nolebant: sed ipsi et nos
 firmiter ipsam ligam tenere vellemus. sicque amicitie vestre fraternali constant ea que
 nobis nota existunt in hac parte, pro firmo tenentes ac confidentes, quod in omnibus
 20 vobis desiderabilibus et acceptis promptos nos^e invenietis pariter et paratos. personas
 prudenciarum vestrarum, civitatem vestram, et omnes vestrates in prosperitatis et felici-
 tatis statu conservare dignetur altissimus prospere et longeve. datum prima die
 mensis februarii. [1406] Fbr. 1
Jan. 6

H. Erster Anhang: nachfolgende Werbung des Königs an die Reichsstände nr. 19-20.

19. *Gesandtschaftliche Werbung K. Ruprechts an [Fürsten Herren¹ und] Städte des* [1406 Fbr. c. med.]
Reiches: er läßt ihnen sein Verhalten gegen die Marbacher Bundesgenossen, be-
sonders die auf dem Mainzer Reichstag vom 6 Januar 1406 mit denselben gepflogenen
Unterhandlungen darlegen; theilt mit, daß Erzb. Johann von Mainz sich
 30 *zum Kriege rüste und daß einer seiner Diener Ulrich von Schweden dem Könige*
bereits einen (inserierten) Absagebrief geschickt habe; mahnt schließlich, falls es
zum Kriege komme, getreulich zu ihm und dem Reiche zu stehen. [1406 um Mitte
Februar Oppenheim oder Heidelberg².]

A aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 217 auf mehreren zusammengehefteten Bogen cop.
 35 ch. coaer., aber mit Schnitten und einem in verso aufgedruckten nicht mehr sicher
 erkennbaren rothen Sigel, sowie mit der Adresse, welche auf der sonst unbeschriebenen
 Rückseite steht, Unsern lieben getröwen dem rade unser und des heiligen richs stad

a) Vorl. quo. b) Vorl. add. et. c) om. Vorl. d) mit schwärzerer Tinte und anderer aber gleichzeitiger Hand korrigiert aus dominorum dominorum principum magnatum. e) Vorl. om. nos.

40 ¹ Die Überschrift unserer Vorlage spricht zwar nur von den stedten, aus der Gegenschrift des Marbacher Bundes nr. 26 (s. Überschrift dort) er-
 sieht man aber, daß des Königs Werbung auch an Fürsten und Herren gieng, und wahrscheinlich
 45 in ganz derselben Form, da auch der Marbacher Bund sich an Fürsten wie an Städte mit der gleichen Entgegnung wandte.

² Die Gegenschrift des Bundes nr. 26, die jeden-
 falls später ist als das vorliegende Stück, datieren wir: [1406 circa Merz 5]. Doch auch schon in
 der Frankfurter Aufzeichnung vom 28 Febr. 1406 nr. 24 art. 7 wird darauf Bezug genommen, daß K.
 Ruprecht Grafen Herren und Städte besende etc.; die wenigen näheren Angaben dort passen auf das
 vorliegende Stück. In art. 6 ebendort glauben wir

[1406
Fbr. c.
mod.]

Franckförd, also sicher aus der königlichen Kanzlei stammend und von ihr als Brief verschickt; daher ist von uns die Orthographie wie bei Originalen behandelt worden. Wo unser Druck ein neues Alinea beginnt hat auch die Vorlage ein solches, außerdem noch bei art. 5^c. 14^c. 16^a. Zwischen den Alineas läßt die Vorlage einigen freien Raum, desgl. auch nach dem Namen des Burggrafen von Nürnberg in art. 20, während nach dem des Bischofs von Utrecht eine neue Seite beginnt.

B coll. Straßburg St.A. An der Saul I Partie lad. C fasc. XIV liasse II nr. 16 cop. ch. coaev., ohne Sigel Schnitte und Adresse, beschädigt.

C coll. ibid. G. U. P. lad. 50 fasc. 2 cop. ch. coaev., ohne Sigel Schnitte und Adresse.

Gedruckt Wencker appar. et instr. archr. 276-286 nr. 49 ohne Zweifel aus C, mit dessen Abweichungen der Druck durchaus übereinstimmt. — Regest Janssen R.K. 1, 126 nr. 298 aus A.

Als myns herren des kuniges rete den stedten ertzelen sollent.

[1] Zum ersten sollent ir ynn^a myns herren des kuniges glaubsbrieff entwerten und darnach sagen: min herre der kunig habe uch zû yn gesant und heißen erzelen: als der bisschoff von Meincze der marggrave von Baden der von Wirthenberg die vn Straßpürg und etliche des richs stedte in Swaben sich zûsammen verbunden hant, da sij ymme von sinen mannen und dienern furkommen wie daz etliche von ymme in den landen ußgeben und sagen er sij ein herter herre und underste fursten graven herren und stedte von yren herlichkeiden friheiden und rechten czû dringen¹.

[2] Item so haben auch die obgenanten herren, die sich also zû den vogenanten stedten verbunden hant, myme herren dem kunige geschriben²: sie haben sich zûsammen verbunden umbe notdurfft willen yre lande und lude, und haben mynen herren den künig und ander yre herren und frunde in derselben buntnisse ußgenommen also daz man sie bij yren herlichkeiden friheiden und rechten verliben laße. daruß myn herre der kunig aber verstet, daz sie ymme daz uff den synn geschriben haben als ob er sie von yren herlichkeiden friheiden und rechten understunde zu dringen. an dem allem myme herren dem kunige doch zûmale ungutlichen und unrecht geschicht, wann

a) A ymme, B in, C yn:

ebenfalls eine Anspielung auf dasselbe zu finden, und auch sonst ist es unwahrscheinlich, daß dasselbe später als Febr. 28 und zwischen die beiden erwähnten Stücke nr. 24 und nr. 26 fällt, s. Anm. zu nr. 24 art. 3. Wir datieren unser Schriftstück also vor Febr. 28, werden es aber nicht sehr nahe an dieses Datum heranrücken dürfen, da der Erzbischof von Mainz in der Zwischenzeit von der Werbung des Königs erst Kenntnis erhalten, seine in nr. 24 auftretenden Räte instruiert und nach Frankfurt geschickt haben muß. Auf der andern Seite ist eine Grenze dadurch gegeben, daß der Brief Ulrichs von Schweden vom 30 Januar inseriert ist. Zu einer noch etwas genaueren Datierung führt folgende Betrachtung. Das Schriftstück ist seiner Form nach eine Anweisung zu mündlichem Vortrag, für Gesandte des Königs bestimmt, die dann den Reichsständen auch Abschriften lassen konnten, s. nr. 20. Die Frankfurter aber haben ihr Exemplar nicht auf diesem Wege erhalten, sondern es wurde ihnen, als Brief versiegelt, direkt durch den König zugeschickt, ohne daß die Form der Gesandtschaftsanweisung irgend-

wie geändert wäre, s. Quellenangabe unter A Dieß ist doch jedenfalls auffallend, aber leicht erklärlich, wenn man annimmt, daß der Tag zu Oppenheim der um Febr. 12-14 stattfand vorangegangen war; auf diesem nemlich hatte der König schon in demselben Sinn mit den Frankfurtern persönlich unterhandelt, s. nr. 27 art. 1 und Anm. dort, er brauchte also nicht nochmals Gesandte an sie zu schicken. Die Annahme, daß unser Schriftstück erst nach dem 14 Febr. den Frankfurtern zugekommen ist, scheint uns durch diese Umstände gerechtfertigt zu sein; dann aber darf man noch einen Schritt weiter gehen. Hätte das Schriftstück schon existiert, als die Versammlung zu Oppenheim eröffnet wurde, so hätte die königliche Kanzlei doch wol dafür gesorgt, daß die Frankfurter Gesandten ein Exemplar desselben erhielten Da ein solches ihnen erst später zugesandt wurde so schließen wir, daß die Schrift frühestens auf dem Tage zu Oppenheim, wahrscheinlicher bald nachher in Heidelberg verfasst ist.

¹ Vgl. weiter unten art. 9^a.

² S. Bd. 5 nr. 490.

er nie darnach gedacht oder gestalt hat und auch ungerne darnach gedencken oder stellen wolte des richs kurfursten fursten graven herren ritter knechte stedte oder yemand anders zu verunrechten und von yren herlichkeiten friheiden und rechten zu dringen. [1406
Fbr. c.
med.]

[3] Item und myn herre der kunig hatte auch darumb kurfursten fursten graven herren und stedten geschriben und uff der eylfftusent megde tag nechstvergangen zu ymme uff einen tag gein Meincz verbot zu kommen, und hatte auch den obgenanten dem erzbischoff von Meincze dem marggraven von Baden dem von Wirthenberg den von Straßpürg und des richs stedten zu Swaben, die sich also zusamen verbunden hant, geschriben und sie verbot^a zu ymme uff den vorgnanten tag gein Meincze zu kommen. und meinte sie daselbes zu der czijt darumb zu rede gesezt hant, und, ob sie yn sammentlichen oder sunderlichen icht geschuldiget hetten, sich des fur kurfursten fursten graven herren rittern knechten und stedte frunden^b, die uff demselben tage waren, in solicher maße entschuldiget hant, daz menglicher gesehen hette, daz er der sachen unschuldig were. [1405
Okt. 21
Okt. 21]

[4] Item und als die obgenanten herren der erzbischoff von Meincze der marggrave von Baden und der von Wirthenberg nit mit ir selbs libe zu dem vorgnanten tage gein Meincze quamen sunder etliche yr rete daruff schickten, da wart myn herre der kunig mit myme herren von Collen und andern sinen fursten graven herren und reten die bij ymme daselbes waren zu rade, und ließ der vorgnanten herren und stedte, die sich also zusamen verbunden hant, reten und frunden, die sie zu demselben tage von yrentwegen gesant hatten, erzelen als fur geschriben stet, und daz er die obgnanten herren den erzbischoff von Meincze den marggraven von Baden und den von Wirthenberg darumb zu rede gesezt und sich der vorgnanten sache entschuldiget wolte hant; und diewile sie nit mit ir selbs libe zu demselben tage kommen weren, so begerte er daz sie zu eime andern tage mit namen uff der heiligen drijer kunige tag epiphania domini zu latine zu ymme gein Meincze wolten kommen, so wolte er alsdann auch mit sin selbs libe zu Meincze sin sich der obgnanten sache und, ob sie yn icht anders schuldigen wolten, zu entschuldigen¹. und myn herre der kunig verschreib daz auch also zu der czijt den obgnanten herren und begerte und furderte an sie daz sie mit ir selbs libe zu ymme uff den obgnanten tag der heiligen drijer kunige tag gein Meincze wolten kommen etc.². [1406
Jan. 6
[1406]
Jan. 6

[5] Item und die vorgnanten herren verzogen die entwert wol drij wochen oder lenger myme herren dem kunige czu entwerten ob sie mit ir selbs libe zu dem andern tage epiphania domini zu latine zu ymme gein Meincze kommen wolten oder nit. des verschreib yn myn herre der kunig anderwurbe darumb³. da schickten sie yre rete zu ymme gein Heidelberg und ließen ymme sagen: [5^a] als sie ein bündnisse mit einander angangen und gemacht hetten, daz hetten sie getan umbes willen daz ir dyener und undersessen yetwedersijt dester baß in frieden verliben mochten, und daz auch die straße dester baße geschirmet mochte werden, und dasselbe bündnisse were nit widder mynen herren den kunig und daz riche, wann die obgnanten herren und stedte es darumb gemacht hetten daz sie myme herren dem kunig und dem riche dester baß gedienen mochten; und die vorgnanten herren und stedte, die sich also czusamen verbunden hetten, beden^d mynen herren den kunig daz er ein wolgefallen darinn wolte hant und sie auch gnediclichen dabij laßen verliben hanthaben schutzen und schirmen⁴. [1406]
Jan. 6

^a) BC verbotschaftet. b) A fünden. c) A dich, BC die. d) B baten, C batten.

¹ Vgl. Bd. 5 nr. 496.

² Vgl. nr. 1.

³ Vgl. nr. 2.

⁴ Vgl. die Anweisung der Gesandten nr. 3, in-

haltlich fast ganz übereinstimmend, nur ist hier oben der Hinweis auf die früheren Bündnisse ausgelassen. Vgl. ferner nr. 24 art. 3 und nr. 26 art. 4.

[1406] [5^b] item sie herzalten auch darczû: als myn herre der künig die obgnanten herren und
 Fbr. c. stedte zû ymme uff einen tag gein Meincze gefurdert hette zû kommen uff der heiligen
 med.]
 Jun. 6 drijer kunige tag epiphania domini czû latine, daruff hetten ymme die obgnanten herren
 und stedte heißen entwerten, daz sie nit notturffig duchte sin daz sie zû ymme uff den-
 selben tag gein Meincze qüemen, wann sie von myne herren dem kunige nichts anders 5
 wüsten zû sagen dann güt und ziegen yn auch nichts; und sie bekenten wol, nachdem
 sie ymme und dem riche gewant weren, hetten sie oder ir deheiner an mynen herren
 den kunig ichts zu sprechen, daz er billich darumbe zû ymme heim in sin hus riede
 oder aber sin erber und treffliche rete zû ymme schickte, daz in solicher maße und
 nit uff uffennen tagen gein ymme ußzutragen ¹. [5^c] und darumbe so beden sie unsern 10
 herren den kunig, daz er in der vorgnanten buntnisse ein wolgefallen wolte hann, wann
 doch die obgnanten herren und stedte ymme und dem riche gerne wolten dienen mit
 libe und mit gute und auch helffen frieden zû machen und die lande in frieden zu be-
 halten; und eß stunde in siner hant frieden oder unfrieden zû machen, wie er wolte ².

[6] Item daruff ließ yn myn herre der kunig entwerten: als sie ymme von der 15
 vorgnanten herren und stedte wegen erczelt hetten, daz hette er wol verstanden. und
 als er denselben herren und stedten furmals geschriben sie gebeten und begert hette,
 [1406] uff der heiligen drijer kunige tag epiphania domini czû latine zû ymme uff einen tag
 Jun. 6 gein Meincze zu kommen, und als sie dann meynten daz daz buntnisse nit widder
 mynen herren den kunig wer' und daz sie ymme gerne wolten dienen, so bede er die 20
 herren aber, so er allerfruntlichste mochte, und begerte auch an die stedte, daz sie zû
 Jun. 6 ymme uff den vorgnanten tag gein Meincze wolten kommen und daz sie ymme daz zû
 liebe fruntschaft und dinste deten; so wolte myn herre der kunig uff demselben tage
 sich mit yn und andern fursten graven herren und stedten, die dahin kommen wurden,
 von den vorgnanten und andern sachen undderreden. und waß sich dem heiligen riche 25
 und den gemeinen landen czû nucze frieden und gemache treffen mochte, darczû wolte
 myn herre der kunig willig sin dem nachzugeen, und wolte auch sin lip und gut
 darunder^a nit sparn.

[7] Item daruff entwerten der obgnanten herren und stedte rete und frunde: wolte
 [1406] myn herre der kunig den tag czû Meincze uff epiphania domini czû latine fur sich 30
 Jun. 6 nemen in der maßen als er den den obgnanten herren und stedten verkundt hette und
 daz er yn uff demselben tage meinte zûzusprechen daz yn ir eyde und ere antreffe, so
 hetten sie wol als vil von yn vernommen daz sie nit zû ymme uff den vorgnanten tag
 kommen wolten; wolte er aber yn nit zusprechen von der buntnisse wegen oder suhst^b
 daz yn ir eide und ere anrürte, und begerte daz sie zû ymme quemen sich sust mit 35
 ymme^c zû underreden, so versehen sie sich wol daz sie zû ymme uff den vorgnanten
 tag kommen wurden.

[8] Item als myn herre der künig daz vernommen hatte, e er dann wolte daz die
 [1406] vorgnanten herren und stedte nit zû ymme uff den tag off epiphania domini zu latin 40
 Jun. 6 gein Meincze quemen und menglich sin entschuldigunge uff dem vorgnanten tage zû
 Meincze verhorte, so ließ er der obgnanten herren und stedte reten und frunden^d sagen,
 daz unser^e herre der kunig die vorgnanten herren und stedte, die die buntnis mit

a) AC darunder, B darumbe. b) BC sust. c) B einander, C enander. d) A fründen? e) BC min.

¹ Vgl. die Anweisung der Gesandten nr. 3. Die Worte wann sie — auch nichts entsprechen der Anweisung kaum ganz. Vgl. ferner nr. 24 art. 3 und nr. 26 art. 4, und auch hier weiter unten art. 10.

² In der Anweisung nr. 3 fehlt ein entsprechender Schlußpassus, der aber ja auch nur den Inhalt des in art. 5^a gesagten wiederholt. 45

einander gemacht hant, von derselben buntnisse noch ander sachen wegen uff dem vorgnanten tage zu Meincze nit betedingen wolte dann mit der gutlicheid als yn dann duchte daz ymme des noit were, doch daz sie ymme uff dieselben zijt darumbe zu dem rechten nit sten bedurfften^a 1.

[9] Item und als myn herre der kunig uff den vorgnanten tag epiphania domini zu latine gein Meincze quam, da schickte unser herre der kunig sin erber treffliche rete darczu, und ließ in geinwurthikeid myns herren von Collen und ander fursten graven herren und stedte frunden^b, die uff demselben tage waren, erczelen: [9^a] wie daz ymme von sinen mannen und dienern furkommen were, daz etliche von ymme in den landen umbe und umbe ußgeben und segten, myn herre der kunig wer' ein herter herre und understunde fursten graven herren und stedte von yren herlichkeiden friheiden und rechten zu dringen^c; so hetten ymme auch myn herre von Meincze der marggrave von Baden und der von Wirthenberg geschriben^d, sie hetten sich zu den von Straßpürg und etlichen des richs stedten zu Swaben verbunden umbe notdurfft willen yre lande und lute, und hetten mynen herren den kunig und ander yre herren und frunde in derselben buntnisse ußgenommen also daz mann sie bij yren herlichkeiden friheiden und rechten verliben ließe. daruß myn herre der kunig auch nit anders versten kunde, dann daz sie ymme daz uff den synne geschriben hetten als ob er sie von yren herlichkeiden friheiden und rechten understunde zu dringen, an dem allem^e myme herren dem kunige doch czumale ungutlichen und unrecht geschehe, wann er nye darnach gedacht oder gestalt hette und auch ungerne darnach gedencken oder stellen wolte des richs kurfursten fursten graven herren ritter knechte stedte oder yemand anders zu verunrechten oder von yren herlichkeiden friheiden und rechten zu dringen^d; und ob der vorgnanten herren und stedte, die in der buntnisse weren, deheiner were der mynen herren den kunig beschuldiget, daz er sie in deheinem stucken verunrecht oder understanden hette sie von yren herlichkeiden friheiden und rechten zu dringen, daz sie daz daselbes erzelen wolten, daruff wolte myn herre der kunig nach rade myns herren von Collen und ander siner fursten und frunde in solicher maße und als gelimplichen antwerten, daz menglich sehen und erkennen solte daz ymme ungutlichen und unrecht daran geschehe^f. [9^b] und myn herre der kunig ließ auch daruff die obgnanten herren und stedte, die sich also zûsammen verbunden hant, in gutlicheid bitten, daz sie dasselbe ir buntnisse ymme und dem riche zu eren und frommen wolten abetûn^g. [9^c] item und myn herre der kunig ließ yn auch sagen: hetten yn die vorgnanten herren und stedte nit verdingt gehabt daz er yn uff demselben tage mit der gutlicheid und nit anders zusprechen solte, er wolte sine furdrunge anders gein yn getann hann; aber diewile sie yn in solicher maße verdingt hetten, so wolte er dem auch also nachgen; und furderte in der gutlicheid an sie, als vor berort ist^h.

[10] Item daruff berieden sich der obgnanten herren und stedte rete, und quamen darnach widder und sprachen: die vorgnanten herren und stedte hetten kein ansprache an mynen herren, darumbe sie yn uff solichen uffen^e tagen ansprechen oder schuldigen wolten; daß sie an yn zu sprechen hetten, darumbe wolten sie wol zu ymme heim rijden oder aber ir erbern frunde zu ymme schicken, daz in solicher maße und nit uff uffenen tagen^f gein ymme ußzutragen^g.

a) A bedurfften. b) A funden. c) C falsch allein. d) B nach dringen neues Alina; add. item. e) C offnenen. f) BC offenen tagen, A uffenen (od. uffenen? abgekürzt) tage.

¹ Vgl. nr. 5, nr. 24 art. 4, nr. 26 art. 4^a.

² Vgl. weiter oben art. 1.

³ S. Bd. 5 nr. 490.

⁴ Vgl. Protokoll nr. 14 art. 1.

⁵ Vgl. ebendort.

⁶ Ein entsprechender Passus fehlt in nr. 14.

⁷ Vgl. ebendort art. 1^a; vgl. auch hier oben art. 5^b.

[1406
Fbr. c.
med.]

[11] Item daruff entwerten myns herren des kuniges rete: da weren große rede von myme herren dem kunige in den landen ußgeben worden, wie daz er ein harter herre sij und daz er fursten graven herren und stedte von yren herlichkeiden friheiden und rechten understee zu dringen, daran ymme doch gar ungutlichen und unrecht geschee; so hetten sie ymme auch uff den synn geschriben als daz vor¹ eigentlichen herzalt wurden wer'; und darumbe so begerte myn herre der kunig und bedede sie auch, ob sie sammentlich oder sunderlich deheinerley ansprache an yn hetten, daz er sie oder yre deheinen von yren herlichkeiden friheiden oder rechten understanden hette zu dringen, daz sie daz uffentlichen herzelen und luden ließen; so wolte myn herre der kunig nach rade myns herren von Collen und ander siner fursten und frunde, die bij ymme weren, in solicher maße und als gelimplich daruff entwerten daz menglich sehen solte daz ymme ungutlich und unrecht daran geschehe.

[12] Item daruff gingen aber der obgnanten herren und stedte frunde uß und brieden sich² und qwamen da widder und erzalten von des bisschofs von Meincze und des marggraven von Baden wegen etliche ansprache an mynen herren den kunig³, der doch ein teil furmals nie geludet hatten noch gehort waren und auch ein teil fur etwie langer zijt fruntlich verricht sint wurden und auch ein teil veranlaßt und gestalt wie die ußgetragen sollen werden. aber der von Wirthenberg die von Straßpurg und des richs stedte zû Swaben, die auch in dem bûnde sint, daden kein ansprache an mynen herren den kunig⁴.

[13] Item und als des bysschoffs von Meincze und des marggraven von Baden rete die ansprache von yre^a herren wegen an mynen herren den kunig also herzalt hatten, da ließ myn herre der kunig in geinwûrthikeid myns herren von Collen herczog Heinrichs von Brûnßwig des herczogen von Lothringen des lantgraven von Hessen⁵ und vil ander fursten graven herren ritter knechte und stete frunde uffentlichen alle und iglichen artikel besûnder verentwerten⁶, und ließ auch darnach etliche ansprachen an die obgnanten den bisschoff von Meincze und den marggraven von Baden vor den vorgnanten herren uffentlichen erzelen⁷.

[14] Item und myn herre der kunig ließ auch daruff sagen: min herre von Collen und ander^b fursten graven herren ritter knechte und stete frunde, die in großer menige daselbes geinwurthig waren, hetten des bisschofs von Meincze und des marggraven von Baden ansprache an mynen herren den kunig und sin entwert daruff wol gehort; so hetten sie auch darnach myns herren des kuniges ansprache an dieselben herren auch wol gehort. [14^a] das nû sie und menglich sehen solte daz myn herre der kunig den sachen furbaß nachgeen und gnung dun wolte, und daz sie auch erkennen wurden daz ymme ungutlich und unrecht geschehe, diewile yn dann die vorgnanten herren und stedte verdinget hetten daz sie ymme uff dem tage nit zû rechte sten solten: so wolte er disse hie-unden⁸ geschriben kurfursten und fursten geistlich und weltlich und auch graven von sinen und des richs wegen zû eime andern tage furdern und sie auch bitten daruff zû kommen, daz sie der bisschoff von Meincze und der marggrave von Baden auch beden. und daz mann sehe daz er ungeverlich damit umbegeen wolte, so wolte

a) BC ir. b) BC minem herren v. C. u. andern.

¹ S. art. 9^a.

² Diese Berathungen und Verhandlungen der Verbündeten mit dem Erzb. von Köln nahmen einen ganzen Tag (Jan. 8) in Anspruch. Was oben in art. 9-11 erzählt wird, fällt auf den 7 Januar, was in art. 12-15 folgt, auf den 9 Januar, s. nr. 16 und 17.

³ Vgl. nr. 14 art. 2 und 2^a.

⁴ Vgl. dagegen ebend. art. 2^b und nr. 17.

⁵ Vgl. nr. 17.

⁶ Vgl. Protokoll nr. 14 art. 2^c.

⁷ Vgl. ebend. art. 3.

⁸ S. art. 20.

er dieselben k̄urfursten fursten und graven, ob sie alle z̄ dem tage qwemen oder ob ir ein teil ūverlieben, dieselben die dann daruff kommen w̄rden, ir weren wenig oder vil, nach yre beider ansprache und entwert in dem^a rechten erkennen laßen, waß ir iglicher dem andern dun solte, daz er ymme daz dete. [14^b] min herre der kunig ließ yn auch sagen: waß gerichtet sachen weren, die wolte er gerichtet laßen sin; waß auch veranlaßt wer', dem wolte er also nachgen und in allen sachen z̄male kein f̄rtel suchen. [14^c] item und ob yemand spreche: myn herre der kunig ist ein Romischer kunig; wurde ymme wol etwaß mit dem rechten zugeteilt, er funde dannoch furtel von siner herlichkeit wegen, daz er meinte daz er des nit halten solte: daruff ließ myn herre der kunig auch uffentlich herzelen: er wolte dem bisschoffe von Meincze und dem marggraven von Baden versichern dem rechten gnungzutune, waß ymme zugeteilt w̄rde mit dem rechten, als vor berurt ist, also daz sie ymme desglichen auch widderumbe deten¹.

[15] Item daz alleß verslugent^b der bisschoff von Meincze und der marggrave von Baden gein myme herren dem kunige und wolten daz nit also uffnemen.

[16] Item darnach sollent ir yn auch sagen, daz der bisschoff von Meincze myme herren dem kunige iczund uff dem tage z̄ Meincze zugesprochen habe, er habe einen zog in die Wederauwe² getann und habe sinen dienern Ulrich von Sweden und andern³ yre sloße zubrochen und den verderplichen schaden zugefuguet und getann, und furderte daz gekert etc.: [16^e] item des qwam myme herren dem k̄nige fur zijten große clage vor von des richs herren und auch des richs stedten und kauffluten von Swaben von Doringen von Hessen und uß der Wederauwe, daz yn yre kauffmanschaft und ḡt uß denselben sloßen in der Wederauwe mit namen Ruckingen H̄ste Huddelngeseße Memmelrijs Karben und Waßerlose genommen wurden wer' und etliche darinn gefangen und gescheczt weren wurden und einsdeils ermordet, und wart darumbe angeruffen und hermanet als ein Romischer kunig darcz̄ czu d̄ne. und darumbe so manete myn herre der k̄nig von sin und des richs wegen die Rynschen stedte und auch etliche des richs stedte, und zoch vor die obgnanten sloße, und gewan die und zurbrach sie auch von solicher reuberye morderye und ubeltad wegen, die cz̄ und von den obgnanten sloßen geschehen waren, als er auch meint^c daz er daz von des richs wegen schuldig were zu d̄ne und auch billich getan habe.

[17] Item und sijt der czijt als der tag n̄ nehste uff der heiligen drijer kunige tag z̄ Meincze gewest sij, da habe der bisschoff von Meincze einen deil in dem sloße z̄r Nuwenbeymburg, daz in myns herren des kuniges lande uff anderhalbe myle weg von Alczey gelegen ist, von dem Rugraven^d verphendet, und habe dasselbe sloße auch gespiset und laße Ulrich von Sweden^e daselbes uß- und inrijden; derselbe Ulrich von Sweden^f habe darnach myme herren dem kunige geschrieben als hernach geschrieben stet:

Wißen ir, allerdurchluchtigster furste und herre herr Ruprecht Romischer kunig, daz ich und myn helffer mitrijder und fußgenger, die ich iczund hann oder noch gewynnen mag, griffen wollen, ob wir mogen, z̄ eins deils uweren des richs steten und

a) A den? abgekürzt; BC dem. b) BC ußlägent. c) BC —te. d) B scheint burgraven, verletzt; C als Korringraven, vorher wol burgraven. e) C Sweiden. f) BC Sweiden.

¹ Zu art. 14^{abc} vgl. nr. 14 art. 4.

² Über diesen Zug vgl. Bd. 5 S. 592f.

³ Ulrich war zeitweilig Kurmainzischer Amtmann zu Alczena; über seine und anderer Insassen der zerstörten Schlösser Rückingen Hüttengesäß und

Carben Beziehungen zu Kurmainz (Lebens- bzw. Dienstverhältnisse) sind die Mains-Aschaffenb. Ingrossaturbücher im Wirzburger Kreisarchiv zu vergleichen. Wir verweisen insbes. auf Ingross.-B. 12 fol 127^b und 14 fol. 2^a; 8^b; 139^b; 324^a.

[1406
Fbr. c.
med.]

czû den die an dem zoge und nachvolgunge mit den vorgnanten gewest sin, als mir und myme wybe großer verderplicher unverschültlicher schade zû Hudelngeseße zugefugert wart¹, und mit namen Sybold Wambold^a des males uwer gebrote diener, der myme wibe ir cleydunge und cleynode von dannen furte, als ich von desselben myns verderplichen schaden wegen uwer kuniglichen gnaden auch vor geschrieben und geclagt hann und gutlicher gelegelicher tage begerte vor uwer^b gnaden oder den uwer^c, da ich oder^c myn frunde sicher mochten gewest sin dar und von dannen czû rijden, mich zu verentwerten gein den die mich als gar ungnediclichenn und unfruntlich furbracht und dargeben hatten. und mochte mir des nye gedihen^d, als fur geschrieben stet. nement ir an denselben vorgnanten schaden, wie sich dann der schade mechte, des wolten ich und alle myn hellffer, als fur geschrieben stet, unser ere an uwer kuniglichen gnaden und an denselben bewart hann, als vor erlüt ist. geben under myme ingesigel uff den samßtag nach conversio Pauli anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

1406
Jan. 30

Ulrich von Bergheim der
sich nennet von Sweden.

[18] Item und der bisschoff von Meincze schyebe^e myme herren dem kunige in solicher maßen czû, und stelle nach dyenern und sloßen^f in myns herren des kuniges lande wo er konne, und stelle sich faste zû kriege mit koste und anders, als myme herren dem kunige degelichen furkummet und gesagt wirt.

[19] Item dijs alleß hat uch^g myn herre der kunig also heißen herzelen in aller der maßen als dann die handelunge geschehen ist, als uch daz uwer fründe, die uff dem vorgnanten tage zû Meincze waren auch wol herzelt mogent hann. und myn herre der kunig begert und bittet sich, ob die sache zû kriege und vyentschafft kommen werde, daz ir dann bij ymme und dem riche vesticlichen verliben und ymme auch darczû getruwelichen bijgestendig und beholffen sin wollent, als er des ye ein ganz getruwen zû uch hat, diewile doch die^h obgnanten herren ymme daz rechte verslagentⁱ, als vor berort^k ist. so wil myn herre der kunig uch auch getruwelich hanthaben schutzen und schirmen und lib und gut von uch nit scheiden.

[20] Item dijs sint die fursten und herren uff die myn herre der künig daz recht in vorgeschriebener maße geboten hat²:

- Item der erzbisschoff von Collen.
- Item der erzbisschoff von Triere.
- Item der bisschoff von Würzburg.
- Item der bisschoff von Bamberg.
- Item der bisschoff von Augspürg.
- Item der bisschoff von Eysteten.
- Item der bisschoff von Costencz.
- Item der bisschoff von Utricht.

a) B Sibold Wannbold, C Sibold Wambold; in der Erzählung von dem Zug Ruprechts gegen die Raubschlößer der Welterau (Janssen R.K. 1, 121 lin. 8 v. unten) heißt er Sifrit Wambold. b) BC add. königlichen. c) BC und. d) BC geschehen. e) B verletzt, C schreib. f) A sloße, BC sloßen. g) om. BC. h) BC dis. i) BC unslahent. k) BC begriffen.

¹ Vgl. die Erzählung über die Zerstörung des Schlosses bei Janssen R.K. 1 nr. 288 pag. 121 unten bis 122 oben.

² Vgl. Protokoll nr. 14 art. 4^a. Es fehlen dort folgende hier genannte Fürsten und Grafen: Bisch. von Eichstädt, Bisch. von Utrecht, Hzg. von Lothringen, Hzg. von Österreich, Gf. S. von Sponheim,

Gf. J. von Sponheim, Gf. H. von Nassau, Gf. Eb. von Nellenburg, Gf. Fr. von Bitsch. Auf der andern Seite stehen dort mehr: Bisch. von Worms, Hzg. von Teck, Gf. Haman von Bitsch, Gf. Hugo von Heiligenberg, der von Falkenstein. Wie die Abweichungen zu erklären sind, können wir nicht angeben.

[1406
Fbr. c.
med.]

- Item herczog Heinrich von Brünßwig.
 Item der herczog von Lothringen.
 Item der lantgrave von Hessen.
 Item der hertzogen von Beyern einer.
 5 Item der herczogen von Osterich einer.
 Item der marggraven von Missen einer.
 Item burggrave Friederich von Nuremberg.
 Item grave Eberhard von Wirthenberg.
 Item der grave von Cleve.
 10 Item marggrave Rudolff von Rotel ^a.
 Item marggrave Hesse von Hochberg.
 Item grave Ludwig von Ryeneck ^b.
 Item grave Symond von Spanheim.
 Item grave Johan von Spanheim der alte.
 15 Item grave Johan von Wertheim der alte.
 Item grave Friederich von Othingen.
 Item grave Rudulff von Sulze.
 Item grave Gerhard von Kirberg.
 Item grave Johann von Katzenelnbogen ^c.
 20 Item grave Friederich von Veldentz.
 Item grave Philipps von Nassauwe.
 Item grave Hinrich von Nassauwe.
 Item grave Emiche von Lyningen.
 Item grave Friederich von Lyningen.
 25 Item grave Friederich von Hennenberg.
 Item grave Eberhard von Nellenburg.
 Item grave Friederich von Bitsche ^d.

20. *Basel an Straßburg über die durch Schwarz Reinhard von Sickingen überbrachte* ¹⁴⁰⁶
Werbung des Königs. 1406 April 2 [Basel]. ^{Apr. 2}

- 30 *Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 10 or. mb. lit. cl. c. sig. in r. impr.; die Vorlage wurde später nicht mehr l. c. sondern lad. 81 unter der Signatur lettres des mag. ohne Numer gefunden.*

Unseren früntlichen willigen dienst vor. besunder lieben fründ und eitgenossen.
 wir lassent uwer güte früntschafft wissen, das unsers herren des kúnigs lantvogt herr
 35 Swartz Reinhart von Sikingen uf dirre nechsten vergangenem mittewúchen vor uns ge- ^{Mrz. 31}
 wesen ist und uns des ersten einen gloubsbrief von unserem herren dem kúnige geant-
 wúrtet hat. da der gelesen wart, da tet er unseren schriber ein abgescrift ¹ lesen. die
 ist etwaz lang und wiset alles daz sich mit gescrift und ouch mit worten uf den tagen
 ze Mentz verhandelet hat zwúschent unserem herren dem kúnige eins teiles dem bischofe
 40 von Mentz dem marggrafen von Baden dem von Wirtemberg úch und den Swábischen
 stetten, die sich zesammen verbunden hand, anderteiles ². und am lesten stat ouch in

a) B Rótein, C Róstellen. b) B *add. der alt*, C *add. der alte*. c) 1 Katzenbogen mit Überstrich, B Katzene-
 bogen, C Katzenelnbogen. d) BC verkehren die Ordnung der beiden letzten Namen.

¹ Offenbar von nr. 19.

² S. dort art. 9-15.

1406
Apr. 2 der geschrift, uf wele fürsten herren und grafen er die sach gebotten habe ¹. da daz
alles gelesen wart, da bat uns der lantvogt: were das wir der sach hortent gedenken,
daz wir denne unseren herren den kúnig woltent verantwortúrtén, nach dem und die ge-
schrift wiset, die er daruff hinder uns gelassen hat. darnach bat er uns: würde krieg
von der sach wegen ufstan, das wir denne unserem herren dem kúnige darinne beraten ⁵
und beholffen woltent sin ². uf die zwei stúke haben wir im geantwúrtet, des ersten,
das wir unserem herren dem kúnige wol getruwent, das sin fürstlich ere kein sach ver-
handele, dazú er nút glimpf habe, und, were daz wir yemand sinen unglimpf hortent
erzalen, wolten wir verantwortúrtén als uns denne daz billich zúgehorte³; were ouch das
die sach ze kriege káme, schribe uns denne unsers herren des kúnigs gnade útzit, so ¹⁰
wolten wir sinen gnaden antwúrtén als wir billich soltent. lieben frúnd, und wond
wir úch billich ze wissende túnd was uns fúrkomet daz úch angat und gút sin
mag ze wissende, darumb so haben wir úch die sach, als si an uns bracht ist, ver-
schriben. und bedunke úch ouch notdúrtig sin einer abgeschrift der geschrift die uns
gelassen ist, wellen wir úch gern schiken, wenne ir die gehept wellent han. aber wir ¹⁵
bittent uwer wisheit, daz ir dis in einer geheime bi úch wellent lassen bliben als wir
úch getruwent. datum feria sexta ante dominicam palmarum anno etc. quadringentesimo
sexto.

[in verso] Den fúrsichtigen wisen un-
seren besunder gúten frúnden und lieben
eitgenossen dem meister und dem rate
der stat Stroßburg.

Johans Ludman von Ratperg ritter ²⁰
burgermeister und der rat ze Basel.

J. Zweiter Anhang: Gegenmafsregeln des Marbacher Bundes, Tag desselben zu Neckarsulm im Merz 1406 nr. 21-28.

1406
Jan. 26 21. Erzb. Johann II von Mainz an [Mf. Bernhard I von Baden], von Rüstungen ²⁵
K. Ruprechts, weswegen er zu rechtzeitiger Berathung seitens der Marbacher
Bundesgenossen auffordert, von Gefangennahme eines gen. Boten mit Briefen aus
Frankreich durch den König, etc. 1406 Jan. 26 Haslach.

Aus Straßburg St.-Arch. AA 86 nr. 54 cop. ch. coev. ².

Unsern fruntlichen dienst zúvor. hochgeborner furst lieber ðhem. [1] wir ³⁰
laßen uwer liebe wißen, daz unser herre der kunig mit den von Bitsch geredt hat umb
hílf alz man saget, und ouch sust vast nach andern rittern und knehten stet. und geet
ouch gemeine rede hie zú lande, wie daz er sich vost ^b zu dem kriege stelle, und meine
ouch anzúhaben wenn in dez zit dunke. herumb, lieber ðhem, duhte uns gút sin, alz
verre ez uch und unserm ðhem von Wirtenberg wol geveiele, daz wir unser frunde ³⁵

a) mit Überhaken, zu o oder r gehörig? b) sic.

¹ S. dort art. 20.

² Auch nach Augsburg kam ein Gesandter des Königs mit derselben Werbung. In der Augsburger Baurechnung von 1406 (Augsburg St.A.), die mit estomihí [Febr. 21] beginnt, ist unter den ersten Ausgabenserien der Rubrik generalia vor dem ersten Titel (judica, d. i. Merz 28), also zwischen Febr. 21 und Merz 28 folgender Posten eingetragen: item 2 lb. 12 sh. umb wein geschenkt

dez kúnigs ráten dem von Rotenstain und den andern, die hílf von dez kúnigs wegen an uns vorderten. Es folgt dann ebendort zwischen judica [Merz 28] und vocem jocundi [Mai 16]: item ⁴⁰
32 sh. dn. schenkwein zú dem andern maul dez kúnigs ráten.

³ Die Abschrift ist den Straßburgern vermuthlich durch den Hofmeister des Markgrafen von Baden mitgetheilt worden, s. nr. 22. ⁴⁵

iergent uf eine gelegen stat zûsamenschigten, sich von allen sachen zû underreden ¹⁴⁰⁶ und zû ratslagen, und mit namen, ob unser herre der konig mit unser einem anhebende ^{Jan. 26} werde, wie wir uns dargein stellen und darinne halten solten. dann wir besorgen, wie lihte wir ez verziehen werden, biz daz der kunig anheben werde, solten wir dann erste
 5 unser frunde zû einander schicken, daz uns daz unbequemelichen were, und ouch dazwischen schade und unrat entsteen mohte. darumb, lieber ðhem, geviele uch daz ouch also wol, so laßet ez uns mit disem botden oder sust wann ir wolt aht tage oder vierzehen zûvor wißen, so wollen wir gerne darzû schicken. und mögent sich unser frunde alzdann undersprechen und zû rate werden, uf welhe zit wir herren zûsamenquemen
 10 und war, alz verre sie dez not dúhte, dar wolten wir uns ouch gerne zû uch fügen. [2] ouch, lieber ðhem, laßen wir uwer liebe wißen, daz unser herre der kunig Hans Judenhüt gefangen hat. und hat den gefürt gen Heydelberg uf den böseitturne^a. und versehen uns wol, daz er tot si oder nit lange lebe. und hat im ouch alle briefe, die er von Franckenrich oder sust gehabt hat, genomen und ufgebrochen. hette^b ir nû dem
 15 einche botschaft befolhen oder wurdent ir einche botschaft tûn, so wißent uch darnach zû richten. [3] ouch, lieber ðhem, wolle uwer liebe wißen, daz unser mûme die lantgrefin von Heßen und ir altster sûn von todes wegen abgangen sin, alz wir dez war botschaft gehabt han. datum Haselach feria tertia post diem conversionis sancti ¹⁴⁰⁶ Pauli anno domini 1400 sexto. ^{Jan. 26}

Johann erzbischof
 zû Mentze.

22. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: verspricht über den von Erzb. Johann II ¹⁴⁰⁶ von Mainz vorgeschlagenen Tag der Stadt Nachricht zukommen zu lassen, sobald ^{Febr. 2} er von dem Erzbischof und von Gf. Eberhard IV von Wirtemberg näheres darüber erfahren werde; außerdem schreibt er über die Angelegenheit des Ulrich Colben. 1406 Febr. 2 Baden.*

Aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 54 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Von uns Bernhard
 marggrave zu Baden.

30 Unsern fruntlichen gruz voran. erbern wisen besundern gûten frunde. als ir uns wijder geschriben und geantwurtet hand von dez dags wegin als unser herre von Meintz uns geschriben hat¹, alz wir unserm hofmeister befolhen hatend mit uch dovon zu reden, dez haben wir unserm obgnanten herren von Meintz und auch unserm oheim von Wirtenberg geschriben, daz wir unsere frund gerne zu einem dag schicken wollend,
 35 wann ine der wolgefellet. derselben irer antwurt sint wir teglich wartend; und so schire sie uns iren willen verschribend und auch uff weliche zijd und wohin ine der tag wolgefellt, daz wollen wir uch von stund wissen lassen, daz ir uwer frund uff denselben tag auch geschicken mögend. auch alz ir uns geschriben hand² von Ulrich Colben wegin, daz wir ðch darinn als wol versorgen wollen als uns und uch einen brieff von
 40 dem obgnanten Ulrich schaffen, dez haben wir mit uwer frunden mit namen Wilhelmen dem yetzigen ammeister und Ulrich Bocken, alz sie leste bij uns warend³, und auch sie

a) sic. b) sic.

¹ S. nr. 21, auch Anm. dort. Den Brief der Straßburger haben wir nicht.

² Wol in dem schon oben erwâhnten nicht erhaltenen Briefe.

³ Doch wol nach dem Mainzer Reichstage.

¹⁴⁰⁶
Fbr. 2 widerumb mit uns wol geretd: daz wir uch keinen brieff von dem obgnanten Ulrichen geschaffen mögend, dann er meynt uns daz zu tund und auch der helffer wir werend, aber diewile ez uns offen ist, so sol ez uch auch offen sin die jarczale uß, alz wir daz alles uweren obgnanten frunden gar eigentlichen gesagt habend. datum Baden in festo

¹⁴⁰⁶
Fbr. 2 purificacionis beate Marie virginis anno domini 1400 sexto.

[in verso] Den erbern wisen unsern besondern guten frunden meister und rate der stat zu Straßburg.

¹⁴⁰⁶
Fbr. 22 23. *Mf. Bernhard I von Baden theilt Straßburg mit, daß die Zusammenkunft zwischen Erzb. Johann II von Mainz Gr. Eberhard IV von Wirtemberg ihm und der Städte Freunden auf Vorschlag des Gfn. Eberhard auf den 5 Merz 1406 zu Neckarsulm angesetzt sei, und bittet die Stadt ihre Abgeordneten zu dem Tage zunächst nach Baden zu schicken. 1406 Febr. 22 Baden.*

Aus Straßb. St.A. AA correspond. des souverains etc. art. 87 nr. 50 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Von uns Bernhard
marggrave zu Baden.

Unsern fruntlichen gruz voran. erbern wisen besondern guten fründe. als wir uch nehste verschriebend ¹, daz wir uch wissen lassen wöltend wanne der tag sin würde, alz unser herre von Meintz unser oheim von Wirtemberg unde wir und auch der stette frunde zusamen komen sollend: also wissend daz uns dieselbe antwurte von unserm oheim von Wirtemberg komen ist, der uns geschriben und uns dez brieffs, als er unserm herren von Meintz geschriben hat, ein abschrifte verslossen gesant hat ²; und dez meynunge ist, daz wir alle zusamenkomen sollend zu Sulmen uff den fritag nach dem sonntag invocavit, und daz unser herre von Meintze uff den donrstag zu nacht dorvor zu Sulmen, unser oheim von Wirtemberg mit den Swebschen stetten zu Brackenheim, und wir und ir zu Besickeim sin sollend, und morgens am fritag zu Sulmen zusamenzukomen. herumb, lieben frunde, gefellt uns wol, daz ir uwere fründe, die ir danne darzu ordeniren werdend, uff den dinstag zu nacht nach deme egnanten sonntag invocavit bescheidend her gen Baden zu riten, und daz die danne furbasser mit uns zu dem obgnanten tag gen Solmen ritend in der massen als der dohin gemacht ist ³. datum Baden feria secunda post dominicam esto michi anno etc. sexto.

¹⁴⁰⁶
Fbr. 22

[in verso] Den erbern wisen unsern besondern frunden meister und rate der stat zu Straßburg.

¹ S. nr. 22.

² Diese Briefe fehlen uns.

³ Daß der Tag zu Neckarsulm wirklich zu

Stande kam und daß die Straßburger ihn beschickten, zeigt nr. 33.

24. *Frankfurter Aufzeichnung über eine Werbung Johann Bromßers und Johans von Bensheim, welche im Auftrage des Erzb. Johann II von Mainz der Stadt Frankfurt den Verlauf der Dinge von Gründung des Marbacher Bundes an und namentlich die Verhandlungen mit dem König auf dem Mainzer Tage dargelegt und gebeten haben die Stadt möge dem König nicht wider den Erzbischof beistehen*¹.
 1406 Febr. 28 [Frankfurt].

Aus *Frankf. St.A. Imperatores* 1, 219 not. chart. coaev.

Gedruckt Janssen *Frankf. R.K.* 1, 126-129 nr. 299 aus unserer Vorlage.

Anno domini 1406 dominica die qua cantatur invocavit han her Johan Bromßer² und meister Johan Bensheim³ uf unsers herren von Mencze glaubsbrief erzalt dem rade zû *Frankenfurd* ûf den nachgeschriben sinn, als daz ungeverlich behalden ist und bezeichint, mit namen: [1] als min herre von Mencze kriegete mit dem lantraven von Hessen, daz da mins herren von Mencze diener und die sinen und die Marggravischen und Wirtenbergschen dicke haben zûgriffe getan und unwillen bewiset etc.⁴; und, als der krieg zû Hessen hingelacht würde⁵, da haben min herre von Mencze der marggrave und der von Wirtemberg und auch die von Straspurg und die Swebschen stede, die doch eins teils mit dem marggraven und auch eins teils mit dem von Wirtemberg ane das in fruntschaft und heimlichkeit weren⁶, sich zû ein virbunden unserm herren dem künige und dem heiligen riche zû eren und in iren landen luden und den^a iren zû frieden und nûcze und auch uf das die stede und kauflude der vorgnanten stede zû der messen und merkte zû *Frankenfurd* deste baß kommen und geleidet mochten werden⁷, die doch bizher eins teils nit geleidet mochten werden als sie des begerten und forderten, und da in das doch lichte vil billicher gescheen were etc. [1a] und habin in dem buntnisse sunderlich uzgenommen unsern herren den kunig und das riche; und verschriben auch daz zû stünt unserm herren dem künige⁸; uf daz, obe im davon ichtes anders vûrquweme, daz sin gnade dan davon die rechten warheid wissin mochte. [2] und des habe unser herre der kunig korfursten fursten graven herren^b und steden geschriben⁹ (und versehin sich, das er den von *Frankenfurd* auch also verschriben habe): wie das soliche grosse handelfinge und sache sich entstanden und erhabin hetten, und, obe den nit in der zid widerstanden würde^c, so si zû besorgin das unserm herren dem kunige und dem

a) Vorlage dem. b) statt graven herren hieß es ursprünglich herren rittern knechten. c) Vorlage würden.

¹ Zu dem ganzen Stück vgl. nr. 26 und die Einleitung.

² *Johann Brumßer* (auch *Brümsser* oder *Brymsser* geschrieben) hatte nach Urkunden von 1383 o. Tag und 1393 Juni 13 (*Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaffenb. Ingr.-B.* 10 fol. 161^b bzw. 12 fol. 178^a) Besitzungen zu *Rüdesheim* von *Kurmainz* zu Lehen, er heißt auch wol *Johann Bromßer* von *Rudensheim*. Vgl. nr. 27 zu Anfang.

³ Der Verfasser des Briefes über das Schisma von 1409 Sept. 29 nr. 369. Vgl. nr. 27 zu Anfang.

⁴ Der Zusammenhang mit dem folgenden ist wol der, daß der Wunsch solche Vorkommnisse zu vermeiden Veranlassung zur Gründung des *Marbacher Bundes* war.

⁵ S. Bd. 5 nr. 475.

⁶ Der *Schwäbische Städtebund* war mit dem *Grafen von Wirtemberg* verbündet, s. Ann. zu Bd. 5 nr. 489 art. 17. Ein Bündnis des *Markgrafen von Baden* mit *Straßburg* oder *Schwäbischen Städten* ist weder in der *Urkunde des Marbacher Bundes* Bd. 5 nr. 489 erwähnt noch sonst bekannt, doch stand der *Markgraf* mit der *Stadt Straßburg* wol in besonders nahen freundschaftlichen Beziehungen.

⁷ Vgl. nr. 13 und Bd. 5 nr. 456 gegen Ende.

⁸ S. Bd. 5 nr. 490.

⁹ S. Bd. 5 nr. 491.

riche etc. solicher schedelicher intrag etc. entsteen mogen die unbeqwemlich sin etc.,
 [1405
 Okt. 21] und begerte darumb das sie ire frunde zü ime gein Mencze schicken wulden. und also
 qwemen mins herren von Mencze des marggraven des von Wirtenberg und der von
 Straspurg und der Swebischen stede frunde aüch zü dem tage, und erzelte da unser
 herre der kunig die sache von ires buntnisses wegen, und beschiede des einen andern
 [1406]
 Jan. 6 tag uf der heiligen drier künige tag wider darumb gein Mencze zü kommen¹. [3] des
 schichten die obgnanten herren und stede des büntnisses ire frunde zü unserm herren
 dem kunige gein Heidelberg, sinen gnaden zü erzelen, wie und in wilcher masse sie
 daz büntnisse ufgnommen und getan hetten², und begerten auch, das unser herre der
 kunig des tages wider gein Mencze zü kommen wulde abesin. und als auch uf dem
 tage zü Mencze geludet hette, die vorgnanten herren und stede des büntnisses sullen
 habin lassen luden, unser herre der kunig understee sie und ander zü betragen und zü
 verungnadigen, und wulde sich des³ lassin schuldigen und daz verantworten, darauf ant-
 werten die herren und stede des buntnisses: des habin sie nit getan; dann wer' in des
 gein sinen gnaden not, so wulden sie wol zü ime heim in sin huss riden⁴ oder aber ir
 erber frunde und botschaft zü ime senden und ir notdorfft darumb zü erzelen. [4] und
 als unser herre der kunig von dem tage zü Mencze nit lassin wulde, so si zuschen ime
 und auch dem bischof dem marggraven dem von Wirtenberg und der stede boten beredt
 wie sie zü dem tage gein Mencz komen sulden; und waz unser herre der kunig an sie for-
 dern wulde, das sulde er fruntlich und gutlich fordern und sie von des buntnisses wegin
 noch süst sie zü iren eren nit züm rechten ansprechin noch anlangen, als daz ein zedil⁵
 uzwisete den herr Johan Bensheim da dem rade laß. [5] und als die vorgnanten
 herren und der stede fründe zü dem tage gein Mencze qwemen, da tede sie unser herre
 der kunig betedingen von des büntnisses wegin daz sie das wulden abetün, und wulde
 auch verhoren wes sie in da schuldigen wülden in vorgeschribner masse⁶. und als sie
 da meinten aber, daz das verbuntnisse nit were wider sin gnade und das riche, und
 begerten das er sie dabi lassin und hanthabin wulde, und in auch nit schuldigen, dar-
 nach da ließe er in erzelen: er wer' fro und horte gerne daz sie in nit schuldigen; und
 begerte aber, das sie ir büntnisse abetedin. da tede min herre von Mencze und der
 marggrave etzlichermaße erzelen ire gehrechin und notdorfft gein unserm herren dem
 kunige, doch nit in clage- noch in ansprache-wise. des tede darnach unser herre der
 kunig auch darzü antworten, und widerumb erzeln sin ansprache an die herren und
 stede des büntnisses, und bod des rechten und uztrages uf faste fursten und graven,
 die er da bezeichint gebe uf eim zediln⁷. [6] und dicwile die herren und stede des

¹ Vgl. Bd. 5 nr. 496 und hier nr. 1.

² Vgl. die Anweisung nr. 3.

³ Janssen 1, 127 vermuthet hier ein ausgelassenes nit, aber wol mit Unrecht.

⁴ Genau dieselbe Wendung ist auch in der Werbung des Königs nr. 19 art. 5^b und in der Gegenschrift des Marbacher Bundes nr. 26 art. 4 gebraucht, steht aber nicht in der Anweisung der Gesandten die nach Heidelberg giengen nr. 3. Es weist das auf einen näheren Zusammenhang der drei Schriftstücke nr. 19. 24. 26 hin, und dieser zeigt sich auch in der Ähnlichkeit der ganzen Disposition. Das ist für die Datierung der Werbung des Königs nr. 19 nicht ohne Bedeutung. Wenn wir die Schrift des Marbacher Bundes nr. 26 richtig datieren, so ist sie höchstens etwa 1¹/₂ Wochen später als die vorliegende Aufzeichnung

vom 28 Febr. nr. 26 entstanden. Sie ist verfasst
 als Entgegnung auf die Werbung des Königs nr.
 19. Es ist nun bei der Kürze der Zwischenzeit
 sehr unwahrscheinlich, daß diese letztere ihrerseits
 etwa wider mit Rückstcht auf die vorliegende Auf-
 zeichnung vom 28 Febr., von der der König
 Kenntnis erhalten hätte, verfasst wäre. Die nächst-
 liegende Annahme, die anderweitig bestätigt wird
 (s. Anm. zu art. 7 hier und zweite Anm. zu nr.
 19), ist vielmehr die, daß die Werbung des Königs
 der Gesandtschaft des Mainzer Erzbischofs nach
 Frankfurt vorangieng und sie zum Theil veran-
 laßt hat.

⁵ Offenbar nr. 5.

⁶ Vgl. Protokoll nr. 14 art. 1, dann weiter ebend.
 art. 1^a; 1^b; 2 und 2^a; 2^c; 3; 4 und 4^a.

⁷ Als besonderer Zettel ist uns diese Liste nicht

bünntnisses daz gebot des rechten mit ufnemen, so meine unser herre der kunig ¹ in daz ¹⁴⁰⁶ recht folleclich han geboden, des sie imo doch ussggangen sullen sin. [^{6^a}] daruff die ¹⁴⁰⁶ herren und stede meinen das in tag in solicher masse dar bescheiden wer', nach dem ¹⁴⁰⁶ als zû Heidelberg beredt würde, nach inhalde des zediln ² in vorgeschribener masse; doch
⁵ so wer' unsers herren des kuniges ansprache der erste und groste artikel an minen herren von Mencze als von des bünntnisses wegin ³, da doch min herre von Mencze meint, das fursten herren und stede eezwidicke umb frids und des besten willin verbuntnisse und einunge gemacht haben ane sunderlich laube und uztrag des richs, als auch unser herre der künig vormals, e das er kunig wurde, auch getan habe und auch sit der zid mit
¹⁰ mim herren von Mencze ⁴ und andern fursten etc. und als das und desglichen also gewonlich gescheen si, so meine er, das der artikel davon wol moge unberechtit bliben und nit not si in zû berechten. [^{6^b}] süst umb ander spenne der zûsprüche unsers herren des küniges an minen herren von Mencze, der bedorfe man nit als hohe und wit bieten uf des usstrag des rechten an fursten und herren; dann man komme der
¹⁵ wol neher und lichter zû uf ander erber lude, als das begriffen si in der einunge zuschen unserm herren dem kunige und dem bischof von Mencze, mit namen von unsers herren des kuniges wegin an hern Hansen vom Hirczhorn und von mins herren von Mencze wegin an Schenck Conrad von Erpach ⁵. [^{6^c}] sust umb die artikel der ansprach mins herren von Mencze an unsern herren den künig, da si der erste und trefflichste artikel von
²⁰ der erczanzleri mins herren von Mencze zû Dutschen landen ⁶, als er des gnade und friheid habe von langen jaren bissher beseßlich bracht nach lude keiser und kunige briefe und privilegiern und auch von unserm herren dem kunige iczunt confirmeret ^a und bestetigt. da meine min herre von Mencze, das auch nit not si den artikel zû berechten, sunder das unser herre der kunig in dabi billich lasse blibin als er beseßlich herbracht habe. [^{6^d}] und umb die
²⁵ andern artikel siner ansprach an unsern herren den kunig bedorfe man auch nit als hohe und wit bieten; dan ime sulle darumb auch an rechte gnugen nach lude der einunge ⁷ zuschin in begriffen in vorgeschribener masse. [^{6^e}] und das biedin sie von mins herren von Mencze wegin allein ⁸; und gletßbin und virsehin sich, die ander herren und stede des bünntnisses sullen auch irer sache in solicher masse zû rechte und uztrage
³⁰ kommen. [7] des si nû rede uzgeschollen, wie das min herre von Mencze unsern herren den kunig wulle feheden und sin land und lude ubirfallin zû beschedigen; darumb er ⁹ auch graven herren stede und ander besende und tû betedingen und erzelin ¹⁰, min herre von Mencze gee ime rechts ^b uss und meine in zû fehedin und die sinen in vorgeschriebener masse zû beschedigen ¹¹, und darumb an sie gesinne ¹² und forder, obe

³⁵ a) Vorlage confirmet mit Schleife am t. b) Vorlage wol nicht nichts?

erhalten; vgl. aber Protokoll nr. 14 art. 4^a und nr. 19 art. 20. — Die Darstellung der Verhandlungen des Mainzer Reichstages schließt hier oben mit art. 5.

⁴⁰ ¹ Vermuthlich wird damit auf die Werbung des Königs nr. 19 (s. dort art. 19) Bezug genommen; daß der König sich schon in Mainz in diesem Sinne geäußert hätte, ist nirgends angedeutet.

² nr. 5.

⁴⁵ ³ S. nr. 14 art. 3 und nr. 12 art. 1.

⁴ S. Bd. 5 nr. 373 und Bd. 4 nr. 208.

⁵ S. Bd. 5 nr. 373 art. 1^b und 1^c; vgl. aber dort auch art. 1^a und 1^d.

⁶ S. nr. 14 art. 2 und nr. 11 art. 1.

⁵⁰ ⁷ Bd. 5 nr. 373.

⁸ Gemeinsam die Werbung nr. 26 an Fürsten Herren und Städte zu richten, hatten die Marbacher Verbündeten also offenbar noch nicht beschlossen, als die Abgesandten des Mainzer Erzbischofs nach Frankfurt giengen; vgl. in nr. 26 besonders art. 6 und 8.

⁹ D. h. der König.

¹⁰ Damit wird vermuthlich auf die Werbung nr. 19 Bezug genommen. Das ist um so wahrscheinlicher als dieß in nr. 26 art. 7 gegen Ende mit fast denselben Worten ganz unzweifelhaft geschieht.

¹¹ Vgl. nr. 19 art. 19 und 18.

¹² Nämlich der König.

¹⁴⁰⁶
^{Fbr. 28} solich sache und krieg ufgee, das sie ime dann wider minen herren von Mencze und die sinen wullen geraden und beholfin sin¹. [7^a] darauf mins herren von Mencze antworte si, daz ime daran unrecht geschee, und unsern herren den kunig noide² feheden noch kriegen wülde, und enqweme im das in sinen willin oder meinunge nie, und si auch noch mit sine wille odir meinunge, dan er wol wisse das er des nit tun sülle nach briefin globeden eiden und verbuntnissen und auch süst. und nach dem als min herre von Mencze si des richs gliet und kûrfurste, getruwe er wol das er dann solche ungnade an in nit lege. [7^b] und obe das wer' das unser herre der kunig darüber in kriegen wulde und verungnadigen, so getruwe er dem rade und stad zû Frankensfurd wol, diewile er ein erzczanler des richs zû Dutschen landen ein kurfurste und gliet des richs si und nit mit den minsten³ und nachgebtre der von Franckensfurd, das sie in und die sinen dan, nach ergangen sachin und als vor geschriben stet, nit kriegin noch unserm herren dem kunige daruber gein ime zûlegelichen sin⁴. und han her Johann Bromßer und meister Johann Bensheim vorgnant von mins herren von Mencze wegin des ein gutlich fruntliche antwort geheischen und begert⁵.

^{[1406}
^{kurz c.} **25. Anweisung der Straßburger für ihre Gesandten zum Tage [des Marbacher Bundes zu Neckarsulm im Merz 1406. 1406 kurz vor Merz 2 Straßburg⁴.]**
^{Mrz. 2]}

Aus Straßburg St.A. AA 94 nr. 20 not. ch. coaev., die beiden letzten Artikel stehen in verso. Das Wort vogt hat in diesem Stück regelmäßig ein Häkchen, bald über o, bald über g oder t; dasselbe ist wol als kolumniertes u aufzufassen.

Gedehtniße.

[1] Zûm ersten mit unserme herren dem marggraven zû redende von hern Wilhelm Clobelouchs wegen.

[2] Von des aptes wegen von Ettenheimmünster.

[3] Von meister Wernhers unsers bûhsenmeisters wegen⁵.

a) Forl. mynste. b) Forl. sl.

¹ S. nr. 19 art. 19.

² nôte, noete, notgedrungen, ungerne.

³ Die Fortsetzung der Verhandlungen s. nr. 27.

⁴ Das ungefähre Datum dieses Stückes (zwischen Okt. 1405 und Frühjahr, spätestens Sommer 1406) ist leicht zu bestimmen, die Einreihung zum Tage von Neckarsulm vom Merz 1405 betrachten wir selbst nur als einen Versuch. Im Frühjahr 1405 waren die Schlösser Ortenberg Offenburg Gengenbach und Zell in K. Ruprechts Hände gekommen, und bald darauf gab es Streitigkeiten wie sie hier in art. 6-12 berührt sind, vgl. Anmerkungen zu art. 7. 8. 9. 11. Die Erwähnung Burkart Humbels als Vogtes zu Ortenberg und des Johans Dütscheman als Stadtmeisters in art. 6 gestattet als frühesten Termin Anfang Oktober 1405. Auf der andern Seite ist anzunehmen, daß die Amtszeit Johans Dütschemans, wenn überhaupt schon, doch noch nicht seit lange abgelaufen ist. Man wird also versuchen müssen das Stück zwischen dem Oktober 1405 und dem Frühjahr 1406 einzureihen. Ein Tag der Straßburger mit dem Markgrafen [von Baden] und andern Herren (s. art. 1 und 6) steht bevor. Daß der König auf demselben anwesend

sein werde, ist in art. 6-12, die doch Klagen gegen ihn bzw. seinen Vogt betreffen, nirgends angedeutet, und andererseits muß doch eine Veranlassung vorgelegen haben, diese Klagen auf dem Tage im Kreise der Marbacher Verbündeten zu besprechen. Dadurch wird man nach Ausschließung sowol der beiden Mainzer Reichstage vom Okt. 1405 und Jan. 1406 wie des Tages zu Speier-Heidelberg im Mai 1406 wie auch der Marbacher Bundestage zu Vaihingen vom 12 Okt. und zu Neckarsulm vom 29 Nov. 1405 auf den Neckarsulmer Tag von Anfang Merz 1406 geführt. Auf dem (nachher verlegten) Mainzer Tage vom 18 April sollten damals die Verbündeten ihre Klagen gegen den König vorbringen; daß sie dafür in Neckarsulm Vorbesprechungen hatten ist nur natürlich. So wird es gerechtfertigt sein, daß wir dem Stück hier seinen Platz anweisen, besonders da der Inhalt einiger anderer Artikel zu dieser Ansetzung sehr gut passt, s. Anmerkungen zu art. 3. 4. 14. Am 2 Merz sollten die Straßburger Gesandten die nach Neckarsulm giengen in Baden sein, s. nr. 23; also: vor Merz 2.

⁵ Vgl. nr. 6 art. 10.

[4] Von juncher Walthers von Gerolzcek wegen umbe einen friden ze redende etc. ^{1.} (1406
kurz r,
Mrs. 2)

[5] Von der von Basel wegen.

[6] Gedenkent ouch zû redende vor den herren uf dem tage, also her Johans Dütcheman der meister ² die erbern lûte in der pflege ginesite Rines gemant het von des geltes wegen, das in die zehentusent pfunde gehôret, die man in zehen jaren bezalen solt, do het her ^a Burckart Humbel vögt zû Ortemberg ³ den erbern lûten verboten das sù nit leisten sùllent.

[7] Gedenkent ouch, daz der vögt von Ortemberg unsern burgern ginesite Rines ir vihe nam von bette wegen ⁴, der sù noch ire vordern nie gegeben.

[8] Gedenkent ouch, daz der vögt von Ortemberg allen unsern burgern gebod sinem herren dem künige zû dienende hohe und nohe als andere sine lûte, oder aber daz sù in 14 tagen die stette rûmeten do sù geseßen weren, und, welhen er darnoch in sins herren gebiete fûnde, dem wolte er alles sin gût nemmen ⁵.

[9] Gedenkent ouch, daz der vögt von Ortemberg allen sinen undertonen verbodt ⁶ daz uns nieman dehein gûlte noch zinse geben solte ⁶.

[10] Gedenkent, daz der vögt von Ortemberg vordert den Harmerspach und sine ^b zûgehörde.

[11] Gedenkent ouch, daz der vögt sinen undertonen empfilhet, daz sù von unser burger gûter rihten sùllent, und sùllent sich nûczit an unsere friheit keren ⁷.

[12] Gedenkent von der von Barre ^c wegen, also die von unsere burger wegen gemant sint; die hant geantwurtet, sù woltent gerne tûn was sù unsern burgern verbunden weren, so geturrent sù es nit getûn, wenne der lantvögt habe es in verboten.

[13] Gedenkent, als der von Zollre ⁸ geredt het von Speckelins sins knechtz wegen.

[14] Gedenkent, als Hans vom Bach geredt het von Cfnratz von Waldecke wegen ⁹.

a) kor. aus der? b) wol nicht sinen. c) wol so, und nicht Baire.

¹ Vgl. ebend. art. 7 und nr. 4, auch die erste Anm. zu letztgenanntem Stück.

² Nach dem Straßburger Rathsbuch (Msc. mb. in Straßb. St.A.) war Johans Dütcheman Stadtmeister etwa von Anfang Oktober 1405 bis Anfang Januar 1406.

³ Während des Frühjahrs und des Sommers 1405 war Sicker von Sickingen Vogt zu Ortemberg. In den uns bekannten Akten erscheint er zuletzt am 5 August, s. Anm. zu art. 11. Sein Nachfolger war Burkart Humbel, dem wir zuerst am 25 Oktober (s. Anm. zu art. 7), dann weiterhin öfter, auch im Frühjahr 1406 begegnen.

⁴ Vgl. ein bezügliches Schreiben des Burkart Humbel von Stouffenberg Ritter des jungen Vogt zu Ortemberg von So. n. Lucas [1405 Okt. 25] in Straßb. St.A. (J. U. P. lad. 145 fasc. 2 cop. ch. coar.

⁵ Vgl. Schreiben Straßburgs an Swicker von Sickingen Vogt zu Ortemberg von fer. 4 a. Udair.

[Juli 1] 1405 und dessen Antwort von Jacobi [1405 Juli 25] in Straßb. St.A. l. c. cop. ch. coar.

⁶ Vgl. ein Schreiben desselben Vogtes an Frau Anna zu Straßburg Hammans seligen Wittwe von Colnar von Sa. n. Meigetage [Mai 2] 1405; Straßb. l. c. cop. ch. coar.

⁷ Vgl. Schreiben Straßburgs an denselben Vogt betr. Übergriffe des Gerichts zu Achern von fer. 3 a. Sixti [1405 Aug. 4] und Antwort des Vogtes von Mi. r. Laur. [1405 Aug. 5] in Straßb. l. c. Diese Briefe und die vom 1 und 25 Juli (s. Anmerkung 5) stehen in chronol. Folge auf demselben Folioblatt. — Der Vogt beruft sich wiederholt sehr abweisend auf die allen andern Freiheiten vorgehende Freiheit des Königs und dessen Rechte.

⁸ Wol der Schwarzgraf von Zollern, vgl. alfabet. Register.

⁹ Vgl. nr. 6 art. 6.

[1406
circa
Merz. 5] 26. Werbung des Marbacher Bundes an diejenigen anderen Fürsten Herren und Städte, an welche sich auch K. Ruprecht schon durch Gesandtschaft oder schriftlich gewendet; Gegenschrift gegen nr. 19. [1406 circa Merz 5 Neckarsulm ¹.]

S aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 48/49 cop. chart. coar., auf Rückseite von gleichzeitiger Hand Warumbe die büntniße zügegangen sie, ohne Verschickungsschnitte. 5

Zu werben an fursten herren und stette, mit namen an die unsers herren des konigs rete oder schrifte ² komen ist, von unser gnedigen herren wegen, mit namen unsers herren von Meintze unsers herren des marggraven von Baden unsers herren von Wirtenberg und der stette die mit ine in einung sint.

[1] Zum ersten ³: wie daz die obgenanten unser herren umb redelich notlich und nutzlich sach sich fruntlichen zu einander verbunden und also sich ire lande und die iren zu friden gesetzt han. und wantt die von Strasburg und etliche des richs stette in Swaben und ouch die obgenanten herren, in der maß als ire kouflute der obgenanten unsere herren lande suchen und dardurch wandeln müssen, beduchte nutzlich und gut sin daz sie mit den obgenanten unsern herren in solicher fruntschaft weren daz ire kouflute dester sicher gewandeln und geleitet mohtent werden, daz ine ⁴ eins teils anderswo geweigert und versagt wart: und darumb habent die obgenanten herren die vorgeanten stette mit in in die egenant einung genomen. 15

[2] Item ⁴ uf daz unser herre der konig oder iemant anders nit gedenken oder besagen mohten dann das unsere herren und die stette obgenant solich ire fruntschaft umb nutzlich notlich und bequemlich sache und ouch mit redelichen erbern wegen begriffen und gemacht hetten, haben die vorgeanten unsere herren sementlichen von ire und der obgenanten stette wegen unserm herren dem konig geschriben ⁵: wie daz sie soliche obgenante fruntschaft sinen gnaden und dem riche zu eren und zu wirden ine selbs iren landen und den iren zu nütze und fromen gemacht haben, und das sie sine gnade ußgenommen haben und dem riche sine rechte zu tünde und also daz man sie bi gnaden rechten friheiten und herkomen und darzu bi iren herlichkeiten slossen landen lutden und den iren blißen laß als dann billich were. und haben sine gnade damit gebetten sie dabi zu schirmen zu schuren und zu hanthaben, uf daz sie sinen gnaden und dem riche dest baz gedienen mogen. und hetten sich unsere herren und die stette wol versehen, daz unser herre der konig sich an solicher schrifte und redlichkeit hette lassen benügen. 20

[3] Item ⁶ daz unser herre der konig nach der zite kurfursten fursten graffen herren und stette uf einen tag gen Meintze mit namen uf der eiltfisent megde tag nechstvergangen verbott, und in geschriben hat, wie ime furkomen si von des riches getruwen von etlichen sweren grossen leufen und sachen die swerlich widder ine und daz riche 25

a) S ire.

¹ Ganz sichere Anhaltspunkte für die Datierung sind folgende: das Stück ist einerseits Gegenschrift gegen die Werbung des Königs nr. 19, und diese ist auf jeden Fall nach dem 30 Januar 1406 geschrieben, s. Anm. dort; andererseits wird in art. 7 davon gesprochen, daß der Tag zu Mainz am 18 April bevorstehe, dieser aber wurde von K. Ruprecht am 5 April verschoben, s. nr. 36. Unser Stück ist also sicher zwischen Anfang Februar und

Anfang April entstanden. Weshalb wir es auf den Tag zu Neckarsulm vom 5 Merz verlegen, erörtert die Einleitung lit. J. 40

² Offenbar nr. 19.

³ Vgl. nr. 24 art. 1 und die Anmerkungen dort.

⁴ Vgl. ebend. art. 1^a und nr. 19 art. 2.

⁵ S. Bd. 5 nr. 490.

⁶ Vgl. nr. 24 art. 2 und nr. 19 art. 3 und 4. 45

sin sollen etc.¹ und als unser herren frunde uf denselben tag komen sint, ist von unsers herren des konigs wegen doch nit furgelegt keine andere sache daz heilige riche antreffend, darzu sie allewegen bereit gewest weren das beste zu raten und zu tunde, dann von der obgenanten fruntlichen einung wegen. und wann unsere herren selbs nit da waren, wart ine da ein ander tag benant mit namen uf der heiligen drier konig tag nehstvergangen, und daselbs an unser herren und stette frunde selbs begeret^a und gesunnen uf den obgenanten tag zu komen und furzulegen, ob man des icht furzulegen hette, wo oder in welcher maß unser herre der konig sümig oder den die zu dem riche gehorten betreniglich gewest were; so wolt er nach unsers herren von Colne andere kurfürsten fürsten und herren erkentniß das abtun und keren, also daz im desselben glichen ouch widerumb geschehe.

[4] Item² nach solicher furlegung, und als unsern herren und den stetten desselben gliche ouch geschriben ist³, haben sich die obgenanten unsere herren und der stette frund undersprochen⁴ und daruf ire frunde zu unserm herren dem konig gesant uf solche meinung⁵: daz sie nit noit duchte zû tagen zu komen umb der obgenanten fruntschaft willen, derselben glich fürsten herren und stette vormals dicke ungestraffet und unser herre der konig selbs vor der zit ee er konig wart und darnach gemacht hetten und dabi bliiben weren, und unsere herren und die stette dabi ouch meintend zu bliiben. und batent ouch uf die zit unsern herren den konig sie dabi zu hanthaben und zu schuren. und ob unsere herren und die stette einche^b broche hetten gen unserm herren dem konig, meinten sie daz es unfruntlich und darzu nit nôt were soliche offenbarlich tage darumb zu leisten: wannt, were in solicher sache icht bruche, sie wolten selbs komen oder ire frund schicken in sin huß⁶ und daz als fruntlich erfordern, das sie hofften daz sine gnade als miltiklichen sich darzu bewisen solt daz man solicher offenbarlicher tage darzu nicht bedorfte. [4^a] und⁷ wiewol unser herren frunde den obgenanten tag, nach dem als vor gelutet ist, unserm herren dem konig absageten, doch wart den obgenanten unsern herren und den stetten der vogenante tag in einer andern meinung und sinne benant bescheiden und verzeichent nach lute der zedeln die von wort zu worte hernach geschriben stet, die unsers herren des konigs schribere mit ire hant selbs geschriben hant, und lutet also [folgt als besonderer Absatz die Abmachung zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bund zu Heidelberg von Anfang Dec. 1405 nr. 5].

[5] Item⁸ als unser herren und die stette nach lute des egenanten zedels den obgenanten tag ufgnommen han und darzu komen sin, und da^c von unsers herren des konigs wegen aber gesonnen und gefordert wart^d, daz unser herren und die stette liessen versteen und lutden ire gebrechen und waz in not were an unsern herren den konig: waz unsere herren und stette meinung, daz sie darumb nit da weren, und meintend des ouch nit zu tunde, dann sie weren da unsers herren des konigs vorderung zu verhoren und daruf gutlich zu antwurten. des wart wider darnach furgelegte, daz unser herre der konig und sine frunde fro weren, daz unser herren und die stette gen unserm herren dem konig keinen bruche furzulegen hetten. wart widderumb geantwurt, daz das unsere herren und der stette meinung nit were, sunder in were vast bruste an unsern herren den konig, und, wiewol sie darumb nit gen Meintze betaget weren und sich darzu nit

a) S begerten. b) S eniche. c) S om. und da. d) om. S: vielleicht auch anders zu emendieren, etwa komen sin, da wart — gefordert.

¹ S. Bd. 5 nr. 491.

² Vgl. nr. 24 art. 3 und nr. 19 art. 5-5^c.

³ S. nr. 1.

⁴ Auf dem Tage zu Neckarsulm vom 29 Nov. 1405, s. Bd. 5 nr. 496, hier nr. 3 und 4.

⁵ S. nr. 3.

⁶ S. Anm. zu nr. 24 art. 3.

⁷ Vgl. nr. 24 art. 4 und nr. 26 art. 6-9.

⁸ Vgl. nr. 24 art. 5, nr. 19 art. 9-13 und nr. 14 art. 1-3.

¹¹⁴⁰⁶ gestalt hetten nach lute dez obgeschriben zedels, doch, als verre daz den gutlichen tag
 nit verletzt, so wolten unser herren und die stette nit in ansprach- oder clagewise
^{circa} sunder in schlechter fruntlichen furlegung ire gebrechen, der sie uf die zit gedenken mohten,
^{Mrz. 5j} gerne furlegen. und want daz unserm herren dem konig wol gefiel, wurden unser
 herren und der stette uf ein siten und unsers herren des konigs gebrechen uf die andern 5
 siten furgeleget, als den wol wissentlichen sin mag die dabi waren.

[6] Item ¹ wiewol nach dem als soliche gebrechen von beiden siten erzelt wurden
 und ouch darzu geantwurt wart zur gutlichkeit und nach lute des egenanten zedels,
 doch ist von unsers herren des konigs wegen ein verwillkurt recht gebotten zu geben
 und zu nemen uf fursten graffen und herren, als die unsern herren und den stetten in 10
 einr zedeln verzeichent geben sint ². ist von unsers herren von Meintz wegen daruf
 wider geantwurt ³ (wiewol er des nach lute des obgenanten zedels nicht pflichtig were):
 das er die fruntlich einung, die die obgenanten unsere herren und die stette umb friden
 und mit redelichkeit in vorgeschribener maß gemacht gelobt gesworn und versigelt hetten 15
 zu halten, nicht meinte ⁴ an kein recht zu stellen, wann daz vormals fursten herren
 und stette und erbere lute nie getan hetten oder nit pflichtig weren zu tnde und ouch
 unser herre der konig des nie getan hat. wez ouch unser herre von Meintz briefe uber
 gnad friheit oder wez er herkomen oder besesse hette (hie erzelt ieglich partie sine ge-
 bore ^{b 4}) von keisern konigen und dem heiligen riche die ime unser herre der konig darzu
 bestetiget hette, daz im ouch nit fuglich were die an recht und an wilkur zu stellen, und 20
 semlichs nie gehort si an recht zu stellen ob man briefe halten solle oder nit. hette
 ouch unser herre der konig einiche briefe von unserm herren von Meintze, wolt er im
 die ane alles erkenntniß ouch gerne halten und daruber ungerne erkennen lassen, wanu
 mugelich ist, waz eim ieglichen verbrieft ist, das man im daz halt. dann umb andere
 bruche, welche der vormals zu utrag nit gestalt weren, wolte unser herre von Meintz 25
 deheinen fromen mann zu dem rechten ungerne uslahen, und dorfte ^c der wol vollenc-
 licher bliben an solichen fursten graffen und herren die unser herre der konig be-
 nent hat.

[7] Item wiewol nach dem als alle vorgeschriben sachen uf dem egenanten tage
 sich mit reden und gebotten verloufen han und unser herre von Colne des einen andern 30
¹¹⁴⁰⁶ gutlichen tag wider gen Meintz verramet habe uf acht tage nach ostern nehstkomend ⁵,
^{Apr. 18} darumb unser herren und die stette wol gehoffet hetten das alle sachen hiezwuschen
 dest gutlicher mit worten werken und allen sachen gehalten und gehandelt solten sin,
 und ouch unser vorgeante herren und die stette in vorgeschribener maß unserm herren
 dem konig keins mugelichen rechten uf dem vorgeantanten tag ußgangen sin und sie des 35
 ouch nit pflichtig weren ^d nach uweisung des obgeschriben zedels und nach der gutlich-
 keit der unser herren und die stette binnen den obgenanten gutlichen tagen wartend

a) S meinten. b) S wol so und nicht gebott, es ist gebore im Sinn von gebre, gebr, das was sich gebührt; das
 ganze Eingeklammerte steht am Rand etwa zu dieser Gegend, weshalb wir es hier hereingesetzt haben. c) S dorste.
 d) kann waren.

¹ Zum Anfang des Artikels vgl. nr. 24 art. 5 und nr. 19 art. 14-14^c. 20.

² S. Anm. zu nr. 24 art. 5 ex.

³ Diese Antwort, die der Erzb. von Mainz dem König auf dem Reichstage gegeben hat, ist in nr. 24 nicht erzählt sondern nur flüchtig berührt, s. art. 6; vgl. dort aber art. 6^{a-6^d} die Verantwortung des Erzbischofs gegen die Beschuldigung des Königs, jener verweigere ihm das Recht. Vgl. nr. 19 art.

15 und nr. 14 art. 4^{b-4^d}, wo aber auch über die Antwort des Erzbischofs nichts genaueres angegeben ist.

⁴ Zur Erklärung vgl. Einleitung zu diesem Reichstag lit. J pag. 9 lin. 15 ff.

⁵ Vgl. nr. 14 art. 4-4^a und nr. 15. — In nr. 24 ist der für den 18 April bevorstehende Mainzer Tag gar nicht erwähnt, und es fehlt dort die ganze lange Einleitung dieses Artikels bis wartend sin.

sin: doch ¹ wirdet unsern herren und den stetten gesagte, daz von unsers herren des konigs wegen uch und andern gesagt werde ², daz unser herren und die stette im uf dem tag zu Meintze rechts usgangen sin, und daz unser herren und die stette sich daruber stellen und meinen ine mit mutwillen zu kriegen uber solich gebott als er gebotten habe, und ⁵ wirt darzu an uch und andern gesonnen und begert, wer' ez daz es darzu queme, wez er sich dann zu uch und andern versehen moege, als unser herren und die stette meinen daz das binnen solichen gutlichen tagen unmugelich geschehe und nit sin solte.

[8] Item ³ als von unsers herren des konigs wegen furgeleget wirt, das unser herren und die stette ime rechts usgeen: zu sagen, das sie im mugelichs rechten ungerne usgeen ¹⁰ wolten, nach dem als vor ⁴ eigentlichen unterscheiden ist. [8^a] und ⁵ als dann gesagt wirdet, das unser herren und die stette unsern herren den konig kriegen wollen: zu sagen, daz unsern herren und den stetten daran unrecht geschee, want sie ime in solicher maß gewant sint das sie das ungerne teten. [8^b] und ⁶ furter zu sagen, daz unser herre der konig mit hulfe bespreche und andern sachen, und binnen ziten gutlicher tage sich in solicher maß als offenbarlich stelle das sich unser herren und die ¹⁵ stette nit anders versehen mogen dann das er sin ungnade zu ine keren und mit ine kriegen wolle etc.

[9] Item ⁷ ob er heruber sine ungnade zu unsern herren und den stetten keren und sie kriegen wolte, zu sagen, wie unser herren und ouch die stette dem heiligen ²⁰ riche gewant sint, und zu bittend furter, daz sie in solich ungnade dann leit lassen sin, und unsere herren und die stette lassen versteen wez sie sich dann zu ine versehen mögen, wann unser herren und die stette ine allez guten wol getruwen etc.

27. *Protokollarische Aufzeichnung über Verhandlungen genannter Kurmainzischer und genannter Frankfurter Bevollmächtigten betreffend die Stellung der Stadt zu K. Ruprecht und zum Erzbischof besonders für den Fall eines Krieges zwischen diesen beiden. 1406 Merz 13 [Mainz⁸].* ¹⁴⁰⁶ ^{Mrz. 13}

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 219^a not. chart. coer.; ohne Alineas.

Gedruckt Janssen R.K. 1, 129-132 nr. 300 ebendaher. — Erwähnt Olenschlager Neue Erläuterung d. gold. Bulle pag. 26 nt. 12 wahrscheinlich ebendaher.

³⁰ Nota, als her Johan Brymßer hofmeister und meister Johan Bensheim prothonotarie mins herren von Mencze geredt han von unsers herren von Mencze wegin mit des rads von Frankensfurd frunden mit namen Heinrich Wijssen zum Rebestock und Erwin Hartraden ⁹ in des pherrers huse zū sant Heymberam ¹⁰, und mit dem ersten erzalten, solich rede, als sie da tunde wüerden, die sulde ungeverlich und unverfenglich sin.

³⁵ a) Vorl. Heymbr.

¹ Zu dem folgenden Schluß des Artikels vgl. nr. 24 art. 7.

² Offenbar wird hier auf die Werbung des Königs nr. 19 Bezug genommen, s. dort art. 18. 19.

³ Vgl. nr. 24 art. 6-6^d.

⁴ S. oben art. 6.

⁵ Vgl. nr. 24 art. 7^a.

⁶ Ein entsprechender Passus fehlt in nr. 24.

⁷ Vgl. nr. 24 art. 7^b.

⁸ Die Verhandlungen wurden in Mainz geführt, und die Aufzeichnung ist doch wol auch dort gemacht.

⁹ Sabb. post Gerdrudis [1406 Merz 20]: 9 lb.

virzertin Heinrich Wijse zum Rebestocke Erwin Hartrad und Heinrich schriber 3 tage gein Mencze zū hern Johan Brymßer und meister Johan Bensheim in heimlichkeit von unsers herren von Mencze wegin. Frankfurt St.A. Rechenbücher unter der Rubrik ussgebin zerünge.

¹⁰ Parochia sancti Heymerami in Mainz kommt zum Jahr 1398 im Chron. Mog. Chron. D. Städte Bd. 18 pag. 232, 26 vor. S. auch Chmel nr. 497. Heymeramus ist Emmeramus, s. Potthast Bibl. Suppl. — Auch Janssen R.K. 1 in den Berichtigungen und Ergänzungen am Schluß des Bandes vermuthet Heymberan.

1406
Mrz. 13 [1] Und erzalten mit namen, wie das min herre von Mencze sich zû dem marg-
graven dem von Wirtenberg den^a von Straspurg und etzlichen Swebischen stedin vir-
bunden hette umb frids und des besten willin und als auch me herren und stede
buntnisse mit ein gemacht hetten, und wer' auch darinne unser herre der kunig und
das riche uzgnommen; uber das so hette unser herre der kunig sie zû tage¹ bracht 5
und uffinlicher schuldigung; und als man da gescheiden si, so si mim herren von
1406
Fbr. 14 Mencze vûrkommen, wie das unser herre der kunig uf sant Valentins tag nestvergangen
zû Oppinheym² sich understanden habe nach helf zû steen und zû werben wider minen
herren von Mencze, dan ime eigentlich geseit si das er in kriegem wulde. daran min
herre von Mencze meine, das im daran ser unrecht geschee, dann er wol wisse das er 10
mim herren dem kûnige mit briefin und sût also verbunden und gewant si das er des
nit tûn ensûlle oder enwulle. doch diewile unser herre der kunig sich also wider in
bestelle, so mûsse er sich wol widerûmb bestellen, obe er in ie verunrechten und vir-
ungnedigen wûlde, daz er sich dann erweren und des inthalden mochte und nit also
vertrieb in wûrde. und nach dem als er ein kurfurste und gliet des richs si mit den 15
meisten und nit mit den minsten und der von Frankenfurd nachgebûre si und auch
die von Frankenfurd des richs und sin kammer sin, so getruwe er den von Franken-
furd wol, das sie uber die gebode, als zuschen unserm herren dem kunige und mim
herren von Mencze gescheen und die sache ergangen sin, das dan die von Frankenfurd
unserm herren dem kunige wider minen herren von Mencze nîches beholfin sin, dan 20
das sie im sin gulde und rente folgin lassin³. und duchte sie fruntlich sin das man
einen fruntlichen begriff und bestant zuschen mim herren von Mencz und den von
Frankenfurd mechte ein zit, ein jar zwei oder drû, und umb solichen unwillen und
zûsprûche zuschen mim herren von Mencze und den von Frankenfurd⁴, das des wurde
ein fruntlicher verzieg und hinlegunge. 25

[2] Darzû der von Frankenfurd frûnde antworten: in wer' wol mit mim herren
von Mencze und weren gerne in sinen gnaden, und wurden doch als dicke ungnedeclîch
vûir in bracht zû unschulden, und mochten des nit zû antworten kommen; und waz sie
wisten daz sinen gnaden liep und dinst wer', das tedin sie gerne, als verre sie das von^b
eide und eren wegin getûn mochten; dan sie hettin mit geheiß und biwesen mins herren 30
von Mencze unserm herren dem kunige und dem riche globit und gesworn virbûnden
und gehorsam zû sin, das sie auch halden wulden und musten; und getruweten mins

a) om. Vorlage. b) Vorlage vor.

¹ Die beiden Reichstage vom Oktober 1405 und vom Januar 1406 sind hier kurz zusammengefasst.

² Sabb. ante Valentini [1406 Febr. 13]: 7½ gulden virzertin Heinrich Herdan und Heinrich schriber mit fünf pherden 3 tage gein Oppenheim zû unserm herren dem kunige, als er des rads frunden dar bescheiden hatte von ernstlich trefflicher sache wegin. — item 34 hl. uf dieselbin zid uber Rin zû faren. *Frankf. St.A. Rechenbücher unter der Rubrik* ussgebin zerûnge. — *K. Ruprecht urkundete am 12 Febr. 1406 in Oppenheim*, s. das in *Anm. zu nr. 7 art. 6 erwähnte Schreiben*. — *Vgl. auch Anm. zu nr. 11 art. 15.*

³ Bis hierhin wiederholen die Kurmainzischen Unterhändler in wesentlichen nur was sie ausführlicher schon am 28 Februar vorgebracht hatten,

s. nr. 24; nur weniges ist hier neu, so die Erwähnung des Tages zu Oppenheim und die letzte 35
Wendung dan das — lassin.

⁴ Die Zwistigkeiten zwischen dem Erzbischof und der Stadt betrafen wol wider die Stellung der Frankfurter Geistlichkeit. Im Rechenbuch von 1406 des Frankf. Stadtarchivs ist in der Rubrik 40
ussgebin zerûnge unter dem Datum sabb. post Georgii [1406 April 24] folgender Posten eingetragten: Item 2 lb. 2 sh. virzerte meister Heinrich Welder dri dage gein Mencze zum probst zu 45
Unser-Frauen zu Mencze von einer heimlichen werbunge an unsern herren von Mencze von der paffheid wegen zu Franckenfurd. — *Vgl. Bd. 5 nr. 370. 371.*

herren von Mencze gnaden wol, das er in daz wol gonde sich wol zû bewaren; dan wo sie daz ubirfûren, daz sin gnade sie dann selber deste unwerder hette. 1406
Mr. 13

[3] Darzû mins herren von Mencze frûnde entworten: er odir sie¹, sie wulden in noide zûmûden daz wider ir eide oder ere wer'; dan er mûdte in nit zû daz sie im hulfen wider unsern herren den kunig. dan die stede zû Swabin und ander weren auch des richs und weren im doch nit schuldig allzid zû stûnt zû helfin und zû folgîn, wanne oder wilch zid er wulde, iz wer' das er recht oder unrecht hette. so meinten sie ie, als die von Frankenfurd des richs kammer sin, das sie dann me und lobelicher friheid habin sullen dan ander des richs stede, und unserm herren dem kunige nit schuldig weren in solicher masse zû unrechte zû helfin und zû folgîn, des richs kurfürsten wider glich und bescheidenheid zû vertriben und wider recht. dann sie haben kunig Ruprecht gesworn von des richs wegen, als man auch kunig Wentzlawwe von des richs wegin gesworn hette; da er sich aber als unredelich hilde, da slûgen fursten herren stede und ander von dem kunig Wentzlawwe und hilden sich an das riche². und als iczunt unser herre der kunig lasse wol luden³, min herre von Mencze gee im rechtes uz, des doch nit si (dan er si des richs kurfürsten einer und erkkanzler zû Dutschen landen, des er gnade und friheid vom riche und gude privilegien habe und auch daz biß her bracht beseßlich, und, das er die oder ander sin herlichkeiden zû rechte stelte, das dede er nit gerne⁴, als auch die von Frankenfurd ire friheid nit gerne gein den von Cronenberg oder andern zû rechte stellten): so habe auch unser herre der kunig in nit rechtlich erdinget oder ergangen. darumb er auch solich wilkûren nit meine ufzûnemen. dan were^a iz umb brûche oder ubergriffe oder soliche sache, da meinte er im rechtes nit ußzûgeen. und darumb getruweten sie den von Franckenfurd wol, daz sie darûber in solicher masse unserm herren dem kunige nictes uber in folgeten oder hulfen in zû vertriben. und wer' in damide wol umb einen einmût und begriff ufzûnemen, so were mim herren von Mencze auch wol damide.

[4] Darzû der von Frankenfurd frunde antworten: sie wern des richs und hettin unserm herren dem kunige globt und gesworn in vorgeschribener masse; doch er habe in lichte zûgemûdet oder mochte in noch zûmûden, daz mochte also sin, sie sprechin sie wulden iz gerne tûn, iz mochte aber also sin, sie vormochten sin nit, oder sprechin sie meinten sie wern sin nit plichtig oder musten sich darumb bedenken und entsinnen oder rat darumb nemen oder sich des erfarn, da sie dann beduchte das sie daz billich tedin uf das sie sich bewarn mochten. und beden und getruweten in genzlich wol das sie daz gnedelich an minen herren von Mencze brengen wulden und in biden daz also gnedelich zû versteen; und getruweten in wol, sulden sie in selbis raden, sie kunden in nit wol anders mit gelimphe geraden.

[5] Da forderten mins herren von Mencze frûnde, das sie sich der sache entsinnen wulden ein zid und in des dann ein antwert gebin.

[6] Da meinten der von Frankenfurd frûnde: was der zid oder antwort not wer'? dann wann der tag zuschen unserm herren dem kunige und mim herren von Mencze, der acht dage nach ostern sin sulde⁵, geleistet wûrde, wûrde dan die sache nit in gude virhalden, so hofften sie sich zû entsinnen und zû bewaren in vorgeschriebener masse. [1406]
Apr. 18

a) Vorl. weren.

¹ D. i. weder der Erzbischof noch seine Bevollmächtigten.

² Zu dieser Unterscheidung zwischen den dem König und den dem Reich geleisteten Eiden vgl. Weissäcker, der Pfalzgraf als Richter über den

König (Abhandl. d. kgl. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen Bd. 33, auch separat) S. 61 ff.

³ S. nr. 19 art. 19.

⁴ Vgl. nr. 26 art. 6.

⁵ S. nr. 15.

¹⁴⁰⁶
Mrz. 13 [7] Und also cleretin sie von beiden siten, daz die rede alle sulde ungeverlich und unverfenglich sin, und sunderlich daz min herre von Mencze an die von Frankenfurd und auch die von Frankenfurd an in widerumb keinerlei virbunts gesonnen hettin, wie wol doch^a etzlichermasse vormals uzgeschollen wer', die von Frankenfurd sulden han gesonnen oder begert in das verbuntnisse zfi unserm herren von Mencze und den andern zfi kommen. und also schiet die sache.

¹⁴⁰⁶
Mrz. 13 Actum sabbato in crastino Gregorii sabbato ante dominicam oculi anno domini 1406.

¹⁴⁰⁶
Mrz. 30 28. Zwei genannte Frankfurter Rathsmitglieder an Johann von Bensheim: haben ihn vergebens in Mainz gesucht, bitten ihnen eine Zeit anzugeben, zu welcher er oder der Hofmeister Johann Brymßer in Mainz zu treffen sein wird. 1406 Merz 30 [Frankfurt].

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 228 conc. ch.
Regest Junssen R.K. 1, 132 nr. 302 ebendaher.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. lieber meister Johan. als ir dem rade zfi Frankenfurd und auch uns zfinest geschriben hattet¹, lassen wir uch wissen das der rad uf donerstag nestvergangen nit bi ein was umb des festes willin unser liben frauwin tages. doch als der rad sit bi ein was, so wurden wir hinabe gein Mencze gefertiget uch zfi antworten². und als wir uch oder hern Johan Brymßer den hoffmeister nit da funden, so sin wir her wider uf gefarn, und meinen, wann iz uch gelegin si das ir und der hofmeister odir uwer einer zfi uwrer muße meint zfi Mencze zfi sin und uns das eczlichen tag bevor liebet wissen beschriben, daz dan der rad sin frunde uns oder ander hinabe zfi uch schicke umb^b die antwert zfi tün³. geben under mim Heinrichs ingesigel des dinstages nach dem suntage judica anno 1406.

¹⁴⁰⁶
Mrz. 30 [Überschrift] An meister Heinrich Wisse zum Rebestock
Johan von Bensheim. und Erwin Hartrad scheffen zfi Frankenfurd.

a) Vorl. dach. b) Vorlage und.

¹ Diesen Brief haben wir nicht. Junssen sagt in seinem Regest fälschlich, die Frankfurter hätten auf die Verhandlungen vom 13 Merz (s. nr. 27) antworten wollen.

² Sabb. in vigilia palmarum [1406 April 10]: 8 lb. virzerten meister Heinrich Welder Heinrich Wijsse und Erwin Hartrad selbsiebinde 2 tage gein Mencze, und als Petrus schriber selbander einen tag bi in was, von der vorgnanten sache wegin und auch als sie süchten hern Johan Brymßer und hern Johan Bensheim, als sie in auch ein antwert geben solden von unsers herren von Mencze wegin. Frankfurt St.A. Rechenbücher unter der Rubrik ussgebin zerfünge. Mit der

vorgnanten sache ist vermuthlich eine lokale Angelegenheit gemeint.

³ Sabb. post Georgii [1406 April 24]: virzerten Heinrich Wisse Erwin Hartrad und Heinrich schriber zwen dage gein Mencze 6 lb selbseste zu hern Johan Brymßer und meister Johan Bensheim in heimlichkeit mit in von unsers herren von Mencze wegen zu reden und zu antworten. Frankfurt St.A. Rechenbücher unter der Rubrik ussgebin zerfünge. — Damit waren die Verhandlungen zwischen Frankfurt und dem Erzbischof wol beendet. Die Frankfurter werden vermuthlich bei ihren Erklärungen vom 10 Merz geblieben sein.

K. Dritter Anhang: Verhältnis zu Hzg. Ludwig von Orléans nr. 29-30.

29. K. Ruprecht an Königin Elisabeth von Frankreich: sie möge dem Herzog Ludwig ¹⁴⁰⁶ von Orléans untersagen, die Stadt Metz zu bedrängen und Bündnisse mit Angehörigen des Reiches zu schließen ^{Mrz. 7}¹. 1406 Merz 7 Alzei.

³ Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 79^b cop. ch. coaev.

Coll. Janssen R.K. 1, 782-783 nr. 1229 aus dem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 101.

Moderne lat. Übersetzung gedr. bei Martène ampliss. coll. 4, 132-133 nr. 89 (richtiger; 89^b). — Regest Georgisch 2, 877 nr. 14 aus Martène l. c., Chmel nr. 2133 ebendaher.

¹⁰ Der durchluchtigsten furstinne frauwen Elizabethen^a von gots gnaden kuniginne zu Franckenrich unser lieben mūmen enbieten wir Ruprecht von denselben gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs stete liebe und waz wir guts vermogen. uns ist furkommen, das der herzog von Orliens die stad von Metze und ir burgere, die doch zu uns und dem heiligen riche gehorent und uns auch als unsere und des richs ¹⁵ lieben getruwen alz einen Romischen kunig erkennt², understande und meine zu kriegien zu schedigen und anzugriffen³, uber daz sie doch nit dann liebes und gütis mit imme wissent zu schicken hann. wir han auch vernommen, daz derselbe herzog von Orliens mit etlichen unser und des richs mannen und undertanen meine buntniße zu machen und eins teils gemacht habe⁴, daz uns doch fremde und unbillich dunket, ²⁰ nach dem alz sin alten sich gein unsern furfaren und dem Romischen riche gehalten hant und ist uns auch von den unsern gesagt, daz soliche buntniße wider uns und daz heilige riche sient. wann wir nū gein der crone von Franckenrich und allen den, die darzu gehorent, zu allen glichen und mugelichen dingen geneiget sint (und ob der ²⁵ obgenant herzog etwaz ursach gein den von Metze meint zu hann, so mochte er sie darumbe vor uns anlangen und von in nemen was recht were): herumbe, liebe mūme, bitten wir uwer liebe und fruntschaft ernstliche, das ir dem von Orliens daz untersagen und in daran wisen wollent, das er soliche buntniße abetū und furbas nit angee, und auch deheinerlei schade oder beswerniße uns und dem heiligen riche und sunderlich der stad von Metze zufuge, uf das daz die crone von Franckenrich wir und daz heilige ³⁰ riche und sunderlich daz huß von Beyern dester geruglicher gein einander verliben mogen. datum in opido nostro Altzey die septima martii anno domini 1400 sexto regni vero nostri anno sexto.

¹⁴⁰⁶
Mrz. 7

Der durchluchtigsten furstinne frauwe Elizabethen von gots gnaden kunigin zu ³⁵ Franckenrich unser lieben mumen.

Ad mandatum domini regis
Job Vener etc.

a) cod. Elisabethen; Janssen Elisabethen.

¹ K. Ruprecht an die Herzöge Johann von Berry Johann von Burgund und Ludwig von Bourbon und an alle übrigen geistlichen und weltlichen ⁴⁰ Mitglieder des magnum consilium regni Francie ähnlich wie hier oben an die Königin Elisabeth; dat. Altzey Mart. 7 a. 1406 r. 6; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 115^b cop. ch. coaev.; gedruckt Martène thes. n. a. 1, 1717-1718 nr. 79; ⁴⁵ Regest Georgisch 2, 886 nr. 13 aus Martène, Chmel nr. 2132 ebendaher, Janssen R.K. 1, 783 nr. 1230 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 369.

² Anerkennung K. Ruprechts durch Metz vom 16 Dec. 1404 s. Bd. 5 nr. 416.

³ Vgl. dazu Einleitung zu diesem RT. lit. K.

⁴ S. Anm. zu nr. 30 art. 5. — Ein Bündnis Hzg. Reinalds von Jülich und Geldern mit dem K. Karl VI von Frankreich vom 30 April 1405 ist bei Lacomblet Urkb. 4, 32-34 nr. 35 gedruckt. Vgl. dazu einige Urkunden v. 28 Juli u. 4 Aug. 1405 betr. Übergabe der Geldernschen Schlösser Broich Caster und Borne an den Herzog von Orléans, im Pariser Staatsarchiv Mon. hist. K 56 nr. 11. 11^a. 11^b (nach dem Inv. des sceaux). — Vgl. Bd. 5 S. 371 ff.

1406
Mai 1 30. Anweisung K. Ruprechts für einen ungenannten Gesandten zu Verhandlungen mit Herzog Karl I von Lothringen, dem Ruprecht Hilfe wider den Herzog von Orléans verspricht, und dessen Aussöhnung mit Graf Philipp von Nassau er baldigst zu vermitteln wünscht auf einem Tage zu Kaiserslautern¹. 1406 Mai 1 [Heidelberg].

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 82^b-83^a cop. ch. coaev.

Coll. Janssen R.K. 1, 789-790 nr. 1234 aus dem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 102-108.

Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 138f. nr. 93. — Regest bei Chmel nr. 2149 aus Martène.

Werbunge an minen herren von Lothringen.

[1] Zum ersten sollent ir im mins herren des kunigs glaubsbrief antworten und darauf sagen: min herre der kunig habe im sin liebe und fruntschaft enboten und nach sime gestande und wolmügen getruelichen heißen fragen, und auch sunderlichen wie es ime itzund mit sime kriege² gee; und daz ez imme darin glucklichen und nach sime willen ginge, des wer' mine herre der künig sunderlich begernde; und habe in auch gebeten ime ein eigenschaft davon zu enbieten.

[2] Item darnach sollent ir imme sagen: min herre der kunig habe ime laßen sagen, obe der herzog von Orliens oder iemand anders in meinten mit gewalt zu uberziehen und zu beschedigen, das in dann min herre, nachdem er imme gewant si, ie nit laßen wolle, sñnder er wolle ime siner sñne einen mit folke zuschicken, imme das helfen getruwelichen zu weren, und darfur zñ sin, das imme und sinem furstentüm deheinerlei bedrang, der ime zu verderplichkeit und schaden gedihen mochte, geschehe; und ob es not were, mine herre meinte mit sin selbs libe darzu zu tñn.

[3] Item darnach sollent ir ime auch sagen, wie das der grave von Feldentze kürzlichen bi mime herren dem kunige hie zu Heydelberg gewest si, und habe minen herren gebeden daz er einen tag zuschen minem herren von Lothringen und grave Philips von Nassauwe etc. wolle machen und sie understen mit einander zu richten.

1406
Mai 2 [4] Item nñ habe mine herre von Lothringen mime herren dem kunige vor geschriben³, ime si nit gefuglichen mit grave Philips tage zu leisten vor dri wochen nach ostern; wann aber dri wochen nach ostern vergangen sin, so wolle er gern fur min herren mit imme zu tage kommen.

[5] Item des begere min herre der kunig, das ime mine herre von Lothringen eins tags wolle folgen gein grave Philips etc.; den wolle er fur sich gein Lutern bescheiden und auch gerne selber zu demselben tage riten und da versuchen, ob imme und fñch da von grave Philips und den andern ußrichtunge umbe daz des minem herren und uch beidersit gein in not were gescheen moge; wann mine herre auch meinet sine

¹ Vgl. bei Janssen 1, 780 nr. 1226 (Chmel nr. 2110) K. Ruprechts Schreiben an Hzg. Karl von Lothringen vom 21 Dec. 1405, worin der Herzog beauftragt wird, in dem Kriege, den Gf. Philipp von Nassau die Grafen von Saarwerden und von Salm der von Bolchen und Metz mit einander haben, zu vermitteln. Auffallend ist, daß K. Ruprecht in diesem Briefe ignoriert, daß der Herzog von Lothringen als Bundesgenosse von Metz in den Krieg verwickelt war und daß er ihm noch ausdrücklich anempfiehlt nicht gegen Metz Hilfe

zu leisten. Vgl. Einleitung zu diesem Reichstag lit. K. — Privileg für Hzg. Karl von Lothringen vom 13 Jan. 1406 s. Chmel nr. 2123.

² Gegen den Herzog von Orléans den Grafen Philipp von Nassau und deren Verbündete, s. Einleitung lit. K.

³ Diesen Brief haben wir nicht. Er kann seinem Inhalt nach kaum die Antwort auf das Schreiben des Königs vom 21 Dec. 1405 (s. vorletzte Anm.) gewesen sein. Auch ein Brief des Königs ist also wol verloren.

sachen von des bundes wegen, den sie mit dem herzogen von Orlens getan hant¹, und auch andere sache der in dann not dñket sin mitsampt uwer sachen und uwere sachen mitsampt sinen sachen daselbs furzñemen und zñ handeln.

1406
Mai 1

Scriptum Philippi et Jacobi anno 400 sexto.

1406
Mai 1

5 L. Vierter Anhang: Verhältnis K. Wenzels zum Marbacher Bunde nr. 31.

31. K. Wenzel macht dem Grafen Eberhard von Württemberg gewisse Versprechungen, um ihn gegen K. Ruprecht zu gewinnen. [1406 vor. Sept. 29^a o. O.]

[1406
vor
Spt. 29]

Aus Stuttgart Kgl. Bibl. Ms. hist. 587 Oswald Gabelkover Würtemb. Gesch. 2, 254-256 sub anno 1406.

10 Regest Steinhofers 2, 602-603; darnach erwähnt Sattler 2, 43 und Stälin 3, 387.

Und demnach Wenceslaus der könig in^a Böhheim kaiser Caroli IV sohn allgemach anfieng in sich selber zu gehn und zu betrachten, von was herrlichaiten und wörden er durch die entsetzung der churfürsten vom Römischen reich (dahin in sein herr vadter mit großer müe und unkosten, auch nicht geringem deß Römischen reichs schaden, ge-
bracht ghabt) zu großem despect kommen were, hat er diß jar mit graf Eberharten von Württemberg gehandelt umb hilf wider kaiser Ruprechten (den er schlechtlich Ruprechten von Baiern nennt, der ine bißher an dem heiligen reich und wider recht gehindert und geirret habe, deßelben frävells er ihme doch nicht lenger zusehen wölle),
darumb er graf Eberharden 16 000 fl. versprochen, halb uf Michaelis halb uf Martini
zu bezahlen. und sol graf Eberhard mit seinen landen und leuten, so stark er ist, Wenceslao, so oft er deßen ervordert wirt, uf seinen kosten zuziehen. wil zu obersten machen aintweders seinen bruder herrn Signunden könig in Ungern oder marggrafen Jobsten zu Brandenburg. doch ist die clausula mitangehenkt, das solches geschehen sol, wann der churfürst zu Meynz her Johann geborner graf von Naßaw, der in zuvor hat
helfen absetzen, die andere chur- und fürsten uf Michaelis schierstkünftig zusammen-

[1406]
Spt. 29
Nov. 11[1406]
Spt. 29

a) Vorl. im durch Rasur, ursprünglich sicher inn.

¹ Nach unseren Notizen aus dem Pariser Staatsarchiv Mon. hist. K. 56 nr. 14. 14². 14³ (Inv. d. seeaux nr. 11061. 1494) scheint zwischen dem Herzog von Orléans Gf. Philipp von Saarbrücken Gf. Friderich von Saarwerden [dieser letztere steckt wol hinter den beiden Frédéric comte de Sarrebruck Frédéric comte de Saverne?] Gf. Johann von Salm und Herrn Gerhard von Bolchen [Boulay em. aus Benlai] schon am 13 Febr. 1405 ein Bündnis gegen den Herzog von Lothringen geschlossen und am 8 Mai 1407 ein Zusatzvertrag betr. Theilung der Beute vereinbart zu sein. Philipp Gf. von Nassau verspricht dem Hzg. Ludwig von Orléans, ihm gegen jedermann zu dienen, ausgenommen den Röm. König und einige andere Fürsten, für eine Pension von 1000 livres; dat. Soissons 1406 Merz 3; Paris l. c. nr. 12.

² Da Gabelkover die ganze Erzählung zum Jahre 1406 bringt (s. Stückbeschr.), so haben wir anzunehmen, daß die Urkunden K. Wenzels, auf die er sich bezieht, in diesem Jahre ausgestellt sind. In der Urkunde über 16000 fl. ist Michaelis (d. h.

unzweifelhaft der nächste Michaelistag) als bevorstehender Termin erwähnt. Es fragt sich, ob dieß Michaelis 1406 oder 1407 ist, d. h. ob man die Urkunde 1406 vor Sept. 29 oder 1406 nach Sept. 29 zu datieren hat. Wäre das letztere der Fall, so wäre der für eine Versammlung zu Mainz in Aussicht genommene Termin 1407 Sept. 29 mindestens noch 9 Monate entfernt, was sehr unwahrscheinlich ist. Außerdem stimmen Absetzungspläne wenig zu dem was wir sonst über die Verhältnisse im Marbacher Bunde Ende 1406 wissen. Wir datieren die Urkunde über 16000 fl. also 1406 vor Sept. 29, und zwar werden wir annehmen dürfen, daß der 29 Sept. noch einige Wochen, wenn nicht Monate, entfernt war, da doch alle Vorbereitungen zu dem Mainzer Tage bis dahin noch hätten getroffen werden müssen. Die Urkunden über die Verpfändung von Eßlingen Weil und Heilbronn und über die Vogtei des Klosters Maulbronn werden, wenn auch etwas später, doch in ungefähr dieselbe Zeit zu setzen sein.

[1406
vor
Spt. 29] beschreibe in die statt zu Meynz den ehegenannten Ruprechten deß *heiligen* reichs zu unwürdigen mit solchen wegen die sich darzu heischen werden. es weiset auch Wenceslaus, wann die bezahlung der 16 000 fl. fehlen wolt, graf Eberharden uf die steuer der stett gmainlich in obern und niedern Schwaben, uf welcher steuer er im über obvermeldte 16 000 fl. noch 4000 fl. verspricht. solchen fürsclag aber wirt allem ansehen 5 nach graf Eberhard nicht angenommen haben, dannenher könig Wenceslaus die verhaißung noch vil höher gespannen, und ime die stett Esslingen Weil und Hailpronn mit allen iren rechten renten nuzen diensten etc., so sie bißher dem Römischen reich schuldig gewesen, umb 50 000 fl. reynisch versetzt hat, so lang biß sie von ime könig Wenceslao oder seinen nachvolgern am reich umb obgemeldte summa wider gelöst werden. 10 und im fall die stett under graf Eberharten nicht sein wolten, dieweil sie dem Römischen reich ohne mittel underworfen, so wölle er Wenceslaus daran sein und darzu helfen, so stark er ist, das sich die stett selbs lösen mit den 50 000 fl. er wölle auch mit den churfürsten, die es ietzt mit im halten oder die inskünftig mit im halten werden, dahin handeln, das sie iren willen und verhengnus zu obgeschribner versazung geben. 15 ferner übergibt offermeldter Wenceslaus graf Eberharden auch die vogtei deß closters Maulbronn, doch mit dem vorbehalt das ain ieder Römischer kaiser oder könig das closter allain zu steuren habe und sonst niemand anders, aber die erste steuer sol graf Eberhard ufheben von meniglichen ohnverhindert.

Vermittlungstage zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bund im Jahr 1406.

Hatte schon der Mainzer Reichstag vom Januar 1406 durch die vorangegangenen
5 Vereinbarungen zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bund etwas vom Charakter
eines gütlichen Tages angenommen, so waren die Versammlungen, auf denen nun weiter
während des nächsten Jahres die Mishelligkeiten zwischen König und Bund verhandelt
wurden, überhaupt nicht als Reichstage projektiert; es sind vielmehr einfache Vermitt-
lungstage zwischen den Parteien. Sie durften aber in unserer Sammlung nicht fehlen,
10 da sonst aller Zusammenhang verloren gienge. Der Übersichtlichkeit wegen schien es
angemessen, sie nicht in Anhänge zum letzten Mainzer Reichstag zu verweisen, und
andererseits war das Material nicht so umfangreich, daß für eine jede Versammlung
noch die Gliederung in Unterabtheilungen erforderlich gewesen wäre. Wir haben also
die Vermittlungstage des Jahres 1406 hier unter einer Gesamtüberschrift zusammen-
15 gefasst, und lassen dann den Speirer Tag vom Januar 1407, der durch eigene Be-
deutung und durch den Umfang der uns zu Gebote stehenden Materialien sich vor diesen
früheren Tagen auszeichnet, für sich allein besonders folgen.

A. Vermittlungstag zu Speier-Heidelberg im Mai 1406 nr. 32-48.

Auf dem Mainzer Reichstag vom Januar 1406 hatte der Kölner Erzbischof König
20 und Bund veranlasst, einen gütlichen Tag zu Mainz am 18 April leisten zu wollen,
s. nr. 15. Der Tag wurde nach Heidelberg auf den 29 April und schließlich auf den
9 Mai verlegt. — Obschon derselbe von vorn herein kein Reichstag war, ließ K. Ruprecht
doch auch an verschiedene nicht zum Bund gehörige Reichsstände Einladungen dazu
ergehen. Wir besitzen freilich nur die Briefe, durch die er Frankfurt aufforderte Ge-
25 sandte zu schicken und dann derselben Stadt von der zweimaligen Verlegung Mittheilung
machte (nr. 32. 36. 38); für Nürnberg aber geht der Empfang des Einladungsschreibens
aus der Antwort nr. 35 hervor; daß Augsburg eingeladen war und von der Verlegung
des Tages benachrichtigt wurde, zeigt die Augsburger Baurechnung, s. Anm. zu nr. 32.
Ob Fürsten und Herren im allgemeinen Einladungen erhielten, wissen wir nicht. Jeden-
30 falls wird dadurch, daß der König auch außerbündische Reichsstände zur Versammlung
berief, der Charakter derselben in keiner Weise verändert, sie wird dadurch nicht etwa
zu einem Reichstag, sondern bleibt ein gütlicher Tag zwischen König und Bund. Es
ist etwas ganz gewöhnliches, daß die Parteien die ihnen befreundeten Herren oder Städte
ersuchten, zu einem solchen gütlichen Tag ihre Gesandten zu schicken. Das that in
35 diesem Falle, vielleicht in besonders weitem Umfang, eben auch der König. Seltsam ist

übrigens, daß er im letzten Schreiben an Frankfurt nr. 38 die Verlegung des Tages anzeigte, ohne von neuem um Beschickung desselben zu ersuchen. Über Besuch des Tages ist wenig zu berichten. Als anwesend können wir nur den vermittelnden Erzb. von Köln (s. nr. 40), den in dessen Auftrage thätigen Gfn. Emicho von Leiningen (s. ebend.) und eine Frankfurter Gesandtschaft (s. nr. 41) nachweisen. — Zu erwähnen wäre allenfalls, daß K. Ruprecht und Burggf. Johann von Nürnberg am 9 Mai 1406 zu Heidelberg einen Vergleich schlossen, gedruckt Mon. Zoll. 6, 337 f. nr. 338, Regest Reg. Bo. 11, 381; vielleicht war also damals der Burggraf oder eine Gesandtschaft desselben in Heidelberg.

Der König gab in seinen Schreiben als Ort des Tages Heidelberg an, und dorthin schickten auch die Frankfurter ihre Gesandtschaft; die Marbacher Verbündeten aber versammelten sich in Speier, und zwar nicht nur die Herren des Bundes, die überhaupt in Speier blieben und nur ihre Räte zum König nach Heidelberg gehen ließen (s. nr. 39. 40), sondern auch die Städteboten, die vor den in Heidelberg geführten Verhandlungen bei den Herren in Speier gewesen waren und dorthin zurückkehrten (s. nr. 40 art. 1). Am 12 Mai schickte auch der Erzbischof von Köln zu den Verbündeten nach Speier und schlug Fortsetzung der Verhandlungen, nicht etwa in Heidelberg sondern in einem Dorfe nahe bei Speier vor, s. nr. 40 art. 2. Damit scheint für die zweite Hälfte der Schwerpunkt der Versammlung nach Speier verlegt zu sein, und die Marbacher Verbündeten nennen dem entsprechend auch Speier, wo sie auf den Tag Bezug nehmen, s. nr. 41. 49. 70. Wir ziehen demnach vor, von einem Tage zu Speier-Heidelberg zu sprechen. Doppel-Versammlungen kennen wir schon früher aus R.T.A. 2, gleich die vier ersten daselbst, 1388 und 1389, vgl. dort auch pag. 1, 24-2, 3 über die Jahre 1384 und 1387. — Die Dauer des uns jetzt vorliegenden Tages ist auf eine Woche oder mehr zu berechnen. Zum 9 Mai war eingeladen, s. nr. 38, am 16 Mai urkundeten die Verbündeten noch in Speier, s. nr. 43, und zu einem ähnlichen Resultat führen die Frankfurter Kosten, s. nr. 42 art. 2.

Das Ergebnis des Tages war ein Vermittlungsvorschlag, der anscheinend die Zustimmung der Herren des Bundes fand, nemlich die Entscheidung aller Streitfragen in die Hände des Erzbischofs von Köln zu legen und einen neuen Tag zu Andernach zu besuchen, s. nr. 41. 49. Es sei gestattet, die Aufmerksamkeit auf denjenigen Punkt des ganzen Streitiges zu richten, der bei Betrachtung der gesammten inneren Entwicklung des Reichs das größte Interesse beanspruchen darf, und der auch, wenn wir nicht irren, damals die größte Schwierigkeit für eine Verständigung bot. Der König verlangte die Auflösung des Bundes, weil derselbe wider ihn und das Reich sei (s. nr. 14. 16. 19), und das verweigerten natürlich die Verbündeten. Nun wurde der sonderbare Kompromissvorschlag gemacht, die Verbündeten sollten dem Könige zu Ehren auch ihren Bund in des Erzbischofs von Köln Hand setzen, doch mit der vorherigen Verabredung, daß dessen Entscheid zu Gunsten des Fortbestehens des Bundes ausfalle, s. nr. 41. Dabei liefen sie ja anscheinend gar keine Gefahr, und trotzdem wollten die Straßburger sich nicht darauf einlassen, s. nr. 41. Um das richtig zu verstehen, muß man bedenken, daß es sich um das so wichtige Bündnisrecht handelte, dessen Strittigkeit man wol selbst durch Zulassung eines rein formellen Schiedsspruches anzuerkennen fürchtete. Der Brief Basels an Straßburg nr. 58 zeigt uns, für wie wichtig man es in städtischen Kreisen ansah, gerade in diesem Punkte nicht nachzugeben.

In Speier kamen neben den Verhandlungen mit dem König auch innere Bundesangelegenheiten vor. Es handelte sich um die Aufnahme neuer Mitglieder. Der Erzbischof von Mainz theilte mit, daß Gf. Philipp von Nassau und die Städte Mainz Worms und Speier in die Vereinigung einzutreten wünschten, s. nr. 40 art. 3. Mit Gf. Philipp kamen die Verhandlungen, scheint es, schon in Speier zum Abschluß; denn

die Aufnahmeurkunde ist aus Speier vom 16 Mai 1406 datiert. Anders stand es mit den drei Städten. Mainz trat überhaupt nicht bei, und wegen Worms und Speier gab es noch längere Verhandlungen. Die Schwäbischen Städte waren es, welche Schwierigkeiten machten und (freilich vergeblich) verlangten, daß, ehe die Aufnahme erfolge, erst ihr alter Streit wegen der 30000 fl. mit Mainz Worms und Speier erledigt werden müsse, s. nr. 62. Sie hatten über Eigenmächtigkeit der andern Bundesgenossen zu klagen, da diese entgegen der Bundesurkunde die Aufnahme von Worms ohne sie zu fragen beschlossen hatten, s. nr. 62; und ähnlich scheint nachher bei der Aufnahme Speiers insbesondere der Erzbischof von Mainz auf eigne Hand vorgegangen zu sein, s. nr. 79, so daß die übrigen Verbündeten sich dann in einer gewissen Zwangslage befanden. Mit Worms ist, wie man wol aus dem Datum der Aufnahmeurkunde nr. 45 schließen darf, der Beitritt schon am 23 Mai, also gleich nach dem Tage von Speier-Heidelberg vereinbart worden, aber es dauerte noch Monate bis die Urkunde den Wormsern ausgehändigt werden konnte, s. nr. 62, und die Reversurkunde der Stadt datiert erst vom 1 Sept. Die bei Speiers Aufnahme ausgetauschten Urkunden nr. 47 u. 48 sind beide vom 24 Oktober 1406; in einem 2 $\frac{1}{2}$ Wochen später geschriebenen Briefe (nr. 75) theilte aber Ulm erst an Straßburg mit, daß es von dem Begehren Speiers in den Bund aufgenommen zu werden gehört habe. Die Datierung der zwei Urkunden entspricht doch wol jenem Moment, in dem die Unterhandlungen mit Speier zum Abschluß kamen, und verräth uns die auch sonst bezeugte Eigenmächtigkeit im Vorgehen des Erzbischofs von Mainz. — Daß dieser die Verhandlungen führte, hängt mit der Stellung zusammen welche die neuen Mitglieder im Bunde einnahmen. Sie traten nemlich in den Theil des Erzbischofs von Mainz ein. Es ist daran zu erinnern, daß bei den Verhandlungen, welche der Gründung des Bundes vorangiengen, schon von der Betheiligung der Städte Mainz Worms und Speier die Rede war und daß damals vorgeschlagen wurde, den Gesamtbund aus zwei enger verbündeten Gruppen zusammzusetzen, deren eine die drei Städte mit dem Erzbischof von Mainz und nicht näher bezeichneten Herren bilden sollten, s. Bd. 5 nr. 483. Eine Nachwirkung dieses Projektes war, daß der Erzbischof eine gewisse Sonderstellung im Bunde hatte, und wenn die neuen Mitglieder seinem Theil beitraten, so hieß das vor allem, daß auch sie diese Sonderstellung einnahmen. Die Verpflichtung zur Hilfeleistung war für sie insofern eingeschränkt, als sie keine Kontingente zu „täglichen Kriegen“ zu stellen und zu fordern hatten.

Die Urkunden, welche beim Eintritt des Grafen von Nassau gewechselt wurden, gehören schon ihrer Datierung nach auf den Tag von Speier-Heidelberg. Wir haben aber auch die Urkunden für Worms und Speier nebst den zugehörigen Reversurkunden hier gleich eingereicht, während sonst die Anordnung durch alle vier Vermittlungstage hindurch rein chronologisch ist; es schien wünschenswerth, die sechs Urkunden bei einander zu haben und die sich an sie anschließenden Fragen hier im Zusammenhang zu erörtern. Weitere Aufnahme- und Beitrittsurkunden findet man dann beim Speierer Tage vom Jan. 1407 lit. H. (Rotenburg u. Hrzg. Ludwig von Baiern) und beim Ulmer Städte- tag vom Sept. 1407 lit. H (Wangen Augsburg und Lindau). Wir haben von all diesen Urkunden keine einzige im vollen Wortlaut mitgetheilt, sondern eine abgekürzte Widergabe als für unsern Zweck genügend angesehen; es konnten dabei vielfach auch die späteren Urkunden durch Vergleichung mit den früheren gekürzt werden.

Schwierigkeiten bereitet der Text der Aufnahmeurkunde für Worms nr. 45. Derselbe ist uns in zwei verschiedenen Gestalten überliefert, erstens durch eine Straßburger und zweitens durch eine Wirzburger (oder ihrem Ursprung nach Kurmainzische) Abschrift; die erstere (S) stimmt mit der Aufnahmeurkunde für Gf. Philipp von Nassau, die letztere (W) mit der für Speier überein. Unser in der Behandlung des Stückes ausgesprochenes Urtheil über die beiden Texte bedarf einer längeren Begründung. Beide

Abschriften haben die Vermuthung für sich, daß es die Absicht des Schreibers war, den endgiltigen Text der Urkunde zu geben; denn die Wirzburger Abschrift ist die des Kurmainzischen Kopialbuches, und auch die Straßburger steht nicht etwa auf einem losen Blatt, wo es nahe läge einen Entwurf zu vermuthen, sondern in einem Konvolut das auch sämtliche übrigen Aufnahme- und einige Beitrittsurkunden enthält¹. In diesem Hefte sowol wie in dem Kurmainzischen Kopialbuche sollte man den Wortlaut der Ausfertigung erwarten. Es gibt nun freilich allerhand Möglichkeiten, zu erklären, wie ein falscher Text an die Stelle des richtigen gerathen sein könnte, aber zunächst müssen wir doch prüfen, ob nicht beide Vorlagen etwa Recht haben, indem zwei verschiedene Urkunden von den Marbacher Verbündeten ausgefertigt und an Worms übergeben sind. Daß beide Urkunden neben einander gleichzeitig an Worms ausgehändigt wurden, erscheint ausgeschlossen; denn sie stimmen inhaltlich vollständig überein, und wenn auch die weitläufigere Formulierung neben der kürzeren noch Werth haben mochte, so war diese doch neben jener vollständig überflüssig. Ausfertigung beider Texte wäre demnach wol nur in der Weise denkbar, daß die Urkunde zunächst in der kürzeren Form S aufgesetzt war, daß Worms aber eine andere Formulierung mit Insertion der Marbacher Bundesurkunde wünschte und dann eine zweite Urkunde (W) mit dieser Insertion erhielt. Nun haben wir in unseren Akten wirklich die Spur eines solchen Vorgangs. Aus einer Straßburger Gesandtschaftsanweisung aus dem Merz 1407 (nr. 114 art. 2) geht hervor, daß Worms damals Ausfertigung einer neuen Aufnahmeurkunde wünschte, und wir werden mit vollem Recht die Übertieferung zweier verschiedener Texte mit dieser Nachricht in Verbindung bringen. Dann aber kann kein Zweifel sein, daß wir in S den Wortlaut der ursprünglichen Aufnahmeurkunde und in W den der gewünschten Neuausfertigung zu sehen haben, und nicht umgekehrt. Das ergibt sich nicht nur, wie schon angedeutet, aus der Vergleichung der beiden Texte unter sich, sondern auch aus dem Verhältnis in dem beide zu anderen Aufnahmeurkunden stehen. Es ist sehr natürlich, daß Worms ursprünglich eine Urkunde wie der wenig früher eingetretene Gf. Philipp von Nassau erhielt, und daß es nachher, als für Speier eine ausführlichere Formulierung mit Insertion der ganzen Bundesurkunde gewählt worden war, eine eben solche Urkunde zu erhalten wünschte, während der umgekehrte Weg kaum verständlich wäre. Man hätte W also als eine unter dem Datum der ursprünglichen Urkunde S frühestens Ende Merz 1407 nachträglich ausgefertigte zweite Aufnahmeurkunde zu betrachten. Es läßt sich aber doch nicht ganz der Zweifel abweisen, ob diese zweite Urkunde auch wirklich zur Ausfertigung gelangte. Zunächst ist einigermaßen auffallend, obschon nicht beweisend, daß in dem Straßburger Konvolut dieselbe nicht berücksichtigt ist. Zweitens erweist sich der Schreiber des Wirzburger Kodex als wenig zuverlässig. In dem Kopialbuch sind fol. 142^b—144^b hinter einander die Urkunden, welche die Aufnahme des Grafen von Nassau der Städte Worms Speier und Rotenburg betreffen, kopiert bzw. notiert. Die Abschriften und Notizen sind alle von derselben Hand ohne Unterschied der Tinte und ohne Unterbrechung durch andere Stücke geschrieben², und zwar, wie die Stellung im Kodex ergibt, zu Anfang des Jahres 1407. Wie diese Arbeit im Zusammenhang zu einer und derselben Zeit ausgeführt wurde, so haben wir sie auch im Zusammenhang zu beurtheilen. Nun können wir dem Schreiber in diesen Stücken

¹ Dieses Konvolut besteht nicht etwa aus nachträglich zusammengelegten losen Blättern, sondern es bildete von Anfang an eine Einheit. Die Stücke sind mit Ausnahme des letzten (der Aufnahmeurk. für Lindau) alle von derselben Hand geschrieben.

² Es folgt dann fol. 145^a noch die auf Hzg. Ludwigs von Baiern Aufnahme in den Bund bezügliche Urkunde Erzb. Johanns vom 24 Mai 1407, dieselbe ist aber, obschon von derselben Hand, doch mit dunklerer Tinte geschrieben, und unten auf fol. 144^b ist auch Raum frei gelassen, der recht gut noch benutzbar gewesen wäre.

mehrere Ungenauigkeiten und Fehler nachweisen. Die Beitrittsurkunde von Worms ist nach ihm vom gleichen Tage wie die Aufnahmeurkunde datiert, das wäre also vom 23 Mai 1406, während das Straßburger Original das Datum des 1 Sept. aufweist. Sie soll ferner von Wort zu Wort mit der Urkunde Gf. Philipps von Nassau gleich lauten, während nach dem Straßburger Original doch nicht ganz unwesentliche, obschon sehr wenig umfangreiche, Abweichungen vorkommen. Das gleiche gilt für die Beitrittsurkunde Speiers, die nach dem Wirzburger Kopialbuch in allen Artikeln mit der Urkunde des Grafen von Nassau übereinstimmen soll. Über die Beitrittsurkunde Rotenburgs gibt das Kopialbuch eine Notiz, die bedeutsame Bestimmungen der Ausfertigung gar nicht berücksichtigt, dagegen vollständig zu einem uns anderweitig bekannten bloßen Entwurfe paßt. Hat der Schreiber in diesem Falle anscheinend auf Grund des Entwurfes, welche es zur Ausfertigung der Urkunde gekommen war, seine Notiz gemacht, so ist er vielleicht bei der Urkunde für Worms ebenso verfahren. Man dürfte freilich auf dieses „vielleicht“ gar kein Gewicht legen, wenn jeder bestimmtere Anlaß zu einer solchen Annahme fehlte. Hier aber ist derselbe in der That dadurch gegeben, daß im Straßburger Archive keine Spur einer zweiten Urkunde zu finden ist. Auch der Schreibfehler Spire statt Worms in W verdient Beachtung, da diese zweite Aufnahmeurkunde für Worms gerade nach dem Muster derjenigen für Speier gearbeitet ist. So wäre möglich, daß der Schreiber des Kopialbuches den Text der für Speier ausgestellten Urkunde und die Angaben, wie für Worms zu ändern sei, vor sich hatte und daraus seine Abschrift fabricierte. Es liegt uns fern, in dieser Beziehung etwas als sicher behaupten und die Ausfertigung der zweiten Aufnahmeurkunde für Worms bestimmt bestreiten zu wollen; wir glauben nur gezeigt zu haben, daß trotz der Wirzburger Vorlage noch Zweifel bestehen bleiben, ob die im Merz 1407 jedenfalls in Aussicht genommene zweite Urkunde wirklich ausgefertigt worden ist.

B. Vermittlungstag zu Andernach Ende Juni 1406 nr. 49-58.

Der auf dem Tag zu Speier-Heidelberg verabredete Tag zu Andernach sollte Ende Juni stattfinden. Wegen der genaueren Zeitbestimmung auf Juni 29 vgl. Anm. zu nr. 52. Was wir nun hier beizubringen haben bezieht sich zum größeren Theil auf Verhandlungen der Marbacher Verbündeten über Besuch des Tages. Die Schwäbischen Städte waren mit dem, was auf der letzten Versammlung vorgegangen war, so unzufrieden, daß sie beschlossen dem neuen Tag ganz fern zu bleiben, s. nr. 49. 52. 55. Straßburg war, wie wir wissen, ebenfalls mit den Vermittlungsvorschlägen, die auf dem Tage von Speier-Heidelberg hervorgetreten waren, nicht einverstanden, ließ sich aber doch dazu herbei wenigstens eine „geringe“ Botschaft nach Andernach zu schicken, s. nr. 55. Übrigens erschienen auch der Markgraf von Baden und der Graf von Württemberg dort nicht persönlich, sondern begnügten sich mit Gesandtschaften. Aus einem Schreiben K. Ruprechts an den Erzbischof von Köln vom 15 Juli 1406 betr. die Lippesche Acht (gedruckt Sudendorf Urkb. 10, 312 nr. 195) geht hervor, daß auch K. Ruprecht nur seine Räte in Andernach hatte, der vermittelnde Erzbischof von Köln dort aber persönlich anwesend war. Damit sind unsere Nachrichten über Besuch des Tages erschöpft. Der Erzbischof von Mainz wird es wol gemacht haben wie seine Bundesgenossen. Andere Theilnehmer der Versammlung zu vermuthen liegt kein Grund vor. Über die Verhandlungen haben wir nur Andeutungen, wonach die Verbündeten das Ansinnen des Königs den Bund aufzulösen entschieden zurückwiesen (s. nr. 58) und also wol auch den bezüglichen Vermittlungsvorschlag (s. oben unter lit. A) infolge des Widerspruchs der Städte ablehnten, während daneben doch ein neuer Tag, der in Mainz stattfinden sollte, in Aussicht genommen wurde, s. nr. 57.

C. Vermittlungstag zu Stocksberg im August 1406 nr. 59-61.

Der nächste Vermittlungstag zwischen König und Bund fand dann aber nicht in Mainz sondern am 10 August in Stocksberg statt. Dieser Tag war wol gegen Mitte Juli verabredet worden; wir finden wenigstens damals in Gundelsheim königliche und Kurmainzische Räte und gleich darauf in derselben Gegend die drei Fürsten des Bundes beisammen, während sich auch der König in der Nähe aufhielt, s. nr. 59 mit Anm. König und Fürsten sollten sich persönlich auf Schlössern nahe bei Stocksberg einfinden und ihre Gesandten dorthin schicken, s. nr. 59. Wir wissen, daß der König diese Verabredung wirklich innehielt, und daß auch die verbündeten Fürsten und Straßburg ihre Gesandten zu Stocksberg hatten, s. Anm. zu nr. 59 und nr. 63. Die Schwäbischen Städte dagegen scheinen auch diesen Tag nicht beschickt zu haben. Außer dem König und den Verbündeten hat wol niemand an den Verhandlungen theilgenommen; Anwesenheit des sonst als Vermittler auftretenden Erzbischofs von Köln ist schon nach Lage des Ortes unwahrscheinlich. Von den Verhandlungen des Tages wissen wir nur, daß die Straßburger dort ihre Klagen gegen den König und dessen Amtleute vorzubringen versuchten, aber nicht Gehör fanden, s. nr. 63. Wir haben hier unter nr. 61 Straßburger Klageartikel eingereiht, deren Datierung aber nicht ganz sicher ist.

D. Vermittlungstag zu Mainz im September 1406 nr. 62-70.

Der schon Ende Juni zu Andernach in Aussicht genommene Mainzer Tag wurde (wol bei den Verhandlungen zu Stocksberg im August) auf den 8 September angesetzt. Vorher fand noch am 5 Sept. eine Zusammenkunft der Verbündeten in Speier statt. Sie war durch Straßburg veranlaßt, s. nr. 63 ff., das wegen seiner Beschwerden gegen den König noch vor dem Mainzer Tage mit den Bundesgenossen Rücksprache nehmen wollte. Alle 5 Parteien des Bundes waren in Speier durch Gesandte vertreten, s. nr. 67.

Die Badenschen Württembergischen und Straßburgischen Gesandten giengen dann von dort nach Mainz zur Versammlung, s. nr. 67. 68. Der Mainzer Erzbischof wird wol (wenn er nicht gar persönlich in Mainz anwesend war) direkt Gesandte dahin geschickt haben. Die Schwäbischen Städte aber beteiligten sich nicht an dieser Versammlung, s. nr. 67. Sie waren kurz vor dem 20 August in Ulm bei einander gewesen, s. nr. 62, und hatten (vermuthlich bei dieser Gelegenheit, s. nr. 64) beschlossen, den Mainzer Tag nicht zu beschicken (wie sie auch auf dem Andernacher zu erscheinen verweigert hatten); nur, wenn etwa der Graf von Württemberg persönlich dorthin gehe, sollte ihn ein Bürger von Gmünd begleiten, s. nr. 70. König Ruprecht hatte anscheinend eine Gesandtschaft in Mainz, s. Anm. zu nr. 69. Von dem was auf dem Tage vorgieng würden wir gar nichts wissen, wenn wir nicht das Einladungsschreiben des Erzbischofs von Köln zum nächsten Tage nr. 71 hätten. Aus diesem ersehen wir, daß die Gesandten der Parteien in Mainz einen neuen Tag, der zu Speier stattfinden sollte, verabredeten, welche Verabredung aber erst noch durch den König und die Verbündeten selbst genehmigt werden mußte (s. nr. 71. 72), und daß der Erzbischof von Köln oder dessen Gesandtschaft in Mainz wahrscheinlich wider die Vermittlerrolle übernahm.

A. Vermittlungstag zu Speier-Heidelberg im Mai 1406 nr. 32-48.

32. *K. Ruprecht an Frankfurt: die Stadt soll zum 18 April den Mainzer Tag be-¹⁴⁰⁶
schicken, welchen der König auf dem letzten Mainzer Tage dem Erzb. Friedrich III^{Mrz. 26}
von Köln zu Liebe mit den Marbacher Bundesgenossen verabredet hat¹. 1406
Merz 26 Heidelberg.*

*Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 225 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 132 nr. 301 aus unserer Vorlage.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des richs.

10 Lieben getrüwen. als ir wol mogent vernomen haben, das wir nechst uff dem
tage czu Mencze dem erwirdigen unserne lieben neven und kurfursten dem erzbisschoff
zu Collen zu liebe eins andern gutlichen tages gein unserm oheim dem erzbisschoff von
Mencze dem marggraven von Baden dem von Wirtemberg und den andern, die mit ein
in buntnisse sint, gevolget und uffgenommen hann, uff den sūntag acht dage nach ostern
15 nebstkompt wider gein Mentze² (desselben tages wir auch mit der gots hulffe daselbs
zu Mentze warten wollen): und herumbe so begern und bitten wir uch mit ernste, daz
ir uwere erbere treffliche frunde uff den obgenanten tag acht dage nach ostern zu uns
auch gein Mentze schicken wollent. daran erzeugent ir uns besondern dancknemen
dienst und wolgefallen. und begern heruff uwer verschriben antwert. datum
20 Heidelberg sexta feria ante dominicam judica anno domini millesimo quadringentesimo
sexto regni vero nostri anno sexto.

[*in verso*] Unsern lieben getruwen burger-
meistern und rate unser und des heiligen riches
stad Franckenfurd detur.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

33. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: der gütliche Tag, von dem in Sulm¹⁴⁰⁶
die Rede gewesen, sei lange abgesagt, der Tag zu Mainz werde stattfinden, aber er^{Mrz. 27}
und der Gf. von Wirtemberg werden nur ihre Räte hinsenden, u. a. m. 1406
Merz 27 Baden.*

*Aus Straßburg St.A. AA 86 nr. 32 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; am rechten Rande
innen ist von anderer gleichzeitiger Hand geschrieben Gedenkent an die von Ober
30 kirche, daz in vúrbaßer zil werde.*

Von uns Bernhard
marggrave zu Baden etc.

Unsern fruntlichen gruz voran. erbern wisen besondern guten fründe. [*Der Mf.*
35 *erklärt, auf einen von den Straßburgern, während er bei den Herren von Österreich war, Apr. 1*
auf nächsten Donnerstag in Straßburg anberaumten Tag zwischen ihm und Walther von
Geroltzack seine Räte schicken zu wollen, dann:] als ir uns ouch geschriben hand

¹ Item 1 guldin dez künigs potten, der uns prief
praht zū chomen gen Mencz. — item 1 guldin
40 dez künigs potten, do er den tag uns absagt.
*Augsburg St.A. Baurechnung von 1406 unter den
ersten Ausgabenreihen der Rubrik legationes nostre
des mit esto mihi [Febr. 21] beginnenden Rech-*

*nungsjahres, vor dem ersten Titel respice [Juni 20],
post Johannis paptiste [nach Juni 24]; es geht
unter anderm ein Posten mit dem Datum resur-
rexi [April 11] vorher, und es folgt einer mit dem
Datum jubilate [Mai 2].*

² S. nr. 15.

¹⁴⁰⁶
Mrs. 27 von dez gutlichen tags wegen ¹, davon uch uwer erbern botden, die ir nehst zu Sulme ² hattent, gesagt habend, daz wir uch wollent wissen laßen, ob er fur sich gang oder nit: also wissent, daz derselbe tag vor langem abesagt ist, und wissent nit anders wann daz wir uch daz verschriben haben. auch so wissen wir nit anders dann daz der tag zu Meintz fur sich get, dahin wir noch unser oheim von Wirtenberg selber nit ⁵ komen wollen, doch so wollen wir unser erbern rete dahin schicken. auch wie wir von unsern vorgnanten herren von Osterrich gescheiden siend ³, daz wollen wir unsern frunden, die wir uff den vorgnanten tag in uwer statt gen Strasburg schicken werdent, enpfelhen ⁴, uch das eigentlich zu sagen. datum Baden in festo resurrectionis ¹⁰
¹⁴⁰⁶
Mrs. 27 Christi anno etc. sexto.

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern
guten frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

¹⁴⁰⁶
c. Apr. in.] 34. *Gedächtniszettel für Vertreter Straßburgs, ihnen bei Verhandlungen mit Vertretern des Markgrafen von Baden von diesen ausgehündigt. [1406 circa Anfang April ⁴ o. O.]* ¹⁵

Aus Straßburg St.-A. AA 103 nr. 74 not. ch. coaer., einzelner Zettel in Halbquart; art. 9 steht auf der Rückseite.

Gedenkend an dise nachgeschriben stücke, die mit uwern fründen zu reden:

[1] Zum ersten mit ine zu redend, wie unser herre der marggraff von unsern herren von Oesterrich von Schafhusen gescheiden ist ⁵. ²⁰

[2] Item von juncher Ludewigs wegin von Liechtenberg ⁶.

[3] Item von juncher Walthers wegen von Geroltzecke ⁷.

[4] Item von unsers herren des konigs wegin als von dez tags wegin zu Meintze ⁸.

[5] Item von des gutlichen dags wegen etc., daz der ab ist ⁹, und wie burgrave Friderich von Nürenberg mit minem herren von Wirtenberg gerett hat ¹⁰. ²⁵

a) *or.* enpfelhen.

¹ Vielleicht ist dieses der beabsichtigte Bacheracher Tag, den das Frankfurter Rechenbuch kennt. Sabb. post Gregorii [1406 Merz 13]: 6 lb. virzerten Idel Drutman Conrad Wisse und Peter schriber 2 dage gein Bacherach von Menceze zu faren mit der von Menceze fründen, als unser herre der konig dar solde sin kommen und sie mit sinen gnaden solden geredt han, obe icht zuschen sinen gnaden und dem bischofe von Menceze von irs spannes wegen zu reden wer', und der tag doch wendig wart; Frankfurt St.A. Rechenbücher unter der Rubrik ussgebin zerdinge.

² Auf dem Tage vom 5 Merz, s. nr. 21 ff.

³ Vgl. nr. 34 art. 1.

⁴ Da es in art. 1 heißt gedenkend — mit uwern fründen zu reden, so kann man diesen Zettel kaum für eine Gesandtschaftsanweisung halten; denn in einer solchen müßte es wol heißen „mit denen von NN“ oder „mit unsern Freunden“ oder ähnlich. In art. 8 kommt min herre ohne Nennung eines Namens vor; der Zettel rührt also wol von Vertretern eines Fürsten her. Er war, wie der Fundort zeigt, für die Straßburger bestimmt. Des

näheren weist uns art. 1 auf Ursprung und Datering des Stückes hin, s. nächste Anm. Dazu passen vortrefflich art. 2. 3. 4. 5, s. die Anmerkungen. ³⁰

⁵ Vgl. nr. 33 gegen Ende. Die dort für den 1 April angekündigten Mittheilungen sind wol dieselben wie die welche hier oben gemeint sind, und unser Zettel ist dann vermuthlich von der Gesandtschaft des Markgrafen den Vertretern ³⁵ Straßburgs übergeben oder um dieselbe Zeit von einer uns unbekanntem Straßburger Gesandtschaft mit nach Hause gebracht.

⁶ Schreiben des Markgrafen und des Königs vom Mai und Anfang Juni 1406, welche sich auf ⁴⁰ Streitigkeiten des Markgrafen mit Ludwig (oder Ludeman) von Liechtenberg beziehen, finden sich in Straßb. St.A. AA 86 nr. 16-18 und AA 103 nr. 100. — Vgl. nr. 92 II art. 17.

⁷ Vgl. nr. 33 und früher schon nr. 4, nr. 6 ⁴⁵ art. 7, nr. 25 art. 4.

⁸ Angesetzt auf April 18, s. nr. 36.

⁹ Vgl. nr. 33 und Anm. 1 auf dieser Seite.

¹⁰ Burggraf [Friderich] von Nürnberg und Gf.

kaup...

5

35. ...

...

31) wir ...

suner...

zeim...

aber...

ne...

32) ...

...

...

34. ...

...

31) ...

...

...

...

32) ...

...

erwir...

getal...

gejet...

33) ...

...

...

6

27

106

12

1406

Mai 12

n

er

and

itten

stent-

nychen

egen an

an unsere

uff morn

o wegs von

uns under-

achen neher

1406

Mai 12

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

¹⁴⁰⁶
^{Apr. 5}
^{Apr. 29} wolle. begern wir mit ernste, das ir uwer erbere treffliche frunde auch by uns uff den-
selben donerstag zu nacht und solichem gutlichen tage hie zu Heidelberg haben wollent.
daran bewisent ir uns besunder dancknemen dinst und wolgevalnis. datum Heidel-
berg secunda feria post dominicam palmarum anno domini millesimo 400 sexto regni
¹⁴⁰⁶
^{Apr. 5} vero nostri anno sexto.

[in verso] Unsern lieben getruwen burger-
meistern und rate unser und des heiligen richs
stad Franckfurd.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

^{[1406}
^{nach}
^{Apr. 5]} 37. Notiz über briefliche Mittheilung Htzg. Leopolds IV von Österreich an Mf. Bern-
hard I von Baden, daß K. Ruprecht den Tag zu Mainz vom 18 April auf den 10
29 April nach Heidelberg verlegt hat. [1406 nach April 5'.]

Aus Straßburg St.A. AA 85 Notizzettel zwischen nr. 38 und 39 coaev.

Nota. herzog Leupolt von Osterrich hat mime herren deme marggraven ge-
schrieben, daz ime unser herre der konig geschriben habe uf die meinung, daz der dag
^[1406]
^{Apr. 29} zfi Meintz ab ist, und ist ein ander tag wider gemacht, der zfi Heidelberg sin sal uf 15
den donerstag vor dem sunntag jubilate zu nacht do zfi sinde etc.

¹⁴⁰⁶
^{Apr. 19} 38. K. Ruprecht an Frankfurt: der von Mainz nach Heidelberg verlegte Tag soll auf
Ansuchen des Erzb. Friedrich III von Köln erst am 9 Mai in Heidelberg abge-
halten werden. 1406 April 19 Heidelberg.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 229 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 132 nr. 304 ebendaher.

Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig
zu allen zijten merer des richs ².

Lieben getruen. als wir uch für geschriben ³ den tag zu Mencze wendig ver-
kundet und gebetten haben uwer frunde zu eyne andern tage zu uns her gein Heidel- 25
berg zu schicken uff den dornstag vor dem sunntag jubilate nechstkumpt zu nacht hie
¹⁴⁰⁶
^{Apr. 29} zu sinde, des hat uns der erwidige unser lieber neve und kürfurste der erzbischoff
von Coln wider geschriben, wie das in soliche ernstliche und treffliche sachen ankomen
^{Apr. 29} sin, dorumb er uff den vorgeantent dornstag zu dem tage gein Heidelberg nicht komen
moge, und hat uns fißlichen gebetten desselben gutlichen tages hie zu Heidelberg zu 30
^{Mai 9} warten uff den sunntag cantate vyer wochen nach ostern nechstkumpt. und herumb so
widerbieten wir uch den vorgeantent tag ouch und dancken uch ⁴. datum Heidel-
berg feria secunda post dominicam quasimodogeniti anno domini millesimo 406 regni
¹⁴⁰⁶
^{Apr. 19} vero nostri anno sexto.

[in verso] Unsern lieben getruen dem rate
unser und des heiligen richs stat zu Frankfurt.

Ad mandatum domini regis 35
Johannes Winheim.

¹ Am 5 April 1406 schreibt K. Ruprecht an Frankfurt, daß er den Mainzer Tag verschoben habe, s. nr. 36; gleichzeitig wird er dasselbe in dem Briefe an Htzg. Leopold, von dem unsere Notiz spricht, geschrieben haben; also ist die Notiz nach April 5 anzusetzen.

² Die Vertheilung der Inscriptio auf die zwei

Zeilen weicht hier von der gewöhnlichen Form ab, was sehr selten vorkommt.

³ S. nr. 36.

⁴ K. Ruprecht sagt hier nichts davon, daß 40
Frankfurt den auf den 9 Mai verlegten Tag be-
schicken möge; die Stadt hatte dann doch eine
Gesandtschaft dort, s. nr. 42 art. 2. 3.

39. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: der anfangs nach Mainz angesetzte Tag soll nunmehr am 9 Mai 1406 in Heidelberg stattfinden, der Stadt Boten würden ihn in der nächsten Woche in Baden antreffen. 1406 April 27 Baden.* 1406
Apr. 27

Aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 53 or. chart. lit. cl. cum sig. in verso impr.

5 Von uns Bernhard
marggrafe zû Baden.

Unsern fruntlichen groß voran. erbern wisen besundern guten fründe. als ir uns verschriben und gebeten hand uch zû wissend lassen, wanne ir uwer fründe zû unsern müssen zû uns schicken sollend von der sache wegen, darumbe wir unsere rete
10 bij uch iczund zû Straßburg gehabt habend, daz eins teils den tag, der zu Meincz gewesen solte sin, antrifft etc.: han wir wol verstanden. und lassen uch wissen, daz unsere oheim von Wirtenberg und wir itzunde bij einander gewesen sind und uns underret habend von dez tags wegen, als der gen Heidelberg gelegt ist uff den sonntag cantate
15 stette uwer erbern boten und frunde schicken und wir in einer stat bij Heidelberg gelegen sin sollend. und habend der obgnant unser oheim und wir uns also vereynt, daz wir herren meynend alsdann zu Spier zû sinde und unsere rete furbaß gen Heidelberg zû schickend, alz wir uwer frunden, die ir zu uns schicken werdend, wol volliclicher sagen wollen. und wann ir wollend in dirre wochen, so mögend ir uwer frunde zu
20 uns her gen Baden schicken, wann wir uns also hie meynen zu treffen und zû finden lassen, mit den wir uns dann von allen sachen gar eigenlichen underreden wollen. datum Baden feria tertia post misericordia domini anno etc. sexto. 1406
Mai 9

[in verso] Den erbern wisen unsern besundern
gudten frunden meister unde rate der stete zu Straßburg. 1406
Apr. 27

25 40. *Vier gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt: Gang des Tages zu Heidelberg und Speier, bevorstehende Kurkölnische Vermittlung, Anmeldungen zum Eintritt in den Bund, u. a. m. 1406 Mai 12 Speier.* 1406
Mai 12

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 11 und ad nr. 11 (neue Signatur AA 132 achttes und neuntes Stück) or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

30 Lieben herren. wir enbieten uch unsern undertenigen willigen dienst. [1] und lan uch wissen, daz unsere herren rete und wir biz uff dise hutige mitwoch geteydinget und getaget haben gegen unserm herren dem konig, als dann der tag uff diß zijt gen Heidelberg geleit ist. und ist unsers herren dez konigs vorderung und begerung aber
35 ouch also von Heidelberg mit einander wider zu unsern herren gen Spire geritten sint, daz unsere herren unser noch der stette frunde meynung anders sij dann vestentlichen bij der eynung zu bliben. [2] des schickt unser herre von Colne graff Emychen von Lyningen * zu unsern herren ouch gen Spire. und der warbe von sinen wegen an dieselben unsere herren an der stette frunde und ouch an uns, daz dieselben unsere
40 herren der stette frund und wir unserm herren von Colne zu lieb zu ime uff morn durnstag zitlichen gen Rutlingen in daz dorff bij Werrsal gelegen ein mile wegs von Spire riten woltent, so wolt er sich mit unsern herren der stette frund und uns underreden und versuchen ob er yergent wege vynden moht daz man den sachen neher 1406
Mai 12

* ein Schaft in der Mitte fehlt.

1406
Mai 12
queme und gutlichen abgetragen werden mohtent uff daz die lande in fride und gnaden
dester baß bliben. daruff unsere herren der stette frunde und wir uns bedacht und
vereynten uns, daz wir unserm herren von Colne daz zu eren tun wolten, doch also
daz im derselb graff Emych eigentlichen sagen und erzelen solt, daz er von der eynung
wegen abzutunde nicht reden bedorfft ¹, dann unsere herren der stette frunde und wir
vor allen dingen bij der eynung ye vesticlichen bliben wolten. [3] ouch, lieben
herren, so wissent, daz unser herre der marggrave uns zu im an sine herberg verbot-
schaft uff disen abent, und sagt uns, wie daz unser herre von Meintz mit im und
unserm herren von Wirtenberg geredt hette, wie daz sin vetter graff Philips von Nas-
souw und die von Meintz Wurmß und von Spire in die eynung ouch begertent zu
komen ². daruff er und unser herre von Wirtenberg unserm vorgeanten herren von
Meintz geantwurt hant: waz sins willens darinn sij, daz gefalle in ouch wol. und daz
hat demselben unserm herren von Meintz wol gefallen. nu hat unser herre der marg-
grave daz ouch an uns bracht und begert, daz wir ouch unsern willen darzu tun wol-
tend. daruff wir im geantwurt hant, daz wir dez uf diß ^a nit mehtig sient, dann wir
wollen es uch verschriben und furderlichen zu wissen tun. und waz uwer meynung
darinn sij, daz lassent uns verschriben furderlichen wissen, uff daz wir des unserm vor-
genanten herren dem marggraven furbaßer darumb geantwurten mogent. wer' ez ouch
daz wir icht me darinn erfuren, daz wollen wir uch ouch furderlichen wissen lassen.
geben zu Spire an mitwoch nach dem suntag cantate als die glock 6 sleht nach mittage
1406
Mai 18 anno domini 1400 sexto.

[in verso] Den fursichtigen wisen
dem meister und dem rate der
statt zu Strasburg unsern lieben
herren etc.

Reinbolt Huffel ritter, Ulrich Bock der junger,
Peter Sunner, und Ulrich Goß altammeister etc.

[4 als Einschluß] Ouch, lieben herren, so hat unser herre der marggrave an uns
bracht, wie im der von Lupffen sin oheim gesagt habe, daz in die von Richenstein ge-
mant haben zu leisten, der er uff disen nehsten fritag inziehen solt. nu bedorff er sin
zu disem tag. und hat uns gebetten, daz wir uch ouch verschriben und bitden wollent
daz ir mit den vorgeanten von Richenstein bestellen und sie bitten wollent daz sie die
leistung gegen im besteen laß in guten dingen biz von demselben fritag uber vier-
tzeihen dag; dazwuschen moge er wider heimkomen, wann er ietzund bij im ist, so
wolle er, ob sie dazwuschen nit gericht wurde, ungemant inziehen leisten. also bitten
wir uch, daz ir sie dez ouch bitten wollent daz sie daz tun. datum ut supra.

a) fehlt wol zit.

¹ Das scheint dann doch geschehen zu sein, s. nr. 41. 49.

² Vgl. nr. 43-48 und Einleitung zu diesem Tage. — Kurz vorher waren die drei Städte oder wenigstens Mainz und Worms noch eifrig darauf bedacht zu vermitteln, wie folgender Brief zeigt. Speier an Worms, bezieht sich auf einen Tag zwischen Worms Mainz und Speier in Worms, wo die Wormser und Mainzer der Ansicht waren, die drei Städte sollten Gesandte an den König den Mainzer Erzbischof und die andern, welche wegen des Bundes in Zwietracht sind, schicken; Speier hält es nicht für geziemend, daß die drei

Städte vor dem vom Kölner Erzbischof angesetzten Tage dazwischen reden, verspricht sich von solcher Botschaft auch keinen Erfolg und fürchtet Unannehmlichkeiten für die Städte, schlägt vor, eine Botschaft an den Kölner Erzbischof zu schicken, sobald dieser auf der Reise zu dem Tage nach Mainz komme, und ihm die guten Dienste der Städte anzubieten; in einer Nachschrift äußert sich Speier über den Streit mit den Schwäbischen Städten, den es am liebsten beigelegt sähe; dat. 5 fer. a. Georii [1406 April 22]; Speier St. A. Protoc. missiv. 1402-1415 fol. 17^b cop. ch. coaev.

41. *Ausspruch Straßburgs, wie es mit der Kurkölnischen Vermittlung und der Fortdauer des Marbacher Bundes gehalten werden soll. 1406 Mai 15 [Straßburg].* 1406
Mai 15

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 2 (jetzt AA 131) not. chart., ohne Zweifel Originalaufzeichnung; die Überschrift steht auf der Rückseite.

Erwähnt Wencker app. et instr. arch. 289. Der Inhalt ist hier sehr ungenau angegeben, Wencker spricht von einem Beschluß der vereinigten Rheinischen und Schwäbischen Städte der sabb. p. Gangolfi [Mai 15] 1406 in Straßburg verkündet sei; daß er unser Stück meint, ist aber nicht zweifelhaft.

Die urteil von schöffele und amman^a.

10 Unser herren meister und rat schöffel und amman sind übereinkommen und hant es mit urteil erteilt, von der rede wegen die her Uolrich Bock von Spir braht het¹ das der herren des bundes meynung sie, das man den buntd unserme herren dem künige zû eren in unsers herren von Cölne hand setzen solte, also mit vürworten, das der
15 do unser erbern botten dheinen gewalt dovon haben sollen den buntd in yemans hand ze setzende in dheinen weg, sunder by dem bunde ze blibende die zit uß nach der buntbriefe besage und in dheine wise dovon ze trettende. danne wie wir den buntd
20 gesworen hant ze haltende, doby sollend und wellen wir bliben. aber umbe die andern sachen und zûsprüchen, die wir an unsern herren den künig hant, darumbe die meynung
25 ist das man darzû setzen sol etc.: mögent unser erbern botten gewalt han, ðbe sie die sache zû eim anlazz setzent oder lazzent setzen, das wir uns danne unser ansprachen gegen unserme herren dem künige vertzihent, also, wer' es das unser herre der künig ützit an uns meyne ze sprechende haben, das daz ouch abesie, doch alles mit vürworten das wir by unsern friheiten briefen gûlten zinsen und schulden blibent.
30 und so man das früntlicher an die fürsten und herren bringen kan oder mag, so uns daz lieber ist. actum sabbato post diem sancti Gangolfi episcopi anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

1406
Mai 15

42. *Kosten Frankfurts bei dem Tage zu Speier-Heidelberg vom 9 Mai 1406. 1406 Mai 15-29.* 1406
Mai 15
bis 29

30 Aus Frankfurt St.A. Rechnungsbücher, und zwar art. 1 unter der Rubrik besondern einzlingen ussgebin, art. 2 unter ussgebin zerfünge, art. 3 unter ussgebin pherdegelt.

[I] Sabb. post Servacii: 1 gulden zehen knechten, die kirzen drugen, und zwein, die sie leschten, als man unsers herren licham drug umb die stat als unser herre der konig unser herre von Mencze etc. zu Heidelberg solden tagen². 1406
Mai 15

35 a) Vorlage amman.

¹ Ulrich Bock gehörte zu den Straßburger Gesandten auf dem Tage zu Speier-Heidelberg, s. nr. 40. Die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft blieben wol in Speier, während er allein nach
40 Hause reiste, um Instruktionen einzuholen; denn am 15 Mai, als Schöffen und Amman obiges Urtheil abgaben, dauerte der Tag zu Speier-Heidelberg noch fort, s. nr. 43 und Anm. zu nr. 42 art. 2.

² Dieß war wol das Ergebnis der Unterredung
45 zwischen dem Erzbischof von Köln und den Mar-

bacher Verbündeten, die auf Vorschlag des Erzbischofs am 13 Mai im Dorfe Rutlingen bei Speier stattfinden sollte, s. nr. 40. Mit dem Entgegenkommen, das damals anscheinend die Herren des Bundes dem Könige bewiesen, hängt vielleicht K. Ruprechts Urkunde für den Markgrafen vom 17 Mai 1406 (gedruckt Schöpflin hist. Zar. Bad. 6, 34-36, Regest Chmel nr. 2159) zusammen.

³ Dieß ist wol so zu deuten, daß nicht nur ein zeitlicher sondern auch ein ursächlicher Zusammen-

1406
Mai 22

[2] Sabb. ante Urbani: han Johan Erwin und Peter schriber virzert 27½ gulden acht dage mit funf pherden, und dan Johan Erwin mit 3 pherden funf dage¹ als Peter schwach waz und her heim füre, gein Heidelberg, als unser herre der konig mit dem bischofe von Mencze dem marggraven von Baden dem von Wirttemberg und den andern da dagete von des bundes wegen.

1406
Mai 20

[3] Sabb. in vigilia penthecostes: 5 lb. 5 sh. Johan Erwin und Peter schriber gein Heidelberg, als unser herre der kunig herren und stede zü im besant hatte, als er tedingete mit dem bischofe von Mencze und andern herren und steden des bünds.

1406
Mai 16

43. Der Marbacher Bund nimmt Gf. Philipp I von Nassau auf. 1406 Mai 16 Speier.

W aus Wirzb. Kr.-A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 142^b-143^a cop. ch. coaer., mit der Überschrift Als die herren und stete minen herren graven Philips in die einunge genommen haben.

A coll. Straßb. St.A. AA 131 in einem Konrolut pag. 20-21 cop. ch. coaer., mit der Überschrift Wie grave Philips von Nassowe in die einung genommen ist und in der erzbischof von Mencze in sinen teil genommen het. wir von Strazburg hant noch keinen brief von grave Philips vorgeant. Die Abschrift, sonst ganz gleichlautend mit W, bricht vor dem Datum ab mit worem urkunde etc.

B coll. ibid. auf einem einzelnen Blatt, das auch die Aufnahmeurk. für Rotenburg nr. 103 enthält, cop. ch. coaer.

C coll. ibid. auf einem einzelnen Blatt für sich allein cop. ch. coaer., bricht wie A mit urkunde etc. ab.

U coll. Stuttg. St.A. Einungen mit Adel und Reichstädten fasc. 5^c nr. 1 fol. 54^b cop. mb. coaer. (aus dem Ulmer Archir) mit der Überschrift Graff Philips von Nassow brief den wir im geben.

S coll. Aufnahmeurkunde für Worms nr. 45, s. dort die Quellenangabe.

Wir Johann etc. von^a einem teil, wir [folgen die rier andern Theile des Marbacher Bundes, wobei die Aufzählung der Schwäbischen Städte gleich nach Ulme mit etc. abbricht^b] bekennen [u. s. w.]: als wir uns zu Marpach zu einander früntlich und gütlich [folgt ziemlich ausführliche Motivierung des Bundes³] vereinigt und verstricket haben, dieselbe Vereinigung von vergangenem unser Frauen Tag purif. 5 Jahre wahren soll, wie die darüber gegebenen Vereinigungsbriege ausweisen: daz wir den edeln Philips graven zu Nassawe unde zü Sarbrucken — in dieselben einunge in unser erzbischof Johans vorgeant teil genommen haben uf diesen hutigen tag als datum^c diß briefs geschriben stet, und sal auch in unser erzbischof Johans teil bliben und verbunden sin zu tünde nach ußwisunge des vorgeschriben^d vereinigungsbriege lüde und sage. Gf. Philipp hat uns die Vereinigung gelobt und geschworen zu halten, als wir des sinen versiegelten brief^d haben. Darum geloben wir ihm widerum die Vereinigung bei den Eiden zu halten, als abe er in denselben vereinigungsbriege mit namen geschriben were. Die fünf genannten verbündeten Theile sigeln, und zwar Ulm für die Schwäbischen Städte. datum Spire^e ipsa dominica^f vocem jocunditatis anno domini 1400 sexto.

a) U an. b) so auch AC; BU schließen mit Kempten. c) U data. d) U sin versiegelten briege. e) U in civitate Spirensi. f) BU add. qua cantatur in ecclesia dei.

hang zwischen der Prozession und dem Heidelberger Tage besteht. Jene wird für den glücklichen Erfolg der Verhandlungen haben Fürbitte einlegen sollen.

¹ Die Gesundheitschaft blieb also im ganzen 13 Tage aus, die Verhandlungen zu Speier-Heidelberg dauerten demnach (wenn wir auf Hin- und Rückreise 4 Tage rechnen) c. 9 Tage, also etwa bis zum 17 Mai; vgl. nr. 43.

² Den Wortlaut dieser Motivierung, die sich an die Gründungsurkunde selbst anlehnt, findet man fast unverändert in der (bei Sattler gedruckten) Beitrittsurkunde Hg. Ludwigs von Baiern, bei uns nr. 106.

³ Muß hier so viel heißen wie des vorher genannten, da ja die Gründungsurkunde des Marbacher Bundes (s. Bd. 5 nr. 489) nicht inseriert ist.

14. Gf. Philipp I von Nassau tritt in den Marbacher Bund ein. [1406 Mai 16 ¹⁴⁰⁶
Speier.] _{Mai 16]}

W aus Wirzburg Kr.-A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 143^a cop. ch. coaer., mit
der Überschrift Als sich min herre grave Philips den herren und steten widderumbe
verschriben hait etc.

ABC coll. die Beitrittsurkunde von Worms nr. 46, s. Quellenangabe dort.

Wir Philips grave zu Nassawe und Sarbrucken bekennen [u. s. w.]: [mut. mut. wie in der Revers-
urkunde nr. 43] als genannte fünf Theile sich zu Marbach zu näher ausgeführten Zwecken vereiniget haben
bis zum vergangenem unser Frauen Tag purif. über 5 Jahre, wie die Vereinigungsbrieife ausweisen: daz
wir in dieselben einunge unsers obgenanten herren von Mencze teile auch kommen sin und daz uns
derselbe unser lieber herre und auch die andern obgenanten fürsten herren und stete darin genommen
habent uf diesen hutigen tag als datum diß briefs stet Wir haben auch die Vereinung gelobt und
geschworen zu halten, wie die Vereinigungsbrieife ausweisen, zu gleicher wise als abe die von worte zu
worte hierinne begriffen werent und in diesem brieife geschriben student [etc.]. datum ut in litera
prescripta.

45. Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Worms auf¹. 1406 Mai 23 o. O. ¹⁴⁰⁶
_{Mai 23}

[Ursprünglich ausgefertigte Urkunde²]: S aus Straßburg St.A. AA 131 in einem Konvolut
pag. 18-19 cop. ch. coaer. Wir Johan [u. s. w., von unwesentlichen Varianten abgesehen bis zum
Schluß mutatis mutandis ganz gleichlautend mit der Aufnahmeurkunde des Marbacher Bundes für Gf.
Philipp von Nassau nr. 43]. datum anno domini 1400 sexto propria dominica qua cantatur in ecclesia
dei exaudi. ¹⁴⁰⁶
_{Mai 23}

[Nachträglich beabsichtigte oder rollzogene Neuausfertigung³]: W aus Wirzburg Kr.-A. Mainz-
Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 143^b cop. ch. coaer. Wir Johann [und weiter bis zum Schluß mut.
mut. wie die Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47; von unwesentlichen Varianten abgesehen besteht die
einzigste Abweichung darin, daß für die Schwäbischen Städte nicht Reutlingen sondern Ulm sigelt; an
einer der Stellen wo der Name Worms vorkommt ist anfänglich Spire geschrieben, dann ausgestrichen
und Wormße übergeschrieben]. datum anno domini 1400 sexto ipsa dominica exaudi. ¹⁴⁰⁶
_{Mai 23}

46. Worms tritt in den Marbacher Bund ein. 1406 Sept. 1 [Worms]. ¹⁴⁰⁶
_{Spt. 1}

A aus Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. laeso.
B coll. Straßb. St.A. G. U. Pf. lad. 45/46 nr. 95 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.
C coll. Straßburg St.A. AA 131 in einem Konvolut pag. 14-15 cop. ch. coaer.
In Wirzb. Kr.-A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 144^a Notiz ch. coaer. hinter der
Aufnahmeurk. vom 23 Mai (s. nr. 45 Quellenangabe unter W) Nota uf den tag als
dieser vorgeschriben brief geben ist [Mai 23] hant die von^a Wormß einen reversbrief
geben uber die einunge, der lüdet glich von worte zu worte als grave Philips einen

a) Vorl. om.

¹ Erzb. Johann von Mainz stellte der Stadt Worms am gleichen Tage noch eine besondere Verschreibung aus betr. militärische Hilfeleistung in diesem Bundesverhältnis, und am 26 Dec. Steph. protom. 1406 (als Jahresanfang offenbar Neujahr gerechnet) verbündeten Erzbischof und Stadt sich auf Lebenszeit Johans zu gegenseitiger Unterstützung bei Tagleistungen und bei Feind-

seligkeiten sowie zu rechlichem Austrag von Streitigkeiten, mit zahlreichen Ausnehmungen. Beide Urkunden Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingrossb. 14 fol. 144^a bzw. 310^a-311^b cop. ch. coaer., letztere auch im Original neuerdings aufgefunden ebend. lit. G nr. 10.

² S. Einleitung S. 71 unten bis 73.

³ S. ebendort.

1406
Spt. 1

geben hait, und der da vorne in diesem register geschriben stet, mutatis tamen mutandis. *Wegen der Datierung s. Einleitung.*

Wir die burgermeistere [und weiter bis zum Schluß mut. mut. ganz wie die Beitrittsurk. Gf. Philipps von Nassau nr. 44, nur fehlen die Worte uf diesen hutigen tag als datum diß briefs stet¹, und es werden am Schluß ausgenommen die besonderen Freunde und Eidgenossen die Städte Mainz und Speier]. datum in die beati Egidii confessoris anno domini millesimo quadringentesimo sexto².

1406
Okt. 24

47. Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Speier auf. 1406 Okt. 24² o. O.

- S aus Speier St.A. Urkunden nr. 734 or. mb. lit. pat. c. 5 sigg. pend., 2 Sigel sind abgefallen, es hängen noch die von Kurmainz Württemberg Reutlingen.*
- R coll. Nürnberg Kr.-A. S. 23 332 1¹ fasc. 8 nr. 10 cop. mb. coaer., auf einem Blatt zusammen mit den vier Abschriften der Beitrittsurk. Rotenburgs, s. nr. 104 Quellenbeschreibung unter NDEM; die inserierte Bündnisurk. ist durch die Worte wir Johann etc. datum etc., der Schluß durch und dez zū urkunde etc. abgekürzt.*
- W coll. Würzburg Kr.-A. Mainz-Aschaffenh. Ingross.-B. 14 fol. 143^b gleichzeitige Abschrift der Aufnahmeurk. für Worms, der aber vermuthlich die Urkunde für Speier zu Grunde liegt, s. Quellenbeschr. zu nr. 45 unter W und Einleitung lit. A gegen Ende.*
- In Würzburg l. c. fol. 144^b bloße Notiz ch. coaer., daß 1406 dom. p. Severi die Herren und Städte die von Speier in die Vereinung genommen haben, und haben in daruber einen brief geben, der lüdet und stet in aller maße als der brief den sie den von Wormeß geben haben, und der auch hievor in diesem register geschriben stet, anc alleine daz die stad Rütlingen den brief fur sich und die andern Swebischen stete versiegelt hait^b.*
- In Straßburg St.A. AA 131 Konrolut pag. 19 bloße Notiz ch. coaer. unter der Aufnahmeurkunde für Worms (s. nr. 45 Quellenangabe unter S) Item uf denselben sin von der von Spire wegen.*
- MNABU coll. Aufnahmeurk. für Rotenburg nr. 103, s. Quellenangabe dort.*
- CF coll. Aufnahmeurk. für Hzg. Ludwig von Baiern nr. 105, s. Quellenangabe dort.*
- V coll. Aufnahmeurk. für Wangen nr. 176, s. Quellenangabe dort.*
- DE coll. Aufnahmeurk. für Augsburg nr. 178, s. Quellenangabe dort.*
- KI coll. Aufnahmeurk. für Lindau nr. 186, s. Quellenangabe dort.*
- Gedruckt Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 775-781 wol aus dem Speierer Original, Lünig R.A. 7, 4, 37-42 wol aus Lehmann l. c., Dumont corps univ. 2, 1, 273 ebendaher. — Regest Georgisch 2, 883 nr. 35 zusammen mit Regest des Marbacher Bundes aus Lehmann etc., ibid. 890 nr. 52 aus Dumont l. c., Würdtwein nova subs. 7 praef. pag. XVIII.*

Wir Johann [und weiter wie in der Gründungsurk. des Marbacher Bundes RTA. 5 nr. 489 bis hören lesen]: als wir vormals mit wolbedachtem mute [und weiter wie ebendort bis ze gemach] uns fruntlichin zusamen noch lude dieser hernachgeschriben eynunge verbunden han: daz wir nū die ersamen burgermeistere raid und burgere gemeynlich der stete zu Spire alle die yren^c und die yn zu versprechin sten in dieselben fruntlichin eynunge zu unser Johann ertzbischoff teyle gnomen und enphangen han nemen und enphahen sie in dieselben fruntlichin eynunge geynwertlich in craft dieß brieffes, also daz sie von datum dieß brieffes anc zu rechen die ganzze zijt derselben eynunge uß darynne sin und sich der mit uns und wir mit yn gebruchen halten und behelffen sollen und mogen zu allem rechten und in aller wyse als wir vorgeante parthien uns daz under cynander verschriben und mit globden und eyden verbunden han als daz die brieffe daruber geben eygentlichin ußwissen, die von worte zu worte hernach geschriben sten und also luden: [folgt Gründungsurkunde des Marbacher Bundes RTA. 5 nr. 489]. Da die von Speier uns über solche Einung ihre Briefe gegeben und

a) B anno — sexto cor in die. b) Vorl. haben. c) alle die yren om. l'.

¹ Diese Worte mußten ausfallen, da ja das Datum der Urkunde von dem der Aufnahmeurkunde nr. 45 abweicht.

² Die Urkunden nr. 47 und 48 sind zurück-

datiert, insofern der Marbacher Bund die Aufnahme jedenfalls erst später (wol auf dem Tage zu Neckarsulm vom 29 November) beschloß; vgl. nr. 75.

die Einung beschworen haben, so versprechen wir ihnen auf die Eide, die wir über das Bündnis gethan haben, alle Artikel¹ der Einungsbrieife, als unser eyne parthie des der andern in denselben brieffen verbunden ist und eyn teyl daz geyn den andern halten sal noch iglichs vorgeantent teyls erkentnisse, also daz sie sich yres rechten erclagen erkennen und darumb manen mogen wie wir nach Ausweis¹⁴⁰⁶
 5 der Brieife, zu halten und zu rollführen. Die fünf genannten Purteien sigeln, und zwar für die Schwäbischen Städte Reutlingen^a. geben off den sontag nach sant Severs tag als man zalte nach
 Cristi geburte vierzehenhundert und darnoch in deme sehesten jare. ¹⁴⁰⁶
 Okt. 24

48. Speier tritt in den Marbacher Bund ein^a. 1406 Okt. 24 [Speier].

¹⁴⁰⁶
Okt. 24

D aus Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 45/46 nr. 96 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

E coll. ibid. AA 131 in einem Konvolut pag. 16-17 cop. ch. coaer.

In Würzburg Kr.-A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 144^b bloße Notiz ch. coaer. im unmittelbaren Anschluß an die Notiz über die Aufnahmeurkunde (s. Quellenangabe zu nr. 47) so haben auch die von Spire ire reversbrieife geben mit allen artikeln als graff Philips von Nassawe.

Wir die burgermeistere und der rat gemeinlichen der stat zu Spire bekennen offenlichen
 [u. s. w.]: als genannte fünf Theile sich vormals zu näher bezeichneten Zwecken [die im Anschluß an
 die Marbacher Bundesurkunde nahezu wörtlich wie in der Beitrittsurk. Gf. Philipps nr. 44 ausgeführt
 werden] verbunden haben soliche jarzal und zijd uß als daz die buntbrieife die ir iegelicher teyl dem
 andern daruber geben hat eigentlichen ußweisen und besagen, in dieselbe fruntliche buntnisse und
 vereynunge uns die obgenanten fursten herren und stetde zu yn genomen und emphanen haben mit
 namen in des obgenanten unsers gnedigen herren von Mentze teyl nach lute und sage des brieifes den
 sie uns mit iren anhangenden ingesigeln besigelt daruber geben hant: des globen wir alle eidlich für
 uns und unsere Nachkommen [u. s. w.], diese Vereynung während ihrer Dauer zu halten und zu roll-
 führen zu glicher wise als ob wir die mit den obgenanten fursten herren und stetden globet geworn
 und versigelt hetden und mit yn darinne geschriben und begriffen werent, ußgescheiden a. a. u. g.
 Wir nehmen aus K. Ruprecht und das heil. Reich, Bischof Raban von Speier und das Bisthum Speier,
 als ferre die alle und iegeliche fursten herren und stetde der vorgeantent vereynunge und uns bij
 fryheiden reht und gnaden bliben laßent, ferner das alte Bündnis mit denen von Mainz und Worms.
 und diser dinge [u. s. w. Corroborationsformel] brieiff, der geben wart da man zalte von gotdes geburte
 vortzehenhundert und sehs jare uff den nechsten sontag nach sant Severus tage. ¹⁴⁰⁶
 Okt. 24

a) der zweimal vorkommende Name Rütlingen beide male mit hellerer Tinte, das zweite mal sehr gedrängt und anscheinend auf Rasur, wol korr. für Ulme?

¹ Zur Konstruktion bemerken wir: „alle Artikel der Einungsbrieife“ ist Objekt, abhängig von „zu halten und zu rollführen“.

² Diese Urkunde, die inhaltlich (abgesehen von den Ausnehmungen) ganz der Beitrittsurkunde der Stadt Worms nr. 46 und derjenigen Gf. Philipps von Nassau nr. 44 entspricht, ist doch anders als diese formuliert und bildet den Übergang zu den späteren Beitrittsurkunden Rotenburgs Hzg. Lud-

wigs von Baiern Wangens und Augsburgs, s. nr. 104. — Aus einem Briefe Speiers an den Markgrafen von Baden (dat. fer. 4 post Erhardi [1408 Jan. 11], Speier St.A. Protoc. missiv. 1402-1415 fol. 36^a cop. ch. coaer.) geht hervor, daß Speier nur eine einzige Beitrittsurkunde ausfertigte, welche es Straßburg übergab, unser Original D. Nachträglich verlangten auch die übrigen Mitglieder Originalausfertigungen, anscheinend ohne Erfolg.

B. Vermittlungstag zu Andernach Ende Juni 1406 nr. 49-58.

- ¹⁴⁰⁶
^{Mai 28} 49. *Ulm an Straßburg: Ulm und seine Bundesstädte wollen nichts wissen von der Kurkölnischen Vermittlung, und werden wol den Tag zu Andernach nicht beschicken. 1406 Mai 28 [Ulm].*

Aus Straßb. Stadtbibliothek Wenckeri excerpta 2, 486^a, im Jahr 1870 verbrannt.

Wissent: alß iwer und unser erbern frunde und botten ietzo bi unsern herren den fürsten und herren zu Spire¹ ze tagen gewesen sint, und als dieselben unser botten widerumb zu uns komen sint, so sint der stete botten unser verainung ungevarlich bi uns gewesen. und als die und och^a wir den handel verhört haben, der missevelt baiden in und och uns gar vast, wan wir in der mainung gewesen sien, nach dem als man nu nehst ze Mentz² von tagen schiede, daß baide iwer und och unser botschaft uf dem tag nichts anders sölt zu schaffen gehebt haben, denn daß die unserm^b herren von Meintz und dem marggraven von Baden zu liebe dargesent wurden, umb das ob si mit unserm herren dem Römischen kunig irer stös möchten ainträchtig worden sin. so bedunkt aber uns, daß man da niht vil anders geschaffet hab, denn wie man baide uch und och uns gerne von unsern eren und frihaiten brächt und betädingete, das doch ob got wil nimmer beschehen sol. nu als wir von unser verainung und och umb unserer frihait ains spruchs und hindergangs komen solten uf unsern herren von Köln, hand sich unser frund und och wir underrett, daß wir das ie nicht meinen zu tunde. und ist versehenlich, daß wir kain botschaft uf den tage gen Andernach nicht schicken. doch wil ieglicher stat botte das wider hinder sich an ir räte bringen und mainen darumb gar kurzlich zusammenkomen³ und darumb unserm herren von Wirtemberg völiklichen zu antwurten⁴. begern darüber der stadt meinung zu vernehmen sich darnach wissen zu richten. datum ♀ vor dem heiligen phingstag anno 1406.

[Überschrift Ulm an Straßburg.]

- ^[1406]
^{Mai 30} 50. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg, theilt mit, daß die Truppenansammlung des Königs, von der die Straßburger ihm geschrieben haben, wahrscheinlich über den Rhein gehen solle, sendet den Aufnahmebrief für Gf. Philipp von Nassau zum Versigeln. [1406^b] Mai 30 Baden.*

Aus Straßb. St.A. AA 103 nr. 91 or. ch. lit. cl. cum sig. in verso impr.

Von uns Bernhard
marggrafe zü Baden.

Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten fründe. als ir uns von einer houffunge wegen verschriben hand, die unser herre der konig haben solle etc., han wir wol verstanden, unde dancken uch dez fruntlichen daz ir uns daz

a) folgt unser botschaft uff dem sien ausgestrichen. b) Vorlage unsern t

¹ Auf dem Tage zu Speier-Heidelberg vom 9 Mai.

² Auf dem Reichstage vom Jan. 1406.

³ In Ulm am 7 Juni, s. nr. 51, 52.

⁴ Vgl. nr. 52.

⁵ Das Jahr ist sichergestellt durch Erwähnung der Aufnahme Gf. Philipps von Nassau in die Einung, unter der fraglos der Marbacher Bund zu verstehen ist.

verschriben unde emboten hand. und lassen uch wissen, daz uns eteliche unsere diener^[1406]
 uff hude wol gesagt hand daz sie vernomen habend daz die höffung die unser herre^{Mai 80}
 der konig haben solle über Rine geen werde. doch so meynen wir unser kuntschafft
 zû bestellend unde zû habende, ob wir eigentlichen erfaren möhtend waz sie willen
 5 habend zû tûnde; und waz wir auch also erfaren daz wollen wir uch furderlich wissen
 lassen. dezgliche bitten wir uch uns auch zû tûnde, ob ir utzit darinn erfurend. auch
 schicken wir uch den brieff¹, den wir herren und ire stette unserm oheim grave Phi-
 lipsen von Nassauwe alz von unser eynung wegen, darinn er genomen ist alz ir wol
 wissend, versigelt geben sollend. denselben brieff wollend mit uwer stette ingesigel tun
 10 versigeln und uns den also versigelt schicken, so wollen wir ine mit unserm ingesigel
 auch tun versigeln und yne furbaßer schicken an die ende do man ine auch furbaßer
 versigele. wann wir ine itzund hettent getan versigeln, so enhaben wir unsers ingesigels^[1406]
 nit bij uns. datum Baden in festo penthecostes sub nostro secreto. ^{Mai 80}

[in verso] Den erbern wisen unsern besun-
 15 dern guten frunden meister und rate der stat
 zu Straßburg.

51. *Ulm an Straßburg: bevorstehende Tage der Schwäbischen Städte, mit dem Grafen¹⁴⁰⁶
 von Wirtemberg zu Ulm auf 7 Juni, mit Straßburg zu Rotweil auf 13 Juni.^{Juni 5}
 1406 Juni 5 [Ulm].*

20 Aus Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 50/51 Missiven nr. 12 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso
 impr.

Als ihr uns jetzt verschrieben habt, haben wir wol verstanden. Nun haben wir euch vormals
 mit unseren eigenen Boten etwas von den Läufen auch verschrieben, wie sich unsere Freunde der Städte
 Boten und auch wir darum unterredet haben, daß uns die Sache² nicht gefällig sei. Aber wie nun
 25 das alles³: als ihr denn vorgesetzt habt nützlich und gut zu sein eure und unsere Freunde zusammen
 zu reiten gen Rotweil auf nun nächste corp. Chr., so gefällt uns das auch wol; allein auf diesen gen. Juni 10
 Tag mag es nicht sein, weil unserer [oder unsere?] Freunde der Städte Boten an Mo. zu Nacht zu Juni 7
 uns gen Ulme kommen sollen. So meint auch der von Wirtemberg seine Räte auf dieselbe Zeit auch
 30 auf So. zu Nacht nach nächste corp. Chr. bei euren Freunden zu Rotweil sein sollen sich von den Juni 13
 Läufen und Sachen zu unterreden, wann uns bedünkt daß das unsere große Nothdurft sei. Dat. Sa. Juni 5
 n. Pfingsttag 1406.

52. *Graf Eberhard IV von Wirtemberg an [Mf. Bernhard I von Baden⁵]: die¹⁴⁰⁶
 Städte wollen den Tag zu Andernach um den 27 Juni nicht beschicken. 1406^{Juni 8}
 35 Juni 8 Ulm.*

S aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 13 (neue Signatur AA 132)
 cop. chart. coaev.

Min fruntlich dinst allezit voran. wolgeborner lieber oheim. als min herre von
 Meincz du ich und auch die stett nehest zu Spire von dem tag⁶ gescheiden sien und

40 ¹ S. nr. 43. — Mf. Bernhard zu Baden an
 Straßburg: da die Straßburger ihm den Brief von
 Gf. Philipps von Nassau wegen besigelt zurück-
 gesandt haben und ihn bitten, nun Erzb. Johann
 von Mainz um sein Vidimus ron des Briefes wegen
 45 zu bitten, so wird er es thun; dat. Baden fer. 4
 p. penthec. [Juni 2] 1406; Straßb. St.A. AA 87
 nr. 52 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

² D. h. der Vorschlag, den Erzbischof von Köln
 auf dem Tage zu Andernach am 29 Juni über
 den Bund entscheiden zu lassen, s. nr. 41. 49. 52.

³ D. h. wie nun das alles auch sein mag.

⁴ Der Graf kam persönlich nach Ulm, s. nr. 52.

⁵ Der Adressat ergibt sich gleich aus dem An-
 fang des Briefes.

⁶ Vom Tage zu Speier-Heidelberg vom 9 Mai.

¹⁴⁰⁶
Juni 8
Juni 27 da namlich berett wart, wie daz wir uff einen andern tag gen Andernach komen oder schicken solten vier wochen nach pfingsten¹, daruf aber die stett ein bedenken und einen berat namen, dez habend mir die stette geantwurt, wie daz sie ie uf den tag gen Andernach nit schicken noch von ire einunge oder friheit wegen uf nieman bekomen wolten, dann sie wolten ie bi ire einunge und friheit bliben, als sie daz vor allewegen mit uns geantwurt und gesprochen hetten, und des zumale hinder nieman komen noch
¹⁴⁰⁶
Juni 7 gen². und als nu die stett iecz uf gestern disen vergangen mentag gen Ulme zusammenkomen sint, dez bin ich selber zu ine dahin geritten, und han da mit ine muntlichen und ernstlichen darumb gerett, und kan kein ander antwurt uß ine nit bringen wann daz sie ie zu dem tag gen Andernach nit schicken wollen, und wollent von der vereinunge und friheit wegen uf niemant bekomen, als sie uns auch allwegen mit uns geantwurt hand. darumb, lieber oheim, so bitten ich dich, daz^a du diß also an minen herren von Meincz bringen und ime daz verschriben wollest. und waz dann ine und dich in disen sachen furbaß gut und geraten dunkt sin nach dem allerbesten, daz
¹⁴⁰⁶
Juni 8 wollest mich wider lassen verschriben wissen. geben zu Ulme an zinstag vor corporis Christi anno etc. sexto.

Eberhart graff
zu Wirtenberg.

¹⁴⁰⁶
Juni 15 53. Gf. Eberhard IV von Wirtemberg an [Mf. Bernhard I von Baden³]: will auf dessen Vorschlag, sich vor dem Tage zu Andernach gemeinsam zu besprechen, am 22 Juni zu Mercklingen mit ihm zusammentreffen. 1406 Juni 15 Göppingen.

Aus Straßburg St.A. AA 132 cop. ch. coar.

Minen fruntlichen dienst allezit voran. wolgeborner lieber oheim. als du mir geschriben hast, wie dich gut duchte, daz wir vor dem tage, der zu Andernach sin sol, zusammenkemen, uns von vil sachen zu underreden etc.: han ich wol verstanden. und
¹⁴⁰⁶
Juni 22 ich wil also an dinstag vor sant Johans tag zu suniechten^b nehstekompt zwo stunde vor mittentag zu Marckelingen⁴ sin. doch wil ich vor essen. also wollest auch dar kommen. und lasse mich unverzogenlichen wissen, ob du also dar kommen wellest, oder ob dir icht anders gevalle. geben zu Gepingen an dinstag an sante Vits tag anno domini
¹⁴⁰⁶
Juni 15 1400 sexto.

Eberhart graffe
zû Wirtenberg.

a) om. S. b) sic.

¹ Diese Zeitangabe ist wol nur eine ungefähre, vgl. nr. 56, wo der 29 Juni genannt ist. Wenn die Straßburger sich erst am Abend des 26 in Speier einfinden sollten (s. nr. 54), so konnten sie kaum am 27 in Andernach sein.

² Vgl. nr. 49.

³ Über die Person des Adressaten kann kein Zweifel sein. Daß es einer der Fürsten des Mar-

bacher Bundes sein muß, ist klar. Man hat also nur die Wahl zwischen Erzb. Johann von Mainz und dem Markgrafen von Baden. Die Lage des Ortes, der zur Zusammenkunft bestimmt ist, und die Form der Anrede (vgl. nr. 52 und nr. 63) entscheiden für den Markgrafen.

⁴ Mercklingen w. von Stuttgart nahe Weil.

54. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg, verabredet Zusammentreffen der Boten ihrer beider und derer des Grafen Eberhard IV von Württemberg in Speier zu gemeinsamer Weiterreise nach Andernach. 1406 Juni 21 Baden.* 1406
Juni 21

Aus Straßburg St.-A. AA 87 nr. 41 or. ch. lit. claus. c. sig. in verso impr.

Von uns Bernhard
marggraff zu Baden.

Unsern fruntlichen grüz voran. erbern wisen besundern guten frund. als ir uns verschriben hant, uch zu wissen lassen, ware uwere botden zu den unsern, als sie ietzund gen Andernach faren werden, stossen sollen etc.: also wollen wir unsere rete uff disen nehsten samstag zu nacht zu Spire haben, und die sollen uff dem Rine furbasser gen Andernach faren, und versehen uns daz unser oheim von Wirtenberg sine rete alsdann zu Spire ouch haben werde. herumb so wollent uwere fründe uff den vorgenanten samstag ouch zu Spire haben, daz sie also mit einander hinabe gen Spire faren. datum Baden secunda feria ante diem sancti Johannis baptiste anno domini 1406. 1406
Juni 26
1406
Juni 21

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besündern guten frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

55. *Ulm an Straßburg: kann den Tag zu Andernach nicht beschicken. 1406 Juni 23 [Ulm].* 1406
Juni 23

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 15 (neue Signatur AA 132) or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Fürsichtigen wisen besundern lieben frwnde. unser frwntlich willig dienst und was wir gûts vermugen wißent allzite von uns bereit voran. lieben frwnde. als ir uns verschriben hand, wie ir ain geringe bottschaft schiken wöllent uf den tag gen Andernach und daz uch wolgefiele daz wir das och tåten, haben wir wol verstanden. nû ist uch wol ze wißent, wie wir und och ander stette unser frwnde unserm herren von Württemberg ainhellklich geantwurt haben¹. daz wir das verkeren mugen als stuntze², verstat iuwer wisheit wol, daz uns das niht zûgehört, es were denne daz wir lenger zite gehebt hetten das unsern frwnden ze verkünden. und darumb bitten wir iuwer wishait mit allem ernste vlißig, daz ir das von uns niht für úbel habent, und, ob uns yeman darinne unglimpf zûziehen wölt, daz ir uns denne verantwortent und versprechent als wir des ain besunder gantz getrúwen zû iuwerr frwntschafft haben, und, wie och dieselben iuwer botten von dem tag schaident, daz ir uns das denne och embietet und wißen laßent. das wöllent wir mit willen umb iuwer wishait in allen sachen ymmer gerne verschulden und gedienen. geben an sant Johans aubent ze súnwenden anno etc. sexto. 1406
Juni 23

[*in verso*] Den fürsichtigen ersamen und wisen dem maister und dem rate der stat ze Strasburg unsern besundern gûten frwnden.

Burgermaister und
rate ze Ulme.

¹ Vgl. nr. 52.

² Stunz ist stumpf, abgestumpft, kurz, also hier wol kurz abgebrochen, sofort ohne weiteres, im Deutsche Reichstags-Akten VI.

Gegensatz zu dem gleich folgenden lenger zite. Vgl. Lexer mhd. Hwb. unter stunz.

¹⁴⁰⁶
Juli 7 56. *Ulm an Straßburg, bittet dringend um Nachrichten vom Tage zu Andernach, den die Schwäbischen Städte beschlossenermaßen nicht beschickt haben. 1406 Juli 7 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern frwntlichen willigen dienst und waz wir eren und gütz vermugen en- 5
bieten wir iuch zû allen ziten. fürsichtigen besondern lieben frwnd. als wir iuch
vormals verschriben und och unser potschaft iwern frwnden wol erzelt und geseit haben,
wie der stete in Swaben maynung niht wer', ir frwnde zû senden uff den tag, der zû
¹⁴⁰⁶
Juni 29 Andernach uff sant Peter und sant Pauls tag¹ gewesen ist, und och von waz sach 10
wegen das underwegen gelaussen wurd, und och iuch daruff baten und bitten hiessen,
wan ir iwer erbern frwnde dahin schiken maintent, uns etwaz löffe^a mâr und och
handel, als vil dez iwerhalb gesin môcht, zû enbieten und wissen laussen: nû versehen
wir uns wol, daz iwer frwnde von demselben tag nû komen sien, und darumb so bitten
wir iwer fürsichtig wißhait mit gantzem fliß und ernst, daz ir uns von derselben löffe
wegen, die da gehandelt geschiket und gerett sin, bi disem unserm botten etwaz in 15
geheim, als vil ir sülent und iuch zûgehört, verschriben wissen laussent. das wöllen
wir umb iwer fürsichtikait in allen sachen immer gerne verschulden und gedienen.
¹⁴⁰⁶
Juli 7 datum feria quarta post diem sancti Uodalrici anno 1406.

[*in verso*] Den fürsichtigen erbern und wisen
unsern besondern gûten frwnden dem maister
und dem raut der stat zû Straspurg.

Burgermeister und
raut ze Ulme. 20

¹⁴⁰⁶
Juli 12 57. *Ulm an Straßburg, dankt für die Nachrichten über den Tag zu Andernach, will einen Tag nach Rotweil ansagen, wo die Schwäbischen Städte und Straßburg sich berathen sollen, namentlich in Betreff des Tages zu Mainz, den Mf. Bernhard I von Baden und Gf. Eberhard IV von Wirtemberg im Auftrag des Königs bei den 25
Städten betreiben werden. 1406 Juli 12 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Fürsichtigen wisen besondern gûten frwnd. unser frwntlich willig dienst und waz
wir eren und gütz vermugen sien iwer ersamkait allzit von uns bereit voran. besonder
lieben frwnd. als ir uns den handel, der sich ieczto ze Andernach uff dem tag ver- 30
lossen hat, aigenlich verkûnt und verschriben hand, danken wir iuch mit gantzem ernst
und flissig. und als ir uns damit verschriben hand, wie unser herre der marggraff an
iuch werben sülle, den tag zû Mencz² ze sûchen, und dezglichen werd unser herre von
Wirtemberg an uns och tûn, laussen wir iuch wissen, daz wir daz den steten unsern
frwnden getrwlich verkûnden wöllen, uff welhen tag in fûglich werde, ir frwnde zû 35
iwern frwnden ze schiken gen Rotwil³. denselben tag wöllen wir iuch denn vorhin in
sôlicher zit wol verkûnden, daz ir iwer frwnde darzû wol geschiken mugen. doch also,

a) kann graphisch auch löffe sein.

¹ Vgl. die Zeitangabe in nr. 52.
² Ein Tag zu Mainz muß also in Andernach
in Aussicht genommen sein, kam aber erst für den
8 Sept. zu Stande, während in der Zwischenzeit
ein Vermittlungstag zu Stocksberg stattfand.

³ Ob dieser Tag zu Rotweil stattgefunden hat,
wissen wir nicht. 40

ob unser herre von Wirtemberg ichtz von derselben sach wegen an uns werben wurd, ¹⁴⁰⁶
 dazwischen wöllen wir im dehain ussrichtig antwürt geben, e daz iwer und unser frwnd ¹⁴⁰⁶
 von dem tag ze Rotwil von ainander geschaiden. also mugent ir, ob ir wend, ¹⁴⁰⁶
 unserm herren dem marggraffen die antwürt in sölicher maß och verziehen, wan wir ¹⁴⁰⁶
 5 doch die sach gen den steten unsern frwnden fürdern wöllen so wir erst mugen. ¹⁴⁰⁶
 geben an mentag vor Margrete anno etc. sexto. ¹⁴⁰⁶

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und wisen
 dem maister und dem raut der stat zü Stras-
 purg unsern besondern güten frwnden.

Burgermaister und
 raut ze Ulme.

¹⁰ 58. *Basel an Straßburg, billigt das Festhalten am Marbacher Bund auf dem Ander- ¹⁴⁰⁶
 nacher Tag [vom 29 Juni 1406], berichtet von Einleitung des Friedens zwischen ¹⁴⁰⁶
 Hsg. Friderich von Österreich und Appenzell. 1406 Juli 14 ¹ [Basel].*

*Aus Straßb. St.A. lettres des magistrats de Bâle de Fribourg Augsbourg, Corresp. avec
 la Suisse, G. U. P. lad. 81 or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

¹⁵ Unser willig früntlich dienst vor. besunder lieben fründ und eitgenossen. als ir
 uns nehste verschriben und ze wissende getan hand, was von der bünntüsse wegen, so
 die herren und stette und ouch ir mit einander haltent, ze Andernach gesücht sie, und
 man gerne sehe das derselb bunt abgelassen wurde, das aber die herren stette und ir,
 die desselben bundes sint, nüt meynent ze tünde etc.: söllent ir wissen, das uns die
²⁰ notvestikeit an den stetten herren und úch wol gefallet und zermal gerpe hörent^a, wand,
 söltent sich herren und stetten nüt getörrren noch mögen zesammen verbinden ane
 urlobs eins kúniges, so möhte wening yemand beliben weder bi friheit noch bi altem
 harkommen. lieben fründ. als Burkart Múnich von Lanczkron edelkneht bi
 unserem herren herczog Friderichen von Oesterrich etwas zites ze Schaffhusen gewesen
²⁵ und noch ist, dem hatten wir verschriben, uns were fürkommen das unsers herren des
 kúniges botschafft der von Winsperg werbende were einen Friden und richtunge ze
 machende zwüschent unserem herren von Oesterrich und den von Aptzelle; wie es
 darumb stünde, baten wir in uns das ze wissende lassen. der hat uns daruff ver-
 schriben als die abgescriff wiset die wir úch harinne sendent beschlossen. und hat
³⁰ Henman von Erenfeils unserem zunfftzmeister enbotten, wie und in weler massen der
 fride zü gange, welle er in eigentlichen lassen wissen, als balde das ze ende komme.
 wenn das geschiht, wellen wir úch ouch fürderlichen lassen wissen und verschriben.
 datum feria quarta ante Margarethe anno etc. 400 sexto etc. ¹⁴⁰⁶

[in verso] Den fürsichtigen wisen unseren
³⁵ lieben güten fründen und eitgenossen dem
 meister und dem rat ze Strasburg etc.

Arnolt von Berenfeils ritter burger-
 meister und der rat ze Basel etc.

a) kolumniertes o über o, besser ö.

¹ *Margarethentag ist nach Grotfend Handb. deshalb unser Datum Juli 14, nicht Juli 7. Das
 113 in der Baseler Diöcese Juli 15, nicht Juli 13, passt auch besser zum Datum von nr. 57.*

C. Vermittlungstag zu Stocksberg im August 1406 nr. 59-61.

[1406] 59. *Verzeichnis von Zusammenkünften in der Frage des Marbacher Bundes [abgefaßt*
sr.
 Juli 13 1406 zwischen Juli 13 und Aug. 10¹].

und
 Aug. 10] Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 2 (neue Signatur AA 131) not. or. ch., d. h. originales Notizblatt.

Nota. unsers herren des konygs unde unsers herren von Meintz fründe sint zû
 [1406] Gundelsheim by einander gewesen uff einem gütlichen tag², mit namen uff fritag
 Juli 9-12 samstag sonntag und mentag vor divisionis apostolorum.

Item so sien myn herre von Meintze myn herre der margrave und myn herre von
 [1406] Wirtemberg selber zu Dalheim bije einander gewesen uff dinstag sant Margareten dag³.

[1406] Item sol ein gütlicher dag sin zû Stogsperg uff sante Laurencien tag⁴, dahin
 Aug. 10 min herre der konyg sine frunde und unser herre von Meintze unsere herren der
 marggraf und von Wirtemberg ire frunde auch schicken sollend, und sol unser herre
 der konig alsdann zû Steinsperg sin⁵ und die herren in der genehe da umb in iren
 slossen etc.

1406 60. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: der Tag zu Stocksberg ist auf 10 Aug.*
 Juli 27 1406 angesetzt, die Stadt soll ihre dorthin bestimmten Boten mit ihm dahin reiten
 lassen. 1406 Juli 27 Etlingen.

Aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 39 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Von uns Bernhard
 marggrave zû Baden.

Unsern fruntlichen grus voran. erbern wisen besundern guten frunde. als
 ir uns verschriben hand von dez tags wegen zû Stagsperg, daz uch furkomen sy daz
 [1406] derselbe tag uff disen nehsten donerstag sin solle, und uns bittend sich wissen zû lassen
 Juli 29 wie es darumb gelegen sij etc.: also wissend, daz der tag zû Stagsperg sin sol uff sant
 [1406] Laurencien tag nehstkommt, als wir daz uwern frunden in einer geschrifte verzeichend
 Aug. 10 haben tun geben uch die furbazzer zu antwurten. und wissen noch anders nit, wann
 daz derselb tag also fur sich gang. und als ir uns schribend daz ir willen habend
 uwer erbern boten dahin auch zu schickend, do gefellt uns wol, daz ir dieselben uwern
 [1406] boten habend uff samstag zu nacht vor sant Laurencien dag zû Baden, oder aber uff
 Aug. 7 den sonntag zu nacht nach demselben samstag zu Pfortzheim, furbasser mit uns und
 Aug. 8 unsern frunden und reten zu dem obgnanten tag zu Stagsperg zû ritend. datum
 [1406] Etlingen feria tertia post Jacobi apostoli anno etc. sexto.

[in verso] Den erbern wisen unsern besundern gûten
 frunden meister und rate der stat zu Strassburg.

¹ Das Jahr 1406 ergibt sich aus der Erwähnung des Tages von Stocksberg auf Laurentii [Aug. 10], s. letzte Anm. zu diesem Stück. Dieser Tag steht noch bevor; andererseits ist der Margarethentag [Juli 13] vergangen.

² Davon ist sonst nichts bekannt.

³ Desgleichen. — Als Margar. hat man hier den 13 Juli, der 1406 ein Dienstag war, anzunehmen, also nicht Straßburger Diöcesan-Rechnung 15 Juli. — Diese Zusammenkunft war also gleich

nach der Besprechung von Râthen des Königs und des Erzbischofs in Gundelsheim. — K. Ruprecht urkundet am 13 Juli zu Steinsberg, s. Chmel nr. 2171-2172.

⁴ Dasselbe Datum gibt der Brief des Markgrafen nr. 60 an.

⁵ K. Ruprecht urkundet auch richtig am 11 August in Steinsberg, s. Chmel nr. 2179-2180, ebenso am 13 August, s. Janssen 1, 790 nr. 1335.

61. *Ansprache der Stadt Straßburg gegen König Ruprecht und dessen Amtleute [vor- 1406
gelegt auf dem Tage zu Stocksberg 1406 c. Aug. 10¹].* c. Aug.
101

A aus Straßburg St.-A. Gewölß unter der Pfalz ladula 145 fasc. 2 auf zwei halben der Länge nach an einander gehefteten Folioblättern chart. coaev.

B coll. ib. ib. Entwurf derselben Beschwerdeschrift in derselben Form; mit Korrekturen, die alle in den Text A aufgenommen sind. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand Anesprach an unsern herren den künig.

[1] Züm ersten legen wir vúr und vordern: als dem allerdurchlühtigisten hochgebornesten fürsten und herren herren Rúperehte Römischem künige unserm gnedigisten herren die pflege Ortenberg Offenburg^a Gengenbach und Zelle mit irer zúgehorte inwart von dem erwürdigen herren herren Wilhelme bischove zu Strazburg², das do sine amptlúte und die sinen, die er zú Ortenburg in der pflege het, unsere burgere und die unsern irer zinse, die sie uf derselben pflege und dem lande habent, entwerent und in die vorbehalten und entwert haben sit der zit, das unserm herren dem künige die pflege inwart, und noch hútdištages entwerent, über das das es dem egenanten herren dem bischove zú Strazburg und sine capitel nit lieb ist, wand sich die wol bekennen und wissend, das unsere burgere, die die zinse uf dem lande habent, und ire vordern das gelt, domitte das lant von der marggraveschaft von Baden gelöset und zú der stift zú Strazburg braht wart, das dovon die zinse uf das lant geslagen wurdent³. und so unsere burgere die erbern^b lúte, die in der pflege sitzent, umbe ire zinse manent, in die zú gebende oder zu leistende, nochdemme die erbern lúte das gesworen hant ze tände und unsere burgere hauptbriefe^c besagent, so wellen es in die vorgeant amptlúte nit gestatten und verbietet in ir eyde und ere zu haltende etc.⁴. und ist uns das gescheen ouch uber daz das unser gnedigester herre der Römische künig uns unser friheit reht und gewonheit und harkommen, darinne unser und unsere burgere leben pfantgüter und widerkeufe begriffen sind, bestetiget het.

[2] Item wiewol wir von unserm gnedigisten herren dem künige und sinen vordern keysern und künigen gar vor alten und langen ziten hardan⁵ begnodet und gefriet sind und von dem heiligen stúle bestetiget, das nieman uns noch die unsern, er sie geistlich oder weltlich, usser unser stat vúr dhein gerihte laden noch heischen sol (wand, hat^d ieman, wer der were, nieman uzgenomen, dheine clage oder anesprach an uns oder die unsern, der sol in ansprechen innewendig unsere stette vor denselben unsere stette rihtern etc.): darüber so sind wir von unsers gnedigisten herren des

a) A abgekürzt Off mit Schleife. b) A erber. c) A hauptbriefe, B houbtbriefe. d) B het.

¹ Man wird dieses Stück versuchsweise so wie es hier geschehen datieren dürfen. Schon auf dem Mainzer Reichstage vom Januar 1406 brachten die Straßburger die hier in art. 1 dargelegte Beschwerde vor, aber damals anscheinend nur diesen einen Punkt, s. nr. 17 am Schluß, so daß diese Aufzeichnung kaum dahin gehören wird. Dann traten die Straßburger mit Klagen gegen den König und seine Amtleute wider auf dem Tage zu Stocksberg vom 10 August auf, s. nr. 63. Da sie dort abgewiesen wurden, so wollten sie am 5 Sept. in Speier mit den Marbacher Verbündeten Rücksprache nehmen, s. ebend., und dann doch wol auf dem Mainzer Tage vom 8 Sept. ihre Be-

schwerden aufs neue vorbringen. Ob sie das gethan haben, wissen wir nicht, und wir werden also besser thun, unser Stück zum Tage von Stocksberg und nicht zu dem von Mainz einzureihen. — Vgl. nr. 25.

² Vgl. Bd. 5 S. 768 Anm. 1.

³ Der verwirrte Satz müßte lauten: das die zinse unserer burgere, die dieselben uf dem lande habent, nachdem ire vordern das gelt gaben domitte das lant von der marggraveschaft von Baden gelöset und zú der stift zú Strazburg braht wart, dovon uf das lant geslagen wurdent.

⁴ Vgl. nr. 25 art. 9.

⁵ Vgl. Lexer mhd. Hwb. unter herdan.

¹⁴⁰⁶
^{c. Aug.}
¹⁰⁷ küniges amptlütten und den sinen mit namen von dem edeln juncher Conrate herre zu Wynsperg und von dem vesten ritter hern Eberharte vom Hirtzhorne vúr unsers herren des küniges hofegerichte geladen ¹ und bekúmbert etc. by den friheiten bitten wir sine gnade uns lazzen ze blibende.

[Folgt in 3 ferneren Artikeln Beschwerde, daß der Landvogt im Elsaß Ritter Swartz Reinhart von Sickingen dem Stift zu Alt-Sanct-Peter in Straßburg genommen hat 322 Viertel weißen Roggen und Hafer und 41 lb. 4 sh. und 20 Kappen im Kirchspiel zu Kouchenheim von Ansprache wegen einer Pfründe, die der Landvogt für den Schilling von Hagenau von des Königs erster Bitte ² wegen beansprucht, während dieselbe lange, ehe Ruprecht König ward, schon Bertholt's Sohn von Halle vom Papste verliehen worden; und daß er trotz der Übereinkunft, diese Nahme zu kehren, wenn die Herren vom Stift den Schilling einsetzten, nichts gekehrt habe, nachdem letzteres geschehen, u. s. w.]

D. Vermittlungstag zu Mainz im September 1406 nr. 62-70.

¹⁴⁰⁶
^{Aug. 20} 62. Der Schwäbische Städtebund an Straßburg, betr. Aufnahme von Worms in den Marbacher Bund und etwaige Aufnahme von Mainz und Speier. 1406 Aug. 20 ¹⁵ Ulm.

Aus Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 50/51 Missiven nr. 19 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Gemeine Reichsstädte in Schwaben, als auf diese Zeit zu Ulm bei einander gewesen sind, an Straßburg: als Kurmainz Baden Württemberg und Straßburg die Stadt Worms in den Marbacher Bund aufgenommen haben ³ ohne Beziehung der Schwäbischen Städte, während das die Vereinung nicht ausweist und sagt, und die Schwäbischen Städte bekanntermaßen mit den drei Städten Mainz Worms Speier in solchen offenen Widersätzen sind ⁴, daß man billig der Schwäbischen Städte daran etwas geschont hätte: so haben sie doch um des besten willen und, damit nicht das Gerede von Zwie-tracht innerhalb des Bundes entstehe, ihre Einwilligung gegeben und denselben Brief versigelt ⁵, und bitten nun Straßburg, falls die Städte Mainz und Speier auch aufgenommen zu werden wünschten, so möchten diese nicht ohne Willen und Wissen der Schwäbischen Städte aufgenommen werden, oder es sei denn daß die Schwäbischen Städte zuvor ron ihnen unklagbar gemacht werden; sie bitten um ¹⁴⁰⁶
^{Aug. 20} schriftliche Antwort durch den Boten; dat. zu Ulm unter derer von Ulm Sigel Fr. v. Barthol. 1406. ²⁵

¹ Vgl. nr. 7 art. 3. 4.

² Vgl. Chmel nr. 310.

³ S. nr. 45 und die Einleitung lit. A.

⁴ Wegen der 30000 fl. vom Jahre 1389 her. Vgl. nr. 75 und Anm. dort.

⁵ Mf. Bernhard von Baden an Straßburg, sendet den Aufnahmebrief für Worms versigelt bis auf die Sigel von Straßburg und Johann von Mainz; Straßburg soll sigeln und den Brief dann an

Johann schicken, der ihn nach Sigelung denen ron Worms antworten soll und Gegenbriefe von ihnen nehmen und dem Markgrafen schicken, dann wird er (der Mf.) den Straßburgern den ihren schicken; dat. Baden vig. Barthol. [Aug. 23] 1406; Straßb. St.A. AA 87 nr. 40 or. ch. lit. cl. c. sig. in r. ³⁰ impr. — Die Beitrittsurkunde der Wormser vom 1 Sept. 1406 s. nr. 46. ³⁵

63. *Mf. Bernhard I von Baden an [Erzb. Johann II von Mainz¹], fordert ihn auf* ^{[1406}
Ansuchen der Stadt Straßburg auf, zu einem Tage der Verbündeten in Speier am ^{inc.}
5 September zu kommen oder Räte zu schicken, um die Klagen der Stadt Straß- ^{Aug. 22}
burg gegen K. Ruprecht, der dieselben zu Stocksberg am 10 August abgewiesen hat, ^{u. 28]}
zu besprechen. [1406 zw. Aug. 22 und 28²] o. O.

Aus Straßburg St.A. AA 103 nr. 1 cop. ch. coaer.

Unsern früntlichen dienst und waz wir liebs und guts vermogen allzit voran.
hochwirdiger furst lieber herre und oheim. ez sint der von Straßburg erbern botten
uf hut bi uns gewest und hant uns gesagte, als derselben stette von Straßburg erbern
10 botten von dem tage zu Stocksberg schiedent, als sie daselbs bi uwarn unsers oheims
von Wirtenberg und ouch unsern frunden werent, daz sie uf demselben tage umb
solliche clage und zusprüche, so sie zu unserm gnedigen herren dem Romschen konig
etlichen sinen amptluten und den sinen hettent³, nit verhoret mohtent werden, als das
unsere vorgeⁿanten herren frunden wol indenkig si. und daz habent sie also heim an
15 den rate zu Straßburg bracht, die daz vast unbillichen nemen. und hant uns gar
vlißlich gebetten, daz wir uch unserm^a vorgeⁿanten oheim von Wirtenberg und ouch
den Swebschen stetten, die in unsere einung sint, verschriben und uch und sie mit ine
bitten wollent, daz sie umb ire sachen und zuspruche zu iren frunden biz von suntags ^[1406]
nehstkomet uber acht dage zu nacht gen Spire komen wollent, daz wirt der suntag vor ^{Spt. 5}
20 unser frouwen tag nativitas nehstkomet. da meinent sie solliche iren gebrechen und
zuspruch fur uns herren oder vor unsern reten, ob wir alle selber nit dahin komen
mohten, und ouch vor der vorgeⁿanten Swebschen stette frunde zu tragen und unsere
oder unsere rete rate darin zu haben, wie sie die sachen furnemen oder handeln
sollent, daz in darumb geschehen und widerfarn moht daz dann gliche und billichen
25 were, uf daz sie uns alle hernach dester minner darumb bekummern dorften. also,
lieber herre und oheim, wolten wir in derselben ire bette nit versagen. und herumb
so bitten wir uwere lieb mit ganzem vliß und ernst, ob ir andere uwere unmuß halp
uf den vorgeⁿanten tag gen Spire selber nit komen mohtent, das ir dann umb unsern
und iren willen uwere rete uf den vorgeⁿanten tag zu in dester trefflicher schicken
30 wollent. so meinen wir ouch selber dahin zu komen, und versehen uns daz unser oheim
von Wirtenberg ouch selber dahin komen oder sine frunde trefflichen dar schicken
werde, dem wir und die vorgeⁿanten von Straßburg ouch darumb geschriben haben.
so meinent derselben von Straßburg frunde^b, daz sie nit zwifels haben, dann daz die
Swebschen stette ire frund zu ine ouch dahin schicken werden, und daz wir oder die
35 unsern von unsern wegen iren gebresten und zuspruche verhorent, und darauf zu rat-
slagen und zu gedenken, wie die nach glichen und billichen dingen mogent abgetragen

a) Forkige unsern. b) frund mit Schleife um d.

¹ Daß dieser der Adressat ist, ergibt sich aus der Anrede und daraus, daß es der einzige Mitverbündete ist, der im Briefe nicht erwähnt wird.

² Als nächster Sonntag über 8 Tage wird im Text der Sonntag vor Mariae nativitas angeführt, das ist im Jahre 1406 (denn daß der Brief in dieses Jahr fällt, folgt aus der Bezugnahme auf den Tag zu Stocksberg vom 10 Aug. 1406) der

5 September; also ist der vorhergehende Sonntag, der 29 August, noch bevorstehend und der vorige Sonntag, der 22 August, schon vergangen oder angegangen, als der Brief geschrieben wurde; also fällt derselbe vor Aug. 29, spätestens Aug. 28, und nach Aug. 22, bzw. frühestens Aug. 22 selbst.

³ S. nr. 61.

[1406
Aug.
28-28] werden, uf daz wir alle grossers kummers darumb von iren wegen uberhapt bliben mogent. und waz uwere lieb meinung herin si, daz lant uns bi disem botten verschriben wider wissen. datum etc.

Bernhard marggrave
zu Baden etc.

[1406
Aug. 31] 64. *Ulm an Straßburg: will gern Gesandte zu dem Tage nach Speier auf Sept. 5 schicken, die dann von den Verabredungen der Schwäb. Städte betreffs des Tages zu Mainz melden sollen. 1406 August 31 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Stück 4 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Fürsichtigen wisen besundern lieben frwnd. unser frwntlich willig dienst wissent allzit von uns bereit voran. lieben frwnde. als ir uns verschriben und gebetten hand umb unser frwnd und erbern botten zû iwern frwnden und erbern botten ze schiken uff nû an sunntag ze nacht ze nehst gen Spir, sol sich iwer frwntschafft zû uns anders niht versehen, denne, mit welhen sachen wir iuch ze willen und ze dienst gestan mugen, daz ir uns darinne allzit genaigt und unverdrossen finden sullen. und wöllen och also unser erber botschaft uff denselben tag bi iwern frwnden gerne haben, die och denn denselben iwern botten aigentlich sagen sullen, wie gemain stete ieczo leste von uns geschaiden sint von dez tags wegen zû Mencz^a 1. datum feria tercia ante diem sancti Egidii abatis anno etc. sexto.

[1406
Aug. 31]

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und wisen dem maister und dem raute der stat zû Straspurg unsern besundern gûten frwnden.

Burgermaister und
raut zu Ulme.

[1406]
Sept. 1] 65. *Gf. Eberhard IV von Wirtemberg an Straßburg, entschuldigt sich, daß er nicht selber zum Tage nach Speier auf Sept. 5 kommen könne, wird aber seine Rätthe hinsenden. [1406] Sept. 1 Urach.*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Stück 5 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Eberhart graf
ze Wirtemberg.

Unsern fruntlichen grûs vor. lieben fründ. als ir uns geschriben hând gen Spire ze komen uf an sunntag nehst etc., haben wir wol verstanden. und wir wellen also unser rete uf denselben tag zû úch senden, und bitten úch, daz ir uns nit für úbel nement, daz wir selber nit komen múgen, won úch unser rete wol sagen werden waz uns darinn irret. denn waz wir allzit wisten ze tûnd, daz úch lieb und fruntlichen were, daz wolten wir gern tûn. geben ze Urach an mitwoch nâch Pelaji.

[1406]
Sept. 1]

[in verso] Den ersamen fürsichtigen wisen unsern besundern gûten frunden dem meister und dem rât ze Strâßburg.

a) or. e mit kolumniertem e.

¹ Vgl. nr. 67.

66. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg, entschuldigt sich, daß er nicht selber zum Tage nach Speier kommen könne, um Straßburgs Klagen gegen K. Ruprecht mit zu verhandeln, wird Räte schicken. 1406 September 2 Baden.* ^{1406 Spt. 2}

Aus Straßburg St.A. AA 132 Stück 6 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

5

Von uns Bernhart
marggrave zu Baden.

Unsern fruntlichen gruz voran. erbern wisen besudern guten frunde. als ir uff disen nehsten suntag zu nacht uwere frunde gen Spire schicken werdent, zu den unser oheim von Wirtenberg und die Swebschen stette ire frund uff dieselbe zijt ouch schicken wollen, als sie uns geschriben hand uch das furbaz zu verkunden, und zu den wir selber komen sin wolten von brüche und clage wegen die uch gegen unserm herren dem konig anligent darumb zu ratslagen, als ir wol wissent etc.: also wissent, daz uns uff diß zit soliche sachen furhandes und ouch soliche botschafft ankomen sint, das wir mit unsers selbs libe uff den vorgeanten suntag zu nacht nit gen Spire komen mogen. und wollent doch unsere frunde uff den vorgeanten suntag zu nacht also trefflichen bij uern fründen zu Spire haben, die uch also beraten sin sollent in allen uern sachen als ob wir selber bij ine weren. und dieselben unsere frunde sollent dann uern frunden wol sagen, waz uns gehindert hat daz wir selber nit geen Spire komen mohtent. und begeren von uch, daz zu unwillen von uns nit uffzunemen daz wir selber nit gen Spire komen mogen. datum Baden feria quinta post diem decollationis^a sancti Johannis baptiste anno domini 1400 sexto. ^{1406 Spt. 2}

[in verso] Den erbern wisen unsern besudern guten frunden meister und rate der statt zu Strasburg.

67. *Drei gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt, von Vorbesprechungen mit andern Gesandten auf der Reise zum Mainzer Tag vom 8 Sept. 1406. 1406 Sept. 6 Speier.* ^{1406 Spt. 6}

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 23 (neue Signatur AA 132 Stück 7) or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern fruntlichen gewilligen dienst und was wir gütes vermögent bevor. lieben herren. als ir uns uzgevertiget hant, do wissent, das wir also gester uff den nahtymbisse gen Spire koment. und do wir gossent, do schihten wir zû der fürsten herren und stette rete und fründe, und die zû bittende also hûte zû den Brodigern ze komende, so woltent wir ir aldo warten und in unser meynunge vürlegen darumbe wir denne außgesant werent. also kam hûte frûge, do die glocke sehse slûg, von gemeiner stette wegen, mit den ir vereint sint, nit me denne Johans Strölin von Ulme. dem dotent wir die abgescrift verlesen, als ir den vorgeanten Swebischen stetten verscriben hettent¹, und ouch den brief², wie sù uch widerumbe antwurtetent; und rettent do mit ime, nochdem ir uns empfolhen hant. der antwurtete uns und sprach: in hettent gemeine stette in Swoben, mit den wir vereint werent, zû uns gesant gen Spire uns zû rotende und bystendig ze sinde; daz wolte er ouch gerne tûn. und under andern ^{1406 Spt. 5}

a) or. decollationem.

¹ Diesen Brief haben wir nicht.
Deutsche Reichstags-Akten VI.

² Vielleicht ist der Brief Ulms nr. 64 gemeint.

1406
Spt. 6

worten do rettent wir ouch mit ime: wer' es das wir es an der fürsten und herren rete
 fündent das wir mit in volles gen Mentze uff den tag ffrent, obe er denne ouch mit uns
 wolte varen, nochdemme ir unsern fründen den Swebischen stetten verschriben hettent.
 do antwurtete uns der vorgebant Johans Strölin und sprach: sine herren und fründe
 gemeine stette die hettent in har gen Spire zû uns gesant uns zû rotende noch dem 5
 besten und wegesten ¹; und wer' es das wir vûrbas uff den tag gen Mentze woltent, so
 solte er nit mit uns varen, wenne ime nit empfolhen were mit uns ze varende denne
 gen Spire, und das wir das in keime argen von in ufnemment etc.: als wir úch das
 und anders volleclicher sagent, so wir zû úch kument. darnach wart ² do koment der
 fürsten und herren rete ouch zû uns, mit nammen von des byschofes von Mentze wegen 10
 ein Schencke von Erebach und ein schriber, von des marggraven wegen von Baden
 der Swartzgrave von Zolre der hofemeister und Rettich der schriber, und von des von
 Wurtemberg wegen juncher Cûnrat von Geroltzecke sin hofemeister und Hans Truhseße
 von Hofingen. und hâbent wir do uff und seitent in, in welher moßen wir ußgesant
 werent; und erzaltent in domitte die stucke eigentlich, die ir uns verschriben geben 15
 hant ³, und ouch anders; und botent sú do, das sú uns iren getruwen rat darzû gebent,
 was uns darinne ze tûnde und ze lossende were. die antwurtetent uns frúntliche und
 túgentliche und ieglicher besunder von sins herren wegen, und sprochent: ire herren
 hettent in ernstlich und heftecliche empfolhen uns getruweliche zû rotende nachdem wir
 an sú begerende werent, und hettent in ouch domitte empfolhen uns bystendig broten 20
 und beholffen zû sinde uff dem tage zû Mentze so wir unsere notdurft vor unserme
 herren dem kúnige oder obe er selbs nit gegenwertig were vor sin reten erzalen woltent.
 und daruff so hant des marggraven rete, des von Wurtemberg rete, und wir mit in,
 unserme herren dem kúnige verschriben und gebetten uns mitteinander gen Mentze uff
 den tag und wider dannen zû huse zû geleitende. wenne der vorgebant herren rete 25
 meynunge nit enwas vûrbas zû varende one geleite. und also ligent wir noch hûte und
 wartent des geleites ⁴, und varent morne vûrbas abhin gen Mentze nachdem wir von
 úch gescheiden sint, und der vorgebant herren rete mit uns. aber von der Swebischen
 stette wegen vert nieman mit uns. besigelt mit min Reimbolt Húffelins ritters ingesigel
 von unser aller wegen. datum feria secunda ante festum nativitatis beate Marie 30

1406
Spt. 6 virginis hora quarta post meridiem.

[in verso] Den vûrsichtigen
 wisen dem meister und dem
 rate zû Strazburg unsern
 lieben herren.

Reimbolt Húffelin ritter Johans Bock
 und Peter Sûnner altammanmeister zû Strazburg.

35

¹ Wæge (wege) überlegen angemessen gut tüchtig, s. Lexer mhd. HWB.

² D. h. darnach geschah es, da kamen.

³ Vielleicht ist es die Ansprache an den König nr. 61 die den Gesandten mitgegeben war. Un-

möglich ist auch nicht, daß nr. 25 hierher gehört, obschon manches dafür spricht, dieses Stück früher anzusetzen.

⁴ nr. 68.

40

68. *K. Ruprecht an die Badischen Württembergischen und Straßburgischen Gesandten, die zum Besuch des Mainzer Tages vom 8 Sept. bis nach Speier gekommen sind: schickt Geleit. 1406 Sept. 6 Heidelberg.* 1406
Spt. 6

Aus Straßb. St.A. An der Saul I Partie ladula B fasc. XI^a nr. 33 (neue Signatur AA 125) or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.

Stand als Regest auch Straßb. St.-Bibl. Wenckeri Exc. 2, 405^a, im Jahr 1870 verbrannt.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs.

Edeln und lieben getrūwen. als ir uns geschrieben habent, daz ir von uwern
10 herren und frunden zu dem tage, der itzunt zu Mencze uff unser frauwen tag nativitatis
sin sal, usßgevertiget und bisß gein Spire komen sint, und bitden uns uch unser geleitslute
zuzuschicken, die uch zu dem tage und wieder von dannen in unserm geleide furen
etc.: des schicken wir zu uch unsern lieben getruwen Hannsen von Venigen den alten,
der uff morne fruwe by uch zu Spire sin und uch vorbasßer zu dem obgenanten tage
15 und wieder von dannen in unserm geleite furen sal. datum Heidelberg secunda feria
ante nativitatis gloriose virginis Marie anno domini millesimo quadringentesimo sexto
regni vero nostri anno septimo. 1406
Spt. 6

[in verso] Den edeln und lieben getruwen unser
oheimen des margraven von Baden und des von

20 Württemberg reten und der stat zu Strasßpurg frun-
den die itzunt zu Spire sin.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

69. *Kosten Frankfurts bei dem Mainzer Tage vom 8 Sept. 1406. 1406 Sept. 18.* 1406
Spt. 18

Aus Frankfurt St.A. Rechnungsbücher unter der Rubrik ussgebin zerfinge.

Sabb. post Lamperti: 15 lb. Erwin Hartrad und Heinrich Herdan selbseste funf
25 tage gein Mencze, als unser herre der kunig und der bischof von Mencze dar kommen
solden ¹. 1406
Spt. 18

70. *Der Schwäbische Städtebund an Straßburg, entschuldigt sein Ausbleiben auf dem Mainzer Tag vom 8 Sept. 1406. 1406 Okt. 2 Ulm.* 1406
Okt. 2

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 24 (neue Signatur AA 132)
or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; Mencz steht zweimal mit kolumniertem e über
e, im Abdruck einfach e.

Fürsichtigen ersamen und wisen besundern gūten frwnde. unser frwntlich willig
dienst und waz wir eren und gūcz vermugen sien iwerer fürsichtikait allzit von uns
berait voran. lieben frwnde. uns hand fürbracht unser gūten frwnd und aydgenossen
35 die von Ulme, wie daz ir uns allen nū umb ain botschaft verschribent zū iwer frwnt-
schaft ze senden gen Spir, und, ob dez not beschäch, daz die fürbaz mit iwern frwnden
vollritt uff den tag gen Mencz. und seiten uns, wie daz si iuch von unser aller wegen,
wan wir uff die zit bi ainander niht waren, ainen irs ræcz schikten gen Spir; an den
begerten och iwer frwnd und botten, daz der mit in vollriten were uff den tag gen

40 ¹ Doch wol zum Tage vom 8 Sept. Der König war, wie das urkundliche Itinerar zeigt (s. Chmel nr. 2188 ff., vgl. bei uns nr. 68), kaum persönlich
anwesend. Ob der Erzbischof von Mainz selbst erschien, können wir nicht angeben.

1406
Okt. 2
Mencz; dez aber derselb ir burger und ratgeselle niht tün wolt, wan im das die von Ulme verboten hetten¹; und daz ir daran etwaz mißvallencz genomen und gehebt habent, als das villicht niht unbillich ist. lieben frwnde. nū süllent ir das weder von den von Ulme noch von uns in dehainem misstrüwen noch argem niht uffnemen, wan ez iuch ze widerdrieff niht beschechen ist. und ist der sach anfang gewesen, als unser herren die fürsten und die herren unser frwnd und erbern botten, die bi in uff dem tag ze Spir² waren, die doch in ze dienst geschickt wurden, als gar herte betdingten umb hindergang ze tünd umb unser ere und veraynung, daz unser aller râte, alsbald si das vernamen, überein wurden³: fürbaz ir botschafft uff den tag gen Mencz in dehainerlay wis ze schiken noch ze senden; es were denn daz unser herre von Wirtemberg selb hinaberitten were, so sölt ainer von Gemünde mit im geritten sin, und mainten niht daz ieman von Ulme sölt sin gewesen dabi. darumb, lieben frwnd, bitten wir iwer ersamkeit, daz ir das von den von Ulme noch von uns in unfrwtschaft noch in úbel niht uffnemen noch han wöllent. das wöllent wir umb iwer fürsichtig wißhait mit willen in allen sachen immer gerne verschulden und gedienen. so haben wir doch das ieczto mit den von Ulme in sölicher maß bestelt, ob ir und wenne ir fürbaz irer oder ander unserr stete frwnd und erberer botten notdurftig wurdent oder han wöltent, daz si und och wir dez allweg willig sin wöllent, wahin oder an welh stete ir der begerent. wan wir iuch in mindern und och in merren sachen, ob got wil, niht laussen wöllent. dezgliehen haben wir niht zwifels an iwer wißhait. lieben frwnd, so bitten wir iuch, ob ir icht fremder löffe oder mâr bi iuch wissent oder habent die ir uns denn süllent wissen laussen, daz ir uns die bi disem botten och verschribent und enbietet. das wöllent wir umb iwer güt frwtschaft mit willen in allen sachen immer gerne verschulden und gedienen. geben ze Ulme von unser aller haissencz wegen under der von Ulme insigel an sampstag nach sant Michels tag anno etc. quadringentesimo sexto.

1406
Okt. 2

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und wisen unsern besondern güten frwnden dem maister und dem rat der stat zû Straßpurg.

Gemain richsstete in Swaben, die mit iuch in puntnúß sint, als wir uff dis zit ze Ulme bi ainander gewesen sien.

¹ Vgl. nr. 67.

² D. h. auf dem Tage zu Speier-Heidelberg vom Mai 1406.

³ Diese Darstellung ist wol nicht ganz genau. Auf die Nachrichten vom Tage zu Speier-Heidel-

berg beschlossen die Schwäbischen Städte zunächst den Tag zu Andernach nicht zu besuchen, s. nr. 49. 52. 55. In Andernach wurde dann anscheinend erst ein neuer Mainser Tag in Aussicht genommen, s. nr. 57.

Tag zu Speier

im Januar 1407.

Wie die nächstvorhergehenden Versammlungen des Jahres 1406, so ist auch der Tag zu Speier im Januar 1407 ein Vermittlungstag zwischen König und Marbacher Bund. Er ist nicht vom König einberufen, sondern zwischen ihm und dem Bunde unter Vermittlung des Erzbischofs von Köln vereinbart, und er ist auch bestimmt zur Vermittlungsthätigkeit dieses Fürsten in der Sache selbst. Vor den früheren Vermittlungstagen zeichnet sich dieser Tag aber dadurch aus, daß etwas zu Stande kommt. In Folge dessen ist unser Material hier auch größer. Ferner verhandelten die Marbacher Verbündeten hier über die Aufnahme Hzg. Ludwigs von Baiern und Rotenburgs. Ähnliches finden wir zwar auch auf dem Speier-Heidelberger Vermittlungstage vom Mai 1406, wo die Aufnahme des Grafen von Nassau sowie der Städte Worms und Speier zur Sprache gekommen war. Hier aber schließen sich noch längere eifrig geführte Verhandlungen und dadurch veranlaßte Versammlungen des Marbacher Bundes an. Sie bezeugen die besondere Wichtigkeit dieser Erweiterung des Bundes und führen zugleich noch mehr Material zu. Endlich ist zu beachten, daß die Rheinischen Städte diesen Tag benutzen wollten, um die Münzfrage vorzubringen. Wenn sie dieß, obschon in beschränkterer Weise als zuerst beabsichtigt war, wirklich thaten, wie man doch wol anzunehmen hat (vgl. lit. E dieser Einleitung), so wurde damit der Tag des Charakters eines reinen und bloßen Vermittlungstages zwischen König und Bund entkleidet. Jedenfalls ist es durch innere und äußere Gründe gerechtfertigt, diesen Speierer Tag von den Vermittlungstagen des Jahres 1406 abzusondern und ihm eine hervorragendere Stellung anzuweisen.

A. Vorbereitung des Tages nr. 71-74.

Der Tag wurde ursprünglich, anscheinend gemäß dem Vorschlage des Königs (s. nr. 71) auf den 21. Dec. 1406 angesetzt, dann aber kaum eine Woche vor diesem Datum verschoben (s. nr. 74). Welcher Termin nun in Aussicht genommen wurde, ist in den uns erhaltenen Briefen nicht gesagt, es läßt sich das aber ziemlich sicher schließen. Die Speierer geben in einem Briefe vom 20. Febr. 1407 als Zeitbestimmung des Tages um *sant Paulus tag* [Jan. 25] an, s. Anm. zu nr. 75; genaueres erfährt man aus dem Straßburger Gesandtschaftsbericht nr. 100. Aus den Mittheilungen, die dort über die Ankunft der Theilnehmer der Versammlung gemacht werden, kann man schließen, daß die neue Verabredung dahin lautete, am Sonntag 23. Januar Abends in Speier zu sein und am Montag 24. Jan. früh mit den Verhandlungen zu beginnen. — Das Motiv zur Verlegung des Tages darf man wol in den Verhandlungen suchen, die eben damals,

als die Speierer Versammlung am 21. Dec. stattfinden sollte, zwischen dem König und dem Erzbischof von Mainz schwebten, s. unter lit. B und C.

B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm 1406 Nov. 29, nr. 75-79.

In der Zeit, die von der Verabredung des Speierer Tages noch bis zum Beginn desselben verstrich, wurden verschiedene Verhandlungen geführt. Erstens hielt der Marbacher Bund am 29. Nov. einen Tag zu Neckarsulm. Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß am gleichen Tage des vorhergehenden Jahres ebenfalls ein Bundestag zu Neckarsulm stattgefunden hatte. Die Stücke sind z. Th. ohne Jahresangabe; trotzdem ließ sich ein jedes mit Sicherheit einem der beiden Jahre zuweisen, und höchstens bei dem Briefe von [1405] Dec. 3 nr. 4 kann es fraglich sein, ob wir uns nicht vergriffen haben. Hauptzweck des Tages zu Neckarsulm war die Berathung eines Vorschlages des Erzbischofs von Mainz, den Bund auf des Königs Lebzeiten zu verlängern, s. nr. 75.

Zweitens fanden aber auch Verhandlungen zwischen König Ruprecht und einzelnen der Verbündeten statt. Schon vor dem Speierer Tage hieß es, der Erzbischof und der Markgraf sollten sich mit dem König geeinigt haben, und dieses Gerücht war, wenigstens so weit es den Erzbischof von Mainz betraf, nicht unbegründet. Es wird darauf gleich unter lit. C und D zurückzukommen sein. Auffallend ist, daß die Annäherung der beiden Fürsten an den König und der Vorschlag des Erzbischofs, den Bund auf des Königs Lebzeiten zu verlängern, so nahe bei einander liegen. Man kann sich des Verdachtes kaum erwehren, daß dieser Vorschlag nicht recht ehrlich gemeint, sondern nur dazu bestimmt war, einen Druck auf den König auszuüben oder die Verbündeten über des Erzbischofs Absichten zu täuschen.

C. Festsetzungen zwischen König-Kurpfalz und Kurmainz nr. 80-88.

Um Mitte December 1406 traten in Umstadt Räte des Königs und des Erzbischofs von Mainz zu Verhandlungen zusammen, und schon damals gedieh der Ausgleich zwischen den beiden Fürsten bis zu einem Präliminarvertrag (s. nr. 80) oder vielmehr mehreren Präliminarverträgen (s. Anm. zu nr. 81). Es wird uns aber glaubwürdig berichtet (s. nr. 100), daß der Erzbischof und der Markgraf von Baden nur gemeinsam und gleichzeitig sich mit dem Könige aussöhnen wollten, und zu dieser gleichzeitigen Aussöhnung kam es dann auf dem Speierer Tage. Hier haben wir deshalb auch die bezüglichen Urkunden alle vereinigt. Bei Ordnung der Streitigkeiten des Königs mit den beiden Fürsten wurde anscheinend absichtlich eine gewisse Gleichförmigkeit beobachtet. Aus der Absicht, diese Gleichförmigkeit zu wahren, ist es wenigstens wol zu erklären, daß der König und der Erzbischof die Entscheidung aller ihrer Zwistigkeiten dem Erzbischof von Köln übertrugen, obgleich sie sich schon über bestimmte Verträge geeinigt hatten. Der zu Speier am 30. Januar ergangene Schiedspruch des Kölners (nr. 81) lautete dann auch im wesentlichen nur dahin, daß diese Präliminarverträge in Kraft treten sollten; nur über Bau und Zoll von Höchst traf er eine besondere Bestimmung, die möglicherweise in den (uns z. Th. unbekanntem) Präliminarverträgen nicht enthalten war, s. Anm. zu nr. 82 art. 2. Am 28. Februar wurden dann auf Grund der Präliminarverträge vom 19 Dec. (nr. 80 etc.) und des Schiedspruches vom 30. Januar (nr. 81) die Urkunden (nr. 82-87) zwischen K. Ruprecht und dem Erzbischof gewechselt. Dieser Aufschub von 4 Wochen ist vielleicht so zu erklären, daß Erzb. Johann erst die Sicherheit haben wollte, daß auch Mf. Bernhard zum wirklichen Austrag seiner Klagen kommen

werde. — Von den Klageartikeln, welche König und Erzbischof auf dem Mainzer Reichstag im Januar 1406 vorgebracht hatten (s. nr. 11. 12), wurden viele und zwar einige der interessantesten, wie die Erzkantler- und die Judensteuerfrage in dem Sühnevertrage gar nicht berührt; man ließ sie wol in der Schwebe, d. h. beide Parteien verzichteten
⁵ wol darauf, ihre Ansprüche zur Zeit weiter zu verfolgen, ohne sie doch aufzugeben. Der im Augenblick praktisch wichtigste Streitpunkt war vielleicht der um den Zoll und das Befestigungsrecht zu Höchst. Hierin erreichte der Erzbischof nachträglich durch Verpfändung seitens des Königs was ihm der Schiedspruch und der Vertrag vom 28. Februar noch entzog, s. Anm. zu nr. 82 art. 3. Am interessantesten aber ist für uns, zu sehen,
¹⁰ wie über die Forderung des Königs, daß ohne seine Zustimmung kein Bündnis geschlossen werden dürfe und daß der Marbacher Bund sich auflösen müsse, entschieden wurde. K. Ruprecht erreichte nicht Auflösung des Bundes, wol aber das Versprechen Erzb. Johanns, den Bund nicht zu verlängern, niemanden mehr aufzunehmen, und ihm ein Mitgliederverzeichnis zu geben. Was die prinzipielle Forderung des Königs anlangte,
¹⁵ so versprach der Erzbischof, künftig kein Bündnis ohne Bewilligung des Königs und seines Sohnes zu schließen, s. nr. 85. Der Anspruch K. Ruprechts, daß er als König um Erlaubnis gefragt werden müsse, ist damit durchaus nicht zugestanden, sondern im Gegentheil abgewiesen. Das zeigt sich schon darin, daß das Versprechen auch gegenüber Ruprechts Söhnen gilt, also nicht dem König sondern dem Kurpfälzischen Hause geleistet wird.
²⁰ Noch deutlicher aber tritt dieß darin hervor, daß K. Ruprecht dem Erzbischof das Gegenversprechen gibt, ohne seine Bewilligung keinerlei Bündnis mit Herren oder Städten zu machen. In der wichtigen Frage des Bündnisrechtes der Reichsstände, von deren Bedeutung in der Einleitung zu den Vermittlungstagen lit. B die Rede war, bezeichnet die Sühne zwischen Ruprecht und Johann also eine offenbare Niederlage des Königthums, die dadurch nicht ausgeglichen wurde, daß der Erzbischof dem König als
²⁵ Pfalzgrafen vertragsmäßig zusicherte, was er ihm als sein königliches Recht verweigerte. — Zur Bekräftigung und Sicherung der Sühne wurde, wie das so oft geschah, auch gleich ein Bündnisvertrag geschlossen, s. nr. 86. 87. Damit waren die Städte des Marbacher Bundes, obschon Johann dabei den Bund für die Zeit seines Bestehens ausnahm,
³⁰ anscheinend besonders unzufrieden, s. nr. 100, und Johann selbst soll noch in Speier mit großer Entrüstung dem Gerücht, daß ein solcher Vertrag zwischen ihm und Ruprecht vereinbart sei, entgegengetreten sein, s. ebendort. Ist dieser Bericht, wie anzunehmen, wahrheitsgetreu, so zeigt sich darin am deutlichsten, daß Johanns Abkommen mit dem König eine Treulosigkeit gegen seine Bundesgenossen war. Und wie er diese täuschte,
³⁵ so betrog er auch den König. Das eben gegebene Versprechen nahm er sofort Gelegenheit zu brechen, s. lit. H, und seine ganze Politik während der nächsten Jahre beweist wol zur Genüge, daß er an eine dauernde Aussöhnung mit dem König nicht dachte.

D. Verhandlungen und Schiedspruch zwischen König und Baden nr. 89-93.

Mf. Bernhard von Baden und K. Ruprecht einigten sich an demselben Tage, an
⁴⁰ dem der Erzbischof von Köln seinen Schiedspruch zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann fällte, am 30. Januar, dahin, die Entscheidung ihrer Streitigkeiten dem Erzbischof von Köln anheimzustellen, s. nr. 89. Die Verhandlungen die auf dem Tage zu Speier geführt wurden, die eifrige Vermittlungsthätigkeit, die der Erzbischof von Köln dort entwickelte, (s. nr. 100), werden sich besonders auf das Verhältnis des Markgrafen
⁴⁵ zum Könige bezogen haben; denn Johann und Ruprecht hatten sich ja schon vorher in der Hauptsache verständigt, und die Ratifikation ihrer Sühne hieng nur noch vom Ausgleich zwischen Bernhard und Ruprecht ab. — Wir haben hier auch die Schiedsprüche angereicht, die der Erzbischof von Köln im Verfolg des zu Speier auf ihn genommenen

Anlasses fällte. Die Streitfragen sind vorwiegend territorialer Natur, und es kommt nicht, wie zwischen König und Mainzer Erzbischof, zu Verträgen von reichsgeschichtlichem Interesse. Wegen ihres formellen Zusammenhangs aber mit den letzteren konnten sie nicht gut weggelassen werden. Der eigenthümliche Charakter der Regierungszeit K. Ruprechts bringt es ja überhaupt mit sich, daß manches von uns aufgenommen werden muss, was wir lieber weggelassen hätten, wenn nur das übrige, wenn nur die Reichstage dann verständlich blieben. Man würde aber irren, wenn man glaubte und befürchtete, daß die nachfolgenden Regierungen in derselben Weise behandelt werden sollen.

E. Verhandlungen über Münzwesen nr. 94-99.

Gegen Ende des Jahres 1406 beginnen wider die nun immer mehr sich vordrängenden Klagen über die Verschlechterung der Goldmünze, s. Anm. zu nr. 94. Von Köln gieng der Vorschlag aus, die Städte Köln Mainz Worms Speier und Frankfurt sollten Gesandte auf den Speierer Fürstentag schicken, um dort diese Miswirthschaft zur Sprache zu bringen, s. nr. 94. Frankfurt zeigte sich diesem Vorschlage geneigt, setzte dabei aber anscheinend voraus, daß der König in Speier persönlich zugegen sein werde (s. nr. 96), was nicht der Fall war. Die Zeit zur Vorbereitung war auch recht knapp bemessen (s. ebendort), und zu dem von Köln empfohlenen gemeinsamen Vorgehen der genannten Städte kam es wol aus diesem Grunde auf dem Speierer Tage offenbar nicht. Die Frankfurter hatten keine eigentliche Gesandtschaft dort, sondern nur den Stadtschreiber, und auch diesen, so viel man sieht, nicht der Münze wegen, s. nr. 102 art. 2. Mainz und Worms fehlten anscheinend ganz, s. Anm. zu nr. 75.

Man würde nun gar nicht mit Sicherheit sagen können, ob die Münzfrage in Speier überhaupt zur Erwähnung kam, wenn nicht die kurze Notiz erhalten wäre, daß eine undatierte Kurkölnische Münzordnung, die hier unter nr. 97 abgedruckt wird, durch die Straßburger Gesandten von unserem Speierer Tage nach Hause mitgebracht wurde. Das Aktenstück ist mit der entsprechenden Verordnung der Stadt Köln nr. 98 zusammen auch im Frankfurter Archive vorhanden, und es ist in den Besitz der Frankfurter gewiß bei derselben Gelegenheit durch Vermittlung ihres in Speier anwesenden Stadtschreibers gekommen. Man wird dann weiter schließen dürfen, daß Köln sehr wahrscheinlich in Speier eine Gesandtschaft hatte und dort für eine Neuordnung des Goldmünzwesens im Sinne dieser Verordnungen Anhänger zu gewinnen suchte; denn, daß zu diesen Verordnungen nicht der Erzbischof sondern die Stadt die Anregung gegeben hatte, ist in beiden Stücken nr. 97 und nr. 98 gesagt, und, da gerade Köln die Münzfrage erörtert haben wollte, so wird man die Verbreitung der beiden Documente als das Werk stadtkölnischer Gesandten zu betrachten haben. — Der Inhalt der beiden Verordnungen ist besonders dadurch interessant, daß darin zum ersten mal der Münzfuß, zu dem die Rheinischen Kurfürsten vertragsmäßig noch bis zum Jahre 1414 verpflichtet waren, prinzipiell aufgegeben und der Feingehalt von $22\frac{1}{2}$ auf 22 Karat herabgesetzt ist, während das Gewicht von 66 auf die Mark allerdings noch beibehalten werden sollte. Die eingerissene Münzverschlechterung ganz rückgängig machen und den Vertragsmünzfuß behaupten zu wollen, schien den Kölnern offenbar ein aussichtsloses Beginnen, und lieber wollten sie eine gewisse Verringerung des Guldenwerthes vertragsmäßig zugestanden sehen, wenn die neue Vertragsvorschrift nur wirklich beobachtet wurde. Zunächst sollte der Kölner Erzbischof allein in diesem Sinne vorgehen; dann, so erwarteten sie augenscheinlich (s. nr. 97 art. 4 und nr. 98 art. 2), würden die übrigen Kurfürsten seinem Beispiele folgen. Bemerkenswerth ist, daß bei den Verhandlungen des Jahres 1409 dieser Gedanke, den Guldenfuß auf $\frac{1}{100}$ Mark und 22 Karat zu bemessen, allgemeine Annahme fand, bei den Städten und dem Könige ebenso wie bei den Kurfürsten, s. Münz-

tage von 1409. — Was nun den Charakter unserer beiden Aktenstücke nr. 97 und 98 anlangt, so fragt sich noch, ob wir sie als Entwürfe oder als wirklich ausgefertigte Urkunden zu betrachten haben. Daß beiden das Datum fehlt, spricht stark für erstere Annahme, ohne völlig zu entscheiden. Der Brief Kölns vom 12 Januar nr. 94 zeigt ⁵ jedenfalls, daß damals diese Verordnungen noch nicht zu Recht bestanden, da Köln noch den Bopparder Vertrag vom 5 Merz 1404 als maßgebend und 22 $\frac{1}{2}$ Karat als gesetzlichen Feingehalt betrachtet. Da der Grundgedanke der beiden Verordnungen in diesem Briefe vom 12 Januar mit keinem Worte angedeutet ist, so folgt ferner mit Wahrscheinlichkeit, wenn auch nicht mit voller Gewißheit, daß dieselben auch als Entwürfe ¹⁰ damals noch nicht existierten, also erst ganz kurz vor dem Speierer Tage entstanden sind. Dem wird man dann hinzufügen dürfen, daß sie wahrscheinlich auch noch Entwürfe waren, als sie in Speier datumslos den Vertretern Straßburgs und Frankfurts, vielleicht auch noch anderen Theilnehmern der Versammlung mitgeteilt wurden. Ob sie nachher noch zur Ausfertigung gelangten, bleibt dabei zweifelhaft. Geschah dieß, ohne ¹⁵ daß die übrigen Kurfürsten und der König ausdrücklich zustimmten, so war es eine Verletzung des Bopparder Vertrages von 1404 und des königlichen Münzgesetzes von 1402.

Daß um die Zeit des Speierer Tages beim Könige Klagen über das Münzwesen einliefen, scheint auch daraus hervorzugehen, daß im Februar seine Rätthe nach Frankfurt kamen und Vorschläge zur Umgestaltung desselben überbrachten, s. nr. 99.

Aus dem Frühjahr 1407 haben wir eine vereinzelt Spur von Verhandlungen über Goldmünze im Kreise der Marbacher Verbündeten, s. nr. 126 art. 7. 7^a. — Für das weitere ist auf den Bacheracher Tag vom Juli 1408 zu verweisen.

F. Briefe vom Tage nr. 100-101.

Von hohem Interesse ist der hier zum ersten mal veröffentlichte Straßburger Gesandtschaftsbericht nr. 100. Wie man ihn zu verwerthen hat, ist schon unter lit. A C D in der Hauptsache gezeigt, und es soll hier nur noch die sich aus ihm ergebende Präsenzliste zusammengestellt werden. Anwesend waren nach nr. 100 in Speier: Rätthe K. Ruprechts, Erzb. Friderich von Köln, Erzb. Johann von Mainz, Pf. Bernhard von Baden, Rätthe ³⁰ Gf. Eberhards von Wirtemberg, Gesandte Straßburgs und Gesandte der [Schwäbischen] Städte. Diese Liste wird ziemlich vollständig sein. Ob man nach nr. 107 art. 1 annehmen darf, daß Heinrich Toppler (als Vertreter Rotenburgs) und Burggraf Friderich von Nürnberg in Speier waren, geben wir der Erwägung des Benutzers anheim. Rätthe Hzg. Ludwigs von Baiern darf man als anwesend vermuthen, s. weiter unten ³⁵ unter lit. H. Speierer Rathsherren werden wol nicht nur sich mit den Straßburger Gesandten (s. Anm. zu nr. 75) besprochen, sondern überhaupt an den Verhandlungen des Tages theilgenommen haben. Mainz und Worms, welche letztere Stadt doch dem Marbacher Bunde angehörte, waren dagegen anscheinend nicht vertreten, s. Anm. zu nr. 75. Den Frankfurter Stadtschreiber haben wir schon unter lit. E erwähnt, ebenso ⁴⁰ die Wahrscheinlichkeit, daß Köln Gesandte in Speier hatte. Vielleicht war auch eine Nördlinger Gesandtschaft dort anwesend, s. gleich unter lit. G.

Der Brief des Markgrafen von Baden nr. 101 zeigt, daß die Versammlung länger dauerte als der Markgraf erwartet hatte; sie war am 23 bezw. 24 Januar eröffnet und schloß frühestens am 30 Januar, aber auch kaum viel später als an diesem ⁴⁵ Tage, s. nr. 81. 89.

Die Verhandlungsgegenstände des Tages haben wir schon zu Beginn dieser Einleitung aufgeführt. Zu erwähnen wäre nur noch, daß die Straßburger Gesandten damals in Speier den Versuch machten, den Streit der Schwäbischen und der Rheinischen

Städte über die Hälfte der von den Rheinischen Städten im Jahre 1389 dem Pfalzgrafen zuerkannten und dann auch gezahlten 60 000 fl. beizulegen, woran sich noch weitere Verhandlungen anschlossen, s. Anm. zu nr. 75 und nr. 114 art. 6.

G. Städtische Kosten nr. 102.

Als eigene Nummer bringen wir hier allein Frankfurter Kosten. Man sieht aus ihnen (s. art. 1), wie die Städte Mainz und Frankfurt sich für den friedlichen Austrag der Streitigkeiten interessierten. Wenn trotzdem Frankfurt nur einen Schreiber in Speier hatte (s. art. 2), so kann man wol mit Sicherheit daraus schließen, daß K. Ruprecht nicht wie im Mai 1406 auch außerbündische Reichsstände zu dem Vermittlungstage eingeladen hatte. — Es hat daher mit der Anberaumung und Verlegung des Speierer Tages vermuthlich nichts zu thun, wenn Ende 1406 oder Anfang 1407¹ in der Augsburger Baurechnung item 1 guldin dez künigs potten, und im Januar 1407² ebendort item 4 lb. dn. umb wein geschenkt dez künigs pottschaft eingetragen ist. Da dieß aber die einzigen Posten der Baurechnung sind, die allenfalls mit dem Tage in Verbindung gebracht werden könnten, so sollten sie doch erwähnt werden. — In Speier waren auch Nördlinger Gesandte zugegen, aber wol nur zufällig. Im Rechenbuch von 1406 des Nördlinger Stadtarchiv findet man unter der Rubrik reitgelt folgenden Eintrag: item 22 1/2 gulden Cünrat Mangolt und dem statschriber gen Heidelberg und Spir zu dem künge und 3 gulden und 4 lb. schribern procuratoribus pffern und torwarten. Das Rechnungsjahr beginnt in den Nördlinger Rechenbüchern um Georgii [April 23], unser Posten ist der 54 von 65 der Rubrik reitgelt, das führt auf den Februar als Zeit der Eintragung. Da die Gesandten zum Könige nach Heidelberg und Speier gehen, werden sie auf dem Speierer Tage von Ende Januar anwesend gewesen sein. Der König selbst war damals freilich nicht in Speier, aber so braucht man die Notiz des Rechenbuches auch nicht zu verstehen. Ob die Gesandtschaft sonst etwas mit dem Tage zu thun hat, ist freilich sehr fraglich; vielleicht sollte sie ausschließlich Nördlinger Angelegenheiten beim Könige betreiben. Als Posten 32, also wol circa Oktober 1406 eingetragen, geht dem obigen voran: item 6 gulden und 1 lb. dem statschriber gen Heidelberg und 2 gulden 3 lb. in die cantzli torwarten botenlon etc.

H. Anhang: Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs in den Marbacher Bund nr. 103-127.

Von der Aufnahme Hzg. Ludwigs von Baiern-Ingolstadt in den Marbacher Bund war schon Anfang Januar 1407 oder früher die Rede, s. nr. 79; doch wurde damals alles weitere auf den Speierer Tag verschoben. Hier kam zugleich auch die Aufnahme Rotenburgs zur Sprache, s. nr. 107. Wie der weitere Verlauf zeigt, gelangte man in Speier zu keinem endgiltigen Beschluß, die Bedingungen der Aufnahme blieben zweifelhaft, aber die Verhandlungen waren doch so weit gefördert, daß die beiden Aufnahmeurkunden bei den Mitgliedern des Bundes zur Besiegelung herumgeschickt wurden. Da aber stellten sich Schwierigkeiten ein. Die Gesandten Straßburgs und der Schwäbischen Städte hatten die Sache in Speier offenbar ad referendum genommen; Straßburg besiegelte

¹ Der Posten steht in der Rubrik legationes nostre der Baurechnung von 1406 (Augsburg Stadtarchiv) unter dem letzten Titel in voluntate [Okt. 24], omnium sanctorum [Nov. 1] gegen Ende; die Baurechnung von 1407 beginnt mit esto mihi [1407 Febr. 6].

² Der Posten steht in der Rubrik generalia der Baurechnung von 1406 unter dem letzten Titel in excelso throno [1407 Jan. 9], omnis terra [Jan. 16].

nun zwar die Urkunde für Rotenburg und sandte sie den Schwäbischen Städten zu, diese aber wollten erst eine Versammlung halten, und die Aufnahmeurkunde für Hg. Ludwig nahm schon Straßburg Anstoß zu besiegeln, s. nr. 111. Die Städte hatten Bedenken wegen der Verpflichtung Hilfe zu leisten, und ihnen schloß sich der Graf von Württemberg an. Man schlug vor, daß erstens die beiden neu aufzunehmenden Mitglieder (wie es auch der Bundesurkunde entsprach) nicht in ihren alten Kriegen unterstützt würden, und daß zweitens auch bei neu entstehenden Streitigkeiten ihr Recht, Hilfe zu verlangen, in näher angegebener Weise beschränkt würde, s. nr. 114 art. 1. Die letztere Bestimmung gieng nicht durch, auch die andere machte Schwierigkeiten (s. nr. 117), wurde aber als besondere Klausel in die Beitrittsurkunde noch extra, wenn auch mit Beziehung auf die ursprüngliche Bundesurkunde, eingefügt, s. nr. 104. 106. Die Veranlassung dazu kann man beim Herzog wol in seinen Streitigkeiten mit seinen Vettern den Baierischen Herzögen finden. Bei Rotenburg haben wir bestimmte Nachricht, daß das Verhältnis der Stadt zum Burggrafen Friderich von Nürnberg Ursache der Schwierigkeiten war, s. nr. 107. Die Verbündeten wünschten diese Angelegenheit, die sie leicht in Händel verwickeln konnte, offenbar erst geordnet zu sehen, vgl. auch nr. 117; der König andererseits versprach den Rotenburgern günstige Vermittlung derselben, wenn sie dem Bunde fern bleiben wollten. Der Gang der Verhandlungen wird durch die Stücke, die wir hier mittheilen, klar gelegt. Es treten besonders drei Versammlungen des Marbacher Bundes, die erste zu Pforzheim am 30 Merz, die zweite zu Heilbronn am 27 April, die dritte wider zu Pforzheim am 17 Mai, hervor. Mit Hg. Ludwig kam man auf dem Heilbronner Tage zum Abschluß, s. nr. 121, doch der Erzbischof von Mainz wollte die Aufnahmeurkunde erst besiegeln, wenn auch Rotenburg aufgenommen sei, s. nr. 122 art. 3. Das geschah auf dem zweiten Pforzheimer Tage, s. nr. 124. Nun stellte am 24 Mai der Erzbischof noch eine mit der Aufnahme Hg. Ludwigs zusammenhängende Separaturkunde über sein besonderes Verhältnis zu diesem aus, s. Anm. zu nr. 106, und am 5 Juni beschworen Rath und Gemeinde in Rotenburg den Bund, s. nr. 127. Rotenburg trat, wie früher Gf. Philipp von Nassau und die Städte Worms und Speier, in den Theil Erzb. Johanns ein, Hg. Ludwig dagegen gesellte sich zu den anderen vier Verbündeten, die verpflichtet waren, sich gegenseitig bestimmte Hilfe zu täglichem Kriege zu schicken. Mit ihm wurden auch Bestimmungen über den Austrag von Streitigkeiten vereinbart.

Durch das Ergebnis der Verhandlungen wurde übrigens die Fassung der Aufnahmeurkunden nr. 103 und 105 gar nicht berührt; die Exemplare, die gleich nach dem Speierer Tage zur Besiegelung herumgeschickt wurden, sind anscheinend dieselben, die schließlich ausgehändigt wurden. Die besonderen Bedingungen fanden ihre Stelle in den Beitrittsurkunden nr. 104 und 106. An den Entwürfen zur Rotenburger Beitrittsurkunde nr. 104 kann man den Gang der Verhandlungen in seinen Hauptzügen verfolgen. Aufnahme- und Beitrittsurkunden sind aus der Zeit des Speierer Tages, nemlich vom 27 Jan. 1407 datiert, obschon doch wenigstens die letzteren sehr viel später überhaupt erst entworfen wurden. Es geschah die zeitliche Rückdatierung ohne Zweifel nicht bloß aus formellen Gründen, etwa um die begriffliche Einheit von Aufnahme und Eintritt auf diese Art äußerlich hervortreten zu lassen, sondern auch deshalb, weil Erzb. Johann am 28 Februar dem König versprochen hatte, fortan keine neuen Mitglieder mehr aufzunehmen, s. nr. 85. Die Urkunde Hg. Ludwigs verräth aber wenigstens in der Ortsangabe Heilbronn den wirklichen Zeitpunkt ihrer Abfassung, den Heilbronner Tag vom 27 April.

Es wird uns, so viel man sieht, nirgends berichtet, was es für Gründe waren, durch die früher Gf. Philipp, Worms und Speier, jetzt Hg. Ludwig und Rotenburg zum Anschluß an den Bund bewogen wurden, und es läßt sich in dieser Beziehung

wenig sicheres beibringen. Man mag sich an das erinnern was in der Einleitung zum Mainzer Reichstage von 1405 über die allgemeinen Gründe der Unzufriedenheit mit K. Ruprecht gesagt wurde. Gf. Philipp wurde wol durch seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu Erzb. Johann, Worms wol durch seinen Streit mit seinem dem König nahe-
 stehenden Bischof, Speier vielleicht auch durch ähnliche Verhältnisse und durch das
 Beispiel des befreundeten Worms dem Bunde zugeführt. Für Rotenburg ist der schon
 berührte Zwist mit dem Burggrafen von Nürnberg, der mit Ruprecht befreundet war,
 zu beachten. Auffallen muß der Beitritt Hzg. Ludwigs, den man während der ersten
 Jahre der Regierung Ruprechts so viel in dessen Diensten findet. Er war dem Könige
 vielleicht dadurch entfremdet, daß dieser sich nicht zur gewünschten Erfüllung der aus
 jenen Diensten erwachsenen finanziellen Verbindlichkeiten verstand, s. Bd. 5 pag. 242
 Anm. 2¹. Auch der Streit mit seinen Vettern mag ihn bewogen haben, Anlehnung beim
 Marbacher Bunde zu suchen; und vielleicht ist dem Umstande einige Bedeutung bei-
 zumessen, daß etwa einen Monat nachdem die geplante Regelung jener finanziellen Be-
 ziehungen sich zerschlagen hatte, am 18 Oktober 1406, K. Ruprechts Sohn Pf. Johann
 ein Bündnis mit Herzog Heinrich von Baiern abschloß, s. Mon. Zoll. 6, 372 nr. 357.

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß zu Anfang des Jahres 1407,
 als Hzg. Ludwig und Rotenburg sich dem Bunde anschlossen, vielleicht auch vom Bei-
 tritt Nürnbergs Augsburgs Weißenburgs und Lindaus die Rede war, s. nr. 107 art. 6
 und nr. 109 art. 2. Mit Bestimmtheit läßt sich das freilich aus unserem in dieser Be-
 ziehung recht dürftigen Material kaum folgern, aber die Wahrscheinlichkeit liegt doch
 vor, und vielleicht findet man künftig weitere Spuren dieser bisher ganz unbekannt
 Verhandlungen.

¹ Das dort erwähnte Höfster'sche Verzeichnis hat sich nachträglich gefunden im Neuburger Kopialbuch 14 fol. 6^{ab}.

A. Vorbereitung des Tages nr. 71-74.

71. Erzb. Friderich III von Köln an Erzb. Johann II von Mainz: K. Ruprecht will ^[1406] den Speierer Tag halten auf 21 Dec.; dann über Benachrichtigung Badens Wirtens- ^{Okt. 19} bergs und der Bundesstädte. [1406] Okt. 19 Godesberg.

⁵ Aus Straßburg St.A. AA 103 nr. 9 cop. ch. coaev.

Herre von Meincz. lieber neve. unser gnediger herre der Romischer konig ^[1406] hat uns gestern dez mentags erste lassen wissen, daz er den tag halten wolle zu Spire ^{Okt. 18} uf nu nehate sant Thomas tag dez heiligen aposteln dez abentz da zu sin und des ^[1406] nehsten tags darnach zu teidingen. und were uns die botschafte ee komen, wir hetten ^{Dec. 21} sie uch ee lassen wissen. und diß wollent, lieber neve, den hochgebornen fursten hern ¹⁰ Bernhart marggraven zu Baden und den^a edeln Eberharten graven zu Wirttemberg, unser lieben^b oheim und neven, und die stett darzu gehören^c lassen wissen, daz sie iemer uf den vorgenanten tag zu Spire komen nach dem als man zu Meincz¹ darvon gescheiden ist. lieber neve, got si mit uch. geben zu Gutensperg dez dinstags nach ¹⁵ sant Lux tage des heiligen ewangelisten^d. ^[1406] ^{Okt. 19}

Fridericus archiepiscopus Coloniensis
dux Westfolie etc.

72. Erzb. Johann II von Mainz an Mf. Bernhard I von Baden: übersendet Schrei- ¹⁴⁰⁶ ben des Kölner Erzbischofs [nr. 71] und will demselben zustimmend antworten; ^{Okt. 25} dann über Benachrichtigung Straßburgs Wirtembergs und der Schwäbischen Städte. ²⁰ 1406 Okt. 25 Hanau.

Aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 47 cop. ch. coaev., mitgeschickt, wie die Schnitte zeigen, in nr. 73.

Unsern fruntlichen dienst zuvor. hochgeborner furste lieber oheim. uns hat ²⁵ unser herre und neve von Colne verscriben, als ir wol sehen mogent in abschrift sines briefs, die wir uch hie-inne verslossen senden etc.; und dunket uns güt und meinen auch daz glimpflich si, als verre ez uch auch gute dunket, das wir unserm herren von Colne antwurten daz wir dez tags also warten wollen. und waz uwers willen herinn ³⁰ si, daz lassent uns mit disem unserm botten widder wissen, und verkudent diß auch den von Straßburg. auch so haben wir unserm oheim von Wirttemberg diß auch geschriben und damit daz er daz den Swebschen stetten auch verkunde. datum Hanouw ipso die beatorum Crispini et Crispiniani^e martirum anno etc. sexto. ¹⁴⁰⁶ ^{Okt. 25}

Johann erzbischof
zu Meincze etc.

³⁵ a) Vorlage dem. b) Vorlage lieber. c) wol direktlich gehören statt gehorend; oder man hat die nach stett zu ergänzen. d) Vorlage ewangelisten? e) Vorl. Cuspiniiani.

¹ Offenbar auf dem Mainzer Tage vom 8 Sept. 1406. Dort hat man, scheint es, nur im allgemeinen einen neuen Tag verabredet und noch nicht die Zeit, wenn auch vielleicht schon den Ort bestimmt.

- ¹⁴⁰⁶ 73. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: übersendet Schreiben des Mainzer und*
^{Nov. 2} *des Kölner Erzbischofs [nr. 72 u. 71] betr. den Speierer Tag auf 21 Dec. 1406*
Nov. 2 Baden.

Aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 51 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Von uns Bernhart
 marggrafe zu Baden. 5

Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten frunde. wir
 schicken uch abschriften herinn verslossen, als unser herre von Meintze uns uff hud
 geschriben und auch abschrifte gesant hat wie im unser herre von Colne geschriben
 hat. daran ir wol sehend, daz unser herre der konyg den tag halten wil zu Spier uff
^{Dec. 21} sancte Thomas dag nehstekompt. lieben frunde, do wissend sich nach zu richtend,
 wann unser herre von Meintze uns in sinem brieff bitdet uch daz furbaßer zu verkun-
¹⁴⁰⁶ digen. datum Baden in die animarum anno etc. sexto.
^{Nov. 2}

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern
 guten fründen meister unde rate zu Straßburg. 15

- ¹⁴⁰⁶ 74. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: der Speierer Tag vom 21 Dec. ist ver-*
^{Dec. 17} *schoben. 1406 Dec. 17 Baden.*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Stück 3 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Von uns Bernhard
 marggraff zu Baden. 20

Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten frunde. uns ist
¹⁴⁰⁶ uff nehtin dunrstag spate ein brieff von unserm herren von Meintze geantwurtet worden,
^{Dec. 16} und der sagte von dem tag zu Spire, den wir herren und der stette frunde da leisten
 solten, als ir daz in der abschriften desselben brieffs, den wir uch herinn verslossen
 senden, wol sehen werdent, wie der erlengert und uffgeslagen ist. darnach wollent uch
 wissen zu richten. datum Baden feria sexta post diem beate Lucie virginis anno
¹⁴⁰⁶ domini 1400 sexto.
^{Dec. 17}

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern guten
 frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm, 1406 30 Nov. 29 nr. 75-79.

- ¹⁴⁰⁶ 75. *Ulm an Straßburg, betr. Tag zu Neckarsulm auf 29 Nov. wegen Kurmainzischen*
^{Nov. 11} *Vorschlags der Verlängerung des Marbacher Bundes auf des Königs Lebzeiten,*
und betr. Eintritt von Speier in diesen Bund. 1406 Nov. 11 Ulm.

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 25 or. ch. lit. cl. c. sig. in 35
verso impr.

Fürsichtigen wisen besundern gûten frwnde. unser frwntlich willig dienst wißent
 allzite von uns bereit voran. lieben frwnde. wir verkünden uch, daz uns unser herre
 von Wirtemberg hat ze wißent getan, wie unsers herren von Mentze maynung were, daz
 die aynung, die wir mit ainander haben, erlengert wurde unsers herren des künigs
 40 leptag; und das wölte er versorgen mit sinem stûfte, daz die das versigelten in sôlicher
 maße, ob er in der zite von tode abgienge, das sin nachkomen das halten müste, als

ferre das unser herren der marggraf und von Wirtemberg ir und och wir uns des gelich och verschriben; und daz man des zû ainem tag kâme gen Sulme uf sant Endres aubent zenêchst. nû versehen wir uns, daz des gelich an iuwer wishait och bracht sy. und darumb bitten wir iuwer frwntschafft mit allem ernste vlißig, daz ir uns by disem botten mit iuwerm briefe verschriben wißen laßent, wie ir úch darinne halten wöllent, darumb daz wir und och ander iuwer und unser gûten frwnde, die stette uns zûgehörig, uns dest bas darnach wißen ze richten. lieben frwnde. so hat uns der vorgebant unser herre von Wirtemberg denne damit verkunt wie daz die von Spir och begern in die veraynung ze komen ¹. nû wiewol das ist daz wir erkennen daz wir notdurftig weren wie wir uns gesterken môchten, noch denne getrúwen wir iuwer wishait wol, ir sient davor daz das niht gescheche, es sy denne daz die unsern vorhin abgeleit werden mit mynne oder mit frwntlichem rechten ². wan ir wol wißent, was gelimpfs und rechts wir in den sachen allwegen uf úch gebotten haben. geben an sant Martins tag anno etc. sexto.

[in verso] Den fürsichtigen und wisen dem maister und dem rate der stat ze Straspurg unsern besundern gûten frwnden.

Burgermaister und rate ze Ulme.

76. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: die Stadt soll den auf 29 Nov. bestimten Neckarsulmer Tag beschicken. [1406³] Nov. 15 Pforzheim.*

Aus Straßburg St.A. AA 103 nr. 6 or. ch. lit. claus. cum sig. in verso impr.

Von uns Bernhard
marggrafe zû Baden.

Unsern fruntlichen gruz voran. erbern wisen besundern gudten fründe. als wir itzunde by deme hochwirdigen fursten unserm lieben herren unde oheim deme ertzbischoff von Meintze gewest siend, also sien wir allrerste herheyne kommen. und laßen uch wissen, daz derselbe unser herre von Meintze unser oheim von Wirtemberg und wir uns eins tags geen Solme vereynet habend, der sin sal von hûde mentag über vierzehen dage von sollicher gegenwertiger leuffe wegen unde sache, die uns alle, die in unser vereynunge gehörend, antreffend, und daz ein notdurftige ist daz wir uns darumb wol underreden mogend. und wil auch unser obgnanter

¹ S. nr. 47. 48 und die Einleitung zu den Vermittlungstagen des Jahres 1406 lit. A.

² Den Streit um die zu Bamberg und Eger 1389 dem Pf. Ruprecht I zuerkannten 60000 fl. s. RTA. 2, 127, 23 bis 128, 3 und 137, 4-14 sowie RTA. 3, 12, 30-43. Vgl. auch RTA. 5 pag. 375, 37 ff. und 651, 21 ff., sowie im vorliegenden Bande nr. 62. — Auf dem Tage zu Speier im Januar 1407 versuchte Straßburg wider in dieser Sache zu vermitteln. Speier an Straßburg: eure Freunde, die ir uff dem tage der fursten herren und stette der fruntlichen vereynunge umb sant Paulus tag [Jan. 25] nehate bij uns in unsere stat gehabt hant, haben einen Tag zwischen den Rheinischen Städten und den Schwäbischen zu Straßburg vorgeschlagen; wir danken euch sehr, wir haben es unsern Eidgenossen von Worms geschrieben, die es an Mainz berichten sollten; deren Antwort

senden wir euch im Einschluß als Abschrift; dat. reminiscere [Febr. 20] 1407; Straßb. St.A. AA 129 or. ch. lit. cl. Die Antwort, welche Worms von Mainz erhalten hatte, gieng dahin, die Stadt sei geneigt die Sache beim königlichen Hofgericht zum Austrag zu bringen, so dankbar sie den Bemühungen Straßburgs sei; dat. invocavit [Febr. 13] 1407; Straßb. St.A. AA 129 cop. ch. coaev. mit Verschiebungsschnitten. — Vgl. weiter nr. 114 art. 6 und Anm. dort.

³ Obgleich gerade ein Jahr früher am 29 Nov. 1405 ebenfalls ein Tag zu Neckarsulm stattfand, s. nr. 2-6, ist das Jahr hier doch ganz sicher. Schon die Vergleichung mit nr. 77 läßt kaum einen Zweifel, obendrein aber paßt die Bezeichnung von hûde mentag über vierzehen dage nur für das Jahr 1406.

[1406] oheim von Wirtemberg der Swebischen stedde frunde mit ime auch geen Solme
 Nov. 15 bringen. herumbe so ist unser meynung und begern, daz ir uwere fründe zu deme-
 Nov. 27 selben tag auch schicken wollend^a, also daz die uff den samßdag zu nachte davor bye
 uns zu Baden siend. so wöllen wir sie furbaßer mit uns geen Solme füren, uff daz
 wir uns von allen sachen die uns allen dann notdurfftig siend underreden mogend. 5
 [Folgt die Anfrage, wann ein beabsichtigter Tag zu Straßburg mit Walther von Ge-
 roltzeck u. a. sein soll¹, und die Bitte, falls das den Tag zu Sulm hindere, ihn bis
 [1406] zur Rückkehr von Sulm zu verschieben.] datum Phortzheim feria secunda post Martini
 Nov. 15 episcopi.

[in verso] Den erbern wisen unsern
 besondern gudten frunden meister
 unde rate der stadt zu Straßburg.

1406 77. Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg, wegen der Reise zu dem [auf 29 Nov.
 Nov. 21 bestimmten] Neckarsulmer Tag; u. a. m. 1406 Nov. 21 Baden.

S aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 42 or. ch. lit. cl. cum sig. in verso impr.

Von uns Bernhart
 marggrave zu Baden.

Unsern fruntlichen groß voran. erbern wisen besondern guten frunde. als
 ir uns verschriben hand von des tags wegen, den wir zu Straßburg leysten sollend uf
 Nov. 29 dinstag nehste etc., also haben wir uch bij unserm botten, der nu wol bij uch ist dez 20
 wir uns versehen, verschriben. darinn ir wol sehent, das wir denselben tag wollent tun
 leysten in der massen als uch unser hofmeyster vormals geschriben hat. auch wollen
 Nov. 27 wir uwere frunde hie zu Baden warten von hud samstag uber acht dage, gen Solmen
 uff den tag zu ritend, als ir wol wissent². als ir uns dann von Ulrich Loßlins
 wegen habend geschriben von viehs wegen daz yme zu Eberbach genomen solle sin 25
 etc., also haben wir bestellet, das unser amptman von desselben viehs wegen ein zil und
 Nov. 30 lengern uffslag geben sol biß acht dage nach disem tag der zu Straßburg sin sol; doch
 daz unsern amptluten darfur versprochen werde in der massen als vor, und daz man
 uff dem tag von denselben sachen auch rede. auch als ir uns geschriben hand von
 Hermans und Bicken von Landenbergs wegen etc., da wissend daz wir mit derselben 30
 von Landenberg deheinen nuczit wissen zu tund han. auch von der von Wurmße
 wegen do woren unser herre von Meincz unser oheim von Wirtemberg und wir zu rote
 worden, ine gemeinlich ein antwurt zu gebend und uch daz auch zu verkunden. in
 dem so hatt unser vorgeanter herre von Meincz einen tag gemacht zwuschend der
 pfaffheid und der stat zu Wormß³, und wie derselbe tag ende nemen wirdet daz wer- 35
 dent uwere botden wol gewar uff dem tag zu Solmen, dann wir darumb noch nit
 1406 anders wissen. datum Baden dominica post Elysabeth^b anno domini 1400 sexto.

Nov. 21

[in verso] Den erbern wisen unsern besondern
 guten frunden dem meyster und dem rot der
 stat zu Straßburg etc.

a) dachförmiger Strich über dem o. b) or. eher Elysabeth als Elysabacht.

¹ Vgl. nr. 77 im Eingang. Vgl. weiter nr. 101
 und Anm. dort.

² Vgl. bis hierher nr. 76.

³ Vgl. zu dieser Angelegenheit nr. 121 art. 3
 und nr. 122 art. 4.

78. Anweisung Straßburgs für seine ungen. Boten zur Beredung mit Mf. Bernhard I ^[1407 Jan. 6f.]
 von Baden. [1407 Anfang Januar ¹ Straßburg.]

Aus Straßb. St.A. AA art. 94 nr. 18 not. chart. coae. Auf der Rückseite unten verkehrt von anderer gleichzeitiger Hand Minen willige; darunter item wie man überköme daz das kapitel versigelte und iren willen darzû tette.

[1] Gedenkent ze redende mit dem marggrafen von Baden von des aptes von Morßmünster wegen.

[2] Gerhart Schöp hat uns geantwortet, das er Contzen von Durmentz zû Hüneburg uzgeslagen habe.

[3] Item von der armen knechte wegen, den ir erbe lassen ze volgende ² und die unsern nit me also ufzehaltende. doch so ist des marggrafen lüten, die behept worden sind, ein zil geben 14 tage.

[4] Item von der rede wegen als unser botten mit dem marggrafen geretd hant von der rahtunge wegen, als der bischof von Mentze und er mit unserm herren dem künige gerichtet solle sin ³.

[5] Item wanne in der tag güt bedunket zwüschent ime und den^a von Ohssenstein.

[6] Item von der 700 gulden wegen, die er uns uf sand Martins tage vergangen ^[1406 Nov. 11] verfallen ist ze gebende.

[7] Von der von Wihersheim und ander sachen wegen.

[8] An Richart Frischhertzen.

[9] Item ze frogende ob der tag zû Spir vürgang habe ⁴.

79. Zwei gen. Straßburger Gesandte an gen. Straßburger Ammanmeister, über ihre ^[1407 Jan. 8f. od. 15f.]
 Beredung mit Mf. Bernhard I von Baden, die Absicht Hgz. Ludwigs von Baiern in den Marbacher Bund einzutreten, den Speierer Tag [auf 23 Jan.], die Bundesverlängerung, u. a. [1407 Jan. 8f. oder 15f. ⁵.]

Aus Straßburg St.A. AA art. 132 Assemblée de Heilbronn or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern früntlichen gewilligen dienst vor. lieber herre der ammemeister. wir lant úch wissen, daz wir aso^b hütte uff samstag uff vier stunden noch mittem tage vor ^[1407 Jan. 8 od. 15]
 unserm herren dem marggrofen gewesen sint, und habent uns von vil stücken, aso wir

a) Vorlage mit Abkürzung; dem? wol den, vgl. Brief des Markgrafen von 1407 Jan. 27 nr. 101. b) sic hier und weiterhin noch dreimal.

¹ Es ist wol die Anweisung zu der Beredung mit dem Markgrafen von Baden, von der die Straßburger Gesandten in nr. 79 am 8 u. 9 oder am 15 u. 16 Jan. 1407 berichten. Darauf weist art. 9 hin, und der übrige Inhalt (s. besonders art. 4) passt zu dieser Datierung.

² Vgl. nr. 195 vom Juni 1408 art. 5.

³ Vgl. nr. 100.

⁴ Der zuerst auf 21 Dec. 1406 angesetzt und dann verschobene Speierer Tag ist gemeint, vgl. nr. 79.

⁵ Im Briefe ist von einem bevorstehenden Speierer

Tage die Rede. Dieß ist, wie der übrige Inhalt ergibt, sicher unser zuerst auf 1406 Dec. 21 angesetzte, dann auf 23 Januar 1407 verschobene Tag. Adressat ist Johanns Heileman ammeister. Joh. Heilmann war Ammanmeister im ersten Viertel des Jahres 1407 seit Do. n. Neujahr [Jan. 6], nach Mittheilung Herrn Dr. Ebrards. Demnach ist der Brief zwischen 6 und 22 Jan. geschrieben, und zwar ist er, wie der Anfang zeigt, an einem Samstag begonnen und am folgenden Tage fortgesetzt worden, also Jan. 8 u. 9 oder Jan. 15 u. 16.

[1407
Jan. 9
od. 16] von ouch gescheiden sint¹, underret. und ossent morne² zû frigem inbiß by ime und redent do fürbasser von allen stügken. und ist unser here der marggroffe und der vicztüm noch herte uff iren sachen. und habent do gerett mit unserm herren dem marggrofen, und er mit uns von vil stücke, also wir ouch wol sagende werdent. bysunder so het der bischof von Mentze driie^a sinre rette zû Stüggarten gehebt, und het der marggroffe und der von Württembergk dieselben driie verhört, des bischofes rette, und habent die geseit^b, daz min herre von Mentze fürbasser zû der bünntnisse nüt me tûn welle denne mit wissende und willen der herren und der stette oder des merren teiles³. ðch het uns der marggrofe geseit, daz do rede gewesen sy zû Stügkartten, daz hertzog Ludewigk von Peigern ðch in den bunt werbe, und sy in daz allen wol zû sinne gewesen. daruff habe er für die stat von Stroßburg versprochen, daz es ðch ir wille sölle sin. also het ðch der von Württembergk für die Schwrebschen stette versprochen, aso er uns ðch geseit het. doch ist kein verendet ding beschehen untz uff den tagk, der zû Spire sin sol. do weiß unser herre der marggrofe noch nüt, obe derselbe tag für sich göt oder nüt. ginge er aber keins für sich, so wellent die herre doch gedenccken, daz sù einen andern tag besetztent, uff dem tage man reden sol, den bunt zû erlengende⁴, und sus von andern sachen, aso es denne nottürftig ist. und was er hie-inne befindent, daz wil er ouch fürderliche lossen wissen; ervündent wir aber ütz, daz wellent wir ouch ðch lossen wissen, daz uns nottürftig wer⁵.

[in verso] Dem fürsichtigen und wisen
herr Johannes Heileman ammeister zû
Stroßburg unserm lieben herren und
güten fründe.

Hans^c Bogk und
Rülin Barpfenning alte ammeister.

C. Festsetzungen zwischen König-Kurpfalz und Kurmainz nr. 80-88.

1406
Dec. 19] 80. *Entwurf zu einer Einung K. Ruprechts mit Erzb. Johann II von Mainz auf Beider Lebenszeit, nach Berathung und mit Zeugnis beiderseitiger Rätthe. 1406 Dec. 19 Umstadt.*

Aus Wirzburg Kr.-A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 273^a-275^a cop. coev.; mit der Überschrift Als sich der kunig verbriest und verbunden hat, zu wißen^b im und mim herren von Meneze. Der Text der Vertragsurkunde ist coll. mit der gleichlautenden Vollziehungsurkunde des Königs vom 28 Febr. 1407 nr. 86, wo man die Varianten unter B findet.

Regest bei Joannis ad Serrar. 1, 724 nt. 17 wol ebendaher, Häberlin Reichshistorie 4, 433 aus Joannis, Chmel nr. 2243 aus Häberlin l. c.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer konig zu allen ziten merer des richs bekennen und tun kunt offinbar mit diesem brief: [weiter wörtlich wie in der Vollziehungsurkunde des Königs nr. 86 vom 28 Febr. 1407 bis vorgeschrieben dinge, dann folgt:] datum etc.

a) hier und weiter unten wol cher so, als drüe. b) or. udd. und. c) vor Hans steht ein ausgezeichnetes initiales R, wol an falscher Stelle angefangener Rülin.

¹ S. nr. 78.

² Morne kommt vor im Sinne von die sequenti; aber auch wenn es hier die Bedeutung des lateinischen mane hat, ist damit der Morgen des auf hütte samstag folgenden Tages bezeichnet.

³ Dieses Versprechen setzt offenbar voraus, daß Erzb. Johann in früheren ähnlichen Fällen zu eigenmächtig vorgegangen ist. Es ist dabei wol

an die Aufnahme Speiers zu denken, s. Einleitung zu den Vermittlungstagen lit. A.

⁴ Siehe nr. 75.

⁵ Also Geheimnis zwischen König und Kurmainz; insbesondere die Städte sollten wol nicht davon hören, vgl. Straßb. Gesandtschaftsbericht [1407] Jan. 26 nr. 100.

Diese fruntliche verbuntnisse und einunge zuschen unserm herren dem konig und unserm hern von Mencze hant derselben unser beider herren rete, als die iczunt hie zu Omstad bi einander gewest sin, geratslaget und die auch also begriffen, doch of der obgenanten unsers herren des konigs und auch unsers herren von Mencze wolgefallen. und des zu gezugnisse so hant, von unsers herren des konigs wegen der erwirdige in got vater und herre herr Rafan bischof zu Spire canzler und der edel grave Friderich von Otingen hoffmeister, und von unsers herren von Mencze wegen der edel Schenk Conrad herre von Erpach dumherre zu Mencze und der strenge ritter herre Franck von Cronnberg, ir iglicher sin ingesigel zu ende diser schrifte gedruket. datum Omstad dominica ante beati Thome apostoli anno domini millesimo quadringentesimo sexto etc.

1406
Dec. 191406
D c. 19

81. *Ausspruch Erzb. Friderichs III von Köln zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann II von Mainz, insbesondere wegen Baucs und Zolles zu Höchst. 1407 Jan. 30 Speier.*

1407
Jan. 30

M aus München St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 137/k 19 or. mb. lit. pat. c. sig. pend., auf Rückseite von gleichzeitiger Hand der ußpruch des von Coln zwuschen myme herren und dem von Mencze herren Johan etc., links davon lectum und noch ein Zeichen, ganz links in der Ecke h.
K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 174f. cop. ch. coaer.
Steht als Regest auch Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 51 fol 39^b ch. saec. 15 ex.
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 795 nr. 1240 mit wörtlich angeführter Stelle, aus K.

Wir Friederich von gots gnaden der heiliger kirchen zu Collen erzbischoff des heiligen Romischen richs in Italien erczcanczler herczoge von Westfalen und von Enger etc. tun kunt allen luten und bekennen: das umbe soliche ansprache und vorderunge, als der allerdurchluchtigist furste und herre unser gnedige herre her Ruprecht Romischer kunig zū allen ziten merer des richs an den erwirdigen unsern lieben neven hern Johanne erczbischoff zū Mencze und derselb erczbischoff von Mencze widder an unsern gnedigen herren den kunig einander zugesprochen hant von beiden siten, und derselben ansprache und furderunge, so wie der vorgeschrieben unser gnedige herre der Romische kunig und unser neve der erczbischoff von Mencze gein einander gehabt und getan hant, an uns blieben sint sie beide vorgeschrieben herren darumbe zu scheiden in mynne oder mit rechte, des scheiden wir sie also, das unser herre der kunig und unser neve der erczbischoff von Mencze vorgeschrieben yre einer dem andern halten dñn und follenfüren sol alle die puncte und artickele samentlich und besunder, so wie yre beider fründe daz verramet^a verschrieben vernottelt und versiegelt hant¹, sunder eynichen inntag und verczog. vort als von des buwes und zolles wegen von Hoeste², so sal unser herre der kunig dem vorgeschrieben unserm neven dem erczbischoff von Mencze des bñwes zu Hoeste nit weren, und sol auch yme den zolle laßen folgen, doch also, waß davon gefellet, das daz unserm herren dem kunige halb werde,

^a) K verrainet.

¹ Es ist offenbar der von Vertretern des Königs und des Erzbischofs besiegelte Vertragsentwurf vom 19 Dec. 1406 nr. 80 gemeint, wahrscheinlich aber nicht dieser allein; man wird vielmehr anzunehmen haben, daß gleichzeitig auch die übrigen Verträge, welche K. Ruprecht und Erzb. Johann am

28 Febr. abschloßen (nr. 82-87), verschrieben vernottelt und versiegelt waren; vgl. übernächste Anm.

² Vgl. nr. 82 (und 83) art. 2. 3 sowie die Anmerkungen dort.

¹⁴⁰⁷
^{Jan. 30} und das auch unser herre der kunig von dem erzbischoffe von Mencze vorgeschrieben wol versichert werde das yme daz halbe teile von dem zolle also gefalle und werde. als dann auch etliche artickele in den vorgeschrieben notteln^a, die yre beider frunde begriffen hant, uff uns sprechent als uff einen gemeinen man außtrichten¹: wer' es da sache das ire beider ratlute nit eynes enworden mit gutlichkeit oder mit rechte in der maße als daz begriffen ist und dann an uns bracht wörde, so wollen wir in denselben sachen außsprechen und ende geben in der maße als daz in den notteln begriffen und an uns gestalt ist. des zü urkunde so han wir Friederich erzbischoff vorgeschrieben unser ingesiegel an diesen brieff dñn hencken, der geben ist zu Spire in dem jare 1407
^{Jan. 30} zu latine genant conversio. 10

¹⁴⁰⁷
^{Feb. 28} 82. *K. Ruprecht vereinigt sich mit Erzb. Johann II von Mainz über einige genannte Streitpunkte. 1407 Febr. 28 Hemsbach.*

E aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 8½ fol. 107^a-108^a cop. chart. coev., mit der gleichzeitigen Überschrift Als min herre der kunig und Johann von Mentz erzbischof sich vereinet hant von etlicher stücke wegen, alz von Hentschufheim und der Auwe bei Wormß wegen etc.

MK coll. Gegenbrief des Erzbischofs, s. bei uns nr. 83 in der Quellenbeschreibung. Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 796 nr. 1243 aus E.

Wir Ruprecht etc. bekennen und tñn kunt offenbare mit diesem briefe: als der erwirdige Johann erzbischof zu Mentze unser lieber oheim und kurfurste uns umbe etliche stücke und artikel zugesprochen hat, des haben wir uns mit demselben unserm oheim erzbischof Johann umbe dieselben sine zusprüche fruntlichen vereinet in der maße als hernach geschriben stet. [1] züm ersten alz er uns zugesprochen hat von Hentschufheim² und der Auwe wegen bi Wormße, des sollen wir auß des obgenanten unsers oheims erzbischof Johanns rade zwene und derselbe unser oheim erzbischof Johann auß unserm rade zwene nennen und nemen. die viere sollent riten in die kuntschaft und darzu nemen wer sie güt darzū dunket sin. und bedurften sie kuntschaft von Heidelberg auß der stad oder sust auß unserme lande, so sollen wir bestellen daz dieselben darzu kommen und of den eit sagen waz in wissentlich darumbe si. durften auch die viere kuntschaft auß des obgenanten unsers oheims erzbischof Johanns lande, die sal derselbe unser oheim erzbischof Johann^b bestellen und darzu schicken^c, die sollent auch off den eyt sagen, was yn wissentlich darumbe sij. und so die vier die kuntschaft also verhoret hant, kunden sie ez dann nit gericht, so sollent sie es bringen an den erwirdigen Friderich erzbischof zu Collen unsern lieben nefen und kurfursten^d. der sal dan ein gemein man darumbe sin. und wie dann derselbe unser neve und kurfurste^e der erzbischof von Collen und die viere oder das merer teil under in die sachen^f entscheident und richtent, dabi sal es bliben. [2] und als der obgenant unser oheim

a) *K om. in d. v. n.* b) *MK add. ouch.* c) *M (auch K?) add. und.* d) *M (und wol auch K?) den erwirdigen unsern l. n. u. mitkurfürsten hern F. e. zu Coln.* e) *M (auch K?) om. und kurfurste.* f) *MK sache.*

¹ In nr. 80 findet sich nur ein einziger derartiger Artikel, s. nr. 86 art. 4. Vgl. aber nr. 82 (und 83) art. 1. 2. 3, nr. 87 art. 4. Entwürfe zu diesen Urkunden nr. 82. 83. 87 (wie nr. 80 zu nr. 86) besitzen wir nicht, sie müssen aber wol vorausgesetzt werden. Vgl. auch pag. 117 Anmerkung 2.

² Vgl. nr. 11 art. 9. Wegen Handschuchsheim entstand auch später wider Streit zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann, s. nr. 396 beim Heidelberger Tage vom Jan. 1410. Vgl. auch Ann. zu nr. 88.

³ Vgl. nr. 81.

erzbischof Johann spricht, er habe brieve von deme riche^a das er Høeste moge buwen¹,¹⁴⁰⁷
 dieselben brieve sal er vor uns und den obgenanten unsern neven und kurfürsten den
 erzbischof von Collen bringen und uns^b die laßen hören, also das die sache^c durch den-
 selben unsern neven den erzbischof von Collen gee². und wir sollen auch darauf dem
 5 obgenanten unserm oheim erzbischof Johann denselben buwe zu Hoeste nit weren.
 [3] und als von dez zolles wegen zu Høeste³ sal der obgenant unser^d oheim erzbischof
 Johann die brieve, die er von dem riche darüber hat, auch fur uns und den obgenanten
 unsern neven den erzbischof von Collen bringen und uns die laßen hören, also daz die
 sache auch durch denselben unsern neven den erzbischof von Collen gee⁴. und wir
 10 sollen auch darauf dem obgenanten unserme oheim erzbischof Johann denselben zolle
 laßen folgen, doch also, waz davon gefellet, das uns daz halbe gefallen und werden
 solle, und daz wir auch wol versichert werden^e daz uns das halbeteil also gefalle und
 werde. [4] auch^f sollen und wollen wir den obgenanten unsern oheim erzbischof
 Johann und sinen stifte bi iren geistlichen gericht⁵ laßen bliben ungehindert alz die
 15 von alter herkommen sint, also, waz geistlicher sachen sin, das man die an geistlichen
 gericht⁵ handel, was aber werntlicher sachen sin, das man die verliben laße und wise
 an die gerichte da die güt gelegen oder die lute gesesßen sint die daz angeet, ane alle
 geverde. [5] wir sollen auch⁶ den obgenanten unsern oheim erzbischof Johann und
 sinen stifte in geistlichen sachen nit hindern an siner pfaffheid an sinen clostern und
 20 an iren testamenten⁷, wie das von alter herkommen ist. [6] auch als der obgenant
 unser oheim erzbischof Johann mein^{et}, er habe brieve und kuntschaft^h daz die dorfere
 umbe Luden of die zente zu Bisschoffesheim sollen geeⁿ und das daz gerichte zu
 Rinderfelt besetzt solle werdenⁱ etc.; des sollen wir und der obgenant erzbischof
 Johann unser oheim unsere brieve kuntschaft und anders, die wir von beiden siten
 25 davon haben, fur den edeln unsern lieben getruwen^k grave Ludowig von Rienecke
 bringen und einen glichen zusacze von beiden siten zu ime seczen, die auch die kunt-

a) *MA* ubreichend, s. nr. 88. b) *MA* sy; desgl. lin. 8. c) *K* add. auch. d) *E* unserm. e) *MA* s. nr. 88. f) *MA*
 der obg. unser gn. herre kunig R. sol ouch uns etc. g) *MA* s. nr. 87. h) *MA* s. nr. 83. i) *MA* solt sin b2w.
 sollte sin stult solle werden. k) unsera l. g. om. *MA*.

30 ¹ Vgl. nr. 11 art. 5 und nr. 81.

² Der Erzbischof von Köln hat schon am 30. Jan. in nr. 81 eine Entscheidung über die Frage gefällt, die anscheinend hier am 28 Febr. ihm erst übertragen wird. Es liegt klar zu Tage, daß hier
 35 der Wortlaut des von Räten des Königs und des Erzbischofs vereinigten Präliminarvertrages (s. pag. 116 Anm. 1) vorliegt, der in der Urk. des Königs und ebenso in der des Erzbischofs nr. 83 einfach beibehalten ist, obschon er nicht mehr passt.
 40 Es fragt sich nur, ob auch die folgenden Worte und wir sollen — nit weren schon in dem Präliminarvertrag gestanden haben. Sie geben die Entscheidung des Kölner Erzbischofs vom 30 Jan. nr. 81 wider und sind wol auf Grund dieses
 45 Schiedspruches hinzugesetzt. Undenkbar ist aber auch nicht, daß sie schon im Präliminarvertrag enthalten waren und daß also die Vermittlung des Erzbischofs reine Formalität war. — Unsere Erläuterung erledigt auch was Menzel Gesch. von
 50 Nassau 1, 166 nt. *** gegen Janssens Regest von nr. 81 bemerkt.

³ Vgl. nr. 81, ferner *RTA.* 1 nr. 135 u. 159

nebst den Noten dort. — Im Pfälz. Kop.-B. 139 p. 179f. (*Karlsru. G.L.A.*) gleich hinter der Urkunde Karls IV von 1356 Januar 12 (s. pag. 26 nt. 8) und offenbar aus Anlaß obiger Verträge kopiert, steht die bei Würdtwein nova subs. 2, 344-347 gedruckte Urkunde K. Wenzels betr. den Höchster Zoll mit dem Datum Do. (statt Di.) v. Pfingsten [Mai 15] 1399. — Am 25. Juli 1407 zu Bacherach verlieh dann K. Ruprecht nach K. Wenzels Vorgang dem Erzb. Johann den halben Zoll zu Höchst und verpfändete ihm die andere Hälfte für 12000 fl., s. Chmel nr. 2342, wozu noch Erklärungen Erzb. Johanns u. Pf. Ludwigs vom gleichen Datum gehören, die u. a. in *Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaffenh. Ingr.-B.* 14 fol. 160^{ab} stehen. — Vgl. auch *Quellen z. Frankf. Gesch.*, Bd. 1 p. 183 und 445.

⁴ Was in der vorletzten Anm. für art. 2 gesagt ist gilt auch hier.

⁵ Vgl. nr. 12 art. 4 und den in Anm. zu nr. 88 erwähnten Vertrag von 1411.

⁶ Vgl. nr. 11 art. 7 und denselben Vertrag von 1411.

¹⁴⁰⁷
^{Fbr. 28} schaft brieve und anders von beiden siten verhören sollent. und wie dann die^a tunte oder der merer teil under in darumbe erkennent und entscheident, dabi sal ez verliben. [7] auch sollen wir alle und igliche kaufelute alle merkte und straßen laßen suchen und buwen ungehindert von uns und allermenglichs von unsern wegen¹. orkunde diß briefs versigelt mit unserme kuniglichem anhangendem ingesigel, datum Hemsbach feria ⁵ secunda post dominicam oculi anno domini millesimo quadringentesimo septimo regni ¹⁴⁰⁷ ^{Fbr. 28} vero nostri anno septimo.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

¹⁴⁰⁷ **83. Erzb. Johann von Mainz vereinigt sich mit K. Ruprecht über einige genannte** ¹⁰
^{Fbr. 28} **Streitpunkte. 1407 Febr. 28 Hemsbach.**

M aus München St.A. Urkk. betr. äußere Verbh. von Kurpfalz 137/k 21 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. (Sigelbild nicht mehr ganz gut erhalten), auf Rückseite von gleichzeitiger Hand als kunig Ruprecht und bischoff Johan von Meyncz umb die zuspruche gen einander fruntlich vereynt etc. sint, links davon lectum und noch ein Zeichen (col für est), dazwischen K. ¹⁵

K coll. Karlsruhe G.L.A. Pfülz. Kop.-B. 139 pag. 169-171 cop. ch. coaer., aber coll. nur an einzelnen Stellen (urspr. zu nr. 82).

*Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 796 nt. * zu nr. 1243 aus K.*

Wir Johann von gotes gnaden des heiligen stuls zu Mencze erzbischoff des ²⁰ heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzcanczeler bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief: als wir dem allerdurchluchtigisten hochgeborn fürsten und herren hern Ruprecht Romischen kunige zu allen zijten merer des richs unserm lieben gnedigen herren umbe etliche stücke und artickele zugesprochen han, des haben wir uns mit demselben unserm gnedigen herren kunig Ruprecht umb dieselben unser zuspruche ²⁵ fruntlichen vereynet in der maße als hernach geschriben stet. [Art. 1 mut. mut. ganz wie art. 1 in nr. 82, in der Weise, daß für die erste Person Pluralis immer die dritte Singularis bzw. K. Ruprecht steht und für Erzb. Johann und für die dritte Person Sing. immer die erste Plur., nur tritt dabei gleich zu Anfang in der Stelle des sollen wir — unserm rade eine kleine Änderung (Umstellung) ein, indem die erste und ³⁰ dritte Person stehen bleiben und nur für Erzb. Johann K. Ruprecht einzusetzen ist; vgl. im übrigen Varianten dort. Art. 2 desgl. wie art. 2 ebendort, nur heißt es gleich zu Anfang etwas abweichend und bestimmter und als wir brieve von dem riche han, das wir Hoeste mögen buwen. Art. 3 desgl., nur etwas abweichend am Schluß und das wir in ouch wol versichern sollen statt und daz — versichert werden. Art. 4 ³⁵ mut. mut. wider ganz übereinstimmend mit nr. 82. Art. 5 desgl., nur am Schluß ungenau an unsern clöstern und testamenten, während man und iren testamenten erwarten sollte. Art. 6 desgl.^b, nur im Eingang entsprechend wie schon in art. 2 auch als wir brieve und kuntschaft haben. Art. 7 wörtlich übereinstimmend mit nr. 82 art. 7.] urkund diß briefs versigelt mit unserm anhangendem^c insigel, geben zu Hemsbach nach ⁴⁰ Crists geburt vierzehenhundert jare und dornach in dem sybenden jar am nehsten ¹⁴⁰⁷ ^{Fbr. 28} montag als man in der heiligen kirchen singet oculi.

a) om. E, ergänzt aus MA. b) wir p. 117, 83 und imo p. 117, 26 bleiben natürlich trotz der oben lin. 27 ff. gegebenen Änderungsregel. c) sic.

¹ Vgl. nr. 13.

84. *K. Ruprecht verspricht dem Erzb. Johann II von Mainz, künftig kein Bündnis mit Herren oder Städten ohne Bewilligung des Erzbischofs zu schließen.* 1407¹⁴⁰⁷
Febr. 28 Hemsbach. 1407^{Fbr. 28}

5 *Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 107^a, mit der Überschrift Daz min herre der kunig furbaz dehein buntniß oder einunge sal angeen mit herren oder stetten an dez erzbischofs von Mencze wissen willen und verhengniße.*
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 795 nr. 1241 ebendaher.

Wir Ruprecht etc. bekennen und tun kunt offenbar mit diesem briefe allen den die in sehent oder horent lesen: das wir dem erwidigen Johann erzbischof zu
10 Mentze unserme lieben oheim und kurfürsten versprochen geredt und globt haben versprechen gereden und globen mit guten truwen in craft diß briefes, daz wir furbaz nach datum diß briefs mit herren oder steden deheinerlei bñntniße oder einunge nit machen oder angeen sollen ane dez obgenanten unsers oheims erzbischofs Johansen wissen willen und verhengniße, alle geverde und argelist genzlich außgescheiden. orkund
15 diß briefs versigelt mit unserm kuniglichem anhangendem ingesigel, datum Hemsbach feria secunda post dominicam oculi anno domini millesimo quadringentesimo septimo regni vero nostri anno septimo.

1407
Fbr. 28
Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

20 85. *Erzb. Johann II von Mainz verspricht dem K. Ruprecht, den auf 1411 Febr. 2 ausgehenden Marbacher Bund nicht zu verlängern, ihm ein Mitglieder-Verzeichnis zu geben, niemand mehr aufzunehmen, künftig kein Bündnis mit Herren oder Städten ohne Bewilligung des Königs und seiner Söhne zu schließen.* 1407¹⁴⁰⁷
Febr. 28 Hemsbach. 1407^{Fbr. 28}

25 *M aus München Staatsarchiv Urkk. betr. die äußeren Verhh. der Kurpfalz 137/k 22 or. mb. lit. pat. c. sig. pend., auf Rückseite gleichzeitig das min herre bischoff Johann zu Mencze die buntenisse die er mit etlichen stedten und herren hat, nit erstrecken solle, und darunter von anderer gleichzeitiger Hand den bñnt abzetün.*
30 *K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 p. 169.*
Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 795 f. nr. 1242 aus K.

Wir Johan von gots gnaden des heiligen stuls czü Meincze erzbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzcanczler bekennen und dun kunt offenbar mit dissem briefe allen den die yn sehent oder horent lesen: daz wir dem
35 allerdurchluchtigsten fursten und herren herrn Ruprechte Romischen kunige czu allen czijten merer des richs unserm gnedigen lieben herren versprochen geredt und globt hann versprechen gereden und globen bij unsern furstlichen truwen und eren in craft dijs briefs, daz wir die buntnisse und eynnunge, die wir mit etlichen herren und stedten hann, die von unser frauwen tage lichtmesse purificacio czü latine nehstkümpt uber drü
40 jare außgeen sal, furbaß nit herstrecken noch erlengern sollen, und daz wir auch alle die, die in derselben eynnunge und bñntnisse sint, dem obgnanten unserm gnedigen herren dem Romischen kunige beschrieben geben sollen, und auch bestellen daz furbaß nyemand me darinn genommen werde als verre wir darfur gesin mogen, ane geverde, und daz wir auch furbaß mit herren oder steten deheinrley bñntnisse oder eynnunge
45 nit machen noch angeen sollen ane des obgnanten unsers herren des kñnigs und siner sone wissen willen und verhengnisse, alle geverde und argeliste genzlichen außgeschei-

den. orkund dijs brieffs versiegelt mit unserm anhangenden ingesiegel, datum Hems-
 1407 pach feria secunda post dominicam oculi anno domini millesimo quadringentesimo
 Febr. 28 septimo.

1407
 Febr. 28 86. *K. Ruprecht vereint sich mit Erzb. Johann II von Mainz auf Lebenszeit zu Frieden und Beistand, sowie zu geregeltm Beilegungsverfahren, falls dieser wider den König oder einen andern Reichsstand etwas habe. 1407 Febr. 28 Hemsbach.* 5

W aus Würzburg Kr.Archiv neu aufgefundene Mainzer Urkk. lit. G nr. 5 or. mb. cum 3 sig. pend.; in verso unter dem Registraturvermerk von gleichz. Hand Confederacio inter regem Rupertum et dominum Johannem archiepiscopum Maguntinum ad dies vite, datum Hemsbach feria secunda post dominicam oculi anno etc. 407; ebenfalls in 10
verso von anderer gleichz. Hand Ad ladulam P in Hoest. Über dem Worte on stehen im Stücke fast jedesmal die 2 schrägen Punkte deutlich wie für e, die aber doch wol nur Verlängerung des o andeuten sollen.

A coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälzer Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 108^a-109^b cop. chart. coev. mit der Überschrift Ein fruntlich einunge zuschen mim herren dem kunige und dem erzbischof 15
von Mentze.

B coll. den gleichlautenden Text des Vertragsentwurfes vom 19 Dec. 1406 nr. 80, wo man die Quellenangabe vergleiche.

MCD coll. Gegenurkunde des Mainzer Erzbischofs nr. 87, s. Quellenbeschr. dort. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 796 nr. 1244 aus A. 20

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des richs^a bekennen und tun kunt offenbar mit disem brieve. als wir uns vor zijten mit dem erwirdigen Johan erzbischoff zu Mencze unserm lieben oheim und kñrfürsten verbriefet han ein fruntliche eynunge mit einander zu begriffen und zu machen das wir on krieg mögen verliben siczen, des haben wir umbe unsern^b unsere lande und lute fromen ere 25
 nucze und besten willen uns mit dem obgenanten unserm oheim erzbischoffe Johan fruntlichen vereynet und verbunden vereynen und verbinnen uns zu yme in crafft diß briefs unsere und sine lebetage getruelichen zu halten on alle geverde in der maße als hernach geschriben stet: [1] zum ersten sollen und wollen wir den obgenanten unsern oheim erzbischoff Johan allezijt als lange wir geleben mit guten rehten und 30
 ganczen truwen meynen und halten, und yme ouch sine tage getruelichen helfen leisten, und in allen sachen sinen fromen und bestes werben an allen stedten heimlich und offenlich, on alle geverde. [2] wir sollen uns ouch mit nyemand behelffen, er sij wer der^c sij, wider den obgenanten unsern oheim erzbischoff Johan, noch yemand, der 35
 wider denselben unsern oheim erzbischoff Johan were, wider yn dheinerley hulffe oder zulegung tun, in dheine wise, on alle geverde. [3] wir sollen ouch von unser selbs oder unser^d dienere manne oder burgmanne und der unsern oder von yemants anders wer der were sachen und geschefftes wegen mit dem obgenanten unserm oheim erzbischoff Johan nit zu kriege oder zu fyentschafft komen in dheine wise on alle geverde. [4] und wer' es das wir dem obgenanten unserm oheim erzbischoff Johan von des 40
 richs wegen zuzusprechen hetten^e oder gewonnen, das sollen wir gein demselben unserm oheim erzbischoff Johan mit unser beider frunden gutlichen ußtragen uff gelegen tagen als verre wir mögen. möchte des nit gesin, so sollen wir solicher zweytracht bliben an dem erwirdigen Fridrichen^e erzbischoffe zu Coln unserm lieben neven und kñr-

a) AB etc. statt von — richs. b) AB *aidl.* und. c) M *er.* und so wol auch CD! d) MCD *add.* oder unsers stiftes, 45
 M außerdem überflüssig oder unser. e) W Ffridrich mit bogenförmigem Überstrich über der letzten Silbe.

¹ Vgl. *K. Ruprechts Klageartikel vom Januar nr. 87 seine Klageartikel nr. 11 besonders art. 1406 nr. 12, und zu des Erzbischofs Gegenurkunde 1-6.*

fürsten ^a 1. der sol dann ußer unserme und des obgenanten unsers oheims erzbischoffs
 Johans igliches rate zwene oder drij zu yme heischen und nemen und mit denselben
 versuchen, ob sy die zweitracht gutlichen hingelegen und verrichten mögen. mochten
 sy des aber nit getun, so sollent sy uns und den obgenanten unsern oheim erzbischoff
 5 Johan dorumbe richten mit eyne fruntlichen rechten. und wie sy oder der mererteyl
 under yn dann uns und den obgenanten unsern oheim erzbischoff Johan dorumb zum
 rechten entscheiden, dabij sol es bliben on alle geverde. [5] wer' es ouch das der
 obgenant unser oheim erzbischoff Johan an dheyne des richs fürsten ichtz zu sprechen
 hette oder gewönne, das sol er an uns bringen. und wir sollen dann denselben dorumb
 10 beschriben und versuchen, ob wir die sache gutlichen hingelegen mögen. mochte des
 nit sin, so sollen wir dem obgenanten unserm oheim erzbischoff Johan und demselben
 des richs fursten, an den er zu sprechen hette, dorumb tage vor uns bescheiden und
 ander^b des richs fürsten doruff verschriben zu komen, als vil wir der dann ungever-
 lichen doruff bringen mögen die uns beiden parthien zu den sachen glich und gut
 15 dunckent sin. für denselben sol der fürste, an den der obgenant unser oheim ercz-
 bischoff Johan zu sprechen hette, yme des rechten gehorsam sin. [6] hette oder
 gewonne ouch der obgenant unser oheim erzbischoff Johan an dheyne graven oder
 herren, die zu dem riche gehörent, ichts zu sprechen, das sol er an uns bringen. und
 wir sollen^c dann denselben graven oder herren dorumb beschriben und versuchen, ob
 20 wir die sachen^d gutlichen hingelegen mögen. mochte des nit sin, so sollen wir
 dem obgenanten unserm oheim erzbischoff Johan und demselben des richs graven oder
 herren, an den er zu sprechen hette, dorumb tage für uns bescheiden und ander des
 richs graven oder herren doruff verschriben zu komen, als vil wir der dann ungeverlich
 doruff bringen mögen die uns beiden parthien zu den sachen glich und gut dunckent
 25 sin. für denselben sol der grave oder herre, an den der obgenant unser oheim ercz-
 bischoff Johann zu sprechen hette, yme des rechten gehorsam sin. [7] wer' es ouch
 das der obgenant unser oheim erzbischoff Johan an dheyne des richs stat ichts zu
 sprechen hette oder gewonne, das sol er ouch an uns bringen. und wir sollen^e dann
 ouch dieselben stat dorumb beschriben und versuchen, ob wir die sachen^f gutlichen
 30 hingelegen mögen. mochte des nit sin, so sollen wir dem obgenanten unserm oheim
 erzbischoff Johan und derselben des richs stat, an die er zu sprechen hette, dorumb
 tage für uns bescheiden und des richs fursten graven und herren doruff verschriben zu
 komen, als vil wir der dann ungeverlichen doruff bringen mögen die uns dunckent
 beiden parthien zu den sachen glich und gut sin. und für den sol dieselb des richs
 35 stat, an die der obgenant unser oheim erzbischoff Johan zu sprechen hette, yme des
 rechten gehorsam sin, beheltnüße in diß eynunge kürfürsten fursten graven herren clostern
 mannen burgmannen und steten, die zu dem riche gehorent, igliches frijheid und rechte,
 als dorczu gehöret. [8] wer' es ouch das unser neve der erzbischoff von Coln von todes
 wegen ee abeinge dann wir oder der obgenant unser oheim erzbischoff Johan (da got
 40 lange vor sij), so sollen alsdann wir uß desselben unsers oheims erzbischoff Johans rate
 zwene und derselb unser oheim erzbischoff Johan uß unserm rate zwene nennen und
 nemen^g, der wir dann yettweddersijt ungeverlichen^h mechtig dorczu gesin mögen. und
 die viere, die also von beyden sijten benant werden, sollent in den nehsten vierczehen
 tagenⁱ nachdem die manunge geschicht, gein Oppenheim in die stat rijten in eins offen

1407
Fbr. 28

45 a) MCD erwidigen unserm l. n. u. mitkurfursten hern F. e. zu Collen. b) *W hier und gleich weiterhin ande mit Haken.* c) MCD der sol statt und wir sollen (om. und). d) BD sache. e) MCD der sal statt und wir sollen. f) BD sache. g) B om. und nemen. h) om. ABMCD. i) A tage.

¹ Vgl. nr. 81.

1407
 Fbr. 28 wirtes huße und dorinne ligen in gastes wise und uß der stat nit komen, sy haben
 dann von unsern und des obgenanten unsers oheim erczbischoffs Johans wegen eins an-
 dern gemeinen, den sy oder der merer teyl under yn uff yr eyde dunccket uns beyder-
 sijt gut und bequemlich dorczu sin, an des obgenanten unsers neven des erczbischoffs
 von Coln stad uberkomen. und wer' es das dieselben viere oder der merer teyl under 5
 yn, so sy einen ganczen monet also zu Oppenheim gelegen weren, sich umb den ge-
 meynen nit vereynet hetten, so solten sy, nachdem der monet vergangen were, un-
 verczogenlichen gein Mencze in die stat rijten, ouch in eins offen wirtes huße, als vor
 geschriben stet, und ouch uß der stat nit komen, sy hetten sich dann umb den gemeynen
 mit einander vereynet, als vor geschriben stet. und so sy ouch einen ganczen manet 10
 daselbs gelegen weren und sich umb den gemeynen nit vereynet hetten, so solten sy
 wider gein Oppenheim rijten und aber eynen manet daselbs verliben. und solten das
 von manet zu manet an den vorgeanteten zwein steten Oppenheim und Mencze als lange
 antryben und tun, biß das sy sich von unsern und des obgenanten unsers oheims ercz- 15
 bischoff Johans wegen eins andern gemeynen an des obgenanten unsers neven des ercz-
 bischoffs von Coln stad mit einander vereynet hetten, als vor geschriben stet, alle ge-
 verde und argelist genczlich ußgescheiden. wer' es ouch das der vierer eyner oder mee,
 die dorczu benant und bescheiden worden, von todes wegen abegingen ee dann sy sich
 umb den gemeynen also vereynet hetten als vor geschriben stet, so sol der herre under 20
 uns, der den abegangen dorczu geschicket hette, einen andern an desselben stad schicken
 als dicke des noit geschicht, den yme dann der ander herre under uns benennen wirdet
 und des er ouch ungeverlichen dorczu mechtig sin mag. und das sol ouch gescheen in
 den nehsten vierczehen tagen nach der manunge on^a geverde. alles, das hievor
 geschriben stet, versprechen gereden und globen wir kunig Ruprecht obgenant in guten 25
 truwen und rechter warheyd allezijt als lange wir geleben getruelichen ware veste und
 stete zu halten und des nit zu uberfaren noch^b darwider zu tun heimlich oder offentlich
 durch uns selbs oder yemand anders in dheyne wise, alle geverde und argelist genczlich
 ußgescheiden. und des alles zu urkund und vestem gezugnuße so haben wir unser
 kuniglich insigel an disen brieff tun henken. wir han ouch zu uns gebetten den 30
 erwidigen Raban bischoff zu Spire unsern lieben fursten canzeler und getruen und den
 edeln unsern lieben oheim und getruen graff Fridrichen von Otingen unsern hofemeister,
 das ir iglicher sin insigel bij das unser an diesen brieff gehangen hat zu gezugnuße
 aller vorgeschriben dinge. und wir Raban bischoff zu Spire canzeler und wir graff
 Fridrich von Otingen hofemeister bekennen, das wir von geheißes und bete wegen des 35
 obgenanten unsers gnedigen herren des Romischen kunigs unser iglicher sin insigel bij
 das sine an diesen brieff gehangen hant^c zu gezugnuße aller vorgeschriben dinge. da-
 tum Hemspach feria secunda post dominicam oculi anno domini millesimo quadringen-
 tesimo septimo regni vero nostri anno septimo.

1407
Fbr. 28

[in verso] R. Bertholdus Dürlich.

a) C add. alle. b) A nach. c) WAB hat.

87. *Erzb. Johann II von Mainz vereint sich mit K. Ruprecht auf Lebenszeit zu Frieden und Beistand, sowie zu geregelter Beilegungsverfahren, falls er wider den König oder einen andern Reichsstand etwas habe. 1407 Febr. 28 Hemsbach.* ¹⁴⁰⁷ _{Febr. 28}

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 137/k20 or. mb. lit. pat. c. 4 sig. pend., auf Rückseite von anderer glchz. Hand eynunge und rechts davon in der untern Ecke von dritter glchz. Hand eynunge zuschen mynem herren kunig Ruprecht und bischoff Johann zu Mencze und ganz in der Ecke vielleicht auch gleichzeitig ein vermuthliches Archivzeichen G.

C coll. Wirzb. Kr.-A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 275^a-276^b cop. coaev., mit der Überschrift Litera data est in simili forma etc. d. h. wie die Urkunde des Königs vom 19 Dec. 1406 welche im Codex vorausgeht; hat am Schlusse Wir han auch zu uns gebetten die edeln unsere lieben vettern Philipps graven zu Naßauwe und zu Sarbruck und graffe Adolff zu Naßauwe und den edeln etc., und weiterhin entsprechend Und wir Philipps gr. zu N. u. zu S., gr. Adolff von N., Conrade etc. (ohne vorgeant).

D coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 171-174 cop. coaev.; hat am Schlusse wie B, dann aber getilgt und von derselben oder einer sehr ähnlichen Hand ersetzt durch die Worte welche in M stehen; Überschrift ähnlich wie in der Urkunde des Königs von gleichem Datum, s. nr. 86 unter A.

*Regest Joannis rer. Mog. (ad Serrar.) 1, 724 nt. 17 anscheinend aus C, Häberlin Reichshistorie 4, 433f. aus Joannis l. c., Chmel nr. 2262 aus Häberlin; erwähnt bei Janssen R. K. 1, 796 nr. 1244 nt. * wol aus D. Bei Häberlin und Chmel erscheint K. Ruprecht als Aussteller, die Urkunde welche ihren Regesten zu Grunde liegt ist aber nicht nr. 86 sondern nr. 87.*

Wir Johann von gots gnaden des heiligen stuls zu Mencze erzbischoff des heiligen Romschen riches in Dutschen landen erzcanceler bekennen und thun kunt uffenbar mit dießem brieve: als wir uns vor czijten mit dem allerdurchluchtigesten hochgebornen fursten und herren hern Ruprechte Romschem konige zu allen czijten merer des riches unserme lieben gnedigen herren verbrieftet hain ein fruntliche eynunge mit eynander zu begriffen und zu machen daz wir ane krieg mogen verliben siczen, des haben wir umb unsern und unser und unsers stiftes lande und lute fromen ere nucze und besten willen uns mit dem obgenanten unserm gnedigen herren kunig Ruprechte fruntlichen vereynet und verbunden vereinen und verbinden uns zu yme in crafft dieß brieves unser und sine lebetage getruwelichen zu halten ane alle geverde in der maße als hernach geschriben stet. [Art. 1-8 vollständig entsprechend wie in nr. 86, nur mit den Abweichungen welche durch die Verschiedenheit der Aussteller geboten sind, und zwar in folgender Weise. In art 1-3 steht immer K. Ruprecht statt Erzb. Johans, in art 4 zu Anfang ebenso, dann aber von der sol dann ußer unserme (pag. 121 lin. 1) an und weiter ebenso in art. 5. 6. 7 immer K. Ruprecht (bzw. die dritte Person Sing.) statt der ersten Person Plur. und die erste Person Pluralis statt Erzb. Johans (bzw. der dritten Sing.), in art. 8 zu Anfang K. Ruprecht statt Erzb. Johans (wie in art. 1-3), dann aber von sy haben dann von unsern (pag. 122 lin. 1) an wider (wie in art. 5-7) K. Ruprecht statt der ersten Person Plur. und die erste Pluralis statt Erzb. Johans. Vgl. im übrigen Varianten in nr. 86.] [9] und in dießer verbunteniße nemen wir erzbischoff Johann obgenant uß die eynunge die wir mit herren und steden zu dießer zijt haben, also, ob wir in der zijt und als lange dieselbe eynunge weren sal, von den vorgeantent herren oder steten nach ußwisunge derselben eynunge umb hulffe gemant worden, daz wir alsdann derselben eynunge gnung gethün mogen. alles, daz hievor geschriben stet, versprechen gereden und globen wir erzbischoff Johann obgenant bij unsern furstenlichen truwen und eren alzijt als lange wir geleben getruwelichen ware veste und stede zu halten und daz nyt zu uberfaren noch darwider zu thün heimlich oder uffenlich durch uns selbs oder yemant anders in dheine wise, alle geverde und

1407
Fbr. 28 argelist genczlich ußgescheiden. und des alles zu urkunde und vestem gezukeniße so haben wir unser ingesigel an dießen brieff dñn hencken. wir hain auch zu uns gebeden die edeln . . Johann^a greven zu Kaczenelnbogen unsern lieben oheim, Adolff greven zñ Naßauwe unsern lieben vettern, und den edeln unsern lieben getruwen Conrad herren zñ Bickenbach unsern burggreven zñ Miltenberg, daz ir iglicher sin ingesigel bij daz unser auch an dießen brieff gehangen hait zñ großerm gezukeniße aller vorgeschriben dinge. und wir Johann greve zñ Kaczenelnbogen Adolff greve zu Naßauwe und Conrad herre zu Bickenbach burggreve zu Miltenberg vogenant bekennen, daz wir umb bete willen des obgenanten unsers lieben gnedigen herren erczbischoff Johans unser iglicher sin ingesigel bij daz sine an dießen brieff gehangen hait^b zu gezukeniße aller vorgeschriben dingen. geben zu Hemsbach nach Cristi geburte vierczehenhundert jare darnach in dem siebenden jare uff den nehsten mantag nach dem suntage als mann in der heiligen kirchen singet oculi.

1407
Aug. 6
bzw. 5 88. Erzb. Johann II von Mainz vereint sich mit den 4 gen. Söhnen K. Ruprechts einzeln, und diese vereinen sich einzeln mit ihm, auf Lebenszeit zu Friede Beistand und dergleichen, sowie zu geregeltm Beilegungsverfahren für Streitfälle¹. 1407 Aug. 6 Miltenberg bzw. 1407 Aug. 5 Heidelberg.

Urkunde Erzb. Johans von Mainz für Pf. Ludwig: die wörtlich mitgetheilte Stelle ist aus *M München St.A* Urkunden betr. äuß. Verhältnisse d. Kurpfalz 137/k 23 or. mb. lit. pat. c. sig. pend., im übrigen ist benutzt theils *M*, theils: — *W Wirzb. Kr.-A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 161^a-162^b cop. coev. de parte mb. de parte ch. mit der glchz. Überschrift* Als sich min herre verbünden hait zñ herzog Ludwig und andern des koniges sonen ir aller lebetage ßß etc., und hait auch iglichem bestünder in solicher maß einen brief geben, und hinter dem Stück die glchz. Bemerkung Nota: in glicher wise und mit allen vorgeschriben artikeln haben sich die vier herren des koniges sone iglicher besunder mimme herren widerumbe verschriben, ane allein daz sie in iren brieven nyemands ußgenommen han etc. — *Regest Joannis ad Serrar. 1, 724 nt. 20 wol aus W, Häberlin Reichshistorie 4, 434 aus Joannis.*

Urkunden Erzb. Johans für die drei übrigen Söhne Ruprechts wurden ebenfalls ausgestellt und waren gleichlautend mit der Urkunde für Pf. Ludwig, wie man aus unserer Quellenbeschreibung von *W* sieht. — *Regest der Urkunde für Pf. Johann Regesta Boica 11, 417f. wol aus dem vermuthlich im Münchener Reichsarchiv befindlichen Original.*

Urkunde Pf. Ludwigs des Sohnes K. Ruprechts: coll. mit *W* ist *K Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 210^a-211^a cop. ch. coev.; art. 11 der Urkunde Erzb. Johans fehlt, und die Urkunde enthält überhaupt keine Ausnehmungen, sonst mut. mut. wie *M* und *W*; Datierung geben zu Heidelberg of den fritag [Aug. 5] vor sant Laurencien tag des heiligen mertlers nach Cristi geburte vierzehenhundert und darnach in dem sibenden jare; unter der Urkunde steht Item in der obgeschriben forme hat herzog Johans herzog Stephann und herzog Otte ir iglicher besunder einen brief geben nichil mutato nisi proprio nomine. — *Gedruckt Würdtwein nova subs. 4, 304-310 nr. 95, Schaab Gesch. d. Rhein. Städtebundes 2, 370-374 nr. 287 ohne Quellenangabe mit falscher Berechnung des**

a) die 2 Punkte sind hier wol keine Versierung des J. b) CD hat.

¹ Verschiedene Punkte dieses Vertrages treten auch in einer Abmachung Erzb. Johans II und Pf. Ludwigs III vom 3 Mai 1411 wider auf. Die Urk. Johans datum et actum Hemsbach dominica jubilate anno domini millesimo quadringentesimo undecimo steht im *Wirzb. Kr.-A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 290^a — 291 cop. chart. coev., mit der Überschrift* Als min herre und herzog Ludwig von Beyer mit einander gerichtet und uberkömmen sin und umbe der vougtie und gericht

wegen zu Schauwenburg Hentschusheim und Nuwenheim. Der art. 16 lautet da und in dissen tedingen und beredungen haben wir ußgenommen daz heilige Romsche riche und wen wir vor einen Romschen konig halten werden. (Die Urkunde Ludwigs ist *ibid.* abgemacht mit der auf die Urkunde Johans folgenden Bemerkung *Reversa dedit in simili forma.*) Vgl. *RTA. 7, 91, 39ff.*, mit Hinweis auf *Joannis.*

Datums auf den 7 August. — Regest Scriba Hess. Reg. 3, 246 nr. 3668 aus Schaab, ebenfalls fälschlich unterm 7 August. 1407
Aug. 6
Anw. 5

Urkunden der drei übrigen Söhne Ruprechts wurden ebenfalls ausgestellt und waren gleichlautend mit der Urkunde Pf. Ludwigs, wie man aus unserer Quellenbeschreibung von W und K ersieht.

Wir Erzb. Johann von Mainz vereinen uns freundlich mit Pf. Ludwig auf unserer beider Lebenszeit. [Die ersten drei Artikel sind mut. mut. fast gleichlautend mit den drei ersten Artikeln der Einung zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann vom 28 Febr. 1407, s. nr. 86 (u. 87) art. 1-3; dann folgt hier:] [4] Auch sollen wir und die unsern des Pfalzgrafen offene Feinde in unserm Gebiete nicht enthalten noch geleiten noch ihnen sonst schädliche Zulegung thun. [5] Wir sollen auch mit niemand

einen Bund machen, ohne den Pf. und diese Einung auszunehmen. [Es folgen dann weitere Artikel (6-10), die mit art. 1-5 des Weinheimer Vertrages vom 19 Juni 1403 Bd. 5 nr. 373 nahezu ganz übereinstimmen, nur werden hier in art. 6^{abcd} nicht wie dort in art. 1^{abcd} bestimmte Personen als Obmänner namhaft gemacht, sondern es wird vereinbart, daß in jedem einzelnen Fall der klagende Theil aus dem Rathe des verklagten einen Obmann zu nehmen hat, der das nicht verlobt hätte. [11] In

dieser fruntlicher vereynung nemen und seczen wir erzbischoff Johan egenant besunder uß soliche verbuntnuß und eynung, die wir haben mit den hochgeboren und wolgeboren hern Bernhard marggraven zu Baden, Eberharten graven zu Wirtenberg unsern lieben oheim^a, dem meister rat und burgern zu Straßburg, den burgermeistern reten und burgern des heiligen richs stete zu Olme und den andern in Swaben die mit yn doran sin, und andern die zu yn und uns in dieselben eynung und

buntnuß komen sin, und als lang daselb buntnuß weret, mit namen von iczunt an biß zu unser frauen tag liechtmeße purificacio zu latine nehstkumpt und von dann uber drü jare, on alle geverde- dieselben verbuntnuß und eynung wir auch nit erlengern sollen, sunder, wann die vorgebant zijte hiezuchen und unser frauen tag purificacio und dornach die nehesten drü jare vergangen ist, so sol dieselb verbuntnuß und eynung genczlichen vernichtet und abe sin. Wir geloben diese Artikel zu

rollführen etc. Dat. Miltenberg Sixti Felicissimi et Agapiti mart. 1407. 1407
Aug. 6

D. Verhandlungen und Schiedspruch zwischen König und Baden nr. 89-93.

89. Protokoll des auf dem Tag zu Speier von K. Ruprecht und Markgr. Bernhard I von Baden auf Erzb. Friderich III von Köln genommenen Anlasses, nebst der Aufzeichnung der beiderseitigen Klagepunkte. 1407 Jan. 30 Speier. 1407
Jan. 30

M aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. die äußeren Verhh. der Kurpfalz 132/e12 or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend., auf Rückseite von glchz. Hand Anlaß zwischen mynen herren kunig Ruprecht und marggrave Bernhard von Baden off den bischoff zu Colne, darüber die Archivnummer 21 viell. aus 15 Jahrhundert, links ein wol mistlungenes Zeichen viell. für registrata. Die Zeilenabsätze sind erst für den Druck gemacht worden, M hat gar keine.

K coll. Karlsru. G.L.A. Bad. Archiv Verträge mit Pfalz or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.

B coll. ibid. im gleichen Fascikel cop. mb. coaev.

S coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. XI^b nr. 44 cop. chart. coaev.

Steht auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 46 fol. 212^a-213^b cop. ch. saec. 15 mit der Überschrift Anlas zwischen konige Rüprecht und markgraven Bernharten. — Steht als Regest ibid. Pfälz. Kop.-B. 51 fol. 39^b ch. saec. 15 ex.

Gedruckt Schöpflin hist. Zar. Bad. 6, 42-45 nr. 332 ex tabul. elect. Palat., Geschichtl. Darstellung der Schirm- und Subjektionsverhältnisse Frauenalbs Karlsru. 1797 pag. 79 f. nr. 6. — Regest Häberlin Reichshistorie 4, 435, Ohmel nr. 2255 aus Schöpflin, Gmelin in Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 23, 296 f. aus Schöpflin und Geschichtliche Darst. I. c.

[I] Es ist zu wißen, das alhie zu Spire uff dem tage, der gewest ist zwischen unserm gnedigen herren hern Ruprecht Romischem kunige uff die ein sijte und dem hochgepornen fursten hern Bernhart marggraven zu Baden aff die ander sijte, getedinget und uberkomen ist also, das sie diese^b nachgeschriebenn yre ansprache und furderunge, der ir iglicher an den andern gehabt hat, an den erwirdigen fursten unsern lieben herren hern Friederich erzbischoff zu Collen gestalt hant, und der genczlich und zūmale an

a) W oheimen. b) MK dieser.

1407
Jan. 30

demselben unserm herren von Collen blieben sint, also, wie unser herre von Collen die vorgeschriebenen unsere^a herren den Romischen kunig und den marggraven darumb entscheiden wirt, es sij mit mynne oder mit dem rechten, und yn des sine besiegelten^b briefe daruber gibt, daz sollent sie von beiden siten yre iglicher dem andern genczlichen dñ halten und follenziehen sunder eynichen inntrag argeliste und geverde.

[II] Und diß sint die zusprüche die unser herre der kunig an den marggraven getan hat¹. [1] zum ersten von dem cloister Frauwenalbe, das daz verbrant solle sin etc. [2] item von demselben cloister von eyne lais-zehenden^c uff der Morgen^d etc. [3] item von demselben cloister von yres dehem^e wegen uff den welden etc. [4] item von demselben cloister yren armen luten und undersessen^f etc. [5] item von den kauffluten uff dem Rine, das die besweret werden etc. [6] item von dem cloister Herrenalbe, das die in iren friheiden und dorffern und luten uberlestiget werdent etc. [7] item von dem wiltpanne zu Wiltperg und Bolach^g etc. [8] item von dem geleide daz gein Bretheim gehoret etc. [9] item von dem eigentume daz gein Wingarten gehoret etc. [10] item von den eigen luten die der marggrave dut sweren hinder yme zu bliben etc. [11] item von der name die zu Beinheim gescheen ist etc. [12] item von Bencze Herwe^h, daz der gefangen ist etc. [13] item von Hans Enselinⁱ, das der gefangen ist etc. [14] item von dem schaden den Berstinger eyne burger von Germersheim solle getan han etc. [15] item von Staffürts wegen etc. [16] item von Conrad von Nidelingen der einem burger von Germersheim daz sine solle genommen han etc. [17] item von dem Krickwalt^k der zu Wiltperg gehoret etc. [18] item von Conrads wegen von Erenberg etc. [19] item von dem cloister von Herde etc.

[III] So sint diß die zuspruche, die der marggrave an unsern herren den kunig getan hat². [1] zum ersten von des^l zwieveldigen zollens^m wegen etc. [2] item von dem uffgendenⁿ zolle. [3] item von dem das her Wiprecht gejaget hat an der Slaid^o etc. [4] item von der Eppfenafuwe Michelfelder afuwe and Daslemer^p auwe etc. [5] item von dem geleide zñ Bretheim etc. [6] item von des marggraven muter wegen etc. [7] item von Gemer etc. [8] item von dem jagen und dem holczen zñ Beinheim etc. [9] item von den von Hagenauwe und von Sels und yre schulde wegen etc. [10] item von der marggraven vyende wegen etc.^q [11] item von dem pfaffen von Blancklach^r etc. [12] item von den von Auweßheim etc. [13] item von den von Eschelbronne Otensheim und Wirnsheim etc. [14] item von dem cloister von Frauwenalbe^s etc. [15] item von dem cloister von Büre^t etc. [16] item von dem gottshuse zñ Marientale etc. [17] item von dem von Lichtemberg etc. [18] item von grave Hans von Lyningen etc. [19] item von hern Hansen von Kagenecke etc. [20] item von den luten die dem^u marggraven nit dienen ensolten^v etc. [21] item von Goczen Zoller^w etc. [22] item von Streuffen sons wegen etc. [23] item von dem pfaffen genant Kesßeler etc. [24] item von der schulde wegen die der marggrave fördert^x an unsern herren den künig etc.

[IV] Auch ist geret, das unser gnediger^y herre der Romische kunig und der marggrave vorgeschrieben yre frunde zu Mencze haben sollen des sontages nach halb-

a) *M* unsern, *K* unsere. b) *K* versigelten. c) *K* lais-zehenden. d) *K* Morge. e) *K* dehemens. f) *K* hindersessen. g) *K* Bulach. h) *M* Benczeherwe, *K* Bencze Horwers wegen. i) *K* Ensels. k) *K* Kriegkwalt. l) *M* dem. m) *K* zollens. n) *K* uffgengenden. o) *K* Slat. p) *K* Dabsleimer, *S* Dachsleimer. q) *K* des marggraven vyenden. r) *Schöpftin* Blanckloch. s) *M* Frauwenalbe? *Schöpftin* Frauwenalbe. t) *K* Buren, *Schöpftin* Bure. u) *M* dem, *B* den; *Schöpftin* dem marggrave. v) *K* ensollen. w) *K* Zollern. x) *K* vordert, *Schöpftin* fordert. y) *M* gnedige, *K* gnediger, *Schöpftin* gnedige.

¹ Vgl. dazu die Verantwortung des Markgrafen nr. 90 und Abtheilung I des Schiedspruches nr. 92.

² Vgl. dazu Abtheilung II des Schiedspruches nr. 92.

fasten das ist des sontags judica nebstkomende zu abende, da alsdanne unser herre von Collen sine frunde bij yn haben sal. und frunde unsers herren von Collen sollent ald iglicher vorgeschriebenn parthie fründen den ußspruch in sinen besiegelten briefen ubergeben. 1407
Mrz. 12

5 [V] Und wanne alle sachen als vor geschrieben stet mit wißen und gudem willen unser Ruprechts von gots gnaden Romischen kunigs zü allen ziten merer des richs und unser Bernharts marggraven zü Baden vorgeschrieben getedinget und gescheen sint, so gereden und versprechen wir Ruprecht Romischer kunig und Bernhart marggrave vorgeschrieben, wie der erwirdige Friederich erzbischoff von Collen vorgeschrieben uns in
10 sinen briefen ußsprichet nach dem vor geschrieben ist, das wir und iglicher von uns dem andern daz genzlichen dñn halten und follenfuren sal sunder allen inntag argeliste und geverde. und des zu urkund und ganzcer stetikeid han wir Ruprecht Romischer kunig und Bernhart marggrave unser iglicher von uns sin ingesiegel an diesen brieff dñn hencken, der geben ist zü Spire nach Cristi gepürte vierzehenhundert und in dem
15 siebenden jare des sontages nach sant Pauels tage zü latine genant conversio. 1407
Jan. 30

90. *Antwort Mf. Bernhards I von Baden auf die von K. Ruprecht gegen ihn vorgebrachten Klagen. [1407 zw. Jan. 30 und Merz 10; Ort noch Speier? kaum.]* 1407
zir.
Jun. 30
und
Mrz. 10]

Aus Straßb. St.A. An der Saul 1 Partie lad. B fasc. XI^b nr. 43 cop. chart. coaev. ohne Verschickungsschnitte; die Zählung der Artikel in unserem Abdruck haben wir gerichtet nach dem Protokoll vom 30 Jan. 1407 nr. 89 Abth. II art. 1-19, sie stimmt daher auch mit der des Schiedspruchs vom 10 Merz 1407 nr. 92.

Diß ist unser marggrave Bernharts^a antwurt uf die zuspruche¹, die unser gnediger herre der konig zu uns getan hat etc.

[1] Zum ersten als er uns zusprichet von unsers closters Frouwenalbs^b wegen, daz die unsern daz frevelichen verbrant verstoret und verderpt habent, daruf ist unser antwurt: daz unser herre von Colne unsern herren den konig und^c uns zu Wurmß des kriegs, den er mit uns hatde, umb dieselbe und alle andere sache, die sich in dem krieg verloufen hant, und gegen allen den, die darunder verdacht sint, wir genzlichen gericht sient, als daz unser herre von Colne wol weiß und als wir dez ouch einen versigelten richtungsbrief haben. darumb so hoffen wir, das wir ime daruf nit schuldig sint zu antwurten, wann doch wir und die von Eberstein desselben closters schirmere sien, als sich die eptissin und der convente des gegen uns verscriben versigelt und verbunden haben.

[2] Item als er uns von desselben closters wegen zugesprochen hat, daz wir ime einen lahs-zehenden uf der Murgen nemen, [3] und uns ouch zusprichet, daz wir ine ire gelt und dehemen², die in in iren welden gefallen sint, versperren, [4] und ouch das wir iren armen luten und hinderessen werent gewonlich betden und dienst zu tünde: daruf antwurten wir: daz wir ine ungerne icht versperren und vorhalten wolten darzu sie recht hetden, dann wir doch ire schirmer sien als vor geschriben stet, und meinen
40 daz wir ime darumb nit zü antwurten haben etc.

[5] Item als er uns dann ouch zugesprochen hat, daz wir die kouflute uf dem Rine an unsern zollen besweren und die hoher und anders nemen dann wir billichen

a) Vorl. Bernharts? b) Vorl. e statt o. c) Vorl. uns.

¹ S. nr. 89 Abth. II; vgl. Schiedspruch nr. 92 dann Abgabe für die Eichel- und Büchelmast der Schweine, diese Mast selbst sowie das Recht darauf; 45

² Dëhem, dëheme, stowm., decima, der Zehnte, Lexer mhd. HWB.

(1407
nr.
Jan. 30
und
Mrs. 10)

tun solten, daruf ist unser antwurt: daz wir deheinen koufmann anders zollen noch ouch heissent zollen anders dann billichen si und ouch in der richtung die unser vorgeanter herre von Colne zu Wurmeß zwuschen unserm obgenanten herren dem konig und uns gemacht hat begriffen ist. so ist uns ouch kein^a koufmann^b in sinem zusprache mit namen genennet von dem wir unbillich zolle genomen haben sollen. darumb so konnen wir daruf nit geantwurten. 5

[6] Item als er uns dann von des closters Herrenalbes wegen zugesprochen hat, daruf antwurten wir: das uns der zuspruch zu Meintze¹ ouch ubergegeben si von unserm herren dem konig. und da wir herheim kamen, da teden wir den apt fragen wez er sich von uns becleget. der antwurt daz er sich zumal nicht von uns beclegete. 10 und hoffen daz sich das an ime noch also befinden solle.

[7] Item als er uns dann ouch zugesprochen hat, daz wir ime understeen sine wiltpenne die zu Wiltperg und Bulach gehoren zu nemen und zu entweltigen etc., daruf ist unser antwurt: daz wir daz in unser clage und zuspruchen von ime geclagt haben². und benugt uns darumb an der kuntschaft wol. 15

[8] Item als er uns dann zugesprochen hat, daz wir im in sin geleit griffen, und^c gen Brethein^d gehore: daz haben wir ouch in unsern zuspruchen von ime geclagt³. und benugt uns ouch wol mit der kuntschaft etc.

[9] Item als er ouch von uns claget, daz wir ime in sine eigentum griffen zu Wintgarten, daruf ist unser antwurt: das uns darumb nit kunt ist. dann er uns in sinem zuspruche nit nennet wo oder an welchen enden das ist. und kunnen^e ime daruf nit geantwurten.

[10] Item als er uns dann zusprichtet von der lute wegen die hinder uns gesessen sint, daz wir die darzu trengen daz sie globen und sweren mussend hinder uns zu bliiben, daruf antwurten wir: das unser herre der konig in sinem land ouch tut versweren die hinder im geseßen sint bi ime zu bliibend. daruf so getruwen wir daz wir ime von des zuspruchs wegen nit schuldig sien zu antwurten. 25

[11] Item als er uns dann zusprichtet von der name und schadens wegen den wir sinen armen lutden und den die zu dem riche gehorent uf des riches strassen bi Beinhein getan sollen haben etc., daruf ist unser antwurt: daz er uns in sine zuspruche nit nennet mit namen wer die sient den wir den namen und schaden also getan sollen haben. doch so hat unser oheim grave Eberhart von Wirtenberg der elter selige und wir vor vil vergangen jaren, ee dann er konig wart, zu unsern vienden bi Beinhein griffen. wann nit das geschehen ist vor der zit vor vil jaren daz er konig worden ist, so meinen wir daz wir ime darumb nit zu antwurten haben. 35

[12] Item als er uns dann zugesprochen hat von Bentze Horwers wegen, daz wir den gefangen haben etc., daruf ist unser antwurt: daz derselbe knehte etwievil jare unser gedingter und geswornen kneht waz und in denselben ziten sich also verhandelt mit zugriffen, darumb wir ine taten vahan. und geschache daz vor etwievil jaren, ee dann er sine kneht wurde und ime zu versprechend stund. so ist er ouch nit⁴ eigen. darumb wir meinen, daz er in nit zu verantworten habe von der g... wegen und ime ouch darumb nit schuldig sien zu antwurten etc. 40

[13] Item als er uns dann zugesprochen hat von Hans Ensels wegen, gefangen haben etc., daruf ist unser antwurt: daz derselb Hans Ensel ur-

a) Vorl. keine oder kein? b) Vorl. e statt o. c) em. das? d) Vorl. Brechein.

¹ Wol auf dem Mainser Reichstag vom Januar 1406, s. das Protokoll nr. 14 art. 3 und Anm. dort.

² Ein solcher Klagen des
³ S. nr.

luden in unsern slossen gestolen hat, als sich daz mit warheit wol erfinden sol. darumb ^{[1407} wir in woltent han erdrenken lassen. da wurden wir von Wiprecht von Helmstatt rittern ^{zv.} dem jungen erbetten daz wir ine bi dem leben liessen bliben. darumb er uns verlopt ^{Jan. 80} und versworen hat und ist ouch derselb Ensel Reinharten Hoffwartz eigen. und wissen ^{und} ^{Mrz. 10]} nit, daz unser herre der konig utzit mit ime zu schaffen gehabt habe uf die zid. und meinen ouch, das wir ime daruf nit zu antwurten haben.

[14] Item als er uns dann zugesprochen hat von des Berstingers wegen, daz der einem sinem burger von Germerßhein daz^a sine, nach der richtung die zu Wurmß begriffen wart, genomen solle haben etc., daruf ist unser antwurt: daz derselbe Berstinger ¹⁰ in dem kriege unser helfer waz, und da der krieg verrichtet wart, da hatten wir nit me mit im zu tunde. doch da uns furbracht wart daz er zu unserm herren dem konig gegriffen hatde, da besanten wir ine und hetten in gerne daran gewisen das er ime gekeret hetde. da des nit gesin mohte, da wurden wir sin vient und sien ouch noch ¹⁵ hutdißtags sin vient, und hat er uns ouch angegriffen und beschediget, und sien des ouch noch teglichs von ime wartend. und dunket uns daz er uns unbillich darumb zuspreche und ime ouch daruf nit zu antwurten haben.

[15] Item als er uns dann zugesprochen hat, das wir Hans Cuntzman Staffurt wider ingeben haben anders dann die richtung die zu Wurmß begriffen wurde ußwiset etc., daruf ist unser antwurt: das in derselben richtung nit begriffen ist daz wir im Staffurt ²⁰ nit wider geben sollen. doch so haben wir es ime noch nit gegeben, dann wir haben in zû unserm amptmann daselbs gesetzet und im daz enpfolhen als andere unsere slosse die er in amptswise von unsern wegen innhat. so haben wir ouch von etlichen unsers herren des konigs reten verstanden das es nit wider unsern herren den konig si ob wir ime es joch widder gegeben hettent, daz wir doch nit getan haben. und darumb meinen ²⁵ wir ouch, daz wir im daruf nit schuldig sien zu antwurten.

[16] Item als er uns dann ouch zugesprochen hat, daz Cunrat von Nydlingen und andere die unsern eim sinem burger von Germerßhein, genant Eberswin, daz sin genomen sollen han etc, daruf ist unser antwurt: das uns darumb nit kund noch wissend ist, und ouch nie nutzit me bizher^b davon gehoret haben, und uns daz ouch nie me fur- ³⁰ bracht ist worden, des wir wissen.

[17] Item als er uns dann zusprichet, das wir in irren an sim walde genant der Kriegwalde der zu Wilperg gehoret etc., daruf ist unser antwurt: daz uns darumb nit kunde noch wissend ist. und wolten ine auch ungerne an dem sine irren oder hindern. doch so benuget uns wol darumb ein kuntschaft zu verhoren. so hat er uns ouch ³⁵ vormals nie darumb zugesprochen.

[18] Item als er uns dann zugesprochen hat, das wir Cunraten von Erenberg daz sine vorbehalten etc., daruf ist unser antwurt: das er uns wissen laß waran wir ime daz sine vorbehalten, so wollen wir daruf antwurten, daz wir hoffen bi glimpf zu besteen.

[19] Item als er uns dann zusprichet, das wir dem closter zu Herde^c sine fare zu ⁴⁰ Wynden nemen etc., daruf ist unser antwurt: daz wir des vor kein ansprache me gehoret^d haben. dann wir haben ein fare bi unserm zolle zu Schreck, das unser vatter und unser herre herzog Ruprecht unser muntbar seligen uf uns bracht haben. und meinen, daz wir im darumb nit schuldig sien zu antwurten.

a) om. Vorl. b) Vorl. btzher. c) Vorl. Herde oder Horde? d) Vorl. gehoret? gehort?

- 1407 **91.** *K. Ruprecht an Erzb. Friderich III von Köln, setzt sich mit ihm in Verbindung wegen des in Folge der Verhandlungen zu Speier vom Januar 1407 von demselben zu erlassenden Schiedspruches zwischen K. Ruprecht und Mf. Bernhard I von Baden. 1407 Febr. 3 Heidelberg.*

Aus Karlsru. G.L.A. Badisches Archiv, Verträge mit Pfalz or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. 5

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen ziten merer des richs.

Erwirdiger lieber neve und kurfurste. [1] als du iczunt zu Spire ein rachtunge zuschen uns und unserm oheim dem marggraven von Baden getedinget hast, also das wir aller sachen bij dir verlieben sin zu mynne und zu rechte, bitten wir din liebe fruntlichen mit ernste, das du uns in dem ußspruche versorgen wollest, nachdem dir dann unsere rete zû verstende geben habent als sie uns gesaget hant, als wir des auch diner liebe sunderlich^a und genczlich wol getrüwen. [2] auch als du an die vorgeanten unsere rete zû Spire gefurdert und begert hast, das wir dir unsere briefe über Luczelnstein, als von des zuspruchs wegen den edeln unsern lieben getrüwen grave Johannsen von Lyningen herren zû Ruxingen antreffende¹ abeschrifftde wollen geben, das du dich in dem ußspruche darnach gerichtten mogest, des schicken wir dir derselben briefe abeschrifftde hiemit. [3] und wer' es, das dû dheimerley underwisunge als von der zusprüche wegen, die wir an den marggraven getan haben, begertest, daz laße uns wissen; so wollen wir dir die auch schicken. [4] auch als wir diner liebe vormals geschrieben und gepeten haben, uns und den Boßen von Waldecke einen dag zu bescheiden, da bitten wir dich, das du uns und den Boßen denselben tag nach mitfasten bescheiden wollest, wann wir die unsern, die wir darczû schicken wollen und von den sachen wissen, für ander unser trefflicher sache wegen vor mitfasten darczu nit geschicken können. datum Heidelberg feria quinta ante dominicam esto michi anno domini millesimo quadringentesimo septimo regni vero nostri anno septimo.

[in verso] Dem erwirdigen Friederich erzbischoff Ad mandatum domini regis
zû Collen unserm lieben neven und kurfursten. Johannes Winheim.

- 1407 **92.** *Schiedspruch Erzb. Friderichs III von Köln über die Klagen, welche K. Ruprecht gegen Mf. Bernhard I von Baden und dieser gegen jenen vorgebracht hat. 1407 Merz 10 Bonn.*

A aus Karlsru. G.L.A. Badisches Archiv, Verträge mit Pfalz or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; die Zählung der Artikel in unserem Abdruck haben wir gerichtet nach dem Protokoll vom 30 Jan. 1407 Abth. II art. 1-19 und Abth. III art. 1-24 in unserem Bande nr. 89, sie stimmt daher auch mit der Antwort des Markgr. [1407 zw. Jan. 30 und Merz 10] nr. 90.

B coll. ibid. glchz. Abschrift auf Pergament in oberdeutscher Mundart, nur an zweifelhaften Stellen verglichen.

Coll. die Einschaltung von I art. 6 bei Besold docum. rediv. ed. 1636 in 4^o nr. XX pag. 173 (verdruckt 171) in Urkunde von 1408 Febr. 22, in der Folio-Ausgabe von 1720 ist es pag. 100.

Gedruckt Geschichtl. Darstellung der Schirms- und Subjektions-Verhältnisse des Klosters Frauenalb etc. Karlsru. 1797 pag. 80f. nr. 7 ex orig. Badensi, also wol aus unserer

a) Zeichen über u? etwa ü?

¹ S. nr. 89 Abth. III art. 18.

Vorlage. — *Regest Hüberlin Reichshist. 4, 435 und Gmelin in Zeitschrift f. d. Gesch. 1407*
d. Oberrheins 23, 296 f. aus Geschichtl. Darst. 1. c. Myz. 10

Wir Friderich van gottz genaden der heiliger kirchen zo Colne ercebuschoff des heiligen Romisschen rijchs in Italien ercezekenceller hertzouge van Westfalen ind van Enger etc. bekennen ind doin kunt allen luden die desen brieff sient of hoerent lesen: dat wir umb sulche anspraiche ind vorderinge, die der alredurchluchtichster furste ind here her Roprechte Romisscher kuning zo allen tzijden merer des rijchs unse lieve genedige here an den hogeboiren fursten hern Bernhart marggraven zo Baden unsen lieven oemhen gedain hait, ind ouch umb sulche anspraiche ind vorderinge, as unse oemhe der marggrave vurschreven an unsen genedigen heren den kuning vurschreven wederumb gedain hait, ind der anspraichen ind vorderingen unse genedige here der Romisscher kuning ind ouch unse oemhe der marggrave vurschreven van beiden sijten an uns bleven sijnt sij darumb zo scheiden, as der anlaissbrief daroever gemacht ouch ynneheldet, des entscheiden wir sij mit mynnen in alle der maissen als herna geschreven steit. [1] zo dem eirsten as unse genedige here der Romisscher kuning anhevet ind zospricht unsem ohemen dem marggraven dese hernageschreven artikele, [1] wie dat die sijne des rijchs cloister Vrouwenalbe frevelichen verbrant verstoeret ind verdervet suelen haven etc., des entscheiden wir sij also, dat unse here der kuning den^a marggraven as van des brands wegen anspraichen sal erlassen, want dat in der sonen, die tusschen unsme heren dem kuninge ind dem marggraven zu Wurmtze geschach, also besoint is¹. [2] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie dat hie dem selven cloister Vrouwenalbe neme eynen lass-tzienden^b uff der Morge, [3] ind in ir gelt ind deheme^c uff yren welden gefallende versperre, [4] ind weyret yren armen luden ind hindersessen in gewoinliche bete ind dienste zo tund etc.: darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave dat vurgeschreven cloister Vrouwenalbe by yrem las-tzienden gelde dehem hindersessen beten ind diensten vurschreven etc. sal lassen blyven. [5] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie dat hie die .. kouffude uf dem Rijn an synen zollen beswere ind van in hoher ind anders nympt dan er billich doin soilte etc., darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave die kouffude nyt hoher noch verre besweren sall dan die soenbrieve die wir zo Wurmtze tusschen unsem heren dem kuninge ind dem marggraven gemacht hain uff den artikel uysswysent²; doch sall unser ohem der marggrave halven zoll nemen tusschen dit ind sent Michaeils dage, as wir in des in dem artikel synre anspraichen hernageschreven³ biddende werden. [6] item as unse here der kuning dem marggraven zospricht van des cloisters Herenalbis wegen, dat dem rijche zo versprechen stee^d, wie dat hie denselven^e an yren frijheiden rechten hoeven gutenbergen welden weiden dorfferen ind luten uberlestige ind beswernisse ind hindernisse tue ind sij degeleche zo groslogem^f schaiden bringe etc.^g, darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave dat cloister Herenalbe by yren frijheiden rechten hoeven welden weiden ind^h

40 a) *A* den, scheint früher dem geheissen zu haben. b) *B* lahssehenden, Lachszeit. c) *B* dehemen. d) *Besold* stät. e) wie — denselven om. *AB* und *Besold*. f) *Besold* groblichem. g) om. *Besold*. h) doch rol nicht und?

¹ *S. Bd. 5 nr. 366; es bezieht sich dort kein besonderer Artikel auf die Verbrennung von Frauenalb oder überhaupt auf Brandschädigungen, im Eingang aber heißt es, daß die Schiedrichter den König und den Markgrafen für sich und ihre Helfer und wat van dieser veden ufferstanden ist gänzlich gesühnt haben. Wegen Frauenalbs vgl.*

dort art. 7 und Anm. dazu, sowie in vorliegender Urkunde II art. 14.

² *S. RTA. 5 nr. 366 art. 6. — Wegen der Zollstreitigkeiten vgl. hier weiter unten II art. 1 und 2 und nr. 6 art. 1.*

³ *S. II art. 1.*

¹⁴⁰⁷
Mrs. 10 g¹uteren vurschreuen sal laisser blyven ¹. [7] item as unser here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave understee unsem heren dem kuninge zo nemen ind zo entweldigen syne wiltpenne, die zu Wiltberg und zo Bolach gehoerent, darumb scheiden wir sij also: dat unser here de^a kuning ind der marggrave beide sament schicken soelent in die kunde alda dat uysszodraigen, dat mallich^b blybe by dem syme^c. [8] item as unser here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave unsem heren dem kuninge grijffe in syn geleide, dat gehoeret gheen Bretheim, etc., darumb scheiden wir sij also: dat dat sall stain an hern ⁵
¹⁴⁰⁷
Mai 15 Wiprecht van Helmstad dem alden, der dat uyssprechen sal tusschen hie ind pynxsten. [9] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave grijffe in unss heren des kunings eygentum, dat gheen Wijngarten gehoeret, etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning ind der marggrave beide sament schicken soelen in die kunde zo Wyngarten ind dat alda uyssdraigen, dat mallich blybe by dem syme. [10] item as unse herre der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave unss herren des kunings eygen arme lude hinder yme ¹⁵
gesessen darzo dringe dat sij geloeven moissen ind sweren by yme zo blyven ind nyt van yme zo faren etc., darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave soele vertzijen uf die eyde die yme unss herren des konings eygen lude also gedain hetten, ind ensal ouch der eyde nummee van unss herren des kunings luden nemen off sij darzo dringen. ind dessgelijchs sall unse herre der kuning dem .. marggraven wederumb doin. ²⁰
[11] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave unss heren des kunings armen luden, die zo dem rijke gehoerent, name ind schaide sullen gedain haben by Beynheim uff des rijchs straisen etc., darumb scheiden wir sij also: diewijle zo Wurmtze van derselver namen ouch rede was, ind in dem soenbrieve, der da gemacht wart, geschreven steit wie man's darumb halden sulle ²⁵
², dat it ouch noch dairby blyven sall. [12] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave eynen unss heren des kunings knechte, genant Bēntze Herwe^d, gefangen sulle haben, ind noch gefangen sy, darumb scheiden wir sij also: wa derselve Bentze Herwe unsem heren dem kuninge steit zo verantwerden, so sall in der marggrave ledich sagen up eyne alde orvede. [13] item ³⁰
as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave eynen unss heren des kunings burger, genant Hantz Enselijn, sulle gevangen hain, darup der marggrave antwert, derselve Hantze sulle yme ind anderen synen luden in synen slossen gestoilen haben, darumb sulle hie in gevangen haben, ind her Wiprecht van Helmstad der jonge sulle vur den man gebeiden hain in levendich zo lassen, darumb ³⁵
scheiden wir sij: is dat also, so sal unse here der kuning den^e marggraven davan anspraichen erlaissen; were des nyt, steit dan derselve Hantz Enselijn unsem heren dem kuninge zo verantworden, so sall in der marggrave ledich lassen up eyne alde orvede. [14] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie dat der Berstinger unss heren des kunings burger zu Germersheim genant Laulijn dat syne ⁴⁰

a) sic; desgl. auch noch weiter unten. b) B menglich. c) B sinen. d) B Bentzhorwer; A Bentzeherwe oder Bentze Herwe? vgl. Protokoll von 1407 Jan. 30 nr. 89 art. 12 und Antwort des Markgrafen von 1407 nr. Jan. 30 und Merz 10 nr. 90 art. 12. e) scheint korr. aus früherem dem.

¹ K. Ruprecht beurkundet obige wörtlich mitgetheilte Entscheidung; dat. Heidelberg 1408 Petr. ad cath. [Febr. 22] r. 8; gedruckt Besoldus docum. rediv. nr. XX, und zwar ed. 1636 pag. 173 (verdrückt 171), ed. 1721 p. 99.

² In RTA. 5 nr. 366 findet sich kein recht

entsprechender Artikel; vielleicht ist art. 8 oder der Eingang jener Urkunde (s. Anm. dort) gemeint. In der Verantwortung des Markgrafen nr. 90 ist übrigens an entsprechender Stelle (in art. 11) auf den Wormser Schiedspruch nicht Bezug genommen. ⁴⁵

sulle ^a genomen haven ind yn zo schaiden braicht, ind ouch anderen unss heren des kunings dieneren ind burgeren, nach der richtongen die zo Wurmtze geschein sy ¹, darup unser ohem der marggrave antwert, dat hie darumb vyant worden sy desselven Berstingers, darumb scheiden wir sij: is dat also dat der marggrave darumb syn vyant worden is, so sal unser here der kuning den marggraven davan anspraichen erlaissen. ¹⁴⁰⁷
^{Mr. 10}
 [15] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave Hantz Contzman Staffort weder yngegeven have anders dan die richtonge, die zo Wurmtze geschiet is, uysswijset, darumb scheiden wir sij also: dat in der sonen, die zo Wurmtze gemacht wart, begriffen is wie man dat van Staffortz wegen halden ²; hette der marggrave darweder yet gedain, dat sal hie afdoen, ind vort halden as datselve punte van Stafforez wegen in der vurschreven soenen uysswijset. [16] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie dat Conrait van Nydelingen ind andere die sijne eyne unss heren des kunings burgere van Germersheim, genant Eberswijn, syne have uff des rijchs straisen by Kuntliger stege ^b sullen ¹⁵ genomen hain etc., darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave schaffen sal demselven burger sijn gut gericht; hette ever Conrait van Nydelingen of anders des marggraven lude an den vurschreven Eberswijn yet zo spreken, da sall unser here der kuning schaffen dat in van dem ^c vurschreven Eberswijne eyn unvertzogen recht weder-
 vaire. [17] item as unse here der kuning unsem ohemen dem marggraven zospricht, ²⁰ wie der marggrave unsen heren den kuning irre an syme walde genant der Kriegwalt der zo Wiltberg gehoere etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning ind der marggrave beide sament schicken soelent in die kunde ind dat alda uyssdragen, dat mallich by dem syme blyve. [18] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave Conrait van Erenberge dat sijn vurbe-
 halde etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning sijne vrunde mit Conrait vurschreven schicken sall uff eynen dagh entgain vrunde ^d des marggraven; kan man sij da nyt gutligen gescheiden, so sal der marggrave Conrait vurschreven eyn recht laissen wedervairen as sich dat geburt. [19] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, dat der marggrave dem cloister zo Herde sijn far zo ³⁰ Wynde neme etc., darup der marggrave antwert, dat hie have eyn far by Schrecke dat sijn vader ind hertzogh Roprecht seliger der elter der syn mumpar were uf yn bracht have, darumb scheiden wir sij: is dat also, as der marggrave daruf antwert, so sall der marggrave daby blyven, bis so lange dat yme dat mit rechte werde afgewonnen; were des nyet, so sall hie dat cloister Herde by syme far ind rechten laissen blyven. ³⁵ [II] as dan der hogeboiren furste her Bernart marggrave zo Baiden unse lieve ohem anhevet ind dem alredurchluchtichsten fursten ind heren hern Roprechte Romisschem ^e kuninge unsem genedigen heren vurschreven zospricht: [1] in dem irsten van dem ^f zweyveldigen zollens weigen etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse ohem der marggrave umb unser beden willen halven zoll nemen sall, as hie an anderen synen ⁴⁰ zollen nympt, tusschen dit ind sent Michaeils dage ³, ind na sent Michaeils dage vort blyven, as der artikel in der sonen, die wir han zo Wurmtze uyssgesprochen, daroever uysswijset. ⁴ [2] item as unse oheim der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van dem upgaiden zolle, darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning den marggraven daby sall laissen blyven. [3] item as unse ohem der marg-

¹⁴⁰⁷
^{Spt. 29}

⁴⁵ a) *em. aus* sullen. b) *A* Kuntliger stege, *B* Kuntlinger steige. c) *em. aus* den. d) *B* gegen frunde. e) *em. aus* Romisscher. f) *em. des?* vgl. pag. 126 Var. 1.

¹ 1403 Mai 5 RTA. 5 nr. 366.

² S. RTA. 5 nr. 366 art. 3.

³ Vgl. oben I art. 5.

⁴ S. RTA. 5 nr. 366 art. 6.

¹⁴⁰⁷
^{Mrs. 10} grave zospricht unsem heren dem kuninge, wie dat her Wiprecht van Helmstad sulle
 gejaget haven an der Slad etc., darumb scheiden wir sij also, dat dat stain sal an dem
 graven van Wirtembergh, der ouch dat na anspraichen ind antwerden tusschen dit
¹⁴⁰⁷
^{Mai 15} ind pinxsten entscheiden sall. [4] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem
 heren dem kuninge van der Eppfauwe^a Michelfelder auwe ind Daslemer auwe^b etc., 5
 darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning den^c marggraven daby sal
 laisser blyven. [5] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem
¹⁴⁰⁷
^{Mai 15} kuninge van dem geleide zo Bretheim etc., darumb scheiden wir sij: dat dat stain sall
 an heren Wiprechte van Helmstad dem alden, also dat dat tusschen hie ind pinxsten 10
 werde uyssgedraigen. [6] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem
 kuninge van des marggraven moter weigen as van Heidelshims^d wegen etc., darumb scheiden
 wir sij also: wanne des marggraven moter nyt enwere, so ensal unse here der kuning unsen
 ohemen den marggraven an dem sijme nyt hinderen. [7] item as unse ohem der marg-
 grave zospricht unsem heren dem kuninge van Gemers^e weigen etc., darumb scheiden wir
¹⁴⁰⁷
^{Mai 15} sij also: dat dat stain sall an hern Hanse vamme Hirtzhorne, as it ouch an in gelaissen is, 15
 der ouch dat tusschen hie ind pinxsten sall uyssprechen. [8] item as unse ohem der marg-
 grave zospricht unsem heren dem kuninge van dem jaigen ind hoiltzen zo Beinheim^f etc.,
 darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning unsem ohemen dem marggraven
 uysswendich des vorstes des gunnen sal, gelijk as hie dat dem van Vleckensteyne
 gedain hait. [9] item as unse oheme der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge 20
 van der van Hagenauwe ind der van Seltze ind yrre schulde weigen etc., darumb
 scheiden wir sij also: dat man darumb zo daige komen sall ind mallich syne brieve
 vurbrenge, ind wat dan mallich van vryheiden ind rechten geburt, da sal mallich by
 blyben. [10] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge, 25
 dat der marggrave meynet sijne vyande sullen sich enthalden in unss heren des kunings
 slossen etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning dat bestellen sall
 zo halden na uysswysongen der eynongen die sij under sich haint. [11] item as unse
 ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van weigen der paffen van
 Blanckelach^g etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse ohem der marggrave dat sall
 uyssdraigen mit dem eirwirdigen unsem guden vrunde dem busschoffe van Spire. 30
 [12] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van weigen
 der van Auwesheim^h etc., darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave ind die van
 Muylbrunne komen sullen zo eyne dage, ind up dem dage mallich syne brieve vur-
 brengen, ind dat dan ydermanne blyve ind geschee as recht is. erckenten ever her
 Wiprecht de jonge ind Reynart van Remgingenⁱ sementlichen uf yre eyde, dat in den 35
 sachen yet brieve uyssgescheiden syn, die man zo dem dage nyt¹ brengen soilde, da
¹⁴⁰⁷
^{Mai 15} sal es dan ouch by blyven, also dat dat tuschen dit ind pinxsten werde uyssgedraigen
 ind ende neme. [13] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem
 kuninge van wegen der van Esschellenborne Otensheim ind Wijrshem^k etc., darumb
 scheiden wir sij also zo desem maile: dat unse ohem der marggrave davan sijne beschreven 40
 ind besiegelt anspraiche, die hie van des buwes wegen doin will, senden sal gheen
 Heidelbergh an den vaigt bynnen dryn wechen na data diss briefs; so sall unse here
 de^l kuning bynnen dryn wechen na den irsten dryn wechen neistvolgende darup syne
 beschreven besiegelte antwerde mit unss ohemen des marggraven besiegelter anspraichen

a) B Eppfenouw. b) B Dachsleimerouw. c) *em. aus dem.* d) B Heidoiffheim. e) B von dem jagen und hoiltzen
 zu Beinheim, A van den jaigen ind hoiltzeren zo Beinheim. f) B Blanckenlach. g) B Auwesheim. h) B
 Remchingen. i) *em. myt?* k) B Eschelbrunn Otelshem und Wirnshem etc.; A Wijrshem? l) *sic.*

¹ Vgl. RTA. 5 nr. 366 art. 5.

uns senden zo Bunne an unsen zolner, so willen wir dan die besiegelte anspraichen ind antwerden vur uns nemen ind sij davan bynnen zwen mainden darna folgende¹ entscheiden. [14] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van des cloisters wegen van Vrouwenalbe² etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning dem marggraven ind den van Everstein yren schirm laissen sall, ind sij sullen ouch die abdisse ind convent by yren rechten laissen blyven. [15] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van des cloisters weigen van Bure³ etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning die vonffezich voder wijns vur sijnen zollen sal laissen zollfry hinfaren, as verre die abdisen in dem cloister daselbs die memorien doin, as seliger gedechtniss hertzogh Ruprechts^b brieve phaltzgraven by Rijne van der memorien uysswisent. [16] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem koninge van des goitzhuys wegen van Mariendale etc., darumb scheiden wir sij also: is dat goitzhuys also gevrijet dat sij eynen schirmer mit rechte mogen nemen, ind hant dan den marggraven also genomen, so sal unser here der kuning den marggraven daby laissen blyven. [17] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van Lodichs wegen van Lichtemberg^c etc., darumb scheiden wir sij also: hait unser here der kuning dem marggraven nyt genoich gedain, so sal hie yme noch genoich doin na uysswijsongen yrre eynongen. [18] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van greve Hanss wegen van Lyningen unss vetteren etc., darumb scheiden wir sij zo desem maile also: dat greve Hanss von Lyningen syne beschreven besiegelte anspraiche, die hie van des erves wegen, dat hie an unsem heren dem kuninge vordert, doin will, senden sal an den vayt gheen Haidelberg bynnen drijn wechen na datum diss briefs; so sal unse here der kuning bynnen drijn wechen darna neistvolgende darup syne beschreven ind besiegelt antworde mit der besiegelder anspraichen uns senden zo Bunne an unsen zolner; so willen wir dan besiegelte anspraiche ind antworde vur uns nemen ind sij darna bynnen den neisten zwen maynden davan entscheiden. [19] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van hern Hanss wegen van Kagenek^d etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning hern Hanss vurschreven sall laissen by synen leenen blyven, as hie die na uysswysongen synre brieve entfangen hait. [20] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van der lude weigen die dem marggraven dienen soilden^e etc., darumb scheiden wir sij also: wat lude nu sitzent in beider heren gemuyrder slossen, die sal mallich vur sich behalden; wat ever eyn here hinder deme anderen in synen dorfferen hette sitzen, die sullen dem heren des sij synt dienen ind gehoirsam sijn as van alders herkomen

a) so auch B. b) em. aus Ruprechts. c) B von Ludewigs wegen von Liechtenberg. d) B von hern Hansen wegen von Kagenek. e) im Protokoll vom 30 Jan. 1407 nr. 89 Abth. III art. 20 heißt es nit dienen ensolten.

¹ Also bis zum 21 Juni. — Erzb. Friderich von Köln fällt einen Schiedspruch zwischen K. Ruprecht und Mf. Bernhard von Baden hauptsächlich wegen Bauten und Befestigungen des Klosters Maulbronn an den drei Orten Eschelbrunn Otzßhein Wirnßhein; falls [dieß ist wol der Sinn der etwas verletzten Stelle] die betr. Kirchhöfe in Land und Markgrafschaft des Markgrafen liegen, so soll der König die Maulbronner unterweisen, abzuthun was daran in der Zeit der Einung zwischen König und Markgrafen gebaut

ist, etc.; dat. Poppelstorp 1407 Mi. vor Pffingsten [Mai 11]; München St.A. Urkk. betr. auß. Verhh. d. Kurpfalz 132/e14 or. ch. lit. pat. c. sig. int. subt. impr. Eingeschaltet in diesen Schiedspruch ist die Ansprache des Markgrafen, dat. Pfortzheim fer. 4 post pasch. [Merz 30] 1407, und ebenso die Verantwortung des Königs, dat. Heidelberg Do. vor jubilate [April 14] 1407 r. 7.

² Vgl. oben I art. 1-4.

³ Vgl. nr. 34 art. 2.

1407 is. ouch ensall er ghein^a des anderen eygen lude, die in verswoiren haint, nyt entfangen.
 Mrs. 10 [21] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van Gotzen
 Zollers wegen etc, darumb scheiden wir sij also: dat unse ohem der marggrave unsen
 heren den kuning davan anspraichen vortme sal erlaissen. [22] item as unse ohem
 der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van Hennen Stroiffen soens wegen^b etc., 5
 darumb scheiden wir sij also: is Stroiffen son^c nyt dairby geweist dat der van Muelen-
 heim gefangen wart, ind hait ouch der sachen nyt genossen, so sall in unse here der
 kuning ledich sagen uff eyne alde orvede. [23] item as unse ohem der marggrave
 zospricht unsem heren dem kuninge van eyns paffen wegen genant der Kessler etc., 10
 darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning den paffen sall ledich schaffen,
 ind ouch dat yme gericht werde waz yme genomen is. [24] item as unse ohem der
 marggrave zospricht unsem heren dem kuninge ind an yme schulde vordert etc., darumb
 scheiden wir sij zo deser tziyt also: dat wir uns mit unsen reden ind vrunden uff die
 brieve, die uns unse ohem der marggrave sprechende oever die schulde gesant hait,
 bas beraden willen, ind willen dan up dat punte uyssprechen¹ in der tziyt as wir up 15
 die zwey ander punte² van unss vetteren greve Hanss wegen van Lyningen ind van
 des buwes wegen Eschellenborn Ottensheim ind Wynrsheim uyssprechen willen. aller
 deser vurschreven unser uysspruch zo orkunde hain wir unse siegel an desen brieff
 doin hangen, de gegeben is zo Bunne in den jairen unss heren dusent vierhundert ind
 seven jaire uff den donrestagh na dem sondage as man singet in der heiliger kirchen 20
 1407 letare in der vasten.
 Mrs. 10

1407 93. *Erzb. Friderich III von Köln spricht, daß K. Ruprecht genannte drei Schuld-*
 Mrs. 6 *briefe, die Markgr. Bernhard I von Baden von K. Karl IV hat, bestätigen soll,*
doch ohne sie zeitlebens zu bezahlen zu brauchen. 1407 Mai 6 Poppelsdorf.

Aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 132/e13 or. ch. lit. pat. c. 25
sig. intus subtus impr.; auf Rückseite von glchz. Hand Als bischoff Friderich zu
Colne etliche brieve benant hat, die myn herre kunig Ruprecht marggraff Bernhard
von Baden confirmiren sal, darunter wahrsch. registrata; c und t oft kaum zu unter-
scheiden; im Text eine verletzte Stelle durch Kursive gegeben.

Steht als Regest auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 51 ch. saec. 15 ex. 30
Gedruckt Schöpflin hist. Zar. Bad. 6, 45-48 nr. 333 ex tab. elect. Palat. — Dasselbe ist
sicher gemeint mit der Erwähnung ibid. 2, 92f. ex tabulario elect. Palat., und ist
auch erwähnt Häberlin Reichshistoire 4, 435 und Chmel sub nr. 2255, beide male aus
Schöpflin.

Wir Friderich von goitz genaiden der heilger kirchen zo Colne ercebusschoff des 35
 heiligen Roimsschen rijchs in Italien ertzecanceller herczouge van Westfalen ind van
 Enger etc. bekennen ind doin kunt allen luden die diesen brieff sullent sien off hueren
 lesen: dat alsulche scholtbrieve, as der hogo-boiren furste her Bernhart marggrave zo
 Baden unse lieve oemhe sprechende hait van Roimsschen keysern ind koningen, die he
 nū an deme alredurchluchtigsten fursten ind herren . . hern Roprecht Roimsschen koning 40
 zo allen zijten merer des rijchs unsen lieven genedigen herren gefordert hait³, ind unse
 gnedige herre der Roimssche koning ind ouch unse oemhe der marggrave an uns ge-
 stalt haint, dat, wilche brieve wir nennen, dat unser herre der koning yeme die con-
 firmeiren sulle, doch also dat unser herre der koning dieselven schultbrieve nyet betzailen

a) D deheinen. b) D von Hennen Streiffen suns wegen. c) D ist Streiffen suns. 45

¹ S. nr. 93.

² S. II art. 13 und 18.

³ S. nr. 89 Abth. III art. 24; vgl. weiter nr. 92
 Abth. II art. 24.

sal noch an yeme gefordert sullen werden as lange unser herre der koning levet. ind ¹⁴⁰⁷
dit synt die brieve, die wir nennen, die unser herre der koning, as vur *schreven* steit, ^{Mai 6}
confirmieren sal, ind wir . . Friderich ertzebusschoff zo Colne ind der eirwirdige unser
liever neve her Johan ertzebusschoff zo Mentze zo getzuge mitbesiegeln sullen. zo
5 deme yrsten eyn brieff ¹, der angheit also „wir Karll van goitz genaiden Roimsscher
koning zo allen zijten merer des rijches und koning zo Behem verjehen und tun kunt
offentlich mit diesem brieve allen den die in siehen hueren oder lesen, daz wir deme
eideln Rodolphen marggraven zo Baden und herren zo Phorczhem, der genant ist der
Wecker, durch getruwer steter dienste willen, die er uns und deme rijche oft unver-
10 drosselich getain hait und noch tun sal und mach in kunfftigen zeiten, tausent marck
lotigis silbirs Straizburger gewichtes geben haben und verschriben mit diesem gegen-
wortigen brieve etc.“ ind uyssgeit also „der geben ist zo Spire do man zalte na Cristes
geburte drewczenhundert und newnundfierzic jair an deme neisten dynstagh vur deme
¹³⁴⁹
palmdagh im dritten jair unser rijche“. item eynen anderen brieff ², der angheit also ^{Mrs. 31}
15 „wir Karll van goitz genaiden Roimssger keyser zo allen zijten merer des rijches und
koning zo Behem bekennen und tun kunt offentligchen mit diesem brieve allen den die
in siehent oder huerent lesen, daz wir den eideln Rodolph dem elteren den man nennet
den Wecker und Rodolff deme jungern herren zo Phortzhem marggraven zo Baden
unsern und des heiligen Roimssgen rijchs lieben getruwen umb die getruwen danknemen
20 dienst, die sij uns und demselben Roimsschen rijche dicke getruwlichen getain habent
und furbaz fruchteclicher in zokomenden zijten tun sullen und muegent, van unseren
besundern gnaiden geben haben und geben dusent marck silvers etc.“ ind uyssgeit also
„der geben ist zo Nuremberg nach Cristes geburte dreutzehenhundert jair darnach in
deme sechzigistem jaire an sent Kyliains tage unser rijche in deme vierziehenden jaire
¹³⁶⁰
25 und des keyserstums in dem sechsten“. item eynen anderen brieff ³, der angheit also ^{Juli 8}
„wir Karll van goitz genaden Roimsscher keyser zo allen zijten merer des rijchs und
koning zo Behem bekennen und tun kunt offentligchen allen die in siehent oder huerent
lesen, daz wir deme eideln Rodolff deme elteren den man den Wecker nennet marg-
graven zo Baden unsern und des heiligen Roimsschen rijchs lieben getruwen vur synen
30 schaiden, den er furmails zo anderen zijten van unsern und des heiligen rijchs weigen
zo Selse und zo Hainbuch genomen und geleden hat, gegeben haben und geben dusint
marck silbirs, die wir yeme verschafft haben und verschaffen mit diesem geynwortigen
brieve uff unserm groÿen tornose den wir zo Selse an unserm zolle haben etc.“ ind
uyssgeit also „der geben ist zo Nûremberg nach Cristes geburte drutzehenhundert jare
35 darnach in deme sechzigistem jare an sant Kyliains tag *unserer* rijche in deme vier-
ziehenden und des keyserstums in deme sechsten“. ind diss zo urkunde hain wir unse
ingesegel unden up spatium diss briefs an die schrift doin drucken, die gegeben ist zo
Poppilstorp in den jairen unss herren duysent vierhundert ind seven jaire des nehsten
¹⁴⁰⁷
frydages na unsers herren upfartz dage. ^{Mai 6}

⁴⁰ ¹ Derselbe scheint sonst bis jetzt nicht bekannt zu sein. Vgl. Böhmer reg. imp. Bd. 8 (ed. Huber) Karl IV nr. 912. 913.

² S. Böhmer l. c. nr. 3210.

³ S. ebend. nr. 3211.

E. Verhandlungen über Münzwesen nr. 94-99.

[1407] 94. Köln an Mainz: die Stadt soll ihre Gesandten auf den bevorstehenden Speierer
Jan. 12 Fürstentag schicken und auch Straßburg Worms Frankfurt dazu ermahnen, um die
eingetretene Münzverschlechterung dem König und den Fürsten vorzulegen und die
letzteren um Einhaltung des Goldmünzvertrages [vom 5 Merz 1404] zu bitten. 5
[1407¹] Jan. 12 [Köln].

Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coev., durch den Mainzer Kopisten dialektlich
entstellt; mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von Mainz an Frankfurt
vom 19 Jan. 1407 nr. 95 passen.

Besunder guten frunde. als uch woil kundich sin mag, wie das unser gnediger 10
herre der Romsche konig und unser lieben herren die erzbischofe von Colne von Mentze
und von Triere und ire frunde vor ziden einre gulden monzen zu slann ubirkommen sin
als einen iglichen gulden uf 22¹/₂ grait und nit darunden dñn zu slann², da auch unsere
und ander der stete frunde bi woren: so virnemen wir und ist auch in der warheit
also, daz das minste deil der fursten gulden, die bi uns gemeinlichs nñ geent, nit also 15
gut funden werden als das obirmitz die fursten danaf^a obirkommen ist³; damit die lande
gemeinlichs kouflude und iderman zu großem virderplichen schaden alreide eine zid her
kommen sin und noch von tage zu tage zu merem schaden kommen moißen, als wir
uch auch me geschriben mogen haben. also, lieben frunde, han wir virstanden, so wie
die fursten kurzlichen zu Spire bi einander^b sin soln, und bitten uch fruntlich, das ir 20
das den andern steten Straßburg Worms und Franckfurd schriben und sie ermanen
wilt, das sie ire frund und auch ir uwere frund uf dieselbe dagefart zu Spire schicken
und alda unserm herren deme konige und den andern fursten vorlegen willen von
ergerunge der monzen und von deme virderpniße der lande die danaf kommende ist,
und die fursten bitten, das sie das virderpniße virhuden willen, uf daz doch kein forder 25
schade deme gemeinen lande und den koufluden danaf kommen endurfe. und was ir,
gude frunde, hie-inne dñn werden uff uch in diesen sachen wiederfert, danaf wilt uns
uwere antworte laßen wissen. got si mit uch. datum feria 4 post epiphaniam domini.
[1407] Jan. 12
Burgermeister raid und ander
burger der stad zu Colne. 30

a) Vorlage dannff, wie auch in den drei folgenden Füllen dieses Stückes. b) Vorlage ander.

¹ S. Quellenangabe.

² 1404 Merz 5 zu Boppard RTA. 5 nr. 414.

³ Aehnliche Klagen kommen um dieselbe Zeit aus Basel. Arnolt von Berenfels Ritter Bürgermeister und der Rath zu Basel an Meister und Rath zu Straßburg: da die alten guten Gulden und Schildfranken, wie ihnen angezeigt ist, in andere Gulden umgearbeitet werden, wovon an 100 neuen 10 alte abgehen, so bitten sie um Rath was zu thun sei; dat. 5 post omn. ss. [Nov. 4] 1406; Straßb. St. A. Inn. XIII Gew. lad. 63 Alte Müntzordnungen nr. 9 or. mb. c. sig. — Dieselben an dieselben: senden auf einem Zettel ein-

liegend, wie die neuen Gulden der Rhein. Fürsten in Basel aus dem Feuer zu schwach gefunden und gekommen sind, und geburt sich daz uff die masse als sy ouch by ouch funden sint; schlagen 35 nun vor, daß Straßburg einerseits Basel andererseits mit anderen (benachbarten) Städten je eine Versammlung veranstaltet, um zu berathen, was zur Wendung solchen Schadens zu thun sei, daß dann Straßburg Basel einen Tag bescheidet gen 40 Brysach um sich das Ergebnis der beiderseitigen Berathungen mitzuthemen; dat. Lucye [Dec. 13] 1406; Straßb. l. c. nr. 10 or. mb. c. sig.

95. *Mainz an Frankfurt: sendet Abschrift des Schreibens Kölns [von 1407 Jan. 12], hat für Unterrichtung von Worms Speier Straßburg gesorgt, bittet um Meinungsäußerung. 1407 Jan. 19 [Mainz].* 1407
Jan. 19

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

5 Unsern fruntlichen dinst und was wir lieb is virmogen tzuvor. ersamen wisen be-
sundern lieben frunde. wir laßin uch wißin, das uns unsere guten frunde die von
Colne von der gulden montze wegen geschriben hand in solicher maße, als ir in abe-
schriff¹ irs brieffes hie-inne virsloßen woil virhoren mogent. und was uwers willen
und meynunge davon ist, das wollent uns virschriben wieder laßen wißen, uns darnach
10 mogen wißen tzü richten, wand wir unsern frunden und eitgenossen von Worms das
auch in semelicher maße geschriben han, das sie das unsern frunden und eitgenossen
den von Spire furbaßer virschriben, und die von Spire das furbaßer unsern guten frunden
den von Straßpurg virkünden wollen. und als verre uns die egnanten stette yre meyn-
15 schriben, uch darnach mogen wißen tzu richten. datum feria quarta post diem beati
Anthonii abbatis anno etc. 1400 septimo.

1407
Jan. 19

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade Burgermeister und
der stad tzü Franckfurd unsern besundern lieben frunden. raid tzu Mencez.

96. *Frankfurt an Mainz: ist bereit seine Gesandten in der Goldmünzsache zu König und Kurfürsten zu schicken, wenn die andern Städte es auch sind, wäre aber zugleich für eine Vorberathung zwischen Köln Straßburg Worms Speier Frankfurt. 1407 Jan. 22 [Frankfurt].* 1407
Jan. 22

Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch., einzelne Worte öfter abgekürzt; auf Rückseite Mentze || Colne von der gulden monze || zu unserm herren dem konige || und den fursten gein Spire zu schicken; Überschrift auf Vorderseite Mencez.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen wisen besundern liben fründe. als ir
uns geschriben hat und abeschriff unser fründe der von Colne brieffes gesant von der
gulden monze wegin etc.: lieb in frunde, des meinen wir, was uwer meinunge davon si
und auch was uch von unsern frunden den von Strasburg und von Wormße davon zü
30 entworf entstee, das ir uns das^a verschriben wullet. dan, were uwere und ire meinunge,
darumb uwere erbere botschaft zü unsers gnedigen herren des Romschen kuniges gnaden
und unsern herren den kurfürsten zü schicken, und so ir^b uns das, so ir zitlichst
mochtet, bevor verschribet, darzü meinten wir auch unsere fründe zü schicken. doch
wer' es daz iz uch güt duchte, so hette uns wol gefallen, daz ir unsere frunde von Colne
35 Strasburg Wormße Spire und uns zü eim tage dar uch dan güt geducht hette verbot-
schaft hettet, unsere frunde^c zü schicken und mit ein zü ratslagen, wie und in wilcher
masse wir die sache von der gulden monze wegin vürgnommen wulden han, und dan
unser frunde und erber botschaft zü unsers herren des kuniges gnaden und auch unsern
herren den kurfürsten und andern dar uns dan güt geducht hette zü schicken und zü
40 biden, soliche sache der gulden monze gnediglich zü versorgen, umb merers schaden
willin, der dem kaufmanne und gemeinen^d lande davon noch kommen mochte zü ver-
huden und zü virhalden. datum ipsa die Vincencii martiris anno domini 1407.

1407
Jan. 22

a) *ausgestrichen* zitlich. b) so ir om. *Vorlage*. c) *Vorlage add.* darzü *ausgestrichen*. d) *Vorlage* gemeine mit *Abkürzung*.

45 ¹ *Köln an Mainz 1407 Jan. 12 nr. 94; vgl. dort Quellenbeschreibung.*

[vor
1407
c. Jan.
25]

97. Erzb. Friderich III von Köln versteht sich auf Bitten der Stadt Köln dazu, in den nächsten 5 Jahren nur Gulden zu 22 Karat und 66 auf 1 Mark Goldes zu schlagen, und silberne Weißpfennige nach Verhältnis, zu 9 Pfennigen Königssilbers, und außerdem an Schillingen und Morchin nach Gebühr, sowie auch, wenn K. Ruprecht und die zwei andern geistlichen Kurfürsten gleichwerthige Gold- und Silbermünzen zu schlagen beschließen, diesen ebenfalls Landeskurs zu geben; mit zugehörigen Bestimmungen. (Entwurf?). [vor 1407 c. Jan. 25¹.]

Aus Frankf. St.A. Münze I cop. ch. coev., auf einem Bogen und von gleicher Hand mit der Gegenurkunde der Stadt Köln nr. 98; auf der zweiten Seite des Stücks steht ausgestrichen, aber von gleichzeitiger Hand geschrieben Unser herre der kunig, darunter von derselben Hand Bischof von Colne [und stat Collen beigefügt von Hand 15/16 Jahrhunderts] umb ein nûwe gulden und silbern monze.

In Straßburg St.A. Inneres XIII Gewölb lad. 63 Alte Müntzordnungen nr. 11 cop. ch. coev., ebenfalls ohne Datum, aber mit der gleichzeitigen Notiz diese vorg. geschrift habent uns unser erbern botten von Spir braht umbe sand Paulus tage conversio [Jan. 25] anno domini 1407. Die Vorlage war im Jahre 1885 in Folge der Neuordnung des Archivs nicht aufzufinden und konnte deshalb nicht collationiert werden. Erwähnt (und der Schluß des art. 1 gedruckt) bei Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv f. Frankf. Gesch. u. Kunst neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 55f. aus Frankfurt l. c.

Wir Friederich von gots gnaden etc. dun kunt allen luden: [1] als unsere lieben getruwen burgermeistere rad und burgere unser stad zû Collen dicke und manigwerbe clegelichen gezont² hant von dem pagamente beide von golde und von silbir daz ein zit her geslagen ist worden, also daz iz arger si an golde und an silber dan iz billichen sin solde, daz wir auch also kuntlichen befunden han, davon die gemein lande²⁵ kauflude und iderman algereide zu grossem verderplichen schaden kommen sin und noch zû merern schaden kommen mochten, ez enwere dan sache daz man daz mit zitlichem vorrade verhûte und dem in ziten widirstunde: so han wir, angesehen solich virderpnis zû verhuden, unserm herren gode zû eren und den gemeinen landen und luden zû urber und zu frommen und sunderlich umbe flissiger bete willen unser lieben getruwen burgermeister und rades und burgere unser stad von Collen vorgeschriben uns willichen darzû ergeben, daz wir binnen dissen nesten zukommenden fünf jaren uf allen steden, da wir hiezuschen in unserm lande und stifte von Collen einiche unser monze saissen und bestellen worden, ez were von golde odir von silber, daz wir da einen iglichen unsern gulden uf 22 graid und nit darunder, der 66 und nit me uf ein igliche marke goldes³⁵ gewegen gan sollen, und desglichs unsere silbern wißphennige na marczal des goldes³ sollen dun^a slahen, einen iglichen uf 9 phennige konings⁴, und vort an schillingen und

a) scheint verschrieben dem.

¹ Die Datierung ergibt sich daraus, daß das in Straßburg befindliche Exemplar durch die Gesandten der Stadt um den 25 Januar aus Speier mitgebracht ist, s. Quellenbeschr. — Joseph (s. ebend.), der das Straßburger Exemplar nicht kannte, datiert: 1409. — Im übrigen vgl. über das Stück die Einleitung. — Der Mainzer Erzbischof hält übrigens bei der vierjährigen Bestallung seines Münzmeisters zu Bingen und Lahnstein am 16 Aug. 1407 (gedruckt Würdtwein dipl. Magunt. 2, 258-260 nr. 105) noch an 22½ Karat fest.

² Zönen, zounen, zeigen, offenbaren; *Lexer mhd.* HWB.

³ D. h. wol: sie sollen zu den Goldgulden im üblichen Verhältnis stehen, also diesen entsprechend ebenfalls etwas geringer ausgeprägt werden als der Vertrag von 1404 RTA. 5 nr. 414 vorschrieb. Über das Werthverhältnis der Weißpfennige zu den Gulden vgl. Vertrag von 1400 RTA. 3 nr. 65, wo dasselbe auf 1 zu 20¹/₂ festgesetzt ist.

⁴ Vermuthlich koningsilber. — D. i. ³/₄ Feingehalt.

morchin¹ nach dem gebore. [2] vort sollen wir bestellen und tün verwaren, daz alle und igliche unsere münzmeistere munzer wardenen² und alle die andere, den wir unser münz binnen disser vorgeschriben zit zü münzen und zu bewaren befehlen werden, liplichen zu den heiligen sweren sollen, daz sie dieselbe zit beide golt und silber uf die vorgeschriben assay und nit darundir also münzen und halden sollen, wie vor geschriben stet; und ob ez sache were daz ire eincher herwidir dete, damide sie befunden wurden, daz wir alsdanne, und als dicke daz geschee, dieselben bruchigen umbe der vorgeschriben ire bruche willen sollen dñ straffen an libe und an gude, also daz andere daran devorder gedenken mogen. [3] vort sollen wir die vorgeschriben zit lang an allen unsern zollen und vort in allen unsern landen steden slossen und gebieten virbieden dñ, kein andere gulden noch silbern gelt in eincher wise zü nemen dan unser gulden und silbern gelt die uf die vorgeschriben assay geslagen sin. [4] mer, wer' eß sache daz unser gnedige herre der Romische konig die erwirdigen von Menze und von Triere erzbischofe unser lieben neven nachmals zu rade wurden ire munzen golt und silbir uf die vorgeschriben assay zu bestellen, daz man auch also befunde, so sollen wir derselben fursten gelt in unsern landen und gebieten glich dem unsern dun nemen also lange als daz also gehalden wirt. [5] auch sollen wir in allen unsern landen steden und slossen bi libe und gute festeclich dun verbieden, daz nimand, er si auch wer er si, einich unser vorgeschriben gemünzet golt odir silbir virbrennen noch virdilgen sol, noch in einche münze odir anders irgent bringen noch schicken ensol da daz verbrand odir virmünzet werde. [6] auch sollen wir in unsern landen gebieten und festeclich dñ bestellen, daz nimand, er si wer er si, eincherhande ander gemünzet golt noch silber, welchir herren munze daz gelt auch hette, odir auch einich ungemünzet golt odir silbir in einche ander münze bringen noch schicken ensol dan allein in unse münze, die wir binnen dissen vorgeschriben ziden hetten odir hielden. und welchir darwidir dete, des wir gewar wurden, dem wollen wir daz dñ abenemen und beßern³, als uns dunkit daz des not si. [7] und wanne unser münze begunt und genge worden ist als vor geschriben stet, alsdan sollen wir aller fürsten und herren münze, sie sin wie sie sin, die beneden der vorgeschriben assay geslagen sin und geslagen werden, uf ire werde dñ proben und nach ire iglichir wirdekeit und nit hoer in unsern landen und gebieten dñ nemen.

98. *Stadt Köln verspricht dem Erzb. Friderich III von Köln auf dessen Gegenurkunde [nr. 97] hin, nur noch dessen in dieser Urkunde bestimmte Gold- und Silbermünzen zu nehmen, sowie auch, wenn K. Ruprecht und die zwei andern geistlichen Kurfürsten gleichwerthige Gold- und Silbermünzen zu schlagen beschließen, diesen ebenfalls Stadtkurs zu geben; mit zugehörigen Bestimmungen. (Entwurf?). [vor 1407 c. Jan. 25³.]*

Aus Frankf. St.A. Münze I cop. ch. coaev., auf einem Bogen und von gleicher Hand mit der zugehörigen Urkunde Erzb. Friderichs III von Köln nr. 97, v. m. s.

Wir burgermeistere raid und andere burgere der stad zü Collen dun kunt allen luden: als wir dem erwirdigen fursten hern Friederich von gots gnaden etc. unserm

a) Vorlage bessern.

¹ Kleine Münze, worauf die drei Könige geprägt sind, s. Schiller und Lübbers mnd. WB. s. v. morken; auch Cappe Beschreibung der Cölnischen Münzen 209. 224. Vgl. Joseph (s. Quellenbeschr.) p. 56 Anm. 1.

² Wardin, Münzwarden, aus mlat. wardinus vom Deutschen warten; Lexer mhd. HWB. 3, 689.

³ Die Datierung folgt aus dem Verhältnis zu nr. 97. Auch die Überlieferung in der Frankfurter Handschrift zeigt beide Stücke als zusammengehörig, s. Quellenbeschr.

[vor
 1407
 c. Jhm.
 25] lieben besondern herren dicke und manigwerbe clegelichen gezont han von dem pay-
 mente beide von golde und von silbir daz ein zit her geslagen ist, daz daz argir si an
 golde und an silber dan iz billich sin solde, davon die gemeinen lande kauflude und
 iderman algereide zu grossem virderplichen^a schaden kommen sin und noch zû merern
 schaden kommen mochten, ez enwere dan sache daz man daz mit zitlichem vorrade
 verhute und dem in ziten widdirstunde, und wand derselbe unse liebe herre, ansehende
 solich virderpnis zu verhuden, unserm herren gode zû eren und dem gemeinen lande
 und kaufloten zu urber und zû frommen und sunderlich umbe unser flissiger bede willen
 sich williclichen darzû ergeben hat, daz er disse nesten zukommende funf jare sine münze
 an golde und an silbir gesat und gesaist hat in aller der formen und wise, als sine
 briefe, den er uns daruf gegeben hat, clerlichen uzwiset, der von worte zû worte her-
 nach geschriben stet „Wir Friederich etc.“¹: so bekennen wir burgermeistere und rait
 vorgeschriben, daz wir unserm herren von Collen vorgeschriben widirumbe zugesagit und
 ime zu liebe uns darzû ergeben han: [1] binnen disser vorgeschriben zit desselben
 unsers herren gelt, golt und silbir, daz uf die vorgeschriben assay geslagen wirt, in
 unser stad zû nemen und des nit zu widirsagen; und wir sollen vesteclich in unser
 stad dîn gebieden, daz nimand einche andere gulden noch silbern gelt in unser stat
 nemen sulle dan alsolich gelt als unser herre von Collen uf die vorgeschriben assay
 hette dun slahen. [2] mer, were sache daz unser gnediger herre der Romsche konig
 unsere liebe herren von Menceze und von Triere erzbischofe namals zû rade wurden
 einer münze an golde und an silbir uf die vorgeschriben assaye glich unsers herren gelt
 von Collen zû slahen, daz man auch also gut funde, so sollen wir derselben fursten
 gelt in unser stad glich des vorgeschriben unsers herren gelde nemen und des nit widir-
 sagen als lange daz also gehalten wirt. [3] auch sollen wir uf lip und güt in unser
 stad virbieden, daz nimand, er si wer er si, einich unsers vorgeschriben herren gelt,
 golt odir silbir, daz uf die vorgeschriben assay geslagen wirt, verbrennen virdilgen noch
 in den münzen noch irgent anders brengen noch schicken ensollen da iz virbrand vir-
 dilget odir virmunzet worde. [4] auch sollen wir virbieden und nach unser macht
 festeclich dîn bestellen, daz nimand, er si wer er si, einicherhande ander^b gemünzet
 golt odir silbir, welchir herren münze auch daz gelt hette, noch auch einicherhande un-
 gemünzet golt odir silbir in einche andere münze brengen noch schicken ensollen dan
 allein in die münze unsers herren von Collen vorgeschriben, die er binnen disser vor-
 geschriben zit hette und hiede. und welichir herwidir dete, des wir gewar wurden,
 des wir mechtig weren, dem wollen wir daz abe dun nemen und denselben dun beßern,
 als uns dunket daz des noit si. [5] und wanne die munze unsers herren von Collen
 vorgeschriben uf die vorgeschriben assaye geslagen begunt und daz gelt beide golt und
 silbir genge wirt, alsdanne sollen wir aller fursten und herren münze, sie sin wie sie sin,
 die beneden die vorgeschriben assay geslagen sin odir geslagen werdent, eine igliche
 münze uf ire werde dun proben und ein igliche gelt nach siner wirdekeit und nit hoer
 in unser stad gebieden zû nemen^c.

a) —em? abgekürzt. b) ande mit Haken. c) folgt ein Zeichen, schwerlich für et cetera.

¹ Die Urkunde Erzb. Friderichs III von Köln nr. 97. Deren Artikel 3-7 entsprechen vollständig dem Inhalt obiger nr. 98 (in art. 1-5).

99. *Frankfurt an K. Ruprecht, antwortet auf die Werbung zweier gen. kön. Räte:* ¹⁴⁰⁷
man braucht nur die gesetzliche Goldmünze des Königs und der Kurfürsten richtig ^{Fbr. 15}
zu halten, mit der in der Gegend üblichen Silbermünze ist die Stadt zufrieden,
bittet daher sie bei beiden bleiben zu lassen, und lehnt die Abschickung von Ge-
sandten nach Bacherach auf 20 Februar ab. 1407 Febr. 15 [Frankfurt].

Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch., mit der Unterschrift Auditum a consilio; die einzelnen Worte vielfach abgekürzt; auf Rückseite von gleichzeitiger Hand Unser herre der konig unser herre von Colne und stat zu Colne einer monze überkommen zu Colne zu slahen.

10 Uern allerdurchluchtigsten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen
 willigen undertenigen dinst mit ganzem flisse zuvor. allerdurchluchtigster furste, lieber
 gnediger herre. als von uwerer gnade wegen die erbern und strengen meister Job Vener
 lerer geistlicher und werntlicher rechten und her Johan Kemmerer gnant von Dalburg
 uwerer gnade rede zūnest an uns umb die monze geworben und schrifte bracht han ¹:
 15 des biden wir uwer konigliche gnade darauf wissen, daz uwer konigliche gnade und unser
 herren die kurfürsten ein gulden monze haben ², und wan die gehalden wirt an golde
 striche und gewichte als daz überkommen und ufgesaczt ist, so meinen wir, daz man
 die gerne nemen sulle. dan wir nit anders versteen, dan daz etzliche kauflude und
 20 silbern monze zu Mencze bi uns und durch die Wedreube und in disser gegen umb uns
 vor langeren jaren, und lenger dan imands gedenken mag, gewest, und gewert hat und
 noch ist, damide dem lande den steden dem gemeinen kaufman und uns bizher wol
 gnuget hat und noch gnuget. und biden und flehen uwer hochwirdigen konigliche
 gnade, uns bi den vorgnanten gulden und silbern monzen und werunge lassen zu bliben.
 25 dan wir besorgen, wo andere monze, sie weren gulden oder silbern, in uwer und des
 heiligen richs stat Franckfurt und darumb uferstunden, daz dan die guden gulden thur-
 nosse englischen und heller virdilget wurden, davon der gemein kaufman die gemeinen
 lande umb uns und auch wir zu grossem virderplichen schaden kommen mochten, und
 auch grobelichen were wider uwere und des heiligen richs messe und merkt zu Franck-
 30 furt. lieber gnediger herre, so flehen und biden wir uwere hochwirdikeit mit allem
 flisse, daz uwere gnade daz versorgen wulle, uf daz iz darzu nit kommen bedorfe. unde
 herumb und nach gelegenheit unser sache so meinen wir auch ³, daz nit noit si unser
 frunde uf suntag nestkompt gein Bacherach zu schicken. und wulle uwere gnade diese ^{Fbr. 20}
 unser antwort gnedeclich und ^b mildeclich von uns ufnehmen und in keim unwillen ^c von
 35 uns virsteen, als wir des uern gnaden genzlich und besondern wol getruwen und
 gleuben und auch mit willen gerne virdienen wollen als billich ist. datum in crastino
 Valentini anno 1407 ^d.

1407
Fbr. 15

a) auch durchgestrichen und unterstrichen. also wol wiederhergestellt? b) fehlt 1 Schrift des n. c) ebensao. d) das Datum mit anderer Thile von derselben Hand zugefügt.

40 ¹ Den eigentlichen Inhalt der Vorschläge des Königs erfährt man nicht; man sieht nur, daß sie sowol Gold- wie Silbermünze betreffen. Zu dem ganzen Vorgang vgl. Bd. 5 nr. 419-422. Das Schreiben der Frankfurter vom 21 Aug. 1404

Bd. 5 nr. 421 entwickelt ganz dieselben Ansichten wie der obige Brief vom 15 Febr. 1407.
² Münzvertrag vom 5 Merz 1404 RTA. 5 nr. 414.

F. Briefe vom Tage nr. 100-101.

[1407] 100. *Drei gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt: Kurkölnische Vermittlung zwischen Kurmainz und Baden einerseits und dem König andererseits, Aussicht auf Abschluß zwischen Baden und dem König, geheimer Abfall von Kurmainz zum König. [1407¹] Jan. 26 [Speier].*

Aus Straßb. St.A. G.U.P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 28 (neue Signatur AA 132) or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Jan. 25
Jan. 26
Jan. 29
Jan. 24

Lieben herren. wir enbieten úch unsern underdennigen gewilligen dienst. und lont úch wissen: [1] aso wir gen Spire koment an sundag, das min herr von Mentze und min herre von Kólle desselben dages zú obende der koment, und uf mendag frúge unsers herren des kúnigis rette ðch der koment. und uf mendag zú obende do húbent mins herren von Kólle frúnt an zú reden mit mime herren von Mentze und mit mime herren dem marggroffen, wie men die sache wolte anfohen. aso empfunden wir, das die sache úbertragen for was zwúschent unserm herren dem kúnige und unserm herren von Mentze umb ir spenne². das gefiel den steten und uns nút wol. dornoch wart uns geseit in einer geheime, das sich versprochen hett min herre von Mentze und der marggroffe, das keiner one den andern kein rahtunge sölte³ nemen von ir zúsprúche wegen die sú hant an unsern herren den kúnig. aso ist unser herre von Kólle und sin rette an zistage und an mitwuche untz in die naht zwúschent unsers herren des marggroffen ansproche und unserm herren dem kúnige. und beduncket uns, das sú darumb úbertragen werden. doch het es noch kein ende. ðch ist uns geseit, wurt min herre der marggroffe úbertragen, das wir uns fersehent das das geschit, so ist uns fúr wor geseit in einer geheime, das sich versprochen het min herre von Mentze gegen unserm herren dem kúnige, einer verbúntnúß ingangen ist noch unserr^b einunge sage und het die einunge usgenommen dise jorzil uß. [2] do wir stette das erfúren, do troten wir zúsamem und wurdent zú rotte einhellekliche, das wir das tragen sölten fúr unseren herren den marggroffen und unsers herren rette von Wurttenberg, wenne er selber nút do móhte sin bresten halp sins libes aso wir úch wol sagen werdent, und söltent dorumbe irren rot haben. aso riet unser herre der marggroffe und unsers herren rette von Wurttenberg und die stette und wir einhellekliche, das wir dretten söltent fúr mins herren genod von Mentz und söltent jehen: „genediger herre. do löffent rede, das unser^c herre der kúnig und uwer gnode uwer rette bynander gewesen sint und ingangen sint einer frúntzschafft in disen dingen und einunge, und sol das anheben wen dise einunge ußget; das wir doch uwer gnoden nút glóben noch getruwent und das gentzlich nút dofúr habent; und wellent uwer gnod bitten und ðch unsern herren den marggroffen (der zúgehende was), das ir daran sehent, aso uwer gnode und unser^d herre der marggroffe und von Wurttenberg die einunge ingingent, das uwer gnode allewegent rette und der marggroffe und der von Wurttenberg und ðch die stette, das getruwen sölnt besser sin den die brieffe³“. do wir in das ermantent und ðch unsern herren den marggroffen, wir getruwetent sú liessens doby bliben und detten daruf nieman kein fúr-

a) auffallend ð, wo sich ð erwarten ließe; weiter unten noch mehrfach: einmal sölten, dreimal söltent, einmal sölit.
b) or. unsern. c) or. unserer. d) or. unsern.

¹ Das Jahr fehlt, der Inhalt weist auf 1407 hin. Den Ort ergibt der Anfang des Briefes.

² Auf das sittliche Vertrauen komme mehr an als auf die Rechtsurkunde.

³ Vertragsentwurf von Umstadt 1406 Dec. 19 nr. 80.

wort aso lange die einunge wiset: darauf nam sich unser^a her von Mentz zû bedencken,^[1407]
 und ðch der marggroffe, und bedohtent sich ein gûtte wil. und wart unser herre von^{Jan. 26}
 Mentze zûmol zornig, und meine, er wer' des unschuldig, und wolt darumb gern wissen
 wer der anseger wer', und lag darauf vast. wir retteten: „genediger herre. es ist ein
 5 fliegende rede, und glöben und getruwen uuern genoden wol das ir das ungeru detten,
 und hant es genczlich dofür und hant ein gût getruwen zû uuern gnoden und andern
 unsern herren“; und^b fil rede die sich do verlöffen het, aso wir úch wol sagende wer-
 dent. [3] got sy mit úch eweklich. was wir fûrbasser befindent, das lont wir úch
 fûrderlich wissen. geben an mittewuche zû naht aso es 9 schlüg noch sant Pälus^[1407]
 10 dag, besigelt mit her Reinbolt Húffelins ingesigel.^{Jan. 26}

[in verso] Den fûrsihtigen wisen meister und Reinbölt Húffelin ritter Uolrich
 rot zû Strosburg unsern lieben herren dari Bock und Uolrich Gosse.
 debet litera.

101. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: die Verhandlungen zu Speier ziehen*¹⁴⁰⁷
 15 *sich so sehr hin, daß er um Aufschub gewisser in Straßburg abzumachender Dinge*^{Jan. 27}
bittet. 1407 Jan. 27 Speier.

Aus Straßburg St.A. AA 88 nr. 35 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Von uns Bernhard
 marggrave zû Baden.

20 Unsern fruntlichen gruz zuvor. erbern wisen besondern guten fründe. als wir
 uff disen nehsten samßdag unsere fründe gen Straßburg soltend schicken von wegen^{Jan. 29}
 der von Ohassensteyn¹ und auch des spruchs, als etliche fware fründe zwuschend uns
 unde Walthern von Gerolßbeck² uss-sprechen sollend: also wissend, daz sich dise sachen
 uff diesem tag zû Spier also anlassend und sich lengernd, daz wir darumb zû deme
 25 vorgeschriben tage nit können geschicken. und bitden ðch, daz ir uns den wollend her-
 lengern biß uff den donrstag darnach, daz wirdet der donrstag von hûde über acht dage,^{Feb. 3}
 yne dann zû leystend in aller der massen, als er uff disen samstag solte geleystet wor-
 den sin, ungeverlichen. und wollen mit den obgnanten von Ohsensteyn gerne einen
 fridden halten fur uns und die unsern mit yne und den iren hiezwuschend und dem
 30 suntag invocavit nechstekommt und den tag über ungeverlich. herumbe, lieben fründe,^{Feb. 18}
 so wollend daz an die von Ochsensteyn brengen und uns dann furderlichen wissen lassen,
 ob sie den friden also auch uffnemen wollen, und auch von dez obgnanten dags wegen,
 wanne wir diß dages halp nit ee darczû geschicken können³. datum Spire quinta
 feria post conversionem sancti Pauli anno domini 1400 septimo.¹⁴⁰⁷

35 [in verso] Den erbern wisen unsern besondern gudten
 frunden meister unde rade der stad zû Strassburg.^{Jan. 27}

a) or. unseren. b) em. or.

¹ S. Anweisung für ungen. Straßburger Boten [1407 Anfang Januar] nr. 78.

40 ² S. nr. 76, nr. 77 u. nr. 110 art. 5. Vgl. auch nr. 25 art. 4 u. Anm. dort.

³ Straßburg antwortet sabb. a. purif. Marie [1407 Jan. 29] dem Markgrafen auf diesen Brief und verweist ihn auf Mittheilungen der jetzt in
 45 Speier anwesenden Straßburger Boten, denen auch empfohlen sei, mit dem Markgrafen von der Sache des von Hohenstein und des Stifts wegen zu reden; Straßb. St.A. AA 103 nr. 105 cop. ch. coev. —

Am gleichen Tage feria sabbati a. purif. Marie virg. [1407 Jan. 29] schrieben die Straßburger an ihre drei gen. in Speier anwesenden Boten über die oben berührten Angelegenheiten, berichteten auch von Zusammenkunft mit Bischof und Kapitel wegen des von Hohenstein Sache, übersandten Abschrift des Briefes an den Markgrafen und baten um Nachricht, wer von den herren und stetten do nidenan sie; Straßb. St. A. AA 89 nr. 6^a or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.

G. Städtische Kosten nr. 102.

1406 102. *Kosten Frankfurts beim Tage zu Speier vom Januar 1407 und nachher.* 1406
Dec. 11
bis
1407
Mrz. 26 *Dec. 11 bis 1407 Merz 26.*

Aus Frankfurt St.A. Rechenbücher unter der Rubrik ussgebin zerünge.

1406 [1] Sabb. ante Lucie: 25 lb. virzerten Ydel Drutman und Conrad Wisse selbseste 5
Dec. 11 zehen dage mit der von Mencze frunden gein Boppelstorff an unsern herren von Colne,
in zu biden von der zweitracht zuschen unserm herren dem konige und dem bischof
von Mencze etc. darzü geregen zu sin, daz die mochten hingelacht ^a werden. — item
9 sh. unsers herren von Colne dorhutern geschenkt.

1407 [2] Ipsa die Agathe: 4 gulden 1 sh. virzerte Peter schriber selbander 3 dage und 10
Fbr. 5 allein 11 dage gein Spire Germersheim und Manheim zu unserm herren dem konige ¹
umb geleide den gesten und kaufuden zu der nesten messe, und auch der paffen sache,
und auch zü warten umb die richtunge zuschen unserm herren dem konige unserm
herren von Mencze etc.

1407 [3] Sabb. ante Valentini: 6 lb. virzertin Herman Burggrave und Conrad Wyse 15
Fbr. 12 selbseste zwene tage gein Mencze von der gulden monze wegen ².

1407 [4] In vigilia pasche: 18 lb. virzerten Idel Drutman Conrad Wyse und Heinrich
Mrz. 26 schriber selbseste 6 tage gein Lamsheim zü unserm herren dem künige zü erfarn umb
die richtunge zuschen ime und dem bischofe von Mencze und auch sunderlich von der
paffheit wegin und umb den zoll zü Hoste. 20

H. Anhang: Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Bayern und Rotenburgs in den Marbacher Bund nr. 103-127.

1407 103. *Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Rotenburg a. T. auf.* 1407 Jan. 27
Jan. 27 [*Speier* ³].

*M aus Nürnberg Kr.A. S. 23 332/1¹ fasc. 8 nr. 8 or. mb. lit. pat. c. 5 sigg. pend. (früher 25
in München R.A. Urkunden Reichsstadt Rotenburg XI 7/4 f. 8).*

N coll. ibid. nr. 9 cop. mb. coaev.

A coll. Straßburg St.A. AA 131 loses Blatt cop. ch. coaev.

*B coll. ibid. cop. ch. coaev. auf einem Blatt zusammen mit der Aufnahmeurkunde für
Gf. Philipp von Nassau, s. nr. 43.* 30

*U coll. Stuttgart St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5^{c2} nr. 1 fol. 54^a
cop. mb. coaev. (aus dem Ulmer Stadtarchiv) mit der Überschrift Der von Rotenburg
brief den wir in gaben. -- Die inserierte Urkunde des Marb. Bundes ist nur ange-
deudet. Vor den sie einführenden Worten als das die briefe etc. steht ein Zeichen im
Text, und unter dem Text finden sich (zwar ohne dieses Zeichen, aber offenbar als
hierher gehörig gedacht) die Worte und doch also daz si sich mit namen mit den
Swäbischen steten erkennen und umb hilf manen sullen. und wer' ez daz si von
unser obgnanten tail dehainem umb hilf gemant wurden zü täglichem kriege, so
soltten si demselben taile so vil spieß etc. schiken an die end dahin si denn gemant*

^{a)} *cod. add. mochten.* 40

¹ *K. Ruprecht urkundet am 27 Jan. in Germersheim, s. Chmel nr. 2254; in Speier war er überhaupt nicht persönlich zugegen, sondern er hatte nur seine Räte dort, s. nr. 91. 100.*

² *Vgl. Einleitung lit. E.*

³ *Doch siehe Einleitung lit. H wegen der Besiegelung.*

wurden nach lut und uswising und in aller der wise als daz die ainungsbrieffe ¹⁴⁰⁷
 uswisent die von wort ze wort hernach geschriben stand und also anfehant: wir etc. ^{1. Jan. 27}
 In Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14 fol. 144^b Notiz ch. coaer., daß anno
 1407 fer. 5 p. conv. Pauli die Herren u. Städte die von Rotenburg a. d. T. in die
 Einung genommen und ihnen einen Brief gegeben haben, der ludet und stet in aller
 maße als der brief den sie den von Wormeß geben haben uude der auch hievor regi-
 strieret ist, s. nr. 45 Quellenbeschreibung unter W.

Regest Regesta Boica 11, 400 wol aus M.

Wir Johaun [u. s. w., von ganz unwesentlichen Varianten abgesehen bis zum Schluß mut. mut.
¹⁰ durchaus übereinstimmend mit der Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47, nur daß nicht Reutlingen
 sondern Ulm für die Schwäbischen Städte sigelt]. geben off den donerstag nehest nach sant Pauls tag
 als er bekaret ward als man zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert und darnach in dem syben-
 den jare^a. ¹⁴⁰⁷
^{Jan. 27}

104. Rotenburg tritt in den Marbacher Bund ein^a. 1407 Jan. 27 [Rotenburg]. ¹⁴⁰⁷
^{Jan. 27}

¹⁵ F aus Straßburg St.A. G.U.Pf. lad. 45-46 nr. 98 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.
 T coll. Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.
 S coll. Wirzburg Kr.A. neu aufgefundene Mainzer Urkk. lit. G nr. 6 or. mb. lit. pat.
 c. sig. pend., nur dem Inhalt, nicht dem Wortlaut nach verglichen.
 G coll. Straßb. St.A. AA 131 in einem Konvolut pag. 27-29 cop. ch. coaer.
²⁰ N coll. Nürnberg Kr.A. S. 23 332/1¹ fasc. 8 nr. 10 cop. mb. coaer. auf der zweiten Seite
 des Blattes, auf dessen erster Seite die Aufnahmeurk. für Speier (s. nr. 47 Quellenbeschr.
 unter R) und die Entwürfe zu unserer Urkunde (s. Quellenbeschr. hier unter DEM)
 stehen.
 U coll. Stuttgart St.A. Einungen mit Adel u. Reichsstädten fasc. 5^{c2} nr. 1 fol. 56^{a,b} cop.
²⁵ mb. coaer. (aus dem Ulmer Stadtarchiv) mit der Überschrift Der von Rotenburg brief
 den si gend.
 DEJ coll. Entwurf I. Derselbe stimmt mut. mut., von geringfügigen Abweichungen ab-
 gesehen, ganz mit der Beitrittsurk. Gf. Philipps von Nassau nr. 44 überein; nur
 werden (wörtlich wie in der Ausfertigung unserer Urkunde) der Landfriede zu
³⁰ Franken und das Bündnis mit dem Bischof von Wirzburg ausgenommen, und es ist
 schon das vollständige Datum der Ausfertigung 1407 fer. 4 post conv. Pauli vor-
 handen. — D aus Nürnberg l. c. (s. Quellenbeschr. hier unter N) zweites Stück auf
 dem Blatte (das erste ist die Aufnahmeurk. für Speier) cop. mb. coaer. — E coll.
 ibid. drittes Stück auf dem Blatte cop. mb. coaer., bis auf kleine redaktionelle Ver-
³⁵ schiedenheiten ganz mit D übereinstimmend. — J coll. Straßb. St.A. AA 131 loses
 Quartblatt cop. ch. coaer. (oder conc. ch.?), nur dem Inhalt nach collationiert.
 M coll. Entwurf II. Derselbe stimmt im allgemeinen bis auf ziemlich unwesentliche Ab-
 weichungen redaktioneller Natur mit der Ausfertigung überein, unterscheidet sich von
 ihr aber in folgenden Punkten: a) es fehlt die Bestimmung über Aufnahme neuer
⁴⁰ Mitglieder; b) es fehlen die Ausnehmungen; c) an dieser Stelle der Urkunde (vgl.
 auch pag. 148 Var. g wegen Schlusses der vorhergehenden Bestimmung) steht folgender
 Artikel: wer' ez öch ob uns furbaz deheinerlei sach furkâmen oder begegnen wurden,
 darumb wir der egenanten fursten herren und stete hilf oder rât bedorften oder haben
 wolten, darumb sullen wir uns allewegen mit den obgnanten Swabischen steten^a

⁴⁵ a) U anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

¹ Ist dieß ein zur vorliegenden Urkunde (also für Rotenburg) gemachter Abänderungsvorschlag der Schwäbischen Städte, oder ist es gelegentlich der Bearbeitung der Aufnahmeurkunden für Wangen Augsburg und Lindau (vgl. nr. 176. 178. 186) hinzugesetzt?

² Wegen des Verhältnisses dieser Urkunde zu den früheren Beitrittsurkk. s. Anm. zu nr. 48.

Die Formulierung weicht aber auch von nr. 48 stärker ab als durch die sachlichen Verschiedenheiten bedingt ist. Im übrigen s. Einleitung.

³ Das ist sehr auffallend, da Rotenburg (auch nach diesem Entwurfe) dem Theile des Erzbischofs von Mainz, nicht dem der Schwäbischen Städte beiträt.

1407
Jan. 27

- erkennen zû gleicher weise und in allem dem rechten als sie daz under einander haltent und als ob wir bei in in derselben irer vereynung begriffen weren on all geverde; d) bei Angabe der Dauer der Einung ist von drei¹ statt von vier Jahren die Rede; e) die Schlußformeln und die Datierung sind nur angedeutet durch mit urkund etc. — Aus Nürnberg l. c. viertes Stück auf dem Blatte cop. mb. coaer. ⁵
- K H coll. Entwurf III. Derselbe stimmt wörtlich mit der Ausfertigung überein, nur daß erstens das Datum fehlt und daß zweitens die Stelle über die Ausnehmungen wie folgt lautet: und in diser vorgeschr. einung nemen wir vorge. von Rotenburg uz die etc., doch alz verre und nit anders, ob die vorgeschr. die etc., die wir also uzgenumen haben, die egen. fursten herren stete und och uns diser vereynung [weiter wie in der Ausfertigung]. — K aus Bamberg Kr.A. Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens nr. 47 conc. ch.; nach uz die etc. (lin. 9) ist Raum für reichlich 20 Buchstaben freigelassen. — H coll. Straßb. St.A. AA 126 nr. 38 conc. ch.; nach uz die etc. ist hier kein Raum frei gelassen. ¹⁰
- In Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 144^b nur Notiz ch. coaer. im unmittelbaren Anschluß an die Notiz über die Aufnahmeurkunde nr. 103 so hant sie auch in gleicher wise ir revers geben ane alleine daz sie da-inne usgenommen hant die einunge die sie haben mit dem bischof von Wirtspürg und den lantfrieden zu Francken, als verre daz der egenant bischof und auch andere die in dem lantfrieden sin die fursten hern^a und stete die in dieser einunge sin bi iren friheiten rechten herkomen und gewonheiten bliiben laßen. Der Inhalt dieser Notiz entspricht dem Entwurfe I; vielleicht liegt aber auch nur eine nachlässige Widergabe der Fassung der Ausfertigung vor. ¹⁵
- OPQR coll. Beitrittsurkunde Hzg. Ludwigs von Baiern nr. 106, s. Quellenangaben dort. W coll. Beitrittsurkunde Wangens nr. 177, s. Quellenangabe dort. ²⁰
- AB coll. Beitrittsurkunde Augsburgs nr. 179, s. Quellenangaben dort. ²⁵

Wir der burgermeister [u. s. 10.] der stat zu Rotenburg uff der Tauber bekennen [u. s. 10.]: als genannte Fürsten Herren und Städte sich zu näher bezeichneten Zwecken [die im Anschluß an die Marbacher Bundesurkunde RTA. 5 nr. 489 nahezu wörtlich wie in der Urk. Gf. Philipps nr. 44 ausgeführt werden] zusammen verstrickt und vereynigt habent, einander getrewlichen beygestendig beraten und behoffen ze sein sulch jarzal und zite, als die danne in iren vereynungsbriefen begriffen sint, umb sach die sich furbas mer von newem noch datum derselben vereynungsbriefen erlieffen und dovor niht angevangen gesetzet noch bestellt wern, als das alles dieselben ir vereynungsbriefe eigentlichen usweisen und dorynn geschriben stet, in dieselben vereynung wir ytzo ---- auch willentlichen kumen und getreten^b sint und doryn uns auch die vorgeanteten fursten herren und auch stete genümen und empfangen haben, das wir in des vorgeanteten unsers gnedigen herren bischoff Johans teile^c sein und bliiben sullen und wollen, also daz wir uns nû furbaz noch datum ditz briefs derselben vereynung mit in getrosten behelffen unsers rechten erclagen erkennen und dorumb manen mügen in aller der mosse als die andern vorgeanteten fursten herren und stete das gegen einander halten und thûn und sich in den Vereynungsbriefen verschrieben haben: umb^a das geloben wir kraft dieses Briefes die vorgeschriebene Einung gegen sie und auch gegen allen den die sie sieder anfang der vorgeschriben vereynung doryn genümen und empfangen haben oder furbasser doryn nemen und enpfohen werden, ez sein fursten herren oder stete, in allen Punkten zu halten nach Ausweis der Vereynungsbriefe und wie wenn wir die Vereynung von Anfang an mit gemacht hätten und darin geschriben stünden und unser Sigel daran gehängt hätten; doch in sulcher mosse, das sie uns umb dhein ander sach^d schuldig noch verpfänden sein sullen zu helffen noch wir sie zu manen haben, dann umb sach die wir nû furbaz noch datum ditz briefs von newem zu schaffen gewunen und die vor datum ditz briefes niht angefangen gesetzet oder bestellt sint, als auch sie daz in selb in dem anfang der vorgeschriben irr^e vereynung durch bessers frides und fruntschaft willen gegen einander auch uffgesetzt^f und usgedinget haben^g; und auch aber mit namen also^h, wenn jemand sich an uns wendet ³⁰

a) sic. b) S Ingegangen. c) FTGN tells. d) WAB add. nit bsc. nicht. e) om. WAB. f) so F und übereinstimmend TKN; dagegen G usgesetzt und übereinstimmend SUMHOPWAB. g) M add. als das denn der artikel darüber begriffen in derselben vereynung eigenlich uswelsset; darauf folgt in M ein Passus betr. Hilyemahung. s. Quellenbeschr. h) S wer^e ez och statt und auch — also. ³⁵

¹ Es folgt daraus, daß dieser Entwurf nach dem 2 Febr. 1407 entstanden ist; vgl. dazu Einleitung lit. H.

² Hier erst beginnt der Nachsatz.

und in die Einung zu kommen begehrt, sollen wir es einem der fünf Theile, welchem wir wollen, ver-¹⁴⁰⁷
 künden; so möge dieser fünftel Theil dazu thun nach Maßgabe der Vereinung. Wir nehmen aus den^{Jan. 27}
 lantfriden zu Francken, den wir vor datum ditz briefs globt und gesworen haben zu halten und der
 mit namen usget uff den nehesten zukömenden sant Michels tag des ertzengels, in demselben lant-^{Spt. 29}
 5 friden wir auch noch der vorgeschriben zit niht lenger sein oder bleiben wollen, so verre wir
 anders mit glimpff und eren doruzz bleiben mügen. so nemen wir auch uz sulch eynung und bñntniß,
 die wir haben mit unserm gnedigen herren hern Johannis bischoff zu Wirtzburg, doch als verre und
 niht anders das derselbe unser herre von Wirtzburg und auch die andern fursten graven herren ritter
 knechte und stette, die in dem egenanten lantfriden sein, die egenanten unser gnedige fursten herren
 10 und stete und auch uns diser vereynung^a bey unsern freiheiten herkumen guten gewonheiten briefen
 und rechten die zit noch unser vereynung sage uz bleiben lassen. und also globen wir - - - und
 haben geschworen, die Vereinung und auch alles daz das vor^b in^c disem briefe geschriben stet während
 der Dauer der Einung d. h. bis purif. Marie und darnach 4 Jahre zu halten. [Folgen Schlußformeln],
 der geben ist am donerstag noch sant Pauls tag als er bekert wart nach Christi geburt vierzehnen-¹⁴⁰⁷
 15 hundert und im sibenden joren^d.^{Jan. 27}

105. Der Marbacher Bund nimmt Hzg. Ludwig VII von Baiern auf. 1407 Jan. 27¹⁴⁰⁷
 [Speier¹].^{Jan. 27}

C aus München R.A. Bundesbriefe XV 5/4 or. mb. lit. pat. c. 5 sigg. pend.

F coll. Stuttg. St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5^{c2} nr. 1 fol. 54^b cop.
 20 mb. coaev. (aus dem Ulmer Stadtarchiv) mit der Überschrift Herzog Ludwigs brief
 den wir im geben. Die inserierte Urkunde des Marb. Bundes ist nur angedeutet.

Steht als regestartige Notiz München R.A. Neub. Kop.-B. 21 fol. 280^b ch. saec. 15 mit
 der Angabe daß die Dauer der Vereinigung 10 Jahre betrage und mit dem Datum
 25 Pfingstag n. conv. Pauli a. 1407. Das Datum weicht nur in der Form ab und die
 10 Jahre sind als Schreibfehler zu erklären. Daß unsere Urkunde gemeint ist, kann
 nicht zweifelhaft sein.

Wir Johann [weiter wie in der Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47 bis eynung^e verbunden
 han]: das wir nū den hochgebornen fursten und herren hertzogk Ludewigen pfaltzgraff bij Ryne und
 hertzog in Beyern in dieselbe fruntlich eynung zu unser marggraff Bernharts von Baden graff Eber-
 30 barts von Wirtenberg der stett zu Straßburg und ouch der stette von Swaben alle vorgebant deile
 genommen und empfangen hant [und weiter wie ebendort bis eyden verbunden han]. und wer' ez ob
 wir obgenante teile deheiner den obgenanten hertzogk Ludewigen in der zijt diser eynung umb hilf
 manen wurde, so sol ime dieselbe manung verkunt werden gen Nuwenburg oder sinem amptman oder
 schultheissen daselbs. und derselbe hertzogk Ludewig sol dann uns derselben parthien achte mit
 35 gleven schicken an die ende dahin dann wir derselbe teile gemant haben, nach lute und ußwisung
 und in aller der massen als das die eynungsbrieffe eigentlichen ußwisent, die von wort zu wort her-
 nach geschriben stent und also anfahent: [folgt Gründungsurkunde des Marbacher Bundes RTA. 5
 nr. 489; nach Schluß dieser Insertion fährt die Urkunde wider fort wie die Aufnahmeurkunde für
 40 die Speier nr. 47, mut. mut. und von gleichgiltigen Varianten abgesehen völliig übereinstimmend bis auf
 geben uff den dunrstag neht nach sant Paulus tag als er bekert wart, da man zalte nach Cristi
 geburt vierzehnhundert jare und darnach in dem sibenden jare^f.¹⁴⁰⁷
^{Jan. 27}

a) abweichende Fassung von K und H, s. Quellenangabe unter K. b) FGUHP hievor. c) FGUHP an. d) Datierung
 in U verkürst. e) C eynung. f) F anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

45 ¹ Doch siehe Einleitung H wegen der Besiegelung.

1407 **106.** Hgz. Ludwig VII von Baiern tritt in den Marbacher Bund ein. 1407 Jan. 27
Jan. 27 Heilbronn.

- O aus Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.
P coll. ibid. Fürstliche Einungen lad. B 5 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.
Q coll. Straßburg St.A. G.U.Pf. lad. 45/46 nr. 97 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Vor den 5
Ausnehmungen ist als Schluß der Bestimmungen über Austrag von Streitigkeiten
folgender Passus eingeschoben: so versprechen wir ouch den egenanten von Strazburg:
were ob wir oder die unsern mit in oder den iren nu vürbazz ichtz ze schaffende
hetteut oder gewunnen, warumbe das were oder wie sich das gefügete, das wir und
die unsern das allewegen gen in mit früntlichem rechten uztragen und verhandeln 10
sollend in aller der wise als der egenant unser oheim marggrave Bernhart und sie
sich des vormals gegen einander verschriben und verbunden hant, wanne sie und die
iren uns und den unsern desselben glichen noch der vorgeschriben irer einunge sage
also ouch schuldig und verbunden sin sollend ze tünde one geverde.
R coll. ib. AA 131 in einem Konvolut pag. 22-26 cop. ch. coaer., hat denselben Zusatz 15
wie Q.
S coll. Stuttg. St.A. Einungen mit Adel u. Reichsstädten fasc. 5^{c2} nr. 1 fol. 55^{ab} cop. mb.
coaer. (aus dem Ulmer St.A.) mit der Überschrift Herzog Ludwigs brief den er git.
WAB coll. Beitrittsurkunden Wangens und Augsburgs nr. 177 und 179, s. Quellenangabe
dort; nur für einen Passus coll., der diesen drei Urkunden gemeinsam ist, während 20
er in der Urkunde Rotenburgs nr. 104 anders lautet.
Gedruckt Sattler Württemberg unter den Grafen Bd. 3 Beylagen pag. 53-55 nr. 29 ohne
Quellenangabe, wol aus P.

Wir Ludewig von gots gnaden pfalzgrave bij Rine und herczog in Beyern bekennen [etc., weiter
mut. ganz wie in der Beitrittsurkunde Rotenburgs nr. 104 bis empfangen haben^a], das wir in der 25
vorgenanten unsere oheim marggrave Bernharts Eberharts von Wirtenberg der von Straßburg
und auch der Swebschen stette teile^b sin und bliben sollen und wollen [und weiter wider ganz wie
in der Beitrittsurkunde Rotenburgs nr. 104 bis „nach Maßgabe der Vereinung“, wo in nr. 104 gleich
die Ausnehmungen folgen]. und wann die vorgeschriben unsere oheimen Mf. Bernhard Gf. Eberhard
die von Straßburg und die Schwäbischen Städte, in deren Theil wir sind, sich in der Vereinung ver- 30
schriben haben, einander mit einer genanten summe reisiger spiesse beholfen zu sin, also versprechen
wir auch, daß wir ihnen mit 8 Spießen schuldig sein sollen zu helfen, selber oder unser Amtmann zu
Nuwenburg, in der Zeit [u. s. w.] nach Maßgabe der Vereinigungsbriefe. Und da unsere Lande
Schlösser Leute und Güter dem obgenannten unserm Herren von Mainz und unserm Oheim von Wirtem- 35
berg und ihren Landen [u. s. w.] und auch den Schwäbischen Städten und den ihren etwas baß
gelegen sind und neher an einander stossent dann den^c andern vorgenanten fursten herren und
stetten^d, umb das so versprechen wir yne: ob wir oder die unsern mit yne oder den iren nû furbaß
ichtzicz zu schaffen hetten oder gewünnen, warumbe das were oder wie sich das fuget, das wir und
die unsern das allewegen gegen yne mit fruntlichen rechten ußtragen und verhandeln sollen in aller
der wise als hernach geschriben stet: mit namen gegen unserm vorgenanten herren von Meincze¹ 40
als er und unser vorgenant oheim marggrave Bernhart sich des vormals gen einander verschriben und
verbunden hand, und gegen dem obgenanten unserm oheim von Wirtenberg² und gegen den sinen und
auch gegen den Swebschen stetten und den iren in aller der maß als sich derselbe unser oheim von

a) O empfangen hand. b) sic OPS; QR teil; auch B teil; dagegen W tailen und A tailn. c) so O anscheinend
korr. aus der; ebenso wol P; QRS der. d) OQRS stette; P stette mit Überstrich, also stetten, der Überstrich 45
vielleicht Korrektur.

¹ Erzb. Johann von Mainz bekennt unter Be-
zugnahme auf die Aufnahme Hgz. Ludwigs von
Baiern in den [Marbacher] Bund: wenn in Zeit
dieser Vereinung Streitigkeiten zwischen ihnen und
den ihren entstanden, so wolle er diese zum Aus-
trag kommen lassen nach Laut der Vereinung die
er und Mf. Bernhard von Baden vormals mit
einander haben; dat. Aschaffenburg fer. 3. p. trinit.

407 [1407 Mai 24]; Würzb. Kr.A. Mainz-Aschaff.
Ingr.-B. 14 fol. 145^b cop. ch. coaer.; München
R.A. Neub. Kop.-B. nr. 21 fol. 280^b ch. saec. 15
als Notiz; Regest Reg. Bo. 11, 411.

² München l. c. schließt sich folgende Notiz an:
Item desgleichs in solhem formen und laute ain
brief von graf Everhart von Wirtenberg gein herzog
Ludwigen, Do. n. Pfingsten [Mai 19] 1407. 50

Wirtenberg und auch die Swebschen stette des gegen einander auch verschriben und verbunden¹⁴⁰⁷ habent, wann sie und die iren uns und den unsern desselben^a nach der vorgeschriben ire vereynunge^{Jan. 27} sage also auch schuldig und verbunden sin sollend zu tunde, ane alle argeliste und geverde¹. Wir nehmen aus K. Ruprecht, K. Karl von Frankreich, Königin Elisabeth von Frankreich unsere Schwester⁵ und ihre Kinder, Hzg. Stefan unsern Vater, Hzg. Wilhelm u. Hzg. Hans von Holland unsere Vetter n alle drei Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge in Baiern, und dazu Johann und Friderich Burggrafen von Nürnberg unsere Oheime, doch als verre und nit anders, ob die obgeschriben unsere herren die konige unser frauwe und swester die koniginn und auch die andern fursten und herren, die wir ußgenommen haben, die egenanten fursten herren uns und auch die stette diser vereynunge bij unsern¹⁰ fribeiten herkommen guten gewonheiten briefen und rechten die zijdt nach unser vereynunge sage disc vereynunge uß bliben lassen. [Folgt Gelöbnis wie in nr. 104]. mit urkunde diß briefs [u. s. w.], der geben ist zu Heilprünnen³ an dem nehsten dunrstag nach sante Paulus tag als er bekert wart in dem¹⁴⁰⁷ jare do man zalte von gottes^b geburte vierzehenhundert jare und darnach in dem siebenden jare^c.^{Jan. 27}

107. Heinrich Toppler aus Rotenburg a. T. an Mf. Bernhard I von Baden, berichtet¹⁴⁰⁷ über Bemühungen von königlicher Seite Rotenburgs Eintritt in den Marbacher Bund^{Frbr. 5} zu verhindern, bittet um Auskunft und Förderung in dieser Sache; u. a. m. [1407] Febr. 5 [Rotenburg a. T.³].

Aus Straßb. St.A. An der Saul I Partie lad. B fasc. XI^b nr. 39^a cop. chart. coaer. ohne Verschickungsschnitte.

⁵⁰ Dem hochgebornen fürsten und herren hern Bernhart marggrave zû Baden mime gnedigen lieben herren embút ich Heinrich Toppeler zû Rotenburg min undertenigen willigen schuldigen dienst alzit voran. hochgeborner fürste und gnediger lieber herre. [1] ich tûne uweren gnoden ze wissende, das ich mit minem gnedigen herren von Wurtzburg an unsere frowen obent lichtmesse nehtvergangen kam gen Heidelberg. und des¹⁴⁰⁷ moles sant min gnediger herre der Römische kúnig noch mir und nach minem gesellen^{Frbr. 1} der mit mir was von unserme rate, und sant ouch zû uns min gnedigen herren von Wurtzburg und den meister Dútsches ordens sin brüder, und lies mit uns reden: ime wer' vúr wor vúrkommen, wie das wir in die einung kommen weren, und das hettent besigelt unser gnediger herre von Mencze uwer gnode und die von Strazburg, und er³⁰ hoft doch das daz unser herre von Wurtemberg und die stette von Swoben das iemer besigelten. do antwurten wir in: wir wustent noch nit darumbe, denne es wer' etwas in rede zû Spire gewesen, do sich unser herre burggrave Friderich also gor swerlich und herteclich von uns becloget het gen fürsten herren und stetten und uns grossen unglimpf gemacht het, darumbe hetten wir unsern fründen vom rate verschriben und³⁵ wustent nit was irr^d meinunge in den sachen noch were. die rede brohtent sú wider an unsern gnedigen herren den kúnig. [2] darnach schihte er aber zû uns unsern gnedigen herren von Wurzburg den meister Dútsches ordens und mit in hern Hansen zúm Hirczhorn. die rettent aber mit uns: das wir so wol deten, weren wir in die einung nit kommen; das wir danne darin nit kemen, so wolte unser gnediger herre der kúnig⁴⁰ alle brúche und unwillen so unser herre der burggrave zû uns hette genzlich abenemen nach allem unserm willen. sunder rett her Johans vom Hirczhorn: das wir anesehen, das unser herre der kúnig vor ziten sine rete zû uns in unsern rat geschicket hette⁴, und das wir den geantwurtet hettent wir woltent bi unserme herren dem kúnig

⁴ a) S add. gleichen. b) P nach Cristi statt von gottes. c) Datum in S verkürzt d) Vorlage irr, oder ur mit übergeestem Punkt.

¹ S. den Zusatz des für Straßburg ausgestellten Exemplars Quellenbeschr. unter Q.

² Vgl. Einleitung lit. H, besds. pag. 107, 45.

³ S. Schluß von art. 7.

⁴ Wol damals, als K. Ruprecht nach dem Mainzer Reichstage vom Jan. 1406 seine Werbung gegen den Marbacher Bund an Fürsten Herren und Städte ergehen ließ, s. nr. 19.

[1407] bliben. do antwurten wir: wir wolten allewegen in sin gnoden bliben, und getruweten
 Fbr. 5 ime wol, er behübe uns ouch in sin gnoden und bi friheit reht und gütter gewonheit, als
 wir von alter harkommen weren. [3] ouch seit mir ein herre, das min herre burg-
 grave Friderich gerett het: er wolt tusent guldin an ein guldin setzen, ob unser herre
 von Wurtemberg und die stette von Swoben das iemer besigelten obe wir in die einung 5
 kommen weren. [4] und botent uns aber vast umbe unsers herren des kúniges willen:
 wer' das nit geschehen, das wir danne in die einung nit komen. do antwurten wir in:
 sú wusten wol das uns unsers gnedigen herren des Rómischen kúniges rete ein tag von
 Fbr. 14 unsers herren des burggraven wegen gen Mergetheim uf den nehsten mentag nach dem
 sunnentag als man singet invocavit in der vasten schierstkumpt gesezset het^a, in der zit 10
 wolten wir uns mit unsern frúnden darumbe beroten und in antwurte darumbe tûn.
 [5] darumbe so bitte ich uwer gnode mit ganzem fliß, obe ir úch keinreleige darinne
 verstudent, das daz nit vúrgang móht gehaben, das mich das uwer gnode verschriben
 losse wissen, das wir uns uf dem tag darnach wissen zû rihrende und das wir uf beden
 siten an den sachen út verirret werden. das wellent mine frúnde vom rate und ich 15
 umbe uwer fürstenliche gnode allezit gerne verdienen. [6] ouch als uwer gnode mit
 mir rette von der von Nüremberg und von Wissemburg wegen etc.¹, das wil ich in
 disen ahte togen an sú bringen und uwer gnode ein antwurte lossen wissen, so ich erst
 mag. [7] ouch wissent, das sich vil wort verloufen habent von der einung, die nit
 not sint zû schribende, die ich uwer gnoden wol zû wissende tûn^b wil, so ich dirre 20
 tage eins bi uwer gnode kume. ouch bin ich an diseme obende erst heimkummen zû
 Fbr. 5 min frúnden. geben am samstag noch unser frowen tag lichtmesse.

Heinrich Toppeler
 von Rotenburg.

[8] Zedula: ouch, gnediger fürste und herre, ich bitte uwer gnode mit ganzem 25
 fliß, daz ir uwer fürderunge und willen darinne tûn wellent das das verschriben ver-
 briefet und besigelt werde in der moßen als ich von uwer gnoden gescheiden bin. das
 wil ich mit willen alzit umbe úch verdienen.

1407 108. *Mf. Bernhard I von Baden an Heinrich Toppler zu Rotenburg a. T.: die Ver-*
 Fbr. 11 *sigelung des Aufnahmebriefs in den Marbacher Bund für seine Stadt hat günstigen* 30
Fortgang, Rotenburg soll rasch Gegenbriefe ausstellen. 1407 Febr. 11 Baden.

Aus *Straßb. St.A.* An der Saul I Partie lad. B fasc. XI^b nr. 39^b *cop. chart. coaer., ohne*
Verschickungsschnitte.

Von uns Bernhart marggrave zû Baden.

Unsern grús. lieber getruwer. [1] als du uns geschriben hest wie das du zû 35
 Heidelberg gewesen siest und wie unsers herren des kúniges frúnde mit dir gerett habent

a) sic. b) Vorlage tûm oder tûm.

¹ Vgl. nr. 109 art. 2 und Anm. dort. Vielleicht hängt folgendes Schreiben mit dieser Angelegenheit zusammen. Albrecht Ebner im eignen und in Peter Hallers Namen an Heinrich Toppler Bürger zu Rotenburg: als ihm Toppler auf seinen Brief den er ihm vormals gesandt geantwortet habe, so wäre er gern darum zu ihm gekommen, ist aber wegen Krankheit daran verhindert. Der Rath, an den er die Sache insgeheim gebracht, meine

darum einen von ihnen beiden (Ebner und Haller) nach Rotenburg zu senden. Er bittet ihn, Nachricht zu geben, wann er (Toppler) von dem Mergentheimer Tage [s. oben art. 4] zurück sein werde; dann würden sie oder einer von ihnen zu ihm kommen; dat. ut supra, d. i. fer. 6 a. invocavit [1407 Feb. 11]; Nürnberg. Kr.A. Briefbuch 7 fol. 174^b conc. ch.

von der einunge wegen etc., hant wir alles wol verstanden. und als du uns bittest, obe ¹⁴⁰⁷
wir deheinreleige darinne verstunden das daz mit vúrgang gehalten mag, das wir dir ^{Fbr. 11}
das verschriben, das du dich wissest darnach zú rihtende: also wiße, das der brief, der
der stat zú Rotenburg von der einung werden sol, ganz versigelt ist biz an zwei in-
5 geigele ¹, und die von Strazburg schickent den umbe volle zú versigeln ², und wissen
anders mit denne das die sache vúrgang habe in der moße als man von Spire gescheiden
ist. und hettent wir ouch út hinderunge darinne befunden, wir hettent dich das wissen
lossen. [2] ouch schicken wir dir ein nottel, als die von Rotenburg ieglichem teil
die in die einung gehören, mit nammen unserme herren von Mentze unserm oheim von
10 Wurtemberg uns den von Strazburg und den stetten von Swoben, versigelt geben súl-
lent. dieselben briefe schaff versigelt werden, das man sú ouch übergebe so den von
Rotenburg ir brief geantwurtet werde. und hoffen ouch, das in irre briefe schier werden
sol. datum Baden feria sexta post dominicam esto michi anno domini 1400 septimo. ¹⁴⁰⁷
Unserm lieben getruwen ^{Fbr. 11}
15 Heinrich Doppeler zú Rotenburg.

109. Anweisung für Straßburger Gesandte [zu Verhandlungen mit dem Markgrafen ¹⁴⁰⁷
Bernhard I von Baden. 1407 Anfang oder Mitte Februar Straßburg ³.] ^{Fbr. in.}

S aus Straßburg St.A. AA 94 nr. 23 conc. ch. ^{oder med.]}

Gedenkend an diese nachgeschriben stücke etc.:

- 20 [1] Zum ersten an herzog Ludwigs und der von Rotenburg brief, die zú ver-
sigeln ⁴.
[2] Item an die von Nüremberg Augspurg Wissenburg und Lindauwe etc. ⁵.
[3] Item an den anlass zwuschend unserm herren dem konig und unserm herren
dem marggraven ⁶.
25 [4] Item an den tag ^a zú Ulme, der von der herren wegen von Peygern sin sol uf
den sonntag halpfasten ⁷. ^[1407]
^{Mrs. 6}

a) um. S.

¹ Das sind wol die Sigel der Schwäbischen Städte und des Grafen von Württemberg, s. nr. 30
107 art. 1 und 3.

² Straßburg sandte die Urkunde den Schwäbischen Städten zu, s. nr. 111.

³ Der ganze Inhalt des Stücks macht das Jahr 1407 zweifellos. Merz 6 steht noch bevor (s. art. 4), und der Speierer Tag (bis Jan. 30) ist offenbar vergangen (s. art. 1 u. 3). Wegen der Berührungspunkte mit nr. 110 liegt es nahe beide Stücke auf dieselbe Gesandtschaft zu beziehen, und art. 3 stimmt zu Verhandlungen gerade mit dem Markgrafen von Baden. Bedenklich ist freilich, daß

die Angelegenheit Walthers von Geroldseck (s. nr. 110 art. 5) nicht erwähnt ist, und es bleibt möglich, daß Verhandlungen Straßburgs mit anderen Marbacher Verbündeten (etwa der Tag zu Weil, der in nr. 114 art. 1 erwähnt wird?) die Anweisung veranlaßt haben.

⁴ Vgl. nr. 110 art. 4 und überhaupt diese lit. H.

⁵ Es handelt sich doch wol um Aufnahme dieser Städte in den Marbacher Bund. Betr. Nürnberg und Weißenburg vgl. nr. 107 art. 6, betr. Augsburg und Lindau nr. 179 u. 186.

⁶ S. nr. 89.

⁷ Vgl. nr. 110 art. 3.

[1407 Fbr. in. oder med.] 110. *Straßburger Aufzeichnung von einer Besprechung zwischen Vertretern des Markgrafen Bernhard I von Baden und Straßburgs. [1407 Anfang oder Mitte Februar¹] o. O.*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27^a Varia ch., ohne Zweifel conc.

[1] Des ersten so hant des marggrofen rete unsern botten ein brief lossen hören, wie ime unser herre der künig verschriben unde sich eins tages gemehtiget het vür herzogen Friderichen von Oesterrich, und den marggrofen bittet, daz er ein gütlichen tag vor ime mit dem herzogen leiste zû Heidelberg uff den zinstag noch oculi nehest². unde hant unsere botten rotes gefroget, obe er den tag ufnehmen welle. daz hant unsere botten geroten, sit der herzog den hindersten brief het.

[2] Item so hant sie gevordert, daz wir unsere botten mit dem marggrofen gen Heidelberg uff den tag schicken. daruf hant sich unsere botten genommen ze berotende.

[3] Item der marggrofe meinet ouch von dem tage von Heidelberg ze ritende gen Ulme uff den tag der do sin sol uf mittelvaste zwüschent den herzogen von Peyern³. uff dem tage wil der marggrofe reden mit dem von Wurtenberg unde den Swebischen stetten umbe ein tag, der do sin sol zwüschent den herren unde stetten des bundes sich ze underredende von des bundes wegen. unde wenne der tag sin sol, so wil in uns der marggrofe verkünden⁴.

[4] Item den brief zû besigelnde von herzoge Ludewiges von Peyern wegen⁵.

[5] Item daz man noch imbiße zwüschent dem marggrofen unde jungher Walther herre zû Geroltzecke⁶ [schließt hiermit].

¹ Das Jahr 1407 ist zweifellos. Merz 1 steht noch bevor, s. art. 1; der Speierer Tag (bis Jan. 30 od. länger) ist schon vergangen, s. art. 4. Nach art. 1 muß die Aufzeichnung wol früher sein als der Brief des Markgrafen vom 21 Febr. (s. nächste Anm.), und sie rührt entweder von der dort erwähnten Straßburger Besprechung mit Badischen Gesandten her, oder, was wol wahrscheinlicher ist, da die Straßburger Vertreter botten genannt werden, von einer Straßburger Gesandtschaft, welche jener Besprechung vorangieng oder sie kreuzte, Anfang od. Mitte Februar.

² *Mf. Bernhard v. Baden an Straßburg: da der vom König zwischen dem Herzog von Österreich und ihm auf Di. n. oculi [Merz 1] angesetzte Heidelb. Tag, zu welchem er jetzt zu Straßburg mit seinen Freunden die Stadt ersuchte ihm ihre Freunde zu leihen, laut übermaligem Schreiben des Königs vor sich gehen soll, so bittet er Gesandte dazu auf Mo. [Febr. 28] nach Durlach zu schicken; dat. Baden fer. 2 p. reminisc.*

[Febr. 21] 1407; Straßb. St.A. AA 88 nr. 32 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. — *Mf. Bernhard v. Baden theilt Straßburg mit, daß der auf 1 Merz angesetzte Tag zu Heidelberg vom König, da Hzg. Friderich verhindert ist, widerrufen ist; dat. Baden fer. 6 a. oculi [Febr. 25] 1407; Straßb. l. c. nr. 31 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. — Hzg. Friderich von Österreich und Graf Eberhard von Wirtemberg schließen Einigung auf 10 Jahre; Gf. Eberh. nimmt dabei K. Ruprecht und die [Marbacher] Vereinigung aus; dat. Tübingen 1407 reminiscere [Febr. 20]; Wien H.H. St.A. Repert. 1 Kasten 409 Lade 71 or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend. Ein Original, dat. Rotenburg am Neckar reminiscere [Febr. 20] 1407 mit 2 Sigeln soll sich in Stuttgart St.A. befinden.*

³ Vgl. nr. 109 art. 4 und nr. 112 zu Anfang.

⁴ Vgl. nr. 112.

⁵ Vgl. nr. 109 art. 1.

⁶ Vgl. nr. 101 und Anm. 2 dort.

111. *Ulm an Straßburg wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern in den Marbacher Bund. 1407 Febr. 23 [Ulm].* 1407
Fbr. 23

Aus Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 50/51 nr. 29 (neue Signatur AA 132) or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

5 Als ihr uns aber geschrieben habt wegen Hzg. Ludwigs von Bayern, wie euch der Markgraf den Brief, als er in die Vereinung gekommen ist, zur Versigelung geschickt habe, und wie ihr das verzo- gen habt von etlicher Worte wegen die unsere Gesandten mit den eurigen gethan und geredet haben¹: haben wir (wie wir euch vormals geschrieben haben, als ihr uns die Briefe von Worms² und von Rotenburg³ wegen geschickt habt zu versigeln, daß wir unsere Freunde die Städte in Swaben darum zu uns ge- mahnt hätten) die Sache in aller Städte Rätthe auch verkündet, mit vollem Gewalt darum zu uns zu kommen. Und was uns in den Sachen allen begegnet und zu Antwort wird, wollen wir euch furderlich verkünden und zugleich, wie der von Wirtemberg zu allen Sachen geneigt sein wolle. Wir bitten euch auch, daß ihr solche Sache von uns in geheim haltet und bleiben lasset. Dat. Mi. v. oculi 1407. 1407
Fbr. 23

112. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg, setzt einen Tag zu Pforzheim an auf 30 Merz wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs in den Marbacher Bund. 1407 Merz 13 Baden.* 1407
Mrz. 13

Aus Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 50/51 Missiven nr. 29* (neue Signatur AA 132) or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

20 Als auf vergangne Letare Mittfasten ein Tag gen Ulme gemacht ward zwischen Hzg. Ludwig Mrz. 6 von Bayern und den andern Herzögen von Bayern seinen Vettern, auf welchem Tag auch der von Wirtemberg unsere Rätthe und der Schwäbischen Städte Freunde gewesen sind, haben sich diese wegen der Aufnahme Hzg. Ludwigs und Rotenburgs unterredet, daß wir darum den 5 Theilen unserer Einung Tage setzen und machen sollen, und daß auf demselben Tag unser aller Freunde sich unterreden und überkommen mögen, mit wieviel Glesen oder wie sie zu Dienst und zu Hilfe in unsere Einung genommen werden sollen. Also bescheiden wir euch einen Tag gen Pfortzheim in unsere Stadt, daß ihr eures Rathes⁴ mit Macht auf Mi. n. Ostertag zu Tageszeit bei uns und den Rätthen und Freunden Erzb. Mrz. 30 Johanns von Mainz des von Wirtemberg und der Schwäbischen Städte daselbst haben wollet. Wir haben das auch Erzb. Johann Hzg. Ludwig dem von Wirtemberg den Schwäbischen Städten und Rotenburg also verkündet. Dat. Baden judica 1407. 1407
Mrz. 18

30 113. *Mf. Bernhard I von Baden an [Erzb. Johann I von Mainz⁵], betr. die Tage zu Pforzheim auf 30 Merz und zu Brackenheim auf 4 April wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs. 1407 Merz 22 Baden.* 1407
Mrz. 22

Aus Straßburg St.A. AA 132 cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten.

35 Wir haben euch einen Tag gen Phorczheim verkündet, auf Mi. n. Ostertag zu Tageszeit 2 eures Mrz. 30 Rathes dahin zu schicken, wegen der Aufnahme Hzg. Ludwigs von Beyern und Rotenburgs mit ihnen zu überkommen etc. Nun hat der von Wirtemberg, dem wir den Tag auch verkündet hatten, uns geschrieben und Abschrift eures Briefes gesandt, darin ihr ihm von Rotenburg wegen gen Brackenheim auf Mo. n. quasimod. bescheiden habt⁶. Es ist darin nicht ersichtlich, daß ihr auch andern Apr. 4

¹ Wol auf dem in nr. 114 art. 1 erwähnten Tage zu Weil oder auf dem Tage zu Speier.

² S. nr. 114 art. 2.

³ Vgl. nr. 108 art. 1.

⁴ D. h. Mitglieder des Rathes, Rathsfreunde.

⁵ Adressat ist nicht angegeben, kann aber nicht zweifelhaft sein. Die Anrede ist hochwürdiger fürst l. h. u. oheim.

⁶ Erzb. Johann von Mainz an Straßburg: als

die von Rotenburg gesonnen haben in den Bund zu kommen, bescheiden wir euch einen Tag gen Brackenheim vom nächsten Tage Mo. über 14 Tage, d. i. auf Mo. n. quasim. [April 4], eure Freunde dahin zu schicken, ob und wie dieselben aufzunehmen nach Laut und Inhalt der Einung; bittet um Antwort durch den Boten; dat. Hanawe fer. 3 p. judica [Merz 15] 1407; Straßb. St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

¹⁴⁰⁷ *Theilen des Bundes dasselbe gethan habt*¹. In einem früheren Brief von euch haben wir verstanden, ^{Mrz. 22} ihr begehrt an uns, daß wir die Sache fürderlich zu Ende bringen von Rotenburg wegen, und darum haben wir euch und den andern Theilen denselben Tag zu Furderung verkündet, und bitten euch, daß ihr eure Freunde auch zu Pforzheim haben wollt; denn Hgz. Ludwig hat uns wider geschrieben und geantwortet, daß er denselben Tag also meint zu warten, und auch die Schwäbischen Städte und die von Straßburg. Auch Württemberg schickt gern seine Freunde dahin, wie ihr aus seinem Briefe ersieht ⁵ den er euch jetzt geschrieben hat. Ihnen allen des Tages widerbieten können wir in so kurzer Zeit ¹⁴⁰⁷ nicht. Wir wollen auch den Rotenburgern das anderwärts verkünden, denen wir das auch vorhin ^{Mrz. 22} geschrieben haben. Dat. Baden fer. 3 post palm. 1407².

¹⁴⁰⁷ **114.** Anweisung für die Straßburger Gesandten zum Tag von Pforzheim auf 1407 ¹⁰ ^{Mrz.} Merz 30, wegen Aufnahme Hgz. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs a. T. in den Marbacher Bund, wegen Worms, wegen eines künftigen Bundestags zu ^{Mrz. 18} ^{und 29]} Brackenheim [auf 4 April 1407] u. a. m. [1407 zw. Merz 8 u. 28³ Straßburg.]

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27^a Varia (neue Signatur AA 132) chart. und ohne Zweifel conc., vgl. die Bemerkungen in den Varianten über die verschiedenen Hände, ¹⁵ wozu noch kommt daß vor art. 9 eine frühere Fassung des Artikels durchstrichen und durch die jetzige ersetzt wurde. Die frühere hieß Gedenkent. ist, das der tag gen Brackenheim geleit wurt, das man denne mit dem marggraven rede und dem vicztüm von einre erlengerunge von der von Oberkirche wegen und von des tages wegen der ²⁰ do zû Bühel sin solte.

¹⁴⁰⁷ ^{Mrz. 30} Godehntnisse uff den tag, der do sin sol zû Pfortzheim uff die mittewoche in den osterfirtagen anno domini 1400 septimo.

[1] Item der ersten, also die von Ulme Kraft iron erbern botten von iren unde gemeiner stette wegen des bundes zû uns gesant habent⁴, uns zû erzalende, in welcher ²⁵ mossen der von Wurtemberg unde gemeiner stette botten sich mit einander underretet und vereinet habent von des innemendes wegen herzoge Ludewiges von Peyern unde der von Rotenburg uff der Tuber, unde das der von Wurtemberg und die stette eins sint das man herzogen Ludewig noch die von Rotenburg nit anders innemmen sol wande daz ire alten kriege ußgesetzt werdent, unde, woltent sie deheine nuwe sachen oder ³⁰ krieg anefohen, das sie danne ir iegeliches, weliches danne die sache were, das bringen sollte vür die fürsten herren und stette des bundes, unde möhte herzoge Ludewig oder die von Rotenburg, weders die sache were, zwene darzû setzen, unde soltent die fünf teile des bundes iegelich teil einen darzû setzen, also wirdent ir sibene, vor den sibenen möhtent herzoge Ludewig oder die von Rotenburg ire sache erzalen, unde, erkantent

¹ Die Einladung ergieng sicher an alle Bundesgenossen, s. vorige und folgende Anm.

² Nachdem Mf. Bernhard wider einen Brief des Erzbischofs erhalten hatte, worin dieser ihn zu einem Tage nach Brackenheim auf Mo. nach quasim. [April 4] wegen Aufnahme Rotenburgs einlud, schrieb er drei Tage später, dat. Herrenalbe Karfreitag [Merz 25] 1407, abermals (in ganz ähnlicher Weise wie am 22 Merz) an den [Erzbischof von Mainz] und forderte ihn auf, seine Freunde gen Pforzheim auf Mi. n. Ostern [Merz 30] wegen Hgz. Ludwigs und Rotenburgs zu schicken; Straßb. St.A. AA 132 cop. ch. coaev.

³ Die Anweisung ist nicht in einem Zuge, sondern von verschiedenen Händen und also wol auch zu verschiedenen Zeiten geschrieben. Die

Grenzen für die Entstehung des ganzen aber sind ³⁵ folgende. Vergleicht man art. 6 mit dem Brief Straßburgs vom 18 Merz (in Anm. zu art. 6), so ergibt sich, daß art. 6 nach dem 17 Merz geschrieben sein muß. Das gleiche gilt wol auch (s. nächste Anm.) für art. 1 und mithin für das ⁴⁰ ganze Stück. Andererseits ist die Anweisung, da die Gesandtschaft am 30 Merz Vormittags in Pforzheim ankam (s. nr. 116), wol spätestens am 28 fertig gestellt. Vielleicht darf man noch weiter gehen und annehmen, daß dieß vor dem Osterfest ⁴⁵ (Merz 27) geschehen ist.

⁴ Es ist dieß wol dieselbe ehrbare Botschaft der gemeinen Städte des Reichs in Schwaben die am 17 Merz in Straßburg ankam, s. Anm. zu art. 6.

die sibene oder der merrenteil under in, das herzoge Ludewig oder die von Rotenburg, ^{[1407}
weders die sache ist, danne darumbe erkennen mögen und das man inen darzû helfen ^{zw.}
sol, das sol man danne dîn: do ist Krafte uf geantwurtet, das wir daz unsern erbern ^{Merz. 18}
botten, die wir uffe den tag gen Pfortzheim schickende werdent, empfelhen wellent, das ^{und 28)}
sie also mit in des gehellin söllent, wenne unsere erbern botten, die zû Wilen uffe tagen
bi in sint gewesen ¹, zû der Swebischen stette botten gesprochen hant, daz wir uns nit
von in wellent scheiden; desglich habent wir in ouch ettwedicke verschriben.

[2] Item von der von Wurmese briefes wegen ², also die meinent daz man in ein
andern brief besigeln solte wande der in von der verbuntnisse wegen vor versigelt ist ³:
was domitte der Swebischen stette botten wille ist, daz sollent unsere botten ouch
gehellen.

[3] Item werdent die herren und stette des bundes ze rate, das si vûrbaz gen
Brackenheim ³ oder anderswar ritende werden, söllend unser botten gewalt han ^b.

[4] Item unsere botten sollent der Swebischen stette rot haben, also Dietmar
von Blûmenöwe uns vûr das hofegerihte zû Rotwilr geladen het, daz wir do unsere
erbern botten zû den von Rotwilre geschicket hant, und habent die gebetten, sit sie die
iren an dem gerihte sitzende hant, das sie danne mit den iren bestellent, daz sie nit
gestattent von uns aldo ze rihtende wider unsere friheit, unde detent in unser friheit
vidimus lesen unde detent in lesen vidimus unser friheit die mit des hofegerihtes ze
Rotwilre ingesigele versigelt sint, unde detent in ein copie lesen, wie wir ein brief haben
von keiser Karlen seliger gedehtnissen, der dem rihter unde den von Rotwilre in sime
keiserlichen briefe gebütet vor ireme gerihte nit wider uns ze rihtende, unde detent sie
das so wolte er daz gerihte legen an andere stette; über das wir sie des mit unsern
erbern botten unde darnoch mit unsern briefen früntliche gebetten haben, so habent sie
lassen die iren über uns rihten unde griffent uns also in unser friheit etc.: was uns
darumbe gegen den ze dünde si; danne wir es die lenge ie nit von in geliden mögen
oder in gestatten.

[5] Item von des zolles wegen zû Hoheste, do unser herre der kunig der bischop
von Mentze unde der bischop von Cölle von iedem fûder 1 gulden nemmen unde von
ander köfmanschaft noch margzal.

[6] Item das wir den drien Rinschen stetten geschriben unde ^c umbe ein frünt-
lichen tag uf sante Jeorien tag in unser stat ze leistende mit den Swebischen stetten ⁴. ^[1407]
^{Apr. 23}

^a) hier zwei Punkte nach einander; scheinen eine absichtliche Auslassung zu bezeichnen? jedenfalls gibt der Satz einen
Sinn auch so wie er ist. ^b) dieses Alinea ist von anderer Hand. ^c) sic; zu emend. haben?

³⁵ ¹ Von diesem Tuge zu Weil wissen wir sonst
nichts. Es nahmen wol nur die Schwäbischen
Städte und Straßburg daran theil. Wenn der-
selbe nach dem Speierer Tuge vom Jan. stattfand,
so hat man ihn nach Jan. 30 vor Merz 17 zu setzen
⁴⁰ (s. vorige Anm.) und wol auch einige Zeit vor
Febr. 23 (s. nr. 111), also erste Hälfte Februar.
Es ist aber auch sehr wol denkbar, daß schon
vor dem Speierer Tage, als man von der Absicht
Hzg. Ludwigs von Baiern in den Bund einzu-
⁴⁵ treten gehört hatte (s. nr. 79), etwa Ende Dec.
oder Anf. Jan., zwischen Straßburg und den
Schwäbischen Städten ein solcher Tag abgehalten
wurde.

⁵⁰ ² S. nr. 45 und Einleitung zu den Vermittlungs-
tagen von 1406 pag. 71, 45 ff.; vgl. auch nr. 111.

³ S. nr. 113 und Anmerkungen dort sowie nr.
116.

⁴ Ohne Zweifel wegen der 60000 fl. von 1389. —
[Straßburg] schreibt an Speier mit Bezugnahme
auf die Verhandlungen, die auf dem Tage [zu
Speier] über die Sache gepflogen seien, und auf
den Brief Speiers [vom 20 Febr.; s. Anm. zu nr.
75]: die gemeinen Städte des Reichs in Swoben
hätten auf gestern [Merz 17] ihre ehrbare Bot-
schaft in Straßburg gehabt mit zusagender Ant-
wort; der Tag soll nun Georgii [April 23] sein:
so wellent wir es unsern botten, die wir gen
Pforzheim schickende werdent, ouch mit der
Swebischen stette fründe dîn reden, die uf den
tag kommende werdent; dat. fer. 6 a. annunc.
Mar. [Merz 18] 1407; Straßburg St.A. AA 129

[1407] [7] Item gedenkent ze redende mit juncher Johans von Lyningen ^a 1 von Cüntzellers
 ew. Heintzen von Erboltzhusen wegen, den er zû Morßmünster ^b gefangen het, und der nit
 Mrz. 16 lenger zil het danne bitz usgonder osterwochen: das man in do der gefengnüsse lidig
 und 28] sage oder ime aber vûrbazz ein gerümet zil gebe ^c.

[8] Item mit dem marggrafen ze redende von 20 lb. geltes ^d wegen, die der Mers- 5
 win und die Dütchemennin uf Beinheim habent, daran sy geirret werden wider des
 bundes sage, daz man in die do ^e jores reiche und gebe. welte es aber der marggraf
 nit tûn, so sollend ir es mit den stetten reden etc.

[9] Gedenkent. ist, daz der tag gen Brackenheim geleit wurt und der denne vûr
 sich gat, das man denne mit dem marggraven rede von des tages wegen der iegenote 10
 1407 uf disen künftigen montag zû Bühel ² sin solt, daz der vûrgeslagen werde; und das
 Apr. 4 man auch mit dem marggraven und dem vîztûm rede von der gerichte und schulden
 wegen ginesite Rines daz zil zû irlengern ^f.

[1407] 115. Speier an [Straßburg ³], wegen des auf 30 Merz bevorstehenden Tages zu Pforz-
 Mrz. 28 heim. [1407] Merz 28 [Speier]. 15

Aus Straßburg St.A. AA 182 cop. ch. coaev., ohne Schnitte.

Ihr habt uns neulich verschrieben und Abschrift eines Briefes, den euch der Markgraf von
 Baden geschrieben hat, im Einschluß gesandt, von eines Tages wegen den der Markgraf Fürsten
 Mrz. 30 Herren und Städten der fruntlichen Vereynunge auf nächsten Mi. in seine Stadt Pfortzheim bescheiden
 habe wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs von Peyern und Rotenburgs; ihr habt uns geschrieben, daß ihr 20
 euch versehet, daß auf demselben Tuge von andern Sachen auch geredet werde. Wievol wir nun zu
 solchem Tage nicht verbotschaftet sind, als das vielleicht nicht nothdürftig ist, so duhte uns doch allen
 Städten bequiemlich und eine große Nothdürft, daß man sich auf demselben Tage nach Gelegenheit
 der Sachen wol unterredete, und sunderlichen von Lengerunge wegen der Vereynunge, und daß sich 25
 alle Städte derselben Vereynung freundlicher und mehr als bisher zu einander thäten um solcher wilder
 Läufe willen, davon man jetzt sugende ist, und vielleicht noch wilder und fremder, als versehenlich 30
 ist und also ihr das wol versteht, auferstehn möchten. Darum bitten wir euch, daß ihr euren Boten,
 die ihr zu dem Tage gen Phortzheim schicken werdet, empfehlen wollet, ob auf demselben Tage von
 deheinen Sachen die danne nothdürftig sind geredet oder überkommen werde, daß sie uns das auch
 beschrieben wollen lassen wissen, als wir sie des in unserm Briefe sunderlichen gebeten haben uns 30
 [1407] darum wissen zu lassen, auf daß wir uns in allen Sachen deste bas gerichteten mogen. Dat. fer. 2
 Mrz. 28 festi paschalis.

a) in der Mitte fehlt ein Schrift. b) Vorlage Morßmünster. c) dieses und das nächste Alinea von der obigen abzeich-
 nenden Hand. d) sic; nicht goltes. e) do oder da, nicht etwa des. f) dieses Alinea von einer dritten Hand, von
 der auch das in unserer Quellenbeschreibung mitgetheilte durchstrichene Alinea herrührt. 35

cop. ch. coaev. — Speier erklärte sich am 4 April, [Um am 11 April bereit, den Tag auf Georgii
 [Apr. 23] zu beschicken. Konstanz dagegen er-
 klärte am 19 April nicht kommen zu können. Es
 scheint dann ein neuer Tag auf Di. in d. Pfingst-
 woche [Mai 17] nach Straßburg anberaunt zu
 sein; denn Speier schrieb am 27 April 1407,
 Mainz und Worms würden, wie Speier selbst, ihre
 Freunde zu diesem Tage schicken. Die Originalc
 dieser Briefe Straßb. l. c.

¹ Mf. Bernhard von Baden an Straßburg, theilt
 mit, daß sowohl er selbst wie sein Vetter von Ly-
 ningen den von des letzteren wegen auf Do. n.
 Ostern [Merz 31] nach Straßburg angesetzten Tag
 nicht leisten können wegen des Tages der davor
 auf Mi. [Merz 30] zu Pforzheim sein soll; will
 sich mit den Straßburger Gesandten zu Pforzheim

wegen eines andern Tages vereinen; dat. Baden
 fer. 3 p. palm. [Merz 22] 1407; Straßb. St.A.
 AA 88 nr. 34 or. ch. lit. cl. — Vgl. nr. 116.

² Vgl. nr. 116.

³ Adressat muß eine zum Marbacher Bunde 40
 gehörige Stadt sein; die Anrede ist ersamen lieben
 frunde. Worms wird zum Pforzheimer Tage ebenso-
 wenig eingeladen sein wie Speier, es kann sich
 also nur um Straßburg oder eine der Schwäbischen
 Städte handeln. Geographische Lage und poli- 45
 tische Beziehungen weisen gleichmäßig auf Straß-
 burg hin. Daran könnte man nur dadurch irre
 werden, daß unsere Straßburger Vorlage nicht
 das Original sondern eine Abschrift ist. Vielleicht
 sandte man von Straßburg aus den Gesandten 50
 nach Pforzheim diese Abschrift nach, und diese
 brachten sie wider mit zurück.

116. *Drei gen. Straßburger an ihre Stadt, berichten vom Tage zu Pforzheim.* [1407] ^[1407]
Merz 30 Pforzheim. ^{Mrz. 30}

Aus Straßburg St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

Reimbolt Hüffelin Ritter, Uolrich Bock der jüngere, und Wilhelm Metziger Altammanmeister
 5 an Meister und Rath zu Strasburg: Nach unserer um 11 Uhr erfolgten Ankunft schickte der Markgraf
 Obrechten von Dormentze seinen Vogt zu Pforzheim zu uns, uns zu verkündigen, daß wir zu den
 Predigern kämen, dahin wollten er, seines Oheims von Wirtemberg Räte und auch der Städte von
 Schwaben Boten auch kommen. Indem da kamen der voren. Schwüb. Städte Boten, mit Namen
 10 H. Besserer und der Stadtschreiber von Ulm, Joh. Virobent von Gemunde, und Wernher Ungelter von
 Rütelingen, und unterredeten wir uns und giengen da mit einander zu den Predigern, [etc.]. Da man
 die Sache anhub und der Markgraf von Baden der von Wirtemberg und auch der Schwüb. Städte
 Boten redeten, da ist wegen des Eintritts des Hzgs. Ludwig und der Rottenburger die Sache geändert
 anders als euch zu verstande wort geben, doch sind sie einhellig aufgenommen worden¹ in der maßen
 als wir bei der Heimkunft erzählen werden. Morgen will man wider zusammentreten. Kurmainz
 15 hatte niemanden geschickt, und will einen Tag auf Mo. zu Brackenheim haben² wegen Eintritts der ^{Apr. 4}
 beiden. Dorthin wird nun mit unser aller Theile Rath der Markgraf einen Rath schicken³, den Kur-
 mainz. Räten mitzuthailen, in welcher maßen man des von Mencze oder seiner Räte zu Pforzheim
 gewartet habe, und will den Straßburgern schreiben, welche Antwort er da erhält. Zu dem Tag zu
 Bühel, der am künftigen Mo. sein sollte, will der Markgraf erst auf Mi. kommen⁴; das soll Straßburg ^{Apr. 4}
 20 dem Bischof [von Straßburg] verkünden und auch Bernharte von Schowenburg und den Vogt von ^{Apr. 6}
 Fürstenecke vor sich besenden. Wir haben auch mit dem Markgrafen geredet von der Schuld die man
 Herrn Rudolf von Hohenstein Ritter schuldig ist etc.; auch das mag Mi. auf dem Tage zu Bühel ^{Apr. 6}
 weiter verhandelt werden. Von Heinze Cünzler, den Juncher Johann von Leiningen zu Morßmünster
 gefungen hat und dem Ziel gegeben, haben wir auch mit dem Markgrafen geredet⁵, [etc.]. Auch hat
 25 der Mf. uns eine Abschrift gezeigt, die ihm^a des Königs Ambahlüte zu Bretheim geschickt haben, deren
 Abschrift wir mitschicken. Dat. Pforzheim horu 10 a. medium noctis fer. 4 a. dom. quasimodog. ^[1407]
^{Mrz. 30}

117. *Ulm an Straßburg: Tag zu Pforzheim auf 30 Merz 1407, zu Lauingen auf* ¹⁴⁰⁷
3 April, königl. Tag zu Nürnberg auf 17 April, Tag zu Heilbronn auf 20 bzw. ^{Apr. 7}
27 April, alles wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs
 30 *a. T. in den Marbacher Bund. 1407 April 7 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Assemblée de Heilbronn or. ch. lit. cl. c. sig. in verso
 impr.

Fürsichtigen ersamen und wisen besundern güten frwnde. unser frwntlich willig
 dinst und waz wir eren und gütz vermugen wissent allzit von uns berait voran. lieben
 35 frwnd. als iuch iwer erbern frwnde und güte botten, die by unsern und ander
 Swäbischen stete botten ze Pforzhain gewesen sint⁶, wol geseit hand, wie man von
 demselben tag geschaiden ist, und daz da dw^b sach von unsers herren herczog Ludwigs
 und och der von Rotenburg uff der Tuber^c wegen uff dem tag niht ze usstrag kam und
 uff den tag gen Lougingen⁷ geschoben ward: also lassen wir iwer fürsichtig wißhait

40 a) or. add. von. b) sic hier und weiterhin. c) der Tuber om. Vorlage.

¹ Die Verhandlungen kamen damals keineswegs ganz zum Abschluß, s. nr. 117.

² Vgl. nr. 113 sammt Anmerkungen.

³ Vgl. nr. 114 art. 3.

45 ⁴ Vgl. nr. 114 art. 9. Der Tag zu Bühel scheint dann noch weiter hinausgeschoben oder ein zweiter angesetzt zu sein, s. Anm. zu nr. 122 art. 1.

⁵ Vgl. nr. 114 art. 7, auch nr. 126 art. 1.

⁶ S. deren Anweisung nr. 114 und ihren Bericht nr. 116.

⁷ Derselbe wurde auf den 3 April angesetzt, s. nr. 133.

¹⁴⁰⁷
^{Apr. 7} wissen, daz dw sach uff dem tag ze Lougingen zwischen unserm herren dem burggraffen
 und den ^a von Rotenburg niht zû usstrag komen ist. und ist fürbaz geschoben uff den
^{Apr. 17} tag, der ze Nfremberg sin sol zwischen unsern herren von Baigern uff den sunnentag
 jubilate zenehst, darzû unser gnädiger herre der Römisch kúnig und och ander fürsten
 herren und stete komen súllen. ob aber dw sach da nach der hertikeit, die wir an
 baiden tailn verstanden, ze usstrag kome, können wir iuch niht wol dehain usstrag ze
 wissen tûn. denne von der sach wegen unsers herren herczog Ludewigs von Bayern
 und och der von Rotenburg, als man ze Phorczhain davon geschaiden ist, hat uns unser
 herre von Wirtemberg geseit, daz unser herre herczog Ludwig niht begere daz man im
 umb dehain alt sach ze helffen schuldig si, und daz im laid si daz ez ze Phorczhain
 von sinen wegen ie gevordert wurd. und si sien och also mit ainem ende von unserm
 herren von Wirtemberg geschaiden, daz er sich niht wolle veraynen weder zû unserm
 herren herczog Ludwigen noch zû den von Rotenburg oder ob ieman andre fürbaz in
 die veraynung begerte ze kome, denn daz die umb alle alt sach ussgesetzt werden.
^{Apr. 20} und umb das so ist der tag, der ze Hailprunnen solt gewesen sin uff die mitwochen ze
^{Apr. 27} naht vor sant Jörigen tag zenehst da ze sint, erlengert und uffgeslagen biz uff die mit-
 wochen nach sant Jörigen tag da ze sint ze naht. und da mainent ^b unser herren herczog
 Ludwig und von Wirtemberg mit ir selbs liben hinzekommen; ob aber die von Roten-
 burg dar kome oder niht, haben wir noch dehain eigenschaft. darnach wiß sich iwer
 wißhait zû richten. begegnet uns aber dazwischen ichezit, wölten wir iwer fürsichtikait
 fürderlich verkünden und ze wissen tûn. geben an donerstag nach dem sunntag
¹⁴⁰⁷
^{Apr. 7} quasimodogeniti anno etc. 7.

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und wisen unsern
 besondern gûten frwñden dem maister und dem rat der
 stat zû Straspurg.

Burgermaister und
 rat ^c ze Ulme.

¹⁴⁰⁷ 118. *Ulm an Straßburg: Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern in den Marbacher*
^{Apr. 16} *Bund, Tag zu Heilbronn [auf 27 April]. 1407 April 16 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

*Ihr habt uns geschrieben, wie euch der Markgraf Herzog Ludwigs von Bayern Bundbrief ge-
 sandt habe zu versigeln¹, und daß sein und des von Wirtemberg Ingesigel daran hangen. Nun hätten
 wir euch darüber ziter geantwortet, so haben wir diesen euren Boten bei uns behept bis uns eine Ant-
 wort von dem von Wirtemberg küme, da wir ihm darum geschrieben haben. Und als uns der von
 Wirtemberg über die Sache geantwortet hat, können wir euch als aigenlich nicht verschreiben als noth-
 dürftig wäre, doch sollen euch das unsere Boten mündlich sagen, die kurtzlich zu euch kome werden².
 Es gefällt uns auch wol, daß ihr darauf das versigeln verziehet bis auf den Tag zu Hailprunnen;
 desgleichen wollen wir auch thun; denn wir besorgen, daß wir, wenn die Briefe dazwischen versigelt
 wurden, denne auf dem Tag zu Hailprunnen als wol herwiderumb nicht versorget wurden als wir
¹⁴⁰⁷
^{Apr. 16} notdürftig wären. Dat. Sa. v. Georii martiris 1407.*

a) or. der. b) or. maint mit Überstrich. c) or. rat.

¹ Vgl. nr. 119.

² Zum 23 April, s. Anm. zu nr. 114 art. 6.

119. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: die Stadt solle die Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern endlich besiegeln; auch Heilbronner Tag [auf 27 f. April].* ¹⁴⁰⁷
^{Apr. 24}
 1407 April 24 Ellwangen.

A aus *Straßb. St.A.* AA correspond. des souverains etc. art. 89 nr. 28 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.

B coll. ib. art. 132 cop. ch. coaev., auf einem Blatte mit der Antwort Straßburgs nr. 120, mit Verschickungsschnitten.

Von uns Bernhard
 marggrave zu Baden.

10 Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten fründe. als Hans
 Cuntzman von Staffurt unser vogt zu Bäden^a und lieber getruwer mit Ulrich Bocken
 geredt hat als von der versigelung wegen des brieffs, der herczog Ludwigen von Beyern
 unserm lieben herren und oheim werden sol, des hat der vorgeant unsere vogt uns uff
 hut suntag einen brieff, den ir ime von derselben sache wegen gesant hant, furbasser ^{Apr. 24}
 15 geschickt, der uns uff hut alhie zu Elwangen troffen hat. darinn wir nit verstanden, ^{Apr. 24}
 ob ir den vorgeschriben brieff wollent versigeln oder nit. nñ ist uch wol wissentlich,
 das ir Johansen von Kageneck ritter unserm hoffmeister und lieben getruwen, den wir
 darumb zum nehsten, da wir zu Straßburg warend, hinder uns liessent uns ein entwurt
 zu geben, zugesagt hant von unsern wegen, wann unser oheim von Wirtenberg den
 20 vorgeschriben brieff versigelte, daz ir ine dann ouch versigeln woltend. so haben ouch
 wir selbs von uch ouch also verstanden. des begeren wir an uch zunal fruntlichen
 mit gantzem ernste, diewile unser obgenant oheim von Wirtenberg den brieff versigelt
 hat, daz ir ine dan ouch wollent versigeln mit uwer statt insigel, als ir ouch das unsern
 obgenanten hoffmeister von unsern wegen zugesagt hand, umb das wir also in der un-
 25 warheit icht funden werden, und getruwen, das uch das selbs nit liep were, wann wir
 dem vorgeantent hertzog Ludwigen, der ietzund mit uns uff den tag gen Heilprunne
 ritet, daruff gesagt haben, daz ir den brieff versigeln wollend. und tunt darinn als wir
 uch besunder getruwen, und lant uns des uwere verschriben antwurt widder wissen bij
 disem botden. datum Elwangen dominica cantate anno domini 1400 septimo^b. ¹⁴⁰⁷
 30 [in verso] Den erbern wisen unsern besundern guten ^{Apr. 24}
 frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

120. *Straßburg an Mf. Bernhard I von Baden, antwortet auf dessen Brief nr. 119.* ¹⁴⁰⁷
 [1407 April c. 27 Straßburg¹.] ^{April}
^{c. 27]}

35 Aus *Straßburg St.A.* AA 132 cop. ch. coaev., auf einem Blatte mit dem Briefe des Mark-
 grafen nr. 119, mit Verschickungsschnitten, wol den Straßburger Gesandten nach
 Heilbronn nachgesandt.

[Meister und Rath von Straßburg²] schreiben, sie wissen wol, was sie betr. der Versigelung des
 Briefes Hzg. Ludwigs von Peyern zugretd haben, aber nachher seien der Markgraf selbst und seine Räte,

a) A drei schräg verbundene Punkte über a, B nur a. b) B om. die Jahresangabe mit Adresse.

40 ¹ Der Brief nr. 119 wird am 26 oder 27 April in Straßburg angekommen und gleich beantwortet sein. Die Straßburger Gesandten zum Heilbronner Tage vom 27 April sind schon abgegangen (s. gegen Ende des Stücks), die Verhandlungen dort stehen aber noch bevor (sü sullen -- geben).
² Die Absender sind nicht genannt, aber es kann kein Zweifel über sie sein.

[1407
April
c. 27] des Herrn von Wurtemberg Räte, der Städte von Swoben und Straßburgs ehrbare Boten zu Pforzheim¹ übereingekommen, die Sache anstehen zu lassen bis auf den Heilbronner Tag. Straßburg wolle den Brief nicht versiegeln lassen, ehe der Markgraf, die andern Fürsten Herren und Städte des Bundes und auch Straßburg versorget wurden. So werde denn der Markgraf daran nicht unwahrhaft gefunden werden. Sie haben Hans Cünzeman² vor geschrieben, sie wollten ihren Boten, die sie auf den Tag gen Heilpurne schicken werden, empfehlen, dem Markgrafen davon zu antworten in der mossen, daß er empfinde, daß sie allwegen begehren gut mit ihm zu stehen. Das haben sie ihren Boten, die sie nach Heilpurne geschickt haben, empfohlen also zu thun, das wir getruwen, sù süllent úch ein semlich antwurte von unsern wegen dovon geben die úch wolgevellich sin sol, also das wir versorget werdent; das wir uwern gnaden getruwen das úch das selber liep sin sülle.

1407
Apr. 29] 121. Genannte in Heilbronn versammelte Mitglieder des Marbacher Bundes an [Erzb. Johann II von Mainz³], über Beschlüsse des Heilbronner Tages betr. Aufnahme Hgz. Ludwigs VII von Baiern, Angelegenheiten von Worms und Speier, Tag zu Pforzheim auf 17 Mai. 1407 April 29 Heilbronn.

Aus Straßburg St.A. AA 132 cop. ch. coaev.

Mf. Bernhard zu Baden, Gf. Eberhard zu Wirtemberg, der von Straßburg und der Schwäbischen Städte Freunde, auf dem Tage zu Heilbronn versammelt, an den hochwürdigen Fürsten lieben Herrn und Oheim und gnädigen lieben Herrn [Erzb. Johann von Mainz]: [1] Der Markgraf hat von ihrer aller wegen den Erzbischof auf letzten Mi. zu der Zusammenkunft nach Heilbronn eingeladen, sie haben da seiner Zukunft bis heute gewartet, er ist aber nicht gekommen, hat ihnen auch nicht enboiden⁴. [2] Auf denselben Tag ist auch Hgz. Ludwig von Baiern gekommen, der ist gemäß seiner früheren Bitte jetzt aufgenommen, der Erzb. soll den Brief der ihm zukommen wird auch versiegeln⁵. [3] Der von Wurmß Freunde haben auf dem Tag geklagt, wie gar unglüch und unrecht ihnen von ihrem Bischof und dessen Pfaffheit geschehe und wie sehr sie von ihnen beschwert werden mit Bennen und anders, des sie nit lenger geliden mogend; darum haben sie die Versammelten den verklagten geschrieben⁶; der Erzbischof möge nun auch das beste gegen dieselben furkeren und furwenden⁷, ob die Sache noch gutlich abgetragen werden moge; denn sonst werden die Wormser, wie sie wol von ihnen verstanden haben, sie alle mahnen. [4] Auch die Freunde von Spire haben auf demselben Tage geklagt, daß Bertholt Krantz von Geispoltzheim Wirich Puller von Hohenburg Heinrich Heilt von Dieffenow und Nagel Amtmann und Schulltheiß zu Keisersberg mit etwiereln irn Mitritern ihnen ihr Vieh und Gut vor ihrer Stadt genommen und etliche Bürger daselbst gefangen hinweggeführt haben reuplich wider Ehre und Recht, und haben die Schreiber des Briefes alle auf sie gemahnt und gesagt, daß sie auch dem Erzbischof das also geklagt und gemahnt haben⁸. [5] Weil nun der Erzbischof nicht erschienen ist, so haben sie, darum und um andere Suche und Nothdurft den Bund betreffend, einen andern Tag ausgemacht nach Pfortzheim auf Di. n. Pfgngsten zu Nucht da zu sein, sich auf demselben

¹ Auf dem Tage vom 30 Merz.

² S. nr. 119 zu Anfang.

³ S. Inhalt des Briefes, Anrede, und die Antwort des Erzbischofs nr. 122.

⁴ Vgl. Antwort des Erzbischofs nr. 122 art. 1.

⁵ Vgl. ebend. art. 3. — Mf. Bernhard von Baden an Straßburg, schickt den Brief, der dem Hgz. Ludwig von Baiern werden soll, zum versiegeln und bittet, denselben weiter an Ulm zu schicken, daß die ihn auch versiegeln und daß man den auf dem Tage zu Pforzheim habe; dat. Baden fer. 6 post ascens. domini [1407 Mai 6]; Straßb. St.A. AA 103 nr. 10 or. ch. lit. cl. — Vgl. nr. 123. — Wol auf eine andere Urkunde (etwa auf eine, die der Markgraf speziell dem Herzog über Austrag von Streitigkeiten ausgestellt haben mag? s. pag. 150 nt. 1 u. 2) bezieht sich folgender Brief: Mf. Bernhard von Baden an

Straßburg, ersucht, einen besiegelten Brief, der Hgz. Ludwig von Baiern von unsertwegen steht, an denselben zu befördern; dat. fer. 6 post corp. Chr. [Mai 27] 1407; Straßb. St.A. AA 89 nr. 29 or. ch. lit. cl.

⁶ Schreiben des Markgrafen von Baden und des Grafen von Wirtemberg an [Bisch. Matthaeus von Worms und dessen Kapitel], dat. Heilbrunn fer. 6 p. cantate [April 29] 1407, in Straßb. St.A. AA 132 cop. ch. coaev. — Vgl. nr. 126 art. 13.

⁷ Vgl. Antwort des Erzbischofs nr. 122 art. 4 und Anm. dort.

⁸ Schreiben der in Heilbronn versammelten an Bertholt Krantz von Geispoltzheim, dat. Heilbrunn fer. 5 p. Georii [April 28] 1407, in Straßb. St.A. AA 89 nr. 3^a cop. ch. coaev. — Vgl. nr. 122 art. 5 u. nr. 126 art. 3. 3^a.

Tag um der vorgenannten von Spire Zugriff und auch der von Wurmß [Zugriff? oder Sache?] und um andere Sachen den Bund betreffend zu unterreden, was darin das nützlichest und bestes sin moge farzukeren. Der Erzbischof soll auch auf den Tag nach Pfortzheim persönlich kommen¹, wie sie alle im Sinne haben zu thun. Sie bitten um schriftliche Antwort. Mf. Bernhard und Gf. Eberhard sigeln für sie alle. Dat. Heilprunn fer. 6 post cantate 1407.

1407
Apr. 29
1407
Apr. 29

192. Erzb. Johann II von Mainz an Straßburg und an Mf. Bernhard I von Baden einzeln²: vergangener Tag zu Heilbronn vom 20 bzw. 27 April 1407, kön. Tag zu Nürnberg auf 17 April, künftiger Tag zu Pforzheim auf 17 Mai, Behandlung der Aufnahme Herzog Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs a. T. in den Marbacher Bund, Wormser Angelegenheit, die gegen Speier verübte Räuberei. 1407 Mai 5 Lahnstein.

1407
Mai 5

An Straßburg: A aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 39 (neue Signatur AA 132) or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

An Mf. Bernhard von Baden: B coll. ib. nr. 40 (neue Signatur AA 132) cop. chart. coaev.; Adresse fehlt, Vergleichung von A und B ergibt aber, daß B an den Markgrafen gerichtet war, von dem es dann an Straßburg zugeschiedt wurde. Das Stück beginnt Unsern fruntlichen dienst zuvor. hochgeborner furst, lieber oheim. als uwere lieb u. s. w. Die übrigen durch Verschiedenheit der Adressaten bedingten Abweichungen zwischen A und B konnten unbeachtet bleiben.

Johann erzbischoff
zu Mencze.

Unsern gruß zuvor. ersamen lieben besundern. [1] wir laßen uch wißen, daz der hochgeborne furste her Bernharte marggrave zû Baden unser lieber oheim uns leste zu einer zijt schreyb, daz er unser oheim von Wirtenburg uwere und der Swebsche stete die mit uns in eynung sin frunde eins tages uff mitwochen nach dem sontage jubilate gein Heilpronne überkommen weren; und begerte von uns, daz wir mit unsers selbs libe zu dem tage kommen wolten. des vernomen wir zu der zijt von unsern herren dem kunige und auch eins teyls sinen frunden, wie daz die vorgenanten unser oheimen und andere herren umb dieselben zijt zu unsern herren dem kunige gein Nurenberg kommen solten zu tedingen zwischen den herren von Beyern, also daz wir uns versahen daz sie nyt zu dem obgenanten tage kommen mochten. und darumbe so hatten wir uns nyt gestalt zu dem tage hinuffzurijten, want wir besorgten, daz wir umbsust rijten mochten, und auch unser wesen iczunt vaste hienyden an dem Rine und zu Aschaffenburg ist, daz^a uns daz verre und swere were also hinuffzurijten³. doch wile uns derselbe tag noch nyt widderboten was, wolten wir nyt laßen wir wolten unsere frunde hinuffschicken. und als wir unsere frunde also hinuffgefertiget und geschicket hatten, qwam uns darnach unsers vorgenanten ohems des marggraven brieff, darynne er uns den tag widderbode, und konden wir doch unsern frunden nyt widderbieden, also daz sie auch umbsust rijden. in demselben brieve der vorgeschriben unser oheim uns schreyb, daz er eins andern tages gein Heylpronnen uff den mitwochen nach dem

1407
Apr. 20
1407
Apr. 27

a) B und statt daz.

¹ Vgl. Antwort des Erzbischofs nr. 122 art. 2.

² Es ist die Antwort auf nr. 121. Zu art. 1.

2. 3. 4. 5. hier vgl. dort art. 1. 5. 2. 3. 4.

³ Vgl. das Schreiben Erzb. Johanns vom 6. April nr. 133. - Mf. Bernhard von Baden an Straßburg: will den Tag zu Bâhel, wovon die Straßburger ihm geschrieben, leisten; sendet Abschrift eines Briefes des Erzbischofs von Mainz, aus dem

zu ersehen ist, daß derselbe auf den Tag zu Heilbronn nicht kommt; Mf. Bernhard hat das dem von Wirtemberg geschrieben und angefragt, ob der Tag darüber vor sich gehe oder nicht; dessen Antwort will er Straßburg wissen lassen; dat. Baden miseric. domini [1407 April 10]; Straßb. St.A. AA 103 nr. 7 or. ch. lit. cl.

¹⁴⁰⁷
^{Mai 5} suntage cantate uberkommen were. und begerte aber, daz wir selbs zu dem tage kommen wolten. des besorgten wir, daz die egenanten unsere ohemen sich als lange zu Nurenberg sumen worden, daz sie aber nyt zu dem tage kommen möchten, want er etwaz kurcze was. und herumbe so stalten wir uns aber nyt zu dem tage zu kommen oder auch unser frunde darzû zû schicken, want wir nyt gerne umbsust rijten oder auch unser frunde umbsust schickten, nachdem der weg uns verre ist. [2] nû haint die vorgeanten unsere ohemen uwere und der Swebschen stede frunde, als sie iczunt zu Heilpronne uff dem tage gewest sin, uns aber geschriben, daz sie sich eins andern tages gein Phorczheim vereynet haben uff den nehsten dinstage nach dem heiligen phingstage nehstkomet zu nacht da zu sinde etc., und begeren, daz wir mit unsers selbs libe auch also zu dem tage kommen wollen. des laßen wir uch wißen, daz wir iczunt hienyden zu Lanstein sin, da uns derselbe brieff uff gestern zu abende worden ist, und mogen uff den vorgeanten tag gein Phorczheim von libes node wegen uns anrurende nyt selber kommen, dann wir wollen unsere frunde mit machte darzu schicken zu reden und zu uberkommen in den sachen, als sie uns geschriben hain, und dem^a nachzugeen nach unser eynunge sage. [3] sie hain uns auch geschriben, daz sie den hochgebornen fursten hern Ludewige herczogen in Beyern in unser eynunge genomen haben, und bieten uns den brieff also zu versigelen, wann er uns geschicket wirdet. des hain wir uch und den andern dryen teylen unser eynunge vormals, als von dem innemen der von Rotenburg, tage bescheyden¹ nach lude unser eynunge, des doch noch nyt geschehen enist; und meynen auch herczoge Ludewiges brieff nyt zu versigelen, es ensij dann daz dieß auch follenczogen werde, daz eines als wol zugee als daz ander; und meynen daz daz billich sij nach unser eynunge sage. [4] auch haint sie uns geschriben von der von Wormße wegen etc.: sin wir mit den vorgeanten von Wormße in solicher fruntschafft, waz wir yn zu gude gethûn oder ir bestes furkeren konden oder mochten gein unserm herren von Wormße siner phaffheid oder anders, daz theden wir gerne². [5] so hain uns die von Spire auch gemanet yn zu helfen gegen Bertold Krancz von Geyßpoltshaim, Wyrich Puller von Hohenburg, Heinrich Hyelt^b von Dyffennauwe, und Nageln amptman und schultheißen zu Keysersperg, die yn ire fehe genomen und ire burgere gefangen haben; darumbe wir unserm herren dem kunige und den vorgeanten beschedigern ernstlichen geschriben hain den von Spire karunge zu bestellen und zu thûn. und mochte yn daz gutlichen widderfaren, meynen wir daz yn und uns allen daz beqwemlicher were dann ob wir darumbe kriegen musten; mag des aber nyt gesin, waz wir yn dann plichtig sin nach unser eynunge sage, wollen wir yn unverczogenlichen thûn und unser eynunge gnungthun und nictes^c daryn legen. datum Lanstein in die ascensionis domini anno ejusdem millesimo 407.

¹⁴⁰⁷
^{Mai 5}

[in verso] Den ersamen dem ammeister und rade
 der stad zu Straßburg unsern lieben besondern.

^a) B den. ^b) B Heilt, so auch in dem Schreiben des Marbacher Bundes vom 28 April 1407 (s. Anm. zu nr. 121 art. 4) und im Schreiben vom 29 April 1407 nr. 121 art. 4. ^c) A mit Schlußschleife an nicht, B rinfach nicht.

¹ Es ist wol der vom Erzbischof auf den 4 April nach Brackenheim ausgeschriebene Tag (s. nr. 113 mit Anmerkungen) gemeint.

² Vgl. Erzb. Johanns Urkunde vom 26 Dec. 1406 pag. 83 nt. 1. — K. Ruprecht und Erzb. Johann von Mainz vereinigen Bisch. Matheus die Domherren und die Pfaffheit von Worms einerseits und die Stadt Worms andererseits; dat. Winheim Su. v. Marg. [Juli 9] 1407 r. 7; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 51-64 cop. ch.

coaev.; gedruckt Schannat hist. ep. Worm. 2, 218 ff. nr. 246; Regest Chmel nr. 2331, und Scriba 3 nr. 3660 unterm 8 Juli. — Dieselben erläutern einen Artikel der Weinheimer Übereinkunft; dat. Bacherach 1407 Jacobstag [Juli 25]; Karlsr. l. c. pag. 64 cop. ch. coaev.; gedruckt Schannat l. c. pag. 223 f. nr. 247; Regest Chmel nr. 2343. — Vgl. noch zu art. 18 der ersteren Urkunde auch die bei Schannat l. c. pag. 224 nr. 248 gedruckte von 1407 Aug. 14 (Sententia arbitrals).

123. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: vergangener Tag zu Heilbronn [vom 1407
27 f. April 1407], Behandlung der Urkunden über Herzog Ludwigs VII von Baiern
Eintritt in den Marbacher Bund, bevorstehender Tag zu Pforzheim [auf 17 Mai].
1407 Mai 9 Baden.*

5 Aus Straßburg St.A. AA correspond. des souverains etc. art. 89 nr. 6 or. chart. lit. cl.
c. sig. in verso impr.

Von uns Bernhart
marggraff zu Baden.

Unsere fruntlichen groß voran. ersamen wisen besündern guten fründe. uns
10 hat unser herre und oheim der ertzbischoff von Meintze geschriben und geantwurtet uff
den brieff¹, den wir ime von unser aller wegen, als wir uff dem tage zu Heilprunne
waren, von des tags zu Pfortzheim der von Wurmß und der von Spire wegen geschickt
hatten, in der maß als wir uch des ein abschrift herinn verslossen senden², und hat
uns damit einen brieff gesant, den er uch geschriben hat³, und in einer zedeln ge-
15 schriben, daz wir uch den furbasser schicken wolten. denselben uern brieff haben
wir umb des besten willen uffgebrochen und gelesen, zu besehend ob er uch von den-
selben sachen als er uns geschriben hat ouch geschriben hette. also verstant ir in un-
sers brieffs abschrift und ouch in uwerm brieff wol, das er mit sin selbs libe nit meynet
zu dem tag gen Pfortzhem zu komen, sunder sine frunde meynet dahin zu schickend,
20 wiewol er von unser aller wegegn dahin gemant ist. auch als ir uns unsers herren und
oheims herzog Ludewigs brieff⁴ und ouch ein abschrift, wie er uch einen gegenbrieff
geben sol⁵, geschicket haben, lassen wir uch wissen, daz man ietzund die gegenbrieffe
alle schribet. und so schier die versigelt werdent, so wollen wir die bij uns behalten
also lang biz das des vorgeantent herzog Ludwigs brieff, der im werden sol, ouch ver-
25 sigelt ist und uns geantwurtet wirt. so wollen wir dann die brieffe gegen einander uber-
geben, also daz ieglichem teile sine brieffe werden sol. auch, lieben frunde, so verstant
ir in unsers vorgeantent herren von Meintz brieff^a wol, wie er von des vorgeantent
herzog Ludwigs der von Spire und von der von Wurmß wegen geantwurtet hat. da-
tum Baden feria secunda post dominicam exaudi anno etc. septimo.

1407
Mai 9

30 [*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern
guten frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

124. *Genannte in Pforzheim versammelte Mitglieder des Marbacher Bundes an [Erzb. 1407
Johann II von Mainz], wegen Aufnahme Rotenburgs. 1407 Mai 19 Pforzheim.*

Aus Straßb. St.A. AA 132 cop. ch. coaer.

35 *Mf. Bernhard von Baden, Gf. Eberhard [von Wirttemberg], der Städte Stroßburg und von
Swaben Freunde, in Pforzheim versammelt, an den hochwürdigen Fürsten lieben Herrn und Oheim und
gnädigen lieben Herrn [Erzb. Johann von Mainz]: Eure Freunde sind auf heute hier bei uns gewesen⁶, Mai 19
und wir haben sunder mit ihnen und sie mit uns geredet wegen Rotenburgs. Wir haben sie (die*

a) om. or.

40 ¹ S. nr. 121.

² S. nr. 122 Vorlage B.

³ S. nr. 122 Vorlage A.

⁴ Vgl. Anm. zu nr. 121 art. 2.

⁵ S. nr. 106 Quellenbeschreibung unter Q.

⁶ Des Erzbischofs Räte waren schon am 17 Mai
in Pforzheim, und am 18 Mai verhandelte man
wol schon mit ihnen, s. nr. 125. Vielleicht ist
oben gemeint, daß sie bis zum 19 Mai (bis auf
heute) dort blieben.

¹⁴⁰⁷ Rotenburger) von euertwegen in die Einung genommen, als euch das eure Freunde wol sagen werden,
^{Mai 19} wiewol das ist daß sie nicht darin genommen sind nach Ausweisung unserer Einung. Darum bitten wir euch, sollte noch jemand wer der wäre an euch kommen und auch Aufnahme begehren, das laßt dann zugehen nach Ausweisung unserer Einung und verkündet uns das allewegen und thut es uns zu wissen. Das wollen wir euch auch thun. Dat. Phorczeim unter Mf. Bernhárds und Gf. Eberhards
^{Mai 19} Sigel fer. 5 p. pentec. 1407. 5

^[1407] 125. Drei genannte Straßburger an ihre Stadt, berichten vom Tage zu Pforzheim.
^{Mai 19} [1407] Mai 19 Pforzheim.

Aus Straßb. St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in r. impr.

Reimbolt Hüffelin Ritter, Uolrich Bock der jüngere, und Wilhelm Mecziger Altammanmeister zu
^{Mai 17} Strazburg an Meister und Rath zu Strazburg: Zinstag auf den Nachtimbis sind wir gen Pfortzheim gekommen, ausgefertigt von euch auf den Tag dahin, und fanden allda unsers Herrn von Mentze
^{Mai 18} Ráthe, und morgens auf den Imbis kamen allererst unser Herr von Wirtemberg und mit ihm der Swebischen Städte ehrbare Boten, und do man gaße, do gingent wir zu den Herren. Es wurde beruthen
^{Mai 19} von Imbis bis 7 Uhr nach Mittenstage und weiter heute vor und nach Imbis; wir werden euch mündlich davon erzählen. Die Herren haben Willen, nach Vesper abzureisen und noch hinnaht zu Ettelingen zu liegen. Wir wissen nicht anders denn daß der Markgraf und der von Wurtemberg auf
^{Mai 20} Sa. oder So. zu Nacht bei euch zu Strazburg liegen werden¹ und wir mit ihnen. Dat. Pforzheim
^{Mai 21} hora 1 post meridiem fer. 5 infra octavas festi pentecostes.
^{Mai 19}

¹⁴⁰⁷ 126. Straßburgische Aufzeichnung über den Pforzheimer Tag vom 17 Mai 1407, Aufnahme Rotenburgs u. T. in den Marbacher Bund, Hilfe für Speier, Goldmünze,
^{Mai 19} Worms u. a. m. [1407 zwischen Mai 19 und 21 o. O.²]. 20

Aus Straßburg St.A. AA 94 nr. 19 conc. ch., auf einem halben Folioblatt.

Gedehntiße.

[1] Wie ir des ersten mit juncher Johanse von Liningen zû Baden rettent³. 25
 [2] Von der von Rotenburg wegen, wie die ingenommen sint⁴. [2^a] dieselben
^[1407] von Rotenburg stülent ouch ire gegenbriefe von sunnentoges über 14 tage gen Ulme
^{Juni 5]} schicken⁵; und wenne sú gen Ulme gekomen, so stülent sú die von Ulme vûrbas antwurten iedem teil sinen brief.
 [3] Von der von Spire wegen, wie man do úberkommen ist, daz man helfen sol⁶,
^[1407] vûr die nún⁷. [3^a] und wie man gescheiden ist von der hilfe wegen, das die herste
^{Juni 14]} stülent von nû zinstoges⁸ über drie wochen zû Strazburg bi einander sin, und stülent

¹ Was führte die beiden Herren nach Straßburg? Auch Hzg. Ludwig von Baiern urkundete dort am 1 Juni 1407, s. Mon. Zoll. 6, 394 nr. 377.

² Da der Termin des 5 Juni (s. nr. 127) in art. 2^a mit von sunnentoges über 14 tage bezeichnet ist, so hat man das Stück zw. 15 und 21 Mai zu setzen. Die Mehrzahl der Artikel (vielleicht alle außer art. 1?) geht offenbar auf Verhandlungen des Pforzheimer Tages vom 17 Mai (s. insb. art. 6). Aus nr. 125 und 124 (verglichen mit art. 14 hier) sieht man, daß die Aufzeichnung nicht vor dem 18 bezw. 19 Mai entstanden sein kann, also zwischen Mai 19 und 21. Sie wurde wol von einem Mitgliede der Straßburger Gesandtschaft einem früher nach Hause reisenden Genossen mitgegeben, vielleicht noch von Pforzheim aus, vielleicht auch erst auf der Heimreise.

³ Wol auf der Reise von Straßburg nach Pforzheim, oder auf der Rückreise? — Vgl. nr. 116 gegen Schluß und nr. 114 art. 7. 35

⁴ Vgl. nr. 124.

⁵ Vgl. nr. 127.

⁶ Vgl. nr. 121 art. 4.

⁷ D. h. die Angelegenheit ist vor die Neuner zu bringen, eine (bisher, so viel wir sehen, nicht⁴⁰ beachtete) Straßburger Behörde für Kriegswesen. Vgl. Bd. 5 nr. 191.

⁸ Die Aufzeichnung ist nicht etwa an einem Dienstag entstanden, sondern mit nû zinstages wird der nächste Dienstag (Mai 24) gemeint sein, ⁴⁵ vgl. in nr. 127 nun an Sonntag.

die widersagesbriefe ¹ von nũ zinstoges úber 14 toge zũ Spire sin ^a, und die súllent be- ^{[1407}
stellen, daz sú drie toge vor hin geantwurtet werdent, óbe man deheinen zũgriff tũge. ^{Juni 7]}

[4] Von der erlengerunge wegen des bundes ², daz ist vürgeslagen bitz der von
Würtemberg widerkummet ³, so wellent sú ein andern tag ^b machen und uf denselben
5 tag ^c die sache und anders, das man denne notdúrfutig ist, ußtrogen.

[5] Wie die Swebischen stette mit úch gerett hant von der Rinschen stette wegen,
also sú zũ Strazburg mit einander zũ toge gewesen sint ⁴.

[6] Von der rede wegen, die Heinrich Besserer von Ulme allein mit úch rette in
dem kirchoff zũ Pforzheim.

10 [7] Wie ir mit den Rinschen und Swebischen stetten geretd hant von der guldin
múnße wegen ⁵. [7 ^a] und wie ir darnach in des marggraven camer mit den herren und
stetten aber geretd hant von der gúldin múnße wegen.

[8] Wie mit úch geretd ist von Hornung des sniders wegen.

[9] Wie Cúnrad von Gutzberg mit úch geretd het von Balsheims von Dischingen
15 wegen, den uß vorchten zũ loßende, vür die nún.

[10] Wie ir mit den von Spire geretd hant von Lútolez und Georien von Kol-
boczheims wegen, vür die núne.

[11] Gedenkent an Eberhartz von Ramberg seligen brúder, vür die nin.

[12] Wie von Dietherich zũm Hirtzhorn wegen mit úch geretd ist, vür die 9.

20 [13] Von der pfafheit zũ Wurms wegen und der von Wurms wegen ⁶.

[14] Wie dem bischof von Mentze von der herren und stette wegen verschriben ist ⁷

127. *Ulm an Straßburg, betr. Aufnahme Rotenburgs in den Marbacher Bund. 1407* ¹⁴⁰⁷
Juni 1 [Ulm]. ^{Juni 1}

Aus Straßb. St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

25 *Als der Markgraf und der von Wirtemberg und die Gesandten Erzb. Johans von Mainz, von*
Straßburg und von den Schwäbischen Städten jetzt nächst zu Phorczhain wegen Rothenburgs von
einander schieden, daß denen ein Zug gegeben ward, bis auf nun an Sonntag zunächst sich zu bedenken, Juni 5
ob sie also in die Vereinung kommen wollen oder nicht ⁸: so verkünden wir euch, daß sie ihre ehrbare
Botschaft bei uns gehabt haben und das aufgenommen und auch in die Vereinung gekommen sind, und
30 *haben uns fünf Briefe geantwurtet, deren einer jeglichem Theil gehört. Darauf haben wir der von*
Dinkelspúhel Botschaft geordiniert, auf So. zu ihnen zu reiten, die Eide von den Ráthen und ganzer Juni 5
Gemeinde einzunehmen nach Ausweisung der Briefe die sie darüber gegeben haben, deren wir auch
einen hiemit senden, wie wir auch jedem der andern Theile einen geschickt haben. Dat. Mi. n. corp.
Chr. 1407. ¹⁴⁰⁷
^{Juni 1}

35 a) om. Vorl. b) kann auch tog sein. c) ebenso.

¹ Die Abschrift eines undatierten Fehdebriefes
eines nicht genannten Absenders an B. Crantze etc.
wegen Spire steht auf Rückseite des Briefes nr.
124. — Aus einem Briefe von Sa. vor Jacobi
40 [Juli 23] 1407 in Straßb. St.A. AA 132 geht
hervor, daß es zur Stellung von Hilfstruppen
seitens der Verbündeten kam.

² Vgl. nr. 75 und 79 und später beim kön. Tage
zu Ulm im Sept. 1407.

45 ³ Gf. Eberhard von Wirtemberg war in Pforz-

heim persönlich zugegen, s. nr. 125. Obige Äuße-
rung ist wol so zu verstehen, daß er eine größere
Reise anzutreten beabsichtigte.

⁴ Am 23 April 1407 oder am 17 Mai, s. nr.
114 art. 6 und Anm. dort.

⁵ Vgl. Einleitung lit. E.

⁶ Vgl. nr. 121 art. 3 und nr. 122 art. 4 sowie
die Anmerkungen dort.

⁷ S. nr. 124.

⁸ Vgl. nr. 126 art. 2 und 2^a.

Tag zu Nürnberg im April 1407.

Es war uns lange zweifelhaft, wie der Nürnberger Tag vom 17 April 1407 zu behandeln sei. Die erste Veranlassung zur Anberaumung dieses Tages wurde jedenfalls durch die Händel im Baierischen Herzogshause gegeben (s. nr. 117. 122), und es läßt sich nicht einmal sagen, ob K. Ruprecht es war, der ihn (etwa als Schiedsrichter) angesetzt hatte. Es ist sehr wol möglich, daß die Parteien ihn unter sich vereinbart hatten, und nur so viel dürfte feststehen, daß König Ruprechts Erscheinen auf dem Tage schon, als es sich nur um diese Baierische Sache handelte, beabsichtigt war. Dann kam zweitens der zwischen Rotenburg und dem Burggrafen Friderich von Nürnberg schwebende Streit hinzu. Als die Stadt und der Burggraf sich auf dem Lauinger Tage vom 3 April nicht hatten verständigen können, verschoben sie die Fortsetzung der Verhandlungen auf den schon in Aussicht stehenden Nürnberger Tag, s. nr. 117. Diese beiden Hauptverhandlungsgegenstände des Tages gehören nun freilich an sich nicht in den Bereich unserer Sammlung (vgl. darüber z. B. RTA. 4, 283, 5 ff.), doch waltet bei der Rotenburger Angelegenheit das besondere Verhältnis ob, daß sie in ihrem weiteren Verlauf zu politischen Ereignissen führte, die von Ruprecht mit vollem Recht als allgemeine Reichssache behandelt wurden, und die ihm Anlaß gaben, Fürsten Herren und Städte des Reichs um Rath und Hilfe anzugehen (s. beim nächsten Tage lit. C). Auch die früheren Stadien dieser Angelegenheit und insofern auch der Nürnberger Tag konnten demnach nicht ganz unbeachtet bleiben. Was uns aber dazu bestimmte, denselben eine eigene selbständige Abtheilung bilden zu lassen, war der Umstand, daß, wenn unsere Vermuthung (s. diese Einleitung lit. A) richtig ist, K. Ruprecht zeitweilig zu diesem Tage einen noch größeren Kreis von Reichsständen berufen hatte und mit ihnen wichtige kirchliche Fragen besprechen wollte, so daß wir diesen Tag vielleicht als einen misglückten Reichstag zu betrachten haben. Unter lit. A kommen wir darauf zurück.

Während seines Aufenthaltes in Nürnberg, als die Versammlung sich aber vermuthlich schon aufgelöst hatte, am 3 Mai 1407, erließ König Ruprecht eine Verordnung, die man als einen Akt der königlichen Gesetzgebung von einer sich auf das ganze Reichsgebiet erstreckenden Geltung vielleicht bei uns zu finden erwarten wird. Er ernannte nämlich den Juden Israhel zu seinem und des Reichs obersten Hochmeister über alle Juden in Deutschen Landen, mit der Befugnis, alle Juden vorzuladen und zu richten sowie ihre Bußen zu erheben; dat. Nuremberg 1407 am dritten Tag des Meyen r. 7; Wien H. H. St. A. Registraturb. C fol. 224^b-225^a cop. ch. coaev., Karlr. G. L. A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 272^a-273^a cop. ch. coaev.; gedruckt Chmel Reg. Rup. 224-225 nr. 27 aus Wien l. c., Schaab Dipl. Gesch. der Juden in Mainz 113-116, Wiener Regesten zur Gesch. der Juden 1, 71-73 Beil. 4 aus Chmel; Regest Chmel nr. 2306

und Wiener nr. 75. Diese Verordnung hat jedoch, so viel man sieht, mit dem Nürnberger oder irgend einem andern Tage gar nichts zu thun; denn es ist in ihr nicht einmal formelhaft von Zustimmung oder Rath der Fürsten Herren etc. des Reichs die Rede. Wir haben die Urkunde deshalb auch nicht abgedruckt, nehmen jedoch Veranlassung, kurz auf die übrigen die Juden berührenden Verordnungen Ruprechts, soweit dieselben von allgemeinerer Bedeutung waren, hinzuweisen. Beachtenswerth dürfte sein, daß eine Judenplünderung, wie sie sich Wenzel zweimal gestattete und wie sie Sigmund bald nach seinem Regierungsantritt in Scene setzte, unter Ruprecht nicht stattgefunden hat und, so viel wir wissen, auch nicht beabsichtigt worden ist. Die einzige Spur einer allgemeinen außerordentlichen Geldforderung an die Juden findet sich in zwei Urkunden vom 17 Aug. 1405 (dat. Amberg Mo. n. unser Frauen Tag ass. 1405 r. 5); Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 94^{a,b}, *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 95-96. Dort ist von einer Kleidersteuer die Rede, welche den Juden aufzuerlegen sei, da sie anders gekleidet gehen als sie thun sollten. Die regelmäßigen Abgaben, welche die Juden dem König zu zahlen hatten (d. i. die halbe jährliche Steuer und den goldenen Opferpfennig), ließ Ruprecht, soweit sie an einzelnen Orten nicht verpfändet waren, in der ersten Zeit direkt durch seine Beamten erheben, s. bes. RTA. 5 nr. 174. Am 17 August 1402 aber verkündete er, daß er Elyas von Winheim und Isaak von Oppenheim beauftragt habe, von allen Juden den goldenen Opferpfennig einzunehmen sowie auch über Frevel und Brüche der Juden, die man ihm als Röm. König bessern soll, zu theiligen, wofür sie den vierten Theil sowol des goldenen Pfennigs wie der Brüche und Gefälle erhalten, dagegen die Kosten der Erhebung selbst bestreiten sollen; dat. Heidelberg fer. 5 post ass. Marie 1402 nr. 2; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 52^a cop. ch. coev., *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 41-42 cop. ch. coev. Eine andere bezügliche Urkunde gleichen Datums steht Karlsr. ll. cc. fol. 51^b bzw. pag. 40; erwähnt Mone Zeitschr. 9, 279 aus letztgenannter Vorlage; Regest Wiener Regg. 1, 253 Nachträge nr. 32^a aus Mone (nach dem Schema des Regests der Urk. v. 1403 Jan. 25, und deshalb wol nicht ganz genau). Geleitsbrief für die beiden, ebenfalls vom gleichen Datum, Karlsr. l. c. Kop.-B. 8½ fol. 52^a. Ungefähr dieselben Vollmachten, anscheinend nur mit der Abweichung, daß auch die Erhebung der halben Judensteuer inbegriffen war¹, wurden den beiden genannten dann nochmals am 25 Januar (conv. Pauli) 1403 zu Nürnberg erteilt; Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 137^a cop. ch. coev., Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 161^{a,b} cop. ch. coev., *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 51^b als Notiz ch. coev. unter Bezugnahme auf die fol. 51^b stehende Urkunde vom 17 Aug. 1402; Regest (ausführlich) Chmel nr. 1400 aus Wien l. c., Mone Zeitschr. 9, 728 f. aus Karlsr. l. c. Kop.-B. 4, Wiener Regg. 1, 58 nr. 35 aus Chmel. Ungefähr 2 Jahre später aber, am 17 Dec. 1404, beauftragte Ruprecht den Juden Meyer von Cronenberg mit Erhebung der halben Judensteuer und der jährlichen Zinsen und des goldenen Opferpfennigs von allen Juden im Reich, s. Regest Chmel nr. 1911 aus Wien l. c. fol. 183^{a,b} (auch in Karlsr. l. c. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 217^b-218^a) und Wiener l. c. 62 nr. 57 aus Chmel. Das verkündete K. Ruprecht am gleichen Tage allen Kurfürsten und andern Fürsten Grafen freien Herren Dienstleuten Rittern Knechten Amtleuten u. s. w.; dat. Heidelberg fer. 4 p. Lucie 1404; Karlsr. l. c. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 87^a cop. ch. coev., *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 p. 84-85 cop. ch. coev. Diesen Meier von Kronberg findet man in der

¹ Eine genaue Vergleichung der Urkunden haben wir nicht vorgenommen, aber aus unseren Regesten ergibt sich die oben bemerkte Unterscheidung, und die Notiz im Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 51^b besagt, daß die Urkunde vom 25 Jan. 1403 in derselben Form gegeben sei wie die vom 17 Aug. 1402 cum illa clausula: unsern gulden pfennig und halbe Judenstüre von allen unsern und dez richs Juden und Judinn.

nächsten Zeit regelmäßig in den Zahlungsbefehlen, die K. Ruprecht ergehen ließ, erwähnt. Erst in den beiden letzten Jahren der Regierung des Königs scheint derselbe nicht mehr ganz so wie früher seines Amtes gewaltet zu haben; denn K. Ruprecht erhob die Judensteuer und den goldenen Opferpfennig zu Nürnberg zeitweilig wider durch einen seiner Kanzleibeamten den Johannes Kirchheim, s. Chmel nr. 2660. 2803. 2835; vgl. dagegen *ibid.* nr. 2746. Von einer Übertragung richterlicher Befugnisse, die bei Elias und Isaak doch mit der Steuererhebung verbunden waren, ist bei der Ernennung Meiers, so viel wir wissen, nicht die Rede. Dieselbe ist eine rein der Finanzverwaltung angehörige Maßregel. Ganz andern Charakters ist die Verfügung vom 3 Mai 1407, von der wir ausgegangen sind. Ihre Bedeutung ist freilich früher vielfach überschätzt worden, s. z. B. Gengler im *Anz. f. K. D. Vorzeit* 1858, 221-224 und Wiener in seinen *Regesten* 1, 76 f.; aber die im übrigen sehr beachtenswerthe Kritik, die Stobbe (*Die Juden in Deutschland während des Mittelalters* 146 ff.) an dieser Auffassung übt, geht doch in einer Beziehung viel zu weit. Stobbe hat die Bestimmungen der Urkunde betr. die Steuererhebung misverstanden. Mit dieser hat der Hochmeister Israel direkt nichts zu thun; nur die Erhebung von Bußen, die durch säumige Steuerzahlung etwa verwirkt sind, ist eine seiner Obliegenheiten, im Sinne des Königs freilich wol die wichtigste, aber doch nur ein Ausfluß der übrigen ihm zugewiesenen Wirksamkeit als eines obersten Richters der Deutschen Judenschaft. Es bleibt doch dabei, daß Ruprecht den Versuch machte, dieser eine Art von zusammenfassender Organisation zu geben. Israel kommt dann in einigen späteren Urkunden Ruprechts als Hochmeister vor; über seine Person vgl. Güdemann in *Frankels Monatsschrift* 13 Jahrg. 102 ff. — Das bisher bekannte urkundliche Material für Ruprechts Verhältnis zu den Juden findet man übrigens ziemlich vollständig bei Wiener *Regesten zur Gesch. der Juden* 1 verzeichnet; zahlreiche noch nicht veröffentlichte Urkunden bietet das Pfälz. Kop.-B. 84 im *Karlsruher G.L.A.* und fast dieselben das Pfälz. Kop.-B. 149 ebendort.

A. Beabsichtigte Verhandlung kirchlicher Fragen nr. 128-133.

Als Pabst Innocenz VII am 6 Nov. 1406 gestorben und Gregor XII am 30 Nov. zu seinem Nachfolger erwählt war, hatten die Bemühungen um Wiederherstellung der Kircheneinheit einen neuen und Erfolg verheißenden Impuls erhalten. Das ganze abendländische Europa beider Obedienzen war an den nun folgenden Verhandlungen, in denen besonders die *via cessionis* zur Erörterung kam, interessiert, und der Römische König natürlich nicht in letzter Linie. Es kann deshalb nicht überraschen, wenn K. Ruprecht im Frühjahr 1407 mit seinen Reichsständen die Kirchenfrage zu berathen gedachte. Daß dieß damals seine Absicht war, wissen wir freilich nur aus einer einzigen kurzen Andeutung, und, wenn wir diese Absicht mit dem Nürnberger Tage vom 17 April 1407 in Verbindung bringen, so müssen wir von vornherein betonen, daß wir damit eine nicht bis zur vollen Gewissheit erwiesene Vermuthung zur weiteren Kritik vorlegen.

Erzb. Johann von Mainz erzählt in dem Schreiben, das wir hier unter nr. 133 mittheilen, K. Ruprecht habe ihm und anderen Kurfürsten und Fürsten einen Tag beschieden von sache wegen die heilig kirch ernstlich und heftlichen antreffende. Man wird diese Worte kaum anders deuten können als dahin, daß auf dem beabsichtigten Tage die Frage der Kircheneinigung verhandelt werden sollte. Ort und Zeit dieses Tages werden von Erzb. Johann nicht angegeben, doch ist wenigstens die letztere aus dem Zusammenhang seines Briefes annähernd zu bestimmen. Der Erzbischof schreibt nemlich, er sei durch jene Einladung K. Ruprechts verhindert, den auf den 20 April

nach Heilbronn ausgeschriebenen Tag des Marbacher Bundes zu besuchen. Die beiden Versammlungen sind also ungefähr gleichzeitig anzusetzen, und wir vermuthen deshalb, daß K. Ruprecht den Erzbischof auf den 17 April nach Nürnberg eingeladen hatte. Damals, als der Erzbischof schrieb, war nämlich zum angegebenen Datum unsere Nürnberger

5 Versammlung, auf der der König und zahlreiche Fürsten erscheinen sollten, schon verabredet, s. nr. 117, und es ist doch wahrscheinlich, daß Ruprecht, wenn er der Kirchenfrage wegen gerade in diesen Tagen um den 20 April eine Versammlung halten wollte, die bequeme Gelegenheit die der Nürnberger Tag ihm bot benutzt haben wird. Man muß beachten, daß nach Angabe des Erzbischofs es nicht etwa nur ein Kurfürstentag

10 ist den der König ausgeschrieben hatte (den Ort eines solchen würde man geneigt sein, in den Rheinlanden zu suchen), sondern daß auch andere Fürsten eingeladen waren. Erwiesen ist die Identificierung des Tages, von dem der Erzbischof schreibt, mit dem Nürnberger vom 17 April aber nicht; es ist auch sehr wol möglich, daß derselbe wenig früher oder später an einem andern Orte stattfinden sollte. Die Frage ist deshalb nicht

15 mit Sicherheit zu entscheiden, weil die Absicht, die Kirchenpolitik zu berathen, jedenfalls nicht zur Ausführung kam. In Nürnberg blieb der König vom 14 April (s. nr. 135) bis wenigstens zum 6 Mai (s. Chmel nr. 2308); er kann also nicht an einem andern Ort als Nürnberg eine Versammlung gehalten haben, die mit dem Heilbronner Tage vom 20 April hätte in Kollision kommen können. Auf Grund des Nürnberger Schenk-

20 buches lässt sich weiter mit Bestimmtheit sagen, daß während dieser Zeit kein einziger der Kurfürsten in Nürnberg anwesend war oder seine Gesandten dort hatte. Ein späteres Schreiben Erzb. Johanns gibt obendrein noch den deutlichen Beweis dafür, daß K. Ruprecht seine an ihn ergangene Einladung zurücknahm. Der Erzbischof gab nemlich später an, er sei zum Heilbronner Tag deshalb nicht persönlich erschienen, weil er durch

25 den König gehört habe, daß der Markgraf von Baden der Graf von Wirtemberg und andere Herren um dieselbe Zeit in Nürnberg sein würden, und weil er darum geglaubt habe, jene beiden würden auch nicht nach Heilbronn kommen können, s. nr. 122. Daß Erzb. Johann hier nachträglich seine vorherige Entschuldigung fallen lässt und durch eine andere ersetzt, ist doch wol (mit den anderen angeführten Momenten zusammengehalten)

30 entscheidend; es beweist, daß Ruprecht von seiner Absicht, die Kirchenfrage mit den Kurfürsten und anderen Fürsten zu berathen, zurückgekommen ist und seine bezüglichen Einladungen widerrufen hat. Was ihn dazu bewog, wird sich einstweilen kaum sagen lassen. Vielleicht hat man die Motive in dem damaligen Stande der Kirchenfrage selbst zu suchen: es mochte, da eine Zusammenkunft von Bevollmächtigten beider Päbste

35 in Marseille bevorstand, Ruprecht doch angemessen scheinen, erst das Resultat dieser Verhandlungen abzuwarten, ehe er die Frage vor eine Versammlung von Reichsständen brachte. Vielleicht waren auch ganz äußerliche Umstände bestimmend. Ist man nicht geneigt, unserer Vermuthung, daß Erzb. Johann mit anderen Fürsten auf den 17 April nach Nürnberg berufen war, zuzustimmen, so könnte man sich den Zusammenhang so

40 denken, daß eben der Nürnberger Tag jene kirchenpolitische Berathung hinderte. Mit dem vorhandenen Material ist über solche Vermuthungen kaum hinauszukommen. Auch ob die beabsichtigte Versammlung als Reichstag oder als königlicher Fürstentag aufzufassen ist, läßt sich nach den Angaben Erzb. Johanns nicht entscheiden; denn darauf, daß er die Städte nicht als eingeladen erwähnt, wird kein Gewicht gelegt werden dürfen.

45 Was fest steht ist nur das anscheinend nicht verwirklichte Projekt einer vom König berufenen Versammlung, die sich mit kirchlichen Angelegenheiten beschäftigen sollte. Daß dieses Projekt für die Reichstagsakten zu berücksichtigen war, versteht sich von selbst, und, daß wir dasselbe unserer eben entwickelten Vermuthung folgend, hier auch äußerlich mit dem Nürnberger Tage in Verbindung gebracht haben, wird kaum einer

50 weiteren Rechtfertigung bedürfen.

Es erhob sich nun aber die Frage, ob wir zur Erläuterung dieses Projektes hier weiteres Material aus den kirchenpolitischen Verhandlungen beizubringen hätten. Wir haben davon im allgemeinen abscheu zu müssen geglaubt, und geben hier nur 5 Stücke nr. 128-132, die sich alle speciell auf Ruprechts Verhältnis zu dieser Europäischen Angelegenheit beziehen, und die sich außerdem dadurch auszeichnen, daß sie bisher unbekannt waren. Trotz des Überwiegens des Phrasenhaften besitzen sie für die Kenntnis der Kirchenpolitik des Königs einen nicht unbedeutenden Werth. Auf die mit ihnen im nächsten Zusammenhang stehenden Aktenstücke ist in den Anmerkungen verwiesen; im übrigen ist der Aufsatz Sauerland's über Gregor XII von seiner Wahl bis zum Vertrage von Marseille in der *Histor. Zeitschrift* 34, 74 ff. zu vergleichen, der pag. 77-80 auch eine Zusammenstellung der Quellen bietet. In seiner Recension von Pastor's *Gesch. d. Päpste Bd. I* (*Histor. Zeitschrift* 57, 276 f.) hat dann Sauerland die lässige Haltung K. Ruprechts in dieser alle Welt bewegenden Kirchenfrage einer sehr scharfen Beurtheilung unterzogen.

B. Rotenburger Bericht über den Tag nr. 134.

Der Bericht vom 3 Mai 1407 nr. 134, als dessen geheimnisvoll auftretender Verfasser gewiss der bekannte Rotenburger Bürgermeister Heinrich Toppler zu erkennen ist, gibt Auskunft über Besuch und Verhandlungen des Nürnberger Tages. Man sieht, daß, wie beabsichtigt war, die Baiेरische und die Rotenburger Sache dort vorkamen. Auf die Zwistigkeiten der Baiेरischen Herzöge näher einzugehen, ist nicht unsere Sache; gelegentlich haben wir dieselben mehrfach berührt, so in Bd. 5 nr. 5 ff. (wo auch pag. 29 Anm. 3 zu vergleichen ist) und zuletzt durch Erwähnung des am 6 Merz 1407 zu Ulm gehaltenen Tages, s. nr. 110 art. 3. Der Streit Rotenburgs mit dem Burggrafen wird uns gleich unter lit. D kurz beschäftigen. Interessant, besonders im Hinblick auf Wenzels bald hervortretende Bemühungen um Widergewinnung des Reichs (s. beim nächsten Tage nr. 147 ff.) ist noch die Mittheilung des Berichts, daß Hg. Ernst von Baiern sich nach Böhmen begeben habe und Bgf. Johann von Nürnberg diesem Beispiel folgen werde. Möglicherweise hängt das doch mit Vorgängen auf unserm Nürnberger Tage, an dem beide Fürsten theilgenommen hatten, zusammen.

C. Städtische Kosten nr. 135-136.

Als besondere Nummern wurden hier lediglich die Kosten Nürnbergs aufgenommen. Aus dem Frankfurter Rechenbuch ersieht man zwar, daß Frankfurt zur Zeit des Tages eine Gesandtschaft in Nürnberg hatte, erkennt jedoch deutlich, daß diese Gesandtschaft mit der Versammlung als solcher nichts zu thun hatte. Die bezüglichlichen Einträge des Frankfurter Rechenbuchs (die ersten zwei unter ussgebin zerfünge, der dritte unter ussgebin pherdegeld) sind folgende: In vigilia penthecostes [1407 Mai 14]: 93 lb. vירתין Heinrich Herdan und Peter schriber 31 tage mit funf pherden gein Nurenberg mit unserm herren dem künige zü riden, als man mit den von Nurenberg tedingte und redte umb den spann zuschen uns und in und das verrichtet wart. — item 4 lb. 4 sh. uf dieselbin zid auch usgebin, des wurden 9 grosse unsers herren des künigs dorhudern geschenkt. — item 15½ lb. Heinrich Herdan und Peter schriber von zwein pherden 31 tage gein Nürenberg umb den span zuschen in und uns zü reden. Worin der Anlaß zu dem hier erwähnten Zwist zwischen Nürnberg und Frankfurt lag, können wir nicht angeben.

Auch Augsburg schickte, wie aus der Baurechnung zu ersehen ist, anscheinend damals eine Gesandtschaft nach Nürnberg; aber, wenn diese Gesandtschaft auch nicht wie die Frankfurter durch eine bloß lokale Angelegenheit sondern durch die Verhand-

lingsgegenstände des Tages selbst veranlasst war, so geschah ihre Abordnung doch auch
 offenbar nicht auf eine königliche Einladung hin. Die in Betracht kommenden Posten
 der Augsburger Baurechnung seien hier mitgetheilt. Zunächst ist in der Rubrik legationes
 nostre zwischen esto mihi [1407 Febr. 6] und spiritus domini [Mai 15] ein Eintrag
 5 beachtenswerth: item 30 sh. dn. dem Marterer gen Nürnberg zu unser potschaft, cantate
 [April 24]. Mit der hier erwähnten potschaft, die zeitlich vorzüglich zu unserem Tage
 passen würde, wird man eine der beiden identificieren dürfen, welche in derselben Rubrik
 zwischen spiritus domini [Mai 15] und exaudi [Juni 19], post Johannis baptiste [Juni 24]
 verrechnet sind, wie folgt: item 17½ güldein Bestian dem Ilung gen Nürnberg mit vier
 10 pfäriten von 10 tagen zu den von Rotenburg und unserem herren herzog Ludwig, uf
 tag die si da süchten. — item 16 guldin 1 ort Hansen dem Gewärlich gen Nürnberg
 von 9 tagen mit 4 pfäriten [zu om. cod.] herzog Ernsten, do si sich da betagt von der
 herren von Bairn. Auffallend ist, daß hier zwei verschiedene Gesandtschaften vor-
 kommen, die man geneigt sein wird beide mit dem Tage vom 17 April in Verbindung
 15 zu bringen. Ob dieß wirklich für beide oder nur für eine richtig ist, lassen wir dahin-
 gestellt sein.

Die Nürnberger Kosten bieten Nachrichten über den Besuch des Tages, die auch
 neben dem Rotenburger Schreiben nr. 134 noch ihren Werth behaupten. In nr. 136
 haben wir uns auf Abdruck der Schenkungen jener einen Rechnungsperiode beschränkt
 20 in die unsere Versammlung hineinfällt, fügen aber hier noch einige weitere Mittheilungen
 aus dem Schenkbuch cod. msc. nr. 489 bei. Spuren einer großen Versammlung zeigt
 dasselbe während der achten Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1406 von feria 4
 ante Kyliani [1406 Juli 7] bis feria 4 ante Oswaldi [1406 Aug. 4]. Es sind da Schen-
 kungen im Gesamtbetrage von 38 lb. 8 sh. und 8 hl. verzeichnet, unter Andern: denen
 25 von Augsburg, dem Burggrafen Fridrich, dem Burggrafen Johan, denen von Ulm
 Gemünde Dinkelspühl, denen von Hall, Hzg. Johansen, Herrn Fridrich Scenken von
 Lympurg Hauptmann des Landfriedens, dem Meister Teutschs Ordens, Gf. Ulrich
 Landgrafen, denen von Nördlingen, Herrn Hansen von Hohenloch, Gf. Hansen Land-
 grafen, denen von Rotenburg, denen von Winsheim und Sweynfurt, denen von Weissem-
 30 burg, des Bischofs Räten von Bamberg mit Namen zweien von Wertheim Gf. Bertholt
 von Hennenberg und Herrn Albrecht von Eglofstein, Herrn Fridrich von Haideck, des
 Bischofs von Wirtzburg Räten Herrn Otten von Eglofstein Eberhart von Grünbach
 und Herrn Otten von Miltz, derer von Meichsen Räten, dem Bischof von Eysteten,
 Herrn Fridrich Schenk von Lympurg, Johann Kircheim, denen von Rotenburg, denen
 35 von Weissenburg, denen von Winsheim und Sweynfurt. — Diese Schenkungen rühren
 zum größten Theil zweifellos von der Versammlung her, die K. Ruprecht, um einen
 Ausgleich zwischen Bgf. Friderich und Rotenburg zu versuchen, auf den 27 Juni nach
 Nürnberg berufen hatte, s. Mon. Zoll. 6, 357 nr. 347. Während der nächsten Perioden
 sind die Schenkungen meist recht geringfügig oder wenigstens für unsere Sammlung
 40 ohne Bedeutung. Erwähnenswerth ist vielleicht, daß man in der 13 Bürgermeister-
 periode des Rechnungsjahres 1406 zwischen feria 4 ante Katherine [Nov. 24] anno 6
 und dem Beginn des neuen Rechnungsjahres feria 3 ante epiphaniam domini [Jan. 4]
 anno 1400 septimo eine Schenkung findet dem Bgfn. Johan und seiner wirtin die wol
 drew jar zu Ungern gewesen waz und her heim komen waz.

45 D. Anhang: nachfolgende Entwicklung des Streitens zwischen Bgf. Friderich von Nürnberg und Rotenburg nr. 137-143.

Die lange Geschichte der Streitigkeiten zwischen dem Burggrafen Friderich und
 Rotenburg von Anfang an zu verfolgen, konnte nicht unsere Aufgabe sein; wir setzen

mit unseren Mittheilungen vielmehr erst da ein, wo diese Streitigkeiten reichsgeschichtliche Bedeutung erlangen, wo die Vermittlungsversuche gescheitert sind und die Entscheidung der Waffen angerufen wird, wo die Reichsachtserklärung gegen Rotenburg erfolgt und die Stadt durch Ruprechts feindselige Haltung zur Anknüpfung von Beziehungen zu K. Wenzel veranlasst wird. Als der Tag zu Nürnberg resultatlos verlaufen war, war diese Wendung der Dinge trotz fortgesetzter Verhandlungen schon ziemlich entschieden, s. nr. 134 art. 7; Materialien zur Kenntnis der nachfolgenden Entwicklung schlossen sich daher passend hier an. Auch aus dem von uns überhaupt berücksichtigten Zeitraum geben wir lediglich bisher unbekannte Briefe und Akten; für die schon gedruckten Urkunden genügte es, nur ganz kurz auf die früheren Drucke zu verweisen. Man findet im 6 Bände der Monumenta Zollerana so ziemlich alles urkundliche beisammen, und zwar nicht nur für die letzten Stadien des Streites, sondern auch für die frühere Entwicklung. Das ältere Werk von C. F. Jung, Aigentliche und grundhaltende Forts. der Genealogie von denen Burggrafen von Nürnberg, bietet pag. 66-117 kaum noch Material das nicht auch in den Mon. Zoll. zu finden wäre; dagegen ist Minutoli Friedrich I Kurfürst von Brandenburg wegen einiger Stücke (s. bes. pag. 160 ff. nr. 68 u. 69) noch neben den Mon. Zoll. zu benutzen. Verschiedene Briefe aus der zweiten Hälfte des Jahres 1407 und dem Beginn des Jahres 1408 sind im 1 Band der Städtechroniken pag. 433 ff. gedruckt; einige von ihnen bringen auch wir noch weiterhin beim nächsten Tage. Von neueren Darstellungen ist die Riedels in der Gesch. d. Preuß. Königshauses 1, 419 ff. zu nennen.

Die Briefe die wir hier unter nr. 137-143 aufgenommen haben bieten mannigfaches Interesse. Beachtenswerth sind vor allem die Sendschreiben der beiden Gegner nr. 137 und nr. 140. Wenn man dieselben einer vergleichenden Kritik unterzieht, so wird man finden, daß sie stark von einander abweichen, aber doch weniger durch geradezu widersprechende Angaben als vielmehr durch Verschweigungen. So bestreitet z. B. der Burggraf nicht die Behauptung der Rotenburger, daß ein Mergentheimer Tag auf den 18 Juli angesetzt war, als er die Feindseligkeiten begann; aber seine Darstellung des Verlaufs erwähnt diesen projektierten Mergentheimer Tag überhaupt nicht. Die Rotenburger andererseits sind augenscheinlich bestrebt, ihren Gegensatz zu K. Ruprecht zu verhüllen. So sagen sie nichts von dem ihnen doch gewiß schon bekannten Urtheil des Hofgerichts vom 16 Juli, und sie verschweigen, daß ihr Anerbieten, vor dem König den Erzbischöfen von Mainz und Köln und zwei weltlichen Fürsten zu Recht zu stehen, zugleich mit der Weigerung verbunden war, K. Ruprecht allein als Schiedsrichter anzunehmen. — Merkwürdig ist ferner die Liste von Fürsten und Herren nr. 138, in der wir ein Verzeichnis der Gegner Rotenburgs zu erkennen glauben. Die Frage, ob wir damit Recht haben oder ob das Stück doch als Präsenzliste einer Versammlung aufzufassen ist, sei weiterer Erwägung empfohlen. — Beachtenswerth ist endlich auch was man aus den Straßburger Berichten nr. 141 (mit Anm.) bis 143 über die Haltung des Marbacher Bundes erfährt. Man sieht, daß die Rotenburger von ihren Bundesgenossen Hilfe verlangten, und die folgenden Ereignisse ergeben wol, daß diese Forderung mindestens einstweilen abgelehnt wurde. Ohne Zweifel erhielt die Klausel, welche bei Aufnahme Rotenburgs der Beitrittsurkunde eingefügt war, hier praktische Bedeutung (vgl. Tag zu Speier 1407 Jan. Einleit. lit. H). Wenn aber die Marbacher Verbündeten auch bewaffnete Hilfe ablehnten, ließen sie der Stadt doch ihre diplomatische Unterstützung zu Theil werden und vermittelten am 2 Sept. einen bis zum 2 Februar 1408 geltenden Waffenstillstand. — Eifrige Betheiligung an den Verhandlungen über die Rotenburger Angelegenheit lassen auch die Ausgaben der Stadt Augsburg erkennen. Von Aufnahme der betreffenden Posten der Baurechnung glaubten wir aber absehen zu müssen. — Wegen des weiteren Verlaufs der Angelegenheit

s. beim nächsten Tage lit. H, wegen der damit zusammenhängenden Bemühungen Wenzels um Widergewinnung des Reichs *ibid.* lit. A c.

A. Beabsichtigte Verhandlung der Kirchenfrage nr. 128-133.

128. Kardinal Johann von Lüttich an K. Ruprecht, theilt ihm die Vorgänge in Rom vor und nach der Wahl Pabst Gregors XII mit. [1406 zwischen Dec. 3 und 11 Rom¹.] [1406]
21r.
D.c. 8
" 11]

Aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 (Jur. can. N. 44, ol. 534) fol. 117^a cop. ch. coaev. mit der gleichzeitigen Überschrift von andrer Hand *Missiva episcopi Leodiensis ad regem destinata.*

10 Serenissime gloriosissime princeps. humili recommendacione premissa cum promptitudine beneplacita vestra adimplendi et mandata. noverit vestra serenitas, quod felicis recordacionis domino Innocencio septimo^a sexta novembris viam universe carnis [1406]
Nov. 6 ingresso durantibus novem diebus quibus ejus celebrabantur exequie et per quinque dies post habuerunt domini mei cardinales diversa consilia super suspensione eleccionis vel [1406]
Nov. 10 super cessione ab eadem per tempus aliquod, ad finem quod, scita intencione antipape super renunciacione, et dominorum meorum et adversariorum communi eleccione fuisset data Christianitati pax et unio, prout ad hoc videbantur apparencie nonnulle, et hoc libenter vidissent et quidam de dominis meis propter brevem et celerem hujus nephandi scismatis extirpacionem et ad honorem istius obediencie, et videbantur rationes ad hoc [1406]
Nov. 10 efficaces. quibus non prevalentibus major pars dominorum meorum ad partem aliam videlicet procedendum ad eleccionem erat inclinata propter consideracionem status urbis et domini temporalis, cum tamen ad orbem totum videatur potius quam ad urbem respectus habendus. decima nova igitur mensis novembris intraverunt domini mei concave, in quo 13 diebus remanserunt^b, me cum aliis dominis suadente et obnixius deprecante de scismatis horreni ammocione antequam ad eleccionem procederent. sex diebus [1406]
Nov. 30 continuis tractaverunt cum multis argumentacionibus materiam volventes^c. et tandem providente altissimo, cui super hoc in spiritu humilitatis gracias refero, concorditer devotum est ad illa, que in instrumento², cujus copia presentibus est interclusa, continentur. et tandem die beati Andree concorditer elegerunt in Romanum pontificem dominum [1406]
Nov. 30 Angelum, tunc reverendissimum patrem cardinalem Constantinopolitanum natione Venetum, virum literatura consciencia et moribus predictum^d, in matura etate immo in senectute constitutum, qui omnia tam scribendo manu propria quam etiam coram dominis meis predictis et notariis publicis pluribus^e renovavit ratificavit et confirmavit jurando vovendo et illa de novo promittendo. et incepit quarta die³ ab eleccione sua Dec. 8 illa quantum ad literas et intimaciones faciendas effectui demandare, et mihi commisit

a) cod. ultimo. b) cod. add. et. c) cod. voluntentes. d) sic; em. preclarum? e) cod. add. omnia.

¹ Das Datum ergibt sich aus den im Briefe erwähnten Zeitpunkten und daraus, daß das Schreiben Gregors an Ruprecht hier erst als bevorstehend angekündigt wird.

² Es ist die Wahlkapitulation vom 23 November 1406, s. Hefele Konziliengesch. 6, 758.

³ Der 30 Nov. als Wahltag ist wol mitzurechnen, dann wäre der vierte Tag der 3 December. So ist auch gezählt in dem Briefdatum, unter dem P. Gregor XII an Petrus de Luna schreibt: die 12 ab assumptione nostra, 11 vero decemb., Bzovius *Annal. eccles. a. 1406 § 18.*

¹¹⁴⁰⁶
^{sur.}
Dec. 9
^{u. 111} hujus rei curam et sollicitudinem habere ipsum et collegium sollicitandi et dandi ordinem et modum quod predicta compleantur. concedat altissimus, quod in premissis, super quibus dudum vestra serenitas intencionem meam novit, aliquid possem^a facere sibi gratum! dignetur igitur vestra serenitas, que ecclesie defensatrix protectrix et directrix multis respectibus esse debet, partem suam efficere dominum nostrum predictum sollicitando in premissis ac eciam requirendo, scientes^b quod Florentini miserunt unum ambassiatores suum quamdiu erant domini mei in conclavi, qui tamen auditus non fuit nisi postquam celebrata fuit eleccio, intimantes quod ipsi ex parte antipape per ejus bullas certificati sunt, quod ipse paratus est renunciare, dum tamen per renunciacionem sequatur unio, et est paratus propter hoc venire ad eorum civitatem et territorium et tantum facere quod non stabit per eum. et illam clausulam „dummodo sequatur unio propter hoc“, ut idem ambassiator exposuit, adjecit idem antipapa, quia dubitat, quod suum pretensum collegium, quod non est secum personaliter sed in Avinione degit, eo renunciante eligerent^c alium ad nutum domini regis Francie. sed quidquid pretendat, hoc veritatem non continet, quia nec dominus rex ut verissime scio nec ejus domus unquam cogitarent^d (sed sincerissime ad unionem tendit^e) nec eciam ejus collegium, quod multum ardentem a pluribus annis citra ipsam desideravit unionem. predicto vero ambassiatori dedit dominus noster bonum et effectuale responsum. et ab eodem domino nostro infra paucos dies habebit vestra serenitas literas^f ejus intencionem continentem, prout in una particula instrumenti predicti continetur^g. premissis igitur, serenissime princeps, diligenter attentis, quia jam deus se videtur prebere et tempus misirendi^h jam videtur adesse, exurgat vestra serenitas et in premissis concurrat et omnimodam diligenciam adhibeat, scribendo exhortando et pericula eciam ostendendo et quod diu mundus ita stare non potest clare et sine simulacione suadendo et tam salutarem materiam promovendo ac eciam dominum nostrum in sancto et laudabili proposito confovendo ac eciam . . .

Serenissimo et gloriosissimo principi
domino Ruperto Romanorum regi semper
augusto domino suo graciousissimo.

Ad precepta vestre serenitatis semper paratus
Johannes Leodiensis cardinalis.

¹¹⁴⁰⁶
Dec.
c. med.] **129.** *K. Ruprecht an den neuerwählten Pabst Gregor XII, bezeugt ihm seine große Freude über seine Wahl und stellt sich und das Römische Reich seinen Wünschen zur Verfügung. [1406 um Mitte Dec. Heidelberg³.]*

Aus Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. 159 fol. 14^b vor Ende des Kodex cop. ch. saec. 15 in.

Beatissime pater etc. vidimus nuper oculis nostre mentis stellam in oriente, unde non immerito sumus gavisus gaudio magno valde. quippe non sine ingenti cordis

a) cod. posse me. b) sciendo? c) sic. d) sic. e) sic. f) d. h. misirendi.

¹ Gregor schrieb an K. Ruprecht am 11 December, s. Anm. zu nr. 130.

² Durch die Wahlkapitulation war Gregor verpflichtet, innerhalb eines Monats nach erfolgter Inthronisation unter andern an den Römischen König zu schreiben und ihm seine Bereitwilligkeit zur Cession zu erklären.

³ Es ist dieß ohne Zweifel der Brief, von dem K. Ruprecht zu Anfang von nr. 130 spricht, und der geschrieben wurde, ehe die Anzeige der Wahl von Seiten des Pabstes eingetroffen war, also wol

vor Ende December 1406 (s. Anm. zu nr. 130), wahrscheinlich um die Mitte des Monats. K. Ruprecht konnte zu dieser Zeit sehr gut im Besitz von Nachrichten über die am 30 Nov. vollzogene Pabstwahl sein. Es liegt nahe, an die Mitteilungen des Kardinals von Lüttich nr. 128 zu denken, doch steht dem entgegen, daß Ruprecht diese erst zusammen mit den Briefen des Pabstes und der Kardinäle erhielt, s. Eingang von nr. 132. — Die Ortsangabe Heidelberg kann man hier und in nr. 130. 131. 132 unbedenklich ergänzen, da

leticia percepimus, vestre sanctitatis dignissimam personam, nobis dudum ex optima ^{[1406}
 fama longe lateque diffusa mentaliter cognitam ac propter ejus radiosas virtutes ex ^{Dec.}
 intimis dilectam, piscatoris hominum kathedram ascendisse, sicque navim^a ecclesie matris ^{c. med.]}
 nostre jam plurimis annis inter procellosas scismatis undas miserabiliter fluctuantem
 5 apostolice vestre gubernacioni celitus esse commissam. equidem nos non modica fovet
 spes^b, quod per vestre sanctitatis sollicitudinem indefessam navis illa ad portum tran-
 quillitatis et unionis largiente pacis auctore breviter perducetur. tanta itaque luce irra-
 diati per veram subjeccionem et debitam obedienciam stellam sequimur previam^c, sacris
 vestris affatibus in omnibus devotissime et humiliter parituri. maxime autem, si qua^d
 10 circa lamentabilem ecclesie statum aliquatenus reformandum vestra sanctitas nobis duxerit
 imperanda, tamquam fidelis advocatus et sincerus utique filius corpus et res alacri
 studio impendemus^e, nostram insuper personam et sacrum Romanum imperium, cui
 superna disposicione presidemus, sublimi vestro regimini submittimus et sanctissimo
 15 templi sancti sui dirigere et gubernare dignetur in dies longevos per felicia incrementa.
 Sanctitatis vestre devotus filius
 Romanorum rex semper augustus.

130. *K. Ruprecht an Pabst Gregor XII auf dessen Schreiben [vom 11 December 1406]: [c. 1406*
er hoffe von desselben Erhebung die Beseitigung des Schismas und erkläre sich zu ^{Dec. ex.]}
 20 *jeder Hilfe dazu bereit, eine demnächstige Gesandtschaft von ihm werde näheres*
mittheilen. [c. 1406 Ende Dec. Heidelberg¹.]

W aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. nr. 5097 fol. 266^ab cop. ch. saec. 15.

E coll. Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. 159 fol. 16^b u. 15^a vor Ende des Kodex cop. ch. saec. 15 in.

25 *Beatissime pater et domine precipue. cum obediencia debita et devota^f pedum*
oscula beatorum. mox, postquam vestre sanctitatis ad summi pontificatus apicem
vocacio nobis utcumque^g innotuit, nondum tamen habitis apostolicis vestris nec reveren-
dorum patrum dominorum cardinalium sacri vestri collegii insinuatoriis literis ut est
moris, leticiam pariter et spem conceptas diucius continere non valentes, eidem vestre
 30 *sanctitati tunc sub compendio scripsimus mentem nostram^h proprium per cursorem.*
nuncⁱ autem visis et in spiritu humilitatis noviter^k receptis ac perlectis et intellectis,
que tam vestre sanctitatis² quam dominorum de sacro collegio³ scripture nobis directe
comprehendunt, supra modum exultavimus et letati sumus pro diebus quibus hucusque
 35 *fuius conturbati. ab^l hujus siquidem monstruose quassacionis dampnabili inicio nil*

^a cod. noverim. ^b om. cod. ^c der Abkürzung nach unpassendes primam. ^d cod. qui. ^e so scheint corr. aus impendimus. ^f om. E. ^g E anscheinend utramque. ^h E nostrum. ⁱ E aut. ^k alit. E. ^l E ad.

K. Ruprecht während des ganzen Dec. 1406 und auch in der ersten Hälfte Jan. 1407 nur in Heidel-
 40 *berg urkundet.*

¹ *K. Ruprecht wird das Schreiben P. Gregors vom 11 Dec. gegen Ende des Monats erhalten und wol sehr bald beantwortet haben.*

² *Das Schreiben P. Gregors an K. Ruprecht*
 45 *rom 11 Dec. 1406 s. Bzovius Ann. eccl. 1406 § 18; dasselbe steht auch Wirzb. Univ. Bibl. cod. ms. 84*

fol. 123^b-124^b und der Schluß fol. 134^a cop. ch. coaev.

³ *Das Schreiben der Kardinäle an K. Ruprecht vom 10 Dec. 1406 ist gedruckt bei Martène et Durand coll. ampl. 7, 721-723 aus Ms. domini Chaurelin d. h. jetzt Paris Nationalbibl. cod. 12542 fol. 49^ab cop. ch. coaev.; dasselbe steht auch Wirzb. l. c. fol. 123^ab cop. ch. coaev.*

[c. 1406
Dec. ex.]

animum nostrum pungenciore vulnere transfixit nilque^a se tantum oculis^b nostre consideracionis prebuit dolorosum. unde ex adverso nil nobis in terris optabilius nilque magis acceptabile posset nunciari quam hujus insanissimi discidii reparacio affectata. o quam felicia tempora nostra tam pio presule decorata! o lux beata, cujus fulgore ducimur! o stella matutina, cujus radiis illustramur, cujus ortu certa spes datur mox⁵ solem justicie per gratiam oriri qui unitivam^c caritatem que in cordibus divisus quodammodo tepuit imo plerumque refriguit^d reaccendat, si tamen spe, quam de tanto patre utique gerimus, nos (quod absit) non eveniat defraudari. spe inquam extollimur et fovemur, spe reficimur et sustentamur, semel videlicet et breviter respicere^e posse et effectualiter videre inconsutilem^f Christi tunice^g unitatem, ad quam, si propter virtutum¹⁰ vestrarum splendorem ex sola assumptione vestre sanctitatis ad culmen apostolicum viam credimus preparatam, quanto magis, tam provide gesta et conducta ante et post electionem et presertim ea que erga vestre sanctitatis adversarium scripsistis¹ et facere ordinastis lucide intuentes, reintegracionem ecclesie de proximo exspectamus²! hec namque quam pre manibus habetis via brevis sine anfractu, hec via humilis sine ambitu, hec pura¹⁵ sine strepitu dulciter factibilis et suavis, quoniam, etsi rigor justicie (quam nostram obedientiam coluisse et colere credimus) beati Petri kathedram vestre serenitati certissime ascribat, pro exoneranda tamen et e fluctibus^h scismatis liberanda navicula piscatoris eximie laudis est, verum patronum et nautam eque cum peregrinis trahere velle et mansuetudinem Moysi Jone naufragium et Pauli affectum ac pie matris conmotam super²⁰ secundo filio viscera misericorditer imitari. profecto zelus ille tamquam Phinees est merito commendandus, ubi non dominandi libido, non preessendi voluptas, non vanus seculi honor, sed salus ipsa queritur subditorum. utinam locus et tempus se cito congrua offerant ea que tam salubriter inchoataⁱ sunt feliciter consumandi. ad hec, beatissime pater, vestra quesimus intencio studeat^k, mens vigilet, omnis sollicitudo possibilis adhibeatur, nec in hac Jesu Christi causa, quam vobis tanquam fidelis vicarius assumpsistis, tempus teratur, ut scribitis, ullo modo. cedant sanctissimo huic operi singula que aliquam morulam paciuntur, festinet illud, cetera omnia protrahantur, nullus ad alia queque habeatur respectus, quibus tam cunctis desiderabile negocium impediri aliquatenus valeat aut differri! hortamur denique in domino virtutum, quatenus herentis in salo³⁰ tumultus discensionis et ruine navicule funem quantum in vobis est precidatis potius quam solvatis, ut amenioris nunc instantis ut pie confidimus aure zephiri¹ flatibus percepte vie planicie^m ad portum unionis concordie et tranquillitatis celeri et suavi cursu perveniat populus Christianus. desideramus autem et nos, manum huic saluberrimo aratro quantum nobis possibile fuerit porrigere adjutricem, parati, omne, quod nobis³⁵ divinitus est concessum, ubi et quando circa hoc opus fuerit, exponere sine mora, ut seminis optimi, quod ex agro dominico sulcis revolutis speramus pullulare, pro dei misericordia particepsⁿ effici mereamur. ceterum gratissime et benignissime oblacioni,

a) E nil quam. b) W oculis. c) E unitatis mit Überstrich. d) E refrigimur. e) E reficere. f) E inconsultis. g) E unice. h) E effluctibus, W effluctibus, statt e fluctibus. i) W inchoata. k) E suadest. l) zephir mit 40
Schluß-Schleife. m) em. statt planiciem. n) E particeps.

¹ Das Schreiben Gregors an Petrus de Luna (Benedikt XIII) vom 11 Dec. 1406 war dem Schreiben an K. Ruprecht beigelegt. Dasselbe ist vielfach gedruckt, unter anderm bei Bzovius ann. eccles. 1406 § 16.

² In diesem Sinne begrüßten auch die Nürnberger Pabst Gregor zu seiner Pabstwahl, die er ihnen durch Johann Barfüßer-Provincial in Ober-

deutschland verkündet habe, und zu seinem Entschluß, eventuell zu Gunsten der Herstellung der Kircheneinheit zu verzichten; Nürnberg Kr.A. Briefbuch 7 fol. 254^a conc. ch. (lateinisch) und ibid. fol. 255^a conc. ch. (deutsch). Das nicht datierte Schreiben ist wol von Ende Dec. 1406 oder vom Jan. 1407.

qua vestra sanctitas se erga nos dignata est inclinare, nil dignum rependere sufficimus, ^[c. 1406 Dec. ex.] sed in talem qualem graciaram accionem personam nostram et quidquid sumus et possumus apostolicis vestris beneplacitis obligamus. super hiis eciam et aliis tunc occurrentibus in brevi legacionem nostram ad vestre sanctitatis presenciam intendimus destinare, ut de mente nostra plenissime cerciorari possit vestra sanctitas extollenda. quam altissimus pro reintegracione^a ecclesie sue sancte^b in semitis sui dirigere et gubernare dignetur felicibus incrementis. datum etc.^c.

131. *K. Ruprecht an das Kardinalkolleg auf dessen Schreiben [vom 10 December 1406]:* ^[c. 1406 Dec. ex.] *hofft von der Erhebung Pabst Gregors XII die Beseitigung des Schismas, ermahnt das Kolleg den Pabst darin zu unterstützen, erklärt sich selbst bereit das Seine dazu zu thun. [c. 1406 Dec. ex. Heidelberg¹.]*

W aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 266^b-267^a cop. ch. saec. 15.

E coll. Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. nr. 159 fol. 15^b vor Ende des Kodex cop. ch. saec. 15 in.

15 Reverendissimi in Christo patres amici carissimi. sacri vestri collegii literas² nuper recepimus, ea, que post obitum felicis recordacionis domini Innocencii pape VII pro flebili scismatice^d pestis amocione et circa summi pontificis eleccionem per reverendissimas vestras paternitates^e mature et provide gesta sunt, sub compendio nunciantes, ex quibus, licet de transitu prefati domini Innocencii tamquam de^f pii patris et precipui domini nostri subtractione fuerimus conturbati, consideratis tamen viis et modis atque 20 pactis per reverendissimas vestras paternitates tentis habitis et conductis, clarisque et radios virtutibus dudum ex fama ad nostras aures deductis quibus sanctissimus presul a vobis omnibus nemine discrepante ut scribitis electus multipliciter decoratur, et maxime attentis et ponderatis scripturis quas idem dominus noster papa illa que per ipsum et 25 vestras reverendissimas paternitates salubriter inchoata sunt studiose continuans nobis³ et suo adversario⁴ destinavit, exultavit spiritus noster in deo salutari nostro gaudio magno valde. perpendimus namque vos omnes ferventissimum pacis zelum in hujusmodi⁵ communiter et singulariter habuisse, quia non kathedram ambire, non carnis affectui satisfacere, sed pocius ruenti populo Christiano per vias unionis et tranquillitatis unanimiter occurrere decrevistis. quid acceptabilius, quid jocundius, et quid placabilius 30 cunctis posset Christicolis nunciari, quam mundi cardines, orbem jam tot annis bicipite monstro miserabiliter deformem, viis ac modis accomodis unico velle capite insignire, quo per dei misericordiam ut speramus breviter constituto et readunato comuniter in apostolicarum et paternarum legum observancia populo Christiano cessabit ululatus matris 35 ecclesie plorantis filios suos in tantis periculis hinc inde dispersos, ut magna pars eorum hucusque erravisse timeatur^h in invioⁱ et non in via. utinam semel et celeriter omnes viam pacis agnoscant, ad unum ovile redeant, et vero pastori obediant in solidum deputando! ad hoc, reverendissimi patres, ex quo zelus domus dei vos in tantum commedit, quod ad laudabilia incia est deventum, media solertissime querite et ad finem 40 integritatis continuo gressu sine diverticulo ecclesiam perducite affectatum. quamvis

a) E integracione. b) om. E. c) om. E. d) E scismate. e) WE hier und weiterhin abgekürzt r. v. p., aber das letzte mal hat E reverendissimis mit Schluss-Überstrich. f) om. W. g) emend. add. negocio? h) om. E. i) sic W; E invia mit Überstrich über dem Ende.

¹ Der Brief ist vermuthlich gleichzeitig mit nr. 130 in Beantwortung des Schreibens der Kardinalle vom 10 Dec. 1406 geschrieben worden.

² S. pag. 177 Anm. 3.

³ S. pag. 177 Anm. 2.

⁴ S. pag. 178 Anm. 1.

[c. 1406
Dec. ex.] enim teneamus sanctissimum dominum nostrum ad idem totis viribus tendere nec alio respectu culmen apostolicum ascendisse, decet tamen et expedit reverendissimas vestras paternitates in hoc Jesu Christi negocio sibi assistere, ipsum animare, et velut cetera unius et ejusdem corporis principalia menbra inclito capiti pro tollendis e medio calamitatibus ecclesie subvenire. nos eciam huic sanctissimo operi pro modulo partes nostras adhibere suis loco et tempore nullatenus obmittemus. ceterum reverendissimis vestris paternitatibus de tam gratissima intimacione et benigna oblacione graciaram acciones reddimus quas valemus, prompto utique affectu ad vestris amicitiiis et cuilibet vestrum complacendum dispositi et parati. altissimus reverendissimas vestras paternitates pro felici direccione ecclesie sue sancte ad velocem reedificacionem murorum Jerusalem conservare dignetur in utriusque hominis sospitate. datum etc.^a

Ad mandatum domini regis^b

Job^c Vener etc.

[c. 1406
Dec. ex.] 132. K. Ruprecht an Kardinal [Johann von Lüttich], dankt ihm für seinen Brief, bezeugt seine Freude über die Neuwahl sowie seine Bereitwilligkeit zur Beseitigung des Schismas mitzuwirken, und ersucht um fernere Nachrichten. [c. 1406 Dec. ex. Heidelberg¹.]

Aus Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. 159 fol. 14^a vor Ende des Kodex cop. ch. saec. 15 in.

Reverendissime pater in Christo amice carissime. literas sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape XII², reverendissimorum³ in Christo patrum dominorum sacri collegii cardinalium³, et vestras⁴, per reverendissime vestre paternitatis^d familiarem nobis noviter presentatas, nos recepisse noveritis et cum singulari mentis gaudio perlegisse. et ut reverendissime vestre paternitati pre ceteris constet^e intencio nostra, literarum nostrarum, quibus prefato domino nostro⁵ et ejus sacro collegio⁶ super ipsorum scripturis respondemus, copias vobis presentibus mittimus interclusas. precipue autem quantum valemus reverendissime paternitati vestre regraciamur super eo quod^f tam plene et luculenter nobis singula ante ingressum conclavis in conclavi et post eleccionem gesta in hac unionis et eleccionis materia scribere voluistis. perpendimus enim ex hoc non modicam reverendissime vestre paternitatis ad nos et sacrum Romanum imperium affectionem, quam alias eciam nobis pluries demonstrastis. verum scripturis³⁰ gracias respondendo, tam de modis auferendi scismatis quam de persona electi et de hiis que per eum post eleccionem gesta sunt valde et merito contentamur, sperantes in domino, corpus Christi misticum in brevi a monstro bicipite liberari, si tamen semite incepte non delinquantur, et pars altera, cujus obediencie magna pars ad idem ut nostis per longa tempora tendere visa est, velit hujusmodi vias (prout ex legacione Florentinorum, de qua scribitis^g inclinata videtur) similiter acceptare. sed et pie confidimus,

a) om. E wie auch die Unterschrift. b) om. W. c) W add. yuo, oder yen mit Abkürzungshaken? d) cod. p. r. v. p. e) cod. constat. f) om. cod. g) cod. scribit.

¹ Da in diesem Briefe die beiden nr. 130. 131 als einliegend erwähnt werden, so kann er nicht früher geschrieben sein als jene; vermuthlich wurden alle drei ungefähr gleichzeitig verfaßt und durch denselben Boten nach Rom überbracht, ebenso wie die drei Briefe, deren Beantwortung sie darstellen, zusammen angekommen waren, s. obigen Brief gleich zu Anfang.

² S. pag. 177 Anm. 2.

³ S. ibid. Anm. 3.

⁴ nr. 128.

⁵ nr. 130.

⁶ nr. 131.

quod, ex quo altissimo placuit que facta sunt hucusque perducere, ipse eciam per suam misericordiam non sinet illa fine debito defraudari, imo consequenter in utroque statu secundum divine voluntatis precepta prout opus foret suam ecclesiam reformabit. specialiter^a autem placet, quod dictus dominus noster reverendissime vestre paternitati curam et sollicitudinem hujus negotii ut scribitis^c ¹ demandavit, quoniam^d ea ad que vos diu pie anhelare percepimus nunc poteritis effectui mancipare, et forsan ob hanc suam causam dominus Jesus vos ad cardinalatus fastigium et ad Ytalie partes voluit transmigrare. nos eciam in premissis ut concluditis concurrere studebimus juxta posse, rogantes ex intimis quatenus de occurrentibus circa predicta reverendissima vestra paternitas frequenter avizare dignetur nosque de singulis informare prout circa materiam videbitur expedire, scientes quod nos utique singularem de reverendissima vestra paternitate fiduciam gerentes scripta et monita vestra precipue advertemus paratique sumus vobis puro et sincero affectu possetenus complacere. omnipotens reverendissime vestre paternitatis amicitiam nobis gratissimam ad laudem sui nominis sancte matris ecclesie reintegracionem et tocius orbis reformacionem dirigere et conservare dignetur felicibus successibus predotatam. datum . . .

[c. 1406
Dec. ex.]

133. Erzb. Johann II von Mainz an Mf. Bernhard I von Baden, betreffend Tag zu ^[1407] Lawingen auf 3 April und Tag zu Brackenheim auf 4 April wegen Aufnahme ^{Apr. 6} Rotenburgs in den Marbacher Bund, Tag zu Heilbronn auf 20 April, und königl. Tag wegen der Kirchenfrage [zu Nürnberg 17 April ff.]. [1407²] April 6 Olm³.

Aus Straßburg St.Arch. AA 103 nr. 8 cop. ch. coaer.

Unsern fruntlichen dienst zuvor. hochgeborner furst, lieber oheim. [1] alz uwer liebe uns geschríben hat von dez tags wegen uf den sonntag quasimodogeniti nehst-^{Apr. 3} vergangen zû Lafgingen alz ir den von Rotenburg dar bescheiden habt von dez innemens wegen⁴: dez han wir unsere frunde hinuf gen Brackenheim uf mentag nehste-^{Apr. 4} vergangen zû einem dag alz umb dieselbe sache geschickt, alz wir denselben tag uch unserm oheim von Wirtenberg und den stetten verkündet han⁵. [2] auch alz uwer liebe uns geschríben hat, daz ir unsers oheims von Wirtenberg und der stette frunde⁶ eins tags uberkomen sind, der sin sol zû Heilprunn uf den nehsten mitwoch nach dem sonntag jubilate⁶, denselben tag uwer liebe uns verkundet hat: lassen wir uwer liebe^{Apr. 20} wissen, daz unser herre der konig uns und andern kurfursten und fursten einen dag bescheiden hat⁷ von sache wegen die heilig kirch ernstlich und heftlichen antreffende, also daz wir uf den egnanten dag gen Heilprunn nit komen mogen zu diser zid. so han⁴⁴ wir auch alz vile trefflichen sachen vor handen uns und unsern stifte antreffende, daz wir uwer liebe nit eigenlichen verschríben können, ut welich zid wir dabie gesin mogen mit unsers selbs libe. datum Olme feria quarta post dominicam quasimodogeniti. ^[1407] Johann erzbischof ^{Apr. 6} zu Meintze etc.

⁴⁴ a) cod. epallit mit Überstrich und Endachleife. b) cod. r. c) cod. scribit. d) doch wol besser als quum.

¹ Kard. Johann von Lüttich schreibt darüber in nr. 128.

⁴ Vgl. nr. 117.

² Das Jahr ist durch Erwähnung der Tage zu Lawingen Brackenheim und Heilbronn durchaus geichert.

⁵ Vgl. nr. 113 (mit Anm.), nr. 114 art. 9, nr. 116.

⁶ Der Tag wurde vom 20 auf den 27 April verlegt, s. nr. 117; vgl. weiter nr. 118-123.

³ Heute Niederolm nicht weit von Ingelheim.

⁷ Vermuthlich nach Nürnberg auf den 17 April, s. Einleitung lit. A.

B. Rotenburger Bericht über den Tag nr. 134.

[1407] 134. H[einrich] T[oppler¹ Bürgermeister von Rotenburg a. T.] an einen Anonymus²,
 Mai 3 berichtet vom Tage zu Nürnberg. [1407³] Mai 3 [Rotenburg].

N aus Bamberg Kreisarchiv Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens
 nr. 37 cop. chart. coaer., schmaler Papierstreifen ohne Adresse, Verschickungsschnitte
 und Sigelspuren. Dafür daß wir kein Original vor uns haben, spricht außer dem
 Mangel der Adresse u. s. w. der Umstand, daß die Schlußworte des letzten Ab-
 schnitts euch mit ewr — und euch not ausgelassen und nach lieben bruder mit Ver-
 weisungszeichen auf wissent eingereiht sind, eine Auslassung, die wol dem Abschreiber,
 schwerlich aber dem ersten Schreiber passieren konnte. In der Handschrift ist öfters
 über einzelne Buchstaben ein Punkt gesetzt, der, weil sinnlos, nicht berücksichtigt
 wurde, so z. B. über dem zweiten e in heten, über a in Steffan, einmal über n in
 Ernst, fünffmal über o in von, einmal über h in herzog (oder 2 Punkte herzog?),
 über n in sant, einmal über o in on, über dem letzten e in bestellen gegenwertigen
 hoften wissen geschriben, aber nn in wanne und einmal in danne. Eine neuere Über-
 schrift sagt was anno 1401 auf dem reichstag passirt.

[1407] Lieben bruder. [1] wissent, daz uf den suntag jubilate nechstvergangen⁴ gen^a
 Apr. 17 Nurenberg kumen sint⁵: item unser herre der kunig Rupprecht, item herzog Ludwig
 und herzog Hans sin sūn, item unser herre herzog Steffan von Beyern und unser herre
 herzog Ludwig sin sūn, item unser herre herzog Ernst und herzog Heinrich von Beyern,
 item der marggraff von Baden etc., item unser herre von Wirtenberg, item unser herren
 der bischof von Babenberg von Wirtzburg von Eysteten von Regensburg von Speyer
 von Riege, item graf Ludwig und Fridrich von Oting, item der meister Tewtsches ordens,
 item der jung von Wertheim, item her Hans von Hohenloch, item der Schenk von
 Limpurg, item zwen von Winsperg, item zwen von Hennenberg. [2] item ez ist
 Apr. 17 die wuchen noch dem suntag jubilate grosse rede und teiding gewesen zwischen den
 bis Apr. 23 obgenanten herzog Ludwig von Beyern und herzog Ernst und herzog Heinrich von
 Beyern von solicher zwitracht so sie gen einander haben. und die sach ist nicht zu
 [1407] uztrag kumen. und ist ein stallung doran gemacht biz uf sant Jacobz tag schirst-
 Juli 25 kumpt⁶. [3] item man sagt, unser herre herzog Ernst von Beyern sei ietz gen Beheim³⁰

a) N e über e?

¹ Über die Person des Absenders kann wol kein Zweifel sein, da der Fundort des Stückes Rotenburg ist, da ferner die Buchstaben HT auf Heinrich Toppler passen, und da dieser damals die Politik Rotenburgs leitete.

² Der Adressat wird vom Absender als sein lieber Bruder angedet; wir glauben nicht, daß man an einen Bruder Heinrich Toppler's zu denken hat. Das Bestreben, über die Person des Absenders zu täuschen (wol für den Fall, daß der Brief in unrichtige Hände geräth) tritt auch weiterhin hervor, s. art. 7. — Einen ähnlichen Fall von Pseudonymität s. RTA. 4 nr. 122. Vgl. auch nr. 150 hier.

³ Das Jahr ist durch den Inhalt ganz gesichert, s. folgende Anmerkungen.

⁴ Auf April 17 war die Versammlung berufen, s. nr. 117; K. Ruprecht erschien schon einige Tage früher, s. nr. 135.

⁵ Zur oben folgenden Liste vgl. Nürnbergs Kosten nr. 135 und nr. 136. Mit Ausnahme Gf. Ludwigs von Oettingen sind alle hier oben genannten dort nachweisbar. Vgl. ferner die Urkunde Hg. Ludwigs von Baiern vom 1 Juni 1407 (gedruckt Mon. Zoll. 6, 394 nr. 377), wo die in Nürnberg anwesenden Fürsten und Herren s. Th. aufgeführt sind.

⁶ K. Ruprecht verlängert die zu München So. vor Andres [Nov. 28] 1406 geschlossene bis zum Georgstag [April 23] 1407 dauernde Stallung zwischen den Herzögen Stefan Ludwig Ernst Wilhelm und Heinrich von Baiern bis künftigen Jacobstag [Juli 25]; dat. Nuremberg So. n. Georgii [April 24] 1407 r. 7; München R.A. Neuburger Kop.-B. 33 fol. 88^b-89^a cop. ch saec. 15.

hinin geriten ¹. item man sagt, unser herre burgraf Johans werde ietz auch gen Beheim ^[1407]
 kumen. [4] item man sagt, daz der meister Tewtsches ordens und all sein gebieter ^{Mai 3}
 sollen ietz kürz gen Prewssen mit einander reiten; und daz wort ist, der oberst meister zu
 Prewssen sei tode ². [5] lieben bruder. seit doran, ob uns mocht werden 200 guldin
 5 und 2 schok guter beheimischer ³ grosser on schaden. do tet ir mir gar lieb an. mocht
 aber daz nicht gesein, mocht uns dann werden hundert guter guldin beheimischer oder
 ungerischer und hundert guter beheimischer grosser, so hoften wir unser sach domit zu
 bestellen daz ez gar gut ^b wurde. [6] lieben bruder. waz diser gegenwertig mit euch
 redet und an euch wurbet, dez glawbt im genzlich alz ob wir bei einander wern. und
 10 lost uns aller lewf und kawfmanschaft, wie ez gestalt ist, ez sei boz oder gut, ein
 ganz eigenschaft verschriben wissen bei disem gegenwertigen. und tut in andern unsern
 sachen als euch dann befolhen ist. daz ist uns und euch gut. [7] wist auch, daz
 uns gesagt ist ³, daz burggraff Fridrich und die von Rotenburg ietz zu Nurenberg on
 allez ende von einander gescheiden sin. und man versiht sich genzlich kriegz. do
 15 wissent euch mit ewr ^c kawfmanschaft noch zu richten. daz ist uns und euch not.

Von mir *Heinrich Topler* ewerm lieben bruder.

Geben an dez heiligen crewz tag. wann wir euch gern e geschriben heten, so ^[1407]
 hot uns etwaz geirret, daz ez nicht e gesein mocht. ^{Mai 3}

C. Städtische Kosten nr. 135-136.

20 135. *Geschenke Nürnbergs an den königlichen Hof bei Gelegenheit der Anwesenheit K.* ^[1407]
Ruprechts daselbst im April und Mai 1407. [1407 bald nach April 14.] ^{bald u.}
^{Apr. 14]}

Aus Nürnberg Kr.A. Schenkbuch 487 fol. 5^a mit der Überschrift Kunig Ruprecht
 anno etc. 7.

Propinavimus 100 guldein unserm herren künig, do er hie was Tiburtii et Vale- ¹⁴⁰⁷
 25 riani anno septimo ⁴. item 32 guldein graff Fridrichen von Oetingen, als er unsers ^{Apr. 14}
 herren kunigs hoffmeister worden was ⁵. item 16 guldein dem bischof von Speyer
 kanzler. item 10 guldein den schreibern in der kanzlei zu einander. item 4 lb. hl.
novorum unsers herrn kunigs spillewten zu einander. item 1 guldein dem inneren
 türhüter. item $\frac{1}{2}$ guldein dem awssern türhüter.
 30 Summa 159 $\frac{1}{2}$ guldein und 4 lb. hl. *novorum*.

a) N scheinlich beheimascher. b) N scheinlich ein Vokalseichen über u. c) N Vokalseichen über w? oder kolumniertes
 e, also ewer?

¹ Vgl. das Schreiben Nürnbergs an Mainz [1407
 August c. med.] nr. 151 am Schluß.

35 ² Der Hochmeister des Deutschordens Konrad
 von Jungingen starb am 30 Merz 1407.

³ Diese Wendung macht doch entschieden den
 Eindruck, als ob der Schreiber des Briefes der
 Rotenburger Angelegenheit ziemlich fern stünde.
 40 Sie ist wol absichtlich gewählt und soll wol gleich
 der kawfmanschaft lin. 10 und 15 irre führen;
 vgl. pag. 182 nt. 2.

⁴ K. Ruprecht urkundet in Nürnberg, so viel
 wir wissen, vom 18 April bis zum 6 Mai, s. Chmel
 45 nr. 2270-2308, zum letzten mal vorher in Alzey
 am 6 April, s. Chmel nr. 2269.

⁵ Friderich von Ottingen schwört dem Römischen
 Könige Ruprecht den Eid der Treue und verspricht,
 dem Hofmeisteramt getreulich vor sein zu wollen; dat.
 et act. ass. Marie [Aug. 15] 1406; Karler. G.L.A.
 Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 154^b. Vgl. Chmel nr. 2261. —
 K. Ruprecht bekundet, daß Gf. Günther von
 Schwarzburg Herr zu Ranis in seinem langjäh-
 rigen Dienste als Hofmeister sich allezeit redlich
 verhalten und das eingenommene Geld nur nach
 seinem (des Königs) Geheiß ausgegeben habe; dat.
 Heidelberg fer. 2 a. nativ. Marie [Sept. 6] 1406
 r. 7; Karler. l. c. fol. 103^a.

1407 136. *Andere Geschenke Nürnbergs zur Zeit des königlichen Tages daselbst im April*
 Mrz. 30 1407. 1407 Merz 30 bis April 27.
 bis

Apr. 27

Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr 489 fol 105^a-106^a ch. coaev.

1407 [Fünfte Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1407 feria 4 ante Ambrosii bis
 Mrz. 30 feria 4 ante Walpurgis anno 7.] Propinavimus dem von Haideck tumprobst 8 qr., 5
 bis
 Apr. 27 summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus dem jungen von Swartzburg 8 qr., summa
 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus Jacoben von^a Sawnsheim ritter 4 qr., summa 14 sh.
 8 hl. propinavimus hern Wilhelm Raydenpucher 4 qr., summa 14 sh. 8 hl. pro-
 pinavimus herzog Johan 24 qr., summa 4½ lb. 2 sh. hl. propinavimus dem vitztum zu
 Amberg 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus den von Rotemburg 4 qr., summa 10
 14 sh. 8 hl. propinavimus dem bischof von Eysteten 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl.
 propinavimus graven Fridrich von Oetingen hofmeister 12 qr., summa 2 lb. 2 sh. hl. pro-
 pinavimus burggraven Fridrich 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus herzog
 Steffan von Beyrn und herzog Ludwig seinem sun und dem bischof von Regenspurg
 54 qr., summa 9 lb. 9 sh. hl. propinavimus dem von Wirtemberg 20 qr., summa 15
 3 lb. 10 sh. hl. propinavimus dem markgraven von Paden 20 qr., summa 3 lb.
 10 sh. hl. propinavimus herzog Johan und herzog Ludwig unsers herren kunigs sūn
 60 qr., summa 10 lb. 10 sh. hl. propinavimus dem bischof von Rig 16 qr., summa
 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus dem von Weinsperg und graven Wilhelm von Helffen-
 stein 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus den von Frankenfurt 4 qr., summa 20
 14 sh. propinavimus burggraven Johan 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. pro-
 pinavimus hern Wilhelm Frawinberger und Görgen Frawinberger und Partzifal Zenger
 12 qr., summa 2 lb. 2 sh. hl. propinavimus den von München 8 qr., summa 1 lb.
 8 sh. hl. propinavimus herzog Heinrich von Beyrn 24 qr.^b, summa 4 lb. 4 sh. hl.
 propinavimus herzog Ernten von Beyrn 24 qr., summa 4 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem 25
 bischof von Wirtzpurg 20 qr., summa 3 lb. 10 sh. hl. propinavimus dem bischof von
 Bamberg 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus hern Jobsen von Abensperg 8 qr.,
 summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus den von Augspurg und von Nördlingen und
 von Gemünde 10 qr., summa 1 lb. 15 sh. hl. propinavimus den von^c Ulm und von
 Halle und von Swebischen-Werd und von Dinkelspöfel 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. 30
 propinavimus den von Regenspurg 12 qr., summa 2 lb. 2 sh. hl. propinavimus den
 von Winsheim und von Sweinfürt 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus den
 von Rotemburg 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus dem meister Tewtsch
 ordens 12 qr., summa 2 lb. 2 sh. hl. propinavimus graven Fridrich und graven
 Wilhelm von Hennenberg und Wilhelm vom Steyn 10 qr., summa 1 lb. 15 sh. hl. 35
 propinavimus hern Hansen von Hohenloch 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus
 der eptissin^d von Kitzingen 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus den von
 Weisseburg 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dem vom Laber 6 qr., summa
 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus den von Laugingen 4 qr., summa 14 sh. hl. pro-
 pinavimus graven Johan von Wertheim 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus 40
 Görgen von Abensperg 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus dem lantschreiber
 von Hirsperk 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dem lantrichter von Hirsperg
 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus hern Ludwig von Hutten 6 qr., summa 1 lb.
 1 sh. hl. propinavimus dem abt von Elwangen 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. pro-

a) folgt angestrichen Sockindorf. b) cod. wiederholt qr. c) om. cod. d) col. eptawin.

pinavimus dem Kamerberger 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus Hansen Lay-¹⁴⁰⁷
 minger^a 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus dem jungen von Weinsperg 6 qr.,^{Mrz. 30}
 summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus hern Fridrich Schenke von Lympurg 8 qr.,^{bis}
 summa 1 lb. 12 sh. hl. propinavimus burggraven Fridrich wirtin 16 qr., summa^{Apr. 27}
⁵ 2 lb. 16 sh. hl.

Summa 104 lb. 9 sh. und 8 hl.

D. Anhang: nachfolgende Entwicklung des Streites zwischen Burggraf Friderich von Nürnberg und Rotenburg nr. 137-143.

¹⁰ 187. Rotenburg an Frankfurt bzw. Speier, berichtet über den Verlauf seines Streites¹⁴⁰⁷
 mit Bgf. Friderich VI von Nürnberg¹. 1407 Juli 21 [Rotenburg].^{Juli 21}

An Frankfurt: A aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1034, 1 or. ch. lit. pat. c. sig. in r. impr. deraso mit der gleichzeitigen Notiz in verso Rotenburg clage Nurenberg. — B coll. ibid. nr. 1034, 2 cop. ch. coaer. mit Verschickungsschnitten und der Überschrift Datum per copiam, ist vermuthlich die von den Frankfurter Bürgermeistern ihrem Brief an 2 gen. Ruthsherren^a beigelegte
¹⁵ *Abschrift (obschon von anderer Hand); wurde nur an einzelnen Stellen verglichen. — C coll. ibid. nr. 1034, 3 cop. ch. coaer. mit Verschickungsschnitten, die zum Schreiben Rotenburgs an Frankfurt vom 26 Juli^b passen, von derselben Hand wie A und dieser Brief vom 26 Juli. Der Text zeigt einige Abweichungen vom Original, die dadurch zu erklären sind, daß diese Abschrift erst am 26 Juli gefertigt wurde. Bei Erwähnung des Mergentheimer Tages vom 18 Juli heißt es nicht uff den nechsten*
²⁰ *vergängen montag sondern uff den nechsten montag vor Marie Magdalene; also ist Montag 25 Juli offenbar vergangen. Gegen den Schluß hin ist nicht von beabsichtigten und eben begonnenen Schädigungen die Rede, sondern es heißt und haben uns swerlichen angesetzt und anriefen und beschedigt mit prande mit name, und verwüsten uns alle unser frächte, daran uns ungnedlichen und ungtlichen beschicht. Andere Abweichungen s. unter den Varianten.*

²⁵ *An Speier: S coll. Straßburg St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI^b nr. 33 cop. ch. coaer. mit Verschickungsschnitten, wol von Speier an Straßburg übersandt. Im Eingang steht Spire statt Franckenfurt.*

Den ersamen fursichtigen und weysen burgermeistern und rate der stete zu Franckenfurt unsern besondern güten fründen enbieten wir die burgermeister und rate

³⁰ a) coll. eher Layninger; vielleicht verschrieben für Layninger?

³⁵ ¹ Zu diesem Brief vgl. das zum Theil wörtlich übereinstimmende Schriftstück (mit der doppelten Überschrift Der von Rotenburg spruch die man bei dem pfaffen gefunden hat. das ist der von Rotenburg clag und furlegung, so sie haben zu unserm herrn den burggraven) gedruckt Minutoli Friedrich I Kurf. v. Brandenburg 160-162 nr. 68.

⁴⁰ ² Die Bürgermeister zu Frankfurt an Heinrich Wissen und Erwin Hurdtrat Schöffen zu Frankfurt, theilen ihnen mit, daß den Rechenmeistern und ihnen (den Bürgermeistern) gestern ein offner benigelter Brief worden ist, als die von Rotenburg dem Rathe geschrieben haben, schicken ihnen Abschrift daron, um sich darnach zu richten und
⁴⁵ etwa mit dem König oder anders von der Sache wegen etwas gutes zu reden, damit die Messe nicht hinterstellig werde; dat. dom. p. Mar. Magd. [1407 Juli 24]; Frankf. St.A. Imperatores I, 249 or. ch. lit. cl. c. sig. in r. impr.

Deutsche Reichstags-Akten VI.

⁵ Die von Rotenburg an Frankfurt: da Frankfurt durch einen Boten zu wissen begehrt, wie es um sie stehe, lassen sie wissen, daß sie Frankfurt darüber einen Brief gesandt haben; da sie fürchten, daß dieser Brief vielleicht nicht angekommen ist, schicken sie eine Abschrift desselben. Vor ihrem Schloß Habeltzhaim liegen jetzt Stefan Wilhelm Heinrich Herzöge in Baiern, Johann und Friderich Burggrafen zu Nürnberg, zwei Herren von Ottingen, der Markgrafen von Meissen und des Landgrafen von Hessen Diener und andere [nicht genannte] Fürsten Grafen und Herren wol mit 10000 Pferden und schädigen sie; sie bitten Frankfurt um Rath wie sie sich darin halten sollen um sich solch schwerer Gewalt zu entladen; dann wir besorgen andere reichstet mit uns, wiewol das sey das man daz mit uns angefangen habe, --- und wolten auch, daz alle reichstet daz eigentlichen bedechten umb dez willen daz sie

1407 der stät zū Rotemburg uff der Tawber unser willig fruntlich dienst allezeit voran bereit.
 Jul 21 ersamen weysen besundern lieben frunde^a. wir thūn euwer liebe^b zū wissen von
 sulcher spenne und zwytracht wegen die der hochgeborn furste unser herre burggrave
 Fridrich von Nüremberg lang zijt her gen uns gehabt hat^c, darumb wir oft und vil
 mit im zū tagen komen sein als villeicht euwer fürsichtikeit^d wol fürkūmen ist. und von
 5 sulcher spenne wegen heten unser gnediger herre der Romisch künig und unser gnediger
 herre von Meincz ein fruntlichen tag berett und gemacht gen Mergethein uff den nech-
 Juni 27 sten montag noch sant Johans tag zū sunwenden nechstevergangen, dohin die egenanten
 unser gnedige herren mit ir selbs leiben und etlich ander fursten und herren komen¹.
 do geschäch vil rede und worte von der sache wegen, und zūm leczsten ward uns uff
 10 bed partey geantwurt von unsers gnedigen herren des Romischen künigs hoffmeister in
 seiner gegenwertikeit, daz wir aller und ieglicher sache fur sein gnade fur dez heiligen
 reychs kurfursten und ander fursten und graven die dem heyiligen reiche zūgehörn
 komen solten; und welche partey dez nicht ufnemen wolte, so wolt sein gnade der
 andern partey beholffen sein; und waz unser meynung darynn were, des solten wir sin
 15 gnaden ein antwurt thūn und in vierczehen tagen wissen lassen. darnach in derselben zijt
 kome zū uns gen Rotenburg in unsern rate der edel unser herre Schencke Fridrich
 herre zū Lympurg heuptman dez lantfriden in Francken etc., und rett auch mit uns
 von solicher sache und spenne wegen. und uff daz schickten wir zwen unsers rates mit
 im zū unserm gnedigen herren dem Romischen kunig gen Heydelberg, sein gnaden ein
 20 antwurt zū thūn, als vor geschriben stet. do waz einer unsers rates vor donyden von unsern
 wegen und het unser anleit wider genūmen von^e unsers gnedigen herren des Romischen
 kunigs hoffrichter^f zū gūter rechter zeit. und also retten die unsern vor unserm gnedigen
 herren dem Rōmischen kunig von den sachen so vil, das wir aller und yeglicher sach
 und bruche, usgenūmen und abgescheiden clag ocht und vollung, bey sein gnaden bey
 25 unserm gnedigen herren von Meincz unserm gnedigen herren von Cōln und bey zweyen
 weltlichen^g fürsten dez heyiligen reichs die sie zū in vorderten und nemen genzlichen
 und gor bleyben wolten, als auch dez unser gnediger herre der Romische kunig und
 unser gnediger herre von Meincze von uns begerten. und uff daz so^h beretten unser
 30 gnediger herre der Romische kung und unser gnediger herre von Meincz ein fruntlichen
 Juli 18 tag gen Mergethein uff den nechsten vergāngen montagⁱ, dohin unser gnediger herre
 der kunig mit sein selbs leibe komen und auch unserm herren dem bürgergraven dohin^k
 verkunden und betagen wolt². so wolt unser gnediger herre von Meincz sein erber
 treffenlich botschaft darzū schicken, wann sein gnade von ehafft wegen dohin nicht

a) besundern lieben frunde om. C. b) C fürsichtikeit statt liebe. c) S ham. d) S wißheit. e) S fur. f) S hoff-
 richtern. g) S welchem welchen statt weltlichen. h) om. S. i) C abbreichend, s. Quellenbeschreibung. k) om.
 CS; C add. dohin vor betagen.

dester baz zu in selbs gewarten mochten. Sie bitten um Mittheilung an Meintz Coln Wesel Ouche Frydberg Wepffler Geylnhawson und andere um Frankfurt; dat. Di. n. Jacobs Tag a. 7 [1407 Juli 26]; Frankf. St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1084, 4 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. inpr.

¹ Rotenburg bittet die Stadt Straßburg um ihre Boten gen Mergentheim auf Mo. n. Joh. bapt. [Juni 27] zu dem Tage, welchen der Kurfürst von Mainz beim König zu Wiesbaden beredet und erworben hat zwischen dem Burggrafen und der Stadt Rotenburg, dahin auch der König einen Tag bescheiden habe zwischen Fürsten und Herren;

wenn der nicht fortgehe, solle doch ihr Tag stattfinden; der König und die Kurfürsten wollten persönlich dorthin kommen; dat. Di. a. Viti [1407 Juni 14]; Straßb. St.-Bibl. Exc. Wenckeri 2, 492 Regest (1870 verbrannt).

² Nürnberg an Rotenburg: hat dem in Beyersdorff bei Burggf. Johann befindlichen Peter Haller geschrieben, daß er von dannen hinab gen Mergentheim reiten und bei den Rotenburgern auf dem Tag sein wolle; dat. dom. a. Mar. Magd. a. 7 [1407 Juli 17]; Nürnbn. Kr.A. Briefb. 7 fol. 200^a conc. ch. — Vgl. RTA. 5 nr. 430.

komen mocht. und daruff^a heten wir uff den obgeschriben nechstevergangen montag^b 1407
 unser erwerge botschafft geschickt gen Mergethein und wolten den tag gesucht haben Juli 18
 als uns der dohin bescheiden waz. und als die unsern dohin komen, do waz unser
 gnediger herr der Romisch künig nicht do, und waren von sein wegen doselbst unser
 5 herre von Speyer etc.^c unser herre der Schenck her Eberhart vom Hirshörn und her
 Herman vom Rotenstein. so enwaz unser herre der burggrave noch nyman von sein
 wegen do. und indez als die unsern gen Mergethein riten und den tag gesucht wolten
 haben, so haben uns entsagt unser herren bede burggraven und süst ander fürsten herren
 ritter und knecht, uber das daz wir aller unser sache genczlichen bey unserm gnedigen
 10 herren dem Romischen künig und andern unsern gnedigen herren als vor geschriben
 stet bliben sein^d. und meinen uns und die unsern zü bekriegen zü beschedigen und
 zü verderben, als sie auch daz yecz angefangen^e haben mit prande und mit name,
 daran uns gar ungfütlich und ungnediclich geschicht, als daz ewer fürsichtig^f weisheit
 wol erkennen und versteen^g mag^h. hirumb so biten wir ewer erwergeⁱ lieb mit ganzem
 15 fleizz daz ir fur euch wollet nemen^k sulche swer ungnade^l und gewalt, den uns unser
 herre der burggrave und ander von seinen wegen züzihen^m, und doby bedencken den
 glympff doby wir gern belibenⁿ und verfolget heten, als vor begriffen ist, und last^o
 euch daz leyt sein; sunder ob ir dez irgent red horent, daz ir uns dann getrüwlich
 uff solichen glimpf wissent^p und wollent verantwürten, als wir dez on zwifel ein ganzen
 20 güten getrawen^q zü ewer fruntschafft haben. daz wollen wir mit willen allezeit umb
 euwer ersamkeit^r gern^s verdienen^t. geben am^u dönrstag vor Marie Magdalene anno
 domini millesimo quadringentesimo septimo^v.

1407
Juli 21

138. Verzeichnis von Fürsten Grafen und Herren [die am Kriege gegen Rotenburg 1407
 theilnahmen. 1407 Ende Juli oder August¹]. Juli ca.
 od. Avg.]

25 Aus Straßburg St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI^b nr. 41 not. ch. coaer. mit
 Verschickungsschnitten. Wo wir ein Komma setzen hat die Vorlage immer ein neues
 Alinea.

Herre Johans burggrave zü Nurenberg, herre Fridrich burggrave zü Nürenberg,
 herzog Stephan in Beyern, herzog Wilhelm in Beyern, herzog Heinrich in Beyern, herre

30 a) C uf daz statt daruff. b) C obgenanten montag; S obgenanten mantag nehstevergangen. c) etc. om. S. d) C
 und andern obgenanten unsern herren bliben woren statt und andern — sein. e) S als sie das auch ange-
 fangen. f) om. S. g) S versten und erkennen. h) C statt und meinen uns — mag abweichende Fassung, s
 Quellenbeschreibung. i) om. C. k) C fleiz fur euch zü nemen und sü erkennen statt fleizz — nemen. l) C
 add. unwillen. m) C die uns zügezogen werden von unserm herren dem burggraven und andern von sin wegen
 35 statt den uns — züzihen. n) C den wir gern geliteu statt doby — beliben. o) C last vor sein. p) C uns
 sulchen glimpf getruwlich wissent. q) C dez sunder nichtz zweifels statt dez — getrawen. r) S erberkeit;
 C fürnemlich wisheit, add. allesit. s) om. S. t) C add. obe daz in solichen oder in andern sachen von eweru
 wegen an uns procht würde. u) S add. nehsten. v) S 407 statt domini — septimo.

¹ Das Verzeichnis stammt jedenfalls aus der
 40 Zeit K. Ruprechts; sichere Grenzen ergeben sich
 daraus, daß Bisch. Johann I von Würzburg seit
 dem 19 Nov. 1400, und Bisch. Johann I von
 Regensburg bis zum 25 Apr. 1409 regierte. Be-
 achtet man die Namen Gf. Wilhelms von Orla-
 45 münde Albrechts von Hohenlohe und Josts von
 Abensberg (vgl. alfabet. Register), so wird man
 die späteren Jahre der Regierung Ruprechts wahr-
 scheinlicher finden. Anfänglich hielten wir das
 Stück für eine Präsenzliste, vermochten aber keine
 50 Versammlung, auf welche sie gepasst hätte, nach-
 zuweisen. Die jetzt hier vorliegende Deutung wird
 wenigstens als Versuch gerechtfertigt sein. Alle
 Fürsten dieses Verzeichnisses mit Ausnahme des
 Bischofs von Regensburg und ebenso die beiden
 Grafen von Öttingen kennen wir anderweitig als
 Theilnehmer am Kriege gegen Rotenburg 1407
 Ende Juli und August, s. die Berichte Nürnbergs
 nr. 139 u. 151 und den Bericht Rotenburgs pag.
 185 Anm. 3, und andererseits sind die sonst be-
 kannten Theilnehmer bis auf den Bischof von
 Eichstädt sämmtlich in diesem Verzeichnis ent-
 halten. Zu beachten ist auch, daß die Schluß-
 24 *

[1407
Juli c.c.
oder Aug.] Johans bischof zû Wirtzburg, herre Albrecht bischof zû Bamberg, herre Johans bischof zû Regenspurg, herre Fridrich und herr Wilhelm lantgraven in Duringen und marggraven zû Meichsen, herre Herman lantgrave zû Hessen, herre Ludwig und herr *Fridrich*^a graven zû Otingen, grave Albrecht zû Swartzbürg, herre Günther grave zû Swartzburg und herre zû Ranis, herre Wilhelm grave zû Orlemünde, herr Albrecht von Hohenloch, herr Conrat herre zû Weinsperg, herre Hans von Hohenloch, herre Lyenhart grave zû Castel, herre Berchtolt herre zû Hennenberg, herre Johans herre zû Heydeck, herre Jobst herre zû Abensperg, und der merer teil irr ritter knecht und diener. 5

[1407
Juli c.c.
oder
Aug. in.] 139. Nürnberg an Augsburg: Nachrichten über den Krieg Bgf. Friderichs VI mit Rotenburg und über Vermittlungsversuche. [1407 Ende Juli oder Anfang August ¹ 10
Nürnberg.]

Aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch nr. 1 (7) fol. 203^a conc. chart.; *ausgestrichenes s. in der Variante.*

Lieben frunde. als ir uns ieczunden geschriben habt von etwaz fremder leufe wegen etc., also lassen wir ewer weisheit wißen, daz unser herre burgraf Fridrich mit großem volk auf die von Rotenburg gezogen ist. und hat in zwei sloß mit namen Habeltzhaim und Entzsee angewunnen. und ez ist zu besorgen, er gewinne in der mere an, wann er vast guten gezeug und auch etwievil fürsten grafen und herren bei im hat, nemlichen herzog Stephan und herzog Heinrich von Bayern, den bischof zu Wirtzburg ², und des bischof von Bamberg volk, seinen pruder burgraf Johansen, der etwievil ritter ²⁰ und knechte auß Meichsen bei im hat. und man maint, daz des volks ietzunden bei 2000 spiesen sei. und man sagt uns, daz im der von Meichsen einer mit sein selbs leib und der lantgraf von Hessen noch mit großem volk auch zu hilf kumen wollen. wir wißen aber des noch khein eigenschaft. und wir haben vormals her vaste und ser darunter gearbeitet, und heten gern ein richtigung darin getroffen, und des moht uns ²⁵ niht gevolgen^b. auch so hât sich nu zuletzt der abt von Ellwangen von sein selbs, des von Wirtenberg rete von irs herren, der Ungelter von Ulm und der Albeck von Gmunden von gemainer stete wegen, und auch wir mit unser erber und treffenlichen botschaft, die wir darzu schickten, darcin gesezt und hetten die sach gern zu richtigung

a) Vorl. Ludwig, ohne Zweifel Schreibfehler. b) es folgt im cod. eine längere ausgestrichene Stelle; das meiste davon ist im folgenden in anderer Fassung mitgeteilt; dazu aber heißt es in dem ausgestrichenen Passus über die Süßversuche noch da man das an die von Rotenburg braht, da mainten sie, man sôlt in ir scheden die man in getan hete vorauß abtun, ee sie da noch die sloß verloren heten, und des mocht niht gesein; *dann folgt dasselbe in anderer Fassung, ebenfalls durchgestrichen und da man das an die von Rotenburg braht, ee sie die sloß verlorren, da mainten sie, in wer' solcher großer schade von nam und prant geschehen, das sie des niht gefaren möhten lassen, man tet in dann ein kerung darûmb; und des möcht niht gesein.* 35

worte für eine Präsenzliste wenig passen und daß entgegen der sonst innegehaltenen Rangordnung die Burggrafen von Nürnberg an der Spitze stehen.

¹ Das undatierte Stück steht im Briefbuch zwischen Stücken vom 29 Juli (6 p. Jacobi) und 2 Aug. (crastino Petri ad vincula) 1407. Die sich daraus ergebende Datierung findet durch den Inhalt ihre Bestätigung; vgl. besonders Rotenburgs Schreiben vom 26 Juli 1407 pag. 185 nt. 3.

² Bisch. Johann von Würzburg und Bgf. Fri-

derich von Nürnberg hatten sich am 8 April 1407 zu Beistand in ihren Fehden verbunden, Bisch. Johann hatte dabei im besonderen auch Unterstützung gegen Rotenburg nach Ablauf seiner bis zum 29 Sept. dauernden Einung mit der Stadt versprochen; die Urkunde ist gedruckt Mon. Zoll. 6 nr. 372. Vgl. dazu die Urkunde vom 24 Juli 1407, deren Regest Holle Brandenb. Hausvertr. im Archiv f. Gesch. etc. v. Oberfranken 3, 1, 58 nr. 15 gibt. ⁴⁵ Über das frühere Verhältnis des Bischofs zur Stadt vgl. Einltg. zum nächsten Tage lit. Ac.

braht¹. und des möht zu der zeite niht gesein noch geslannen^a. darnach wiß sich ewer weisheit zu richten. [1407
Juli ex.
oder
Aug. in.]

(Cedula in bapiro.) Auch, lieben freund, wer' ez daz ir iht fremder leufe ader mere bei ew westet oder erfuret, die uns füglichlichen wern zu verschreiben, das ließt uns bei ewern boten verschriben wissen, so wolten wir den boten das lon gern geben. desgleichen, erfüren wir auch ichts, das ließen wir ew auch wissen.

[Überschrift] Augspurg.

140. *Burggraf Friderich VI von Nürnberg an Straßburg, bekämpft mit einer gegen- theiligen Auseinandersetzung die Darstellung der Rotenburger von ihrem Streit mit ihm. 1407 Aug. 5 vor Nordenberg.* 1407
Aug. 5

Aus Straßburg St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI^b nr. 34 or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

Wir Friderich von gotes gnaden burggrave zu Nüremberg embieten unsern grus und alles gut zuvor den ersamen weysen unsern liben besundern burgermeistern und rate der stat czu Straßburg. wir lassen euch wissen, das uns fürkommen und abgescrifte geschicket worden sein als die von Rotenburg fürsten herren und steten schreiben². nu mügen sie euch des gleicher wise auch verschriben haben. an derselben irer geschrifte sie iren glimpf gerne bessern und uns unser recht warheit und glimpf krencken wolten. nu ist euch wol wissentlichen das wir czu vil tegen mit in geryeten sein für unsern gnedigen herren den Römischen künig und auch sümlich des reichs fürsten und graven, und darauf sümlich ewer freunde und auch ander reichsstete czu Swaben und Francken allewogen gewesen sein, und nye anders begert haben dann gleichs und rechts, dabey wir gerne bliben weren, das uns von in nye gegeben mochte, als wir hoffen das euch^b das wol wissentlich sey; sunder³ wir unserer sache für den lantfride komen waren, da wir wol erweist wurden, in welcher maße wir und die von Rotenburg uns gen einander halten und rechtes gepflegen solten, des wir gut lantfridsbrief haben. dem sie auch nicht nachkommen und gnuck thun wolten, und uns des und alles glimpfs und rechten awßgegangen sein und nicht gehalten haben; das wir doch mit recht an sie erfordert und auf sie recht nach unserr notdürffte erlanget und erclagt haben, des wir aber gerichtsbrief haben. nu hette unser gnediger herre der Römisch künig einen tag gemacht gen Mergentheim⁴, dabey sümlich ewer freunde auch waren, daselbst uns auch von in nye nichts gleichs widerfaren mochte. da begert zum leczsten unser gnediger herre der Römische künig an uns und an die von Rotenburg, das wir unserr sache für sein gnade und auch des heiligen reichs kürfürsten fürsten und graven kummen und im darümbe von stund an antwortt geben solten; dann welche partey im des nicht volgen wölte, so wölte er der andern partey helfen. und gebote uns das auch vestiglichen czu halten bey seinen und des reichs gnaden und hulden. dem wir gnuck getan und gehorsam gewesen sein, als wir dann dem reich schuldig sein, und auch im rechten unserr sache gerne bliben weren bey in; das sie alles nicht getan haben awßgeslagen und nicht gehorsam gewesen sind. und wir doch unsern herren dem künige tzu lieb den von Rotenburg einen berate vierzehen tage gaben

a) sic. b) or. das euch zweimal.

¹ Was die Haltung Nürnbergs in dieser Angelegenheit anlangt, so vgl. die Briefe St.Chr. 1, 433 ff. und im vorliegenden Bande Anm. zu nr. 144, und nr. 151.

² S. nr. 137.

³ Konjunktion im Sinne von außer (außerdem, abgesehen davon) daß, oder Adverb, d. h. sonderlich, im besondern?

⁴ Auf Juni 27; vgl. nr. 137.

1407 und ires willen darinnen warten und darauf unser rete und schreiber mit unserm
 Aug. 5 insigel gen Heidelberg schickten ob sie das aufgenommen hetten das ez dann verschriben
 und zu ende kummen were nach dem und man dann davon czu Mergentheim gescheiden
 were; des auch nicht geschah. über den und vil glimpfes und rechtes als wir alle-
 wegen geboten haben, als euch wol wissentlich ist, schreiben die von Rotenburg, wie 5
 das wir gewalt mit in treiben. daran sie uns doch gar unrecht thun, wann wir doch
 vor unsers gnedigen herren des Römischen künigs und des heiligen reich hofgericht mit
 recht auf der von Rotenburg gut ervollet und erclagt haben¹. darczu haben wir sie
 mit demselben rechten in des heiligen reichs acht mit recht und urteil bracht, darauf
 unser gnediger herre der Römisch künig sie nach recht uns in des heiligen reichs acht 10
 gesprochen und getan hat²; des wir allez gut gerichtsbrief haben. begern und bitten
 wir euch, das ir uns auf sülchen unsern glimpf und recht verantwortten und uns mit
 sulchem schreiben gen euch nicht verunglimpfen wöllet lassen, sunder uns wider sie
 helftet sulcher erfolter und erclagter recht als wir der gut gerichtsbrief haben. auch
 als sie zum leczsten in irem brieff schreiben, wie das sie aller irer sache genczlich 15
 bliben sein bey unserm gnedigen herren dem Romischem künige unserm herren von
 Meincze unserm herren von Colen und czweyen werntlichen des reichs fürsten, darümbe
 wissen wir nicht und ist auch das in sulcher maße an uns nicht kummen. wann uns
 noch hewte bey tage vor unserm gnedigen herren dem Römischem künige, der unser
 und ir rechter herre ist, an recht von den von Rotenburg wol benugen sol. auch als 20
 sie schreiben, wie das sie ir anleite wider genomen haben von unsers gnedigen herren
 des Römischen künigs hofrichter czu rechter czeite, sol sich in warheit wol erfinden
 das des nicht ist. uns ist das recht volgangen vor unsers gnedigen herren des Rö-
 mischen künigs und des reichs hofgerichte, und hoffen, ir kennet unsern herren den
 künig und seinen hofrichter in sulcher weisheit, das sie uns noch nyemandes dhein recht 25
 gen noch widerfaren lassen dann als des hofgerichtes recht sey. und wölten auch das
 unserm herren dem künige und seinem hofrichter tzu wissen thun, als wir in des
 schuldig sein; die das wol verantwortten sullen. in den und vil sachen ist wol zu
 versten, mit was warheit sie ire sache fürgeben, wann sie irer gemeyne in irer stat
 otembugrg, als sich in warheit wol erfinden sol, sülch glimpf und recht, als wir auf 30
 Rallen teen geboten haben, nye grüntlich noch warlich ercezet haben. geben czu
 velde vor Norttemberg³ an sant Oswalts tage und versigelt mit unserm czurückte auf-
 1407 gedrücktem insigel anno domini millesimo quadringentesimo septimo.
 Aug. 5

¹ Das Urtheil des Hofgerichts vom 16 Juli 1407, das den Burggrafen wegen einer Forderung von 1000 Mark Goldes in Nutzegewer der Güter und Habe der Reichsstadt Rotenburg setzt, s. Minutoli Friedrich I pag. 163 f. nr. 70 und Mon. Zoll. 6, 398 f. nr. 385. Gebote des Hofgerichts an verschiedene Reichsstände, dem Burggrafen behilflich zu sein und ihn zu schirmen, vom gleichen Datum s. Mon. Zoll. 6, 400 ff. nr. 386 f.

² Die Reichsachterklärung durch K. Ruprecht vom 21 Juli 1407 s. Minutoli 154 f. nr. 63 und

Mon. Zoll. 6, 403 f. nr. 389. Gebote K. Ruprechts an verschiedene Reichsstände, die Reichsacht roll- 35 strecken zu helfen, vom gleichen Datum s. Minutoli 150 ff. nr. 58. 60. 61. 62 und Mon. Zoll. 6, 404 ff. nr. 390 f..

³ Von der Belagerung Nordenburgs berichtet das Schreiben Nürnbergs [1407 August c. med.] 40 nr. 151; über die Einnahme dieses Ortes und den bis 2 Febr. 1408 vereinbarten Frieden desgl. Nürnbergs Schreiben an Mainz vom 7 Sept., gedruckt St. Chr. 1, 436.

141. *Drei gen. Straßburger an ihre Stadt, berichten von einer Versammlung des Mar-¹¹⁴⁰⁷
bacher Bundes zu Markgröningen, deren Beschlüssen in Sachen des bedrohten^{Aug. 20}
Rotenburg u. a. m. [1407 Aug. 20¹] Pforzheim.*

Aus Straßburg St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in r. impr.

5 Den fürsichtigen wisen dem meister und dem rot zû Strosburg unsern lieben herren
enbieten wir unsern underdenigen gewilligen dienst. [1] und Ion úch wissen, das
wir uf disen fritag zû Grñningen kummen sint. und do ist gewesen meister Johans^{Aug. 19}
unsern herren von Mentz pfafe und rot, und unser herre der marggroffe, und der von
Wurttemberg und sin sun, der Swebeschen stette und der von Spire botten und wir.
10 und sint uf den egenant fritag den gantzen dag bi-einander gesessen. und noment die^{Aug. 19}
herren und die stette die einunge für sich und ðch der von Rottenburg botzschaft einen
pfaffen den sú do hetten. der brohte brieffe von den von Rottenburg und ðch munt-
liche rette. und seitten ir brieffe und ðch der botte umb helfe und ðch umb mannungē,
und die herren und die stette vaste anerüffen umb helfe. und do das als aso verhort
15 wart, do rotschlageten die herren und ðch die stette lange daruf was zû den sachen zû
dünde wer'. und verlief sich do fil rede, das men nût wol einhellig werden kunde, aso
wir úch wol sagen súllent. und vereinbertten uns do mittenander einhellekliche, das
unser herren des bischofes von Mentze rette, der marggroffe und der von Wurtemberg
mit ir selbes libe, der Swebeschen stette und der stette uf dem Rine und ðch uwer
20 botten an dunstage² binander sin súllen zû Besekeim, und súllent do mittenander von^{Aug. 25}
stat ritten in das her zû den herren und ðch gon^a Rottenburg und do sùchen was
sú do güttes finden kúnen. und haben daruf die herren ir botschaft in das her geton
und ðch zû den von Rottenburg, das sú in geleit geben, das sú sicher ritten mögen.
und die botzschaft sol ðch uf den egenanten dunstag zû Besekeim sin. [2] ðch, lieben^{Aug. 25}
25 herren, so wissen, das wir zû gütter mossen von den stücken geret hant aso ir uns
enpfullen, und mit namen von der zinsse wegen ginsite Rines: das uns die nût gefügich
sint vûrbasser^b losen zû stonde, und mögen unser burger nût ufgehalten, wir müssen sú
lossen angriffen noch irre brieffe sage. aso haben uns die herren und die stette frúnt-
lich daruf geantwurtet^c, dar^d wir unser botzschaft heim dânt, das men nût derzû dû
30 in fierzehen dagen oder^e in drin wuchen, untz das men siht wie die herren und die
stette von der von Rottenburg wegen scheiden, so wellen sú zû stunt ieder herre mit

a) sic. b) or. hier und später úrbasser, doch u als v geschrieben. c) g verletzt. d) sic. e) o verletzt.

¹ Im Datum ist nur der Wochentag genannt; Jahr und Monatstag ergeben sich aber mit Bestimmtheit durch Vergleichung mit nr. 142 und folgenden beiden Briefen. Reimbolt Hüffelin Ritter und Wilhelm Metzger Altammanmeister an Straßburg, berichten über Verhandlungen die sie in Baden (auf der Reise zu einem Tage der in Heilbronn stattfinden soll) mit dem Mfn. von Baden und einem Wirtembergischen Rath geführt haben, um den Markgrafen und den Grafen von Wirtemberg zu bewegen, persönlich auf dem Tage zu erscheinen; nur wenn diese Verhandlungen Erfolg haben, werden sie ebenfalls nach Heilbronn gehen; andernfalls wird Herr Johanse Bock, der jetzt mit 2 Vertretern des Mfn. zu den Ráthen des Erzbischofs von Mainz und den Boten der

Schwäbischen Städte dorthin gereist ist, berichten, was er dort findet; dat. Baden ass. Marie [1407 Aug. 15] hora 6 post meridiem; Straßb. St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. — Dieselben zwei an Straßburg, berichten unter anderm, daß sie heute Do. [Aug. 18] zu Abend nach Pforzheim gekommen sind und den Fr. [Aug. 19] früh gen Grñningen reiten werden, wohin der Markgraf der von Wirtemberg die Boten Erzb. Johans von Mainz und die Schwäbischen Städte kommen sollen; dat. Do. (hier wie zu Anfang dustag mit Überstrich) zu Nacht nach unser Frauen Tag [Aug. 18] 1407; Straßb. St.A. AA 132 Assemblée de Pforzheim or. ch. lit. cl.

² Offenbar dunrstag Donnerstag gemeint, wie weiter hinten noch einmal.

[1407] siner botschaft und die stette domitte mit ir botschaft zû unserm herren dem künge
 Aug. 20 dîn und das erfordern von unsern wegen; und was sù dîn sùllent vûrbasser derzû,
 das wellen sù gern dîn. [3] ðch, lieben herren, ist do uwer meinunge das wir daruf
 zû úch heim ritten sùllen oder unser ein deil oder ob wir út vûrbasser werben sùllen,
 was harine uwers willen sige, das lont uns fûrderlich wissen, das wir uns wissen darnoch
 [1407] zû rihtende. geben zû Pfortzheim uf samstag zû obende.
 Aug. 20

[in verso] Den fûrsihtigen wisen dem
 meister und dem rot zû Strosburg un-
 sern lieben herren dari debet litera.

Reinbölt Hüffel ritter, Wilhelm Metziger
 altammeister, und Hans Bog^a.

[1407] 142. Drei gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt, von ihrer Reise nach Rotenburg 10
 Aug. 26 a. T. und dem Besuche des Tages daselbst u. a. m. [1407] Aug. 26 Besigheim.

Aus Straßburg St.A. AA corresp. des souverains art. 112 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso
 impr.

Lieben heren. wir enbieten úch unsern undertânigen willigen dienst. [1] und
 Aug. 25 länd^b úch wissen, daz^c wir uff disen vergangen dunstag^d zû abent komen sind gen¹⁵
 Bâsenkeyn^e. und als wir uff dem feld warend, do kom unserm heren dem margk-
 graufen^f von unserm heren von Wirtenberg brief. und schreyb im unser her von
 Wirtenberg in ainem brief, daz im nit gar sänft wer', und môcht nit zû dem tag komen
 gen Rotenburg, und wolt sin sun und sin rât mit im mit dem margkgraufen schigken.
 und schigkt im ain andern brief, darin die zwen burgkgraufen von Nürnberg in ain²⁰
 gleyt schriben, domit unsern heren dem margkgraufen und sin rât und och unß^g nit
 beducht daz man versorgt wâr. und wurden^h daruffⁱ ze raut, daz unser her der
 Aug. 30 margkgrauf ain sin rât und wir Hans Bogk am fritag ze mitternacht gen Stûkgarten
 zû dem von Wirtenberg schigkten; und batend den und namend der^k Schwâbschen
 stet botten darzû^l, wann sij ze Stûkgarten bij im warend, daz unser her von Wirten-²⁵
 berg mit unserm heren dem margkgraufen und mit den stâten riten wolt, wann wir wol
 bekantend daz niemend nûczer noch besser darzû wer' dann er. darzû antwûrt^m er
 tugendlich, daz er es gern tât, und ðch selber wol bekant daz er gût darzû wâr', so
 môcht er es von libs nôt nit getûn zû dir zit. und daz ducht och dez margkgraufen
 raut und Hans Bogk, daz es alz so wer' als nauch dem also sij in sachend. und ward³⁰
 da unser her von Wirtenberg mit dem botten und och der Schwâbsch stet botten zû
 raut, und schigktend drij sin rât und der Schwâbschen stet botten zû unserm heren
 dem margkgraufen, dabij wir och warend. und rettend allsamend sovil mit im, daz er
 Aug. 26 berâchtsⁿ het zû den von Rotenburg und den heren zû riten. und lit daruff an fritag
 Aug. 27 ze nacht der von Wirtenberg der jung ze Grûningen, und brichet am samstag da uff.³⁵
 und stöst der margkgrauf wir und dij andern stet uff dem feld zû im an samstag.
 Aug. 27 und sùlend ligen an samstag ze nacht zû Oeringen. und do sùlend sij ain von Hohen-
 loch finden. nach dez raut maind sij fûrbasser zû tûnd, daz sij sicher zû dem her^o
 geriten mûgen. [2] och, lieben heren, län wir úch wissen, daz úch brieff werden
 komen von der zweyer burgraufen^p wegen von Nürnberg und deß von Winsperg des^q⁴⁰

a) Unterschrift im or. auf einer Zeile. b) scheint länd ständ län und nicht länd ständ län, so auch sänft und nicht
 sänft, nôt und nicht nôt, wol auch stöst und nicht stöst. c) or. mehrfach wie hier dz. d) or. dimstag? es
 ist sicher nicht dinstag sondern dunstag gleich dunstag (vgl. nr. 141 u. Anm. 1 zu nr. 141) gemeint. e) or. wollte
 schreiben an dem abent, strich es aber wider aus. f) hier und sonst, wo dices Wort die bekannte Abkürzung für
 ra hat, ist diese aufgelöst mit rau gemäß der Schreibung des vollständig geschriebenen Wortes. g) wol doch unß
 und nicht die Abkürzung für unser. h) or. wriden. i) scheint daruff und nicht daroff. k) or. den. l) or. mit
 zwischen dar und zû ausgestrichen. m) or. antwrt wie weiter unten noch einmal, auch zweimal antworten. n) or.
 korr. berâchts aus berechcz. o) or. korr. so aus heren. p) sic. q) s korrigiert aus z.

hofrichters¹. in der form alz die stand hett unser heren der margkgrauf und der von Wirttemberg und och die Schwäbschen stet brief, die och glich also ständ. und hette der bott eyn beschlossenen brief, den wir úch in disem brieff sendend. und habend in darumme uffgebrochen, ob wir út darinn funden hettend, daz wir uns dester baß dar- nach gerichteten kondend. und habend och denselben brief unsern heren den margk- graufen lausend hörnd und sin raut gefragt. den und och uns dungkt güt sin, daz ir dem botten antwürten, ob er acht ain antwürt haischt: daz ir úwer^a fründ nüzemaul mit bij úch habend, und wellend^b mit úwerm^c botten antwürten, und maind daz ir es damit verziechend uncz daz wir zû úch koment^d uncz man sicht wie man von disem tag schaidet. enphfinden wir út fürbaz, daz lausen wir úch och wissen geben zû Bässenkeyn am^e frijtag nach sant Bartholomeus tag.

[in verso] Den fürsichtigen und wisen dem meyster und dem raut zû Strausburg unsern lieben hern detur litera etc.

Rinolt^f Hüfelin ritter, Hans Bogk^g, und Wilhelm Meczger altammaister.

143. Drei gen. Straßburger an ihre Stadt, berichten vom Erfolg der Versuche zwischen Rotenburg und dem Burggrafen Friderich VI von Nürnberg zu vermitteln. [1407] Sept. 2 Rotenburg.

Aus Straßburg St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in r. impr.

Reinolt^h Hüffel Ritter, Hans Bogk, Wilhelm Metzger Altammeister an Straßburg: wir haben bis auf den vierten Tag getedingt auf dem Felde und auch in der Stadt Rottenburg zwischen dem Burggrafen und der Stadt; und haben der Markgraf und der Herren Räte mit dem Burggrafen geredet, und sind die Boten von Swoben und wir vaste bei denen von Rottenburg und bei ihren Räten gewesen und haben sich da viel Worte verlaufen dazwischen zu beiden Seiten, das euch zu lang würde zu schreiben, also wir euch wol sagen sollen. Und hat sich auf diesen Freitag zu Mittag nach allen Worten verlaufen, daß wir nicht anders wissen (da falle denn anders ein), denn daß ein Friede wird bis Lichtmess², und werden hiezwischen Tage gemacht, ob man die Sache zu einer ganzen Richtunge bringen mag. Wo aber die Tage sein werden, das wissen wir noch nicht. Und so wir erste mögen, kommen wir auch. Rottenburg Freitag Nachm. vor unser Frauen Tag.

a) or. wer. b) or. wollend / c) or. werm. d) or. komt mit Überstrich. e) or. ain f) or. unscheinend mit zwei o. g) or. nach Bogk ausgestrichen Ru. h) or. eigentlich Reinolt mit kolonnenierten v oder u

¹ Diese Briefe sind, scheint es, nicht erhalten.
² Mf. Bernhard von Baden Gf. Eberhard von Wirttemberg 3 gen. Kurnainzische Räte 3 gen. Boten Straßburgs und 4 gen. Boten der Schwäbischen Städte die in der Einung sind vermittelten am 2 Sept. einen rom 3 Sept. Abends bis zum 2 Febr. 1408 Abends dauernden Frieden zwischen Bgf. Friderich von Nürnberg und der Stadt Rotenburg. Die Urkunde ist gedruckt Minutoli Fried- rich I pag. 155 ff. nr. 64 und Mon. Zoll. 6, 414 ff. nr. 395 aus dem Original im Nürnberger Kreis- archiv; Abschriften befinden sich auch Straßb.

St.A. AA 126 nr. 32 und ibid. G.U.P. 177 nr. 3. -- In besonderen Urkunden verpflichteten sich beide Theile noch, daß die Gefangenen sich eventuell wider stellen würden. Die Urkunde Rotenburgs s. Minutoli l. c. nr. 65 und Mon. Zoll. 6, 418 nr. 396; die Urkunde des Burggrafen ist abschriftlich Straßb. St.A. An der Snul I partie lad. B fasc. XI^b nr. 37 zu finden. -- Ein Vertrag zwischen Bisch. Johann von Würzburg und den beiden Burggrafen vom 3 Sept. 1407 betr. die eroberten Schlösser u. Kriegführung ist Mon. Zoll. 6, 419-421 nr. 397 gedruckt und Reg. Bo. 11, 419 registert.

Königlicher Städtetag für Schwaben zu Ulm im September 1407.

Im Herbst des Jahres 1407 war K. Ruprecht zweimal veranlasst, sich an die Reichsstände oder doch einen großen Theil derselben mit Mittheilungen über wichtige Reichsangelegenheiten und das zweite mal auch mit der Bitte um Rath und Hilfe zu wenden. Er fand sich freilich nicht bewogen deshalb einen Reichstag zu berufen, aber die in engerem Kreise gehaltenen Tage und die schriftlichen Verhandlungen, die gleichsam stellvertretend für einen Reichstag eintraten, durften natürlich von uns nicht übergangen werden. Daß wir nun den Ulmer Städtetag vom 15 Sept. 1407, von dem man bisher überhaupt noch nichts gewußt hat, in den Mittelpunkt der nachfolgenden Veröffentlichungen stellen, wird nicht nur dadurch veranlaßt, daß dieß die einzige im Verlauf dieser Vorgänge unzweifelhaft vom König berufene Versammlung ist, sondern findet auch im innern Zusammenhang der Ereignisse seine Begründung. Die Aktion des Königs wurde eingeleitet durch Verhandlungen auf einem Ulmer Städtetage im August 1407, wo er an die Schwäbischen Städte die Forderung stellte den Marbacher Bund nicht zu verlängern. Daran schloß sich dann einerseits sein erstes Rundschreiben vom 23 August nr. 155, andererseits ein Theil der Verhandlungen des zweiten Ulmer Tages vom 13 September an. Die Umtriebe Rotenburgs veranlassten Ruprecht zu seinem zweiten Rundschreiben nr. 157 und vermuthlich auch zur beschleunigten Berufung des zweiten Ulmer Tages, auf dem er den Schwäbischen Städten dieselben Mittheilungen machen ließ die jenes Rundschreiben enthält. Es folgten schließlich über beide Fragen (die Haltung Rotenburgs und die fernere Existenz des Marbacher Bundes) gesondert noch weitere Verhandlungen. So gruppieren sich diese in sich zusammenhängenden Vorgänge in der That um den vom König berufenen Ulmer Städtetag vom September 1407. — Hierbei haben wir unter der Rubrik Vorläufiges auch den ersten Ulmer Tag vom August eingeordnet. Dieser ist, auch wenn wir davon absehen, daß er vermuthlich nicht vom König berufen ist, von geringerer Bedeutung als der zweite; erst diesem letzteren geht die Werbung K. Ruprechts bei den übrigen Reichsständen parallel, und es schießen in ihm zwei Fäden zusammen, von denen nur der eine durch den ersten Ulmer Tag hindurchführt. Was über die spätere Entwicklung der beiden unsere Versammlung beschäftigenden Angelegenheiten beizubringen war, ließ sich passend in den beiden Anhängen beifügen.

A. Vorläufiges nr. 144-153.

a) Vorhergehende Tage des Marbacher Bundes nr. 144.

Die Marbacher Verbündeten hatten zu Pforzheim im Mai 1407 eine neue Versammlung, auf welcher sie über Verlängerung des Bundes berathen wollten, in Aus-

sicht genommen, s. nr. 126 art. 4. Daß in den nächsten Wochen die Frage der Bundesverlängerung weiter zur Sprache kam, ist wol anzunehmen; denn sonst würde sich K. Ruprecht kaum bemüht haben, im August auf dem Ulmer Städtetage solchen Plänen entgegenzuarbeiten. Wir glaubten daher nicht fehlzugehen, wenn wir die in die Zwischenzeit fallenden Versammlungen des Marbacher Bundes mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang brachten, und wir haben deshalb nr. 144 hier eingereiht. Möglich blieb freilich auch, daß die Tage zu Pforzheim und Heilbronn, von denen in diesem Briefe die Rede ist, sich mit anderen Sachen, etwa dem Streite Rotenburgs und des Burggrafen beschäftigen sollten, und die erst nach Abschluß der Bearbeitung des Bandes von uns aufgefundenen beiden Speierer Briefe (s. Anm. zu nr. 144) zeigen nun sogar ziemlich klar, daß, wenn nicht ausschließlich, so doch mindestens in erster Linie lokale Angelegenheiten Speiers und Straßburgs Anlaß zur Berufung dieser Tage boten.

b) Tag des Königs mit dem Schwäbischen Städtebund zu Ulm im August 1407 nr. 145-146.

Die Zeit des Ulmer Städtetages, auf dem K. Ruprecht zuerst seine Forderung den Marbacher Bund nicht zu verlängern vorbrachte, läßt sich nicht ganz genau bestimmen. Bisher hatte man nur den einen sicheren Anhalt, daß in der königlichen Darstellung der Verhandlungen des Tages von dem Einzug des Königs in Achen die Rede ist, der für den 8 September bevorstehe; der hier unter lit. C zum ersten mal veröffentlichte Brief K. Ruprechts vom 23 August nr. 155 führt uns etwas weiter; denn man darf wol annehmen, daß er ziemlich bald nachdem die königlichen Räte von Ulm zurückgekehrt waren geschrieben ist. Die Versammlung wäre also etwa Mitte August anzusetzen. Dazu paßt ein schon von Th. v. Kern in den Städtechroniken 1, 434f. und bei Höfler Geschichtschr. d. Huss. Bew. 2, 467f. aus Nürnberg. Kr.A. Briefb. 7 fol. 208^a veröffentlichter Brief Nürnbergs an Ulm, in dem es heißt, die Nürnberger hätten gerüchtweise gehört, daß K. Ruprecht seine Räte und ehrbare Botschaft nun neulich in Ulm gehabt habe. Dieser Brief steht im Kodex nämlich zwischen Stücken von fer. 6 a. Barth. [Aug. 19] 1407 und fer. 2 a. Barth. [Aug. 22] 1407 und ist darnach vermuthlich um diese Zeit geschrieben. Auch am 31 Juli hatten die Schwäbischen Städte, wie uns ebenfalls Nürnberg berichtet (s. pag. 205 Anm. 2), eine Versammlung, mit der man aber die unsere kaum wird zusammenwerfen dürfen. — So viel man sieht, hat K. Ruprecht den Tag nicht selbst berufen; er scheint vielmehr seine Räte zu den ohnedieß schon versammelten Städten geschickt zu haben.

Über die Vorgänge, welche sich damals in Ulm abspielten, haben wir zwei Berichte, einen von königlicher, einen von städtischer Seite, nr. 145 und nr. 146. In der Hauptsache stimmen sie freilich überein, aber in einigen wichtigen Einzelheiten widersprechen sie sich doch. Der wichtigste Differenzpunkt ist folgender. Die Werbung des Königs, wie sie der königliche Bericht wiedergibt, enthält einen versöhnlich klingenden Passus, den nach Aussage der Städte der königliche Bevollmächtigte Graf Friderich von Öttingen ausdrücklich nur als seine Privatmeinung vorbrachte, während die königliche Darstellung von dieser Unterscheidung nichts weiß. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Städte in diesem wie in anderen Punkten Recht haben; denn sie nehmen in der erklärten Absicht das Wort, die Ungenauigkeiten der königlichen Darstellung zu berichtigen, und es sind nicht unbetheiligte Dritte sondern die Vertreter des Königs selbst, an die sie sich mit ihren Berichtigungen wenden. Diesen durften sie kaum wagen Unwahrheiten aufzutischen, und, so viel man sieht, erfuhren sie bei diesen auch keinen Widerspruch. Möglich ist immerhin, daß auch die königliche Darstellung insofern nicht unrichtig ist, als sie etwa dem Auftrag wie ihn der König seinen Gesandten erteilt hat entspricht.

K. Ruprecht behauptet wenigstens, daß sein Auftrag so gelaute habe, s. nr. 162. Dann hätte der Graf von Öttingen seinen Instruktionen zuwidergehandelt und dieß dem König verheimlicht. Möglich ist aber auch, daß K. Ruprecht es war, der nachher die Unwahrheit sagte, und daß er seinen Gesandten Lügen strafe, trotzdem derselbe seinen Anweisungen getreu gefolgt war. Einen ähnlichen Fall, in dem die Unwahrhaftigkeit der Behauptungen Ruprechts klar zu Tage lag, bemerkten wir schon früher, s. Bd. 5 p. 270, 28 ff. Der Graf von Öttingen wurde bei der zweiten Gesandtschaft durch Eberhard von Menzingen ersetzt (was vielleicht doch mit dem besprochenen Vorgang zusammenhängt), seines Hofmeisteramtes wurde er aber nicht enthoben.

Es liegt nahe, zu vermuthen, daß auch auf dem August-Tage neben der Frage der Verlängerung des Marbacher Bundes schon die Rotenburger Angelegenheit zwischen den Vertretern des Königs und den Städtegesandten zur Sprache kam; doch fehlt es einstweilen völlig an bestimmten Quellenzeugnissen, die eine solche Annahme stützen könnten; denn daß man das Protokoll des zweiten Ulmer Tages nr. 163 nicht etwa so interpretieren darf, daß die Rotenburger Korrespondenz, von der noch die Rede sein wird, schon auf der Augustversammlung vorgelegt wäre (was der Wortlaut an sich gestatten würde), scheint uns zweifellos zu sein, s. Anm. zu nr. 163 art. 5.

c) K. Wenzels Anstalten zur Widergewinnung des Reichs insbesondere sein Verhältnis zu Rotenburg nr. 147-153.

K. Wenzel hatte seine Ansprüche niemals ganz fallen lassen und galt manchen Reichsständen (s. z. B. Anm. zu nr. 151) noch immer als rechtmäßiger Römischer König. Beachtenswerth ist, wie er bei Gelegenheit des Lütticher Bisthumsstreites in den Jahren 1406-1408 auch im fernen Westen Anerkennung fand. Die Nachbarschaft Luxemburgs und Frankreichs machten da wol Einflüsse geltend. Der mit der Bürgerschaft verbündete und durch Pabst Benedikt bestätigte Prätendent Dietrich von Horn hielt zu Wenzel, s. Pelzel Wenzel 2 Urkb. 120 ff. nr. 213, Chmel pag. 185 nr. 22 (Original mit 3 Sigeln in Wien H. H. St. A. Boh. 1165 Rep. 12 241|26), während der Elekt Johann von Baiern-Hennegau durch Pabst Gregor und K. Ruprecht unterstützt wurde, s. Ruprechts Schreiben an Erzb. Friderich von Köln Hzg. Wilhelm von Berg und Adolf von Berg Grafen von Ravensberg vom 23 Mai 1407 Chmel nr. 2314, ferner des Pabstes Schreiben vom 23 August 1407 bei Höfler Geschichtschr. d. Huss. Bew. 2, 466 f. aus cod. bibl. Prag. VIII C 13 fol. 57^a und ein wol aus etwas späterer Zeit stammendes Schreiben [Bisch. Johans] an [K. Ruprecht], das für gewährte Unterstützung dankt und um Fortsetzung derselben bittet, Leipzig Univ.-Bibl. cod. msc. nr. 1249 fol. 206^b cop. ch. saec. 15. Über den ganzen Streit vgl. Chron. Cornelii Zantfliet bei Martène et Durand ampl. coll. 4, 379 ff., und Fisen hist. eccl. Leod. 2, 162-177.

Mit Gliedern des Marbacher Bundes hatte K. Wenzel schon im Jahre 1406 anzuknüpfen gesucht, s. Mainzer Reichstag vom Januar 1406 Einleitung lit. L. Die Streitigkeiten, in welche Rotenburg verwickelt wurde, schienen ihm Gelegenheit zu bieten, in diesem Kreise abermals seine Zwecke zu fördern. Rotenburg unter Leitung seines bekannten Bürgermeisters Heinrich Toppler ließ sich auf Verhandlungen ein, die vom Standpunkt Ruprechts aus betrachtet allerdings hochverrätherische Zwecke verfolgten. Wenzel sollte der in die Reichsacht erklärten Stadt im Kampfe gegen Bgf. Friderich von Nürnberg Hilfe leisten, und dafür würde Rotenburg natürlich Wenzel als Römischen König anerkannt haben. Wie diese Pläne endigten, s. unter lit. G. — Rotenburgs Feindschaft gegen Ruprecht war, so viel man sieht, direkt nur durch den Streit mit dem Burggrafen (s. beim vorigen Tage lit. D), in welchem Ruprecht für seinen Schwager Partei nahm, veranlaßt worden. — Wir haben früher darauf hingewiesen (s. Bd. 4, 281), daß Pfalzgraf Ludwig sich im Jahre 1401 bei Entscheidung

der Streitigkeiten zwischen Rotenburg und dem Bischof Johann von Würzburg einer Täuschung der Rotenburger schuldig machte, und haben vermuthet, daß dieser Vorgang nicht ohne Folgen für das Verhältniß der Stadt zum Könige blieb. Eine direkte Wirkung läßt sich allerdings nicht nachweisen; vielmehr gestalteten sich die Beziehungen
 5 der Stadt zum Bischof, zu dessen Gunsten jener Betrug verübt war, zunächst ganz günstig. Rotenburg und Bisch. Johann von Würzburg sühnten sich am 6 Okt. 1402 über Mishellung und Zwietracht, die sich zwischen ihnen verlaufen haben, und schlossen ein gütliches Stehen und Einung auf 5 Jahre; Urk. der Stadt, dat. Fr. vor Dyon. 1407, Nürnb. Kr.A. Rotenb. Rep. tit. 1 C nr 6 fol. 138^b-139^b; Urk. des Bischofs,
 10 dat. Würzburg Fr. v. Dion. 1402, *ibid.* fol. 142^a-143^a. Am 13 Nov. 1405 verbündeten Stadt und Bischof sich sogar gegen die Bggn. Johann und Friderich von Nürnberg, ausgenommen das Reich, K. Ruprecht und den königl. Landfrieden; Urk. des Bischofs, dat. Mergentheim Fr. n. s. Mertins Tag 1405, Nürnb. l. c. fol. 143^b-144^b cop. mb. *suec.* 15 und *Bamb. Kr.A. Acta* über Rotenb. a. d. T. wegen des Landfriedens *cop. ch.*
 15 *coev.*, *Regest* (anscheinend nach d. Orig.) *Reg. Boica* 11, 370; Urk. der Stadt vom gleichen Datum Nürnb. l. c. fol. 144^b-145^b und Bamberg l. c. Trotzdem ist natürlich sehr wohl möglich, daß jene Geschichte in Rotenburg eine Verstimmung gegen K. Ruprecht erzeugte, die dann dazu beitrug die Gegensätze bei Gelegenheit der Streitigkeiten mit dem Burggrafen bedeutend zu verschärfen, besonders da nun auch der Bischof
 20 wider unter den Gegnern Rotenburgs erschien (s. nr. 138. 139 und zweite Anm. zu nr. 139), und zwar nicht nur wie die anderen Fürsten als einfacher Helfer des Burggrafen Friderich, sondern wie dessen Bruder Johann in einer gewissen Selbständigkeit, s. *Mon. Zoll.* 6 nr. 397 u. 421.

Zu jener Zeit, da Rotenburg sich Wenzel zuwandte, wurden des letzteren Beziehungen zum Reich überhaupt wider lebhaftere. Davon berichtet besonders unsere
 25 nr. 150. Auch Wenzels Privileg für Regensburger Kaufleute, gedruckt bei Pelzel 2 Urkb. 122 f. nr. 214 ist zu erwähnen. Die Reichsstände, auf deren Unterstützung sich Wenzel Hoffnung machen konnte, bildeten übrigens nichts weniger als eine geschlossene Partei. Es waren sehr verschiedene Elemente, die sich eben nur im Gegensatz zu
 30 Ruprecht begegneten. Bgf. Johann von Nürnberg, dessen Erscheinen in Böhmen man ercartete (s. nr. 134), und Rotenburg lagen gegen einander zu Felde. Hzg. Ernst von Baiern, der von dem süddeutschen Fürsten wol am meisten sich Wenzel näherte, und Hzg. Ludwig von Baiern, den man zu gewinnen hoffte, lebten seit Jahren in unaufhörlichem Unfrieden. Wenn trotzdem gerade Hzg. Ernst es unternahm, seinen Vetter
 35 durch Verheirathung mit Elisabeth von Görlitz der Nichte Wenzels zur Unterstützung des letzteren zu veranlassen (s. nr. 150), so dachte er wol durch die Vortheile welche diese Heirath bot ein Kompensationsobjekt zu finden, um selbst zu einem günstigen Vergleich mit Hzg. Ludwig zu gelangen.

Als sich die Aussichten im Reich für Wenzel zu bessern schienen, richtete er auch
 40 alsbald wieder seine Blicke nach Italien. Beim Pabst und bei Venedig suchte er für sich zu wirken und wurde dabei von seinem Bruder Sigmund unterstützt. Da alle diese Bestrebungen unter sich zusammenhängen, so haben wir die bezüglichen Stücke hier vereinigt, obschon streng genommen nur die Verhandlungen mit Rotenburg als
 Vorläufiges zum Ulmer Städtetag gehören.

Zum Schluß dieser Einleitungs-Litera seien noch einige Notizen gestattet als Fort-
 45 setzung früherer Mittheilungen über die Kriegführung Ruprechts gegen Böhmen. Die Stadt Eger erklärte am 23 Dec. (pfincztages vor dem hl. Criststage) 1406, daß sie mit Reynhard von Remychingen dem Hofmeister Hzg. Johanns von K. Ruprechts wegen einen Frieden aufgenommen habe bis So. invocavit über ein Jahr [1408 Merz 4];
 50 München St.A. Urkk. betr. d. Verhh. Bayerns z. D. Reich 9/d 70 or. mb. lit. pat. c.

sig. pend. — *K. Wenzel hatte am 20 Nov. 1406 den Landgrafen Johann von Leuchtenberg gegen K. Ruprecht gewonnen, s. Pelzel 2, 520. K. Ruprecht erklärte in einer Urkunde, dat. Heidelberg fer. 5 a. Mar. Magd. [Juli 21] 1407 r. 7, mit Ldgrf. Hans von Leuchtenberg dem Jungen versöhnt zu sein; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 113^a cop. ch. coaev. Kurz vorher, in einer Urkunde dat. Mergentheim 5 p. Petri et Pauli [Juni 30] 1407, verpfändete K. Ruprecht dem Ldgrfn. Hans vom Luchtenberge für den Schaden, den dieser als sein Helfer im Kriege gegen Böhmen erlitten hatte, gewisse Besitzungen; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 301-302 cop. ch. coaev., ausgestrichen, wol weil die Urkunde entweder nicht ausgestellt oder nach Wiedereinlösung der Besitzungen zurückgegeben wurde.*

B. Königliches Ausschreiben des Tages nr. 154.

Die Berufung der Versammlung seitens K. Ruprechts erfolgte nicht durch direkte Benachrichtigung der einzelnen Städte sondern durch Vermittlung von Ulm, dem auch die Bestimmung des Zeitpunktes überlassen blieb. Man wird dem kaum große Bedeutung beizulegen haben: vermuthlich waren es rein praktische Erwägungen die Ruprecht zu diesem Verfahren bestimmten. Eingeladen wurden nur die zum Schwäbischen Städtebund gehörenden Städte; die Versammlung ist also genauer als ein vom König berufener Tag des Schwäbischen Städtebundes mit königlichen Rätthen zu bezeichnen.

C. Gleichzeitige Werbungen des Königs an andere Reichsstände und deren Haltung nr. 155-161.

Es wurde im Eingang dieser Einleitung schon erwähnt, daß K. Ruprecht im Herbst des Jahres 1407 zwei Rundschreiben ins Reich ergehen ließ, und auch dargelegt, wie diese beiden Schreiben mit den beiden Ulmer Städtetagen vom August und September 1407 zusammenhängen. Das erste nr. 155 vom 23 August ist anscheinend nur an Städte und nicht an Fürsten und Herren geschickt worden, wie aus nr. 164 wol unzweifelhaft hervorgehen dürfte. Das zweite dagegen ist vermuthlich ganz allgemein und gleichmäßig an Fürsten Herren und Städte des Reichs erlassen worden. Wir kennen zwar auch in diesem Falle nur die für Städte bestimmte Fassung in nr. 157; aber die Antwort des Markgrafen von Baden nr. 156 zeigt, daß auch ihm ein ähnlicher Brief zugekommen war. Der Markgraf erhielt denselben sogar einige Tage früher als die Städte; denn er antwortete schon am 3 September, während die uns bekannten Schreiben des Königs an Städte vom 5 bzw. 6 Sept. datiert sind. Die Kanzlei wurde durch die Fertigung der vielen Briefe vermuthlich einige Tage in Anspruch genommen und beobachtete in der Reihenfolge vielleicht die Rangordnung der Adressaten. Allerspätestens am 2 Sept. muß dem Markgrafen geschrieben sein, und die drei aufgefangenen Briefe nr. 148, 149, 150, durch die Ruprecht von den Beziehungen Rotenburgs zu Wenzel Kenntnis erhielt, sind also zwischen dem 23 August, wo Ruprecht sie offenbar noch nicht kannte, und dem 2 Sept., vermuthlich an einem der letzten Tage des August, in seine Hände gelangt. — Gleich darauf, während die Kanzlei mit Ausfertigung des Rundschreibens beschäftigt war, erfolgte die Berufung des Ulmer Städtetages, der demnach offenbar von Anfang an auch zur Verhandlung der Rotenburger Sache bestimmt war und so der Werbung an die übrigen Reichsstände ergänzend an die Seite tritt. — Die Antworten, welche K. Ruprecht auf seine beiden Schreiben erhielt, sind recht allgemein gehalten, so daß man die Stimmung der Absender kaum aus ihnen kennen lernt. Nicht uninteressant ist es, die wiederholten Korrekturen in dem Frankfurter Konzept zu verfolgen. Wichtiger wäre, zu wissen, ob Ruprechts zweites Schreiben von irgendwelchen Fürsten

Herren oder Städten ganz unbeantwortet geblieben ist. Darauf wird man aber leider wol verzichten müssen.

D. Beglaubigungsschreiben der königlichen Räte nr. 162.

In dem hier zum erstenmale veröffentlichten Beglaubigungsschreiben für seine Räte kündigt K. Ruprecht gleich die Verhandlungsgegenstände des Tages an. Von der Forderung, den Marbacher Bund nicht zu verlängern, spricht er nicht ausdrücklich, es verstand sich aber wol von selbst, daß sie wiederholt werden würde, besonders da der Verlauf des früheren Ulmer Tages zur Erörterung kommen sollte, und in den Schlußworten des Schreibens kann man auch eine leichte Hindeutung darauf finden. Außer dem Beglaubigungsschreiben wurden den Gesandten noch verschiedene Schriftstücke mitgegeben, die dann auf dem Tage vorgelegt worden sind, s. nr. 163.

E. Städtisches Protokoll nr. 163.

Das städtische Protokoll des Tages, das gleichfalls bisher noch ungedruckt war, besteht eigentlich nur aus kurzen einleitenden und erläuternden Bemerkungen zu den wörtlich mitgetheilten auf den Tag bezüglichen und größtentheils dort vorgelegten Aktenstücken, bricht deshalb auch mit Schluß der Aktenstücke mitten in den Verhandlungen ab, ist trotzdem aber für das Verständnis des Zusammenhangs sehr wichtig. Schwierigkeiten, die der Interpretation an mehreren Stellen dadurch geboten waren, daß sich schlecht bestimmen ließ, wo die einzelnen Insertionen und die verbindende Erzählung zu scheiden wären, ließen sich dadurch leichter heben, daß die meisten Schriftstücke auch für sich allein auf anderem Wege überliefert sind. Wir haben sie sämmtlich aus dem Protokoll als besondere Nummern losgelöst und drucken hier unter nr. 163 nur die sie verknüpfende Erzählung, natürlich stets mit Verweisung auf jene ausgeschiedenen Stücke. Das Verständnis ist so, hoffen wir, wesentlich erleichtert.

F. Haltung der Schwäbischen Städte zur Forderung des Königs nr. 164-167.

Aus dem Protokoll nr. 163 erfahren wir nicht, was die Schwäbischen Städte dem König auf seine Vorstellungen wegen der Umtriebe Rotenburgs und auf seine Forderung, den Marbacher Bund nicht zu verlängern, geantwortet haben. Über den ersteren Punkt bleiben wir überhaupt im unklaren, über den letzteren aber gibt die spätere Korrespondenz Auskunft. Die Schwäbischen Städte vermieden auch auf dem zweiten Ulmer Tage wie auf dem ersten, eine endgiltige Antwort zu geben, und versprachen eine solche für die Zukunft. Sie wollten sich erst mit ihren Verbündeten berathen. Am 13 Nov. fand deshalb zu Heilbronn eine Versammlung des Marbacher Bundes statt, die freilich (zum Theil infolge von Misverständnissen) nur sehr schwach besucht war. Hier vereinbarte man die Erklärung nr. 166, welche die Schwäbischen Städte alsbald durch eine Gesandtschaft dem König übermittelten. Die Erklärung selbst war schon von Wencker veröffentlicht, sie richtig zu datieren und als Resultat einer Besprechung mit Marbacher Bundesgenossen zu erkennen, war erst durch die hier neu auftretenden Briefe nr. 164. 165. 167 möglich.

Weiteres Material, das über den Verlauf des Ulmer Tages unterrichtete, vermögen wir nicht beizubringen. Auch aus städtischen Rechenbüchern ist dieses mal nichts mitzutheilen. In dem Nördlinger von 1407 finden sich zwar wiederholt Gesandtschaften nach Ulm verzeichnet; aber es läßt sich nur vermuthen, daß die eine oder andere von ihnen zu den beiden Versammlungen vom August und September gehört, ohne daß man für

irgend einen dieser Posten bestimmtere Anhaltspunkte hätte. Auch die Augsburger Bau-
rechnung weiß im Herbst 1407 von mehr als einer Gesandtschaft nach Ulm; aber alle
sind, so viel man sieht, durch die damals schwebenden Verhandlungen über die Roten-
burger Angelegenheit und später über Augsburgs Beitritt zum Schwäbischen Städtebunde
veranlasst, und keine ist mit einiger Sicherheit auf eine unserer beiden Versammlungen
zu beziehen; auch erwähnt keiner der Einträge etwas von Verhandlungen mit dem
König. Das entspricht ja auch ganz der Sachlage, indem K. Ruprecht sowol im August
wie im September zu Ulm nur mit dem Schwäbischen Städtebund verhandeln ließ und
beide male auch nur Gesandte von Bundesstädten, zu denen Augsburg damals noch
nicht gehörte, als anwesend zu denken sind.

G. Erster Anhang: kön. Tag zu Mergentheim im Jan. und Febr. 1408; Unter- werfung Rotenburgs nr. 168-171.

Erst als der größere Theil des am 2 Sept. 1407 auf 4 Monate zwischen Roten-
burg und dem Burggrafen Friderich errichteten Waffenstillstandes¹ verstrichen war,
begannen, scheint es, wider Verhandlungen behufs Herbeiführung eines eigentlichen Frie-
dens. Sowol K. Ruprecht wie die Marbacher Verbündeten nahmen sich damals der
Vermittlung an. Es sei hier darauf aufmerksam gemacht, wie bei der Ansetzung der
zu den Ausgleichsverhandlungen bestimmten Versammlung die Schritte des Königs und
die des Bundes auseinandergingen (s. nr. 169) und wie trotzdem die durch den König
geschehene Berufung des Mergentheimer Tages von Erfolg war. Auf den 25 Januar
war dieser angesetzt, aber erst am 8 Febr., d. h. einige Tage nach Ablauf des Waffen-
stillstandes, kam der Friedensschluß zu Stande, s. Anm. zu nr. 171. Derselbe bedeutete
die Unterwerfung der Stadt, die sich dazu verstand, unter sehr ungünstigen Bedingungen
eine Sühne mit dem Burggrafen einzugehen und die bisherige Politik ganz fallen zu
lassen, wofür sie die Aufhebung der Reichsacht erhielt. Zu den Vorbedingungen für
dieses Abkommen gehörte wol auch K. Wenzels am 21 Januar 1408 abgegebene Er-
klärung, daß Rotenburg ihm nicht aufs neue geschworen habe. Die Urkunde ist deshalb
hier unter nr. 170 eingereicht. Die volle Aussöhnung K. Ruprechts und Rotenburgs
erfolgte am 4 Juli 1408. Die Urkunde des Königs von diesem Datum befindet sich in
Nürnb. Kr.A. S. V L. 365 (Rotenburg tit. 2 kaiserl. Priv. nr. 100^a) or. mb. lit. pat.
c. sig. pend., Wien H. H. St.A. Registraturb. C fol. 261^a cop. ch. coaev., Karlsr. G.L.A.
Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 321^a (hier mit dem Datum Mi. vor Ulr. d. h. Juni 27 statt Mi.
Ulr., wie in dem Orig. und ursprünglich in Wien l. c., an welch letzterem Orte aber
eine spätere Hand für hineinkorrigiert hat) cop. ch. coaev.; sie ist registriert bei Chmel
nr. 2595 aus Wien l. c. und in Reg. Boica 12, 15. Die Urkunde Rotenburgs vom
gleichen Tage s. Nürnb. l. c. nr. 100^b or. mb.; Regest Reg. Boica l. c. Rotenburg ver-
pflichtete sich damals, dem König 7000 fl. in zwei Raten zu zahlen. Damit hängt
vielleicht zusammen, daß K. Ruprecht am 16 Nov. 1408 (dat. Heidelberg fer. 6 p. Mar-
tini 1408 r. 9) die Rotenburger anwies, die 1500 fl., die nach Abzug der 5500 fl. für
das Landgericht noch von den 7000 fl., die sie ihm von Heinrich Topplers Kinde wegen

¹ Beschwerde Rotenburgs über Verletzung des Waffenstillstandes vom 17 Okt. 1407 s. Mon. Zoll.
6, 428 f. nr. 403, Antwort Bf. Friderichs ibid. 430 f. nr. 404. Mit dem ersten Schreiben wol un-
gefähr gleichzeitig ist ein Brief an Herrn Wilhelm [in Straßburg], dessen uns allein erhaltene nicht
datierte Nachschrift (Straßb. St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI^b nr. 40) über unfreundliche
und unredliche Beobachtung des Waffenstillstandes Klage führt. Eine ausgestrichene Notiz von neuerer
Hand bezeichnet Heinrich Toppler als Absender, und dieselbe Hand ergänzt zu Wilhelm gewiss rich-
tig: Metzger.

zahlen sollten, restierten, an den Hofmeister Gf. Friderich von Öttingen zu zahlen; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 123^a cop. ch. coev., *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 132 cop. ch. coev.; Regest (ungenau) Reg. Boica 12, 25. Die völlig veränderte Stellung Rotenburgs kommt wol darin zum sprechendsten Ausdruck, daß die Stadt am 2 Oktober 1408 den König bat, ihr den Burggfn. Friderich von Nürnberg zum Landvogt zu setzen, während sie sich gleichzeitig von diesem die eventuelle Rückgabe des ihm vom König zu übertragenden Amtes und Gerichts versprechen ließ, s. Mon. Zoll. 6, 483 f. nr. 457 und 458 (Regesten auch Reg. Bo. 12, 21 f.). Dazu sind dann endlich die königlichen Privilegien vom 11 und 12 April 1409 zu vergleichen, s. Chmel nr. 2750. 2751. 2753. 2754. 2755 und Reg. Boica 12, 35. — In Rotenburg selbst hatte sich ein Umschwung vollzogen, eine andere Partei war ans Ruder gekommen, und dieser Wendung der Dinge war der bisherige Bürgermeister Heinrich Toppler, die Seele der dem Burggrafen und K. Ruprecht feindlichen Politik, zum Opfer gefallen. Die Aufzeichnung nr. 171 hier zeigt, wie K. Ruprecht auf den Prozess, der dem Heinrich Toppler in Rotenburg gemacht wurde, einzuwirken suchte. Daneben gieng noch eine vom königlichen Kammermeister Rudolf von Zeisigheim vor dem königlichen Hofgericht erhobene Klage einher; dieselbe war um 4000 Mark Silbers auf das ganze Vermögen Heinrich Toppler's gerichtet. K. Ruprecht forderte am 25 April 1408 (dat. Heidelberg 1408 Di. n. Jorgen Tag r. 8) den, der das verantworten und versprechen wolle, auf, dieß vor dem Hofgericht Sa. n. Vits Tag [Juni 16] zu thun; Bamberg Kr.A. Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens cop. ch. coev. Zugleich verfügte er die Beschlagnahme des Vermögens, und theilte dieß am gleichen Tage Nürnberg (s. Reg. Bo. 12, 9) und Rotenburg (s. Bamberg l. c. cop. ch. coev.) mit. Wie es scheint, begnügte sich die königliche Kammer dann aber mit einigen tausend Gulden, s. oben die Urkunde vom 16 Nov. 1408 und den am 5 Nov. durch 2 gen. Vertreter des Königs zwischen Rotenburg und den Erben Toppler's vermittelten Vergleich, den K. Ruprecht am 13 Dec. bestätigte, s. Chmel nr. 2701. — Im allgemeinen ist noch zu vergleichen Haenle Urkk. und Nachweise zur Gesch. von Heinrich Toppler im Jahresbericht des hist. Vereins für Mittelfranken 38 pag. 1-87.

Von Mergentheim aus erließ K. Ruprecht am 30 Januar auch die Ladung an die Mfn. Friderich und Wilhelm Gebrüder von Meißen, gegen die die Bgfn. Johann und Friderich von Nürnberg wegen ihrer Ansprüche an das Erbe des verstorbenen Mfn. Wilhelm von Meißen vor dem kön. Hofgericht geklagt hatten, s. Mon. Zoll. 6, 439 f. nr. 418. In den Abschriften Wien H. H. St. A. Registraturb. C fol. 242^{a b} (daraus das Regest Chmel nr. 2471) und Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 295^{a b} ist das Datum (wol irrthümlich) auf Mi. n. purif. [Febr. 6] statt Mi. v. purif. [Jan. 30] 1408 angegeben. Die Zustellungsanweisungen an die mit der Vermittlung der Vorladung betrauten Äbte von Steinach und Wilzburg sind auch vom 30 Januar, s. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 115^b-116^a und *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 121-122. Am 16 Febr. wurde dann die zweite Ladung erlassen, s. Chmel nr. 2474, in Wien und Karlsr. U. cc. Im übrigen vgl. zu diesem Prozess Mon. Zoll. 6, 408-414 nr. 394; 424-428 nr. 401; 519-525 nr. 484; 570-572 nr. 511; 584-585 nr. 525.

H. Zweiter Anhang: nachfolgende Haltung des Marbacher Bundes nr. 172-190.

Wie wir unter lit. G zusammenstellten was sich auf die Erledigung der Rotenburger Angelegenheit bezog, so bringen wir hier unter lit. H im Anschluß an den zweiten Verhandlungsgegenstand des Ulmer Tages Materialien, an deren Hand man die weitere Gestaltung der Beziehungen K. Ruprechts zum Marbacher Bunde wird verfolgen können.

Es ist keine Frage, daß um die Zeit des Ulmer Tages und bald nachher die Verhältnisse in Deutschland sich für K. Ruprecht im allgemeinen günstiger gestalteten. Eine solche Wendung war schon in dem kläglichen Ende der Auflehnung Rotenburgs zu beobachten, und sie war eben durch den Verlauf des Kampfes gegen diese Stadt in erster Linie bedingt und veranlaßt. Zu beachten ist weiter, daß Achen sich damals endlich unterwarf und K. Ruprecht nun dort seine in Köln geschehene Krönung durch eine Art von Nachkrönung, bei der aber das eigentliche Krönungsceremoniell nicht wiederholt wurde, vervollständigen konnte, s. RTA. 4 Krönungstag zu Köln im Jan. 1401 lit. K nr. 230-242. Der wichtigste Faktor für die Stellung Ruprechts im Reich war aber der Marbacher Bund, und auch dessen anfänglich so entschieden oppositionelle Haltung war doch mehr und mehr erschüttert worden. — Die Absicht, den Marbacher Bund zu verlängern, gegen die K. Ruprecht auf dem Ulmer Tage aufgetreten war, wurde zwar in einer Straßburger Gesandtschaftsunweisung vom December 1407 nr. 175 noch einmal erwähnt, auch erreichte das Bündnis erst jetzt seine weiteste Ausdehnung, indem die neuen Mitglieder welche der Schwäbische Städtebund gewann (erst im Dec. 1407 Wangen und Augsburg, dann im Frühjahr 1408 Lindau) als solche auch in den Marbacher Bund aufgenommen wurden, s. nr. 134-137 und 143. Im ganzen aber machte damals der Auflösungsproceß, der schon auf dem Speierer Tage vom Januar 1407 zu drohen schien, erhebliche Fortschritte, die sich in der Annäherung der einzelnen Mitglieder an den König zeigen. Johann von Mainz und vielleicht auch Eberhard von Württemberg wollten diesen auf seiner Reise nach Achen begleiten, s. nr. 174. Worms (zusammen mit der nicht zum Bund von Marbach gehörigen Stadt Mainz) Straßburg und Speier ließen sich auf Bündnisverhandlungen mit ihm ein, s. nr. 180 ff. Zum Abschluß führten dieselben freilich, so viel wir wissen, nur bei Speier und Straßburg. Diese Städte schlossen recht eigentliche Bündnisse mit K. Ruprecht ab, in denen gegenseitige Unterstützung ausbedungen war, s. nr. 183. 184. 188. Im Herbst des Jahres folgte dann noch ein Vertrag mit den Grafen von Württemberg, nr. 190, und wenn dieser auch einen wesentlich abweichenden Charakter hatte, so bleibt es doch bedeutsam, daß damit von den fünf Parteien des Marbacher Bundes vier zu irgend einer formellen Verständigung mit K. Ruprecht gelangt waren. Nicht übersehen darf man indessen, daß Ruprecht nur von Speier wie früher von Erzb. Johann das Versprechen erlangte, den Marbacher Bund nicht zu verlängern, während Straßburg sich nur verpflichtete, das Bündnis mit dem König bei künftigen Verträgen und Vertragsverlängerungen auszunehmen, und während Gf. Eberhard von Württemberg gar nichts in dieser Beziehung versprach.

Gelegentlich des Bündnisses mit Straßburg sei hier darauf aufmerksam gemacht, wie Ruprechts Bestreben offenbar darauf ausging, für sein Haus im Elsaß festen Fuß zu fassen. Er benutzte dabei seine königliche Stellung zur Förderung der Interessen seiner Hauspolitik¹. Wie er seinem Sohn Ludwig die Elsäßische Landvogtei verpfändete, wie er ihn dort und in der nächsten Nachbarschaft am rechten Rheinufer Reichs-

¹ Auf diese bisher nicht genügend beachtete Hauspolitik K. Ruprechts haben wir schon mehrfach hingewiesen, s. Bd. 5 p. 712 mit nt. 2. — Auch den Besitz der in der Pfalz gelegenen Reichspfandschaften Oppenheim Odernheim etc. und Lautern (vgl. Bd. 5 p. 402 nt. 1) suchte K. Ruprecht 1407 zu befestigen, indem er die Orte veranlaßte seinem Sohne Pf. Ludwig zu huldigen; Urkunden aus den Jahren 1407 und 1409, welche sich auf die Stellung dieser Ortschaften beziehen, s. Chmel nr. 2268. 2320. 2335. 2345. 2725. 2736. 2790 aus Wien Registr.-Buch C (stehen auch im Karlsruher Kop.-B. der Pfalz 4), ferner Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 206^a-208^a, ferner *ibid.* Kop.-B. 61 fol. 45^a-48^b. 55^a. 212^a (stehen zum Theil auch *ibid.* Kop.-Buch 98), ferner Franck *Gesch. der ehemaligen Reichsstadt Oppenheim* pag. 397 ff. nr. 145-148 aus dem Staatsarchiv zu Darmstadt; einige der angeführten Urkunden s. auch bei Hugo *die Mediatisierung der Deutschen Reichsstädte* pag. 292 ff. nr. 51 ff.

pfandschaften erwerben ließ, ist aus Anm. zu nr. 188 art. 30 zu erschen. Die Elsäßischen Reichsstädte suchte er ganz besonders fest an sich und seinen Sohn zu knüpfen; nicht als selbständige Mitglieder, als besondere Partei, sondern in ähnlicher Stellung wie seine eigenen Unterthanen nahm er sie in das Bündnis mit Straßburg auf; die
 5 Mahnung um Hilfe für die Städte mußte durch ihn oder seinen Sohn oder seinen Statthalter geschehen. Seltsam ist es, wie er in der Urkunde des heiligen riches stette in Eilsazz oder ander unser lant und lüte in Eine Linie stellt. Die Bündnisse mit Speier und Basel hatten vielleicht auch den Zweck, diese Stellung im Elsaß möglichst zu sichern. In diesem Zusammenhang wird man auch einen früher im Straßburger Stadt-
 10 archive G. U. P. lad. 50 nr. 36 befindlichen neuerdings nicht wider aufzufindenden Entwurf zu einem Bündnisse zwischen K. Ruprecht, Rudolf von Coucy Bischof zu Metz, Hzg. Karl von Lothringen, Hzg. Ruprecht zu Bar Herrn zu Cassel, der Stadt Metz und Pf. Ludwig, Straßburg und den Elsäßischen Reichsstädten zu beachten haben. Nach dem uns vorliegenden Regest dieses Stückes scheint es, als ob K. Ruprecht
 15 Pf. Ludwig Straßburg und die Elsäßischen Reichsstädte als die Eine Partei dieses Bündnisses gedacht wären; das Projekt schlosse sich demnach deutlich an das Bündnis vom 5 April 1408 an. Ob dasselbe zur Ausführung kam, können wir nicht sagen. Übrigens ist der vorliegende Entwurf noch sehr unbestimmt. Als Ablaufstermin ist zunächst Martini über fünf Jahre in Aussicht genommen, dann diese Bestimmung durch-
 20 gestrichen und darüber gesetzt so vil jore etc.; von den Kreisen [innerhalb deren Hilfe zu leisten ist?] heißt es: mit namen zwischen der Mossel und dem Necker wie man daz allerbescheidenlichste begriffet. Die Datierung läßt sich einstweilen kaum genauer bestimmen als auf: nach 1408 April 5.

Im Merz und April des Jahres 1408 fand unter Betheiligung K. Ruprechts eine
 25 von zahlreichen Schwäbischen Fürsten Herren und Rüttern, auch einigen Städten besuchte Versammlung in Konstanz statt. Der König fällte dort am 4 April einen Schiedspruch zwischen den Appenzellern und ihren Gegnern. Die Frage, ob diese Versammlung in unserer Edition zu berücksichtigen sei, mußte aber verneinend entschieden werden; denn nicht nur war der Kreis der in Konstanz versammelten Reichs-
 30 stände ein landschaftlich beschränkter, sondern es waren überhaupt nur die an den Appenzeller Händeln selbst beteiligten zugegen, und K. Ruprecht hatte den „gütlichen Tag“ lediglich als erwählter Schiedsrichter auf Verlangen der Parteien anberaunt, ohne, so viel man sieht, andere Reichsstände hinzuzuziehen. Justinger's Angabe (s. Ausgabe seiner Chronik von Studer pag. 191), der von vielen Kurfürsten zu erzählen weiß,
 35 welche mit K. Ruprecht nach Konstanz gekommen seien, wird durch urkundliche Quellen bündig widerlegt. K. Ruprecht selbst berichtete in einem Schreiben, dat. Heidelberg fer. 2 p. palm. [April 9] 1408 [? Vorl. undeulich] r. 8, dem Erzbischof von Mainz über den Konstanzer Tag und die Richtung zwischen den Appenzellern und ihren Gegnern; s. Frankf. St.A. Reichssachen Akten fasc. XVIII nr. 1079^b cop. ch. coaev.
 40 Dabei erwähnte er von Anwesenden nur Hzg. Friderich von Österreich und Gf. Eberhard von Wirtemberg, offenbar als hervorragendste der anwesenden Fürsten und Herren. Mit dieser Angabe stimmt die Präsenzliste überein, welche man aus dem Schiedspruch selbst entnehmen kann. Unter den Fürsten und Herren, welche (als Helfer der Schwäbischen Ritterschaft) ihre Zustimmung zu der Richtung erklärten, waren die bedeutend-
 45 sten Hzg. Friderich von Österreich Bisch. Eberhard von Augsburg (der aber nicht mitsigelte, also wol nicht anwesend war) Bisch. Albrecht von Konstanz und Gf. Eberhard von Wirtemberg. — Von diesem Schiedspruch sind uns zwei Originale vorgekommen, das eine in Wien H.H. St.A. Repert. 1 Kasten 410 Lade 73 or. mb. c. sigg. (28 adhuc pend., 5 delapsis), das andere in München St.A. äußere Verhh. der Kurpfalz
 50 145ff 1 or. mb. c. 31 sigg. pend., außerdem mehrere Abschriften in verschiedenen Ar-

chiven; gedruckt ist die Urkunde bei Neugart *cod. dipl. Alam.* 2, 488 bzw. 489-496 (in *Vidimus vom 21 Juni 1408*) und in den Urkunden zu Zellweger's *Gesch. des Appenzeller Volkes* Bd. 1, 2 pag. 154-163 nr. 201, ferner mehrfach registriert. — Im übrigen müssen wir uns damit begnügen für den Konstanzer Tag und die Geschichte des Appenzeller Krieges überhaupt ganz summarisch auf die Literatur zu verweisen. Es sind zu nennen: erstens als Zusammenstellungen urkundlichen Materials¹ die gen. Urkunden zu Zellweger Bd. 1, ferner Wegelin *Neue Beiträge zur Gesch. des sog. Appenzellerkrieges 1405-1408* und *Amtl. Sammlung der ält. Eidgenöss. Abschiede 1* (2 Aufl.), wozu hie und da auch noch Georgisch's *Lichnowsky's* und Chmel's *Regesten* zu vergleichen sind; zweitens an Chroniken außer dem schon erwähnten *Justinger* (ed. Studer p. 189 ff.) die *Klingenberger Chronik* (hera. v. Henne v. Sargans p. 157-162 und 163-167), die den Konstanzer Tag aber gar nicht erwähnt, und auch die auf *Justinger* beruhende *Chronik des Melchior Ruß* (ed. Schneller, auch im *Schweizer Geschichtsf.* 10, 214-219); drittens von Bearbeitungen Zellweger Bd. 1 und *Stälin Wirtemb. Geschichte* 3, 388-395. Eine neuere eingehende kritische Behandlung des ganzen Streitens fehlt uns noch.

A. Vorläufiges nr. 144-153.

a) Vorhergehende Tage des Marbacher Bundes nr. 144.

¹⁴⁰⁷ ^{Juli 28} 144. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: Pforzheimer Tag², bevorstehender Tag zu Heilbronn auf 1 August 1407. 1407 Juli 28 Stollhofen.*

Aus *Straßb. St.A.* AA correspond. des souverains etc. art. 89 nr. 4 or. chart. lit. cl. c. 20 sig. in verso impr. laeso.

Von uns Bernhard
marggraß zü Baden.

Unsern früntlichen gruz voran. erbern wisen besundern guten fründe. als ir uns verschriben hant von des tags wegen der zü Pfortzhem gewesen solte sin etc., hân wir wol verstanden. also wissend, daz uns uff hinacht spate, alz wir von unserme gegedde komen siend her gen Stalhofen, kommen ist ein brief von den von Spier, darinn sie uns schribend daz unser herre von Meintz gen Heilpronn komen wolle uff disen

¹ Als bisher wol unbekannte Archivalien verzeichnen wir nur ein Vergleichsprojekt von 1404 in *Donaueschingen Fürstenb. Hofbibl.* Ildefons v. Arx *Collec. mea* tom. B nr. 14 und eine zwischen *Wirtemberg* und der *Ritterschaft am Sa. v. Nicol.* [Dec. 3] 1407 zu Ulm aufgerichtete Ordnung in *Ulm St.-Bibl.* *Ulmensia* 5557-5574 fol. 54^b.

² In einem Briefe an Straßburg, dat. 5 post div. apost. [1407 Juli 21], erwähnt Speier, es habe auf Straßburgs Bitte an den Markgrafen [von Baden] geschrieben und diesen gebeten, sich am nächsten Mi. [Juli 27] mit Straßburger und Speierer Gesandten zu Baden zu unterreden wegen eines Tages der Fürsten und Städte der freundl. Vereinigung, auch der Erzbischof von Mainz wolle seine Gesandten dahin schicken; *Speier St.A. Protoc. miss.* 1402-1415 fol. 23^a-24^a cop. ch.

coaev. — Einige Tage darauf dom. a. Jacobi [1407 Juli 24] wandte sich Speier dann an den Mainzer Erzbischof und ersuchte ihn unter Bezugnahme auf frühere Korrespondenz wegen des in Speierer Angelegenheiten zu berufenden Tages und ferner unter Bezugnahme auf Besprechungen mit dem Markgrafen und Straßburgern in Baden, er möge sich in Speier Heilbronn oder Solme einfinden, um dort mit den eben genannten Verbündeten, welche heute So. über 8 Tage [Juli 31] in Pforzheim sein wollten, zusammensukommen; *Speier l. c.* fol. 78^a cop. ch. coaev. — Über Verwerthung dieser Briefe vgl. *Einl.* pag. 195, 9 ff. Es dürfte übrigens zu erwägen sein, ob das Datum im ersten Briefe nicht in fer. 5 ante div. apost. zu ändern ist. Das Datum der Badener Besprechung stimmt sonst schlecht zum zweiten Briefe.

nehsten mentag, alz ir daz an dezzelben briefs abschriften ¹, die wir uch herynne ver-
 losen senden, wol sehend. und wir meynen auch uff disen nehsten samstag zu nacht ¹⁴⁰⁷
 zû Phortzheim zû sinde und morgens am suntag zu ritende gen Besickeim; und habend ^{Aug. 1}
 auch daruff einen unsers rates mit namen Hansen von Smalstein von stunde gesant zû ^{Juli 30}
 unserm ² oheim von Wirtenberg und yme lassen zû sagend, daz er sich mit sin selbs ^{Juli 31}
 libe zu dem obgnanten tag gen Heilpronn auch fugen wolle ³. datum Stalhofen quinta
 feria post Jacobi apostoli anno etc. septimo. ¹⁴⁰⁷

[in verso] Den erbern wisen unsern besundern
 guten frunden meister und rate der stat zû Straßburg. ^{Juli 28}

10 b) Tag des Königs mit dem Schwäbischen Städtebund zu Ulm im August
 1407 nr. 145-146.

145. Darstellung des Königs von der Werbung seiner Rätthe an die Städte des Schwä- ¹⁴⁰⁷
 bischen Städtebundes auf dem Tage zu Ulm um Mitte August 1407 und von der ^{kurz v.}
 Antwort der Städte ^{Aug. 28]}. [1407 kurz vor Aug. 23 ⁴.]

15 F aus Frankfurt St.A. Imperatores I, 218 not. (cop.) ch. coaev. mit Verschickungs-
 schnitten, offenbar vom König als Einlage mit dem Brief nr. 155 an Frankfurt ge-
 schickt. Die Alineas der Vorlage sind im Druck beibehalten.

U coll. Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 48^b not. (cop.) ch. coaev.,
 eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. dort art. 3, also sekundäre Abschrift; die-
 20 selben Alineas wie in F.

S coll. Straßburg St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 2 not. (cop.) ch. coaev. mit Verschickungs-
 schnitten, offenbar vom König als Einlage mit dem Brief nr. 155 an Straßburg ge-
 25 schickt.

Gedruckt Wencker app. et instr. arch. 287-288 ad nr. 49 ohne Zweifel aus S. — Regest
 Janssen R.K. 1, 134 nr. 315 aus F.

Lieben frunde ⁵. uns hat unser herre der Romische kunig zu uch gesant und an
 uch laßen ^b werben als von der buntniße und einunge wegen, so etliche fursten und
 herren und auch ir mit einander habent, die er doch allewegen nit gern gesehen hat,
 und noch hutdißtages nit gern siehet soliche buntniße zu dñ in dem riche ane sin
 30 wißen willen und wort. und begert an uch ernstlich, daz ir soliche buntniße und
 einunge nñ furbaz nit mer herlengernt noch begriffend ^c. doch daz ir sehen und mer-
 ken sollent, daz unser herre der Romische kunig vogenant nit anders darinne begert

a) or. add. obgnanten, *ausgestrichen*. b) *US* haissen. c) *U* fürgriffent; *S* vergriffend.

¹ Nicht aufgefunden.

35 ² Vermuthlich sollten doch auch die Schwäbischen
 Städte am Heilbronner Tage theilnehmen? Sie
 hatten am 31 Juli eine Versammlung, wie folgen-
 der Brief zeigt. Nürnberg an Hall: Hall hat
 Nürnberg Briefe des Burggrafen Friderich von
 40 Nürnberg mitgetheilt (wonach die von Hall Winds-
 heim Weissenburg und Nürnberg dem Burggrafen
 gegen die von Rotenburg vom königl. Hofrichter
 als Helfer gegeben seien); Nürnberg bittet nun
 die drei andern Städte, bei oder in Nürnberg
 45 deshalb eine Tagsatzung zu halten am Sa. über
 8 Tage [Aug. 6], setzt diesen späten Termin an,
 weil am kommenden So. [Juli 31] die Schwäb.
 Städte eine Mahnung haben und bei einander sein

werden, mit derselben botschaft auch geredt soll
 sei worden [sic] die vorgeschr. mainung; dat. fer.
 6 post Jacobi [Juli 29] a. 7; Nürnberg. Kr.A.
 Briefb. 7 fol. 202^b conc. ch.; die von uns in runde
 Klammern gesetzte Stelle ist *ausgestrichen*.

³ Diese Inhaltsbezeichnung ergibt sich aus nr.
 155 und nr. 163 art. 3. Vgl. letzte Anm. zu die-
 sem Stück.

⁴ Das Stück ist nicht datiert. Da es am 23
 August 1407 verschickt wird und der Tag zu Ulm
 nicht sehr viel früher anzusetzen ist, muß es kurz
 vor dem 23 August entstanden sein.

⁵ Angeredet sind die Schwäbischen Städteboten;
 die Redenden sind die beiden Rätthe des Königs,
 s. nr. 163 art. 3.

[1407
kurz v.
Aug. 29] dann glich und daz er allewegen nit anders gern siehet dann friede und gnade in dem lande, so wil er mit allen andern fursten herren steden und mit uch^a uberkommen und einig werden, wie daz furkommen werde das daz lant bi^b frieden und gnaden belibe und daz auch iderman bi sinen friheiten rechten und guter gewonheit belibe. und wie und in welicher zit ir meinent daz man darinne zu tagen kommen solte, das gebent uns zu versten: so wolte unser herre der Romische kunig das andern fursten herren und steden auch also verkunden, wann ez doch sinenthalbe allewege keinen bruche haben sal.

Auch, lieben frunde, bat uns^c unser herre der Romische kunig an uch heißen werden, daz im furkomen und gesagt worden si, daz uch villicht vor ziten etwaz ungnaden von im gesagt si, daz uch villicht zu der gebuntniß gedrungen habe: des doch unser herre der Romisch^d kunig unschuldig ist. nu mochte uch noch wol etwaz ungnaden von im gesagt und furbracht werden: da meint derselbe unser herre der Romische^e kunig, daz ir von im solichs nit gleuben noch darinne verdenken sollent, wann er doch anders nit von uch weiß dann daz ir sin und des richs liebe getruwen sint und uch^f nit anders meint zu tñn dann daz uch lieb si und auch^g hanthaben beschuren^h und beschirmen wolleⁱ als ein Romisch kunig dez richs stett billich dun solle.

Dezglichen getruet er uch widerumbe auch genzlich wol, ir sint im willig und gehorsam als eime Romischen kunige¹. und dez alles haben wir² ein antwert darumbe gefordert.

Daruf haben die stett geantwert, wie das sie formals auch einunge und buntniße gehabt haben, die wider unsern herren den Romischen kunig nit gewesen si^k noch wider in getann, dann daz sie die durch frids willen gehebt haben. doch so wolle igliche botschaft von ir stat inheimen¹ an ir eitgenossen bringen und dazwuschen, als unser herre der Romische kunig vorgeant zu Aiche uf unser frauen tag nativitatis inriten sal, imme ein antwert geben. mochte aber daz nit dazwuschen gesin, alsbalde dann er von Aiche wider inheime kompt^m, so wolten sie darnach sinen gnaden unverzogenlich ein antwert geben.

[1407
circa
Spt. 15] **146.** *Städtische Darstellung der auf dem Tage zu Ulm um Mitte August 1407 zwischen zwei gen. Räten des Königs und den Städten des Schwäbischen Städtebundes geführten Verhandlungen*³. [1407 circa Sept. 15 Ulm⁴.]

Aus Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 49^{a b} not. (cop.) ch. coer., eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. art. 4 dort. Die Alineas der Vorlage sind im Druck beibehalten.

Wir sien ingedenk, daz unser herre graff Fridrich von Oetingen unsers gnädigen herren dez Römischen künigs hoffmaister und herr Wiprecht von Helmstat von desselben unsers herren dez künigs wegen an die stete ze Ulme also erworben haben.

a) US add. gütlichen. b) U in. c) om. U. d) om. U. e) om. U. f) U och. g) U inch. h) om. F; add. US i) om. F; add. US. k) om. F; add. US. l) U das hin heim statt inheimen; S daz inheimen. m) U kome; S komme.

¹ So weit die Werbung der königlichen Räte in direkter Rede; es folgt nun erzählende Darstellung.

² D. h. entweder der König durch seine Räte oder diese selbst. Zieht man letztere Auffassung vor, so wird man in den beiden königlichen Räten die Verfasser der ganzen Darstellung zu sehen haben. Da der König aber dieselbe völlig adoptiert,

so kann man auf jeden Fall von einer Darstellung des Königs sprechen.

³ Diese Inhaltsbezeichnung ergibt sich aus nr. 163 art. 4.

⁴ Die Städteboten setzten diese ihre Darstellung der des Königs auf dem Ulmer Tage vom 15 Sept. entgegen, s. nr. 163. Dieselbe ist wol damals auch erst geschrieben worden.

Lieben frwnd. unser herre der Römisch kúnig hat uns zû iuch gesant und an iuch baissen werben von der verainung wegen, so etlich fürsten und herren und och ir mit ainander hand, die er doch nie tag gerne gesehen hat, und och noch hwt bi tag niht gerne sicht sôlich verainung oder puntnúß in dem rich ze haben und ze machen ane sinen willen und wort. und begert ernstlich an iuch und ist sin mainung, daz ir dieselben puntnúß und ainung nû fürbaz mer nit erlangrent noch fürgriffent: so wölle er mit sinen und dez richs fürsten und herren darúber siczen und gedenken, wie ain gemainer fride in den landen gemachet werde, daz iederman bi dem belibe dabi er denne billich beliben sülle. und begert unser herre der kúnig, daz ir im darumb iwer mainung zû versteen gebent.

Uf das sprachen der stete botten, ob sin gnade ichczit fürbaz mit in reden wölt. do sprach er, er wisste zû disen ziten niht mer. und mit dem do traten er und herr Wiprecht von den steten uß; und do si heruß für die túre komen, do hiessen in die vorgenanten unser herre von Oetingen und herr Wiprecht für die túre heruß zû in treten Hannsen Strölin Hannsen Stöcklin und den statscriber von Ulme, und rett unser herre von Oetingen zû in also.

Lieben frwnd. ich wil da etwaz mit iuch reden. das tûn aber ich von mir selb. mich bedunkt wie daz ir etwaz mistruwens habent zû unserm herren dem Römischen kúnig, dez ir doch niht bedörftent und daz mir laid ist. kúnd ich darinne ichczit gûcz gereden, das wölt ich zemale gerne tûn, daz ain ganz getruwen darinne wurd.

Uf die rede hiessen der stete botten unsern herren von Oetingen und hern Wiprechten an ir herberg treten, so wölten si in ain antwúrt geben.

Und also schickten do der stete botten etwiemengen von Ulme und von andern steten zû in an ir herberg, und die antwurten in also.

Gnädigen herren. als ir da von unsers gnädigen herren dez Römischen kúnigs wegen geworben hand, da hand die stete vor vil jaren und ziten bi unsers herren dez kaisers seeligen ^a und bi sins suns kúnig Wenczlaws ziten puntnúß und verainung gehebt und gemacht mit fürsten und mit herren, und sunderlich so haben si verainung gehebt mit sinen gnaden und och mit sinem vatter und vettern seeligen ^b und mit allen herren von Bayern; und hoffen, waz si ainung ie bizher gemachet oder gehebt haben, daz si dem riche und dem lande niht schädlich gewesen, wan si doch in allen verainungen dem hailigen riche allw sinw recht ze tûnd und ze halten allwegen volkomenlich usgesezt haben, als och si das in der verainung, die si ieczo mit den fürsten und herren ^c hand, och getan haben. doch so wölten si iuch das ieczo zû kainer volkomner antwúrt geben, wan si umb iwer gewerbe vor nit gewisst haben, und wölten das gerne bringen hinder sich an ir rât und denne sinen gnaden darumb usrichtklich antwurten.

Uf das do begerten die vorgenanten unser herren von Oetingen und herr Wiprecht, daz man in denne die antwúrt in ainer kurzen frist geebe ^d, wan unser gnädiger herre der Römisch kúnig uf unser frowen tag nativitatis zû Auché inriten wölt, und daz er wol bedörft daz er mit sinen und dez richs fürsten daruß wisste zû reden.

Daruf antwurten aber der stete botten, daz si die antwúrt fürdern wölten so si immer erst mōchten ane alle geverde.

a) *cod. seligen mit kolumniertem e.* b) *ebenso.* c) *cod. hetten.* d) *cod. gebe mit kolumniertem e.*

c) *K. Wenzels Anstalten zur Widergewinnung des Reichs, insbesondere sein Verhältnis zu Rotenburg nr. 147-153.*

- ¹⁴⁰⁷
^{Apr. 17} 147. *Beschluß des Rathes zu Venedig: Antwort auf eine Gesandtschaft von K. Wenzel, der um Gunst und Durchzug für sich oder seine Gesandtschaft bittet. 1407¹ April 17 Venedig.*

Aus *Venedig St.A.* Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 3 fol. 62^b mb. coaev.; zu Anfang links am Rande Sapientes consilii.

Die 17 aprilis.

Capta. quod respondeatur isti capellano serenissimi domini regis Boemie imperatoris antiqui^a Romanorum ad requisitionem, quam nobis facit parte sua de habendo favores nostros et transitum per terras nostras in casu quo ipse vel sua ambasiata veniat ad partes Italie, sicut asserit esse dispositum: quod, quociescunque ipse dominus rex vel sua legacio se disponet et veniet^b ad partes Italie, ut dicit propositi sui fore, nos videbimus majestatem suam alacriter et devote et suos honorabiliter et fraterne, et complacebimus sibi in his que cum honore nostro facere posse videbimus².

De parte omnes.

- ¹⁴⁰⁷
^{Juli 28} 148. *K. Wenzel an Rotenburg, ermahnt zur Treue und verspricht im allgemeinen die erbetene Hilfe³. 1407 Juli 28 Karlstein.*

F aus *Frankfurt St.A.* Imperatores 1, 241^a cop. ch. coaev., zusammen mit nr. 149 und nr. 150 (s. dort Quellenbeschreibung unter *F*) auf einem Blatt, mit Verschickungsschnitten, offenbar die von *K. Ruprecht* mit nr. 157 (s. dort Vorl. *F*) an *Frankfurt* geschickte Abschrift.

S coll. *Straßburg St.A.* An der Saul I partie lad. B fasc. XI^a nr. 46 (jetzt vermuthlich AA 125) cop. ch. coaev., zusammen mit nr. 149 und nr. 150 (s. dort Quellenbesch. unter *S*) auf einem Blatt, mit Verschickungsschnitten, offenbar die von *K. Ruprecht* mit nr. 157 (s. dort Vorl. *S*) an *Straßburg* geschickte Abschrift.

N coll. *Straßburg l. c.* fasc. XI^b nr. 36 (jetzt vermuthlich AA 126) cop. ch. coaev., zusammen mit nr. 149 und nr. 150 (s. dort Quellenbeschreibung unter *N*) auf einem Blatt, mit Verschickungsschnitten, von derselben Hand wie nr. 157 Vorl. *N*, also sekundäre Abschrift, von unbekannter Stadt an *Straßburg* übersandt.

U coll. *Ulm St.-Bibl.* *Ulmensia* 5557-5574 (4 III B 17) fol. 50^a cop. ch. coaev., eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. art. 5 dort, also sekundäre Abschrift nach derjenigen die *K. Ruprecht* den *Schwäbischen Städten* übersandte.

Gedruckt Wencker app. et instr. 273 nr. 48, 2 ohne Zweifel aus *N.* — *Regest Chmel* 185 Anh. 2 nr. 24 aus *Wencker*.

a) cod. imperatori antiquo. b) cod. überflüssiger Überstrich.

¹ Über der Seite, wie gewöhnlich, die Jahresangabe 1407 inditione 15, vgl. *RTA.* 4 pag. XIX.

² In einer 1407 ind. 15 die 23 jul. beschlossenen Antwort an *K. Sigmunds* Gesandte den *Kardinal Quinque-ecclesiarum* und den *Erzb. von Spalato* erwiderte der Rath von *Venedig* auf *K. Sigmunds* Wunsch, dem *Pabst* von der Reise nach *Saona* abzurathen, das sei unnöthig, weil längst von ihm geschehen und weil der *Pabst* die Reise auch nicht beabsichtige; eine *Ligue* mit *Sigmund* lehnte er wie am 17 Okt. 1405 (s. *Bd.* 5, 687 nt. 2) ab, desgl. auch eine Forderung von 7000 Dukaten; *Venedig St.A.* Delib., secreta, senato 1, registro 1

fol. 70^b. Ebenso lehnte der Rath in einer 1407 ind. 1 die suprascr. [1408 Febr. 9] beschlossenen Antwort an *K. Sigmunds* Gesandten *Wilhelm de Prata* ein Bündnis mit ihm ab; l. c. Delib. miste, senato 1, reg. 47 fol. 167^a. Über das fernere Verhalten *Venedigs* s. lit. *N* beim Tage von *Frankfurt* Januar 1409.

³ Zwei Tage zuvor (dat. *Karlstein Di. n. Jac.* 1407 *Boh.* 45 *Ro.* 32) übergab *Wenzel* der Stadt *Rotenburg* den wüsten Thurm in der Veste vor der Stadt *Rotenburg* gelegen; *Nürnb. Kr.A.* *Rotenb. Rep.* tit. 1 C nr. 6 fol. 152^a cop. mb. saec. 15.

Wentzlaw von gots gnaden Romischer kunig zu
allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim.

1407
Juli 28

Lieben getruwen. sulches uwers guten willen, den ir bißher zu uns als einem
Romischen kunige gehabt hant, und das ir bi uns als getruwelich und vesticlich ver-
5 liben seit, das wir an den werken von uch wol erkant haben, danken wir uch mit
ganzem ernste und fliß. und wir laßen uch wißen, daz wir mit hulfe und rate unser
und des heiligen richs fursten mit namen Rudolffs zu Sahssen und Ernten zu Beyern
herzogen, die itzund liplichen bi uns sint, und auch ander unser frunde Dutscher lande,
der botschaft itzund bi uns ist, zu dem heiligen riche mit ernst und macht dun wollen,
10 daz wir daz wider zu unser gehorsamkeid brengen. davon so getruwen wir uch wol,
und haben auch dez von uch dheinen zwifel, ir blibent bi uns als eime Romischen
kunige zukunftigem keiser als ir daz bißher getan habt, wann wir daz gein uch
und allen den uern wo sich daz heischet gnediclich erkennen wollen, daz ir uns dez
zu danken habet. und von der hulfe wegen der ir an uns begert habet, laßet uns
15 uwer meinunge genzlichen versten. und ist uch derselben unser hulfe noit, so wollen
wir sie uch gern tun und senden als unsern besondern lieben getruwen. geben zum
Karelstein an dem dornstag nach sant Jacobs tag unser riche des Behemischen in dem
45 und dez Romischen in dem 32 jaren.

1407
Juli 28

[Überschrift] Dem burgermeister ratmannen
20 und der gemeinde der stad zu Rotenburg un-
sers und des richs lieben getruwen.

Per dominum Conradum subcamerarium
Johannes de Bamberg.

149. Patriarch Wenzel von Antiochien Kanzler K. Wenzels an Rotenburg, versichert, ^[1407]
Wenzel werde ernstlich handeln, beglaubigt gen. Überbringer des Briefes. ^[1407]
Juli 29 Prag.

25 *F* aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 241^b cop. ch. coev.; vgl. Quellenbeschreibung zu
nr. 148 unter *F*.
S coll. Straßburg St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI^a nr. 46 cop. ch. coev.;
vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148 unter *S*.
30 *N* coll. Straßb. l. c. fasc. XI^b nr. 36 cop. ch. coev.; vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148
unter *N*.
U coll. Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 50^a cop. ch. coev., einge-
schaltet in das Protokoll nr. 163, s. art. 5 dort; vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148
unter *U*.
Gedruckt Wencker app. et instr. arch. 273 nr. 48, 3 ohne Zweifel aus *N*.

35 Unsern fruntlichen groß zuvor. erbern und wisen lieben besondern frunde. wir
tün uch zu wißen, daz unser herre der kunig die dinge alz ir wol wißet ernstlich
triben und darzu dñn wil. davon sit stete und veste, wann uch daz. ob got wil in allem
güt gedacht wirdet, als uch Lenhard Eßlinger zeuger diß briefs unser besunder lieber genz-
lich underwisen wirdet, dem ir auch volleclich gleuben wollet. und sit dez gewiß, waz
40 wir uch in denselben und andern uern gescheften zu liebe und dinst getun mochten,
daz wir daz allzit dun wollen. geben zu Prage an sant Marthe tag. ^[1407]
Juli 29

[Überschrift] Den erbern wisen
Heinrich Toppler burgermeister
und den ratmannen der stat zu
45 Rotenburg unsern besondern lie-
ben frunden.

Wenczlaw von gots gnaden patriarch zu Anthiochia dez
Romischen und^a Behemischen kunigs canzler.

a) *S* uidd. dez.

[1407] 150. *Anonymus an Heinrich Toppler, über die Absichten K. Wenzels und der diesem anhangenden Fürsten.* [1407] Aug. 7 [Prag].

F aus *Frankfurt St.A.* Imperatores 1, 241 *cop. ch. coaer.*; vgl. *Quellenbeschreibung* zu nr. 148 unter *F*.

S coll. *Straßburg St.A.* An der Saul I partie la. l. B fasc. XI^a nr. 46 *cop. ch. coaer.*; vgl. *Quellenbeschreibung* zu nr. 148 unter *S*.

N coll. *Straßb. l. c.* fasc. XI^b nr. 36 *cop. ch. coaer.*; vgl. *Quellenbeschreibung* zu nr. 148 unter *N*.

U coll. *Ulm St.-Bibl.* *Ulmensia* 5557-5574 (4 III B 17) fol. 49^b *cop. ch. coaer.*, eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. art. 5 dort; vgl. *Quellenbeschreibung* zu nr. 148 unter *U*.

Gedruckt *Wencker app. et instr. arch.* 273 nr. 48, 1 ohne Zweifel aus *N*.

Minen willigen dinste zu aller zit. lieber bruder. ich laße uch wissen, daz ich vor vierzehen tagen heime solte sin gezogen; daz derfure min herre der kunig, wie man vor uch zug. da wolte mich min herre der patriarche und mins herren dez kunigs rate^a nicht von hin^b laßen, und meintent, ir detent in ie etwaz botschaft. nu ist min herre der marggrave gein Merhern gezogen und kumpt zu stund wider zu ziehen zu der einunge mit den fursten, alz ir wol wißent. und der patriarche und der camerer¹ sint gezogen zu^c Brux zu dem marggrafen von Misßen zu werben von herzog Hannsen dochter² wegen. doch meint herzog Ernste, man solle sie herzog Ludwigen³ geben. ist daz man sie gibt dem marggrafen von Mysßen, so main^d sie, daz sie unserm herren dem kunige wollen dienen mit libe und mit güt. und dasselbe meint auch herzog Ludwig zu tån. auch wil min herre der kunig daz lant zu Slesie daz herzogtum Wraslaw und Sweidnicz^e versetzen^f, alz ich vernomen habe daz er ernstlich darzu dun wil. auch meint min herre der kunig, ob er solle ufsagen oder enczagen^g, das lat^h in wißen⁴. und ich wil, enⁱ got wil, schier bi uch sin. geben alz ir wol wißt wo. des sontags vor Laurencij.

[1407]
Aug. 7

[Überschrift] Minem lieben bruder

Heinrich Toppler zu Rotenburg.

a) *SU* rat. b) *U* hinnan, *N* hynnen. c) *S* gein, *U* gen. d) *F* mein korrigiert aus maint, *SN* meinen, *U* mainent. e) *F* add. zu. f) *SNU* add. und. g) *SNU* entsagen. h) *N* land, d. h. lasset. i) *N* em, so auch *Wencker*; *U* wol in gotwil statt wil en got wil; *F* hat engot (*N* emgot ebenso) zusammengeschrieben als Ein Wort.

¹ Alesch Sskopek Landeskämmerer (nach Pelzel).

² Elisabeth von Görlitz Tochter des verstorbenen Herzogs Johann Nichte K. Wenzels, die 1408 den Hzg. Anton von Brabant heirathete.

³ Es kann kaum ein anderer als Hzg. Ludwig von Baiern-Ingolstadt gemeint sein. Mit ihm lag Hzg. Ernst freilich seit Jahren in Streit. Vgl. Einleitung p. 197, 31 ff.

⁴ Der Sinn ist, daß K. Wenzel zu wissen wünscht, ob er den Gegnern Rotenburgs Fehde ansagen soll. Pelzel hat die Stelle gründlich missverstanden. Aus dem richtigen Text bei *Wencker* das lant in wissen macht er (wol durch Lesefehler) das Land in Meissen, und knüpft daran weitere Folgerungen, s. Pelzel *Wenzel* 2, 527 f.

151. *Nürnberg an Mainz: Nachrichten über den Krieg des Burggrafen Friderich VI mit Rotenburg und Friedensversuche, auch von Bestellung einer Wenzel'schen Gesandtschaft von 4 gen. Fürsten nach Rom. [1407 Aug. c. med.¹ Nürnberg.]* [1407 Aug. c. med.]

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch nr. 1 (7) fol. 205^b conc. chart.

Gedruckt St.-Chr. 1 (ed. Hegel), 433f. aus unserer Vorlage, Höfler Geschichtsschr. der Huss. Bew. 2, 469f. ebendaher (angeblich aus Missivb. 6 fol. 205^b).

Lieben freunde. als ir uns geschriben habt von ewrer und unser guten freunde wegen der von Rotenburg etc., also lassen wir ewr ersame freuntschaft wißen, daz unser herre . . burgraf Fridrich mit großem volk auf dieselben von Rotenburg gezogen ist und hat in zwei sloß mit namen Habeltzhaim und Entsee angewunnen. und ez ist zu besorgen, er gewinne in der mer an, wann er vast guten gezeug und etwievil fürsten grafen und herren bei im hat, mit namen den . . bischof von Wirtzburg, des bischof von Bamberg und dez von Eystet volk, herzog Stephan, herzog Heinrich und herzog Wilhelm von Bayern, und seinen pruder burgraf Johan, der etwievil ritter und knechte von Meihsen bei im hat, graf Ludwigen von Oetingen, und auch súst etwievil grafen und herren, also daz man das volk schaczt daz des bei 1500 mit gleven oder mer sei. und sie ligen ietzunden vor einem sloß ob Rotenburg gelegen, genant Nortemberg. und das helt sich noch vaste, und wëren sich die leute ser darinne. und sind etwievil ritter und knechte unter dem her vast gelezet worden, also daz ir ein teil tode und auch die andern noch krank sein, und besunder so hat . . der von Meichsen guter puchsenmeister schaden genomen. und wir haben uns vormals her ser darunter gearbeitet, und heten gern ein richtigung darunter troffen, und des mocht uns bizher niht gevolgen. und wir haben etlich unser lieb freunde und ratgesellen am montag nechstvergangen aber außgesant², daz sich die baz versuchen süllen ob sie mit ichte ein richtigung darzwischen finden und treffen mügen. und die haben uns als heut einen brief gesant und verscriben, daz sich unser freunde die von Rotenburg noch zumal wol gehalten und frisch sein. wie aber diese unser freunde davon scheiden werden, des kunnen wir noch niht gewissen. auch so hören wir von Beheim herauß nihts fremds dann daz man uns gesagt hat, ez hab der künig von Beheim etlich sein freunde und erber botschaft, mit namen markgraf Jobsen von Merhern herzog Ernten von Beyern und den herzogen von Sachsen³ und auch den patriarchen von Anthiochia, bestellet hinein gen Rôme ze schicken. ob aber das für sich gen werde oder niht, das kunnen wir zu der zeit niht wissen. und wo etc.

[Überschrift] Der stat zu Meincz.

³⁵ ¹ Das undatierte Stück steht im Briefbuch zwischen Stücken vom 8 Aug. (fer. 2 ante Laurencii) und 19 Aug. (fer. 6 ante Bartholomei) 1407. Hegel setzt es, da von der am vergangenen Montag [Aug. 8 oder 15] abgegangenen Gesandtschaft schon Nachrichten eingelaufen sind, ans Ende der zweiten oder der dritten Augustwoche; vgl. nächste Anm.

⁴⁰ ² Am wahrscheinlichsten ist wol, daß diese Gesandtschaft am 8 August, nachdem die Fränkischen Städte eine Berathung gehalten hatten (s. pag. 205

Anm. 2), ausgesickt wurde. Dann wäre dieser Brief frühestens am 10, spätestens am 15 August geschrieben.

³ Hzg. Rudolf von Sachsen hielt die ganze Regierungszeit Ruprechts hindurch an Wenzel fest. Bei einem mit Wilhelm und Friderich Mfn. zu Meißen geschlossenen Bündnis, dat. Merseburg 1406 Sa. n. Frauentag visit. [Juli 3], nahm er Wenzel aus als eynen Romischen kunig; Dresden H. St.A. Urk. nr. 5376 or. mb. c. sig.

[1407 **152.** *K. Wenzel an P. Gregor XII, bittet die von P. Bonifacius IX ausgesprochene Bestätigung K. Ruprechts wider zurückzunehmen. [1407 um die Mitte oder gegen Ende des Jahres¹.]*

c. med.
od. ex.]

Aus Prag Bibl. des Domkapitels cod. H 3 fol. 49^a-50^a cop. ch. coaer. mit der Überschrift scribit pape petens ut casset confirmacionem novi imperatoris Ruperti et attendat fidem et obedienciam quibus semper adhesit sedi apostolice Romane.
Gedruckt Palacky Über Formelbücher 2, 66-67.

Sanctissime pater etc. credimus in sanctitatis vestre indelibili et tenaci versari memoria, qualiter serenissimus et invictissimus quondam princeps dominus Karolus Romanorum imperator et Boemie rex genitor noster carissimus dive memorie una nobiscum ab initio pestiferi presentis scismatis, dum olim sanctissimus in Cristo pater dominus Urbanus papa VI ad apicem fuisset sedis apostolice sublimatus, in assistentia et obedientia ejusdem domini Urbani se una cum electoribus et aliis principibus Alamanie et pluribus regibus comitibus baronibus et communitatibus Christianitatis prestito juramento firmaverit et univerit permansurum, sicut et ipse ad diem vocacionis sue perstitit inconcussus, quamquam ex adverso sponsonibus variis et pollicitis et nec minus quibusdam minarum inconcussionibus fuerit titillatus, quas veluti princeps Christianissimus parvipendens se tuicioni et assistencie sedis apostolice intrepide coaptavit. nosque dicti genitoris nostri piis vestigiis inherentes paternis moribus in subjectione et obediencia ejusdem Urbani et consequenter Bonifacii et Innocentii ac eciam sanctitatis vestre usque modo constanter perstitimus, nec nos valuit aliqua quorumvis regum principum et communitatum tam sacri Romani imperii quam aliarum terrarum instancia oportuna cum oblacione eciam magnifica tam assistencie dignitatis quam impensione^a auxilii et favoris, tam federis sanguinis quam rerum innumerabilium oblatarum^b, aliquorsum avertere, quin votum paternum preceptum usque ad hanc horam intemeratum inviolabiliter servavimus. et quamquam Bonifacius papa sinistra procul dubio inductione deflexus, victus precio magis quam precibus, animatus eciam a ducibus Austrie^c quod redemcio nostri corporis esset penitus desperata, ad confirmacionem nostri hostis ducis Ruperti de Bavaria vasalli nostri, sue fidei et juramenti nobis prestiti immemor et honoris improvidus, provolasset, sicut eundem scimus denuo, nobis favente domino liberatis, de hujusmodi facti precipicio doluisse: nichilominus nos, quamquam intollerabilibus injuriis irritati digne debuissimus ab obediencia sua regnorum nostrorum dominia divertisse, verumtamen, fidei negocia maturitate debita perpensantes^d offensa, tam sibi quam Innocentio ac eciam sanctitati vestre promptum devocionis obsequium per omnia regna nostra reddidimus usque modo. idcirco sanctitatem vestram filiali benivolencia studiosius exoramus, quatenus vestra sanctitas in libra digne discussionis examinet, an pro tanto arduo devocionis officio a sancta sede apostolica debeamus paterni amoris beneficium reportare, an ab ipsa tantis innocenter incomodis debachare^e, atque ad majestatem nostram^f pii patris

a) em. impensionis? b) cod. ablatarum. c) cod. Austriæ? d) cod. prepensantes? so Palacky's Druck. e) em. debatari, bekämpft werden? f) cod. nostrum.

¹ Aus dem Inhalt ergibt sich, daß seit der Wahl Gregors XII (1406 Nov. 30) schon einige Zeit verstrichen sein muß, daß Wenzel aber noch ohne Schwanken zu Gregor hält, was bald nach dem Abfall der Kardinäle (1408 Mai) sich änderte. Somit steht für die Datierung die Zeit etwa vom Sommer 1407 bis zum Frühjahr 1408 zur Verfügung. Da Wenzel im Sommer 1407 nachweislich sich mit Plänen zur Wädergewinnung des

Reichs beschäftigte, wird man Sommer oder Herbst 1407 als wahrscheinlicher gelten lassen können. Auffallend ist, daß in dem Schreiben weder von einer vorausgegangenen noch von einer beabsichtigten Gesandtschaft an den Pabst (vgl. nr. 151) die Rede ist. Vielleicht ist aber nr. 152 selbst Beglaubigungsschreiben für eine Gesandtschaft, s. Schlußworte?

oculum dignetur dirigere necnon dicti Bonifacii confirmationem in personam dicti Ru-^{[1407}
 perti contra nos factam cassare et penitus irritare, ut, sicut auspice domino in se ipsa^{c. med.}
 nullius est roboris, sic et per sanctitatem vestram retracta et elisa mundo fuisse pateat^{od. ex.]}
 indirecta. per hoc enim sanctitas vestra personam nostram et regna nostra^a animabit
 5 ad ea, que gratus filius debet et tenebitur fiduciali patri, filium paternis officiis prose-
 quenti, pronis disideriis exhibere. petentes eciam nobis in premissis omnibus paternum
 tamquam vero Romanorum regi exhiberi responsum et nos alis^b paterne benediccionis
 favorabiliter adumbrari prout scribitur¹, hiis credimus^c.

153. K. Sigmund beklagt sich bei Pabst Gregor XII über die Bevorzugung K. Ru-^{[c. 1407}
 prechts und K. Ladislaus' gegenüber seinem Hause seitens der Kurie, betont die^{ex. od.}
 Treue seines Hauses gegen dieselbe und erklärt sich und seinen Bruder Wenzel¹⁴⁰⁸
 trotz der erlittenen Unbilden zu thätigem Beistande des Pabstes bereit. [c. 1407
 ex. oder 1408 in. 2.]^{in.]}

Aus Prag K. Univers.-Bibl. cod. ms. VIII C 13 fol. 56^a cop. ch. saec. 15 mit der Über-
 schrift Litera regis Hungarie ad Gregorium papam duodecimum.

Cum meorum majorum erga sacrosanctam Romanam ecclesiam vestrosque prede-
 cessoros devocionem fidemque sinceram ac gesta annalibus digna perpetuis mente re-
 volvo, et contra serenissimo germano meo Romanorum et Boemie regi et michi a do-
 mino Bonifatio papa IX illatas injurias non exiguo stupore recolo, summa vestre sancti-
 20 tatis justitia facit, ne in illam desperationem aut cogitationem sinistram incidam. puto
 etenim in ejusdem sanctitatis corde versari, quid nostri majores ab ipsa Romana ecclesia
 meruerint et quid nos injuriarum perpessi sumus, si pater zelator fidelium estis, si gregis
 dominici pastor sollicitus, si denique fidelitatis erga ipsam ecclesiam competens retributor.
 nam quo commisso meruit idem meus germanus, sibi Rupertum Bavarum anteponi? an
 25 quia olim Fredericus Bavarus^d Romane ecclesie hostis impius et insanus sancte memorie
 Alexandrum III predecesorem vestrum urbe fugavit et obsidione vexavit? contra non^e
 clare memorie genitor noster felicis recordationis domino Urbano pape V firmissima pre-
 sidia validosque in Ytaliam misit exercitus, Urbano autem pape VI predecessoribus
 vestris^f in tantis scismatibus ab universa Ungaria ipsiusque rege omnique Almaniam ejus-
 30 demque principibus et civitatibus ut vero Romano pontifici jussit et effecit obedienciam
 exhiberi? nec ego quoque promerui mihi Ladislaum preponi aut contra me legatum
 transmitti: profecto non mihi Karolus de Pace genitor fuit, qui eundem Urbanum VI
 a quo coronatus fuerat in castro Lucerie ingratus obsedit, nec ego ille sum, qui domini
 Innocencii pape VII tempore cives Romanos emit pecunia, unde et eorumdem civium^g
 35 strages et fuga ipsius Innocencii sunt sequute. quid memorem ejusdem Ladislai in
 vestram sanctitatem commissa et urbis Rome murorum nocte factam effractionem hostium-

a) em. statt regnorum nostrorum. b) em. statt alias. c) diese zwei Worte zeigen vielleicht an, daß hier die Kredits-
 formel für die Gesandtschaft folgte. Palacky's Druck fügt noch hinzu etc. d) sic! e) no mit Überbogen, non im
 Sinn von nonne, wenn Frage, wie hier natürlich; versuchte man vero zu lesen oder zu emendieren, so ist es eben
 kein Fragesatz. f) cod. mrs mit Überstrich. g) cod. cives.

¹ Siehe Psalm 17, 8. 36, 8. 57, 2. 63, 8, wo
 überall das Bild vom Schatten der Flügel er-
 scheint.

² Der Angriff, den K. Ladislaus von Neapel
 45 am 17 Juni 1407 auf Rom machte, wird erwähnt
 (s. nächste Anm.), aber nicht wie ein ganz neues
 Ereignis. Auch die Angabe, daß K. Ladislaus

Städte der Mark Ancona besetzt hat, passt wol
 erst seit dem Herbst 1407, s. übernächste Anm.
 Andererseits weist der ganze Inhalt des Briefes
 uns auf die Zeit hin, ehe im Mai 1408 der Abfall
 der Kardinäle von Gregor erfolgte, und auch die
 Besetzung Roms durch K. Ladislaus im April
 1408 ist K. Sigmund offenbar noch nicht bekannt.

[c. 1407
ex. od.
1408
in.] que ingressum sacrilegum ¹? taceo, nota etenim omnibus hec sunt, civitates et opida provincie marchie Anconitane ab eodem nequiter occupari ². heu facinus, heu monstrum! qui hec perpetrant, diadematis coronantur; qui ecclesiam Romanam vexant, impunitate letantur; ac meo germano et michi, quorum majores pro Romana ecclesia ^a sanguinem proprium ultro exposuere periculis quorumque fides et sinceritas eciam in ipsis receptis injuriis notari potest, Rupertum et Ladislaum preponi, quantum ipsam Romanam ecclesiam deceat, ipsa vestra sanctitas justissima et sapientissima judicet. que quamquam sic nobis injuste acciderint, quibus nec Rupertus nec Ladislaus prefati quolibet justo iudice sunt aut genere aut potentia preferendi ^b, numquam tamen dies fuerit qua nos peniteat esse aut doleamus nostros majores fuisse fideles, nullaque injuria tanta erit que nos valeat a vestre sanctitatis successorumque vestrorum fide et obediencia revocare quas ob res sanctitatis vestre imploro justiciam, ut, quid domus nostra et fidelitas mereatur, per vestre sanctitatis operas efficaces cunctis nacionibus indicetis. potentiam vero omnem dicti mei germani et meam omnipotentis gracia non exiguam aut fragilem sanctitati vestre et ecclesie Romane offero. presto enim sum et paratissimos exercitus ¹⁵ habeo ad hostium ecclesie stragem et ad vestre sanctitatis tutamen etc.

B. Königliches Ausschreiben des Tages nr. 154.

1407
Spt. 3 154. K. Ruprecht fordert Ulm auf, die Bundesstädte dorthin zu berufen, damit er durch seine Räte Reichsangelegenheiten mit ihnen verhandle. 1407 Sept. 3 Wissenloch. 20

Aus Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 48^a cop. ch. coar., eingeschaltet in das Protokoll des Tages nr. 163, s. dort art. 1.

Rüprecht von gocz gnaden Römischer künig zü allen ziten merrer dez richs. Lieben getrüwen. wir laussen iuch wissen, daz wir mit iuch und andern unsern und dez hailigen richs steten, die mit iuch in puntnúß sint, etwaz ernstlicher und treffenlicher sach zü reden haben uns und das hailig rich antreffent. herumb begern wir mit ernst, daz ir die obgenanten unser und dez richs stete zü iuch gen Ulme uf ainen benannten tag verbotten wöllent, so das denne allererst gesin mag, und uns denselben tag bi disem unserm botten verschriben laussent wissen. so wöllent wir unser treffenlich râte uf denselben tag zü iuch schiken und erzeln laussen waz uns denne zü diser zite von dez richs wegen anligent ist. datum Wissenloch sabbato ante festum nativitatis beate ¹⁴⁰⁷ Marie virginis anno domini 1407 regni vero nostri anno 8. 30

Ad mandatum domini regis
Johannes ^c Winhain.

a) cod. Roman abgekürzt, om. ecclesia. b) cod. preferendi. c) cod. Johannes. 35

¹ Diese Angaben treffen genau zu für den Angriff den Ladislaus im Bunde mit den Colonna am 17 Juni 1407 Nachts auf Rom unternahm, s. Gregorovius Gesch. der Stadt Rom 6, 575, nicht aber für die Einnahme Roms durch denselben im April 1408, s. ibid. 580 f.

² In einem Schreiben vom 5 Sept. 1407 (gedruckt Martène et Durand thes. n. anecd. 2, 1339 f.) klagt P. Gregor darüber, daß K. Ladislaus die hervorragendsten Städte der Mark Ancona besetzt hat. 40

C. Gleichzeitige Werbungen des Königs an andere Reichsstände und deren Haltung nr. 155-161.

155. *K. Ruprecht an Straßburg (bzw. Frankfurt)*¹, sendet der Stadt seine Werbung an die zu Ulm versammelten Städte und deren Antwort nr. 145. 1407 Aug. 23
 5 Dilsberg (bzw. Heidelberg).

An Straßburg: A aus Straßb. St.A. AA 125, früher An der Saul I Partie Ladula B fasc. XI^a nr. 44 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

An Frankfurt: B coll. Frankf. St.A. Imperatores 1, 250 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., mit der Adresse in verso Unsern lieben getrūwen burgermeistern und rate unser und des heiligen richs stad Franckfurd detur. Im Datum Heidelberg ohne in castro nostro. Unterschrift wie in A. In verso bemerkt eine gleichzeitige Hund am Rande Unser herre der künig, Ulme etc., iren virbunt mit zū lengern, dann sūst zū friden zū raden [sic? undeutlich] etc. — Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 134 nr. 314 aus B.

Ruprecht von gotes gnaden Romischer
 15 kunig zu allen zijten merer des richs.

Ersamen^a lieben getruen. wir laßen uch wißen, das wir unser erber rete mit namen den edeln Fridrich graven zu Otingen unsern lieben oheim und hofemeister und Wiprecht von Helmstat ritter den jungen unsern vogt zu Bretheim zu unsern lieben getruen den von Ulme und andern unsern und des heiligen richs stete frunden die sich
 20 zusammen verbunden hant, als die zu Ulme bij einander waren, gesant hatten, die yn von unserntwegen erczelet, und der vorgenanten stete frund unsern reten auch doruff geantwort hant, als wir uch das alles an diser ingesloßen zedel² verzeichent senden. was uns doruff von den obgenanten steten furbaß zu antwort wirdet und ob sy den sachen nachkomen wollen, das wollen wir uch furbaß auch laßen wißen. und wir wol-
 25 ten nit laßen, wir wolten uch das also verkunden, umb des willen das ir doch sehent das wir das land gerne bij frieden und gnaden behalten wolten. datum in castro nostro Dylsperg in vigilia beati Bartholomei apostoli anno domini 1407 regni vero nostri anno 8.

1407
 Aug. 23

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruen
 30 meister und rate der stat zu Straßpurg.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

a) om. B.

¹ Auch Nürnberg und Regensburg und vermuthlich auch Worms und Speier erhielten gleichlautende oder sehr ähnliche Briefe, s. nr. 158 und
 35 nr. 164. Was im besonderen Nürnberg anlangt, so ist das Antwortschreiben der Stadt vom 3 Sept. 1407 (sabb. p. Egid. a. 7) zu vergleichen, in welchem die Nürnberger, den Inhalt obigen Briefes nr. 155 rekapitulierend, K. Ruprecht ihrer Dienstwilligkeit versichern; Nürnberg. Kr.A. Briefb. 1 (7)
 40 fol. 214^a conc. ch.; gedruckt St.-Chr. 1 (ed. Hegel) 435f. und Höfler Geschichtsschr. d. Huss. Bew.

2, 468f. nr. 8 aus dieser Vorlage (die Höfler als Missivb. 6 bezeichnet). Hegel hat den Brief irrtümlich für die Antwort Nürnbergs auf die Forderung, dem Burggrafen gegen Rotenburg zu helfen, gehalten. — Auch Augsburg erhielt vielleicht einen solchen Brief. Wenigstens heißt es in der Augsburger Baurechnung unter legationes nostre zwischen den Daten miserere [Sept. 4], Syri episcopi [Sept. 12] und justus es [Sept. 11]: item 1 lb. dn. dez künigs potten der uns prief praht.
² S. nr. 145 Vorlage S bzw. F.

1407 Spt. 3 156. *Mf. Bernhard I von Baden an K. Ruprecht: bedauert es, wenn Rotenburg sich unziemlich gegen den König benommen haben sollte, und verspricht, sobald der König die Kurfürsten Fürsten und Grafen zu sich beruft und diese kommen, ebenfalls zu erscheinen. 1407 Sept. 3 Baden.*

Aus Straßb. St.A. AA 89 nr. 1 cop. ch. coev. 5

Allerdurchluchtigster furste gnediger lieber herre. minen undertenigen willig dienst uern koniglichen gnaden allezit voran. gnediger lieber herre. als uwere gnade mir geschriben und etliche abschriften die von Rotenburg antreffend gesant hand etc., han ich wol verstanden. gnediger herre. wo sich do die von Rotenburg gegen uern gnaden anders hieltend oder tetend dann uern gnaden zimlich oder lieb were, daz were mir in truwen leit. und wann uwere gnade uwere kurfursten und andere uwere fursten und graven zu uch bescheident und die auch zu uch koment, so wil ich darumb auch gerne zu uern gnaden komen; dann waz ich wuste zu tund daz uern gnaden dienst und lieb were, darin were ich alle zit willig und tete ez gerne. datum Baden sabato ante festum nativitatis beate Marie virginis anno etc. septimo. 10 15

Bernhart etc.

1407 Spt. 5 bzw. 6 157. *K. Ruprecht an Frankfurt bzw. Straßburg u. a.¹, sendet im Einschluß drei einem von Böhmen kommenden Boten abgenommene Schreiben, welche die Umtriebe der Stadt Rotenburg a. d. T. gegen König und Reich enthüllen, und verlangt in dieser Reichsangelegenheit Rath und Hilfe. 1407 Sept. 5 bzw. 6 Wiesloch.* 20

An Frankfurt: F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 251 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 135 nr. 316 aus unserer Vorlage F.

An Straßburg: S coll. Straßb. St.A. AA 125 nr. 45 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; die Adresse lautet Den ersamen unsern lieben getruwen meister und rate der stat zu Straßburg, die Anrede Ersamen lieben getruwen; im Datum heißt es feria tertia u. s. w., d. i. Sept. 6. 25

An eine andere Stadt: N coll. Straßbg. St.A. AA 126 nr. 35 cop. ch. coev.; im Datum feria tertia u. s. w. wie in S; Adresse und Kanzleiunterschrift fehlen, Anrede wie in F. — Gedruckt Wencker app. et instr. arch. 272 nr. 48 ohne Zweifel aus unserer Vorlage N.

Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen tzijten merer des richs. 30

Lieben getruwen. wir laßen uch wißen, daz unser guten frunde einer, der auch der von Rotenburg fyend ist, einem botden, der von Beheim heruß lieffe, drij brieve^a genomen hat, der wir uch aller abschrifte hie-inne versloßen senden^b, daran ir wol verstent mit was sachen und leuffen^a die von Rotenburg mit uns umbegent. und wannt dieselbe sache uns daz heilige riche und alle die dartzu gehorent großlichen antriffet, so begeren und ermanen wir uch mit^b ernste, nachdem ir dann uns und dem^c riche ge- 35

a) und leuffen om. SN. b) SN add. ganzem. c) SN add. heiligen.

¹ S. die Quellenangaben. Auch von Nürnberg Basel und Gelnhausen wissen wir, daß sie einen solchen Brief erhielten, s. nr. 159. 161 und Anmerkung zu nr. 160. In der Augsburger Baurechnung findet sich zwischen miserere [Sept. 4], Syri episcopi [Sept. 12] und Luce [Okt. 18] und zwar seltsamer Weise in der Rubrik umb holz in

der stat pew ein vielleicht hierher gehöriger Posten: item 1 guldin dez kñgs potten.

² Die drei Briefe 1407 Juli 28 nr. 148, Juli 29 nr. 149, Aug. 7 nr. 150. 40

³ S. die Quellenangaben zu nr. 148. 149. 150 unter FSN.

want sint, uns dartzu beholffen und beraten zu sin, solichen unsern und des^a richs¹⁴⁰⁷
 trefflichen sachen zu widdersten, wann wir auch unser^b und des heiligen richs kur-^{Spt. 5}
 fursten fursten graven herren und stede rate und hulffe darynne meynen zu han, was^{hinc. 6}
 uns darinne zu tünde sij. und begern heruff uwer verschriben antwürt mit diesem bot-
 5 ten^c. datum Wißenloch feria secunda ante festum nativitatis beate Marie^d virginis
 anno domini millesimo quadringentesimo septimo regni vero nostri anno octavo.¹⁴⁰⁷

[*in verso*] Unsern lieben getruwen burgermeistern und Ad mandatum domini regis
 rate unser und des heiligen richs stad Franckfürd. Johannes Winheim.^{Spt. 5}

158. Nürnberg an Regensburg, betr. das Schreiben K. Ruprechts [vom 23 August 1407]¹⁴⁰⁷
 10 nr. 155]. [1407 circa Sept. 11¹ Nürnberg.]^{circa}^{Spt. 11]}

Aus Nürnberg Kr.A. Briefb. 7 fol. 215^b conc. ch. mit der Überschrift Regenspurgk.

Lieben freunde. als uns ewr weisheit geschriben hat von solcher brief und ab-
 schrift wegen als ew unser herre . . der künig gesant hat² etc., das haben wir wol
 vernomen und danken ew derselben ewer freuntschaft fleißiglich^e. und lassen ewer er-
 15 same freuntschaft wissen, daz uns desgleichen auch ein solcher brief und ein abschrift
 darinne geantwurt ist worden; und biten ew daz ir das auch in geheim halten wöllet.
 und wir haben noch bizher niht vernomen, wie die von Ulm und die stet die mit in in
 püntnisse sein unserm herren . . dem künig nū furbaß darauf zu antwurten mainen³
 erfüren wir aber das hinfür, das ließen wir ewr weisheit wißen. wann wo wir ewer er-
 20 samen freuntschaft lieb und dinst beweisen etc.

159. Nürnberg an K. Ruprecht, versichert Treue nach Empfang seines Briefes [nr. 157]¹⁴⁰⁷
 sammt Einlagen [nr. 148. 149. 150]. 1407 Sept. 12 [Nürnberg].^{Spt. 12]}

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch 7 fol. 216^a conc. ch. mit der Überschrift Künig.

Gnediger herre. als ewr küniglich hochwirdikeit uns ewern brief und auch stüt
 25 dreier brief abschrift darinne verslossen gesant hat als von der von Rotemburg wegen etc.
 das haben wir wol verstanden. und lassen ewr durchleutikeit wissen, waz ewern
 kuniklichen hochwirdikeiten widerwertig were, daz uns das auch getreulichen leid wer',
 als wol billich ist. und mainen auch darumb und auch von anderr sach wegen zu ewern
 küniklichen gnaden unser selbs botschaft kürzlichen ze tun. wann, wo wir ewer durch-
 30 leutikeit lieb dinst und wolgefallen beweisen möchten, des wern wir willig und teten
 das allzeit gern. scriptum feria 2 post nativitatis beate Marie anno etc. septimo.¹⁴⁰⁷
^{Spt. 12]}

a) SN add. heiligen. b) SN unsern. c) N und laßent uns herumb uwere verschriben entwurte bij disem botden
 wyder wissen statt und — botten d) N add. gloriose, om. beate. e) die Worte danken ew derselben ewer
 freuntschaft fleißiglich sind hineinkorrigiert, die zwei letzten Worte undeutlich abgekürzt freuntet. fleiß.

35 ¹ Das fehlende Datum ergibt sich annähernd
 aus der Stellung des Briefes im Kodex zwischen
 einem Stück von sabb. p. nativ. Mar. [Sept. 10]
 und einem andern von fer. 2 p. nativ. Mar.
 [Sept. 12] 1407. Dem Inhalt nach ist man ver-
 40 sucht, den Brief etwas früher anzusetzen, da Ru-
 prechts Brief von dem hier die Rede ist auch an
 Regensburg wol schon am 23 August geschrieben
 und seitens Nürnbergs schon am 3 Sept. beant-
 wortet wurde, s. nr. 155 und Anm. dort.

² nr. 155 und nr. 145, s. nächste Anm.
³ Diese Wendung zeigt wol fraglos, daß in
 diesem Briefe von Ruprechts Schreiben vom 23 Aug.
 nr. 155 und der einliegenden Abschrift nr. 145
 die Rede ist, und nicht, wie man leicht glauben
 könnte, von dem Schreiben vom 5 bzw. 6 Sept.
 nr. 157 und der einliegenden Abschrift der drei
 Rotenburg betreffenden Briefe nr. 148. 149. 150.

1407 **160. Frankfurt an K. Ruprecht, versichert Treue nach Empfang seines Briefes [nr. 157]**
 Spt. 12 **samt Einlagen [nr. 148. 149. 150] ¹. 1407 Sept. 12 [Frankfurt].**

Aus *Frankfurt St.A. Imperatores 1, 240 conc. ch. mit der Überschrift Domino nostro regi Romanorum und der Bemerkung unter dem Text Ex jussu et auditum a consilio.* An zwei Stellen des Textes sind bedeutendere Korrekturen vorgenommen. Nach des ser irfert folgt *ausgestrichen* und ist uns auch soliche geschicht und sache mit ernste leit; dafür war *eingesetzt* (an den Rand geschrieben und hierher verwiesen) und danken uweren gnaden dez und andere uweren gnaden schriften, mit flisse solichen ^a als uwere gnade uns vormals ^b von der Swebischin stede wegen getan hat; *sowol das Verweisungszeichen im Text wie der Zusatz selbst sind aber ausgestrichen.* Zweitens stehen zwischen solden und datum folgende *ausgestrichenen Worte* und *waz wir wisten daz uweren koniglichen eren und wirdekeit und dem heilgin riche zu dinste und zû willin were darzû sin wir allezit willig und gehorsam. datum; dann folgt, nicht etwa übergesetzt, sondern auf der Zeile, dasselbe Verweisungszeichen wie weiter oben (wonach also der an den Rand geschriebene zuerst nach irfert verwiesene schließlich ausgestrichene Zusatz hier hätte eingeschoben werden sollen), hier nicht wie oben ausgestrichen, dann erst der Schluß datum — 1407. In verso die gleichzeitigen Notizen unser herre der konig. Rotenburg. Beheim.*

Regest bei Janssen *Frankf. R.K. 1, 135 nr. 318 aus unserer Vorlage.*

Uweren allirdurchluchtigsten hochwirdigen koiniglichen ^c gnaden entbieden wir un- sern schuldigen willigen undertenigen dinst in ganzen truwen und gehorsam zûvor. allirdurchluchtigster furste lieber gnediger herre. als uwere konigliche gnade uns geschriben und abeschrift eczlicher briefe gesant hat die von Rotenburg antreffinde etc., gnediger lieber herre, des han wir soliche uwere gnade briefe und schrifte wol verhort und verstanden und sin des ser irfert ^d ^e. und ist auch unser meinunge: *waz uweren koniglichen gnaden und dem heilgin riche in den oder andern sachin zu widderwertikeit und zu unwillin bißher gescheen ist oder vürter geschee, daz ist uns mit truwen ^e leit als daz billich ist, und waz uns darzû geborte zu tûn, darzu hoffen wir zu tun als wir billich solden ^f.* datum feria secunda proxima post festum nativitatis beate Marie virginis anno 1407.

a) mit flisse solichen hineinkorrigiert, das letzte der drei Worte nicht sicher lesbar. b) folgt auch, anscheinend besonders ausgestrichen. c) oder koniglichen? d) sic; folgt ausgestrichener Satz, s. Quellenbeschreibung; ein anderer Passus ist am Rand hinzugefügt, hierherverwiesen und wider ausgestrichen, s. ebendort. e) mit truwen übergeschrieben, ausgestrichen von herzen. f) folgt ein ausgestrichener Satz, dann ein Verweisungszeichen, das sich auf den an den Rand geschriebenen ausgestrichenen Passus bezieht; s. Quellenbeschreibung.

¹ Der Rath von Gelnhausen an Frankfurt: hat Brief und Abschrift etlicher Rotenburg betreffenden Briefe vom König erhalten, wie vermuthlich auch Frankfurt; bittet um Mittheilung, was Frankfurt darauf geantwortet habe oder antworten wolle, damit er sich darnach richten könne; dat. sabb.

p. nativ. Marie [1407 Sept. 10]; *Frankf. St.A. Imperatores 1, 244 or. ch. lit. cl.; erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 135 nt. * zu nr. 316 ohne Zweifel dorthier.*

² Überrascht, erschreckt, s. *Lexer mhd. HWB. 1, 688 unter erwæren.*

161. *Basel an K. Ruprecht: will in der Rotenburger Angelegenheit pflichtgemäß handeln. 1407 Sept. 13 [Basel].* 1407
Spt. 13

Aus Straßb. St.A. lettres des magistrats de Bâle de Fribourg Augsbourg, Corresp. avec la Suisse, G. U. P. lad. 81 cop. chart. coaec. mit Adresse auf Rückseite.

5 Uwer durchlühtigen fürstlichkeit und küniglichen gnaden sie unser willig dienst allzit gehorsamklichen bereit. allerdurchlühtigister hochgebornster gnädigister fürste. als uwer gnade uns verschriben hat, und abgeschrift drier briefen ¹ in dem uweren beschlossen gesendet, die da wisent in weler massen den von Rotenburg darinne verschriben ist, und uwer gnade meint daz dieselbe sache úch und daz heilig riche und
10 alle die dazú gehörent größlichen antreffende ^a sie etc.: da sol uwer gnade uns wol getruwen, waz daz ist daz wider uwer küniglich gnade und daz heilig rich beschiht, daz uns daz in ganzen truwen leid ist, und daz wir uns darinne halten und gehorsam sin wellent wíe wir daz tûn söllent und uweren gnäden ^b von des heiligen richs wegen phlichtig und gebunden sint ze tûnde. datum feria terciã ante exaltacionis sancte
15 crucis anno etc. 400 septimo ^c. 1407
Spt. 13

[*in verso*] Dem allerdurchlühtigisten hochgebornsten fürsten unserem allernädigisten herren hern Ráprediten von gottes gnaden Rômschem künige zû allen ziten merer des
20 riches etc.

Johans Ludeman von Ratperg ritter
burgermeister und der rat ze Basel.

D. Beglaubigungsschreiben der königlichen Räte nr. 162.

162. *K. Ruprecht an [die Städte des Schwäbischen Städtebundes], beglaubigt zwei gen. Räte zu Mittheilungen über die Haltung Rotenburgs und über seine letzte Gesandtschaft an die Städte, übersendet nr. 145. 1407 Sept. 11 Wiesloch.* 1407
Spt. 11

25 *Aus Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 48^a cop. ch. coaec., eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. dort art. 2.*

Rápredit von gocz gnaden Rômischer künig etc.

Lieben getruwen. wir schiken zû iuch dis gegenwürtig unser lieben getruwen Wiprecht von ^d Helmstat den jungen unsern vogt zû Brethain und Eberhart von
30 Menczingen unsern marschalk ritter, iuch von unsern wegen zû erzelen sôlich sach und handlung als uns von der von Rotenburg wegen fürkomen ist und in welcher maÛ si mit uns und dem riche umbgent. und begern, daz ir den vorgeanteten unsern räten genzlichen wöllent geloben waz si iuch davon zû diser zite von unsern wegen sagen werdent, und iuch och gen uns und dem rich darinne bewisen als wir dez ain sunder
35 ganz getruwen zû iuch han. das wöllent wir och gerne gnädiklichen gen iuch bedenken. och als wir nehst den edeln graff Fridrichen von Oetingen unsern lieben ðheim hoffmaister und getruwen und den obgenanteten Wiprecht von Helmstat mit unserm ^e gelobsbriefe zû iuch santen, und den hatten wir bevolhen ^e an iuch zû werben, und si hand uns och gesagt daz si zû der zite an iuch geworben haben nach innehalt der zaichnúß

40 a) nach an beim Zeilenschlusse wol Verbindungszichen. b) eig. wol gnäden. c) folgt ein Zeichen, wol nicht ein etc. d) cod. vom. e) cod. bevalhen.

¹ Die drei Briefe nr. 148 von 1407 Juli 28, nr. 149 von 1407 Juli 29, nr. 150 von 1407 Aug. 7.

1407 die wir iuch hie-inn verslossen senden. nû ist uns fûrkomen wie das etlich von iuch
 Spt. 11 gesagt haben, die obgnanten unser hoffmaister und Wiprecht haben hertiklicher mit
 iuch gerett und geworben, dez wir in ie niht bevolhen hatten, und si och sprechent daz
 si dez nit getan haben als der obgnant Wiprecht iuch aigenlicher davon erzellen wirt,
 wan wir uns ie gnâdiklichen und frwntlichen gen iuch mainen ze bewisen; und getruwen
 iuch och widerumb wol, ir bewisent iuch gen uns und dem riche getrwlichen und ge-
 horsamklichen nach dem als ir denne uns und dem riche gewant sint. datum Wissen-
 loch dominica post festum nativitatis gloriose virginis Marie anno domini millesimo qua-
 1407 dringentesimo septimo, regni vero nostri anno octavo.
 Spt. 11

Ad mandatum domini regis 10
 Johannes Winheim.

E. Städtisches Protokoll nr. 163.

1407 163. Protokollarische Aufzeichnung der auf dem Ulmer Städtetage vom 15 Sept. 1407
 [bald n. zwischen dem Schwäbischen Städtebund und den Vertretern des Königs geführten
 Spt. 15] Verhandlungen. 1407 [bald nach Sept. 15 Ulm¹]. 15

Aus Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 48^a-50^a not. ch. coaeo.

Anno etc. quadringentesimo septimo.

[1] Nota. also verschraib uns unser herre der Römisch kúnig, daz wir die stete
 unser verainung zû uns manen sôlten [folgt das Schreiben K. Ruprechts vom 3 Sept.
 1407 nr. 154]. 20

[2] Uf das manten wir do die stete unser verainung zû uns uf den nehesten donrs-
 Spt. 15 tag zû naht nach exaltacionem sancte crucis, und do schikt unser herre der kúnig zû
 uns und den steten sin rât, mit namen hern Wiprehten von Helmstat und hern Eber-
 harten von Menczingen, mit dem nachgeschriben gelobsbriefe [folgt Beglaubigungsschreiben
 K. Ruprechts vom 11 Sept. 1407 nr. 162]. 25

[3] Und in dem obgeschriben gelobsbriefe sant uns der egnant unser herre der
 kúnig die nachgeschriben abschrift, wie unser herre graff Fridrich von Oetingen sin
 hoffmaister und herr Wipreht von Helmstat dez ersten an die stete solten geworben
 han [folgt die königliche Darstellung der Werbung seiner Gesandten und der Antwort
 der Städte auf dem Ulmer Tage im August 1407 nr. 145]. 30

[4] Uf das gaben die stete den vorgnanten unsers herren dez kúnigs räten hern
 Wiprehten und hern Eberhart die nachgeschriben artikel verzaichent, nach dem als si
 die sach, die unser herre von Oetingen und herr Wiprecht dez ersten an si wurben,
 verstanden hetten und ingedenk waren [folgt die städtische Darstellung der Verhand-
 lungen des Ulmer Tages im August 1407 nr. 146]. 35

[5] Und ² als do dez vorgenanten unsers herren des Römischen kúnigs^a râte ir
 mainung und rede vor gemainen steten retten und erzalten, do zaigten si die briefe von

a) kúnigs om. cod.

¹ Der Ulmer Städtetag war zum 15 Sept. aus-
 geschrieben, s. art. 2, und obige Aufzeichnung ist
 offenbar noch während der Verhandlungen oder
 gleich darauf entstanden. Der Verfasser ist ein
 Ulmer, vermuthlich der Stadtschreiber oder ein
 Rathsherr.

² Es kann wol kein Zweifel bestehen, daß unsere
 Aufzeichnung hier den Bericht über die Verhand-
 lungen des zweiten Ulmer Tages wider aufnimmt,
 und daß das folgende nicht etwa noch zu der
 städtischen Darstellung der Verhandlungen des
 ersten Ulmer Tages gehört. Die Rotenburger Ar- 40

der von Rotenburg wegen als die von Behem heruß komen sint, der abschriften her-¹⁴⁰⁷
nach geschriben stand [folgen die drei Briefe vom 7 August 1407 nr. 150, vom 28 Juli^[bald n. Spt. 15]
1407 nr. 148, vom 29 Juli 1407 nr. 149^{1]}].

F. Haltung der Schwäbischen Städte zur Forderung des Königs nr. 164-167.

⁵ 164. Die in Ulm versammelten ² Boten der Schwäbischen Reichsstädte an Erzb. Johann II ¹⁴⁰⁷
von Mainz, bitten ihn zu einem Tage nach Heilbronn auf Nov. 13, wohin sie die ^{Ok. 27}
anderen Bundesglieder auch geladen haben, um über die den Schwäbischen Städten
gestellte Forderung K. Ruprechts, den Marbacher Bund nicht zu verlängern, Be-
rathung zu halten. 1407 Oktober 27 Ulm.

¹⁰ Aus Straßburg St.A. AA 132 Assemblée de Heilbronn cop. ch. coaev. mit Verschickungs-
schnitten, offenbar mit nr. 166 von Ulm an Straßburg gesandt.

Hochwirdiger fürst etc. gnädiger herre. unser gnädigster herre der Römisch
kúnig hat an uns ervordert, die verainung, die wir mit iuern gnaden und mit unsern
herren dem marggraffen dem graffen^a von Wirtemberg und mit andern fürsten und
¹⁵ herren und darzû mit den von Straßburg und andern steten haben, und die wir doch
ob got wil dem hailigen rich ze eren und dem gemainen lande ze nucz erdacht und
gemacht haben, fürbaz niht ze erlengen noch ze fürgriffen, und ist darumb ainer ant-
wurt von uns wartent, die er von uns haben wil. nû hat er unsern gûten frwnden den
von Straßburg und darzû den von Worms und von Spir das och verschriben, wie er
²⁰ die vordrung an uns getan hab, und uf das haben wir gedacht in unsern râten, sid
die mûtung die gemainen verainung, die wir mit iuern gnaden und andern unsern
herren den fürsten und herren und och den steten haben, anrûre und antreffe, daz denne
uns allain niht darzû gehöre ze antwürten, sunder das nach iwerm und och anderer
unser herren der fürsten und herren und och der stete der verainung rat verantwürten.
²⁵ und darumb so bitten wir iwer gnade flisslich mit ganzem ernste, daz ir selb, ob ir das
immer gefügen künnet oder mugent, oder, ob ir selb darzû niht komen möhten, doch
iwer treffenlich rât dest mächtiklicher gen Hailprunnen schiken wöllent uf den nehsten
sunntag ze naht nach sant Martins tag zenehst da ze sint, wan wir unsern herren den ^{Nov. 13}
marggraffen und den ^b von Wirtemberg die von Straßburg und och die andern stete der
³⁰ verainung uf dieselben zit och dahin gevordert und gebetten haben; und daz wir da
nach iwer aller rat und underwisung ze rat werden, wie wir unserm gnädigen herren
dem Römischen kúnig zû siner vordrung antwürten, daz wir in glimph und bi eren und
bi unsern gûten herkomen beliben und bestanden. und sint in den sachen nit sümig,
wan iwer gnade wol erkennt, daz wir dez notdurftig sien. daz wöllent wir mit willen
³⁵ umb iwer gnade immer gerne verschulden und gedienen. geben^c ze Ulm von unser
aller haissencz wegen under der von Ulme insigel an donrstag vor Symonis et Jude
apostolorum anno etc. 7. ¹⁴⁰⁷
^{Ok. 27}

Gemainer richsstete botten in Swaben, die mit
iuern gnaden veraint sint, als wir uf dis zit
ze Ulme bi ainander gewesen sien.

⁴⁰ a) Vorlage om. dem graffen oder dergl. b) om. Vorlage. c) scheint korrigiert aus datum.

gelegentlich kam zufolge der königlichen Darstellung
nr. 145 auf dem ersten Ulmer Tage noch gar nicht
vor, ist aber im Beglaubigungsschreiben für den
⁴⁵ zweiten Tag nr. 162 ausdrücklich erwähnt.

¹ Damit schließt die Aufzeichnung über die

Verhandlungen des Tages; es folgt dann in der
Handschrift, durch eine Seite getrennt, die Ant-
wort der Schwäbischen Städte [1407 bald nach
Nov. 13] nr. 166.

² Ein Schreiben Ulms von Do. n. omn. ss.

1407
Okt. 27 165. *Ulm an Straßburg lädt ein zu einem Tage des Marbacher Bundes nach Heilbronn auf 13 Nov. zur Berathung über eine Antwort auf die Forderung des Königs, den Bund nicht zu verlängern. 1407 Okt. 27 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Assemblée de Heilbronn or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

Fürsichtigen ersamen und wisen besundern güten frwnde. unser frwntlich willig
dienst und waz wir eren und gütz vermugen sien iwer fürsichtigen wißhait allzit von
uns bereit voran. sunder lieben frwnde. als unser frwnde und erbern botten iecz
nwlichen by iuch gewesen sint und under andern sachen, die si by iuch ze schaffen
hetten, iwers rates phlagen von der vordrung wegen unsers gnädigen herren dez Römi-
schen künigs, die veraynunge, die wir mit fürsten herren und mit iuch und andern
steten haben, niht ze erlangen etc.: hand uns dieselben unser frwnde und erbern botten
wol geseit den getruwen rate den ir in darumb gabent, daz iuch wol gefiel daz wir
die fürsten und herren der veraynung uff ainen tag zesamenmanten gen Haylprun-
nen. also verkünden wir iwer fürsichtikait, als unser botten von iuch schieden, daz in
unser gnädiger herre der marggraffe uff dem velde ungevarlich begegnet. mit dem retten
si etwaz och uß den sachen. dem gefiel dozermal wol daz wir die fürsten herren und
och stete der veraynunge also zesamen uff ainen tag manten. so haben och wir unser
erber frwnde und botten sidher by unserm herren von Wirtemberg och gehebt. dem wil
die sach och wol gevallen. nñ hetten wir billich, nach dem als die sach an ir selb
gestalt ist, ziter und e an den sachen tag beschaiden. so hat aber uns und ander stete
unser veraynunge daran geirret die gezöge und raysen, die by uns und für uns uff und
ab ie sider stätigs gegangen sint. und darumb so getruwen wir iuch wol, daz ir das
in kainer versomnúß^a noch vergessenhait niht uffnemen noch halten wöllent; und hand
sich die stete unser veraynunge und wir mit ainander underrett und veraynt, daz wir
darumb ze tagen schiken wöllen gen Hailprunnen uff den sunnentag ze naht nach sant
Martins tag zenehst. den tag haben och wir unsern herren dem marggraffen und von
Wirtemberg mit unsern briefen och verkünt. und bitten daruff iwer fürsichtig wißhait
mit ganzem fliß, daz ir iwer frwnde und erbern botten uff denselben tag dahin och also
schiken wöllent, wan wir unsern frwnden und botten emphelhen wöllen, mit iwern
erbern botten sich umb allw stuke, als denne unser frwnde von iuch geschaiden sint,
aigenlich ze underreden. und uff das so haben wir unserm herren von Mencze ver-
schriben und och verkünt uff den tag ze komen, in der maß als die abschrift wiset und
seit die wir iuch verslossen senden in disem briefe¹. und bitten iwer wißhait mit allem
ernst flissig im iwern briefe mit demselben briefe ze schiken und ze senden, und daz
och ir das den von Worms und von Spire och verkündent und ze wissen tñent, als
immer^b gerne verschulden und gedienen. datum in vigilia sanctorum Symonis et Jude
apostolorum anno etc. septimo.

[*in verso*] Den fürsichtigen ersamen und wisen
unsern besundern güten frwnden dem maister und
dem rat zü Straßburg.

Burgermaister und
raut ze Ulme.

a) or. versomnúß. b) or. inmer.

[Nov. 3] 1407 von gemainer stette haifends wegen
an Basel enthält neben unwichtigem die Notiz daz
die stette gemainlich unser verainung in der ver-

gangen wochen bi uns gewesen sind; *Ulm St.-Bibl.*
Ulmensia 5557-5574 fol. 50^b cop. coaer.

¹ S. nr. 164.

166. *Antwort des Schwäbischen Städtebundes auf die von K. Ruprecht auf den Tagen ^[1407] zu Ulm im August und September 1407 gestellte Forderung, den Marbacher Bund ^{bald 11.} nicht zu verlängern; in Form einer Ansprache einer Gesandtschaft der Städte an ^{Nov. 13]} den König [beschlossen auf dem Heilbronner Tage vom 13 Nov. 1407¹]. [1407 bald nach Nov. 13 Heilbronn².]*

A aus Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 51^a not. ch. coaer.

B coll. Straßb. St.A. G. U. P lad. 50 fasc. 2 cop. ch. coaer. mit Verschickungsschnitten, wahrscheinlich von Ulm an Straßburg geschickt.

Gedruckt Wencker app. et instr. arch. 288-289 wol aus B.

Also hat man unserm herren dem kunig geantwurt.

Genedigester herre. alz uwer^a gnade an uns hat haissen werben von der verainung wegen die wir mit etlichen fürsten herren und steten haben, daz uwer mainung sie daz wir die niht fürbaz erlengern noch fürgriffen etc.: hant uns unser frwnde uwer kuniglichen gnaden haissen sagen, wie daz si vor vil jaren und ziten bi unsers herren kaiser Karls seligen ziten und och bi sins suns kunig Wentzelawus ziten verainung und buntnúß gehebt und gemacht haben. besunder so haben si verainung gehebt mit uwer kuniglichen gnaden und och mit unsern herren uwer vetter und vatter seligen^b und darzú mit allen fürsten und herren von Baigern; und hoffen, waz die stette ainung oder verbuntnúzze bisher ie gehebt oder gemacht haben, daz die dem riche noch dem lande niht schedlich gewesen sien, wan die stete in allen verainungen dem hailigen Rómischen riche allw sinw reht ze halten und ze tünd allweg volkomenlich usgesetzt haben, als och si daz in der verainung, die si ietzo mit den fürsten herren und steten hant, och getán haben. und darumbe getruwent die stete iuwer kuniglichen gnaden wol, daz ir si darzú hanthabent^c und schirment und ir genediger herre sient und belibent. so wellen si och widerumb uwer gnaden willig und gehorsam sin und och allez daz tûn daz si uwer gnaden von dez hailigen richs wegen billich tûn súllen und alz si an dem hailigen riche in eren und in erberkait herkomen sind.

167. *Straßburg³ an Ulm, entschuldigt sich, daß die Boten der Stadt nicht auf den ^[1407] Tag zu Heilbronn vom 13 Nov. gekommen sind; dieselben haben unterwegs vom ^{Nov. 26} Mgn. Bernhard I von Baden gehört, der Tag gehe nicht vor sich, weil Erzb. Johann II von Mainz und Gf. Eberhard IV von Wirttemberg den König Ruprecht wahrscheinlich auf seinem Ritt nach Achen begleiten würden; Straßburg ist mit der dem König erteilten Antwort [nr. 166] einverstanden. [1407] Nov. 26 [Straßburg].*

Aus Straßburg St.A. AA 131 cop. ch. coaer.

Unsern sundern gúten frúnden dem burgermeister und dem rate zú Ulme embieten wir Berhtolt von Roßheim der meister und der rat von Strazburg unsern frúntlichen gewilligen dienst. lieben frúnde. als ir uns verschriben habent, wie ir uwer frúnde

a) cod. hat immer wwer, wvern. b) B iwer vatter und vetteren s. c) cod. hanthaben.

¹ S. nr. 167 gegen Ende.

² Schon am 26 Nov. beantworteten die Straßburger in nr. 167 das (nicht vorhandene) Schreiben der Ulmer, in welchem diese die obige dem König bereits übersandte Antwort mitgeteilt hatten; die

Verhandlungen des Heilbronner Tages vom 13 Nov. können also nicht sehr lange gedauert haben.

³ Am gleichen Tag schrieb Speier an Straßburg den Vorschlag, daß, weil der Heilbronner Tag [vom 13 Nov. 1407] nicht rollständig besucht ge-

[1407] und erbern botten bi uns gehept hant, die sich mit uvern und unsern gûten frûnden
 Nov. 26 von Wurmß Spire und unsern erbern botten underret habent, besunder von des tages
 wegen, der zû Heilpurne sin solte, und ouch von der antwurte wegen zû gebende un-
 serme gnedigen herren dem Rômischen kûnige der vereinung halb, die nit ze erlengernde,
 und wie úch dieselben uwere frûnde von uns geseit habent, das der von Wurmß Spire 5
 und unser meinung were, das ir die fûrsten herren und stette der vereinunge uf ein tag
 gen Heilpurne manetent, do zû gedenkende, ob wir uns einre gemeinen antwurte mit
 einander vereinen môhten; und, ob das were das die fûrsten und herren zû dem tage
 nit kemen noch ire rete dar santent, oder ob sù dar komen und sich mit úch den an-
 dern stetten und uns nit^a einer antwurte vereinen woltent, noch denne soltent ir die 10
 Swebischen stette die von Wurmße Spire und wir gedenken, wie wir zû den sachen
 antworteten, wenn die Rinschen stette und wir gemeint hettent, wiewol die vorderunge
 an uns nit geschehen were, dannoch so rûrte es sù und^b uns also wol an als úch; und
 darauf haben ir den fûrsten herren und stetten und ouch uns den tag verkûndet uf den
 Nov. 13 sunnentag noch sant Martins toge vergangen gen Heilpurne; dar sient unsers herren 15
 von Mencze rete und der von Wurmße und uwere botten hinkommen und die unsern
 nit, des ir etwas erschrocken sien etc.: habent wir verstanden. sol uwer wißheit wißen:
 was ir uns in uwerme briefe geschriben hant, das úch uwere erbern frûnde und botten
 von uns geseit habent, das ist wor und hettent unsern erbern botten, die wir noch
 uwerme schribende ußgevertiget hettent gen Heilpurne ze ritende, empfolhen, uf dem 20
 tag zû Heilpurne ze tûnde noch dem als man bi uns dovon gescheiden was. und als
 man uf den sunnentog noch sant Martins tag gen Heilpurne riten solte, do hette der
 hoherborne fûrste der marggrave von Baden den von Spire und Berhtolt Crantze und
 Nov. 9 ouch Heinrich Heilde ein tag vûr sich gen Baden verkûndet uf die mitwoche vor sant 25
 Martins tag. und hettent uns der egenant herre der marggrave die von Spire und
 Berhtolt Crantz gebetten, unsere erbern botten uf den tag gen Baden ze schickende,
 ime helfen zwûschen den parten ze tedingende. das dotent wir. also rihte der marg-
 grave die parten umbe ein teil gespenne; der úberigen koment die von Spire und Berhtolt
 Crantz uf fûnfe unsers rotes, die wir in darzû gebent; die hant sù ouch darumbe ge-
 Nov. 11 rihtet. denselben botten empfulhent wir, uf sant Martins tag mit dem obgenanten herren 30
 dem marggraven von Baden gen Heilpurne uf den tag ze ritende, oder, ob der marg-
 grave nit dar riten oder schicken wolte, dannoch soltent sù vollriten noch demme ir
 uns verschriben hettent. und hettent^c ouch unserm herren von Mentze und den nider-
 lendeschen stetten verschriben, die briefe wir in mit unserme botten dotent antwurten,
 noch uwer begerunge. und wustent nit anders, wenn das der tag vûr sich gon solte. 35
 und also unser botten zû Baden bi dem marggraven worent^d, do seitent sù ime, das
 sù do werent und sin wartetent; wenn er oder sin botschaft gen Heilpurnen riten oder
 schicken wolte, das er in das ze verstonde gebe, so woltent sù mit in. do antwortete
 er in und ouch der von Spire botten, die gegenwertig worent, und sprochen: er hette
 sime ðheim dem von Wurtenberg den tag widerbotten, wenn in der tag nit beduhte 40
 vervenglich¹ sin, wile unser herre von Mentze nit selber gegenwertig môhte sin, des-

a) Vorl. mit. b) om. Vorlage. c) om. Vorlage. d) worent?

wesen, ein neuer Tag des Marbacher Bundes, mindestens der Städte desselben, wo möglich aber auch der Fürsten und Herren, veranstaltet werde, um so ein einseitiges Vorgehen der Schwäbischen Städte auszuschließen; Speier St.A. Protocollum missivale de anno 1402 usque 1415 fol. 80^b-81^a

cop. ch. coaev. mit der Überschrift Den von Straßburg und dem Datum crastino sancte Katherine [Nov. 26, wobei sich das Jahr 1407 aus der Stellung im Kodex ergibt]. 45

¹ Tauglich, nützlich, wirksam, von Erfolg, Lexer.

halb also er mit unserm herren dem künige gen Ouche geritten were; und das solte ^[1407]
 der von Wurtemberg ouch verkünden; und darumbe so were der tag abe; und ^{Nov. 26}
 wenne unser herre der künig wider zû laude keme, so solte man denn unserme^a herren
 von Mencze und den andern herren und stetten ein tag verkünden etc. daruf rittent
 5 unsere botten harwider heim solicher sachen halb und nit anders. und hettent aber
 wir oder unsere botten gewisset, das der tag vûr sich were gegangen, wir hettent one
 zwifel unsere botten aldar geschicket. und globent, das die von Spire das ouch geton
 hettent. doch eit das nit geschehen und sicher von uns in keim argen gelossen ist, und
 wir dann die antwurte, so unsers herren von Mencze rete der von Wurmße uwer und
 10 der andern Swebischen stette fründe und erbern botten mit einander gerotslaget und
 überkomen hant, und die sú und ir unserm herren dem künige gesant hant, der ant-
 wurte ir uns ouch ein abgeschrift geschicket habent, die antwurte gevellet uns zemol
 wol¹, und gehellent in den brief, glich also ob unser erbern botten uf dem tage ge-
 wesen weren und darin gehollen hettent. und bittent uwere fruntschaft, uns nit vor
 15 übel oder in argem ze habende, das wir nit uf dem tage unsere erbern botten gehept
 hant, die wir doch ußgevertiget hettent aldar gen Heilburne ze varende, wenne es nit
 anders gemeinet het² wenn also vor begriffen ist. datum crastino sancte Katherine. ^[1407]
^{Nov. 26}

**G. Erster Anhang: königlicher Tag zu Mergentheim im Januar 1408; Unter-
 werfung Rotenburgs nr. 168-171.**

20 **168. Nürnberg an Rotenburg: der König solle einen Tag zwischen Burggraf Fride- 1408
 rich VI und Rotenburg auf 25 Jan. 1408 nach Mergentheim angesetzt haben³.** ^{Jan. 9}
 1408 Jan. 9 Nürnberg.

*Aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch nr. 1 (7) fol. 239^b conc. chart.
 Gedruckt St.-Chr. 1 (ed. Hegel), 436 f. aus unserer Vorlage.*

25 *Lieben freunde.* als ir uns verschriben habt, daz wir ew zwen unsers rats dar-
 geben sullen^b auf den tag gen Heylprunne, der zwischen unserem herren . . dem burg-
 grafen und ew beredt und gemacht ist worden auf den nehsten suntag vor sant Anthoni ^{Jan. 15}
 tag, also wöllen wir ew gern etlich unsers rats darzu leihen. doch so sein unser lieb
 burger und ratgesellen Peter Haller und Wilhelm Mendell am nehsten samstag von un- ^{Jan. 7}
 30 serm herren dem künig herheimkumen, und die haben uns gesagt, wie man in da-
 niden gesagt hab, daz unser herre . . der künig einen tag gen Mergentheim beredt und
 gemacht hab zwischen unserem herren . . dem burgrafen und ewr, der do sein stülle
 auf sant Pauls tag nu schierst. wie ez sich nu darumb machen werde, das laßt uns ^{Jan. 25}
 bei disem unserm boten verschriben wissen, daz wir uns auch mit unser botschaft
 35 darnach gerichteten mfügen. dann wo etc. datum secunda post Erhardi anno ¹⁴⁰⁸
 octavo etc. ^{Jan. 9}

[Überschrift] Rotenburg.

a) Vorlage den unsermere stift den unserme. b) col. om. dargeben sullen.

¹ Anakoluth.
 40 ² D. h.: da es keine andere Bedeutung gehabt hat.

burg vom 11 Jan. und 10 Febr. 1408 St.-Chr. 1
 (ed. Hegel), 437 sowie ebendort die Anm. zu letz-
 terem Stück.

³ Vgl. auch die Schreiben Nürnbergs an Roten-
 Deutsche Reichstags-Akten VI.

[1408] 169. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: will auf den vom König angesetzten*
Tag zu Mergentheim am 25 Januar nicht kommen, da nach dem Abschied des
letzten Heilbronner Tages [vom 17 Dec. 1407] verabredet war, daß der kön. Tag
zwischen dieser und der nächsten auf 15 Jan. 1408 angesetzten Heilbronner Ver-
sammlung stattfinden sollte, zu welcher letzteren er soeben im Begriff war sich zu
begeben; er bittet, Boten zu ihm nach Baden zur Verabredung eines neuen Tages
zu senden. [1408] Jan. 15 Ettlingen.

Aus Straßburg St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Von uns Bernhart
 marggraff zu Baden.

Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besudern guten frunde. uns hat
 unser herre von Meintze verschriben von des tags wegen zu Heilprunen, daz unser
 herre der kunig von wegen unsers oheims burggrave Fridrichs von Nurenberg und der
 [1408] von Rotenburg einen tag gemacht habe gen Mergentheim uff sant Paulus tag conver-
 Jan. 25 sionis nehst, zu nacht dazusinde, alz wir uch desselben sins brieffs ein abschrift herinn
 verslossen senden. nu habent wir verstanden uff dem tag zu Heilprunen, daz unser herre
 der kunig einen tag bescheiden und machen solt zwuschent dem als man von Heil-
 Jan. 15 prunen gescheiden ist ¹ und als man wider zu Heilprunen sin solt mit namen uff hut
 suntag. wer' ez aber ob unser herre der konig solicher tage nit bescheiden wolt, oder
 ob die sache uff demselben unsers herren des kunigs tag nit gerichtet wurde, so solt
 Jan. 15 der tag zu Heilprunen uff hut suntag fur sich gangen sin, als dann die zedel wiset als
 man darumb nehst zu Heilprunen gescheiden ist, der wir ouch eine mit uns taten nemen.
 dabij wir anders nit mercken ^a, dann das unsers herren des kunigs tag sin und gesetzt
 werden solt zwuschent der zijt als man ietzund zuleste von Heilprunen gescheiden ist ^b
 Jan. 15 und als man uff hut wider da sin solt. und also schriben wir unserm obgenanten herren
 von Meintze widder, daz wir uns mit ime unserm oheim von Wirtenberg und der stette
 fründen uff dem tage zu Heilprunen, dahin ouch wir riten woltent, undersprechen wol-
 tent von des tags wegen zu Mergentheim und andern notdurfftigen sachen, als man dann
 zu Heilprunen gescheiden ist, ouch nach lute diser ingeslossen abschrift. und also
 kamen wir ouch uff den weg gen Heilprunen zu ritend, und in dem da schribent uns
 unser oheim burggraff Fridrich obgenant und ouch unser oheim von Wirtenberg uff den
 synne, daz unser herre der konig einen tag gemacht hette gen Mergentheim uff den tag
 und in der massen als vor geschriben stet, und baten uns uff denselben tag ouch zu
 ritend. den wir aber wider daten schriben, daz unser sachen also gestalt weren, daz
 wir gen Mergentheim nit komen enmochtent. und haben ouch nit willen, dahin zu
 ritende. und da uns ire brieffe und dise botschaft also furkamen, da tatent wir von
 stunt uweren erbern botden, die ir uff den obgenanten tag gen Heilprunen geordent het-
 Jan. 14 tent, schriben, also daz sie, als uff gestern samstag gewesen ist, bij uns zu Ettlingen
 sin woltent um mittentag. daselbs wir ouch uns mit ine von allen sachen eigentlichen
 undersprechen ^c woltent han. dez haben aber wir wol vernomen, waz dieselben uwer
 botten gehindert hat, daz sie nit volleriten mohtent ². und also duncket uns wol ein
 notdurfft sin, daz wir uns noch hut bij tage mit einander undersprechen von allen
 sachen. darumb so wollent uwer erbern botten unverzogenlichen zu uns geen Baden

^a) em. merckten? ^b) om. or. ^c) sic; soll wol heißen undersprochen.

¹ Von der auf den 17 Dec. 1407 angesetzten
 Versammlung, s. nr. 174 und 180.

² Die Rheinbrücke war gebrochen, s. nr. 181. 46

schicken ¹. daselbs wir uns mit ine underreden wollen von der antwurt wegen den von Rotenburg zu geben und ouch von eins andern tags wegen uns zusamenzufugen. dann uns daz wol ein groß notdurft *dunckte sin* ^a nach dem und die sachen geschaffen sint. datum Ettlingen dominica ante Anthonii confessoris.

[1408]
Jan. 15
[1408]
Jan. 15

5 [in verso] Den erbern wisen unsern bestündern
guten frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

170. K. Wenzel erklärt bei Königswort, daß Rotenburg a. T. seit dem ihm noch zu seines Vaters Lebzeiten geleisteten Treu-Eid ihm nicht wider geschworen habe. 1408 Jan. 21 Tocznik.

[1408]
Jan. 21

10 N aus Nürnberg Kr.A. Rotenburg Tit. II kais. Privil. nr. 100 or. mb. lit. pat. c. sig. in verso impr.
B coll. Bamberg Kr.A. Acta über Roteub. a. T. wegen des Landfr. nr. 44 or. mb. lit. pat. c. sig. in verso impr.
15 Gedruckt bei Haenle Urk. u. Nachw. z. Gesch. v. Heinv. Toppler (Sep.-Abdruck aus dem Jahresb. des hist. Vereins für Mittelfranken für 1871) Ansbach Brügel p. 42 aus der Rösch'schen Chronik.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt öffentlichen mit disem brive allen den die in sehen oder horen lesen: das fur uns komen sint erber boten von wegen der burgermeister des rates und der gmeinde gmeinlichen der stat zu Rotenburg uf der Tawber gelegen, und haben uns furgelegt, wie sie in rede inzigt und schuldigung komen sint, das sie uns von newes gelobt und geschworen sullen haben: sprechen wir bey unsern kuniglichen worten, das die burgermeister der rate und die gmeinde gmeinlichen der obgenanten stat Rotenburg uf der Tawber uns nye gelobt verbriefft noch eyde geschworen haben, dann die trewe und eyde, die sie uns teten zu den czeiten als unser herre und vater seliger gedechtnusse ^b keyser Karl lebte, und sein auch des genczlichen und gar unschuldig an alles geverde. mit urkunt dicz brives versigelt mit unserm ufgedruckten insigel, geben uf dem Tocznik ^c nach Crists geburt virczehenhundert jar und dornach in dem achtem jare an sant Agneten tage unserre reiche des Behemischen in dem funfund- virczigisten und des Romischen in dem czweyunddreyssigisten jaren.

[1408]
Jan. 21

Ad mandatum domini regis
Jacobus canonicus Pragensis.

a) verriecht durch einen Wasserfleck. b) N gedechtnusse. c) so B; N eher Tocznik.

¹ Das geschah dann auch, s. ebendort.

[1408 171. *Rotenburger Aufzeichnung über die zwischen zwei gen. Vertretern K. Ruprechts und dem Rath geführten Verhandlungen wegen Bestrafung Heinrich Topplers.* [1408 c. April ex. Rotenburg ¹.]

Aus Bamberg Kr.A. Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens *not. ch. coaer.* auf einem Blatt zusammen mit den Briefen K. Ruprechts vom 25 April (s. Einleitung pag. 201, 18) und 16 April 1408 (s. Anm. 2 hier); die kolumnierten Vokalzeichen wurden im Druck weder immer noch streng wiedergegeben. 5

Nota: das für den rate komen her Ludwig von Hütten und Johannes Kirchein ², und gaben für von unsers herren des kungs wegen, wie im fürkomen were, das wir Heinrich Topler gefangen heten, darumb das er sich an der teiding die zü Mergethein gescheen wer' ³ nicht genügen wolt lassen und das er ein bötschaft hinter dem rate gein Beheim geschickt hate und dem reich und dem ganzen lande gröz scheden zügefügt wolt haben. darauf antwurt der rate, sie heten in gefangen umb sache die nicht fügten an diser weile zü offenbaren, darumb wölten sie in straffen nach irr stät recht und gewonheit etc. darauf die obgnanten antwurten, sie retten darin nicht, sie mochten in stroffen an leib und an güte, darin in auch unser herre der kung zümol nichts rett, und wer' auch sin guter wille. und die obgenanten zwen manten den rat, das sie in ungestrofft nit solten lassen von unsers herren des kungs wegen. und redten mit dem rate, das unser herre der kung sie bei irr freiheit und rechten wolt lassen bleiben. 10

H. Zweiter Anhang: nachfolgende Haltung des Marbacher Bundes nr. 172-190. 20

[1407 172. *Straßburg an Ulm, fordert auf Anregung des Mgfn. Bernhard I von Baden zu einem Tage der Marbacher Bundesglieder auf, um wegen der Annäherung einiger derselben an König Ruprecht Stellung zu nehmen.* [1407 Nov. 26 oder gleich nachher ⁴ Straßburg.]

Aus Straßburg St.A. AA 131 cop. ch. coaer. 25

Unsern sundern güten fründen dem burgermeister und dem rate zü Ulme embieten wir Berhtolt von Roßheim der meister und der rat von Strazburg unsern frünt-

¹ Die Zeitbestimmung ergibt sich aus dem Brief vom 16 April (s. nächste Anm.), der Rotenburger Ursprung durch die Herkunft unserer Vorlage.

² K. Ruprecht an [Rotenburg], bevollmächtigt die mit einem Auftrag von ihm kommenden Ludwig von Hutten Ritter und Johannes Kirchein Protonotarien Hofschreiber; dat. Heidelberg fer. 2 pasche [April 16] 1408 r. 8; Bamb. Kr.A. Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens cop. ch. coaer., der obigen Aufzeichnung unmittelbar vorhergehend.

³ K. Ruprecht erklärt, daß er mit Rath der Fürsten Grafen Herren Ritter Knechte und Boten etlicher Reichsstädte zwischen Bf. Friderich von Nürnberg und dessen Helfern einerseits und der Stadt Rotenburg und deren Helfern andererseits um alle Zwietracht eine Sühne und dazu in näher ausgeführter Weise einen Satz gemacht hat, wie Bisch. Johann von Wirzburg Bf. Johann von Nürnberg und Bf. Friderich von Nürnberg einer-

seits und die von Rotenburg andererseits die nächsten vier Jahre sitzen sollen, unter Vorbehalt der beiderseitigen Rechte nach Ablauf dieser Zeit; K. Ruprecht die drei Fürsten und Rotenburg sigeln; dat. Mergentheim Mi. n. Dorothe. [Febr. 8] 1408 r. 8; ad mand. d. r. Joh. Winheim; Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 1-7 cop. ch. coaer.; gedruckt Mon. Zoll. 6, 442-448 nr. 421 aus dem Orig. in Nürnb. Kr.A.; Regest Fries ed. Ludewig Geschichtsch. v. d. Bischofth. Wirtzburg 685 und Reg. Boica 12, 5 (wol aus Orig. in München R.A.). — Am folgenden Tage spricht K. Ruprecht die Rotenburger von der Acht los; diese Urkunde ist gedruckt Mon. Zoll. 6, 448f. nr. 422 aus Orig. in Nürnb. Kr.A. und registiert Reg. Boica 12, 5 wol aus Orig. in München R.A. 30

⁴ Die Datierung ergibt sich aus der von nr. 173; vgl. dort Anm. Vielleicht ist dieser Brief nr. 172 in ähnlicher Weise Nachschrift zu nr. 167, wie nr. 173 eine Nachschrift hat. 45

lichen gewilligen dienst. lieben fründe. als wir nehst unsere erbern botten hettent zu Baden bi dem hoherbornen fürsten dem marggraven von Baden uf die mitwoche¹⁴⁰⁷ und dunrestag vor sant Martins tag, die gen Heilpurne uf den tag¹ geritten soltent sin, die seitent uns, das derselbe herre der marggrave mit in und ouch unsere gûten fründe^{Nov. 9 und 10} von Spire erbern botten gerett hette, das ein große notdurft were, das die fürsten und herren des bundes mit ir selbes liben und die stette mit iren fründen sich uf ein tag zûsammeneffügetent und sich von des bundes wegen underrettent, das ietweder teil wuste, das es sich an den andern teil gelossen möhte, nochdem sich etteliche des bundes unserm herren dem künige vaste genehert hant, und das wir alle vierteil ieglicher teil¹⁰ besunder unserme herren von Mencze² schribent und den betent, selber uf den tag ze kommende. darob sint wir gesessen und hant darauf gerotslaget und hant dem egenanten herren dem marggraven dovon geschriben³, als wir úch des briefes ein abgescrift harinne sendent versloßen. glich also die abgescrift lutet, uf den sin verkündent wir¹⁵ das ouch uwere wißheit ze tûnde, als wir des den marggraven gebetten haben. und was uwers sinnes und willen harinne sie oder úch von disen sachen gût bedunket, bittent wir uwere gûte fruntschaft uns das lossen ze wissende. datum.

173. *Straßburg an Speier, fordert zu einem Tage der Marbacher Bundesglieder auf*¹⁴⁰⁷ [wie in nr. 172], *ersucht, dasselbe an Worms zu melden, sendet im Einschluß*^{Nov. 26} *ein Schreiben Ulms und Antwort darauf [nr. 167]. [1407 Nov. 26 oder gleich*^{od. gleich} *nachher*^{nachher]}²⁰ *nachher*⁴ *Straßburg.]*

Aus Straßburg St.A. AA 131 cop. ch. coaev.

Unsern sundern gûten fründen dem burgermeister und dem rate zu Spire embieten wir Berhtolt von Roßheim der meister und der rat von Strazburg unsern früntlichen gewilligen dienst. lieben fründe. also der hoherborne fürste her Bernhart marggrave²⁵ zu Baden mit uvern und unsern erbern botten nehst zu Baden rette, die seitent uns [weiter wörtlich, auch mit Erwähnung derer von Speier in der dritten Person, wie in dem gleichzeitigen Schreiben an Ulm nr. 172 bis lossen ze wissende, dann:] und bittent úch darmitte, dis ouch uvern und unsern gûten fründen von Wurmß vûrbasser ze schribende und ze embietende, sich wissen darnach ze rihtende.

³⁰ [Nachschrift] Lieben fründe. uns hant ouch uwere und unsere gûten fründe von Ulme ein brief geschriben und darinne ein zedel gesant, also von des tages wegen, der zu Heilpurne gewesen ist. den habent wir wider darauf mit unserme briefe geantwurtet, als wir úch irer und unser briefes abgescriften harinne sendent versloßen, durch das ir wissent, wie es umbe den tag gewesen sie.

³⁵ ¹ Derselbe war auf den 13 Nov. angesetzt, s. nr. 164-167.

⁴⁰ ² Charakteristisch ist vielleicht, daß K. Ruprecht damals Erzb. Johann eine Schuldverschreibung ausstellte über 1000 fl., die dieser ihm umbe sunderlicher liebe und fruntschaft willen zur Heimfertigung seiner Tochter Elisabeth geliehen habe; dat. Alzey sabb. p. Katherine [Nov. 26] 1407 r. 8; Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 p. 315 cop. ch. coaev.

⁴⁵ ³ Diesen Brief können wir nicht beibringen, dagegen liegt die darauf erfolgende Antwort des Markgrafen vom 29 Nov. 1407 in nr. 174 vor.

⁴ In der Nachschrift unseres Stückes wird der Brief Straßburgs vom 26 Nov. 1407 nr. 167 als in Abschrift beifolgend erwähnt, also fällt unser Stück nach Abfassung des gen. Briefes. Da derselbe aber erst in der Nachschrift und noch nicht im Text unseres Stückes erwähnt wird, liegt es nahe zu vermuthen, er sei erst nach Niederschrift dieses Textes fertig geworden, so daß unser Stück nicht ohne Wahrscheinlichkeit auf Nov. 26 selbst anzusetzen wäre.

1407 174. Mgf. Bernhard I von Baden an Stadt Straßburg: ist bereit, mit den andern
 Herren und Städten auf einen Tag nach Heilbronn am 17 December oder wie man
 sonst vereinbart zu kommen; den vorher ebendahin [auf Nov. 13] angesetzten Tag
 habe er keineswegs, wie die Straßburger meinen, abgesagt; er habe nur gemeint, der
 Ritt K. Ruprechts nach Achen, den Erzb. Johann und Gf. Eberhard vielleicht mit-
 machen würden, könne hindernd dazwischen kommen. 1407 Nov. 29 Baden. 5

Aus Straßburg St.A. AA 132 Assemblée de Heilbronn or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.,
 hier und da verwischt und durchlöchert, weshalb öfter Ergänzungen, die im Druck
 durch Kursive bezeichnet sind, nöthig waren.

Von uns Bernhard
 marggrave zu Baden. 10

Unsern fruntlichen gruz zuvor. erbern wisen besondern guten fründe. als ir
 uns verschriben hand, wie ir uch underrettd habend von eins dags wegen geen Heyl-
 pronn uff den samßdag vor sancte Thomas dag, daruff wir herren mit unsern selbs
 liben komen und ir stette uwere erbern botden dartzu schicken söltend etc., han wir
 besunder^a wol verstanden. dez wollen wir uns zu demselben dag gerne fügen, ob
 anders die andern herren mit iren selbs liben dahin also auch komen und ir stette
 uwere erbern botden dar schickend. oder wer' ez ob unser herre von Meintz unde unser
 oheim von Wirtemberg und ir stette uch vereyntend unde eins andern tags überkemend
 und uns den in zijd vor wißen ließend, dartzu wölten wir auch gerne komen, wann
 unsernthalben darinn kein brust oder hinderung sin sal. auch als ir uns in einem
 andern uerm brieff verschriben hand und auch abschriften gesant, alz uch die stette
 von Swaben geschriben hand von eins andern tags wegen der zu Heilpronn gewesen
 sye, daz uch uwere botden die zühenste bij uns gewesen sind gesagt habend, daz ine
 von uns sij getan sagen, daz derselbe tag wendig were etc.: also wissend, daz wir yne
 anders nit gesagt habend, dann daz uns furkomen were^b, daz unser herre von Meintze
 mit unserm herren dem konig gen Ache riten wurde und villichte unser oheim von
 Wirtemberg auch, darumbe wir besorgten, ob wir joch wol dahin¹ ritden, daz dann
 daz unverfencklichen were, unser herre von Meintz und unser oheim von Wirtemberg
 werend dann auch da, und daz wir unserm oheim von Wirtemberg daz auch also ver-
 schriben heten, alz wir uwere botden dieselbe abschrifte und auch, wie wir den stetten
 von Swaben uff dieselbe meynung auch hatden geschriben, daten lesen. und habend
 denselben dag anders nit wendig gesagt, dann als vor geschriben stet. darumb uns nit
 notdurfftig sin duncket, uch gegen den von Ulme etc. zu entschuldigende. auch wollen
 wir unsern botden mit unserm brieff an unsern herren von Meintze zu Wormße haben
 uff disen nehsten samstag in der massen alz ir uns geschriben hand². datum Baden
 in vigilia beati Andree anno domini 1400 septimo. 35

Dec. 8
 1407
 Nov. 29

[in verso] Den erbern wisen unsern besondern guten
 frunden meister und rate der statt zu Strassburg.

a) c. 6 Buchstaben verriecht, der erste scheint b, er kann durch den Haken ersetzt sein. b) or. add. dann aus-
 gestrichen und mit Punkten darunter. 40

¹ D. h. nach Heilbronn, vgl. den Brief Straß-
 burgs an Ulm [1407] Nov. 26 nr. 167.

² Wol um den Erzbischof zum Besuch des Heil-
 bronner Tages zu bewegen; vgl. nr. 172.

175. *Straßburger Gesandtschaftsanweisung [zum Heilbronner Tage vom 17 Dec. 1407¹].* [1407
Dec. in.
od. med.]

*Aus Straßb. St.A. G. U. P. Iad. 50 fasc. 2 not. ch. coev. Auf der Rückseite ausgestrichen
Lantschade Wahsselnheim knehte.*

5 [1] Unser botten sollend ouch gewalt haben, ist es das die fürsten herren und stette einhelleklich die vereininge erlengern wellent, das si darin gehellent. woltent aber der herren und stette ein teil hinder sich ziehen oder woltent danne die stette sunder tage under in selber machen, das sollend unser botten wider hinder sich an uns bringen.

[2] Wurde man ouch die buntnüsse erlengern, so sollend unser botten den fürsten
10 herren unde stetten vürlegen, das man darüber ze rate werde, so ieman in der vereininge manet, wurde danne ein slozz oder vestin gewonnen, wurdent gefangen gefangen oder güt genomen, wie man sich do-inne halten wolte; wenne Swartz Herman von Sahassenheim sprach, er were sinre herren helfer und nit der von Spir helfer, finge er einen er wolte in gen Swoben antwurten und nit den von Spir, den er doch ze helfe
15 geschicket was.

[3] Als etlich der Swebischen stette diener den fründen das ire nomen, das man daz versorge.

[4] Item als des marggrafen dienere und mit namen Reimbolt Kolbe sich vil geschefdes annam und alle dinge regieren wolte und den fründen ouch das ire wolte ge-
20 nomen haben, besunder den herren zü Nuwilre.

[5] So hant ir eine abgeschrift, wie die Swebischen stette unsern herren dem künige geantwurtet hant².

[6] Unser botten sollend ouch gewalt haben von der von Wangen wegen, die in den bunt ze nemende³, ist es das man den bunt erlengernde wurde.

25 [7] Von der von Rotenburg manunge wegen⁴, wellent do der merren teil der herren des bundes gehellen den von Rotenburg zü helfende, so sollend unser botten ouch darin gehellen und das beste mitte tün.

[8] Item gedenkent mit unserme herren dem marggrofen und dem von Hohenstein zü redende umbe ein friden mit dem von Lúczelstein ze haltende und dozwúschent
30 in unser stat zü eime tage ze kommende.

[9] Item gedenkent ze reden von der erweissen⁵ wegen, die den von Basel genommen sint zü Beinheim.

¹ Wenn wir art. 5 richtig deuten, so muß der Heilbronner Tag vom 13. Nov. 1407 vergangen sein. Daß die Versammlung zu der unsere Anweisung gehört die nächstfolgende sei, ist mindestens wahrscheinlich. Auch art. 6 und 7 weisen darauf hin, und der übrige Inhalt widerstreitet nicht.

² Wol zweifellos die auf dem Heilbronner Tage vom 13. Nov. 1407 vereinbarte Antwort nr. 166.

³ Wangen ist also noch nicht in den Marbacher Bund aufgenommen. Beitrittsurkunde und Aufnahmeurkunde sind vom 20. Dec. 1407 datiert, s. nr. 176. 177. Daraus ist zwar nicht mit voller Sicherheit zu schließen, daß unsere Aufzeichnung vor Dec. 20 anzusetzen ist (vgl. die Vorgänge bei

Aufnahme Speiers Rotenburgs Hrg. Ludwigs von Baiern und Lindaus, s. Anm. zu nr. 47, Einleitung zum Speierer Tage von 1407 lit. H und Anm. zu nr. 186); aber wahrscheinlich ist dieß doch, da wir von Rückdatierung der Urkunden in diesem Falle keine Spur haben; vgl. auch Anm. zu nr. 178.

⁴ Daß auf dem Heilbronner Tage vom 17. Dec. 1407 eine Mahnung Rotenburgs vorkam, ist nach nr. 169 (s. dort gegen Ende) wahrscheinlich. Vermuthlich wünschten die Rotenburger Zusicherung des Beistandes der Verbündeten für den Fall des Widerausbruchs ihres Krieges mit dem Burggrafen.

⁵ Erbsen, s. Lexer mhd. HWB. 1, 91 unter areweiz.

1407 **176.** *Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Wangen auf.* 1407 Dec. 20 [Heilbronn¹].
Dec. 20

V aus Straßburg St.A. AA 131 Konvolut pag. 11-12 cop. ch. coev.

DE coll. Aufnahmeurkunde für Augsburg nr. 178, s. Quellenbeschreibung dort.

KL coll. Aufnahmeurkunde für Lindau nr. 186, s. Quellenbeschreibung dort.

Wir Johann [und weiter, von unwesentlichen Varianten abgesehen mit. mut. wörtlich übereinstimmend mit der Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47 bis in dieselben fruntlichin eynung] zu unser vorgnant marggraff Bernhartz ze Raden grave Eberhartz von Wurtenberg der stette ze Strazburg und auch der stette zu Swaben teile genomen [weiter wie ebendort bis eyden verbunden han]; unde doch also, daz sie sich mit namen mit den Swebischen stetten erkennen und umbe hilfe manen sollend, und zwar sollen sie, wenn zu teglichem kriege gemahnt, 1 Spieß demselben Theil an die Ende schicken wohin sie gemahnt werden, nach Laut und Weisung der Vereinigungsbriefe, die von worte zu worte hernach geschriben stant und also anfohent: [folgt Gründungsurkunde des Marbacher Bundes RTA. 5 nr. 489. Nach Schluß dieser Insertion fährt unsere Urkunde wider weiter fort wie die Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47; von Abweichungen ist nur zu bemerken, daß für die Schwäbischen Städte 15 Ulm sigelt.] geben ame nehesten zinstage vor sand Thomans tag vor wihinachten des heiligen zwölfbotten, do man zalte noch Cristus gebürte vierzehenhundert jar und darnach in dem sübenden jaren.

1407 **177.** *Wangen tritt in den Marbacher Bund ein².* 1407 Dec. 20 [Wangen].
Dec. 20

W aus Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. deperd.

AB coll. Beitrittsurkunde Augsburgs s. Quellenangabe zu nr. 179.

In Stuttg. St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5^{ca} (aus dem Ulmer Archir) nr. 1 fol. 56^b Notiz mb. coev. unter der Abschrift der Beitrittsurkunde Rotenburgs Nota. als die von Augspurg und von Wangen in alle dri ainungen komen sint, werden die von Augspurg von der fürsten herren und stete ainungen wegen sechs spieß haben, und die von Wangen ainen spieß. || so süllent denne die von Augspurg von unsers herren von Wirtemberg verainung wegen acht spieß haben, und die von Wangen ainen spieß. und sint die ainung angegangen an zinstag vor Thome apostoli anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

Wir der purgermaister [u. s. w.] der statt ze Wangen bekennen [weiter im wesentlichen wörtlich wie die Beitrittsurkunde Rotenburgs nr. 104 bis uffgesetzt und usgedinget haben^a, doch mit den beiden Abweichungen, daß erstens Wangen wörtlich wie Hgz. Ludwig von Baiern in nr. 106 dem Theil des Markgrafen von Baden des Grafen von Wirtemberg Straßburgs und der Schwäbischen Städte beitrith, und daß zweitens der Passus mit in getrosten — manen mogen hier lautet mit in allen getrösten behelfen und denne sunderlich mit den vorgenanten Swäbischen richsstetten unsers rechten erklagen und darumb manen mugen; nach usgedinget hand fährt dann die Urkunde mit Auslassung der Bestimmung über Beitrittsgesuche und der Ausnehmungen selbständig fort:] und ouch aber fürnemlich also: wan wir in der vorgeschribnen^b unser margrauff Bernhartens grauff Eberhartens von Wirtenberg der von Strasburg und ouch der Swäbischen stett tail sien, die sich gen ainander mit ainem raisigen gezüg mit namen an ainen fierzig^c spiess ze ross erber wolerzügter lüt yeglicher spiess mit dryn pfäriten darunder ain gewäppoter^d knecht sin sol zu teglichem krieg ainander ze behelfen verschriben hand, daz wir denne zu denselben an ainen fierzig^e spiessen wenne daz nott beschihet oder wir mit den Swäbischen stetten^f gemant werden mit ainem spiess in der vorgenanten forme ouch

a) W usgesetzt und usgedinget hand. b) AB vorgnanten. c) AB nünundtrißig statt an ainen fierzig. d) sic.

e) AB wider nünundtrißig. f) AB richsstetten statt stetten.

¹ Die Aufnahme wurde gewiss auf dem Heilbronner Tage vom 17 Dec. 1407 beschlossen. Vgl. Anm. zu nr. 178.

² Wangen erklärt seinen Beitritt zum Bündnis

genannter 17 Schwäbischer Reichsstädte; dat. Di. r. Thom. v. Weih. [Dec. 20] 1407; Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. deperd.

beholfen sin sullen an alle geverde. [Folgt Gelöbnis wie in nr. 104, nur daß es natürlich drei, nicht vier Jahre heißt, dann Sigelankündigung.] geben uff den zinstag vor sant Thomas tag des hailigen zwelfbotten vor wihennehten näch Cristi gebürt vierzehenhundert jar und darnach in dem sibenden jar. 1407
Dec. 20

5 178. Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Augsburg auf¹. 1407 Dec. 20 [Heilbronn]. 1407
Dec. 20

D aus München R.A. G. X. K. 1 L. 6, F. 20 or. mb. c. 5 sigg. pend.

E coll. Augsburg St.A. Herwarth'sche Sammlung III, 1407^a cop. ch. saec. 18 auf 26 Folioseiten, nach dem damals in Augsburg befindlichen Original, wol unserer Vorlage D.

10 *In Straßburg St.A. AA 131 Konvolut pag. 12 nur Notiz ch. coaer. Nota. zü gleicher wise die stat von Augspurg ouch also als die von^a Wangen, uzgenommen das sie zü teglichem kriege mit sehs glefen dienen söllend, datum ut supra [d. h. wie in der in dem Konvolut vorhergehenden Urkunde für Wangen nr. 176].*

Regest Regesta Boica 11, 427 wol aus D.

15 Wir Johann [und weiter, im wesentlichen mut. mut. wörtlich wie die Aufnahmeurkunde für Wangen nr. 176, nur daß Augsburg zu täglichem kriege nicht 1 Spieß wie Wangen, sondern 6 Glefen schicken soll; für die Schwäbischen Städte sigelt Ulm.] dis beschach und wart dirr briefe geben an dem nehesten zinstag vor sant Thomas tag vor wihennehten dez hailigen zwölffbotten, do man zalt nach Christs gebürte vierzehenhundert jar und darnach in dem sibenden jare. 1407
Dec. 20

20 179. Augsburg tritt in den Marbacher Bund ein. 1407 Dec. 20 [Augsburg]. 1407
Dec. 20

A aus Stuttgart St.A. Reichsstädte insgesamt fasc. 8 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

B coll. ibid. Einungen mit Adel und Reichsstädten lad. B 4 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Notiz in Stuttgart s. Quellenangabe zu nr. 177.

25 *Gedruckt Sattler Württemberg unter den Grafen Bd. 3 Beil. pag. 56 f. nr. 30 (2 Aufl. Bd. 2 Beil. pag. 49 f. nr. 30).*

Wir die purgermeister ratgeben und alle burger gemainlichen der stat zu Augspurg bechennen [und weiter, von unwesentlichen Varianten abgesehen bis zum Schluß mut. mut. wörtlich wie die Beitrittsurkunde Wangens nr. 177 mit der einzigen Abweichung, daß Augsburg mit sechs spiesen beholfen sein soll]. so haben wir unser stat insigel öffentlich gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nehesten zinstag vor sant Thomas tag vor weihennahten dez hayligen zwelfpotten, da man czalt nach Cristi gepürte vierzehenhundert jar und darnach in dem sybenden jare. 1407
Dec. 20

a) om. Vorl.

¹ Siebzehn gen. Schwäbische Reichsstädte erklären, daß sie ihre noch bis Georgii übers Jahr [1409 April 23] dauernde Vereinigung, da die Stadt Augsburg in dieselbe eingetreten ist und sie beschworen hat, nun auch der Stadt Augsburg zu halten geloben, doch so, daß die Augsburger 3 Stimmen haben sollen, die an der Frage sollen gezählt werden; Ulm Memmingen Gmünd sigeln; dat. Di. v. Thomas v. Weihn. [Decbr. 20] 1407; Augsb. St.A. Herwarth'sche Sammlung 3, 1407^c cop. ch. saec. 18 nach dem damals in Augsburg befindl. Orig.; Regest Reg. Boica 11, 427 anscheinend nach dem jetzt wol in München befindl. Orig. — Gf. Eberhard von Württemberg dehnt sein mit 17 gen. Reichsstädten geschlossenes Bündnis, das bis Martini [1408 Novbr. 11] noch wahren soll, auf Augsburg aus; dat. Di. v. Thom. v. Weihn. 1407; Augsb. l. c. 1407^b cop. ch. saec. 18 nach dem da-

mals in Augsburg befindl. Orig.; dieses ist jetzt wol in München R.A. und daraus das Regest Reg. Bo. 11, 427 entnommen. — Vgl. Anm. zu nr. 186. — Das Datum all der Urkunden wird so zu erklären sein, daß die Aufnahme Augsburgs seitens des Marbacher Bundes auf dem Heilbronner Tage vom 17 Dec. beschlossen wurde und darnach sich die Datierung der übrigen Urkunden richtete. Die Augsburger Baurechnung bestätigt diese Vermuthung und zeigt zugleich, daß man sich über Augsburgs Beitritt zum Schwäbischen Städtebunde schon Anfang December zu Ulm einigigt hatte, nachdem seit etwa Mitte oder Ende September darüber verhandelt war, während gleichzeitig Augsburg auch mit Baierschen Herzögen (darunter Hzg. Stefan) in Unterhandlungen über eine Einung stand. Der auf den Heilbronner Tag bezügliche Posten der Baurechnung steht in der Rubrik le-

1407 Dec. 27 180. Worms an Straßburg, erwidert auf die Anfragen der Straßburger Boten auf dem Tage zu Heilbronn [vom 17 Dec.], daß allerdings Unterhandlungen wegen einer Vereinung zwischen K. Ruprecht und den Städten Worms und Mainz im Gange seien, daß Worms sich aber mit Rücksicht auf den Marbacher Bund noch nicht entschieden habe; Straßburg wird um Rath gebeten. 1407 Dec. 27 [Worms]. 5

Aus Straßburg St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern fruntlichen willigen dienst und waz wir ernen und liebes vermogen zu allen zijten bereit zuvdr. ersammen wiesen lieben besundern frunde. als iestzunt fürsten heren füwere und auch ander stette erbern botten der fruntlichen eynung und auch unser frunde uff dem tage zu Heylprün gewest sin, do hant füwer erbern ratßbotten mit den unsern under andern sachen geredt, wie daz yne^a furkommen und gesagt sij worden, daz unser güten frunde und eytgenossen die von Mentze und auch wir uns zu unserm heren dem konige verbünden und vereyniget hetten. und begerten füwer erbern ratßbotten von unsern frunden zu wißende, obe daz also und in welcher maßen daz were, daz sie yne daz zu verstenende geben. daruff unser frunde nit volleklichen geantwürtten künden, und hant die sache in vorgeschribener maßen an uns bracht, als wir daz alles von denselben unsern frunden wol eigentlichen vernommen haben. und laßen füwer vorsichtige wißheit daruff wißen, daz ez fasteund viel in reden umb eine vereynunge züschen unserm heren dem konige und den sinen uff eyne und unsern frunden und eytgenossen den von Mentze den iren uns und den unsern uff die ander sijte gewest ist. und uff das leste so ist ein nottel und verzeichnung begriffen und gemacht, der wir sich ein abeschrift hie-inne versloßen senden¹, darinne füwer ersamme wißheit wol sieht und entphindet, wie sich unser herre der konig gein uns zweyn steten und den unsern und wir uns gein ymme und den sinen halten solten. und daruff so hat der fromme strenge ritter her Hans vom Hirtzhorn alsoliche nottel unserm heren dem konige bracht, sich daruff zu bedenckende. und wißen auch nit anders und hant uns daz auch unser frunde der von Mentze ratßbotten zügesaget: ist ez daz unser herre der konig die eynung nach lüte diser notteln uffnymmet, daz dan unser frunde von Mentze daz mit ymme anegeen und uffnemende werdent². zu der eynung wir vor uns noch nit volleklichen neyn oder ja gesprochen haben. denn^b wir han darzu geantwürt, daz wir mit fürsten heren und erbern steten in eyne bünde sin, und dürfen wol daz wir uns gein denselben unsern buntgenossen also bedencken und bewaren, daz sie und ander erber lüte uns in den sachen iht verdencken oder geargwenen mogen. ersammen wiesen lieben besundern frunde. herumb so bitten wir füwer vorsichtige wißheit mit allem flüße, daz ir die sachen vor hant nement und mit füwer wißheit daruff bedacht 35

a) or. yn mit kolumniertem e über n, yon oder yne? ebenso weiter unten noch einmal. b) or. scheint das.

gationes nostre zwischen ad te levavi [1407 Nov. 27] und puer natus [Dec. 25], octava nativitatıs [1408 Jan. 1], dum medium silentium [Jan. 5] und lautet dort: item 48 guldin dem Radawer und dem Lieber gen Hailbrunnen von 11 tagen mit 8 pfäriten, do wir in die verainung chomen, Thome apostoli [Dec. 21].

¹ Wurde nicht aufgefunden.

² So viel wir wissen, ist das Bündnis doch nicht zu Stande gekommen. Dagegen hatte Mainz sich

schon am 19 August 1407 mit Erzb. Johann von Mainz um alle bisherigen Streitigkeiten ausgesöhnt und ein Bündnis auf seine Lebenszeit mit ihm geschlossen, letzteres unter Ausnehmung K. Ruprechts Erzb. Friderichs von Köln Lgf. Hermanns von Hessen und der Städte Worms und Speier. Die beiden Urkunden der Stadt liegen Würzb. Kr.-A. unter neu aufgefundenen Mainser Urkunden lit. G. nr. 4 orr. mb. 45

wollen sin und uns füwern getrüwen rat in den sachen geben und by disem botten ver-
 schriben wollent, waz uns do-inne zü tünde oder zü laßen, uffzünemende oder abezü-
 sagende sij. und wollen sich also früntlichen in disen sachen bewisen, alß wir dez ein
 gantz güt getrüwen zü füwer ersammen wißheit han. daz begern wir mit unserm wil-
 ligen dienste allezijt willeclichen umb füwer vorsichtige wißheit zü verschülden. da-
 tum in die sancti Johannis ewangeliste anno etc. 7.

1407
Dec. 27

[in verso] Den ersammen wiesen und vorsichtigen
 dem rade der stat zü Straßbürg unsern besündern güten
 fründen detur litera.

Burgermeister und
 radt zü Wormße.1407
Dec. 27

- 10 181. *Straßburg an die auf dem Tage zu Heilbronn anwesenden Schwäbischen Städte-*
boten, entschuldigt sich wegen Nichtbeschickung des Heilbronner Tages. [1408¹]
Februar 2 [Straßburg]. <sup>[1408]
Fbr. 2</sup>

Aus Straßburg *St. A. G. U. P. lad. 50/51 nr. 63 or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr., scheint
 also nicht aus Straßburg abgegangen oder doch nicht an seine Adresse gelangt zu sein.*

- 15 *Claus Zorn dem man spricht Schultheis der Meister und der Rath von Strazburg an die Boten
 der Schwäbischen Städte die jetzt auf dem Tage zu Heilpurne sind: Als wir unsere Boten auf So. [1408]
 nach Hylarien vergangen bei den Fürsten Herren und Städten des Bundes zu Heilpurne gehabt sollten* ^{Jan. 15}
*haben, war die Rheinbrücke gebrochen. Darnach wurden Mf. Bernhart zu Baden und unsere Boten,
 die zu ihm über den gefrorenen Rhein² ritten, zu Rath, daß er und wir den Fürsten Herren und
 20 Städten des Bundes schreiben sollten, auf einen andern Tag zu kommen nothdürftiger Sachen halb des
 Bundes. Und als das geschehen ist, so hat uns der Markgraf als heute geschrieben, wie ihm Gf.
 Eberhart von Wurttemberg einen Brief von seinen und euern wegen geschrieben und darin einen Tag
 gen Heilpurn verkündet hätte auf heute unser Frauen Tag allda zu sein zu Nacht, und hat uns ^{Fbr. 2}
 damit eine Abschrift gesandt von seiner Antwort an den Grafen. Aller dieser Briefe Abschriften sen-
 25 den wir euch hierin. Nun sind uns die letzten Briefe erst auf heute Nachmittag zwischen 2 und
 3 Uhr zugekommen, und wir können noch mögen so kurz unsere Boten auf den Tag gen Heilpurn
 nicht schicken Wassers und Wetters halb. Daher wir euch bitten uns dieses Ausbleiben nicht übel zu
 nehmen, da es in keinem Argen oder Verdruß unterbleibt und die unsern ouch der arbeiten nit beturte,
 möhte oder kunde man in zite darkommen sin, und [wir bitten] uns des zu verantworten. Wenn ein
 30 anderer Tag geromet³ oder getroffen⁴ wird, darauf wollen wir gern unsere Botschaft schicken, und haben
 dieß dem Markgrafen auch auf den Sinn verschrieben. Wir bitten euch, uns wissen zu lassen, was
 man auch auf diesem Tag zu Rathe wird das uns zu verschreiben ist. Dat. purif. Marie.* <sup>[1408]
Fbr. 2</sup>

¹ Das Jahr ist wol sichergestellt durch Erwäh-
 nung des auf So. n. Hylarien [1408 Jan. 15] an-
 25 gesetzten Heilbronner Tages; vgl. dazu nr. 169.
 Der Brief ist fraglos aus der Zeit des Marbacher
 Bundes, und kein anderes Jahr paßt, so viel wir
 sehen.

² Vgl. die Nachricht über den kalten Winter

1407-1408 in einer Straßburger Forts. des Königs-
 hofen bei Mone Quellens. 1, 255.

³ Romen wol gleich rāmen, rāmen, d. i. anbe-
 raumen.

⁴ Treffen hier in übertragener Bedeutung: zu-
 sammentreffen übereinkommen auf etwas, wie Lexer
 mhd. HWB. 2, 1501 angibt einen frid treffen.

- ¹⁴⁰⁸
^{Febr. 29} 182. K. Ruprecht an 11 gen. Elsäßische Reichsstädte, fordert auf zum Beitritt in sein mit Straßburg verabredetes Bündnis, mit Beglaubigung seiner zwei gen. Gesandten. 1408 Febr. 29 Heidelberg.

H aus Heidelb. Univ.-Bibl. Urkunden Schrank 1 nr. 206 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.,
Sigel fehlt, die Schnitte dazu vorhanden. 5

K coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 4 fol. 296^b-297^a cop. chart. coev., mit der
Überschrift Das die stette in Elsaß solich einunge auch angen als min herre und die
von Straßburg hant etc.

C coll. Wien H.H. St.A. Registr.-B. C fol. 243^a cop. ch. coev., mit derselben Überschrift
wie K. 10

Gedruckt Wencker *disquisitio de ussburg. cont. pag. 3-4 nr. 1* (ohne Datum, wol aus
einer früher im Straßburger Stadtarchiv vorhandenen Abschrift). — *Regest Chmel*
nr. 2481 aus C und *Perlbach in Mone Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins* 23, 183
nr. 137 aus H.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs
embieten den meistern^a burgermeistern reten und burgern gemeynlichen unser^b und
des heiligen richs stette^c in Elsaß mit namen Hagenauwe Wißenburg Colmar Sltz-
stat Oberehenheim Keissersperg Mulhusen Doryngheim Munster Raßheim und Selß
unser gnade und alles gut. lieben getruwen. want sich in kurtzen vergangen
zijten viel fremder und wilder leuffe mit manicherlei uffsetzen erhaben hant, davon auch
viel unfriedes kriegs und zweitracht in den lauden ufferstanden sind und deglichen
ufferstend: umb das wir nu denselben fremden und wilden leuffen deste baß widersten
und auch uch und ander unser und des heiligen richs undertane und getruwen in
diesen landen deste baß furgesin und auch uch und sy in frieden und gemache bij frij-
heiden und rechten behalten hanthaben und geschirmen mogen. so haben wir uns mit
den ersamen unsern lieben getruwen meister und rate der stat zu Straßburg durch unser
erber und treffliche rete underreden laßen umb ein fruntlich verbuntnisse und eynunge
zuschen uns und yn zu machen, darinne wir uch^d auch begrieffen haben laßen, als sich
diese geinwertigen mit namen Swartz Reinhart von Sickingen unser landvogte in Elsaß
und Hanns von Helmstat rittere unsere rete und lieben getruwen das von unseren wegen
eygentlichen erzelen werdent. und herumb so begern wir und heißen und bevelhen^e
uch auch mit ernste, das yr die vorgebantten verbuntnisse in der forme^f, als die dann
begrieffen ist^f und uch die vorgebantten unser rete erzelen werdent, angeend und die
auch mit uwer stete ingesigel versigellent und nicht darinne tragent, als liebe uch unser
hulde sij, wann wir auch nit anders darinne meynen dann uwer und der gemeynen
lande nutzlichstes und bestes. orkunde dieß briefs versigelt mit unser kunglichen
majestat anhangendem ingesigel, geben zu Heidelberg nach Crists geburte viertzehnhun-

a) om. K. b) HC unsern, K unser. c) H stette, K stette mit Rasur am Ende, C stetten. d) om. K. e) K en-
phelhen. f) K sint.

¹ Die Form, in der das Bündnis damals den
Elsäßischen Reichsstädten mitgetheilt wurde, ist
uns nicht (wenigstens nicht vollständig) erhalten.
Der erste und der zweite Entwurf zu nr. 188
kommen selbstverständlich nicht in Betracht; denn
in ihnen war keine Beteiligung der Reichsstädte
vorgesehen. Auch die Fassung der ausgefertigten
Urkunde ist mit dem damaligen Projekt jedenfalls
nicht durchaus identisch, s. nr. 187 und nr. 188

art. 35. Der dritte Entwurf zu nr. 188 endlich
ist in seinen Bestimmungen doch zu unvollständig,
um für die den Reichsstädten damals mitgetheilte
Form des Bündnisses gelten zu können. Diese
wird zeitlich und inhaltlich zwischen dem dritten
Entwurf und der Ausfertigung gestanden haben;
bis auf wenige Abweichungen stimmte sie vermuth-
lich schon mit letzterer überein. 40

dert und darnach in dem achten jare des nechsten mitwochen nach dem sontage esto michi^a unsers richs in dem achten jare.

1408
Fbr. 20

[in verso] R. Bertholdus Dürlach.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

- 5 183. K. Ruprecht verbindet sich mit Stadt Speier, die er in seinen Schirm nimmt, auf Lebenszeit¹. 1408 Merz 5 Heidelberg. 1408
Mrz. 5

S aus Speier St.A. Kaiserurkunden nr. 102 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; auf Rückseite gleichzeitig konig Ruprecht und anscheinend mit gleicher Tinte unten 1408, rechts Rupertus und flüchtig umgekehrt sigillata, auch noch aus 15 Jahrh. links kunig Ruprecht schirmbrieff mit T darunter; die Unterschrift ist von anderer Hand als die Urkunde.

10

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 139 pag. 65-68 cop. ch. coev., mit der Überschrift Einunge mit der stad zu Spire.

M coll. zu art. 3 Reversurkunde Speiers nr. 184 art. 3, s. dort Quellenbeschreibung.

15

Gedruckt bei Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 1698 pag. 781^a-782^b, Lünig R.A. 14, 1, 493-495 nr. 64, Dumont corps univ. dipl. 2, 1, 308-310, die beiden letzteren wol aus Lehmann. — Regest Georgisch 2, 896 nr. 6 und Chmel nr. 2483, beide aus den Drucken.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs
 20 bekennen und tun kunt uffinbar mit diesem briefe allen den die yn sehent oder horent lesen: das fur uns komen sint unsere lieben getruwen der burgermeistere des rades und der burgere gemeinliche der stad zu Spire erbern fründe, und hant uns von yre aller und der stad zu Spire wegen furbracht wie das yn vile und manicherley fremder kriege und fyentschafft zugefuguet und auch sie und yre mitbürgere damit umbgetrieben
 25 und beschediget werden, und hant uns demüteclich angerüffen und gepeten sie und die vorgebant yre stad zu Spire in unser besunder schirme und trostunge zu empfaen fur unrechtem gewalt zu schirmen und bij iren friheiten und rechten zu behalten. wannt wir nu von angeponner gute dorczu geneiget sin unrechten gewalt zü straffen und auch daz gemein land nemlichen unsere und des heiligen richs undertane und getruwen in
 30 frieden und gemache zu behalten, so haben wir soliche der von Spire demutige und flißige bete angesehen, und haben die vorgebant stad zü Spire und auch die burgere und inwonere derselben stedte samentlich und sunderlich, als lange wir geleben, in unsere sunderliche schirme geleite und trostunge genommen und empfangen, nemen und empfaen sie auch dorinn in craft disß briefs in aller der maße als hernach geschriben
 35 stet. [1] zum ersten so sollen und wollen wir, als lange wir geleben, die burgere und inwonere der vorgebant stad zu Spire samentlich und sunderlich getruwelichen verantworten und versprechen, schuren und schirmen, bij yren friheiten rechten und guten gewonheiten bliben laßen und behalten nach unserm besten vermögen als unsere eigen lande und lute ungeverlich gein allen den, die des rechten gein yn fur uns und
 40 unserm rate oder fur einem gemeinen unserm rate nit verliben wollent als hernach geschriben stet. und wollen sie auch, als lange wir geleben, allezijt mit guten und rechten truwen meinen haben und halten und auch mit yn nummer zu kriege noch zu

a) des nechsten — esto michi om. K.

¹ Vgl. Reversurkunde nr. 184. — Etwa andert-
 45 halb Jahre nach K. Ruprechts Tode, am 7 Nov. 1411, schloß Pf. Ludwig ein Bündnis mit der Stadt Speier auf 5 Jahre, und erneuerte dieses

am 10 Juli 1414 für sich und seinen Sohn Ruprecht auf 5 Jahre, s. Lehman Speyr. Chr. ed. Fuchs 796^{ab} u. 797^a. Reversurkunden der Stadt Speier liegen im Münchener Staatsarchiv.

1408
Mrs. 5

fyentschafft komen, noch den unsern, der wir mechtig sin, des gestadten in dheine wise ane alle geverde. [2] und ob daz were das dhein grave herre ritter oder knecht, des wir mechtig sin, ungeverlich an die gemein stad zu Spire, oder widderumbe das die gemein stad zu Spire an dheinen graven herren ritter oder knecht, des wir mechtig sin, ungeverlich ichts zu sprechen gewonnen, darumbe sollen wir, nachdem uns daz verkundet wirdet, beiden parthien gutliche tage fur uns bescheiden und versuchen ob wir sie gutlichen mit einander vereinen mogen. und ob des nit sin mocht, so sol die parthij, der man zuspricht, der andern parthien, die da clagende ist, des rechten fur uns und unserm rade gehorsam sin oder fur einem gemeynen, den dieselbe parthij, der man zuspricht, uß unserm rade nemen sol, der des vormalis nit verlobt hat, ungeverlich, uff einen glichen zusacz von beiden siten. und sollent auch beiden parthien darumbe tage gesezt und bescheiden werden gein Heidelberg gein Germersheim zur Nuwenstad oder gein Alzey nach gelegenheit der sachen ungeverlich. [3] hette auch dhein einzling unser burger oder armeman an dheinen der von Spire einzlingen burger oder armenman an dheinen unsern burger oder armenman ichts zu sprechen: darumbe sol ir iglicher dem andern des rechten gehorsam sin an den stedten und enden und in den gericht^a da er geseßen und wonhaftig ist, dahin yme auch der cleger nachfaren sol ungeverlich. und ist es das der, dem man zuspricht, der schulde gichtig ist, so sol er dem cleger die bezalen oder yme aber zu stunt pfande darfur geben. und sint es eßende pfande, so sol sie der cleger einen tag und ein nacht halten^b. weren es aber ander pfande, so sol er sie vierczehen tage halten^c. und so die zijt vergangen ist, so mag der cleger dieselben pfande verkauffen, ob yme die vorgenant schult alsdann nit zu stunt bezalt wirdet. wer' es aber das der, dem man zuspricht, nit pfand oder gelt hette, so sol man yn ußer der stad oder gericht^e, da-inne er wonhaftig gewest ist, triben und da-inne nit laßen, er habe dann dem cleger gnüg getan. und ob yn der cleger in andern gericht^e treffe oder funde, so mag er yn umbe die vorgenant sin schult mit gericht^e angriffen und bekummern. waz auch lehen-gütere antriffet, daz sol man ußtragen fur dem herren von dem die lehen rürent. und waz eigen und erbe antriffet, daz sol man ußtragen an den gericht^e da dieselben eigen und erbe inne gelegen sint, ungeverlich. [4] es sollent auch die burgere und inwönere der vorgenanten stad zu Spire in allen und iglichen sloßen und stedten unser erbeherschaft der Pfalcz bij Rine zü einer iglichen zijt friede und geleide haben ungeverlich und auch in allen und iglichen unsern stedten merckten dorffern und lande der obgenanten unser erbeherschaft der Pfalcze bij Rine kauffen und verkauffen wine fruchte und anders zu yrer noitdorfft und daz auch zü yn in die stad gein Spire furen als dicke sie wollent ane alle^d geverde. und sollent auch den vorgenanten von Spire alle und igliche straßen und wege die merckte in den vorgenanten unsern stedten dorffern und lande offen sin die zü suchen, und wir oder unsere amptlute sollen auch des nit weren noch kein gebot darfur machen noch yemand von unsern wegen in dheine wise ane alle geverde. [5] es sollent auch, als lange wir geleben, alle und igliche unsere sloße und stedte unser erbeherschaft der Pfalcz bij Rine den vorgenanten von Spire yren dienern und den yren widder yre fyende, die yn des rechten fur uns und unserm rade oder vor dem gemeinen als vor geschriben stet ußgangen weren, offen sin, so sie daz an uns furdernt und uns auch die sloße benennent der sie darczu begerende sint, also das sie yre diener und die yren yre fyende daruß und darinn angriffen und beschedigen mogen als vil und dicke sie wollent, darczu yn auch unsere amptlute und die unsern beholffen sin sollent. und man sol yn auch allezijt feilen kauff umbe einen zijtlichen pfenning darinn geben ane ge-

a) N in dem gericht. b) N behalten. c) N behalten. d) om. K.

verde. doch das dieselben yre dienere, zu einer iglichen zijt so sie der offeninge ge-¹⁴⁰⁸
 bruchen wollen, nit uber zweyhundert pferde haben ane geverde. [6] wir sollen auch ^{Mrz. 5}
 nyemand in unsern sloßen stedten und dorffern enthalten, der widder die von Spire sin
 wolt und yn des rechten fur uns und unserm rade oder dem gemeinen als vor ge-
 5 schrieben stet ußgangen were, nachdem uns daz von den von Spire verkundet worden
 ist, noch denselben auch dheinerley hulffe oder zulegunge dün in dheine wise ane alle
 geverde. [7] wer' es auch das yemand die von Spire oder die yren bynnen zehen
 milen weges lang und breit umbe Spire und die Nuwenstad angriffen oder beschedigen
 wörde und yn des rechten fur uns und unserm rade oder fur dem vorgenanten ge-
 10 meinen ^a ußgangen were als vorgeschrieben stet, oder ob sie yemand in dem vorgenan-
 ten kreisse unbesorger dinge angriffe und beschedigte: so sollent unsere amptlute und
 die unsern zu frischer getat nachylen und daz helffen entschudten entretten und weren
 als verre sie mögent, glicherwise als ob daz unsere eigen lande und lute antreffe, ane
 geverde. [8] wer' es auch, so unsere und der vorgenanten von Spire amptlute und
 15 dienere mit einander rijten worden, das sich dheinerley sache verlauffen wörde davon
 uns und den unsern oder auch den von Spire fyentschafft komen wörde, oder wer' es
 das wir oder unsere amptlute und die unsern von der vorgenanten von Spire wegen zt
 fyentschafft komen worden, so sollent wir gein denselben dheinerley fürwort frieden
 sñne oder richtunge nit uffnemen ane der von Spire wißen und willen, und das sie auch
 20 nemlich als wol darinn begriffen und versörget worden als wir. [9] und wer' es das
 yemande in solichen riedden schade gescheen worde, darumbe man, nachdem diese
 eynunge ußgangen were, den vorgenanten von Spire zusprechen wörde, so sollent unsere
 erben pfalzgraven bij Rine yn getrüwelich beholffen sin das daz abegetragen und hin-
 geleget werde ane geverde. [10] wer' ez auch daz ymand, wer der were, die obge-
 25 nant stad zu Spire mit gewalt uberziehen und beschedigen wolte, darczñ sollen und
 wollen wir mit aller unser macht zuziehen und daz getrüwelichen helffen weren, glicher-
 wise als ob daz uns selbir anginge, ane alle geverde. [11] und in dieser verbünntnisse
 haben wir ußgenommen die erwirdigen Johann zt Mencze Friederich zu Collen und
 Wernher zu Triere erzbischoffe unsere lieben oheimen neven und kurfursten, die
 30 bischoffe und stifte zu Spire und zu Wormß, die hochgepornen Karle zu Lothringen
 und Friederich zt Osterrich herczogen unsere lieben sñne und fursten, den wolgepornen
 unsern lieben oheim und getruwen Eberhard graven zu Wirtemberg, und die eyntunge
 die wir von unser Pfalcze wegen mit dem hochgepornen unserm lieben oheim und ge-
 trüwen Bernhard marggraven zt Baden haben, als verre wir die ußnemen sollen. darczu
 35 nemen wir auch uß die ersamen unsere lieben getrüwen meister rad und burgere ge-
 meinliche und die stad zt Straßpurg. und wer' es das wir hinvor mit yemand bunt-
 nisse oder eynunge machen wolten, darinn sollen wir diese verbünntnisse mit den von
 Spire allezijt ztvor ußnemen, und sol uns diese verbunntnisse daran nit letzen. allez,
 daz hievor geschrieben stet, versprechen und gereden wir kunig Ruprecht bij unsern
 40 kuniglichen eren und wirdekeiten getruwelichen zu halten zu follenfuren und zu tñn
 ane alle geverde. und des alles zu orkünde und vestem geczūgnisse so haben wir
 unser kuniglich majestat ingesigel an diesen brieff tun hencken, der geben ist zu Heidel-
 berg nach Cristi gepurte vierczehenhundert jare und darnach in dem achten jare uff den
 nehsten mantag nach dem wißen sonstage als man in der heiligen kirchen singet zu ¹⁴⁰⁸
 45 latine invocavit unsers richs in dem achten jare. ^{Mrz. 5}

[in verso] R. Bertholdus Dürlach.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) K gemeinen vorgenant.

1408 184. Stadt Speier verbindet sich mit K. Ruprecht, in dessen Schirm sie sich befiehlt,
Mr. 5 auf dessen Lebenszeit. 1408 Merz 5 Speier.

M aus München Staatsarchiv Urkk. betr. die äußeren Verhh. der Kurpfalz 143/m3 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

Ein Regest im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 43½ fol. 301^a.

Gedruckt Lehmann Speyr. Chr. 782^b-784^a, Lünig R.A. 14, 1, 495-497 nr. 65, Dumont corps univ. dipl. 2, 1, 310-311, bei beiden letzteren wol aus Lehmann; ein Stückchen aus art. 7 bei Datt De pace publica 169^a ebendaher. — Regest Georgisch 2, 896 sub nr. 6 und Chmel sub nr. 2483, beide aus den Drucken.

Wir die burgermeistere und der rat der stat zu Spire bekennen und tun kunt 10
offinbar mit diesem brieft für uns und unser mitburger gemeinlichen und auch alle
unsere nachkomen burger zu Spire allen den die yn sehent oder horent lesen: das
wir angesehen und betrachtet haben soliche fremde und wilde leuffe die sich in kurczten
vergangen czijten in dissen landen mit manicherley uffseczen herhaben hant, davon auch
vil unfriedens krieges und zweytracht in den landen ufferstanden sind, und auch das uns 15
vil und manicherley fremder kriege und vyentschafft zugefuguet und wir und unsere
mitburger damit umbgetrieben und beschediget werden. wir han auch kuntlichen be-
funden, das dem allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Ruprecht Romischen
kunig zu allen zijten merer des richs unserm allergnedigsten herren soliche fremde und
wilde leuffe wieder sind und das er genczlichen^a dorczu geneiget ist den zu widersten 20
und das gemeine land bij frieden und gemache zu behalten, und auch das niemand als
wol als er uns und unser stat solicher fremder kriege und vyentschafft fürgesin, bij
rechte und unserm alten herkomen behalten hanthaben und geschirmen mag. und
dorumb so haben wir uns dem vorgebant unserm gnedigsten herren kunig Ruprecht
sine lebtage gancz uß verbuntlich gemacht und in sinen schirme bevolhen, als er uns 25
dann auch gar gnedlichen dorinn genomen und empfangen hat, in aller der maße als
hernach geschriben stet. [1] zum ersten sollen und wollen wir denselben unsern
gnedigen herren kunig Ruprecht, als lange er gelebet, mit guten rechten und ganczen
truwen meynen haben und halten, für sinen schaden warnen und sinen fromen und
bestes werben getruelichen ðn alle geverde, und auch mit yme und den sinen, als lange 30
er gelebet, nummer zu kriege noch zu vyentschafft komen noch den unsern des gestaten
in dheine wise ðn alle geverde. [2] und ob das were das wir an dheinen grafen
herren ritter oder knecht, des der obgenant unser gnediger herre kunig Ruprecht
mechtig ist, ungeverlichen von der gemeinen stat zu Spire wegen, oder widerumbe das
dhein grave herre ritter oder knecht, des der vorgebant unser gnediger herre kunig 35
Ruprecht mechtig ist, ungeverlichen an die gemeine stat zu Spire icht zu sprechen ge-
wonne, dorumb sol derselb unser gnedigster herre kunig Ruprecht, nachdem yme das
verkundet wirdet, beiden parthien gutliche tage für sich bescheiden und versuchen, ob
er sy gutlichen mit einander vereinen moge. und ob des mit sin mochte, so sal die
parthie, der man dann zuspricht, der andern parthien, die da clagende ist, des rechten 40
vor dem obgenanten unserm gnedigsten herren kunig Ruprecht und sinem rate gehor-
sam sin, oder für einem gemeinem, den dieselb parthie, der man zuspricht, ußer des
vorgebant unsers gnedigsten herren kung Ruprechts rate nemen sal, der des vormals
nit verlobt hat, ungeverlichen, uff einen glichen zusacz von beiden sijten. und sollent
auch beyden parthien dorumbe tage gesacz und bescheiden werden gein Heidelberg 45
gein Germerßheim zur Nuenstat oder gein Alczey nach gelegenheit der sachen ungever-

^a) mit Überstrich; kann genczlichehenn.

lichen. [3] hette auch dhein einzling des obgenanten unsers gnedigisten herren kunig Ruprechts burger oder arman an dheinen unser der von Spire einzlingen burger oder arman, oder wiederumbe hette dhein unser der von Spire einzling burger oder arman an dhein des obgenanten unsers gnedigisten herren kunig Ruprechts einzlingen burger oder arman ichts zu sprechen [weiter wörtlich wie in K. Ruprechts Urkunde nr. 183^a]. [4] eß sollent auch des obgenanten unsers gnedigisten herren kunig Ruprechts diener undersessen und die sinen samentlich und sunderlich und die iren in der vorgeantanten unser stat zu Spire allezijt friede und geleyte haben ungeverlichen und auch zu einer iglichen zijt dorinne kauffen und verkauffen wine fruchte und ander ir notdurfft und das auch zu yn herußfüren ungeverlichen. und man sol yn das auch zu einer iglichen zijt, als sy das kauffen wollent, zu kauffe geben in gewonlichem kauffe, als der zu der zijt zu Spire ist, on geverde. und wir sollen das auch nit weren noch kein gebodt darfur machen noch ymand von unserntwegen in dheine wise ðn alle geverde. [5] es sol auch unser stat zu Spire dem vorgeantanten unserm gnedigisten herren kunig Ruprecht, als lange er gelebet, uffen sin, also das er sin amptlude und diener von sinen wegen da-inne enthalten sin sollent und das sy auch des vorgeantanten unsers herren des kunigs vyende doruß und dorin angriffen und beschedigen mogen als vil und dicke sy wollent. und man sol yn auch allezijt feylen kauff umbe einen zijtlichen phennig dorinne geben one geverde. doch das der vorgeantant unser gnedigister herre kunig Ruprecht sine amptlude und diener zu einer iglichen zijt, so sy der offenunge gebruchen wollen, nit uber zweyhundert pferde haben on geverde. [6] wir sollen auch niemand in der vorgeantanten unser stat zu Spire enthalten der wieder den obgenanten unsern gnedigisten herren kunig Ruprecht sin wolte, nachdem uns das von yme oder sinen amptluden verkundet worden ist, noch denselben auch dheinerley hulffe oder zulegung tun in dheine wise ðn alle geverde. [7] auch sollen wir, als lange der obgenant unser gnedigister herre kunig Ruprecht lebet, funff mit gleven zu dem schilde geborn und dorczu funff gerittener gewaphenter schuczen allezijt haben und halten uff unsern kosten schaden und verlust. und sol der vorgeantanten gleven igliche uff das mynste haben drue pferde und einen gewaphenten knechte. dieselben unser diener mit gleven und gewaphenten schuczen auch allezijt dem egenanten unserm gnedigisten herren kunig Ruprecht, als lange er gelebet, und sinen amptluden von sinen wegen gewarthen rijten und dienen sollent, als verre und wyt ein harsche mit zwenczig oder drieczig gleven in eime tage und in einer nacht von Spire oder der Nuenstad gerjten mogent ungeverlichen, wann und zu welicher zijt und auch wo unser herre der kunig egenant oder sine amptlude von sinen wegen des begerent. doch also das unser herre der kunig oder sine amptlude dieselben unser diener und schuczen gein nyemand zu lantwere legen sollent, dann allein gein den sy von unserntwegen zu vyentschafft kemen, ungeverlichen. [8] wer' es auch, so unsers herren des kunigs und unser diener also mit einander rijten werdent, das sich dheinerley sache verlauffen wurden davon unserm herren dem kunig und den sinen oder auch uns vyentschafft komen worde, oder wer' es das der vorgeantant unser gnedigister herre kunig Ruprecht oder sine amptlude und die sinen von unserntwegen zu vyentschafft komen worden, gein wem das were, so sollen wir gein denselben dheinerley furworte^b frieden sune oder richtunge nit uffnemen on des obgenanten unsers herren des kunigs und siner amptlude, die dann also von unserntwegen zu vyentschafft komen weren, wißen und willen, und das sy auch nemlich als wol dorinn begriffen und versorget wurden als wir. [9] und wer' es das ymand in solichen rijten schade geschehen worde, dorumbe man, nachdem diese eynunge außgangen were, des vorgeantanten unsers gnedigisten herren kunig Ruprechts erben zu-

a) Varianten s. dort zu art. 3 unter A. b) wol nicht mit ð.

1408 sprechen worde, so sollen wir und unser nachkomen burger zu Spire yn getruelichen
 Mrz. 5 behulffen sin das das abgetragen und hingelegt werde on geverde. [10] wer' es auch
 das ymand, wer der were, den obgenanten unsern gnedigisten herren kunig Ruprecht
 sine erbeherschaft die Pfalz bij Ryne oder die sinen mit gewalt uberziehen und be-
 schedigen wolte achte milen wegges umbe Spire umb und umbe, dorczu sollen wir mit 5
 aller unser macht zuziehen und das helffen weren, glicherwise als ob uns das selber an-
 ginge, getruelichen on alle geverde. [11] und in disser verbuntnuß haben wir außge-
 nommen soliche eynunge und verbuntnuß, die wir haben mit dem hochwirdigisten fursten
 und herren unserm gnedigen herren erzbischoff Johan von Menceze und den hochgeborn
 herren hern Bernhard marggraven zu Baden hern Eberhard graven zu Wirtenberg und 10
 den andern fursten graven herren und steten in derselben verbuntnuße begriffen, als
 dann dieselbe buntnuße außwiset; dieselb verbuntnuß weren sol hie-zuschen und unser
 1411 frauen tag liechtmesse purificacio zu latin nehstkumpt und dornach die nehsten zwey
 Fbr. 9 jare nach einander volgende und nit lenger; dieselb buntnuß wir auch nit erstrecken
 noch erlengern sollen in dheine wise. [12] dorczu nemen wir auch auß den erwirdigen 15
 in got vatir und herren hern Raban bischoff zu Spire unsern gnedigen herren und sinen
 stift zu Spire, die ersamen wisen meister und rat und die stat zu Straßburg unser be-
 sunders guten frunde, und auch unser alte ewyge eynunge die wir haben mit unsern
 guten frunden von Menceze und von Wormß. und ob wir hinfür nach datum diß briefs
 dheinerley eynunge oder buntnuße mit herren steten oder yemand anders machen oder 20
 angeen worden, dorinne sollen wir allezeit diß verbuntnuße zuvor außnehmen, und diese
 buntnuße sol uns doran nit hindern. alles, das hievor geschriben stet, haben wir die
 burgermeistere und der rate der stat zu Spire fur uns und unsere mitburger gemein-
 lichen und auch alle unsere nachkomen burger zu Spire lyplichen zu den heiligen
 gesworn getruelichen zu halten zu vollenfurende und zu tune ðn alle geverde. und 25
 des alles zu orkund und vestem gezugnuße so haben wir unser stat groß ingesigele an
 diesen brief tun hencken, geben nach Cristis geburte vierzehenhundert und dornach in
 dem achten jare des nehsten montags nach dem sonntag als man in der heiligen kirchen
 1408 singet invocavit.
 Mrz. 5

1408 185. Worms an Straßburg, ersucht um nähere Auskunft über das Bündnis der Stadt 30
 Mrz. 29 mit K. Ruprecht, wozu der Beitritt den Rheinischen Städten wie man höre vor-
 behalten sein soll, besonders da Speier bereits mit dem König ein Bündnis ein-
 gegangen sein soll. 1408 Merz 29 [Worms].

Aus Straßburg St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern früntlichen willigen dienst und waz wir liebes und güts vermogen zü allen 35
 zijten züvör. ersammen lieben fründe. uns ist etlicher maße von unsern güten
 fründen vörkommen und gesaget, wie daz üwer wißheit ein büntnuße oder eynunge an-
 gangen sint mit unserm herren dem konige und habent doch unser und ander stede uff
 dem Ryne uzgestalt, also obe wir aüch in dieselbe eynunge und büntnuße kommen
 wolten. ist daz also, so dancken wir dez üwer vorsichtigen wißheit mit flüßigem ernste. 40
 und bitten üch dienstlichen mit gantzem flüße, weren ir also mit unserm heren dem
 konige in eynunge kommen, wie oder in welchen weg daz were, daz ir uns daz gantz-
 lichen zü verstenende gebent verschriben, daz wir uns darnach wüsten zü richten. daz
 wolten wir umb üwer fürsichtige wißheit allezeit in semlichen oder merern sachen wil-
 leklichen und gerne verschülden, wan unser fründe die von Spire sint in eynunge und 45

büntniße mit unserm herren dem konige kommen, alß uns gesaget ist worden. datum ¹⁴⁰⁸
 feria quinta post letare anno etc. 8. Mrs. 29

[*in verso*] Den ersammen wisen und fürsichtigen
 dem meister und dem rade der stat zu Straßburg
 5 unsern besündern güten fründen detur litera.

Burgermeister und
 radt zu Wormße.

186. Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Lindau auf¹. 1408 April 1 o. O.

¹⁴⁰⁸
 Apr. 1

K aus Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 or. mb. lit. pat. c. 5 sigg. pend.;
 das Sigel Ulms ist abgefallen, die andern vier Sigel sind gut erhalten.

L coll. Straßburg St.A. AA 131 Konvolut pag. 29-31 cop. ch. coaev., von anderer Hand
 10 als die übrigen Abschriften und Notizen des Konvoluts.

In Straßburg l. c. pag. 12 unter der Notiz betr. Augsburgs Aufnahme (s. unter nr. 178)
 steht folgende durchstrichene Notiz ch. coaev. Zu gleicher wise die stat von Lindöwe
 ouch als die von Wangen, ußgenommen daz sie zu tegelichem kriege mit zweien gleven
 dienen sollent; datum et actum dominica judica anno etc. 1400 octavo.

In Stuttg. St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5^{c2} (aus dem Ulmer Stadt-
 15 archir) nr. 1 fol. 56^b unter der Notiz betr. Beitritt Augsburgs und Wangens (s.
 unter nr. 177) folgende Notiz mb. coaev. Nota die von Lindow sint dieselben ainungen
 angegangen an sunntag judica anno etc. octavo, und die werdent von der fürsten ainung
 wegen zwen spieß haben. *Dieser Notiz liegt doch wol die sonst verlorene Beitritts-*
 20 *urkunde zu Grunde.*

Wir Johann [und weiter im wesentlichen mut. mut. wörtlich wie die Aufnahmeurkunde für
 Wangen nr. 176, nur daß Lindau zu täglichem kriege nicht 1 Spieß wie Wangen, sondern zwen mit
 gleven schicken soll; für die Schwäbischen Städte sigelt Ulm]. diß beschach und wart dirr briefe geben
 in der vasten an dem sunnentag als man singet judica, do man zalt nach Christus gebürt vierzehen-
 25 hundert jar und darnach in dem achtenden jare. 1408
Apr. 1

¹ Schon im Frühjahr 1407 war anscheinend von
 Lindaus Beitritt zum Marbacher Bunde die Rede,
 s. nr. 109 art. 2. Die Aufnahme erfolgte aber
 nicht vor Mitte Juni 1408, und obige Aufnahme-
 30 urkunde vom 1 April ist zurückdatiert, s. nr. 194
 und nr. 195 art. 2. Lindaus Reversurkunde, die
 vermuthlich ebenfalls unterm 1 April ausgestellt
 wurde (vgl. die in Quellenbeschr. aus Stuttgart
 gegebene Notiz), haben wir vergebens aufzufinden
 35 gesucht. — Gf. Eberhard von Württemberg dehnt
 sein mit 17 gen. Reichsstädten geschlossenes Bündnis,
 das noch bis Martini wahren sollte, auf Lindau
 aus, dat. Judica [April 1] 1408; München Reichs-
 archir Lindau Reichsstadt fasc. 43 S. 10 K. 11
 40 L. 4 or. mb.; gedruckt Steinhofers Neue Würtemb.
 Chr. 2,607-609 und Sattlers Württemberg unter den
 Grafen 3, Beil. 59 f. nr. 32 aus Steinhofers; Regest
 Reg. Boica 12, 7 wol aus dem Original. — Am
 18 Mai 1408 verlängerte Gf. Eberhard von Würt-
 45 berg sein Bündnis mit den Schwäbischen Reichs-
 städten auf weitere 5 Jahre, s. Reg. Boica 12,
 13; das Original liegt vermuthlich im Münchener

Reichsarchiv, eine Abschrift (cop. ch. prope coaev.)
 befindet sich Stuttg. St.A. Einungen mit Adel und
 Reichsstädten fasc. 5^{c1} nr. 3^a, ebendort nr. 3^b auch
 eine gleiche Abschrift der Reversurkunde, ausge-
 stellt von 19 Städten, während des Grafen Urkunde
 20 (außer den 19 noch Kempten) nennt. — Die
 Städte Ulm Überlingen Memmingen Biberach Ra-
 rensburg Lindau Kempten Gmünd Dinkelsbühl
 Kaufbeuren Pfullendorf Isni Wangen Leutkirch
 Aalen Giengen Bopfingen Buchhorn verbünden
 sich aufs neue von Datum des Briefes über 3 ganze
 Jahre [genau wie 12 gen. Städte am 4 Febr. 1402,
 s. Bd. 5 pag. 42 Anm. 2]; dat. Jörgen Tag
 [April 23] 1409; Stuttgart St.A. Reichsstädte
 insgemein fasc. 8 or. mb. lit. pat. c. 18 sigg. pend.
 50 Übrigens tragen wir bei dieser Gelegenheit nach,
 daß Lindner in seiner Recension des 4 RTA-
 Bandes im Lit. Centralblatt 1883 eine Erneuerung
 des Bundesvertrages vom 29 Jan. 1401 anführt und
 daß es in Bd. 5 in der angeführten Note pag. 42
 lin. 53^a-42^b statt „8 mehr“ etc. heißen muß „6
 mehr. — Wegen Aalens vgl. nr. 15“.

1408 187. *Drei gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt, berichten über die mit dem Land-*
vogt Reinhard von Sickingen und den Gesandten der Elsäßbischen Reichsstädte
gepflogenen Verhandlungen wegen eines Bundes [zwischen K. Ruprecht Pf. Ludwig
Straßburg und den Elsäßbischen Reichsstädten]. 1408 April 4¹ [Hagenau].

Aus Straßburg St.A. AA 132 conc. ch., d. h. Reinschrift ohne Sigel und Schmitte, also nicht
 abgesandt; auch steht oben links am Rande von der Hand des Stücks non processit.
 Gedruckt bei Quidde K. Sigmund und das Deutsche Reich 1410-1419, I die Wahl Sig-
 munds, Diss. Götting. pag. 45 f. aus unserer Abschrift.

Lieben herren. wir embieten úch unsern gewilligen dienst. und lont úch
 wissen, das also hûte, also die glocke nûne wolte slahen, der veste ritter her Swartz 10
 Reinhart von Sickingen der lantfoget zû uns an unsere herberge kam. unde seite uns,
 das er bi der richesstette botten gewesen were, unde das ime die ze verstande hettent
 geben, das sie meinden in dem bunde unsern herren den kúnig úszenemmende, unde,
 wenne ein ander kúnig wurde, daz sie demme sweren unde hulden môhten also ireme
 rehten herren, so er in ir friheit bestetigete. die puncten uns beduhten, das sie nit mit 15
 uns weren. und seitent dem lantfogte, daz sie uns nit gefielen unde das wir vormoles
 von unserme herren von Spire, dem lantfogte, dem von Helmstat unde hern Johans
 Winheim nit also gescheiden weren. do gefiele dem lantfogte der gesúch ouch nit wol,
 also er uns seite. doch bat er uns, derwile nit lossen ze verlangende, so wolte er die
 stette noch dem imbisse wider heissen zesammene gen, unde soltent er unde wir ouch zû 20
 den Agustinern kommen von in ze empfindende obe sie út anders ze rote wúrdent,
 wanne er dozwúschent mit in reden wolte. dozû rettent wir was uns beduhte not-
 dúrftig sin, unde das daz nit unser sin were; wir woltent gerne dobi bliben, also wir
 gescheiden weren. und merketent an dem lantfogte daz es ime von den richesstetten
 vaste wider was, unde kúnntent ouch an ime nit anders versten wanne truwe unde gútes. 25
 unde do wir noch dem imbisse zû den Agustinern gekomment, do seite uns aber der
 lantfогt das die richesstette alles uf ireme sinne blibent. do wurdent der lantfогt unde
 wir ze rote, unde meindent, es were hûte der kindelin tag, wir woltent beiten bicze
 morne frúge. darauf het der lantfогt der richesstetten botten geseit, daz sie morne frúge
 zúsamme gont unde ime eine antwurte gebent. was wir do empfindent, versehent 30
 wir uns uch múntliche lossen ze wissende. datum feria quarta post dominicam judica
 anno 1400 octavo.

1408
 Apr. 4

[in verso] Den vúrsichtigen wisen
 dem meister unde dem rote ze Stroß-
 burg unsern lieben herren.

Claus Zorn genant Schultheiß ritter stettemeister,
 Johans Bock, unde Johans Heilman altamman-
 meister^a, botten also wir ietze von uwern wegen 35
 zû Hagenow sint^b.

a) or. altammanmeister. b) Zeileintheilung der Unterschrift hier nicht nach der Vorlage.

¹ Da es im Briefe heißt und were hûte der kindelin tag, von einem Kindertag im April aber nichts bekannt ist, der kindelin tag vielmehr sonst den 28 Dec. bezeichnet, so ist in der Dissertation von Quidde (s. Quellenangabe) pag. 52 f. die, wie der Autor selbst gesteht, sehr gewagte Vermuthung geäußert, das handschriftlich überlieferte Datum sei falsch und (etwa wie das non processit, s. Quellenangabe) von einem ordnenden Beamten der städti-

schen Kanzlei dem undatierten Stück nachträglich hinzugefügt worden. Q. führt dann l. c. weiter aus, der Inhalt des Stückes weise in eine Zeit, in der der Thron unbesetzt oder streitig war, und dasselbe sei deshalb in die Zeit zwischen Ruprechts Tod und Sigmunds zweiter Wahl, also auf den 28 Dec. 1410 zu setzen. Diese Argumentation erweist sich als unhaltbar, wenn man unsern Brief mit nr. 188 40
 art. 35 und nr. 189 art. 5^a vergleicht. Obendrein 45

188. *K. Ruprecht und die Stadt Straßburg verkünden den zwischen K. Ruprecht sammt seinem Sohne Pf. Ludwig und 11 gen. Elsäßischen Reichsstädten einerseits und der Stadt Straßburg andererseits auf 15 Jahre abgeschlossenen Bund; alle Theilnehmer geloben denselben zu halten und besiegeln die Urkunde. 1408 April 5 [Hagenau¹]. — Nebst drei Entwürfen zu diesem Bunde [1408 vor Febr. 29²].*

1408
Apr. 5
[Hagenau
Pbr. 29]

H aus Heidelb. Univ.-Bibl. Urkunden Schrank 1 nr. 292 or. mb. c. 14 sig. pend., wovon 1 abgefallen. Es ist das Exemplar der Elsäßischen Reichsstädte, stammt aus dem Hagenauer St.A.

K coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 69-79 cop. ch. coaer., mit der Überschrift Einunge mit der stad zū Straßburg.

S coll. an zweifelhaften Stellen Straßburg St.A. Gew. unter der Pfalz lad. 45-46 (früher lad. 44-45) cop. ch. coaer., vielleicht eine Kopie des Straßburger Exemplars, welches laut einem Repertorium aus dem vorigen Jahrhundert in Straßburg a. a. O. vorhanden war, jetzt aber nicht mehr gefunden wurde. — Dasselbst ist auch eine Kopie des 15-16 Jahrhunderts, bezeichnet nr. 6^u.

Gedruckt Wencker disquisitio de ussburgeris contin. pag. 4-19 nr. 2, Lünig R.A. 6, 1 (part. spec. cont. 1 Abth. 1, 1) pag. 49-55 nr. 25, Dumont corps dipl. 2, 1, 312-316. — Regest Georgisch 2, 896 nr. 9, Chmel nr. 2540, beide aus den Drucken, und Wattenbach und Perlbach in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 24, 184 nr. 139 aus H.

Der Ausfertigung dieses Bundes gehen voran drei Entwürfe, deren wesentlicher Inhalt, im Verhältnis zu der unten abgedruckten Urkunde, in den nachstehenden Notizen charakterisiert ist:

1. *Entwurf eines Bündnisses zwischen K. Ruprecht und der Stadt Straßburg allein, auf des Königs Lebzeiten o. T. u. O., Straßburg St.A. Gew. unter der Pfalz lad. 45-46 (früher lad. 44-45) conc. chart. coaer., 4 Blätter in fol. in 16 Artikeln, lediglich vom städtischen Interesse aus die Verpflichtungen des Königs, meist nur skizzenhaft und ziemlich allgemein, bezeichnend; artt. 2-7 am ausgeführtesten, enthalten Bestimmungen über Erledigung von Ansprachen etc., welche von denen unseres Textes und der anderen Entwürfe abweichen, aber sie lassen sich doch als die Grundzüge der artt. 2-5 unserer Bundesurkunde erkennen; ebenso die artt. 1 und 8-15 als die ersten allgemeinsten Grundzüge unserer artt. 1. 9. 17. 22-24. 13; am Schlusse noch art. 16, der den König verpflichtet in seinen Städten Schlössern etc. keinen Feinden Straßburgs Friede etc. zu geben, tritt nicht wider so auf, wol ersetzt durch unseren art. 16.*

2. *Entwurf eines Bündnisses zwischen K. Ruprecht und Stadt Straßburg allein ohne Angabe der Zeitdauer o. T. u. O., Straßburg St.A. Gew. unter der Pfalz lad. 45-46 (früher lad. 44-45) conc. ch. coaer., 6 Blätter in fol., 31 Artikel in Form und Inhalt unserer Urkunde bereits wesentlich entsprechend, nur daß die Zahlen der zu stellenden Glesen, die Berathungsorte, die Bezeichnung der Grenzen des Bundesgebietes nicht ausgefüllt sind, der Eingang ganz kurz gehalten ist, die Ausnehmung Speiers (bei uns in art. 34) fehlt. Außerdem fehlen unsere artt. 1-8. 18. 28. 30. 32; nur angedeutet sind 33 und 35. Nach unserem art. 11 folgt eine andere Fassung desselben, wonach die Bestimmung der zu stellenden Glesenzahl den Räten jedesmal anheimgegeben wird, mit der Bemerkung, dieß dem*

ergab eine nochmalige Einsicht der Vorlage, daß auch ein durch Misträuen geschärfter Blick nicht die leichteste Spur eines Unterschiedes zwischen der Schrift der Datierung und der des übrigen Stückes entdecken kann. Man wird eben annehmen müssen, daß ein sonst unbekannter Kindertag, etwa ein speziell in Hagenau gefeierter, der im Briefe erwähnt ist. Vgl. Weidenbach Calendarium pag. 182^b betr. Traunkircher Usus. — Der Ort ergibt sich aus der Unterschrift.

¹ *Vertreter der am Bündnis beteiligten Parteien verhandelten am 4 April in Hagenau und wollten am 5 dort weiter verhandeln, s. nr. 187. Man wird also die Ortsangabe Hagenau ergänzen dürfen.*

² *Alle drei Entwürfe sind noch sehr unvollständig, und alle drei sind offenbar Straßburger Ursprungs, was bei dem ersten und zweiten für jeden klar zu Tage liegen wird, beim dritten sich darin zeigt, daß von den Ausnehmungen nur diejenigen Straßburgs berücksichtigt sind. Da nun K. Ruprecht sich mit Straßburg schon verständigt hatte, als er den Brief nr. 182 an die Elsäßischen Reichsstädte schrieb, so sind die drei Entwürfe vermuthlich vor dem 29 Februar entstanden. Bei dem ersten und dem zweiten Entwurf ist diese Datierung ziemlich gesichert, weil in ihnen noch nicht wie in nr. 182 von einer Betheiligung Pf. Ludwigs und der Elsäßischen Reichsstädte die Rede ist.*

¹⁴⁹⁸ König zu proponieren, falls ihm art. 11 nicht zusagt; am Schluß (bei uns in art. 34 nach den Worten
 Apr. 5 daran nit leezen) folgt die Ausnehmung aller Reichsstädte im Elsaß seitens Straßburgs, durchstrichen,
 [ber. vor dann die Notiz Gedencen wellent. Item von unsers herren herzoge Ludewiges wegen unde des riches
 Fbr. 29] stette in Eylsaß. Auf dem letzten Blatt steht noch ein Entwurf von art. 1 und 2 anfangs. Das
 Ganze ist flüchtig und mit vielen Korrekturen geschrieben. — Reinschrift dieses Entwurfes ib. conc. ch.
 coaev., 4 Blätter in fol. mit Weglassung des Doppelartikels nach art. 11 und der Ausnehmung der
 Reichsstädte im Elsaß, sowie des Entwurfes von art. 1 und 2, aber mit derselben Notiz betreffs Lud-
 wigs und der Reichsstädte.

3. Entwurf eines Bündnisses zwischen K. Ruprecht nebst seinem Sohne Ludwig und 11 gen.
 Elsäßischen Städten einerseits und Straßburg andererseits auf 10 Jahre o. T. u. O. Straßburg St.A.
 Gew. unter der Pfalz lad. 44-45 conc. ch. coaev., 4 Blätter in fol., Eingang und art. 1-16 wesentlich
 gleichlautend mit unserer Urkunde, doch ohne Ausfüllung der Glezahlen und der Grenzen des Bundes-
 gebietes; in art. 16 bricht es ab mit den Worten hernochgeschriben kreissen, es fehlen art. 17 ff. Dann
 folgt der zweite Satz von art. 34 bis daran nit leezen, so daß die Ausnehmung Speiers fehlt, dann
 art. 30 mit Auslassung der Worte und so ein ander Römischer — lantvogt, hierauf art. 33 bis ze
 vollführende, und der erste Satz von art. 34 nebst Andeutung der Schlußformeln.

Wir Rûpreht von gots gnoden Römischer künig ze allen ziten merrer des hei-
 ligen^a riches bekennen und tûnt kunt offenbar mit diseme briefe allen den die in sehent
 oder gehörent lesen: das wir anegesehen und betrachtet habent soliche fremde und
 wilde louffe die sich in kurzzen vergangenen ziten in Dutschen landen mit mangerleye
 ûfseczen erhaben hant, dovon ouch vil unfrides krieges und zweytrahten in den landen
 ûfferstanden sint tegeliche ûfferstent und ouch versehelichen, wo das nit in zit under-
 kommen würde, noch vil grösser herteclicher ûffersten wurden. und darumbe, dem
 almehtigen got und sinre werden müter Maria ze lobe und den gemeinen landen nemme-
 lichen unsern und des heiligen riches undertonen und getruwen zû fride und gemache
 und das wir denselben dester baß vûrgesien und sie ouch bi iren friheiten und rehten
 behalten hanthaben und geschirmen mögent, so habent wir uns mitsampt dem hoch-
 gebornen Ludewige pfalczgrofe bi Rine des heiligen Römischen riches oberstem drûch-
 sessen und herzoge in Peyern unserme lieben sune und fürsten und unsern lieben ge-
 truwen unsern und des heiligen riches stetten in Eilsas mit nammen Hagenowe Colmar
 Sleczstat Wissenburg Oebernehenheim Keyzersberg Mülhusen Törenkeim Münster Roß-
 heim und Selß¹ und andern unsern landen slossen stetten vestin mercketen und dôrrfern
 in diseme hienochgeschriben kreysse und begriffe gelegen zû den ersamen unsern lieben
 getruwen meister und rat der stat zû Strazburg, die wir allewegen zû nucze und friden
 der gemeinen lande willig und gehorsam funden haben, von diseme hütigen tage datum
 dis briefes über fünfzechen gancze jore die allernehest noch einander kommend verbun-
 den, und verbindent uns ouch zû in in craft dis briefes, in der mossen also harnoch ge-
 schriben stot. und desglichen habent wir Claus Zorn dem man spricht Schultheisse
 ritter der meister der rot und die burgere gemeinlichen der stette zû Strazburg vûr
 uns und alle unser nochkommen uns zû denselben allerdurchlüchtigesten fürsten und
 herren herren Rûpreht Römischen künige unserme gnedigesten herren und dem durch-

a) om. K.

¹ K. Sigmund schreibt an die Elsäßischen Reichsstädte Hagnow Colmar Wissenburg Stetstat Obernehenheim Keisersberg Mülhusen Münster-in-sand Gregorien-tal Dörinkein Rosshein, das Bündnis, welches K. Ruprecht für sich und seinen Sohn Ludwig von der Pfalz eingegangen, nach den Bestimmungen der Bundesurkunde, auszuhalten mit Ludwig von der Pfalz; dat. Coblenz 1414 Mo. n. Laurencien Tage [Aug. 13] regn. Hung. 28 Rom.

4; München k. geh. Staats-A. Äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f47 or. mb. lit. pat. c. sig. in verso impr., Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1414-1430 cop. ch. coaev., und ebenda eine andere von einem andern gleichzeitigen Schreiber herrührende Abschrift; gedruckt Jac. Wenckeri disquis. de ussburgeris continuat. pag. 22f. nr. IV; daraus Regest bei Aschbach K. Sigmund 1, 405 nt. 32 und 2, 461.

lúchtigen hochgebornen fürsten und herren herzoge Ludewige sime sune ouch unserme ¹⁴⁰⁸
 gnedigen herren und zú unsern gúten frúnden den richesstetten in Eilsazz dovorge- ^{Apr. 5}
 schriben verbunden, und verbindent uns ouch zú ynen in craft dis briefes dieselben
 fünfzeihen jor uß durch Friden und gemaches willen und unrethem gewalte zú wider-
 5 stende, und ouch umbe daz uns der vorgeant unser gnedigester herre kúnig Rúprecht
 vurbasser dester baß in sinen gnoden und bi unsern friheiten und rehten behalte hant-
 habe und beschirme, also er das ouch vormoles bitzhar gar gnedekliche geton het.
 und ist dise búntnisse also. [1] des ersten so sôllen und wôllen wir die vorgeantent
 fünfzeihen jore uß einander mit gúten und rehten truwen meinen haben und halten und
 10 ouch dieselben fünfzeihen jor uß mit einander niemer zú kriege noch zú vigentschaft
 kommen, und sôllent und wellent einander in dheinen sachen lossen^a. [2] das zú
 bestetigende und zú vúrkommende das zwúschent uns beden teilen und den unsern in
 disen hienochgeschriben kreissen begriffen in zit diser verbúntnisse út zweyunge oder
 unwiller uffstande, so habent wir uns des zú beden siten mit einander vereynt: wer' es
 15 das wir herzoge Ludewig oder unser kúnig Rúprechts oder herzoge Ludwigs dienere, es
 weren grofen herren ritter oder knechte oder andere die unsern die uns zú versprechende
 stunden in diseme nochgeschriben kreisse begriffen, hinnanfúr noch datum dis briefes
 ichtes zú der gemeinen stat zú Strazburg ze vordernde oder ze sprechende hettent oder
 gewunnet: darumbe sôllen wir und die unsern einen gemeinen man nennen und nem-
 20 men uß dem rote zú Strazburg welhen wir danne wellen, und mit demselben sôllent
 sie danne schaffen daz sich der des annemme und das tûge. es were danne daz der
 daz ungeverliche vorhin verlobet und versworen hette und daz gesagen oder gesprechen
 môchte uff sin eyd; so sollent wir und die unsern aber ein andern uß ireme rote an
 desselben stat nennen und nemmen in dem vorgeschriben rehten, mit demme sie danne
 25 aber schaffen sôllent daz sich der des annemme. und derselbe gemeine sol danne beden
 teilen darnoch in vierzeihen tagen tage bescheiden ungeverlichen an diser hienoch ge-
 nanter stette eine. und uf dieselbe zit mag danne ietweder teile zwene schideman zú
 dem gemeinen man seczen und geben. und die sollent danne do von einander nit
 30 kommen one alle geverde, ee daz sie die sache do ußrihtent und entscheident, obe sie
 môgent, mit minne oder mit frúntschaft mit beder teile^b willen und wissen oder, obe
 daz mit der minne nit gesin môhte, mit eime frúntlichen rehten noch beder teile clage
 rede und widerrede. es were danne obe ime der gemeine oder die schidelúte umbe die
 urteil einen berot oder bedencken nemmen drie tage und sehs wochen also sitte und
 gewonliche ist, das môgen sie wol dún, doch also daz sie in derselben zit ußsprechen
 35 und ir urteil den parthien verschriben geben. und wie ouch sie darumbe zú dem
 rehten sprechen, des sol bede teil wol begnúgen und daz einander dún und volenden,
 also doch daz der gemeine und ouch die schidelúte, die zú ime geseczet werden, daz
 reht darumbe sprechen sôllent uff ire eyde; und sôllent sie die eyde, die sie vor der
 stat oder iren herren gesworen hettent, uff die zit und in dem rehten nit binden. und
 40 sol man ouch beden teilen, und wer mit ieglichem teil ritet vert oder got, zú denselben
 tagen und in dieselben slozz fride und geleite geben dar und dannen one alle geverde.
 es were danne daz der einre oder me, die also mit der teil eime ritent^c in die stat
 darinne die tage sin sollent, in verschriben achte oder besserunge were: die sol man in
 dieselben stette nit trôsten. und ouch aber also, obe der dheiner, den die sache angon
 45 oder anrurende wúrde, in achte oder in bann weren oder totalslege geton hettent: daz sol
 in an dem rehten zú keime schaden kommen und nit verzogen werden, also daz der
 gemeine man und ouch die schidelúte uff achte und uf bann noch uff totalslege nit ur-

a) *K* add. und. b) *HS* beden teilen, *K* beider teilen. c) *H* ritet, *K* ritent, *S* rittent.

1408
Apr. 5

teilen söllent. [3] und also glicherwise: gewonnen die obgenanten von Strazburg oder ire burgere oder die iren ichtes mit uns herzoge Ludewige oder mit unser kúnig Rûprehtes oder herzoge Ludewiges diener, es weren grofen herren ritter oder knehte in disen nochgeschriben kreissen begriffen, ze schicken oder ze tûnde: darumbe söllent sie einen gemeinen man uß unser kúnig Rûprehts oder herzoge Ludewigs, obe der vorge-
nant unser lieber herre und vatter nit enwere do got lange vor sy, rot nennen und
nemmen. und wir söllent mit demselben unserme rote schaffen und bestellen daz sich
der des ouch annemme. es were danne daz der daz ouch vorhin verlopt oder versworen
hette und daz uf sin eyd gesagen môhte als vor geschriben stot; so sollent sie einen
andern nennen und nemmen in demselben rehten, der in danne ouch darumbe tage be-
scheiden sol als vor begriffen ist. und söllent danne wir kúnig Rûpreht und herzoge
Ludewig in des rehten von uns herzoge Ludewig oder unser kúnig Rûprehts oder her-
zoge Ludewiges dienern* und den unsern, welchem oder welchen sie danne zûsprechen
wölln, des rehten uf denselben gemeinen und glichen zûsaczz verhengn unde gestatten
in allen den puncten und sachen als das hievor mit worten eygenlich begriffen und
underscheiden ist, one alle geverde. [4] welher teil aber oder welches teiles diener
burgere oder armen lûte zû des andern teiles burgern oder armen lûte nû vûrbazzme
ût zû sprechende het oder gewinnet, daz einzelingne personen anetriffet: darumbe sol
ein teil dem andern nochvolgn in die stette und gerihte do sie danne gesessen sint
oder darin sie gehören, und söllent sich ouch des rehten von einander vor iren ampt-
lûten und rihtern noch derselben stette und gerihte gewonheit und reht begnúgen lossen,
one alle geverde, also doch daz iegliches teil under uns mit sinen armen lûten und
rihteren schicken und bestellen daz dem cleger vûrderlich gerihte^b und reht nit ver-
zogen werde one alle geverde. [5] aber in disen sachen allen ist sunderliche beretd
umbe anegefallen gût und die ietwedere site^c der unsern in gewer gehebet het, daz die
berechtigt sölln werden an den stetten do sie danne gelegen sint, es sie in stetten
oder uff dem lande. es were danne das dazselbe gût lehen were und kúntliche gemaht
würt als reht ist; so sol es darumbe ußgetragen werden vor dem herren, dohar es zû lehen
rûret one geverde. [6] und also sollent^d wir bede teil, unser ieglich teil den die ime
zûgehört und zû versprechende stont, nit verhengn noch gestatten dem andern teil³⁰
under uns dheinen úbergrieff ze tûnde, und sol ouch dasselbe nit dún, one alle geverde.
beschehe es aber darúber, so sol derselbe teil, der oder die sinen den úbergrieff geton
hant, dem úbergrieffenen teil daz unverzogelich schaffen widerkert und widerton. und
daz man danne darnoch zû dem rehten darumbe komme in alle die wise als vor ge-
schriben stot. [7] doch ußgenommen aller verbriefeter schúlde und unlöckenber gúlte³⁵
und schulden und ouch hûbgelt vogtreht stúre und zinse, darumbe mag ieglich teil
under uns wol angriffen und pfenden noch lute und sage siner briefe oder als das von
alter harkommen ist, one geverde, doch das man mit demselben pfanden pfentliche ge-
varen sol one alle geverde. [8] wer' es ouch daz ieman der unser, der unser eime
teil zûgehört oder zû versprechende stunde, solche úbergrieffe, die er danne geton hette,⁴⁰
nit keren und bi disem rehten nit bliben oder den vorbenanten stúcken und sachen nit
genúgdún wolte: so sol der ander teil under uns demselben teile, obe es sin begert,
mit ganczen truwen beholffen sin bitz derselbe ungehorsame darzû broht würt daz er
disen dingen gnúgdúge one alle geverde. [9] wer' es ouch das ieman, wer der were,
uns kúnig Rûpreht herzoge Ludewigen unsern sune unsere lieben getruwen unser und⁴⁵
des heiligen riches stette in Eilsazz^e oder ander unser lant und lûte oder die unsern in
disen hienochgeschriben kreyssen begriffen kriegete beschedigete oder verunrehten wolte,

a) HS abgekürzt diener oder diener, K dienern. b) HS gerihet, K gericht. c) H (abgekürzt das erste Wort) ietweder site oder ietwedere site, K ietwedersit, S ietweder site. d) K add. mit namen. e) K add. vorgeant.

1408
Apr. 5

und das unser rete súbene, die unsern rot gesworen habent, uf ire eyde erkantent das uns oder den unsern unreht geschehen were, und wir hilffe von den von Strazburg begertent: so mögen wir den rot zû Strazburg manen umbe iren widersages-brief an dieselben wider die wir sie gemant hettent. so sôllent sie uns in den nehesten achte tagen
 5 noch der manunge an die stat, die wir in in diseme nochgeschribene kreysse nennen, iren widersages-brief schicken und damit zwenczig mit glefen, ye die glefe uf daz minste mit drien pferden wol erzúget und mit eime gewopeten knehte, uf iren kosten schaden und verlust; dieselben zwenczig mit glefen und ire knehte unserme houbtmanne, den wir danne habende werdent, ouch gehorsam sin sôllent mit unsern dienern ze ritende
 10 und unsere vigende anezgriffende und ze beschedigende uf die danne gemant ist; doch also das wir kúnig Rûpreht drie tage vorhin an der stat, dohin wir die von Strazburg gemant hettent, vierzig mit glefen haben sôllent und nit darunder zû den zwenczig mit glefen die uns die von Strazburg schicken sôllent; und dieselben unsere zal glefen sôllent ouch alle zit bi der egenanten summe glefen, die uns die von Strazburg schicken
 15 werdent, bliben und den krieg getruweliche mit einander triben. [10] desglich sol ouch sin: wer' es obe ieman, wer der were, uns die von Strazburg oder die unsern kriegete * schedigete oder verunrehtigen wolte, und wir meister und rot ze Strazburg die danne ze ziten sient oder der merreteil in unserme rote uf unsere eyde erkantent daz uns unsern burgern oder den unsern unreht geschehen were und uns hilffe von
 20 demme obgenanten unserme gnedigesten herren kúnig Rûpreht notdurftig were: so mögent wir den vorgeantanten unsern gnedigesten herren kúnig Rupreht manen umbe sinen widersages-brief an dieselben wider die wir in gemant hettent: so sol er uns in den nehesten achte tagen noch der manunge an die stat, die wir ime in disen nochgeschriben kreissen nennen, sinen widersages-brief schicken und damit vierzig mit
 25 glefen, ye die glefe uf daz minste ^b mit drien pferden wol erzúget und eime gewopeten knehte, uf sinen kosten schaden und verlust; dieselben vierzig mit glefen und ire knehte unserme houbtmanne, den wir dann habende werdent, alsodanne ouch gehorsam sin sôllent mit unsern dienern se ritende und unsere vigende anezgriffende und ze beschedigende uf die danne gemant ist; doch also daz wir drie tage vorhin an der stat, dohin wir danne den vorgeantanten unsern gnedigesten herren kúnig Rûpreht gemanet
 30 hettent, vierzig mit glefen haben sôllent und nit darunder zû den vierzig mit glefen die uns der obgenant unser gnedigester herre kúnig Rûprehte schicken sol; und dieselbe unsere zal glefen sôllent ouch alle zit bi der egenanten summe glefen, die uns der egenant unser herre der ^c kúnig schickende wirdet, bliben und den krieg getruwelichen mit einander triben also vor geschriben stot one geverde. [11] umbe minre mag ein teil
 35 daz ander wol manen. und wenne ouch ein teil das ander umbe minre manet, so sol ein teil dem andern noch der ^d margzal der glefen schicken noch vorgeschribener wisc. [12] geschehe es ouch, so wir kúnig Rûpreht oder wir die von Strazburg ein teil daz ander gemanet hette, daz dem andern teil ouch notdúrtig were ze manende,
 40 also das daz teil, daz vor gemanet worden were, ouch gekrieget geschediget oder verunrehtet wúrdet: so mag dazselbe teil daz ander teil, daz vor gemanet hette, ouch manen umbe húlffe und sinen widersages-brief. und sol dazselbe teil, daz also gemanet wúrdet, mit siner anegebúrung der glefen und mit sinem widersages-briefe dem andern teil gehorsam sin und dienen glich als von der ersten manungen do vor geschriben stot; doch
 45 daz das teil, daz do gemanet hette, sin zal mit glefen vor an der stat habe do er danne hin manet, als vor bescheiden ist. [13] und von wederm teil die manunge under uns geschicht, so sôllent wir einander getruwelichen beroten und beholffen sin in disen noch-

a) H kriegete, K kriegte, S kriegete. b) H minste, K minste, S minste mit Überstrich. c) H do? konnte nicht mehr nachgesehen werden; SK der. d) om. K.

1408
Apr. 5

geschriben kreissen, also ginge die sache, darumbe gemant ist, unser ieglich teil selber an, so lange bitz daz wir und die zû uns gehörent, welhem teile der schade danne under uns geschehen ist, unser schade und smocheit gantzlich usgerihtet^a und der krieg gesünet würt. und sol ouch unser dhein teil sich nit friden sünen oder vúrworten one des andern teiles wissende und willen. [14] und obe daz were daz wir kúnig Rûpreht und wir die von Strazburg bede site einander gemanet und ouch wir bede teil ieglich teil dem andern helffe geschicket hette, so sollent unser beder teile glesen und dienere ietweders teiles houbtlûten gehorsam sin ze ritende und unsere vigende ze schedigende úf die danne bede teile gemanet hant, one geverde. [15] were ouch sache, so wir kúnig Rûpreht die von Strazburg oder die von Strazburg uns hinwider einander also gemanet hettent, das danne ein teil under uns von dem andern teil me húlffe bedörfte: so sol daz teil, daz der hilffe bedarf, daz ander teil manen; und das teil, daz gemant würt, sol drie siner rete in den nehesten achte tagen noch der manunge schicken in diser hienochgeschriben stette eine; und sol der teil, der do manet, zwene siner rete darzû schicken; unde die fúnfe söllent úf ire eyde erkennen waz der hilffe vúrbarer me sin sölle. und was die fúnfe oder daz merreteil under in darumbe erkennen, daz man zû der hilffe me dún oder helfen sölle, daz sol ieglich teil under uns dem andern, so vil ime anegébúret noch margzal, in den nehesten vierzehen tagen darnoch dún halten und vollefúren ungeverliche. [16] es söllent ouch unser beder teile lande slozz stette merckete dörfere und vesten in disen hienochgeschriben kreissen, die wir nú zemole habent oder harnoch gewinnen, und besunder die vorgeanten unser und des heiligen riches stette in Eilsazz einander offen sin zû allen unsern kriegem und nóten, wo wir daz bederthalb der burgfriden halb getún mögent, und ouch zû allen unsern vigenden so bi tage so bi nahte, also lange dise verbúntnisse weret, sich daruß und darin ze behelffende und in selber daz beste ze tûnde, ungeverliche. und wir söllent ouch von beden siten bestellen daz man in solichen unsern slozzen stetten und vesten koste vinde und habe umbe bescheiden gelt one geverde. [17] wúrd^b ouch unser dheins teiles lúte oder gút in dem zile oder kreisse diser eynung beroubet anegriffen geschediget oder gefangen: also balde unsers deweders amplúten und den unsern und besunder uns den von Strazburg oder den schultheissen meistern und reten der vorgeanten des heiligen riches stetten im Eilsazz^c mit nammen Hagenowe Colmar Slecztat Wissenburg Oebernehenheim Keyzersberg Múlhusen Törenkeim Múnster Roßheim und Sels das verkundet würt oder sie des sust gewar werdent, so söllent sie zû stúnt one alles sumen nochziehen und das helfen entschúttent entretten und stellig machen getruwelichen noch ireme besten vermógen, also ginge die sache^d ieglich teil selber an. und das söllent wir kúnig Rûpreht und wir die von Strazburg ouch allen unsern amplúten vogten burgrefen schultheissen und andern den unsern úf ire eyde befehlen, das sie vúrderlich darzû dún söllent in der mossen als vor geschriben stot, one geverde. [18] und das und von des us- und inlossendes wegen, als vor begriffen ist, und was do vor und hie noch geschriben stot die richesstette in Eilsazz anetreffende hant schultheissen burgermeistere und rete derselben stette von geheisse und empfelnisse^e wegen unser kúnig Rûprehts vúr sie und alle ire nochkommen den egenanten meister und rot zû Strazburg und allen iren nochkommen lipliche an den heiligen gesworen die vorgeanten fúnfzehen jore ganz uß stete veste und unverbrocheliche ze haltende und ze vollefúrende one verzog und geverde. und desgliche hant die von Strazburg was hie vor und noch geschriben stot uns kúnig Rûprehte herzoge Ludewige unserme sune und denselben richesstetten ouch also lipliche zû den heiligen gesworen, alles ungeverliche. [19] were

a) H úfgerihtet, K usgerihtet, S usgeriht, conj. usgerichtet. b) H wol nicht wurde, konnte nicht mehr nachgesehen werden; KS wurde. c) im Eilsazz om. K. d) KS add. unser. e) K bevolhenisse.

ouch daz unser dhein teil krieg anviele, von wemme daz were, so sol der ander teil ¹⁴⁰⁸ des teiles vigenden, die mit ime kriegent, koste weren und demme teile, daz do krieg ^{Apr. 5} hette, koste volgen lossen uß allen sinen slossen umbe bescheiden gelt one geverde. [20] were ouch daz iemant, wer der were, unser ein teil überziehen wolte, welcher teil ⁵ daz were, der mag daz ander teil manen; so sol der gemante teil danne drie siner rete in den nehesten achte tagen noch der manunge schicken in dirre hienochgeschribener stette eine; und daz teil, daz do manet, sol zwene sinre rete darzû schicken; und die fünfe sollent uf ire eyde erkennen, wie man dem teil, daz man überziehen wil und gemanet het, helffen sölle und mit wievil. und was danne die fünfe oder daz merreteil ¹⁰ under in also darumbe erkennent noch nucz notdurft und geleheneit^a der sachen, daz sölent wir bede teil einander getruweliche dún halten und vollefúren unverzogenlichen. [21] erstunde ouch in zit diser verbúntnisse dhein krieg oder vigentschaft uf, von wemme daz were, dovon unser ein teil daz ander gemanet hette, und wúrdent dieselben kriege oder vigentschaft in zit diser verbúntnisse nit gerihet und gesúnet: so sollent ¹⁵ wir doch noch demme, also die zit diser verbúntnisse^b ußgegangen ist, von derselben kriege und vigentschaft wegen zú beden siten einander getruwelichen beroten und beholffen sin in aller der mosse und wise, als dise verbúntnisse begriffen ist und vor geschriben stot, uncz an die stunde und zite daz dieselben kriege und vigentschaft gantzlichen und gar gesúnet und gerihet werdent. [22] was wir ouch beder site bitze uf ²⁰ disen hütigen tag kriege und vigentschaft gehabet hant, darzû sollent wir einander weder geroten noch beholffen sin, wir detent es danne gerne. [23] wanne ouch unser ein teil in des andern teiles hilffe ist und unsere dienere und die unsern by einander uff dem velde sint: wúrde danne dhein stat slosse vestin oder gút gewonnen oder wúrde ²⁵ ieman gefangen, daz sol alles unser ze beden siten gemeine sin. doch welhes teil under uns soliche gefangenen vohet, daz sol sie halten noch kriegesrecht. wo aber ein teil bi dem andern teile^c uff dem velde nit enwere: gewinnet danne ieman ihtes, es sy gefangen oder gút, der mag domitte dún daz er getruwet daz ime gefüglich sy one geverde. [24] were ouch daz under uns beden teilen dhein teil vúr ein stat slosse oder ³⁰ vestin ziehen wolte und des andern gezúg darzû bedórft und darumbe bette, so sol der teil, der den gezúg hette, dem andern teil denselben gezúg lihen, also daz daz teil, daz den gezúg lehent, denselben gezúg mit siner fürunge^d und kosten holen sol. und so balde daz gescheffede, darzû der gezúg gebruchet were oder gebruchet worden^e solte sin, vergot, so sol daz teil, daz den gezúg entlehent het, denselben gezúg mit siner fürungen und kosten dem teil, umbe den der gezúg gelehent wart, unverzogenlichen wider ³⁵ antwúrten an die stat do er genommen und geladen wart. were aber daz ichtes von solichem gezúge verloren oder gekrencket wúrde, den gebresten sol ein teil dem andern in den nehesten vierzehen tagen darnoch unverzogenlich usrihten^f und^g bezalen one geverde. [25] wer' es ouch daz wir kúnig Rúprecht oder herzoge Ludewig unser sún, obe wir nit in lande werent oder obe wir in disen zilen von dodes wegen abegangen ⁴⁰ werent daz got lange wende, oder, obe wir bede nit in lande werent, unser stathalter die stat von Strazburg uf ieman mantent umbe húlffe, und derselbe, uf den wir gemanet hettent, daz reht bútte fíf fünfe unser beder site rete ze kommende umbe die sache darumbe wir die von Strazburg gemanet hettent, und uns zúvorabe die nome oder angriffe widerkerte die er uns danne geton hette und die gefangenen ledig liesse die er ⁴⁵ uns abegefangen hette obe der dheins geschehen were: daz sölent wir kúnig Rúprecht oder wir herzoge Ludewig oder unser stathalter von demme oder den, uff die wir ge-

a) *KS* gelegenheit. b) *K* buntniße. c) *om.* *K*. d) scheint hier in *H* fürunge, unten lin. 34 deutlich ú; *S* fürunge, *K* fürünge. e) *H* das o durch Korrektur wahrscheinlich im Text; *K* worden; *S* auch wol worden, nicht werden. f) *HS* úfrihten, *K* offrihten, *conj.* usrihten. g) *H* zweimal, *KS* einmal.

1408
Apr. 5 manet hettent, uffnemmen, und sollent zwene unser rete in diser nochgeschribener stette eine, und die von Strazburg drie irer rete darzû schicken, und sollent die fúnfe uns von beden siten verhören und uns danne mit dem rehten von einander entscheiden obe sie uns mit fruntlicheit nit übertragen kunden. wolte uns aber hiemitte und mit dem rehten nit also begnúgen, so sollent uns die von Strazburg darúber uff den oder uff die, 5
uff die wir danne gemanet hant, nit verbunden sin ze helffende; desglichen uns der stat Strazburg gegen dem vorgeanteten unserme gnedigesten herren herren Rûprehte Römischen kúnige^a gegen unserme herren herzoge Ludewige sime sune und ireme stathalter hinwider on alle vúrworthe und geverde^b. [26] wanne ouch wir kúnig Rûpreht die von Strazburg manen wellent, daz sollent wir dún mit unserme offenen briefe und 10
sollent in den schicken gen Strazburg in ire stat ireme stettemeister der danne ist. dezglichen wanne uns oder unsern stathalter die von Strazburg manen wellent, daz sollent sie dún mit ireme offenen briefe und sollent uns den schicken gen Heidelberg in unser stat, uns oder unserme amptmanne der danne aldo ist, ungeverliche. [27] umbe waz sachen man ouch ze tagen schickende wúrdet, ist beretd: ist die manunge oder sache 15
unser kúnig Rûprehts, so sollent wir unsere zwene rete, die wir darzû schickende werdent, gen Hagenowe schicken zû den drien die die von Strazburg darschickent; ist aber die sache unser der von Strazburg, so sollent wir unsere zwene rete und botten gen Germersheim schicken zû des egenanten unsers gnedigesten herren des kuniges reten die er darzû schicket. [28] ouch als von gesezede und ordenunge wegen 20
Römischer keyser und kúnige ein pfalczgrofe bi Rine, so ein Römischer keyser oder kúnig von dodes wegen abegangen ist, also lange kein ander erwelt ist, des heiligen richen vicarie in Dútschen landen sin sol, noch demme daz danne ouch keyser Karle selige mit rot der korfúrsten eygenliche gesezetz hat noch ußwísunge siner gúldinen bullen¹ daruber gemaht, die wir die von Strazburg gesehen hant: des gelobent und 25
versprechent wir die von Strazburg obgenant: obe daz were daz der vorgeantet unser gnedigester herre kunig Rûpreht in zit diser verbúntnisse von todes wegen abegen wúrdet, daz got lange wende, wolte danne ieman den vorgeanteten unsern herren herzoge Ludewige an dem vicariaten und solichen sinen rehten hindern oder irren, daz wir ime aldanne^c getruwelichen geroten und beholffen^d sin sollent die jorzal uß also danne dise 30
verbúntnisse weren sol. [29] ouch sollent wir kúnig Rûpreht und herzoge Ludewig unser sun und unser und des heiligen richen stette in Eilsazz und die von Strazburg obegenant bi allen und ieglichen unsern herlichkeiten friheiten rehten und altem har- kommen bliben, nochdemme wir die ietweder site inne und harbroht hant, genczlichen unverrucket, und unser ietweder teil sol ouch dem andern darzû getruweliche beroten 35
und beholffen sin die zû hanthabende und zû behaltende. [30] es ist ouch ze wissende, daz in diser verbúntnisse beretd und betedingliche ußgetragen ist: wer' es, daz got lange wende, daz wir kúnig Rûpreht in disen fúnfzehen joren von todes wegen abegingen und stúrben, daz danne herzog Ludewig unser sun mit unsern landen stetten slossen vesten mercketen und dörffern in diseme kreisse begriffen und sunderliche mit den ob- 40
geschriben unsern und des heiligen richen stette in Eilsazz, also lange kein ander kunig erwelt were, also^e ein vicarie, und, so ein ander Römischer kúnig erwelt worden were, also ein lantvogt des richen², und die von Strazburg dise fúnfzehen jore volle uß dise

a) gegen dem vorgeanteten — kúnige om. K. b) und geverde om. K. c) sic HS; K alsdann. d) K behelfen und beraten statt geroten und beholffen. e) KS als.

¹ *Goldene Bulle in der Ausgabe von Harnack, Das Kurfürstenkollegium etc. pag. 217 cap. 5 art. 1.*

² *Die letzten Worte fehlen noch im dritten Ent-*

wurf, s. Quellenbeschr. — K. Ruprecht verschreibt seinem Sohne Pf. Ludwig von Reichs wegen die Landvogtei des Elsaß mit allen Einkünften auf

verbündnisse getruweliche halten und vollefüren söllent und wellent¹. [31] und sint¹⁴⁰⁸
 dis die kreisse und begriffe darinne dise verbündnisse weren und gehalten werden sol:^{Apr. 5}
 zû dem ersten von dem Höwenstein an also die snesleiffen gont über uncz gen Pfirt,
 von dannen gen Blumenberg, von dannen gen Tatenriet, von dannen gen Befort, von
 5 Befort über uncz gen Abel, von dannen gen Sant-Theodot, von Sant-Theodot gen Tün-
 ffer^a, von Tünffer^b gen Lienstat, von Lienstat gen Enfil, von Enfil gen Thuse, von
 Thuse gen Sarbrücke, von Sarbrück gen Kiern, von Kiern gen Erenberg uff der Mosel,
 von dannen gen Waldecke, von Waldeck gen Wesel^c hin über Rin bitz gen Surberg,
 von Surberg^d gen Wissebaden, von Wissebaden gen Omstad, von Omstad gen Luden,
 10 von Luden gen Widern, von Widern gen Nitperg^e, von Nitperg^f gen Wiltberg, von
 Wiltberg gen Dornstetten, von Dornstetten gen Schiltach, von Schiltach gen Friburg,
 von Friburg gen Louffenberg^g, von Louffenberg wider uncz an den Howenstein also
 die snesleiffen von dem Swarczwalde smelczent. [32] wer' es ouch sache daz dhein
 teil in des andern teiles dienst oder hilffe were und daz teil, demme man danne diende,
 15 der dienere bedörfte daz sie mit sinen dienern rittent drie oder vier mile weges ussert-
 halb diser kreisse ungeverliche: daz söllent unser beder teil dienere dün und mit einander
 riten und einander getruweliche bigestendig beroten und beholffen sien glich also in den
 kreissen one widerrede, doch also daz unser dhein teil den andern uf ieman manen sol
 der ussewendig der obgenanten kreisse gesessen ist, und ouch also daz man unser beder
 20 site dienere niergent ussewendig der kreisse zû lantwere legen sol, ungeverliche.
 [33] alles, daz hie vor geschriben stot, versprechent wir künig Rûpreht bi unsern künig-
 lichen eren und wirdekeiten und gelobent wir herzoge Ludewig obgnant bi unsern
 fürstentlichen truwen und eren, getruwelichen stete und veste ze haltende und ze volle-
 führende one alle geverde. und in diser verbündnisse habent wir künig Rûpreht und
 25 herzoge Ludewig vorgebant außgenommen die erwürdigen Johann zû Mencez Friderich
 zû Cölle und Wernher zû Trier erzbischofe^h des heiligen riches korfürsten, die bischofe
 und stifte zû Spire und zû Wormsseⁱ, die hochgebornen fürsten Karle herzoge zû

a) K Tonofer, S Tünfser. b) K Tonofer, S Tünfser. c) K *add.* von Wesel. d) K *add.* biß. e) K Niperg, S
 Nüperg. f) K Nypperger, S Nüperg. g) K's *add.* und. h) H erbischofe, K erzbischoffe, S ertzebischoffe.
 i) H mit Überstrich, K Wormß, S Wurmsse.

seine (L.'s) Lebenszeit gegen eine jährliche Abgabe
 von 2000 fl. an das Reich; dat. Heidelberg 1408
 Do. n. jubilate [Mai 10] r. 8; Wien H.H. St.A.
 Registrb. C. fol. 257^b cop. ch. coaev., Karlsru.
 35 G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 316^a cop. ch. coaev.;
 ibid. Pfälz. Kop.-B. 98 fol. 163^a-164^a; gedruckt
 in französischer Übersetzung bei Laquille *hist. de*
la province d'Alsace preuves pag. 134; Regest
 Chmel nr. 2561 aus Wien l. c. — Derselbe fordert
 40 11 gen. *Elsäßische Reichsstädte zum Gehorsam*
gegen seinen Sohn Pf. Ludwig als Landvogt im
Elsaß auf; dat. Heidelberg Mo. n. cantate [Mai 14]
 1408 r. 8; Wien l. c. fol. 258^a; Karlsru. l. c.
 Kop.-B. 4 fol. 317^a; Regest Chmel nr. 2562. Diese
 45 letztere Urkunde ist mut. mut. gleichlautend mit
 der vom 1. März 1401 (s. Bd. 4 p. 227 Anm. 2),
 nur ist jedesmal wo es dort heißt zu unserm land-
 vogt hier nach unserm hinzugefügt und des richs.
 — Am 22. Februar 1409 erhielt dann Pf. Ludwig
 50 Landvogt im Elsaß von seinem Vater die Voll-
 macht, alle Lehen [doch wol nur im Elsaß?] zu

verleihen und Huldigung zu empfangen, s. Chmel
 nr. 2737. Im Sommer 1409 brachte er eine Reihe
 verpfändeter Reichsdörfer durch Einlösung mit
 Bewilligung K. Ruprechts als Reichspfandschaften
 an sich; s. Chmel nr. 2764-2765; vgl. Höfers
 Zeitschr. f. Archivkunde 2, 512-514 nr. 24. Der
 Huldigungsbefehl K. Ruprechts an die betr. Reichs-
 dörfer, dat. Heidelberg 1409 Mi. v. unsers H.
 Leichn. Tag [Juni 5] r. 9, steht Karlsru. G.L.A.
 Pfälz. Kop.-B. 149 p. 185 und ibid. Pfälz. Kop.-B.
 84 fol. 124^b. Zu beachten ist auch, daß K. Ru-
 precht zur selben Zeit, da er seinem Sohne die
 Elsaß. Landvogtei verlieh, diesem die Hälfte der
 vor einigen Jahren vom Bischof von Straßburg
 eingelösten Reichsbesitzungen (s. Bd. 5 pag. 768
 nt. 1) als Ersatz für die zur Aussteuer der Elisa-
 beth versetzten Theile seiner Erbherrschaft überwies,
 s. Chmel nr. 2560. — Vgl. auch noch Höfers
 Zeitschr. l. c. 516 f. nr. 27 (Chmel nr. 2713).

¹ Vgl. nr. 189 art. 1 und 3, auch pag. 246
 nt. 1.

1408
Apr. 5 Lothringen und Friderich herzoge zû Oesterrich unsere lieben sune und swegere, und die eynung die wir von unser Pfalczen wegen mit dem hochgebornen unserme lieben ðheme Bernharte marggrofe zû Baden haben, also verre wir und unser ieglicher die ußnehmen soll. und wer' es daz wir hinnanfürder^a mit iemanne buntnisse oder eynungen machen wolten, darinne söllent wir dise verbúntnisse mit den von Strazburg allezijt vor ußnehmen, und sol uns dise verbúntnisse daran nit leczen. [34] wir Claus Zorn dem man sprichet Schultheisse ritter, der meister und der rot gemeinliche zû Strazburg verjehent, was von uns do vor geschriben stot, daz wir daz alle vúr uns unsere burgere unsere nochkommen und die unsern lipliche an den heiligen geschworen habent ze haltende und ze vollfürende ungeverliche, und söllent und wellent ie die abegonden rete alle jor in unser stat disen brief und was darinne begriffen ist dem nuwen anegondem rote in den eyd empfelhen ze haltende. und in diser verbúntnisse nemmen wir uß den erwürdigen herren. herren Wilhelme bischof zû Strazburg und die stift und bistum doselbes, darzû die búntnisse die wir haben mit dem hohwürdigen fürsten unserme gnedigen herren herren Johann erzbischof zû Menceze mit den hoh-
erbornen herren herren Bernharte marggrofe zû Baden herren Eberhart grofe zû Würtemberg und mit^b andern fürsten herren und stetten in derselben verbúntnisse begriffen¹, item die búntnisse mit unsern gúten frúnden und eytgenossen^c der stette zû Basel², item und die buntnisse und frúntschafft mit unsern gúten^d frúnden von Sarburg, die zile uß diewile dieselben búntnissen eynungen und frúntschafft werent und nit lenger; doch also, wer' es daz wir dieselben búntnissen eynungen und frúntschafft erlangen woltent oder in ander búntnissen kommen, so sollent wir aldanne^e allewege dise verbúntnisse^f zúvor ußnehmen, und sol unse dise^g verbúntnisse daran nit leczen; und besunder so nemment wir harinne uß unsere gúten frúnde den burgermeister rot und die burgere gemeinliche der stat zû Spire. [35] unde wir die schultheissen burgermeistere und die rete des heiligen riches stetten in Eilsazz mit nammen Hagenowe Colmar Slecztat Wissenburg Oebernehenheim Keysersberg Múlhusen Törenkeim Múnster Roßheim und Selß verjehent, waz von uns do vor oder hie noch geschriben stot, daz wir das alle vur uns und alle unsere burgere und unsere nochkommen und die unsern lipliche an den heiligen geschworen haben getruweliche ze haltende und ze vollfürende ungeverliche. und in diser verbúntnisse habent wir ußgenommen den vorgeanten unsern gnedigesten herren kúnig Rûprehten und daz heilige rich, und wir söllent nit gegen sinen gnoden werben daz wider dise búntnisse sy in dheinen weg, ungeverliche; doch also, ob daz were daz derselbe unser gnedigester herre kúnig Rûpreht von dodes wegen abegende wurde, ee die jorzal und zit diser verbuntnisse vergangen und uß weren, also vor geschriben stot, daz got lange wende, und ein ander Rómischer kúnig erwelt würde,

a) K hinfar, S hinnanfürder. b) KS den. c) H eygenossen, KS eytgenossen. d) on. K. e) sic HS: K aldann. f) H mit ù, K u, S ú. g) K die.

¹ Also der Marbacher Bund wird hiermit ausgenommen.

² Basel und Straßburg verlängern ihre dreijährige Einung vom 12 Juni 1396, die sie schon 1399 und 1403 verlängert hatten [vgl. Bd. 5 pag. 487 Anm. 2], weiter um 10 Jahre [bis 11 Nov. 1418]; dat. Mo. n. Kather. [Nov. 28] 1407; ein Original der Urkunde befindet sich in Straßburg St.A. G.U.P. lad. 45/46 nr. 99, ein anderes unscheinend in Basel St.A. Oberes Gewölb lad. VV (8), Abschriften außerdem in beiden Archiven.

Eine andere Urkunde gleichen Datums (und Inhalts?) in kürzerer Fassung liegt Straßb. St.A. l. c. nr. 101 im Original und *ibid.* lad. 50 nr. 3 in Abschrift. Wegen des Verhältnisses zu Oesterreich schlossen die beiden Städte unter demselben Datum noch einen besonderen Vertrag, von dem ein Original in Straßb. l. c. lad. 45/46 nr. 100, Abschriften in Straßburg und in Basel sich befinden. Regest dieser Urkunden in *Amtl. Samml. d. ält. Eidg. Absch. 1 (2 Aufl.)*, 468 nr. 404. Vgl. weiter dort nr. 405. 414. 417 etc.

daz wir alsdanne demmeselben erwelten Römischen kunige von des riches wegen, noch-¹⁴⁰⁸
 demme er uns unser friheit bestetiget hat, húlden und sweren mógen und ime ouch in^{Apr. 5}
 allen sachen gehorsam sin als eime Römischen kúnige unserme rehten herren¹; und
 ouch also, wenne wir also eime erwelten Römischen kúnige gehúldent und geswerent
 5 noch vorgeschribener wise, so sóllent wir getruweliche an in werben daz er uns gúnne
 dise verbúntrnisse die vorgebant jorzal úß ze haltende²; wer' aber daz er uns daz nit
 gúnnen wólte, so sol dise verbúntrnisse genczliche und zemole abesin ungeverliche³.
 ouch nement wir die von Wissenburg harinne úß den edeln herren grofe Emmiche von
 Liningen, so verre wir zú demme verbunden sint und wir den úßnehmen sóllent, unge-
 10 verliche. aller und ieglicher vorgeschribener stúcke púncten und artickele zú worem
 urkúnde und vestem gezúgnisse so habent wir kúnig Rúprechte unser kúniglich majestet-
 ingesigel und wir herzoge Ludewig unser eygin ingesigel und wir die von Strazburg
 und des riches stette in Eilsazz vorgebant unser stetten grósten ingesigele an disen
 brief geton hencken. goben des nehesten dunrestages vor dem palmetage der do waz¹⁴⁰⁸
 15 der fúnfte tag in dem apprille des jores do man zalte von gottes gebúrte vierzehenhun-^{Apr. 5}
 dert jor und achte jore. und sint diser briefe drie glich, der eyne by uns kúnig
 Rúprecht und herzoge Ludewige unserme sún, der ander bi uns der stat^a Strazburg,
 und der dirte bi den riches-stetten in Eilsazz, die ouch bi in blibent.

189. Pf. Ludwig und 11 gen. Elsäßische Reichsstädte erklären, daß sie als Mitglieder¹⁴⁰⁸
 20 *des von K. Ruprecht mit der Stadt Straßburg geschlossenen fünfzehnjährigen Bun-*^{Apr. 5}
des gewisse Verabredungen, besonders für den Fall des etwa vor Ablauf des Bundes^{[Buu. cor}
erfolgenden Todes K. Ruprechts getroffen haben. 1408 April 5 [Hagenau]. —^{Apr. 5]}
Nebst einem Entwurf zu dieser Urkunde [1408 vor April 5].

Aus Heidelb. Un.-Bibl. Urkunden Schrank 1 nr. 210 or. mb. lit. pat. c. 12 sig. pend.,
 25 *worvon das Sigel Ludwigs fehlt.*

Gedruckt Wencker de ussburgeris, s. gleich die Angaben über den Entwurf. — Regest
 Wattenbach und Perlbach in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins 24, 184 nr. 138
 aus unserer Vorlage.

Ein Entwurf zu dieser Urkunde (mit unvollständiger, nach Hagenau mit etc. abbrechender Auf-
 30 zählung der Städte, ohne art. 5^a und ohne Datum) ist gedruckt bei Wencker *disquisitio de ussburgeris*
contin. pag. 20-21 nr. 3, wahrscheinlich aus einer Straßburger Vorlage. Daß die Gestalt, in der die
Urkunde bei Wencker gedruckt ist, als ein Entwurf zu betrachten ist, dürfte wol aus obigen Angaben
zu folgern sein. Bemerkenswerth ist besonders, daß art. 5^a fehlt; vgl. dazu nr. 187. Die Datierung
 35 *[1408 vor April 5] ergibt sich dann von selbst. Ob der Entwurf schon den Elsäßischen Reichsstädten*
vorgelegt wurde, als K. Ruprecht sie zum Beitritt aufforderte (s. nr. 182), lassen wir dahingestellt sein.

Wir Ludwig von gots gnaden pfalzgrave bij Rine des heiligen Romischen richs
 oberster truchseße und herzoge in Beyern und wir die meistere burgermeistere und rete
 des heiligen richs stette in Elsaße mit namen Hagennaßwe Wißenburg Colmar Slicz-
 stat Obernehenheim Keysersperg Mulhusen Doryngheim Münster Raßheim und Selse
 40 bekennen und dun kunt offenbar mit dissem brieffe allen den die yn sehent oder horent
 lesen: als der allerdurchluchtigste furste und herre herr Ruprecht Romischer kúnig
 zu allen zijten merer des richs unser lieber gnediger herre und vater mit den ersamen
 wisen meister und rate der stadt zú Straßburg ein verbuntnis und eynnunge gemacht
 und angangen hat, daz da weren sal fünfzehen gancze jare die nehsten nah einander

a) *K add. zu.*

¹ Vgl. nr. 187.

² Vgl. nr. 189 art. 5^a.

³ Wie K. Sigmund die Fortdauer des Bünd-
 nisses genehmigte, s. pag. 246 nt. 1.

1408
Apr. 5

folgende, und uns herczog Ludwigen und des heiligen richs stedte obgenant zū ymme
 und in sinen teile derselben verbuntnisse genommen hat, und wir auch von siner bevel-
 nisse und geheißes wegen den obgenanten von Straßpürg dieselben verbüntnisse getruwe-
 lichen zū halten gein yn globt und gesworn und die auch versiegelt hant, als dann die
 brieffe daruber gemacht klerlichen ußwisent: des versprechen und gereden wir herczog
 Lüdwig und meister und rete des richs stedte in Elsaß obgenant in crafft dijs brieffs:
 [1] ob daz were das der vogenant unser gnediger herre der Romische kunig von dots
 wegen abegen würde, ee dan die zijt der vogenanten verbuntnisse vergangen und uß-
 gangen were, daz wir alsdann die vogenanten verbuntnisse in allen yren meynungen
 punten und artikeln, als dann die brieffe darüber gemacht von worte zū worte begriffen
 sint und ußwisent, die zijt uß, als dann dasselbe verbuntniß weren sal, yetwedersijt gein
 einander getruwelichen halten sollen und wollen in aller der maße als wir uns des gein
 den von Straßpürg verschriben haben ¹. [2] und wir herczog Ludewig obgenant ver-
 sprechen und gereden auch in crafft dijs brieffs, wann und zū welcher zijt die voge-
 nanten des richs stedte in Elsaße uns von der vogenanten verbuntniß wegen anruffen
 und ermanen werdent, daz wir alsdann mit manungen an die von Straßpürg und sūst
 in allewege getruwelichen darczu tūn sollen und wollen glicher wise als ob daz unser
 eigen land und lute anginge ane alle geverde ². [3] und wir die meistere burger-
 meistere rete und burgere gemeinlichen des heiligen richs stedte in Elsaß obgenant ver-
 sprechen gereden und globen auch vor uns und unser nachkommen burgere derselben
 stedte, die zijt und jarzale uß, als dann daz vogenant verbuntnis weren sal, bij dem
 obgenantem unserm gnedigen herren herczoge Ludewige und in ³ sinem teile, ob der
 vogenant unser gnedigster herre der Romische konig von dots wegen abegen würde, da
 got lange vor sij, getruwelich zu verliben und auch unser anzale gleven ³ und andere
 notdurfftige sachen nach geburnisse alcziyt zū halten ußzürichten und czu tūnde, ane alle
 geverde. [4] alleß daz hievor geschriben stet versprechen gereden und globen wir
 herczoge Ludewig obgenant bij unsern furstlichen trūwen und eren. [5] und wir die
 meistere burgermeistere rete und burgere gemeinlichen des heiligen richs stedte in
 Elsaß mit namen Hagennauwe Wißenburg Colmar Sliczstad Obernehenheim Keyzersperg
 Mulhusen Doryngheim Mūnster Raßheim und Selse han daz alleß liplichen zū den hei-
 ligen gesworn getruwelichen ware veste stete und unverbrochen zū halten zū vollen-
 foren und zu tūnde, alle geverde und argeliste genczlichen füßgescheiden. [5^a] heran ^b
 nemen wir uß den obgenanten unsern gnedigsten herren herren Ruprecht Romischen
 künig und daz heilige riche, und auch, ob daz were daz derselbe unser gnedigster herre
 kunig Ruprecht von dots wegen abegen wurde, ee die jarzale und zijt disser verbunt-
 nisse vergangen und uß were, als vor geschriben stet, daz got lange wende, und ein
 ander Romischer kunig erwelet würde, daz wir alsdann demselben herwelten Romischen
 künige von des richs wegen, nachdem er uns unser friheid bestetiget hat, hulden und
 sweren mogen und ymme auch in allen sachen gehorsam sin als eime Romischen kunige
 unserm rechten herren; und daran sal uns disse verbuntnisse und auch die vogenante

a) om. Wencker. b) heran — und zūmale absin ungeverlichen om. Wencker.

¹ S. nr. 188 art. 30.

² Unter gewöhnlichen Umständen hatte K. Ruprecht für sich selbst seinen Sohn und die Reichsstädte Straßburg zu mahnen. Es ist hier also der Fall ins Auge gefaßt, daß K. Ruprecht außer Landes wäre oder vor Ablauf des Bündnisses stürbe; vgl. nr. 188 art. 25.

³ K. Ruprecht war nach nr. 188 art. 10 ver-

pflichtet, den Straßburgern auf ihre Mahnung 40 Glefen zur Hilfe zu schicken; von diesen 40 Glefen hatten einige natürlich die Elsaßischen Reichsstädte zu stellen; wie viele, ist in nr. 188 nicht gesagt. Vielleicht war über das engere Bündnis zwischen K. Ruprecht, Pf. Ludwig und den Reichsstädten eine besondere Urkunde ausgestellt.

mit den von Straßburg nit leczen noch irren ane alle geverde; doch also, wann wir dem als eime erwelten Romischen kunige gehuldent und geswerent nach vorgeschribener wise, so sollen wir getruwelich an yn werben, daz er uns gunne die vorgebant und disse verbuntnisse die vorgebant jarzall uß zu halten; were aber daz er uns daz nit gunnen wolte, so sal die vorgebant und auch disse verbuntnisse genczlich und zümale ab sin ungerverlichen¹. und des alleß zu warem orkunde und vestem gezügnisse so haben wir herczog Ludwig unser eigen ingesiegel und wir die meistere burgermeistere und rete des heiligen richs stedte in Elsaß obgenant unser stedte groösten^a ingesiegele an dissen brieff tün hencken, der geben ist des nehsten dornsadages vor dem palmetage der da was der funffte tag in dem apprille des jares da mann zalte von gots geburte virzehenhundert jare und acht jare.

1408
Apr. 51408
Apr. 5

190. K. Ruprecht und dessen Söhne die Pfalzgrafen Ludwig Johann Stefan Otto einerseits und die Grafen Eberhard III und dessen Sohn Eberhard IV von Wirtemberg andererseits schließen eine Einigung bis zum 11 Nov. 1412. 1408 Sept. 2 Asberg.

1408
Spt. 2

Aus München St.A. Urkunden betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 142/g 2 or. mb. c. 7 sigg. pend.

Coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 80-82 cop. ch. coaev.

Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 798 nr. 1249 aus Karlsruhe l. c.

Die 7 genannten verbinden sich bis Martini über 4 Jahre, wider einander nicht zu sein und dieß auch ihren Dienern und den Ihren nicht zu gestatten. Wenn sich neue Zusprüche in dieser Zeit ergeben, es wäre von ihrer selbst wegen oder von derer wegen die ihnen zu versprechen stehn, sie wären geistlich oder weltlich, so sollen sie dennoch nicht zu Krieg oder Feindschaft kommen; vielmehr soll in näher vorgeschriebener Weise ein Austragsverfahren (zum Rechten, wenn sie sonst freundlich nicht mit einander überein zu bringen sind) Platz greifen. Wenn ihre Diener Bürger und Bauern zu solchen Rechten nicht kommen oder bei solchen Aussprüchen nicht bleiben wollen, so soll sich der betr. Herr des betreffenden nicht annehmen, und es soll auch gegen denselben Acht und Bann nicht hintangesetzt werden. Keiner soll des andern Feinde in Schlössern oder Land hausen hofen halten ützen trüncken noch gererlichen hinschieben. K. Ruprecht und seine 4 Söhne nehmen aus ihre Einung und Bündnis mit Erzb. Johann von Mainz^a, dazu ihre Erbeinung mit Mf. Bernhard von Baden^b als verre wir und unser iglicher die ußnehmen sollen. Dazu nimmt Pf. Ludwig^c aus seine Einungen und Bündnisse mit Straßburg^d Basel^e Speier^f Hagenau Kolmar Schlettstadt Weißenburg und den andern Reichsstädten

1412
Nov. 11

a) Wencker großero.

¹ Vgl. nr. 187 und nr. 188 art. 35.

² S. nr. 86-88.

³ Diese Erbeinung ist auch Bd. 5 p. 509 nr. 366 art. 10 erwähnt. Wir können sie nicht näher nachweisen; vgl. aber Böhmer Regesten Bd. 8 Karl IV nr. 3805 und Schöpflin hist. Zar.-Bad. 5, 461ff. vom 9 Jan. und 6 Febr. 1362.

⁴ Auffallend ist, daß K. Ruprecht hier nicht genannt ist.

⁵ S. nr. 188.

⁶ Dieses Bündnis ist, so viel wir wissen, nicht bekannt. Es scheint im Sommer 1408, nach dem 27 Juni abgeschlossen zu sein, wie folgender Brief zeigt. Basel an Straßburg: hat, wie die Straßburger Boten erzählt haben werden, zu Kolmar wegen des Bundes mit K. Ruprecht und dessen Sohn Ludwig unterhandelt, sollte deshalb seine

Boten auf Di. n. Pet. u. Pauli [Juli 3] in Straßburg haben, wozu eventuell auch Herr Swartz Reinhart von Sickingen Unterlandvogt kommen wollte, der Sache Austrag zu geben; nun hat Basel die Bundesabschrift erst gestern Di. [Juni 26] berathen können, bittet deshalb Straßburg, den genannten Unterlandvogt zu bitten, daß er auf Do. n. Pet. u. Pauli [Juli 5] in Straßburg sein wolle, wo Basel dann seine Boten auch haben wolle, der Vereinung einen gütlichen Austrag zu geben; [betrifft weiter einen Tag zwischen 2 gen. Personen]; dat. fer. 4 a. Pet. u. Pauli [Juni 27] 1408; Straßburg St.A. AA 1500, früher G.U.P. lad. 81 (oder 50/51?) or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.

⁷ Speier hat also anscheinend 1408 nicht nur mit K. Ruprecht (s. nr. 183 f.) sondern auch mit Pf. Ludwig ein Bündnis abgeschlossen.

¹⁴⁰⁸ zu Elsaß die in die Landvogtei gehören¹. Eberhard der alte von Württemberg nimmt aus Erzb. Jo-
^{Spt. 2} hann von Mainz den Mfn. von Baden Straßburg und die Schwäbischen Städte, zu denen er verbunden
 ist², welche Einung er treulich halten will nach Ausweis der darüber ausgestellten Briefe; er nimmt
 ferner aus die Einung, die er besonders mit den Schwäbischen Städten hat³. Eberhard der junge von
¹⁴⁰⁸ Württemberg nimmt aus was er dem Herzog von Burgund pflichtig ist von Lehens wegen zu thun.
^{Spt. 2} Dat. Asperg 1408 So. nach Egidii.

¹ S. nr. 188 und nr. 189.

² Marbacher Bund RTA. 5 nr. 489.

³ Vgl. RTA. 5, 757 nt. 5, ferner hier Bd. 6
 p. 233 nt. 1 und p. 243 nt. 1.

Königlicher Kurfürstentag zu Bacherach

Ende Juli 1408.

Die Numern die wir hier beim Bacheracher Tage vereinigen beziehen sich fast ausschließlich auf das Münzwesen. Wir würden aus den Münzverhandlungen des Jahres 1408 ähnlich wie später aus denen des Jahres 1409 eine eigne Hauptabtheilung mit dem Titel Münztage des Jahres 1408 gebildet haben, wenn nicht der eine Bacheracher Tag von Ende Juli 1408, auf dem die Münzfrage vorkam, auch in anderer Beziehung (s. lit. B) von Bedeutung wäre. Diesen Bacheracher Tag nun auch in den Mittelpunkt der Münzverhandlungen von 1408 zu stellen, ist insofern ganz angemessen, als die Goldmünzprägung der Rheinischen Kurfürsten Hauptgegenstand der damaligen Klagen und Verhandlungen war und gerade der Bacheracher Tag der einzige ist auf dem K. Ruprecht die ihm vorgetragenen Beschwerden mit den Rheinischen Kurfürsten erörterte. — Seitens der an den Münzverhandlungen sonst hervorragend beteiligten Städte wurde der Bacheracher Tag nicht beschickt. Frankfurt hatte allerdings damals eine Gesandtschaft dort, aber nur zufällig aus anderer Veranlassung, s. Anm. zu nr. 211. Es ist, so viel man sieht (s. nr. 206 und 212), nur eine Zusammenkunft des Königs mit den Rheinischen Kurfürsten, die ursprünglich zur Besprechung der Kirchenfrage bestimmt war und dann sich auch mit dem Münzwesen beschäftigte. Beginn und Schluß dieser Zusammenkunft können wir nicht genau angeben, doch wissen wir, daß der König mindestens vom 26 bis zum 29 Juli in Bacherach anwesend war, s. nr. 211 (mit Anm.) 212. 213. Mit diesen Grenzen wird auch ungefähr die Dauer unseres Tages zusammenfallen.

A. Vorläufiges nr. 191-199.

a) Königliche Münzordnung für Franken 1407 Dec. 10 nr. 191-192.

Aus nr. 191 mit Noten ersieht man, daß die Münzordnung vom 10 Dec. 1407 nr. 192 erst nach längeren Verhandlungen der beteiligten Reichsstände erlassen ward und daß insbesondere Nürnberg über die schlechten Münzen lebhaft Klage geführt hatte. Wir lassen in dieser Beziehung noch einige weitere Mittheilungen folgen. Während wir in den Rheinlanden nach dem Vertrage der Rheinischen Kurfürsten vom 5 Merz 1404 Beschwerden über die Goldmünzprägung zuerst wider um die Zeit des Speierer Tages vom Januar 1407 begegneten (s. dort lit. E), treten solche in Franken schon einige Monate früher auf. Die Nürnberger schrieben sabb. p. ass. [1406 Aug. 21] an den König, Bezug nehmend auf die mündliche Botschaft, die sie ihm durch ihren Bürger und Rathsgesellen Mertein Haller von Gebrechen wegen der Goldmünze geschickt hätten: sie bäten den König, er möge solch künftig scheden --- furkumen --- daran landen

und auch leuten groß scheden ligen, wie er das selbst allerbest verstehe; und weiter betr. den Handel und vorgeschlagenen Tag zwischen Frankfurt und Nürnberg; Nürnberg. Kr.A. Briefbuch 1 (7) fol. 142^a conc. ch. Ob damals seitens K. Ruprechts etwas zur Abhilfe geschah, wissen wir nicht.

Die, so viel wir sehen, nächste Andeutung fortdauernder Übelstände bringt uns ein fast ein Jahr später verfaßter Brief. Die Nürnberger schrieben fer. 5 post Viti [1407 Juni 16] an den Hauptmann des Landfriedens: den auf Mo. n. Joh. bapt. [Juni 27] angesetzten Mergentheimer Tag, welchen zugleich Erzb. Johann von Mainz zur Verhandlung zwischen Bgf. Friderich und denen von Rotenburg bestimmt habe und auf welchen auch der König kommen werde, habe Bgf. Johann, wie sie hörten, dem König widerboten; der Hauptmann möge deshalb den Mitgliedern des Landfriedens, damit diese nicht etwa wegblieben, den Tag verkünden, daz man daselben des landes notdurft und sunderlichen von der münze wegen etwaß reden und außtragen müge; Nürnberg. l. c. fol. 197^a conc. ch. In den nächsten Monaten stand dann die Münzfrage wiederholt bei den Zusammenkünften des Landfriedens auf der Tagesordnung, s. nr. 191 mit Noten.

Der in diesen Verhandlungen und dann noch entschiedener in der Münzordnung selbst (s. dort art. 8) hervortretenden Verbindung zwischen der Handhabung des Landfriedens und der Sorge für das Münzwesen wird man gut thun einige Aufmerksamkeit zu schenken. Diese früher sehr übliche Verbindung ist in der damaligen Zeit wol etwas besonderes, und sie ist auch in der Landfriedensurkunde RTA. 5 nr. 426 nicht angedeutet.

Zum Inhalt der Münzordnung ist im übrigen noch folgendes zu bemerken. — Bei den Goldgulden wird festgehalten an dem Münzfuß von 22½ Karat, der schon 1399 in RTA. 3 nr. 62, dann 1402 in RTA. 5 nr. 225 und 1404 in RTA. 5 nr. 414 vorkommt. Darum aber darf man doch nicht, wie Wölkern es in der Historia Norimb. dipl. prodr. 335 Absatz 1 gethan hat, diese Münzordnung als Beitritt der betr. Fürsten zu dem Münzgesetz vom 23 Juni 1402 auffassen. Bezieht sich doch (von anderem abgesehen) diese Fränkische Münzordnung nicht nur wie das Gesetz von 1402 auf Gulden, sondern auch auf Silbermünze, Pfennige und Heller. In dieser Hinsicht ist sie dem kurfürstlichen Münzvertrage vom 5 Merz 1404 an die Seite zu stellen; doch sind die Vorschriften über Silbermünzprägung mit den dortigen verglichen hier ganz selbständig; sie stimmen dagegen, was Gewicht und Feingehalt der Pfennige anlangt, ganz überein mit K. Wenzels Münzordnung vom 20 Juli 1396 RTA. 2 nr. 151. — Das Werthverhältnis zwischen Gulden einerseits und der Silbermünze, Pfennigen und Hellern, andererseits ist in der Urkunde nicht angegeben, doch läßt es sich anderweitig wol dahin bestimmen, daß 1 lb. (gleich 20 sh.) dieser Pfennige genau oder fast genau 2 Goldgulden an Werth gleich sein sollte. Die Herstellung dieses Werthverhältnisses war nach Hegel's Untersuchungen (St.-Chr. 1, 238 ff.) schon die Absicht der Münzreform von 1396 gewesen, deren Bestimmungen unsere Münzordnung wider aufnahm; und eine andere Betrachtung führt zum gleichen Ergebnis. Der Erzbischof von Mainz ließ damals in Bischofsheim und Solme [Neckarsulm?] Pfennige schlagen halbfain 34 auf das Loth, von denen 12 Schillinge einen Gulden gelten sollten. Diese Pfennige verhalten sich zu denen unserer Münzordnung an Silbergehalt fast genau wie 5:6; also sind von letzteren 10 Schillinge (d. i. ein halbes Pfund) einen Gulden werth¹. Die Urkunde des Mainzer Erzbischofs

¹ Dabei ist allerdings vorausgesetzt, daß das Wirzburger Loth, nach welchem unsere nr. 192 rechnet, dem Loth der Kurmainzischen Münzordnungen ungefähr gleich ist; aber das wird auch zutreffen, wie ja schon die Übereinstimmung unseres Ergebnisses mit den auf ganz anderen Grundlagen ruhenden Berechnungen Hegel's zeigt. — In den beiden Wirzburger Münzordnungen, die wir in Anm. zu nr. 192 (vor art. 1) erwähnen, wird freilich 1 fl. gleich 4 bzw. 4½ lb. δ gesetzt, während nach unserer Berechnung 1/2 fl. gleich 1 lb. sein müßte; das ist aber nicht durch Abweichung des Wirzburger

betr. *Bischofsheim* von 1404 *Mathei* [Sept. 21] steht *Würdtwein dipl. Mag. 2*, 252-255 nr. 103, diejenige betr. *Solme* *ibid.* 255-258 nr. 104, aber unter dem Datum *vig. assu. Mar.* [Aug. 14] 1407, während das *Mainz-Aschaffenb. Ingr.-B. 14* fol. 164^a-165^a (im *Wirsb. Kr.A.*) 1406 aus 1407 korrigiert hat. — Die Durchführung der Münzordnung und insbesondere die Herstellung einer durchaus einheitlichen Münze für ein größeres Gebiet suchte man außer durch die vom Landfrieden geübte Aufsicht (s. art. 8) auch noch dadurch zu sichern, daß die beteiligten Fürsten zu Gunsten der Nürnberger Prägstätte auf eigne Ausmünzung verzichteten. Es wird das zwar nicht ausdrücklich in der Urkunde gesagt, aber doch wol vorausgesetzt (s. art. 1. 4. 13), und vielleicht ist es noch in einem besonderen Vertrage oder mündlich verabredet worden. Daß dergleichen abgemacht wurde, zeigt ein Schreiben Nürnbergs von 1408, in welchem die Stadt sich bei *Friderich Schenken von Limburg als Hauptmann [Wölckern: Meister]* des Landfriedens darüber beschwerte, daß *Hzg. Stefan von Baiern zu Lauff* zwei Meilen von Nürnberg münzen lasse, was gegen den Vergleich des Röm. Königs anderer Fürsten und Herren sei, daß niemand Geld außer zu Nürnberg münzen auch kein ander Geld genommen werden solle; (*Wölckern*) *Hist. Norimb. prodr.* p. 335 Absatz 2 (und *Hist. selbst* p. 517). Um diesen Verzicht der Fürsten auf eigne Prägung zu Gunsten der Nürnberger richtig zu beurtheilen, muß man berücksichtigen was die Münzordnung in art. 1. 11. 12 über die Anbringung der Wappen auf dem Gepräge und über Theilung des Schlagschatzes bestimmt. Auch daß die Nürnberger Münzstätte nicht eine städtische sondern Reichsmünze war, kommt in Betracht. Vgl. *Hegel's Auseinandersetzung in St. Chr. 1*, 235 ff.

Die königliche Münzordnung nr. 192 hatte dasselbe Geltungsgebiet wie sehr wahrscheinlich der *Fränkische Landfrieden* vom Jahr 1404 *Bd. 5* nr. 426, sie erstreckte sich außer auf Ostfranken auf die dem König gehörige Oberpfalz. Das übrige Baiern war daran ebenso wenig wie am Landfrieden beteiligt. Nur nebenbei haben wir zu erwähnen, wie das Münzwesen hier in diesen Jahren ohne Betheiligung des Königs durch ganz autonome Verträge geregelt wurde. Am 5 Dec. 1405 schlossen *Johann und Heinrich Herzöge in Baiern* mit *Bisch. Johann von Regensburg* und der Stadt *Regensburg* einen Münzverein. Einige bezügliche Schriftstücke befinden sich in gleichzeitigen Abschriften im *Münchener Reichsarchiv Gemeiner's Nachlaß III* in einem Heft fol. 15-17, andere sind in den *Regesta Boica 11*, 371-373 unter 1405 Nov. 22, Dec. 5, Dec. 17 und Dec. 19 registriert, die gen. Haupturkunde selbst ist in einer späten Abschrift im *Münchener Reichsarchiv* und zwar, wenn wir nicht irren, *Gemeiner's Nachlaß Materialien II*, 482 erhalten. Am *Mo. v. Mar. Magd.* [19 Juli] 1406 erließen die *Herzöge Stefan Ernst Wilhelm und Heinrich von Baiern* eine Münzordnung, die bei *Lori Sammlung des Baierschen Münzrechts 1*, 29-31 gedruckt ist; eine gleichzeitige Abschrift bewahrt das *Kopialbuch* der Stadt *Landshut* im *Münchener Reichsarchiv* fol. 23^b-26.

b) *Städtische Goldmünzverhandlungen mit dem König zu Heilbronn*
1408 Juni 17 nr. 193-199.

Mit der Münzordnung vom 10 Dec. 1407 nr. 192 war zur Hebung der Misstände im Münzwesen erst ein kleiner Schritt, selbst für Franken noch nicht alles, geschehen. Die Münzordnung sollte der in Franken durch Fränkische Prägstätten hervorgerufenen Münzverwirrung steuern. Von einer viel weiter greifenden Bedeutung war die Verschlechterung des von den Rheinischen Kurfürsten geprägten Goldguldens¹. Denn,

Loths vom sonst üblichen Gewicht sondern höchst wahrscheinlich durch eine eigenthümliche Verschiebung im Gebrauche der Bezeichnung *lb.* zu erklären; vgl. *Hegel* in *St.-Chr. 1*, 238.

¹ Für den Rheinischen Goldgulden sind die kurfürstlichen Münzstätten durchaus maßgebend,

während allerdings im Norden und Osten das Silber, theils gemünzt, theils als Barrensilber nach dem Gewicht berechnet, auch im Großhandel wol noch vorherrschend war, bildete der Rheinische Gulden nicht nur in den Rheinlanden sondern fast in ganz Südwestdeutschland das für den Großverkehr wichtigste Zahlungsmittel; nur in Baiern war, scheint es, der ungarische Gulden gebräuchlicher.

Aus den hier zusammengestellten nrr. 193-199 sieht man, wie der Schwäbische Städtebund die Rheinischen Fränkischen und Schwäbischen Städte zu gemeinsamem Vorgehen gegenüber der Miswirthschaft der Rheinischen Kurfürsten zu vereinigen suchte und wie auf dem Heilbronner Tage vom 17 Juni 1408 die Vertreter Straßburgs und der verbündeten Schwäbischen Städte wirklich mit dem König über diese Angelegenheit verhandelten, wobei der König sich willig zeigte auf ihre Vorstellungen einzugehen. Die übrigen Rheinischen Städte (außer Straßburg) blieben diesem Tage fern; Speier brachte eben damals (ob von dem Vorschlag der Schwäbischen Städte schon unterrichtet, bleibt zweifelhaft) einen besonderen Rheinischen Städtetag der Goldmünze wegen in Anregung, s. nr. 214 und überhaupt lit. D. Daß Nürnberg den Tag nicht beschiede (s. nr. 197), war nur Zufall (s. nr. 196). Nachrichten über die Münzverhandlungen des Tages bietet auch nr. 222.

Übrigens war die Versammlung eigentlich vom König aus Anlaß der Streitigkeiten zwischen dem Herzog von Österreich und dem Markgrafen von Baden einberufen, und nur soweit die Münzfrage dort verhandelt wurde, hatten die Städte die Initiative, s. nr. 194. Jene Streitigkeiten sind kurz berührt in unseren nrr. 33. 34. 110. 194. 209. 228. 229. 402 art. 3. Zahlreiche Briefe und Aktenstücke bietet aber das Straßburger Stadtarchiv, einzelne sind vorhanden im Baseler Staatsarchiv, im Stuttgarter Staatsarchiv, im Wiener H. H. St.-Archiv, im Wirzburger Kreisarchiv. Eben zu Heilbronn wurde im nächsten Jahre am 29 Merz 1409 (fer. 6 ante palm.) ein Abkommen getroffen, dessen Original sich in München St. A. äußere Verhh. der Kurpfalz 132/e 16 befindet, und das ganz kurz erwähnt ist bei Schöpflin hist. Zar. Bad. 2, 94. Die Vollmacht K. Ruprechts für seine Vertreter auf diesem Tage liegt ebenda 132/e 15 or. mb. lit. pat. cum sig. pend., dat. Heidelberg 24 Merz 1409 (dom. ante ann. Marie).

B. Kirchenspaltung nr. 200-202.

Im Eingang seiner Gesandtschaftsinstruktion von c. 22 Februar 1409 (s. beim Frankfurter Tage nr. 280) erwähnt K. Ruprecht, wie ihm seit dem Mai 1408 Nachrichten über die Entzweiung der Kardinäle und des Pabstes zugekommen seien, und wie er, als dann Pabst Gregor ein Konzil berief, die Kardinäle aber, mit den Gegenkardinälen verbunden, ebenfalls ein solches verkündeten und zur Entziehung des Gehorsams aufforderten, seinerseits zuerst die Kurfürsten zu sich nach Bacherach, dann etliche Fürsten nach Nürnberg und zuletzt die Kurfürsten und andere Fürsten nach Frankfurt beschieden habe. Der Frankfurter Tag ist natürlich der vom Januar 1409, der Nürnberger fraglos der von Ende Oktober 1408; zweifelhaft kann nur sein, in welche Zeit man den Bacheracher Tag zu setzen hat. Man wird Ruprechts Äußerung nicht gerade nothwendig so deuten müssen, daß er, als er den Bacheracher Tag ausschrieb, schon Kenntnis von den beiden Konzilsausschreiben, dem Gregors und dem der Kardinäle, besaß; aber deutlich sieht man doch, daß die Berufung dieses Tages erst erfolgte, nach-

obschon in den Rheinlanden auch noch andere Fürsten Goldgulden prägten. Zeugnisse aus jener Zeit für Guldenprägung seitens des Herzogs von Jülich und des Grafen von Mors, s. Lacomblet Urkb. 4, 31 nr. 32, Hirsch Münzarchiv 1, 61 nr. 64, Joseph Goldmünzen (Neues Archiv für Frankfurts G. u. K. Bd. 8, auch separat) p. 131 nr. 7, vielleicht 1406 Juli 22 zu datieren.

dem Nachrichten über die Trennung der Kardinäle von Gregor eingelaufen waren, also frühestens im Juni 1408. Aus der Zeit zwischen Juni und Oktober 1408 kennen wir nun nur einen einzigen Bacheracher Tag K. Ruprechts mit den Kurfürsten, nämlich den in unseren Münzaktten vorkommenden von Ende Juli, und mit diesem glauben wir den von K. Ruprecht erwähnten identificieren zu sollen. Janssen (Frankf. R.K. 1, 139 nr. 342 art. 2) setzt letzteren auf Ende August 1408 an, ohne Gründe dafür anzuführen oder anzudeuten. Wir sehen nicht, daß Ruprechts Anwesenheit in Bacherach für Ende August irgendwie bezeugt wäre, und finden überhaupt nichts, worauf sich Janssen's Angabe (wenn sie nicht etwa nur ein Versehen ist) stützen könnte. Vielleicht glaubte er annehmen zu sollen, daß der Bacheracher Tag einerseits dem Konzilsausschreiben Gregors vom 2 Juli, andererseits dem Nürnberger Tage vom Oktober nicht zu nahe gerückt werden dürfe, und bemerkte, daß K. Ruprechts Itinerar, wie es sich in Chmel's Regesten darstellt, zwischen 21 August und 4 Sept. eine besonders große Lücke aufweist, in die ein Bacheracher Tag sich bequem einfügen läßt. In Frage kommen könnte noch das Datum des 12 August; denn in nr. 213 schreibt Ruprecht, daß ein neuer Tag zu Bacherach zwischen ihm und den Kurfürsten für den 12 August verabredet sei. Wir wissen aber nicht, ob dieser Tag zu Stande gekommen ist, und allem Anschein nach war wenigstens Ruprecht persönlich nicht dort anwesend (denn sowol am 10 wie am 13 August urkundete dieser in Heidelberg, s. Chmel nr. 2608 ff.), während es in der Instruktion doch heißt, daß er die Kurfürsten zu im gein Bacherach eingeladen habe. Man wird also wenigstens einstweilen bei unserem Bacheracher Tage von Ende Juli stehen bleiben müssen.

Über die Verhandlungen, welche dort in der Kirchenfrage gepflogen wurden, ist nun weiter nichts bekannt als was jene Instruktion nr. 280 andeutet, und man kann nur aus der ganzen Lage und aus der späteren Entwicklung schließen, was ungefähr Gegenstand und was Ergebnis der Verhandlungen war. Zu beachten ist, daß das Konzilsausschreiben der Kardinäle vom 24 Juni 1408 dort noch nicht vorgelegen haben kann; denn dieses ist auf den angegebenen Tag nur zurückdatiert, in Wirklichkeit erst Mitte Juli verfaßt und in Deutschland erst Ende September publiciert worden, s. Einleitung zum Frankfurter Tage v. Jan. 1409 lit. E; vgl. auch beim Nürnberger Tage vom Oktober 1408 Einleitung lit. A. Sehr möglich dagegen ist, daß P. Gregors Schreiben vom 5 Juli, das wir unter nr. 200 abdrucken, bei K. Ruprecht den unmittelbaren Anstoß zur Berufung des Tages gab; denn das Konzilsausschreiben Gregors ist Ende Juli in Deutschland allgemein bekannt geworden, s. ebendort. Aber auch wenn Ruprecht dieses Schreiben Gregors um den 20 Juli noch nicht erhalten hatte, so wird er doch von Gregors Absicht ein Konzil zu berufen damals schon gewußt haben (vgl. nr. 201 und Anm. dort), und er wird darin und in den Nachrichten über den Abfall der Kardinäle von Gregor Veranlassung zu einer Berathung mit den Kurfürsten gefunden haben. Daß er sich zunächst gerade mit diesen ins Einvernehmen zu setzen sucht, erinnert lebhaft an sein ganz gleichartiges Vorgehen im Jahre 1402 nach seiner Rückkehr vom Italienischen Feldzuge. — Eine sehr dringende Aufforderung, sich der Beilegung des Schismas anzunehmen, war ihm wahrscheinlich eben damals durch das Schreiben des bekannten Dietrich von Niem vom 1 Mai 1408 (gedruckt Theod. de Niem nemus unionis ed. Schardii 1566 pag. 351-358 und Goldast mon. imp. 2, 1381^b-1384^b) zugekommen. Dasselbe gibt für die Geschichte Ruprechts höchst interessante Notizen, konnte hier aber keine Aufnahme finden. In jenen Kreisen, denen Dietrich von Niem angehörte oder nahestand, wird man wol auch den Verfasser einer sehr merkwürdigen, vermuthlich um den Anfang des Jahres 1408 geschriebenen Erörterung der Konzilsfrage, betitelt *Informacio summaria pro consilio [sic] generali, si nullo modo potest fieri sancta et meritoria cessio de qua locutum est* (Paris Nationalbibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 136^a-137^a cop. ch.

coaeu.) zu suchen haben. Wir theilen dieselbe hier wenigstens im Auszuge mit, namentlich auch des sonderbaren Schlusses wegen. Inprimis sciendum est, quod dominus noster Gregorius habet jus convocandi consilium et presidendi etc. [was mit Canones belegt wird]. Item in edicto citatorio ad hujusmodi consilium citabitur eciam antipapa et clerus universalis tocius universitatis Christianorum [woran sich eine Ausführung über den Ursprung des Schisma's und die Rechtmäßigkeit Urbans VI schließt]. Item quia consilium generale in hoc seculo est tante auctoritatis quod reges et presertim scismaticos potest deponere, so soll man dem widerspänstigen König von Frankreich und anderen mit Absetzung drohen. Item si dominus noster Gregorius nicht auf Requisition des Kaisers und der Kardinäle auf dem Konzil erscheint, so devolviert das Berufsrecht an den gesammten Klerus. Item execucio conciliorum fit per imperatorem. Item predicta execucio conciliorum nedum per imperatorem sed eciam per alios principes. Item, falls beide cedieren, soll jeder des andern Kardinäle vorher bestätigen um eine sichere Pabstwahl halten zu können. Ex quibus premissis infertur conclusio, quod Rupertus rex Romanorum confirmatus per dominum Bonifacium est verus rex, quamvis dubitaretur ab aliquibus de proprietate papatus apud quem esset.

Die Schreiben, welche damals die Päbste und die Kardinäle wie in alle Welt so auch nach Deutschland ergehen ließen, hier alle im Wortlaut aufzunehmen oder gar jene Entwicklung zu verfolgen, welche ungefähr zur selben Zeit, da Gregor von den Kardinälen verlassen wurde, in Frankreich zur Obedienzenziehung Benedikt gegenüber führte, lag keine Veranlassung vor, nur gelegentlich in den Anmerkungen hier und später beim Frankfurter Tage (s. z. B. Anm. zu den Postillen nr. 268 Glosse 60) war manches zu erwähnen. Die betreffenden Briefe sind zum größeren Theil in den für diese Kirchen-sachen oft citierten und von Sauerland im 34 Bande der Histor. Zeitschr. pag. 77-80 zusammengestellten Werken gedruckt, und im übrigen ist Hefele's Konziliengeschichte Band 6 zu vergleichen. Dagegen bringen wir hier unter nr. 201 u. 202 zwei bisher unbekannte an K. Ruprecht gerichtete Briefe K. Heinrichs IV von England zum Abdruck. Mit diesem Fürsten stand K. Ruprecht in einem näheren politischen Freundschaftsverhältnis, und deshalb ist es nicht unwichtig, zu sehen, in welcher Richtung der Englische Einfluß sich bezüglich der Kirchenfrage bei ihm geltend machte. — Ruprechts Beziehungen zu England sind in unserer Sammlung zuletzt beim Nürnberger Tage vom Aug.-Sept. 1402 berührt worden. Aus der Zwischenzeit ist noch zu erwähnen, daß zu Anfang des Jahres 1407 der öfter erwähnte Willielmus Esturmy als Gesandter K. Heinrichs nach Deutschland gieng, s. Rymer Foedera (ed. 3) 4, 1, 109, vermuthlich um Unterstützung gegen Frankreich zu begehren, die K. Ruprecht aber am 17 Mai 1407 mit der Motivierung, er sei durch Bekämpfung der Reichsfeinde in Anspruch genommen, ablehnte, s. Martène thes. novus anecd. 1, 1719-1721 nr. 81; vgl. auch des Pfn. Ludwig Schreiben vom 28 Mai ibid. 1721 f. nr. 82. Wegen der Haltung Englands in der Kirchenfrage vgl. außer den Noten hier auch den Bericht des Kardinals Landulf an K. Heinrich IV beim Frankfurter Tage vom Jan. 1409 nr. 278 sammt Anmerkung.

C. Münzwesen nr. 203-213.

Hier unter lit. C haben wir diejenigen auf die Münzfrage bezüglichen Stücke zusammengestellt, welche zum Bacheracher Tag selbst in näherer Beziehung stehen, theils Nachrichten (obschon recht dürftige) über ihn enthalten, theils gleichsam das Material darstellen oder doch erläutern das der König den Kurfürsten in Bacherach unterbreiten konnte. Unter den Briefen hier und in lit. D sind sehr viele ohne Jahresangabe im Datum; der Zusammenhang mit den andern vollständig datierten Stücken läßt aber bei ihnen allen über das Jahr gar keinen Zweifel. Es war deshalb nicht nöthig,

in Anmerkungen zu den einzelnen Numern die Datierungsfrage noch besonders zu erörtern; der Benutzer wird die für uns entscheidenden Gründe ohne weiteres selbst finden.

D. Anhang: Korrespondenz über einen beabsichtigten Goldmünztag der Rheinischen Städte nr. 214-231.

Soweit die betreffenden Briefe nicht schon unter lit. C Aufnahme gefunden haben, lassen wir die Korrespondenz über einen der Münzfrage wegen beabsichtigten Rheinischen Städtetags hier als Anhang folgen. Das äußerliche Ergebnis dieser sich über vier Monate erstreckenden Korrespondenz war ein sehr klägliches; denn die zuerst auf den 9 August angesetzte, dann im September nochmals geplante Versammlung kam überhaupt nicht zu Stande; nur Frankfurt und Mainz hielten in größter Heimlichkeit eine Besprechung. Dann wurde die ganze Sache, scheint es, vorläufig fallen gelassen. Wenn somit das praktische Resultat gleich null ist, so bietet unser Material doch manches für die Zustände charakteristische. Darauf kann hier nicht weiter eingegangen werden; nur eine Vermuthung sei es gestattet noch mitzutheilen. Vielleicht ist es mehr als ein Zufall, daß beidemale das Projekt eines Rheinischen Städtetages durch die Weigerung des seit dem Frühjahr 1408 mit K. Ruprecht verbündeten Straßburg zum Scheitern kam und daß beidemale Speier (ebenfalls seit dem Frühjahr im Bundesverhältnis zu K. Ruprecht) sich sofort dem ablehnenden Straßburger Votum anschloß. Gerade Speier hatte freilich den Gedanken eines Rheinischen Städtetages zuerst ausgesprochen, vielleicht aber mit der Absicht, jedenfalls mit dem Erfolg, die weitergehenden Pläne des Schwäbischen Städtebundes zu durchkreuzen. Ein sicheres Urtheil über den Zusammenhang getrauen wir uns freilich nicht abzugeben.

A. Vorläufiges nr. 191-199.

a) Königliche Münzordnung für Franken 1407 Dec. 10 nr. 191-192.

91. Nürnberg an Herrn Friderich Schenken zu Limburg: er solle beim König die Erlaubnis erwirken, daß man in Nürnberg und in des Königs Oberpfälzischen Städten das schlechte Geld zerschneide. [1407 Ende Okt. oder Anf. Nov. Nürnberg¹.] [1407
Okt. ez.
Nov. in.]

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch 1 (7) fol. 225^a conc. ch.

Edler herre. uns hat unser gnediger herre . . der Römisch künig an seinem brief verschriben, wie daz sein gnade ewr auf den suntag nach sant Merteins tag schierst, als der lantfride hie gewesen sein solt, selber wol bedurfen werde. und darumb so hat sein durchleuhtikeit denselben lantfride vierzehen tag erlengert, also daz der auf den

¹ Das Stück steht ohne Datum im Kodex zwischen einem solchen von fer. 3 ante Sym. et Jude [Okt. 25] 1407 und einem von fer. 3 ante Martini [Nov. 8] 1407. Dazu paßt der Inhalt des Briefes. Ob das darin vorkommende Datum des 13. Nov. schon vergangen ist oder noch nicht, wird nicht ganz klar.

1407
Nov. 27
Nov. 13

nehsten suntag nach sant Kathrein tag hie zu Nüremberg sein sol¹, in aller masse als der auf den vorgeantanten suntag nach sant Merteins tag hie gewesen sein solt. also haben wir bestellt, daz man das zu Wirzburg zu Babenberg und hie beruffen wirt, daz man sich darnach wiß zu richten. und haben auch das etlichen andern steten, die in dem lantfride sein, verkündet, als uns dann sein gnade verschriben hat. auch, 5
edler herre, als etliche fürsten selber und auch etlicher fürsten rete und ir nehst zu der Newenstat bei einander wart von sölicher swerer geprechen wegen als in der münze ist, das man desmals schobe biz auf den lantfride der do hie bei uns auf den vorgeantanten
1407
Nov. 13

suntag nach sant Merteins tag gewesen sein solt², und wann sich dieselben prechen teglich meren, also daz gar vil böß gelts hie - umb und auch in unsers herren . . des künigs^a landen und steten hie oben zu Amberg zu Sulzbach und anderswo geet das weder an korn noch an aufzal bestet, darum so biten wir ewer edel mit allem fleiße, daz ir an unsers gnedigen herren des künigs gnaden versuchen wollet, ob ir mit seiner durchleuhtikeit außtragen mügt, daz sein gnade uns und seinen steten zu Amberg zu Sulzbach und andern hie oben in seinem lande gunnen und erlauben wölle, waz gelts 10
an korn und an aufzal niht bestee nach außweisung des briefs³ den unser herre der kunig und fürsten und herren von der munz^b wegen besigelt haben, daz man das zuneiden müg⁴, wann des ein groß notdurft wer', als das ewr edel selb wol versten mag. und waz oder wie ir das an seinen gnaden gehalten mügt, das lat uns an ewerm brief bei disem unserm diener verschriben wissen. das wollen wir etc. 15

Hern Fridrich Schencken herren zu
Lympurg und hauptman des lantfrids. 20

a) künigs. b) nuncz.

¹ Der Tag fand anscheinend statt. Im Nürnberger Schenkbuch (Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 487) findet man in der zweiten Rechnungsperiode des Rechnungshalbjahres 1407/8, d. h. feria 4 ante Martini [1407 Nov. 9] bis feria 4 post Nicolai [1407 Dec. 7] Schenkungen im Gesamtbetrage von 38 lb. 9 sh. 4 hl., unter andern: denen von Rotenburg, Hzg. Ludwig von Hollant, Herrn Fridrich von Haideck, dem Bischof von Bamberg, Gotfrid von Hohenloch, derer von Meichsen Rüthen, Bgf. Fridrich, Bgf. Johan, Herrn Albrecht von Hohenloch, denen von Winsheim, denen von Sweinfürt, Herrn Albrecht von Eglofstein und Herrn Fridrich von Aufseze, denen von Weisseburg,

Herrn Hansen von Hohenloch, dem Bischof von Wirtzburg, dem Bischof von Bamberg, Johanni 25
Kircheim Hofschreiber, des Herzogs Rath von Burgunde und Brabant. Auffallend ist das Fehlen des Landfriedenshauptmanns.

² Auch auf dem Landfriedenstage von So. n. Matthaei [25 Sept. 1407], der des Sterbens wegen 30
von Bamberg nach Forchheim verlegt worden war, war über das Münzwesen verhandelt worden. Bezügliche Schreiben Nürnbergs s. Nürnberg. Kr.A. Briefbuch 1 (7) fol. 217^b und fol. 221^a.

³ Wol RTA. 2 nr. 155 oder 158. 35

⁴ Dieses Verlangen wird erfüllt in nr. 192 art. 7.

192. *K. Ruprechts Münzordnung für Franken auf vier Jahre, so daß dabei neben* ¹⁴⁰⁷
Bisch. Albrecht von Bamberg und Johann I von Würzburg und den beiden Bgfn. ^{Dec. 10}
Johann III und Friedrich VI auch des Königs Sohn Pfalzgraf Johann mit der
Oberpfalz begriffen ist: es sollen zu Nürnberg geschlagen werden 1) Gulden nach
bisheriger Nürnberger Währung zu 22½ Karat, 2) Pfennige zu 29 auf ein Würz-
burger Loth und halb fein Silber mit halb Zusatz, 3) Heller zu zwei auf einen
dieser Pfennige und nach deren Verhältnis an Güte; nebst einschlägigen weiteren
*Anordnungen*¹. 1407 Dec. 10 Alzei.

¹⁰ *W aus Wien H. H. St. A. Registr.-B. C fol. 238^a-239^a cop. ch. coaer., mit der Über-*
schrift Erleubunge ein gulden und silberin munze zu Nuremberg zu slahen etc.

K coll. Karlsr. G. L. A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 290^b-291^b cop. ch. coaer., mit derselben
Überschrift.

¹⁵ *Regest Chmel 2436 aus unserem W, Mone Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins 9, 92*
aus unserem K. Gemeint ist das Stück schon in (Wölckern) Hist. Norimb. dipl. prodr.
335 Absatz 1, aber ohne Zeitangabe; vgl. unsere Einleitung p. 260, 24 ff.

Wir Ruprecht etc. bekennen etc.: wann unser kuniglicher majestad ofte und dicke furbracht ist mit emßiger clage, daz solich große merkliche und schedeliche gebrechen von der münze wegen in deine lande zu Francken und anderswo uferstanden sin und me und me tegelich ofersten, davon daz iczund als von manicherlei luten und ²⁰ an so manichen enden so vil falsche ofsetze und vorteile mit der münze lange zit getan getrieben und gesucht sint und ane underlaße und forchte getan getrieben und gesucht werden daz das unfußsprechenlichen ist, und allermeiste dovon das also manicherlei munze und ²⁵ als an manichen enden in dem vorgeantanten lande und villicht etwann unbesetzt und ungeordnet geslagen und gemunzet sint, davon dann unsern und dez richs fursten ³⁰ graven herren rittern knechten und stetden und sunderlich armen und gemeinen luten soliche swere und verderpliche scheden komen und uferstanden sin, das die niman volleachten kan: darumbe, zu furkommen soliche scheden und auch merkliche und anligende gebrechen lande^b und lüte^b, und allein furzukeren lande und lute rechte notdurfte und nemlich gemeinen nütze und nicht anders, und auch ein bliblich ordenunge ³⁵ in der münze zü machen, haben wir mit wolbedachtem müte gutem rate unser und des heiligen richs fursten graven herren edeln stetde und getruwen, und ^c mit namen der erwidigen Albrecht zu Bamberg und Johans zü Wirczpurg ² bischofe, der hochgebornen unsrer lieben swegere Johans und Friderichs burggraven zu Nuremberg unserr und des heiligen riches fursten und lieben getruwen, dise nachgeschriben ordenunge stücke ⁴⁰ puncte und artikele mit rechter wissen gemachet gesetzt und geordnet machen setzen und ordnen die in craft diß briefs und Romischer kuniglicher machtevolkomenheide. [1] zum ersten also daz man in unser und des heiligen richs stad Nuremberg ³ ein

a) *W add. an.* b) *K —en.* c) *om. A.* d) *K add. und.*

¹ *Vgl. unsere Einleitung pag. 260 f.*

⁴⁰ ² *Zwei Münzverordnungen Bisch. Johanns von Würzburg, deren erste darauf Bezug nimmt, daß der König [Name nicht genannt] mit ihm (dem Bischof) anderen Fürsten und dem Landfrieden zu Franken einer neuen Münze überkommen ist, ⁴⁵ die man zu Nürnberg schlägt, beide undatiert, stehen Marburg St. A. Schannat's Kopiar fol. 65^b-66^a bzw. 66^a-67^b cop. ch. saec. 15 in. — Vgl. auch*

Fries Gesch. d. Bisch. von Würzburg bei Ludewig Geschichtsschr. v. d. Bischofsh. Würzburg p. 685, Ausg. von 1848 Bd. 1 p. 579 f.

³ *Die Reichsmünze zu Nürnberg mit der Hälfte des Schlagschatzes war dem Herdegen Valcner für 4000 fl. versetzt. K. Ruprechts bezügliche Urkunde vom 21 Juni 1402 s. gedruckt (Wölckern) hist. Norimb. dipl. 526 f. nr. 282 und Hirsch Münzarchiv 8, 11. 12; Regest Reg. Bo. 11, 258*

1407
Dec. 10 gulden und silberin münze ufrichten und slahen solle als hernach geschriben stet, mit namen das die gulden munze, die man daselbes zu Nuremberg also slahen wirdet, als güte von golde und gewichte sin solle als die gulden die derselben stat Nuremberg werunge bißher^a gewest sin, also das der gulden drithalbes und zwenzig karat haben solle und daz uf solichen gulden des richs in der mitte und dorumbe der egenanten bischofe des hochgeboren Johans pfalzgravens bi Rine und herzogens in Beyern unsers lieben sons und fursten und der egenanten unser swegere schilte sten sollen. [2] item daz man der silberin münze uf ein wirtzpurger lote ane ein drißig¹ pfenninge slahen solle, und dasselbe lote sol sin halbes fine silber und halbes zusatze². [2^a] item das derselben pfenninge einer als swere si als der ander ane geverde. [2^b] item daz man uf iglichen solicher pfenninge, als vil man der uß hundert mark fins silbers gemachen mag, von erste der vorgeant fursten eins zeichen und dobi ein N und dornach aber uf hundert mark fins silbers eins andern derselben fursten zeichen und also eines nach des andern und allwege bi ir iglichs zeichen ein N slahen solle nach der ordenunge die hernach geschriben stet. [3] item daz man auch haller slahen solle, der zwene der egenanten pfenninge einen gelten und auch nach markzal derselben pfenninge güt sin. [4] item daz man dieselben^b pfenninge und haller, und auch der egenanten fursten alte münze der nünundzwenzig pfenninge uf ein wirczburger lote gen und die besten an korn und an ufzal, in dem egenanten lande nemen solle und kein andere. [5] item daz man uber soliche vorgeante gulden und silberin munze newr einen obristen munzmeister haben solle, und das derselbe munzmeister mitsampt allen den, die zu derselben munze gehören, den vorgeant fursten allen gliche sweren solle, als dann in solichen sachen zu sweren notdurft ist. [6] item daz der egenant munzmeister einen wechsel in der münze haben möge. [7] item daz man das alte gelte, daz an korne und ufzale nit bestet, zerschniden solle³. [8] item daz man alles daz, daz zu den vorgeant munzen notdorft ist, wie daz genant ist, mit redelichen biderben luten und mit redlicher ordnung nach erkentniße dez lantfrids bestellen und bewaren solle, und daz auch derselbe lantfriede alle gebrechen herin erfüllen möge von allermenglich ungehindert⁴. [9] und von wem dise unsere kunigliche ordenunge und gesetzte uberefaren wirdet, ez si von dem egenanten munzmeister den sinen oder andern die mit der munze umbgen werden, daz man die an libe und an gut straffen und büssen sölle, als sich dann daz heischet. [10] item wan unser land zu Beyern an daz egenant land zu Francken stosset und die bede lande manigerlei gewerbe und wandel züsamen haben, dorumbe sol der vorgeant Johans unser lieber son und furste mitsampt demselben lande zu Beyern ungeverlich in dieser ordenunge gliche der egenanten fursten einem

a) on. K. b) K derselben.

und Chmel nr. 1219. Vgl. auch hist. Norimb. 327 diese Verschreibung und solche Wenzels und Sigmunds im Auszug.

¹ D. i. 29, s. art. 4.

² Es kamen also, wie auch Mone l. c. (s. Quellenbeschreibung) bemerkt, 464 Pfennige auf die rauhe, 928 auf die feine Mark. Die weiteren Berechnungen Mone's l. c. sind aber wol nicht ganz genau.

³ Vgl. nr. 191 und das bei (Wölkern) hist. Norimb. dipl. prodr. 335 Absatz 3 erwähnte Gesuch Nürnbergs wegen Beseitigung des alten Geldes, von 1408.

⁴ In einem Schreiben von fer. 5 ante Andree 9 [1409 Nov. 28] wandte sich Nürnberg an den Schenken von Lympurg [Landfriedenshauptmann] mit der Bitte, den Fürsten und Herren die zu der Münze gehören eine Mahnung zu thun, daß sie zusammenkämen oder ihre Rätthe zusammenschickten, daß man gedächte, wie man die Münze nun bestellte, als das ein groß Nothdurft wäre, wann des Geldes zu wenig und vast Gebrechen daran ist. Nürnbr. Kr.A. Briefb. 3 (9) fol. 28^b conc. ch.

auch begriffen sin. [11] item und so man die egenant munze zeichenn wirdet als vor begriffen ist, so sal des obgenanten Johans bischofs zu Wirtzburg zeichen uf die ersten hundert mark silbers in vorgeschribner maße geslagen werden, und dornach des egenanten Albrechts, und dornach dez vogenanten Johans unsers sons, und dornach des vogenanten Johans, und dann des egenanten Friderichs unserr lieben swegere. [12] item es sal auch der slegschatze, der von den vogenanten munzen gefallen wirdet, den vogenanten vier fursten und dem itzgenanten unserm sone oder sinem vitzfûm zu Amberg, ir iglichem zu sinem teile, alle goltfasten gefallen und werden. [13] item und diese unsere ordnung sal weren und bi unsern hulden vesticlich gehalten^a werden vier ganze jare an einander nach datum diß briefs kommende, und darnach uns und dem riche den vogenanten fursten allen und ir iglichem und auch andern unschedelich sin an unsern und iren herlichkeiten friheiten und rechten ane alles geverde. mit urkund diß briefs versigelt mit unsrer kuniglicher majestat ingesigel und dorumbe daz dise vorgeschriben ordnung dester ganzer und dester^b vcster belibe, darumbe haben wir obgenanten Albrecht und Johans bischofe, Johans und Friderich gebrudere burggraven zu Nuremberg, unser iglicher sin eigen insigel zu dez vogenanten unsers gnedigen herren des Romischen konigs majestat-ingesigel mit rechter wissen gehenket an disen brief, der geben ist zu Altzey nach Crists geburte vierzehenhundert jare und dornach in dem sibenden jare am nehesten samstag vor sant Lucie der heiligen jungfrauwen tag¹⁴⁰⁷ unsers richs in dem achten jare. Dec. 10

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

b) *Städtische Goldmünzverhandlungen mit dem König zu Heilbronn*
1408 Juni 17 nr. 193-199.

¹⁵ 193. Nürnberg an Dinkelsbühl: billigt völlig daß die gemeinen Städte von Ulm aus dem König wegen der Goldmünze geschrieben haben, wird demnächst dem König dieselben 1408
Gebrechen vortragen lassen. 1408 Mai 18 Nürnberg. Mai 18

Aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch 8 fol. 28^b conc. ch., mit der Überschrift Der stat zu Dinkelspühl.

³⁰ Lieben freunde. als uns ewer ersame freuntschaft geschriben hat von sölcher grossen geprechen wegen als in die guldein münze kumen und gevallen sind, wie daz gemain stete sich darumb zu Ulm mit einander unterredt und . . unserm gnedigen herren dem Römischen künig geschriben haben sölch prüche zu understen und zu fürkumen etc.: das haben wir wol vernomen^c. und gevellt uns zermal wol, daz sie die sache als gar ³⁵ weislich und redlichen für sich genomen haben, wann uns dunkt daz das landen und leuten ein groß notdurft sei. und wir danken ewer ersamen freuntschaft desselben ewers verschreibens mit ganzem fleiß. und biten ewr ersamkeit fleißiglich, sei ez daz unser herre . . der künig gemainen steten ein antwurt darauf tun werde, daz ir uns dann dieselben antwurt auch wissen lassen wöllet, als verre ewer weisheit das füglichen sei. das ⁴⁰ wöllen wir umb ewer ersamkeit in sölchen oder merer sachen allzeit gern verdienen. auch lassen wir ewer weisheit wissen, daz wir willen haben unser erber botschaft von unser stat wegen kürzlichen zu unserm herren dem . . künig ze tun, und seinen küniglichen gnaden dieselben geprechen auch fürtragen und erzelen lassen wollen. datum feria 6 ante dominicam vocem jocunditatis^d. 1408
Mai 18

⁴⁵ a) K gefallden. b) om. W. c) cod. venomen? d) fer. — joc. zwar mit anderer Tinte, doch von gleichzeitiger und vielleicht derselben Hand beigezt.

¹⁴⁰⁸ **194.** *Ulm an Straßburg, wegen des auf den 17 Juni bevorstehenden Heilbronner Tages und gemeinsamen Vorgehens der Städte behufs Besserung der Rheinischen Goldmünze. 1408 Juni 8 Ulm.*

Aus Straßburg St.A. J. D. G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen nr. 13 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

Wegen der großen Gebrechen der Goldmünze der Rheinischen Kurfürsten, die von Tag zu Tag abgesetzt wird, haben die Städte unserer Vereinung dem Könige geschrieben und ihn gebeten, den Schaden zu wenden und zu fürkommen. Dieser antwortete, daß ihm das getreulich leid sei und daß solche Klage von allen Landen an ihn komme und daß er das gern wolle helfen wenden so viel er vermöge. Nun hat derselbe einen Tag gesetzt gen Hailprunnen auf den So. zu Nacht nach Viti von der Spenne wegen zwischen Hzg. Friderich von Österreich und dem Mfn. von Baden¹, auf welchen Tag auch der Kurfürst von Mainz kommen wird. Es gefiele uns nicht übel, daß ihr eurer Botschaft, die ihr doch vielleicht sonst dahin schicken werdet, empfehlet, mit dem König und dem von Mainz auf dem Tag ernstlich davon zu reden; desgleichen wollen wir unserer Botschaft auch empfehlen; und wäre gut, daß ihr das den niederländischen² Städten auch zu wissen thätet, daß sie etwen von ihnen wegen auf den Tag auch schickten, wan wir den von Nüremberg das ze tün och verscriben haben, umb das, ob uns dñw sache niht gewentt möcht werden, ob denn all stett von niderland und von oberland icht gedenken wölten uff ain tag zesamenzekomen an ain gelegen stat, darinn fürczekern wie wir uns darinn halten wölten, daz wir als bärlich³ niht geschecz wurden, daz denn uff dem tag ettwas davon gerett wurd. Lindau beghrt in die Vereinung der Fürsten und Herren eurer⁴ und anderer Städte⁵ zu kommen⁶; gebt eurer Botschaft Vollmacht, sie aufzunehmen und auf dem Tag ain ustrag zu geben.

¹⁴⁰⁸ *Juni 8 Dat. Fr. nach Pfingsten a. 8.*

^{[1408} **195.** *Anweisung für die Straßburger Gesandten zu einem Heilbronner Tage [vom 17 Juni 1408]: Bereitwilligkeit zu einem etwaigen künftigen Bundestag, Goldmünze u. a. m. [1408 vor Juni 17 Straßburg⁵.]*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 nr. 27^a Varia chart. coaet. und wol conc.; auf der Rückseite von gleicher Hand, aber ausgestrichen (abgesehen von Johans Stöffenberger und Horenberg) steht jungher Uolrich von Swartzenberg, Johans Stöffenberger, grofe Herman von Sultze, den von Blumenecke, den zweien marggrafen von Hochberg, dem marggrafen von Baden, den von Spire, den von Basel, Horenberg, den von Walkilche, ein tag uf mentag vor Margarethe [1408 Juli 9?].

Gedehtnisse.

[1] Des ersten: wurde man uff dem tage ze Heilprunne reden, das fürsten herren unde stette des bundes eins tages überkommen woltent sich iergent von ze underredende, des sollent unsere botten gehellen.

[2] Item also die von Lindöwe in den bunt begerent ze komende⁶, do sollent unsere botten gewalt haben das mit den andern stetten ze gehellende etc.

a) or. eher bärlich als värtlich.

¹ Vgl. den Anlaßbrief vom 10 Mai 1408, Regest bei Chmel pag. 183 Anh. 1 nr. 35.

² Wahrscheinlich sind damit alle unterhalb Straßburgs gelegenen Rheinischen Städte gemeint; vgl. nr. 205.

³ Nämlich: Stadt.

⁴ Die Aufnahmeprotokolle des Marbacher Bundes für Lindau nr. 186 ist vom 1 April 1408, also,

wie obige Äußerung zeigt, offenbar zurückdatiert.

⁵ Datum fehlt. Aus art. 1 ersieht man, daß das Stück aus der Zeit des Marbacher Bundes und eine Anweisung zu einem Tage in Heilbronn ist. Die Vergleichung mit nr. 194 ergibt das nähere.

⁶ Vgl. nr. 194 gegen Schluß.

[3] Item unsere botten sollent mit dem marggrafen reden unde an in vordern von ^{[1408}
des vihes wegen, das jungher Johans von Liningen ^{vor} ^{Juni 17]}, der sine, unsern burgern genom-
men unde in sin lant getriben het.

[4] Item von der closterfrowen sante Margreden unde der von Litheim wegen, den
Hans Cöntzeman verbotten het ze leistende, oder aber^a umbe bede stücke einen ge-
meinen usser unserme rote nemme unde nenne unde zwene darzû setze, daz wellent
wir ouch dîn noch der einunge sage etc.

[5] Item das der marggrafe den armen knechten ir erbe dî lassen volgen ², des sie
zû Hügelsheim zû erbe kommen sint.

[6] Item also uns die von Ulme geschriben hant von der gülden múnssen wegen ³,
mit unserme herren dem kúnige dovon ze redende, daz sollent unsere botten dîn.

196. Nürnberg an Ulm: hat eben zwei Rathsherren zum König geschickt um mit ihm ^{[1408}
unter anderm von der Goldmünze zu reden, und hofft daß er dieselben mit sich ^{kurz v.}
hinführe auf den in Kürze bevorstehenden Tag zu Heilbronn. [1408 kurz vor ^{Juni 17]}
Juni 17 ⁴ Nürnberg.]

Aus Nürnberg. Kr.A. Briefb. 8 fol. 33^{ab} conc. ch., mit der Überschrift Der stat zu Ulm.

Lieben freunde. als uns ewr ersamkeit verschriben hat von der geprechen
wegen der guldein münze etc., das haben wir wol vernomen. und danken ewer er-
samen freuntschaft desselben verschreibens mit ganzem fleiß. und lassen ewer weisheit
wissen, daz wir zwen unser freunde auß unserm rate ieczunden ^b hinab zu unserm gne-
digen herren . . dem kúnig geschickt und in bevolhen haben mit seinen gnaden zu reden
von der geprechen der guldein münze und auch anderr sache wegen. und wir haben
vormals, ee uns ewer brief geantwurt warde, von dem tag zu Heilprunne nihts gewißt.
und wir versehen uns, seit das derselb tag als ktrzlich sein werde, er für' unser freunde
mit im dahin. tet er aber des niht, so biten wir ewer ersame freuntschaft mit ganzem
fleisse, wenn ewer freunde von demselben tag heimkumen, daz ir uns dann verschriben
wissen lassen wöllet wie man davon gescheiden sei, als verre dann ewer weisheit das
füglich sei. das wollen wir umb ewer ersamkeit in solchen oder merern sachen allzeit
gern verdienen. datum.

197. Nürnberg an Ulm, dankt für die Nachricht von dem Ergebnis des mit dem König ¹⁴⁰⁸
gehaltenen Heilbronner Tages vom 17 Juni in der Goldmünzsache, will an die zu ^{Juli 3}
Ulm in derselben Sache auf 8 Juli zusammentretende Schwäbische Städtebundes-
versammlung schicken oder schreiben. 1408 Juli 3 Nürnberg.

Aus Nürnberg. Kr.A. Briefb. 8 fol. 39^a conc. ch., mit der Überschrift Der stat zu Ulm.

Lieben freunde. als uns ewr ersamkeit ieczunden verschriben und zu wissen
getan hat, wie ewr und gemeiner stet botschaft von unserm gnedigen herren . . dem

a) etwas zu ergänzen? etwa das man? Konstruktion jedenfalls verriert. b) d mit Schreif, ieczunde?

¹ Vgl. aus dem Frühjahr 1407 nr. 196 art. 1,
auch nr. 114 art. 7.

⁴⁰ ^a Vgl. nr. 78 art. 3.

^a S. nr. 194.

⁴ Das Jahr ist sicher wegen der Stellung im
Kodex; im übrigen steht der Brief hinter einem

Stück von fer. 6 ante trinit. [Juni 8] 1408, das
folgende ist undatiert, das zweitfolgende ist aus-
gestrichen und von Veitstag [Juni 15] 1408, auch
das drittfolgende ist von Viti. Dazu paßt, daß
der Heilbronner Tag vom 17 Juni (s. nr. 194) in
Kürze bevorsteht.

¹⁴⁰⁸
Juli 3 Römischen künig als von der guldein münz wegen von dem tag zu Heilprunne gescheiden sei etc., das haben wir wol vernomen. und danken ewer ersamen freuntschaft des mit ganzem fleiß. und als ewer weisheit die . . stete, die mit euch in einung sind, zu
Juli 8 euch gen Ulm von derselben sache wegen gemant hat auf den nehsten suntag zu nacht nach sant Ulrichs tag do zu sein, also wöllen wir auch unser botschaft oder brief auf denselben suntag zu nahte zu euch schicken. und wo wir ew auch lieb und freuntschaft beweisen möhten, das teten wir allzeit gern. datum feria 3 ante Udalrici.

¹⁴⁰⁸
Juli 11 198. Bundesversammlung der Schwäbischen Städte zu Ulm an Straßburg: städtische Goldmünzproben, die, auf Veranlassung des Königs beim Heilbronner Tag [vom 17 Juni] angestellt worden sind und dem König mitgeteilt werden sollen; eventueller Vorschlag eines Städtetages, um den dem Handel erwachsenden Schaden abzuwenden. 1408 Juli 11 Ulm.

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 63 fasc. Alte Münzordnungen I nr. 14 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr., hat auf Rückseite außer der Adresse auch noch die gleichzeitige Bemerkung in kleiner Schrift domino episcopo, wol weil die Stadt Straßburg diesem den Brief, etwa in Abschrift, mittheilen wollte; schadhafte in Kursiv ergänzt aus Vermuthung und unter nachträglicher Berücksichtigung von F.

F coll. Frankf. St.A. Münze I cop. ch. coaer., ohne die Adresse, auf einem Blatte mit dem Schreiben Straßburgs an Speier 1408 Juli 20 nr. 205 und demjenigen Straßburgs an K. Ruprecht [1408] Juli 19 nr. 204; die Verschickungsschnitte passen zu dem Schreiben von Mainz an Frankfurt 1408 Juli 26 nr. 211.

Fürsichtigen ersamen und wisen besundern gñten frwnde. unser frwntlich willig dienst wissent allzit von uns berait voran. lieben frwnde. als iwer unser und och etwievil anderer stette erbern frwnde nũ nehst ze Hailprunnen von dem tag geschaiden sint von der guldin wegen die unser herren die kurfürsten uff dem Ryne ieczo alahent, daz unsers gnädigen herren dez Römischen künigs maynung waz, daz baidw ir und och wir die versüchen sölten wie die bestfunden an dem grade, daz wir im das verscriben sölten: also verkünden wir iwer frwntschafft, daz die von Augspurg und von Ulme dieselben guldin versüchet hand, baidw an dem strich und och mit dem zyment. und der baiders versüchung ist also, daz dieselben guldin niht mer behebet^a denne zwainczig grade; und die guldin mit den vier schilten¹, die davor bi drin jaren oder bi vieren geslagen wurden^b, daz die behebet ainen und zwainczig grade. nũ hand die von Nüremberg ir botschaft zũ uns gesent und hand uns dobi^c verkünt, daz si der dryer kurfürsten guldin och also versüchet haben; und nach ir versüchung so mainen si, daz die behebet^d ainen halben und zwainczig grade. und nach dem als wir an ir botschaft verstanden haben, so bedunkt uns daz sie mit den^e von Augspurg und von Ulme darumb gehellen wöllen. und uff das so sien wir ze rat worden, daz wir unserm gnädigen^f herren dem Römischen künig die versüchung also verkünden wöllen sin gnade ernstlich anzerüffen und ze bitten den grossen gebrechen^g und schaczung^h helfen ze wenden und niderzelegen, wan die guldin zũ dem minsten bestan solten bi drithalbenⁱ und zwainczig graden. und darumb gefiel^k uns niht übel, daz ir das, wie ir die guldin funden hettent, unserm gnädigen herren dem Römischen künig verscribent, wan die von

a) F me behebet. b) F geslagen wurdent. c) F hant uns. d) F beheben. e) F sie mit den. f) F gnedigen. g) F gebresten. h) S schaczung, F schaden. i) S drithalbin? F drittehalben. k) F gefiele, S gefiel.

¹ Damit sind wol die Gulden mit dem Vierkompaß vom 19 Sept. 1399 R.T.A. 3 nr. 62 gemeint, wonach die vorher erwähnten solche von

1402 Juni 23 und 1404 Merz 5 RTA. 6 nr. 225⁴⁶ und 414 wären.

Nürnberg das och tün wend. denne wer' ez daz unser gnädiger herre der Römisch künig den^a schaden darüber niht gewenden möcht, so were aber unser maynung, daz ir und ander stete an dem Ryne die von Nürnberg und och wir stete unser frwnde an ain gelegen stat uff ainen tag zesamensanten sich mit ainander ze underreden, wie wir die sach mit unsern kofflütten und koffmanschaft fürkämen, daz wir als bärlich^b niht beschäczt wurden². und waz darumb iwer maynung si oder wie ir die guldin an der versüchung erfunden habent, bitten wir iuch, daz ir uns das bi disem botten verschriben wissen laussent. das wöllen wir umb iwer frwntschafft mit willen immer gerne verschulden und gedienen^c. geben ze Ulme von unser aller haissencz wegen under irem ingesigel an mitwochen nach Uodalrici anno etc. octavo^d.

1408
Juli 11

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und wisen unsern besundern güten frwnden dem maister und dem raute der stat zü Straßburg.

Gemainer stete botten in Swaben als wir uff dis zite ze Ulme bi ainander gewesen sien.

15 199. Nürnberg an die Schwäbische Städtebundsversammlung zu Ulm: will den König von dem geringen Gehalte der Goldmünze unterrichten, sähe die vorgeschlagene Zusammenkunft zwischen dem Schwäbischen Städtebund und den Rheinischen Städten und Nürnberg lieber aufgeschoben bis zum Eintreffen der königlichen Antwort, schickt Abschrift des Vereins des Königs und seiner Kurfürsten über Einrichtung ihrer Goldmünze. 1408 Juli 15 Nürnberg.

1408
Juli 15

Aus Nürnb. Kr.A. Briefb. 8 fol. 42^b conc. ch.

Lieben freunde. als uns ewr weisheit geschriben hat von der guldein münz wegen, wie daz die von Augspurg und von Ulme dieselben münze versucht und funden haben daz die newr 20 grade halt etc., und daz ewer weisheit maint daz wir das von unser stat wegen unserm gnedigen herren . . dem Römischen künig verbotschäften und verkünden stülen, das wollen wir gern tun. und als ir dann maint daz ir und die Reinischen stete und auch wir unser freund und potschaft zuzamen zu einem tage schicken solten etc, deucht ez nu ewr weisheit geraten sein, so geviel uns wol daz ir und wir unsers herren . . des Römischen künigs antwurt vor darauf empfinden. wes man dann hinnach darinne zu rate würde, das möht man wol tun. waz aber ewer weisheit darinne gevellig sei, das seczen wir hin zu euch. auch senden wir ewer ersamkeit ein abschrift eins briefs³ hirinne verslossen, wie sich unser herre . . der künig und . . sein kurfürsten mit einander veraint haben die guldein münze zu slahen und zu halten, daz sich ewer weisheit dest baz darnach wiße zu richten. und umb hern Jacob Durner lassen wir ewr freuntschaft wissen, daz unser kaufleute mit im zu Venedig ein gütlich steen auf ein absagen troffen und aufgenommen haben, daz uns zu der zeit niht füglich wer' ichts darzu ze tun. dann wo wir ewer ersamkeit lieb und freuntschaft beweisen möhten, das teten wir allzeit gern. datum in die apostolorum divisionis anno 8.

1408
Juli 15

Den fürsichtigen ersamen und weisen . . gemainer stette botten des punds in Swaben als die uf dise zeite zu Ulm bei einander gewesen sein.

a) F solichen. b) S wol nicht vürlich, F doch wol verlichen. c) F om. das — gedienen. d) F 408.

¹ Bärliche, offenbar; vürliche, hinterlistig in böser Absicht; Lexer mhd. HWB.

² Wol des Vertrages vom 5 Merz 1404 RTA. 5 nr. 414.

³ Ähnlich schrieb Ulm schon am 8 Juni in nr. 194.

B. Kirchenspaltung nr. 200-202.

¹⁴⁰⁸
^{Juli 5} 200. P. Gregor XII an K. Ruprecht, fordert ihn unter Einschaltung des allgemeinen Konzilsausschreibens auf, dasselbe im Reich bekannt zu machen und für Beschickung der Versammlung zu wirken¹. 1408 Juli 5 Lucca.

Hauptbrief: A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 18^c, jetzt AA 123, cop. chart. coev. mit Verschickungsschnitten. Das Datum gehört zum Hauptbrief, nicht zum Einschluß.

Einschluß: A wie Hauptbrief. — B coll. historiae Theodorici de Niem libri IIII (ed. Schardius) Basileae 1566 pag. 397f. im nemus unionis tractatus 6 cap. 42. — C coll. ibid. pag. 160 lib. 3 cap. 36. — D coll. de schismate authore Theodorico à Niem, Norimb. ap. Joan. Petreium 1532, fol. 85^{ab} lib. 3 cap. 36 (das nemus unionis ist in dieser ältesten Ausgabe des Dietrich von Niem noch nicht dabei). — E coll. Rayn. ann. eccles. a. 1408 § 21. — F coll. Bzor. ann. eccles. 1408 § 9 nr. 11. — Außerdem noch vielfach gedruckt, vgl. p. 275 nt. 1. — Als Einschluß in den Hauptbrief, Quelle A, hat das Stück kein Datum. In BCDEF ist es nicht als Einschluß aufbewahrt sondern selbständig, und hat dort stets sein eigenes Datum, das in der letzten Variante angegeben ist. Unsere Schlußanmerkung erörtert die Datierungsfrage.

¹⁴⁰⁹
^{Mai 26} Gregorius episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Ruperto regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedictionem. supremis aspirantes affectibus ad extirpacionem lugubris scismatis ac eciam diuturni, quid nuper circa rem hanc²⁰ decreverimus per modum generalis concilii exequendum, copiam indictionis et convocacionis hujusmodi concilii in celebritate futura penthecostes in Aquilegiensi provincia seu exarchatu Ravennatensi auctore domino celebrandi per nos nuper editarum presentibus duximus inserendam, ut tua serenitas mentem nostram circa hujusmodi materiam deo acceptissimam et Christianitati saluberrimam possit agnoscere ferventissimam et²⁵ intentam, exhortantes ut hanc determinacionem nostram prelati ecclesiarum et monasteriorum civitatum ac terrarum et locorum regni tui ac nobilibus et universitatibus principalibus earundem placeat ad illorum noticiam eciam celeriter intimare illosque et alios ad veniendum inducere pro conclusione saluberrima tanti boni. tenor autem dicte³⁰ indictionis sequitur et est talis. || Gregorius episcopus servus servorum dei. ad futuram rei memoriam. cum tota nostre mentis intencio sit Christianorum ecclesiam integraliter reunire, palpato per experienciam rerum magistram^b quod per viam renunciacionis obstante iniquorum malicia id efficere hucusque nequivimus quam pure et sincere obtulimus et in eadem perseveranter^c perstitimus et adhuc persistere non desistimus secundum formam et intencionem nostri voti et juramenti, nescientes divini secreta consilii³⁵ sepe numero per effectum demonstrantis^d quia vane sunt cogitaciones hominum, ad viam juribus et antiquis consuetudinibus approbatam nos convertimus, generale concilium, quod omnes vias ad unionem includit nullam penitus excludendo quodque congregare solius Romani pontificis esse dinoscitur sine cujus auctoritate factum non concilium sed conventiculum aut conciliabulum dicitur et diffinitur nullum existere, ad festum sanctum^e⁴⁰ penthecostes immediate sequentis celebrandum^f et in provincia Aquilegiensi vel exarchatu

¹⁴⁰⁹
^{Mai 26}

a) A dicti. b) A in gratiam statt magistram, das BCDEF haben. c) BCDF perseverantes, AE perseveranter. d) A demonstrantes, BCF de iurantis, D de iuramentis, E demonstrantis. e) om. ACDEF, steht nur in B. f) om. BCDF, steht nur in AE.

¹ K. Ruprecht an Straßburg, schickt Abschrift einer Bulle die ihm der heilige Vater der Pabst gesandt hat; dat. Heidelberg dom. post Mauricii et. soc. [Sept. 23] 1408 r. 9, Straßb. St.A. AA 127

(früher J.D.G. lad. 3 liasse 3) or. ch. lit. cl. c. 45 sig. in verso impr. Vielleicht war die hier erwähnte Bulle obige nr. 200 und die übersandte Abschrift unsere Vorlage A.

Ravennatensi, divino auxilio invocato de fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica tenore presencium indicimus et eciam convocamus, per apostolica scripta mandantes venerabilibus fratribus^a nostris universis et singulis patriarchis archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis electis et aliis ecclesiarum^b prelati ac reliquis in prelaturis et dignitatibus constitutis qui solent ex dignitatibus aut prelaturis eorum in hujusmodi generalibus conciliis interesse, quatenus ad id se personaliter in eisdem loco et tempore transferant, tempore^c debito scituri locum quem ex eis duxerimus eligendum. quem quidem locum nunc expresse determinare et denunciare nequivimus^d propter varias circumstantias quibus locus talis unitatis et pacis debet^e merito circumcingi. et quoniam pestiferum hoc scisma tolli verisimiliter non speratur neque dari integritas unionis populo Christiano cum effectu sine dominorum temporalium voluntate quorum honor et status tangitur, carissimos in Christo filios nostros Rupertum Romanorum et alios reges ac nobiles viros duces principes ceterosque potentatus^f necnon communitatum et universitatum regimina principalium^g requirimus monemus et exhortamur in domino, quatenus ad idem concilium personaliter veniant aut aliquos viros solempnes doctos et deum timentes transmittant, ut fiat deo adjuvante^h pax et unitas eademⁱ in populo Christiano. nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre indictionis convocacionis^k mandati requisicionis monicionis et exhortacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. si quis autem hoc attemptare presumpserit, in indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum^l. || datum Luce 3 nonas julii pontificatus nostri anno secundo.

1408
Juli 51408
Juli 5

a) A filiis, BCDEF fratribus. b) CDF ecclesiasticis. c) steht in AE, fehlt BCDF. d) E nequivimus. e) A debito, BCDEF debet. f) ABE potentatus, CDF potentes. g) ABCDEF principalia. h) CDF annuente, ABE adjuvante. i) BCDF eodem, AE eadem. k) om. BCDF, in E überhaupt nur nulli ergo etc. dat. u. s. u. l) BCEF add. datum Lucas 6 nonas (E 6 non., B 6 nonis) julii pontificatus nostri anno secundo, D datum Lucae 6 mensis junii pontificatus nostri anno secundo.

¹ Dieß allgemeine Ausschreiben „Cum tota nostre mentis intencio sit“ ist in den uns bekannt gewordenen datierten Quellen (bis auf eine) datiert 6 nonas julii, also Juli 2, in Rom Vatik. A. Greg. lib. II ep. cur. pag. 232^b, Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12543 fol. 15^b und ibid. fol. 56^{ab} (ebenda cod. ms. lat. 12542 fol. 99^{ab} ohne Datum), Wien K. K. Hofbibl. cod. ms. 4971 fol. 11^{ab}, überall cop. ch. coaev.; falls nicht das Datum ganz fehlt, was wir nicht ausdrücklich bemerkt haben, auch in Würzburg Univ.-Bibl. cod. ms. 84 fol. 150^{ab}, Eichstätt kgl. Hofbibl. cod. 269 fol. 360f., Prag Univ.-Bibl. cod. VIII C 13 fol. 77^b, ebenfalls überall cop. ch. saec. 15. Es ist datiert 3 non. julii, also Juli 5, nur in Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3246 fol. 115^b f. in den Acta conc. Const. des Andreus Ratisbonensis cop. ch. coaev., und o. Zw. v. lesen in Memmingen Stadtbibl. cod. Uffenbach. I pag. 13-16 cop. ch. saec. 18 ebenfalls in Acta conc. Const. des Andreus in non. julii (in statt III. Was die Drucke betrifft, so ist das Datum in der ersten Ausgabe von Theodoricus de Niem de schismate von 1532 lib. 3 cap. 36 wol verdruckt oder v. lesen 6 mensis junii, woraus Hefele Konziliengesch. 6, 782 Juli 6 macht, indem er Note 4

bemerkt, daß Niem's Monatsdatum unrichtig sei; in der Ausgabe Niem's von 1629 heißt es richtig 6 nonas julii, und ebenso auch in der abermaligen Widergabe der Bulle in Niem's nemus unionis 6 cap. 42; Bzovius ann. eccl. 1408 § 9 nr. 11, ohne Quellenangabe, hat richtig 6 nonas julii, ebenso Labbé et Cossart sacros. concilia 11 pars 2 pag. 2102 (verdruckt 3002) und Mansi conc. coll. 26, 1085 aus Niem l. c., Raynald annal. eccl. 1408 § 21, ohne Quellenangabe, aber o. Zw. aus Rom l. c., u. s. w. Die Angabe des 8 Juli bei Höfler Ruprecht pag. 410 beruht jedenfalls auf Versehen. Sicher ist also das allgemeine Konzilsausschreiben, das bei uns hier als Einschluß in dem speciellen Schreiben an König Ruprecht vom 5 Juli erscheint, ursprünglich vom 2 Juli datiert. Wahrscheinlich erhielt es aber auch das Datum des 5 Juli, wenn es erst an diesem Tag an einzelne Adressaten ausgefertigt wurde. Entsprechend konnte die besondere Datierung des Stücks auch ganz wegbleiben, wenn es, wie hier an K. Ruprecht, als Einschluß verschickt wurde; ja die Datierung des Hauptbriefs vom 5 Juli hier kann dann sogar als doppel-giltig angesehen oder vermuthet werden, nemlich zugleich für Hauptbrief und Einschluß.

[1408] 201. K. Heinrich IV von England an K. Ruprecht, theilt ihm mit, daß er auf Beschluß einer Synode in der Paulskirche zu London geglaubt habe eine Gesandtschaft an Pabst Gregor XII schicken zu sollen, um denselben zur Beilegung des Schismas zu ermahnen; da er von der Berufung eines Generalkonzils durch Gregor auf Pfingsten [Mai 26] gehört hat, hofft er, der König werde sein Möglichstes dazu thun; er bittet um Nachricht über die Stimmung und Absichten in Deutschland. [1408 zwischen Juni 3 und Juli ex. ¹.]

Aus London Brit. Mus. Harley. 431 fol. 16^r cop. chart.; von Herrn Dr. F. Liebermann für uns abgeschrieben.

Excellentissimo et serenissimo principi Ruperto dei gratia Romanorum regi semper augusto fratri nostro carissimo Henricus eadem gratia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie salutem et fraterne dileccionis continuam ubertatem. excellentissime princeps fraterque carissime. nuper ex litteris domini Gregorii pape duodecimi² fuimus informati, quod ad tollendum scissuram horrendam et diutinam in tunica domini inconsutili lamentabiliter lacerata prefatus dominus Gregorius ante electionem suam in ipsa assumptione et exposit sancte et religiose sanctitatem suam juramento astrinxit et voto, ac deinde³ mediante consensu illius qui contra sanctitatem eandem de papatu contendit viam illam electam jurando et vovendo deo et toti mundo censuit esse justam. quo audito nos prout alii reges et principes ac populus Christianus extitimus immensa jocunditate refecti. postea vero supervenerunt⁴ et alia nova merore non vacua nobis per litteras cardinalium⁴ et curtisanorum in dies intimata, quod idem dominus Gregorius votis et juramentis eisdem omnino contemptis unionem ecclesie ulterius non anhelabat^b, consanguineorum suorum carnali affectione ut videbatur allectus. eapropter, de consilio et consensu venerabilium patrum archiepiscopi Cantuariensis tresdecim episcoporum suffraganeorum suorum ac abbatum et aliorum prelatorum numero ducentorum et ultra cancellariorum universitatum nostrarum Oxoniensis et Cantebrigie nonnullorumque doctorum in sacra pagina jure canonico et civili necnon et procuratorum tocius provincie Cantuariensis et aliorum procerum regni nostri coram nobis in ecclesia sancti Pauli Londoniensi ad hunc finem congregatorum, et post tractatum diffusum et sollempnem,

a) cod. supervenerint. b) cod. anhelabat.

¹ Dieser Brief ist entschieden früher geschrieben als nr. 202; denn die Gesandtschaft an den Pabst, deren Rückkehr in nr. 202 gemeldet wird, ist hier offenbar entweder noch gar nicht abgegangen oder doch noch unterwegs; ferner ist hier nicht wie in nr. 202 erwähnt, daß die Kardinäle zur Entziehung der Obedienz aufgefordert haben, und man wird annehmen dürfen, daß das Schreiben der Kardinäle vom 24 Juni, in welchem dieß geschah (s. pag. 278 nt. 1), noch nicht angelangt ist. Andererseits muß Pfingsten (Juni 3) 1408 vergangen sein, da Pfingsten 1409 als festum pentecostes proximum futurum bezeichnet wird. Der übrige Inhalt des Briefes paßt zu dieser Datierung.

² Es ist darunter wol das Rundschreiben zu verstehen, das P. Gregor XII am 11 Dec. 1406 erließ, s. Raynald 1406 § 16; daß nuper auch

einen etwas langen Zeitabstand bezeichnen kann, ist ja bekannt.

³ Mit dem Folgenden ist o. Zw. der Vertrag zu Marseille vom 20 April 1407 gemeint, den die Bevollmächtigten Gregors XII mit denen Benedikts XIII schlossen, s. Hefele Konziliengesch. 6, 762. Am 31 Januar hatte Benedikt schon seine Bereitwilligkeit zur Cession erklärt, s. Hefele l. c. 760; vielleicht hat Gregor daraufhin bereits vor dem Vertrag zu Marseille brieflich seine guten Absichten wiederholt beteuert.

⁴ Das ist wol das Rundschreiben vom 14 Mai 1408, s. die Note zu Glosse 60 der Postillen nr. 268; aber außerdem mögen zum Theil schon vorher Privatbriefe der genannten die Kunde von der Wandlung in Gregors Verhalten gebracht haben.

nobis tunc ibidem adhibitis, certos solempnes ambassiatores nostros ad presenciam dicti ^{[1408}
 domini Gregorii censuimus destinandos ¹ ad requirendum eundem reverencialiter et cari- ^{zr.}
 tative tam nomine nostro quam omnium statuum predictorum ipsorumque ² horum et ^{Juni 3}
 tandem in visceribus Jesu Christi, quatinus, ad ipsius honorem universalis ecclesie com- ^{vmd}
 5 modum atque omnium Christi fidelium votum simul ^b, juramentum suum hujusmodi ^{Juli ex.]}
 absque difficultatis obstaculo quatenus ad ipsum attinet dignaretur effectualiter adimplere.
 verum quia citra didicimus e relatu quamplurium, quod idem dominus Gregorius decre- ^[1409]
 vit, concilium generale circiter festum pentecostes proximum futurum fore in uno loco ^{Mai 26}
 vel alio celebrandum ², volens adtunc ut asserit per viam cessionis et per aliam viam
 10 rationabilem quamcumque unionem ecclesie reformare quam ardenti desiderio prestolamur,
 nescientes qualis effectus exinde sequetur, excellentiam vestram fraternali confidencia
 censuimus exorandam, ut ad conclusionem celerem ipsius negocii omni humano favore
 postposito taliter operari velitis, quod vestra regia celsitudo laudis humane preconium
 capropter adquirat et meritum apud deum, significando nobis per litteras excellentie
 15 vestre, que sit ipsius et aliorum principum atque subditorum vestrorum intencio
 in premissis, una cum certitudine status vestri, quem ^c semper cupimus in domino
 prosperari.

202. König Heinrich IV von England an König Ruprecht, fordert ihn auf, zu dem ^{[1408}
 von Pabst Gregor XII auf nächste Pfingsten [Mai 26] anberaumten Konzil Ge- ^{c. Juli}
 sandte zu schicken, wie er es zu thun beabsichtigt; er wird einstweilen dem Pabste ^{ex.]}
 20 noch nicht die Obedienz entziehen, wozu die Kardinäle ihn aufgefordert haben,
 sondern erst, wenn der Pabst nicht ernstlich für Aufhebung des Schismas wirkt;
 er hofft, in dem Falle werde auch König Ruprecht trotz des Anerbietens der Kaiscr-
 krönung nicht bei Gregor verbleiben. [1408 circa Juli ex. 3.]

25 Aus London Brit. Mus. Harley 431 fol. 16^v-18^r cop. chart., am Rande der ersten Zeile
 Non emanavit; von Herrn Dr. F. Liebermann für uns abgeschrieben.

Excellentissimo et serenissimo principi Ruperto ^d dei gratia Romanorum regi semper
 augusto fratri nostro carissimo Henricus eadem gratia rex Anglorum etc. salutem et

a) cod. ipsumque. b) cod. add. et. c) cod. quam. d) cod. korrigiert aus Ruberto.

30 ¹ K. Heinrich von England an Pabst Gregor,
 ermahnt ihn, den Thatbestand [fast gleichlautend
 wie oben in nr. 201] kurz rekapitulierend, im
 Namen einer Synode in der Paulskirche zu London
 zur Beilegung des Schisma's; falls Gregor das
 35 nicht thue, so könne er ihm nicht Schuld geben,
 wenn er, wie schon jetzt alle fordern, den Weg
 betrete beiden die Obedienz zu entziehen; notifiziert
 die auf Beschluß der Synode entsendeten ge-
 nannten Boten, bittet, denselben Kredenz zu geben;
 40 London Brit. Mus. Harl. nr. 431 fol. 18 nr. 2.
 Dieser Brief wird mit obigem an K. Ruprecht
 ungefähr gleichzeitig, aber, da die Gesandtschaft
 um Ende Juli zurückkehrt (s. nr. 202), nicht
 später als Anfang Juni geschrieben sein.

45 ² Gregors Konzilsausschreiben ergieng erst am
 2 Juli 1408, s. pag. 275 nt. 1; in den Postillen
 zum Manifest der Kardinäle (s. beim Frankfurter

Tage nr. 268) wird aber behauptet, Gregor habe
 schon lange vorher, schon vor dem Abfall der
 Kardinäle, also vor dem 11 Mai 1408, diesen seine
 Absicht ein Konzil zu berufen mitgetheilt.

³ Die, wie es im Briefe heißt, quasi pridie von
 der Kurie zurückgekehrten Gesandten kennen das
 Konzilsausschreiben Gregors vom 2 Juli 1408 (s.
 nr. 200) noch nicht; sie berichten nur, daß Gregor
 bereit sei, sein Gelöbniß betr. Beseitigung des
 Schismas zu erfüllen, und erst nach ihrer Rück-
 kehr kommt die Nachricht nach England, daß
 Gregor die Berufung des Konzils auf Pfingsten
 1409 beschlossen habe; das Ausschreiben selbst aber
 hat K. Heinrich auch noch nicht erhalten. Der
 Brief ist also etwa Ende Juli geschrieben. Ubrigens
 scheint derselbe nicht abgegangen zu sein, s.
 Quellenbeschr.

[1408
c. Juli
ex.] fraterne dilectionis continuam^a claritatem. excellentissime princeps fraterque carissime. post varia nova de gestis et factis domini Gregorii pape XII necnon et antipape qui secum de papatu contendit ac utriusque collegii nostris jam pridem auribus inculcata didicimus ex relatu nostrorum ambassiatorum quasi pridie de curia regressorum, quod dictus dominus Gregorius, cui tanquam vere summo pontifici semper adhesimus ut tenemur, ad complendum votum per eum admissum juramento vallatum de imponendo finem detestabili scismati jam in ecclesia Christi sponsa vigenti per viam cessionis et per quamcumque aliam viam rationabilem etiam generalis concilii semper erat expositus et optulit se paratum, quamquam obloquencium ora nonnumquam ejus oppositum asseverent. subsequenter vero venerunt et alia nova precordiis nostris valde placencia: quod dictus dominus papa decrevit convocacionem hujus generalis concilii circiter festum pentecostes proximum futurum in quodam loco satis congruo celebrandi^b. nos igitur in domino plene confisi, quod in eodem concilio redintegrabitur illa scissura quam fecit scisma pretactum in inconsutili tunica salvatoris, certos ambassiatores nostros illuc intendimus congrue destinare, quemadmodum ex parte prelatorum et cleri regni nostri procuratores et nuncii transmittentur, sufficiente potestate muniti^c non solum ad exhortandum humiliter et requirendum eundem dominum Gregorium quod hujusmodi votum et juramentum suum adimpleat cum effectu, verum etiam ad interessendum dicto concilio generali, si prefatus dominus Gregorius ipsum juxta sanctitatis sue decretum duxerit celebrandum. ut autem negotium illud eo celerius perducere valeat^d ad felicis expeditionis effectum, quo majori auctoritate illorum quorum intererit atque catholicorum principum assistencium^e fulciatur^f, fraternitatem vestram hortamur in visceribus Jesu Christi, quantum clerum imperii vestri una cum ambassiatoribus vestris ad dictum generale concilium, postquam inde fueritis cerciores effecti, destinare dignemini, suadentes, si libeat, aliis orthodoxe fidei principibus, etiam illis qui dudum antipape in suis erroribus adhaeserunt, ut, vobis et nobis ac ceteris regibus alligatis nostris se conformare volentes, clerum et ambassiatores eorum simili modo transmittant, quoniam, sicut a valde peritis audivimus, ad prefatum dominum Gregorium spectat convocare concilium generale. sperare namque poterit excellentia vestra, frater carissime, quod, cooperante spiritus sancti gratia, que verisimiliter in eodem concilio ad tam utile tamque pium negotium congregato non deerit, et pro eo dominum interpellantibus orationibus et ceteris ecclesie meritis ac suffragiis universis, ecclesia ipsa fugatis errorum tenebris ac semoto quocumque discidio in tranquilla statione locabitur a cunctis Christi fidelibus summis desideriiis affectata. preterea, serenissime princeps, fraternitati vestre cupimus innotesci, quod, licet per litteras¹ dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium exhortati fuerimus et motivis variis excitati ad subtrahendum universaliter omnem obedientiam a predicto domino Gregorio ac alios principes prelatos et dominos exhortandum ad similia faciendum

a) cod. continuo. b) cod. celebrandum. c) em. munitus? d) em. valet? e) cod. mit Korrektur am End. f) em. fulcitur?

¹ Das interessante Schreiben der Kardinäle an K. Heinrich vom 24 Juni [1408], auf das hier wol fraglos Bezug genommen wird, ist gedruckt bei (Wilkins) *Concilia Magnae Britanniae* 3, 290f. Der in diesem Schreiben erwähnte Riccardus Derham cancellarius universitatis studii Cantabrigiae berichtet an die Kardinäle in Pisa über die Aufnahme ihrer Botschaft an K. Heinrich von England den Erzbischof von Canterbury und andere, der König sei sehr erfreut über ihre Standhaftig-

keit und werde an alle ihm befreundete Könige schreiben, daß sie sie unterstützen sollten etc.; dat. Londonie 16 die julii calamo festinato; *San-Daniele Stadtbibl. cod. Pancerae* pag. 42-43. Ob die in diesem Brief vom 16 Juli erwähnte Botschaft dieselbe ist wie die, welche den Brief vom 24 Juni überbrachte, bleibt noch zu untersuchen; nr. 201 würde dann vor dem 16 Juli geschrieben sein (vgl. p. 276 nt. 1), was zu unserer Datierung passt.

utpote pro consequendo peroptimo unionis ejusdem effectu, nos tamen premissis omnibus debita consideracione pensatis nondum adquevimus excitacionibus eorundem, et videtur nobis hujusmodi subtraccio a vero papa, saltem ante requisicionem de qua supra fit mencio, reos scismatis arguere subtrahentes. veruntamen hujusmodi requisicione facta, si per eum steterit quominus prefato scismati finis debitus imponatur, justam et rationabilem tunc causam habebimus omnem hujusmodi obedienciam subtrahendi¹, prout alios catholicos principes credimus esse facturos se invicem conformando. nec re vera timeamus, excellenciam vestram velle quomodolibet ab aliis in tam sancto proposito discrepare, quamquam idem dominus summus pontifex per litteras ejus nuper vestre serenitati directas et per quendam cardinalem Rome commorantem de manibus nuncii sui raptas, ut dicitur, necnon et regi Neopolitano in odium transmittentis² et vestri transmissas consulatorie scripserat de imponendo vestre regie majestati consecracionem ac Romani imperii diadema, quorum concessio multorum annorum curriculis per Romanos pontifices extitit protelata. serenissime princeps, frater carissime. celsitudinem vestram in prosperitate votiva conservare dignetur altissimus ad unitatem ecclesie feliciter integrandam. datum etc.

[1408
c. Juli
e.r.]

C. Münzwesen nr. 203-213.

203. [Straßburger] Goldmünzprobe³. 1408 Juli 19 [Straßburg].1408
Juli 19

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 16 chart. coaer.

F coll. Frankf. St.A. Münze I cop. ch. coaev., es fehlt der Schluß Datum — goltsmit; Verschickungsschnitte sind da, wir kommen aber mit denselben nicht ins reine, doch ist es die Hand des Schreibens von Mainz an Frankfurt 1408 Juli 26 nr. 211.

[1] Wir hant ufgesatte die Trierschen güldin, und haltent zwenzig grate noch dem zymment als wir es^a gerechet hant, und ist vierdehalb^b grat abegangen.

[2] Item die Cölschen güldin, die haltent ein halb und zwenzig grade, do ist drü grate abegangen.

[3] Item die Menczer güldin haltent zwenzig grate one ein halben, do ist abegangen vier grate.

a) *F* daz. b) *S* vierhalb, *F* vierdehalb.

¹ Am 12 Nov. [1408] theilt K. Heinrich dem P. Gregor mit, daß er das Konzil zu Pisa beschicken werde, und ersucht ihn auch zu erscheinen, Mansi coll. conc. 27, 108ff. aus Ms. Harleiano, d. i. cod. ms. lat. 12542 der Pariser Nat. Bibl. fol. 133^{ab}, und sonst oft handschriftlich. Am selben Tage ersucht er die Kardinäle Gregors, daß, wenn dieser auf dem Konzil zu Pisa abdankt, sie ihn würdig versorgen sollen; Bourgeois du Chastenet nouvelle hist. du conc. de Constance preuves 550f., Paris Nat. Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 133^bf. und 149^af. cop. ch. coaev. — Am 13 Nov. [1408] theilt K. Heinrich das eben erwähnte Schreiben an P. Gregor dem K. Ruprecht mit und sucht ihn für die Pisaner Kardinäle zu gewinnen; dat. 13 die nov.; aus London Brit. Mus. Harleian coll. 431 fol. 29^b; in Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 149^bf. im Datum ut supra,

was sich auf die dort vorhergehenden Briefe vom 12 Nov. bezieht, Martène ampl. coll. 7, 887 hat aus letzterer Vorlage das datum ut supra aufgenommen, ohne zu beachten, daß bei ihm ein Stück vom 9 Nov. vorhergeht; Mansi conc. coll. 27, 186 folgt Martène. — Wol vom selben Tage ist ein Brief an den Erzb. Friderich von Köln, dem K. Heinrich ähnliches mittheilt wie dem K. Ruprecht, undatiert, London Brit. Mus. Harleian coll. nr. 431 fol. 28^b. Aus beiden Briefen erfährt man auch, daß die am 24 Juni (s. vorige Anm.) von den Kardinälen angekündigte Gesandtschaft des Kard. Franciscus v. Bordeaux inzwischen erfolgt ist.

² D. h. des Papstes.

³ Dieselbe ist erwähnt in nr. 204. 205. 206. 211; vgl. auch nr. 198.

1408
Juli 19

[II] Item so sint dis die kaczen-güldin^a ¹ mit den vier schiltten², die man slüg vor den fünf joren.

[1] Do haltent die Menczer güldin einundzwenzig grate, do got dirtehalb grat abe.

[2] Iem die Cölschen güldin haltent anderhalb und zwenzig grat, do ist zwo graten abegangen.

[3] Die Trierschen güldin haltent ein halb und zwenzig grat, do ist drie graten abegangen.

[III] Item so sint dis die nuwen Trierschen güldin, die man bi zweien manoten geslahen het^b: die haltent zwenzig grat one ein halben grat, und ist vier grat daran abegangen.

1408
Juli 19

Datum feria quinta ante diem sancte Marie Magdalene anno domini 1400 octavo.

Item do die güldin ufgeseczet wurdent, do was dobi her Ulrich Gosse der ammanmeister, Hug Ripelin, Ulrich Bock Uolrich Bocks sun in Brantgasse, und Hügelin^c Cardenal der goltsmit.

[1408]
Juli 19

204. *Straßburg an K. Ruprecht, sendet die Goldmünzprobe [vom 19 Juli 1408 nr. 203] und bittet um Abhilfe wegen Verschlechterung der Goldmünze. [1408] Juli 19 Straßburg.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coev., mit Verschickungsschnitten, die zu nr. 211 passen, auf einem Blatte mit nr. 205 und nr. 198.

Deme allerdurchluchtigsten hoichgebornsten fursten und herren hern Ruprechten²⁰ Romschem konige unserm gnedigsten herren enbieten wir Adam Loselin der meister und der raid zu Straspurg unsern willigen undertenigen dinst. gnedigster furste und lieber herre. ir habent uns von uwer gnaden vor ziten (ist bi den sehs jaren) getan schriben und uweren uffen koniglichen briff³ gesant, darinne begriffen ist wie ir von uweren gnaden mit rate unsere gnedigen herren der koirfursten und ander fursten die²⁵ gulden monze bestalt und besorgit habent. in demselben briefe ir fursten herren und steten geboten habent, die gulden zu nemende nach dem als das in uweren briefe von uweren gnaden geordent ist. nu ist uns von unsern kaufluten und andern den unsern furkommen, das die gulden, die itzt sint der zit uwer gnaden ordenunge geslagen sint, sich faste gekrenket habent. und habent wir derselben gulden getan virsuchen an dem³⁰ striche und an der zymet, und habent befunden wie die gulden itzt bi den graden bestent in der maße als wir uweren gnaden des^d eine abegeschrift herinne sendent. darumbe, allergnedegster furste und lieber herre, bitten wir uwere konigliche gnade dinstliche mit fiße, sit ir die krenkunge und abegang in der abeschrift wol virnemet, das ir dann voran durch godes und gemeines nutzes willen des landes auch richs und³⁵ armes herzu gedenken und dun wollent, das solicher grober schade gewendet und vorkommen werde nach der maße als daz uwer^e wirdekeit gezimet. konden wir das umb uwere gnaden gedienen, wolten wir williclichen gerne dun. und bitten uwere gnade sich demütigen hervon eine virschriben entworthe wieder laßen zu wißin. datum feria⁴⁰

[1408]
Juli 19

quinta ante diem sancte Marie Magdalene.

a) F Item die gulden stult I. s. s. d. k. -g. b) F hette. c) so scheint korrigiert aus Hübeline oder Hulelin. d) Vorlage der. e) uwer oder uwere, abgekürzt.

¹ Haben mit Katzensgold (vgl. Lexer) wol nichts zu thun, sind wol Gulden die einen Katzenkopf oder dgl. als Beizeichen hatten.

² Doch wol die mit dem Vierkompaß vom 19 Sept. 1399 RTA. 3 nr. 62. Übrigens sollte es

wol heißen vor den sechs joren, da der Vierkompaß durch das Münzgesetz vom 23 Juni 1402 Bd. 5 nr. 225 aufgehoben war.

³ K. Ruprechts Münzgesetz 1402 Juni 23 Bd. 5 nr. 225.

205. *Straßburg an Speier, schickt drei gen. Schriftstücke in der Goldmünzsache, bean-* ^[1408]
tragt eventuell einen Tag zwischen Straßburg Speier und den andern niederländi- ^{Juli 20}
schen und den Schwäbischen Städten. [1408] Juli 20 Straßburg.

Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coev., auf einem Blatte mit nr. 198 und nr. 204,
 mit Verschickungsschnitten, die zu nr. 211 passen.

Unsern sundern guten frunden deme burgermeister und deme rate zu Spire enbieten
 wir Adam Loselin der meister und der rad zu Straspurg unsern fruntlichen dinst.
 lieben frunde. als wir uch nehste schribent von des gebresten wegen der gulden
 muße, und wie der stede frunde von Swaben meintent die sachen hinder sich zu bringen,
 10 und, wurdent sie ut darumb zu rate, das sie uns das woltent *virschriben* wißen laßen,
 und, was sie uns *virschriben*, das wolten wir uch enbieten: also wiße uwere fruntschaft,
 das uns gemeiner stete frunde und botden von Swaben von der sache wegen einen brief
virschriben habent, darinne begriffen ist, wie sie die gulden funden habent und wie sie
 unserm^a herren deme koninge davon *virschriben* habent, und das in nit ubil gefiele,
 15 das wir unserm herren deme koninge auch davon *virschriben*, und wir die gulden deten
virsuchen, als wir uch des briefes eine abegeschrift herinne sendent¹. daruf habent wir
 die gulden dñn *virsuchen* an deme striche und an deme zymmente. und habent die
 gulden an deme grade funden nach der maße als wir uch des auch einen zedel herinne
 sendent². so habent wir unserm gnedigen herren deme koninge hievon *geschriben* in
 20 der maße als wir uch des briefes auch eine abeschrift herinne sendent³. daruf habent
 wir uweren und unsern guten frunden von Swaben *virschriben*⁴, das wir unserm herren
 dem konige davon *geschriben* hant; und were das unsere herre der konig zu der sache
 nit tede odir getñn kunde, wanne danne die stetde sich eins dages *virereinigetent* davon
 25 *zusamenzuschicken*, so wollen wir auch unsere erbern boten dabi schicken. gefiele eß
 do uwer fruntschaft, so gefiele uns nit ubel das wir und die andern niederlendischen
 stete unserm herren deme koninge auch davon *virschriben* und im damit *schriben* wie
 ir die gulden funden habent. und were das unsere herre der konig villichte nit zu
 der sachen dete odir getñn kunde, so duchte uns gut, wer' es das die Swebschen stete
 einen dag darumb beschiedent, das dan ir und die andern niederlendischen stete und
 30 auch wir zu in uf den tag quement. so getruwen wir, das unser guten frunde von
 Basel auch ir erbern botden darzu schicken solnt sich davon zu underredende nach der
 maße als der Swebschen stetde brief lutet. diß bitten wir uch fruntlichen den andern
 uweren und unsern guten frunden von Mentze Worms und Franckfurd zu wißende zu
 dunde nach dem uch das allernoitdurftigest dunket sin, want wir diß alles den von Basel
 35 auch *virschriben* und zu wissende getan haben⁵. uwere fruntliche *virschriben* entworde.
 datum feria sexta ante diem sancte Marie Magdalene.

[1408]
 Juli 20

a) Vorlag: unsern

¹ 1408 Juli 11 nr. 198.

² 1408 Juli 19 nr. 203.

³ 1408 Juli 19 nr. 204.

⁴ Der Brief fehlt uns.

⁵ Desgleichen; vgl. nr. 210.

¹⁴⁰⁸ **206.** *K. Ruprecht an Straßburg: hat ihre Münzprobe¹ erhalten, will bei den Kurfürsten*
^{Juli 23} *seine bisher vergeblichen Vorstellungen auf den bevorstehenden Tag zu Bacherach*
erneuen. 1408 Juli 23 Mannheim.

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechsel-
schreiben nr. 13 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., schadhast.

B coll. ibid. lad. 63 Alte Müntzordnungen nr. 17 cop. chart. coaev.; hieraus und (wo B
nicht ausreichte) aus C sind die in A fehlenden Stellen ergänzt mit eckigen Klammern.

C coll. Frankf. St.A. Münze I cop. ch. coaev., auf einem Blatt mit Schreiben Straßburgs
an Speier 1408 Juli 30 nr. 222, mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von
Mainz an Frankfurt 1408 Aug. 4 nr. 224 passen.

Erwähnt bei Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (im Archiv für Frankf.
Gesch. und K. neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 7 und 53f. aus C.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zu allen czijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. als ir uns von der gulden muncze wegen geschrieben, 15
 und, wie ir die uffgesaczt und [sie] funden habent, daz verzeichent gesant habent, han
 wir wol verstanden. und wannnd uns solicher große gebreche^a und schade, den wir darinne
 vermercken, uns allcziyt getruwlich leid gewesen und noch ist, so haben wir wol in funff
 jaren keinen gulden slahen laßen^b. und haben auch mit unsern kurfursten davon
 muntlich geredte^c und etwiedicke ernstlich verschrieben, das sie mitsampt uns^d daruff 20
 bedacht sin und darczu raten und [helffen] wolten, daz solicher mercklicher schade ge-
 wendet und vorkomen worde. des wir doch^e kein folge bißher [gehoben] mochten.
 und als wir itzund uff dem wege sin zu den obgenanten unsern kurfursten uff einen
 tag zu [farende, so] wollen wir aber ernstlich mit yn davon reden. und waz wir
 darczu gereden geraten und gehelff[en können das das^f] züm besten und zum nutz- 25
 lichsten^g bestalt und solicher gebreche^h gewendet werde, darczu sin wir mit [gütem] willen
 sunderlich bereid und geneiget zu tun waz dem gemeinen lannde fromelich und nutzlich
 is[t]. datum Mannheim in crastino beate Marie Magdalene anno domini millesimo qua-
¹⁴⁰⁸
^{Juli 23} dringentesimo octavo regni vero nostri anno octavo.

[in verso] Den ersamen unsern lieben
 getruwen meister und rate zu Straßburg.

Ad ma[ndatumⁱ domini regis] 30
 Joh[annes^k Winheim].

^[1408] **207.** *Speier an K. Ruprecht: die Stadt hat kürzlich durch ihre Gesandten bei ihm zu*
^{Juli 24} *Heidelberg über die Goldmünze geklagt, wiederholt ihre Bitte um Einschreiten.*
[1408] Juli 24 Speier.

Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten, die zu dem
Briefe von Mainz an Frankfurt 1408 Juli 26 nr. 211 passen.

Allerdürchluchtigster fürste und herre. üwern koninglichen mechten unser willigen
 undertenigen dinst alzit mit fliß bevor. genedigster liebir herre. als wir unser
 fründe mit clagen des großen verderplichen lantschaden der gülden münze nūwelings bi
 üwern gnaden zu Heidelberg etwiedicke gehabt habent, darumb uwir gnade anzürüffen 40

a) BC gebreste. b) C geslagen statt s. l. c) A scheint geredte, B geredt, C gered. d) C mit uns sampt. e) om.
 C. f) das om. B, add. C. g) schließendes en ergänzt aus C. h) BC gebreste. i) der erste Schafst des n ist noch
 sichtbar. k) Joh ist sicher, folgt wol unvollkommenes s und nicht e, über diesem s und dem h ein Strich oder
 Haken.

¹ Von 1408 Juli 19 nr. 203.

und zū bitten und zū ermanende, alz ūwern koninglichen gnaden daz zūgehoret, solichen ^[1408] großen bresten und kuntlichen schaden der gūlden mūnze, der in kūrzen ziden daran ^{Juli 24} großlichen oferstanden ist und in kūrzen künftigen ziden noch großir und swerlicher ofersten mochte, alz ūwer koningliche ^a gnade daz wole verstet, zū fürkommen und zū wenden: also bitten und rūffen wir abir an uwir koninglich ^b gnade, der daz von angeborner miltekeid zū straffen und zū fürkomende zūgehoret, daran gemanet zū sinde, solichen großen verderplichen lantschaden umb des gemeinen landis notdorft willen zū fürkommen und den zū wenden, als wir daran zū ūwern koninglichen ^c gnaden nit zwifels haben, und alz ūwir gnade wol verstet daz daz an im selbir wole billichen ist. ¹⁰ wo wir daz mit unserm ^d willigen dinste umb ūwir gnade imer gedienen und beschulden mochtent, daran woltent wir alzit ane underlaße gar willig und unverdroßen sin. und wir bitten demūdeclichen, uwir genedige beschriben antwort uns bi diesem botden wieder laßen wißen. datūm in vigilia beati Jacobi. ^[1408] ^{Juli 24}

Bürgermeister und
rad zū Spire.

15

208. Speier an Mainz: übersendet fünf gen. Schriftstücke in Betreff der Goldmünze, ^[1408] hat dem K. Ruprecht darüber geschrieben, Mainz soll demselben ebenfalls um Ab- ^{Juli 24} hilfe schreiben. [1408] Juli 24 Speier.

²⁰ Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coaer., mit Verschickungsschnitten, die zu dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1408 Juli 26 nr. 211 passen.

Unsern dienst mit fiße zuvor. besondern lieben frunde und eitgnossen. als wir uch formals von des bresten der gulden munze wegen geschriben haben, darinne ir uf die zit unsere meinunge woil vernomen hant, des wir hoffen: des habent uns unsere guten frunde die von Straßburg iczunt von desselben bresten wegen verschriben, und ²⁵ damitde eczlicher briefe abeschrifte gesant ^e ¹, wie in die stete von Swoben und sie darauf unserm gnedigen herren deme Romischen koninge von desselben bresten der gulden munze wegen verschriben habent, mit einer verzeichnunge, wie sie dieselben gulden versuchen und ufgeseczet hant, darinne verslossen, als ir in abeschriften derselben briefe und verzeichnunge, herinne verslossen, auch woil vernemen mogent. und als wir von ³⁰ desselben bresten wegen formals unsere frunde bi unserm herren deme konige zu Heidelberg gehabt hant, darauf so haben wir sinen gnaden naich der obgnanten unsere frunde von Straßburg begerunge verschriben, als ir in abeschrifte desselben unsers briefes, auch herinne verslossen ², woil entphinden mogent. und darumbe, lieben frunde, obe es uwer wißheit woil gefiele, so duchte uns gut sin, das ir unserm herren dem ^f koning von ³⁵ derselben sache wegen, in einer solichen forme als uch das dan zu tūnde were, auch ernstlich verschriben wultent, solichen großen verderplichen schaden zu wenden und zu forkomende, uf das sine gnade aller stedte ernste darinne entphinden und den unsern herren den kurfursten, als die iczunt bi einander komende werdent, auch furgetragen mochte. und wir bitten ūch fruntlichen, das ir diß uwern und unsern guten frunden

⁴⁰ a) konigliche? Vwrl. konigliche mit Abkürzungsstrich. b) koniglich? Abkürzungsstrich. c) koniglichen? Abkürzungsstrich. d) Vorlage unsern. e) om. Vorlage. f) Vorlage den.

¹ S. Brief vom 20 Juli 1408 nr. 205 und Ein- ² nr. 207.
schlüsse nr. 198. 204. 203.

den von Colne und von Franckfurt naich der von Straßburg begerunge auch furder-
 [1408] lichen verschriben und zu wissende dun wullent. datum in vigilia sancti Jacobi.
 Juli 24
 Burgermeister und
 raid zu Spire.

[1408] 209. Speier an Straßburg: hat dem König wegen der Goldmünze geschrieben und sich 5
 Juli 24 auch an Worms und Mainz un/ durch Mainz an Köln und Frankfurt gewendet;
 Mf. Bernhard von Baden hat auf Htzg. Friderich IV von Österreich gemahnt.
 [1408] Juli 24 Speier.

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechschreiben nr. 11 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., etwas schadhaft. 10
 B coll. ib. nr. 15 cop. chart. coarv., sehr beschädigt, geht nur bis art. 1 ex. ouch furbaß verkunden wollen, woran sich gleich datum schießt, aber auch das Datum selbst ist dann weggefallen, man sieht nicht von wem und an wen das Schreiben gerichtet ist, die Schreibart ist oberdeutsch (alemannisch), vielleicht Straßburger Kanzleiabschrift vom Original; einige Stellen von A sind aus B in eckigen Klammern ergänzt worden, 15
 andere aus Vermuthung in Kursive gegeben.

Unsern fruntlichen willigen dienst alle zijt mit flisse bevor. ersamen lieben frunde.
 [1] uweren brieff und die abschrift und verzeichnunge als von des bresten der gulden
 münße wegen darinne verslossen¹ haben wir wol verstanden. und laßen uwere frunt-
 schafft daruff wider wißen, das wir unsern gnedigen herren den Romschen konig 20
 darumb ernstlichen verschriben haben. so haben w[ir] das ouch unsern frunden von
 Wormß und von Meintze nach uwer begerunge furbaß[er verschriben] und verkundet;
 und haben den von Meintze sunderlichen enpholhen, das sie das den von Colne und
 von Franckenfurt furderlichen ouch furbaß verkunden wollen. [2] ouch, lieben frunde,
 so hat uns unser herre der margrafe von Baden eyne manunge uff den hochgebornen 25
 fursten hern Friderich hertzog zû Osterich in sime offen versigelten brieffe verschriben²,
 als ir in abschrift herinne verslossen wol vernemmen mogent. und wir versehen uns
 das er sich in semlicher maße ouch verschriben und gemanet habe. herumb, ob es
 anders uwer wißheit wol gefiele, so beduchte uns beqwemlichen und gut sin, das ir die
 von Ulne und andere stetde zû Swaben der fruntlichen vereynunge³ furderlichen ver- 30
 schriben woltent ire frunde zû eyne gelegentlichen kurtzen tage zû schicken, dabij ir
 und wir unsere erbern frunde gehalten mohtent, daselbes eyner gemeynen entwurte dem
 obgenanten unserm herren dem margrafen zû geben und zû ubirkommen. und was
 herumb uwers willen sij und ob ir yt icht anders heruff geratslaget und ubirkommen
 haben, wollent uns furderlichen wider laßen wißen, uff das wir uns ouch darnach ge- 35
 rihten mogen. datum in vigilia beati Jacobi.

[1408]
 Juli 24

[in verso] Den ersamen wisen meistere und
 rat zû Straßburg unsern besondern lieben
 frunden.

Burgermeistere und
 rat zû Spire.

¹ D. h. nr. 205 und darin einliegend nr. 198.
 203. 204.

² Der stehende Ausdruck für den Marbacher 40
 Bund.

³ Vgl. Einleitung lit. A b pag. 262, 18 ff.

210. *Basel an Straßburg: hat dem König auch, wie andere Städte, in der Goldmünz-¹⁴⁰⁸sache geschrieben¹, ist eventuell bereit zu einem Städtetag in dieser Frage. 1408^{Juli 24} Juli 24 Basel.*

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechsel-schreiben fol. 7 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.

F coll. Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coaer. ohne Adresse; mit Verschickungsschnitten, welche ergeben daß diese Abschrift ein Einschluß in dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1408 Aug. 4 nr. 224 war.

Unser willig früntlich^a dienst vor und alles güt. besonderen lieben fründ und eitgenossen. als ir uns verschriben hand, abgeschrieben und zedellin geschiket, in weler massen ir die Swäbeschen stette und ouch die von Nfrenberg die Rinischen guldin versüht^b und vil ze schwach funden habent etc.: lassen wir uwer fruntschafft wissen, sid ir und die Swäbeschen stette unserem herren dem künige verschriben hand in weler massen ir die guldin funden habent und damitte gebetten den gebresten ze wendende und ze understande, das wir unserem herren dem kunige, sid es uch gevellig gewesen ist, ouch davon geschriben und ze stund unseren botten mit unserem brieffe zû ym geschiket hand, wand uns das ouch ein grosse notdurfft bedunket sin. lieben fründ. wolt oder künde unser herre der künig dazû nüt tûn, des wir nüt getruwent: wenne denne ir und die stette am Rine und die Swäbeschen stette sich davon eins tages mit einander vereynigent^c und uns das ze wissende getan wirt, was wir denne fürbas dazû getûn können oder söllent, das der grosse verderplich schade von der guldin münzte ufferstond^d gewendet und hingeleit werde, des wellen wir willig sin. datum^e vigilia beati Jacobi apostoli anno etc. 1408.

¹⁴⁰⁸
Juli 24

[in verso] Den fürsichtigen wisen unseren besonderen gûten frunden und eitgenossen dem meister und dem rate ze Straßburg f.

Arnolt von Bernfeils ritter burgermeister und der rate ze Basel.

211. *Mainz an Frankfurt: übersendet gen. Schriftstücke in Betreff der Goldmünze,¹⁴⁰⁸ Frankfurt soll an den König Ruprecht, solange er mit den Rheinischen Kurfürsten^{Juli 26} in Bacherach zu treffen ist, schreiben wegen der Goldmünzverschlechterung, Mainz wird dasselbe thun. 1408 Juli 26 Mainz.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern fruntlichen dinst zûvor und waz wir liebiz vermogen^g. ersamen lieben fründe. wir schicken uch abeschrifte^h etlicher briefe und copien herinnenⁱ versloßen, so uns unser lieben fründe und eitgenossen die von Spire uff diese ziit^k gesant hant². do-inne ir wole verstende werdent, wie die Swebischen stede uweren und unsern gûden fründen den von Straßbürg, und die von Straßbürg mit ir meynunge vorter unsern eitgenossen den von Spire mit abeschrifte einer verzeichnunge alz sie die gulden versucht und offgesezt hant, und auch wie die von Straßbürg und von Spire unserm ge-

a) F früntlichen willigen. b) S falsch mit ü, F u. c) S vereynient, F vereynnont. d) F wegen. e) F odd. in. f) S doch kein et cetera f g) Loch im or. h) or. abeschrifte? i) or. herinner. k) sic. nicht sijt: despl. auch weiter unten, und noch mehrmals in Stücken unserer lit. D.

¹ Vgl. pag. 287 nt. 2.

² S. Brief vom 24 Juli nr. 208 und Einschüsse desselben nr. 198. 205. 203. 204. 207. Nicht nur

letztere sondern auch nr. 208 sendet Mainz mit an Frankfurt, wie die Verschickungsschnitte zeigen.

1408
Juli 26 nedigen herren dem Romischen konige ^a von des gebrestens wegen der gulden münche geschriben habent. und were unser meynunge, ob ez uwir wisheid anders wol gefiel, daz ir unsern ^b genedigen herren den Romischen koning off soliche meynunge ^c, als die von ^d Straßbürg und von Spire gedan habent, auch fürderlich, dwil sin gnade und die ander kürfürsten am Rine off diese ziit zü Bacherache bij ein zü dreffende weren ¹, 5
verschriben und bitten woltent ^e, solichen großen schaden und gebresten der gulden münze zü wenden und zü vorsehen nach nütze und noitdorft des gemeynen landis, wie sich dan düchte daz sich daz allirbequemlichste were zü dünne. desselben glichen wolten wir auch dün, off daz sin gnade unser stede meynunge und ernste darinne entphinden und auch den kürfürsten desto folleclicher vorgelegen mochte. und waz uwirs willen 10
und meynunge herinn ist, daz begern wir mit diesem boden uns fürderlichen verschriben laßen zü wißen, uns darnach mogen wißen zü riechten. datüm in crastino
1408
Juli 26 beati Jacobi apostoli anno domini 1408.

[in verso] Den ersamen wisen bürgermeistern und rade
zü Franckenfurd unsern besondern guden fründen detur.

Burgermeister und
rad zü Mencze. 15

1408
Juli 27 **212.** Mainz an Speier: Vorschlag eines Goldmünztages der Städte zu Mainz, Benachrichtigung des Königs der jetzt mit den Kurfürsten in Bacherach zu treffen ist. 1408 Juli 27 Mainz.

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben fol. 1^a cop. chart. coacr, wol eine in Straßburg gemachte Abschrift von B. 20
B coll. ib. fol. 6^a cop. chart. coacr., ist die von Speier an Straßburg unterm 28 Juli überschickte und dort erwähnte Abschrift (s. Anm. zu nr. 220), kann aber wegen Beschädigung nicht zu Grunde gelegt werden.

Unsern dienst mit flizz bevor. besondern lieben fründe und eitgenossen. [1] wir lazzent uch wissen, das unsere frunde von Franckenfurt und wir unser iegliche stat 25
besunder uwer und unsere güten fründe die von Cölne von der guldin münse wegen und des gebresten der daran ist verschriben hatten, umbe das si ^f ir fründe zü eime nemlichen tage bi unsere güten fründe den von Strazburg uwere der von Wormse der von Franckenfurt und unsere fründe bi uns in unser stat schicken woltent, sich ze undersprechen und ze ratslagen, wie man solichen gebresten und gemeinen schaden gewenden und vürkomen möhte. und hatten die von Franckenfurt und wir solich schrift unde botschaft für der zit, e uns uwer lester brief nu worden si, getan. und hant si 30
uns dovon wider geschriben und geantwurtet, als ir in abgeschrift irs briefes ² harinne verslossen wol vernemmen mögen, wie si uns einen nemlichen tag hant lassen wissen und versten, darzû sie ire fründe bi andere stette fründe bi uns in unsere stat schicken 35
wellen. und ist dovon unsere meinunge, ob es anders uwer wisheit wol gefellet, das ir

a) or. konnige? Abkürzungsstrich. b) sic. c) or. meynunge. d) om. or. e) or. weltent? f) das si om. 17.

¹ K. Ruprecht schreibt am 26 Juli aus Bacherach an Frankfurt, s. Janssen 1, 136 nr. 324; vgl. dort unter Bericht. und Ergänzungen. — Frankfurt hatte auch eine Gesandtschaft in Bacherach, aber nicht der Münze wegen, wie ein Eintrag im Rechenbuch unter der Rubrik uzgebin zerfänge zeigt. Sabb. ante Sixti [1408 Aug. 4]: 21 lb. virtin her Rudolf der schultheiße Heinrich Wiße

Idel Drutman Johan Erwin und Peter schriber selbsiebinde seß dage gein Bacherach zü unserm herren dem konige, als man einen tag leisten 40
solde mit dem graven von Seyne, den tag er doch widerbot, und auch mit unserm herren von Mencze von etzlichen trefflichen sachin zü reden.

² Köln an Mainz 1408 Juli 24 nr. 220.

denselben tag vurbazz uern und unsern gûten frûnden den von Strazburg und den von Wormse verschriben und verkûnden^a wellen, umbe ir frûnde ouch darzû ze schickende, und, was ûch dovon von in ze antwurte entstûnde, das ir uns das zûm allerkûrzensten, so ir môhten, verschriben wider liessent wissen, und, ob die von Strazburg ir frûnde zû dem tage nit schickende wurdent, daz wir das den von Cölne in zit vor dem egenanten tage vurbazz verschriben und verkûnden môhten sich darnach môgen wissen ze rihtende. [2] ouch, lieben frûnde, als ir uns nu zeneheste von derselben sache wegen verschriben und abgescrifte solicher briefe, als die Swebischen stette unsern frûnden von Strazburg und die von Strazburg ûch und ouch wie ir zwo stette unserm gnedigen herren dem Rômischen kûnige dovon verschriben hant, in uerm briefe verslossen gesant hant¹, das han wir vurbazz unsere frûnde von Franckenfurt lassen wissen unde in solicher briefe aller abgescrifte gesant. und han an si begert, das si unsern herren den kûnig uf den sinn, als unsere frûnde von Strazburg und ir in verschriben hant, ouch vûrderlich verschriben wellen, diewile unsere herre der kûnig und die kurfürsten ietz ze Bacherach bi einander ze treffende sind, wenn wir unsern herren den kûnig ouch in semlicher mazz darumbe verschriben haben und unser botschaft darumbe gen Bacherach zû ime gesant hant. und was uwer meinunge harzû ist, begern wir mit disem botten verschriben wider ze wissen. ouch wellen wir den von Cölne soliche schrifte, als ir uns zû diser zit getan hant, und abgescrif^b solicher briefe, als ir uns gesant hant, und ouch abgescrif^c unsers briefes, als wir unserm herren dem kûnige geschriben hant, fûrderlichen senden, uf das si unsern herren den kûnig uf denselben sinn ouch môgen verschriben. datum feria sexta post diem beati Jacobi apostoli anno etc. 8.

1408
Juli 271408
Juli 27

Burgermeistere und rat ze Mentze.

213. K. Ruprecht an Basel: hat jetzt in Bacherach mit den Kurfürsten von der Goldmünze stark geredet, und es soll darum ein Tag sein ebenda auf 12 August, dessen Ergebnis er berichten wird². 1408 Juli 29 Bacherach.

1408
Juli 29

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 Nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben fol. 5 cop. chart. coaev., Adresse als Überschrift; ist die mit dem Brief vom 6 Aug. 1408 (s. Anm.) von Basel an Straßburg überschickte Abschrift, daher mit Schnitten.
B coll. ib. fol. 9 cop. chart. coaev., mit der Überschrift von der güldin múnssen wegen.

Rûprecht von gottes gnaden Rômischer kûnig zû allen ziten merer des richs^c. Lieben getruwen. als ir uns geschriben hand von der güldin múnz wegen, lassen wir ûch wissen, das wir ietztent hie mit unseren und des heiligen richs kurfürsten vaste davon gerett hand. und sol darumb ein tag sin^d hie zû Bacherach von hût sunnentag über vierzehen tage nemlich uf den sunnentag vor unser lieben^e frouwen tag assumpcionis nechstekommend ze nacht hie ze sinde³. da wellen wir alsdenne aber

1408
Aug. 12

a) A vor—f b) B —to. c) ob Vorl. Inscriptio auf zwei Zeilen vertheilt, nicht beachtet. d) add. B. e) add. B.

¹ S. nr. 208.

² Die Baseler hatten dem König geschrieben von des absatzes und gebresten wegen der güldin múnze, darauf ist das obige kön. Schreiben die Antwort, welche sie den Straßburgern schicken; s. Brief Basels an Straßburg, mit dem das letztere geschieht, vom 6 Aug. (fer. 2 ante Laurent.) 1408, unterzeichnet Arnolt von Berenfels ritter burgermeister und der rate ze Basel, im Straßb. St.A.

J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben fol. 4 or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.

³ Nachrichten, ob daraus etwas wurde, scheinen zu fehlen. — Ende November waren wider Râthe K. Ruprechts und der Kurfürsten von Mainz und Trier in Bacherach beisammen und beriethen über Zollfragen, s. Hontheim hist. Trev. 2, 350 (Regest Chmel p. 183 nr. 37).

gerne daz beste zû tûn und, wie man davon scheiden wirt, ouch lassen wissen. datum
 1408
 Juli 29 Bachrach anno domini 1408 dominica post diem * Jacobi beati apostoli regni vero nostri
 anno 8.

Unsern lieben getruwen burgermeistern
 und rate der statt zu Basel etc.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winhein etc.

5

D. Anhang: Korrespondenz über einen beabsichtigten Goldmünztag der Rheinischen Städte nr. 214-231.

[1408] 214. Speier an Frankfurt bzw. Straßburg, schlägt wegen Verschlechterung der Gold-
 Juni 16 münze vor, einen Tag zwischen Frankfurt Mainz Straßburg Worms Speier in
 Speier zu noch zu bestimmender Zeit zu halten. [1408] Juni 16 Speier.

10

An Frankfurt: aus Frankf. St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

An Straßburg: in Straßb. St.A. Jnn. XIII Gew. lad. 63 Alte Müntzordnungen nr. 22 or. ch.
 lit. cl. c. sig. in verso impr., von uns nur dem Inhalt nach verglichen und mut. mut. bis auf ganz
 geringfügige Abweichungen gleichlautend gefunden.

Unsern fruntlichen dienst bevor. ersamen lieben frunde. wir haben lange zit
 her wol empfunden solichen großen treffenlichen schaden, der da ist an der gulden
 munße oben und nyden uff dem Rijne daran daz dieselbe gulden munße faste geswechet
 und gelihert ist worden, und besorgen, daz die in kunfftigen kurtzen zijten dem ge-
 meinen lande und allen stetden zu großerm verderplichem schaden noch me geswechet
 werde, als uwere wisheit daz ane zwyffel wol empfunden hat. und darumb, solichem
 gemeynen lantschaden zu furkommende, so haben wir daruff geratslaget, und were
 unsere meynunge, daz ir mit uwer wisheit auch daruff bedaht und entsonnen woltent
 sin, darumb uwere erbern frunde bij der von Meintze der von Straßburg und der von
 Wormß frunde bij uns in unsere stat uff einen benanten tag, den wir ouch und sie
 danne wißen ließen, schicken woltent, mit einander zu ratslagen und zu uberkommende,
 wie solichem gemeinem schaden furbaß zu widerstende were, als uwere wisheit wol
 verstet daz daz dem gemeynem lande und sunderlichen allen stetden eine große not-
 durfft ist. und in diser forme haben wir die andern vorgeanteten stette auch ver-
 schriben¹. und waz herumb uwers willen sij, woltent uns bij disem botden verschriben
 wider laßen wißen. datum sabato post festum corporis Christi.

[1408]
Juni 10

20

[in verso] Den ersamen wisen burgermeistern und
 rate zu Franckenfort unsern besondern guten frunden.

Burgermeister und
 rat zu Spire.

a) *vid. B.*

¹ Vgl. nr. 215, auch nr. 222 wegen der Antwort Straßburgs.

215. Mainz an Frankfurt: hält einen städtischen Goldmünztag in möglichster Bälde ¹⁴⁰⁸
für notwendig, will denselben nach Frankfurts Vorschlag in Mainz und mit Zu- ^{Juni 20}
ziehung Kölns und einiger andern großen Kaufmannsstädte gehalten wissen. 1408
Juni 20 Mainz.

⁵ Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis vormogen tzuvor. ersamen wisen be-
sondere lieben frunde. als ir uns geschriben hant, das unsere frund von Spire uch
von der swecherunge der gulden muntze geschriben haben, das han wir woil virstanden.
und laßin wir uch wißin, das sie uns naich dem, als wir in uwerm briefe virhort han,
¹⁰ von derselben sache wegen in semelicher maße virschriben hant als uch. und düncket
uns eyne gemeyne nutz und noitdurfft sin, das die stete ire frunde darumbe tzum aller-
kurtzten, als das gesin mochte, bij einander schicken wolten, sich darumb tzu undir-
sprechin und tzu raitslagen, wie man solichen sweren schaden virhuden und vorkommen
mochte. und als ir in uwerm brieve gefüret hant, das uch wolegefele, das man den
¹⁵ dag davon in unser stad getziehen mochte, und das man uwere und unsere guten
frunde die von Collen und auch etzliche andere stette, die mit großir kauffmanschafft
umbegent, darbij virboden wolte: davon laßin wir uch wißin, das uns soliche uwere
meynunge auch wolegefele. und ist darumb unsere meynunge^a, unsern frunden von
Spire wieder tzu schriben, das uns nütze und bequemelich düchte sin das die stete ire
²⁰ frunde kurtzlich bij einander schicken wolten, und das ir uns habent laßin virsteen das
sie uch von der sache wegen auch beschriben haben, und das uwere und unsere
meynunge sij, das mann den tag bij uns gein Mentze machen und tziehen wolte, und
das man die von Collen umb ire frunde dartzu tzu schicken und auch etzliche andere
stette dartzu virboitschafften wolte. und als uwere meynunge ist, das wir die von
²⁵ Collen darumbe beschriben und virboitschafften wolten: davon duchte uns güt sin, obe
iz andirs uwere wißheit wolegefele, das ir und wir die von Collen darumbe beschriben
und wir beide stete unsere boitschafft tzu yn teden, und das ir uwern boten mit uwerm
briefe bij uns in unsere stad und uns eine abeschrift desselben uwirs briffes schicken
woltent; so wolten wir die von Collen in semelicher maße auch beschriben und unsern
³⁰ boten mit dem uwern tzu yn fertigen. und was uwirs willen darumbe ist, das wolnd
uns virschriben wieder laßin wißin. datum feria quarta ante diem beati Albani mar-
tiris anno etc. 1408.

¹⁴⁰⁸
Juni 20

³⁵ [in verso] Den ersamen wisen burgermeistern und
rade der stad tzu Franckfurd unsern besondern
lieben frunden.

Burgermeistere und
raid tzu Mentze.

216. Frankfurt an Mainz: wegen des beabsichtigten städtischen Goldmünztages zu Mainz ¹⁴⁰⁸
können man nicht an Köln schreiben, ehe man die Meinung von Straßburg Worms ^{Juni 21}
und Speier wisse. 1408 Juni 21 Frankfurt.

⁴⁰ Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch., mit der Adresse Mencze als Überschrift; unter
dem Text die Notiz auditum a consilio [oder consulibus?]; in verso gleichzeitig Spire
Mencze monze.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen wisen besondern lieben frunde. als
ir uns von der gulden monze wegen widergeschriben hat, daz uwer meinunge auch si,

a) meynunge?

¹⁴⁰⁸
Juli 21 das der tag davon in uwer stat gelacht werde, und auch, daz ir das unsern frunden den von Spire widergeschriben habet: das gefellet uns also wole. und was uch von unsern frunden^a von Spire in den sachen zū antwurt entsetet, biden wir uch, daz ir uns daz unverzogenlich, so uch die antwort davon wirdet, wullet lassen wissen beschriben, uf das man sich mit der schrift, als uwer meinunge ist daz ir und wir unsern frunden den von Colne tun^b sullen, dan darnach moge wissen zu richten. dan unser meinunge ist, daz die nit wole zu tunde si, iz si dan daz man unser frunde von Strasburg von Worms und^c von Spire meinunge vor in den sachen wisse. datum ipsa die Albani anno 1408.

[1408] 217. Speier an Mainz: stimmt dem Mainz-Frankfurtischen Vorschlag eines Goldmünz-
Juli 12 tages in Mainz zu, der zwischen Frankfurt Mainz Straßburg Speier Köln und andern Städten zu halten sei, und beantragt Speier als Ort für den Fall der Ablehnung des Erscheinens von Köln. [1408] Juli 12 Speier.

Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coaer., mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von Mainz an Frankfurt 1408 Juli 14 nr. 218 passen.

Unsern dinst mit flisse zuvor. besondere lieben frunde und eitgenoßen. als ir uns nuwelings mit der von Franckfurd briffz abeschrifte in uwerem briffe virsloßen als von des bresten der gulden monze wegen wieder virschriben habent, und das uwer zweier stete meinunge were, das darumb ein dag, dabi die von Colne und andere stette ire erbern frunde geschicken und haben mochtent, bi uch in uwere stat gezogen und bescheiden wurde, sich von den sachen gruntlichen zu underredende etc.: daruf laßin wir uwere fruntschaft wieder wißen, das uns dieselbe uwer und ouch unsere frunde von Franckfurd meinunge also wol gefellet. und herumb so wollent unsere guten frunde die von Colne ouch darumb ernstlichen virschriben und virboitschaften. und ist in danne zu sinne, ire frunde darumb bi uch in uwere stad zu tage zu schicken, des wollent uns so ir schirste mogent virschriben wider laßen wißen, das wir das unsern frunden von Strasburg furbaßer virkunden und ouch iren willen darinne entphinden mogen, den wir uch alsdanne mit unsere meinunge ouch zu schirstem virschriben wißen woltent laßen. auch, lieben frunde, wer' es das die von Colne ire frunde bi uch in uwere stat von der vorgeschriben sache wegen zu tage nit meintent zu schicken, virstet uwere wißheit wil, das danne die von Strasburg ire frunde umb dieselbe sache so verre das land hienabe villichte ouch nit gerne schicktent. und umbe des willen, das soliche treffliche sache zu vorkommende von uns steten als verre uns das gefolgen mochte nit underwegen wurden gelaßen, so duchte uns, als wir das auch uwer wißheit furhien virschriben haben, das cz uch den von Straßburg den von Worms und von Franckfurd gelegelich were, umbe die vorgeschriben sache bi uns in unsere stat zu tagen zu schicken etc. datum feria quinta ante diem sancte Margarethe.

Burgermeister und
raid zu Spire.

a) Vorlage frunde. b) tün? c) von Strasburg — und *unkorrigiert*.

218. Mainz an Frankfurt: schickt Abschrift des Briefes von Speier an Mainz vom ¹⁴⁰⁸ 12 Juli 1408 nr. 217, Frankfurt soll Köln zur Beschickung des Mainzer Gold-^{Juli 14} münztages auffordern, und Mainz will sich dem anschließen. 1408 Juli 14 Mainz.

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

5 Unsern fruntlichin dinst und was wir lieb is virnogen tzu vor. ersamen wisen be-
 sundere lieben frunde. als ir uns itzfint kurtzlich geschriben und an uns begeret
 hant, obe uns von unsern frunden von Spire deheine entworde von der sache wegen,
 darumb sie uch und * uns vormals beschriben hant ¹, worden were, das wir uch das
 virschriben wolten laßin wißin etc.: davon, lieben frunde, laßin wir uch wißin, das sie
 10 uns biz uff die tzijd, als uns nft uwer leste brieff worden ist, noch keine entworde
 hatten laßin wißin noch virstein. und hant sie uns sint der tzijt, als uns uwer brieff
 nft worden ist, von der sache wegen geschriben in solicher maße als ir in abeschrifte
 irs brieffs herinne virsloßen wol virhoren mogent. und wand sie eins dages darumb
 in unsere stat tzu bescheiden (obe andirs uwere und unsere guten frunde die von Collen
 15 ire frunde auch dartzu schicken wolten) meynent tzu folgen, so ist davon unsere meyn-
 unge, obe iß andirs uwer wißheit auch woil gefellit, das ir unsere frunde von Collen
 furdertlich von der sache wegen virschriben wolnd, umb ire frunde darumb tzu dage
 bij uns in unsere stad bij ander stete frunde woln tzu schicken, und uwer boden mit
 demselben uwer brieffe bij uns schicken wolnd und uns des eine abeschrifte, wie ir
 20 sie beschriben werdent, senden wolnd, so woln wir sie in semelicher maße auch be-
 schriben und unsere boitschafft mit der uwer an sie dun, uff das sie den ernst in den
 sachen deste follelicher sehen und deste baß dartzu geneygit werden, yre frunde dartzu
 woln tzu schicken. und so soliche boitschafft ee geschen mochte, so uns besser duchte,
 uff das wir unsern frunden von Spire deste furdertlicher auch geantworten mochten.
 25 und was uwers willen hertz zu ist, das wolnd uns virschriben wieder laßin wißen, uns
 darnaich mogen wißin tzu richten. datum in crastino beate Margarethe virginis ¹⁴⁰⁸
 anno etc. 408. ^{Juli 14}

[in verso] Den ersamen wisen burgermeistern
 und rade tzu Franckfurd unsern besundern
 30 lieben frunden.

Burgermeister und
 raid tzu Mentze.

219. Frankfurt an Köln: ist mit Mainz und Speier über einen in Mainz zu haltenden ¹⁴⁰⁸ Goldmünztag einig geworden, falls auch Köln erscheinen wird; Köln soll die Zeit ^{Juli 19} bestimmen. 1408 Juli 19 Frankfurt.

Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch., auf der Rückseite gleichzeitig Colne monz, Über-
 35 schrift auf Vorderseite Colne.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen wisen lieben besundern frunde. wir
 lassen uch wissen, das unsere guden frunde die von Mencze und von Spire und wir
 uns unterschriben han von des ^b gebresten wegen als iczunt an der gulden monze ist.
 und ist davon unser drier stede meinunge, darumb zft eim dage gein Mencze zft kom-
 40 men, als verre ir uwer erbern frunde auch darzft schicken wuldet. herumb so ist unser
 meinunge, obe'z uch wol gefalle ^c, daz ir uwer frunde gein Mencze wuldet schicken uf

a) om. or. b) Vorlage der. c) urspr. also gelegen si stult w. g.

¹ S. nr. 214.

1408
Juli 19 einen nemelichen tag, den ir uns eczlichen tag bevor last wissen beschriben. so meinen wir, daz unsern frunden den von Spire vorter zu wissen zu tûn, uf daz sie daz unsern frunden den von Strasburg und von Wormis auch virkunden mogen, ire frunde darauf zu schicken, und das dan unser stede frunde in dem besten sich davon undersprechen mogen und geratslagen, waz in dem besten darzu zu tunde si. und so der tag davon e gesin mag, so uns besser duchte. und was uwers willen und meinunge hievon ist, das lassit uns wider verschriben wissen, uns darnach zu richten. datum feria quinta ante Marie Magdalene^a anno domini 1408.

[1408]
Juli 24 220. Köln an Frankfurt, bzw. Mainz¹: will den städtischen Goldmünztag zu Mainz beschicken auf 8/9 August. [1408] Juli 24 Köln.

An Frankfurt: F aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

An Mainz: A coll. Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben fol. 1^b cop. ch. coev., schadhaft. — B coll. ib. fol. 6^a cop. ch. coev., beschädigt; die Schmitte zeigen, daß es die von Speier an Straßburg 1408 Juli 28 (s. Anm. hier) überschickte und dort erwähnte Abschrift ist, während die Kopie A in Straßburg angefertigt wurde. — In AB heißt es gleich vorn Franckenfurt und Spir, wie natürlich, statt Maentze ind Spijre.

Erberen lieben frunde. as ir uns geschreven hait, wie ir uch mit den van Maentze ind Spijre unterschreven haft van gebrechs wegen der gulden moentzen, ind daz ure meynonge were, dat wir, dye stede, daromb unse frunt gen Maentz^b zo eynde dage wurden^c schicken, ind, so der dach ouch ee gesijn moechte, wie uch besser duchte etc.: hain wir wale verstanden. ind begeren ure liefde darup zo wissen, dat wir umb der sachen wille unse vrunt zo uch ind der anderre stede vrunden in urne brieve begrijffen gerne gen Maentz schicken willen. ind meynen ouch, dyeselden unse vrunt, of got wille, gen Maentz zo han uf den dynstach vur Laurencij nyestkomende, umb des morgen mit namen des gudestagis up sent^d Laurencius avent² mit den uren ind der anderre stede frunden up deme dage zo vergaderen, ind sich van der sachen ind gebrechen wegen zo undersprechen ind daz beste da-yinne zo proven in der voigen ir uns davan geschreven hait. unse herre got sy altzijt mit uch. datum feria tertia post^e Marie Magdalene virginis.

Aug. 7
oder 8
Aug. 8
oder 9

[1408]
Juli 24

[in verso] Den ersamen wijsen burgermeisterten ind raide zo Franckenfort unsen besonderen lieven vrunden.

Burgermeistere raidt ind andere burgere der stat van Coelne.

a) statt M. M. ursprünglich (ausgestrichen) Praxedis virginis [Juli 21]. b) F Meientz? c) A woltent. d) wol cher als sant? e) pt mit Schleife.

¹ Mainz schickte Abschrift dieses Briefes als Einlage seines Briefes vom 27 Juli nr. 212 an Speier, s. nr. 212. Speier übersandte dann, auf sein früheres Schreiben [vom 24 Juli nr. 209] Bezug nehmend, Abschriften beider Briefe [nr. 212 und nr. 220] an Straßburg und bat um Antwort, ob Straßburg zu dem Tage gen Mainz schicken wolle oder nicht; dat. sabb. p. Jacobi [1408 Juli 28]: Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 12 anno 1408 und 9 Wechselschreiben or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., etwas beschädigt; ibid. nr. 26 fol. 1^a cop. ch. coev., wol in Straßburg aus dem Original abgeschrieben. — Vgl. nr. 221.

² Laurentius-Abend ist der 9 August. Dieser fiel im Jahre 1408 auf einen Donnerstag und nicht, wie angegeben ist, auf einen Mittwoch. Der Schreiber hat sich wol bei Vorausberechnung des Wochentages geirrt; denn das Jahr 1408 ist ganz sicher, und, daß der Schreiber über das Monatsdatum des Laurentiustages im unklaren gewesen wäre, ist nicht anzunehmen. Dann ist mit Di. v. Laur. auch nicht Aug. 7 sondern Aug. 8 gemeint. — Vgl. auch nr. 224.

221. *Mainz an Frankfurt: will die Stadt die Antwort der Straßburger und Speierer wegen Beschickung des Mainzer Goldmünztages sofort nach Einlauf wissen lassen.* ¹⁴⁰⁸
^{Juli 30}
 1408 Juli 30 Mainz.

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

5 Unsern früntlichen dinst züvor. ersamen wisen besündern lieben fründe. als
 ir uns tiff diese züit geschriben ¹ und domit abeschrift eins brifs, alz sich unser guden
 fründe die von Colne von der gulden moncze wegen wiedergeschriben haben ², gesant
 hant etc., laßen wir fürwir wisheid wißen, daz sie uns in semlicher maßen auch geschriben
 und geantworet hant ³. und han wir daz off stünt mit abeschrift irs brifs unsern güden
 10 fründen und eitgenoßen den von Spire vorter verschriben und sie domit ernßlichen ge-
 betten, daz vorter füruern und unsern guden fründen den von Straßbürg zü verkünden,
 und, waz yn davon zü entworste enste, uns mit ir meynunge, ob sie ir fründe also zü
 dem dage bij uns, als die von Colne in irem briefe benant hant, schicken wollen, hen-
 delingen verschriben laßen zü wißen; derselben antworste wir allen dag wartende sin.
 15 und so balde uns die kommit, so wollen wir ez sich vortir verschriben, uch darnach
 mogen wißen zü riechten. auch hant uns die obgenanten unser eitgenoßen von Spire
 daroff off diese züit wiedergeschriben, alz ir in dieser ingesloßen abeschrift irs brifs ⁴
 wole verstende werdent. datum secunda feria post diem Panthaleonis anno do- ¹⁴⁰⁸
 mini 1408. ^{Juli 30}

20 [in verso] Den ersamen wisen dem rade zü
 Franckenfurd unsern besundern lieben fründen
 detur.

Bürgermeistere und
 rad zü Mencze.

222. *Straßburg an Speier, erklärt, mit Rückbeziehung auf den Heilbronner Tag [vom 17 Juni] und nachfolgendes, vor Einlauf einer Antwort des Königs keinen Tag beschicken zu können.* ^[1408]
^{Juli 30}
 1408 Juli 30 Straßburg.

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechsel-
 schreiben fol. 2^a cop. chart. coaev.

B coll. ib. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen nr. 18 cop. chart. coaev.

25 C coll. Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten, die zu dem
 Schreiben von Mainz an Frankfurt 1408 Aug. 4 nr. 224 passen, auf einem Blatt mit
 dem Schreiben K. Ruprechts an Straßburg 1408 Juli 23 nr. 206.

30 Unsern sundern güten fründen dem burgermeister und dem rote zü Spire embieten
 wir Adam Loselin der meister und der rot ze Strazburg unsern früntlichen gewilligen
 dienst. lieben frunde. also ir uns verschriben ⁵ und uwer und unser güten fründe
 35 von Mencze und Cöln abegeschriften darin ^a verslossen gesant hant von des gebresten

a) BC dar inne, A daran.

¹ Diesen Brief Frankfurts an Mainz haben wir nicht.

² Köln an Frankfurt, bzw. Mainz, 1408 Juli 24, nr. 220.

³ Dieselbe nr. 220.

⁴ Speier an Mainz: hat die Briefe von Mainz und Köln [nr. 212 und nr. 220] wol verstanden, hat das weiter an die von Straßburg geschrieben,

wird deren Antwort und seine eigne Meinung mittheilen; dat. sabb. post Jacobi [1408 Juli 28]; Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten die zu obigem Briefe nr. 221 passen.

⁵ Speier an Straßburg 1408 Juli 28, s. Anm. zu nr. 220.

[1408] der güldin munssen und daz ein tag darumb vergriffen solte sin gen Mencze¹, in der
 Juli 30 mossen also der von Cöln abegeschrift lutet: hant wir verstanden. lieben fründe.
 verstot uwer wisheit wol, nachdem ir uns des ersten verschriben² von des grossen ge-
 bresten wegen, daz ir und die andern stette, in uwerme briefe genant, meindent darumb
 zû eime tage ze schickende: daz wir úch darûf antwurtent³, daz ir die Swebischen
 stette und wir unsere fründe und erbern botten wurdent gen Heilprünne zû eime tage
 schicken, do unser gnediger herre der* kúnig ouch gegenwurtig sin solte, und beduhte
 uns güt sin aldo mit unserme herren dem kúnige dovon ze redende. daz geschach.
 darnoch habent ir in unsern vordern briefen wol vernommen^b, wie man do^c von dem^d
 tage schied und wie der stette fründe darumb ein bedenken noment^e daz hinder sich¹⁰
 an ire rete und fründe ze bringende, und, waz sie darumb ze rote wurdent, uns daz
 lossen ze wissende. daz habent sie geton, und habent uns iren rot in ireme briefe ver-
 schriben und besunder wie sie unserme herren dem kúnige dovon verschriben haben,
 und uns darinne gebetten unserme herren dem kúnige ouch dovon ze schribende. daz
 habent wir ouch geton. der briefe aller habent wir uwer^f und unsern^f gúten fründen¹⁵
 von Basel und ouch uch abegeschriften gesant und úch bedersite domitte^g geschriben,
 under andern dingen daz uns nit úbel gefiele daz ir unserme^h herren dem kúnige ouch
 dovon verschriben. do hant uns die von Basel úf unsern brief geantwurtet, so het uns
 darnoch unser gnedigerⁱ herre der kúnig ouch úf unsern brief geantwurtet, also wir
 úch der^k beder briefe abegeschriften harinne sendent. nû habent wir unsers herren des²⁰
 kúniges brief vûr uns genommen. und wile darinne begriffen ist daz er ernstliche mit
 unsern gnedigen^l herren den kurfürsten dovon reden welle etc.¹, solten darûber der
 stette fründe, von der wegen wir uch vor geschriben hant, oder wir ze deheime tage
 schicken, wir empfunden danne von ime^m was er darzû dîn wolte, meintent wir daz das
 villichte nit nûcze were. und dovonⁿ bedunket uns nit, daz wir darumb ze deheimem²⁵
 tage geschicken kúnnen, uns were danne die antwurte ee worden. doch waz uns von
 den andern stetten, so den unser herre der kúnig antwurtet, oder waz er uns selber
 antwurtet oder^o ze wissende wurt^p, wellent wir úch lossen wissen. wurde danne den
 fürsten herren und stetten von unserme herren dem kúnige dovon ein tag bescheiden,
 were güt, gefiele uns, daz wir danne^q alle darûf schichtent. wer' des nit, so habent ir³⁰
 doch in der Swebischen stette brief vormoles wol verstanden, daz sie und uns güt^r be-
 dúhte daz die stette und wir danne zezammene riten und schicken soltent úf ein tag
 uns mit einander ze vereinende. daz ist ouch noch unser meinunge und wille. da-
 [1408] tum feria secunda post diem sancti^s Jacobi apostoli hora vesperarum^t.
 Juli 30

a) C add. Romsche. b) C verstanden. c) om. C. d) om. AB. e) A nommet, B nomment, C nament. f) AB 35
 —ere. g) C davon. h) C unsern. i) om. C. k) C derselben. l) om. C. m) C darinne statt von ime.
 n) C darumb. o) A und. p) C wirt; Konstruktion verúirt, ze wissende wurt sollte nach kúnig antwurtet
 stehen, das zurúte oder fehlen. q) om. A. r) om. C. s) diem sancti om. C. t) hora vesperarum om. AB.

¹ Auf 8/9 Aug. 1408, s. nr. 220.

² Am 16 Juni, in nr. 214.

³ Dieses Antwortschreiben und ebenso die dann erwáhnten Berichte úber den Heilbronner Tag haben wir nicht; die úbrigen hier noch vorkom-

menden Briefe dagegen sind erhalten, námlich nr. 205 mit den als Einlagen verschickten nr. 198. 40
 203. 204 und die mit obiger nr. 222 versandten nr. 210. 206.

223. *Speier an Mainz: hält es nach Lage der Dinge nicht für angezeigt den städtischen Goldmünztag, der in Mainz stattfinden sollte, zu halten. [1408] Aug. 1 Speier.* ^{[1408] Aug. 1}

Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. couer., mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von Mainz an Frankfurt 1408 Aug. 4 nr. 224 passen.

5 Unsern dinst mit flisse bevor. besündern lieben fründe und eitgenossen. uf
 10 üwern briff und der von Colne brifes abeschrift darin verslossen uns gesant, als von
 des gebresten der gülden münze wegen zü eime dage bi sich in fwir stad zü schicken,
 haben wir unsern guden fründen den von Straßbürg fuderlichen verschriben. und die
 habent uns darof wieder geschriben und geantwortet, alz ir in abeschriften solicher briefe
 15 herinne verslossen wole vernemen mogent. und diß verkünden wir sich mit unser
 meinunge, alz uns bedünket, daz ez nit verfenglich ¹ si, zü solichem dage bi uch gein
 Mencze zü dieser zit zü schicken. hernach wiße sich üwir wisheid zü riechten, und daz
 furbaßer unsern fründen von Colne und von Francfurd zü verkünden. datüm crastino
 sancti Germani episcopi. [1408] Aug. 1

Burgermeister und
rad zü Spire.

224. *Mainz an Frankfurt: Speier hat den Mainzer Goldmünztag, für welchen Köln den 9 August ² bestimmt hatte, abgesagt; Mainz ist zur Beschickung eines neuen Tages bereit. 1408 Aug. 4 Mainz.* ^{1408 Aug. 4}

²⁰ *Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern früntlichen dinst züvor. ersamen wisen besündern lieben fründe. uns
 hant unser güden fründe und eitgenossen die von Spire uff diese ziit von der gulden
 münze wegen, nachdem wir yn zfüleste off der von Colne meynunge von des dagis
 wegen geschriben hatten, wieder geantwortet ³ (und domit etlicher briefe abeschrifte ge-
 25 sant, als ir in diesen ingesloßen copien ⁴ derselben briefe wole verstet), daz der dag,
 als die von Colne bij uns off sant Lafrentien abent nehst beschieden hatten, zü diesir ^{Aug. 9}
 ziit wendig ist. und han wir daz aüch den von Colne also vortir off stünt verkündet,
 sich auch darnach mogen wißen zü riechten. und wer' ez daz sich die stede eins
 andern dagis hernachmals bit sich den von Colne und den von Spire und Wormße
 30 darumb vereinigen worden und ir uns daz ließent wißen, so wolden wir auch gern
 unser fründe darzü schicken, in dem besten von den sachen helfen zü reden, daz
 solicher gebreche und großir schade nach notdorft der stede des gemeinen landis und
 der katflude versorget mohte werden. hernach wiße sich üwir wißheid zü riechten.
 datüm sabbato proximo post Petri ad vincula anno 1408. 1408 Aug. 4

³⁵ [in verso] Den ersamen wisen dem rade zü
 Francfurd unsern besündern lieben fründen
 detur.

Bürgermeistere und
rad zü Mencze.

¹ *Tauglich, nützlich, wirksam, von Erfolg; s. Lexen unter verranlich.*

⁴⁰ ¹ *Vgl. nr. 220 und Anm. dort.*

² *Speier an Mainz [1408] Aug. 1 nr. 223.*

⁴ *K. Ruprecht an Straßburg 1408 Juli 23 nr. 206, und Straßburg an Speier [1408] Juli 30 nr. 222, und Basel an Straßburg 1408 Juli 24 nr. 210.*

¹⁴⁰⁸ 225. Mainz an Frankfurt: nachdem der Mainzer Goldmünztag, den die Kölner [auf
^{Spt. 20} 8|9 August] bestimmt hatten, nicht zu Stande gekommen, beharren die Kölner auf
Abhaltung eines solchen Tages, und es sollen dießmal die Straßburger die Zeit des
Tages bestimmen. 1408 Sept. 20 Mainz.

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.: die Schlußhaken, die
sowol er wie ir bedeuten können, sind mit er aufgelöst, weil i nicht vorzuwiegen scheint,
soweit nach Analogie zu schließen ist.

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis vormogen tzu vor. ersamen wisen be-
sundern lieben frunde. als unsere frunde und eitgenossen die von Spire uch und uns
und auch etzliche andere stedte von der gulden montze wegen beschriben hatten, darumb ¹⁰
ir und wir uwere und unsere guten frunde die von Collen furbaßer beschriben hatten,
daruff auch die von Collen uch und uns wieder geschriben und einen nemeliche^a tag
benant hatten, darumbe in unsere stad tzusammen tzu kommen, der doch nit vor sich
gienck ¹: des sint des raitz von Collen frunde naich ußgender tzeit uwere nesten vir-
gangener messe bij etlichen unsern frunden in unsere stad gewest und hant von geheiß ¹⁵
irs raitz mit unsern frunden von derselbin sache wegen geredt uff soliche meynunge,
das sie duchte nutze noitdurfft und bequemelich sin, das die stette ire frunde darumbe
tzusammen schicken wolten, sich tzu undirsprechen und tzu rade tzû werden, wie man
solichen gemeinen großen schaden, als davon entstanden ist und noch swerlicher davon
entsten mochte, tzum besten virsorgen und vorkommen mochte ². davon, lieben frunde, ²⁰
were unsere meynunge, obe iß uwere wißheit anders ^b wolegefele, das ir und wir uwere
und unsere guten frunde die von Spire von der egnanten sache wegen beschriben
wolten, und das die von Spire unsere frunde von Straspurg auch furbaßer darumbe
beschriben wolten, umbe einen nemelichen tag, den dye von Straspurg sie wolten laßin
wißin, darumbe in unser stad tzusammen tzu kommen, und das die von Spire den dag ²⁵
unsere frunde von Worms uch und uns furbaßer ließen wißin, und das ir und wir
danne unsere frunde von Collen beschriben wolten, umbe ire frunde tzu demselben tage
auch woln tzû schicken, als sie das auch mit willen gerne meynen tzu dunde, als unsere
frunde von den yren virstanden hant, sich uff deme tage tzu undersprechende, was in
den sachen tzum besten vortzukeren sij, und das solicher gemeynere großer schade ³⁰
ungeandert nit virlijbe. und ist uwere meynunge, unsere frunde von Spire in solicher maße
tzu beschriben, so wolnd uwere boitschaft mit uweren brieffe herabefertigen und uns
abeschrift uwers brieffs, als ir sie danne beschriben werdent, mit demselbin botden
senden, so woln wir sie in semelicher maße auch beschriben und unsern botden mit dem
uweren forderlich an sie fertigen. und was uwirs willen und meynunge hertz zu ist, das ³⁵
wolnd uns beschriben wieder laßin wißin, uns darnaich mogen wißin tzu richten. da-
¹⁴⁰⁸ tum in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste anno domini 1408.
^{Spt. 20}

[in verso] Den ersamen wisen burgermeistern
und rade tzû Franckfurd ^c unsern besundern
lieben frunden ^d.

Burgermeistere und
raid tzû Mentze. ⁴⁰

a) or. nemeliche. b) andirs? Haken. c) mit ü? d) mit ü?

¹ S. die Korrespondenz nr. 214-224.

² Köln hatte damals in Münzsachen noch seine
besonderen Unannehmlichkeiten, über welche zwei
Briefe K. Rupprechts, dat. Heidelberg vig. ass. Mur.
[Aug. 14] 1408 a. r. 8 bzw. Heidelberg fer. 4 a.
Valentini [Febr. 13] 1409 a. r. 9, im Kölner

Stadtarchiv Auskunft geben. Kölner Bürger waren
demnach der Münzverfälschung bezichtigt und des-
halb vor das Hofgericht geladen, worüber sich die
Stadt als über eine Verletzung ihrer Privilegien ⁴⁵
beschwert hatte. Vielleicht handelte es sich dabei
nur um gewöhnliche Falschmünzerei, doch sei auf

226. *Frankfurt an Speier*¹: *ist bereit einen Mainzer Goldmünztag zu beschicken zu* ¹⁴⁰⁸
der Zeit, welche Speier im Einverständnis mit Straßburg und Worms angeben wird. ^{Spt. 27}
1408 Sept. 27 Frankfurt.

Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch., Überschrift An den rad zü Spier; steht auf einem
Blatt zusammen mit dem hier in nt. 1 erwähnten Schreiben Frankfurts an Mainz vom
gleichen Tag.

Unsern fruntlichin dinst zuvor. ersamen wisen besudern liebun frunde. wir
lassin uwer ersamen wißheit wissin, daz uns unser guten frunde der rad zü Mencze von
der gulden monze wegin geschriben hat; desselbin irs briefes wir uch abeschrift hie-inne
verslossin sendin. und als ir wol vernemet in^a derselbin^b irer scharfte, waz unser
guten fründe des rades zü Collin und auch ir meinunge in den vorgnanten sachin ist,
darumbe so ist auch unser meinunge, obe'z uch anders wol gefalle, daz ir unsern guten
frunden den von Straspurg und auch den von Wormße darumbe schriben wollit. und
wel zit dan uch und in gefuglich ist, darumbe uwer fründe gein Mencze zü schicken
uf einen benannten tag, den ir unser frunde die von Mencze und uns zitlich zuvornt
lassit versten: darzû meinen wir auch unser frunde zu schicken, und auch mit unsern
guten frunden dem rade zü Mencze denselbin tag unsern frunden den von Collin zü
verkunden und zü wissin zü tûn, uf daz sie sich mit iren frunden zü dem tage zü
schicken auch mogin wissin zü richten. und biddin herumbe ein fruntlich beschriben
entwert^c, uns darnach mogin wissin zü richten. datum feria quinta ante Michaelis
anno 1408.

¹⁴⁰⁸
^{Spt. 27}

227. *Mainz an [Speier²]: nachdem der [auf 8/9 August] projektierte Mainzer Gold-* ^[1408]
münztag der Städte nicht zu Stande gekommen ist, wird ein neuer dahin geplant; ^{Spt. 28}
Speier soll Straßburg um die Zeitbestimmung ersuchen und den Tag auch selbst
beschicken. [1408] Sept. 28 Mainz.

Aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben
nr. 8 cop. chart. coaev., mit Schnitten, also von auswärts an Straßburg eingeschickt,
und zwar wahrscheinlich von Speier, woher die Hand zu rühren scheint (vgl. ib. nr. 12
Schreiben Speiers an Straßburg vom 28 Juli 1408, bei uns in Anm. zu nr. 220).

Unsern dienst mit flisse bevor. besudern lieben frunde und eitgenossen. als ir
unsere guten frunde die von Franckenfurt uns und etzliche andere stedte von der gulden

a) wahrscheinlich. b) r undeutlich. c) entwert? entwert!

die Möglichkeit hingewiesen, daß etwas anderes
dahinter steckt und die Sache etwa mit Kölns
Bestrebungen, eine Änderung des Goldmünzfußes
herbeizuführen (s. nr. 97 u. 98), zusammenhängt.

¹ Am gleichen Tag schrieb Frankfurt an Mainz:
als ihr uns geschrieben habt von der gulden monze
wegen etc., lassen wir euch wissen, daß wir nach
eurem Begehren an unsere guten Freunde die von
Speier geschrieben haben [obenstehenden Brief],
wovon wir euch Abschrift im Einschlusse senden.
Aus Frankf. St.A. Münze I conc. ch. — Speier
antwortete Frankfurt, indem es sich bereit erklärte,
Straßburg aufzufordern, seine frunde zü eyne benannten
gerümen tage gein Meintze zü schicken,

und indem es die Antwort mit seiner eignen
Meinung mitzuteilen versprach; dat. Michaelis
[1408 Sept. 29]; ebendaher or. ch. lit. cl. c. sig.
in v. impr.

² Speier schreibt an Straßburg: Mainz und
Frankfurt haben Speier zum Goldmünztag nach
Mainz jetzund aufgefordert, gemäß der hier ein-
geschlossenen Abschrift des Briefes von Mainz an
Speier [vom 28 Sept. 1408], worin Speier von Mainz
gebeten wird das furbaß an Straßburg zu ver-
künden; ob die Straßburger dazu schicken wollen
oder nicht, sollen sie Speier bei diesem Boten
wider schreiben, damit Speier es an Mainz und
Frankfurt furbaß verkünden möge; dat. crast.

[1408] münße wegen beschriben hatdent, darumb die von Franckenfurt und wir unsere frunde
 Spt. 28 die von Colne furbaßer beschriben hatden, daruf sie unsern frunden den von Francken-
 furt und uns wider schrieben und einen nemelichen tag benanten, darzu sie ire frunde
 zû uvern und ander stetde frunden in unsere stat meinten zû schicken, denselben tag
 die von Franckenfurt und wir uch furbaßer verkünten, der doch nit follenging, als ir
 daz wol wissent¹: und hant darumb der von Collen frunde, als die ußer der nehster
 Franckfurter messe heimfaren solten, von irs rates wegen mit etzlichen unsern frunden
 von derselben sache wegen geretde uf soliche meinunge, daz in wol gefiele, das die stetde
 ire frunde zû eime nemelichen tage darumb bi uns in unsere stat zûsammenschicken
 wolten, darzû sie ire frunde ouch gerne schicken wolten sich zû undersprechen und zû
 rat zû werden, wie man solichen großen und gemeinen schaden, als davon entstanden
 ist und noch furbaßer davon swerlicher entsteen mohte, versorgen und furkommen mohte.
 dieselbe der von Colne meinunge hatden wir den von Franckfurt mit unsere meinunge
 furbaßer geschriben und die hant uns davon laßen versten, das sie uch die sachen
 mit irer^a meinunge zû diser zit geschriben haben. darumb, lieben frunde, were ouch
 unsere meinunge, ob ez uwer wißheit ouch wol gefiele, das ir unsere guten frunde die
 von Straßburg darumb anderwerb beschriben woltent, umb ire frunde zû eime neme-
 lichen tage, den sie uch benennen und beschriben wolten laßen wissen, zû uvern und
 andern stetde-frunden bi uns in unsere stat zû schicken, und das ir uwere frunde ouch
 zû demselben tage senden woltent, und das ir denselben tag unsere frunde von Wormß
 und von Franckenfurt und uns furbaßer in zit ließent wissen. so wissen wir nit anders,
 wand das die von Franckenfurt und wir denselben tag den von Collen mit unsere
 beider stetde briefen und botschaften, umb ire frunde darzû zû schicken, furbaßer ver-
 kunden wollen. und was uwers willen und meinunge herinne si, wollent uns bi disem
 unserm botden beschriben wider laßen wissen, uns darnach wissen zû rihten. datum
 [1408] feria sexta ante Michaelis.

Burgermeister^b und rat zû Meintz.

[1408] 228. *Straßburg an Speier: kann vorläufig wegen des Krieges zwischen Htzg. Friderich IV*
 Okt. 3 *von Österreich und Mf. Bernhard I von Baden keinen Goldmünztag bestimmen*
oder beschicken. [1408] Okt. 3 Straßburg.

Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coev.; mit Verschiebungsschnitten, welche zum
Schreiben von Mainz an Frankfurt vom 10 Okt. 1408 (s. pag. 300 nt. 1) passen.

Unsern sündern gûden fründen dem burgermeistere und dem rade zû Spire en-
 bieten Adam Löselin der meister und der rad zû Straßburg unsern früntlichin willigen
 dinst. lieben fründe. als ir uns virschriben und uwere und unsere gûten fründe von
 Mentze briefis abgeschrift darinne gesant hant als von eins tages wegen zû Mentze zû
 sinde, von dez bresten der gûlden münße wegen sich alda zû underredende etc., habint
 wir virstanden. sal uwere gûde, früntschafft wißen, daz wir wol bekennent, daz der
 gebreste große ist und von tage zû tage ie großer wirt, und, wie man den gebresten
 furkommen möchte, daz das ein große notdurft were. so virstet abir uwir wißheid wol,

a) abgekürzt, ire? b) burgermeistere?

Mich. [Sept. 30] s. a. [1408]; im Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 nr. 17 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. Aus diesem Schreiben ergibt sich für den obigen

*Brief der ungenannte Adressat Speier, das Jahr 1408 läßt sich für beide Stücke aus dem Zusammen-
 hang schließen.*

¹ S. nr. 214-224.

in waz unmüßen wir zû disin ziden sind dez krieges halp, der do ist zwuschen dem^[1408]
 durchluchtigen fursten und herren herzoge Fryderich von Osterich und dem hochgeborn^{Okt. 3}
 herren hern Bernhart margrafe zû Baden ¹. derselbe krieg uns allirneht anstoßet, daz
 wir vester mit bekommert müßen sin wanne andere. darûmb so kondent wir uch zû
 5 disin zidin deheinen dag bescheiden odir unsere erbere botden daruf geschicken. und
 bident uwere gûde frûntschafft mit ernste, daz ir den stetden einen dag bescheident, und,
 ist das die stede ire erbern botden uf den tag schicken und sich of dem tage von den
 sachen underredent, daz ir uns daz laßent wißen, so ferre sich daz zû schribende ist.
 indem wirt villichte, ob gotde wil, der krieg gerichtet odir zû frieden gestalt. waz wir
 10 dann fürbaßer darzû dîn sollint odir waz wir darzû kondent odir mochtent gedîn daz
 der gebreste gewand würde, darinne solte noch wolte uns weder kommer koste noch
 arbeid nit bedûren. datum feria quarta post Remigij etc. ^[1408]
 Okt. 3

229. Speier an Mainz: kann, wie Straßburg, wegen des Krieges zwischen Mf. Bern-^[1408]
 hard I von Baden und Hsg. Friderich IV von Österreich keinen Mainzer Tag^{Okt. 6}
 15 beschicken. [1408] Okt. 6 Speier.

Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coar.; mit Verschiebungsschnitten, welche zum
 Schreiben von Mainz an Frankfurt vom 10 Okt. 1408 (s. pag. 300 nt. 1) passen.

Unsern dinst mit flîße bevor. besundern liebîn frûnde und eitgenossen. als ir
 und unsere frûnde von Franckinford uns nûwelings vîrschriben habint von dez bresten
 20 der gûlden mûnße wegen, dez habin wir nach uwere und ire ^a begerûnge den von
 Straßburg fürbaßer ernstlichen vîrschriben und vîrkûndet. die hant uns daruf widdir
 vîrschriben, als ir ^b in abschrifte dezzelbin ires briefs ² herinne vîrsloßen wol vîrnemen
 mogent. wand nû dieselbin sachen groû und zûmale schedelich sind und von tage zû
 tage, als wol fürsehenlich ist, noch groûir und schedelichir werden mogen, nach deme ^c
 25 als sich das angehabin hat, als wir das wol vîrsten und merkende sin, darumbe wol
 noitdurftig were der stetde frûnde nach uwere und der von Franckinford meinunge bi
 einander ^d zû kommende, sich von den sachen zû undersprechende wie solichem gemeinem
 groûem schaden zû widerstende were: abir diewile wir iczund von unsers herren dez
 margrafen von Baden wegen gein dem dîrchluchtigen fursten herzog Fryderichin von
 30 Osterich zû fîntschafft kommen sint, von des wegen eczliche von Sickingen und andere,
 die uns nabe geseßen sint, dem obgnanten margrafen und sinen helfern auch widdirraget
 habent, darinne wir besorgen geschediget werden: also das uns zû diser zid nit gefug-
 lich noch beqwemlich ist solichir fîntschafft halp darûmb bi uch in uwere stad zû tage
 zû schicken, als wir daz mit gûtem willin gerne teden ob wir solichir anligender fînt-
 35 schafft nit hetdent. und diû bitden wir uwere wiûheit unsern frûnden von Franckinford
 furbaû zû vîrkûnden. were abir uch und in und auch unsern frûnden von Colne ge-
 fûglich, uwir drier stede frûnde darûmbe bi einander zû schicken, und zû ratslagen waz
 in den sachin zûm besten furzûwenden were: waz danne also geratslaget und ubir-
 kommen würde, bitden wir uch frûntlichen, daz ir uns daz eigentlichen vîrschriben

40 ^{a)} Vorlage ir mit Schleife, irer? ^{b)} Vorlage ir mit Schleife. ^{c)} Vorlage add. nach dem. ^{d)} Vorlage noch Überhaken
 dazu.

¹ Vgl. Einleit. lit. A b pag. 262, 18 ff., speciell
 auch einem Brief Straßburgs an die genannten in
 Baden befindlichen Boten der Stadt von fer. 4 a.

nat. Mar. [1408 Sept. 5] in Straßb. St.A. AA 182
 or. ch.

² Straßburg an Speier 1408 Okt. 3 nr. 228.

^[1408] wollint laßin wissen, uf daz wir uns auch darnach gerichtent möchtend. datum sabato
^{Ok. 6} proximo post diem sancti Francisci.

Bürgermeistere und
 rad zû Spire.

¹⁴⁰⁸ **230.** *Frankfurt an Mainz: bei der Ablehnung des Mainzer Goldmünztages durch Straß-*
^{Ok. 11} *burg und Speier sollten Mainz und Frankfurt in möglichster Bälde und Heimlich-*
keit eine Unterredung in Mainz halten. 1408 Okt. 11 Frankfurt.

*Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch., mit der Adresse Menceze als Überschrift und der
 Notiz auditum a consilio unter dem Text; in verso gleichzeitig Menceze Spire Strasburg
 gulden monze.*

Unsern früntlichen dinst zûvor. ersamen wisen besundern liebîn frunde. als ir
 uns geschriben hat¹ und damide unser frunde von Strasburg und von Spire briefe
 abeschrift gesant, lassin wir uch wissîn, liebîn fründe, daz unser meinunge were, obe'z
 uch wolgefiele, daz wir unsere fründe kürzlichen in heimlicheide bi uch gein Menceze
 schichten, und ir uwere fründe auch dartzû beschiedet und bestelltet, die sich eczlicher¹⁵
 masse von den sachin mit ein undirsprechin. und so daz e und auch heimlicher gesin
 mochte, so uns lieber were und auch besser bedüchte sin. und waz herumb uwer¹
 meinunge si, daz wullet uns wider lassin wissen beschriben, uns darnach zû richten.
¹⁴⁰⁸ datum feria quinta post Gereonis et sociorum ejus martirum anno domini 1408.
^{Ok. 11}

Von uns dem rade²⁰
 zû Franckenfurd.

¹⁴⁰⁸ **231.** *Mainz an Frankfurt: ist einverstanden mit Frankfurts Vorschlag [vom 11 Okt.*
^{Ok. 14} *1408 in dem Schreiben nr. 230]. 1408 Okt. 14 Mainz.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis vormogen tzuvor. ersamen wisen be-²⁵
 sundern lieben frunde. als ir uns geschriben² han, das uwere meynunge woil were,
 ob iz uns andirs woilgefiele, uwere frunde^b bij uns in unsere stad in heimelicheit wohn
 tzu schicken, sich mit unsern frunden von der sache, darumb ir und wir in schrifften
 under einander gewest sin, tzu undersprechende, und, so das heimelicher und ee gesin
 mochte, so uch lieber were etc.: das han wir woil virstanden. und laßin wir uwere³⁰
 ersame wißheit wißin, das uns soliche uwere meynunge auch woilgefellit. und han wir
 darumb itzunt unsere frunde dartzû geordent und bescheiden, wanne uwere frunde
 darumb in unsere stad kommen werdent, das sie bij die uwern geen solnt, sich uff
 das heimelichste, als das gesin mag, und in der maße, als ir uns geschriben hant, mit

a) uwrer? uwr mit Überhaken. b) or. wiederholt frunde.

¹ Mainz an Frankfurt, übersendet Abschriften
 der Antwort Speiers [nr. 229] und der von Speier
 abschriftlich mitgetheilten Antwort Straßburgs
 [nr. 228], fragt, was Frankfurt naich solichen
 schrifften furbaßer czu den sachen duncke tzum

besten czu dunde sin, dat. in crast. Dyon.
 [Okt. 10] 1408; Frankf. St.A. Münze I or. ch. lit.
 cl. c. sig. in v. impr.

² Frankfurt an Mainz 1408 Okt. 11 nr. 230.

den uwern davon tzu underredende¹. darnach wolnt uch in den sachin wißin tzu
richten. datum die dominica ante diem beati Galli abbatis anno domini 1408. 1408
Okt. 14

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern
und rade tzû Franckfurd unsern^a besondern
5 lieben frunden.

Burgermeistere und
raid tzu Mentze.

a) or. unsern.

¹ Sabb. post Galli [1408 Okt. 20]: item 9 lb. monze wegin in heimlichkeit zû redin und zû er-
virzertin Heinrich Wyse zum Rebestocke und Er-
win Hartrad 3 tage selbseste gein Mencze von der
faren. *Frankf. St.A. Rechenbuch von 1408 unter
der Rubrik uzgebin zerunge.*

Königlicher Tag zu Nürnberg besonders für Franken im Oktober 1408.

In dem hier unter nr. 232 abgedruckten Schreiben der Kardinäle heißt es von der im Oktober 1408 zu Nürnberg abgehaltenen Versammlung eumdem dominum electum [d. i. Ruprecht] nonnullorum prelatorum et dominorum temporalium convencionem particularem tenuisse. Diese offenbar vom König berufene Versammlung steht, so weit dort die das ganze Reich berührende Kirchenfrage zur Verhandlung kam, im nächsten Zusammenhang mit dem nachfolgenden Frankfurter Fürstentag. Außerdem aber beschäftigte sie sich mit der Handhabung des Landfriedens, einer gewiß auch als Reichssache zu betrachtenden Angelegenheit, jedoch mit ausschließlicher Rücksicht auf Franken. Dem entspricht auch die Zusammensetzung der aus nr. 234 und nr. 236 zu gewinnenden Präsenzliste. Es sind ziemlich viele Fürsten und Herren aus Franken Baiern und Schwaben (doch nicht aus den Rheinlanden) zugegen, unter ihnen besonders viele Bischöfe; unter den weltlichen Herren wiegt das Fränkische Element stark vor, und sehr viel mehr noch unter den Reichsstädten; denn außer den Fränkischen waren höchstens noch Ulm und Lübeck, letzteres doch gewiß zufällig, vertreten, s. nr. 236. — Diese Bemerkungen werden es rechtfertigen, daß wir den Tag als königlichen Tag besonders für Franken bezeichnen und daß wir ihn in unserer Sammlung selbständig auftreten lassen, obgleich das unter ihm vereinigte Material so sehr geringen Umfangs ist. Seine Zeitdauer ist etwa auf das letzte Drittel des Oktober zu bestimmen. Zum 21 Oktober ist er, wie die übereinstimmende Erwähnung dieses Datums in nr. 232. 234. 235 wol überzeugend darthut, einberufen; die Verhandlungen dauerten bis zum 29 Oktober (s. nr. 234) oder länger; K. Ruprecht blieb mindestens bis zum 31 in Nürnberg (s. Chmel nr. 2650-2681) und kam anscheinend erst am 11, 12 oder 13 Nov. wider nach Heidelberg; denn Urkunden vom 10 und 12 Nov. sind ohne Ortsangabe, andere vom 11 freilich schon wie die vom 13-19 aus Heidelberg datiert, s. Chmel nr. 2683 ff.

A. Kirchenspaltung nr. 232-233.

Daß auf unserm Nürnberger Tage die kirchenpolitischen Verhältnisse erörtert wurden, ergab sich schon aus der Äußerung K. Ruprechts welche wir in der Einleitung zum vorigen Tage pag. 262, 31 ff. citierten. Aus dem eben erwähnten Briefe der Kardinäle nr. 232 gewinnt man einen jeden Zweifel hebende Bestätigung dieser Annahme und außerdem die Nachricht, daß keinerlei Entscheidung getroffen, diese vielmehr auf den Frankfurter Tag, der am 13 Januar stattfinden sollte, verschoben wurde. Diese neue Versammlung ist anscheinend damals in Nürnberg verabredet worden.

Man wird kaum fehlgehen, wenn man vermuthet, daß die Berathung der Kirchenpolitik Hauptzweck der Versammlung war. Auch ein Legat P. Gregors war in Nürnberg zugegen, s. nr. 236. Seit dem Bacheracher Tage von Ende Juli hatte sich die Lage insofern geändert als man inzwischen auch vom Konzilsprojekt der Kardinäle Kunde erhalten hatte. Ende September wurde deren Konzilsausschreiben in Deutschland bekannt. An K. Ruprecht bzw. an andere hervorragende Personen hatten sie unterm 26 Juli eine besondere Mittheilung über ihre Absicht ein Konzil zu berufen gelangen lassen, hatten dabei aber den Ort des Konzils noch nicht namhaft gemacht, vielmehr Bestimmung desselben und mündliche Botschaft erst in Aussicht gestellt. Dieser Brief wird erwähnt und in seinem wichtigsten Satze citirt in den Postillen nr. 268 Glosse 117 und 149, in der Appellation Ruprechts vom 19 April 1409 nr. 297 art. 8, und in den Articuli vom 16 April 1409 nr. 296 art. 10. Raynald führt für denselben als Quelle Tom. 22 de schism. [im Vatikan-Archiv] pag. 63 an, so daß man glauben könnte, dort sei der Brief im Wortlaut zu finden. Das ist aber nicht der Fall; Raynalds Citat bezieht sich vielmehr nur auf jene Stelle in den Articuli art. 10 wo der Brief erwähnt wird, und eine Abschrift desselben ist, wie Nachforschungen Herrn Dr. Mau's ergaben, weder in Tom. 22 noch in Tom. 21 des Vatikanischen Archivs enthalten. Es fällt auf, daß in diesem Briefe der Ort des Konzils noch unbestimmt gelassen ist, während die Kardinäle doch anderweitig schon vor dem 26 Juli nämlich in Briefen vom 16 Juli Pisa nennen, s. Einleitung zum Frankfurter Tag lit. E. Man wird aber darum doch nicht die Existenz des von K. Ruprecht wiederholt in officiellen Schriften citierten Briefes bezweifeln können, denn, wie wir in der eben erwähnten Einleitung zum Frankfurter Tage lit. E zeigen werden, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Schreiben vom 16 Juli rückdatirt sind. Mansi (und nach ihm Raynald) hat vermuthet, daß das Datum des Briefes unrichtig angegeben und der 26 in den 16 Juli zu korrigieren sei. Angeichts der Übereinstimmung der Citate ist das jedoch unwahrscheinlich.

Die beiden Briefe, welche unsere lit. A bilden waren freilich schon gedruckt, durch Zurückgehen auf die handschriftliche Vorlage wurden aber wesentliche Verbesserungen des Textes gewonnen. Der für die Beurtheilung speciell des Nürnberger Tages wichtigste Satz unserer nr. 232 war in der Fassung, wie er bei Martène steht, schwer verständlich und verführte zu dem Glauben, die Rheinischen Kurfürsten seien in Nürnberg zugegen gewesen. Ein non der Handschrift war im Druck ausgelassen.

B. Sorge für Handhabung des Landfriedens nr. 234.

Die in Nürnberg entstandene protokollartige Aufzeichnung nr. 234 berichtet, daß K. Ruprecht die in Nürnberg anwesenden Fürsten und ebenso nachher die dort vertretenen Fränkischen Städte um ihre Unterstützung ersucht habe erstens behufs besserer Handhabung des Fränkischen Landfriedens und zweitens behufs Unterdrückung einer wider ihn das Reich und den Landfrieden auferstandenen Gesellschaft von Herren Rittern und Knechten. Die zweite Forderung hängt mit der ersten offenbar eng zusammen und bildet, scheint es, den eigentlichen Kern derselben. Höfler Ruprecht p. 413 hat das Ganze wol nicht richtig aufgefaßt. Aus den in Anm. zu nr. 234 mitgetheilten Schreiben ersieht man, daß es sich sehr wahrscheinlich um eine in Franken, speciell im Wirzburgischen, entstandene Gesellschaft handelt und daß K. Ruprecht derselben Gelegenheit wegen schon auf den 10 Juni, also kurz vor dem Heilbronner Tage vom 17 Juni, Reichsstände (vermuthlich doch nur Fränkische) zu sich nach Heidelberg beschieden hatte. Daß dieser Heidelberger Tag zu Stande kam, zeigt der Bericht der wol zufällig in Heidelberg anwesenden Frankfurter Gesandten vom 15 Juni, s. das Regest

bei Janssen *Frankf. R.K.* 1, 135 nr. 323; daß Nürnberg ihn beschickte, wird man wol aus nr. 196 schließen dürfen. Über jene Gesellschaft um deren Unterdrückung es sich in Nürnberg handelte, über ihre Entstehung Ziele Ausdehnung etc. können wir keine genaueren wirklich gesicherten Angaben machen. Eine Urkunde vom 18 Nov. 1410, durch die offenbar eben diese Einung bis zum 24 August 1414 verlängert wird, ist zwar bei Schannat Sammlung p. 99-102 nr. 26 (aus Marburg St.A. Schannat's Kopiar fol. 55^b-57^a) gedruckt, gibt aber über die angedeuteten Fragen keinen Aufschluß, und die Gründungsurkunde selbst ist uns anscheinend leider nicht erhalten. Einiges erfahren wir aus einem Schreiben Bisch. Johanns von Würzburg an genannte und ungenannte demnächst in Schweinfurt versammelte Grafen Herren Ritter und Knechte seines Stiftes, worin er vor Gründung einer Gesellschaft, wie sie die Ritterschaft in Schwaben und im niedern Lande gemacht habe, warnt; dat. Wirtzburg Do. n. Erharts tag [1408 Jan. 12]; Marb. St.A. Schannat's Kopiar fol. 90^a-91^b cop. ch. prope coaev.; gedruckt (aber unvollständig) Schannat Sammlung p. 144-146. In diesem Schreiben ist davon die Rede, daß die Adressaten über den dem Bischof vom Könige verliehenen Zoll unwillig sind. Diese Zollverleihung, die am 19 Oktober 1407 erfolgt war (s. Chmel nr. 2383) und offenbar vom Bischof sofort auch ausgenutzt wurde (eine nicht datierte darauf bezügliche Verordnung des Bischofs steht Marburg St.A. Schannat's Kopiar dreimal fol. 61^{ab}. 64^b-65^b. 67^b-68^a cop. ch. prope coaev.), veranlasste auch scharfe Konflikte zwischen dem Bischof und seinem Kapitel, worüber Fries in seiner Geschichte der Bischöfe von Würzburg berichtet (s. Ausg. v. Ludewig Geschichtsschr. v. d. Bischofth. W. p. 685f. und Oktavausg. v. 1848 p. 580-582). In diese Zeit und in diesen Zusammenhang gehört vielleicht eine Vereinigung von Mitgliedern des Würzburgischen Domkapitels und des Stiftsadels, deren Gründungsurkunde uns in einer undatierten ungefähr gleichzeitigen Abschrift in Marburg l. c. fol. 58^a-60^a erhalten ist. Der Zweck dieser auf 3 Jahre geschlossenen und eventuell zu verlängernden Vereinigung ist, den Bischof zur Abstellung der aus der Verschuldung des Stiftes herrührenden Übelstände anzuhalten und, wenn dieser dem nicht nachkommt, die Sache selbst in die Hand zu nehmen, wofür eine Kommission von 10 Personen (5 vom Kapitel, 5 von den Grafen Herren Rittern und Knechten des Stifts) eingesetzt wird. Mitglied dieser Kommission ist auch der Domherr Herr Hans von Brun, den wir ohne Zweifel für den späteren Bischof Johann II (1411-1440) halten dürfen, und da als Dechant Otto von Milz genannt ist, der auch sonst in den ersten Jahren des 15 Jahrhunderts als solcher erscheint (s. Bd. 5 alfab. Register), so werden wir die Urkunde in K. Ruprechts und Bisch. Johanns I Zeit verlegen dürfen. Mit dieser gegen den Bischof gerichteten Vereinigung (wenn wir dieselbe richtig auf etwa Anfang des Jahres 1408 datieren) oder sonst doch mit der für diese Zeit sicher bezeugten Haltung des Domkapitels wird jene „Gesellschaft“ von der wir ausgehen im nächsten Zusammenhange stehen. — Mit seinem Kapitel war Bischof Johann am 23 August 1408 schon zu einem Vergleich gekommen (s. Fries l. c.), und am folgenden Tage hatte er mit mehreren genannten Grafen und Herren und anderen nicht gen. Fränkischen Rittern und Knechten ein Bündnis abgeschlossen (die Urkunde des Bischofs ist bei Aschbach Gesch. d. Grafen v. Wertheim 2, 177-181 nr. 133 gedruckt, die Reversurkunde Reg. Boica 12, 19 registiert). Das Verhältnis zu der „Gesellschaft“ war damit allerdings, wie ja die Verhandlung auf unserm Nürnberger Tage zeigt, keineswegs schon geordnet; doch scheint sich der Bischof auch mit ihr später noch verständigt zu haben. In einem bei Schannat Sammlung p. 103-106 Anhang zu nr. 126 (aus Marburg l. c. fol. 57^a-58^a) gedruckten Aktenstück glauben wir das Dokument dieser Verständigung zu erkennen. Dasselbe ist eine Aufzeichnung über ein Abkommen zwischen dem Bischof von Würzburg einerseits und den Grafen Herren Rittern und Knechten des Landes zu Franken andererseits, undatiert, aber, wie die

Ausnehmung K. Ruprechts durch den Bischof zeigt, aus den Jahren 1400-1410 und betrifft vornehmlich die Rechtsprechung.

Auf Unsicherheit der Zustände im Landfrieden, wie sie K. Ruprecht behauptete, hat man wahrscheinlich auch folgenden Brief Nürnbergs zu deuten. Nürnberg an Rotemburg Winsheim Sweinfurt und Weißenburg [einzeln]: ersucht sie, auf nächsten Freitag [Okt. 12] zu Nacht ihre Boten nach Nürnberg zu schicken zu einer Berathung von solcher fremder leufe wegen als iezunden in den landen sein die uns niht füglich sein zu schreiben; dat. fer. 2 a. Dyon. [Okt. 8] a. 8; Nürnb. Kr.A. Briefbuch 8 fol. 58^a. — Für die Handhabung des Landfriedens war es gewiss förderlich, daß damals in Nürnberg am 30 Okt. K. Ruprecht und Bgf. Johann sich zur Bestellung von Schiedsrichtern für den Austrag ihrer Streitigkeiten verglichen, s. Mon. Zoll. 6, 487 f. nr. 463. — Wahrscheinlich im Zusammenhang mit den Landfriedensverhältnissen (vgl. Einleitung zum Bacheracher Tage lit. A a), aber doch wol nur nebenbei, kam in Nürnberg auch das Münzwesen zur Sprache, s. Nürnbergs Schreiben vom 8 Januar 1409 beim Frankfurter Tage nr. 276. — Wegen der nach Ruprechts Tode sich erhebenden Frage, ob der Landfriede fortbestehen solle, s. beim Heidelberger Tage von 1410 lit. K. — In einem Briefe Gf. Eberhards von Wirtemberg an Straßburg, dat. Stutgarten Di. n. Kath. [Nov. 27] 1408 (Straßb. St.A. AA 89 nr. 7 or. ch.) ist davon die Rede, daß der Graf Straßburg und die Schwäbischen Städte hätten zusammenkommen wollen unserm herren dem künig ze antworten. Man könnte versucht sein, dabei an Forderungen zu denken, wie sie K. Ruprecht auf dem Nürnberger Tage gestellt hatte, oder auch etwa an die Kirchenfrage; es handelt sich aber um den Badisch-Österreichischen Streit; vgl. Einleitung zum Bacheracher Tage pag. 262, 18 ff.

C. Nürnbergs Kosten nr. 235-236.

Wir haben dieses mal zwar ein Verzeichnis der Anwesenden als Bestandtheil der Aufzeichnung nr. 234, die Kosten Nürnbergs aber geben doch wesentliche Ergänzungen desselben. So erfahren wir z. B. nur aus ihnen, daß ein päpstlicher Legat zugegen war.

A. Kirchenspaltung nr. 232-233.

[1408] 232. Die Pisaner Kardinäle an K. Karl VI von Frankreich: auf dem kön. Fürstentag zu Nürnberg vom 21 Okt. ist die Kirchensache auf den künftigen Frankfurter Fürstentag vom 13 Jan. 1409 verschoben worden, den Karl beschicken möge. [1408 nach Nov. 5¹] Pisa.

Aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 104^{a b} cop. ch. coaer., ohne Überschrift. Coll. Martène ampliss. coll. 7, 888-889 mit der Überschrift Epistola cardinalium utriusque collegii ad Carolum Francorum regem; darunter Ut ad futuram Alemanniae dietam suos mittat oratores qui unionis ecclesiae negotium promoveant. Am Rande Ex ms. illustrissimi domini Chauvelin, d. i. wol unsere Vorlage.

Gedruckt ferner auch Mansi sacr. conc. nova et ampl. coll. 27, 187-188, aus Martène l. c.; dazu ist bemerkt col. 138 Legationis hujus exitus ignoratur, quanquam infelicem extitisse eventus demonstrat; major hinc animus crescit Pisanis.

Serenissimo ac christianissimo principi et excellentissimo domino Karolo dei gracia regi Francorum vestri miseracione divina episcopi presbyteri et diaconi utriusque collegii sacrosancte Romane ecclesie cardinales eadem gracia jam ad ecclesiasticam unionem uniti, ipsi^a ecclesie dudum lacerate et fesse ac resurgere inchoanti pro ejus unitatis decore, ut hactenus semper egistis, manus regias porrigere adjunctrices². quemcumque hactenus egimus ordinavimusque^b, relatiibus et scripcionibus nostris et oratorum vestrorum hic existencium clare celsitudo vestra percepit. reverendissimus in Christo pater dominus Landulfus sancte Romane ecclesie cardinalis Barensis, de cujus accessu hujusmodi per nos deliberato abunde christianissime caritati vestre scripsimus, hic de quinta mensis instantis discedens versus Almanie partes ad illustrissimum principem dominum Rupertum in novum Romanorum regem electum profectus est et ad dominos Coloniensem Maguntinum et Treverensem archiepiscopos, sacri imperii electores necnon alios principes tam ecclesiasticos quam seculares. post cujus discessum nuperrime percipimus, eundem dominum electum die 21 proxime decursi mensis octobris in Nuremberg nonnullorum prelatorum et dominorum temporalium convencionem particularem tenuisse, in qua, quia non^c interfuerunt prefati domini electores et major pars aliorum spiritualium et secularium dominorum, nulla inde conclusionem seu terminacionem sumpta, res integra reservata est dilatataque usque ad diem dominicam post epiphaniam immediate sequentem. in qua die universaliter omnes Almanie domini spirituales et temporales convenire debent, et inibi, quid agendum sit pro tota Almaniam, ultimam et totalem terminacionem capere. et quia in eventu terminacionis hujusmodi, christianissime princeps, negocium sanctissime unionis ecclesie precipue pendere putamus^d, cum Almaniam tamquam magna Christianorum pars in se videatur in hac dei causa non modicum habere momenti^e, et licet speremus pro justicia et veritate terminacionem ipsam

a) im cod. scheint ipsi gleichzeitig korrigiert aus Christi; om. Martène. b) cod. add. unus. c) Martène om. non. d) Martène falsch putavimus. e) bei Martène ist hier durch drei Punkte eine Lücke bezeichnet und folgt Majuskel; im cod. ein Punkt und folgende Majuskel; ergänzte man circa illam (d. h. terminacionem), so hinge dieses ab von dem folgenden arbitramur, nach videntur wäre Komma zu setzen und mit in hac dei causa begänne der Nachsatz; doch ist der Satz ohne Emendation entschieden besser, und man kann nur zweifeln, ob man weiter konstruieren soll wie oben geschehen oder et [scil. quia], licet — emanaturam, tamen — arbitramur: quomobrem.

¹ Das Schreiben fällt vor den Frankfurter Tag vom Jan. 1409, den es als bevorstehend erwähnt, und in den Monat November, da der Oktober als jüngst verflossener Monat bezeichnet wird, also in den November 1408, von dem der fünfte Tag vor-

über ist. Von Mansi 27, 138 wird der Brief in die Zeit des Schreibens Steno's an die Kardinäle vom 9 Nov. 1408 gesetzt (per quos pariter dies).

² Kurialatyl; vgl. z. B. Qu. u. Erört. z. Bayer. G. 9, 726; 849 u. Arch. f. Ost. G. 52, 129 nr. 73.

emanaturam: tamen, ut ita sine dubitatione sequatur, videndum et agendum^a totis
 conatibus arbitramur. quamobrem serenitatem vestram totis precordiis exoramus, ut
 oratores vestros sollemnes sufficientes et pratticos ad ipsos dominos electum et electores
 placeat destinare¹, qui vestre celsitudinis nomine dicte convencioni intersint prefatam
 5 sanctissimam unionis causam pro optato exitu promoventes, pro qua tanta caritate
 sollicitudine et tot sumpstibus laboratis, omnibusque dominis partium illarum vestris amicis
 scribere ut causa et materia ipsa requirunt. nullam enim oportuniorem legacionem ista
 mitti posse putamus et que majorem fructum sit dei gracia allatura. et pro aliqua in-
 structione mittendorum mittimus domino patriarche² nonnulla, que in facto consistunt.
 10 agite igitur, illustrissime princeps, et, qui maxima hac tempestate pro reintegracione
 sancte matris ecclesie, clarissimorum majorum christianissime domus vestre per inclita in-
 cedentes^b vestigia, peregistis et estis deo propicio peracturi, hoc tam necessarium, quod
 tantopere quesumus, sicut indubia spe tenemus, efficere celsitudo vestra dignetur. quam
 ipse deus omnipotens feliciter augeat et conservet semper promptissimis animis ad illius
 15 placita et grata paratam^c. datum Pisis. [1408 nach Nov. 5]

233. Die Pisaner Kardinäle an K. Isabella von Frankreich, in derselben Sache. [1408 nach Nov. 5³ Pisa.] [1408 nach Nov. 5]

^a Aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 104^b cop. ch. coaev., ohne Überschrift.
 Coll. Martène ampliss. coll. 7, 889f., ohne Zweifel aus derselben Quelle wie der vorher-
 gehende Brief an den König von Frankreich nr. 232, also unserer Vorlage; Überschrift
 20 Epistola eorumdem ad reginam Francorum, ejusdem argumenti.
 Gedruckt ferner Mansi concil. coll. 27, 188 aus Martène l. c.

Serenissime principisse domine domine Ysabelle dei gracia Francorum regine
 miseracione divina etc.

25 Scribimus christianissimo principi et excellentissimo domino domino Karolo regi
 Francorum, ut vestra reginalis serenitas per interclusam copiam poterit intueri. totis
 igitur affectibus vestram celsitudinem exoramus, ut circa oratorum missionem, quam uti
 necessariam tanta cum instancia postulamus, placeat apud eundem dominum regem
 efficaciter sicuti penitus speramus interponere partes vestras, vestreque sublimitatis parte
 30 optime scribere principibus prelati et dominis Almanie, tam vobis^d consanguinitate
 conjunctis quam aliis quibus expedire videbitur, pro effectu sacratissime unionis ecclesie
 sancte dei, ut dignis preconii extollatur, christianissima domo^e Francie auctrice^f uni-
 tatis^g decus ecclesie restitutum et pacem populo Christiano. omnipotens deus sublimitatem
 vestram feliciter augere et conservare dignetur. datum ut supra⁴.

35 a) em. videndum et agendum statt ad videndum agendum. b) Martène insidentes, cod. insedentes. c) cod.
 und Martène paratum. d) cod. vobis tam: Martène hat tam weiter vorne vor principibus, und hier vobiscum.
 e) cod. domo; Martène domus. f) cod. auctrice; Martène auctrix. g) Martène add. ad, alles wol ungericht-
 fertigte Emendationen.

¹ Eine Französische Gesandtschaft war dann
 40 auch wirklich auf dem Frankfurter Tage zugegen,
 an ihrer Spitze der Patriarch von Alexandrien
 den die Kardinäle hier erwähnen; s. nr. 242
 und 259.

² Patriarch Simon Gramaudus von Alexandrien.
³ Vgl. die erste Note zu dem vorigen Stück nr.
 232, mit dem dieses offenbar gleichzeitig ist.
⁴ Vorher geht im Kodex und bei Martène der
 Brief an den König von Frankreich vorige nr. 232.

B. Sorge für Handhabung des Landfriedens nr. 234.

¹⁴⁰⁸ 234. Nürnberger Aufzeichnung über die auf dem dortigen Tage vom Oktober 1408
 (Okt. ex. oder Nov. in.) seitens K. Ruprechts, wie zuerst an gen. Fürsten und Herren, so auch an gen. Fränkische Reichsstädte gestellten Forderungen und über die Antwort der Stadt Nürnberg. 1408 [Okt. ex. oder Nov. in.¹ Nürnberg].

Aus Nürnberg Kr.A. cod. 673 (außen 248) fol. 81^b-82^b not. coaev., in Absätzen die im Druck beibehalten sind.

Auszug gedruckt bei (Wölkern) hist. Norimb. dipl. 518. — Benutzt bei Höfler K. Ruprecht p. 413 aus Müllner Relat. ms.

¹⁴⁰⁸ Nota. daz ist die mutung, die unser herre der kunig als er hie ist gewesen an
 Okt. 21 die stat getan hat. actum in die 11 millium virginum anno 1408.

[1] Item es ist zu wißen, daz unser herre der kunig her gen Nuremberg kôme an
 Okt. 21 der eilftausent maide tag. und hieß den edeln wolgeporn herren hern Fridrichen grafen zu Oetingen seinen hofmeister reden. dabei was der . . bischof von Speyr, der meister Teutsches ordens, her Hans vom Hyrßhorn, mit den unsers des rats zu Nüremberg mit namen Peter Haller und Albrecht Ebner, und mit Petern Northeymer von Rotenburg, dem amman von Wynnsheim, Seitzen Nollen von Weissemburg, und mit dem Reichhoff Nüremberger von Sweinfürtt. also warde mit uns geredt auf daz kürzist: daz man von dem lanfride² nicht hielt als not were und da vil pruch innen weren, die unser herre . . der künige maint ze wenden und fürbaz den lanfride vestiglich maint zu anthaben zu³⁰ halten und vestiklichen ze schirmen die jar als er sein sol, als daz sein egenanter hofmeister offenlichen berüft hat vor fürsten herren ritter und knechten etc.

[2] Item umb die geselleschaft³ die von einem teil herren ritter und knechten auf-erstanden ist, die sei wider daz heilig reich wider unsers herren . . des kunigs gnade

¹ Die Überschrift, die das Stück in der Vorlage hat, enthält ein Datum, das des 21 Oktober. Aber so bestimmt dieses auch auftritt mit actum in die, bezeichnet es doch nicht, wie man erwarten sollte, den Tag an dem sich die erzählten Vorgänge ganz oder zum Theil abspielten oder an dem die Aufzeichnung entstanden ist, sondern einen etwas früheren Zeitpunkt, nämlich den Tag an dem die Ankunft des Königs in Nürnberg erfolgte und auf den vermuthlich die Nürnberger Versammlung ausgeschrieben war. Man kann wol begreifen, wie der Nürnberger Schreiber aus praktischen Gründen (oder durch ein Versehen?) dazu kommen konnte dieses Datum über unser Stück zu setzen; für uns aber sind andere Grundsätze maßgebend. Die Verhandlungen, von denen hier berichtet wird, fallen auf den 27 und 29 Oktober. Unsere Aufzeichnung ist in der vorliegenden Gestalt, wenn auch vielleicht mit Benutzung früher gemachter Notizen, jedenfalls in Einem Zuge, also frühestens am 29 Oktober niedergeschrieben, nach der Überschrift zu urtheilen anscheinend erst nachdem K. Ruprecht Nürnberg schon wider verlassen hatte, also nicht vor dem 31 Oktober (da Ruprecht bis zu diesem Tage in Nürnberg urkundet), wahrscheinlich aber auch nicht viel später.

² Vom 11 bzw. 12 Juli 1404 RTA. 5 nr. 496²⁵ am 19 Juli 1407 auf 3 Jahre erneuert, s. *ibid.* nr. 429.

³ K. Ruprecht an [Rotenburg], fordert auf zur Beschickung eines Tages in Heidelberg So. n. Pfgngsten [Juni 10], auf welchem er die Beschwerden des Bischofs Johann von Würzburg über Grafen Ritter und Knechte in Franken, die ein Bündnis errichtet haben und dasselbe auszuwehmen suchen zum Nachtheil des Bischofs und seines Stifts, unter Beziehung noch anderer Reichsstände untersuchen wolle; dat. Heydelberg crast. inc. crucis [Mai 4] 1408 r. 8; Bamberg Kr.A. Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens cop. ch. coaev. unmittelbar nach der Notiz nr. 171 und von derselben Hand. — Nürnberg an den König, erklärt sich bereit, den Tag den dieser dem von Würzburg und der Ritterschaft gen Heidelberg auf So. n. Pfgngsten [Juni 10] beschieden habe zu beschicken, bittet aber um Mittheilung, wenn der Tag nicht vor sich gienge oder erlangt³⁵ würde; dat. Nerei et Achillei [1408 Mai 12]; Nürnberg. Kr.A. Briefbuch 1 (7) fol. 27^b conc. ch. Vgl. Einleitung lit. B.

und wider den lantfride. darumb hat der egenante unser herre der künige den fursten und herren zugesprochen die ietzo hie zu Nuremberg bei im waren, ob sie bei im beleiben wolten. die haben im angesagt, als unser herre der künige muntlichen uns selber gesagt hat ¹.

¹⁴⁰⁸
[Okt. ex.
oder
Nov. in.]

[3] Item daz sind die herren, die ietzunde bei im zu Nüremberg gewesen sin: der von Bamberg, der von Wirtzburg, von Eystet, von Regenspurg, von Augspurg, von Speyr, von Ryege, von Cöstnitz: alle bischofe.

[4] Item der abt von Fulde, von Ellwangen, und ander ebte die zu Nuremberg waren.

[5] Item herzog Stephan, margraf Wilhelm von Meichsen, graf Eberhart von Wirtemberg, her Johans und her Fridrich gepruder burgrafen zu Nüremberg, her Ludwig und her Fridrich gepruder grafen zu Otingen, und ander herren und grafen etc.

[6] Also hat der obgenante . . unser herre . . der kunige mit unserer und ander stete potschaft vorgeannter geredt ², ob wir auch also bei im beleiben wellen. dez berieten wir uns bis an den dritten tag ³, und am montag vor allerheiligen tag gaben wir die antwort als hernach geschriben steet (die antwort ward von rats wegen bevolhen Mertein und Peter den Hallern, Albrechten Ebner, Sebold Pfintzing, und Mertein Veintzer; die antwort gaben sie muntlichen unserm herren . . dem künige; da was niemande bei dann der bischof von Speyr):

¹⁴⁰⁸
Okt. 20

[7] Item als unser herre der künige den lantfride het für sich genomen zu halten und hantzuhaben und die prechen die der lantfride het zu wenden, dez deucht uns ein große notdurft sein und geviel uns zumal wol.

[8] Item und umb die geselleschaft und einung die sich darinnen erhaben hete, die wider daz heilige reiche wider unsers herren . . dez künigs genade und den lantfride weren, daz wir bei seinen gnaden beleiben wolten, da solt er kheinen zweifel an haben. daz nam er zu gütem dank auf und hieß sie dem rate genediglichen danken, und wolt uns genediglichen und trewlichen vorsein und auch unser genediger herre sein, daran solten wir keinen zweifel haben, und wolt leib und gut mit uns darlegen dieweil er lebt. actum ut supra.

¹⁴⁰⁸
Okt. 21

C. Kosten Nürnbergs nr. 235-236.

235. Geschenke Nürnbergs an den königlichen Hof zur Zeit des dort im Oktober 1408 abgehaltenen Tages. [1408 Okt. ex. oder Nov. in. ⁴ Nürnberg.]

¹⁴⁰⁸
Okt. ex.
oder
Nov. in.]

Aus Nürnberg Kr.A. Schenkbuch cod. msc. nr. 487 fol. 5^b-6^a ch. coae., unter der Überschrift Kunig Ruprecht anno etc. octavo.

Propinavimus unserm herren kunig 100 guldein, do er hie was an der 11000 maid tag anno etc. 8. item 50 guldein herzog Johannsen seinem sün, als er nicht hie gewesen was, als man im sein gemahel die von Tenmarck zugelegt hette ⁵. item 40 guldein graff Fridrichen von Otingen hoffmeister. item 40 guldein hern Raban bischof zu Speir canzler. item 20 guldein den schreibern in der canzlei zu ein-

¹⁴⁰⁸
Okt. 21

¹ Mit dem Bericht über die Rede des Hofmeisters verbindet unsere Aufzeichnung also sogleich die Erzählung anderer Vorgänge, sie faßt eben alles was man den Städten gesagt hat auf daz kürzt zusammen ohne die einzelnen Reden genau zu sondern.

² Bzw. durch seinen Hofmeister reden lassen, s. weiter oben.

³ Der nächstfolgende Tag wird als der andere (einzeln allerdings auch als der erste) darnach bezeichnet, der dritte Tag ist wol der übernächste; dann hätte das was vorher erzählt ist am 27 Okt. stattgefunden, sonst am 26.

⁴ Die Ausgaben werden noch während des Tages oder bald nachher verrechnet und eingetragen sein.

⁵ D. h.: weil er nicht —, seit man ihm —.

[1408
Okt. c.z.
oder
Nor. in.] ander. item 10 guldein Johanni Kircheim hoffschreiber. item 20 guldein hern
Hansen vom Hirshorn. item 10 guldein hern Wilhelm von Raidenbuch. item
6 guldein seinr gnaden spillewten zusamen. item 3 guldein den innern turbhütern.
item 1 guldein den awssern türhütern. item 2 guldein unsers herren künigs botten.
Summa 302 guldein.

5

1408 236. Andere Geschenke Nürnbergs zur Zeit des dort im Oktober 1408 abgehaltenen
Okt. königlichen Tages. 1408 Okt. 3 bis Okt. 31 [Nürnberg].
3-31

Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 114^b-116^b ch. coaer.

[Zweite Bürgermeisterperiode der vom Sept. 1408 bis zum Jan. 1409 reichenden
1408 Epoche feria 4 post Michelis bis feria 4 in vigilia omnium sanctorum¹.] Primo pro-
Okt. pinavimus der lantgrafin von Newenhawse 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propina-
3-31 vimus dem lantschreiber und dem Jordan von Amberg 6 qr., summa 1 lb. hl. propina-
vimus den von Ulm 6 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus den von Herspruck
6 qr.; summa 1 lb. hl. propinavimus lantgraven Johan von Hals 8 qr., 1 lb.
8 sh. hl. propinavimus dem Hasfürter 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus den
15 von Eger 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. propinavimus dem jungen von Weinsperg 6 qr.,
summa 1 lb. hl. propinavimus Wilhelm von Mayental dem Sparrneker 6 qr., summa
1 lb. hl. propinavimus den von Lawffe 4 qr., summa 6 sh. 8 hl. propinavimus
hern Albrecht von Eglöfstein von Vorcheim 4 qr., summa 13 sh. 4 hl. propinavimus
hern Ernfrid von Seckendorff Wigelois Schenk 6 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus
20 iterum den von Eger 4 qr., summa 13 sh. 4 hl. propinavimus den von Sweinfurt
und Winsheim 6 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus den von Rotenburg 4 qr.,
summa 13 sh. 4 hl. propinavimus den von Weisseburg 4 qr., summa 13 sh. 4 hl.
propinavimus dem Mawtner^a von Filshoven 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus
25 der lantrichterin von Awrbach 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dem Schenken
von Lympurg 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus den von Lübeck 4 qr.,
summa 14 sh. hl. propinavimus^b herzog Steffan und dem bischof von Regensburg
36 qr., summa 6 lb. 12 sh. hl. propinavimus dem bischof von Wirtzburg 20 qr.,
summa 3 lb. 13 sh. 4 hl. propinavimus dem von Wirtemberg 20 qr., summa 3 lb.
13 sh. 4 hl. propinavimus dem markgraven von Meichsen 24 qr., summa 4 lb. 30
8 sh. hl. propinavimus burgraven Fridrich 16 qr., summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. pro-
pinavimus dem apt von Elwangen 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus
herzog Ludwigen reten 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus dem maister
Tewtschordens 12 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus graven Hansen von Wert-
heim 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus dem Sweyker 6 qr., summa 1 lb. 35
2 sh. hl. propinavimus dem bischof von Bamberg 16 qr., summa 2 lb. 18 sh. 8 hl.
propinavimus den von Rotenburg 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus den
von Winsheim und von Sweinfurt 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus den
von Weisseburg 4 qr., summa 14 sh. hl. 8 hl. propinavimus hern Ludwig
von Hutten 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus dem bischof von Eysteten 40
16 qr., summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus dem bischof von Augspurg 16 qr.,
summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus dem bischof von Kostnitz 16 qr., summa

a) oder mawtner? b) cod. am Rand von derselben Hand Nota.

¹ In den nächstvorhergehenden und den nächst-
folgenden Bürgermeisterperioden sind verhältnis-
mäßig wenig Schenkungen eingetragen und diese
wenigen sind für uns ohne Belang.

45

2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus dem *bischof* von Pfrn 20 qr., 3 lb. 13 sh. 4 hl. ¹⁴⁰⁸
 propinavimus dem von Swartzburg 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus ^{Ok.}
 burggraven Johan 16 qr., summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus dem abt von ³⁻³¹
 Fulde 12 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem *bischof* von Rig 16 qr.,
 5 summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus graven *Fridrich* von Oetingen 12 qr., summa
 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus hern Hansen von Hohenloch 6 qr., summa 1 lb.
 2 sh. hl. propinavimus hern *Ulrich* von Hohenloch 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl.
 propinavimus *Albrecht* Frewdemberger und hern *Wilhelm* von Bebemburg 6 qr., summa
 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus dem von Haideck tumprobst 8 qr., summa 16 sh. hl.
 10 propinavimus dem von Querfurt^a 6 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus dem von
 Mannsfelt 6 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus dem abt von Lankheim 4 qr.,
 summa 8 sh. hl. propinavimus dem alten von Weinsperg 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl.
 propinavimus dem jungen von Weinsperg 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus
 dem vogt von Koburg 6 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus dem alten von Haidegk
 15 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus Dietzen von Tüngen 4 qr., summa 14 sh.
 8 hl. propinavimus Gotzen Schenken von Sämen 4 qr., summa 8 sh. hl. propi-
 navimus graven *Eberhard* von Wertheim und dem techant von Hawg 12 qr., summa
 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus hern Hansen von Kulmnach 4 qr., summa 14 sh. 8 hl.
 propinavimus hern *Jacob* Turner 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus dem
 20 von Riedern 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus dez von Wirttemberg reten
 10 qr., summa 1 lb. 16 sh. 8 hl. propinavimus dem Eltel Kempnater 4 qr., summa
 8 sh. hl. propinavimus hern Hartung von Eglofstein und hern *Albrecht* und hern
Fridrich von Aufsezz 10 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus dem vitztum von Am-
 berg und hern *Wilhelm* Raidempucher und *Erhart* Satelpoger^b 10 qr., summa 1 lb.
 25 16 sh. 8 hl. propinavimus den von Eger 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propina-
 vimus dem legaten von Rom 12 qr., summa 2 lb. 2 sh. hl. propinavimus den von
 Amberg Sultzpach 10 qr., summa 1 lb. 3 sh. 4 hl. propinavimus dem lantrichter
 von Awrbach dem pfleger von Waldeck 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dem
 abt von Hailsprunn 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. hl. propinavimus dem abt von Münich-
 30 berg 4 qr., summa 15 sh. 4 hl. propinavimus dem techant von Bamberg und dem
 probst zu sant^c *Steffan* und hern *Fridrich* von Hennenberg 8 qr., summa 18 sh. hl.
 8 hl. propinavimus dem lantschreiber von Hirsperg 4 qr., summa 8 sh. hl. propi-
 navimus [*sic*]

Summa 107 lb. 17 sh. und 8 hl.

Königlicher Fürstentag zu Frankfurt im Januar 1409.

Man kann fragen, ob die Frankfurter Versammlung vom Januar 1409 als Reichstag zu bezeichnen ist oder nicht. Auf den Namen kommt schließlich nicht viel an, und man mag wie bisher von einem Reichstage reden, wenn man nur den Sachverhalt klarstellt. Wir haben uns in RTA. 1, LIV mit aller Vorsicht über diese Titelfrage ausgesprochen, haben aber doch eine Entscheidung treffen müssen über die Grundsätze, nach welchen wir die Überschriften einrichten, die den Akten einer solchen Zusammenkunft zu geben sind. Wenn wir diese hier anwenden, so fehlen, um hier von einem Reichstage zu reden, die Städte. Sie sind von vornherein nicht eingeladen worden, sondern nur die Kurfürsten und andere Reichsfürsten (s. nr. 241 u. nr. 280 art. 3). Nürnberg weiß, daß der König, sowie die Kurfürsten und etliche andere Fürsten kommen (s. nr. 276). Der König bezeichnet als Theilnehmer der Versammlung, nachdem sie zu Ende ist, auch nur Kurfürsten und Fürsten und fürstliche Gesandte (s. nr. 279). So hat sich denn auch in keinem einzigen städtischen Archiv die Einladung einer Stadt vorgefunden. Vielleicht könnte man nun aber gleichwol einwenden, es scheine, daß die Städte sich doch hinzugedrängt hätten, nemlich der Münzfrage wegen (s. lit. G), und daß man sie also doch mitrechnen dürfe. Allein die etwa anwesenden Vertreter der Bürgerschaften haben jedenfalls an den eigentlichen Verhandlungen des Tages über die Kirchenfrage nicht Theil genommen; denn die späteren königlichen Schriftstücke über diesen Gegenstand gedenken sämmtlich der Betheiligung von Städteboten daran nicht. Auch würden die Nürnberger wol nicht, noch während der Versammlung, den Johannes Kirchheim brieflich gebeten haben um Mittheilung, wie der König und Fürsten und Herren, die auch sie als Theilnehmer allein nennen, sich in der Pabstfrage dort entscheiden werden (s. nr. 252), wenn sie erwarten konnten, daß überhaupt die Städte zu den Verhandlungen beigezogen würden, wo sie dann ja alles aufs bequemste erfahren konnten. Daß ihr Diener Hans Maurer mit den Frankfurtern reden soll auch von des Tages wegen (s. nr. 275) ändert daran nichts, irgend etwas war ja doch vielleicht von den Frankfurtern zu erfahren in deren Stadt der Tag vor sich gieng, aber die Hauptsache erwarteten sie jedenfalls von Johann von Kirchheim zu hören. Auch der Münzfrage wegen fand keine irgendwie beachtenswerthere oder umfangreichere Beschickung des Tages durch Reichsstädte statt. Nürnberg schickte keine eigentlichen Gesandten, sondern nur den genannten Diener, um den König an frühere gnädige Äußerung in der Goldmünzfrage zu mahnen (s. nr. 276). Die Schwäbischen Städte wurden von Nürnberg aufgefordert, die Ihren d. h. Gesandte dahin zu schicken (s. nr. 276), thaten dieß aber zweifellos nicht (s. nr. 277). Mainz und Frankfurt erhielten ebenfalls von Nürnberg die Aufforderung, dem König Vorstellungen über die Goldmünze

zu machen (s. nr. 276). Ob sie es thaten, wissen wir nicht. Von den Frankfurtern, bei denen die Versammlung stattfand, ist es sehr wahrscheinlich; von einer Mainzer Gesandtschaft haben wir keine Kunde. Daß zur Zeit unseres Tages der König von städtischer Seite aufgefordert wurde, in der Goldmünzfrage etwas zu thun, ist also zweifellos; aber diese Thätigkeit der Städte, soweit wir von ihr Kunde haben¹, besteht aus folgendem: vorhergehende schriftliche Mahnung K. Ruprechts seitens der Schwäbischen Städte (nr. 277), Mahnung des Königs an frühere günstige Äußerung durch einen Nürnberger Diener auf dem Tage selbst (nr. 276), vermuthlich mündliche Vorstellungen der Frankfurter und möglicherweise eine Mainzer Gesandtschaft (ibid.) auch auf dem Tage selbst.¹⁰ Wahrscheinlich ist aber letztere Gesandtschaft gar nicht, denn in der Frankfurter Stadtrechnung (s. nr. 264) ist von anwesenden Städten nicht die Rede. Somit hat man keinen Grund, von einer wirklichen Bethheiligung der Städte am Frankfurter Tage zu sprechen, und derselbe muß deshalb als bloßer königlicher Fürstentag bezeichnet werden.

Das Einladungsschreiben haben wir nicht mehr. Doch erwähnt K. Ruprecht, daß er die Kurfürsten und andere Fürsten in die Stadt Frankfurt eingeladen habe, was sie wol wisse (nr. 241). Er nennt in einem andern Briefe an dieselbe Stadt den 13 Januar als den Tag seiner bevorstehenden Ankunft oder aber richtiger als den Tag des Beginnes der Versammlung selbst, auch wider mit der Wendung: daß sie es wol wisse (nr. 245). Auf diesen Tag war die Versammlung also wol ausgeschrieben,²⁰ und auf ihn setzt auch Gobelinus Persona dieselbe an (Meibom script. rer. Germ. 1, 327). Ja schon auf dem Nürnberger Tage vom Oktober 1408 war die Verhandlung der Kirchenfrage auf die spätere Versammlung vertagt (nr. 232) und schon damals als Datum der 13 Januar genannt worden, auf den die Sache verschoben sei (ibid.). Sehr überraschend ist nun, daß in verschiedenen Briefen das Datum des 6 Januars auftaucht²⁵ (nr. 244 und Anm. zu nr. 247). Eine Erklärung dieses Umstandes giebt das Frankfurter Rechenbuch. Die Fürsten kamen allerdings, zum Theil wenigstens, am 6 Januar nach Frankfurt (nr. 264 art. 1), aber zunächst fanden Turnierfestlichkeiten statt (ibid. art. 2), und die politische Versammlung begann erst am 13 Januar (ibid. art. 4), es hat ganz den Anschein, daß das an letzterer Stelle verrechnete Weingeschenk der Gesamtheit der bereits Versammelten galt.³⁰

Die Erzählung des Dietrich von Niem, aus der man auf die Dauer der Versammlung schließen kann, ist um so wichtiger, als man (s. weiter unten lit. B anfangs) vermuthet, daß er selbst in Frankfurt war. Dieser Dietrich von Niem berichtet de schismate 3, 39, daß die Theilnehmer der Versammlung, worunter anscheinend³⁵ bereits auch der König, schon 6 Tage in Frankfurt gewesen seien, als Antonius Bischof von Porto ankam von P. Gregor gesendet. Daß der Bischof auf sich warten ließ, sagt auch Kardinal Landulf in seinem Bericht vom 24 Januar (s. nr. 278): erst nachdem er selbst die Versammelten um ihre Hilfe angesprochen, sei auch dieser andere gekommen. Dann hält Antonius seine Rede, und postea infra duos dies reisen ebenderselbe Antonius⁴⁰ und der König wider ab, was dann paulatim auch die andern thun (Dietrich von Niem l. c.). Man darf annehmen, daß mindestens mit der Abreise des Königs die Versammlung als geschlossen zu betrachten ist. Also 13 Januar Eröffnung, dann 6 Tage bis Antonius kommt, 1 oder 2 Tage für dessen erstes Auftreten und seine Rede, endlich noch 2 Tage, und zwar in der Art, daß am letzten dieser Tage, also am⁴⁵ 22 Januar, der König abzureisen scheint, und so wäre der letzte Tag der Versammlung der 21 und vielleicht auch noch der 22 Januar gewesen. Damit stimmt das Itinerar des Königs bei Ohmel nr. 2715-2726: am 10 Jan. noch in Heidelberg, am 17 in Sachsenhausen und Frankfurt, am 21 in Frankfurt, und am 22 in Sachsenhausen,

¹ Vgl. weiter unten lit. G, ferner wegen städtischer Anstalten zum Tage auch lit. C.

am 30 aber in Bacherach, und am 5 Februar in Heidelberg. Am 21 oder 22 Januar geht also wol alles zu Ende, am 22 ist der König noch in Sachsenhausen, am gleichen Tag vielleicht noch abgereist. Damit stimmt ferner auch das Itinerar des Kardinals Landulf: dieser schreibt seinen Brief an den König von England bereits am 24 Januar zu Aschaffenburg (s. nr. 278), wo er dann auch am 25 urkundet (s. nr. 256). Wenn er dort schon am 24 zu dem genannten ausführlichen und wolausgedachten Berichte Zeit und Muße fand, wird auch er am 22 von Frankfurt abgereist sein; wenn er aber zugleich weiß, daß auch die Fürsten heimgingen, so könnte man auch an den 23 denken. Jedenfalls stimmt alles im wesentlichen.

Was das Thema der Verhandlungen betrifft, so ist zwar auch in dieser Hinsicht der Verlust des königlichen Einladungsschreibens zu bedauern. Aber bei der nur sehr allgemeinen Art, mit welcher damals gerade in den Ausschreiben der Gegenstand der Berathung bezeichnet zu werden pflegte, würden wir vielleicht doch nicht viel daraus lernen. Daß es die Beilegung des Schismas war, was hier vorkommen sollte, ist ohnehin bekannt. Die Werbung des Königs nr. 280 (s. besds. art. 3) kennt keinen anderen Gegenstand. Von der Anregung der Münzfrage durch die Städte wird weiter unten in der Einleitung zu lit. G die Rede sein. In dem Briefe Nürnbergs an Ulm vom 8 Januar 1409 (nr. 276) ist es, wie wenn man in diesen bürgerlichen Kreisen von der Kirchenfrage, zu deren Besprechung man nicht zugezogen war, auch gar nichts wußte oder nichts wissen wollte; es scheint, daß ihnen die Rheinischen Goldgulden ungleich wichtiger waren. Nur diese Angelegenheit ist es, wegen welcher Nürnberg die Städte Ulm Mains und Frankfurt zur Beschickung des Tages auffordert (ibid.). Endlich hat der König auf dieser Versammlung oder bei Gelegenheit derselben eine Landfriedensthätigkeit entfaltet, über welche die Einleitung zu lit. F nähere Auskunft gibt. In der Hauptfrage, der des kirchlichen Schismas, erfolgte freilich kein eigentlicher Beschluß oder Abschied der Versammlung, s. Einleitung lit. H. Ohne Zweifel hat hier Dietrich von Niem im wesentlichen Recht, während sowol der König (s. nr. 280 art. 9) als Kardinal Landulf (s. nr. 278 art. 6-8) eine parteiische Färbung für ihre Berichte vorsagen.

A. Vorbereitendes: Provinzialkonzil zu Mainz 1409 Januar 8 wegen Schismas nr. 237-239.

Gobelinus Persona erzählt im *Cosmodromium* (ed. Meibom 1599 pag. 285 und Meib. jun. in rer. Germ. tom. 1 vom Jahre 1688 p. 327, daraus in *Magn. chr. Belg. ed. Pistor.-Struwe rer. Germ. script. 3, 377*), der Erzb. von Mains habe Transsumpte des Manifestes der Kardinäle vom 24 Juni 1408 gesandt cum literis suis omnibus suffraganeis suis vocans ad civitatem Maguntinam ad feriam tertiam infra octavas epiphanię domini tunc proxime venturas occurrentem [Jan. 8]; aus dem Berufungsschreiben des Erzbischofs an den Bischof von Würzburg zum Provinzialkonzil in Mains (nr. 237), das hier zum ersten male bekannt wird, ersehen wir, daß der Erzbischof auch das Konsilsausschreiben P. Gregors (doch kaum auch das P. Benedikts) im Transsumpt mitsandte. Er erscheint in dem Schreiben noch ungewiss, welcher Partei er sich anschließen soll, doch ist seine Hinneigung zu der der vereinigten Kardinäle ziemlich ersichtlich angedeutet, und jedenfalls ist er entschlossen, nicht Unbefugten die Entscheidung zu überlassen, womit er sich deutlich genug gegen K. Ruprechts bevorstehende Maßregeln erklärt. Der Kardinal Landulf in seinem Bericht vom 28 Dec. 1408 nr. 239 gegen Ende spricht von dem beabsichtigten Konzil in Mains als höchst wichtig für die ganze Sache der Kardinäle und faßt dasselbe richtig auf als Vorbereitung und Entscheidung für die Stellungnahme des Erzbischofs auf dem Frankfurter Tage. Eine schneidende

Beurtheilung der Motive des Erzbischofs bei seinem Verhalten in der Kirchenangelegenheit gibt der Verfasser der Noten zur Schrift Bensheim's nr. 369 in nr. 370 gegen Ende; speziell mit Bezug auf dieses Mainzer Konzil s. daselbst Note 143.

Von anderen Provinzialkonzilien in Deutschland, die um diese Zeit abgehalten worden wären, hören wir nicht; in seinem Berufungsschreiben spricht der Erzbischof im allgemeinen von principum nedum ecclesiasticorum sed et secularium convenciones die zur Berathung der Kirchenfrage gehalten werden; ob darunter, außer den von Reichs wegen gehaltenen Tagen, auch ähnliche Konzilien wie das Mainzer zu verstehen sind, läßt sich wol nicht feststellen.

Über die anscheinend so auffallend späte Publikation des Ausschreibens der Kardinäle vom 24 Juni und anderes damit zusammenhängende s. die Einleitung zu lit. E unserer Versammlung. Wir heben daraus nur hervor, daß auch die im letzten Viertel des Jahres 1408 vom königlichen Hofe ausgehende Streitschrift gegen das Konzil zu Pisa, die Postillen nr. 268, als „Vorbereitung“ für den Frankfurter Tag anzusehen ist; dieselbe wurde bei uns nur wegen des innigen Zusammenhanges mit der Rede Fronsola's nr. 269 dorthin gestellt.

Beigefügt haben wir hier den Bericht des Kard. Landulf von Bari an die Pisaner Kardinäle, in welchem auch von dem Mainzer Provinzialkonzil die Rede ist, nr. 239. Das Schreiben des Bisch. Wilhelm II von Straßburg an Landulf nr. 238 konnte nicht übergangen werden, weil es in den Bericht des Kardinals selbst inseriert ist.

B. Besuch des Tages nr. 240-258.

Ein Verzeichnis der Anwesenden haben wir nicht. Auch in den von uns mitgetheilten Stücken sind nicht alle Theilnehmer bezeichnet. Dietrich von Niem lib. 3 cap. 39 ist wol ganz verläßlich, soweit er Namen gibt. Möglicherweise war er selbst dort. Daß er sich zu Ende December in oder bei Köln befand, und zwar wol beim Erzbischof Friderich III, s. nr. 239 art. 9. Sauerland, das Leben des Dietrich von Nieheim 46, hält es für sehr naheliegend, daß Dietrich vor Allen den Erzbischof (und vielleicht auch seine sonstigen Bekannten aus dem höheren Klerus Norddeutschlands) für das Pisaner Konzil gewinnen sollte; thatsächlich finde man denn auch in der Folge, daß der Erzbischof bei der Frankfurter Versammlung erschien und demnächst seine Gesandten am Konzil theilnehmen ließ. Ob Dietrich von Niem dann von Köln aus mit den geistlichen Kurfürsten sich zur Frankfurter Versammlung begab, deren Verlauf er uns genau beschreibe, darüber will Sauerland 47 nur vermuthungsweise sprechen, während sein Recensent in H. von Sybel's Hist. Zeitschr. 35, 436 kühner meint, man dürfe das wol als gewiss annehmen. Dietrich nun nennt als anwesend: Kard. Landulf von Bari, der mit dem Auftrag der Pisaner Kardinäle beider Obedienzen versehen ist, die Deutschen Prälaten und Fürsten zu Besuch oder Beschickung des Pisaner Konzils zu veranlassen; die Erzbischöfe von Mainz und Köln mit großem Gefolge; König Ruprecht mit seinen Räten, Herzog Heinrich von Braunschweig, Landgraf Hermann von Hessen, Markgraf Friderich von Meißen, Burggraf Friderich von Nürnberg, und multi episcopi abbates comites barones ac proceres et plerique curiales necnon regis Francorum et regis Anglorum atque de diversis provinciis et terris insignes legati; man war schon 6 Tage da, als auch noch Kardinal Antonius Bischof von Porto der nepos et camerarius P. Gregors XII anlangte. — Die Äußerung des Gobelinus Persona (Meibom script. r. Germ. 1, 327) über den Erzbischof von Trier, die Herzöge von Baiern, den Elektus von Paderborn, die Dietrich von Niem nicht nennt, behauptet doch auch nicht deren Anwesenheit, sondern nur ihre Parteistellung. — Ob die Bitte des Herzogs Stefan von Baiern nr. 240 hierher gehört, mag man immerhin bezweifeln. — Die Kosten der Stadt Frank-

furt nr. 264 geben einige Notizen über Anwesende, aber nichts was über Dietrich von Niem hinausginge, außer daß neben dem König auch noch seine Söhne erwähnt sind in art. 4.

Ferner ist natürlich auch das Gefolge des Kardinals Landulf mit nach Frankfurt gekommen, wie aus den Stücken dieser Abtheilung hervorgeht. Er selbst sagt cum nostris sociis consiliariis et familia (s. nr. 251), darunter sein Kaplan Petrus Quentin de Ortemberg (s. nr. 249), der Erzb. Petrus von Messina (s. nr. 256 und 257), des Kardinals familiaris domnus Johannes (s. nr. 251), der Redner Robertus de Fronzola (s. nr. 269); vgl. auch den Bericht Landulfs von [1408 Dec. 28] nr. 239. — Solche nähere Nachrichten über das Gefolge des andern Legaten, des Bischofs Antonius von Porto, bieten unsere Akten zwar nicht, wol aber dessen Beauftragung und Instruktion nr. 265 und 266. — Beim König war ohne Zweifel Johannes von Kirchheim (s. nr. 252), vielleicht auch eins oder das andere der Mitglieder der königlichen Gesandtschaft, welche in den Vollmachten und Geleitsbriefen vom 12 Februar (nr. 292-294) und vom 14 Februar (nr. 302) genannt sind und nach Italien giengen, nemlich Erzb. Johann von Riga, Bisch. Matthäus von Worms, Bisch. Ulrich von Verden, der kön. Protonotar Johannes von Winheim, und Magister Konrad von Soest Professor der Theologie, von letzterem ist es besonders als möglichem Verfasser der Postillen nr. 268 wahrscheinlich (vgl. Einl. zu lit. E). — Beim Erzbischof von Mainz befand sich Diether Lantschade (s. nr. 250 und 253).

Noch ist einer Nachricht zu gedenken aus Chron. Karoli VI in Collection des docum. inédits sur l'hist. de France série 1 tome 4 pag. 216 lib. 30 cap. 3, daß nemlich am 15 April domini cardinales Mediolani et de Baro [sicher der schon von uns genannte Kard. Landulf von Bari], qui Alemanorum deliberacione [sic] interfuerant facta apud Franquefort, venerunt [nemlich nach Pisa]. Die Stelle steht auch bei Mansi sacrorum conciliorum nova et ampliss. coll. 27, 4 ex historia ms. Caroli VI regis Francorum a monacho Sandionysiano. Das wäre also außer Landulf noch ein zweiter Kardinal, der bei der Frankfurter Versammlung gewesen, Petrus Filargo, der spätere Pabst Alexander V. Aber in der Pisaner Liste bei Mansi l. c. 27, 339, erster Satz, heißt es Die 4 aprilis d. Landulphus s. Nicolai in carcere Tulliano s. R. e. diaconus cardinalis Balensis [rectius Barensis] vulgariter nuncupatus venit de Alamannia et Bohemia missus per sacrum concilium Pisanum, während der Kardinal von Mailand in dieser Liste nicht als Eintreffender aufgeführt ist. Und K. Ruprecht spricht in seiner Werbung nr. 280 art. 3 auch nur von Einem Kardinal, der seitens der Pisaner Kardinäle in Frankfurt gewesen sei, und auch sonst weiß man nichts von dem Anderen als einem Gesandten in Frankfurt; Gobelinus Persona l. c. weiß sogar bestimmt, daß nach Frankfurt zwei Kardinäle kamen, unus ex parte Gregorii, alter ex parte collegii.

Die Englische Gesandtschaft, von der Dietrich von Niem spricht, wird auch bestätigt durch das eben erwähnte chron. Karoli VI. Dieses berichtet über die erste Sitzung des Pisaner Konzils vom 25 Merz 1409, indem es die Anwesenden aufzählt necnon pro rege Angliae cum quodam milite unus doctor cum clerico, qui de Alemanorum deliberacione facta apud Franquefort veniebant, solum praesentes fuerunt, Mansi 27, 3, und dann in Collection de documents l. c. pag. 210 lib. 30 cap. 2. Dokumente für diese Gesandtschaft fehlen. Denn man kann doch nicht annehmen, daß der Brief K. Heinrichs IV an K. Ruprecht vom 13 Nov. 1408, worin er ihn für die Pisaner Kardinäle günstig zu stimmen sucht, mit der Beschickung dieses Tages zu thun habe; der Brief ist ja viel früher, und erwähnt von einer Versammlung gar nichts, ebenso wenig wie das damit gleichzeitige Schreiben desselben Königs an Erzb. Friderich III von Köln¹. — Die Französische Gesandtschaft, welche Dietrich von Niem ebenfalls

¹ Kurze Regesten dieser beiden Schreiben s. pag. 279 nt. 1.

erwähnt, lernen wir näher kennen durch nr. 242 und 258. Die Aufforderungen den Tag zu beschicken, die von kirchlicher Seite an den Französischen Hof gekommen waren, s. nr. 232f.

Endlich haben wir Nachricht von einem Deutschen geistlichen Fürsten, der in den bisher angeführten Quellen nicht mit Namen genannt ist. Bischof Georg I von Passau aus dem gräflich Hohenlohischen Hause, von K. Ruprecht auf den Frankfurter Tag eingeladen, erbat sich von der Wiener Universität zwei Doktoren zur Begleitung dahin, einen Theologen und einen Kanonisten. Die Universität erforschte zunächst die Willensmeinung des Herzogs Leopold, ihre Auswahl traf dann aus den beiden Fakultäten den theologischen Dr. Lambert von Geldern und den Kanonisten Magister Gerhard Vischbeck aus Friesland Kanonikus von St. Stephan. So nach Hansiz Germania sacra 1, 490 XIII (aus Acta univ. Vienn.) und Aschbach Gesch. der Wiener Univ. pag. 247 (wol ebendaher).

Von der Frage, ob Städtegesandte den Tag besuchten, war weiter oben im Eingang dieser Einleitung schon die Rede.

C. Städtische Anstalten zum Versammlungstag nr. 259-264.

Die städtischen Anstalten, die getroffen werden, sind dießmal besonders reichlich und auch selbständig vertreten. Die Frankfurter Stadtrechnung nr. 264 haben wir schon unter lit. B erwähnt. Aber auch das übrige durfte nicht wegbleiben. Im ganzen sind diese Dinge ja mehr lokaler und kulturgeschichtlicher Art, doch dient auch der äußere Apparat zur Erläuterung des Ganzen und seiner Bedeutung. Schon bei dem Einsug K. Ruprechts in die Stadt Frankfurt 26 Okt. 1400 RTA. 4 nr. 144 ist uns eine Aufzeichnung über die dazu getroffenen städtischen Anordnungen geboten. Hier nun tritt dieser Stoff umfangreicher auf.

Wenn wir nr. 261 und 263 als Notizen über Rathsbeschlüsse, nr. 262 als Notizen zu Rathsverhandlungen bezeichnet haben, so überlassen wir doch gerne die endgiltige Entscheidung über den Charakter dieser Stücke einer erneuten Prüfung des Lesers. Bei nr. 259 wird die Form eines Rathsbeschlusses deutlich gewahrt, bei nr. 261. 262. 263 ist das nicht der Fall. Doch enthalten auch nr. 261 und 263 wol Rathsbeschlüsse, nur nicht der eigentlichen Form nach, mehr in der Art der erwähnten Verordnungen vom Okt. 1400. Bei nr. 262 läßt das wiederholte abe obe vermuthen, es liegen da nur Aufzeichnungen vor für erst bevorstehende Rathsverhandlungen, andere Stellen darin sehen aber doch auch wider Beschlüssen gleich. Das Verhältnis dieser drei nrr. 261. 262. 263 unter einander zu untersuchen, wobei die Durchstreichung einzelner Posten zu beachten ist, wollen wir Andern überlassen. Es entsteht dabei auch die Frage, ob und was davon sich auf das Turnier, was auf die Versammlung selbst sich bezieht; so gehört nr. 263 jedenfalls in die Zeit nach dem Turnier (art. 1), daher nu vurter abir (art. 2).

Mit nrr. 259. 260. 261 sind in den Wahltagsacta 1 des Frankfurter Stadtarchivs noch vier weitere Stücke äußerlich enge verbunden, ungedruckt wie jene, ohne jegliche Datierung, aber ihrer Mehrzahl nach sicher, vielleicht alle, zu dem Frankfurter R.T. vom Dec. 1397 und Jan. 1398 gehörig. Wir haben sie für den künftigen Supplementband hergerichtet.

Nach Anstalten und Kosten anderer Städte als Frankfurt haben wir uns freilich vergebens umgesehen. Das Nürnberger Rechenbuch dieser Jahre ist bekanntlich nicht erhalten, und das Schenkbuch kommt für eine auswärtige Versammlung nicht in Betracht. Die Augsburger Baurechnung von 1409 (der Jahrgang 1408 ist verloren) reicht allerdings mit der Rubrik legationes nostre ausnahmsweise bis in den December 1408 zurück,

während sonst das Rechnungsjahr um Anfang März beginnt, weiß aber trotzdem nichts von einer Gesandtschaft zum Frankfurter Tage. Auch in der Nördlinger Stadtrechnung von 1408/9 kommt derselbe gar nicht vor. Es findet dadurch lediglich eine Bestätigung was wir schon oben pag. 312f. über den Charakter der Versammlung ausführten.

D. Gesandtschaft Pabst Gregors XII nr. 265-266.

Von Seiten P. Gregors XII erschien, wie erwähnt, Bisch. Antonius von Porto. Dietrich von Niem de schismate lib. 3 cap. 39 weiß zu erzählen, wie derselbe auf dem Römer zu Frankfurt in Gegenwart des Königs eine lange und verdrießliche Rede gehalten, die höchstens dem König und seinem Anhang gefallen habe, natürlich zu Gunsten seines Auftraggebers, mit starken Ausfällen gegen die Pisaner Kardinäle und deren Bevollmächtigten. Der Inhalt derselben wird dem Inhalte seiner Instruktion entsprochen haben, und es ist nicht zu zweifeln, daß wir die letztere in nr. 266 noch besitzen. Ob er in der Form zu weit gieng, mag Dietrich von Niem verantworten. Da die Rede selbst nicht mehr erhalten ist, so hat die Instruktion um so größere Wichtigkeit, namentlich da auch sie seither nicht bekannt war.

Auch das Schreiben, worin der Pabst den Antonius, seinen Neffen, mit der Legation beauftragt, geben wir in nr. 265 unverkürzt wider, obwol es etwas weitschweifig gehalten ist, einmal weil es bisher nicht in vollständiger Gestalt bekannt war, und so dann weil es gerade durch den schwülstig übertriebenen Stil und die unmäßige Lobhudelei des beauftragten Nepoten charakteristisch erscheint.

E. Die Kirchenfrage auf dem Tag nr. 267-269.

Beide Kardinäle haben Reden gehalten, jeder im Interesse seiner Partei; das sieht man deutlich aus der kön. Werbung nr. 280 art. 3. Daß die Rede des Antonius, der Gregor XII vertrat, nicht auf uns gekommen, daß aber ihr Inhalt uns wol im wesentlichen durch die Instruktion dieses Legaten erhalten ist, haben wir soeben gesehen. Außer dieser Rede, von der Dietrich von Niem nur Notiz zu nehmen scheint um sie zu verunglimpfen, nennt er dann auch keine andere. Von den Verhandlungen berichtet er, daß K. Ruprecht mit großer Hartnäckigkeit auf seinem Standpunkte zu Gunsten Gregors blieb (letzteres stimmt mit nr. 280 art. 9): alles Zureden, daß er dem Einheitsweg der vereinigten Kardinäle beistimmen und auch seinen Pabst dazu vermögen sollte, sei vergeblich gewesen. Daß eigentlich in der Hauptfrage nichts beschlossen wurde, s. Einl. lit. H. Wir sahen auch schon (p. 315, 44), wie die Nachricht des Gobelinus Persona (Meibom script. rer. Germ. 1, 327) nicht für die Präsenzliste zu verwenden ist. Wenn er aber auch bei der Angabe der Stärke der Parteien in der Namensnennung nicht einfach beim Versammlungstag selbst stehen bleibt, so scheint es doch im allgemeinen richtig, daß auch auf dieser Versammlung das Kardinalskollegium die Mehrheit (sehr abschwächend drückt sich der König aus, nr. 280 art. 9) für sich gehabt habe. Ähnlich natürlich auch das Chronicon magnum Belgicum (Pistor.-Struwe rer. Germ. script. 3, 377), aber mit zwei Zusätzen. Und diese beiden Zusätze sind richtig. Der eine ist: der Gesandte Gregors verspricht, sein Pabst werde auf Ort und Zeit, die der König für das Einheitskonzil bestimmen wird, eingehen, wenn dann auch das Kollegium der Kardinäle dahin komme; wodurch aber der Gesandte des Kardinalskollegiums nicht befriedigt gewesen sei. Dieses Versprechen, auch näher ausgeführt, erwähnt, nebst der erfolgten Weigerung, auch der König selbst später in nr. 280 art. 4. 5. 6; vgl. nr. 283 art. 2. Da aber die Instruktion des Antonius nr. 266 nichts davon erwähnt, so scheint dieser Legat damit über seinen Auftrag hinausgegangen zu sein, wenn er nicht auch

noch einen weiteren mündlichen hatte. Der zweite Zusatz ist: der König mit seiner kleinen Partei hätte sich des Vorwandes bedient, daß es nicht erlaubt sei, den Pabst, dem sie eidlich verpflichtet seien, zu verlassen, ehe er in kanonischer Weise abgesetzt sei. Im wesentlichen ist dieß in der That die Meinung Ruprechts wenigstens bald nach der Versammlung gewesen (s. nr. 280 art. 9), und ohne Zweifel hat er sie auch auf dieser selbst geltend gemacht.

So wenig wie die Rede des Abgesandten P. Gregors ist uns erhalten was etwa Kard. Landulf, der die Pisaner Kardinäle auf dem Tage vertrat, gesprochen hat. Zum theilweisen Ersatz haben wir von der gleichen Seite den Vortrag nr. 269, den der Advokat des apostolischen Konsistoriums Robertus de Fronzola gehalten hat. Obschon es uns scheinen will, als ob sich die weitschweifige Schrift wenig eigne, auf einer Versammlung vorgetragen zu werden, müssen wir die Angabe der Überschrift doch so verstehen, daß dieß in irgend einer Weise geschehen sei. Nach den Worten derselben Überschrift in civitate Maguntinensi compilata et per eum postea publicata war die Schrift vorher in Mainz verfaßt. Daß es ein Irrthum ist, den Verfasser für einen Angehörigen des Mainzer Klerus zu halten, weisen wir in der ersten Note zu dem Stücke nach; daher fällt auch jeder Grund hinweg, mit L'Enfant hist. du conc. de Pise tome 1 livre 3 § 19 pag. 233 und Anderen, die ihm folgen, anzunehmen, die Schrift sei auf Befehl des Erzbischofs von Mainz entstanden oder stehe irgendwie direkt in Beziehung zu diesem. Im Gegentheil darf man eher annehmen, daß Fronzola's Conclusionen schon auf dem Mainzer Provinzialkonsil vom 8 Jan. 1409 eine Rolle gespielt haben, um den — wenigstens scheinbar — noch unentschiedenen Erzbischof für die Sache der Kardinäle zu gewinnen. Wir wissen aus Kard. Landulfs Bericht vom 28 Dec. 1408 nr. 239 gegen Ende, welches Gewicht die Kardinäle auf die Beschlüsse dieses Provinzialkonsils legten und daß ihre Vertreter dorthin eilten. Unter diesen wird denn auch Fronzola nach Mainz gekommen sein.

Fronzola's Conclusionen stehen in engstem Zusammenhang mit den Postillen nr. 268 und diese wider mit dem Konzilsausschreiben der Kardinäle nr. 267, so daß eines dieser Stücke ohne das vorhergehende garnicht zu verstehen ist; wenn wir die Aufnahme der Conclusionen, als wirklich auf dem Frankfurter Tag und betreffs dessen hauptsächlichsten Berathungsgegenstandes gehalten, nicht umgehen durften, so mußten wir schon aus diesem Grunde auch die anderen beiden Stücke aufzunehmen uns entschließen. Die Postillen haben außerdem freilich ein selbständiges Anrecht auf ihre Aufnahme, wie wir weiter unten darthun werden. Überhaupt sind zur Würdigung der drei genannten Stücke einige eingehendere Bemerkungen nöthig.

Zunächst das Konzilsausschreiben nr. 267. Um dessen Einreihung an dieser Stelle, beim Frankfurter Tage, zu rechtfertigen, werden wir zeigen, daß es ein Scheindatum trägt und viel später ausgefertigt und publiziert wurde. Wenn wir dabei etwas ausführlich zu Werke zu gehen haben, gewinnen wir zugleich Klarheit über mehrere Punkte, welche in den später von uns zu bringenden Streitschriften wiederholt eine Rolle spielen.

Das Konzilsausschreiben vom 24 Juni 1408 ist das Seitenstück zu dem Konzilsausschreiben der Kardinäle Benedikts an die Prälaten ihrer Obediens vom 14 Juli 1408, gedruckt bei D'Achéry Spicilegium tom. 6 pag. 205 ff., Labbé et Cossart sacros. concil. tom. 11 pars 2 pag. 2140 und sonst öfter. Jedes der beiden Kardinalskollegien schreibt also für sich je an seine Obedienz; die Schreiben sind in Eingang und Narratio verschieden, stimmen aber von den Worten matura deliberatione an (in unserem Abdruck nach der Zahl 117) mut. mut. wörtlich überein, wie auch schon kurz vorher theilweise wörtliche Übereinstimmung herrscht. Diese allgemeinen Ausschreiben sind ohne Zweifel nur an die Prälaten gerichtet worden, wie aus den Erwähnungen derselben

in den Briefen an K. Karl von Frankreich und an Fürsten und Herren (s. lin. 13 ff.) hervorgeht¹; über die Art ihrer Weiterverbreitung unterrichtet die Bemerkung in der Quellenangabe unter dem Exemplar N und das Schreiben Erzb. Johanns von Mainz zur Berufung seines Provinzialkonzils nr. 237. Zahlreiche andere Berufungs- und Mittheilungsschreiben an Einzelne, Korporationen, Stände sind außerdem erlassen worden, von Seiten der Kardinäle Benedikts meist unter dem Datum des 14 Juli, von Seiten der Kardinäle Gregors meist unter dem des 16 Juli, immer widerum je an die Angehörigen der betr. Obediens für sich: zunächst wird jeder der beiden Päbste von seinem Kolleg berufen, P. Benedikt am 14 Juli, gedruckt D'Achéry l. c. 200 ff., Labbé et Cossart l. c. 2114 ff., Mansi conc. coll. 26 pag. 1131 ff. und öfter, P. Gregor am 16 Juli, gedruckt Labbé et Cossart l. c. pag. 2274 ff., Raynald annal. eccles. 1408 § 33-39, Mansi l. c. 27, 50 ff., und sonst öfter; diese Schreiben sind durchaus verschieden. Dann schreiben die Kardinäle Benedikts am 14 Juli an K. Karl von Frankreich, indem sie kurz die Sachlage berichten, des ausführlicheren auf ihr Konvokationsschreiben an die Prälaten und auf die Berichte ihrer Gesandten verweisen, und zur Beschickung und zur Förderung des Konzils auffordern, gedruckt Martène et Durand ampl. coll. 7, 788 ff.², Mansi l. c. 27, 144 ff.; kürzer an die Königin von Frankreich und an den Dauphin, gedruckt Martène l. c. pag. 824 f. 825 f.; an den König von Navarra, gedruckt Martène l. c. 791 ff., und wesentlich gleichlautend an den König von Kastilien und Leon, sowie kürzer an die Gemahlin desselben und an den Infanten, gedruckt Martène l. c. 793-794; ferner, wider wesentlich gleichlautend mit dem Schreiben an den letztgenannten König, an die Herzöge von Bourbon, Berry, Albany, gedruckt Martène l. c. pag. 795. Die Kardinäle Gregors schreiben am 16 Juli an Fürsten und Herren, indem sie ebenfalls unter kurzer Darlegung der Sachlage auf das ausführlichere Konvokationsschreiben an die Prälaten und auf die Berichte ihrer Gesandten verweisen und zur Beschickung des Konzils auffordern, gedruckt Martène l. c. pag. 820 ff., Mansi l. c. 27, 150 ff., (das Schreiben an die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig, wörtlich gleichlautend, ist im Original in Hannover St. A. Celler Orig. Archiv Design. 8 Schrank 2 C Concilien caps. 1 nr. 1 or. mb. c. 3 sig. und daher gedruckt Mansi l. c. pag. 106 ff.); ferner, in anderer Form, an alle Christgläubigen Könige Fürsten Städte u. s. w., vorhanden in Prag Domkapitelarchiv cod. VII fol. 315^a-318^a cop. ch. coaev., beginnt scribitur in Levitico, schließt laudis preconium consequi valeatis, ferner an die Universitäten mit mut. mut. wesentlich gleichem Wortlaut wie das Schreiben an Fürsten und Herren, gedruckt Martène l. c. 823 f., Mansi l. c. 152 f. (speziell ein Schreiben an die Universität zu Wien erwähnt Kink Gesch. der kais. Univ. zu Wien 1 Thl. 2 pag. 35 nr. 14 aus dem Original im Univers.-Archiv). Alle diese angeführten Schreiben enthalten die bestimmte Angabe von Zeit und Ort des beabsichtigten Konzils, den 25 Merz und Pisa. Nun ist nicht zu bezweifeln, daß das Konzilsausschreiben vom 24 Juni, unsere nr. 267, zurückdatiert ist: der Verfasser der Postillen beweist das in Glosse 149 so schlagend, daß dem nichts hinzuzufügen nöthig ist; und zwar hat derselbe auch ohne Zweifel Recht, wenn er l. c. als Grund dieser Datumsfälschung annimmt, die Kardinäle haben den Schein erwecken wollen als sei ihre Berufung vor der P. Gregors zu seinem Konzil (s. nr. 200, vom 2 bzw. 5 Juli) erfolgt und als sei dieser erst durch ihr Vorgehen dazu veranlaßt worden. Was Mansi in der Note zu Raynald annal. eccl. 1408 § 21 med. (natürlich in der von Mansi besorgten Ausgabe der Annal. eccl.)

¹ Wenn in Chron. Karoli lib. 29 cap. 14 in Documents inédits série 5 tome 4 pag. 84 es in der Adresse heißt venerabili patri vel serenissimo regi, so ist das ohne Zweifel ungenau bzw. irrig.

² Diese Schreiben bringt Martène alle aus dem Ms. des Herrn Chauvelin, d. i. cod. ms. lat. 12542 der Pariser Nationalbibliothek; Mansi druckt nur Martène ab.

und was Hefele Konziliengesch. 6, 786 dagegen bemerken, ist nicht stichhaltig; denn, wenn auch die Berufungsschreiben der Kardinäle an Einzelne und Korporationen, ja sogar an die Päbste selbst, wie oben angeführt vom 14 und 16 Juli datiert sind, so beeinträchtigt das garnicht den eben angegebenen Werth und Zweck der Rückdatierung
 5 des allgemeinen Ausschreibens seitens der Kardinäle Gregors diesem und dessen Obediens gegenüber, weil dadurch, daß jene anderen Schreiben späteren Datums sind, an und für sich die frühere Erlassung des allgemeinen Ausschreibens keineswegs als unmöglich dargethan und somit die Fälschung bloßgestellt werden konnte; das ist also kein Beweis gegen die fälschende Tendenz der Kardinäle oder für ihre bona fides. Wir
 10 haben aber außerdem ziemlich sichere Anzeichen dafür, daß auch die Schreiben der Kardinäle vom 14 und 16 Juli sämmtlich rückdatiert sind. Zwar darf man als Beweis nicht ohne weiteres den in mehreren Ruprecht'schen Schriften erwähnten Brief an K. Ruprecht vom 26 Juli 1408 (vgl. über denselben beim Nürnberger Tag 1408 Einleitung p. 303, 6 ff.) anführen, in welchem die Kardinäle Zeit und Ort des Konzils noch als
 15 unbestimmt erwähnen; denn, da es einmal sicher ist daß die Kardinäle in dieser ganzen Angelegenheit nicht bona fide verfahren sind, so wird die Annahme Mansi's l. c. an und für sich nicht abzuweisen sein, daß dieselben die bestimmte Mittheilung von Zeit und Ort nur dem Könige hätten vorenthalten wollen, während sie selbst schon darüber einig waren: gewiss hätten sie Grund genug gehabt, den festesten Anhänger Gregors
 20 möglichst lange von offiziellen Schritten abzuhalten, indem sie ihm möglichst spät eine offizielle Mittheilung ihrer Entschlüsse zukommen ließen. Aber wir haben andere Beweise dafür, daß damals in der That Zeit und Ort des Konzils noch nicht bestimmt waren. Erstens ertheilten die Florentiner erst am 4 August¹ den Kardinälen die Vollmacht zur Abhaltung ihres Konzils in Pisa (s. Hefele Konziliengesch. 6, 785 und Mansi
 25 27, 445f.), und es ist doch wol nicht wahrscheinlich, wie Hefele l. c. meint, daß die Kardinäle in offiziellen Berufungsschreiben am 14 und 16 Juli diesen Ort angegeben haben sollten, ehe die Einwilligung der Florentiner wirklich erfolgt war. Auch berichtet Theodericus de Niem, da er am 25 Juli 1408 in Lucca sein Werk nemus unionis abschließt², in lib. VI cap. 45 daselbst, die Kardinäle hätten ein Konzil zu halten beschlossen, das in Lucca oder in Pisa am 25 Merz stattfinden solle, das betr. Ausschreiben
 30 sei noch nicht veröffentlicht und trage daher kein bestimmtes Datum; obwol er eine Kopie desselben vor sich habe, wolle er es nicht in sein Werk aufnehmen, da es ja bald allen Gläubigen bekannt gemacht werden würde. Wir sehen also, ein Konzilsausschreiben war am 25 Juli im Entwurf vorhanden und dem Theodericus, der sich in
 35 Lucca aufhielt, dort bekannt, doch war der Ort des Konzils darin noch unbestimmt und das Schreiben noch nicht datiert. Es ist hiernach höchst unwahrscheinlich, daß die uns vorliegenden Schreiben vom 14 und 16 Juli wirklich an diesen Tagen ausgefertigt sind; denn, wären sie es, so würde doch wol Theodericus bei seinen Beziehungen und in seiner Stellung, in dem nahen Lucca, am 25 Juli schon von deren Ausfertigung gewußt haben³.
 40 Es ist vielmehr höchst wahrscheinlich, daß sie später ausgefertigt, also daß sie rückdatiert sind. Man vergleiche auch eine Angabe, die der Verfasser der Postillen nr. 268 in Glosse 149 macht, es hätten Höflinge, die zur Zeit von Gregors Konzilsverkündigung (also 2 bzw. 5 Juli) sich in Lucca Pisa Livorno aufgehalten, noch mehrere Tage her-

¹ P. Gregor behauptet sogar: cum dicti loci concessionem, ut dictum et manifestum est, circa
 45 finem dicti mensis augusti tantummodo obtinuerint, Mansi 27, 79 Brief an die Florentiner selbst.

² In cap. 39 desselben Buches schließt der Verfasser am 30 Juli 1408; wie sich diese verschiedenen Angaben erklären, ist noch nicht untersucht.

³ Beiläufig haben wir, wenn nöthig, hier noch einen ganz sicheren Beweis für die Rückdatierung des Ausschreibens vom 24 Juni.

nach nichts von dem Konzil der Kardinäle vernommen; und man vergleiche, was wir weiter unten über die Zeit des Empfanges einiger der Briefe von dem angeblichen Datum des 14 bzw. 16 Juli bemerken. Wenn diese Daten demnach trügerisch sind, so fragt sich, wann denn das Pisaner Konzil wirklich verkündigt worden ist. Das können wir nun betreffs Deutschlands, was uns hier ja zunächst nur angeht, ziemlich genau feststellen. Der Verfasser der Postillen behauptet in Glosse 149, es sei das Ausschreiben vom 24 Juni erst durch einen Boten nach Deutschland (speziell den Rheingegenden) gebracht, dessen Kredenz am 1 September zu Pisa ausgestellt gewesen sei; und diese in jener Parteischrift vielleicht nicht unbedingt zuverlässige Angabe kehrt wider in der offiziellen Appellation K. Ruprechts vom 19 April 1409 nr. 297 art. 8 und wird bestätigt durch die entsprechende Angabe in den ebenfalls offiziellen Artikeln vom 16 April 1409 nr. 296 art. 11. Noch mehr: unsere nr. 237 zeigt, daß Erzb. Johann von Mainz erst am 18 November 1408 das Ausschreiben vom 24 Juni seinen Suffraganen mittheilte; und so kommt die Behauptung in Glosse 137 der Postillen, es könne das Ausschreiben überhaupt erst kaum vor Weihnachten im ganzen Gebiet der Gregorianischen Obedienz zur Kenntnis gelangt sein, der Wahrheit nahe genug. Wir haben sogar eine Kredenz für einen Gesandten der Kardinäle vom 1 September 1408 aus Pisa nach Deutschland: die Kardinäle beglaubigen bei den Herzogen Heinrich und Bernhard von Braunschweig pro negotiis ad effectum sacratissime unionis ecclesie spectantibus den venerabilem et religiosum virum Fr. Cristianum Coband canonicum Ratzeburgensem, der über ihre Absichten und Geschäfte unterrichtet ist, zu mündlichem Bericht, dat. Pisis 1 sept. ind. 1, or. cum 3 sig. in Hannover St. Archiv Celler Original-Archiv Auswärtiges Concilium. Dieß ist zwar nicht der Gesandte von dem in den angeführten Stellen die Rede ist, da jener nach Glosse 149 der Postillen ein Abt war, was dieser offenbar nicht ist, aber seine Sendung macht die gleichzeitige Abordnung anderer Boten in andere Gegenden Deutschlands an sich wahrscheinlich und unterstützt die Glaubwürdigkeit jener Ruprecht'schen Angaben. Auch ist sehr zu bemerken, daß in keiner der Gegenschriften auch nur versucht wird, gegen diese Angaben etwas einzuwenden, obwol sie die Gegner doch recht stark berühren. Der Verfasser der Postillen deutet in Glosse 137 an, es sei die Verkündigung des Konzils speziell in Deutschland absichtlich so verspätet worden, um durch die Verkürzung des Termins eine zahlreichere Theilnahme der Deutschen meist gegnerisch gesinnten Prälaten zu verhüten. Es mag das der Fall sein, doch spricht manches dafür, daß die offizielle Veröffentlichung auch anderwärts, wenn nicht überall, erst zu derselben späten Zeit stattgefunden habe; am 8 September wird erst dem K. Sigmund von Ungarn und dem Kaiser Manuel von Byzanz das Konzil angesagt (Martène ampliss. coll. 7, 860 ff. 862 ff.), am 24 September fordern die Kardinäle P. Benedikts diesen in einer lit. clausa vor das Konzil, und wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß die litera patens desselben Inhalts (ohne Zweifel das Schreiben vom angeblich 14 Juli) erst jetzt dem Pabste nach Ueberreichung der lit. clausa zugekommen sei (Mansi coll. conc. 26, 1175 ff., 1184), anfangs Oktober beschäftigt sich die Wiener Universität mit den Vorschlägen der Kardinäle (s. Kink Gesch. der Univ. Wien 1, 2 pag. 35 f.), am 26 November antwortet der den Kardinälen so geneigte K. Wenzel erst auf die Konzilsankündigung u. s. w. Wir begnügen uns mit diesen Andeutungen, da die Frage unsere Interessen nicht weiter berührt, und müssen dieselbe anderer Nachforschung überlassen¹.

¹ Vgl. auch die auffallende Datierungsangabe in dem Briefe P. Gregors Mansi 27, 79, als ob die Kardinäle ihr Konzil schon am 15 Mai ausgeschrieben hätten, d. h. ihren Brief fälschlich so datiert hätten. Hefele 6, 802 setzt ein Fragezeichen zu dieser Datierung.

Die *Postillae* nr. 268 — so bezeichnet der Verfasser selbst seine Schrift im Eingang und am Schlusse, vgl. über den Ausdruck *Schulte* die *Gesch. der Quellen und Literatur des canon. Rechts* 1, 219 — verlangen und verdienen Aufnahme in die *RTA.* nicht nur wegen des Zusammenhanges in dem sie mit der Rede *Fronzola's* nr. 269 stehen: sie haben den in den Schlußworten ausgesprochenen Zweck, die Leser zu besserer Überlegung anzuregen *antequam in tanto negotio aliquid concludatur.* Zwar sind wir nicht berechtigt, dieß ohne weiteres auf eine bevorstehende Reichsversammlung zu beziehen; denn, wie wir aus dem Schreiben des Erzb. Johann von Mainz vom 18 Nov. 1408 nr. 237 ersahen, fanden zu der Zeit mancherlei Berathungen in der Kirchensache statt; allein die Beziehung auf einen vom König ausgeschriebenen Tag wird unabweislich, wenn wir den Charakter der Schrift ins Auge fassen. Dieselbe steht in Inhalt und Tendenz so durchaus auf dem Boden der *Ruprecht'schen Kirchenpolitik*, daß wir ihren Ursprung in den engsten Kreisen des Hofes zu suchen haben. Derselbe Gedankengang, dieselben Argumente kehren zum großen Theil wörtlich übereinstimmend wider in den späteren offiziellen Aktenstücken der Regierung, in den Artikeln vom 16 April 1409 nr. 296, in der *Appellation* vom 19 April 1409 nr. 297, und in den Werbungen an Herren und Städte nr. 280 und nr. 283, wie das bei diesen Stücken im einzelnen von uns bemerkt ist. Man kann die *Postillen* geradezu die Rüstkammer der *Ruprecht'schen Kirchenpolitik* nennen; und auch in den nicht offiziellen Schriften zur Vertheidigung dieser Politik, wie in der *Replik* nr. 301, in der *Entgegnung* auf den Brief des Johannes von Benheim nr. 370 kehren ihre Hauptargumente wider. Wir dürfen den Autor der *Postillen* ohne Zweifel in den Kreisen der *Heidelberger Universitätsgelehrten* suchen, aus welchen *K. Ruprecht* seine hervorragendsten Räte und Vertrauten entnahm, wie *Konrad von Soltau*, *Matthaeus von Chrochow*, *Nikolaus Prowin*, *Konrad von Soest*, *Job Vener*, *Nikolaus Burgmann* u. a. m. (vgl. *Hautz Geschichte der Universität Heidelberg* 1, 234); speziell ließ er sich in der *Kirchenfrage* von dem Rathe der *Heidelberger Universität* bestimmen, wie wir aus dem Schreiben des Johannes von Benheim nr. 369 zwischen den Zahlen 146 und 147 entnehmen und auch aus der Wahl der Gesandten und Prokuratoren zum *Pisaner Konzil* unmittelbar ersehen können. Im Zusammenhang hiermit läßt sich eine nicht unwahrscheinliche Vermuthung über die Persönlichkeit des *Postillenverfassers* begründen. Das Schreiben des Johannes von Benheim nr. 369 richtet sich direkt an *Nikolaus Burgmann* und *Jakob Hambach*; es entspricht der Natur der Sache, daß diese als die zunächst angegriffenen den Angriff auch direkt abzuwehren Anlaß hatten; von letzterem wissen wir nicht viel (s. die dritte Note zu dem Schreiben des Johannes von Benheim), jener dagegen war einer der ersten Gelehrten der *Heidelberger Universität* (s. ib.) und somit wol berufen, zugleich in seinem und der Universität Namen zu antworten. Diese Antwort, nr. 370, ist nun aber in Form und Inhalt den *Postillen* im allgemeinen so ähnlich, daß wir vermuthen dürfen, beide Schriften seien von demselben Autor verfaßt; und dieser wäre dann *Nikolaus Burgmann*. Ganz sicher ist freilich diese Vermuthung nicht: wir haben keine Nachricht von theologischen Schriften *Burgmann's*, wie wir solche von *Konrad von Soest* und anderen *Heidelberger Universitätsmitgliedern* dieses Kreises haben (vgl. *Wundt und Rheinwald Magazin für die Pfälzische Gesch.* Band 1, d. i. Band 3 des *Magazins für die Kirchen- und Gelehrten-gesch. des Kurfürstenthums Pfalz*, pag. 377 ff.), somit ist es immerhin möglich, daß einer von den literarisch rührigeren Parteigenossen¹ für die angegriffenen die Feder

¹ Vielleicht *Konrad von Soest*, der die Artikel vom 16 April 1409 nr. 296 überreicht also wol auch verfaßt hat? *Johannes von Benheim* scheint in seinem Schreiben nr. 369 den Verfasser der Artikel mit dem der *Postillen* zu identifizieren, indem er (ibid. nach der Zahl 89) jenen *garrulator* und kurz darauf (nach der Zahl 96) diesen ohne weitere Unterscheidung als *carillator* bezeichnet, als spräche er von derselben Person.

geführt hat. Durch nähere Untersuchung der betr. Schriften und Vergleichung derselben mit unseren Stücken würde sich vielleicht bestimmteres herausbringen lassen; wir können hier in eine solche Untersuchung natürlich nicht eintreten, da die Mehrzahl jener Schriften, wenn noch vorhanden, nicht ediert ist. Im Gegensatz zu den meisten anderen auf das Schisma bezüglichen Abhandlungen der Zeit und speziell auch im Gegensatz zu der Erwiderung des Robertus de Fronzola ist der durchaus vorwiegend politische Standpunkt des Verfassers der Postillen bemerkenswerth: was derselbe vor allem betont und verurtheilt, ist die Konnivenz gegen Frankreich, die sich in dem ganzen Verhalten der Kardinäle zu Ungunsten und Beeinträchtigung des Römischen Reiches zeigt, (s. Glossen 59. 60. 81. 90. 118. 125. 137. 138), scharfsichtig enthüllt er die unredlichen Schliche, prophezeit er die schlimmen Folgen dieser parteiischen Konzilspolitik. Es ist ohne Zweifel ein tief eingeweihter Staatsmann, der das geschrieben hat — man sehe namentlich die höchst merkwürdige Stelle in Glosse 81 —, und er schreibt offenbar zunächst nicht für ein geistliches sondern für ein weltliches Publikum. Berücksichtigt man diesen Charakter der Schrift, so ergibt sich ohne Zweifel aus den angeführten Schlußworten derselben, daß ihre Bestimmung war, im Sinne der Regierung auf die öffentliche Meinung zu wirken, welche eben durch Beschluß einer vom König berufenen Versammlung zum Ausdruck kommen sollte. Man könnte da zunächst an den Nürnberger Tag vom Oktober 1408 denken, doch wird man das ablehnen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Abfassung der Postillen frühestens in denselben Oktober fällt; um, wie beabsichtigt, auf die Berathungen noch in weiteren Kreisen einzuwirken, erscheint die Frist für diese Versammlung zu kurz; vielmehr werden wir, da die Schrift jedenfalls noch vor Weihnachten 1408 fällt, allen Grund haben anzunehmen, daß dieselbe im Hinblick auf den bevorstehenden Frankfurter Tag verfaßt ist. Ein fernerer Beweis für deren Beziehung gerade auf die dortigen Berathungen ist auch der Umstand, daß Fronzola sich in seinem auf diesem Tage gehaltenen Vortrage ganz speziell immer wider gegen die Postillen wendet.

Dieser Vortrag Fronzola's nr. 269 steht seinem ganzen Charakter nach im Gegensatz zu den Postillen. Fronzola hat für die politische Seite der Frage gar keinen Sinn und ignoriert dieselbe völlig; dagegen zieht er mit dem ganzen Aufwand kanonistischer Gelehrsamkeit zu Felde und kehrt gegen die allerdings oft bedenklichen Blößen, die sich der Verfasser der Postillen auf diesem Gebiete gibt, den vornehmen Dünkel einseitiger Fachbildung mit sarkastischer Ironie heraus. Dieser Gegensatz begegnet uns in allen Schriften der beiden Parteien, mit denen wir es zu thun haben. Man wird wol nicht annehmen dürfen, daß diese Einseitigkeit auf beiderseitiger Unfähigkeit, dort bloß kanonistischer hier nur politischer Auffassung und Kenntnis, beruhe; viel natürlicher erklärt sich dieselbe dadurch, daß die juridische Begründung der Gregorianischen Sache deren schwache, die politische Begründung deren starke Seite war, und daß sich demgemäß jede der streitenden Parteien auf die ihr günstigere Seite der Frage steifte; wer dabei den Kürzeren ziehen mußte, ist bei dem Geist jener Zeit namentlich angesichts des geistlichen Publikums, das doch am Ende den Ausschlag gab, von vorne herein nicht zu verkennen.

Es fragt sich, ob wir nicht, wie man gemeint hat, noch ein Aktenstück vom Frankfurter Tag haben, das uns, wenn auch nicht in authentischer Form, so doch im wesentlichen Auszug erhalten wäre. Es spricht nemlich Königshofen (St.-Chr. 9, 612, 7-17) von einem Übereinkommen, das alle möglichen geistlichen und weltlichen Herren getroffen haben sollen, wie man sich zu den Geboten und Briefen der schismatischen Päbste zu verhalten habe; ziemlich ausführlich wird der Inhalt des Übereinkommens angegeben, und er setzt es offenbar um diese Zeit, wenn er auch kein Datum ausdrücklich dazu gibt. Topf, Zur Kritik Königshofens, 1882, p. 80 f., glaubt das auf unsern

Tag beziehen zu dürfen. Einen Ausdruck ihrer Ansicht habe wol die Mehrzahl der Versammlung unter anderm in diesem Übereinkommen gegeben. Aber dieses Urtheil dürfte voreilig sein. Es ist freilich richtig bemerkt, daß man den Eindruck hat, als läge da ein Aktenstück vor, das Königshofen benutzt habe. Aber Topf selbst hat schon
 5 gefunden, daß der Trierer Erzbischof fälschlich unter den Theilnehmern aufgeführt wird; ein Aktenstück mit seinem Namen oder sein Name unter einem solchen Aktenstück ist bei dieser Versammlung unmöglich, er war nicht da und stand nicht auf dieser Seite. Königshofen redet aber auch gar nicht von einer Versammlung oder Reichsversammlung, sondern bei ihm kommen irgendwie überein herren und prelaten in Dütschen landen und
 10 in vil andern landen. Also am wenigsten eine bloß Deutsche Versammlung, sondern überhaupt in irgend welcher denkbaren oder undenkbbaren Weise eine Übereinkunft vieler geistlicher und weltlicher Herren in Deutschland und zugleich in vielen andern Ländern, von der man nur nichts weiß und auch nichts zu wissen verlangen darf. Wollte man annehmen, es hätte sich auf dem Frankfurter Tag doch die eine Partei zu dieser Maß-
 15 regel verständigt, so ist leider zu sagen, daß wir keine derartige Urkunde von ihr kennen, und daß ihr Zustandekommen auch nicht wahrscheinlich ist nach dem Verlauf der Dinge auf der Versammlung und nachher, und daß erst am 10 Juli in einer Sitzung des Pisaner Konzils der neue Pabst Alexander V eine Verfügung über diesen Gegenstand verlesen ließ von ähnlichem Inhalt, (Harduin) *Acta conciliorum* 8, 92 f. und
 20 *Mansi sacr. concilior. nova et ampliss. coll.* 26, 1233 f.¹. Topf 81 will freilich an einen Zusammenhang der Nachricht des Königshofen mit diesem päbstlichen Dekret nicht gedacht wissen. Aber da Königshofen den Inhalt seines angeblichen Übereinkommens in ziemlich ähnlicher, wenn auch nicht ganz gleicher Weise wiedergibt wie diese Verfügung P. Alexanders V lautet, so muß man nicht bloß an einen Zusammenhang, sondern
 25 geradezu an eine Verwechslung denken. Wie diese vor sich gieng, geht uns nichts an, aber die Elemente dazu sind da: die Theilnehmer an der Obedienz Alexanders V werden sich natürlich seiner Verfügung gefügt haben, das wird als Übereinkommen derselben gefaßt; Königshofen war in Straßburg, und Straßburg fühlt sich angeblich zwar nicht zuständig über die Wahl Alexanders V zu urtheilen (s. nr. 287), geht aber
 30 ziemlich deutlich mit dem antigregorianischen Köln (s. nr. 291). Jedenfalls hat, was Königshofen erzählt, mit dem Frankfurter Tag nichts zu thun.

F. K. Ruprechts Landfriedensthätigkeit nr. 270-274.

Man erkennt auf dem Frankfurter Tage vom Januar 1409 auch deutlich die Landfriedensthätigkeit des Königs. Sie schloß sich zum Theil an das bereits vorhandene
 35 an. Schon am 1 Dec. 1408 (s. nr. 270) nemlich war in Braunschweig ein Landfriede geschlossen worden zwischen den Stiftern Magdeburg Halberstadt Hildesheim und sämtlichen Braunschweigischen Herzogen unter Mitaufnahme von Goslar und Quedlinburg. Dieß war, als unsere Versammlung stattfand, bereits eine vollendete Thatsache, die nur noch anerkannt werden konnte, und das geschah von Seiten des Königs durch die Be-
 40 stätigung von 1409 Jan. 18 nr. 271. Er that es aber nicht ohne seine königliche

¹ Die Verfügung steht auch *ibid.* 26, 1153 und (Harduin) *Acta conciliorum* 8, 20 f., aber unvollständig, ohne den positiven Theil am Schluß. — Ähnlich hatte schon vorher am 13 Juni das Konzil selbst verfügt, *Mansi* 26, 1231 f., und *ibid.* 27, 408 f., auch bei (Harduin) *Acta conciliorum* 8, 90 f., aber ohne den positiven Theil am Schluß. Bei der Verfügung des P. Alexander V ist diese Unvollständigkeit nur Sache der einen Überlieferung, und wir kennen daneben die vollständige Fassung.
 45 Bei der Verfügung des Konzils aber fehlt der positive Theil am Schlusse stets, und Königshofens Nachricht kann daher nicht mit ihr, sondern nur mit der Verfügung Pabst Alexanders V in Verbindung gebracht werden.

Stellung wenigstens nachträglich dabei noch weiter zu salvieren. In art. 48 des erwähnten Landfriedens hatten dessen Mitglieder sich vorbehalten denselben mit der Zeit zu verbessern na rade unde vulborde unser erbaren manne unde stede de mit uns in dussem vrede sint. Der König verfügt nun in nr. 271, daß solche Änderung des Landfriedens, bei der nicht mehr, wenigstens nicht ausdrücklich, der erbaren manne unde stede Rath und Zustimmung gefordert wird, nur geschehen darf mit seinem oder seiner Reichsnachfolger Wissen und Willen. Man sieht so, wie dieser Landfriede nachträglich auf diesem Frankfurter Tage zu einer Reichsinstitution umgestaltet wird. Und ohne Zweifel steht damit in Zusammenhang, daß bald nachher, schon am 24 Febr. 1409, an unbekanntem Orte die Mitglieder des Landfriedens in der besonderen Urkunde nr. 273 Ruprecht und das Reich ausnehmen, da die Institution in keiner Weise gegen König und Reich gehen solle. Man darf das als Zugeständnis an die Autorität Ruprechts ansehen, der es, vielleicht auch schon in Frankfurt, verlangt haben wird. Natürlich mußte unter diesen Umständen aber nicht bloß die königliche Bestätigungsurkunde, die wirklich auf unsern Tag fällt, sondern auch der Landfriede selbst, der vorher schon abgeschlossen ist, und die Ausnehmung des Königs, die bald nachfolgt, in unsere Sammlung aufgenommen werden.

Eine andere Angelegenheit dieser Art ist der Landfriede vom 20 Januar 1409 nr. 272 zwischen Kurmainz Paderborn und Hessen. Auch er wird formell nicht vom König geschlossen, aber doch in Frankfurt zur Zeit der Versammlung. Daß der König dazu im allgemeinen mitwirkte, ist vorauszusetzen. Von einer ausdrücklichen Bestätigung durch Ruprecht wissen wir dagegen nichts. Vielleicht schien sie sogar überflüssig, da die Sache doch eben hier unter seinen Auspicien notorisch zu Stande kam. Aber jedenfalls mußte die Urkunde unter diesen Umständen hier in unserer Sammlung Aufnahme finden.

Das Stück vom 25 Mai 1409 nr. 274, in welchem es sich zwischen den Mitgliedern zweier Landfrieden um die Ausführung der Landfriedensurtheile handelt, schließt sich als Ergänzung mit Sicherheit an den Landfrieden vom 1 Dec. 1408 nr. 270 an; denn dessen Mitglieder als solche bilden genau die eine Partei der Kontrahenten. Der andere Landfriede aber, dessen Mitglieder die andere Partei unserer Urkunde bilden, ist doch wol der vom 20 Januar 1409 nr. 272. Nur geht diese Annahme freilich nicht ganz glatt von Statten. Denn die Namen des Landfriedens nr. 272 sind doch nur theilweise dieselben mit denen der einen Partei von nr. 274. Dieser Landfriede nennt im Eingang als seine Gründungsmitglieder den Johann von Mainz, den Wilhelm von Paderborn, den Hermann von Hessen, und diese erscheinen allerdings auch in unserem Stück als Parteiglieder im Eingang, und das stimmt also. Dagegen weiß der Landfriede nichts von Friderich von Meißen, Johann von Fulda, Hermann von Hersfeld, die im Eingang unseres Stücks bei der Partei sind. Und umgekehrt weiß unser Stück nichts von Friderich von Köln und Adolf von Kleve, die im Landfrieden art. 14 für den Eintritt in diesen in Aussicht genommen sind, und nichts von Heinrich von Waldeck, Johann von Ziegenhain, Dietrich von Corvey, die im Landfrieden art. 49 für den Eintritt in denselben bezeichnet werden. Diese Dinge stimmen also nicht. Man kann aber vermuthen, daß eben die Ausbreitung dieses Landfriedens in anderer Weise erfolgte als man ursprünglich gedacht hatte, und so können wir doch als wahrscheinlich annehmen, daß wirklich der Landfriede vom 20 Jan. 1409 nr. 272 gemeint ist. Wir machen dabei natürlich allen nöthigen Vorbehalt, müssen aber die nähere Untersuchung dieser Dinge anderen überlassen.

Die im Landfriedensbrief vom 1 Dec. 1408 nr. 270 als Aussteller genannten Fürsten mit Zutritt der Bischöfe Walter von Merseburg und Wilbrand von Minden einigten sich am Mi. n. miseric. [April 9] 1410 zu Braunschweig über Zusatzbestim-

mungen zum Landfrieden¹. Die Urkunde ist gedruckt bei Gercken *cod. diplom. Brandenb. tom. 8 pag. 661-669*; ein Original liegt im Hannov. Prov.-A. (Originalarchiv des Stiftes Hildesheim nr. 1242); eine Handschrift befindet sich, wie Wattenbach im Archiv f. ält. D. Geschichtskunde Bd. 11 p. 722 angibt, in der Bibliothek des Domgymnasiums zu Magdeburg, eine andere laut mündlicher Mittheilung in einem Kopialbuch saec. 15-16 des Magdeburger Staatsarchivs. Von der Aufnahme dieses Stückes glaubten wir absehen zu sollen, haben aber in Anmerkungen zu den einzelnen Artikeln unserer Urkunde vom 1 Dec. 1408 überall auf die inhaltlich verwandten Artikel der Zusatzbestimmungen verwiesen. Diese Verweisungen ergänzen wir hier nur noch durch die Bemerkung, daß am Schluß der Urkunde von 1410 (Gercken l. c. 669 Alinea 3) auf art. 48 des Landfriedens, der von etwaigen Verbesserungen handelt, Bezug genommen ist, und daß ebendort (Gercken l. c. 669 Alinea 1) der fortdauernden Giltigkeit der ursprünglichen Bestimmungen ausdrücklich Erwähnung geschieht.

Wie schon Bd. 5 p. 654f. in der Einleitung zum Mainzer RT. vom Dec. 1404¹⁵ gesagt ist, haben wir die beiden Landfrieden, um die es sich für uns jetzt handelt, unsere nr. 270 vom 1 Dec. 1408 und nr. 272 vom 20 Jan. 1409, mit denen von 1393 und 1405 verglichen, und es ergab sich da, daß im allgemeinen der von 1408 nicht aus dem letztvorhergehenden von 1405 abgeleitet ist, sondern dem von 1393 entschieden näher steht; doch findet man an mehreren Stellen auch das umgekehrte Verhältnis (s. art. 5.²⁰ 6^a. 7. 10. 37. 40. 52), so daß anzunehmen ist, daß 1408, neben jener Hauptvorlage von 1393, für einige Abänderungen doch auch der Landfriede von 1405 benutzt wurde. Dieses Verhältnis kann nicht überraschen, da sowol beim Landfrieden von 1393 wie bei dem von 1405 mehrere Mitglieder desjenigen von 1408 betheilt gewesen waren. Außerdem scheint man in einigen Artikeln von 1408 (s. art. 1. 3. 5. 6^a. 8. 9. 24^b. 37. 38.²⁵ 39. 40. 47) zurückgegangen zu sein auf die Zusätze, die der Landfriede von 1393 in den Jahren 1395 und 1398 erhalten hatte. Am Wortlaut von 1393 sind 1408 ebenso wie 1405 vielfach kleine Änderungen vorgenommen worden, und mit den Zusätzen von 1398 ist überhaupt nirgends, mit denen von 1395 nur zweimal (in art. 38 und 39) Ähnlichkeit im Wortlaute zu bemerken. Die Annahme, daß beide Landfrieden, der³⁰ von 1405 und der von 1408, in der Hauptsache direkt aus dem von 1393 und nicht etwa mit diesem aus einer gemeinsamen Quelle hergeleitet seien, wird wahrscheinlich richtig sein; doch ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Möglichkeit eines etwas anderen Verhältnisses nicht völlig ausgeschlossen bleibt; denn da unsere Vergleichung sich auf die vier Landfrieden von 1393 (und 1395, 1398), 1405, 1408 und 1409 be-³⁵ schränkt hat, so können wir auch nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß nicht noch ältere Vorlagen 1405 und 1408 benutzt seien. — In den Noten zum Landfrieden von 1408 haben wir stets auf die Landfrieden von 1393 und 1405 verwiesen und das Verhältnis zu ihnen angedeutet; wo wir nähere Verwandtschaft zu 1405 als zu 1393 zu bemerken glaubten, ist das stets ausdrücklich gesagt.

Der Landfriede vom 20 Januar 1409 ist fraglos mit Zugrundelegung desjenigen vom 1 Dec. 1408 ausgearbeitet worden. Die Reihenfolge der Artikel ist fast durchweg dieselbe; nur ganz wenige sind ausgefallen und ebensowenige hinzugekommen; die Übereinstimmung ist meistens eine wörtliche. Ganz einzeln kann man Anklänge an den Landfrieden von 1405 oder aber an den von 1393 und dessen Zusätze von 1398 zu be-⁴⁰ merken glauben (s. art. 4. 6. 26). — Die große Mehrzahl der Artikel haben wir hier im Druck durch Verweisung auf den Landfrieden von 1408 gekürzt. Bei diesem Verfahren sind kleine Änderungen des Ausdrucks, die den Sinn nicht im mindesten be-

¹ Beide Urkunden, die vom 1 Dec. 1408 und die vom 9 April 1410, sind erwähnt bei Lüntzel *Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim* 2, 382 ff.

rühren, vielfach unberücksichtigt geblieben. Man wird dieß schon im allgemeinen nur billigen dürfen. Dazu kamen hier noch folgende specielle Gründe. Wir hätten, wenn wir all diese kleinen Abweichungen wiedergeben wollten, auf das abgekürzte Verfahren überhaupt verzichten müssen, und das schien doch durch keine sonstigen Umstände gerechtfertigt zu sein. Ein Original des Landfriedens steht uns nicht zur Verfügung, und unsere beiden Vorlagen können kaum als eine gute Textüberlieferung angesehen werden. Zwar, daß sie vielfach im Ausdruck ebenso sehr von einander als beide gemeinsam vom Landfrieden von 1408 abweichen, wird nicht immer den Abschreibern auf Rechnung zu setzen sein, sondern häufig daher rühren, daß beide, wenn nicht alles täuscht, auf zwei verschiedene Originale (etwa K auf das Mainzische, M auf das Hessische?) zurückgehen, aber davon abgesehen, bieten beide Handschriften doch nicht ganz selten offenbare Irrthümer dar, die zum Theil sowol in K wie in M dadurch entstanden sind, daß der oberdeutsche Schreiber seine niederdeutsche Vorlage missverstanden hat. Es ist ferner nicht, wie doch bei dem Fränkischen Landfrieden vom 11 Juli 1404 Bd. 5 nr. 426 oder dem Wetterauischen vom 16 Juni 1405 Bd. 5 nr. 438 der Fall war, eine Aufgabe von einiger Wichtigkeit ersichtlich, der dadurch hätte gedient werden können, daß unser Abdruck die Möglichkeit einer bis in die kleinsten Einzelheiten des Ausdrucks gehenden Vergleichung dargeboten hätte. Die einzige derartige Aufgabe wäre vielleicht, zu konstatieren, welches Exemplar des Landfriedens von 1408 bei Ausarbeitung desjenigen von 1409 benutzt ist; es wäre ja denkbar, daß sich daran weitere Schlüsse hätten knüpfen lassen. Folgende drei Erwägungen bestimmten uns aber, trotzdem die gekürzte Widergabe vorzuziehen. Erstens hätten wir, um jenen Zweck zu erreichen, alle Handschriften des Landfriedens von 1408 (besonders, wie wir sehen werden, B, C und O) in gleich vollständiger Weise kollationieren und den Druck mit einer Unmasse von Varianten beschweren müssen. Mindestens C verhält sich, was Änderungen des Ausdrucks anbelangt, ganz ähnlich zum Originaltext von 1408 wie unsere beiden Exemplare des Landfriedens von 1409. Diese Variantenfülle, die sich für 1408 ergeben hätte, wäre dem Benutzer sehr lästig gewesen, und außerdem war, als wir auf die Sache aufmerksam wurden, die beschränktere Kollationierung von B und C und O schon geschehen. Zweitens aber, wenn wir auch die Mühe der nochmaligen Kollationierung hätten daransetzen und den Druck mit den Varianten hätten beladen wollen, wären wir des Erfolges nicht sicher gewesen, da möglicherweise die 1409 benutzte Vorlage sich unter den uns zugänglichen gar nicht befindet. Drittens aber wäre, glauben wir, auch im günstigsten Fall nur wenig gewonnen worden. Die Frage, zu deren Beantwortung letztlich diese Vergleichung hätte dienen können, wäre doch die: wie ist es zu erklären, daß Erzb. Johann von Mainz, Bisch. Wilhelm von Paderborn und Landgraf Hermann von Hessen bei Errichtung ihres Landfriedens vom 20 Januar 1409 nicht den Landfrieden vom 18 Merz 1405, dem Erzb. Johann und Landgraf Hermann doch von Anfang an zugehört hatten, sondern den Landfrieden vom 1 Dec. 1408, der zwischen ganz anderen Fürsten vereinbart war, als Vorlage benutzten? Über die Antwort kann in der Hauptsache kein Zweifel sein. K. Ruprecht bestätigte den Landfrieden vom 1 Dec. 1408 am 18 Jan. in Frankfurt, und der ganze Landfriede wurde in seine Bestätigungsurkunde inseriert. Ein Exemplar desselben, sei es Abschrift, sei es Original, war ihm also von den Mitgliedern in Frankfurt vorgelegt worden. Auf dem Frankfurter Tage am 20 Jan. 1409 errichteten dann auch jene drei Fürsten ihren Landfrieden, und sie legten den vom 1 Dec. 1408 zu Grunde, da eine Abschrift desselben augenscheinlich damals in Frankfurt am leichtesten zu haben war, während sie den von 1405 vermuthlich nicht zur Hand hatten. Die leichten Anklänge an diesen oder an den von 1393 beweisen nicht, daß dem Bearbeiter einer derselben vor Augen lag. Es ist darnach auch sehr wahrscheinlich, daß der Landfriede von 1409 mit demjenigen Texte des

Landfriedens von 1408, der in die königliche Bestätigungsurkunde übergegangen ist, d. h. mit BCO, besondere Verwandtschaft zeigt; aber wenn wir dieß nun auch durch Einzelvergleichung konstatieren würden, oder wenn wir ein anderes Exemplar nachwiesen, das etwa zugleich der Insertion in Ruprechts Urkunde und dem Landfrieden von 1409 zu Grunde läge, so wäre, soviel zu sehen ist, damit kaum mehr gewonnen, als was wir auch ohnedieß schon annehmen dürfen; denn etwa zu schließen, der König oder derjenige Fürst, aus dessen Kanzlei die 1409 benutzte Handschrift stammt, müßte nothwendig besonderen Einfluß auf die Ausarbeitung des Landfriedens vom 20 Jan. 1409 im einzelnen genommen haben, wäre durchaus unstatthaft. Daß übrigens die in Frankfurt als Vorlage benutzte Handschrift des Landfriedens von 1408 in redaktionellen Kleinigkeiten von dem unserm Abdruck zu Grunde liegenden Original A ziemlich stark verschieden war, lassen schon unsere aus K und M beigebrachten Varianten vermuthen. — Wir haben beim Landfrieden vom 1 Dec. 1408 nur dann auf den von 1409 verwiesen, wenn derselbe eine bemerkenswerthe Abweichung bietet; die entsprechenden Artikel von 1409 sind auch ohne Verweisung immer leicht aufzufinden, da die Numerierung nie um mehr als 3 differirt. Beim Landfrieden von 1409 findet man andererseits in der Regel Verweise auf den von 1408, nur ausnahmsweise auf die früheren.

G. Goldmünzfrage nr. 275-277.

Die Goldmünzfrage ist in den Tagen der Frankfurter Versammlung wenigstens von den Städten sicher angeregt worden. Was sie dabei thaten, ist zu Anfang dieser Einleitung auseinandergesetzt. Es gieng außerhalb der Versammlung vor sich, zu deren Mitgliedern die Städte eben nicht zählten. Aber vermuthlich hat doch der König aus Anlaß der städtischen Aufforderungen hier auf dem Fürstentag mit den Kurfürsten Rücksprache darüber genommen. Wir wollten deshalb doch auch äußerlich hervortreten lassen, daß diese Frage, die uns in den Jahren 1408 und 1409 so viel Material zuführt, damals ihre wenn auch beschränkte Rolle gespielt haben muß, und haben deshalb unter dieser besonderen Abtheilung G die wenigen Stücke vereinigt, in welchen städtischerseits von dem Gegenstande die Rede ist. Die Anregung, die Ruprecht damals von den Städten empfing, hatte offenbar zur Folge, daß er nun seinerseits sich mit ihnen ins Einvernehmen zu setzen suchte, mit Vorschlägen auftrat und die Meinung der Städte darüber verlangte, s. die königlichen und städtischen Goldmünztage von 1409 lit. A, mit der Anm. zu Frankfurts Kosten bei unserem Frankfurter Tag nr. 264 art. 6.

H. Bericht über den Tag nr. 278.

Die Berichte des Kardinal Landulf sind von großem Interesse. Der erste, an die Pisaner Kardinäle gerichtet, ist von uns schon oben in nr. 239 mitgetheilt; er war bisher schon bekannt und beschreibt nur die Wirksamkeit des Kardinals in Deutschland auf dessen Reise zur Frankfurter Versammlung, reicht aber nicht bis zu dieser selbst, sondern bloß bis Straßburg, über das jenen sein Weg führte. Der zweite Bericht, der hier zum ersten mal mitgetheilt wird, ist von noch größerer Bedeutung. Er geht an K. Heinrich IV von England und erzählt von der Versammlung selbst. Natürlich ist bei seiner Verwerthung große Vorsicht nöthig, wie auch bei dem ersten. Er sucht alles in einem für die Pisaner Sache möglichst günstigen Lichte darzustellen. Man muß damit nicht nur den Dietrich von Niem de schismate lib. 3 cap. 39 sondern auch die späteren Verhandlungen K. Ruprechts mit seinen Reichsständen, bei uns lit. J, vergleichen. Zu einem wirklichen gemeinsamen Beschluß der Versammlung über den Weg zur Kircheneinheit ist es eben nicht gekommen, wie es scheint. Das concludendo fina-

liter bei Dietrich von Niem bedeutet keinen solchen, sondern nur, daß man schließlich darauf hinausgekommen sei, daß beide Theile, einerseits K. Ruprecht (vgl. diesen selbst in nr. 280 art. 9), andererseits die Kurfürsten von Mainz und Köln und der Markgraf von Meissen, ihre besondere Gesandtschaft nach Italien schicken wollten, um für die Einheit zu wirken, natürlich jeder in seinem Sinn. Wenn dieser Schriftsteller es nicht ohne vorwurfsvollen Ton erwähnt, wie K. Ruprecht den Legaten Gregors XII von Frankfurt aus mit nach Heidelberg genommen habe, so zeigte sich in gleicher Weise die Parteilichkeit des Erzbischofs von Mainz darin, daß er den Vertreter der Pisaner Kardinäle mit nach Aschaffenburg nahm, wie aus dem Datum der Vollmacht hervorgeht, welche Landulf am 25 Jan. 1409 dort ausstellte. Die Muße, die ihm dieser Ort ließ, hat der Kardinal auch dazu benutzt den vorliegenden Brief vom 24 Jan. an den Englischen König zu schreiben. Es ist der einzige derartige Bericht, den wir über diese Versammlung überhaupt besitzen.

J a b c. Erster Anhang: nachfolgende Rundschreiben K. Ruprechts an die Reichsstände betr. Kirchenfrage und Zugehöriges nr. 279-291.

In drei königlichen Rundschreiben ins Reich spielt sich nach dem Frankfurter Tag das Verhältnis des Königs zu seinen Ständen ab. Sie sind die notwendige Ergänzung der Akten des Tages selbst, und speciell nr. 280 ersetzt uns einigermaßen die von letzterem fehlenden Protokolle der Verhandlungen. Indem diese königliche Werbung an die Reichsstände die gerade Fortsetzung der Verhandlungen des Frankfurter Tages bildet, erläutert sie am besten was Ruprecht dort erreichen wollte, und wenigstens einen Theil dieser Ausführungen hat er auch dort schon geltend gemacht. Die drei Stücke sind namentlich auch an Städte übermittelt, die ja auf der Versammlung nicht selbst vertreten waren.

Wir sagen im allgemeinen „Rundschreiben“, auch wenn das nur auf das dritte Hauptstück nr. 285 f. genau paßt. Die ersten beiden nr. 280 und 283 sind nemlich Werbungen in der Form von Gesandtschaftsanweisungen; aber diese wurden ja den Reichsständen selbst schriftlich mitgetheilt, und finden sich nur deshalb noch in deren Archiven. Also kann man auch im allgemeinen wol von Rundschreiben sprechen, besonders da die Werbung nr. 280, obschon ursprünglich Gesandtschaftsanweisung, dennoch auch in der Weise eines Rundschreibens wirklich verschickt worden ist, ohne Gesandtschaft, s. zweite Anm. zu nr. 282. Vielleicht so auch nr. 283.

Falls das Rundschreiben K. Ruprechts nr. 285 gemeint ist von Königshofen St.-Chr. 9, 615, 23-27, so ist es bei diesem wenigstens nicht genau widergegeben; denn von den grossen penen ist in dem Rundschreiben selbst nirgends die Rede, das hat einen viel zu bescheidenen Ton.

Diese Werbungen bzw. Rundschreiben stehen in demselben Gedankenkreise wie die Postillen nr. 268 und verwandte Schriften der königlichen Partei, namentlich betreffs der Gebundenheit des Konzils zu Pisa durch den Einfluß Frankreichs u. s. w. Zu nr. 285 vgl. namentlich auch die Erwiderung nr. 370 auf das Schreiben des Johann von Bensheim besonders im letzten Theil von etwa Glosse 101 an.

Einige Schwierigkeit macht die chronologische Bestimmung des undatierten zweiten Rundschreibens K. Ruprechts nr. 283. Das erste Rundschreiben nr. 280 ist jedenfalls vorausgegangen, das geht aus art. 9 hervor, und dieses erste ist 1409 c. Februar 22 zu datieren, wie dort gezeigt ist. Man kann aber noch weiter gehen. Daß der König in art. 4^o nicht von Anwesenheit der Englischen Gesandten in Pisa spricht, während er doch andere fremde Beschickungen aufzählt und Englische Gesandte dort schon am 7 Mai angekommen waren (s. *ibid.* nt.), könnte zu dem Glauben verführen.

beweist aber nicht, daß er letzteres nicht wußte. Es lag ihm daran, den Englischen König als ganz fest in der Obedienz Gregors darzustellen, wie er in eben diesem art. 4^o auch gethan hat, und deshalb verschweigt er vielleicht einfach was dagegen einen Zweifel erregen kann. Dieser Punkt kann also nicht zur Zeitbestimmung des Stücks verwendet werden. Andere Stellen desselben führen uns besser zum Ziel. Laut dem genannten art. 4^o ist Ruprechts Gesandtschaft am 21 April von Pisa wider abgereist, laut art. 7 geht sie zu Gregor nach Rimini, wo sie mit diesem umständliche Verhandlungen hat, und ist nun zum Theil bereits wider zum König zurückgekommen. Also kann die Abfassung unseres Stücks kaum vor Mitte Mai angesetzt werden, ja eher später wird es sein. Man wird in der That noch weiter herabgehen müssen. Denn laut art. 4^o hat Ruprecht bereits gehört, daß K. Wenzels Gesandtschaft in Pisa angekommen sei, und diese traf dort in Wirklichkeit ein am 27 Mai (s. nt. zu art. 4^o). Bis Ruprecht das erfuhr, mochte es etwa gegen Mitte Juni werden, und früher wird also unser Stück nicht verfaßt sein. Dieß die Grenze rückwärts. Nun diejenige vorwärts. In art. 4^a hat König Ruprecht sichtlich noch keine Nachricht von der Wahl Pabst Alexanders V vom 26 Juni 1409. Also kann das Stück kaum später als gegen Mitte Juli entstanden sein, wo der König die Nachricht hätte haben müssen. Ja die Abfassung fällt wahrscheinlich noch eine ziemliche Zeit früher, wie aus folgendem hervorgeht. Da Gregor XII sein Konzil zu Cividale am 26 Mai eröffnete und da dann am 6 Juni dort die erste Sitzung stattfand (s. Einl. zu lit. L), so darf es uns nicht wundern, daß Ruprecht am 19 Juni davon unterrichtet war, daß der Pabst bereits nach Cividale gekommen sei um dort sein Konzil zu halten (s. nr. 304). Ist nun in unserm Stücke art. 7 erst von Friaul im allgemeinen die Rede und noch von keiner bestimmten Stadt, so muß dasselbe nothwendig vor 19 Juni verfaßt sein. Man darf nicht denken, dasselbe rede nur deshalb so unbestimmt, weil der König, obschon er es genauer wußte, doch dem Pabst nicht vorgehen wollte, der erst in der großen Ankündigung vom 20 Juni den wirklichen Ort Cividale nannte (s. Einl. zu lit. L). Denn eine so notorische Thatsache erheischte keine rücksichtsvolle Verschweigung, und Ruprecht selbst hat diese Rücksicht ja auch nicht geübt in dem Schreiben vom 19 Juni, das wir anführten. Also nothwendig vor 19 Juni ist das zweite königliche Rundschreiben verfaßt worden. Im ganzen also: von der Zeit etwa gegen Mitte Juni bis 19 Juni, d. h. im zweiten Drittel dieses Monats. Chmel 2841 setzt das Stück unter die undatierten Sachen des Jahres 1409; Schöpflin hat weder in seinem Abdruck noch in seiner diss. II § VII pag. 213 etwas von einer Datierung.

35 K. Zweiter Anhang: K. Ruprechts Verhältnis zum Konzil von Pisa nach dem Frankfurter Tag nr. 292-301.

Die Gesandtschaft K. Ruprechts zum Konzil von Pisa wird etwa Mitte Febr. von Heidelberg aufgebrochen sein: außer den Vollmachten hier nrr. 292-294 vom 12 Febr. erhielt sie auch eine solche vom 14 Febr. für Udine nr. 302. Letztere Stadt mag sie auf dem Hinweg berührt haben; ehe sie sich nach Pisa wandte, begab sie sich jedenfalls erst nach Rimini zu P. Gregor (s. Werbung K. Ruprechts nr. 283 art. 1, Werbung desselben nr. 280 art. 9, Theod. de Niem de schismate lib. 3 cap. 39), verweilte dort 10 Tage (nach der erstgen. Werbung nr. 283 art. 3) und gieng dann nach Pisa; die Angaben über den Zeitpunkt ihres Eintreffens dort differieren (s. dieselbe Werbung art. 4^a die erste Note), doch werden wir zufolge der eben genannten Werbung art. 4^a anzunehmen haben, daß sie schon Ende Merz eingetroffen sei, da es l. c. heißt, die Gesandten seien über 3 Wochen in Pisa aufgehalten worden, und da wir wissen, daß sie am 21 April von dort aufbrachen (s. dieselbe Werbung art. 4^o mit

der Note und Hefele Konziliengesch. 6, 871). Jedenfalls sind sie also schon unterwegs gewesen, als der König am 23 März in Heidelberg die Appellation nr. 295 erließ; vielleicht war man inzwischen am Hofe bereits soweit informiert worden, um zu sehen daß es ohne förmliche Appellation nicht abgehen werde; dieselbe war den Gesandten in Pisa übrigens bekannt und zur Hand, da sie den Text derselben in der dort veröffentlichten ausführlicheren Appellation vom 19 April nr. 297 benutzt haben. Man muß wol annehmen, daß die Heidelberger Appellation den Gesandten für ihren Zweck nicht erschöpfend genug schien. Ob jene vielleicht nur Entwurf geblieben ist, wie etwa die Nota am Schluß derselben vermuthen lassen könnte, muß dahingestellt bleiben.

Über das Auftreten der Ruprecht'schen Gesandtschaft auf dem Konzil haben wir verschiedene von einander unabhängige z. Th. recht ausführliche und sich ergänzende Berichte. In erster Linie ist der Bericht des Königs selbst in seiner Werbung nr. 283 art. 3 ff. zu beachten, der einzige der nicht von gegnerischer Seite herrührt. Recht werthvoll, obwol stark parteiisch, ist auch die Erzählung im *Chronicon Karoli VI ed. Bellarguet in Collection de documents inédits sur l'histoire de France série 1 lib. 30 cap. 3*, auch gedruckt bei *Mansi coll. conc. 27, 5 ff.* Nicht minder parteiisch zeigen sich die Erzählungen in den verschiedenen allgemeinen Konzilsberichten: bei *Raynald annal. eccl. 1409 § 13 aus Römischen Akten, Martène et Durand ampliss. coll. 7, 1083 f. und darnach Mansi coll. conc. 27, 361 f. aus einem Lütticher Kodex, Mansi l. c. 26, 1138 aus Pariser und Wolfenbütteler Mss., D'Achéry spicilegium 6, 261 und 312 ff. und darnach Mansi l. c. 26, 1187 ff. und 1218 f. aus Ms. der Abtei Jumieges, von der Hardt magnum conc. Const. 2, 2, 104 ff. und darnach Mansi l. c. 27, 123 f. aus einem Wiener Kodex (vgl. Hefele Konziliengesch. 6, 853 f.); einen recht interessanten Passus aus einem noch nicht veröffentlichten Konzilsbericht im cod. I 176^b der Bibliothek zu Hannover cop. ch. coaev. fol. 1 f. schieben wir hier ein: Interim [d. h. während das Pisaner Konzil um Ostern seine Sessionen aussetzte] vero multi prelati et oratores ---- in dies ad concilium [cod. consilium] confluerunt. tandem Carolus de Malatestis ---- die mercurii post pascha [April 10] causa practicandi loci mutationem ad istam civitatem Pisanam applicuit. super que novi imperatoris oratores, qui consimiliter ad eundem finem et practicam huc per multos dies ipsum prevenerant, secum penes dominos cardinales et prelatos ferventer et pluries insteterunt, adducentesque concorditer quasdam ad hoc rationes, immo frivolas occasiones non ratione set voluntate et honore Gregorii fundatas de Benedicto nullam facientes mencionem, Mantuam Forlivum Bononiam legato prius inde semoto et cum quibusdam condicionibus obtulerunt. ipseque Karolus Ariminum offerebat. sed --- nullus cardinalium prelatorumve ipsis in hoc voluit descendere ---- quarte sessionis supervenit dies, quo ad locum solitum domini de concilio convenerunt. ibique post missam et devociónes solitas episcopus Verdensis, unus dictorum oratorum novi imperatoris, qui prius in concilio noluerunt esse, pulpitem ascendens unam fecit collacionem, cujus thema „pax vobis“, in cujus prosecutione pacem unionis (quam nolle videbatur) perpulchre commendans quedam subjunxit dubia, inminencia gesta et gerenda per dominos cardinales et consequenter per concilium nullo modo juribus consonare, que fundare in effectu nitebatur ex defectu potestatis cardinalium ad talia que contra personam pape temptaverint requisite. super quibus eorum dubiis et in cujus potestate hec fiebant, se peccit declarari. post quem, ipsis ad partem semotis, deliberavit sacra synodus petere de ipsorum ad hec proponenda mandato [unsere nr. 294 die Vollmacht vom 12 Februar zum Konzil] doceri necnon dicta motiva in scriptis dari. quibus hec promittentibus decrevit concilium super his fore respondendum in scriptis. et in proxima tunc sessione ---- interim vero dicti novi imperatoris oratores, considerantes dicta sua dubia jam diu fuisse previsa et per valentissimos doctores trita et examinata et taliter quod ipsis de levi et irreplicabiliter fuisset responsum si se*

legibus subicerent et rationi [*cod. racione*], per triduum ante limitatum et concordatum responsionis diem ¹ fugam quasi fortivam quam responsionem potius elegerunt. sed et diluculo recedentes affixerunt valvis ecclesie cathedralis quandam appellacionem [*unsere nr. 297*] nomine dicti imperatoris et ipsorum et sub verbis inhonestis ad concilium rite convocatum seu postea convocandum ----- quarto die maji in sessione septima --- dominis de concilio in loco solito convenientibus dominus Petrus de Ankarano famosissimus utriusque juris doctor sufficientissime et publice respondit dubiis que dicti oratores novi imperatoris proposuerunt in concilio. *Mehr oder weniger ausführliche Notizen finden sich dann noch: in einem Briefe des Abtes von Saint-Maxent an den Bischof von Poitiers, der in der Chronik Monstrelet's lib. 1 cap. 52 ed. L. Douët d'Arcq tome 2 pag. 10 ff. aufbewahrt ist, in des Theodericus de Niem de schismate lib. 3 cap. 39, im Chronicon Cornelii Zantfliet bei Martène et Durand ampliss. coll. 5, 395, bei Königshofen ed. Hegel in St.-Chr. 9, 614-615, und in der Fortsetzung des Königshofen bei Mone Quellensammlung der Bad. Landesgesch. 1, 282, Joh. von Posilge in scriptores rer. Pruss. 3, 299. Da es uns nicht obliegt, eine Darstellung der Vorgänge zu liefern, so heben wir nur hervor was zur Beleuchtung unserer Akten nöthig scheint. In der vierten Session des Konzils, am 15 April, erschienen die Gesandten K. Ruprechts vor der Versammlung, Bischof Ulrich von Verden bestieg das Katheder und hielt eine Rede oder Predigt über das Thema pax vobis, an deren Schluß er die Bedenken K. Ruprechts gegen das Vorhaben der Kardinäle vorbrachte; diese dubia, oder raciones, oder wie sie sonst bezeichnet werden mögen, wurden den Gesandten nebst ihrer Vollmacht abverlangt; die Gesandten machten — wir sehen nicht ein, weshalb — Schwierigkeiten, behaupteten u. a. die dubia nicht schriftlich zu besitzen, lieferten aber doch am folgenden Tage, dem 16 April, das verlangte, die Vollmacht sowol wie die dubia, letztere von Konrad von Soest, dem gelehrten Mitglied der Gesandtschaft, aufgezeichnet, unsere nr. 297. Über die Art der Aufzeichnung und Überreichung derselben erfahren wir beachtenswerthes in dem schon erwähnten Konzilsbericht bei von der Hardt l. c. 2, 2, 106 f. und darnach bei Mansi 27, 123: aliquibus dominis cardinalibus existentibus in concilio in sancto Martino, quidam magister Conradus de Susato sacrae theologiae professor praesentavit eisdem dominis cardinalibus quandam cedulam dubia predicta seu rationes erroneas et haereticas continentem, cujus principium tale erat: „reverendissimi patres et excellentissimi domini serenissimi principes neenon procuratores seu potestatem eorum etc.“². de quibus omnibus receperunt copiam per publicum instrumentum collationatam cum originalibus de verbo ad verbum testis praesentibus. Diese Nachricht ist in ihrem letzten Theile auch für die Textkritik des Stückes nicht ohne Bedeutung, weil wir daraus ersehen, daß auf Seiten beider Parteien authentische Texte existirt haben, und daß somit neben der Abschrift in der kgl. Kanzlei, die unserem Abdruck zu Grunde gelegt ist, auch die von kirchlicher Seite herrührenden Texte selbständigen Werth beanspruchen dürfen. Übrigens wurde gleichzeitig mit der Überreichung der dubia eine authentische Kopie der Vollmacht vom 12 Februar nr. 294 aufgenommen und von Konrad von Soest übergeben, wie aus der Notiz in der Quellenangabe dieser Vollmacht unter R hervorgeht.*

Man könnte zweifeln, ob nun diese Aufzeichnung der dubia nr. 296 sich mit den am 15 April mündlich vorgebrachten dubia wirklich deckt. Wir meinen zweifel-

¹ Die Antwort war auf die nächstfolgende Sitzung am 24 April 1409 anberaumt, die Gesandten verließen Pisa am 21 April; hernach wurde die Antwort auf den 4 Mai verschoben; vgl. Hefele Konziliengeschichte 6, 870.

² Dieser Anfang stimmt nur in den Worten reverendissimi patres et domini mit dem Anfang unseres Stückes, das Wort excellentissimi und die anderen Worte der Anrede fehlen in allen unseren Texten desselben, vielleicht abkürzungsweise, vielleicht auch, daß dieselben hier fälschlich zugesetzt sind.

los ja: erstens erklärt Konrad von Soest das ausdrücklich in der Unterschrift des Stückes, sodann ist der Zweck der Aufzeichnung ja gerade, der auf jenen mündlichen Vortrag zu gebenden Antwort des Konzils zur Grundlage zu dienen, und endlich enthalten die dubia gerade das was wir aus dem Munde der Gesandtschaft erwarten können, speziell haben die Postillen nr. 268, die wir p. 323 als Rüstkammer der Ruprecht'schen Kirchenpolitik kennen gelernt, ganz das Material dazu geliefert, so daß eigentlich nur art. 18 etwas neues bietet, wenn auch manchmal wegen der zusammenfassenden Kürze der Artikel es schwer ist, eine bestimmte Glosse unter mehreren inhaltsähnlichen als Quelle zu bezeichnen. Die scheinbaren Gegengründe gegen unsere eben geäußerte Meinung, die sich aus näherer Betrachtung der Antwort des Petrus de Ancharano ergeben könnten, widerlegen wir weiter unten bei Besprechung dieser Antwort.

Wir haben in unserem Abdruck den Haupttext des Stückes, die eigentlichen dubia, in fortlaufend gezählte Artikel getheilt, was wegen der Übersichtlichkeit und des Citierens am geeignetsten schien. Der Verfasser selbst hat die dubia in drei Gruppen geschieden: artt. 1-9 betreffen subtractionem obediencie per aliquos factam et aliis suasam per eosdem (s. art. 9 Schluß), artt. 10-23 enthalten die Bedenken circa indictiones concilii et convocacionis per dominum Gregorium et eciam per reverendissimos dominos etc. factas et promulgatas (s. vor art. 10), art. 24 enthält die Bedenken circa dominorum unius collegii cum dominis alterius unionem. Dieser Eintheilung folgt Petrus de Ancharano in seiner Widerlegung nr. 300, indem er jedoch nach der zweiten Gruppe eine neue betr. nullitas citationis contententium einfügt (s. darüber weiter unten); die Verfasser der beiden anderen Widerlegungen nrr. 298. 299 gehen nach Artikeln, und so scheinen es die Zeitgenossen vorwiegend gethan zu haben, da auch die Konzilsberichte bei Mansi 27, 5 und 27, 123 von 22 quaestiones bzw. rationes sprechen die der Bischof von Verden vorgebracht habe. Wir zählen 24 Artikel, indem wir den entsprechenden Absätzen der meisten Handschriften folgen und überall einen Artikel annehmen, wo sich eine besondere Antwort in nr. 298 oder nr. 299 findet; hierbei deckt sich unsere Zählung nicht mit der in ersterer, nr. 298, weil dort wiederholt Artikel zusammengefaßt oder übersprungen sind (s. die dritte Note daselbst), und nicht mit der in letzterer, nr. 299, weil dort unsere artt. 2. 3 in der einen Antwort sub 2 abgemacht sind, während gerade diese beiden Artikel sachlich mehr zu trennen sind als event. andere Artikel es sein möchten denen doch je eine besondere Antwort in nr. 299 gewidmet ist. Wie es kommt, daß in den angeführten Konzilsberichten 22 Artikel gezählt werden, bleibe dahingestellt; wir durften jedenfalls nicht künstlich eine Übereinstimmung mit dieser Angabe herzustellen suchen, was ja durch Zusammenziehung je einiger Artikel leicht thunlich sein würde.

Auf Grund der Artikel sollte den Gesandten seitens des Konzils Antwort ertheilt werden. Schon vorher, am 21 April, hat der Bischof von Digne in einer Sonntagspredigt dieselben zu widerlegen unternommen, wie im Chron. Karoli l. c. pag. 218f. berichtet wird. Diese Predigt ist uns nicht erhalten. Auch die im Chron. Karoli l. c. p. 226 erwähnte Predigt des Patriarchen von Alexandrien am 8 Mai gegen die Dubia haben wir nicht; betr. ihrer vgl. aber Monstrelet's Chronik ed. Douët d'Arcq pag. 17f. Wir haben drei Antworten, nrr. 298. 299. 300. Was hat es für eine Bewandnis damit, wie verhalten sich dieselben zu einander?

Es ist ganz sicher, daß die Rede des Petrus de Ancharano nr. 300 die offiziell im Namen des Konzils ertheilte Antwort ist; alle Konzilsakten¹ berichten das,

¹ Über diese Beantwortung der Ruprecht'schen Gesandtschaft finden wir berichtet an allen Stellen, die wir pag. 332f. aufgezählt haben, wo ausführlicher von der Gesandtschaft die Rede ist, und überall wesentlich übereinstimmend; nur in dem Briefe des Abtes von Saint-Maxent bei Monstrelet l. c. (s. oben p. 333, 10) ist irrig der 2 Mai als Tag der Beantwortung angegeben.

und Petrus sagt es selbst im Eingang seiner Rede. Doch erfahren wir bei näherem Zusehen noch einiges mehr, was auf den Charakter der beiden anderen Antworten und auch auf die Ancharano's hellere Licht wirft. Im Eingang seiner Rede sagt der gelehrte Doktor aus Bologna: *mandatum michi extitit injunctum per honorabiles promotores super inquisitionis officio per eandem sanctam synodum deputatos, ut super dubiis - - - deberem singulariter respondere; diese Worte werden erklärt und bestätigt durch den Bericht bei Mansi 27, 362 D, wonach am 15 April in der Sitzung beschlossen wurde quod de singulis provinciis aliqui deputarentur ad videndum ipsa dubia, et similiter domini cardinales aliquos ex eis ad hoc deputarent, qui haberent conferre, et deliberatione*
¹⁰ *facta providere de concedenti responsione praedictis nunciis facienda. Vgl. auch oben p. 332, 48 ff. Es ist also zu diesem besonderen Zweck eine Kommission eingesetzt¹, deren Mitglieder theils vom Konzil gewählt, theils von den Kardinälen aus ihrer Mitte ernannt wurden; unter den letzteren muß wol Kard. Balthasar Cossa gewesen sein, da Ancharano am Schluß seiner Rede sagt, er sei destinatus ad responsionem durch diesen.*

¹⁵ *Die Bemerkung dieses Sachverhaltes löst zunächst vielleicht ein Dilemma, das uns in der Rede selbst begegnet: im Absatz IV 3 erörtert der Verfasser zwei Punkte plene discussa pridie in meis responsionibus factis pridie reverendo patri domino episcopo Verdensi, und etwas weiterhin sagt er ut in dictis meis responsionibus plenius continetur; hat er demnach schon einmal responsiones auf die Artikel gegeben? Von einer*
²⁰ *solchen zweimaligen Beantwortung der Artikel hören wir nichts, es wird überall nur von einer am 4 Mai erzählt; wenn Mansi in seiner Note 27, 367 von einer vorläufigen mündlichen Antwort von Seiten Ancharano's spricht, so ist das bei ihm nur eine Vermuthung, die, wie gleich zu zeigen, auf einem Irrthum beruht. Selbst wenn man annehmen wollte, daß gleich am 15 April, nachdem der Bischof von Verden seinen Vortrag*
²⁵ *gehalten, vorläufig eine Antwort gegeben sei (der Bericht bei Mansi 27, 362 zwischen C und D läßt dieß allenfalls zu, wie auch der Ausdruck pridie in Ancharano's Worten bekanntlich einen längeren Zeitabstand bedeuten kann), so widerspricht dem doch die ausdrückliche Angabe in diesem und in allen betr. Berichten, daß den Gesandten eine Beantwortung ihrer dubia erst für die nächste Sitzung in Aussicht gestellt wurde. Oder*
³⁰ *sollte unser Stück eine nachträgliche Aufzeichnung bzw. Ausführung der am 4 Mai mündlich gegebenen responsiones sein? Das ist schwerlich anzunehmen, weil der Ausdruck ut in dictis meis responsionibus - - - plenius continetur doch auf eine noch vorhandene schriftliche Aufzeichnung deutet. Leichter beseitigen ließe sich die Schwierigkeit, wenn man annehmen dürfte, daß Ancharano etwa den Theil der Rede, worin jene Be-*
³⁵ *rufung auf die responsiones pridie factas vorkommt, an einem anderen Tage vorgetragen habe als den vorhergehenden Theil, vielleicht weil er am 4 Mai damit nicht zu Ende kam; denn er hat allerdings in früheren Abschnitten des Stückes die fraglichen Punkte ausführlicher behandelt (vgl. die Note zu dem Texte an der Stelle); dann würde er mit Recht pridie sagen und es gäbe gar keine Schwierigkeit; allein nirgends begegnet uns*
⁴⁰ *in den Quellen eine Andeutung, daß die Rede nicht am 4 Mai vollständig gehalten sei, und das Datum des 4 Mai in der Überschrift widerspricht außerdem solcher Annahme. Noch einfacher wäre es, wenn man annehmen könnte, daß pridie, wie es ja im mittelalterlichen Latein ohne weiteres für die Bezeichnung der Vergangenheit im allgemeinen*

¹ Es ist nicht etwa die allgemeine Untersuchungskommission, die das Konzil eingesetzt hat; die angeführten Ausdrücke Ancharano's könnten das nahe legen, allein jene allgemeine Kommission wurde, wenn auch schon am 24 April in der 5 Sitzung beschlossen, doch erst am 4 Mai in der 7 Sitzung ernannt, wie gerade derselbe Bericht, der von unserer Spezialkommission erzählt, Mansi 27, 365 A gegen Ende angibt. Auch befand sich Balthasar Cossa, der in letzterer gewesen sein muß (s. oben), nicht in der allgemeinen Kommission (s. Hefele, Konziliengesch. 6, 877).

gebraucht wird, hier im Sinne von „früher, vorhin, oben“ gemeint sei, da, wie eben erwähnt, die fraglichen Punkte allerdings weiter oben in der Rede ausführlicher behandelt sind; aber wir vermögen einen solchen Gebrauch von *pridie* nicht nachzuweisen. Wir müssen doch wol dabei bleiben, daß irgend eine vorhergehende Aufzeichnung der *responsiones* wirklich vorhanden gewesen ist, und dann liegt es nahe, diese Thatsache in Zusammenhang mit der vorhin erwähnten Kommission und deren Arbeiten zu bringen. Wir sahen nemlich aus dem Bericht bei Mansi 27, 362, daß eine Kommission zur Besorgung einer geziemenden Antwort ernannt wurde, *qui haberent conferre et deliberatione facta providere u. s. w.* Die für die nächste Sitzung des Plenums, am 24 April, in Aussicht genommene Antwort wird in dieser Sitzung vertagt (Mansi 27, 363 vgl. 124), und dann in der Sitzung vom 30 April abermals auf die nächste verschoben (Mansi 27, 364 vgl. 125). Man wird sich also wol den Vorgang so zu denken haben, daß in der betr. Kommission verschiedene Gutachten bzw. Antworten auf die *dubia* entworfen wurden und daß auf Grund dieser die offizielle Antwort beschlossen bzw. der Auftrag zu derselben ertheilt wurde. Für diese Annahme spricht vor allem die Existenz zweier anderer Antworten nr. 298 und nr. 299, und zwar von je verschiedenen Verfassern, wie ein Vergleich des Inhaltes auf den ersten Blick zeigt. Der Verfasser der einen, nr. 298, wird uns genannt, es ist Franciscus de Padua; die andere hat man irrig dem Petrus de Ancharano zugeschrieben: Martène et Durand *ampliss. coll.* 7, 1086 Note a und Andere hielten dieselbe für die, ihnen noch nicht bekannte, Rede desselben vom 4 Mai; dieß weist Mansi 27, 367 mit Recht zurück, aber er hält unsere nr. 299 l. c. und 27, 10 für eine vorläufige Antwort Ancharano's, eine Annahme, für die Mansi keinen anderen Grund gehabt haben kann als die oben erwähnten Äußerungen Ancharano's in seiner Rede von *responsionibus pridie factis*, und die sicher unrichtig ist, weil von den zwei Punkten, die Ancharano als in eben seiner früheren Antwort enthalten dort anführt, sich nur einer, und auch dieser nur annähernd so, in dem fraglichen Stück nr. 299 in art. 19 findet, der andere Punkt aber gar nicht, und weil zudem fast sämtliche Artikel inhaltlich durchaus abweichen von den entsprechenden Ausführungen Ancharano's in seiner Rede nr. 300. Jedenfalls ist also nr. 299 die Arbeit eines anderen Verfassers, nach unserer Annahme eines anderen gelehrten Mitgliedes jener Kommission, und gerade durch ihr Vorhandensein neben nr. 298 und nr. 300 wird diese unsere Annahme wesentlich unterstützt. Möglicher Weise ist auch die Berufung Ancharano's in seiner Rede Abschnitt IV a auf eine Ansicht des Kardinals Petrus de Turcyo eine Spur der Kommissionsarbeiten. Es hindert uns dann nichts, anzunehmen, daß auch Ancharano als Kommissionsmitglied einen solchen Entwurf zur Antwort gemacht hat und daß es ein solcher ist, auf den er sich an den angeführten Stellen seiner Rede bezieht als auf seine *responsiones pridie factas*; gerade der Ausdruck *factas* erleichtert diese Deutung, denn er nöthigt uns wenigstens nicht, an eine wirklich im Plenum des Konzils vorgetragene Antwort zu denken. Dieser Kommissionsentwurf Ancharano's wäre uns freilich nicht erhalten, doch kann das ja keinen Anstoß erregen, ebenso wenig wie der Umstand Anstoß erregen kann, daß in nr. 298 und nr. 299 zufällig zwei andere solche Entwürfe erhalten und von ihren Verfassern der Veröffentlichung für werth erachtet worden sind. Ancharano wird jedenfalls nach Beendigung der Kommissionsarbeiten mit der offiziellen Beantwortung beauftragt worden sein, die in unserer nr. 300 vorliegt.

Ancharano schließt sich in dem Theile der Rede, welcher speziell der Ruprecht'schen Gesandtschaft gewidmet ist (im Abschnitt IV *decisio dubiorum*) den drei Gruppen an, in welche, wie oben erwähnt, die Artikel oder *dubia* nr. 296 getheilt sind, doch fügt er nach der zweiten Gruppe eine andere ein betr. *nullitas citationis contententium*, welche in den Artikeln weder im allgemeinen noch in ihren einzelnen Motiven berührt wird.

Wir haben deswegen aber nicht etwa anzunehmen, daß diese Gruppe in dem mündlichen Vortrag des Bischofs von Verden vorgekommen und nur in der schriftlichen Widergabe desselben, unseren Artikeln nr. 296, übergangen sei, denn den Hauptinhalt dieser Gruppe bildet die Frage *utrum requisitio facta de Gregorio per dominos cardinales, quod veniat ad concilium, habeat vim citationis peremptorie ita quod concilium ipsum ulterius citare non debeat*, eine Frage, die sonst wol viel ventilirt, jedoch von den Gesandten in den Dubia nicht aufgeworfen, höchstens wie in art. 3. 5. 17. 18 von ferne gestreift worden ist, und zwar gerade in art. 18, wo sie am nächsten berührt wird, in entgegengesetztem Sinne, indem dort der peremptorische Charakter der Citation ohne weiteres vorausgesetzt und gerade auf dieser Voraussetzung ein Argument gegen das Konzil begründet ist. Es mag sein, daß die Gesandten Ruprechts in den vorhergehenden Verhandlungen mit den Kardinälen, von denen wir durch die Werbung K. Ruprechts nr. 283 art. 3 wissen, als sie noch eine Vertagung oder Verlegung des Konzils in ihrem Sinne zu erreichen meinten, dergleichen Argumente vorgebracht und mit der Forderung einer erneuten Citation ihre Wünsche gerechtfertigt haben; aber da diese Wünsche von den Kardinälen völlig abgelehnt wurden, hatten die Gesandten gewiß keinen Anlaß mehr in den Dubia auf jene Frage zurückzukommen, deren Aufwerfung an sich die Anerkennung des Konzils voraussetzt, während nunmehr, nach dem Scheitern jener Verhandlungen die Gesandten in den Dubia pure gegen dasselbe und seine Kompetenz überhaupt protestieren. Übrigens gibt auch der Konzilsbericht bei Mansi 26, 1138 nur die erwähnten 3 Gruppen als Inhalt der am 15 April vorgebrachten Dubia an, und wenn das *Chronicon Karoli l. c. pag. 216* außer Gruppe 1 und 3 noch zwei anführt, nemlich *si poterant cardinales evocare papam und si poterant vocare concilium generale* so sieht man leicht, daß damit nur die Gruppe 2 in ihren zwei Hauptbestandtheilen gemeint ist, da innerhalb derselben art. 19 wirklich die Kompetenz den Pabst zu laden bestreitet, und man sieht, daß sich die Frage *si poterant evocare papam* nicht mit der Frage *utrum requisitio u. s. w.* deckt; vgl. auch noch *Chron. Karoli l. c. pag. 226*. Ferner ist hervorzuheben, daß auch keine der Streitschriften aus dem Ruprecht'schen Kreise jene Frage erhebt, die Ancharano in der eingeschobenen Gruppe hauptsächlich behandelt, eben weil, wie erwähnt, diese Frage eigentlich die Anerkennung der Kompetenz des Konzils voraussetzt, welche die Anhänger Ruprechts durchweg bestreiten. Wir haben also anzunehmen: es paßte dem Wortführer der Kardinäle, Ancharano, in seiner Antwort jenen anderweitig oft erhobenen Einwand mit zu besprechen und er supponirte denselben ohne weiteres als von den Gesandten K. Ruprechts in ihren Dubia mit vorgebracht, in einer Art überlegener Vornehmheit gewissermaßen die gegnerischen Einwände ergänzend, wie er ähnlich die Einzelgründe, welche der Gesandte Ruprechts unter der dritten Gruppe betr. *unionem cardinalium* angeführt hat, am Anfang seiner entsprechenden Abtheilung, mit der Bemerkung vervollständigt *iste sunt rationes quas ego facio pro parte dictorum honorabilium oratorum*. Durch Hinzufügung dieser erwähnten Gruppe erhält der die eigentliche Widerlegung enthaltende Abschnitt der Rede Ancharano's (die *decisio dubiorum* Abschnitt IV) also 4 Abtheilungen; am Beginn einer jeden führt er die hauptsächlichsten der in den entsprechenden gegnerischen Artikeln angegebenen Argumente auf, ohne sich genau deren Reihenfolge anzuschließen und ohne immer alle zu berücksichtigen, während er andererseits auch neue von den Gesandten nicht geltend gemachte Argumente hinzufügt; die Citate aus dem *jus canonicum*, die diese Argumente stützen, sind von ihm ebenfalls mit derselben überlegenen Vornehmheit hinzugefügt und dem Gegner vorausgegeben, dessen Mangel an kanonischer Gelehrsamkeit er dadurch mit stiller Ironie geißelt. Zu bemerken ist dabei, daß diese in jeder der vier Abtheilungen vorausgeschickten gegnerischen Argumente in den jedesmal folgenden *soluciones* nicht einzeln vorgenommen und widerlegt werden; sondern entweder hebt Ancha-

rano eines der Hauptargumente heraus und behandelt dasselbe nach allen Seiten und Konsequenzen (wie in IV 1 und IV 2), oder er stellt ein ganz anderes nach seiner Ansicht durchschlagendes Gegenargument bzw. mehrere solche auf (wie in IV 3 und IV 4); dieß nennt er, in beiden Fällen, in contrarium probare; und dann wird, in beiden Fällen, kurz daraus deduziert, daß sämtliche Argumente des Gegners hinfällig seien, meist eingeleitet mit den Worten non obstat, wobei weder die Reihenfolge dieser Argumente am Anfang der Abtheilung noch deren vollständige Berücksichtigung mit Peinlichkeit innegehalten ist. Unterabtheilungen an diesen Stellen zu machen, schien uns daher wol mit Recht unthunlich. Zur bequemeren Übersicht geben wir hier eine Skizze der Disposition der ganzen Rede: 10

Erster Absatz: allgemeine Einleitung.

Zweiter Absatz: Angabe der Disposition: 5 membra principalia.

I nur die Angabe, daß und welche 4 dubia zu lösen seien. (Dieß geschieht dann in Abtheilung IV).

II Nachweis, daß die dubia minus provide et consulte fuisse proposita et deducta, in 5 Punkten. 15

III aliqua evidentialia ex quibus clarior et lucidior apparebit solutio dubiorum.

1 utrum ista divisio possit dici schisma.

2 utrum istud schisma antiquatum possit imputari duobus contendentibus in tantum quod ex hoc possint dici schismatici et heretici, in 2 Punkten a und b. 20

IV decisio dubiorum.

1 nullitas subtractionis obedientie cardinalium mit Aufführung der gegnerischen Argumente.

a Nachweis quod Gregorius desierit esse papa in 5 Punkten $\alpha \beta \gamma \delta \epsilon$. 25

b Nachweis quod cardinales se propria autoritate potuerint subtrahere et ad hoc idem alios exhortari.

c daraus folgende Nichtigkeit der sämtlichen gegnerischen Argumente.

2 nullitas convocationis concilii cardinalium mit Aufführung von 9 gegnerischen Argumenten. 30

a Nachweis quod jurisdictio convocandi concilium devoluta sit ad cardinales in 5 Punkten $\alpha \beta \gamma \delta \epsilon$.

b daraus folgende und sich accessorisch ergebende Nichtigkeit der gegnerischen Argumente.

3 nullitas citationis contendentium mit Aufführung der gegnerischen Argumente, Angabe der Gegenargumente und deren allgemeine Begründung durch die schon bewiesenen Thesen IV 2 a und III 2. 35

a spezieller Nachweis quod requisito de contendentibus sit vera et legitima citatio.

b spezieller Nachweis quod, etiam si non esset citatio, concilium non teneatur eos citare sed ad eorum ejectionem procedere possit in 6 Punkten $\alpha \beta \gamma \delta \epsilon \zeta$. 40

4 nullitas unionis cardinalium mit Aufführung von 3 gegnerischen Argumenten.

a propter mixturam verorum cardinalium cum non veris.

b propter mixturam duorum diversam vel contrariam naturam habentium. 45

c quia aliter statuunt jura de re dubia aliter de re certa.

d probat instrumentum in conclavi factum.

e daraus folgende Nichtigkeit der gegnerischen Argumente.

V Schließliche Zurückweisung ungehöriger Angriffe auf das Konzil.

Letzter Absatz: Unterschrift. 50

Auf eine der Widerlegungen der Artikel, nr. 298, haben wir die Replik nr. 301. Der Verfasser geht in seinen Argumenten zum Theil auf die in den Artikeln vorgebrachten zurück, da er nach art. 13 diese in Händen hatte; doch steht ihm auch das umfassendere Material wie es die Postillen nr. 268 und die ähnlichen Streitschriften bieten, zu Gebote, ohne daß sich außer in einigen Schlagworten geradezu wörtliche Übereinstimmung nachweisen ließe. Wir haben daher auf jene verwandten Streitschriften in den Noten nur da verwiesen, wo die Annäherung besonders bemerklich war. Im ganzen tritt uns in der Replik wider derselbe Gedankenkreis entgegen, der in den anderen Ruprecht'schen Konzilsschriften herrscht; neu sind hier vorzugsweise einige politische Erwägungen betreffs der Intriguen Frankreichs und der Florentiner, und ausdrücklicher als anderwärts wird hier die Befugnis des Römischen Königs Ruprecht zur Berufung eines Generalkonzils betont, wie auch die Verwerfung des Pisaner Konzils durch denselben mit eigenartigen Gründen gerechtfertigt wird. Daher ist die Schrift interessant und durfte in unseren Akten nicht fehlen. Dieselbe ist dann wider ihrerseits, wie es scheint, mitbenutzt in der Entgegnung auf das Schreiben des Johannes von Bensheim nr. 370.

Wir haben schließlich noch der Appellation vom 19 April nr. 297 einige Worte zu widmen. Dieselbe ist in ihrem größten Theil aus den Postillen nr. 268 und den Artikeln vom 16 April nr. 296 kompilirt, wie unsere Noten im einzelnen angeben, so daß alles sachliche diesen Schriften, meist mit wörtlicher Anlehnung, entnommen und nur durchweg rhetorische Ausführung hinzugethan ist, welche den Ton des ganzen freilich viel schärfer und leidenschaftlicher als in den genannten Vorlagen macht. Die eigentliche Appellation, gegen Ende des Stückes, ist selbständig, lehnt sich nicht, wie zum Theil der Eingang, an die Heidelberger Appellation vom 23 Merz nr. 295 an. Unsere Artikeleintheilung ist lediglich nach dem sachlichen Gesichtspunkt gemacht, wird aber auch durchweg quellenmäßig gerechtfertigt durch die Übergangspartikel *praeterea* oder *item*, welche die Intention gewisser Abschnitte verrathen. Die Gestaltung des Textes bietet einige Schwierigkeit: die Handschriften AME bilden eine unter einander verwandte Gruppe, die anderen stehen sich ziemlich unabhängig gegenüber, und das Verhältnis aller ist so, daß man keiner Handschrift unbedingt in der Konstruktion des Textes folgen kann, indem bald die eine bald die andere unzweifelhaft richtige Lesarten bietet. Wenn wir daher nothgedrungen eine derselben zu Grunde legen mußten, so haben wir freilich eine der besten zu wählen gehabt — und vielleicht wäre sogar B oder S vorzuziehen gewesen, wenn unsere Abschrift aus A nicht bereits vorgelegen hätte —; allein welche immer wir auch wählten, so handelte es sich bei Verschiedenheit der Lesarten weniger um die allgemeine Bonität der Handschriften als um die Bevorzugung der plausibelsten Lesart im einzelnen Falle.

Dieser Thatbestand tritt bei diesem Stücke gerade besonders auffallend hervor; wir bemerken hier aber im allgemeinen, daß es sich ähnlich mit den meisten Konzilsakten, die wir zu behandeln haben, verhält: fast nirgends haben wir einen handschriftlichen Text, der unbedingt den Vorzug verdient, und fast immer ist daher ein mittlerer Text herzustellen, so daß die sachliche Interpretation eine größere Rolle neben der formalen Handschriftenrezension spielt als in anderen Fällen. An zweifelhaften Stellen hat dieß, wie man nicht verkennen wird, seine Mislichkeit, der Willkür ist ein nicht erwünschter Spielraum geboten, doch ist es ein unvermeidliches Übel das in der Natur der Überlieferung liegt; übrigens bieten unsere Varianten überall die Möglichkeit der genauesten Kontrolle, und man wird es wegen der angegebenen Umstände gerechtfertigt finden, daß wir bei diesen Stücken ausführlicher in der Angabe von Varianten gewesen sind, als es sonst wol den Prinzipien unserer Edition entspricht.

Wir fügen hier die ebenfalls allgemeine Bemerkung bei, daß wir in allen diesen

Konzilsschriften die stets widerkehrenden Siglen G und B für Gregorius und Benediktus meist ohne weiteres aufgelöst haben soweit ein Zweifel oder Irrthum ausgeschlossen schien, um nicht durch die allzuhäufige Anwendung der Kursive Setzer und Leser unnöthig zu ermüden.

Ferner sei erwähnt, daß wir die in den Text der Streitschriften eingestreuten Citate aus dem Kirchenrecht u. s. w. bald mit bald ohne Anführungszeichen (Gänsefüßchen) gesetzt haben, indem wir dem allgemeinen Grundsatz gefolgt sind, dieselben zu vermeiden, wo es sich ohne Schädigung des unmittelbaren Verständnisses thun ließ, d. h. wo eine Verwechslung von Citat und Text nicht zu befürchten war; weil es im übrigen wünschenswerth schien, bei der Häufung solcher Citate an manchen Stellen den Blick des Lesers nicht durch zu viele Anführungszeichen zu verwirren. Die außerordentlich mühsame Arbeit, sämmtliche Citate, nicht nur die aus dem Corpus juris canonici sondern auch die aus den Glossen und anderen kirchenrechtlichen Schriften, zu rektifizieren, der wir uns unterzogen haben, wird der Sachverständige zu würdigen wissen, der sich den oft stark korrumpierten Text solcher Citate und die unhandlichen veralteten Ausgaben jener Schriften vergegenwärtigt. Doch war die darauf verwandte Mühe unumgänglich, weil in vielen Fällen nur durch Nachschlagen der betr. Stellen ein richtiger Text herzustellen war, und hoffentlich werden die Nachweise auch manchem Benutzer willkommen sein.

L. Dritter Anhang: Verhältnis K. Ruprechts zum Konzil in Cividale nr. 302 - 309.

*Die Gesandtschaft, welche K. Ruprecht nach Pisa sandte, hat vorher mit P. Gregor in Rimini verhandelt, s. die Einleitung zu lit. K, und sich dann in Pisa noch vor der Eröffnung des Konzils sehr um Herbeiführung Einer Versammlung an drittem Ort bemüht; in diesem Wunsch gipfelt auch noch das Vorbringen derselben am 15 April 1409 bzw. der Schluß der Artikel vom 16 April nr. 296. Inzwischen scheint sie aber bereits für das Konzil P. Gregors gewirkt zu haben, wie die Vollmacht vom 14 Febr. hier nr. 302 vermuthen läßt. Der Pabst, dessen erstes Ausschreiben vom 2 bzw. 5 Juli 1408 nr. 200 den Versammlungsort noch unbestimmt ließ, insofern er nur allgemein die Provinz Aquileja oder den Exarchat Ravenna nannte, hatte nemlich am 19 Dec. 1408 Cividale und Udine angegeben, die propter propinquitatem et cohaerentiam pro uno loco haberi debent, wie er sich naiv ausdrückt (s. dieses Einladungsschreiben bei Raynald anal. eccles. 1408 § 67). Der wahre Grund dieser auch jetzt noch nicht ganz bestimmten Angabe war wol die Ungewißheit über die Haltung der betreffenden Städte; denn es herrschten in der Gegend starke Wirren, da der Pabst den Patriarchen Antonius Pancera von Aquileja abgesetzt hatte. Am 29 Juni 1408 beschloß der Rath zu Udine, diese Absetzung nicht anzuerkennen sondern für den Patriarchen und die Freiheit des Vaterlandes einzustehen, Udine St.A. Annal. civit. tom. 17 fol. 63^{ab} conc. ch. coaev.; am 16 Mai 1409 beschloß daselbst eine große außerordentliche Versammlung, angemessene Maßregeln gegen P. Gregor zu treffen, da Nachricht gekommen, daß derselbe mit 400 Mann nach Friaul ziehen wolle; es gehe gegen den Patriarchen, Gregors Begleiter seien Udine's Feinde, er weiche der Kircheneinheit aus, *ibid.* fol. 252^{ab}; endlich entzog sich Udine am 29 Mai 1409 ganz der Obedienz P. Gregors, s. Udine l. c. fol. 257^{ab} conc. coaev. und De Rubeis monum. eccles. Aquileg. pag. 1010, wo überhaupt über diese Wirren berichtet wird; vgl. auch in der Einleitung zu lit. N dieses Tages die Regesten aus Venedig.*

Inzwischen hatte der Pabst aber eifrig für sein Konzil gewirkt: außer den Legationen, mit denen er seinen Neffen Antonius Bisch. von Porto betraute (s. lit. D), ent-

sandte er noch verschiedene, s. Mansi coll. conc. 26, 1091, Raynald annal. eccl. 1409 § 11; andere Maßregeln die er traf s. Raynald l. c. § 82, Monstrelet chronicon lib. 1 cap. 55. Die erste schwach besuchte Sitzung fand dann in Cividale am 6 Juni 1409 statt. Am 20 Juni erließ Gregor abermals ein allgemeines Einladungsschreiben, jetzt endlich bestimmt nach Cividale, s. Raynald ann. eccl. 1409 § 82; ein spezielles an die Praesidentes der Stadt Lüneburg vom 21 Juni, worin er mittheilt daß er zu Pfingsten [26 Mai, es wird da der ceremonielle Eröffnungsakt gewesen sein] sein Konzil in Civitate-Austria eröffnet habe, und sie ersucht persönlich zu erscheinen oder Kommissäre zu senden u. s. w., findet sich in Hannover St.A. Briefschafth. Archiv unter den Akten betr. die Stadt Lüneburg als Kopie vom 26 Okt. 1687 aus dem Original im Archiv zu Lüneburg. Am 22 Juli 1409 fand die zweite Sitzung statt, in der der Pabst sich als rechtmäßigen Inhaber des geistlichen Stuhles anerkennen und die Gegenpäbste verdammen ließ; der dritten Sitzung gehört unsere nr. 309 vom 5 Sept. an. Die spärlichen Akten dieses Konzils s. bei Raynald annal. eccl. 1408 § 67 u. 1409 § 82, Mansi coll. conc. 26, 1085 ff., Theod. de Niem de schismate lib. 3 cap. 46; vgl. Hefele Konziliengeschichte 6, 896 ff.

M. Vierter Anhang: Verhältnis K. Wenzels zum Konzil von Pisa nr. 310-323.

Die Stellung K. Wenzels zum Konzil von Pisa war sehr bald entschieden: er wollte dasselbe unterstützen, wenn man ihn als Römischen König anerkannte. Und auf Grund dieser Bedingung einigte man sich, doch nicht ohne lange Verhandlungen unter häufigem Gesandtschaftswechsel. Wir bieten die dahin gehörigen Akten in bisher nicht erreichter Vollständigkeit und größtentheils zuerst aus handschriftlichen wider aufgefundenen Quellen, doch können wir nicht von allen Gesandtschaften, die gewechselt wurden, Akten oder bestimmte Daten aufführen: in seinem Schreiben vom 26 Nov. 1408 nr. 312 spricht K. Wenzel von bereits vorhergegangenen häufigen Botschaften, während wir nur eine oder zwei (s. weiter unten) nachweisen können. Palacky Gesch. von Böhmen 3, 2 pag. 225 Note 293 und Höfler Magister Johannes Hus pag. 208 erwähnen außerdem, daß Doktor Stanislaus von Znaim und Magister Stefan Palec von der Prager Universität 1408 nach Okt. 16 zum Pisaner Konzil geschickt seien, wie die Prager Universitätschronik angebe, doch bemerkt Höfler l. c. dieß könne wol nicht ganz richtig sein, da diese Gesandten vom Kardinal Balthasar Cossa gefangen genommen worden sind; sie haben also wol zum Pabst Gregor gehen wollen, später nach ihrer Befreiung mögen sie nach Pisa gegangen sein; vgl. auch Hefele Konziliengesch. 6, 795. — Die Datierung der Rede nr. 311 macht einige Schwierigkeit: jedenfalls muß dieselbe, da der Redner sich bemüht vor den Kardinälen Wenzels Legitimität als echten Römischen Königs zu erhärten, gehalten sein ehe man über diesen Punkt im reinen war, also vor Abschluß des Vertrages vom 17 Febr. 1409 nr. 317, worin von dieser Seite Wenzels Anerkennung ausgesprochen wurde; ja auch vor Erlaß des Edikts vom 22 Jan. 1409 nr. 315, worin sich Wenzel bestimmt für die Politik der Kardinäle entscheidet; denn in dem Briefe vom 26 Nov. 1408 erklärt er dieß nur thun zu wollen falls man ihn als Römischen König ansehe, und er muß daher dessen bereits sicher gewesen sein als er das Edikt erließ. Der Inhalt der Rede deutet überhaupt auf ein ziemlich frühes Stadium der Unterhandlungen zwischen Wenzel und den Kardinälen. In dem Briefe vom 26 Nov. schreibt Wenzel nemlich von häufigen Botschaften, die gewechselt seien, in der Rede (art. 4) macht die Aufforderung placeat --- amplius significare --- denique postulare auxilium et subsidium aber garnicht den Eindruck als ob man schon viele Gesandtschaften gewechselt habe. Ferner macht Wenzel in dem Briefe klar und bestimmt seine Anerkennung als Röm. König zur Vorbedingung seiner Unterstützung; in

der Rede aber werden diese beiden Punkte nicht als Leistung und Gegenleistung behandelt, sondern Wenzel läßt ausdrücklich auf eine vorgängige Berücksichtigung seiner Sache verzichten und stellt dieselbe erst in zweite Linie. Das entspricht einem früheren Stadium der Verhandlung als dem des Novemberbriefes, denn da die Aussichten der Kardinäle sich im Laufe der Zeit als immer weniger glänzend erwiesen, so konnte Wenzel seine Anforderungen steigern, wie er dieselben ja auch in dieser gesteigerten Form durchgesetzt hat, nicht etwa umgekehrt. Darnach würde also die Rede vor die Zeit des Briefes vom 26 November zu setzen sein. Nun wird in art. 3 der Rede Bezug genommen auf ein Prager Provinzialkonzil, und das ist ohne Zweifel das Konzil vom 17 Juli 1408; vor Mitte Juli wird also unsere in Pisa gehaltene Rede nicht geschrieben sein; wahrscheinlich auch nicht viel später, denn, wie schon bemerkt, fallen in die Zeit vom 19 Juli (welchem Datum nr. 310 das erste uns erhaltene Stück aus diesem Aktenkreise angehört) bis zum 26 Nov. 1408 mehrfache Botschaften, und es ist doch wol anzunehmen, daß man auf das wichtige Resultat dieses Konzils bei nächster Gelegenheit hinwies. Die allernächste Gelegenheit wäre nun freilich die Gesandtschaft gewesen, welche den Brief vom 19 Juli 1408 überbrachte, und man könnte dieser recht wol die Rede zuschreiben, doch ist es vielleicht gerathen, vorsichtiger das Datum anzusetzen, wie wir gethan, zwischen Mitte Juli und Anfang Nov. 1408.

Wenn man Wenzels damalige Kirchenpolitik, seine Annäherung an die durch Frankreich unterstützten Pisaner Kardinäle verfolgen will, so wird man auch sein alles Verhältnis zu Frankreich im Auge behalten müssen und ferner zu beachten haben, wie in derselben Zeit neue Beziehungen zwischen beiden geknüpft wurden. Wenzel verheirathete seine Nichte Elisabeth von Görlitz mit Herzog Anton von Brabant dem Bruder Herzog Johanns von Burgund, verschaffte ihr das Herzogthum Luxemburg als Pfandbesitz und schloß mit den beiden Herzögen ein Bündnis, das sich vornehmlich auch gegen Ruprecht richtete. Die Urkunde der beiden Herzöge vom 20 Juli 1408 liegt in Wien H.H. St.A. Bohem. nr. 1175 (Kasten 241 Lade 21) or. mb. c. 2 sigg. pend., ist registriert dorthier bei Pelzel Wenzel 2, 537 und bei Chmel p. 185 nr. 26 aus Pelzel. Die Urkunde K. Wenzels vom 27 April 1409 ist vielfach gedruckt, unter anderm bei Lünig cod. Germ. dipl. 2, 1283, in Dynter's Chronik ed. de Ram 3, 178-185 und in Bertholet hist. du duché de Luxembourg 7 Anh. p. LXVIII-LXXIII. Die Verheirathung fand am 1 Juli 1409 in Brüssel statt. Zur Geschichte der Verhandlungen, bei denen schon durch den kirchlichen Heirathsdispens Beziehungen zum Kirchenstreit gegeben waren, vgl. außer Dynter auch die Regesten in Würth-Paquet's Table chronol. (Publications de la section hist. de l'institut tom. 25; Luxembourg 1870). Ein in die Zeit der Heirathsverhandlungen gehörender Brief K. Wenzels an Hzg. Anton (gedruckt bei Palacky Formelbücher 2, 88 nr. 89) läßt andeutungsweise erkennen, daß die Beziehungen zu Frankreich die Heirathsangelegenheit und die Kirchenfrage für K. Wenzel in naher Verbindung stehen.

Eine, übrigens höchst interessante, Anrede einer Französischen Gesandtschaft an K. Wenzel hat Höfler ediert aus Prag cod. univ. XIII F 16 fol. 127-132 in den Fontes rerum Austriacarum, Österreichische Geschichtsquellen, Abtheilung 1 Scriptorum Bd. 6 Theil 2 pag. 174-187 und dieselbe ins Jahr 1409 gesetzt; ebenso in seinem Buch Magister Joh. Hus p. 210-211 und in K. Ruprecht pag. 425 ff., wo er dieselbe auszugsweise erwähnt. Palacky, die Geschichte des Hussitenthums und Prof. C. Höfler, Prag 1868 (2 Aufl.) pag. 56 meint im Gegensatz zu Höfler: wo nicht 1407, doch Anfang 1408. Diese Rede gehört aber ganz ohne Zweifel nicht in diese Zeit, sondern in das Jahr 1399. Der Hauptinhalt ist die Aufforderung, das Schisma auf der via cessionis durch Obedienzziehung gemeinsam mit dem König von Frankreich und Anderen, welche diesen Weg eingeschlagen haben, beseitigen zu helfen. Dieser ganze Inhalt paßt nicht in

die Situation des Jahres 1409, wo es sich nicht mehr um Cession handelte, sondern um die von Frankreich seit ihrem ersten Hervortreten im Sommer 1408 begünstigte via synodi unter Vereinigung der beiden Kardinalcollegien. Von diesen Kardinälen ist hier garnicht gesprochen. Es lohnt sich nicht, dieß weiter zu begründen, da wir für unsere Ansicht durchschlagende positive Gründe anführen können. Der Redner zählt pag. 175 Zeile 3 von unten ff. die Päbste seit Beginn des Schismas auf, indem er hervorheben will, wie viele, die die Pflicht gehabt das Schisma zu beseitigen, nichts dafür gethan haben, und da nennt er nur Urbanus Clemens Bonifacius Benedictus; wir haben ohne Zweifel anzunehmen, daß er Innocenz und Gregor aus dem Grunde nicht anführt (während es seinem erwähnten rhetorischen Zwecke durchaus entspräche sie mit zu nennen), weil diese eben damals noch nicht Päbste gewesen waren, d. h. wir haben anzunehmen, daß der Redner in der Zeit spricht als Bonifacius noch Pabst und Benedikt bereits Gegenpabst war, also zwischen 1394 und 1404. Doch weiter: K. Wenzel wird durchweg als unbestrittener Inhaber des Imperium angedet, also kann K. Ruprecht noch nicht erhoben worden sein; aber freilich, der Redner mahnt Wenzel, seine Pflicht in dieser Angelegenheit zu thun, weil sonst vielleicht ein anderer ihm seine Ehrenstellung streitig machen könnte, l. c. pag. 181 Zeile 8 von oben quia vere tempus jam se ostendit, quod, nisi tibi tuum in hoc [Edition hac] debitum conservare procures honorem, --- illum forsitan alius usurpabit; das weist so bestimmt wie möglich auf eine Zeit, da man bereits mit der Absetzung K. Wenzels drohte, kurz vor 1400. Und auf dieselbe Zeit deutet noch bestimmter das, was der Redner pag. 177 med. bis pag. 178 von den vorhergegangenen Verhandlungen Frankreichs mit dem König anführt: die letzte Mittheilung des Königs Wenzel, von der er da pag. 178 spricht, bezieht sich ganz ohne Zweifel auf den von Wenzel projektierten Tag zu Breslau, den er um Weihnachten 1398 mit Sigmund von Ungarn Wladislaw von Polen und den Kurfürsten (gerade so wird hier angegeben) halten wollte, und wir können geradezu den Brief Wenzels RTA. 3 nr. 28 als den vom Redner angeführten bezeichnen. Der Redner klagt, daß dieses Vorhaben Aufschub erleide, also war auch vielleicht schon der Brief Wenzels RTA. 3 nr. 29 ihm bekannt, als er redete. Wie wollte man es bei der bisherigen Annahme daß die Rede c. 1409 gehalten sei, nur erklären, daß der Redner den ganzen Zeitraum von 1399-1409 ignoriert und thut, als ob inzwischen garnichts in der Sache geschehen sei? Es scheint nichts anderes möglich als anzunehmen, daß der Redner eben bis zu der Zeit die politischen Vorgänge rekapituliert, in der er spricht. Und alles in allem gehört also die Rede nicht in die vorliegende Aktenreihe.

Ebenso müssen wir hier ein anderes Stück ablehnen, welches Lindner, Geschichte des Deutschen Reichs unter K. Wenzel 2, 489, in das Jahr 1408 setzen will: die Urkunde, der RTA. 3, 68-69 nr. 32 das Datum 1399 ex. gegeben ist. Wenzel theilt darin mit, daß er zur Beilegung des Schismas die Kardinäle beider Obedienzen zu sich geladen habe; und Lindner macht gegen die erwähnte Datierung geltend: um die beiderseitigen Kardinäle einladen zu können, hätte sich der König vom Pabst losgesagt haben müssen, was er doch nicht vor 1400 gethan; ohne weitre Begründung meint Lindner dann, das Jahr 1408 als Datum annehmen zu sollen. Wengleich uns jenes Bedenken nun auch nicht unberechtigt scheint, so können wir doch die neue Vermuthung Lindner's durchaus nicht gelten lassen: es ist absolut kein Raum für ein derartiges Vorhaben Wenzels in dem ganzen Zeitabschnitt während dessen es sich wider lebhafter um Beseitigung des Schismas handelt, namentlich nicht im Jahr 1408; das wird jedem einleuchten, der unsere Akten durchsieht, und braucht nicht weiter erörtert zu werden.

Über die Maßregeln K. Wenzels in Friaul, wo er am 11 Okt. 1409 den Grafen Friderich von Ortenburg als Reichs-Vikar einsetzte (die Originalurkunde in Wien H.H. St. A. Österreich, or. mb. c. sig. pend.), s. Pelzel Wenzel 2, 561, Udine St.-Archiv

Annales civit. tom. 17 fol. 355^b. 359^bf. und tom. 18 am Anfang, Venedig St.-Archiv deliberazioni, secreta, senato 1, registro 4 fol. 86^b, De Rubeis monumenta ecclesiae Aquileg. pag. 1023. 1025 u. s. w.

N. Fünfter Anhang: Verhältnis K. Sigmunds zum Schisma nr. 324-326.

Die Haltung Sigmunds zum Schisma in dieser Zeit wird zum ersten mal durch unsere Akten klargestellt, namentlich durch die bisher unbekannte Aufzeichnung nr. 324. Dieselbe ist undatiert, und es bedarf unsere Datierung einer ausführlicheren Begründung. Auf den ersten Blick scheint es naheliegend, dieß für die Antwort auf den Brief der Kardinäle an K. Sigmund vom 8 Sept. 1408 (s. lin. 25 ff.) zu halten, worin dieselben ihn zum Konzil in Pisa auf 25 Merz 1409 einladen. Indes sieht man leicht, daß das Schriftstück früher fallen muß. Sigmund bringt in art. 3 den Kardinälen erst den Vorschlag eines Generalkonzils entgegen, er gibt ihnen in art. 8 Rathschläge für den ihm am geeignetsten scheinenden Ort des Konzils, er knüpft Bedingungen betreffs der Abhaltung desselben an seine Parteinahme — das alles konnte er unmöglich zur Antwort auf ein Schreiben geben, worin Ort und Zeit und Zweck des Konzils ganz bestimmt festgestellt waren, vielmehr hat das nur Sinn als Antwort auf Schreiben und Botschaft, welche in den genannten Punkten noch nichts bestimmtes vorbrachten. Über den Inhalt derselben erfahren wir aus art. 1, daß dem Könige die dissensio inter summum pontificem et dominos cardinales exorta mitgetheilt wird und daß Letztere ihn ersuchen, das Einigungswerk durch consilium favorem etc. zu unterstützen. Und dieser Inhalt entspricht den Schreiben der Kardinäle an die Christlichen Fürsten vom 14 Mai 1408, s. Note zu Glosse 60 der Postillen nr. 268. Die Antwort K. Sigmunds wird also etwa um dieselbe Zeit anzusetzen sein, wie die briefliche Antwort K. Wenzels vom 19 Juli 1408 nr. 310.

Am 8 September [1408] erfolgt dann die direkte Einladung der Kardinäle an Sigmund auf das Konzil zu Pisa, Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 86^{ab} cop. ch. saec. 15, daher Martène et Durand vet. monum. ampl. coll. 7, 860-862 und daher Mansi coll. conc. 27, 168-170 (am Ende Kredenzgesuch für den archiepiscopus Solacaniensem, nicht Solacaniensem wie Martène l. c. druckt). Über die Zeitdifferenz dieses Datums und des Datums, welches das allgemeine Konzilsauschreiben trägt, s. unsere Einleitung p. 320-322. Der König hält aber an dem in nr. 324 eingenommenen Standpunkt fest, wie ein Vergleich von nr. 325 mit nr. 324 zeigt, nur daß er allmählich in nr. 325 etwas zu Ungunsten Gregors den Umständen Rechnung trägt, indem er für den Fall, daß das Generalkonzil (wie er es will) Gregor für nicht an seine Versprechungen gebunden erklärt, den Pabst verpflichten zu wollen scheint sich bedingungslos der Entscheidung des Konzils zu unterwerfen (vgl. nr. 325 mit nr. 324 art. 3 und 7). Es ist das vielleicht eine Folge der Verständigung mit den Venetianern, die auf letztgenanntem Standpunkt stehen, s. erste Note zu nr. 325, und deren Beziehungen zum Konzil wir mit berücksichtigen müssen, weil sie sich in fortwährendem Zusammenhang mit K. Sigmund zeigen. Sigmund hält ferner daran fest, wie aus den Verhandlungen der Universität zu Wien vom 22 Februar 1409 bei Kink Gesch. der kais. Universität zu Wien 1, 2, 37 hervorgeht, wo in der Versammlung der Universität ex parte domini Frisingensis retulit dominus rector, quomodo dominus rex Ungarie non esset bene inclinatus ad concilium dominorum cardinalium, ut saltem ibi aliquid concluderetur, sed tamen vellet ibi habere ambasiatam suam, non ad aliquid concludendum, sed ad inducendum dominos cardinales, ut concilium alio tempore in Utino celebraretur, ubi ipse rex per se vellet esse et plures alii principes et papa et antipapa, quod eciam, dixit, bene placeret regi Francie et aliis. Und demgemäß hat Sigmund auch keine offizielle Gesandtschaft auf

dem Konzil gehabt noch sich durch die Wenzels vertreten lassen, wie Einige behaupten, sondern, wie wir aus nr. 370, den Notizen zum Schreiben des Johannes Bensem, Glosse 108 erfahren, nur den Grafen Wilhelm de Prata ad tractandum de loco medio nach Pisa geschickt. Man ersieht hieraus, daß die gleichgerichteten Bemühungen K. Ruprechts mehr Aussicht haben konnten, als man gewöhnlich annimmt; hätten nur die Kardinäle nicht mit gutem Grund darauf gerechnet, daß die beiden Gegner sich zu gemeinsamem Vorgehen doch nicht entschließen würden.

Übrigens hielt auch Venedig noch während dieser ganzen Zeit an demselben Standpunkt fest, wie die kurzen Regesten folgender bisher unbekannter Stücke, die zum Theil auch von Sigmund handeln, zeigen mögen. Am 7 Febr. 1409 beschließen die Venetianer, dem Gesandten K. Sigmunds zu antworten: die dem Könige so sehr misfälligen Anklagebriefe¹ der Kardinäle gegen P. Gregor XII, worin dazu aufgefodert wird Letzterem die Obedienz zu entziehen, haben auch ihnen misfallen; ebenso wie er auf die Konzils-einladung der Kardinäle geantwortet habe, daß er Gregor für den rechten Pabst halte, so halten sie denselben auch dafür; auf seine Frage, ob und wie er trotzdem zum Konzil schicken könne, erinnern sie ihn an ihr gemeinsames Wirken für Ein Generalkonzil, er wisse wol durch wessen Schuld dieß verhindert worden, und sie überlassen die zu treffenden Maßregeln dem Ermessen seiner Weisheit; aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 3 fol. 141^b mb. coev. Am 21 Febr. 1409 beschließt der Rath, zwei Gesandte zu wählen, um Pabst und Kardinäle noch jetzt auf irgend eine Weise zu Einem Konzil zu vereinen und die zwei Konzilien zu verhüten; Venedig St.A. l. c. fol. 143^{ab} mb. coev. Allerdings lehnt doch der Rath wiederholt das Gesuch P. Gregors ab, mit Venedigs Hilfe, auf Galeeren, die er in Venedig bewaffnen lassen möchte, nach Friaul transportiert zu werden: am 15 Januar 1409 mit der Begründung, daß nach der Absetzung des Patriarchen von Aquileja durch den Pabst dort viele Wirren entstanden seien, die durch die vom Pabst erbetene Erlaubnis zu Venedigs und Aller Gefahr nur gesteigert werden würden, Venedig St.A. l. c. fol. 135^b f.; am 25 Febr. 1409 aus demselben Grunde, *ibid.* fol. 145^a-146^a; am 13 Mai 1409 um nicht als participes zu erscheinen, *ibid.* registro 4 fol. 13^{ab}, alles mb. coev. Erst am 21 Aug. 1409 beschließt der Rath, da dieß der einzige Weg zur Einheit scheine, Alexander V als Pabst anzuerkennen, Venedig l. c. registro 4 fol. 48^a-49^a mb. coev.

Über die Bestrebungen dieser ganzen Richtung, die K. Sigmund und Venedig vertraten und zu der noch Florenz, Siena, Karl Malatesta gehörten, s. Hefele Konziliengesch. 6, 791 ff., speziell über Florenz s. neuerdings Documenti di storia Italiana vol. 1 pag. 153 ff., Des-Jardins négociations diplom. de la France avec la Toscane 1, 39 ff.

Interessant ist eine Instruktion der Florentiner für 4 gen. Gesandte zu K. Ladislaus vom 28 Mai 1408, der zufolge sie bereit scheinen, mit demselben eine Ligue zu schließen, wenn ausgenommen werden das Haus Frankreich der Pabst und der Kaiser (d. i. nach italienischem Sprachgebrauch der deutsche König, also hier Ruprecht), und zwar begründen sie des letzteren Ausnahme damit, daß er Herr ihrer Stadt und ihres Gebietes und sie seine Vikare seien, und sie ohne weiteres ihrer Privilegien verlustig gehen würden, wenn man ihnen schriftlich ihr illegales Verhalten gegen ihren

¹ Es ist dieß vielleicht derselbe Brief, den das Kardinalkolleg am 9 Febr. 1409 an den Böhmischn Adligen Herrn Heinrich von Rosenberg abschriftlich im Einschluß sendet, indem dasselbe den gen. Adressaten ersucht, beim Könige im Sinne schneller Herbeiführung der Kircheneinheit zu arbeiten; er soll in dieser Angelegenheit dem Herrn Gaspari Glauben schenken, dat. Pisis indict. 2 die 9 febr. 1409 sub priorum nostrorum signetis; aus Wittingau fürstl. Schwarzenbergisches Archiv Urkk. nr. 101 or. lit. cl. c. sig. in verso impr. dep. Der Beischluß ist aber nicht vorhanden, und auch sonst haben wir den betr. Brief nicht. Andere Briefe der Art schrieben die Kardinäle an verschiedene im Oktober 1408, s. Hefele Konziliengesch. 6 pag. 787.

Herrn nachweisen könne; es müsse genügen, wenn man mündlich versichere, auch gegen den Kaiser sein zu wollen, aus Florenz St.A. Classe X distinzione 1 num. 19 fol. 55^a-59^b cop. ch. coev. Auch in einer Instruktion vom 27 Merz 1409¹ dringen sie auf Ausnehmung des Kaisers, ibidem fol. 98^a. Diese Unterhandlungen führten freilich zu keinem Resultat, sondern Florenz gieng bald darauf eine Ligue gegen K. Ladislaus mit Ludwigo von Anjou ein, s. art. 15 der Replik auf die Antwort des Dr. Franciscus von Padua nr. 301.

A. Vorbereitendes: Provinzialkonzil zu Mainz 1409 Januar 8 wegen Schismas nr. 237-239.

¹⁴⁰⁸
Nov. 22 237. Erzb. Johann II von Mainz an Bisch. Johann I von Würzburg, beruft zu einem Provinzialkonzil auf Jan. 8 nach Mainz, um über die Stellung zum Schisma und zu den beabsichtigten Generalkonzilien der verschiedenen Parteien, deren Einladungsschreiben er in Kopien beischließt, zu berathen. 1408 Nov. 22 Gernsheim.

Aus Würzburg Universitäts-Bibl. cod. ms. nr. 84 Collectio formularum in negociis ecclesiasticis adhibendarum fol. 152^b-153^b cop. ch. coev., mit der gleichzeitigen Überschrift Convocacio concilii provincialis.

Johannes dei gracia sancte Maguntinensis sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius reverendo in Christo patri domino episcopo Herbipolensi tam fraternam quam sinceram in domino caritatem. amice in Christo karissime. monstruosa belua biceps, diutina jam apostolice sedis ambicione nutrita, ad depascendam electam vineam domini Sabaoth de finibus Babilonis egressa, quanta mala sui^a venenosa difformitate in ecclesia sancta dei peregerit, obumbrare aut sub modio celare non possumus. nam, quod rerum evidencia loquitur, dissimulare diutius^b fama publica non permittit. vidimus enim, quod regnante hoc monstro bicipite in eadem ecclesia, quam indivisam et unam columbam et immaculatam sponsam una fides unum baptismum et unus spiritus statuerunt, abhominaciones horrende facte sunt in loco sacro: ecclesiastica libertas opprimitur, sapiencia deficit, virtutes exulant, enervatur justicia, cultus divinus minuitur, religio suffocatur, decrescit devocio, fides periclitatur, et quasi singula vicia simulata in punitate foventur. in predictae matris ecclesie novelle plantacionis exordio magne^c multitudinis credencium erat cor unum et anima una, et heu! pauca nunc corda infra sex lustrorum spacium in unum nequeunt convenire. et que causa, nisi quia, ubi tunc superhabundavit gracia, nunc superhabundat peccatum, et caritas, que sui^d calore pridem diversas immo contrarias in unum conflavit voluntates, nunc in cordibus refriguit multorum. et quamquam eandem ecclesiam dominus diversis adversitatibus turbinibus commovendam in utriusque testamenti scripturis premonstraverit, ipsam tamen

a) cod. sic. b) cod. diutinus. c) cod. hier und weiterhin jedesmal magnus und magnitudo mit Überstrich über a, = mangus u. s. r. d) sic.

¹ Die Instruktion der Stadt Florenz für ihre gen. Gesandten an die Kardinäle zu Pisa, vom 8 Merz 1409 die bei Mansi conc. coll. 27, 492-495

ex archivo Florent. gedruckt ist, findet sich dort im Florent. St.A. Classe X, distinzione 1, num. 19 fol. 91^b-93^a conc. ch. coev.

finaliter sine periculo salvare decrevit. unde in ewangelio salvator dixit, quod porte inferi, que mala sunt hujus seculi, contra eam nequaquam debeant prevalere¹; et in veteri testamento legimus, quod archa Noe, dictam figurans ecclesiam, inundante diluvio ferebatur in sublime²; et conformi misterio archa federis, licet peccato sacerdotum filiorum Hely capta teneretur, Dagon confregit et Philisteos in posteriora percussit, ut eciam lactantibus et mugientibus vaccis reducta et velut muneribus placata pristino restitueretur honori³. spes unionis et pacis in eo firma persistit, qui statuere procellas in auram⁴ et pacem in fines ecclesie ponere⁵ bene novit. non tamen nos nimia talis ab opere retardet promissi^a securitas, que negligencie mater est, ut terram fructiferam ejusdem pacis germinativam incultam relinquamus, sed aratro diligencie discrete et vomere inquisitionis attente consiliis auxiliis et in vultus nostri sudore laboremus, ut de vinea predicta tam defendendum monstrum valeat amoveri et de viti vera⁶ novi palmites tranquillitatis et pacis replantari, ne nos pastores desidia torpens accuset in populo, propria consciencia illud nobis propheticum ingerente „posuerunt me^b custodem in vineis, vineam meam non custodivi“⁷. vidistis, anice karissime, in tanto generali dissidio et universali mundi scandalo per summos pontifices de nostra parte et per partem aliam, de sede sancti piscatoris contententes, multiplicatis vicibus desideratissime unionis pacem fuisse promissam toti mundo, quam frequenter exspectabamus indubie velut in eo presagientes felicioris eventus auspicia, et aliquociens dictum erat pax, pax, et non est pax. quesivimus enim eam, et ecce turbacio talis qualis a seculo audita non existit! pridem scismatis prefati duracione pestifera in duas dumtaxat partes divisa fuit ecclesia propter duos, videlicet dominum nostrum papam aut certos ejus predecessores et antipapam de apostolica cathedra contententes; quibus et hodie in contraria persistentibus voluntate, utriusque partis et veri et vocati^c cardinales, paucissimis ut fertur dumtaxat exceptis, bona forsitan moti racione, eis quibus pridem ut summis pontificibus adhererunt incipiunt se in obediendo subtrahere, id ipsum nobis et fere omnibus mundi principibus velud in hoc negotio proficuum variis racionibus persuadentes. indicunt utrimque generalia concilia in diversis temporibus et locis celebranda, prout in autenticis transsumptis literarum⁸, que vobis cum presentibus destinamus, percipere poteritis evidenter. totus mundus obloquitur varie, fiunt principum nedum ecclesiasticorum sed et secularium convenciones de tali tractanda materia, cui quilibet velit aut saltem valeat obedire seu cujus concilium visitare. devoti lugent, laici murmurant, et Christi nominis inimici nos subsannant. cum autem sanctorum patrum ordinatione sacro collegio plurimorum episcoporum suffraganeorum nostrorum, de quo numero vos estis, in metropolitanum et archiepiscopum nos licet indignos preficere dignatus sit ecclesie dei sponsus, idcirco, nostre villicacionis debito suggerente et tamquam prefatis scriptis ammoniti, decrevimus, pre omnibus fore consultum et pro ecclesiastica libertate proficuum, immo et gratissimum offerre deo vivo putamus obsequium, nos pro hujusmodi pregravi tractanda materia cum eisdem coepiscopis et confratribus nostris necnon suarum ecclesiarum capitulis et provincie nostre prelatis necessario debere congregari, unanimiter consulturi quid in hoc nobis negotio

a) cod. so oder promissa korrigiert aus promissis. b) om. cod. c) em. facti?

¹ Matthaei 16, 18.

² Genesis 7, 17.

³ 1 Samuelis Kap. 4-7.

⁴ Psalm 107, 29.

⁵ Leviticus 26, 6.

⁶ S. Er. Johann. 15, 5.

⁷ Cant. 1, 6.

⁸ Also zunächst das Konzilsausschreiben der vereinigten Kardinäle vom 24 Juni 1408 nr. 267 und das P. Gregors XII rom 2 Juli 1408 nr. 200, kaum (weil oben utrimque) das P. Benedikts XIII rom 15 Juni 1408, gedruckt u. a. bei Mansi sacror. concilior. nova et ampliss. coll. 26, 1103-1109.

1408
Nov. 22 sit agendum; fraternitatem vestram obinde requirentes et exhortantes in domino, quatenus, quatenus, bono communi, quod in eo ¹ vestri nostri et aliorum dictorum fratrum et coepiscoporum nostrorum assensu concordi perquiri et deo dante poterit inveniri, pensato diligenter, dimissis aliis convencionibus aut forsitan confederacionibus, in hac solius dei causa dumtaxat nobiscum et aliis coepiscopis nostris predictis per vos ipsos personaliter aut saltem per vestros ecclesiasticos intelligentes oratores cum pleno mandato de vestris consiliis et voluntate sufficienter instructos, simul eciam nuncios vestri capituli necnon prelatos aut eorundem nuncios ipsis impeditis vestre diocesis adducturi, congegacioni nostre feria tertia post festum epiphanie domini, que erit octava dies mensis januarii proxime ventura, hora primarum ejusdem diei in civitate nostra Maguntinensi in ecclesia nostra majori velitis interesse, super premissis inquisituri consulturi ac eciam conclusuri quid in tanta materia vobis nobis et toti provincie nostre sit agendum. speramus quidem in domino, quod omnibus nobis adunatis eo congruencius melius et efficacius pacis testamentum, per mortem supremi testatoris confirmatum, in vitam dei debeat feliciter restaurari, quo ² ecclesiastici status in hoc magis vertitur inter esse, et quod omnium nostrum unitum propositum magnam materiam pro dispersarum ovium reduccione ad unum ovile per unicum pastorem gubernandum debeat ministrare. inter omnia quidem absurdum foret et absonum, in hoc negocio alios quoscumque ecclesiasticis prelati legem ordinare, et, propriis dimissis honoribus, ovium gregi committere judicandum, quod nos ut pastores super alta specula constituti decernere deberemus ³. et si premissis nostre inquisicio et exhortacio vobis forsitan sufficere non videntur, si liceat, adjuramus vos in unitate fidei, in sanctorum communione, in unius confessione baptismatis, et per aspersionem sanguinis domini nostri Jhesu Christi, ut, in profectum ⁴ matris vestre videntes, vestris secundum modum premissum consiliis et auxiliis nos, quos tanta magnitudo deterret et qui hincinde per partes requirimur, supportando juvetis, cum nedum audaciam aut fiduciam sed et nec decenciam sine vestrorum et aliorum confratrum nostrorum consilio aliquatenus habeamus respondendi ⁴. datum Gernßheim sub nostro sigillo anno domini 1400 octavo die vicesima secunda mensis novembris.

H. Erenfels prothonotarius ⁵.

[1408
Dec. 27
oder 28] 238. Bisch. Wilhelm II von Straßburg an Kard. Landulf von Bari, entschuldigt sich ⁵⁰
daß er ihn nicht in Straßburg besucht. [1408 Dec. 27 oder 28 ⁶ Zabern.]

P aus Paris Nationalbibl. cod. ms. 12542 fol. 161^a cop. ch. saec. 15 in., inseriert in den Bericht des Kardinals Landulf nr. 239 art. 8.

Gedruckt Martène et Durand ampliss. coll. vet. script. 7, 907, ebenfalls in den Bericht nr. 239 inseriert, s. die Quellenangabe daselbst; Mansi conc. coll. ampl. 27, 198 f. aus ⁵⁵
Martène l. c.

Reverendissimo in Christo patri et domino domino Landulfo ^b cardinali Barensi domino meo singularissimo Wilhelmus ⁷ episcopus Argentinensis ad ^c paternitatis vestre

a) cod. perfectum. b) P B. c) P apud.

¹ Scil. negocio, die Konstruktion ist: bono communi --- pensato, --- velitis interesse.

² Quo magis gehört zusammen.

³ Diese Stelle richtet sich ohne Zweifel namentlich gegen die beabsichtigten Maßregeln des Königs Ruprecht.

⁴ D. h. auf die von den Parteien ausgehenden Konzilsausschreiben, die im Briefe angeführt sind.

⁵ Dieß ist ohne Zweifel derselbe, der unter verschiedentlich entstelltem Namen als Mitglied der Gesandtschaft des Erzb. von Mainz auf dem Pi-

saner Konzil in der Liste der Konzilsgäste, bei ⁴⁰
Mansi conc. 27, 352 und anderwärts, genannt wird. Sein Vorname ist darnach Heinrich.

⁶ Der Kardinal Landulf erhielt laut nr. 239 den Brief in Straßburg, wo er am 27-28 Dec. verweilte, wahrscheinlich am 28, da der Bischof ⁴⁵
erwähnt, daß er des Kardinals Ankunft in der Stadt schon erfahren habe. Geschrieben kann der Brief aber auch am 27 Dec. sein.

⁷ Wilhelm II von Diest 1394-1439.

reverendissime^a mandata paratus recommendacione premissa. reverendissime pater et domine mi singularissime. de adventu vestre reverendissime paternitatis ad civitatem Argentinensem intellexi, de quo multipliciter fui et sum gavisus, et toto cordis^b desiderio affectavi vestram benignam et reverendissimam paternitatem visitare. sed propter inopinatas causas ad presens occurrentes et insultus inimicorum parcium mearum non possum^c commode nec valeo recedere de opido Zaberne^d, in quo sum pro custodia aliorum locorum. idcirco quantum possum et valeo deprecor affectuose, quatenus paternitas vestra reverendissima ad presens me dignetur habere excusatum, quod personaliter non veni prout affectabam. si tamen omnino paternitas vestra reverendissima mihi precipiat, omnibus pretermisissis non obmittam ad reverendissimam paternitatem properare. quam etc.

239. Kard. Landulf von Bari¹ an die Pisaner Kardinäle: Reise von Trient nach Straßburg, Gewinnung Hzg. Friderichs IV von Österreich und Straßburgs für das Pisaner Konzil, Vorbereitung des Mainzer Provinzialkonzils und des Frankfurter Tages. [1408 Dec. 28²] Straßburg.

P aus Paris Nationalbibl. cod. ms. 12542 fol. 158^a-161^a cop. chart. saec. 15 in., mit der gleichzeitigen Überschrift Dominus Barenensis ad dominos cardinales de successibus suis in Alamania, ohne Absätze.

Gedruckt (M) Martène et Durand ampliss. coll. vet. script. 7, 899-908, mit der Überschrift Epistola domini Barenensis ad dominos cardinales; darunter De successibus suis in Alemannia, am Rande ex ms. illustrissimi dom. Chauvelin, d. i. ohne Zweifel unsere Vorlage P, mit manchen guten Emendationen, die alle von uns berücksichtigt; aus Martène gedruckt bei Mansi concil. coll. ampl. 27, 192-199.

Reverendissimi patres domini et benefactores mei, post debitam et humilem recommendacionem.

[1] A Tridento, quantum ad usque tunc occurrerat, memini me satis plene vestris reverenciis scripsisse. abinde autem nichil erat quod nuncium ad id notificandum exigeret specialem, quoniam, etsi per omnes civitates et opida mira cum veneracione solempnibus processionum et occursum magistratum et populorum apparatibus fuerim semper receptus, bonum fuisset ad leticiam mencium vestrarum in domino id significasse, sed, quia non exigens, distuli ad hucusque. longum foret singula enarrare, que devotissimi magnates et populi Alamanni circa adventum meum studiose facere nisi sunt³. aliqua tamen perstringam compendio, ut ex paucis dominaciones vestre reliqua contemplentur. unum quippe ex meis aliquando ad⁴ capiendum hospicia et preparandum necessaria premittebam. qui cum in preparacione hujusmodi adventum meum et causas enarraret, continuo univ-
ersus loci tam clerus quam populus pia devocione in domino exultabat. clerus autem

a) die drei Worte hier und weiterhin mit den Anfangsbuchstaben p. v. r. abgekürzt. b) P corde. c) P posse. d) P Zalome, statt dessen Martène am Rand Saverna vermuthet. e) om. P.

¹ Sein Geleits- und Glaubensbrief datiert vom 31 Okt. 1408 aus Pisa, s. Note zu nr. 316.

² Dieß ist als Datum des Berichtes anzusetzen, weil der Verfasser gegen Schluß (in art. 9) sagt, er habe nun mitgetheilt qualia usque in hanc horam gesta sunt, das zuletzt von ihm Mitgetheilte aber die Ereignisse des dies innocentium [28 Dec.] sind; die Abreise von Trient, mit der der Bericht beginnt, ist Ende November anzusetzen, da der Verfasser, als er c. 18 December in Basel sich

befindet, sagt, er sei nun über 20 Tage von Trient unterwegs. Von der Reise erzählt Theod. de Niem de schismate 3, 39.

³ Dietrich von Niem sagt l. c. multum honorifice ubique locorum, per quae in Germania transivit, per clerum et populum receptus fuit. Die Aufnahme des Kard. Antonius, den Gregor XII geschickt hatte, bildet dann dazu natürlich das Gegenstück.

[1408
Ier. 28]

ad processionem, primates ad occursum solempnia se parabant, cetera queque plebs, que vere est in cunctis opidis numerosa, extra portam avide confluebat, quasi divinum hominem nuncium pacis celo demissum visuros se arbitrarentur. namque etsi dignitas cardinalatus^a propter raritatem in hiis partibus summa cum veneracione habeatur, agebat tamen eam immo facit principaliter causa sanctissime unionis dei, quam procurare pro parte reverendissimarum vestrarum dominacionum^b ad partes has sciebant me esse profectum. preterea necubi populis tuta quies, ubique inter magnates discordie, ubique sollicitudo timoris seu calamitas pressionum, ita ut non solum propter fidei articulum, quem videntur accuratissime annotare, verum eciam, quia ex ecclesie unione quietem populis ipsis reddi injurias tolli fidelibus pacem restitui atque quietem sperant^c, igitur verbum pacifice unionis libenter audiant^d, effectum autem concupiscant^e. neminem hucusque repperi, qui statim, cum causam sanctam vestram imo fidelium omnium intellexerit, illam non laudaverit adheseritque eidem, adversam ut perfidiosam inimicamque saluti fidelium detestando. quanta vero cura sit ut tanquam nuncius et procurator pacis ego sine offensione vel impedimento mandatum iter efficerem, etsi vultus^f si verba modosque eorum intueri oculis non possitis, animis saltem ex hoc uno intelligere supplico dominaciones vestre dignentur: unaqueque siquidem terra me cum omni comitiva mea adusque terram aliam, militibus eorum atque nobiles armigeris sociantibus, cautissime securum ponere procuravit. quid plura? inter horridos montes et gentes feras in ipso introitu Suevie duo barones inter se guerras mortiferas diffidebant; statim, cum illos transitus mei conscios feci, unus ad mei securitatem familiares suos misit armatos, alius venit et quidem ferocior in occursum, eandem^g devocionem cum omni reverencia exhibens, ut ipse miratus cognoverim sanctum huic procuracioni preire spiritum qui prava in directa dirigeret^h et aspera in vias planas. namqueⁱ non vos aut ego, sed deus facit hec omnia. ceterum si singula sic ut gesta sunt percurrere seriatim voluero, opus se extenderet in nimis longum, quamquam presens lingua vix possem exprimere. percurram igitur importanciora legens ex plurimis.

[2] Prima mihi post Tridentum civitas Brixinensis occurrit, ubi, quamquam ubique cum processionibus fuerim et populi concursu receptus, ibi tamen eo ampliori honore, quo intelligenciores viros ibidem contigit reperisse. pallio enim et esculentorum potulentorumque muneribus receptus solemniter in eadem, progressus sum, communibus dimissis aliis quantum sciebant poterantque devocionis agentibus, ad opidum Sprutense¹, in quo illustris ducissa Austrie novi electi regis Romanorum filia² morabatur, que, cum meum presensisset adventum, primum certos milites ac nobiles ad me obviam misit, deinde sub duobus successivis palliis me ingredi ordinavit, excusans se quod nisi gravis utero foret exiisset ipsa eciam in occursum. verumptamen eam in claustro ante portam ecclesie cum solempni comitiva repperi devotam reverentemque, ut racionabiliter annotassem. pretereo hic plurima ceterorum opidanorum circa devocionem ipsam relatu dignissima et cetera notabilia percurro.

[3] Priori die secus lacum³ ad castrum, quod Masbrug⁴ in theutonico nuncupatur, hora quasi secunda noctis perveneram, verumptamen unum ex meis ad Constanciensem civitatem, que ex parte alia lacus sita est, duxeram premittendum, per quem notum

a) P cardinalitatus. b) om. P, add. M. c) om. P. d) P audiunt. e) P concupiscunt. f) P vlcus; das folgende si ist wol als rhetorische Wiederholung des etsi aufzufassen. g) P eam. h) P dirigitur. i) P namque.

¹ Innsbruck.

² Elisabeth Gemahlin Hzg. Friderichs IV von Österreich.

³ Bodensee.

⁴ Wol Mersburg am nördl. Ufer des Bodensees gegenüber Konstanz.

ibidem feceram adventum meum. mane vero quod successit et ecce navis a Constancia ^[1408 Dec. 28] solempniter preparata! quam cum electioribus comitive mee ingressus sum ceteris cum equis in navibus^a aliis transportatis. cum vero Constancie propinquarem, exiverunt magistri civium in scaphis, deinde primates cum reverenciis se obviam offerentes. sicque ad portam civitatis delatus ibi clerum totum cum utriusque sexus populo congregatum inveni, sub pallioque receptus cum devocione^b populi et confluencia non sine pressura processi ad ecclesiam cathedralem. inde servato more ad locum mansionis, sociatus mirifice, declinavi. postero autem die missam solemnem per omnes religiones^c et ecclesias nunciatam feci me presente^d in ipsa majori ecclesia celebrari. in qua duos egregios habui predicatores: unum socium meum carissimum dominum episcopum Laudensem, qui in latino ad clerum^e, proponens locum^f occurrentis epistole celestis oratoris „semel fecit se offerendo dominus Jesus“ (ad Hebraeos 7¹), quam mirum in modum ad sententiam faciende unionis ecclesie improbacionisque Gregorii et *Benedicti* operumque eorum discrete et racionabiliter reduxit; alius Alamannus vulgari lingua eloquenter de eisdem, sicut michi fide digne relatam extitit, predicavit. deinde ad prandium quosdam abbates canonicos et primates habens quamplures sanctam causam vestram intelligi illis dedi, priores et guardianos religiosorum ordinum advocavi atque magistros quibus litteras generalium suorum ostendens cotidie predicare vestre veritatem justicie induxi. ac sic per diem totam ibidem moram trahens edificasse credo structuram bonam in justicie vestre templo.

[4] Mane autem succedente navis mihi universitate disponente parata est, quam ingressus equis per terram euntibus ad opidum Scaffhusense, inde ad Basiliensem civitatem perveni. ibi facta sunt michi majora prioribus ad honorem. namque quantus militum nobilium quantusque populi cum solempni clero concursus fuerit cum pallio, ²⁵ queve visitacio eorum ad hospicii mei locum, quantave omnium gestorum solemnitas, non facile scripserim. sed succedente die populo ad majorem ecclesiam convocato, solempni ritu missam celebrari feci, in qua idem socius meus carissimus dominus Laudensis episcopus, proponens „ecce mitto angelum meum“² commissum^g mihi ministerium^h a reverenciis vestris illi eterne redempcionis sanctissime conparavit, justam ³⁰ causam vestram per omnes partes explicans et alterius perfidam pravitatem; similiter et alius in teuthonico predicator. deinde in prandio magistros et consules civium primatesque habui cum ecclesiasticis plurimis, illos curans verbo vestre reficere veritatis. similiter et ordinum priores ac presidentes informatos feci, omnesque visi sunt animis sancto vestro proposito inherere, perversitatem de papatu contendencium detestantes.

[5] Hic cum animo recenserem quod a Tridento imo ab ipsis Ytalie finibus ulterioribus ad civitatem hanc Basiliensem per 20 jam dies et ultra continua itineracione per illustris ducis Austrie³ territoria interjectis admodum paucis aliis pervenerim, accepissemque nonnullas terras habere ulterius esseque ejus potentatum magnum nec ab hinc ultra 5 aut 6 miliaria theutonicorum seorsum distare, cogitaremque ad causam vestre ⁴⁰ justicie plurimum pertinere si ipsius sublimitatem de ipsius cause meritis informarem, decrevi a directo itinere aliquantisper divertere et ad illum personaliter me conferre. vix

a) P manibus. b) P deocione. c) sic P; em. regiones? d) P presenti. e) scil. predicavit? f) em. P. g) P commissi. h) P ministerii.

¹ Hebr. 7, 27.

² Malachi 3, 1; Matth. 11, 10; Marc. 1, 2; vgl. Luc. 1, 17.

³ Hzg. Friderichs IV. Dieser schreibt den Kardinalen, daß der Kardinal von Bari bei ihm gewesen sei, und welche Aufnahme derselbe bei ihm

gefunden habe; dat. in opido nostro Friburge etc. ohne Zeitangabe; Paris Nationalbibl. cod. ms. 12542 fol. 161^{ab} cop. ch. saec. 15; daraus bei Martène ampliss. coll. 7, 908, und daraus bei Mansi concil. coll. 27, 199f. Über die Abfassungszeit dieses Briefes vgl. die Anmerkung weiter unten.

[1408
Dec. 28] prius cum consiliariis meis ista decreveram, et ecce nuncius cum litteris reverendissimi in Christo patris et domini domini mei *Balthazaris* sancti Eusthacii legati Bononiensis, complementi^a sancti hujus propositi procuratoris vigilis et laudabilis in eternum, per quas me idem dominus advisatum reddebat, Gregorium impedimentum transitus Almanorum ad vestrum generale concilium procurare suumque conciliabulum celebrare, provide fore cum illustri domino duce prefato remedium adhibendum. confirmavit me igitur in ipsius modi proposito tam veneranda monicio sapiens et curiosa domini mei predicti, ipsiusque mandatis obtemperans, a Basilia consilio^b magistrorum civium et optimatum per navim recedens, ad opidum¹ perveni, quod in scismate adhaeserat Benedicto. cum vero opidani me^c venientem sentirent, nullo sub honore me recipere procurabant; verum cum pro pace et unitate ecclesie me intellexerunt venientem, pallio confestim parato cum clero et processione atque exultatione totius populi me solempniter receperunt. inde accessum meum prefato illustri domino notum feci, qui apud notabile opidum suum Friburgum nomine distans per tria theutonicorum miliaria manebat. redeuntes ab illo nuncii salvum conductum ejus reportarunt eciam non petitum, quodque me libenti videret animo, de accessu tamen facerem pro mee libito voluntatis. paulo post duo, ejus consiliarius miles et secretarius, ad me venerunt oratores, qui illum nocte ex ingruentibus causis equitatum asseverabant, petentes eciam verbis que ipse idem ut infra inseretur^d litteris postulavit. continuo illis causam mei adventus exposui, et dicto domino eciam per litteras meas scripsi, rogando ut tantis rebus, quantas cum eo forem tractaturus, ceteras aliquantisper postponeret et meum expectare dignaretur adventum. qui nocte litteris meis receptis sine mora quosdam milites aliosque armigeros ad me misit, quorum comitiva securus serenitatem suam adirem. jam meridie venientibus illis confestim iter arripui. et quia 3 theutica miliaria 15 sunt latina, in tanta brevitate dierum, mulis salmigeris equitum celeritatem impediens, dies cesserat jam in noctem, quando ad duo latina miliaria a Friburgo opido occurrentem cum magno^e baronum militum et armigerorum comitatu inveni, et post dignos applausus, facibus innumeris noctis tenebris superatis, ad ecclesiam precedente clero processionaliter^f primum, deinde ad ordinatum hospicium me reduxi^g, et inter sic faciendum miram modestiam dicti domini annotavi. namque nox erat et pluvia, et, cum ecclesiam essem ingressus in ea faciens cerimonias consuetas, foris ipse remansit, sub divo^h expectans, ad hospicium cum imbrium paciencia me reducens. reddito autem terris sole, pro reverendo in Christo domino episcopo Brixiniensi, qui de primis est consiliariis ejus, misi. quo de singulis quantum opus fuit per seriem informato, causam vestram intelligere et eidem visus est animo adherere. post prandium autem ipse illustris dominus ad hospicium ipsum personaliter cum consiliariis suis advenit. quocum magna de omnibus reverenciarum vestrarum gestis et Gregorii locucio mihi fuit postque multas suasiones pluraqueⁱ separatim cum consiliariis hinc inde facta consilia^k conclusio tandem ista, quod intendit per omnia sacro vestro collegio circa unionem ecclesie inherere et ad concilium mittere et futuro summo^l eligendo pontifici credere et parere. ipse quoque petitionem michi fecit fieri secundum seriem copiatam et^m in instrumentoⁿ insertam. quam siquidem petitionem suo sigillatamⁿ sigillo et subscriptam a secretario suo recepi atque teneo ad cautelam. ceterum, ea recepta et accurate considerata, cum reverendis in Christo patribus sociis

[1408
Dec. 19]

[1408
Dec. 20]

a) abhängig von procuratoris. b) P concilio. c) P ine mit Bogen über i. d) P inferetur. e) P add. cum. f) P wiederholt ad ecclesiam. g) em. reduxit? h) P d dann fünf Grundstriche o. i) P plurimque; M pluraque, 45 so auch Muns. k) P concilia; M consilia, so auch Muns. l) P add. per. m) P ut, so auch M und Muns. n) P sigillatam.

¹ Der Lage nach zwischen Basel und Freiburg
i. Br.

² Das gleich weiter unten erwähnte.

et consiliariis^a meis plene cum omnibus dependentibus et connexis discussi eandem. et [1408
Dec. 28]
attento quod est incredibilis potencie, domini novi electi Romanorum regis gener et
magnum ceteris principibus et populis Alamanie exemplum, deliberavi concludere cum
eodem secundum instrumenti publici seriem presentibus retro-scriptam. sequenti siqui- [1408
Dec. 28]
dem mane ille^b ad principalem ecclesiam opidi populosi, cum solempni apparatu cele-
brande misse multitudinisque concursu, ante misse inchoacionem^c, eodem domino duce coram
me humiliter genu flexo et petente ut supra, astantibus multis baronibus militibus et
nobilibus clero et populo inspicientibus, juramento prius prestito et predictis promissioni-
bus factis, extitit absolutus. stetitque in missa semper capite discooperto, et missa finita
me ad hospicium usque reduxit. litteras¹ eciam suas fieri fecit dominacionibus vestris
prout in interclusa copia poteritis annotare, quas conservo similiter, et alias subditis,
quarum unam mitto inter presentes, cum habeam duplicatas, ut alia ad subditos de-
stinetur.

[6] Altera autem die magna cum comitiva ad Brisachense opidum, quod est eciam [1408
Dec. 22]
suum, personaliter me conduxit et inde mane postero cum equitum et peditum comitiva [1408
Dec. 23]
usque in Columbriense territorium², ubi nonnullos opidanos procuracione dicti domini
repperi in occursum. inde a me quanta cum humilitate et reverencia recesserit, colligite,
deprecor, ex pregestis. processi itaque ad imperiale opidum illud, ubi ante portas in
morem solempnem clerum magistros opidanorum et populi magnam partem inveni.
quatuor eciam militibus, duobus a dextris et totidem a sinistris, mulam regentibus, qua-
tuor ex primatibus pallium deferentibus, sicut eciam ex omnibus locis superioribus extitit
observatum, receptus sum et mirifice honoratus.

[7] Succedente die ad opidum Schleghe³ sociatus optime a Columbriensibus ad [1408
Dec. 24]
usque tuimentum Scilche⁴, ubi alii nobiles ejusdem opidi preavisati a Columbriensibus
occurrerant, a quibus receptus ad opidum ipsum, quod eciam imperiale est, processi in
vigilia festi^d dominice nativitatis. illorum quoque opidanorum quam reverens sit devocio, [1408
Dec. 24]
ex solo hoc actu possunt dominaciones vestre colligere: erant eo die immenso frigore
in glaciem astrictae aque, et^e nubes desuper solo^f aquilone compresse nivem minutissimam
raramque distillabant, ita quod omnium membra pene rigebant; cum per opidum ab
ecclesia ad hospicium ducerer contingeretque ut fluvium per ipsum opidum defluentem
transvadare (cum pons esset inequitabilis) opus foret, duo milites quatuorque nobiles
mulam regentes deferentesque palium, a me instanter moniti et rogati ut per pontem
transirent, nullo pacto voluerunt devotum ministerium linquere, sed per aquam^g ad
femoralia usque attingentem non sine compassione animi mei, licet in domino colletarcr
de tanta affectione ecclesie uniende et reverencia ejus, cum gaudio transmearunt. porro
festo die sequenti solempni in missa et apud ecclesiam principalem coram omni populo [1408
Dec. 25]
per eloquentem unum fratrem ordinis Heremitarum totam causam vestram cum detesta-
cione perfidie et obstinacionis alterius feci clarissime predicari, habuique quosdam de
primatibus mecum in prandio, merita cause vestre imo fidelium omnium per fideles
et idoneos interpretes aperiendo.

[8] Abinde quamprimum altera lux reddita terris fuit, premissis ad Argentinam [1408
Dec. 26]
domino episcopo Laudensi domino Roberto et domino Johanne de Bononia doctoribus
ac magistro Johanne Creit (quoniam ante premiseram solum dominum Johannem de

a) P conciliariis. b) P illum. c) P inchoacionem. d) P festo. e) add. M. f) P sono. g) P quam.

⁴⁵ ¹ Ist der in der vorvorletzten Anm. erwähnte
Brief, der also wol auf 21 Dec. fällt.

² Kolmar.

Deutsche Reichstags-Akten VI.

³ Schlettstadt.

⁴ Dasselbe.

[1408
Dec. 28] *Bononia*, qui ad me in dicto opido sero redierat, dicens Argentinenses in exhibicione honoris, maxime clerum, propter sententias Gregorii hesitare), comitatus ab opidanis ipsis^a in opido¹ Argentinensis territorii, quod a civitate per miliaria theutonica 3 distabat, sum eciam honorifice sicut prius pro qualitate opidi hospitatus. non enim alius

[1408
Dec. 27] civitati propinquior idoneus erat locus. summo autem mane postero inde discedens circa meridiem ad Argentinensem civitatem perveni et prope portam in quodam monasterio preparacionis causa declinavi. continuo duo, quos^b premiseram, ad me venerunt, asserentes, in civitate diversas esse sententias, processiones cardinalibus facere non consuevisse, rem omnem super hoc tractatu cause vestre pendere donec provinciale sit concilium celebratum, quod, uti scitis^c, in Francfordia in octava epiphanie debet solemniter

[1409
Jan. 13] celebrari, et similia que mentem meam et eorum qui mecum sunt commoverunt. nec rationes multiplices per illos quos premiseram allatas^d et concludentissimas, nisi taciturnitate, ad effectum aliquem admittebant, quamquam discrepaciones in clero et populo plurime fuerunt et diverse. advenientibus tamen cordesanis^e et notis civibus aliquibus precedentibus, salvus et disposita comitiva mea in ordinem in civitatem processit, in qua numerosum populum per magnam stratam undique confluentem inveni, et majorem ecclesiam visitavi. inde ad hospicium me contuli preparatum. et ecce magister scabinorum et omnes magistratus ad me cum multitudine militum et nobilium advenerunt, excusaciones quod debitum non fecerant allegantes, puto quia viderunt res et statum vestros non abjectos, uti illis fuerat fortasse relatum (sunt enim mecum equites numero quasi centum). quibus spiritus sancti gracia ministrante respondi, sanctum vestrum propositum et accessus mei ministerium reserando, ita ut statim conversi fuerint in assensum. deinde ab ipsis piscibus fui et esculentis et potulentis donatus. quos ad prandium invitavi in diem sequentem benivole acceptantes. post hos et ecce ecclesie majoris capitulum! quos, ut expedire visum extitit^e, reprehendens et merita vestre sanctissime cause illis aperiens reduxi, ut illos pudere confiterentur, quamquam idem capitulum sese plurimum quod per eos non steterit excusaret. et in vero repperi per eos non stetisse sed per alia capitula aliarum solempnium ecclesiarum, in quibus erat prepositus^f unus senior cujus mentem sathan ingressus fuerit omnia bene disponenda perturbans. tandem idem ecclesie majoris capitulum emendacioni neglectorum et non factorum se submisit, et conclusum fuit, quod missam solempnem in ipsa ecclesia facerem celebrari sequenti mane, quo dies fuit Veneris innocentum, quodque ad hospicium processionaliter solempni more venirent inde me ad ecclesiam perducturi. ipsis deinde recedentibus sub conclusione hujusmodi antedicta, ceteri de aliis capitulis advenerunt et senex ille. quibus verbum faciens de justicia cause vestre, prout ipse spiritus dedit, cum rationabili eorundem reprehensione, factis per eos quibusdam rationibus et plene eciam confutatis, nequam ille spiritus de corde senis in verbo veritatis ejectus est, et omnes erubescere, singuli culpam recognoscere inceperunt, supplicantes veniam, ut^g, cum emendare velint, possint cum majoris ecclesie capitulo interesse. et factum est quod sequenti mane omnes religiones^h omnia ecclesiarum capitula clerusque numerosus processionaliter ad hospicium se contulerunt. venerunt eciam magistri scabinorum et omnes magistratus, convenerunt multi barones milites et nobiles et numerosa populi multitudo, et me exeuntem sub pallio receperunt quod milites quatuor deferebant, quorum nepos domini archiepiscopi Colonien-sis unus erat, tres tandemⁱ milites tenebant; unus preibat eciam cum capello³; ceteri

a) P add. et. b) P quo. c) P sitis. d) om. P, add. M. e) P expedit, em. M. f) P propositus. g) P et. h) sic P; em. regiones? i) em. tantum?

¹ Blefelden oder Erstein.

² D. i. curtisanis.

³ Doch wol der rothe Kardinalshut, s. Ducange

2, 133 col. B capellus rubens ad usum cardinalium. Oder zu verbessern capella? kollektiv rosa sacra, s. Ducange 2, 117 col. A.

magnates et primates^a preibant. quantus fuerit utriusque sexus populus per stratas et fenestras manens ad ecclesiamque procedens, commodiorem locum tempusque scribendi exigeret. quantus in mirabili illa ecclesia apparatus fuerit, ex aliis dominaciones vestre concipiant. missa autem solemnissime inchoata atque procedente in ritum, dominus episcopus Laudensis sub propositione decantati ewangelii „fuit homo missus a deo“¹ quantum dici posset de vestro sancto proposito et vestris justissimis operibus predicavit; provincialis minister ordinis Minorum, qui sinceri cordis et ferventis voluntatis est in causa vestra imo dei, in theutonico eciam plenissime predicavit. finita missa, dictis capitulis, majore et aliis, sicque ordinibus religiosorum precedentibus ad hospicium me retuli, hiisdem magistratibus baronibus militibus ac nobilibus sociatus, cum quibus caritative in eo hospicio, videlicet cum principalibus, pransus fui. quid tandem mihi^b ad honorem amplius fieri potuisset? et quippe existimo non levem rem hanc esse in statera disponendorum in concilio ipso. namque^c civitas potens est et de primis Alamanie univ-erse. in hiis omnibus vicarius generalis domini Argentinensis episcopi fuit, ipsiusque domini episcopi recepi litteras tenoris videlicet subsequenteris [folgt der Brief Bisch. Wilhelms II von Straßburg 1408 Dec. 28 nr. 238].

[9] Qualia usque in hanc horam gesta sunt, puto me pro parte notabiliori^d exposuisse. cetera, que imminent, non attingam, sciens apud Coloniam a Theodorico Nyem relata, qui meas subinde receperat litteras, cum quibus a Pisis eciam^e domino Coloniensi scripseram accessum meum^f. venerabilis vir dominus abbas sancte Justine Paduane statim versus me ad informandum de singulis que ipse repperit regressus est, quem apud Argentinam inveni^g. biduo ante prevenerat me expectans. cujus informatione et avisacionibus usus sum. est enim providus et fidelis et merito ponendus inter caros. eo referente percepi et aliis eciam fide dignis, quod octava januarii dominus archiepiscopus Maguntinus^h concilium suum facitⁱ. in quo, quid in provinciali apud Francfordiam sentire debeat, providebit. in illo itaque interesse, nisi alia melior ratio me moverit^k, dispono. non enim parva res erit ad justicie vestre certitudinem, si ibidem pro vobis fuerit statutum. propterea cras hinc deo auxiliante recedam, socium meum abbatem reducens. et cum apud Spiram fuero, quid super progressu ulteriori facturus fuero, rebus ibidem melius cognitis, consilio^l adhibito deliberabo, eo inspirante qui numquam destituet^k causam sanctam suam. namque^l rex Romanorum proximior est ad civitatem Spirensis quam dominus Maguntinus. non enim in Francfordia, uti sencio, est ad presens, sed apud Heydelberg; ideo providendum.

[10] Litteras dominacionum vestrarum hic eciam recepi apud Pisas 23 novembris^m datas cum copiis interclusis. quas reverenter perlegens et accurate considerans, jussiones vestras et advisamenta curabo, quantum de superna gracia dabitur, adimplere. novit deus, noverunt et hii qui sunt horum laborum participes mecum: ex quo a pedibus reverenciarum vestrarum, maxime postquam Alamanie fines attigi, nullum temporis momentum infructuosum permisi decurrere circa mandati itineris et commissorum execucionem, sicque curabo per omne in futurum. scribo magnificis et excellentibus dominis Florentinis in generali et sub compendio nova hec. vos autem, si id videbitur, ea poteritis serius reserare. datum Argentine.

a) P primas. b) P tanta nichil, M em. tandem mihi. c) P nanque. d) em. notabiliori? PM haben —a. e) P eciam, M et. f) so lautet diese etwas schwierige Stelle. g) P Magunem mit Überstrich. h) P noverit. i) P concilio. k) P distituet. l) P nanque.

¹ Ev. Joh. 1, 6.

² Dieß ist wol der Gesandte, der in Glosse 149 der Postillen nr. 268 und sonst wiederholt als Überbringer des Konzilsausschreibens der Kardinäle nr. 267 nach den Rheingegenden genannt wird.

Dann wäre er (s. Glosse 149 l. c.) etwa am 1 September von Pisa abgegangen.

³ S. das Ausschreiben dieses Provinzialkonzils nr. 237.

B. Besuch des Tages nr. 240-258.

¹⁴⁰⁸ 240. Hzg. Stefan [II] von Baiern-[Ingolstadt] an den Bürgermeister von Frankfurt,
 Nor. 26 wegen Herberge. 1408 Nov. 26 Wasserburg.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 257 or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr.
 Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 325 ebendaher.

Wir bitten dich mit Ernste, daß du uns ein Herweg bestellen und zeigen wollest, sunder lasse
 dir Ernst sein, ob wir in unsrer alten Herberg bleiben mochten, die man da nennt zum Spangen; muge
 daz aber ie nicht gesein, so bestelle uns eine andere Herweg, damit wir versorget sein; darin wollen
¹⁴⁰⁸ wir gevaren und dem Wirte tun nach deinem Rate. dat. Wasserburg Mo. n. Kath. a. etc. 8.
 Nov. 26

¹⁴⁰⁸ 241. K. Ruprecht an Frankfurt, begehrt Anordnung richtiger Verpflegung der bevor-
 Dec. 26 stehenden Versammlung und einen Geleitsbrief für Erzb. Friderich III von Köln.
 1408 Dec. 26 Alzei.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 280 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., verletzt; die
 verletzten Buchstaben von uns in Kursive ergänzt.
 Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 327 ebendaraus.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zu allen czijten merer des richs.

Lieben getruwen. von des tages wegen, des wir zu uch gein Franckefurt
 geramet und unser kurfursten und ander unser und des richs fursten daruff verpodte
 haben als ir wol wißent, begern wir von uch mit sunderlichem ernste, daz ir ez by
 uch in der stad mit zerung herbergen und andern sachen in solicher ordelichkeid und
 redelichkeit bestellen, das yderman umbe zijtlich pfennige rad geschee und gutliche
 gehandelt werde. auch hat uns unser neve der erzbischoff von Colne enbodten, das
 wir yme als von des obgenanten tages wegen einen geleidsbrieff von uch schaffen wollen,
 darinn ir^a yn und die sinen, die er mit yme uff den tag bringen wirdet, by uch in
 der stad sichernt und geleid gebent. und herumbe so begern wir mit ernste, das ir
 yme und den sinen also zu und wieder von uch und by uch zu sin geleid gebent und
 des uvern versigelten brieff mit uwerem anhangendem ingesigel diesem geinwortigem
 unserm bodten antwortent. dem haben wir enpfolen dem egenanten unserm neuen
 von Colne den furbaßer zu bringen. und wollent des nit sumen, als wir uch wol ge-
 truwen. das ist uns von uch zu danck. datum Alczey ipso die beati Stephani
¹⁴⁰⁸ prothomartyris anno domini millesimo 408^b regni vero nostri anno nono.
 Dec. 26

[in verso] Unsern lieben getruwen burger-
 meisteren und rate unser und des heiligen richs
 stad Franckefurd.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

a) or. or. b) sichtbar nur CCCCVII.

242. Hsg. Johann von Burgund an Frankfurt, beglaubigt als seinen und K. Karls VI ^[1408]
Gesandten zur dortigen Versammlung den Patriarchen Simon von Alexandrien, ^{Dec. 28}
mit Bitte des Anschlusses an das Pisaner Konzil. [1408] Dec. 26 Paris.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 270 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 326 ebendaraus.

Deutsche Übersetzung aus der Frankfurter Kanzlei ib. 273 chart., ohne die Unterschrift,
sonst übereinstimmend; Janssen l. c. nt. * bezeichnet deren Sprache als niederdeutsch.

Johannes dux Burgundie comes Flandrie Arthesii et Burgundie palatinus etc.
etsi labores nostros curasque pervigiles, quos deus nobis in sue zelatissime sponse famu-
latum impartiri dignatus est, hucusque nulla ex parte heu desiderato fini conjunxerit,
nusquam tamen noster, spectabiles viri, excidit animus, quominus in hanc rem ab an-
gusto in effusum nostras sollicitudines quicquidque, quod denique poterimus, ampliemus,
donec ad terminum usque estuanti animo concupitum perventum sit. eo enim hac
tempestate in id ipsum fervencius anhelamus, quo statum ejus disponente deo credimus
propius imminere. eapropter ad concilium 15 ¹ post nativitatem domini per principes ^[1409]
prelatos electores et Almanie clerum super tacta materia in Franquefordia celebrandum ^{Jan. 8}
patriarcham Alexandrinum dominus meus rex et nos, ut dicto concilio die compareat
assignata, transmittendum decrevimus. rogamus vos igitur et in Christi visceribus ad-
hortamur, quatenus dictum patriarcham, tanquam e prelatis tocius Christianitatis unum
in ipso ecclesie facto expercius eruditum, benigne recipere, gratanter audire, et ea, que
vobis generaliter seu particulariter explanabit, attendere, hisque fidem adhibere cum
omni mansuetudine non negetis, super dictis per eum sancte et probe deliberare ambobus-
que collegiis ² deliberatisque aut per ea determinatis in concilio 26 marcii proxime futuri ^[1409]
Pisis per ea celebrando vos ipsos conformare volentes graciose. spectabiles viri, altissimus ^{Mrs. 28}
vos conservare dignetur feliciter et ad votum. scriptum Parisius 26 ³ die decembris. ^[1408]
^{Dec. 26}
[in verso] Spectabilibus viris consulibus et
gubernatoribus ville Franquefordie amicis no-
stris predilectis. Fortier etc. ^b

243. Frankfurt an K. Ruprecht, wegen des Geleites für Erzb. Friderich III von Köln. ¹⁴⁰⁸
1408 Dec. 28 Frankfurt. ^{Dec. 28}

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 264 conc. chart., auf Rückseite von gleichzeitiger Hand
Geleide und ander sache als die fursten hie waren octava epiphanie a. 1409.

Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 328 ebendaher.

Nachdem der König der Stadt hat schreiben lassen um Geleite für den Erzbischof von Köln,
berichtet sie, daß dasselbe in offenem Brief ertheilt ist nach Ausweis inliegender Abschrift [also des
Geleitsbriefs gleichen Datums nr. 244], wie sie auch zu andern Zeiten den Kurfürsten und andern
Fürsten Geleite gegeben hat. Die betreffenden Kurfürsten und Fürsten haben darauf ihre offenen
versiegelten Reversbriefe ausgestellt betr. Hilfe bei uflauf odir mißhell, ebenfalls nach inliegender Ab-
schrift. Sie bittet nun und fleht den König demüthiglich mit Fleiße, dem Erzbischofe von Köln zu
schreiben, daß er ihr auch einen solchen Reversbrief gebe ³, als sie jetzt seinen Gnaden auch darum

a) vom Übersetzer falsch gelesen XXVII. b) so wird wol das Zeichen zu deuten sein, wenn es nicht nur ein Schnörkel
ist.

¹ Der 15. Tag nach 25 Dec. 1408, der ein
Dienstag ist, ist, diesen mitgezählt, der 8 Jun. 1409.

² Ein solcher von Kurköln ausgehender Revers
findet sich nicht vor.

³ Collegiis cardinalium et anticardinalium, in
Pisa vereinigt.

geschrieben und gebeten hat und des ein Noteln gesandt [die Reversformel ist gemeint]. Dann wenn
 1408 andere Kurfürsten und Fürsten jetzt Geleides an sie gesännen, so meint sie, in solcher Maße ihnen
 Dec. 28 auch Geleitsbriefe zu geben und Briefe wider von ihnen zu nehmen. Dat. innocentum 1408.

1408 **244. Geleitsbrief Frankfurts für Erzb. Friderich III von Köln. 1408 December 28**
 Dec. 28 **Frankfurt.** 5

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 266 A conc. (kaum cop.) ch. Unter dem Text in
 zwei Absätzen die Notizen über Geleit für Kurmainz und den Kardinal, nr. 247 und
 254, auf der Rückseite Abschrift des Kurmainzischen Reverses nr. 248.
 Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 329 ebendaher.

1409 **Schultheiß Bürgermeister Schöffen und Rath zu Frankfurt thun kund: wann Erzb. Friderich**
 Jan. 6 **ron Köln zu K. Ruprecht nach Frankfurt kommen wird zum zwölften Tag epiph. domini, so bekennen**
 sie, daß sie ihm und allen die er mit sich bringen wird und die von seinetwegen herkommen, geistlich
 und wellich, zu Lande oder zu Wasser, ein güt fri strag geleide gegeben han und geben mit disem
 brief: herin zû kommen, als lange sie uf die vorgnante zid hie sin, und wider von dannen zû riden
 oder zû faren, ane allirlei argelist und geverde. [Weiter mut. mut. fast gleichlautend wie in RTA. 2,
 441 nr. 253, welche Urkunde wol überhaupt zu Grunde liegt; nur fehlt in den lantfridden (lin. 22)
 1408 und zû Franckinfürd (lin. 23), und statt tun drücken (lin. 27) heißt es gehangen.] datum anno do-
 Dec. 28 mini 1400 octavo ipsa die innocentum.

1408 **245. K. Ruprecht an Frankfurt, bittet um Brennholz für den Tag vom 13 Jan. 1409.**
 Dec. 30 **1408 Dec. 30 Heidelberg.** 20

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 265 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.
 Fast vollständiger Auszug bei Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 330 ebendaraus (d. h. alles
 wesentliche wörtlich).

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zu allen czijten merer des richs. 25

1409 **Lieben getruwen. als wir off den sonntag nach dem zwolfften tag schierstkumpt**
 Jan. 13 **uff einen tag gein Franckefurd komen werden, davon ir wol wißent, begern wir mit**
 ernste, das ir uns holcze zu unser kuchen daz brod zu backen und zu andern sachen
 warczu sin dann noit sin wirdet, als uch dieser geinwortige Reinhard Schencke unser
 diener wol sagen sal, furen lasßen und uch darinn willeclich bewisen wollent, als wir 30
 uch wol getruwen. das ist uns von uch zu dancke. datum Heidelberg dominica
 1408 ante festum circumcissionis domini anno eiusdem millesimo 408 regni vero nostri anno
 Dec. 30 nono.

[in verso] Unsern lieben getruwen burger-
 meistern und rate unser und des heiligen richs
 stad Franckefurd.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim. 35

1409 **246. Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt, wegen Geleites. 1409 Januar 4**
 Jan. 4 **Ehrenfels.**

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 261 or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr.
 Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 332 ebendaher. 40

Uns hat der König zu sich auf einen Tag bei euch gen Frankfurt verbodet, darauf andere
 Fürsten und Herren auch kommen werden, als wir meinen daß ihr wol moget vernommen haben; der-
 Jan. 13 selbe Tag zu diesem achtzehenden Tage sein soll; darauf wir auch meinen zu kommen, so verre uns
 anders Geleite werden mag. Bitte: umgehends um einen Geleitsbrief für sich und alle die mit ihm zu
 demselben Tag reiten und kommen werden, dar zu kommen, da zu sein und auch wider heim zu reiten 45
 Jan. 4 und zu wandern. Dat. Erenfels fer. 6 post festum circumcis. domini a. ejusdem 1409.

247. *Geleitsbrief Frankfurts für [Erzb. Johann II] von Mainz*¹. 1409 Januar 6 ¹⁴⁰⁹
Frankfurt. Jan. 6

In Frankf. St.A. Imperatores 1, 266 B chart., nicht ausgeführt, nur angezeigt nach Maß
des Geleitsbriefs für Kurköln vom 28 Dec. 1408 nr. 244; dat. 1409 epiph.

Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 332 nt. *, sicher ebendaher.

248. *Geleitsgegenbrief Erzb. Johanns II von Mainz*. 1409 Jan. 7 *Eltville*. 1409
Jan. 7

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 262 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr.

Ebend. 1, 266 D (auf Rückseite unserer nr. 244) cop. ch. coaev.

Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nt. * zu nr. 332, sicher ebendaher.

- 10 *Erzb. Johann von Mainz thut kund: als Schultzeiß Bürgermeister Schöffen und Rath zu Frank-*
furt ihm eyn stragk geleyde gegeben han czu disser zijt gein Franckinfurt zu kommen und von dannen
zu faren [weiter mut. mut. wie in RTA. 2 nr. 254 pag. 442, 2-7, nur lin. 6 vor bybestentlich ein das
hinzugefügt.] des czu urkunde ist unser ingesigel uff disen brieff gedrucket. datum Eltvil feria se-
cunda post epiphaniam domini anno etc. 1400 nono. 1409
Jan. 7

- 15 249. *L[andulphus] sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis an Frank-*
furt, beglaubigt seinen gen. Kaplan. 1409 Jan. 7 *Mainz*. 1409
Jan. 7

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 259 or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr., auf der
Rückseite außer der Adresse cardinalis Barenensis etc. von gleicher Hand wie Adresse
und Brief.

Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 333 ebendaher.

Commisimus magistro Petro Quentin de Ortemberg² viro discreto capellano et domestico nostro
carissimo nonnulla, que nostri parte devotionibus vestris exponat. rogamus ergo easdem, quatenus illi
super iis, que nostri parte exposuerit, plenam fidem placeat adhibere. dat. Maguntie 7 mens. jan. ³
1409.

- 25 250. *Hanman Echter Vitzdum zu Aschaffenburg an Frankfurt, wegen Zulassung des* (1409)
Jan. 8
Diether Lantschaden. [1409] Jan. 8 *ohne Ort*.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 274 or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr.

Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 334 ebendaher.

- 30 *Mein gnädiger Herr von Mainz hat Diether Lantschaden gebeten mit ihm nach Frankfurt zu*
reiten; nun ist der aber der Stadt Feind; daher der Erzbischof den Briefsteller heißt die schriftliche
Bitte nach Frankfurt thun, daß sie ihm Geleite geben dar und danne, an Geverde, ihm und den
Seinen; und wäre es der Stadt dann auch zu Sinne, so wollten wir versuchen ob man euch vereinen
mochte. dat. Di. vor d. achzehenden [ohne Jahr und Ort].

¹ In Frankfurt scheint man im Gefolge des
35 *Erzbischofs auch dessen Hofmeister Herrn Johann*
Brymsser erwartet zu haben. Dem Letzteren ant-
wortet die Stadt auf einen betreffenden Brief von
ihm: in Betreff eines seiner Diener, der siech und
aussätzig geworden, wolle sie auf das nächste, als
40 *die Fürsten nach Frankfurt zu dem zwölften*
Tage [Jan. 6] kommen werden, oder falls Adressat
und ihre Freunde sonst inzwischen zusammen-
kämen, diese ihre Freunde mit ihm davon eigent-
licher reden lassen als sie ihm nach Gelegenheit
der Sache schreiben kann; dat. Nicolai episcopi
1408; auditum a consilio. Im Frankf. St.A.
Imperatores 1, 258 conc. chart., auf Rückseite in
gleichzeitiger Schrift Her Johan Brymsser einen zum
guten luden [d. i. Frankf. Krätzspital] zu nemen.
² Erwähnt in dem Schreiben des Tielmann Gast
an Frankfurt, Janssen Frankf. R.K. 1, 133
nr. 310.
³ Nach Dietrich von Niem lib. 3 cap. 39 wäre
Kard. Landulf 1409 circa festum epiphaniae
[Jan. 6] nach Frankfurt gekommen.

1409 251. Kard. Landulf von Bari¹ an Frankfurt, bittet um Geleitsbrief für sich und Ge-
Jan. 9 folge und beglaubigt den Überbringer Johannes. 1409 Jan. 9 Mainz.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 260 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., das Datum rechts am unteren Rande der Urkunde, die Unterschrift auf der Rückseite unter der Adresse.

Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 335 ebendaraus.

Nobiles viri amici nobis in Christo carissimi. post votivam salutem in domino. pro sacrosancte Romane ecclesie unione et cunctorum fidelium Christi pace, deliberatione et consensu sacri utriusque invicem dei gratia ad ecclesiam ipsam uniendam uniti collegii reverendissimorum in Christo patrum et dominorum dominorum ejusdem ecclesie cardinalium, venimus ad has partes; et ratione concilii super ea re in vestro ipso opido celebrandi, et maxime quia ibidem serenissimus rex Romanorum, ad cujus majestatem principaliter venimus, adesse debet, ad ipsum opidum vestrum decrevimus personaliter cum nostris sociis consiliariis et familia nos conferre. et quamquam id non oportere certissime teneamus, tamen, quorundam nostrorum rationibus moti, devotiones vestras in domino requirimus et rogamus, quatenus securos conductus de veniendo stando et recedendo nobis et centum equitibus cum salmis² et arnesiis³ fieri facere placeat, prout dilectus familiaris noster domnus Johannes presentium exhibitor vestris devotionibus oraculo vive vocis exponet. cui super iis rogamus placeat fidem indubitate credentie adhibere.

Maguntie 9 januarii 2 indictione.

[in verso] Nobilibus viris amicis nobis in Christo carissimis proconsulibus et consulibus Landulfus cardinalis Barensis etc. opidi Frankfordiensis.

1409 252. Nürnberg an Johann von Kircheim, wegen Nachrichten vom Frankfurter Tag.
Jan. 10 [1409 Jan. 10 Nürnberg].

Aus Nürnb. Kreisarchiv Briefbuch VIII fol. 79^a, wol conc.

Bittet ihn um Mittheilung, wie der König und Fürsten und Herren vom Tage zu Frankfurt scheiden von der Sache wegen, indem sie jetzt dort von der Pübsche wegen bei einander sind; auch wenn er sonst von andern Läufern etwas erföhre; dat. ut supra [d. i. wol feria 4 post Erhardi, das Jahr ergibt die Stellung im Kodex].

a) arnesiis wäre wol richtiger, aber Überstrich unbestreitbar.

¹ Vgl. nr. 239. 278. 316.

² Salma, sagma, sauma, onus, sarcina, a stratu sagorum nuncupatus, unde et equus sagmarius [Saumpferd] dicitur; Ducange.

³ Harnesium, harnascha, armatura, lorica, thorax, sed proprie apparatus omnis bellicus, harnas, harnasch; Ducange.

253. *Frankfurt an den Vitzum [Hanman Echter zu Aschaffenburg]: Geleit für* 1409
Diether Lantschaden. 1409 Jan. 10 Frankfurt. Jan. 10

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 263 conc. chart.

*Erwähnt der Inhalt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 334 nt. *.*

5 *Auf das Schreiben des Adressaten wegen Diether Lantschaden [nr. 250] läßt die Stadt ihn wissen, daß sie dem Letzteren, zu Ehren und Dienste dem Erzbischof von Mainz, zu dieser Zeit, als der König und der Erzbischof von Mainz und andere unsere Herren die Fürsten etc. zu Frankfurt sein werden, gut Geleit zu Frankfurt gibt: er und die Seinen und das Ihre sicher vor ihnen und den Ihrigen, gegen gleiche Verpflichtung seiner und der Seinen in Betreff der Frankfurter Bürger und der*
 10 *Ihren und des Ihrigen in dem Zu- und Abreiten so daß auch der Betreffende und die Seinen ihrerseits das Geleit halten. Dat. fer. 5 p. eph. 1409.*

254. *Geleitsbrief Frankfurts für Landolf sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus* 1409
cardinalis. 1409 Jan. 11 Frankfurt. Jan. 11

15 *In Frankf. St.A. Imperatores 1, 266 C chart., nicht ausgeführt, nur angezeigt nach Maß des Geleitsbriefs für Kurköln vom 28 Dec. 1408 nr. 244; dat. 1409 fer. 6 ante octavam eph.*

*Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 335 nt. *, sicher ebendaher.*

255. *Geleitsgegenbrief Kardinal Landulfs. [1409 nach Jan. 11 o. O.]*

[1409
nach
Jan. 11]

20 *Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 268 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., von der Hand eines Frankfurter Schreibers; Sigel abgefallen.*

*Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nt. * zu nr. 335, ohne Zweifel ebendaher.*

Wir Landulphus von gotlicher vorsehung sancti Nicolai in carcere Tulliano [or. Tulliani] diaconus cardinalis tun künt [weiter mut. mut. ganz wie in nr. 248 bis gedrucket]. datum etc.

256. *Landulf sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus sanctae Romanae ecclesiae* 1409
cardinalis Barenensis bevollmächtigt Herrn Johann [Kempe] praepositus Franken- Jan. 25
furdiensis in Betreff des Nachlasses¹ des verstorbenen Petrus archiepiscopus Mes-
sanensis. 1409 Jan. 25 Aschaffenburg.

30 *Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 271 chart., wol conc. oder cop., von der Hand eines Frankfurter Schreibers; auf Rückseite Kanzleibemerkung Als des cardinalen bischof hie von todes wegen abegegangen ist, kommer etc.*

Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 138 nr. 336 ebendaher.

35 *Der Betreffende starb apud Franckfordiam, quo sub ingentibus laboribus zelo dei, cujus ecclesie unionem procurabat, et nobiscum pervenerat. --- cum ergo funus ejus honorari desideremus et res ejus quaslibet ac totam familiam olim ejus, que nostra est, salvam fieri, u. s. w. Dat. in Aschaffenburg* 1409
25 jan. 1409 ind. 2. Jan. 25

¹ Inventarium domini archiepiscopi Messanensis pie memorie, d. h. Aufzählung der übrigen Hab-
 seligkeiten nach Abzug des Aufwandes für Ärzte

Begräbnis u. a., im Frankf. St.A. Imperatores 1, 269, Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 138 nr. 338 ebendaher.

¹⁴⁰⁹ 257. Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt, wegen des Nachlasses des Erzbischofs
^{Jan. 28} Petrus von Messina. 1409 Jan. 28 Babenhausen.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 267 or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr.
 Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 138 nr. 337 ebendaher.

Bittet die Stadt, daß sie dem Meister Johann Kempen Probst zu Frankfurt berathen und be-
 helfen sein wolle, daß demselben die Hinterlassenschaft des Bischofs verabfolgt werde, der dort von
 dem Kardinal zurückgelassen wurde bei seinem Scheiden nächst von Frankfurt, und daselbst von Todes
 wegen abgegangen ist. Sie darf sich darin nicht besorgen, daß ihr das an dem Geleite, als sie ihm
 gegeben hat, eincherlei Letzunge bringe. Sie möge sich so freundlich und ernstlich hierin beweisen, als
 er, Schreiber des Briefs, ihr des besunder glaube und getraue. (Der Kardinal hat, sobald er den
 Todesfall erfuhr, sofort dem genannten befohlen, daß er nach Frankfurt reiten und von seinen wegen
 bestellen solle daß die Habseligkeiten behalten würden zu seiner Hand, und hat ihm auch beschieden
 wie er damit thun soll, als Briefsteller auch meint daß derselbe des [d. i. darüber] des Kardinals
¹⁴⁰⁹ Brief¹ habe; die Verabfolgung an denselben ist des Kardinals Wille und Meinung.) Dat. Babinhusen
^{Jan. 28} fer. 2 ante purif. 1409.

^{[1409} 258. K. Karl VI von Frankreich an die Pisaner Kardinäle, über seine Schritte zu
^{Jan.]} ihren Gunsten, besonders seine Gesandtschaft zum Frankfurter Tage. [1409
 Jan. 2 o. O.]

P aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 162^b-163^a cop. ch. coev. nach Kollation
 des Herrn Professor Schoene.

Gedruckt (M) Mansi sacrorum conc. nova et ampl. collectio 27, 113 f. nr. 8 mit der auf
 den Brief ib. nr. 6 bezüglichen Überschrift Aliae litterae ejusdem regis Franciae ad
 eosdem cardinales; ohne Quellenangabe, erst das fünftvorhergehende Stück hat Ex MS.
 Harleano, doch ist dieses ohne Zweifel auch daher, d. h. aus unserer Vorlage P.

Karolus etc. dilectis ac fidelibus amicis nostris carissimis sancte Romane ecclesie
 utriusque collegii cardinalibus salutem et in dispositis pro unione ecclesie perseverare.
 amici^a carissimi. non credimus vos ignorare ea, que, postquam dilectus atque fidelis
 consiliarius noster patriarcha Alexandrinus ac nonnulli alii nostri nuncii^{3 b} novissime a
 vobis abcesserunt, tam circa celebrationem concilii generalis ecclesie Gallicane⁴, quam
 de transmissione prelatorum ac litteratorum et insignium virorum plurimorum aliorum
 hujus regni⁵ ad dietam^c Pisis pro eadem unione proxime celebrandam⁶, et alia istic
 multipliciter ac diligenter peracta. simulque ad noticiam vestram pervenisse existima-
 mus maximam eciam dispositionem virorum solemnium diversarum regionum de alia
 obediencia⁷ accessororum ad dietam prelibatam. et jam pro acceleratione agendorum
 et ad inducendum et sentiendum de cunctis idem patriarcha et duo doctores de uni-
 versitate Parisiensi ad Francfordiam in Germania^d, ubi certum concilium pro ista materia

a) M add. vor amici aus eigener Konjektur RR. PP., doch steht auch weiter unten nur amici carissimi. b) M add.
 qui. c) P dictam; dadurch verleitet hat M zugefügt urbem und für celebrandam gesetzt celebranda; daß der
 Briefschreiber die Versammlung hier dieta nennt, ergibt sich aus den Worten weiter unten ad dietam prelibatam.
 d) P Germano, M Germania.

¹ Die Vollmacht 1409 Jan. 25 nr. 256.

² Im Briefe wird gesagt, daß die Französischen
 Gesandten zum Frankfurter Tag bereits abgereist
 sind, und daß derselbe schon eröffnet ist.

³ Dieß sind ohne Zweifel die Gesandten, welche
 die Einigungsurkunde der Kardinäle zu Livorno
 vom 29 Juni 1408 als Zeugen mit unterzeichnet ha-
 ben, Martène et Durand ampliss. coll. 7, 800 unten.

⁴ Das Nationalkonzil vom 1 August bis 6 Nov.
 1408, s. Hefele Konziliengesch. 6, 848 ff.

⁵ Die Wahl derselben fand statt am 6 Nov. 1408,
 s. Mansi coll. conc. 26, 1079 ff.

⁶ Der Briefschreiber fällt hier aus der Kon-
 struktion; man erwartet peracta sunt.

⁷ Von der Obedienz P. Gregors XII.

nunc tenetur, sunt profecti. hinc est, amici carissimi, quod vos exoramus et deprecamur enixe, quamvis sollicitos ut ajunt sollicitare non sit opus, quatenus quod tam magnifice et laudabiliter coepistis graviter perficiatis, zelum quem ad resarcionem scissure toge^a dominice geritis quin eciam prudenciam atque solerciam necnon in hac re vestram diligenciam ostendentes. nulli autem extant mortalium, quibus hujus onus facinoris eque incumbat sicut vobis aut inde resultet tantum honoris vel non honoris, commodi denique sive dampni. nos itaque, si quid est ulterius auxilii consiliive aut favoris ad quod nostra potentia se extendat, quo egeatis^b, quovis alio modo nos indesinenter ut hactenus repetietis integerrimo affectu propiciam atque pronam. datum.

[1409
Jan.]

[1409
Jan.]

C. Städtische Anstalten zum Versammlungstag nr. 259-264.

259. Frankfurter Rathsverordnung über Stallmiethe Betten Lebensmittel zum kgl. Tage. 1408 [Jahres-Ende].

1408
[ex.]

Aus Frankf. Stadtarchiv Wahltagsacta 1 fol. 61^a nr. 182, eingestiftetes gleichzeitiges Notizblatt in gebrochenem Folio. Die letzten Worte diß — bliben scheinen von anderer Hand zu sein als das übrige. Auf fol. 61ⁱ (welches Blatt mit fol. 61^a zusammenhängt) in verso die ausgestrichene Notiz Nota: bestellunge von stalmide. Zweifelhafte Vokalzeichen über u im Druck fortgelassen.

Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 136 f. nr. 331 aus unserer Vorlage.

Nota. Bestellunge von der stalmide und bette wegen anno 1408¹, als unser herre der konig und die fursten und herren hie waren.

[1] Item des rades frunde han geratslagit, daz ein iglich wirt, is si in Franckenfurd in der Nuwenstad und zu Sassinhusen, von eim pherde zum tage und zur nacht 12 heller vür hauwe stro und stalmide nemen solle, und zür nacht von eim bette 6 heller nemen solle und nicht me, doch uf des rades wolgefallen.

[2] Item wer' es auch daz eincher furste grave herre rittere knechte oder wie die weren umb ein herborge mit eim wirte tedingen und ubirkommen wolden und ubirqwemen umb ein benanten somme vur bette hauwe stro und stalmide, ist des rades frunde meinung, das das sinen gang habe, doch uf des rades wolgefallin.

[3] Item wer' es auch sache daz einche wirt imand, is were furste grave herre ritter knechte stede oder andere, uf gnade in sin herborge liesse, und wolde der wirt dan dieselbin unzitlich ubernemen, und des clage vur den rad qwem, ist des rades frunde meinunge, daz der rad sin frunde darbi schicke darin zu reden daz die nit ubirnomen werden^c, auch uf des rades wolgefallin.

[4] Item ist des rates frunde meinunge, daz der rad bestelle brot fleisch win frächte und futerunge, daz das redelichs kaufes gegeben werde.

Diß hat der rad uberkommen und also lassen bliben.

a) om. P, M togm. b) PM egeat. c) statt der übergeschriebenen Worte daz der rad — werden stand ursprünglich wie is dan des rades frunde oder die burgermeistere, den daz befolhin were, dis mogelichin, daz sal sinen gang habin.

¹ Es ist entweder zu denken, daß die Verordnung noch 1408 ergieng, sich aber auf Jan. 1409 bezog, wo die Versammlung gehalten werden sollte; oder es ist wie auch zu Anfang von nr. 260 die Jahreszahl verschrieben worden, ohne daß hier Korrektur eintrat wie dort. Nach Zettelform und theilweis auch nach Schrift gehören nr. 259 und 260 zusammen.

1409
Jan. 1 260. Notizen über die in Frankfurt vorhandenen Mehlfrüchte zum kgl. Tage vom Jan. 1409. 1409 Jan. 1 [Frankfurt].

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 61^c. 61^e. 61^f. 61^d (in dieser Reihenfolge zu nehmen) nr. 184, eingestefte gleichzeitige Notizenblätter in gebrochenem Folio, von denen fol. 61^e und 61^f unter sich zusammenhängen, fol. 61^c bzw. 61^d mit den leeren Blättern fol. 61^b bzw. 61^g; Beckermele zweimalige Aufschrift auf der Rückseite von fol. 61^f, das mit fol. 61^d zusammenhängt. Über u besonders in zu manchmal ein Zeichen, das im Druck nicht berücksichtigt ist. In Betreff der verschiedenen Hände ist in den Varianten berichtet.

Erwähnt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 331 nt. * ebendaher.

Beckermele.

1409
Jan. 1 Als man die sagdreger¹ verhort hat circumcisionis domini anno ejusdem 1400 nono^a von der früchte wegen in der stat, wievil des si.

Primo Sossinheimer, in der Nyderstat², als er sich mit den andern sinen gesellen undersprochen hat: 5000 achteil^b haberns, 5000 achteil korns und 1 dusent weissen.¹⁵ item^c in der Obirstad: uf 5500 achteil, des si wol daz seste deil weiß, und uf 1700 malder habern, und ane Johann von Holzhusen und die Dutscherren^d. nota: Johann von Holzhusen hat wol uf 400 achteil weiß, der firm ist.

Nota: Obirstad.

Item als diese nachgeschriben sagdreger gesagit han von des hafern wegen, wer² die sin die habern haben und wievil.

Item Henne Schucze hat gesagit:

daz Johann zu Winsperg habe 150 achteil oder me;
item meister Heinrich von Omstad 63 achteil;
item die Josten 60 achteil oder minner ane geverde;
item Großhenne³ portener 40 achteil;
item die hinkinde Katherine 30 achteil;
item Rudolf zum Humbrechte 200 achteil;
item Katherine zu Rodenbach 50 achteil.

Item Clawes Ulin hat gesagit:

item Johann Monys 300 achteil;
item Johann Frosch 150 achteil;
item Clese Ecke 80 achteil;
item Heile Flucke 80 achteil;
item Jeckil Ulin 100 achteil;
item Herman zum Krachbein 50 achteil;
item Fritsch Mengos bruder 50 achteil^e.

a) ~~ausgestrichen VIII^o~~. b) ~~ausgestrichen malder~~. c) Absate in der Vorlage; das folgende fruchtiger geschrieben als das vorhergehende, aber doch wol von derselben Hand. d) sic. e) ~~ausgestrichen gulden~~.

¹ Über ihre Befugnisse s. die Statuten von 1352 in Senckenberg Selecta 1, 13. 14.

² Frankfurt zerfiel in Altstadt Neustadt Sachsenhausen. Die Altstadt hatte wider zwei Unterabtheilungen, beide am Main, eine weiter oben, die andere weiter unten, daher Oberstadt und Niederstadt geheissen. Die Neustadt war derjenige Theil, welcher durch die 1333 von Ludwig dem Baiern genehmigte Stadterweiterung neu hinzukam.

³ Großhenne ist als 1 Wort zu fassen, kommt in Frankfurt oft als Familien-Name vor. Das zugesetzte portener bezeichnet hier doch wol nur die Beschäftigung. Nicht immer war es aber möglich mit einiger Sicherheit auszumachen, in dieser Liste, ob das zweite Wort der Familien-Name ist oder Stand und Beschäftigung anzeigt, ob es also mit Majuskel zu beginnen ist oder nicht. Es ist möglich, daß wir da oder dort mit unserer Vermuthung fehlgegangen sind.

Item Mollhenne hat gesagit:

- item *Johann Clobelauch* 250 achteil;
- item *Jeckil* zu Rodinstein 50 achteil;
- item *Rucker smit* 60 achteil;
- 5 item *Yden* in der Scheffergassin 80 achteil;
- item *Katherine Winschrodern* 30 achteil;
- item her *Heinrich Wisse* 100 achteil;
- item *Johann viserer*¹ 50 achteil;
- item *Heincz Mynczenberger snider* 60 achteil.

10 Item Henne motter² zu *Sassinhusen* hat gesagit:

- item *Heincze Kiesels frauwe* 300 achteil;
- item *Jorge von Erlbach* 150 achteil;
- item *Clese Rynner* 50 achteil;
- item *Henne motter* hat selbes 20 achteil;
- 15 item *die Dutschen herren* 400 achteil und me;
- item *Katherine Gilen* 60 achteil;
- item *Kedir Siebner*^a 40 achteil;
- item *Hartmud winsticher* 100 achteil;
- item *Arnold Wescher* 150 achteil;
- 20 item *Rupel* 100 achteil.

Item Schuernhenne hat gesagit:

- item *Johann von Holczhusen* 100 achteil;
- item *Henne zum Corbe* 100 achteil;
- item *Jeckil Schererchin* 100 achteil;
- 25 item *Dielchin Qwinterner* 100 achteil;
- item *Henne Lebekuchers eiden* 200 achteil.

Item Peter Meyhe hat gesagit:

- item her *Elbrecht Rotzmul* 80 achteil;
- item *Henne Oxstad* hat auch habern;
- 30 item *Ernst Vursprechin*^b 100 achteil;
- item *Blume nelsmit* 70 achteil;
- item *Johann Eber* 300 achteil.

Summa summarum Oberstad 2300 malder^c 3.

Nota: Nidderstat.

35 Item *Sossinheimer* hat gesagit:

- item her *Arnold* zu *Liechtenstein* 300 achteil;
- item *Saneckes muder* 60 achteil;
- item *Sossinheimer* hat selbis 150 achteil.

Item *Heincz Konig* hat gesagit:

- 40 item *Heinrich Wisse* zum *Wissin* 400 achteil;
- item *Else* von *Holczhusen* 300 achteil;
- item *die Karthuser*^d 40 achteil;

a) oder Siebern? b) zu em. Vursprechin? c) summa — malder in kleinerer Schrift als das übrige, aber doch wol von derselben Hand. d) Karthus mit dem Abkürzungshaken.

1 Eicher, Eichmeister, Beamte welche zum Behuf der Ungelderhebung die Weinfässer zu visieren oder auszumessen hatten.

2 Korummesser; vgl. matt Scheffel, mötten messen, Schmeller Bayer. Wörterbuch 1, 169 ff.

3 Die Summe der Achttheil in der Oberstadt ist 4603 Achttheil, also rund 2300 Malter.

1409
Jan. 1

item Henne Scherer zu Stalberg 100 achteil;
 item Heincz Konig hat selbis 50 achteil;
 item Craff zur Alden-wagin 100 achteil.

Item Heile Rebestock hat gesagit:

item die Swebin 200 achteil;
 item Henne von Esschebach snider 100 achteil;
 item Endris Scherer 60 achteil;
 item Heile vogenant selbis 40 achteil;
 item Concze der knecht im Sal 100 achteil.

Item Heil Gruß hat gesagit:

item Henne von Glauburg 800 achteil;
 item Syfrid Guldenschaff 400 achteil;
 item Johann Leidermann 300 achteil;
 item die kinde zur Landescron 100 achteil;
 item Herte her Heinrich Wissin son und Elsichin sin swester 200 achteil;
 item der pastor von Obern-Ussinkeim 50 achteil;
 item Pedir zum Paradise 500 achteil.

Item Wigand in der Slymmen-gassin hat gesagit:^a

das er selbis 50 achteil habe;
 item die herren zû Unser-frauwen 50 achteil;
 item Clese Winthers¹ swieger 180 achteil;
 item Henckel Benders frauwe 50 achteil;
 item Mecze Nesen 50 achteil.

Item Henne Brunygesheim hat gesagit:

item in dem Asschaffinburger hoff 100 und 30 achteil;
 item Eghart von Carben 100 achteil;
 item Elsichin zu Spangenberg 150 achteil.

Item Concze sagdreger hat gesagit:

item Heincze Dyrmenstein 50 achteil^b.

Summa summarum Niederstad 2550 malder^c ²

Nota^d: in der Alden und Nüwen stad etc.

item Clas Betzil 18 achteil wiß und 13 achteil rocken-meles;
 item Wicker gein Schonstein³ uber nihil habet;
 item Smalneckker 54 achteil wiß und 10 achteil rocken;
 item Johann Scheffer 3 achteil rocken;
 item Schupp der becker 7 achteil rocken;
 item Pederchin uf dem Kornmerckt nihil habet;
 item Wiczel 30 achteil rocken;
 item Bechtram in der Santgassen 26 achteil rocken;
 item Henne Heber in der Santgassen 9 achteil rocken;
 item Peter Lupperger 20 achteil wiß und 12 achteil rocken;

a) kein Absatz in der Vorlage. b) Vorlage gulden. c) summa — malder wie oben p. 365, 39 summa — malder geschrieben. Vorl. schließt hier mitten auf der Vorderseite von fol. 61f. d) das folgende auf fol. 61d, wol von anderer Hand als das vorhergehende.

¹ Heißt in der Vorlage deutlich Winchers, allein Clese Wincher kommt nicht vor, Clese Winther dagegen sogar unter den Bürgermeistern.

² Die Summe der Achttheil in der Niederstadt ist 5160 Achttheil, also recht rund 2550 Malter.

³ So oder auch Schonenstein hieß ein Haus in Frankfurt; auch Spangenberg, p. 367, 3 in derselben Verbindung, ist ein Frankfurter Haus; dergl. sind in diesem Stück mehrere Namen mit zu Häuser- (und z. Th. auch Familien-)Namen.

1409
Jan. 1

- item Henne Crug 4 achteil rockin;
 item Pederchin von Emeß 20 achteil wiß, 30 achteil rocken;
 item Hertchin gein Spangenberg ubir 50 achteil wiß, 6 achteil rocken;
 item Hertchin an dem Bornheimer dor 6 achteil wiß, 18 achteil rocken;
 5 item Heincze Biferborn ¹ 3 achteil rocken;
 item Madern sin son 1 achteil wiß und 3 achteil rocken;
 item Gebehard sin son 3 achteil rocken;
 item Fricze von Lauppach 5 achteil rocken;
 item Henne Falgk 40 achteil rocken und 6 achteil wiß;
 10 item Heydenrich von Sigen 16 achteil rocken;
 item Henne Clas Betzils nifteln hat 1 achteil rocken;
 item Rule in der Borngassen 10 achteil rocken;
 item Heincze in der Borngassen 2 achteil rocken;
 item Heincze von Hoenberg 20 achteil wiß, 20 achteil rocken;
 15 item Herman undern Juden 36 achteil wiß, 40 achteil rocken;
 item Ditwin undern Fischern 24 achteil wiß, 16 achteil rocken.

Sassinhusen.

- Item Hertte Leupp 32 achteil wiß und 12 achteil rocken;
 item Stephan nihil;
 20 item Cappus 14 achteil wiß, 3 achteil rocken;
 item Heincze Fulder 1 achteil wiß und 4 achteil rocken.

Summa 600 achteil 48 achteil mels ².261. Notizen über Rathsbeschlüsse wegen Anstalten zum Empfang des Königs, Be- (1409
wachtung der Stadt u. a. m. [1409 Jan. ³ Frankfurt.] Jan.]

- 15 Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 61^b nr. 183, eingestuftes gleichzeitiges Notizen-
 blatt in gebrochenem Folio; die ausgestrichenen Stellen sind im Druck beibehalten, aber
 kenntlich gemacht, indem das, was zusammen ausgestrichen ist, zwischen | und || ge-
 stellt wurde. Manchmal undeutliches Zeichen über u, von uns nicht berücksichtigt.

[1] Item das man den scharwechtern sage hie in der stat und auch den zu Sassin-
 20 husen, zuzusehen.

[2] | Item lude uz dem rate zu bestellen unserm || herren dem konig^a engein
 zū riden. nota: der burgermeister^b | zū Winsperg, her Brant, her Heinrich Herdan,
 Jekil Brün^c.

- 25 a) om. Vorlage. b) die Zeile herren — burgermeister ist wol nur aus Versehen nicht auch ausgestrichen. c) nota —
 Brün stüchtiger, wol von anderer Hand, nachträglich zuzuschreiben.

¹ Soll wol heißen am oder bi Biferborn; einfach
 Heincze Biferborn war Kriegk dem Kenner nicht
 vorgekommen (mündliche Mittheilung). Den Namen
 Biferborn führte schon im 14 Jahrhundert und
 10 führt noch heutzutage ein Brunnen in der Stadt.
 Bieberbrunnen oder Fieberbrunnen? biever gleich
 Fieber; Lexer mhd. HWB. 1, 270.

² Die Summe von 648 Achtheil ist richtig.

³ Die Datierung ist wol ganz zweifellos. Der
 15 im zweiten Alinea als Bürgermeister genannte
 Joham von Wissel zu Weinsberg bekleidete dieses
 Amt im Jahre 1408/9 (d. h. vom Mai 1408 bis
 Mai 1409). Zu beachten ist auch, daß von den

drei übrigen Rathsmitgliedern im zweiten Alinea
 zwei mit dem Titel her bezeichnet sind, der dritte,
 obschon zu den patrizischen Familien gehörig,
 nicht. Das ist wol so zu erklären, daß nur jene
 zwei Schöffen waren, und dieß trifft nun auch
 nur um die Wende 1408/9 zu. Brand Knobelauch
 war bis 1408 oder 1409 Schöff, später einfacher
 Rathsherr; Heinrich Herdan erscheint zuerst 1409
 (anscheinend 1408 nachgewählt) unter den Schöffen;
 Jacob Brun erst 1412. So nach handschriftlichen
 Rathslisten von Malaperi's auf dem Frankfurter
 Stadtarchiv.

[1409
Jan.]

[3] Item lude zu den burgermeistern zu bestellen, die unsern herren den konig etc. enphahen und andelogen. ||

[4] Item keden ¹ und slosse umb den Berg zü bestellen, rechenmeistern befehlen.

[5] | Item die porten mit gewapenten zu bestellen. ||

[6] | Item wie sich die hantwerker sullen deilen. ||

[7] | Item burgermeistere richtere und dienere sollen nachtes in der stat riden. ||

[8] | Item den win und hafern, unserm herren dem konige zu schenken, sollen rechenmeistere bestellen. ||

[9] | Item *Sassinhuser*, die da nit eithaftig sin, eithaftig zu werden, ist Dilman befolhen darnach zu erfarn. ||

[10] Item ^a an die porten:

item Rost an Rieder porten;

item an Frideberger porten Henne von Ortenberg snider und Henne sin son;

item Redelnheimer porten Gümpe und Henchin der Clas knecht ^b was;

item an Affin-porten Snyder-Heincze und Clude-Heincze;

item an Oppinheimer porten Walther und sin geselle.

[1409 262. Notizen zu Rathsverhandlungen wegen der Stadthore, Bewachung der Stadt u. a. m.
Jan.] [1409 Jan. ³ Frankfurt.]

*Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 2 fol. 154^a unrichtig zwischen der Wahl Albrechts und der Friderichs eingeklebter Notizzettel auf beiden Seiten beschrieben ch. coær.; die 20
ausgestrichenen Stellen sind im Druck beibehalten, aber kenntlich gemacht, indem das,
was zusammen ausgestrichen ist, zwischen | und || gestellt wurde. Über u manchmal
undeutliches Zeichen, das nicht berücksichtigt wurde.*

[1] Item ^c umb die zwei portchin zu *Sassinhusen* bi herrn Rudolfes hoffe, abe man wulle die zutun. 25

[2] Item umb die portchin under den *fischern zu* ^d *Sassinhusen*, obe die dogenlich sin oder nit, und als Cleinhenne sagit daz zu der einen lude uz und in da kommen nachtes.

[3] Item alle slosse an den porten umb und umb die stat zu besehen, und *sunderlich* als nit me slosse an Affenporten ist dan 1 sloß.

[4] Item alle zingeln ³, slege ⁴ etc. } zu besehen. 30

[5] Item alle schoßporten ⁵

[6] | Item wer unverschaffen ⁶ ist ^e, da sollen die in der Oberstat vur den pharkirchof under die Juden ⁷ und in der Nyderstat uf den Berg gewapenten kommen, obe ein geschrei wurde ⁸. ||

a) der Schluß von hier an ist wie oben nota — Brün flüchtiger, wol von anderer Hand geschrieben, auch vom vorigen 35
durch größeren Zwischenraum getrennt. b) Vorlage k mit Abkürzungs-Schleife. c) vorher ausgestrichen item obe
man. d) verletzt; Raum für etwa 7 u. e) in Vorlage hier noch besonders ausgestrichen und in kein hant-
werke.

¹ Ketten.

² Das Stück ist von gleicher Hand und theilweise gleichem Inhalt wie nr. 261; daß beide ungefähr gleichzeitig sind, ist nicht zu bezweifeln.

³ Zingel, äußere Verschanzungsmauer einer Stadt oder Burg; *Lexer*.

⁴ *Slac*, Schlagbaum, Schranke; *Lexer*.

⁵ *Schozporte*, *schoztor*, *schozgat*, *Fallgatter*; *Lexer*.

⁶ Verschaffen, anordnen, bestimmen, rtheilen; *Lexer*. 40

⁷ Über die damalige Lage des Judenquartiers in der Nähe des Doms s. Baldemar von Peterweil *Chorographia Francofurtensis* ed. Euler, Frankf. 1858.

⁸ Vgl. die Angabe der Sammelplätze in nr. 263. 45

[7] | Item umbe die uf torn und lecz ¹ bestalt sin, obe man den den win gebin (1409
Jan.)
solle, und obe sie sich sullen deilen ^a.

[8] Item obe man uf den stoben ichtes sagen sulle.

[9] Item obe man ichtes gebieden wulle von fures wegen, daz allermentlich sin
scharnstein fege ^b. ||

[10] | Item wachte zu bestellen ^c in der stat in den gassen nachtes von porten
zu porten zu riden, burgermeister richter diener. item hantwerker, obe die bedorfen
zugein ^d sin eins deils oder zumale.

[11] Item ^e die uf die torne bescheiden sin, obe die durfen auch daruffe kommen. ||

[12] | Item Sassinhusen, die nit eithaftig sin, das die sollen eithaftig werden,
ist Dilman befolhen. ||

[13] | Item wilch porten uffin sollen sin ^f.

[14] Item die porten mit gewapeten luden zu bestellen.

[15] Item den Berg ^g zu bestellen mit den keden ^h, ob ez not geschee, das die in-
geworfen wurden und die slosse darfur. ||

[16] | Item daz der rad sine frunde bestelle, die uf die zit bi ein sin den herren
zu andelogen. ||

[17] | Item die slossele an den porten, wer die haben sulle. ||

[18] | Item schoßporten zu besehen, obe die fertig sin oder nit. ||

[19] | Item slege, wo die nit gemacht weren, daz man sie noch bestelle zu machen. ||

[20] | Item als die angen ⁱ an der porten bi dem stock bi herrn Radolfes hofe
vergangen ^j sin. ||

263. Notizen über Rathsbeschlüsse wegen Vorsichtsmaßregeln nach dem Turniere. (1409
Jan.)
[1409 Jan. ^k Frankfurt.]

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 2 fol. 154^b unrichtig zwischen der Wahl Albrechts und
der Friderichs eingeklebter Notizzettel nur auf einer Seite beschrieben ch. coaev. Über
u hie und da undeutliches Zeichen, das nicht berücksichtigt wurde.

[1] Item den hantwerkern ir wachte von des torneis wegin zu danken.

[2] Item sie zu biddin nu vurter abir uf iren stuben zu wachen und sich zu teilen
als sie dan im besten zu sin nach gelegenheid. und welche nit uf leczen und torn be-
scheidin sin, so ein geschrei wurde, welche dan zu pherde weren, die solden uf Unser-
frauen-berg kommen; und die andern, die in der Obirstat sin, vor Johansen hoff ^l von
Holczhusen und uf den kirchoff daselb; welche aber in der Nidderstat weren, die solden
uf den Samstagberg ^m kommen.

a) und obe — deilen nachträglich zwischengeschrieben. b) das folgende in verso. c) in Vorlage hier noch besonders
anagestrichen uf tornen. d) verletzt. e) verletzt. f) diese Notiz nachträglich zwischengeschrieben. g) oder ver-
hangen? undeutlich.

¹ Letze, Hinderung, Hemmung, was den Feind
auf- und abhält, Schutzwehr, Grenzbefestigung,
² Lezer; es sind hier wol die verdeckten Gänge
hinter den Mauern?

³ Der Frankfurter Berg, oder Römerberg, vor
dem Römer oder Rathhaus.

⁴ Ketten.

⁵ Ange nomf., Thürangel; Lezer.

⁶ Das Stück ist von derselben Hand wie unsere
datierte nr. 259, und ist anscheinend, als man die
Frankfurter Wahltagsacta ordnete, mit der sicher
zu datierenden nr. 262 zusammen aufgefunden
worden, s. Quellenbeschreibung hier und dort.

Deutsche Reichstags-Akten VI.

Daß ein Turnier als vorangegangen erwähnt
wird, paßt vortrefflich zu unserm Tage, s. nr. 264
art. 2.

⁶ Damit ist jedenfalls das jetzige sog. Fürsteneck
am Garküchenplatz gemeint, das bis 1349 von
Juden innegehabt war, dann abbrannte und 1363
im Besitz Johanns von Holzhausen erscheint, s.
Batton Beschr. von Frankfurt 2, 65. Der Gar-
küchenplatz liegt hinter dem Chor des Domes. Es
ist also dieselbe Ortlichkeit, die in nr. 262 be-
zeichnet ist.

⁷ So wurde ein Theil des Römerbergs (des Berges
von nr. 262) genannt.

[1409 Jan.] [3] Item uf den andern stuben, die nit hantwerker sin, die sal man bidden gein unsern herren den^a konige^b zu ridden; und auch, obe ein geschrei wurde, waz geridden si, uf Unser-frauwen-berg; und die in der Oberstat vor Johansen hoff von Holzhusen; so in der Nidderstat uf den Samßtagesberg.

1409 264. *Frankfurts Kosten beim königlichen Tage daselbst im Januar 1409 und nachher.* 5
[c. Jan. 6] bis 1409 [c. Jan. 6] bis Mai 4.

Aus *Frankf. St.A.* Rechnungsbücher, art. 1 aus Schuldbuch von 1408,9 (dem betreffenden Rechnungsbuch angeheftet) fol. 111^a ausgestrichen, art. 2. 4. 5 aus dem Rechnungsbuch von 1408/9 unter der Rubrik besondern einzlingen uzgebin, art. 3 und 6 ebendaher unter uzgebin zerünge, art. 7 aus dem Rechnungsbuch von 1409/10 unter der Rubrik bes. einzl. ussg. Die hier unter art. 4 abgedruckten Posten sind am Schluß der dritten Rechnungsperiode des Rechnungsjahres offenbar in Einem Zuge eingetragen, neben dem ersten dieser Posten steht am Rande links von gleicher Hand konig, neben den fünf ersten Posten ebendort je ein Kreuz.

1409 Jan. 6 [1] Item die win, als die fursten gein Franckenfurt kommen epiphania domini, 15 dedimus 22 sh. alter zû furlon und zû hebin etc.

Jan. 12 [2] In vigilia octave epiphanie domini: item 47 lb. 5 sh. 7 hl. hat man fursten 30
graven herren rittern und knechten an win virschenket zum nesten tornei. — item 1 lb. minner 2 hl. von der stede fleschen uf die zid zû tragen den win zû schenken. — item 1½ gulden von dem Berge zû strauwen¹ uf die vorgeante zid. — item 11 lb. 1 sh. vir-
zeretin burgermeistere und des rads frunde uf die vorgeante zid, als sie die herren enphingen und in geleide gabin und andere der stede sache warten. — item 5½ lb. gab man Pedir Bornflecken zû ergazunge von eins pherds wegin, daz Palmenecke der richter zum tornei, als er gewacht hatte und iz da virdarf^c, hatte.

1409 Fbr. 6 [3] Ipso^d die Dorothee²: 2½ lb. virzerten rechenmeister mit andern des rades 25
fründen als man rechente von der wine wegen, als die fursten hie waren.

1409 Fbr. 23 [4] In crastino Petri in cathedra: 231 lb. 11 sh. 5 heller han wir uzgegeben umb 30
win unserm herren dem konige den korfursten zwein kardinalen und andern fursten und herren etc. zu schenken, als die zum achzehenden tage hie waren umb einigunge der bebste und der heiligen kirchen etc. — item 25 lb. unserm herren dem konige umb 35
funfzig achteil hafern uf die zit geschenkt, als im auch des vorgeantens wins uf 7 ame virns und nuwens sunderlich geschenkt was worden. — item 13 sh. 3 heller von dem vorgeantens hafern zû messen und zu furen. — item 16 grosse den dorhutern. — item 1 gulden den boden unsers herren des koniges geschenkt. — item 4 grosse unsers herren von Mence dorhutern geschenkt. — item 9 lb. den gesellen von 18 pherden, dem lant-
graven von Hessen und dem herzogen von Luneburg mit unsers herren des koniges sonen und reten gein Frideberg engein zu riden, als sie gewarnt waren. — item 11 lb. 4 sh. knechten an den porten uf die zit zu huden und zu warten zu des rades frunden, und andern die uz den rotten uf den torn und an den porten waren tage und nacht. —
item 34 lb. 11 sh. 8 hl. virzerten des rades frunde und burgermeistere, als die uf die 40

a) wol so und nicht (wie man erwarten sollte) dem. b) konig mit Schloße am g. c) sic; cod. virdarf. d) nicht ipsa.

¹ Wol, mit Anschluß an Lexer 2, 1250, bestreuen, d. h. mit Sand oder mit Zweigen oder dergleichen.

² Ist i. J. 1409 seltsamer Weise kein Samstag sondern ein Mittwoch. Liegt etwa ein Schreib-

fehler vor? Der obige Posten steht zwischen den Daten vigil. oct. epiph. [Jan. 12] und sabb. p. Valent. [Febr. 16]. Vielleicht ist Apollonie 45 [Febr. 9] zu lesen, unter welchem Datum in andern Rubriken Einträge gemacht sind.

zit bi ein bescheiden waren den fursten und herren etc. zû andelogen. — item 10½ lb. ¹⁴⁰⁹
 han wir geben dem becker von ungelde wegen, als unserm herren von Colne geburt ^{[c. Jan. 6] bis}
 hette uf die zit ¹. — item 200 gulden han wir geben hern Eberhard vom Hirczhorn, ^{Mai 4}
 als man mit im gerichtit wart, als er ein lantvoigt gewest was etzliche zit mit namen
 5 zwei jare und ime von den zollen des lantfrids nit vollen gefiele sin gelt der landfodi
 als das ufgesetzt was; und han wir diser verziegung ein quitbrief. — item 900 lb.
 69 lb. 16½ sh. han wir unserm herren dem konige gegeben zu solichen 120 gl. als wir
 herzoge Hanse sime sone vor geben hatten; und han im damide bezalt die stfure, mit
 namen 1100 lb. 14 lb. hl. minner 3½ sh. hl. von des richs sture wegen von sant Mertins
 10 tage nestvergangen.

[5] Sabb. ante Gregorii: 13 grosse han wir geben umb ein kirzen, win damide den ¹⁴⁰⁹
 fursten zu schenken, und sût umb andere kirzen, als die fursten hie waren. ^{Mrz. 9}

[6] In vigil. palmarum: 7½ lb. virzerten meister Heinrich Welder Erwin Hartrad ¹⁴⁰⁹
 selbfunfte dri tage gein Mencze, an dem rade zû erfarn was ire meinunge were unserm ^{Mrz. 30}
 15 herren dem konige von der bebste und auch der monze wegen zu antwurten, als er
 darumb den steden schreib ².

[7] Sabb. post Walpurgis: 12 sh. von der stede fleschen zû tragin den herren den ¹⁴⁰⁹
 win von der steden wegen zû schenken. ^{Mai 4}

D. Gesandtschaft Pabst Gregors XII nr. 265-266.

20 265. P. Gregor XII an den Bisch. Antonius von Porto, beauftragt ihn als Legaten ¹⁴⁰⁸
 nach Deutschland und Flandern. 1408 Dec. 13 Rimini. ^{Dec. 13}

V aus Rom Vatikan. Archiv Greg. lib. 3 ep. cur. (tom. 337) fol. 13^b-15^a cop. chart.
 saec. 15 [?], Überschrift von anderer Hand Bulla legationis domini card. Bononiensis;
 Unterschrift Collation. H. de Ratingen. Nach Abschrift des Herrn Dr. Mau.

25 R gedruckt Raynald annales ecclesiastici 1408 § 60 aus derselben Quelle, bedeutend ver-
 kürzt.

Gregorius etc. venerabili fratri Antonio episcopo Portuensi apostolicae sedis legato
 salutem etc. pater futuri seculi princeps pacis sui preciosi aspersione sanguinis humani
 generis ^a, quod per lapsum et culpam primi parentis praevaricatoris damna salutis
 30 aeternae dispensiose incurrerat, cooperatus in medio terrae salutem, tandem a suis di-
 scipulis discessurus et ad patris dextram ascensus in celum, pacem dedit et pacem
 reliquit eisdem, ex ipso donationis et donantis tempore et recipientium qualitate patenter
 insinuans fore preciosissimum donum pacis, utpote in ejus ortu pronuntiatum ab angelis
 et in ipsius ad patrem regressu ab eo bonorum omnium largitore suis carissimis et ad-
 35 optionis filiis, dum destituerentur ipsius praesentia corporali, quasi pro hereditario censu

a) V humanum genus; der Genitiv hängt ab von dem folgenden salutem.

¹ Diesen Posten, nur in anderer Form, enthält
 auch das Schuldbuch von 1408/9, aber ohne
 Datum: item 8 gulden 9 grosse unserm herren
 40 von Colne zû ungelde. Die 10½ lb. nemlich sind
 210 sh. oder 8 fl. 9 gr., da in Frankfurt 1 fl. =
 24 sch., 1 gr. = 2 sh. war. Man notierte an-
 scheinend einen Posten im Schuldbuch, wenn er schon
 verausgab, aber noch nicht ins Rechenbuch unter
 45 die Ausgaben eingetragen war, und strich ihn
 dann nachher aus.

² S. nr. 281 von 1409 Merz 3 bzw. Febr. 22
 betr. Kirchenfrage und nr. 328 vom 18 Merz 1409
 betr. Goldmünzfrage. — Vielleicht lag auch jenem
 ersteren Schreiben eine Nachschrift betr. Münz-
 wesen bei; vgl. Nürnbergs Brief vom 27 Febr.
 1409 nr. 327. — Heinrich Welder gieng damals
 vielleicht gleich weiter nach Heidelberg s. Anm.
 zur Antwortsanweisung des Frankfurter Rathes
 nr. 282.

1408
Dec. 18

relictum. hoc est enim donum per quod ipsi, cujus est factus locus in pace, indissolubili federis^a conjungimur unione. hoc quippe donum ipse rex pacificus et humanae salutis amator, cujus sunt dona perfecta, volens suis subditis vicariae operationis ministerio conservare, ut ipsis mundi cursus hujus pacifice suo dirigeretur ordine, regimen sub districtione disponens ipsius primatum militantis ecclesiae super gentes et regna constituit. in cujus eminenti specula positus ejusdem pacifici regis vicarius, commissas sibi vices implere satagens, et in domo domini speculatoris officium prospectans, undique et more pervigilis pastoris singula pro data sibi possibilitate contemplans, quae ad pacem et exaltationem catholicae fidei prosperum ecclesiarum statum commodum ecclesiasticae libertatis bonorum augmentum repressionem infidelium et iniquorum ac rebellium et obstinatorum proterviam consternendam fore noscuntur promovet, scandalis et discordiis obviat, et inter cunctos Christi fideles pacis et caritatis servare satagit unionem, et praesertim¹ ut grex dominicus suae curae commissus in semitis dirigatur justitiae et in errorum devium non labatur et quae perierunt recuperari valeant. veluti etiam istis^b temporibus peccatis exigentibus sic quorundam sanctae matris ecclesiae peculiarium filiorum excrevit damnata praesumptio, quod contra eandem ecclesiam matrem suam, cujus uberibus nutriti impinguati et dilatati sunt, calcitrationis spiritum assumentes, rebellionis in eam cornua erexerunt, et, patrem eorum regem superbiae imitantes, conantur una secum universos et specialiter Alamaniae populos in barathrum aeternae damnationis immergere, turbare pacem, foedera violare naturae, et quantum in eis est sub nomine unionis et pacis inconsutilem dei tunicam separare: nos attendentes, quod, licet ubilibet pro Christi fidelibus vigiles mente simus, personaliter tamen pro nostro exequendo desiderio, impossibilitate repugnante naturae, ubique adesse non possumus, cogitare tamen cogimur, ut viros electos ex millibus fide constantes ornatos virtutibus sermone potentes et opere ac in lege domini eruditos in partem sollicitudinis assumamus, ut, ipsis vices nostras supplentibus, sperata Christi fidelibus pacis et unitatis commoda proveniant et firmata charitatis vinculo illibata consistent. levantes igitur in circuitu oculos nostrae mentis, ad personam tuam, in cujus desideriis geritur pacificare discordes recuperare deperdita et errantes in viam reducere veritatis, nostrae deliberationis convertentes intuitum, in te, de tuarum donis virtutum in altissimo confidendo^c ac in nostri salvatoris pietate sperando^d, nostrae ac fratrum nostrorum sanctae Romanae ecclesiae cardinalium deliberationis spiritus requievit. considerantes itaque, quod te charismatum dator almi-
 ficus donis suis praemuniens^e tibi dedit sapientiam et linguam eruditam ut scias quando debeas^f proferre sermonem, personam tuam scientiae magnitudine industriae claritate et maturitate consilii decoravit, plenissimam quoque de tuis claris meritis fiduciam obtinentes, quamvis apud sedem apostolicam ex eminentia consilii valde necessarius habearis nosque et dicti fratres nostri tanti viri praesentia propter urgentes necessitates careamus inviti, tamen propter evidentem utilitatem praelatorum principum cleri et populorum Alamaniae Flandriae et illarum partium (ne, a zizaniorum praeventi satoribus et ipsorum falsis ac fictis persuasionibus circumventi, in errorum devia rapiantur et a veritate avertentes auditum ad fabulas convertantur) ac propter conditiones illarum et circumadjacentium partium (quibus speramus per tuam circumspectionem providam, illo qui in sublimibus suis terrae finibus pacem parat concedente^g, circa reformationem pacis justitiae cultum charitatis vinculum et reductionem^h ad ipsius ecclesiae Romanae obedientiam

a) cod. feders. b) hier beginnt der Text bei Raynald, mit istis. c) VR confidentes. d) VR sperantes. e) VR praeveniens. f) VR debeat. g) om. V, add. R. h) VR reductionis.

¹ Hier ist wenigstens dem Sinne nach zu ergänzen curare satagit aus dem vorhergehenden servare satagit.

fidelitatem ac devotionem praemissorum et aliorum oberrantium quorumcumque, et ut existat ¹⁴⁰⁸
 cor unum omnibus in praemissis, salubriter consuli et utiliter conveniri) te ut fortem ^{Dec. 18}
 mittimus^a ad fortia tuisque robustis humeris grandia onera imponimus^b, te^c tamquam
 pacis angelum reformatorem pacis et unitatis fidei propagatorem et satorem virtutum ad
 5 Alamaniae et Flandriae partes praesentialiter destinamus, tibi in^d Coloniensi Treverensi
 Maguntina Salizburgensi Bremensi Pragensi Rigensi Magdeburgensi civitatibus dioecesibus
 ac provinciis et aliis quibuscumque Alamaniae et Flandriae partibus plenae legationis
 officium ex apostolicae potestatis plenitudine, quam non ab homine sed a deo recepimus,
 usque ad praedictae sedis beneplacitum committendo^e, ut in illis evellas et destruas, edi-
 10 fices et plantas, deformata reformes, indirecta dirigas, aspera in vias planas convertas,
 corrigenda corrigas, perdita restaures ac in eis reddas populum acceptabilem domino et
 bonorum operum sectatorem, et alias^f statuas et ordines prout gratiae celestis infusio
 tuaque tibi providentia ministrabit, et inter ecclesiasticas et mundanas personas reges
 15 duces principes marchiones comites barones nobiles communitates universitates ac populos
 et alios universos et singulos discordes et dissidentes bonum pacis reformare et con-
 cordes in fraterne dilectionis federe studeas conservare, errantes ad rectitudinis^g callem
 reducere, et ea quae perierant tuo humero ad aulam^h dominicamⁱ reportare, ac callidi
 hostis seductos versutiis ad agnitionem vere fidei, sine qua non est salus nec ullus deo
 placere potest, ad inaestimabile lumen Christi satagas revocare, et agere ac tractare,
 20 quaecumque ad cultum divinum et exaltationem catholicae fidei, dictae sedis honorem,
 observantiam censurae et reintegrationem libertatis ecclesiasticae, relevationem ecclesiarum
 et locorum ecclesiasticorum, et pauperum defensionem et exterminium reproborum, salutem
 animarum, tranquillitatem corporum, ac robur statum et prosperum partium praedictarum
 quomodolibet pertinebunt; contradictores quoque et rebelles quoslibet per excommuni-
 25 cationis suspensionis et interdicti amotionis privationis et depositionis sententias et alias
 auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendi¹
 (quibuslibet privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis, sub quacumque forma et ex-
 pressionem verborum quibuscumque concessis, per quae nullum cuiquam, cujuscumque
 status dignitatis conditionis vel ordinis Cisterciensis Cluniacensis Premonstratensis Gran-
 30 dimontensis Carthusiensis Vallisumbrosae Camaldulensis Humiliatorum et Cruciferorum
 sanctorum Benedicti et Augustini sancti Johannis Jerosolymitani beatae Marie Theotoni-
 corum Calatravensis et aliorum quorumcumque ordinum hospitalium et domorum fuerint,
 in hac parte volumus afferri suffragium, nequaquam obstantibus) circumspeditioni tuae
 plenam et liberam concedentes harum serie facultatem. nos enim sententias sive penas,
 35 quas rite tuleris seu statueris in rebelles, ratas habebimus atque gratas easque faciemus
 auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. tu igitur,
 divina gratia et apostolico favore suffultus, onus^k hujusmodi tam meritorii negotii devoto
 animo et mente suscipiens, te in executione legationis hujusmodi taliter verbo et opere
 studiosum exhibeas, quod ad gloriam nostri redemptoris exaltationem fidei unitatis pro-
 40 fectum recuperationem et reductionem hujusmodi exterminium scismaticorum ac rebellium
 quorumcumque laudemque bonorum feliciter cuncta cedant, ac negotium ipsum felices
 deo propitio ac commendabiles consequatur effectus, tuque etiam post tam deo gratos
 labores et fructus amabiles, qui ex tua provenient sollicitudine, pro hujusmodi laborum

a) VR mittimus. b) VR imponamus. c) om. V, add. R. d) V add. provinciis. e) hier bricht der Text bei R mit
 einen etc. ab. f) om. alla? g) V rectitudinis? h) V aule. i) V dominicum. k) V omnis.

¹ Die Konstruktion ist, wie überhaupt der Stil Ende des Satzes; der Zwischensatz quibuslibet —
 des Schreibens, sehr schwerfällig: compescendi litteris — concessis hat sein Hauptverbum auch erst
 hängt ab von concedentes facultatem ganz am gegen Ende des Satzes: nequaquam obstantibus.

1408
Dec. 13 tuorum premio cum datis tibi laureola et sero candido in sede beatorum merearis in caelestibus a dextris domini in aeterna requie collocari. datum Arimini idus decembris pontificatus nostri anno secundo ¹.

M. de Strata.

De curia
H. de Symea. ⁵

[1408
c. Dec.
13] 266. Pabst Gregors XII Instruktion für eine ungen. Gesandtschaft an K. Ruprecht zur Rechtfertigung seines Verhaltens und um den König zur thatkräftigen Förderung seines Generalkonzils anzutreiben. [1408 c. Dec. 13 Rimini ².]

Aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 118^a-119^a cop. ch. coaev. saec. 15. Mit art. 6 setzt eine zweite feinere Hand ein, welche meist ti schreibt, doch wurde der Gleichmäßigkeit wegen die Schreibweise der ersten Hand ei durchgeführt. Die Artikel sind in einzelne Absätze scharf getrennt und so von uns beibehalten. Überschrift von einer ziemlich gleichzeitigen dritten Hand Articuli dati parte Gregorii XII ad regem Romanorum, welche Hand auch einige, in den Varianten verzeichnete, Zusätze machte. Es ist dieselbe, von der das Stückverzeichnis dieses Kodex und sämtliche vorhandenen Überschriften herrühren. ¹⁰ ¹⁵

[1] Sanctissimus dominus noster dominus papa Gregorius processit pure et efficaciter per viam renunciacionis secundum formam et intencionem suorum juramenti voti et promissionis, quam complere non potuit, quia altera pars nunquam sinceriter ad eandem accessit nec post locum Saone unquam ad aliquem locum idoneum voluit convenire, ²⁰ quantacunque instancia facta per eundem dominum nostrum.

[2] Item pendente tractatu, quod altera pars veniret Liburnum, qui est locus de dominio Galicorum, et predictus dominus noster iret Pysas, intervenerunt doli insidie conspiraciones et periculose involuciones et violente preparaciones tam nostrorum quam partis adverse, que non disponebant ad unionem sed ad graves divisiones, et venerunt ²⁵ eciam graves mutaciones, que immutaverunt condiciones predicti tractatus et eum impediverunt ^a.

[3] Item septem ex cardinalibus tunc corrupti et male dispositi ac seducti recesserunt a prefato domino nostro damnabili levitate, quia, etsi conspiraverant ante recessum, non tamen illo die nec illo modo precogitaverant nec mane illius diei ut ipsimet ³⁰ asserunt et ex factis eorum colligitur, qui eodem mane pro majori parte cum eodem domino nostro fuerant et letanter videbantur concordēs ^b. quorum duos post recessum in brevi altissimus subtraxit a seculo, qui principaliter malignabantur.

a) spätere Hand add. descende ad speciem. b) spätere Hand add. cum eo.

¹ Am 17 Jan. 1409 bevollmächtigt P. Gregor denselben Antonius in wesentlich gleichlautender Form als Legaten ad Anglie et Ybernie partes, datum Arimini 16 kalendas februarii pontificatus nostri anno tertio, aus Rom Vatik. Archiv l. c. fol. 21 cop. ch. saec. 15 [?], durch Hinweis auf die gleichlautenden Partien der obigen Vollmacht verkürzt, erwähnt bei Raynald ann. eccl. 1408 § 11 ebendaher. — Andre Legatenernennungen Gregors s. in der Einleitung zu lit. L p. 341, 1.

² Die Bannung der Pisaner Kardinäle durch Gregor scheint noch nicht erfolgt zu sein, s. art. 10, darnach fiel die Gesandtschaft vor 14 Jan. 1409; andererseits ist Gregors Konzil schon ausgeschrieben, s. art. 13, was am 6 Juli 1408 geschah, und die

Obediensentziehung seitens der Pisaner Kardinäle ³⁵ im Juli 1408 ist erfolgt, s. art. 9; die Verhandlungen mit den Pisaner Kardinälen in der zweiten Hälfte des Jahres 1408 (s. Hefele Konziliengesch. 6 pag. 791f.) scheinen nach art. 10 bereits gescheitert zu sein, und nach demselben art. 10 ⁴⁰ scheint noch nicht Gregors abermaliges Verzeihungsangebot für die abgefallenen Kardinäle vom 14 Dec. 1408 erlassen zu sein. Es liegt sehr nahe, die obige Instruktion mit der Legation des Bisch. Antonius von Porto in Verbindung zu bringen ⁴⁵ (s. dessen Ernennung durch P. Gregor XII vom 13 Dec. 1408 nr. 265), daher wir ihr dieses ungefähre Datum gegeben haben; es kann geradezu dieser Tag sein.

[4] Item isti, qui se separaverunt, conjunxerunt se cum aliquibus anticardinalibus quos tractant pro cardinalibus, et contempnunt omnes sentencias et processus sancte memorie Urbani VI, et ducunt in dubium papatum nostre partis, et circa papatum nituntur subvertere omnem ordinem divinum et humanum, sequentes novas hereses, et parant se ad violenciam, et satagunt implere voluntates Gallicorum sub palio unionis cum subversione et ignominia eorum regum et Christianorum qui adhererunt Urbano et successoribus suis, tanquam instrumenta et procuratores dictorum Gallicorum, a quibus suscipiunt stipendia vel promissa, quorum vie tendunt ad ruinam et ad novum scisma et ad roborandum antiquum. et ut possint justificare recessum suum a capite suo scilicet a prefato domino nostro, contra eum fingunt gravia mendacia literis et ambasiatis. in quibus malignis solitudinibus confoventur et excitantur atque nutriuntur pecuniis et aliis adminiculis ab illo tyranno¹ qui Bononiam tenuit cum molestia jam trium summorum pontificum successive, qui, ne perdat dominium temporale, diabolice exardescit, et sub colore unionis aperte et impudice reprobas vias tenet, et deum et homines, ac si non cognoscerent², videtur contempnere.

[5] Item cum hiis³, jam suis demeritis privatis et deviis erroribus involutis, qui postposuerunt ordinem rationis non solum in presenti sed ut plurimum continuo non acquieverunt racionabilibus disposicionibus prefati domini nostri, confoventes potius vias et modos partis adverse, non videtur prefato domino nostro posse sperare aliquem clarum exitum bonum pro unione et pace Christianitatis, et idcirco convertit se ad concilium. si tamen voluissent converti et ad ipsum dominum nostrum redire et secum tractare caritative et provide super negocio unionis, eos clementer recepisset et integrasset ac benigne tractaret; ad quod eos pluribus modis excitavit.

[6] Item quod solemnnes oratores Gallici de mense julii anni preteriti Rome existentes sub specie unionis conati sunt provocare urbem Romanam adversus summum pontificem, quod dum non possent obtinere iterum insudarunt dividere collegium dominorum cardinalium a capite suo, quod quamvis obtinere non possent, facta est tunc quedam secreta conspiracio contra dominum nostrum in tantum quod adhuc curia Rome morante temptaverunt plurimi ex cardinalibus captivare dominum nostrum et ducere quo volebant. demum Senis, quia invadere non valebant personam, temptaverunt ab ipsius presencia recedere, quodque fecissent, nisi deus mirabiliter solus eorum telas rupisset. tandem Luce cum Gallicis et oratoribus antipape eorum diu excogitatas nequicias deduxerunt ad effectum, recedentes sine causa a presencia domini nostri pape, septem ex eis.

[7] Item qualiter ipse antipapa, in tractatibus unionis ob sui culpam diucius protractis semper nixus dominum nostrum perducere ad loca debilia dubia et nostre parti suspecta, ut fortis mari terraque^b debilem et inopem dominum nostrum captivare valeret, secundum quod dicebatur et credebatur, et finaliter, cum crederetur a multis quod ambe partes de locis deberent convenire, ipse antipapa, fraudulenter habens cum Romanis tractatum, mittebat suas galeas cum gubernatore Janue et nepotibus propriis ac omni sua comitiva generosa ad urbem occupandam. et quia mare tute deo jubente sulcari tunc non poterat, ob quam causam nec alie galee, que contra impetum maris Romam querebant, illuc pervenire potuerunt^c, perficere nequiverunt que male volebant³.

a) cod. sic. b) cod. terreque. c) illuc — potuerunt ergänzt durch Konjektur, dergl. fehlt hier.

¹ Balthasar Cossa, später Johann XXIII, der als Legat von Bologna herrschsüchtige Zwecke verfolgte.

² Konstruktion: Mit diesen, welche . . . , glaubt unser Herr nicht erhoffen zu können.

³ Vgl. die ausführlichere Darlegung dieser Vorgänge in den Postillen nr. 268 Glosse 27.

[1408
c. Dec.
18]

[8] Item quod ipsi olim cardinales, eo quod veritatibus carent, plurimas falsitates confingunt contra innocentiam domini pape, videlicet quod voluerit eorum infestare personas, quod noluerit unionem, quod dixerit viam cessionis fore diabolicam, licet dixerit modos servatos fore diabolicos, et multa alia contra ipsum ^a dominum dogmatizant falso pariter et inique.

[9] Item quod dicti olim cardinales propter transgressionem salubrium mandatorum apostolicorum fuerunt ^b ipso facto privati ^c, et iterum et iterum propter crimen lese majestatis (querentes obedienciam principum et populorum ab eo subtrahere et census debitos impedire necnon pestilenter laborantes sue detrahere fame) et alia multa nephanda in ipsum ^d dominum attemptata penam incurrerunt; quare eorum actus nulli sunt et invalidi ^e.

[10] Item quod dominus papa expectavit patienter reversionem eorum usque ad diem presentem, patefacto per plurimos oratores et publica scripta quod ipsos volebat ad omnem gratiam recipere et simpliciter in priori statu reponere. sed illi benignitatem ejusdem contempserunt.

[11] Item quod dominus papa ut pater comunis cum nullo principe vel quavis comunitate singulariter est ligatus, sed intendit ecclesie jura et cujuslibet alterius quantum in eo est integraliter conservare et nulli auferre jus sibi debitum neque alienum conferre. et in ista equitate perseverare intendit, quamdiu ipsius erit ^f juribus moderari.

[12] Item ipsum serenissimum regem circa constanciam fidei, in qua semper strenuus fuerit, principaliter confortare ¹, offerendo eidem regi et ceteris dignis, ad quos vos loqui contigerit, ejusdem sancti pastoris secundum deum justiciam et conscienciam rectam benignitatem munificam.

[13] Item ipsum serenissimum regem ex parte domini nostri debetis paternaliter exhortari, quatenus non solum personaliter vel per suos solemnes et doctos nuncios ad concilium generale debeat convenire, sed eciam apud alios principes et comunitates non solum nostre obediencie sed et aliene prudenter instare, ut ad predictum concilium generale de omni dominio aliqui veniant, cum solum per hanc viam indubitabiliter pestiferum scisma possit tolli et vera integritas unionis in ecclesia Christianorum induci.

[14] Item frequenter et clare juxta possibilitatem vestram de omnibus que aguntur et reperiuntur in partibus circa materiam ecclesie et unionis existentibus nos advisare mittendo literas vel brevia interclusa in literis mercatorum fidelium.

a) cod. Christum. b) schwerlich fuerant. c) der dem gehörige Ablativ, etwa dignitatibus suis, ist als selbstverständlich weggelassen. d) cod. Christum (wie oben). e) spätere Hand add. ac reprobi f) cod. eit mit Überstrich in zwei Willen.

¹ Imperativischer Infinitiv; ebenso in art. 13 u. 14.

E. Die Kirchenfrage auf dem Tage nr. 267-269.

267. Die von P. Gregor XII abgefallenen Kardinäle berufen in ihrem Namen und ¹⁴⁰⁸ im Namen der mit ihnen vereinigten Kardinäle P. Benedikts XIII die Prälaten ^{Juni 24} ihrer Obedienz zu einem Generalkonzil auf 25 Merz 1409 nach Pisa, um die Kircheneinheit durch Cession der beiden jetzigen Päbste und Neuwahl herbeizuführen. 1408 Juni 24¹ Livorno.

An einen ungen. Bischof und seine Diözese:

A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 in Andreas Ratisbonensis Acta conc. Const. fol. 314^a-323^b cop. ch. coaev., gleichzeitige Überschrift Incipit epistola sive processus dominorum cardinalium, qui a domino Gregorio papa XII recesserunt, directa archiepiscopis episcopis et prelatiis etc., secundum quam concludunt et convocant concilium generale. Die in alfabetischer Reihenfolge über einzelnen Worten stehenden Buchstaben, welche die Verweisungszeichen für die in den nachfolgenden Postillae nr. 268 zu den betr. Worten gemachten Glossen sind, wurden von uns der Bequemlichkeit des Citierens und der Übersichtlichkeit wegen durch die in runden Klammern den betr. Worten nachgestellten Zahlen ersetzt; namentlich vermeiden wir dadurch die verwirrende mehrmalige Wiederholung des Alphabets.

B coll. Memmingen Stadtbibl. in Andreas Ratisb. Acta conc. Const. cod. Uffenbach II pag. 315-334 (früher 317-338) cop. ch. saec. 18 in., mit derselben Überschrift wie A und mit den Verweisungszeichen, Abschrift eines Mainzer Kodex.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 206^a-213^a cop. ch. saec. 15; auf dem vorhergehenden leeren Blatte links unten die gleichzeitige Überschrift Incipit epistola sive processus dominorum cardinalium, qui in Liburno ex utraque parte convenerunt, directa archiepiscopis episcopis et prelatiis, per quam concludunt et convocant concilium generale; in der Adresse, die wie die von AB ist, nach dem Worte diocesis zwei Punkte und eine wagerechte Linie die durch drei m-Striche unterbrochen ist; mit Verweisungszeichen; die Postillen nr. 268 am Rande; einige Male sind von der Hand, die diese Postillen geschrieben, über dem Text Varianten eines anderen Exemplars übersetzt, wie jedesmal in unseren Variantennoten bemerkt ist.

Z coll. Würzburg Universitätsbibl. cod. ms. nr. 84 Collectio formularum in negotiis ecclesiasticis adhibendarum fol. 144^a-147^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift Concilium generale, Verweisungsbuchstaben nur ganz zu Anfang bis zum ersten e; in der Adresse nach diocesis Lücke für ein Wort.

S coll. Rom Vatikan. Archiv De schismate (lib. 22) tom. XXI fol. 37^b-41^b cop. ch. saec. 15 (Vorlage Raynald's); Überschrift von einer anderen Hand Littera olim cardinalium Gregorii, qua vocant concilium generale; mit den Verweisungszeichen. Die Kollation ist von Herrn Dr. Mau besorgt.

O coll. an den Variantenstellen Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12543 fol. 58^b-62^b cop. ch. coaev.; Überschrift Cardinales Romani uniti cardinalibus domini Benedicti pape XIII intimant prelatiis et aliis sue obediencie concilium generale etc. Adresse wie AB u. s. w., nach capitulo und diocesis Lücken für je ein Wort. Ohne die Verweisungszeichen, wie alle folgenden Quellen.

Auch aus einem Kodex des Mainzer Metropolitankapitels erwähnt Guden cod. dipl. Mog. 2, 608 f. unser Stück, indem er pag. 609 unter c) dessen Überschrift wörtlich so wie die in A und B angibt. Dieser Kodex ist nicht mehr aufgefunden.

An einen ungen. Erzbischof und seine Provinz:

N coll. Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 (das Ms. der Herren Harley und Chauvelin oder dessen Vorlage) fol. 92^b-95^a cop. ch. coaev., Überschrift Littera convocacionis prelatorum de parte Gregorii ad concilium. Im Eingang nach in hac parte ein etc. und für die Adresse verwiesen auf das Einladungsschreiben der Kardinäle Benedikt's ibid. fol. 79^b, wo es heißt reverendis in Christo patribus archiepiscopo ejusque suffraganeis et ipsius archiepiscopi suffraganeorum predictorum capitulis necnon venerabilibus et

¹ Daß dieses Datum auf Rückdatierung beruht, einander gesetzt. Dieselbe ist überhaupt zu diesem haben wir in der Einleitung zu dieser lit. E aus Stücke besonders zu vergleichen.

1408
Juni 24

circumspectis viris abbatibus provincie exemptis et non exemptis cujuscunque religionis existant. *Bricht ab etwa im letzten Viertel des Stückes kurz vor Ankündigung des Beschlusses der Konzilsberufung (s. unsere Varianten) mit Verweis auf dasselbe eben erwähnte Einladungsschreiben:* etc. ut in littera convocacionis prelatorum de parte Benedicti prescripta, excepto quod ista non fuit tabellionata et quod post datam istius ponebatur clausula sequens, videlicet: postquam autem u. s. w., s. unsere „Nachschrift“. *Am Schlusse die Bemerkung* Et nota, quod aliquando scriptum fuit diversis episcopis exemptis simul, et tunc fuit eciam ista clausula adjecta: ceterum, quoniam laborosum nimis existeret singulos ex vobis per singulas litteras requirere et monere, volumus, quod, postquam alter ex vobis habuerit litteras presentes et illarum vigore monitus fuit, easdem litteras portatori, prius habita copia si volueritis prout merito eciam debetis, restituatis et assignetis.

G coll. an den Variantenstellen der Druck bei D'Achéry Spicilegium tom. 6 pag. 215-224, laut Vorrede ibid. pag. 7 ex codd. Gemeticensis abbatiae, Eingang und letzter Theil abgekürzt durch Verweis auf das Einladungsschreiben der Kardinal Benedikt's ibid. pag. 205 ff., die „Nachschrift“ ist vollständig gedruckt. Überschrift Litera per quam cardinales Gregorii convocant praelatos et alios suae obedientiae ad concilium Pisanum.

An den Patriarchen von Aquileja und dessen Provinz:

D coll. San-Daniele (bei Udine) Stadtbibl. cod. Pancerae pag. 59-71 cop. ch. coaer., ohne Überschrift, Adresse reverendis in Christo patribus dominis . . . patriarce Aquilegensis ejusque suffraganeis eorumque capitulis u. s. w., dann statt dioecesis, wie AB etc., provincie Aquilegensis.

An den Erzbischof von Prag und dessen Provinz:

P coll. Prag Domkapitelarchiv cod. ms. VII fol. 182^a-185^b cop. ch. coaer., ohne Überschrift, Adresse reverendissimis in Christo patribus et dominis archiepiscopo Pragensi et ejus suffraganeis eorumque capitulis u. s. w., dann statt dioecesis, wie AB etc., Pragensis provincie.

p coll. Prag ibid. fol. 318^b-323^b an den Variantenstellen von P, ebenfalls cop. ch. coaer., Überschrift und Adresse wie P.

An den Erzbischof von Canterbury und dessen Provinz:

V coll. an den Variantenstellen der Druck bei (Wilkins) concilia magnae Britanniae London 1737 tom. 3 pag. 298-302, wol aus reg. Arundel (I fol. 88^a) wie das dort vorhergehende Stück. Adresse reverendis in Christo patribus dominis archiepiscopo Cantuariensi et ejus suffraganeis eorumque capitulis necnon venerabilibus et circumspectis viris abbatibus prioribus et aliis praelatis provinciae Cantuariensis u. s. w.

Gedruckt außer an den (lin. 10 u. 29) bereits angeführten Orten: Raynald annal. eccles. 1408 § 21-31 aus S; Labbé et Cossart sacros. conc. 11 pars 2 pag. 2146 f. aus Raynald l. c.; Harduin conc. coll. 8 col. 30-37 aus G und Raynald; Mansi conc. nova coll. 26 pag. 1167-1175 aus denselben mit Varianten eines ms. Harleian. — Auszugsweise, die darin erwähnten Conclusionen der Universität wörtlich, mitgetheilt bei Gobelinus Persona cosmodrom. ed. Meibom Frankfurt 1599 pag. 284 f. (in Meibom's script. rer. Germ. 1, 326 f.). — Regest Georgisch 2, 897 nr. 23 aus G.

Miseracione (1)¹ divina episcopi presbiteri^a et diaconi sacrosancte Romane ecclesie cardinales (2) nunc in loco Liburni (3) Pisane diocesis conmorantes una cum collegio (4)¹⁵ reverendissimorum in Christo patrum et dominorum in parte alia cardinalium (5), pro nobis et aliis reverendissimis in Christo patribus dominis cardinalibus pro nunc absentibus adherentibus et^b adherere volentibus in hac parte, reverendo in Christo patri domino episcopo et capitulo . . . nec non venerabilibus et circumspectis viris^c abbatibus prioribus et aliis prelatibus diocesis^d . . . exemptis et non exemptis secularibus et regu-⁶⁰laribus cujuscunque religionis^e existant salutem et promptum habere affectum ad pacem et unitatem ecclesie procurandam.

a) A presbiteri. b) D add. nobis. c) om. S. d) A von späterer Hand des 15. Jahrh. hineinkorrigiert Pisano; im übrigen s. wegen der Adressaten die Quellenangaben. e) 8 conditionis.

¹ Die in Klammern dem Text eingefügten Zahlen beziehen sich auf die einzelnen Absätze der Postillae nr. 268; vgl. oben Quellenbeschreibung unter A.

1408
Juni 24

Quanta (6) sollicitudinis cura salvator noster Jesus Christus unitatem apostolis commendaverit quantoque nitore pulchritudinis unita sancta mater ecclesia resplenderet, sacra docent eloquia, ex quibus postea sancte emanarunt sanctiones. quamquam enim post resurrectionem apostolis omnibus parem^a tribuerit potestatem dicens „sicut misit me pater et ego mitto vos, accipite spiritum sanctum“¹, tamen, ut unitatem manifestaret, unitatis ejus originem ab uno incipientem^b sua auctoritate disposuit. hoc erant utique ceteri apostoli quod Petrus fuit, pari consorcio pediti honoris^c et potestatis^d, sed exordium ab unitate proficiscitur quod^e ecclesia Christi una esse monstretur. quam unitatem ut discipulis suis suaderet et pacem, inquit „si duo ex vobis convenerint in terra de omni re quamcumque^f pecieritis, continget^g vobis a patre meo qui in celis est; ubicumque enim duo fuerint aut^h tres collecti in nomine meo, ego sum cum eis“². quam unamⁱ in canticis predicat spiritus sanctus ex persona Christi dicens „una est columba^k mea perfecta mea, una est matris sue electa genitricis“³. quod unitatis sacramentum eciam docet apostolus dicens „unum corpus et unus spiritus sanctus^l, una spes vocacionis nostre, unus dominus, una fides, unum baptisma, unus deus“⁴. hinc sancti patres alienum prophanum hostem, patrem deum non habentem indicant^m, qui universalis ecclesie non tenetⁿ unitatem; et fidem erga deum manifestant^o non habere, qui veluti quosdam artus dividi et membra lacerari paciuntur^p ecclesie. cum enim propter ecclesiam Christus passus sit et Christi corpus sit ecclesia, non videtur ab his fides exhiberi^q Christo a quibus evacuatur passio ejus atque distrahitur. episcopatus^r ergo summus unus esse debet et ecclesia una que in multitudine lacius incremento fecunditatis extenditur. et quomodo de fonte uno rivuli multi defluunt, et radii multi sed^s lumen unum, et rami arboris multi sed robur unum radice tenaci fundatum: sic ecclesia domini luce perfusa per universum radios suos porrigit, unum tamen est quod ubicumque^t diffunditur nec unitas corporis separatur, ramos per universum orbem copia ubertatis extendit, perfluentes^u largiter rivos, unum tamen caput, una origo, una mater ecclesia, una sponsa Christi incorrupta et pudica unam domum nosse debet, unius cubiculi sanctitatem casto pudore custodire decet.

Sane (7), quod dolentes et ab intimis^v cordis contriti mesticia referimus, quod et vobis non incognitum arbitramur, ecclesia jam^w triginta annorum spacio crudelem patitur et passa est scissuram (8), divisa^x est tunica Christi quam ut^y non scinderetur eciam Judei in Christi passione sunt sortiti. heu prohdolor obscuratum est aurum^z, sol obtenebratus est, mutatus est color optimus, fons exsiccatus^{aa}, rivuli arefacti^{bb} sunt, dispersi sunt lapides sanctuarii in capite platearum, in fabulam et^{cc} sibilum^{dd} versus est amictus varietatis ejus, odor unguentorum^{ee} ejus in infamie pudorem, suavitas ejus in crudelem horrorem. ut quid amplius inmoramur calamitates ecclesie atque dispendia, postquam maledictum hoc viguit scisma? manus non sufficeret^{ff} ad scribendum, lingua ad proferendum, nec^{gg} memoria quantumcumque tenax ad retinendum. nos autem caritatis fervore (9) officii nostri debito, ut contra hanc pestem^{hh} remedio provideremus oportuno, cum domino Gregorio tunc nobiscum in minoribusⁱⁱ existente post obitum felicitis recor-

a) A so korrigiert aus partem, alle anderen parem. b) NRV incipiente. c) S honore. d) S potestate. e) DPpNOVG ut. f) BS quacunqve, B add. re, ZNOVW quacunqve. g) S flet. h) A vel, alle anderen aut. i) D unitatem mit dunklerer Tinte gleichzeitig korrigiert aus una (letzte Buchstabe undeutlich), sonst alle codd. unam. k) A columbe / l) om. PpDNOVG. m) BZVSO judicant. n) S tenent. o) B manifestat. p) NOUPp permittant. q) ABZDPp adhiberi. r) ABZ episcopus. s) S et. t) DPpNOSG ubique. u) S per fluentes. v) OPp intimi. w) S add. in. x) S dirupta. y) om. A. z) S color auri und vorher obscuratus. aa) S add. est. bb) AB aridi facti. cc) AS add. in. dd) AZNO sibilum ee) A unguentorum. ff) DPpNOVG sufficerent gg) DPpNOVG aut. hh) NG add. de. ii) S add. constituto.

¹ Johann. 20, 21 f.

³ Cant. 6, 8.

² Matth. 18, 19.

⁴ Ephes. 4, 5.

1408
Juni 24

dacionis Innocencii pape VII et alii tunc domini cardinales in conclavi^a existentes invicem^b promissionibus juramentis et votis nos astrinximus pro scismatis extirpacione principaliter quinque continentibus¹: primum (10) quod, si quis^c nostrum ad apicem summi^d apostolatus assumi contingeret, pro reintegracione unitatis Christianorum renunciaret summi apostolatus dignitati et juri suo. secundum^e quod post assumptionem suam approbaret publice votum et juramentum^f confirmaret, domino Petro de Luna^g, qui ex altera parte se Benedictum appellat, regibus et principibus ac aliis universitatibus patentibus litteris intimando et offerendo se illud impleturum et paratum ad cedendum (11). tertium^h quod de fratrum consilio destinaretⁱ ambaxiatores ad eum qui ex altera parte pro papa se gerit ad predicta intimanda^k et locum (12) eligendum^l. quartum^m quod¹⁰ tractatu pendenteⁿ nullum crearet cardinalem nisi causa coequandi numerum cum numero alterius partis, nisi ex defectu alterius partis steterit quod unionis prefate conclusio non sequatur infra annum a certo tempore^o (13) determinato^p inchoandum. quintum^q quod omnia premissa inchoata et inchoanda mediaremus et prosequeremur, nichil de contingentibus necessariis utilibus^r (14) aut quomodolibet oportunis obmittendo.¹⁵

Post que dominus Gregorius prefatus ad apicem summi apostolatus assumptus, in quem omnium nostrum^s reposita erat fides propter preteritam^t ejus apparentem vitam quod predicta (15) absque mora et efficaciter adimpleret, post sui assumptionem pluribus astantibus omnia et singula predicta approbavit publice confirmavit atque subscripsit^u, destinavitque (16) ad eum, qui pro altera parte pro papa^v se gerit, et ad reges^w principes civitates^x quamplures et universitates utriusque obediencie litteras patentes tam nostras quam suas^y, in quibus predicta notificans ea se profitebatur impleturum, et sic ad quamplures reges et principes destinavit ambaxiatores hec omnia viva voce confirmantes et eum impleturum offerentes^z (17). tandem destinatis ambaxiatoribus et facta conclusione^{aa} de loco civitatis Saone (18), a qua, postquam illam suis litteris approbavit (19) pro loco decenti, captatis occasionibus recessit (20), et, sumpta^{ab} hincinde ab utraque parte superflua disceptacione locorum circa illa multipliciter variando, tempus anni et plus inaniter est consumptum, et cum multis varietatibus et ambagibus, quas narrare^{ac} longum esset, numquam ad loci concordiam est devenum, quamquam loca in medio fuerint oblata decencia et habilia (21) et^{ad} cum securitatibus debitis, que modo^{ae} ab uno (22) modo ab alio contendencium de papatu fuerunt occasionibus^{af} frivolis

a) S ecclesia. b) om. AB. c) in W über quis von derselben Hand wie die Postillen alias quem zugefügt. d) DP summu. e) AB secundo. f) DNOVG add. et. g) DPNNOVG om. de Luna. h) ABWZSPp tercio. i) APp destinaerentur, B destinaeretur, W destinaerent. k) AB intimando, alle anderen — a. l) S eligendi, om. et. m) ZS quarto. n) Z precedente. o) PV termino. p) om. NV. q) S quinto. r) D ubilibet. s) WNOVG nostra. 35
t) om. AB. u) P papam, om. pro. v) S add. que. w) S offeren abgekürzt, om. et sic — impleturam, und om. tandem. x) DPNNOVG assumpta. y) S intrare. z) om. S. aa) S rationibus.

¹ Das Instrument vom 23 Nov. 1406, bei Raynald annal. eccl. 1406 § 11 und sonst oft gedruckt; die hier angeführten Punkte sind in demselben in entsprechender Reihenfolge enthalten, aber nicht einzeln aufgezählt; die Anführung hier ist zum Theil wörtlich, aber verkürzt; im ersten Punkt ist ohne Zweifel nicht ohne Absicht weggelassen die wichtige Klausel, auf welche P. Gregor sich zur Rechtfertigung seines Verhaltens berief „si et quando antipapa cedit“ u. s. w.; vgl. die Glosse zu diesem Punkte in nr. 268.

² Am 1 Dec. 1406, s. Bzovius annal. eccl. 1406 § 15, vorläufig bereits am 30 Nov., s. Paris Nat.

bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 45^a cop. ch. coev. und ib. cod. ms. lat. 12543 fol. 31^b cop. ch. coev.

³ P. Gregor XII schreibt an P. Benedikt XIII am 11 Dec. 1406, s. Raynald annal. eccl. 1406 § 14 f., andere Schreiben desselben und der Cardinäle bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 719 ff., vgl. Hefele Konziliengesch. 6 pag. 759.

⁴ Der sogen. Vertrag von Marseille vom 21 April 1408 (im Chron. Karoli lib. 28 cap. 2 in Documents inédits série 1 tome 3 pag. 542 ff. 20 April), gedruckt u. a. Martène et Durand ampl. coll. 7, 750 ff., vgl. Hefele Konziliengesch. 6, 762 und Sauerland in Sybel's Histor. Zeitschrift 34, 115 ff. 50

reprobata, nobis contradicentibus (23) et omnibus ambaxiatoribus et omnibus^a aliis (24) pro hoc negocio degentibus in curia et repugnante communi hominum opinione (25). postea a domino Gregorio civitate Pysana multipliciter pro loco habili commendata (26) ac loco predicto de ejus voluntate a nobis postulato et destinatis ambaxiatoribus ad dominum^b Petrum^c pro alia parte Benedictum nuncupatum, eo^d se Liburnum^e, qui locus est propinquus civitati predictae Pisane ac ejusdem diocesis, accedere promittente (27), paratis Florentinis ad locum Pisane^f civitatis utrique concedendum, prefatus dominus Gregorius numquam tempus determinare voluit infra quod accedere vellet nec eciam, cum plures diceret sibi necessarias securitates, eas^g exprimere voluit (28), cum tamen ambaxiatores Florentinorum una nobiscum et cum ambaxiatoribus Venetorum ac ambaxiatoribus domini Petri de Luna ex altera parte Benedicti nuncupati super hoc instarent, ipsis ambaxiatoribus Florentinorum^h se ad ea que concernerent Florentinos circa securitates et alia implere paratos offerentibus (29). et tandemⁱ dominus Gregorius, quod dolenter referimus, per eum captis^k occasionibus a tractatu satis ignominiose^l recessit (30). ex quibus ejus in predictis non sincera neque bona voluntas manifestissime propalata^m (31) extitit et ostensa.ⁿ 1. et sic tracti^o sumus per inania verba spacio anni et ultra sub velamine difficultatum loci, qui nec ad cedendum erat de substantia requisitus (32) nec ex forma juramenti ad hunc actum destinatus, cum ubilibet cedere potuisset uterque per procuratorem (33) idoneum aut in manibus collegii sui, nobis et dominis cardinalibus (34) ex altera parte paratis ad omnia loca^p tam conventa quam oblata convenire (35) pro his que incumbebant implendis^q. sed^r tandem, ut nichil obmitteret ad precludendas (36) vias unionis facte^s et claudendos aditus implementi juramenti et voti, ne quod boni agere nolebat aliis via pararetur, nobis fecit tria mandata penalia^t evidenter injusta (37): primum ne sub pena perjurii collocacionem aliquam haberemus per nos vel interpositam personam cum ambaxiatoribus (38) domini Benedicti nec cum ambaxiatoribus serenissimi principis domini regis Francie, qui pro nulla alia causa quam unionis prosequende (39) degebant in curia; secundum ne sub eadem pena congregaremur insimul absque ejus licencia, cum tamen in factis ecclesie et fidei convenciones et collocaciones hujusmodi approbentur nec verbum dei (nt unionis et pacis est^v) secundum apostolum^s sic debuerit aut potuerit alligari (40); tertium ne sub pena privacionis cardinalatus et beneficiorum de civitate Lucana, in qua cum eo degebamus, exiremus (41); et hec omnia, ut clauderentur vie prosecutionis unionis et pacis nec aliquid de ea quoquomodo valeret attemptari (42). et demum clarissimis verbis voluntatem suam propalando aperuit, quam ante^u palliaverat, quod sue intencionis non erat amplius viam insequi cessionis; quam pluries in publico multis astantibus reprobavit ut diabolicam (43), que tamen ante ab eo^v extiterat approbata^w jurata atque promissa et a toto mundo recepta (44) ut grata sancta et justa et per quam solam facilius (45) poterat hujus pestiferi scismatis finis haberi, cum tamen se ab

1408
Juni 24

a) om. DPpNOVG; Z add. ab tot omnibus; die Glosse dazu in nr. 268 hat et omnibus aliis. b) NOG dictum. c) S add. de Luna. d) NG et, O add. quod. e) BD Liburnium, Pp Liburniam, W Lyburnium, ON Liburnam, und so variierend auch weiterhin. f) B Pisanie, S Pisarum. g) add. DNOVG h) ONS abgekürzt Florentin, BWDFpG Florentinis, A Florentinen und ibergeschrieben von späterer Hand des 15 Jährh. sium. i) S tamen. k) ON captatis, S captata und dann occasione. l) A ignominose. m) D approbata. n) V add. offensa. o) AV tractati, alle anderen tracti. p) S facta. q) S pro implendo statt implendis. r) WNOVDFp et. s) sic! nur VNS sancto. t) A et, alle anderen est, A om. u) AD antea, alle anderen ante. v) DPpONSVP ipso. w) N propalata.

¹ S. diese Intriguen Gregors und seines Gegners bei Heftle Konziliengesch. 6, 767 ff.

² Am 4 Mai 1408, s. Raynald annal. eccl. 1408

³ § 8 ff.; eine Abschrift dieser Mandate Pariser Nationalbibliothek im cod. ms. lat. 12542 fol. 67^b

cop. ch. coev. enthält die drei angeführten Punkte, aber in umgekehrter Reihenfolge, wie sie auch in der Appellation der Kardinäle aufgeführt werden Raynald l. c. § 9.

⁴ 2 Timoth. 2, 9.

1408
Juni 24

hac retrahere (46) non debuisset exemplo Christi, qui de celo in humana membra descendit ut salutem humano generi daret et pacem. novissime contra votum (47) et juramentum, antequam ab altera parte a tractatu foret recessum (48), nobis rennuentibus^a (49) prius, postea absentibus, in confusionem unionis quatuor de facto creavit cardinales¹ in proposito non cedendi sibi applaudentes et eum in hoc multipliciter confirmantes. ex quibus a populo Christi^b cum gravissimo ejus scandalo de unione funditus extitit desperatum (50). nos autem per manus prefati domini Gregorii et alterius (51) qui se Benedictum appellat saluti et unitati populi Christi amplius provideri non sperantes, cum et inter eos de collusionem permaxime suspicaretur (52), et considerantes super hoc nichil in presencia domini Gregorii agi^c posse tum quia reprobaverat (53) cessionis viam tum propter dicta^d iniqua precepta (54) tum propter notorias (55) persecuciones dicti^e Gregorii et suorum persequencium, omnes nedum insequentes sed eciam quoquomodo persuadentes unionem via jurata, et ut clarius loquamur ut mortis^f (56) et carceracionis injuste periculum evidens evitarem, prout in aliis nostris expressimus^g litteris², ut cum libertate (57) in talibus debita quam in civitate Lucana habere non valebamus negocium prefate unionis ut multipliciter eramus astricti (58) prosequeremur et circa illud cum quibus expediebat (59) de oportuno remedio provideremus, secundum deum et canonica instituta plus deo quam homini parere volentes, discessimus (60) a civitate Lucana, in qua pro tunc cum prefato domino Gregorio degebamus, et Pisas (61) accessimus, deinde Liburnum (62), ut cum dominis cardinalibus ex altera parte tractarem de mediis^h et viis quibus populo Christi pax daretur et unio, et habitis et consideratis³ maturis consiliis universitatum magistrorum studii Parisiensis (63) et Bononiensis (64), que universitates maxime Bononiensis inclinabant in has conclusiones, quarum plurime ad scripturam publicam et autenticisⁱ sigillis roboratam sunt redacte, videlicet⁴: primo quod uterque, et dominus Gregorius (65) et qui se ex altera parte pro^k papa gerit, ex debito officii pastoralis veri vel pretensi jure communi circumscripto quolibet juramento et voto, stante scismate tam inveterato cum tanto populi scandalo (66), tenentur et debent cedere (67), ex quo, propter dubia facti et juris (68) super papatu, aliter comode (69) dari non potest unio et pax in ecclesia dei, ne plus (70) temporalem dignitatem quam populi salutem et unitatem ac eternam vitam appetere videantur, et quia finis pastoralis officii est providere unitati gregis paci et saluti animarum populi Christi. secundo quod longe forcius (71) ad hoc astringuntur concurrentibus tam sollempnibus vinculis, ut^l promissionis voti et juramenti. tercio quod papa, stante tali scismate, pertinaciter resistendo (72) in implendo quod vovit et juravit, ad quod eciam absque voto et juramento tenetur, incurrit crimen^m notorium (73) propter quod subicitur provisioni concilii (74), et ultra hoc concluditur scismatis nutritor et fautor, cujus vetustate et obstinacione descenditur in heresim (75) et fides leditur deo et ecclesie debita, cujus eciam provisio spectat ad conciliumⁿ. quarto quod eciam^o, stante dubio an hoc

a) PpONOV renitentibus. b) S eciam. c) AB add. non. d) om. B, DNOG predicta. e) NOV ipsius. f) S mortem. g) Pp expressum est. h) DNOVG modis. i) O auctoriatas, AB autenticam. k) om. AP. l) A et, p aut. m) A tamen. n) W add. rite et legitime convocatum con aucter gleichzeitiger Hand die auch die Postillen geschrieben aufkorigiert. o) PVZ das eciam vor quod.

¹ S. Raynald ann. eccl. 1408 § 8 u. § 14.

² S. die Anmerkung in den Postillen nr. 268 bei der Glosse 60; auch betreffs der folgenden Daten vgl. daselbst die Glossen 60 ff. nebst deren Anmerkungen.

³ Ein Nachsatz folgt nicht. Noch Begründung zu accessimus?

⁴ Die Widergabe dieser Conclusionen geht bis zur Zahl 88; dieselben stehen in Wolfenbüttel cod. 17. 18 fol. 150^{ab} mit der Überschrift Consilia universitatum Parisiensis et Bononiensis tempore scismatis ante concilium Pisanum etc., in Wien Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 122^{ab} mit der Überschrift Conclusiones universitatis Bononiensis.

nutrimentum scismatis transeat in heresim vel an tale sit delictum ex quo provisio spectet ad concilium, hoc cognoscere in dubio ad idem pertinet (76). quinto quod, stante dubio papatus inextricabili^a propter dubium (77) facti et juris, ne in subversionem^b fidei ecclesia sic maneat divisa perpetuo cum tanto scandalo et perdicione animarum (78), provisio spectat ad concilium et ecclesiam universalem, ut utrumque (79), eis non cedentibus^c, possit a papatu eicere. sexto quod, stantibus terminis ut stant, et ambobus detrectantibus implere quod jurarunt et voverunt (80), cum ex hoc nutriant scisma manifestum, subditi possunt et debent ab eorum obediencia recedere (81) et etiam tenentur, cum ex^d eorum obediencia palpabiliter videant utrumque in suo malo (82) nutriri proposito, et etiam peccant, si non subtrahunt, tamquam principaliter scisma facientes vel saltem indirecte auxilium prebentes nutritoribus scismatis antiquati, nec sententiis contendencium de papatu aliquatenus propter hoc valent alligari. ultimo ex factis et dictis que supra ponuntur, que universo mundo notoria (83) sunt, satis notorie patet utrumque detrectare^e implere quod debebat et ad quod tenetur ex debito officii et juramenti, cum saltem potuerint^f (84) cedere per procuratores idoneos vel uterque in manibus collegii sui et sic dare pacem populo Christi, maxime cum uterque de jure et forma juramenti artetur ad nichil de utilibus (85) necessariis aut quomodolibet oportunis obmittendum, cum etiam ab utriusque pendeat potestate solvere perplexitatem condicionum^g (86) juramenti si qua subsit; et si que circa hec^h excusaciones alleganturⁱ, frivole (87) sunt et earum cognicio est concilii (88). quibus visis et plurimis^k habitis inter nos consiliis firmavimus nos unire^l cum dominis alterius collegii (89). et^m Liburnum accedentibus (90) nobis, qui locus est prope Pisanam civitatem ejusdem diocesis (91), ac eisⁿ dominis cardinalibus ex altera parte in sufficienti numero nobiscum congregatis, in unum nos univimus (92) propositum, ut modis omnibus (93) justis et sanctis et secundum canonicas sanctiones populo Christi de pace et unione provideremus, et^o considerantes quod ipsi de papatu contententes contra se concilium integrum minime congregarent (94), ut preteritorum experientia docuit et docet et etiam preterita negligencia (95), et maxime quia dominus Gregorius negavit cessionis viam et eam ut diabolicam reprobavit (96) ad quam tractandam^o etiam concilium denegasse (97) videtur, attendentes etiam quod uterque permaxime est de convocando concilio suspectus (98) ut^p aut nolit aut nimium dilatet aut etiam minus fideliter congreget, cum^q verbis et factis viam impediunt ad scisma tollendum ad cuius finem concilium congregatur, cum perpendat uterque congregato concilio se verisimiliter excludi (99) et uterque multifarie se declaraverit^r anhelare ut in papatu etiam cum divisione remaneat, item propter probabiles dubitationes de papatu (100) tam ex facto et facti antiquitate quam ex jure descendentes^s et propter obediencias separatas neuter quoad totam congregacionem utriusque obediencie (que tota in tali casu necessario est congreganda (101) potest se ostendere papam (102) indubitatum nec in solida possessione (103) pacifica papatus existit sic ut eo modo quo oportet valeat (104) concilium totum congregare, nec uterque de facili potest ad hoc induci ut congregent simul (105), tum^t propter eorum indisposicionem (106) ad hoc que perpenditur ex retro factis et dictis, tum propter nimiam inter eos

a) P inextricabili; W exterminabili, dann von der Hand die die Postillen geschrieben aufkorrigiert alias inextricabili; N extricabili. b) PpZ subversione. c) B concedentibus. d) om. AZ. e) DppNOG detractare, W so korrigiert aus detractare. f) GBP potuerunt. g) om. S. h) NVG hoc. i) NOVG allegatur. k) ZNOVGW pluribus. l) AG venire. m) om. AB. n) om. N, O de, V eisdem; em. eo? o) N tractandum. p) AB et. q) S aut. r) AD declinaverit. s) B defendentes. t) A scheint wol cum gewesen, von der späteren Hand des 15 Jahrh. aber mit schwarzer Tinte in tum korrigiert zu sein; Z tamen.

¹ Das Hauptverbum folgt nach immer neuen Partizipialsätzen erst sehr viel weiter unten: de-liberavimus pag. 384 lin. 18.

1409
Juni 24

distanciam (107) in re tantam celeritatem (108) desiderante, tum quia saltem casualiter^a
 canones (109) inferioribus concilii congregacionem permittunt nullus autem^b proporciona-
 bilior casus isto, tum quia ad congregacionem concilii requiruntur per nos et per con-
 cilium (110) requirentur^c ut consenciant, et si cosenciant^d, bene quidem, alias concilium
 procedere poterit, cum ab eorum potestate pendere non debeat an de criminibus (111) 5
 suis inquiratur de quibus per concilium potest inquiri nec ut perpetuo (112) ecclesia sic^e
 lacerata remanere debeat, cum eciam neutrales seu subtracti^f (113) de facili ad eorum
 convocacionem non venirent et sequerentur alia pericula evidencia in impedimentum
 desiderate unionis, et attendentes^g quod, si diffugia et dilaciones contendencium ulterius
 attenderentur qui sic se ab invicem separant et dispergunt maxima quasi ex proposito 10
 (114) locorum distancia ut de eorum conveniencia^h in unum de cetero nulla spes habeat-
 tur, errores succrescunt, cum scisma mater errorisⁱ existat et inveteratum transeat^k in
 heresim (115) juxta divinas et canonicas sanciones et sic ecclesia ad irreparabilis
 desolacionis deduceretur obprobrium (116) in evidens et^l irrecuperabile^m periculum ani-
 marum, habitaⁿ inter nos duo collegia (117) matura deliberacione et eciam cum multis 15
 prelatis (118) notabilibus et magnis literatis in theologia canonica et civili facultate,
 sequentes exempla et gesta sanctorum^o (119) alias^p virtuose in ecclesia Romana servata
 deliberavimus quod per nos in parte et obediencia nostra (120) concilium seu ecclesia
 (121) convocetur in certo loco et termino et idem fiat per collegium seu dominos car-
 dinales ex altera parte in eodem termino et eodem loco cum auxilio et benigno suffragio 20
 regum et principum utriusque obediencie, quibus nunc Romana et universalis ecclesia
 permaxime dinoscitur^q indigere et qui ut deo devoti dextras suas^r ecclesie et nobis
 prebebunt (122) adjutrices et defensionis ac proteccionis prebebunt auxilia ut devotissi-
 mos principes decet et eorum convenit honestati, ad finem (123) quod in dictis loco et
 tempore^s convenientibus domino Gregorio (124) et domino Petro de Luna ex altera 25
 parte Benedicto nominato, quibus dicta deliberacio intimatur et requiruntur ut^t dicte
 congregacioni opem ferant et assensum et in eis convenient, finis^u imponatur scismati
 per viam mutue cessionis (125), ut jurarunt, et eleccio fiat (126) per utrumque collegium
 in unum conveniencia^v unici et indubitati (127) pastoris. quod si venerint et non
 renuncciauerint cum effectu vel alter renuncciauerit cum effectu et alter non renunccia- 30
 verit (128) vel ambo non venerint, provideatur per ecclesiam congregatam attentis pro-
 missis^w (129) juratis et voto confirmatis, alias fere a cunctis^x fidelibus approbatis,
 decernatur et^y declaretur ut in premissis fuerit necessarium et oportunum taliter (130)
 circa factum duorum contendencium^z et necessitatem ecclesie imminentem, ut ipsorum
 vel alterius ausencia seu pertinacia et contradiccione non obstantibus scisma extirpetur 35
 et per eleccionem (131) unici et indubitati pastoris canonicam (132) unio (133) perfecta
 in dei ecclesia habeatur, ad dei servicium gloriam et honorem, fidei robur, salutem
 omnium fidelium et ecclesie debitam reformationem (134). quocirca predictam delibera-
 cionem, necessariam fidei et ecclesie, sic deliberate (135) digestam vobis et vestrum
 singulis intimamus et notificamus precamurque et sub debito juramenti et fidelitatis, quo 40
 ecclesie Romane tenemini, requirimus (136), quatenus, in quantum deo placere cupitis
 et defensionis fidei assistere et unitatis vinculo procurando ecclesie Romane tenemini,

a) S casu aliquo. b) N ante. c) GB requiruntur. d) D consentient, ZWNOVG consentiant. e) DAO sit. f) G
 bricht hier ab und verweist für das weitere auf das Schreiben der Kardinäle Benedikts. g) S attendendum. h) P
 convocacione, WNOVDpZ convencione. i) SO errorum. k) PpNV transit, O transivit. l) add. AW, alle
 anderen nicht. m) NO irreparable. n) N add. invicem und bricht dann ab mit Verweis auf das Schreiben der
 Kardinäle Benedikts. o) O patrum. p) add. WA, alle anderen nicht. q) AV noscitur, alle anderen dinoscitur.
 r) S sus. s) PpDO termino. t) O quod. u) die meisten unserer Handschriften haben freilich Anisue und so
 wird die Stelle auch wiederholt in den Streitschriften citiert, z. B. in den Artikeln vom 16 April 1409 nr. 296 art.
 20. v) DpOSV convenientes, W abgekürzt convenien. w) BS premissis, W scheint korrigiert so statt premissis.
 x) OP add. Christi. y) ZABW om. et. z) D add. de papatu. 45

velitis in termino^a annunciacionis (137) beate Marie^b proxime futuro^c de^d mense marcii ¹⁴⁰⁰
 (quem terminum ad hoc congruum elegimus^e, ad quem terminum domini cardinales ^{Mrs. 25}
 alterius partis prelatos et alios obediencie sue convocant^f) ad civitatem Pisanam (138)
 prefatam^g et in ipsa cum domino Gregorio, si venire voluerit, nobiscum, qui in dictis
 5 loco et tempore^h personaliter deo auxiliante erimus, ac prelati aliis obediencie nostre et
 partis, quos pari modo specialiter ad hoc convocamus, ac cum deputatis regum et prin-
 cipum, quorum regum et principum benignum auxilium huic dei negotio fidei et ecclesie
 necessarium et quamplurimumⁱ oportunitatem imploramus^k, convenire et comparere ad
 fines et effectus predictos (139) spirante gracia spiritus sancti prosequendos^l et feliciter
 10 consumandos^m. quod si qui ex vobis impedimentis causantibus nequiveritis personaliter
 interesse ad dictos locum et terminum pro dei et ecclesieⁿ reverencia et fidei necessitate,
 aliquos vestri nomine deum timentes sciencia et experientia illustratos destinare velitis
 suffultos speciali et sufficienti potestate ad effectus premissos^o consequendos, taliter in
 his^p vos habentes quod de promptitudine servicii divini et defensione fidei et de^q sub-
 15 ventione ecclesie apud deum meritum consequamini et apud homines laudem et gloriam
 sempiternam; nec in hac parte et materia^r necessaria aliquomodo^s dubitetis (140) aut
 cujuscumque terrore concuciamini, quia, cum vos et nos causam fidei et extirpacionis^t
 scismatis prosequamur^u (141) sub protectione dei et ecclesie, de cujus congregacione
 agitur et ad quam eciam dominum Gregorium (142) per alias litteras nostras^v specia-
 20 liter provocamus et^w intimari facimus ut concilio intersit, manebimus ab omni lesione
 processuum securi (143). quod si aliqui processus contra nos et vos fierent occasione
 predicta, nulli forent et evidentiter (144) subjecti vicio nullitatis tamquam impeditivi
 sacratissime unionis. est enim nostra et dominorum de collegio alterius partis intencio
 et irrevocabile (145) propositum, quod cum his qui veniunt^x ad dictum locum et ter-
 25 minum provideatur fidei et ecclesie juxta effectus predictos, aliorum qui non veniunt
 absentia non obstante, prout alias factum fuit in generalibus conciliis in quibus fuerunt
 per modum predictum (146) errores extirpati, fides exaltata, ecclesia reformata in vin-
 culo pacis et unionis, extincto errore scismatice pravitatis. quia vero fidelibus non est
 tam de sollicita invencionem quacumque fidendum quam de instancia oracionis humilis et
 30 devote sperandum, vestras caritates precamur ac per viscera misericordie domini nostri
 Jhesu Christi exhortamur, quatenus per vos (et hoc idem fieri procuretis per fideles vestre
 sollicitudini commissos) humiles preces fundantur ad dominum et devotis oracionibus
 insistatur, ut ipse qui concordiam operatur in sublimibus suis dignetur efficere quod
 debita per hanc deliberacionem (147) sequatur provisio celer concors et^y canonica, ut
 35 animarum salus et necessitas exigit et tocus orbis utilitas desiderat et exposcit.
 datum in castro seu loco predicto^z Liburni^a (148) sub trium priorum nostrorum appen-
 sione sigillorum 24 die mensis junii (149) prima indicione anno a nativitate domini
 nostri Jhesu Christi 1408.

[Nachschrift²] Postquam autem (150) hec nostra deliberacio ad noticiam transivit
 40 utriusque de papatu contendencium, facte sunt ab eis ordinaciones de convocandis obe-

a) PpDOV festo. b) Pp add. gloriose, DOV virginis. c) O venturo. d) B die, DPpOV om. de — marcii. e) V
 eligimus, B korrigeret aus elegimus. f) S add. et. g) Pp supradictam, DOV predictam. h) ZDPpWSOV ter-
 mino. i) PpD om. k) O invocamus. l) P — dum. m) P — dum. n) AZ ecclesia. o) PpD predictos.
 p) PpDOV premissis. q) om. BZOSYW. r) VOD add. tam. s) DWZOV aliquem. t) S extirpationem. u) S
 45 prosequamini. v) om. ABPpDZOVW. w) P venerunt, pDOV venerint. x) om. A. y) om. S. z) DPpOV add.
 dicte (D predicte) Pisane diocesis.

¹ Vom 16 Juli 1408, s. die Einleitung zu dieser
 Littera E pag. 320, 10.

² Über das Verhältnis dieser „Nachschrift“ zu

Deutsche Reichstags-Akten VI.

dem Datum des Schreibens s. die Glossen 149 ff. der
 Postillen nr. 268 nebst unseren Noten dazu.

¹⁴⁰⁹ dienciis suis separatim, videlicet a domino Gregorio ¹ apud provinciam Ravennatem^a vel
^{Mai 26} Aquilegiensem in die penthecostes (151) et a domino qui se Benedictum dicit apud
¹⁴⁰⁸ Perpignanum^b in Aragonia ad festum omnium sanctorum²; et secundo per dominum
^{Nov. 2} Gregorium alia bulla³ emanavit ad omnes Christi fideles sub 4 idus julii (152), in qua
¹⁴⁰⁸ declarat, quod sue fuit voluntatis^c est et ut in deo sperat erit pure et fideliter servare
^{Juli 12} formam et intencionem suorum juramentorum voti et promissionis^d in conclavi fac-
 torum (153), atque nos convocat secum cum pretensis^e cardinalibus, quos^f de facto (154)
 creavit ad tractandum super negocio unionis. que tam convocaciones quam littere
 domini Gregorii qualiter ad finem tendant unionis, litterarum series patenter ostendit
 tamen^g, quia ex convocacionibus separatis et ad loca diversa ac remotissima (155) et
 diverso tempore congregandis nullatenus sequi valeat^h unio (156) nec aliquid concludi,
 cum talia ex utriusque pendeant facto (157), et quia, ut detur unio, convocacio exigitur
 (158) utriusque obediencie (159) simul et convocacioⁱ universalis ecclesie secundum
 canonicas sanciones sanctorum patrum instituta et consuetudinem^k hactenus in talibus
 observatam. nostra autem convocacio^l universalis ecclesie^m est et de utraque (160)
 obediencia, ex qua sequi potest unio (161). et si ambo de papatu contententes bone
 forent voluntatis (162) ut asserunt, nostre pocius assentirent congregacioni ut requiruntur
 de tota ecclesia, quam novas et particulares (163) facerent sic separatas, ex quibus
 nichil aliud sequi potest (164) quam scismatis confirmacio (165). et ex hoc eciam
 detegitur fraus secunde bulle domini Gregorii⁴: cum enimⁿ nichil restet (166) noviter
 tractari, sed solum restet executio voti et juramenti quam agiler potest expedire^o
 procuratorem (167) constituendo ad renunciandum, ipse tamen^p conatur illam ad novos
 reducere^q tractatus (168) et amfractus, ad primordialia recedendo^r principia, quasi
 materia non sit satis trita et notoria (169) et quasi satis per ipsum varietatibus et
 vacillationibus retro non fuerit intricata (170), tum quia ex suis tractatibus^s, altera parte
 sic in remotis (171) partibus agente, nichil nisi scismatis confirmacio (172) sequi potest,
 tum quia in^t quantum ad se nos convocat hoc non agit propter aliud nisi ut nos
 segreget (173) a collegio alterius partis, ut sic convocacio universalis ecclesie et utrius-
 que obediencie, ex qua sola (174) rebus sic stantibus dari potest unio, de nostris mani-
 bus auferatur et sic scisma perpetuetur (175). ex quibus et^u supra narratis satis patet,
 qualiter retro fuerit bone intencionis, cum expresse viam renunciacionis reprobaverit
 (176), qualiter eciam de presenti sit^v et verisimiliter in futurum erit. nolite ergo talia
 velut inania attendere et que emanant^w in confusionem unionis, sed ad congregacionem
 nostram iter preparate, ex qua cum adjutorio Jhesu Christi pax et unitas (177) dabi-
 tur^x in ecclesia^y sua.

a) PpZYW Ravennatam, D abgekürzt Ravennat., ON Ravennaten., G Ravenatensom. b) APp Perpignanum, V
 Perpignanum, ZW Perpingianum, B Pingianum, ON Perpinlacum, G Perpinlacum, S Pirpignanum. c) P
 add. et. d) P add. antea. e) om. NG. f) om. Pp, hernach creatis statt creavit. g) V tamen, BD ta mit
 Überstrich, AZ ta mit Überstrich, WPpSOG tum, N cum oder tum. h) WNPpZOVG valet. i) PpNOVGD con-
 ventio und add. tocus, in W über convocacio von der Postillen-Hand alias conventio tocus. k) A consuetudi-
 nibus. l) O congregacio. m) om. PpDNOVG. n) om. PpD. o) ABPp add. per. p) alle codd. (auch S) enim,
 was nicht pñst. q) A recedere. r) N reducenda, V reducere, alle anderen reducendo. s) S contractibus.
 t) om. BSZDW, A om. auch quantum. u) ZG ut, om. N, A add. in. v) ABW sic. w) A manant, O eveniant.
 x) S dabuntur. y) OG add. sancta.

¹ Die Berufungsschreiben Gregors, im übrigen
 gleichlautend, tragen theils das Datum 3 non.
 julii theils 6 non. julii, also Juli 5 bzw. Juli 2,
 das an K. Ruprecht gerichtete hat ersteres Datum,
 s. unsere nr. 200 nebst Noten.

² Am 15 Juni 1408, gedruckt u. a. Martène et
 Durand ampl. coll. 7, 781 ff.

³ S. diese Bulle vom 12 Juli 1408 bei Raynald
 ann. eccl. 1408 § 41.

⁴ Die oben erwähnte vom 12 Juli 1408.

268. *Postillen*¹ oder *Glossen eines ungen. Anhängers K. Ruprechts und P. Gregors XII* [1408
zu dem Konzilsausschreiben der Kardinäle nr. 267, im Hinblick auf den bevor-^{Spl. ex.}
stehenden Tag in Frankfurt gegen das beabsichtigte Generalkonzil zu Pisa und die^{bis}
unter Französischem Einfluß stehende Kirchenpolitik der Kardinäle gerichtet. [1408
Ende Sept. bis Weihnachten².]

L aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 in des *Andreas Ratisbonensis acta concil.*
Const. fol. 327^a-336^b (früher 314^a-323^b) cop. chart. coaev. Die Verweisungsbuchstaben,
die sich auf die glossierten Worte beziehen, sind bei uns durch die Zahlen ersetzt, wie
in der Quellenangabe zu nr. 267 angegeben. Mehrfach sind Korrekturen von gleich-
zeitiger Hand mit dunklerer Tinte eingetragen.

M coll. Memmingen Stadtbibl. cod. Uffenbach. 2 pag. 335-419 (früher 338-422) ebenfalls
in des *Andreas acta concil.* Const. cop. ch. saec. 18 in. aus einem alten Mainzer
Kodex, also nicht direkt abhängig von *L*, mit der Überschrift *Incipiunt quedam po-*
stille super aliquibus verbis epistole hic inserte tendentes per modum collacionis et
dubitacionis contrarium ad effectum. Die offenbaren Verschreibungen und Auslassungen
einzelner Worte sind in den Varianten nicht notiert, insofern sie keine sachliche Be-
deutung haben. Verweisungsbuchstaben wie in *L*.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097, moderner Pappband, auf dem Rücken ge-
druckt *Acta conc. Pisan. Constant. Basileens. Cod. ms. jur. can. n. 44 ol. 534 fol.*
206-213 cop. ch. coaev., zu dem Konzilsausschreiben auf den Rändern und wenn diese
nicht ausreichten auf eingeklebten Zetteln, von anderer Hand als das Konzilsaus-
schreiben, geschrieben, vereinzelt auch einmal über den Text. Die Widergabe hat zum
Theil fast den Charakter einer Bearbeitung, indem unter Wahrung des sachlich wich-
tigen öfter eine andere, fast immer eine prägnantere kürzere, Form gewählt ist, wie
unsere Varianten zeigen. Kleinere stilistische Abweichungen sind in unsere Varianten
nur dann aufgenommen, wenn sie für den Text oder für die Charakterisierung von
W eine Bedeutung haben konnten. Einige Korrekturen und Zusätze, Verweise auf
das kanonische Recht enthaltend, scheinen von einer anderen gleichzeitigen Hand zu
sein, wahrscheinlich von derselben Hand die das Inhaltsverzeichnis des ganzen Kodex
und die Überschriften der Stücke darin gemacht hat; sie ist nicht immer sicher von
der ersten Hand zu trennen; wo es mit einiger Sicherheit geschehen konnte, ist es in
den Varianten bemerkt. Daß die erwähnten Zusätze nicht etwa in dem ursprüng-
lichen Text der Postillen enthalten und nur von *L* und *M* weggelassen sind, zeigt
außer anderem die Art ihres Auftretens, s. z. B. die letzte Variante zu Glosse 67.
Die Verweisungsbuchstaben finden sich hier wie in *L* und *M*, durch Überschlagen von
Glossen oder Wiederholung desselben Buchstabens variieren sie zum Theil gegen *L* und
M, was einzeln zu bemerken überflüssig schien. Gleichzeitige Überschrift auf fol. 205^b
unten *Incipiunt quedam postille super aliquibus verbis epistole hic inserte per modum*
collacionis et dubitacionis tendentes ad contrarium effectum, also fast ganz wie in M.
Steht auch in einem Kodex des Mainzer Metropolitankapitels, den *Guden cod. dipl.*
Mogunt. Band 2 als nr. CXXVI anführt, indem er auf pag. 609 unter c) die Po-
stillen als darin enthalten angibt: *Incipiunt quedam postille u. s. w. wie die Überschrift*
in *M*, nur in *sensum contrarium* statt *contrarium ad effectum.* Dieser Kodex ist von
uns nicht gefunden und ohne Zweifel verloren gegangen.

(1) *Miseracione*^a. sicut dicit sapientissimus Salemon „audiens sapiens sapien-
cior erit et intelligens gubernacula possidebit“; ut ergo vir prudens et sapiens veritatis

^a) in *W* auf dem vorhergehenden Blatte links von der anderen Hand facit ad prohemium postille prime quod habe-
tur 2 metaphysice [d. h. im 2 Buch von Aristoteles' *Metaphysik*] et quod notat Joannes Andree in fine glosse
sue li. VI [d. h. am Schluß der Glosse in *librum sextum*, eine Stelle die auch in die Glosse ordinaria des *Corpus*
juris can. am Ende des *lib. sext.* aufgenommen ist].

¹ So bezeichnet der Verfasser selbst seine Schrift
im Eingang und am Schluß derselben. Wegen
anderer Angaben unserer Überschrift vgl. die Ein-
leitung zu dieser lit. E pag. 323 f.

² Aus Glosse 137 ergibt sich, daß Weihnachten
1408 noch bevorsteht; aus Glosse 149 ersieht man,
daß der Gesandte der Kardinäle, der mit Glaub-
briefen vom 1 Sept. 1408 dieses Konzilsausschreiben
49*

¹⁴⁰⁸
Spl. ex.
bis
Dec. 25] zelator hanc epistolam sive processum^a, cum magna diligētia pro^b parte dominorum cardinalium qui a domino Gregorio papa duodecimo recesserunt fabricatam multosque
1408
Mai 1 et magnos juris et facti colores ad justificandum vel saltem persuadendum processum eorum continentem, videns vel audiens causam hanc valeat ponere in statera, et ab altera parte ea, que scribuntur asseruntur vel pretenduntur cum aliquibus motivis juris et facti, considerans cuncta possit eo recciori libramine ponderare: idcirco, excluso infra terminos obediencie nostre, hoc est eorum qui sancte recordacionis dominis Urbano VI Bonifacio IX Innocencio VII et Gregorio XII usque ad kalendas maji proxime preteriti adhererunt¹, omni parzialitatis latere et affectu^c, expediens visum est hanc epistolam sive processum collative in quibusdam partibus impungnare et per modum postillarum super nonnullis verbis ejus contra contenta in eadem aliquos colores partis adverse sub stilo^d plano et simplici designare ac per hoc viris doctis et expertis, qui causam quam ignorant diligentissime investigant, occasionem dare singula clarius discernendi necnon ex oppositis juxta se positis^e quod visum fuerit rationale melius eligendi et sic per justicie semitas eterne vite gubernacula possidendi. nec tedeat aliquem hoc negocium investigare volentem has postillas legere diligenter, et si forsan aliquas inpertinentes invenerit non velit ob hoc alias eicere^f vel non videre, quoniam etsi non omnes tamen aliquae ex eisdem sunt negocio pertinentes et si non jus saltem factum aliququaliter elucidantes, in quo facto videtur in nonnullis passibus notabiliter^g deviatum prout circa medium et finem et in narratione maxime poterit apparere.

(2) Cardinales. licet dominus Gregorius papa XII istos, et forte non sine causa, privasse dicatur vel forte sint privati ipso facto, statum tamen eorum ex hoc capite quoad presens non oportet in dubium revocari.

(3) Liburni. considerandus^h est locus iste alterius obediencie et potestatis in quo tractatus inter cardinales ex utraque parte incepti mediati sunt et finiti².

(4) Collegio. omne collegium illicitum, nisi reperiat a lege viva vel mortua approbatum. quis autem istud collegium scismaticorum, imo secundum nostram obedienciam scismatis auctorum, approbaverit, videant quiⁱ hoc scribere collegium non formidant. nonne sicut unicus debet esse Christi vicarius ut in hoc prohemio deducitur, sic unicum debet esse collegium? quomodo ergo hic innuuntur^k et infra clare asseruntur duo collegia cardinalium que nec per momentum ulla^l ratione subsistere possunt? quod si forsan pretenditur unum collegium factum ex duobus, prout infra in aliquibus locis innuitur et in aliquibus litteris istorum dominorum cardinalium magnis personis missis^m clare asseritur, quis hoc faciendi habet velⁿ habuit potestatem? si vero dicatur^o „concilium ratificabit et auctorisabit“, ergo presupponitur concilium facturum et impleturum vota illorum^p, quod tamen^q debet esse liberum ex omni parte.

(5) Cardinalium. nonne isti paulo ante fuerunt excommunicati anathematizati scismatici et indigni aliquo prelacionis titulo nuncupari? quomodo ergo nunc sine

a) sive processum om. W. b) L korrigiert per in pro. c) M affectum. d) L korv. sub stilo ans subtilo. e) em. sepositis? f) W reicere, om. ob hoc. g) W factum elucidantes in quo eciam ex tenore harum et aliarum litterarum dominorum cardinalium [drei Worte durch Korrekturen unleserlich] videtur aliququaliter notabiliter. h) W locum considerare convenit alterius obediencie et potestatis, de quo infra statt considerandus — finiti. i) W quo. k) M inveniantur. l) LM nulla. m) habet vel om. LM. n) W si dicitis statt si — dicatur. o) W vestra. p) W utique.

nr. 267 nach Deutschland brachte, schon eingetroffen ist, also ist Ende September als terminus post quem anzusetzen, vgl. die Noten zu Glosse 149 und die Einleitung zu dieser lit. E p. 322.

¹ Diese Zeitangabe ist eine ungefähre: die Kardinalie verließen am 11 und 12 Mai Lucca und

entzogen sich mit diesem Schritte der Obediens P. Gregors.

² S. unten Glosse 61-62.

³ Es sind wol die Schreiben vom 16 Juli 1408 gemeint, s. die Einleitung zu dieser lit. E p. 320.

additamento nomen tanti fastigii sunt adepti¹? quomodo insuper ut dicitur eis communi-
catur et participatur eciam in divinis ab his qui hucusque^a fuerunt duces obediencie
nostre et nunc ab illis ducuntur? utinam non seducantur! quis illos absolvit? et
posito quod liceat illis communicare eciam in divinis, quis illos et suum collegium
5 parilis auctoritatis et nominis fecit ut nostros^b? estne cardinalium alios creare cardinales,
absolvere et ligare? de quo historiarum exemplo aut scripturarum archano hec sin-
gularia hauriuntur^c?

[1408
Spl. ex.
bis
Dec. 25]

(6) Quanta. que in hoc exordio secuntur usque ad „sane“, quoad mentem
et conclusionem unitatis, nullus catholicus creditur impugnare.

10 (7) Sane. hic incipit narracio facti^d.

(8) Scissuram. ve illi per quem scissura hec inducta est nisi peniteat aut
penituerit! melius erat ei quod natus non fuisset. ve insuper illi qui^e fovet hanc
scissuram et cui desuper potest culpa aliqua imputari! sed an justus papa, quisquis
ille sit, qui paratus esset in voluntate mori nedum cedere ut unio fieret sancta rationalis
15 et justa, quamvis non condescendat^f viis que per istos scribuntur et^g petuntur, foveat
scisma vel sit in culpa, forte solius dei est iudicare.

(9) Caritatis fervore. utinam que nunc fiunt non fiant ex invidie^h ran-
core et sine omni sorde et corrupcione procedant! utinam non essent preconcepta
tractata et forte in substancia vel effectu conclusa antequam dominus Gregorius exiret
20 urbem Romam favore et induccione illorum qui diu ad hoc prece persuasione et precio
laborarunt!

(10) Primum. in copia instrumenti conclavis cardinalium obligacionis^{1 2} quoad
hunc primum articulum, ante secundum post verbum „juri suo“ sequuntur ista verba
pure et simpliciter „si et quando antipapa, qui est vel qui pro tempore fuerit, consimi-
liter renunciat et cedet pretensis juri suo et papatui pure libere et simpliciter sive
35 decedat, dummodo anticardinales^k effectualiter velint cum eisdem dominis de sacro
collegio sic convenire ac concordare quod ex hoc sacro collegio et ipsis sequatur juste
canonica electio unici Romani pontificis“. hec sunt verba instrumenti quoad hunc arti-
culum, prout in copia que ad istas partes venit habetur, et credendum est quod in
20 effectu eadem verba habentur in litteris domini Gregorii pape missis antipape regibus
et principibus³, que se referunt ad dictum instrumentum^{1 4}. satis igitur mirandum^m
est, quare hec verba hic apposita non fuerunt. nam secundum quod hic in litteris
cardinalium habetur et in aliis eorundem litteris asseritur, illud juramentum esset purum
et nullo modo condicionatum nec modificatum aut qualificatum nisi pro reintegracione
35 unitatis Christianorum. sed secundum ea que ut premittitur in instrumento conclavis
et in litteris domini Gregorii pape addita sunt, constat saltem duas hujus juramenti
esse condiciones acⁿ eciam die incertas^{o 5} eidem annexas cum pluribus modis et quali-

a) add. W. b) W nostrum. c) W anders Hand add. vide e. 1. de scisma. [c. 1. X. de schismaticis] et in e.
40 „nichil“ 11. q. 3. [c. 33. l. c.] et in c. „audi denique“ cum ibi notatis e. c. et q. [c. 21. C. II. q. 3] et in
c. „sacris“ quod me. causa [c. 5. X. de his quae vi metuse causa sunt (1, 40)]. d) W narratio facti lamenta-
bilis statt hic — facti. e) L que korrigiert in qui, M que. f) M condescendit. g) W statt per — et nur
nunc ab eo. h) L invidia. i) W obligatorio. k) L an mit Überstrich cardinales. l) W ad partes istas statt
antipape — instrumentum. m) iurandum in L korrigiert in mirandum. n) W et die incertas statt ac — an-
nexas. o) LM dies in certos, nachher annexos.

45 ¹ Gegen diese Einwände spricht Fronzola in
seiner Rede nr. 269 conclusio 13.

² Das Instrument vom 23 Nov. 1406 bei Raynald
annal. eccl. 1406 § 11.

³ Vom 11 Dec. 1406, s. Raynald ann. eccl. 1406
50 § 14 f., Martène et Durand ampl. coll. 7, 719 ff.

⁴ Das räumt Fronzola in seiner Rede nr. 269
Conclusio art. 9^a stillschweigend ein.

⁵ Denn es heißt in dem Instrumentum si et
quando, so daß also ein bestimmter Termin nicht
angegeben ist.

[1408
Spt. ex.
bis
Dec. 25] *tatibus adjunctis. unde cum nec antipapa cesserit nec^a appareat eum umquam ad hoc fuisse paratum et, positis his, nondum tamen apparent modi juste et canonice electionis unci Romani pontificis preparati^b, videtur juramentum sive promissionem aut votum predictum in hoc articulo nondum esse purificatum nec posse transgredi, nisi cesserit et venerit dies obligacionis prelibate, nisi alie sint obligaciones aut instrumenta seu littere confecte quarum noticia utique apud nos non habetur. quod si forsan dicatur antipapam jam cessisse vel cedere velle et cardinales utriusque collegii, ut hic innuitur et infra habetur, paratos convenire ad justam et canonicam electionem etc.^c, unde condiciones purificate et modi in esse positi videntur: quare dominus Gregorius cedere est astrictus? hic considerandum, quod, eciam posito quod Benedictus jam cessisset et de hoc constaret, que utique requiri videntur ad purificationem prime condicionis „si et quando etc.“, et quod cardinales utrinque sint congregati eciam omnes et concordent super electione futuri^d pontificis, hec tamen electio non videretur justa et canonica quoad utramque obedienciam censenda^e, nisi uterque papa^f ut ita dicatur antequam cedant prius absolvat^g cardinales alterius partis et eos tales creet et faciat quod ipsi eligere possint futurum Romanum pontificem indubitatum. alioquin semper dubitabitur de statu futuri pontificis Romani. et^h cum ista nondum sint adhuc in esse posita nec eciam possint poni in esse per cardinales solos, sequitur quod adhuc non sunt omnes modi et condiciones ad cessionem requisite disposite et parate. licet enim cardinales per excepcionem excommunicationis ab electione pape sede vacante repelli non debeant,ⁱ de jure hoc tamen verum est de illis qui communiter ab omnibus pro cardinalibus habentur, secus autem de his de quibus utrimque dubitatur et quimet ipsi dubitant et vacillant de statu suo, imo de quibus constat quod saltem eorum medietas non habet titulum cardinalium quia non sunt creati a vero papa, ut est in casu nostro.*

(11) Ad cedendum. quoad hunc articulum in instrumento conclavis adduntur^j hec verba „modo predicto“, que eciam hic sunt obmissa. ex quibus apparet quod juramentum istud non sonat simpliciter ad cedendum, sed ad cedendum modo predicto hoc est condicionibus predictis purificatis et modis preparatis de quibus in instrumento^k conclavis habetur.

(12) Et locum. nota bene quod eciam de loco fit mencio in instrumento^l et eciam ad eum habeatur respectus in inicio contractus, quod valet ad ea que dicuntur infra super verbo „requisitus“^m.

(13) Tempore. istud tempus fuit trium mensium a die intronisationis domini Gregorii computandorum, prout elicitor ex instrumento.

(14) Utilibus. quis habet estimare que sint ad hec utilia vel quomodolibet oportuna? solus deus novit que sint ista et cui voluerit revelare. nam humana fragilitas frequenter reputat utile quod tendit ad noxam. et sic eciam potest esse in casu isto, maxime si hominesⁿ fuerint certo favore vel odio excecati, unde solius illius estimacio videtur in hac parte attendenda qui a solo deo habet iudicare^o.

(15) Predicta. verisimile^p est fidem vestram, qui hec scribitis, limitatam^q rationabiliter fuisse ad modum et condiciones predictas quasmet ipsi invenistis, prout super verbo „primum“^r et super verbo „ad cedendum“^s supra est signatum.

a) *W add. adhuc.* b) *L perperati.* c) *om. L.* d) *W add. Romani.* e) *W neque.* f) *LM censendam.* g) *W parum.* h) *M absolvant.* i) *W nec hoc possunt facere ad invicem cardinales utrinque ut videtur nisi fuerit per consilium generale rite et legitime congregatum. quod si diceretur statt et cum — licet enim, dann den folgenden Satz stark verkürzt auf der vorhergehenden Seite unten, wohn durch ein Zeichen mit den Worten in carta preced. verriessen.* k) *L instrument mit Schleife, M — o, W om. de — habetur.* l) *W de quo lacius infra statt et — requisitus.* m) *W add. aliqui.* n) *W modo predicto ut in instrumento conclavis et in litteris suis habetur statt verisimile — invenistis.*

¹ Glosse 32.

² Christus oder der Pabst gemeint?

³ Glosse 10.

⁴ Glosse 11.

(16) *Destinavit.* nota quod ipse dominus Gregorius destinavit litteras. suum ^{[1408}
enim fuit destinare et non cardinalium. sic eciam ipse misit ambaxiatores, non ^{Spt. ex.}
cardinales, ut infra statim habetur. unde videtur factum principaliter concernere ipsum, ^{bis}
et cardinales non nisi accessorie, ut infra super verbo „convenire“¹ et super verbo
5 „astricti“² tangetur.

(17) *Offerentes.* verisimile^a est istos ambaxiatores non magis obtulisse vel
saltem offerre debuisse quam in instrumento conclavis tenetur. cum autem in instrumento
conclavis sint condiciones et modi appositi, ambaxiatores eciam sub illis oblacionem
facere debuerunt, et, si aliter fecerunt, mandatis forsitan excesserunt.

(18) *Saone.* iste locus est in dicione et potestate Januensium, quos de facto
occupat rex Francie, dux et capitaneus alterius obediencie nobis adverse. dicitur autem
dominum Gregorium expresse prohibuisse oratoribus suis³ ne Januam acceptarent, unde
locus Saone eciam tacite prohibitus fuisse v detur. et sic oratores domini Gregorii
acceptando Saonam^b excesserunt fines mandati, imo fecerunt contra mandatum^c. tamen
10 dominus Gregorius, ex quo oratores sui fecerant, noluit simpliciter refutare, sed sub
cunctis securitatibus condicionibus et pactis, galearum videlicet obsidum et aliorum in
capitulis contentorum, et non alias acceptavit, quod tam^d multis magnatibus nostre obe-
diencie displicuisse videtur.

(19) *Litteris approbavit.* de hoc non constat. imo dominus Gregorius
20 dicitur hoc negare. licet enim dicatur scripsisse rectori loci Saone ipsum exhortando
ut prepararet necessaria et taliter provideret quod posset merito commendari, tamen per
hoc manifeste non approbavit, sed tacite innuebat, si singula bene ordinarentur, ipsum
venturum, alias non.

(20) *Captatis occasionibus recessit.* imo deficientibus condicionibus et
25 securitatibus requisitis: quia non potuit habere galeas et alia necessaria^e ad se et suos
in loco maritimo nedum in itinere securandum^f. et licet Francigene obtulerint ad hoc^g
pecunias sufficientes et Januenses obtulerint galeas ostendentes se anhelare ad istud
negocium (et credendum est quod libenter habuissent eciam sub quibuscunque inpensis
dominum Gregorium in dicione sua), tamen capitaneus Januensis⁴ voluit ut dicitur
30 istas galeas armare et nulli alteri capitaneo nisi Januensi committere, et sic oportuisset
papam se commisisse in manus adversariorum. licet insuper dominus Gregorius obtulerit
se iturum per terram, eciam ut dicitur si deberet cum baculo pedes⁵ illuc transire, hoc
tamen voluisse videtur^h, ceteris ex alia parte taliter se habentibus quod non esset pars
una potencior alia, prout ratio dictat. si autem dominus Gregorius venisset per terram
35 Saonam et antipapa per mare, tunc antipapa fuisset provivus galeis ad libere manendum
vel recedendum quandocumque voluisset, sed dominus Gregorius non habuisset istam
libertatem, nisi eciam habuisset proprias galeas, et hoc propter passus terrestres con-
clusos et strictosⁱ per quos non patet licencia transeundi sicut per mare. et sic fuisset
magna inequalitas libertatis et potencie utriusque, maxime considerato quod non obstanti-
40 bus juramentis et promissionibus civium Saonensium poterant eis a rege Francie vel
capitano Januensi, in cujus dicione post tractatus illos reverti habebant, futura peri-

a) W modo predicto *statt* verisimile — excesserunt. b) ML Saonem, W om. acceptando — imo. c) L am Rande
nota. d) W tamen. e) W requisita. f) LM securandi, W abgekürzt. g) W add. ut dicitur. h) M am Rande
nota. i) W ac sciam defectum suarum galearum *statt* per — mare.

45 ¹ Glosse 35.

² Glosse 58.

³ S. Hefele *Konziliengesch.* 6, 761 ff.

⁴ Jean le Maingre Marschall von Boucicaut.

⁵ Nicht etwa zu emendieren pedibus oder per
pedes, sondern es ist als Nom. Sing. zu verstehen:
„als Fußgänger“.

[1408] cula conminari, propter que metu et impressione ducti hujusmodi juramenta et promis-
 Spt. ex. siones ad nutum suorum superiorum et non alias observassent.

bia
 Dec. 25]

(21) Decencia et habilia^a. forte estimacione cardinalium secundum multos nimis precipitanter ne dicatur parcialiter in hoc procedere volencium, sed non pape et aliorum considerancium calliditatem partis adverse et quod in tanto negocio omnis equalitas summe perquirenda est et omnis inequalitas respuenda quodque antipapa in pecuniis societate et familia semper potencior fuit domino Gregorio et in parvis castris presertim maritimis ipsum potuisset^b faciliter invasisse et non econtra.

(22) Modo ab uno. non fuit nec est in potestate domini Gregorii concordare cum domino Benedicto, ipso renitente, nec e contra. imo si totus mundus concordaret, et ipsi discordarent, nisi fieret eis vel alteri illorum violencia, numquam ad viam cessionis^c deveniretur. et ex isto capite universitas Oxoniensis in Anglia viam cessionis multipliciter difficultavit, quam tamen Parisiensis^d facilimam asserebat^e.

(23) Nobis contradicentibus. teneturne papa sequi consilia cardinalium vel possunt ipsi cardinales per suam contradiccionem plenitudinem potestatis papalis impeditur, presertim in his que sunt in diferencia, et maxime ubi de statu honore et reverencia pape et omnium de sua obediencia agitur? si sic, tunc videtur quod cardinales pocius habent claves regni celorum quam papa, et plenitudo potestatis apud eos est et non apud papam. imo^f, si bene inspiciatur instrumentum conclavis, dumtaxat videre^g vel consilium cardinalium habet locum ad discernendum quibus sint littere^h mittende et ad quos ambaxiatores fuerint destinandi.

(24) Et omnibus aliis. forte si omnes examinati fuissent et fuissent eis motiva hincinde aperta, multi non contradixissent, licet frequenter, quos latent cause merita, reputant equum quod est iniquum, et e contra.

(25) Communi hominum opinione. vulgaris opinio secretorum nescia et superficiem spectans sepe decipitur, maxime si astutorum hominum ficcione et consilio roboretur. possunt tamen plures fuisse et hodie esse de contraria opinione.

(26) Commendata. imo per dominum Gregorium eciam nominata et per Benedictum declinata^h ¹, tandem inceptus fuit tractatus condescensive, quod dominus Gregorius Pisas et Benedictus Liburnum accederent. quod eciam placuit domino Gregorio. sed Benedictus callide acceptavit. numquamⁱ tamen tractatus fuit de hoc simpliciter consummatus, ut infra proxime super verbo „promittente“, et super verbo „ignominiose recessit“.

(27) Promittente. fertur a fide dignis et quidam nunccius cardinalium, orator eorum, habens litteras credencie ab eis, hoc in magna parte sub credencia recitavit et affirmavit, quod gubernator Januensis cum galeis nepotibus et majoribus antipape et aliis propriis sub colore ficto occulte ordinatis, precedente tractatu^k cum Paulo de Ursinis tunc urbis Romane pro domino Gregorio capitaneo, 25 die mensis aprilis² cum copioso et forti armatu ad occupacionem urbis Rome procedens secrete exivit, omnes versus loca in quibus dominus Gregorius residebat transeuntes et quosdam ad⁴⁰

[1408]
 Apr. 25]

a) dieser Artikel, obwol im Text durch Verweisungsbuchstaben bei decencia angekündigt, ist in W ausgefallen. b) om. L. c) L korrigiert aus cessionis. d) L Parisiens mit Abkürzungshaken, WM Parisien mit Überstrich. e) L asserebant mit durchgestrichenem n, WM asserebant. f) W om. imo — destinandi. g) M videretur. h) W add. sed hineinkorrigiert. i) W ut statim super verbo „promittente“ dicetur statt numquam — recessit. k) L om. tractata — pro, W om. Romane.

¹ Der Verfasser nimmt die Konstruktion seiner Vorlage auf, es ist civitate Pisana daher zu ergänzen.

² Vgl. über diese Vorgänge Hefele Konziliengesch.

6, 775 f., Papencordt Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter pag. 458 f. Der hier erwähnte Gesandte ist wol derselbe von dem in Glosse 149 die Rede ist.

ipsum dominum Gregorium accedentes per aliquos dies obsessis itineribus capi faciens et detineri, quibus diebus antipapa sub specie convencionis dominum Gregorium tenebat intentum. nam sequenti die scilicet 26 aprilis oratores antipape obtulerunt domino Gregorio, dominum suum venturum ad Liburnum infra breve spacium^a, si dominus Gregorius Pisas accederet; quod tamen ex causa predicta per antipapam fieri non poterat, cum galee sue, sine quibus proficisci non potuit, alibi ut premittitur occuparentur. videbant eciam dicti oratores Benedicti, quod hoc per dominum Gregorium tam breviter ut ipsi postulabant impleri non potuerit, quia restabant multa capitula cum Florentinis tractanda, que in tam brevi non poterant concludi. vento autem contrario dicto capitaneo se opponente, ipse^b non potuit versus Romam cum suo exercitu proficisci, licet perplures dies conaretur^c. quo precedente^c 28 aprilis oratores Benedicti iterum dederunt idem in scriptis domino Gregorio, ipsum ludificantes, prout ex machinatione Benedicti de urbe habenda supra apparet. que res dominum Gregorium et suos non inmerito turbavit et ab inceptis merito retraxit, concurrentibus periculis et inmutatis condicionibus verisimiliter Florentinorum et civitatis Pisarum, ex tradicionem^d urbis per Romanos^e regi Ladislao facta^e suspicionibus quampluribus involuta materia, et detectis fraudibus et machinationibus adversariorum, ex quibus res fuit notabiliter inmutata. unde apparet quod Benedictus fraudulenter promisit se iturum^f Liburnum si dominus Gregorius iret Pisas. hoc enim non fuit de mente sua, sed mens sua fuit, quod, pendente ista promissione et tractatu super ea, invaderet urbem. qua habita per ipsum vel Gallicos, multum fuisset condicio domini Gregorii deteriorata.

(28) **Exprimere voluit.** certe nimirum, si inter tot angustias et fraudes constitutus cespitavit ignorans quomodo vel qualiter sibi deberet de securitate idonea provideri, quia vidit et expertus est se sic decipi et circumveniri fraudulenter, ut proxime super verbo „promittente“ continetur.

(29) **Paratos offerentibus.** forte dominus Gregorius timuit et verisimiliter timere habuit Florentinos esse conscios fraudis et machinationis que pro habenda urbe facte fuerant, quia Florentini verisimiliter maluissent Gallicos occupare urbem quam Ladialaum, et hoc, quia forte sciebant pacta sua cum Gallicis^g et quod Gallici non potuissent diu tenere urbem, ex quo non habent alia territoria vicina^h sicut habet Ladislaus. quare non multum curavit dominus Gregorius promissiones seu oblaciones Florentinorum.

(30) **Ignominiose recessit.** imo^h caute secundum ea que supra habentur, quia, que de novo emergunt, novo egent auxilio. dicunt tamen aliqui, Florentinosⁱ dominum Gregorium post occupationem urbis per Ladislaum noluisse admittere cum prioribus pactis cum quibus antea ipsum admisissent. nec est verum quod ille tractatus umquam fuerit conclusus de loco Pysarum et^k Liburni, licet fuerit fraudulenter per Benedictum admissus, ut supra super verbo „promittente“ habetur⁴.

(31) **Manifestissime propalata.** non videtur adhuc clare ista probacio consideranti ea que dominus Gregorius pro se pretendit et pretendere potest in hoc

a) infra — spacium om. LM. b) M eher pape in etras undeutlicher Abkürzung, om. W. c) L proce pendente, M precedente und über den zwei ersten Silben veni überschrieben, W pendente. d) LM Ro., W Romanos. e) om. W. f) L von anderer Hand korrigiert aus iterum. g) L vicina. h) W forte statt imo. i) sic W ausgeschriben. k) W om. et — habetur.

¹ Vgl. die übereinstimmende Darlegung in der Instruktion P. Gregors von [1408 ca. Dec. 13] nr. 266 art. 7.

² Das heißt: in Folge der Übergabe.

Deutsche Reichstags-Akten VI.

³ Mit Ludwig von Anjou, s. Glosse 37 und 71 der Noten zum Schreiben des Johannes von Benheim nr. 370.

⁴ Glosse 27.

[1408 factio. et^a posito quod ista sint vera, adhuc tamen non sunt posita in lucem taliter
 Spt. ex. quod debeant dici manifesta eciam in positivo, multo minus^b manifestissima in super-
 Dec. 25] lativo.

(32) Requisite. licet nullus locus sit^c simpliciter requisitus ad cedendum, tamen ad practicandum viam cessionis usque ad unionem sanctam rationabilem^d et justam inclusive^e requiri videtur locus in quo saltem libere^f cardinales utrimque conveniant ad electionem novi pontificis pure et equaliter faciendam. unde in instrumento conclavis non sine causa additum fuit quod deberent mitti ambaxiatores ad locum eligendum. ex quo apparet quod eciam in principio tractatus^g, super quo fundatur iste processus, locus non fuit segregatus, sed videbatur tunc contrahentibus aliquid in materia operari, 10 ut^h supra super verbo „locum“ habetur¹.

(33) Procuratorem. hoc aliqui in dubium revocant, quia papatus coheret persone pape dumtaxat adeo quod in ejus pura et sola intencione consistit ejus renunciatio. ergo non potest per alium explicari. nec est simile de papatu et aliis beneficiis aut dignitatibus ecclesiasticis, quorum renunciatio non est simpliciter in mera voluntate renunciantis, sed habet expectare renunciatis et attendere voluntatemⁱ superioris^k; papa autem non habet in cujus manu vel de cujus licencia renunciet propter^l defectum superioris in terris²; simpliciter tamen per se renunciare potest. preterea ubi papa, ibi sedes apostolica et Romana ecclesia. sedes autem apostolica ibi dumtaxat potest incipere vacare ubi est, et non alibi; et ibi eciam, ubi vacare incipit, facienda est nova electio, 20 et non alibi, nisi jura tollantur vel alia subsit causa in jure expressa. jura autem tolli non possunt nisi per papam, ergo etc. sed de hoc disputare non oportet. nam posito quod per procuratorem cedere possit, saltem requiritur concordia loci pro cardinalibus congregandis, eorum^m rehabilitatio et alia plura per papam facienda vel saltem sine ejus consensu non acceptanda. 25

(34) Cardinalibus. vide quod habetur supra circa principium super verbo „cardinales“³.

(35) Convenire. satis mirandum videtur, quod isti ex utraque parte et ex utroque ut ita dicatur collegio tam concorditer in omnibus locis conventis et eciam oblati parati fuerunt convenire, sic quod nullus locorum pro parte nostra oblatorum displicuerit aliis nec econtra. sed ex hoc videtur presumiⁿ conspiratio eorum ad invicem, eciam antequam nostri discesserint a domino Gregorio, de quo statim^o dicitur. sed posito quod ipsi sic fuerint parati convenire, adhuc tamen requirebatur voluntas duorum contendencium, presertim domini Gregorii veri pape, quem et Romanam ecclesiam sponsam suam negocium principaliter concernebat. et in instrumento conclavis clare innuitur 35 quod papa est principalis in loco eligendo et in omnibus his^p tractatibus et^q cardinales dumtaxat^r veniunt accessorie, imo cardinales nichil^s videntur dispositione posse in hac materia vivente papa. et^t vide infra super verbo „astricti“⁴.

(36) Ad precludendas^u. imo ad obviandum calumpniis cardinalium secundum dominum Gregorium et ad precavendum subornacionem que postmodum venit in lucem, 40

a) W nec ista adhuc posita sunt in lucem eciam si in se vera essent taliter *statt* et posito — taliter. b) W non dico *statt* multo minus. c) om. LM. d) L rationalem. e) LM habet inclusive *vorher*, nach unionem. f) W setzt libere erst nach pure. g) W contractus. h) ut — habetur om. W. i) M voluntate. k) W add. acceptantia. l) W sed sue tantum persone coheret *statt* propter — potest. m) W et aliis faciendis que cardinales sine papa facere non debuerunt nec eciam potuerunt *statt* eorum — acceptanda. n) L presummi. o) L statim. 45 p) om. L. q) om. LM. r) om. L. s) om. LM. t) et — astricti om. W. u) L precludendas.

¹ Glosse 12.

³ Glosse 2.

² Gegen diese Ausführungen wendet sich Fronzola in seiner Rede nr. 269 conclusio 8.

⁴ Glosse 58.

maxime ne membra discederent a capite, et ne subdivisio in nostra obediencia oriretur et novum scisma et scandalum eveniret, prout^a proch dolor factum est, et fortè fiet pejus nisi deus avertat. et vide infra super verbo „ambaxiatoribus“^{b 1}. [1408
Spt. ex.
bis
Dec. 25]

(37) Evidenter injusta. quomodo sunt evidenter injusta, que aliquo saltem casu imo pluribus eventibus possunt esse rationabilia equa et sancta? posito autem quod papa non habuerit causam hec precipiendi pro tunc^c, prout tamen se habuisse pretendit ut infra proxime dicetur, non sequitur quod ergo evidenter sunt^d injusta? nonne mille possent esse cause quare melius esset manere in Luca quam exire? nonne possent tot doli et machinaciones aliquorum percipi quod merito mandaretur eis cum certis personis^e non confabulari? nonne papa est caput collegii et congregacionis cardinalium? quare ergo contra suam voluntatem debent congregari, cum nichil collegialiter habeant tractare quin ipsum papam principalissime concernat? unde ergo venit ista evidencia iniquitatis?

(38) Ambaxiatoribus. dicitur quod papa adhuc existente in Roma, quando isti ambaxiatores tam regis Francie quam Benedicti^f venerunt ad Italiam, statim papa fuit avisatus de conspiracione aliquorum suorum cardinalium cum eis, et quod tractabatur de capiendo ipsum et conmovendo populum Romanum in sedicionem contra ipsum. quod tamen ipse tunc pie dissimulavit. tandem in Senis incepit paulatim mala voluntas aliquorum cardinalium magis discooperiri. adhuc papa dissimulavit, licet eciam de hoc haberentur scripture aliquorum. demum in Luca ista conspiracio fuit augmentata et clare venit in lucem, in tantum ut uni de cardinalibus nostris per alios nostros^g fuerint^h facte mine quod, nisi staretⁱ cum eis, interficeretur. hec papa sciens voluit pocius per hujusmodi precepta sibi et Romane ecclesie providere quam rigorem contra eos in isto maligno tempore exercere.

(39) Unionis prosequende. ad^k modum et voluntatem suam, et non alias, prout apparet in limitacionibus suis, de quibus infra super verbo „modis omnibus“² et super verbo „per viam mutue cessionis“³.

(40) Alligari. ubi constat verbum esse dei et tendere ad pacem vel unionem sanctam et rationabilem¹, tunc illud alligari simpliciter esset^m forte iniquum. ubi autem vehementer presumitur hoc verbum pocius tendere ad noxam, quare tunc non posset prohiberi? nonne ex causa episcopus vel alius rector ecclesie posset ad tempus ab officio predicacionis suspendi? unde alibi scribitur⁴: „quomodo predicabunt nisi mitantur?“

(41) Exiremus. quod verebatur dominus Gregoriusⁿ, accidit. timuit enim eos a se divisuros in scandalum et novum scisma obediencie nostre. imo sensit jam per conspiracionem divisos. unde fecit hoc preceptum, ne exirent. quod utique multas rationabiles^o causas posset habere, et habuisse presumitur ex his que paulo postea acciderunt, ut^p infra super verbo „discessimus“⁵.

(42) Attemptari^q. hoc pocius fecisse videtur, ne sub specie unionis tractande

⁶⁰ a) W om. prout — vide, statt dessen nur ut. b) LM amborum, W ambas mit Abkürzungshaken. c) om. L. d) W sint. e) cum — personis om. W. f) tam — Benedicti add. W. g) W om. nostris und nostros. h) MLW fuerunt. i) L starent. k) W hat nur ad modum et voluntatem suam in den Text des Manifestes zu unionis prosequende gleichzeitig mit anderer Tinte übergeschrieben. l) L rationalem. m) W grave esset et. n) L B mit dem Kreuz des Zeejfels darüber; M auch B, aber darübergeschrieben G; W richtig. o) L rationales. p) ut bis discessimus in W von der anderen Hand. q) die Glosse ist in M nicht vorhanden, es ist aber vor Anfang der nächsten bemerkt t) non extat.

¹ Glosse 38.

² Glosse 93.

³ Glosse 125.

⁴ Römerbrief 10, 15.

⁵ Glosse 60.

[1408
Spt. az.
bis
Dec. 85] scismatici fortificarentur et nostra obediencia debilitaretur machinationesque et doli, quos previdit, suum sortirentur effectum^a.

(43) Reprobavit ut diabolicam. dominus Gregorius negat^b se eam reprobasse, imo in duabus bullis suis¹ scribit se velle servare quod juravit. et quod in via cessionis perseveranter persistere velit secundum votum juramentum etc., fatetur bene, quod, considerans modos et vias per cardinales suos hec scribentes servatos cum parte^c adversa ad supplantandam obedienciam nostram, dixit, quod hujusmodi modi et vie essent diabolice. et vide que super eodem verbo habentur post datam in fine².

(44) A toto mundo recepta. verum esse potest^d in quantum sponte pure et libere procederet usque ad sinceram unionem inclusive, alias non.

(45) Solam facilius. imo universitas Oxoniensis scripsit hanc valde difficilem. nam si totus mundus eam vellet, nisi ambo contententes consentirent et presertim verus papa, non posset ad effectum perducere. imo, ut ex ea unio sequatur, plura satis difficilia requiruntur, ut^e supra super verbo „primum“³ et infra in aliquibus locis tangetur. satis autem mirum est, quomodo nunc ista via tam facilis facta est que tempore Bonifacii IX et Innocencii VII^f de consilio ut dicitur plurimum cardinalium hec scribentium fuit reprobata.

(46) Retrahere. nec se ab eadem retraxit^g, sed^h noluit precipitare, imo prius materiam taliter disponere ut perⁱ hujusmodi cessionem vel alias sequatur sincera unio et pax ecclesie dei.

(47) Contra votum. ex voto in conclavi facto⁴ non tenebatur^k simpliciter non creare cardinales, sed pendente tractatu expectare per 15 menses, et adhuc infra 15 menses¹ saltem quoad equandum numerum cardinalium creare potuisset. videatur ergo an fuerint lapsi illi 15 menses, an non. et posito quod nondum^m fuerintⁿ lapsi: ex quo sui cardinales voluerunt derelinquere eum et preter eum conventicula facere, nonne debuit et potuit sibi consulere alios creando, cum nullum vel paucos haberet de quibus confidere posset? ad minus enim potuit, deficientibus sibi suis, ad coequandum numerum alios creare. sui enim sibi erant inutiles et tamquam mortui. nec credendum est illud juramentum ita stricte fore servandum, ut, si omnes cardinales sui vel magna pars mortui fuissent, quod tunc non potuisset alios creare. nam „ve soli!“⁵

(48) Recessum. ex tenore instrumenti^o non tenebatur dominus Gregorius expectare in non creando cardinales donec recederetur a tractatu, sed sufficebat per

a) in *W add. die andere Hand* et quidquid sit, obediendum fuit indubie mandato quamvis duro, ut 19 di. „in memoriam“ [cod. memoria, es ist c. 8 dist. 19] et 100 di. „contra morem“ [c. 8 dist. 100], 11. q. 3 „quid ergo“ [c. 99. C. 11. q. 3]. b) *LM* ne, *W* negat. c) *L* tempore. d) verum esse potest *om. W*; die ganze Postille in *W von der anderen Hand*. e) *W om.* ut bis mirum est, *add. et*. f) *W om.* et Innocencii VII. g) *L* retraxerit. h) *W* quin imo in eadem persistit, sed vult taliter disponere materiam ut per *stat* sed — ut per. i) *om. L*. k) *L add.* non, *W fährt fort* expectare nisi quindecim menses post intronisationem. videatur ergo an isti sint lapsi, maxime quia istimet fatetur quod per Benedictum qui est pars adversa steterit et adhuc stat quominus unio habeatur. et posito quod nondum fuerint lapsi 15 menses, si tamen sui cardinales [dann weiter wie *L und M* bis confidere posset] et maxime quia in instrumento conclavis habetur exceptio quoad hunc articulum „nisi ad coequandum numerum“ etc.? si ergo sui fuerint sibi inutiles cardinales, et nichil et inutile equipollent, saltem ad coequandum numerum etc. potuit et forte debuit creare cardinales, quia „ve soli“ etc. l) et — menses *om. L*. m) *om. LM*. n) *L sint*. o) *W fährt nach* instrumenti *fort* non fuit simpliciter prohibitus creare cardinales tractatu pendente, sed fuit sibi concessum aperte causa coequandi numerum etc. et si per partem adversam steterit quominus etc., hat dann die ganze Postille ausgetrichen.

¹ Welche hier gerade gemeint sind, läßt sich nicht sicher sagen, jedenfalls ist wol eine derselben die Widerlegung der Appellation der Kardinäle, die Gregor am 12 Juni 1408 erließ, Raynald ann. eccl. 1408 § 9-19.

² Glosse 176.

³ Glosse 10.

⁴ Vgl. das von Gregor bestätigte und beschworene Instrument vom 23 Nov. 1406 Raynald ann. eccl. 1406 § 11.

⁵ Ecclesiastes 4, 10.]

alteram partem stare quominus infra 15 menses sequeretur unio. per Benedictum autem [1408
Spt. ex.
bis
Dec. 25] stetit, ut infra super verbo „alterius“¹.

(49) Rennuentibus. imo dicitur quod multis ex eis saltem verbo tandem annuentibus et dicentibus se velle sollempnitatibus illius actus interesse, licet non venerint ad actum prout promiserant, secundum quod dominus Lucanus, qui fuit mediator, dicitur testari².

(50) Desperatum. forte per recessum cardinalium a papa magis est unio desperata, quia major divisio facta.

(51) Alterius. nota, quod eciam isti fatentur per Benedictum stetiisse et stare quominus unio sequeretur^b. ergo dominus Gregorius potuit creare cardinales.

(52) Suspicaretur. hoc in pluribus aliis litteris assertive scribunt³, hic in dubio^c suspicantur. sed certe ex tenore litterarum, quas dominus Gregorius^d Benedicto et econtra scripserunt⁴, in quibus se invicem redarguunt et quilibet alteri culpam notabilem imponit, non apparet eos colludere^e; si tamen est occulta collusio, quamvis dampnabilissima sit, hanc tamen solus deus habet iudicare.

(53) Reprobaverat. non viam cessionis sed modos per cardinales observatos, ut supra super verbo „reprobavit“⁵ habetur.

(54) Iniqua precepta^f. imo rationalia^g secundum materiam subjectam, ut supra super verbo „evidenter“⁶ cum pluribus aliis verbis ibi sequentibus.

(55) Notorias^h. istas persecuciones negat dominus Gregorius. et posito quod essent vere, tamen non sunt adhuc in lucem posite quod possint dici notorie, presertim in partibus remotis, cum eciam in Luca a multis ignorentur.

(56) Mortis. conscius ipseⁱ sibi de se putat omnia dici. unde, quia domini cardinales jam, ut dicitur, conspiraverant, jam recessum suum predisposuerant, jam se cum parte adversa intelligebant, ideo horum sibi conscii forte timebant. vel si non fuerunt in his culpabiles, ibi trepidaverunt timore ubi non erat timor. dicitur tamen quod non habuerunt causam ab extra eis illatam^k timendi, quia non apparuit aliqua novitas contra eos vel eorum aliquem specialiter^l inchoata. nam^m armati, quos ipsi pretendunt se vidisse, pluries ante visi fuerant in comitiva domini Lucani⁷ et nepotis pape⁸, qui tunc ambo erant cum papa et solitos armatos secum habebant. dicitur bene verum, quod, quando camerarius domini Gregorii sensit dominum quondam Leodiensem⁹ exivisse contra mandatum papeⁿ, timens ex hoc oriri scandalum, mandavit quod aliqui sequerentur eum ne transiret limites Lucanos¹⁰. et forte si isti cepissent eum, non male

a) W testabatur für dicitur testari. b) W per Benedictum stetit et stat quominus etc. für isti bis sequeretur. c) W tantum für in dubio. d) LM add. et. e) W potius presumitur contrarium für non bis colludere. f) diese Glosse om. W. g) M rationabilia. h) W fährt fort de istis notoriis persecucionibus non apparet in partibus istis et si fuit vel [nicht ganz deutlich] est notorium in Luca vel Pisis, non tamen constat prelati et principibus obediencie nostre. i) W sibi criminis timere solet et formidare statt ipse bis dici. k) W om. ab extra eis illatam. l) om. W. m) W om. nam bis verum, schiebt dafür vor quod eis salve. n) om. W.

¹ Glosse 51.

² Vgl. die ausführliche Darstellung in P. Gregors Erlaß vom 12 Juni 1408 bei Raynald annal. eccl. 1408 § 13; der Herr von Lucca ist Paolo de Guinigiis.

³ In den Schreiben vom 14 und 16 Juli 1408 zum Theil, s. diese in der Einleitung zu dieser litera E pag. 320.

⁴ Es sind wol die letzten Schreiben der Art gemeint: Gregors Brief vom 1 April 1408 und Benedikts Brief vom 13 Juni 1408, ersterer Theod. de Niem nem. unionis VI cap. 2, letzterer Martène et Durand ampl. coll. 7, 780 f.

⁵ Glosse 43.

⁶ Glosse 37.

⁷ Paolo de Guinigiis, diese Stelle lehnt sich ganz an die Worte Gregors in seiner Widerlegung Raynald ann. eccl. 1408 § 15.

⁸ Antonio Corrario, s. über ihn die Note zu seiner Legationsvollmacht 1408 Dec. 13 nr. 265.

⁹ Joannes Aegidius Propst zu Lüttich Kardinaldiakon tit. sanct. Cosmae et Damiani, starb im Juli 1407.

¹⁰ Dieß ganz nach der Darstellung der betr. Vorgänge in P. Gregors Widerlegung der Appellation der Kardinäle Raynald 1408 § 14.

[1408
Spt. ex.
bis
Dec. 25] fecissent, nec papa eum retinendo, ex quo tam proterve transgressus est ejus mandatum et se demonstravit talem qualis diu ut dicitur^a fuerat ante in animo. nam^b fertur idem totam hanc subdivisionem practicasse, et vise sunt ejus littere hoc aliquid in-
nuentes¹.

(57) Libertate. que libertas est sine capite et contra ejus^c mandatum velle⁵ prohibita^d operari et se cum adversariis jungere! hec certe libertas forte posset apostasia nominari. sic, dum monachi volunt excutere jugum abbatis, apostitare^e dicuntur. et nisi isti abusi fuissent^f sua libertate quando permissi fuerunt cum aliis tractare et convenire, non^g fuisset eis restricta libertas per predicta precepta, per que non prohibebatur tractari unio, sed obviabatur malo eorum proposito, quod postea apparuit^h et¹⁰ hodie apparet in divisione et confusione obediencie nostre.

(58) Astricti. quo juramento istorum cardinaliumⁱ cavetur quod ipsi debeant ire Pisas vel exire Lucam²? maxime cum tractatus de loco Pisarum numquam^k fuerit inter contententes conclusus, ut supra super verbo „ignominiose“³ et super verbo „promittente“⁴ habetur. imo secundum aliquos post creacionem domini Gregorii cardinales¹⁵ in nullo remanserunt principaliter astricti nisi intimare^l sollicitare et consulere capiti suo, quia tota instrumenti conclavis obligacio respiciebat principaliter papam futurum et cardinales^m ante electionem, sed post electionem ipsos cardinales non respicit nisi accessorie. hoc patet per clausulam eos tangentem in fine instrumenti⁵ ubi dicitur „quantum in eis est“. etⁿ illa restrictio nullibi apponitur pape. unde innuitur, quod²⁰ non est simpliciter in eis, sed ad voluntatem superioris.

(59) Cum quibus expediebat. videat et consideret bonus rerum moderator, an expediebat, eciam si dominus Gregorius fuisset nequissimus hominum, statim se auctoribus scismatis jungere, illorum consiliis et mediis uti, ab illis dirigi et mediantibus illis partis adverse pretensio^o collegio se unire, regibus principibus et prelatibus tocius obediencie nostre penitus inconsultis. nonne considerasse debuissent isti, quod hic agebatur de statu honore et prejudicio Anglie Ungarie Polonie Bohemie Italie Portugalie Sicilie et presertim tocius Alemannie, que predecessores^p domini Gregorii fidelissime et constantissime adhererunt et^q adhuc domino Gregorio adherent nisi quantum novitas ista inconsulta aliquos agitavit? utinam saltem cum aliquibus magnatibus terrarum predic-³⁰ tarum prius consilium habuissent! et res per dei gratiam^r non ad tantum scandalum et pejorem divisionem declinaret! quando anticardinales recesserunt vel recedere volerunt ab obediencia antipape, longa et plura consilia cum rege et prelatibus Francie habuerunt nec aliquem de nostra obediencia consuluerunt. ut autem appareat quibus

a) W om. ut dicitur. b) W diu namque. c) W superioris. d) MWL pro libito, L korr. r. d. anderen Hand pro libita. 35
e) sic LM. f) W sed quia abusi fuerant statim sic dum bis fuissent. g) W führt fort ideo per precepta predicta adempta fuit eis libertas non quidem de unione tractandi sed malum suum propositum, quod postea aparuit et hodie secundum aliquos aparet, perficiendi et totam nostram obedienciam confundendi statim non — nostre. h) L appuit. i) W eorum für istorum cardinalium. k) W licet fuerit delusorie per antipapam iactus, ut super verbo „promittente“ supra dictum est, numquam tamen fuit conclusus, ut habetur super verbo 40 „ignominiose“. et volunt multi quod ex tenore instrumenti conclavis statim numquam bis secundum aliquos. l) W intimare et sollicitare caput suum et eidem consulere ut inchoata terminaret statim intimare bis capiti suo. m) W add. dumtaxat. n) W führt nach est fort quasi velit dicere: ipsorum post electionem non est aliquid facere nisi intimare et sollicitare statim et bis superioris. o) om. W. p) W dominis Urbano VI Bonifacio IX Innocentio VII et Gregorio XII statim predecessores domini Gregorii. q) W om. et bis agitavit. 45
r) W utique statim per dei gratiam.

¹ Ist damit der Brief an den Herrn von Lucca vom 11 Mai 1408 bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 778 gemeint?

² Vgl. die entsprechenden Ausführungen in der Widerlegung Gregors, Raynald annal. eccl. 1408 § 16. 17.

³ Glosse 30.

⁴ Glosse 27.

⁵ Das oft erwähnte Instrument vom 23 Nov. 1406 Raynald annal. eccl. 1406 § 12.

mediantibus isti tractaverunt ligam suam, videantur littere confederacionis cardinalium utrimque^a, ubi circa finem sic habetur¹: „presentibus reverendis in Christo patribus dominis Symone patriarcha Alexandrino administratore ecclesie Carcasonensis^b, Petro episcopo Meldensi^c et venerabilibus viris magistro Petro Plau in sacra pagina professore, Johanne Petri magistro in artibus et medicina, ac religioso viro fratre Luca de Rate monacho monasterii Farfensis^d, Leodiensis Cabilonensis et Sabinensis diocesis testibus ad premissa omnia et singula vocatis et specialiter rogatis“. isti omnes sunt^e de parte^f adversa, ambaxiatores regis Francie et universitatis Parisiensis, et non apparet aliquem notabilem virum de nostra obediencia interfuisse, demptis cardinalibus et eorum nunciis seu procuratoribus qui non fuerunt testes sed principales contrahentes. ecce qui fuerunt cum quibus expediebat de oportuno remedio providere!

(60) **Discessimus.** isti^g cardinales exiverunt Lucam 11 die mensis maji hora 22, hoc est per duas horas ante noctem, ut habetur in quibusdam litteris eorum datis Pisis 12 die maji², in quibus litteris circa principium earum habentur ista verba: „sanctissimus dominus noster dominus Gregorius papa XII“. et aliquibus intermediis habentur hec verba: „nec nostre mentis est a fide veritateque nostris erga prefatum dominum nostrum, dummodo, modis hactenus per eum retentis succisis, ipsum ad id quod

a) W utriusque ut ita dicatur collegii *statt* cardinalium utrimque. b) W Carcasson., *add.* et. c) L Meldonensi. d) LMW Farsensis. e) om. L. f) W obediencia Benedicti vel Francie, nam primi tres sunt *statt* parte adversa. g) W ipsi, om. cardinales.

¹ Die Einungsurkunde vom 29 Juni 1408 bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 798 ff., die oben erwähnten Zeugen daselbst pag. 800 unten.

² Dieses Schreiben ist uns nicht erhalten. Am 14 Mai 1408 theilen die Kardinäle an verschiedene Könige und Fürsten das Geschehene mit, Theodoricus de Niem nemus unionis VI cap. 11, ohne besondere Adresse, und daraus bei Raynald annal. eccl. 1408 § 8, Bzovius ann. eccl. 1408 § 8 nr. 2, Harduin conc. 8, 140 f., Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 p. 2256, Mansi conc. 27, 29 ff. (hier im Datum Mai 12, was aber nur Druckfehler sein kann, da das Stück aus Theod. de Niem, wo es Mai 14 heißt, entnommen ist), ohne bestimmte Adresse auch Prag Univers.-Bibl. VIII C 13 fol. 81^a ff. cop. ch. coæv.; an K. Ladislaus Paris Nutbibl. cod. ms. lat. 12543 fol. 48^{b-50} cop. ch. coæv. undatiert; an Hsg. Heinrich von Braunschweig Hannover St. A. Celler Orig. Archiv Design. 8 Schrank 2 C Concilien caps. 1 nr. 1 or. ch. lit. cl. 9 sigg. mit dem Datum 14 Mai, gedruckt von der Hardt magn. conc. Constant. 2 pars 1 pag. 62 ff. ex ms. archivi ducalis Cellensis, also doch wol aus dem soeben erwähnten Original und also irrig mit dem Datum 12 Mai; an Herrn Heinrich von Rosenberg Wittingau fürstl. Schwarzenberg. Archiv Urkk. nr. 98 or. ch. lit. cl. c. 9 sigg. impr. dep. mit dem Datum 14 Mai; an Klerus und Volk von England (Wilkins) concilia Magnae Brit. 3, 296 aus reg. Arundel. 1 fol. 88^a, im Datum Pisis — die octavo mensis maji, was sicher falsch ist, da die Kardinäle ja erst am 11 bzw. 12 Mai Lucca verließen. Alle diese

Schreiben sind im Haupttext identisch; man findet in ihnen aber weder das Beiwort sanctissimus, das im ersten Citat oben angeführt ist, noch auch die ganze Stelle, die dann oben lin. 16 ff. citiert wird. Also muß das Schreiben an K. Ruprecht anders gelautet haben, und zwar den obigen Citaten nach weniger offensiv gegen P. Gregor; denn man kann nicht annehmen, daß diese Citate vom Verfasser der Postillen fingiert seien, weil dieselben ebenso in der offiziellen Appellation K. Ruprechts gegen das Pisaner Konzil nr. 297 und in den Artikeln vom 16 April 1409 nr. 296 widerkehren; auch wird an beiden Stellen als Datum des Briefes ebenfalls der 12 Mai angegeben. Die Kardinäle hatten allerdings guten Grund, K. Ruprecht, den festesten Anhänger P. Gregors, nicht von vorn herein vor den Kopf zu stoßen. Beiläufig sei noch bemerkt, daß die betr. Worte auch in den anderen uns bekannten Schriftstücken der Kardinäle aus jenen Tagen nicht vorkommen: am 11 Mai theilen die Kardinäle P. Gregor vorläufig mit, daß sie sich ihrer Sicherheit wegen und namentlich um die Kircheneinheit zu betreiben von ihm entfernt haben (*incipit non velud membra, explicit qui bonas dirigit acciones*), Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. nr. 4971 fol. 19^{b-22} cop. ch. coæv.; am 13 Mai veröffentlichen sie ihre Appellation gegen den Pabst, s. Theod. de Niem nemus unionis VI cap. 10, Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 pag. 2258, Martène thes. anecd. 2, 1394, Bzovius ann. eccl. 1408 § 8 nr. 1, Raynald ann. eccl. 1408 § 9 verkürzt, u. s. w.

tenetur effectualiter adimplere dispositum videamus, modo aliquo deviare, sed tali eventu
 [1408] reverenciam et obedienciam debitas exhibere“. ex quibus verbis apparet quod 12 die
 Mai 12 mensis maji nondum subtraxerant obedienciam. nam vocaverunt ipsum „sanctissimum
 dominum nostrum“ et innuunt postmodum quod saltem prius videre volunt an succisis
 [1408] modis etc. velit intendere promissis. et tamen in aliis litteris ¹ suis datis Liburni prima ⁵
 Juli 1 die mensis julii isti cardinales inter cetera ² hec scribunt verba: „die 11 mensis maji
 Mai 11 proxime preteriti omnem quantum in nobis fuit obedienciam juxta juris exigenciam ab-
 straximus, et recessimus ab eodem“. que verba male videntur posse stare cum pre-
 dictis. nam ^b 12 die nondum subtraxerant, ut supra habetur. item quod 11 die maji
 domini cardinales non subtraxerint obedienciam domino Gregorio, ultra premissa clare ¹⁰
 Mai 13 demonstratur ex tenore appellacionis quam ipsi 13 die maji interposuerunt ³, ubi ipsi in
 principio sic dicunt „coram vobis beatissime pater cum omni debita reverencia in his
 scriptis appellando proponunt humiles servitores vestri“ etc., et ante finem sic concludunt
 „quare, beatissime pater, prefati sancte Romane ecclesie cardinales servitores vestri cum
 omni obediencia et humilitate ac reverencia“ etc., et circa finem sic dicunt „a vobis, ¹⁵
 pater sancte, ejus vicario ad dominum nostrum Jesum Christum“ etc., et notarii scribunt
 eciam dominum Gregorium „sanctissimum dominum“ suum. per que verba clare habe-
 tur quod 13 die maji fuerunt obedientes domino Gregorio, et ipsum dominum et patrem
 suum Jesu Christi vicarium seque ejus servitores cum omni obediencia recognoverunt
 ergo nondum subtraxerunt obedienciam. igitur falso scribunt se 11 die mensis maji ²⁰
 subtraxisse. et posito quod ista verba non essent in appellacione, que tamen ibi clare
 habentur, non est verisimile eos prius obedienciam subtraxisse et postmodum appellasse,
 sed potius econtra ^c. sed posito quod 11 die subtraxerunt ^d obedienciam ut ultimo
 scribunt, tamen, ex quo illa die paulo ante noctem primo corporaliter a Luca recesserunt
 et a domino Gregorio, ut in suis litteris ^e habetur ^e, videtur quod valde precipitanter et ²⁵
 sine ullo juris ordine obedienciam subtraxerunt. nullum enim sibi terminum ^f prefixerunt
 nec eum monuerunt aut requisiverunt, ut hoc vel illud faceret, alioquin sibi obedienciam
 subtraherent. non enim hoc fecerunt ante eorum ab eo corporalem recessum, quia non
 fuissent ausi ut ipsimet ^g fateri possunt, nec post, quia eadem die qua exiverunt obe-
 dienciam subtraxerunt. ecce qualis sollemnitas in subtrahendo obedienciam summo ³⁰
 pontifici potuit in duabus horis ipsis eciam in itinere constitutis, ut ex supra dictis eli-
 citur ^h, observari! putabant forsitan isti ad levitatem eorum statim totam obedienciam
 nostram moveri, sicut ad levitatem antiquorum cardinalium ⁱ ab ^k Urbano VI recedencium
 mota fuit Gallia fere tota. sed timendum est, quod hii, quorum auxiliis consiliis et
 mediis isti utuntur, videlicet Francigenarum ^l, ut supra ^m proxime habetur ⁴, cum quibus ³⁵
 sua pacta forsitan ^o habebant, eos ad hoc induxerunt, non curantes an isti juridice vel

a) W om. isti bis cetera. b) W om. nam — habetur; om. ursprünglich auch die folgenden Sätze bis sed potius
 econtra, trug diese aber auf einem eingeklebten Zettel nach, auf welchen durch ein Verweisungszetchen und die
 Worte vide in cedula bei predictis verweisen wird; am Ende des Nachtrages (der noch einen Zusatz hat, vgl. die
 folgende Variantennote) steht die Notiz cadit super verbo „discessimus“ (das Schlagwort dieser Glosse) signo ⁴⁰
 tall, worauf das dem oben bei predictis entsprechende Verweisungszetchen folgt. c) W add. auf dem eingeklebten
 Zettel (s. vorige Variantennote) nam appellacio presupponit judicem a quo. d) W subtraxerint. e) W ab eodem
 statt a domino bis habetur. f) LM add. sibi. g) LW met, M me statt ipsimet. h) LM add. potuit, W om.
 ut — ellitur. i) W add. tempore Urbani VI. k) W add. eodem. l) LMW abgekürzt Franigen. m) om. W.
 n) W add. ante ut ex hoc aparet. o) om. W. ⁴⁵

¹ Das Schreiben bei Theodericus de Niem nemus
 unionis VI cap. 13, Labbé et Cossart conc. 11
 pars 2 pag. 2270, u. s. w.

² Bei Theod. de Niem nem. unionis VI cap. 10
 und an den in vorvoriger Note angeführten Orten.

Die angeführten Stellen finden sich übereinstimmend
 darin.

³ Vgl. am Anfang dieser Glosse den Text mit
 unserer Note dazu.

⁴ In Glosse 59.

alias procederent, dummodo eos traherent in^a reciaculum^b suum, quia „solacium est miseris“¹ etc. et satis mirandum est de viris tam perfectis^c scientificis maturis et in tanto^d fastigio constitutis, quod se tam precipitanter trahi permiserunt ab his, qui tum^e, antequam suo Benedicto obedienciam subtraherent, maximas sollempnitates plures tractatus^f et longa consilia habuerunt, statuentes eidem plures terminos successive.

(61) *Pisas.* hanc civitatem primo intraverunt 12 die maji, ut eorum littere canunt, et sic^g in itinere obedienciam subtraxerunt, ut^h apparet ex proxime dictis super verbo „discessimus“².

(62) *Liburnum.* in omnibus tractatibus, quos isti cardinales utrimque dicuntur habuisse ad invicem, antequam essent confederati usque ad confederacionem inclusive, numquam illi de parte adversaⁱ ad nostros, sed semper nostri ad illos accesserunt. unde in Liburno dicti tractatus inchoati mediati sunt et finiti. ex quo satis patet et infra in pluribus locis magis patebit et supra eciam tactum est^k, nostros per illos et partem eorum fuisse ductos, utinam non seductos.

(63) *Parisiensis.* ista sollempnisima universitas anno domini 1381 die 2 mensis maji in sancto Bernhardo determinavit viam^l concilii generalis et, ut aliqui dicunt, circa principium scismatis determinavit neutralitatem usque ad concilium generale^m. postmodum ad magnam instanciam regis Francie determinavit se pro Clemente et eidem necnon Benedicto ejus successori per longa tempora adhesit. deinde determinavit viam cessionis rejecta et plurimum difficultata via concilii generalis. et quia Benedictus viam cessionis noluit acceptare, eidem obedienciam subtraxitⁿ, quam postmodum sibi^o restituit^p. et demum, quia Benedictus regem Francie tacite excommunicavit, ideo sibi iterum obedienciam subtraxit et ad aliquas conclusiones devenit^q, de quibus apud aliquos scientificos dubitatur an sint catholice pertinaciter asserende. ex qua varietate consideretur, an eorum determinacionibus sit faciliter adherendum.

(64) *Bononiensis.* civitas Bononiensis et per consequens universitas est in manibus domini Balthasar Cosse legati ibidem, qui, ut dicitur, Bonifacio Innocencio et Gregorio eam restituere recusavit occupans^r et regens tyrannice^s ac omnia pro libito sue voluntatis ibidem imperans^t et exercens. unde ad nutum ejus, quia timuit dominum Gregorium sibi eam juste eripere, aliqui doctores ibi determinaverunt^u que sibi placuerunt^v. et tandem sub nomine collegiorum facultatis theologie ac utriusque juris illa determinata sunt sigillata^w. que si bene advertantur, adhuc non inferunt mentem et propositum cardinalium hec scribencium, licet presummantur ex affectione vel passione processisse. nam fertur dominum Anthonium de Butrio utriusque juris doctorem Bono-

a) L ad. b) sic! vgl. *Ducange s. v. und W. Schmits Beitr. zur lat. Sprach- und Literaturkunde Leipzig 1877 p. 146*
 c) M perfectis, W provecitis. d) W add. dignitatis. e) LM cum. f) L tractus. g) W add. secundum predicta. h) W om. ut bis discessimus. i) W om. de parte adversa. k) W om. et infra bis est. l) L oia mit Überstrich. m) W deinde eidem obedienciam statt quam postmodum sibi. n) om. W. o) W eam tyrannice regit statt regens tyrannice. p) W imperat, om. et exercens. q) W universitas ibidem determinavit statt aliqui u. s. w. r) W fährt hier fort: et fertur, quod ipse per dominos cardinales in Pisis, quos pecuniis fovet, sit assecratus, quod sibi manebit civitas predicta in omnem eventum; mit anderer Tinte ist gleichzeitig noch hinzugefügt nota dominum Antonium de Butrio, und dann ist das Übrige von et tandem bis auxiliis quibuscumque fortgelassen.

¹ Solacium est miseris, socios habuisse malorum, sprichwörtliche Sentenz unbekanntem Autors.

² Glosse 60.

³ S. Hefele *Konziliengeschichte* 6, 689-690.

⁴ Im Jahre 1398, s. Hefele *Konziliengeschichte* 6, 728 f.

⁵ Im Jahre 1403, s. daselbst pag. 746.

⁶ Anfangs 1407, s. daselbst pag. 756.

⁷ Diese Conclusionen vom 20 Dec. 1407 bis 1 Jan. 1408 s. Martène et Durand *ampl. coll.* 7, 894 ff. Es sind aber nicht diese, auf welche sich die Kardinäle in ihrem Schreiben nr. 267 an dieser Stelle beziehen, vgl. die Note dort und die dort im Text angeführten Punkte mit Martène l. c.

[1408
Spt. ex.
bis
Dec. 25] niensem¹ quasdam secretas litteras scripsisse pape, in quibus cooperte innuit, se ea que fecit fecisse, quia aliud non audebat. fertur insuper dictum dominum Balthasar jam a cardinalibus utrimque assecuratam fore, quod in omnem eventum manebit sibi Bononia cum suo districtu et aliis per eum acquisitis. unde nimirum, si eos fovet pecuniis consiliis et auxiliis quibuscumque.

(65) Gregorius. quomodo pari passu ambulant papa verus et pretensus, justus et iniquus, canonicus et intrusus? vel si de utroque^a dubitatur, cur domini cardinales^b hec scribentes et sui predecessores tantum uni adhererunt, illum predicaverunt, dogmatizarunt et totam suam obedienciam in devium vel saltem incertum secundum ipsos^c adduxerunt? et maxime quare isti, qui nunc sunt cardinales, diebus quasi proximis dominum Gregorium elegerunt, si tantum fuit dubium facti et juris? nonne melius fuisset non eligere quam electo possessionem orbis tradere et ipsum postmodum eicere quantum in eis est sine ordine et ratione^d? sed considerandum, quod scismatici, erecto suo antipapa Clemente nuncupato, asseruerunt et scripserunt eidem sine omni dubio adherendum et obediendum. et quicumque circa principium scismatis et per multos annos post apud eos dixisset antipapam cedere debere vel ejus statum in dubium revocasset, secundum eos anathema fuisset. verum quia viderunt se frustratos intencione sua quoad obedienciam nostram convincendam, volentes cooperire errorem suum invenerunt viam cessionis. que tamen per obedienciam nostram et per aliquos de illis, qui hec scribunt, fuit refutata^e et inefficax ad unionem reputata, et hoc illo tempore quo ipsi hereditate possidebant sanctuarium dei et adipiscebantur illud. nunc autem facta est repentina mutacio, utinam dextre excelai²! quodsi ipsi cardinales tantum de utroque contendencium dubitant, certe multo forcius de ipsis et eorum statu ac pretensa^f quam sibi usurpant potestate videtur dubitandum, cum omnis eorum status atque potestas ab altero contendencium derivetur.

[1408]
Mai 1 (66) Inveterato^g cum tanto populi scandalo. queri potest, quando incepit scisma istud esse inveteratum vel quando incepit populi scandalum. an jam primo circa kalendas maji, cur non ante? vel quantum tempus requiritur ut sit inveteratum? aut quantus populus requiritur ut fiat scandalum? si papa verus tenetur cedere propter 30 annos et medietatem populi Christiani vel majorem partem^h ab eo separatam, quare non propter 20 annos et terciam partem populi Christiani? et si sic, cur non propter 10 annos et quartam partem populi Christiani? et sic tandem procedendo queritur de unico anno et unica civitateⁱ. et sic sequeretur, quod justus papa propter^k unicam civitatem rebellem cedere teneretur, ne scandalum fieret. quod tamen videtur iniquum^l. nam cum Christus predicavit se filium dei, multo plures scandalizati sunt quam crediderunt, nec tamen ipse propter hoc cessit^m justicie et veritati, sed modicum curans „sinite“, inquit, „ceci sunt et duces cecorum, omnis plantacio etc“ⁿ. similiter hodie plures sunt et a tempore Christi fuerunt^o increduli quam^p fideles^q, et tamen deus, qui non vult^r mortem peccatoris^s, non credentes perpetuo condempnavit.

a) W add. equaliter. b) W om. domini cardinales. c) W secundum eos *zwischenkorrigiert statt* vel — ipsos. d) W et certa (oder certe?) eciam racione. e) W add. reprobata. f) L pensa. g) W add. tam cor inveterato. h) W vel duas partes cum scandalo *statt* vel — partem. i) W *gibt den Rest der Postille 66 auf einem Zettel, verweist darauf mit den Worten vide in carta annexa signo tali.* k) L per. l) W add. sue. m) in W *übergeschrieben unklarlich, om. similiter.* n) M add. si. o) W Judei Sarraceni et pagani quam Christiani *statt* increduli quam fideles. p) L vlt. q) W add. nichilominus.

¹ S. über diesen Schulte *Gesch. der Quellen und Literatur des kanon. Rechts* 2, 289 ff.

² Vgl. Psalm 77, 11.

³ Wol sehr berechtigt ist die scharfe Geißelung

dieser sophistischen Deduktion in der Rede Fronzola's nr. 269 Conclusio 5^c.

⁴ Matth. 15, 14.

(67) Cedere^a. reges Francie et Anglie eodem titulo quoad Franciam utuntur, et longe diucius, quam scisma duravit, inter eos scisma regni fuit; in quo scismate etiam de jure utriusque contendencium dubitatur pariter et de facto^b; pro quo utrimque multa milia hominum ceciderunt. cur ergo non predicatur ambobus ut cedant? certe, si Parisius predicaretur regem Francie cedere debere^c, res iniquissima esset et ultimo supplicio coercedenda. quare ergo hic tam justa est cessio et non ibi^d?

(68) Dubia facti et juris. pretendunt aliqui dubium facti, quia defuncti sunt fere omnes qui fuerunt ante scisma cardinales, quibus constabat de facto. sed^e certe si omnes viverent, pauca vel nulla esset eis fides adhibenda, quia mox fecerunt se partem et primam assercionem suam libere factam a pluribus eorum, etiam posito quod secundum eos electio Urbani VI fuerit per impressionem facta, irritaverunt putantes totum mundum ad eorum variacionem variari debere, sicut et cardinales isti modo^f putant totam obedienciam nostram ad eorum scripta vel verba mutari. constat saltem Urbanum VI fuisse in possessione Christianitatis et papatus in solidum eundemque magna parte sine juris ordine spoliatum et per consequens de^g jure restituendum, nisi dicatur papam esse pejoris^h condicionis quam infimum Christianum, et, quia superiorem non habetⁱ, ideo quantumcumque spoliatum non tamen restituendum. et sic sequeretur, quod nec papa injuriatus aut aliquo modo calumpniatus umquam justiciam consequi posset propter defectum superioris. nonne Symachus papa ante omnia restitutus fuit, prout historia docuit et canon apostolicus confirmavit^l? ceterum rarum^k fuit in centum annis reperire papam adeo certum^l, quin, si cardinales voluissent acuere ingenia sua et abuti sciencia juris canonici et civilis, magnum de jure suo dubium humanis mentibus inculcassent, et hoc propter incertitudinem humanorum agibilium et jurium circa omnem eventum impossibilem^m 2 provisionem. et sic sequeretur, quodⁿ etiam post liberrimam et certissimam electionem, statu pape in dubium revocato^o per cardinales, ipse teneretur cedere ipsique possent^p recedere a vero papa, quod est iniquum.

(69) Aliter comode. imo secundum multos comodissime et clarissime, nisi obstaret potencia facti, videlicet quod restituatur successor Urbani VI tamquam spoliatus, qui restitutus^q convocet concilium, quod cognoscat et judicet quid agendum et, si appareat concilio de facto constare non posse, provideat alio modo quam per examinacionem cause secundum quid^r concilio^s videbitur ecclesie expedire.

(70) Ne plus. iste rationes, que secuntur, forte probabiliter inferunt, quod, ubi verus papa papatum recipiendo^t certitudinaliter videret magnum populum perituum et cedendo videret eundem populum certitudinaliter salvaturum, tunc potius cedere deberet. sed ista certitudo, quantum possibile est humanitas^u, hic non habetur, quia, quantumcumque papa verus^v cedat, nisi auctores^w et fautores scismatis recogno-

a) diese Glosse ist aus Versehen in W vor die vorhergehende gerathen. b) W et cum nullus eorum recognoscat superiorem et principalem sitque dubium juris et facti de statu *statt* in quo scismate *bis* facto. c) W cedendum *statt* cedere debere. d) in W *add.* auf eingeklebtem Zettel die andere Hand quoad cessionem super verbo „cedere“ adde in postilla: facit canon „quam periculosum“ 7. q. 1. [c. 8. C. 7. q. 1.] et quod *notat* Innocentius in c. „licet de evitanda“ de elec. [c. 8. X. de electione (1, 6)]. e) W et. f) L *widerholt* modo; W *korrigiert* cardinales nostri modo aus hec scribentes. g) om. M. h) L deterioris. i) W *add.* ut quedam ratio impulsiva inuit. k) W raro. l) W om. adeo certum. m) L in possibilem. n) W sed si ista essent advertenda, tunc semper *statt* et *bis* quod. o) L revocata. p) W facerent multos [korrigiert aus nos?] dubitare et propter dubium *statt* statu *bis* possent. q) W ipso restituto *statt* tamquam *bis* restitutus. r) sic LM. s) W prout sibi *statt* quam *bis* concilio. t) W papa remanendo *statt* papatum recipiendo. u) W om. quantum *bis* humanitas. v) om. W. w) L auctores.

¹ Gegen diese Deduktion polemisiert Fronzola in seiner Rede nr. 269 Conclusio 3.

² Impossibilem ist zu provisionem zu ziehen:

et hoc propter incertitudinem humanorum agibilium et [propter] jurium circa omnem eventum impossibilem provisionem.

[1408
Spt. ex.
bis
Dec. 25] scant errorem suum et peniteant, eciam posito quod futuro pape obediant, non tamen per hoc salvabuntur, imo forte peccatum eorum dampnabilius reddetur^a, quia propter pertinaciam eorum veri pape iusticia est subpressa.

(71) Forcius^b. quomodo potest dari^c fortissimo forcus, vel que potest major obligacio vel striccior esse pape illa obligacione qua recipiendo papatum se ad omne id quod est pacis unitatis et utilitatis Romane ecclesie juxta extremum suarum virium^d utique fortissime et strictissime obligavit? cui obligacioni nil videtur intensive vel extensive humanitus addi posse. videtur insuper, quod plenitudo potestatis papalis a solo^e deo derivantis non possit aliqua lege humana positiva vel eciam pacto quocumque obligari. imo ista videntur esse contra substanciam papatus, quia restringunt plenitudinem potestatis a deo inmediate concesse. melius ergo dixisset^f presupposita prima conclusione, de qua tamen dubitatur ut super ea dictum est^g, papam per juramentum votum et promissionem clarius apercius^f expressius aut specialius ad hoc astringi etc. et licet hoc quoad hominum opinionem forsitan aliquid^h adderet, tamen quoad deumⁱ nichil.

(72) Pertinaciter resistendo. quomodo potest in casu istoⁱ argui talis pertinacia in papa, qui posset habere causas toti mundo incognitas et soli deo notas, a quo eciam solo venit judicandus et^k arguendus, nisi incurrat heresim manifestam vel crimen notorie totam ecclesiam scandalizans.

(73) Notorium. presuppositis precedentibus duabus conclusionibus^l adhuc^m non posset dici crimen notorium, nisi notorium esset eumⁿ nullam habere legitimam excusacionem. quarum^o tamen papa Gregorius in casu isto plures dinoscitur habere, ut supra super verbo „Saone“⁴ et super verbo „promittente“⁵ et super verbo „captatis occasionibus“⁶. nec condiciones juramentorum et conventorum suorum adhuc sunt purificate. et posito quod sic, tamen earum purificacio non est notoria et per consequens^p nec crimen est notorium. non enim habetur aliqua^q facti evidencia nec dominus Gregorius adhuc^r est convictus vel^s confessus.

(74) Concilii. potest esse rite et legitime congregati, si est crimen notorium^t tale de quo sit papa accusandus. alias non videtur quod subiciatur alicui. ista autem non habent locum in casu isto, ut patet ex supradictis. et^u nichilominus restat dubium, quis habeat concilium convocare, de^v quo infra super verbo „concilium“⁷ et super verbo „per modum predictum“⁸.

(75) In heresim. vetus et obstinatum scisma descendit in heresim quoad eos qui sunt auctores vel scienter fautores^w scismatis. quid hoc ad eos qui se mere passive habent et de hoc dolent quod alii faciunt scisma? quod si dicere vis: „dominus^x

a) L redderetur. b) in W zu Anfang der Postille von der anderen Hand hinzugefügt 24. q. 1. „memor sum“ [c. 10. C. 24. q. 1]. c) ML stare dare statt dari. d) W om. juxta bis virium. e) W add. über der ersten Zeile der Postille überschrieben und durch ein Zeichen an diese Stelle verwiesen nota in c. „licet ex suscepto“ de f. coupe. [c. 10. X. de foro competentis (2, 2)], 22 di. in c. „sacrosancta“ [c. 2. dist. 22]. f) L expercius. g) W om. forsitan aliquid. h) L eum. i) W om. in casu isto. k) W vel. l) om. M. m) L quare, M quam. n) om. L. o) W ipse papa statt dominus G. adhuc. p) W nec. q) W add. ausgetrichen alias non videtur. r) W restat adhuc statt et — dubium. s) W om. de — predictum. t) W add. auctorum.

¹ D. h. die Universität in ihren Conclusionen, die in dem Schreiben der Kardinäle angeführt sind und in deren zweiter wir hier stehen.

² In den Glossen 65-70 ist die erste Conclusio behandelt.

³ Die Conklusionen der Universität, die in dem Schreiben der Kardinäle hier citiert sind; vgl. die vorigen Noten.

⁴ Glosse 18.

⁵ Glosse 27.

⁶ Glosse 20.

⁷ Glosse 121.

⁸ Glosse 146.

Gregorius eo ipso quod non cedit^a fovet^b scisma^c, tunc certe Urbanus Bonifacius et Innocencius omnes foverunt scisma et sic fuerunt heretici, et per consequens omnes eorum actus sunt irriti et inanes, quia nullus eorum cedere voluit eciam requisitus. si autem dixeris „Gregorius potest tollere scisma, quia potest cedere^c; et non tollit; ergo fovet^d, dico: quod^e non sequitur: Gregorius cessit, ergo sublatum est scisma; quia requiritur eciam cessio adversarii et multa alia preparamenta ad futuram^f sinceram unionem. et posito quod per cessionem ejus cum aliis adminiculis tolleretur ecclesie apparens divisio, daretur tamen forte occasio futuris divisionibus frequentissime orituris, quia^g cogitabunt nequiciosi et scismatici homines: nos faciemus tot dubia et tot involuciones, quod, si non poterimus vincere partem adversam, saltem oportebit eam cedere sicut et nostram.

(76) Ad idem pertinet. ex hoc videtur sequi, quod quasi omni die oporteret nos habere concilium vel saltem ad id referre vel differre negocia, quia frequenter cadunt in dubium actus pape an scandalizant ecclesiam vel an spectent ad concilium, maxime quia piarum^h mencium est ibi culpam agnoscereⁱ, etc.ⁱ. unde^k videtur istam cognicionem hujus dubii ad concilium non pertinere, nisi esset alias congregatum. nam canones et glosatores non videntur aliquod factum dubium pape ad concilium referre sed dumtaxat notoriam heresim aut crimen notorie scandalizans ecclesiam. modo si est dubium, tunc non est notorium.

(77) Propter dubium. vide supra his super verbis in prima^l conclusione positus^m.

(78) Perdicione animarum. ista animarum perdicio non tollitur quoad auctoresⁿ et fautores scismatis per cessionem. imo forsan anime illorum magis periclitantur, ut habetur supra super verbo „ne plus“ in prima conclusioneⁿ.

(79) Ut utrumque. hucusque exclusive forsan conclusio posset esse vera de concilio rite et legitime congregato, sed ista modificacio, que hic sequitur, habet aliquale dubium, quia concilium posset determinare unum eorum non esse eiciendum et per consequens non debere^o utrumque eici de jure nec eciam posse, quia illud possumus quod de jure possumus. licet enim maneret forsan dubium juris quoad proprietatem papatus vel quoad certum et merum jus in papatu, non tamen quoad possessionem. nec sequitur „de isto dubitatur an habeat merum jus in ecclesia, ergo est eiciendus“. imo si fuerit conventus^p super ea et possidet^o, absolvetur et in possessione manebit donec legitime vincatur^q. et verisimile est multos in solidum tenuisse papatum, qui tamen in veritate non fuerunt pape, sicut^r legitur de muliere^s; et forsan in tali casu error communis faceret jus, sicut in Barbario Phylippo^t.

(80) Jurarunt et voverunt. posito quod papa juramento et voto ligetur (de quo tamen dubium est^u, ut super verbo „forcus“ in secunda conclusione dictum est^v), nonne, cum in omni voto inferioris a papa auctoritas pape sit excepta, in voto

a) LM credit. b) W fovere. c) quia — cedere om. W. d) W add. quod possit tollere, patet, quia potest cedere. e) L quam. f) LM add. et. g) M et. h) L parum. i) M om. etc. k) W et malivoli homines sepe actus superiorum interpretantur in pejus et faciunt bonos dubitare *statt* unde — notorium. l) L add. in. m) L actores. n) W posse, om. nec — possumus. o) W sed *statt* et possidet. p) W ab eo legitime vincatur. q) W sed tunc error comunis facit jus *statt* sicut — Phylippo. r) W aliqui dubitant *statt* dubium est.

¹ Wol eine sprichwörtliche Sentenz.

² Glosse 68 zu den Worten *dubia facti et juris* innerhalb der ersten der Conclusionen der Universität, welche die Kardinäle an der Stelle citieren.

³ Glosse 70.

⁴ Hier in der Bedeutung: belangen, anklagen wegen etwas.

⁵ Die angebliche Päbstin Johanna ist gemeint.

⁶ Gewählt am 31 Juli 768 und an demselben Tage vertrieben, s. Jaffé Reg. pontificum p. 199 f., 2 Aufl. p. 284.

⁷ Glosse 71.

[1408
Spt. ex.
bis
Dec. 25] pape eciam auctoritas dei erit excepta? hanc autem auctoritatem dei ipsemet papa habet in terris eciam quoad se ipsum, ut scrutetur intra se cum^a consilio sui confessoris, quem sibi iudicem eligit^b in hac parte, an suum iuramentum vel votum tendat ad noxam vel an sit usquequaque servandum^c. item concilium posset declarare iuramentum vel votum non servandum propter melius. ergo non statim propter detrectacionem justus et verus papa est deserendus, licet adhuc non appareat dominus^e Gregorius detrectare vel recusare, cum deficient condiciones et modi iuramentorum et votorum suorum, vel, si non deficient, tamen non constat neque est notorium ea posita in esse, ut supra in pluribus locis est deductum^d.

(81) Ab eorum obediencia recedere. hoc est quod^e tanto tempore Francigene quesiverunt, et, licet eodem fere subessent cause ut ajunt^f (sunt saltem presupposita secundum eos^g prima conclusione hic inserta^h ²), tamen in tota Alemannia et in aliis partibus obediencie nostreⁱ nec prece nec precio nec perswasionibus aut minis^k hucusque potuerunt obtinere, quamvis maximam super hoc diligenciam fecerint et adhuc faciant incunctanter, excepta diocesi Leodiensi que ad eorum induccionem^l subtraxit ad tempus^m. ubi quanta mala post hujusmodi subtraccionem sint secuta, quotⁿ milia hominum bellica strage necata, quot ecclesie seculares et regulares cum personis et rectoribus suis omnino depauperate^o, quot denique anime lamentabiliter ut timetur ad baratrum sunt transmise, fama publica attestatur. numquam eciam Francia in centum annis pejus stetit quam a tempore subtraccionis citra. rex enim Francie furit, principes ejus intestino se bello persecuntur, prelati in regno capiuntur, ecclesiastica libertas ibidem conculcatur, justicia subprimitur et omnis abusus dominatur. et licet universitas Parysiensis hanc subtraccionis viam dicatur^p invenisse, multi tamen notabilissimi viri ejusdem universitatis supposita^q contrarium tenuerunt^r, et quedam^s antiqua et notabilis universitas, Tolosana scilicet^t, in Francia^u contra hanc obediencie subtraccionem longum tractatum claris et elegantissimis racionibus fabricavit^v. ad idem eciam tendit tractatus universitatis Oxoniensis in Anglia^w ⁵. imo volunt aliqui notabiles viri, quod eligibilis esset quinque vel septem aut decem sibi titulum papatus vindicare et cuilibet eorum ab una porcione Christianitatis bona fide obediri, quam obedienciam subtrahi eciam^x per momentum. presertim autem in Alemannia timendum est, quod, si semel contingat subtrahi obedienciam et per modicum tempus durare, nulla censura curabitur cessabitque omnis ecclesiastica disciplina, occulte hereses pullulabunt^y et impune seminabuntur dogmata reprobata, considerato quod quilibet nobilis quantumcumque modicus in suo territorio rex est et quilibet civitas intra muros suos regia utitur potestate^z ⁶. sed posito quod liceat subtrahere obedienciam sintque ad hoc sufficientes cause, que non sunt adhuc posite in lucem, posito insuper quod omnes iste conclusiones sint vere, nonne prius

a) W om. cum — parte. b) M elegit. c) om. L. d) ut — deductum om. W. e) L qd mit Haken durch q und Überstrich, vol quoddam. f) W nunc statt ajunt. g) W om. secundum eos. h) W add. de qua tamen aliquantulum dubitatur. i) et — nostre om. W. k) W nec muneribus statt aut minis. l) ad — induccionem om. W. m) ad tempus om. W. n) L quod. o) L depaupertate. p) om. L; M dicitur. q) su em. supposito od. suppositis? r) et quedam om. W, add. quoque nach universitas. s) W eciam. t) W add. constituta. u) ad — Anglia om. W. v) om. W. w) L pullulabunt. x) W ursprünglich pro libito dominatur, ausgestrichen und gleichzeitig mit anderer Tinte regia utitur potestate darüberkorrigiert.

¹ Dagegen Franzola in nr. 269 Conclusio 7.

² D. h. in dem Ausschreiben der Kardinäle an dieser Stelle, nr. 267 bei der Zahl 65 ff.

³ D. h. viele hielten die supposita der Universität für das Gegentheil einer Empfehlung der via subtraccionis? Paßt kaum. Besser vielleicht (s. Var. q): viele Mitglieder der Universität standen in Opposition zu deren supposita.

⁴ S. Bulaeus Hist. univ. Parisiensis 5, 4-24.

⁵ Es ist doch wol die Erklärung vom 17 Merz 1395 gemeint, Bulaeus l. c. 4, 776-785.

⁶ Diese Stelle ist von außerordentlicher Merkwürdigkeit, insofern der Verfasser mit prophetischem Blicke die Reformation voraussieht und eine tiefe Einsicht in die Verhältnisse Deutschlands bekundet.

requirendus et monendus est Romanus pontifex et ad rationem ponendus, ut, si forsan se ipsum corrigat et resipiscat, in suo statu remaneat, vel, si reperiatur eum insontem, eidem reverentia debita exhibeatur? aut quis constituit cardinales hec scribentes et in aliis suis litteris mandantes obedienciam subtrahi et infra idem innuentes^a domini Gregorii et tocius obediencie nostre^b iudices, ut omni juris ordine pretermisso putent ad solum nutum eorum tocius obediencie nostre et presertim Germanie constanciam velle a^c Romano pontifice declinare? et hic vide que habentur supra super verbo „discessimus“¹ et^d infra super verbo „dubitaciones de papatu“². denique quis in casibus pape reservatis et in appellacionibus ad eum devolvendis dispensabit, cognoscet, pallium dabit, archiepiscopos confirmabit etc., presertim in Alemannia, ubi, licet de jure sit unum^e caput rex videlicet Romanorum, de facto tamen paucis aut nullis jugum posset imponere in hac parte, sicut factum fuit in regno Francie³? videant eciam illi, qui^f tam faciliter persuadent obedienciam subtrahi vicario Jesu Christi, quomodo ipsi simulatam victimam preferre conantur obediencie bono^g, quasi non sit melior obediencia quam victima et peccatum ariolandi non obedire⁴.

(82) Malo. iste rationes presupponunt que supra sunt negata et impungnata, quare non oportet eis insisti. non est enim faciendum certum malum ut eveniat bonum dubium, nec^h occidendi sunt sani ut curentur egri, abiciendi amici ut reconcilientur inimici.

(83) Universo mundo notoria. mirum est, quod isti scribunt notoria toti mundo que in factoⁱ tot^k legitimis excusacionibus, ut supra sparsim habetur, fulciuntur et que tot condiciones et modos habent annexos. et quomodo possunt dici notoria universo^l mundo que in locis, ubi dicuntur contigisse, a multis negantur et a plurimis ignorantur? et posito quod vera sint, nulla tamen evidenciam facti ea notoria facit, maxime in partibus remotis ut in Anglia Alemannia Ungaria Cracovia etc., maxime cum dominus Gregorius adhuc non sit confessus nec convictus.

(84) Potuerint cedere. isti volunt quod uterque cedat. et quid potest dominus Gregorius, si Benedictus non vult cedere? quid eciam valeret cessio sua sine cessione Benedicti? vel quare redarguunt dominum Gregorium de facto^m Benedicti? et maxime cum ex tenore instrumenti Gregorius non sit obligatus ad cedendum, nisi Benedictus cedat et alia fiant de quibus dictum est supra super verbo „primum“⁵ circa articulos juratos? nec sequitur „ambo cesserunt, ergo est unio“, quia requiruntur alia multa, ut est concordia loci, rehabilitacio eligencium, provisio futurarum dissensionum immediate oriendarum et scandalorum venturorum nisi certa lege et convencione ante electionem restringantur.

(85) Utilibus. que autem sint utilia necessaria aut quomodolibet oportuna, quis habet cognoscere nisi papa? alioquin si dicatur quod cardinales⁶, cum ista obligacio eciam sine juramento et voto adhereat ossibus cujuslibet pape, ut habetur supra circa secundam conclusionem super verbo „forcius“⁷, sequeretur quod omni die cardinales haberent cognoscere de factis pape, quia semper revocaretur in dubium, an factum suum esset utile necessarium vel oportunum aut an ipse in hoc aliquid obmisisset. et sic collegium cardinalium esset magis vicarius Christi quam papa.

a) et — innuentes om. W. b) W sus. c) W add. vero. d) et — papatu om. W. e) W unicum. f) L que. g) om. W. h) LM et. i) L factus. k) L et. l) L toti. m) L saucto.

¹ Glosse 60.

² Glosse 100.

³ Dagegen polemisiert Fronzola in seiner Rede nr. 269 Conclusio 14^a.

⁴ S. 1 Regum (Samuelis) 15, 22 f.

⁵ Glosse 10.

⁶ Scil. illud habeant cognoscere.

⁷ Glosse 71.

[1408] (86) *Solvere perplexitatem condicionum.* hic apparet quod isti innunt
Spt. ex. vel saltem dubitant condiciones esse in juramento. quod tamen supra purum et simplex
bis assuerunt et in aliis litteris suis clarius astruere non verentur, ut habetur supra super
Dec. 25] verbo „primum“¹. nec sequitur: „potest solvere etc., ergo tenetur“, quia non constat
hoc esse utile necessarium aut quomodolibet oportunum. imo forte non expediret
ecclesie et presertim obediencie nostre, quod dominus Gregorius rejectis condicionibus
istis, que verisimiliter per istosmet scribentes cum magna deliberacione apposite sunt,
cederet, quia per hoc pars adversa fortificaretur in^a iniquitate et rebellione sua et tota
obediencia nostra confunderetur. sed timendum est, quia^b isti hec scribentes ammodo in
neglectu posuerunt omne id quod est confusionis desolacionis ruine ac divisionis obedi-
encie nostre. nam, ut infra clarius patebit, illorum auxiliis consiliis subsidiis et mediis
viis ac modis utuntur quos sciunt longo tempore fuisse persecutores obediencie nostre.
(87) *Frivole.* imo legitime^c. vel saltem non constat eas esse frivolas. imo ex
ipso tenore instrumenti conclavis sine aliis adminiculis videntur sufficienter comprobate,
ut supra sparsim habetur hincinde.

(88) *Concilii.* sic omnis actus pape veniret per concilium examinandus et
rectificandus, quod est absurdum. sed posito quod hec cognicio sit concilii, verum est:
rite et legitime congregati.

(89) *Collegii.* vide supra circa principium².

(90) *Liburnum accedentibus.* numquam ante confederacionem leguntur³
illi venisse ad nostros, sed semper econtra. unde verisimile est tractatus inter eos
habitos semper^d magis fuisse ad nutum et voluntatem alterius partis, cui se tandem
nostri cardinales non sine corruptis affectibus ut presummitur conformarunt^e. nam qui-
dam istorum nunccius et^f ambaxiator dixit, regem Francie eis in pecuniis subvenire.
et referunt alii fide digni, eos jam recepisse pecunias et plures recepturos^g, ut certum^h
Francienam eligant de quo jam concordarunt.

(91) *Ejusdem diocesis.* sed non ejusdem potestatis aut dicionis vel obedi-
encie. nam Pisana civitas occupatur a Florentinis, Liburnum a Januensibus, et hi a
rege Francie.

[1408] (92) *Univimus.* hic apparet quod ista unio precessit convocacionem concilii⁴
Juni 29] generalis. et tamen ista unio, ut habetur in data litterarum desuper confectarum, se-
Juni 24] cundum copiam, de qua statim⁴, est data Liburni penultima die mensis junii. sed
littere presentes super convocacione concilii sunt date per 4 dies ante, videlicet 24 die
mensis junii. et quare hoc factum presumatur, videbitur infra circa datam⁵.

(93) *Modis omnibus.* in copia litterarum confederacionis seu unionis, de qua⁶
hic sermo⁶, quam quidam ambaxiator cardinalium detulit⁷, habentur inter cetera ista
verba: „juramento et voto irrevocabili firmamus quod per viam mutue cessionis am-
borum de papatu vel⁸ alterius alio mortuo vel canonice ejecto prosequemur^h ecclesie
unionem et dampnosi scismatis extirpacionem, et alias in ipsorum velⁱ alterius contu-

a) om. LM. b) W quod. c) W add. sunt. d) L sed. e) L confirmarunt. f) om. L. g) in W am Rande der Zeit
cessionis — vel mit anderer Tute gleichzeitig Nota. h) M persequimur, W prosequimur. i) W seu.

¹ Glosse 10.

² Glosse 4.

³ Das ist näher detailliert in der Werbung K. Rupprechts nr. 283 art. 4^a und in dessen Werbung nr. 280 art. 7. 8, wie auch in den Schreiben Rupprechts nr. 285 f. art. 1^o ff.

⁴ S. die folgende Glosse.

⁵ Glosse 149.

⁶ Am 29 Juni 1408 einigen sich Kardinäle bei der Obedienzen in Livorno zur Herbeiführung der Kircheneinheit, s. Martène et Durand ampl. coll. 7, 798-803; dieser Einung treten nachträglich⁴⁵ mehrere Kardinäle bei, s. ibid. pag. 803-808. Vgl. die Mittheilung an den König von Frankreich bei Bulaeus Hist. univ. Paris. 5, 168.

⁷ Vgl. in Glosse 149.

maciam vel contradiccionem per deliberacionem concilii generalis et ecclesie congregande procurabimus, attentis promissis juratis et voto firmatis per ipsos duos de papatu contententes et nos, providere taliter quod per canonicam eleccionem a nobis ambobus collegiis in unum convenientibus faciendam provideatur ecclesie de unico vero et indubito pastore“ etc. ista verba utique restringunt istam confederacionem et unionem ad certos modos per Francigenas dudum adinventos. quomodo ergo hic scribunt „modis omnibus justis et sanctis“ etc.? de hoc eciam dicetur infra, ubi ad mentem istorum verborum in litteris unionis contentorum isti restringunt et limitant convocacionem concilii generalis¹. et tamen dant intelligere prima facie omnibus quod concilium debeat omnibus modis providere, ut habetur infra² super verbo „mutue cessionis“³ et aliis verbis ibi sequentibus.

(94) Minime congregarent. forte dominus Gregorius libentissime congregaret et utique de jure posset. sed de facto forte multi non curabunt vocacionem suam quam ipse jam fecit⁴.

(95) Preterita negligencia. quomodo potest imputari domino Gregorio negligencia in convocando concilium, qui nondum^b per duos annos fuit in papatu et jam concilium convocavit, imo, ut multi fide digni testantur, diu ad hoc anhelavit, et ante quam isti, ut videbitur infra^c super data⁴.

(96) Reprobavit. ipse negat, ut habetur supra super eodem verbo⁵, et vide infra que habentur super eodem verbo^d circa finem⁶.

(97) Denegasse. forte noluit concilium limitari ad hanc viam cessionis et ponere regulam sive legem spiritui sancto, sicut isti in sua convocacione nituntur, ut infra patebit⁷ et proxime est tactum⁸. tamen in convocacione concilii per eum indicti hanc cessionis viam non excludit, imo manifeste includit, ut patet in bulla sua super concilio⁹.

(98) Suspectus. ista suspicio cessare videtur quoad dominum Gregorium, qui indistincte omnes nullum excludendo vocavit.

(99) Excludi. et forte vos hec scribentes magis deberetis excludi, quia primo fuistis parciales pro una parte a qua creati estis, nunc autem fecistis vos parciales contra dominum Gregorium, quem persequimini, imo nitimini precludere viam concilio, ut non possit pro sua justitia pronunciarum.

(100) Dubitationes de papatu. si vos modice fidei tantum dubitastis, quare tot beneficia et tantas dignitates et ordinum characteres in tanto dubio recepistis? ubi tunc fuit dubitacio vestra? ubi sana consciencia? quod si de novo supervenit ista consciencia vobis, quare non renunciatum et ceditis pure et simpliciter dignitatibus et beneficiis que non sine gravi periculo si tantum dubitatis possidetis? non tamen propter vacillationem vestram vacillabit obediencia tota, presertim constantissima Alemannia, cujus rex et principes electores et alii ecclesiastici et seculares, quorum aliqui adhuc vivunt, dudum, videlicet anno domini 1379, recognoverunt, se, bene et clare in-

⁴⁰ a) LM supra, vas irrig. b) L non. c) om. LM. d) L om. et vide — verbo, W om. et vide — finem.

¹ Glosse 145 ff.

² Glosse 125 ff., wo aber nur von den Limitationen die Rede ist, nicht davon, daß die Kardinäle trotzdem behaupten omnibus modis providere; also ist vielleicht hier oben et habetur zu lesen statt ut habetur; es kann aber auch eine Unge nauigkeit sein.

³ Vom 2 bzw. 5 Juli 1408, s. nr. 200 nebst der Note.

Deutsche Reichstags-Akten VI.

⁴ Glosse 149.

⁵ Glosse 43.

⁶ Glosse 176.

⁷ Glosse 125 ff.

⁸ Glosse 99.

⁹ S. nr. 200.

[1408
Spt. ex.
bia
Dec. 25] formatos de hoc facto eleccionis et jure domini Urbani VI, ipsum tenere et habere velle pro vero papa et vicario Jesu Christi, promittentes invicem fide data sub nomine juramenti sibi velle adherere et obedire nec ab ipso aut ab invicem discedere in hac parte, prout in ipsorum litteris autenticis eorum sigillis pendentibus roboratis ¹ dinoscitur plenissime contineri; et per consequens idem de successoribus; nam si Urbanus habuit jus, ergo et successores.

(101) Congreganda. melius diceret „convocanda“. non enim est necessaria congregacio omnium. nam vocatis omnibus absentia vocatorum non presencium divina presenciam suppleretur. posset eciam dici illos de alia obediencia non necessario vocandos, cum sint manifeste contumaces et rebelles ecclesie et nichil ad nos de his qui ^a foris sunt, maxime quos constat esse auctores scismatis vel fautores eorum ². hoc tamen asserere forte est ^b durum.

(102) Ostendere papam. quis scit, quid dominus deus revelavit aut revelabit dilectis suis? et forte sunt alie probaciones in foribus, quas vos ignoratis vel scire recusatis. et forte in trecentis annis non fuit papa, qui posset clare se ostendere verum papam.

(103) Possessione. sed dominus Urbanus VI fuit in possessione, ergo successor ejus restituendus, ut habetur supra super verbo „dubia facti et juris“ ³.

(104) Valeat. de facto. sed de jure bene valet dominus Gregorius verus papa. nam licet sibi de facto per partem adversam resistatur, nichilominus habet de jure plenitudinem potestatis in conciliis congregandis et aliis quibuscumque spectantibus ad papam.

(105) Simul. quid ad dominum Gregorium, quod Benedictus, qui nullam super hoc potestatem habet, non vult ^c secum congregare?

(106) Indisposicionem. contrarium apparet in domino Gregorio, qui jam indixit et convocavit eciam ante vos, ut infra in data dicitur ⁴.

(107) Distanciam. quid potest dominus Gregorius, quod Benedictus maria transfretavit? nam ipse dominus Gregorius non multum se a loco tractatum adhuc elongavit.

(108) Celeritatem. sed non precipitacionem, quia ira et precipitacio contraria sunt provisioni et consilio. desiderat ⁵ eciam maturam digestionem et deliberacionem cum his, de quorum statu et honore agitur de presenti, ne, dum ansam solvimus, nodum dicamur ligavisse, prout timendum est per istos fieri, nisi deus provideat in casu isto.

(109) Canones. non videtur aliquis canon hoc in textu sonare loquens de concilio generali, licet aliqui textus ad hoc sonent in concilio particulari et una nota hoc velit de concilio generali Romana ecclesia vacante et omnibus cardinalibus defunctis ⁶. nunc autem non vacat Romana ecclesia. et si ex ista nota arguere volumus, oportet saltem presupponere negligenciam pape, que non est in illo casu, ut superius apparet super verbo „preterita negligencia“ ⁷.

a) LM que. b) W esset. c) L. wlt.

¹ RTA. 1 nr. 129 ff.

² Vgl. Fronzola's Rede nr. 269 Conclusio 11 am Anfang.

³ Glosse 68.

⁴ Glosse 149.

⁵ Zu ergänzen ist aus dem Text des Schreibens der Kardinäle an der betr. Stelle als Subjekt res.

⁶ Vgl. die Glossa ordinaria zu c. un. in VI. de schismaticis (5, 3) beim Worte sede vacante; vgl. auch die Rede Fronzola's nr. 269 Conclusio 12.

⁷ Glosse 95.

(110) *Per nos et per concilium.* vos non estis iudices domini Gregorii, ut ad vestram requisicionem habeat consentire. sed concilium rite et legitime congregatum non restrictum nec ad^a aliquid artatum dominum Gregorium forsitan requirere posset. tale autem hic non erit, nec forte vos tale habetis aut potestis convocare de jure, sed magis rex Romanorum, presupposita negligencia pape.

¹¹⁴⁰⁸
Spt. cr.
bis
Drc. 25)

(111) *An de criminibus.* isti^b presupponunt dominum Gregorium criminosum, quod adhuc non constat. et, si esset criminosus, nisi sibi inponeretur heresis vel aliud crimen manifestum ecclesiam notorie scandalizans, non debet de crimine suo inquiri. et in casu, in quo potest inquiri, hoc tantum spectaret ad concilium generale legitime congregatum, non qualificatum^c vel modificatum ut est in presenti.

(112) *Perpetuo.* quid potest Romana ecclesia et quid potuerunt preteriti ejus sancti pontifices, quod Greci sic sunt ab eadem divisi, quod non est umquam spes de reversione eorum, nisi deus miraculose hoc operetur? sic quid potest dominus Gregorius, si Gallici numquam revertantur, cum ipse eos per potenciam hucusque non potuerit cohercere¹?

(113) *Neutrales seu^d subtracti.* si isti de facto nolunt obedire domino Gregorio, venient^e saltem obedientes vel mittent^f saltem^g ad concilium suum. et hi obedientes scilicet forte minime venient ad concilium istorum, imo forte reclamabunt et istos auctores novi scismatis inculpabunt.

(114) *Ex proposito.* si hoc facit Benedictus ex proposito, quid ad dominum Gregorium, qui hoc non fecit, ut dictum est super verbo „distanciam“²?

(115) *In heresim.* verum est quoad eos qui hoc faciunt vel fecerunt aut fovent^h, sed nichil ad eos qui non sunt sibi conscii alicujus culpe in hoc facto. alioquin inveteratum scisma Grecorum deberet eciam imputari Latinis.

(116) *Obprobrium.* utinam non sequatur majus obprobrium per viam ab istis inceptam, si ad effectum perducatur; quia forsitan ibidem venientes, quantumcumque reclametur, erigent tertium, qui, ut dicitur, jam diu est nominatus. et erit error novissimus pejor priore.

(117) *Duo collegia.* ecce quamⁱ clare asseruntur duo collegia et per consequens duo corpora. que si ista^k essent, utique secundum naturam deberent habere duo capita. quod tamen nullus catholicus astruere presumit. vel si se carere dicunt capite, quomodo duobus corporibus unicum caput adaptabunt? dicant ergo se potius trunca cum Oloferne habere corpora in suo sanguine^l tabefacta. est verum quod isti in quibusdam litteris suis magnis personis directis 13 die junii datis³ scribunt hec verba: „speramusque omnino intra paucos dies de duobus collegiis unum facere“, et in aliis suis litteris 26 die julii datis⁴ scribunt hec verba „commorantes Liburni una cum dominis de alio collegio, quod nobiscum factum est idem“. ex quibus verbis videtur quod duo collegia ut ita dicatur^m facta suntⁿ unum. sed cujus auctoritate, ignoratur. nam aut unum illorum est justum et aliud pretensum, aut ambo justa, aut ambo pretensa. si primum, quis justificabit pretensum nisi solus deus aut ejus vicarius? nec ut tale justificari potest, licet persone singulares de eodem possint ad justum admitti auctoritate Jesu Christi vel ejus vicarii. si secundum, quod ambo sunt^o justa vel fuerunt usque ad hec tempora, quare non ergo^p ambo capita eorum fuerunt justa? si tertium, quod

^[1408]
Juni 13
Juli 26

a) om. L. b) L ista. c) L qualitatum. d) W et. e) W veniant. f) W mittant. g) om. W. h) LM foverit. i) W quomodo. k) MW ita. l) LW sanguine, M sangwine. m) W dicantur. n) W sint. o) LM sint p) M ergo non stant non ergo.

¹ Vgl. die Rede Fronzola's nr. 269 Conclusio 11

² Diese Briefe sind uns nicht bekannt.

zu Anfang.

³ S. Glosse 149 und Einleitung zum Nürnberg. Tage von 1408 lit. A pag. 303, 6 ff.

⁴ Glosse 107.

[1408
Sipl. ex.
bis
Dec. 25]

ambo sunt^a pretensa, cur ergo titulos sibi usurpare presumunt? cur credunt regere totum mundum et justum ac verum papam vel quemvis alium pro libito judicare?

(118) Cum multis prelati. non reperitur interfuisse huic deliberacioni aliquis notabilis Theutonicus Anglicus Polonus Ungarus vel Bohemus, sed, ut apparet ex tenore litterarum confederacionis¹, interfuerunt ambaxiatores regis Francie, ad quorum direccionem^b et voluntatem locus tempus et modus hujus concilii sunt conclusa, imo, ut ex multis presumitur, hee littere sunt fabricate. et vide que habentur supra super verbo „cum quibus expediebat“².

(119) Exempla et gesta sanctorum. quibus exemplis et gestis sanctorum legitur concilium generale duplici auctoritate vocatum taliter modificatum limitatum et restrictum? quod si forsitan aliqua reperiantur exempla vel historie congregacionis conciliorum ad scismata sedanda, iste tamen convocaciones non leguntur facte a duobus pretensis collegiis cardinalium hinc et inde, sed aut Romani pontificis aut regali auctoritate unica tantum congregata^c, nisi forsitan sub ordinato modo regalis auctoritas suffragium presterit pontificali.

(120) Obediencia nostra. que est obediencia vestra, qui hec scribitis, cum neutri contendencium obediatis, imo illum, qui vos creavit, in persona sui successoris persequimini et in Christum domini manus sacrilegas inicere attemptatis.

(121) Concilium seu ecclesia. verbum „ecclesia“ simpliciter positum importat congregacionem omnium fidelium veram vel representatam. si ergo vos vocatis ecclesiam in parte vestra et isti in parte sua (ut scribitis) idem faciunt, sequitur quod due sint ecclesie. quod si dixeritis „unica est ecclesia, cujus nos partem et illi residuam partem convocamus“, ergo nec vestrum nec illorum est convocare totam ecclesiam. cujus ergo auctoritate erit tota ecclesia congregata? eciam si contingat totam comparere, non apparet. posito namque quod ibi compareat tota, non tamen ut tota, sed ut^d due partes ab invicem separate a diversis collegiis convocate. et sic, nisi cujuslibet partis major pars concordet^e in unum, manebit divisio sicut prius. et forte dicent illi de nostra obediencia „nos nolumus, quod cardinales ex altera parte aliquid faciant ut cardinales“, et alii dicent econtra. ergo videtur, quod, nisi duo contententes eciam conveniant ut quilibet auctorizet cardinales alterius, nichil fiet. multi eciam probabiliter dubitant an vos possitis concilium convocare. et hi eciam dubitabunt de gestis ibidem, presertim si non^f veniat dominus Gregorius ad hunc locum. et sic utique congregacio vestra tendit ad divisionem majorem.

(122) Nobis prebebunt. si de consilio eorum hec attemptassetis et honorem et statum eorum eque ponderassetis nec permisissetis vos seduci ab his, qui diu conati sunt eciam eos ad vias suas trahere et non potuerunt, essentque facta vestra non adeo parcialia contra caput vestrum et eorum, forte dignum esset vobis auxilium impertiri.

(123) Ad finem^g. concilium generale solet congregari, ut^h super aliqua causa fidei ecclesie vel Christianitatis deliberetur et ibidem concludatur quid agendum. vos autem deliberastis conclusistis et firmastis certum modum per quem finis scismati imponatur, ut hic patet et infra clarius apparebit. utⁱ quid ergo concilium convocatis nisi ut inordinatus vester conceptus mediante concilio coloretur?

(124) Gregorio. presupposito quod habeatis eum vocare (de quo tamen merito dubitatur, maxime ex quo non est negligens in concilio convocando), aut debet ibi

a) W sint. b) L dileccionem. c) sic. codd. d) LM sicut et statim sed ut. e) M concordat. f) om. L. g) W fuyt dem Verweisungsbuchstaben hinzu nota. h) L et. i) W ad, aber ut quid ist richtig, s. Römsch Hala und Fulgata 2 Aufg. 258.

¹ S. Glosse 59 nebst Note.

² Glosse 59.

comparere ut papa, aut ut privatus, aut^a ut cardinalis. si ut papa, tunc, ex quo adhuc est papa, et ibi erit ut papa. quare sibi obedienciam subtraxistis et titulum suum resolutum dogmatisatis^b? imo aliqui vestrum scribunt, ipsum olim papam. alii vero scribunt, sedem vacare. omnesque vos ipsum, quantum in vobis est, juribus papalibus spoliatis. si ut privatus vel cardinalis, tunc non oportet eum cedere vel renunciare juri, quod secundum vos prius amisit, nisi velitis dicere jus suum pretensum et non verum. tunc utique vos eciam^c estis pretensi cardinales et non veri. et sic merito consurgent^d adversum vos omnes principes obediencie nostre, quos precedendo seduxistis. sed forte laqueus iste paratus est pedibus vestris et non nostris, incidetisque in foveam quam fecistis.

[1408
Spl. es.
bis
Dec. 25]

(125) Per viam mutue cessionis. hec est via a Francigenis adinventata et in particulari eorum conciliabulo¹ determinata, quam modo pro lege isti ponunt, limitare ad eam concilium et sic spiritui sancto regulam dare volentes, quasi non debeat liberum esse concilium aliam quamcumque rationabilem viam inquirendi deliberandi et concludendi, modificantes congregacionem futuram, ut innitatur^e et incipiat ab his, que semper nostra obediencia respuit, et sequatur^f adversarios suos in non modicam suam verecundiam et dedecus sempiternum.

(126) Et electio fiat. ecce secunda limitacio et modificacio, quod videlicet vos cum anticardinalibus eligatis. per quam apparet, quod vos vultis^g statum pape in dubium revocare et non vestrum, imo vultis papam ut cedat compellere, et hoc maxime propter dubium, ut dicitis, juris, et facti antiquitatem, ut in prima conclusione supra posita innuitur^h. et tamen vos vultis in statu vestro remanere, et nedum vos, sed ex anticardinalibus cardinales facere et creare.

(127) Indubitati. quis tollet scrupulum piarum mencium dicencium verum papam ad cedendum compelli minime debuisse? nonne eque dubium est de vobis, an sitis cardinales, sicut de quolibet contendencium, an sit papa? quomodo ergo vultis vos indubitatum pastorem eligere? unde videtur quod nisi nova et certa vobis potestas tribuatur futurum pontificem eligendi, non poterit vestra electio canonica appellari. sed posito quod apud deum sit justa et sancta, tamen multi habebunt rationabilem causam dubitandi in jure et in facto. et sic, cum sit majus scandalum quam prius, eciam tercius vester tenebitur cedere secundum primam conclusionem supra positamⁱ.

(128) Et alter non renunciaverit. quid, si dominus Gregorius venerit dicens „ego nolo simpliciter renunciare sed paratus sum me sanctam Romanam ecclesiam et jus meum submittere huic concilio, ut consideratis omnibus considerandis jubeat quid sim acturus, et adimplebo“, nonne mos sibi gerendus erit, ut concilium provideat per viam restitutionis sue vel alias per examinationem cause vel inquireat de viribus^k juramenti aut alias procedat prout concilio videbitur expedire? quare ergo vos in omnem eventum vultis, quod fiat renunciacio et nova electio, nisi quod ex hoc presummitur verificari quod dicitur, vos exnunc utrimque in certum pontificem eligendum vota vestra corruptis^l affectibus direxisse?

(129) Attentis promissis. quare non debent eciam^k alia attendi vel quare non de istorum efficacia inquire, cum tamen concilium legitime congregatum presumatur nullatenus deviare?

a) W vel. b) L dogmatisastis. c) om. L. d) W consurgerent. e) L imitatur. f) LM sequantur. g) L hier und nachher immer wltis. h) L juribus. i) L corruptis. k) L hat eciam nach quare.

¹ Es ist wol die Französ. Generalsynode vom 18 Nov. 1406 bis 4 Jan. 1407 gemeint, s. Hefele Kontrikengesch. 6, 754 ff.

² Glose 68.

³ Die erste der im Schreiben der Kardinäle nr. 267 angeführten Conclusionen der Universität, s. dort bei der Zahl 65 ff. — Gegen diese Glose wendet sich Fronsola in nr. 269 Conclusio 9.

[1408
Spl. ex.
bis
Dec. 25] (130) Taliter. ecce novam limitationem limitacionis et restriccionis eciam in secundo casu, que, licet in principio videatur racionabilis, quasi exprimat ea que de jure in esse^a videntur, tamen circa finem vult, quod per eleccionem provideatur de novo, quasi non sit alia via per quam possit aut debeat provideri.

(131) Et per eleccionem. ecce quomodo copulative additur via eleccionis, 5 quam isti tamquam frenum alligant spiritui sancto.

(132) Canonicam. ponamus ergo, quod omnes pretensi cardinales alterius partis et tertia pars nostrorum eligant unum papam et residue due partes nostrorum eligant secundum vel econtra, quem istorum dicetis canonicè electum? nostri dicent in primo casu, secundum electum a duabus partibus verorum cardinalium, et non esse 10 attendendam eleccionem anticardinalium; dicent illi: non, sed ex quo primus a duabus partibus omnium electus est, ipse est papa. similiter in secundo casu erit e converso. quomodo ergo illi poterunt facere canonicam eleccionem indubitatumque unionem, nisi omnes fuerint ad hoc habilitati? et in isto casu, renitentibus contententibus cedere, nullus eos habilitabit, nisi velint quod concilium eos habilitet. et dubium est an concilium hoc faciat. imo forsan eos utrimque excludet. quare etc. quod si dixeritis „nos 15 indubie concordabimus omnes“, tunc apparet ex nunc collusio vestra et predisposicio^b futuri per vos eligendi.

(133) Unio. imo nisi aliter provideatur, erit ad minus trinio in hoc casu, tercio videlicet ut intenditis^c per vos electo^d, qui^e ad minus vos, nisi resipiscatis, reperiet^f ad- 20 herentes.

(134) Reformacionem. ut Romana ecclesia debite reformetur, ante omnia expedire videtur. quod abusus et pompe vestre qui hec scribitis refrenentur, in quibus tempus inutiliter perditis, ecclesias et defunctorum animas debito suffragio spoliatis, centum aut plura beneficia possidendo et die noctuque nil aliud nisi, quomodo pingvia 25 adipiscamini et illa usque ad extremum quadrantem exigatis, cogitando. sic patrimonium crucifixi per vos nedum consumitur sed devoratur. sic populus Christi seducitur et malis exemplis vestris, fide et devocione pereuntibus, in devia labitur et, ut timendum est, in heresim et obstinacionem mergitur et suffocatur.

(135) Sic deliberate. imo precipitanter parcialiter et irrevocenter in totius 30 obediencie nostre verecundiam et ruborem, ut supra super verbo „cum quibus expediabat“^g 1.

(136) Requirimus. unde vobis hec potestas, ut requiratis prelatos et pastores, quod a vicario Christi pastorum pastore discedat et vestris, imo potius adversariorum, machinacionibus consenciant et novo scismate involvantur? 35

[1408]
Dec. 25] (137) Annunciacionis^h. presentes littereⁱ vel alie, in quibus terminus et locus hujus pretensiⁱ concilii exprimuntur, vix aut nullo modo ante festum nativitatⁱ Christi poterunt per totam obedienciam nostram publicari⁸. quomodo ergo in tribus mensibus a remotissimis partibus tales, ut ad tantum negocium requiruntur, persone deputari disponi informari cum suis deliberare et iter, quod isto tempore anni gravissimum 40 et incomodissimum est, perficere ac in termino poterunt comparere? sed, ut quidam ambaxiator cardinalium hec scribencium retulit, licet multis de nostra obediencia iste

a) *L. zusammengezogen inesse, W zweifelhaft, nur in M deutlich getrennt; esse ist in dieser Weise mehrmals in dieser Schrift angewandt.* b) *codd. predisposicio?* c) *LM intendentis, W intenditis über zwei durchgestrichenen unterstrichen gemachten Fassungen überkorrigiert.* d) *M electio.* e) *LM quo.* f) *W korrigiert reperiat aus reperit oder umgekehrt.* g) *W add. habetur.* h) *W über diesem Wort Nota.* i) *L. pensi, M presentis.* 45

¹ Glosse 59.

⁸ Vgl. die Einleitung zu lit. A und zu dieser

³ D. h. das Ausschreiben der Kardinäle nr. 267, lit. E.
das der Verfasser eben glossiert.

brevis terminus displiceret, oportuit tamen Francigenis in hac parte condescendi. isti Gallici per multa tempora viam generalis concilii tamquam difficillimam dispendiosissimam suspicione et subornacione plenam et que in tribus quatuor vel quinque annis vix per-
 5 per eos adinvento limitata est et quia vident istud concilium non nisi ad nutum eorum
 procedere et eleccionem futuram pro eis ut dicitur imminere, ad hoc festinaverunt, ne,
 si terminus prolixior ad hoc ^a appositus esset, interim deprehenderentur eorum astucie
 et res aliorum verteretur. cogitaverunt enim: antequam Teutonici Anglici et alii de
 obediencia Gregorii deliberarent quid agendum, nos perficiemus facta nostra et papam
 10 habebimus ad nutum nostrum. sic eciam antiqui cardinales, quando a quondam
 Urbano VI recesserunt, de consilio ut dicitur regis Francie, Clementem suum erexerunt.
 et ut appareat machinacio Francienarum in ista materia, est sciendum quod reges
 Francorum ab aliquibus fere centum annis citra ante scisma multos habuerunt papas ut
 ita dicatur successive, presertim Lemovicenses ^b ¹, et per longa tempora sedes apostolica
 15 fuit in Avinione, que civitas contigua est regno Francie et circumvallata potencia ejus,
 ita quod sede apostolica ibidem et in manibus Gallicorum existente exaltatum fuit et
 sublimatum regnum Francie depressumque Romanum imperium et alia regna notabiliter,
 ut apparet, Romanis pontificibus mediantibus. hinc est quod Urbano VI electo ², videntes
 Franciene ecclesiam tolli de manibus suis et per consequens gloriam eorum deprimi, in-
 20 venerunt modum coloratum eligendi Clementem suum ³, qui fuit consanguineus ^c regis
 Francie ⁴. imo dicitur, quod volebant tunc elegisse regem Francie, cujus uxor erat
 mortua; sed ipse recusavit. vivente autem Clemente suo, prece perswasione et precio
 quesiverunt sibi juxta posse adherenciam ex omni parte, nec eo vivente fuit umquam
 obediencia per eos eidem subtracta. quo defuncto fuit in locum suum electus Benedictus
 25 modernus antipapa nacione Catalanus ^d ⁵. huic non usquequaque placuerunt mores Galli-
 corum nec econtra. unde statim adinventa fuit via cessionis, primo spontanee, deinde
 coacte, et demum eidem fuit obediencia subtracta, quia, ut hodie apparet, noluerunt eum
 regnare super eos. nunc ergo iterum querunt modum reducendi ecclesiam ad manus
 suas, ut possint ampliare terminos suos et falcem suam eo melius et coloracius mittere
 30 in messem alienam, prout jam de novo in Brabancia et novissime in Leodio dicuntur
 fecisse, et prius in Janua, regno Apulie, Arelatensi, Delphinatu, Lothoringia, comitatu
 Purgundie ^e et in multis aliis locis suos terminos dilataverunt. et vide que habentur
 supra super verbo „Gregorio“ in prima conclusione ⁶.

(138) Ad civitatem Pisanam. iste locus eciam displicuit eciam multis de
 35 obediencia nostra tempore tractatus. sed, ut dictus ambaxiator cardinalium ⁷ retulit,
 Franciene hunc habere voluerunt ^f, et caute pro eis; nam ipsi et omnes, qui adhererunt
 Clementi, per mare ibidem venire et in navibus cum expensis mille florenis plures
 notabiles personas illuc adducere possunt quam de Prusia ^g Cracovia Anglia Ungaria aut
 Suecia cum quinque milibus florenorum equis ^h ibidem poterunt applicare. ista eciam
 40 civitas est in dicione Florentinorum, qui semper tamquam archiguelfi singularem de-

a) ad hoc om. MW. b) W Limovicenses. c) I ohne n in der zweiten Silbe. d) W Cathollanus. e) W Burgundie.
 f) LM noluerunt, W voluerunt. g) W Prussia. h) ML eques, W eques mit einem über das zweite o gesetzten e.

¹ Das ist nicht zu strikte zu nehmen: die meisten
 Päbste des Zeitraums waren Südfranzosen, speziell
 45 aus Limousin waren Gregor VI, Innocenz VI,
 Gregor XI.

² Am 8 April 1378.

³ Am 20 Sept. 1378.

⁴ Karl V.

⁵ Am 28 Sept. 1394.

⁶ Glosse 65, innerhalb der von den Kardinälen
 dort angeführten Universitäts-Conclusionen.

⁷ Von demselben war in der vorigen Glosse
 p. 414, 42 die Rede.

[1408
Spt. ex.
bis
Dec. 25] vocationem ad regem Francie habuerunt. et licet sit imperialis civitas et de obediencia nostra fuerit, tamen ad presens rex Romanorum de facto ibi nullam aut modicam habet potestatem. oportet eciam Florentinos magis timere regem Francie quam unicum alium regem, quia una die claudendo bancos eorum in regno suo potest eos dampnificare in quingentis milibus florenorum. rex Francie eciam de facto nunc tenet Januam et Liburnum prope Pisas, ubi faciliter poterit magnam in mari habere potenciam et totam istam materiam disponere pro sue libito voluntatis. ecce quomodo locus tempus et modus concilii ad omnem nutum Gallicorum sunt determinata, principibus et prelatibus obediencie nostre minime requisitis!

(139) Effectus predictos. ista verba et similia sepius replicantur, ut appareat, quod admodum suum volunt concilium limitare. imo infra subjungunt, quod eciam potestas danda mittendis ad istud concilium debeat specialiter ad hoc limitari.

(140) Dubitetis. nonne mandat apostolus¹ subditos nos esse prepositis nostris eciam discolis? et sententia pastoris justa sive injusta ligat. quare ergo non erimus subditi domino Gregorio non convicto nec confesso nec aliquo juris ordine contra eum servato? et si dominus Gregorius mandaverit sub penis et censuris, ista non advertendum sed aliter faciendum? eciam posito quod pia mens racionabiliter dubitet quid agendum, nonne in dubio isto securius est obedire vicario Jesu Christi quam alterius doctrine vento circumferri? et si vos hec scribentes vos certos redditis, non tamen ex hoc sunt alii certificati. dudum namque ista certitudine obediencia nostra usa fuisset eciam contra vos², si persuasionibus illorum, quos vos nunc sequimini, flecti a sua constantia voluisset^b.

(141) Prosequamur. non sufficit bonum agere, nisi et bene fiat. unde frequenter ea, que in se sunt licita et meritoria, quando^c indebito et irrationabili^d modo fiunt, veniunt dampnabiliter arguenda. an autem modi per vos hic servati sint racionabiles, ex supradictis et infra dicendis aliisque negotii circumstantiis satis potest in dubium revocari.

(142) Gregorium. verum est^e modo limitato et restricto, ut supra. et posito quod simpliciter absque restrictione^f, tamen in dubio magis videtur adherendum vocationi sue quam vestre, presertim nisi notoria sibi posset negligencia imputari, de qua tamen non constat, ut ex supradictis, quicquid vos asseratis, multipliciter demonstratur.

(143) Securi. que est ista^g idonea cautio hujus securitatis, cum vos videamini nova et inaudita injungere et semitas rectas derelinquere, imo, si non obliquas, saltem dubias ambulare.

(144) Evidenter. unde ista evidencia nullitatis? nullum enim apostolicum mandatum ex certa sciencia immediate a papa emanans videtur posse dici nullum, nisi appareat divine voluntati contrarium manifeste. quis autem novit hic divinam voluntatem aut quo dei precepto jubemur parere vobis hec scribentibus in hoc facto?

(145) Et^h irrevocabile. quantum gavisus est pars adversa, quando vos sic ligavit, ut nulla racione vel modo reverteremini ad caput vestrum et nostrum nisi sub modis et condicionibus per ipsos adinventis et per vos prepropere acceptatis, ut eciam sic eis alligaremini, quod non potestis ut scribitis ullatenusⁱ revocari? quid autem, si dominus Gregorius cras cederet^h et nichilominus clare ostenderetur locum tempus et

a) LM add. et. b) W add. facit 28. q. 1 „quid [eigentlich quod] culpatur“ ad fl. cum concordantibus [c. 4. C. 22. q. 1]. c) W add. si. d) et irrationabili om. LM. e) om. W. f) om. W; M in. g) L nullatenus. h) L crederet.

¹ Im Römerbrief 13, 1 ff.

² Hinzusudenken ist aus dem Text des glossierten

Schreibens „daß ihr ihm zu eurem Konzil berufen habt“.

modum vestrum esse toti obediencie nostre incongrua inequalia et penitus respuenda? ^[1408]
 posito insuper quod dominus Gregorius compareat in loco et terminis^a vestris et con- ^{Spt. ex.}
 ciliium congregetur et conciliium dicat unanimiter „fiat^b justitia, vel restituatur Gregorius, ^{bis}
 aut maneat Benedictus“, ubi tunc stabit irrevocabile propositum vestrum limitatum, ut ^{Dec. 25]}
 5 scribitis, ad providendum ecclesie juxta effectus predictos? et vide que habentur supra
 super verbo „et alter non^c renunciaverit“¹.

(146) Per modum predictum. non videtur umquam fuisse aliquod generale
 conciliium taliter convocatum, imo nec videtur umquam cardinales eciam indubitatos et
 unici collegii conciliium convocasse. et posito quod hoc quandoque convocatum sit, non
 10 tamen sic limitatum modificatum et prout istud est multipliciter restrictum. posito insuper
 quod quandoque in generali concilio semel aut pluries contententes de papatu cesserint
 vel sint ejecti, fuit tamen conciliium liberum, hunc vel alium modum sine aliqua re-
 striccione previa aggredi pro scismate terminando.

(147) Per hanc deliberacionem. isti^d videntur nolle quod dominus deus
 15 notam faciat eis viam in qua ambulent aut quod doceat eos facere voluntatem suam.
 nam videntur recusare quod per aliam deliberacionem vel modum sequatur unio, sed
 quod restringatur voluntas divina ad voluntatem et deliberacionem suam. et hoc videtur
 esse magne presumpcionis et forte supersticionis, ut oretur deus certo modo vel via^e
 dare pacem populo vel salutem.

(148) Liburni. ecce quomodo hee littere eciam sunt in loco et obediencia
 20 partis alterius fabricate et de eodem emanarunt! et sic locus, ubi hec facta sunt, per-
 sone mediantes et modus tractatus^f satis inferre videntur, quod in tractando pars^g ad-
 versa conatum et vocem habuit pociorem. unde nimirum quod locus tempus et modus
 hujus concilii sunt pro illa parte conclusa, ut sparsim superius est deductum. et vide
 25 que supra super eodem verbo in narratione habentur².

(149) 24 die^h mensis junii. ista data, salva tantorum virorum reverencia, ^[1408]
 videtur valde suspecta et callide anticipata ad hunc finem, ut verificari videatur narracio ^{Juni 24}
 eorum queⁱ isti post datam subjungunt, videlicet quod, postquam innotuit domino Gre-
 gorio ista deliberacio cardinalium, quod ipse tunc primo ordinavit conciliium generale per
 30 ipsum convocandum, acsi velint isti per hoc innuere, quod ipsi prevenerint negligencia-
 m domini Gregorii in concilio convocando, super qua negligencia ipsi, ut supra habe-
 tur, in magna parte fundare et justificare videntur processum suum, et quod ipse dum-
 taxat ad impediendum eos convocaverit conciliium et non alias nec econtra. sed ex
 multis vehementer presumi potest contrarium. et ut hoc clarius appareat, est sciendum,
 35 quod dominus Gregorius, videns se cum Benedicto non posse proficere nec concordare
 ad viam cessionis prosequendam, locutus fuit cum istis cardinalibus hoc scribentibus,
 antequam ab eo discederent, quod expediret convocacio concilii generalis. ipsi vero pro
 tunc, ut dicitur, recusarunt. nichilominus, postquam ipsi a domino Gregorio recesserunt,
 dominus Gregorius deliberavit et conclusit viam concilii generalis, prout hoc convocavit
 40 et dixit sub data Luce 3 nonas julii³, quod est per decem dies post pretensam datam ^[1408]
 harum litterarum concilii cardinalium. et verisimile est quod idem dominus Gregorius ^{Juli 3}
 per multos dies ante concluderat conciliium. sed antequam conficerentur littere, delibera-
 vit de tempore ad quod et loco ad quem deberet convocari. isti autem domini car-
 dinales, ut patet ex data litterarum confederacionis sue⁴, cum anticardinalibus per sex

45 a) W termino. b) LM fuit. c) LM aliter nisi *stult* alter non. d) L ista. e) L viam. f) L tractus. g) L in
 margine nota. h) om. W. i) sic *codl.*, es *bezieht sich auf eorum, vas neutrum ist.*

¹ Glosse 128.

² Glosse 62.

³ nr. 200.

⁴ Vom 29 Juni 1408, s. Note zu Glosse 59.

dies ante convocacionem concilii per dominum Gregorium indicti fuerunt primo invicem confederati, videlicet penultima junii^a. in qua confederacione, licet concluderint concilium generale per eos convocandum, tamen locum et diem ad quos nondum concluderant. imo retulit quidam abbas ambaxiator eorum¹, quod ipsi per duos menses disputaverunt de loco ad quem. et tamen ipsi tam locum quam diem ad quos inserunt istis litteris², 5 quas pretendunt datas per 4 dies ante suam confederacionem. quod utique presumitur esse falsum. quis enim crederet eos locum et tempus concilii determinasse ac eciam concilium convocasse, antequam essent confederati et uniti, maxime cum ipsi in presentibus eorum litteris prius scribunt se unitos et post hoc matura deliberacione conclusisse concilium convocandum³. item in quibusdam litteris suis magnis personis directis 10 26 julii Liburni datis⁴ scribunt ista verba: „deliberavimus^b invicem convocare concilium generale ex utraque parte eisdem loco et tempore; cujus rei atque nostri propositi intimacionem, determinato loco ubi optandissima congregacio hujusmodi fieri debeat, et oratorem nostrum precipuum mittemus in brevi“. ex quibus litteris et verbis patet 15 quod 26 julii, que fuit plus quam per mensem post pretensam^c datam harum litterarum convocacionis concilii, ipsi deliberaverant convocare concilium, sed nondum convocabant, quia nondum erat determinatus locus, ubi ista congregacio fieri deberet, ut clare innuitur per verba supradicta. unde satis clare probatur, quod tempore date^d istarum litterarum suarum nondum erant concordēs de loco. ergo data est anticipata et hoc callide in fraudem domini Gregorii ad effectum predictum, ut videantur eum prevenisse. posito 20 autem quod hic non sit facta aliqua anticipacio (prout tamen vehementer presumitur ex predictis), quare prius non intimaverunt concilium? nam dominus Gregorius suum concilium, licet secundum eos post concilium eorum fuerit indictum (cujus oppositum videtur ex supradictis scriptis), plus quam per duos menses ante concilium eorum^e in Alemannia per litteras patentes publicavit⁵. preterea nuncius deferens litteras presentes⁶ convocacionis 25 concilii per cardinales ad partes Reni habuit litteras credencie ab eisdem cardinalibus datas prima septembris⁷ et post hoc primo recessit de Pisis. ergo tunc primo fuit expeditus, et verisimile est eum diu ante fuisse expeditum, si de loco et tempore concilii fuisset conclusum. quod quia non erat, littere confici et mitti non potuerunt, et ideo datam earum anticipaverunt. hoc eciam presumitur ex his que post datam in eisdem litteris sub eadem 30 manu et eodem incausto secuntur⁸, in quibus narrantur aliqua diu post datam earumdem litterarum gesta, et eadem narrantur et scribuntur sine data. plures^f insuper curtesani ab illis locis venientes, qui tempore date litterarum^g concilii domini Gregorii in Luca et

1408
Spt. 1

a) LM julii. b) L deliberamus. c) L pensam. d) L data. e) L erat. f) W von plures bis nuncius eorum (kurz vor Schluß der Postille) auf einem Zettel, durch ein Zeichen und vide in carta annexa hierherverweisen. g) om. LM. 36

¹ Dieß ist ohne Zweifel derselbe Bote, der weiter unten in dieser Glosse als Überbringer des Konzilsausschreibens genannt wird, wie aus dessen Erwähnung abermals gegen Ende der Glosse hervorgeht. Es ist vielleicht der Abt von Sanct-Justina zu Padua, der gegen Ende des Berichtes vom Kard. Landulf nr. 239 art. 9 vorkommt.

² Eben in dem Konzilsausschreiben vom 24 Juni.

³ In demselben Schreiben bei der Zahl 90 ff.

⁴ Den Brief haben wir nicht, vgl. die Bemerkung darüber beim Nürnberger Tag von 1408 Einleitung lit. A pag. 303, 6ff.

⁵ Wie gleich weiter unten ausgeführt wird, ist das Konzilsausschreiben der Kardinäle erst Ende September frühestens in Deutschland publiziert, also

ist Gregors Ausschreiben Ende Juli bekannt geworden, was mit der Ausfertigung Anfang Juli stimmt.

⁶ Eben das glossierte Ausschreiben der Kardinäle.

⁷ Wir haben eine Kredenz für einen Gesandten der Kardinäle in Konzilsangelegenheiten vom 1 Sept. 1408 (s. in der Einleitung pag. 322, 17 ff.), aber nicht für einen Abt, was der hier erwähnte war, wie sich aus der Stelle gegen Ende dieser Glosse ergibt; wenn der Gesandte erst nach Sept. 1 Pisa verlassen hat, kann das Ausschreiben also frühestens Ende September in Deutschland bekannt geworden sein; vgl. die Einleitung zu dieser lit. E p. 322.

⁸ Die Nachschrift am Schluß von nr. 267.

50

aliqui in Pysis fuerunt et Liburno, dicunt, quod dominus Gregorius publicaverat concilium suum, antequam audiretur aliqua mencio concilii cardinalium per plures dies. et si cardinales prius determinassent locum et tempus concilii, saltem hoc litteris suis potuissent antea nunciare, quod utique, antequam de concilio domini Gregorii innotuit, licet plures litteras scripserint, non fecerunt; imo nec postea per longum tempus. scripserunt bene in aliquibus litteris, tamen diu post publicacionem concilii domini Gregorii, se deliberasse convocare concilium, sed non scripserunt ubi quomodo vel quando¹, donec supervenit abbas nuncius eorum². et quasi similem anticipacionem per eosdem factam circa subtractionem obediencie vide supra super verbo „discessimus“³.

10 (150) Postquam autem^a. imo diu ante, quia vos datam presumitur anticipasse, ut supra proxime multipliciter^b demonstratur.

(151) Penthecostes. sub data 3 nonas julii, quam isti hic obmittunt, ut videatur diu post data, que tamen secundum eos non nisi per decem dies post eorum concilium emanavit, imo secundum veritatem presumitur^c fere per duos menses ante emanasse, ut habetur super data suarum litterarum⁴.

15 (152) Quarto idus julii. hanc datam expresserunt, et prioris bulle concilii datam, que fuit per 8 dies ante hanc datam, obmiserunt callide, ut presumitur ex supradictis.

(153) Conclavi factorum. idem in effectu dicit^d in bulla concilii, licet isti non scribant, callide obmittentes.

(154) De facto. imo forte de jure potuit et debuit, ut habetur supra super verbo „contra votum“^e.

20 (155) Remotissima. quid potest dominus Gregorius, quod Benedictus ad locum remotum convocavit? ipse enim totam universalem ecclesiam convocavit ad locum satis idoneum, quem licet alternative expresserit^f, tamen paucum ab invicem distant, sic quod venientes versus unum de facili possunt declinare ad alium et econtra.

25 (156) Sequi valeat unio. nichil ad dominum Gregorium, si non sequetur, dum tamen per eum non stet ipseque^g faciat diligenciam suam, de cujus contrario ad hoc non constat, ut supra in diversis locis est deductum.

(157) Ex utriusque pendeant facto. si ex utriusque contendencium pendent facto, quare ergo vos, eciam si non venerint ad vos, concludere vultis? quod si dicere vultis quod ex utriusque obediencie facto pendeant^h, quod forte magis videtur esse de mente vestra, qua temeritate ergo vos jam viam et modum future unionis conclusistisⁱ universali ecclesia inconsulta et presertim nostra obediencia minime requisita.

30 (158) Exigitur. quomodo modo nunc exigitur, quod ante paucos annos imo forte paucos menses nobis^j et parti adverse difficilimum et quasi impossibile imo penitus inpertinens videbatur, ut supra super verbo „annunciacionis“^k.

40 a) W om. autem. b) L verschriebene Abkürzung. c) in W folgt ausgestrichen plus quam per mensem, über mensem steht duos nicht ausgestrichen, dann aber weiter wie in M und L fore per duos menses. d) W fecit. e) M add. non. f) W pendest. g) LM conclusit. h) W vobis.

¹ Das ist nur richtig für das nicht erhaltene Schreiben an K. Ruprecht vom 26 Juli 1408, s. Einl. zum Nürnberger Tage von 1408 p. 303, 17 ff.; in den anderen, allgemeinen Ausschreiben vom 14 bzw. 16 Juli ist Ort und Zeit genannt, s. die Einl. zu dieser lit. E p. 320.

² Der, wie kurz vorher erwähnt, mit Vollmacht vom 1 Sept. die Konzilsausschreiben nach Deutschland brachte.

³ Glosse 60.

⁴ In Glosse 149.

⁵ Nemlich P. Gregor.

⁶ Glosse 47.

⁷ Es heißt in der Bulle Gregors in provincia Aquilegiensi vel exarchatu Ravennatensi.

⁸ Glosse 137.

[1408
Spt. c.r.
bis
Dec. 25]

(159) Utriusque obediencie. dominus Gregorius neminem excludit, sed omnes indistincte vocat. si dixeritis „sed non venient“, hoc est resistencia facti et non juris. sufficit enim vocare universalem ecclesiam, eciam si non veniant omnes. vocatis namque omnibus, cum his qui venerint concludi potest, prout et vos in vestro conciliabulo facturos pretenditis, ut habetur supra in verbo „est enim nostra et dominorum“¹.

(160) Et de utraque. forte obedientes domino Gregorio non venient, ex quo eis inconsultis hec attemptastis. et si sola hac consideracione, quia vocatis utramque obedienciam, vestra convocacio preponderanda, tunc eciam vocacio cujuslibet minimi Christiani utramque obedienciam convocantis^a esset attendenda, et multo plus quam vestra, qui jam vos parciales multipliciter fecistis, quod ille non fecit.

(161) Sequi potest unio. unio potest sequi multis modis divina clemencia cooperante, sed non est verisimile quod per vestram congregacionem sequatur. quin pocius trinio sequetur, si tercium vos eligere ut intenditis contingat, quem ut dicitur jam preconcepistis et sub certis pactis eligendum spondidistis, prout supra super verbo „Liburnum accedentibus“² et super verbo „et alter non renuncciaverit“³ continetur.

(162) Bone forent voluntatis. quid potest dominus Gregorius, si^b Benedictus est male voluntatis? nam posito quod ipse Gregorius esset optime voluntatis, de cujus contrario utique non constat, frustra tamen veniret ad vocacionem vestram ad cedendum, nisi alter cederet vel cessisset et nisi condiciones loci temporis et aliarum qualitarum per vos jam conclusarum essent rationabiles et nostre obediencie equaliter sicut alteri convenientes, quod, ut ex supra dictis multipliciter apparet, minime reperitur. sed his omnibus segregatis, adhuc est dubium, an vos eum sic vocare habeatis, presertim postquam ab eo prepropere recessistis et vos partem contra eum fecistis, prout habetur supra super verbo „discessimus“⁴ et super verbo „ab eorum obediencia“⁵.

(163) Novas et particulares. vestra pocius est nova et domini Gregorii antiqua, ut super data harum vestrarum litterarum continetur⁶ et ex eadem cum aliis collata convincitur manifeste. vestra eciam potest dici particularis, quia obedientes non venient et quia vestrum non est convocare universalem ecclesiam, eciam posito quod cardinales indubitati hoc facere possint, quia met ipsi de statu vestro dubitatis et vos ipsos convincitis de mala consciencia arguendos, ut supra super verbo „dubitaciones de papatu“ habetur⁷.

(164) Nichil aliud sequi potest. imo si non sequetur unio, saltem sequetur rationabilis deliberacio, quid domino Gregorio et sue obediencie sit agendum. quam utinam vos maturiorem habuissetis!

(165) Quam^c scismatis confirmacio. imo forte domini Gregorii, si alias non est depositus, ad cedendum induccio vel ad minus ad rationabiles tractatus se offerendum.

(166) Nichil restet. imo eciam si jam cessisset, ut fieret canonica electio, multa restarent peragenda, videlicet loci ad eligendum futurum pontificem electio, que sine ipso fieri non debuit, assecuracio parcium utrarumque ibidem veniencium, habilitacio eligencium, et ad omne minus cessio Benedicti, ut supra in diversis locis habetur.

a) L convocatis. b) W quod. c) om. W.

¹ Das heißt nicht: in der Glosse zu diesen Worten, denn es ist zu denselben keine vorhanden, sondern es heißt: wie die Kardinäle in ihrem Schreiben an dieser Stelle (zwischen der Zahl 144 und 145) sagen.

² Glosse 90.

³ Glosse 128.

⁴ Glosse 60.

⁵ Glosse 81.

⁶ Glosse 149.

⁷ Glosse 100.

(167) Procuratorem. de hoc aliqui dubitant, ut supra super verbo „procuratorem“¹. sed posito quod possit, alia tamen requiruntur, ut super verbo „nichil restet“ habetur².

[1408
Spl. ex.
bis
Dec. 35]

(168) Tractatus. vos recusatis novos tractatus, quia ligati estis ad certos modos et vias cum parte adversa initos et conclusos.

(169) Notoria. vide super verbo „universo mundo notoria“³.

(170) Intricata. et timendum est, quod per vos magis intricabitur, nisi provideatur. de hoc tamen supra plures excusaciones et responsiones domini Gregorii clare habentur, presertim super verbo „captatis occasionibus“⁴ et super verbo „promittente“⁵ et super verbo „ignominiose“⁶.

(171) In remotis. quid ipse potest, quod Benedictus est in remotis? et si hoc impedit tractatus, quomodo ergo vos sine Gregorio et Benedicto tractastis et conclusistis?

(172) Scismatis confirmacio. vide super eodem verbo paulo ante⁷ et super verbo „nichil aliud“⁸.

(173) Ut nos segreget. forte melius esset vos numquam cum eis fuisse congregatos nec confederatos sine eo.

(174) Ex qua sola. mirum est quod isti potenciam divinam ad hanc unicam viam restringere non erubescunt.

(175) Et sic^a scisma perpetuetur. imo ne fiat novum et pejus scisma, quod per vos jam videtur dispositum esse, si tercium vos eligere contingat.

(176) Reprobaverit. vide supra super eodem verbo⁹, quia hoc negat. sed posito quod hoc fecerit, tamen, ut apparet in bullis suis, jam revocat, nec aliquod ex hoc sibi crimen potest imputari, quia sapientis est inmutare consilium in melius.

(177) Pax et unitas. utinam per vestram vel aliam congregacionem, eciam si minimus Christianus eam faceret aut convocaret, pax et unitas fiat in ecclesia sancta dei! sed consideratis viis et modis per vos ut dicitur servatis in conspirando, ab obediencia domini Gregorii prepropere^b recedendo, eundem blasphemando, cum adversariis vos colligando, locum tempus viam et modum ac limitacionem concilii nimis^c parcialiter et ut presummitur corruptis affectibus statuendo, inordinatam vobis potestatem usurpando, ad tercii eleccionem festinando, totam obedienciam nostram, quantum in vobis est, confundendo et ad verecundiam deducendo, sine ejus scitu et consilio singula faciendo, datasstrarum litterarum callide anticipando, justiciam et veritatem obediencie nostre subprimendo, et alia multa in ejus prejudicium machinando, magis timenda est futura multo plus sevens discordia cleri intollerabilis ruina et ecclesiastice libertatis conculcacio sempiterna, que deus per suam misericordiam prevenire dignetur malignos conatus et consilia dissipando ad sui nominis gloriam reintegracionem ecclesie sue sancte et salutem populi Christiani.

Non putet autem aliquis, eum, qui has postillas scripsit, qui in veritate deo teste nulli parciū singulariter affectionatus est, intra limites obediencie nostre, ut circa principium habetur, aliquid assertive in jure vel in facto astruere voluisse nisi in^d quantum

a) W om. et sic. b) LM perpropere; W zweifelhaft abgekürzt, aber gemeint wol prepropere. c) LM minus. d) om. WM.

¹ Glosse 33.

² Glosse 166.

³ Glosse 83.

⁴ Glosse 20.

⁵ Glosse 27.

⁶ Glosse 30.

⁷ Glosse 165.

⁸ Glosse 164.

⁹ Glosse 43.

[1408
Spt. ex.
bis
Dec. 25] ex tenore litterarum elici potest. sed quicquid scripsit vel apposuit, per modum collationis et presumpcionis apposuit, ut mens legentis excitetur ad melius deliberandum antequam in tanto negotio aliquid concludatur.

[1409
bald
nach
Jan. 19] **269.** Vortrag des Robertus de Fronzola¹ auf dem Tage zu Frankfurt in 14 Conclusionen wider die gegen das Konzilsausschreiben vom 24 Juni 1408 gerichteten Postillen nr. 268 und für die vereinigten Kardinäle. [1409 bald nach Januar 13 Frankfurt.]

L aus Wien k. k. Hofbibliothek cod. ms. nr. 3296 fol. 352^a-360^a (früher 339^a-347^a) in Andreas Ratisbon. acta conc. Constant. cop. ch. saec. 15. Überschrift des ganzen und der einzelnen Conclusionen mit rother Tinte. Die Überschrift wurde nicht hier in die Quellenangabe gesetzt, weil dieselbe doch möglicher Weise vom Autor herrühren kann. Die öfter vorkommenden Abkürzungen G für Gregorius und B für Benedictus sind ohne weiteres aufgelöst.

M coll. Memmingen Stadtbibliothek in Andreas Ratisbon. acta conc. Const. cod. Uffenbach. 2 pag. 562-618 (früher 565-622) cop. ch. saec. 18 in., aus einem cod. mb. eines Mainzer Klosters.

Auszug in französischer Sprache bei Lenfant Histoire du concile de Pise ed. 1724 additions au troisième livre, pag. 330-335, nach einem dem Verfasser von Uffenbach aus Frankfurt mitgetheilten Ms., also ohne Zweifel aus *M*; erwähnt daselbst livre 3 pag. 233 aus derselben Quelle.

Infra^a scripte sunt conclusiones per magistrum Robertum de Fronzola^b decretorum doctorem et sacri pallacii consistorialem advocatum in civitate Maguntinensi compilate et per eum postea publicate in presencia serenissimi principis et invictissimi domini Ruperti Romanorum regis et generalis concilii tocius Alemanie^c in civitate Franckfordie, contra quasdam glosas seu postillas a quodam sine nomine fabricatas contra et supra litteras convocacionis concilii generalis pro parte sacri collegii reverendissimorum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium emanatas, ad veritatem et justiciam dictorum dominorum cardinalium manifestissime declarandam.

[1] Prima conclusio. non obstante diversitate et contrarietate adhesionis, que fuit erga duos possidentes papatum in scismate, utraque pars remansit in corpore et unitate ecclesie, illis dumtaxat exceptis qui scienter et dolose a vero et sibi noto capite discessissent. ista conclusio probatur sic: nullum crimen sine dolo, ergo conclusio

a) *M* vor infra noch cap. VIII^m, was sich auf die Reihenfolge der Stücke im cod. bezieht. b) *M* Franzola. c) *M* Alamanie.

¹ Von P. Bonifacius IX wird 1400 Jan. 6 magister Robertus de Fronzola decretorum doctor ac nostri consistorii advocatus mit einem Geleitsbrief versehen; Rom Vatikan. Archiv Bonif. IX reg. lib. V fol. 304^b-305^a. Auch in unserer Überschrift erscheint er als sacri pallacii consistorialis advocatus, ebenso bei Gudenus cod. dipl. Mogunt. 2, 610, der einen tractatus M. Roberti de Fronzola [sic] consistorialis sacri palatii auditoris aus einem (verlorenen) Mainzer Kodex anführt und dessen Inhalt angibt, woraus ersichtlich, daß das nicht unser Stück ist sondern wahrscheinlich ein Traktat über das Schisma, der sich in Paris Nat.-Bibl. 1470 fol. 207^a-232^b findet, bezeichnet tractatus domini Robberti de Fronzola

Januensis und datiert 1405 de mense julii in civitate Janue, ohne Zweifel derselbe Traktat, auf den der Autor in unserem Stück in Conclusio 3 verweist. Wenn Lenfant hist. du conc. de Pise 1 livre 3 § 19 pag. 233 und ibid. additions au livre 3 pag. 330, Häberlin allgem. Welthistorie 4 pag. 506, Höfler K. Ruprecht pag. 415, Hefele Konziliengesch. 6, 799 den Fronzola als Mainzer Konsistorialadvokaten bezeichnen, so beruht das bei dem Mangel jedes anderen Materials bei den genannten sicher nur darauf, daß sie die Worte in civitate Maguntinensi in der Überschrift unseres Stückes irrig auf das vorhergehende beziehen. — Vgl. unsere Einleitung zu dieser lit. E.

vera. quod magis ita declaratur. non est quis scismaticus pro eo quod male discedat, nisi corrupta mente discedat, ergo etc. probatur antecedens per illa jura que habentur 7. q. 1. Novacianus¹, 24. q. 1. loquitur², c. omnibus³, c. scisma⁴, et c. pudenda⁵, et facit de ma. et obe. „solite“⁶. in quibus juribus attenditur corrupta intencio volencium 15 constituere novam ecclesiam contra potestatem et auctoritatem Romane ecclesie vel ejus summi pontificis. hec autem cessant in illis qui sine dolo decepti in facto obediant non vero pape quem verum existimant et discedunt a vero quem falsum putant. igitur etc. ad quod facit e. causa et q. in principio⁷ et in c. „didicimus“ in glo. 2.⁸, cum par ratio sit adherentibus que in principalibus, de quibus ille glose locuntur; ad idem⁹, 10 quod no. e. c. a et q. in c. „hec est fides“¹⁰ et q. 3. „dixit apostolus“¹¹, et melius¹², quod no. 17. di. „nec licuit“¹³ et per Innocencium de sum. tri. super rubrica¹⁴, faciunt jura, que non notant aliquem simpliciter hereticum pro eo quod male senciatur aliquid, nisi pertinaciter in eo insistat (de summa tri. c. „dampnamus“ juxta fi.¹⁵ et e. ti. c. uno in Clementinis¹⁶, et de us. in Clementinis „ex gravi“¹⁷). in dubio autem, maxime 15 quando utraque pars habet pro se colorem juris vel probabilem dubitandi causam, debemus in benigniorem partem judicare (de reg. juris „estote“¹⁸ cum concordantibus); et maxime quando id quod agitur de sua natura non est de genere malorum, sicut credere quod potius iste quam ille sit papa (argumento eorum que notantur per glosam et docentur de presump. c. 1¹⁹). et certe iniquus est is, qui existimat quod infiniti episcopi 20 ecclesiasticeque persone atque gloriosi reges principes et populi degentes in heremis, senes decrepiti infirmi morientes, qui in isto scismate pseudopape adhererunt, cui nullo consanguinitatis amicitie imo neque noticie simplicis vinculo fuerunt alligati, id scienter et contra eorum consciencias et notam eis veritatem in suarum dampnacionem perpetuam animarum egerint. dicere ergo quod omnes tales precisi fuerint ab ecclesia, 25 nichil aliud est dicere nisi quod dampnati fuerint, quoniam extra ecclesiam non est salus. (de summa tri. c. „firmiter“²⁰). hoc nimis durum foret. qua de re similiter dico, quod sentencie excommunicacionis late generaliter^c per verum papam contra antipapam et suos adherentes ligare solum habuerunt eos, in quibus dolus affuit quoad deum et veritatem, non alios quibus dolus aut culpa gravis non potuit imputari, testante 30 propheta „nec dampnabit eum cum judicabitur illi“, ut^d habetur de re judi. „cum eterni“ li. VI²¹. idem eciam dicere debemus quoad ecclesiam propter rationes antecedentes; nam talis creditur fuisse intencio proferentis; quod patet, quoniam, si expressisset se intendere eciam excommunicare non culpabiles, hujusmodi sententia

a) LM t. b) L abgekürzt R^{ca}, M ther ar^{ta}. c) om. L. d) LM et.

¹ c. 6. C. 24. q. 1.

² c. 18. ib.

³ c. 20. ibid.

⁴ c. 34. ib.

⁵ c. 33. ib.

⁶ c. 6. X. de majoritate et obedientia (1, 33).

⁷ D. h. wol die ersten Kanones C. 24. q. 1.

⁸ D. h. wol die zweite Glosse zu c. 31. ibid.

⁹ Scil. facit.

¹⁰ c. 14. C. 24. q. 1.

¹¹ c. 29. C. 24. q. 3.

¹² Scil. facit.

¹³ c. 4. dist. 17.

¹⁴ D. h. wol im Commentar Innocenz' IV zu X. de summa trinitate et fide catholica (1, 1); rubrica ist die Titelüberschrift.

¹⁵ c. 2. ibid.

¹⁶ c. un. Clem. de summa trinitate u. s. w. (1, 1).

¹⁷ c. un. Clem. de usuris (5, 5).

¹⁸ c. 2. X. de regulis juris (5, 41).

¹⁹ c. 1. X. de praesumptionibus (2, 33).

²⁰ c. 1. X. de summa trinitate et fide catholica (1, 1).

²¹ c. 1. in VI. de sententia et re judicata (2, 14), wo auch die angeführte Stelle aus Psalm 36, 33 steht.

11409
bald
nach
Jan. 13/ non teneret, quoniam errorem expressum in se haberet, ut de sen. ex. „solet“¹ et c. „venerabilibus“ li. VI.²

[2] Secunda conclusio. temporibus istis, quibus viguit dissensio super papatu inter fideles ecclesie, scisma fuit et scandalum abhominabile in subversionem exterminium et deformitatem ecclesie tendens evidentissime. posita est ista conclusio propter precedentem, ne forte dicatur secundum ipsam: nullus est scismaticus, ergo nullum est scisma, ergo non expedit de unione tractare; quia respondetur per istam: licet male credentes non sint irretiti penis et labe scismaticorum, tamen inter istos et illos (qui omnes de numero fidelium sunt) est scisma et scandalum etc., ut in ista conclusione. et per hoc dupliciter intelligimus hoc vocabulum scisma, secundum quod dupliciter diffinitur a doctoribus et summis nostris. uno modo sic: scisma est illicitus ab universitate vel unitate discessus, quod intelligo quando fit ut discedens novam ecclesiam constituat etc., ut supra in precedente⁴. alio modo sic: scisma est illicita discessio eorum inter quos debet esse unio, et hoc intelligo quando talis divisio est circa rem spirituales et contingit statum universalis ecclesie, sicut fuit in primitiva ecclesia, quando dicebant alii „ego sum Pauli“, „ego sum Apollo“, et alii „ego sum Cephe“⁵; contra quos scribens apostolus dicit⁶, se audivisse quod inter eos essent scismata, et subdit: „divisus est ergo Christus“⁷, hec est universitas ecclesie in suo capite quod est vice Christi. ex hoc tamen non reputavit aliquos infideles aut ab ecclesia abscisos, quia non dolose et contra notam veritatem id dicebant⁸. sic^b est in casu nostro, quoniam directe hoc scisma versatur super opinando quis duorum canonicè fuerit electus in papam, non autem in opinando an Romanus pontifex sit caput ecclesie. nichilominus tamen dico, quod hoc est verum scisma, quoniam in eo convenit secunda scismatis diffinico et est abhominabile in subversionem et exterminium etc. et hoc verum esse, quisque non insulsus advertit. propter quod timenda est valde infallibilis sententia salvatoris, quoniam omne regnum in se divisum desolabitur etc.⁸ et secundum apostolum, qui „omne“ dixit, nullum exclusit (de ma. et obe. „solite“⁹). igitur et regnum ecclesie exterminabitur, sed certe imo jam desolatum est in magna parte occasione hujus scismatis, et, nisi tollatur, ad nichilum omnino tendit. deformitas autem ejus in monstro duorum capitum ostenditur de off. ordi. c. „plerique“¹⁰. [2^a] corollarium^o. stat, Christianos in fide et unitate catholice ecclesie permanere et inter eos verum dampnatum et abhominabile scisma vigere. probatum est hoc ex precedentibus, quia respectu finis et intencionis ambarum parcium sunt et remanent in unitate fidei quoad credendum et tenendum quod ipsum caput sit^d Romanus pontifex canonicè electus. sed quoniam alii reputant quod A sit ille alii quod B, ex hoc inter eos est scisma et scandalum, ut superius declaravi etc.^o.

[3] Tercia conclusio^f. scisma presens antiquatum magnam dubitacionem et intricacionem juris et facti et coloratum jus pro utraque parte fatendum est habuisse. ista conclusio magis in facti ostentacione quam juris tractacione demonstratur: tum ex modo nativitatis, quoniam uterque primus¹¹ ab eisdem dominis cardinalibus non negatur

a) *ML* dicebantur. b) *L* sed. c) *om. M.* d) *L* si. e) *om. M.* f) *tertia c. om. M.*

¹ c. 2. in VI. de sententia excommunicationis (5, 11).

² c. 7. *ibid.*

³ D. h. *Verfassern von sogen. Summae.*

⁴ In der Conclusio 1 p. 423, 5.

⁵ 1 Korinther 1, 12.

⁶ *ibid.* 11.

⁷ *Wörtlich* divisus ne Christus est? *ibid* 12.

⁸ *Luc.* 11, 17.

⁹ c. 6. X. de majoritate et obedientia (1, 33).

¹⁰ c. 2. X. de officio judicis ordinarii (1, 31), *der Kanon beginnt aber quoniam in plerisque.*

¹¹ D. h. *Urban VI und Bonifacius IX.*

electus. et licet secundus¹ vivente neque deposito nec^a renunciante primo electus fuerit, talia tamen allegantur in facto pro parte secundi, quibus veris^b existentibus ipsius electionem canonicam et primi nullam de jure concluderent. ea vero negantur a sequentibus primam. circa que etiam occurrunt nonnullae circumstantiae que magnam in jure difficultatem ingerunt, prout laci^{us} hoc in alio tractatu meo decem conclusionum plenius explicavi². tum etiam ex quadam quasi paritate divisionis. utraque enim pars equis quasi partibus infinitos habeat^c episcopos et prelatos reges et principes populos et nationes universitates et doctores. hinc^d diversa et contraria tractatus et opuscula. tum ratione temporis diuturni, cum jam sex lustra transierunt, unde major pars vivendum post inchoatum scisma in lucem vite vel intellectus est producta. tum ratione defectus potestatis alterius partis adversus alteram. tum ratione novitatis, cum simile quid numquam evenisse constet. quoniam autem glosator ille litterarum seu verius deturpator^e, ut ostendat rem indubiam pro successoribus domini Urbani sexti, primi^o electi, saltem quoad restitutionis beneficium, dicit, quod, cum idem Urbanus fuerit in possessione universalis ecclesie et sine juris ordine spoliatus^f, restituendus erat exemplo Symaci, et voluit allegare id quod legitur 2. q. 7. in § „item cum^g Balaam“, verbo^h „item Symacus“⁴ (nam et hoc est privilegium commune, nisi velis dicere quod papa sit in hoc pejoris condicionis), itaque et ejus successor restitui primo debet, et in hoc nulla est dubitatio: ad hoc voloⁱ respondere. primo negatur a multis quod habuerit^k obedientiam universalem. et si habuit, hoc processit errore facti, quia non fuerat adhuc patefactum vicium intrusionis, secundum quod alia pars presupponit. item illa regula restitutionis non habet locum in assumpto in papam per viciosam electionem. nam talis de jure spoliatur et potissime a cardinalibus, 23. di. „in nomine domini“⁵ et in glossa super verbo „audiencia“⁶ et 79. di. „si quis pecunia“⁷, et est textus Graciani expressus 3. q. 1. in § „patet“⁸. nec miretur aliquis, quod in hoc sit papa deterioris condicionis. nam hoc procedit quia de facili non potest contra ipsum haberi recursus per viam superiorem^l adeundi. et hoc est quod ibi voluit Gracianus⁹. et hoc sensit Archidiaconus¹⁰ in dicto c. „in nomine domini“, dicens secus fore in alio intruso qui superiorem habet. palam est igitur, quod, si gerens se pro papa petit se restitui ut spoliatus^m obedientia, obstat ei exceptio intrusionis. igitur de hac tamquam prejudicialiⁿ primo querendum est (de ordi. cog. „tuam“¹¹, et c. „cum dilectus“¹²). hec autem exceptio est illa circa quam versatur illa difficultas. ergo res non est clara, ut ille vult^o. tunc ergo ad exemplum Symaci respondetur, quod ibi cessabit exceptio intrusionis; non enim fuit spoliatus ut intrusus, sed ut criminosus; et hec non licet ante sententiam regulariter (8. q. 4. „nonne“¹³); ideo fuit restitutus. item nego suam¹⁴ consequentiam, ut dicit: si dominus Urbanus debuit restitui, ergo et ejus successores. nam restitucio^p in isto casu competebat Urbano nomine suo proprio, non ecclesie Romane, quomodo illa

[1409
brü
nach
Jan. 18]

a) L no. b) M verum. c) zu em. habet od. habebat? d) LM huc. e) M primo. f) LM spoliatis? g) LM Abkürzungszeichen für con. h) hier und weiterhin in L abgekürzt v mit Haken darüber, M nur v; vielleicht auch verum zu lesen? i) LM nolo. k) LM habuerunt. l) L superius, M superior abgekürzt. m) LM spoliat mit Abkürzungsschleife. n) M provinciali. o) L vlt, und so auch weiter unten. p) L restitucio.

¹ Clemens VII.

² Dieß ist ohne Zweifel der in der ersten Anmerkung unseres Stückes angeführte Traktat.

³ Der Verfasser der Postillae nr. 268 in Glosse 68.

⁴ c. 41. C. 2. q. 7, dessen § 10 beginnt Item Symacus.

⁵ c. 1. dist. 23.

⁶ Ibid. in § 7.

⁷ c. 9. dist. 79.

⁸ c. 6. C. 3. q. 1.

⁹ In der eben vorher angeführten Stelle.

¹⁰ Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, zu c. 1. dist. 23.

¹¹ c. 3. X. de ordine cognitionum (2, 10).

¹² c. 2. ibid.

¹³ c. un. C. 8. q. 4.

¹⁴ D. h. die Folgerung, die der Verfasser der Postillae nr. 268 zieht.

[1409
bald
nach
Jan. 137] non fuerat spoliata per ea que dicta sunt in precedentibus conclusionibus. si enim possidens dignitatem eiciatur ab aliquo se pretendente verum prelatum, jam non censetur spoliata dignitas sed persona. ideo succedens in jus defuncti spoliati restitutionem, que defuncto competebat, intentare non poterit. patet igitur, quod ex isto capite res non est ita clara ut fabulatur iste glosator plus non videns. quapropter non miretur nec reprehensive loquatur de dominis cardinalibus Romani collegii, dicens ¹: modice fidei, ut quid dubitatis et aliquando citra dubitastis? et si sic, cum qua puritate titulos cardinalium ^a et multorum beneficiorum tenetis? quia ad hoc respondetur dupliciter. primo et quoniam, si dicatur aliquid ^b dubium, tamen ^c cum hoc stat quod cum pura consciencia declinat quis in alteram partem, motus ^d rationibus et argumentis que sibi meliores apparent. nam et aliud est bona et sincera fide quicquam firmiter credere, aliud est pro certo scire (de sen. ex. c. „inquisicioni“ ²; et notatur per Ostiensem in summa de summa tri. § „quid est fides“ verbo „magistraliter“ ³). secundo modo sic, quia non dicunt domini cardinales, se dubitare, sed quod magna dubitacio juris et facti et perplexitas inest. hec autem dubitacio referri potest respectu universalis ecclesie vel infinitarum personarum, ¹⁵ que non sunt sic informate. nec forte possibile informari posse. ista namque bene conveniunt, quod eum ^e sciam pro certo et in nullo dubitem, et tamen cognoscam infinitas personas dubitare. querat igitur iste ⁴, quid in alio reprehensionis dignum inveniat.

[4] Quarta conclusio. quicumque scienter et obstinate nutrit aut fovet hujusmodi scisma, vel in faciendo quod non debet, vel in obmittendo quod debet, verus scismaticus ²⁰ est, pejor vel saltem par heretico judicandus. probatur faciliter ista conclusio sic. istud scisma tendit ad totalem desolacionem destruccionem et subversionem deformitatem et stragem tocius Christianitatis. ergo qui scisma hujusmodi obstinate nutrit aut fovet ut supra, quantum in ipso est destruit subvertit deformat et exterminat totam monarchiam ecclesie et Christianorum. si sic, ergo conclusio vera. primum jam pro probato pre- ²⁵ supponitur supra conclusione secunda. consequencia de se est clara in eo qui facit sed quod idem eciam sit in eo qui facere negligit aut contempnit, probatur juribus satis vulgaribus: 83. di. § 1. ⁵, et c. „error“ ⁶, 2. q. 7. „negligere“ ⁷, de hereticis 2. c. ⁸, de homici. „sicut dignum“ ⁹, ff. de regulis juris „qui non facit“ ¹⁰. finalis autem conclusio probatur in illis canonibus: 23. f. q. 1. „pudenda“ ¹¹, c. „scisma“ ¹², c. „didicimus“ ¹³, et c. „advocavit“ ¹⁴, et q. 3. „inter scisma“ ¹⁵. unde scismaticus pejor pagano vel gentili (7. q. 1. „denique“ ¹⁶), et talis directe offendit illum articulum ¹⁷ „et in unam sanctam ecclesiam catholicam“, ideo formalis hereticus est. sic notavit Ostiensis in summa de summa tri. § „quot sunt articuli“ verbo „nonus“ ¹⁸, et in ti. „de

a) *M* cardinalatus. b) *L* aliquod. c) *LM* in mit Überstrich; man könnte daran denken zu bessern tun, aber tamen geht auch, wenn man es nicht in adversativem sondern affirmativem Sinne nimmt. d) *LM* motis. e) *scil.* Gregorium. f) sic *ML*. g) *L* nomine, *M* in nomine.

¹ In den Postillae nr. 268 Glosse 100, aber nicht wörtlich so.

² c. 44. X. de sententia excommunicationis (5, 39).

³ Henrici de Segusio cardinalis Hostiensis summa aurea, zu c. 1. X. de summa trinitate (1, 1) in dem Abschnitt quid est fides der Satz magistraliter u. s. w.

⁴ Scil. glossator, der Verfasser der Postillae nr. 268.

⁵ c. 1. dist. 83.

⁶ c. 3. ibid.

⁷ c. 55. C. 2. q. 7.

⁸ c. 2. X. de haereticis (5, 7).

⁹ c. 6. X. de homicidio (5, 12).

¹⁰ l. 121. D. de diversis regulis juris antiqui (50, 17). ff. die bekannte Sigle für die Digesta. ⁴⁰

¹¹ c. 33. [so richtiger als im Text] C. 24. q. 1.

¹² c. 34. ib.

¹³ c. 31. ib.

¹⁴ c. 23. ib.

¹⁵ c. 26. C. 24. q. 3, beginnt inter haeresim et scisma.

¹⁶ c. 9. C. 7. q. 1.

¹⁷ D. h. des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

¹⁸ Henricus de Segusio gen. Ostiensis in seiner Summa zu X. de summa trinitate (1, 1) ed. Basel ⁵⁰ 1573 pag. 14 Zeile 16 v. u.

voto“ § „in quo casu“¹, et de scis. § 1. et 2.². hinc videmus quod scismaticus ob-
 stinatus heresiarcha vocatur (de scis. c. 2.³) et antichristus vocatur et reputatur, ut in
 dicto c. „didicimus“⁴. et potissime superiora procedunt in antiquato scismate, ut notatur
 per glosam in dicto c. „inter scisma“ 24. q. 3.⁵

5 [5] Quinta conclusio. possidens papatum in tali scismate modo predicto potest
 in labem scismatis et heresis incidere. [5^a] si revocetur in dubium, an papa possit
 fieri scismaticus, habemus auctoritatem glose quod sic, et habetur hec glosa 96. di.
 „sicut“⁶. sed qualiter est hoc possibile, videndum est. et quidem ostensum est supra
 in conclusione secunda, quomodo duobus modis scisma reperitur. unde juxta primum
 10 modum non videtur possibile vel facile, quia, cum ipse reputet se caput ecclesie, non
 potest eo modo discedere quo dicatur a capite discessisse. non potest ergo aliter in-
 telligi, nisi si nutriat scisma, quod est respectu aliorum. hoc ergo respectu indubitatum
 videtur, de facto posse papam sicut et unum alium esse nutritorem fautorem et causam
 illius talis scandali atque divisionis et scismatis quod est inter fideles ecclesie, ut patet,
 15 quando ecclesia notabiliter est divisa in adherendo sibi et alteri cum magna intricacione
 et perplexitate, et facile non potest aliter bene sedari nisi utroque contendencium suo
 juri pretenso vel vero renunciante, nec alia via convenient ambe partes isti et illi ad-
 herentes, et nichilominus talis seu alter eorum hoc recuset pertinaciter et obstinate,
 offerens forte viam juris, ad quam cum pace Christianorum et sine maxima difficultate
 20 et forte impossibilitate deveniri non potest, et sic potius paciatur confusionem ecclesie,
 turbacionem et stragem Christiane monarchie, periclitacionem infinitarum animarum. pro
 certo talis non debet censi catholicus. nam, ut in proposito dicit beatus Ambrosius in
 illo canone 24. q. 1. „advocavit“⁷: et si talis fidem erga deum teneat, tamen erga dei
 ecclesiam non tenet, cujus patitur velut quosdam artus dividi membraque lacerari. et
 25 subdit⁸: etenim cum propter ecclesiam Christus passus sit et corpus Christi sit ecclesia,
 non videtur ab his exhiberi Christo fides a quibus passio ejus evacuatur. fatendum
 est ergo, quod talis obligatus est omni lege renunciare, ut tam grave scandalum aboleat-
 ur, ut de renun. „nisi cum pridem“ § „pro gravi“⁹. ad idem, quod notatur 7. q. 1.
 „scias“ in glosa¹⁰, et ibi Archidiaconus¹¹ et e. q. „episcopus de loco“¹², et per eundem
 30 58. di. c. 1¹³, et per Ostiensem de rerum permut. „quesitum“¹⁴. si ergo non facit
 sed obstinate resistit, vere scismatis fautor et nutritor est, et ideo scismaticus, ut in
 precedenti conclusione. et ita colligi clare potest ex epistola beati Cypriani quam
 scripsit ad Antonianum circa finem¹⁵. quanto magis ergo idem erit de isto nostro
 domino Gregorio sciendum, qui, antequam eligeretur in papam, sic se facturum juravit
 35 in casu quo eligeretur, nec aliter electus fuisset, et electus iterum juravit sub certis
 modis et temporibus, et ad sic faciendum a tota Christianitate tam ab his sue obediencie

¹ Derselbe zu X. de voto (3, 34) *ibid.* pag. 905.

² Derselbe zu X. de schismaticis (5, 8) *ibid.*
 pag. 1223 f.

³ c. 1 [so richtiger als der Text, obwohl beide *codd.*
 2 haben] X. de schismaticis et ordinatis ab eis
 (5, 8).

⁴ c. 23. C. 24. q. 1.

⁵ c. 26. C. 24. q. 3.

⁶ c. 15. *dist.* 96.

⁷ c. 23. C. 24. q. 1.

⁸ Nämlich Ambrosius in dem angeführten Canon,
 dem auch die vorhergehenden Worte mit leichter
 Veränderung entnommen sind.

⁹ c. 10. § 6. de renunciatione (1, 9).

¹⁰ Die gewöhnliche Glosse zu c. 35. C. 7. q. 1.

¹¹ Guido de Baysio, *gen. Archidiaconus*, zu der-
 selben Stelle.

¹² c. 37. C. 7. q. 1.

¹³ Guido de Baysio zu c. 1. *dist.* 58.

¹⁴ Heinricus de Segusio, *gen. Ostiensis*, zu c. 5.
 X. de rerum permutatione (3, 19).

¹⁵ *Opp. Cypriani bei Migne Patrologia lat. tom. 3*
 pag. 787 ff., *speziell cap. 24.*

[1409
buld
nach
Jan. 18]

quam aliene maxime requisitus^a instanciis et lacrimis, pertinaciter hoc recusat efficere, et, quod pejus est, post varia inania subterfugia publice dogmatizavit quod hec via mutue cessionis prava et diabolica existat, de qua re infiniti curiales et aliunde testes vivunt. et audeat quis dicere, quod talis non sit perfidus scismatis nutritor fautor et quantum in se est perpetuator, Christianitatis subversor, Christi et ecclesie sue proditor, et per consequens hereticus formalis et notorius, ut supra proxima conclusione demonstravi. certe concurrentibus ante dictis, que omnia manifesta sunt et aperta, nescirem in mente mea plus verum fingere scismaticum. [5^b] nec obstat, si ad predicta forsan opponatur, quod papa verus propter scandalum insurgentis alicujus adversus eum et se papam nominantis^b renunciare non tenetur, imo quod hoc faciat non consulitur (7. q. 1. „quam periculosum“¹), quia secundum hoc in magno periculo status pape consisteret. respondeo, quod canon iste loquitur de facto Novaciani, de quo nulla dubitatio fuerat, quia nullo juris colore seu suffragio electorum se intrusit, ut patet e. q. „factus est“², et c. „Novacianus“³. ibi ergo scandalum erat in paucis, et injusticia illius Novaciani manifesta, absque eorum adherencia, nec concurrebant qualitates et circumstantie de quibus supra, nec universitas ecclesie, que in notabilissima parte et quasi tota Cornelio adherebat, hujusmodi vie renunciandi consenciebat. [5^c] nunc ergo cogor tangere unam questionem bene ridiculosam nostri boni glosatoris⁴. dicit enim: vellem scire, quando dicatur esse magnum scandalum, an si respectu unius civitatis, vel plures requirantur, vel quot numero, et quando incepit esse grave scandalum. subtilis est questio. unde nesciens ipsam stolide^c quero ab eo, quid in casu c. „nisi cum pridem“ § „pro gravi“⁵, quot homines ibi requirantur ut dicatur grave scandalum, an duo vel decem aut centum aut mille, et idem in similibus qualiter^d practicabitur ille §. adiscat ergo, si nescit, quia in talibus non quotus numerus sed extimacio discrecionis^e, quam in hoc se habere non ostendit, talia dijudicat. et pro certo in hoc se ostendit^f, quomodo et quantum sit Christiane religionis amator, qui scisma presens non grave existimavit, quod universalem ecclesiam equis fere partibus ultra annos 30 in perplexia et inexplicabili scissura sub duorum monstro pontificum cum tot stragibus et desolacionibus regnorum et provinciarum miserabiliter tenuit lacessitam. vere credo, quod, si se tempus futuri principalis^g antichristi reperiret, parvam jacturam Christianitatis fore existimaret. [5^d] transeundum est autem ad aliam, que fieri posset, objectionem. diceret aliquis, me contra conclusionem meam habere glosam 24. q. 1. § 1. ⁶ et c. „didicimus“ in glosa 2⁷. respondeo, me fateri simpliciter ex eo quod duo papatum in scismate possideant, quorum uterque putat ecclesiam penes se existere, neuter eorum scismaticus est. et hoc volunt glose predictae. sed si obstinate recusant vias possibles et rationabiles ad tam grave scandalum et scisma veteratum extirpandum, hereticum est dicere, quod talis inter catholicos debeat computari. et hoc ille glose non negant. aliud igitur est absque dolo papatum in scismate possidere, aliud dum tractatur unio resistere, maxime cum voti et juramenti fraccione quibus adhuc specialius obligatur, et in quo casu reatus ipse perjurii mixti negocii, scismatis extirpandi, ita qualitatem ejus recipit, ut isto casu dejeracio in scismatis labem transeat *argumento* eorum que notantur per *Archidiaconum* de here-

a) *ML* requisitis *abgekürzt*. b) *LM* nominat. c) *LM* solite. d) *M* quomodo. e) *L* discrecionis. f) talia — ostendit *om. L.* g) *M* principaliter.

¹ c. 8. C. 7. q. 1.

² c. 5. C. 7. q. 1.

³ c. 6. *ibid.*

⁴ *Vgl. dessen Postillae nr. 268 Glosse 65.*

⁵ c. 10. § 6. X. *de renunciatione* (1, 9).

⁶ c. 1. C. 24. q. 1.

⁷ *D. h. die zweite Glosse zum c. 31. C. 24. q. 1. su den Worten nihil habere.*

ticis c. 2. super verbo „fautores“¹. et hoc ita declaro. dato enim, quod regulariter non debeat dici fautor hereticorum is qui non manifestat aut caput hereticum, si tamen ad hoc obligatus ratione officii vel juramenti non hoc facit, statim in fautoriam incidit: sic dicam in proposito: si papa juravit renunciare certis modis et formis causa tollendi scismatis et uniendi ecclesiam et id non facit, quamvis alias crimen perjurii non facit hominem hereticum aut scismaticum, isto casu facit, propter, ut dixi, qualitatem admixtam. confirmantur eciam antecedencia tanto magis quanto in hoc scismate dubitationem magnamque perplexitatem quodammodo inexplicabilem affuisse et inesse fateri oportet², unde supra conclusione reseravi. tunc enim eo forcus obligatur istud agere, quoniam nec ita tutus de suo statu dici debet, quem dubium esse profiteamur. dubium enim idem est quod incertum. incertum autem idem est quod occultum, ut notat Archidiaconus de elec. c. 2. li. VI³. parum ergo ista differunt, aliquem non esse papam, vel incertum papam. debet igitur et sic tenetur id agere, quod de dubitato pastore suo ecclesia universalis indubitatum agnoscat, dicente beato Augustino „tene certum et dimitte incertum“, de peni. di. 7. c. 2^b. ad fi.³, et notata de spon.^o „juvenis“⁴. ex multis ergo circumstanciis hoc in negotio concurrentibus puto conclusionem istam ad saturitatem esse declaratam.

[6] Sexta conclusio. si papa scismaticus obstinatus notorie efficiatur, statim licitum est ab ejus obediencia saltem usque ad diffinicionis tempus abire^d. presupponitur primo, talem esse formalem hereticum, ut supra in 2. conclusione deductum est; nec illud omittitur, quod eo modo agendum est cum papa scismatico quo^e cum heretico, prout notat 96. di. „sicut“⁵. quibus presuppositis, ista conclusio sic probatur. si notorie constat aliquem esse scismaticum et hereticum, notorie constat eum non plus esse papam. ergo conclusio vera. probatur antecedens, quoniam talis omnino privatus est omni^f potestate et est a sedibus apostolicis et visceribus ecclesie, que est corpus Christi, separatus et abscisus et verus^g antichristus factus, ut hoc clare probatur 23. q. 1. „didicimus“⁶, et capitulo „pudenda“⁷ et c. „scisma“⁸. consequencia sic: illi, qui notorie non est papa, non est ut pape obediendum. ergo conclusio vera. et aperte probatur illa conclusio 19. di. „Anastasius“ in textu et glosa⁹, et per ea que notantur 2. q. 7. „sacerdotes“ in 1¹⁰, et 16. q. 7. „sane Thesalonicenses“ in glosa¹¹. et fundantur hee glose super c. 1. 24. q. 1¹². et, si opponatur, quod ante sententiam non debet tolli obediencia (17. di. in § „hinc“^h eciam ad fi.¹³ et 7. q. 4. „nonne“¹⁴), respondetur tuncⁱ per glosam in dicto c. „Anastasius“, quod jam sententia juris contra talem^k est lata, ut in dicto c. 1¹⁵, quando scilicet incidit heresim jam dampnatam, superius autem

35 a) M debet. b) LM sic. c) LM spe mit Überstrich. d) LM über der letzten Silbe gleichzeitig überschrieben gere. e) LM quod. f) L coi, M eoi mit Überstrich für est omni. g) LM unus, M add. est. h) LM huic. i) L t mit Punkt daneben und Haken darüber, M t mit c in halber Höhe daneben. k) LM tales.

¹ In c. 2. X. de hereticis (5, 7) kommt das Wort fautores nicht vor, es ist also wol c. 2. in VI. de hereticis (5, 2) gemeint, dazu die Glosse des Guido de Baysio, gen. Archidiaconus.

² c. 2 in VI. de electione (1, 6).

³ c. 4 [sic!] dist. 17 de poenitentia, wo am Schluß die angeführten Worte Augustins.

45 ⁴ D. h. die Glossen zu c. 3. X. de sponsalibus et matrimoniis (4, 1).

⁵ c. 15. dist. 96.

⁶ c. 31. C. 24. q. 1.

⁷ c. 33. ib.

⁸ c. 34. ib.

⁹ c. 9. dist. 19.

¹⁰ D. h. in dem ersten Kanon, der mit dem Worte sacerdotes anfängt, also c. 8. C. 2. q. 7 und nicht c. 51 ib., der auch mit dem Wort sacerdotes anfängt.

¹¹ c. 15. C. 16. q. 7.

¹² c. 1. C. 24. q. 1.

¹³ c. 6. dist. 17.

¹⁴ c. un. C. 8. q. 4.

¹⁵ D. h. c. 1. C. 24. q. 1.

[1409
bald
nach
Jan. 13] in 4 conclusione¹, quomodo scismaticus obstinatus^a offendit articulum „et in unam sanctam“. et licet glosa, que habetur 24. q. 1. § 1², dicat quod hodie omnis heresis est dampnata et verum dicat, capiendo saltem implicite tamen adhuc non puto descendendum^b ab illa differencia. alioquin aut stare non posset illa glosa, que est in c. „Anastasius“, aut illa, que est in 40 di „si papa“³. imo textus hic^c est, quod, si papa lapsus in heresim velit se corrigere, deponi non potest. ergo solus lapsus in heresim non deponit eum, quod est contra conclusionem et predictam. itaque rationaliter debent ista sic intelligi: aut papa inexcusabiliter incidit in heresim explicite dampnatam, puta contra articulos symboli et alios infinitos per sacros canones explicitos, et hic correccio non admittitur ut remaneat in papatu, quia statim privatus est omni¹⁰ potestate, ut supra, et sic loquitur glosa in c. „Anastasius“; aut incidit in aliquam opinionem erroneam que tamen non reperitur reprobata et dampnata per ecclesiam^d, et tunc nec obediencia subtrahitur et correccio recipitur, quia vere non fuit hereticus per jura, que superius in 1 conclusione allegavi, sed inproprie dicitur hereticus. quociens enim fatemur aliquem esse inexcusabilem et formalem hereticum, necesse est fateri¹⁵ nullam eum^e in ecclesia dei personam dignitatis, officii, vel comunicacionem^f seu potestatem vel ministerium membri alicujus in corpore Christi, quod est ecclesia, retinere⁵. itaque si hoc notorium est, statim ei parendum non est. sed dubito, ne quis contra hoc^h ita opponat: quantumcumque dicatur quid esse notorium, expectanda et necessaria nichilominus est sententia. ita notatur 2. q. 1. „manifesta“⁴ et de accu. c. „evidencia“²⁰ in glosa⁵. item quantumcumque dicatur sententiam juris esse latam, expectanda tamen est sententia declaratoria super facto, ut notatur per Archidiaconum et Joannem Andree de homi. „pro humani“⁶, et de pe. c. „felicitas“⁷, et per Joannem Andree e. li. de hereti. „cum secundum“ⁱ in novella⁸, per Zenzlinum^k in Cle. de sequest. poss. „ad conpescendas“⁹; et facit de re. judi. in Cle. „pastoralis“¹¹⁰. solucio: pro concordia¹⁵ predictorum dico, quod aut agitur de sententia hominis aut juris. primo casu fateor, quod, quantumcumque notorium sit crimen, debet expectari sententia condemnatoria, quoniam notorium per se solum non facit quem dampnatum, sed solum probacionis et judicialis aufert onus indaginis¹¹; et ideo si prelatus reus^m notorie incidit in crimen propter quod privandus veniat, non licet ante sententiam contra ipsius facti³⁰ novitatemⁿ agere. si vero loquitur de delicto, quod punitum est sententia juris, et^o illud non est notorium, et tunc sententia facti declaratoria expectari debet. et sic intelligo notata per doctores antedictos, qui, si bene advertantur, de notorio non locuntur sed de sententia juris tantum. si autem istud crimen sit notorium et sic concurrunt^p

a) om. L. b) L defendendum. c) LM hoc. d) LM ecclesiasticam. e) om. LM. f) LM comunicacion abgekürzt. 35
g) L tenere. h) M hec. i) LM servi. k) M Benzlinum, L ben mit x-ähnlichem Abkürzungssymbolischem linum.
l) hier interpungieren LM, also wol nicht zu verbinden facit solucio. m) LM meus. n) zu em. notorietatem? o) L
add. tunc autem, M add. tuc oder tuo autem. p) L concurrunt.

¹ Scil. respondetur.

² Die Glosse zu den Worten qui vero in der Überschrift (§ 1) des c. 1. C. 24. q. 1 sagt: Haec distinctio (zwischen haeresis nova und jam damnata) hodie locum non habet, quia omnis haeresis est damnata.

³ c. 6. dist. 40.

⁴ c. 15. C. 2. q. 1.

⁵ c. 9. X. de accusationibus (5, 1).

⁶ Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, und Johannes Andree in ihren Glossen zu c. 1 in VI. de homicidio (5, 4).

⁷ c. 5. in VI. de poenis (5, 9).

⁸ c. 19. in VI. de haereticis (5, 2), wozu die Glosse des gen. in seiner Novella.

⁹ Zenzelinus de Cassanis in seinem Apparatus zu c. un. in Cl. de sequestratione possessionum et fructuum (2, 6).

¹⁰ c. 2. in Cl. de sententia et re judicata (2, 11). 45

¹¹ Notorium aufert onus probacionis et judicialis indaginis.

notorium atque juris sententia, et iterum hic subdistingwo: aut loquor de execucione actuali seu violenta sicuti de sede eicere bona auferre et similia, et adhuc dico sententiam declaratoriam expectari, et sic eciam possunt ista dicta doctorum intelligi; aut de execucione suimet^a exequentis subtractiva sicuti non revereri non communicare non obedire, eciam dico quoad hoc nullam sententiam expectandam, ut probatur in juribus et glosis superius allegatis. videmus exemplum, quia, si mulier notorie fiat adultera, licitum^b est viro, se subtrahere (de adul. „significasti“¹); sed non forte licitum esset dotem ab ea^c violenter auferre. et quicquid sit in aliis, hoc^d saltem^e negari non potest in crimine heresis, de quo locuntur c. „Anastasius“² et glose predictae. in quo sunt multa alia specialia. concludo ergo, quod, etsi contra papam lapsam notorie in heresim necessaria sit expectatio sententiae, ut a sede eiciatur et ut contra sequaces procedatur, non tamen quoad hoc ut obediencia et communio subtrahatur, ut superius est probatum.

[7] Septima conclusio. si papa jurat aliquid agere vel non agere pro evidenti bono et utilitate universalis ecclesie, cui se sic jurando^f voluit obligari, sua dispensacione contraria vel alterius quam universalis ecclesie non potest absolvi, et non servando jurata perjurus est et in gravissimo scandalosoque crimine constituitur. posita est ista conclusio, ut tollatur quorundam puerilis objectus, de quorum numero glosator ille^g non excipitur, qui medullam et archana jurium ignorantes aut ignorare fingentes super generalibus insistent regulis, dicentes papam contra votum et juramentum suum dispensandi potestatem habere aut saltem suo confessori posse concedere, volentes dominum Gregorium ex hoc inpudenter a manifesto perjurio miserabiliter excusare. faciliter itaque hoc, quod isti volunt, in voto jejunii peregrinacionis aut abstinentie vel simili fatear quo solum deum creditorem habet. ipse namque deus pius et munificus nichil sibi^h retinens thesaurum suum sicⁱ in potestatemⁱ vicarii sui terrestris liberrime^k tradidit, ut omne sibi soli privata lege debitum seu mera sponte promissum remitti et conmutari per eum posse voluerit^l, ita tamen quod cum clave rationis hec fiant. alioquin nec tutus esset talis, cum quo verius dissipatum quam dispensatum esset, ut rationabiliter hoc ultimum dixit glosa que est de voto et vo. redemp. „non est“⁴. verum sic de suo liberalitatem hanc habere voluit⁵, ut de debito, quod a creatura proximo suo debetur, facultatem eo modo summo pontifici non concesserit. ex hac ergo consideracione naturali dicunt doctores nostri moderni super c. 2. de spon.⁶, differenciam magnam esse, an quis voto vel juramento solo deo sit obligatus an deo et homini, ut primo casu papa dispensandi vel conmutandi potestatem habeat, secundo casu nequaquam. hinc est, quod, si juravi dare^m tibi decem solidos, papa non potest me ab isto juramento absolvere, nisiⁿ ob culpam meam vel aliquam evidentissimam reipublice utilitatem. et confirmatur hoc ex aliis dictis doctorum, secundum quos negatur principem ecclesie^o papam rem vel jus private persone nisi ut supra auferre posse, juxta notata per Innocencium et Ostiensem de consti. „que in ecclesiarum“⁷, per Archidiaconum 1. di. „jus naturale“⁸, et Henricum Boyc^p

a) L sumet, M add. et. b) L licet. c) LM eo. d) LM hec. e) LM add. non. f) om. l. g) M supra? h) om. M. i) L potestate. k) L liberne mit Strich über e. l) LM noluerit. m) LM dant. n) M n mit c-ähnlichem Haken, also eher nec. o) LM eciam. p) J.M. Boyc.

¹ c. 5. X. de adulteris et stupro (6, 16); besser passt übrigens c. 3 ibid.

² c. 9. dist. 19.

³ Der Verfasser der Postillae; vgl. nr. 268 Glose 80.

⁴ c. 5. X. de voto et voti redemptione (3, 34).

⁵ Scil. deus.

⁶ c. 2. X. de sponsalibus et matrimoniis (4, 1).

⁷ Innocenz IV und Henricus de Segusio, gen. Ostiensis, zu c. 7. X. de constitutionibus (1, 2).

⁸ Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, zu c. 2. dist. 1.

[1409
bald
nach
Jan. 13] de offi. dele. „ex parte“ 2. ¹. si ergo predicta vera sunt, que fatuitas est dicere, quod, si papa obligatus est plus quam proximo, hoc est toti universali ecclesie, pro ipsius inextimabili interesse et utilitate publica possit secum dispensare aut in dispensando auctorizare, cum ultimam ^a communem ² tres forciores concurrant hic rationes: prima, quoniam facilius auctorizat quis in alieno facto quam in suo, ut in Clem. de rebus ecclesie non alie. „si una“ ³; secunda ratio, quoniam facilius contra jus privatum quam publicum, et istud est clarum; tertia quia facilius contra jus inferiorum quam superiorum, et hoc clarissimum. bestialius est autem dicere, quod, an sic sit utilius vel non, solius forte dei sit ^b existimare, et sic responsum ab eo expectemus, et istud considerandi iudicium universalis ecclesia non habeat. parata esset fenestra iniquo pape universalis ecclesie debitori promissa numquam servandi, dicendo: an hoc sit utile vel expediens ecclesie universali, solius est dei cognicio; est iste modus solvendi debitum. sed sciat eciam iste glosator, quod iudicium universalis ecclesie divinum est, ut dicam in ultima conclusione.

[8] Octava conclusio. eciam per procuratorem renunciari ^c posse papatu et in future condicionis eventum, non est iure impossibile vel prohibitum. glosator ille, cum quo plurimum hic habeo, tanta fovendi dominum Gregorium in errore suo cupiditate prorsus obceatur, ut, qualia dicat, sepe non advertat, dummodo maledicat. [8^a] etenim in ^d dubium revocare videtur ⁴, an per procuratorem papatus renunciatio fieri possit, et in negativam subtili ratione condescendere quasi voluit et non attemptavit. ratio sua talis est: papatus inheret persone; item ejus renunciatio sic ^e in ejus libera voluntate consistit quod alterius adminiculo non indigeat; non sic in aliis dignitatibus, quarum renunciatio ^f a sola voluntate renunciantis non sumit effectum. prima ratio, quod persone adhereat, nil facit quoad procuratoris officium excludendum sed forte quoad renunciacionis effectum, de quo amplius disputare non oportet (de renunc. c. 1. li. VI ⁵). cum ergo non sit ita persone papatus annexus quin renunciare concedatur ⁶, non video, cur procuratoris excludatur officium; nam in forciori vinculo et indissolubili non excluditur (de procurator. c. 1. li. VI. ⁶). secunda ratio directe contra eum est. nam quanto liberior pape renunciandi facultas, tanto magis omnis via juris communis ad actum ipsum permissa fore deberet, et sic excludi non debet a generalibus illis regulis „potest quis per alium“ ⁷, et „qui per alium facit etc.“ ⁸ et ⁹ libera procuratoris constitutione materie permissive (ita ¹⁰, quod edictum est prohibitorium, in glosa d. ^h procurator. c. 1. li. VI. ¹¹). demus eciam ⁱ contra istam rationem instanciam. et est bonus modus solvendi objecta 1. q. 1. „sicut urgeri“ ¹². fingamus papam episcopo liberam cedendi ^k

a) LM ultimum. b) LM sic. c) L renunciare. d) om. LM. e) LM sit. f) LM renunciatio quarum. g) LM discedat. h) LM statt in glo. oder dergl. II. i) L etiam? k) L concedendi.

¹ Das ist der zweite Kanon, der mit den Worten ex parte in dem Titel anfängt, also c. 13. X. de officio et potestate iudicis delegati (1, 29), wozu die Glosse des Heinrichs Boyc (od. Boich, Bohic, vgl. Schulte l. c. 2 p. 266 f.).

² Scil. rationem.

³ c. 2. in Cl. de rebus ecclesie non alienandis (3, 4).

⁴ Der Verfasser der Postillae nr. 268 in Glosse 33.

⁵ c. 1. in VI. de renunciacione (1, 7).

⁶ c. 1. in VI. de procuratoribus (1, 19).

⁷ Regula 68 in VI. de regulis juris (5, 12).

⁸ Regula 72 ibid.

⁹ Scil. excludi non debet a.

¹⁰ D. h. mit dieser Einschränkung auf materia permissiva.

¹¹ In der Glosse zu c. 1. in VI. de procuratoribus (1, 19) heißt es nota ulterius, quod edictum de procuratoribus est prohibitorium, ex quo infertur quod quilibet potest esse procurator nisi expresse repertiatur prohibitus, in der Ausgabe des Corpus jur. can. Lyon 1671 Bd. 2 col. 279 Zeile 72 f.

¹² c. 47. C. 1. q. 1, wo dieselbe Beweismethode angewandt ist.

dedisse potestatem, prout fecit de renunc. „cum pridem“¹; certum est nunc jus^a ambo
 concurrencium, nam jus tale inheret^b persone, non rei. item mere facultatis² est simile
 jus adeundi et repudiandi hereditatem. in istis secundum rationem illam nec renunciatio
 nec adicio^c seu repudiatio per procuratorem fieri posset. sed hec tamen in jure sunt
 5 falsa, ergo ratio inepta³. [8^b] rursus autem videtur aliam difficultatem ille glosator
 ingerere taliter⁴: ecclesia^d Romana non^e, nisi ubi papa^f est, vacare potest, et ibi debet
 fieri electio, non ubi per procuratorem facta est renunciatio. in his paucis verbis
 sentit duas falsas opiniones. prima est, quod, si renunciatio dignitatis fiat per procura-
 torem, in alio loco vacet dignitas, ubi est principalis, non ubi renunciatio per procura-
 10 torem facta fuit. contra hec est auctoritas Archidiaconi de prebendis c. 2. li. VI.⁵. se-
 cunda est, propter quod de primo non est curandum, quod locus ita sit de substantia
 ut alibi non possit electio pape fieri. et hoc non est verum, quia, quidquid traditur in
 c. „ubi periculum“ de elec. li. VI.⁶, est ad bene esse. unde, quomodocumque^g con-
 veniant cardinales vel due partes, seu non expectatis absentibus per decem dies sive
 15 in alio loco, tenet electio, ut ibi notatur per glosam ordinariam Joannis Andree super
 verbo „decem diebus“ et super verbo „interdicta“⁷. nec eciam est verum, quod neces-
 sario habuissent contententes ordinare de loco electionis. quin potius principaliter per-
 tinebat hoc ad cardinales tamquam quid annexum ad futuram electionem, ut dicam
 infra super 12 conclusionem. [8^c] nunc restat breviter circa secundam partem con-
 20 clusionis de condicionali renunciacione dicere. in quo sic dico, quod, ex quo non est
 jure cautum renunciacionem dignitatis vel papatus condicionem non recipere, satis est
 juxta theoriam^h Dyniⁱ et Joannis Andree super regula „actus legitimi“⁸. nam et si
 glosa faciat contrarium, tamen propter infinita contraria, que patitur, datur talis intellectus,
 quod certi sunt actus legitimi qui condicionem non recipiunt etc., sed contrarium est re-
 25 gulare. fateor tamen quod alias legendo in scolis aliter salvavi regulam, sed non curo
 quoad propositum; nam cum talia sint juris positivi, a nullo dubitandum est, quin papa
 statuere et declarare posset quod papatus condicionaliter renunciari fas esset. cur hoc
 dixerim, patebit in corollario post sequentem conclusionem.

[9] Nona conclusio. ex veris et pretensis cardinalibus data vacacione papatus
 30 possibile et facile est certam et indubitam Romani pontificis electionem resultari abs-
 que contendencium de papatu aut cujusvis alterius adminiculi vel habilitacionis inter-
 ventu. ista conclusio principaliter quasdam derisivas notas illius deturpatoris⁹ elidit,

a) om. LM. b) M adheret. c) em. statt addicio. d) ML tamen eadem statt taliter ecclesia. e) om. LM. f) LM ipse. g) M quocunquo. h) LM theoreticam. i) LM dym.

35 ¹ D. h. der Fall liegt vor in c. 9. X. de renunciatione (1, 9).

² Gleichbedeutend mit voluntatis.

³ Der Gedankengang ist folgender: Der Verfasser der Postillen behauptet, der Pabst könne
 40 nicht durch Prokuratoren verzichten, weil es in seiner freien Willkür steht, das zu thun. Wenn nun aber z. B. ein Bischof die freie Erlaubnis erhalten hat zu verzichten (was in dem angeführten Kanon wirklich vorkommt und auch jetzt noch
 45 vorkommen kann, da es ein unswiefelhaftes Recht beider Päbste ist) oder wenn es sich um das ähnlich geartete Recht handelt eine Erbschaft anzunehmen oder abzulehnen, da steht es auch in der
 50 und nach der Behauptung des Postillenverfassers

Deutsche Reichstags-Akten VI.

könnten sie daher nicht durch Prokuratoren handeln, und das ist unrichtig. Also ist das Argument nicht stichhaltig.

⁴ Vgl. Postillae nr. 268 Glosse 33.

⁵ c. 2. in VI. de praebendis et dignitatibus (3, 4).

⁶ c. 3. in VI. de electione (1, 6).

⁷ D. h. wie Johannes Andreas in seinen als glossa ordinaria rezipierten Glossen zu den angeführten Worten bei c. 3. in VI. de electione (1, 6) bemerkt.

⁸ Regula 50 in VI de regulis juris (5, 12), wozu des Dynus Mugellanus Commentarii ed. Köln 1617 p. 245 f. und des Johannes Andree Glossen.

⁹ Vgl. nr. 268 Glosse 127.

11409
bald
nach
Jan. 13)

contra quem declarando conclusionem ita loquar. aut possibilitatem hanc negat ex illicite participacionis infeccione: et nil dicit ¹, quia excommunicacionis labes sive majoris sive minoris contingens electum aut electores non habet eleccionem pape viciare (de elec. „licet de vitanda“ ², et est simile e. ti. „indemnitatibus“ ^a li. VI. ³, et quod habetur in Clemen. e. ti. „quod circa“ ⁴); aut ⁵ ex eo, prout videtur, quod secundum hoc resultare posset eleccio pape non ex vocibus verorum cardinalium sed anticardinalium, quod non est possibile, cum ad solos veros cardinales spectet eleccio: et adhuc perpendo, quod aut jura ignorat aut ignorare dissimulat, ut decipiat. primum est temeritas, quod in tam arduo facto nesciens scribat; secundum est perversa malicia, quod in tanto ministerio ⁶ contra veritatem invehat. noscere igitur debuit, quod, ex quo consensus verorum cardinalium ita statuit eum haberi in papam qui a majori parte ipsorum simul et aliorum eligeretur, is, qui tali modo reperitur electus, non solum a nominantibus sed ab omnibus juris intellectu reputatur electus. ita notatur per *Campostellanum* in c. „licet de vitanda“ de elec. ⁷, per *Guilelmum Durantis* in c. „ubi periculum“ ⁸, et est glosa ordinaria *Joannis Andree* e. ti. „si cui eligendi“ li. VI. ⁹ et dicit illa glosa ¹⁰: id regulare in omnibus eleccionibus, in quibus forma non exigitur. verum si dicatur ¹¹: hoc stare non posse in casu quo vota verorum cardinalium aut duarum parcium eorundem diriguntur ^b in alium, nam si consenciant quod iste sit, ergo quod non ille, unde ponamus, quod sint 12 veri cardinales et totidem anticardinales, et volunt simul papam eligere, et contingat quod 12 anticardinales una cum quatuor veris eligant A, ceteri ¹² autem 8 veri cardinales eligant B, hic certum est, quod iste A non habet consensum nisi tercię partis verorum et contra se consensum duarum parcium, unde non est possibile quod ejus eleccio obtineat, ut in c. „licet de vitanda“ ^{c 12}, et tamen secundum intencionem utriusque collegii A deberet esse papa, et presupponis quod ecclesia universalis dubitat, utrum istud vel illud sit verum collegium, quomodo igitur poterit certa et indubitata universalis capitis eleccio resultare? ¹³: ad hoc respondeo, quod indubitanter ille A erit papa, sive electus sit a veris sive falsis cardinalibus, stante dispositione quod veri et non veri cardinales ^d statuerunt eum habendum in ^e papam qui in duabus partibus omnium ipsorum invenietur electus. et dico, quod in ^f istum A consenserunt omnes veri cardinales, non obstante quod due partes eorum nisi ¹⁴ fuerint eligere B. pro ¹⁵ cujus declaracione sciendum, quod cardinales in eleccione pape vota et consensus prestare ^g possunt alternative, condicionaliter, et incerte, sicuti „eligo A vel B“ vel sic „eligo A, si Petrus eum elegerit; alioquin illum eligo“ vel sic „eligo A, si in eum consenserint due partes; alioquin exnunc eligo illum talem, qui saltem a quindecim nostrum invenietur electus“. et hoc est quod voluit glosa *Joannis Andree* in c. 2. de ¹⁶

a) LM ydemnitatibus. b) verum — diriguntur om. L. c) L vitandam. d) M anticardinales statt non veri c. e) om. M. f) om. LM. g) patrare? LM praro mit Überstrich.

¹ D. h. und dann ist sein Ausspruch nichtig.

² c. 6. X. de electione (1, 6).

³ c. 43. in VI. de electione (1, 6).

⁴ c. 6. in Cl. de electione (1, 3).

⁵ Sc. negat possibilitatem hanc.

⁶ D. h. doch wol: bei einem so hohen Amt, wie das Pabstthum, um das es sich handelt.

⁷ c. 6. X. de electione (1, 6), wozu des *Bernardus Compostellanus* Glosse in seinen *Casus decretalium*.

⁸ *Guilelmus Durantis* zu c. 3. in VI. de electione (1, 6).

⁹ Die als glosa ordinaria rezipierte Glosse des *Johannes Andree* zu c. 23. *ibid.* beim Worte *praeter*.

¹⁰ D. h. die eben erwähnte Glosse zum Worte *concilium*, aber nur inhaltlich nicht wörtlich so.

¹¹ Der *Vordersatz*, der dies *Dilemma* ausführt, reicht bis ziemlich viel weiter hin, bis zu *resultare*.

¹² c. 6. X. de electione (1, 6).

¹³ Bis hierher reicht der *Vordersatz*, der das von den *Gegnern* aufgestellte *Dilemma* ausführt.

¹⁴ *Particip* von *niti*.

elec. li. VI., dicens, quod cardinales talibus modis deveniunt ad duas partes¹. [1409
bold
nach
Jan. 18]

propter que^a pono casum adhuc forciozem. pone, sunt 12 cardinales, et advocant ad se 48 laicos excommunicatos vel Judeos, et statuunt ut illi cum eis^b eligant cum hac lege, quod, quisquis reperietur electus a duabus partibus omnium ipsorum simul, qui sunt in numero 60, sit papa; et stante ipsa dispositione omnes illi laici aut saltem 40 eorum eligant A, ceteri vero et sic omnes cardinales eligant B: non iste B sed A erit papa, non principaliter ex consensu laicorum qui adhibentur ut instrumentum, sed ex consensu omnium cardinalium ita volencium. nec tali voluntati resistit, quod ipsi alium elegerint; quia dico, quod propter primam dispositionem antecedentem eleccio, quam cardinales fecerunt de B, habuit tacitam condicionem „si reperietur electus a 40 ipsorum omnium de numero 60“^c, alioquin intendebant a tali consensu discedere et in eum consentire qui suffragio 40 vocum^d potiretur. itaque eleccio facta de B reperitur condicionalis et condicionem defecisse; illa vero, que facta est de A, reperitur pura, ideo prevalet. nec obstat quod incerta fuerit a principio, ex quo reducta est ad certitudinem, hoc est quod A est ille qui reperitur nominatus a 40 et sic est ille in quem tacite consenserunt, deficiente condicione tacite apposita quando nominarunt B. vides ergo, qualiter in istum consenserunt omnes cardinales qui visi^e sunt alium elegisse. nec mireris quod de consensu in incertum dixi. nam licet videatur electus quidam incertus, tamen, ex quo illa incertitudo relacionem habebat ad aliam dispositionem certam, per quam incertitudo reducebatur ad certitudinem, sufficit ad hec C. de sen. que sine certa^f quanti. l. 3.², et quod notatur in Cle. de preben. c. 1. in glosa „hoc inducebat“³, et per Archidiaconum de elec. „si forte“ li. VI. in glosa sua que incipit „de evidenti“ circa medium⁴. perinde fuit ergo, acsi dixissent cardinales „eligimus^g B, si reperietur electus a 40; alioquin ex nunc eligimus^h A, ex quo postea glorificatur ipsum electum a 40“, quemadmodum eciam, si statuerunt illum habendum in papam circa quem sors caderet aut quem prius infansⁱ amplexaretur; quoniam in talibus nec sors nec consensus infantis facit eum papam, sed consensus cardinalium tali modo declaratus. concludendo dico igitur breviter, quod, cum non negetur alterum istorum collegiorum esse verum et ad eum spectare jus eligendi papam universalem, si ambo convenient et consenciant simul eligere, non minus difficulter elici poterit certi^k et indubitati Romani pontificis eleccio, quam si indubitanter constaret omnes utriusque collegii veros esse cardinales. [9^a] collarium. palam est, hos duos de papatu contendentes A B objectu, quod promissa per eos circa negocium unionis non servaverunt, esse prorsus inexcusabiles. pro declaratione hujus sciendum est in facto, quod isti promiserant non solum renunciare^l altero renunciante etc., sed eciam se obligarunt ad omnem viam aliam rationabilem per quam predictum scisma tollatur et unionis subsequatur effectus etc., nichil de contingentibus omittendo, prout instrumento^m in conclavi facto manifeste exprimitur. sed quid isti fecerunt? invicem colludentes et ideo ac mundo illudentes per annum et menses circa reperiendumⁿ locum mutue convencionis inutiliter institerunt et numquam concorder^o fuerunt vel, si fuerunt, in proposito non perseveraverunt. et ex hoc dicente do-

a) M quod. b) M ipsis. c) LM XL. d) L votum. e) M nisi. f) L certi. g) M elegimus. h) LM elegimus. i) om. LM. k) LM circa in Abkürzung. l) M renunciante. m) LM instrumentum. n) L experiendum.

¹ Die als Glossa ordinaria resipierte Glosse des Johannes Andreae zu c. 2. in VI. de electione (1, 6) beim Worte alternativa.

² l. 3. C. de sententia quae sine certa quantitate prolata est (7, 46).

³ c. 1. in Cl. de praebendis et dignitatibus (3, 2), su den Worten animarum cura.

⁴ Im Apparatus des Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, zu c. 11. in VI. de electione (1, 6), die auch in der glosa ordinaria beim Worte evidenti zum Theil resipiert zu sein scheint.

[1409
bald
nach
Jan. 18] mino Gregorio pro se non remansisse sed pro adversario, et illo domino Benedicto similiter, fugam uterque visus est coloratam sed verius deturpatam invenisse. nam quisque^a eorum potuisset ad locum mittere procuratorem cum potestate renunciandi, sicuti etiam promiserat facere dominus Gregorius et ambo collegia similiter hoc pecierunt, que de loco, imo multis locis, concordassent valde faciliter. et cito item uterque eorum poterat renunciare cum tali condicione, si et in quantum alter idem faceret, prout etiam verba juramenti sonabant; et tunc alter nullam excusacionem habuisset et res sine periculo processisset, quia aut alius postea renunciasset pure, vel etiam, si securius voluisset incedere, dicere potuisset „renuncio si et in quantum adversarius meus qui sub condicione renunciavit renunciacionem ipsam revocasse non apparuerit“; et ecce quod prima renunciatio purificata remanebat (ff. de condi. et de l. „cum sub hac condicione“¹), aut secundus nullo modo renunciasset et primus in statu suo remanebat. non erat ergo necesse omnino super eleccione loci contententes insistere nec super collegiorum habitacionibus^b necessariis se excusare, prout volunt aliqui; nam hec omnia obstacula ex superioribus sunt sublata.

[10] Conclusio x^{ma}. concilium generale est iudex competens et necessarius supra papam de scismate vel heresi vel scandalo et perseveranti crimine diffamatum ac etiam inter duos papatum in scismate possidentes. quod enim de scismate juncto cum heresi aut heresi sola papa possit judicari, nemo dubitat. quod idem² etiam de quolibet mortali crimine notorio per quod scandalizatur ecclesia, glosa est^c *ordinaria* 40^o di. „si papa“³. nunc ergo de^d iudice querendum est. et quia nec minor in majorem nec par in parem habet imperium, necesse est concludere quod concilium generale pro iudice hic expetitur. ipsum tamen nichil aliud est quam universalis et unica ecclesia, cui in persona Petri (et non ipsi Petro simpliciter!) data fuit potestas clavium, dicente beato Augustino in sermone 13. de^e apostolis Petro et Paulo „has⁴ autem claves non homo unus sed unitas recepit ecclesie“⁴; eademque dixit in li. 2 questionum novi et veteris testamenti q. 79⁵; et facit 24. q. 1 „omnibus“⁶, et c. „quod autem“⁷, et optime de. elec. „fundamenta“ li. VI. circa *principium*⁸, ubi dicitur, quod beatus Petrus fuerit assumptus in consorcium unitatis. quod autem concilium indubitanter habeat judicare papam, clare probatur 21. di. „nunc autem“⁹, 27^f 30 di. § „hinc etiam“¹⁰ cum his que utrobique notantur per *glosam*, et ex notatis per *Archidiaconum* et *Joannem Andree* in novella de hereticis „in fidei“ li. VI.¹¹ unde jura, que dicunt papam a nemine judicari sed omnes ipse iudicet¹² (9. q. 3. „nemo“¹², et c. „aliorum“¹³) et quod solus deus habet eum deponere (79. di. c. *finem*¹⁴) et non concilium generale (ut videtur velle *glosa* 2. q. 5. „mandastis“¹⁵), debent^h intelligi³⁵

a) *I. quisquis.* b) *I. habitacionibus.* c) *et em. habet?* d) *I.M. dicitur.* e) *I.M. di.* f) *sic I.M.* g) *I. iudicat.*
h) *I.M. debet.*

¹ l. 67. *D. de condicionibus et demonstrationibus u. s. w. (35, 1).*

² *Scil.* quod papa possit judicari.

³ c. 6. *dist. 40* zu den Worten a fide devius.

⁴ *Augustini sermo in natali apostolorum Petri et Pauli bei Migne Patrologia latina tom. 38 col. 1349 cap. 2.*

⁵ *Augustini quaestiones veteris et novi testamenti bei Migne l. c. tom. 35 col. 2272.*

⁶ c. 20. *C. 24. q. 1.*

⁷ Ein Kanon mit diesem Anfang findet sich in *C. 24. q. 1. nicht; inhaltlich paßt das dictum Gratiani si autem in c. 4. C. 24. q. 1.*

⁸ c. 17. in *VI. de electione (1, 6).*

⁹ c. 7. *dist. 21.*

¹⁰ *Das dictum Gratiani in c. 6. dist. 17 [sic].* 40

¹¹ c. 5. in *VI. de haereticis (5, 2)*, wozu die *Glossen des Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, und des Johannes Andree in seiner Novella in librum VI.*

¹² c. 13. *C. 9. q. 3.*

¹³ c. 14. *ibid.*

¹⁴ c. 11 (*letzter*) *dist. 79.*

¹⁵ c. 10. *C. 2. q. 5. beim Worte potuisssem.*

regulariter¹. fallit in crimine heresis aut alio gravissimo scandalizante totam ecclesiam a quo non vult desistere. et sic rationes et jura concordantur, quod eciam in casu scismatis propter duos concertantes concilium sit convocandum. est glosa 79. di. „si duo forte“². [1409
bald
nach
Jan. 18]

5 [11] Conclusio undecima. tempore moderni scismatis convocacio vel presencia alterius partis obediencie tantum non est concilium generale nec talis auctoritas, quod posset de tali negocio judicare. probatur sic. utraque obediencia seu pars est de gremio ecclesie; ergo altera sola non est universalis ecclesia; consecuencia est nota. antecedens probatum est supra in prima et secunda conclusionibus cum suo corollario. 10 igitur conclusio est vera. verumtamen probacione non indigebat, quia de facto penes quemlibet discretum virum se ipsam veracem ostendit. nam cum tractemus de effectu scisma tollendi, iudicium separatum unius partis dumtaxat plus tenderet ad scismatis confirmacionem quam ejus extincionem. utraque pars pretendit pro se justiciam, utraque pars vult honorem suum, neutra vult ab altera judicari. si autem quis malignus 15 dicat „certi sumus quod nostra obediencia justiciam habet pro se et alia pars scismatica et foris facta est, nichil ad nos de his que foris sunt, sicuti de Grecis diu fecimus, quos Latina ecclesia ad sua concilia non vocavit“³, dico, quod^a secundum hoc sumus extra propositum de unione tractanda et scismate removendo. et tamen ad hoc responsum est supra. et alia ratio de Grecis est, qui sunt veri scismatici. maledicta vero sit lin- 20 gwa sic proferens, descendat potius in infernum vivens, quam ad illud veniamus ut altera parcium alteram ut precisam infidelem et foris factam aspernetur. secundum quod nil aliud expectaremus nisi quod altera contra reliquam ad ejus exterminium infideles advocaret. tunc bene verificaretur illud apockalypsis „ve ve ve habitantibus in terra“^b 4. confundantur ergo qui talia dicunt et scribunt; et benedicantur dicentes et 25 scribentes, quod sumus omnes Christi fideles et fratres in fide et omnes filii Abrahe secundum repromissionem et Christi secundum redempcionem, tenentes unum deum et unam trinitatem, unam fidem, unum baptismum, unum sacrificium et unam catholicam ecclesiam sub uno Christo, et expectantes unam vitam eternam. et licet inimicus spiritus inter nos zizania^c seminaverit, omnia tamen predicta conveniunt, et debemus in 30 caritate et mansuetudine materiam et radicem dissessionis^d amputare, non alterutrum abicere, sed convenire, ut quod communiter omnes tangit sic ab omnibus approbetur. et sic saltem quoad effectum scisma tollendi convocacionem et convocacionis communem^e et auctoritatem ambarum parcium necessariam fateri nos oportet.

[12] Duodecima conclusio. quociens ad universalis scismatis sedacionem vel 35 propter evidentem ecclesie necessitatem necessaria est convocacio concilii generalis, quod non velit aut de facto nequeat congregari per papam et eo magis per imperatorem, ad cardinales non impeditos hujusmodi convocacio pertinet. utrum primo nunc expediat, ex antecedentibus et infra dicendis liquere potest. itaque presupposita necessitate hujusmodi, supponit^f ista conclusio, quod^g nec papa nec imperator de facto saltem 40 concilium hoc universale convocare valeat. hoc proch dolor temporum malicia et indi-

a) statt dico quod haben *LM* quia (*L* eig. quiam) dico. b) *L* intra statt in terra. c) *L* zizania. d) *M* dissessionis. e) *M* communionis. f) *M* presupponit. g) *om. M.*

¹ D. h. es muß von gewöhnlichen Fällen verstanden werden, ist aber unwichtig bei Ketzerei oder einem andern sehr schweren Verbrechen, durch das die ganze Kirche geärgert wird und von dem er [der Pabst] nicht abgehen will.

² c. 8. dist. 79.

³ Dieß soll wol auf die Äußerungen des Verfassers der Postillen nr. 268 Glosse 101. 112. 115. gehen, deren Sinn dann freilich hier böswillig entstellt wäre.

⁴ Apoc. 8, 13.

[1409
bald
nach
Jan. 139] spocio manifestat, quoniam isto tempore neminem universalis ecclesia^a recognoscit ut talem¹. ex hoc exoneratum et excusatum me satis video, si ad canones, auctoritatem pape vel imperatoris brachium videntes² exprimere, proluxa responsa non prebeam. fateor hoc regulare, quod generalis concilii convocacio primo loco spectat ad papam (17. di. per totum etc.³), etsi de fide sua et contra ipsum agatur, ut e. di. § „hinc eciam“⁴; et, si imperator vult adesse, non respuit 96. di. „nos ad fidem“⁵, et, si prelati scisma faciunt^b, conpescendi sunt ab eo, ut. e. di. „sicut“ cum ibi notatis⁶; et alii eciam catholici principes brachium suum debent impendere, ut notabiliter dicit canon 23. q. 3^c⁷ „principes seculi“, ubi datur ei potestas super ecclesiasticas personas scandalizantes ecclesiam, et subdit ille textus⁸ in fine: „cognoscant principes seculi, deo¹⁰ se debere rationem reddituros esse propter ecclesiam quam^d Christo tuendam suscipiunt; nam sive augeatur pax et disciplina ecclesie per fideles principes sive solvatur, ille ab eis rationem exigit qui eorum potestati suam ecclesiam tradidit“. redeundo igitur ad propositum habeo investigare, si, in defectu^e pape nolentis aut non valentis manifeste concilium generale ex causa sedandi scismatis vel alia necessaria congregare nec idem¹⁵ eciam de facto possit potestas imperialis exequi, possint cardinales id^f agere et ad eos juris auctoritas de jure spectet. et quidem videtur michi, quod iste sit satis indubitabilis articulus. quidquid^g enim expedit reipublice fieri, si primus in gradu negligit aut non possit id efficere, gradatim ascensive vel descensive incumbit, ne defectu potestatis persone respublica periclitetur aut jactura qualibet afficiatur. hoc ratio naturalis dictat; et facit^h rubricaⁱ cum juribus de suppl. negli. pre.⁹; specialiter autem de auctoritate congregandorum conciliorum videntur^k jura expresse loqui 65. di. c. ult.¹⁰ et 89 di. „volumus“¹¹. super papam vero non est gradualis ascensus, cum non habeat superiorem, excepto concilio generali de cujus congregacione tractamus. oportet igitur ad descendentes gradus recursum habeamus. quo premissis, quis dubitat quin²⁵ collegium cardinalium post papam pociorem in ecclesia dei gradum obtineat cui lateraliter magis communicatur apostolica auctoritas (de off. le. c. I. li. VI.¹²). ipsi enim sunt cardines¹ et sustentatores ecclesie. per eorum namque concilia debent omnia ardua ecclesie facta tractari (16. q. 1 „ecclesia habet senatum“¹³, quem canonem sic intellexit Innocencius de. re. judi. „cum te a B.“¹⁴, ad idem de elec. c. „fundamenta“ li. VI.¹⁵, et qui fi. sint le. „per venerabilem“¹⁶, et accedunt notata per Joannem Monachum de scisma. c. uno¹⁷ et de hereti. „super eo“ li. VI.¹⁸). habent enim in ecclesia culmen honoris senatorum (96 di. „Constantinus“ verbo „virism^m eciam“¹⁹), et in parvo orbe,

a) LM ecclesie. b) M faciant. c) sic ML. d) sic! auch der Text in Friedberg's Ausgabe des Corpus jur. can. hat so und nicht etwa quam a Christo. e) LM defectum. f) LM ad. g) M quodque. h) LM faciat. i) LM rubrica. k) L videtur. l) M cardinales, L cardin abgekürzt. m) LM juris.

¹ D. h. als Kaiser oder Papst wegen des Schismas in Kirche und Reich.

² Scil. qui videntur.

³ Dist. 17 durchweg.

⁴ Dictum Gratiani in c. 6. dist. 17.

⁵ c. 2. dist. 96.

⁶ c. 15. dist. 96 mit Glossen.

⁷ c. 20. C. 23. q. 5 [sic].

⁸ D. h. der eben angeführte c. 20. C. 23. q. 5.

⁹ Die Rubrik, d. h. der Titel de supplenda negligentia praelatorum X. 1, 10.

¹⁰ c. 9. dist. 65.

¹¹ c. 2. dist. 89.

¹² c. 1. in VI. de officio legati (1, 15).

¹³ c. 7. C. 16. q. 1.

¹⁴ Im Kommentar Innocencius' IV zu c. 23. X. de sententia et re judicata (2, 27), welche beginnt quum te a Bartholomaeo.

¹⁵ c. 17. in VI. de electione (1, 6).

¹⁶ c. 13. X. qui filii sint legitimi (4, 17).

¹⁷ c. un. in VI. de schismaticis (5, 3).

¹⁸ c. 4. in VI. de haereticis (5, 2).

¹⁹ c. 14. dist. 96 im § 3, der anfängt viris eciam.

hoc est in urbe^a que facta est ad orbis similitudinem (93. di. „legimus“¹⁾, sunt in loco metropolitanorum et episcoporum (23. di. „in nomine domini“²⁾, et accedunt^b notata per Matheum et Joannem de Lignano in Cle. de. elec. „ne Romani“³⁾. ergo bene probatur intencio, quod isto casu ad eos pertinet in negligenciam aut ob inpotenciam pape. et ita determinarunt Augustinus de Anchona^c et Petrus de Palude^d in eorum tractatibus intitulatis „de potestate ecclesie“. et specialiter quod tempore scismatis de papatu ad cardinales spectet convocacio concilii, est dictum Hugonis 79 „si duo forte“^e. probatur eciam hoc fortissima racione. ad cardinales enim spectat ordinacio Romane ecclesie, dum est necessaria, et eciam accessoria ad ordinacionem ipsam. (de constit.^f „translato“⁷⁾, de offi. dele. „preterea“⁸⁾ et c. „suspicionis“⁹⁾; facit de elec. „ut preterite“¹⁰⁾ et e. ti. „cupientes“ § „si vero“¹¹⁾ li. VI. si ergo dicatur vel in dubium revocetur, an papa sit depositus an deponendus aut renunciare cogendus vel aliud simile, certum est quod tractatur de futura ordinacione Romane ecclesie fienda vel non fienda aut saltem reformanda. aut ergo dicetur quod cardinales isto casu possint per se hec^g omnia expedire, prout eciam de jure consultum est eis per multos peritos et habent intentum, aut quod non possint vel non sit tutum nisi prius declaracione facta per generale concilium. ergo habent ligatas manus ordinandi aut reformandi Romanam ecclesiam. et istud vinculum est preambula concilii declaracio. igitur ad eos spectat omnis preambula et necessaria preparacio, qua solutis vinculis libere possint Romanam ecclesiam ordinare et reformare, et per consequens convocacio dicti concilii. quod enim de fine et effectu dispositionis alicujus decretum vel statutum est, idem et de omnibus aliis intelligitur esse decretum et statutum que ad illum effectum disposita et preordinata sunt, sive sint antecedencia sive subsequencia sive concomitancia, prout eleganter notavit Johannes Monachus et post eum Joannes Andree de app.^h c. ult. li. VI.¹²⁾ si ergo decretum est, quod ordinacio Romane ecclesie pertinet ad cardinales, ergo et preparacio concilii, quod necessario debet ordinacionem ipsam antecedere, et si non principaliter, saltem in defectuⁱ illius ad quem primo loco pertinet, ut predixi. et notandum, quod ista ratio respondet ad omnia contraria, sicuti ad Cle. de elec. „ne Romani“ verbo^k „irritum“¹³⁾; item ad raciones que fieri possent quod ad imperatorem spectet, quia respondebitur: licet illud forte concedi posset quando expedit convocare^l concilium ad alium finem puta pro causa fidei, non tamen quando pro ordinacione Romane ecclesie, circa quam proximior est potestas cardinalium quam imperialis aut quevis alia. miror autem de dicentibus „numquam reperitur auditum vel scriptum quod cardinales generale concilium convocassent“, quia non sequitur ex hoc „ergo nullo casu poterunt“,^m

¹⁵ a) LM orbe. b) LM accedant. c) M Antho. d) M plande. e) L constitutis, add. sine Art Paragraphzeichen. f) LM abgekürzt. g) om. M. h) M pp. i) LM defectum. k) LM add. in. l) M convocari. m) LM machen hier einen Absatz.

¹ c. 24. § 2. dist. 93.

² c. 1. dist. 23.

³ c. 2. in Cl. de electione (1, 3); dazu die Lecturæ des Matthæus Romanus und des Johannes de Lignano, vgl. Schulte die Geschichte der Quellen und Literatur des canonischen Rechts 2, 239 ff. und 257 ff.

⁴ Augustinus de Ancona, Summa de potestate ecclesiastica s. Schulte l. c. 2, 194.

⁵ Petrus Paludanus oder de Palude, Tractatus de causa immediata ecclesiasticæ potestatis.

⁶ Hugo oder Huguccio in seiner Summa zum Dekret c. 8. dist. 79.

⁷ c. 3. X. de constitutionibus (1, 2).

⁸ c. 5. X. de officio et potestate judicis delegati (1, 29).

⁹ c. 39. ibid.

¹⁰ c. 45. X. de electione (1, 6).

¹¹ c. 16. in VI. de electione (1, 6), im Corpus jur. can. ed. Friedberg 2, 956 Zeile 3.

¹² c. 12. in VI. de appellationibus (2, 15), wozu die Glossen der genannten.

¹³ c. 2. in Cl. de electione (1, 3).

[1409
balä
nach
Jan. 18] nec eciam si^a numquam similis casus in ecclesia fuit auditus. et^b, si numquam deberet fieri nisi quod alias factum inveniatur, certe multe et infinite questiones decidi non possent, cum cottidie novi et inexcogitati casus eveniant, ut in prohemio *Clementinarum* legitur¹. quid ergo si papa indubitatus fieret surdus mutus furiosus et totus inhabilis, quomodo regeretur interim, quo vivit, ecclesia? certe expediret aliquid juri consonum invenire, sicut ad minus coadjutorem dare, ut de cle. egro. c. 1. li. VI.², et tamen forte numquam fuit auditum. est igitur hic bene notandum, quia, si dissimulare nolumus^c, status Romane ecclesie ad talem devenit articulum, quo fatendum est, quod vel de jure papatus vacet vel de facto saltem et sic sit^d in statu quasi vacationis. et hoc contingit, quando prelati redditus est inutilis ad regimen ecclesie saltem de facto (de transla. „inter corporalia“³). sed, quod pejus est, non tantum^e uterque contendencium redditus est inutilis hoc est inpotens de facto saltem ad regimen universalis ecclesie, sed eciam sue particularis et solite obediencie; cum propter infamiam adversum^f eorum utrumque laborantem de scandaloso perjurio fomento scismatis et labe heresis perdiderint ambo ut plurimum devocionem reverenciam et obedienciam et in obprobrium ac derisum non sine dei justo judicio inciderint. negari ergo non potest, quin ecclesia Romana permaxime nunc reformatione indigeat, que primo loco pertinet ad cardinales. qui si hoc negligerent, deberet a se ipsa congregari, et eciam id sufficeret (21. di. „nunc autem“⁴; ibi enim universitas episcoporum se congregavit adversus papam et per viam inquisitionis contra eum processit; nec ibi apparet quod alia auctoritate convenerint). non est ergo in tali casu nolentis vel non possentis pape necessaria auctoritas, quando adversus eum convocacio requiritur, ne ludibrio jura sint condita et ne sit in potestate judicandi an ipse judicetur (ff. de eo quod certo lo. l. „non utique“⁵).

[13] Tredecima conclusio. convocacio universitatis ecclesie tempore scismatis, quando ad cardinales de jure pertinet, facta ad eadem locum et tempus per verum et pretensum collegium cardinalium, quorum utrumque a parte sua reputatum est verum, de jure^h possibilis auctorizabilis et juridica dici debet. si bene considerentur antecedencia et potissime que dicta sunt supra in duabus proximis conclusionibus, ista conclusio verius corollarium antecedencium esset ex eis elicatum. non enim dubitatur, quin aut iste aut ille papa fuerit, et sic quin aut istud aut illud sit verum collegium cardinalium, et per consequens, quin vel ad istud vel ad illud collegium spectet hoc in tempore convocacio concilii auctorizabilis et juridica. sed nunc expedit, ut vero collegio assistat non tantumⁱ juris sed eciam facti potestas, ut^k de rescriptis „sciscitatus“^l cum ibi notatis. dato ergo quod verum collegium de jure posset, tamen de facto nequit, quoniam ab alia parte seu obediencia non agnoscitur pro vero. et in hoc stat hoc facti impedimentum. sed si cum eo concurrat pretensi collegii adminiculum, tunc tollitur facti impedimentum, ut statim declarabo. ergo patet quod istud adminiculum expediens est vero collegio, et eo concurrente reperitur habere verum collegium potenciam juris et facti. igitur conclusio declarata, maxime si tollantur objectus qui fieri possent in contrarium, et primo, quia dicunt^m aliqui: „qualis communio est ista verorum cardinalium

a) om. LM. b) M est. c) LM volumus. d) LM fit. e) LM nondum statt non tantum. f) LM abgekürzt. g) LM om. qui si. h) LM de mere statt de jure. i) LM nondum statt non tantum. k) L add. ut. l) LM sciscitatus. m) L hat über der Linie dat mit Überstrich von der Korrekturhand, debent aber steht ausgeschriben im Text: M dat mit Überstrich.

¹ In dem Einleitungsbrief zu den Clementinen, Corp. jur. can. ed. Friedberg 2, 1130.

² c. 1. in VI. de clerico aegrotante vel debilitato (3, 5).

³ c. 2. X. de translatione episcopi (1, 7).

⁴ c. 7. dist. 21.

⁵ Das Citat ist nicht in Ordnung, der Titel de eo quod certo loco dari oportet D. 13, 4 hat keine lex, die so anfängt.

⁶ c. 13. X. de rescriptis (1, 3).

cum anticardinalibus excommunicatis dampnatis et scismaticis“^{1?} dico, presupposito quo isti firmanur^{a 2}, quod talis communicacio ad finem predictum est bona sancta et licita, quia non dicitur communicare malis qui causa boni et utilitatis et non ad finem mali id agit, ut expresse dicunt sacri canones 23. q. 4. „quisquis“³ et c. „ita plane“⁴ cum multis sequentibus. item istud fit causa necessitatis, ut dixi. unde non agitur contra edictum de regulis juris „quod non est“⁵ cum concordantibus suis. semper enim ab omni edicto justa causa intelligitur excepta (11. q. 3 „excellentissimus“⁶ et c. „quoniam multos“^{b 7} et de sen. ex. „de cetero“⁸; et hoc dictum cum magno studio notavit Archidiaconus de. elec. „ubi periculum“ § „idem quoque cardinales“ super verbo „inciderit“⁹). sed non posset magis justa causa considerari quam ut propter dandam hanc sanctissimam et necessariam unionem ecclesie convocetur generale concilium; igitur etc. posset autem aliter obici, quod, cum auctoritas convocandi concilii sit jus unicum et individuum, admixtio inutilis^c cum utili totum reddit inutile, ut in regula juris utile per inutile viciatur¹⁰; ad idem: quoniam est repugnancia potestatis et voluntatis, quia, quod possunt veri cardinales, non possunt falsi, igitur etc. (de. offi. dele. „cum super abbatia“^{d 11} et c. „super questionum“ § „si vero“¹²). ad hoc, ne intrem illud brocardum¹³ intricatum utilis et inutilis, dico breviter, quod quodlibet collegium de per se vocat suam obedienciam, ad idem tamen tempus et locum, ut simul unita sit ecclesia; et cum utraque pars reputet suum collegium verum esse, et congregationem postea simul collectam agnoscat utilem et necessariam, et sic videat et fateri oporteat, quod suum collegium convocare potuit de jure, et subtili ingenio absque dei vel juris offensa scivisse¹⁴ facti impedimentum evellere, ita quod effectualiter propter admixtionem illius talis adminiculi concurrat facti potestas cum^e facultate juris, nullam contra hujusmodi vocacionem potest excusacionem habere¹⁵. igitur convocacio talis auctorizabilis est, et sic conclusio vera. posset eciam responderi ad illa jura „cum super abbatia“^{f 16} etc., quod locuntur, quando is, qui potest (et sic de jure et facto, ut predixi; alioquin posse non dicitur), communicat actum talem cum eo, qui non potest. sed quando^g is, qui, licet de jure possit, de facto tamen non potest, communicat^h, ut eciam de facto possit: istud est alienum ab illa regula „quod potuit noluit“¹⁷. in proposito igitur verum collegium non poterit respectu universalis ecclesie ex facti inpotencia, pretensum vero nec de jure nec de facto; sed data mixtura utriusque concurrat mixtura juris et facti in vero collegio. nichil ergo est quod impediat, et tandem, ut predixi,

a) *L. ausgestrichen* formantur. b) *LM* multis. c) *LM* utilis. d) *L. abbatia mit Überstrich, M. abbatiam.* e) *L. et.* f) *M. abbatiam.* g) *om. LM.* h) *L. cogitat.*

¹ Der Verfasser der Postillen nr. 268 in Glosse 5, aber nicht wörtlich so.

² Scilicet quod pars altera revera sit excommunicata u. s. w.

³ c. 52. C. 23. q. 4.

⁴ c. 6. *ibid.*

⁵ c. 4. X. de regulis juris (5, 41).

⁶ c. 102. C. 11. q. 3.

⁷ c. 103. *ibid.*

⁸ c. 11. X. de sententia excommunicationis (5, 39).

⁹ c. 3. in VI. de electione (1, 6), wozu der Apparat des Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, vgl. Schulte l. c. 2, 188.

¹⁰ Regula 37. in VI. de regulis juris (5, 12).

¹¹ c. 25. X. de officio et potestate judicis delegati (1, 29).

¹² c. 27. § 4 *ibid.*

¹³ Über brocarda oder brocardica s. Schulte Geschichte der Quellen u. s. w. des canonischen Rechts 1, 196 und 2, 84.

¹⁴ Scivisse plötzlicher Übergang zum Accus. c. Inf. statt et quod subtili ingenio — scivit facti impedimentum evellere. Nachdruck auf de jure einerseits und auf facti andererseits.

¹⁵ Scilicet utraque pars?

¹⁶ c. 23. X. de officio u. s. w. judicis delegati (1, 29).

¹⁷ In dem vorher angeführten Kanon heißt es nemlich voluntate ac potestate sibi mutuo adversantibus, quum noluerit quod potuerit et quod voluerit adimplere nequiverit.

[1409
bald
nach
Jan. 18]

necessitas omnia contraria solvit. non est etiam illud in facto omittendum, quod utrumque collegium requisivit singulariter concertantes istos ¹ ad concilium antedictum, requirentes etiam ipsos ad cautelam ut eorum consensum congregacioni predictae presentent propter quod arguunt sic aliqui magne auctoritatis viri: „aut venient et consencient et tunc sublatum est omne dubium, aut rennuntent et tunc, cum nullam justam causam dissenciendi habeant, eorum dissensus pro consensu haberi debet“; ita notatur per glosam 65. di. c. 1. ², per Archidiaconum 18. di. in principio ³, et per eundem ac Joannem Andree de constitut. ⁴ c. 1. li. VI ⁴. idem etiam argui potest contra omnes vocatos, et idem de Romanorum rege requisito. quidquid ergo disponetur in ipso concilio per majorem partem presencium, ratum erit et solidum, aliorum omnium quorumcumque absentia non obstante, ut in dicto c. 1. hoc ^b dicitur cum infinitis juribus et vulgaribus ^c concordantibus.

[14] Quartadecima conclusio. convocato generali concilio contra papam vel duos papatum in scismate prophanantes et resistentes per eos qui possunt et in casu a jure permissio, talis aut talium suspensa interim administracio est ^d, ad minus quantum ad ea que convocandi concilii effectum directe vel indirecte turbare possent. jam superius in sexta conclusione dixi, quod pape notorie heretico vel scismatico licite subtrahitur obediencia. nunc alio respectu, hoc fieri debere, presens conclusio nititur ostendere. [14^a] et quidem jam plus tetigi et specialiter secundum conclusionem ^e 12, quod, uno dato vel concessio, et omne id, sine quo perveniri non ^f possit ad istud, datum et concessum intelligitur. sic et omne id, per quod effectus ejus evacuaretur, sublatum prorsus intelligitur, ne delusorie et frustra dicamus, quod aliquid a jure sit introductum datum et ^g concessum seu dispositum. ad hoc de consti. c. „translato“ ⁵, c. „nam concupiscenciam“ ^h ⁶ cum sua glosa, de re. juris „cum quid una“ ⁷, li. VI. de elec. „commissa“ ⁸ cum concordantibus ibi notatis. his ita presuppositis facilis est probacio conclusionis. ⁹ dispositum statutum et concessum est a jure, ut contra papam certis casibus vel duos papatum in scismate possidentes convocetur generale concilium ut cognoscat ⁱ et judicet. ergo, si medii temporis administracio talis vel talium resistentium sit ^k vel esse possit verisimiliter causa frustrandi et prorsus impediendi convocacionem et effectum dicti concilii, talis administracio eo ipso sublata et suspensa dici debet. antecedens probatum est in superioribus conclusionibus, et maxime in 10^{ma} consequencia de se patet. [14^b] restat declarare minorem ⁹. que tamen est nota. quis namque non videat, quod, si isti tales ministrent, ut prius, et eis obediendum esset, preciperent suis cardinalibus ab hujusmodi convocacione cessare, subditis non accedere ^l, contrafacientes punirent, novos ac propicios sibi cardinales crearent, dignitates ecclesiasticas et officia suis sequacibus et fautoribus conferrent ut se forciores invenirent, diversisque modis tam in pecuniarum exaccionibus quam favoribus ^m aliis se in tantum fortificarent, quod concilium congregandum et ejus effectum totaliter evacuant et impedirent. non est ergo in tali casu obediendum,

a) M constitutione, L constitut mit Abkürzungsschleife. b) LM hos; dann für dicitur L d mit Schleife, M d mit r in halber Höhe daneben. c) L vulgaribus. d) LM et. e) ML secunda conclusione statt secundum concl. f) om. LM. g) M est. h) L concupiscencia. i) L cognoscat, M über e ein offenes a überschrieben. k) LM sic. l) M accede. m) M fautoribus.

¹ D. h. beide Päbste.
² Die Glossa ordinaria zu c. 1. dist. 65 beim Worte contradicant.
³ Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, in seiner Glosse zu den Dekretalen l. c.
⁴ Die genannten zu c. 1. in VI. de constitutionibus (1, 2).

⁵ c. 3. X. de constitutionibus (1, 2).
⁶ c. 4. ibid.
⁷ Regula 84. in VI. de regulis juris (5, 12).
⁸ c. 35. in VI. de electione (1, 6).
⁹ D. h. den letzten Theil der Conclusio, wo es heißt ad minus quantum ad ea que convocandi concilii effectum u. s. v. turbare possent.

ex quo timetur ne talis obediencia turbare et inmutare possit universalem ecclesiam. ad hoc optime quod notatur 3. q. 9. „per principalem“¹, et 25. q. 1. „que ad perpetuam“². item ex quo futuro generali concilio sic resistunt, spiritui sancto se opponunt, cum tali synodo spiritus sanctus indubitanter assistat. nam ipsa synodus generalis nichil aliud est quam ipsa ecclesia universalis et unica, que a spiritu sancto regitur, et ideo errare non potest (23. q. 1. „a recta“³). nam pro ea Christus oravit (21. di. § 1. ⁴). ideo, quod ab ea disponitur, vim habet ewangelii (15. di. „sicut sancti“⁵ etc. „canones“⁶). et propterea papa sue determinacioni subicitur, ut in dictis juribus. non est igitur administracio tolleranda que spiritus sancti futuro iudicio opponitur, cum magis expediat deo obedire quam homini. item arguitur sic: administracio vel obediencia pape prestanda prestari non debet, si vehementer presumitur statum ecclesie periclitari vel futura mala esse. ergo conclusio vera. antecedens probatur ex notatis per Innocencium de sen. ex. „inquisicioni“⁷, ubi hoc aperte dicit, et eciam racione demonstratur^b. consecuencia de se patet, maxime referendo ad casum nostrum, quoniam impedire concilium huiusmodi, convocatum ad finem et effectum ut ab ecclesia dei tollatur scisma antiquatum pestiferum tendens ad ruinam et subversionem ecclesie et multarum, imo infinitarum periclitacionem animarum, nichil aliud est quam dictum scisma perpetuare vel in longum, protelare sub evidentibus periculis et stragibus antedictis. ergo conclusio clarissime probata demonstratur. verumtamen contra conclusionem opponitur de exemplo Symaci⁸ contra quem convocatum fuit concilium et tamen interim sibi debuit totalis obediencia sicut prius exhiberi, ut patet ex his que leguntur 17. di. § „hinc^c eciam“⁹ et 2. q. 7. § „item cum Balaam“ verbo „item Symachus“¹⁰. solucio brevis et patens est, quia Symachus non resistebat, immo humiliter convocacioni fiende consenciebat, ut patet in dicto § „hinc^d eciam“. ideo sua administracio non debuit impediri per quam non perturbabatur convocacio concilii. unde si concertantes¹¹ simul de loco et tempore concilii convenissent, prout fecere collegia, aut saltem dicte convocacioni collegiorum veri et^e pretensi non restitissent sed acquievisissent, fateor quod isto capite non posset subtrahi solita obediencia. sed totum contrarium fecerunt et faciunt verbo et opere, plus timentes convocacionem huiusmodi concilii generalis quam ultimum iudicii diem tremendum. volunt igitur uti privilegio Symaci, ut eis obediatur, sed non ejus vestigia sequi, ut universalis ecclesie iudicio subiciantur. concurrunt ergo in istis^f in facto que presupponuntur et oculata^g fide videntur: notorietas perjurii totam scandalizat ecclesiam, fomentum perpetuandi scismatis, incursus heresis, obstinacio mentis, prodicio Christi et ecclesie, illusio seculi, resistencia humiliandi, et impedimentum concilii congregandi. et debemus dicere quod illi vel isti debeatur obediencia? certe maledicta et anathematizata sit talis obediencia, que tocuis Christianitatis debet esse subversiva ac tante pacis et sancte unionis impeditiva. [14^c] ex quibus omnibus cogor corollarium inferre quod sequitur: quicumque se disponit adherere favere vel obedire alteri predictorum contendencium et resistencium aut congregacioni predicte se opponit, labem sentencias atque penas hereticorum scismaticorum et fautorum incurrit. [14^d] restat nunc solum unam difficultatem

a) LM beide Worte abgekürzt pranda und prari mit Überstrich. b) L das Abkürzungszeichen für ur ausgestrichen. c) LM huic. d) LM huic. e) LM in. f) LM add. presuppositis. g) L occulta.

¹ c. 21. C. 9. q. 3.

² c. 3. C. 25. q. 1.

³ c. 9. C. 24. q. 1.

⁴ Dictum Gratiani § 3 vor c. 1. dist. 20.

⁵ c. 2. dist. 15.

⁶ c. 1. ibid.

⁷ c. 44. de sententia excommunicationis (5, 39).

⁸ Vgl. oben Conclusio 3.

⁹ Dictum Gratiani in c. 4. dist. 17.

¹⁰ c. 41. § 10. C. 2. q. 7.

¹¹ Die beiden Päbste.

11409
bald
nach
Jan. 137] exquisitam illius mei deturpatoris cum quo litigo eicere, quam in eo fabricat, quasi, si^a tollatur obediencia, celum ruat: ad quem, dicit¹, recursus^b habebitur pro dispensacionibus et casibus Romano pontifici reservatis, et quis reservata beneficia conferet^c, quis pallium prestabit^d archiepiscopis? ad hec respondendo breviter (quamvis super istis omnibus facte sint declaraciones per famosissimam universitatem Parisiensem, per quas hujusmodi curiositati satis fit^e) quero ab eo, quid actum temporibus retroactis, quando contigit vacare papatum per annum et menses, ut patet ex cronicis et pro parte videri potest ex notatis per Joannem Andree 3.^f c. „ubi periculum“ in novella². vel quid respondebis glosis et doctoribus, de quibus superius in 6 conclusione? nunc autem de brevi subtractione trium mensium agitur, et, si quid necessarium interim pro republica vel animarum salute occurrat³, per ordinarios episcopos expediatur. ipsi enim substituti sunt loco apostolorum (21. di. „in novo“³ et 68. di. „quorum vices“⁴). unde in tali statu ecclesie ex evidenti necessitate et utilitate non minus possunt quam potuissent apostoli. secundum ergo casuum gravitatem et levitatem vel per se solos vel per concilia synodalia vel provincialia disponatur. de pallio non curemus interim, quoniam illud est solum in signum et ad bene esse et nil additamenti confert circa ministerium ordinis vel jurisdictionis potestatem.

Verumtamen sperandum est^h in gracia dei, quod ipse misertus ecclesie sue, qui inspiravit corda dominorum cardinalium et jam quasi patenter majoris et maxime⁵ Christianorum ad hoc sanctum propositum unionis per viam concilii generalis, cito et valde cito dabit aut ostendet nobis unicum verum et indubitatum sui vicarium, qui in paco et unitate ecclesie sedeatⁱ in cathedra piscatoris ad ipsius eterni nominis laudem et gloriam, consolacionem nostram, salutem animarum nostrarum, et ad pacem omnium bone voluntatis. que omnia conclusa novissime prestare^k nobis dignetur dominus noster Jesus Christus, qui est in secula seculorum benedictus. amen.

F. K. Ruprechts Landfriedensthätigkeit nr. 270-274.

1408
Dec. 1] 270. Landfriede zwischen den Stiftern Magdeburg Halberstadt Hildesheim und sechs gen. Braunschweigischen Herzügen, unter Mitaufnahme von Goslar und Quedlinburg, auf zehn Jahre schlechthin⁶. 1408 Dec. 1 Braunschweig.

A aus Hannov. Prov.-Archiv Originalarchiv des Stiftes Hildesheim uniones et confoederationes or. mb. c. 9 sig. pend., an Pergamentstreifen hängen noch die neun wohl erhaltenen Sigel; auf der Rückseite gleichzeitig Hildensem. Absätze von uns gemacht.
D coll. Magdeb. Prov.-Archiv Stift Halberstadt III nr. 26^c or. mb. c. 9 sig. pend.
W coll. Wolfenbütt. Landeshauptarchiv or. mb. c. 9 sig. pend.
O coll. Wien H.H. St.A. K. Ruprechts Registraturbuch C fol. 275^b-277^b cop. ch. coaer., eingeschaltet in die Bestätigung dieses Landfriedens durch K. Ruprecht von 1409

a) om. L. b) L recursum, M recursu. c) LM conferret. d) LM prabit mit Überstrich. e) M sit mit dem z-ähnlichen Abkürzungszeichen über i. f) M in. g) L occurunt. h) LM add. quod. i) L sedat mit Abkürzungszeichen über a. k) LM prare mit Überstrich.

¹ S. die Postillen nr. 268 Glosse 81.

² Johannes Andree in seiner Novella zu c. 3. in VI. de electione (1, 6).

³ c. 2. dist. 21.

⁴ c. 6. dist. 68.

⁵ Zu ergänzen: partis? Oder ist die Konstruktion: ad hoc sanctum maj. et max. Christianor. unionis per viam concilii generalis propositum (inspiravit)?

⁶ Wegen des in den nachfolgenden Noten berührten Verhältnisses dieses Landfriedens zu denen von 1393. 1405 und 1409 sowie zu den Zusatzbestimmungen von 1410 vgl. Einleitung zu lit. F pag. 327f.

Jan. 18 nr. 271, wo m. s. Quellenangabe O; die Kollationierung erstreckte sich nur ¹⁴⁰⁸
auf die zweifelhaften Stellen. ^{Dec. 1}

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 339^b ff. cop. ch. coev., eingeschaltet wie O,
s. nr. 271 Quellenangabe B; die Kollationierung wie bei O.

C coll. Hannor. Prov.-A. Celler Originalarchiv Auswärtiges Landfrieden, eingeschaltet in
die gen. Urkunde von 1409 Jan. 18, die selbst wider eingefügt ist in die von 1409
Febr. 24 nr. 273, s. dort Quellenangabe; es sind häufig einzelne Wörter ausgelassen; die
Kollationierung geschah nur unter Berücksichtigung etwaiger Änderung des Sinnes.

Ein Original befindet sich auch im Magdeb. Prov.-Archiv Erzstift Magdeburg VII nr. 11;
Abschriften in den beiden Kopieren, welche Sudendorf in dem Urk.-B. zur Gesch. der
Herzöge von Braunschweig und Lüneburg 1, VII unter nr. X verzeichnet hat, ein-
geschaltet daselbst in die gen. Urkunde K. Ruprechts von 1409 Jan. 18, ferner in der
Bibliothek des Domgymnasiums zu Magdeburg.

KM coll. Landfriede vom 20 Jan. 1409, s. Quellenangabe zu nr. 272.

Gedruckt Gercken codex dipl. Brandenb. 8, 648-660 nr. 109^a „ex origin. membr.“,
Gercken's Vorlage war, wie eine Vergleichung einzelner Stellen zeigte, keines der von
uns benutzten Originale. — Erwähnt von Wattenbach im Archiv d. Ges. f. ä. D. G.
11, 722 nach der Abschrift in der Bibl. des Domgymnasiums zu Magdeburg.

Van godes gnaden wij Ghunter ertzebisshop to Magdeborgh, Hinrik to Halberstad,
unde Johan to Hildensem bisshope, Bernd unde Hinrik to Brunswijck unde to Luneborgh
hertoghen, Frederik hertoge to Brunswijck, Otto hertoghen Otten sone, Erik hertogen
Albertes sone, unde Otte hertogen Frederikes sone ergnant alle hertoghen to Brunswijck,
bekennet openbare in dussem breve vor uns unse erven unde nacomlinge vor allen den
de dussen breff seen oder horen lesen: dat wii umme waldat unde ehaftiger nod
willen gode^a unde dem hilghen Romschen rike to eren umme ghemeyner nud unde
vromen willen unser unde unser lande unde lude unser aller^b manne borchmanne stede
unde undersaten eyndrechtliken^c overeyngekomen unde to rade wurden sin enes lantfredes,
in der mate also hiirna gescreven steyt¹.

[1] Also² dat na datum dusses breves alle kerken unde kerkhove^d, de ghe-
wiget sin, dar me missen plecht to holdende, se^e werden bynnen dussem vrede violeret
eder nicht, unde, wat dar uppe unde inne^f is, seker unde velich sin schullen ane
argelist unde geverde, utghenomen hovclude unde reysige have; unde me schal ok^g
velicheit wederumme darvan^h holden.

[2] Ok³ schullen alle papen unde gheistlike lude, de sek pepliken unde
gheistliken holden, unde alle pelegrimen, de ores perners besegelden breff hebben,
ores lives unde gudes seker unde velich sin uppe den straten, war se wanderen,
ane geverde unde argelist.

a) K add. zu lobe. b) KM erberer. c) KM entruwen. d) u. k. om. M. e) KM add. sin oder. f) M ader darumb
statt unde inne. g) add. D. h) om. KM; M widerumb sicher sin und frido haben und haltin.

⁴⁰ ¹ Der Eingang ähnlich wie im Landfrieden von
1393 Febr. 7, Sudendorf Urkb. z. Gesch. d. Hzge.
r. Braunschweig u. Lüneburg Bd. 7 nr. 126 pag.
145 lin. 25-29; die kleinen Änderungen hier 1408
sind andere als die im Landfrieden von 1405
⁴⁵ RTA. 5 nr. 476. Dieß gilt auch für alle fol-
genden Anmerkungen. Wo wir es nicht ausdrück-
lich erwähnen, haben wir einen Einfluß der
Fassung von 1405 auf die von 1408 nicht bemerkt.
Zu art. 1 vgl. Zusatzbestimmungen von 1410
⁵⁰ April 9 bei Gercken cod. dipl. Brand. 8, 664
Alinea 5.

¹ Ähnlich im Ldfr. v. 1393 Sud. l. c. 145, 29-31;

zu den Worten se werden — nicht vgl. Besserung
jenes Landfriedens v. 1395 Gudenus cod. dipl. 3
pag. 612 lin. 31 bis pag. 613, 2, ebenso zum
Schluß unde me etc. vgl. ibid. pag. 611 lin. 5-7;
die Abweichungen gegenüber 1393 sind hier 1408
etwas größer als im Ldfr. v. 1405 l. c. art. 1; mit
1395 im Wortlaut hier keine Ähnlichkeit. — Zu
art. 2 vgl. Zusatzbestimmungen v. 1410 Gercken
l. c. 667 Alinea 4.

² Ähnlich im Ldfr. v. 1393 Sud. l. c. 145, 31-33;
hier nur wenig verändert; vgl. Ldfr. v. 1405 l. c.
art. 2 und 4.

1408
Dec. 1

[3] Ok¹ schullen alle clostere unde alle hospitale, dar men seken unde pelegrimen plecht to herberghende, unde ore gesinde, unde de daruppe begheven unde wonnaftich sint, unde ore gud dat daruppe is unde ut- unde ingheit, dat ore eghen is, velich sin ane geverde unde argelist.

[4] Ok² so schal de hof to dem Rode, de in dat Carthuser closter hort vor⁵ Hildensem, unde de daruppe begheven sin, unde ore gesinde unde wat dar up- unde affgheit, dat ore eghen is, velich sin ane geverde unde argelist.

[5] Vortmer³ schal plöch eghede dungelwaghen unde ernewaghen mit den perden eder ossen unde mit dem underspanne unde mit twen luden to iowelkem ploghe unde twene to den^a egheden unde twene to iowelkem waghene, unde we den¹⁰ acker seyt, velich sin, dewijle se den acker buwen unde arbeiden, unde up dem weghe darto unde darvan, ane geverde unde argelist.

[6] Ok⁴ schullen alle kōplude unde vorlude ore lijf unde ore gud seker unde velich sin up den straten, war se wanderen eder herberghen to watere eder to lande up orer vārt ut unde to hus, dat rechte koplude unde vorlude sin unde ores¹⁵ heren beseghelden breff^b hebben unde oren toln unde geleyde gheven dar se des plichtich sin. [6^a] id⁶ enschal ok nemand de^c koplude vorlude eder ore lijf eder gud bekummeren ofte upholden, he ensy dann eyn sulfschuldige eder he enebbe dat vorwracht^d mit ungerichte^e. [6^b] were⁶ aver eyn rād ener stad weme wes plichtich, dar se rechtes umme geweygert hedden, daromme mochte men enen kōpman eder vōrman ut²⁰ dersulven stad upholden mit gerichte. [6^c] dede⁷ aver uns ergnanten vorsten welkoreme, de in dussem lantfrede sint, nod, enem kōpmanne eder vormanne spise afftsettende up der straten, dat mochte wii eder unse amptman van unser wegen don, aver wii scholden unde wolden dem kopmanne eder vormanne dat mit redem ghelde sunder vortoch bynnen den neysten folgenden ver weken gutliken betalen, vor so vele also²⁵ desulven kopman eder vorman dat to den hilgen beholden wolden, also on dat up der stede stunde dar me on dat affsette.

[7] Were⁸ aver sake dat sek iemand vorgrepe an dem ploghe egheden dungelwagen eder ernewaghen, also dat de perde eder ossen darute neme^f, eder an den luden, de darto horden, efte an kopluden vorluden eder pelegrimen, de ore breve hedden,³⁰ eder an papen unde gheistliken luden weder dussen vrede dede: de enscholde noch en-

a) DCWAM der. b) M lantrichters briff vorsigelt statt beseghelden breff. c) ADWAM der, C de. d) sic AB/C, dagegen D vorwercht, W verwercht, K verworcht, M fur. e) K unrecht, M unrechte. f) KM darub genomen wurden statt darute neme.

¹ Der Landfriede von 1393 Sud. l. c. 145, 33-34 und die Besserung desselben vom 1 Juli 1398 Sud. 8 nr. 234 pag. 321 lin. 18-20 sind hier in einander verarbeitet; vgl. RTA. 5 Landfrieden von 1405 art. 3.

² Fehlt im Landfrieden von 1393, in dessen Besserung von 1393, im Landfrieden von 1405, und auch in dem von 1409 Jan. 20 nr. 272 hier.

³ Der Landfriede von 1393 Sud. l. c. 145, 34-36 und die Besserung desselben von 1398 Sud. l. c. 321, 20-322, 4 sind hier in einander verarbeitet; vgl. RTA. 5 Landfrieden von 1405 art. 5 und 6. Die Worte mit dem underspanne erinnern an die Fassung von 1405. Vgl. Landfrieden von 1409 nr. 272 im vorliegenden Bande art. 4. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 bei Gercken l. c. 665 Alinea 6 und 668 Alinea 3.

⁴ Ähnlich Landfriede von 1393 Sud. l. c. 145, 36-39, aber im Wortlaut ziemlich verändert, vgl. Landfrieden von 1405 art. 7 in.

⁵ Ähnlich Landfriede von 1405 art. 7 zweite Hälfte, nur geringfügige Änderungen im Wortlaut; fehlt im Landfrieden von 1393, vgl. aber dessen¹⁰ Besserung von 1395 Gudenus 3 pag. 607 lin. 13-15.

⁶ Fehlt in den hier verglichenen drei Landfrieden von 1393. 1405. 1409.

⁷ Desgleichen.

⁸ Fehlt im Landfrieden von 1393 und dessen Besserung von 1398; ähnlich, auch im Wortlaut, wie Landfrieden von 1405 art. 8, doch mit einem wesentlichen Zusatz hier: unde wolde — nicht don.¹⁵ Vgl. Landfrieden von 1409 nr. 272 art. 6.

mochte sek der vorsate nicht entledigen. unde wolde de clegher dat hoe theen^a eder achten, so mochte der beclaghede twene vrome unvorlechte manne, de dussen vrede gesworn hedden, to sek nemen de dat mynren mochten mit oren eyden. unde wu se dat mynreden, dat scholde de clegher van on nemen unde^b dat bynnen verteyn dagen darneyst betalen. wolde aver de antworder dussem also nicht don, so mochte de clegher twene unvorlechte bederve man, de den vrede gesworen hedden, to ome nemen, unde, wat de to den hilgen behelden dat ome to schaden unde smerten geschen were, dat scholde ome de antworder richten unde wederkeren^c bynnen den neysten verteyn dagen darna. dede he des nicht, so mochte one de clegher darumme vorwijsen laten.

[8] Ok¹ schullen alle hutten, dar me sulver stâl copper eder ysern plecht to werkende, de huttemestere, unde de up der hutten arbeitet, unde twene waghene mit den perden io to der hutten, unde to iowelkem wagen twene knechte de on aff eder tho voret, seker unde velich sin ane geverde.

[9] Ok² schullen alle wilde perde velich sin unde dusses landfredes geneten unde bruken.

[10] We³ ok na weydewerke uteloghe, de in dussem vrede begrepen were, de scholde mit sinen perden hunden vederspele unde anderem getughe, dat to dem weydewerke horde, in sinem eder in sines heren lande-gebete velich sin ane geverde, utgescheden nachtlusere⁴ unde hasenkuren^{d 5}. unde de vorgnanten weydelude enschullen in der heren gehegeden vorsten neyn weydewerk driven ane der heren willen, unde enschullen ok nicht to der tijd, also se na weydewerke ute sin, nenerleye wijs name beseen^e, roverye eder desgelijck driven. we dat dar enboven dede unde men des denjennen na lantfredes rechte overghan konde, so mochte men den darumme an lantgerichte laden unde mit lantfredes rechte vorvolghen. konde men aver den des nicht overghan, so mochte he sek sulfdridde ledighen, dat he der ticht unschuldich were.

[11] Ok⁶ enschal nemant den anderen bynnen der tijd dusses vredes beschedigen mit brande an sloten steden dorperen hoven noch andersnerghen ane, unde ok mit nederhowende eder nederbrekende an gebuwte nenen schaden don, ane alle geverde. schege aver dat eyn dor ofte eyn want upgestot eder dôrbroken^f wurde umme pfiche^g willen, daran enschal dusse artikel unde vrede nicht vorbroken sin.

a) A hōtheen; D ho theen; W hoe tchen; B hoghe thon; C O hoghe then; K hohe türen; M hoch, om. theen eder. b) K schiebt zwischen unde und dat die weiter unten folgenden Worte wat de to — wederkeren ein, widerholt dieselben dann nachher noch einmal. c) M om. unde wederkeren; K keren statt wederkeren, mit dem beide male (s. vor. Var.). d) A so korrigiert aus hasenkurer, W hasenkurer, OBC hasenkurere, D hasenkürere. e) BO besten, W besehen, A' beseen. f) W dargebroken. g) schwer zu deutendes Zeichen über u.

¹ Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. aber Besserung des ersteren von 1398 Sud. l. c. 322, 10-14, hier ziemlich stark verändert. —

⁴⁰ Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 668 Alinea 1.

³ Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. aber Besserung des ersteren von 1398 Sud. l. c. 322, 4-5, hier ziemlich verändert. Vgl. Zu-

⁴⁵ satzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 665 Alinea 5.

⁵ Fehlt im Landfrieden von 1393; vgl. aber die beiden Besserungen desselben von 1395 und 1398 Gudenus 3 pag. 609 lin. 30 bis pag. 610, 6 bzw.

Sudendorf l. c. 322, 14-21 sowie den Landfrieden von 1405 art. 16; die obige Fassung von 1408 geht auf 1395 oder 1398 anscheinend nicht zurück, schließt sich vielmehr an die von 1405 (zum Teil auch im Wortlaut) an; der größere Teil aber von unde de vorgnanten an fehlt auch 1405. Vgl. Landfrieden von 1409 Jan. 20 art. 9.

⁴ S. Schiller und Lübben mnd. WB. s. v. luschen.

⁵ S. ib. s. v. kur.

⁶ Die Artikel 11-15 fehlen in den Landfrieden von 1393 und 1405 sowie in des ersteren Besserung von 1398, art. 15 auch im Landfrieden von 1409.

1408
Dec. 1

[12] Were¹ aver dat iemand berchfrede^a hove eder vesten hedde in dorpen eder up dem lande, dar he eghene roverye eder tegen^b den vrede aff^c dede, den mocht me weder daran mit brande eder mit nederhowende schaden don, unde dar enscholde dusse artikel ok nicht an hinderen.

[13] Were ok dat wii ergenanten vorsten heren riddere knechte eder stede, de in dussem vrede sin, to velde leghen up unse viende, unde welkerleyen schaden deden an steden borghen dar wii vor leghen eder sus dar insteghen^d, dat mochte wii don, unde darmede enscholde dusse artikel unde vrede ok nicht vorbroken sin.

[14] Ok² enschal dusse lantfrede uns vorgnanten vorsten heren ridderen knechten unde steden, de in dussem vrede sint, unser nenem jenigen schaden don an unsen privilegien vryheyden gerichten unde richten^e in jenighe wijs. [14^o] ok wille wii vorsten unde heren^f, de in dussem lantfrede sint, unse edelen man riddere unde knechte bi gnaden unde bi rechte^g laten unde beholden na unser macht ane geverde.

[15] Unde³ wurde jenich schelinge twischen uns vorsten unde heren unde dussen vorgnanten, dat anrorede erfgud, des wille wii gheistliken vorsten unde heren bliven to vorschede^h mit rechte na schulden unde antworten bi unsen capitelen huldigeden mannen unde bi unsem swornen rade, unde wii werltliken vorsten unde heren bi unsen huldigeden mannen unde geswornen rade, de dat schullet scheden in vruntschop eder mit rechte bynnen ver weken. enkonden se des bynnen ver weken nicht scheden, so moghet se darnoch tonemen verteyn nacht, so schullet se dat jo scheden in vruntschop eder mit rechte. unde dat schulle wii vorsten unde heren, de dat anrorende is, mit on vormoghen, dat se dat also scheden.

[16] We⁴ ok mit dem anderen gutliken gelevet eder kuntschop heft derⁱ he om sulfdridde bewisen konde oft he des vorsaken wolde, de enschal nicht mit^k om togripen noch jenigen schaden don, he enwerde vore sin viend mit sinem openen besegelden breve van ener sunnen to der anderen, also dat eyn ghantz dach unde eyn nacht vorghangen syn, cer he om jenigen schaden do, ane geverde unde argelist. unde we dem anderen also entsecgen wolde, de scholde ome de veydesbreve senden, demjennen in sin hus dat ome neyst were, dar desulve eghene koste unde gesinde hedde, ane geverde unde argelist. were aver iemant de neyn eghen hus eder eghene^l koste hedde, deme scholde me de entsecgebreve eder veydebreve senden in sine jeghenwordicheit eder^m in datⁿ hus, dar sin ut- unde invart were.

[17] Were⁵ ok sake dat uns iemant van vorsten^o greven heren ridderen knechten unde steden, de bi uns unde umme uns beseten weren, duchte nutte unde gud sin in dussen vrede to nemende, den eder de mochte wii samptliken eder unser eyn

a) K vor friede, M berfrid oder vorfrid, bei Schammat (s. nr. 272) hier eine Lücke. b) W gegen, KM wider. c) om. KM. d) W dar instegen. e) WBCDOM rechten, K gerechten. f) M add. und. g) WM rechten. h) W vorscheiden. i) COB dat, AW der, K des, M daz. k) om. B. l) om. KM. m) W este. n) KM sin. o) aus vorsten.

¹ Zu art. 12 vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 666 Alinea 3.

² Zu art. 14 vgl. ebendort 669 Alinea 2.

³ Zu art. 15 vgl. ebendort 665 Alinea 2. 3 und 4.

⁴ Der Anfang des Artikels (abgesehen von dem Zusatz oder kuntschop — wolde) sehr ähnlich im Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 145, 39-41; vgl. Landfrieden von 1405 art. 9. Der Schluß von unde we dem anderen an (auch die letzten Worte

vorher schon) fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 661 Alinea 2; 663 Alinea 12 bis 664 Alinea 4; 664 Alinea 6 bis 665 Alinea 1; 668 Alinea 2.

⁵ Ähnlich im Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 145, 41-146, 8, hier (abgesehen von dem Zusatz ziemlich zu Anfang mit unser — vulborde) nur unbedeutend geändert. Vgl. Landfrieden von 1405 art. 34 und Landfrieden von 1409 art. 14.

1408
Dec. 1

iowelk bisundern to sek nemen mit unser vorgnanten vorsten witschop unde vulborde unde laten se dussen vrede ok in truwen loven unde to den hilgen sweren in aller mate to holdende also dusse breff inneholt unde begrepen heft. were ok^a dat eyne vorste^b van uns vorsten ergnant eder unser jenighem bisunder in dussen vrede genomen wurde also vore gescreven steyt, de scholde des sinen openen besegelden breff gheven, darinne he dussen vrede to holdende lovede unde swore. wanne dat geschen were, so scholde wii to ome unde he to uns verbunden sin unde dusses vredes^c gebreken na dusses breves^d inholde. unde welker unser dussen also inghenomen hedde, de scholde dat unser vorgnanten vorsten lantrichterren allen witlik don. doch enschal unser neyn des anderen slote manne eder stede in dussen lantfrede nemen. [17^a] unde^e wii Johan bisschop to Hildensem nemen in dussen lantfrede mit witschop unde vulborde der egenanten vorsten den rad borghere unde de stad Gosler. [17^b] unde^f wii Hinrik bisschop to Halberstad nemen ok in dussen lantfrede mit witschop unde vulborde der egenanten vorsten den rad borghere unde de stad Quedelingeborgh.

[18] Unde^g wer' et sake dat iemand so ovele dede, de dussen vrede mi vorsate breke, den^h eder de schal men van stund mit der dat in des rikes unde landes, dar dat geschen is, achte vemeⁱ don, unde ok rechtlos van allen^k rechten^l vorwunnen sin hemeliken unde openbare. unde den mach men vriliken angripen in allen steden unde straten, unde enschullen nerghen velich sin unde nenes geleydes bruken. unde den, de den angripen willen, schal allermalk helpen de darbi is unde darto gesschet wert bi des rikes unde koninges banne. hedde he ok leen eder^m gud van heren eder van iemande, dat schal vallen an sine erven eder an de dat van rechte vallen schal. we ok den eder de mit vorsate husede heghede eder jenigerleie vordernisse dede, de scholde ok in allen rechten vorwunnen sin also de handedighe man.

[19] Schegeⁿ ok dat wii^o vorsten greven heren eder stede unser welk to velde leghen van dusses lantfredes weghene unde van den unsen dusse vrede denne ierghen mede vorbroken^p wurde, we dat dede de mit uns were, mochte wii den hebben, deme scholde wii unde wolden van stund sin recht don. konde wii ok den eder de, de^q dat gedan hedden, utrichten unde melden, dat scholde unser iowelk unde de unse don uppe unse eyde de wii to dem vrede gedan hebbet, unde den van stund vorvolghen unde vorwijsen na utwisinge dusses breves.

[20] Toghe^r aver wii eder^s de unse to velde nicht^t van lantfredes wegghen, unde wurde de vrede van uns eder den unsen denne mit vorsate vorbroken, we dat dede, mochte men den hebben, deme scholde me sin recht don, unde darmede scholde de schade vorbod sin. hedde aver de handedighe der have eder des gudes bi sek eder in sinen weren, daran he den vrede vorbroken hedde^u, wat des were,

a) add. OWC, KM auch. b) AOWC add. de, K add. der. c) M briefes. d) K frides. e) KM (doch sinnlos?) der. f) in dem Landfrieden vom 20. März 1405 RTA. 5 nr. 476 art. 17 steht unde zwischen achte und veme, KM om. veme. g) A allem. h) M landen. i) W ofte. k) KM add. vorgnanten. l) M sinnlos verboten. m) add. OBWC, K die; M den der daz getan hette statt den eder — hedden. n) D unde. o) om. M. p) KM daran er [K het] den schaden geton [M hingetan] hette statt daran — hedde.

¹ Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. Landfrieden von 1409 art. 14 ex.

² Desgleichen.

³ Sehr ähnlich, zum Theil wörtlich, wie Landfriede von 1393 Sud. I. c. 146, 8-16; vgl. Landfrieden von 1405 art. 11. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken I. c. 667 Alinea 5.

⁴ Der Anfang des Artikels bis recht don ähnlich wie Landfriede von 1393 Sud. I. c. 146, 18-20;

vgl. Landfrieden von 1405 in.; der Schluß hier fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405.

⁵ Der größere Theil des Artikels fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; der Schluß (von wenne wii danne an) ähnlich im Landfrieden von 1393 Sud. I. c. 146, 20-22; vgl. Landfrieden von 1405 art. 18 ex. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken I. c. 666 Alinea 4 und 5 bis 667.

¹⁴⁰⁸
^{Dec. 1} dat scholde me deme wederkeren des dat eer gewest hedde. enkonde me aver den handedigen nicht hebben, wanne wii denne weder heym quemen, so scholde wii bynnen dem neysten mande dat richten unde wederdon mit vruntschop eder mit rechte, utghenomen hals unde hand.

[21] Vorbreke¹ aver we dussen vrede ane vorsate, dat he war maken^a wolde up de hilgen dat he dat ane vorsate gedan hedde, de scholde dat wederdon mit vruntschop eder mit rechte, also vor gescreven steyt, wanne he daromme angesproken eder ghemanet wurde van dem lantrichtere mit sinem breve bynnen^b den negesten verteyn dagen de neyst volghen der ansprake. dede he des nicht, wat denne de clegere mit twen bederven mannen to den hilgen behelde, dat scholde ome de handedighe¹⁵ wederdön.

[22] Wurde² ok iemand geschuldiget, dat he dussen vrede scholde vorbroken hebben, unde sine unschuld darvor bode^c unde sek des entledigen wolde: de scholde twene unvorlechte bederve^d man hebben, de dussen vrede gesworen hedden, de mit ome to de hilgen sweren scholden, dat he der dat unschuldich were. [22^a] schege³ ok dat eyn stad oder eyn ghemeynheit geladen^e wurde umme sake, de an den lantfrede rorede, unde unschuldich werden wolden: de scholde de borghermestere mit twen bederven mannen^f ut dem rade dersulven stad, de den vrede gesworn hedden^g, vorantworden in dersulven wiise mit dren eyden also vor gescreven steyt. [22^b] wurde⁴ aver eyn borgher eder mer besunder ut ener^h stad geladen, de scholden twene¹⁵ unvorlechte bederve manne ut der stad, dar se inne beseten weren, to on nemen, de ok dussen vrede gesworn hedden, darmede se sek mit oren eyden entschuldigen scholden, also vor gescreven steyt.

[23] Endeden⁵ se des nicht, were denne de clegher eyn erbar man, de scholde to sek nemen twene erbare manne; were id aver eyn rad eder eyn meynheit¹⁵ ener stad, so scholde de borghermester mit twen vromen mannen ut dem rade; were id aver eyn eder mer borgher ut ener stad, de scholden¹ twene vrome man erer mede borghere ut der stad, darinne se beseten weren; were id ok eyn reysener eder eyn bur, der scholde iowelk twe to sek hebben, de alle unvorlechte^k lude sin schullen; unde wat der¹ iowelk sulfdridde behelde also vor gescreven is, dat scholde ome de handedighe²⁰ gelden bynnen verteyn^m dagen darna.

[24] Unde⁶ welker also geladen wurden, de ore unschult don wolden, wat kuntschopⁿ de mit sek brechten, de scholden ut unde heym velich sin dre dage

a) KM berechten statt war maken. b) A dynnon, C B O W K bynnen, M bi. c) KM tete. d) om. W. e) M (sinlos) gemeente landen statt gh. g. f) M add. ein. g) B C O D W hedden, A hadden, KM haben. h) DB der. i) K 35 (sinlos) selben. k) A eher unvorlechte. l) W or, KM ir. m) O B C achteyn. n) A kuntschop.

¹ Fast wörtlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 22-27, von sachlicher Bedeutung nur der Zusatz van dem lantrichtere mit sinem breve; vgl. Landfrieden von 1405 art. 19. — Zu art. 21 ff. vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 662 Alinea 2 und 3; zu art. 21 speciell ibid. Alinea 4.

² Fast wörtlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 27-31, vgl. Landfrieden von 1405 art. 20. — Zu art. 22 und 23 vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 665 Alinea 7; 666 Alinea 1 und 2; 666 Alinea 5 bis 667; 667 Alinea 2 und 3.

³ Sehr ähnlich wie Landfriede von 1393 Sud.

l. c. 146, 31-33, von sachlicher Bedeutung nur der Zusatz umme sake etc.; vgl. Landfrieden von 1405 art. 20^a.

⁴ Sehr ähnlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 33-36; vgl. Landfrieden von 1405 art. 20^b.

⁵ Sehr ähnlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 36-42, hinzugesetzt sind hier 1408 die Worte were id ok eyn reysener — hebben, dafür¹⁵ kurz vorher ausgelassen adir eyn reysener; vgl. Landfrieden von 1405 art. 21.

⁶ Ähnlich Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 42-45; vgl. Landfrieden von 1405 art. 22. — Vgl. auch im vorliegenden Landfrieden art. 33. ⁵⁰

1408
Dec. 1

vor dem richtedage den richtedach^a unde dre dage darna, se wurden vorwunnen eder nicht; unde scholden ok velicheit holden wederumme ane argelist. [24^a] unde¹ des sulven gelijck scholden de clegher unde de antworder unde ore^b kuntschop, de se mit sek brechten, ok velich sin unde^c velicheit unde geleyde^d holden mit worden unde mit werken^e. [24^b] ok² enschal me ut ener stad to ener tijd an lantgerichte nicht mer borgher laden wenne sesse.

[25] Ok³ schal unser iowelk^f eyenen richter^g in sinem lande over dussem vrede hebben, de enschal anders nicht richten wenne also dusse breff inneholt. unde de richter schal dat ok loven unde sweren also to holdende. geschege id dar enboven^h, so enschal dat nyne macht hebben.

[26] Velle⁴ ok sodan sake vor jenighem unsem lantrichtere der he na rechteⁱ nicht scheden enkonde unde dat bi sinem eyde segede, de scholde macht hebben dat richte to vorlengende ver weken darneyst, unde bynnen der tijd de anderen unse lantrichtere^k forboden to Brunswijck; unde wes de darumme eyen wurden^l in der sake vor recht na utwisinge des^m lantfredes, dat scholdeⁿ de lantrichter, dem des to donde were, vor recht secgen unde scheden.

[27] Velle⁵ ok sake de den lantrichter sulven antrede, eder ofte den lantrichtere echte^o nod errede^p wanne he richten scholde: so mach he eyenen anderen erbaren man, de to der wapene geboren is, in sine stede setten in vuller macht over^q de sake to richtende; unde de scholde sine eyde darto don, dat he in der sake rechte richten wolde also desse breff utwiset.

[28] Unde⁶ wene men also^r an lantgerichte laden wil, dene eder de schal men laden in de negesten mureden stad, de demjennen, den me vorladet, neyst belegen is, unde desulve stad des lantrichters heren hore de on vorladet, unde dar men de lude an beydent sijden vor unvoghe vorwaren kunne. unde men enschal neyn lantgerichte legen denne in ghemurede stede, dar men de lude to beydent siden vor unvoghe vorwaren kunne.

[29] Wurde⁷ ok eyen up twe ende geladen^s to ener tijd, de enschal nerghen antworten wenne dar he erst geeschet unde geladen wurde; aver he scholde dat vorkundigen dem^t lantrichtere^u in sinem breve, dat he up de tijd in ene andere stede geladen were; unde so scholde ome de richter den richtedach vorlengen achte dage, unde up de tijd scholde de antworder denne sek vorantworten; dede he des nicht, so mochte de clegher sinen schaden sulfdridde beholden, also vor gescreven is.

a) *KM* gericht *statt* richtedage den richtedach. b) *KM* *om.* antworder unde ore. c) *KM* *add.* wider *base*. widorum. d) *KM* *om.* unde geleyde. e) *KM* *om.* mit worden unde mit werken. f) *KM* *add.* furste. g) *K* lantricht, *M* lantrichter. h) *K* (*ganz sinnlos*) das der papen *statt* id dar enboven, *M* das daruber. i) *KM* in rechtes gericht *base*. ers rechtes gericht *statt* he na rechte. k) *D* *add.* to. l) *K* darumb aber funden, *M* daruber rechts funden *statt* darumme eyen wurden; *M* *om.* *nachher* vor recht. m) *W* dessee. n) *OBC* scholden — den. o) *KM* ehastige. p) *ADW* errede, *OBC* rorde, *K* ruret, *M* irrote. q) *om.* *W*. r) *om.* *KM*. s) *KM* *add.* an lantgericht. t) *KM* *add.* andern. u) *K* hier und öfter lantgericht.

¹ Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405.

² Fehlt im Landfrieden von 1393, vgl. aber dessen Besserung von 1395 Gudenus 3 pag. 608 lin. 30-34, sowie den Landfrieden von 1405 art. 20c, etwas anders im Wortlaut sowol 1395 wie 1405. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 663 Alinea 1.

³ Sehr ähnlich Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 45-147, 1; vgl. Landfrieden von 1405 art. 23.

⁴ Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. Landfrieden von 1409 art. 24.

⁵ Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405.

⁶ Vgl. Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 147, 1-3, hier stark umgearbeitet; vgl. Landfrieden von 1405 art. 24 und Landfrieden von 1409 art. 26.

⁷ Vgl. Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 147, 3-5, hier stark umgearbeitet; vgl. Landfrieden von 1405 art. 25 und Landfrieden von 1409 art. 27.

1408
Dec. 1

[30] Were¹ ok dat unser vorgnanten vorsten, de in dussem vrede sint eder noch inkomet, eyn eder mer geladen wurden, de moghen enen orer belehemnen erbaren^a man eder amptman, de eyn bederve unvorlecht man unde to der wapene geboren were, in sine stede senden vor one to donde unde to antwordende, also vor gescreven steyt. unde bedrofte^b he kuntschop darto, so scholde he twene erbare unvorlechte man, de ok to den wapenen geboren weren unde dessen vrede gesworen hedden, to sek nemen in der sake to donde unde to latende na utwisinge dusses breves.

[31] Ok² entschullen de ergnanten richtere nemende richten, he enhebbe dussen vrede in truwen lovet unde to den hilgen^c gesworen to holdende, in der sulven mate also wii ergnanten vorsten gedan hebben, cer der tijd dat de schicht gescheen sy dar he den anderen umme beclagen wil eder beclagende wert; utgescheden papen unde gheistlike lude^d koplude vorlude unde pelegrimen ut des rikes eder anderer heren lande de under uns nicht ensitten, de schullen dusses vredes gebreken unde seker sin up unsen straten also dusse breff utwiset.

[32] Were³ ok iemand de dusses vredes bruken wolde, de schal dat bewiisen mit dem richtere eder amptmanne, dar he under beseten is, eder mit dem rade der stad, dar he inne beseten is, eder mit orer eynes besegelden breve den he screve up sinen eyd, dat dejenne dussen vrede in truwen gelovet unde to den hilgen^e gesworen hedde eer^f der tijd dat de schicht gescheen is daromme men richten schal.

[33] Wen⁴ men ok van dusses vredes unde richtes^g wegghen vorladen wil, dem schal me de sake verteyn dage vor vorkundigen, waromme men one vorbodet^h; unde schal de unde de cleghere und de mit on kometⁱ, der se darto bedorvet, ane geverde^k velich sin up der stede^l unde to der stede, dar se hen werden vorbodet, unde dar weder van dre dage vor unde dre dage na, vor alle den de in dussem vrede begrepen sin, he werde vorwunnen eder nicht; unde de schullen wederomme velicheit^m unde geleydeⁿ holden mit worden unde mit werken.

[34] Worde⁵ ok iemand vorwunnen vor unser lantrichter enem, vor weme dat geschege, de scholde dat to wetende don den anderen unsen lantrichteren allen; unde wii scholden truweliken ane vortoch darto don unde dem vredebrekere volghen^o na utwisinge dusses breves.

[35] Velle⁶ ok dat ienich lantrichter eder anders iemant in stede to lantgerichte komen scholde, de enscholde mit sek nicht in de stad nemen sodane lude de darinne vorvestet eder darut vordreven weren eder vorlovet unde vorsworen hedden darin to komende.

a) K erbern belemeneten; M beerbeten, om. erbaren. b) OBDW bedorffte, C bedrofft, KM darff. c) KM om. to d. h. d) om. A; add. COBWKM, desgl. auch Landfriede von 1405 Merz 20 RTA. 5 nr. 476. e) to d. h. om. M. f) ACK er, D eyr, W to, M ee. g) COB rechtes, KM gerichs bzw. gerichtes. h) AC vorbedet, W vorbodet, K furledet, M furledit. i) KM add. und. k) KM geleite. l) K sit. m) u. g. om. KM. n) W den fredebrekere volgen; M furdertlich volgen statt vr. v.; K fridebruch folgen.

¹ Abgesehen von dem dort fehlenden Schluß unde bedrofte etc. fast wörtlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 5-8; vgl. Landfrieden von 1405 art. 26. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 666 Alinea 5 bis 667.

² Fast wörtlich wie im Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 147, 8-13; vgl. Landfrieden von 1405 art. 27. Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 667 Alinea 4.

³ Bis auf zwei Abweichungen (nämlich a) rade der stad statt borgirmeister yn der stad, und b) Zusatz eder mit — eyd) sehr ähnlich, fast wörtlich,

wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 13-17; vgl. Landfrieden von 1405 art. 28.

⁴ Bis auf zwei Zusätze (nämlich a) unde to der stede, b) Schluß unde de schullen etc.) sehr ähnlich, fast wörtlich, wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 17-21; vgl. Landfrieden von 1405 art. 29. — Vgl. auch im vorliegenden Landfrieden art. 24.

⁵ Ähnlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 21-25, doch etwas verändert; vgl. Landfrieden von 1405 art. 30.

⁶ Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405.

[36] Wurden ¹ aver alsodane lude in alsodane stede eder stad vor lantgerichte geladen eder eft^a se wen leten laden, den eder deme schal men eyu gerichte heghen vor der stad; dar schullen se velich sin ut unde to hus, unde ok velicheit wederumme holden.

1408
Dec. 1

[37] We ² ok to den wapenen nicht gebornen enis, de enschal nene eghene veyde noch roverye hebben, utgescheden de stede de in dussem lantfrede sint.

[38] Ok ³ schullen alle strodere, de na stroderye pleghen to ghande, van sek sulven vorwunnen unde vorwiset sin unde nergene velich sin.

[39] Ok ⁴ so enschal men stroderen nene vormanebreve senden, sunder men schal se vor sek laden vor lantgerichte.

[40] Velle ⁵ ok sake de leengud eder ervegud^b antreden, so wiise wii dat lengud vor^c de lenheren unde dat ervegud an^d de richtere under den dat beleggen is.

[41] Dede ⁶ ok uns vorgnanten heren nod unse frunde tosamende to schickende van sake weggen de dussen vrede antreden, welkerem under uns^e heren des nod were, des lantrichter scholde unser ergnanten heren lantrichtere alle vorboden, dat se tosamende to Brunswijck in de stad quemen, unde dar to overkomende wat dat beste sy in den saken to donde^f. unde desulve lantrichtere schal dat den anderen lantrichteren allen unde orer iowelkem bisundern vor vorkundigen dre weken. unde schullen alle lantrichtere mit den oren unde ok mit den, der se darto bedorven in den unde anderen saken de dussen vrede antreden, ute unde heym velich sin, men orloghe^g eder nicht. unde de lantrichtere alle enschullen ut der stad nicht, se ensyn erst eyndrechtliken overeyn gekomen umme de sake de den vrede anrorende is, darumme se in de vorgescreven stad to hope gesand^h sin.

[42] Wurde ⁷ aver iemant vorwunnen de eghene slod in unsen landen eder slotⁱ geweddet hedden darinne eder darbi, eder^k we de husede eder heghede, so scholde wii, welker unser den anderen darto esscheden, unser iowelk enen sinen frund senden unde tosamende-rijden laten^l, to overkomende wat dat beste were dat men dar entügen^m don scholde. wurden aver de, de wii also to hope senden, nicht eyndrechtlich, war denne de meyste deyl hen besteyt, deme schulle wii truweliken volghen. were aver dat de, de wii also to hope senden, sek tweyeden, dat orer lykevele were, so schullen se up oren eyd eynen keysen; war de hen velle, dar scholde dat bi bliven.

a) B uff, O off, D icht, AW eft, C ef, K das, M daz. b) OBC egengud. c) CK an. d) CBO vor. e) CO welke-
reme unser, B welkeme unser, W welk unser, A welkeron uns, em. aus dem Landfrieden von 20 Merz 1405
Bd. 5 nr. 476 art. 31. f) KM in den sachen gesin künde statt sy — donde. g) K erlunge, M erlube.
h) OB gesamende, C gesamend, KM kumen; M om. to hope. i) W eygene slote in unsen landen oder sloten,
KM om. eder slot. k) ergänzt aus dem Landfrieden von 20 Merz 1405 RTA. 5 nr. 476 art. 32. l) A add.
unde, om. BCDOW, KM und ubereinkumen. m) OB dar to, W dar eukegin, K da kegen, M dar gein.

¹ Desgleichen.

² Vgl. Landfrieden von 1393 Sud. I. c. 146, 16-18 und Besserung desselben von 1395 Gudenus 3 pag. 608 lin. 22-27; die Fassung hier 1408 aber näher dem Landfrieden von 1405 art. 11, mit demselben Zusatz (entsprechend 1395) und derselben Auslassung wie dort; vgl. Landfrieden von 1409 art. 35. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken I. c. 661 Alinea 3 und 4-662.

³ Fehlt im Landfrieden von 1393, vgl. aber die beiden Besserungen desselben von 1395 und 1398 Gudenus 3 pag. 609 lin. 1-3 bzw. Sudendorf I. c. 322, 30-31, sowie Landfrieden von 1405 art. 12; hier oben der Fassung von 1398 am nächsten.

⁴ Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405;

vgl. aber Besserung des ersteren von 1395 Gudenus 3 pag. 609 lin. 7-9, auch der Wortlaut ist ähnlich.

⁵ Fehlt im Landfrieden von 1393; vgl. aber dessen Besserung von 1395 Gudenus 3 pag. 609 lin. 14-15 sowie den Landfrieden von 1405 art. 14, in Wortlaut beide stark abweichend.

⁶ Abgesehen von dem dort fehlenden Schluß (unde de lantrichtere alle etc.) sehr ähnlich, wie Landfriede von 1393 Sud. I. c. 147, 25-31; vgl. Landfrieden von 1405 art. 31.

⁷ Sehr ähnlich, fast wörtlich, Landfriede von 1393 Sud. I. c. 147, 31-38; vgl. Landfrieden von 1405 art. 32.

1408
Dec. 1

[43] Wurde¹ aver iemand vorwunnen de der heren slod in pandeswijse eder in leneswijse innehedde, wunne wii dat slod, so scholde wii deme, de dat² innegehad hedde, sin gelt eder recht dat he darane hadde^b afgewunnen^c hebben, unde dem heren sine erveschop^d nicht.

[44] Were³ ok iemand unser ergnanten vorsten eder heren manne unde undersaten in unsen landen beseten de dussen vrede nicht loven unde sweren wolde mit uns to holdende, dem eder den enschal dusse vrede to nener bate komen.

[45] Schege ok dat iemand sek tegen^e dussen lantfrede sette eder dede eder in des rikes achte were, dem ofte den unde oren hulperen unde den oren enscholde wii noch enwolden^f noch de unse ute unsen landen unde steden nicht kopen¹⁰ noch vorkopen unde nenerleye vordernisse don, unde enscholden ok dusses vredes nicht geneten in nene wijs.

[46] Ok³ schulle wii vorsten egnant unde willen, unde all de de in dussem lantfrede sint, alle lantrichtere unde enen iowelken bisundern truweliken vorbitten vordegedingen beschutten unde beschermen, war wii kunnen unde¹⁵ dat vormoghen, in saken de dussen lantfrede anrorende sint. unde were id dat on eder orer jenigem^g bisunderen oren scriveren unde boden jenich unvoghe schege to den tijden alse se van lantfredes wegen ute weren, eder van des lantgerichtes wegen iemand up ore ede eder^h ere smeliken spreke eder screve, darumme mochten se den eder de vor lantgerichte laden unde de mit lantfredes rechte vorvolghen. unde alle lantrichtere, war se²⁰ an lantgerichte komen, schullet se gud geleyde unde velicheit hebben.

[47] Alse⁴ ok hirvor gescreven steyt⁵ van weydeluden, den artikel wille wii ergnanten vorsten, unde alle de de in dussem vrede sint, duden unde vornemen, dat dejenne, de^k weydewerk ovet, mit orer have perden unde tughe velich wesen schullen eyne mile wegges umme van orer heymode, dar se wonnaftich sint, an to rekenende;²⁵ unde de weydelude schullen ok velicheit wederumme holden, ane geverde.

[48] Duchte⁶ ok uns vorgescreven vorsten unde heren, de in dussem vrede sin, nod wesen dessen vrede to verbeterende, so mochte unde scholde wii dat don na rade unde vulborde unser erbaren manne unde stede de mit uns in dussem vrede sint.³⁰

1418
Dec. 1

[49] Dusse⁷ lantfrede unde vrede, alse de vor gescreven steyt, schal anghan up datum dusses breves unde vortwaren unde stan theyn gantze jar de allerneyst na eynander volgende sin.

[50] Unde⁸ we bynnen dusser tijd an dussem vrede vorwunnen unde vorwijset worde¹, den eder de schullen unde willen wii ergnanten vorsten alle na utghande³⁵

a) CBO add. slot, om. das folgende gehad. b) OB hedde, ACW hadde, KS hetto. c) s. Landfrieden vom 20. März 1405 Bd. 5 nr. 476 art. 38; K angewunnen, M angewonnen. d) CBO erveslot, A erveschop, W erveschop, KM erbeteil. e) W kegim, K gen, M wider. f) noch enwolden om. B. g) C enem iowelken statt ienigem, O oren eynen iowelken. h) W add. up ore. i) eder screve om. KM, k) CO dat dejeme de de, B dat jeme de de, W dat dejene de de weidewerke. l) add. CODKM, om. A.⁴⁰

¹ Vgl. Landfrieden von 1393 Sud. I. c. 147, 38-40, ziemlich stark verändert; vgl. Landfrieden von 1405 art. 33.

² Die Artikel 44-46 fehlen in den Landfrieden von 1393 und 1405.

³ Zu art. 46 vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken I. c. 668 Alinea 4-6.

⁴ Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. aber des ersteren Besserung von 1395 Gudenus 3 pag. 670 lin. 5-6 und zum Schluß des Artikels ibid. lin. 2, der Wortlaut abweichend.

⁵ S. art. 10.

⁶ Fehlt im Landfrieden von 1393; vgl. Landfrieden von 1405 art. 35, stark abweichend, auch inhaltlich. Vgl. ferner nr. 271.

⁷ Fast wörtlich wie Landfriede von 1393 Sud. I. c. 147, 46-148, 1, nur dort 12 Jahre; vgl. Landfrieden von 1405 art. 38.

⁸ Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405.⁵⁰

dusser theyn jare gelike wal vorwiset holden unde den mit dussem vrede
volgen unde dat mit on holden in aller mate also de artikele dusses breves utwiset. 1408
Dec. 1

[51] Were¹ ok dat under uns vorgescreven vorsten welk, de up datum dusses
breves to Brunswijck nicht gewest enwere unde doch in dussen breff gescreven is,
5 dussen breff unde lantfrede to holdende nicht lovēn unde sweren wolde, so
schal doch dusse breff unde vrede in vuller macht bliven unde uns anderen vorsten unde
heren unde de unse under eyinander bynden in allen² articulen unde creften begrepen.

[52] Alle² unde iowelke articule unde puncte dusses lantfredes vorgescreven, de in
dussem breve begrepen sin, unde orer iowelken bisunder hebbe wii ergnanten vorsten
10 unser eyn dem anderen in truwen gelovet unde de mit upperichteden vingheren
stavedes^b eydes^c lijfliken to den hilgen gesworen stede gantz unde unvorbroken de
to holdende ane alle argelist unde geverde.

Dusses³ to orkunde gheve wii vorsten ergnant dussen breff vorsegelt mit unsen in-
gesegelen vestliken hiran gehangen, de geven is to Brunswijck des neysten folgenden
15 dages sunte Andreas dage des hilgen apostols na godes gebort unses heren vertein hundred
unde achte jar. 1408
Dec. 1

271. *K. Ruprecht bestätigt den von den Stiftern Magdeburg Halberstadt Hildesheim
und sechs gen. Braunschweigischen Herzögen am 1 Dec. 1408 geschlossenen zehnjährigen
Landfrieden nr. 270, mit Ausnahme des art. 48 welcher eine Veränderung
erleidet. 1409 Jan. 18 Sachsenhausen bei Frankfurt am Main.* 1409
Jan. 18

A aus Hannov. Prov.-Archiv Celler Originalarchiv Auswärtiges Landfrieden, eingeschaltet
in die Urkunde nr. 273 vom 24 Febr. 1409; Orthographie bei uns vereinfacht, weil
Abschrift.

O coll. Wien H.H. St.A. K. Ruprechts Registraturbuch C fol. 275^b-277^b cop. chart.
coaev., mit der Überschrift Bestetigunge des lantfrieden zu Sachssen, und der Unter-
25 schrift Johannes Winheim.

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 339^b-343^a cop. chart. coaev.; Kollationierung
nur an zweifelhaften Stellen.

W coll. Wolfenbüttel Landeshauptarchiv Kopialbuch ☉, das 1571 angefertigt und von
30 vier kais. Notaren beglaubigt ist, fol. 31ff.

*Originalurkunde im Wolfenb. Archivlokal in den Resten des Gesamtarchivs, aber ver-
sigelt und dem Archivvorstand unzugänglich.*

*Steht auch in den beiden Kopieren, welche Sudendorf in dem Urkundenbuch zur Gesch-
der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg 1, VII unter nr. 10 verzeichnet hat,
35 sammt dem eingeschalteten Landfrieden vom 1 Dec. 1408 nr. 270; auch in dem
Wolfenbütt. Archiv Kop.-B. (f. 80^a, und ebenda im Kop.-B. D pag. 59; endlich in
Hannov. kön. Biblioth. ms. nr. 1261, 1 f. 1-21 in duplo, nach Bodemann die Hss. zu
Hannov. pag. 617.*

Regest Chmel nr. 2719 aus O.

40 *Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kuning zu allen ziten merer des richs
bekennen unde dun kunt offenbar mit diesem briefe allen den die in sehent oder horent
lesen, das uns von wegen der erwirdigen unde hochgeborenen unser unde des heiligen*

a) *CBOW* add. sinen. b) *W* gestavedes. c) *KM* mit gestabten eiden statt stavedes eydes.

¹ Desgleichen; fehlt auch im Landfrieden von
45 1409.

² Sehr ähnlich, fast wörtlich, wie Landfriede
von 1405 art. 39; vgl. Landfrieden von 1393 Sud.
l. c. 148, 2-9.

³ Beurkundungs- und Datierungsformel hier
fast wörtlich wie im Landfrieden von 1405, ab-
weichend von 1393.

¹⁴⁰⁹
^{Jan. 18} richts forsten^a unde getruwen, mit namen Gunthers erzbischofs zu Magedeburg, Heinrichs zu Halberstad, unde Johannsen zu Hildensheim bischofe, Bernhards unde Heinrichs zu Brunßwig unde Luneburg herzogen, Friderichs herzogen zu Brunßwig, Otten herzog Otten son, Erick herzog Albrechts son, unde Otten herzog Friderichs son allen herzogen zu Brunßwig, furbracht ist, wie das sie durch gemeines nutzes unde friedes willen zu beschirminge unser unde des heiligen richts straßen unde lande einen gemeinen lantfrieden under ein gemacht unde den zu halten verbriefet unde gesworen haben, als von worte zu worte hernach geschriben stet [*folgt der Landfriede vom 1. Dec. 1408 nr. 270*]. wannt wir nu eigentlichen erkennen, das derselbe lantfriede gemcinen landen unde luten unde auch unserr unde des heiligen richts straßen unde allen den die dieselben straßen buwent, sie sin geistliche oder werntliche personen, unde nemlich pilgerinen kaufluten unde buwersluten bequemlich unde nutzlich ist, unde auch guter friede unde einkeid davon kommet: davon, mit wolbedachtem mute gutem rade unserr unde des heiligen richts fursten edelen unde getruwen, so haben wir denselben lantfriede mit rechter wißen von Romischer kuniglicher mechte bestetiget bevestet unde confirmeret, bestetigen bevesten unde confirmeren den auch in craft desses briefs. unde meinen setzen unde wollen, das derselbe lantfriede in allen sinen begriffungen puncten unde artikelen, als der von worte zu worte hievor geschriben stet, ganze stete unde veste verliben weren unde gehalten werden solle^b von allermenglich ungehindert, ußgenommen des artikels in demselben lantfrieden begriffen, der also lutet [*folgt der Wortlaut von art. 48 des Landfriedens vom 1 Dec. 1408*]. do wollen wir unde setzen unde ordenn auch in craft disses briefs: wer' ez das die obgenanten fursten unde herren zu rade worden den vorgeschriben lantfrieden zu anderen, das sie daz mit unserm oder unser nachkomen an dem riche Romischer keisere oder kunige wißen unde willen tun sollen. unde gebieten dorumben allen unde iglichen fursten geistlichen unde werntlichen graven frien-herren dinstluten rittern knechten burggraven amptluten burgermeistern reten unde gemeinden ernstlichen unde vestechlichen mit diesem briefe bi unsern unde des richts hulden, das sie die egenanten fursten graven herren rittere knechte stede unde andere, die in den vorgeannten lantfriede gchorend unde gchoren werdent, an demselben lantfriede nit hindern noch irren in dhein wise, sunder sie dabi getruwelichen schuczen schirmen unde geruwelich^c beliben laßen unde in den auch vestechlichen hanthaben unde behalden helfen, als libe in si unser unde des richts swere ungnade zu vermeiden. orkund dieß briefs versigelt mit unser kuniglicher majestat ingesiegel, geben zu Sachssenhusen bi Franckfurd geleghen nach Cristi geborte verzehenhundert jare unde darnach in dem nunden^d jare des nehsten fritages nach sant Anthonii tage des heiligen bichters unsers richts in dem nunden jare.

a) A fürsten? Doppelstrich über o. b) A mit Überstrich. c) B geruglichen, O geruglich, W geruglich. d) A nuden.

272. Landfriede zwischen Erzbischof Johann von Mainz Bischof Wilhelm von Paderborn und Landgraf Hermann von Hessen auf zehn Jahre schlechthin¹. 1409^{Jan. 20}
Jan. 20 Frankfurt.

K aus Darmstadt St.A. Urkunden, Staatsverträge, Mainz nr. 43 (früher Karlsruhe G.L.A. Badisches Archiv fasc. Verträge mit Mainz) *cop. ch. coaer.* Folioheft von 8 Seiten von denen *etcas* mehr als 6 beschrieben sind. — Im folgenden sind nur die hier neu auftretenden oder in der Form vom Landfrieden von 1408 Dec. 1 nr. 270 stark abweichenden Partien abgedruckt, die anderen durch Verweisung auf jene Urkunde gekürzt worden, doch so, daß alle den Sinn berührenden Abweichungen, die *K* und *M* gegenüber von nr. 270 gemeinsam sind, hier zu nr. 272 notiert wurden. Wegen der übrigen Abweichungen vgl. Varianten zu nr. 270. In diese letzteren sind aufgenommen: erstens alle den Sinn irgend berührenden Abweichungen die nur in einer der beiden Handschriften stehen, also wol lediglich Fehler des betr. Schreibers sind, zweitens die *K* und *M* gemeinsamen redaktionellen Abweichungen, soweit sie von irgend welcher Erheblichkeit zu sein schienen, drittens behufs Charakterisierung der Handschriften einzelne der als Irrthümer zu bezeichnenden Lesarten von *K* oder *M*. Viele kleine redaktionelle Abweichungen die zum Theil durch die Verschiedenheit des Dialektes veranlaßt sind, sonst keinerlei Absicht erkennen lassen und den Sinn durchaus nicht berühren, wie Umstellungen einzelner Worte, Einsetzung von Synonymen (z. B. in *K* und *M* stets unverlumpt oder ähnlich für unvorleht, häufig *lantfride* statt *vrede* oder umgekehrt), Auslassungen oder Hinzufügungen gleichgültiger Flickwörter sind in den Varianten dort unbeachtet geblieben. Für die hier selbständig auftretenden Partien ist zwar *K* zu Grunde gelegt, aber *M* war daneben voll zu berücksichtigen; beide Handschriften sind in Einzelheiten wenig zuverlässig.

M coll. Marburg St.A. Schannat's Kopiar (aus Fulda stammend) fol. 44^b-48^b *cop. ch. coaev.* Wegen Verwendung dieser Vorlage für die Varianten hier und zu nr. 270 vgl. Bemerkungen zu *K*. Von Eigenthümlichkeiten dieser Handschrift ist zu notieren, daß sie an zwei Stellen eine andere Reihenfolge der Artikel eintreten läßt, s. Varianten zu art. 8 und 20, sowie daß sie für *velicheit* stets *sicherheit* oder *fride* und *sicherheit* und entsprechend für *velich* stets *sicher* oder *einzeln* *fridlich* und *sicher* einsetzt. Gedruckt bei Schannat Sammlung alter histor. Schriften 1, 78-91 nr. 24 fraglos aus *M*. Diesen Druck hatten wir, ehe die Vorlage *M* aufgefunden wurde mit *K* kollationiert; wir haben aber jetzt die Schannat eigenthümlichen Lesarten, da diese sich sämmtlich als Lese-, Schreib- oder Druckfehler erklären lassen, nicht aufgeführt. — Regest Scriba Hessische Regesten 3, 247 nr. 3678 aus Schannat.

Wir von gots gnaden Johann des heiligen stüls zu Mencze erzbischof des heiligen Romischen richs zu^a Dutschen landen erzkanzeler und wir von denselben gnaden Wilhelm von dem Berge bischof zu Padelbrunn^b und graff^c von^d Ravensperg^e und Herman lantgrave zu Hessen bekennen offenbar in^f disem brief fur uns unser stifte nachkomen und erben fur allen den die disen brief sehen oder horen lesen: [weiter von unwesentlichen Varianten abgesehen wie im Eingang des Landfriedens von 1408 Dec. 1 nr. 270, nur daß hier die Worte unser unde vor unser lande fehlen.]

[Art. 1-3 desgleichen (d. h. von unwesentlichen Varianten abgesehen) wie art. 1-3 ebendort.]

a) *M* in. b) *M* Badeborn korrigiert aus Badehorn. c) *em.* statt *crufft*, *M* grave. d) *M* zu. e) *M* Radsinsbergo. f) *M* mit.

¹ Wegen Verhältnisses dieses Landfriedens zu dem vom 1 Dec. 1408 nr. 270 und wegen der Behandlung des Textes s. außer der Quellenbeschreibung unter *K* die Einl. lit. F pag. 327, 40 ff. —

Wegen der Beziehungen zwischen Kurmainz und Hessen vgl. Einleitung zum Heidelberger Tage von 1410 lit. H b.

¹⁴⁰⁹
^{Jan. 20} [Art. 4 desgleichen wie art. 5 ebendort¹, nur nach acker seyt der Zusatz² und zu korne und zu fruchten zu winbergen oder zu^a hopfenbergen erbeit.]

[Art. 5 desgleichen wie art. 6-6^a ebendort³.]

[Art. 6 desgleichen wie art. 7 ebendort, doch nach ernewaghen mit dem Zusatz⁴ oder an allen^b den luten die den acker zu korne zu fruchten^c winbergen oder hopfenbergen erbeiten nach dem als vor geschriben stet.]

[Art. 7-8 desgleichen wie art. 8-9 ebendort^d.]

[9] Auch^e sol ein islich^f herr und alle die sinen, wanne si^f nach weidewerke riten oder geen, felig^g sin in sinem lande ane geverde, außgescheiden nachtlusere^h und hasenkurenⁱ.

[Art. 10 desgleichen wie art. 11 ebendort, doch ist ausgelassen hoven nach dorperen und an gebuwte nach nederbrekende, statt schege aver — dörbroken wurde heißt es geschee aber das^k einer darüber^l ein want ufhiewe^m oder -stießeⁿ.]

[Art. 11-13^a desgleichen wie art. 12-14^a ebendort, nur ist a) zwischen vorsten und heren hier in art. 12. 13. 13^a graven^o eingeschoben, in art. 13^a unde dafür ausgefallen, 15
b) in art. 13^a vor edelen man hinzugesetzt pfaffheit^p, c) ebendort nach rechte hinzugefügt und bei aller guter^q gewonheit.]

[Art. 14 desgleichen wie art. 17 ebendort^r; ausgelassen ist gegen den Schluß lant-richter, hinzugefügt dagegen zwischen begrepen heft und were ok ein Passus der nr. 270 art. 17^a und 17^b entspricht und nemlichen^r nemen wir fursten eintrechtlichen darin 20
den erwirdigen in got vatter und herren hern Friderichen erzbischof zu Colne^s und den edeln herren hern Adolff graven zu Kleven und zur Marcke, als ferre als si darin sin wollen.]

[Art. 15 desgleichen wie art. 16 ebendort mit dem Zusatz am Schlusse auch ensol niemand den andern fahen, er habe^t mit ime zu tünd oder nit, er ensi dan vor fient 25
und habe^u sich des bewart als vor geschriben^v stet.]

[Art. 16 desgleichen wie art. 18 ebendort, nur statt rikes steht gerichte bzw. nachher gerichtes.]

[Art. 17-23 desgleichen wie art. 19-25 ebendort^w, nur daß in art. 22^a (nr. 270 art. 24^a) die Worte antworder unde ore und die Schlußworte mit worden unde mit 30
werken fehlen und daß zu Anfang von art. 23 (dort 25) nach iowelk hinzugefügt ist furste.]

[Art. 24 desgleichen wie art. 26 ebendort, aber Houffgeßmar^x statt Brunswijck.]

[Art. 25 desgleichen wie art. 27 ebendort.]

[Art. 26 desgleichen wie art. 28 ebendort, nur statt de demjennen — vorwaren 35
kunne heißt es^y des herren^y den die sache rüret und die geschicht gescheen ist.]

a) om. M. b) om. M. c) M add. zu. d) M stellt art. 8 hinter art. 9. e) sic K; M iglich. f) K sie sin statt wanne si. g) M sicher. h) vgl. nr. 270 art. 10; K hosenleußer; M lußer. i) vgl. nr. 270 art. 10; K anscheinend nachkorne korrigiert aus nachkorne, M nachtkuren. k) M dica. l) M darüber einer; K einer der pöben, wobei der pöben offenbar durch Mißverständnis einer niederdeutschen Vorlage (circa dar enboven) entstanden ist; vgl. Variante zu nr. 270 von 1408 Dec. 1 art. 25. m) K ufhiewen, M ufhibe. n) K stießen, M stiese. o) M om. graven in art. 12. p) M pfaffen, add. und. q) M alder statt bei aller guter. r) M meelichen. s) M Kollen. t) M add. es. u) om. K. v) K versigelt statt vor geschriben. w) M stellt art. 20 (in nr. 270 art. 22) nach art. 20a (dort 22 a). x) M Hoffgeismar. y) M om. des herren.

¹ nr. 270 art. 4 fehlt hier.

² Dieser Zusatz entspricht einer Bestimmung der Landfriedensbesserung von 1398 Sudendorf Urkb. 8, 322 lin. 8-10; vgl. Landfrieden von 1405 Merz 20 RTA. 5 nr. 476 art. 5.

³ nr. 270 art. 6^b und 6^c fehlen hier.

⁴ Vgl. Zusatz zu art. 4.

⁵ Vgl. nr. 270 art. 10, hier 1409 stark gekürzt 45
und im Wortlaut verändert, aber auch abweichend von 1395. 1398 und 1405.

⁶ nr. 270 art. 15 fehlt hier.

⁷ Diese Veränderung klingt an den Landfrieden von 1393 Sudendorf Urkb. 7, 147, 1-3 und an 40
den von 1405 RTA. 5 nr. 476 art. 24 an.

[Art. 27 desgleichen wie art. 29 ebendort, nur statt achte dage heißt es vier-¹⁴⁰⁹ zehin tage.] Jan. 20

[Art. 28 desgleichen wie art. 30 ebendort, mit dem Zusatz und graven nach vorsten.]

[Art. 29 desgleichen wie art. 31 ebendort.]

[Art. 30 desgleichen wie art. 32 ebendort, nur voite statt rade.]

[Art. 31-34 desgleichen wie art. 33-36 ebendort, nur ist in art. 31 (dort 33) vor der se darto bedorvet ein vielleicht den Sinn berührendes und eingeschoben, und ebendort gleich darnach heißt es geleite statt geverde.]

[Art. 35 desgleichen wie art. 37 ebendort, doch vor utgescheden de stede de in dussem lantfride sint der Zusatz oder niemand von sinen wegen sin sache zu furdern, sunder er sol das furdern an^a gerichte da^b einer^c geseßen ist den er anspricht, und sol auch^d er oder^e die der^f er darzu bedarf gut geleite und felikeit^g haben.]

[Art. 36-38 desgleichen wie art. 38-40 ebendort.]

[Art. 39 desgleichen wie art. 41 ebendort, nur Hofgeißmar^h statt Brunswijck.]

[Art. 40-41 desgleichen wie art. 42-43 ebendort.]

[Art. 42 desgleichen wie art. 44 ebendort, mit dem Zusatz undⁱ graven und nach vorsten, wofür eder fortfällt.]

[Art. 43-44 desgleichen wie art. 45-46 ebendort, nur daß in art. 44 (dort 46) nach smeliken spreke ausgefallen ist eder screve.]

[Art. 45 desgleichen wie art. 48 ebendort¹, mit dem Zusatz graven nach vorsten.]

[Art. 46 desgleichen wie art. 49 ebendort.]

[Art. 47 desgleichen wie art. 50 ebendort, doch ist nach vorsten ausgefallen alle und an dieser Stelle hinsugsetzt² grafen und herren und^k alle die in disem fride^l sint oder darin komen^m ewiklichen verweist halden und zu keinenⁿ rechten laßen kûmen^o, ausgefallen dagegen^p unde dat mit on holden.]

[48] Auch³ ensollen wir fursten graven und herren die in disem fride sin oder darinne kûmen in disen zehen jaren kein burg oder vesten in des andern herren lant buwen^q oder darzu helfen, an argelist^r.

[49] In disen fride nemen^s wir Johann erzbischof zu Mentze egnant die edeln unser lieben sweger und getruwen graven^t Heinrichen grave zu Waldecke und grave Johann graven zu Zigenhayn und zu Nyde. so nemen wir Wilhelm bischof zu Badelborn^u egnant herin den erwirdigen^v in got hern Dieterich apt des stifts^w zu Korben^x.

[Art. 50 desgleichen wie art. 52 ebendort⁴.]

Des zu urkunde^y geben wir fursten egnant disen brief versigelt under unsern insigeln vesteklich heran gehangen. datum et actum^z Franckenfurt dominica die beatorum^{aa} Fabiani et Sebastiani martirum anno domini millesimo 400 nono etc.^{bb}.

¹⁴⁰⁹
Jan. 20

a) *M* add. gemelnen. b) *K* add. ausgestrichen der einer. c) *M* gener (sic). d) *K* wiederholt auch. e) *K* aber. f) om. *M*. g) *M* fride und sicherheit statt und felikeit. h) *M* Hoffgeismar. i) om. *M*. k) om. *M*. l) *M* lantfride. m) *M* kemen. n) od. keinem? abgekirzt in *K*; *M* keiner richtange statt k. r. o) *M* om. kûmen. p) *K* om. auch unde den — volgen. q) *M* stellt das Wort nach vesten. r) *M* om. an argelist. s) *M* meinen. t) om. *M*. u) *K* zweimal Badelborn das erste mal ausgestrichen, *M* Padelborn. v) *M* edeln. w) des stifts om. *M*. x) *M* Curseys (sic). y) *M* bekentniße. z) *M* daran er bat in statt datum et actum. aa) *M* sanctorum. bb) *M* 1409 statt mill. — etc.

¹ nr. 270 art. 47 fehlt hier.

² Die Konstruktion wird durch diesen Zusatz sehr hart; vielleicht ist der Text unserer beiden Vorlagen nicht ganz richtig und durch Emendation zu helfen.

³ Die Artikel 48 und 49 fehlen in den anderen von uns verglichenen Landfrieden.

⁴ nr. 270 art. 51 fehlt hier.

¹⁴⁰⁹
^{Feb. 24} 273. Die Stifter Magdeburg Halberstadt Hildesheim und sechs gen. Braunschweigische Herzöge nehmen in ihrem am 1 Dec. 1408 geschlossenen Landfrieden nr. 270, den K. Ruprecht am 18 Jan. 1409 in nr. 271 bestätigt hat, diesen und das Reich aus. 1409 Febr. 24 o. O.

Aus Hannov. Prov.-Archiv Celler Originalarchiv Auswärtiges Landfrieden or. mb. c. 9⁵
sig. pend., an Pergamentstreifen hängen die Sigel 2-5, nemlich die der Bischöfe von Halberstadt und Hildesheim und die der Herzöge Bernhard und Heinrich, vom 1 und 6 Sigel haften noch die Pergamentstreifen in den Einschnitten, für die drei übrigen Sigel sind nur die Einschnitte noch vorhanden.

Wy van godes gnaden Gunther ertzbysscop van Magdeburgh, Hinric to Halberstad¹⁰
unde Johan to Hildensem bysschope, Bernd unde Hinric to Brünswig unde Luneborch
hertogen, Frederik hertoge to Brunswig, Otto hertogen Otten sone, Erik hertogen Albertes
sone, Otto hertogen Frederikes sone ergenant alle hertogen to Brunswig, bekennen unde
don kñnt openbar myt dessem breve alle den de en seen eder horen lesen: alze wy
dem heiligen rike unde den gemeynen landen to nutte hulpe unde troste eyne lant-¹⁵
frede under eyn gemaket hebben, den uns ok de alldorchluchtigeste forste unde here
her Ruprecht Romesche konyng to allen tyden merer des rykes unse gnedige leve here
under syner konyngliken majestat ingesegele bestediget unde confirmeret heft van worde
to worde, alze hirna gescreven steyt [folgt die Urkunde K. Ruprechts vom 18 Jan.
1409 nr. 271, mit ihrer eigenen Einschaltung des Landfriedens vom 1 Dec. 1408²⁰
nr. 270]: des nemen wi Gunther ertzbysscop to Magdeburg, Hinric to Halberstad, unde
Johan to Hildensem bisscope, Bernd unde Hinric to Brunswig unde Luneborch hertogen,
Frederik hertoge to Brunswig, Otto hertogen Otten sone, Erik hertogen Albertes sone,
Otto hertogen Frederikes sone ergenant alle hertogen to Brunswig, den vorgeanten
unsen gnedigen heren konyngh Ruperte unde dat heilige rike in dersulven unser einige²⁵
des lantfredes lutterliken unde ghentzliken ut, wante unse meynunge nicht ist, dat de-
sulte unse einige in jenighen saken weder den vorgeanten unsen gnedigen heren
konyngh Ruperte unde dat heilige rike in jenige wise sin schulle. des to orkunde
unde vestem getuchnisse so hefft eyn iowelk sin ingesegel an dessen breff laten hengen,
¹⁴⁰⁹
^{27r. 24} de gegeben is na godes bort verteynhundert jar darna in dem negeden jare des son-³⁰
dages alze men in der heiligen kerken singet invocavit me.

¹⁴⁰⁹
^{Mai 25} 274. Mf. Friderich IV von Meissen und Erzb. Johann II von Mainz erklären einzeln,
als Mitglieder des Landfriedens [nr. 272] mit genannten Mitgliedern des Land-
friedens nr. 270 eine Vereinbarung über gegenseitige¹ Beachtung der Landfriedens-
urtheile getroffen zu haben. 1409 Mai 25 o. O.³⁵

Markgraf Friderich: A aus Weimar großh. und herzogl. Ges.-A. Reg. F S. 276^b F nr. 13^b 1
or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

Erzb. Johann: W aus Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 220^b cop. ch. coae.
mit der Überschrift Lantfrid in Hessen, steht unter Stücken des Jahres 1409. Lautet zuerst mut. mut.
wie A, also Johann etc. statt Friderich — jungere, om. er Johan — Mencze, dann nach Hessen zu-⁴⁰
gesetzt her Friderich lantgrave zu Doringen und marggrave zu Mijssen der junger, om. unsir — frunde.
Dagegen art. 2 ganz anders: und wer' ez auch daz voir unserm lantrichter imand vorwunen und vor-
wiset wurde die dieser vorgeschriben fursten und herren beseßen weren, also daz sie alle oder ir einer

¹ Von Gegenseitigkeit ist zwar nur in W, nicht aber in A, das unserem Druck zu Grunde liegt, die Rede, vgl. Quellenbeschreibung unter W; aber es versteht sich von selbst, daß die Mitglieder des andern Landfriedens Reversurkunden⁴⁵ ausstellten.

besunder daz ablangen mochten bi zwein milen weges oder bi drien ane geverde und darzû geheischen wurden, die solden darzû tun und folgen gleicherwise als obe sie vor iren lantrichtern vorwunen und vorwiset weren. Das Datum lautet uf sand Urbanus tag sub anno ohne nähere Jahresangabe statt gegeben — nono. Von alle dem macht nur der art. 2 Schwierigkeit. Man könnte sich noch denken, 5 daß die beiden großen paktierenden Parteien nicht zu voller Gegenseitigkeit verpflichtet werden sollen, aber wir verstehen es nicht, wenn hier zwei Mitglieder innerhalb einer und derselben Partei in ihren Urkunden von einander abweichen. Es kann da eigentlich nur entweder A oder W richtig sein. Da nun das Original A sich im Archiv zu Weimar befindet, sieht es aus, als sei dasselbe durch den Aussteller zurückbehalten worden, und dieß mag so erklärt werden, daß man die Redaktion des art. 2 in 10 A als irrtümlich erkannte und deshalb das Original A nicht hinausgab. Dann wäre also die Fassung von art. 2 vorzuziehen, wie sie uns in W erhalten ist, während man aus inneren Gründen geneigt sein würde A den Vorzug zu gebeu. Art. 2 bildet hier nämlich eine durchaus passende Ergänzung zu art. 1; in W aber stellt er für die andere Partei eine Gegenverpflichtung auf, die dem art. 1 doch keineswegs entspricht.

Wir Frederich von gates gnaden lantgrafe^a in Doringen und marcgrafe zcu Missen der jungere bekennen offentlichin an diesem briefe allen luten die yn ansehen horen adir lesen: also alz dy ewerdigen und hochgeborn fursten er Johan ercebischoff czu Mencze, er Wilhelm von dem Berge bischoff zcu Padelborn, er Johan apt zcu Fulde, er Herman apt zcu Hersfelde, er Herman lantgrafe^b zcu Hessen, unsir lieben herren 20 ohemen und frunde, und wir eins gemeynen lantfredez obirkomen sin, globit gesworn und verbrieffet habin zcu halden, also die vorsigelten brieffe uzwisen, dy darubir gegeben sin¹, und nu die ewerdigen und hochgeborn fursten er Gunther ercebischoff zcu Meydeborg, er Heinrich bischoff zcu Halbirstat, er Johan bischoff zcu Hildensheym, er Bernd und er Heinrich herczogen zcu Brunswig und zcu Luneborg gebrudere, her^c Frederich 25 herczoge zcu Brunswig, her Otte herczogen Otten son, her Erich herczogen Albrechten son, und er Otte des vogenanten herczogen Frederichs son alle herczogen zcu Brunswig unser liebun swager ohemen und frunde ouch eins gemeyn lantfredez obirkomen sin, gemacht gelobit gesworn und vorbrieffet habin, also daz yre brieffe darobir gegeben² ußwiset^d: daz wir nach rate unser frunde dem lantfrede zcu gute myt den vogenanten 30 fursten eintrechtig worden und obirkomen sint: [1] also, wen dieselbin vogenanten fursten odir yre lantrichtere von yren wogen nach ußwisunge ires lantfredez in yren landen und an yren gerichtten vorwisen, denselbin sollin und wullin wir, die wile desser lantfrede weret und vorbas ewiglichin, zcu stund und^e alsobalde der vogenanten fursten lantrichter unserm lantrichter daz vorschriben und vorkundigen in yren uffin vorsigelten 35 brieffen, vorwunen und vorwiset halden und den thun also unser lantfrede ußwiset, glichirwis alz ab sii vor unserme lantrichtere vorwunen und vorwiset weren nach ußwisunge unser brieffe die wir obir den lantfrede^f gegeben habin. [2] und wer' ez ouch daz vor der vogenanten fursten lantrichtern eyne adir mer ymand vorwunen worde adir vorwiset, die uns beseßin weren, also daz wir daz ablangen mochten bin 40 zcwen mylen weges adir drien ane geverde, und wir dorzcu geheischet worden, so solden wir darzcu thun und folgen glichirwis alz ob sy vor unserm lantrichter vorwiset und vorwunen weren. und wir reden und gelobin dit also by denselbin eyden und gelobeden, die wir obir den lantfrede gethan habin, stete feste unvorbrochlichin zcu halden ane alle geverde und argelist. des zcu orkunde habin wir unserr ingesigel an 45 deßin brieff laßen hengen, gegeben am sunnabinde Urbani tage anno domini 1400 nono.

a) or. eigentlich lancgrafe. b) desgl. c) om. A, add. W. d) W ußwisen. e) om. W. f) W friede, add. verslegelt.

¹ S. nr. 272 vom 20 Jan. 1409. Vgl. Einleitung p. 426, 30 ff. Die dort geäußerten Bedenken erledigen sich wol zum Theil schon dadurch, daß 50 die in nr. 272 art. 49 genannten Herren nicht

selbständige Mitglieder waren sondern vom Mainzer Erzbischof mit vertreten wurden.

² S. nr. 270 vom 1 Dec. 1408.

G. Goldmünzfrage nr. 275-277.

¹⁴⁰⁹
Jan. 7 275. Nürnberg an Frankfurt, beglaubigt Hans Maurer wegen der Goldmünze und des Frankfurter Tages. 1409 Jan. 7 Nürnberg.

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. mb. lit. cl. c. sig. rubro in verso impr.

Unser willig freuntlich dinste sein ewer ersame freuntschaft allzeit voran bereit
fürsichtigen ersamen weysen besunder lieben freunde. wir senden czu ewer weysheit
Hansen Mawrer unseren dyener weyser ditz briefs, mit ew czu reden von der guldein
münzte, und auch des tags wegen der yetzund czu Franckfurt sein sol. und wir biten
ewr ersamkheit mit allem fleiße, was der egenant unser diener darumb czu disem male
an ewr weysheit werbe von unsern wegen, daz ir in darynne gütlichen verhoren und
im des glauben und in auch darumb freuntlichen von ew vertigen wellet, als wir ew
dez wol getrawen. daz wollen wir umb ewr ersamkheit allezeit gerne verdienen.
¹⁴⁰⁹
Jan. 7 datum feria secunda ante Erhardi anno domini 1400 nono.

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und weisen burger-
meistern und rate der stat zñ Franckfurt unsern besundern
guten freunden detur^a.

Von dem rate
czñ Nüremberg.

¹⁴⁰⁹
Jan. 8 276. Nürnberg an Ulm: ist für Beschickung des Frankfurter Tages durch die Städte in Münzsachen. 1409 Jan. 8 Nürnberg.

Aus Nürnbn. Kreisarchiv Briefbuch 8 fol. 78^a Konzept mit der Überschrift Ulme.

Lieben frewnde. als ew unser botschaft vor etlicher zeit wol erzelet hat wie
wir die Reinischen gulden bei uns versüchet laßen und funden haben, darauf uns ir
und gemeiner stete boten, die desmals bei ew waren, wider verscribt, wie ir und etlich
andere stete die auch versüchet lassen und funden hat und daz ew und gemainen steten
wol geviel daz man unserm gnedigen herren dem Römischen künig darumb botschaft
tet etc.: nu kumen unser herre der Römisch künig und auch unsere herren die kūr-
fürsten und etliche andere fürsten ieczunden zñ einander gen Frankfurt, als ir
villeicht auch wol wisset. und darumb, geviel es ewer weisheit,^b daz dann ir und
gemeine stete die ewern dahin zñ unserm herren dem Römischen künig geschickt und
bevolhen het mit seinen gnaden davon ze reden, wann man das, dieweil dann unsere
herren die kūrfürsten bei im sein, dester vorderlicher und bas awsgetragen möchte.
und desgeleichen haben wir ewern und unsern güten frewnden den von Meincz und den
von Frankfurt auch verbotschaft. so haben wir auch nehst, do unser herre der künig
hie bei uns was, mit seinen gnaden davon geredt, der uns darauf gar gnediklich geant-
wurt hat. daran wir auch sein gnade ieczunden zñ Frankfurt etwen von unsern wegen
manen lassen wöllen. datum feria 2 post epiphaniam 9^o.

^a) folgt noch ein schwächeres Zeichen, etwa litera? ^b) zu ergänzen so wer' gut oder ähnlich?

277. *Ulm an Frankfurt: Frankfurt soll, wie auch Ulm gethan hat, gelegentlich des 1409 dortigen kön. Tages den K. Ruprecht wegen des Goldmünz-Schadens mahnen.* ^{Jan. 11}
1409 Jan. 11 Ulm.

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

5 Fürsiechtigen wisen besundern lieben fründe. unser früntlich willig dienst und
waz wir gütēs vermugen wissent allzit berait von uns voran. lieben fründe. alz ir
wol^a wissent die grossen gebrechen schaden und och abbruch, den gemaines land lidet
und och hat an der guldin múnse die unser herren die kurfürsten etwielang geschlagen
hand und noch hútbitag tünd, haben wir vor ziten unserm gnedigen herren dem
10 Römischen kúnig zúgesprochen und gebetten solichen schaden ze fürkommen und ze
wenden. der uns och darumb allzit gnedentlich geantwurt hat. und wan ieczo der
vorgenant unser gnediger herre der Römisch kúnig und och unser herren die kurfürsten
zú úch in iuwer stat koment, so haben wir den vorgnanten unsern herren den kúnig
mit unsern briefen aber daran gemant. und darumb bitten^b wir iuwer fruntschaft
15 mit allem ernste und och flissig, daz ir durch unsern und gemains landz willen getrüwer
fürdrer und maner uff dis zit daran sin wellent, wie söllich schad gewendet und für-
komen möcht werden. daz wellen wir umb iuwer wissheit in allen sachen ymmer gerne
verschulden und gedienen. und land uns darumb iuwer früntlich verschriben antwurt
wider wissen bi dem botten. geben an fritag nach dem abrosten anno domini mille- ¹⁴⁰⁹
20 simo 400 nono. ^{Jan. 11}

[*in verso*] Den fürsiechtigen und wisen dem burger-
maister und dem rate ze Frankenfurt unsern besundern
güten fründen.

Burgermaister und
rate ze Ulme.

H. Bericht über den Tag nr. 278.

278. *Kardinal Landulf von Bari an K. Heinrich IV von England¹, berichtet über 1409 seine Erfolge in Deutschland zur Herbeiführung der Kircheneinheit, namentlich Jan. 24 auf dem Tage zu Frankfurt, und über die Haltung K. Ruprechts. 1409 Jan. 24 Aschaffenburg.*

Aus London Brit. Mus. Cott. Cleopatra E II fol. 262 nach Abschrift des Herrn Dr. F. Liebermann.

Serenissime princeps et domine. post reconmendacionem. [1] sciens serenitatem
vestram vexillum erexisse favoris uniende ecclesie dei, sicut tam pium tamque catholicum

a) wal? b) wol nicht bitten gemeint.

¹ Wegen K. Heinrichs Stellung zur Kirchenfrage
25 egl. nr. 201 und 202 sammt den Noten dort und
dann folgende Schriftstücke. Nach dem 26 Nov.
1408 (so datieren wir, weil der Brief gleichzeitig
mit dem zum Theil gleichlautenden Schreiben an
K. Wenzel nr. 313 sein wird) fordert der Kar-
30 dinal von Mailand K. Heinrich zur Obedienzen-
ziehung gegen P. Gregor auf, ohne Datum, Paris
Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 139^{ab} cop. ch.
coacr., und daraus Martène ampl. coll. 7, 815 f.

Unter demselben Datum ohne Zweifel ersucht der-
selbe auch den Erzb. von Canterbury, die Sache der
Kardinäle beim Könige zu unterstützen; Paris l. c.
fol. 139^b, Martène l. c. 817. — Von Seiten P.
Gregors wird noch Antonio Corrario Kardinal-
bischof von Porto nach England gesandt, s. Note
zu nr. 266 vom 13 Dec. 1408. — Am 24 Dec.
1408 verkündet K. Heinrich die Verordnung, daß
alle Gelder, die aus seinem Reich der apostolischen
Kammer zukommen, bis zur Herstellung der

1409
Jan. 24 principem decet in causa tam sancta tam debita tamque necessaria ad salutem Christi
fidelium atque pacem, existimavi debitum meum fore, eidem serenitati que in partibus
his occurrunt circa dictum propositum significare. [2] veni, serenissime princeps, ex
deliberatione ac mandato reverendissimorum patrum et dominorum meorum dominorum
sancte Romane ecclesie cardinalium collegii utriusque invicem pro ecclesie unione
facienda deo inspirante uniti, ad has partes Alamanie, ut serenissimum Romanorum
regem prelatos ac principes populosque regionis ipsius ad hanc causam extirpationis
hujus exitialis et jam inveterati scismatis de medio ecclesie invocarem. [3] et quidem
ab ipsis finibus Italie cum partes hujus regionis intravi abinde usque huc illustres duces
Austrie marchiones de Baden populos universos pleno affectu promptissimos habui ad
prestandum dicto collegio favores ad effectum dicti sancti propositi oportunos. [4] per-
veniens quoque ad Frankfordiam, ubi universale concilium regionis erat per majestatem
regiam convocatum, ipsam regiam majestatem illustresque imperii electores prelatos ac
principes in tanti negotii favorem et auxilium invocavi. [5] deinde ad id provenit
concilium quidam dominus Antonius Corario domini Gregorii nepos, qui, quondam ad
Benedictum pro loci electione, in quo uterque contendens de papatu conveniret, trans-
missus, pro collusionibus suis episcopatum consecutus est et in cardinalem postea
promissionibus juramentis et votis non obstantibus extitit profanatus, ac multas simul-
tates confingens conatus est celebrationem generalis concilii apud Pisas varie disturbare.
sed^a, deo gratias, qui cognita esse his principibus voluit merita cause^b sancte sue,
decipulas suas frustra tetendit iniquitas. [6] namque omnes sacri imperii electores
omnes principes ac populi unanimiter concluserunt ad ipsum generale concilium mittere
et sacro collegio in hoc sancto proposito ecclesie uniende favere, hoc se facturos
firmiter per eorum litteras attestantes. atque secunda^c hac conclusione concilium extitit
provincie¹ dissolutum, et principes se in eorum patrias retulerunt. [7] rex vero
aliquanto hesitantior est. namque respondit: quid facturum sit, se cogitare velle mature
aliquid diutius, et taliter respondebit et operabitur quod sacrum collegium poterit merito
contentari. [8] de universa itaque Alamania jam, rex piissime, certum est; de ipso
tamen rege (qui in hac re in proprio ducatus sui potentatu vim non^d habere dicitur
et potestatem, si sic in tam catholico bono quas debet partes favorabiles adhibere
cessaret) speratur, quod tum propter deum tum propter honorem et debitum bene cum

a) cod. se. b) cod. cause mit Haken oder Strich über u. c) cod. abgekürzt s mit Haken und o, also secundo, ca.
secunda. d) om. cod.

Kircheneinheit zurückgehalten werden sollen, und daß er, durch Briefe der Kardinäle und Bericht des Kardinals Franciscus von Bordeaux für deren Vorhaben gewonnen, P. Gregor aufgefordert habe seiner Pflicht gemäß auf dem Konzil zu Pisa zu erscheinen, zu welchem Konzil er solenne Gesandte, deren Zahl nach verschiedenen Kategorien des Klerus er angibt, zu entsenden beschlossen hat; er befiehlt dem Klerus ducatus Aquitaniae, an den der Erlaß speziell gerichtet ist, dem nachzuwachen, befiehlt besonders den Untergebenen des Kardinals und Erzb. von Bordeaux diesen zu gehorchen und alle entgegenstehenden Mandate, seien sie auch von Gregor (etiam a praefato Gregorio, weiter oben wird er dominus Gregorius genannt) nicht zu beachten; Rymer Foedera et acta publica 3 Aufl. 1740 Bd. 4, 1 pag. 146 f. Eine förmliche Obediensenzziehung scheint somit nicht stattge-

funden zu haben. Noch am 4 Merz 1409 schreibt der König an einen Nuntius des Papstes in England, Rymer l. c. pag. 148, und K. Ruprecht sagt in seiner Werbung von etwa Mitte Juni 1409 nr. 283, daß K. Heinrich noch den Pabst Gregor anerkenne. Der König hat also die letzte Entscheidung dem Konzil anheimgestellt und sich erst nachher von Gregor losgesagt, vgl. Rymer l. c. pag. 160.

¹ Dabei ist nicht etwa an das vorausgehende Mainzer Provinzialkonzil (in lit. A) zu denken, sondern die Worte concilium provincie sind gerade so von ganz Deutschland und von der Frankfurter Versammlung zu verstehen, wie in art. 4 universale concilium regionis, und wie in art. 2 ad has partes Alamanie und prelatos ac principes populosque regionis ipsius.

ceteris disponetur. [9] que omnia serenitati vestre fideliter significare volui, ut ipsa ¹⁴⁰⁹ serenitas, que est^a in tanto negocio fautrix principalis, omnia ipsa sciat, et super iis, ^{Jan. 24} que effectum sancte hujus unionis faciant^b, providere cum sperata benignitate dignetur. ad cujus placita ac mandata sum semper dispositus, et quam omnipotens diu et ¹⁴⁰⁹ feliciter conservare dignetur fautricem ecclesie sancte sue. datum in Aschaffimburgo^c ^{Jan. 24} die 24 januarii 2 ind. 1409.

Landulphus sancti Nicolai in carcere Tulliano Barensis^d.
diaconus sancte Romane ecclesie cardinalis

J. Erster Anhang: nachfolgende Rundschreiben K. Ruprechts an die Reichsstände betr. Kirchenfrage und Zugehöriges nr. 279-291.

a) Erstes Rundschreiben von c. 22 Februar 1409 und Zugehöriges nr. 279-284.

279. K. Ruprecht an Straßburg: will in Folge des kürzlich stattgehabten Frankfurter ¹⁴⁰⁹ Tages bald an die Stadt^a und an Bischof Wilhelm und dessen Geistlichkeit seine ^{Febr. 12} Botschaft schicken, vor deren Ankuft in Straßburg keine Entschlüsse gefaßt werden sollen. 1409 Febr. 12 Heidelberg.

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI^a nr. 51 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
könig zu allen zijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. als etliche unser kurfürsten und ander unser fürsten und darzu etlicher unser und des richs fürsten botten nechst bij uns zu Franckfurt gewesen sint als von sachen die heilige kirche antreffende, des meynen wir kurtzlich^e unsere erberge bottschaft zu uch und dem erwirdigen Wilhelm bischoff und siner pfaffheit zu Straßburg zu tunde^b, die sich unser meynunge in den sachen eygentlichen^f und lölichen ertzellen sollent, die sich als wir hoffent wol gefallen und zu eynikeit treffen sollent. herumbe so begern wir von sich ernstlich, das ir uch in denselben sachen offhaltent und dehein besliesunge darinne tunt, und auch gen den obgenanten bischoff und pfaffheit daran sin und schaffen wöllent das sij sich darinne offhalten und nicht

^{a)} geändert aus quie post. ^{b)} em. aus faciat. ^{c)} em. aus Fossimburgo; noch besser vielleicht zu emendieren Assimburgo? ^{d)} ob das vor Barensis stehende Zeichen extra episcopus oder archiepiscopus oder gar nichts bedeutet, müssen wir dahingestellt sein lassen; es sieht wie arabische Ziffer 7 in moderner Form aus, und erstreckt sich über beide Zeilen herunter. ^{e)} etwas verlesen am Umkußzeichen, scheint doch ü. ^{f)} or. eygutlich mit großem Überstrich.

¹ Der Ort muß zwischen Frankfurt und Aschaffenburg liegen, oder es ist Aschaffenburg selbst gemeint. In Aschaffenburg, von Frankfurt kommend, ist nemlich der Kurdinal am 25 Jan., nr. 256. Mit Fossimburgo, wie das MS. hat, ist nichts anzufangen, da sich kein derartiger Ort auf jener Linie findet. Die Korruptel aber aus Aschaffenburg erklärt sich leicht.

² K. Ruprecht an Straßburg, beglaubigt seinen lieben Getruwen Swarcz Reinhard von Sickingen Ritter, der Stadt seine Meinung in Sachen die heilige Kirche antreffend eigentlich zu erzählen; begehrt, daß sie darin Gott zu Lobe, ihm dem heiligen Reiche und allen Deutschen Landen gemeinlichen zu Ehren, und dem heiligen Stule zu Rome zu Vollest [Volleist, Beistand] in solcher Maß sich beweisen wolle, als er des und anders eine gute ganze Zuversicht zu ihr habe; und begehrt, ihm des ihre Antwort bei dem Obgenannten wissen lassen zu wollen; dat. Heidelberg in die cinerum 1409 a. r. 9 [Febr. 20]; ad m. d. r. Emericus de Mosseln; aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. XI^a nr. 55 or. chart. c. sig. in verso impr., und einst in den verbrannten Wenckeri Excerpta der Straßb. Stadtbibliothek 2, 405^b wol ebendaher.

³ Was die Antwort Straßburgs betrifft, s. die Anm. zu nr. 282.

besliesent, biß das ir und sij unser meynungo und bottschafft darinne vernement, dye
 sich auch nicht lange sumen sal. datum Heydelberg feria tertia post beate Scolastice
 virginis anno domini millesimo quadringentesimo nono regni vero nostri anno nono.

¹⁴⁰⁹
 Für. 12

[in verso] Den ersamen unsern lieben
 getruwen meister und rat zû Strasßburg.

Ad mandatum domini regis
 Jacobus de Alceya.

5

¹⁴⁰⁹ 280. Werbung K. Ruprechts an Fürsten Herren und Städte: auf Grund der Lage
 und insbesondere der Verhandlungen des Frankfurter Tages sollen sie zunächst bei
 P. Gregor XII bleiben und nicht auf die Pisaner Kardinäle noch auf Frankreich
 hören. [1409 c. Febr. 22¹ Heidelberg.]

^{c.}
 Für. 22]

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 276 or. chart., ist das Exemplar welches mit dem
 Schreiben K. Ruprechts vom 3 Merz 1409 ib. 1, 272 (bei uns nr. 281 Quelle A) aus
 dessen Kanzlei nach Frankfurt geschickt wurde, denn es hat dieselben Verschickungs-
 schnitte und ein ähnliches Verletzungsloch; die Ergänzung der schadhaften Stellen ist
 im Abdruck aus B genommen; ohne Zweifel sind in der kön. Kanzlei eine ganze
 Reihe solcher Exemplare gefertigt worden, für Frankfurt aber ist das vorliegende
 als Original zu betrachten, daher wir im Druck nichts vereinfacht haben. Die Ab-
 sätze von A konnten im Druck beibehalten werden, obschon sie heute nicht alle sinn-
 gemäß erscheinen dürften.

10

B coll. ib. 1, 275^{II} cop. chart. coaev., inseriert in die Aufzeichnung nr. 401 der Frank-
 furter Kanzlei und in dieser wahrscheinlich nach A angefertigt, dient daher am
 besten zur Ergänzung der schadhaften Stellen von A im Abdruck; diese Ergänzungen
 sind im Abdruck durch eckige Klammern angezeigt.

20

C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 17^b cop. ch.
 coaev., mit Verschickungsschnitten, vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 281 Quelle C, wol
 von einer befreundeten Stadt übersandt, doch etwas weniger gut als die von uns
 abgedruckte Fassung A.

25

D coll. ib. nr. 17^a cop. chart. coaev., steht dem A näher als unser C; wol von der kön.
 Gesandtschaft nach Straßburg gebracht, von der in nr. 279 die Rede ist.

Gedruckt Wencker appar. et instr. 294-298 wol aus dem Straßb. St.A., doch nicht roll-
 ständig (s. Varianten), mit der Überschrift K. Ruprechts Werbunge an die Herren
 und Städte von der heiligen Kirchen Sachen wegen, de Anno 1409. Besagend des
 Kuniges Meynung von der Bâbeste wegen; Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 139-143
 nr. 342 aus B. — Regest Georgisch 2, 906 nr. 63 aus Wencker l. c.

30

Werbunge an die herren und stetde von der heiligin kirchen sachen wegen.

[1] Zum ersten sal man yne sagen, als sie vormals wol mogen gehort und ver-
 nomen han: das mancherleye leuffe und mere schrift und botschafft von dem hofe zu
 Rome heruß in das land komen und unserm herren dem kunige sijt meyen zijt her²
 sunderlich furkomen sint, undir andern stucken, wie die cardinale die zû Pise sint von
 unserm heiligen vatter^a dem babeste geslagen hant^b und yne vast schuldiget das er
 syme eyde und buntnisse nit gnug getan solle haben off die einikeit der heiligin⁴⁰
 kirchen, das^c sich der babest auch mit brieffen^d und botschafften vast entschuldiget
 und die cardinale widerumbe swerlich geschuldiget hat mit sinen botschafften und brieffen
 die er unserm herren dem konige gesant hat, das alles lange und vil zû erzelen were.

a) A vatter mit einem Haken dazu, B vatter, C vntdir. b) C sint. c) D des. d) C schriften.

¹ Datierung mit Beziehung auf nr. 281; damit
 stimmt, daß die Gesandtschaft an Geistlichkeit
 und Stadt zu Straßburg am 12 Febr. erst in Aus-
 sicht gestellt wurde, s. nr. 279.

² Seit Monat Mai 1408.

45

[2] Item als darnach der babest¹ ein gemein concilium beruffet hat² umbe einigkeit der heiligin kirchen zû machen, und die cardinale darnach sich mit den widercardinalen vereynet zûsamenverbunden und auch ein gemein concilium verkundet hant³ und begerent und forderent, das man dem babeste die gehorsam enziehen und zu yrem concilio komen solle:

[3] Item des habe unser herre der konig des ersten unser [herren die kurfursten zû im gein] Bacherach⁴, darnach etlich andere^a sin fursten und her[ren^b geistlich und werntlich gein] Nurenberg⁵, und zûleste sin kurfursten u[nd andere fursten geistliche und werntliche] gein Franckenfurd zu yme besandt^c, die s[achen zû wegin und davon sich zû] underredende wie yme yne allen und [allin Dutschen landen gemeinlichen] sich darunder zû haldende sij. und hat au[ch unser herre der konig die sachin]^d, wie sie ym danne zû yderzijt furkomen ware[n, mit solicher gelegenheit und] bewegeniße, die er und die sinen dabij gemerket [hant, uff den vorgeantent tagen] eigentlich erzelen und furbrengen laßen. dar[czû so sint auch uff dem tage] zû Franckefurd des ersten ein cardinale^e von der [cardinale zû Pise wegen] und darnach ein cardinale^f von des babestes wegen [offinlich verhort wordin], und hant ieglicher off sin sijte vast und trefflichen sinen gel[imp]f^g und des andern ungelimpf erzelet, der eins vast wider das ander lutet.

[4] Item so hat unser herre der konig mit rate siner kurfursten und anderer fursten an die bede cardinale versuchen laßen, ob man yt redeliches mittels in den sachen finden ader teidingen mochte. und undir vil andern reden hat der cardinal, der von des babestes wegen dagewesen ist, von des babestes wegen gebotden und sich des wollen mechtigen und versichern: das, wiewol der babest ein nemeliche gelegene stad mit namen zur Wyden in Fryul und daby fur ein gemeyn concilium fur sich genomen und verkundet habe off pfingisten nehstkompt und er auch meynet das ym das zugehore und nyman andirs von rechtes wegen, yedoch, ist ez das die cardinale zû Pyse des volgen wollent, so wil der babest^o die zijt und stad gantzlich an unsers herren des koniges hand stellen, daz er die zijt und stad bescheide, wann und wo er wil, mit rate der die er darzû nemen wil; an die zijt und stad wil der babest zu unserm herren dem konige und dem gemeinen concilio komen, als das die cardinale zû Pise und die yne folgende sint auch dar komen und das dieselben cardinale dem babeste nit bebtlich ere anlegen durffen danne als verre sie selber gerne dñnt; und da wil der babest daz gemeyn concilium und sammeneunge vor allen dingen beschen und verhoren laßen, ob er sy me eyde und glubeden gnug getan habe oder nit; vindet sich danne das er sy me eyde und glubeden genug getan habe, daz man ez danne darfur habe und das man redeliche und gotliche wege fur sich neme zû einikeit der heiligen kirchen, da wil er zu raten dñn und helfen, das man mercken sol das an ym kein brust sij; vyndet sich aber das er sy me eyde und globden^f nit gnug getan habe, so wil er zû stund siner glubeden und eyden gnug tñn und vor und nach die einik[eit der heiligin kirchen

⁴⁰ a) add. D. b) B om. und herren. c) A gesandt, C besant. d) C hat hier das lin. 12 folgende zû ieder zijt, ohne danne. e) zu unserm herren dem konige und dem gemeinen concilio komen ist hier durchstrichen in A; die Abschrift B hat es in den Text aufgenommen. f) u. gl. add. B.

¹ P. Gregor XII.

² 1408 Juli 2, Raynald 1408, 21; bei uns sub nr. 200.

³ Manifest der Kardinäle vom 24 Juni 1408 nr. 267; über ihr Schreiben an K. Ruprecht vom 26 Juli 1408 Raynald annal. 1408, 21 f. s. bei uns Einl. zum Nürn. Tage von 1408 p. 303, 6 ff.

⁴ S. Bacheracher Tag von Ende Juli 1408.

⁵ S. Nürnberger Tag vom Okt. 1408.

⁶ Landulf von Bari.

⁷ Antonius von Porto.

¹⁴⁰⁹
^{c.}
 Fbr. 22) suchen^a handeln und furwenden mit gotlich[en und redelichen weg]n, so er beste kan
 oder mag; und meint der babst, [wiewol sie im billich fol]geten zû sinem concilio
 und er yne nit volgen [solle, wann sie des nit mac]ht habent und auch nye me geschen
 sij, und [sunderlich wann sie sich von pa]rthien gein yme gemacht und zu siner
 we[dderparth sich verbunden hant, idoc]h so sij das ein bequemlich mittel, wanne [eim
 Romschen konig als eim voi]gte der^b kirchen und dem obersten weltlichen [heubte der
 Cristenheit das mugelic]her^c heymgeben werde danne den cardinalen, [wiewol is allir-
 meiste von rechte^d] eyne babeste zugehore.

[5] [Item als man mit dem andern] cardinale von der cardinale^e von Pise wegen
 teidinge [versuchte und daruß gere]dt wart, der hat schlechteichen geantwurt: er [habe
 nit macht weder c]zijt noch stad zû endern in dheine wise, sunder ez sy yme ne[mlich]
 verbotden von den die yn außgesandt haben.

[6] Item nach allen leuffen und meren brieffen botschafften reden^f und tedingen,
 die an unsern herren den konig vor und nach und sunderlich uff dem tage zu Francken-
 furd von beiden sijten komen sint, so duncket unsern herren den konig und die sinen
 nit, das der babest noch nit in solicher maßen erfolget erwunden^g oder dhein brust von
 yme an das liecht bracht oder kuntlich geoffenbart sij, darumb man von ime slahen
 oder yme die gehorsam^h enziehen solle; sunder unsern herren den konig duncket, daz
 das gebotd, das der cardinale von sinen wegen zu Franckfurd gethan habe, gelimpflich
 und bequemlich sij.

[7] Itemⁱ so duncket auch unsern herren den konig und die sinen, das der^k
 cardinale, die zu Pise sint, wege sachen^l und teidinge^m unredelich vast argwenlich und
 geverlich sient an zijt an stad an schuldigungenⁿ brieffen und daten^o, und das sie
 darynne vast den Franczosen gehellent und den nachfolgen und auch von den rate
 hilffe und bystand haben. davon sunderlich zu besorgen ist, das den Frantzosen zu
 lobe und zu eren, soltent die wege für sich gen, die heilige kirche und das Romisch rich
 zû iren henden kement oder nach irem willen bestalt^p wurdent, das unserm herren
 dem konige und allen Dutschen fursten herren stetden und landen gemeinlich zû großen
 schanden und schaden komen mochte; wanne sie lange zijt mit gelte und^q großen listen
 darnach gestanden hant und^r tegelichs darnach stent^r und auch des richs vil in manchen
 landen zû yne gezogen hant. darzu duncket unsern herren den konig, das sie vor-
 hin^s mit den Frantzosen uberkomen sint^t, wie und in wilcher maßen das concilium,
 das sie beruffet hant, die sachen handeln für sich nemen und mit was wegen man yne
 nachgen^u solle, als man das alles uß iren brieffen wol mercket, das alles off der Fran-
 zosen vorteil und unbillich ist, wanne ein gemein concilium fry und unverdinget^v
 sin solte^w.

[8] Item duncket unsern herren den konig auch nit, das [die wege, die die car-
 dinale] vor yne haben, sich treffen oder gene mogen z[û einer lutern redelichen eynikeit]
 der heiligen kirchen, die unser herre der konig [gerne sehe von begirlichen^x herczen]

a) B sachen. b) B add. heilgin c) C mugelic. d) v. r. om. C. e) om. CD, über der Zeile nachgetragen in A.
 f) om. C. g) D erworren. h) D gehorsame. i) dieses Alinea fehlt bei Wencker appar. et instr. 297, also es
 fehlt die Stelle über die Französische Intriguen, wie Janssen gut bemerkt, doch kann bei der Ähnlichkeit des Aufwags
 von art. 7 und 8 auch ein Zufall vbrallen. k) A die, D der. l) D sache. m) C tedingen, D teydingen.
 n) A schuldigungen, B schuldegunge, C schuldigunge, D schuldunge. o) D gestalt. p) C add. andern.
 q) C add. noch. r) D stellent. s) C add. darumb. t) C habent. u) D nachfolgen. v) A Abkürzung, CD: m.
 auch Janssen — m.

¹ Vgl. die gegen das Manifest der Kardinäle vom 24 Juni 1408 nr. 267 gerichteten Postillen nr. 268. Über daten siehe Werbung K. Ruprechts nr. 283 art. 4d.

² Vgl. die Postillen nr. 268 Glosse 137. 125. 59.

und darzu mit libe und gute arbeiten [wolte nach^a allem sime vermogen], sunder das¹¹⁴⁰⁹ unser herre der konig besorget, [das nach iren wegin vil e ein] trifeltekeit und noch^{c.} vil groÛere^b zwiung[e und schande in der heilgin Cristenheit] werde danne lange zijt^{Flr. 227} leider gewesen ist¹.

5 [9] Item und darumb so hat unser herre der konig [angesehin, daz keiser Karll] selig der vierde sin son konig Wentzlaw und alle kurf[ursten] fursten herren und stetde in Dutschen landen vesteclich bij babest Urban dem sehsten, wiewol alle cardinale^c zu der zijt von ym slugen, und by babest Bonifacio Innocencio und Gregorio nach einander biÛ uff dieÛe zijt verliben sint und sich auch des vor zijten noch redelicher undirwisunge
10 des rechten vereynet und verbriefet hant², und das auch babest Bonifacius der nûnde unsern herren den konig bestetigt und unser herre der konig yme zu den heiligin geschworn hat, als der eyd in geschriben rechten begriffen ist³; und hat sich unser herre der konig mit etwievil siner kurfursten und siner^d fursten und herren geistlich und weltlich und irer rete rate⁴, wiewol villicht ein teil off der cardinale sijten
15 geneiget sint, bedacht und eygentlich beslossen, das er in gehorsam unsers heiligin vatters des babestes verliben wil, als verre er anders in^e der heiligin kirchen sachen tûn und den wegen nachgene wil off ein einikeit als ym von sinen wegen fergeben wurden ist, als lange biÛ^f er eigentlich und clare undirwiset wirt das sich der babest also verhandelt habe das er mugelich und mit rechte von yme treten moÛe und solle. und unser herre
20 der konig meinet auch heruff sine treffliche botschafft^g zu unserm heiligin vatter dem babeste und auch den cardinalen, die zu Pise sint, und sust gein Wellischen landen zu sendende, ernstlich zu versuchende, ob die vorgeschriben oder ander redeliche mittel^h, damit die heilige kirche gotlich und redelich vereynet werden mochte, ymⁱ volgen⁵ wollent; so wil er darzu tûn was er kan oder mag und wedir lip noch gut darynne
25 sparen. ist ez aber daz man der mittel nit fynden kan an den beden parthien mit ir beider wiÛen und willen, so sal doch dieselbe unsers herren des koniges botschafft vor und nach an allen stetden personen und enden, da man das allerversehenlichs erfaren mag, ernstlich erforschen und erfaren, wer in den sachen sumig oder an weme der brust gewes[in o]der noch sij.

30 [10] [Vindet sich dann, das der babest] schuldig und bruchig an der einikeit ist in solicher [masse das ime daz mercklich] zu verwiÛende sij, so wil unser herre der konig ym [in dheine wise bistendig sin noch z]ûlegen oder yn stercken wedir die einikeit^k.

[11] [Item herumb so begert unser herre de]r konig ernstlich, bittet und manet
35 uch auc[h] allis des er uch gebitten odir erman]en kan, das ir heruff, yme und allen Dutsche[n] landen zu eren, gote zuvorabe zu lo]be, und der gerechtekeit zu liebe, bij unserm vatter [dem babeste in gehorsam und dari]nne by¹ unserm herren dem konige verliben wollent, als [ir und andere Dutsche lande biÛ]her getan hant, des er uch auch wol getruwet und [auch alleczijt gerne gein uch] gnedelich bedencken wil. und meinet
40 auch, waz uch des angang[e, genzclic]h bij uch^m zu verlibene und lip und gut darbij setzen nach syme vormogen.

a) D mit. b) A vil groÛer mit Abkürzungshaken über r, DC vil groÛer, B ein grasser. c) D add. die. d) C ändern mit einfacher Weglassung des siner vor kurfursten, D siner kurfursten fursten und herren. e) D zu. f) C add. das. g) D ein trefflich botschafft, C sine treffliche botschafft. h) C mittele, D myttel. i) doch wol nicht zu em. yn, da nur der König selbst hier gemeint sein wird. k) hier hört Wencker's Abdruck im appar. et instr. 298 mit einem etc. auf. l) C dar bij statt dar inne by. m) D add. des.

¹ Vgl. Glosse 161 *ibid*.

² Vgl. Glosse 100 *ibid*.

³ S. RTA. 4 nr. 104 und 103.

40 ⁴ Geht wol auf den Frankfurter Tag.

⁵ Vol-gân, vol-gên, (volle-gân, vollen-gân), vollständig, bis zum Ziele, in Erfüllung gehen, vollzogen, befriedigt werden, geschehen; Lexer 3, 440.

[1409
c.
Fbr. 22] [12] Item und wanne der cardinale botschafft, die zu Pise sint, und auch des koniges von Frankenrich vast und vil dargegen werbent, bittet uch unser herre der konig, das ir uch daran nit kerent^a, noch den in den sachen zulegen wollent, und auch solicher sachen und gewalts der sich der cardinale von Bare annymmet nit gebruchent, wanne er^b doch keine macht hat in dem rechten. und begeret des alles unser herre der konig 5 uwere fruntliche antwurte.

1409
Mrs. 8,
bez.
Fbr. 22] 281. K. Ruprecht an Frankfurt, bzw. eine ungenannte Stadt¹, übersendet seine Werbung an Fürsten Herren und Städte [nr. 280], begehrt daß die Stadt bei Gregor XII und ihm bleibe und umgehend schriftliche Antwort gebe. 1409 Merz 3, bzw. Febr. 22, Heidelberg. 10

An Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 272 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr. laesa, auf Rückseite primum und wol ebenfalls aus der Frankfurter Kanzlei herrührendes Registrata darunter, ebenfalls auf Rückseite gleichzeitige Kanzleibemerkung Unser herre der konig von der bebiste wegen; die Ergänzung der schadhaften Stellen ist aus B genommen und in eckige Klammern eingeschlossen. — B coll. ib. 1, 275¹ cop. ch. coaev. inseriert in die Aufzeichnung nr. 401, ohne die 15 Unterschrift.

1409
Fbr. 22] An ungenannte Stadt: C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI^a nr. 52 cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten ohne die Adresse, im Datum feria sexta ante dominicam invocavit, am Schluß zwischen uch haben und und begern mit dem Zusatz daran erzeugent ir uns soliche dankemikeit und gefallen der wir von uch nit vergessen sunder gnediclichen bedenken wollen, Schmitte²⁰ und Handschrift wie die Werbung nr. 280 Quelle C, also mit dieser den Straßburgern zugeschickt. Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 138 f. nr. 341 aus A.

Ruprecht von gotes gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des rich[s].

Lieben getruwen. als vile bottschaft^o [geschrifte brieffe und mere von dem 25 hoffe zû] Rome heruß in unsere und d[es heilgin] richs lande komen sind, des haben [wir nach vil rates und berates, die wir daruber m]it unsern reten gehebt h[ant, an unser] und des heiligen richs fursten herren [und stete werben lassin in der massen als die] zeichnuß^d herinne versloße[n uzwiset]. dorinne ir wol sehen werdent, wie d[ie sachin an uns kommen sint und^e wie wir die gehan]delt und dorinne^f besloßen han[t. 30 begern] wir von uch mit ganzem ernste^g, das [ir gote zû lobe uns dem heilgin riche] und allen Dutschen landen gemei[nlich] zu eren und dem heiligen stule zu Ro[me zû volleist^h in solicher massen bij un]serm heiligen vatr dem babiste und [des] bij uns verliben wollent, als die zeichnuß [uzwiset, als wir des und a]ndersⁱ ein ganz zuversicht und^k getruwen z[û] uch haben. und begern heruff uwer verschriben a[ntworte 35 bij dissem boten.] datum Heidelberg anno domini 1409 dominica reminiscere regni vero nostri anno nono.

[in verso] Unsern lieben getruwen dem rate
unserr und des heiligen richs stat Franckfurd.

Ad mandatum domini regis
Emericus de Mosscheln.

a) C des nit annement statt d. n. k. b) D add. des. c) C - e. d) C verzeichnunge. e) sint und add. C; dies 40 in B fehlenden Worte haben anscheinend, nach der Größe der Lücke zu urtheilen, auch in A nicht gestanden. f) om. C. g) C add. und füße. h) C follest. i) und anders om. C. k) C om. zuversicht und.

¹ Vielleicht Speier, Worms oder Basel, von wo aus das Stück dann abschriftlich nach Straßburg geschickt ist. Ein an Straßburg selbst gerichtetes Exemplar ist weder im Original noch abschriftlich

erhalten, doch hat vermuthlich ein solches existiert, s. Anm. zu nr. 282. Auch Nürnberg erhielt diesen oder einen ähnlichen Brief mit einer die Gold- 45 münzfrage betreffenden Nachschrift, s. nr. 327.

282. Anweisung Frankfurts für seine Gesandtschaft an K. Ruprecht zu mündlicher ^{[1409}
Antwort auf dessen Werbung in der Kirchenfrage ^{nach}. [1409 nach Merz 3 Frank- ^{Merz 3]}
furt.]

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 275^{III} cop. ch. coaev. inseriert in die Aufzeichnung
ron [circa Anf. Merz] nr. 401.

Item als unsers herren des koniges gnade von der bebste wegin geschriben hat,
sal man sinen gnaden antworten, daz wir uns solicher sache nit versten, und idoch so
hoffen und getruwin wir zû gode, daz sin gnade und andere fursten und prelaten, den
daz gebore zû thûn, sich darinne mit in ^a und den iren erbeiden, daz vereinunge der
10 heilgin kirchen und der bebste gescheen solle. were aber des nit und blebe die zwei-
tracht in der heiligen kirchen, so habin wir sinen gnaden an dem riche allezit gehor-
samclich getan das sinen gnaden liep und dinst gewest ist, und hoffin und getruwen
daz aber zû thûn als verre wir dann billich sullin, und bidden und flehin sinen konig-
lichin gnaden demudechlich uns darinne nach gelegenheit unser sache gnediclich zu ver-
15 sorgen und disse unser antworte gnediclich zu versten ².

b) Zweites Rundschreiben von c. Juni 1409 nr. 283.

283. Werbung K. Ruprechts an Fürsten Herren und Städte ³: auf Grund der Ergeb- ^{[1409}
nisse der königlichen Gesandtschaft an P. Gregor XII und an die Pisaner Kar- ^{im 2}
dinäle sollen sie vorläufig weiterhin bei P. Gregor XII bleiben und dessen Konzil ^{Drittel}
in Friaul besuchen oder beschicken. [1409 im zweiten Drittel des Juni Heidel- ^{Juni's]}
berg ⁴.]

A aus Straßb. St.A. AA 123 (früher an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II)
nr. 18 lit. A or. ch. ohne Verschickungsschnitte, vorn auf dem Rand steht theilweis ab-
gekratzt collacio facta, von derselben Feder scheinen einige Korrekturen im Text her-
25 zurühren; das Stück ist zusammengeschrieben mit den sich anschließenden Artikeln
nr. 296, auf welche als Beilage auch in art. 5 verwiesen ist; es ist offenbar das in
der königlichen Kanzlei für Straßburg angefertigte Exemplar und somit wenigstens
für Straßburg als Original zu bezeichnen (vgl. jene nr. 296 Quellenangabe A), daher

a) sic.

³⁰ ¹ Inhaltsbezeichnung und Datierung des Stückes
ergeben sich aus dem Zusammenhang in dem es
auftritt, s. nr. 401 art. 2. Dort erfährt man
auch, daß Heinrich Welder der Gesandte war.
Eine Gesandtschaft desselben nach Heidelberg ist
35 aber auffallender Weise im Frankfurter Rechenbuch
nicht zu finden; vielleicht ist sie in dem Eintrag
vom 30 Merz einbegriffen, s. Frankfurts Kosten
nr. 264 art. 6.

⁴⁰ ² Stadt Straßburg an den Röm. König: auf
sein Schreiben, worin er ihr mittheilt, daß er den
P. Gregor für einen rechten Papst halte, und sie
auffordert demselben auch anzuhängen, antwortet
sie, daß der Bischof von Straßburg seine Pfaffheit
in Straßburg und im Bisthum zu einem Tage be-
45 rufen habe sich mit ihr in diesen Sachen zu unter-
reden, sie werde auch den Tag besuchen und dem
König Nachricht davon geben; scriptum Argent.
ohne Jahr und Tag; aus Straßb. St.A. Inneres XIII

Gewölb lad. 3 liasse 12 Kopie. Die Erwähnung
des Bischofs und seiner Geistlichkeit erinnert an
das kön. Schreiben vom 12 Febr. 1409 nr. 279.
Es ist wol die Antwort der Stadt auf nr. 280,
und dieses Schriftstück scheint nach Straßburg
durch eine Gesandtschaft gebracht zu sein (daher
in nr. 279 unsere erberge bottschaft), während
Frankfurt es nur durch einen einfachen Boten
zugeschickt erhielt (s. in nr. 281 daher bij dissem
boten im Gegensatz zu werben lassin).

² Die Städte sind mitzuverstehen, in art. 10
sind sie mitaufgefordert, in der Überschrift also
unrichtig weggelassen. Auch die frühere Werbung
nr. 280 gieng zugleich an die Städte. In einem
städtischen Archiv haben sich die beiden Exemplare
der obigen Werbung noch vorgefunden.

⁴ Siehe über die Datierung des Stückes die Ein-
leitung zu lit. J pag. 330, 42 ff.

11409
im 2
Drittel
Junij

wir im Abdruck nichts in der Orthographie vereinfacht haben; eine Anzahl von Stellen sind erloschen und von uns theils aus B, theils aus C ergänzt, s. daselbst; die Absätze sind im Abdruck beibehalten worden.

B coll. ib. ad nr. 18 cop. ch. coaev. ohne Verschickungsschnitte, zusammengeschrieben wie A mit obgen. articuli (vgl. nr. 296 Quellenangabe C); scheint eine in Straßburg angefertigte Abschrift von A zu sein (abweichende Vokalzeichen); die in A erloschenen Stellen sind im Abdruck ergänzt aus B, aber erst von dem Zeichen || in art. 3 an, denn von hier erst beginnt die unvollständig erhaltene Abschrift B, die ergänzten Stellen sind in eckige Klammern gesetzt; die Ergänzung des Anfangs, von Wenckers Hand, wahrscheinlich aus A (nicht aus C, wegen der in C art. 3 fehlenden Stelle, die Wencker's Handschrift hat) genommen, folgt in demselben Konvolut nach den gen. articuli, und wurde von uns nicht kollationiert außer bei den eckig eingeklammerten und nur wenigen anderen Stellen; daß Wencker das Stück kannte, sieht man auch aus dessen Anm. * in seinen appar. et instructus pag. 298.

C coll. Acta academiae Theodoro-Palatinae 2, 215-225 als Appendix zu Schöpflins Rupertus caesar defensus, mit Quellenangabe pag. 213 nt. n. Rupertinae hae literae memorabiles omnino in schedis Georg. Chr. Joannis Biponti huc usque latuerunt, vielleicht Mainzer Ursprungs; übrigens kennt Schöpflin p. 199 nt. s auch ein registrum Ruperti ms. tabularii electoral. Palat., A und B hat er anscheinend nicht benützt; die in A erloschenen Stellen sind in unserem Abdruck ergänzt aus C bis zu dem Zeichen || in art. 3 (vgl. Quellenangabe B), die ergänzten Stellen sind in eckige Klammern gesetzt.

Gudenus cod. dipl. Mog. 2, 621 lit. K erwähnt als nr. CXXVI einen Kodex der Bibliothek des Mainzer Metropolitens-Kapitels, in welchem gestanden habe Relatio linguâ germ. conscripta, de successu negotiationis oratorum, tam penes Gregorium, quam Pisani concilii praelatos; wir zweifeln nicht, daß dieß unser Stück ist, und man darf vermuthen, daß es die Vorlage von C war, dann ist auch das Fehlen dieses Mainzer Kodex für unser Stück nicht von großer Bedeutung.

Gedruckt von Schöpflin, s. oben unter C. — Regest Clunel reg. Ruperti nr. 2841 aus C.

Werbunge an die fursten und herren als von ^a botschaft wegen unsers herren ⁵⁰ des ku[nigs]^b die von hofe ¹ her wider uskommen ist.

[1] Zum ersten sol mann yn ertzelen: als unser herre der kunig yn vormals verscriben und ein zeychniß ² gesant habe, darynne begriffen ist daz er sin erber botschaft zu unserm heiligen vatter dem babst und auch zu den cardinalen gein Pyse senden wolte ³, zu versuchen ob mann sie ycht vereynen mochte ^c und auch alle sachen ⁵⁵ und gelegenheit suß zu erfaren so mann beste mochte, des habe er also ^d sin botschaft gesant eynen ertzbischoff zwene bischoffe zwen lerere in der heiligen schriftt und in den geistlichen rechten und eynen sinen prothonotarien ⁴. die sint zum erste gein Rymmel zu dem babst kommen, und haben den offinlich erwecket ersucht und ermant hefftlich ernstlich und trefflich, daz er zu der einikeit der heiligen kirchen sich ergeben ^e ⁶⁰ dorzu tun und sich also halten wolte, daz mann merckte daz an ym kein brust were, und solichen ruff und geschrey, die wyder yn ufferstanden weren und sin widersachen usgeben hetten, mit syme fliß und mit syme ernste stillen und nyderlegen zu trost der heiligen kirchen und aller Cristglaubigen, sunderlich der die in siner und unser gehorsam bißher gewesen weren und noch getruwelich und vestlich sin wolten, als verre ⁶⁵ er dem also nachginge als vor geschriben stet. diß alles und noch vil mee hant sie ym furgeleyt mit großen bewegenißen uß der schriftt und uß der geschicht, heymelich und offinlich, mit solichen reden die sich dann darzu hieschen.

a) Wencker's Ergänzung zu B add. dor. b) ebenda küniges. c) add. conj., vgl. die Werbung K. Ruprechts nr. 299 ⁵⁰ art. 9. d) C add. auch. e) C add. und.

¹ D. i. der Hof P. Gregor's, die päpstliche Kurie.

² Ibid. art. 9.

³ Die Werbung nr. 280 ist zu verstehen.

⁴ Die Namen s. in nr. 292 und nr. 302.

[2] Item daruff hat der babst offinlich und auch heymelich geantwort und sich er-¹⁴⁰⁹
 botten uff alle redeliche mittel und wege, damit ein gantz luter einikeit werden mochte,^{in 2}
 wann er gern darumb abtreden sinen glubden und eyden nachgen und alles daz dun^{Dritte!}
 wolte daz er vermochte, und ym were nie tag wol mit dem babstum gewesen, so hette
 5 er nye darnach gestanden noch guden tag darynne gehabt, und er wolte auch die sache^a
 gantzlich in unsers herren des kunigs hende stellen an zijt und an stat wie wo und
 wan daz geschehen solte, sunderlich nach den wegen und gebotden als der cardinale¹
 von sinen wegen zu Franckfurt ußgeben hette, mit namen wolte er gerne gein Furlin
 Bononie Mantawe oder ander gelegen stat, da es beyden glich were, kommen zu eynem
 10 gemeynen concilio, also daz die cardinale zu Pyse auch dar quemen. wolten sie yn
 dan fur ein babst halten, daz mochten sie dun oder laßen, wan er sie des nit verdingen
 wolte. daselbs wolte er vor allen dingen besehen laßen daz gemein concilium, ob er
 sinen glubden und eyden nit gnuggetan hette. funde sich dann daz an ym bißher des
 brust gewesen were, so wolte er zu stunt sinen glubden und eyden gnugtun und keynen
 15 vertzug darynne legen und darzu bußen was er missetan hette. hetde er aber sinen
 glubden gnuggetan, so wolte er noch dann furbaß mit redeliche wegen zu der einikeit
 dun und werben, daz mann sehen solte daz an ym kein bruste were. aber daz er
 gein Pyse in der cardinale daselbs und der Florentzer hende queme, die doch sin heubt-
 widersachen sint und sich von parthien gein ym gemacht und ym und den sinen lyp
 20 gut und ere gute wile her understanden hant und noch tegelichs understent, als daz
 kuntlich und offinbar ist und an mancher personen geschitten^b und handelungen wol
 erschienen hat: des were er nit schuldig. es were auch ym und allen den, die bißher
 vestiglich in unser gehorsam gewesen weren, schentlich und nit bequemlich in dehein
 wise. und er meynt auch des^c nit zu tun sunder sin sachen dem almechtigen gote
 25 bevelhen; wann er hoftte und getruwet, daz er sin gantz luter meynunge und gerechte-
 keit ansehen solte und yn und die heilige kirchen fursehen nach siner gnaden und
 barmhertzekeit^d.

[3] Item nach vil reden und teydingen, die sich da verlieffen mit ym und sinen car-
 dinalen uff die vorgeschriben wege und meynunge, sint dieselben^e unsers herren des kunigs
 30 b[otd]en^f von dannen, als sie zehen tage da gewesen waren, gescheiden. und sint gein
 P[yse kom]men^g zu den cardinalen daselbs, zum ersten zu yr etlichen sunderlich, dar-
 nach [zu yn^b] allen gemeinlich die an unser gehorsam gewest sint, und darnachⁱ zu
 yn a[llen vo]n^k beden gehorsamen die daselbs waren. und hant den^l furgeleyt unsers
 35 herren des kunigs guten willen und gantz meynunge und auch sinen fliß und ernst
 zu einer einikeit, und yn geflehet und demutlich gebetden und auch ernstlich ersucht
 ermant und erwecket, daz sie pruffen und mercken wollent, daz uß der samenunge und
 handelunge, die sie zu Pyse haben, nit ein gantz luter einikeit der heiligen kirchen
 werden mag, sunder zu besorgende sij daz noch großer zweytracht und irresal davon
 40 ufferstende sij, und daz sie sich zu einer mitteln stat und einer andern kurtzsen frist
 fugen wollen und daselbs mit dem babst und den sinen uff ein gemein concilium zu-
 sammenkommen, als vor geschriben stet. und were es daz der babst daselbs nit dun
 und dem nachgen wolte, als er sich erbotten hat als vor geschriben stet, so solte unser
 herre der kunig ym furbaß nit bijstendig sin noch zulegen in dehein wise, sunder bij

a) C sachen. b) A schwerlich geschitten; C geschichten; Weucker's Ergänzung zu B geschitten wie A. c) C daz.
 45 d) C add. etc. e) C desselben. f) Weucker's Ergänzung zu B hat botten. g) so auch in Weucker's Ergänzung
 zu B das hier eingeklammerte. h) so in Weucker's Ergänzung zu B; wegen C s. nächste Variante. i) [zu yn.]
 allen — darnach om. C. k) so auch in Weucker's Ergänzung zu B das hier eingeklammerte. l) in Weucker's Er-
 gänzung zu B die, falsch.

¹ Siehe Werbung K. Ruprechts nr. 280 art. 4.

1409
im 2
Dritte
Juni^e) yn verliben uff ein redelich einikeit der heiligen kirchen, wann unser herre der kunig meynet daz er alßdann den babst erfolget hette. und hebet darzu yn vil uß der schrift und geschicht bewegeniß erzelet mit solichen worten als darzu gehoret. sunderlich ist ein bewegeniß daruff: wann, als die cardinale zu Pyse und die Franczosen meynent, daz ein gerechter babst umb gemeyns nutzes willen und eindrechtekeit der Cristenheit zu beheltniß mancher selen schuldig sij daz babstum uffzugeben und abzutreden, als sie daz mit schriftten und worten lange zijt her furgeben haben, noch vil mee sollent die cardinale zu Pyse umb gantz luter einikeit der heiligen kirchen beheltniß unzellicher selen und zu furkommen unmeßigen^a schaden yr handelunge eyne^b kurtz zijt verziehen und sich zu eyner nahen mitteln stat fugen, wann sich doch an^c daz yre sachen vaste lenger verziehen dann sie furgeben haben. soliche und andere bewegeniße vil sint yn erzelet worden. aber sie hant sunderlich samentlich und gemeinlich daz bloß und schlechtlich^d abegeslagen, daz sie nit meynen zijt noch stat zu wandeln noch zu endern || in^e dehein wise, sunder uberein yren wegen und handelungen nachgen; wann yn daz nit anders zu tunde sij noch tûn^f mogen, als sie sprechen. und wolten auch des kein rede oder teydinge horen.

[4] Item dicke und vil hat unsers herren des kunigs botschafft an die cardinale versucht, ob sie sich darynne nit biegen wolten in dehein wise. und yn mocht kein ander antwert werden, dann daz sie weder zijt noch stat endern wolten. und als man mit etlichen sunderlichen cardinalen davon geret hat, warumb sie als^g herte in den sachen sint, ist geantwert worden: die cardinale von unser gehorsame deten das gerne, aber die andern wolten des nit tun. daruff sprach unsers herren des kunigs botschafft: yr werent doch mee dan der andern; warumb sie es nit durch die menge in der samenunge ußstrugen^h? daruff wart geantwert: der Florentzer prelaten uß yren landen gestorstenⁱ des nit dun. [4^a] darunder, als sich daz mee dann drij wochen zu Pyse vertzogen hat¹, hat unsers herren des kunigs botschafft daselbs und auch vormals zu Rymmel [und] underwegen an trefflichen personen und an vil enden und stetden nach der sachen g[ele]genheit herforscheth^k und erfaren, so sie beste konden oder mochten. und konden [nit] anders pruffen und mercken, dann daz der babst sich zu allem glimpf und [besche]idenheit vollicliche erbiete und dem gerne nachgen wolte, aber die [cardin]ale zu Pyse handeln yre sachen argwenlich geverlich snelliclich y[flende] und unerfolget, und meynen ye einen dritten babst uffzuwerfen, u[nd tro]sten sich des geltes und hulffe daz yn von den Franczosen werden sol und worden ist. sunderlich so ist ein gemein rede und ruffe, daz den Florentzern zweyhundertdusent und funffzigdusent gulden worden sint und werden sollen. darzu sollent yn alle zinse, die sie der heiligen kirchen schuldig sint von den sloßen die sie ynne hant, faren gelaßen werden. man hat auch andern vil herren großen und kleynen stetde sloße lande und lute und auch

a) A mit Abkürzung über schließendem e, C unmessigen. b) A eyns, C eya. c) C on. d) in A hineinkorrigiert. e) hier beginnt B, s. Quellenbeschreibung. f) in A das Vokalzeichen wahrscheinlich von der Hand des Korrektors. g) C also. h) C ufftrugen. i) C gestorften. k) C geforschet.

¹ Da die Gesandten am 21 April Pisa verließen (s. unten art. 49), so sind sie hiernach gegen Ende Merz schon dort eingetroffen. Die Listen der Konzilsbesucher verzeichnen die Ankunft und Gegenwart der Ruprecht'schen Gesandten nicht, weil dieselben ja auch nicht an dem Konzil theilnahmen und als Abtrünnige betrachtet wurden. Die Aufzeichnung vom Konzil im cod. Hannov. (s. unsere Einleitung zu lit. K p. 332, 25 ff.), gibt ziemlich übereinstimmend mit der Werbung an,

die Gesandten seien per multos dies vor Karl de Malatestis (der nach derselben Aufzeichnung am 10 April eintraf) schon dort gewesen. In einem Brief vom Konzil, den die Chronik Monstrelet's lib. 1 cap. 52 in der Ausgabe von Douët D'Arcey 2, 12 überliefert hat, wird dagegen angegeben, die Gesandten seien in der Woche nach Ostern (April 8-13) eingetroffen. Sonst ist über den Zeitpunkt nichts überliefert.

gelt verheyßen und geben. [4^b] dieselben cardinale hant auch unserm herren dem [1409
im 2
Dritte] kunige uffgetann: wolle er sich zu yn halten, ym solle^a soliche hulff und rad gescheen, daz er der mechtigste keyser werde der in langen zijten ye gewesen sij. und sie meynten auch: yr etliche wolten sich des zu gysel in kerckere^b gefangen legen daz daz
5 also gescheen solte. daruff hat unsers herren botschafft geantwort: daz sie darumb nit gesant sint kein zijtlich gut oder erhounge unsers herren des kunigs in diesen sachen zu suchen, sunder allein gotes lob und ein gantz luter einikeit der heiligen kirchen, und siner gewissen gnuzzutun. [4^c] es hant auch unsers herren des kunigs botschafft an dem herren von Lucke, uff den die cardinale selber ziehent, selbs erfahren
10 von der geschicht wegen, als die cardinale den babst schuldigen daz er sie wolte gefangen haben, daz zu Lucke geschehen sin solte. da spricht der herre von Lucke: daz die cardinale dem babst unrecht dunt, wann er dabij und damitde were und wol wiße wie es darumb gelegen sij; wann doch der babst daz nit möchte^c angetragen noch zubracht hann on yn¹. [4^d] es hant auch Florenzer und ander derselben unsers
15 herren botschafft gesaget: daz sie den cardinalen mee dann zwene monet darnach erste Pyse geoffent hant und zu yrer samenunge verluhen nach der zijt als yr brieffe die sie heruß uber daz concilium gesant hant gegeben sint. daruß mann wol mercket, daz die data an denselben yren brieffen geverlich furgesetzt und anticipiert ist, daz auch uß vil andern bewegnissen und yr selbs andern brieffen wol zu merckende ist². [4^e] es
20 hant auch die cardinale, die an den^d widerbabst Benedictum gehalten hant, ym die gehorsam noch nit enzogen. so hat er auch daz babstum noch nit uffgeben. und sprechent eyn deyl ludes: sie wollen yn zu eim^e babst welen. [4^f] was auch die cardinale in yrer samenunge zu Pyse besließen wollent, daz handeln sie alles vor under yn heymelich allein, und ziehent dann die prelaten und andere die da sint eyntzlingen
25 zu yn, und komment dann in die gemeyn samenunge und sprechent dann: unser herren die cardinale sint des zu rade worden gemeinlich. so sprechent die andern alle: amen. daz doch wider die nature und ordenunge eyns gemeynen rates ist^f. [4^g] so sint auch noch wenig andere prelaten da dann von Franckenrich Florentzer und Bononier lande, und die der cardinale hoffgesinde sint, die doch alle uff ein parthie sint und nit
30 anders getorren dann yr herschafft lieb ist. es hat^g auch in allem Lamparthen dem babst noch nymant die gehorsam enzogen dann allein Florentzer mit yren landen und die under dem cardinale von Bononie sint. die andern alle haltent herren Gregorium noch fur yren babst. deßglichen auch der kunig von Engelant ym^h die gehorsam noch nit enzogen hat sunder yn fur sinen babst noch heldet und in sinen¹ cappellen got tegelichs fur yn nemelich bitden leßet, als unsers herren des kunigs botschafft, die gar kurtzlich erste von ym kommen ist, das von ym selbs verstanden hat³. es ist auch
35 noch von Hyspanien Arragun und Portagall noch von Napels Cecilien Dennemarcken Sweden Ungern Beheim und Crackaw kein prelate zu Pyse gewesen⁴, da unsers herren

40 a) AC solle, B solte. b) AB kercke mit Ueberhaken am Schluß, C kerckere. c) in A hier hineinkorrigiert, und ein mochte nach zubracht ausgestrichen, C daz n. a. n. z. mochte han. d) sic ABC. e) A ein, B eim, C eyne. f) daz — ist hineinkorrigiert in A. g) A hant, C hat. h) AB yn, C ym. i) C siner.

¹ Vgl. die Postillen nr. 268 Glosse 55. 56 mit den Not.

² Vgl. *ibid.* Glosse 149.

45 ³ Von dieser Gesandtschaft haben wir keine Akten. Über die Stellung K. Heinrichs von England zum Konzil von Pisa s. nr. 201. 202. 278 mit Not. Die Gesandten des Königs und der

Geistlichkeit von England erschienen am 7 Mai auf dem Konzil, Mansi sacror. conc. nova et ampliss. coll. 27 col. 348-350.

⁴ Vgl. die Liste der auf dem Konzil eintreffenden mit Angabe des Zeitpunktes ihres Eintreffens bei Mansi coll. conc. 27, 343 ff.

[1409
im 2
Drittlet
Juni^{es}] des kunigs botschafft uff den 21 tag des aprillen von dannen gescheyden ist.¹ wol
ist des kunigs von Beheim botschafft darnach, als mann saget, dar kommen². denselben
schribent die cardinale und haltent yn nu, sijd daz unser herre der kunig yn nit folgen
und yren wegen nachgen wil, fur ein Romischen kunig, wiewol sie unsern herren den
Romischen kunig^a vormals bißber fur ein Romischen kunig geschriben und gehalten
hant. aber der ertzbißschoff von Prage und andere prelaten in Beheim und Ungern
haltent noch an den^b babst.

[5] Item als unsers herren des kunigs botschafft soliche und vil andere mere und
gelegenheit gemercket und erfahren hat, davon sie alles ye lenger und mee prufften und
merckten des babstes gelimpf und der cardinale unglimpf, sint sie offnlich fur die
cardinale alle von beden sijten und auch fur die prelaten und andere, die da in der
samenunge waren, gemeinlich gegangen und haben yn da furgeleyt und sie aber er-
sucht und ermant gebetden und geflehet zu frieden und zu einikeit³. und haben yn
auch clar erzelet vil merglicher ursachen und bewegenißen warumb vil lute großen
zweifel und argwann an yren handelungen processen und teydingen hant, so an der
entziehung der gehorsam und an der vergahunge die sie daran begangen hant, so an
der berufunge und verdingunge yrer besamenunge, so auch an der ylunge und uner-
folgunge wider den babst, und an den geverlichen brieffen und daten, und an dem
untogelichen und unkrefftlichen gewalt und macht der sie sich mit den widercardinalen
angenomen sie absolviert zu yn genomen und sich mit yn vereynt hant und uff
nemeliche wege, die die Franczosen zu verdeckunge yrer schande und ungerechtekeit
vor erfunden hant, zu yn geschworn hant denselben wegen nachzugen, als^c ob kein
andere wege zu finden weren uff einikeit der heiligen kirchen, und an vil andern
stucken puncten und artikeln die sie yn eygentlich erzelt und verschriben geben hant,
als in latin hienach^d geschriben und von wort zu wort zu ende diser zeychniß begriffen
ist⁴. und habent sie aber gar demutlich gebetden und ernstlich und hefftlich ersucht
und ermant, daz sie sich umb gotes siner lieben mutter des hymmelischen heres^e und
aller Cristglaubigen selen heyles willen durch flißig anligunge und demutige bete und
flehede unsers herren des kunigs eyns vogts der heiligen kirchen sich noch darzu neygen
wolten und zu eyner mitteln stat und zijt kommen, als vor geschriben stet, uff ein gantz
luter eindrechtekeit der heiligen kirchen. des kondent sie noch^f nit anders mercken
noch yn kein ander antwert uff die forderunge werden, dann daz sie weder zijt noch
stat endern wolten.

[6] Da unsers herren des kunigs botschafft das also vernamen, daz sie an der
heubtwerbung nit geschaffen kunden, und mercktent, daz man sie suß mit worten
lenger uffziehen und unnützlich uffhalten wolte, und da^g sie auch besorgetent und
mercktent, daz die cardinale [sac]he[n] understen und handeln woltent die unserm herren
dem kunige dem riche und allen [Dütsche]n landen zu großem komber kosten und
schaden kommen möchte^h, da habent sie der [cardin]ale samenunge offnlich wider-

a) C yn statt unsern — kunig. b) AB den, C dem. c) hincinkorrigiert in A. d) C hernach. e) I heres mit dem
Haken über dem ersten e, BC heres. f) C doch. g) C daz. h) der Umlaut in A viell. vom Korrektor, B möchte,
C mochte.

¹ Dasselbe Datum geben an Raynald *annal. eccl. 1409 § 19*, das *Chronicon Karoli bei Mansi coll. conc. 27, 5*; *Mansi 26, 1138* und *Chronicon Zanflet's bei Martène et Durand ampl. coll. 5, 395* nicht ganz genau.

² Nach der Liste bei *Mansi l. c. 27, 353 am 27 Mai*.

³ Am 15 April, s. die Akten unter lit. K, insb. nr. 296.

⁴ Dieß sind die Artikel nr. 296, vgl. dort Quellen-
angabe A und C.

sprochen, sich davon berufft und furgeben, daz [unser herr]e der kunig yren wegen nit nachgen noch gehellen wolle. und sint also von dannen g[eritten].

[1409
im 2
Drittet
Juni's]

[7] Ite[m dar]nach sint sie wider zu dem babst kommen und habent dem erzelet, daz sie an den cardinalen nit mittels funden haben dann daz sie strackes yren wegen
5 nachgen wollen, und wie sie von yn gescheiden sint. und habent yn aber^a erwecket
ersucht und ermant, daz er noch furbaß du und arbeite daz an ym kein brust sij zu
der einikeit der heiligen kirchen. der hat yn nach vil reden und teidingen geant-
wert und hat auch daz unserm herren dem kunige daz^b verschriben¹, daz er sich gar
kurtzlich erheben wolle von Rymmel und uff die zijt und stat sich schicken des gemeyn
10 rates den er gein Fryul berufft hat. und bitdet unsern herren den kunig und fordert
an yn, daz er auch dahin senden und andere fursten und heren und allermenglich
daran wisen wolle daz sie auch dahin kommen oder senden und die sachen fordern^c
wollen, als sich daz heischet uff eindrechteit der heiligen kirchen zu machen oder
wege mit gotes hulff darzu zu^d treffen, als verre man kan oder mag. und also sint
15 unsers herren des kunigs botschaft eyns deyls herwider kommen, und habent die
sachen, als vor geschriben stet, unserm herren dem kunige furbracht und eygentlich er-
zelt mit lengern und mee leuffen, die man nit alle verschriben kunde sunder umb des
kurtzsten willen es dabij hat verliben laßen.

[8] Item nu meynt unser herre der kunig zu demselben unsers heiligen vatters
20 des babstes concilio zu senden. und meynt auch, daz es nutz und gut sij, daz ander
fursten und herren und sunderlich prelaten darzu kommen oder senden, wann daz in
manchen weg unser gehorsam und der gemeyn Cristenheid nutz gesin mag. zum ersten
wann, obwol uß demselben concilio nit zu stunt ein einikeit werden mag, so wirt doch
unser babst underwist und erfolget, waz er dorzu dun oder laßen solle daz ein einikeit
25 werde. und ob er dann dem nit nachginge daz ym sin gehorsam gemeinlich riede, so
mochte man mit gelimpf und bescheidenheit von ym tretten und sich nichts mee an
yn keren. item man mag auch yn^e daselbs ersuchen und eygentlich erfahren, was ym
zu sinne sij und ob er rechte wege vor ym hebt oder noch habe. item es ist auch
die gehorsam von jenre sijten in Franckenrich bij einander gewesen, und haben sich vaste
30 underrettet, wie sie sich halten wollen. so hat Benedictus wol 150^f prelaten in sinem
concilio zu Perpinian hebt², die yn auch underwist hant, was er dun solle. so sint
die, die den cardinalen volgent, auch ytzunt bij einander zu Pyse. und dorumb were
es ein notdorfft, daz die, die^g unserm babst gehorsam sint, auch bij einander werent
und sich underrettent und unsern babst underwisent^h, wie er und sie sich halten
35 soltent uff eindrechteit der heiligen kirchen und auch uff vil merglicher gebrechen der
gantzen Cristenheid anligende.

[9] Item warzunemen alle vorgeschriben sachen und vil andere bewegeñiße, die
unser herre der kunig eyns deyls vormals herren und stetten in eyner zeychniße³ ge-
schicket hat, so meynt unser herre der kunig furbaß als bißher in gehorsam unsers
40 heiligen vatters des babstes zu verliben und von ym nit zu tretten, als lange biß daz
er redelich uberwonden und erfolget werde in solicher maß, daz unser herre der kunig
mit rechte von ym tretten solle und moge; und wolt ym auch ungerne wider recht
bijstendig oder gehorsam sin in dehein wise.

a) om. C. b) in A einkorrigiert: in B in der Linie (das), da B wahrsch. Abschrift von A ist, om. C. c) C furdern.
45 d) om. C. e) C yn auch. f) C IIC. g) B add. von. h) C underwissent.

¹ Dieß Schreiben ist uns nicht erhalten.

² Werbung K. Ruprechts nr. 280.

³ Dieß Konzil tagte vom 1 Nov. 1408 bis zum
26 Merz 1409, s. Hefele Konziliengeschichte 6,
850 ff.

[10] Item und herumb so bitdet unser herre der kunig fließlich und ernstlich und ermanet auch alle fursten herren stede und allermenglich die zu der heiligen kirchen den^a heiligen riche und auch zu^b ym truwe liebe und fruntschaft haben, daz sie ansehen gotes lob die gerechtekeit und Dutscher lande ere und sunderlich daz unser herre der kunig nit zijtlich gut noch ere darynne suchet sunder allein meynet siner gewissen und der^c gerechtekeit gnugzutun, darumb er auch großen komber und^d kosten gehebt und noch hat, und auch also heruff bij unserm heiligen vatter dem babst und des bij unserm herren dem kunige verliben wollent und auch zu des babstes concilio gein Fryul kommen oder senden wollent in solicher maß als vor geschriben stet, als unser herre der kunig hoffet und meynt daz daz gotlich redelich mugelich und billich sij nach aller sachen gelegenheit. und meynt auch unser herre der kunig daz gnedlich zu bedencken und des widerumb bij yn zu verliben und sich von yn in den sachen nit scheiden. und bedarff auch nymant irren oder hindern in den sachen, daz die zijt also kurtz und ytzunt hie ist des conciliums. wann der babst meynt die prelaten die darzu koment uffzubalten und mit yn von den sachen reden und die sachen uff zwene monet vertziehen und nit besließen, also daz mann noch wol in zijt kommet. so mercket man auch, daz die cardinale zu Pyse yr concilium vast lenger vertziehent dann^e sie des ersten furgeben hant. und unser herre der kunig begert des uwer fruntlich antwert.

c) *Drittes Rundschreiben von Ende August 1409 und Zugehöriges* nr. 284-291.

1409 **284.** *K. Ruprecht an Straßburg: die Stadt soll auf ein Geleitsgesuch des neugewählten*
 Aug. 20 *P. Alexander V für seinen Kardinallegaten keine endgiltige Antwort geben, ehe sie des Königs Meinung wisse, die er ihr in Bälde durch seine Botschaft entbieten will. 1409 Aug. 20 Heidelberg.*

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI^a nr. 48 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zu allen zijten merer des richs.

Ersamen lieben getruen. uns ist furkommen, das die, die sich schriben cardinales, und die sammenunge zu Pise einen genant Petrum de Candia fur einen babest uffgeworffen und den Allexandrum quintum genant haben, und das dersselb Allexander meyne derselben cardinale einen in legaten wise heruß in Dutsche lande zu senden, und derselb sin cardinale habe oder werde sine botschaft zu uch umb geleyte und koste zu bestellen senden. begern wir mit ernste, wer' es das soliche botschaft an uch komen were oder komen wurde, das ir uch dann dorinne uffhaltent und kein endelich antwort daruff gebent, biß das ir unser meynunge dorinne versteent, die wir uch auch kurzlich mit unserr erbern bottschaft enbeten wollent. das ist uns sunderlich von uch zu danke. datum Heidelberg feria tertia post festum assumptionis beate Marie virginis anno domini 1409 regni vero nostri anno nono.

[in verso] Den ersamen unsern lieben
 getruwen meister und rate der stat Straßburg.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

a) AB den, C dem. b) hineinkorrigiert in A, om. C. c) om. C. d) hineinkorrigiert in A. e) AB das, C dann.

285. *K. Ruprecht an Verschiedene: sollen bei ihm und P. Gregor XII bleiben.* 1409 ¹⁴⁰⁹
Aug. 25 (bzw. 21. 23. 24) Heidelberg. ^{Aug. 25}
^{bezic. 21}

286. *Dasselbe lateinisch*¹. 1409 *Aug. 21 (bzw. 24) Heidelberg.* ^{Aug. 21}
^{bezic. 24}

Deutscher Text (links, nr. 285):

⁵ *An Zürich: A aus Zürich St.A. Truhe 84. 61 nr. 1 (Kanzleiregistratur 3, 883 nr. 1) or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. — Gedruckt J. J. Simler Sammlung alter und neuer Urkunden zur Kirchengesch. 1, 15-23 aus A laut Anm. * auf pag. 14.*

An Frankfurt: B coll. Frankfurt St.A. Imperatores 1, 290 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., schadhaf; die Adresse lautet Unsern lieben getruen dem rate u. u. d. h. r. st. Franckfurt; im ¹⁴⁰⁹
^{Aug. 21}
¹⁹ *Datum heißt es feria quarta ante festum b. B. apostoli. — C coll. ibid. 275^{vii} cop. chart. coaev., inseriert in die Aufzeichnung nr. 401, reicht nur bis zu den Worten und uns mit yrem rate zu incl. in art. 1^a, so daß also kein Datum und keine Unterschrift sichtbar ist. — Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 144-148 nr. 346 aus B und einer jetzt verlorenen Abschrift des Frankf. St.A. Varia; auch C wird von Janssen erwähnt pag. 149 nr. 350 nt. *.*

¹⁵ *An die Regensburger Geistlichkeit: D coll. Wien Hofbibl. cod. 3296 fol. 135^a-137^a in Andr. Ratisb. acta conc. Const. cop. chart. coaev.; die Adresse lautet Den ersamen unsern lieben andächtigen bröbsten techanen und capiteln dez merern und der andern stifte und der pfaffheit gemainklich zu Regenspurgk etc.; im Datum heißt es in vigilia beati Bartholomei apostoli; die Unterschrift fehlt;* ¹⁴⁰⁹
^{Aug. 23}
²⁰ *das Stück trägt die Überschrift Litera Rudperti regis Romanorum missa clero Ratisponensi contra concilium Pysanum anno 1409 von gleicher Hand. — Dasselbe steht auch in Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. 269 pag. 370^r-373^r cop. chart. saec. 15, alles ganz so wie bei D in der Quellenangabe. — Steht auch in Andr. Ratisb. acta conc. Const. cod. Offenb. I der Memming. St.-Bibl. pag. 145-157.*

An Hzg. Heinrich von Braunschweig: E coll. Hannov. St.A. Celler Orig.-Arch. Auswärtiges or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., Adresse Dem hochgepornen Heinrich herczogen zu Brunßwig und zu Lunenburg unserm lieben oheim und fursten; im Datum heißt es in festo sancti Bartholomei apostoli; Unterschrift wie A, stark verwischt. ¹⁴⁰⁹
^{Aug. 24}

An noch andere Adressaten ist das Stück gegangen, z. B. Straßburg Speier Nürnberg Nördlingen, wie die nachfolgende Korrespondenz zeigt. Wencker app. et instr. 288 kennt es augenscheinlich, wol aus einer jetzt verlorenen Straßburger Vorlage. Vgl. auch Schluß der Quellenangaben z. lat. Text.

³⁰ *Lateinischer Text (rechts, nr. 286):*

An [Bischof Albert III von Regensburg?]: A aus Wien Hofbibl. cod. 3296 fol. 351^a-352^a (ol. 338^a-339^a) in Andr. Ratisb. acta conc. Const., cop. chart. saec. 15 med., mit der Überschrift Litera Ruperti regis Romanorum, qua scribit, quod in obediencia Gregorii pape velit permanere, Pysane congregacionis sentenciis recusatis cap. 7; der Adressat ist ein Fürst vorn in der Anrede, ein geistlicher wegen ecclesie tue in art. 3, wol Bischof Albert III von Regensburg wegen der Provenienz unserer Vorlage, vgl. auch in demselben Kodex das Schreiben an die Regensburger Geistlichkeit, im deutschen Text Vorlage D. — M coll. Memmingen Stadtbibl. im Andr. Ratisb. acta conc. Const. cod. Offenbach. 2, 564-562 (ol. 557-565), cop. ch. saec. 18 aus einem cod. mbr. eines Mainzer Klosters, mit Überschrift wie A, doch ohne cap. 7. — Gudenus cod. dipl. Mog. 2, 621 nennt einen cod. biblioth. metrop. Mog. CXXVI, aus dessen Inhalt unter lit. 1 angeführt wird Manifestum imp. Ruperti, quo singula et omnia per oratores acta gesta que, sigillatim praesumpta Petri de Candia in papam electio, uti et dudum abrogati Wenceslai pro rege Rom. agnitio, de novo declarantur irrita cassa ac nulla; datum Heidelberg ipso die S. Bartholomaei ap. [Aug. 24] 1409. Dieß war unser Stück, wahrscheinlich in der lat. Fassung. — Die französische Bearbeitung in Lenfant hist. du concile de Pise 1, 337-340 beruht ¹⁴⁰⁹
^{Aug. 24}
³⁵ *auf einem Offenbachischen Manuskript, hat als Datum den Bartholomäustag wie Gudenus; Lenfant faßt das Stück auf als lettre circulaire aux évêques d'Allemagne. — Regest Chmel Reg. Rup. nr. 2792 aus Gudenus l. c. — Gemeint ist das Stück wol auch von Theod. de Niem de schism. 3 cap. 53, doch finden sich die dort angeführten Worte injuria et violentia nicht in unserem Text, und man sieht nicht, ob er das deutsche oder das lateinische Stück kannte; er sagt Rupertus — Alexandri obedientiam*
⁴⁰ *propterea in ipsa Germania plurimum perturbavit, conquerendo vehementer de ipso domino papa omnibus principibus et aliis potentibus de injuria et violentia sibi facta, ut ejus verba sonabant.*

¹ Es schien zweckmäßig, die beiden Texte unmittelbar neben einander zu stellen; doch war die Numerierung schon durchgeführt, als wir diese Einrichtung trafen.

1409 Růprecht von gots gnaden Romischer
 Arg. 25 kunig zů allen zijten merer des richs.
 bnc. 21
 22. 24 Lieben getruwen^b. [1] als von der
 clegelichen zweytracht wegen der heiligen
 kirchen, die uns lange zijt her von innigem
 hertzen leit gewesen und noch ist, wir
 unsern grossen fliß und ernst getruwelich be-
 wiset und dicke und vil kostlich versůchet
 haben, ob dehein bequemlich mittel darzů zů
 finden were, nach lute solicher brieffe und^c
 botschafft^d und zeichenisse, die wir vil
 fursten prelaten herren stetten und personen
 geistlichen und weltlichen^e vormals nach
 einander davon gesant haben und auch uch
 wol mogent fůrkomen sin^f, darynne man^g
 unser gerechte gůte meynunge uff ein gantz
 luter einikeit der heiligen kirchen, und wes
 1408 wir sorgē gehebt hant nach den leuffen,
 Mⁱⁱⁱ die darunder siid vernad^h meyen zijd uff-
 erstanden sint, wol gemercket und ver-
 standen mag haben: des ist uns kurtzlichen
 furkommen, daz die, die sich schribent car-
 dinale, und die samenunge zů Pyse einen
 genant Petrum de Candia fůr einen babst
 uffgeworffen und den Alexandrum quintum
 genant habenⁱ, und gebent fůr, das damit
 die heilige Cristenheit vereynet sin solle.
 [1^a] were daz also in der warheit, so weren
 wir des mugelich und von hertzen fro und
 wolten auch das¹ mit gantzer andachte
 uffnemen und dabij verliben und keyn
 zijtlich gůt noch wesen darynne ansehen,
 als wir auch noch bißher in den sachen
 von den gnaden gottes in der warheit nye
 angesehen oder sunderlich fur uns genommen
 haben noch fůrbaß willen hant zů tůnde,
 wanne wir uff erden keyns dinges be-
 girlicher gewesen und noch sin dann eins
 eintrechtigen waren heuptes der gantzen
 Cristenheit. [1^b] aber wir sehen und
 mercken mit betrůbtem hertzen, das das
 leider nit also ist als die cardinale und

Venerabilis princeps^a devote ac fidelis^b
 dilecte. [1] super lamentabili sancte
 Romane ecclesie discidio, quod jam diu
 intimis nos doloribus penetravit et adhuc
 sauciat incessanter, quantum studium et
 fidelem diligentiam adhibuerimus non modi-
 cis sumptibus vicibusque sepius repetitis
 temptantes videlicet an convenienti posset
 medio terminari, ex certis articulis et signa-
 turis devocioni tue et plerisque aliis per
 nos successive sub vulgari eloquio desti-
 natis, in quibus sancta et justa nostra in-
 tencio^c pro integra et pura unione con-
 sequenda, et quale periculum timebamus
 ex novitatibus circa hec de mense maji
 anni preteriti et citra attemptatis, plene
 continentur, satis constare potuit cuilibet
 intuenti: nuper autem ad aures nostras
 regias est deductum, quod hii, qui se scri-
 bunt cardinales, et Pysana congregacio
 quendam Petrum de Candia sub Romani
 pontificis nomine erexerunt, eundem Alexan-
 drum quintum nuncupantes et pretendentes
 ex hoc Cristianitatem fore redditam
 unitati. [1^a] de qua re, si se sic
 haberet, non inmerito cor nostrum intimo
 gaudio exultaret totaque mentis devocione
 hanc acceptaremus et stabilitate firmissima
 sequeremur non respicientes retro ad aliquod
 comodum temporale, prout per dei gratiam
 nec hactenus in hoc ecclesie negotio feci-
 mus nec facere intendimus in futurum;
 nam inter mundi transitoria nil ardentius
 noster animus concupivit et hodie con-
 cupiscit quam tocius Cristianitatis verum
 caput et unicum intueri. [1^b] sed, quod
 mesto corde scribimus, cernimus non sic

a) Zeilenvertheilung des Inscriptio nach B (rar aus A von uns nicht notiert).
 b) F hochgeborener lieber oheim und furste. c) om E. d) B botschafft. e) D
 wie A, nur ist vil weggelassen; B uch und andern statt vil — weltlichen; F
 dir und andern. f) BE om. und — sin. g) B yr — wol mogent verstanden
 haben, E du — wol macht verstanden haben. h) BEC vernod. i) BE das
 auch.

a) venerabiles principes. b) A fideles.
 c) A add. nostra.

¹ Wahl 1409 Juni 26, Weihe 1409 Juli 4.

samenunge zû Pise fûrgebent, sunder, des wir lange in sorgen gewesen sint das ir handelunge und teidinge nit uff einikeit ginge sunder me irrunge machen wurde, daz ist nû schinberlich durch sie geschehen; wanne sie sich^a zû dem wiederbabst, der sich vor Benedictus genant hat und noch nennet und der auch noch nit abgetreten noch gewichen sunder noch vil lûte in siner gehorsam hat, einen nuwen wiederbabst wider unsern heiligen vatter den babst Gregorium mit manichen fûrworten und gedingen, die sich doch nit zû der einikeit treffen und in einer bebstlichen wale unzemlich sint, erhebet und also grosser irresal und zweitracht in der Cristenheit gemacht hant dann vor gewesen ist. [1^c] und wiewol sie fûrgebent, daz ir samenunge also groß und trefflich gewesen sij das das uberige teil der Cristenheit yne mogelich volgen sölle, so sint doch noch vil mechtiger kûnige fursten herren stette samenunge und erber personen geistliche und weltliche in Dûtschen Welischen und andern landen die sich daran nit kerent und an unsers heiligen vatters des babstes Gregorii gehorsam noch sint und darynne meynent zû verliben. [1^d] und wir meynen nit und ist auch von recht nit zu halten, daz die samenunge zû Pyse ein gemeyn rad oder concilium generale gewesen sij, wanne dieselbe samenunge durch uns als einen Romischen kunig obersten vogte der heiligen kirchen und von unsern wegen von vil billicher ursache^b wegen wart zijtlichen recht redelich und offenlich widersprochen, und sie in manichen weg nicht zûgangen ist als darzû von rechte gehôret. [1^e] und obe des alles nit enwere, so ist doch manig gût gewissen, daz nach den zwifellichen^c geverlichen argwenlichen unredelichen und unbillichen leuffen und sachen, die dieselben cardinale fur sich an anfang mittel und ende an zijt an stat an wegen und ordnung alle uff der Frantzosen vorteil und meynunge genommen und gehandelt hant,

esse ut pretenditur, imo rem aliorum prohdolor versam esse, et, quod ab initio verebamur, tractatus scilicet Pysanos non unionem set majorem facere sectionem, nunc per illos luce clarius cernitur accidisse; nempe ultra illum pseudopapam, qui se Benedictum fecit et adhuc facit nominari, qui eciam nondum cessit nec renunciavit pretensio juri suo, imo plures adhuc tenet sua^a obediencia irretitos, novum quendam antipapam contra sanctissimum dominum nostrum Gregorium papam duodecimum sub pluribus pactis et condicionibus ad unitatem ecclesie non tendentibus et in Romani pontificis eleccione minime decentibus statuerunt sicque ternionem sub unionis ficta specie induxerunt. [1^c] et licet dicta Pysana congregacio pretendatur fuisse adeo notabilis et magna quod residuum Cristianitatis ibi dictata secundum eos merito debeat acceptare, multi tamen potentes reges principes domini communitates collegia et persone ecclesiastice et seculares in Alemannie Italie et aliis partibus hoc parvipendunt et in obediencia sanctissimi domini nostri Gregorii prelibati intendunt firmiter permanere. [1^d] nec nos illam congregacionem reputamus nec de jure reputanda est fuisse concilium generale, cum per nos tamquam regem Romanorum precipuum ecclesie advocatum et pro parte nostra fuerit ex pluribus legitimis causis tempestive manifeste et racionabiliter reclamatum, ac eciam ex variis racionibus convincitur de jure minime processisse. [1^e] sunt, eciam cessantibus predictis, plures consciencie timorate, que consideratis dubiosis fraudulentis suspectis irrationabilibus et iniquis viis atque factionibus dictorum pretensorum cardinalium, quibus in principio medio et fine quoad locum tempus modum et ordinacionem sui pretensi concilii utebantur, que omnia ad intencionem et prerogativam Francigenarum tendere videbantur, in cordibus eorum quietari non possunt

1409
Ang. 25
Ber. 21
23. 24

a) om. BE. b) D ursachen. c) B zwifellichen.
Deutsche Reichstags-Akten VI.

a) M sub.

1409
Aug. 25
b. z. r. 27
29. 24

keyne rüge in sinem hertzen haben mag, die sachen werent^a dann anders gelutert und außgetragen. [1^f] darzû meynt man, daz vil lûten grossen und cleynen, die zû Pyse gewesen sint oder ir botschaft dar gesant hant, furworte uff sunderlichen nützlich und forteil gescheen sint, darumb sich auch etlich vorhin^b darzû verbunden und verbrieft hant uff soliche wege und sachen die die cardinale zu Pyse vor yn hetten, den nachzugeen und dabij zû verliben; daz doch in solchen sachen nit sin, sunder menglich frij und unverbunden^c allein durch gots und der gerechtikeit willen tûn und laßen solte. [1^g] so hant auch die cardinale und samenunge zû Pyse nye keynen andern weg uff einikeit der heiligen kirchen für sich genommen noch gehandelt oder in einen berat geleit, und hant auch kein ander mittel noch teidinge wollen uffnemen (wiewol daz vast und vil an sie versücht ist und man zu glichen außstreglichen und kurtzen wegen komen were; darzû sich unser heiliger vatter der babst Gregorius volleclichen erbote sinen gelubden und eiden nachzugeen an glichen und glegen stetten und enden, das an yme keyn brust^d were), dann allein hant sie für sich genomen die absetzunge unsers heiligen vatters babstes Gregorij und Benedicti sins ersten widersachen und die wale eins nuwen wiederbabstes; das alles die cardinale mit den Frantzosen vor beslossen und sich dez zû ine hertlich verbunden hetten, ee sie die samenunge beruffet hant, als sich das alles auß yren brieffen und andern kuntschaften wol clerlichen findet. [1^h] wiewol auch babst Bonifacius der nûnde derselben cardinale vil zû cardinale gemacht und uns mit irem rate zû einem Römischen künige beweret^e und uffgenommen^f, und babst Innocencius der siebende, unser heiliger vatter der babst Gregorius nû und die cardinale alle, die bij denselben bebsten und von unser^g gehorsam gewesen sint, uns darfür gehalten genennet und geschriben hant, so hant

nec serenari, nisi res aliter et clarius terminetur. [1^f] fertur insuper, multos magnates et minores, qui Pysis comparuerunt per se aut nuncios suos, perprius^a assecuratos super certis quibusdam privatis utilitatibus, se obligasse et instrumentis vallasse ad standum parendum et consensendum viis atque modis per dictos pretensos cardinales habitis atque tentis; cum tamen in re tanti ponderis colligaciones hujusmodi antefacte^b sint penitus reprobate, et quilibet sit sue libertati, solius dei^c et justicie respectu habito, relinquendus. [1^g] porro dicti pretensi cardinales et congregacio Pysana in eorum pretenso concilio nullam aliam pacis aut unionis ecclesie viam tractaverunt aut in deliberacionem posuerunt, nec aliquod aliud medium acceptare voluerunt (licet sepius et instanter fuerint requisiti vieque breves et expeditive pre manibus haberentur, et dominus noster papa Gregorius se plene exhibuerit vota et juramenta sua in locis aptis et utrimque convenientibus impleturum, sic quod per eum stare nullatenus videretur) nisi solam deposicionem dicti domini nostri pape et ejus adversarii Benedicti ac eleccionem tercii, quam fecerunt; ad que expresse dicti pretensi cardinales cum anticardinalibus Gallicis fuerunt ante convocacionem sui pretensi concilii fortiter colligati, prout hec omnia ex ipsorum literis aliisque documentis legitimis possunt lucide experiri. [1^h] quamvis denique felicis recordacionis dominus Bonifacius papa nonus plures dictorum pretensorum cardinalium nunc privatorum creaverit cardinales nostramque personam de ipsorum consilio in regem Romanorum approbaverit et nominaverit, necnon sancte memorie dominus Innocencius papa VII, sanctissimus dominus noster Gregorius papa modernus et omnes cardinales, qui in dictorum Romanorum pontificum obediencia fuerunt, nos pro tali habuerint scripserint et reputaverint, dicti tamen pretensi cardinales et Pysana con-

a) D werden. b) E vorhin etliche. c) D ungebunden. d) D bruch. e) I bewerte, BE beweret. f) D udd. hat. g) D in unser statt und von unser.

a) sic. b) I —um / M —um. c) I solo deo.

doch^a die cardinale und samenunge zt Pyse kunig Wentzelaus' von Beheim botschaftt, als eins Römischen kúnigs botschaftt^b empfangen^c gesetzet und uffgenommen, und nennent den ouch und schribent yme^d einen Romischen kúnig, und hant uns also, als verre ez an yn ist, understanden zu smehe, des sie uns doch weder mit botschaftt noch geschriftt cleyn noch groß nye darumb ersüchet hant in deheyne wise und dez auch kein macht hant. sunder dieselben cardinale und samenunge^e in den und andern sachen den Frantzosen und den, die uff irer sijten in gienre^f gehorsam gewesen sint, gehellent, den folgent, und die heilige kirche und auch daz riche nach yrem synne und nach der Frantzosen¹ fürsatz, dem^g sie lange zijt her mit grossen listen nachgangen sint, meynen zû handeln und zû bestellen und alle herschaftt^h und sunderlicheⁱ Dutsche lande zu yn ziehen, uns úch^k und allen Dutschen landen zû ewigem schaden und zu schanden. dez wir doch alles wenig geachtet hetten oder noch achten, sunder uns mit gottes und unser getruwen frunde hilffe der wiederwertikeit wol erwerben wolten, wanne wir anders gesehen und gemercket hetten oder noch sehent und mercktent^l das ein gantz luter eindrechtikeit und ein einig ungezwifelt geistlich heupt der Cristenheit werden möchte, als wir das unser^m erbern botschaftt, die wir umbe der eindrechtikeit willen gein Rymel und gein Pyse gesant hettenⁿ und die noch eins deils in Welischen landen ist und die^o wir nû zûleste^o aber hynyn darumb trefflich gesant hant, eigentlich befolhen haben. danne wir diesen artickel von des^p riches wegen darumb schribent, das man mercken solle,

gregacio ambasiatores regis Wenczeslai Bohemie tamquam ambasiatores regis Romanorum receperunt locaverunt et acceptaverunt, ipsumque Wenczeslaum appellant et scribunt regem Romanorum, et sic, quantum in eis est, nobis inferre contumeliam attemptarunt, cujus tamen rei nec per nuncium nec per scripturam nos umquam ullatenus avizarunt nec ullam habent desuper potestatem. set in hijs et alijs Francigenis et hijs qui pro eorum parte de alia obedientia fuerunt applaudent eosque sequuntur, et sanctam Romanam ecclesiam ac sacrum imperium secundum mentem eorum ac Francigenarum propositum, quod a multis annis sunt cum magna astucia prosecuti, regere satagunt et ordinare omniaque dominia et presertim Alemannie partes suis manibus applicare, in non modicum nostrum et sacri imperii ac omnium Germanorum vituperium et jacturam. hec tamen deo teste modicum nos movissent nec ea aliquatenus adverteremus, set cum divino et multorum principum et magnatum nobis favencium et assistencium adjutorio huic adversitati bene resistere speraremus, si alias rem dispositam vidissemus aut hodie perpenderemus ad integram et sinceram ecclesie unitatem unicumque et indubitati spiritualis capitis creacionem, prout sollempnibus oratoribus nostris, quos ad promovendum unionis negocium Arminum et Pysas miseramus, quorum aliqui adhuc in Italie partibus commorantur, et eciam illis, quos proxime iterum hac de causa illuc notabiliter destinavimus, specialiter et clare dedimus in mandatis. verum hunc articulum imperium concernentem ideo presentibus inserere decrevimus, ut cardinalium et Pysane congregacionis machinaciones, quas^a tam contra dominum

a) *add. BE.* b) *D om. als e. R. k. b.* c) *A empfangen, B empfangen, E empfangen.* d) *D in, E ym.* e) *E add. zû Pise.* f) *D irer, B iener, E iener.* g) *C so den statt dem.* h) *E herscheffe.* i) *B sunderlich, E sünderlich.* k) *E dir.* l) *D sehent und merkent, E sehen und merckten.* m) *A unsere, EB unser.* n) *om. C.* o) *EBD om. zû.* p) *D add. heyligen.*

a) *om. AM.*

¹ Janssen 1, 148 nt. *, der in diesem Stück Frankreichs Streben nach einer Universalmonarchie ausgesprochen findet, vergleicht dazu Pelzel Wenzel 1 Urkb. 53 f. nr. 33 und Martène thesaur. nov.

anecdotor. 2, 1171-1177 (letzteres aus Martène auch gedruckt in RTA. 3, 54-58 nr. 23).

^a S. nr. 292 ff. unter lit. K und L.

1409
Aug. 23
bev. 21
23. 24

das die cardinale und samenunge zů Pyse dem babst und der heiligen kirchen und auch uns und dem heiligen ríche anders zusetzen dann sie billich soltent. doch hoffen wir zu gotte, daz manig fromme wise man zů Pyse in der samenunge gewesen sij, der solichen unredelichen wegen nit gehelle noch gehollen hette, wo er die gemercket hette. [2] darumbe, nach allem dem das wir bißher von den sachen gehõret und vernomen hant, sin wir in solicher großen nuwekeit und seltzenkeit^a aber zů rate worden und haben eigentlich beslossen, das wir uns an die urteile und wale, die die cardinale und samenunge zu Pyse ußgebent und meynent getan haben, wanne sie unmechtig und creftloiß sint, nicht keren, sunder bij unserm heiligen vatter dem babst Gregorio als bij unserm rechten babste und in siner gehorsam fürbaß, als bißhere und als das an uns kommen ist, verliben wollen und von ym nit tretten, biß daz er redelich überwunden und erfolget würt^b in solicher maßen, das wir mit rechte oder billich von yme tretten sollen und mögen; des wir noch nit prüfen und^c mercken, das das in deheine wise gescheen sij als darzů gehõret. und wellen doch denselben unsern heiligen vatter den babst, als wir auch vormals dicke und vil getan han, bitten ersüchen und manen alles des wir yn gebitten^d ersüchen und gemanen können, und yme auch darzů raten und helffen nach allem unserm vermogen, das er götliche^e redeliche wege für sich neme, die biete^f, und den auch, als verre das^g an yme ist, sunder alles vertziehen nachgange, damit ein gantz luter eindrechtikeit und ein ware ungezwifelt einmütig heupt aller Cristenheit werden möge, und das er davon nit laße, wanne wir auch davon nit meynen zů lassen biß daz es zů einem lobelichen ende bracht und volkomen werde, als verre die götliche barmhertzikeit darzů wircken wil. und wir hoffen und truwen auch zů dem

nostrum papam et sanctam Romanam ecclesiam quam eciam contra nos et sacrum imperium preter rationem moliantur, patent evidenter. confidimus tamen in domino, multos notabiles justos ac prudentes viros Pysane congregacioni affuisse, qui hujusmodi machinacionibus et viis irrationabilibus minime consenserunt nec, ubi talia perpendissent, ullatenus consensissent. [2] ponderatis igitur et mature^a digestis omnibus et singulis, que hactenus ad nostram noticiam de hiis tractatibus pervenerunt, in tanta rei novitate et raritate deliberacione previa conclusimus iterato, quod, sentenciis ac eleccioni per dictos cardinales et congregacionem Pysanam emanatis, quas se fecisse pretendunt, tamquam irritis et inanibus per nos recusatis, in obediencia prefati domini nostri Gregorii tamquam veri et justi pape, prout hactenus fecimus et a nostris predecessoribus ac progenitoribus ad nos est perventum, intendimus permanere nec illam deserere aut a domino Gregorio papa discedere, usque ipse legitime convictus fuerit et superatus taliter quod nos ipsum mediante justicia aut rationabiliter deserere debeamus et ab eo discedere valeamus; quod tamen ex hiis, que hucusque gesta sunt, adhuc non intelligimus nec perpendimus aliquo modo ad rem pertinet contigisse. volentes nichilominus dictum dominum nostrum papam, uti eciam prius sepe et pluries fecimus, exhortari requirere et admonere ac omni qua poterimus instancia flagitare sanctitatis sue persuadere ac sibi in hoc assistere nostrarum virium pro conatu, quatenus deificas et rationabiles vias ingrediatur, illas offerat, et, quantum in eo est, omni mora seclusa prosequatur, quibus integra et sincera unio et unicum verum et indubitatum caput toti Cristianitati valeat evenire, nec umquam desistat, cum et nos desistere non velimus donec res ista terminetur fine laudabili et perfecto, in quantum divina clemencia ad hoc voluerit operari. speramus equidem et confidimus in illo apud quem non est impossibile omne

a) D seltzenkeit, F seltzenkeit. b) F wirt. c) BF noch statt und. d) D gebieten. e) B gotlich, F gotliche. f) D nem und biete. g) F es.

a) A materie.

almechtigen gotte, er sölle unser und der,
 die mit uns daran sint, luter meynunge
 in den sachen ansehen, und das wir keinen
 unsern sunderlichen nütze darynne nye ge-
 5 sucht haben noch fürbaß sūchen wollen,
 und sölle uns und sie des genießen laßen
 zū syme lobe und aller Cristgleubigen
 heile und beheltniße. [3] herumb so
 bitten wir fruntlich flißlich und ernstlich,
 10 ermanen und ersuchen uch auch^v aller
 truwen und gerechtikeit und als hohe als
 wir uch^b ummer ermanen und ersūchen^c
 mögen, das ir auch by unserm heiligen
 vatter dem babst Gregorio und des bij
 15 uns als vor geschriben steet gantzlich ver-
 libent^d, und uch an der cardinale und
 samenunge zū Pyse und auch dez, den sie
 für einen babest uffgeworffen habent, noch
 ymands anders botschafft noch werbung
 20 kerent^e, die uch^f davon wisen oder ziehen
 wolte, als wir meynen das yr billich tūn
 söllent und schuldig sint^g. daran bewisent
 ir^h got der heiligen kirchen und der ge-
 rechtikeit mūgelych gehorsam und uns
 25 sunderliche danckneme wolgefalnisseⁱ. und
 wir wellen auch dez^k gantzlich bij uch^l
 verliben und uns in den sachen von uch^l
 nit scheiden und das auch^m gnediglich gein
 uchⁿ bedencken, und begeren des uwer^o
 30 entlich verschriben entwort, darnach wir
 uns gerichteten mögen. datum Heydel-
 berg dominica die post beati Bartholomei
 apostoli anno domini millesimo quadringen-
 tesimo nono regni vero nostri anno decimo.

35 Ad mandatum domini regis Job

Vener doctor utriusque juris.

[in verso] Unsern lieben getruwen
 burgermeistern und rate unser und des
 heiligen richs stat Zūrich.

verbum, quod ipse nostram et illorum, qui ¹⁴⁰⁹
 nobiscum militant, in hac parte sinceram ^{Aug. 23}
 respiciens voluntatem, cum nulla privata ^{bezr. 21}
 utilitate ducamur nec unquam ducti fueri-
 mus aut in hanc duci ulterius intendamus,
 nobis misericordiam tribuat salutarem ad
 laudem et gloriam sui nominis profectum-
 que omnium Cristi fidelium et salutem.
 [3] quapropter devocionem tuam exhorta-
 mur requirimus et rogamus ac in vera fide
 et justicia omni modo quo possumus ad-
 monemus, quatenus in obediencia prefati
 domini nostri Gregorii pape et in hoc
 nobiscum ut premittitur studeas firmiter
 permanere, nec ad illorum pretensorum
 cardinalium et Pysane congregacionis seu
 illius, quem sibi in pontificem erexerunt,
 aut cujuscumque alterius legaciones^a vel
 monita movearis, qui te in hiis abducere
 et aliorum trahere conarentur, prout cre-
 dimus te racionabiliter facere obligatum.
 in hoc enim deo sancte matri ecclesie et
 justicie debitam obedienciam nobisque
 singularem dileccionem et amiciciam ex-
 hibebis. nos quoque tibi in hoc firmiter
 assistere te non deserere et benignis favori-
 bus tibi et ecclesie tue oportunis intendi-
 mus compensare, responsum tuum litera-
 torium affectantes, quo in hoc dei negocio
 tuam intencionem clare percipere valea-
 mus. datum Heidelberg feria quarta
 ante festum beati Bartholomei apostoli anno ¹⁴⁰⁹
 domini 1409 regni vero nostri anno ^{Aug. 21}
 decimo. ^{bezr. 25}

40 a) E din liebe statt uch auch. b) E dich. c) D om. und ersūchen; D herumb
 begern wir mit ernst, ermanen und ersuchen ew aller tr. u. g. uns alz hohe
 und wir — immer —. d) E das du — verlibest. e) E und dich — kerest.
 45 f) E dich. g) E das du — sollent und — sijst. h) E bewisest du. i) E
 liebe und frūdschaft statt d. w. k) E des auch. l) E dir. m) D add. all-
 zeit. n) D add. und ewern stifte, E diner liebe statt uch. o) E din.

a) A legacionis.

[1409 c. Aug. ex.] **287. Straßburg an K. Ruprecht: fühlt sich nicht zuständig über die neue Pabstwahl zu urtheilen. [1409 c. Aug. ex. Straßburg ¹.]**

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI^a nr. 49 cop. chart. conera (oder conc.?) doch nichts darin korrigiert), Überschrift Domino Ruperto regi Romanorum etc., das Stück ist theilweise ziemlich verblaßt.

Scheint Wencker bekannt, apparatus et instructus pag. 299.

Gnedigester herre. als uns von uwern gnaden verschriben ist von den sachen der heiligen kirchen und der bebeste wegen und in uwerme briefe eine antwurte an uns begerent, habent wir verstanden. sol uwer kunigliche gnaden wissen: also das concilium zû Pise gewesen ist, und man seit, das do ein nuwer bobest gewelet si, unde man ouch domitte seit, das dieselben herren die bi dem concilio gewesen sint noch eins teiles bi einander zû ^a Pise sient: das uns do von der sachen von des bobestes wegen noch nie kein botschaft geton ist weder mit botten noch mit briefen one uwere. darumbe, gnedigester herre, wand nû daz eine sache ist die der heiligen kirchen zûgehôret und wir einfaltige luter leien sint und wir uns darumbe nit wol verstont und nit gerne dariinne verdiefent, so lossent wir, so verre daz an uns ist, zû den den daz empfolhen ist ußzetragende. domitte gebiete uns uwerc gnade zû aller zit. datum etc.

[1409 Spt. 2] **288. K. Ruprecht an Frankfurt, beglaubigt drei gen. Gesandte. 1409 Sept. 2 Heidelberg.**

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 287 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., auf ²⁰ Rückseite gleichz. Bezeichnung quartus.

Regest Janssen Frankf. R K. 1, 148 nr. 347 ebendaher.

Als er der Stadt in andern seinen Briefen ^a seine Meinung in der heiligen Kirchen Sachen rolleclich verschriben hat, also sendet er zu ihr Tham^b Knebel Ritter seinen Schultheißen zu Oppenheim, Reinhard von Sickingen seinen Vogt zu Heidelberg, Heinrich von der Huben seinen Haushofmeister, seine Râthe und lieben Getreuen; denen hat er empfolhen mit ihr furbaß von denselben Sachen zu reden, begehrt ihnen zu glauben und darin zu thun als er ein sunder Getreuen zu ihr hat und auch gnädiglich gegen sie bedenken will. Dat. Heidelberg 2 fer. post Egid. confessor. 1409 a. r. 10. [Mit der Unterschrift] Ad mandatum domini regis Job Vener doctor utriusque juris.

a) das o über u undeutlich. b) Janssen hat verlesen Clam, das h ist etwas verriecht.

¹ Ein Brief des Königs geht voraus, in welchem er eine antwurte begehrt hat. Dieser königliche Brief kann nicht der vom 20 August 1409 nr. 284 sein, da in diesem keine Antwort verlangt wird. Aber Straßburg hat ohne Zweifel gleich Zürich und Frankfurt von Ruprecht auch das Schreiben nr. 285 bekommen, wie man aus der Natur der Sache und aus Wencker (s. Schluß der Quellenangaben zu nr. 285) vermuthen kann,

und in diesem Schreiben des Königs wird am Schluß uwer entlich verschriben entwort verlangt. Diese Antwort sehen wir in unsrem obigen Stück. Daher unsere Datierung auf 1409 c. Aug. ex., denn das bezügliche Schreiben des Königs trägt die Daten' des 21, 23, 24, 25 Aug. 1409.

² Am 21 Aug. 1409, s. nr. 285 Quelle B, früher schon am 3 Merz, s. nr. 281 Quelle A.

289. Nürnberg an Nördlingen: nimmt Anstand über das Schreiben K. Ruprechts [nr. 11409] 285] sich schriftlich zu äußern. [1409] Sept. 13 Nürnberg. Spt. 13

Aus Nürnb. Kreisarchiv Briefbuch IX (3) fol. 7^b conc. chart., mit der Überschrift Nördlingen.

3 Lieben frewnd. als ir uns verschriben habt, wie ew unser gnediger herr der Römisch künig geschriben ¹ hab von der pebste wegen, lassen wir ewr frewntschafft wissen, daz sein gnade ² in sölicher masse auch geschriben hat uns und etlichen andern steten umb uns, die darumb ir erber botscheft bei uns gehabt haben ². und mit den haben wir eins teils davon geredt, das doch noch kein end hat. nu fügt uns in
10 sölichen sweren sachen nicht zü schreiben; dann wer' etwer ewers rates bei uns, mit dem wolten wir gerne davon reden. und wo wir ewer ersamkeit lieb und fruntschaft beweisen möhten, das teten wir allzeit gerne. datum feria 6 ante exaltacionem sancte 11409] Spt. 13
crucis.

290. Frankfurt an K. Ruprecht, antwortet auf K. Ruprechts Brief [vom 21 Aug. 1409] 1409 Spt. 17
15 mit Redensarten. 1409 Sept. 17 Frankfurt.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 275^{VI} cop. chart. coaer. mit der Adresse als Überschrift, inseriert in die Aufzeichnung nr. 401 bei uns.

Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 148 f. nr. 348 aus unserer Vorlage.

Uwern allerdurchluchtigsten hochgeborn koniglichen gnaden entbiedin wir unsern
20 schuldigin willigen undertenigin dinst zü allin ziden mit rechter gehorsam zuvor. allerdurchluchtigster furste, lieber gnediger herre. als uwere gnade uns hat tün schriben ³ von verhandelunge wegin der bebeste, und auch uwer gnaden erbern rete mit uns davon muntlich geret han, bidden wir uwere koniglichen^b wirdekeit wissin, das uns soliche swere grosse zweitracht und irrunge innedlich leit ist; und hoffen und
15 getruwen, daz der almechtige got daz zü seliclichem ende schicken solle. gnediger lieber herre. wann wir uns in solicher grossin sache nit versten und nach dem als wir uwrn koniglichen gnaden von des heilgin richs wegin gewant sin, so han wir uwrn gnaden an dem riche vormals allezit gehorsamlich getan das uwrn gnaden lieb und dinst gewest ist, und hoffin und meinen daz vurter zü tün als wir billich
30 sollin, und bidden und flehin uwrn koniglichin wirdigen gnaden demuteclich mit flisse uns darinne nach geleginheit unser sache gnediclich zu versorgen und disse unser antworte auch gnediclich zu versten, als wir des ein ganze getruwen han und auch alle-

a) nach gnado die Worte uns und auch etlichen steten umb uns durchschicken. b) koniglich mit Überstrich am Schluß.

35 ¹ S. das Schreiben K. Ruprechts vom 21. 23. 24. 25 Aug. 1409 an verschiedene, nr. 285.

² Nürnberg an Sweinfürt Winsheim und Weissemburg: Rotenburg hat uns einen Brief gesandt und eine Abschrift dabei [ohne Zweifel nr. 285],
40 von der wir euch Abschrift im Einschlusse senden; wir bitten euch eure Botschaft zu uns zu schicken, daß diese Freitag heute über acht Tage [Sept. 6]

zu Rath-Zeit bei uns sei; wir haben Rot. geantwortet, daß wir euch darum gebeten und daß die Stadt die ihren auch also her zu uns schicke; dat. fer. 6 a. Egid. 1409 [Aug. 30]; aus Nürnb. Kreisarchiv Nürnberger Briefbuch 9 fol. 5^a.

³ Bezieht sich wol zunächst auf K. Ruprechts Brief an Frankfurt vom 21 Aug. 1409 nr. 285 Quelle B.

¹⁴⁰⁹ zit mit schuldiger truwe und gehorsam williclich und gerne verdienen wollin, als
 Spt. 17 billich ist. datum feria tercia proxima post exaltacionem sancte crucis anno 1409.

Dem allirdurchluchtigsten fursten und herren hern
 Ruprechten von gots gnaden Romschem konige zû Von dem rade uwer und des
 allen ziden merer des richs unserm lieben gnedigen heilgin richs stat Franckenfurd.
 herren.

¹⁴⁰⁹ 291. *Straßburg an K. Ruprecht: die Haltung der Stadt im Schisma. [1409 nach*
^{nach}
 Spt. 19] *Sept. 19 Straßburg¹.]*

S aus Straßb. St.A. Inn. XIII Gewölb lad. 63 Alte Müntzordnungen etc. nr. 27, cop. ch. coaev.; das Stück zusammengescrieben auf gleichem Blatt von gleicher Hand mit dem Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten von 1409 Aug. 15 nr. 342, welcher den Städten auf dem Bacheracher Tage rom 22 Sept. 1409 mitgetheilt wurde. Scheint dem Wencker bekannt appar. et instr. pag. 299.

[*Der König hat ihnen abermals geschriben wegen des Schismas; sie kündten ihm an*] glich wir uch für me geantwurtet mogen haben: das wir leien sin, und uns der h. kirchen sache bißherzû von 15
 aubeginne der deilunge, die leider lange gestanden hat, nit forter angenommen enhan danne das wir uns in einfeltiger wissen conformieret^a haben der kirchen von Colne als unserm nehsten kirchlichen^b huse und der in den sacrementen in sinpeler wisse gefolget haben. und besorgen uns, ob wir nû uns der sachen forter annemen, das das groß irrung bi uns machen mohte, me das wir allewege mit inigem herzen begert haben das die h. kirche zû einre einunge kommen mohte, also das der almechtig 20
 got^c uwere konigliche gnade in selikeit dem h. riche zû eren zû langen ziten wol gesparen. und wollent, l. gn. h., dise unsere entwurte gnediclichen von uns enphaen, wand, was wir anders in einichen zimlichen sachen vernohten zû tunde, darzû wereu wir allezit bereit.

a) *S* confirmiret. b) *S* kirlichen. c) *S* *add.* wol bekennet das.

¹ *Am 19 Sept. war diese Antwort noch nicht fertig. Denn an diesem Tag (fer. 5 ante Mathei 1409) schreibt Rüllin Barpfenning Ammanmeister der Stadt Straßburg an den Ritter Jo. Ludemann von Ratperg Bürgermeister zu Basel von einem Tag zu Nanse vom letzten Montag und Dienstag [Sept. 16 und 17], wohin der Bischof von Strazburg, Herzog Ludwig von Bayern, der Markgraf von Baden und andere selber aus diesen Landen geritten waren, wo ferner der König von Frankreich eine Botschaft gehabt haben soll und am Dienstag [Sept. 17] die Richtigung [zwischen Herrn Emmey von Cummersey und dem Grafen von*

*Mörß?] in die Hände dieses Königs gestellt wurde, und fügt bei: also ir ouch müntliche myt mir rettent úch lossen ze wissende wie andere min herren und fründe unserme herren dem künige geantwurtet haben also von der bebeste wegen, do wissent daz sie ime noch nit dovon geantwurtet hant. und wir meinent diser wochen darüber ze sizende und ime eine antwurte ze gebende. und wie die antwurte sinde wurt, wil ich úch ze stunt lossen wissen. hettent wir ime ouch geantwurtet gehebet, ich hette es úch nit vergessen 25
 ze schribende. Basel St.A. Briefe Bd. I nr. 17.*

K. Zweiter Anhang: K. Ruprechts Verhältnis zum Konzil von Pisa nach dem Frankfurter Tag nr. 292-301.

292. *K. Ruprecht bevollmächtigt fünf gen. Gesandte für Reichsangelegenheiten in Italien.* 1409
1409 Febr. 12 Heidelberg. 1409
Fbr. 12

A aus Wien H.H. St.A. Registraturbuch A fol. 114^{ab} cop. ch. coaev., mit der etwas später
zugefügten Überschrift Procuratorium domini regis ad gerendum et promovendum jura
imperialia in partibus Ytalie Lombardie Ligurie Tussie etc.

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kopb. 5 fol. 124^b-125^a cop. ch. coaev.

P coll. ibid. Pfälz. Kopb. 143 pag. 328 f. cop. ch. coaev.

Coll. die Vollmacht zu allen kirchlichen Versammlungen nr. 293, soweit gleichlautend.

Regest Chmel Reg. Ruperti nr. 2729 aus A.

Rupertus etc. notum facimus tenore presencium universis, quod nos, de probitate fidei constancia^a legalitate circumspeccione ac rerum experientia venerabilium Johannis archiepiscopi Rigensis¹, Mathei Wormaciensis², Ulrici Verdensis³ episcoporum principum, et Johannis de Winheim prothonotarii⁴, consiliariorum devotorum et fidelium nostrorum dilectorum, et cujuslibet eorum indubitata fiduciam obtinentes, ipsos et quemlibet eorum in solidum presentes et onus subscriptum in se sponte suscipientes, necnon magistrum Conradum de Susato sacre theologie professorem⁵ absentem tamquam presentem fecimus constituimus creavimus et ordinavimus ac omnibus modo via jure et forma, quibus melius et efficacius possumus, facimus constituimus creamus et ordinamus nostros et sacri Romani^b imperii procuratores actores factores negociorum gestores syndicos yconomos et nuncios seu ambassiatores ac oratores generales et speciales, sic quod non sit melior condicio occupantis, sed, quod per unum eorum inceptum fuerit, per alterum prosequi valeat mediari et finiri, dantes et concedentes eisdem procuratoribus et ambaxiatoribus nostris et cuilibet eorum ex certa sciencia animo deliberato plenum liberum generale et speciale mandatum cum plena libera generali et speciali administratione: ad gerendum dirigendum promovendum faciendum et procurandum nostra et sacri imperii jura res atque negocia publica et privata in partibus Italie Ligurie Lum-

a) AKP, auch R (s. nr. 299) circumstancia. b) fehlt in der Vollmacht gleichen Datums zu allen kirchlichen Versammlungen nr. 293.

¹ Johann V von Wallenrode Erzb. von Riga 1395-1418.

² Mathaeus von Chrochow Bisch. von Worms 1405-1410, vgl. RTA. 4 p. 97 nt. 1 und unsere Register. Er wurde am 19 Sept. 1408 (Raynald annal. eccl. 1408 § 59 hat irrig den 3 Mai) unter anderen von P. Gregor zum Kardinal (Presbyter tit. S. Cyriaci in Thermis) ernannt, s. Ciaconius vitae et res gestae pontif. ed. Oldonius 2, 770. Vgl. Schwab quatuor seculorum syllabus rectorum univ. Heidelberg. 1, 22 f. Über seine und anderer kgl. Rathe Beziehungen zur Heidelberger Universität sind auch Toepke, die Matrikel der Univ. Heidelberg 1386-1662 (künftig mit Registerband) und E. Winkelmann Urkb. der Univ. Heidelberg zu vergleichen.

³ Ulrich von Albeck Bisch. von Verden 1407-1417, ⁴ Wedekind Noten zu einigen Geschichtschreibern 1, 130 f., vgl. unsere Register unter Albeck.

Deutsche Reichstags-Akten VI.

⁴ Vgl. unsere Register über ihn.

⁵ Am 21 Jan. 1402 präsentiert ihn K. Ruprecht (als Pfalzgraf am Rhein) in einem Briefe an Bisch. Eckhard von Worms zu einem Kanonikat und einer Prébende in der Marienkirche zu Neustadt in der Speirer Diözese, Chmel Reg. Ruperti nr. 1125. Auf dem Konzil erbittet er für die Gesandtschaft Audienz, Mansi 27, 362; er überreicht die Artikel nr. 296 und erläßt die Appellation nr. 297 in K. Ruprechts Namen. Da er in dem Beglaubigungsschreiben vom 14 Febr. an die Stadt Udine nr. 302 nicht genannt ist, darf man vermuthen, daß er direkt vorausgegangen sei. — Vgl. über ihn und seine theologischen Schriften Schwab l. c. pag. 24 f., auch Jos. Wahl Gött. Diss. über Andreas von Regensburg 1882 pag. 23.

¹⁴⁰⁹
^{Feb. 12} bardie Tussie et ceterorum provinciis atque terris ultramontanis seu trans Alpes constitutis; quoscumque principes prelatos dominos vicarios vasallos officiales capitaneos ancianos priores potestates civitates communitates terras loca opida municiones villas castra universitates et singulares personas ecclesiasticas et seculares nobiles cives plebejos urbanos^a et rurales, cujuscumque preeminencie status aut condicionis existant, ad nostram et sacri Romani imperii obedienciam requirendum et inducendum recipiendum et assumendum viis et modis convenientibus et oportunis; cum omnibus et singulis supradictis et quolibet eorum nostro et sacri imperii nomine placitandum tractandum concordandum stabiliendum firmandum concludendum et consumandum de super et pro certis subsidiis serviciis aut pecuniarum summis nobis prestandis porrigendis seu exhibendis et alias, prout eis videbitur expedire; juramenta fidelitatis et alia sacramenta et obligaciones sive promissiones nostro et sacri imperii nomine acceptandum et recipiendum ac stipulaciones faciendum, nosque viceversa ad omnia et singula possibilia racionabiliter obligandum et pro nobis paciscendum spondendum et promittendum; ligas uniones confederaciones et quascumque convenciones sive contractus, quibuscumque eciam specialibus vocabulis nominentur, cum quibuscumque personis, cujuscumque gradus eminencie status dignitatis aut condicionis existant, et communitatibus universitatibus atque collegiis ecclesiasticis et secularibus et contra easdem vel eosdem sub quibuscumque pactis obligacionibus et condicionibus atque modis tractandum ineundum acceptandum ratificandum approbandum concludendum firmandum et consumandum, hujusmodi quoque^b obligaciones pacta sponsiones promissiones uniones ligas confederaciones et convenciones juramentis et penis vallandum et corroborandum, necnon cujuslibet generis sacramentum in animam nostram faciendum et prestandum; omniaque alia et singula faciendum gerendum prosequendum et procurandum que in premissis et circa ea fieri solent debent aut possunt de consuetudine vel de jure, cum omnibus exinde emergentibus incidentibus dependentibus et connexis, et que nos ipse faceremus et facere possemus si personaliter interessemus, eciam si mandatum exigant magis quantumcumque speciale et majora fuerint superius expressatis deberetque de eis de verbo ad verbum mencio fieri specialis. nos enim de plenitudine regie potestatis omnia volumus habere pro sufficienter expressis, supplentes omnem defectum si quis circa hec admissus^c ullatenus videretur, ratum et gratum perpetuo habituri quidquid per prefatos procuratores^d ambasiatores nostros aut aliquem eorum factum dictum aut gestum fuerit in premissis et quolibet eorum, sub ypotheca et obligacione omnium bonorum nostrorum presencium et futurorum^d. harum sub nostre regie majestatis sigilli appensione testimonio literarum, datum Heidelberg anno domini 1400 nono 12 die februarii regni vero¹⁴⁰⁹
^{Feb. 12} nostri anno nono.

Job Vener etc.

a) APK urbanes. b) AP que stall quoque. c) et beigefügt in der Vollmacht gleichen Datums zu allen kirchlichen Versammlungen nr. 808 (R oratores et ambasiatores stall proc. ambas.). d) A futurorum ?

293. K. Ruprecht bevollmächtigt fünf gen. Gesandte zu allen kirchlichen Versammlungen. 1409
1409 Febr. 12 Heidelberg. 1409
Fbr. 12

A aus Wien H.H.St.A. Registraturbuch A fol. 113^b-114^a cop. ch. coaev.; mit der Überschrift Procuratorium domini regis super unione sancte matris ecclesie Romane et evulsione scismatis, etwas später zugefügt.

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 5 fol. 124^{ab} cop. ch. coaev.

P coll. ibid. Pfälz. Kop.B. 143 pag. 326-328 cop. ch. coaev.

E coll. Eichstädt Kgl. Bibl. cod. ms. 159 fol. 25 vorm Ende des Kodex cop. ch. saec. 15 in., ohne die Unterschrift Job Vener etc.

R coll. Rom Vat. A. cod. 3477 fol. 289^b-291^a cop. ch. coaev., Überschrift Procuratorium oratorum novi electi, nach dem Datumsschluß anno nono folgt Ego magister Corradus de Susato sacre theologie profexor die 17 aprilis 1409 copiam istius mandati prefati serenissimi domini mei regis Romanorum, „Ad mandatum domini regis Job Vener doctor utriusque juris“, a tergo „R. Bertoldus de Durlach“, cum bulla cerea alba pendente, cum carta pergamena seu sigillo imperiali videlicet imperatoris seu regis sedentis in trono etc. et literis circumsculptis „Ropertus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus“ [fieri feci ist hier wol zu ergänzen], folgt mit frischem Absatz Die 16 aprilis presentibus domino Thoma de Spina legum doctore camere apostolice clerico, domino Jacobo de Obigis procuratore ordinis sancti Johannis Jerosolomitani, et Hermanno de Indagine clerico. Hildesemensi etc. Die Verschiedenheit der beiden Daten des 17 und 16 April beruht vielleicht auf altem Schreibfehler. Zur Sache vgl. Martene et Durand ampliss. coll. 7, 1083.

Regest Chmel Reg. Ruperti nr. 2728 aus A.

Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus^a. notum facimus [weiter wie in der Vollmacht gleichen Datums für Reichsangelegenheiten in Italien nr. 292 bis lin. 26 generali et speciali administracione, dann]: ad se presentandum et interessendum ac comparandum nostro et sacri imperii nomine; ac pro nobis in quocumque cetu congregacione convencione et concilio generali et particulari universali et singulari aliaque quacumque concione seu coadunacione, quocumque nomine censeatur, coram quibuscumque personis cujuscumque eminencie status dignitatis aut condicionis existant, ubicumque locorum atque terrarum, nostra ibidem et sacri imperii jura promovendum dirigendum et prosequendum^b; nostroque et sacri imperii nomine proponendum dicendum allegandum consulendum audiendum conferendum respondendum^c vocem aut voces atque consilia dandum tractandum impediendum contradicendum reclamandum appellandum opponendum^d provocandum contradicciones reclamaciones opposiciones appellaciones et provocaciones insinuandum interponendum et prosequendum paciscendum conveniendum mediandum interponendum deliberandum terminandum concludendum et nos obligandum de et super quibuscumque materiis questionibus controversiis causis litibus contencionibus negociis juribus et rebus quascumque personas ecclesiasticas aut seculares cujuscunque status preeminencie dignitatis aut condicionis existant concernentibus eorumque dependentibus emergentibus incidentibus et connexis et presertim de et super unione desiderabili sancte Romane ecclesie matris nostre jam diu prohdolor lacerate inducenda tractanda medianda et consumanda lamentabilique scismate evellendo, si prout ubi quando quo ad quem et in quantum comode^d fieri poterit aut eis et cuilibet eorum videbitur expedire; omniaque alia et singula faciendum gerendum exercendum et procurandum, que in generalibus aut particularibus universalibus aut singularibus conciliis^e convencionibus aut congregacionibus et circa premissa fieri solent debent aut possunt de consuetudine vel de jure, et que nos ipse faceremus [weiter wie in der Vollmacht gleichen Datums nr. 292 p. 494 lin. 26 ff. bis zum Schluß Job Vener etc. inclusive].

1409
Fbr. 12

^a) del ... ^b) ... ^c) APER consilia. ^d) ... ^e) ...

1409 **294.** *K. Ruprecht bevollmächtigt fünf gen. Gesandte zum Konzil von Pisa.* 1409 Febr. 12
 Fol. 18 *Heidelberg.*

A aus Wien H.H.St.A. Registraturbuch A fol. 114^b-115^b cop. ch. coaer. mit der etwas später zugefügten Überschrift Procuratorium generale domini regis ad reclamandum conciliabulum sive congregacionem in prejudicium ecclesie katholice et fidei orthodoxe.

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 5 fol. 125^a-126^a cop. ch. coaer.

P coll. ibid. Pfälz. Kop.B. 143 pag. 329-342 cop. ch. coaer.

R coll. der gleichlautende Theil von nr. 295, wo m. s. die Quellenangabe.

Regest Chmel Reg. Ruperti nr. 2730 aus A. — Vielleicht auch Gudenus bekannt, da er die Namen der fünf Gesandten kennt, die in der Appellation nr. 295 nicht stehen.

Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. [1] etsi cunctis mortali-
 bus optandissimam pacem intendimus summo opere, quantum nobis ab alto conceditur,
 procurare, specialiter tamen sancte Romane ecclesie matris nostre scissuram injurias at-
 que molestias propulsare et eam quieta tranquillitate stabilire zelo ferventissimo anhelamus. 15
 nam teste ipsa veritate inter hujus seculi caduca nil unquam adeo nostrum animum per-
 turbavit veluti scisma nepharium, quod ipsam ecclesiam multis jam annorum curriculis
 miserabiliter laceravit, super cujus radicali^a extirpacione, cunctis mundi transitoriiis
 postergatis, curis utique angimur studiosis. [2] quamvis autem hucusque inimico ho-
 mine prevalente nostra simus intencione frustrati nec prohdolor adhuc appareat ecclesia 20
 integrata, ne tamen ampliori divisione lanietur, ne plures dividatur in partes, prout in
 presenciarum malignantes quidam callidis et palliatis versuciis moliantur, difficiliorque
 reintegracio fiat, totis conatibus occurrere properamus. [3] notum itaque facimus tenore
 presencium universis, quod, licet pridem, postquam felicis recordacionis Innocencius papa VII
 a seculo migravit^b, reverendissimi^c patres episcopi presbyteri et diaconi tunc sancte 25
 Romane ecclesie cardinales sanctissimum in Christo patrem et dominum dominum Gre-
 gorium digna dei providencia papam XII tunc dominum Angelum cardinalem Constan-
 tinopolitanum vulgariter nuncupatum in summum pontificem concorditer elegerint nostre-
 que majestati ac ceteris mundi principibus hujusmodi electionem unanimem et concordem
 insinuarint atque, quantum in eis fuit, requisierint, quatenus eundem dominum Gregorium 30
 pro indubitato sancte Romane ac universalis ecclesie pontifice tenere ac eidem tamquam
 vero Jesu Christi vicario et beati Petri successori obedienciam et reverenciam condignas
 exhibere deberemus, prout in eorundem cardinalium literis nobis et aliis principibus et
 catholicis destinatis dinoscitur laciis contineri, ipseque dominus Gregorius a predictis 35
 dominis cardinalibus a nobis ac cunctis nostre obediencie Christicolis pro tali et ut talis
 sit tentus habitus nominatus et reputatus, tamen nuper de mense maji preterito predicti
 reverendissimi patres sancte Romane ecclesie cardinales, nescimus quo ducti spiritu,
 foris egressi contra sacerdotem domini et relicto suo rege non convicto nec confesso aut
 aliqua notoria evidenciam condempnato impudenter rebellaverunt, et, quod dolenter referi-
 mus, nunc ecclesiam, que in unitate consistit et que una et intus esse et foris non 40
 potest, scindentes et quantum in eis est scindere molientes se scismaticis contra papam^d
 irreligiosa temeritate miscuerunt, necnon kathedram sibi constituere atque primatum
 assumere conantes ab eo quod unum est semetipsos segregarunt, atque sua temeritate
 ad hoc usque prosiliere^e, ut, suam divisionem catholicam esse credentes ecclesiam, ut
 eorum verbis utamur, concilium, immo verius conventiculum aut conciliabulum, diversis 45
 convencionibus et pactis restrictum et contra naturam generalium conciliorum limitatum,

a) *K* radicali, *P* radicali mit *Abkürzungsüberschrift*, *R* radicali. b) *P* migraverit. c) aus *R em.* statt *reverendi*.
 d) *P* ipsam. e) *K* prosillire, *AP* prosilliere.

in civitate Pysarum loco utique multis respectibus inequali in nimis brevi et suspecto termino videlicet in festo annunciacionis virginis gloriose proximo celebrandum, contra divinas ac humanas sancciones proclamare, nos quoque et ceteros mundi principes et prelatos ad hoc requirere, quibusdam fucatis processibus^{a 1} sub anticipata data, ut ex eorum et aliarum literarum suarum tenore vehementer presumitur, fabricatis, ex falsis iniquissima concludentibus, non formidarent^b, pro alio sibi foris pseudoepiscopo constituendo, ut sic inducant sub unionis conficta specie ternionem^c fiatque error novissimus pejor priore, in offensam divine majestatis fidei katholice et ecclesie sancte dei, atque in perniciem obprobrium atque scandalum plurimorum. [4] ne igitur nos, qui sumus super alta specula constituti, ecclesiam, quam Christus deus noster vere fidei rector et nostri gubernator imperii sibi uni desponsatam et intactam virginem reservavit, paciamur hujusmodi insidancium procellarum fluctibus illidi et quietam faciem tempestatis plus solito tumore turbari, deliberavimus, prout tenemur ex debito quantum in nobis est, ad canonicum justum et sanctum generale concilium legitime convocandum sub loci temporis et aliarum circumstanciarum congruitate et equalitate, non refrenatum suspectum aut limitatum sed sancti spiritus libertati omnimode commissum, ex quo pura sincera et integra unio et conscienciarum tranquillitas necnon ecclesie debita reformacio verisimiliter sequi possunt, quod semper optavimus et hodie cupimus, ea qua possumus diligencia laborare,^d dictum quoque conventiculum seu congregacionem immo verius^e conciliabulum dictorum reverendissimorum patrum et omnia que in eo aguntur, tamquam nulla immo invalida et iniqua ac statutis canonicis obviancia, contradicere et reclamare, nosque eisdem pro nobis sacro Romano imperio principibus prelatis et subditis nostris et omnibus nobis adherere volentibus opponere juxta posse. [5] idcirco de legalitate atque provida circumspectione et circumspecta providencia venerabilium Johannis archiepiscopi Rigensis, Mathei Wormaciensis, Ulrici Verdensis episcoporum principum, et Johannis de Winheim prothonotarii, consiliariorum devotorum et fidelium nostrorum dilectorum, et cujuslibet eorum indubitata fiduciam obtinentes, ipsos et quemlibet eorum in solidum presentes et onus subscriptum in se sponte suscipientes, necnon magistrum Conradum de Susato sacre theologie professorem absentem tamquam presentem ordinavimus creavimus fecimus et constituimus ac presentibus ordinamus creamus facimus et constituimus nostros veros et indubitatos procuratores actores factores ac nuncios generales et speciales, dantes et concedentes eisdem et cuilibet eorum ex certa sciencia animo deliberato plenum liberum et generale mandatum atque speciale cum plena libera generali administracione atque speciali et omnimodam potestatem: ad comparandum in dicto loco Pysarum et alibi ubicumque fuerit aut eis videbitur necessarium aut oportunum; et contradicendum ac reclamandum pro nobis et nostro nomine dictum conciliabulum sive congregacionem atque processum necnon omnia et singula in eo contenta et que forsitan hactenus fuerint attemptata vel in posterum in dicto conventiculo in prejudicium ecclesie katholice et fidei orthodoxe ac imperium sacrum atque unum^f contingeret quomodolibet attemptari; seque eisdem pro nobis sacro Romano imperio principibus prelatis ac subditis nostris et omnibus nobis adherere volentibus opponendum et eadem impugnandum et infringendum et possetenus impediendum; ac eciam exhortandum requirendum et ammonendum omnes et singulos principes tam ecclesiasticos quam seculares et cujuscumque status homines ac eorumdem ambassiatores ac eciam communitates et universitates, presertim nostros et

45 a) om. R. b) KAP — runt. c) A trintonem, P mit Abkürzung. d) em. add. contra? aber es fehlt zu den gleichen Zeitwörtern auch weiter unten. e) om. R. f) A nostrum; P scheint unum, uol richtiger; conj. imperii sacri atque unius.

¹ Manifest der Kardinäle vom 24 Juni 1408 nr. 267.

1409
Fbr. 12

sacri imperii Romani subditos et fideles, sub debito juramenti et sub pena nostre indignacionis et amissionis omnium privilegiorum graciaram et emunitatum quas a nobis et sacro Romano imperio ac predecessoribus nostris obtinent quovismodo, quam hujus requisicionis contemptores incurrisse volumus ipso facto, ne dicte congregacioni intersint aut quovismodo dictis reverendissimis patribus auxilio consilio vel favore assistant, quin 5
pocius impediunt et retardent reclamant et contradicant dictam congregacionem et omnia inde secuta et sequenda, specialiter autem fideles nostros et sacri Romani imperii dilectos honorabiles priores arcium et vexilliferum justicie populi et communis^a civitatis nostre Florencie et quoscumque Florentinos necnon rectores seu gubernatores aut capitaneos civitatis nostre Pysarum, ne aliquo modo permittant in dicta nostra civitate Pysarum 10
aut aliquo alio loco, quantum in eis est, hujusmodi conventiculum vel congregacionem aut ibidem congregatos vel congregandos ad aliquos ultiores actus procedere, sed eos prohibeant modis ad hoc convenientibus et oportunis, ne predictas penas incidisse irremissibiliter convincantur; et insuper eciam ab hujusmodi conciliabulo et congregacione 15
nulla iniqua et invalida et ab omni dictorum reverendissimorum patrum et illius congregacionis conventiculi aut conciliabuli determinacione deliberacione ordinacione discussione ac eciam eleccione, si quam forsitan attemptarent, appellandum et provocandum semel vel pluries, contradicciones reclamaciones opposiciones appellaciones et provocaciones insinuandum interponendum et prosequendum, si quando ubi coram quibus quo ad quem et ad quos ac tociens quociens dictis nostris procuratoribus vel alteri eorum videbitur 20
expedire; et apostolos petendum cum debita instancia, si quis sit qui eos dare valeat atque possit; nec non omnia et singula agendum faciendum et disponendum procurandum et gerendum, que in premissis fuerint necessaria seu quomodolibet oportuna et que nosmetipsi pro tuendo sanctissimo domino nostro *Gregorio* papa predicto et sacra Romana ecclesia statu nostro et imperio sacro ac fide katholica, que universalis est et omnium 25
communis et ad quarum defensionem principaliter obligamur, facere possemus, eciam si majora forent superius expressatis deberetque de eis de verbo ad verbum mencio fieri specialis. [6] nos enim de plenitudine regie potestatis omnia volumus habere pro sufficienter expressis, supplentes omnem defectum si quis circa hec admissus ullatenus videretur, ratum et gratum perpetuo habituri quidquid per prefatos procuratores et ambassiatores nostros aut aliquem eorum factum dictum aut gestum fuerit in premissis et quolibet eorum, sub ypotheca et obligacione omnium honorum nostrorum presencium et futurorum. harum sub nostre majestatis sigilli appensione testimonio literarum, datum 30
in castro nostro Heidelberg anno domini 1400 nono die duodecima februarii regni vero nostri anno nono.

1409
Fbr. 12

Ad mandatum domini regis Job
Vener utriusque juris doctor.

a) K comm. wol nicht ausgetrichen, nur verschmiert; AP communis.

295. *K. Ruprechts Appellation*¹ vom Pisaner Konzil an den wahren Pabst und ein
rechtes allgemeines Konzil. 1409 Merz 23 Heidelberg. 1409
Mrz. 23

R aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 371-373 cop. ch. coaer., mit der Überschrift *Appellacio domini regis etc. contra eleccionem factam in Pisis, allerdings nicht ganz richtig, da der neue Pabst in Pisa noch nicht gewählt war, auch im Text selbst nur der mögliche Fall einer Wahl in Aussicht genommen ist* (eleccione si quam forsitan ibi fieri contingeret).

G coll. Gudenus cod. dipl. Mogunt. 2, 620 f. aus cod. biblioth. capituli metropol. Mogunt., den er unter nr. CXXVI anführt, das Stück bei ihm i in der Reihe des Inhalts; gibt aber nur den Schluß von in quorum omnium an bis rogatis, ohne die Nota ganz am Ende.

Regest Chmel Reg. Ruperti nr. 2747 aus G.

Rupertus [weiter wie in der Vollmacht zum Konzil vom 12 Febr. nr. 294 bis opponere juxta posse zu Ende des art. 4, dann als art. 5:] et ex certa sciencia, ut sic,
 5 contradicimus opponimus et reclamamus, ac insuper, quia per prefatam congregacionem et convocacionem nos et sacrum Romanum imperium ac principes prelatos et subditos nostros sentimus pregravatos, timentes quoque plus gravari^a posse in futurum, ab hujusmodi conciliabulo et congregacione nulla iniqua et invalida, et ab omni dictorum reverendissimorum patrum ac illius congregacionis determinacione deliberacione ordinacione
 10 discussione statuto decreto et conclusionem ac eciam eleccione, si quam forsitan ibi fieri contingeret, omnibusque aliis et singulis actis gestis agendis gerendis seu factis aut fiendis ibidem, et ab omnibus et singulis gravaminibus que ex premissis colligi vel oriri poterunt quovismodo, ac propter ipsa et ipsorum quodlibet a prefatis reverendissimis patribus dominis cardinalibus omnibusque et singulis in eadem congregacione presidentibus dicantibus statuentibus et decernentibus nunc vel in futurum pro nobis et sacro Romano imperio omnibusque et singulis principibus prelatibus et subditis nostris aliisque nobis adherere volentibus in hac parte ad sanctam sedem apostolicam et verum Jesu Christi vicarium, sanctum quoque generale concilium rite et legitime congregandum non restrictum refrenatum limitatum aut suspectum, in hiis scriptis provocamus et appellamus,
 20 subicientes nos et sacrum Romanum imperium omnesque subditos nostros tuicioni et proteccioni dei omnipotentis ejus^b veri in terris vicarii sedis apostolice et generalis concilii predictorum, apostolos primo instantanter secundo instancius et instantissime tercio postulantes, si sit qui eos dare velit atque possit, ad minus autem testimoniales² a vobis honorabilibus testibus hic astantibus et notariis presentibus subscriptis postulamus, protestamur quoque de presentibus condicione opposicione reclamacione appellacione et provocacione interponendis notificandis^c insinuandis justificandis supplendis addendis emendandis et prosequendis^d, ubi quando coram quibus et in quantum fuerit oportunum nobis quoque videbitur racionabiliter pro nobis et sacro Romano imperio expedire. in quorum omnium et singulorum testimonium presentes literas per Johannem Kirchen^e
 30 prothonotarium nostrum scribi in hanc publicam formam redigi^f et nostre majestatis

a) cod. gravare. b) cod. eis statt ejus. c) cod. notificandum und so weiter bis prosequendum. d) hier hat cod. per — verbessert in pro —. e) G de Kirchheim. f) cod. redegi, G redigi.

¹ Das Stück hat viele, auch wörtliche Ähnlichkeit mit der von Konrad von Soest im Namen des
 45 Königs zu Pisa vorgebrachten, aber ausführlicheren Appellation vom 19 April 1409 nr. 297, zu welcher sich diese nur wie die kürzere Fassung zur motivierten Denkschrift verhält. Zu bemerken ist dabei

noch, daß in der obigen das Jahr des Pontifikats nicht ausgefüllt ist, und daß laut der Schlußnote die Unterschrift durch die zwei genannten Notare noch aussteht.

² Testimoniales sc. literas, schriftliches Zeugnis.

¹⁴⁰⁹
Mrs. 23 sigillo jussimus communiri ac per alios notarios subscriptos signis et manibus suis ad majorem evidenciam publicari. datum et actum^a in castro nostro Heidelberg in camera paramenti anno domini millesimo 400 nono, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii^b divina providencia pape XII anno tercio^c, in-
¹⁴⁰⁹
Mrs. 23 dictione secunda, die 23 mensis marcii hora terciarum vel quasi, regni vero nostri anno nono, presentibus ibidem venerabili Rabano episcopo Spirensi cancellario, nobili Friderico comite de Otingen magno curie magistro, strennuis Rudolffo de Zeyßenkein^d camerario, Ludwico de Hütten militibus, honorabilibus Nicolao Gauwer^e sacre pagine, Johanne de Noet, Nicolao Bettenberg^f decretorum, et Job Vener utriusque juris doctoribus, ac quampluribus aliis fide dignis consiliariis secretariis et fidelibus nostris dilectis¹⁴ testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nota: predictam appellacionem debent subscribere^g duo notarii videlicet Bertholdus Durlach et Johannes Erbstad de Wonnekeim.

¹⁴⁰⁹
Apr. 16 296. Artikel von Seiten K. Ruprechts, welche dessen Gesandter Bischof Ulrich von Verden am 15 April 1409 in seiner Rede auf dem Konzil zu Pisa zu Gunsten P. 15 Gregors XII gegen die Berechtigung und Zweckmäßigkeit dieser Versammlung und zur Herbeiführung eines wahrhaften Generalkonzils vorgebracht hat, den Kardinälen überreicht von Konrad von Soest¹. 1409 April 16 Pisa.

A aus Straßburg St.A. AA 123 (früher an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II) nr. 18 lit. B cop. ch. coaev., zusammengeschrieben von gleicher Hand auf demselben ternio mit der Werbung K. Ruprechts an Fürsten Herren und Städte nr. 283; auf dem letzten Blatte hinten Per Rupertum regem ex parte ecclesie. Es ist eine ohne Zweifel in der kgl. Kanzlei selbst angefertigte Abschrift, vgl. die Quellenangabe bei der eben angeführten Werbung nr. 283 unter A, aber natürlich nicht, wie jene, als Original zu betrachten. Ohne Überschrift. 25

C coll. Straßburg ebendasselbst, signiert ad nr. 18, cop. ch. coaev., ebenfalls so wie A zusammengeschrieben mit dem Exemplar der eben angeführten Werbung nr. 283, das daselbst in der Quellenangabe unter B beschrieben ist, wol eine Abschrift von A.

B coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 in des Andreas Ratisbonensis Acta conc. Constant. fol. 332^b-334^a cop. ch. coaev., mit der gleichz. Überschrift Articuli pro parte domini regis Romanorum Pisis exhibitu dominis cardinalibus ad ingerendum eis dubium de processu eorum et inclinandum eos ad conveniens medium.

M coll. Memmingen Stadtbibl. in des Andreas Ratisbon. acta conc. Constant. cod. Uffenbach 2 pag. 512-527 (früher 515-530) cop. ch. saec. 18 in., aus einem alten Mainzer cod. abgeschrieben, mit derselben Überschrift wie B. 35

S coll. Rom Vatikan. Archiv de schismate tom. 21 (lib. 22) fol. 63^a-65^b cop. ch. saec. 15, am Rande von anderer Hand die Überschrift Quaedam quaesita ambasiatoris regis Romanorum facta olim cardinalibus et anticardinalibus qui erant Pisis.

O coll. Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 130^a-132^b cop. ch. coaev., mit der Überschrift Copia capitulorum ambaxiatorum serenissimi domini Romanorum regis ad illos qui Pisis moram trahunt. 40

P coll. Paris *ibid.* cod. ms. lat. 12543 fol. 81^a-85^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift Dubia data per oratores Ruperti ultimo in imperatorem et regem Romanorum electi contra factum dominorum cardinalium et concilii generalis Pisis congregati.

D coll. Hannover kgl. Bibl. cod. I 176^a fol. 21^a-23^b cop. ch. coaev., mit der Überschrift Dubia domini Ruperti Romanorum regis mota coram concilio Pisano pro defensione Angeli Corario Gregorii XII olim nuncupati [cod. nuncupato].

a) G om. et actum. b) G ausgesprochen Gregorii. c) cod. Stelle nicht gelassen, G tercio. d) cod. Zeyßenkein¹ Zeissikem. e) G Jauwer. f) G Bettenburg, om. decretorum. g) cod. subscribi.

¹ S. über diesen pag. 489 nt. 5. Betreffs der lit. K p. 333f. Dort ist p. 333 lin. 26 zu lesen „nr. 296“ statt „nr. 297“.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5100 fol. 12^a-13^b cop. ch. saec. 15, ohne Überschrift. 1409
Apr. 16

E coll. Eichstädt kgl. Bibliothek cod. ms. 269 pag. 317-320 cop. ch. saec. 15, mit der Überschrift Secuntur modo dubia per episcopum Verdensem composita et conscripta pro parte Ruperti regis Romanorum et domini Gregorii ad concilium generale anno etc. 1409.

G coll. der Druck bei D'Achéry spicilegium ed. 1664 tom. 6 pag. 262-274 aus ms. abbatae Gemmeticensis (Jumièges).

Nach Martène et Durand ampl. coll. 7, 1086 Note auch in ms. codice S. Laurentii zu Lüttich.

Gedruckt außer bei D'Achéry l. c. (s. unter G): bei Raynald unnal. eccl. 1409 § 13-18 aus S, Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 pag. 2165-2172 aus D'Achéry und Raynald, Hurduin conc. coll. 8 pag. 49-56 aus D'Achéry, Mansi conc. coll. 26 pag. 1188-1195 aus D'Achéry, Bourgeois de Chastenot nouvelle hist. du conc. de Const. preuces pag. 542-548 aus O vielleicht unter Mitbenutzung einer der anderen Quellen; Auszug in französ. Sprache bei L'Enfant hist. du conc. de Pise ed. 1724 tome 1 pag. 254-257 aus M; Anführung der einzelnen Punkte bei Hefele Konziliengesch. 6, 858-861 aus Mansi u. s. w.; bei Höfler K. Ruprecht pag. 436 f. aus G.

Reverendissimi patres et domini. excellentissimi principis et domini domini
 20 Ruperti Romanorum regis semper augusti oratores exponunt coram vestris paternitatibus reverendissimis^a sincerissimam affectionem, quam semper habuit et hodie habet ad promovendum felicem statum ac sacratissimam unionem sancte matris ecclesie et possetenus laborandum ad remocionem istius pestiferi scismatis, ut, sublatis universis animi passionibus scrupulis perplexitatibus dubiis difficultatibus altercacionibus involucionibus et erroribus
 25 quibuscumque, consciencie singulorum eciam ab^b utraque parte possent serenari^c, et subsequenter ut sincera pura integra ac totalis unio Christifidelium procurari valeat et introduci domino concedente; et quia, omnibus et singulis circumstanciis^d ac processibus tam sanctissimi^e domini nostri^f Gregorii quam dominorum in Pysis existencium maturis et frequentatis deliberacionibus prehabitis diligenter ponderatis libratis et pensatis, regia majestas videre non poterat, quod ex concilio per dictum dominum nostrum^g
 30 Gregorium indicto^h ex una vel eciam ex congregacione per vestras paternitates reverendissimas in loco Pysarum facta seuⁱ fienda parte ex altera posset sequi sincera pura integra ac universalis unio Christianorum, ex dubiis et motivis que ex literis factis et processibus utrimque^k habitis collecta sunt atque luce clarius colligi possunt inferius^l
 35 annotatis^m 1:

[1] In primis quia, cumⁿ querenti, quando sit obediencia subtracta domino^o Gregorio per reverendissimos dominos etc., respondetur, quod 11 die maji proxime preteriti, prout
 in literis eorum sub data Liburni^p prima die julii universis Christi fidelibus directis^q
 plenius^r continetur, in quibus inter cetera sic dicitur de verbo ad verbum „die 11
 40 mensis maji proxime preteriti omnem quantum in nobis fuit obedienciam juxta juris
 exigenciam abstraximus et recessimus ab eodem“: dubium manifestum seu difficultas

a) hier und weiterhin meist abgekürzt v. p. r. b) EWD et eciam für eciam ab. c) OPDW servari, E servare.
 d) PGD add. hincinde; W hinc in hac; E hanc in hac und statt ac dann tam. e) om. PG. f) om. PG.
 g) om. PG. h) add. BDG, EW inducto. i) S vel. k) S utriusque. l) DWF in fine. m) S annotetia. n) so alle
 45 codd.; zu streichen? vgl. Anm. 1. o) O add. nostro. p) SOP hier und weiterhin Liburni. q) DWFSOG clarius.

¹ Der zu erwartende Nachsatz scheint zu fehlen, falls man nicht annehmen will, daß der auf die Dubia ganz am Ende folgende Schlusssatz Verum u. s. w. die Konstruktion wider aufnimmt. Bourgeois de Chastenot l. c. (s. die Quellenangaben) hat, um diesem Mangel abzuwehren, die Konjektur annotatur gemacht. Vielleicht aber ist die Konstruktion so zu verstehen, daß das quia (lin. 27) im

Sinne von quod noch abhängt von exponunt (lin. 20). Dieses exponunt wäre dann auch noch vor art. 1 in Gedanken zu ergänzen, während mit art. 2 diese Konstruktion verlassen wird.

² Das Schreiben bei Theodericus de Niem nemus unionis VI cap. 13, Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 pag. 2270 f. u. s. w.; vgl. die Postillen nr. 268 Glosse 60.

1409
Apr. 16
1408
Mai 12
Mai 13

apertissima surgit ad oppositum. nam dicti reverendissimi domini in quibusdam literis prefato serenissimo domino Romanorum regi per eos directis sub data Pisis die 12 maji ¹ inter cetera expresse scribunt in hec verba „nec nostre mentis est a fide veritate que nostris erga prefatum dominum nostrum, dummodo modis hactenus per eum retentis succisis ipsum ad id^a quod tenetur effectualiter adimplere dispositum videamus, modo aliquo deviare, sed tali eventu obedienciam et reverenciam debitas exhibere“. pro isto eciam^b facit tenor appellacionis per eosdem reverendissimos dominos die 13^e dicti mensis maji contra dominum Gregorium interposite², in qua dicunt in hec verba „coram sanctitate vestra, beatissime pater, cum omni debita reverencia in his scriptis appellando proponunt humiles servitores vestri etc.“, et infra in eadem dicunt sic „quare, beatissime pater, cum omni obediencia et humilitate ac reverencia etc.“, et infra „a vobis, pater beatissime, irrationabiliter et secundum^d non rectam racionem^e decernente^f ad vosmet secundum rectam racionem et melius informatum“, et infra „a vobis, pater sancte, ejus vicario ad dominum nostrum Jesum Christum“. notarii eciam eorum in instrumento interposite appellacionis scribunt in hec verba „pontificatus vero sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape XII³“.

[2] Item quia dicitur in prefatis literis dictorum^h reverendissimorum patrum datis Liburni prima die julii, quod omnem quantum in eis fuit obedienciam juxta juris exigenciam abstraxerunt, ut superius est inductum, questio surgit sive dubium, que solempnitas in hujusmodi subtractione fuerit observata. dicunt namque dicti domini in literis regi Romanorum sub data 12 die mensis maji directis³, quod 11 die mensis ejusdem hora 22 recesserunt de Luca. et quia 22 hora solum per duas horas erat anteⁱ noctem, non videtur quod aliquam solempnitatem adhibuerunt^k, et maxime eis per viam et campos transeuntibus et in motu existentibus et in tam brevi tempore.

[3] Item ipsi dominum Gregorium numquam requisiverunt nec monuerunt etc., nec consilium^l domini nostri regis Romanorum et aliorum principum et prelatorum obediencie nostre receperunt^m. sed certe domini de collegio partis adverse non sic fecerunt; qui tumⁿ semel, antequam^o subtraherent obedienciam Benedicto, ipsum de consilio^p regis Francie et aliorum principum maturis et digestis deliberacionibus prehabitis prius requirebant et monebant etc.^p.

[4] Item cum^q dicti domini in suis literis sub data prima julii superius inductis dicunt in hec verba: „requirimus et monemus quatenus ab ipsa^r Gregorii obediencia penitus et omnino desistatis et recedatis nec ei aut camere apostolice suo nomine de comunibus vel minutis serviciis seu annatis beneficiorum etc. aliquatenus respondeatis^s“: dubium surgit, quo juris^t ordine et qua justicia hujusmodi requisicionem et monicionem^u facere potuerunt^u.

a) WE ipsum. v) BM über isto nachträglich übergeschrieben his eciam, EDW his statt isto. c) ED 30. d) SOPGED secundum non, die anderen codd. non secundum. e) ED racionem; die anderen codd. informacionem, W von ursprünglich längerer Wort korrigiert in racionem, B über racionem mit anderer Hand informacionem; der Text des citierten Schreibens hat racionem; vgl. auch dieselbe Stelle in der Appellation vom 19 April ur. 297. M om. a vobis — et infra. f) ABCDWOP decernentem. g) A add. etc. h) WEFG dominorum. i) C vice. k) S habuerunt, O exhibuerunt, G adhibuerunt. l) PWE concilium. m) codd. cum. n) om. DWEPG. o) WEPG concilio. p) om. DWG. q) add. DWEPG. r) D ipsius. s) S add. etc. t) DW jure.

¹ Das Schreiben ist uns nicht erhalten, vgl. Note zu der eben citierten Glosse 60.

² S. die betr. Noten zu Glosse 60 der Postillen nr. 268. Das Schreiben bei Theod. de Niememus unionis 6 cap. 10.

³ Dieses Schreiben haben wir nicht, s. die erste Note zu Glosse 60 der Postillen nr. 268.

⁴ Vgl. Glosse 59 der Postillen.

⁵ Vgl. in Glosse 81 der Postillen.

[5] Item queritur vel dubitatur: numquid^a dominus Gregorius adhuc sit papa et pro tali tenendus in obediencia nostra. quod si sic^b, quare sibi non est obediendum in licitis et honestis et quare non ligant sentencie sue racionabiliter promulgate? quod si non, queritur, quando qua causa et quomodo desierit esse papa, cum nondum cesserit^c et^d ab ecclesia universali nondum condempnatus nec a jure communi depositus^d sit nec coram suo iudice de crimine heresis vel alio notorie scandalisante ecclesiam^e convictus sit vel confessus, immo ipse expresse negat que sibi ab aliquibus obiciuntur et impinguntur^f.

[6] Item dubium est, utrum obediencia sit subtrahenda ad faciendum^f unionem, cum „non sint facienda^g mala ut eveniant^h bona“².

[7] Item utrum obediencia fuerit subtrahenda ante sentenciam latam et ante cause, propter quam fieri debebatⁱ, cognitionem.

[8] Item numquid^k tenemur^l lucrifacere animas aliorum cum maximo dampno propriarum, cum tamen nichil prodest homini^m etc.³? mirabile immo detestabile esset se dampnare ut alii redimantur, egredi domum ut alii ingrediantur, se dividere ut alii uniantur, et se interficere ut alii salutis optate compendium consequantur⁴.

[9] Item qua temeritate viri literati et periti, qui sunt vel saltem fuerunt de obediencia partis nostre, audent dicere vel asserere quod vereⁿ obedientes Gregorio sint scismatis fautores, cum tamen nichil innovaverint sed in terminis primis remanserint et obedienciam solitam continuaverint et per ecclesiam universalem de contrario nondum sint^o informati nec ad contrarium inducti⁵.

Hec dubia inducta respiciunt subtractionem obediencie per aliquos factam et aliis suasam per eosdem.

Deinde surgunt dubia circa indictiones concilii et convocacionis^p per dominum Gregorium et eciam per reverendissimos dominos etc. factas et promulgatas.

[10] Et⁶ quia concilium domini pape Gregorii fuerit^q indictum, prout ex bullis suis⁷ manifeste habetur, 3 nonas julii, et convocacio reverendissimorum patrum etc. fuerit^r indicta die 24 mensis junii⁸, prout^t patet ex literis^s eorundem dominorum, quibus indicebant suam convocacionem in Pysis: surgit dubium, quare dicti domini scripserunt serenissimo domino^u nostro regi Romanorum literas⁹ sub data Liburni 26 julii continentibus hec verba „deliberavimus invicem^v concilium generale convocare ex utraque parte; cujus rei atque nostri propositi intimacionem, determinato loco ubi^w optandissima congregacio hujusmodi fieri debeat, et oratorem nostrum precipuum mittemus in brevi ad majestatem vestram“. in quibus literis videtur locum pro convocacione die 26 julii nondum fuisse determinatum. quomodo ergo die 24 mensis junii inmediate precedentis, plus quam per mensem ante, ad illum locum poterant indicare convocacionem fiendam?

a) CM numquam, EBDWM add. cum. b) CP sit; WDE om. quod si sic. c) om. DW, E om. cesserit — nondum. d) nec — depositus om. DWE. e) DWE add. ecclesiam, was auch die Antworten haben, die diese Stelle citieren. f) so SG, P faciendam, die anderen faciend mit Schleife: die unklassische Konstruktion ist die übliche in diesen Schriften. g) MWDE fienda. h) W doveniant. i) B debeat. k) CM numquam. l) O tenetur. m) SP hujusmodi. n) BDWEMPG viri. o) ABCSMO sunt. p) PG convocaciones. q) BDMGPKW fuit. r) BDMGEW fuit. s) WE julii. t) SMOPH ut statt prout. u) EW add. domino. v) PGDEW autem. w) O ut.

¹ Vgl. Glosse 140 der Postillen.

⁵ Vgl. Glosse 75 und 115 der Postillen.

² Vgl. ib. Glosse 82; dort wie hier liegt ein Ausspruch Augustins zu Grunde, vgl. art. 5 der Replik nr. 301.

⁶ Vgl. zu diesem Artikel die Glosse 149 der Postillen.

⁷ nr. 200 mit Note.

³ Matth. 16, 26: quid enim proderit homini, si vel totum mundum lucratur, et animae suae iacturam faciat, vgl. Marcus 8, 36.

⁸ nr. 267.

⁹ Den Brief haben wir nicht, vgl. die Bemerkung darüber beim Nürnberger Tage von 1408 Einleitung lit. A pag. 303, 6ff.

⁴ Vgl. Glosse 82 der Postillen.

1408
August preterea est testimonium magnorum dicencium quod^a per totum mensem augusti proxime preteriti dicti domini^b nondum fuerunt certi de loco Pysarum^c.

Juni 24
1408
Okt. [11] Item¹ si die 24 mensis junii convocacionem suam indixerint^d, quare in partibus Reni non remotissime distantibus de mense octobris primo publicarunt per quendam nuncium, qui habuit literas credenciales^e dictorum dominorum sub data prima die septembris?

1408
Spt. 1 [12] Item² Gregorius, qui secundum eos concilium suum posterius indixit, in partibus Alamanie et presertim Reni per duos menses suum concilium prius publicavit quam domini supra dicti.

[13] Item³ in literis dictorum^f dominorum pro congregacione et convocacione fienda in Pysis cavetur, quod hujusmodi convocacio facta sit per dominos de utroque collegio ad invicem unitos. nam in principio earundem literarum^g dicitur in hec verba „miseracione divina episcopi presbyteri et diaconi sacrosancte Romane ecclesie cardinales nunc in loco Liburni Pysane diocesis conmorantes una cum collegio reverendissimorum^h patrum et dominorum in parte alia^h cardinalium“, et infra versus medium⁵ dicitur sic „habitis inter nos consiliis firmavimus nos unire cum dominis alterius collegii“, et post pauca⁶ „nos in unum univimus propositum“. sed circaⁱ hoc oritur dubium. nam non videtur verisimile, quod ambo collegia convocaverint vel convocacionem indixerint ante suam confederacionem. sed confederacio primo^k facta est penultima junii^l, ut patet ex tenore instrumenti desuper confecti⁷ per quatuor vel 5 dies post indiccionem hujusmodi^m convocacionis.

[14] Item nonne convocacio concilii pertinetⁿ ad papam, dispositum ad convocandum et qui^o quantum^p in se est^q concilium indixit et convocavit^r? et respondent aliqui quod hoc sit verum^r de papa indubitato. sed quomodo^s papatum Gregorii revocant in dubium, cum tamen in instrumento conclavis sic dicatur „et intendentes ad remedia forciora, non, quid juris pro parte eorum justicia suadet^t, quod jus verissimum est^u et plena veritate fulcitur^v“?

[15] Item¹⁰, si dubitant de papatu Gregorii, quare simili racione non dubitant de suo cardinalatu? quod si dubitant, videtur, quod ex simili^v dubio non habent se intrmittere de electione summi pontificis contra practicam quam^w habent pre manibus.

[16] Item¹¹ pari racione habebunt dubitare de papatu Innocencii VII et Bonifacii IX et fortassis Urbani VI, et sic^x videntur^y in eandem opinionem^z cum Gallicis, qui a principio diviserunt ecclesiam, incidere, et in dando Gregorium et alios in summos pontifices totam obedienciam nostram videntur^{aa} decepisse, si fas est dicere. preterea in literis, quas scripserunt Romanorum regi post assumptionem domini Gregorii sub data Rome 10 decembris¹², dicunt in hec verba „post solempnes de futuri pontificis electione

a) om. DWE. b) dicti domini om. DG. c) DEW Pisan mit Schrifte. d) SPO indixerunt. e) S credencie. f) SO predictorum. g) SOPG add. in Christo. h) G altera. i) EWD contra. k) S prima. l) MWDE jullii. m) om. OPWESG. n) O spectat. o) om. DWE. p) SO quatenus. q) om. A [1]. r) B add. sed. s) om. A. t) G suadeat; ebenso Raynald ann. eccl. 1406 § 11. u) om. Raynald ann. eccl. 1406 § 11. v) SO so, die anderen sibi. w) D add. nunc. x) om. EWD. y) DW viderentur, O videretur. z) G eadem opinione. aa) DWE viderentur.

¹ Vgl. Glosse 149 der Postillen.

² Vgl. ebenda.

³ Vgl. Glosse 92 der Postillen.

⁴ nr. 267.

⁵ nr. 267 bei der Zahl 88.

⁶ ib. bei der Zahl 92.

⁷ Bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 798 ff.

⁸ Vgl. Postillen Glosse 23. 35. 85. 104.

⁹ Das Citat ist mitten im Satze abgebrochen, vgl. das Instrument vom 23 Nov. 1406 bei Raynald anal. eccl. 1406 § 11.

¹⁰ Vgl. Postillen Glosse 65 Ende und 100.

¹¹ Vgl. ibid.

¹² S. bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 721-723; bei uns p. 177 nt. 3.

tractatus, illo divinitus inspirante qui cuncta perpetua ratione gubernat, vota nostra in reverendissimum in Christo patrem et dominum ex nostro collegio dominum Angelum tituli sancti Marci presbyterum cardinalem confratremque nostrum, ad culmen dignitatis apostolice post divine gratie munera universis ejus exigentibus meritis nec inmerito ascensurum^a, nemine discrepante direximus, ipsumque confratrem nostrum die ultima novembris in dominum nostrum elegimus atque patrem^b etc.; in quibus verbis non pretendunt ipsum^b elegisse in papam dubitatum; si enim de suo papatu dubitaverunt, quare eum elegerunt et ut talem toti obediencie nostre promulgarunt?

[17] Item¹ dubium est, utrum dominus Gregorius in convocacione facta in loco Pysarum teneatur comparere, et, si non venerit, an possit judicari. dubium autem surgit ex hoc, quia major pars prelatorum in Pysis existencium est de parte sibi adversa, que partem nostram semper reputavit et predicavit scismaticam; alii autem fere omnes subtraxerunt domino Gregorio obedienciam et fecerunt se partem contra eum et incusaverunt eum et^c crimina manifeste^d imposuerunt ante sentenciam latam. modo non videtur, quod adversarii sint competentes iudices vel conjudices, nec videtur, quod quis ad convocacionem^e talium teneatur comparere.

[18] Item convocacio concilii videtur habere vim citacionis, quia, que in ea aguntur, jurisdictionis sunt. dubium autem^f remanet, quare dicti domini suam convocacionem die feriato indixerunt^g, scilicet ipso die Johannis baptiste, et ad diem feriatum convocarunt, scilicet ad festum annunciacionis proxime preteritum, cum talis^{h 2}, si saltem vim habeat citacionis, nulla sit ipso jure.

[19] Item³ dubium est, an convocacio concilii possit fieri ab illo seuⁱ illis, qui nullam habet vel habent auctoritatem super convocandos, et presertim super concilium, cujus ipsi cardinales non sunt superiores nec videntur habere aliquam auctoritatem super ipsum nec ordinariam nec^k delegatam.

[20] Item⁴ videtur, quod convocacio ad Pysas facta per dictos^l reverendissimos patres etc.^m ipso jure non mereturⁿ dici concilium, eo quod concilium debet esse liberum, sed istud est restrictum et limitatum. unde dicitur in literis^o convocacionis in hec verba fere post medium vel circa⁵ „finisque imponatur scismati per viam mutacionis“ etc., et infra⁶ „est enim nostra et dominorum de collegio alterius partis intencio et irrevocabile propositum, quod cum his, qui veniunt^p ad dictum locum et terminum, provideatur fidei et ecclesie juxta effectus predictos“. numquid volunt isti imponere legem spiritui sancto? numquid non sunt dabiles alie vie rationabiles pro^q unione ecclesie sancte etc.?

[21] Item⁷ in casu quo dominus^t Gregorius veniret Pysas et vellet renunciare, non veniente Benedicto, dubium est an deberet renunciare, cum postea posset contingere quod Benedictus manere vellet in sua possessione^u, quia posset dicere „ego jam sum unicus et nullum habeo contendentem de pari^v, cur vultis me privare vel compellere ad cedendum“? et istud veniret ad ignominiam et verecundiam partis nostre, et maxime

40 a) ORDW assensurum. b) SOG eum. c) incusaverunt eum et om. ABCM. d) WDE manifesta. e) PSWEG convocacionem. f) DWESPOG igitur. g) MB indixerint h) G add. convocatio. i) EW vel ab, G vel. k) WE statt nec nec nur vel. l) WEP dominos. m) om. OS. n) DWESOPG mereatur. o) OS litera. p) O veniant, G venerint. q) CM numquam hier und gleich daruf. r) SOG ipsi. s) G add. habendo, führt fort unionem. t) CB dictus, DWEMPG dictus dominus. u) OS add. pretensa in Abkürzung. v) BDWEM papatu.

45 ¹ Vgl. Glosse 99. 162 Ende.

² Scilicet convocacio oder citacio.

³ Vgl. Glosse 85. 110. 119.

⁴ Vgl. Postillen Glosse 93. 125. 126. 128 ff. 146.

⁵ nr. 267 bei der Zahl 125.

⁶ Ibid. zwischen 144 und 145.

⁷ Vgl. Glosse 84. 162.

1409
Apr. 16

quia dicitur, quod domini de parte adversa nondum subtraxerunt obedienciam suo domino.

[22] Item ¹ si Benedictus non veniret vel nollet renunciare, videtur quod Gregorius non obligetur ad renunciandum, prout colligi potest ex tenore instrumenti conclavis^a.

[23] Item ² terminus ad conveniendum assignatus videtur esse nimis brevis quoad omnes obediencie nostre partes, quia plurimi fideles nostre partis^b tantum distant quod modo humano non possent prelati vel alii eorum nomine ad locum Pysarum devenire. si ergo non veniant, non tamen sunt contumaciter absentes, et per consequens congregacio hic facta non meretur^c dici concilium generale^d.

Hec circa convocacionem et convocacionis indictionem^e dubia occurrebant.

[24] Demum dubitatur circa dominorum unius collegii cum dominis alterius unionem³, utrumne alterum istorum collegiorum sit verum et alterum pretensum; preterea quo modo et quo jure potuit unum habilitare reliquum, absolvere, dispensare, fame restituere, in cardinales creare; utrum istud pertineat^f ad cardinales etc. plura alia multa possent induci dubia que brevitatis gracia sunt pretermissa.

Verum^g, reverendissimi patres etc., quod, non obstantibus premissis et pluribus aliis, serenissimus princeps et dominus noster dominus Rupertus Romanorum rex acerbissimo cordis dolore tactus intrinsecus corpore et rebus vellet, prout semper voluit, quod istud miserabile^h discidiumⁱ et detestandum scisma auferretur penitus de ecclesia sancta^k, sic quod fieret sincera pura integra et universalis fidelium unio et concordia, et quia concilio et convocacione prelibatis timet, ut premittitur, id fieri non posse: fretus magnorum principum dominorum et sapientum consilio, commisit nobis suis ambasiatoribus^l, quatenus dominum Gregorium et reverendissimas paternitates vestras ad conveniendum pro certo^m tempore congruenti in uno loco tercioⁿ partibus congruo, in quo dominus Gregorius faceret id ad quod voto et juramento se astrinxit, pro parte sue regie majestatis inclinaremus et induceremus, ut sic, omnibus dubiis perplexitatibus scrupulis et difficultatibus ac novis divisionibus precipue in parte nostra sublatis et exclusis, sincera^o pura ac universalis unio sequeretur in ecclesia dei, adicientes, quod, sive dominus Gregorius in dictis loco et termino compareret et debitum suum faceret^o sive non, nichilominus ad intentum^p effectum scilicet ad electionem unici summi pastoris^q procederetur, quia extunc appareret quod dominus Gregorius nollet facere debitum suum, et vellet majestas regia deinceps cum eis laborare et eis assistere totis viribus et conatibus corpore et rebus. et pro isto nomine dicti serenissimi regis supplicamus instamus petimus et pulsamus^r exhortantes^r vos reverendissimos^s dominos et omnes ac singulos prelatos patres et dominos in ista congregacione simul consedentes seu existentes^t, quatenus propter^u sangwinem Jesu Christi et^v amorem intemerate virginis Marie et tocius curie celestis^w propter salutem plurimarum animarum procurandam et infinita pericula spiritualia et temporalia excludenda ad id^x ipsum velitis adhuc hodie inclinari. numquid^y si^z pro una anima lucranda expediret magnam rem facere, multo magis

a) OPS add. etc. b) AC partes. c) ABCM add. hic. d) F add. Anno etc. 1409. e) DWF indictionem concilii 40
statt convocacionis indictionem. f) S pertinet. g) G add. est, om. hermach etc. h) om. A. i) SP discidium.
k) G add. dei. l) S add. termino. m) DEGP certo. n) WEOPSG add. et. o) AC facere. p) S inceptum, P
contentum. q) S postulamus. r) PGWK exhortando. s) S add. patres, om. et. t) O assistentes. u) P per.
v) SO add. propter. w) OPSG add. et. x) om. BMWE. y) CM numquam. z) om. OPSGMBAC.

¹ Vgl. Glosse 10.

² Vgl. Glosse 137.

³ Vgl. Glosse 4. 5. 117.

⁴ Dieser Vorschlag erfolgt auf Grund der Ab-

machungen mit P. Gregor XII, s. die Werbung 45
nr. 280 art. 4 und die Werbung nr. 293 art. 1. 3.
Vgl. Glosse 69. 110. 119.

incomparabiliter ad lucrandum plures animas, ad cavendum innumeras^a strages, ad preveniendum destructiones destituciones et desolaciones ecclesiarum monasteriorum et cenobiorum, ac pro universali integra atque pura unione facienda et procuranda brevis mora cum assignacione alterius loci bene conmodi nullatenus esset^b deneganda?

Ego^c magister Conradus de Susato sacre theologie professor presentavi die 16 aprilis anno domini 1409 presentem cedulam dubia^d per episcopum Verdensem expressa continentem^e.

297. *Appellation Konrads von Soest im Namen K. Ruprechts gegen das Konzil zu Pisa an Jesus Christus¹ und ein rechtes allgemeines Konzil. 1409 April 19 Pisa.*

A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 in des Andreas Ratisbonensis acta conc. Const. fol. 130^b-135^a cop. ch. coaev. mit der Überschrift Appellacio Rudperti regis Romanorum contra concilium Pysanum. Über das Verhältnis dieser zu den anderen Handschriften s. die Einleitung zu dieser litera K pag. 339, 27 ff.

M coll. Memmingen Stadtbibl. cod. Uffenbach. in des Andreas Ratisb. acta conc. Const. 1 pag. 110-145 cop. ch. saec. 18 in., aus einem alten Mainzer Kodex, mit derselben Überschrift wie A.

E coll. Eichstädt kgl. Bibliothek cod. ms. 269 pag. 292-301 cop. ch. saec. 15, mit der Überschrift Appellacio regis R. Romanorum.

B coll. Straßburg Stadtbibl. Ms. A. IV, 5 fol. 207^a-211^b cop. ch. saec. 15 wol erste Hälfte, mit der Überschrift Convocato concilio in civitate Pisana per cardinales utriusque partis super unione ecclesie facienda, tunc ambasiatores Roperti regis Romani contra idem concilium quamdam appellacionem interposuerunt, eujus tenor sequitur in hec verba.

S coll. Rom Vatikan. Archiv tom. 21 de schismate fol. 66^b ff. cop. ch. saec. 15 mit der Überschrift am Rande von anderer Hand Appellatio regis Romanorum contra olim cardinales domini Gregorii. Die Kollation ist von Herrn Dr. Mau besorgt.

C coll. Wolfenbüttel herzogl. Bibl. cod. Helmstad. 361 fol. 23^a-24^b (früher 181^a-182^b) cop. ch. saec. 15 med., bricht ab bei den Worten firmavimus nos unire cum dominis alterius collegii. Überschrift Appellacio interposita per ambaxiatores regis Ruperti a concilio Pisano.

Gedruckt Raynaldi annal. eccles. 1409 § 19-33 aus S, bis videbitur expedire am Ende des sechstletzten Absatzes bei uns; Harduin coll. conc. 8, 120 ff., Mansi coll. conc. 27, 10-21, Labbé et Cossart sacros. conc. 11 pars 2, 2238-2249, Hartzheim conc. Germ. 5, 15-24, alle aus Raynald l. c.; kurzer Auszug bei Höfler K. Ruprecht pag. 438 aus Mansi l. c.

In nomine domini amen. anno a nativitate ejusdem 1409 indiccione 2 pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape XII anno 3 die 19 mensis aprilis hora primarum^f vel quasi^g in ecclesia sancte Katherine ordinis fratrum predicatorum in civitate Pysana^h in notariorum nostrorum testiumque subscriptorum presencia personaliter constitutus honorabilis virⁱ dominus Conradus de Susato² canonicus ecclesie Spirensis in sacra theologia et in artibus magister procurator et procuratorio nomine serenissimi et gloriosissimi principis et domini domini Rudperti Romanorum^k regis semper augusti constituentis¹, prout de ejus mandato per literas pa-

a) DWEBMOPG injurias. b) SDWE esse. c) BM add. subnotacio cor ego, ACSO om. ego — continentem. d) om. BM. e) WE add. etc. f) C nonarum. g) vel quasi om. A. h) BCS Pisarum. i) om. A. k) E Romani hier und weiterhin. l) AME constitutus.

¹ Es ist bemerkenswerth, daß in dieser Appellation nicht, wie in der Heidelberger vom 23 Merz 1409 nr. 295, an den Pabst appelliert wird. ² S. über ihn die Note zu der Vollmacht vom 12 Febr. 1409 nr. 292.

1409
Apr. 19

tentes sigillo majestatis dicti Romanorum regis in cera crocea impendente sigillatas plenam fidem fecit, animo et intencione appellandi et provocandi, tenens in manibus suis quedam papiri folia quandam appellacionem seu provocacionem in se continencia, hujusmodi appellacionem seu provocacionem interposuit^a, appellavit^b provocavit apostolos peciit^c et protestatus fuit omniaque et singula alia^d fecit et facere se dixit que in dictis papireis^e foliis continentur. quorum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis.

1406
Dec. 10

Coram vobis discretis viris notariis publicis tamquam personis autenticis et fidelibus et testibus hic astantibus fide dignis ego Conradus de Susato in sacra theologia et in artibus magister canonicus in ecclesia Spirensi, procurator et nomine procuratorio serenissimi et excellentissimi principis et domini domini Rudperti dei gracia Romanorum regis semper augusti precipui defensoris et advocati ecclesie sancte dei, animo et intencione appellandi et provocandi apostolos petendi et recipiendi atque protestandi, melioribus^f et efficacioribus^g modo via jure causa et forma quibus possum et debeo dictusque dominus meus^h potest et debet, dico et propono: [1] quod, licetⁱ dudum, felicitis recordacionis domino Innocencio papa^j septimo ab hac vita mortali subtracto, tunc episcopi presbyteri^k et diaconi sancte^l Romane ecclesie cardinales qui tunc erant, celebratis ejusdem quondam domini Innocencii funeralibus ac ejus corpore tradito ecclesiastice sepulture, pro eleccione summi pontificis in conclavi secundum formam sanctorum canonum congregati omnes et singuli^m vota suaⁿ omnia et singula concorditer nemine discrepante in sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Gregorium divina providencia papam XII^o tunc reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum^o Angelum tituli sancti Marci^p presbyterum cardinalem ipsorumque^q confratrem ejus exigentibus meritis divinitus inspirati direxerunt, ipsumque in summum Romane et universalis ecclesie pontificem clogerunt intronizarunt et ut talem venerantes^r adorarunt, veluti ea et alia in quibusdam literis prefato gloriosissimo^s principi domino^t nostro constituti^u etc. directis per prefatos tunc episcopos presbyteros et^v diaconos cardinales sub data Rome in pallacio apostolico 10 die decembris anno domini millesimo quadringentesimo sexto expeditis^w plenius continentur. quarum tenores, quantum hic pro verificacione et justificacione presentis appellacionis faciunt, non aliter neque ultra, ego procurator dicto procuratorio nomine in sero et habere volo pro insertis. ipsique^x memorati domini cardinales supradictum sanctissimum in Christo^y patrem et dominum dominum Gregorium XII pro summo sacrosancte Romane et universalis ecclesie pontifice Jesu Christi vicario ac sancti Petri vero canonico et indubitato successore per multorum temporum curricula nominarunt reputarunt habuerunt et tulerunt, eumque universis Christifidelibus pro tali et ut talem nominare reputare habere et tenere suis literis^z scripserunt et notificarunt, ab ipso quoque tamquam a vero canonico et indubitato summo pontifice Christi vicario et Petri successore aliqui ex eis pro se ipsis et alii pro aliis dignitates personatus beneficia et officia ecclesiastica impetrarunt et receperunt, ac eum in omnibus et per omnia tamquam verum canonicum et indubitatum papam honorarunt et tractarunt. nichilominus dicti domini olim cardinales

a) *AME* add. et. b) *S* add. et. c) *A* cepit. d) *AME* omnia quoque et singula omnia *statt* omniaque — alia.
e) *S* papiri. f) *AM* meliori. g) *AM* efficaciori, *E* efficaci. h) *B* add. rex. i) *om.* *AM*. k) *S* sacrosancte.
l) *so B* korrigiert aus ursprünglich omnium et singulorum, *ut AMECS* habent. m) *add. B.* n) *edd. CS.* o) *AMB* Marcii. p) *que add. BS.* q) *AME* venerandum. r) *A* gloriosissimi. s) *S* et domino meo *statt* domino.
t) *AME* constituti. u) *et add. CS.* v) *que add. BCS.* w) *in Chr. add. CS.*

¹ Von hier an bis zu unserm nächsten entsprechenden Nachweis Ähnlichkeit mit der Appellation vom 23 Merz nr. 295 bzw. der gleichlautenden Vollmacht vom 12 Febr. nr. 294 art. 3.

² Martène et Durand ampliss. coll. 7, 721-723. ⁴⁵

³ S. Martène et Durand ampliss. coll. 7, 721, Raynald annal. eccl. 1406 § 16.

omnes et singuli^a, dumtaxat uno excepto¹, sue salutis inmemores inobedientes^b filii, ¹⁴⁰⁹ nescitur quo ducti spiritu, foris egressi contra sacerdotem domini et relicto suo rege re- ^{Apr. 19} bellarunt et ecclesiam sanctam dei, que in unitate consistit, ad cujus defensionem preli-
 5 batus serenissimus dominus meus constituens^c astringitur et obligatur, scindentes et
 scindere molientes se scismaticis^d contra papam irreligiosa temeritate miscuerunt, nec-
 non sua temeritate usque ad hoc prosiliere^e, ut^f suam divisionem catholicam esse cre-
 dentes ecclesie^g kathedram sibi constituere atque primatum assumere conantes ab eo
 quod unum est semetipsos segregarent^h. [2]² et licet prefati olim dominiⁱ cardinales
 10 nostro domino Gregorio se scripserint¹ subtraxisse, prout in literis suis datis Liburni
 prima die mensis julii clarissime continetur, in quibus dicitur inter cetera quod „die
 11 mensis maji proxime preteriti omnem^k obedienciam dicto sanctissimo domino
 15 nostro domino Gregorio se scripserint¹ subtraxisse, prout in literis suis datis Liburni
 prima die mensis julii clarissime continetur, in quibus dicitur inter cetera quod „die
 11 mensis maji proxime preteriti omnem quantum in nobis fuit obedienciam juxta juris
 exigenciam abstraximus et recessimus ab eodem“, que et tenorem dicte litere ego Con-
 radus procurator predictus nomine procuratorio, quantum^m faciunt pro justificatione et
 20 verificacione presentis appellacionis, habere volo pro insertis: plurimiⁿ tamen magni po-
 tentes et sapientes viri revocant in dubium, an dicta^o die, prout ipsi scripserunt, obedi-
 enciam abstraxerunt, eo quod iidem domini olim cardinales in aliis suis literis datis Pysis
 12 die mensis maji scribunt quomodo die 11 maji recesserunt de Luca hora 22 hoc est ¹⁴⁰⁸ ^{Mai 11}
 per duas horas ante noctem, et in eisdem literis circa finem habentur hec verba: „nec
 25 nostre mentis est a fide veritateque nostris^p erga prefatum dominum nostrum^q, dummodo,
 modis hactenus per eum retentis^r succisis, ipsum ad id quod tenetur effectualiter adim-
 plere dispositum videamus, aliquo modo deviare, sed tali eventu obedienciam et reveren-
 ciam debitas exhibere“. cum igitur die 12 maji non habebant intencionem obedienciam
 30 subtrahendi juxta jam premissa^s, quomodo stabit quod die immediate precedenti
 subtraxerunt^t obedienciam? item die 13 dicti mensis maji appellacionem quandam ¹⁴⁰⁸ ^{Mai 12}
 interposuerunt, in qua coram domino Gregorio tamquam sanctissimo domino et
 patre beatissimo cum omni reverencia tamquam humiles ipsius servitores appel-
 larunt, quinimo dicunt in ea: „a vobis, pater beatissime, irrationabiliter et se-
 cundum non rectam racionem decernente ad vosmet secundum rectam^u racionem et
 35 melius informatum“. notarii quoque ipsum in instrumento, cui appellacio est inserta,
 sanctissimum in Christo patrem scribunt et appellant etc. ex quibus luce clarius habetur,
 quod tunc, scilicet die 13 maji, ipsi domini olim cardinales et eorum notarii dominum
 Gregorium pro sanctissimo patre et domino et summo pontifice manifeste scripserunt no-
 minarunt et recognoverunt^v. quomodo igitur scribunt quod 11 die dicti mensis maji
 40 obedienciam subtraxerunt? ecce inculcacionem^w, ecce involucionem, ecce dubitacionem
 mentibus principum et dominorum et aliorum virorum sapientum ingestam! et si sic
 erraverunt in principio, nimirum quod^x in fine gravius erraverunt. dicitur namque, quod
 parvus error in principio maximus erit in fine. [3] esto³ tamen, quod prefati domini

⁴⁶ a) AME add. viri. b) SM inobediencio. c) AME constitutus. d) AME scismati, S scimat mit Schleife. e) ABCES
 prosillire, nur M prosilliere. f) S et. g) BCSE ecclesiam. h) alle codd. segregarunt. i) add. CS. k) om-
 nem — preteriti om. M. l) AES scripserunt. m) S in quantum. n) S plurimum. o) C ipsa. p) S juris.
 q) A add. recedere. r) AME servatis. s) ES expressa. t) C subtraxerint. u) AME veram. v) M cognomi-
 narunt. w) AME intitulaconem. x) om. AM.

⁴⁵ ¹ Es ist der Kardinal Antonius von Sankt-
 Praxedis Bischof von Todi gemeint, vgl. Hefele
 Konziliengesch. 6, 777 und 787.

² Vgl. Glosse 60 der Postillen nr. 268, welche
 das ganze Material der folgenden Beweisführung
 bis zu art. 4 enthält, vgl. auch art. 1 und 2 der

Artikel vom 16 April nr. 296. Die hier ange-
 führten Schreiben und Dokumente s. auch an den
 citierten Stellen der Postillen und Artikel in den
 Noten.

³ Vgl. speziell art. 2 der Artikel vom 16 April
 nr. 296.

1409
Apr. 19

olim cardinales die 11 mensis maji obedienciam domino Gregorio subtraxissent, quod tamen ex premissis^a non apparet, quia tamen^b, ut scribunt in dictis literis, hora 22 per duas scilicet horas ante noctem recesserunt, evidentissime constat quod nullam sollempnitatem nec ordinem juris in re tam grandi et nova, sicut merito servassent, servaverunt vix sufficiebat eis tempus Pysas accedendi ante noctem, et ecce obedienciam subtrahere^c concluserunt et eam subtraxerunt. ipsumque sanctissimum dominum nostrum Gregorium contra justiciam et juris ordinem ut apparet spoliaverunt. ubi deliberarunt? in campo. ubi concluserunt? in diversorio. ecce precipitationem facti in principio! [4] nonne^d enim^e merito^f prius dominum Gregorium monuissent, quod, nisi votis et juramentis satisfaceret, obedienciam sibi subtraherent? numquid attendere^g debebant, cum quanta^h maturitate etⁱ sollempnitate Gallici processerunt cum domino suo, quem vocant Benedictum, cum semel sibi obedienciam subtraherent? literas autem et instrumentum appellationis et alia superius inducta, in quantum^j faciunt pro justificatione presentis appellationis etc., ego procurator presentibus volo habere pro insertis. [5] preterea^k dicti olim cardinales, prioribus non contenti sed pejora malis adicientes, eciam^l prefato^m domino nostro sanctissimo dominoⁿ Gregorio multiplices injurias verbis scriptis atque factis, cum nulla contra eum adhuc esset lata sententia, cum ipsi eciam non essent nec deberent esse iudices in causa propria, contra juris et justicie ordinem et omnem humanam equitatem in multiplex obprobrium sedis apostolice universalis ecclesie^o obediencie nostre et in cleri vilipendium et tocius ecclesiastici status denigracionem^p multipliciter irrogarunt, ab executione sentencie nondum late inchoantes, sicque predicti domini olim cardinales per literas suas et pseudoapostolos prefatum sanctissimum dominum nostrum Gregorium^q nondum juste convictum nec confessum predicarunt intimarunt^r et publicarunt quasi per totam Christianitatem perjurum votifragum^s scismaticum imo scismatis auctorem et hereticum. numquid est hic modus procedendi tantorum virorum olim in tanto fastigio dignitatis constitutorum, ad quos oculi aliorum fidelium sicut sagittarii ad metam respiciunt, jurgiis blasphemis et malediccionibus partem adversam ante sentenciam latam tam turpiter et detestabiliter^t infamare? numquid illa^u sunt media ad concordiam et unionem inducendam^v? numquid bonus finis bene eciam intentus per bona et apta media bene et racionabiliter est prosequendus? numquid scriptum est „quod justum est, juste exequaris“^w? [6] item^x quis est ille^y modus a seculo inauditus, quod dicti domini olim cardinales, qui hucusque a tempore domini Gregorii et sui predecessoris^z fuerunt duces nostre obediencie, anticardinales Gallicos pridem excommunicatos anathematizatos et indignos^{aa} aliquo prelacionis titulo nominari quinimo scismaticos et istius nephandi scismatis in ecclesia sancta dei inductores^{ab} et nutritores vocant et scribunt reverendissimos patres et dominos quinimo et cardinales sacrosancte Romane ecclesie, et sanctissimum dominum nostrum dominum Gregorium vocant et scribunt scismaticum et scismatis nutritorem? bene potest hec conversio in oppositam qualitatem appellari, cum tamen^{ac} ipse beatissimus^{ad} dominus noster nec scisma induxit, sed pluribus prohdolor annis ante eum fuit et duravit, nec his qui scisma induxerunt favet et assistit. fomentum namque^{ae}

a) B *expresse* statt *ex pr.* b) *add. BCS.* c) *so B, AM num, ECS non.* d) *om. B.* e) *ES immerito.* f) *B intendere.* g) *C quantave, S quanta rei* statt *et.* h) *A numquid non.* i) *om. SM.* k) *domino add. C.* l) *universalis ecclesie add. AS, A auferdem* vel *eciam; EM* velint *ecclesie obedire* statt *universalis — obediencia.* *M* dann *darübergeschrieben* vero *eciam obediencia.* m) *B derogacionem.* n) *om. SM.* o) *B nunciarunt.* p) *AC vocifragum.* q) *C indetestabiliter.* r) *S ista.* s) *AM inducencia.* t) *B exequeris.* u) *S ista.* v) *C supra predecessores* statt *s. p.* w) *B add. de.* x) *B introductores.* y) *SE sanctissimus.* z) *ME viamque.*

¹ Vgl. art. 3 derselben Artikel.

² Vgl. art. 7 derselben Artikel.

³ Deuteronom. 16, 20.

⁴ Vgl. Glosse 117 der Postillen nr. 268.

⁵ Vgl. Glosse 115 und 75 der Postillen nr. 268, auch art. 9 der Artikel vom 16 April nr. 296.

scismatis illis attribuitur, qui scisma faciunt vel fecerunt inducunt vel induxerunt et in hujusmodi perseverant vel eisdem astiterunt^a; sed nichil ad eos qui non sunt sibi conscii alicujus culpe in hoc facto. sicut enim scisma Grecorum non est Latinis imputandum, ita nec scisma Gallicorum, quia^b per Gallicos introductum, capiti vel membris ecclesie^c

5 Romane. ipse insuper^d pro^e sublacione scismatis, cum nondum duobus annis esset in pontificatu, concilium generale decernere voluit et^f decrevit et per suas patentes literas, prout infra^g plenius dicitur, indixit, ut unio et pax daretur ecclesie. [7] denique^h literis suis et nunciis omnes et singulos sub obediencia domini Gregorii consistentes requisiverunt et hortati sunt ipsisqueⁱ mandaverunt quantum in eis erat, ut ipsi et eorum

10 singuli obedienciam domino Gregorio subtraherent. cum tamen ad hujusmodi subtractionem nondum essent cause sufficientes ad lucem posite^j, mirabile visum est quod de tanto volebant se intromittere. quis enim^k constituit eos judices Gregorii et tocius obediencie nostre, ut^l omni juris ordine pretermisso solo nutu^m eorum tocius obediencie nostre et presertim Germanie constanciam vellent a Romano pontifice declinare? quod

15 si factum fuisset, quisⁿ medio tempore dispensasset in casibus pape reservatis, quis cognovisset in causis appellacionum ad eum devolutis, quis eciam dedisset pallium et archiepiscopos confirmasset etc.? [8] preterea^o memoratus^p sanctissimus dominus noster dominus Gregorius, videns se non posse proficere nec concordare cum eo qui se vocat Benedictum ab alia parte, ad viam cessionis perficiendam conclusit pro unione in

20 ecclesia dei sancta^q perficienda viam concilii generalis, prout illud eciam convocavit et indixit per certas literas suas^r apostolicas, datas^s 3 non. julii, in festo scilicet penthecostes proxime futuro. quarum literarum tenorem, in quantum faciunt pro verificacione presentis appellacionis et non aliter, ego procurator volo habere pro insertis. et verisimile est, quod ipse dominus Gregorius diu ante concilium^t concluderat, sed, antequam litere

25 conficerentur, habuit cogitare de congruis tempore et loco quibus deberet convocari, verum ut ipsi domini olim^u cardinales prefatum dominum Gregorium eciam^v in hoc sanctissimo^w proposito prevenirent preoccuparent et impedirent, cum quibusdam anticardinalibus et scismaticis dudum per dominum Gregorium et suos predecessores excommunicatis anathematizatis et quocumque prelacionis titulo privatis atque condempnatis et pro

30 scismaticis reputatis atque a gremio et consorcio sancte matris ecclesie eorum exigentibus demeritis prorsus exclusis se univerunt et junxerunt, ac, unum quoddam cum eis ut asserunt pretensum collegium acephalum^x nullum caput habentes neque recognoscentes de facto licet non de jure effecti, quoddam pretensum concilium, quod pocius conventiculum seu conciliabulum^y dici debet, per certas suas literas sub datis anticipatis^z ut

35 vehementer presumitur fabricatas^{aa} in civitate Pysarum in festo annunciacionis virginis gloriose proxime lapso sub datis Liburnii 24 die mensis junii indixerunt. ex quibus quidem literis quot dubitaciones quot inculcaciones quot^{ab} involuciones in cordibus prin-

1409
Apr. 191408
Juli 5
1409
Mai 281409
Mre. 25
1408
Juni 24

a) SC assistant etc. b) SC seu. c) SBC obediencie. d) EM qui. e) om. S. f) S inferius. g) AM ipsique, ECS add. nichilominus. h) EAMC add. et. i) ut — nostre om. S. k) MA consilio statt s. n.; F salonum mit Überstrich. l) AMEC add. licet. m) om. S. n) om. SM. o) om. M, ECS sub data. p) S consilium. q) add. BC. r) om. C. s) AMK scismatico. t) om. S. u) A conciliabolum. v) CS data anticipata. w) EAM fabricatis, B fabricantes. x) S et.

¹ Vgl. Glosse 95.

² Vgl. art. 4 der Artikel vom 16 April nr. 296.

45 ³ Vgl. Glosse 81 der Postillen gegen Ende, wörtlich.

⁴ Vgl. *ibid.* fast wörtlich.

⁵ Die Glosse 149 der Postillen enthält das Material der folgenden Ausführungen des ganzen

50 art. 8 zum Theil in wörtlicher Übereinstimmung.

⁶ S. den Nachweis dieses und der folgenden Schreiben in den Noten zu der eben angeführten Glosse 149; auch fernerhin sind die Noten der angeführten Parallelstellen zu vergleichen, da wir unnöthige Wiederholung der Noten vermieden haben.

1409
 Apr. 19
 cipum et dominorum et sapientum ac Christifidelium exorte sint, vix poterit calamo scribi
 vel lingua explicari, eo quod isti domini olim cardinales, quantum ex ipsis^a eorum
 literis luce clarius habetur (quas eciam, in quantum pro verificacione presentis appella-
 tionis faciunt, ego procurator habere volo pro expressis), nova numquam prius visa vel
 audita attemptare conati sunt; semitas antiquorum et sanctorum patrum et sacrorum can-
 onum doctrinas obmittentes, obliquas et dubias ambulare inceperunt^b vias, prout et
 illas continuant de presenti. et nichilominus in neglectu posuerunt omne id et totum
 quod est^c honestatis consolacionis et conservacionis obediencie nostre et ecclesie sancte
 dei, de suis omnimodis confusione desolacione ruina atque divisione minime curantes.
 unde, ut de pluribus pauca tangantur, primo videamus de preoccupacione^d. ex literis
 namque eorum pro concilio celebrando destinatis, de quibus statim ante^e facta est
 mencio, manifeste habetur, quod unio ipsorum olim^f cardinalium cum anticardinalibus
 precessit ipsam pretensi sui concilii indiccionem, dicentes se prius esse unitos et postea
 matura deliberacione conclusisse concilium convocandum. unde dicitur in dictis literis
 inter cetera „quibus visis et pluribus habitis inter nos consiliis firmavimus nos unire cum
 dominis alterius collegii^g; et Liburnum accedentibus nobis, qui est locus prope civitatem
 Pysanam ejusdem diocesis, ac dictis^h dominis cardinalibus ex altera parte in sufficienti
 numero nobiscum congregatis, in unum nos univimus propositum“ etc. et nichilominus,
 [1408]
 Juni 29
 Juni 24
 ut habetur ex literis suis super eorum unione datis Liburnii penultima die mensis junii,
 litere concilii date sunt per quatuor dies ante, quiaⁱ 24 die^k junii. ecce quomodo ex^l
 scriptis eorum dant intelligere sibi invicem contradictoria, quia ante indiccionem convo-
 cacionis concilii fuerunt uniti cum anticardinalibus et non fuerunt uniti! quis sane
 mentis^m non inciperet dubitare de factis et processu istorumⁿ dominorum? unde, et si
 dicti domini tempore sue unionis cum anticardinalibus primo indixissent concilium, con-
 stat tamen quod hoc factum fuisset per quatuor dies post datam literarum convocacionis
 concilii. item in quibusdam suis literis dicto serenissimo Romanorum regi domino meo
 [1408]
 Juli 20
 directis datis Liburnii 26 die julii scribunt illa verba „deliberavimus invicem convocare
 concilium generale ex utraque parte eisdem loco et tempore, cujus rei atque nostri pro-
 positi intimacionem, determinato loco ubi^o optandissima^p congregacio hujusmodi fieri de-
 beat, et oratorem nostrum precipuum mittemus in brevi“. ex quibus literis et verbis
 patet, quod 26 die julii, que fuit plus quam per mensem post pretensam^q datam literarum
 convocacionis sui pretensi concilii, ipsi deliberaverant convocare concilium sed nondum
 convocabant, quia nondum erat determinatus locus ubi illa congregacio fieri deberet.
 igitur tempore date literarum sui pretensi concilii nondum erant concordēs de loco.
 igitur data est anticipata et hoc in fraudem domini Gregorii, ut vehementer presumitur,
 et ut videantur eum prevenisse. per hujusmodi enim adinventiones exquisitas vehementer
 suspicatur et presumitur, ipsos olim cardinales fuisse et esse causam impediti hujus
 unionis exoptate. nonne quisvis^r catholicus hoc concipere poterit evidenter, quod, si
 hujusmodi indiccionem conciliabuli obmisissent, denique concilium pape fuisset sortitum
 effectum nec ut predicatur impeditum. sicut obediencia Benedicti in suo, ita et nostra^s
 in papali concilio unanimi voce et concorditer requisivisset monuisset et efficaciter in-
 duxisset dominum Gregorium ad observacionem^t voti et juramenti sui pro reintegracione
 ecclesie sancte dei, necessariumque fuisset ipsum ad hoc attendere omni dilacionis mora
 postergata. alias tota obediencia vero ordine et juxta omnem equitatem et cum bona
 consciencia recessisset ab eodem tamquam fautore scismatis antiquati, nullaque fuisset^u

a) AMEB add. et. b) SM ceperunt. c) EAM in, die drei folgenden Substantiva an den Endungen abgehört auf
 consolacione in E. d) B add. eleccionis, vielleicht statt indiccionis? e) add. C. f) om. C. g) hier hier C
 auf. h) B et de eis, S ac de eis statt ac dictis. i) om. B. k) om. SM, AEB diem. l) S in. m) BS add.
 ex istis, vielleicht statt existens? n) BS dictorum. o) om. AME. p) AME optandissimo, add. quo. q) AM
 premissam. r) S quis. s) SM nostro. t) S observanciam.

in nostra obediencia divisio subinlata^a, quinimo extunc sincera unio per ambas obediencias procurata et inducta. quidam eciam abbas ambasiator dictorum dominorum olim cardinalium retulit, quod per duos menses disputarunt de loco in quo indicere^b concilium. et de hoc habetur eciam evidens^c magnorum testimonium eorum qui adherent^d 5 ipsis dominis olim cardinalibus dicencium quod per totum mensem augusti primo fuit concordatum de loco Pysarum cum Florentinis. quod eciam patet ex hoc, quia nunccius, qui deferebat literas concilii cardinalium ad partes Reni, literas habuit credencie olim dominorum cardinalium sub data prima die septembris et post hoc recessit de Pysis, et per consequens tunc primo fuit expeditus. et verisimile est quod illum vel alium nunc- 10 cium cicius destinassent, si de loco et tempore die 24 junii concordassent. item multi curtisani^d, quorum aliqui tempore indicionis concilii per Gregorium fuerunt in Lucca et aliqui in Pysis et aliqui in Liburnio, dixerunt, quod dominus Gregorius publicaverat concilium suum per plures dies antequam audiretur de concilio olim cardinalium. videtur igitur manifestum quod datam predictam callide anticiparunt volentes dominum Gregorium 15 et suum concilium prevenire. quod si per^e possibile¹ non esset factum, quare sic tarde intimaverunt^f suum concilium? nam^g dominus Gregorius bene per duos menses^h suum concilium ante pretensum concilium eorum per literas patentes publicavit. [9] insuper², et si convocacio concilii generalis juxta tradicionem et decreta sanctorum patrum ad solumⁱ ecclesie Romane pontificem, dispositum saltem ad convocandum et qui^k quantum 20 in se est concilium generale indixit et per suas patentes literas apostolicas publicavit, pertinet¹, dicti tamen olim cardinales et eorum in hac^m parte complices in literis et scriptis suis affirmant et verbis predicare non verentur, quod hoc veritatem habeat de papa indubitato, per que papatum domini Gregorii revocant in dubium, cum tamen in instrumento conclavis ad instanciam dictorum dominorum ante eleccionem domini Gregoriiⁿ 25 in summum pontificem clare dicatur in hec verba „et intendentes ad remedia forciora, non quid juris pro parte eorum justicia swadet, quod jus verissimum est et plena veritate fulcitum“ etc.^o. dicti autem instrumenti conclavis tenorem, in quantum facit pro justificatione et verificacione presentis appellacionis, ego procurator predictus habere volo pro expressis. [10] preterea^p³, si dubitant de papatu^q Gregorii, quare simili ratione 30 non dubitant de suo cardinalatu? quodsi dubitant, tunc eciam ex simili dubio non habent se intromittere de eleccione summi^r pontificis contra^s pretensam^t practicam quam habent pre manibus. item pariformiter dicti domini et eorum complices habebunt^u dubitare de papatu Innocencii septimi Bonifacii noni et fortassis Urbani VI. et sic in eandem videntur incidere opinionem quinimo et verius errorem cum Gallicis, qui a prin- 35 cipio istius detestandi et horrendissimi scismatis ecclesiam catholicam et inconsutilem Christi tunicam dividere presumpserunt. ipsi eciam in dando dominum Gregorium et alium seu alios ejusdem predecessorem vel predecessores obediencie nostre in summos pontifices eandem obedienciam nostram totam videntur decepisse subsannasse et eidem illusisse, si phas est dicere. item in literis, quas scripserunt serenissimo domino nostro^v 40 domino Rudperto Romanorum regi post assumptionem dicti domini Gregorii sub data

a) *EAM* sugillata, *S* subillata, *B* subilata. b) *EAM* audiretur, *S* indiceretur. c) *B* unlena, *S* vivens. d) *so BS*, *AM* abgekürzt curtisan mit Überstrich. e) per *om. B*; *S* impossibile. f) *B* nunciaverunt. g) *EAM* Ita. h) *B* add. ante. i) *BES* summum. k) *E* add. in. l) *om. codd.* m) *om. B*; *AM* in hac parte cor eorum. n) revocant — Gregorii ist in *AME* falsch vorher nach den Worten olim cardinales gesetzt. o) etc. *om. SM*. p) *AM* propterea, *E* korrigiert preterea aus propterea. q) *S* add. domini. r) *S* add. pretensi. s) *B* quam. t) *AM* premissam. u) *B* habebant. v) *S* meo.

45

¹ Nach Möglichkeit, soweit möglich.

³ Dieser Artikel ist mit starker Anlehnung an art. 14 der Artikel nr. 296 geschrieben.

² Wörtliche Wiedergabe von art. 15 und 16 der Artikel vom 16 April nr. 296 mit ganz unbedeutenden Abänderungen und Zusätzen.

[1408] Rome 10 die decembris, scribunt in hec verba „post sollempnes de futuri^a pontificis
 Dec. 10 eleccione tractatus, illo divinitus inspirante qui cuncta perpetua ratione gubernat, vota
 nostra in reverendissimum in Christo patrem et dominum ex nostro collegio dominum
 Angelum tituli sancti Marci^b presbyterum cardinalem confratremque nostrum, ad culmen
 dignitatis apostolice post divine gracie munera universis ejus exigentibus meritis nec^c
 inmerito assensurum, nemine discrepante direximus, ipsumque confratrem nostrum die
 [1408] ultima novembris in dominum nostrum elegimus^d atque patrem^e. in quibus verbis
 Nov. 30 manifeste datur nobis^f intelligi, quod ipsum dominum Gregorium ad culmen apostolice
 dignitatis elegerunt et assumpserunt, nullum dubium pretendentes. quodsi aliquod du-
 bium pretendebant, quare ipsum omni dubio semoto in^g summum pontificem elegerunt^h
 et ipsum toti nostre obediencie pro summo pontifice dederunt presentarunt necnon
 verbis et scriptis nunciis et ambasiatoribus cum sollempnitate debita publicarunt?
 [11] preterea, licet congregacionem per dictos olim cardinales indictam in Pysis ad
 1409 festum annunciacionis beate virginis Marieⁱ proxime preteritum^j pretendant esse con-
 Nov. 25 cilium generale et in ea tamquam in concilio generali posse et debere tractari^k facta
 universalis ecclesie eaque habere^l vim et efficaciam, nichilominus ex ratione et simul ex
 scriptis eorum et modo procedendi contrarium luculenter apparet. concilium^m namque
 generale debet esse liberum secundum tradiciones sanctorum patrum, sed congregacio in-
 dicta per ipsos olim cardinales expresse restricta est et limitata. unde in literis convo-
 cacionisⁿ sue dicitur in hec verba „finisque imponatur scismati per viam mutue cessionis^o“,
 et infra „est enim nostra et dominorum de collegio alterius partis intencio et irrevocabile
 propositum, quod cum his, qui veniunt ad dictum locum et terminum, provideatur fidei
 et ecclesie juxta effectus^p predictos“. item^q in literis confederacionis seu^r unionis dic-
 torum dominorum cum anticardinalibus dicitur et scribitur inter cetera sic „voto et
 juramento irrevocabili firmamus^s, quod per viam mutue cessionis amborum^t de papatu
 vel alterius alio mortuo^u vel canonice ejecto prosequemur^v unionem“. numquid^w isti
 presumunt legem imponere spiritui sancto, a quo dicitur regi concilium generale? num-
 quid non^x sunt dabiles^y alie vie racionales pro unione ecclesie sancte quam via
 cessionis? unde^z hec via cessionis? est a Gallicis^{aa} pridem^{ab} adinventata et in particulari
 eorum conciliabulo determinata, quam pro lege isti ponentes, per anticardinales Gallicos
 inducti, concilium limitare et regulam seu legem spiritui sancto imponere minus provide,
 quinimo et periculose presumpserunt, quasi concilium non quamcumque^{ac} racionalem viam
 pro unione ecclesie introducenda inquirere de ea deliberare atque eam libere et absolute
 assumere debeat atque possit. [12] item^{ad} terminus in his^{ae} literis convocacionis pre-
 dicte expressus videtur terminus^{ae} esse nimis brevis quoad plures de nostra obediencia,
 eo quod plurimi tantum distant a loco Pysarum quod post insinuacionem eis factam
 per se vel suos procuratores ad locum Pysarum non poterant modo humano prevenire.
 si igitur non veniant, non tamen sunt contumaciter absentes, et per consequens congre-

a) AEB add. summi. b) AMEB Marcii. c) S add. non. d) AM eligimus. e) S dant manifeste statt manifeste — nobis. f) om. B. g) B scribebant. h) S add. gloriose, om. beate. i) AM preteriti, B — o. k) B pertractare. S tractare. l) B eo quod habeant. m) AEM convencionis. n) AME affectus. o) A sue. p) S firmavimus. q) S ambo. r) A mortuo. s) SB — amur. t) om. codd. u) AME debiles. v) B ab Italicis. w) AME pridem. x) SM quantumcumque. y) om. S. z) terminus om. S.

¹ Starke Anlehnung an art. 20 der Artikel vom 16 April nr. 296.

² Diese Stelle ist aus Glosse 93 der Postillen nr. 268 entlehnt.

³ Hier wird wider art. 20 der Artikel als Vorlage benutzt.

⁴ Bis Schluß dieses art. 11 wörtliche Benutzung von Glosse 125 der Postillen nr. 268.

⁵ Wörtliche Benutzung von art. 23 der Artikel vom 16 April nr. 296.

gacio facta in Pysis non meretur dici concilium generale. [13] preterea ¹ dicti pre-
 tensi domini videntur asserere dicere et tenere, quod dictus sanctissimus dominus noster
 dominus Gregorius teneatur in Pysis in concilio ^a pretense per eos indicto (pocius con-
 ciliabulo) comparere, et, si veniret, quod posset ibi ^b iudicari. quod utique ex his que
 5 gesta sunt hactenus nullatenus apparet, eo quod major pars prelatorum in Pysis existen-
 cium est de ^c parte sibi adversa, que partem nostram semper reputavit et predicavit
 scismaticam sicut et econtra; alii autem omnes fere subtraxerunt domino Gregorio obe-
 dienciam diu ante concilii sui pretensi indiccionem et fecerunt se partem contra eum,
 ipsum incusantes et crimina enormia imponentes ante sentenciam latam; ipsique olim
 10 cardinales sunt excommunicati omnique honore et dignitate privati et exuti. quis autem
 compos rationis presumat dicere, quod quis, eciam quantumcumque modicus, coram suis
 adversariis seu parte adversa comparere teneatur, seu eciam, quod sentenciam pretensa, si
 qua fieret ^d, ipso jure subsisteret? [14] preterea ², esto quod dominus Gregorius veniret
 Pysis ^e et vellet renuncciare, non veniente Benedicto, dubium est an deberet ^f renuncciare,
 15 cum contingere posset, quod ille, qui se vocat Benedictum, parte ex adversa post resi-
 gnacionem Gregorii diceret: ego jam sum unicus et nullum habeo contendentem ^g de pari,
 cur vultis me privare et compellere ad cedendum? quod si fieret, utique cederet ad
 ignominiam et verecundiam permaximam ^h totius obediencie nostre, et maxime quia ⁱ
 dicitur (et ita dicunt aliqui ex olim cardinalibus nostre obediencie), quod anticardinales
 20 Gallici obedienciam suo ^k Benedicto pridem restitutam ^l nondum subtraxerunt ^m.
 [15] preterea ³, licet necessario ⁿ aliqui de pretensis dominis olim cardinalibus et anti-
 cardinalibus fuerunt excommunicati anathematizati et inhabilitati et omnis prelacionis
 titulo ^o privati, nichilominus in vilipendium apostolice potestatis ^p et clavium ecclesie ne-
 scitur quo jure quomodo et qua bona consciencia una parcium alteram habilitavit dispen-
 25 savit fame restituit et in cardinales creavit, et fortassis una aliam absolvit. que utique
 nullatenus ipsis vel alicui eorum, sed ^q soli pape vel suam auctoritatem habenti possunt
 convenire. [16] item licet ⁴ domini olim cardinales, et de obediencia nostra primo, et
 deinde ipsi et anticardinales Gallici simul, pro parte serenissimi domini ^r Rudperti regis
 Romanorum constituentis domini mei et ^s per suos sollempnes oratores fuerunt ^t cum
 30 omni reverencia et debita instancia ^u requisiti et exhortati, quatenus ^v amore dei et inte-
 merate virginis Marie et tocius curie supercelestis necnon contemplacione ecclesie mili-
 tantis et ad petitionem regie majestatis ^w inclinari vellent ad mutandum locum Pysarum
 et ad conveniendum ^x in alio certo loco dicto domino Gregorio et eis congruo, ubi do-
 minus Gregorius faceret id ad quod obligatur, et ulterius ad eleccionem unci summi
 35 pontificis procederetur, quia speraret dicta regia majestas, quod per illum modum omnibus
 dubiis scrupulis et perplexitatibus difficultatibus et novis divisionibus precipue in parte
 obediencie nostre sublatis et exclusis fieret pura sincera integra ac universalis unio in
 ecclesia sancta dei, quam per concilium indictum a domino Gregorio vel eciam per con-

1409
Apr. 19

a) B add. eorum. b) SM ibidem. c) B pro. d) SB quam ferret stat quod fieret. e) Pisas univ. S. f) S debeat.
 g) B contradicentem. h) AME permaxime. i) AMEB add. ita. k) AME suam. l) B restituito. m) S abs-
 traxerant. n) AM om. necessario. o) AME tituli. p) B dignitatis. q) AME nisi. r) S add. domini. s) AME
 constituit, om. B; domini mei om. AMEB; et om. AM. t) AE fuerint. u) AME iusticia. v) AME potestatis.
 w) S reconveniendum.

¹ Wörtliche Anlehnung an art. 17 *ibid.*
 45 ² Wörtliche Benutzung von art. 21 der Artikel
 vom 16 April nr. 296.
³ Mit Anlehnung an Glosse 5 der Postillen
 nr. 268 und art. 24 der Artikel vom 16 April
 nr. 296.

⁴ Der Vordersatz reicht sehr weit: bis zu den
 Worten unio nequaquam haberetur pag. 512
 lin. 16.
⁵ Vgl. den Schluß der Artikel vom 16 April
 nr. 296.

1409
Apr. 10 gregacionem in Pysis^a factam seu indictam timeret non posse haberi (quodsi ad hec inclinarentur et sic^b facerent, dicti oratores regie majestatis offerebant ipsis dominis plenam ejusdem regie majestatis assistenciam, et sive^c dominus Gregorius in dicto loco compareret et debitum suum faceret sive non, nichilominus ad eleccionem summi unici pontificis procederetur, quia extunc clare appareret quod dominus Gregorius nollet facere debitum suum; fuit eciam^d per eosdem oratores^e dictum et allegatum, quod, si pro una anima hominis lucranda expediret, sicut revera expedit, magnam immo multum grandem rem facere, multo magis incomparabiliter ad lucrandum plures animas ad cavendum injurias et strages ad preveniendum^f destrucciones destituciones et desolaciones ecclesiarum monasteriorum et cenobiorum ac pro universali integra atque pura unione facienda et procuranda brevis mora cum assignacione alterius loci bene comodi nullatenus esset deneganda); licet eciam dubia et difficultates, quibus multorum animi moventur et moti sunt, in presencia dictorum dominorum et aliorum prelatorum in ecclesia katedrali Pysarum^g congregatorum die 15 mensis aprilis fuerunt explicata, propter que et alia plurima^h, prout tunc publice dicebatur, timor erat et est dicto domino regi Romanorum, quodⁱ per congregacionem in Pysis factam sincera et integra fidelium unio nequaquam haberetur: nichilominus dicti domini quasi indurati obstinati et in alienum^k sensum miserabiliter versi et primo et secundo responderunt precipitanter prerupte^l et satis irreverenter, quod impossibile esset mutare^m locum, quodque super mutacione loci nichil vellent audire vel tractare quoquomodo. [17] et quia dicti olim cardinales, prout colligitur ex premissisⁿ, consideratis viis et modis per eos servatis^o ab obediencia domini Gregorii summi pontificis perperam recesserunt, multiplices injurias verbis scriptis et factis irrogarunt et ipsum blasphemarunt^p, pretensum quoddam concilium quinimo et conciliabulum in loco Pysarum ad preveniendum preoccupandum et impediendum concilium indictum per sanctissimum patrem et dominum nostrum dominum Gregorium papam XII quantum in eis fuit indixerunt, datam literarum ut presumitur anticiparunt, locum sui pretensi concilii verius conciliabuli dudum antequam eis esset concessus pro congregacione fienda nominarunt, ipsum dominum Gregorium papam dubitatum appellarunt et scripserunt, suam congregacionem pretensam, quam concilium vocant, contra naturam et libertatem concilii certis modis, tamquam legem imponentes spiritui sancto, limitarunt et restrinxerunt^q, terminum convencionis seu congregacionis pro^r multis de obediencia nostra nimis brevem assignarunt, in propria causa, cum sint^s pars et manifesti adversarii, se iudices vel conjudices esse presumpserunt, se invicem licet nulliter et^t de facto habilitaverunt, petitionem^u instanciam requisicionem et cohortacionem^v per oratores dicti serenissimi regis Romanorum^w et pro parte sua^x oblatas et factas pro pura et sincera et integra unione fidelium inducenda (ut cum eorum bona venia loquar) animose pertinaciter precipitanter temere et irreverenter excluderunt et admittere^y recusarunt, et eciam quia, ut verisimiliter timetur, dicti pretensi olim cardinales, in neglectu penitus ponentes omne

a) AME Pysana. b) AME si. c) S add. dictus. d) AME nichilominus. e) B add. ibi. f) B precavendum. g) BS Pisana. h) B multa. i) AME ut. k) AM malum, E malium. l) B prorupte. m) AME mutari. n) B observatis. o) AME astrinxerunt. p) add. BS, in E scheint über ausgestrichenem de übergeschrieben pro. q) AME add. causa. r) SE et, AME sed, vgl. weiter unten. s) BS petitiones. t) BS requisiciones et cohortaciones. u) AME B, also rrol Ruperti gemeint. v) AME sibi. w) AME ad invicem stati admittere.

¹ Résumé der Vorwürfe gegen die Kardinäle ähnlich wie in Glosse 177 der Postillen. Der Vordersatz reicht bis subvertere nituntur p. 513, 10.

² Hierzu und zu dem nächstfolgenden mögen die Worte auf dem Rande in A von derselben Hand gehören hic est compulsacio campanarum.

Da am Schlusse beliebige Veröffentlichung des Aktenstücks vorbehalten wird, so ist vielleicht zu schließen, daß dieselbe in den Kirchen geschah und mit dem Läuten der Glocken begleitet wurde. Oder will der Schreiber mit seiner Randnotiz den Inhalt dieses Abschnittes charakterisieren?

id quod est confusionis desolacionis ruine destitucionis^a verecundie ignominie^b ac divisionis partis et obediencie nostre quantum apparere potest ex his que per eos acta sunt aguntur et agentur, verisimiliter in futurum sanctam ecclesiam catholicam et inconsutilem Christi tunicam amplius scindere dividere lacerare laniare prosternere et^c conculcare
5 timore domini prorsus excluso satagentes, plura scandala discidia^d et errores introducere ac procurare et quantum in eis erit facere non cessabunt novum ydolum vitulum conflatilem perversum antichristum et malediccionis eterne filium nominando et intrudendo suas pessimas^e et perversissimas affecciones et errores insequendo^f, quibus totum statum sedis apostolice et Christifidelium ad exicium ac precipicium^g intollerabile ponere et integraliter subvertere nituntur: idcirco ego Conradus predictus procurator et^h procuratorio nomine prefati excellentissimi et gloriosissimi principis ac *domini nostri domini Rudperti Romanorum* regis semper augustiⁱ, cernens dictos olim cardinales et alios anticardinales, quibus dicunt se unitos, a suo pretenso proposito non posse revocari sed eos hujusmodi velle intendere dampnabiliter et de facto inherere, sciensque sanctam et universalem
15 ecclesiam catholicam, cujus ipse *Romanorum* rex est defensor et advocatus precipuus, ad quem spectat ne eam aliquibus paciatur insidanciumⁱ procellarum fluctibus illidi^k et quietam faciem tempestatis insolito tumore^l turbari, et presertim obedienciam nostram per omnia et singula premissa et alia plura^m, que calamus non capit, attemptata et presumpta in suoque pretenso conciliabulo per se et eos qui in eo confluunt et conveniuntⁿ verisimiliter ut timetur licet nulliter et de facto attemptanda et presumenda,
20 dictumque dominum meum serenissimum dominum *Rudpertum regem Romanorum* et jus suum ac quoslibet Romane ecclesie ac sacri *Romani* imperii fideles et precipue status honores et jura regum principum prelatorum communitatum ac personarum tam spiritualium quam secularium, cujuscumque status condicionis vel sexus existant, presertim
25 eorum qui hactenus fuerunt de obediencia^o Gregorii et suorum predecessorum, multipliciter lesa esse vel saltem ledi et gravari posse quomodolibet in futurum; ne^p etiam prefatus serenissimus *Romanorum* rex per dictos olim cardinales et anticardinales ac eorum conciliabulum nulliter et de facto attemptata facta et presumpta attemptanda fienda et presumenda aut ipsorum aliqua in prejudicium sacrosancte Romane ecclesie sacrique *Romani*
30 imperii sive regni regum principum prelatorum communitatum ac personarum spiritualium sive secularium atque predictorum ejusdem ecclesie et sacri *Romani* imperii sive regni subditorum quorumcumque aliquatenus^q videatur approbare aut in ea vel ipsorum aliqua^r consentire quovismodo; et volens nedum contra preterita^s illata ac presencia gravamina, que fortassis inferuntur, sed et contra futura, licet nulliter et de
35 facto inferenda, juris beneficii dictum dominum meum *Romanorum regem sanctam Romanam* ecclesiam sacrum Romanum imperium sive regnum omnesque et singulos supranominatos defendere et juvare a premissis omnibus et singulis et aliis gravaminibus quibuscumque illatis et inferendis conminatis et conminandis et omnibus sequelis seu illis que elici^t poterunt quomodolibet ex eisdem vel eorum altero communiter vel
40 divisim: pro dicto domino meo serenissimo *Romanorum rege* ac pro aliis regibus principibus prelatis communitatibus personis privatis spiritualibus et secularibus et aliis quibus-

a) B destructionis. b) AMEB ignorancie. c) om. AME. d) B desidia. e) S pravissimas, om. B. f) AM prosequendo. g) B exterminium et precipitacionem. h) om. B. i) AME dominancium, E add. corher nisi. k) AME mergi. l) AMES timore. m) S plurima. n) EAM convenerunt. o) S add. domini. p) E nec. q) B allqualiter. r) BS aliquod. s) B pretensa. t) AM inferri, E insri.

¹ Das Verbum dieses Hauptsatzes folgt nach mehreren langen Nebensätzen erst viel weiter unten bei den Worten provoco et appello p. 514 lin. 9.

Diese Appellation lautet wesentlich anders als die vom 23 Merz nr. 295.

1409
Apr. 19) cumque presenti appellacioni adherentibus seu adherere volentibus necnon a dictis olim cardinalibus ac anticardinalibus conventiculo atque conciliabulo per eosdem convocato vel in posterum convocando contra ipsos et quemlibet ipsorum et^a eis adherencium atque suum conventiculum seu conciliabulum ingrediencium et approbancium, quantum de jure et bona equitate ac ratione possum et debeo et ipse prefatus serenissimus princeps dominus meus Romanorum rex potest et debet, ad dominum nostrum Jesum Christum sponsum et caput precipuum ecclesie militantis judicem vivorum et mortuorum necnon ad generale concilium legitime rite canonice atque debite convocatum seu convocandum in his scriptis procuratorio nomine quo supra provoco et appello, apostolos peto primo secundo et^b tercio instanter instancius et^c instantissime, si quis sit qui eos michi dare possit velit aut valeat^d, protestans quod hac appellacione seu provocacione pendente contra prefatos sanctam Romanam et universalem ecclesiam et^e serenissimum dominum meum Rudpertum regem Romanorum ceterosque reges principes prelatos communitates personas spirituales vel seculares^f sacrosancte Romane ecclesie et Romani imperii^g subditos presenti appellacioni et dicto domino Romanorum^h regi adherentes seu adherere volentes nichil omnino debeat attemptari. submitto nichilominus ego Conradus procurator etⁱ procuratorio nomine quo supra domino^k Jesu Christo et futuro concilio generali rite legitime atque canonice convocato seu convocando predictae sancte^l Romane ecclesie jura privilegia honores bona emunitates^m et libertates atque ejusdem ecclesie dictique domini Rudperti Romanorumⁿ regis constituentis domini mei^o aliorumque regum principum prelatorum communitatum personarum atque ecclesie et imperii subditorum atque fidelium omniumque^p et singulorum sibi et presenti sue appellacioni adherencium seu adherere volencium omnia^q atque singula bona presenciam et futura, cum protestacione^r addendi^s minuendi corrigendi mutandi^t, facti substancia non mutata, et alias prout est moris, cum protestacione eciam intimidandi insinuandi et publicandi ubi quando quibus et quociens^u videbitur expedire.

Super quibus omnibus et singulis supradictis predictus magister Conradus procurator et procuratorio nomine quo supra sibi unum vel plura a nobis notariis publicis subscriptis et quolibet nostrum fieri peccit instrumentum vel instrumenta publica.

1409
Apr. 19) Acta sunt hec anno indicione pontificatu die mense hora et loco quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris Reinaldo Vener magistro in artibus et baccalareo in decretis Argentinensi, Johanne Sickingen^a canonico Spirensi et Wormaciensi, Johanne Hopfner^w et Martino Hecke^x presbyteris Gnesnensis^y et Ratisponensis diocesium, Johanne de Schawenberg^z, Johanne de Cappeln^{aa} et Alberto de Wallenrode^{bb} laicis militaribus et armigeris Bambergensis diocesis, et^{cc} Petro Hercka^{dd} clerico Wormaciensi^{ee}, testibus ad premissa vocatis^{ff} et specialiter rogatis.

Ego^{gg} Conradus Ruthart^{hh} clericus Newburgensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius quia predictae appellacionis interposicioni omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur etc. manu propria scriptum.

a) om. BS. b) om. AME. c) om. AM. d) B aut velit statt velit aut valeat. e) add. BS. f) AME seculares et regulares seu spirituales statt spirituales vel seculares. g) AME Romano imperio. h) add. B. i) om. S k) S add. nostro. l) AM scilicet, E s. m) AME communitates. n) om. AM. o) S nostri. p) AME omnium. q) B omniumque. r) BE potestate. s) om. S. t) S immutandi. u) B Sickingen, S Sickingen oder Sickingen. v) et W. om. B. w) S Hopfner. x) AME Hacke. y) AME Suesionensis, S Gnesnensis, B Trajectensis. z) AME Schawenberg, B Schowenberg, S Schawenberg. aa) B Cappelle, S Capellen. bb) AME Walemode, B Mallenrode, S Vallenrode. cc) B om. et — Wormaciensi. dd) S herbo. ee) S add. dioc. ff) S habitus pariter et statt vocatis — specialiter. gg) Ego bis Schluß fehlt SB. hh) A Ruthart? EM haben c.

¹ Dieser und die folgenden Namen sind bei sonstigen Unbekanntheit der betr. Personen nicht dem Schwanken der Handschriften und der alle mit Sicherheit festzustellen.

Et ego Hermannus de Indagine clericus Hildesemensis diocesis^a publicus imperiali auctoritate notarius quia predictae appellacionis interposicioni omnibusque aliis et singulis

1409
Apr. 19

Ego Johannes de Linlach clericus Spirensis publicus^b imperiali auctoritate notarius quia predictae appellacionis interposicioni omnibusque aliis et singulis

298. Antwort des Dr. Franciscus von Padua¹ auf die von Seiten K. Ruprechts zu Pisa vorgelegten Artikel nr. 296². [1409 bald nach April 16 Pisa.]

[1409
bald
nach
Apr. 16]

A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 in des Andreas Ratisbonensis acta conc. Const. fol. 334^b-335^a cop. ch. saec. 15. Die Überschrift ist nicht hierher in die Quellenangabe gesetzt, weil sie nicht unwahrscheinlicher Weise original ist, besonders da sie sich auch in B findet.

M coll. Memmingen Stadtbibl. in des Andreas Ratisb. acta conc. Const. cod. Uffenbach. II pag. 527-533 (früher 530-536) cop. ch. saec. 18 in. aus einem Mainzer cod. abgeschrieben.

B coll. Straßburg St. Bibl. cod. ch. A IV 5 fol. 212^a-213^a saec. 15 erste Hälfte. Auszug in französ. Sprache bei L'Enfant Hist. du conc. de Pise ed. 1724 tom. 1 addit. au livre 3 pag. 335-337 aus M.

Responsiones ad articulos per ambasiatores Rudperti Romani^c regis in concilio Pysano propositos^d, ibidem facte^e cursorie per quendam^f juris peritum, que rationibus juris multipliciter probari possent, quibus causa brevitatis supersessum est.

[1] Ad primum articulum³, quando dicitur quod cardinales subtraxerunt sibi⁴ obedienciam et tamen scripserunt eum esse papam: respondetur, quod hec stant⁵ simul, quod cardinales subtraxerunt obedienciam quantum in eis fuit domino Gregorio in hoc, quod noluerunt obedire sibi secum morari, cum non possent apud eum existentes pro videre super his que putabant necessaria pro unione, et nichilominus adhuc retinuerunt eum pro papa in scripturis et sic eum honoraverunt, cum adhuc non esset contra eum pronunciatum, sicut nec adhuc est, scilicet tempore hujus responsionis⁶.

[2] Ad secundum articulum in prima parte⁶, cum dicitur „quod recesserunt de Luca 12 die maji hora 22, non videtur quod adhibuerunt sollempnitatem in subtrahendo“ etc.: respondetur, quod adhibuerunt sollempnitatem quam potuerunt recedendo de Luca. [2^a] item in secunda parte⁷, cum dicitur, quod non requisiverunt dominum Gregorium etc.: contrarium patet ex gestis. item cum dicitur, quod non requisiverunt regem Romanorum⁸: respondetur, quod imo quam primo potuerunt.

a) diocesis — singulis add. E, AM statt dessen etc. b) publicus — singulis add. E, AM statt dessen etc. c) A Romanorum in Abkürzung und dann norum durch Punkte getilgt, M abgekürzt Ro, B hat Romani nach regis. d) MAB add. et. e) AB factas, M facto korrigiert aus factas. f) B Franciscum doctorem Paduanum. g) M hoc stat statt hec stant.

¹ Der Name findet sich in der Überschrift des Straßburger Exemplars, s. die Variante f.

² Über den Charakter dieses Stückes und dessen Verhältnis zu den Artikeln nr. 296 s. die Einleitung zu dieser lit. K p. 336.

³ S. nr. 296 art. 1. Die Zahl der Antworten entspricht nicht durchweg der der Artikel, weil art. 2 und 3 hier in art. 2 behandelt werden, art. 12. 13. 16. 23 überschlagen, art. 14 und 15, sowie 21 und 22 je in einer Antwort abgemacht sind.

⁴ Scil. Gregorio XII.

⁵ Der Urteilspruch des Konzils erfolgte am 5 Juni 1409; am 17 Mai war die Obedienzenziehung bereits für rechtmäßig erklärt worden.

⁶ nr. 296 art. 2.

⁷ ib. art. 3.

⁸ ib. ib.

[3] Ad tercium articulum¹, cum dicitur „quo ordine monuerunt catholicos quod^a desisterent ab obediencia domini Gregorii“: respondetur, quod ordo et cause patent in literis eorum superinde confectis².

[4] Ad quartum articulum³, cum dicitur „dubitatur, an dominus Gregorius adhuc sit papa“: respondetur, quod est papa et fuit quam diu non fuit contra eum pronunciatum per concilium; de post vero non est papa. et cum infertur⁴ „ergo sibi obediendum est“: respondetur, quod, stat quod^b non sit adhuc dampnatus, et^c ex causis legitimis possit^d subtrahi obediencia, sicut eciam quandoque vitamus prelatos nondum privatos, ut quia sunt fornicarii notorii vel alio crimine notorio irretiti.

[5] Ad quintum articulum⁵, cum dicitur „utrum obediencia sit subtrahenda ad faciendam unionem, cum non sit faciendum malum“ etc.: respondetur, quod, si subtraccio prodest ad unionem, non est censenda mala sed bona, cum eciam quandoque prelati sine culpa ammoveatur^e ab amministrazione, imo eciam a prelatura, propter scandalum vitandum.

[6. 7] Ad sextum⁶ et ad septimum articulum⁷ respondetur eodem modo, scilicet quod subtraccio que fit ad bonum non est mala.

[8] Ad octavum articulum⁸, cum dicitur „quomodo audent dicere quod obediencia Gregorio sint scismatis fautores“: dicitur, hoc intelligendum de volentibus persistere in obediencia eciam cognito quod ipse nolit facere debitum in observancia juramenti super cessione.

Ad omnia predicta⁹ dicitur, quod hec jam sunt expedita, et frustra nunc de illis disputatur. sed tamen^f considerandum est de agendis in futurum ut celeriter habeatur unio.

[9] Ad nonum articulum¹⁰ ibi „deinde surgunt“ etc., cum dicitur, quod convocacio domini Gregorii fuit indicta 3 non. Julii, et quod convocacio cardinalium fuit indicta 24 Junii, et quod cardinales scripserunt regi Romanorum 26 Julii quod deliberaverunt convocare concilium, quasi per hoc arguatur quod nondum deliberaverant: respondetur, quod litere directe domino regi debent intelligi de convocacione cum effectu, scilicet quando haberent locum quem nondum habebant. data autem literarum super convocacione fuit apposita respectu temporis quo deliberaverant convocare. tunc enim poterat dici hec via per eos electa. et per hoc respondetur ad id quod sequitur in eodem capite de loco Pysarum quem nondum habebant.

[10] Ad decimum articulum¹¹, qui incipit „item si die“ etc., scilicet subducatis: respondetur per predicta. item hec anticipacio date nulli prejudicat. et sic in hoc non est insistendum, et nichil facit ad factum¹².

a) B ut statt quod, M om. diesen ganzen art. b) AM cum. c) om. A. d) B posset. e) B abmoveatur. f) B tantum. g) om. AM; B die. h) B deliberaverant. i) codd. subducat mit Schleife; subducere ist hier sicher im Sinn von „unterstreichen“ gebraucht.

¹ ib. art. 4.

² S. dieselben in der Note zu Glosse 60 der Postillen nr. 268.

³ nr. 296 art. 5.

⁴ ibid., aber nur dem Sinne nach, nicht wörtlich so wie oben formuliert.

⁵ ibid. art. 6.

⁶ ib. art. 7.

⁷ ib. art. 8.

⁸ ib. art. 9.

⁹ Hier endet die erste der Gruppen, in die der Verfasser der Artikel dieselben theilt, aber aus anderem Gesichtspunkt als dem hier angegebenen.

¹⁰ nr. 296 art. 10 inclusive den Absatz vorher.

¹¹ nr. 296 art. 11.

¹² Hier wird also der Betrug im Datum des Ausschreibens vom 24 Juni nr. 267 zugegeben.

[11] Ad undecimum articulum ¹, cum dicitur quod convocacio concilii pertinet ad papam etc. et quod ad hoc respondetur per aliquos „hoc est verum de papa indubitato“, et cum apponitur ² „si dubitant de papatu Gregorii, ergo et de cardinalatu eorum cardinalium“ etc.: respondetur, quod attenda congregacione totius Christianitatis papa et antipapa sunt pape dubitati, quia neuter habet universam obedienciam, sed uterque apud suam obedienciam est papa indubitatus donec aliter^a iudicetur. et similiter dicendum de cardinalibus utriusque. possunt ergo cardinales utriusque obediencie, quatenus representant universalem ecclesiam, vocare^b utrumque papam dubitatum, et cum hoc illi de parte pape vocare papam indubitatum et illi de parte antipape suum dicere indubitatum etc.

[12] Ad articulum duodecimum ³, ubi dicitur „item dubium est“ etc., cum dicitur quod dominus Gregorius non teneatur ire Pysas quia major pars prelatorum ibi existencium est de parte adversa: dicitur, quod illa obiectio non potest fieri nisi postquam congregata erit tota synodus, et tunc adhuc potest dici, quod non esset imputandum vocantibus, quia omnes vocaverunt, sed non accedentibus.

[13] Ad tercium decimum articulum ⁴, cum dicitur, quod vocacio habet vim citationis et non debet fieri in die feriato — argumentum puerorum^c! —, ut fuit ad diem annunciacionis Marie: dicitur, quod hoc erat obmittendum. sed est derisorium, cum hoc arguitur in cardinalibus. nam hoc idem potest opponi convocacioni facte per papam ad penthecostem. nec est major ratio in uno quam in alio. item hec sancta opera possunt fieri in diebus feriatis, imo tunc^d maxime sunt facienda, ut in iure notum est etiam mediocriter scientibus.

[14] Ad quartum decimum articulum ⁵, cum dicitur, quod dubium est an convocacio concilii posset fieri per cardinales: respondetur, quod ante hec tempora tempore Bonifacii fuit scriptum per nonnullos quod sic. et bene probatum iure, hoc modo scilicet, quod papa et antipapa debebant convocare suas obediencias ad unum locum; quibus cessantibus cardinales utriusque partis hoc poterunt tamquam representantes universalem ecclesiam donec concilium congregaretur; cardinalibus autem cessantibus imperator habet convocare; et eo cessante adhuc alii possunt, ut patet in scriptis doctorum super hoc editis etc. sed quia imperator, qui deberet esse iudex in illa causa, facit se parcialem appellando in territorio alieno ab una parte, cum ipse per facta cardinalium non gravetur, imo gerunt vices, hoc est, quod ipse facere deberet, ipsi faciunt.

[15] Ad quintum decimum articulum ⁶, cum dicitur, quod concilium Pysanum non est liberum, cum in convocacione dicatur quod volunt imponere finem per mutuam cessionem: respondetur, quod, quicquid in hoc dixerint convocantes, non est vis, quia post convocacionem iudicium erit ipsius concilii et non cardinalium. unde sufficit, quod locus sit liber ad exprimendum consensum cujuslibet.

[16] Ad sextum decimum articulum ⁷, cum dicitur, quod, si dominus Gregorius cederet, antipapa non cederet et maneret unicus papa etc.: respondetur, quod antipapa in illo casu eiceretur^e per sentenciam^f antequam papa cederet, vel, quod esset melius, utrumque posset simul expediri. nam etiam posset papa cedere sub condicione scilicet si et in quantum alter non cedens esset ejectus. et cum dicitur in eodem capite ⁸,

a) B alter. b) AM convocare. c) man könnte das für eine Randbemerkung halten, die hier irrig in den Text gerathen ist, aber alle codd. haben so und auch in der Replik nr. 301 art. 18 wird es citiert. d) B etiam statt tunc. e) B reiceretur. f) B hat per sent. nach dem folgenden cederet.

¹ nr. 296 art. 14.

² ib. art. 15.

³ ib. art. 17.

⁴ ib. art. 18.

⁵ ib. art. 19.

⁶ ib. art. 20.

⁷ ib. art. 21.

⁸ ib. art. 22.

<sup>[1409
bald
nach
Apr. 16]</sup> quod, si antipapa non vult renunciare, Gregorius non tenetur renunciare: respondetur, quod papa, qui obtulit, debet incipere et potest renunciare sub condicione si ille renunciaverit infra tantum tempus; et illo renunciante uterque satisfecit; illo autem nolente renunciare, ipse debet eici et tunc habetur pro mortuo; et sic adhuc tenetur papa cedere, acsi ille decidisset^a etc.

[17] Ad septimum decimum articulum¹, cum dicitur, quod domini cardinales non potuerunt se unire cum dominis alterius collegii: dicitur, quod imo potuerunt, quia sufficit quod utrique habeantur pro cardinalibus per suam obedienciam, et possunt invicem communicare pro faciendo eleccionem pape. nam contra cardinales eligentes papam non obstat exceptio excommunicationis suspensionis vel interdicti. et sicut possent¹⁰ invicem communicare in eleccione pape simul facienda, ita et in preparatoriis. et si dicatur, quod vel^b isti vel isti sunt scismatici: respondetur, quod nulli sunt scismatici nisi illi qui credentes unum esse papam^c adherent alteri et econverso. unde sicut nos sub papa nostro, ita illi sub antipapa salvantur, dummodo voluntarie non errent^d.

<sup>[1409
bald
nach
Apr. 16]</sup> 299. Antwort² eines ungenannten auf die von Seiten K. Ruprechts zu Pisa vorgelegten¹⁵ Artikel nr. 296. [1409 bald nach April 16 Pisa.]

A aus D'Achéry veterum aliquot scriptorum spicilegium Paris 1664 tom. 6 pag. 263-272 (in der Ausgabe Paris 1723 tom. 1 pag. 830 ff.), eingeschoben in den Abdruck der Artikel nr. 296 jedesmal nach dem betr. Artikel, mit der Randnote bei der ersten Antwort Responsio ista et subsequentes erant in margine, also aus dem ms. abbatiae²⁰ Gemmeticensis (Jumièges), woraus die Artikel entnommen sind.

Nach Martène et Durand ampl. coll. 7, 1086 Note auch in ms. codice S. Laurentii zu Lüttich.

Gedruckt auch Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 pag. 2166-2171, Harduin coll. conc. 8, 50-56, Mansi coll. conc. 26, 1188-1195, alle aus A; Auszug in franz. Sprache bei²⁵ L'Enfant hist. du conc. de Pise 1, 254 ff. in den Noten, auch aus A.

<sup>[1408
Mai 11]</sup> [1] Non obstant³ quae hic³ opponuntur, quia, licet prima deliberatio de substructione facta fuit die 11 maji, tamen ex causa differebatur executio substructionis, sicut in simili fit frequenter ex causa. licet enim ex consilio apostoli redimere tempus et aliqua tolerare alias non toleranda, quando dies mali sunt (Eph. 5⁴, c. 17. q. fi.³⁰ § fi.⁵), sicut etiam satis habetur ad Col. 4. c. „redimentes“⁶.

<sup>[1408
Mai 11]</sup> [2] In⁷ notoriis non requiritur solemnitas, sed diligentia remedii. et antequam de Luca recederent, scilicet die 11 maji, inter se deliberaverant de substructione, non in itinere, ut hic improperat. cujus deliberationis executio adhuc pendeat, ut supra dictum est.

[3] Dic⁸ ut supra, quia notorium etc.

[4] Respondetur⁹, quod, quia ex actis et gestis notoriis ostendit se esse schismaticum imo haereticum, cessavit esse papa. et, licet non possit eligi alter papa ante

a) B decidisset. b) om. B. c) ABM add. et. d) B add. etc. e) A obstante.

¹ ib. art. 24.

² Über den Charakter dieses Stückes vgl. die Einleitung zu dieser lit. K; daß es irrthümlich für die Rede des Petrus de Ancharano nr. 300 gehalten worden ist, s. ebenda p. 336, 19 ff.

³ In nr. 296 art. 1.

⁴ Ephes. 5, 16.

⁵ Der letzte Canon C. 17. q. 4., und zwar das Dictum Gratiani daselbst.

⁶ Pauli ep. ad Colossenses 4, 5.

⁷ Zu art. 2 und 3 von nr. 296; da diese beiden Artikel in Einer Antwort abgemacht sind, bleibt die Zahl der Antworten um eins hinter der der Artikel nach unserer Zählung zurück.

⁸ Zu art. 4.

⁹ Zu art. 5.

sententiam, tamen ante sententiam potest ab eo recedi (16. q. 7. „sane“¹, gloss. in cap. „sacerdotes“ 2. q. 7.², gloss. in cap. „cum non liceat“ de praescript.³), maxime in casu nostro, ubi qualitercumque obediendo sibi favetur in schismate; non obstante cap. „nonne“⁴ 8. q. 4.⁴, quia ibi pro dubia suspicione recedebatur, item obediendo in aliis non favebatur ibi haeresi vel crimini, hic secus etc.

[1409]
bald
nach
Apr. 18]

[5] Respondetur⁵, quod substrahere obedientiam non est malum, imo sanctum bonum et justum in casu nostro attentis circumstantiis et aliis attendendis.

[6] Responsum est⁶ hic supra.

[7] Responsum est⁷ hic supra.

[8] Respondetur⁸, quod ex parte personae cui obediebatur negotium est mutatum notorie etc.

[9] Respondetur⁹, quod locus erat determinatus per eos die 24 junii, sed non incommutabiliter, si forte locus aptior occurrisset vel de loco Pisanum impedimentum aliud supervenisset. ideo nihil est hic quod obstat.

[1408]
Juni 24

[10] Respondetur¹⁰, quod magis a loco Pisanum distantibus fuit citius intimandum quam propinquiorebus, qui de istis alias poterant esse certi et quibus minor dilatio seu minus spatium temporis sufficiebat ante diem concilii.

[11] Respondetur¹¹, quod ex hoc arguitur ipsius Gregorii fervor et studium ad impediendum concilium generale Pisanum et executionem viae cessionis quam juraverat. quae ibi poterat habere effectum, sed non in concilio particulari obedientiae suae potuisset habere effectum suum.

[12] Respondetur¹², quod tunc primo fuit deliberatio eorum intimata coram notariis ad conficienda instrumenta pro tempore futuro. item fuit primo per ipsos cardinales facta substractio^b scilicet non obediendo in his quae essent contra bonum unionis, sed postea fecerunt alia vice substractionem talem videntes ejus obstinationem firmatam. distingue ergo tempora, et non est aliqua contrarietas.

[13] Respondetur¹³, quod convocatio ipsius Gregorii erat impedire concilium generale, ut est notum. et ideo in ejus defectu in casu tam necessario cardinales habebant hoc facere etiamsi indubitatus papa esset. imo in defectu^c eorum clerus Romanus potuisset convocare. notant Ostiensis et Johannes Andreae^d in cap. „licet“ de elect.¹⁴

[14] Respondetur¹⁵, quod dubium de papatu surgit ex nova causa superveniente in causa Gregorii, quia factus schismaticus vel haereticus. et hoc non concernit cardinalatum praecedentem.

[15] Responsum¹⁶ est hic supra.

[16] Respondetur¹⁷, quod neutrales et substracti sunt magis habiles et idonei ad cognoscendum de isto casu schismatis et divisionis de papatu et ad introducendum uni-

a) A ratione, was ohne Zweifel vorlesen für das richtige nonne. b) A add. sed und einige Punkte als sei etras ausgefallen, aber wenn man dieß sed streicht, ist alles in Ordnung. c) A defectum. d) A Andreae.

¹ c. 15. C. 16. q. 7.

² Die glossa ordinaria zu c. 51. C. 2. q. 7.

³ Die glossa ordinaria zu c. 12. X. de praescriptionibus (2, 26).

⁴ c. un. C. 8. q. 4.

⁵ Zu art. 6.

⁶ Zu art. 7, wie hier in art. 5 zu 6.

⁷ Zu art. 8, desgl.

⁸ Zu art. 9.

⁹ Zu art. 10.

¹⁰ Zu art. 11.

¹¹ Zu art. 12.

¹² Zu art. 13.

¹³ Zu art. 14.

¹⁴ c. 6. X. de electione (1, 6) mit den Glossen des Henricus de Segusio gen. Hostiensis in seiner Summa und des Johannes Andreae in seiner Novella in decretales Gregorii IX.

¹⁵ Zu art. 15.

¹⁶ Zu art. 16, wie hier in art. 14 zu 15.

¹⁷ Zu art. 17.

11409
bald
nach
Apr. 18] onem in ecclesia dei quam illi qui firmiter obediunt alteri et ejus partem sustinent et procurant. ideo hoc non impedit quin vocatus comparere teneatur, ex quo vocatio alias est debite facta. nec possunt dici adversarii vel inimici, quia ex culpa ipsorum vocatorum procedit haec subtractio et criminis impositio, juxta cap. „si de rebus“ 23. q. 7.¹ nec est diffidendum de determinatione quae fiet per concilium generale (24. q. 1.²).

[17] Respondetur³, quod natura negotii, scilicet concilii congregandi, talis est quod primo fit processio et preces ad deum. et hoc in die feriata convenienter fit. et ita etiam de facto fuerat hic servatum nec concilium sedit illa die feriata (in c. „veniens“ de accu.⁴, citatio ibi facta fuit ad diem resurrectionis dominicae; idem habetur in c. fi. de dilati. in fi.⁵ et in c. „tum ex literis“ de in^a inte. resti. § fi.⁶). unde dies erat assignata hic ad se praesentandum, non ad procedendum vel respondendum, quare etc. (notat Host. in sum. de feri. § fi. in prin.⁷). imo, quod plus est, citatio fuit facta ad respondendum in c. „cum dilecti“ de dolo et cont.^b et valuit, quia intelligitur semper: „alioquin“ etc.⁹. item, licet alii judices hoc facere non possent, tamen id licet de iudice supremo.

[18] Respondetur¹⁰, quod, ubi concilium est convocandum, sicut in casu nostro, et papa etiam^c unicus non vult negligit aut non potest quia forte furiosus vel alias concilium convocare, non est dubium quin cardinales hoc possint. quod facile potest ostendi de jure. nec est de substantia concilii quod convocans habeat auctoritatem super concilium, ut est notum, sicut archiepiscopus vocat concilium et tamen concilium²⁰ est super eum quia de eo appellatur ad concilium (c. „multis“ 17. di.¹¹, Cle. 1 in fi. de sent. excomm.¹², simili de casu c. „si forte“ 65. di.¹³). sic duae partes capituli vocant capitulum (notat Innocentius c. 2.^d de no. o.¹⁴), et tamen capitulum est supra etc.

[19] Respondetur¹⁵, quod, ex quo via cessionis erat jurata et erat bona et conveniens, non erat melius agendum quam quod procuraretur ejus effectus et executio¹⁵ celeriter. et haec intentio erat bona et sancta. nec hoc imponit legem concilio, quin libere deliberet quid agendum sive per hanc viam sive per aliam.

[20] Respondetur¹⁶, quod petebatur executio mutuae cessionis, sicut juratum fuerat, non particularis cessionis.

[21] Respondetur¹⁷, quod^e hoc nihil ad propositum, quia de hoc nec adhuc^f agebatur¹⁸.

[22] Respondetur¹⁹, quod voluntaria est haec impugnatio, quia, attenda celeritate et necessitate causae et ad evitanda majora pericula quae quotidie instant, terminus erat

a) on. A. b) A falsch contemptu ergänzt. c) A et. d) A 1. e) A add. de. f) A ad hoc.

¹ c. 2. C. 23. q. 7.

² Es ist kein bestimmter Kanon genannt, da viele Kanones in dieser quaestio passen.

³ Zu art. 18.

⁴ c. 15. X. de accusationibus (5, 1).

⁵ c. 4. (der letzte) X. de dilationibus (2, 8).

⁶ c. 5. X. de in integrum restitutione (1, 41).

⁷ Henricus de Segusio gen. Hostiensis in seiner Summa super titulis decretalium am Anfang des letzten § über den Titel de feriis (2, 9).

⁸ c. 6. X. de dolo et contumacia (2, 14).

⁹ Gemeint ist wol Römerbrief 3, 6: alioquin quomodo judicabit deus hunc mundum.

¹⁰ Zu art. 19.

¹¹ c. 5. dist. 17.

¹² c. 1. Clem. de sententia excommunicationis (5, 10).

¹³ c. 9. dist. 65.

¹⁴ Innocentius in seinem Kommentar zu den Dekretalen zu c. 2. X. de novi operis nuntiatione (5, 32).

¹⁵ Zu art. 20.

¹⁶ Zu art. 21.

¹⁷ Zu art. 22.

¹⁸ Nach unserer Vermuthung wäre der Sinn: weil es sich um P. Benedikt's Cession bis jetzt noch garnicht gehandelt hat; — es kommt zunächst auf das Generalkonzil und dessen Maßnahmen an.

¹⁹ Zu art. 23.

assignandus quantumcumque brevior bono modo et commode poterat assignari, nec respondendum quod est nimis brevis. (1409
bald
nach
Apr. 16)

[23] Respondetur ¹ quod ambo collegia simul unita sunt et unire se invicem poterunt pro necessitate prosecutionis unionis ecclesiae. in quo casu etiam cum excommunicatis et schismaticis communicare liceret (11. q. 3. „antecessor“ ² et c. sequens). nec requiritur habilitatio vel cardinalatus creatio, quia etiam electores possunt ad eligendum secum assumere aliquos qui jus eligendi non habent. nec in cardinales potest aliquid objici circa c. „licet“ de elect. ³ et Cle. „ne“ Romani“ ⁴. item ex verbis iuramenti facti in conclavi, quando Gregorius fuit electus Romae, patet, quod ambo collegia poterant simul convenire etc. et sic talis modus quoad primos cardinales fuit satis autorizatus.

300. *Offizielle Antwort* ⁵ des Petrus de Ancharano ⁶ im Namen des Pisaner Konzils auf die am 15 April von Bisch. Ulrich von Verden vorgetragene und am 16 April von Konrad von Soest in der schriftlichen Aufzeichnung nr. 296 überreichten Einwendungen K. Ruprechts gegen das Konzil. 1409 Mai 4 Pisa. 1409
Mai 4

H aus Hannover kgl. Bibl. cod. ms. nr. I. 176^a Gesta in conciliis Pisano et Constantiensi fol. 26^a-38^a cop. ch. coaev., von zwei Händen abwechselnd geschrieben, das Ganze mit dunklerer Tinte gleichzeitig durchkorrigiert, nicht immer zum besseren, vielleicht nach einem andern Exemplar, da die Korrekturen manchmal mit W u. E stimmen. Die Abkürzung c. (d. i. Kanon) findet sich aufgelöst canon und capitulum,

a) om. A.

¹ Zu art. 24.

² c. 104. C. 11. q. 3.

³ c. 1. X. de electione (1, 6).

⁴ c. 3. Clem. de electione (1, 2).

⁵ Responsio nennt der Verfasser selbst im Schlussabsatz diese seine Rede. Vgl. im übrigen die Einleitung zu lit. K pag. 365 ff.

⁶ Über sein Leben und seine Schriften s. Schulte die Geschichte der Quellen u. Literatur des canonischen Rechts, 2, 278. Außer den dort angeführten Werken hat er auf Veranlassung Balthasar Cossa's Konklusionen verfaßt des Inhalts, daß der Abfall von beiden Päbsten erlaubt sei, beide seien dem Konzil unterworfen, damit nach Absetzung beider das Schisma beseitigt werde, s. Raynald annal. eccl. 1408 § 20, der dazu citiert Godelinus Persona cosmodrom. aetatis 6 cap. 89, wo die Konklusionen aus dem Konzilsauschreiben vom 24 Juni 1409 (nr. 267 zwischen den Zahlen 65-88) stehen, und Theod. de Niem nem. unionis tract. 6 cap. 16, wo andere Konklusionen Bologneser Doktoren stehen, letztere sind wol die von Petrus verfaßten, da erstere von der ganzen Universität ausgehen. Ferner steht eine Abhandlung über das Schisma vom Jahre 1405 de mense aprilis von ihm, der sich da unterzeichnet Petrus de Ancorano juris utriusque minimus doctor Bononie actu legens, in Paris Nat. bibl. cod. ms. lat. 1480

fol. 183^a-206^b; dieselbe ist an Balthasar Cossa gerichtet, auf dessen Wunsch sie geschrieben ist, und verwirft den Weg zur Beilegung des Schismas vermittelt eines allgemeinen Konzils, unter anderm auch deshalb weil sich zwei Prätendenten um die Römische Krone streiten, von denen noch keiner zum Kaiser befördert sei, und weil man daher nicht sagen könne, wer von beiden das Konzil berufen solle (quis ex eis, dic michi queso, hoc concilium [cod. consilium] convocabit, congregabit, et in quo loco neutri parti suspecto qui communis et tutus possit esse utriusque?). Ancharano hat also inzwischen seine Ansichten geändert, gegen den Vorwurf der Bestechlichkeit nimmt ihn aber Schulte l. c. 281 Note 16 in Schutz. Ein novum opus über die Frage des Schismus von sich erwähnt er in unserm Stück im Abschnitt IV 3, wol dasselbe welches er als Traktat von sich im Abschnitt IV 1 und IV 2a anführt. Ob die Allegationes juris für das Pisaner Konzil, welche Schulte l. c. aus einer Notiz in Benedicti XIV opera omnia ed. 1840 tom. 3 im Traktat de canonizatione lib. 3 cap. 20 nr. 6 pag. 200 anführt, mit einer dieser Schriften oder mit welcher identisch seien, läßt sich nicht ersehen. Unser Stück führt Schulte l. c. nicht ausdrücklich an, obwohl sein Citat pag. 282 Note 28 Mansi concil. auf dieses Bezug haben zu sollen scheint.

1409
Mai 4

blieb im Druck also am besten unaufgelöst. Überschrift Soluciones dubiorum domini Ruperti Romanorum regis date per dominum Petrum de Ancharano.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. nr. 5100 (cod. Salisb. 20 B) fol. 14^a-26^b cop. ch. coaev. Eine andere gleichz. Hand hat hier und da Korrekturen dem Sinne nach gemacht und auf einzelne Stellen durch Randnoten besonders hingewiesen, wie in unseren Variantennoten jedesmal bemerkt ist.

E coll. Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. 269 pag. 320-338 cop. ch. saec. 15, nur an den Stellen coll., wo W Varianten bot, oder wo etwas zweifelhaft schien, weil dieser Kodex auf derselben Vorlage wie W zu beruhen scheint und nur eine schlechtere Kopie derselben darstellt; namentlich sind die Abkürzungen offenbar häufig falsch und sinnwidrig aufgelöst. Es ist dieß der Kodex, den Höfler in den Abhandlungen der kön.-böhm. Gesellsch. d. Wissensch. 1868 pag. 10 als unser Stück enthaltend anführt.

C coll. Mansi supplementum ad concilia Veneto-Abbeana tom. 3 ed. 1749 pag. 1099-1130 ex cod. Feliniano bibl. majoris ecclesiae Lucanae, einem Kodex der trotz widerholten Suchens a. a. O. von uns nicht aufgefunden werden konnte, übrigens nach diesem Drucke zu urtheilen nicht von besonderer Güte ist. Überschrift Responsio in eodem sacro concilio per Petrum de Ancharano facta, omnia exprobrando quae dixit episcopus Verdensis. Bricht ab mit den Worten de efficacia gerendorum vor Anfang unseres Abschnitts V.

Gedruckt außer in C auch Mansi coll. conc. 27 ed. 1784 pag. 367-394, nur ein Widerabdruck von C mit sehr wenigen Druckfehlern. — Kurze Mittheilung der Hauptpunkte bei Hefele Konziliengesch. 6, 873-877 aus Mansi l. c.

Reverendissimi metuendique patres prelatique venerabiles ac^a illustres principes, regum ducum principum ac prelatorum omnium reverendi ac^b magnifici oratores eximiique doctores. auditis et intellectis que exposita et narrata fuerunt in hac sanctissima synodo et sacro generali concilio per reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum^c Verdensem specialiter una cum aliis egregiis oratoribus ad hanc sanctam synodum destinatum per inclitum et illustrem principem dominum Rupertum dei gracia in Romanorum regem electum, mandatum michi extitit^d injunctum per honorabiles promotores super inquisitionis officio per eandem sanctam synodum deputatos, ut super dubiis et quesitis per eosdem eximios oratores deberem singulariter respondere. hujusmodi autem jussioni, si^e negotii gravitatem intueor, respondebo, quod domino Jeremias^f respondisse legitur¹ „a, a, a, domine, nescio loqui, quia puer ego sum“; si vero zelum katholice ecclesie et ipsius sanctissime unionis ac proximorum salutem, imitabor Ysaje^g vestigia, qui omnipotenti deo querenti, quem mitteret ad predicandum, respondit² „domine^h, mitte me“. quod ergoⁱ unus expavit, alter^k appetit, et, licet diversa vox exterius prophetarum prodierit, non tamen a diverso fonte dilectionis emanavit, ut legitur et notatur 8 q. 1 „in scripturis“³. in hoc itaque gravissimo negotio ultra vires mee intelligencie Ysajam sequar^l, a^m temeritatis et presumptionis culpa me propter obedienciamⁿ merito^o excusando, sine qua quisque infidelis convincitur^p eciam si^q fidelis esse videatur (8 q. 1 „sciendum“⁴). scriptum est enim „esto subjectus pontifici tuo et sicut anime^r parentem^s ama^t“ transsumptive (95. di. „esto subiectus“⁵; 11. q. 1 „magnum“⁶). in cujus quidem responsionis inicio pro solido fundamento et auxilio invocabo deum patrem et^u redemptorem dominum nostrum

a) W et. b) W et. c) om. C. d) WC add. et. e) H sine corrigiert in sin. f) H Jere, W Jeremia mit Haben über a, E Jeremiam, C Hieremiam. g) C ipsius. h) om. C. i) H ego. k) alter — congregasti om. C, statt dessen etc. l) H sequor. m) H ac. n) W obedienciam ausgestrichen, am Rande obediencie von der andren Hand. o) WE meritum. p) H vincitur. q) H sic. r) W al, E ait. s) H parentum. t) E anno. u) om. H.

¹ Jerem. 1, 6.

² Jesaja 6, 8.

³ c. 9. C. 8. q. 1.

⁴ c. 10. *ibid.*

⁵ c. 7. dist. 95.

⁶ c. 28. C. 11. q. 1.

Jesum Christum, quo pretermisso nullum rite fundatur exordium, teste Boetio primo de
 cons. ¹, et 1. q. 1 „cum Paulus“ ². ipse ^a enim sue divinitatis providencia ^b res penitus
 desperatas reparare sue magnitudine virtutis potest, ipse est secundum Aurelium
 Augustinum (li. 19 de ci. dei ³) principium nature veritas doctrine felicitas vite crea-
 5 turarum omnium auctor intelligencie dator et amoris quo bene beateque vivitur conser-
 vator, sine quo nulla natura subsistit nulla doctrina instruit nullus usus expedit. ipse
 ergo queratur, in quo nobis segura sunt omnia. ipse est, ut ait Apulegius ^c in li de
 deo Socratis ⁴, in rebus incertis prospector in dubiis premonitor in periculosis tutator
 egenis consolator ^d, qui, ut usus expedit, bona prosperare humilia sublimare nutancia ^e
 10 fulcire obscura declarare secunda ^f regere et adversa pie corrigere consuevit. ipse est,
 per quem juxta beatum Gregorium in prologo moralium ⁵ aperta est lingua ^g mutorum,
 qui linguas infantium facit ^h disertas, qui immensos brutosque asine ⁱ ruditus ^k per sen-
 satos humani colloquii distinxit modos ^l, per quem non mirum si intellectum stulto ho-
 mini prebet, qui voluntatem suam cum voluerit eciam per ora jumentorum narrat. ipse
 15 enim ^m super suos discipulos in specie ignis apparens fecit eos loqui variis linguis ma-
 gnaia dei (actuum 2. ⁶). ipsum igitur dominum ⁿ et salvatorem nostrum dominum Jesum
 Christum flectentes cum apostolo genua saltim cordis (de emu. ec. c. decet li. 6. ⁷) una-
 cum affluente graciaram fonte dei genitricis Marie et beato Antonio exorabo suppliciter
 cum cantico sancte matris ecclesie ita dicens ⁸ „veni sancte spiritus reple tuorum corda ^o
 20 fidelium et tui amoris in eis ignem accende“, qui per diversitatem lingwarum cunc-
 tarum gentes in unitate fidei et firmo proposito sanctissime unionis et extirpacionis
 nefande scismatis in loco isto civitatis Pisarum feliciter congregasti!

Hac ^p igitur divini nominis ^q invocacione premissa descendo confidencius ad princi-
 pale propositum, in cujus quidem prosecucione, quia teste canone ordo verborum de-
 25 signat ordinem intellectus (de con. di. 2. „in Christo pater“ ⁹), hunc ordinem retinebo
 primo (I) namque dubia et quesita proposita coram ista sanctissima synodo per pre-
 fatos eximios oratores breviter resumam ^r. secundo (II), antequam ad solucionem
 descendam, aliqua subiciam, ex quibus apparebit eorum dubia et quesita minus provide
 et consulte fuisse proposita et deducta ^s. tercio (III) pro ^t clariori et lucida solucione
 30 suorum dubiorum aliqua evidencialia ^u premittam, ex quibus clarior et lucidior appare-
 bit solucio dubiorum predictorum. quarto (IV) dicta dubia et quesita solvam, ipsas
 soluciones sacris canonibus legibus ac rationibus confirmando. quinto et ultimo (V)
 breviter ex predictis concludam, ex cujus conclusione apparebit et elicietur responsio
 ad id, quod ultimo petitur ^v per prefatos eximios oratores. quibus quinque menbris
 35 explicitis ero de presenti actu, quam brevius potero, expeditus. que ^w oratio, etsi
 longior fuerit, cum magnitudine utilitatis compensetur ^x, et ita fortasse brevior ^y vide-
 bitur, ut ait ^z Tullius li. 2. de offi. ¹⁰.

a) HW add. est. b) WE — a, H — e. c) H Apologus. d) WE proconsolator. e) W nuancia, F cher micancia.
 f) HWE fecunda. g) H hier und weiterhin ligwa mit Auslassung des u. h) WE fecit. i) H brutos quem a
 40 fine, WE brutosque a fine. k) WE lassen eine Lücke für das Wort. l) W mes, F mens. m) WE eciam, HW
 add. est nach ipse. n) H deum. o) E add. etc., om. fidelium bis fidei; W eo. fl. et t. a. in. e. ac. qui per di.
 lig. e. ge. in uni. fidei. p) H ac. q) C numinis. r) WEC reassumam. s) H educta. t) C om. pro — du-
 biorum. u) H evidentia. v) C ponitur. w) C add. si. x) C compensabitur. y) C brevis. z) om. WE.

¹ Boetii Philosophiae consolationis libri 5, lib. 3.
 45 cap. 9. ex.

² c. 26. C. 1. q. 1.

³ De civitate dei lib. 19 cap. 13 nicht wörtlich.

⁴ Apuleji Madaurensis liber de deo Socratis
 cap. 16, rec. A. Goldbacher pag. 20.

50 ⁵ Kapitel 2 in dem einleitenden Briefe.

⁶ d. h. Kap. 2 der Acta Apostol.

⁷ c. 2. in pr. in VI. de immunitate ecclesiarum
 (lib. 3 tit. 23).

⁸ S. Mone Lat. Hymnen des Mittelalters Bd. 1,
 p. 244 f.

⁹ c. 82. dist. 2. de consecratione.

¹⁰ De officiis 2. cap. 6. med.

1409
M^{un} 4

[I] Redeo igitur ad primum membrum, videlicet ut resumam^a dubia et quesita dictorum venerabilium oratorum. et si bene considero, licet sint multa, tamen ad quatuor principaliter reducuntur. quorum primum (1) respicit nullitatem subtraccionis obediencie et exortacionis populorum ad ipsam subtraccionem Gregorii faciendam^b. secundum (2) respicit nullitatem convocacionis hujus sacri concilii propter plura inferius referenda. tercium^c (3) respicit nullitatem requisicionis Gregorii ad prefatum concilium, ad quod venire minime teneatur propter aliqua inferius annotanda; et illud tertium explicabo simul cum secundo proximo, de quo supra. quartum et ultimum (4) respicit nullitatem et quodammodo impossibilem unionem et mixturam dominorum cardinalium utriusque collegii per rationes et jura inferius recitanda. ista sunt quatuor principalia dubia, quorum quodlibet habet sub se plura dubia accessoria, prout infra patebit.

[II] Et antequam ad ipsorum solucionem descendam, capio secundum membrum, quod fuit, ut quedam subiciam, ex quibus apparebit dictorum venerabilium^d oratorum dubia et quesita minus provide et consulte fuisse proposita et deducta^e.

[II 1] Nam dico, quod querere et movere^f predicta^g dubia in hoc sacro concilio et de ipsis velle inquirere^h non spectet ad predictum illustrem dominum vel adⁱ alios dominos temporales. constat enim hanc^k esse causam fidei propter dubium de papatu et scisma antiquatum, et ista causa est ad sacrum concilium referenda^l et in eo de juris dubiis inquirendum discutiendum^m et finaliter determinandumⁿ (nota 29. di. „si duo“¹). in istis ergo rebus spiritualibus quid juris sit, non debet se^o prefatus dominus vel alius dominus temporalis^p intromittere, eciam imperator, sed diffinita in sacro concilio pia devotione suscipere et tueri, 96. di. „cum ad verum“² et 10. di. „certum“³, ubi textus ad literam ita clare dicit „certum est hoc rebus vestris^q esse salutare, ut, cum de causis dei agitur, juxta ipsius dei constitutionem regiam voluntatem sacerdotibus Christi studeatis subdere, non preferre, et sacrosancta per eorum presules potius discere quam docere, ecclesie formam sequi, non huic humanitus^r subsequendo^s jura prefigere^t, neque ejus sanxionibus velle dominari, quibus deus voluit clemencie tue pie devocionis colla submittere, ne, dum mensura celestis dispensacionis exceditur^u, agatur^v in contumeliam disponentis“. et hoc sanctissimus^w imperator Justinianus protestatur, scilicet^x nolle se de istis rebus spiritualibus et fidei aliquid diffinire, sed ad sanctam^y sedem apostolicam, eciam si indubitata sint, referre (epistola „inter claras“ C. de sum trini.^z 4; facit^{aa} ca. „cum ad verum“ 96^{bb} di. 5 et c. „ecclesia^{cc} sancte Marie“ de con. 6). hoc eciam patet in fine concilii Calcedonii^{dd}, ubi imperatores^{ee} Valentinianus et^{ff} Marcianus sacro concilio relinquunt^{gg} dubiorum decisiones^{hh}, ipsiⁱⁱ vero eorum que decisa sunt suscipiunt^{kk} tuicionem et proteccionem^l, ut in ultimo membro tangam^{ll}.

a) WE resumam, C reassumam. b) om. WK. c) C tertio. d) C venerandorum. e) H educta, C om. et deducta. f) HWE monere? g) WE dicta. h) H inquerere. i) om. C. k) H hanc enim. l) C deferenda. m) H constituendum. n) WEC terminandum. o) om. WE. p) C add. se. q) W korrigiert nostris aus vestris. r) C humaniter. s) E exsequendo, W ex nachher angedrungen. t) EC proficere, H proficere. u) C excluditur. v) C eatur. w) H sacratissimus. x) om. C. y) om. H. z) C de sacrosanctis ecclesiis statt de a. t. aa) om. HC. bb) HWE XVI. cc) H ecclesie. dd) W Calcedonij, E Calcedoni, C Chalcedonensis. ee) WEC imperator, H mit Endschliffe. ff) C Justinianus statt Val. et. gg) C reliquit. hh) C decisionem. ii) H ipse. kk) C susceperunt. ll) W rou certum ubi textus (lin. 22) bis hierher Klammer am Rande mit Note von anderer gleichzeitiger Hand Nota hic de imperatore et aliis secularibus circa dubia concilii.

¹ c. 8. dist. 79. soll es wol sein, obgleich alle Kodices 29 haben.

² c. 6. dist. 96.

³ c. 3. dist. 10.

⁴ l. 8. C. de summa trinitate (1, 1), darin der Brief Justinians.

⁵ c. 6. dist. 96.

⁶ c. 10. X. de constitutionibus (1, 2).

⁷ S. Hefele, Konziliengesch. 2, 535.

[II 2] Preterea^a in hac causa fidei solum agitur in ista sancta^b synodo, ut hec¹⁴⁰⁰ duo capita velut monstrum in eodem corpore deleantur et unicus et^c indubitatus pastor¹⁴⁰⁰ Mai 4 in ecclesia habeatur. constat hoc fore non solum utile, sed summe necessarium et expediens, et in hoc concurrere^d consensum prelatorum et principum fere omnium Almannie. quo pro vero presupposito, consequenter infertur, quod dictus dominus novus electus injuste se opponit bono publico^e et majori parti; ideo non est^f audiendus (c. 1 de hiis que fiunt a majori parte capituli¹). et confirmatur hoc, quia movere talia dubia in hac sancta synodo non^g est aliud, quam errores^h et scandala seminare et contra fidem catholicam, que versatur in extirpacione scismatis, publice disputare. et hoc expresse per leges prohibitum estⁱ cum pena, ut le. „nemo“ C. de sum. trini. et fi. ca².

[II 3] Ulterius respondeant, queso, dicti eximii oratores, quare tot juris subtilia et solempnia^k exquirunt^l, cum dominus Gregorius jam in suis literis per orbem directis expresse dixerit, per viam justicie perveniri^m non posse ad sanctam ecclesie unionem et ideo fore pie cedendumⁿ. et cum postea hanc viam publice reprobaverit tamquam dyabolicam et dampnatam, et ob^o hoc ad hanc viam generalis concilii convocandi reverendissimi patres et domini domini cardinales devenerint^p necessitate coacti, profecto non debet idem excellentissimus dominus nec dicti domini oratores ita subtiliter contra ipsorum piam ordinacionem^q publice disputare, scisma defendere. cum sublata hac^r via concilii vel in longum protracta, ut querunt dicti domini oratores, ecclesia dei in hoc scismate perpetuo^s permanebit^t non absque sigillacione illustris principis contra bonum publicum renitentis^u. ex quo facto quam immane^v crimen incurreret^w in conspectu dei et juxta divinas et humanas leges^x qui persisteret^y, vestris reverenciis^z notum esse non dubito.

[II 4] Postremo si motiva^{aa} et rationes, quas adducunt dicti eximii oratores^{bb}, diligenter considerentur, omnes ad defensionem Gregorii tendunt^{cc}, ad impugnationem hujus sacri concilii; quod^{dd} autem de papatu domini^{ee} Benedicti, nichil penitus dicunt, et tamen constat^{ff}, eo in^{gg} eodem proposito non concurrente, unitatem et pacem in universali ecclesia obtineri^{hh} non posseⁱⁱ. procurare igitur concordiam cum uno, non cum altero^{kk}, non est querere unitatem, sed^{ll} prolixitatem et perplexitatem, maxime cum in una^{mm} allegacione sua videantur firmare, Gregorium non teneriⁿⁿ ad renunciandum^{oo}, si non renunciat dominus Benedictus; cujus^{pp} tamen contrarium est de jure dicendum. item cum nulla sit spes que appareat de cessione domini Benedicti, immo ex preteritis presumendum sit in suo proposito perdurare (c. majores in fi. de bap.³), respondeant mihi, queso, isti domini oratores, quare debeat sacrum concilium incipere nunc tractatum concordie non verisimiliter sequiture^{qq}? certe dicit lex, quod frustra conteritur tempus, ubi nullius boni operis expectatur eventus (le. aliquando^{rr} ff. ad Vellegianum^{ss} 4). immo

a) HE propterea. b) om. H. c) om. H. d) C convenire. e) C principio. f) om. WEC. g) C nihil. h) errores — eracionem publice disputare om. C. i) om. WK. k) et solempnia om. WE. l) H exquerant. m) H pervenire. n) WE credendum. o) H ab. p) WR —runt, H korrigiert aus —runt. q) H ordinem. r) H ac. s) H perpetue. t) WEC remanebit. u) WE remittentis, H dawuns gleichzeitig korrigiert. v) E mane, W dies ausgetrichen und am Rande korrigiert in mane, H inane, C add. quidem. w) H incurret, WE incurretur. x) HWE divinis et humanis legibus. y) C quod praesumeret. z) C sententia. aa) WE noticia. bb) C oratores predicti statt dicti ex. o. cc) H intendant. dd) HWE quid. ee) om. H. ff) HC add. quod, miferdem add. WE ex. gg) WE et statt in. hh) E om., W korrigiert aus obatine votive, H obtinere. ii) C possit, H add. non. kk) HWE allo. ll) H add. per, om. et. mm) W tamen in una, H una cum. nn) C tamen. oo) WE renunciacionem. pp) WEC cum. qq) C sequenturam. rr) W aquilla, E aquila. ss) WE Vellianum.

¹ c. 1. X. de his que fiunt a majori parte capituli (3, 11).

² c. 3. X. de baptismo (3, 42).

³ l. 4. C. de summa trinitate et fide catholica (1, 1).

⁴ lex 13 in. D ad senatusconsultum Vellejanum (16, 1), beginnt mit Aliquando.

1409
Mai 4

verisimiliter presumendum foret, quod diucius sic manendo infecto negotio dissolutio concilii sequi posset propter^a tedium more, incommodum^b expensarum et imminencia^c guerrarum pericula que videmus.

[II 5] Ultimo constat prefato serenissimo principi, omnium regum praelatorum principum et populorum animos inclinatos ad istam sanctam^d unionem. constat similiter eidem, prefatos reges principes populos et doctores insuper in^e orbe^f famosos, magne consciencie et sciencie viros^g, collusiones ipsorum dominorum contendencium detestatos et contra eos tamquam contra antiquati^h scismatis nutritores composuisse solempnes tractatus et opuscula, curiales eciam, quiⁱ omnes bone consciencie et magne sciencie, a^k *Benedicto* et *Gregorio* recessisse et dominis cardinalibus adhesisse. quare ergo idem illustris princeps et dominus cum tot regibus^l principibus populis et doctoribus non concurrat^m et concordet, nulla potest bonaⁿ ratio assignari; sed in contrarium^o illud sapientis dictum „ne innitaris^p prudencie tue“ et contra illud apostoli „noli plus sapere quam oportet“. contra tales beatus Bernardus in sermone resurrectionis domini sic^q ait^r „lepra vero proprii consilii^r eo perniciosior^s est, quo magis occulta; et quanto plus habundat, tanto sibi quisque sanior esse videtur. hoc illorum est^t, qui zelum dei habent, sed non secundum scienciam, sequentes errorem suum et obstinati in eo ita ut nullis velint consiliis acquiescere. hii sunt unitatis divisores inimici pacis caritatis expertes vanitate^u tumentes^v placentes sibi et magni in oculis suis ignorantes dei^w justiciam et suam querentes constituere. et que major superbia, quam quod unus homo^x toti congregacioni iudicium suum preferat^y, tamquam ipse solus habeat spiritum dei? ydolatrie scelus^z est non acquiescere, et quasi peccatum ariolandi“^{aa}. hec ille^{ab}. ex quibus omnibus expeditum sit^{ac} secundum principale membrum, in quo (cum omni pace et^{bb} reverencia predictorum^{cc} venerabilium oratorum) dicebam, dubia et quesita per eos minus provide et consulte fuisse proposita et deducta.

[III] Descendo ad tertium^{dd} principale membrum, quod fuit, ut predixi, premittere aliqua evidencialia, ex quibus clarior apparebit solucio dubiorum plurium^{ee}, de quibus quesiverunt dicti eximii oratores.

[III 1] Primo igitur inquirendum est, utrum ista divisio et scissura, que ad presens viget in universali ecclesia, possit proprie dici scisma, de quo locuntur canones^{ff} (24. ca. per totam^g, et in titulo^h de scis. in decre. 4, et^{gg} in VI. 5). et^{hh} in hoc procul dubio estⁱⁱ dicendum, quod sic; et quidem^{kk} majus quam^{ll} fuerit a tempore Christi citra. ad quod ostendendum premitto, quod unio ecclesie apparet^{mm} tam in capite quamⁿⁿ in membris, et ubi sic reperta non fuerit, constat ibi esse scisma; argumento Insti.^{oo} de hiis qui sunt sui vel alieni^{pp} juris, in prin. 6. dico ergo, quod ecclesia debet esse unica^{qq}

- a) C per. b) WE incommodum, C - a, H incommod mit Abkürzungsschleife. c) H imminenciarum. d) C sacratissimam. e) C add. toto. f) H urbe. g) WE consciencie mores, H mores. h) W antiquati, F antiquati, H antiquiti. i) WE quasi statt eciam qui. k) WE add. domno. l) H add. et. m) C occurrit. n) om. WE. o) WE contemptum. p) WE imiteris, H ialteris. q) om. WEC. r) HWE concilii, WE lin. 18 auch concillii. s) codd. perniciosor? t) C etc. statt qui - constituere. u) WE de vanitate, H veritatem korrigiert mit dunklerer Tinte gleichzeitig aus vanitatem? v) HWE timentes. w) om. WK. x) WE profert, C proferat. y) H zelus. z) C om. hec ille. aa) C est, om. secundum. bb) H paci, om. et. cc) om. C, dem venerationum doctorum. dd) C add. et. ee) om. H. ff) C extrav. statt in t. gg) om. C. hh) H ex oder et ausgestrichen, WEC et; C om. in. ii) om. WK. kk) H quidem mit dunklerer Tinte gleichzeitig ausgestrichen. ll) HWE quod. mm) C debet esse, H add. in capite. nn) H tam. oo) H in sti korrigiert aus in sta, W insti, F isto, C iusto. pp) WE alio, C l. (statt vel) ali. qq) C add. et.

¹ Sermones in tempore resurrectionis, sermo 3 cap. 4, opp. bei Migne 183 pag. 290.

² I Reg. 15, 23; eigentlich heißt die Stelle est quasi peccatum ariolandi repugnare.

³ D. i. Causa 24 ganz.

⁴ lib. 5 tit. 8 de schismaticis et ordinatis ab eis.

⁵ lib. 5 tit. 3 de schismaticis.

⁶ l. unica J. de iis qui sui vel alieni juris sunt (1, 8).

incorrupta pudica unius cubilis sanctitatem casto pudore custodiens, 24. q. 1. loquitur^{a 1}, ¹⁴⁰⁰ ubi textus dicit, quod Christus super unum fundavit ecclesiam et ab unitate exordium ^{Mai 4} proficiscitur, ut ecclesia una monstretur; item subdit², quod unus est episcopatus una mater ecclesia unum capud una origo, que ramos suos per universam terram copia ⁵ ubertatis expandat^b; item alius canon dicit³, quod domus dei dicitur edificari super petram, que unica columpna^c appellatur, sine macula sine ruga, fons signatus et^d puteus aque vive (24 q. 1. omnibus³). in hac igitur ecclesia sive sponsa unus debet presidere qui^e sit successor Petri et vicarius Jesu Christi; si enim in ea duo presideant, dicuntur duo capita in corpore Christi, quod est ecclesia, quasi monstrum (c. in plerisque ¹⁰ que de off. or. ⁴). item si habeat duos sponsores, non dicitur^f incorrupta pudica sine macula sine ruga, sed adultera, sicut una uxor habens duos viros, ut sic arguamus isto ⁵ casu de carnali matrimonio ad spirituale (7. q. 1. sicut vir⁵). et non solum in hac dignitate summi pontificatus, sed in qualibet debet unus presidere, non duo, et^h una ecclesia unius debet esse sacerdotis (7. q. 1. in apibus⁶; de pre., c. cum non ¹⁵ ignores^{i 7}). sed moderno tempore ista ecclesia sine macula sine ruga unica^k pudica etc. et que ramos suos per universam terram copia ubertatis expandat, non reperitur in istis contententibus, immo divisio in ipsis ut in capite et in membris, et per consequens quod sit scisma. pro cuius laciore declaratione est^l sciendum, quod scisma in nostra materia consideratur respectu facti^m, sicut dicit lex in simili (ff. de hiis qui ²⁰ notantur infamia^o, le. quid ergo⁸, et le. inter tutores, de admi. tu. ⁹). unde omnes canones in materia scismatis factum notant. hinc est, quod textus in c. audivimus 24. q. 1. dicit¹⁰, quod Christus non habitat in cordibus eorum, qui superbie singularitatem insecuti a^p corporis Christi conpage semetipsos abrumpunt. pro hoc c.^q alienus e. causa et^r q. ¹¹, ibi „quomodo autem cum^s aliquo conveniet, qui cum^t corpore ²⁵ ecclesie et universa fraternitate non convenit? non potest habere deum patrem, qui ecclesie non habet unitatem“. pro hoc preallegatum^u c. „omnibus“ e. ca. et q., ibi „nisi^v quis soliditatem fidei tenuerit, divinam presenciam non agnoscit, de qua soliditate loquitur Christus, dum dixit: super hanc petram edificabo ecclesiam meam“¹². pro^w hoc c. denique 7. q. 1., ibi „ecclesiam scindentes et contra pacem et unitatem Christi ³⁰ rebelles cathedram sibi constituere“¹³. ad idem 11. q. 3.^x c. abiit Judas, ibi: „qui^y fraternitatem societatis aliqua discordie^z peste conmaculant, deum produunt“¹⁴. ex istis infertur^{aa}, quod scisma consideratur respectu divisionis facte^{bb} capitis et membrorum in casu nostro. quod cum^{cc} in unitate schisma^{dd} esse non^{ee} possit, et constet unam esse ecclesiam, que est corpus Christi, hec ecclesia in duo vel tria dividi non potest, nec

²⁶ a) C loquitur. b) C spandit. c) HC columba, W columbe *ausgestrichen*. d) om. C. e) H quis. f) C dicitur. g) C primo. h) om. WE. i) H ignoras. k) H mit dunklerer Tinte gleichzeitig *hineinkorrigiert* et. l) om. WEC. m) W am Rande von gleichzeitiger Hand Nota. quod scisma considerat respectu facti. n) H que. o) C infra. p) H ac. q) WEC capite. r) om. H, E 2. s) WE add. ab. t) WE in. u) C per hoc palea, W pro hoc per allegatum, E per hoc allegatum. v) WE nec. w) H per. x) WE IIII. y) H ibique, C om. ibi —produunt. ⁴⁰ z) WE discordia. aa) C conficitur. bb) HWE facti. cc) C nisi. dd) WE scissura. ee) om. HWE.

¹ c. 18. C. 24. q. 1.

² *ibid.* § 1.

³ c. 20. C. 24. q. 1.

⁴ c. 14. X. de officio iudicis ordinarii (1, 31);

⁵ *der Kanon beginnt aber* Quoniam in plerisque.

⁶ c. 11. C. 7. q. 1.

⁷ c. 41. C. 7. q. 1.

⁸ c. 15. X de praebendis et dignitatibus (3, 5).

⁹ l. 13. D. de his qui notantur infamia (3, 2).

¹⁰ l. 36. D. de administratione et periculo tu-

torum et curatorum qui gesserint vel non u. s. w. (26, 7).

¹⁰ c. 4. § 1. C. 24. q. 1.

¹¹ c. 19. C. 24. q. 1.

¹² *Steht im Kanon „omnibus“ l. c. (d. i. c. 20. C. 24. q. 1) nicht, vielmehr im Kanon „quia ex sola“ c. 22. C. 24. q. 1.*

¹³ c. 9 in fine C. 7. q. 1.

¹⁴ c. 83. c. 11. q. 3.

1409
Mai 4
Christum divisum poterit quisquam^a sine apostoli reprehensione confingere^b (ut hec^c dicit textus 24.^d q. 1. scisma¹). et quid sit de ecclesia, in qua scisma patitur, dicit textus e. causa et q. c. pudenda², videlicet, quod nullo modo potest dici ecclesia, in qua scisma est; eo enim ipso, quod de facto divisa est, ecclesia esse desistit, ut ibi dicit textus. sed cum isti duo contententes de papatu partes sibi fecerint^e de corpore Christi, quod est ecclesia, ut predixi, necessario sequitur, quod non potest esse in solidum apud duos. si enim^f est apud *Benedictum*, ergo non^g apud *Gregorium*, vel e contra, ut dicit textus 24. q. 1. didicimus³. item sequitur et aliud, quod, cum nullus ex eis curaverit certificare universalem^h ecclesiam de suo canonico titulo, quod nullus exⁱ eis debet haberi seu^k recipi per ecclesiam pro papa; nam papa nisi unicus et universalis esse non potest. item constat, quod per eorum presidentiam corpus ecclesie de facto divisum, et constat, quod divisio ista^l in capite et origine^m derivata est ad singula membra ecclesie, cum in qualibet inferiori ecclesia et dignitate unus ex eisⁿ creat^o unum, alius alium. ex quo facto in populis et in clero insurgunt lites contentiones et scandala et plerumque multorum hominum cedes. ex quibus concluditur^o necessario, quod istud^p debeat dici scisma, et quidem, ut predixi, majus quam unquam fuerit et quod plus universalem ecclesiam et populum Christi inflexerit^q a 30 annis^r citra; nam quilibet ex eis ecclesiam ad se trahens, eandem ecclesiam Christi^s rumpunt, et per consequens magnum scisma (93. di. legimus^t 4).

[III 2] Tercio⁵ premitto et revoco in dubium, utrum istud scisma antiquatum^u possit imputari prefatis duobus contententibus in tantum, quod ex hoc possint dici scismatici et antiquati scismatis nutritores et per consequens heretici. et certe, quia temporis brevitatis non patitur recitare^v omnia que per alios^w scripta reperi^x et etiam^y ego scripsi, referam^z tamen substancialiter, quod credo deo equitati et justicie convenire.

[III 2^a] Primo igitur, quod sint nutritores scismatis antiquati^{aa} et per consequens heretici, decisum et terminatum est primo per generalia concilia universitatum et maxime per^{bb} universitatem^{cc} studii Parisiensis et Bononiensis, quoniam^{dd} ita sub sigillis suis doctores^{ee} sacre theologie juris canonici et civilis consulta^{ff} deliberacione prehabita concluderunt. et cum in dictis universitatibus presumendum sit fore multos magne consciencie et sciencie viros, credendum est^{gg} in tam gravi negocio^{hh} plus eorum decisionibus quam istis vel illis doctoribus vel magistris aliter sencientibus. unde dicit textus, quod integrum est iudicium, quod plurimorum sententiis conprobatur (c. prudenciamⁱⁱ, de off. dele. kk⁶), et lex dicit, quod per ampliores homines perfecta veritas revelatur (C. de fidei^{ll} commissis l. fi. ad^{mm} finem⁷, et 64.ⁿⁿ di. extra conscienciam⁸).

a) C quisquo. b) C confingere. c) H hic. d) C om. 24 — textus. e) C ferrent. f) C ergo. g) C nec. h) H universaliter. i) H in. k) WEC vel. l) C illa. m) C ordine. n) ex eis om. WE. o) WE creet. p) C illed. q) WEC affixerit. r) C add. et. s) om. C. t) C legitimus. u) H antiquum. v) H recitari, C narrare. w) H alla. x) om. C. y) C add. quae. z) WE refero. aa) H antiqui. bb) C om. universitatum bis per. W om. et und per. cc) WC universitatis, E concilia maxime universitatis. dd) WE que ausgechrieben, C qua. ee) WEC add. omnes. ff) C consulti. gg) H add. quod, mit dunklerer Tinte gleichzeitig hinzugefügt. hh) H add. quod im Text. ii) H prudencia. kk) E iudicis später hinzugefügt. ll) C foudia, om. commissis — finem. mm) E de. nn) H 13.

¹ c. 34. in fine C. 24. q. 1.

² c. 33. *ibid.*

³ c. 31. § 1. *ibid.*

⁴ c. 24. § 1. *dist.* 93.

⁵ Sic! es ist aber nur erst ein Punkt vorher gegangen (s. „Primo“ oben pag. 526, 29) und es liegt also ein Irrthum in der Zählung vor, wenn

nicht etwa Ancharano das unter III 1 nebenbei gewonnene Ergebnis, daß das scisma sit magnum^{uu} et antiquatum, als Punkt 2 rechnet.

⁶ c. 21. in princ. X. de officio et potestate iudicis delegati (1, 29).

⁷ l. 32. in fine C. de fideicommissis (6, 42).

⁸ c. 5. *dist.* 64.

[III 2^b] Secundo hanc partem confirmo rationibus. et primo, quia omnes ¹⁴⁰⁹ canones, supra proxime allegati contra scismaticos, adaptantur directe ad eos. nam ^{Mai 4} ambo ipsi sunt, qui superbie singularitatem insecuti a^a corporis^b Christi conpage semet-ipsos abrumpunt^c, ut in^d dicto c. audivimus¹. isti sunt, qui cum universali fraternitate^e non conveniunt, et per consequens habere non possunt deum patrem, qui ecclesie non tenent unitatem, ut dicto^f c. alienus². ipsi sunt, qui ecclesiam scindentes et contra pacem et unitatem Christi rebelles cathedram indivisibilem et^g que duos non capit, quantum in eis est, inter se diviserunt, ut dicto c.^h denique³. ipsi sunt, qui fraternitatemⁱ societatis multa discordie^k peste^l conmaculant et per consequens deum ⁵ produunt^m, ut dicto c.ⁿ abiit Judas⁴. ipsi sunt, qui ecclesiam catholicam ad infidelitatem redigere moliantur, dum se in duobus capitibus conservare conantur^o; ex quo negari^p non potest, quin sequatur corruptio principalis articuli nostre^q fidei „unam sanctam ecclesiam“. nec in aliquo ex eis potest monstrari illa tunica domini inconsutilis, nec ille fons signatus et hortus^r conclusus et puteus aque vive (24. q. 1. quoniam vetus^s). ¹⁵ ipsi sunt, qui generalem statum ecclesie decolorant et mutant, dum in quolibet episcopatu et aliis dignitatibus majoribus et minoribus duos instituunt. ipsi sunt, in^t quibus demonstrari non potest ille unus episcopatus, una mater ecclesia, unum caput, una origo, que ramos suos per universam terram copia ubertatis expandit (24. q. 1. loquitur⁶); ex quo consequenter sequitur, quod in eis vel eorum altero illud^u capud vel episcopatus unus sive ecclesia non apparet; ideo nullus ex eis potest producere tales ramos et rivulos, nam, ut dicit canon, „volnerato namque pastore, quis curandis ovibus adhibet medicinam, aut qualem fructum de se producturus est, cujus gravi^v peste radix infecta est“ (1. q. 1. vulnerato⁷)? ipsi sunt, qui totum quasi^w patrimonium ecclesie dissiparunt, partem alienando, partem patiend^x et tollerando ab aliis occupari; et hoc non ²⁵ licet pape (12. q. 2. non liceat⁸). ipsi sunt, qui nullam habent ad populum catholicum^y et ecclesiam^z caritatem, quam si haberent, non ita dilaniarent^{aa} corpus Christi, quod est ecclesia (24. q. 1. c.^{bb} ubi sana^{cc}⁹). ipsi^{dd} sunt, qui, peccatis notoriis perjurii et^{ee} fractionis voti, moniti ut desistant et^{ff} debitum impleant, hoc agere pertinaciter recusant et^{gg} per hoc ecclesiam scandalizant (ad hoc, quod notatur in c. „si papa“, 40.^{hh} di.¹⁰). ipsi ³⁰ sunt, quorum quilibet vendicatⁱⁱ sibi summum pontificatum, ordinatum ad unionem, ne sint in ecclesia scismata (88.^{kk} di. legimus¹¹). cujuslibet autem predictorum pontificatus ordinatus ad unionem^{ll} tendit ad precisionem^{mm} et divisionem, ergo ad oppositum ejus, ad quod principaliter institutum fuitⁿⁿ; et per consequens non potest dici pontificatus, postquam operatur^{oo} contrarium effectum, et in personis ipsorum, quod^{pp} provisum^{qq} est

³⁵ a) H sc. b) C capitia. c) H abrumperant, WA' abrupunt. d) om. H. e) C serenitate. f) H dico. g) om. C. h) W t^o. F termino. i) C firmitatem. k) H discordia. l) H mit dunklerer Tinte gleichzeitig zugefügt que. m) C perdunt. n) W t^o. E c. o) H curantur? p) H negare. q) WE nostri. r) C hortus, WE ortus; in dem Citat c. 25. C. 24. qu. 1 heißt es hortus. s) C 34. t) H de. u) WE istud. v) H grave. w) om. H. x) H faciendo. y) H catholicam. z) C ecclesiasticum. aa) C dilacerarent. bb) H om. c. cc) W scisma über das ausgestrichene sana gleichzeitig übergeschrieben. dd) C isti. ee) om. C. ff) C add. ut debent. gg) H ut, hh) C 11. ii) C vendunt. kk) sic codd., richtig vs. ll) ordinatus ad unionem add. WE. mm) WE precisionem. C dispersionem. nn) WE fuerit. oo) om. WE. pp) H quot. qq) H promissum.

¹ c. 4. C. 24. qu. 1.

² c. 19. ibid.

³ c. 9. C. 7. qu. 1.

⁴ c. 83. C. 11. qu. 3.

⁵ c. 25. C. 24. qu. 1.

⁶ c. 18. ibid.

⁷ c. 28. § 1. med. C. 1. qu. 1.; aber das Citat

⁸ ist nicht richtig, der Canon beginnt Fertur.

Deutsche Reichstags-Akten VI.

⁹ c. 20. C. 12. qu. 2.

¹⁰ c. 29. C. 24. qu. 1.

¹¹ c. 6. dist. 40.

¹² c. 24. dist. 93, und nicht 88; die Worte notatur in und ähnliche bedeuten durchweg Hinweis auf die Glossa ordinaria zu der betr. Stelle des Corpus juris can., was hier ein für allemal bemerkt sei.

1409
Mai 4

ad remedium, tendit ad noxam (45. a di. licet¹). ex istis infero, quod, cum^b per predicta attemptata per istos principalis articulus^c fidei corrumpatur, status ecclesie decoloretur^d, ecclesia^e ad nichilum redigatur^f, quod ex istis^g et aliis subiaceant sacris canonibus editis contra scismaticos et hereticos^h. nam, ut dicit canon, blasphemare videntur spiritum sanctum, qui contra sacros canones spirituⁱ dei plenos et totius mundi reverentia consecratos^k proterve iagunt aut loqui presumunt^l (25. q. 1.^m violatoresⁿ). et hoc maxime verum, ubi iidem^o sacri canones Christi et apostolorum diffinitionibus sunt roborati (25. q. 1 sunt quidam^p 3). Christus autem unum, non duos in sua ecclesia vicarium instituit^q, scilicet Petrum et ipsius successores, ut pasceret, non spargeret oves suas prout isti dispergunt^r. per hoc autem scisma inveteratum deventum est ad duo^s capita et^s in hiis duobus obfirmata hucusque ecclesia. ergo quoad eos, qui potuerunt hoc de ecclesia extirpare^t et negligunt, dictum scisma procul dubio transit in heresim, ut notatur 24. q. 1. „non afferamus“^u 4, et eadem causa^v q. 3. „inter scisma“^w 5, ubi dicit, quod postquam^x quis perseverat in articulo contra fidem, jam heresim fingit. sed isti sunt huiusmodi, postquam detinent ecclesiam in duobus capitibus, cum tamen^y canones fundati^z in preceptis Christi et apostolorum dicant^{aa} unam esse ecclesiam sine macula sine ruga, ut in canonibus allegatis supra. tales autem canones debet papa usque ad animam et sanguinem custodire, alias^{ab} dicitur errare (c. „sunt quidam“, 25. q. 1. 6). preterea^{ac}, ut sit apostolica sedes mater ecclesiarum, non debet hereticis novitatibus^{ad} depravari^{ae} (c. „a recta“^{ad} 24. q. 1. 7), nunc autem istorum^{af} presidencia^{ag} et facto depravata deprehenditur. ad quod^{ah} malum delendum^{ah}, si quis ex eis se verum papam intelligit, debuit omnes suos conatus^{ai} impendere, postquam prospicit universalem ecclesie statum infestari, ut dicit textus eadem^{aj} ca. et q. 11 „memor“^{ak} 8. item textus appellat^{al} illos hereticos et scismaticos, qui laniant corpus Christi, quod est ecclesia (c. „ubi sana“ 24. q. 1. 9). ulterius, reverendissimi patres et domini^{am}, contra ambos ponderanda sunt verba canonis „in nomine domini“ 23. 10 di. 10, ubi premissa electione pape subjungit^{an} „si quis contra hoc^{ap} decretum vel^{aq} per sedicionem vel presumpcionem aut quodlibet ingenium“ etc. pondero enim multum illud verbum „quodlibet ingenium“, ex quo patet, quod, ipsis^{ar} recusantibus implere premissa roborata vinculis juramenti et voti, adepti sunt papatum malo ingenio et^{as} violacione promissorum, dominum Jesum^{at} Christum virginem gloriosam^{at} beatos apostolos et ecclesiam militantem ac eciam electores malo ingenio decepisse, quasi ex^{au} hoc, quod non cedunt, habuerint^{av} malum propositum non cedendi a principio. quod propositum presumitur ex hiis que sequuntur^{aw},

a) C 11, add. dicta. b) H om. cum. c) H principales articulos. d) H decollaretur. e) om. C, add. et. f) WE reducatur. g) quod — istis om. C. h) W am Rande von anderer gleichseitiger Hand commendacionem canonum. 26
i) H spiritum. k) C reverentiam continentes. l) WEC add. etc. m) C add. al. n) WE eidem, H idem.
o) C 24. p) HW quid abgekürzt, E quidem. q) C constituit. r) WE ipsi spargunt. s) ad — et om. C mit der Bemerkung am Rande Locus corruptus; H add. ut mit dunklerer Tinte gleichseitig. t) H extirpari. u) HE auferamus. v) HC add. et. w) C om. postquam bis huiusmodi. x) H add. sunt, C bemerkt am Rande locus mendosus. y) H dicunt. z) C aliter. aa) WE om. preterea — 24 q. 1. bb) H pravitatibus. cc) C deturpari. dd) H arrepta, C ad recta. ee) C iterum. ff) WE precedencia. gg) H quot. hh) WC delendum, E delend. abgekürzt, H delendi. ii) H cognatos corrigiert aus conatos. kk) om. H. ll) C 24 statt q. mm) H appellant. nn) WE om. et domini. oo) H 24 q. pp) om. WE. qq) om C. rr) H istis. ss) WE add. et. 26
tt) C add. et. uu) WE ad. vv) W habuerunt. ww) E hoc quod sequitur.

1 c. 6. dist. 45.

2 c. 5. C. 25. qu. 1.

3 c. 6. C. 25. qu. 1.

4 c. 21. C. 24. qu. 1.

5 c. 26. C. 24. qu. 3; beginnt aber Inter heresim

et scisma.

6 c. 6. C. 25. qu. 1.

7 c. 9. C. 24. qu. 1.

8 c. 10. C. 24. qu. 1.

9 c. 29. C. 24. qu. 1.

10 c. 1. dist. 23.

11 ibid. § 7 (nicht wörtlich).

sicut e converso^a ex preterito presumitur in futurum^b (c. scribam, de presump.^{c 1}, et l. si qui^d, C. de adulteriis²). et idem dicendum, si^e tale propositum a principio non habuerint^f, sed postea supervenerit^g; nam, quoad malum propositum puniendum, non est differentia habere ipsum a principio vel ex post facto supervenire^h (l. quiⁱ contra, C. de nuptiis³, et l. 2. § circa, de doli exceptione⁴). sed ex ista violacione fidei aggravatum est scisma, et orta^k majora mala et pericula quam^l dicantur^m in dicto c. „in nomine domini“⁵; nam pro certo totus temporalis status ecclesie non fuisset in tanta ruina, si a principio cessissent juxta votaⁿ et jurata. si ergo ille, de quo loquitur illud capitulum^{o 6}, propter^p adeptionem papatus malo ingenio appellatur^q ibi antichristus invasor et^r destructor Christianitatis, quare non iste, si ex ejus violacione fidei et obstinacione majora pericula sunt subsecuta? certe, licet non expresse sub verbis illius capituli^s comprehendatur iste casus, tamen comprehenditur ex mente, et per consequens vendicat sibi locum illa pena (c. „si postquam“, de electione li. t. VI. 7). vel possumus^u dicere, quod expresse veniat ex verbis illis „quodlibet ingenium“^v, que verba sunt latissima, et sic comprehendant^w illos^x, qui violant fidem prestitam Christo sanctis^y apostolis Petro et Paulo virgini gloriose et toti ecclesie militanti. et directe^z possunt dici electi malo ingenio^{aa}, quia contra phas est, quod duo cum tanto scandalo sedeant in sede apostolica, et per eorum presidenciam^{bb} scandalizent^{cc} ecclesiam tam crudeliter; et sic hoc^{dd} verbum „quodlibet ingenium“ poterit^{ee} exemplificari per c. ff. si duo forte^{ff} contra phas, 79. hh di. 8, in quantum duo possident, et sic contra fas per jura predicta item in quantum non servant fidem deo prestitam et ecclesie militanti promissam pro ecclesie unioneⁱⁱ; nam^{kk} etiam hoc est contra fas. ex istis et pluribus aliis causa brevitatis obmissis procul dubio concludendum videtur, istos ambos contententes fuisse et esse^{ll} antiquati scismatis nutritores et per consequens hereticos et scismaticos, quinimo, ut dicit textus^{mm} in c. „in nomine domini“ⁿⁿ, antichristos invasores et destructores totius Christianitatis, et ideo, ut ibi^{oo} in^{pp} textu^{qq} sequitur, nulla eis audiencia reservanda.

Hiis itaque^{rr} evidencialibus sic premissis, brevis et facilis redditur solucio dubiorum, que in hoc sacro concilio moverunt prefati venerabiles^{ss} oratores^{tt}.

[IV] Descendo igitur ad quartum principale membrum presentis collacionis, videlicet^{uu} ad decisionem dubiorum predictorum.

[IV 1] Quorum primum, ut dixi, respicit nullitatem subtraccionis obediencie predictorum dominorum cardinalium prefato domino^{vv} Gregorio. nam, ut dicunt^{ww} 10, videtur esse adhuc papa, et per consequens sibi^{xx} obediendum in licitis et honestis et ligare ejus sententias racionabiliter promulgatas, cum nondum cesserit^{yy}, nondum fuerit ab universali ecclesia condemnatus sive depositus, nondum de aliquo^{zz} crimine scandalizante

a) H contra. b) in futurum om. WE c) C praescript. d) C 29 statt si qui. e) H sit. f) H habuit. g) H supervenit. h) H supervenit. i) C quod. k) C tota. l) C quae. m) C dicuntur. n) W vota, E vota, C volta. o) C caput. p) om. H. q) H appellant. r) om. H. s) W capituli (ei), HE c., C capituli. t) C in. u) W possumus. v) WE add. et, C etc. w) C —unt. x) WE istos. y) H add. que. z) WC directo. aa) H electo mala ingenia. bb) HE residenciam. cc) HWE —ant. dd) om. WEC. ee) C potest. ff) per c. om. WE gg) C soll. hh) C 78. ii) H unionis. kk) C nonna, om. eciam. ll) H eciam. mm) WE lex. nn) om. H. oo) om. C. pp) C textus. qq) H schenit igitur. rr) WE domini, C venerandi. ss) H mit dunklerer Theile gleichseitig Vereinigungssachen und am Rande Quartum dubium. tt) om. H. uu) W ducunt. vv) WE om. sibi. ww) W cessant, E cessant. xx) C alio.

⁴⁵ ¹ c. 9. X. de praesumptionibus (2, 23).

² l. 33. (34.) C. ad legem Juliam de adulteriis et de stupro (9, 9).

³ l. 4. C. de incestis et inutilibus nuptiis (5, 5).

⁴ § 3 l. 2. D. de exceptione doli (lib. 44 tit. 4).

⁵ c. 1. dist. 23.

⁶ ibid. § 7.

⁷ c. 33. in VI. de electione (1, 6).

⁸ c. 8. dist. 79.

⁹ c. 1. § 7. dist. 23.

¹⁰ In art. 5 der Artikel vom 16 April nr. 296.

1409
Mai 4

ecclesiam convictus vel confessus; ergo nullo jure^a titulus papatus potest in eo intelligi resolutus^b; immo jura volunt, quod prelato, pendente causa criminis contra eum, sit a subditis obediencia exhibenda (8. q. 4. nonne¹), et videtur expresse^c in papa, ut non liceat subditis ab ejus obediencia se subtrahere eciam lite pendente (17.^d di. § hinc eciam²). et per istam rationem redarguunt³ literam dominorum^e predictorum, in qua alios omnes monent et requirunt, ut in nullo debeant sibi de juribus sedis apostolice respondere vel ei de cetero obedire; redarguunt similiter⁴ literatos viros et juris^f peritos, qui audent dicere vel asserere, quod obtemperantes^g Gregorio sint^h scismatis nutritores. nam cumⁱ ipse^k sit et fuerit in quasi-possessione obediencie^l ipsorum etc.^m, nec constatⁿ eis ipsum^o ab ecclesia reprobatum, videntur^p exhibentes obedienciam^q consultius et¹⁰ prudentius facere et fecisse, quam^r de facto et^s nulla precedente^t sententia obedienciam subtraxisse. subtrahere enim obedienciam est dominum suum^u possessione privare; et hoc non possunt facere subditi ante tempus sentencie^v, ut dicto c. „nonne“⁶. arguunt eciam⁷ prefatos dominos cardinales, quod^v parum post tempus dicte subtractionis obediencie nominant eum papam et ita a gravaminibus^w sibi ab eo illatis ut ad papam¹⁵ appellarunt^x, ita eciam elegerunt eum pure et simpliciter tamquam papam. quod ergo voce dilucida protestati sunt, non possunt contrario testimonio infirmare^y (c. per tuas, de proba.⁸) et reprobari a nobis non potest^z semel prelatum^{aa} (8. q. 1. dilectissimi⁹, de hiis que fiunt a ma. pa. c., ex ore¹⁰). nam et contra verum^{bb} hereticum debet prius ferri sententia declaratoria, quam suis possessionibus et juribus spoliatur (c. cum secundum^{cc} leges, de hereticis li. VI.^{dd}¹¹). ista sunt motiva et rationes que considerantur^{ee}.

Que dicta sunt superius, parum urgent, et ea^{ff} tango plenius^{gg} in tractatu per me composito^{hh} super ista nostraⁱⁱ questione^{kk}; et quia nimis esset longum referre omnia ibi^{ll} scripta, substancialiter tantum^{mm} referam et succincte.

[IV 1^{aa}] Et primo tangam, quod quoad executionem pastoralis officii Gregorius desierit esse papa, et per consequens non ligent ejus sentencie vel^{na} processus, et quod recte egerint domini^{oo} cardinales in subtrahendo obedienciam et ad subtractionem alios exhortando, et non temere sed mature jurisperiti et literati redarguant^{pp} obedienciam sibi, et eadem sententia involvantur^{qq}. quoad primum pro vero presupposito, quod ambo sint¹⁰ scismatis nutritores scandalizantes ecclesiam et per eorum presidenciam^{rr} redigentes^{ss} eam ad duo capita, consequenter infertur decisio primi dubii^{tt}, quod desierit esse papa, saltem quoad executionem pastoralis officii.

[IV 1^{aa}] Primo hoc probat textus in c. 1. de scismat.¹², ubi gesta a scismaticis et heresiarchis sunt irrita ipso jure. et advertendum, quod omnia verba illius capituli^{ss}

a) H jura. b) WE intelligere solutus. c) WEC expressum. d) H 22. e) om. C. f) C in jure. g) H obtemperantes. h) C sunt. i) WF tamen. k) C ipsi fuerint et sint. l) H obedire. m) om. C. n) WEH constat. o) om. H. p) HWE videtur. q) C reverentiam. r) H quasi. s) H add. non. t) WE pendente. u) WEC sua. v) C quia. w) C gravantibus. x) om. WE, C appellant. y) H informare. z) H possunt. aa) redd. pretus f. bb) WE herum. cc) C per, damn in stat li. dd) W add. etc. istis proprie, E etc. istis. ee) HWE considerat. ff) H eas. gg) H tangam melius. hh) C reposito. ii) HWE materia. kk) H q. ll) H ipsa. mm) om. C, H tamen. nn) C et. oo) C dicti. pp) W redargunt, HE redarguunt. qq) H innodantur. rr) E residenciam. ss) H reducentes. tt) WE add. et.

¹ c. un. C. 8. qu. 4.

² c. 6. pars 2. dist. 17. (der ganze Kanon fängt an Concilia sacerdotum).

³ In nr. 296 art. 4.

⁴ In art. 9 ibid.

⁵ Vgl. art. 7 ibid.

⁶ c. un. C. 8. qu. 4.

⁷ In nr. 296. art. 1.

⁸ c. 10. X. de probationibus (2, 19).

⁹ c. 2. C. 8. qu. 2, das Citat oben ist also nicht richtig.

¹⁰ c. 3. X. de his que fiunt a majore parte capituli (3, 11).

¹¹ c. 19. in VI. de haereticis (5, 2).

¹² c. 1. X. de schismaticis et ordinatis ab eis (5, 8).

sunt verba preteriti et^a perfecti temporis, et sic censetur sententia canonis (juxta *notata* in l. „in^b criminali“ C.^c de jurisdictione omnium judicum¹, et textum^d in c. „si diligenti“, de fo. conpe.²). item textus generaliter dicunt, quod heretici et scismatici nichil habent potestatis ac^e juris, 24. q. 1. didicimus in fi.^f³, ubi dicit^g quod foris
 5 sunt^h scismatici et heretici et non habent spiritum sanctum; nam non nisi congregatis in unum dictum est illud „accipite spiritum sanctum“; ex quo patet, quod, qui non sunt in ecclesie unitate, solvere velⁱ ligare non possunt (e. causa et q. „audivimus“⁴, et maxime ibi⁵ „non potest deicere quemquam jam prostratus“; ad idem e. causa et q. c. „ait Celestinus“⁶, et c. „aperte“⁷).

10 [IV 1^{ab}] Secundo videtur, quod propter heresim supervenientem, eciamsi fuisset papa indubitatus, resolutus fuerit ipso jure titulus prelature, juxta *notata* in simili per Joannem Andream in c. „ut commissi“^k de here. li.¹ VI. in *novella*⁸. et^m hinc est, quod petenti restitutionem obstat exceptio heresis, quia hereticus nichil licite potestⁿ possidere (*notatur* 8. di.^o „quo jure“⁹). et probatur hoc^p per argumentum a minori; si
 15 enim privatur^q quis titulo prelature propter crimen lese majestatis commissum contra papam vel unum cardinalem (de penis c.^r felicitis § „quod⁻si quis“ li. VI.¹⁰) vel commissum contra imperatorem vel ejus officiales, ipso jure privatur bonis (l.^t quisquis^u, C.^v ad le. Juli. majestatis¹¹), forcius debet intelligi privatus propter crimen scismatis universalis ecclesie, in quo unitas ecclesie scinditur^w et sagena summi piscatoris^x pro-
 20 cellis intumescensibus^y in profundum fere submergitur (c. in nomine domini, 23. di.¹²). ubi igitur est majus delictum, major^z applicetur vindicta (24. q. 1. c. „non afferamus“^{aa}, in fi.¹³). est enim majus delictum, scismate heresi perjuriis^{bb} et votorum fraccionibus eternam offendere majestatem, quam terrenam (c. vergentis^{cc}, de hereticis¹⁴). et bene probatur ista^{dd} majoritas pene in dicto^{ee} c. „in nomine domini“^{ff}¹⁵, ubi maxime et
 25 diverse pene decernuntur^{gg} contra tenentes cathedram beati Petri malo ingenio, ut^{hh} isti duo.

[IV 1^{av}] Tercio resolutus est in eis titulus non solum propter heresim supervenientem, sed eciamsi quia ex post facto non servant fidem promissam deo et ecclesie militanti juratam et votamⁱⁱ. quo casu per similitudinem^{kk} in aliis casibus videtur posse
 30 papatum ab eis repeti^{ll} tamquam collatum ob causam causa non secuta (ff. de condicione ob causam l. 1. et per totam¹⁶), vel tamquam frangenti fidem^{mm} fides frangatur eidem (le. cum proponas C. de pactisⁿⁿ¹⁷). vel, quia^{oo} tamquam fuerit transactio^{pp} de renun-

a) om. C. b) om. H. c) om. C. d) HWEc dixi. e) WEC aut, W am Raude von späterer gleichzeitiger Hand Nota quod heretici null possunt possidere. f) H nisi. g) C ibi dicitur. h) C sint. i) WEC et. k) H cum ipsi mit dunklerer Tinte gleichzeitig über ausgestrichenem commissi, WE tamen missi. l) om. C. m) om. WE. n) om. C. o) H add. de. p) om. H. q) H ponetur. r) om. WEC. s) WE quo, om. H. t) C sl. u) H quinque, C quis. v) om. codd. w) C ostenditur. x) WE pastoris. y) HWE tumescentibus. z) C majus. aa) HWE auferamus. bb) H korrigiert perjurio. cc) WEC unigenitus. dd) WE istas. ee) om. WE. ff) WE add. 23 di. gg) om. WE. hh) WEC add. sunt. ii) WEC votitam. kk) H pro -e. ll) H recipi. mm) om. H. nn) HWE transactionibus. oo) HWE om. quia. pp) H transactum korrigiert.

¹ lex 5. C. de jurisdictione omnium judicum (3, 13).

² c. 12. X. de foro competenti (2, 2).

³ c. 31. in fine C. 24. qu. 1.

45 ⁴ c. 4. C. 24. qu. 1.

⁵ Eben in c. 4. C. 24. qu. 1.

⁶ c. 35. C. 24. qu. 1.

⁷ c. 36. C. 24. qu. 1.

⁸ D. i. des Joh. Andreae Novella in Sextum zu

50 c. 12. in VI. (5, 2).

⁹ c. 1. dist. 8.

¹⁰ D. i. der Absatz „quodsi quis“ im c. 5. „felicis“ in VI. de poenis (5, 9).

¹¹ l. 5. C. ad legem Juliam majestatis (9, 8).

¹² c. 1. § 1. dist. 23.

¹³ c. 21. C. 24. qu. 1.

¹⁴ c. 10. in fine X. de haereticis (5, 7).

¹⁵ c. 1. § 7. dist. 23.

¹⁶ Die Stellen in den Digesten 12, 5 und 12, 7 passen nicht recht, es wird statt ff. zu bessern sein C., und es ist dann l. 1. C. de condicione ob causam datorum (4, 6) gemeint.

¹⁷ l. 21. C. de pactis (2, 4), paßt zwar nicht recht, aber ib. l. 16 und l. 17 C. de transactionibus (2, 5) noch weniger.

1409
Mat 4

ciando et in casu licito propter dubium de papatu, videtur titulus papatus resolutus in eo, postquam non adimplet^a, et infamis^b remanet (le. si quis major C. de transac.¹). vel, si possessio^c gratuita fuerit ante electionem habita et postea confirmata, videtur resoluta ex eo, quod abest voluntas eligencium^d ex post facto, postquam promissa non implet^e, et hoc facit deficere matrimonium spirituale, quia remanet sine voluntate et resolvit ipso jure contractum; et est^f ista^g ultima ratio reverendissimi patris^h et domini mei dominiⁱ de Turegio² per le. „cum te“ C. de pactis inter emptorem^k 3.

[IV 1^{ab}] Quarto probatur, quod vere ab ipso principio non fuerit in eis^l titulus papatus per *notata* in le.^m Bar.ⁿ ff. de off. praetor.⁴, et c. „quod^o sicut“, de elec. per Innocencium⁵; et^p utrobique⁶ querunt doctores, utrum ille Barbarius fuerit pretor, cui^q querenti^q jurisconsultus ibi non respondet, sed dicit, quod tenuerunt^r gesta per eum propter^s communem errorem et publicam^t utilitatem; doctores autem utrobique, ubi supra, tenent, quod non ille Barbarius^u fuerit pretor nec habuerit^v titulum pretorie. si ergo unus, habens in dignitate illa pretoria titulum putativum (et ab illo, qui super ejus inhabilitate poterat dispensare, ut a populo Romano), non fuit^w pretor, multo minus^x duo, habentes titulum dubium et incertum ab eisdem, qui non poterant conferre duobus nec^y super hoc dispensare, debent dici^z apostolici sive^{aa} pape.

[IV 1^{aa}] Quinto probatur, quod^{aa}, etsi^{bb} aliquem haberent titulum, tamen ambo possent^{cc} eici. nam cum sint pares in titulo, et propter opinionem populorum et jurisperitorum apud universalem ecclesiam sit dubium, quis sit verus, et scandalum maximum^{dd} propter hoc^{dd}: neuter ex eis habet^{ee} potestatem ministrandi^{ff}, et uterque debet eici propter tale scandalum et tercius creari. et ita *notat*^{gg} Hugo in dicto c. „si duo forte contra phas“⁷, et^{hh} idem ipse *notat* 63. di. c. fi.⁸. immo propter incertitudinem neuter debet dici papa (le.ⁱⁱ „duo sunt Ticii“^{kk} de testa. tutela^{ll} 9, et^{mm} dicto c. „si duo“¹⁰). quodsi dicto casu vere constaret de canonico titulo alterius, non obstat, quod alibi in paritateⁿⁿ 25 tituli et possessionis debeat pronunciari^{oo} „uti possidetis ita possideatis“^{pp} (c. „licet causam“^{qq} in fi., de proba.¹¹). nam habet locum in re, que potest pro diviso^{rr} a duobus vel pluribus possideri, non in re penitus indivisibili, ut papatus (ad hoc, quod^{ss} *notat*^{ss} in rubrica de spon. duorum Innocencius^{tt} 12; plus dicit Hugo in dicto c. „si duo“¹³). quodsi dicto casu vere constaret de canonico titulo alterius, cum^{vv} timeretur de scandalo,³⁰

a) WE implevit. b) C infamatus. c) HWE porcio. d) C exigentium. e) W implevit. f) C ideo. g) H om. ista. h) H patres, CP. i) om. C. k) WE add. etc. l) in eis om. C. m) C add. de. n) W barbarus, E barbaron. C Barbarius. o) H quid. p) om. HWE. q) C questionl. r) E tenuit. s) C contra. t) C propter. u) HWE add. non. v) WE habuerat. w) H fuerit. x) H neque. y) om. C. z) WE apostate sentencie, C vari statl apostolice sive. aa) C quia. bb) H si. cc) HWE possunt. dd) H add. ne. ee) H habeat. ff) WEC amministrandi. gg) H eigentlich nota hier und gleich weiterhin. hh) WEC add. quod. ii) C add. d. kk) om. C, E tytull. ll) C tutoris. mm) H ut, WEC om. et — alterius. nn) WE paritate. oo) WE —ra. pp) H possidatis. qq) C canon, om. in fi. rr) C indiviso. ss) om. H. tt) HWE eigentlich nota, C notatur. uu) H in novella, E ymmo, W in no., om. C. vv) HE tamen, C et.

¹ l. 41. C. de transactionibus (2, 4).

² Pierre de Thury, Kardinalpresbyter tit. Sanctae Susannae, s. Ciacconius ed. Oldoinus 2, 682 f.

³ l. 6. C. de pactis inter emptorem et venditorem compositis (4, 54).

⁴ l. 3. D. de officio praetorum (1, 14).

⁵ c. 28. X. de electione (1, 6) in einer Dekretale Innocentius III.

⁶ D. h. bei beiden angeführten Stellen, natürlich in Kommentaren dazu.

⁷ c. 8. dist. 79, in der Summa des Hugo oder

Huguccio, s. Schulte die Gesch. der Quellen und 10 Literatur des Canonischen Rechts 1, 156 ff.

⁸ c. 36. dist. 63.

⁹ l. 30. D. de testamentaria tutela (26, 2).

¹⁰ S. Anm. 7.

¹¹ c. 9. in fine X. de probationibus (2, 19).

¹² Das heißt: Die Stelle aus der Dekretale des Innocenz c. 5. X. de sponsa duorum (4, 4).

¹³ Wider Hugo oder Huguccio in seiner Summa zu c. 8. dist. 79.

si altero excluso ille^a remaneret: et^b debet eciam ipse eici^c et tercius eligi, quia^d est^e notandum^f quoad casum nostrum^g, quod nullus ex eis admitti debeat ad probandum de justitia sue electionis, postquam ex^h ejeccione alterius et confirmacione illius scandalum remaneret. et videtur hoc verissimum; nam si propterⁱ scandalum et evidens dampnum^j verus prelatus cedere tenetur (ut *notat* in c. „nisi cum pridem“ § „pro gravi“, de renunt.^k *Innocencius*^l), multo magis, quando, duobus contententibus^m, ex presidencia unius ex eis scandalum remaneret. nam publica utilitas est preferenda private, etⁿ ex eadem causa communis boni potest quis privari jure suo indubitato (l. Lucius ff. de evic.^o), et^o multo forcius jure^p dubitato, et presertim cum quis renunciare promisit^q cum vinculis votorum et juramentorum, ut^r in casu nostro. et cum ista utilitas publica se exhibeat in conspectu^s, ut scilicet ecclesia redigatur ad^t unum indubitatum pastorem et episcopum animarum nostrarum, et ut^u hoc scisma pestiferum extirpetur, probabiliter concludi potest, maxime presupposita mora ipsorum notoria in cedendo, quod eis absentibus et non citatis ulterius per sacrum concilium possint^v eici et tercius eligi; nam^w regula juris est, quod possum^x facere te presente et invito, multo forcius te absente (l. 2. § „voluntatem“^y et l. „dotem“^z, ff. soluto matrimonio). ex predictis omnibus luce clarius manifeste concluditur, quod, postquam notorie^{aa} sunt antiquati scismatis nutritores, nullum habent jurisdictionis exercicium, quod dicta de causa ipso jure extinctus sit^{ab} in eis titulus, si quem habuerunt, in papatu, vel^{ac}, quod^{ad} videtur verius, quoad personas ipsorum (non dico quoad gesta!) numquam habuisse titulum in papatu, sicut nec ille *Barbarius* in dignitate illa pretoria, et propter sedandum^{ae} scandalum et ruinam in ecclesia ambos eiciendos vel declarandos a sacris canonibus et a^{af} deo ejectos propter^{ag} tot et tanta flagicia et excusaciones^{ah} et tergiversaciones ipsorum in^{ai} prejudicium^{aj} et ruinam Christianitatis et fidei catholice. et per ista consequenter sequitur decisio ad quesita^{ak} per eos^{al}, videlicet, quod licitum fuerit^{am} dominis cardinalibus ab eorum obediencia se subtrahere et ad subtrahendum alios excitare^{an}, quinimmo regum et principum invocare auxilium ad amborum coercionem^{ao} et dictum auxilium impendere teneantur.

[IV 1^b] Et quod^{ap} potuerint^{aq} absque alia sententia hominis se propria auctoritate subtrahere et ad hoc idem alios exhortari^{ar}, probatur primo, quia canones ita jubent sive precipiunt (24. q. 1. „didicimus“^{as}, ubi contra tales loquitur dominus ad Moysen ita dicens: separamini a tabernaculis hominum istorum durissimorum et nolite tangere de omnibus que sunt eorum, ne simul pereatis in peccatis eorum; idem probat *textus* in c. „omnis“^{at} e. ca. et q. 6, ubi sanctus vir, videns Cherintum^{au} scismaticum, de balneo recessit dicens: exeamus hinc, ne balnee^{av} ipse corruant^{aw}, in quibus lavatur Cherintus^{ax} inimicus veritatis; ad hoc e.^{ay} ca. et q. „que“^{az} dignior^{ba}, ubi^{bb}: vitanda

a) *W* ista. b) *om.* *WE*. c) *H* eligi. d) *HWE* quod. e) *HWE* add. dictum, *C* damno. f) *om.* *C*. g) *WE* add. id est, *C* *om.* quod — remaneret. h) *WE* de. i) *C* per. h) de r. *om.* *H*. l) *HW* in no, *E* inno, *om.* *C*. m) *C* consedentibus. n) *om.* *WE*; *dam* *H* c *stati* eadem. o) *om.* *WEC*. p) *om.* *C*. q) *WE* et. r) *C* respectu. s) *H* in. t) *H* in *ausp* *strichen*. u) *HWE* possunt. v) *H* possunt. w) *C* notorii. x) *C* est. y) *C* id. z) *om.* *C*. aa) *om.* *WE*. bb) *C* per. cc) *H* excuciones. dd) *WEC* et. ee) *W* precipium, *E* precipiam, *C* precipitium. ff) ad quesita *om.* *C*. gg) *C* vos. hh) *C* fuit. ii) *WE* exhortare. kk) *HWE* coercionem. ll) *om.* *WK*. mm) *WE* potuerunt. nn) *HWE* — are. oo) *HWE* omnes. pp) *W* Chorintum, *E* Corintum, *H* currintum, *C* Corinthum. qq) *C* balneus. rr) *C* corruat, *H* curruant. ss) *H* currintus, *WE* Chorintus, *C* Corinthus. tt) *H* add. di. uu) *om.* *E*, *C* qui. vv) *H* ibi.

¹ *D. h. Innocens in sciner Dekretale c. 10. § 6.*

X. de renunciacione (1, 9).

² *l. 11. D. de evicionibus (21, 2).*

³ *l. 2. § 2. D. soluto matrimonio dos quemad-*

⁴ *modum petatur (24, 3).*

⁴ *l. 37. D. ibid.*

⁵ *c. 31. C. 24. qu. 1.*

⁶ *c. 24. C. 24. qu. 1.*

⁷ *c. 26. C. 24. qu. 1.*

1409
Mai 4 hereticorum communio, fugienda est^a synagoga, excutiendus pedum^b pulvis etc.) ex istis canonibus apparet data licencia, immo mandatum omnibus recedendi ab eis, et per consequens non requiritur alia sententia vel licencia iudicis (le. que^c sub condi.^d ff. de condi. institu.¹). hinc dicitur, frustra precibus^e impetrari^f, quod de communi jure conceditur (C. de thesauro^h le. 1.¹ 2). similiter dicit lex de latronibus transfugis et venientibus ad delendam patriam, quod hec scelera possunt sine iudice vindicari (C. quando licet se sine iudice vindicare, le. 1.³). quinimmo impune pater potest occidere filium et econtra^k filius patrem, si venerit^l ad delendam patriam (le. minime ff. de religi. et sumptibus funerum^m 4). si ergo in delenda patria occupati tam exosi sunt humanis legibus, quanto forcius isti duo occupati in delenda et confundenda ecclesia catholicaⁿ per^o eorum presidenciam^p majore supplicio digni sunt! nam ultio^q videtur omnibus concessa, quia in offensam omnium vertitur^r quod^s in divinam majestatem committitur (l. hii qui sanctam^t C. de hereticis⁵). nam et alibi dicit textus, verendum esse fidelibus, ne divinam indignacionem incurrant, cum ea perpetrari paciuntur injuste, que fidei nostre confusionem inducunt (c. „etsi Judeos“^u, de Judeis⁶).¹⁵ exemplum habes in Mathatia (primo Machabeorum 2^v 7), qui^w privatis Judeum immolantem ydolis super aram domini zelo legis accensus trucidavit; item^x Scipio Nasica⁷, qui Graccum^z, suis largicionibus subvertentem populum, obmisso juris ordine interemit cum sua conjuracione et reprehendit Scevolam^{aa} consulem, qui volebat juris ordinem observare^{bb}, dicens: consul, dum^{cc} juris ordinem sequitur^{dd}, illud agit^{ee} ut cum omnibus^{ff} 20 legibus Romanum imperium ruat^{gg}, ut refert Valerius li. 3. in titulo de fortitudine^h. et recte; nam non videntur eis jura servanda, qui omnia jura divina pariter et humana pervertunt^{hh}, quinimmo ipsam sanctam ecclesiam cum omnibus juribus subvertere molianturⁱⁱ (c. „quia frustra“^{jj}, de usuris⁹). ex predictis ergo^{kk} canonibus apparet, quod recedere et ad recessum^{ll} alios exhortari potuerunt domini^{mm} cardinales. pro hocⁿⁿ 25 facit tenor ordinacionis^{oo} facte in conclavi, approbate^{oo} per eum postea ut a^{pp} papa, in qua patet, quod domini cardinales possunt omnem viam utilem procurare et exequi, per quam ecclesia uniatur; sed nulla utilior, postquam^{qq} negligunt implere promissa et scisma fovent, quam subtrahere eis obedienciam et redditus; per exhibicionem enim talium scisma diucius conservatur. (ad hoc 23^{rr}. q. 7. c. „si qua“^{ss} 10, cum sequenti^{tt}; 30 facit, quod dicam infra in^{tt} proximo membro sequenti in quinta responsione^{uu}). patet eciam, eosdem dominos oratores temere^{vv} de temeritate reprehendere literatos viros et

a) om. WE; in W nach synagoga verweisen auf gleichzeitig von anderer Hand am Rande hingeschriebenes Censetur.
b) om. C. e) C. qui. d) § ff. add. WEC. e) WEC a principibus. f) WE impetratur. g) C. om. de communi.
h) C. testa. i) WEC add. li. X. k) C. econverso. l) C. venerint. m) et — fanerum om. C. n) WE — am.
o) WE propter. p) H residenciam, C. praesidentia. q) C. ultro. r) C. recidit. s) WE quodammodo.
t) om. C. u) H Judeus. v) C. om. 2 — trucidavit. w) WE add. nec, H ut. x) HWEC idem, C. add. in.
y) W. ciplonata, E. ciplonata, H. cipro. z) H. gratum, E. gracom. aa) WE senolam, H. Zepholam, C. add. principem. bb) WE — ari. cc) H. cum. dd) C. sequeris. ee) C. agis. ff) om. H. gg) C. add. etc. hh) C. subvertunt. ii) H. molliuntur. kk) om. WE. ll) C. condecessum. mm) C. dominos. nn) H. ordina. oo) WE 40 — ata, C. om. per eum. pp) om. H, C. om. ut a papa. qq) WE per quam. rr) C. 24. ss) H. add. c. si qua. tt) om. H. uu) WE racione. vv) WE add. eos.

¹ l. 8. quae sub conditione D. de conditionibus institutionum (28, 7).

² l. unica § 1. C. de thesauris (10, 15).

³ l. 1. C. quando liceat sine iudice unicuique vindicare se u. s. w. (3, 27).

⁴ l. 35. C. de religiosis et sumptibus funerum u. s. w. (11, 7).

⁵ l. 3. C. de apostatis (1, 7; und nicht de haereticis 1, 5).

⁶ c. 13. X. de Judaeis (5, 6).

⁷ Makkabaer 1, 2.

⁸ Valerius Maximus, Factorum et dictorum memorabilium libri novem ed. Halm lib. 3. cap. 2. 45 de fortitudine § 17.

⁹ c. 14. X. de usuris (5, 19).

¹⁰ c. 2. § 1. C. 23. qu. 7, der beginnt Si de rebus, während erst § 1 beginnt Si qua, so daß das Citat oben nicht ganz genau ist. 40

¹¹ c. 3. ibid.

jurisperitos, qui consulunt, adherentes et^a obediētes^b eisdem duobus fore hereticos et scismaticos et eadem pena et sententia puniendos; nam preallegatus^c canon „didicimus“¹⁴⁰⁹ Mai⁴ expresse dicit, quod tales adherentes et cum eis communicantes eodem supplicio digni sunt et simul pereunt in peccatis eorum; ad idem 1. q. 1. „sicut inquit“¹. item⁵ propter eorum assistentiam^d videntur vetare et^e impedire pacem et unitatem ecclesie, dum defendunt eos; unde cingulo^f dignitatis et bonis sunt ipso^g jure privati (c. qui contra pacem, 24. q. 1.²); et repetitur^h hec penaⁱ, cum quis presumit contradicere hiis, que in^k sacro concilio fuerunt terminata, in lege imperatoris promulgata in fine^l concilii Calcedonensis³ et^m repetita pro parte C. de summa trini., le. „nemo“⁴. immo¹⁰ plus dico, quod reges et principes non solum debuerunt eis subtrahere obediēciam, sed ambos cogere ad cedendum, non uni vel alteri adherere. et hoc bene notentⁿ clarissimi et magnifici oratores regum et principum in hac sanctissima synodo personaliter residentes. et hoc expresse volunt multi sacri canones. et^o primo hoc vult textus in c. principes^p 23.^q q. 5.^r⁵, nam, ut dicit ibi textus, qui intra ecclesiam positi scissuras^s faciunt, rigore^t principum conterantur^u, ut, quod non potest ecclesia per doctrine sermonem, potestas^v hoc imperet^w per discipline terrorem^x; concordat 23. q. 4. „quando volt deus“^y⁶, ibi: si christiane potestates non commoverentur contra dissipatores detestandos ecclesie, quomodo rationem redderent^{aa} de imperio suo deo? ad^{bb} idem e. ca. et q. 5. „quali“⁷, ibi: hoc enim divine et humane leges statuerunt^{cc}, ut²⁰ ab ecclesie unitate divisi et ejus pacem^{dd} iniquissimi perturbantes^{ee} a secularibus potestatibus conprimantur, nec quicquam magis est unde deo sacrificium possitis offerre, quam si id ordinetis, ut hii qui in suam vel^{ff} aliorum perniciem^{gg} debacchantur, competenti debeant vigore conpesci; pro hoc facit^{hh} c. „qui peccat“ⁱⁱ e. ca. et q. 4.^{kk}⁸, ibi: per ordinatas et legitimas potestates de sedibus, que illicite usurpantur vel ad injuriam dei detinentur^{ll}, pius expellat^{mm} impium et justus injustum; idem dicit canon e. ca. et q. 5.ⁿⁿ „de Liguribus“⁹, ^{oo} ibi: mille exempla et constitutiones sunt, quibus evidenter agnoscitur, ut facientes scissuras^{pp} in sancta ecclesia^{qq} non solum exiliis^{rr}, sed etiam proscriptio rerum et dura custodia per publicas potestates debeant coherceri^{ss}. ecce ergo, quod ex istis^{tt} canonibus clare^{uu} patet, quod officium regum et principum in³⁰ facto scismatis solum est, cogere clericos et alios facientes scisma, non autem, cognoscere de justitia^{vv} istius vel illius^{ww} quis fuerit vel sit^{xx} papa. hoc enim non^{yy} ex opinionibus singulorum, sed sententia concilii^{zz} dirimendum est, ut^{aaa} li. conciliorum^{bbb} in fi. con. Calcedonensis¹⁰: in^{ccc} hoc enim et aliis fidem tangentibus hoc^{ddd} statutum est, ut ad

35 a) om. HC. b) C add. que. c) C praelegatus. d) H absenciam. e) WE venire et, H contravenire et *ausgestrichen*. f) WE sigillo, H omni gloria *korrigiert von anderer Hand gleichzeitig*. g) om. WE. h) WE add. s, C supra. l) om. H. k) om. HC. l) C sive statt in fine. m) om. C. n) H notant. o) WE in statt et. p) WEC princeps. q) C 24. r) H 1. s) C —am. t) C vigore. u) H conterantur, C consternantur. v) WE potest. w) W imperator, E imperatori. x) H *korrigiert* horrorem. y) C om. quando — deus. z) H om. detestandos ecclesie. aa) WE reddent, C traderent. bb) WE et. cc) H instituerunt. dd) C pacis. ee) C perturbatores. ff) WEC et. gg) H aliam provinciam. hh) om. WEC. ii) H peccant, add. et. kk) om. C. ll) om. H. mm) C add. imperium. nn) E VI, C et. oo) H add. detinentur. pp) C —am. qq) C sanctam ecclesiam. rr) C ex his. ss) H cohortari. tt) C e tantis statt quod — istis. uu) C clarum. vv) om. C. ww) H istius. xx) H quis statt vel sit. yy) om. H. zz) H consilium. aaa) C add. in. bbb) H consiliorum. ccc) C ibi, am Rande Locus obscurus. ddd) om. H.

45 ¹ Das Citat ist falsch, zu Inhalt und Anfangsworten paßt nur c. 46. C. 2. qu. 7.

² c. 32. C. 24. qu. 1.

³ J. D. Mansi, *sacrorum concil. nova et ampliss. collectio* 7, 475.

50 ⁴ l. 4. C. de summa trinitate et de fide catholica (1, 1).

⁵ c. 20. C. 23. qu. 5.

⁶ c. 39. C. 23. qu. 4.

⁷ c. 44. C. 23. qu. 5.

⁸ c. 40. C. 23. qu. 4.

⁹ c. 43. C. 23. qu. 5.

¹⁰ Mansi, *sacrorum concil. nova et ampliss. collectio* 7, 475.

1409
Mai 4

concilium recurratur, quod non potest errare (24. q. 1. a recta^{a 1}). quid enim aliud quam ex opinionibus singulorum^b et conciliabulis^c secutum est in preteritum, quam scismatis confirmatio? certe nichil aliud, dum unum regnum uni, alterum alteri adhesit et favit^d. quanto^e melius^f sacratissimus^g Justinianus imperator! nam in epistola „inter claras“, C. de summa trini.^h atestatur, quod de spiritualibus, quamquamⁱ claris et lucidis^j, non intendit aliquid diffinire, sed referre apostolice sedi (pro^k hoc facit^l *allegatum*^m c. „cure“ 10. di.ⁿ).

[IV 1^c] Per predicta videtur responsum eorum rationibus et^a motivis in contrarium. nam verum est, quod ante tempus sentencie^o non est subtrahenda obediencia prelato accusato de crimine, quando scilicet^p est dubium^q de crimine; et^r ita dicit¹⁰ textus in dicto^s c. „nonne“ 8. q. 4^t, ibi: „pro dubia suspicione“ etc. sed in casu nostro delicta istorum^t duorum sunt notoria facti permanentis^u scandalizantis et decolorantis ecclesiam, postquam retinent eam scienter in duobus capitibus, quasi monstrum, maxime contra juramenta et vota per orbem suis litteris divulgata. unde cum tales sint^v condempnati ut^w scismatici per sentencias sacrorum canonum, quos superius^x allegavi^z, non est necessaria alia sententia hominis eciam^y declaratoria, postquam clara et lucida sunt eorum delicta; nam in^z condempnatis ab homine vel a jure non habet locum illud^{aa} c. „nonne“, ut ibi notat Hugo^b. item non obstat c. „cum secundum^{bb} leges“^c, quia debet intelligi, cum in bonis est fienda executio; secus, cum^{cc} pena afficit personam; nam ab ea statim postquam est inflicta debeo^{dd} recedere, quia¹⁰ non requirit executionem^{ee} facti sicut executio^{ff} in bonis (et hoc volunt^{gg} c. preallegatus^{hh} supra 24.ⁱⁱ q. 1. „didicimus“⁷, et c. „omnis“^{kk}^s, et c. „que^{ll} dignior“⁹; pro^{mm} hoc c. „licet episcopus“, de prebendis li. 6.¹⁰, in racione suiⁿⁿ, et pro^{oo} hoc glossa super^{pp} 8. q. 1. „nonne“¹¹; pro^{qq} hoc eciam c. „Anastasius“ et quod ibi notatur 19.^{rr} di.¹²). item^{ss} cum probatum sit supra, eos fore scismaticos, certe talibus dene¹⁵ gatur omnis audiencia, ut notatur 23. di. „in nomine domini“ in glossa „hic habes casum“¹³. non obstat, quod parum post subtractionem nominaverunt^{tt} eum papam, appellaverunt ut a papa^{uu} etc. nam nominationes appellaciones^{vv} et similia non nocent, quominus possint^{ww} postea dicere eum^{xx} non fore talem, et maxime, cum contra confessionem se habet^{yy} veritas notoria in contrarium, quod non ita sit; et est casus ex³⁰

a) WE alecta, H arrepta b) C add. sed sententia concilii dirimendum est. c) WE consiliabilis, H conciliabilis. d) C om. et favit. e) H quantum. f) om. HWE. g) WE sanctissimus. h) HE quidquam. i) H clare et lucide *korrigiert aus* — is et — is. k) C per. l) om. WEC. m) C palea. n) om. WE. o) WE ante sententiam *statt* ante — sentencie. p) *scheint* et. q) om. H. r) om. H. s) H dicta. t) H illorum. u) WEC add. et. v) H sunt. w) H et. x) H alligavi. y) C et. z) om. WE, H a. aa) WE om. bb) C per. cc) WE si. dd) C debet. ee) C requiritur executio. ff) C ex initio. gg) C voluit. hh) H peral., E preallegata, C allegatus. ii) C et X. kk) et — omnis om. WE. ll) C quam. mm) HE per. nn) C om. in racione sui. oo) HE per. pp) WEC summe. qq) HE per. rr) C 18. ss) WE om. item — 23 di. tt) H — rint, om. eum. uu) WEC ad papam, H om. etc. vv) H appellacio. ww) H possent, E posuit. xx) om. H. yy) C habeat.

¹ c. 9. C. 24. qu. 1.

² D. h. der Brief in l. 8. § 7. ff. C. de summa trinitate u. s. w. (1, 1).

³ Das Citat ist falsch: in der 10. dist. findet sich kein Kanon, der mit cure beginnt; es wird statt cure heißen müssen certum und ist dann c. 3. dist. 10.

⁴ c. unic. C. 8. qu. 4.

⁵ Hugo oder Huguccio in seiner Summa zum Dekret, s. Schulte die Gesch. der Quellen u. s. w. des Canonischen Rechts 1, 156 ff.

⁶ c. 19. in VI. de haereticis (5, 2).

⁷ c. 31. C. 24. qu. 1.

⁸ c. 24. C. 24. qu. 1.

⁹ c. 26. C. 24. qu. 1.

¹⁰ c. 28. in VI. de praebendis et dignitatibus (3, 4).

¹¹ D. h. die Glossa ordinaria zu c. unic. 8. qu. 1., s. am besten in der Ausgabe des Corpus von 1671 Lyon.

¹² c. 9. dist. 19.

¹³ D. i. die Glosse zu dem Worte audiencia in c. 1. dist. 23., s. die Ausgabe des Corpus juris in can. 1671 Lyon 1, 106.

pressus in le. „jubemus“¹, et in le.^a „nec omissa“, C. de liberali causa². item licet fateantur^b eum papam sic ab eo appellando et nominando, non per hoc fatentur^c, ipsum^d habere executionem pastoralis officii, postquam presupponitur^e notorie nutritor scismatis antiquati; nam postquam canones privant eum executione officii, confessio in contrarium esset nulla (l. „ornamentorum“ ff. de^f auro et argento l.^g 3). item duplex est subtraccio obediencie: absoluta, et secundum quid. prima dominorum cardinalium fuit secundum quid, hoc est quoad certa precepta pape iniqua^h contra bonum unionis, ut de non recedendo de Luca vel non communicando cum oratoribus prosequentibus unionem. alia postmodumⁱ fuit absoluta, postquam eum obstinatum perpenderunt. et sic nichil contrarium c. „cum tu fili“^k, de test.⁴ per predicta apparet solum primum principale eorum^l dubium cum aliis^m accessoriis, nam dictumⁿ dubium^o respiciebat nullitatem subtraccionis obediencie^p; cui per predicta videtur plenarie responsum.

[IV 2] Descendo^q ad secundum eorum dubium principale, quod respicit^r nullitatem convocacionis concilii dominorum cardinalium. nam redarguunt^s dictam convocacionem^t multis modis. primo^u quia ad Gregorium, non ad ipsos hoc pertinet per canones qui habentur 17. di. per totum. secundo^v, quia Gregorius prius^w publicavit concilium suum, antequam dicti domini cardinales suum, et prius literas per orbem^x direxit, ergo sibi tamquam majori et tamquam qui prevenerit^y, est obediendum (c. „cum parati“, de appell.⁷ et le. contra pupillum § qui ad^z majus, ff. de re judi.⁸). non obstat secundum^{aa} eos⁹, si dicatur: canones 17. di. loquuntur^z de papa indubitato, non de^{aa} dubitato, ut est^{bb} Gregorius; nam non videntur^{cc} hoc posse dicere, eum scilicet^{dd} dubitatum, quia immo pro vero et^{ee} indubitato eum elegerunt; ita etiam in conclavi eum indubitatum asseruerunt^{ff}; obstare ergo eis^{gg} videtur eorum confessio multiplex, si modo^{hh} velint dicere eum dubitatumⁱⁱ; nam etiam sic dicendo viderentur decipere totam partem obediencie Gregorii et omnes reges et principes, ad quos literas direxerunt, qualiter reverendissimum patrem et dominum A.¹¹ tituli sancti Marci presbyterum cardinalem eorum confratrem^{kk} elegerunt in patrem etc.¹². item qua ratione dubitant de papatu Gregorii, eadem ratione^{ll} debuerunt dubitare^{mm} de papatu Innocentii Bonifacii et Urbani VIⁿⁿ, et similiter^{oo} de eorum cardinalibus, qui trahunt causam et originem a predictis (c. „cum inter vos“, de re judi.¹⁴). tercio opponunt^{pp} contra dictam convocacionem concilii factam a dominis cardinalibus nullitatem ratione persone citate sive requisite, ut est Gregorius; nam una pars dicti concilii est alterius obediencie, que reputat^{qq} partem nostram scismaticam, et nos illam^{rr}, altera pars sue^{ss}

35 a) H add. commissa, C commissa statim omissa. b) WE fateatur. c) WE fatetur. d) om. C. e) C supponitur. f) om. H. g) H delegato, WE l., om. C. h) C in qua. i) WEC postea. k) om. C. l) om. H. m) C dictis. n) H primum. o) WEC add. ut dixi. p) om. H. q) H am Rando Secundum dubium. r) H repetit. s) WE redarguit, C redarguit. t) WE vocationem. u) om. WE. v) C obedientias. w) WE prevenienti statim qui p., C om. qui. x) WE quia statim qui ad, C quod ad. y) C per. z) WE loqui. aa) om. C. bb) C esset. cc) WE videtur, C videretur. dd) om. H. ee) om. H. ff) H asserunt. gg) om. H. hh) H aus modo corrigiert non. ii) HC indubitatum. kk) C confirmatione. ll) eadem r. om. HC. mm) C add. etiam. nn) om. C. oo) WEC —avit. pp) WE istam. qq) om. C.

¹ l. 41. C. de liberali causa (7, 16).

² l. 15. ibid.

45 ³ l. 37. D. de auro argento u. s. w. legatis (34, 2).

⁴ c. 16. X. de testibus (2, 20).

⁵ S. nr. 296 art. 14.

⁶ S. art. 10-12 ibid.

50 ⁷ c. 19. X. de appellationibus u. s. w. (2, 28).

⁸ c. 54. D. de re iudicata u. s. w. (42, 1).

⁹ In nr. 296 art. 14.

¹⁰ Als Subjekt zu denken domini cardinales.

¹¹ Angelo Corraro.

¹² Vgl. nr. 296 art. 16.

¹³ Vgl. art. 15 ibid.

¹⁴ c. 13. X. de sententia et re iudicata (2, 27).

¹⁵ In nr. 296 art. 17.

1409
Mai 4

obediencie jam est sibi rebellis et inimica, quia^a jam obedienciam sibi subtraxit. ad tale igitur concilium sibi inimicum et contrarium non tenetur venire; et maxime¹, quia eo veniente et non Benedicto, non tenetur cedere vel renunciare, ut colligitur^b ex tenore instrumenti sicut dicunt „et non Benedictus“, et eciam^o quia esset in ignominiam^d partis nostre, si ipse cederet et alius remaneret; nam sic, alio non existente,³ dominus *Benedictus* posset se pretendere universalem papam, quod esset absurdum. item² ad requisicionem^e cardinalium non tenetur venire, et sic non est citacio; concilium autem non citavit eum; ergo sine citacione processus nullus (Cle.^f „*pastoralis*“, de re ju.³). quarto inpugnant⁴ dictam convocacionem ex defectu jurisdictionis dominorum cardinalium super vocatos ad concilium; nam super^g ipsos^h nonⁱ videntur¹⁰ habere aliquam jurisdictionem. quinto inpugnant⁵ vocacionem respectu forme, quia ad^k certum actum, scilicet^l ut finis scismati^m imponatur per viam mutueⁿ cessionis etc.^o, sed cum sint alie vie, videntur^p imponere legem spiritui sancto. sexto inpugnant⁶, quod^r per menses et ultra asserunt⁷ indixisse eorum concilium prius⁸ quam haberent locum concilii. septimo inpugnant⁸, quod ante unionem et mixturam¹⁵ videntur indixisse, quod non est verisimile. octavo inpugnant⁹, quod^t die feriato indixerunt⁹. nono¹⁰, et^v quod^w in termino nimis brevi quoad aliquas nationes. ex quibus, ut dicunt, dicta eorum convocacio concilii redditur dubia, et de jure potius non valere quam valere^x rationibus supra^y dictis secundum eos. ex quorum *allegacionibus* apparet, eos non venisse ad hanc sanctam synodum ut mediatores, sicut dixerunt,²⁰ sed ut *Gregorii* pertinacissimi defensores et ut seminantes zizaniam super triticum bonum, videlicet super illud^z sacrum concilium, dum per coloratas rationes nitantur^{aa} subvertere mentes hominum unionem affectancium^{bb}. quid enim aliud agunt, dum dicunt totam sanctam synodum suspectam *Gregorio*, quam quod numquam possit contra ipsum *Gregorium* concilium congregari^{cc}, et per consequens pro suo beneplacito posse^{dd}²⁵ ecclesiam perpetuo in scismate retinere^{ee}? item quid aliud^{ff} dicunt, dum asserunt universale^{gg} concilium^{hh} posse ut suspectum per *Gregorium* recusari, quam dicereⁱⁱ universalem ecclesiam posse errare (contra c. „a recta“^{kk} 24. 11 q. 1.¹¹)? quoad *Gregorium* ergo ecclesia nulla est (contra c. liberti^{mm} 12. q.^{na} 2.¹²). ista dicta certe sapiunt heresim, maxime quia^{oo} tendunt ad conservacionem et perpetuacionem^{pp} scismatis antiquati³⁰ et defensionem *Gregorii*, qui est auctor et fautor^{qq} tot errorum, ut superius dictum est. et quod venerunt^{rr} ut *Gregorii* defensores et solum ad sacrum concilium disturbandum et scandalizandum, apparet ex eorum appellacione occulte affixa valvis ecclesie, et furtivo eorum recessu^{ss}; cum tamen benignissime in sancta synodo fuerunt^{tt} recepti et exauditi^{uu} et assignatus eis terminus respondendi dictis suis rationibus et motivis,³⁵

a) H et quia inimica. b) H statt ut colligitur: et tollere. c) om. C. d) C —a, om. in. e) C requisita. f) C ca. g) C supra. h) HW ipsum, E ip mit doppeltem Überstrich. i) om. C, dann viderentur. k) om. H. l) C super, add. allegata. m) C scismatis. n) C invitae. o) om. C. p) C viderentur. q) H add. eo. r) per — inpugnant om. C. s) om. WE. t) WEC quia. u) C intimarunt. v) om. WEC. w) WE quia, C add. etiam. x) quam valere om. C. y) C superius. z) WE istud. aa) om. WEC. bb) W mit Verweisungssichen am Rande gleichzeitig add. volunt, C add. moliantur. cc) C convocari. dd) om. H. ee) H retineret aus retinere hervorgeht. ff) H alii. gg) HWE velle. hh) WE add. et. ii) om. H. kk) H erepta. ll) C 23. mm) HC libent. nn) H di. oo) H quia maxime. pp) H om. ad perpetuacionem. qq) C factor. rr) C venerint. ss) WE decessu, C discessu. tt) WEC —int. uu) WE auditi.

¹ art. 21 *ibid.*² Vgl. art. 17 in nr. 296, aber nicht so pointiert wie oben.³ c. 2. in Cl. de sententia et re judicata (2, 11).⁴ nr. 296 art. 19.⁵ art. 20 *ibid.*⁶ In nr. 296 art. 10.⁷ D. h. die Kardinäle.⁸ In nr. 296 art. 13.⁹ In art. 18 *ibid.*¹⁰ In art. 23 *ibid.*¹¹ c. 9. C. 24. qu. 1.¹² c. 65. C. 12. qu. 2.

quod fuisset honestius et justius exspectare quam fugere. hoc est^a enim signum diffi-
dencie sue justicie et non bone consciencie (11. q. 1. „Christianis“¹; de presumpcionibus
c. „nullus“). hoc ergo premissis, veniam^b ad solucionem dubiorum, pro quorum
clariori decisione premitto, quod dixi supra, videlicet^d dominos^e Gregorium et Bene-
dictum tamquam antiquati scismatis nutritores jurisdictione^f carere.

1409
Mui 4

[IV 2^a] Quo presupposito videtur, quod jurisdictione convocandi^g concilium in
casu^h quo expedit, ut est hic, devoluta sit ad dominos cardinales, quin immo omnis
alia papalisⁱ jurisdictione in casibus^k evidenter necessariis^l, ut plene examinavi^m in
tractatu meo super ista materia 3. q. 6.

[IV 2^{aa}] Moveorⁿ primo per similia^o in inferioribus ecclesiis et aliis casibus, in
quibus, si ille ad quem spectat jurisdictione^p primo gradu sit suspensus vel privatus ab
ejus exercicio, fit devolutio in gradum sequentem magis proximum. patet exemplum
in c. „si episcopus“, de suppl. negligencia prela. li. 6.^q; patet in c. „si is^r cui“,
de off. dele. li. 6.⁴, ubi similis^s devolutio in alium in casu necessitatis; et^t l. „ut per-
fectius“^u C. de annali^v exceptione⁶; et l. „ubi absunt“ ff. de tut. et cura. dat. ab
hiis⁶; ad hoc optime c. „eos“, de temporibus ordinationum^x li. 6.⁷, ubi, suspenso
ordinario a^v collacione ordinum^s, a proximis^{aa} vicinis episcopis peti poterit. pro
hoc optime 65.^{bb} di.: „si forte“⁸, ubi propter defectum^{cc} precedencium^{dd} in gradu
devolvitur ad populum; et ibi notatur⁹, quod par monet parem et in hoc censetur
major, et quod minor supplet negligenciam majoris et e converso (9.^{ee} q. 3. cum
simus^{ff}¹⁰, et 89.^{ss} di. „volumus“^{hh}¹¹). et ibi notatur et in multis aliis juribus hoc
habetur, quod propter difficultatem vel exclusionemⁱⁱ ejus^{kk}, ad quem pertinet actum
gerere^{ll}, devolvitur ad sequentem. et similiter in casu negligencie primi gradus (c.
„ne pro^{mm} defectu“ⁿⁿ, de elec.¹²; c. „si heredes“, de testa.^{oo}¹³; aut.^{pp} „hoc amplius“^{qq},
C. de fideicommissis^{rr}¹⁴). ex quibus in casu nostro concluditur, quod, in casu nostro^{ss}
cum^{tt} domini cardinales sint^{uu} magis proximi et vicini pape quam alii, quia sunt
pars corporis sui et coadjutores in^{vv} executione^{ww} officii (c. „per venerabilem“ § racioni-
bus, qui filii sint^{xx} legitimi^{yy}¹⁵), sequitur, quod ad eos debet fieri devolutio jurisdictionis
et convocacionis concilii.

30 a) om. C. b) C venio. c) pro quorum om. WE. d) om. WE. e) om. H. f) H —em. g) C congregandi. h) C
add. in. i) H specialis. k) WE casu. l) WE —io. m) C examino. n) om. C. o) C quod statt per a.
p) om. C. q) H om. li. 6. r) om. C. s) C similiter. t) C ut. u) H perfectus. v) H dampnali statt de a.
w) H add. in. x) H ordinum. y) H et. z) H ordinationum. aa) C add. et. bb) H 46, WE 47, C 66.
cc) H add. dei. dd) H procederetur. ee) H XI, om. 3. ff) H sumus. gg) C 88. hh) om. H, C nolimus.
35 ii) H excusacionem. kk) om. H. ll) actum gerere om. H. mm) EC per. nn) WEC defectum. oo) H add. c.
pp) EW add. l, H om. hoc. qq) C apostoli. rr) C fidejus. ss) in — nostro om. H. tt) W tam, E enim.
uu) WE sunt. vv) H ausgetrichen. ww) H —ls, C —em; HWE om. officii bis jurisdictionis. xx) C sunt.
yy) C l. ergo.

¹ c. 12. C. 11. q. 1. Das folgende Citat c. 4.
40 X. de praesumptionibus (2, 23).

² D. h. ich werde bestimmt, es bestimmt mich zu
dieser Ansicht.

³ c. 3. in VI. de supplenda negligentia praelatorum
(1, 8).

45 ⁴ c. 10. in VI. de officio u. s. w. judicis delegati
(1, 14).

⁵ l. 2. C. de annali exceptione u. s. w. (7, 40).

⁶ l. 19. D. de tutoribus et curatoribus datis ab
his qui jus dandi habent u. s. w. (26, 5).

50 ⁷ c. 2. in VI. de temporibus ordinationum
u. s. w. (1, 9).

⁸ c. 9. dist. 65.

⁹ D. h. in der Glossa ordinaria zu dem betr.
Kanon, und zwar zu dem Worte neglexerit (&
Corpus juris can. Lyon 1671. 1, 340).

¹⁰ c. 3. C. 9. q. 3.

¹¹ c. 2. dist. 89.

¹² c. 41. X. de electione (1, 6).

¹³ c. 6. X. de testamentis (3, 26).

¹⁴ D. i. die Authentica (d. h. eine der von den
Glossatoren dem Codex zugefügten Novellen) mit
dem Anfang hoc amplius zu l. 32. C. de fidei-
commissis (6, 42), s. irgend eine ältere Ausgabe
des Corpus juris civilis l. c.

¹⁵ c. 13. § racionibus X. Qui filii sint legitimi
(4, 17).

1409
Mai 4

[IV 2^{ab}] Secundo hoc probatur: constat per istud^a scisma vacare ecclesiam, sicut per mortem (c. 1. de prescript. ¹, et notatur in c. 1. de scis. ²). sed vacante sede apostolica per mortem pape, in casibus imminentis necessitatis vel periculi possunt domini cardinales occurrere et providere (c. „ubi periculum“ § idem^b quoque de elec. li. VI. ³); plus dico, quod eciam^c non vacante, si papa nollet vel non posset convocare concilium, in casibus in quibus urget^d necessitas convocandi, ut^e in casu exstirpacionis scismatis^f vel erroris alicujus in articulis fidei, ad sacrum collegium cardinalium pertineret convocacio. pone^g enim, quod papa sit effectus demens vel^h furiosus vel captus a paganis, vel, contraⁱ se cum arguatur de heresi, non vult generale concilium congregare, vel non potest, quia non possidet nisi universalis ecclesie partem et alius aliam partem cum simili^k titulo colorato^l: certe in istis casibus videtur^m, quod ad cardinales tamquam adⁿ proximos et vicinos devolvatur ista^o potestas. alias ecclesia dei^p ruere posset, et papalis jurisdictio^q pro illo tempore non diceretur^r habere vicarium Jesu Christi in terris, cum tamen^s Christus noluerit ecclesiam suam esse sine capite. et istis^t casibus sustineri potest opinio Hostiensis^u, qui dicit^v, in casu vacationis jurisdictionem^w pape^x transire ad dominos cardinales, cujus opinio reprobata est in vacatione modico tempore verosimiliter duratura, puta per mortem^y (Cle. „ne Romani“ in fi. ⁴, de elec. ⁵); sed in duratura diucius, ut per scisma antiquatum vel^z in casibus et^{aa} supradictis exemplis, equa et rationabilis videtur opinio Hostiensis, ut^{bb} illud quod provisum est in inferioribus ecclesiis in predictis casibus, sicut dictum^{cc} est supra, habeat locum in sede apostolica, et multo^{dd} forcius propter^{ee} majus periculum, ut dicto c. „ubi“ periculum^{ff}.

[IV 2^{ar}] Tercio hoc probatur: constat, hos duos possidere ecclesiam malo ingenio et contra fas, quia contra promissa jurata^{gg} et vota^{hh}, et quia se erexerunt in duo capita in eodem corpore, quasi monstrum, et moniti a regibus et principibus et toto mundo hoc facere subterfugiuntⁱⁱ et contempnunt. certe contra tales non solum per jura^{kk}, scilicet convocando^{ll} concilium, sed, quod plus est^{mm}, possunt invocareⁿⁿ auxilium brachii secularis, et sic eos de sede apostolica expellere (c. „si quis pecunia“^{oo}, 79. di. ⁷ conjuncto c. „si duo“, e. di. ⁸). major enim^{pp} subest ratio expellendi^{qq} duos sanctam sedem occupantes de facto, quam unum ordinatum per pecuniam vel tumultum popularem.

[IV 2^{as}] Quarto hoc probat impossibilis convocacio per eosdem duos. nam aut convocant ad diversa loca, et in neutro poterit dici universalis ecclesia congregata, et per consequens nec aliquod^{rr} ex eis concilium generale, sed conciliabula, ut ipsi^s per se fatentur in suis dubiis, cum dicunt, ex talibus particularibus conciliis nullatenus unionem sequi posse; aut^{ss} ad eundem^{tt}, et^{uu} presidebunt ambo tamquam duo capita,

a) C illud. b) C ideoque, WE id; in W am Rande gleichzeitig zugefügt Concilium potest convocari sine papa. c) H ecclesia. d) H urget. e) H et. f) C fidei. g) H pono. h) om. C. i) om. WE. k) WE consimili statt cum s. l) H tolerato. m) C videretur. n) om. WE. o) C illa. p) om. C. q) papalis jur. om. C. r) H diceremur. s) W tamen cum. t) C his, WE hiis; in W am Rande gleichzeitig add. Nota jurisdictionem papalem transire in cardinales. u) C dixit. v) C —is. w) WE papalem. x) om. C. y) in fi. om. WE. z) C ut. aa) casibus et om. C, WE om. et, H et mit dunklerer Tinte zugefügt. bb) om. H. cc) H predictum. dd) C nullo. ee) C per. ff) WE add. majus. gg) H juramenta corrigiert? hh) WE votita. ii) C —erunt. kk) HW viam, E omnia. ll) C congregando. mm) C esset. nn) C posset invocari. oo) HC —am. pp) C etiam. qq) C compellendi. rr) WE autem. ss) om. C. tt) H add. mit dunklerer Tinte gleichzeitig et.

¹ c. 1. X. de praescriptionibus (2, 26).

² c. 1. X. de schismaticis (5, 8), dazu die Glossa ordinaria beim Worte firmitate.

³ c. 3. § „iidem quoque“ in VI. de electione (1, 6).

⁴ Henricus de Segusio, gen. Ostiensis, s. Schulte Die Gesch. der Quellen und Lit. des Canon. Rechts 2, 123 ff.

⁵ c. 2. in fine in Cl. de electione (1, 3).

⁶ S. Ann. 3.

⁷ c. 9. dist. 79.

⁸ c. 8. dist. 79.

⁹ D. h. die oratores K. Ruprechts.

¹⁰ Scilicet locum.

quasi monstrum, nec poterit dici istud concilium unicum, in quo pars una recognosceret^a unum in papam, alia alium. corpus ergo Christi, quod est ecclesia, apparebit ex hoc divisa, nec erit ibi spiritus sanctus, qui^b non descendit nisi in convocatis in unum, scissurasque refugit^c; nec erit ibi ecclesia, in qua apparet scisma et divisio (ut dicto c. scisma¹, c. audivimus², c. didicimus³, 24. q. 1. cum aliis allegatis supra in tercio membro post principium^d).

[IV 2^{ae}] Quinto probatur, quod^e ista sancta synodus congregata sit auctoritate Gregorii et Benedicti. nam in conclavi inter cetera tam ipsi quam singuli cardinales juraverunt et voverunt et promiserunt sequi omnem viam rationabilem, per quam dictum scisma tollatur et unionis sequatur integritas in ecclesia Christianorum. et hanc ordinationem^f ipse approbavit postea assumptus in papam; similiter dominus Benedictus respondendo literis ejusdem Gregorii intimantis sibi de dicta ordinatione cum suis cardinalibus approbavit, et ipse idem dominus Benedictus suis dominis cardinalibus forcius juramentum prestitit super sua cessione. sed cum ambo, sepius requisiti ut cederent vel de loco cessionis concordarent^g, et non fecerint nec facere velint imo viam cessionis sepius reprobaverint^h, necessario infertur, quod domini cardinales potueruntⁱ per^k dictam ordinationem concilium convocare, cum sit via rationabilis et honesta et per ambos ipsos Gregorium et Benedictum auctorizata, ut supra dictum est^l. ex qua ordinatione eciam videretur dicendum, quod unus solus ex eis teneretur vinculo juramenti et voti dictum concilium convocare; nam ita singuli juraverunt. et pro^m hoc, quod^a ad dominos cardinales spectet convocatio concilii, cum duo contendunt^o de papatu, est glossa Hugonis in c. „si duo“, 79. di. 4. quin imo, si deficerent omnes domini cardinales, ad clerum Romanum devolveretur congregatio concilii, ut in^p c. „licet de evitanda“^q, de elec. 5. plus eciam: quia in defectu^r omnium, ad quos^s jure ordinario fit devolutio, dicit^t textus in simili quod devolvitur ad populum (65^t di. „si forte“^u; et quod dixi supra in primo argumento^v). quin imo in tantis periculis^w, scismate ecclesia naufragante, videtur quod quilibet episcopus, quilibet^x clericus vel fidelis Christianus posset^y ecclesiam congregare et se opponere tanquam murum pro domo domini et latrare (43. di., sit^z rector^z). nam in tanta contumelia et opprobrio nostre fidei videtur quilibet Christianus offendi, ut^z in preall. aa l. „hii qui sanctam“^z, et c. „etsi“^{bb} questiones^z. item quilibet de ecclesia potest se opponere contra attemptata in ecclesie prejudicium et obligatur ad hoc (c. „si quis presbyterorum“^{cc}, de rebus ecclesie non alienandis¹⁰; et de testibus, „cum olim“^{dd}, per Innocentium¹¹). nam in sacra scriptura legitur de Mathathia^{ee}, cum videret contritionem^{ff} civitatis sancte et Judeum^{gg} super aram domini imolantem, zelo legis accensus occidit eum super aram^{hh} et exclamavit: „quicumque zelum dei habentⁱⁱ, me sequantur^{kk}!“ et multi secuti sunt^{ll}, querentes dei^{mm} iudicium

a) H recognosceret. b) H quia. c) WE fugit. d) C principali statt post p. e) C quia. f) WE viam. g) concordarent — cessionis om. C. h) WC —unt. i) H —int. k) WE propter. l) W add. etc. m) H corrigiert mit dunklerer Tinte gleichzeitig nam per statt et pro, C per. n) om. WE, H nachträglich eingefügt. o) H —ant. p) H add. dicto. q) H evidencia. r) HWE defectum. s) C add. de. t) WEH 46, C 66. u) C articulo. v) HWE add. et. w) om. C. x) C possit. y) om. C, H si, E om. posset — Christianus. z) om. H. aa) C patet statt in preall. bb) H si. cc) C presbyter. dd) C cly. ee) H Malechia corrigiert aus Matechia, W Matethia, E Machadio. ff) WE contradicionem. gg) C videret. hh) C aras. ii) C habet. kk) WE sequantur, C sequatur. ll) om. HWE. mm) om. HWE.

¹ c. 34. C. 24. q. 1.

² c. 4. *ibid.*

³ c. 31. *ibid.*

⁴ Hugo oder Huguccio in seiner Glosse zu c. 8. dist. 79.

⁵ c. 6. X. de electione (1, 6).

⁶ c. 9. dist. 65.

⁷ c. 1. dist. 43.

⁸ l. 3. C. de apostatis (1, 7).

⁹ c. 18. X. de simonia (5, 3).

¹⁰ c. 6. X. de rebus ecclesie alienandis vel non (3, 13).

¹¹ D. h. Innocenz in der Dekretale c. 20. X. de testibus (3, 39).

1409
Mai 4

et justiciam, in desertum (1. Machabeorum 2. 1). ipse igitur solus absque alicujus auctoritate convocavit^a ad bellum ecclesiam dei contra scismaticos et adorantes ydola, et gessit prelia multa, ut habetur^b in toto illo libro. item cum universitas est dispersa et^c sunt episcopi et alii vocandi ad concilium, seniores convocant, ut in c. „cum ex injuncto^d“, de operis novi nuntiatione^e; et quod notatur in c. 1. de majoritate et obediencia^f. plus videtur, quod nemine convocante, si omnes prelati conveniunt^g in unum pro extirpatione scismatis et defensione^h fidei, recteⁱ ibi dicatur esse universalis ecclesia, ubi^j pro bono publico convenerunt; nam ista^k solemnitas, quod auctoritate pape convocetur, mere^l solemnitas est juris positivi, non juris divini; quod patet in c. 1. 15. di.⁴, ubi imperatores^m olimⁿ preerant^o generalibus conciliis, prout ibi patet.¹⁰ et licet^p propter impotenciam ecclesie primitive tunc temporis hoc fiebat; sed cum hodie sit major impotencia quam unquam, quia quod sit verum caput ecclesie ignoratur et nullus ex istis duobus^q posset universalem synodum congregare, sequitur, quod convocacio^r facta a dominis cardinalibus contra ambos istos fuerit juri et equitati consona.

[IV 2^b] Nec^s obstant canones^t 17. di. per totum^u; nam omnes loquuntur, cum preest unus papa, qui potest universalem ecclesiam congregare, et demonstrari unica et indubitata sedes apostolica, in qua unus presidet^v; et hoc colligitur ex omnibus illis capitulis^w, que^x loquuntur in singulari; et hoc non est in casu nostro. non obstat, quod non possunt^y eum dicere non papam vel dubitatum; nam hoc verum, inspecto^z principio creacionis; sed post moram in cedendo et implendo^{aa} promissa cum pertinacia et incorrigibilitate et scandalo universalis ecclesie certum est, quod ex hiis causis supervenientibus, ne pereant in peccatis simul cum eo, licite potuerunt ab eo recedere sicut a scismatis nutritore. et per consequens de prevencione convocacionis sui concilii non est^{ab} curandum utpote non^{bb} habente potestatem (facit c. „nulli“, de elec. li. 6. 6; et quod notatur in c. „quemadmodum“, de jurejurando^c). nam est^{cc} ejus convocacio derisoria, ex qua^{dd} nulla potest sequi unio nec decisio per viam justicie, cui renunciavit eligendo viam cessionis cum juramento. item nec spes cessionis, quia eam dampnavit, et posset per procuratorem cedere et in camera sua, si deum^{ee} timeret vel^{ff} homines revereretur. non obstat, quod totam synodum recusare posset, quia hoc non^{gg} est verum, ut dixi supra post principium hujus secundi dubii principalis. item inimicicias nullas potest pretendere, nec contra alteram partem, quia in eum^{hh} numquam crediderunt, nec in suamⁱⁱ, quia juste se ab ejus obediencia subtraxerunt; unde^{jj} qui juste facit et recedit non potest pretendi probabiliter inimicus. et est casus in c. „non vos^{kk}“ 23. q. 5⁸, ubi ecclesia que^{ll} persequitur^{mm} scismaticos non potest allegari inimica; qui enim resistit vicis et cohercet, pius pater non inimicus dici potest (e.ⁿⁿ c. et q. „qui vicis“⁹; et eadem causa et q. 6. c. 1.¹⁰, et c. „vides“¹¹). item illa promissio

a) codd. convocavit? C ulla statt alic. b) om. WEC, H mit dunklerer Tinte gleichzeitig zugefügt. c) HWEC ut d) C invicto. e) C nuncupatione. f) WE convenerunt. g) WH —is, E abgekürzt. h) W scheint racione, E racione. i) C si. k) C illa. l) C meri. m) C imperator. n) om. WE. o) C imperavit. p) HWE hoc.
q) add. H. r) H congregacio. s) C non. t) H obstat canon. u) C totam. v) C possidet. w) H capitulis.
x) C qui. y) C possint. z) H add. de. aa) add. WE. bb) C add. ab. cc) HWE et, C esset. dd) C quo. ee) C idem, nach timeret erst deum. ff) H et. gg) H eo. hh) H sua. ii) WE om. qui bis q. 5, in H mit Versetzungszeichen am Rande zugefügt. kk) H eorum. ll) C etiam. mm) WE prosequitur, H daraus korrigiert.
C persequens. nn) e. c. bis item om. C.

¹ 1. Makkabaer 2, 27.

² c. 2. X. de novi operis nuntiatione (5, 32).

³ c. 1. X. de majoritate et obediencia (1, 33).

⁴ c. 1. dist. 15.

⁵ D. h. die Kardinäle.

⁶ c. 8. in VI. de electione (1, 6).

⁷ c. 25. X. de jurejurando (2, 24).

⁸ c. 42. C. 23. q. 5.

⁹ c. 38. C. 23. q. 5.

¹⁰ c. 1. C. 23. q. 6.

¹¹ c. 3. C. 23. q. 6.

facta deo et ecclesie militanti super spontanea cessione videtur habere executionem ¹⁴⁰⁹ paratam, sicut^a fuisset facta deo presente^b (c. quociens cordis oculus, 1. q. 7.¹); sed ^{Mai 4} in executione, maxime que potest momento per eum expediri cedendo, nulla potest allegari suspicio, quia nec requiritur cause^c cognitio alia (c. „novit“, de app.²), nec^d ⁵ citacio, cum in re^e que petitur fit executio (c. „veniens“, de testi., per Inno.³). non obstat, quod domini cardinales non habent jurisdictionem super concilium, et per consequens convocare non possint^f; nam in convocando singulos in concilio potestatem habent per jam dicta, et similiter prefatos dominos contententes; postquam autem fuerit congregatum, fateor quod non habent jurisdictionem. habent^g ergo in actu ¹⁰ vocacionis jurisdictionem^h ut in singulos, non autem postquam fuerit congregatum ut in universos (ad hoc optime 2. q. 5. si primates⁴). item falsum est quod dicunt, quod propter formam instrumenti *Gregorius* non tenetur cedere, non cedente *Benedicto*. nam immo tenetur et deⁱ jure communi et ex forma instrumenti, ut dixi plene in dicto tractatu per me composito^k q. 9., ubi dico, quod illa perplexitas „si ille cedet¹, ego ¹⁵ cedam et e converso“ sit purificata, postquam stat per eos quominus cedant, ut est casus in l. „si Ticius“, de verborum obli.⁵ item in instrumento subjungitur „et omnem aliam viam rationabilem“ etc.; sed multe alie sunt vie, per quas possit^m haberi unio et impleri; subterfugiuntⁿ ergo in mora et^o perjuriis et votorum fraccionibus. item probo, quod illa verba^p „si et quando“ non faciunt^q condicionem, sed sonent in ²⁰ monicionem^r, quia ad hoc^s de jure communi propter vitandum scandalum et scisma antiquatum^t tenebantur^u (24. q. 1. memor^v⁶). item *Gregorius*, qui primo apposuit dictam^w condicionem „si et quando“, debuit prevenire^x implendo dictam condicionem, quia ad hoc *Benedictum*^y per suas literas provocavit (ad hoc, quod notatur in c. „frustra“, de regulis juris li. 6.⁷ in^z Mercurialibus^{aa}⁸; notatur in simili in Cle. 1.^{bb} ²⁵ de off. dele.⁹). non obstat quinta ratio, quod deficiat ex defectu forme, postquam non est expressa via cessionis; nam expresserunt magis facilem et^{cc} ecclesie expedientem, nec per hoc sequitur, quod, si concilium videret viam faciliorem, sint per hoc manus sibi ligate; quia in istis publicam utilitatem concernentibus iudicis^{dd} officium est latissimum (c. „bone“, de postu. prelatorum¹⁰); sed vere nulla melior^{ee} et expeditior, quam ³⁰ ista, que^{ff} uno verbo per quemlibet^{gg} expeditur dicendo „cedo“ et ille similiter „et ego.“ sexto et 7. quod obiciunt contra indictionem^{hh} concilii, trufeⁱⁱ¹¹ sunt, et similiter quod dicunt in 8. et^{kk} 9. postquam enim est dei gratia concilium congregatum, non est de istis juris apicibus et ambagibus^{ll}, maxime de jure canonico, disputandum; sic enim sophismatibus et arte dialectica disputando, dicit canon, erroris^{mm} offencicula preparant et ³⁵ confirmant et recurrunt in laqueum tortuosum in omnibus locis ponentes scandalum

a) WEC add. si. b) WE de presenti. c) C mentis. d) nec — Juno. om. C. e) H eo verbessert aus iure, E in te. f) C possunt. g) om. C. h) C jurisdictio est. i) C ex. k) WE add. in. l) C cedit. add. et. m) C posset n) C subterfugium, add. et. o) om. C. p) om. C. q) H facient. r) C monita nunc. s) C adhuc. t) HWEC add. eedere. u) H tenebatur. v) H add. facit abgekürzt. w) H illam. x) WE add. et, C in. y) om. WE, H nachträglich zugefügt. z) C in 6 statt II. 6 in. aa) H marculialibus, C add. quod. bb) C dicto capite statt Cle. 1. cc) om. C. dd) C iudicis. ee) C add. est. ff) C quia. gg) HC pro quolibet. hh) HWE jurisdictionem. ii) C trusse, E truffo. kk) om. C. ll) HWE ambagibus. mm) HWE errorem, H add. mit dunklerer Tinte et.

¹ c. 9. C. 1. qu. 7.

² c. 43. X. de appellationibus (2, 28).

³ D. h. Innocenz in der Dekretale c. 38. X. de testibus (2, 20).

⁴ c. 4. C. 5. qu. 2.

⁵ l. 9. D. de verborum obligationibus (45, 1).

⁶ c. 10. C. 24. qu. 1.

⁷ Regula 75. in VI. de regulis juris (5 ult.).

Deutsche Reichstags-Akten VI.

⁸ D. h. Johannes Andreae in seinen Quaestiones mercuriales (s. Schulte Die Geschichte der Quellen u. s. w. 2, 216) su der angeführten Stelle.

⁹ c. un. in Cl. de officio et potestate iudicis delegati (1, 8).

¹⁰ c. 4. X. de postulatione prelatorum (1, 5).

¹¹ Trufa, truffa gleich nuga, fraus s. Du Cange.

1409 (c.^a „qui aliorum errorem defendunt“¹, et c. „transferunt“²⁴.^b q. 3.³). et bene ad-
 Mai 4 vertant^o dicti domini oratores ad preallegatum^d c. „qui aliorum“, ubi heresiarcha
 dicendus est, qui defendit aliorum errorem. per predicta expeditum sit secundum eorum
 principale dubium, quod, ut dixi, respicit nullitatem convocacionis concilii pluribus re-
 spectibus, ut dicunt; sed^o contrarium est demonstratum et contrariis satis clare respon-
 sum, ut ex superioribus patet.

[IV 3] Descendo ad 3. principale dubium, quod respicit nullitatem requisicionis
 ipsorum contendencium. circa quod revocatur in dubium³, utrum requisitio facta de
 Gregorio per dominos cardinales, quod veniat^f ad concilium (que tamen requisitio eum
 personaliter non apprehendit^g, quia sui copiam non fecit), habeat vim citacionis per-
 emptorie, ita quod^h concilium ipsumⁱ ulterius citare^k non debeat; et eadem questio
 est de domino¹ *Benedicto*, minor tamen, ex eo quod requisitio suorum dominorum
 cardinalium apprehendit^m eum personaliter. sed restat dubium, utrum per concilium
 debeantⁿ necessario amplius citari, adeo quod ipsis non citatis ulterius non^o possit per
 concilium procedi ad eorum ejeccionem^p. pro istis duobus contendencibus, quod citari¹⁵
 debeant per concilium, allegatur primo, quod domini cardinales contra eos non sunt
 iudices competentes in ista causa^q sed concilium; requisitio ergo^r illa^s non potest
 dici citacio, utpote facta a iudice non suo, ergo nulla (c. „at^t si clerici“, de judi.⁴;
 et C.^u si a non competente iudice, per totum⁵). oportet enim^v, quod citacio sit legiti-
 ma et fundetur in jurisdictione^w, alias nullum producit effectum (l. si pater^x, C. ne^y
 de statu defunctorum^z 6; ad hoc, quod plene^{aa} legitur et notatur in c. „cum plures“
 ad fi.^{bb} de off. dele. li. VI.⁷). ex hoc ergo consequenter inferitur, quod, cum omne
 iudicium incipiat de^{cc} citacione (ut patet^{dd} ff. de in jus vocando, in rubrica^e; et c.
 „ecclesia sancte Marie“, de consti.⁹), quod iudicium sancte synodi^{ee} debeat^{ff} incipere
 a citacione sua, non a requisitione facta a privata persona quoad ipsum citatum (ad
 hoc^{gg} c. „ut animarum“ in fi.^{hh}, de consti. li. VI.¹⁰; et l. „extra territorium“, ff. de juris-
 dictione omnium iudicum¹¹, ubi eciam citacio facta a iudice de illo, qui non est de
 sua jurisdictione, non valet). in contrarium primo arguam, quod dicta requisitio de
 predictis sit vera et legitima citatio et ad totam causam; secundo, quod eciam si non
 esset citacio, tamen concilium non teneatur, eos citare, sed ad eorum ejeccionem pro-
 cedere potueritⁱⁱ et possit^{kk} absque alia citacione. et pro evidencia dicendorum pre-
 mitto duo plene discussa pridie in meis^{ll} responsionibus factis pridie^{mm} reverendo patri
 dominoⁿⁿ episcopo Verdensi¹². primo videlicet^{oo}, quod ad dominos cardinales, rebus sic

a) C om. c. — et. b) C 25. c) H advertunt. d) om. C. e) WE secundum. f) H veniet. g) C apprehendit.
 h) C add. per. i) om. C. k) C citari. l) add. WE. m) C apprehendisset. n) C habeat. o) om. C. p) C
 add. et. q) in — causa om. C. r) C igitur. s) WE facta. t) H et. u) C cap., om. a. v) C ergo. w) C
 jure. x) C praetor. y) C cap., om. ne. z) om. C. aa) om. C. bb) in — ff. om. C. cc) C a. dd) C notatur.
 ee) C sancta synodus. ff) C debet, E debent. gg) ad hoc om. C. hh) in ff. om. C. ii) WE poterit, C potuit.
 kk) C posset. ll) C nostris. mm) om. H. nn) om. HWE. oo) C videtur.

¹ c. 32. C. 24. qu. 3.

² c. 33. *ibid.*

³ Dieß findet sich in den Artikeln nr. 296 nicht, denn in art. 3. 4. 18 ist die Frage der Citatio doch in anderer Weise berührt, als hier; vgl. die Einleitung pag. 336, 46 ff. hierüber.

⁴ c. 4. X. de iudiciis (2, 1).

⁵ C. si non a competenti iudice iudicatum esse dicatur (7, 48).

⁶ l. 7. C. ne de statu defunctorum post quinquennium quaeratur (7, 21).

⁷ c. 8. in VI. de officio u. s. w. delegati (1, 14).⁴⁰

⁸ D. de in jus vocando (2, 4).

⁹ c. 10. X. de constitutionibus (1, 2).

¹⁰ c. 2. in VI. de constitutionibus (1, 2).

¹¹ l. 20. D. de jurisdictione (nichts weiter) (2, 1).

¹² Vgl. über die Deutung dieser Stelle die Einleitung zu dieser litera pag. 335, 15 ff. Über den ersten der beiden erwähnten Punkte handelt der Verfasser oben im Abschnitt IV 2 a, über den anderen in III 2.

de facto se habentibus ut se habent, pertinet convocacio generalis concilii ex jurisdictione eis a jure concessa in hoc et in multis aliis^b, prout plene dixi in meo opere novo facto super ista materia^c. secundo premitto, quod isti duo contententes sunt sive censentur antiquati scismatis nutritores, propter quod dictum scisma, quoad eos, transivit in heresim, ut in dictis meis responsionibus et in dicto opere plenius continetur^d.

[IV 3^a] Hiis pro veritate premissis, quod requisitiones facte de predictis contententibus a dominis cardinalibus sint citationes, proprie sic probatur. concessa est cardinalibus jurisdictione convocandi prelatos ad generale concilium, ergo similiter et predictos duos, quorum causa concilium congregatur; ut sic, cui conceditur principale, videatur concessum id, sine quo id^e de quo agitur, explicari non possit (pro hoc c. „preterea“ cum ibi notatis, de off. dele.²; et l. 2. ff. de jurisdictione omnium iudicum³). constat enim iudicium ex iudice actore et reo (c. „forus“^h, de ver. signi.⁴). si ergo domini cardinales habentⁱ jurisdictionem in convocando prelatos, qui^k futuri sunt^l iudices^m super actu de quo agitur, ergo similiter etⁿ futuros reos, ut compareant coram dictis iudicibus, ut in iuribus preallegatis^o. simile^p in iudice recusato, qui^q, licet post recusacionem non possit se intromittere de negocio principali, tamen, quantum pertinet ad illum actum^r recusacionis expediendum, jurisdictionem habet contra partes contra arbitros et omnes^s (c. „cum speciali“, de app.⁵; et c. „legitima“, e. titulo li. VI.⁶). nec est hoc mirum, ut jurisdictione concedatur a lege in certo actu explicando, non in reliquo processu (l. „senatus“ ff. de off. presidis⁷). item eciam est optimum simile in archiepiscopo, qui convocat concilium episcoporum contra episcopum accusatum de crimine et eciam ipsum episcopum, et tamen ultra non extenditur ejus jurisdictione (5. q. 2. si primates⁸). idem ergo in dominis cardinalibus, ut convocent concilium contra istos contententes et similiter ipsos^t. et habet ista opinio equitatem; cum enim multitudo congregata ad concilium non debeat neque possit diu^u commode commorari in loco^v (ut patet in c. „propter ecclesiasticas“, 18. di.⁹), iniquum esset, quod eo congregato inciperet iudicium ab ipsorum^w citatione, maxime in casu nostro, in quo *Benedictus* longe distat, videlicet Perpiniani. unde loci et persone qualitatibus pensatis, non deberet dari dilacio minor^x duorum mensium; sed cum concilium non possit^y stare vel debeat ultra mensem (ut patet in^z dicto c. „propter ecclesiasticas“¹⁰), dilacio citationis excederet terminum quem^{aa} durare debet concilium, et hoc esset absurdum (l. 1. de glande^{bb} legenda^{cc}¹¹; et c. finali, de judi.¹²; et l. „scire oportet“, ff.^{dd} de excusacione tutor.¹³, in racione sui). iustum est igitur sic sentire et dicere, quod sicut cardinales habent jurisdictionem in convocando^{ee} singulos prelatos ad concilium infra con-

a) C in. b) C add. similibus patet. c) C in secundo eorum dubio principali. hoc ergo premissis stant in — materia. d) C etc. e) C illud, WE add. est. f) HWEU per. g) in WE getilgt. h) C ferus. i) C habuerunt. k) C quod. l) C sint. m) H judex. n) C add. in. o) C per aliud. p) om. WE. q) C quilibet. r) HWE articulum. s) C om. et omnes. t) et — ipsos om. C. u) C dici. v) W am Rande gleichzeitig Nota. tempus quo debet durare concilium. w) codd. ipsius. x) W statt minor am Rande korrigiert mit anderer Tinte major. y) HWE posset. z) ut patet in om. C. aa) C quo. bb) C glos. cc) C legum. dd) om. HC. ee) WEC vocando.

¹ Dieses opus ist nicht etwa identisch mit den eben vorher erwähnten responsionibus factis pridie, denn gleich weiterhin im Texte wird dasselbe von letzteren unterschieden (in dictis meis responsionibus et in dicto opere); es ist vielmehr ein anderes Werk Ancharano's über die Konzilsfrage, s. pag. 521 nt. 6.

² c. 5. X. de officio et potestate iudicis delegati (1, 29).

³ l. 2. D. de jurisdictione (2, 1).

⁴ c. 10. X. de verborum significatione (5, 40).

⁵ c. 61. X. de appellationibus (2, 28).

⁶ c. 2. in VI. de appellationibus (2, 15).

⁷ l. 16. D. de officio praesidis (1, 18).

⁸ c. 4. C. 5. qu. 2.

⁹ c. 4. dist. 18.

¹⁰ c. 4. dist. 18.

¹¹ l. un. D. de glande legenda (43, 28).

¹² c. 21. X. de iudiciis (2, 1).

¹³ l. 13. D. de excusacionibus (27, 1).

1409
Mai 4
gruum spatium, prout factum est, ita et similiter predictos contendentes, ut compareant in eodem termino ad abluenda crimina. preterea si negetur pertinaciter dominos cardinales non habere jurisdictionem in citando ipsos contendentes, tamen probo, quod dicta requisicio habet effectum citacionis^a. constat enim ex facto et collusionibus et juramentorum transgressionibus predictorum duorum^b universalem ecclesiam et ipsos dominos cardinales gravari, quorum interest principaliter periculis Romane ecclesie providere, maxime de pastore (c. ubi periculum, de elec. li. VI.¹). sed cum quis ab aliquo gravatur vel gravari timet extra iudicium, maxime in beneficialibus, potest adversarium ad causam provocare, ut dicit *textus*^c in c. cum sit^d Romana, de app.²; et patet etiam in c. 1. de elec. li. VI.³, ubi patet^e, quod ex illa appellacione extrajudiciali appellatus^f debet venire instructus super tota causa, alias proceditur ad diffinitivam sententiam, eo ulterius non citato, ut ibi est *textus*. nec potest dici ibi proprie^g appellacio, cum fiat a gravamine non illato in figuram^h iudicii, sed dicitur provocacio adⁱ causam, ut dicto^k in c. „cum sit Romana“⁴. et ita directe in casu nostro, in quo propter ruinam, que ex istorum presidencia^l inminet universali ecclesie, ambo sunt propter istud^m gravamen ad iudicium, hoc est ad concilium, provocati. sive ergo dicta requisicio censeatur proprie citatio, ut volunt precedencia argumenta, sive requisitio et provocatio ad causam, ut vult proximum, concluditur, quod debuerunt comparere instructi super tota causa, ut inⁿ dicto c. 1^o⁵. et advertendum, quod, licet in ordinariis iudiciis debeat exprimi in citacione peremptorie^p, quod^q compareat super tota causa processurus^r (c. „tum^s ex literis“ in fi., de resti. in inte.⁶), vel citetur ad singulos actus (c. „ad petitionem“, de accu., per Innocentium⁷): tamen in vocatis ad concilium videtur de natura iudicii specialis^t, quod intelligantur citati super tota causa peremptorie; quod patet, quia debet in concilio manere et inde non discedere antequam concilium dissolvatur, ut in^u dicto c. „propter“⁸; et c. „si quis autem“ 18. di.⁹; et 11. v. q. 3. „certum“¹⁰.

[IV 3^b] Secundo principaliter hoc^w probo, quod, eciamsi dicta requisicio de predictis nullo modo facta fuerit, tamen concilium congregatum possit absque alia citacione vel requisicione ambos eicere.

[IV 3^{ba}] Primo quia impossibile est de facto et de jure unionem universalis ecclesie posse sequi, nisi ambobus ejectis. de facto namque dixi, quia^x pars que ad^y hesit uni vel alteri jam 30 annis verisimile non est velle alteri quam cui credit adherere; nam hoc notorium est, quod quelibet pars dicto tempore in suo proposito perduravit, et sic in futurum, nisi ambobus ejectis per concilium, verisimiliter perduraret^z (c. „majores“ in fi., de baptismo¹¹; et l. sancimus^z C. de testa.¹²). item juris discussio, videlicet quis ex eis sit verus apostolicus, est^{aa} difficilis, immo penitus impossibilis^{bb} propter conflictum rationum hincinde urgencium^{bb}, propter opiniones doctorum excel-

a) W am Rande mit anderer Tinte gleichzeitig Nota quod quandoque requisicio habet effectum citacionis. b) C dominorum. c) C 40. d) C sit. e) C propter. f) C appellatur. g) C propria. h) H figura. i) C in. k) H dicitur. l) E precedencia, W statt dessen am Rande mit anderer Tinte korrigiert pertinacia. m) WE id, C illud. n) om. C. o) om. C. p) C praeceptorium. q) C ut. r) C processus, W am Rande mit anderer Tinte Nota. quando in citacione debet exprimi peremptorium. s) HWEC cum. t) C speciale. u) om. C. v) C 12. w) om. C. x) C nam. y) H perdurare. z) HW sensus, C sensus. aa) C sit. bb) H urgencium, C add. item.

¹ c. 3. in VI. de electione (1, 6).

² c. 5. X. de appellationibus (2, 28).

³ c. 1 in VI. de electione (1, 6).

⁴ c. 5. X. de appellationibus (2, 28).

⁵ c. 1. in VI. de electione (1, 6).

⁶ c. 5. X. de in integrum restitutione (1, 41).

⁷ c. 22. X. de accusationibus (5, 1) in einer

Dekretale von Innocenz III.

⁸ c. 4. dist. 18.

⁹ c. 12. dist. 18.

¹⁰ c. 43. C. 11. qu. 3.

¹¹ c. 3. X. de baptismo (3, 42).

¹² l. 27. C. de testamentis (6, 23).

lencium defunctorum ^a contrarias, et eciam ^b propter factum vario ^c et contrario modo propositum ab utraque parte ex quo jus oritur (l. si ex plagis ^d § in clivo^e, ad l. Aquiliam ^f 1). cum ergo non possit liquere concilio, quis sit papa, ambo debent eici (l. „duo sunt Ticii“, de testa. tute. 2). quinimmo si posset constare de justicia electionis alterius, tamen, si ex depositione alterius remaneret scandalum, debent propter hoc ambo eici, ut notat Hugo 63. ^g di. c. finali ^h. nec mirum, quia eciam verus prelatus, si ex ejus presidencia oritur ⁱ scandalum et ecclesie sic imminet ^k periculum, tenetur ^l cedere, ut notatur in c. „nisi cum pridem“ § „pro gravi“, de renunt. 4. et est ratio ^m, quia propter publicam utilitatem privari potest quis dominio rei proprie (l. „Lucius“ ff. de eviccionibus ⁿ), multo forcius administracione rei non sue quoad proprietatem (12. q. 1. c. fin. cum ibi notatis ^o 6). ad propositum ergo si essent presentes, nulla excusacione admissa, propter juris et facti obscuritatem erga eorum titulos, item propter extirpacionem scismatis antiquati et ecclesie unitatem ambo possent eici per ^p jura predicta; ergo similiter in eorum absentia hoc fieri potest, quia quod possum facere te presente et invito, multo forcius te absente (l. 2. § „voluntatem“ 7, et l. „dotem“ ff. soluto matrimonio ^q). ex hoc concluditur, quod ^r nulla citacio requiritur ad eorum ejectionem, postquam ipsis presentibus et invitis concilium hoc facere posset.

[IV 3^b 8] Secundo hoc aliâ ratione confirmo. constat, ambos kathedram, que non capit duos, ut supra dictum est, contra phas et non electione canonica possidere; constat similiter ^p, ex eorum presidencia ecclesiam militantem majora detrimenta pati, quam enumerentur in dicto c. „in nomine domini“ 23. di. 9; constat, eos scisma fovere, quod servando ^q pacta ^r possent illico ^s amovere, sed talibus, dicit ibi textus ^t, omnem audienciam denegari, et glossa dicit idem ibi ^u de scismaticis. ex quo infero, quod citari eos non expediat ^v, postquam non debent presentes audiri. cum enim citacio ^w fiat ad defensionis ^x finem, ubi ^y denegatur defensio, ergo ^z superflua est citacio; ubi enim ratio legis cessat, cessat et lex (c. „cum cessante“, de app. 12, et l. „adigere“ § „quamvis“ ff. de jure patronatus ^{aa}).

[IV 3^b 7] Tercio probo sic. constat, in ecclesia de facto esse ista ^a duo capita et contra precepta ewangelica apostolica et canonica presidere in kathedra beati Petri; et hoc est delictum maximum, quia corruptus est articulus „unam sanctam ecclesiam“. constat, ex hoc ecclesiam scandalizari; constat, hoc scandalum durasse in ecclesia jam sunt 30 anni; constat, ex debito pastoralis officii et promissionibus ambos obligari ad cessionem et ad ipsam a jam diu ^{aa} unum alterum provocasse per plures literas hinc inde transmissas et ad reges et ^{bb} principes; constat sacro concilio, neutrum cessisse, sed

35 a) om. C. b) C item statt et eciam. c) WE vano. d) HWEC plagis. e) HWE inclino oder inclivo. f) WE atqui. g) HWE 43. h) C oriretur. i) C immineret. k) C teneretur. l) E extraccione, HW est ratio über ausgestrichenem extractis. m) W am Rande Nota propter publicam potest quis privari rei proprie. n) C propter. o) C quia. p) C scilicet. q) statt quod servando hat H conservando, C cum servando, WE confirmando quod nachträglich ausgestrichen und dafür am Rande considerando istud. r) in W ausgestrichen. s) C illud t) H expediat. u) HWE sic accio, in HW später korrigiert in citacio. v) WE defensionem, om. finem. w) H et si ergo, WE si ergo. x) in H ausgestrichen. y) HWE addicere. z) om. WE. aa) a jam diu om. C, E aliquandiu. bb) C add. ad.

1 l. 52. § 2. D. ad legem Aquiliam (9, 2).
 2 l. 30. D. de testamentaria tutela (26, 2).
 3 Hugo in seiner Summa, zu c. 36. dist. 63.
 4 c. 10. § 6. X. de renuntiatione (1, 9).
 5 l. 11. D. de eviccionibus (21, 2).
 6 c. 28. C. 12. qu. 1.
 7 l. 2. § 2. D. soluto matrimonio dos quemadmodum petatur (24, 3).

8 l. 37. D. ibid.
 9 c. 1. dist. 23.
 10 c. 1. § 7. dist. 23.
 11 S. die Glossa ordinaria zum Worte Audientia an der angeführten Stelle, Ausgabe von 1671 Lyon 1, 106.
 12 c. 60. X. de appellationibus (2, 28).
 13 l. 6. § 2. D. de jure patronatus (37, 14).

1409
Mai 4

in suis kathedris hodie eciam presidere. sed cum ista omnia sint notoria facti permanentis, ex quo ecclesia scandalizatur, non videtur, quod in facto tam notabiliter notorio, quod se exhibet^a in conspectu concilii (et notum est hoc judici^b ut^c judici, quod presideant ambo contra jura predicta), requiratur aliqua citacio, cum ex eorum presidencia semper scandalum et iniquitas appareat in conspectu, cui iniquitati semper debet iudex ex officio occurrere eciam nemine petente (c. 1. de officio vicarii¹). quia ergo^d processus contra ambos formatus est^e super notorio actu permanente, et ex dilacione propter^f citacionem possent^g multa pericula imminere (videlicet dissolutionis concilii propter longam moram, propter imminencia guerrarum pericula que non multum distant, item propter periculum contaminacionis^h, que in multitudine numerosaⁱ sepe suboritur), concluditur manifeste, quod absque aliqua^k citacione possunt^l ambo per concilium eici^m. hec est communis opinio, videlicet, quod propter imminens periculum vel ubi probaciones non sunt necessarie, ut in casu nostro, in quo apparent duo capita in ecclesia quasi monstrum, ad que solum delenda agitur, quodⁿ citacio non sit^o necessaria^p; et ita tenet Jo. Calderinus in commentario c. 4^q „vestra“, de cohabi. cle. et muli., in versiculo circa quintam questionem penultime columpne^r 2.

[IV 3^{bb}] Quarto sic: constat et notorium est, hoc concilium fuisse convocatum a pluribus^s mensibus^t citra, et convocacionis causam scilicet^u ejeccionem istorum duorum^v; item certum est, eos^w verisimiliter hoc scivisse et^x a regibus et civitatibus nunciatus et exhortatos^y ad accessum^z. hac^{aa} ergo sciencia presupposita, non videtur de eis^{bb} alia citacio necessaria. fit enim citacio ad finem sciencie inducende^{cc}, sed quod certum^{dd} est, certiorari non debet (ad hoc^{ee} Cle. 4^q „causam“, de elec. in fi. 3^q, et quod ibi notatur in glossa super verbo „plena“^{ff} 4). nam et in multis casibus sola sciencia eciam^{hh} aliter non intimata sufficit (utⁱⁱ l. 1. ff. de accionibus^{kk} empti et ve. 5^{mm}; et est regula juris „eum qui certus“, de re. juris in VI. 6), ergo similiter in favorem fidei isto casu, in quo favore religionis multa contra juris regulas statuta sunt, ut l. „sunt persone“, ff. de religiosis et sump. fu. 7.

[IV 3^b] Quintoⁿⁿ, ut dixi supra proximo dubio, ista promissio de cedendo et omnem aliam viam utilem prosequendo, juramento firmata, videtur facta eterno judici, id est deo et sue ecclesie militanti, argumento eorum^{oo} que notantur in c. „quociens cordis oculus“ 1. q. 7. 3^q. et videtur dictum juramentum litis decisivum, quia^{qq} repositum^{rr} super re dubia et incerta^{ss}, scilicet questione papatus; eo ergo ipso, quod constat hoc^{tt} judici ut judici, quia talis obligacio, cum^u juramento^{uu} exhibetur judici, id est concilio, videtur habere execucionem paratam (l. „tale pactum“ § „qui provocavit“, ff. de

a) H exhibent. b) H jur. c) H et. d) W add. ein angefangenes Item, wofür andere Hand überkorrigiert ist. e) WE 25 et. f) C per. g) WE possent, C possunt. h) C continuationis. i) C incuriosa. k) HWE alla. l) C possent. m) WE add. et. n) om. C. o) C est. p) W am Rande Nota quando citacio non est necessaria casum. q) H add. 1. r) C om. penultime columpne. s) om. WE, H zugefügt mit dunklerer Tinte, C sexta. t) C mensis. u) HC add. ad. v) C dominorum. w) W eis. x) C add. eis. y) HWEC exhortati. z) E excessum, HW daraus korrigiert accessum, C cessum. aa) WE hec. bb) C his. cc) C —dam. dd) C qui certus. ee) C 44 add. optime. ff) C dicta. gg) C poenam. hh) C et. ii) C add. e, H et ausradiert. kk) om. H; C p, om. 1. ll) C am. mm) et vs. om. HC. nn) C soluto. oo) C arcanorum statii arg. eorum, dans notante. pp) C oculis, om. 1. qq) C et. rr) C interpositum. ss) C certa. tt) C de hoc. uu) cum juram. om. C.

¹ c. 1. X. de officio vicarii (1, 28).

² D. h. Johannes Calderinus (s. Schulte, Gesch. der Quellen und Literatur des Canon. Rechts 2, 247 ff.) in seinem Traktat oder Kommentar zu c. 7. X. de cohabitatione clericorum et mulierum (3, 2).

³ c. 3. Cle. de electione (1, 3).

⁴ D. h. die Glossa ordinaria zu dem Worte

plena in der angeführten Stelle, Ausgabe von 1671 Lyon 3, 37.

⁵ l. 1. D. de actionibus empti venditi (19, 1).

⁶ Regula 31. in VI. de regulis juris (5 ult.).

⁷ l. 43. D. de religiosis et sumptibus funerum (11, 7).

⁸ c. 9. C. 1. qu. 7.

⁹ D. h. wenn, = quum.

pactis¹⁾. sed^a in executione que petitur, scilicet privacione papatus, non videtur necessaria citacio (ut notat in simili Innocentius in^b c. „veniens“, de testibus²⁾), maxime post tam^c longam moram, et tergiversacionibus adhibitis^d in^e non cedendo per eos.

[IV 3^b] Sexto et ultimo concludendum videtur ex rationibus et juribus preallegatis, quod citatio rite et recte intervenerit ab habentibus potestatem et jurisdictionem citandi, vel saltim ad-causam-provocandi; et quod, eciam circumscripta³ omni citacione, sententia sacri concilii super eorum ejeccione ferenda^f non possit de iniquitate vel nullitate redargui, ut dicam in fine. et maxime hec sunt vera^g contra istos contententes, ex quorum contencione ecclesia dei redacta est quasi ad nichilum, et habita per eos^h inⁱ ludibrium^k et derisum^l populorum. insuper viam facilem cessionis suis collusionibus et dissensionibus^m super loci eleccionem et aliis reddiderunt difficilem et obscuram, et finaliter reprobarunt tamquam dyabolicam et dampnatam, sic ludibrio jura omnia et sanctorum patrum exempla saluberrima in similibus contempnentesⁿ. numquid^o ergo talibus, qui jura divina pariter et humana perverterunt^p, debent ad unquam jura servari, vel potius armari^q gladio ultore? certe dicunt leges et canones, quod frustra legis auxilium invocat, qui committit in legem (capitulo „quia frustra“, de usuris⁴⁾). contra^r Graccum^s, facientem sediciones et scandala in urbe, congregatis procedendum foret, cum consul Scevola^t respondens^u populo Graccum sediciosum interemit. ex quo exemplo et aliis videtur concludendum, quod ubi totius Christianitatis strages jacet et pericula animarum imminent et jura jam fere sepulta jacent, non sit ita ordo^v juris exacta diligencia observanda^w, ut in multis casibus non ita gravibus ostendi posset. sed quia^x expedit, non prosequor. et hoc de 3^a ipsorum principali dubio⁷.

[IV 4] Venio ad quartum dubium principale, quod⁸, ut dixi, respicit nullitatem et quodammodo impossibilem^{aa} unionem et mixturam dominorum cardinalium utriusque collegii⁸; primo, quia creati^{bb} sunt a duobus contententibus, quorum alterum certum est in rerum natura^{cc} non esse papam, et per consequens nec creatos ab eo fore cardinales tamquam trahentes originem ab infecta radice, ut dicit textus in capitulo „cum inter vos“, de re judicata⁶, ibi: inde^{dd} causam^{ee} et originem habuerunt (facit lex „cum principalis“ ff. de regulis juris⁷; et capitulo „accessorium“, de regulis juris⁸); et ideo, sicut dominus Gregorius et Benedictus non possunt^{ff} sic invicem convenire^{gg}, ut retineant ambo papatum, ita nec cardinales utriusque partis, ut retineant cardinalatum. talia enim non paccionibus, sed legitima institutione possidentur (capitulo 1. de regulis juris libro VI. 9). et maxime hoc verum, quia mixti cardinales veri cum non veris^{hh}

a) W korrigiert statt sed von anderer Hand gleichzeitig ergo. b) om. C. c) om. WE. d) C habitis. e) C et. f) C fienda. g) E verba. h) C pro eo. i) H ad, om. WE. k) HWE illudibrium. l) H dirisum, C haeresim. m) H distencionibus. n) HE contententes. o) H numquam. p) C pervertunt. q) in W von anderer gleichzeitiger Hand korrigiert eliminari. r) contra — interemit om. C, statt dessen pro hoc exemplum valet Mathathiae, de quo supra in declaratione primi dubii V. exemplum habes. s) H korrigiert gratum. t) HW senola, E sevola. u) HWE responderet. v) C omnimodo. w) C servanda. x) C add. non. y) H add. etc. etc. etc. z) om. HE, in W von anderer Hand gleichzeitig zugefügt. aa) WE — bilitatem. bb) C citati. cc) WE verum statt in — natura. dd) om. E, C unde. ee) WE tamen. ff) C possunt. gg) C se unire. hh) H so korrigiert gleichzeitig aus verum tamen non verum, EW verum cum non verum, W am Rande von anderer gleichzeitiger Hand korrigiert verorum cum non verorum.

¹ l. 40. § 1. D. de pactis (2, 14).

² Innocenz in der Dekretale c. 38. X. de testibus et attestacionibus (2, 20).

³ D. h. mit Umgehung.

⁴ c. 14. X. de usuris (5, 19).

⁵ nr. 296 art. 24.

⁶ c. 13. circa fin. X. de sententia et re judicata

(2, 27). Das folgende dort nicht wörtlich so; also Doppelpunkt nach ibi vielleicht zu streichen?

⁷ l. 178. D. de diversis regulis juris antiquis (50, 17).

⁸ Regula 43. in VI. de regulis juris (5 ult.).

⁹ Regula 1. in VI. de regulis juris (5 ult.).

1409
Mai 4 non^a possent illos^b qui veri non sunt creare^c de novo (ut notatur in Cle.^d „ne Romani^e“, de elec.¹), ergo nec^f eos tacite pro cardinalibus recipere vel tenere, ut quod non potest fieri expresse, non potest^g tacite (i. „qui ad^h certum“ ff. locati¹). secundo: una parsⁱ utriusque collegii usque ad tempus discessus a suis capitibus, videlicet Gregorio et Benedicto, reputavit alteram anathematizatam excommunicatam et scismaticam per sententias et processus predictorum contendencium promulgatas. ex ista¹ igitur unione videntur¹ incurrere inconueniens² vel^m manifeste contradiccionis³, si volunt modo dicere non fuisse tales, vel ad legitimos actus excommunicatos et scismaticos recepisse⁴, et per consequens viciari actus tales legitimos propter^o mixturam (statuente^p capitulo „illa^q“, de electione⁵; et capitulo „cum super abbacia“, de off.^r delegati⁶). nam saltem videtur debuisse intervenire reconciliatioⁿ secundum formam, qua scismatici et excommunicati ab ecclesia consueverunt recipi (1. q. 7. „si qui“⁷, et c. „quociens“⁸; et 11. q. 3. „canonica“⁹). hic^t autem illotis^u, ut sic dicerem^v, manibus^w se invicem univerunt, quod videtur derisorium et ineptum et omni ratione carens; maxime quia una pars alteri et e converso se immiscuit et univit, tamquam semper veri fuerint cardinales, quod est impossibile, ut predixi. natura autem respuit, ut contraria queque jungantur (i. ubi repugnancia, de regulis juris¹⁰). 3^o videtur, quod crimen antiquati scismatis, quod dominis^x Gregorio⁷ et Benedicto² obiciunt, eciam^{aa} ipsi contraxerunt, cum ipsi pacifice et quiete cum eis manserunt^{bb} et ab eis et eorum predecessoribus creati fuerunt^{cc}. ex hoc videntur participasse in crimine^{oo} dampnato, unde pari sententia involvuntur (ad hoc 2. q. 7. „accusacio“¹¹, et c.^{dd} „sunt nonnulli“¹²; et 3. q. 5. „canonica“¹³). morbo enim simili laborantes ab accusatione et testimonio repelluntur (c. „personas“^{ee}¹⁴, et c. „veniens“, de testi.¹⁵; facit de excep., c. „cum ecclesiastice“¹⁶; de divorciis, c. „significasti“¹⁷; de adulteriis, c. „intelleximus“¹⁸, cum similibus). iste sunt rationes, quas ego facio pro parte dictorum honorabilium^{ff} oratorum. quibus tamen non obstantibus, contrarium est de jure dicendum.

[IV 4a] Et primo hoc probo propter mixturam verorum cardinalium cum non veris^{gg}. certum est enim^{hh} in rerum natura, licet non apud nosⁱⁱ, alterum ex eis contententibus esse verum papam, et per consequens cardinales veros, qui trahunt causam et originem de^{kk} eodem, ut in^{ll} iuribus allegatis supra in prima ratione pro parte contraria. ex quo sequitur, quod^{mm} mixtura non verorum cardinalium non inficit, sed, ut actus valeat potius quam pereat, in favoremⁿⁿ fidei et sancte unionis debet^{oo} ista mix-

a) om. C. b) WE istos. c) C citare. d) C di. e) C Neroniani, H ne 2^o, WE ne ro. f) C non. g) C possit h) statit qui ad H quia, C quod ad. i) C persona cardinalis. k) C illa. l) WEH videtur. m) om. C. n) WE —diciones, H korrigiert —dicio aus ursprünglichem —dicionis. o) C add. talem. p) HWE sciatur. q) WE primo. r) H c^o statit de off. s) H reconciliatio. t) C haec. u) WE in loco, H illois. v) C dixim. w) WE de vanitatibus statit dicerem manibus. x) C —us, H om. dominis. y) C —us. z) C —us. aa) C quae. bb) WE manserint. cc) WE fuerint. dd) accusacio et c. om. C. ee) C persona. ff) C honorandorum. gg) WE quum verum et, H quondam statit cum non veris. hh) om. WE. ii) om. WE. kk) C ab. ll) om. C. mm) quod — in om. C. nn) C favore. oo) C debere.

¹ c. 3. Cl. de electione (1, 3).

² l. 14. D. locati conducti (19, 2).

³ Substantivisch zu nehmen gleich inconuenientiam.

⁴ Scil. videntur.

⁵ c. 39. X. de electione (1, 6).

⁶ c. 23. X. de officio iudicis delegati (1, 29).

⁷ c. 8. C. 1. qu. 7.

⁸ c. 9. C. 1. qu. 7.

⁹ c. 107. C. 11. qu. 3.; aber das Citat paßt sachlich nicht, es sollte c. 108 sein.

¹⁰ l. 188. D. de diversis regulis juris antiqui (50, 17).

¹¹ c. 15. C. 2. qu. 7.

¹² c. 21. ibid.

¹³ c. 6. C. 3. qu. 5.

¹⁴ c. 20. X. de testibus (2, 20).

¹⁵ c. 10. ibid.

¹⁶ c. 3. X. de exceptionibus (2, 25).

¹⁷ c. 4. X. de divorciis (4, 19).

¹⁸ c. 6. X. de adulteriis (5, 16).

tura^a valere, nec debet utile per inutile viciari (c. „utile“, et quod ibi notat Dynus,¹⁴⁰⁰ ^{Mai 4} de regulis juris li. VI.¹). et hoc maxime propter mixturam insuperabilem propter incertitudinem, qui sint veri vel non veri. ad hoc lex 3. § „generaliter“ ff. de dona.^b inter vi. et ux.²; et l. 1. § 1. ff. de ° fal. tuto. auc.^{d 3}, ubi auctoritas prestita a ° falso tutore simul cum vero valet; facit, quod notatur in c. 1. de jure patro. in f novella super ultima glossa in 6.⁴.

[IV 4^b] Secundo hoc probo propter mixturam duorum diversam vel contrariam naturam habentium. natura enim talium est, ut magis dignum trahat ad se minus dignum (c. „quanto“, ut^e ibi scripsi, de judi.⁵; et c. „quod in dubiis“, de conse. ecclesie vel altaris⁶). item natura eorum^h est, ut id, quod reperitur utilius et melius in altero, participet reliquum (c. 1. ne sede vacante⁷; et l. 1. C. de rei uxor.¹ ac.^{k 8}; et l. 2. C. communia¹ de legatis^{m 9}; et l. 1. C. de legatis¹⁰, et ibi per Bartholum^{n 11}). sic et alibi unus participat de natura alterius, et consequitur ex persona ° alterius, quod non habet ex persona sua. patet in uxore, que habet privilegium ex persona viri (32. q. 1. si quis uxorem¹²), et cognacio spiritualis contracta ab uno trahitur ad alios (30. q. 3. c. 1.¹³). item non potest compromitti in laicum de re spirituali, sed in clericum et laicum simul^p (c. „contingit“, et c. „per tuas“, de arbitris¹⁴). ad propositum igitur^q, cum sit dubium, utrum isti vel illi sint veri, et certum sit in rerum natura alteros veros: consequenter infertur, quod ista unio toleretur^r. sic et^s alibi fit unio duorum senatus consultorum, quando est^t dubium, utrum ex uno vel ex alio competat jus agendi; nam postquam certum est ex utriusque mixtura competere, fit^u amborum conjunctio^v ut l. 1. § „quid^v si hoc ipsum“, de liberis agnoscendis^{w 15}; et l. „Gallus“ § „si ejus“ et § „ille casus“, de libe. et postu.¹⁶). sic, cum est dubium, in cujus territorio sit^x commissum delictum, puta in confinibus, fit conjunctio amborum iudicum de loco delicti^y contendencium (l. jurisperitos § cum oriundus, de excu. tuto.¹⁷; et c. „cum illorum“, de sententia excommunicationis¹⁸). nam et alibi propter dubium facti vel juris admittitur, quod alias prohibetur^z, ut notatur in c. 1.^{aa} de postu. prelatorum¹⁹, et l. 1. § „quod autem“, quorum^{bb} legatorum²⁰.

a) C istam mixturam. b) C dominatione. c) om. WE. d) om. C. e) om. WE, E falsa. f) C om. in — glossa. g) C et. h) C contrarium. i) C vendi. k) om. C. l) H communi et, WEC commu. m) WE deletis statt de legatis. n) C 1 per part. statt et — Bartholum. o) C opera statt ex p. p) WEC sic, H ausgetrichen und dafür von derselben Hand simul. q) C ergo. r) HWE tolleretur. s) WE etiam. t) H sit. u) C conventio. v) C quod. w) om. C. x) WE est. y) HWE de lite. z) C prohiberetur. aa) WEC uno. bb) sic.

¹ Dinus Mugellanus in seinem Werk *Super regulis juris*, zu *Regula 37. in VI. de regulis juris* (5 ult.); vgl. Schulte *Die Gesch. der Quellen u. s. w. des Canonischen Rechts* 2, 176.

² Falsches Citat; es ist l. 5. § 2. *D. de donationibus inter virum et uxorem* (24, 1).

³ l. 1. § 1. *D. quod falso tutore auctore gestum esse dicatur* (27, 5).

⁴ Wahrscheinlich ist gemeint die *Novella des Johannes Andree* in *lib. VI. (s. Schulte l. c. p. 218)* zu *can. un. in VI. de jure patronatus* (3, 19).

⁵ Ohne Zweifel der Verfasser in seinem *Kommentar* (s. Schulte l. c. p. 281), zu c. 3. *X. de iudiciis* (2, 1).

⁶ c. 3. *X. de consecratione u. s. w.* (3, 40).

⁷ c. 1. *X. ne sede vacante aliquid innovetur* (3, 9).

⁸ l. un. *C. de rei uxoriae actione u. s. w.* (5, 13).

⁹ l. 2. *C. communia de legatis u. s. w.* (6, 43).

¹⁰ l. 1. *C. de legatis* (6, 37).

¹¹ Über diesen Glossator s. *Savigny Gesch. des Röm. Rechts* 6, 122 ff.

¹² c. 4. *C. 32. qu. 1.*

¹³ c. 1. *C. 30. qu. 3.*

¹⁴ c. 8. *X. de arbitris* (1, 43) bzw. c. 9. *ibid.*

¹⁵ Falsches Citat; es muß heißen: l. 3. § 3. *D. de agnoscendis u. s. w. liberis u. s. w.* (25, 3).

¹⁶ l. 29. § 7 und § 16. *D. de liberis et postumis u. s. w.* (28, 2).

¹⁷ l. 30. § 1. *D. de excusationibus* (27, 1).

¹⁸ c. 32. *X. de sententia excommunicationis* (5, 39).

¹⁹ c. 1. *X. de postulatione prelatorum* (1, 5).

²⁰ l. 1. § 4. *D. quod legatorum* (43, 3), wo die Ausgabe von Mommsen aber quia autem hat.

1409
Mai 4

[IV 4^c] 3^o confirmatur^a hoc, quia aliter jura statuunt de re dubia, aliter de re certa (l. „elegant^b“ § „si quis post“ ff. de condi. indebiti¹; et l. 1. ff. que sentencie sine appellacione rescindantur²). sed^d posito, quod non veri cardinales non possent recipi vel admitti ad hunc actum^e, tamen, postquam est dubium, qui^f sint veri vel non, videntur posse admitti, cum sint in quasi-possessione cardinalatus. unde racione dubii et tituli colorati videntur quasi in sua^g possessione tuendi (c. 2. ut^h lite pendente³; et c. consultacionibus, de jure patro.⁴). item cum tractaturⁱ de pape creatione, cessat exceptio inhabilitatis persone, ut excommunicacionis, et omnis alia sollempnitas (Cle. „ne Romani“, de elec.⁵; et c. „licet de^k evitanda“, e. ti.⁶); ergo multo magis in ecclesie unione, ubi major necessitas in sedando pestiferum scisma quin¹⁰ immo pro defensione fidei licita est unio eciam cum paganis; nam Machabaei, qui erant viri sancti et pugiles, unierunt se cum Romanis, ut mutuo se juvent (1. Mach. 8), et tunc¹ Romani erant pagani. nam et canes ecclesie^m pro pace ecclesie tolleramus (23. q. 4. „quidam“⁷); et deus quandoque per malos facit vindictam suam (23. q. 5. § „hinc notandum“⁸). in favorem enimⁿ fidei, in causa que sapit heresim, ut est¹⁵ ista, excommunicati tyranni et alii requiri possunt pro auxilio et admitti ad testimonium (c. „in favorem“⁹, et c. „presidentes“, de here. li. VI.¹⁰).

[IV 4^d] 4^o hoc probat^p communis^q ordinacio Gregorii et suorum cardinalium facta in conclavi post assumpcionem suam¹¹, cum iteracione juramenti et voto^r confirmata^s. nam in dicta ordinacione juramento et voto primo se astrixerunt prosequi om-²⁰ nem viam rationabilem^t pro integracione ecclesie Christianorum, nichilque omitendo de necessariis utilibus vel^u quomodolibet opportunis. et postea subjungitur „dummodo anticardinales velint effectualiter cum ipsis dominis et sacro collegio sic convenire ac concordare, quod ex hoc sacro collegio et ipsis sequatur juste canonica electio unci summi Romani pontificis“ etc. ex quibus verbis^v quoad efficaciam unionis et mixture^w²⁵ utriusque collegii duo sunt ponderanda: primo, quod hec mixtura visa^x fuit et est utilis pro execucione sanctissime unionis dictis dominis cardinalibus; nam una pars non potuisset sine altera ecclesiam contra dictos contententes universaliter congregare. se-
cundo, quod^y racione dicte utilitatis ad^z finem^{aa} unionis idem Gregorius videtur expresse in dicta mixtura a principio consensisse et de ipsa cogitasse; et similiter Benedictus,³⁰ dum per quandam ejus literam bullatam dictam ordinacionem Gregorii^{bb} approbavit et ad celeritatem expedicionis eciam^{cc} exhortatus fuit. per dictam igitur^{dd} ordinacionem videtur omnis inhabilitas de personis ipsorum cardinalium, si qua erat, abolita, et super ipsa^{ee} per Gregorium dispensatum; quia, postquam approbavit mixturam, per consequens videtur voluisse remove omnia obstacula, per que potuisset talis unio impediri (argu-³⁵

a) WE confertur. b) HWE legantur. c) C sunt. d) C quarto. e) C om. ad — actum, WE actum. f) om. C. g) C in sua quasi. h) H ne. i) C tractaretur. k) om. WE. l) HWE tamen, W am Rande von anderer gleichzeitiger Hand Nota. fidem defendendam eciam cum paganis et infidelibus. m) in W darüberkorrigiert von der anderen Hand in ecclesia. n) C etiam. o) C hier und vorher favore. p) H probatur. q) om. C. r) C vel. s) C — atam. t) C add. et. u) WE et. v) C rationibus. w) C maxime. x) H über ausgestrichenem visa mit dunklerer Tinte gleichzeitig juxta. y) WEC quia. z) HWE et. aa) WE fac. bb) WE add. directam. cc) om. C. dd) om. C. ee) C ipsam.

¹ l. 23. § 3. D. de conditione indebiti (12, 6).

² l. 1. D. que sententias sine appellacione rescindantur (49, 8).

³ c. 2. X. ut lite pendente nihil innovetur (2, 16).

⁴ c. 19. X. de jure patronatus (3, 38).

⁵ c. 2. Cl. de electione (1, 3).

⁶ c. 6. X. de electione (1, 6).

⁷ c. 18. C. 23. qu. 4.

⁸ Das Citat ist unvollständig, da die Bezeichnung des Kanons fehlt; es ist c. 49. in pr. C. 23. qu. 5.

⁹ c. 5. in VI. de haereticis (5, 2).

¹⁰ c. 6. ibid.

¹¹ Das Instrument vom 23 Nov. 1406 bei Roymald annal. eccl. 1406 § 11, bestätigt am 30 Nov. bzw. 1 Dec. von Gregor.

mento l. „illud“ ff. de acquirenda hereditate¹; et l. „quidam consulebat“, de re judi.²)¹⁴⁰⁹
 ista igitur unio et mixtura eorum^b videtur ab eis facta, postquam impartiti sunt aucto-
 ritatem (argumentum: l. 1. C. ° de veteri jure enucleando³). et licet^d illa verba vi-
 deantur referri^e ad unionem et mixturam post cessionem ipsius, tamen idem est et
 ante cessionem, postquam stat per ambos, quod^f non^g habetur conditio pro impleta,
 maxime post contractum crimen fautorum^h scismatisⁱ per eosdem, ut dictum est supra.
 unde non absurde, sed probabiliter dici posset, quod post dictam mixturam de jure
 potuissent ad electionem procedere absque alia convocacione concilii propter dictam
 ordinacionem.

[IV 4^c] Et per istam racionem tollitur^k secunda ratio facta superius in contrarium.
 tollitur eciam dicta^l secunda ratio per ea, que dixi supra in secunda racione^m facta
 pro ista parteⁿ. fuit ergo valde utile istud pactum pro unione utriusque collegii; simi-
 liter et illud, quod possent^o prosequi omnem viam utilem etc. nam per istam ordina-
 tionem potuerunt facere subtractionem et alios ad hoc idem exhortari, potuerunt^p con-
 cilium convocare et invicem se unire, quia hec omnia utilia, quin immo necessaria pro
 unione facilius obtinenda. non obstat prima ratio facta in contrarium supra, nam sive
 constaret^q, qui^r sint non veri, sive sit^s dubium, qui^t sint illi: dicta unio et mixtura
 est valida per ea, que dicta sunt supra in secunda racione et^u tertia pro ista parte.
 non obstat, quod, sicut *Gregorius* et *Benedictus* non possent sic se unire, ut tenerent
 papatum, ita nec cardinales, ut retineant cardinalatum; quia papatus regitur jure poli^v
 et nulla constitutione posset in duos dividi, per jam dicta superius, cardinalatus vero et
 alia beneficia et dignitates regulantur jure fori. unde unio divisio et omnis alia compo-
 sitio potest recipi auctoritate superiorum^w et pro evidenti utilitate et necessitate
 ecclesiarum (facit, quod notat *Innocentius* in c. „de multa“, de prebend.⁴). unde non
 improbabiliter dici potest, quod^x sacrum concilium et futurus pontifex possent dispen-
 sare, quod singuli promoti per^y *Gregorium* et *Benedictum* ad eandem ecclesiam possent
 eam simul, dum vixerint, possidere⁵. argumentum: c. „nisi essent“, de prebendis⁶;
 pro^z hoc, quod notatur 7. q. 1. „non autem“⁷, ubi de^{8a} ista differentia papatus^{bb} ad
 alias dignitates, nam, ut ibi dicit glossa⁸, in papatu corrumpetur^{co} articulus „unam
 sanctam ecclesiam“ et esset secundum *Hugonem*⁹ ibi difformitas^{da}, videlicet in eodem
 corpore duo capita, quasi monstrum. et uni tantum dictum est: et^{ee} tu vocaberis Cephaz,
 22. di. „sacrosancta“¹⁰; ubi eciam patet, quod ecclesia Romana et apostolica non ab
 apostolis, sed ab ipso domino salvatore nostro primatum obtinuit, per illa verba „tu es
 Petrus“ etc.^{ff} (Math. 16¹¹). omnes vero alie ecclesie dicte sancte sedis^{ss} apostolice

a) WE id. b) om. WE. c) WE ff., C cap. d) om. WE, in W nachträglich eingefügt von der anderen Hand si.
 e) HW refertur, E reire. f) om. codd., add. ex conj. C. g) HWE nam. h) in H gleichzeitig korrigiert in fautorie,
 C fautorumque. i) C schisma. k) WE totaliter, H dieß ausgestrichen und gleichzeitig korrigiert. l) C praedicta.
 m) C electione. n) WE add. nochmal tollitur, H auch, aber gleichzeitig ausgestrichen. o) HWE possunt. p) C
 add. similiter. q) C restaret. r) C quod. s) C esset. t) C quod. u) C om. secunda und et. v) C populi.
 w) C superioris. x) H et. y) C add. dominos. z) E scheint de korrigiert aus per. aa) om. codd. bb) HWE
 de papatu. cc) H so am Rande korrigiert aus corporetur, was auch WE haben, aber W korrigiert in rumpetur;
 C comprehenditur. dd) C indeformitas statt ibi def. ee) HW om. et. ff) W am Rande Nota. de ecclesia
 Romana, C et supor hanc petram aedificabo ecclesiam meam statt etc. gg) om. C, dann apostolica statt —e.

¹ l. 77. D. de acquirenda vel omittenda heredi-
² l. 57. D. de re judicata u. s. w. (42, 1).

³ l. 1. C. de veteri jure enucleando u. s. w. (1, 17).

⁴ c. 28. X. de praebendis (3, 5).

⁵ Ein bedeutsamer Wink sur Gewinnung der
⁶ betreffenden Kleriker!

⁷ c. 21. ibid.

⁸ c. 12. C. 7. qu. 1.

⁹ S. die Ausgabe des Corpus juris can. von 1671
 Lyon. 1, 823 zur angef. Stelle.

¹⁰ Wol in der Summa des Hugo oder Huguccio l. c.

¹¹ c. 2. dist. 22.

¹² Matthaei 16, 18.

1409
Masi 4
auctoritate, domino disponente, reguntur, ut ibi dicit *textus*¹; ex quo bene concluditur, quod dicebam, papatum^a regulari jure poli, alias vero ecclesias jure fori. non obstat 3. ratio, quod domini cardinales laborant^b eodem morbo propter tolleranciam diuturni scismatis in manendo cum eis et non obviando. primo namque apparet de eorum diligencia, dum curarunt in conclavi ambos, videlicet^c *Gregorium* et *Benedictum*, vinculis juramenti et voti astringere ad cedendum^d, et hoc credere debuerunt^e ipsos esse facturos, tum quia ita promiserunt, ut dixerunt^f, tum quia postea se velle ita agere per totum orbem suis literis publicarunt. non enim^g erat^h credendum, ipsos eterne salutis fore inmemores (l. finali C. de sacrosanctis ecclesiis²) nec decepturosⁱ deum et hominem^k suis dictis. tandem, cum cencies moniti, ut factis non verbis promissa juramenti et votorum vinculis roborata implerent et non^l negligenter^m, secuti suntⁿ doctorem gentium Paulum, qui, cum^o minorem fructum de se certo loco manendo conspiceret, ad gravem laborem cum fructu se alibi servavit, et velut fortis preliator tueri^o inter claustra noluit, sed certaminis campum quesivit (7. q. 1. § „hinc eciam“ et^p c. fi.⁴). restiterunt^q igitur isti reverendissimi patres et domini domini cardinales utriusque collegii, et resistunt hiis duobus prave decertantibus^r ex amore justicie, et pro defensione dominici gregis opposuerunt^s se^t ex adverso velut murus pro domo domini (43. di.⁵ „sit rector“⁵).

[V] Per predicta expedita sunt^v iudicio meo plene^w omnia dubia predictorum venerabilium oratorum, qui minus recte de efficacia gerendorum^x per hoc sacrum generale concilium et⁶ ipsius et alii⁷ auctoritate aliquid dicere vel publice disputare^y ausi sunt, nullomodo^z certe de talibus proponendis et obiciendis mandato prefati serenissimi regis exhibito vel producto, quod ad talia se extendat. nec, ut multi opinantur, verisimile est talia commisisse, quia non ita alii sacratissimi imperatores, quorum debet⁸ imitari vestigia, retroactis temporibus, cum ecclesia dei scismata et scissuras passa⁹ fuerit, egisse leguntur. et in alios referre libet quoad nostrum propositum partem legis promulgate per imperatores Valentinianum et Marcianum super confirmatione concilii Calcedonensis, ut sequitur in hec verba⁹: „tandem aliquando, quod summis votis atque studiis optabamus, venit, quia^{aa} remota est de orthodoxa Christianorum lege contencio, tandem remedia^{bb} culpabilis erroris^{cc} inventa sunt, et discors populorum sententia in unum consensum concordiamque^{dd} convenit. ab universis enim provinciis religiosissimi sacerdotes Calcedonem^{ee} venerunt juxta nostra precepta, et quid observari in religione debeat prospicua^{ff} diffinitione docuerunt. discessit igitur jam prophana contencio, nam vere impius atque sacrilegus est, qui post tot sacerdotum sententiam opinioni sue aliquid tractandum reliquit^{gg}. quisquis enim post veritatem repertam aliquid discutit ulterius, mendacium querit injuriamque facit iudicio^{hh} religiosissimeⁱⁱ synodi, si iudicata

a) WE de papatu. b) C laborent. c) C scilicet. d) C add. quod. e) C debuerant. f) ut dixerunt om. C. g) C ergo. h) om. WE. i) WE excepturos, H ursprünglich auch, aber gleichzeitig korrigiert. k) C homines, WE add. in. l) om. WEC, in H gleichzeitig zugefügt. m) WE negligenter, C neglexerunt. n) HWE add. in. o) C teneri. p) add. codd. q) H resisterunt. r) H desertantibus. s) C exposuerunt. t) om. WE. u) om. WE. v) C et declarata. w) om. C. x) C add. etc. und bricht damit ab. y) om. WE. z) WE nullo. aa) W quid, E quod. bb) WE remota. cc) HWE eher errorum. dd) H quia statt que. ee) E Calcedonio, W Calcedoniam, H Calcedonam? ff) W perspicua, E -aci. gg) WE relinquunt. hh) om. H. ii) H -i.

¹ c. 2. § 6. dist. 22.

² Das ist l. 25. C. de sacrosanctis ecclesiis (1, 2); das Citat scheint aber ganz ohne Bezug.

³ Wechsel des Subjekts.

⁴ c. 48. C. 7. qu. 1. u. ebend. c. 49 (der letzte).

⁵ c. 1. dist. 43.

⁶ Zu ergänzen de.

⁷ D. h. des beabsichtigten Gregorianischen Konzils.

⁸ Scil. rex.

⁹ Mansi Sacrorum conciliorum nova et ampl. coll. 7, 475 (nicht völlig wörtlich).

recteque disposita semel revolvere et disputare contendit, ex hoc tumultus et perfidie ¹⁴⁰⁹ occasionem requirens^a. constat enim, heretice insanie exordia fomitemque nutriri, dum ^{Mai 4} de hoc publice quidam disputant atque contendunt.“ ex hac lege colligitur, quante auctoritatis et firmitatis sint illa^b, que in sacro concilio deciduntur. nullis enim disputationibus vel opinionibus contrariis sive retractacionibus subjecta sunt, sed simpliciter observanda et sancte. nam universalis ecclesia in unum congregata, dicunt canones, quod non potest errare, licet papa possit (15. di. „sicud“¹; et notatur 24. q. 1. „a recta“^c). a simili igitur nec super agendis et ordinandis in concilio videtur alicui licitum in contrarium disputare vel ipsa impugnare sive, ut concilii processum ⁵ impediatur, appellare, prout isti fecerunt (argumentum ad hoc: ff. de jurisdictione omnium iudicum, l. „si quis id quod“, versu „quod si dum proponitur“^d). hic dicendis finem facio, et que dicta sunt correctioni presentis sacri concilii et cujuslibet melius sententis subicio (facit 9. di. „noli“^e, et c. „negare“^f).

Responsio facta dictis et^d allegatis per prefatos venerabiles oratores per me, ¹⁵ Petrum de Ancharano^g, minimum utriusque juris doctorem in prefata sancta generali synodo congregata^f Pisis in majori ecclesia civitatis predictae, ad eandem destinatum per reverendissimum in domino patrem et dominum dominum Balthazar Cossa, sancte Romane ecclesie cardinalem sancti Eustachii apostolice sedis legatum et vicarium generalem Bononie pro sancta Romana ecclesia, qui ultra ejus magnifice^g gesta perpetua ²⁰ memoria digna in hoc sanctissime unionis negocio non pepercit laboribus nec expensis neque certe periculis quibus exponit se et sua pro eadem sancta unione habenda, ut quereretur sic sibi nomen eternum. anno domini 1409 die 4 mensis maji^h.

1409
Mai 4

301. *Replik eines Ungenannten⁶ auf die Antwort des Dr. Franciscus von Padua nr. 298, [1409 Sommer, Juli oder August⁷.]* ^(1409 Sommer, Juli od. August)

²⁵ A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 in des Andreas Ratisbonensis acta conc. Const. fol. 348^a-351^a (früher 335^a-338^a) cop. ch. coev., mit der gleichzeitigen Überschrift *Repliee contra responsiones proxime supra scriptas [vorhergeht im Kodex nr. 298] super articulis per ambasiatores regis Romanorum Pisis propositis.*
³⁰ M coll. Memmingen St.-Bibl. cod. ms. Uffenbach. 2 pag. 534-554 (früher 537-557) auch in des Andreas acta conc. Const. cop. ch. saec. 18 in. aus einem alten Mainzer Kodex, mit derselben Überschrift wie A.
 Auszug in französ. Sprache bei *L'Enfant histoire du concile de Pise 1, 335-337* aus Ms. des Dr. Uffenbach, also ohne Zweifel M; erwähnt daraus bei Hefele *Konziliengesch. 6, 877 Note 1* irrig als *Widerlegung der Rede Ancharano's.*

³⁵ Visis quibusdam responsionibus articulorum per ambasiatores serenissimi principis domini Ruperti Romanorum regis in congregacione Pysana propositorum, licet dictos

a) WE querens. b) WE ista. c) HWE arecto. d) om. H. e) WE Ancharana. f) H congregato. g) H magnificencie gleichzeitig korrigiert in magnifico, W magnifico, E magnificencie. h) WE add. etc. deo gracias et omnibus sanctis ejus. amen; E ebenso, doch etc. statt amen.

⁴⁰ ¹ c. 2. dist. 15.

² c. 9. C. 24. qu. 1.

³ l. 7. § 2. D. de jurisdictione (2, 1).

⁴ c. 9. dist. 9.

⁵ c. 4. ibid.

⁴⁵ ⁶ Der Verfasser ist doch wol in der nächsten Umgebung König Ruprechts zu suchen. Denn wie käme er sonst darauf, zu versichern, daß er jene articuli vom 16 April nr. 296 nicht fertig

und auch nicht in Pisa (als Gesandter Ruprechts, muß man im Zusammenhang ergänzen) zugegen gewesen?

⁷ Der Verfasser war, wie er in der Einleitung sagt, zur Zeit als die Artikel K. Ruprechts erschienen, und auch wol überhaupt nicht beim Pisaner Konzil; er hat nach art. 13 die Responsiones des Franciscus erst jüngst zu Gesicht bekommen; von dem Prozeß gegen die Päbste hat er

[1409 Sommer, Juli od. August] articulos non fabricaverim nec tunc ibidem fuerim nec eciam me idoneum existimem ad hujusmodi vel quevis minima presertim in tanta materia fabricandi, ut tamen concipienti dictas responsiones quisquis ille fuerit quem ignoro occasio detur si libuerit hanc materiam laciis et expercius^a explicandi, contra illas responsiones duxi aliquas tales quales replicas sine allegacionibus, sicut et responsiones sunt, sub brevibus perstringendas, supplicans humiliter quatenus non dedignetur nec tedeat hujus respondentis pericia meam ignoranciam examinare et michi audacter impropere, ubi sibi errare in jure videor vel in facto, meque et plures alios utique desiderantes informari pie instruere et quantum in eo est nostras consciencias serenare.

[1] Quoad primum igitur articulum solucio vel responsio stat in hoc, quod stant simul, quod cardinales subtraxerunt obedienciam quantum in eis fuit domino Gregorio pape etc. et nichilominus retinuerunt eum pro papa in scriptis etc. posito quod ista stant simul aliquo respectu, nullo tamen respectu simul stare possunt omnis obediencia et subtraccio obediencie. constat autem dictos cardinales in appellacione sua¹ clare scripsisse „cum omni obediencia“ et in aliis literis suis² idem innuisse datis et interpositis per triduum post 11 diem maji, qua se scribunt omnem obedienciam subtraxisse.

[2] Quoad secundum, cum solvitur, quod cardinales adhibuerunt sollempnitatem quam potuerunt recedendo de Luca etc.: clarum est quod non fuerunt artati cardinales ad subtraccionem istam faciendam in itinere. nonne potuissent eam facere cum matura deliberacione decenti tractatu insercione et expressione causarum sufficiencium, si eas habuissent eciam per multos dies post eorum a Luca recessum, nisi quod ex post fingere voluerunt se obedienciam tunc subtraxisse propter quedam gesta que eis nisi tunc subtraxisse dicerentur forte prejudicassent? de qua tamen subtraccione in multis eorum literis collegialibus publicis et privatis inter 11 maji et primam julii datis nullam faciunt mencionem³, imo eorum appellacio clare et alie litere tacite innuunt contrarium. licet⁴ eciam dominus Gregorius fuerit per eos forte ad aliqua ante subtraccionem requisitus, non tamen in vim vel effectum future subtraccionis, ut decuisset, prout Gallici sub magno temporis tractu suo Benedicto fecerunt antequam subtraxerunt⁵. nec dominus rex Romanorum nec alii reges aut principes nostre obediencie fuerunt requisiti per eos nisi postquam jam cum Gallicis fuerunt expresse confederati et uniti ad certum modum locum et tempus concilii, que omnia ad Gallicorum nutum elegerunt⁶, licet vehementer presumatur et ex multis conjecturis habeatur illos cardinales vel saltem eorum aliquos diu ante eorum recessum se cum illis anticardinalibus aut Gallicis intelligere vel forte cum eis conspirasse. unde non videtur verum⁷, quod requisiverunt regem Romanorum quam primo potuerunt. potuissent enim et decuisset eum prius quam Gallicos vel anticardinales requirere et cum ejus (cujus non modicum intererat, ut istemet solvens in-

a) *M* apercius.

schon Kunde, wie aus art. 4 folgt; überhaupt spricht er von dem Konzil als sei es schon vorüber, wengleich er der Wahl des neuen Papstes nicht ausdrücklich Erwähnung thut; die Ligue, von der er in art. 15 spricht, wurde im Juli 1409 bekannt, s. die Note bei art. 15; mit Rücksicht auf diese Punkte wird die Abfassung der Replik in den Sommer 1409 zu setzen sein, Juli oder August.

¹ Vom 13 Mai 1408; vgl. hierzu wie überhaupt zu diesem Artikel den art. 1 der Artikel vom 16 April 1409 nr. 296.

² Der Verfasser hat ohne Zweifel den eben an-

geführten Artikel 1 von nr. 296 im Auge, v. m. s., auch das gleich folgende interpositis erklärt sich erst durch Hinblick auf jenen art. 1 der nr. 296.

³ Vgl. art. 2 der Artikel vom 16 April nr. 296.

⁴ Von hier an bezieht sich die Replik auf art. 2^a der Antwort des Franciscus nr. 298.

⁵ Vgl. art. 3 der Artikel vom 16 April.

⁶ Vgl. speziell Glosse 118 und 138 der Postillen nr. 268.

⁷ Wie Franciscus in seiner Antwort art. 2^a behauptet.

nuit infra in solucione articuli 14 ¹⁾ consilio et assensu potius quam adversariorum ^[1409 Sommer, Juli od. August] novitates inducere quas fecerunt. et sic sublata videntur alia duo quoad illum articulum in responsionibus posita ²⁾.

[3] Quoad tercium, cum solvitur, quod ordo et cause subtractionis et requisicionis ^[1408 Juli 1] ad subtractionem patent in literis eorum superinde confectis etc.: si bene inspiciantur eorum litere super subtractione obediencie principaliter et specialiter facte prima julii date, licet ibi multa narrentur, non tamen apparet aliquis ordo quo illa ducta sint in lucem vel probata ³⁾. et potissima causa, quare alios ad subtrahendum requirunt, ibi habetur quia ipsi 11 maji subtraxerunt. quod tamen est falsum, ut supra ⁴⁾ deducitur ^{Mai 11} manifeste. et posito quod vera essent que ibi narrantur et probantur, ipsi tamen cardinales spreto consilio principum et prelatorum nostre obediencie hoc nulli injungere debuissent, sicut nec fecerunt anticardinales nisi prehabito consilio principum obediencie sue. alioquin potuissent eciam papam condemnasse, et sic non fuisset opus concilio generali. quod tamen ipsi ad hunc finem se pretendunt convocare. sed pro racione ⁵⁾ et ordine fuit eis propria voluntas et adversariorum ac Gallicorum induccio vel secundum aliquos corruptela ⁵⁾.

[4] Quoad quartum, cum solvitur, quod stat, cum non sit adhuc condemnatus, quod ex causis legitimis possit subtrahi obediencia etc.: potest esse verum in crimine cujus notorietas ipsum censetur condemnare de jure ⁶⁾. hic autem, licet talia pape imposita fuerint, tamen adhuc non fuerunt in lucem producta, presertim tunc. alioquin non oportuisset testes producere in congregacione Pysana, quod tamen factum est taliter qualiter, utinam legitime et sincere.

[5] Quoad quintum, cum solvitur, quod, si subtractio prodest ad unionem, non est censenda mala etc.: certum est quod, si subtractio in se est mala, ad nichilum ex se ⁷⁾ causative prodesse potest. nec est verum quod ex subtractione orta sit unio vel quod prosit ad unionem. nam licet Francigene per multa tempora subtraxerint obedienciam Benedicto, modicum tamen profuit ad unionem, imo irrecupabilia dampna ecclesie fecit subtractio predicta in multis partibus hanc secutis ⁷⁾. et posito quod occasionaliter prodesset ad unionem, non sequitur quod ergo sic sit bona. multa enim mala sunt occasio ⁸⁾ boni et tamen non sunt bona, sicut inquit Augustinus super illud apostoli „scimus quoniam diligentibus deum“ etc. ⁸⁾.

[6. 7] Et ita potest eciam ad solucionem sexti et septimi replicari.

[8] Quoad octavum, dum solvitur, hoc intelligendum de volentibus persistere in obediencia Gregorii cognito quod non velit facere debitum etc.: certe non est solum ⁹⁾ cardinalium illa cognicio, ergo non debuerunt alios vocare scismatis fautores quibus de hoc non constabat nisi quantum ipsi divulgabant, maxime ante cognicionem universalem. sed ex his et aliis patet dictos cardinales a fine inchoasse sine racionabili medio. nam via facti persequebantur dominum Gregorium et sibi bona fide obedienciam continuantes usque ad mansionem corporum et rerum, ante ullam cause cognicionem vocantes ipsum ⁹⁾ Gregorium et devotos sue obediencie nil novi inducentes hereticos et eos multipliciter diffamantes ⁹⁾, scribentes eciam eum olim papam et ferentes quantum in eis fuit sentenciam juris ordine perverso. unde ex quo se adeo parciales fecerunt, non sperantes eciam per suum concilium consequi intentum nisi prius omnis homo separaretur a Gregorio et per

¹⁾ Franciscus von Padua in der Antwort ⁴⁵ art. 14.

²⁾ D. h. die 2 Punkte, die in der Antwort art. ²⁾ hervorgehoben sind.

³⁾ Vgl. art. 4 der Artikel vom 16 April.

⁴⁾ Hier in art. 1.

⁵⁾ Vgl. Glosse 60. 90. 137 f. der Postillen nr. 268.

⁶⁾ Vgl. art. 5 der Artikel vom 16 April nr. 296.

⁷⁾ Vgl. Glosse 81 der Postillen nr. 268.

⁸⁾ Römerbrief 8, 28; vgl. art. 6 der Artikel vom 16 April.

⁹⁾ Vgl. art. 9 der Artikel vom 16 April.

[1409
Sommer,
Juli od.
August] hoc animaretur et passionaretur contra eum et non tam ex ratione quam ex passione
ejus condempnatio sequeretur, merito ipsorum convocatio domino Gregorio fuit recusanda
et multis Christifidelibus tamquam suspecta nullatenus advertenda.

Quoad omnia predicta¹, cum subditur^a, quod frustra nunc de illis disputatur sed tantum considerandum est de futuris ut celeriter habeatur unio etc.: iste respectus ut timendum est multos unionis nimis avidos excecit, qui dum ansam^b solvere putaverunt nodum^c jam prohdolor ligaverunt. et sub ista ficcione infiniti per cardinales sunt attracti. sed consideratis modis per eos tentis processus eorum magis^d precepta quam celer videtur reputandus^e. licet enim res ista celeritatem desideret, non minus tamen sinceritatem puritatem equalitatem rectam rationem et Christifidelium conscientiarum serenitatem. que an sint hic servata vel inducta et an habeatur tranquillitas menciunt, eciam posito quod caput unicum sequi videatur, judicent multi confessores virorum religiosorum et devotorum adhuc nullam quietem mentis habentium donec res aliter serenentur. nam si ab inicio scismatis pseudopape, quisquis ille fuerit, potencia vel astucia prevaluisset et justum papam exterminasset, licet de facto unicus papa superesset, de jure tamen integra ecclesia non fuisset. et si tripliciter^f stat per eos qui Pysanum concilium non sequuntur quominus unio sit inducta, dico quod potius stat per convocantes qui in lesionem et injuriam unius obediencie et contemptum multorum principum et prelatorum concilii^g locum modum et tempus incongrue statuerunt et se in processu negocii multipliciter suspectos reddiderunt nec locum nec tempus ad petitionem regis Romanorum, ad quem tamen precipue spectat presertim hoc casu saltem deputare locum ut per Ysidorum^h ex conciliorum gestis in pluribus locis apparet, nec aliorum magnatum secum concurrentium pro integra tranquillacione negocii mutare voluerunt. alioquin dicere possemus quod ab inicio scismatis foventes pure justum papam causa scismatis fuissent, ex quo per eos stetit quominus pseudopapam ad uniendam ecclesiam sequerenturⁱ, quibus tamen saltem in principio nil debuit imputari. non enim censendus est auctor discordie qui suis juribus et limitibus contentus alterius violenciam seu injuriam non admittit.

[9. 10] Quoad nonum et decimum articulos, cum interpretantur litere regi Romanorum directe ad excusacionem date etc.: constat quod instrumenta publica super quibuscumque negociis gestis sive contractibus non sunt conficienda deficientibus necessario requisitis. cum ergo tempore date instrumenti dominorum cardinalium quo vocant prelatos ad concilium^j adhuc deficeret locus ad quem, qui erat de necessario requisitis, prout ex aliis eorum literis et per testimonia experitur^k, cum eciam adhuc deficeret ipsorum unio ad invicem super qua in magna parte fundant^l convocacionem suam, ut ex data instrumenti confederacionis^m apparet, sequitur quod instrumentum convocacionis sub illa data confici non debuit, et si confectum fuit convincitur falsum adeo, quod, posito quod ista anticipacio nemini prejudicaret, adhuc tamen istis literis tamquam falsis non esset fides ad-

a) A subditur. b) A susam. c) A nondum, M nodum korrigiert aus nondum. d) om. A. e) A coecillii. f) A sequeretur. g) M reperitur. h) A confandant.

¹ Ebenso wie Franciscus von Padua in seiner Antwort berücksichtigt unser Autor die hier endende erste Gruppe der Artikel in einem Résumé.

² Vgl. Glosse 108 der Postillen.

³ Nicht mit bestimmter sachlicher Beziehung, sondern allgemein gesagt: und wenn die Gegner des Pisaner Konzils dreimal Schuld daran sind, daß u. s. w.

⁴ Die Sammlung Pseudo-Isidor's ist gemeint.

⁵ Das Ausschreiben vom 24 Juni 1408 nr. 267. Vgl. hier und im folgenden art. 10 bis 13 der Artikel vom 16 April nr. 296 und Glosse 149 der Postillen nr. 268.

⁶ Vom 29 Juni 1408, bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 798 ff.

hibenda et quidquid exinde sequitur censetur esse nullum. nullus enim ad tenorem ^[1409] false citacionis eciam a iudice competente emanantis debet^a comparere. nec est ^{Sommer,} verum quod ista anticipacio date nemini prejudicat. clarum est enim, quod, si data ^{Juli od.} ^{August]} esset scripta^b secundum rei veritatem quando jam locus Pysanus erat concessus a^c
 5 Florentinis et determinatus per cardinales, tunc utique data literarum super indiccione concilii per dominum Gregorium fuisset diu ante et sic ipsi cardinales per dominum Gregorium fuissent preventi in convocando concilium, sicut revera fuerunt. quod tamquam inconveniens eis et suis literis repugnans^e ipsi vitare putantes callide anticipaverunt datam ut ipsi^f potius viderentur eum prevenisse quam
 10 econtra. nam ipsi in magna parte fundant eciam processum suum super negligencia amborum contendencium de papatu in concilio convocando, volentes innuere quod post determinationem ipsorum dominus Gregorius se primo dederit ad concilium convocandum, cujus contrarium patet ex aliis eorum literis. et ista presumpcio eciam fortificatur ex his que in eorum processu super convocacione concilii post datam habentur: ibi^g „post-
 15 quam“ etc.¹. preterea processus citatorius ad concilium per cardinales emissus fuit primo ^[1408] publicatus post medium octobris in Alemannia², licet fingatur datus in fine junii ante. ^{Okt. med.} ^{Juni ex.} unde ista anticipacio eciam presumitur facta ad vitandum termini brevitatem, ut ex tenore date argui posset terminus satis longus, qui tamen secundum veritatem publicacione considerata fuit utique valde et nimis brevis, ut infra deducitur³. videatur ergo,
 20 si facit ad factum res ista, que multis notabilibus conscienciosis viris satis suspectum reddidit cardinalium processum.

[11] Quoad undecimum, dum solvitur „hoc est verum de papa indubitato“ etc.: ex hoc videtur sequi quod quecumque alia specialiter reservata pape eque sicut auctoritas conciliorum^h dumtaxat habent locum de papa indubitato, et sic infinite dispensaciones
 25 cassabuntur hincinde facte. vel quare magis in isto quam in aliis casibus⁴? et est mirum quod istam limitacionem nullus glosatorum juris canonici posuit, nisi quod quidam nunc scribentes, volentes transgredi tradiciones patrum propter tradiciones suas, hanc adinvenerunt. fuitne minor potestas vel auctoritas Jesu Christi, quia fere omnes Judei de ipso dubitaverunt? cur ergo veri vicarii ejus eo minor auctoritas erit quod
 30 aliqui de eo dubitant? nec forte a multis annis fuit nec erit aut dici poterit papa adeo indubitatus quin aliquis de eo dubitet in facto vel in jure. non tamen ex hoc volo inferre quod sine voluntate pape non possit generale concilium congregari, sed dico quod requiritur ejus auctoritas et voluntas vel negligencia in lucem producta, qua posita paucum velⁱ nichil^k refert quis convocet, dummodo congregetur et nullus catho-
 35 cus justam causam habeat reclamandi. in ista autem convocacione cardinalium primo non constat de negligencia pape, quia nondum per duos annos fuerat papa et jam indixerat quantum in eo fuit concilium generale, imo prevenerat in hoc cardinales, nisi fuisset eorum callidis machinacionibus impeditus. item multi ex brevitate termini, quam brevitatem iste respondens⁵ dissimilat et non solvit (qui terminus utique fuit attenda
 40 publicacione literarum convocacionis longe distantibus tamquam per hoc contemptis merito recusandus) et ex aliis pluribus causis habuerunt justam causam reclamandi,

a) M tenetur. b) M scripta mit übergeschriebenem r über a. c) om. AM. d) A add. literarum. e) A expugnans. f) A ipse. g) M nam. h) om. statt consillorum. i) om. AM. k) M michi.

¹ Die Nachschrift des Konzilsausschreibens vom
 45 24 Juni 1408 nr. 267.

² Vgl. speziell art. 11 der Artikel vom 16 April nr. 296 und Glosse 149 der Postillen nr. 268.

³ In art. 11.

Deutsche Reichstags-Akten VI.

⁴ Vgl. Glosse 85 der Postillen nr. 268 und art. 14 der Artikel vom 16 April nr. 296.

⁵ Franciscus eben in seiner Antwort nr. 298 art. 10.

[1409
Sommer,
Juli od.
August]

maxime autem rex *Romanorum*, qui ut dicitur per se et suos hoc fecit. nam locus concilii est de proprietate imo camera imperii occupatus de novo per tyrannidem Florentinorum eundem locum contra voluntatem cesaris domini sui cardinalibus conbedencium^a, imo destruencium et exterminancium cives antiquos Pysanos sola libidine dominandi et jura imperii sibi usurpantium absque ullo titulo et racione. etposito⁵ quod unicus indubitatus papa convocaret concilium generale, nonne *Romanorum* rex precipuus ecclesie advocatus ex incongruitate loci et temporis aliisque circumstanciis posset reclamare, imo ex certis racionalibus causis prohibere, ne in certo (non dico in quolibet) loco sue dicioni immediate subjecto congregaretur, dum tamen non quemlibet locum idoneum recusaret. fateor enim, quod omnino impedire non debet, sed in certo¹⁰ loco potest, sicut potuissent Florentini locum Pysanum denegando, et multo forcius quilibet dominus suum territorium ex rationabilibus causis denegare potuisset, quanto magis imperator in casu isto! et per hoc declinantur ea que iste respondens ponit^b infra in solucione articuli 14. nam rex *Romanorum* appellando vel pocius reclamando se non fecit parcialem, sed ineptitudinem loci temporis ac modi aliarumque circumstan-¹⁵ciarum aperire voluit, ne ex post facto sub nomine concilii generalis, cui, ubi legitime esset congregatum, colla sua submittere non recusaret, sancte *Romane* ecclesie^c et sacro *Romano* imperio vel sibi aut subditis suis prejudicium generaretur, et ut in lucem deducerentur legitime cause ipsum moventes cur non hanc congregacionem acceptaret, ne sine causa eam impedire vel ei temerarie resistere videretur. et per hoc eciam²⁰ tollitur quod aliqui murmurant, quare rex *Romanorum*, si locus fuisset mutatus, pocius volebat sequi cardinales quam in loco Pysarum. alius enim locus tam respectu domini Gregorii quam respectu tocius obediencie nostre minus suspectus et melius fuisset circumstancionatus. presertim cum prorogacione termini, quam similiter rex *Romanorum* ad tempus modicum petivit, et veniente Gregorio sicut se obtulit ad alium locum, tota²⁵ obediencia nostra ipsum fuisset secuta et habuissemus integram unionem. vel ipso Gregorio recusante eciam quemlibet alium locum sine justa causa aut non veniente ad locum quem obtulit rex *Romanorum* colorem habuisset ipsum ammodo deserendi, cum jam clare liqueret ipsum omnino fugere tractatus unionis. et est mirum quod isti cardinales et Gallici predicant verum papam pro tollendo scismate cedere obligatum³⁰ eciam circumscripto voto et juramento, et tamen ipsi pro pura et integra unione consequenda noluerunt cedere loco vel tempori ullo modo.

[12] Quoad 12 articulum, cum solvitur, quod illa objeccio locum non habet nisi congregata tota synodo et tunc adhuc est pocius imputandum non comparentibus quam vocantibus: hec solucio stare posset, si locus tempus et modus concilii cum ceteris³⁵ circumstanciis fuissent equales nec aliquis catholicus justam habuisset causam reclamandi. sed ad veritatem, considerata brevitare termini, et quod Florentini, occupantes locum, fecerunt se partem, necnon determinacione et secundum alios conspiracione prehabita cum Gallicis ad certam viam dudum conclusam, quodque Gallici ex habitudine loci ibidem verisimiliter prevalerent una cum illis qui se jam in Italia partem fecerunt⁴⁰ contra Gregorium, cum jam fere omnes ibi comparentes subtrahendo obedienciam Gregorio ipsum quantum in eis fuerat condempnaverant sine cause cognicione, ipse dominus Gregorius et multi catholici justam habuerunt causam illud iudicium tamquam suspectum recusandi. et hoc ex fine negocii magis arguitur. nam^d de omnibus partibus obediencie nostre, que multo laciore fuit quam obediencia Benedicti, demptis prelatiis Tussie⁴⁵ Romandiole et Lumbardie paucissimi ibi comparuerunt respectu multitudinis Galliarum.

a) *AM* contendencium. b) *M* prout. c) *om. AM*. d) *AM* non.

[13] Quoad decimum tertium articulum, qui per respondentem dicitur derisorius ^[1409 Sommer, Juli od. August] et argumentum puerorum, cum solvitur, quod idem possit opponi convocacioni pape ad festum penthecostes nec sit major ratio etc.: in veritate iste articulus prima facie per me auditus, eciam antequam viderem istas responsiones michi valde noviter presentatas, turbavit me satis. sed habita de post modica circa materiam consideratione, cur videlicet viri utique docti tale fecissent argumentum, cogitavi eos moveri potuisse, quia convocacio cardinalium habet in se inclusam conminacionem ejectionis aut deposicionis vel privacionis de papatu in casu quo non renunciantur contententes vel alter eorum, ut ex literis convocacionis tam ipsi pape quam prelati directis clare patet intuitu. hec autem ejectionis vel deposicionis aut privacionis est actus jurisdictionis mere contentiose nec ullo modo fieri potest in die festo, imo nec aliquis terminus ad hujusmodi actum tendens debet in die festo servari, eciam si contra minimum presbyterum procederetur, quanto magis contra papam! et certe vigore hujus convocacionis, cujus terminus in diem festum per cardinales est prefixus, absque alia vocacione jam ipsi cardinales se pretendunt dominum Gregorium condempnasse. non sic in convocacione pape, qui simpliciter^b pro sacra unione inducenda indixit concilium generale. unde non male positus est terminus ejus ad diem festum, in quo ut iste¹ subjungit hec sancta opera licite exercentur. et sic patet ratio diversitatis, et quod non potest opponi convocacioni pape quod opponitur convocacioni cardinalium in hac parte.

[14] Quoad 14 articulum tactum est supra circa 11 articulum. ex his tamen que ille solvens ibi ponit^c, videlicet quod imperator deberet esse iudex etc., magis fortificatur reclamacio sua, cum ipse fuerit multipliciter contemptus, ut circa secundum et 11 articulos supra satis est deductum.

[15] Quoad 15 articulum, cum solvitur, quod, quidquid dixerint convocantes, iudicium erit concilii, et sufficit quod locus sit liber ad exprimendum consensum etc.: ex hac solucione satis apparet ipsos convocantes errasse. imo si bene inspiciantur literae convocacionis cardinalium, ista limitacio nedum apposita est convocacioni, ibi dum dicitur „per viam mutue cessionis“ etc., sed eciam quantum in eis est comparicioni, ibi dum dicitur „comparere ad fines et effectus predictos“². et insuper cardinalium intencio fuit, quod eciam procuratoria et mandata nunciorum mittendorum ad hunc effectum restringerentur, ut patet infra dum dicitur „potestate ad effectus premissos“³ et ibi „per modum predictum“⁴ et ibi „per hanc deliberacionem“⁵. que res multos vocatos satis terruit. nam considerato, quod Gallici se jam ad hanc viam dudum determinaverant, quodque cardinales in confederacione sua cum anticardinalibus illam viam precise juraverant addentes eciam juramento quod ipsi de ambobus collegiis eligere deberent, ut patet in instrumento desuper confecto⁶, et quod locus et tempus ad nutum Francigenarum fuerunt electa, quodque in ditione Florentinorum erat congregacio futura, qui se cum Gallicis jam partem fecerant, et tunc forte latebat liga que nunc dicitur publicata inter ipsos et Ludovicum Andegavensem⁷, addita vicinia civitatis et territorii Januensis que occupantur^d per regem Francie, merito ex his et aliis ista convocacio tamquam

a) om. A. b) A similiter. c) AM ponitur. d) M occupatur.

¹ Franciscus in diesem art. 13.

² S. nr. 267 bei der Zahl 125 bzw. 139.

³ ibid. zwischen 139 und 140.

⁴ ibid. bei der Zahl 146.

⁵ ibid. bei der Zahl 147.

⁶ In dem Instrument vom 29 Juni 1408 bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 798 ff.

⁷ Die Ligue zwischen Ludwig von Anjou und

Florenz Siena u. dem Legaten Balthasar Cossa zu Bologna wurde am 27 Juni 1409 geschlossen, in Florenz am 7 Juli publiziert; dieselbe richtete sich hauptsächlich gegen K. Ladislaus von Neapel und, da dieser im Einvernehmen mit P. Gregor stand, gegen letzteren, s. Chronicon Minerbetti's in rer. Ital. scriptores (Florenz 1770) 1, 606.

[1409
Sommer,
Juli od.
August] suspecta redditur contempnenda. dicebant enim plures: „si res jam est decisa, ut quid^a nos vocamur nisi ut tamquam cyfre aliorum adinventionem ad effectum perducamus, voxque nostra sit frustra^b“. nec potuit esse liber consensus illorum in congregacione, qui ante firmaverant, quidquid spiritus sanctus aliis suggereret, suam viam precise sequi, prout etiam ex post eandem et nullam aliam sunt secuti. et sic correspondent ultima primis. preterea non sufficit prelato de Ungaria vel Bohemia comparenti quod liberum sit iudicium suum et vox sua ad quamcumque viam, nisi etiam sciat alios omnes liberos ad sequendum suam vocem vel aliam quamcumque minimam cui ratio suffragatur. nam plerumque deus que abscondit sapientibus revelat parvulis. hic autem huiusmodi libertas esse non potuit, obstante juramento cardinalium, determinacione Gallicorum et secundum aliquos conspiracione, de qua supra. denique nonnulli suspicantur, si res aliorum versa fuisset, in congregacione predicta Florentinos minime consensisse, imo per impressionem rem ad Gallicorum et suum libitum conclusisse.

[16] Quoad 16 articulum, si bene inspiciatur instrumentum conclavis¹, juramentum pape non extendit se ad casum ejectionis antipape, imo illum clare excludit et excludit etiam cessionem condicionalem, quia^c dicitur, quod papa cedere debeat pure libere et simpliciter, si antipapa similiter renunciet et cedat pure libere ac simpliciter vel decedat. nec verbum „decadat“ extendit se in hoc casu ad mortem fictam, ex quo illa mors ficta prius est exclusa, et maxime, ubi quis agitur^d de perjurio vel voti fraccione^e, iste extensiones, quas in certis casibus fingunt jura, sunt minime faciende.

[17] Quoad 17 articulum, dum solvitur, quod contra cardinales eligentes non obstat exceptio excommunicacionis etc.: hoc est verum, ubi constat eos esse cardinales; ubi autem hoc non constat, cur non posset obici „tu non es cardinalis, quia non es a papa creatus, imo es a vero papa privatus et excommunicatus“, et maxime, ubi constat plures unius partis quecumque sit illa non esse cardinales. et posito quod salvari possit, nec illos nec istos esse scismaticos dummodo voluntarie non errent, ut iste scribit (ad quod ego quoad cardinales addo: nec jus ignorent), tamen salvari non potest, istos et illos saltem ante congregacionem Pysanam fuisse cardinales. alioquin etiam salvari posse videretur, creantem istos et creantem illos fuisse papas, quod est absurdum.

Hec taliter qualiter excitande periclie causa sint dicta, et, quamvis in aliquibus³ passibus redargui possint, tamen ut dicit Aristoteles² non solum regraciandum est illis qui bene dixerunt, sed etiam his qui male, quia intellectum nostrum exercitati sunt. utinam ergo stulticia mea sapientem quemvis in tantum exercitet, ut per hoc eradicetur scrupulus multarum conscienciarum timoratarum fiatque nedum corporum et vocum sed mencium et animorum unio et tranquillitas sempiterna, quam concedere dignetur ecclesie⁴ sue sancte Jesus Christus in secula benedictus. amen.

a) sic, eine wiederholt in diesen Schriften und sonst vorkommende elliptische Fragesform, s. Rönisch Itala und Vulgata 2. Aufl. pag. 253 f. b) AM funesta. c) so scheint A verbessert aus quod, M eher quia. d) sic, wol nicht zu em. arguitur. e) A vocifraccione.

¹ Vom 23 Nov. 1406, bei Theodericus de Nieme de schismate lib. 3 cap. 3, Raynald annal. eccl. § 406 § 11.

² Dieß ist ohne Zweifel dasselbe Citat, welches in der ersten Variante zu Glosse 1 der Postillen

nr. 268 angeführt ist; da es im Corpus jur. can. 40 glossatum vorkommt, wird es damals ziemlich landläufig gewesen sein; wir haben es nicht auf finden können.

L. Dritter Anhang: Verhältnis K. Ruprechts zum Konzil in Cividale
nr. 302 - 309.

302. K. Ruprecht an die Stadt Udine, beglaubigt seine vier genannten Gesandten¹ zur Herstellung der Kircheneinheit. 1409 Febr. 14 Heidelberg. 1409
Febr. 14

- 5 P aus Udine Stadtbibliothek cod. Giuseppe Prodolone (Cronache e documenti Friulani)
cop. ch. saec. 18 mit der Notiz M. Antonius Fiducius magnifici communis Utini can-
cellarius ex originali suo. Auch die folgenden Kopien gehen alle auf diese Kopie des
Fiducius zurück, welche in Udine im Stadtarchiv vergeblich gesucht wurde.
- 10 O coll. Udine Archivio municipale Annales civitatis Utin. Tomus 24 C cop. ch. saec. 18.
C coll. Venedig Markusbibl. ms. lat. cl. IX cod. 126 fol. 355^{ab} und nochmals fol. 356^a
(Schedae des De Rubeis) auch aus Fiducius' Kopie in Udine.
- Ferner in Udine Kapitulararchiv in des Binius Sammlung Band 11 nr. 44.
R coll. Abdruck bei De Rubeis Monum. Aquileg. pag. 1009 ohne Zweifel aus C.
Regest bei Valentinelli in Abhandlungen der hist. Klasse der k. Bayr. Akad. der Wissen-
15 schaft Bd. 9 pag. 480 nr. 338 aus C.

Rupertus dei gratia Romanorum rex semper augustus.

Venerabiles amici sincere^a dilecti. quantum nostre mentis turbet oculos^b sancte
Romane ecclesie matris nostre dissidium perhorrendum, non verbis nec calamo suffici-
mus explicare. unde, ut de medio radicitus evellatur nullum ejus restet vestigium ac
20 sincera integritas dante domino habeatur, totis precordiis anhelamus, atque^c pro con-
venientibus et aptis mediis optatum finem adipiscendi, cavendi quoque si fieri potest ne
pejora (quod absit) prioribus subsequantur, . . venerabiles Joannem archiepiscopum
Rigensem^d, Mattheum Vormacensem, Ulricum Verdensem^e episcopos principes, et
Joannem de Winheim^f prothonotarium, consiliarios et fideles nostros dilectos, de nostra
25 intentione plenissime informatos, pro ambaxiatoribus et oratoribus nostris duximus trans-
mittendos, venerandas circumspeditiones et prudentias vestras instanter rogantes et piis
affectibus exhortantes, velitis^g dictis oratoribus nostris et cuilibet eorum consiliis et
auxiliis opportunis assistere eosque in singulis dirigere et favorabiliter nostra et sacri
imperii per nos agenda promovere, eisque super premissis vobis oretenus parte nostra
30 explicandis adhiberi placeat plenam fidem. datum in castro nostro Heidelberg die
14 mensis februarii anno domini millesimo 400 nono regni^h vero nostri anno nono. 1409
Febr. 14

Venerabilibus viris consulibus et communi Ad mandatum domini regis
Utinensi amicis nostris sincere dilectis. Job Venerⁱ utriusque juris doctor.

16 a) R semper. b) PC aculeos. c) PCR que, O statt que pro vol vermuthungsweise quatenus. d) em. aus Tugensem.
e) em. aus Bergensem, O Regen. f) P Wimheim, O Wimberi mit Schlussbaken, C Wimheim. g) O ut. h) em.
aus regiminis. i) PCR Ogbenet, O Ogbener statt Job Vener.

¹ Vgl. die Vollmachten vom 12 Febr. 1409 nrr. 292-294. Hier oben ist nicht genannt Konrad von Soest, der in jenen Vollmachten als z. Z. absens bezeichnet wird, also wol vorausgesandt war und Udine nicht berührte.

¹⁴⁰⁹ **303.** *Pabst Gregor XII an K. Ruprecht: ist bereit alle Prälaten, welche ihm dem*
rechtmäßigen Pabst sowie dem König ungehorsam sind, nach Ruprechts Vorschlag
durch ergebene Männer zu ersetzen; entbindet alle welche den Ungehorsamen ver-
pflichtet sind von ihren Eiden etc.; überträgt eventuell, falls der Erzbischof von
Mainz renitent bleibt, dessen Jurisdiktion über Unterthanen Ruprechts einstweilen
auf den Bischof von Worms; gestattet dem König die Gefälle des Mainzer Erzstifts
im Reich und in seinen Erblanden für sich zu erheben und im Interesse der
Kirche und des Reichs zu verwenden. 1409 Juni 15 Cividale.

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 61 fol. 216^a-218^a cop. chart. saec. 16 in. mit der
Überschrift Wie babst Gregorius erlaucht konig Ruprechten bischof prelaten und andere
amplut so ine beiden ungehorsam und widder weren zu verandern, ander an ir statt
zu setzen, und jurisdiccion des stifts Meintz transferirt gein Worms und erlaucht ime
zehenden und gult zu nemmen etc. Unter dem Text Diß vorgeschriben briefs ist
noch einer hiebi glich luts etc.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 145^{ab} cop. ch. saec. 15 mit der späteren
Überschrift Bulla Gregorii directa regi contra Maguntinum.
Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 798-801 nr. 1250 aus K.

Gregorius episcopus servus servorum dei carissimo in Cristo filio Ruperto Romanorum regi salutem et apostolicam benedictionem. etsi, charissime fili, inter cunctas superne munificencie largitates, que magis presenti tempori proficua queve per amplius sint statui fluctuantis Petri navicule necessaria, interna mentis indagine contemplerur, illam precipue cunctas alias precellere arbitramur quod tue celsitudinem majestatis pietas divina nobis et militanti ecclesie in suffragium et oportunum auxilium in hac periculosissima tempestate concessit, qui vides a longe per tue sapiencie claritatem insolencias reproborum, scis vis et potes relevare indigencias oppressorum, tue matris injurias tergere adque indignas calumnias per iniquitatis alumpnos contra nostram innocentiam irrogatas virtute clarissima confutare, una nobiscum Cristianum populum vulpina fraude dispersum colligere et in unicam gregis dominici caulam resarcire, emergencia in regno dei tollere scandala presertim ea que in fide et populo Cristiano contingunt, necnon damna religionis Cristiane tue potencie ac prudencie viribus restaurare. et quia tua regia celsitudo, procurante temporum instancium valde periculosorum atque hominum malicia, personam suam Romanum imperium atque dominium hereditarium diversis propter premissa damnis et jacturis exposuit, ut eciam contra nostros et tuos sacrosancte Romane ecclesie ac sacri Romani imperii emulos precursores anticristi et iniquitatis alumpnos tam spirituales quam temporales manu potenti et brachio extento procedere compellaris, nos, tue serenitati paternis affectibus de solita et admodum debita benignitatis apostolice clemencia tuisque ac sacri Romani imperii fidelibus et subditis consulere ac pro viribus assistere et providere, prout eciam ad id ex debito pastoralis officii astringimur, cupientes, matura et digesta deliberacione prehabita decrevimus volumus et concessimus atque presentibus ex officio et proprio motu volumus decernimus et concedimus, quod, si archiepiscopi episcopi et prelati aut aliquis eorum quicunque in partibus Alamanie presertim in terris imperii Romani et sub eo constituti pro tempore versi (quod absit) in reprobum sensum olim cardinalibus per nos condemnatis aut et anticardinalibus adhereant faveant et assistant nobisque et Romane ecclesie tueque regie celsitudini, que nos et Romanam ecclesiam strenue defensare non desisit, temere et de facto se opponant, nos, considerantes, quod de personis idoneis presertim in temporalibus et alias utilibus ac fidelibus qui eisdem prodesse possint curiosius

a) *K nos auf einer Rasur; om. Janssen.* b) *W cm. que.* c) *W et.* d) *om. W.* e) *W om. ac fidelibus.* f) *W possunt.*

nos et legalius poteris informare^a, metropolitanis et aliis ecclesiis dignitatibus et prela-
 turis hujusmodi de personis idoneis per tue serenitatis providenciam nominandis, nobis
 Romane ecclesie tibi et Romano imperio fidelibus, ipsis qui dictis ecclesiis dignitatibus
 et prelaturis sic temere president privatis et amotis, parati sumus providere, ut illorum
 5 damnatorum correccio et humiliacio ceteris paribus scilicet et minoribus cedat in ex-
 emplum; ipsisque et aliis sicut prefertur adherentes^b, quicumque fuerint et quotcunque,
 ipsorum et cujuslibet eorum omnes et singulos vasallos feudales fideles et subditos seu
 alias sibi vel eorum alteri qualicumque vinculo colligacionis seu confederacionis astrictos,
 cujuscunque condicionis eminencie gradus status vel sexus existant, exnunc prout ex-
 10 tunc et extunc prout exnunc a juramento et debito fidelitatis colligacionis seu cujuscun-
 que confederacionis de apostolice potestatis plenitudine penitus absolvimus. quodsi archie-
 piscopus Moguntinensis, qui nunc est vel erit fortassis (quod absit) corruptus et indu-
 ratus^c, velit (ut timetur) animo indurato contra nos Romanam ecclesiam et tuam sereni-
 tatem in sua rebellione aut pertinacia et inobediencia remanere, ne ipse vel officiales
 15 sui sive vicarii in spiritualibus seu alii quicumque vel ipsorum alter in civitate et dio-
 cesi Maguntinensi jurisdictionem spiritualem habentes sive habens suis mandatis litteris
 et processibus valeant seu valeat fideles et subditos tuos tam spirituales quam seculares
 sub dominio tuo hereditario et sub imperio Romano in civitate vel diocesi Maguntinensi
 commorantes vel eorum loca quibuscunque nominibus censeantur quomodolibet involvere
 20 molestare vel turbare, de facto decernimus declaramus et motu simili concedimus, quod
 tu prefati omnes et singuli fideles et subditi tui et eorum loca necnon prelati clerici
 sacerdotes et religiosi eorundem ab omni jurisdictione potestate et administracione in
 spiritualibus archiepiscopi Maguntinensis et suorum officialium et aliorum quorumcun-
 que predictorum ac cujuslibet ipsorum prorsus sint exempti; teque et fideles ac sub-
 25 ditos tuos omnes et singulos in civitate et diocesi Maguntinensi commorantes et eorum
 loca quibuscunque nominibus censeantur ad omnimodam administracionem potestatem et
 jurisdictionem spiritualem episcopi Wormaciensis et suorum officialium in spiritualibus
 transferimus eosque decernimus declaramus et motu proprio et^d ex certa sciencia volu-
 mus esse translatos, donec aliquem catholicum nobis Romane ecclesie et imperio obe-
 30 dientem archiepiscopum ipsi ecclesie Moguntinensi prefici ipsumque ad possessionem
 ejusdem ecclesie et plenam in spiritualibus et temporalibus administracionem contingat
 pervenire. et quia archiepiscopus Moguntinensis pro tempore suusque clerus in civitate
 et diocesi Maguntinensi constitutus plurimos habent fructus redditus proventus et emo-
 lumenta presertim decimas bladorum et vini atque census in terris tue celsitudini cum^e
 35 racione domini tui hereditarii tum eciam racione Romani imperii subjectis, nos de pleni-
 tudine potestatis apostolice simili motu ex certa sciencia eidem tue celsitudini tuisque
 fidelibus et subditis predictis damus concedimus et liberaliter indulgemus, quod de hujus-
 modi fructibus redditibus proventibus et emolumentis presertim decimis vino et censi-
 bus prefatis archiepiscopo atque clero in sua duricia et rebellione contra nos Romanam
 40 ecclesiam et tuam regiam excellenciam^f permanentibus nullatenus tenearis tu nec eciam
 fideles et subditi tui in dominio hereditario vel sub Romano imperio constituti teneantur
 respondere, quin potius de eadem plenitudine potestatis simili motu et ex certa sciencia
 concedimus tibi et liberaliter elargimur auctoritatem et potestatem omnimodam predictos
 fructus redditus proventus et emolumenta presertim decimas atque census in terris tuis
 45 hereditariis seu Romano imperio subjectis per te vel tuos fideles seu officiales et eorum
 quemlibet ad hoc per te deputatos vel deputandos deputatum vel deputandum colligendi^g
 retinendi ac de eis pro utilitate ecclesie seu reipublice, prout tue videbitur prudencie^h,

a) om. del. de. b) so wol zu lesen statt des unverständlichen adherentibus, welches KW haben und auch Janssen
 behält. c) oder interpunktieren Moguntinensis, qui — erit, fortassis — induratus velit — remanere?
 50 d) om. W. e) W tum, ebenso Janssen. f) W celsitudinem. g) W add. et. h) W providencia.

1409
Juni 15 licite et libere disponendi, premissis constitutionibus apostolicis vel imperialibus seu regalibus consuetudine juramento seu alia qualicunque firmitate roboratis non obstantibus quibuscunque. nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis decreti declarationis indulgentie et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. datum in Civitate Austria Aquilegiensis dioceseos 17 kalendas julii pontificatus nostri anno tercio.

1409
Juni 19 304. *K. Ruprecht an die Stadt Cividale und deren Verbündete, ersucht, das ihre zur Unterdrückung der in Friaul herrschenden Zwistigkeiten zu thun, damit das Konzil von Pabst Gregor XII in Sicherheit abgehalten werden könne. 1409 Juni 19 Heidelberg¹.*

T aus Cividale Archivio municipale Thesaurus Civitatis Foro-Julienensis cop. ch. saec. 16 (städtisches Briefbuch, 1540 angefangen).

A coll. Cividale Kapitulararchiv Liber primus della procedenza del capitolo di Cividale contra il capitolo di Udine fol. 226^a cop. ch. saec. 18 aus einem städtischen Briefbuch ohne Zweifel *T*. — Daraus Kopie in Binius' Sammlung Tom. XI nr. 51 in Udine Kapitelarchiv und im Cod. Frangipani ib. Stadtbibliothek.

C coll. Venedig Markusbibl. cod. ms. lat. cl. IX cod. 126 fol. 350^{ab} und nochmals fol. 357^{ab} und abermals fol. 362^a (Schedae des De Rubeis), alle aus *A*.

R coll. der Abdruck bei De Rubeis Monumenta eccl. Aquileg. aus *C*.

Ferner gedruckt bei Mansi conc. coll. 26, 1093 (im Datum fälschlich Juni 10) ex apographis quae in archivis ejusdem urbis et ecclesiae s. Mariae adservantur, also aus unsern Quellen. — Regest bei Valentinelli in Abhandlungen der hist. Klasse der k. Bayr. Akad. der Wissensch. Bd. 9 pag. 480 nr. 339 aus *C*.

Rupertus dei gratia Romanorum rex^a semper augustus.

Prudentes fideles dilecti. cum sanctissimus in Christo pater dominus noster Gregorius papa XII concilium generale celebraturus pro desiderabilissima^b unione sancte matris ecclesie locum vestrum^c Civitatensem videlicet Austriae in Foro-Julii accessit, ut intelleximus de presenti, sintque in dictis partibus nonnullae discordie, per quas^d venerabilibus prelati et aliis personis dictum concilium accedere volentibus possent impedimenta verisimiliter suboriri, quominus dictum concilium suum sortiretur effectum, prudentias vestras instanter rogamus, quatenus intuitu sancte matris ecclesie ac universalis boni partes sollicitudinis vestre interponere velit, ut hujusmodi discordie dante domino sopiantur et quicumque dictum concilium accedentes in illis partibus plena gaudeant securitate, ne (quod absit) publica utilitas, qua major esse non potest, privato malignantium commodo postponatur, facturi in premissis prout de vestra fidelitate fidutiam gerimus singularem. nos enim dictum concilium promovere et favorizare pro sancte^e matris ecclesie opportuna reformatione intendimus juxta posse, ad vestra etiam desideria favorabiliter inclinati. datum in castro nostro Heidelberg^f anno domini millesimo quadringentesimo nono die 19 junii regni vero nostri anno nono.

1409
Juni 19

Prudentibus viris provisoribus et consilio
ac communitati Civitatis-Austriae et ipsorum
colligatis, fidelibus nostris dilectis.

Ad mandatum domini regis
Job^g Vener doctor utriusque juris.

a) om. TAC, add. R. b) R desideratissima. c) B unum. d) em. statt quos. e) C sacro. f) T Heidelberg. g) R Jos.

¹ Unter demselben Datum schreibt K. Ruprecht ganz ähnlich an Jacobum militem de Valvasono; Venedig Markusbibl. ms. lat. cl. IX cod. 126 fol.

354^a, daraus Regest bei Valentinelli in Abhandlungen der kgl. Bayr. Akad. I. c. pag. 481 nr. 340; erwähnt bei Mansi coll. conc. 26, 1093f.

305. Pabst Gregor XII an K. Ruprecht, erlaubt ihm die Gefälle aller Geistlichen im Reich, welche dem Gegenpabst Peter von Candia (Alexander V) anhängen, für sich zu erheben, in der Weise wie er dem König dies kürzlich¹ in Betreff der Gefälle des Mainzer Erzstifts erlaubt hatte. 1409 Juli 16 Cividale.

⁵ K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 61 fol. 215^b-216^a cop. chart. saec. 16 in., mit der Überschrift Wie babst Gregorius konig Ruprecht erlaupst alle zehende und zins der geistlichen als von ongehorsame wegen anzunehmen.
W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 145^b cop. ch. saec. 15.
Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 801 unter nr. 1250 Note aus K.

¹⁰ Gregorius episcopus servus servorum dei charissimo in Cristo filio Ruperto Romanorum regi illustri salutem et apostolicam benedictionem. quia archiepiscopus Maguntinensis pro tempore suusque clerus in civitate et diocesi Maguntinensi constitutus plurimos habent fructus redditus proventus et emolumenta^b presertim decimas bladorum et vini atque census in terris tue celsitudini cum^c ratione domini tui hereditarii tum
¹⁵ eciam ratione Romani imperii^d subjectis, nos nuper 17 kalendas junii pontificatus nostri anno tercio inter alia de apostolice plenitudine potestatis ac ex certa sciencia et proprio^e motu nostris celsitudini tue tuisque fidelibus et subditis dedimus concessimus et liberaliter indulimus, quod de hujusmodi fructibus [weiter wie in nr. 303 mit einigen unwesentlichen Varianten und den durch die grammatische Konstruktion bedingten
²⁰ Formen tenereris, tenerentur, concessimus tibi et elargiti fuimus, videretur für teneris, teneantur, concedimus tibi et liberaliter elargimur, videbitur; bis non obstantibus quibuscunque], prout in eisdem nostris litteris dicitur contineri. et quia, ut accepimus, in partibus Alamanie in terris aliis Romano imperio subjectis nonnulli alii reperiuntur archiepiscopi et episcopi ac^f alii prelati et clerici tam seculares quam eciam regulares
²⁵ iniquitatis alumpno^g Petro de Candia, qui se ausu^h sacrilego Alexandrum nominat, et olim cardinalibus a nobis condemnatis adherentes, ut autem eorum iniquitati, que quasi ex adipe prodiit, obvietur, dictas donacionem concessionem et elargicionem secundum omnes et singulos modos predictos extendimus ad omnes et singulas terras Romano imperio in Almania sive mediate sive immediate subjectas et contra archiepiscopos
³⁰ episcopos abbates et religiosos et alios quoscunque clericos, cujuscunque sint status gradus ordinis aut condicionis, qui predicto Petro et suis sequacibus adhererint. tibi que de similibus potestate motu et sciencia concedimus damus et elargimur potestatem et auctoritatem omnimodam omnes et singulos fructus redditus proventus et emolumenta decimas atque census in terris quibuscunque Romano imperio mediate sive immediate subjectis in
³⁵ partibus Almanie eorum hujusmodi rebellionem durante per te vel tuos fideles seu officiales et eorum quemlibet ad hoc per te deputatos vel deputandos deputatum vel deputandum colligendi ac retinendi ac de eis pro utilitate ecclesie seuⁱ reipublice prout tue videbitur providencie libere et licite disponendi, non obstantibus omnibus que in predictis litteris nostris volumus non ob stare. datum in Civitate-Austria Aquilegensis dioceseos 17 kalendas
⁴⁰ augusti pontificatus nostri anno tercio.

a) K constitutos. b) W emolumenta. c) W tum. d) K imperio. e) K proprie. f) W et. g) K einfach alupuno, W alupno noch mit Überstrich über u. h) KW auso. i) W se.

¹ 1409 Juni 15 nr. 303.

¹⁴⁰⁹ 306. *K. Ruprecht bevollmächtigt acht gen. Gesandte zu dem Generalkonzil P. Gregors XII*
^{Aug. 7} *und zu jeder anderen kirchlichen Versammlung. 1409 August 7 Heidelberg.*

*A aus Wien H.H.St.A. Registraturbuch A fol. 116^a cop. ch. coaev. mit der Überschrift
 Procuratorium ad dominum nostrum Gregorium cum ambasiata.
 K coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 5 fol. 127^{ab} cop. ch. coaev.
 P coll. Karlsruhe ibid. Kop.-Buch 143 pag. 344-345 cop. ch. coaev.
 Regest Chmel reg. Rup. nr. 2782 aus A.*

Rupertus etc. notum facimus tenore presencium, quod nos, de probitate legali-
 tate industria fidei constancia devocionis fervore scienciarum pericia circumspeccione pro-
 vida rerum experiencia et super omnia zelo dei et sancte Romane ecclesie matris nostre
 venerabilium Johannis Herbipolensis, Mathei Wormaciensis, Ulrici Verdensis episcoporum
 principum, religiosi Alberti abbatis monasterii in Mulnbronnn^a ordinis Cisterciensis
 Spirensis diocesis, et honorabilium ac peritorum Ottonis de Milcze^b decani ecclesie
 Herbipolensis, Nicolai Jauwir, Johannis Ambundii et Conradi de Susato sacre pagine
 et decretorum professorum, consiliariorum devotorum et fidelium nostrorum dilectorum,
 ac cujuslibet eorum indubitatum fiduciam obtinentes, ipsos et quemlibet eorum in soli-
 dum conjunctim et divisim absentes tamquam presentes fecimus constituimus creavimus
 et ordinavimus ac omnibus via modo jure et forma quibus melius et efficacius possumus
 facimus constituimus creamus et ordinamus nostros et sacri Romani imperii ambasia-
 tores oratores actores factores procuratores negociorum gestores syndicos yconomos et
 nuncios generales et speciales, sic quod non sit melior condicio occupantis, sed, quod
 per unum eorum inceptum fuerit, per alterum prosequi mediari valeat et finiri, generali-
 tas quoque specialitati non deroget nec^c econtra; dantes et concedentes eisdem ambasia-
 toribus et procuratoribus nostris et cuilibet eorum, sano principum et procerum
 nostrorum accedente consilio ex certa sciencia deliberato animo et maturo, plenum libe-
 rum generale et speciale mandatum cum plena libera generali et speciali administracione
 ad se presentandum et comparendum nostro et sacri Romani imperii nomine ac pro
 nobis coram sanctissimo in Christo patre et domino domino Gregorio digna dei pro-
 videntia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifice domino nostro
 precipuo, nec non interessendum sacro generali concilio ac venerabilissime congregacioni
 per dictum dominum nostrum convocate congregato ac celebrando quocumque die tem-
 pore sive termino quolibetve loco prefixis vel deputatis prefigendis vel deputandis una
 cum reverendissimis in Christo patribus dominis sacrosancte Romane ecclesie cardinali-
 bus venerabilibus patriarchis archiepiscopis episcopis abbatibus prelatibus ambasiatoribus
 nunciis procuratoribus doctoribus magistris ac aliis personis quibuscumque ibidem
 existentibus aut comparentibus, venturis aut comparituris, cujuscumque eminencie digni-
 tatis status aut condicionis existant, presertim juxta et secundum mentem dicti domini
 nostri pape ac modum formam continenciam et tenorem literarum apostolicarum nobis
 ac ceteris regibus principibus et prelatibus de et super dicto concilio atque congregacione
 destinatarum¹, et in qualibet alia convencione congregacione concione seu coadunacione
 cetu vel concilio generali aut particulari universali aut singulari, quocumque nomine
 censeatur, ubicumque locorum atque terrarum et quandocumque seu quocienscumque
 celebrando aut celebrandis; nostra ibidem et sacri Romani imperii jura promovendum

^{a)} *K* Mulebronn. ^{b)} *K* Miltz. ^{c)} *K* et.

¹ Vom 2 bzw. 5 Juli 1408 nr. 200.

dirigendum exponendum in medium producendum agitandum et prosequendum, nostro ¹⁴⁰⁹
 et sacri Romani imperii nomine proponendum dicendum allegandum consulendum ^{Aug. 7}
 audiendum conferendum respondendum vocem aut voces atque consilia dandum dubia
 movendum tractandum contradicendum replicandum deliberandum concordandum pro-
 5 ducendum mediandum terminandum et concludendum de et super unione desiderabili
 reintegracione et reformatione sancte Romane ecclesie matris nostre et status ejusdem
 emendacione, cum omnibus et singulis eadem concernentibus eorumque dependentibus
 emergentibus incidentibus et connexis, et insuper quoscumque processus tractatus deli-
 beraciones conclusiones apunctuamenta articulos sentencias determinaciones declaraciones
 10 et statuta de et super predictis in hujusmodi congregacione vel concilio faciendas aut
 promulgandas vel statuenda firmanda aut decernenda acceptandum laudandum rati-
 ficandum approbandum roborandum et confirmandum ac ad ulteriora prosequendum,
 ubi quociens et in quantum dictis nostris ambasiatoribus oratoribus et procuratoribus
 videbitur expedire; omniaque alia et singula faciendum gerendum exercendum et pro-
 15 curandum que in generalibus et particularibus universalibus aut singularibus conciliis
 convencionibus aut congregacionibus fieri possunt solent aut debent de consuetudine
 vel de jure et que nos ipse faceremus et facere possemus si personaliter interessemus,
 eciam si mandatum exigant magis quantumcumque speciale et majora fuerint superius
 expressatis deberetque de eis de verbo ad verbum mencio fieri specialis. nos enim
 20 de plenitudine regie potestatis omnia volumus habere pro sufficienter expressis, sup-
 plentes omnem defectum si quis circa hec admissus ullatenus videretur, ratum et gratum
 perpetuo habituri quicquid per prefatos procuratores et ambasiatores nostros aut aliquem
 eorum factum condictum aut gestum fuerit in premissis et quolibet eorum, sub ypotheca
 et obligacione omnium bonorum nostrorum presentium et futurorum*. harum sub
 25 nostre regie majestatis sigilli appensione testimonio literarum, datum in castro nostro
 Heydelberg anno domini millesimo quadringentesimo nono die septima augusti regni ¹⁴⁰⁹
 vero nostri anno nono. ^{Aug. 7}

Job Vener etc.

307. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort an die für P. Gregor XII wirkenden* ¹⁴⁰⁹
Gesandten K. Ruprechts¹ und K. Ladislaus' und zwei andere unbezeichnete. ^{Aug. 23} 1409
 30 *Aug. 23 Venedig.*

*Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 4 fol. 50^a mb. coaev.; links
 am Rande Dominus, consiliarii, ser Thomas Mocenigo^b et ser Marcus Dandolo sa-
 pientes consilii.*

Vigesimotercio augusti.

35 *Capta.* quia, sicut notum est, fuerunt ad nostram presentiam ambaxiatores sere-
 nissimi domini regis Romanorum videlicet domini Ruperti^c Bavarie domini, regis Ladislai,

a) em. statt futororum. b) cod. Moeego. c) korrigiert aus Ruberti.

¹ *Es ist dieß die einzige Spur vom Wirken
 K. Ruprechts für den Pabst und in den Konzils-
 40 angelegenheiten, die sich in den Libri secretorum
 findet, während Sigmund fortwährend mit den
 Venetianern deswegen Gesandtschaften wechselt.
 Der Gesandte Ruprechts ist wol Bisch. Johann
 von Wirsburg: am 30 Aug. 1409 stellt Michael
 45 Steno ein Schreiben aus, wodurch er alle Unter-*

*thanen auffordert, ut Johannem episcopum Herbi-
 polensem cum omnibus eum comitantibus, qui ex
 commisso imperatoris Ruperti ad nonnullas mundi
 partes destinatus loca Venetiis dedita transire
 optat, tutum liberum et benignum accipiant, aus
 Reg. Boica XII, 46 (Regest nach or. c. b. pl.),
 gedruckt bei Fries ed. Ludewig pag. 686. — Vgl.
 dazu Chmel nr. 2780.*

¹⁴⁰⁹ et duo alii, omnes ex parte summi pontificis pape Gregorii, et fecerunt requisitionem
^{Aug. 23} suam sicut isti consilio est manifestum: vadit pars, quod respondeatur dictis ambaxia-
 toribus, quod audivimus et intelleximus omnia que nobis exposuerunt ex parte domini
 pape predicti, ad que respondemus, quod examinatis omnibus predictis disposuimus et
 terminavimus dare dicto domino pape nostram responsionem super petitis et requisitis
 per eos per nostros oratores quos de brevi ad suam presentiam destinabimus.

De parte omnes alii, non 17, non sinceri 10.

¹⁴⁰⁹ 308. *Pabst Gregor XII an K. Ruprecht: rühmt dessen unwandelbare Anhänglichkeit*
^{Spt. 1} *und versichert von sich das gleiche; theilt mit, daß, obwol er noch immer die An-*
*wesenheit K. Ruprechts wünsche, er sich doch vielleicht gezwungen sähe, seiner*¹⁰
Sicherheit wegen nach den Kirchenstaaten oder zu K. Ladislaus zu gehen; die
königlichen Gesandten würden näheres melden. 1409 Sept. 1 Cividale.

Aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 217^a cop. ch. coaev. mit der gleichz. Überschrift von andrer Hand Bulla Gregorii confortans regem Rupertum in obediencia.

Gregorius episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Ruperto Ro-¹⁵
 manorum regi illustri salutem et apostolicam benedictionem. quoniam inter ceteros
 dulcium affectionum motus, quibus hominum corda delectabiliter mutuo colligantur, non
 minimum patris affectum comprobat esse pietatis divine dignacio, que^a nos miseros, qui
 servi digni non sumus ymmo velud nichilum et inane in conspectu ejus, benignissima
 miseracione filios nominare et in tales necnon heredes ac unigeniti sui coheredes assumere^b²⁰
 dignatur: sed si hac caritativa predulcique affectione ad omnes sancte ecclesie filios
 mentem nostram accendi dignum arbitramur et justum, ad tuam tamen filialem devo-
 cionem tanto fervenciori movemur desiderio, quanto majorem filialis fidei constanciam
 per te tuosque tam evidenti demonstracione probasti, ut toti mundo clareat nec sit cui
 relinquatur occasio dubitandi. qui non solum ut tetragonus sine victuperio firmiter²⁵
 stare, sed et alios firmare, revocare aversos, et te murum pro domo domini ac justicia
 opponere studueris obstinatis. quapropter, ut fides fidei caritas paterna filiali devocioni
 respondeat, firmissime tene et nullatenus dubites, nos ita de tuo statu honore ac pre-
 rogativis fuisse et esse et velle in futuris fore sollicitos, sicut tuam devocionem in
 nostra justicia fuisse et esse experimentalis noticia clare persensimus et sentimus. et³⁰
 licet tuam corporalem presenciam a diu citra desideraverimus prout desideramus, tamen
 necessitate nos ad presens multipliciter urgente fortassis ad terras ecclesie Romane vel
 saltem carissimi in Christo filii nostri Ladislai regis Sicilie gressus nostros dirigere com-
 pellemur propter pregrandes et arduas causas graviaque pericula, que nos premunt, de
 quibus ambassiatores tui in nostris et tuis negociis fidelissimi et plene solliciti eandem³⁵
 tuam celsitudinem clarius informabunt. datum in Civitate - Austria Aquilegensis
¹⁴⁰⁹ diocesis kalendis septembris pontificatus nostri anno tercio¹.
^{Spt. 1}

a) cod. qua; aber rechts darüber wol ein kleines e, vielleicht mit anderer Tinte. b) cod. add. nos.

¹ Am 3 Sept. 1409 schreibt P. Gregor an die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: er belobt sie wegen ihrer Treue und ermahnt sie treu zu bleiben; zu Pisa haben die Rebellen, statt Union zu bewirken, durch die Wahl des Petrus de Candia ein Idol errichtet, sie haben sogar ein ihnen vorgeschlagenes gemein-

sames Konzil beider Obedienzen an einem dritten gemeinsamen freien und sicheren Ort, zur Herbeiführung der Union, abgelehnt, datum in Civitate Austria Aquilegensis diocesis 3 nonas septembris pontificatus nostri anno tertio, aus Hannover St.A. Celler Originalarchiv, Auswärtiges, Pabst, or. mb. c. sig. plumbeo pend.⁴⁰

309. Vorschlag des P. Gregor XII zur Wiederherstellung der Einheit der Kirche, auf dem Konzil von Cividale verlesen. 1409 Sept. 5 Cividale. 1409
Spt. 5

K aus Koblenz Prov.-A. Erzstift Trier A 1155 cop. ch. coaev. ohne Sigel und Verschiebungsschnitte; dieselbe zeitgenössische Hand, von welcher die Überschrift copia collata herrührt, hat auch nach ihrer Vorlage einige Korrekturen in unserem Stück angebracht. Das Stück ist wol die im Schreiben Gregors vom 13 Dec. nr. 393 erwähnte Beilage.

T coll. Theodorici a Niem De schismate lib. 3 cap. 46 ed. Argentorati 1629 in 8° pag. 234-235.

G coll. Gudenus Cod. dipl. Mogunt. 2, 619-620 aus cod. biblioth. capituli metropol. Mogunt., ungetrennt angeschlossen an das Dekret des conc. Civit.-Austriae vom 22 Juli 1409, worin P. Gregor XII für rechtmäßig gewählt erklärt und ihm die Obedienz der ganzen Welt zugesprochen wird.

R coll. Rayn. Annal. eccles. 1409 § 83, scheint aus *T*.

Ferner gedruckt Bzovius ann. eccl. 1409 § 10, Hardouin acta concil. 7, 1953 f., nach Rayn. l. c. Ausgabe Köln 1694 auch „concil. to. III par. II“, alle aus *T*, Mansi coll. conc. 26, 1090 auch aus *T*.

Sanctissimus dominus noster dominus Gregorius papa XII ardentissimus ad sacratissimam unionem illam querit totis affectibus introducere. verum quia per formam in conclavi conceptam propter prophanacionem^a apostatici^b Pisani Petri videlicet de Candia videtur quod unio fieri non possit per renunciacionem ipsius et Petri de Luna nisi modificacio aliqua fiat, hinc est quod pro celeriori et perfectiori^c consecucione unionis prefate proponit et acceptat hoc modos, videlicet: [1] quod idem sanctissimus dominus noster ex habundanti desiderio cordis sui ad ipsam sacratissimam unionem perficiendam^d paratus est realiter et cum effectu^e renunciare papatui, si et quando simul personaliter et presencialiter in eodem loco Petrus de Luna et Petrus de Candia suis pretensis juribus in papatu renunciabunt, secundum formam ipsam conceptam^f in conclavi, habita ista modificacione eleccionis futuri pontificis que habeat^g fieri a cujuslibet obediencie duabus partibus gerentium se pro cardinalibus, ita quod in hoc casu ad verum jus papatus^h requirantur cujuslibet obediencie voces duarum parcium, et, qui sic fuerit electus, suo consensu pro verissimo Romano pontifice habeatur. [2] item ne ex difficultate loci possit differri pax ecclesie et unio impediri, exnuncⁱ concedit plenam et liberam auctoritatem et potestatem illustribus regibus Ruperto Romanorum Ladizlao Jerusalem et Sicilie et Sigismundo Ungarie concordandi de loco cum adversariis^k et ipsum eligendi^l. qua concordia et eleccione facta paratus est infra terminum per eosdem reges assignandum ad dictum locum accedere et ibi debitum suum facere, prout in precedenti capitulo est expressum. [3] item si super premissis (quod absit) adversarii concordare non vellent, ne per hoc differatur^m factum sacratissime unionis, exnuncⁿ concedit plenam et liberam facultatem et potestatem prefatis regibus tractandi et concordandi cum prefatis adversariis super concilio generali ab omnibus partibus convocando et locum eciam ad illud celebrandum eligendi. qua concordia et^o eleccione facta paratus est ad dictum locum accedere et stare deliberacioni in quam^p cujuscumque obediencie major pars convenerit, id est quod deliberacio illa sit^q facta a majori parte obediencie ipsius domini nostri pape et^r a majori parte obediencie Petri de Luna et a majori parte obediencie^s Petri de Candia simul, ita quod deliberacio ipsa sit trium obedienciarum, illud idem acceptantibus et facientibus Petro de Luna et

a) *TR* profanationes, *G* wie *K*. b) *K* -i, *TR* -e, *G* -ici. c) *TR* celeri et perfecta, *G* celeriori et perfectiori, *K* celeriori et profeciori. d) *TRG* perf-, *K* prof-. e) *TRG* eff-, *K* eff-. f) *G* receptam. g) *TR* habeat. h) *TR* illius papatum statt jus papatus. i) *TR* extunc, *G* wie *K*. k) *T* adversario, *KRG* adversariis. l) *TR* ipso eligendo, *G* wie *K*. m) *TRG* diff-, *K* des-. n) *G* ex tunc. o) *TR* concordii ohne et *G* wie *K*. p) *TR* qua, *G* wie *K*. q) *K* sic, *TRG* sit. r) *GTR* om. a - et. s) *add. G*.

¹⁴⁰⁹
Spt. 5 Petro de Candia gerentibus se pro papis. [4] et ut predicta possint cicius et habilius suum consequi effectum, dicit et declarat mentis sue esse, quod infra annum a die presenti secuturum prefati reges habeant facultatem et potestatem liberam et plenariam exequendi predicta. et si eis tamen^a videbitur expedire, concedit eisdem, quod possint dictum terminum anni usque ad unum alterum annum tunc proximum secundum eorum beneplacitum prorogare^b et non ultra, ipsis tamen^c regibus in obediencia ipsius domini nostri pape^d permanentibus. ad que omnia pertractanda placeret^e prefato sanctissimo domino nostro pape, quod dicti reges, in quantum^f placeret^g eis, sibi assumerent magnificum Carolum de Malatestis, qui est valde avidus ad sacratissimam unionem.

¹⁴⁰⁹
Spt. 5 Lecta fuit dicta scriptura in sancta synodo Civitatis-Austrie congregata die jovis ¹⁰ quinta septembris 1400 nono^h pontificatus dicti domini nostri papeⁱ anno tercio.

M. Vierter Anhang: Verhältnis K. Wenzels zum Konzil von Pisa nr. 310-323.

¹⁴⁰⁸
Juli 19 310. K. Wenzel an 9 gen. Kardinäle: hat verschiedene Fürsten, darunter K. Wladislaw von Polen aufgefordert ihn und die Kardinäle beim kirchlichen Einigungswerk zu unterstützen; er hofft von letzteren Förderung für sich sein Haus und das Reich. ¹⁵ 1408 Juli 19 Prag.

Aus Rom Vatic. A. cod. 3477 fol. 207-208 cop. ch. coaev., mit Überschrift Copia littere regis Boemie, folgt die Adresse, dann der Text, endlich die hönigliche Unterschrift.

Reverendissimi patres, amici carissimi. ex amoris affectu, quem ad alme Romane urbis catholicam^k ecclesiam, quam cultu^l sacro et debita reverentia cordis et opere veneramus, et per consequens ad^m reverendissimas paternitates vestras semper habuimus et habemus, litteras vestrasⁿ celsitudini regie pretestu¹ unionis ejusdem sancte matris ecclesie per venerabilem Nicolaum episcopum Nazarensem cappellanum confessorem devotum nostrum dilectum novissime porrectas et pro parte vestra praesentatas grantanter recepimus, studiose perlegimus, et ipsarum tenorem impressimus primarie^o menti ¹⁵ nostre. et quia, sicuti reverendissimarum paternitatum vestrarum scripta habent^r, regiam magestatem^q nostram adortati fuistis ad hoc, ut, ut^t orrendum et detestabile scisma, quod dudum in ecclesia sancta dei prodolor non solum in^u ipsius ecclesie verum etiam catholice^t fidei et totius Christiani populi dedecus et contemptum hucusque dampnose vigit, integraliter suffocaretur, et ipsa ecclesia, que multa et varia patitur ²⁰ naufragia tempestatum, in tranquillum statum et in suam pristinam reduceretur unitatem, vobis assistere vellemus et ad hoc nostrum ut regiam decet clementiam prestare consilium et juvamen: scire vos volumus et praesentibus reverendissimis paternitatibus vestris significamus, quod, quamquam^u a sanctae Romanae ecclesiae summis pontificibus, nulla tamen causa meritoria praecedente, regalis dignitas nostra graviter et violenter ²⁵ sit offensa, nunquam tamen ab eadem per inobedientiam^v declinavimus, set sibi ad sanctorum serenissimorum catholicorum imperatorum exemplum^w et principum progenitorum nostrorum hucusque constanter adeximus^z et reverendissimis paternitatibus vestris

a) TR tum. b) R propagare, KT prorogare. c) TR om. tamen, G wie K. d) add. T. e) G placet. f) R et quando statt in quantum, TG et quantum. g) G placet. h) TR 1408, von R in marg. verbessert 1409; KG 1409. i) add. G. k) cod. captolicam. l) cod. cult mit senkrechtem Strich durch den Balken des t. m) om. cod. n) cod. litteras nostras (wie auch in der Überschrift littere). o) cod. primarie. p) om. cod. q) cod. magestatem. r) om. cod. s) cod. i. t) cod. catholice. u) cod. quamquid statt quod quamquam. v) cod. obedientiam. w) cod. reum.

¹ Pretextu.

^z Adhesimus.

quoad ejusdem sanctae matris ecclesiae unionem justa¹ vota adherere² non negamus, ¹⁴⁰⁸
 ex eo praecipue cum in prosecutione tam sancti salubrisque negotii nobis non sit quies ^{Julii 19}
 sed dulcis labor. nos³ enim serenissimis^b et illustribus principibus et patruis^c nostris
 carissimis, et signanter serenissimo^d principi domino nostro^e Ladislao regi Poloniae
 5 illustri fratri nostro carissimo, nostram super praemissis sollennem^f legationem fecimus,
 ipsos ex corde rogantes, quatenus ad unionem sanctae matris ecclesiae, de quo etiam
 minime dubitamus^g, tam vobis quam nobis assistere velint et sicut decet tamquam
 obediens filii suffragari, prout super hiis et aliis per solennes^h nuntios nostros, quos
 ad reverendissimas paternitates vestrasⁱ e vestigio transmittendos decrevimus, poteritis
 10 luculentius informari. sperantes in vobis indubie et indubie confidentes, de nostris et
 sacri imperii sic^k meditari negotiis, ut dedecus nobis illatum in exaltationem nostram
 necnon inclite^l domus nostrae et imperii^m Romaniⁿ gloriam et honorem vice versa
 commutetur, singularis^o in eo nobis amoris indicium^p ostensuri. actum Prage die
 19 julii regnorum nostrorum anno Boemie 46^q Romanorum vero 33. ¹⁴⁰⁸
^{Julii 19}

15 Reverendissimis in Christo patribus et
 dominis Angelo^r Florentino Ostiensi, An-
 tonio Penestrino Aquilegiensi^s, Conrado
 Militensi, Francisco Burdigallensi, Jor-
 dano de Ursinis^t, Raynaldo de Branca-
 20 ciis, Oddoni de Columna, Petro sancti
 Angeli^u, et Joanni Leodiensi, sancte Ro-
 mane ecclesie cardinalibus amicis nostris
 carissimis^v.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex
 semper augustus et Boemie rex.

311. Rede der Gesandtschaft des K. Wenzel vor den Kardinälen von Pisa: Wenzel ¹⁴⁰⁸
 25 ist der legitime König, aber wichtiger als die Einheit des Reichs ist ihm die der ^{20.}
 Kirche, die Pisaner Kardinäle sollen sich nur an ihn wenden und er wird ihnen ^{Julii ex.}
 beistehn, und aus der Einheit der Kirche wird auch die des Römischen Kaiser- ^{und}
 thums und Königthums hervorgehen. [1408 zwischen Ende Juli und Anfang Nov. ^{Nov. iii.]}
 Pisa⁴.]

30 P aus Prag k. Univ.-Biblioth. cod. III G 16 fol. 1^b-2^b cop. mb. coaev.
 Gedruckt die Stelle idcirco omnibus — sedis apostolicae etc. aus P bei Palacky Böhm.
 Gesch. 3, 1, 240 nt. 315. — Auszug bei Höfler Magister Joh. Hus 209 f. aus P, und
 aus Höfler bei Hefele Konziliengesch. Bd. 6 pag. 795 f.

[1] Regnum celorum presentis temporis super terram bipharie scissum est, heu, dum
 35 isti dominum Gregorium duodecimum esse papam, alii alium, tercii neutrum asserant
 teneant et contendant, dumque consimiliter hii dominum regem Wenceslaum pro rege
 Romanorum et monarcha tocius policie humane in terris habeant, adversi vero quendam

40 a) cod. nos. b) cod. serenissimis. c) cod. patris mit Haken über t. d) cod. serenissimo. e) cod. vv. f) cod.
 sollendem. g) cod. dubimus. h) cod. sobendis. i) cod. b. statt vestras. k) cod. sit. l) cod. incliti. m) cod.
 om. et imperii. n) cod. Rom mit aufgesetztem a und Überstrich. o) cod. singularis. p) cod. iudiciam. q) cod.
 XXXI. r) cod. hat einen jedoch unerkennbaren Anfangsbuchstaben. s) cod. Aglen mit Strich über len. t) cod.
 Ursinis? u) cod. Agnili.

¹ Juxta.

² Adherere.

45 ³ Alle ursprünglich von der Obediens Pabst
 Gregors XII.

⁴ Über die Datierung vgl. die Einleitung zu
 dieser Litera.

[1408
^{nr.}
 Juli ex.
 und
 Nov. int.] alium esse regem hujusmodi asseverent. o nimis deplangenda scissio prima! o defenda
 valde scissura secunda! cuncti enim, qui sive in prima sive in divisione secunda aut
 supreme ecclesiastice potestati papali aut summo humane policie principatui regali re-
 sistunt, ab obediencia harum potestatum se abstrahentes, dei ordinationi resistunt, ut
 inquit apostolus ad Romanos 13 ¹. quid autem stultius quidve magis impium quam re-
 sistere ordinatori deo, cujus potencia, cujus sapiencia, cujus denique bonitas in ordinando
 est simpliciter infinita? et quanto, heu, potestati majori inferiores obedienciam sub-
 trahunt, tanto amplius ordinationi divine resistunt. propter quod claret manifeste, quam
 supra modum detestabiles quamque ultra vires humane facultatis a cunctis fidelibus usque
 in exterminium sunt persequende scissure ille. due in regno Christi hic super terram. ¹⁰
 in primo enim scismate velud unum latus corporis ecclesie ab obediencia papalis pote-
 statis in horrendam voraginem inobediencie est abstractum. in secunda vero scissura
 quasi alterum latus tocus corporis humane policie in ecclesia ab obediencia potestatis
 regis Romanorum in horridum chaos rebellionis est detractum. ubi certe latera illa
 duplicia, unum auctoritati papali inobediendo et alterum potestati illi regali rebellando, ¹⁵
 ordinationi divine resistunt nimis male. ne autem potestas hec regia regis Romanorum
 et monarche tocus policie humane super terram putetur non satis magna ut sibi fide-
 liter reverenterque obediatur, credi oportet, quod auctoritas hec omnes simul alias se-
 culares potestates regum aliorum principum et dominorum secularium per orbem uni-
 versum nunc dominancium alte profunde et late transcendit sicut capud fons et alveus ²⁰
 omnium illarum potestatum, cum hee cuncte sint veluti quedam particulares et parciales
 auctoritates seculares, quas simul sub illa universali una et totali respectu earundem
 oportet comprehendere. nec phas est credere, quod hujusmodi universalis et totalis
 potestas secularis respectu aliarum omnium sit extra ecclesiam dei aput gentes infideles
 et non pocius omnino in ecclesia Christi aput genus Christianorum qui deum colunt ²⁵
 fideliter. [2] et quis eciam dubitet, victoriosissimum principem et dominum dominum
 Wenceslaum regem, habendo in se talem auctoritatem universalem regiam et dignitatem,
 eciam pluribus annis ante scisma ecclesie sub Urbano sexto exortum in throno regali
 Romanorum sedisse et post continue pacifice usque ad scisma ejusdem regni per
 quatuor ^a electores procuratum, nec tunc propter crimen scismatis illorum electorum cum ³⁰
 suis complicitibus dominum illum regem Romani regni solium amisisse, nec ipsum per
 papam Bonifacium vel alium sequentem aliquando de solio illo depositum fuisse, licet
 ipse Bonifacius nonus ad instanciam scismaticam et symoniacam ad falsam inprobabi-
 lemque accusationem pro deposicione domini nostri regis absque juris ordinis observa-
 cione motus stimulante symoniacam pecunia fucato colore pretenderat quandam deposi-
 cionem nullam domini nostri de solio regis Romanorum, sicut iudex ecclesiasticus non-
 nunquam excommunicacionem nullam frivole pretendit? constat autem, illam pretensam
 deposicionem fuisse deposicionem nullam, nam Christifideles reges principes domini et
 alii spirituales ac seculares regna terre provincie et districtus plurimi fidem obediencie
 et recognicionis constanter observant hodie erga predictum dominum nostrum regem ⁴⁰
 Wenceslaum sicut ad verum regem Romanorum, quam certe fidem tota communitas
 Christianorum sub potestate regis Romanorum degencium erga eundem dominum Wences-
 laum observabat continue multis annis fere triginta usque ad scisma illud regni Ro-
 manorum per electores predictos procuratum. et quomodo ^b posset esse verisimile, quod
 reges principes barones atque domini cum regnis principatibus dominiis et populis suis ⁴⁵

a) darüber steht von wenig späterer Hand quosdam. b) mit ungewöhnlicher Abkürzung.

¹ Röm. 13, 2.

Christianis errarent in hoc eciam scismatice, quod erga dominum nostrum observant ^{[1408}
eandem fidem obediencie et recognicionis, quam communitas tota memorata superius ^{no.}
multis annis erga ipsum dominum regem Wenceslaum fideliter observavit, presertim cum ^{Juli ex.}
nec aliquis paparum nec quicumque alii usque hodie sciverint informare vel potuerint ^{und}
^{Nov. in.]}
5 rationabiliter prohibere, ne hujusmodi fides antiqua per illos reges principes et dominos
cum suis regnis principatibus et dominiis erga dominum nostrum sicut verum regem
Romanorum intrepide servaretur? quapropter clare manifestum est, dominum Wences-
laum Romanorum ¹ et Boemie regem continue perseveranter sedisse et hodie sedere in
throno regali regni Romanorum. [3] quamvis autem idem noster dominus juxta
10 seriem verborum sentencie Christi dicentis Mathei 22 ² „reddite que sunt cesaris cesari
et que sunt dei deo“ posset instare non immerito, ut via procedendi a minus perfecto
ad majus perfectum prius tolleretur scissura regni sui Romanorum facta in permagnam
injuriam sue regie majestatis et ut subderentur sue regali potencie qui a sua obediencia
se ipsos abstraxerunt, postea autem tolleretur de medio scisma ecclesie dei factum in
15 gravissimam injuriam sancte sedis apostolice, ipse tamen dictus et rex christianissimus,
sedem apostolicam suo solio regali fideliter anteponeus unitatemque ecclesie sub uno
summo pontifice unitati sui regni Romani sub se unico Romanorum rege, minus perpen-
dit injurias sue dignitati regali et regno suo Romanorum irrogatas et principaliore
intencione cupit sollicitudineque majori querit cum sua potencia sua sapiencia sua regia
20 bonitate cum sibi subditis principibus dominis et populis rebus et corpore consiliis et
auxiliis paratus cooperari fortissime sancto collegio reverendissimorum in Christo patrum
et dominorum dominorum cardinalium sancte Romane ecclesie pro unione ejusdem ec-
clesie sub uno vero ipsius pastore summo in terris Christi vicario efficaciter et velociter
procuranda. inclitus enim dominus noster et advocatus supremus sancte sedis apostolice
25 et sancte Romane ecclesie, qui semper adhesit fideliter nedum ipsi sancte sedi sed et
omnibus quos tempore suo secundum perswasionem probabilissimam sibi factam credidit
in illa ³ residere, ille, inquam, dominus ut princeps christianissimus primum detestatur
omnem errorem fidei katholice repugnantem, per quem utique anime hominum a funda-
mento ecclesie velud radicaliter evelluntur, licet nonnulli detractores scelerati ^b ausu
30 temerario false dicere presumpserint, quod in regno Boemie Boemi sint heretici, tenentes
quod panis materialis maneat in sacramento altaris post verba consecracionis prolata ac
alios errores perniciosos cujusdam Wykleff, et quod rex Boemie in talibus erroribus
quosdam defendat et protegat contra ecclesiasticam jurisdictionem. falsitas autem talium
canum rabidorum ad liquidum est manifesta, nam facta inquisitione diligenti, si aliqui
35 Boemi sic errarent heretice, nullis tamen talibus repertis in examine ³, nichilominus do-
minus rex noster voce sua clara hoc significante paratus fuit et est hodie eciam sup-
plicio combustionis facere puniri, si quispiam per hujuscemodi errores involutus reatu
mortis reperiretur teneri obnoxius. dolet postea hic dominus, sanctam et amabilem
matrem suam dei ecclesiam esse in corpore suo veluti per medium dilaceratam ^c, dum
40 latus unum ecclesie sedi apostolice adhereat, alterum vero ab hac sede abstractum mise-

a) P illam. b) P scelerati f c) P dilaceratum.

¹ Die Legitimitätsfrage wird, auch im Zusammen-
hang mit der päpstlichen Frage, zu Gunsten
K. Rupprechts entschieden in einer undatierten
45 Aufzeichnung in Paris Nat. bibl. cod. ms. lat.
12542 fol. 136^a-137^a cop. ch. coæv. (s. dieselbe
ausführlicher in der Einleitung zum Bacheracher
Tag von 1408 lit. B).

Deutsche Reichstags-Akten VI.

² Matth. 21, 21.

³ S. Palacky Böhm. Gesch. 3^a, 224, wo erzählt
wird, daß eine Prager Provinzialsynode vom
17 Juli 1408 öffentlich erklärte, daß nach eifriger
Untersuchung in der ganzen Provinz keine Ketzer
gefunden seien.

[1409
nr.
Juli ex.
und
Nov. im.]
 rabiliter jaceat a priore dilaniatum. dolet insuper, quod contententes ex adverso pro
 papatu amplius et amplius, quantum in eis est, vulnus illud dilaniacionis indurant
 dolet denique, quod multe et multe Christianorum anime, dum ab obediencia sedis apo-
 stolice et per consequens sancte Romane ecclesie sunt abstracte, quod extra ovile Christi
 et curam summi pastoralis regiminis in terris sunt in hoc segregate. [4] idcirco om-
 nibus et singulis vobis reverendissimis in Christo patribus et dominis dominis cardinalibus
 sancte Romane ecclesie et toti sancto vestro collegio placeat sanctum vestrum propositum
 predicto domino nostro amplius significare, secure denique postulare auxilium et subsi-
 dium ab eodem ut vero et supremo advocato sancte Romane ecclesie et sedis apostolice,
 ad quem pre omnibus regibus et principibus secularibus honorem et bonum ecclesie et
 sedis predictarum de jure pertinet procurare, et ipse dominus noster princeps serenissi-
 mus magnitudine sue potencie cum copiosa multitudine regum principum dominorum et
 populorum sibi subjectorum festine cooperabitur reverendissimis paternitatibus et magni-
 ficis dominacionibus vestris pro unione sancte Romane ecclesie sub eodem summo ponti-
 fice in terris de gracia dei celeriter facienda, ex qua unione prima consiliis et auxiliis
 dominacionum vestrarum unio secunda sancti imperii et regni Romani sub eodem nunc
 Romanorum rege cito autem et imperatore illustrissimo videlicet principe et domino
 domino Wenceslao faciliter poterit provenire, quas quidem felices uniones in presenti et
 tandem unitatem beatitudinis in futuro nobis prestare dignetur deus in secula bene-
 dictus. amen.

1408
Nov. 26
 312. *K. Wenzel an die Kardinäle von Pisa: will das Konzil beschicken und ihnen bei ihrem Vorhaben beistehen, nur sollen sie ihm urkundlich geloben seine Gesandten als die des legitimen Römischen Königs zu behandeln und ihnen einen bestimmten Einfluß zu gewähren; er beglaubigt einen gen. Gesandten. 1408 Nov. 26¹ Breslau.*

*P aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 151^b-152^a cop. ch. coev., Adresse als Überschrift und sonst keine Überschrift.
 Gedruckt Martène et Durand ampl. coll. 7, 891 f. ex ms. dom. Chauvelin, d. i. ohne Zweifel unsere Vorlage P, ohne die Adresse, mit der Überschrift Epistola Wenceslai regis Romanorum ad cardinales; Bourgeois du Chastenet nouvelle histoire du conc. de Constance, preuves pag. 552 f., ohne Quellenangabe am Stücke, aber laut pag. 247 des Haupttheils ohne Zweifel aus ms. de l'illustre président de Harlai, dessen Sohn damit ein Geschenk an den avocat général Chauvelin gemacht hat, d. i. also ohne Zweifel dasselbe ms. wie die Vorlage Martène's l. c., also unser P, Überschrift Littera Wenceslai Romanorum ac Bohemiae regis ad cardinales Pisis congregatos, die Nota fehlt; ferner Mansi concil. 27, 112 ohne Quellenangabe, aber höchst wahrscheinlich wie das zweitvorhergehende Stück ex ms. Harleano und zwar nicht direkt aus diesem, sondern, wie die Quellenangabe zu dem wider zweitvorhergehenden auf pag. 101 sagt, aus Bourgeois du Chastenet, Überschrift wie Chastenet, die Nota fehlt; demnach gehen diese Drucke alle auf dieselbe Vorlage P zurück, die Abweichungen derselben sind der Art, daß sie sich in Hinblick auf die Handschrift durch fehlerhafte Lesung erklären, deren sich bald der eine, bald der andere schuldig macht, Chastenet mehr als Martène; nochmals gedruckt bei Mansi l. c. pag. 189 f. (nach Hefele 6, 794 nt. 5 ist der Abdruck von pag. 112 minder gut) laut ausdrücklicher Quellenangabe aus Martène l. c., doch falsch citiert pag. 881 statt 891, ohne Adresse, aber mit der Nota. — Auszug bei Bourgeois l. c. pag. 291 des Haupttheils. — Regest Chmel reg. Rusp. 185 nr. 27 aus Martène l. c.*

Reverendissimi patres, amici carissimi. quanta cordis affectione quantaque animi aviditate unionis sancte matris ecclesie reintegracionem hactenus aliquandiu ferventer

¹ Bei Martène et Durand l. c. (s. Quellenangabe) ist als Datum irrig der 24 November angegeben, und dieser Irrthum ist in der Folge oft wiederholt worden.

prestolatam zelare noscimini, testis est experientia que per se loquitur, testis est et solers
 scriptorum ac nunciorum vestrorum crebra per vos nobis ceterisque mundi principibus
 et fidelibus super hoc transmissorum replicacio que vos coram majestate nostra ejusdem
 unionis protestatur utique utiles promotores. vos enim, ut ex tenore hujusmodi scriptorum
 5 vestrorum didicimus, in reseccandis tam perniciosis pestiferi scismatis contagiis veluti
 fideles medici absque intermissione temporis sollicitos et in reducendis in sancte unitatis
 corpore imbecillitate languentibus membris pristine sanitati vos redditis quam plurimum
 operosos. super quo sinceritatem vestram tanto alcius commendamus, quanto vos per
 hoc non propria comoda quin verius Christi fidelium inambigue cernimus lucra querere
 10 animarum. ne autem solitudinis nostre, quam ad unitatem et statum ecclesie semper
 ultro gerimus, diligencia paternitatum vestrarum noticie sit forsitan incognita seu aliqua-
 tenus peregrina, ecce scire placeat, quod, receptis pridem ab honorabili Jeronimo de
 Sydenberg doctore decretorum sacri palatii auditore devoto nostro dilecto vestris tam
 litteris quam relatibus curiosis, confestim illustres terrarum nostrarum Slesie principes
 15 consanguineos^a nostros ceterosque regni Bohemie episcopos et prelatos ad nos accersi-
 vimus, cum eisdem de unione sancte matris ecclesie salutifera consilia inituri. freti ita-
 que eorum mature digestis consiliis^b, prout ipsorum scripta dilucidant, juxta suasionum
 vestrarum hortamenta ad generale concilium per vos super festo annunciacionis gloriose
 virginis Marie in civitate Pisana proxime^c venturo celebrari indictum solemnnes ambaxia-
 20 tores de sanguine nostro decernimus transmittendos^d. nos enim paternitatibus vestris
 in hoc fausto proposito juxta desiderii vestri vota tamquam Romanorum et Bohemie^e
 rex omni nostra obediencia et potencia reciproce assistere volumus sine dolo, prout super
 hiis honorabilis magister Johannes cardinalis de Reynstain familiaris devotus fidelis di-
 lectus paternitates vestras lacius informabit. cui in referendis hujusmodi fidem nostro
 25 nomine velitis credulam adhibere, singularem nobis in eo complacenciam ostensuri. da-
 tum Wratislaviae die 26 novembris regnorum nostrorum anno Bohemie 46 Romanorum
 vero 33. 1408
Nov. 26

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex.

Reverendissimis in Christo patribus dominis
 30 sancte Romane ecclesie sacro cardinalium col-
 legio amicis nostris carissimis. Ad mandatum domini regis
Jacobus^f canonicus^g Pragensis.

Nota. ista clausula intrabit litteram precedentem ad signum^h:

Ita tamen quod *eminentissime* paternitates vestre celsitudinem nostram sub paten-
 tibus litteris, sigillis omnium dominorum cardinalium de congregacione vestra circa eas
 35 appensis, ante omnia assecurare debeant solida firmitate, quod eosdem ambaxiatores
 nostros ad concilium generale predictum venientes decenter suscipietis, caritative per-
 tractabitis, ac ipsis tanquam veri et justii Romanorum et Bohemie regis ambaxiatoribus
 locum deputabitis, necnon cum consilio^h et sciencia ipsorum singula tam sancte Romane
 ecclesie quam nostra et imperii sacri negocia fideliter tractabitis tractataque concludetis.
 40 nosⁱ enim etc.

a) P consanguineos. b) P concillii. c) P proximum. d) P hat das Zeichen nicht, aber einen Zwischenraum dafür; auch bei Martens et Durand ist das Zeichen hier eingesetzt. e) P Bohmie. f) P Jacobinus, der Name ist aber Jacobus, s. die folgenden nrr. 318 etc. und Lindner das Urkundenwesen Karls IV und seiner Nachfolger pag. 81. g) P can und in halber Höhe nus statt cus. h) P concilio. i) P non, aber mit nos enim geht oben der Text weiter.

[nach 1408 Nov. 26] **313.** *Pietro Filargo von Candien Erzb. von Mailand an K. Wenzel*¹: freut sich über dessen kirchliche Haltung und bittet um Fortsetzung der Obedienz-Entziehung gegen beide Päbste. [nach 1408 Nov. 26²] Bologna.

Aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 138^a^b cop. ch. coaev., Überschrift Regi Romanorum per cardinalem Mediolanensem.

Gedruckt Martène et Durand ampliss. coll. 7, 813f. ex ms. illustrissimi domini Chauvelin, d. i. ohne Zweifel unsere Vorlage. Überschrift Epistola scripta regi Romanorum per cardinalem Mediolanensem, darunter jedenfalls modern Hortatur ad subtrahendam obedientiam utrique contendentium.

Serenissime et invictissime princeps ac gloriosissime^a domine domine^b honorandissime. post affectuosam et devotam salutem. ex adventu religiosi^c viri fratris Mauricii lectoris ordinis minorum³, qui cum litteris vestre serenissime majestatis tam sacro collegio reverendissimorum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium quam eciam reverendissimo domino cardinali sancti Eustachii legato apostolico directis ad has partes nuper applicuit, gaudium suscepimus singulare. et eo uberiori gaudio^d precordia nostra impleta sunt, dum ex^e ipsarum litterarum tenore percepimus^f, regiam majestatem causam catholice fidei sancteque^g matris ecclesie unice Christi sponse tam caritative^h quam viriliter fuisse amplexamⁱ, ut nunc tandem, duorum de papatu miserabiliter^k contendencium ambicione repressa, turba gregis dominici dudum sparsa et lacera, trono vestri culminis ferente presidium, ad unicum reducatur ovile. quid enim gloriosius regie majestati potest obtingere quam redemptoris nostri causam simul et universe Christianitatis communem salutem christianissime promovere? ad quod eo forcius animamur ejusdem majestatis auxilia propulsare, quo sacre dignitatis eminentia potencia et constantissima semper devocione erga sanctam matrem ecclesiam super ceteros orbis principes obtinet principatum. nunc, invictissime princeps, oblata est occasio longis^l hactenus seculis non audita, qua vestre majestatis culmen in terris gloriam incomparabilem reportabit. et quia culpandos modos utriusque de papatu contendencium jam totus ferme orbis audivit, non videtur expediens presenti scripto repetere. quos^m et ipsa rei indignitas detestatur. promiserunt juraverunt et deo voverunt unionem ecclesie, quam nichilominus quamdiu potuerunt in archano pectoris persecutiⁿ nunc suis^o detectis fraudibus aperte fugiunt et abhorrent. quo factum est, ut sancta mater ecclesia salubribus sibi provideri remediis primum a trono vestre celsitudinis deinde ab aliis catholicis regibus et principibus obtestetur. ad id namque summe necessaria est temporalis adjectio potestatis, ut utrique ubique locorum obedientia subtrahatur, ut, dum caritative suum debitum renuunt adimplere, temporalis potestatis remedio compellantur.^p quare vestram majestatem affectuosissime deprecamur, ut tamquam christianissimus princeps ecclesie matris sue pias preces exaudiat, incepta feliciter feliciter mediet et

a) cod. gloriosissime. b) om. Martène. c) cod. religiosi. d) cod. gaudeo. e) om. Martène. f) cod. precepimus, Martène percepimus. g) p statt que hat cod.; Martène que. h) cod. caritatem, Martène om. t. car. i) cod. complexam, Martène amplexam. k) om. Martène. l) Martène quod. m) cod. persecuti, Martène persecuti.

¹ Schreiber des Briefes und Adressat nach Palacky Gesch. Böhm. 3^a, 225 nt. 293, vgl. die Überschrift im Kodex in unserer Quellenangabe.

² Da hier von Obedienzentziehung gegen beide Päbste die Rede ist, welche Wenzel fort dauern lassen soll, und er dieselbe im wesentlichen schon in seinem Schreiben vom 26 Nov. 1408 nr. 312 er-

klärt, wird obiger Brief nach diesem Datum anzusetzen sein. Um die Zeit (vor Okt. 27 bzw. nach Okt. 27) schreibt der Erzb. auch an andere in Betreff des Schisma's, s. Martène et Durand l. c. 869 ff., 881 ff.

³ Der Professor Mauritius Rawocka von Prag, cf. Palacky l. c.

processu continuo usque in finem felicissime prosequatur. et, sicut summe necessarium esse noscitur, velit prelibata majestas in regnis suis dictam obedienciam ulterius denegare. nam hoc debet quicumque fidelis exequi juxta posse, ut peccati mortalis notam effugiat, et ne fautori scismatis adherendo, qui, dum^a condicionem in electione premissam et specialiter adjectam renuit adimplere, scismatis morbum nutrit et prorogat, una secum heresim sapere videatur^b. nos autem in omnibus, que regie dignitatis vestre decus et gloriam concernunt, ad illa ac alia quelibet majestati vestre gratuita dispositi semper erimus et parati, recommendantes nos continue^c throno vestre celsitudinis, quam altissimus votivis successibus conservare^d feliciter dignetur. datum Bononie etc.^e.

[nach
1408
Nov. 26]

14. *Pietro Filargo von Candien Erzb. von Mailand an Herrn Beneš von Chaustnik*¹: derselbe möge den K. Wenzel in seiner kirchlichen Haltung bestärken [nach 1408 Nov. 26²] Bologna.

[nach
1408
Nov. 26]

Aus Paris Nat. bibl. cod. ms. 12542 fol. 138^b-139^a cop. ch. coaev., Überschrift Ad quemdam consiliarium Boemie regis per dominum Mediolanensem.

Gedruckt Martène et Durand ampliss. coll. 7, 814 f. ex ms. illustrissimi domini Chauvelin, d. i. ohne Zweifel unsere Vorlage. Überschrift Epistola scripta ad quemdam consiliarium Bohemiae regis, darunter jedenfalls modern Ut pro ecclesiae unione suam apud regem interponat operam.

Magnifice domine amice noster carissime. memores caritatis et gratissime dudum societatis vestre, dum eodem itinere viatoris officio fungeremur, quociens de magnificentie vestre statu nova jocunda percepimus, plurimum consolamur, et eo uberius gaudemus interdum notas aliquas vestre salutis nuncias intueri. dum enim ex relatu religiosi^f viri fratris Mauricii lectoris ordinis minorum^g, qui cum litteris serenissimi domini Romanorum regis collegio reverendissimorum dominorum nostrorum dominorum cardinalium directis nuper ad has partes applicuit, de salute status vestri percepimus, fuimus non^e mediocriter consolati deum suppliciter exorantes ut longeve et feliciter vos in salubritate protegat et conservet. cum autem ex litteris prelibati serenissimi domini regis letanter viderimus^h sanctum majestatis sue propositum intendendi viriliter ad extirpacionem horreni scismatis et acceleracionem unionis sancte matris ecclesie, sperantes indubie vestre magnifice caritatis affectum ex zelo catholice fidei et sincera devocione, quam erga sanctam ecclesiam geritis et habetis, ad tanti boni consummacionem devotis precordiis aspirare, vestram magnificentiam quantum possumus obnixè deprecamur, ut in tanti boni processu, quo nichil in terris universe Christianitati salubrius est futurum, velitis prelibati serenissimi principis affectum et propositum eo fervencius in dies animare, ut incepta per ipsum feliciter, deo dante cujus res geritur, potenter dirigat et usque ad consummacionem tam sanctam et utilem prosequatur. in quo vestra caritas opus deo acceptum Christianitati proficuum vestro nomini gloriosum efficiet, et nobis pariter singularissime complacebit, paratis continue ad queque conformia votis vestris. datum Bononie etc.

a) cod. und Martène dudum. b) cod. und Martène videantur. c) cod. continue, Martène continuo. d) om. cod. und Martène. e) om. Martène. f) cod. religiosi. g) om. cod. h) cod. vederimus.

¹ Schreiber des Briefes und Adressat nach Palacky 3^a, 225 nt. 293.

K. Wenzel nr. 313, mit dem der obige offenbar gleichzeitig ist.

² Das ungefähre Datum ergibt sich aus dem vorhergehenden Briefe desselben Briefstellers an

³ Der Professor Mauritius Ravěka von Prag, cf. Palacky l. c.

1409 315. K. Wenzel als Römischer und Böhmischer König verbietet allen seinen und des
Jan. 22 Reiches Böhmen Unterthanen¹, im Interesse der durch die Kardinäle angestrebten
Kircheneinheit, dem P. Gregor XII irgendwelche Obedienz zu erzeigen. 1409 Januar
22 Kuttenberg.

Aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 163^b-164^a cop. ch. coaev. 5
Gedruckt Martène ampl. coll. 7, 923-925 ex ms. Chauvelin (unserer Vorlage ohne
Zweifel); Mansi concil. coll. 27, 206-207 aus Martène l. c. — Regest Chmel reg. Ru-
perti 185 nr. 28 auch aus Martène l. c.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis
Christi fidelibus salutem in domino et ad illam quam magnopere affectamus ecclesiasti- 10
cam unionem pariliter anhelare^a. quamvis^b omnium regum proprium officium esse
videatur iudicium et justiciam colere et eripere de manu calumpniantium vi oppressos,
ad Romanum tamen principem cunctis temporalibus potestatibus divina dispensacione
prelatum inconcusse pertinere dinoscitur ecclesie in suis necessitatibus et turbacionum
temporibus oportunum auxilium exhibere, dum periculis^c noscitur naufragari. cum 15
igitur per multorum annorum curricula antedicta dei ecclesia Christi sponsa usque ad
hec tempora diversis (quod dolenter referimus) divisionum et contencionum fuerit intri-
cacionibus involuta, ex quibus quanta mala mundo pervenerint quemlibet Christicolam
credimus non latere, eorum precipue nunc de papatu contendencium, qui eam contra
juramenta et vota sua deo et hominibus prestita universoque orbi suis litteris publica 20
in prefata lacrimabili divisione retinere satagunt et contendunt, est temeritati ab uni-
versis deum timentibus resistendum. quod attendentes nos, qui matris nostre calami-
tatibus merito compacientes ad ipsius reintegracionem pro tantis malis sedandis summo
conatu semper aspiramus, quam eciam procurare totis viribus nullatenus desistemus,
considerantes quoque, quod reverendissimi in Christo patres domini cardinales utriusque 25
collegii amici nostri carissimi pacis et unionis ecclesie dei verissimi zelatores, postquam
varios modos pro unione ejusdem ecclesie, fulti diversorum doctorum et peritorum con-
siliis^d, prout ex litteris eorum et plurium fide dignorum testimoniis accepimus, attemp-
tassent apud prefatos hodie de papatu contententes, nichil omnino perficere^e potuerunt,
propter quod ad extremum hujus morbi devenientes remedium ipsos in sua obsti- 30
nacia et pertinacia reliquerunt et ab eis personaliter separati et in unum con-
venientes collegium majestatis nostre et universorum principum ac cunctorum Christi
fidelium presidium obtestantur, suppliciter exorantes, ut dictis contententibus sic^f in
reprobum sensum datis omnis penitus obediencia subtrahatur nec eis de juribus
sedis apostolice aliquatenus respondeatur, ut hac saltim^g via inducti cogantur acce- 35
lerare ad Christiani populi pacem et dei ecclesie unitatem, nos^h igitur eorum salubria
remedia cum multa maturitate (ut certi sumus) inventa eximie commendantes
eorum deliberamus requisicionibus justis annuere et ipsorum nos affectibus^h pro tam

a) cod. anhillare. b) cod. quatinus. c) cod. periculas; om. dum oder dergl. d) cod. concillias. e) cod. so barrigari
aus proficere. f) cod. sit. g) sic. h) cod. affectibus. 40

¹ In nr. 316 vom 16 Febr. 1409 verspricht K. Wenzel, in seinem ganzen Machtgebiet dem P. Gregor XII die Obedienz entziehen zu wollen, d. h. theoretisch im ganzen Röm. Reich, es kann sich praktisch aber nur im Reiche Böhmen ausführen lassen, und diesem Verhältnisse entspricht der etwas unklare Ausdruck in unserem Erlasse,

der sich an alle Gläubigen richtet, hernach aber doch wesentlich nur die Böhmen in's Auge faßt; während Wenzel doch wider als Röm. König und von seinen subditi im allgemeinen redet.

² Das nos von Zeile 22 wird damit wider auf-
genommen. 45

sancto et pio exequendo bono efficaciter in omnibus conformare. inhibemus itaque ¹⁴⁰⁹
 omnibus et singulis principibus tam spiritualibus quam secularibus ceterisque cathedra- ^{Jan. 22}
 l^{ium} ac collegiatarum ecclesiarum prelatiis canonicis et ministris necnon abbatibus ab-
 batissis prepositis et commendatoribus^a monasteriorum ac eciam archidiaconis decanis
 5 et plebanis ecclesiarum parrochialium cunctisque aliis officiis et subditis nostris et regni
 nostri Boemie quibuscumque nominibus nuncupentur presentibus firmiter et districte, ne
 quispiam de cetero aliquas litteras gratiam vel justiciam continentes Gregorii Romani
 et delegatorum suorum vel sibi adherencium recipere aut exequi audeat vel permittat
 aut ei jura seu obventiones quascumque respondeat quovismodo tam diu, quousque
 10 unio in sancta^b matre ecclesia non venierit^c adoptata, prout indignacionem nostram ac
 corporis et rerum suarum dispendia affectat evitare. mandamus igitur omnibus et sin-
 gulis officiis burgraviis magistris civium consulibus juratis et communitatibus civitatum
 opidorum^d et villarum virtute presencium seriose, quatinus singulos mandatis nostris
 hujusmodi sic pro bono universali ecclesie emanatis non obtemperantes aut eis se quo-
 15 modolibet opposcentes arrestare arrestatosque ad nostram studeant presenciam destinare,
 aliter non facturi nostre gratie sub obtentu ac pena memorata. datum in montibus
 Cuthnis 22 januarii regnorum nostrorum anno Bohemie 46 Romanorum vero 33. ¹⁴⁰⁹
^{Jan. 22}

316. K. Wenzel verspricht dem Kard. Landulf von Bari die Unterstützung des Pisaner ¹⁴⁰⁹
 Konzils und seiner Beschlüsse, will es beschicken, die Obedienz P. Gregors XII aber ^{Febr. 16}
 20 in seinem Machtgebiet suspendieren. 1409 Febr. 16 Prag.

W aus Wien k. k. H. H. St.-Archiv Einschaltung in die Urk. Kard. Landulfs von
 1409 Febr. 17 nr. 317 ohne die Unterschrift und Registrata.

T coll. Turin Univ. Bibl. cod. nr. 238 fol. 94 f. fehlerhaft, aber mit Unterschrift und Re-
 gistrata, erstere auf 2 Zeilen die sich nach Jacobus scheiden.

25 Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urkk. 127 f. sub nr. 218 aus W. — Regest Chmel reg. Rup.
 185 nr. 29 ohne Angabe der Quelle, aber ohne Zweifel aus Pelzel wie die bei Chmel
 gleich folgende nr. 30, d. h. unsere Urkunde vom 17 Febr. nr. 317.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex reveren-
 tissimo in Christo patri domino Landulpho sancti Nicolai in carcere Tulliano diacono
 30 sancte Romane ecclesie cardinali ac sacri utriusque collegii reverendissimorum in Christo
 patrum dominorum ejusdem Romane ecclesie cardinalium invicem pro unione dicte
 ecclesie unitorum ad majestatem nostram et deinde ad nonnullos alios principes legato¹
 salutem et bonam in domino voluntatem. diu hoc pestilens^e scisma, quod ecclesiam

35 a) cod. commendacoibus mit Überstrich. b) cod. sancte. c) cod. venieret. d) cod. opidorum. e) W pestilans; T
 pestilens, ebenso Pelzel.

¹ Die Kardinäle beider Kollegien an alle Gläubigen: da Kardinal Landulf ad serenissimum et
 illustrissimos principes et dominos dominum Win-
 ceslaum dei gracia Romanorum et . . Ungarie ac . .
 40 Polonie reges nonnullosque etiam alios principes
 et dominos ac diversas Christianorum partes
 nostrum omnium unanimi et matura deliberacione
 ad finem et effectum ecclesiastice unitatis atque
 pacis et salutis fidelium --- proficiscatur, so er-
 45 suchen sie alle Fürsten etc. etc., zu denen derselbe
 kommt, ihn mit der schuldigen Ehrfurcht aufzu-
 nehmen, ihn mit seiner ganzen Begleitung ohne
 Abgaben und unter sicherem Geleit reisen zu
 lassen etc., und ihm, der über alle Angelegenheiten
 welche die Union betreffen und über ihre Ge-
 sinnung völlig unterrichtet ist, sowie seinen Be-
 richten Glauben zu schenken; wofür sie dankbar
 sein werden; unter dem Sigel priorum nostrorum,
 dat. Pisis die ultima mensis octobris 1 ind. anno
 1408. Wien H. H. St. A. Repert. 12 (Böhmen) or.
 mb. lit. pat. c. 6 sigg. pend., quorum 4 del. Be-
 achtenswerth ist, daß die Kardinäle in diesem
 Schreiben Wenzel als Römischen König bezeich-
 nen. — Kard. Landulf war im Januar auf dem
 Frankfurter Tag, s. nr. 239. 251 ff. 276.

1409
 Fbr. 16 dei, quam orthodoxa fides unam sanctam catholicam et apostolicam profitetur, tanto
 jam tempore proch dolor cum ineffabili fidelium Christi perturbacione divisit, corde
 molestum gravissime gessimus. et quamquam consilia et actiones nostras in diversa
 studia pro ejusdem extirpatione scismatis jactaverimus, in tantum tamen exigentibus
 hominum demeritis nequicia prevaluit perversorum, ut ecclesiastice unitatis bonum, 5
 quod jugiter procuravimus^a, adhuc usque fuerit impeditum. deo tamen gratias, qui
 misericordiam facere dignatus est^b super angustiis gregis sui plenitudinem temporis
 adesse^c faciens, ut speramus, quo tam pestifera divisio de medio ipsius sancte^d
 ecclesie extirpetur et^e pacis reducatur integritas in eadem nostrisque temporibus videa-
 mus gregem dominicum unitum^f esse et indubitatum universaliter unicum esse pastorem 10
 Petri apostoli successorem et verum vicarium Jesu Christi. grato siquidem corde audi-
 vimus et intelleximus diligenter, que majestati nostre pro parte predictorum reverendis-
 simorum in Christo patrum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium utriusque
 collegii ut supra uniti exposuit circumspectio vestra sub credentialibus litteris eorumdem
 super procuracione ecclesiastice unionis. et proinde^g considerantes tam sanctum salutare 15
 et fidelibus Christi necessarium bonum prefate sanctissime unionis ad curam regalis nostri
 culminis principaliter pertinere, auxilium favorem atque sollicitudinem opem^h et opera
 nostra, que pro ipsius unionis effectu a nobis pro parte dicti sacri collegii petivistis,
 pura mentis nostreⁱ integritate atque cum omni effectu prestare exhibere et impartiri
 volentes, ea irrevocabiliter sine hesitatione aliqua dicto sacro collegio et vobis ejus nomine 20
 promittimus regali verbo et plenissime pollicemur, in hujusmodi sancto proposito uniendo^k
 Romane ecclesie et de ea prefati scismatis extirpandi dicto sacro collegio cum omni pote-
 state et majestate nostra cumque coherentibus et obedientibus nobis plene et libere consen-
 tientes atque cum eodem gratiose convenientes, quemlibet oportunum favorem omne possibile
 auxilium indesinenter usque ad consumationem totius tam pii operis expensis non par- 25
 centes nec laboribus impendimus^l. atque ad^m generale ecclesie universalis concilium,
 1409
 Fbr. 16 quod dicti reverendissimi patres apud Pisas ad 25 diem futuri proxime martii convocarunt,
 solennes ambassiatores et procuratores nostros idoneos transmittemus. obedientiam vero
 domino Gregorio XII quomodolibetⁿ exhibendam per universam potestatem nostram
 regnorumque nostrorum suspendi effectualiter faciemus adusque decretum prefati concilii 30
 generalis. abinde etiam, quicquid in dicto concilio decretum aut^o ordinatum fuerit vel^p
 declaratum, plenissime observabimus et observari ab aliis similiter omni cura et opere^q
 faciemus; nichil agendum, quantum majestati et facultati nostre^r possibile fuerit, omitte-
 mus^s, quousque inclusive vera unio in ecclesia dei effectualiter subsequatur et scisma
 penitus extirpetur. ad quod totis viribus omni studio inexhaustis affectibus^t et indefessis 35
 laboribus cum nostra majestate efficere procurandum prefatos reverendissimos in Christo
 patres et^u dominos cardinales omnesque Christi fideles pro eterna retributione in domino
 exhortamur. presentium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio litterarum
 datum Prage anno domini millesimo quadringentesimo nono die^v sextadecima februarii
 1409
 Fbr. 16 regnorum nostrorum anno Boemie quadragesimo sexto Romanorum vero tricesimo tertio. 40

R. Caspar de Lewbitz^w.

Ad mandatum domini regis
 Jacobus canonicus Pragensis.

a) T procuramus. b) add. T. c) W scismal. d) T benedicta. e) T ut. f) T unicum. g) T periodo. h) T
 opere. i) W scismal. k) T unione. l) T impendimus. m) W de; om. T; Pezel ad. n) W ungenüchliche
 Abkürzung, die aber nur so aufgelöst werden kann; Pezel hat auch quomodolibet. o) T et. p) T et. q) T 45
 opera. r) T nostris. s) T omittimus. t) T effectibus. u) om. T. v) W wiederholt die? w) T Locobits.

317. Kard. Landulf von Bari verbürgt dem K. Wenzel, gegen dessen hier eingeschaltetes ¹⁴⁰⁹ Gelöbniß vom 16 Febr. 1409 nr. 316, die Anerkennung Seitens der Pisaner Kar- ^{Febr. 17} dinäle, deren Bevollmächtigter er ist. 1409 Febr. 17 Prag.

W aus Wien H.H.St.-Archiv jetzige Signatur Bohem. nr. 1178 Repert. 12 Kasten 247 Lade 27 or. mb., in filo serico (roth) hängt ovales Sigel an (rothe Platte in braunem Wachs), ohne alle Schreiber- oder Registratursignatur.

Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urkk. 126-129 nr. 218 aus W. — Regest Chmel reg. Rup. 185 nr. 30 aus Pelzel. — Erwähnt bei Höfler Magister Johannes Hus 214 aus Pelzel, und erwähnt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 144 nr. 344 nt. *.

5
10
15
20
25
30
35
40
45

Serenissimo principi domino Wenceslao regi Romanorum semper augusto et Boemie regi inclito Landulphus miseratione divina sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus sancte Romane ecclesie cardinalis, legatus in hac parte sacri utriusque invicem spiritus sancti gratia pro unione Romane ecclesie facienda uniti collegii* reverendissimorum in Christo patrum dominorum ejusdem ecclesie cardinalium, cum recomendatione promptum ad prefate ecclesie unionem affectum pariter et effectum. ad serenitatis vestre presentiam ex dicti sacri collegii parte veniens, eidem merita totius cause reverendissimorum in Christo patrum et dominorum meorum dominorum cardinalium circa extirpationem exitialis scismatis, quod Romanam diu divisit ecclesiam et universum gregem dominicum multiplicibus angustiis tanto jam tempore perturbavit, atque circa reductionem unionis et pacis in ecclesia sancta dei plenissime enarravi. ab eadem, veluti ex potestate imperialis culminis prima protectrice Romane ecclesie, nomine prefati sacri collegii ad scisma hujusmodi extirpandum de medio ecclesie et unionem reducendam in ea auxiliare brachium ejusdem potestatis suppliciter imploravi. a qua cujusque mandato quanto sub honore ob dei reverentiam et ecclesie sue ac prefatorum patrum respectu receptus fuerim, alibi erit suo tempore enarrandum, sed pro gratitudine referenda subinde vestre celsitudini universa debet ecclesia memor esse. ad preces autem meas, quas super prestandis ad dictam unionem faciendam oportunis consilio auxilio et favore pro parte dictorum dominorum meorum, prout res ipsa exigit, vestre exhibui majestati, adeo benigne tamquam christianissimus princeps et verus catholice fidei protector et fautor condescendere dignati estis, ut de supplicatis per me dicti sacri collegii nomine de liberali assensu nichil voluit clementia vestra subtrahere, sicut ex litterarum suarum continentia certum esse mandavit, tenoris videlicet infrascripti: [folgt als Einschaltung die Urkunde K. Wenzels für Kard. Landulf von Bari 1409 Febr. 16 nr. 316]. quapropter de voluntate et plena autoritate michi in hac parte concessa, per prefatos reverendissimos in Christo patres et dominos meos dominos ejusdem Romane ecclesie cardinales plenissime informatus, vobis prefato serenissimo principum domino Wenceslao Romanorum et Boemie regi nomine et pro parte dicti sacri collegii fidem facimus promittimus et pollicemur in virtute prestiti juramenti, quod ambassiatores et procuratores vestre regie majestatis, quos, sicut prefate vestre littere continent^b, ad dictum sacrum concilium serenitas vestra transmittet, pro ambassiatoribus veri regis Romanorum ab ipso sacro collegio utriusque partis unito loco et nomine vestris habebuntur recipientur tractabuntur et honorabuntur, et, quantum in ipsis^c dominis cardinalibus erit, facient ab aliis sic recipi tractari haberi et honorari in solennitatibus et occurrentibus quibuscunque. ipsique etiam domini cardinales tam singulariter quam collegialiter coram unico summo pontifice, de quo post generalis concilii celebrationem altissimus dignabitur sue sancte ecclesie providere, antequam etiam dictus summus pontifex electus et coronatus fuerit, effectualiter et modis omnibus disponent, quod promovendus summus pontifex majestatem

a) om. or. b) or. continentur. c) or. christianis?

1409
Fbr. 17 vestram pro unico Romanorum rege in cesarem auspice domino coronando omnibus diebus vite vestre habebit tenebit declarabit, vestrosque adversarios quoscumque, qui dignitatem et statum vestrum aliquantulum suppressere conarentur, et signanter ducem Ropertum de Bovaria, omni potentia et fortitudine virium suarum ac etiam per censuras ecclesiasticas demolietur exterminabit et effectualiter conculcabit, quousque vos per totum sacrum Romanum imperium quietem et tranquillitatem realem fueritis assecutus et in personam vestram ipsum sacrum Romanum imperium fuerit cointum. et quam primum locum concilii generalis attigero et cum prefatis dominis cardinalibus convenero, prefatam unionem, ut premititur factam, in presentia ambassiatorum regionum, etiam ante celebrationem concilii per prefatos dominos cardinales utriusque partis ut supra unitos, de novo realiter et effectualiter procurabo et faciam roborari sub virtute ditorum dominorum meorum dominorum cardinalium prestiti juramenti. datum Prage, sub majoris nostri consueti sigilli appensione ad fidem, die decima septima mensis februarii, anno a nativitate domini nostri Jesu Christi millesimo quadringentesimo nono indictione secunda.

1409
Mrz. 15 318. K. Wenzel bevollmündigt 5 gen. Gesandte für das Konzil von Pisa. 1409 Merz 15 Prag.

W aus Wien k. k. Hofbiblioth. cod. ms. 5097 fol. 139^{ab} cop. ch. saec. 15, Einschaltung in das Stück vom 8 Juni 1409 nr. 321; Unterschrift rechts auf 1 Zeile, Registrata links etwas tiefer auf 1 Zeile.

T coll. Turin Univ.-Biblioth. cod. nr. 238 fol. 95.

1409
Mrz. 15 Wentzeslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. considerantes, quod ad generale concilium utriusque obediencie et partis que adhesit Gregorio et Benedicto eorumque predecessoribus, quod convocant reverendissimi in Christo patres domini cardinales utriusque collegii ad invicem uniti pro unitate in dei ecclesia reducenda ad quintumdecimum^a 1 diem marcii proxime instantis in civitate Bysana tenendum et celebrandum pro scismatis extirpacione et errorum qui occasione hujus scismatis exorti sunt et vinculo pacis ac unitatis in dei ecclesia feliciter reducendo, presencialiter accedere non possumus nec ipsi concilio^b personaliter interesse justis causis et impedimentis legitimis prepediti, eapropter, confidentes plurimum de industria et factorum experientia reverendissimi in Christo patris domini Wentzeslai patriarche Anthycensis etc. ac venerabilis Tymonis^c episcopi Misnensis principum devotorum necnon nobilis Benesii de Kussnickg^d baronis fidelis ac etiam^e honorabilium magistri Jeronimi Zeydenberg^f sacri pallatii apostolici auditoris et Johannis Nasi^g decretorum doctoris^h consiliariorum devotorum dilectorum nostrorum^h, ipsos et eorum quemlibet in solidum,

a) T 1b. b) T Cristi consilii statt i. c. c) Raynald a. 1409, 45 falsch Simon; es ist Thimo von Kolditz. d) Raynald a. 1409, 45 Cosnich. e) W et, T eiam. f) T Heydenberch. g) T eher Hass, Raynald a. 1409, 45 Nuson; er heißt Nuse im Schreiben P. Alexanders V vom 10 Dec. 1409 nr. 323. h) W doctorum, T doctoris.

¹ Weiter unten Merz 25, hier oben wol nur ver-schrieben. Auch das Versprechen K. Wenzels vom 16 Febr. 1409 nr. 316 hat 25 Merz.

² Raynald a. 1409 § 45 werden in einem Ver-zeichnis der Anwesenden des conc. Pis. die Ge-sandten K. Wenzels in erster Linie genannt, weiter unten die Gesandten anderer deutscher Fürsten. Über Namen und Würden dieser Personen s. Pelzel Wenzel 2, 546. Die Forts. des Königshofen

bei Mone Quellen 1, 282 erwähnt, es seien 5 Boten Wenzels dagewesen, nennt keinen. In dem Ver-zeichnis bei Mansi coll. conc. 27, 353 wird ihre Ankunft am 27 Mai verzeichnet. Auf dem Rückweg wurden die 3 erstgenannten gefangen ge-nommen: Antonius Bisch. von Porto Kardinal von Aquileja als judex et commissarius ad infra-scripta a sede apostolica specialiter deputatus schreibt an den Röm. und Böhm. König, an die

ita quod non sit melior condicio primitus^a occupantis sed quod per unum ipsorum in-
ceptum fuerit per alium seu alios eorundem prosequi mediari valeat et finiri, vicarios
nostros locumtenentes seu vicesgerentes^b tenore presencium constituimus^c speciales et
generales. quibus et eorum cuilibet in solidum damus potestatem plenam et liberam ac
5 mandatum generale et speciale, ut ipsi et eorum quilibet nostro nomine conveniant in
dicta civitate Bysana et die vicesimaquinta^d marcii assignata in ipso concilio generali
ibidem tenendo et celebrando predicta die et diebus sequentibus quamdiu durabit dictum
concilium, et quod possint et valeant ipsi et eorum quilibet in ipso^e concilio vice nostra
deliberare cum prefatis dominis cardinalibus utriusque collegii ac prelati et aliis qui
10 ibidem fuerint in dicto concilio congregati, et consulere omnia et singula que fuerint nec-
cessaria expediencia et quomodolibet oportuna ad extirpacionem scismatis et errorum
predictorum prosequendum et^f unionem in dei ecclesia reducendam, eciam si conten-
dentes de papatu propter factum scismatis et^g errorum^h fidei oppositorum deiciendiⁱ
fuerint seu eretici^k denunciandi vel eorum alter, et quod possint eciam assentire ipsi
15 vel eorum quilibet in solidum omnibus et singulis que per ipsum concilium fuerint in
premissis ordinata pronunziata et declarata ac statuta, et quod predicta omnia et sin-
gula valeant nomine nostro prosequi in civitate Pysana vel alio loco ubi contingeret
concilium celebrari seu continuari^l, donec et quousque ecclesie Romane fuerit per eleccionem
canonicam celebrandam per prefatos dominos cardinales utriusque collegii de unico et
20 indubitato pastore provisum, et eciam ex post, si contingeret per illum^m qui electus fuerit
concilia celebrari, promittentes, quod omnia et singula, que in premissis fuerint acta per
dictos vicarios nostros seu eorum quemlibet ac eciam per ipsum concilium ordinata
pronunziata declarata et statuta in premissis, grata et rata veluti Romanusⁿ rex habe-
bimus et observabimus et observari a nostris subditis possetenus faciemus, dummodo
25 eadem Romane regie dignitati^o nostre non videantur adversari, et quod illum in sum-
mum pontificem habebimus recipiemus et acceptabimus^p qui a dominis cardinalibus
utriusque collegii seu a duabus ipsorum^q partibus electus fuerit et receptus post ipsorum
duorum^r contendencium mortem mutuam renuncciationem seu ejeccionem^s ipsorum
vel alterius per ipsum generale concilium factam pronuncciatam seu eciam^t decla-
30 ratam. presencium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio literarum, datum
Prage anno domini 1409 die 15 marcii regnorum nostrorum anno Bohemie 46 Romani^u
vero 33.

A tergo: Registrata Caspar de Lewbicz.

Ad mandatum domini regis
Jacobus canonicus Pragensis.

15 a) W mit überflüssigem Überstrich. b) T vicegerentes. c) W constituimus. d) T 25. e) T dicto. f) W ad, T et. g) T vel. h) T erroris. i) W de eiciendi, T deiciendi. k) W electi, T eretici. l) W continuare, T continuari. m) T alium. n) T Romanorum. o) W eigentlich digniti. p) W acceptabimus. q) T ipsarum. r) T dominorum. s) T erectionem. t) om. T. u) W Romano, T Romani.

45 *Getreuen in Deutschland und Italien, an den Patriarchen von Aquileja, den Erzb. von Salzburg, und alle einzeln genannten Kleriker in den Diözesen Salzburg Passau Freising, an die Herzöge von Österreich und Baiern, die Mfen. von Meißen Brandenburg Mähren, an die Stadt Sankt-Weit*
u. s. w. im Auftrage Pabst Alexanders V nach Maßgabe von dessen inserierter Bulle gegen die Grafen Rudolf von Czolz [Sulz] Wilhelm und Burchard von Ravenstein und den Schenk von Osterwicz, welche die 3 Gesandten K. Wenzels
50 zum Konzil von Pisa auf ihrer Rückreise im ver-

flossenen August in Sankt-Weit beraubt und gefangen haben, ohne Datum; in Prag Univers.-Bibl. cod. ms. VIII C 13 fol. 147^a-152^b. Am 17 Nov. 1409 geloben die 3 Gesandten, gegen die Herzöge von Österreich ihre Lande und Leute keine Feindschaft zu hegen wegen der auf ihrer Rückreise vom Konzil zu Pisa durch Graf Rudolf von Sulz und Burkart und Wilhelm Gebrüder von Rabenstein erlittenen Haft, aus der sie Leupold und Ernst befreit haben; in Lichnowsky Regesten 5 nr. 1121 aus Wien k. k. geh. Archiv.

1409 319. K. Wenzel bevollmächtigt¹ 3 gen. Gesandte zu unumschränkter stellvertretender
 Ausübung der Reichsgewalt in ganz Italien. 1409 Merz 15 Prag.

Aus Wien k. k. Hofbiblioth. cod. ms. 5097 fol. 139^b-141^a cop. ch. saec. 15, Einschaltung
 in das Stück vom 8 Juni 1409 nr. 321; Unterschrift auf 1 Zeile und vor der Re-
 gistrata auf gleicher Zeile.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. [1] no-
 tum facimus tenore presencium universis, quod, incumbentibus nobis assidue negociorum
 varietatibus innumeris dum pro felici statu reipublice diversimode mens nostra distrahitur,
 dignum estimamus fore et necessarium arbitramur, ut, qui tot regionibus celitus nobis
 commissis provide gubernandis personaliter adesse non possumus, viros fide et circum-
 speccione probatos in partem nostre sollicitudinis statuamus. nempe licet in hoc^a diu
 propositum nostrum resederit^b, ut ad Ytalie Tuscie^c et alias partes, quas ex absentia
 nostra multis periculis^d involvi cognoscimus, et signanter pro pace et unione sancte
 Romane ac universalis ecclesie, cujus disponente altissimo advocatus existimus et defen-
 sor, necnon pro imperii sacri republica et tranquillitate quantum altissimus concederet¹⁵
 realiter procurandis nostrum maturare accessum: tamen qualitas atque magnitudo
 grandium agendorum natalium sedium generis et regnorum nostrorum stateram digni-
 tatem et pondus tangencium nos compellunt ad presens in hoc vim^e hujusmodi nostre
 facere proprie voluntati. [2] ne itaque prefate partes Ytalie nobis absentibus fructu
 necessarie providencie careant, ecce quod, de innata fidei legalitate et devocionis con-
 stancia probitate morum et virtutum et magna circumspeccionis industria reverendissimi²⁰
 in Christo patris Wenceslai patriarche Anthycensis etc. venerabilis Tymonis episcopi
 Missnensis principum et nobilis Benesii de Kusnigk regalis camere nostre magistri con-
 siliariorum nostrorum fidelium devotorum plenam et indubitam fiduciam obtinentes, ipsos
 de latere nostro sumptos et in partem nostre sollicitudinis evocatos necnon eorum quem-
 libet in solidum creavimus constituimus fecimus ordinavimus et firmavimus creamus con-
 stituimus facimus ordinamus et firmamus virtute presencium^f ammonitores²⁵ factores
 negociorum gestores vicesgerentes et solempnes nuncios speciales vice auctoritate potes-
 tate atque nomine nostris et imperii sacri in omnibus et per omnia — universaliter in
 universis et singulariter in singulis regnis ducatibus provinciis territoriis civitatibus com-
 munitatibus districtibus dominiis atque terris, et signanter in et per universas Lombardie³⁰
 Ytalie, Tuscie^g, marchie Anconitane, Romandiole, Apulie, Pedemoncium, Abrutie, Galla-
 brie, Sicilie, Fori Julii, Tarvisine^h marchie, et quaslibet alias partes transmontanas et
 Ytalicas tam in terris quam in mari constitutas, quibuscunque specialibus titulis vel
 nominibus nominentur¹ aut limitibus vel terminis dessignentur, nichil penitus excepto,³⁵
 ad nos et^k sacrum Romanum imperium quomodolibet pertinentes —, [2^g] dantes tribu-
 entes committentes concedentes confirmantes virtute presencium et ex certa sciencia de
 prefate regie Romane plenitudine potestatis dictis ambasiatoribus sive legatis de latere
 nostro sumptis et absente tercio duobus vel¹ cuilibet eorum in solidum immo in eos et

a) cod. hac. b) cod. residerit. c) cod. Austria mit ausgewachtem und durch t ersetztem A, vgl. art. 2. d) cod. multipliciter statt m. p. e) cod. mit Überstrich. f) creavimus — presencium ergänz aus RTA. 2, 428, 3-5. g) cod. Austria, aber Tuscie ist gemeint, vgl. RTA. 2, 428, 16 und obenstehenden Text art. 1. h) cod. Tomisie. i) cod. nominent. k) cod. ad. l) duobus vel om. cod.

¹ Die Ähnlichkeit namentlich des Eingangs mit RTA. 2 nr. 247 fällt auf; sie ist zur Verbesserung des obenstehenden Textes verwendet worden.

² Compulsor, exactor, admonitor, portitorae precepti, agens in rebus, zusammengestellt in leg. 7⁴⁵ codic. Theod. de execut. (8, 8), Ducange.

quemlibet eorum transferentes plenam expressam et liberam ac omnimodam facultatem ¹⁴⁰⁹
 licenciam et jurisdictionem omnimodam nostram et imperii in omnibus et singulis par- ^{Mrz. 15}
 tibus et locis predictis cum quibusvis principibus ducibus comitibus vicecomitibus magna-
 5 ribus nobilibus civitatibus communitatibus partibus et personis ecclesiasticis et secula-
 ribus, cujuscunque ^a preeminencie dignitatis excellencie status gradus seu condicionis
 exstiterint, eciam si apostolica regali seu alia quacunq̄ prefulgeant dignitate, nostris et
 imperii sacri vice potestate ^b et nomine quoscunq̄ tractatus placita concordias treugas ^c
 pacem confederaciones uniones seu ligas perpetuo vel ad tempus tractandi ineundi ac-
 10 ceptandi faciendi firmandi concludendi et eciam quibuscunq̄ pactis stipulacionibus et
 promissionibus juramentis et literis roborandi, prout ubi et quociens ipsis et eorum
 cuilibet videbitur expedire; [2 ^b] et insuper quoscunq̄ nostros et imperii sacri vasallos
 aut feodentarios ^d seu alios quoslibet ^e ad imperium quovis titulo jurisdictione qualibet
 pertinentes, tam principes duces comites vicecomites nobiles milites clientes capitaneos
 potestates officiatos judices rectores civitates communitates, quam singulares personas
 15 cujuscunque dignitatis excellencie condicionis et status ecclesiasticos ^f et seculares majores
 mediocres et infimos ^f nemine excepto, ac nichilominus signanter et ^g expresse in omnibus
 et singulis locis et partibus supradictis quoscunq̄ vicarios potestates rectores seu
 locumtenentes, quibuscunq̄ titulis dignitatis vel status seu specialibus nominibus nomi-
 nantur, eciam si hereditario vel alias quovis jure vel titulo sunt fulciti vel per nos aut
 20 predecessores nostros Romanos imperatores seu reges locati constituti instituti vel quomodo-
 libet ordinati, si et in quantum ad nos et imperium sacrum devoluti sint vel alias
 quovis jure aut titulo pertineant, eciam si alias id necessitas vel ratio perswaserit, ab eis
 et quolibet eorum ducatibus comitatibus vicecomitatibus dominiis vicariatibus potestatibus
 rectoratibus judiciatibus officiatibus ^h dignitatibus statibus ac titulis ⁱ quibuslibet perpetuo
 25 vel ad tempus revocandi privandi destituendi et effectualiter deponendi, ac hujusmodi
 ducatus ^k comitatus vicecomitatus dominia vicariatus potestates rectoratus judiciatus
 officia dignitates ^l feoda terras res et bona mobilia et immobilia quecunq̄ et qualia-
 cunq̄ confiscandi levandi percipiendi et in usus nostros et imperii sicut expedire vide-
 bitur convertendi, necnon eosdem alium vel alios iterum in vicem dignitatem et officium
 30 atque locum hujusmodi perpetuo vel ad tempus cum relaxacione et in-integrum-restitu-
 cione omnimoda et perfecta instituendi locandi investiendi de novo ponendi statuendi et
 eciam realiter conservandi; [2 ^c] et insuper quoslibet ^m principes duces comites vicecomites
 vicarios nobiles potestates judices rectores locumtenentes civitates communitates milites
 clientes et singulares quascunq̄ personas, nullo penitus excepto, ad nos et ⁿ sacrum
 35 imperium pertinentes seu a nobis et imperio quecunq̄ vel qualiacunq̄ dominia terras terri-
 toria bona beneficia ecclesiastica vel secularia redditus proventus emolumenta seu res infe-
 datas commendam pensionem seu quovis alio titulo tenentes habentes atque possidentes de
 novo conferendi infeodandi investiendi dandi commendandi pensionandi providendi vel
 assignandi perpetuo vel ad tempus, vasallos quoque et cujuslibet generis feodentarios ^o
 40 constituendi ordinandi instituendi disponendi et investiendi ^p, et ab omnibus et singulis
 premissis nostro et imperii sacri nomine fidelitatis omagii et cujuslibet alterius generis
 licitum et necessarium juramentum ac promissionem ^q corporalem aut in scriptis
 recipiendi, prout et quociens ipsis et cuilibet eorum in solidum videbitur oportunum, ac
 eciam invocandi ^r etc. [3] et insuper, predicta ⁿ cum plenitudine potestatis, dictis
 45 solempnibus ambasiatoribus seu legatis de latere nostro missis procuratoribus negotiorum

a) cod. quibuscunq̄. b) cod. potestati. c) cod. trogas oder tragas mit Haken oder Strich über dem ersten Vokal.
 d) cod. feodotariis. e) cod. alias quoslibet. f) zu em. — as? g) om. cod.; expresse scheint korrigiert aus —o.
 h) doch nicht officialibus, abgekürzt. i) cod. statum ac titulos. k) cod. hier und in dem folgenden —os
 statt —us. l) Abkürzung nicht ganz richtig, Ausflözung doch sicher. m) cod. quoslibet? n) cod. ad. o) cod.
 feodentarios. p) cod. investigandi oder investigendi. q) cod. premiss mit dem Abkürzungshaken. r) cod. sic.
 s) cod. predictis.

1409
Mrz. 15

gestoribus et nunciis specialibus ac absente uno^a ipsorum duobus eorum in solidum de certa sciencia vigore presentis nostri mandati plenissimi damus concedimus firmamus et in eos et quemlibet eorum expresse transferimus jure plenario omnimodam generalem et specialem licenciam et potestatem expressam voluntariam et contenciosam circa premissa et quodlibet premissorum, et eciam signanter ac specificè quascunque pecuniarum summas bona spiritualia res redditus emolumenta, ubicunque^b locorum et a quibuscunque nobilibus communitatibus aut personis ut premittitur ea gubernantur habentur servantur et quomodolibet detinentur^c, si et in quantum ad nos et imperium devoluta sunt aut pertinent ex debito testamento ab intestato consuetudine vel de jure, necnon collectas dacias theolonia pedagia angarias parangarias^d ¹ pontanagia^e ² mutas et onera ¹⁰ realia personalia sive mixta et alia onera obvenciones et jura nobis et imperio sacro ubicunque quomodocunque et a quocunque debita, in universis et singulis dominiis et territoriis et terminis supradictis ad nos et^f imperium quovis pretextu titulo consuetudine vel de jure quomodolibet spectancia, confiscandi exigendi levandi percipiendi et in usus nostros libere convertendi et eciam de hiis disponendi, prout eis et cuilibet ¹⁵ eorum videbitur utilius expedire. [4] et signanter in dictos ambasiatores sive legatos procuratores et solemnes nuncios nostros et in absentia tercia duos^g ipsorum in solidum, in dictis partibus terminis^h atque locis sicut premittitur, omnem et plenissimam de certa nostra sciencia virtute presencium transferimus nostram et imperii sacri, sicuti melius possumus, expresse pure mere et simpliciter, potestatem auctoritatem ac eciam licenciam specialem et generalem omnia et singula tractandi faciendi ordinandi disponendi conferendiⁱ investiendi et in possessionem et tenutam ponendi instituendi destituendi privandi^k amovendi componendi et in-integrum-restituendi abilitandi ad honores^l statum fanonem^m ³ feoda res et bona auctorizandi roborandi firmandi et concludendi et cum meroⁿ mixto et libero^o aut absoluto imperio exercendi faciendi precipiendi et realiter ²⁵ disponendi in universis et singulis partibus locis et terminis supradictis et eorum quolibet que nos ipsi auctoritate regia Romani imperii sacri ordinare tractare facere precipere disponere concludere firmare et roborare possemus si illic^p nostra corporali presenciam adessemus, eciam si talia forent in toto vel in parte que de jure scripto statutis seu consuetudinibus mandatum exigent speciale. [5] que omnia et singula facta gesta ³⁰ inita ordinata disposita concessa mandata conclusa et quomodolibet firmata vel acta volumus firmiter attendere et pro nobis et imperio sacro inconcussa et inviolabiliter servare et facere observari, non obstante quibuscunque juris canonici vel civilis amuniculis in scriptis vel non scriptis legibus statutis consuetudinibus usibus vel observanciis regnorum principatum ducatum comitatum vicecomitatum civitatum communitatum ³⁵ nobilium vasallorum incolarum subditorum et omnium quorumcunque sicut predicatur terrarum dominiorum districtuum locorum et terminorum Italie et aliarum parcium predictarum, eciam si de eis nominatim specificè et expresse fieri deberet de consuetudine prescripcione vel de jure allegacio denotacio^q accepcio specificacio vel mencio specialis, quos quas et que, prout necessarie inseri deberent^r et possent, generaliter et specificè ⁴⁰ hic haberi reputari et allegata^s denotata accepta^t et specificata haberi volumus et

a) cod. uni. b) cod. ubique c) cod. gubernare habentes servantes — detinentes. d) kann auch parangarias aufgelöst werden; vgl. Ducange. e) cod. pontanavagia. f) cod. ad. g) cod. duo. h) cod. termino. i) cod. consereudi. k) cod. presentandi. l) cod. honores. m) cod. famen, doch nicht famam zu verstehen. n) cod. mere. o) cod. libere. p) cod. illi. q) cod. schließendes o statt o. r) cod. debnt mit Überstrich. s) cod. alligata. ⁴⁵
t) so korrigiert aus excepta.

¹ Parangariae, jumentorum vel plaustorum praestationes per viam transversam sive extra viam regiam; angariae, dasselbe per viam directam.

² Pontaticum, pontagium, pontaicum, pont-

nagium, teloneum pontium, Brückenzoll; vgl. Ducange.

³ Fano, vexillum exercitus, vexillum ecclesiae, Fahne; vgl. Ducange.

presentibus decernimus pro insertis, et omnibus et singulis eis, si et in quantum huic ¹⁴⁰⁹
 mandato nostro plenissimo aut ejus officio possent in aliquo contraire, de regie nostre ^{Mrz. 15}
 et imperii plenitudine potestatis ex certa sciencia derogamus et derogatum esse presen-
 tibus declaramus. [6] ratum nichilominus firmum gratum stabile et perpetuo man-
 5 surum habere volumus et ex certa sciencia promittimus^a nostris et imperii sacri aucto-
 ritate nomine atque vice, quidquid per dictos ambasatores sive legatos de latere nostro
 missos necnon nostros solempnes nuncios procuratores negociorum gestores et nuncios
 speciales et absente tercio per duos eorum, in quos ut premittitur omnem nostram et
 imperii potestatem ac vicem^b transtulimus et ex certa sciencia transferimus, actum
 10 factum gestum ordinatum dispositum aut conclusum fuerit in premissis seu aliquo pre-
 missorum. presencium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio literarum, datum
 Prage anno domini 1409 die 15 marcii regnorum nostrorum anno Bohemie quadra- ¹⁴⁰⁹
 gesimo sexto Romani^c vero 33. ^{Mrz. 15}

15 A tergo: *Registrata* Caspar de Lewbitz.

Ad mandatum domini regis
 Jacobus canonicus Pragensis.

320. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf eine Gesandtschaft König Wenzels* ¹⁴⁰⁹
betreffs Kircheneinheit und Freundschaft mit Venedig bezw. Anerkennung als Röm. ^{Mai 13}
König. 1409 Mai 13 Venedig.

20 Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 4 fol. 14^b mb. coaev.; zu
 Anfang links am Rande Sapientes consilii.

Die 13 mensis maji 1409.

Quod respondeatur ambaxiatoribus domini regis Boemie: [1] *Ihre Mittheilung, daß*
sie unterwegs sind, um die Kircheneinheit zu betreiben, erwidern die Venetianer mit
freudigem Dank, sie haben selbst das Ihre zur Herbeiführung Eines Generalkonzils gethan,
 25 *wozu der Pabst sich bereit gefunden hat, das Kardinalkollegium zu Pisa aber nicht,*
und sie hoffen von des Königs Weisheit das Beste. [2] ad alia nobis exposita dici-
 mus, quod a tempore, quo memoria non est, in contrarium semper fuit intrinsecus amor
 et cordialis dilectio inter recolende memorie progenitores sue majestatis et omnes de
 stirpe et domo sua et nostrum dominium, et similiter est ad presens inter suam sereni-
 30 tatem et nos et erit deo dante perpetuo in futurum. itaque majestas sua potest et
 debet esse certissima, quod devote et caritative diligimus serenitatem suam, que certe
 semper inveniet nos promptos et paratos leta mente ad omnia, que facere possemus
 cum honore sue majestatis et nostri domini¹.

De parte 92, de non 1, non sinceri 7.

35 a) cod. promitten mit Endüberstrich. b) cod. vice. c) cod. Romano.

¹ *Es scheint dieß eine ausweichende Antwort*
auf einen Vorschlag zu engerem Verhältnis, viel-
leicht ausdrücklicher Anerkennung, zu sein. Darauf
deutet auch ein Beschluß nebst Minoritätsvotum,
 40 *der kurz vorhergeht und sich hierauf bezieht, ib.*
 fol. 13^b unter Mai 13: Quod committatur istis
 nostris nobilibus qui vadunt ad presentiam istorum
 ambaxiatorum regis Boemie, quod, si isti am-
 baxiatores interrogarent eos, si respondent eis
 45 tanquam ambaxiatoribus regis Boemie et regis

Romanorum, debeant respondere, quod sic. de
 parte 56. [Links am Rande:] Ser Marcus Justi-
 niano consiliarius. [Minoritätsvotum:] Ser Fran-
 ciscus Pisani consiliarius vult, quod respondeant
 eo modo quo exposuerunt ambaxiatam suam, et,
 si pur [d. h. tamen] instarent declarari ut supra,
 respondeatur quod fit eis responsio tanquam am-
 baxiatoribus regis Romanorum et Boemie. de
 parte 21, de non 5, non sinceri 1.

1409 Juni 8 321. Vertrag K. Wenzels mit den in Pisa versammelten Kardinälen zur Herbeiführung der Kircheneinheit: K. Wenzel verspricht seinerseits Obedienz und Zug nach Italien binnen Jahresfrist nach vollzogener Pabstwahl, wogegen ihn die Kardinäle als Römischen König anerkennen und ihm die Anerkennung von Seiten des zukünftigen Pabstes zusichern. 1409 Juni 8 Pisa ¹.

- A (mit Ausnahme des Anfanges bis *constituti coram exclus.*, der nebst den Insertionen nur in W steht) aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 277 cop. ch. *coaec.*, mit der Schlußnotiz *Et sic concluditur finis pretacti instrumenti sigillati cum supradictorum cardinalium viginti duobus sigillis pendentibus.* Es ist die den Frankfurtern von K. Ruprecht mit dem Begleitschreiben vom 13 Okt. 1409 nr. 371 zugesandte Kopie, mit Korrekturen von derselben oder doch gleichz. Hand in dunklerer Tinte, die nicht immer bezeichnet zu werden brauchten; die Vorlage zeigt Absätze erst von p. 597, 29 an, für unsern Abdruck war das Bedürfnis der Übersichtlichkeit maßgebend.
- B (mit Ausnahme des Anfanges u. s. w. wie bei A) coll. Straßburg St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 18^d cop. ch. *coaec.*, mit der Schlußnotiz wie A, nur hinzugefügt etc., mit Schnitten, die auf das beiliegende Begleitschreiben K. Ruprechts vom 13 Okt. 1409 nr. 371 passen, wie auch bei A diese Zugehörigkeit aus den Verschickungsschnitten hervorgeht.
- W coll. (cop. der Anfang, der nebst den Insertionen nur hier steht) Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 139^a-143^a cop. ch. *saec. 15* mit der Schlußnotiz *Notandum est, quod quatuor bulle sunt cum suprascripto publico instrumento invente, quarum tres sunt clause, quarta vero fuit clausa sed modo aperta et a quo nescitur. quibus tres misse sunt, videbitur in suprascripcionibus. prima: carissimo in Christo filio Wenzeslao Romanorum regi illustri. secunda: dilecto filio nobili viro Jodoco Brandenburgensi et Moravie marchioni. tercia: dilectis filiis nobilibus viris Lewpoldo Ernesto et Fridrico ducibus Austrie. quarta: dilecto filio nobili viro Michaeli Steno duci Veneciarum.* Die Überschrift von ziemlich gleichzeitiger anderer Hand lautet *quedam conventa inter Wentzislau regem et cardinales.*
- G coll. Gudenus cod. dipl. Mog. 2, 616-618 Auszug von *Constituti coram bis promiserunt que prefatis dominis et eorum collegio und von Acta sunt hec in civitate Pysana bis Ego Nicolaus — subscripsi aus einem Kodex der Mainzer Kapitelsbibliothek (vgl. p. 563) nr. CCXXVI, Inhalt unter lit. g.*
- Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 144 nr. 344 aus A.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. [I] noverint universi has literas seu presens instrumentum publicum inspecturi, quod reverendissimi in Christo patres et domini, dominus Wentzeslaus patriarcha Anthycensis etc. et dominus Thimo episcopus Meisnensis necnon magnificus miles dominus Benesius de Kussnik baro, vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambasiatores in hiis partibus et legati de latere sumpti serenissimi principis domini Wentzeslai regis Romanorum semper augusti et Bohemie regis, ad infrascripta faciendum statuendum et promittendum mandatum habebant^a per literas dicti regis munitas regio sigillo pendente^b in cordulis de sirico crocei coloris et nigri, cujus sigilli forma rotunda erat inque cera alba, in qua imago quedam erat, regali ut videbatur sedens in solio, coronata, ceptrum in dextra tenens, in sinistra pallam, supra quam crux erat apparens; a dextris autem dicte imaginis scutum, in quo aquila, a sinistris scutum aliud, in quo leo cum bifurcata^c cauda sculpti videbantur; circa vero dictam imaginem regiam erant interius^d hec verba preposito^e sancte

a) W habentes. b) W pendentis. c) W bifurcata durch Rasur des a. d) W internum, die beiden letzten Buchstaben durch Korrektur zweifelhafte; em. interius. e) W preposito?

¹ Eine Abschrift dieses Vertrages, die ihm von einem guten Freund aus Pisa zugegangen ist, übersendet K. Ruprecht zum Beweis der Umtriebe der Kardinäle an verschiedene Städte, s. oben

Quellenangabe und nr. 371 vom 13 Okt. 1409 unter lit. A c des Heidelberger Tages von 1410. Ratifiziert ist der Vertrag von K. Wenzel am 10 Dec. 1409, s. nr. 323.

crucis signo insculpta „Wenczeslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex“; ab alia autem dicti sigilli parte erat in quadam rotunda impressione, intra ipsam videlicet albam ceram, in rubea tamen cera, impressa sigillo forma unius aquile; ita quod idem sigillum a partibus testibus ac nobis notariis infrascriptis recogni-
 tum et affirmatum existit esse verum et indubitatum sigillum prefati Romanorum
 regis et Bohemie. litere autem hujusmodi non abraße erant, non viciate, nec in aliqua
 sui parte suspecte, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, quas prefati domini
 vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambasiatores et legati dicti serenissimi
 regis infrascriptis reverendis in Christo patribus et dominis sancte Romane ecclesie car-
 dinalibus et eorum collegio presentarunt. et coram ipsis et testibus infrascriptis a nobis
 infrascriptis notariis lecte de verbo ad verbum fuerunt. quarum una fuit tenoris et
 continencie infrascriptorum, videlicet: [folgt die Vollmacht K. Wenzels vom 15 Merz 1409
 nr. 318]. alterius litere, simili sigillo, ut supra expressum est, sigillate, tenor sequitur.
 qui est talis, videlicet: [folgt die Vollmacht K. Wenzels vom 15 Merz 1409 nr. 319].

[2] Constituti coram reverendissimis in Christo patribus et dominis sancte Romane
 ecclesie cardinalibus collegii olim utriusque, in presenciarum autem per spiritus sancti
 gratiam invicem pro Romana ecclesia unienda uniti, in quo collegio domini cardinales
 infrascripti interfuerunt — videlicet dominus Nycolaus episcopus Albanensis dictus
 Cusentinus^a, dominus Anthonius episcopus Penestrinus dictus Aquilegiensis, dominus
 Johannes episcopus Ostiensis dictus Vivariensis, dominus Petrus episcopus Tusculanus
 dictus de Podio¹, dominus Petrus tituli sancte Susanne presbyter cardinalis dictus de
 Tureyo^b, dominus Angelus tituli sancte Potenciane dictus Laudensis, dominus Petrus
 tituli sancte Praxedis presbyter cardinalis dictus Hyspanus, dominus Conradus tituli
 sancti Crisogoni presbyter cardinalis dictus Militensis^c, dominus Jordanus tituli sancti
 Martini in montibus² presbyter cardinalis dictus de Ursinis, dominus Johannes tituli
 sancte crucis in Iherusalem dictus Ravennatensis, et dominus Petrus³ tituli basilice 12
 apostolorum dictus Mediolanensis, presbyteri sancte Romane ecclesie cardinales, dominus
 Amedeus sancte Marie nove dictus Saluciarum, dominus Raynaldus sancti Viti in
 macello^d dictus de Brancacii⁴, dominus Landolphus sancti Nycolai in carcere Tuliano
 dictus Barenis, dominus Oddo sancti Georii ad velum aureum dictus de Columpna
 dominus Petrus sancti Angeli dictus de Anibaldis^e, et dominus Anthonius sancte Marie
 in via lata^f dictus de Chalanco^g, dyaconi ecclesie Romane cardinales, collegialiter con-
 gregati et coadunati in loco inferius scripto et confinato⁵ — prefati⁶ vicarii locum-

^a G Kosentinus. ^b W Thureygio, *scheerlich* Thureygia: *cod. Hannor. I 176 a fol. 38 b und Raynald Tureyo; G Turegio.* ^c W Milatensis, *Raynald Militensis, G Melitensis.* ^d AG marcello, *W martello, Raynald macello.* ^e W Anyballis, *G Ambaldis, cod. Hannor. I 176 a fol. 38 b Hanniballis.* ^f ABW inviolata, *G und Raynald in via lata.* ^g W Chelauco, *AB Clyauco, Raynald Calancho, G Clyaco, cod. Hannor. I 176 a fol. 38 b Schalant, Ciaconius vitae pontif. et card. recogn. ab Aug. Oldoino 2, 740 f. handelt von ihm und nennt ihn Antonius de Chalant aus Savoyen, in einer dort angeführten Stelle p. 741 heißt er cardinalis de Chalanco.*

¹ *Kardinals-Verzeichnis in Hannover k. Bibl. Schrank I² (jetzt I, 176^a) Gesta in conciliis Pis. et Const. fol. 38^b nennt ihn alias de Poyo. Das Verzeichnis der Anwesenden bei Raynald ann. eccl. 1409, 45 stimmt nicht ganz mit den obigen Namen. Wir überlassen die Vergleichung dieser Verzeichnisse der weiteren Forschung.*

² *Sive tituli sancti Laurentii in Damaso setzt hinzu ein Aktenstück in cod. Paris. lat. 1473 fol. 103^a, ebenso das Kard.-Verz. in Hann. l. c. unterstreicht Martini in montibus und setzt darüber Laurentii in Damaso, auch Raynald zeigt diesen Titel.*

³ *Der spätere Pabst Alexander V.*

⁴ *Auch Branchacii geschrieben; so erscheint ein nobilis vir Carolus de Branchacii miles Neapolitanus Vizerektor von Kampanien und Maritima in einer Urk. P. Bonifacius IX, Vatik. Archiv reg. de cur. ann. I fol. 98^{ab} (pontif. a. 1, wahrsch. 3 non. jan., also 1390 Jan. 3).*

⁵ *Siehe art. 13.*

⁶ *Siehe die Namen in den beiden Wenzelschen Vollmachten von 1409 Merz 15.*

1409
Juni 8

tenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legati de latere dicti regis missi, asserentes se fore de voluntate dicti domini regis super omnibus et singulis infrascriptis plenissime informatos, nomine dicti domini^a regis et ejus parte favorem juvamen et assistenciam sancte synodo in hac civitate Pysana per dies plurimos celebrate dare desiderantes in omnibus que sunt ad pacem et reintegracionem ecclesie sancte dei, sponte et ex certa sciencia, dicto sacro collegio ac prefatis reverendissimis patribus et dominis dominis episcopis presbyteris et diaconis sancte Romane ecclesie cardinalibus in dicto loco collegialiter, ut est moris, congregatis et coadunatis presentibus et stipulantibus nomine Romane ecclesie et futuri Romani pontificis eligendi, acceptaverunt ratificaverunt et approbaverunt omnia et singula in dicto sacro concilio hactenus statuta ordinata decreta pronunciata sentenciata diffinita et imposterum ordinanda statuenda pronuncianda sentencianda et diffinienda contra Petrum de Luna olim Benedictum XIII et Angelum^b Corario olim Gregorium XII nuncupatos vel alterum ipsorum contendencium improbe de papatu immo eciam^c colludencium et scandalizancium longo tempore ecclesiam Romanam ac in scismate et divisione eandem pertinaciter et incorrigibiliter detinencium; [2^a] promiseruntque, prefatis dominis et eorum collegio presentibus et ut supra recipientibus ac stipulantibus, videlicet dicti vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legati de dicti domini regis latere missi, iisdem nominibus et pro eodem rege ac dicti domini regis nomine, quod predictus dominus rex et ipsi ejus nomine et parte recipiet et recipient ipsum^d in unicum papam et verum in terris vicarium Jesu Christi, qui per dictum sacrum collegium reverendissimorum in Christo patrum et dominorum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium vel a duabus ipsorum partibus fuerit electus in papam, ex quo Petrus de Luna et Angelus Corario predicti de papatu per diffinitivam sentenciam latam et promulgatam a sancta synodo sunt jam ejecti, facietque idem dominus rex omni nisu et conamine atque omnibus modis et remediis oportunis eundem, qui, ut premittitur, a dictis dominis cardinalibus vel a duabus eorum partibus seu alias canonice fuerit electus in papam, recipi et haberi teneri nominari venerari et reputari cum debitis obediencia et veneracione ab universis et singulis patriarchis archiepiscopis episcopis abbatibus et aliis quibusvis personis ecclesiasticis principibus ducibus comitibus et aliis quibusvis personis secularibus cujuscunque status et condicionis existant et quacunque prefulgeant dignitate clericis^e ac populis regnorum suorum pro vero unico et indubitato Romano pontifice et in terris vicario^f Jesu Christi. [3] similiter eciam promiserunt quibus supra nominibus prefatis dominis cardinalibus eorunque collegio et nobis notariis infrascriptis uti publicis personis presentibus et stipulantibus nomine Romane ecclesie et futuri Romani pontificis, quod dictus dominus rex infra^h annum a die eleccionis novi futuri dicti pontificis computandum personaliter veniat in Italiam cum sufficienti sua potencia regia ad favorem auxilium etⁱ defensionem et manutencionem ac conservacionem dicti summi pontificis eligendi ac recuperare¹ et reacquirere necnon reintegrare statum patrimonii et universaliter omnes terras et jurisdictiones ac dominia sancte Romane ecclesie in Italia prout dictus summus pontifex duxerit ordinandum^k, necnon ad alias mundi partes, ubi oportunum fuerit et dictus dominus Romanus pontifex requisiverit, potenciam majestatis ejus extendet, nec de Italia recedat^l, donec plena reintegracio status ecclesie quam in spiritualibus tam in temporalibus fuerit integre, dextera domini adjuvante, perfecta

a) *add. BW.* b) *G add. de.* c) *W add. invicem.* d) *W illum.* e) *W clericis.* f) *AB vicarium, W -s.* g) *W summi, B futuro summo pontifici.* h) *W add. unum.* i) *om. BW.* k) *W adordinandum.* l) *W recedet.*

¹ *Infinitivus finalis.*

1409
Juni 8

dicti regis operibus meritoriis et gloriosis, omnibus eciam suis sumptibus et expensis. [3^a] ceterum, si idem dominus rex legitimo aliquo obstante impedimento personaliter venire non posset, promiserunt dicti vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legati de regio latere missi nomine ejusdem domini regis et parte sub regia fide prefatis reverendissimis dominis cardinalibus et sacro eorum collegio ut supra recipientibus et stipulantibus, quod idem dominus rex mittat^a ad perficienda predicta omnia et singula illustrissimum principem dominum Sygismundum regem Ungarie germanum suum aut illustrem principem dominum Jodocum Brandenburgensem et Moravie marchionem magna cum potencia et gentibus armigeris sufficientibus ad perfectionem omnium et singulorum predictorum, suis eciam omnibus sumptibus et expensis. [4] promiserunt insuper predicti procuratores ambaxiatores vicarii locumtenentes vicesgerentes et legati de latere dicti domini regis iisdem nominibus dictis dominis cardinalibus et eorum collegio sacro ut supra recipientibus et nobis notariis uti publicis personis presentibus et stipulantibus nomine omnium et singulorum quorum interest et interesse poterit in futurum, quod idem dominus rex, si personaliter^b, aut prefatus dominus rex Ungarie seu dominus marchio Brandenburgensis et Moravie predictus seu alter eorum, qui^c, ut premititur, in Italiam venerit, non faciet nec fieri faciet vel permittet per duces comites barones magnates nobiles et quaslibet gentes suas vel secum venientes aut ei obedientes aliquam noxiam novitatem dampnum prejudicium vel detrimentum dominio^d et presenti statui Florentinorum aut in aliquo^e ex civitatibus terris territoriis vel locis que presencialiter per dictos Florentinos detinentur in provinciis Tuscie^f Romandiole aut alibi ubicunque locorum per se vel alium seu alios directe vel indirecte publice vel occulte, similique modo nec contra civitatem Senensem ac civitates terras et territoria que per Senenses presencialiter tenentur, nisi quatenus de expressa futuri summi pontificis processerit voluntate. [5] que quidem omnia et singula suprascripta^g dicti vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legati de latere dicti regis Romanorum et Bohemie serenissimi se facere promittere et firmare dictis nominibus asseruerunt, tanquam de ejusdem domini regis voluntate super hiis omnibus plenissime informati.

[6] Et quia idem dominus rex vult et intendit imitari gloriosa vestigia serenissime memorie quondam domini Karoli genitoris sui Romanorum imperatoris semper augusti, qui, dum in humanis viveret, gloriosa et insignia facta pro Romana ecclesia fecisse cum perhenni memoria laudatur, atque quia tanquam legitimus defensor et fautor ejusdem Romane ecclesie, sicut decet catholicum principem, voluit et mandavit quod ipsi^h iidem vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legati de latere sue majestatis dictis nominibus atque ejus nomine et parte omnia et singula suprascripta, quemadmodum conscripta sunt etⁱ expressa, cum extendibili effectu regio verbo ac more promitterent^k solempniter irrevocabiliterque firmarent (quod^l ipse idem dominus rex eciam reverendissimo in Christo patri et domino domino Landolpho sancti Nycolai in carcere Tuliano diacono sancte Romane ecclesie cardinali ad majestatem suam pro parte dicti sacri collegii accedenti aput civitatem Pragensem promisit conclusit stabilivit atque firmavit): propter que^m, sicut dicte partes hincinde invicem consenserunt et professe sunt, prefati reverendissimi domini cardinales et totum eorum sacrum collegium prefatos vicarios locumtenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legatosⁿ de latere dicti domini regis Romanorum et Bohemie in generali concilio, quod presencialiter in civitate Pysana

a) W mittet. b) W add. dominus rex. c) in A mit anderer Tinte hineinkorrigiert, doch wol von derselben, jedenfalls von gleichzeitiger Hand; auch B und W haben qui, das man aber auch entbehren könnte. d) W wol domino, abgekirzt. e) W aliqua. f) B Tuscia, W Thuscio. g) A supradicta, BW suprascripta. h) A ipse, hineinkorrigiert; BW ipsi. i) A add. et. k) A promittentes, BW —erent. l) W quo. m) zu emend. propterea? n) ABW legati.

1409
Juni 8

celebratur pro Romane ecclesie unione, tractaverunt et tractant habuerunt et habent honoraverunt et honorant tanquam ambaxiatores nuncios et procuratores vicarios et legatos veri regis Romanorum tam in primatu sessionis quam in quibuscunque aliis prerogativis preeminenciis consuetis et debitis regibus Romanorum. [7] et nichilominus singulariter singuli prefati reverendissimi domini cardinales promiserunt dicto domino serenissimo regi Romanorum licet absentem et dictis ejus procuratoribus vicariis et ambaxiatoribus necnon et nobis notariis infrascriptis uti publicis personis presentibus stipulantibus et recipientibus nomine dicti domini regis, quod, si contingat aliquem dictorum dominorum cardinalium eligi in summum pontificem, idem summus pontifex ab eo tempore, quo electus et assumptus erit ad apicem apostolatus, habebit tenebit et reputabit^a prefatum serenissimum principem dominum Wenczeßlaum pro rege Romanorum, ipso duntaxat observante et effectualiter adimplente omnia et singula supra-scripta, atque eciam confirmabit et pro tali haberi faciet et reputari ab omnibus subjectis imperii, quantum erit in eo, modis omnibus oportunitis. [8] promiserunt insuper dicti domini cardinales ut supra collegialiter, quod, si contingat summum pontificem eligi de^b extra collegium dictorum dominorum cardinalium, procurabunt tam collegialiter omnes quam singulariter singuli quantum possibile eis erit, quod dictus eligendus omnia et singula supradicta ratificet et observet approbet et confirmet faciatque^c ipsi domino regi et assistat^d ad tuendum et amplificandum jura imperii atque eidem domino regi dictum Romanum imperium secundum justiciam uniendum eciam contra quoslibet rebelles et inobedientes sacro imperio antedicto, si tamen predicta omnia et singula superius pro parte dicti domini regis promissa et ordinata idem dominus rex effectualiter observaverit et efficaciter duxerit adimplenda.

[9] Et iterum prefati procuratores ambaxiatores vicarii et legati de latere dicti domini regis ejusdem nomine solempni stipulatione prehabita promiserunt prefatis dominis cardinalibus et eorum sacro collegio quibus supra nominibus stipulantibus et recipientibus, quod infra quinque mensium proxime futurorum spacium a die electionis dicti summi pontificis numerandorum^e prefatus serenissimus rex solempnibus scripturis et literis suis regiis et autenticis, in quibus predicta omnia et singula de verbo ad verbum ex certa sciencia sint^f inserta, omnia et singula per dictos suos vicarios ambaxiatores procuratores et legatos de latere gesta facta promissa ratificata approbata et ordinata, prout superius sunt expressa, ratificabit acceptabit^g et emologabit^h, atque de ratificatione acceptatione approbatione et emologacione hujusmodi futuro summo pontifici dictoque ejus^b sacro collegio faciet infra dictorum quinque mensium tempus per prefatas sue majestatis autenticas literas² plenam et certam fidem. et quod sic idem serenissimus dominus rex faciat impleat et observet, iidem vicarii procuratores ambaxiatores et legati regii facturos et curaturos se presencialiterⁱ obligarunt^k ex certa sciencia promittentes.

[10] Premissa denique omnia et singula hincinde dicte partes quibus supra nominibus solempni stipulatione invicem promiserunt in verbo veritatis fideliter et plene intendere^l et observare facere et adimplere cum omni effectu sub fide regia et insignium dignitatum. atque ad majoris roboris firmitatem^m juraverunt, videlicet dicti domini cardinales singuli ponendo manusⁿ supra pectus suum, et dicti vicarii procuratores

a) A reputavit, BW reputabit. b) ABW add. et, falsch; es ist gemeint: aus dem Kreis der Nichtcardinäle. c) B facietque, W faveatque oder fovetque. d) W voi assistet. e) W numerand mit Abkürzungszeichen. f) A sunt, BW sint. g) W add. approbabit. h) W eciam. i) W principaliter. k) ABW add. et. l) W attendere. m) W firmitatem, AB dignitatem. n) BW manum.

¹ Emologare, confirmare, laudare, approbare, franz. emologuer, Ducange.

² Die Ratifikations-Urkunde ist erwähnt im Schr. P. Alexanders V vom 10 Dec. 1409 nr. 323.

ambaxiatores et legati de latere dicti domini regis corporaliter manu tactis sacrosanctis ¹⁴⁰⁹ scripturis in animam dicti domini regis, omnia et singula suprascripta inter se promissa ^{Juni 8} stabilita facta et ordinata inviolabiliter attendere et plenissime informare^a et adimplere sub jam dicta fide et vinculo prestiti juramenti.

5 [11] Atque ad majorem cautelam prefati reverendissimi domini cardinales in presenti instrumento, quod dictis procuratoribus ambaxiatoribus et legatis pro prefato serenissimo domino rege recipientibus est assignandum, singuli se manu propria subscripserunt et jusserunt sigillorum suorum munimine roborari.

[12] Et nichilominus dicte partes ad predicta omnia et singula infrascriptos testes ¹⁰ vocatos adhibuerunt, [12^a] requirentes nos Angelum quondam Thome de Reate et Venancium quondam Raynaldi de confratribus de Sarnano^b Camerinensis^c ¹ diocesis notarios infrascriptos, ut de premissis, uno nostrum^d scribente et alio subscribente, unum et plura, aut quot opus fuerit^e, conficiamus publica documenta ad fidem et testimonium premissorum.

15 [13] Acta fuerunt hec in civitate Pysana in sacristigia ecclesie seu monasterii sancti Martini de Pysis site in dicta civitate juxta vias publicas et alios fines, in qua quidem sacristigia consueverunt prefati domini cardinales in hoc tractatu tollendi scismatis et ad unionem in dei ecclesia reducendam congregari plurimum et collegialiter adunari. ¹⁴⁰⁹ acta videlicet fuerunt hec in dicta sacristigia anno domini 1409 indicione 2 et die 8 ^{Juni 8} mensis junii ecclesia Romana pastore vacante per privacionem et ejectionem duorum videlicet Angeli^f Corario olim Gregorii XII et Petri de Luna olim Benedicti XIII ²⁰ nuncupatorum contendencium de papatu per sanctam synodum sentencialiter factam, [13^a] et presentibus reverendissimis in Christo patribus domino fratre Petro episcopo Faventino^g, domino fratre Jacobo episcopo Laudensi, necnon venerabilibus viris ²⁵ domino fratre Johanne abbate sancte Justine Paduensis diocesis, domino fratre Bernhardo^h abbate monasterii sancti Michaelis de Podioboniciiⁱ Florentinensisⁱ diocesis, et spectabili viro Wenczeßlao de Doninii^k comite testibus ad premissa habitis vocatis pariter et rogatis^l.

Deinde quilibet cardinalium suprascriptorum^m subscribit

30 se manu propria in hunc velⁿ consimilem modum:

Ego Nycolaus episcopus Albanensis sancte Romane ecclesie cardinalis omnibus suprascriptis interfui et consensi illaque approbo et me propria manu subscripsi^o.

Forma sequitur notariorum.

Et ego Venancius quondam Raynaldi de confratribus de Sarnano^p Camerinensis^q ³⁵ diocesis, imperiali auctoritate publicus notarius et judex ordinarius constitutus, prescriptis omnibus et singulis una cum prenominatis notario^r et testibus presens fui, rogatus et requisitus a prescriptis partibus una cum prescripto Angelo notario, ut unus nostrum scriberet, alter subscriberet. de ipsius consensu scripsi in presenti pergamento connexo quatuor pergamentis propter longitudinem scripturarum, et ipse eciam debet sua ⁴⁰ scripcione roborare, publicavique et signum meum apposui consuetum ad fidem et testimonium omnium per me scriptorum.

45 a) W observare. b) A Saruano, B scheint Sarnano (oder Saruano?), W Sarmano. c) ABW Cameren mit Überstrich. d) ABW nostro. e) W fuerint. f) G add. de. g) A Faventin mit Überstrich, GW Faventino. h) W Wernhardo. i) A fraglos Barentinensis; BG Varentinensis; W Vorentinensis; so nicht zu finden. k) A Doninii, BW Donyii, G Dominis; B ohne de, G ohne comite. l) B add. etc. m) BG subscriptorum, W suprascriptorum. n) sic W, om. ABG. o) B add. etc. p) B Sarmano? W Saruano oder Saruano, A Saruano. q) AB sic oben, W Kameronen mit Überstrich. r) A notarius, BW notario.

¹ Camerino, in marca Anconitana.

hardus tit. S. Michaelis de Podiobonysii ordinis

² Bei Dietrich von Niem erscheint ein Bern-

S. Benedicti Florentinensis dioeceseos.

1409
Juni 8

Ego Angelus quondam Thome Murroni^a de civitati Reatinensi, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus ac camere apostolice notarius literarumque apostolicarum scriptor et abbreviator, hiis omnibus et singulis suprascriptis^b dum sic agerentur una cum predicto Venancio notario rogatus interfui. ideo manu propria me subscripsi et ea usitato proprio signo signavi in fidem et testimonium omnium premissorum^c.

[1409]
Spt. 24

322. Klaus von Rinckenberg und Konrad Roseler aus Speier an ungen. Stadt¹, von einem Gerücht daß das Konzil von Pisa die Gesandtschaft K. Wenzels nur nach dessen kurfürstlichem Rang behandelt habe u. a. m., auch von der Speierer Antwort an K. Ruprecht. [1409] Sept. 24 [Speier].

Aus Basel St.A. lad. G III cop. chart. coev. ohne Verschickungsschnitte.

Auch Wencker kannte das Stück, wie aus seinen Excerpta 1 fol. 191, b^u auf der ehemaligen Straßburger Seminarbibliothek hervorgeht; wahrscheinlich sah er es im Straßburger Stadtarchiv.

Ersamen lieben fründe. unser früntlicher williger dienst si uwer fruntschaft allezit bevor. und wir danken uwer ersamkeit^d flißklichen uwer früntlichen schrift und botschaft, und begeren ouch daz mit gütem willen umbe uch allezit zû gedienen und ze beschulden. und also ir in sunderheit an uns begernde sint, obe wir it fremdes wistent daz ze schribende si, daz wir úch daz wissen woltent lossen: also verkunden wir uwer fruntschaft, daz man bi uns ze Spir zitlichen gesaget hat, wie das concilium zû Pise kunig Wenzelaus von Beheim botschaft als eins Römischen kúniges botschaft empfangen und gesezset hettent. daz ist uns nuwelinges von gar erbern glaubpern lüten, die ouch dobi gewesen sint und gesehen und gehöret haben, eigentlichen vúrkommen daz das concilium zû Pise desselben koniges von Beheim nit also eins Römischen kúniges botschaft gesezset, sunder sie habent sine botschaft noch wirdikeit sines kurfürstentümes^e gesezset und empfangen. darzû so habent dieselben erbern lüte gesaget, daz sich die von Venedie vaste werbende und arbeitende sin umbe eine rahtunge zwúschent dem nuwen und dem alten babste, und daz dieselben erbern lüte uf dieselbe zit zû Venedie in trefflicher botschaft wise gewest sint also daz in wol kuntlichen ist, und sie meinent daz die rahtunge zwúschent den zwein bebesten also geschehe und daz babest Gregorius cardinal blibe und daz ime darzû das patriarchat zû Frigfl werde. item so hat man uns vúr war gesagt, daz bobest Gregorius zû Civitat in Frigfl besezet und belegen si, also daz er weder hinder sich noch vúr sich von dannen noch nieman von ime oder zû ime kommen möge. anders wissen wir zû diser zit nit fremder mere. danne von der antwurte wegen, unserme herren dem kúnige ze geben², wöllen wir vúr unsere fründe bringen; und wes die zû rate werden, wöllen wir úch alsdanne mit unser botschaft lossen wissen. datum nostris sub sigillis

[1409]
Spt. 24

tercia feria post diem sancti Mauricii et sociorum ejus.

Claus von Rinckenberg und Conrat Roseler.

a) A Muironi? BW Murroni. b) BW suprascriptis. c) B add. etc. d) Vorl. ersamkeit, etwa ersamikeit? 4 Schiffl. e) Vorl. kurfürstümes.

¹ Vielleicht an Straßburg, von wo solche Mitteilungen dann häufig weiter nach Basel befördert wurden, in dessen Archiv sich eben die Abschrift

befindet; das fehlende Jahr ergibt sich aus dem Inhalt, ebenso der Ausgangsort Speier.

² Auf nr. 285.

323. P. Alexander V an K. Wenzel: dankt für die durch den kön. Gesandten Johannes Nase übermittelte Ratifikation des früher zwischen den kön. Gesandten und den Kardinälen von Pisa abgeschlossenen Vertrags [vom 8 Juni 1409 nr. 321], äußert sich im übrigen zurückhaltend. 1409 Dec. 10 Pistoja.

5 W aus Wien H.H.St.-Archiv jetzige Signatur Bohem. nr. 1179 Repertor. XII Kasten 247 Lade 27 lit. cl. mb.; daß es lit. cl. ist, zeigen die Adresse und die behufs des Öffnens in das Pergament gemachten Einschnitte, nur sind Hanschnur und Bulle nicht mehr vorhanden. Auf Rückseite findet sich noch der Name Job, wahrscheinlich der des Bullators oder auch des Registrators. (Die Art der Sigelung und Schließung scheint die gleiche wie RTA. 2 nr. 208 und 209.)
 10 Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urkk. 129 f. nr. 219 aus W. — Regest Chmel reg. Rup. 186 nr. 36 aus Pelzel (irrig unter Dec. 13).

Alexander episcopus servus servorum dei. carissimo in Christo filio Wenceslao Romanorum et Bohemie regi illustri salutem et apostolicam benedictionem. veniens
 15 nuper ad presentiam nostram dilectus filius magister Johannes Nase decretorum doctor tue serenitatis orator plures ejusdem serenitatis litteras et inter cetera quoddam instrumentum¹, in quo illa, que pridem inter collegium venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium, de quorum numero tunc eramus, et dilectos filios . . oratores tuos² tunc in civitate Pisana constitutos conversa et conclusa fuerunt, per eandem
 20 serenitatem tuam solemniter confirmantur, nobis infra statutum terminum presentavit. quod quidem instrumentum, a nobis gratanter et cum singulari consolatione susceptum, in presentia eorundem venerabilium fratrum nostrorum legi fecimus et patenter ipsis audientibus recitari, ut sinceritas voluntatis et fervor animi tui omnibus pariter innotesceret. super quibus eandem serenitatem tuam plurimum in domino commendantes et
 25 dignis laudibus prosequentes hortamur, ut magno ac sublimi animo ad efficacem atque laudabilem prosecutionem rerum, prout decet tantum principem, fortiter animeris. super nonnullis autem punctis que idem Johannes ex parte celsitudinis tue nobis exposuit viva voce, quoniam discussione quadam indigere noscuntur, necdum deliberare potuimus, sed conari intendimus et in hiis et in aliis eandem celsitudinem tuam, quantum cum deo
 30 valuerimus, consolari. data Pistorii 4 idus decembris pontificatus nostri anno primo.

1409
Dec. 10

[in verso] Carissimo in Christo filio Wenceslao

A. Fidelis.

Romanorum et Bohemie regi illustri.

¹ Der Vertrag vom 8 Juni 1409 nr. 321 art. 9 nahm eine fünfmonatliche Frist für die kön. Ratifikation in Aussicht, diese Ratifikation ist hier oben gemeint.

² Genannt in der Vollmacht vom 15 Merz 1409 nr. 318.

N. Fünfter Anhang: Verhältnis K. Sigmunds zum Schisma nr. 324-326.

[1408 Sommer in.] 324. Antwort K. Sigmunds an die Gesandtschaft der Kardinäle P. Gregors XII zu Pisa, die ihn um Rath und Unterstützung bitten: er will ein Generalkonzil unterstützen, welches zunächst entscheidet ob P. Gregor an sein Versprechen (eventueller Cession) gebunden sei oder nicht, und welches dann erst, wenn der Pabst demselben nicht nachkommt, zu weiteren Maßregeln event. zur Neuwahl schreitet; sonst wird er an P. Gregor festhalten. [1408 Anfang Sommers¹.]

Aus Wolfenbüttel Bibliothek cod. Helmstad. 361 fol. 5^{ab} (früher 166^{ab}) cop. ch. coaer., mit der gleichzeitigen Überschrift De ambasiata super responsionem dominorum cardinalium per dominum regem Sigismundum Ungarie.

[1] Et primo, sicut prefati domini cardinales^a ab ipso domino rege consilium petunt et favores etc., respondit dominus rex: intencio sua est quod totis viribus et juxta posse suum ac indefesse laborare intendit pro unione ecclesie et exaltacione, prout sui predecessores et majores hucusque semper fecerunt, doletque ex intimis de dissencione sic inter summum pontificem et dominos cardinales exorta, prout per scripta dictorum dominorum cardinalium sanius intellexit^b. quare prefata regia majestas scribit ipsi summo pontifici hortando eum, ut attendat ad perficiendum illud sanctum unionis opus et ad servandum votum et promissum, prout suis literis universis Christi principibus regieque majestati duxit lacius intimandum.

[2] Item, ubi petitur a prefato domino rege consilium, videtur ipsi domino regi, quod domini cardinales taliter procedant quod ex processu eorum et prosecucione non proveniat^c error pejor priori et major scissura in dei ecclesia.

[3] Item videtur regie majestati ad perficiendum hujusmodi sanctum unionis opus, in quantum papa attendere non voluerit ad votum promissum et juramentum, quod reverendissimi domini cardinales attendant ad concilium generale^d et se disponant una cum collegio anticardinalium, ita quod omnes principes, qui in eorum propriis personis interesse non poterint, eorum prelatos et alios ad hoc aptos dirigant et mittant, qui una cum dictis dominis cardinalibus errorem discuciant et ad bonum finem determinent, non tamen quoad contencionem papatus, sed an papa teneatur ad promissum. non tollitur per hoc dominis cardinalibus potestas eligendi^e, quia, si papa voto et promisso satisfacere non curaverit, ut prefertur, extunc prefati domini cardinales maturo et deliberato consilio habito procedere poterunt^f et juxta predicti concilii generalis et juris ordinem^g errorem predictum decernere et determinare^h. [3^a] movetur eciam illa de causa prelibatus dominus rex ad generale concilium, quod, si papa adimplere non voluerit votum promissum et juramentum, ut prefertur, et prelibati domini cardinales ad electionem tercii procederent sine consilioⁱ principum et prelatorum, posset sequi exinde error pejor priori, et sic unus principum unius^j partem teneret^k, alter alterius, et sic

a) durch das ganze Stück abgekürzt card. b) Absatz im cod. c) cod. perveniat. d) Absatz im cod. e) cod. poterant f) cod. ordinis. g) Absatz im cod. h) cod. concilio. i) om. cod. k) cod. tenet mit Überstrich.

¹ Über die Datierung s. die Einleitung zu dieser litera.

² Unter diesem Generalkonzil versteht Sigmund ein solches, auf dem auch P. Gregor erscheint, und zwar meint er eigentlich, daß die Kardinäle sich mit Gregor verständigen sollen, dessen Konzil

zu besuchen, wie aus art. 7 und 8, sowie der Antwort der Venetianer vom 23 Okt. 1408 nr. 325 deutlich hervorgeht; Sigmund drückt seine Meinung hier nur etwas diplomatisch in schonender Form aus. Man sieht, er steht eigentlich auf dem Standpunkt K. Ruprechts.

de singulis, quod maxime advertendum est^a. si vero prelibati domini cardinales de consilio^b principum et prelatorum procedant ad explanacionem supradicti erroris et eleccionem tercii, extunc omnes principes et prelati, de quorum^c consilio talia fient, ab eisdem dominis cardinalibus eorumque eleccione nullo modo recedere poterunt, sed eos^d et eum toto posse manutenere et defendere.

[1408
Sommer
in.]

[4] Item exponatur ipsis dominis cardinalibus: si voluerint attendere^e ad viam concilii generalis predictam, in quantum papa non observaverit promissa, ut premittitur, extunc inantea dominus rex cum regnis ac dominiis se offert et asistere vult ipsis dominis cardinalibus toto suo posse ad ipsorum dominorum cardinalium petitionem, quia via ista regie majestati videtur utilior melior sanccior et securior.

[5] Item, si domini cardinales velint attendere ad premissa et regie voluntati annuere, ut predicatur, tunc nunccius et ambasiator mittendus offerre debet dominis cardinalibus ex parte ipsius domini regis, quomodo ipse dominus rex ad eorum requisicionem et una cum nunciis ipsorum ad serenissimum dominum regem Francie regem Ludevicum¹ et ceteros principes regni Francie super ipso concilio determinando nuncios et oratores suos destinare velit ad inducendum ipsos dominos et principes ad viam eandem.

[6] Item, si prelibati domini cardinales nollent attendere ad concilium generale, ut prefertur, nec adimplere intencionem^f dicti domini regis, et papa dictam viam sequi vellet non tamen quoad contencionem papatus sed solum super decisione an papa teneatur ad promissa^g vel ne, extunc prelibatus dominus rex sequi vult voluntatem pape et ipsius partem tenere et observare.

[7] Item, si concordatum fieret inter papam et cardinales de concilio, extunc termino pendente nichilominus^b innovaturⁱ quoad utramque partem².

[8] Item de loco pro concilio generali habendo videtur domino regi, ut locus non eligatur suspectus, sed patria Fori-Julii regie majestati tam pro ultramontanis quam citra videretur melior et securior, quia tam per mare quam per terram venire poterunt et est patria multum fertilis.

a) Absatz in cod. b) cod. concilio hier und gleich weiterhin. c) cod. quarum? d) cod. vos. e) om. cod. f) cod. mencionem. g) cod. premissa. h) cod. inchoatus? i) sic.

¹ Über das Verhältnis desselben zu Sigmund unterrichtet das Schreiben der Französ. Gesandten an K. Sigmund gegen Ende des Jahres 1408, worin Sigmund aufgefordert wird, sich den in Paris versammelten Kardinälen zuzuwenden, undatiert; in Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 105^{ab} cop. ch. coev., gedruckt daraus bei Martène et Durand coll. ampl. 7, 864-866.

² Höchst wahrscheinlich ist hier das Subjekt zu innovatur, etwa processus oder ein Wort ähnlichen Sinnes, ausgefallen; oder man müßte annehmen, daß innovatur absolut steht in der Bedeutung „es geht wider an“.

¹⁴⁰⁸ **325.** *Beschluß des Rathes zu Venedig: Antwort an einen gen. Gesandten K. Sigmunds*¹.
^{Ok.} ²³ 1408 Oktober 23 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 3 fol. 120^b-121^a mb. coaev., mit dem Datum Die dicto octobris, was sich auf das vorhergehende Datum des 23 Okt. 1408 bezieht.

Zu antworten: auf das Gesuch des Gesandten K. Sigmunds, Wilhelm de Prata², beim P. Gregor XII und den Kardinälen deren Versöhnung zu betreiben und zu bewirken daß Gregor an seinem angesagten Konzil festhalte, ut in eo determinetur, an ipse dominus papa teneatur observare promissa vel ne, et, si determinaretur de non, quod tunc ipse dominus papa stare debeat omni determinationi dicti concilii pro remotione scismatis et perfectione unionis, antworten sie mit Hinweis auf ihre Gesandtschaft an den Pabst und auf andere Gesandtschaften aus Böhmen und Deutschland die zu demselben Zweck unterwegs sind³. [Folgen zwei andere uns nicht angehende Punkte.]

¹⁴⁰⁸ **326.** *Michael Steno Doge von Venedig an die in Pisa versammelten Kardinäle: er könne den beiden von ihnen in verschiedene Länder abgeordneten Kardinälen im Venetianischen Gebiet Schutz und Förderung einstweilen nicht gewähren, da er sich verpflichtet habe den Vermittlungsversuch K. Sigmunds von Ungarn zwischen der Kurie zu Rom und den Kardinälen zu unterstützen*⁴. 1408 Nov. 9 Venedig.

Aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 102^{ab} cop. ch. coaev. coll. Martène amplüss. coll. 7, 886 f. mit der Überschrift Epistola Michaelis Stenonis ducis Venetiarum ad cardinales; darunter Missum a rege Hungariae Guillelmum de Prata ad reconciliandos cum papa cardinales scribit nec posse interim eorum litteris

¹ Schon vorher am 2 Okt. 1408 beschließt der Rath einen Bericht an K. Sigmund über den Stand der Kirchenangelegenheit (auf den früher durch dessen Gesandten den Erzb. von Spalato geäußerten Wunsch, ihm zu schreiben): sie haben die Anforderungen zum Konzil von P. Gregor XII und von den Kardinälen erhalten, und, da 2 Konzilien nur noch mehr Irrsal anrichten, haben sie eine Gesandtschaft zum Pabst und zu den Kardinälen geschickt, die für Ein gemeinsames Konzil wirken soll, dessen Entscheid beide Theile durch offene Briefe sich verpflichten sollen anzuerkennen; Venedig St.A. l. c. fol. 118^b mb. coaev. Die erwähnte Gesandtschaft war am 3 Sept. beschlossen, s. Venedig St.A. l. c. fol. 112^b; der Gesandte war Rosso Marino, seine Instruktionen ibid. fol. 113^a ff.; vgl. auch ibid. fol. 83^b ff.

² So heißt er und nicht de Prato, wie er in den Noten zum Schreiben des Johannes von Benseheim nr. 369 Glosse 108 genannt wird; er erscheint unter anderen Adligen aus der Trevisanischen und Friaulischen Gegend bei Muratori scriptores rer. Ital. 18 pag. 1009 D und bei Mansi coll. conc. 26, 1095. Er war, wie aus der erstangeführten Glosse 108 hervorgeht, Gesandter

K. Sigmunds beim Konzil zu Pisa, vgl. die Einleitung zu dieser lit. N p. 344, 25 ff. und den Brief Michael Steno's vom 9 Nov. 1408 nr. 326.

³ Am 23 Okt. 1408 beschließt der Rath auch einem Gesandten des Pabstes zu antworten: man habe nichts zu sagen, da ihr Gesandter gerade zur Kurie gegangen sei und sie wissen daß auch ein Gesandter K. Sigmunds und mehrere Gesandte aus Böhmen und Deutschland dorthin gehen; man höre auch, daß der Pabst sich nach Rimini begeben habe oder nächstens begeben werde; Venedig St.A. l. c. fol. 120^b mb. coaev. — Sodann erfolgt am 15 Nov. 1408 ein Beschluß des Rathes, dem Gesandten Karls de Malatestis, dem Eremiten Jeronimus, zu antworten: in Betreff seiner Anforderung für die Kircheneinheit zu wirken theilen sie ihm ihre Maßregeln in Übereinstimmung mit K. Sigmund mit und ersuchen ihn für Rimini als Ort des Konzils beim Pabst und bei den Kardinälen zu wirken; Venedig St.A. l. c. fol. 123^b mb. coaev.

⁴ Dieser Brief ist an dem Tage seines Datums von dem Rathe zu Venedig beschlossen worden, s. Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 3 fol. 121^b mb. coaev.

responderi; *am Rande* ex ms. illustrissimi domini Chauvelin, d. i. *icol unsere Vorlage*. 1408
Nov. 9

Gedruckt ferner *Mansi coll. sanct. concil. 27 p. 172 aus Martène l. c.*

Reverendissimi patres. recepimus et diligenter intelleximus litteras vestras datas
 5 Pisis 28 mensis octobris proxime ^a elapsi ¹, continentis, ut nobis placeat mandare officialibus et subditis nostris ut in omnibus terris et locis nostris reverenter tractentur et honorentur duo reverendissimi cardinales nominati in vestris litteris quos destinatis ad
 10 diversas mundi partes pro bono unionis ecclesie sancte dei. ad quas respondemus quod hiis diebus proxime elapsis fuit ad presenciam nostram egregius ac spectabilis dominus
 15 Guillelmus de Prata comes de Porciliis orator serenissimi domini Sigismundi illustris regis Ungarie ², significans nobis quod ad curiam proficiscitur procuraturus nomine dicti regis reconciliacionem vestrarum reverendissimarum paternitatum cum summo pontifice et reducere utramque partem ad unum concilium congregandum; rogavit, ut nobis placeret mandare nostro oratori ibidem existenti dicta de causa, quod sit secum ad
 20 querendum et procurandum predicta, asserens quod de brevi accessuri sunt eciam oratores parcium ^b Bohemie et Almanie. cui ^c oratori regio respondimus, nos ^d esse contentos complacere requisicioni regie. et sic precepimus observari per oratorem nostrum predictum. et propterea nobis non videtur, quod cum honore nostro possimus pro presenti dare responsiva ^e requisicioni contente in dictis vestris litteris, donec informati
 25 erimus de hiis que sequentur per accessum dicti oratoris domini regis Hungarie ad partes predictas. datum in nostro ducali palacio die 9 mensis novembris indictione 2 1408. 1408
Nov. 9

Reverendissimis in Christo patribus dominis
 episcopis presbyteris et diaconis permissione
 divina sacrosancte Romane ecclesie cardinalibus.

Michael Steno
 dei gracia dux Veneciarum.

a) proxim mit Überstrich, wie in der gleich folgenden Stelle hiis diebus proxime elapsis. b) cod. add. h ausgestrichen.
 c) cod. qui. d) om. cod. e) cod. icol responsam mit Abkürzung und nicht responsom.

¹ Diesen Brief haben wir nicht. Ein anderer Brief der Kardinäle an den Dogen, worin diese
 30 ihn ersuchen, den Patriarchen von Aquileja zu unterstützen und P. Gregor zur Abdankung zu bewegen, undatiert, findet sich in San-Daniele (bei Udine) Stadtbibl. cod. Pancerae pag. 88-89 cop. ch. coaev.
² S. nr. 325.

Königliche und städtische Münztage im Jahre 1409.

Während des Jahres 1409 wurden eine Reihe von Münztagen abgehalten, die zweckmäßig hier als eine besondere Hauptabtheilung unter gemeinsamer Überschrift zusammengefaßt werden. Die ersten drei Tage, zu Heidelberg im Mai, ebendort im Juli,⁵ und zu Bacherach im September, wurden vom König ausgeschrieben, die ersten zwei als königliche Städtetage, der dritte als ein königlicher Kurfürsten- und Städtetag; zwei Rheinische Städtetage, zu Speier im Oktober und zu Köln im November, schlossen sich ihnen an. Die ganzen Verhandlungen drehten sich um Beseitigung der bei der Rheinischen Guldenprägung eingerissenen Misbräuche, um eine Neuordnung des Reichsgoldmünz-¹⁰wesens; König Kurfürsten und Städte waren dabei betheilig. Es schien deshalb geboten, diese Tage in unsere Sammlung aufzunehmen.

Es sind zum großen Theil bisher unbekannte Briefe und Akten die wir hier zusammenstellen. Man erhält durch sie werthvolle Aufschlüsse, und auch die drei wichtigsten sonst schon gedruckten Stücke, der kurfürstliche Münzverein vom 15 August 1409¹⁵ nr. 342 und die zwei Entwürfe eines städtischen Münzvertrages nr. 346 und 354, können erst in diesem Zusammenhang richtig beurtheilt werden.

A. Königlicher Städtetag zu Heidelberg im Mai 1409 nr. 327-336.

Den Gedanken, die Städte des Münzwesens wegen zu einer Versammlung zu berufen, hatte K. Ruprecht wol aus Anlaß jener Beschwerden gefaßt, die, nachdem seine²⁰ Bemühungen 1408 (vgl. Bacheracher Tag vom Juli 1408) vergeblich gewesen waren, auf dem Frankfurter Tage (s. diesen lit. G) im Januar 1409 abermals an ihn herantreten. Nachdem er einige vorbereitende Schritte gethan, schrieb er die Versammlung auf den 19 bzw. 20 Mai nach Heidelberg aus. Unser Material unterrichtet uns besonders über die Vorverhandlungen, bietet aber auch vom Tage selbst ein städtisches²⁵ Protokoll nr. 336 dar. Durch dieses erhält man über den Gang der Verhandlungen und auch über die Theilnehmer der Versammlung Auskunft; Rheinische Fränkische und Schwäbische Städte hatten dieselbe beschickt. Da die Städtegesandten keine Vollmacht hatten, dem König die von ihm gewünschten Rathschläge zu ertheilen, und da andererseits der König es ablehnte, sich mit den Kurfürsten in Verbindung zu setzen, was er im³⁰ vorigen Jahre vergeblich gethan, so war das Ergebnis nur, daß eine neue Versammlung auf den 30 Juni bezw. 1 Juli verabredet wurde.

B. Königlicher Städtetag zu Heidelberg Anfang Juli 1409 nr. 337-343.

Auch von diesem Tage, dem eine Zusammenkunft der Städteboten in Speier vorgehen sollte, ist uns eine werthvolle städtische Aufzeichnung nr. 337 erhalten. Dort werden im Eingang die acht vertretenen Städte (Rheinische Fränkische und Schwäbische) namhaft gemacht und dann die ihnen vom König unterbreiteten Vorschläge mitgetheilt. Die Idee des Königs, welche er schon in seinem Einladungsschreiben zum ersten Heidelberger Tage ausgesprochen hatte, war die gleichmäßige Ausmünzung des Goldguldens in bisheriger Schwere, aber zu 22 Karat, d. h. um $\frac{1}{2}$ Karat schlechter als zur Zeit gesetzliche Vorschrift war, aber bedeutend besser als die Rheinischen Kurfürsten in den letzten Jahren thatsächlich hatten prägen lassen. Hierfür wollte er die Städte und durch deren Vermittlung dann die Kurfürsten gewinnen, und auf diesem unserm zweiten Heidelberger Tage erklärten sich die Städte wirklich bereit, zu solchem Zweck eine Gesandtschaft an die Kurfürsten zu schicken. Auf die Ausführung dieser Gesandtschaft beziehen sich die übrigen Stücke unserer Litera B; das Ergebnis derselben war der Entwurf eines kurfürstlichen Münzvertrages vom 15 August 1409 nr. 342, den wir unter lit. C zu besprechen haben.

Den Kurfürsten und ebenso den Städten war der Gedanke, den gesetzlichen Goldmünzfuß von $22\frac{1}{2}$ auf 22 Karat herabzusetzen, nicht mehr fremd¹. Schon jene Kurkölnische Münzordnung, über welche anscheinend zu Anfang des Jahres 1407 zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof verhandelt wurde, hatte diese Neuerung einführen wollen; s. beim Speierer Tage vom Jan. 1407 nr. 97 und 98 sowie Einleitung dort lit. E. Daß diese Kurkölnische Münzordnung, die vermuthlich ein Entwurf blieb, von Joseph fälschlich in das Jahr 1409 verlegt und mit der kurfürstlichen Urkunde vom 15 August in direkten Zusammenhang gebracht wird, ist dort schon dargethan. Als einen städtischen Vorschlag, der vor Abschluß des Münzvertrages vom 15 August 1409 den Räten der Rheinischen Kurfürsten übergeben worden sei, bezeichnet Joseph (Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts) auch das bei ihm p. 129 f. nr. 6 abgedruckte Schriftstück; vgl. p. 56 f. bei ihm. Diese Aufzeichnung rührt aber gewiß nicht aus K. Ruprechts Zeit her, wie schon daraus folgt, daß sie wiederholt von den vier [Rheinischen] Kurfürsten spricht, ohne Ruprecht als König von ihnen zu scheiden; vermuthlich gehört sie den Verhandlungen des Jahres 1417 an, in denen auch davon die Rede war, Gulden zu 22 Karat und 66 auf die Mark fein zu prägen. Mit diesem Aktenstück (seiner nr. 6) bringt Joseph dann (pag. 130 Notiz unter nr. 6) eine andere Vorlage in Zusammenhang, und zwar so, daß der Leser glauben muß, es seien zwei Redaktionen (Konzept und Reinschrift) eines einzigen Stückes; auf pag. 57 oben citiert er diese letzterwähnte angeblich mit seiner nr. 6 so nahe verwandte Aufzeichnung ebenfalls und bezeichnet sie dort als Frankfurter Entwurf zum [kurfürstlichen] Münzvertrage von 1409; gemeint ist aber, wie Joseph's Citate zeigen, das hier weiter unten zu besprechende Frankfurter Gutachten (unsere nr. 348), das mit jenem andern Schriftstücke (Joseph

¹ Nach dem Chron. monet. Trevir. bei Hontheim hist. Trevir. prodr. 2, 1177 beauftragte der Erzbischof von Trier am 17 April 1409 seinen Münzmeister zu Oberwesel, Gulden zu 12 Karat auszuprägen. Die Ziffer 12 ist jedenfalls unrichtig. Sollte dafür, was ja am nächsten liegt, 22 einzusetzen sein, so hätte der Erzbischof (Richtigkeit des Datums vorausgesetzt) entgegen den ihm durch den Vertrag vom 5 Merz 1404 obliegenden Verpflichtungen die eingerissene Münzverschlechterung zum Theil gutgeheißen. Was das Gepräge und die Zahl der für eine feine Mark seitens der Münze ausgegebenen Gulden anlangte, blieb der Vertrag von 1404 aber wol bis zum Frühjahr 1410 in Geltung, s. nr. 423 vom 22 Juni 1410.

nr. 6) weiter keine Ähnlichkeit hat, als daß es sich hier und dort um Gulden zu 22 Karat und $\frac{1}{16}$ Mark handelt.

C. Königlicher Kurfürsten- und Städtetag zu Bacherach im September 1409 nr. 344-347.

Da die drei geistlichen Kurfürsten sich auf die städtische Gesandtschaft hin bereit 5
gezeigt hatten, auf das Projekt des Königs einzugehen, berief dieser jene Kurfürsten und
die Städte auf den 22 bzw. 23 Sept. nach Bacherach. Über den Besuch sind wir
dieses mal nicht so genau unterrichtet wie bei den zwei vorhergehenden königlichen
Städtetagen, doch sieht man aus der nachfolgenden Korrespondenz, daß von Rheinischen
Städten mindestens Mainz Speier Frankfurt und Köln vertreten waren, und aus Frank- 10
furts Kosten (nr. 361 art. 6), daß auch die Kurfürsten Gesandte schickten. Nürnberg
dagegen ließ sich entschuldigen. Über die Betheiligung der übrigen Fränkischen und
der Schwäbischen Städte fehlen alle Nachrichten.

Von den Ergebnissen und zugleich den Akten des Tages ist die Rede in einem
Briefe Nürnbergs vom 17 Oktober, nr. 353 hier. Dort heißt es, daß Speier an Nürn- 15
berg über den Bacheracher Tag geschrieben und zwei abschrift gesandt habe, ein von
den fursten und die ander von den steden. Die Bestimmung der beiden hier er-
wähnten auf den Bacheracher Tag gehörigen Aktenstücke erfordert eine längere Unter-
suchung, welche auch gleich den folgenden Speierer Städtetag vom Oktober 1409 zu be-
rücksichtigen haben wird. Auch mit Bezug auf diesen Speierer Tag erfahren wir 20
nämlich von zwei Aufzeichnungen, einer fürstlichen und einer städtischen. In ihrem
Schreiben an Basel vom 5 Jan. 1410 nr. 384 knüpfen die Straßburger an die Mit-
theilungen an, die ihr Gesandter den Baselern über den Speierer Tag gemacht hat, und
erwähnen dabei die nottel, wie die stette mit einander überkommen sint gegen der drier
kürfürsten der ertzbischofe nottel, wie sie meinent mit der múnssen des goldes sich ze 25
haltende. Diese selbe städtische Aufzeichnung vom Speierer Tage kommt außerdem noch
vor: erstens in dem Briefe der Schwäbischen Städte vom 15 Nov. 1409 nr. 357, wo
gesagt ist, es gefalle ihnen sollich ordenunge, als man jetzt jüngst zu Speier von einander
geschieden sei noch der nottel sage die man ihnen gesandt habe, und zweitens in einer
Notiz, die sich auf dem Frankfurter Exemplar eines der noch zu besprechenden städti- 30
schen Vertragsentwürfe (nr. 354) befindet. Diese Notiz beginnt mit den Worten als
der stede frunde geratslagit und oberkommen habin einer noteln als von der gulden
monze wegin uf irer rete wolgefallin; weiterhin wird dann der Kölner Tag vom No-
vember als demnächst bevorstehend genannt, und der Zusammenhang zeigt, daß die hier
gemeinte städtische Notel von dem letztvergangenen Tage, d. h. der Speierer Oktober- 35
Versammlung herrühren muß. — Von anderen Aktenstücken aus jener Zeit (zwischen
der städtischen Gesandtschaft an die Kurfürsten und dem Kölner Tage) ist in der uns
bekannten Korrespondenz überhaupt nicht die Rede; es werden also im ganzen erwähnt:
1) vom Bacheracher Tage a) eine fürstliche (d. h. kurfürstliche) b) eine städtische,
2) vom Speierer Tage a) eine kurfürstliche b) eine städtische Aufzeichnung. 40

Nun ist o. Zw. die in dem Schreiben Straßburgs an Basel [1410] Jan. 5 nr. 384
genannte nottel der drier kürfürsten der ertzbischofe nichts anderes als die Münzverein-
igung der 3 Kurfürsten vom 15 Aug. 1409 nr. 342, die demnach, da gemäß demselben
Schreiben noch darüber berathen werden sollte, nur als ein Entwurf zu betrachten ist.
Dieselbe existierte laut ihrer Datierung bereits zur Zeit des Bacheracher Tages, und wir 45
können beweisen, daß dieselbe den dortigen Verhandlungen wirklich bereits zu Grunde
gelegen hat: unter dem aus dem Frankfurter St. A. stammenden Exemplar (s. Quellen-
angaben zu nr. 342) steht von gleichzeitiger Hand die Notiz, daß die Städteboten am

20 Oktober zu Speier sein sollen; dieß wurde zu Bacherach beschlossen; also hat das Exemplar, worunter die Notiz steht, o. Zw. in Bacherach vorgelegen; es kommt hinzu, daß das Frankfurter Exemplar von derselben Hand geschrieben ist wie der Abschied nr. 346, der sich als Bacheracher herausstellen wird. Was in dem Schreiben Nürnbergs vom 17 Okt. nr. 353 „eine Abschrift von den Fürsten“ genannt wird, die Nürnberg nach dem Bacheracher Tage von Speier erhalten hatte, ist somit der vom 15 August datierte kurfürstliche Münzvertrag nr. 342. Und eben dasselbe Stück lag wahrscheinlich auch wider den Speierer Verhandlungen zu Grunde. Wenigstens ist uns keine andere kurfürstliche „Notel“ erhalten, und es ist nirgends angedeutet, daß die Kurfürsten zwischen dem Bacheracher und dem Speierer Tage eine Umarbeitung ihres Entwurfes vorgenommen hätten. Auch sieht man nichts was sie zur Aufstellung eines zweiten Entwurfes etwa könnte veranlaßt haben. Hatten doch die Städte zu dem ersten noch nicht einmal definitiv Stellung genommen, und befand sich doch der Entwurf eines städtischen Münzvertrages nr. 346, den die Städtegesandten, wie wir sehen werden, in Bacherach ausarbeiteten, im wesentlichen ganz im Einklang mit diesem kurfürstlichen Entwurf. So kommt man vollständig damit aus, dieses Stück vom 15 August 1409 als Grundlage sowohl der Verhandlungen zu Bacherach wie zu Speier anzunehmen. Mit andern Worten: die vorher mit 1^a und 2^a bezeichneten fürstlichen Aufzeichnungen sind ein und dasselbe Stück vom 15 August 1409 nr. 342.

20 Verwickelter und schwieriger ist die Bestimmung der städtischen Aufzeichnungen. Wir besitzen überhaupt drei städtische Münzvertragsentwürfe, die offenbar mit dem kurfürstlichen Entwurf in Zusammenhang stehen und als Pendants desselben gelten können, nämlich: nr. 346, welches wir mit A, nr. 352, welches wir mit S, nr. 354, welches wir mit B bezeichnen. Es wird in dieser Einleitung unter lit. D beim Speierer Tage gezeigt werden, daß die beiden Schriftstücke S und B auf den Speierer Tag gehören, und zwar S als ein etwas skizzenhaftes den Verhandlungen angehöriges Konzept, wahrscheinlich Frankfurter Ursprungs, B als die oben mit 2^b bezeichnete von den Städtegesandten gutgeheißene und ihren Räten daheim zur Beschlußfassung unterbreitete Gestalt des Entwurfs. Diese Charakteristik von S und B, die kaum wird in Zweifel gezogen werden können, darf bei der folgenden Erörterung als feststehend angenommen werden, und es handelt sich nun nur noch um den städtischen Entwurf A einerseits und um die im Briefe Nürnbergs vom 17 Oktober erwähnte städtische Aufzeichnung vom Bacheracher Tage, d. i. 1^b andererseits. Man kann mit ziemlicher Bestimmtheit behaupten, daß beide identisch sind.

35 Im Eingang des Stückes A wird Bezug genommen auf die Gesandtschaft, welche die Städte an die Kurfürsten geschickt hatten, und auf der letzteren Einwilligung, Gulden zu 22 Karat und 66 auf die Mark zu schlagen. Die Gesandtschaft von Ende Juli ist also schon vergangen, und auch der Vertragsentwurf der Kurfürsten vom 15 August liegt wahrscheinlich schon vor. Andererseits ist K. Ruprecht offenbar noch am Leben. 40 Damit ist der Zeitraum, innerhalb dessen das Stück entstanden sein muß, auf 1409 c. Ende August bis 1410 Mai beschränkt, und wenn man berücksichtigt, daß die Städte den kurfürstlichen Entwurf wahrscheinlich auf dem Bacheracher Tage vom 22/23 Sept. kennen lernten, so wird man sagen dürfen: wahrscheinlich nicht vor Ende September 1409, aber vor Ende Mai 1410.

45 Nach der ganzen Anlage und Disposition, auch nach dem Wortlaut einzelner Bestimmungen ist A mit den beiden städtischen Entwürfen des Speierer Tages, besonders B, nahe verwandt. Schon diese Verwandtschaft fordert zu dem Versuch auf, A auf den Bacheracher Tag zu legen; denn die beiden Versammlungen zu Bacherach und Speier stehen sich nicht nur zeitlich nahe sondern hängen innerlich auf das engste zusammen, s. z. B. die Briefe Kölns vom 8 Oktober und Nürnbergs vom 17 Oktober

nr. 349 und nr. 353. Was die Städtegesandten in Bacherach verabredet und hinter sich an ihre Rätthe gebracht hatten, sollte in Speier offenbar, wenn möglich, zum Beschluß erhoben werden. Da wir nun außerdem aus dem Briefe Nürnbergs wissen, daß die Städtegesandten das Ergebnis ihrer Bacheracher Berathungen in einer solchen Aufzeichnung zusammenfaßten, so ist es gewiss die nächstliegende sehr plausible Hypothese, als diese Bacheracher Aufzeichnung unser A zu betrachten. Es kommt aber noch hinzu, daß aus gewissen gleich zu entwickelnden Gründen A sehr wahrscheinlich früher als S und B also vor dem Speierer Städtetage vom Oktober entstanden ist.

Unsere Untersuchung muß hier ein Schriftstück mit heranziehen, das wir beim Speierer Tage zum Abdruck bringen, nämlich nr. 348, ein augenscheinlich in Frankfurt entstandenes Gutachten über unseren Entwurf A. Daß es wirklich der Entwurf A ist auf den sich das Gutachten bezieht, ist ganz unverkennbar und bedarf keines ausführlichen Beweises. Jeder Artikel des Gutachtens entspricht einer Bestimmung von A, und zwar in gleicher Reihenfolge und zum Theil mit wörtlicher Wiederholung der in A gebrauchten Ausdrücke. Daß das Gutachten ein städtisches ist, zeigt die wiederholt vorkommende Wendung ist des rades meinunge, und daß es speziell von Frankfurt ausgeht, folgt aus der Provenienz und aus der durchgehenden Bezugnahme auf Frankfurter Verhältnisse. Es ist nun in hohem Grade beachtenswerth, daß einige der in diesem Gutachten gegen einige Bestimmungen des Entwurfes A erhobenen Ausstellungen in den Entwürfen des Speierer Tages S und B im wesentlichen ganz übereinstimmend berücksichtigt sind. Wie art. 1 des Gutachtens die Beziehung der neuen Gulden auf die Kölnische Mark für unnöthig hält, da die (nach der Mark bestimmten) Guldengewichte in Köln Frankfurt und anderwärts gleich seien, so sprechen S und B im Eingang und in art. 1 nur von der Mark nicht von der Kölnischen Mark; wie art. 2 des Gutachtens sich zu der im Eingang von A erwähnten kurfürstlichen Silbermünze ablehnend verhält, so sprechen S und B überall nur von der Goldmünze; wie art. 4 des Gutachtens die Bestrafung solcher, die geringerhaltige Gulden für voll annehmen, verwirft, so schweigen S und B davon; wie art. 5 des Gutachtens wünscht, daz man rure „die gulden“ und nit schribe [wie in A art. 2] „der fursten gulden“ odir „rinsche gulden“, so spricht S in art. 2. 3. 3^a ganz allgemein von den gulden die vormals geslagin sin, und ebenso auch B in art. 3^a, während B in art. 2 und 3 allerdings andere Wendungen gewählt hat, die der Fassung von A näher stehen; wie art. 7 des Gutachtens die Strafe für die zuwiderhandelnden Städte beseitigen will, so wissen auch S und B von einer solchen Strafbestimmung nichts. Die naturgemäße und sich sofort aufdrängende Deutung dieses Verhältnisses ist die, daß die früheste Fassung des Entwurfes sich in A darstellt und daß das über A erstattete Gutachten zu S und B hinüberleitet. Wäre nämlich das Gutachten später als S und B verfaßt, so würde nicht zu begreifen sein, weshalb die an A geübte Kritik nirgends auf die ihren Wünschen besser entsprechenden Entwürfe S und B Bezug nimmt. — Nachdem dieses Ergebnis aus der Vergleichung der Aktenstücke gewonnen war, fand dasselbe in einem Posten des Frankfurter Rechnungsbuches eine sehr willkommene und jeden Zweifel beseitigende Bestätigung. Dort sind nämlich (s. nr. 361 art. 5) während der vom 28 Sept. bis 5 Okt. laufenden Rechnungsperiode die Kosten eingetragen, welche durch eine Berathung von Rathsmitgliedern über Münzfragen veranlaßt waren. Es ist der einzige Posten dieser Art während des ganzen Rechnungsjahres 1409 Mai bis 1410 Mai; der Zusammenhang mit dem Gutachten ist also wol zweifellos. Dieses wäre demnach vor dem 5 Oktober, vermuthlich in den letzten Tagen des September oder in den ersten des Oktober entstanden.

Da Entwurf A das Objekt des Gutachtens bildet, also sicher früher vorhanden war als dieses, so ergibt sich für A aus der Datierung des Gutachtens als das späteste mögliche Datum c. Ende September 1409. Damit sind die zeitlichen Grenzen für dieses

Stück so eng gezogen, daß seine Identität mit der städtischen Aufzeichnung vom Bacheracher Tage mit Nothwendigkeit zu folgern ist, wie kaum noch weiter auseinandergesetzt zu werden braucht.

Von diesen Datierungserörterungen müssen wir noch einmal zu dem Münzvertrage der Rheinischen Kurfürsten nr. 342 zurückkehren. Gegenüber der bisherigen Annahme, die diesen Vertrag ohne weiteres als ausgefertigte Urkunde behandelte, hat unsere Untersuchung den Nachweis geführt, daß die uns überlieferte Fassung vielmehr als ein den Städten mitgetheilte Entwurf aufzufassen ist. Damit ist natürlich die Frage noch unentschieden, ob dieser Entwurf (sei es in der uns vorliegenden, sei es in einer etwas veränderten Gestalt) nicht doch noch zur Ausfertigung gelangte. Die unzweideutigste Antwort auf diese Frage erhalten wir nicht aus den Akten sondern aus den auf unsere Zeit gekommenen Münzen selbst. Bei Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankfurts Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat) sind auf der Tafel der Abbildungen unter nr. 7. 19. 21. 36^a. 36^b. 37. 38 Gulden vorgeführt, deren Gepräge genau den Bestimmungen unseres Münzvereins entspricht; vgl. auch Joseph l. c. pag. 39 oben. Während aber nach dem uns vorliegenden Text der Vertrag auf nur 2 Jahre abgeschlossen werden sollte, zeigen diese Gulden, daß das Vertragsgepräge bis über 1414 hinaus beibehalten wurde; denn noch Gulden des erst 1414 zum Erzbischof erwählten Dietrich von Köln sind in dieser Weise geprägt: in der Mitte tragen sie als Hauptwappenbild den Kurkölnisch-Mörsischen Schild, oben angelehnt einerseits das Mainzische Rad, andererseits die auf Trierischen Münzen üblichen gekreuzten Schlüssel. Aus der Beibehaltung des Gepräges kann man mit voller Sicherheit auf fortdauernde Geltung des Vertrages schließen; entweder ist also dieser gleich auf mehr als 2 Jahre abgeschlossen, oder nach Ablauf dieser Frist verlängert worden. Der Zeitraum von 2 Jahren war offenbar auch den Städten schon 1409 zu kurz erschienen; sie hatten für ihren Vertrag auf dem Bacheracher Tage 10 Jahre, auf dem Speierer Tage doch wenigstens 5 Jahre in Aussicht genommen, doch wol in der Voraussetzung, daß auch die Kurfürsten ihren Entwurf in diesem Sinne abändern würden. Um den Zeitpunkt, an dem der Vertrag in Kraft trat, zu bestimmen, müssen wir uns von den Münzen wider zu den Akten wenden. Diese scheinen in dieser Beziehung zwei sich einander widersprechende Zeugnisse zu enthalten. In einem Mainzer Briefe vom 22 Juni 1410, den wir im Anhang zum nächsten Heidelberger Tage nr. 423 zum Abdruck bringen, heißt es, daß die Kurfürsten nach K. Ruprechts Tode angefangen haben andere Gulden als bisher zu schlagen. Aus dem, was weiter in diesem Briefe über das nun beginnende Einschmelzen der alten besser ausgemünzten Gulden gesagt ist, und aus dem vorhandenen Material an Gulden, die vor und nach 1414 gleichmäßig das Gepräge des Vertrages vom 15 August 1409 aufweisen, ergibt sich, daß diese nach Ruprechts Tode neu auftretenden Gulden die des in Rede stehenden Münzvertrages sind, und daß man bis dahin, wenigstens äußerlich, noch an dem Münzvertrage vom 5 Merz 1404 festgehalten hatte. Damit scheint freilich der eine städtische Münzvertragsentwurf S vom Speierer Tage nr. 352 im Widerspruch zu stehen. In diesem heißt es nämlich, daß die Kurfürsten ein gulden monze uf 22 grat angefangin hant und slahent in der masse daz die uf 22 graden besten und bliben sollin, es ist also vorausgesetzt, daß der Münzvertrag vom 15 August schon in Kraft getreten ist. Das ist sehr auffallend; denn, sehen wir selbst davon ab, daß nach dem Ergebnis unserer Untersuchung jener städtische Entwurf S auf den Speierer Tag vom Oktober 1409 zu verlegen ist, so bleibt doch ganz unzweifelhaft, daß er noch bei Lebzeiten Ruprechts abgefaßt wurde, während nach dem Briefe vom 22 Juni nr. 423 erst nach Ruprechts Tode die Ausmünzung der neuen Gulden ihren Anfang nahm. Der Widerspruch wird wahrscheinlich in der Weise zu erklären sein, daß die Angabe des städtischen Entwurfes eine unrichtige ist, sei es, daß der Ver-

fasser des Entwurfes der irrigen Ansicht war, der Vertrag der Kurfürsten sei schon in Kraft getreten, sei es, daß er voraussetzte, dieß werde wenigstens, wenn der städtische Vertrag zur Ausfertigung gelange, schon geschehen sein. Die Nachricht des Briefes vom 22 Juni scheint uns unanfechtbar zu sein; und die Ansicht, daß im Oktober 1409 die Prägung von Gulden nach dem neuen kurfürstlichen Münzvertrage noch nicht begonnen hatte, findet auch darin eine Stütze, daß es in dem von den Städtegesandten zu Speier angenommenen Vertragsentwurfe B nr. 354 abweichend von dem, wie erinnerlich, früher als B verfaßten S wider heißt, daß die Kurfürsten sich einer nuwen gulden-münße uf 22 grat fines goldes und nit darunder — vereinigt und ubirkommen haben zû slahen, wonach sie also mit der thatsächlichen Ausmünzung der neuen Gulden doch anscheinend noch nicht begonnen haben.

Die von Joseph publicierten Münzen bieten noch eine für die Geschichte des kurfürstlichen Münzvertrages interessante Erscheinung dar, die bisher nicht beachtet worden ist. Vom Trierer Erzbischof Werner von Falkenstein und Minzenberg besitzen wir Gulden, deren Gepräge ganz den Bestimmungen des Vertragsentwurfes vom 15 August 1409 entspricht, d. h. die eine Seite trägt den heiligen Johannes, die andere in der Mitte als Hauptwappenbild den Trierisch-Minzenbergischen Schild und oben angelehnt zwei kleine Schildchen, das eine mit dem Mainzischen Rad, das andere mit dem Kölnischen Kreuz, s. Joseph l. c. nr. 19 und 21¹. Außerdem aber sind von demselben Erzbischof Gulden erhalten, deren Typen ganz mit denen der eben beschriebenen Gulden übereinstimmen bis auf die einzige Abweichung, daß an der Stelle des Kölnischen Schildchens ein Minzenbergisches steht, s. Joseph l. c. Abbildungen nr. 20^c 20^d. 22. Auf Kurköln ist in diesem Gepräge also keine Rücksicht genommen, und man muß annehmen, daß damals, als diese Gulden geprägt wurden, eine Münzkonvention nur zwischen Kurmainz und Kurtrier unter Ausschluß von Kurköln bestand. Da diese Gulden den anderen, die von 1410 bis nach 1414 (bis 1417?) geprägt wurden, so sehr ähnlich sehen, hat man anzunehmen, daß sie unter Herrschaft desselben Vertrages wie jene, nur zu einer Zeit da Köln ausgeschieden war, entstanden sind; denn mit Abschluß eines neuen Vertrages wechselte man auch immer den Typus des Gepräges, während hier nur eine dem Ausscheiden der einen Partei entsprechende kleine Änderung vorgenommen ist. Man wird anzunehmen haben, daß diese Gulden nach dem Tode Erzb. Friderichs von Köln, ehe sein Nachfolger Erzb. Dietrich in den Münzverein aufgenommen war, geschlagen sind. Der Bisthumsstreit zwischen Dietrich von Mors und Wilhelm von Berg mit seinen Nachwehen verlängerte gewiss dieses Interim, so daß auch die verhältnismäßig große Zahl der uns erhaltenen Gulden dieser Art keinen Anstoß erregen kann. Aus derselben Zeit stammen vielleicht jene Mainzischen Gulden (Joseph nr. 8), die nicht wie andere sonst sehr ähnliche (Joseph nr. 7) zwei Schildchen mit je einem Kreuz (Köln und Trier) sondern ein Schildchen mit einem Kreuz und ein zweites quergetheiltes (Minzenberger) neben dem großen Mainzisch-Nassauischen Schilde haben. Das Kreuz würde, wenn dem so ist, nicht das Kölnische sondern das Trierische sein, und es wäre dann auch hier genau wie auf jenen Trierischen Gulden das Minzenberger Schildchen während der Zeit der Nichtbetheiligung von Kurköln an die Stelle des Kölnischen Schildchens gesetzt.

Die Stadt Köln ist auf diesem Bacheracher Tag beauftragt worden, umfassende Münzproben vorzunehmen, s. Einleitung lit. E Städtetag zu Köln im Nov. 1409.

¹ Joseph nennt pag. 22 bei Beschreibung des Guldens nr. 21 fälschlich den Minzenberger Schild statt des (Kölnischen) Kreuzes, ebenso pag. 11 bei Beschreibung des Guldens nr. 7 den Minzenberger Schild statt des (Trierischen) Kreuzes; vgl. seine Abbildungen.

D. Städtetag zu Speier im Oktober 1409 nr. 348-356.

Die neue Versammlung, die auf den 20 Oktober nach Speier angesetzt war, wurde, so viel man sieht, nicht vom König berufen, sondern wol unter den Städtegesandten zu Bacherach verabredet, s. nr. 349. 350. 353. Es waren anscheinend nur Rheinische Städte vertreten; Nürnberg und der Schwäbische Städtebund schickten jedenfalls keine Gesandten, s. nr. 353 und 357.

Schon weiter oben in dieser Einleitung, zu Anfang von lit. C, wurde erwähnt, daß wir vom Speierer Tage zwei Entwürfe zu einem städtischen Münzvertrage besitzen, nämlich S, d. i. nr. 352, und B, d. i. nr. 354. Es ist schon durch äußere Umstände sehr nahe gelegt, ein jedes dieser beiden Stücke auf den Speierer Tag zu verlegen. Im Eingang von S wird auf eine Berathung der Städtegesandten zu Speier, als deren Ergebnis dieser Vertrag gelten will, ausdrücklich Bezug genommen; aus jener Zeit aber, die überhaupt, wie für A so für S und B, nur in Betracht kommen kann, zwischen August 1409 und Mai 1410¹, kennen wir keine andere Versammlung zu Speier als die unsere vom Oktober. Für B ist von Wichtigkeit, daß auf einem der beiden uns bekannten Exemplare sich die Notiz hinzugefügt findet, daß die Städteboten am 18 Nov. sich in Köln versammeln sollen. Die Aufzeichnung muß also vor dem auch anderweitig bekannten Kölner Tage vom 18 Nov. 1409 entstanden sein, gehört vermuthlich auf den nächstvorhergehenden Tag, das wäre: eben auf den Speierer Tag vom 20 Oktober.

Eine Vergleichung der beiden Stücke dient dazu, diese Vermuthung bezüglich ihrer Datierung zu bestätigen und zu sichern. Es zeigt sich, daß S weniger ausgearbeitet ist als B und einige male Lücken läßt, die in B ausgefüllt sind. Es handelt sich dabei um diejenigen älteren Gulden, die nicht dem neuen Münzfuß entsprechen sondern entweder besser oder schlechter ausgeprägt sind. In B ist für diese ein bestimmter Kurs festgesetzt, in S dagegen ist nur angedeutet, daß ein solcher im Vertrage vereinbart werden soll. Man wird demnach kaum zweifeln können, daß S einem früheren Stadium der Verhandlungen angehört als B. Nur Eines ließe sich dagegen geltend machen. In S ist nämlich davon die Rede, daß die Kurfürsten schon angefangen haben die neuen Gulden zu schlagen, während in B (ebenso wie in dem Bacheracher Entwurf A) es nur heißt, daß sie sich dazu entschlossen hätten dieß zu thun. Diese Verschiedenheit könnte dazu veranlassen, in S eine spätere Redaktion des Vertragsentwurfes zu vermuthen als in A und B, wenn nicht, wie wir vorher unter lit. C ausführten, jene Äußerung in S auf jeden Fall, wie immer wir S auch datieren mögen, unrichtig wäre. Sie muß also für die Entscheidung der Datierungsfrage ganz außer Betracht bleiben.

Wenn nun, wie wir für ziemlich fraglos halten, S früher entstanden ist als B, so ergeben sich einwige weitere Schlußfolgerungen mit Nothwendigkeit. S muß dann ebenfalls vor den Kölner Tag vom 18 Nov. 1409 gelegt werden, also zwischen Ende August und Mitte November 1409, und in dieser Zeit, das läßt sich mit voller Bestimmtheit sagen, fand kein anderer Tag, auf dem die Münzfrage berathen wäre, zu Speier statt als der vom 20 Oktober 1409. Steht damit die Datierung für S fest, so ist jede Möglichkeit ausgeschlossen, B, das späteren Ursprungs ist als S und doch vor dem Kölner Tage vom 18 Nov. schon existierte, auf eine andere Versammlung als ebenfalls auf den Speierer Tag zu verlegen.

Aus dem bisher gesagten läßt sich im wesentlichen auch schon die nähere Charakterisierung der beiden Schriftstücke ableiten. S wird die während der Verhandlungen des Tages von den Gesandten einer der dort vertretenen Städte aufgestellten Vor-

¹ Was oben pag. 607, 35 ff. für A ausgeführt ist, gilt auch für S und B. Einerseits ist die Gesandtschaft der Städte an die Kurfürsten schon vergangen, andererseits K. Ruprecht noch am Leben.

schläge, B dagegen die seitens der Städtegesandten gefaßten Beschlüsse, so zu sagen den Abschied des Tages, enthalten. Auf diese Stellung der beiden Stücke innerhalb der Verhandlungen ist noch etwas näher einzugehen.

Man wird fragen, welcher Stadt die Ausarbeitung des Entwurfes S zuzuschreiben ist, und darauf läßt sich wenigstens vermuthungsweise eine Antwort geben. Schrift und Provenienz der Vorlage, die ziemlich flüchtig (mehr wie ein erstes Konzept als wie eine Kopie) geschrieben ist, weisen uns auf Frankfurt hin. In diesem Sinne kann man auch die Überschrift der Vorlage Franckenfort deuten, und eine Vergleichung mit dem schon unter lit. C besprochenen Frankfurter Gutachten zeigt, daß der Inhalt des Entwurfes den Frankfurter Ansichten entspricht. Das ist freilich auch bei B der Fall, doch bei S (wenigstens in einem Punkte) in noch höherem Grade, s. oben pag. 608, 30. Gegen diese Annahme, daß S ein auf Grund des Rathsgutachtens nr. 348 ausgearbeiteter Frankfurter Entwurf sei, ließe sich nur das eine Bedenken geltend machen, wie es zu erklären sei, daß die im Gutachten ganz und gar acceptierten Artikel des Bacheracher Abschiedes A sich entweder gar nicht oder nicht genau mit der Fassung des Bacheracher Abschiedes übereinstimmend in S finden, so einerseits das Einschmelzungs- und Ausführverbot (in A art. 2 u. 3), das in S nicht widerkehrt, andererseits A art. 1, dem S art. 4 entspricht, und A art 2 zu Anfang, dem S art. 2 und 3, nur ausgeführter, entsprechen. Doch läßt sich zur Erklärung sagen, daß es den Frankfurtern vielleicht in diesem Entwurfe vorwiegend darauf ankam, ihre Ansichten bezüglich der praktisch wichtigsten Frage der Kursbestimmungen darzulegen und die Punkte zu bezeichnen worin sie von dem Bacheracher Münzabschiede abwichen. Daß dabei auch über das Gutachten noch etwas hinausgegangen wurde, indem art. 2 und 3 eine detailliertere Ausführung erhielten, wird unserer Annahme nicht im Wege stehen.

Bei dem Entwurfe B läßt uns die eine der beiden Vorlagen die allmähliche Entstehung beobachten, s. Quellenbeschreibung zu nr. 354 unter F. Wenn sich dort durch Schriftvergleichung ergibt, daß die ursprünglichere kürzere Fassung von B fraglos von Speierer Hand geschrieben ist, der Entwurf also vermuthlich von den Vertretern Speiers vorgelegt wurde, so darf doch auch nicht unbeachtet bleiben, daß die sachlichen Verschiedenheiten zwischen B und dem Bacheracher Entwurfe A vielfach den Ausstellungen entsprechen die das Frankfurter Gutachten nr. 348 gegen A erhoben hatte, s. oben pag. 608, 18 ff. B ist also wol erst im Laufe der Verhandlungen des Speierer Tages, nachdem die Frankfurter Gesandten ihre Ansichten vorgetragen hatten, ausgearbeitet worden; und, wenn dem so ist, so werden aus der Thatsache, daß dann ein Speierer Schreiber diesen Entwurf zu Papier brachte, kaum weitere Schlüsse gezogen werden dürfen. Möglich bleibt freilich auch, daß der Entwurf schon bei Beginn des Tages durch die Speierer vorgelegt wurde, indem vielleicht das Frankfurter Gutachten schon vorher ihnen und andern mitgetheilt war.

Von Speier aus gieng eine Städtegesandtschaft gleich zum Könige nach Heidelberg, um dessen Zustimmung zu den Verabredungen, deren Aufzeichnung (unser B) ihm also wol mitgetheilt wurde, zu erbitten. Darauf ist in verschiedenen Briefen Bezug genommen, s. nr. 355. 356 (mit Anm.) und nr. 384. Der König zögerte zunächst, zu den städtischen Vorschlägen Stellung zu nehmen, Ende des Jahres aber verschickte er an die Städte einen Münzgesetzentwurf (s. nr. 380 beim Heidelberger Tage von 1410), und dieser zeigt in einem Punkte wol unverkennbar, daß der König gerade vom städtischen Entwurfe B Kenntnis erhalten hatte. In art. 5 heißt es dort, daß von gewissen geringhaltigen Gulden 105 gleich 100 voll ausgeprägten gelten sollen; diese Vorschrift findet sich aber in keinem der hierhergehörigen Aktenstücke außer in B art. 3^a. Damit gewinnt unsere Ansicht, daß B den Abschied des Speierer Tages darstellt, eine freilich kaum erforderliche Bestätigung.

Über die Kölner Münzproben, die schon zu Bacherach dieser Stadt aufgetragen waren, s. Einl. hier lit. E.

E. Städtetag zu Köln im November 1409 nr. 357-360.

Der städtische Goldmünztag zu Köln, der in dem Schreiben der Schwäbischen Städte vom 15 Nov. nr. 357 als (offenbar nahe) bevorstehend, in dem Briefe Frankfurts an Mainz nr. 360 vom 12 Dec. und in dem Briefe Speiers an Straßburg vom 6 Dec. nr. 359 als vergangen erwähnt wird, war, wie eine Frankfurter Notiz unter dem Speierer Münzabschied nr. 354 zeigt, auf den 18 Nov. angesetzt. Die Versammlung war recht schwach besucht; nicht nur, daß, wie schon in Speier, die Schwäbischen Bundesstädte fehlten (s. nr. 357) und ebenso vermuthlich die schon in Bacherach und Speier ausgebliebenen Nürnberger: auch von den Rheinischen Städten schickten Frankfurt und Straßburg, wie wir aus nr. 360 und 359 erfahren, keine Gesandten.

Aus dem Schreiben der Schwäbischen Städte vom 15 Nov. 1409 nr. 357 ersieht man, daß hier in Köln der Speierer Entwurf von Ende Okt. 1409 nr. 354 wider kommen sollte. Denn dieser Entwurf war zu Speier von den städtischen Gesandten angenommen worden nur auf irer rete wolgefallin, wie der Schlußsatz desselben zeigt. Wie nun aber diese städtischen Räte sich dazu stellten, was in der Kölner Versammlung darüber ausgemacht worden ist, wieviele Städte beitraten, das wird uns nicht gesagt, außer daß der Schwäbische Städtebund seine Zustimmung brieflich aussprach, 1409 Nov. 15 nr. 357. Sehr umfassend und groß wird der Erfolg nicht gewesen sein, schon wegen des schwachen Besuchs.

Der Kölner Tag war aber noch zu weiterem bestimmt. Schon zu Bacherach hatte Köln, dessen Pagamentsmeister im Rufe besonderer Genauigkeit standen (1409 Mai 3 Brief nr. 335), den Auftrag bekommen, umfassende Münzproben vorzunehmen, und die Stadt hoffte dieselben schon auf dem Speierer Tag wirklich vorlegen zu können (s. Köln an Mainz 1409 Okt. 8 nr. 349, vgl. die zwei Schreiben vom 11 Okt. nr. 350 und 351). Ob das nun zu Speier auch ausgeführt wurde, sehen wir nicht. Es war ja nur als Hoffnung ausgesprochen. Dem Anscheine nach war es angefangen worden, aber jedenfalls nicht zu Ende gekommen. Denn in Köln sollte jetzt von Köln das Ergebnis der Kölner Untersuchung den übrigen schriftlich mit nach Hause gegeben werden, zur Nachachtung für jedermann (Schlußabsatz des Speierer Entwurfs von 1409 c. Okt. ex. nr. 354). Das wird nun hier auch wol geschehen sein.

Wencker, der den Schlußzusatz des Münzabschieds nr. 354, da derselbe nur in dem Frankfurter Exemplar (s. Quellenangabe zu nr. 354) steht, und manches andere nicht kannte, hat im Apparatus et instructus archivorum pag. 369 in der Note * und in der Überschrift des dort abgedruckten Münzabschieds denselben auf den Kölner Tag verlegt. Man sieht nicht, daß zu dieser Annahme stichhaltige Gründe vorliegen. Dieselbe rührt offenbar nur von dem Umstande her, daß Wencker das Schreiben der Ulmer Städteversammlung nr. 357 vor Augen hatte, worin erstens von einem Speierer Abschied die Rede ist und zweitens die Bitte ausgesprochen wird „wie euer und andere stette botschaft von der sache wegen zu Köln von einander scheidet, das last uns bei diesem boten schriftlich wissen“. Zwei Abschiedsurkunden kannte Wencker nur, die erwähnte nr. 354 und eine andere, unsere nr. 346, beide undatiert; von einem Bacheracher Tage und Abschied sagten ihm seine Materialien nichts; so verlegte er den einen seiner Abschiede nach Köln, den andern nach Speier. Hirsch Münzarchiv Theil 1 pag. 65 in der Überschrift von nr. 67, und pag. 66 in der Überschrift von nr. 68, ist ihm ohne weiteres darin gefolgt, diesen beiden wider Orth ausführliche Abhdlg. von den Reichsmessen zu Frankfurt pag. 326-327, und außer andern neuerdings Hegel St.-Chr. 1,

234, der irrthümlich auch noch den Münzverein der Kurfürsten vom 15 Aug. 1409 nr. 342 nach Köln verlegt, wozu gar kein Grund ersichtlich ist. Auf eine Widerlegung dieser verschiedenen Ansetzungen brauchen wir nicht weiter einzugehen, sie ist in unsern Erörterungen über die Datierung dieser Stücke schon enthalten.

F. Städtische Kosten nr. 361-363.

Obschon wir unser Material hier sonst nach den einzelnen Tagen geordnet haben, schien es doch aus äußeren Gründen zweckmäßig, das, was wir an städtischen Kosten zu diesen ganzen Verhandlungen beibringen können, hier bei einander zu lassen. Von erheblicherer Bedeutung ist allein das Frankfurter Rechenbuch. Aus ihm lernt man z. B. die bei der städtischen Gesandtschaft an die Kurfürsten beteiligten Städte kennen und erfährt etwas über die Dauer der verschiedenen Tage.

A. Königlicher Städtetag zu Heidelberg im Mai 1409 nr. 327-336.

[1409] 327. Nürnberg an K. Ruprecht: erwidert auf einen das Schisma und die Goldmünze
Febr. 27 betreffenden Brief des Königs¹, daß die Stadt den von ihm beabsichtigten Goldmünztag gern beschicken will. [1409] Febr. 27 [Nürnberg].

Aus Nürnb. Kr.-A. Briefbuch VIII fol. 88^a, aus welchem sich auch das im Datum fehlende Jahr ergibt; Überschrift künig.

Gnediger herre. als uns ewr durhlewhtheit^a geschriben hat des ersten von der sache wegen der heiligen kirchen und dabei auch von der guldeinen münz wegen, dieselben ewr küniglich briefe und schrifte haben wir wol vernomen. und als ewr²⁰ gnad von der guldeinen münz wegen einen tag zü seczen maint, darzû wöllen wir unser trefflich botschaft gerne schicken und der empfelhen ewern küniglichen gnaden ze antwurten. und bitten ewr durhlewhtheit, wenn ir den tag seczen werdt, daz ir uns den von ewern gnaden zeitlichen verkünden lassen wöllet. und wo wir ewern küniglichen gnaden lieb dienst und wolgevallnütz beweisen mügen, des sein wir willig²⁵ und tûn das zû allen zeiten gerne, als das wol pillich ist. scriptum feria 4 ante
[1409] dominicam reminiscere.
Febr. 27

a) nicht ganz sicher.

¹ Es ist wol der die Kirchenfrage betreffende Brief nr. 281 mit einer die Goldmünze betreffenden (uns nicht erhaltenen) Nachschrift.

328. *K. Ruprecht an Frankfurt*¹: *denkt an eine Goldmünze von 22 Karat; ob die Stadt geneigt sei einen städtischen Goldmünztag beim König zu beschicken. 1409 Merz 18 Germersheim.*^{1409 Mrz. 18}

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Gedruckt Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv f. Frankfurts Gesch. und Kunst neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 128 nr. 5 aus unserer Vorlage.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs.

Lieben getruwen. als ir wol wißent, das manicherley große swere und schedeliche gebrechen gemeinen landen und luten in der gulden muncze lange zijt gewesen sint, die von dage zu dage wachssen und sich merent, als uns mit clagen und schriften oft und dicke furbracht ist, wann uns nu soliche gebrechen allezijt widder und durch gemeins nützes willen getruwlich leid gewesen und noch sint, als wir hoffen uch wol kündig und offenbar ist: dorumbe haben wir mit guter vorbetrachtunge und rade unserr rede, solichen gebrechen zu furkommen, mit den Swebischen stedten von eins tages wegen reden laßen, von einer redelichen gulden münze und ander stücke darczû gehorenden und noitdorfftig uff dem tage endhaffticlich zu uberkommen. und ducht uns, solten soliche gebrechen werden gewandelt, das man villicht daz gold uff 22 karat seczen und einer redelichen münze, an bequemlichen enden in des heiligen richs stedten zu slahen², uberkomen und auch ander gulden nit zû nemen verbieten muste genczlich und vesteclich zu haltende. und begern dorumbe an uch mit ganzem ernste und fiße, ob ir darczû geneyget und uwer treffliche botschafft mit voller macht fur uns senden wollent solich ding zu besließende, das ir uns daz bij diesem unserm bodten wißen laßent. so wollen wir solichen dag uch und andern stetten, und nemlich den Swebischen den von Nuremberg Rotemburg Basel und etlichen andern, die auch geantwurtet haben das sie mit macht zu solichem dage also gerne schicken wollen, seczen und zû bequemerlicher zijt verkünden. uwer verscriben antwurt mit diesem bodten. datum Germerßheim feria secunda post dominicam letare anno domini 1409 nono regni vero nostri anno nono.

¹⁴⁰⁹
Mrz. 18

[in verso] Unsern lieben getruwen . . dem
rade unser und des heiligen richs stad
Franckfurd.

Ad mandatum domini regis
Emericus de Moscheln.

329. *Speier an K. Ruprecht: ist bereit den vom König beabsichtigten städtischen Goldmünztag zu beschicken. 1409 Merz 21 [Speier].*^{1409 Mrz. 21}

Aus Speier St.A. Protocollum missivale de anno 1402 usque 1415 fol. 54^a, cop. ch. coaev. mit der Überschrift: regi Romanorum; über u öfter in zu und einzeln sonst ein Punkt oder Strich wie für û, wol stark verflüchtigtes û oder ũ.

Gnedigster lieber herre. als uwere gnade uns verscriben hat³ von des bresten und schaden der gulden-münße wegen, das uwere gnade solichen bresten zu furkommen mit den Swebischen stedten von eins tages und einer redelichen gulden münße und andere stücke wegen uf demselben tage zu ubirkommen habe laßen redder, und als uwere gnade darumb von uns begernde ist, ob wir darzu geneiget und unsere treffliche botschafft mit voller maht fur uwere gnade senden wollent soliche ding genczlichen zu

¹ Ebenso offenbar auch an Speier; s. nr. 329.

² Vgl. nr. 328.

³ Daß hier die Reichsstädte als Prägstätten genannt werden, beachtenswerth.

¹⁴⁰⁹
Mrs. 21 besließen, das wir uwere gnade das wissen woltent laßen etc.: gnediger lieber herre, des haben wir fur langen ziten solichen gemeinen lantschaden darinne wir swerlichen betragen^a sint, als wir das zu andern ziten mit clage mit andern steden uweren gnaden haben dun furbringen, wol enphunden; so versten ouch wol, ob dem in zit nit widerstanden wurde, das danne solicher schade von tage zu tage wahssen und sich meren ⁵ mohte, und nach uwere gnaden begerunge solichen bresten zu furkomen so wollen wir gerne unsere botschaft mit follem gewalte fur uwere gnade, so ir uns das zitlichen furhin wissen laßent, also zu tage zu^b schicken, den sachen also nachzugende. und wir danken uweren koniglichen gnaden demutlichen, das sie sich umb gemeines notzes willen darinne also ernstlichen bekomernde ist. datum feria quinta post letare 1409^c. ¹⁰

¹⁴⁰⁹
Mrs. 22 **330.** *Mainz an K. Ruprecht: will einen vor dem König zu hallenden städtischen Goldmünztag gern beschicken, wenn er der Stadt bei Zeiten verkündet wird. 1409 Merz 22 [Mainz].*

Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coev., ohne Verschickungsschnitte, aber von derselben Hand wie der Brief von Mainz an Frankfurt 1408 Aug. 4 nr. 224, also von ¹⁵ Mainz an Frankfurt übermittelt.

Dem allirdürchlugtigesten hochgebornstem fürsten und herren hern Rūpprecht von gotz gnaden Romischem künige zu allen ziden merer des richs enbieden wir uwir demütigen und gedrūwen unser otmüdigie willige dinste^d mit demütiger gehorsam alzit bevor. allirgenedigistir liebistir herre. so als uns uwir konigliche gnade von ²⁰ solichen sweren und schedelichen gebrechen^e, als gemeinen landen und luden von der gülden monze wegen iczt lange zit entstanden sint^f und die sich von dage zu dage merent etc., geschriben hant: han wir wole verstanden. und bieden uwir konigliche gnade demütdeclichen zu wißen: so wann daz uwir hochwirdige gnade einen nemelichen dag vor uch den steden darumb bescheiden werdent und uwir gnade uns den dag in ²⁵ zit zūvorhien dānt verkünden und wißen laßen, so wollen wir gern unser ratzfründe auch dazū schicken, die sachen zu verhoren, ob man sich vereinigen mochte, waz darin nach notdorft des gemeinen landis und der lude zu dem besten vorzūkerende were. und bitten uwir konigliche gnade demütdeclichen, diese unser entworthe genedeclich und fruntlich zu versten und of wollen zu nemen. datum sexta feria post dominicam ³⁰ ¹⁴⁰⁹ letare anno domini 1400 nono. *Mrs. 22*

Bürgermeister und
 rad zu Mencze.

a) sic. b) sic cod., zu streichen? c) wol nicht ganz gleichzeitig, sondern von etwas späterer Hand hinzugefügt.
 d) Vorlage das e ausgestrichen? e) Vorlage add. wegen ausgestrichen, hat vorher aber solicher swerer u. z. n. 36 im Genitiv stehen lassen. f) Vorlage ist.

331. *Straßburger Anweisung für zwei gen. Gesandte auf den Tag zu Heilbronn 1409* ¹⁴⁰⁹
Merz 26: die eventuelle Bereitschaft der Stadt zu einem vom König beabsichtigten ^{Mrz. 22}
Goldmünztag zu erklären, mit dem Wunsch, daß auch die Rheinischen Kurfürsten
sich betheiligen; weiter betr. Krieg des Markgrafen Bernhard I von Baden; u. a. m.
1409 Merz 22 [Straßburg].

*Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 20, wol conc.,
 chart., in Absätzen geschrieben, die im Druck beibehalten sind.*

Gedehtnisse uff den tag gen Heilprunne, der do sin sol uff den zinstag noch
 demme sunnentage judica nehest, darauf geschicket sint her Reimbolt Hüffelin ritter ¹⁴⁰⁹
 unde her Wilhelm Metziger altammanmeister feria sexta ante dominicam judica anno ^{Mrz. 26}
 domini 1400 nono, den empfolhen ist dise hienochgeschribenen stücke ze redende etc. ^{Mrz. 22}

[1] Item des ersten, also her Wilhelm erkoren ist bi der sachen ze sitzende von
 des landes unde der herschaft wegen zû Hohemberg ¹ unde Rotemburges am Necker.

[2] Item also danne unser herre der künig verschriben het unde an uns begert
 zû eime tage ze schickende von des gebresten wegen der güldin münssen, wenne die
 Swebischen stette ime geantwurtet habent das sie gerne zû eime solichen tage schicken
 wellent: das sollent unsere botten an der Swebischen stette botten erfahren, was sie
 unserme herren dem künige dovon geantwurtet hant. und ist das die stette also zû
 tage darumbe schicken wellent, so sollent unsere botten unserme herren dem künige
 oder sinen reten antwurten: wanne unser herre der künig den stetten unde uns tage
 darumbe bescheidet, so wellent wir gerne unsere erbern botten darauf schicken; doch
 gefiele uns wol, möhte es sin, das unsere herren die kurfürsten uf dem Rine ouch
 darauf koment oder ire rete etc.

[3] Item unsere botten sollent reden mit dem von Wurtemberg oder sin reten
 unde mit der Swebischen stette botten, unde den sagen unde erzalen, wie der marg-
 grofe disen krieg^a letzliche ² unde slefferliche unde nit fürstenliche tribet unde nieman
 het unde sich uf uns buntgenossen losset die sin zun ³ sint unde das alles sin lant ge-
 strelet^b sitzet. [3^a] item so seite er unsern erbern botten, die das an uns brohtent,
 von anefange des krieges, das der von Wurtemberg unde die Swebischen stette wider-
 seit hettent; unde manete uns eins über das ander, daz wir auch widersagen soltent.
 das dotent wir. unde do es wider unde vûr ging, do mahte er mit sinen worten das
 wir widerseitent, unde wart unser widersagebrief bi zwölf tagen e geantwurtet danne
 die iren, do es doch baß gestanden were das die widersagesbriefe alle miteinander
 werent geantwurtet. [3^b] item also wir in danne in unser sloß Ettenheim gelossen
 hant, do hant die sinen unser burger und unser burger armen lûte anegegriffen, ire
 vihe genommen, unde verbrant; unde so das an sie gevordert wart, so wart den unsern
 deheine redeliche antwurte. [3^c] item wir habent ime kôstliche gedienet, unde in
 den ritten, so die sinen unde die unsern bi enander in dem velde worent, so woltent
 des marggrofen herste etzliche unser burger dôrfen haben gebrant. do sprochen die

a) Vorl. krief. b) Vorl. gestrebet? schwerlich.

¹ Wegen Hohenerg hatte Erzb. Johann von Mainz K. Ruprecht und Mf. Bernhard von Baden zum 26 Merz nach Heilbronn beschieden. Die Angelegenheit hängt mit den Streitigkeiten Mf. Bernhards und Htzg. Friderichs von Österreich zusammen; vgl. p. 262, 18 ff., insbesondere dort auch Regesten der Urkunden vom 24 und 29 Merz

1409. Die am 24 Merz bevollmächtigten Vertreter K. Ruprechts auf dem Heilbronner Tage sind laut der Urkunde Bisch. Raban von Speier Kanzler, Gf. Friderich von Ôttingen Hofmeister, und andere nicht genannte Râthe.

² Lâßlich.

³ Zaun.

1409 unsern, es horte unsern burgern zū. do liessent sie es güt sin. unde sobalde unser
 Mrs. 22 harst vúr geritten, do stiessent des marggrofen harst unser burger dorf Denczelingen
 an, unde verbrantent darinne wol 24 húser unde schúren. also werdent die unsern
 von dem marggrofen geschediget in dem grossen dienste den wir ime dúnt. [3^d] item
 die dienere, die er gewinnet, der doch noch gar lútzel ist, hören wir sagen, die gewinne
 er nit anders, wanne, was sie gewinnet, das daz ir si. unde het diener ligen zū
 Gemer, die griffent mengelichen an, er si vigent oder frúnt, unde ouch unsere burgere.
 unde so sie verhorent, das die güt, die sie anegegriffen haben, nit der vigende sint,
 dannoch so hemment sie die lúte mit kuntschaft ze bringende, das des vil lútes vaste
 zū kosten koment. [3^e] do were unser meinunge: mag der krieg nit zū friden
 stallungen oder súnen kommen, das die buntgenossen alle mit dem marggrofen rettent:
 wolte er kriegen, das er danne redelichen heftigen krieg tribe unde nit unflissig^a wen^b
 uffe böse nomen oder brantschatzunge, unde das er ein hundert gleden gewunne unde
 die ein zit versoldete, unde das der bunt ime also vil, oder so vil man danne über-
 kome, darzū gebe etc.

[4] Item umbe die vorgeschriben stúcke duhte uns güt, das man darumbe ein
 tag mahte allen buntgenossen.

[5] Item von des brantschatzes wegen des dorfes Kúchelsbergen.

[6] Item von der von Basel wegen etc., das sie mit den buntgenossen reden, daz
 sich der marggrofe losse wisen.

1409 332. Münzprobe [Frankfurts]. 1409 [vor April 7¹ Frankfurt].

[vor
 Apr. 7]

Aus Frankfurt St.A. Münze I ch. coev.; vor der Überschrift ein wol bedeutungsloses
 Zeichen wie eine Art Paragraphenzeichen zur Einleitung, nach dem Datum der Über-
 schrift wol von gleicher Hand nota fastenmesse, was eigentlich zu dem Ausdruck in
 disser messe art. 1. 2. 2^a gehört, und daher von uns in runde Klammern gebracht
 wurde. Vorlage beginnt mit item immer eine neue Zeile, trennt unsere Alineas durch
 Zwischenraum.

Gedruckt Joseph Goldmünzen des XIV und XV Jahrhunderts (Archiv f. Frankfurts
 Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 217 f. nr. 73 Probe V.

1409 Nota. versuchunge der gulden monze anno 1409. (nota fastenmesse.)

[1] Item zúm ersten Menczer gulden, die in disser messe zū Hoeste gemacht sin,
 die halden 20 grat und 3 grein. [1^a] item die Binger Menczer vor der nesten messe
 geslagin halden 19 grat. [1^b] item die alden Menczer ane punctechin halden 21
 grat 4 grein. [1^c] item die Menczer gulden mit den rosechin halden 21½ grat.

[2] Item die Trierschin, die in disser messe zū Ovenbach geslagin sin, halden
 eins teils 18 grat 3 grein, so halden ir eins teils 20 grat. [2^a] item die zū Wesel

a) Vorl. verflissig wol verschrieben. b) Vorl. wen oder wan? etwas verliescht.

¹ Daß diese Münzprobe eine Frankfurter ist, geht aus der Hand des Stücks mit Sicherheit hervor. So sind denn auch die in derselben erwähnten beiden Messen eben die Frankfurter Fastenmesse und die Frankfurter alte Messe. Die erstere wurde gehalten in der Mittfasten (also Laetare) oder auf Sonntag Oculi (8 Tage vorher) bis gegen Ende Fasten, die letztere zwischen Mariä Himmelfahrt (also 15 Aug.) und Geburt (8 Sept.) oder gegen die herannahende Herbstzeit, s. Ausführl. Abh. v. d. b. zwoen Reichsmessen

Frankf. pag. 10 f. In der Münzprobe sind nun beide genannt, dreimal heißt es in disser messe und einmal vor der nesten messe. Welche die erstere ist, sieht man aus dem Zusatz, den die Überschrift hat, und der offenbar denselben Zeitraum bezeichnet: nota fastenmesse. Es ist also die Fastenmesse 1409, und die neste d. h. nächstvergangene die alte Messe 1408. Man wird daher nicht irre gehen, wenn man das Stück in die Zeit kurz vor Ostern d. h. 1409 April 7 verlegt.

gealagin sin in disser messe, halden $18\frac{1}{2}$ grat minus 1 grein. [2^b] item, die zfinest ¹⁴⁰⁹
 davor gealagin sin mit den ringelchin, halden 20 grat minus 4 grein. [2^c] item die ^{[vor}
 alden mit den ringelchin halden $20\frac{1}{2}$ grat und ein grein. [2^d] item die alden mit ^{Apr. 7]}
 zwein ringelchin bi dem zwifaltigen W* $21\frac{1}{2}$ grat. [2^e] item die alden mit den
 5 cruczechin 21 grat 1 grein.

[3] Item die Kolschen die nuwesten mit den slusseln 20 grat minus 4 grein.
 [3^a] item der Kolsch gulden mit den^b punctechin $20\frac{1}{2}$ grat minner 2 grein. [3^b] item
 der Kolsch gulden ane punctechin $21\frac{1}{2}$ grat minus 4 grein.

333. K. Ruprecht an gen. Städte einzeln, lädt ein zu einem Goldmünztag in Heidelberg ¹⁴⁰⁹
 10 auf 19/20 Mai¹. 1409 April 9 Heidelberg. ^{Apr. 9}

An Frankfurt: F aus Frankf. St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

An Straßburg: S coll. Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 61 fasc. 14 nr. 26 Wechselschreiben nr. 3
 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; Adresse auf Rückseite Den ersamen unsern und des richs lieben
 15 getruwen meister und rate der stat Straßburg; Anrede Ersamen lieben getruen; statt etc. des benennen
 (lin. 25) heißt es und ir unserm lieben getruen Swarcz Reinbarten von Sickingen rittere daruff wieder-
 geschriben und geantwort hant, wenne wir uch darumb tage seczen und verkunden, so wollent ir
 gerne uwer erbern botten daruff schicken: des verkunden; nachher (lin. 34) fehlt den Swebischen und.

An Speier: P coll. Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 21
 cop. ch. coaev.; mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von Speier an Straßburg 1409 April 18
 20 nr. 334 passen; ohne Adresse; Anrede Lieben getruwen; statt etc. (lin. 25) heißt es und ir uns daruf
 widergeschriben und geentwurtet hant, wanne wir uch solichen tag verkunden, das ir darzú gerne
 schicken wollent; nachher fehlt wie in S den Swebischen und.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zú allen cziten merer des richs.

25 Lieben getruwen. als wir uch vor^c geschriben han von gebrechlichkeid der
 gulden muncze und von uch begert han, das ir uwer treffliche botschafft mit voller
 macht fur uns zú eyne tage schicken woltent solich gebrechlichkeid zú furkomen etc.:
 des benennen und seczen wir uch einen tag fur uns her gein Heidelberg uff den son-
 tag acht tage vor phingsten als man in der heiligen kirchen singet exaudi schierst- ^{Mai 19}
 30 komet, zu nacht hie zu sinde, des mantags darnach zu den sachen zu griffen und der ^{Mai 20}
 understen zu uberkomen. und begeren mit ernste, das ir uwer treffliche frunde also
 mit voller macht zú demselben tage schicken wollent den sachen nachzúgene nach dem
 dann noit und bequemlich ist, uff das uwerthalben kein sumen daran geschee, wanne
 wir ye umbe nucze und noitdurfft der gemeinen lande gerne darczu helfen und dún
 35 wollen allez daz wir trúwen daz darczú bequeme und gut sin móge. und wir han
 disglichen den Swebischen und andern stedten, die uns daz zugesaget hant, auch also
 verschriben. datum Heidelberg tercia feria post diem^d pasche anno domini millesimo
 400 nono regni vero nostri anno nono. ¹⁴⁰⁹

[in verso] Unsern lieben getruwen . . dem rade
 40 unser und des heiligen richs stad Franckfurd.

Ad mandatum domini regis
 Emericus de Mosscheln.

a) Vorlage hat W, zwischen zwei Punkten; könnte auch lb gelesen werden. b) dem? abgekürzt. c) P furhin. d) P
 feria tercia festi statt t. f. p. d.

¹ In einem Schreiben Frankfurts an [Straßburg]
 von sabb. p. pasce [April 13] 1409 ist erwähnt,
 45 daß K. Ruprecht den Städten einen Tag gen
 Heidelberg von der goldenen Münze wegen be-

schieden habe auf So. vor Pffingsten d. i. exaudi
 [Mai 19]; Straßb. St.A. G.U.P. 220 fasc. 2^a cop.
 ch. coaev. ohne Schnitte.

[1409] 334. *Speier an Straßburg: die Straßburger Gesandten, die zu dem vom König auf*
Apr. 18 20 Mai angesetzten Heidelberger Goldmünztag gehen, sollen sich 2-3 Tage vorher
in Speier einfinden zu einer Vorberathung mit Speier und Mainz. [1409¹] April 18
[Speier].

Aus Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Münzordnungen I nr. 12 or. ch. lit. 5
cl. c. sig. in verso impr.

Unsern fruntlichen willigen dienst alle zijt mit flisse bevor. ersamen lieben frunde.
 uns hat unser gnediger herre der Romsche konig fürmals verschriben und verkundet
 den großen bresten und schaden der da ist an der gulden münße, und das er denselben
 schaden mit helffe und rate understen wolle zû fürkommen umb des gemeynen landes
 notzes und notdurfft willen. und als sin gnade uff die zijt an uns begeret hat unsere
 frunde mit foller maht uff eynen tag, den er uns danne furhin wissen ließe, darumb
 zû sinen gnaden zû schicken, als wir ym ouch daruff widergeschriben und geentwurtet
 haben, das wir das gerne dün wollen: so hat uns sine gnade ytzund abir widerge-
 schriben und darumb tag gein Heidelberg für sich bescheiden, als ir in abschrift des
 selben sines brieffes herinne verslossen wol vernennen mogent. wand wir uns nû ver-
 sehen, das er uch und andere stetde in semlicher maße ouch verschriben und verbot-
 schafft habe, so beduhte uns nutzlichen und beqwemlichen sin, ob es anders uwer wiß-
 heit wolgefiele, das ir uwere erbern frunde, die ir doch zû unserm herren dem konige
 uff den vorgenanten tag gein Heidelberg fertigende werdent, furhin zwene tage oder
 dry bij uns in unsere stat, uwer meynunge in den sachen gantzlichen underwiset,
 schicken woltent, sich mit der von Meintze frunde, die wir in semlicher maße ouch
 verschriben haben, und mit unsern frunden von denselben sachen furhin eigentlichen
 zû undersprechen und zû ratslagen, was uns stetden und dem gemeynen lande das
 beste dar-inne sij zû tunde und furzûwenden. und beduhte uch beqwemlichen sin den
 von Basel und andern stetden in oberland diß ouch zû verkunden, das stellen wir zû
 uwer wißheit. were uch abir nit gefuglichen uwere frunde darumb bij uns zû schicken,
 so bitden wir uch fruntlichen mit allem ernste, das ir uns uweren willen und meynunge
 als von der gulden münße wegen bij disem botden eigentlichen verschriben wollent
 laßen wissen, uff das wir uns oüch darnach gerihten und entsynnen mogen. datum
 [1409] feria quinta post dominicam quasimodogeniti.
 Apr. 18

[in verso] Den ersamen wisen meistere und rat
 zû Straßburg unsern besondern lieben frunden.

Burgermeistere und
 rat zû Spire.

1409 335. *Mainz an Frankfurt, frägt, ob die Stadt den angekündigten königlichen Goldmünz-*
Mai 3 tag zu Heidelberg beschicken werde, und bittet um Mittheilung ihrer Prüfung der
neuen fürstlichen Gulden; Nachschrift: auch die Kölner sind zu benachrichtigen
und um Mittheilung ihrer Münzverschlechterungs-Berechnung zu bitten. 1409
Mai 3 [Mainz].

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; die Nachschrift auf
einem besonderen Blatte für sich, aber mit Verschickungsschnitten welche hierher passen. 10

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis vormogen tzuvor. ersamen wisen be-
 sondere lieben frunde. als unsere gnediger herre der Romsche konig uch und uns

¹ Das Jahr ergibt sich aus dem eingeschlossenen Schreiben des Königs vom 9 April 1409 nr. 333.

und auch etzliche andere stette von des gebresten der gulden muntze wegen nū kurtz-¹⁴⁰⁹
lich beschriben hatte, umb unsere frunde tzu eime dage, den sine gnaden uns ließe^{Mai 3}
wißin, mit macht wollen tzu schicken, und in denselbin brieven unser herre der konig
sine meynunge etzlicher maße, wie er eine gulden muntze meynte laßen tzu slagen, die
man nemen und andere gulden virbieden solte, ließ virstein, davon wir uch unsere
entworte, als wir sinen gnaden mit unserm brieffe deßmals entworten, und ir uns auch
uwere entworte, als ir montlich dartzu meyneten tzu entworten, ließen virstein: des
hait unsere herre der konig uns anderwerbe davon geschriben und einen nemelichen
dag in sime brieffe benant und gesetzet, und begeret sine gnade abir an uns, das wir
unsere frunde mit foller macht tzu deme dage schicken wollen, als ir das in abeschrift
unser herren des konigs brieffs herinne virsloßen woil virhoren mogent. und wand wir
meynen das sine gnaden uch in semelicher maße als uns davon geschriben und den-
selbin dag virkudit habe, davon, lieben frunde, begeren wir von uwere wißheit tzu
wißin, obe ir in semelicher maße beschriben und umb uwere frunde tzu dem dage tzu
schicken auch virboitschafft sint, und was uwere meynunge in den sachen tzu dunde
sij¹. want wir meynen, unsere frunde tzu dem dage tzu schicken, tzf virhoren, wie
man die sache meyne vortzunemen und anzuslahen, und das wieder hinder sich an
uns tzu brengen. und daz wir uns mit uch und andern steten daruff bedencken
mogen, wes den steten tzu gemeinem nutze der lande in den sachen tzf folgen und
ufftzunemen sij, und das auch soliche sachen mit gunst und willen unsere herren der
koirfursten ußgetragen mechten werden, uff das dieße lande destе bas in frieden und
gemache under einander virlijben mochten, das duchte uns nutzlich und beqwemlich^a
sin. und duchte uns auch eine große noitdurfft sin, das die stete, die ire frunde tzu
dem dage schicken werdent, den gebresten und ergerunge der nuwen gulden uff das
neste gewißen mochten; und wand uns die unsern, die die gulden uffgesetztzen und
tziementen kunden, von toitz wegen abegegangen sint, davon bitten wir uwere ersame
wißheit fruntlich und dinstlich, hettent ir die gulden dun uffsetzen, das ir uns dann
beschriben wolnt senden, wie igliche unsere herren der fursten nuwen gulden in dem
fure bestanden, und was iglichen^b gulden abegegangen sij (das wir doch bij uns woln
laßen virlijbin), uff das man in gemeyner wiß, obe iz noit were, daruß moge wißin tzu
reden, und, obe ir die gulden noch nit also hettent dun uffsetzen, das ir dann mit
uwere wißheit daruff bedacht wolnd sin, den gebresten laßin also tzu ersuychen und
uns das in fruntschafft und heimelicheit laßin tzu virstein. das wollen wir alletzjz
gerne fruntlich gein uwere ersame wißheit virdienen. und begeren hievon uwere frunt-
liche virschriben entworte mit diesem botden wieder tzu wißin. datum in die inven-
cionis sancte crucis anno domini 1409.

1409
Mai 3

[in verso] Den ersamen wisen burgermeistern und
rade der stad tzu Franckenfurt unsern besondern
lieben frunden.

Burgermeistere und
raid tzu Mencze.

⁴⁰ [Nachschrift auf besonderem Blatte] Auch, liebın frunde, als ir und wir uwere
und unsere guten frunde die von Collen tzu andern tzijden von der gulden muntze
wegen, was schrifte davon an uch und uns kommen ist, han laßin wißin und virstein²,
und ire frunde auch sunderlich mit uweren und unsern frunden davon montlich geredt

a) or. beqwemlich. b) or. iglichem? abgekürzt.

⁴⁵ ¹ Die Antwort der Frankfurter überbrachte
anscheinend der Stadtschreiber, s. Frankfurts
Kosten nr. 361 art. 1.

² Wol gelegentlich der Korrespondenz von 1408,
s. beim Bacheracher Tag besonders nr. 225.

1409
Mai 8 hant, obe wir ufist¹ davon innen odir geware wurden, das wir sie das wolten laßin wißin und virstein, als wir behalten han: davon gefiele uns woil, obe iz andirs uwere meynunge auch were, das ir und wir die von Collen mit unsern brieven und boitschafften, wie unsere herre der koning uch und uns vor diesere tzijd von der gulden muntze wegen beschriben, und auch diesen dag, den unser herre der koning davon gesetzet und gemacht hait, ließen wißin und virstein, und das sie uch und uns wolten laßen wißin, obe sie tzu dem dage tzu schicken auch virboitschafft weren, und, obe sie tzu dem dage tzu schicken nit beschriben weren, das sie dann mit ir wißheit daruff bedacht woltent sin, naich dem als unsere herre der koning meynet^a eine gulden muntze tzu bestellen geslagen werden und das man andere gulden virbieten solle tzu nemen^b, was sie naich noitdorfft und gelegenheit der lande und des gemeinen kauffmans duchte darinne tzu folgen sin, und das sie uch und uns auch in fruntschafft und heimelkeit eigentlich beschriben wolten senden, wie ire pagamentzmeistere den abegang und ergerunge unsere herren der fursten nuwen gulden funden hetten (wand wir meynen, das sie das als nauwe odir nauwer treffen und finden mogen als yman andirs²), uff das man uff dem dage tzu Heidelberg in gemeyner wijse mit der andern stete frunden davon gereden mochte. und ist uch tzu willen die von Collen also tzu beschriben, so wolnt uwere boitschafft mit uwerm brieffe tzu uns schicken und uns abeschrift uwers brieffes senden. so wollen wir sie in semelicher maße auch beschriben und unsere boitschafft mit der uweren an sie vertigen. und was uwers willen davon ist, das begeren wir mit diesem botden virschriben tzu wißin, uns darnach mogen wißin tzu richten.

[1409
Mai 8] datum ut supra.

1409
circa
Mai 21] 336. *Städtisches Protokoll eines auf den 20 Mai 1409 berufenen Goldmünztags gen. Städte zu Heidelberg bei K. Ruprecht: König und Städte schieben sich gegenseitig vergeblich die Initiative zu, Befragung der Kurfürsten lehnt der König ab, so wird ein neuer Heidelberger Städtetag angesetzt auf 30 Juni|1 Juli, vorher noch wollen die Städte unter sich in Speier zusammenkommen auf 27|28 Juni und inzwischen für diesen Speierer Tag Guldenproben veranstalten. [1409 c. Mai 21 Heidelberg.]*

Aus Frankfurt St.A. Münze I ch. coev., auf des zweiten Blattes Rückseite gleichzeitig Speier Straspurg. Absätze wie im Druck, nur art. 5-7 ein Absatz.

1409
Mai 20 [1] Zu wissen: also unsers gnedigen herren des Romschen konigs gnade den steden einen tag fur sine gnade uf mantag vor phingsten in dem jare als man schreib 1409 jare gein Heidelberg bescheiden hatte von dem gebresten als da iczünt an der gulden münze ist, und da der stede fründe mit namen Mencze Straspurg Worms Spire³ Franckfurt Nürenberg Rotenburg Ulme Nordelingen Eslingen Rutlingen Halle

a) or. meynent? b) or. add. und wol unrichtig.

¹ Etwas, = ichtes icht, ähnlich wie das Alemannische ützt, s. Weinhold Mhd. Gramm. § 476.

² Auf dem Bacheracher Tag vom Sept. 1409 wurde dann auch gerade Köln beauftragt Münzproben vorzunehmen, s. nr. 349-351.

³ In einem Schreiben an den Bischof von Speier, dat. in vig. penthec. [1409 Mai 25], bezieht sich Speier darauf, daß seine Gesandten neulich wegen der Goldmünze beim Könige in Heidelberg gewesen seien; Speier St.A. Protoc. miss. 1402-1415 fol. 56^b cop. ch. coev. Der übrige Inhalt dieses Briefes

bezieht sich auf die zwischen dem König dem Markgrafen [von Baden] und dem Bischof vereinbarte Silbermünze; Speier will diese auch schlagen dürfen oder wenigstens bei Änderungen gehört werden. Der Vertrag der 3 Fürsten über die Silbermünze, von Heidelberg 1409 Mi. v. Vits-tag [Juni 12], steht Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 149^b fol. 276^{ab} durchstrichen, und ibid. Bruchsaler Kop.B. 10 fol. 166, ist gedruckt bei Mone Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. 2, 423-425,

Dunckelsbohel und Bibrach^a von iren und der andern stede in Swaben wegen gein-^{[1409}
wurtig waren: da det sine gnade sagen, wie das sinen gnaden von dem grossen ge-^{circa}
bresten, als eczliche zit von der gulden monze wegen gewest und auch noch si, grosse^{Mai 21]}
clage mit schriften und sust muntlich gescheen und furbracht si, und, wand iz ime al-
5 zit swer und leit gewest und auch noch si, diewile ime als eim Romschen konige das
zugebore zu vurkommen, darzu er auch mit ganzem ernste geneigit si das helfen zu
bessern und furzukommen, und hat begert, das der stede frunde darzu getruwelichen
raden wulden wie man darzu kommen mochte das iz zum besten und redelichsten be-
stalt und gemacht wurde, das nit ganze Dutsche lande also groslichen beschedigit^b
10 wurden; dann der stede burgere degelichs mit kaufmanschaft und anders damide umb-
gingen, darumb sie sich der sache baß verstunden dan unser herre der konig oder die
sinen. so hette auch unser herre der konig wol in funf oder seß jaren und me keinen
gulden tun slagen sunder niderlegen etc.

[2] Des ratslageten der stede fründe, und was ire meinunge und taden sine gnade
15 biden also: sie verstunden wol, das er in solicher masse were das er und die sinen
uber den sachen geratslagit mochten han; des der stede frunde nit getan hetten, dan
sie in ilfungen bi ein kommen weren von siner konglichen begerunge als das billich
were, dan sie in den oder andern sachen siner konglichen gnaden allzit willig und
gehorsam weren. und das sine gnade sie sine meinunge darumb wulde lassen versteen;
20 so hofften sie sich dan darauf zu besprechen, und truweten siner gnaden darauf zñ ant-
worten gelimplichen und bescheidelichen; dann sie verstunden wol, das sine gnade dar-
zñ geneigit si solichen grossen gebresten und schaden niderzulegen und furzukommen.

[3] Und unser herre der konig meinte: wie das die stede und ire burgere kauf-
lude und die iren degelichs mit den sachen umbgingen und sich des baß verstunden
25 dan andere, so begerte er aber an den steden im zñ raden und zu helfen wie solich
gebresten und schaden nidergelacht mochte werden; darzu wulde er helfen und raden
als ein Romscher konig was er vermochte, das man sehen sulde daz der gebresten an
siner gnaden nit were.

[4] Des namen der stede frunde der sache einen berade^c uf den andern tag. und¹⁴⁰⁹
30 vereinigen sich, das man siner gnaden det antworten, daz der stede frunde duchte^{Mai 21]}
geraden sin, daz sine gnade unser herren die kurfursten darumb wulde beschriben, obe's
sine gnade anders duchte nuczlich und beqwemlich sin, zu eim gutlichen tage wullen
zu kommen, dan die sache faste groß und heftig were; und das sine gnade unsern
herren den fursten dan dede furbrengen den gebresten und sache, wie siner gnaden
35 von den steden und anders furbracht were; und zu besuchen, obe unser herre der
konig mit in eins mochte werden, die sache in dem besten abezutragen und zu fur-
kommen. und, begerte sine gnade der stede botschaft darzñ, obe'z sine gnade not und
gut duchte sin, daz meinte man auch zu tñn. und daz sine gnade dan einen andern
tag davon bescheiden wulde und die von Colne von Aiche von Basel Lucerne etc. auch
40 zu dem tage zu kommen verscriben und verbotschaften. und were's das unser herren
die kurfursten darzñ nit wulden, was dan unser herre der konig mit den steden darzu
tun wurden, daz hetten sie deste baß zu verantworten^d.

[5] Und unser herre der konig det antworten, wie das die stede ime vormalis
geclagit hetten muntlichen und mit briefen, der stede eins deils da weren und auch
45 eins deils nit. die briefe und clage sine gnade den kurfursten, als in ane daz geburte
bi ein zu sin, furbracht habe, und mochte ime darauf keine vollich antwort werden¹.

a) Vorlage Abtheilungstriche nach Franckfurt und nach Rutlingen, die doch nur Interpunktionszeichen sind ohne sachliche Bedeutung. b) beschedegit? c) wol nicht berät? d) verantworten?

¹ Gemeint sind wol die Verhandlungen von 1408, s. den Bacheracher Tag vom Juli 1408.

¹¹⁴⁰⁹
^{circa}
Mai 21] dann, wullen sie im in den sachen bibestendig und beholfen sin, so wulle sine gnade mit den steden darzü helfen und tûn daz der gebresten nidergelacht werde, das in bedunke auch ein groß notdorft sin. und sin sie in der masse da daz sie darbi schicken wullen, so meine unser herre der konig auch darbi zu schicken und von den sachen zu ratslagen, uf daz igliche stat daz hinder sich heim brengen möge. 5

[6] Des sageten der stede frunde daz mererteil, das sie des von iren frunden nit mogede hetten; dan sie wulden iz gerne an ire rede und frunde hinder sich brengen. und daz sine gnade einen andern tag seczen und bescheiden wulde, und die andern vorgnanten stede, die iczfunt nit hie sin, uf den tag zu kommen verschriben wulde, so hofften sie das an ire rede und frunde heimzubringen, und truweten, daz sie ire frunde zu demselben tage mechtlicher schicken wurden dan iczfunt, dan sie vor^a unsers herren des koniges meinunge nit gewist hetten. 10

¹⁴⁰⁹
Juni 20
Juli 1 [7] Da ist ein tag bescheiden uf suntag nach nativitatis Johannis nestkompt zu abende zu Heidelberg zu sin, und dan^b zu den sachen uf mantag darnach zu griffen. 15

[8] Auch sin der stede frunde einmudig worden zu eim tage gein Spire zu kommen, also daz der stede frunde uf donerstag zu abende vor dem vorgnanten sun-
tag da bi ein sin, und uf fritag darnach von den sachen zu ratslagen in dem besten. und sollen die von Mence den von Colne und von Aiche, und die von Strasburg den von Basel Costencz etc. verschriben, wie man von disen sachen und dem tage gescheiden ist, und das sie ire frunde auch gein Spire bi der stede frunde schicken wullen, uf das, diewile sie unser herre der konig uf den tag^c gein Heidelberg verschriben wirdet zu kommen, das sie dan nit bedorften sprechen^d, sie hetten von den sachen vor nit gewist und musten iz wider hinder sich an ire frunde brengen. 20

[9] Auch sollen die stede hiezuschen tûn ufseczen die gulden und daz für ire frunde uf den tag gein Spire brengen, daz man sich wisse darnach zu richten. 25

B. Königlicher Städtetag zu Heidelberg Anfang Juli 1409 nr. 337-343.

¹¹⁴⁰⁹
Juli in.] 337. Städtische Aufzeichnung vom königlichen Tage zu Heidelberg vom 1 Juli 1409: königliche Vorschläge betr. die Goldmünze, acht gen. in Heidelberg versammelten Städten gemacht von mehreren theilweis genannten kön. Räten und Freunden: K. Ruprecht will Gulden schlagen zu 22 Karat, die Städte sollen die Kurfürsten zu derselben Maßregel veranlassen, im Fall der Ablehnung Seitens der letzteren sollen alle städtischen Goldverkäufer ihr Gold nur in des Königs Münze schicken, u. a. m. [1409 Juli in. Heidelberg.] 30

Aus Frankfurt St.A. Münze I ch. coev.; o und e nicht immer gut zu unterscheiden. Schrift zu Anfang bis etlichen an der steden aldar incl. wie im städt. Münzabschied von Bacherach nr. 346 Quelle F und im Münzverein der 3 geistl. Kurff. 1409 Aug. 15 nr. 342 Quelle F. Mit den nachfolgenden Worten umbe der gulden monze bescheiden hatte beginnt dagegen eine neue Schrift, die wir am ehesten noch für Mainzisch halten möchten, ohne doch dessen sicher zu sein. Ist diese zweite Schrift Mainzisch, so ist es wol auch die erste, von der uns sonst keine Proben vorliegen als die genannten. Unverkennbare Anklänge an Niederdeutsche Mundart sind vielleicht als Spuren einer Kölnischen Vorlage zu deuten? 35

¹⁴⁰⁹
Juli 1 Zu wissen si, daz in deme jare unsirs herren da man schreip dusent vierhundert unde 9 jare an unser frauwen abünde geheissen visitacionis zu Heydelberg der stede frunt^e hernahegeschriben, als mit namen von Colne von Strasburg von Basele von 45

a) hier folgt auf der Linie ausgestrichen von den sachen nit also. b) d korr. aus v. c) hier und im vorhergehenden donerstag (lin. 16) die Schleife am Schluß nicht beachtet. d) Punkt über dem ersten e. e) dazu noch Überstrich.

Mentze von Spiere von Ache von Franckenfort von Ulme von Norrenberg von Norde-^{[1409}
lyngen von Heylbrüne von Halle virsamit waren^a zû einer dagefart, die unser^b genediger^{Julii in.]}
herre der Romische konig den vorgnanten steden unde auch etlichen ander steden
aldar umbe der gulden monze bescheiden hatte. uf welcher versamenunge unser here
5 von Spir etc. unde der hoffemeister her *Johann* vom^c Hirczhorn unde her *Eberhart*
sin bruder der Schencke von Limpurg her Wipracht von Helmstad etc. unde etwevil
andere unsers herren des kongis rette unde fründe kommen sint zu der vorgnanten
stede fründen, unde hant alda dieselben unsers herren des kongis frunde derselben stede
fründen von der gulden monze wegen vorgelaht: [1] zum ersten so wie unser herre
10 der konnig umbe gots unde der gerechtekeide willen meinte, eine gulden monze zu
bestellen, ein iglichen gulden uf 22 grade dan zu slagen; unde dede unser herre der
konnig an die stede gesinnen, das sie semetlichen und ein ickliche stad von en bestellen
wolden, die gulden inne iren steten vor vol als vor gude Rinsche gulden zu nemen.
[2] item das man andir gulden der fursten unde der herren, die iczunt geslagen sint
15 uff¹ nachmals geslagen mochten werden, die ergir dan von 22 graden vonden worden,
noch irme werde unde necht hohir nemen solte, unde das ein ickliche stad das auch
also zu halden ernstlichen bestellen wolde. [3] item hant dieselben unsers herren des
kongis fründe von unsers herren des kongis wegen der stede frunden gesagit, das eß
20 unsers herren des kongis wille wole sie unde das he den steden das wole gunne, das
sie von irentwegen unsere herren die korfursten versuchen unde bitten mogen, das die
fursten auch ire gulden uf alsoliche assaie als mit namen uf 22 grade slagen wellen,
glich die stete des an unserme herren deme konnige begert unde gesunnen hant zu
versuchen unde zu bitten an den fursten, wande die stete duchte das das gelimplichste
sin solle. [4] item obe eß sache were das die korfursten das auch also in iren
25 monzen bestelten, das man auch also befunde: das dan woil bilche und zemelichen were,
das man derselben fursten gulden, die man als güt als 22 grad funde, auch vor fol
nemen mochte. [5] item das man^d auch inne ieder stad vestlichen virwaren^e solte,
ab eß sache were das unsers herren des kongis nuwe gulden, die er alsus worde dun^f
30 slagen, odir^g auch der fursten gulden, die sie uf nûhe uf die vorgnante assaie von 22
graden zu slagen geredit hetten, geergirt worden, das man also befunde, das denselben,
sie sien welchis herren odir fursten gulden das sie sin, abegenommen werde noch ge-
bornde also viel als die benidden die wirdekeit von 22 graden vonden werden.
[6] item hant unsers herren des kongis frunde an die stete gesunnen, das ein ickliche
stad vesteklichen an iren steden bestellen wolle, abe eß sache were das die fursten,
35 nahedeme sie von den steden virsuchit unde gebeden weren als vor geschriben stet,
nicht wolden dun^h slagenⁱ uf 22 grad, das danne ein iede stad ire burgere unde
undersaßen, die einig guld inne die monze schicken zu verkeufen wolten^k, darzu under-
weisen solte^l, das sie alsolich guld nirgints andirs dan inne unsers herren des kongis
monze^m schicken wollen zu verkeufen.

40 a) Vorlage warten? warren? b) Vorlage unsern. c) von? abgekürztl. d) fehlt in Vorlage. e) verwaren? f) Vorlage
dan. g) aufkorrigiert statt uff. h) Vorlage dan, vorher ausgestrichen bestellen. i) Vorlage slagen. k) Vorlage
wolte. l) Vorlage solten. m) abgerissen.

¹ Off, d. i. oder.

1409 338. *Ulm an Straßburg: die verabredete Botschaft an die drei geistlichen Kurfürsten*
 Juli 5 *wegen der Münze, wovon die [auf 1 Juli] nach Heidelberg und [vorher zur Vor-*
berathung] nach Speier geschickten Gesandten der Stadt erzählt haben, können Ulm
und die Schwäbischen Stülte nicht mitmachen, Straßburg soll sie dabei vertreten
und von dem Abschied unterrichten. 1409 Juli 5 [Ulm].

Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. G3 fasc. Alte Münzordnungen I nr. 23 or. chart. lit.
cl. c. sig. in verso impr.

Fürsichtigen wysen besondern lieben fründe. unser willig früntlich dienst, und
 waz wir eren und gütes^a vermügen, wißent allezeit von uns bereit voran. besondern
 güten fründe. als gemain stett unser veraynung und och wir unser fründ und erbern
 botten yeczso by iwern und andrer stett an dem Reyn und och in Swaben erbern
 fründen und botten bayd^w ze Spyr¹ und och ze Haydelberg² gehebt hand, die hand
 uns aigenlichen erzelt, wye oder in welher mässe man da von den sachen geschaiden
 ist, und wie ir und och ander stett an dem Reyn und och in der Wedray iwer fründe
 und erbern botten zû unseren herren den dryn kûrfürsten schiken und senden wellent,
 und daz die stett unserer veraynung und och wir unsere erbern fründe und och güten
 botten da mit och senden sollten etc.: laussen wir iwer fruntschaft wissen, daz uns
 darinne weder kost noch arwait verdriessen solte, wann wir wol erkennen, daz dez
 gemainen landes und allen stetten ain grossw notturft ist. so ist aber unsere^b sach also
 gestalt, bayd^w von vigentschaft und ungelegenhait der stett, daz wir niht wol darzû
 schikken künden noch mugen. und darumb so bitten wir iwer fruntschaft mit allem
 ernste und vlißig, daz ir daz von uns niht in übel uffnement noch habent und och uns
 dez gen den andern niderländischen stetten verantworten und versprechen wellent, als
 wir dez ain gancz getruwen zû iwer fruntschaft haben, und, waz och ir und dieselben
 stette da mit unseren herren den kurfürsten von der guldin münss wegen reden oder
 werben werdent, daz ir daz glicher wise von der stett wegen unser veraynung in
 Swaben als vast redent und werbent als von iwer selbs wegen, und, wye ir denne da
 von in schaident, daz ir uns iwer fruntschaft darinne ercaigent und uns daz aigent-
 lichen by iwerm botten verschriben wissen lassent. daz wellen wir mit willen in allen
 sachen umb iwer fruntschaft gern verdienen. wan, wirt ez also gestalt daz ander tag
 daran ze laisten gemacht werdent heruf baz an die gegent gen Spyr oder da-umb,
 wissen wir wol, daz die stett unser veraynung willig und unverdrossen werdent ir bot-
 schaft darzû zû scikend und zû tünd den sachen nachzegänd und mit iuch und
 andern stetten nach dem nuczlichosten und besten ustrag ze machent. und begern
 darumb iwer früntlich verschriben antwurt wyder^c ze wissen by dem botten. datum
 1409 feria sexta post Udalrici anno etc. 9.

1409
 Juli 5

[*in verso*] Den fürsichtigen wysen unsern besondern
 lieben fründen dem meister und dem rate der stat ze
 Strasburg dari debet.

Burgermeister und
 rate ze Ulme.

a) etras verwechselt, das Vokalzeichen nach dem Beispiel weiter unten. b) unser oder unsere? c) wyeder?

¹ Siehe nr. 336 art. 8.

² Siehe nr. 337 Eingang.

339. *Straßburg an Basel, wegen Vertretung Basels bei der städtischen Botschaft an die Kurfürsten betr. die Goldmünze.* [1409] Juli 12 [Straßburg]. 1409
Juli 12

Aus Basel St.A. Neben-Registratur G III Straßburger Briefe or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. paene deleto.

5 Unsern sundern gütten fründen unde eitgenossen dem burgermeister unde dem rote zû Basel embieten wir Uolrich Bock in Brantgasse der meister und der rot ze Strazburg unsern fruntlichen gewilligen dienst. lieben fründe. also ir uns verschriben hant von der botschaft wegen zû unsern herren den kurfürsten ze tünde von der güldin munsse wegen ¹ (und ist es der andern stette wille und meinunge, so sij es ouch uwer wille, und wellent gerne die anczale des kostens uwers teiles haben etc.), hant wir ¹⁰ verstanden. ist daz sich do gebürt daz wir unsere botschaft aldar dünde werdent, so wellent wir uwers briefs wol gedencken. und was wir güttes darczû getün künnent, wellent wir willig sin. unde wie die botten von den fürsten scheiden, wellent wir ouch lossen wissen. datum feria sexta ante diem sancte Margarete virginis. 1409
Juli 12

¹⁵ [in verso] Unsern sundern gütten fründen und eitgenossen dem burgermeister und dem rote ze Basel.

340. *Mainz an Frankfurt, desgl. an Speier (s. Quelle S): Köln will auf 28 Juli Gesandte zu Mainz haben um nach der Heidelberger Verabredung zu den drei geistlichen Kurfürsten wegen der Goldmünze zu reisen, Achener haben Bedenken in der Sache wegen Kürze der Zeit.* 1409 Juli 12 [Mainz]. 1409
Juli 12

An Frankfurt: F aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

An Speier: S coll. Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 Alte Müntzordnungen nr. 24 cop. ch. coev., mit Verschickungsschnitten die zu dem Schreiben von Speier an Straßburg 1409 Juli 14 nr. 341 passen, daher Speier als Adressat gesichert trotz fehlender Adresse; beginnt Unsern dienst mit flisse bevor. ²⁵ besondern lieben frunde und eitgenossen. wir laßen —; art. 1 und 2 gleichlautend, dann folgt [3] darumb, lieben frunde, so wollent diß uern und unsern guten frunden den von Straßburg endelichen furbaß verschriben, also, ob sie das furbaßer deheiner stat verschriben und verkunden soltent, das sie das ouch, nach dem als die zit kurz ist, furderlichen [furdirlichen?] getun mogen, wand wir diß unsern frunden von Franckenfurt ouch also verschriben haben. und was unsere frunde von Straßburg ³⁰ uch davon verschriben werdent das in dar zû willen si, das wollent uns uf das furderlichste als ir mogent verschriben wißen laßen, uf das, ob deheine hindernisse darinne were, das wir das den von Colne und Ache in zit verschriben mohtent. [4] und was uwers willen in den sachen si, das wollent uns bi disem botten verschriben wider laßen wissen, uns darnach mogen wissen zû richten; folgt Datum und Unterschrift.

³⁵ Unsern fruntlichin dinst und was wir liebvis vormogen tzuvor. besondere lieben frunde. [1] wir laßin uch wißin, das die ersamen wisen unser guten frunde die von Collen uns geschriben hant, das sie ire frunde off den sonntag naich ² sent Jacobs dage nestkommit in unser stad haben woln, mit uern und der andern stete und unsern frunden, die tzu Heidelberg ³ dartzu geordent sind, furbaßir an unser herren die koir- 1409
Juli 28

⁴⁰ ¹ Schreiben des oben angegebenen Inhalts von Johans Ludeman von Ratperg Ritter Bürgermeister und dem Rath von Basel an Meister und Rath zu Straßburg, dat. fer. 3 p. Udalrici [Juli 9] anno 9; Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 61 ⁴⁵ nr. 14, 26. or. ch. lit. cl. — Dadurch ist auch das Jahr 1409 für obigen Brief gesichert.

² In dem Schreiben von Speier an Straßburg 1409 Juli 14 nr. 341 heißt es für, also Juli 21; hier in F und S naich (nach), also Juli 28. Vgl. pag. 629 nt. 2.

³ Auf dem Tage vom 1 Juli; vgl. nr. 337.

1409
Juli 12 fursten von der gulden montze wegen tzu faren und tzu wandern, sie tzu bitten und
czu virsuychende in der maße als der stete frunde tzu Heidelberg davon gescheiden
sind, als verre die andern stete, die auch dartzu geordent sint, ire frunde auch in
Juli 28 semelicher maße off den egnanten sontag in unser stat haben und darczu schicken
woln, und, was wir an den andern steten, die auch darczu geordent sind, entphinden
das yn darumbe tzu willen sij, das wir sie das als tzijtlich vor dem egnanten dage^a
woln laßin wißin, das sie sich darnach mogen wißin tzu richten. [2] so sint der
von Aiche frunde in unser stad, als sie uff dem wege von Heidelberg wieder heimtzu-
faren in unser stad waren, von etlichen unsern frunden in reden gescheiden, also das
sie meynten, biß das sie heimqwemen und das sie ire boitschafft wieder heruff darumbe
tzu uns geteden, so were die tzijd tzu kurtze das den andern steten mogen tzu vir-
kunden. und hant darumb unsern frunden tzugesagit, das sie nit andirs wißin wann
das die von Aiche auch ire frunde dartzu schicken woln¹. und sij iz das ire frunde
das also dun woln, des sie sich doch eigentlichen virsehen das sie des nit laßin, so
meynten sie uns keine boitschafft noch schrifte davon tzu dunde. entphunden sie abir
an iren frunden das sie darczu nit schicken wolten, das wolten sie uns, so sie furder-
lichs^b mochten, so dag so nacht virschriben laßin wißin. [3] und han wir diß unsern
frunden und eitgenoßen den von Spire furbaßir virschriben, das sie das uuern und
unsern guten frunden von Straspurg auch furderlich virkunden woln, also, obe yn das
furbaßir deheiner stete geburte tzu virschriben, das sie das auch furderlich und in tzijt
gedun mogen, und, was der von Straspurg meynunge davon sij, das sie das unsern
frunden von Spire laßen wißin und virstein, und das unser frunde von Spire uns das
furbaßir mit yre meynunge virschriben mogen laßin wißin, umbe des willen, obe deheine
stad, die tzu solicher boitschafft geordent sint, hinderniße, mit iren frunden dartzu nit
woln tzu schicken, darane teden, das wir das die von Colne und von Aychen und auch
uch in tzijt virschriben mogen laßen wißin. [4] und was uwirs willen und meynunge
in den vorgeschriben sachen ist mit uuern frunden tzu dem vorgnanten dage und boit-
schafft tzu schicken, nach dem als ir das von uuern frunden, die tzu Heidelberg ge-
west sind, eigentlich wol virhort hand als wir meynen, das begern wir von uch mit
diesem botden virschriben mogen tzu wißin, uns in den sachen darnaich mogen wißin
tzu richten. datum in vigilia beate Margarethe virginis anno domini 1409.

1409
Juli 12

[in verso] Den ersamen wisen burgermeistern
und rade der stat czfi Franckfurd unsern besondern
lieben frunden.

Burgermeistere und
raid tzu Mentze.

11409/ 341. Speier an Straßburg, übersendet das Mainzer Schreiben [vom 12 Juli nr. 340]
Juli 14 bittet um Willensäußerung Straßburgs wegen der dem König zugesagten städtischen
Gesandtschaft an die Kurfürsten. [1409] Juli 14 [Speier].

Aus Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Münztordnungen I nr. 15 or. chart.
lit. cl. c. sig. in verso impr.; auf Rückseite glchz. von anderer Hand von den nonnen
[verschrieben nomen] zû Gerner.

1409
Juli 14 Unsern fruntlichen willigen dienst bevor. ersamen lieben frunde. uwere und
unsere guten frunde die von Meintze habent uns uff hute sontag verschriben, als ir in

a) S sonntag. b) S furderlichste.

¹ Vgl. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 4.

abschrift desselben ired brieffes ¹ herinne verslossen wol vernemmen mogent. wand nū ⁽¹⁴⁰⁹⁾
 unsere frunde, die wir mit uwern und der andern stetde frunden zū unserm herren ^{Juli 14}
 dem konige gein Heidelberg als von der gulden münße wegen geschicket hatdent, uns
 wol erzalt hant, wie man darumb daselbes von tage gescheiden ist, und das der stetde
 5 frunde, die darzū geordent sint, uff den sonntag für ² sant Jacobs tage nechstekommende ¹⁴⁰⁹
 zū Meintze sin soltent, und das man ofich unserm herren dem konige uff die zijt also ^{Juli 21}
 zūgesaget habe solliche botschafft an unsere herren die kurfursten furbaß zū schicken
 und zū tunde, als wir meynen das ir das in semlicher maße von uwern frunden ouch
 wol vernommen mogent haben: doch nach der von Meintze und der von Colne schrifte
 10 und begerunge so verkunden wir uch diß, uff das sich uwere wißheit darnach wisse
 zū rihten und diß den andern stetden den das zugehoret furderlichen zū verschriben
 und zū verkunden. und was herumb uwers willen sij, wollent uns furderlichen so tag
 so naht verschriben wider laßen wissen, uff das wir ez den von Meintze ouch in zijt
 nach irer begerunge furbaß verkunden mogen. datum dominica post Margarethe ⁽¹⁴⁰⁹⁾
 15 virginis ³. ^{Juli 14}

[in verso] Den ersamen wisen meistere und rat
 zū Straßburg unsern besondern lieben frunden etc.

Burgermeistere und
 rat zū Spire.

342. Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten auf zwei Jahre (Entwurf ⁴): es sollen ¹⁴⁰⁹
 geprägt werden Gulden zu 22 Karat, 66 auf 1 Kölnische Mark; ferner Weißpfennige, ^{Aug. 15}
 20 Engelsche, Heller oder Morchen, Dreilinge. 1409 Aug. 15 ohne Ort.

S aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 26 cop. ch. coeuv.
 F coll. Frankf. St.A. Münze I cop. chart. coeuv.; mit dem Zusatz von anderer gleich- ¹⁴⁰⁹
 zeitiger Hand Des suntages nach Luce sollin der stede frunde zū Spire sin etc., was ^{Okt. 20}
 wir für eine Frankfurtsche Notiz halten; der gunze Text des Münzvereins ist von
 25 derselben Hand geschrieben wie der städtische Münzabschied von Bacherach 1409 zu.
 Sept. 23 u. 27 nr. 346 Quelle F und wie der Anfang der städtischen Aufzeichnung
 von Heidelberg 1409 Anfang Juli nr. 337; an diesen beiden Orten ist daher die
 Quellenbeschreibung zu vergleichen.

Gedruckt Wencker apparatus et instructus archivorum pag. 363-366 nr. LXV^{III} aus S,
 50 Hirsch Münzarchiv 1, 63-65 nr. LXVI ohne Zweifel aus Wencker l. c., Köhler Münz-
 belustigungen Th. IV. Stück 51 (ed. 1732) pag. 405-407 Anmerkung * * ohne Quellen-
 angabe, Scotti Sammlg. d. Gesetze und Verordnungen, welche in dem vormal. Chur-
 fürstenthum Trier ergangen sind Theil 1 pag. 119-122 nr. 15 aus Hirsch l. c. — Auszug
 55 in Hist. Norimb. dipl. Prodr. 335 (cit. Wencker und Köhler l. c.), und bei Würdt-
 wein Diplomataria Maguntina 2, 160 aus Hirsch l. c. — Regest bei Georgisch Reg. 2,
 904 nr. 45 aus Wencker l. c., und bei Görz Regesten der Erzbischöfe zu Trier
 pag. 133 aus Scotti l. c. Erwähnt bei Joseph Goldmünzen des XIV und XV Jahr-
 hunderts (Archiv f. Frankfurts Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat)
 pag. 12; 21; 38 aus Wencker und Hirsch.

40 Wir Fryderich von gotdis gnaden der heiligen kirchen zū Colne erzbischof in
 Italien, und wir Johan von denselben gnaden des heiligen stules zū Meintze erzbischof

¹ Mainz an Frankfurt, desgleichen an Speier,
 1409 Juli 12 nr. 340.

² Der in voriger Note angeführte Brief hat
 45 naich (nach), also Juli 28. Entweder ist der
 21 Juli falsch, oder der 28. Nun hat Mainz so-
 wol an Speier wie an Frankfurt den 28 Juli
 (nach, naich) genannt, und die Speierer haben das
 sogar kopiert ohne es zu korrigieren (s. gen. Brief.
 50 Quelle S), ja gleichzeitig mit dieser Kopie schicken

sie ihren obigen Brief vom 14 Juli an Straßburg
 ohne die Differenz auch nur anzudeuten d. h. ohne
 sie zu merken, also ist hier oben für nur ein
 Schreibfehler des Speierer Kanzlisten, und der 21
 Juli ist falsch.

³ 1409, weil der Einschluss von diesem Jahre
 datiert ist.

⁴ Der Charakter des Stückes als Entwurf oder
 Vorschlag ergibt sich aus dem Schreiben Straß-

1409
Aug. 15 in Dutschen landen, und wir Wernher von den vorgeschriben gnaden gotdis der heiligen kirchen zü Triere erzbischof in Welschen landen und durch das konigrich Arelat des heiligen Romschen riches erzcanzlere, dūn kunt und bekennen: das wir uns selbes unser lant lute und undersessen und des gemeinen koufmans und iedermans beste ver-
sonnen han, und sin sementlichen einer munze ubirkommen von golde^a und von silber dun zü slahen in eime glichen werde und uf einen stalen und manier, welche munze wir gesatzet han zwei ganz jar nehste nach einander nach data diß briefes folgende zü haltene und nit zü niedern noch zü ergern Jaßen, in der forme als hernach geschriben stet. [1] zum ersten sollen wir herren und iglicher von uns in siner munze, die wir nū han oder unser einer gewunne, gulden dun slahen, die halten sollent, als sie uß dem fure und cemente kommen sint, 22 grat fines goldes und nit darunder, glich der nalden¹ die man bi den gulden einsetzen sol, als clerlichen hernach geschriben stet. und der gulden sollent gan 66 uf ein mark Kols gewegen und nit me. und die gulden sollent glich geschroten und gewegen werden^b, e sie ußer der munze kommen. [1^u] und iglicher von uns herren sol munze-isen dun machen, da uf einer siten sant Johans bild_{stee}; und uf der andern siten sollen des herren wapen, in des münzen der gulden geslagen wirt, mitten in eime schilte stan; und uf iglichem orte von dem schilte sollen unser ander zweier herren wapen stan². [2] vort sollen wir und iglicher von uns allen slegschatz glich teilen, davon unsern frunden von unsern wegen unser^c wardinen oder isenhelder uf ire eide, die sie uns semplichen darauf ge-
tan hant, nach iglicher fronfasten rechnen sollend. [3] und wanne die munzmeister der isen^d bedorfent, so sol der wardin oder isenheldir zit fur zit dabi sitzen und ver-
huden, das nūst nit gemüßet werde, ez enkomme für den prufere. und konde er selbir darbi nit bliben, so sol er einen erbern verstanden^e man darbi laßen die isen zü be-
waren. [4] vort sollen wir und unser iglicher in iglicher unser munzen einen guten wardin han, der von iglichem werk goltes einen ganzen gulden nemmen sol und in ein papier winden und darin genzlichen schriben, wie groß das werk gewest si, und den gulden also mit dem papire in eine besloßen buhsse tūn, sunder argelist. [5] und umb das alle puncte vorgeschriben vesteclichen gehalten werden, so sollent unser iglichs herren frunde munzmeister prufere wardine oder isenheldere zusammen kommen un-
verbeit^f uf den nehsten sonntag nach iglicher fronfasten und uf den nehsten donrstag vor sant Martins tag (das ist zü wissen zü dem ersten zü Byngen, zu dem andernmale zü Cobelentz, zu dem drittenmale zü Bonne, und zu dem vierdenmale widerumb anzu-
heben zü Binge und also furt) und semplich^g prufen und versuchen iglichs von uns herren gulden die in die bohsse gelacht weren als vor geschriben ist. und sollent uß der büssen gulden nemmen, als vil und als wenig als sie dunket das des not si, und die nalde damitde ufsetzen und die gulden in dem fure und cemente prufen und ver-
suchen gein die nalde. [6] und welche von uns herren prufen und stalen dann funden wurde nach erkentnisse und wisunge unsere frunde und prufere, die danne darzū geschicket werden, oder des meinsten teils^h under in, uf ire eide, das solich

a) gólde? b) aus F; om. S. c) SF uns. d) S unser; F ußer oder ußere, aufkorrigiert ysen oder ysere. e) F vir-
stendigen. f) F unvirbot. g) F sementlichen. h) S teil, F deils.

burgs an Basel [1410] Jan. 5 nr. 384, wo der Ausdruck der ertzbischofe nottel sicher auf unser obiges Stück zu beziehen ist. Über diesen Charakter des Stücks und seine ganze Stellung ist gehandelt in der Einleitung lit. C, wo die Datierung der städtischen Münzabschiede von 1409 erörtert wird.

¹ nalde = *acicula*, *Nadel*.

² Abbildungen solcher Gulden s. bei Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (*Archiv für Frankfurts Gesch. und Kunst*, n. F. Bd. 8, auch separat) nr. 7. 19. 21. 36^a-38. Vgl. dazu auch die Einl. hier p. 609, 12 ff. u. p. 610, 12 ff.

gelt^a, als er nach dem stalen^b gemünzet hetde, nit folliclich und gereht gein der nalden uß dem fure und cemente enqweme uf 22 grat fines goldes, so sol der munzmeister, der also sumich funden wurde, als dicke das geschee, uns herren sementlichen verfallen sin in 400 gulden. [7] vort sollen die münzmeister, die wir nû han oder hernach gewinnen werden, nit me umb ein mark goldes Cols geben noch laßen geben danne der vorgeschriben gulden 70¹. [8] vort so ensol ir keinre dehein^c gegossen golt keufen noch tun keufen noch wirken noch tun wirken in deheine^d wise. [9] vort ob dehein^e munzmeister unser herren vorgeschriben sumig funden wurden nach dem vor geschriben ist, so sollen im die andern munzmeister mit rate oder mit tate nit behulffen sin in deheine^f wise. [10] und uf welchen steden vorgeschriben dehein^g munzmeister sumig oder bruchig funden wurde nach dem als vor geschriben ist, den munzmeister sollent und mogent unsre frunde vorgeschriben sementlichen maht han anzugriffen und zû halten, biß als lange das uns herren^h solich pene, als er verbrochen hetde, genzlichen bezalt were, aneⁱ alle hindernisse des herren oder siner amptlute in des sloß das geschee. [11] vort ob dehein munzmeister pruffer wardin oder isenhelder abelibich wurde oder von sime ampte qweme, so sol der herre von uns, dem das zugeburt, zû stunt einen andern an desselben stat setzen, der ouch sweren sol alle puncte vorgeschriben in aller der maße als der ander getan hatde an des stat er gesatzt wurde. [12] vort sollen wir herren in unsern steden und landen dun bestellen mit unsern amptluten und frunden, das kein genkler^k ², die gelt keufen und verkeufen, nit engen^l ³ in deheine wise. und sol man das mit den glocken ubiralle tun gebieten und den heuptsteden das ouch tûn verkunden. und wer herwider^m tede, er wer' man oder wip, an des lip und gut sol man tasten und den halten biß an unsⁿ herren vorgeschriben, als lange biß das wir samentlich zû rade werden was uns darinne fuge zû tunde [13] ouch wollen wir herren vorgeschriben einen wißen silberin phennig dun slahen, der uß dem fure, als der versucht ist, 9 phennige⁴ fins silbers uf die mark haben^o sol (und der wißen phennige sollent 20½ der vorgeschriben gulden einen gelten, und der wißen phennige sollent 100 und 4 uf ein Kols marg gewegen gan⁵), [13^o] und engelschen nach gebure ouch tun slahen. [14] vort sollen wir heller oder morchin^p ⁶ dîn slahen, die uf die mark halten sollen fünftenhalben phennige fins silbers; und der sollen 54 ut ein lot gewegen gan⁷. [15] vort sollen wir drilling dun slahen, der viere cinen der vorgeschriben wißen phennig wiegen und

a) F golt. b) F stabel. c) F einich. d) F einiche. e) F eineche. f) F einiche. g) F einich; und öfter
h) add. F. i) F sunder. k) S geükler, F gengelere. l) S engorn, F en gen. m) S herwidlr? n) F unsers.
o) F halten. p) F morrechyn.

¹ Der Schlagschatz betrug also 2 Gulden auf die Mark fein, d. h. $\frac{1}{50}$, oder nicht ganz 3 Prozent; denn aus der 22-karätigen Mark prägte man ja 66 Gulden, also 72 aus der feinen Mark.

² Nicht goukelære, gougelære, Zaubrer, Gaukler, Taschenspieler, sondern gengelære, Wandrer; vgl. *Lexer mhd. HWB.*

³ Engân, engên, entgehen, entkommen; s. *Lexer.*

⁴ D. h. Gewichtsphennige, 9 Theile auf 12 Theile, also $\frac{3}{4}$ fein.

⁵ Also $\frac{138}{100}$ auf die Mark fein. Schrot und Korn werden hier für die Weißpfennige ebenso wie im Münzrertrage vom 5 Merz 1404 RTA. 5 nr. 414 art. 3 bestimmt. Das Verhältnis zwischen

⁶ Weißpfennigen und Gulden ist 1404 nicht ange-

geben; es ist hier 1409 dasselbe wie im Münzrertrage vom 12 Merz 1400 RTA. 3 nr. 65 art. 3. Das Gewicht der Weißpfennige war 1400 etwas höher als 1404 und 1409, der Feingehalt derselbe.

⁶ S. RTA. 3, 114 Anm. 3.

⁷ Also 2304 Heller auf die Mark fein; demnach sind $\frac{16}{100}$ Heller an Silbergehalt gleich 1 Weißpfennig. Nach art. 17 sollen aber schon 12 Heller (Morchen) 1 Weißpfennig gelten. Die Heller sollen also sehr viel (fast 28 Prozent) unter Kurswerth ausgeprägt werden, und der Schlagschatz würde bei ihnen circa 36 Prozent betragen. Allerdings sind, je kleiner die Münzen, je größer verhältnismäßig die Prägekosten.

¹⁴⁰⁹
Aug. 15 tun sollen; und die sollent uß dem fure bringen 8 phennige fins silbers ¹. [16] und die munzmeister sollent der vorgeschriben gulden sehs umb ein Kols marg silbers geben ². [17] und wir herren vorgeschriben sollen in unsern stetden und landen tün gebieten, die gulden und das silberin gelt zü nemmen, mit namen den wißen phennig für 12 morchion^a unden heruf biß zü Heynbach, und vort ufwert für 11 alt heller. [18] und ⁵ welch munzmeister in deheinem püncten als von der silberin münze wegen vorgeschriben bruchig funden wurde, und als dicke er bruchig funden wurde, der sol uns herren sementlichen verfallen sin in 100 gulden, die unsere frunde fordern sollent von im ^b, nach dem vor von der gulden munze geschriben stat, alle argeliste und geverde in allen vorgeschriben puncten genzlich ußgescheiden. und han des zü urkunde menlich von ¹⁰ uns herren sin ingesigel an disen brief dän henken, der geben ist in dem jare unsers ¹⁴⁰⁹
Aug. 15 herren 1409 jare des 15 tages in dem auste.

¹⁴⁰⁹
Aug. 18 **343.** Die Schwäbische Städtebundsversammlung in Ulm an Straßburg: gemäß Abmachung zu Weil möge von dem Erfolg der Stüdtegesandtschaft bei den drei geistlichen Kurfürsten berichtet werden ³. 1409 Aug. 18 Ulm. ¹⁵

Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 61 fasc. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben nr. 10 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Fürsichtigen weisen besunder lieben fründe. unseren früntlichen willigen dinst und waz wir eren und güts vermügen wissent allezeit von uns bereit voran. lieben fründe. als unsere güten botten und erber fründe yeczo letzt von ißern fründen ze ²⁰ Wyle geschaiden sind und die an sy begertent, als bald ißer und och ander stett an dem Ryn erbern botten, die zü unseren herren den kurfürsten an dem Ryn von der guldinen münse wegen geritten sind, wyderumb kömen, daz ir uns denne ettwas von denselben löuffen, wye sy davon geschaiden weren, wissen liessent: also bitten wir ißer früntschafft mit allem ernste und vlißig, daz ir uns von den und och andern ²⁵ löuffen, die yeczo in dem lande umbegand, alz ißer wyshayt wol verstant, ettwas by disem botten verschriben wissen laussent, alz vil ir der eigenschaft habent und billichen tün süllent. daran ercaizent ir uns söllich früntschafft und lieb^c, die wir mit willen in allen sachen immer gern verschulden und gedienen wellen zü iwer wyshait. geben ze Ulme von unserr aller haissens wegen under der von Ulme insigl an sunnentag ³⁰ ¹⁴⁰⁹
Aug. 18 nach unserr frouwen tag assumpcionis anno etc. nono.

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und wysen unseren besundern güten fründen dem meister und dem rate der stette tze Straußburg dari debet ^o.

Gemainer richstett botten der veraynung in Swaben alz wir yeczo ze Ulme bey einander gewysen syen. ³⁵

a) so S, F morrechyn (RTA. 1, 516, 20 morachine, Scotti 1, 93 mürchyn). b) S yn, F yeme. c) liebi, das i schiedl angestrichen. d) or. eig. wol sunentag. e) das doppelte d mit Überstrich, das wol dari debet bedeutet (verm es nicht etwa aus dem einfachen d mit Abkürzungsschwärkel für detur entstanden ist), steht dreimal.

¹ Die Dreilinge sollten also besser ausgeprägt werden als die Heller, doch im Verhältnis zu den Weißpfennigen auch noch $\frac{1}{10}$ unter Kurswerth. Es kommen 624 Dreilinge auf die feine Mark; also sind an Silbergehalt $4\frac{1}{10}$ (nicht 4) gleich 1 Weißpfennig. Der Schlagschatz würde c. 21 Prozent betragen.

² Also sollen 123 Weißpfennige (vgl. art. 13) für die Mark Silber gegeben werden, und der Schlagschatz beträgt $15\frac{3}{10}$ Weißpfennige auf die feine Mark

(da aus dieser $138\frac{3}{10}$ geprägt werden sollen), d. h. circa $\frac{1}{10}$ oder reichlich 11 Prozent des gemünzten ⁴⁰ Silbers, also erheblich mehr als bei der Goldprägung (s. Anm. zu art. 7).

³ Nürnberg erkundigte sich feria 2 p. Lawr. [1409 Aug. 12] bei Speier, ob die Goldmünzangelegenheit kürzlich zü ende kumen süll und wie ⁴⁵ es darumb gestallt sei; Nürnb. Kr.A. Briefbuch 8 fol. 121 b.

C. Königlicher Kurfürsten- und Städtetag zu Bacherach im September 1409 nr. 344-347.

344. *K. Ruprecht an Straßburg: ist durch die städtische von den drei geistlichen Kurfürsten zurückkehrende Botschaft von der Bereitwilligkeit der letzteren zu einer Goldmünze von 22 Karat unterrichtet, lädt ein zu einem Tage mit Kurfürsten und Städten nach Bacherach auf 22/23 Sept. 1409 Aug. 17 Heidelberg.* 1409
Aug. 17

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI^a nr. 57, jetzt in AA 125, or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; die verwirrten Vokalzeichen sind im Druck nach Gutdünken geordnet, vgl. auch Varianten.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen ziten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. uns hant úwere und ander stede frunde, als sie von úwer und ander stede wegen itzund by unsern kurfürsten an dem Ryne gewesen sin¹, furbracht, das dieselben unser kurfürsten die gulden nū^a furbaß gerne slahen wollen off zweyundzwentzig karad. des haben wir denselben unsern kurfürsten einen tag gein Bacherach bescheiden off sonntag nach sant Matheus tag schierstkompt zu nacht dazusin und des morgens darnach die sache zu begriffen und zu besließen. und begern mit ernste, das ir úwere frunde zu demselben tage schicken wollent und hiezzwischen uch daruff^b entsynnen, wie man die sache versorge nach dem besten das ez daby verlibe und gehalten werde, off das úwere und ander stede frunde, die wir auch dar bescheiden hant, uns und unsern kurfürsten dester volliclicher daryn geraten mogen. und wollent das auch den von Basel und andern steden, da ez uch düncket bequémlich sin, verkünden. das ist uns sunderlich von uch zū dancke. datum Heidelberg sabbato post festum assumptionis beate Marie virginis gloriose anno domini 1409 nono regni vero nostri anno nono. 1409
Spt. 22
Spt. 23
1409
Aug. 17

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getruwen meister und rate der stad zū Straßpürg.

Ad mandatum domini regis
Job Vener doctor utriusque juris.

345. *Nürnberg an Frankfurt (ebenso an Mainz und an Speier): kann den Bacheracher Tag auf 22 Sept. nicht beschicken. 1409 Sept. 17 [Nürnberg].* 1409
Spt. 17

An Frankfurt: F aus Frankfurt St.A. Münze I or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr.

An Frankfurt Mainz Speier: N coll. Nürnberg. Kr.A. Nürnberg. Briefbuch IX fol. 8^a conc. vel cop. coar., mit der Überschrift Meincz Speyr und Frankfurt.

Unser willig freuntlich dinste sein ewrer ersamen freuntschaft allzeit voran bereit. fürsichtigen ersamen weysen besunder^c lieben freunde. als nu auf den sunntag nach Mathei ein tag gemachet ist gen Bacherach von der guldeinen münzte wegen, laßen 1409
Spt. 22

a) or. nū wol verschrieben statt nū oder nū. b) or. ú. c) unser — besunder om. N.

¹ S. nr. 338ff. In einem Briefe Straßburgs an Frankfurt von fer. 2 p. Jac. [Juli 29] 1409 ist erwähnt, daß Herr Uolrich Gosse Altammanmeister mit Boten Frankfurts und anderer Städte zu den

Deutsche Reichstags-Akten VI.

Kurfürsten geschickt ist und daß diese Städtefreunde möglicherweise auf dem Wege nach Aschaffenburg Frankfurt berührt werden; Straßburg St.A. G.U.P. 220 fasc. 2^a conc. ch.

¹⁴⁰⁹
^{Spt. 17} wir ewr ersam freuntschaft wißen, daz wir die unsern dahin auch gern geschicket heten. so getrawen wir nyemant, der darczu nütze were, vor unfride czu demselben tag cze schicken. und biten ewr ersamkeit mit allem fleiße^a, daz ir uns daz nicht für übel haben und des auch gen den^b andern steten, die dahin kumen, verantworten wöllet. auch biten wir ew, ob man da icht eynig würde oder wie man von demselben tag scheiden werde, daz ir uns das wißen laßen^c und verschreiben wöllet, als verre ewrer weisheit daz fuglichen sey, so wölten wir dem boten daz lon gerne geben und daz in sölichen und andern sachen^d umb ewr ersamkeit allzeit gerne verdienen.

¹⁴⁰⁹
^{Spt. 17} datum in die sancti Lamperti^e anno 1400 nono.

[*in verso*] Den fürsichtigen ersamen und weisen .. burgermeistern und rate der stat zu Frankfurt unsern besondern guten freunden *detur litera*.

Von .. dem rate
czu Nüremberg. ¹⁹

^{[1409}
^{nr.}
^{Spt. 23}
^{u. 27]} **346. Städtischer Münzabschied [vom Tage zu Bacherach auf 1409 Sept 22|23]: Entwurf zu einem Münzvertrage nichtgen. Stüdte auf 10 Jahre, zum Anschluß an den Münzverein der 3 geistlichen Kurfürsten vom 15 Aug. 1409 nr. 342. [1409 zw. Sept. 23 u. 27 Bacherach¹.]**

S aus *Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 28 chart. coaev., nur wenig beschädigt; unpassendes ü statt ũ, auch falls etwas zweifelhaft, ließen wir lieber stehen.*

F coll. Frankf. St.A. Münze I chart. coaev; der ganze Text von derselben Hand wie das im Frankf. St.A. befindliche Exemplar des kurf. Münzvereins von 1409 Aug. 15 nr. 342, w. m. s. Quelle F, und wie der Anfang der städt. Aufzeichn. von 1409 Juli in. nr. 337, w. m. s. die Quellenbeschreibung.

Gedruckt Wencker Apparatus et instructus archivorum p. 367-369 nr. LXVIV aus S, Hirsch Münzarchiv 1, 65-66 nr. LXVII wol aus Wencker. — Ebendaher Auszug in Histor. Norimb. dipl. Prodr. 335 f. — Überall als Speirer Münzabschied, worüber m. s. unsere Einleitung p. 613, 33 ff.

Wir die stetde mit namen^f hienach geschriben etc. dün kunt allen lüten und erkennen etc.: want unß von großer klage und anbringen unser bürger und der gemeinen^g kauflütte in Dutschen landen vürkommen und verkundiget ist alsfülicher großer gebrech und schaden, die unser bürger stetde und vort allen andern stetden bürgern und kauflüten lange zit her geschehen ist an der ergerünge der gulden^h münze, die in unser herren der fursten münze geschlagen worden sint etc.: darumb daz wir unser erber fründe und ratgesellen dicke und viel geschickt hant zu unserm gnedigen herren dem Romischen konige und fort an die andern kurfürsten² uf dem Rine, und haben an in versüchet und gebeden, umb daz sollicher gebreche und schade verhüt und gebessert worde, daz ir gnaden dan vorbaz in iren münzen worden dün schlahen einen iegelichen gulden uf 22 krat fines goldes und nit darunder und der gulden sollent gan 66 uf eine marke Kolsch gewegen und nit me, und daz sie dez gliches auch ir silberin gelt nach

a) *N* rogamus statt biten — fleiße. b) *om. F.* c) *N* lasset. d) *N* etc. statt sachen — verdienen. e) *N om.* Jahreszahl Adresse und Unterschrift. f) *F om.* mit namen. g) *S* die gemeinen, *F* ohne Artikel gemein mer statt d. g. h) *F* guldener statt d. g.

¹ Daß dieses Stück sehr wahrscheinlich auf den Bacheracher Tag gehört, ist in der Einleitung lit. C dargethan. Obiges Stück ist dort als A bezeichnet. Die Verhandlungen zu Bacherach dauerten kaum länger als vom 23 bis 27 Sept.;

denn die Frankfurter Gesandtschaft blieb 8 Tage unterwegs, s. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 6.

² Die städtische Botschaft an die Kurfürsten vom Ende Juli 1409, s. beim Heidelberger Münztag vom 1 Juli.

laß und geburt der gulden wolten dun schlagen, also daz unser gnediger herre ^{[1409}
 der Romische konige ^{216,} ^{Spt. 23} ^{u. 27]} ¹ und vort unser herren die kurfürsten ² uf dem Rine mit namen
 erzbischof von Kolle von Triere und von Meintze sich darzû gutlichen ergeben hant
 alsblicher gulden und silberin peiment in iren münzen vortme dîn schlagen also vur
 5 geschriben stet: und umb daz daz also stetlich und sonder niederfinge und verderplicheit
 fortme gehalten werde, so han wir stetde mit namen uns^a darin in dem besten ver-
 sorget und eindrehtklich übertragen dis^b ponte und gesetz hienachgeschriben, dazû wir
 uns^c alle genzlich^d mit einander vereiniget haben daz also zu verwaren und zû halten
 10 jare lang nehst nach einander folgende under alsolichen penen und vorworten also
 hienach geschriben stet. [1] in dem ersten so sol ein iegelich von unser stetden vor-
 geschriben in ire stat setzen und ordenieren über die münze ir zeigmeinster und ver-
 suchere^e, die sich des wol versten und den sie daz befehlen werdent, daz sie zû allen
 acht tagen die nîwen gulden, die nû^f geschlagen werdent sollent, in dem teste^g besehen
 und ufsetzen sollen, ob sie it geergert oder niederer^h geschlagen werdent dan uf die
 15 22 krat. und ob ez sache wer⁷ daz einige^h von unsⁱ stetden vureschriben solicher er-
 gerfinge gewar worde, die sol daz zû stunt uns^k anderen stetden verkündigen und sie
 darfur warnen. und also sullen wir andern stetde vorgeschriben alsoliche gelt niedern
 und absetzen fîf sin wert und in allen unsern stetden fîf den lip zû verliesen festlichen
 verbieten daz niemant sollich abgesetzt gelt dîrer neme noch uß-engebe^l dan es von
 20 uns^m gesatzt wirt. [2] vort sollen wir stetde vureschriben alsoliche Rinsche gulden,
 also vor dieser zit in der fursten münze geschlagen sint, und vort alle ander alt golt
 dîn zeigen und besehen und daz auch setzen ein iegeliche fîf einen sollichen peiment,
 damit daz es in sime gange und weberfingeⁿ behalten werde und nit versmelzet gedilget
 noch uß diesen landen gefuret enwerde. und so wan daz geschehen ist, so sollen wir
 25 daz ein iegelich in sinre stat offenberlichen den burgern und kaflflütten verkunden,
 warfur sie sollich gelt geben und nemen sullen. [3] und sollen in vort fîf den lip zu
 verliesen ernstlichen verbieten, daz sie diese vureschriben gulden, die nû von nîwes
 geschlagen werden sollent und auch die vûr geschlagen sint, mit dem andern golde nit
 enverdiligen versmelzen noch herlesen^o noch in kein ander lant ensenden daz^p sie ver-
 30 dielget werden mit keiner list oder behendekheit heinbelich^q noch offenbar. und an wem
 wir vernemen oder gewar werden der daz darûber detde, also dan so sol die stat von
 uns^r, do daz in geschehen were, von dem oder von den offenberlichen dîn richten
 also von einem offenbaren felscher und kein bette darvor lassen geschehen. [4] vort
 han wir stetde vureschriben gesaczt und übertragen: so wer nach dieser zit etc. umb
 35 gulden kaufmanschaft triben wil zû gelten und zû verkeufen, daz der bezalen und
 liefern^s sol mit den gulden der einer 22 grat halt, oder er mach uf einen iegelichen der
 schnodesten gulden, die die fursten vom Rine vor geschlagen hant, also viel peimenz
 legen oder der alsoviel nach margzal geben, damit daz ein iegelich gûlden bezalt und
 wol belah^t werde uf 22 krat, umb daz daz peiment vureschriben in sime laufe und

40 a) S unß, F uns. b) S des, F dis. c) S unß, F uns. d) F gutlich. e) S uff die jene, F abir die jenen, conj.
 und versuchere wie in dem anderen städtischen Münzabkommen von [Ende Okt. 1409] nr. 354. f) S nîwe, F
 nî. g) S scheint geniedert verbessert aus geniederer, F nyetder, em. niederer. h) SF einiger. i) S unser, F
 unsern. k) S unser, F uns. l) F dorre neymen noch usgeben. m) S unser, F uns. n) F weberige. o) F
 irliesen. p) F da. q) F heimelich. r) S unß, F us. s) F kaufen. t) F belach.

45 ¹ Der König hatte seine Geneigtheit zur Münz- 15 Aug. 1409 nr. 342, vgl. übrigens das in der
 reform auf dem Heidelberger Tage vom 1 Juli Einleitung zu diesem Tage pag. 606f. hierüber
 1409 erklärt, s. das Protokoll nr. 337 art. 1. gesagte.

² Im kurfürstlichen Münzvereinsentwurf vom

³ Topf, Tiegel (lat. testa); Lexer mhd. HWB.

¹⁴⁰⁹ weibirunge behalten blibe. [5] unde alle diße^a pünten han wir stetde vürgeschriben
^{sw.}
^{Spt. 28} eindrehtklichen in der ere gottes, und umb die verderplichkeit der gemeinen lande und
^{u. 27]} lüte zu verhütten, under uns^b in dem besten vertragen, unde wir auch menlich dem
 anderen in guden drüwen und an eides stat gelopt haben und globen auch mit diesem
 briffe vest und stet zü halten und also getruwelichen zü bestellen und zü verwaren in
 aller^c der massen so wie vur geschriben stet. und ob ez sache wer' daz einich von
 uns stetden vürgeschriben darwieder dette und daz in ire stat vergenklichen werden
 ließe und auch nit enrichten von iren bürgern kaßflüten und ingesessenen, die an diesen
 vürgeschriben pünten und gesetzen brüchlich fonden worden, also verre^d sie der mehtig
 weren sündler argeliste: so sol die stat vürgeschriben einr iegelichen von uns allen
 andern stetden vorgeschriben verfallen und verbünden sin däsent gulden rechter kont-
 licher^e schült zü bezalen, die die andern stetde vorgeschriben an der verbruchenlichen
 stat und an iren bürgern und ingesessern^f und an irm güde vordern und heischen
 mogen, so wie es in eben kommet, sunder einich wiederrede, also dicke sie darin fünden
 werden. und noch dan sollen wir stetde vürgeschriben gemeinlich alle die ponte und
 bewarunge^g vorgeschriben stet und fest halten in aller der maße also hievor geschriben
 stet. etc.^h

¹⁴⁰⁹ **347. Mainz an Frankfurt: ob Frankfurt der Stadt Mainz folgen wolle in ihrer Ver-**
^{Spt. 28} **ordnung daß 1 guter alter Böhmischer [Groschen] für 11 alte Heller, und 1 alter**
Tornos für 20 alte Heller genommen werden. 1409 Sept. 26 [Mainz].

*Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; der haken- oder punkt-
 artige Strich über a oder eigentlich n in han verräth vielleicht einen Schwäbischen Schreiben
 der sich in die Mainzer Kanzlei verirrt haben mag, denn einmal sind es unter allen
 diesen Fällen von han doch wol zwei schrägliegende Punkte die das kolumnierte v be-
 zeichnen, daher dieses han im Druck immer mit hän widergegeben wurde; jener Punkt
 steht dann zeimal auch misbräuchlich über an in an und daran, in diesen
 beiden Fällen ist er im Abdruck als nicht vorhanden behandelt worden.*

Unsere fruntliche dienste und waz wir liebez vermogen zuvor. ersamen wisen
 besondere lieben frunde. alz uwere und unsere frunde mit der von Wurms frunden
 zü andern zijden in reden gewest sint von der beheimschen wegen, einen guden alden
 beheimschen vor 11 alde heller in den drin steten zü nemen, davon uns doch noch von
 den von Wurms nie keine entworte werden mochte waz yre meynunge davon were,
 wie doch unsere frunde mit yn in yrme rade davon geret und eine entwerte an sij ge-
 fordert hant, und wir auch mit etzlichen yren frunden und zülest mit yrme scriber in
 unser stat ernstlich davon hän dñ reden und umb eine antworte uns davon laßen zü
 wissen hän dñ bieden; und want wir viel clage und überlauffz von unsern burgern
 und hinderseßen hän alz von dez cleinen geltz wegen, daran armen und richen, cleines
 geltz (beide, thornose und heller) umb gulden zü bekommen, etwaz lange zijt großen
 schaden gelieden und genomen hant und noch degelichs ye me und großen schaden
 lident und nement¹: und sin wir darumb in unserm rade mit ernste daruber gesessen
 und davon uberkomen: daz wir in meynunge und in willen sin, biz nñ sondag nest-
 komende in unser stat uffentlich laßen zü ruffen zü verkunden und auch vestechlich zü
 gebieden, daz allermenlich gude alde beheimschen einen vor 11 alde heller und alde

a) S om. in — diße, add. F. b) S unß, F uns. c) S —en, F —ir. d) S were, F verre. e) F e statt o. f) F
 —Ben. g) S die zwei ersten Buchstaben durch Beschädigung verloren, erhalten in F. h) om. F.

¹ Bis hierher geht eigentlich der Vordersatz, aber es folgt dann anakoluthisch der Nachsatz mit und.

thornose eynen vor 20 alde heller nemen sulle. und laïßen wir ſich daz in rechter fruntschafft und heymelkeit wissen, want wir daz auch in unserm rade mit eide verboden und verlobt hân zû helen, biz daz wir daz uffentlich laïßen gebieden und verkunden: obe uwere ersam wijsheit zû sinne und zû willen were daz in uwer stat auch also zû bestellen und zû halten, daz ir uch darnach mogent wissen zû riechten. und bieten wir uwer ersam liebe und fruntschafft, daz in raitzwijs zû verbieden und zû verhelen und uns uwer meynunge davon mit diesem boden hendelingen zû verscriben¹, want wir diese unser meynunge unsere frunde und eitgenossen die von Wurms auch hân laïßen wissen und verstein. datum feria quinta ante diem beati Michahelis archangeli anno domini 1400 nono.

1409
Spt. 261409
Spt. 26

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade Burgermeistere und der stat zû Franckefort unsern besondern lieben frunden. rad zû Mencez.

D. Städtetag zu Speler im Oktober 1409 nr. 348-356.

348. Gutachten Frankfurts über den Bacheracher städtischen Münzabschied nr. 346, wahrsch. bestimmt für den Speierer städtischen Münztag von 1409 Okt. 20. [1409 Ende Sept. oder Anfang Okt. Frankfurt.]

11409
Spt. ex.
oder
Okt. in.]

A aus Frankf. St.A. Münze I cop. chart. coev., auf der Rückseite monze und 22 grat; zu art. 1 am Rand von Hand des 15 Jh. ex. oder 16 Jh. in. Nota. Wienn Normberg haben sundir gewicht; in marg. von art. 4 angestrichen die Stelle darauf — bezaln; wol nach Vorlage *B* geschrieben, als der endgiltige Text, ebenfalls von Frankfurter Hand. Alineas wie in unserm Druck, nur nicht bei art. 4.

B coll. ib. conc. chart.; von Frankfurter Hand; mit vielen Korrekturen, die in den Text von *A* aufgenommen wurden; ganze Artikel, die ausgestrichen und in den Text von *A* nicht aufgenommen wurden, sind bei uns in Petit gedruckt, kleinere Abweichungen von irgend welcher Bedeutung stehen in den Varianten; hier in *B* ist durchweg von Rathsfreunden die Rede statt wie in *A* vom Rathe; dieß deutet wol auf die Eigenschaft eines Entwurfs einer vorberathenden Kommission hin; vgl. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 5. Alineas ühmlich wie in *A*, nur beginnt mit dem Nachsatz (wo wir ein Kolon setzen) meist ein neuer Absatz, auch artt. b u. c besondere Absätze, aber wol nicht art. a.

Erwähnt mit wörtlicher Widergabe des Schlusses von art. 1 bei Joseph Goldmünzen des 14 u. 15 Jahrhunderts (Archiv f. Frankfurts Gesch. und Kunst Bd. 8, auch separat) pag. 57 und pag. 130 sub nr. 6.

[1] Zûm ersten daz man die gulden slahe einen iglichen uf zwenundzwenzig^a grat fines goldes und nit darunder, und das der gulden sullin geen 66 gulden uf ein marg Kolsch gewegen und nit me: des^b hat man irfarn, das daz guldengewichte uf die marg zû Collin zû Franckinfurd und an allin enden glich si.

[2] Item sodann von der silbern monze wegin zû slahen: ist des rades^c meinunge, daz man darzû antworthe, daz man bi den thornosen engelschin hellern^d und der alden silbern monze zû Franckinfurd meine zû bliben^e.

[a] Sust^f von dem wissen gelde [ausgestr. von behemschen] und [ausgestr. wissen] phennigen, die moge einer nemen als er wulde, und si darzû nit gedrunge, als iz auch bißher damide gehalten si worden.

a) *A* zwendzwenzig, *B* XXII. b) *B* ursprünglich ist des rads frunde meinunge, daz man erfahren sulle, wie man iz bißher damide gehalten habe statt des — si, ist aber ausgestrichen und des — si dafür gesetel. c) *B* unser statt des rades. d) *A* heller, *B* hellern. e) *B* hier ausgestrichen als von alder herkommen ist; es hieß übrigens ursprünglich hier — antworthe, das man silbern monze von thurnossen engelschen und hellern zu Franckinfurd habe, dabi meine man zu bliben ohne als v. a. h. ist. f) sust — worden nur in *B*, ausgestrichen.

¹ Frankfurt antwortete durch eine Gesandtschaft, s. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 6.

² Über die Datierung s. die Einleitung lit. C p. 608, 9 ff., auch p. 634 nt. 1 und nr. 361 art. 5.

[3] Item von der zeigemeister und anderr erberr lude wegin daruber zū seczen
 [1409 Spt. ex. oder Okt. in.] in iglicher stat: das gefellit uns* wol, daz man daz also zū dem besten virsorge und bestelle.

[4] Sust umb die gulden zū niddern und abezūseczen uf sin wert und in den steden uf den lip gebiedin zu verliesen, daz nimand solich abegesezt gelt gedorre nemen noch ußgebin, dann is von den steden gesaczt wirt: daruf ist des rades^b meinunge, das des nit wol zū tünde si, dan da einer, dem^c man schuldig si, moge werunge nemen odir gulden die minner oder^d cleiner sin dann werunge, odir im die schult zūmale lassin, obe in gelustet, das stee an ime^e; doch das der stede werunge ie sin sal uf 22 grat zū bezaln.

[5] Vort das man in den steden bestelle, alsolich Rinsche gulden, die vor disser zit geslagin sin, und alle ander alt golt zū seczen uf ein alsolich pagemente, daz is in sime gange blibe und nit virsmelzet odir virdilget noch uß dissin landen gefurt werde, und, so wann daz gescheen ist, das dann ein iglich stat bi in offinlich virkunde, warfür sie solich golt^f gebin und nemen sullin, und darzū iren lip zu virliesen gebiede, daz niman die nuwen geslagin gulden und auch die gulden, die vor geslagin sin, und darzū das ander golt nit virdilge virsmelze odir erlese odir in kein ander lant sende, damidde sie virdilget werden, mit listen odir behendekeit heimlich odir offinlich, und, an wem das irfunden wurde, der das daruber tede, das die stat, darinne daz gescheen were, dan von dem oder den offinlich tū richten und keine bede darfür lasse gescheen: is des rades^g meinunge, daz man dem nachgee, und doch, daz man rure^h „die gulden“ und nit schribē „der fursten gulden“ odir „Rinsche gulden“, und nemlich, wer die gulden oder goltⁱ also mit ufsacze und listen keufe hinwegzūschicken oder^k zu virtilgen, daz man dem nachgee als davon davor geschrebin steet, als verre sie derselbin stede buzger bisessin und der iren sin oder die sie zū straffen han.

[6] Auch wer nach disser zit umb gulden kaufmanschaft triben wil zū gelden und zu verkeufen, das der bezalen und keufen sulle uf die gulden der einer 22 grat halde^l, odir er uf einen^m iglichen der snodesten gulden, die vor geslagin sinⁿ, also vil pagementes legen odir der also vil nach marczal gebin sulle^o, damide daz ein iglich gulden belacht und bezalt werde uf 22 grat: daruf ist des rades^p meinunge, was kaufmanschaft gescheen ist^q odir noch gescheen mag odir^r wirdet umb gulden die^s bezalt sollin werden uf zide so disse sache ubirkommen und durchgegangen ist, daz die bezalunge gescheen sal mit gulden, die da han iglicher 22 grat, als dan werunge sin sal; und welcher gulden, der vor^t geslagen were, cleiner odir minner funden würde, daz man daruf also vil^u pagementes lege odir derselbin gulden also vil nach marczal gebe, damidde daz ein iglich gulden uf 22 grat, als die werunge sin sal, belacht werde.

[b] Auch^v daz iz die stede reden und globen in guten truwen und waren Worten zu halden, und daz die pene abe si, wand die von Franckin^wurd ire briefe, die sie uber gulde und ander sache virschriben, nit verrer lassen schriben und machen, dan iz^w under den steden grossen mißhell brengen mochte, davon grosser schade entsteen wurde.

[c] Auch von der pene wegen: ist ir meinunge, das daz der stede Franckin^wurd herkommen nit enist. dann wie wir briefe uber gulde und ander sache gegeben han, die han wir bißher mit der gnaden gots wol gehalten. das man nū^x dise sache auch virschribē mit guten truwen und waren Worten zu halden; so truwen wir daz auch wol zu halden ane alle argeliste und geverde.

a) in B aufkorrigiert statt des rads frunden. b) B add. frunde ausgestrichen. c) A den, B dem. d) A oder, B und. e) A imen? B im. f) A eher gelt, B gelt. g) B ir statt des rades. h) A rure, B rüre. i) A gelt, B doch gelt. k) om. A, in B durch eine Korrektur aus Versehen wider ausgefallen. l) B habe. m) A atmen. n) B lautet ursprünglich die die fursten vom Rine vor geslagen han, dann korrigiert zu A. o) om. AB. p) B add. frunde. q) add. B. r) mag odir add. A, om. B. s) B add. da, ursprünglich die, und daraus wol so korrigiert. t) B hat vor unterstrichen, deshalb ist es wol in B weggelassen weil es für ausgestrichen angesehen wurde, scheint aber doch zum Sinn zu gehören. u) om. B. v) dieser und der folgende Absatz stehen nur in B und sind dort gleichzeitig ausgestrichen. w) ez? x) könnte auch im heißen, vorher ist ausgestrichen in; doch ist nū wol das richtige.

[7] Von der pene wegin: ist des rades^a meinunge und besorgen, daz davon grosse mißhellünge under den steden intsten mochte, des sie grossin schaden nemen und intphaen mochten. und herumbe^b, das zu versorgen, so bedunket sie, daz man die pene in dem besten darußt^c, und die sache sust in dem besten virsorge und virschribe uf einen guten glauben, daz das auch gehalden werde.

349. Köln an [Mainz¹]: hat gemäß dem Abschied des Bacheracher Tages [vom 22 Sept.] Münzproben durch Sachverständige anstellen lassen, hofft sie zu dem Speierer Tag [auf 20 Okt.] mitsammt den Stahlen aller alten und neuen Fürsten-Gulden zu bringen. [1409] Okt. 8 [Köln].

¹⁰ Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 Alte Müntzordnungen I nr. 19 cop. chart. coaev., mit Verschickungsschnitten.

Unsern fruntlichen gruß und was wir gutes vermogent. ersamen besundern lieben frunde. als uwer und ander stetde frunde lestemals mit unsern frunden uf die dagfart zü Bacherach vergadert waren umb der gulden münze willen, und so wie ir zu der zit von ein gescheiden sint, das hant unsere frunde an uns braht und uns das wol erzalt, also das wir unsere zeigemeistere und andere unsere frunde, die sich uf das peiment^e versten, dabi geschicket hant, den wir die sachen befolhen haben zü proviren^d und zü zeigen uf das allerußerste das sie konden. und die hant von der zit her biß an disen tag sunder underlaße großen flisse und arbeit nacht und tag darumb getan, also das wir uch nit e geschriben konden wie ez umb die sachen gelegen were, biß das wir das ganze fundamente davon vernammen, indem dieselben unsere zeigemechere uns das furbrahten. so sint die pünste von solchen manigfeltigen maniren und underscheide, daruß sich nieman gerihten kan danne uß den geschriben, die wir, uf got wil, uf die dagfart zü Spire mit etzlichen unsern verstendigen frunden uf das vorgeschriben paiment und ouch^f mit den stalen alle der fursten gulden alte und nuwe hoffen zu bringen, uch darinne danne genzlichen zü underwissen, des zümale zu vil zu schriben wurde. und begeren darumb, das ir den andern stetden allen zü stunt schriben und in diß verkunden wollent, das sie uf die dagfart zü Spire kommen uf den phlihtigen tag als ir allesament von einander gescheiden sint, umb da^f die sachen eindrechtlichen zü versinnen und darinne zü helfen und zü raden zu dem besten, als ir prüffet das den gemeinen landen und luten des not ist. und uf die dagfart als fur sich gen sol, uf so was ir davon vernommen habt, des laßent uns uwere verschriben entwurte wider wissen mit unserm botden, das wir uns wissen zü rihten. unser herregotd si mit uch. datum in octava beati Remigii confessoris.

Burgermeistere rad und andere
burgere der stat zü Colne.

a) B add. frunde. b) A herumbe^b abgekürzt; B herumb, nicht wol herumbe. c) Vorlage peymet. d) Vorlage puyren. e) Vorlage uch. f) Vorlage das.

¹ Adressat ergibt sich aus dem Schreiben von Mainz an Speier 1409 Okt. 11 nr. 350.

1409
Okt. 11 350. Mainz an Speier, übersendet Kölns Schreiben [nr. 349] bezüglich der ihm auf dem Bacheracher Tage aufgetragenen Goldmünzprobe, bittet um Mittheilung an Straßburg¹. 1409 Okt. 11 [Mainz].

Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 Alte Münzordnungen I nr. 31 cop. ch. coer., mit Verschickungsschnitten.

[1409
Spt. 22] Unsern dinst mit fliß züvor. ersamen lieben fründe und eitgenoßen. alz uwer ander stede fründe und auch die unsern lestmals of dem dage zü Bacherach von ein geschieden sint alz von der gulden münze wegen, und daz uwer und unser guden frunde die von Colne mit iren^a zeiemeistern und andern iren frunden, die sich uf daz paiment verstünden, sich darzfü schieken und befelhen solten der fursten gulden ofz¹⁴ setzen und zü prüfen uf daz allergenauwest alz sie dan mochten, und, wie sie dan iegeliche der fursten gulden in dem füre findende worden, uns daz uf stunt lassen zü wissen, daz wir daz uch, und ir vorbaßer die von Straßburg, und also vorbaßer den andern steden mochtent hendelingen verkundigen, daz man sich tif dem tage, der uf [Okt. 20] nehst bi sich zu Spire darumb sin solle, deste folleclicher daruß^b undersprechen mochte: 15 ersamen lieben fründe, des hant uns die von Colne erst uf diese zit ir meinunge davon geschriben, alz ir daz in dieser ingeslossen abeschrift irs brifs wole versten mogent. und bieden uwer ersamkeid daz furbaßer uweren und unsern guden frunden den von Straßburg zü verkundigen und zü schriben sich auch darnach mogen wissen zu richten. datum feria sexta proxima post beati Dionisii et sociorum^c ejus martirum 19
1409
Okt. 11 anno domini millesimo 400 nono.

Bürgermeistere^d und
rad zü Mentze.

1409
Okt. 11 351. Mainz an Frankfurt, übersendet Kölns Schreiben [nr. 349] bezüglich der ihm auf dem Bacheracher Tage aufgetragenen Goldmünzprobe². 1409 Okt. 11 [Mainz]. 25

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

[1409
Spt. 22] Unsern früntlichen dinst züvor. ersamen lieben fründe. als fwir andere stede fründe und auch die unsern off dem dage zü Bacherach geschieden sint, daz fwere und unser guden fründe die von Colne³ der fürsten gulden offsetzen und proben solten, und, wie sie die in dem füer fünden, uns daz zu verschriben, daz wir daz sich und unsern 20 eitgenoßen den von Spire etc. vorbaßer verkünden mochten: des hant uns die von Collen ir meynunge erste off diese züit davon geschriben, als ir daz in dieser ingeslossen abeschrift irs brifs wole vernemen mogent. hernach wiße sich fwir wißheid zü richten. datum feria sexta proxima post Dionisij et sociorum ejus martirum anno domini millesimo
1409
Okt. 11 400 nono. 25

[in verso] Den ersamen und wisen fursichtigen bürger- Bürgermeistere und
meistern und rade zü Franckenfurd unsern besondern rad zü Mencze.
lieben fründen detur^e.

a) ausgestrichen zwein. b) Vorl. dan uß. c) Vorl. sanctorum. d) Vorl. burgermeiste mit dem Haken, aber e viel leicht getügt. e) folgt noch eine Schleife, verflüchtigtes litera? 30

¹ Über das Verhältnis dieses Briefs zu dem an Frankfurt vom gleichen Datum nr. 351, s. die nächste Ann.

² Ist nur eine kürzere Fassung des Schreibens von Mainz an Speier gleichen Datums nr. 350.

³ Vgl. auch nr. 335 vom 3 Mai 1409 Nachschrift.

352. [Frankfurter] Entwurf eines städtischen Münzvertrages auf unbestimmte Zeit, ^[1409 Okt.] zum Anschluß an den Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten vom 15 August 1409 nr. 342, wahrscheinlich vorgelegt auf dem Speierer Städtetage vom 20 Okt. 1409. [1409 Oktober Frankfurt oder Speier¹.]

⁵ Aus Frankf. St.A. Münze I chart. coev.; glich. Überschrift Franckenfort; auf der zweiten Seite am Rand ausgestrichen gleichzeitiges Monze; das Stück ist von Frankfurter Hand geschrieben; diese Schreibung hat eine solche Art von Unsicherheiten und Schreibfehlern, daß unmöglich das alles in Varianten zu erörtern ist, es wurde daher stillschweigend Entscheidung und Besserung getroffen, unser Text hat volle historische Glaubwürdigkeit, nur daß er in einigen graphischen Kleinigkeiten für den Leser unkontrollierbar ist; zu bemerken ist noch, daß cz im Abdruck durchgeführt wurde.

Wir die burgermeistere und rete der stete Colne Mencze Straspurg etc. bekennen und tûn kûnt offnlich mit dissem briefe: also als langezit groß irresal und gebreste in den landen gewest ist von ergerunge und abeganges wegen der gulden monze, davon ¹⁵ landen und luten dem gemeinen kaufmann und uns unsern burgern und den unsern grosser schade intstanden und kommen ist, und daz nû vûrter zu versorgen, so han wir vormals unser erbern boten und frûnde zû unsers herren des Romschen koniges und unser herren der kurfursten gnaden bi Rijne geschicht und ir gnade tûn bitten solichen grossin gebresten und schadin zu vurkommen und zû wenden. die uns auch gesagit ²⁰ han daz ir gnade in darzû gnediglich geantwort habin. und nu unser herren die kurfursten vorgnant ein gulden monze uf 22 grat angefangin hant und slahent in der masse daz die uf 22 graden besten und bliben sollin und nit darunder, und von gebresten und ergerunge wegin der gulden monze die vormals geslagin sin, und umbe einer clerunge willin der vorgnanten unser herren der kurfursten nuwer^a monze und auch ²⁵ der gulden monze die vormals geslagin sin, wie man daz vurter in unsern steden und gebieten mit der bezalunge halten solle, so sin unser erbern boten und frûnde, als die mit unser voller macht von der sache wegen uf disse zit zû Spier bi ein gewest sin, einer ordenunge und saczes von der gulden monze wegin einmudeclich ubirkommen in der masse und forme als hernach geschriben und onderscheidin ist. [1] zûm ersten ³⁰ umb die gulden monze als unser herren die kurfursten vorgnant iczûnt^b angefangin hant und slahend und die unser herre der Romsche konig uf denselbin punt slahen wurde, daz wir die in den vorgnanten unsern steten und gebieten vûr werfûnge nemen und halten sollin und wollin, als verre dieselbin gulden 22 grat besten und halten und nit darunder. und welche derselbin gulden erger und minner irfunden werden, daz ³⁵ man die dan nach irme werde neme und nit hoher etc. [2] vurtme umb die gulden die vormals geslagin sin, welche da irfunden werden die 22 grat halden und nit darunder, daz man die zeichin und die auch in unser vorgnanten steten und gebieten vûr werfûnge nemen sal glich den gulden, die unser herren die kurfursten vorgnant iczûnt uf 22 grat angefangen han und slahin und auch die unser herre der konig uf ⁴⁰ denselbin pûnt slahin worde, als auch vor irludt. [3] und welche under denselbin gulden, die vormals geslagin sin, irfunden werden daz die me halden und besser sin

a) Vorlage nuwen? abgekûrst. b) Vorlage iczûnte?

¹ Über Datierung und Charakter des Stückes
² die Einleitung lit. D. Das obige Stück ist
⁴⁵ darin als S bezeichnet. Ob die Frankfurter Gesandten dasselbe auf den Speierer Tag schon von

Frankfurt mitbrachten oder es erst während der Verhandlungen in Speier ausarbeiteten, lassen wir unentschieden.

[1409
Okt.]

dan 22 grat, daz man dieselbin auch vür werfinge neme, und, als vil sie hoher und besser dan 22 grat irfunden werden und besser sin, daz man nach anzal darufgebe über die rechten werunge der gulden die 22 grat halden, mit namen etc. [3^a] vurterme umb die gulden, die auch vormals geslagin sin und die minner und cleiner dann 22 grat halden und funden werden, daz man alle soliche gulden, von welcher monze die geslagen sin, gebe und neme als man ubirkommen etc. zu erfüllunge der 22 grat und werschaft vorgnant. [4] und sal unser igliche der vorgnanten stete in irer stat und gebiete über alle dresse vorgeschriben sache stücke puncte und artikel erbere lute, die sich des paimentes und sache versteen, seczen und ordeneren, die daruber zun^a heilgen sweren sollin, die sache also als vor geschriben steet zu verwaren und zû allin acht dagen^b zu versuchen, und daz uf ir eide, als sie dan igliche der vorgnanten gulden irfinden, von ergerunge wegen iren herren und reten vurbrengen. und der rad derselbin stat, da daz also irfunden wirt, sollin daz vurter verschriben der nesten stat die in dissem begriffe und ubirkommen were, dieselbe dan vurter^c der andern nesten stat auch darinne begriffin daz vurter verschriben sal, und vurter i ein der andern, biß daz is in allin zû wissin were, sich darnach mogen wissin zû richten. und wir die burgermeistere und rete der vorgnanten stete redin in guten truwen und mit waren worten diß vorgnant ubirkommen mit allin und iglichen sinen stücken puncten und artikeln stede feste und unverbrochenlich zû halten und zu hanthabin ane alle argelist und geverde. des zu urkunde etc.

1409
Okt. 17

353. Nürnberg an gen. Städtegesandte auf dem Speirer Münztag vom 20 Okt.: hat die Nachrichten vom Bacheracher Münztag des 22 Sept. erhalten, kann den neuen Speirer auf 20 Okt. nicht beschicken, bittet um Mittheilung des Abschieds des letzteren Tages, beglaubigt den gen. Boten. 1409 Okt. 17 [Nürnberg].

A aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Münztordnungen I nr. 32 cop. ch. 25
coev., ohne Verschickungsschnitte.

B coll. Nürnberg. Kr.A. Briefbuch IX fol. 17^b-18^a coev., ohne die Unterschrift.

F coll. Frankf. St.A. Münze I cop. ch. coev., ohne die Adresse, mit Verschickungsschnitten, aber doch zweifellos von Frankfurter Hand, also wol Einlage in einen verlorenen Brief der Frankfurter Gesandten auf dem Speirer Tage an den Rath.

1409
Okt. 20

Unser willig fruntlich dienste sin uwer ersamen fruntschaft allezit voran bereit ersamen und wisen besundern lieben frunde^d. als ir uns verschriben habt von dem tage, der nû zû Bacherach gewesen ist von der gulden münße wegen, und in uweren briefe zwo abschrift gesant habt, ein von den fursten und die ander von den steden: das haben wir alles wol vernommen, und danken uwer fruntschaft des mit ganzem fiße. und als ir uns schrieht, das wir unsere frunde schicken solten gein Spire uf den tag den man von derselben sachen^e wegen uf den nehsten sonntag dahin gemacht hat: das hetden wir zûmale gerne getan. so getruwen wir niemand, der darzû nutz wer', uf die zit sicher dahin zû bringen von solichs unfrieden wegen als danne itzund faste gemeinlichen in den landen umb uns ist. und bitden uwere ersamkeit, das ir uns das nicht verubel^f habt und ouch des gein andern steden verantworten wollet. das wollen wir in solichen und andern sachen umb uwere fruntschaft allezit gerne verdienen. ouch bitden wir uch, wie man von dem tage zû Spire scheidet, das ir uns das, als ferre ez uwer wißheit fuglich si, verschriben wollet laßen wissen^g bi Hansen Maurer unserm

a) Vorlage zum. b) Vorlage achtzig. c) Vorlage 27 d) B hat einfach lieben frunde statt unser — frunde. 43
e) F sache. f) F vür ubel. g) l. w. fehlt in BF.

diener, und, was er ouch zû disem male von unsern wegen mit uch redde, das ir im des glauben wollet. datum feria quinta post Galli anno 1400 nono^a.

1409
Okt. 17

Den ersamen und wisen^b Peter Bart^c und Cristian Swartzen reidemeistern zû Meintze, Dielen^d von Spire, und Drutman^e von Franckenfurt, oder wer von der von Meintze und^f Franckfurt wegen itzund uf dem tage zû Spire ist.

Von dem rate
zû Nurenberg.

354. Städtischer Münzabschied [vom Tage zu Speier auf 20 Okt. 1409]: Entwurf zu einem Münzvertrage nicht genannter Städte auf fünf Jahre, zum Anschluß an den Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten vom 15 Aug. 1409 nr. 342. [1409 c. Okt. ex.]

S aus Straßb. St.A. Inn. XIII Gewölb lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen nr. 34 cop. chart. coaev., enthält den Zusatz Als der stede frunde u. s. w. am Schlusse nicht.

F coll. Frankf. St.A. Münze I chart. coaev., Blatt von 4 Seiten; auf p. 4 steht von gleichzeitiger Hand o. Zw. eines Frankfurters Die gulden uf 22 grat und (am Rande) wol von einer andern glchz. Hand Von der münze wegen. — Zu bemerken ist: Der Zusatz am Schluß Als der stede frunde u. s. w., den S nicht hat, steht nur hier in Quelle F; er ist von Frankfurter Hand auf der dritten Seite hinzugefügt, und enthält vermuthlich eine Abmachung desselben Tages, welche nur nicht in den Text des Abschiedes selbst aufgenommen wurde, aber ihrem Inhalt nach und der in ihr niedergelegten chronologischen Angabe nach hierher völlig paßt. — Der Abschied selbst schloß in der Quelle F ursprünglich mit art. 6, wo es nach furzukeren si gleich heißt Und des zû urkunde etc. (statt S und zû warer urkunde etc.); also es fehlten ursprünglich die art. 7 und 8. Ebenso ist auch art. 2^a erst nachträglich eingefügt. Diese drei Artikel sind von anderer Hand hinzugesetzt, in Kölnischem Dialekt, also wol von Kölnischer Hand. — Was den ursprünglichen Bestand des Stücks, nach Abzug dieser späteren Theile, betrifft, so ist auch an seinem Texte korrigiert worden. So in der Einleitung das auch (s. Var.) von der Frankfurter Hand, das van unss in art. 2 (s. Var.) von der Kölnischen Hand, und von der letzteren Hand ist auch in art. 4 eingesetzt of umb de maisse (s. Var.), das geratslaget endlich in der Einleitung und in art. 4 scheint von einer vierten Hand herzurühren. — So macht das ganze Stück in Quelle F den Eindruck, daß hier im ursprünglichen kürzeren Textbestande, der von fester Hand sehr schön geschrieben ist, ein auf den Tag mitgebrachter (oder dort entstandener?) fertiger Entwurf vorliegt, der dann im Lauf der Verhandlungen auch angenommen wurde, aber noch die Zusätze art 2^a. 7. 8 von Kölnischer Hand erhielt, und auch einige kleine Korrekturen erlitt (welche letzteren in S theils aufgenommen sind, theils nicht), und dem dann schließlich noch die Frankfurter Gesandten, die dieses Exemplar des Abschieds wol von der Versammlung mit nach Hause brachten, selbst die Schlußnotiz zulegten oder zulegen ließen. In dem von Kölnischer Hand geschriebenen art. 7 finden sich gleichgültige Korrekturen, die wir mit Recht unnotiert ließen, die aber doch zeigen, daß hier die Abfassung noch im Werden war, und in art. 7 und 8 zeigt sich eine unreife Fassung (s. Var.). S scheint die reifere und wol endgiltige Gestaltung des Abschieds zu geben, und war daher beim Abdruck zu Grunde zu legen. — Es wäre noch von Werth, wenn man sagen könnte, wer die ursprüngliche kürzere Fassung von F auf den Tag mitgebracht, d. h. welche Stadt dieselbe vorgeschlagen hat. Wir

a) A 409; F 1400 nono, mit Schlußschmörkel, doch kaum etc. b) B om. den e. u. w. c) B Part. d) B Chunczen Tyelen. e) B Truytman. f) B add. von.

¹ Über Ort und Zeit s. die Einleitung lit. D. Das obige Stück ist darin als B bezeichnet. Die Verhandlungen auf dem Speierer Tage dauerten anscheinend etwa 14 Tage (s. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 7), und ziemlich an das Ende derselben wird dieses Stück zu setzen sein, aber auch

nicht an das äußerste Ende, da es vermuthlich durch eine von Speier nach Heidelberg gehende und wider nach Speier zurückkehrende Städtegesandtschaft dem Könige mitgetheilt wurde (s. Einleitung lit. D pag. 612, 39 ff.), also gegen Ende Oktober.

[1409
c. Okt.
ex.]

haben zu diesem Zweck die sämmtlichen Münzsachen aus der Zeit K. Ruprechts durchgegangen, die unter Münze I im Frankfurter St.A. liegen, und da ist denn gar kein Zweifel, daß das Schreiben von Speier an Frankfurt von 1408 Sept. 29 (bei uns pag. 297, 43^a ff.) von derselben Hand herrührt. Dieses Schreiben ist aber Original, stammt also aus der Speierer Kanzlei, und das gleiche muß daher auch von der ursprünglichen kürzeren Fassung von F gesagt werden. Von derselben Hand und also auch aus der gleichen Kanzlei ist der Entwurf des kön. Münzgesetzes von [1409 vor Dec. 28] nr. 380 in dessen Quelle F, s. die Quellenangabe daselbst. Gedruckt Wencker Apparatus et instructus archivorum pag. 369-372 nr. LXV^v aus S, Hirsch Münzarchiv 1, 66-68 nr. LXVIII. — Auszug in Hist. Norimb. dipl. Prodr. 336 wol aus Wencker l. c.; erwähnt bei Hegel St. Chr. 1, 234. — Überall nach Wencker als Kölner Münzabschied, worüber m. s. die Einleitung pag. 613, 33 ff.

Wir die burgermeistere rete etc. bekennen etc.: als wir lange zit her dicke und manigfeltlichen enphunden haben solichen großen gebresten und schaden, der bißher an der gulden münße gewest ist, damitde das dasselbe golt großlichen geswechet und geergert ist worden, davon uns stetden dem gemeinen lande und luten großer verderplicher schade entstanden und kommen ist, und als wir nû kurzlichen mit warheit^a erfunden haben, wie das unsere herren die kurfursten am Rijne, mit namen die erzbischofe von Meintze von Colne und von Triere, sich einer nuwen gulden münße uf 22 grat fines goldes und nit darunder nach ußwisunge der nalden, die man darbi setzen solle, vereiniget und ubirkommen haben zû slahen: darumb wir vorgebant ste de alle uns des ouch mit einander vereiniget und ubirkommen^b haben, und sunderlichen mit gunste wissen und willen des allerdurchluhtigsten fursten und herren hern Ruprehtes Romschen koniges zû allen ziten merer des riches unsers gnedigen lieben herren die vorgebant nuwen gulden und ouch soliche gulden, die derselbe unser^c gnediger herre der konig uf 22 grat, als fur bescheiden ist, wurde tûn slahen, in unsern stetden fur eine gemeine werunge zu geben und zû nemmen halten wollen: [1] und heruf so sol unser iglich^d der vorgebant stetde ire zeugemeistere und versuchere, die sich des wol versten, in irer^e stat setzen und ordiniren, soliche nuwe gulden zû allen aht tagen in dem teste zû besehen zû versuchen und ufzûsetzen, ob die it geergert^f oder niderer geslagen funden wurden danne uf die 22 grat fines goldes. und in welcher stat soliche ergerunge erfunden wurde, die sol das der nehsten stat under uns vorgebant stetden zû stunt verscriben und zû wissen tunde. dieselbe stat, der das also verkundet wirt, sol das der nehsten andern stat und furt ie ein^g stat der andern verscriben und zû wissende tun. und alsdanne sollen wir vorgebant stetde einmütlichen solich geergert golt an golde und an gewichte uf sin wert nidern und absetzen und damitde verkunden warfur man solich abgesetzt golt geben und nemmen solle. [2] auch waz gulden unser herre der konig und unsere herren die kurfursten vorgebant für diser zit haben tun slahen, und die da halten 22 grat oder umb die maße, dieselben gulden sollent mit eime gemeinen zeichen und stemphel, der igliche^h statⁱ einen haben sol, gezeichnet werden, dabi man die erkennen mag. und dieselben gezeichneten gulden wollen wir glich den vorgebant nuwen gulden für eine gemeine werschaft zû geben und zû nemmen ouch haben und halten. [2^a] und ob deheine von uns stetden vorgeschriben gewar wurde, das soliche isen^k und stemphel von ieman contrafeit gefelschet oder abgegraben^l wurden, das sol die stat von uns an des libe^m und gut also offentlich rihten als sich das geburt undⁿ not ist. [3] ouch was gulden

a) F auch auf die Zeile gesetzt statt des ausgestrichenen mit warheit, von Frankfurter Hand. b) F geratlaget über der Zeile statt des ausgestrichenen ubirkommen. c) F unsere igliche. d) F ire, S ir mit Schleiße. e) F add. ander, durchstrichen und außerdem noch darüber und darunter punktiert. f) F add. von Kölischer Hand von uns; das letztere Wort ist sicher (einigstens beabsichtigt, wenn auch nicht ganz deutlich. g) F iser. h) F aggraven. i) F add. des.

furmals unser herre der konig und andere unsere herren die kurfursten am Rijne haben tun slahen, und die da halten ubir 22 grat, haben wir gesetzet gepruffet und ordiniret, das man derselben gulden 100 nemmen und geben sol fur 100 und 5 gulden werunge die da halten 22 grat. [3^a] was gulden ouch, die furmals geslagen sint, under 22 graden haltent, als 21 grat oder^a umb die maß und darunder, derselben gulden sol man geben und nemmen 100 und 5 gulden fur ie das hundert gulden die da halten 22 grat. und dieselben gulden, die also under 22 graten, und ouch die gulden, die da^b ubir 22 grat halten, als fur bescheiden ist, sollent alle ungezeichnet bliben. [4] umb das n^c alle vorgeschriben gulden in irme gange und weberunge^c behalten werden^d und bliben mogen, so haben wir allen unsern burgern und den unsern vesteclichen verbotden deheine vorgeschriben gulden nit z^e versmelzen z^e vertiligen außzulesen noch keine andere geverde darinne z^e triben damitde solich golt versmelzet und vertiliget mohte werden ane alle geverde. [5] und dise vorgeschriben ordenunge und gesetzte haben wir vorgebant stetde gemeinlichen ubirkommen^e funf jare nach data diß briefes nehste nach einander kommende vesteclichen und getruwelichen z^e halten. [6] und wollen ouch in^f derselben zit in iglichem jare z^e zwein malen, mit namen uf den sontag letare z^e halbfasten und uf sant Johans tag als er entheupt wart¹, unsere erbern frunde gein Franckenfurt schicken. dieselben unsere frunde sich alsdanne dem burgermeistere und dem rate z^e Franckenfurt offenbaren und z^e wissende t^un sollent, das sie umb diser vorgeschriben sachen willen darselbis gein Franckenfurt geschicket sint. und sollent alsdanne die von Franckenfurt dieselben der stetde frunde bi ein verbotden und ouch ire frunde darbi schicken, soliche sachen fur handen z^e nemmen, ob deheine breste darinne were, und z^e ratslagen, was darinne zum besten z^e tunde und furzukeren si. [7] in disen vorgeschriben sachen allen haben wir vorgebant stetde uns behalten moge und maht die z^e andern z^e minren odir z^e meren mit gemeinem rate unser aller, wie uns stetden das danne notdurftig dunket sin dem gemeinen lande und luten ane alle geverde^g. [8] und wir die burgermeistere rete etc. redder und globen in guten truwen diß vorgebant ubirkommen und gesetzte mit allen und iglichen sinen puncten und artikeln feste^h und unverbrochenlichen z^e halten und unsere igliche in irer stat das also zu bestellen und z^e bewaren das das also gehalten werde nach iglicher der vorgebant stetde gesetzte und gewonheit ane alle geverdeⁱ. und z^e warer urkunde etc.

Als der stede frunde geratslagit und oberkommen habin einer noteln als von der gulden monze wegin uf irer rete wolgefallin, darumbe^k sol iderman, die daz angen und ufnemen wollin, ir botschaft uf den achten tag¹ nach sant Mertins tage gein Collin schicken; so sollin die von Collen denselbin boten die stempel und verzeichenunge und underscheit aller gulden mit schriften widder^m heimz^e furen gebin, uf daz sich idermann darnach wisse z^e richten. und auch daselbesⁿ dan eins tages z^e Collin z^e uberkommen, uf welche zit daz gebot der gulden angen solle.

a) om. S; dagegen F of (die ganze Stelle of umb de maiese ist hier von der K^ulnischen Hand einkorrigiert). b) om. F. c) sic SF. d) om. SF. e) F geratslaget ~~über der Zeile statt des ausgestrichenen~~ ubirkommen. f) S add. der? g) F ungeschickt durch Einfügung ~~erschrieben~~ we uns steden ~~verschreven~~ ind den gemeinen landen ind luten des dan noit donkt sin ain alle geverde. h) F vaste stede. i) F als uns des [letzteres ausgestrichen] noit is statt nach — geverde. k) Vorlage darunbe. l) Vorlage uf d. a. t. aufkorrigiert über dem ausgestrichenen hiezuschin und acht dage. m) Vorlage widorder. n) Vorlage daselb, wol mit Überstrich.

⁴⁵ ¹ Dazu bemerkt Orth Reichsmessen 327, daß dieß eben die Zeiten seien, darin die Fasten- und Herbstmessen in Frankfurt gehalten wurden.

[1409] 355. Speier an K. Ruprecht, mahnt im Namen der Rheinischen und Schwäbischen Städte, deren Botschaft kürzlich bei ihm in Heidelberg war, um eine Antwort wegen der Goldmünze. [1409¹] Nov. 9 [Speier].
Nov. 9

Aus Speier St.A. Protocollum missivale de anno 1402 usque 1415 fol. 59^a cop. ch. coær. mit der Überschrift regi Romanorum. 5

Gnedigster lieber herre. als etzliche stede am Rijne und von Swaben und ouch wir unsere botschaft nuwelings bi uvern gnaden zu Heidelberg als von der gulden münße wegen, wie sie darumb bi uns geratslaget habent, gehabt hant und damitte uwere gnade gebetden uvern gnedigen gunstlichen willen ouch darzu zu geben, sunderlichen umb des gemeinen landes notzes und notdurft willen, und als dieselben der stede frunde uf die zit wider bi uns kommen sint: habent sie uns gebetden und enpholhen uwere koniglich gnade von ir aller und ouch von unsern wegen anderwerb darumb zu verschrieben und daran zü manende umb eine entwurte uns von ir aller als von der gulden münße wegen, zu geben. also bitden wir uwere konigliche gnade die sich zu solichen sachen allezit gnediclichen und gunstlichen bewiset und erzeuget hat daran gemanet zu sinde und uns uvern gnedigen gunstlichen willen als von der gulden münße wegen bi disem botden bechrieben wissen zu laßen uf das wir daz den andern steden die des begernde und von uns wartende sint ouch furbaß verkunden mogen. und uwere gnade wolle sich herinne bewisen als wir uvern koniglichen gnaden des sunderlichen wol getruwen, und als uwere gnade wol verstet das des landen und luten große notdurft ist. das wollen wir umb uwere konigliche gnade mit unsern willigen diensten allezit gedienen und beschulden. datum sabato ante Martini. 15

1409 356. K. Ruprecht an [Speier], wiederholt die den Städten, die kürzlich wegen der Goldmünze bei ihm gewesen sind, gegebene Antwort, daß er sich besinnen und dann Bescheid geben wolle². 1409 Nov. 10 Heidelberg. 25
Nov. 10

S aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 33 cop. chart. coær. mit Verschickungsschnitten (von Speier an Straßburg überschickt als Einschluß des Schreibens vom 6 Dec. 1409, nr. 359 bei uns).

F coll. Frankf. St.A. Münze I cop. chart. coær.; auch mit Verschickungsschnitten, welche beweisen, daß das Stück ein Einschluß in dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1409³ Dec. 10 war, von dem wir einen Auszug hier in der Note geben. 30

Ruprecht von gotdis gnaden

Romscher konig zü allen ziten etc.^a

Lieben getruwen^b. als ir uns verschriben und gebetden habt, das wir uch unsern willen und meinunge von der gulden münße wegen, darumb danne unser und 35

a) F etc. statt z. a. z. etc. b) F getruwen? kaum.

¹ Das Jahr ist durch die Stellung im Kodex gesichert, außerdem durch den Zusammenhang mit nr. 356.

² Die Mainzer schreiben an Frankfurt, daß sie erst gestern [1409 Dec. 9] die durch ihre Botschaft von Speier erbetene Abschrift der Antwort des Königs [von 1409 Nov. 10] erhalten haben, wovon sie eine Kopie in diesem Briefe verschlossen

senden; wönn ihnen dieselbe früher zugekommen wäre, hätten sie dieselbe gern schon früher gesandt; dat. fer. 3 post concept. Mar. 1409 [1409 Dec. 10]; aus Frankf. St.A. Münze I or. ch. lit. 40 cl. c. sig. in verso impr. — Vgl. weiter nr. 360. — Nürnberg schrieb schon 1409 Nov. 7 an Joh. Kircheim: die Stadt empfiehlt ihm ihre Sache mit den Juden, die sie vor das Hofgericht geladen

des riches stetde und uwere frinde nehste bi uns gewest sint, verschriben und wissen¹⁴⁰⁹
 lassen wollen: des gaben wir denselben unsern und des riches stetde und uweren frunden,^{Nov. 10}
 als sie bi uns von der sachen wegen warent, zû antwurte, das wir uns darauf entsinnen
 und danne unsere meinunge darauf zû wissen tûn wolten. und wand dieselbe sache
 5 swere und gemeine lande antreffende ist, dunket uns eine notdurft sin, das wir uns
 mit unsern reten darauf wol bedenken und entsinnen. und wanne wir uns also darauf
 bedacht haben, was danne unsers willen und meinunge darinne ist, wollen wir uch ver-
 schriben wissen lassen. datum Heidelberg dominica ante Martini episcopi anno¹⁴⁰⁹
 domini 1400 nono^a regni vero nostri anno 10.^{Nov. 10}

10

Ad mandatum domini regis
 Johannes Wynheim.

E. Städtetag zu Köln im November 1409 nr. 357-360.

357. *Versammlung des Schwäbischen Städtebundes an Straßburg: Zustimmung der*¹⁴⁰⁹
Schwäbischen Städte zu dem Speierer Münzabschied [nr. 354] und zu etwaigen be-^{Nov. 15}
 15 *treffenden Beschlüssen der Städte auf dem beabsichtigten Kölner Münztage. 1409*
Nov. 15 Ulm.

Aus Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 63 Alte Münzordnungen I nr. 35 cop. ch. coaev.
*Auszug bei Wencker app. et instr. arch. 369 nt. **

Gemeiner richsstette botten der vereinunge in Swoben als wir iecze zû Ulme bi einander sien
 20 *an Meister und Rath zu Strazburg ihre besonderen guten Freunde: als die Boten von Strazburg*
und andern niderlenschen Städten jetzt nächst zu Spire von der Goldmünze wegen von einander ge-
schieden sind, das haben die von Spire den Ulmern verkündet, die haben das vûrbas uns andern
Städten auch verkündet, und sind [wir] auch darum auf diese Zeit zusammengekommen, und gefällt
 25 *uns sollich ordenunge, als man jetzt jüngst zu Spire von einander geschieden ist noch der nottel sage*
die man uns gesant het, zumal wol; und bitten euch, daß ihr uns des gegen den andern Städten ver-
antworten und versprechen wollet, da uns zu kurz worden ist auf den Tag gen Köln¹ zu schicken.
Und wie auch eure und anderer Städte Botschaft die Sache da versorgen, also wollen wir die Gulden
gern für Währung haben und nehmen und auch bei uns versorgen nach Ausweisung der Nottel, so
wir getreulichst mögen ohne alle Geverde. Wie eure und anderer Städte Botschaft von der Sache
 30 *wegen zu Köln von einander scheidet, das laßt uns bei diesem Boten schriftlich wissen. [Weiter über*
eine Baseler Streitsache.] Etwaige fremde Läufe oder Mähre theilt uns bei diesem Boten schriftlich
*mit. Dat. zu Ulme von unser aller Geheiß wegen unter derer von Ulm Ingesigel Fr. nach Martini*¹⁴⁰⁹
 1409.^{Nov. 15}

^{a)} S etc. 409, F domini 1400 nono.

35 *hat und wenn die sache dann end hat, so wollen*
wir uns gütlich mit ew richten und ew tûn was
bescheidenlich ist; auch als die Städte an den
König gebracht haben von der Goldmünze wegen,
 40 *darauf ihnen seine Gnade eine Antwort geben*
soll, bittet sie ihn um umgehende schriftliche Nach-
richt, wie sich das fürbaß handeln und machen
werde; dat. fer. 5 ante Martini 9; aus Nürnberg.
Kreisarchiv Briefbuch IX fol. 23^a. — Nürnberg
 45 *schrrieb auch an K. Ruprecht wahrsch. am gleichen*
Tag: er hat ihnen u. a. von der Goldmünze ge-

schrrieben, sie schicken zu ihm Hansen Mawrer
ihren Diener mit ihm von der Goldmünze und
auch von den Juden, die von ihnen auf das Hof-
gericht geladen sind, zu reden; Kredenz; Datum
fehlt, ohne Zweifel wie beim erwähnten Brief an
Joh. Kircheim, der im Kodex nachfolgt; aus
Nürnberg. Kreisarchiv Briefbuch IX fol. 23^a.

¹ Auf Nov. 18, s. Schlußnotiz des städtischen Münzabschiedes vom Speierer Tage vom 20 Okt. nr. 354.

1409 **358.** *Nürnberg an K. Ruprecht*¹: *billigt im allgemeinen das vom König übersandte*
Schriftstück in der Goldmünzsache, lehnt aber eine nähere Äußerung über das-
selbe ab. 1409 Nov. 26 [Nürnberg].

Aus Nürnb. Kr.-A. Briefbuch IX fol. 28 conc. vel cop. coaev., Überschrift künige.*

Gnediger herre. als uns ewer küniglich durchleuhtikeit nehste geschriben und
 ein zeichnüsse gesant hat und ietzunden aber schreibt von der güldeinen münze wegen
 und begert daz wir ewern gnaden unsern rate darinne verschreiben sölten²: nu haben
 wir nehsten und ietzunden etwas darauf gedaht. und versteen unsers teiles in der
 zeichnüsse noch nicht das uns misvalle, und mainen, ob darinne icht zt endern oder
 zt pessern sei, daz das ewer gnade und ewer rête und auch die stete daniden grünt-
 licher wißen und versteen und baz darein geraten können dann wir. so trifft es uns
 auch etwas dest minder an, wann wir allewêg bei uns in der stat zu Nüremberg ein
 besondere werung gehabt und noch haben³, als wir ewer durchleuhtikeit des vor-
 mals auch erinnert haben. und was wir westen das ewern küniglichen gnaden von
 uns dinstlich und gevellich wer', des wern wir willig und teten das allzeit gern wo wir
 möhten, als das wol pillich ist. scriptum feria 3 post Katherine anno 9.

1409
 Nov. 26

Cedula inclusa: Auch, gnediger herre, als uns ewer durchleuhtikeit vor geschriben
 hat, wie ir ein botschaft zu unserm herren . . von Oesterreich getan habt von unserer
 burger guts wegen, bitten wir ewer gnade, ob ew ein antwurt worden sei, daz ir uns
 die wißen laßen und ew dieselben sache von der unsern wegen gnediglichen bevolhen⁴
 sein laßen wöllet.

1409 **359.** *Speier an Straßburg: schickt Abschrift der Antwort K. Ruprechts auf einen auf*
dem Speierer Tag beschlossenen Brief Speiers, da Straßburg den Kölner Tag, wo
Speier den Brief den Städten mitgetheilt hat, nicht beschickt hat; u. a. m. [1409]
Dec. 6 [Speier].

*Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Münztordnungen I nr. 36 or. ch.
 lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichen willigen dienst allezijt mit flîße bevor. ersamen lieben frunde.
 uwern brieff und die abschrift darinne verslossen als von der sachen wegen unsere

¹ *Nürnberg an Ulm, antwortet auf einen Brief Ulms (von der Läufe und Sache wegen als Ulms und anderer Städte Botschaft beim König und auch bei den Rheinischen Städten gewesen und wie sie dann von ihnen geschieden sind): Nürnberg hätte gern darum seine Botschaft zu Ulm und den andern Städten geschickt, war aber geschäftlich verhindert, bittet das nicht zu verübeln und Nürnberg bei andern Städten zu entschuldigen; schickt Abschrift eines vom König von Beheim erhaltenen Briefes; dat. fer. 6 p. Martini [Nov. 15] a. 9; Nürnb. Kr.-A. Briefbuch 9 fol. 25^b. Vgl. beim Heidelberger Tag von 1410 lit. A a und A c, insbesondere Aufz. vom 13 Okt. 1409 nr. 368 und Nürnbergs Brief vom 10 Nov. nr. 374.*

² *Es ist hier von zwei Briefen K. Ruprechts die Rede, deren erstem eine zeichnüsse beilag.*

Der spätere dieser beiden Briefe muß erst kurz vor dem 26 Nov. eingelaufen sein, der andere aber einige Zeit früher, da Ruprecht Veranlassung hatte, in dem zweiten Schreiben auf Antwort zu dringen. Einen Brief des Königs in der Goldmünzsache erwähnen die Nürnberger in dem Briefe vom 7 Nov., s. p. 647, 43^a ff., und dieß ist vermuthlich der hier oben gemeinte. Die zeichnüsse, die ihm beilag, ist, wenn überhaupt eines der uns bekannten Schriftstücke, sehr wahrscheinlich der städtische Vertragsentwurf von Ende Oktober nr. 354, vgl. Einleitung lit. D gegen Ende. Möglich ist auch, daß ein uns unbekanntes Schriftstück, etwa eine königliche Denkschrift über die Münzfrage, gemeint ist.

³ *Vgl. Fränkische Münztordnung vom 10 Dec. 1407 nr. 192.*

guten frunde die von Basel¹ antreffende haben wir wol verstanden. und wir dancken [1409] uch derselben uwer fruntlichen botschaft mit allem flisse. und daz ez uch und yn in Dec. 6 allen sachen wol get, sin wir uns mit gantzem hertzen frauwende, als wol billich ist. ouch, lieben frunde, als uwere und der andern stetde erbern frunde leste als von der gulden munße^a wegen von uns gescheiden sint², das wir unsern gnedigen herren den Romschen konig darumb verschriben und ermanen solten umb eyne entwurte uns von der gulden munße wegen zû geben: das wir ouch uff die zijt also gefan haben³. und wie uns unser herre der konig daruff geentwurtet hat⁴, hatden wir unserm frunde, den wir gein Colne⁵ geschicket hatden, enpholhen, das er abschrift derselben entwurte daselbes der stetde frunden von unsern wegen geben solte haben. und wir hetden gemeynet, das ir uwere erbern frunde darumb ouch gein Colne gesant hetdent. diewile abir des nit gescheen ist, so schicken wir uch unsers herren des koniges brieffes und entwurte abschrift herinne verslossen, uff das sich uwere wißheit ouch darnach wisse zû rihten. datum in die Nicolai episcopi. [1409] Dec. 6

¹⁵ [in verso] Den ersamen wisen meistere und rat Burgermeistere und zû Straßburg unsern besondern lieben frunden. rat zû Spire.

360. *Frankfurt an Mainz, dankt für Zusendung des an Speier gerichteten kön. Briefes [vom 10 Nov. 1409], und bittet um Mittheilung des Abschiedes des Kölner städtischen Goldmünztages [vom 18 November]. 1409 Dec. 12 [Frankfurt].* 1409 Dec. 12

²⁰ Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch. coev., auf der Rückseite glich. Mentze. unsers herren des koniges antwort, Adresse Mencze als Überschrift.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen liebun fründe. als ir uns geschriben und abeschrift unsers liebun gnedigin herren des Romschen koniges brieffis⁶ gesant hat, als sin gnade sin meinunge unsern guten frunden den von Spier geschriben und gesant hat von der gulden monze wegen etc.: des dankin wir uch fruntlich. und wande wir nû virnommen han, daz uwer und ander stete frunde zunest zû Colne gewest sin, so bidden wir uch, liebun frunde, fruntlich, als verre uch^b das fugsam si, daz ir uns in heimlichkeit^c virschriben wollit lassin wissin, wie odir in welcher masse uwer frunde von unsern guten frunden dem rade zû Colne von der gulden monze wegen gescheidin sin, uf daz wir uns darnach gerichteten mogen^d. intstünde uch auch vurter^e einche schrift odir antwort^f von unserm herren dem konige von der sache wegen, bidden wir uch uns daz auch zû wissen zû tûn. und bewiset uch herzû fruntlich, als wir uch des besondern wol zugetruwen. daz wollen wir gerne verdienen. datum feria quinta ante Lucie anno 1409. 1409 Dec. 12

²⁵ a) or. minße verschriben. b) uch? uch? c) dieß in h. hineinkorrigiert. d) ursprünglich mogin wissiu zû rihten statt g. m. e) erstes r undeutlich. f) für ur sonderbares Abkürzungszeichen.

¹ Vgl. den Brief der Schwäbischen Bundesstädte zu Ulm an Straßburg 1409 Nov. 15 nr. 357.

² Auf dem Tage zu Speier 1409 Okt. 20; vgl. auch Straßburg an Basel 1410 Jan. 5 nr. 384.

³ S. nr. 355.

⁴ S. nr. 356.

⁵ Eben auf den Kölner Goldmünztage, dem diese Abtheilung gewidmet ist.

⁶ K. Ruprecht an Speier 1409 Nov. 10 nr. 356. — Die Mainzer antworten schon 13 Nov. 1409 auf die Anfrage Frankfurts, ob sie noch keine

Antwort vom König von der Goldmünze wegen, naich dem als uwer der ander stete und unser frunde von Spire tzuneste gescheiden sin, erhalten haben: daß ihnen die Antwort noch nicht geworden sei; sobald dieselbe kommt, wollen sie sie an Frankfurt wissen lassen, sich darnach zu rihten; dat. fer. 4 post Martini episcopi [Nov. 13] 1409. Aus Frankf. St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Vgl. weiter Anm. zu nr. 356.

F. Städtische Kosten nr. 361-363.

1409 361. Frankfurts Kosten bei den Münzverhandlungen im Jahre 1409. 1409 Mai 11
 Mai 11 bis Nov. 9 [Frankfurt].

Nov. 9

Aus Frankfurt St.A. Rechenbuch von 1409 unter der Rubrik ußgebin zerfinge ch. coær.

1409 [1] Sabb. ante Servacii: 23 sh. virzerten Peter schriber selbander 2 tage gein
 Mai 11 Mencze von der gulden monze wegin ¹.

Juni 1 [2] Sabb. ante Bonifacii: 28½ lb. Idel Drutman und Heinrich Herdann und
 Sifrid schriber selbsiebinde eilf tage virzert gein Spier von der von Strasburg und der
 burger wegin und vurter gein Heidelberg, als unser herre der konig den steden dar
 bescheiden hatte von der gulden monze wegin ². — item 9 lb. 8 sh. zû fûrlon zuschen ¹⁰
 Mencze und Heidelberg und widder von dannen, und unsers herren des konigs dor-
 hutern und kammerknechten zû schenken.

Juli 6 [3] Sabb. ante Kiliani: 27 lb. virzerten Idel Drütman und Heinrich Herdan
 selbseste nûn tage gein Heidelberg zû unserm herren von der gulden monze wegin ³.

Aug. 24 [4] Ipsa die Bartholomei: 30 gulden virzerte Idel Drutman selbdritte 24 tage ¹⁵
 zû unsern herren von Mencze von Triere und von Colne mit der stede Mencze Stras-
 burg Spire Colne und Aiche frûnden als von der gulden monze wegin, nach dem der
 stede frunde vormals von unsers herren des kunigs gnaden auch davon gescheiden
 waren ⁴. — item 6 gulden 4 sh. 7 hl. Drutman vorgeant uf die vorgeante zid zum
 funften teil zû schiffon und zu rûgen ⁵. — item 2 gulden 5½ sh. Drutman vorgeant ²⁰
 uf dieselbin zid zum vierden teil, als die von Aiche heim gezogen waren, zû schiffon
 und zû rûgen. — item 14 grossen Drutman vorgeant, darnach mit den von Mencze
 von Heidelberg als zum halbin teil heim zû faren zû schiffon.

Spt. 29 [5] Sabb. ante Michahelis: 2 lb. 7 sh. 2 h. virzerten burgermeistere rechenmeistere
 und andere des rads frunde einen tag in ernstlichen sachen von der monze wegin ⁶. ²⁵

Okt. 5 [6] Sabb. post Francisci: 12 lb. Idel Drutman, als er selbdritte acht dage vir-
 zerte ^a, als er zû Bacherach bi der fursten und stede frunden gewest ist, als man von
 der golden monze wegen bescheidin waz ⁷. — item 6 lb. Drutman vorgeant und Peter
 schriber, als sie selbevierde 3 tage gein Mencze virzert han, als sie an den rad zû
 Mencze geschicht waren von der thornosse und beheimschen wegen, als sie geschriben ³⁰
 hatten ⁸ den thornoß vûr 20 hl. und den beheimschen vûr 11 hl. zû nemen.

Nov. 9 [7] Sabb. ante Martini: 25½ lb. virzerten Idel Drutman und Peter schriber selb-
 dritte 17 dage gein Spire zu der stede frunden von der gulden monze wegen ⁹. —
 item 4 lb. 8 sh. 5 hl. zu furlon von Mencze gein Worms und Spire und dan her-
 wider abe. ³⁵

a) om. cod.

¹ Vgl. nr. 335 vom 3 Mai 1409.

² Vgl. das Protokoll nr. 336 art. 1.

³ Vgl. Aufzeichnung von Anfang Juli nr. 337
 im Eingang.

⁴ Vgl. lit. B dieser Münztage von 1409 nr. 338 ff.

⁵ D. i. rudern, s. Lexer mhd. Hwb. 2, 528 s. v.
 rûejen.

⁶ Das Ergebnis dieser Berathung von Frank-
 furter Rathsfreunden s. in dem Gutachten nr. 348.

⁷ Vgl. lit. C nr. 344 ff.

⁸ S. nr. 347 vom 26 Sept. 1409.

⁹ Vgl. lit. D nr. 348 ff. ⁴⁰

362. Augsburgs Kosten bei der Vorbereitung des Heidelberger Münztages vom 19/20 Mai 1409. [1409 Febr. bis April Augsburg ^{1.}] [1409
Fbr. bis
Apr.]

Aus Augsburg St.A. Baurechnung von 1409 und zwar art. 1 und 3 unter der Rubrik legationes uf gemain stett 1409 (welche Rubrik keine Daten als Titel hat), art. 2 unter legationes nostre.

[1] Item 26 guldin dem Radawer gen Haidelberg von 13 tagen mit 4 pfäriten zu unserm herren dem künig von der guldin münß wegen, an aftermentag vor unsern ^a 1409
Jan. 29
frawen lichtmezz ^{2.} Mrz. 17

[2] Oculi bis vocem jocunditatis, exaudi, spiritus domini: item 4 guldin und ain Mai 12
drittail dem Radawer gen Haidelberg ain überig pfärit zu unserm herren dem künig 19, 26
von der guldin münß ^b wegen ^{3.}

[3] Item 22 guldin dem Pestian gein Hailbrunnen uf gemain stett von 16 tagen mit 4 pfäriten von dez marggrafen wegen von Paden, uf den palmtag ^{4.} Mrz. 31

363. Nördlingens Kosten bei den Münztagen zu Heidelberg [im Mai und Anfang Juli 1409]. [1409 Mai bis Juli Nördlingen.] [1409
Mai bis
Juli]

Aus Nördlingen St.A. Rechenbuch von 1409 unter der Rubrik ritgelt, und zwar ist art. 1 der vierte und art. 2 der vierzehnte Posten von den 48 dieser Rubrik in dem um Georgii [April 23] beginnenden Rechnungsjahr.

[1] Item 61 lb. 1 sh. dem statschriber gen Haidelberg von der guldin münz 20
wegen ^{5.}

[2] Item 13 gulden Cänrat Mangolt gen Haidelberg und Spir ^{6.}

a) sic. b) cod. nünß.

¹ Der erste Posten wurde vermuthlich im Febr. oder Merz verausgabt und verrechnet, der zweite 25
laut Überschrift zwischen Mitte Merz und Ende Mai, vermuthlich noch im Merz, der dritte vermuthlich im Laufe des April.

² Dieses Datum wird nicht den Zeitpunkt der Verrechnung der Summe sondern den der Handlung 30
aus welcher die Ausgabe erwuchs (etwa den der Abreise des Gesandten?) bezeichnen; s. den ähnlichen Fall in art. 3.

³ Dieser Posten gehört doch wol zu der in art. 1 erwähnten Gesandtschaft.

⁴ Der Tag zu Heilbronn war auf den 26 Merz 1409 angesetzt, s. Einleitung zum Bacheracher Tage vom Juli 1408 pag. 262, 24 ff. und pag. 617 nt. 1. In Heilbronn wurde damals vermuthlich auch über den von K. Ruprecht geplanten Goldmünztag berathen, s. nr. 331 art. 2.

⁵ Vgl. nr. 336 art. 1.

⁶ Vgl. nr. 337 im Eingang.

Königlicher Städtetag zu Heidelberg

im Januar 1410.

Eingeladen sind zu diesem Tage anscheinend die Reichsstädte allgemein, s. das Einladungsschreiben nr. 379. In der Aufzeichnung über die Erklärung K. Ruprechts [ad 1410 Jan. 22 Heidelberg] nr. 397 heißt es dem entsprechend der gemeinen stede frunde, und ähnlich auch in dem Entwurfe zu einer städtischen Antwort [1410 circa Febr. ex. Speier] nr. 400 gemeiner stede boten.

Fürsten und Herren sind allem Anscheine nach überhaupt nicht eingeladen. Nicht allein, daß das Einladungsschreiben nr. 379 sie nicht erwähnt (was schon ziemlich entscheidend ist), auch das Frankfurter Rechenbuch spricht nur von den Städten als Theilnehmern der Versammlung, s. nr. 390 art. 1 und 2. Nicht einmal der nächstbetheiligte Erzbischof von Mainz scheint eine Gesandtschaft in Heidelberg gehabt zu haben; er wandte sich an die Versammlung, so viel man sieht, nur durch schriftliche Mittheilung, s. nr. 396. Daß Pfalzgraf Johann der zweite Sohn K. Ruprechts damals nach Heidelberg reiste (s. Nürnbergs Brief vom 13 Jan. nr. 387), beweist natürlich gar nichts für unsere Frage.

Die Versammlung ist also nicht etwa ein königlicher Städtetag mit Fürsten sondern ein bloßer königlicher Städtetag. Trotzdem empfahl es sich, diesen Städtetag zu einer Hauptabtheilung unseres Bandes zu machen und ihm die königlichen Fürstentage zu Marburg und Nürnberg anhangsweise anzuschließen, weil diese Fürstentage rein provinziellen Charakter tragen, zum Heidelberger Tag dagegen die Bürgerschaften des ganzen Reichs durch den König zusammenberufen werden, und weil außerdem, so viel man sieht, auch seine Verhandlungen mehr denen eines Reichstages entsprechen, während wenigstens der Marburger Tag besser als eine Parteiversammlung zu charakterisieren ist. Hauptverhandlungsgegenstände waren in Heidelberg die Lage der Kirche und die Lage des Reiches. K. Ruprecht wollte die Unterstützung der Städte für seine Kirchenpolitik und für den drohenden Kampf gegen Erzb. Johann von Mainz gewinnen. Was sonst etwa noch zur Sprache kam, die Haltung K. Wenzels und das Münzwesen (s. lit. A c bzw. C), stand in zweiter Linie.

A. Vorläufiges nr. 364-378.

a) Verhandlungen des Königs mit Reichsstädten über die Kirchenfrage im Herbst 1409 nr. 364-368.

Der Heidelberger Tag schließt sich also in der Hauptsache an die drei Werbungen an, die K. Ruprecht im Jahre 1409 an die Fürsten Herren und Städte des

Reichs gerichtet hatte. Diese Werbungen selbst haben wir beim Frankfurter Tage unter lit. J schon gebracht; dagegen werden wir die (im Anschluß an die letzte Werbung) im Herbst 1409 mit verschiedenen Städten geführten Verhandlungen am besten hier als Vorläufiges zum Heidelberger Tage berücksichtigen. Nicht nur stehen sie zeitlich diesem näher, sondern sie gehören auch sachlich hierher, da sie uns die Situation kennen lehren, in der die Berufung des Heidelberger Tages erfolgte. — Besonders beachtenswerth ist die Verhandlung K. Ruprechts mit Worms s. nr. 366. 367. Man sieht, wie die Gegensätze schon so scharf zugespitzt waren, daß offener Krieg zu drohen schien, und wie K. Ruprecht sich deshalb seiner Getreuen zu versichern suchte, wie aber selbst in nächster Nähe des königlichen Machtbereiches bedenklich geschwankt wurde. — Im Vordergrund stand bei diesen Verhandlungen die Frage des Schisma's, und die Städter machten ihre Haltung von der Haltung des Klerus abhängig.

b) Kirchliche Streitschriften von Kurmainzischer und königlicher Seite, im Herbst 1409 nr. 369-370.

In diese Zeit ungefähr fällt das Schreiben des Kurmainzischen Protonotars nr. 369, welches zunächst die Diözesen Worms und Speier, die festesten Stützen des Ruprecht'schen Anhangs, zu erschüttern unternahm und ohne Zweifel auch auf allgemeinere Wirkung berechnet war (s. die erste Note unter dem Stück). Bei der offiziellen Stellung des Verfassers, der seinen Namen keineswegs verhehlte, hat man allen Grund anzunehmen, daß er im Einverständnis mit seinem Herrn dem Erzbischof von Mainz wenn nicht in dessen Auftrag schrieb, und die Zeitgenossen haben das Schreiben auch direkt als ein Manifest des Erzbischofs aufgefaßt (s. Glosse 2 des Erwiderungsschreibens nr. 370). Unter den eben geschilderten Zeitverhältnissen erscheint ein solches Manifest als ein eminent politischer Akt: es bedeutete eine ziemlich offene Kriegserklärung des Erzbischofs gegen die Partei K. Ruprechts, und zwar mit solcher Rücksichtslosigkeit, daß der Verfasser sich nicht scheut die offiziellen seitens K. Ruprechts zu Pisa vorgelegten Artikel (vom 16 April nr. 296) als Geschwätz und den Autor derselben sowie den der Postillen nr. 268, die er zu identifizieren scheint, als garrulator bzw. cavillator zu bezeichnen (s. das Schreiben, nach den Verweisungs-Zahlen 83. 89. 96).

Die so angegriffenen blieben die Antwort nicht schuldig; dieselbe liegt uns in nr. 370 vor. Im allgemeinen tritt uns darin wider der schon bekannte Gedankenkreis der Ruprecht'schen Kirchenpolitik mit ihren alten Argumenten entgegen, der Verfasser beruft sich mehrfach im allgemeinen auf Vertheidigungsschriften seiner Partei, hier und da werden wir durch Anklänge an die Artikel vom 16 April nr. 296, die Postillen nr. 268, besonders auch an die „Replik“ nr. 301 erinnert, ohne daß sich außer in einigen Schlagworten geradezu wörtliche Entlehnung aus diesen Schriftstücken nachweisen ließe. Natürlich enthalten aber die „Noten“ bei ihrer späteren Abfassungszeit auch manche neue Daten und Bemerkungen über die Politik der Gegner und K. Ruprechts. Vor allem jedoch spitzen sie sich zu einem rücksichtslosen Angriff gegen den Erzbischof von Mainz zu: dieser wird für die Schrift seines Protonotars ohne weiteres verantwortlich gemacht (Glosse 2) und in der ganzen hinterhältigen Eigensucht seiner Kirchenpolitik bloßgestellt (Glosse 142. 143. 152. 155); namentlich die beiden letztgenannten Glossen machen den Eindruck, als habe der Verfasser sich vorgenommen und als letzten Trumpf seiner Schrift aufgespart, dem herrschsüchtigen Intriganten endlich einmal die Maske herunterzureißen. Die Noten erwidern also die ziemlich offene Kriegserklärung des Erzbischofs durch eine noch offenere. Über den Verfasser haben wir pag. 323, 29 ff., wo wir von dem Autor der Postillen reden, eine naheliegende Vermuthung gewagt; ohne Zweifel ist derselbe, dem ganzen Charakter des Stückes nach, in den dem K. Ruprecht nahe stehenden Heidelberger Universitäts-

kreisen, den Hauptvertretern seiner Kirchenpolitik, zu suchen. Über die Abfassungszeit sprechen wir in der ersten Anmerkung zu dem Stücke selbst.

c) **K. Wenzels Bemühungen um Wideranerkennung und die Haltung der Reichsstädte dazu nr. 371-376.**

K. Wenzels Bemühungen um Wideranerkennung bildeten zuletzt zur Zeit des Ulmer Städtetages vom Sept. 1407 einen Gegenstand von Verhandlungen zwischen K. Ruprecht und Reichsständen, s. jenen Ulmer Tag lit. A c und lit. G. Seitdem hatte Wenzel auf dem Pisaner Konzil und durch dasselbe Gelegenheit erhalten, seine Ansprüche wider geltend zu machen, s. beim Frankfurter Tage vom Jan. 1409 lit. M. Den zwischen K. Wenzel und den Pisaner Kardinälen geschlossenen Vertrag nr. 321 unterbreitete K. Ruprecht nun durch Begleitschreiben vom 13 Oktober nr. 371 den einzelnen Reichsstädten. Sehr bald kam hinzu, daß Wenzel damals die nächstfälligen Reichssteuern einforderte, s. nr. 373. Und wenn dieß auch schwerlich mit Hoffnung auf direkten praktischen Erfolg geschah, so wurden doch auch dadurch Verhandlungen zwischen den Städten und K. Ruprecht veranlaßt, s. nr. 374 ff. Im Hinblick auf diese beiden Vorgänge, K. Ruprechts Schreiben vom 13 Okt. nr. 371 und K. Wenzels Reichsteuerforderung nr. 373, darf man wol vermuthen, daß das Verhältnis zu Wenzel auch auf dem Heidelberger Tage, als Ruprecht dort die Unterstützung der Städte verlangte, zur Sprache kam. Es schien also angemessen, die betreffenden Aktenstücke hier aufzunehmen. — Was dann Wenzels Haltung im Frühjahr 1410 anlangt, vgl. Mon. Zoll. 6, 596 nr. 539 und 6, 597 nr. 540, ferner Pelzel Wenzel 2, 563 f. (Chmel Reg. p. 186 Anhang II nr. 37).

d) **Vermittlungsversuch des Marbacher Bundes zwischen dem Könige und Kurmainz nr. 377-378.**

Zur kirchenpolitischen Gegnerschaft des Königs und des Mainzer Erzbischofs gesellten sich im Herbst 1409 auch wider rein politische, territoriale Streitigkeiten zwischen beiden, von denen nachher auch auf dem Heidelberger Tage die Rede war. Der Erzbischof suchte in dieselben anscheinend den Marbacher Bund mit hineinzuziehen; dieser aber nahm eine vermittelnde Stellung ein. Zu diesen damals durch die Marbacher Verbündeten geführten Verhandlungen gehören die beiden hier mitgetheilten Stücke.

B. Einladungsschreiben nr. 379.

Der unmittelbare Anstoß zur Berufung des Heidelberger Tages wurde anscheinend durch die (unter lit. A d) letztberührten Ereignisse gegeben. In nr. 378 vom 26 Dec. [1409] ist erwähnt, daß Vertreter der Marbacher Verbündeten kürzlich beim Könige in Heidelberg waren; aus eben denselben Tagen, vom 21 Dec. 1409, ist das Einladungsschreiben nr. 379 datiert. Über den Kreis der Eingeladenen haben wir schon oben gesprochen. Die Aufgabe des Tages wird im Einladungsschreiben, wie üblich, nur sehr unbestimmt bezeichnet: Berathung über die mannigfaltigen und großen Gebrechen und wilden Läufe in der gemeinen Christenheit und besonders in Deutschen Landen.

C. Zwischenverhandlungen des Königs und der Städte betreffend Münzwesen nr. 380-385.

Erst gegen Ende December, zu einer Zeit da der Heidelberger Tag schon berufen war, erfolgte in der Münzfrage die königliche Entschließung, welche die Städte durch ihre Gesandtschaft vom Speirer Tage aus zu Ende Oktober begehrt hatten, s. Ein-

leitung zu den Münztagen von 1409 lit. D gegen Ende. Sie liegt uns vor in einem Entwurfe zu einem königlichen Münzgesetze, den der König den einzelnen Städten durch Schreiben vom 28 Dec. übermittelte, s. nr. 380. 381. Ein solches Münzgesetz war wol rechtlich nothwendig, wenn man die Gulden künftig zu 22 Karat ausprägen wollte; denn der bisherige Münzfuß von $22\frac{1}{2}$ Karat war durch ein königliches Gesetz (vom 23 Juni 1402 RTA. 5 nr. 225) sanktionirt, das durch bloße Verträge von Kurfürsten und Städten nicht aufgehoben werden konnte.

Der königliche Gesetzentwurf umfaßt Bestimmungen, wie sie sich in dem projektierten kurfürstlichen Münzverein nr. 342 finden, neben solchen, die uns an die städtischen Vertragsentwürfe nr. 346. 352. 354, besonders den letztgenannten, erinnern. Das ist aber nicht so zu verstehen, als ob er diese Verträge ersetzen sollte, sondern es sind in ihm nur Vorschriften aufgestellt, die freilich allgemeine Geltung beanspruchen, zu deren näherer Ausführung aber Kurfürsten sowol wie Städte ihre Sonderverträge schließen konnten. In einigen Punkten weicht der königliche Entwurf wol nicht ohne Absicht von den früheren Schriftstücken ab. So straft er die Münzmeister, die zu geringhaltige Gulden schlagen, an Leib und Leben, und verbietet Geld dafür zu nehmen (s. art. 4^a), während die Kurfürsten für diesen Fall eine Geldstrafe eintreten lassen wollten (s. nr. 342 art. 6); so setzt er zwar für die unterwerthigen Gulden einen bestimmten Kurs fest (s. art. 5), aber nicht, wie es doch die Städte in ihrem Entwurfe gethan hatten, (s. nr. 354 art. 3), für die alten guten Gulden die zu einem besseren Münzfuß ausgeprägt waren.

K. Ruprecht verlangte die Meinung der Städte über seinen Entwurf zu hören (s. nr. 381), und Speier schlug daraufhin vor, die Städte sollten ihre Vertreter zusammenschicken, um dem König eine gemeinsame Antwort zu geben (s. nr. 382 f.). Wo und wann dieß geschehen solle, ist weder vom König noch von Speier angedeutet; aber es lag nahe, die Verhandlungen irgendwie mit dem schon ausgeschriebenen Heidelberger Tage zu verbinden, wie es Ulm dann auch in nr. 385 in Vorschlag brachte. Daß in Heidelberg auch vom Münzwesen die Rede war, kann deshalb wol als sehr wahrscheinlich gelten. — Zu einem Resultate führten die Verhandlungen indessen nicht. Weder das königliche Münzgesetz noch der städtische Vertrag noch auch der kurfürstliche Münzverein gelangten, so lange Ruprecht lebte, zum Abschluß (s. nr. 423 vom 22 Juni 1410). Dieses negative Resultat ist um so überraschender, als man in der Hauptsache ja schon seit dem August 1409 einig war. Worin nun die Hindernisse bestanden, ob etwa in den eben angedeuteten sachlichen Differenzpunkten, ob in dem schlechten Willen der beteiligten, ob in den allgemeinen unruhigen politischen Verhältnissen, wird schwer festzustellen sein.

D. Besuch des Tages; städtische Kosten nr. 386-390.

Was wir über den Besuch des Tages aus Briefen und städtischen Rechnungen erfahren, ist nicht sehr viel. Man sieht, daß Frankfurt Augsburg und anscheinend auch Nördlingen den Tag beschickt haben, ferner, daß Straßburg Basel Nürnberg die feste Absicht hatten, dieß ebenfalls zu thun, und man wird annehmen dürfen daß diese Absicht auch ausgeführt ist. Nürnberger Gesandtschaftskosten sind indessen nicht beizubringen, weil, wie öfter erwähnt, das Rechenbuch dieser Jahre verloren ist.

Wichtiger sind die städtischen Kosten, besonders diejenigen Frankfurts und Augsburgs, durch die Kunde, die sie uns theils von dem Verlauf des Tages theils von nachfolgenden Verhandlungen geben; vgl. hier unter lit. E, F, G jedesmal zu Anfang der Litera.

E. Vorhergehende und nachfolgende Akten zum Kirchenstreit nr. 391-395.

Sowol in den Frankfurter wie in den Augsburger Stadtrechnungen (s. nr. 390 und nr. 388) wird gesagt, daß die Versammlung von der Päbste wegen, d. h. also zur Berathung des kirchlichen Schisma's berufen war. Aktenstücke über die auf dem Tage selbst gepflogenen dießbezüglichen Verhandlungen fehlen uns aber leider vollständig. Diese Lücke suchen wir einigermaßen auszufüllen durch Zusammenstellung von Materialien, welche die damaligen Bestrebungen K. Ruprechts und des von ihm anerkannten Pabstes Gregors XII kennen lehren. Insbesondere legt nr. 393 vom 13 Dec. 1409 uns die Frage vor, ob der zweifellos doch auch an K. Ruprecht mitgetheilte Vorschlag Pabst Gregors zur Wiederherstellung der Kircheneinheit auf dem Heidelberger Tage besprochen wurde. — Zur Vorbereitung der für diesen Tag beabsichtigten Erörterung der Kirchenfrage gehört es wol, daß K. Ruprecht unterm Datum Heidelberg circumcis. [Jan. 1] 1410 r. 10 seinen Sohn Ludwig und Meister Conrad von Sust Lehrer der heiligen Schrift bei Straßburg zu mündlichen Mittheilungen beglaubigte; ad mand. d. r. Johannes Winheim; Straßb. St.A. AA 127 (früher Inn. XIII G. lad. 3 liasse 3) or. Daß es sich bei dieser Gesandtschaft um kirchliche Fragen handelte, ist wegen der Persönlichkeit des einen Vollmachtträgers Konrads von Soest sehr wahrscheinlich. — Ein Schreiben K. Martins von Aragonien an K. Ruprecht vom 19 Febr. 1410, worin Thomas de Coquolibero decret. doctor zu Mittheilungen super nonnullis negotiis ecclesie unionem et bonum statum tangentibus beglaubigt wird, ist gedruckt Collection de documents inéditos del archivo general de la corona de Aragon 1, 184f. nr. 48 aus dem Archiv zu Barcelona reg. II 252 fol. 136.

Die Vollmacht für vier genannte Bischöfe vom 19 Febr. 1410, die wir hier unter nr. 395 zum Abdruck bringen, widerholte Pabst Gregor am 28 Dec. 1410 für Erzb. Werner von Trier. Diese spätere Urkunde ist von uns zu nr. 395 collationiert und auch soweit sie von nr. 395 abweicht in der Quellenbeschreibung dort unter W abgedruckt worden. In diesem Zusammenhange mag auch auf eine noch spätere Bulle Pabst Gregors, dat. Gaete 9 kal. sept. pontif. anno sexto [1411 Aug. 24] aufmerksam gemacht werden. Dieselbe enthält Abschwörungsformeln für solche die zu Gregor zurückkehren oder übertreten wollen, aber ganz abweichend von unserer Formel nr. 394; sie findet sich Venedig St.A. Bolle nr. 198 Busta 4 or. mb. c. sig. pend. dep. mit Rissen und Löchern.

Wir schließen hier noch einige Mittheilungen über die kirchenpolitischen Maßregeln der Gegenpartei in Deutschland an. Die Baseler schrieben fer. dom. post Martini [Nov. 17] 1409 an Straßburg: der neue Pabst Alexander fordere sie auf, ihn für einen Pabst zu halten; sie haben aber die Antwort verschoben; sie fragen, ob die Straßburger zum neuen Pabst halten oder beim alten bleiben; Straßb. St.A. Vord. XIII G. lad. 88 nr. 47 or. mb. c. sig. — Erzb. Johann von Mainz vergleicht sich mit Bischof Wilhelm zu Straßburg in solicher maße, das der eg. herr Wilhelm in sachen der heiligen kirchen und mit namen die unsern allirheiligesten vater den babist babist Alexandrum den funften antreffen [conj. add. bi uns] bliben sal und wil; er verspricht ihm dagegen seinen Schutz; Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr. B. 14 fol. 233^a cop. ch. coaev. ohne Datum zwischen Stücken aus dem Frühjahr (Merz-Mai) 1410, womit aber für die Datierung etwas entscheidendes nicht erbracht ist; Regest Joannis rer. Mog. (ad Serarium) 1, 726 ebenfalls ohne Datum, wol aus unserer Vorlage. — Erzb. Friderich von Köln und Erzb. Johann von Mainz vereinigen sich in den kirchlichen Wirren mit Einwilligung ihrer beiderseitigen Kapitel; dat. 1409 Galli [Okt. 16]; befand sich laut schriftlicher Mittheilung 1874 (wol abschriftlich? oder im Original?)

im Wirzburger Kreisarchiv, wurde später vergebens gesucht und erst während der Korrektur dieser Zeilen uns wider zugänglich; vgl. das chronol. Register. — Auf die Bulle vom 31 Jan. 1410, durch welche Pabst Alexander V die Absetzung der zwei schismatischen Päbste sowie sämtliche Verfügungen des Pisaner Konzils bestätigte und alle
 5 Widersetzlichen mit den Strafen der Kirche bedrohte, sei hier nur ganz kurz verwiesen; dieselbe ist gedruckt bei Labbé et Cossart sacros. conc. 11, 2, 2303 und bei Lünig cod. Ital. dipl. 4, 163-172 nr. 89, registriert bei Georgisch 2, 901 nr. 8 aus Lünig l. c; eine gleichzeitige Abschrift steht Wien Hofbibl. codd. mss. nr. 5096 fol. 103^a-109^b.

10 F. Streitigkeiten zwischen K. Ruprecht und dem Erzbischof von Mainz nr. 396-397.

Daß die zwischen K. Ruprecht und dem Erzbischof von Mainz schwebenden Streitigkeiten auf unserm Heidelberger Tage zwischen dem Könige und den Städteboten erörtert wurden, zeigt uns schon das Frankfurter Rechenbuch, s. nr. 390 art. 2. Aus
 15 dem Schreiben des Erzbischofs vom 21 Jan., das wir hier als nr. 396 einreihen, erfahren wir des näheren, daß es sich außer um die vermuthlich in erster Linie stehende Kirchenpolitik auch um territoriale Streitpunkte handelte, die den Städtegesandten auch von Seiten des Erzbischofs gleichsam zur Vermittlung unterbreitet wurden. Das nächste Ergebnis dieser Vermittlung, die Erklärung des Königs, einen gütlichen Tag
 20 vor den Städtegesandten leisten zu wollen, falls der Erzbischof auf gewisse Anerbietungen eingehe, liegt in nr. 397 vor. Das Stück ist zwar undatiert, gehört aber wohl ganz zweifellos auf diesen Tag. — Einen wirklichen Erfolg hatte die Vermittlung der Städte aber nicht, s. lit. H.

Bei Wencker appar. et instr. arch. 290-294 nr. 50 findet man Klageartikel des
 25 Erzbischofs von Mainz gegen K. Ruprecht, angeblich aus dem Jahre 1410. Wenn diese Jahreszahl richtig wäre, so müßte man die Artikel auf unsern Heidelberger Tag verlegen. Aber bei Wencker's Datierung waltet ein Irrthum ob; das Stück ist unsere nr. 11 vom 8 oder 9 Jan. 1406, vgl. Erörterung der Datierungsfrage in der Einleitung zum Mainzer Reichstag vom Januar 1406 lit. E. — Auf Grund dieser Klageartikel
 30 spricht Oertel (diss. hist. de Ruperto 67 mit nt. k) von einem 1410 gehaltenen Tage zu Oppenheim. Dieser Tag kommt nach richtiger Datierung der Artikel in Wegfall; vgl. übrigens nr. 11 art. 15 und Anm. dort.

G. Haltung der Städte zu den Forderungen des Königs; nachfolgender Städte- tag zu Speier im Febr. 1410 nr. 398-401.

Nicht nur um Rath und Vermittlung ersuchte K. Ruprecht die Städtegesandten auf dem Heidelberger Tage, sondern er forderte offenbar auch, daß die Städte zu seiner Reichs- und Kirchenpolitik klar und entschieden Stellung nähmen, wobei natürlich in
 35 erster Linie das Verhältnis zu Kurmainz in Frage kam. Über eine Antwort auf diese Forderungen beristhen verschiedene Städte etwa Ende Februar auf einem Tage zu Speier, und ihre Antworten ließen sie dann (vermuthlich einzeln) dem Könige nach
 40 Heidelberg überbringen. So viel erschen wir schon aus den Frankfurter und Augsburger Kosten nr. 390 art. 3 und nr. 388 art. 8. — Zu deren Ergänzung kommt uns dann eine Frankfurter Aufzeichnung nr. 401 sehr zu statten; denn, obschon von dieser gerade der auf diese Verhandlungen bezügliche Theil verloren ist, zeigt uns doch der
 45 kaum miszuverstehende Eingang bestimmter und schärfer als die Stadtrechnungsnotizen, daß die Forderungen des Königs sich vornehmlich auf zwei Punkte, nämlich erstens auf die Frage des Kirchenschisma's und zweitens auf seine Mishelligkeiten mit dem

Erzbischof von Mainz bezogen. — Noch weit werthvoller sind die Entwürfe zu städtischen Antworten, die wir in nr. 399 und nr. 400 besitzen. Die Datierung dieser beiden Stücke bedarf indessen hier erst noch einer Erörterung.

Daß dieselben eng zusammengehören und auch zeitlich nicht zu trennen sind, geht aus der nahen Verwandtschaft des ganzen Inhalts, insbesondere aber auch daraus hervor, daß sowol in nr. 399 art. II 1 wie in nr. 400 zu Anfang Meister Job (d. i. Job Vener) als derjenige erwähnt wird, der die Forderungen des Königs den Städten vorgetragen hat. Das eine der beiden Stücke, nr. 399, die Nürnberger Entwürfe enthaltend, ist nun im Nördlinger Stadtrechnungsbuch von 1409/10, das sich von c. Ende April 1409 bis c. Ende April 1410 erstreckt, eingetragen; beide Stücke werden also während dieses Zeitraumes oder kurz vorher entstanden sein. Zu einer näheren Bestimmung führt der Eingang von nr. 400. Da es dort heißt als züneste gemeiner stede boten von uern koniglichen gnaden gescheiden sin, so muß eine Versammlung von Städtegesandten, auf welcher der König zugegen war, kurz vorangegangen sein, und auf dieser Versammlung war, wie der Inhalt der beiden Aktenstücke zeigt, von der Kirchen- und Reichspolitik des Königs die Rede gewesen. Das passt, so viel wir wissen, innerhalb des eben bezeichneten Zeitraumes allein auf unsern Heidelberger Tag vom Januar 1410; ausgeschlossen ist dadurch jedenfalls, diese Entwürfe mit einer jener Werbungen in Verbindung zu bringen, die K. Ruprecht während des Jahres 1409 theils durch Gesandte theils schriftlich an die Reichsstände gelangen ließ. — Daß die beiden Stücke nach dem Heidelberger Tage vom Jan. 1410 ihre richtige Stelle finden, wird in entscheidender Weise bestätigt durch ihren gleich zu besprechenden Inhalt und durch die Liste der an dem Antwortsentwurf nr. 400 beteiligten Städte. Es sind dieß: Augsburg Ulm Gmünd als Vertreter des Schwäbischen Städtebundes, Nürnberg Weißenburg Schweinfurt Windsheim, Frankfurt Friedberg Gelnhausen. Man muß annehmen, daß der Entwurf auf einer Versammlung entstanden ist, an der diese Städte theilnahmen. Die Möglichkeit einer Kontrolle ist uns nun nur bezüglich Frankfurts und Augsburgs durch die Stadtrechnungen der beiden Städte gewährt, und diese berichten in der That übereinstimmend von einem etwa Ende Februar 1410 gehaltenen Speirer Städtetage, auf dem über eine dem Könige zu ertheilende Antwort berathen worden sei, während ein anderer derartiger Tag weder im Jahre 1409 noch auch vorher, so viel wir sehen, in einer der beiden Stadtrechnungen nachweisbar ist. Auch der Inhalt der Entwürfe steht, wie bemerkt, durchaus im Einklange mit unseren bisherigen Ergebnissen. Was Ruprecht laut diesen projektierten Antworten den Städten hatte vortragen lassen zerfiel in zwei Forderungen; die eine betraf die kirchlichen Wirren, zu denen die Städte (natürlich im Sinne Ruprechts) Stellung nehmen sollten; die andere verlangte von ihnen, sie sollten sich für den Fall, daß jemand den König vom Reiche verdrängen wolle, zu seiner Unterstützung verpflichten. Das entspricht ganz dem was wir oben zu Beginn dieser Litera aus den Stadtrechnungen und aus der Frankfurter Aufzeichnung nr. 401 ersahen; denn die letztgenannte Forderung war natürlich in erster Linie auf den drohenden Konflikt mit Kurmainz gemünzt. Daneben mochte vielleicht auch an K. Wenzels Bemühungen um Wideranerkennung gedacht sein.

In den städtischen Antwortsentwürfen ist die erste der beiden Forderungen mit großer Zurückhaltung behandelt. Die Städte wollen die Entscheidung der kirchlichen Streitfrage ihrem Klerus zuschieben (s. nr. 399 art. I 1 und nr. 400 art. 1), oder sie wollen versprechen, darin beim Könige zu bleiben, so weit und so lange sie es vor Gott und ihrem Gewissen verantworten können (s. nr. 399 art. II 1; vgl. auch art. I 1). Etwas entgegenkommender, wenigstens in der Form, stellen sie sich zur zweiten Forderung; sowol nach nr. 399 wie nach nr. 400 sind sie zu der Versicherung bereit, dem Könige nach Pflicht und Schuldigkeit beiständig und behilflich sein zu wollen. Eine

solche Erklärung konnten sie wol unbedenklich abgeben; denn zu positiven Leistungen in bestimmten Fällen würden sie sich dadurch ja doch nicht verpflichtet haben.

Was weiter das Verhältnis der beiden Stücke zu einander und ihre genauere Datierung betrifft, so haben wir schon erwähnt, daß nr. 400 auf einen Speierer Städtetag zu verlegen ist. Dieser Städtetag fand circa Ende Februar statt. Die Kosten der Frankfurter Gesandtschaft, die von Speier aus noch nach Heidelberg und Wiesbaden gieng, im ganzen aber 18 Tage unterwegs blieb, sind unterm 8 Merz 1410 im Rechenbuch verrechnet, s. nr. 390 art. 3; zählt man die 18 Tage vom 15 Merz, dem Schlußtage der mit dem 8 Merz beginnenden Rechnungswoche, an rückwärts, so kommt man auf den 26 Febr. als spätestes mögliches Datum für den Abreisetag der Gesandtschaft. Schwerlich ist dieser späteste Termin der richtige; doch läßt sich nicht bestimmen, um wie viel er vom wirklichen entfernt ist. Die Augsburger Kosten (s. nr. 388 art. 8) geben das Datum des 23 Februar, lassen aber nicht bestimmt erkennen, ob dieß der Tag ist auf den die Versammlung berufen war oder jener an dem die nachherige Verrechnung der Gesandtschaftskosten stattfand. Wahrscheinlich ist die erstere Deutung richtig; dafür spricht außer dem Wortlaut der betreffenden Notiz auch der Umstand, daß die Fränkischen Städte Anfang Februar dieser Angelegenheit wegen in Nürnberg zusammenkamen und dann eine neue Versammlung unter sich auf den 16 Februar nach Nürnberg ansetzten, s. nr. 398. Da sie laut nr. 400 an dem Speierer Tage theilnahmen, darf man mit diesem kaum über Ende Februar zurückgehen.

Das andere Stück, nr. 399, das nicht auf einer Übereinkunft verschiedener Städte beruht sondern Nürnberger Vorschläge zu einer Antwort an den König in zwei Redaktionen darbietet, wird man mit Recht in die Zeit der Vorbereitung dieses Speierer Tages verweisen; vielleicht hängt es mit den eben schon berührten Sonderverhandlungen der Fränkischen Bürgerschaften zusammen.

Außer jenen Städten, deren Gesandte sich zur Aufstellung des Antwortsentwurfs nr. 400 einigten und die als solche in diesem Aktenstück namhaft gemacht sind (die zu der vorgenannten ratslagunge gehören, nr. 400 art. 3), nahmen an der Speierer Versammlung vermuthlich auch noch andere theil. Daß Nördlingen, obschon es bei dem Speierer Entwurf nicht erwähnt wird, doch dort vertreten war, ist nach der Stadtrechnung ziemlich wahrscheinlich, s. nr. 389 art. 3; von den Rheinischen Städten wie Mainz Worms Speier Straßburg ist es nach der Lage des Versammlungsortes wol ohne weiteres zu vermuthen. Weshalb nun diese Städte bei der Aufstellung des gedachten Entwurfs nr. 400 nicht zustimmten, läßt sich aus dem vorhandenen Material nicht ersehen. Aber auch diejenigen Städtegesandten, welche dem Entwurfe beitraten, brachten ihn wol erst noch an ihre Räte zur endgiltigen Entschließung; dieß liegt im natürlichen Gang der Dinge, und von Schweinsfurt wissen wir es bestimmt, s. Notiz in nr. 400 Vorlage S. Bei den Augsburgern entspricht es, daß sie bald darauf eine besondere Gesandtschaft zur Übermittlung der Antwort nach Heidelberg schickten, s. nr. 388 art. 8 letzten Posten. Die Frankfurter Gesandten dagegen scheinen gleich von Speier aus dem Könige ihre Antwort (o. Zw. in der Fassung von nr. 400) überbracht zu haben, s. nr. 390 art. 3; sie werden entweder (anders als die Augsburger und überhaupt eine Ausnahme machend) durch ihre Instruktionen dazu ermächtigt gewesen sein die Sache nicht erst hinter sich zu bringen, oder sie können sehr wol schriftlich die Entschließung ihres Rathes eingeholt haben.

Später (etwa Ende Merz oder Anfang April) schickten die Frankfurter noch einmal eine Gesandtschaft nach Heidelberg um dem Könige in Sachen seines Streites mit dem Erzbischofe von Mainz zu antworten. Die Rechenbuchsnotiz, aus der wir das erfahren (s. nr. 390 art. 4), erwähnt auch die gleichzeitige Anwesenheit anderer Städtetreunde in Heidelberg. Es scheint darnach doch, daß Ruprecht, durch die frühere-

Antwort nicht befriedigt, Frankfurt und andere Städte um bestimmtere Erklärungen über ihre Stellung ersucht hatte. Daß geradezu ein neuer Städtetag von ihm nach Heidelberg ausgeschrieben wurde, läßt sich nicht beweisen, ist aber auch nicht unmöglich. Mit diesem Städtetag hätte man dann vielleicht die erwähnte Gesandtschaft Augsburgs, welche die Antwort der Stadt nach Heidelberg überbrachte, in Verbindung zu bringen. Auch daß die Nördlinger, deren Vertreter gleich den Frankfurtern schon von Speier aus direkt nach Heidelberg gegangen war (s. nr. 389 art. 3), nachher noch einmal einen Gesandten in Heidelberg hatten (s. ibid. art. 4), dürfte in diesem Zusammenhange Beachtung verdienen. Als Datum dieses zweiten königlichen Städtetages zu Heidelberg könnte man nach der Augsburger Baurechnung (s. nr. 388 art. 8) vielleicht den 23 Merz annehmen und ihn zugleich mit jener Heidelberger Versammlung identifizieren die in dem Schreiben Straßburgs an Basel vom 29 Merz nr. 402 erwähnt wird.

H. Erster Anhang: Nachfolgendes betreffend Kirchenfrage und Verhältnis des Königs zu Kurmainz nr. 402-415.

Anhangsweise war hier zum Heidelberger Tag vom Januar 1410 natürlich die weitere Entwicklung seines Inhaltes, des Kirchenstreites in Deutschland und des Verhältnisses zwischen dem König und dem Mainzer Erzbischof sowie auch des Münzwesens zu berücksichtigen, zumal noch verschiedene (zum Theil königliche) Tage, die dem Heidelberger ihrer Tendenz nach nahe verwandt sind, diesem nachfolgten.

a) Haltung des Marbacher Bundes nr. 402.

Zunächst bringen wir hier ein bisher unbekanntes interessantes Schreiben Straßburgs an Basel vom 29 Merz 1410. In demselben ist von einem vorangegangenen Heidelberger Tage die Rede, auf dem die Anwesenden sich anscheinend um die Vermittlung zwischen dem Könige und dem Erzbischof bemüht haben, ohne aber etwas endgiltiges zu erreichen. Man könnte sich versucht fühlen, diesen Heidelberger Tag für den vom 22 Januar zu halten. Das wird aber unstatthaf sein, da erstens der zeitliche Abstand ein zu großer ist, um anzunehmen, daß erst am 29 Merz die Straßburger den Baslern über jenen Tag Bericht erstatteten, und da zweitens allem Anscheine nach Basel denselben selbst beschickt hatte (s. nr. 386), also nicht Straßburg um Auskunft zu ersuchen brauchte. Man hat vielmehr wol an einen erst kürzlich verflossenen in die zweite Hälfte Merz zu setzenden Tag zu denken. Wer auf demselben zugegen war, sieht man aus dem Berichte nicht; man wird entweder an den Marbacher Bund oder an die Reichsstädte zu denken haben. Möglicherweise ist es dieser Heidelberger Tag, der Frankfurt und anderen Städten Gelegenheit gab, Gesandte nach Heidelberg zu schicken, s. oben unter lit. G lin. 2ff.

Aus dem in Rede stehenden Briefe erfahren wir allerlei über die Haltung des Marbacher Bundes; wir sehen, wie derselbe zu vermitteln sucht, wie aber andererseits auch die Streitigkeiten des Markgrafen von Baden mit dem König wider erwachen. Die Münzangelegenheiten sind fortwährend in der Schwebe, s. art. 4, und die Frage der bebeste wegen (dem künige eine antwurte ze gebende) ist wenigstens noch nicht von Allen oder nicht ganz gelöst, s. art. 5.

b) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Marburg im Merz 1410 nr. 403-407.

Als die Lage immer bedrohlicher und der Ausbruch offenen Kampfes mit dem Mainzer Erzbischof immer wahrscheinlicher wurde, ja der Erzbischof, wenn wir einer

chronikalischen Quelle (s. bei Bodmann Rheing. Alterth. 1, 158-159 Exzerpt aus einer Schrift de rebus gestis archiep. Mag.) glauben dürfen, auf Ruprechts Absetzung hinarbeitete, suchte dieser sich mit den alten Gegnern des Erzbischofs den Herzögen von Braunschweig und dem Landgrafen von Hessen ins Einvernehmen zu setzen. Er schrieb für sie anscheinend auf Anfang Merz einen Tag nach Marburg aus. Hier schloß er sammt zweien seiner Söhne, Ludwig und Otto, mit Herzog Heinrich von Braunschweig Landgraf Hermann von Hessen und Herzog Erich von Braunschweig (Eimbeck) zwei Verträge ab. In dem ersten nr. 403 verpflichteten sich die Theilnehmer im allgemeinen zu gemeinsamer Haltung in Sachen des Reiches und der Kirche sowie zur Aufrechterhaltung und Durchführung der Obedienz Pabst Gregors XII; der zweite aber, nr. 404, war direkt gegen Erzbischof Johann gerichtet. Bis zum 24 Juni wollte man diesem Fehde ansagen, ihn dann mit ganzer Macht bekriegen und auch weiterhin, so lange er lebte, gegen ihn verbündet bleiben.

Seltsam ist es, daß noch eine dritte Urkunde gleichen Datums, nr. 405, ebenfalls vom 4 Merz 1410 aus Marburg, existiert, die mit dem zweitgenannten Verträge wörtlich übereinstimmt bis auf die einzige Abweichung, daß nicht sechs sondern neun Fürsten als Aussteller auftreten, nämlich außer jenen sechsen noch die beiden andern Söhne K. Ruprechts, Johann und Stefan, und Herzog Bernhard von Braunschweig-Lüneburg der Bruder Herzog Heinrichs. Wir müssen versuchen, das Verhältnis der beiden Urkunden zu einander zu bestimmen. Haben zunächst etwa die sechs Fürsten den Vertrag wirklich zu Marburg abgeschlossen, sind dann die drei andern später beigetreten und hat man nun die erste Urkunde nr. 404 durch die zweite zurückdatierte nr. 405 ersetzt? Oder ist das Verhältnis ein umgekehrtes: hat man zeitweilig geglaubt, alle neun Fürsten als Theilnehmer gewinnen zu können, haben die drei den Beitritt verweigert und hat man sich deshalb mit nr. 404 begnügen müssen? Ist also nr. 405 oder nr. 404 der endgiltige Vertrag, und ist letztere Urkunde überhaupt zur Vollziehung gekommen? Die Beschaffenheit der beiden Vorlagen, obschon nicht völlig entscheidend, leitet uns schon zur Erkenntnis des Sachverhaltes hin. Daraus, daß die Urkunde der sechs Fürsten noch in einem ganz unversehrten Original erhalten ist, braucht man freilich noch nicht zu schließen, daß eine Ersetzung derselben durch die Urkunde der neun Fürsten nicht stattgefunden habe; denn jene enthält ja nichts was durch diese aufgehoben worden wäre, also brauchte man sie auch nicht nach etwaigem Abschluß des umfassenderen Bündnisses zu kassieren. Dagegen ist die Urkunde der neun Fürsten, obschon im Original, doch in einem sehr bedenklichen Zustand erhalten. Es sind offenbar 9 Einschnitte für die 9 Sigel der 9 Aussteller vorhanden gewesen, aber keines dieser Sigel ist vorhanden. Daß jedoch überhaupt Sigel daran gewesen sind, sieht man an dem Vorhandensein von 3 Pergamentstreifen. Die einst angehängten Sigel müssen sämtlich gewaltsam abgerissen worden sein. Dabei läßt sich nicht mehr konstatieren, ob die Sigel je vollständig angehängt waren; von der Besiegelung Bernhards ist sogar der dafür bestimmte Pergamenteinschnitt verschwunden durch heftige Abreißung eines Stücks der Urkunde selbst. So erkebt sich der Verdacht, daß diese Urkunde nicht zur Vollziehung kam, indem die Besiegelung unvollständig geblieben sei. Dazu kommt, daß dieselbe nicht in die Kopialbücher eingetragen worden ist, weder nach ihrem vollen Inhalt noch auch nur in Form eines Regestes, welches beides der Urkunde der sechs Fürsten zu Theil wurde. Nun dienten die Kopialbücher wesentlich zu dem Gebrauch des Tages, um die Originale selbst zu schonen. Wenn also die eine der beiden fraglichen Urkunden außer ihrer Unversehrtheit auch noch diese weitere Bekräftigung ihrer Giltigkeit für sich hat, so wird der durch den zerstörten Zustand der andern erweckte Verdacht noch gesteigert durch den Mangel dieser Bekräftigung, und man vermüthet einen Stand der Dinge, bei dem sie nicht in Gebrauch kommen konnte. Wir haben

aber noch mehr Aufklärung in Aussicht, und dazu wird uns die Herbeiziehung anderer Urkunden verhelfen. Beachtenswerth ist zunächst, daß wir den anderen gleichzeitig abgeschlossenen Vertrag nr. 403 nur von den sechs, nicht von den neun Fürsten kennen; ferner auch, daß in einer Frideberg Do. v. Joh. bapt. [Juni 19] 1410 datierten Urkunde die Herzöge Heinrich und Erich von Braunschweig und Landgraf Hermann von Hessen beschließen, das am 4 Merz 1410 von K. Ruprecht wider Johann von Mainz gemachte Bündnis zu halten und ihm nachzukommen (mit Einschaltung des Briefes vom 4 Merz); handschriftl. Regest Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 43½ fol. 4^b. Diese Urkunde ist wol aufzufassen als eine den Söhnen K. Ruprechts ertheilte (und deshalb auch gerade in einem Pfälzischen Kopialbuch abschriftlich erhaltene) Zusicherung, den Vertrag auch nach Ruprechts bereits eingetretenem Tode halten zu wollen. Daß dabei Hzg. Bernhard von Braunschweig fehlt, zeigt ziemlich deutlich, daß er nicht Mitglied des Bundes war. Noch wichtiger aber ist, daß Hzg. Bernhard eben in jener Zeit, und zwar schon vor K. Ruprechts Tode, mit dem Erzbischof von Mainz ein Bündnis schloß: Bernhard und Otto sein Sohn Herzöge zu Braunschweig verbündeten sich mit Erzb. Johann von Mainz und dessen Stift zu Förderung und Beistand auf Lebenszeit besonders gegen Landgraf Hermann von Hessen und dessen Sohn, doch so, daß bis Michaelis [Sept. 29] Hzg. Bernhard auch auf Mahnung nicht verpflichtet ist, in eigener Person des Landgrafen Feind zu werden, und so, daß beide Herzöge gegen Hzg. Heinrich von Braunschweig, auch wenn er des Landgrafen Helfer wird, keine Hilfe zu leisten brauchen; dat. 1410 fer. 4 infra oct. penthec. [Mai 14] o. O.; Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaffenb. Ingr.-B. 14 fol. 230^b cop. mb. coaev., Regest Joannis rer. Mog. 1, 727 nt. 2. Der Reversbrief Erzb. Johanns, dat. Aschaffenburg fer. 4 infra oct. pent. [Mai 14] 1410 soll nach Mittheilung des verstorbenen Herrn Archivrath Sudendorf sich im Hannover'schen Staatsarchiv befinden. Unter demselben Datum versprach Erzb. Johann mit Einwilligung des Dechanten und Kapitels zu Mainz, in bestimmter Frist dem Herzog Bernhard von Braunschweig 8000 fl. zu zahlen; Wirzb. l. c. fol. 244^b cop. mb. coaev. Ein Grund für die Zahlung ist in der Urkunde nicht angegeben; daß aber ein Zusammenhang mit dem Bündnisvertrag besteht, liegt klar zu Tage. Auffallenderweise stellten schon am 29 Mai Hzg. Bernhard und Hzg. Otto eine neue Urkunde aus, in der sie sich mit Erzb. Johann von Mainz gegen Ldgr. Hermann von Hessen verbündeten und mit ganzer Macht dem Erzbischof zu helfen versprachen; dat. Brunswig in octava corp. Chr. [Mai 29] 1410; Wirzb. l. c. 15 fol. 95^b-96^a und noch einmal fol. 122^a-123^a. Dieß ist wol nicht so zu erklären, daß in den wenigen Zwischentagen zwischen den Urkunden vom 14 und 29 Mai sich die Absichten geändert hätten, sondern nur so, daß bloß die eine der beiden Urkunden für die Öffentlichkeit bestimmt war, wie ähnliches auch sonst vorkommt. Beide aber widerstreiten ganz gleichmäßig der Annahme, daß Herzog Bernhard zu den Theilnehmern des gegen den Mainzer Erzbischof gerichteten Marburger Bundes vom 4 Merz 1410 gehört habe. Wir werden deshalb in der Urkunde der neun Fürsten nr. 405 einen entweder nicht vollzogenen oder sehr bald wider kassierten Vertrag sehen müssen. Damit hat die Frage nach dem sachlichen Verhältnis von nr. 405 zu nr. 404 eine im wesentlichen ausreichende Antwort gefunden. Zweifelhaft bleibt nur noch das zeitliche Verhältnis. Gieng der Vertrag bzw. Entwurf der neun Fürsten nr. 405 dem Vertrage der sechs Fürsten nr. 404 voran, oder folgte er ihm nach? Am 4 Merz 1410 in Marburg kann die verdächtige Urkunde überhaupt nicht entstanden sein, weil dort nicht 4 sondern nur 2 Söhne Ruprechts waren (s. weiter unten), die ja wirklich dort die 2 andern Urkunden von diesem Tag nr. 403 u. 404 mit ausfertigten. Der Marburger Urkunde nr. 404 vorausgegangen kann sie wol auch nicht sein; denn daß vorher die 4 Söhne des Königs sich am Bund ihres Vaters betheiligen wollten und dann 2 derselben zu Marburg nachträglich zurücktraten,

ist kaum denkbar. Sehr viel leichter kann man sich vorstellen, daß jene beiden Söhne Rupprechts ursprünglich (etwa durch Abwesenheit von Marburg) verhindert waren, den Vertrag mit einzugehen und die Urkunde zu besiegeln, und daß man sie dann später, als man wegen des erhofften Beitritts Hzg. Bernhards so wie so schon eine neue Urkunde schrieb, in diese mit hineinsetzte, wol um den Eindruck zu erhöhen und vielleicht auch um Hzg. Bernhard den Beitritt zu erleichtern. — Seltsam erscheint auf den ersten Anblick auch noch der Umstand, daß damals auf der Reise zum Marburger Tage in Frankfurt mit dem Könige seine beiden Söhne Ludwig und Stefan beschenkt wurden (s. nr. 407 art. 4), während zu den Ausstellern von nr. 403 und nr. 404 Ludwig und Otto gehören. Doch liegt hier in der Frankfurter Stadtrechnung sicherlich ein einfacher Irrthum, vielleicht nur ein Schreibfehler vor; denn wenn nach der Stadtrechnung nur zwei Söhne des Königs diesen nach Marburg begleiteten und ebenfalls nur zwei dort die Urkunden nr. 403 u. 404 mit ausstellten, so sind jene gewiss mit diesen beiden identisch. In den beiden Marburger Urkunden ist ein widerholter Irrthum bezüglich der Namen der Aussteller undenkbar, dem Schreiber der Stadtrechnung dagegen konnte ein solches Versehen leicht begegnen. — Das Ergebnis dieser Erwägungen läßt sich mit allem Vorbehalt für nebensächliche Einzelheiten wie folgt zusammenfassen. In Marburg kamen nur zwischen 6 Fürsten die zwei Urkunden nr. 403 und nr. 404 zu Stande, und Hzg. Bernhard war ebenso wie des Königs Söhne Johann und Stefan vermuthlich nicht zugegen. Nachträglich versuchte man auch Bernhard zu gewinnen, und es sollte nun den Anschein haben, als ob er gleich in Marburg beigetreten wäre; zugleich benutzte man die Gelegenheit, um die Pfalzgrafen Johann und Stefan in das Bündnis mit aufzunehmen. So entstand die zurückdatierte bedenkliche Urkunde nr. 405, die vermuthlich mit allen Siegeln versehen war außer demjenigen Hzg. Bernhards. Diesem schickte man sie nun zur Mitbesiegelung zu, erfuhr aber eine sehr entschiedene Zurückweisung, indem der Herzog sich vielmehr mit dem Mainzer Erzbischof, gegen den der ihm angesonnene Vertrag gerichtet war, verbündete. Dem entsprach die Behandlung der Urkunde seitens des Herzogs oder seiner Kanzlei. Die bereits angehängten Sigel wurden abgerissen, und am leidenschaftlichsten wurde die Stelle behandelt die für die Einhängung von Bernhards eigenem Sigel bestimmt war, indem man dort auch den betreffenden Pergament-Einschnitt verschwinden ließ, wie wenn man jeden späteren Verdacht hätte abwehren wollen, daß der Herzog jemals sein Sigel hier angehängt haben könnte. In diesem Zustande, jeder Beweiskraft glücklich beraubt, wurde die Urkunde in der herzoglichen Kanzlei zurückbehalten und liegt daher noch heute so im Hannover'schen Staatsarchiv. Sie blieb ein Entwurf, den Hzg. Bernhard verwarf, den er aber aus irgend einem Grunde bei sich behielt und nicht zurückschickte, vielleicht weil er ihn interessierte oder damit kein Unfug damit getrieben werde. Weshalb Bernhard den Beitritt zum Bündnis verweigerte, ob wegen abweichenden Standpunktes in der Kirchenfrage oder wegen politischer Beziehungen zu Kurmainz, wollen wir nicht entscheiden. Beachtenswerth ist vielleicht, daß von der andern Urkunde der 6 Fürsten vom 4 Merz 1410 nr. 403, welche die Kirchenfrage betr. die Obedienz selbständiger und entschiedener vornimmt, keine unserer nr. 405 entsprechende für 9 Fürsten berechnete Fassung bekannt ist. Den Beitritt zu dieser in der Kirchenfrage schrofferen Vereinigung (so könnte gefolgt werden) hat man also anscheinend dem Herzog gar nicht zugemuthet, und daraus ließe sich ein weiterer Schluß auf die Gründe der Ablehnung unserer nr. 405 ziehen. Auf der andern Seite aber fällt ins Gewicht, daß Hzg. Bernhard mit Erzb. Johann, so viel bekannt, nur in Sachen der Territorialpolitik ohne jede Beziehung auf die Kirchenfrage ein Bündnis schloß, s. oben p. 662, 15 ff.

Einen Tag später als jene zwei eben besprochenen Verträge der 6 Fürsten nr. 403 und nr. 404 und ebenfalls aus Marburg datiert ist ein Mandat, das K. Ruprecht

zur Unterstützung des Legaten seines Pabstes Gregor ergehen ließ; dasselbe kommt hier unter nr. 406 ebenfalls zum Abdruck.

Die bei Mone Quellens. 1,260 gedruckten Zusätze zu Königshofens Chronik haben offenbar K. Ruprechts Reise nach Marburg im Auge, wenn sie davon sprechen, daß er für — in Nyderlandt und westelt vil heren und ritter und knecht umb solt wider den bischoff und für und eilt doher wider haim gen Haidelberg. Von den kriegerischen Rüstungen Ruprechts berichtet auch die vorher schon erwähnte bei Bodmann Rheing. Alterth. citierte chronikalische Quelle. Sie weiß zugleich auch von Gegenmaßregeln des Erzbischofs, speziell der Befestigung Eltvilles zu erzählen.

Was sonstige dießbezügliche Maßregeln des Erzbischofs anlangt, so ist außer jenem Bündnis mit Herzog Bernhard noch folgendes zu erwähnen. Am 15 Jan. 1410 trat Erzbischof Johann in die besonders in Hessen ausgebreitete Gesellschaft von dem Luchse ein. Zu den Mitgliedern gehörten, wie aus des Erzbischofs Beitrittsbrief hervorgeht, unter anderen Graf Heinrich von Waldeck Kunzmann von Falkenberg und Friderich von Hertingshausen, die einst zum Ausbruch des Kampfes mit Braunschweig und Hessen die Veranlassung gegeben hatten. Des Erzbischofs Beitrittsbrief, dat. Eltvil fer. 4 post oct. epiph. 1410 steht Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaffenh. Ingr.-B. 14 fol. 229^{ab} cop. mb. coaev., ist gedruckt bei Guden cod. dipl. 4, 57-58 nr. 23, registiert Würdtwein nova subs. 7 praef. p. 19-20 und Joannis rer. Mog. 1, 726. Der Gründungsbrief der Gesellschaft, von nicht genannten sigelnden Herren Rittern und Knechten ausgestellt, dat. 1409 Kyliani [Juli 8] steht Wirzb. l. c. fol. 239^a-240^b cop. ch. coaev. mit der irreführenden Überschrift als min herre in die geselschaft mit dem losche komen ist. — Wilhelm von Berg Bischof zu Paderborn¹ verbündet sich mit dem Erzb. Johann von Mainz namentlich gegen Landgraf Hermann von Hessen, doch außgesetzt K. Ruprecht Bernhard und Otto von Braunschweig und den Abt von Korvey, und verspricht alle Bedingungen von Johans inseriertem Bündnisbrief (dat. Eltvil fer. 2 p. judica [Merz 10] 1410) zu halten; Wirzb. l. c. fol. 285^a-286^a cop. ch. coaev. ohne Datum; Regest Joannis rer. Mog. 1, 726. — Eine Urkunde, wie Erzb. Johann von Mainz den Grafen Johann von Nassau genannt mit der Huben zu seinem Helfer genommen hat, dat. Lanstein fer. 5 post cant. [April 24] 1410 steht Wirzb. l. c. 13 fol. 296^a. Vermuthlich knüpfte der Erzbischof damals gleich auch mit den Meißener Markgrafen an, um sich ihrer Haltung für den Fall eines Krieges zu versichern. Zu einem Verträge mit einem von ihnen kam es allerdings erst nach Ruprechts Tode, die Verhandlungen werden aber natürlich weiter zurückreichen. Erzb. Johann nämlich und Friderich der jüngere Landgraf in Thüringen und Markgraf von Meissen verbündeten sich wider den Landgrafen von Hessen; dat. Mi. n. Joh. bapt. [Juni 25] 1410; Wirzb. l. c. fol. 14 333^a-334^b cop. ch. coaev. Mit Mf. Friderich dem älteren und Mf. Wilhelm war der Erzbischof schon länger in einem, freilich nicht direkt gegen Hessen gerichteten Bündnis. Erzb. Johann einerseits und die beiden genannten Markgrafen andererseits hatten sich nämlich unterm Datum Swynfort Remigii [Okt. 1] 1408 auf Lebenszeit zu gegenseitiger Freundschaft und Unterstützung verbündet; Wirzb. l. c. fol. 201^a-202^b cop. mb. coaev.; Regest Joannis rer. Mog. 1, 726.

c.) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Nürnberg im April 1410 und Nachfolgendes nr. 408-411.

Der hier unter lit. H b schon einmal citierte Zusatz zu Königshofen läßt K. Ruprecht gleich nach seiner Rückkehr aus Niederdeutschland (d. i. vom Marburger

¹ Über die Stellung dieses Bischofs zur Kirchenfrage und zu K. Ruprecht sowie über seine Streitigkeiten mit dem Kloster Abdinghofen vgl. Schaten Ann. Paderb. 2 lib. 16 pag. 497-499.

Tage) in Heidelberg sterben, ohne anzudeuten, daß in der Zwischenseit noch etwas bemerkenswerthes sich ereignet hätte. Die damit übergangene Reise nach Ostfranken, die K. Ruprecht vor seinem Tode noch einmal unternahm, ist auch sonst nicht sonderlich beachtet worden. Vermuthlich war sie aber von ganz ähnlicher Bedeutung wie die
 5 ihr vorangehende Reise nach Hessen. K. Ruprecht hatte allem Anscheine nach die Fränkischen Fürsten und Herren nach Nürnberg entboten, um sie zur Unterstützung seiner Kirchenpolitik, weiter wol auch zur Parteinahme im bevorstehenden Kampfe gegen den Mainzer Erzbischof zu bestimmen. Daß der König damals in Nürnberg war, wußte man schon durch Chmel's Regesten; daß zugleich mit ihm eine Reihe von
 10 Fürsten und Herren sich dort aufhielten, erfährt man aus den Nürnberger Kosten nr. 410; ein im Sinne der königlichen Kirchenpolitik gehaltenes Bündnis der drei Bisthümer Bamberg, Würzburg und Eichstätt, bisher schon auszugsweise bekannt, jetzt hier als nr. 408 zum erstenmale gedruckt, wurde, während der König in Nürnberg anwesend war, am 16 April unterm Ortsdatum Nürnberg abgeschlossen. Um den Zu-
 15 sammenhang zwischen diesen drei Thatsachen herzustellen, bedarf es kaum noch irgendwelcher Kombination. Man wird nicht zweifeln können, daß K. Ruprecht der Kirchenfrage wegen auf Mitte April (etwa den 14?, s. nr. 409) eine Versammlung Fränkischer Fürsten und Herren nach Nürnberg berufen hatte und daß in dem Bündnisse der drei Bisthümer nr. 408 ein, freilich bescheidenes, Ergebnis seiner auf diesem Tage ver-
 20 folgten Bestrebungen vorliegt. Erwähnt ist übrigens der Nürnberger Tag bei (Wölkern) *historia Norimb. dipl.* 2, 518f. und darnach bei Häberlin *Allg. Weltgesch., Neue Historie* 4, 536, dann bei Höfler *Ruprecht* p. 457.

Dem Bündnisse Süddeutscher Stifter zu Gunsten Pabst Gregors nr. 408 reihen wir in nr. 411 ein allerdings erst nach Ruprechts Tode am 16 Juni 1410 in entgegen-
 25 gesetzter Tendenz abgeschlossenes Bündnis Norddeutscher Stifter anhangsweise an.

d) Französische Einmischung zu Gunsten von Kurmainz nr. 412-415.

Wie K. Ruprechts Kirchenpolitik vom nationalen Gegensatze gegen Frankreich getragen war, so suchte Erzb. Johann andererseits bei dieser Macht Anlehnung gegen den König; und in der That unternahm dieselbe es, zu seinen Gunsten einzugreifen.

30 Wir kennen nur die vom Französischen Könige und von den Herzögen von Brabant und Burgund an die Stadt Frankfurt gerichteten Briefe; es versteht sich aber wol von selbst, daß auch an andere Städte und nicht nur an solche sondern auch an Fürsten und Herren so geschrieben ist. Ruprechts Tod machte die Französischen Vor-
 stellungen gegenstandslos.

35 Was im übrigen die Beziehungen beider Deutschen Parteien zu Frankreich betrifft, so sind nur noch vereinzelt Schriftstücke in dieser Beziehung beizubringen. Zunächst erinnern wir an das Schreiben des Straßburger Ammanmeisters vom 19 Sept. 1409 (s. pag. 488 nt. 1 zu nr. 291), worin von einem Tage zu Nancy berichtet wird, auf dem neben dem Bischof von Straßburg Herzog Ludwig von Baiern und dem
 40 Markgrafen von Baden auch eine Botschaft des Königs von Frankreich erschienen war. — Erwähnenswerth ist ferner wol, daß fer. 3 ante Kath. [Nov. 19] 1409 Basel an Straßburg berichtete, der von Lupfen Landvogt werbe treibe und suche, daß dem Herzog Ludwig des Königs Sohn die Tochter des Herzogs von Burgunne werde, und daß Letzterer dem Könige versprechen solle, bei Lebzeiten des Königs und seines Sohnes
 45 Ludwig nicht nach dem Reich zu stellen noch solche Bestrebungen zu unterstützen; dieser Brief stand in den 1870 verbrannten Exc. Wenckeri fol. 325^b-326^a auf der Straßb. St.-Bibl. — Nicht ohne tiefere Bedeutung ist vielleicht auch, daß Herzog Ludwig von Baiern am 20 Jan. 1410 von Paris aus (dat. Paris Mo. v. convers. Pauli anno decimo etc.) Hansen Gumpfenberg Marschalk und Ekharten Muckentaler Küchenmeister

bei Straßburg zu Mittheilungen beglaubigte; Straßb. St.A. AA 138 or. ch. lit. cl. — Vgl. endlich über Französische Verhältnisse noch das Schreiben Straßburgs vom 5 Juni 1410 unter lit. K nr. 433.

J. Zweiter Anhang: nachfolgende Verhandlungen über Münzwesen nr. 416-424.

Die in diesem Anhang vereinigten Briefe aus dem Frühjahr 1410 geben jenem Aktenmaterial über die Goldmünzfrage, das wir beim Bacheracher Tage vom Juli 1408, beim Frankfurter Tage vom Januar 1409 unter lit. G, bei den Goldmünztagen von 1409, und bei diesem Heidelberger Tage unter lit. C zusammengestellt haben, einen gewissen Abschluß. Die Rheinischen Kurfürsten benutzten anscheinend die Frankfurter Fastenmesse von 1410, um die abgebrochenen Verhandlungen über Einführung einer neuen Guldenwährung wider aufzunehmen (s. nr. 416. 417), und einige Monate darauf, nachdem K. Ruprecht inzwischen gestorben war, schritten sie zur Ausführung ihres am 15 August 1409 schon vereinbarten Münzvertrages. Ob der damals vereinbarte Vertragsentwurf nr. 342 völlig unverändert zur Ausfertigung kam, ist allerdings nicht zu entscheiden (s. Einleitung zu den Münztagen von 1409 lit. B gegen Ende). Die Annahme, daß erst nach K. Ruprechts Tode die Ausmünzung von Gulden gemäß dem neuen Verträge begonnen hat, stützt sich auf den Brief vom 22 Juni nr. 423. In diesem werden die Gulden, welche die drei geistlichen Kurfürsten nach unsers herren des konigs tode angefangen hant zu slahen und uß dun geben, und ebenso ander gemeine gulden, die vor geslagen sint, von den alden gulden und anderen, die jene erstgenannten an deme golde und werde ubirtreffende sint, unterschieden, und es wird berichtet, daß Juden und Christen wider angefangen haben, die alten höherwerthigen Gulden einzuschmelzen und zur Münze zu bringen. Diese Äußerung ist nicht etwa so zu erklären, daß die faktische Ausmünzung, die ja schon längst unter 22 $\frac{1}{2}$ Karat heruntergegangen war, noch schlechter geworden wäre, sondern man kann aus ihr mit Bestimmtheit schließen, daß andere Vertragsbestimmungen, als bisher galten, ins Leben getreten waren. Zur Erläuterung seien noch einige Bemerkungen gestattet.

Obschon die Gulden, die nach den Münzverträgen von 1399 und 1404 (zu 22 $\frac{1}{2}$ Karat) ausgeprägt werden sollten, nicht unerheblich schlechter waren als die von 1386 (zu 23 Karat), und obschon die faktische Ausmünzung sogar noch weiter heruntergieng, war trotzdem kein Gewinn dabei, jene Gulden von 1386 einzuschmelzen und in die Münze zu führen, so lange nur die Münzstätten an jener Bestimmung des Münzvertrages von 1404 (s. RTA. 5 nr. 414 art. 5) festhielten, wonach an der Münze 68 neue Gulden für die Mark feinen Goldes ausgegeben wurden¹; denn von jenen Gulden des Münzvertrages von 1386 hätte man 68 $\frac{30}{23}$ einschmelzen müssen um eine Mark fein zu erhalten. Erst wenn man an der Münze mehr als 68 $\frac{30}{23}$ Gulden für die Mark erhielt, konnte man durch die bezeichnete Manipulation einen Gewinn erzielen. Dieser Moment trat ein, sobald der Münzvertrag der Rheinischen Kurfürsten vom 15 Aug. 1409 in Kraft gesetzt wurde; denn in diesem war, da eine Verschlechterung des gesetzlichen Münzfußes erfolgte, die Zahl der seitens der Münzstätte für eine Mark fein auszugebenden Gulden natürlich erhöht, und zwar von 68 auf 70. Gerade um den übeln Folgen dieser gesetzlichen Münzverschlechterung vorzubeugen, hatten die Städte in

¹ Im Verträge von 1399 RTA. 3 nr. 62 fehlt eine solche Bestimmung. Unter Herrschaft dieses Vertrages war also möglicherweise auch schon ein solches Aufkaufen der älteren Gulden eingetreten. Das wider angefangen hant in dem Briefe vom 22 Juni deutet auf frühere ähnliche Zustände hin.

ihren Vertragsentwürfen den alten Gulden einen höheren Kurs anweisen wollen. Trat nun der kurfürstliche Vertrag ohne die Ergänzung einer solchen Bestimmung ins Leben, so erhielten zwar die alten Gulden vermuthlich auch im freien Verkehr ein gewisses Agio, es blieb aber doch die Möglichkeit, sie so billig zu erwerben, daß das
 5 Einschmelzen noch einen Nutzen abgab. — Bei dieser Erörterung haben wir ausschließ-
 lich die innerhalb der Goldwährung vorkommenden Schwankungen berücksichtigt. Es ist nicht undenkbar, daß durch die daneben bestehenden verschiedenen provinziellen und
 lokalen Silbermünzsysteme und durch die in diesen wider sich vollziehenden Wand-
 10 lungen es auch schon zur Zeit der Geltung des Vertrages von 1404 möglich war,
 Gulden mit Vortheil einzuschmelzen und in die Münze zu bringen. Es würde sehr
 umständliche Untersuchungen erfordern, um darüber ein Urtheil zu gewinnen, und
 diese würden für unsern Zweck ganz überflüssig sein; denn der Kern unserer Aus-
 einandersetzung bleibt auch dann ganz unberührt, wenn jene Spekulation schon früher
 15 möglich war. Die Wirkung der Ausführung des neuen Münzvertrages war dann die,
 daß dieser Spekulation ein sehr viel weiteres Feld geöffnet wurde, indem der Kreis der
 mit Erfolg einzuschmelzenden Gulden sich erheblich vergrößerte und der Gewinn be-
 trächtlich stieg.

Die Rheinischen Städte hatten, vermuthlich auf die von den Rheinischen Kur-
 fürsten zur Zeit der Frankfurter Messe gegebene Anregung hin, schon im April wider
 20 über das Goldmünzwesen korrespondiert (nr. 418-421); Mainz Speier und Frankfurt
 hatten auch am 20 April eine Besprechung in Mainz gehalten (s. *ibid.*), ohne daß
 aber ein Erfolg sichtbar wäre. Nach Ruprechts Tode wurde von denselben abermals
 eine Versammlung geplant, sogar von Zuziehung Straßburgs und der Schwäbischen
 Städte war dabei die Rede (s. nr. 422-424). Ob ein solcher Tag zu Stande kam und
 25 ob etwa das Projekt eines städtischen Münzvertrages wider aufgenommen wurde, können
 wir nicht angeben.

K. Dritter Anhang: Tod K. Ruprechts und nächste Folgen desselben nr. 425-434.

An der Ausführung seiner unzweifelhaft auf einen Feldzug gegen Erzb. Johann
 30 gerichteten Pläne wurde K. Ruprecht durch den Tod gehindert, vgl. die schon citierten
 Stellen aus Zusätzen zu Königshofen bei Mone *Quellens.* 1, 260 und aus einer Chronik
 der Mainzer Erzbischöfe bei Bodmann *Rheing. Alterth.* 1, 158-159. Beide Quellen er-
 zählen K. Ruprechts Tod ausdrücklich in diesem Zusammenhange. Um die Wirkung
 35 erkennen zu lassen, die nun dieses unerwartete Ereignis auf die Stellung der Parteien
 und insbesondere des Mainzer Erzbischofes gewiss sofort ausgeübt haben wird, versagt
 unser Material. Die spätere Entwicklung zu berücksichtigen, geht über den Bereich
 unserer Aufgabe hinaus. Angedeutet sei nur, daß innerhalb des Rheinischen Kur-
 fürstenthums die Parteinung sich fortsetzte, Mainz und Köln gegen Trier und Pfalz
 standen, daß aber in Süddeutschland bald eine Verschiebung der Parteiverhältnisse
 40 eintrat, indem von den Marbacher Verbündeten der Graf von Württemberg die Schwä-
 bischen Städte und Straßburg sich dem Pfalzgrafen näherten und gegen den Erzbischof
 von Mainz und den Markgrafen von Baden Stellung nahmen; vgl. Quidde *K. Sigmund*
 und das Deutsche Reich von 1410 bis 1419 (1. Die Wahl Sigmunds), *Gött. Diss.* pag.
 46 ff., *Anhang Excursus und Beilagen II* nr. 2 und 3 (nr. 1 ist falsch datiert, gehört
 45 ins Jahr 1408, s. nr. 187 bei uns).

Was wir hier zusammenstellen sind Briefe, die theils vom Tode selbst theils von
 den allernächsten Folgen desselben Nachricht geben. — Wir fügen hier nur noch bei:

Pf. Ludwig theilte unterm Datum Heidelberg Urbani [Mai 25] 1410 der Stadt Nördlingen den Tod seines Vaters mit und bat zugleich um geneigte Aufnahme für seine Bevollmächtigten Wiprechten von Helmstad und Hansen von Venigen den allen, welche in seinem Auftrage etwas mit ihnen den Nördlingern zu reden haben; Nördlingen St.A. Missive fasc. nr. 3 or. ch. Vermuthlich hängt diese Gesandtschaft schon mit dem Verlangen der Anerkennung des Reichsvikariates zusammen; vgl. RTA. 7 nr. 4.

Es versteht sich von selbst, daß nach Ruprechts Ableben nicht nur in Heidelberg (vgl. darüber nr. 433 und nr. 434 vom 5 Juni 1410) sondern auch in vielen Reichsstädten Trauerfeierlichkeiten veranstaltet wurden. Über die Nürnberger vom 25 und 26 Mai s. die gleichzeitige Aufzeichnung sammt Kostenrechnung Nürnbr. Kr.A. D 1797 chart., gedruckt Häutle Beiträge 1, 19-23. Von der Frankfurter und der Nördlinger Leichenfeier erfahren wir durch die betreffenden Stadtrechnungen. Im Frankfurter Rechenbuch heißt es unter ußgebin besondern einzlingen: sabbato ante Viti et Modesti [1410 Juni 14]: 23 sh. 3 hl. knechten die kerzen zu tragen und zu haben, als man unsern herren den konig selger gedechtniß beging. — item 4 sh. von der storm zu luden. — in vigilia Petri et Pauli [1410 Juni 28]: 4½ lb. hat man einzelingen in der kirchin uzgegebin armen luden durch gotes willin uf den tag als man unsern herren den konig beging. Gedruckt sind diese Notizen bei Lersner Frankf. Chr. 2^a, 38. Im Nördlinger Rechenbuch von 1410-1411 findet man unter der Rubrik gemains ussageben als zwölften unter 42 Posten: item 9 lb. 2 sh. der pristerschaft und lätlon zu unsern herren künig selign beganknüs. In Augsburg scheint man städtischerseits keine Feierlichkeiten veranstaltet zu haben; wenigstens enthält die Baurechnung, so viel wir sehen, keine Hindeutung darauf, während die Übermittlung der Todesnachricht darin erwähnt ist. Unter der Rubrik legationes nostre liest man dort cantate [April 13] bis exaudi [wol Juni 15 und nicht Mai 4], ante Johannis baptiste [Juni 24]: item 24 sh. dn. ainem potten gen Ulm, zu verkünden, daz der babst tode wär. — item 1 lb. dn. Seizen Marschalcks kneht, der uns verkündet, daz der künig tode wäre. — Das Testament K. Ruprechts vom 16 Mai 1410 ist bei Janssen R.K. 1, 802-804 nr. 1253 gedruckt; wir glaubten von der Aufnahme dieses Stückes und der Berücksichtigung manchen ähnlichen Materials absehen zu müssen.

L. Vierter Anhang: königliche Kämmererechnung von 1401-1407 nr. 435.

Als Schlußnummer des Bandes, gleichsam als Anhang zu den Reichstagsakten unter K. Ruprecht überhaupt, bringen wir hier das Verzeichnis von Einnahmen der königlichen Kammer, wie es in einem Pfälzischen Kopialbuch erhalten ist. Wir drucken dasselbe ab, wie es in der Vorlage steht, in ununterbrochener Reihenfolge, ohne Einteilung in Jahresabschnitte oder dergleichen, und dem entsprechend auch mit durchlaufender Zählung der einzelnen Posten, — wobei natürlich für die schon beim Augsburger Tage von 1401 und beim Nürnberger von 1402 mitgetheilten Partien durch Verweisung auf unseren früheren Abdruck zu kürzen war. Nachdem wir so beträchtliche Theile hatten geben müssen, schien es gut auch den Rest beizufügen, damit man das Ganze habe.

Durch Janssen ist dieses Einnahmenverzeichnis freilich schon bekannt geworden, doch bietet unser Abdruck noch manche Verbesserungen, und außerdem sind wir auch bemüht gewesen, möglichst zur Erläuterung der einzelnen Posten beizutragen. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, wie die Orts- und Zeitangaben in diesem Verzeichnis mit dem aus den Urkunden sich ergebenden Itinerar K. Ruprechts in Übereinstimmung stehen, vielfach dasselbe auch in willkommener Weise ergänzend.

Über die Art, in der das Verzeichnis geführt wurde, über den Werth desselben und seine Brauchbarkeit haben wir schon in der Einleitung zum Augsburger Tage lit. L Bd. 5 pag. 18 lin. 38 ff. das nöthige bemerkt.

A. Vorläufiges nr. 364-378.

a) Verhandlungen des Königs mit Reichsstädten über die Kirchenfrage im Herbst 1409 nr. 364-368.

364. Ulm an Regensburg: Stadt Ulm und ihre Bundesgenossen haben kürzlich für ¹⁴⁰⁹ Kirche und Reich einen Tag zu Ulm gehalten auf Veranlassung des Königs und ^{Sept. 27} unter Beschickung durch seine gen. zwei Räthe; einen erweiterten Städtetag zu Ulm auf 11 Okt. möge auch Regensburg beschicken 1409. 1409 Sept. 27 Ulm.

Aus München R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien zur Chronik der Stadt Regensburg III 1400-1429 (III^b B 1080) or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., vom Sigel noch Spuren, wenn auch nicht viel; Bemerkung auf Rückseite Ulme. Erwähnt bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 388 Anm. *.

15 Unseren willigen früntlichen dinst wissent allzeit von uns berayt voran. besondern lieben fründe. der von Augspurg und och aller stedte unser veraynung erbern botten sind uff dis czit by uns gewesen von manung wegen unsers genedigen herren dez Römischen kunigs, der och sein treffeliche räte by uns gehebt haut, mit namen unseren herren grave Friderichen von Oethingen seinen hofemaister und herren Hannsen vom Hirshorn, und die och mit derselben stedte botten geredt hand von der wyderlöuff wegen die yeczso in den lannden umbegand, bayd^w von der heyiligen kirchen und och dez Römischen richs wegen. und hand och daruff gerett, daz unser herre der künig daz an ander stedte och brought habe. und uff daz hand sich der stedte botten bey uns mit einander underredt, daz güt wäre daz ir und och darzü alle ander richsstedte 25 in Francken und in Swäben ir erber botschaft uff ain tag züsamenschikten sich von den sachen mit einander cze underreden, ob alle stedte in den sachen ainz werden möchten, daz icht zwayunge oder wyderlöuff under in ufferstünden. sich hand och derselben stedte botten fürbas mer mit ainander underrett von der^a bärlichen¹ uffhaltens und nementz wegen, daz der von Flädnicz² und der von Wyspriach^b yeczso ettwievil 30 stedten in dem gebirge getan hand, und sprechent, wie in unser genediger herre der Römisch künig schuldig sij, für den sie meynent daz wir pfand sein sullen, dafür wir doch alle mit hilff gots gefreyet sein: daz güt sy daz alle stedte gedencken und sich mit einander och underreden wye wir uns alle darynne hallten und söllich weg für uns nemen damit wir der sache entladen werden, und daz och daz alle stedte ainhellich

35 a) sic. b) das r ist noch ziemlich deutlich trotz einem Risse.

¹ Offenbar; s. Schmeller 1, 183.

² Über diesen und den folgenden s. Gemeiner Regensb. Chr. 2, 386 f. 393 f.

¹⁴⁰⁹
^{Spt. 27} mit einander hielten, wan zû besorgen ist, ist daz yeczto den stedten wyderfaren, ez beschähe zem nehsten andern alz vast, und damit aller stedte burger und kouffûtt gar swourlich^a beschediget wûrden. und uff daz hand uns aller stedte erbern botten gebeten sich ze bitten fûwer erber botschaft zû uns gen Ulme cze schikende uff den

¹⁴⁰⁹
^{Okt. 11} nechsten frytag ze nacht vor sant Gallen tag zenechst von den sachen mit einander cze 5
underreden, wan die von Augspurg und och die stedte unser veraynunge uff dieselben czijt ir erbern botten darumbe och bey uns haben wôllen. und darumb so bitten wir sich mit ganzem ernste und vlissig, daz ir, von gemayner stedte wegen und och unser, iûwer erber botschaft uff den vorgeantent tag von der egnanten stuck wegen zû uns gen Ulme schiken und senden wellent. daz stillen und wellent gemayn stette und och 10
wir umb iûwer frûntschafft mit willen in allen sachen gern verschulden und gedienen.

¹⁴⁰⁹
^{Spt. 27} geben an freytag vor sant Michels tag anno domini 1400 nono.

[in verso] Den fûrsichtigen weysen unsern besundern Burgermeister und
gûten frûnden dem burgermeister und rate der stat ze rate cze Ulme.
Regenspurg dari debet. 15

¹⁴⁰⁹
^{Okt. 1} 365. *K. Ruprecht an Frankfurt, beglaubigt Hermann von Rodenstein zu mündlichem Auftrag*¹. 1409 Okt. 1 Heidelberg.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 288 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

B coll. ib. 1, 275^{IV} cop. chart. coaev., inseriert in die Aufzeichnung nr. 401 bei uns hinter art. 2. 20

Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 149 nr. 349 aus A.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zû allen cziten merer des richs.

Lieben getruwen. wir schicken zu uch Herman von Rodenstein ritter unsern burggraven zu Alczey und lieben getruwen, dem wir bevolhen haben von unsern wegen 25
etwaß mit uch zû reden. begern wir, das ir yme wollent gleuben waß er uch zû dieser zijt von unsern wegen sagen wirdet. datum Heidelberg tercia feria post festum sancti

¹⁴⁰⁹
^{Okt. 1} Michahelis archangeli anno domini 1409 regni vero nostri anno decimo^b.

[in verso] Unsern lieben getruwen . . dem rade Ad mandatum domini regis
unser und des heiligen richs stad Franckfurd. Johannes Winheim. 30

¹⁴⁰⁹
^{Okt. 4} 366. *K. Ruprecht an Worms*²: die Stadt soll sich endlich erklären, ob sie bei einem Krieg, in den der König wegen des Schismas verwickelt werden könnte, ihm helfen wolle. 1409 Okt. 4 Heidelberg.

S aus Straßburg St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XII liasse II nr. 17^c A cop. chart. coaev. ohne Verschickungsschnitte. 35

Ruprecht von gots gnaden Romischer konig zû allen ziten merer des riches^c.

Lieben getruwen. alz wir uch furmals geschriben und unsere lieben getruwen Reinhart von Sickingen unsern faut zû Heidelberg und Johannes Winheim unsern pro-

a) sic. b) B om. r. v. n. a. d. c) ob Inscriptio in Vorl. auf 2 Zeilen vertheilt ist, haben wir nicht notiert.

¹ Was Hermann vorbrachte und was man ihm zur Antwort gab, erfahren wir aus der Aufzeichnung nr. 401 art. 3.

² Obwohl ohne Aufschrift, ist der Brief doch sicher

an Worms, da er zusammengeschrieben ist mit dem Brief dieser Stadt an K. Ruprecht vom 11 Okt. 1409 nr. 367. 40

thonotarien mit unserm glaubsbriffe zu uch gesant haben ¹, die sich den vurgnanten unsern glaubsbriffe von unsern wegen erzelet hant, von der zweitracht wegen der heiligen kirchen, alß wir uch dan auch in unsern briffen dovon folleclichen geschriben und hermant han, daruf ir uns kurzlichen füwere verschriben antwort gesant habent, 5
 alz wir doch wol meinen daz ir uch daruf anders bedenken und bi uwerem bischuf und phaffheit verliben sollent, und alz die obgnanten unsere rete auch von unsern wegen an uch geworben hant, alß die leiffe zu dieser zit fast wilde sin und wol versehelich si daz die ane kriege und urlüge der lande nit wol zürgeen können, und ob wir also zu fienschaft kommen worden daz ir dann festecliche bi uns verliben und bigestendig und 10
 behülffen sin woltent und uch aüch von unsern wegen solicher eide alß ir uns von dez riches wegen geschworn habent ermanet habent, daruf ir auch zü der zit einen berad nament, wand ir uns nñ uf denselben püncte noch kein antwort geben habent: so er suchen wir uch aber darumb und getruwen uch auch genzlichen wol, obe wir also zü kriege und fienschaft * kommen worden, daz ir alßdann bi uns alz einem Romischem 15
 konige getruwelichen und festeclichen verlibent und auch bigestendig und behülffen sint, und ermanen uch auch darumb solicher eide alß ir uns von dez riches wegen geschworn hant. so wollen wir alßdann auch wiederumbe getruwelich und vestecliche bi sich ver liben alß auch wol billiche ist. und begern heruf uwere verschriben entwort mit diesem botten, darnach wir uns wissen mogen zü richten. datum Heidelberg ipso die sancti 20
 Francisci confessoris anno domini millesimo 409 regni vero nostri anno decimo etc. 1409
Okt. 4

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

367. Worms an K. Ruprecht: die Stadt will sich möglichst nach ihren Pfaffen richten, dem König im etwaigen Schismakrieg nicht helfen, wol aber wenn er von des Reichs wegen verunrechtet würde. 1409 Okt. 11 Worms. 1409
Okt. 11

S aus Straßburg St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 17^c B cop. chart. coaeva ohne Verschickungsschnitte.

War wol auch Wencker bekannt, appar. et instr. 299.

Unsere otmudige undertenige willige dinste mit demüdigter gehorsam zü allen ziden züvoran bereit. allergnedigester liebster herre. alz uns füwere konigliche 50
 gnade ietzünt züleste aber von der bebiste wegen geschriben hat, versteen wir in dem ersten artickel. und bedunkt uns daz uwere konigliche gnade nit wol benüge an unser antworthe ². daz ist uns getruwelichen leit und swere, und wolten daz wir uns in allen sachen gein uweren gnaden also behegelichen bewisen künften daz uwere gnade 35
 daz zümale zü gudem danke ufne. aber der sache versten wir uns zumale nit, wan

a) S fienschaft.

¹ Von einer stattlichen Botschaft K. Ruprechts an Worms berichtet Zorns Wormser Chronik ed. Arnold in der Bibliothek des Stuttg. lit. Vereins 40
 43, 174. Das wird wol diese sein. Die Wormser fertigen dann Johann Rinecken und Peter Cronbergern mit ihrer Meldung an den König ab. Diese Meldung kann die hier oben (daruf ir uns —) angeführte sein. Dann haben wir bei Zorn also die 45
 nähere Nachricht von dem ersten Schreiben des Königs und der ersten Antwort der Wormser. Das zweite Schreiben des Königs ist dann unser Stück

vom 4 Okt. 1409 und die zweite Antwort der Wormser ist dann das Stück vom 11 Okt. 1409 nr. 367. Es hat dann aber offenbar die erste Antwort viele, sogar wörtliche, Ähnlichkeit mit der zweiten gehabt. Daß die Wormser noch ganz zu Gunsten des Königs und des Pabstes Gregor XII umgestimmt wurden durch die Speirer, wird bei Zorn l. c. beigefügt.

² An der ersten Antwort der Wormser, die wir wol in dem bei Zorn angeführten Schreiben derselben erkennen dürfen, s. vorige Anm.

1409
Okt. 11 wir leien sin und zu den sachen bizher nit viel gezogen sin. herumbe so han wir eine große wise paffheit bi uns die sich der sachen viel baß verstent dan wir. die findent rat bi in selbes, und auch bi ander wiser paffheit wo sie des begerent. uf die wollen wir sehen und ein merken han, wohin sie sich keren wollen, alß lange wir ummer können, alß verre sie eins werden und bliben mogen. und wollen uns in den sachen halten daz wir hoffen daz zimlichen und mßgelichen si, nach dem alß wir dan ie zt ziden underwiset werden. auch, gnediger herre, alz uns uwer konigliche gnade geschriben hat in dem andern artickel, daz versehelich si daz der bebiste halp zweijunge und krieg werde ersteen, und begert uwere konigliche gnade, obe daz also beschee, daz wir dan bi uwrern koniglichen gnaden hefteclichen bliben und bistendig sin wolten, und manent uns des unsere eide etc.: dunket uns, daz uns daz gar unbeqwemlichen were daz wir uns in krieg und in großen verderplichen schaden stelten umb der bebiste willen welicher ein babest blibe. und meinen, daz uns dez kein not si und uns auch nit zugebüre, wan sie fragent sere wenig nach uns; und wusten zulest nit wie wir uns dez verderplichen schaden erholen mochten. herumb so wollen wir uns halten umbe die sache alz hie vur geschriben stet, und hoffen und getruwen daz uwere konigliche gnade oder iemant anders uns darumbe deheinen ungelimphe zumeße. wolt aber uwer koniglich gnade iemant unrehten von dez heiligen Romischen riches wegen oder gewalt dun, dez wir nit enhoffen, waz wir dan uwrern koniglichen gnaden dun solten von dez heiligen riches wegen, daz wolten wir follenclichen willeclichen und gern dün. und uwere konigliche gnade oder iemant anders sol daran nit zwifeln: weiß wir gesworn haben, daz wollen wir follenclichen und wol halten. und bitten uwere konigliche gnade demüteclichen und ernstlichen, daz sie diese unser entwort gnedeclichen wol ufnemen. daz begern wir mit unsern otmüdigen willigen dinsten umb uwer koniglich wirdigkeit demüteclichen zü verdienen. auch, gnediger lieber herre, werden wir tegelichen von uwrern ampt luden eins teiles verferet^a und gehindert an etzlichen stücken und sust gearkwilliget me dan ander stette unsern glichen, do wir doch meinen daz wir's nit verdienet noch verschuldet haben. bitten wir uwer gnade demüteclichen und ernstlichen, daz sie daz wol heißen abedün und uns bliben laß alß wir von alter herkommen sint und mßgelich und billichen ist. daz wollen wir umbe uwere konigliche gnade allezit demüteclichen verdienen. datum feria sexta post Francisci confessoris anno etc. 9.

Uwer gnaden demüctigen und getruwen
burgermeistere und rat zu Wormeße.

[1409]
Okt. 18 368. Aufzeichnung von einer Ulmer Städteversammlung: Goldmünze, gemeinsame Abwehr der Städte, Handelsstraße nach Venedig. [1409¹] Okt. 13 Ulm.

Aus München R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien zur Chronik der Stadt Regensburg III 1400-1429 (III^a) cop. chart. coarv.; das Stück wurde in einem Briefe versandt, denn es hat die bekannten Verschickungsschnitte.
Erwähnt bei Gemeiner Regensb. Chron. 2, 387 f.

[1409]
Okt. 19 Als die stette ze Ulme bi einander gewesen sind uf den sonnentag vor sant Gallen tag, die hand dez ersten von dez ufhaltens wegen, daz der Flädniczer und der

a) S verfworet; an verfworet nehmen: wir Anstand: verworen ist beunruhigen, erschrecken, s. Lezer.

¹ Das fehlende Jahr 1409 ergibt sich aus dem engen Zusammenhange dieses Stückes mit dem Schreiben Ulms an Regensburg vom 27 Sept. 1409 nr. 364; auch Gemeiner Regensb. Chr. 2, 387 f. bringt die beiden Stücke in dieser Verbindung. Man sollte

denken, daß in Ulm damals auch vom Schisma und vom Reich die Rede war, s. nr. 364; vielleicht wurde nur kein Beschluß darin gefaßt, und steht deshalb auch in dem obigen Protokoll nichts davon.

Wyspriacher gemainen stetten in dem gepirge getan hand, ain botschaft geordiniert zû ^[1409] unserem genedigen herren dem Römischen künig. und dieselb botschaft sol darzû an ^{Ok. 18} unseren herren den künig und an die Rynischen stette werben von der gulden münss wegen, als denselben botten daz empholhen ist. und wie dieselben botten von unserem herren dem künig schaident, daz güt werde wider oder nit, oder waz mit in geredt würd, sol man den von Ulme verkünden, und die sullen denne darumb und umb allw andrw nachgeschribnw stuck alle stette, die uf diß zit bi einander gewesen sind, wider zesammenmanen uf ainen genanten tag den denne die stette erraichen mugen den stucken nach dem besten ende und usstrag cze geben.

Dez ersten ob sich die stette verainen wellen, ob iemant der stette ainw oder mer überziehen oder si von dem hailigen riche dringen oder empfrömden wöllte, oder wer si für daz riche angriffen oder pfenden wöllte, wie si darinne ainander beholfen sin söllten.

Item wie fürkomen würd, daz dhain statt under denselben richsstetten noch dhain ir burger die strasse gen Venedy durch unseres herren von Oesterrich land mer bouwte, noch niemant von iren wegen tün liessen noch hiessen, und och kain gemeinschaft mit niemant hetten, und daz och niemant von den stetten weder win noch salz von der Etsch us dem gebirg und Intal och nit fürten noch führen liessen noch mit niemant daran dhain gemeinschaft hetten; were aber ob iemant andre^a dieselben strassen bouwte und koufmanschaft win oder salz herusbrächten, daz man die denne in unsern stetten nicht koufte verwürken noch vertriben liesse, und daz das allez versorgt würde mit penen, und wie die stett ze raut würden daz das allerbest gehalten würd.

Item ob man ain botschaft zû den von Venedy tün welle.

Item ob man ain botschaft zû den ndern^b herren von Oesterrich tün welle.

b) *Kirchliche Streitschriften von Kurmainzischer und königlicher Seite im Herbst 1409 nr. 369-370.*

369. *Offenes Schreiben¹ des Kurmainzischen Protonotars Johannes von Bensheim an zwei gen. Kleriker von Speier und Worms, um sie und durch sie ihre Diözesen und womöglich K. Ruprecht für die Pisaner Konzilspolitik und die Anerkennung P. Alexanders V zu gewinnen. 1409 Sept. 29 Mainz.* ^{1409 Spt. 29}

A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. 3296 in des Andreas Ratisbonensis acta conc. Const. fol. 339^a - 345^a (früher 326^a - 332^a) cop. ch. coaev., mit der Überschrift Epistola Johannis prothonotarii archiepiscopi Maguntinensis in qua applaudit gestis Pysani concilii. Die Verweisungsbuchstaben über einzelnen Worten, welche sich auf die entsprechenden Glossen der Erwidierungsschrift nr. 370 beziehen und mehrmals das Alphabet durchlaufen, sind bei uns durch fortlaufende Zahlen ersetzt, wie in dem analogen Fall bei dem Konzilsausschreiben vom 24 Juni 1408 nr. 267.

M coll. Memmingen Stadtbibl. cod. Uffenbach. 2 in des Andreas Ratisb. acta conc. Const. pag. 439-464 (früher 442-467) cop. ch. saec. 18 in., aus einem alten Mainzer Kodex, mit derselben Überschrift wie A und mit denselben Verweisungszeichen.

a) or. andro. b) sic.

¹ Die allgemeinere öffentliche Bestimmung dieses Rechtsgutachtens und sein offizieller kurmainzischer Charakter ergeben sich aus der namenlosen Antwort nr. 370 Glosse 1 und 2; ob das Schreiben aber wirklich mit verschiedenen Eingängen ad diversas mundi partes atque personas gerichtet wor-

den ist, wie dort behauptet wird, mag man bezweifeln, weil dann auch der Schluß und noch manches andere jeweils hätte verändert werden müssen; eher mag das Schriftstück so wie es war verbreitet worden sein, als offener Brief, wie wir heute sagen.

1409
Spt. 29

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. 5097 fol. 155^a-159^b cop. ch. saec. 15 in., auch mit den Verweisungsbuchstaben, vgl. die Quellenangabe unter W bei der folgenden nr. 370. Auszug in französ. Sprache bei L'Enfant hist. du concile de Pise 1 additions au livre 3 pag. 340-343 aus ms. Uffenbach., also ohne Zweifel M.

Venerabilibus viris dominis magistro Nicolao (1) Burgman¹ decretorum doctori¹ Spirensis et Jacobo Hambach² Wormaciensis ecclesiarum decanis dominis et amicis karissimis Johannes de Bensheim³ reverendissimi in Christo patris domini Johannis archiepiscopi Maguntinensis (2) prothonotarius cum sincera recommendacione se totum venerabiles domini et amici karissimi. super quibusdam novis (3) viscera mea concuciantur assidue devoto compassionis affectu. nam quis dabit capiti meo aquam et oculis meis fontem lacrimarum⁴? utinam in fletu totus effundar et pascatur lacrimarum solacio dolor meus! revera deficit in dolore vita mea et anni mei in gemitibus ex eo quod leticie visui dolor ingeritur et extrema gaudii luctus occupare pretendit (4). epistolam exarare concepi, sed multiplex loquendi materia nullatenus ad epistolare compendium se patitur coartari. in librum (5) ergo crescit epistola. et utinam multiloquium illud peccato careret (6) et pios haberet interpretes (7)! quos in vestrarum legalitatum industriis me confido firmiter habituros. si singula que scribo vobis sapida non existant, et grossa sint que ex ingenio veraciter procedunt inertia, rogo et supplico quatenus impericiam meam sustinere patienter, quia exuberans dileccionis affectio silere non permittit quin ex habundancia cordis os loquatur⁵, et in minus caute propositis me habere velitis excusatum, quia hec tota materia emanat de medullis anime et ex adipe caritatis (8). sapientibus legem loquor insipiens, non ut doceam, qui minimum scolarem vix me fore profiteor, sed ut maturis et discretissimis occasionem imaginandi proponam. scio quod veritatis estis amici, qua cognita, tamquam duarum ecclesiarum et capitulorum cathedralium capita precipua ex quibus salus multorum exspectatur, ceteros copiosius poteritis informare. apud vos enim est pondus et mensura, de vultu vestro verum iudicium prodeat et oculi vestri videant equitatem!

Venerabiles domini mei, sensistis vidistis et palpastis evidentem, quanta mala ecclesie dei de diutina et periculosa sui scissura^b provenerint. nonne hujus dissensionis virus in Romanum imperium (9) et in cetera regna communitates conventus et collegia venenose descendit? unus contra alium erigitur, secundus per alium interficitur et mactatur, tertius captivatur a subditis. nonne⁶ vidimus filios insurgere contra patres et fratres fratribus

a) A meriti, M incerti. b) AM add. quod.

¹ Hervorragendes Mitglied der Heidelberger Universität und Rath K. Ruprechts. Nach Löbel, *de script. rer. Spirens.*, in den *Acta acad. Theod. Palat.* Band 6, 386 ff. ist er geboren zu Sankt-Goar c. 1374, war von 1390-1403 fünfmal Rektor der Universität Heidelberg (vgl. Schwab *quatuor seculorum syllabus rectorum univ. Heidelb.* pag. 11 ff.), 1404 Speirischer Domkapitular, zugleich Thesaurarius oder Domkustos zu Worms, 1407 zur dekaneilichen Prälatur beim Speirer Domstift gelangt, verfaßte auf Wunsch K. Sigmunds 1420 die *historia imp. et regum Rom. Spiraie sepultorum* (bei Oefele *rer. Boicarum script.* 1, 598), starb 1443 Aug. 14. Vgl. die Register zu RTA. 3 ff. unter seinem Namen, ferner Winkelmann *Urk. d. Univ. Heidelberg* Bd. 1 u. 2.

² Er findet sich 1387 unter den auf der Heidel-

berger Universität immatrikulierten bei Schwab l. c. pag. 8; Schannat *hist. episcop. Worm.* 1, 81 berichtet, daß er am 13. August 1419 gestorben ist. Vgl. Winkelmann l. c. Bd. 1.

³ Wir wissen nicht mehr von ihm, als daß er 1406 als Kurmainzischer Vertreter in den dem Mainzer RT. nachfolgenden Unterhandlungen zwischen Kurmainz und Frankfurt (s. nr. 24. 27. 28) vorkommt, und, was er hier in unserem Stück selbst zwischen Zahl 147 und 148 erwähnt, daß er in Heidelberg studiert hat, sowie daß er zur Zeit P. Gregors XII am Römischen Hof gewesen ist, was aus seinen Worten zwischen Zahl 59 und 60 hervorgeht.

⁴ Jeremias 9, 1.

⁵ Matth. 12, 34 und Luc. 6, 45.

⁶ Matth. 10, 21.

adversari (10)? Christus ascensurus ad patrem nobis pacis bonum pro vero testamento dereliquit, dicens: „pacem meam do vobis, pacem relinquo vobis“¹. quod quidem bonum pacis adeo cetera bona precellit ut in ea pulchritudo et perfeccio consistat universi. si sanitas quoddam bonum est, nonne in consonancia dispositionum humorum et qualitatum, si virtutes et sciencie bona quedam sunt scilicet propinqua^a, numquid in debita conmensuracione appetituum et anime virium hec consistunt? in quiescendo enim et residendo anima prudens fit et sapiens, dicit philosophus (11). si divicie bona quedam sunt, numquid pacem querunt et ad suum usum indigent ea valde? imo inter cetera bona tantum bonum existit, ut, cum cetera per similia actibus frequentatis generentur, hec sola quandoque per discordiam oppositam tamquam ex singulari dispensacionis gracia debet, cum aliter non possit, procurari. o quante ex hac pace turbata facte sunt strages et cedes hominum et animarum pericula subsecuta! et ut de ceteris omnibus taceam, hanc solam cedem in Leodiensi (12) conflictu^b peractam proponam in medium, in quo circiter triginta quinque milia hominum occasione duorum contendencium de sede pontificali ecclesie civitatis predictae una die nondum quasi anno lapsa crudeliter corruerunt². utinam non in multo numero ea die interfectorum anime ad inferni^c fuissent demerse profundum! hec monstruosa belua biceps omnium animalium venena gerencium venenosissima: cetera quidem animalia sua venena ferunt in cauda, hoc solum monstrum a capite duplici (13) omnia membra intoxicacione letali perfudit. fidem Christianam periclitari, ecclesiasticam libertatem conculcari, dolum et iniquitatem impunitate simulata nutriri, imo et tollerari vidistis flagicia (14) detestanda potentum, in pauperes exercebatur^d dumtaxat rigor canonicus, de canonibus simul et legibus nichil curabatur^e, propter quod quidam philosophus (15) araneorum telis leges et canones comparabat que animalia debiliora retinent et forciora transmittunt³. plura in ecclesia dei scismata in historiis fuisse leguntur, sed numquam aliquod tam inveteratum (16) tam perniciosum et malum fuisse reperitur. semper enim sapientum (17) contra insipientes et devotorum contra tyrannos et reprobos pro parte justa vera et firma fuit assercio, que vincens maliciam et a fine usque ad finem attingens fortiter finaliter triumphavit (18). in hac autem dissensione pestifera quasi tam equa fuit (19) multitudo pungnancium equalibus armis potencie virtutis devocionis et sciencie munitorum, ut in ea inexpugnabilis et invincibilis resistencia notaretur. scripserunt utrinque sapientes et decretorum edictis (20) disserere talem casum conabantur, cujus similem numquam accidisse oportuit profiteri (21). exorabant devoti, sancti que ad pacem sunt Jerusalem^f rogando flagitabant. potentum armis regna terrarum lacerari vastari simul et destrui videbantur, et in tanta pungnandi stetit equalitate negocium, ut vix remedio locus esset. quilibet suo adeo alludebat presidenti et partem suam defendere conabatur, ut uterque president^g de sua dominacione contentus et infectus appetitu dominandi omnem viam pacis oblatam acceptare negligeret vel potius etsi non verbis tamen factis totaliter refutaret (22). multas vias procurandi pacem, scisma tale et tam pestiferum extirpandi humana subtilitas adinvenit, quarum nunc unam tamquam juri consonam et debitam uno tempore collaudare, secundo eandem impossibilitate pensata refutare et aliam offerre seu commendare disposuit, sic quod sapientissimorum auctoritas apud ignaros inconstancia culpabili

a) *AWM* si pro quia *statt* scilicet propinqua, *M* *korrigiert* propria *statt* pro quia. b) *A* conflictu. c) *M* infernum. d) *AM* exercebantur. e) *A* turbabatur. f) in *M* *ausgestrichen* und dafür am Rande *inclinati*. g) *W* preses.

¹ Johann. 14, 27.

² In der Schlacht bei Othei am 23 Sept. 1408, s. über diese Lütticher Wirren Höfler, K. Ruprecht pag. 363 f.

³ Sentens Solon's, in dem vielgebrauchten *Kompendium Vita philosophorum et poetarum cum auctoritatibus et sententiis aureis eorundem annexis* ed. W. Burley 1510.

1409
Sept. 29
nutare videretur (23), unus suam alter alteram partes rationibus firmare conabatur. et quia in tante ac talis altricacionis^a laborinto Christus Jhesus^b ¹ unicus et verus ecclesie dei sponsus, in cujus fide multi et presertim qui veram partem invincibiliter ignorantes nec dolose nec scienter injuste parti eciam firmiter adhererunt sunt salvati (24), ut probabilis tenet assercio, viam humilitatis perfecte quam ipse Christus fecit et docuit (fecit exinaniendo se ipsum formam servi accipiens², non habens ubi caput suum reclinar³, et in ewangelio docuit⁴, cum facta fuisset contencio inter discipulos Jhesu quis eorum videretur esse major, affirmans expresse quod^d is major esse deberet ex merito, qui se ex vere humilitatis virtute inferius declinaret (25) et nedum relictis omnibus sed et animam ponendo pro ovibus se verum pastorem exhiberet in populo) reverendissimis¹⁹ in Christo patribus et dominis dominis sancte Romane ecclesie cardinalibus (26), qui in utraque obediencia se gesserunt ut tales, concorditer (27) inspiravit. qua quidem^e inspiratione directi utrosque contendentes (28) de cathedra beati Petri vel potius de honoribus et emolimentis annexis ad viam mutue cessionis per sollempnia vota simul et juramenta firmiter obligaverunt⁵, ut pacem facere curarent ex voto, quam alias in evitacionem tanti scandali, viam humilitatis (29) dominice insequendo, ex debito facere debuerunt. (30). tractatus habiti sunt, locus convocacionis, mutue securitates parcium, et quecumque oportuna^f fuerunt in facto, prudenter existunt ordinata (31), pro pacis inicio concordatum existit^g, ut nullus alterum antipapam seu anticardinalem nominaret⁶. que omnia per^h de Petri vocabulo contendentes multipliciter existunt commendata et scripta per omnia regna mundi. et in eisdem scriptis viam pacis conceptam constanter promittebant. et quia eciam bono semine seminato inimicus homo (32) pacis hostis et omnis boni impeditor superseminare zizania non desistit, idcirco post predicta tractata, adveniente tempore convencionis preconcepte⁷, contendentes predicti, licet omnia facta collaudassent imo preses partis nostre dixisset expresse quod si aliter venire non posset²⁵ cum baculo (33) et pera transire vellet pedes et tantum bonum consumareⁱ, tamen extunc tamquam retrogradi multiplices excusaciones (34) de galeis de pecuniis de gentibus de securitatibus eciam impossibilibus (35) et inauditis disputare et materiam intricare ceperunt⁸. frivola (36) solvuntur objecta, monentur, requiruntur, conjurantur et imprecantur nedum per dictos^k dominos cardinales sed et per notabilium communitatum³⁰ sollempnes oratores (37). et quamquam presidens in parte nobis contraria quasi compulsus in loco condicto diucius nostrum simulatum theologum Beghardorum dampnatarum sectarum (38) amatorem expectasset^l, imo se vicinando tractatui ad Portum-Veneris contulisset, et presidens partis nostre quasi calcaribus stimulatus (39) ad Lucam pervenisset: tamen, quidquid alternatim hincinde per maximos labores sudebatur, finaliter³⁵

a) sic A. b) M add. et. c) om. AM. d) A quia. e) AMW quidam. f) A oportuna. g) A existat. h) om. AMW. i) AMW consumere. k) AM predictos statt per d. l) AM expectassent.

¹ Das Satzgefüge ist wol so: Jhesus viam humilitatis perfecte cardinalibus inspiravit, so daß als Verbum des von quia abhängenden Nebensatzes ein est nach sponsus in Gedanken zu ergänzen ist. Anzunehmen, daß dieser Nebensatz bis inspiravit reicht und der Hauptsatz erst mit tractatus habiti sunt beginnt, ist nach dem durchweg concisen Stil dieses Schreibens wol nicht statthaft.

² Philipp. 2, 7.

³ Matth. 8, 20 und Luc. 9, 58.

⁴ Luc. 22, 24 ff.

⁵ P. Gregor durch das Instrument vom 23 Nov.

1406, welches er am 30 Nov. bzw. 1 Dec. als Pabst bestätigte; P. Benedikt durch ein ähnliches Instrument, welches er bei seiner Inthronisation nach¹⁹ Sept. 28 im Jahre 1394 bestätigte, s. Mansi conc. coll. 27, 313 ff.

⁶ Der sogen. Vertrag von Marseille vom 21 April 1407, vgl. Hefele Konziliengesch. 6, 761 f., Saerland in Sybel's Histor. Zeitschr. 34, 117 f.¹⁵

⁷ Nämlich zu Saona in Folge des eben gen. Vertrages.

⁸ S. darüber Hefele Konziliengesch. 6, 767 ff.

tamen repertum existit in effectu, prout experientia (40) omnium rerum magistra^a 1408
evidenter docuit, quod dicti duo, qui dudum et publice^b de papatu contenderant, de
eodem, ut videlicet quilibet in statu suo quoad viveret posset remanere pacifice, collu-
dere ceperant in occulto (41). vota etenim et juramenta sua taliter condicionata fuere,
quod quilibet cedere teneretur si et in quantum suus adversarius ita vellet (42). facile
fuit (43) in occulto disponere: non cedas tu, tunc ego me possum salvare per te, et
ego similiter non cedam et sic tu poteris te per me faciliter excusare; sic enim quod
tu facis, per me non stat, et quod ego facio, non stat per te! o detestanda simul et
abhominabilis ambicio dominandi, que primum angelum divina visione privatum ad
inferni^c profunda^d dejecit, prothoplastum^e ejectum de paradiso reum mortis instituit,
Absolon^f pulcherrimum suspensum interemit! et si relegantur historie, recenseantur
annales, multos quibus regnandi cupido mortis crudelissime causa fuit poteritis invenire
(44). que quidem ambicio sophistria fallaci nunc per hunc modum nunc per alium et
diversum se defendere cogitavit. metus allegatur de parte nostra per figmentum sensi-
bile per unum solum (45) presidentem veteranum, qui eciam non veniendo^f posset
redimere paucos dies¹, quo maxima multitudo prelatorum curtesanorum et hominum
nullatenus verebatur. creditisne, quod iste reversus fuisset Romam cum Petro (46),
cujus successorem se predicat, querenti^g Petro „domine quo vadis?“ et domino re-
spondenti viceversa „vado Romam iterum crucifigi“²? pro certo credo quod ad cruci-
figendum ad infideles non iret qui datis obsidibus nec per se nec per procuratorem
vult aliquialiter inter Christianissimos (47) comparere! ecce omnis labor redit in vanum,
verba vacua revertuntur, et quanto magis et magis excitantur ad bonum et ad comple-
mentum unionis optate, tanto magis more pharaonico corda ipsorum efficiuntur indurata!
imo ad tantam is qui de nostra parte presidebat ducebatur insaniam, ut ad intri-
cationem imo impedimenta negotii notos^h suos vel consanguineos (48) aut sibi vel
quibusdam magnis principibus collaterales (49) et secretos³ creare pretendebat cardina-
les, licet illud ex obligatione⁴ non debuit (50), ex honestate nullatenus congruebat et
veri cardinales (51) contradicendo resisterentⁱ toto posse. pro quo contra eos preter
omnem rationem mandata crudelia tocuis impeditiva negotii (52) fulminantur⁵. ambasia-
toribus et tractatoribus viris catholicis recessus indicitur et amplius salvus conductus
denegatur (53). sedens in solio conceptum virus evomit dicens expresse quod viam
cessionis amplius prosequi non intendat (54). o lingwa maledicta et dolosa! et quid
apponetur ad hanc lingwam dolosam? utinam^k apponantur^l ad hanc sagitte potentum
acute, que eam transfodiant, et carbones desolatorii⁶, qui^m hanc incendiant! quare
tantum simulachrum (55) sanctitatis hec verba non erubuit proferendo? pro certo tem-
pus partus advenerat, ut, qui conceperat dolorem, hoc tempore pareret iniquitatem.
scitis, domini mei, quod res maximi discriminis est impietatem sub pietatis umbraculo
et antichristum sub Christi vestibus occultare (56). bene scio quod ipse magne fama-

40 a) A in gracia abgekürzt. b) WM publico. c) M infernum. d) MW profunde, A korrigiert — a aus — e. e) W Absolonem. f) A vivendo. g) A von der schwarzen Tinte korrigiert in conquerenti; AMW haben i in der Endung hier wie im folgenden respondenti, doch ist es jedenfalls als Ablativ zu nehmen. h) WM novos. i) AW resisteret. k) A ut mit Überstrich. l) A ponantur. m) W que.

¹ D. h. auch wenn er sich durch sein Fernbleiben nach seiner Meinung salvirt, hat er ja, bei seinem hohen Alter, doch nur wenige Tage damit erkaufte.

² Nach der bekanntesten Legende, bei der Nero-nischen Verfolgung.

³ Das geht wol namentlich auch auf Bischof Mattheus von Worms, den Rathgeber K. Ruprechts,

den P. Gregor am 19 Sept. 1408 zum Kardinal erhob.

⁴ Zufolge des Instruments vom 23 Nov. 1406.

⁵ S. im Konzilsauschreiben vom 24 Juni 1408 nr. 267 nach der Zahl 37.

⁶ Psalm 120, 4.

1409
Spt. 29

batur sanctitatis esse, sed veraciter hec que modo tam aperte (57) videntur precedentem famam^a conmaculant et deturpant. Joab multa fecerat fortiter, sed prodicio in Abner et Amasiam omnes in eo virtutum titulos denigravit (58). ante annos et tempora hec que facta sunt per eum ex conjecturis prophetavi (59), imo reversus ultimo de Romana curia evici vadiando a domino meo Maguntinensi unum par bonarum caligarum, unde dominus meus devolante fama scripturis et juramentis factis confidebat, ego vero oculis videns, quod suos nepotes (60) tam in spiritualibus quam in temporalibus alios officiales deponendo sublimavit, affirmavi contrarium, et quod quantum in eo foret numquam faceret unionem, quia officiales, qui antea per plura tempora in suo regimine fuerant commendati, eciam ad spacium quindecim mensium, infra quod ex debito cessasse debu-¹⁰ erat (61), ut idonei valuissent. scit deus quod non menciore, vellem (62) tamen meliora prophetasse.

Istis sic peractis et quantum in ipsis contententibus esse potuit ipsa re fere ad totalem desperationem adducta, zelo Phinees (63) et Mathathie succensi reverendissimi in Christo patres domini cardinales predicti de suis duobus contententibus in aperto et colludentibus in secreto (64), qui viam ecclesie paci precluserunt et velut votifra-¹⁵ ctores (65) perjuri et perfidi ecclesiam in tanta habundancia scandalorum ad confortacionem infidelium diucius tenere contenderant, maturissimo imo sanctissimo consilio sub rerum possessionum^b consangwineorum parentum amicorum et tocium status suorum evidenti periculo recesserunt, nolentes primo tam iniquis mandatis predictis¹ obedire, et postea sub spe emendacionis attemptatorum inique cum omni facecia verborum appellantes et omnia nichil proficere sencientes, finaliter omnem obedienciam (66) ipsis simpliciter abstraxerunt, prout dictante consciencia tenebantur; quia quis tam notorie dei ecclesiam scandalizanti et presertim qui omnia pacis ecclesie factiva per privaciones et inhabilitaciones prelatorum, qui vices aliorum apostolorum (67) vera successione representant,²⁰ impedire nitebatur^c et totaliter obstinato bona consciencia posset et debet obedire! convenerunt igitur domini cardinales cum cardinalibus partis alterius (68), deliberaturi, quid^d stante negotio prout stetit ulterius foret agendum. cum quibus in tali negotio ut reputo colloqui^e licuit, cum de materia pro qua de parte nostra reputabantur ab ecclesia precisi tractaretur. utinam tractando taliter cum Grecis (69) posset ordinari,²⁵ ut nobiscum super ipsorum divisionis materia vellent concordare nobiscum, imo nedum ipsi sed et omnes communiter infideles! quid fecerunt? deliberaverunt de generali concilio ad certum terminum (70) et ad locum Pisarum (71) convocando, in quo utriusque obediencie prelati universitatum regum et principum oratores convenire et^f ad quem dicti duo contententes imo colludentes vocari (72) deberent. qua deliberacione conclusa (73) et unione ipsorum in tali materia valde necessaria consumata, licet quedam involucio^g de loco facta fuisset, que tamen postea erat exclusa, ipsi domini cardinales vocant concilium secundum datam deliberacionis (74) primo facte, quia revera tunc et non postea omnia que in littera vocacionis continentur expresse deliberata (75) fuere². quare igitur tunc non licuit litteram scribi data conformi? et si (76) propter³⁰ non^h habitam determinacionem loci prima deliberacio et secundum eam vocacio fuisset invalidaⁱ, quomodo quis michi Errorianam^k vocacionem, in qua nullus locus (77) deter-

a) AM formam, W famam corrigiert aus formam. b) A possessione. c) A nitebantur. d) AW quod. e) W colli-
qui. f) om. AM. g) A convolucio. h) A non propter statt propter non. i) W fuissent invalide. k) sic:
höhnend statt Gregorianam.

¹ S. oben bei der Zahl 51.

² Diese Auseinandersetzung über das Datum des Konzilsausschreibens vom 24 Juni 1408 nimmt Rücksicht auf den Vorwurf, der wegen der Antisipie-

rung des Datums in den Postillen nr. 268 Glose 149, in den Artikeln vom 16 April 1409 nr. 296 art. 10-12 und in den anderen Streitschriften seitens der Gegenpartei gemacht wird.

minatus exprimitur, validabit (78)? littere omnibus mundi Christianis principibus et prelati sunt emisse, licet quondam presidens partis nostre ad alios terminum et locum licet indeterminatum similiter evocaret ad universalis ecclesie utriusque obediencie impedimentum (79) manifestum. rogo: ad quid vocavit? numquid^a deliberare voluit, an cedere papatui expediret? stulta questio, considerato tanto scandalo pro quo vitando (80) ponere deberet corpus et animam! quem vocavit? certe suos (81), qui inpingwati incrassati et delicati (82) per eum non nisi factis suis allusissent, prout factum intelligo per olim alterius partis presidentem, qui conventiculum habens in Perpiniano¹ cum quibusdam, quos ipsemet prophanaverat in prelatos, cum eisdem conclusit, quod ipse sit verus et bonus pastor ecclesie qui debitum suum et ultra bene fecit et quod ad nichil ultra teneatur. o regale sacerdocium, qualiter in risum (83) parabole te trahit vulgare proverbium²! quid est quod quidam dicunt garrulando³, quare cardinales vocant, cum auctoritatem non habeant (84)? ac si taliter garrulantes (85) existiment quod in ecclesia dei congregata concludendorum potestas procedat ex vocante! quid si ego vocassem, imo si gentilis vocasset imperator, numquid ecclesia congregata oportuna simul et utilia tractare posset et concludere cum effectu? in eo tamen non negare imo constanter affirmare volo, quod hoc possunt precipui in ecclesia dei prelati cujusmodi sunt cardinales, qui sunt ceterorum apostolorum Christi sicut papa beati Petri indubitati (86) successores. in causa, qua papa verus vel fictus pars est (87) et presertim qui universalem ecclesiam aut non vult (88) aut non potest convocare, numquid apostoli et post eos Christifideles et prelati precipui per longiora tempora, imperatoribus protunc fidelibus existentibus, concilia protunc poterant (89) convocare? ecce tollat garrulator⁴ utriusque obediencie cardinales vocatores, et quis tunc universalem dei ecclesiam de utraque obediencia, quam necessario oportuit congregare, convocabit (90)? et si debentem inveniet vocare et congregare, potentem (91) minime poterit reperire. o vere miraculosa (92) et supernaturalis talium et tantorum virorum in tam parvo tempore in vinculo pacis tam caritativa (93) connexio, que ex intencione finis optimi (94) ab omnibus vere bona et nullatenus debet suspecta reputari! quod miraculosius: stant in conflictu pugiles mutuo vulnerati, armorum multiplicitate fulciti (si arma defensiva sunt vite devocio (95) sciencia virtus potencia honor amici status altus, bene hee due partes armati dici possunt); ecce quid fecerunt, omnibus armis sepositis, vulnera preterita non curantes? nullo mediante (96) concurrunt ad oscula et sui conflictus materiam adstatim per purissimam caritatem omni altricacione seposita tractaverunt. cavillator forte non cessat dicere⁵, quod preordinata fuerit^b materia per partis alterius et presertim Francigenarum ingenia cautelosa, qui obediencie nostre prelatos (97) pro se suo precio conduxerunt. respondendo^c dico quod melius esset supraponere digitum ori suo quam tam inprudenter ingerere que rerum exitus et eventus mendosa (98) conprobat et conficta. unde sicut execrabilis fuisset hec symoniaca^d perversitas, ita mirabilis et fatua fuisset hec Francorum et suarum pecuniarum abusio. ecce Franci secuti sunt (99) nos ad locum obediencie nostre primo, secundo consenserunt in hoc quod de parte eorum ad conclave intrabant cardinales in numero pauciores,

a) AM numquam. b) W fait. c) AM respondeo. d) AM symomonta.

¹ Vom 1 Nov. 1408 bis 26 Merz 1409.

² 1 Petr. 2, 9.

³ S. die Artikel vom 16 April 1409 nr. 296 art. 19.

⁴ D. h. der Verfasser der Artikel vom 16 April nr. 296, s. vorhin nach der Zahl 83.

⁵ Hier ist der Verfasser der Postillen nr. 268 gemeint, da nur hierin, nicht in den Artikeln vom 16 April nr. 296, wiederholt von dem Einfluß der Franzosen die Rede ist.

1409
Sept. 29 et tercio quod electus est unus et de parte et obediencia nostris (100). ubi manent nunc hi qui dixerunt quod unus de Francia (101), nominatim filius ducis Barensis, eligi deberet in papam? item si facile fuisset^a mundi cardines per munera et promissiones allicere, quod tamen nullus sane mentis (102) poterit existimare^b, quis omnes et singulos quasi curtesanos (103) utriusque partis, qui concorditer huic negotio adherent et favent, modum adinvenit corrumpendi? bene magnum et super modum admirabile fuisset precium pro quo domini cardinale de regno Neapolitanensi (104) sibi terras insulas civitates et castra auferri fratres decollari et consanguineos captivari permisissent! timeo quod unde tam nugax evolavit eloquium, quod de nido eodem^c plura processerint ad seductionem multorum que rerum eventus redargucione (105) manifesta debeat reprobare. qui sunt hi qui scripserunt et dixerunt, quod Veneti^d (106) firmiter stare vellent cum Corario suo civi¹? videte, dixerunt vobis vera! et quis dicit, quod rex Ungarie (107) tenere velit cum eodem? qui cum expresso mandato suo sigillo sigillato et subscripcione notarii subscripto suos in Pisis habuit oratores (108), et postea per litteram missivam domino nostro pape Alexandro directam, veri apostolici superscriptionem continentem, novum pontificem adoravit (109). ecce, ut conceptum sermonem^e non deseram, ad generale concilium Pisanum maxima prelatorum (110) regum principum universitatum et communitatum ambasiatorum magistrorum doctorum (111) et aliorum Christifidelium multitudo convenit, que proposita tocius scismatis causa, presertim duorum contendencium de papatu et cathedra beati piscatoris, gradatim et successive in materia processit, omnes scrupulositates (112) cum omnium conscienciarum serenacione amovendo, ut amplius michi dubitacio (113) nulla sit in facto. quod enim tot talium et tantorum virorum in lege tam divina quam humana doctissimorum comprobavit auctoritas, quis est qui his contradicere (114) vel ea quoquo modo negare presumat? audivi enim^f pro vero, quod de diversis mundi partibus et universitatibus studiorum fuerunt ibi centum et viginti quinque magistri in theologia, trecenti (115) quatuordecim circiter doctores in jure canonico et civili, quatuordecim regnorum mundi ambasiatores solempnes, dempta prelatorum et magnatum multitudine copiosa, qui omnes, imo omnes^g nec uno contradicente, in singula conclusa unanimiter (116) concordarunt! revera maxime temeritatis esse videretur asserere hoc errasse concilium, quod ex piissima sanctissima et maxime necessaria causa dinoscitur congregatum. si enim duorum vel trium convercioni^h se Christus ponit in medium, si saltem in suo nomine (117) fuerint congregati², nonne hoc de decem milibus a forcioriⁱ poterit existimari^k? pensate, domini mei, materiam^l equa^m libra ponderate! contententes de papatu de una et Pisanum concilium de alia partibus voce concordii in ecclesia dei promittunt unionem, sed contententes locuntur vobis tantum, sed concilium effectumⁿ profert et res pro vocibus offert, contententes offerunt alia loca et tempora ad dissolutionem (118) hujus sancti negocii, ut suos adherentes pro se possint in suis opinionibus confortare, hoc concilium firmum et stabile in punctis preconceptis (119) et revera necessariis (120) perseverat. item videatur, que pars magis querat que sua sunt, et que magis affectione^o proprii comodi et boni privati sit affecta, que insuper propter bonum unionis et pacis gravioribus periculis et discriminibus dispendiosis se^o exposuit, que humanum (121) et que divinum imploravit auxilium! audivi a Neapolitanensi^p ante annos et tempora, quod

a) *AM* fuissent. b) *AMW* extimare. c) *A* eorum. d) *A* Veneti. e) *AM* sermone. f) *W* etenim. g) *om. W.* h) *AM* conventum. i) *AM* forcioribus. k) *AMW* extimari. l) *W* add. in. m) *AMW* equi. n) *AM* affectum. o) *AMW* om. se. p) *A* Neapolitanensi.

¹ P. Gregor, vor seiner Erhebung Angelo Corario, stammte aus Venedig.

² Matth. 18, 20.

nequior homo (122) sub sole non vivat, intoxicando mulieres, interficiendo nobiles et potentes, ecclesiasticam libertatem et personas ecclesiasticas irreverenter pertractando et de officiis divinatorum non curando, quam rex eorum¹. ecce ille inveteratus dierum² invocat (123) illum diabolum, urbem Romanam et omnes ecclesie Romane terras sibi in possessionem assignando, ut eum in sua sede contra spiritum sanctum et dei potentiam tueatur. videbit quod contra consilium^a sapientis³ in baculo arundineo (124) se sustentat. non sic, impie, non sic, si verus Christi vicarius et beati Petri successor esse voluisses; nedum precepta sed et dominica consilia insequens auxilium tuum a domino qui fecit celum et terram merito postulasses.

10 Post hec sacrosanctum concilium per viam juris (125), ut intellexi, procedens servatis terminis (126) et quibuscumque in hoc negotio^b seriatim observandis per suam diffinitivam sententiam⁴ ambos (127) contententes imo taliter colludentes papali et alia^c quavis dignitate privavit, prout huiusmodi sententiam (128) ad vestram presenciam reputo pervenisse (129). in qua sententia declarata fuit sedes Romana vacare, et, ne diucius vacaret sub periculoso dispendio, auctoritate concilii ad cautelam reverendissimi in Christo patres domini cardinales partis utriusque tamquam veri electores^d fuerunt deputati (130), qui viginti quatuor existentes in numero, quatuordecim de parte nostra et decem de parte alia, multis tractatibus^e in eligendo prehabitis tandem aspirante gracia spiritus septiformis non per concordiam duarum terciarum tantum⁵, sed unanimitate omnes nullo discrepante in sanctissimum dominum nostrum papam nunc Alexandrum quintum et quondam dum in minoribus^f fuit dominum Petrum de Candia cardinalem Mediolanensem vulgariter nuncupatum sacre theologie doctorem famosissimum, cujus laus per universum mundum pridem existit predicata (131), direxerunt sua vota⁶. ecce miraculosam canonicam et vere sanctam eleccionem, quam nec caro nec^g sanguis aut alia quecumque suspecta condicio sed pater celestis veraciter revelavit! hic sanctus, cujus hodie per universum mundum, demptis paucis (132), coronacionis intronizacionis et promocionis venerantur sollempnia⁷, in suis negociis tam salutaribus et ut verius dicam felicibus proficit incrementis, ut regna (133) simul naciones orbis terre dicionibus suis occurrant et se eisdem obedienter inclinent. spiritus enim sanctus, ut estimo, ita⁸ cottidie corda singulorum (134) inflammat, ut vere pro vero possum asserere, si saltem in civitatibus et diocesibus Wormaciensi et Spirensi (135) apud clerum in secreto possem inquirere, inter decem vix unum de parte michi contraria deberem invenire. in actibus apostolorum⁹ consilium erat Gamalielis in lege doctissimi „discedite ab hominibus istis et sinite illos, quoniam, si est ex hominibus consilium hoc aut opus, dissolvetur, si vero ex deo est, non poteritis^h dissolvere illud“. hoc utique hodie sanum et verum existimo, licet forte imponentibus⁹ in fine videre cujus toni existat antiphona

a) A concilium. b) om. A. c) W alias. d) A electores. e) AM tractibus. f) A moribus. g) A ne. h) AM poterit.

¹ K. Ladislaus von Neapel.

40 ² D. i. Pabst Gregor.

³ Jesaja 36, 6.

⁴ Vom 5 Juni 1409.

⁵ Nach dem Wahlgesetz Alexanders III, c. 6. X. de electione (1, 6).

45 ⁶ Am 26 Juni 1409.

⁷ Gekrönt wurde Alexander V am 7 Juli 1409 zu Pisa.

⁸ Acta apost. 5, 38 f.

⁹ Bedeutet hier „anstimmen, einsetzen“, s. Du Deutsche Reichstags-Akten VI.

Cange s. v.; Sinn wol so: obschon es von denen, welche einen Gesang anstimmen, vielleicht doch nicht ganz vorsichtig ist, erst am Schluß nachzusehen, welcher Tonart er angehört, d. h. vielleicht sollte man sich doch lieber gleich Anfangs ein Urtheil zu bilden suchen, und sich, wo man doch Stellung zu nehmen hat, eines solchen nicht begeben, und vielleicht könnte es kommen, daß denen, die sich um die Parteinahme herumdrücken, beim Einzug des Bräutigams der Zugang verschlossen wird.

¹⁴⁰⁹
^{Sp. 29} minus providum sit et cautum, et forsitan accideret quod novo sponso introeunte hostium claudi et pulsantibus per verba „nescio vos“ introitus posset denegari (136)¹. magnum a veridico audivi verbum de ore hujus summi simul et veri pontificis processisse, quo dixit: „ecce in omnibus liber nec voto aut juramento ligatus expresse profiteor et antequam mei occasionis aliquid^a in ecclesia dei scandalum remaneat indeletum, si aliter non poterit, si pridem contententes et hodie propter omnium conscienciarum serenacionem velint^b pretense imo nullo renunciare suo juri, paratus sum (137) et hodie vero juri meo cedere et per hoc ipsos cum adherentibus dei ecclesie reunire“. huic existit stimulo recalitrare difficile (138). nescio qualiter contrarium ad mentes venire^c valeat aliorum (139). si tollantur hec acta, exacuuntur ingenia, codices perlegantur et humana perquirantur^d industria (140), invenire non valeo, qualiter aut quomodo per duos contendencium (141) modos hucusque servatos domini nostri salvatoris ecclesie pax et unio valet^e procurari. et licet hec omnia vera ex simplicitate cordis agnoscam et eisdem firmiter (142) proponam adherere, tamen inter omnia terret et pavidum cum omni stupore me reddit, ut ex dictis simul et scriptis intelligo, quod serenissimus princeps dominus meus rex Romanorum, consilii et assistenciis principum suorum electorum (143) Bavarie^f Austrie et forte totius universi non attentis, ex informacione alicujus (144) vel aliquorum paucorum ut dicitur partem, quam tam^g devotorum et sapientissimorum (145) ut premititur condempnavit auctoritas, cum omnibus quos ad hoc negocium potest attrahere defendere velit et manutenere (146) constanter. scio et nullatenus dubito, quod idem dominus meus rex pro nulla re mundi malo^h vellet assentire scienter, sed timeo valde, quod aliqui sui duces (147), qui amplius sapere pretendunt quam oportet, ducant ad victimam principem et dominum innocentem, et quod mee discipline magistra universitas Heidelbergensis per omnia regna terrarum habeatur in derisum (148).

Hec sunt que michi generant doloris aculeos, tristitias augent et quiescere die noctuque non permittunt. omnes homines (149) per regna terrarum et ubique videmus in hoc facto potiri concordia (150), et in hoc parvo nostro districtu debet regnare discordia et frater fratrem et amicus amicum tamquam ethnicum reputare! vellem quod omni spiritui non tam faciliter crederetur (151)! probare enim convenit spiritus, si ex deo sint; nam^k frequencius angelus sathane in pacis angelum se transformat (152). et venerabiles domini et patres mei, quia^l vos estis sal terre² quo multorum consciencie possunt sine putredine per salutare condimentum conservari, rogo supplico et peto primo secundo et tercio instanter^m instancius etⁿ instantissime madidis fletu genis flexis genibus^o et manibus complicatis quatenus instando importune oportune velitis exhortari et dirigere omnes quos ad hoc salutare negocium potestis inducere, sicut de potencia vestra non dubito, quatenus in unitatis et pacis vinculo concurrant nobiscum (153) et^p unum simus in domino in caritate non ficta, prout ad hanc unitatem ewangelica mandata frequenter nos invitant. et confido in domino Jhesu quod nichil preter dicta sapiatis. qui autem ab hac vos et vestros subditos perturbat, in veritate portabit iudicium, quicumque^q est ille. sperarem quidem quod dicto domino nostro rege ad hanc materiam feliciter inclinato (154) adjunctis duabus vestris ecclesiis, in quibus tamquam duo prelati precipui presidetis, felix nostra Germania eradicatis (155) spinis et tribulis, quos hec scissura perniciose plantavit, felices virtutis et justicie palmites deberet ger-

a) M aliquid. b) AMW voluit. c) AM unire. d) W perquiratur. e) W darüber korrigiert —at. f) M add. et. g) AM quantam statt quam tam. h) AM male. i) W diu. k) M namque. l) A qui. m) A inster. n) add. W. o) MW genibus. p) W ut. q) A quicu mit Überstrich.

¹ Matth. 25, 10 ff.

² Matth. 5, 13.

minare. et non dubito, quin omnia que bona cognoscitis utique facietis. dominus sit ¹⁴⁰⁹
 in corde vestro, michi ut minimo vestro servitori^a precipiente confidenter. scriptum ^{Spt. 29}
 Maguncie in die sancti Michahelis archangeli anno etc.^b 1409.

370. *Noten oder Glossen eines ungen. Anhängers K. Ruprechts und P. Gregors XII* ^{[1409}
⁵ *zu dem Schreiben des Johannes von Bensheim nr. 369, gegen die Politik der Pi-* ^{c. Okt.]}
saner Kardinäle und deren neugewählten Pabst Alexander V, namentlich auch
gegen deren Anhänger Erzb. Johann II von Mainz gerichtet. [1409 ca. Oktober
1 o. O.]

¹⁰ *A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 in des Andreas Ratisbonensis acta conc.*
Const. fol. 339^a-345^a (früher 326^a-332^a) cop. ch. coev.; Verbesserungen mit dunklerer
Tinte von späterer Hand saec. 15 med. Die Zahlen beziehen sich auf die glossierten
Worte des Schreibens des Johannes von Bensheim nr. 369, s. darüber dort die Quellen-
angabe unter A.

¹⁵ *M coll. Memmingen Stadtbibl. cod. Uffenbach. 2 in des Andreas Ratisb. acta conc.*
Const. pag. 464-512 (früher 467-515) cop. ch. saec. 18 in., aus einem alten Mainzer
Kodex. Mit der Überschrift Note hujus epistole.

²⁰ *W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 155^a-160^b cop. ch. saec. 15 in., als*
Randnoten zu dem Schreiben nr. 369, einzelne kürzere Noten auch zwischen den
Zeilen des Textes übergeschrieben. D. S. äußersten Worte bzw. Wortenden auf dem
Innenrande der linksseitigen Blätter sind öfter durch Verschwinden im Einbandrücken
unsichtbar; aus Platzmangel sind zuweilen Sätze verkürzt oder weggelassen; des-
wegen war W, trotzdem es vielfach die besseren Lesarten bietet, unserem Abdrucke
nicht zu Grunde zu legen.

²⁵ *Auszug in franz. Sprache bei L'Enfant hist. du conc. de Pise 1, 343-349 aus ms.*
Uffenbach., also ohne Zweifel M.

(1) Magistro Nicolao^o. non est verisimile, quod pro istis duobus tantum
 ista diffusa fuerit epistola compilata, sed sub alio principio creditur ad diversas mundi
 partes atque personas applaudendo gestis Pysanis adulatorie fabricata², quin imo et
 illis duobus potius ad subsannacionem quam ad edificacionem directa.

³⁰ (2) Maguntinensis. forte de mandato ejus hec scripta sunt, ut falcem suam
 eo lacius extendere valeat in messem alienam.

(3) Novis. bene novis, imo a seculo inauditis, jure pariter et ratione caren-
 tibus, gestis videlicet Pysanorum, que, quamvis iste non deploret, imo ex eis dominus
 suus singulare tripudium velud exultans in rebus pessimis faciat, ut ex scripturis suis

³⁵ a) M sacerdoti. b) om. WM. c) M add. etc.

⁴⁰ ⁴⁵ ¹ Der nächste terminus post quem ist das Datum des glossierten Schreibens, der 29 Sept. 1409; der Charakter des Stückes als Widerlegung desselben Schreibens, um dessen beabsichtigter Wirkung entgegenzuwirken, läßt es angemessen scheinen, den terminus ante quem nicht sehr weit hinauszurücken; damit stimmen Angaben im Stücke selbst überein: von der Lage P. Gregors und des mit ihm verbündeten K. Ladislaus wird wiederholt als von einer in günstigem Aufschwung begriffenen gesprochen (Glosse 104. 123. 124), das kann nicht wol gesagt werden nach der Einnahme Roms durch die Partei Alexanders zu Anfang des Jahres 1410

(s. Gregorovius Geschichte der Stadt Rom 3 Aufl. 6, 582), kann sich vielmehr wol nur auf die Zeit nach dem 10 Oktober 1409 beziehen, da die Gregorianer den Angriff der Gegner auf Rom abgeschlagen und diese sich größten Theils zurückgezogen hatten, um erst Ende December wider mit Erfolg vorzugehen (Gregorovius l. c. pag. 581f.), vgl. auch die Note zu Glosse 124. Auch Glosse 129 ist zu beachten, s. die Note dazu. Wir werden demnach unser Stück ungefähr in den Oktober 1409 setzen dürfen.

² Vgl. hierüber die erste Anmerkung zu dem Schreiben des Joh. von Bensheim nr. 369.

[1408
c. Okt.] suffraganeis directis¹ apparet, sunt tamen majori lamentacione digna; imo credendum est super his ipsos angelos pacis amare flere.

(4) Occupare pretendit. imo per dei gratiam sacrilega Pisanorum et eis adherencium festa tandem ulcio divina apprehendet, ut sic extrema gaudii eorum justo dei iudicio gemitibus involvantur.

(5) In librum. male distinxisti librum tuum, cum nullus ordo appareat dicendorum. nec mirum! non enim hic liber vite sed mortis, non veritatis sed nugarum, quibus nonnumquam curiales vacant, qui blandis sermonibus alliciunt simplices et trahunt in baratrum horroris sempiterni.

(6) Peccato careret. peccato carere non potest quod tot confictis mendaciis, ut patebit inferius, est repletum.

(7) Interpretes. pia interpretacione falsitas confutatur; et veritas, si quandoque maledictorum linguis detractionem patitur, stat tamen inconvulsa, non querens angulos, sese ipsam absque interprete sepius manifestans.

(8) Caritatis. si in caritate non ficta loqueris, quomodo^a scienter detrahis sermonibus veritatis?

(9) Romanum imperium. istud totum fuit sub obediencia domini Urbani sexti et suorum successorum paucissimis dominiis demptis; imo ille qui olim in solidum imperium possidebat^b ab eodem fuit approbatus² et pro Romanorum rege^c ab omnibus mundi principibus reputatus, quousque notoriis demeritis suis exigentibus per electores depositus fuit^d et per sedem apostolicam degradatus³.

(10) Adversari. vide, si non hec mala ab inicio scismatis magis prevaluerint in parte scismatica Gallicorum, quam nunc Pisani sunt secuti, similibus plagis percuciente domino feriendi.

(11) Philosophus. mendicata ista suffragia ex penuria scribentis tamquam huic materie accomoda de locis satis in pertinentibus sunt attracta, et, nisi inutili multiloquio iste gauderet, hec utique superflua reseccasset.

(12) In Leodiensi. optime stetit ecclesia Leodiensis, quando prelati eius cum subditis in obediencia nostra fuerunt; sed eo ipso, quod Gallicos secuta est subtrahendo obedienciam, ceperunt hec mala pullulare. que tandem, postquam antipape Benedicto civitas adhesit, hunc infelicem exitum habuerunt.

(13) A capite duplici. constat universalem ecclesiam in domino Urbano sexto per tres menses et ultra unicum caput in solidum habuisse. quid ipse et membra, que usque hodie eum et suos successores bona fide et justa ratione venerantur, poterunt quod ex adverso temeritate propria pretensum quoddam se caput Gallicis nutritibus^e elevavit? nonne pro decore simul et tranquillitate universi secundum caput potius veniebat amputandum quam utrumque sine juris ordine detruncandum? nunc autem aperta est via futuris scismatibus infinitis. quocumque enim se contra justum

a) W cur. b) A add. hic loquitur de Venceslao rege Romanorum et Bohemie qui fuit depositus; das ist ohne Zweifel eine Randglosse, die irrig in den Text gerathen ist; M hat diese Worte auch richtig am Rande, in W fehlen sie ganz. c) om. AM. d) A et fait statt fuit et. e) AM add. se.

¹ Dieß ist wol nicht das Rundschreiben, dessen an den Bisch. von Würzburg gerichtetes Exemplar wir in nr. 237 geben; denn, obwohl darin trotz scheinbarer Unparteilichkeit den Kardinälen beigespflichtet und gegen K. Ruprechts Maßregeln gesprochen wird, ist eine offene Freude darin denn doch nicht geäußert. Es ist wol ein anderes Schreiben, das uns nicht erhalten ist, gemeint.

² S. RTA. 1 nr. 90 ff. die Approbation der Wahl K. Wenzels.

³ S. RTA. 3 nr. 204 ff.; über die Beteiligung der Kurie RTA. 3 nr 114 f., nr. 219 ff., RTA. 4 die Einleitung zu lit. E pag. 4 f.

⁴ Bisch. Johann von Wittelsbach, vgl. über diese Lütticher Wirren p. 196, 22 ff., auch Höfler Ruprecht p. 363 f. Vgl. Glosse 81 der Postillen nr. 268.

pontificem erigente cum aliquali sequela, statim dicetur vacillare papatus, et propter dubium uterque veniet, nisi cesserit, eiciendus. sic triumphabit iniquitas, nec umquam poterit veri presulis iusticia solidari. [1409
c. 04.]

(14) Flagicia. utinam modo^a non fiant pejora, licet credant aliqui evasisse, imo jam ut dicitur exorbitancia Pisis conceduntur per quos^e alliciuntur avari et ambiciosi que sua sunt querentes et non que Jhesu Christi plurimum gloriantur.

(15) Quod quidam philosophus. hujus doctrinam imitati sunt Pysani, qui^b pretensos suos hincinde cardinales supra omne jus scriptum statuentes canonibus et legibus solutos predicarunt, imo utriusque juris certissimas regulas perverterunt.

(16) Inveteratum. scisma¹ Grecorum magis inveteratum et forte non sine culpa Romanorum pontificum preteritorum perpetuatum existit, et tamen nullus Romanorum pontificum ob hoc fuit vel est scismaticus censendus.

(17) Sapientum. imo quandoque satis ad longa^c tempora infidelium et insipientium prevaluit multitudo, ut in heresi Arriana^d.

(18) Triumphavit. sic tandem per dei gratiam fiet in scismate isto! et indubie jam factum esset, cum pars nostra paulative plurimum creverit et pars adversa scismatica fuerit^e notabiliter scandalizata et debilitata, imo fuisset totaliter confusa et anichilata, nisi novis quibusdam machinationibus aliquos partis nostre suis dumtaxat comodis inhiantes prece et precio conduxisset^f.

(19) Equa fuit. si in exordio illius scismatis, quando Clemens se contra Urbanum erexit, pretensis cardinalibus eum sequentibus, scrutinium factum fuisset per totum orbem, incomparabiliter plures fuissent libere voces pro Urbano quam econtra. ex post facto tamen, cum jam factum quasi de memoria hominum evanuit, multi bona fide majores suos sunt secuti, et nichilominus pars scismatica Gallicorum primo incepit de suo jure atque pontifice vacillare, quam vacillationem aliqui de nostris, scit deus quo respectu, eciam antequam domino Gregorio quidquam posset imputari, diebus proximis sunt secuti.

(20) Decretorum edictis. revera per canones casus ille faciliter potuit imo debuit terminari, nisi scismatici nova dogmata, prout de natura scismaticorum est, confixissent, textus et communes glosas calumpniantes et causam perniciosius subtilitatibus involventes.

(21) Oportuit profiteri. raro est dare duos casus notabiles usquequaque per omnia similes, quin in aliquo claudicet similitudo; sed ad hoc, ut per canones aut leges de similibus ad similia procedatur^g, sufficit, quod quoad principalem juris^h difficultatem similitudo reperitur, et sic certe fuit in casu isto. constat enim dominum Urbanum sextum fuisse absque cause cognitione spoliatum. cur ergo exemplo Symachi pape non fuit similiter restitutus, ut canones docuerunt? sed quid Gallici ab initio suum Clementem predicaverunt indubitatum? in quo videntes se non posseⁱ proficere, ut suum errorem cooperirent et alios attraherent², dixerunt ipsum dubium. quo adhuc non sufficiente ad mentem eorum obtinendam, fecerunt tandem de ejus successore nullum, nostros^k cardinales ad idem vel simile, quantum in eis fuit, nostro^l faciendum^m presuli muneribus inducentes.

(22) Refutaret. imo via juris divini pariter et positivi, restitutionis videlicet, fuit pluries per partem nostram oblata et effectualiter desiderata, sedⁿ per aliam partem

⁴⁵ a) *W* hat modo erst nach fiant. b) *A* que. c) *M* ad satis longa. d) *M* add. etc. e) *M* fuit. f) *A* conduxisset. g) *A* procederetur. h) *add. W.* i) *A* non videntes se *stati* videntes — posse. k) *AM* nostras. l) *AM* nostrum. m) *A* faciendi, *MW* abgekürzt. n) *M* et.

¹ Vgl. Glosse 115 der Postillen nr. 268.

² Vgl. Glosse 137 der Postillen nr. 268.

<sup>[1409
c. Okt.]</sup> calumpniose et perperam refutata et ultimo per aliquos ex nostris fere penitus impedita.

(23) Nutare videretur. hoc maxime verificatum fuit in Gallicis¹, qui velud inconstancie filii se ipsos in oculis suis sapientissimos existimantes^a viam generalis concilii tamquam dispendiosissimam omni suspicione et corruptione plenam ac eciam fallacem quoad scisma sedandum multipliciter reprobarunt et sibi oblatam penitus refutarunt, prout ex scripturis et tractatibus eorum clarius edocetur, nunc autem, appo- sito sibi freno ut concilium duceretur^b quo quando et qualiter ipsi predeterminaverant, hanc viam prepropere^c acceptarunt et antequam potuerit congregari^d causam pretensive suis ingeniis terminarunt. non sic pars nostra, que semper viam justicie quesivit, nec eciam generale^e concilium, non limitatum sed secundum juris regulas practicatum, aliquatenus recusavit.

(24) Sunt salvati. si hoc verum est, prout et pie credi potest, tunc in tollendo scismate non agitur nisi de salute illorum qui voluntarie crasse vel supine erraverunt; de aliorum enim salute quoad hoc non dubitatur. an autem per practicam Pisis servatam dicti culpabiliter errantes, et presertim scienter, sint salvati vel in statum^f salutis reducti, antequam recognoscant errorem suum, cum ipsi jam ut plurimum gloriantur de iniquitate sua, judicet non affectionatus.

(25) Declinaret. non tamen ex hoc voluit, quod quis vocacionem ad quam legitime vocatus esset desereret, imo nichilominus Petro apostolorum principi stricte injunxit dicens imperative: „pasce oves meas“^g unde apostolus: „quamdiu apostolus^h gencium fuero, ministerium meum honorificabo“ⁱ.

(26) Cardinalibus. utrosque notat^e cardinales eciam antequam fuerant^f uniti, nullam differenciam faciens inter veros et pretensos, cum tamen constet saltem tunc aliquos non fuisse cardinales.

(27) Concorditer^e. imo⁴ Gallici hanc viam^h in sua obediencia preter cardi-⁵ nales discorditer invenerunt et eam primo suis pretensis cardinalibus persuaserunt et postmodum nostros ad hoc prece et precio induxerunt.

(28) Contendentes. istud vocabulum Gallici, postquam suum antipapam deseruerunt, equaliter utrique suo et nostro presuli imposuerunt. sed antequam de suo vacillare inciperent, ipsum non contendentem sed justam causam foventem predicarunt.⁵ nec dici debet contendens sed pocius se defendens, qui limitibus suis contentus alterius injuriam seu violenciam non admittit sed eam conatur repellere juxta posse.

(29) Viam humilitatis. humilitas est virtus, sine qua nec salus nec aliquis in domino profectus esse potest. sed puto, quod iste innuit utrumque sine voto ad cessionem obligatum. quod in vero papa, quidquid Gallici et sequentes eorum scripse-⁵ rintⁱ, multi notabiles viri non admittunt.

(30) Facere debuerunt. non est verum, quod quilibet ad hoc tenebatur, ut pacem simpliciter faceret. sed fateor, quemlibet conatus suos impendere debere ad pacem. unde Bernhardus^k ad Eugenium: curam exegeris^l, non curacionem⁵.

(31) Ordinata. et hincinde sub certis condicionibus et pactis adhuc non⁴⁰ impletis acceptata et ultra hoc postmodum faccione regis Francie et suorum multi-

a) A estimantes. b) ut — duceretur om. AM. c) A perpropere, M propere. d) AM congregare. e) W vocal. f) W fuerint. g) W add. inspiravit. h) AMW eciam. i) AM scripserunt. k) AM abgekürzt Bern, W ausgeschrieben. l) AMW exigeris.

¹ Vgl. Glosse 137 der Postillen nr. 268.

² Johann. 21, 15-17.

³ Römerbrief 11, 13.

⁴ Vgl. Glosse 125 der Postillen nr. 268.

⁵ Bernhard von Clairvaux in seinem Werk de consideratione ad Eugenium papam lib. 4 cap. 2.

pliciter alterata, inhabilia^a reddita et infecta, ut ex constitutione quam fecit¹ et aliis [1409
c. Okt.] novitatibus apparebat!

(32) Inimicus homo. iste fuit rex Francie et suus officiatu gubernator Janue, qui suis factionibus hoc multipliciter impediverunt².

5 (33) Cum baculo. credo quod adhuc hodie nedum Saonam sed Parisius vel Avinionem pedes iret dominus Gregorius pro unione sincera et integra consequenda, et sic eciam tunc se obtulit. sed videns machinationes partis adverse, que nonnisi loca maritima et cum magno numero galearum et gencium armatorum petere videbatur, non tenebatur ultro se hostibus committere, ne deum^b temptare videretur.

10 (34) Excusaciones. si fuerunt legitime, cur non admittende? non enim fuit³ a deo^c de preceptis prime tabule, ut nullam excusacionem pateretur.

(35) Inpossibilibus. non credo, quod fuerint petite penitus impossibiles, sed forte difficiles. et huic^d occasionem et causam dederunt^e Gallici et antipapa, qui dominum Gregorium pauperem et subsidio destitutum multipliciter circumvenire nitebantur, 15 imo ipsum captivare sunt conati. et maxime hoc fecit antipapa, qui, licet esset fulcitus gentibus pecuniis et assistencia quoad hoc sufficienti imo superhabundanti, tamen a rege Francie et suis maximas securitates postulavit. unde nimirum, si dominus Gregorius his destitutus anxiebat, timens angwem latere in herba, prout et latuisse de post est com-
pertum.

20 (36) Frivola. imo pro parte domini Gregorii justa sancta et rationabilia^f, cum ipse jam avisatus et expertus esset calliditatem adversariorum.

(37) Oratores. hic semper fuerunt precipui^g Florentini, qui, scientes pacta sua cum Gallicis prout hodie in lucem sunt deducta⁴, festinaverunt non tam ad unionem ecclesie quam ad sui status conservacionem et regis Ladislai, qui eos infestabat, per 25 Gallicorum promissum auxilium repulsionem. constat enim quod Florentini, licet dicantur archigwelfi, modicum tamen ecclesie censuras eciam unionis tempore curaverunt, sed semper anhelantes ad sue quantocius estimant reipublice augmentum nec papam nec cesarem venerantur nec deum timent nec homines reverentur, imo durante scismate nunc Urbanum aut suos successores nunc Clementem vel suos pro Romanis pontificibus, nunc 30 Rupertum nunc Wenceslaum pro Romanorum regibus coluerunt, solo vento prosperitatis proprie eos hincinde pro libito agitante.

(38) Dampnatarum sectarum. si hoc docueris per legitima documenta, faciliter ipsum deserendum perswadebis, sed cave, ne falsa crimina scienter impropere et calumpniatorum penam incurras.

35 (39) Calcaribus stimulatus. „non nocet^h admissio subdere calcar equo“⁵, sed considerato quod quidam de suis cardinalibus nedum festinabant sed negocium precipitare corruptis affectibus intendebant, ipse unionis avidus precipitacionem omni providencie inimicam fugiebat.

(40) Experiencia. quomodo experiencia docuit quod tu infra asseris esse 40 occultum?

a) A inhabilia, M inabilia. b) A dum. c) oder adeo? d) A hinc. e) AM viderunt. f) A rationabilia, M abgekürzt. g) om. AM, add. W. h) AM notet.

¹ K. Karl VI von Frankreich durch die Obedienzentscheidung vom 12 Jan. 1408, die Ende Mai publiziert wurde, vgl. Hefele Konziliengesch. 6, 779 f.

² Zu dieser und den folgenden Noten hier vgl. Glosse 20 u. 27 ff. der Postillen nr. 268.

³ Als Subjekt ist wol zu denken „es“, d. h. die vorliegende Sache, Verpflichtung.

⁴ Die Ligue vom 27 Juni 1409 mit Ludwig von Anjou, die sich namentlich gegen K. Ladislaus von Neapel richtete, s. Minerbetti's Chronicon in rerum Ital. scriptores, ed. Florenz 1770, 1, 606; vgl. Glosse 71 hier.

⁵ Ovid Ex Ponto 2, 6, 38.

[1409
c. Okt.]

(41) In occulto. istud, licet in articulis processus Pisani concilii contra dominum Gregorium positum fuerit, non tamen reperitur probatum eciam secundum eos nisi presumptive ex suspitione, ex qua minimus presbyter non deberet condemnari.

(42) Ita vellet. ex tenore instrumenti non sufficiebat voluntas nisi execucioni demandata. et non sine matura deliberacione et magna causa^a verba^b instrumenti in conclavi concepta fuerunt. unde ab eisdem non decuit recedere, licet Pisani pretendant, dominum Gregorium^c debuisset antipapam prevenire. si enim hoc fuisset de mente contrahencium ab inicio, frustra tot expresse condiciones exquisiti modi et qualitates adhibite fuissent. alioquin dicendum esset cardinales ex certa sciencia futurum pontificem posuisse in perplexum, quod utique esset magis detestandum, et ad hunc finem, ut vitaretur perplexitas, additum fuit in instrumento disjunctive „vel decesserit“ etc.^d.

(43) Facile fuit. facilitate facti sed non juris. si autem ex tenore instrumenti occasionaliter habuerunt hanc facti facilitatem^e, cardinales hoc potius sibi ipsis, qui legem instrumenti ante eleccionem pape dictaverunt, imponere debent quam alteri cuicumque.

(44) Invenire. verum est de his qui propria auctoritate^f solia^g ascendunt, secus autem de his qui a domino tamquam Aaron per legitimos tramites sunt vocati nec postmodum ut Saul a domino reprobati. quod si tu de domino Gregorio dicere volueris, produc Samuelem id prophetantem, et credam tibi.

(45) Per unum solum. soli^b sibi parabanturⁱ insidie, nimirum si plus ceteris^m timuit. nec solum quesivit redimere dies^k suos sed statum regum et principum ab ipso dependencium, quos pars adversa ut hodie apparet noluit solidare.

(46) Cum^l Petro. pauci successores Petri fuerunt imitatores Petri, et tamen omnes Romanorum pontificum cathologo ascribuntur. quidquid tamen iste scribat, puto quod pro sincera unione dominus Gregorius mortem subire non recusaret.

(47) Christianissimos. istos non diu ante illos tractatus pars nostra^m et presul scribentis^l scismaticos reputavit. si tamen de solo persone domini Gregorii periculo corporali actum fuisset, eo magis redarguendum foret; sed hic agebatur de statu et honore ac prejudicio multorum aliorum, quos nitebantur tui „Christianissimi“ supplantare.

(48) Consangwineos. Christus eciam suos consangwineos pre ceteris ad apostolatam vocavit.

(49) Collaterales. tales utique tamquam probati fuerunt merito magis idonei reputati.

(50) Non debuit. si bene instrumentum conclavis legisses et tempora lapsa^o computasses ac antipape negligenciam, quam tumetⁿ eidem improperas, advertisses nec non conspiracionem antiquorum cardinalium ponderasses nec sinistra passio te duceret: hec non scripsisses.

(51) Et^o veri cardinales. carnales potius fastu et omni exteriori apparenzia sunt dicendi; sed si veri, cur non verus papa et cetera? verum discuciantur^o omnium illorum mores et gesta, et dominus Gregorius ex eis velud rosa ex spinis videbitur electus. contradicebant, quia soli volebant eciam sine capite negocium agitare, timentes, si aliqui forenses adderentur^p secretis ipsorum consiliis, prodi conspiraciones eorum quas fecerunt in Christum deum^q machinantes.

a) *M* tam. b) *A* verba nach instrumenti. c) *MW* d. G., *A* de B. d) *om.* *A*. e) *A* facultatem, *W* unermüchlich durch Verschwinden im Buchrücken. f) *A* aut temeritate statt auctoritate, *M* korrigiert aus denselben beiden Worten auctoritate, *W* undeutlich korr. auctoritate aus temeritate oder umgekehrt. g) *A* sola. h) *M* solum. i) *A* parabantur. k) *om.* *AM*. l) *W* *om.* cum. m) *AM* vestra. n) *AM* quantum met statt quam tumet. o) *om.* *W*. p) *AM* adherentur. q) *A* vielleicht dominum.

¹ Des Johannes von Bensheim kirchlicher Oberer, d. h. der Erzbischof von Mainz.

(52) Impeditiva negotii. imo mali propositi quod cardinales tunc conceperant, ut exposit apparuit evidenter. [1409
c. Okt.]

(53) Denegatur. non est verum, quod eis simpliciter denegabatur, sed restringebatur^a, ne laxarent frenum ad illicita, prout compertum fuerat factum esse^b.

5 (54) Non^o intendat. tali videlicet practica cautelosa et machinatoria quam Gallici pretendebant, sed non eam simpliciter refutavit nec reprobavit. et posito quod fecisset, postmodum revocavit, dicens et scribens expresse, quod eam prosequi volebat juramentis et votis suis inherendo. et si pejora pro tempore locutus fuisset ex iracundie calore vel humana fragilitate, aut lingwe procacitate, ubi tamen pertinax non reperitur, non venit ex hoc judicandus, presertim summus pontifex qui pro nullo dicto vel^o facto, nisi^f pertinaciter hereticus convincatur, debet ab ullo hominum juxta sacros canones judicari.

(55) Simulachrum. licet sit papa, non tamen in hac via sic^g confirmatus est quin possit aliquo modo deviare verbo vel facto. nonne Petrus^h cecidit et forcior resurrexit? sic David et plures alii, quos deus in sublevamen humane fragilitatis et ne desperent peccatores cadere permisit. nec propter hoc Petrus papatu nec David regno fuit a domino spoliatus. unde posita (non tamen concessa) culpa predicta, non ideo prorumpendum est ab homine peccatore in verba blasphemie, cum quilibet in speculo vite et conversacionis proprie cernere posset de alienis culpis non tamⁱ facile judicandum¹.

(56) Occultare. vult dicere, quod simulata equitas duplex est iniquitas. videat, ne festucam^k in alieno oculo considerans trabem de proprio eruere pretermittat².

(57) Aperte. tu maximum, quod sibi falso imponis, supra et infra asseris occultum, videlicet collusionem; quomodo ergo hic dicis crimina sua tam aperte videri?

(58) Denigravit. quia^l nullo modo penituit; sed si ut David post homicidium et adulterium penituisset, misericordiam consecutus fuisset.

(59) Prophetavi. divinare potuisses, si vera que predixisti evenissent, prout tamen revera non fecerunt, sed propheticie vocabulum tibi ascribere non deberes. sed mirum, quod de papa, quem semel forte vidisti et paucum expertus fuisti de vita et moribus ejus, ex conjecturis^m incertis falsa divinare presumpsisti, et de aliis quibusdam, quos cottidie experiris, quorum secreta penetras³, certissima et verissima inficiaris.

(60) Suos nepotes. conversacio propinquorum magis est amica nature quam ignotorum, et potuerunt causeⁿ eciam plures subesse legitime quas tu ignoras.

35 (61) Cessisse debuerat. ubi hoc in aliquo instrumento legisti vel voto aut juramento habetur, cum simpliciter dicatur „si et quando“ etc. nec aliquo tempore sint ista limitata?

(62) Vellem. prophete officium aut spiritus propheticie non humano optatu sed divina dispensacione dumtaxat obtinetur.

40 (63) Zelo Phinees. novit deus, quo zelo an pocius invidie rancore, munerum^o amore, ambicionis obtentu vel alias ad hoc fuerit deventum, cum cardinalis Florentinus, quem dominus mox percussit⁴, jam tractaverit de papatu, et nonnulli alii aspiraverint ex cardinalibus ad eundem^p.

45 a) *M* restringebantur. b) *AM* om. factum esse. c) om. *AM*. d) *AMW* qua. e) *W* nec. f) *A* in. g) *A* sic *mihi* Übertrich. h) *A* Petrus nonne. i) *A* eam. k) *A* vestucam. l) *AM* que. m) *A* conjectis. n) om. *AMW*. o) *AM* nimium. p) *A* euundum.

¹ Scilicet esse.

² *Matth. 7, 3f., Luc. 6, 41f.*

³ *D. h. die Mainzer Verhältnisse.*

Deutsche Reichstags-Akten VI

⁴ *Angelus Acciaiolus Kardinalpresb. tit. S. Laurentii Bisch. v. Florenz † 31 Mai 1407.*

[1408
c. Okt.] (64) In secreto. vide quod habetur supra super verbo „aperte“¹; si tamen secreta est illa collusio^a, licet dampnabilissima, a solo deo qui iudicat de occultis venit condemnanda.

(65) Votifraectores. super hoc sollempnes utriusque juris doctores ex facto et jure^b clarissime scripserunt, *dominum* Gregorium apertissime excusantes. quidquid tamen sit, papa non potest faciliter de hujusmodi criminibus redargui. et posito quod posset^c, et deberet desuper puniri, volunt tamen multi glosatores et notabiles doctores, et^d videntur innuere clari textus canonum, quod a solo deo super his et non ab homine veniat^e iudicandus^f. nichilominus excusaciones *domini* Gregorii sufficerent pro persona privata. super his multiplicati sunt tractatus respondententes et clare anichilantes scripta^g juristarum Pisanorum.

[1408]
Mai 11
Mai 13 (66) Omnem obedienciam. hoc convincitur esse falsum, prout hic narratur, ex litteris ipsorum cardinalium et ex tenore appellacionis; scribunt enim se 11 die maji omnem obedienciam subtraxisse, et 13 ejusdem primo appellarunt et in appellacione hujusmodi scribunt „cum omni obediencia“; que clare sunt contraria^h.¹⁵

(67) Aliorum apostolorum. verum est de cardinalibus in quantum papa eis tribuit aut permittit, et non alias, ut clare dicit *Bernhardus* de *consideracione* ad *Eugenium* li. 4. c. 5.³, nec illos vel alios privavit in^e impedimentum unionis, sed eorum claris demeritis exigentibus, que, licet non constaret^h omnibus, sufficit constare aliquibus. non sic in papa, cujus crimina debent esse notoria universalem ecclesiam maculancia^g antequam iudicetur.

(68) Partis alterius. vide, si decuit cum scismaticis primo deliberare, antequam cum principibus vel prelatibus obediencie nostre quidquam esset tractatum! non sic feceruntⁱ illi de altera parte; nam prius cum rege Francie concluderant, quid agendum⁴. sed hoc fecit conspiracio Rome incepta et Luce ante cardinalium recessum consumata.¹⁵

(69) Cum Grecis. si nos vellemus sequi media Grecorum, sicut cardinales illi nostre partis secuti sunt media Gallicorum, de facili concordaremus cum eis. et licet cum Grecis et infidelibus tractare liceat de mediis reduccionis eorum ad ecclesiam catholicam, antequam tamen ecclesie uniantur non licet eos ad dignitates admittere vel aliquem ecclesie gradum adipisci, quemadmodum isti fecerunt cum anticardinalibus, eos³ ad cardinalatum admittentes antequam ecclesie unirentur.

(70) Certum terminum. nimis brevem⁵, ad quem eciam multi prelati necessario ad generale concilium convocandi vocati non fuerunt! et posito quod vocati, impossibile tamen fuisset illos in termino et loco prefixo comparere. quare contemptus illorum habuit reddere convocacionem invalidam et suspectam minimeque advertendam.¹⁵

(71) Pisanorum. ultra ea, que plures alii scripserunt et allegaverunt de inhabilitate loci hujus⁶, sciendum est, quod cardinales Pisani cum Florentinis et Ludowico Andegavensi ligam fecerant⁷, futurum per eos pro papa erigendum ad idem obligantes, prout ex post facto apparet. nam statim prophanacione illius Petri de Candia facta supervenit ille Ludowicus cum potencia sua⁸ fuitque mox liga proclamata. que nisi⁴⁰ prius ante sentenciam deposicionis inita fuisset, Ludowicus ille non se interim sub in-

a) *AM* conclusio. b) *AM* mere. c) *A* possit. d) *om. AM*. e) *A* veniant. f) *AM* iudicando. g) *AM* *om. in.*
h) *A* conforet, *M* conforent, *W* constet. i) *AM* facerent.

¹ Glosse 57.

² Vgl. Glosse 60 der Postillen nr. 268.

³ *Gegen Ende, bei Migne cursus patrologiae lat. tom. 182 pag. 784.*

⁴ Vgl. Glosse 59 der Postillen nr. 268.

⁵ Vgl. art. 23 der Artikel vom 16 April nr. 296.

⁶ Vgl. Glosse 138 der Postillen nr. 268 und⁴⁵ art. 15 der Replik nr. 301.

⁷ Vgl. Glosse 37 hier.

⁸ *S. Hefele Konziliengesch. 6, 896.*

certo ad tantas expensas dedisset. quomodo ergo potuit esse tutus dominus Gregorius? ¹¹⁴⁰⁹
 et hoc ad minus negari non potest de Florentinis quin essent de^a futuro ibidem eligendo ^{c. Okt.]}
 colligati. dictus eciam locus, licet sit imperialis et de dominio regis Romanorum, per
 thirannidem Florentinorum occupatus, numquam tamen regis Romanorum petita fuit de-
 5 super licencia vel obtenta.

(72) Vocari. non fuerunt per concilium vocati, sed per illos, qui se jam
 partem fecerant contra *dominum* Gregorium imo ipsum et suos persequebantur^b inimi-
 cicia capitali¹.

(73) Conclusa. ad evitandam unam notoriam^c et efficacem objectionem de
 10 eo quod instrumentum unionis² ipsorum est posterioris date quam littere convocacionis^d 3,
 iste scribit convocacionem conclusam et eos postmodum unitos. sed non sic evades.
 nam ex tenore tam ipsius instrumenti unionis quam eciam litterarum convocacionis in
 pluribus locis clare apparet contrarium⁴. et fuisset satis preposterus ordo prius convo-
 care quam se unire, ut constat cuilibet racionabiliter consideranti.

15 (74) Datam deliberacionis. quare non secundum datam perfecte conclu-
 sionis, nisi ut simularent se dominum Gregorium prevenisse?

(75) Deliberata. non est verum, imo adhuc unio eorum erat in pendenti,
 que per quatuor dies post primo fuit conclusa; de qua tamen fit^e mencio in ipsis
 litteris⁵. sed posito quod fuerint deliberata, non tamen consumata, quod^f de post
 20 fuerunt plures altricaciones de^g loco et eciam termino, imo habentur littere cardinalium
 clare innuentes quod diu post non erat locus determinatus⁶. et sic cum fuerit re-
 cessum^h a prima deliberacione, licet postea de novo idemⁱ fuerit deliberatum quod prius,
 non tamen ex prima sed ex ultima deliberacione et secundum eam data^k debuit fabricari,
 nisi littere convocacionis fuissent statim post primam deliberacionem emisse. que per
 25 duos menses et ultra post earum datam primitus emittebantur⁷. et sic adhuc stat
 falsitas et anticipacio date.

(76) Et si. „sed“ pro „quia“: locus enim¹ erat de necessario requisitis et⁸
 in litteris expressus^m.

(77) Nullus locus. maluitⁿ *dominus* Gregorius deputare locum indeterminatum,
 30 quam scribere falsum, ut fecerunt cardinales. si enim voluisset anticipasse datam, eciam
 potuisset locum determinare. nec fuit omnino locus suus indeterminatus, quia duas pro-
 vincias vicinas nominavit⁹. nec aliter tunc potuit, impredientibus eum cardinalibus.

(78) Validabit. posito^o (non tamen concessio) quod esset improvida vel in-
 valida, non tamen falsa ut cardinalium vocacio fuit. reperiuntur eciam in jure scripto
 35 magis indeterminate^p vocaciones.

(79) Impedimentum. imo potius econtra, cum ipse cardinales revera pre-
 venerit.

a) om. W. b) A persequebatur. c) A notariam. d) quam — conv. om. A.M. e) A fuit. f) W quia. g) A.M. et.
 h) A recessus, M abgekürzt. i) om. A. k) A.M. datam. l) om. A, W nach erat. m) A expressis. n) A.M.
 malui. o) A add. quod. p) A determinate.

¹ Vgl. art. 17 der Artikel vom 16 April nr. 296.

² Vom 29 Juni 1408.

³ Vom 24 Juni 1408 nr. 267.

⁴ Vgl. zu dieser und den folgenden Noten die
 45 Glosse 149 der Postillen nr. 268, art. 10 f. der Ar-
 tikel vom 16 April nr. 296, art. 9. 10 der Replik
 nr. 301.

⁵ Nämlich in dem Konzilsauschreiben vom 24 Juni
 nr. 267.

⁶ Vgl. das nähere in Glosse 149 der Postillen
 nr. 268.

⁷ Vgl. Glosse 149 der Postillen und die anderen
 vorhin citierten Stellen.

⁸ Scilicet erat. — Vgl. speziell art. 9. 10 der
 Replik nr. 301.

⁹ Es heißt in dem Konzilsauschreiben Pabst
 Gregors (s. nr. 200) in provincia Aquilegiensi vel
 exarchatu Ravennatensi.

[1409
c. Okt.]

(80) Pro quo vitando. non vitabatur scandalum, nisi Benedictus similiter^a cederet. unde non^b expediebat simpliciter cedere¹.

(81) Certe suos. imo totum mundum quantum in eo fuit^c, prout de jure facere potuit, licet de facto resistencia temeraria Gallici et alii se opposuerint minus juste. que facti resistencia utique privilegium Romani pontificis adimere non debuit, nec dubitatur de jure suo, nec machinacio^d cardinalium introducta facultatem seu potestatem et maxime auctoritatem juris tollere potuit. nam^e licet fere omnes legisperiti Judeorum, qui tunc ecclesiam representabant, de Christo dubitarent, nichilominus ipse Petro claves regni celorum tradidit, et que summo sacerdoti specialiter reservata fuerunt exercuit, indubitatos apostolos misit, et generale concilium pluries celebravit. et vide que infra habentur super verbo „indubitati“³.

(82) Delicati. hoc sunt cardinales Pisani, quos eciam vocavit. sed comparere noluerunt nec locum suum aliquatenus inmutare.

(83) In risum. maxime ex his que noviter gesta sunt in Pisis.

(84) Auctoritatem non habeant. existente et^o non negligente papa¹⁵ eciam dubio. hoc est clarissimum in jure, et per cardinalem quondam Ebredunensem^f Gallicum⁴ dudum, approbantibus Gallicis, eciam si requisitus^g esset papa, determinatum; qui eciam conclusit quod tocius mundi congregacio absque auctoritate pape non faceret concilium generale⁵.

(85) Garrulantes. bene tales dici possent, si inferrent prout tu inferis. non enim sequitur: cardinales non habent auctoritatem vocandi, ergo concludendorum potestas procedit ex vocante. fateor enim⁶, quod sufficit pape auctoritas ex post facto, eciam^h quocumque vocante, dummodo congregetur; et illa⁷ eciam necessario requiritur, nisi fueritⁱ negligens. licet igitur cardinales et valde minores possint^k convocare concilium, non tamen auctorisatum^l, ut videlicet non comparentes reddantur contumaces et in eorum ausencia quidquam^m concludi possit. magis ergo tu garrulas, quandoⁿ alios temerarie garrulantes dicere presumis. sed posita negligencia pape et quod cardinales concilium possint auctorisatum^o convocare, adhuc tamen eorum convocacio ex ordine loco tempore et modo potuit racionabiliter recusari^p.

(86) Indubitati. quare minus dubitati⁸ quam dominus Gregorius fuerit aut⁹ sit^q papa dubitatus, cum ipsi fuerint tempore scismatis omnes, dempto uno, creati?

(87) Pars est. nonne Simachus et Marcellinus pape eciam ambo dubitati partes fuerunt in causis que sibi inpingebantur? et tamen de primo legitur⁹ „ipsum qui dicebatur impetitus debere sinodum convocare“, et secundo ipsum concilium¹⁰ dixit „tuo ore judica causam tuam, non nostro iudicio, sed collige in sinu tuo causam tuam“,¹⁶ et rursus „ex te justificaberis aut ex ore tuo condempnaberis“, et iterum „prima sedes

a) M simpliciter. b) W add. quo. c) das folgende bis zu Ende dieser Note fehlt in W, wol aus Mangel an Platz. d) AM machinacione statt nec machinacio. e) om. A. f) AM G. Predunensem, add. et. g) AM versiquitus, W requisitus. h) AM et non statt eciam. i) AM fuit. k) AM possent. l) AW auctorisato mit Überstrich über der letzten Silbe, M auctorisante. m) A quamquam. n) W qui korrigiert aus quam. o) A und W wie oben vorher. 16 M auctoris mit Zeichen der Abkürzung. p) A excusari. q) AM sic.

¹ Vgl. Glosse 10 der Postillen nr. 268 und art. 22 der Artikel vom 16 April nr. 296.

² Vgl. art. 11 der Replik nr. 301.

³ Glosse 86 hier.

⁴ Petrus II Erzbischof von Embrun, unter Clemens VII Kardinalpresbyter, dann Kardinalbischof, † 1389 oder 1390, s. Ciacomius ed. Odoinus vitae et res gestae pontif. et cardinal. 2, 676.

⁵ Vgl. zu dieser und der folgenden Glosse art. 11 der Replik nr. 301.

⁶ Vgl. hier speziell art. 11 med. der Replik.

⁷ Scil. auctoritas.

⁸ Vgl. art. 15 der Artikel vom 16 April nr. 296.

⁹ Röm. Synode 501 bei Mansi coll. conc. 8 pag. 247 letzte Zeile.

¹⁰ Synode von Sinuessa 303 bei Mansi conc. coll. 1 pag. 1255.

a nemine judicatur“. simile eciam legitur de Sixto papa ¹. hi enim omnes de gravibus ⁽¹⁴⁰⁹
 fuere criminibus accusati et status eorum in dubium revocati, et tamen concilii congre- ^{c. Okt.)}
 gandi et se ipsos judicandi auctoritas ceteraque beati Petri privilegia eis fuerunt integre
 reservata. vide ergo quid tu garrulas, qui dicis alios garrulare!

5 (88) Aut non vult^a. si diceres „non vult nec potest“, tibi aliquialiter assen-
 tirem, maxime propter primam partem que negligenciam notat, quam hic dare non potes
 in concilio convocando. sed impossibilitas facti de per se proveniens ex resistencia
 scismaticorum michi modicum arguit, quia afflicto non est danda affliccio, nec injuriato
 major injuria inferenda. non est autem dare casum^b, in quo verus papa quantumcum-
 10 que dubitatus de jure non possit concilium convocare.

(89) Poterant. in primitiva ecclesia multa fecerunt apostoli et post eos
 sancti^c episcopi que postmodum per statuta conciliorum et sacrorum canonum Romanis
 pontificibus fuerunt specialiter reservata. nec mirum, si apostolis tamquam delegatis^d
 de latere Christi primitus et deinde de latere eciam beati Petri pape missis aliqua
 15 licuerunt que hodie solis^e Romanis pontificibus et quibus specialiter commiserint re-
 servantur.

(90) Convocabit. certe potuissent domini Gregorius et Benedictus ad duo
 loca vicina^f vel ad eundem locum concordatum, ut scripsit Franciscus de Saborellis^g,
 convocare, vel potuisset imperator rex Romanorum aut aliquis magnus princeps ambobus
 20 auctorizantibus convocare, imo, si cardinales Pisani voluissent consentire petitioni do-
 mini regis Romanorum^h regis Ungarieⁱ et Karoli de Malatestis^j, fuisset generale con-
 cilium sollempnissime et ad minus quoad totam nostram obedienciam indubie congre-
 gatam.

(91) Potentem. imo potencia^k juris dominus Gregorius verus papa potuisset.
 25 sed resistencia facti non est quoad effectum juris advertenda, nec debet prejudicari
 vero presuli Romanorum.

(92) Miraculosa. bene mirabilis et supernaturalis, que contra omnium jurium
 certissimas regulas et ultra dictamen rationis naturalis fuit cautelosissime^h practicata.

(93) Caritativa. tradito Christo facti sunt amici Herodes etⁱ Pylatus. sic
 30 tradito domino Gregorio ejus in terris vicario, facti^k sunt amici Gallici et Italici cardi-
 nales nuncupati. postmodum Herodes Galyleus hoc est cardinalis Gallicus Christum
 illusit et Pylatus Italicus ejus vicarium condempnavit.

(94) Finis optimi. imo pessimi, ut jam de die in diem magis incipit
 apparere.

35 (95) Vite devocio. imo fastus et elacio, luxuria, gula, et precipue symonia,
 prout testimonium perhibent qui omnium mores et circumstantias cognoverunt.

(96) Nullo mediante. imo practica regis Francie mediante.

(97) Prelatos. horum aliqui utique tam a Gallicis quam a Pisanis que sua
 sunt et non que Jhesu Christi paccionibus et illicitis convencionibus previis reportarunt.
 40 sic eciam fecerunt aliqui domini temporales, ut suo tempore luce clarius apparebit⁷.

a) W add. etc. b) A casuum. c) AM facti. d) A legatis. e) AM sol mit Überstrich. f) A vicinia. g) M Saborellis. h) AM cautelosissime. i) W add. et nochmal. k) om. AM.

¹ S. Mansi l. c. 5 pag. 1155.

² Franciscus de Zabarellis in einem seiner Trak-
 45 tate, s. Schulte Gesch. der Quellen u. Lit. des ca-
 non. Rechts 2, 283f.

³ S. die Artikel vom 16 April 1409 nr. 296
 Schluß.

⁴ S. die Antwort desselben auf die Anliegen der
 Kardinäle nr. 324.

⁵ S. Hefele Konziliengesch. 6, 862ff.

⁶ Ablativ, das folgende resistencia aber ist No-
 minativ.

⁷ S. weiter unten Glosse 143.

[1409
c. Okt.]

(98) Mendosa. si velles aut^a auderes vera scribere, non dubito hic aliter te sentire.

(99) Secuti sunt. in accessoriis nostros sequebantur, ut eos ad se traherent; in principali, hoc est in via, per Gallicos adinvent¹.

(100) Obediencia nostris. hoc eciam venit ex pacto, ut eos illaquearent. ⁵

(101) De^b Francia. hoc ab aliquibus dicebatur satis magnis et notabilibus personis, qui hoc a diversis locis habuerunt^c et utique non finxerunt. sed audientes hoc Gallici et timentes nimis apertam per hoc eorum machinacionem fieri, consenserunt ut Italicus eligeretur. suffecit enim eis quocumque modo cardinales nostros in eandem dampnacionem secum adducere, ut viis et adinventionibus ac operimentis iniquitatum ¹⁰ suarum consentirent.

(102) Nullus sane mentis. imo omnes qui eorum conversacionem quandoque in Judaismo hoc est^d in symoniaca pravitate et aliis cognoverunt.

(103) Curtesanos. mundus^e novit, quales isti homines sint et cujus consciencie semper fuerint communiter reputati. ¹⁵

(104) De regno Neapolitanensif. illi sperabant mediante auxilio Gallicorum et Florentinorum a se et a^s parentela sua atque terris suis excutere jugum Ladislai regis, ipsumque Ladislaum regem exterminari, et per consequens eos et suos elevari in Apulia et Neapoli. sed fraudati^h sunt spe et desiderio suo. credebant eciam, quod rex Ladislaus deberet per eos terreri et allici et ad concordiam venire. videntes autem, ²⁰ quod ipse non curavit et quod res aliquiditerolvebatur in dubium, inceperunt timere pro se et suis. unde noluerunt interesse sollempnitati, quando Petrus de Candia Ludovicum Andegavensemⁱ exaltavit².

(105) Redargucione. imo pocius econtra videbimus in brevi.

(106) Veneti^k. hodie nobiliores seniores ac pociores cives Venetorum^l stant in ²⁵ obediencia domini Gregorii ac eciam communis populus, licet dux³ cum aliquibus complicibus suis, magnis prerogativis et perpetuis ecclesie Aquilegiensis prejudiciis sibi pollicitis, contrarium determinaverit in dampnacionem suam.

(107) Rex Ungarie. iste⁴ utique per multa tempora post eleccionem Pisanam satis noviter visus et auditus est personaliter dicere ac per litteras suas magnatibus ³⁰ scribere, quod velit cum domino Gregorio et in ejus obediencia, non obstantibus gestis Pysanis, donec clare fuerit de contrario informatus, remanere, et quod bene consideret et advertat machinaciones Gallicorum ecclesiam et imperium sibi usurpare et totum mundum sue dicioni subicere conancium palliate. sed posito quod declinaverint multi magnates, istud modicum arguit ad justificandum negocium, quia frequenter multitudo ³⁵ errat et erravisse legitur temporibus retroactis.

(108) Oratores. potuit esse quod oratores regis Bohemie, qui sub certis pactis et condicionibus ac prerogativis domino suo dudum ante conventis^m ⁵ gesta Pisana approbarunt, habueruntⁿ eciam procuratorium a rege Ungarie per fratrem extortum vel

a) WM vel. b) W add. unus vor de. c) W habuerant. d) om. AM. e) AM add. vor mundus (vol. verlessem aus der 40
Abkürzung für universalis?) glosa. f) om. W. g) om. AM. h) AM vagati, statt vacuati? i) A Andigavensem,
M Andegaviensem. k) A venti. l) A Ventorum. m) AMW convent abgekürzt. n) W habuerint.

¹ Scil. sequebantur.

² P. Alexander V erklärte Ludwig von Anjou in Pisa zum König von Neapel und Großgoufalconiere der Röm. Kirche.

³ Der Doge Michael Steno; vgl. das Verhältnis Venedigs zum Schisma beim Frankfurter Tage unter lit. N.

⁴ Vgl. ebendort.

⁵ S. beim Frankfurter Tage v. 1409 lit. M, besonders nr. 321, und das Schreiben K. Ruprechts ⁴⁵ vom 13 Okt. 1409 nr. 371, worin er den Vertrag bekannt macht.

alias quomodocumque^a productum vel habitum. non tamen ibi fuerunt speciales regis ¹¹⁴⁰⁹
 Ungarie oratores; imo ille, quem rex Ungarie ad tractandum de loco medio Pisas ^{c. Okt.}
 miserat, comes videlicet de Prato¹, hodie stat in obediencia^b Gregorii et velut expertus
 multum vituperat et reprobat acta et gesta Pisanorum.

5 (109) Adoravit. non sequitur: scripsit missivam etc., ergo adoravit. potuit
 enim hoc facere ad festivandum^c merita facti sine prejudicio, quia tales littere modicum
 arguunt in jure.

(110) Prelatorum. ibi non fuerunt centum episcopi. et de tota Alemannia
 non fuit ibi unicus episcopus in persona, nec de sex maximis provinciis Christianitatis
 10 que sunt in Alemannia miserunt decem episcopi vel archiepiscopi nuncios suos. nullus
 eciam fuit de Swecia Norwegia Dania^d Livonia Lithowonia Ungaria et Bohemia, nec
 de octo regnis que tenent reges Castelle et Arragonie^e aliquis ibi fuit. nec de latissima
 Hyspania quisquam comparuit^f, et paucissimi iverunt vel miserunt de Polonia et
 Brußia^g. imo de regnis et provinciis multis impossibile fuisset prelatos vel eorum
 15 nuncios a tempore execucionis litterarum convocatarum^h usque ad terminum pre-
 fixum comparere, de quo plures velut contempti hodie causantur.

(111) Doctorum. in Florencia et Bononia sunt plures doctores quam in tota
 Alemannia, et illos oportuit comparere et scribere et allegare ad nutum suorum tyran-
 norum. sic eciam Parisienses et Gallici multos ibi doctores habuerunt predeterminatos
 20 ad viam cessionis, quam rex Francie pro lege toti^b Christianitati imponere presumebat³.

(112) Omnes scrupulositates. facile fuit illisⁱ amovere qui nec ausi
 fuissent aliquem scrupulum movere. nam, ut dicitur, quidam Anglicus quedam movit⁴,
 et pro solucione carceres reportavit. ambasiatores domini regis Romanorum plura
 moverunt et pro solucione insidias minas et blasphemias habuerunt; licet enim quidam
 25 Petrus de Ancrano^k utriusque juris doctor quasdam responsiones^{1 5} fabricaverit sicco
 pede transiens dubia principalia et inanibus verbis multiplicatis^m se involvens, tamen
 hujusmodi responsiones et dubia nusquam fuerunt in sessionibus per concilium discussa,
 nisi quod cardinalibus, quandoque proponentibus callide predeliberata et dicentibus quod
 res non paciebatur moram, habentibus quoque multos parciales et subornatos, nullus
 30 contradicere presumebat.

(113) Michi dubitacio. multum presumis de te ipso et arroganter loqueris,
 tacite innuens, quod ad tuam dubitacionem alii dubitare et ad certitudinem per te
 creditam alii debeant contentari.

(114) Contradicere. pauci Judei toti mundo contradixerunt, pauci apostoli
 35 atque discipuli in omnem terram verba sua diffuderunt, pauci catholici innumerabilibusⁿ
 Arrianis restiterunt^o, pauci Christiani gentilium multitudini se opponunt, et inter
 Christicolos sunt multi vocati pauci vero electi.

a) A quomodocumque. b) W add. domini. c) AM infestivandum, W investigandum, es muß wol festivandum
 (feiern) heißen. d) AW Dacia, M korr. Dania aus Dacia. e) AW Arrogantie. f) nec de octo — comparuit
 40 om. W. g) M Brussia, W Prussia. h) A add. universitati. i) AM illos. k) W Ancorane. l) A responsiones.
 m) A multipliciter. n) A inmirabilibus. o) AM prestiterunt.

¹ O. Zw. derselbe Gesandte des K. Sigmund, dem der Venetianische Rath am 23 Okt. 1408 in
 nr. 325 Antwort auf seine Anliegen erteilt, der
 45 aber richtig de Prata heißt, s. die Note 2 zu dem
 eben erwähnten Rathsschluß nr. 325.

² S. darüber die Einleitung zum Frankfurter
 Tage von 1409 lit. E pag. 322, bzw. die Glosse

149 der Postillen nr. 268 und art. 12 der Replik
 nr. 301 gegen Ende.

³ Vgl. Glosse 63 und 64 der Postillen nr. 268.

⁴ Möglicherweise derselbe Englische Bischof, des-
 sen Widerspruch Mansi 26, 1140 erwähnt wird.

⁵ nr. 269.

[1409
c. Okt.]

(115) Trecenti. horum omnium^a vix tricesima pars fuit que non esset prius determinata subarrata vel affectionata^b. et si aliqui quoad se non fuerunt affectionati^c vel parciales, ex persona tamen mittencium eos et certam potestatem eis tradencium, quam egredi non licebat, imo que sua sunt querencium et pactis et convencionibus previis jam allectorum, non habuerunt suum videre^d exprimendi liberam facultatem. 5

(116) Unanimit. dicentes amen, quando cardinales cum Gallicis predeterminaverunt negocium, ad plenum autem non^d discucientes merita propositorum, quia nec audebant, maxime ubi sciebatur periciores et diserciores statim insultare et hominem pusillanimum confundere, si potuissent.

(117) In suo nomine optima et necessaria condicio! que si hic sic^e 14 affuerit, deus scit, considerato inicio medio et fine. imo si decies centena milia hominum congregarentur^f, talibus conspiracionibus machinacionibus convencionibus supplantacionibus^g restriccionibus et limitacionibus previis, eos non crederem in nomine domini congregatos. Judei namque congregato pontificum concilio Christum condempnarunt, qui licet tunc fuerint populus electus et dixerint se pro lege dei sui hoc facere obligatos, 15 quia tamen inordinate fuerunt affectiones eorum, decepit eos spiritus nequam, et omnes fuerunt, ne verum cernerent, excecati.

(118) Ad dissolucionem. imo dominus Gregorius obtulit ad majorem obediencie nostre integracionem et tocius generalis concilii congregacionem ac omnium scrupulorum eradicationem, que in eodem tempore, quo isti perfecerunt, vel paulo majori 20 omnia^h perfecta fuissent.

(119) Preconceptis. verissimum dicis, et in hoc contra mentem et intentionem propriam te confundis. nam preconcepta et preconclusa fuerunt omnia, antequam aliqua sessio esset celebrata, nedum, quis ordo servaretur, quia hoc certis respectibus licuisset, sed eciam quomodo negocium terminaretur, ut clare patet ex instrumento car- 25 dinalium unionisⁱ.

(120) Necessariis. imo nephariis, ut ex multis apparet.

(121) Que humanum. si bene respicitur, constat, quod Pisani plus hominibus quam deo confidebant, presertim in potencia Gallicorum, qui „confidunt in virtute sua et in multitudine diviciarum suarum gloriantur“^j, attrahentes sibi reges prelatos et 30 communitates per pacta et prerogativas ac pecunias solutas et remissas^k.

(122) Nequior homo. si hec omnia vera essent, que tu tamen ex odii fomite nulla rei certitudine scribis, nichil prohibet viros probos et sanctos eciam a latronibus publicis divina dispensacione quandoque defensari. sed tu considera, quis sit dux Burgundie, inter seculares principalissimus Pisanorum fautor^l? quis Balthasar Cosse^m, ty- 35 rannus Bononiensis? qualis sit et semper fuerit populus Florentinusⁿ? taceo de quibusdam aliis tibi cognitis^o plus quam michi.

(123) Invocat. imo invocat deum, qui ad flagellum et humiliacionem Galliarum et Florentinorum regem Ladislaum, qualiscumque sit, crescere permittit. unde dominus Gregorius nolens resistere divine permissioni eidem se conformat, maxime ne 40 ecclesia et imperium ad manus scismaticas^p devolvantur.

a) A hominum horum statt horum omnium. b) AM officionata. c) AM officionati. d) W non autem. e) om. W. f) AM add. et. g) AM supplicacionibus. h) om. W. i) A fautorum. k) sic codd. l) AM add. in. m) W scismaticorum.

¹ Ihre Ansicht.

² Vom 29 Juni 1408.

³ Psalm 48, 7 f.

⁴ Vgl. Glosse 138 der Postillen nr. 268 gegen

Ende.

⁵ Vgl. hier oben Glosse 37.

⁶ Hierunter ist o. Zw. namentlich Erzb. Johann von Mainz gemeint.

(124) Arundineo. potens est deus de lapidibus istis suscitare semen Abrahae¹, [1409
c. Okt.]
et forte calipeus² erit. jam enim incepit aliquantulum indurari³. et vide, queso, quis
nisi solus deus miraculose dominum Gregorium inermem et quasi solum eripuit de
manibus inimicorum eum circumdancium et Romam usque perduxit⁴.

(125) Per viam juris. imo contra omnem dispositionem juris, quia contra
non citatum convictum nec confessum! licet enim cardinales pretendant se dominum
Gregorium vocasse, tamen ipsi non fuerunt iudices sui, et sic iudex non citavit. posito
enim quod concilium fuerit in Pisis, debuit tamen^b dominum Gregorium citasse nec
alias contra eum processisse. hoc enim post festum annunciationis, antequam pro- [1409]
cesserunt, leviter facere potuissent. sed^c in confusionem eorum, licet de hoc aliqui Mrs. 25
causati fuerint, facere tamen noluerunt, ut eo magis appareret iniquitas quam in hoc et
aliis servarunt^d.

(126) Servatis terminis. bene verum est, quod celebrate sunt aliquae sessiones
successive. sed in tanta et in^e tali causa non aliud visum est^f nisi precipitare^g sen-
tenciam in^h presidentes. per prius enim fuitⁱ dispositum, sive illi se defenderent sive
non aut quicquid^k allegarent, quod ad eorum depositionem^l et ad tercii electionem
procederetur. et ergo frustra videntur termini servati. nam frustra dominus Gregorius
comparuisset, cui secundum eos omnis erat audiencia deneganda.

(127) Ambos. si ambo isti fuerunt equaliter culpabiles, quod nec plus nec
minus nec prius nec posterius unus veniebat condemnandus quam alius, satis est^m
mirandum, cum omnes termini contra eos equaliter sint servati, et tamen ex articulis,
eciam si veri essent, unus videtur magis redarguendus quam alter. sed hanc equalitatem
sentencieⁿ fecit preconcepco odii et rancorum equaliter contra utrumque. et quia neu-
trum ab inicio papam existimarunt et sic demonstrant totum mundum per cardinales
illos^o hincinde fuisse deceptum, quomodo ergo credendum est quod spiritus sanctus tam
temerariis viris astiterit in reformatione ecclesie, quam ipsi tam nequiter deceperunt?

(128) Sentenciam. que utique multipliciter claudicat. imo si contra minimum
presbyterum esset promulgata, foret ipso jure nulla, ut super ea per alios^p scriptum est
satis plene^q.

(129) Pervenisse. ad multos pervenit copia sentencie illius. sed ex quibus
actis lata sit, licet^r Petrus de Candia et Pisani scripserint^s se statim toti mundo velle
publicare, adhuc tamen^t ad noticiam domini regis Romanorum de hoc nichil est de-
ductum^u. et callide obmittitur, ne acta reprehendantur, que in multis sunt utique
suspecta.

a) AMW die drei Worte abgekürzt su. se. ab. b) om. A. c) AM add. et. d) MA om. hoc — servarunt, W die letzte
Silbe durch Abschabung unendlich. e) om. W. f) add. W. g) in A add. die spätere Hand per. h) om. codd.
i) W fuerat. k) A quicquid. l) A dispositionem. m) om. A. n) A finem. o) om. A. p) AM als mit Über-
strich. q) MA dicit. r) A scripserunt, M scripserant. s) A attamen, M ad tamen statt adhuc tamen.

¹ Matth. 3, 9.

² Von chalybs.

³ S. hierüber die erste Anmerkung zu diesem
Stücke.

⁴ Dieß bezieht sich o. Zw. auf die abenteuerliche
Flucht P. Gregors von Cividale im Sept. 1409,
welche Theod. de Niem de schism. lib. 3 cap. 49 ff.
beschreibt, und welche denselben über Görz auf
Schiffen des K. Ladislaus nach den Abruzzen und
nach Gaeta führte; K. Ladislaus verkündete, er
werde den Pabst nach Rom zurückführen (s. P.
Alexanders V Berufungsbulle vom 1 Nov. 1409 bei
Raynald ann. eccl. 1409 § 85 ff.), daß Gregor aber

wirklich damals nach Rom wenn auch nur vorüber-
gehend gekommen sei, erfahren wir nicht. Be-
absichtigt und gehofft hat er selbst es noch am
13 Dec. 1409, wie aus seinem Schreiben aus
Gaeta unter diesem Datum an Erzb. Werner von
Trier nr. 393 hervorgeht.

⁵ Vgl. art. 13 der Replik nr. 301.

⁶ Am 31 Jan. 1410 verkündet P. Alexander V
unter ausführlicher Darlegung des ganzen Pro-
zesses die Sentenz des Konzils und erklärt deren
Vollgültigkeit, s. Raynald ann. eccl. 1410 § 7 ff.;
diese Bulle war also zur Zeit, als obiges geschrieben
wurde, o. Zw. noch nicht bekannt.

[1409
c. UKL.]

(130) Deputati. verbo forte sic factum est; sed de facto cardinales hoc prius juraverant^a in unione ipsorum, et Gallici consenserant, ut unus de obediencia nostra eligeretur, ut per hoc eos allicerent ad modos et vias suas.

(131) Predicata. maxime quando^b fuit¹ summus consiliarius illius vipere Joannis Galeacz Mediolanensis. tunc enim terras ecclesie et imperii domino suo per tradiciones et prodiciones ac multiplices fraudes^c et practicas dicitur subjugasse.

(132) Paucis. spero quod adhuc reliquerit sibi dominus septem milia virorum^d qui non curvaverunt genua sua coram isto Baal².

(133) Ut^e regna. quibus autem paccionibus hec fiant, tu non dicis.

(134) Singulorum. nescio, quomodo temporibus istis pessimis, quibus utique majorem cleri partem videmus gravibus peccatis irretitam^f suisque desideriis inhiare, spiritus sanctus, qui munda corda requirit, tot inflammet. sed revera paucos invenies devotos quin in hoc negotio si contrarium non senciunt saltem notabiliter dubitent, ut fere omnes Cartusienses.

(135) Spirensi. creditne quod in diocesi Maguntina plures sint, si auderent^g, qui dominum Gregorium verum papam publice predicarent?

(136) Denegari. ecce, quos perswasione vincere non sperat, terroribus nititur subjugare! cujusmodi perversiones ascribuntur antichristo.

(137) Paratus sum. per hoc ab inicio sibi mundum allicere nititur. si tamen ita est, offerat modos factibiles et breviter terminandos, et videbit per dominum Gregorium non stare quominus adhuc ecclesia uniatur. sed Benedictus sic eciam fecit in principio sue prophanacionis, verum ex post^h facto¹ recusavit.

(138) Difficile. virtus consistit circa difficile, sed tandem usitata facilis redidit virtuoso^k.

(139) Aliorum. quia tu inicia media et conclusionem non vis perpendere, que alii clare vident.

(140) Industria. puto, quod humanum ingenium vel industria hoc scisma non sedabit, sed solus deus precibus et meritis placatus tandem miserebitur ecclesie sue; dum venerit tempus^l, misericordiarum suarum recordabitur, ut liberet Israel ex omnibus tribulacionibus suis³; tunc aperietur terra et degluciet Dathan et Abyron, dabitur quoque pax populo Christiano. quam quia Gallici^m simulateⁿ quesiverunt admiscentes semper gloriam suam, idcirco ipsi et sequaces eorum, licet humanam adhibuerint industriam, tamen nullatenus profecerunt. ideo factus est^o error novissimus pejor priori. prius enim distancia ab invicem regna scismate dividebantur, nunc in eodem regno eadem civitate ac eadem domo scisma ecclesie reperitur. quod si dixeris „stat per illos qui Pisanum concilium non secuntur quominus unio sit^p facta“, dico quod potius stat per eos qui ordinem locum tempus et modum sui pretensi concilii incongrue statuerunt volentes dumtaxat suis adinventionibus inherere, nec aliquatenus flecti pro honestate vel^q decencia aut exigencia materie voluerunt.

(141) Per duos contendencium. non est bene^r possibile per duos modos nisi ad eandem practicam tendentes hoc fieri, nec est verisimile malivolum, quisquis ille sit, cum benivolo concordare, nisi dominus inspiraverit et liquefecerit cor induratum, ut tandem recognoscat errorem suum et ecclesie sancte dei se duxerit uniendum. sed quid

a) A memerant oder conuemerant verschrieben. b) A cum. c) A fraudia. d) A florenorum, M flor. e) om. W. f) A irretitam, W irretitum. g) si auderent om. AM. h) AM est statt ex. i) AM perfecto. k) AM virtuosa. l) W add. quando. m) AM Galli. n) AM simulati. o) om. AM. p) om. AM. q) A et. r) AM expendit statt est bene.

¹ Scil. Petrus de Candia.

² Vgl. Römerbrief 11, 4.

³ Vgl. Psalm 24, 22.

hoc potest ille¹, qui non contendit, sed jus ad quod a domino vocatus est defendit, paratus nichilominus cedere eciam defensioni ubi universali ecclesie viderit expedire²? et hic advertendum, quod quidam sophisticus³ loquendi modus per Gallicos est in hac materia adinventus^b, super quo multa ipsorum argumenta fundantur quibus vias suas satagunt colorare. quocienscumque enim arguunt, semper similem vel equalem culpam utrique (videlicet dominis Gregorio et Benedicto) asscribunt, dicentes per ambos eorum stare et stetisse^c quominus ecclesia uniatur. quod admitti potest collective, sicut dicimus per omnes cives stare quominus pax fiat alicujus civitatis; sed non sequitur quod ergo per quemlibet eorum. hic enim committitur fallacia consequentis. non ergo est culpa imputanda cuilibet eorum, nec ex tenore instrumenti est dare casum vel culpam eque imputandum cuilibet eorum, nisi notorie de collusionione constaret, quam nec ex articulis Pisis productis reperio probatam, imo istemet asserit eam occultam et sic solius dei iudicio reservatam. sed dicunt aliqui et ut audio scribens hec simile^d est locutus: quod in^e tam universali bono procurando non potest nec expedit usquequaque justiciam observari; quibus respondeo cum verbis legis dicentis: non puto autem nec verecundie nec dignitati nec pietati nec quietati^f convenire quidquam non jure facere.

(142) Firmiter. nimirum, quoniam tu et dominus tuus diu ante factum adhesistis et papam nondum vocatum, imo adhuc non diffamatum, privata quadam consideratione condempnastis. puto tamen quod, quamdiu dominus tuus³ sibi utile viderit et non ultra, huic sentencie adherebit.

(143) Electorum. quorum^g aliqui que sua sunt querentes fecerunt^h se partem, antequam regi consulerent, nec voluerunt audire aut ponderare que in contrarium allebantur. imo dominus scribentis, spretis consiliis suffraganeorum suorum fere omnium in provinciali concilio per eum convocato⁴ sibi unam viam consulentium, aliam preelegit.

(144) Alicujus. solius dei.

(145) Devotorum et sapientissimorum. devocionem deus novit. sapientia autem hujus seculi est stulticia apud deum.

(146) Manutenerere. donec de contrario fuerit lucide informatus.

(147) Duces. vere dominus solus dux ejus est, nec est cum eo deus alienus propria consciencia sibi dictante Jhesu Christi vicarium quantumcumque diffamatum absque legitimo tramite non deserendum.

(148) In derisum. et tunc dicere poterit cum apostolo Pauloⁱ „theatrum facti sumus mundo et angelis et hominibus, nos stulti propter Christum⁵. sed stultum dei sapiencius est hominibus“⁶. sed queso, cur debet haberi^k in derisum que⁷ in rebus novis anxia manet in terminis^l quos statuerunt patres sui, cum alii transgrediuntur traditiones patrum propter traditiones suas. et quamvis in contrarium magne quedam universitates allegentur virorum litteratissimorum copia redundantes, que adinventionibus et novitatibus istis moderno seculo gaudium juxta satiricum^m⁸ afferentibus applaudent scriptis pariter et doctrinis, sepe tamen contingitⁿ et in hac ecclesie causa mundus

a) W sospisticus. b) A inventus. c) A cedisso, M cecidisse. d) W cher similiter. e) AM tam in stult in tam. f) nec q. om. W. g) W horum. h) W fecerant. i) W et paula stult Paulo, M et paulo. k) AM habere. l) AM terris. m) AMW satirum. n) W contigit.

¹ D. i. P. Gregor.

² Wol mit Bezug auf das Dekret P. Gregors von dem Konzil zu Cividale am 5 Sept. 1409, s. Raynald annal. eccl. 1409 § 83.

³ Erzb. Johann von Mainz.

⁴ S. lit. A des Frankfurter Tages von 1409.

⁵ 1 Corinth. 4, 9.

⁶ ib. 1, 25.

⁷ Scil. universitas Heidelbergensis.

⁸ Nicht aufgefunden.

[1409
e. Okt.] factum esse non sine scandalo experitur, aliquarum ex his universitatibus conclusiones ferventi desiderio publicatas, eciam prioribus terminis stantibus, revocari ¹.

(149) Omnes homines. aviditas unionis et pacis multos simplices ab inicio fecit adherere, sed, videntes ex post facto, quod Pisana congregacio que pacem promittebat fictum suum puerperium abortivit, nunc incipiunt vacillare. nec est verum, ⁵ quod omnes homines etc., ut supra super verbo „singulorum“ et super verbo „industria“ ² est signatum.

(150) Concordia. imo in regnis Francie et Anglie ac in provinciis et diocesibus multis, quorum capita sequi videntur gesta Pisana, multi loqui non audentes tacent discordantes nichilominus in consciencia ab aliis in hoc facto. unde juxta metristam ³ „manet oppressis vi dura rebellio mentis expectans tempus tandem quo rumpat ad extra“ ⁴.

(151) Crederetur. credendi facilitas magnam orbis partem in hac materia decepit, non advertentibus multis machinationes Gallicorum.

(152) Transformat. hoc certe Pisana gesta demonstrant, que, si prius probati essent spiritus an ex deo sint, jam non tantam sequelam habuissent. clamabant et predicabant cardinales „pax et unio“, et ecce qualis ^b turbacio, qualis a seculo non est visa nec audita! quomodo enim pax, ubi consciencie remorsus ad extra prosilire prohibitus interiorem hominem dividit et corrodit? ut autem clare pateat ^c hec transformacio, sciendum est, quod olim cardinalis Barenensis ^d per Alemanniam transiens ⁴ simulavit ⁵ se angelum pacis et concordie, et usurpans sibi potestates plurimas soli ^e Romano pontifici reservatas ^f absolvit et ligavit, privilegia et concessa tribuit, quorum nullam Pisanis postmodum attestantibus habuit facultatem. et sic multas animas, ut corpora alliceret, interemit, et pacem ecclesie simulans in imperio novas lites et contenciones suscitavit, tractando ⁵ cum illo nephandissimo Bohemie rege, qui sua propter demerita notoria ⁶ regno Romanorum per sentenciam privatus et per sedem apostolicam, imo per illum felicis recordacionis dominum Bonifacium nonum, qui eundem Barensem ⁶ de carcere liberatum creavit cardinalem, depositus extitit, ut per cardinales Pisanos et suum pseudo-pontificem pro rege Romanorum haberetur. qui tractatus postmodum per congregacionem presertim cardinales Pisanos sunt approbati et confirmati. et sic dudum sopita imperii ⁶ contencio per illum Barensem est resuscitata. sic eciam nonnulli prelati et alii prius per sedem apostolicam reprobati denuo sunt recepti, ut allicerentur Pisanis tractatibus consentire. cum itaque non sint facienda mala ut eveniant bona ⁶, quomodo tot notoriis malis auctoritatem impendere presumpserunt Pisani propter bonum unionis, nisi quia non tam unionem juris quam facti potenciam, qua per vim suum nequam desiderium ⁶ perficerent, quesiverunt?

(153) Nobiscum. vos temeritate propria vos ipsos a nobis separastis, cum vobiscum essemus et vos nobiscum, et sic rupistis vincula pacis. nos, adhuc ^h prioribus vinculis ligati, ea nisi legitime solvantur rumpere non curamus.

(154) Inclinato. posito quod dominus rex sequeretur gesta Pisana, adhuc ⁶ non essent timorate consciencie tranquillate, que eciam in Germania in multis locis et in ipsa diocesi ac eciam civitate Maguntina consideratis faccionibus ad hec previis non sunt quietate.

a) *W add. etc.* b) *om. W.* c) *W apareat.* d) *A Borensis.* e) *AM solo.* f) *A reservatos.* g) *A Borensen.* h) *codd. adhoc.* 45

¹ *Vgl. Glosse 63 u. 64 der Postillen nr. 268.*

² *S. oben Glossen 134 und 140.*

³ *Nicht aufgefunden.*

⁴ *S. nr. 239.*

⁵ *S. nr. 316 u. 317.*

⁶ *Ausspruch Augustin's, vgl. die Artikel vom 16 April 1409 nr. 296 art. 6.*

(155) *Eradicatis.* hic tacite innuit, dominum suum¹ legacionis officium, si suffraganee ecclesie sue gestis Pisanis consenciant, velle exercere. et preter mentem scribentis, cum res a fine denominetur, ex hoc bene colligitur, quis semper fuerit finis per dominum suum intentus. ipse enim ab inicio istorum tractatum et ante eosdem⁵ quesivit dominari in clero tocius provincie Maguntine, instituere et destituere prelatos et alios pro sue libito voluntatis, et per consequens eciam temporalia dominia acquirere, ac principes et populos sibi mediante hac potencia subjugare. ecce conscienciam^a gesta Pisana justificantem laudantem et approbantem, imo ex pacto se illis conformantem, antequam papa esset a suis cardinalibus derelictus! ista inquam consciencia propriis¹⁰ desiderii excecata fere totam Alemanniam contra Romanum pontificem verum Jhesu Christi vicarium excitavit. ista consciencia hanc epistolam dictavit, ut, postquam omnes (quod absit!) consenserint, producantur legacionis littere per Alexandrum Maguntino et suis successoribus destinate^{b 2}, mittantur hincinde visitatores, corrigantur episcopi et prelati, terreantur laici, nec sit qui amodo Maguntinensi archiepiscopo contradicat, sepe-¹⁵ liant exempti privilegia sua, omnes tocius provincie cause ventilentur in curia Maguntina, petantur procuratores, exhauriantur burse, tondantur ovicule, sed repleantur horrea Maguntina. cesset Romani pontificis auctoritas, nullus ad eundem audiatur appellans, nec ejus littere sine^c vidimus admittantur, que^d si placent, vidimus damus^e, si displicent, vidimus denegamus. hec^f Cantuariensem in Anglia Coloniensem Salzburgensem et²⁰ alios quosdam similiter attraxerunt^g. sed spero quod fraudabuntur desiderio suo habebitque sedes apostolica nedum nomine sed re super omnes ecclesias principatum, reformata et reintegrata^g tandem Romana ecclesia, non propriis affectionibus vel privatis sed publicis utilitatibus consideratis, altissimo per suam misericordiam concedente, qui beato Petro suam commisit in solidum naviculam gubernandam.

²⁵ c) *K. Wenzels Bemühungen um Wideranerkennung und die Haltung der Reichsstädte dazu nr. 371-376.*

³⁰ 371. *K. Ruprecht je an eine gen. Stadt, überschickt Abschrift des Vertrags K. Wenzels mit den Kardinälen zu Pisa vom 8 Juni 1409 nr. 321, spricht seine Bedenken dagegen aus, wünscht, daß sie den Kardinälen nicht zustimme, und begehrt schriftliche Antwort. 1409 Okt. 13 Heidelberg.*

³⁵ *An Frankfurt: A aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 281 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; gleichzeitige Kanzleibemerkung auf Rückseite Sextus; im Druck einzelne Buchstaben ergänzt in eckigen Klammern aus B; die Unterschrift, die wir aus B hinzugefügt, fehlt wol infolge von Beschneiden des auffallend schmalen unteren Randes. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 150 nr. 351 aus A, falsch datiert Okt. 1.*

⁴⁰ *An Straßburg: B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II „ad nr. 18^d“ (jetzt AA 123) or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; im Druck ist die Unterschrift aus B entnommen, wo sie aber theilweise abgerissen ist, daher wir sie aus Wencker in eckigen Klammern ergänzten. — Gedruckt Wencker appar. et instr. 299 f. nr. LII wol aus B, scheint Unterschrift noch gelesen zu haben. — Häberlin *Allg. Welthistorie, Neue Historie 4, 508 f.* sagt „auch an die übrige Reichsstände“, offenbar auf eigene Vermuthung ohne Vorlage.*

a) *AM consciencia.* b) *A desonate.* c) *AM sive.* d) *codd. quas.* e) *om. codd.* f) *A hoc.* g) *W integrata.*

¹ *Erzb. Johann von Mainz.*

² *Daß Alexander V den Erzbischof zum legatum natum in sua provincia machte, erzählt Theod. de Niem de schism. lib. 3 cap. 53.*

³ *Die Zeitpunkte dieser Ernennungen lassen sich*

mit unseren Hilfsmitteln nicht bestimmen, doch wird das alles bald nach der Wahl P. Alexanders V geschehen und für die Zeitbestimmung dieses Stückes kaum von Bedeutung sein.

1409
Okt. 13Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen cziten merer des richs.

Lieben getruwen. wir laßen ūch wißen, das ein unser guter frund uns ein versigelt abeschrift gesant hat eins brieffs und offen instruments¹ mit 22² cardinale anhängenden ingesiegeln und mit yren henden unterschrieben, darynne begriffen ist, wie sich die cardinal zu Pyse zu dem kunige von Beheim von des Romischen³ richs wegen und er sich widderumbe zū yn von der kirchen und des richs wegen durch sine mechtige botschafft, die desselben kunigs offen machtbriefe³ daruber hatte, verschrieben verbunden und zu den heiligen gesworn hant. weliche instrūment und besigelte^b heuptbriefe der vorgeschrieben unser guter frund selbs gelesen, die abschrift davon schriben laßen, und auch die machtbriefe gesehen hat. derselben abschrifte wir uch furbaß ein abschrift herynne verslossen senden. darinne ir wol sehen und mercken mogent, das die cardinale zu Pyse nit alleyn in der heiligen kirchen sunder auch in dem heiligen riche enderunge getan und gemacht hant als verre daz an yn ist. sunderlich hant sie den fur einen Romischen kunig widder uffgeworffen, und meinent yn auch darfur halten und alle des richs undertane daran zū wisen, der doch vor manigen jaren mit urteyl abgesezset und von dem stūle zu Rome verworffen ist. daran sie uns unsern kurfursten^c fursten herren uch und^d allen Dutschen landen groÙe smehede bewisent und nūwe irreal misshelle und kriege in dem Romischen riche gesewet hant. daz allez der cardinal von Bare vorhin, ee man zū der samenunge gein Pyse quame, mit dem kunige von Beheim in dem lande zu Beheim getedinget und ubertragen hatte, als in demselben instrument under andern stucken auch beruret ist. darynne ir auch wol eigentlichen mercken und versten mögent, das dieselben cardinale den kunig von Beheim mit fŕurworten gedingen und buntnissen an sich gezōgen, und auch die wale eyns babstes, die sie meynent getan haben, mit solichen furworten und gedingen zubracht, und den, den sie fur einen babst^e [uf]geworffen hant, also verbunden hant. es ist auch uß demselben instrument zu mercken, das die Florenczer und etliche, die mit [yn v]erbunden sint und zu yn gehorent, nach ußwisunge desselben instrūments in yrem state und wesen in den tedingen sunderlich versorget sint, also das sie vorhin ein wißen habent, das der, der zu Pyse fur einen babst offgeworffen ist, yren betrang [un]d uberlast, den sie der stad von Pyse und andern die zu dem Romischen riche gehorent, getan hant, nit rechtfertigen und daz auch eyne Romischen kunige nit gestadten solle, als ir daz und anderß uß demselben instrument mercklichen findent, nach [d]em als wir vormals fursten herren uch und andern stedten verschrieben und zeichnisse gesant han. diß haben wir uch da[ru]mbe verkundet und zu wißen getan^e, das yr unser uwer selbs und aller Dutscher lannde wurde ere und wesen ansehent [u]nd denselben cardinalen zu Pyse und yren handelungen nit gehellent; wanne ir selbir wol verstent, das sie widder g[ot]t [re]cht und bescheidenheid uns und alle Dutsche lande understanden hant und understent von wiriden state wesen und [e]ren zū bringen und die heilige kirche und auch daz riche anders begriffent und fur sich nement dann sie billich solt[en]t. und begern des uwer verschrieben entwōrt. datum Heidel-⁴⁰

a) A Romischn / b) B versiegelten. c) B *add.* andern. d) B *add.* andern stedten und. e) AB mit *Überhaben*, getann? getane? getan?

¹ K. Wenzels Vertrag mit den in Pisa versammelten Kardinālen 1409 Jun. 8 nr. 321.

² Laut art. 2 des gen. Vertrags, verglichen mit art. 11, haben nur 17 Kardināle denselben ge-

sigelt. Es können aber 22 Sigel gewesen sein, wenn man diejenigen der 5 Bevollmächtigten K. Wenzels mitrechnet, s. die Vollmacht 1409 Merz 15 nr. 318.

³ Vollmacht 1409 Merz 15 nr. 318.

berg dominica ante diem sancti Kalixti pape et martyris anno domini 1400 nono ¹⁴⁰⁹ regni ^{Okt. 13}
 vero nostri anno decimo.

[in verso] Unsern lieben getruwen . .

dem rade unser und des heiligen richs

stad zu Franckfurd.

Ad mand[atatum domini regis]

Job ^b Vener [in utroque jure licentiatius].

372. Nürnberg an Rotenburg Schweinfurt Windsheim [einzeln]: Vorbereitung eines ¹⁴⁰⁹
 Fränkischen Städtetages zu Nürnberg auf 3 Nov. wegen der Zuschriften von K. Ru- ^{Okt. 25}
 precht u. a. m. 1409 Okt. 25 [Nürnberg].

Aus Nürnb. Kreisarchiv Briefbuch IX fol. 19^a Konzept.

¹⁰ Sie wollen alle mit Weissenburg zusammen einen Tag haben, in der Angelegenheit in der sie
 (unser frunde) jetzt den Ulmer Tag ¹ der Schwäbischen Städte beschickt haben, und auch von Briefe
 und Schrifte wegen (als der König seither gesandt hat ², desgleichen er ihnen auch geschrieben haben
 möge), auf Sonntag zu Nacht nach omnium sanctorum zu Nürnberg zu sein; Weissenburg hat die ^{Nov. 3}
 Suche angeregt und ist dazu bereit; dat. fer. 6 ante Sym. et Jude 1409. ¹⁴⁰⁹
^{Okt. 25}

¹⁵ 373. K. Wenzel an die Wetterauischen bzw. Niederschwäbischen Reichsstädte ³, gebietet, ¹⁴⁰⁹
 nur ihm oder seinem Bevollmächtigten die nächstfällige Reichssteuer zu zahlen. ^{Okt. 29}
 1409 Okt. 29 Prag.

An die Wetterauischen Städte: F aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 242 cop. ch. coaev. ganz
 in Form eines Originals, das Papier gefaltet, die Adresse in verso, die Inscriptio abgesondert voran,
²⁰ die Unterschrift in zwei Kurzzeilen am richtigen Ort, aber ohne jede Spur von Sigel und Schnitten
 und ohne Registraturvermerk, vermuthlich eine in Frankfurt gefertigte Kopie, welche das wol mit nr.
 375 an K. Ruprecht übersandte Original möglichst getreu nachzubilden sucht. — Regest Lersner Frank-
 furter Chr. 2, 1, 38 wol aus F, aber mit dem falschen Datum Di. nach Allerheiligen [Nov. 5].

An die Niederschwäbischen Städte: S coll. Straßburg St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. X
²⁵ nr. 24 cop. ch. coaev. ganz in derselben Art wie F aber mit Schnitten, wol die von den Schwäbischen
 Städten am 19 Nov. an Straßburg geschickte Abschrift ⁴; die in verso stehende Adresse lautet: Unsern
 und dez hailligen richs lieben und getrewen burgermaistern räten und burgern gemainlich der stete
 Ulme Auspurg und der andern stete die zu in gehörtent in nidern Swaben. — Gedruckt Wencker app.
 et instr. arch. p. 301f. nr. 53 offenbar aus S. — Regest Georgisch 2, 906 nr. 58 und Chmel p. 186
³⁰ Anh. II nr. 35, beide aus Wencker mit dem, wie Janssen (Frankf. R.K. 1, 150 nt. zu nr. 352) schon
 bemerkt hat, irrigen Datum 1409 Nov. 19.

Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu
 allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Wir heissen und gebieten euch ernstlich und vesticlich mit disem brive und wollen,
³⁵ das ir sulche gewonliche stewer, die ir uns und dem heiligen reiche jerlichen uf
 sand Merteins tage zu geben pflichtig seit, uf den nechstkommenden sant Merteins tage

a) A vertelzt M^o . . . C nono, B 1400 nono. b) Wencker falsch Joh.

¹ Ist wol der vom 13 Okt., s. nr. 368.

² S. nr. 371 vom 13 Okt. 1409. Ein Schreiben
⁴⁰ in dieser Form mit der Beilage nr. 321 hatte ver-
 muthlich auch Nürnberg erhalten.

³ Desgleichen auch an andere Städte, s. nächste
 Anmerkung und Nürnbergs Schreiben nr. 374.

⁴ Wencker app. et instr. 301 bemerkt zu dem
⁴⁵ Stück Gemeiner reichsstett botten der verainung
 in Swaben, als sie zu Ulme bei einander gewesen

seind, schicken der statt Straßburg ein abgescrift
 eins briefs, den ihnen künig Wentzlaus geschicket
 hat, und berichten, wie dergleichen briefe andern
 reichsstädten in obern Swaben und in Francken
 auch zukommen seien: solches dāten sie zu wissen
 umb der sachen nachzugedenken, dann, wolte der
 künig dem nachfolgen, wüssent und verstündent
 sie wohl, wo die sache hinlangen wirt. datum zu
 st. Elsbethen dage [Nov. 19] an. 1409.

¹⁴⁰⁹
^{Okt. 29} uns, oder wem wir das an unser stat bevelhen, und nimand anders, geben reichen und antworten sollet, als lib euch sei unser und des reichs swere ungnade zu vermeiden. und wo ir uber sulche unsere gebot die vorgeante stewer imand anders geben wurdet, solt ir wissen, das ir uns die zum andern male geben und bezalen musset. wann wir als ein Romischer kunig und nimand anders darzu recht haben. und lasset uns hieruber ewer verscribne antwort unverzogenlichen wider^a wissen, das wir uns darnach gerichteten mügen. geben zu Prage des dinstags vor aller heiligen tage unserr reiche des ¹⁴⁰⁹
^{Okt. 29} Behemischen^b in dem 47 und des Romischen in dem 34 jaren.

[*in verso*] Den burgermeistern reten und burgern gemeinlichen unserr und des reichs stete Franckenfurt uf dem Meyne Gelnhawsen und der andern stete die zu in gehören in der Wedreb gelegen.

Ad mandatum domini regis
Johannes de Bamberg.

¹⁴⁰⁹
^{Nov. 10} 374. Nürnberg an K. Ruprecht, übersendet abschriftlich einen Brief K. Wenzels, auf den die Stadt nicht zu antworten meint. 1409 Nov. 10 [Nürnberg].

Aus Nürnberg Kr.A. Briefb. IX fol. 24^a conc., mit der Überschrift künig.

Gnediger herr. uns ist ein besloßner briefe von dem künig von Beheim kumen und als nehten ein or in die nacht unserm burgermeister geantwurt worden¹, des wir ewern küniglichen gnaden ein abschrift schicken verslozzen in diesem briefe, daz sich ewr durchlewhtikeit darnach auch ze richten wisse. und wir mainen dem künig von Beheim auf denselben briefe nicht ze antwurten. und wo wir ewern küniglichen gnaden gedienen² möchten, des wern wir willig und teten das zu allen zeiten gerne, als wir des ewerr durchlewhtikeit schuldig sein und wol pillich ist. geschriben am suntag sant Merteins abend zwo or auf den tag 9^o.

(Cedula:) Auch, gnediger herre, haben wir das gezwifacht, auf das, ob der ein bote gehindert würde, daz doch der ander zu ewern gnaden köme.

¹⁴⁰⁹
^{Nov. 16} 375. Frankfurt an K. Ruprecht, übersendet einen Brief [K. Wenzels betr. Reichssteuer, nr. 373]. 1409 Nov. 16 [Frankfurt].

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 243 conc. ch., mit der Überschrift Domino nostro regi Romanorum und der Notiz unter dem Text Audita a consilio; in verso die Bemerkung Der konig von Beheim, die sture gefordert. Bemerkenswerthe Korrekturen³ s. Varianten; wir haben nicht alle Korrekturen notiert.

Uwern allirdurchluchtigsten hochwirdigin koniglichen gnaden entbiedin wir unsern schuldigin undertenigin willigen dinst mit ganzem flisse und truwen zuvor. allerdurch-

a) om. S. b) oder Beheimachen?

¹ Vgl. nr. 373 vom 29 Okt. 1409. — Nürnberg an Rotenburg Schweinfurt Windsheim Weissemburg [einzeln], sendet Abschrift eines vom König zu Beheim erhaltenen Briefes; wenn es den Adressaten dünkt, daß sich davon iht zu unterreden wäre, so sollen sie ihren Freunden darum befehlen, die sie auf den nächsten Landfrieden [d. i. laut

Briefb. IX fol. 25^b So. n. Mart., Nov. 17] nach Bamberg schicken werden, wohin auch die Nürnberger auf den Landfrieden dann kommen werden; dat. dom. a. Martini [1409 Nov. 10]; Nürnberg Kr. A. Briefb. IX fol. 23^b conc. — Vgl. auch Nürnbergs Brief vom 15 Nov. in Anm. zu nr. 358 vom 26 Nov. bei den Münztagen von 1409.

luchtigster furste liebir gnediger herre. uuern koniglichin gnaden tûn wir zû wissin, ¹⁴⁰⁹
 daz uf gestern fritag nach mittage unserm burgermeister ein brief von eim^a boten ge- ^{Nov. 16}
 antwortit ist wordin, und^b wante¹ unser burgermeister daz iz uwer gnadin botschaft
 und brief were. und als er unsers rades frunde ted verboden, den brief und sache zu
 5 verhoren und zu beshin, so intginge uns der bote also daz unser burgermeister den nit
 ankommen mochten. und wir schickin uuern hochwirdigin koniglichen gnaden den-
 selbin brief hie-inne verslossin², uf daz sich uwere gnade darnach moge wissin zû
 richten. datum sabbato ante Elizabeth vidue anno 1409. ¹⁴⁰⁹
^{Nov. 16}

376. K. Ruprecht an Frankfurt, dankt für Übersendung des Briefes K. Wenzels. ¹⁴⁰⁹
 10 1409 Nov. 18 Heidelberg. ^{Nov. 18}

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 289 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zu allen zijten merer des richs.

Lieben getruwen. als yr uns geschriben und des kunigs von Beheim brieff³,
 15 als er uch und den andern unsern und des richs stedten zu uch gehorig geschriben hat⁴,
 in demselben uwerem brieff versloßen gesant hant: han wir wol verstanden und ist uns
 sunderlichen wol von uch zu dancke. und ir wießent wol, wie yr uch dar-inne halten
 sollent, nach dem ir dann uns und dem riche gewant sint, bij uns als einem Romischen
 kunige getruwelich und vesteclich zu bliben und uns mit den und andern sachen und
 20 nymand anders zu gewarten, als yr dann bißher getruwelich getan habent und wir
 auch daran nie keinen zwiffel gein uch gehabt haben. das wir auch gein uch alletziht
 gern gnediclich bedencken wollen. datum Heidelberg feria secunda ante beate Eliza-
 beth vidue anno domini 1409 regni vero nostri anno decimo. ¹⁴⁰⁹
^{Nov. 18}

[in verso] Unsern lieben getruwen dem . . rate Ad mandatum domini regis
 25 unserer und des heiligen richs stat Franckfort. Johannes Winheim.

a) folgt ausgestrichen einfeldigin. b) von hier an lautete das korrigierte Konzept ursprünglich also: und hat uns
 unser burgermeister gesagit, daz der bode gesagit habe, wie daz er von Nurenberg herabe geloufen si, und
 truge ein verwapent bussichin vor im, und ein andir habe im den brief gebin und im befolhin unserm
 30 burgermeister den zû antworten, und er dorfte auch keiner antwort; statt dessen war dann geset: auch han
 wir von unserm burgermeister verstanden, daz derselbe bode ein verwapent bussichin vor im trûge und
 spreche, er were des Phinczinges knecht von Nurenberg; dann ist dieß auch wider getilt und der obige kür-
 zeste Text und wante — brief were festgestellt. c) or. om. geschriben hat.

¹ Wähnte.

² Also anscheinend das Original, sonst hieße es
 35 wol in abegeschrift oder ähnlich. Vgl. Quellen-
 beschr. zu nr. 373 unter F.

³ nr. 373. — Vielleicht im Zusammenhang damit
 stehen die Anweisungen auf die Reichssteuern von

Reutlingen, Nürnberg Konstanz Kempten, Ulm
 Eßlingen Hall, Gelnhausen, welche K. Ruprecht
 am 17 Nov. ausstellte, bei Chmel Reg. 2824-2827,
 wenn nicht auch schon nr. 2823 vom 14 Nov.
 für Augsburg, da Nürnberg den Wenzelschen Brief
 schon am 10 an Ruprecht sandte (s. nr. 374).

d) *Vermittlungsversuch des Marbacher Bundes zwischen dem Könige und Kurmainz nr. 377-378.*

¹⁴⁰⁹ **377.** *Erzb. Johann von Mainz an Straßburg, lädt zu einer Versammlung des Marbacher Bundes nach Heilbronn auf 1 Dec. ein*¹. 1409 Okt. 19 oder 20 Worms.

Aus Straßburg St.-Bibl. Exc. Wenckeri 1 fol. 179^b (i. J. 1870 verbrannt) Regest mit dem Datum Wormatie ☉ [d. i. So., Okt. 20] post Galli 1409.

Regest gedruckt Wencker appar. et instr. arch. 289 mit dem Datum Wormatie sabbato post Galli [Okt. 19] anno ut supra [1409]; dieses gedruckte Regest hält sich sonst offenbar weniger streng an den Originaltext, gibt aber den Passus der den Zweck der Versammlung betrifft anscheinend fast wörtlich: anzuhören was er denselben erzählen und fürzubringen habe antreffend sachen die vereynung betreffend.

Joh. Mog. an Straßburg, lädt ein auf So. n. Andreae [Dec. 1] nach Heilbronn, um mit andern Fürsten und Herren und auch der Schwäbischen Städte Freunden anzuhören was er in Sachen die Vereynung betreffend vorzubringen habe; dat. Wormatie Sa. od. So. post Galli 1409.

^[1409] **378.** *Speier an Straßburg: hält es für gerathen, dem Erzb. Johann von Mainz, welcher auf dem Heilbronner Tag seine Werbung an den König den Herren und Städten aufgetragen hat, städtischerseits schriftlich zu berichten, wie man darauf kürzlich zu Heidelberg vom König geschieden ist.* [1409²] Dec. 26 Speier.

Aus Straßburg St.A. AA corresp. des souverains art. 112 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern fruntlichen willigen dienst allezijt mit flisse bevor. ersamen lieben frunde als ir von uweren erbern frunden und wir von den unsern wol vernommen habent, wie sie mit der fursten herren und ander stetde frunden der vereynfinge ytzund nehste zñ Heidelberg von unserm gnedigen herren dem Romschen konige von der botschafft wegen, die unser herre der ertzbischoff von Meintze yn uff dem tage zñ Heilpronnen enpholhen und begeret hatde zñ werben, gescheiden sint, wie derselbe unser herre der konig sinen glymph dargein ouch großlichen hat laßen erzelen: lieben frunde, wiewol nñ soliche

¹ Wencker bringt dieses Ausschreiben in Verbindung mit der Absicht den Marbacher Bund zu verlängern. Es scheint aber nicht, daß der Text des im Original leider nicht aufgefundenen Briefes eine solche Andeutung enthalten hätte. Wencker setzte diesen Zweck der Versammlung wol nur voraus, da in anderen Aktenstücken, die aber aus den Jahren 1406 und 1407 stammen, von einer etwaigen Bundesverlängerung die Rede ist. — Wencker gibt weiter an, der Tag sei zu der bestimmten Zeit nicht vor sich gegangen sondern habe sich bis ins folgende Jahr verschoben. Wahrscheinlich ist auch dieß unrichtig (s. nr. 378, ferner Augsburgs Kosten nr. 388 art. 3) und von Wencker nur vermuthet, da ihm weitere Nachrichten über den Tag nicht vorlagen und die vermeintlich damals bezweckte Verlängerung des Marbacher Bundes nicht vollzogen wurde.

² Der nicht mit Namen genannte König ist offenbar Ruprecht, die vereynfinge der Marbacher Bund, Speier und Worms sind schon Mitglieder desselben;

es können also nur die Stefanstage der Jahre 1406, 1407, 1408 und 1409 in Betracht kommen. Von ihnen ist 1406 durch unser sonstiges Material ausgeschlossen (s. Speierer Tag von 1407 Jan. lit. B); 1407 ist allerdings ein der Zeit nach passender Heilbronner Tag auf Dec. 17 nachweisbar (s. Tag zu Ulm von 1407 lit. H), aber die sonstigen Verhältnisse stimmen nicht; 1408 haben wir weder von Verhandlungen wie sie unser Brief berührt noch von einem Heilbronner Tage die geringste Spur; 1409 fand ein solcher vermuthlich am 1 Dec. statt (s. nr. 377), und, was entscheidend in die Wagschale fällt, die ganze politische Lage, die der Brief voraussetzt (Mishelligkeiten zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem König), vermittelnde Stellung der übrigen Verbündeten) gestattet die Einreihung des Briefes nur an dieser Stelle. Vgl. das Schreiben des Erzbischofs vom 21 Jan. 1410 nr. 396, wo auch der Heilbronner Tag erwähnt ist.

sachen faste trefflichen und swere sint, als uwer wißheit wol verstet wie ferre sich das ^[1409]
treffende ist, diewile nû der herren und der stetde frunde sich furhin uff dem tage zû ^{Dec. 26}
Heilpronne gewilliget hant unserm herren von Meintze sine botschafft nach siner
begerünge an unsern herren den konig zû bringen und zû werben, als das ouch nach
5 siner begerünge also gescheen ist, und nach dem gelymphe der von unsers herren des
koniges wegen erzalt und verhoret ist worden, und nach siner begerünge, das er wolte
als wir verstanden han das vil lûte soliche sachen ouch wistent: besorgen wir, das
herren und stetde der vereynunge darunder von beiden sijten zû großem verwisse kommen
und verdaht mohtent werden von unserm herren dem konige, der da begernde ist von
10 vil luten sinen glymph zû wissende, und von unserm herren von Meintze, das man dem
keyne entwurte widerbrehte wie man in sinen sachen von unserm herren dem konige
gescheiden wer'. als uwer wißheit abir wol verstet wie ferre das gereichen mag und
ob ez uwer wißheit wol gefiele, so bedünhte^a uns das uwer wißheit den von Wormß
und uns wol beqwemelichen wer', ob joch den herren und den stetden zû Swaben nit
15 stunde darzû gehellen, eyne schrifte von iglicher stat in der besten forme, wie man von
unserm herren dem konige gescheiden ist, an den bisschoff von Meintze zû tunde. und
ist uch das ouch also zû synne und in welcher forme odir was anders uwer meynunge
darumb sij, wollent uns bij disem botden verschriben wider laßen wissen. datum in ^[1409]
die sancti Stephani prothomartiris. ^{Dec. 28}

20 [*in verso*] Den ersamen wisen meister und rat Burgermeister und
zû Straßburg unsern besondern lieben frunden. rat zû Spire^b.

B. Einladungsschreiben nr. 379.

379. *K. Ruprecht an Frankfurt, bzw. Straßburg, lädt wegen der Nothstände in Christen-* ¹⁴⁰⁹
heit und Reich ein nach Heidelberg auf 22 Jan. 1410. ^{Dec. 21} *1409 Dec. 21 Heidel-*
25 *berg.*

*An Frankfurt: aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 286 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.,
auf Rückseite gleichzeitige Kanzlei-Bemerkung Septimus. — Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 150
nr. 355 ebendaher.*

30 *An Straßburg: coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. XI^a nr. 50 or. ch. lit.
cl. c. sig. in verso impr.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen ziten merer des richs.

Lieben getruwen. want manigfeltige und große gebrechen und wilde leuffe in
der gemeinen Cristenheit und besunder in Dutschen landen sint, uns daz heilige riche
35 und auch uch und alle die die zu uns und dem heiligen riche gehorent großlich an-
treffende, die wir nach rade unser fursten und frunde uwer und ander unser und des
heiligen richs getrüwen mit der gots hulffe meinen zu understen als verre wir können
und daz gemein land zu uns und dem heiligen riche gehorig bij frieden und gemache
zu behalten: herumbe so begern wir mit ganzem ernste und ersuchen und ermanen
40 uch auch vesticlich und ernstlich, nach dem ir uns und dem riche gewant und ver-
bunden sint, das yr uwer erber und treffliche frunde zu uns her gein Heidelberg wollent
schicken off den mitwoche sant Vincencii tage nehstkomet zu nacht bij uns hie zu ¹⁴¹⁰
Heidelberg zu sin. da wollen wir mit yn und andrer stedte fründen, die wir off die ^{Jan. 22}
zijt auch verschriben han zu uns her gein Heidelberg zu kommen, von den vorgenanten
45 gebrechen und leuffen reden, yn unser meynunge darinn erczelen, und zu rade werden

a) bedünhte oder bedächte? b) Haken am r.

als uns dann duncket dem heiligen riche uns uch und den gemeinen landen zu frieden
 nūcz ere und gemache daz beste bequemlichste und nuczlichste sin. datum Heidel-
 berg in festo sancti Thome apostoli anno domini 1409 regni vero nostri anno decimo.
 [in verso] Unsern lieben getruwen . . dem rade Ad mandatum domini regis
 unser und des heiligen richs stad Franckfurd. Johannes Winheim.

C. Zwischenverhandlungen des Königs und der Städte betreffend Münzwesen nr. 380-385.

[1409 vor Dec. 28] **380. K. Ruprechts Münzgesetz (Entwurf): Gulden zu 22 Karat, 66 Gulden auf eine Kölnische Mark.** [1409 vor Dec. 28¹ ohne Ort].

- A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 20 cop. 14
 chart. coaev., ohne Verschickungsschnitte.
 B coll. ib. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen 1 nr. 25 cop. chart. coaev.,
 mit Verschickungsschnitten; mit mitteldeutscher Vokalisation; vermuthlich das der Stadt
 von Speier zugeschickte Exemplar, vgl. Speier an Straßburg 1409 Dec. 31 nr. 383.
 F coll. Frankf. St.A. Münze I cop. ch. coaev.; mit zweierlei Verschickungsschnitten, 15
 erstens solchen wie sie sich auch in dem Blatte finden, auf welchem K. Ruprechts
 Schreiben vom 28 Dec. nr. 381 (s. dort Vorl. F) und Speiers Schreiben an Mainz
 vom 31 Dec. nr. 382 kopiert sind, und zweitens anderen kleineren, die weiter aus-
 einander und senkrecht zu den erstgenannten stehen²; die Hand ist eine Speierer,
 dieselbe wie im Briefe Speiers an Frankfurt 1408 Sept. 29 (s. Anmerkung zu nr. 28
 226) und wie im städtischen Münzabschied des Speierer Tages vom 20 Okt. 1409 nr.
 354 Quelle F.

Wir Rûpreht etc. bekennen etc.: want wir eigenlichen gemerket und empfunden
 haben, das an der güldin münze, die etwievil jore bißher geslagen worden ist, als groß
 absetzunge an dem golde geschehen und also^a geswechet und geergert worden ist das
 derselben guldin vil kume^b núnzehen grat halten die doch 22¼ grat halten solten, dovon
 dem ganzen^c lande grosser verderplicher schade erstanden und komen ist, und want
 ouch von fürsten graven herren rittern und knechten und stetten zû uns und dem riche
 gehörig dovon groß clage an uns kommen ist, und ouch dick und vil angerüffet er-
 süchet und ermanet worden sin von Rômscher küniglicher mehte soliche ergerunge des
 goldes umbe nutztes und fromen^d willen der gemeinen lande zû vûrkomen und^e ein
 bequemliche und gemeine werunge der guldin münze zû bestellen, damitte das gemeine
 lant versorget und nit also swerlich und schedelich verderbet wurde: [I] darumbe
 so habent wir von solicher ermanunge und anruffung wegen nach rate unser rete
 fürsten edeln und getruwen überkomen ein guldin münze zû slahen uf 22 grat vines
 goldes und nit darunder nach prüfung der nalden die man darbi setzen und dieselben
 guldin noch derselben nalden an dem striche versûchen sol. derselben guldin ouch 66

a) BF als sere statt also. b) BF kam (= kaum) oder kain. c) BF gemeynen statt g. d) BF besten statt fr.
 e) BF umb statt und.

¹ Das Schriftstück wird von K Ruprecht am 28 Dec. 1409 als Einschluß in nr. 381 verschickt und wird kaum sehr viel früher entstanden sein, jedenfalls erst nach dem Speierer Städtetage vom Oktober 1409, s. des Königs Begleitschreiben nr. 381. Auch am 10 Nov. 1409 existierte es noch nicht, s. nr. 356.

² Die Vorlage ist also zweimal verschickt, zuerst zusammen mit einer in Speier gefertigten (verlore-

nen) Abschrift des königlichen Schreibens nr. 381 als Einlage zu dem (verlorenen) Original des Briefes nr. 382 durch Speier an Mainz, dann zusammen mit der in Mainz gefertigten (uns erhaltenen) Abschrift dieser beiden Stücke als Einlage zu einem verlorenen Briefe durch Mainz an Frankfurt. Mainz behielt für sich vermuthlich von nr. 380 eine selbstgefertigte Abschrift, von nr. 381 und 382 aber die von Speier erhaltenen Exemplare zurück.

uf ein mark geen sullen Collenisches gewihtes. und sullen ouch gliche geschroten werden, also das ieglicher guldin sin reht gewihte habe one alle geverde¹. [2] und wellen seczen und orden in craft dis briefs von Romischer küniglicher mehte, das dieselben guldin eine gemeine werunge an golde in unsern und des heiligen richs stetten und landen und ouch in unser erbehschaft der Pfalze unser kurfürsten und ander unser und des heiligen richs fürsten stetten und landen sin und verliben sülle. [3] wir wöllen ouch: ob unser ðheimen neven und kurfürsten die erzbischofe von Mentze von Cölle und von Triere ire guldin münze vúrbaß bestellen und ouch uf 22 grat fines goldes guldin slahen wellen, der 66 uf ein Collenische mark geen als vor geschriben stet, das sú und ir ieglicher das tûn mögen; doch also das sú dieselben nuwen guldin, die sú ouch also uf 22 grat slahen lossen wellen, mit eim sundern zeichen und underscheit slahen lossen², also das man dieselben guldin mit underscheit wol erkennen möge vúr den guldin die sú bißher geslagen hant. und als verre dieselben ire nuwen guldin an ufzale gewihte und striche, als wir dann unser guldin slahen werden, gereht werden funden, so wollen wir ouch, das man sú glich unsern gulden an werschaft und werunge nemen solle. [4] und daruf so gúnnen und erlouben wir allen und ieglichen frien und ouch unsern und des heiligen richs stetten³, ire versüchere, die sich des wol versten, in ieglicher stat zû setzen und zû ordinieren, soliche unsere und ouch unser kurfürsten nuwe guldin zû allen ahte tagen in dem zimente zû besehen zû versüchen und ufzuseczen, ob sú iht geergert und^a niderer geslagen werden denn uf 22 grat fines goldes als vor geschriben stat, und, welche unser oder^b unser kurfürsten guldin mit der worheit anders und böser funden wurden, das sú die verslahen und nit nemen sullen. [4^a] und man solte ouch alsdann von dem münzemeister, der dieselben^c guldin geslagen hette, rihten mit dem brande als sich darzû heischet, und kein gelt darvúr nemen⁴. [5] was guldin ouch vormals geslagen sint die do halten under 22 grat, als 21 grat oder^d darunder, haben wir^e gesetzt und geordiniert und wellen ouch⁵, das man derselben guldin hundertundfünf guldin geben und nemmen sülle vúr hundert guldin die do halten 22 grat, doch dis zükünftige jare nach datum dis briefs und nit lenger, wann dieselben guldin alle nach dem vergangenem jare vúrbaß nit me in solicher maßen an werunge genommen werden sullen. [6]^f umbe daz nu die vorgeschriben guldin münze in ireme gange und weberunge^g verliben möge, so haben wir gesezet und geordinieret in craft dis briefs und wellen ouch⁶, das in allen und ieglichen frien und ouch in unsern und des heiligen richs stetten von dem rate doselbs bi einer grossen pene verboten und ouch vesteclichen gehalten werden sülle^h, dehein der vorgeschriben guldin nit zû versmelzen zû vertilgen uszelesen noch dehein ander geverde darinne zû triben domitte solich golde versmelzet und vertilget möhte werden, one alle geverde. ouch sol nieman deheinerlei golde usser lande füren zuⁱ verkoufen noch anderswo verkoufen oder vertriben dann in der münze. und wer solich golt verkoufen oder vertriben wil^k, der sol das in die münze tragen und dem münzmeister daselbs verkoufen und niemand anders. [7] und gebietet harumbe allen und ieglichen fürsten geistlichen¹ und weltlichen graven frien-herren rittern knechten

a) BF oder. b) F und. c) BF solich. d) B und. e) A wiederholt wir. f) BF add. und. g) sic ABF. h) F verboten werden und ouch festeclichen zû halten. i) A zû? k) om. B. l) A —e, BF —en.

¹ Vgl. Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten vom 15 August 1409 nr. 342 art. 1.

² Münzverein vom 15 Aug. art. 1^a.

³ Vgl. Bacheracher Münzabschied nr. 346 art. 1 und Speirer Münzabschied nr. 354 art. 1.

⁴ Vgl. dagegen Münzverein vom 15 August art. 6.

⁵ Vgl. Speirer Münzabschied art. 3^a.

⁶ Vgl. Bacheracher Münzabschied art. 3 und Speirer Münzabschied art. 4.

[1409
vor
Dec. 28] gemeinschaften der stette merkte und dörfer und sust allen andern unsern und des heiligen richs undertanen und getruwen vesteclich und ernstlich in craft dis briefs, die gegenwertige unser ordenunge und gesetzete^a der guldin münze getruwelichen und vesteclichen zû halten, als lange wir des mit unserm offen versigelten briefe mit wissentlich widerrüft haben, als liep in unser huld sie und unser und des heiligen richs swere ungnode zû vermeiden^b. orkünde diß briefes versigelt mit unser küniglichen majestad anhangendem ingesigel^c etc.^d.

1409
Dec. 28] 381. *K. Ruprecht an Straßburg bzw. Speier: überschickt, unter Bezugnahme auf frühere Verhandlungen, die Aufzeichnung eines königlichen Rathsbeschlusses betr. Goldmünze und begehrt Rückäußerung. 1409 Dec. 28 Heidelberg.*

An Straßburg: S aus Straßburg St.A. AA 125, früher an der Saul I partie lad. B. fasc. XI^a or. ch. lit. cl. c. sig. in v. imp. Unsere Abschrift verdanken wir Herrn Dr. Wolfram in Straßburg. — War erwähnt in den 1870 mit d. Straßb. St.Bibl. verbrannten Exc. Wenckeri 1, 173 Beiblatt.

An [Speier]: F coll. Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coaev. auf einem Blatte mit dem Briefe Speiers an Mainz vom 31 Dec. nr. 382, mit Verschickungsschnitten, von einer Mainzer Hand (derselben wie nr. 351 vom 11 Okt. 1409) geschrieben und o. Zw. als Einschluß eines nicht mehr vorhandenen Briefes von Mainz an Frankfurt geschickt, ohne Adresse. An das Datum schließt sich, ohne daß eine neue Zeile begänne, unmittelbar eine Nachschrift an: auch verkündet daz furbaßer den andern steden, alz ir wol wißent, die daz an sich gestalt hant. — N coll. Straßburg l. c. cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten ohne Adresse und ohne die in F auftretende Nachschrift, vermuthlich mit nr. 382 vom 31 Dec. durch Speier an Straßburg geschickt. Zwischen F und N bestehen geringe Abweichungen, die aber der Annahme, daß beide Abschriften auf das Speierer Original zurückgehen, nicht widerstreiten.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen tzijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. als uwer und ander stete fründe nehst bij uns hie zu Heidelberg warent¹ als von der gulden muntze wegen, schicken wir uch ein nottell² hie-inne versloßen wie wir uns mit unsern reten daruff bedacht und besloßen han. und begern, das ir uns uwer meynunge darinne auch wollent laßen versten, und nemlich ob ir uns darinne volgen und auch dabij als dieselbe nottel uzwiset blißen und das also bestellen und halten wollent, das wir uns furbaßer darnach wißen mögen zû richten. datum Heidelberg ipsa die beatorum innocentum anno domini millesimo nono regni vero nostri anno decimo.

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruwen
meister und rad der stad zu Straßburg.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) BF gesetzte. b) A vermiden. c) A Zeichen über g wol bedeutungslos. d) add. BF.

¹ Von der auf Okt. 20 angesetzten Speierer Versammlung aus, s. nr. 355 vom 9 Nov. 1409 und nr. 384 vom 5 Jan. 1410.

² Dieß ist ohne Zweifel der Münzgesetzentwurf

nr. 380. — Wie dieser hier als nottell bezeichnet ist, so heißt er ein nottel eins begriffes in den Briefen Speiers vom 31 December 1409 nr. 382 und 383.

382. *Speier an Mainz: überschickt den Brief K. Ruprechts an Speier [vom 28 Dec. 1409] 1409 nr. 381] nebst der darin enthaltenen Aufzeichnung, hält einen demnächstigen städtischen Goldmünztag für nothwendig zur Festsetzung einer gemeinsamen Antwort an den König. [1409] Dec. 31 [Speier].* [1409] Dec. 31

⁵ *Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coev., auf einem Blatte mit K. Ruprechts Brief vom 28 Dec. 1409 nr. 381, mit Verschickungsschnitten, ohne Zweifel in einem nicht mehr vorhandenen Brief der Stadt Mainz als Einschluß an Frankfurt geschickt; die Hand ist eine Mainzische, dieselbe wie in dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1409 Okt. 11 nr. 351.*

¹⁰ Unsern dinst mit flisse bevor. besfindern lieben fründe und eitgenossen. unser genediger herre der Romische koning hat uns verschriben und ein nottel eins begriffes alz von der gulden monze wegen darin versloßen gesant, als ir in abeschrift, die wir sich herinne versloßen senden, wole vernemen mogent. und nach dem als unser herre der koning uns in eime sunderlichen zedel¹ verschriben und entpholen hat, daz andern ¹⁵ steden, die daz an uns gestalt hant, furbaß zu verkünden, und einer entworthe darumb von uns begernde ist: herumb so bitden wir uch fruntlichen, daz ir diß unsern guden fründen den von Colne und von Franckefurd fürbaß verkünden wollent, of daz sie sich mit ir wißheid auch darnach geriechten mogen. und nach dem als wir die sachen versten, so beducht uns allen steden ein große notdorft sin ir frunde darumb kürzlichen ²⁰ bi ein zü schicken, nach gelegenheid der sachen zü ratslagen und zu übirkommen, waz uns steden mit einer gemeiner antworthe unserm herren dem koninge zü geben in den sachen fürzunemen und zu dünne si. und waz sich herumb von den von Colne und von Franckenfurd zü entwort entset, wollent uns mit twer meinunge, so ir erste mogent, verschriben laßen wißen, of daz wir uns auch darnach geriechten mogen, want wir diß ²⁵ den von Straßbürg in semlicher maße auch verschriben und sie gebetden haben daz unsern guden fründen den von Basel und den von Ulme fürbaß zü verkunden. da-
tüm feria tertia post diem sanctorum innocentum. [1409] Dec. 31

Bürgermeister und
rad zü Spire.

³⁰ 383. *Speier an Straßburg, wie unter gleichem Datum nr. 382 an Mainz, doch mit Abweichungen. [1409] Dec. 31 Speier.* [1409] Dec. 31

Aus Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 53 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern fruntlichen willigen dienst alle zijt mit flisse bevor. ersamen lieben frunde. ³⁵ unser gnediger herre der Romsche konig hat uns verschriben und eyne nottel eynes begriffes als von der gulden münße wegen darinne verslossen gesant, als ir in ab-schriften, die wir sich herinne verslossen senden, wol vernemen mogent. und nach dem als unser herre der konig uns in eyne sunderlichen zedel enpholhen hat, das andern steden, die das an uns gestalt haben, furbaß zü verkunden, und eyner entwurte ⁴⁰ darumb von uns begernde ist: herumb so bitden wir uch fruntlichen, das ir diß unsern guten frunden den von Basel und den von Ulme furbaß verkunden wollent, uff das sie sich mit irer wißheit ouch darnach wissen zü rihten. und nach dem als wir die sachen versten, so beduchte uns allen steden eyne große notdurft sin ire frunde darumb kurzlichen bij eyn zü schicken, nach gelegenheit der sachen zü ratlagen und zü ubirkommen,

⁴⁵ ¹ S. Quellenbeschr. zu nr. 381 unter F.

[1409] was uns steden mit eyner gemeynen entwurte unserm herren dem konige zû geben in
 Dec. 31 den sachen furzûnehmen und zû tunde were¹. und was uch herumb von den von
 Basel und von den von Ulme als von der Swebsschen stede gemeinlichen wegen zû
 entwurte entsetet, wollent uns, so ir erste mogent, verschriben laßen wissen, uff das wir
 uns ouch darnach gerihten mogen, wand wir diß den von Meintze in semlicher maße 5
 verschriben und sie gebetden haben das unsern guten frunden den von Colne und den
 von Franckenfurt furbaß zû verkunden. uwere fruntliche verschriben entwurte und
 meynunge wollent uns bij disem botden wider laßen wissen. datum feria tercia proxima
 [1409] post diem sanctorum innocentum.
 Dec. 31

[in verso] Den ersamen wisen meistere und rat Burgermeistere und 10
 zû Straßburg unsern besundern lieben frunden. rat zû Spire.

[1410] 384. *Straßburg an Basel, übersendet, anknüpfend an die Verhandlungen des Speirer*
 Jan. 5 *Tages [vom 20 Okt. 1409], die vom König in der Goldmünzfrage erhaltenen Mit-*
theilungen [vom 28 Dec. 1409 nr. 381 nebst nr. 380] sowie zwei andere bezügliche
Briefe, bittet um Meinungsäußerung. [1410²] Jan. 5 [Straßburg]. 15

Aus Basel St.A. Neben-Registratur G III Straßburger Briefe or. mb. lit. cl. c. sig. in
verso impr. paene deleto.

Unsern sundern gûten fründen und eitgenossen dem burgermeister und dem rote
 zû Basel embieten wir Johans Rihter dem man sprichet Dûtscheman der meister³ und
 der rot zû Strasburg unsern früntlichen gewilligen dienst. lieben fründe. [1] ir 20
 habent von hern Johanse Heilman altem ammanmeister unserme burger, also wir den
 in bottenwise hindf zû uch geschicket hettent, wol verstanden, in welher mossen die
 stette am Rine und von Swoben und ouch wir unsere erbere botschaft zû Spire bi
 einander gehebet hettent also von der güldin múnssse wegen; und hant die nottel⁴ wol
 verstanden, wie die stette mit einander úberkommen sint gegen der drier kúrfursten der 25
 1409 ertzbischofe nottel⁵, wie sie meinent mit der múnssen des goldes sich ze haltende, der
 Aug. 15 er uch abegeschriften do-oben gelossen het. so habent ir ouch wol von ime verhört,
 wie derselben stette botschaft zû der zit, do sie zû Spire worent, ire erbere botschaft
 zû unserme herren dem kúnige schicketent⁶ mit sinen gnoden von den sachen ze
 redende, und das in von unsers herren des kúniges wegen geantwortet wart, er wolte 30
 sich darumbe bedencken, und, wes er zû rote wurde, wolte er uwere und unsere gûten
 fründe von Mentze und uns verschriben. also het er uns sinen willen verschriben⁷.

¹ Wo und wann man dem Könige eine Antwort geben soll, und wo die Städte sich darüber berathen sollen, ist nicht angedeutet; es lag aber nahe, diese Verhandlungen mit dem schon vom König ausgeschriebenen Heidelberger Tage zu verbinden, wie es Ulm dann in nr. 385 in Vorschlag brachte.

² Das fehlende Jahr ergibt sich aus den Stücken von 1409 Nov. 9 nr. 355, Nov. 10 nr. 356, Nov. 15 nr. 357, Dec. 6 nr. 359, Dec. 28 nr. 381, Dec. 31 nr. 383.

³ Derselbe kommt auch in nr. 386 vom 12 Jan. als Stadtmeister vor, während in nr. 402 vom 29 Merz 1410 (also noch im gleichen Verwaltungsquartal) Klaus von Westhus als solcher erscheint und während auch die Liste der Stadtmeister im Rathsbuch von 1225-1790 (Straßb. St.A.) auffälliger Weise nur diesen letzteren für das erste

Viertel des Jahres 1410 aufführt. Man darf vielleicht vermuthen, daß Joh. Richter damals nur wenige Tage Stadtmeister war, etwa bald nach Antritt seines Amtes gestorben ist; denn an der Datierung von nr. 384 u. 386 ist nicht zu zweifeln.

⁴ Speirer Münzabschied von Ende Okt. 1409 nr. 354.

⁵ Münzverein der 3 geistl. Kurfürsten 1409 Aug. 15 nr. 342.

⁶ Nach Heidelberg; vgl. nr. 355 u. 356.

⁷ In dem Briefe vom 28 Dec. 1409 nr. 381 mit der einliegenden Nottel nr. 390. Der Brief des Königs vom 10 Nov. 1409 nr. 356, den Straßburg doch auch (abschriftlich wenigstens) erhalten hatte, wird als inhalts- und bedeutungslos übergangen.

darf habent wir unserme herren dem künige geantwurtet ¹ noch der mossen also wir ^[1410]
 uch der briefe aller abegeschriften harinne sendent. [2] lieben fründe. do bittent ^{Jan. 5}
 wir uch über die notteln ze sitzende und ze rote zü werdende was uwere meynunge
 darinne zü tünde sij, und uns das lossen ze wissende; so wellent wir uweren willen und
 5 meynunge mit der unsern, obe ^a es uch gevellet, unsern herren den künig lossen wissen.
 [3] nochdemme wir uch disen brief gedotent schriben, schribent uns uwer und unsere
 güten fründe von Spire ein brief ² von derselben sachen wegen; des briefes schickent
 wir uch ouch eine abegeschrift harinne verslossen, das ir uch deste basse uf dise sache
 bedencken mögen. datum dominica die ante diem festi epiphanie domini. ^[1410]
 10 [*in verso*] Unsern sundern güten frunden und ^{Jan. 5}
 eitgenossen dem burgermeister und dem rote zü Basel.

385. *Ulm an Straßburg: die Schwäbischen Städte wünschen auf dem vom König an- ¹⁴¹⁰
 gesetzten Heidelberger Tage am 22 Januar oder eventuell auf einem gleich dar- ^{Jan. 12}
 nach anzuberaumenden Speierer Städtetage mit den Rheinischen Städten über des
 15 Königs Mittheilung in der Goldmünzfrage zu berathen. 1410 Jan. 12 [Ulm].*

*Aus Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 37 or. ch.
 lit. cl. c. sig. in verso impr.; das dari debet steht dreimal da.*

Fürsichtigen wysen besundern lieben fründ. unser frwntlich willig dienst und
 was wir güts vermugent wissent allzit von uns berait voran. lieben fründ. als ir
 10 uns verschriben und och ain abegeschrift ³ unsers genedigen herren des Römischen künigs
 als von der gulden münß wegen verschloßen in iuwerem brief gesent händ, und och
 damit ain abegeschrift der von Spyr brief ⁴: laßen wir iuwer fürsichtikait wissen, das
 uns unsere herr der künig gelicher wyse och verschriben hät. und hat uns damit und
 andern stetten ainen tag gesetzt zü im gen Haidelberg uff nu uff sant Vincentii tag ¹⁴¹⁰
 25 zenehst ze nachts ^b by im dazesin, wan er fürsten herren und och andern stetten zü ^{Jan. 22}
 im ze koment uff dieselben zit och verkünt hab ⁵. nu do uns die brief kament, waren
 gemain stett unser veraynung by uns ze Ulme. die underretten sich von den sachen
 als vil: wan verschenlich wer' das iuwer und och andrer stett an dem Ryn erbern
 fründ und botten och uff den tag gen Haydelberg koment wurdent, das sy denn iren
 30 botten emphelhen wöllten mit iuweren und andern stettbotten an dem Ryn ubrichteklichen
 von den sachen ze reden. und diß mugent ir den andern stetten wol verkunden und
 ze wissent tün. wer' ez aber das iuch noch andern stetten an dem Ryne uff den tag
 gen Haidelberg ze koment nicht verkünt wer' ⁶, bedücht es iuch denne güt sin, so ge-
 viel uns niht übel, das ir denne den stetten an dem Ryne, welhi ir denne erlangen
 35 mochtent, ainen kurtzen tag nach dem tag ze Haidelberg gen Spyr verküntent und
 das und och denselben tag unser stette von Swaben erbern botten gen Haidelberg ze
 wissent tätent ^c. so wellen wir denselben unsern fründen und erbern botten yetzo
 emphelhen, würdent ir in denselben tag gen Spyr verkünden, das sy denne dahin von

a) or. ebe. b) undeutlich: nachte? wol nachts. c) tätent!

⁴⁰ ¹ Nicht aufgefunden.

² Vielleicht der Brief Speiers an Straßburg
 [1409] Dec. 31 nr. 383.

³ K. Ruprechts Münzgesetz-Entwurf [1409 vor
 Dec. 28 o. O.] nr. 380.

⁴⁵ ⁴ Speier an Straßburg [1409] Dec. 31. nr. 383.

⁵ Wencker in seinen im Jahre 1870 verbrannten

*Excerpten 2, 405^b bemerkt am Rand: ist von der
 gulden munz halben alhier geratslaget worden.*

⁶ In den vorhergehenden Korrespondenzen der
 Städte findet sich zwar nichts davon erwähnt,
 aber in der folgenden nr. 386 Straßburg an Basel
 [1410] Jan. 12 und in K. Ruprechts Einladung
 1409 Dec. 21 nr. 379.

unser aller wegen zû iuch und den andern stetten ritten sullent, wan uns bedücht das
 1410 daz gemainem lannde und allen stetten ain grössw notdurft wer'. geben an sunnen-
 Jan. 12 tag vor sant Anthonien^a tag anno domini 1400 decimo.

[*in verso*] Den fürsichtigen wysen unsern besondern Burgermaister und
 lieben frwñden dem maister und rate der stette ze rate zû Ulme. 5
 Straßburg dari debet.

D. Besuch des Tages; städtische Kosten nr. 386-390.

[1410] 386. *Straßburg an Basel, wegen gemeinsamer Reise ihrer Gesandten zum Heidelberger*
 Jan. 12 *Tag [am 22 Jan. 1410]. [1410¹] Jan. 12 Straßburg.*

*Aus Basel St.A. Neben Registratur G III Straßburger Briefe or. mb. lit. cl. c. sig. in 10
 verso impr. paene deleto.*

Unsern sundern gûten frunden und eitgenossen dem burgermeister und dem rote
 zû Basel embieten wir Johans Rihter dem man spricht Dutscheman der meister und
 der rot zû Strazburg unsern fruntlichen gewilligen dienst. lieben frunde. also ir
 uns verschriben hant von des tages wegen der zû Heidelberg sin sol, gefellet es uch 15
 do, so were unser meynunge, daz ir uwere erbere botschaft alhie bi uns hettent uf den
 1410 mentag zû naht vor sant Vincencien tage, daz sie und die unsern uf zinstag frûge
 Jan. 20 von uns rittent wider Heidelberg. also ir uns danne verschriben hant von der dorf-
 Jan. 21 lûte wegen die den uuern nit meinent zû zinsende des brandes halp so umbe uch ge-
 schehen ist, und uns bittent uch lossen ze wissende wie man das umbe uns halte, sol 20
 uwer fruntschaft wissen, das daz lant umbe uns iccze in vierczig joren so dick und
 vil großlich mit brande geschediget ist, das dhein sacz mit den zinslûten nie gemacht
 ist, danne wanne die armen lûte umbe uns ie verdurben in solicher mossen, so hant
 unsere burgere oder die umbesessen bi uns den armen lûten ie wider geholffen und
 doch eins teiles großliche mit ireme schaden. do wissent uch noch ze rihtende. umbe 25
 Heincze Richenstein den mecziger, darumbe wellent wir unsere botschaft zû dem hoher-
 bornen herren dem marggrofen von Baden dån, noch demme uns beduncket daz beste
 sin. und was uns von demme zû antwurte wurt, wellent wir uch mit unserme botten
 1410 wider lossen wissen. datum die dominica ante diem sancti Hilarii.
 Jan. 12

[*in verso*] Unsern sundern gûten frunden und
 eitgenossen dem burgermeister und dem rote zû Basel. 30

[1410] 387. *Nürnberg an Pfulzgraf Johann wegen gemeinsamer Reise nach Heidelberg. [1410]*
 Jan. 13 *Jan. 13 [Nürnberg].*

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch 9 fol. 37^a conc.

[1410] *Nürnberg an Herzog Johann: der König hat die Nürnberger nach Heidelberg entboten auf 35*
 Jan. 22 *Vincencii Tag zu Nacht nun schierst; sie haben vernommen, daß der Herzog auf dieselbe Zeit auch*
hinabzureiten im Sinne habe; daher die Bitte, ihnen umgehend zu schreiben, auf welchen Tag er sich
 [1410] *zu erheben meine, damit ihre Boten der Sicherheit wegen mit ihm reiten können; dat. fer. 2 ante*
 Jan. 13 *Anthonii.*

a) or. Athonien. 40

¹ Das Jahr ergibt sich aus K. Ruprechts Einladung vom 21 Dec. 1409 nr. 379. Auch der Name des Stadtmeisters stimmt, vgl. nr. 384 vom 5 Jan. 1410.

388. *Augsburgs Kosten bei dem Heidelberger Tage vom 22 Jan. 1410 sowie bei vorausgehenden und nachfolgenden Verhandlungen. 1409 Okt. 13 bis 1410 April 20 [Augsburg].*

Aus Augsburg St.A. Baurechnung, nämlich artt. 1-6 aus der Jahresrechnung von 1409 (-1410); artt. 7-10 aus der von 1410 (-1411), und zwar art. 1 unter der Rubrik generalia, artt. 2. 3. 5. 6. 7. 9. 10 unter legationes nostre, artt. 4 und 8 unter legationes uf gemain stett [bezw. stette].

[1] Omnia que fecisti, post Galli bis Luce, in voluntate: item 1 guldin unsers herren dez künigs potten. — item 2 lb. dn. 2 sh. umb schenkwein den von Nürnberg von Weisenburg den von Kempten, Galli. — item 23 sh. ainem potten, der uns prief praht von Ulm, den uns Bestian sant ¹.

[2] Omnia que fecisti, post Galli bis si iniquitatis, Martini: item 13 guldin dem Langenmantel Mülin gen Ulm zü den stetten von 6 tagen mit 5 pfäriten von dez künigs wegen und der von Oesterrich wegen ², Michahelis.

[3] Dicit dominus bis gaudete: item 1 guldin und 14 sh. dn. haben wir geben unsers herren dez künigs potten. — item 4 guldin dem Langenmantel Mülin von den übrigen pfäriten, die er fürt gen Hailbrunnen von dez pischofs von Mencz wegen ³, vor Nycolai.

[4] Item 22 guldin dem Langenmantel Mülin gen Hailbrunnen zü dem pischof von Mentz mit 4 pfäriten von 11 tagen ⁴. — item 36 guldin dem Pestian Ilsung^b gen Stüggarten von 18 tagen von gemainer stett, dez mauls do man ussprauch zwischen dem herzogen von Oesterrich und dez^c markgraufen ⁵.

[5] Gaudete bis circumdederunt: item 6 guldin aber dem Pestian dem Ilsung gen Stüggarten von gemainer stett wegen, dez mauls do der herzog von Oesterrich und der margraff beriht wüerden vor wihennehten ^d ⁶. — item 1 guldin 30 sh. dn. dez künigs potten in den viren ^e ⁷. — item 1 guldin aber dez künigs potten. — item 1 guldin und 18 sh. aber dez künigs potten von dez Erckingers wegen. — item 2 guldin dem Späten zü unserm herren dem künig von Erckingers dez marschalks.

[6] Circumdederunt bis exurge: item 9 guldin und 8 sh. dem Wieland gen Ulm zü den stetten von fünf tagen mit 4 pfäriten von der strauss wegen gen Vendy ⁸. — item 10 sh. dn. dez künigs potten geschenkt. — item 2½ guldin vier schützen, die wir usgesant haben uf daz volk daz an der Tünaw lag, do man Purgaw einam ^f ⁹.

[7] Exurge: item 40 sh. dn. dem Kesselrinck gen Purgaw und gen Ulm, do man Purgaw einam.

[8] Invocavit^g: item 30 guldin Bestian dem Ilsung gen Haidelberg ¹⁰ zü unserm herren dem künig von der bābst^h wegen von gemainer stetten wegen von 15 tagen. —

a) am Rande gleichzeitige Notiz mit verrait. b) cod. Ilsung. c) em. dem? d) cod. wihennenhten. e) cod. cher viren? f) cod. einam. g) cod. invocavi. h) cod. bāst.

¹ Vielleicht hängen diese Ausgaben mit den damals geführten Verhandlungen, von denen die Aufzeichnung vom 13 Okt. nr. 368 berichtet, zusammen.

² Vgl. das Schreiben Ulms an Regensburg vom 27 Sept. 1409 nr. 364.

³ Vgl. das Schreiben des Erzbischofs von Mainz vom 19 oder 20 Okt. nr. 377.

⁴ Dieß wird die Gesandtschaft sein zu welcher auch der vorige Posten gehört. Die Rubrik der

Baurechnung von 1409, aus der art. 4 genommen ist, hat keine Abschnitte mit Daten als Titeln.

⁵ Vgl. nächsten Posten nebst Anm.

⁶ S. Anm. zu nr. 402 vom 29 Merz 1410.

⁷ D. i. Festtagen, womit wol die Zeit vom 25 Dec. bis 6 Jan. gemeint ist.

⁸ Vgl. Aufzeichnung vom 13 Okt. 1409 nr. 368.

⁹ Vgl. Straßburgs Brief vom 29 Merz 1410 nr. 402.

¹⁰ Offenbar zu dem Tage vom 22 Januar 1410.

item 45 guldin und ain drittail ains guldin Bestian dem Ilung gen Speir von 17 tagen mit 4 pfäriten von gemainer stett wegen von wegen der antwürt unsers herren dez künigs von der bābst wegen etc., uf den sunntag oculi in der vastun^a 1. item 34 guldin dem Wieland gen Heidelberg zū unserm herren dem künig von 17 tagen mit 4 pfäriten von der antwürt wegen wegen der pābst, resurrexi.

1410
Fbr. 28
Mrz. 23
Fbr. 16
bis Mrz. 2, 9
Mrz. 2, 9
- Ap. 20
Fbr. 28

[9] Reminiscere bis letare, judica: item 5 guldin haben wir geben Pestian dem Ilung von^b ainem überigen pfärit gen Heidelberg von gemainer stett wegen.

[10] Letare, judica bis cantate: item 5 guldin und 2 drittail haben wir geben Pestian dem Ilung gen Speir daz überig pfärit, uf den sunntag oculi.

[1409 c. Dec. ex. - 1410 c. Apr. med.]

389. Nördlingens Kosten bei dem Heidelberger Tage vom 22 Jan. 1410 sowie bei vorausgehenden und nachfolgenden Verhandlungen. [1409 c. Dec. ex. bis 1410 c. April med.]

Aus Nördlingen St.A. Rechenbuch von 1409 unter der Rubrik ritgelt, und zwar sind unsere artt. 1-4 der 32 bezw. 40 bezw. 45 bezw. 47 Posten von den 48 dieser Rubrik in dem von circa Georgii [April 23] 1409 bis circa Georgii 1410 reichenden Rechnungsjahr.

[1] Item 18 gulden 12 sh. Wilhalm von Hall gen Stütgarten³ von der stet bet wegen.

[2] Item 12 gulden Cünrat Mangolt gen Heidelberg⁴; im aber 5 gulden gen Ulm.

[3] Item 12 gulden Cünrat Mangolt gen Spir und Heidelberg⁵; im aber 9 lb. gen Drühlingen.

[4] Item 12 gulden Haymrand Zingel gen Heidelberg⁶.

1410
Jan. 25
bis
Mai 10

390. Frankfurts Kosten bei Gelegenheit des Heidelberger Tages vom 22 Januar 1410 und der nachfolgenden Verhandlungen. 1410 Jan. 25 bis Mai 10 [Frankfurt].

Aus Frankfurt St.A. Rechenbücher, art. 1-4 aus dem Rechenbuch von 1409 unter der Rubrik ußgebin zerfünge, art. 5 aus dem von 1410 unter derselben Rubrik (uzgebin zerfünge) ch. coaev.

1410
Jan. 25

[1] Ipsa die conversionis Pauli: 35 sh. 7 hl. virzerte Heinrich schriber selbander gein Mencze als von der botschaft wegin, als die stede gein Heidelberg tun solden, und auch von der monze wegin.

1410
Fbr. 8

[2] Sabb. post Dorothee: 60 lb. virzertin Idel Drütman Conrad Wijße und Peter schriber selbseste 20 tage gein Heidelberg zū unserm herren dem künige, als er uns und ander stede virbodet hatte zū ime zū komen und im zū erzelen von der bebste wegin, und auch umb die spenne zuschen sinen gnaden und unserm herren von Mencze etc. — item 1 gulden unsers herren des künigs boden uf die vorgenant zid geschenkt.

a) oder vastun? b) om. cod.

¹ Vgl. Einleitung lit. G p. 659, 46 ff.

² Diese ungefähren Daten ergeben sich für den ersten und den letzten Posten aus dem Inhalt und aus der Stellung im Kodex, s. die folgenden Noten und Quellenbeschreibung.

³ Wol um Weihnachten, vgl. nr. 388 art. 4f.

⁴ Wol zum Tage vom 22 Januar.

⁵ Wol wegen der K. Ruprecht zu ertheilenden Antwort, c. Ende Februar, vgl. Einleitung l. c.

⁶ Etwa noch in derselben Angelegenheit? Vgl. Augsburgs Kosten nr. 388 art. 8 letzten Posten.

[3] Sabb. ante Gregorii: 54 lb. virzertin Idel Drutman Conrad Wiße und Peter ¹⁴¹⁰
 schriber selbseate 18 tage gein Spire zü der stede frunden und vorter gein Heidelberg ^{Mrs. 8}
 unserm herren dem künige zü antworten und dan herabe gein Wysebaden zü unserm
 herren von Mencze unsers herren des kunigs antworthe vorter zü sagin. — item 13 lb.
 14 sh. 8 hl. den vorgeanten des rads fründen, als sie uzgebin han zü furlon und
 schiffion und sust unsers herren des kunigs und bischofs von Mencze dorhudern zü
 schenken.

[4] Sabb. ante Tibürcii: 27½ lb. virzertin Idel Drutman und Conrad Wijse 11 ¹⁴¹⁰
 tage selbfunfte gein Heidelberg zü andrer stede frunden unserm herren dem konige zü ^{Apr. 12}
 antworten von der sache wegen zuschen ime und dem bischof von Mencze.

[5] In vigilia penthecostes: 4 lb. 11 sh. virzerte Heinrich schriber selbander seß ¹⁴¹⁰
 tage gein Heidelberg zü unserm herren dem konige gein Heidelberg, und auch zü ^{Mai 10}
 schiffione und furlone wider und fürer*.

E. Vorhergehende und nachfolgende Akten zum Kirchenstreit nr. 391-395.

15 391. *K. Ruprecht verspricht genannte Stifter zu Worms (bzw. zu Speier, s. Quellen-* ¹⁴⁰⁹
angabe) bei ihrem Herkommen und ihren Rechten zu lassen und zu schirmen, da ^{Spt. 11}
sie ihm zugesagt haben, Gregor XII auch ferner als Pabst anerkennen zu wollen; ^{bzw. 13}
auch will er mit dem Erzbischof von Mainz und anderen Gegnern¹ P. Gregors
keinen Stillstand oder Vertrag eingehen ohne die betr. Stifter in denselben einzu-
 20 *schließen. 1409 September 11 bzw. 13 Heidelberg.*

A aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 8½ fol. 125^a cop. ch. coaer. mit der Überschrift
Als min herre die capittle zu Wormß etc. verantworten sal und hanthaben etc.
Unter dem Text die Notiz Item in der obgeschriebenen form ist ein brief geben den
 25 *probaten dechann und capitteln zum dume zu sant Germann zu sant Gwidon und zu*
Allenheiligen zu Spire, sub data Heidelberg anno domini 1400 nono feria sexta ¹⁴⁰⁹
proxima ante festum exaltacionis sancte crucis regni nostri decimo. || Johannes ^{Spt. 13}
Winheim.

B coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 149 p. 136 cop. ch. coaev. mit gleicher Über-
schrift und gleicher Notiz.

30 Wir Ruprecht etc. bekennen und tun kunt offenbar mit disem briefe fur uns und
 unsere erben pfalzgraven bi Rine allen den die in sehent oder horent lesen. als die

a) cod. für mit Abkürzungschleife am r.

¹ Von der p. 656, 46 ff. erwähnten Urkunde
 geben wir hier ein ausführlicheres Regest (nach
 35 Wirzburg Kr.A. Mainzer Domkapitel Sch 360 or.
 mb. mit 4 Sigeln, von denen das des Mainzer Erz-
 bischofs und das des Kölner Kapitels bis auf die
 Pergamentstreifen verloren sind). Erzb. Friderich
 von Köln und Erzb. Johann von Mainz bekennen:
 40 da nach vielfachen Versuchen die große lang-
 jährige Zwietracht in der Christenheit zu beseitigen
 nun auf dem Pisaner Konzil, dazu sie und ihre
 Kapitel ihre treffliche vrunde mit macht gesant
 hain, nach Entsetzung Benedikts XIII wie Gre-
 45 gors XII die Kardinäle einen rechtmäßigen Pabst
 Alexander V gekoren haben, und sie bei demselben
 bleiben wollen, so haben sie sich, um den Gegnern
 dieser Einigkeit der Kirche besser zu widerstehen,
 mit Willen etc. ihrer Dom-Dechanten und -Kapitel
 50 in eynss ewigen virbuntniiss wijse verbündet, wie

folgt: wenn jemand sie oder die ihren um diese
 Suchen schädigen oder ihnen ihre Gülden etc.
 nehmen ließe oder sie argwilligte mit Sachen,
 geistlich oder weltlich, so sollen sie sich beistehen
 mit aller Macht, sich nicht ohne einander sü-
 nen etc.; die Kapitel sollen keinen neuen Erz-
 bischof zulassen und ebenso keine Personen in
 sich aufnehmen ohne vorheriges Gelöbnis dieser
 Einung; die beiden Erzbischöfe dürfen Suffra-
 gane etc. Fürsten Herren Städte in die Einung
 aufnehmen; sie und die Kapitel geloben dieselbe
 an Eides statt; sie nehmen beide darin aus K.
 Ruprecht und alle anderen Fürsten Herren und
 Städte mit denen sie vor Datum dieses Briefes
 verbunden sind; beide Erzbischöfe sowie Dekane
 und Kapitel beider Stifte sigeln; dat. 1409 Gall
 [Okt. 16].

1409
Spt. 11
berr. 13

ersamen unsere lieben andechtigen probste dechann und capittle der stifte zûm dûme zu Nuhusen zu sant Patil und zu sant Andree zu Wormiß von unser begirde und manunge wegen uns zugesaget hant bi unserm heiligen vatter dem babst Gregorio und in siner gehorsam zu verliben furbaz als bißher als lange biß daz sie underwiset werden daz sie in vom rechten oder billichen nit lenger fur einen babst halten sôllen, das uns auch zu großem danke von in ist, dorumbe so haben wir fur uns und unsere erben pfalzgraven bi Rine den vogenanten probsten dechann und capitteln versprochen geret und gelobet in craft diß briefs, sie bi iren rechten und herkommen verliben laßen und sie auch dabi getruwelich zu verantworten zu hanthaben und zu schirmen ane alle geverde, und daz auch wir und die obgenanten unsere erben mit unserm oheim dem erzbischofe von Mentze oder andern, die sich wider den obgenanten unsern heiligen vatter den babst Gregorium setzen, deheinerlei tedinge stallunge satzung sîne oder anders wie man daz nennen mag nit ufnemen sollen noch wollen in dehein wise, wir haben dann die vogenanten probste dechan und capittle und ire stieffe darinne alz wol begriffen und versorget als uns selber, alle geverde und argeliste genzlichen ußgescheiden. und dez allez zu urkunde und vestem gezugniße so haben wir in fur uns und die vorgeschriben unsere erben diesen brief geben versiegelt mit unserm kuniglichen anhangendem ingesiegel. geben zu Heidelberg nach Cristi gebürte in dem vierzehenhundertstem und nûnden jare uf den nehsten mitwochen nach unser frauen tag als sie geborn wart nativitatis zu latin genant unsers richs in dem zehenden jare.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

1409
Dec. 3

392. *Abt Philipp und der Konvent des Schottenklosters zu St. Jakob in Regensburg versprechen sich in der Frage der Kirchenspaltung gänzlich und ausschließlich nach K. Ruprecht und dessen Sohn Hzg. Johann richten zu wollen. 1409 Dec. 3 ohne Ort.*

*Aus München R.A. XII 13/14 25 or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.
Regest Reg. Bo. 12, 52 wol aus unserer Vorlage.*

Wier * Philipp von gotes genaden abbt der Schotten des götzhawses zû sand Jacob zû Regenspurg und gemainchleich der connvent doselben bechennen offennleichen mit dem brief: das wier uns mit wolbedachtem mût mit gütem willen und auch mit gemainem rat verpunden haben und verpinden uns auch mit kraft des gagenwürtigen briefes zû unsern lieben genädigen herren dem allerdurchleuchtigstem fürsten und herren hern Rûpprechten Rômischen künig und auch hertzog Johannsen seinem sün mit irem tûn und lassen von der pâbst wegen; und mit wem oder wie si sich in den sachen halden und regiern, darinn wellen wier in allzeit nachgestendig sein und gântzleich bei in beleiben und des nicht von in kômen noch uns weder an ander gaistleich noch weltleich fürsten und herren nicht mainen noch uns mit den ûbertziehen in dhain weis, sunder vestichleich bey in beleiben on arglist. und des tzû ainem fürhund und pesserer sicherhait haben wier unser und unsers connventes insigel an den brief gehangen stât zû halden waz der brief ausweist. das ist geschehen do man tzalt von Cristi gebürde viertzehenhundert jar und darnach in dem newnten jare an sand Barbara abent der heiligen jûnkchfrawenn.

a) or. hier und die folgenden male wir mit übergeschriebenem o.

393. P. Gregor XII an Erzb. Werner von Trier, berichtet von Beschlüssen des Konzils ¹⁴⁰⁹
 von Cividale, überschickt seinen Einigungsvorschlag [nr. 309] und meldet seine ^{Dec. 13}
 Absicht sich nach Rom zu begeben. 1409 Dec. 13 Gaëta.

Aus Koblenz. Prov. A. Erzstift Trier A 1154 or. mb. lit. cl. c. sig. pend. jam deficiente;
 auf Rückseite unten von gleichzeitiger Hand M. de Serata.

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Wenero archiepiscopo
 Treverensi salutem et apostolicam benedictionem. quemadmodum spondent quas non
 exhibent miseri alchimiste opes, sic adulterina congregatio Pisani conciliabuli et auctorum
 illius facta sacrilega et vox scelerata, qua mendaciter et in dolo clamabant „unionem
 10 promovemus“, non unionem sed majorem Cricolarum scissuram durarumque guerrarum
 commotionem inter easdem, de quo ex intimis dolemus, ministrarunt. sed iniquitas
 mentita est sibi. solent enim scismatici inter initia fervere, incrementum autem recipere
 nequeunt. sane licet nuper in generali concilio in Civitate-Austria Aquilegensis diocesis
 per nos rite celebrato per ipsum sacrum concilium fuerit inter alia declaratum sententia-
 15 liter, quod felicis recordationis Urbanus VI Bonifacius VIII Innocentius VII prede-
 cessores nostri successive fuerint veri et indubitati Romani pontifices, et quod fuerimus
 prout sumus verus et indubitatus papa, quodque deberemus restitui et restituti fuerimus
 sententialiter ad possessionem papalis dignitatis et jurisdictionis per universum qua te-
 meritate adversariorum fuimus spoliati de facto, quodque talem fecerimus hactenus dili-
 20 gentiam in prosecutione unionis Cristianorum desiderate quod non possemus ob hoc
 aliquo crimine perjurii aut fractionis voti notari, prout in hujusmodi sententia plenius
 continetur: quia tamen ipsorum scismaticorum Pisani conciliabuli auctorum, quorum
 fides informis vulgata proditio perjura manus ac fallax intentio, id quod voce clamabant
 scilicet „unionem promovemus“ factis impediverunt eorum sceleratis, quominus ipsa
 25 unio desiderabilis per modos legitimos deo gratos sequeretur, et attempta eorum pertinacia
 verisimiliter timeamus scismaticos ipsos hujusmodi sententie et mandatis per concilium
 sacrum hujusmodi rite factis minime obedire, et ne ob eorundem hujusmodi duritiam
 prosecutio unionis predictae totaliter desereretur, excitati igitur fervore unionis et pacis
 ecclesie, et quia gratiora esse solent, que, cum liceret non impendere, gratia tamen
 30 liberalitatis impenduntur, quosdam modos prosequendi ipsum factum unionis diu desi-
 derate in ipso sacro concilio publicavimus. quos presentibus insertos fraternitati tue
 duximus destinandos, illud etiam te ignorare nolentes, quod ipsa pestifera factio scisma-
 ticorum dicti conciliabuli, sicut prefatum sacrum concilium nostrum per sceleratos ho-
 mines patrie Forijulii impedire, ita et sacrilegis modis et factis almam urbem Romanam
 35 invadere conata fuit. sed, postquam ipsa turba Criccolas turbans in sacrilega captione
 persone nostre et alme urbis invasione, deo inquis eorum conatibus resistente, defecit,
 incepit non modicum conturbari. prestolamur igitur adventum venerabilium fratrum
 nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium, qui etiam insidias dictorum scismaticorum
 seu eis adherentium deo propitio evaserunt et se in Arimino collegerunt. in quorum ad-
 40 ventu nos una cum eis ad sedem nostram in alma urbe predicta divina favente clementia
 transferre speramus. que etiam tibi ad singularem jocunditatem duximus significanda.
 datum Gaïete idibus decembris pontificatus nostri anno tercio ¹⁴⁰⁹
^{Dec. 13}

A. de Florentia.

[in verso] Venerabili fratri Wenero archiepiscopo Treverensi.

a) or. silicet.

45 ¹ Die Pontifikatsjahre werden von 19 Dec. 1406, dem Tage der Inthronisation, an zu zählen sein.

11410) 394. *Eidesformel für diejenigen welche sich von P. Alexander V bzw. von diesem und dessen Nachfolger P. Johann XXIII losgesagt haben und zur Obedienz P. Gregors XII zurückkehren wollen. [1410¹.]*

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 61 fol. 214^a-215^a cop. chart. saec. 16 in., mit der Überschrift Ein gemein jurament, wie diejhenn, so der heiligen kirchen von Petro de Candia wegen ongehorsam warn und widder gehorsam annamen, sweren musten gehorsame zu halten etc.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 219^a-220^a cop. ch. saec. 15, inseriert am Schlusse des Erlasses vom 28 Dec. 1410 (s. Quellenbeschr. zu nr. 395 unter W) und daher auch für die Anhänger des inzwischen an Stelle P. Alexanders V erhobenen Pabstes Johans XXIII berechnet, s. Varianten.

Forma juramenti^a.

Ego, comperto divisionis et scismatis laqueo quo tenebar participando eciam in crimine credentibus faventibus et adherentibus damnato heresiarche Petro de Candia olim tituli duodecim apostolorum presbytero cardinali antipape, qui se Alexandrum V ausu sacrilego et temere^b nominare presumit, ipsique et aliis credentibus faventibus receptoribus^c adherentibus defensoribus complicitibus et sequacibus ejusdem^d prestando auxilium consilium vel favorem, et propterea nunc, diutina mecum deliberacione pertractans, prona et spontanea voluntate ad unitatem sedis apostolice divina gracia reversus, fateor publice me errasse et de presenti tenere fidem catholicam ac credere et tenere quicquid credit tenet ac docet sancta mater ecclesia cui preest dominus noster dominus Gregorius divina providencia papa XII, et quod idem dominus Gregorius fuit et est verus Romanus pontifex et verus vicarius Jhesu Christi sancti Petrique successor canonice electus intronizatus et coronatus in Romanum pontificem per cardinales ad quos vacante sede per obitum sancte memorie Innocencii pape septimi electio intronizatio et coronatio pertinebat, quodque idem Petrus de Candia^e non est papa sed antipapa apostaticus et scismaticus manifestus et quod ipse tanquam antichristus invasor et destructor totius Christianitatis et a liminibus sancte matris^f ecclesie separatus et a Christi fidelibus persecendus est, et quod tam ipse Petrus de Candia^g quam omnes ei^h in hac parte adherentes credentes receptoresⁱ defensores complices fautores et sequaces eorundem fuerunt et sunt veri scismatici apostatici excommunicati anathematizati ac divisi et separati a communione fidelium et ab unitate sancte dei ecclesie et tanquam heretici puniendi et incidisse in penas et sentencias tam a jure quam ab homine in talia perpetrantes^l promulgatas in dictis processibus contentas et declaratas. et ne simulate reversus extimer^m, sub honoris mei casu et anathematis obligatione et sub pena que relapsis a jure vel ab homine imponi debet anathematizo et abjuro omnem heresim et scisma et nominatim damnatum scisma credentiam et adhesionem hujusmodi ad-

a) die Überschrift fehlt natürlich in W. b) W add. nominabat ac perditionis filio Baldassari Cossa olim sancti Eustachii diacono cardinali qui se Johannem XXIII. c) W receptoribus. d) W eorundem. e) W statt idem — Candia hat neuter Petri et Baldassaris predictorum fuit prout idem Baldassar. f) W dei. g) W add. et Baldassar. h) W eis. i) W receptatores. k) om. K. l) K pertractans. m) für existimer.

¹ Diese Formel wurde ohne Zweifel schon als Einschluss in der Bulle Pabst Gregors XII vom 19 Febr. 1410 an den Bischof von Worms etc., nr. 395, übersandt, s. pag. 723 nt. 2; sie wurde dann mit den nöthigen Veränderungen auch in den Erlaß vom 28 December 1410 (s. Quellen-

beschreibung zu nr. 395 unter W) inseriert, um nun auch für die Anhänger des neuen Pabstes Johans XXIII zu dienen. Da sie ihrer Natur nach für längere unbestimmte Zeit galt, kann man ihr nicht wol ein bestimmtes Datum geben.

herentium Petri^a de Candia supradicti^b, et me ad idem scisma, de quo redemptoris⁽¹⁴¹⁰⁾ nostri gracia ereptus^c sum, nunquam reversurum, sed semper in unitate sancte catholice ecclesie, cui preest prefatus dominus noster dominus Gregorius papa XII, mansurum; ac sponte promitto et non fecte sed voluntarie et sincere juro ad sancta dei ewangelia^d corporaliter per me tacta, quod stabo et parebo mandatis ecclesie et dicti domini^d Gregorii pape XII super rebellionibus fautoriis et ceteris penis^e et sentenciis quas ob premissa et ea tangentia incurri, et quod dicto domino nostro pape et ejus successoribus canonice intransibus obediens et fidelis de cetero ero et eis reverenciam debitam exhibebo, et non ero in consilio vel tractatu quod vitam perdant vel membrum vel¹⁰ capiantur mala capcione, consilium quod mihi credituri sunt per nuncium aut litteras ad ipsorum damnum seu prejudicium nemini pandam vel communicabo, et, si scivero fieri vel tractari aliquid quod in ipsorum damnum seu prejudicium vergat, illud pro posse impediam ne fiat, et, si id per me impedire non potero, hoc eis vel alii^f aut aliis, per quem vel per quos id credam ad ipsorum noticiam pervenire, personaliter vel¹⁵ per litteras aut per nuntium significare curabo, papatum Romanum et regalia beati Petri et jura et jurisdictiones prefate Romane ecclesie et dicti domini nostri pape majestatem honorem et statum illesos manutenebo totis viribus et defendam, et adjutor eis ero ad recuperandum et recuperata manutenendum contra omnes homines et specialiter contra quoscunque credentes adherentes fauctores receptores^g defensores complices et²⁰ sequaces ejusdem^h Petri de Candiaⁱ, cujuscunque preeminencie ordinis condicionis vel status existant, eciam si pontificali vel regali seu reginali aut quavis alia ecclesiastica vel mundana prefulgeant dignitate, eciam si fuerint dicte Romane ecclesie cardinales, et contra alios quoscunque per dictam ecclesiam denotatos vel imposterum denotandos, quamdiu extra gratiam vel communionem predictae ecclesie permanebunt, nec cum²⁵ prefatis scismaticis apostaticis et rebellibus et eorum complicitibus fauctoribus et sequacibus, quamdiu stabunt in rebellionem ecclesie, seu hereticis et scismaticis et rebellibus ac illorum^k fauctoribus et sequacibus per dictam ecclesiam denotatis deinceps ero, nec eis seu quibuscunque aliis contra dictam ecclesiam et dominum nostrum papam dabo auxilium consilium vel favorem per me vel alium directe vel indirecte publice vel³⁰ occulte nec ab aliis quantum in me fuerit et impedire potero prestari^l seu dari permittam, nec cum dictis scismaticis apostaticis et rebellibus aut quibuscunque aliis in rebellionem prefate ecclesie existentibus contra ipsam ecclesiam colligacionem vel conspiracionem faciam sive ligam, sed eos et eorum quemlibet juxta tenorem processuum predictorum pro posse meo persequar et invadam, donec convertantur et reducantur ad³⁵ gremium dicte ecclesie. sic me deus adjuvet et hec sancta dei ewangilia.

a) W Petro, wie wir nachträglich vermuthen müssen. b) W hat et Baldassari predictis statt supradicti. c) K erectus. d) W add. nostri domini. e) K totis penis statt ceteris penis. f) K ali, W alii. g) W receptatores. h) W eorundem. i) W add. et Baldassaris. k) W ipsorum. l) K prestare.

1410
Fbr. 19 395. P. Gregor XII bevollmächtigt vier gen. Bischöfe, darunter Bisch. Matthäus von Worms, seinen Legaten¹, zu Maßregeln betreffs der Anhänger des Petrus von Candia (P. Alexander V) und derer, die von dessen Partei zu ihm übertreten wollen. 1410 Februar 19 Gaëta.

H aus Hannover St.-Archiv Celler Originalarchiv, Auswärtiges, Pabst, cop. ch. coev. 5
W coll. der größtentheils gleichlautende Erlaß vom 28 Dec. 1410 an Erzb. Werner von Trier, Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 218^a-220^a cop. ch. saec. 15, mit der
späten Überschrift Facultas per Gregorium concessa Treverensi de absolvendis scismaticis redeuntibus. Im Eingange ist statt der Namen der vier Bischöfe natürlich
derjenige Erzb. Werners gesetzt (genau wie in nr. 393 vom 13 Dec. 1409); dann geht 10
es weiter mut. wie in H (vgl. Varianten), nur mit folgenden bemerkenswerthen
Abweichungen: a) nach Petro de Candia — presbytero cardinali (pag. 723, 4) ist
mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Neuwahl hinzugefügt et iniquitatis alumpno
Baldassari Cossa olim sancti Eustachii diacono et cardinali; b) dann heißt es statt
cujus tenorem — interclusum (p. 723, 25) hier quorum tenor inferius est descriptus; 15
c) weiter unten nach declarandi (p. 724, 7) fehlt die Stelle necnon omnes et singulos —
sedem apostolicam recursum; d) der Schluß nach declaramus eciam nostre intencionis
existere (pag. 725, 6) lautet quod per hujusmodi nostram ordinationem concessionem
et voluntatem potestati et facultatibus venerabilibus fratribus nostris Johanni archiepi-
scopo Rigensi apostolice sedis legato Rabano Spirensi et Ulrico Verdensi episcopis 20
circa reductionem et coercionem scismaticorum et aliorum per alias nostras litteras²
concessis hactenus, quarum tenorem presentibus haberi volumus pro expresso, ac
eciã quibuscunque aliis legatis deputatis apostolica auctoritate sub quacunque forma
verborum in dictis civitate diocesi et terris vel alibi nullatenus derogetur, nec per pre-
sentem dispositionem potestas eorundem intelligatur in aliquo revocata, sed in suo 25
robore remaneat sicut prius. forma autem abjuracionis et juramenti sequitur et est
talis [folgt Schwurformel nr. 394 Vorlage W]. datum Gaëte 5 kalendas januarii
pontificatus nostri anno quinto.

1410
Dec. 28

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus Matheo episcopo Wormaciensi apostolice sedis legato, Johanni archiepiscopo Rigensi, Rabano Spirensi, et 30
Ulrico Verdensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. consuetam apostolice
sedis clemenciam erga illos, qui a gremio sancte matris ecclesie discesserant^a et ad
illam in humilitatis spiritu revertantur^b, libenter piis affectibus exercemus, ut hii qui
sic redeunt tanto erga ipsam ecclesiam fideliores existant quanto illius benignitatem
gustaverint pleniorẽ. fraternitati igitur vestre et cuilibet vestrum in solidum, de 35
quibus^c in hiis et in^d aliis gerimus in domino fiduciam pleniorẽ³, — omnes et singulas

a) W discesserunt. b) W revertuntur. c) W tue de qua statt vestre — quibus, und entsprechend weiterhin 2 Person Sing., was wir nicht immer noch notiert haben. d) om. W.

¹ Am 5 Sept. 1409 bevollmächtigt P. Gregor den Bisch. Matthäus von Worms als seinen Legaten in den Provinzen Mainz Trier Köln Salzburg Bremen Magdeburg zur kräftigen Bekämpfung der Anhänger des Petrus von Candia, dat. in Civitate-Austria Aquileg. dioc. non. sept. pontif. anno 3, Anfangs- und Schlußworte wie in der Vollmacht für Bisch. Antonius von Porto vom 13 Dec. 1408 nr. 265 beim Frankfurter Tage, also wol dasselbe Formular; eingeschaltet in eine Urkunde des Bisch. Matthäus als apostol. Legaten, worin er dem Bisch. Raban von Speier seine Ernennung zum Generallegaten in Deutschland mittheilt, und demselben, da er die Geschäfte nicht

allein bewältigen kann, die apostolische Legation in der Diözese Speier überträgt, datum et actum 40
in opido Heydelberg etc. anno dom. 1410 ind. 3 pontif. Gregorii XII anno tertio die penultima januarii hora vesp., in Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097, wo die Urkunde am Schlusse eingehftet ist, nachdem sie früher als Umschlag gedient zu haben scheint or. mb. c. sig. pend. delapso.

² D. i. eben unsere nr. 395. Bisch. Matthäus von Worms ist oben in W nicht genannt, weil er inzwischen gestorben ist.

³ Das Prädikat concedimus facultatem, wovon 45
die immer neuen Gerundia absolvendi, relaxandi, dispensandi u. s. w. abhängen, steht erst ganz am

personas tam ecclesiasticas et^a regulares quam seculares et laicales, cujuscunque status ¹⁴¹⁰
 gradus ordinis preeminencie dignitatis vel condicionis extiterint, collegia conventus et ^{Fbr. 19}
 universitates tam nobis et Romane ecclesie subditas^b et subjectas^c quam eciam quos-
 cunque alios, qui damnato heresiarche Petro de Candia olim basilice 12 apostolorum
 5 presbytero cardinali^d antipape et ejus^e sequacibus et fautoribus eciam^f credentes et ad-
 herentes eisdem aut aliis per processus apostolicos condempnatis adhererint et faverint
 per se vel alium seu alios publice vel^g occulte directe vel indirecte eis que vel eorum
 alicui prestiterint auxilium consilium subsidium vel favorem et qui aut que propterea
 excommunicationis aut^h suspensionis et interdicti sententias atque penas alias spirituales
 10 vel temporales per felicis recordationis Urbanum papam VI predecessorem nostrum aut
 per nos seu quoscunque alios predecessores nostros Romanos pontifices acⁱ dicte sedis
 legatos seu alios auctoritate sedis ejusdem vel alia qualibet¹ latis inflictas et promul-
 gatas incurrerint quoquomodo, necnon Romane ecclesie rebelles, postquam ad veram et
 debitam obedienciam^k ipsius ecclesie redierint et hoc a vobis vel altero vestrum humi-
 15 liter pecierint, ab hujusmodi sentenciis et penis, eciam si eorum absolutio sit Romane
 ecclesie^l specialiter reservata, auctoritate nostra quociens opus fuerit et circumspectioni
 vestre aut alterius vestrum videbitur expedire absolvendi juxta formam ecclesie consuetam,
 injunctis personis hujusmodi pro modo culpe penitencia salutari (et quod de cetero
 similia non committant nec ea facientibus^m prebeant auxilium consilium subsidiumⁿ vel
 20 favorem) et aliis^o que de jure fuerint injungenda — et insuper interdicta, quibus ecclesie
 monasteria et alia loca ecclesiastica ac civitates opida castra ville et loca hujusmodi de-
 linquencium in premissis propter hujusmodi eorum culpas essent supposita, relaxandi
 — et nichilominus cum personis eisdem, premissa per eos debita et solita^p abjuracione
 et juramento in talibus consueto fieri per dictum Urbanum predecessorem ordinato^q,
 25 cujus tenorem vobis et cuilibet vestrum mittimus sub bulla nostra interclusum^r,² super
 irregularitate, si quam sic ligati aut in locis ecclesiastico suppositis interdicto divina
 (non tamen in contemptum clavium) celebrando vel^s immiscendo se illis contraxerint,
 ipsis prius eciam ad tempus de quo vobis aut alteri vestrum videbitur a suorum ordinum
 execucione suspensis et alias servatis servandis, dispensandi — ac omnem infamie
 30 maculam sive notam per eos vel eorum aliquem premissorum occasione contractam
 plenarie absolvendi — et personas hujusmodi ecclesiasticas ad quecunque beneficia
 etiam curata obtinenda ipsasque et alias seculares personas eorumque^t filios et nepotes
 ad omnia et singula ad que per sentencias^u et processus hujusmodi inhabiles forsan
 reddebantur habilitandi et habiles reddendi — et ad omnia privilegia indulgencias^v
 35 gracias immunitates et exempciones reales et personales eis seu eorum alicui vel ali-
 quibus per dictam sedem vel alias concessa necnon ad feuda honores officia^w jurisdic-
 tiones bona et^x jura que obtinebant prius necnon ad famam^y et statum in quibus erant,
 antequam a^z nostra et dicte ecclesie obediencia discederent seu delinquerent in pre-
 missis, dummodo in hujusmodi beneficiis feudis honoribus officiis bonis juribus et juris-

40 a) HW eciam. b) W subdita. c) H subjecta, W om. et subjecta. d) Zusatz in W, s. Quellenbeschreibung. e) W
 eorum. f) om. W. g) W seu. h) om. W. i) W aut. k) W add. nostram et. l) W Romano pontifici. m) W
 committentibus. n) om. W. o) so W, H alia. p) W premissis — debitis — solitis. q) W consuetis —
 ordinatis. r) W abreichend, s. Quellenbeschreibung. s) W add. alias. t) W earumque. u) H presencias.
 v) om. W. w) om. H. x) om. H. y) W add. honores. z) a — obediencia aus W, om. H.

45 Ende dieses ungebührlich langen Satzes dicht vor dem Punktum pag. 725, 1; wir trennen die von je einzelnen Gerundien abhängigen Satztheile durch Gedankenstriche.

¹ Scil. auctoritate.

² Ist die Schwurformel nr. 394, die zwar nicht mit unserer Vorlage H, wol aber mut. mut. mit W zusammen überliefert ist.

1410
Fbr. 19

dictionibus tempore restitutionis ad ea^a per vos vel vestrum alterum faciende non sit alicui specialiter jus quesitum, in integrum restituendi et reintegrandi — et nichilominus omnes et singulas personas que redire non curaverint ad ecclesie unitatem et ad veram et debitam obedienciam et fidelitatem nostram et dicte ecclesie, etiam si archiepiscopali^b vel alia quacunque prefulgeant^c dignitate, cujuscunque sint status gradus ordinis religionis aut eciam^d condicionis, omnibus et singulis eorum hujusmodi dignitatibus et beneficiis privandi et privatos fore et esse^e declarandi — necnon^f omnes et singulos fructus redditus et proventus res et bona ipsorum rebellium arrestandi et sequestrandi — necnon metropoliticarum et cathedralium ecclesiarum ac monasteriorum hujusmodi administrationem plenam et liberam in spiritualibus et temporalibus personis idoneis committendi, donec pro provisionibus poterunt habere ad nos et sedem apostolicam recursum — et deinde omnia et singula beneficia hujusmodi, si eas personas per vos vel aliquem vestrum declarari privatas contigerit ut prefertur in ecclesiis metropolitice et cathedralibus infra terminos legacionis tui Mathei legati a nobis datos^g, canonicatus et prebendas ac dignitates personatus et officia curata, eciam si ad ea consueverit quis^h per electionem assumi, ac majores post pontificales in ecclesiis ipsis metropolitice ac cathedralibusⁱ alii vel aliis, de quibus vobis aut vestrum alteri videbitur, eadem auctoritate libere conferendi et eis de hiis^k eciam providendi — ac in corporalem possessionem ecclesiarum et beneficiorum hujusmodi personas ipsas, quibus ut prefertur concesseritis administrationem aut concesserit aliquis vestrum aut contulerit vel contulerint^l beneficia hujusmodi, per vos^m vel alium seu alios inducendi sibi que de hujusmodiⁿ fructibus redditibus proventus juribus et obvencionibus universis integre respondere faciendi — et ab eis alias personas hujusmodi, quas privaveritis aut privatas^o declaraveritis aut alter vestrum privaverit seu declaraverit, amovendi et amovere faciendi — cum potestate in premissis omnibus procedendi summarie simpliciter et de plano sine strepitu et figura iudicii sola que facti veritate inspecta, terminis eciam abbreviatis aut obmissis^p — et citandi eciam per edictum et ultra duas vel plures dietas et cujuscunque sit distancie locus ad quem trahuntur et^q citantur, non obstantibus apostolicis constitutionibus quibuscunque^r et aliis non obstantibus quibuscunque — et insuper eos, qui a dicto Petro de Candia^s antipapa vel alio ejus^t nomine aut^u eorum sequacibus seu adherentibus beneficia quecunque receperint vel sibi conferri et de eis provideri fecerint, premissa per eos abjuracione predicta, absolvendi — et eisdemmet personis vel aliis, sicut vobis vel alteri vestrum videbitur expediens et hoc humiliter pecierint, post absolucionem et abjuracionem hujusmodi de novo conferendi et de illis eciam providendi — et nichilominus cum personis ecclesiasticis, que ab eodem antipapa vel ejus^w mandato seu aliis supradictis scienter vel ignoranter sacros ordines receperint, prout vestre circumspectioni aut alterius vestrum videbitur, dispensandi, et ut in sic^x susceptis ordinibus licite et libere ministrare valeant — necnon ipsos adherentes credentes et rebelles, cujuscunque sint status gradus ordinis aut condicionis, capiendi et detinendi, tociens quociens vobis vel alteri vestrum visum fuerit expedire — contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendi, invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis — plenam et liberam tenore presentium vobis et cuilibet vestrum in solidum de venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium consilio et assensu

a) *W eis statt ad ea.* b) *W episcopali.* c) *HW prefulgeat.* d) *om. W.* e) *et esse om. W.* f) *in W fehlt das folgende, s. Quellenbeschreibung.* g) *W in tua majori et aliis infra tue civitatis et diocesis terminos et eciam limites terrarum tibi temporaliter subjectarum statt in ecclesiis — dator.* h) *W consueverint qui.* i) *W post pontificalem in ipsa tua majori et aliis ecclesiis predictis statt post — cathedralibus.* k) *W ipsis.* l) *W contuleris statt concesseritis bis contulerint.* m) *W te.* n) *om. W.* o) *om. H.* p) *W add. et non servatis.* q) *W aut.* r) *om. W.* s) *W add. vel Baldassare.* t) *W aut alio eorum alicujus statt vel — ejus.* u) *W vel.* v) *W de quibus statt slout.* w) *W seu suo statt vel ejus.* x) *W hujusmodi.*

et apostolice plenitudine potestatis concedimus facultatem usque ad apostolice beneplacitum sedis. volumus autem, quod de nominibus et cognominibus beneficiorum hujusmodi et personarum quibus ea per vos vel alterum ex vobis conferri et de illis provideri contigerit ut prefertur ac de die collacionum hujusmodi cameram apostolicam vel gentes ipsius certificare procuretis aut alter vestrum procuret. declaramus eciam nostre intencionis existere^a, quod per aliquorum ex vobis aut alterius vestrum obitum hujusmodi nostra concessio nequaquam expiret, et quod articulum per aliquos vel aliquem ex vobis inchoatum alii vel alius vestrum proseguere valeat mediare et finire, licet inchoantes vel inchoans nullo fuerit impedimento legitimo prepeditus. datum Gaiete 11 kalendas marcii pontificatus nostri anno quarto.

1410
Fbr. 191410
Fbr. 19

F. Streitigkeiten zwischen K. Ruprecht und dem Erzbischof von Mainz nr. 396-397.

396. Erzb. Johann II von Mainz an die zu Heidelberg versammelten städtischen Gesandten: in dem Streite, den er mit K. Ruprecht habe insbesondere wegen der Vogtei und der Gerichte zu Schauenburg und Handschuchsheim, sollen sie vor dem König, und wo sonst die Rede darauf käme, erklären, daß der Erzbischof bereit sei zu einem Schiedstag zu kommen. 1410 Jan. 21 Ehrenfels.

1410
Jan. 21

Aus Straßburg St.A. AA [wol 126?] or. churt. lit. cl. c. sig. in verso impr. abraso.

Johann erzbischoff zu Mence.

Unsern gruß zuvor. ersamen lieben besondern. [1] als wir furmals und vor zizten mit dem allerdurchluchtigesten^b fursten unserm herren dem Romschen kunige umb etliche bruche und zweyunge gutliche entscheiden gericht gesaczt, und etliche stücke mit gleublichen anlaßen verfaßet wurden¹, und auch sus beredt wart wie und in welcher maße sin gnade und wir es under eyn halten solten uff soliche fruntliche wege daz wir zu frydden unser beyder und auch der gemeynen lande nyt zu kryege kommen mochten, mit namen, ob unser eyner icht gebrechens an den andern hette, daz unser eyner dem andern daz selbs, oder^c sine benante heymlichen frunden, kunt solte thun²: laßen wir uch wißen, daz nach derselben zijt wir mit demselben unserm herren dem kunige spennig und zweyende worden sin umb etliche stücke in der obgnanten richtunge begriffen, und mit namen umb unser und unsers stiftes voygtie und gerichte zu Schauenburg und zu Hentschusheim, dazselbe stücke mit eyne versigelten gleublichen anlaß verfaßt ist uff unser beyder frunde und unsern lieben neven den erzbischoff von Collen, als derselbe versigelt gleublich anlaß ußwiset³. daruß^d uns doch mit verdingten worten uff benanten tagen, da unser beyder frunde in daz recht geseßen sin und unser ansprache von worte zu worte verhoret han, gangen ist. und wirt uns mit worten zügemeßen, daz wir unserm herren dem kunige in sin herschaft und heilichkeyd sprechen, des^e er gein uns nit veranlaßt habe oder nit veranlaßen wolle. und wirt uns doch nyt zu wißen, an welchen stucken oder wie. want in warheyte wir nyt mee danne daz unser und unsers stiftes ist sprechende sin, als wir solich ansprache von vyel jaren her bij des strengen etwanne Dyethers ritters und Hennen sins vettern beyden von Hentschusheim geizten, den got beyden gnade, allewege in ansprache gehabt und die in eyner

^a) der Schluß in W abweichend, s. Quellenbeschreibung. ^b) or. allerdurdurchluchtigesten. ^c) Ergänzung durch ist nicht unentbehrlich. ^d) or. om. er? nicht notwendig. ^e) or. der.

¹ Vgl. nr. 82 u. 83.

² Vgl. art. 1 der zwei Urkunden nr. 82 und

³ Vgl. nr. 86 u. 87.

83.

1410
 Jan. 21 gemeynen furlegunge zu Mencze und anderswo uff tagen furgeleget han. und wir
 wolten auch unserm herren dem kunige umb daz sin ungerne zusprechen, wo wir daz
 wisten. und als wir den egnanten unsern herren den kunig zum ersten mit unsern
 brieven, und darnach mit unsern erbern frunden selbs zu Oppenheim, und zu dem
 dritten male mit unsern herren des kuniges heymlichen frunden zu Heppenheim, als daz
 auch in vorgeschribner maße zwischen uns in großem glauben betedingt ist, vaste und
 vyel darumbe ersuchet han uns darumbe tage zu bescheiden und dem versigelten an-
 laß^a ane alle verdingte worte nachzugeen als er ußwiset, und auch damydde laßen
 werben an unsern herren den kunig: wir werden vaste vor sinen ungnaden gewarnet,
 sij ym ycht gebrechens an uns daz er uns daz versteen laße, wir wollen in solicher
 maße darzu antwurten daz sin gnade clerlich erfinden solle daz wir mit glich glimph
 und rechte besteen wolten: des allen uns kein ußrichtunge geschehen ist, und haben
 auch noch nyt vernommen ob sinen gnaden ycht an uns Brust sij. und als zu grunt-
 licher ersuchunge wir leste zu Heylpronne der herren und stede frunde, die mit uns
 in einunge und buntenisse sin, in fruntlicher furlegunge furgetragen haben dieselben
 gebrechen, mit namen als von der voygtie und gerichte wegen zu Schauwenberg und
 zu Hentschusheim und auch sus, und unser begerunge was, daz sie unsern herren den
 kunig^b vor uns bitten und sin gnade fruntlichen ersuchen wolten, daz er, nach lude
 siner versigelten anlaßbrieve und als auch zwischen uns getedinget were, uns glich und
 recht wydderfaren und gedyhen wolte laßen von sinen gnaden, als der obgnanten
 herren und stete frunde daz an denselben unsern herren den kunig getruwelich ge-
 worben hant: lieben besondern, haben wir vernommen, wie daz under andern antwurten
 der obgnant unser herre der Romsche kunig etliche brieve und schrifte, die wir ym
 geben und versigelt sollen hain, vor derselben herren und stete frunden hat thun lesen,
 vyllichte uff soliche meynunge als ob wir unsern brieven und ingesigeln^c nyt folliglich
 nachgangen sollen hain, des uns in warheyt nyt wißentlich ist und uns auch darumbe
 nye beschriben oder betedingt hat und siner gebrechen nye verhoret hain, als doch sin
 konigliche gnade sich solicher fruntlicher ersuchunge gein uns in großem glauben als
 vor geschriben stet versprochen und ergeben hait, als sin gnade und sin frunde die
 dabij gewest sin selbs wol wißen. [2] und want wir unser brieve und ingesigel alle-
 wege bekentlich sin wollen und die wol gehalten han als wir hoffen, und darumbe
 sunderlichen nit liebers gehaben mochten danne daz die sachen fur fursten herren
 rittern knechten stete und erbere lute zu tage qwemen und uffenberlichen ußgetragen
 worden: darumbe bitten wir uch fruntlichen mit flißigem ernste: als ir iczunt von des
 obgnanten unsern herren des kuniges verbotunge zu Heydelberg sin sollet, daz ir vor
 uns byedende und byttende wollet sin gein dem obgnanten unserm herren dem kunige
 oder wo ir des rede horen wurdet, daz wir der obgnanten sachen mit willen gern zu
 gelegelichen tagen kommen wollen, daselbs unserm herren dem kunige, es sij von
 brieve oder ander sachen wegen, zu thun als eyn kurfurste eynem Romschen kunige
 billich und von rechts wegen thun sal, und auch widderumbe in semelicher maße von
 unserm herren dem kunige zu nemen, es sij von brieve oder ander sachen wegen, wes
 er als ein Romscher kunig uns als eynem kurfursten auch billich und von recht thun
 sal und plichtig ist. und ir sollet unser herzu auch gancz macht han. und mochte
 uns daz geschehen, worde man danne clare wol erfinden und auch erkennen, ob wir
 unsern brieven ingesigeln anlaßen und andern fruntlichen ersuchungen gleublichen nach-
 gegangen hetten oder wer des nyt thede oder gethain hette. und mogen wir uwer an-
 wisunge herane auch nit genyeßen, daz die sache zu ußtragen komme, so laßet uch dieß

a) or. das erste a undeullich. b) or. kmig. c) or. abgekürzt inges. und so auch weiterhin.

unser gebots indengig sin. und darzu glich und recht, in der maße als vor geschriben
steet, an uns kein brust sin sal. und, lieben besondern, thud herzu uuern flißigen
ernst, want ir uns heran soliche dangneme fruntschafft tud und bewiset, die wir gein
uch uuern reten und steten in semelichen und merern sachen gerne verschulden wollen.
5 datum Erenfels in die beate Agnetis anno etc. 10.

1410

Jan. 21

1410

Jan. 21

[in verso] Den ersamen der stete frunden,
als die iczunt zu Heydelberg sin sollen,
unsern lieben besondern.

397. *Aufzeichnung über die Erklärung K. Ruprechts an die Städte zu Heidelberg, daß* ^{[ad}
10 *er bereit sei auf Grundlage seiner Angebote die Vermittlung der Städte zu einem* ¹⁴¹⁰
neuen Tag mit Erzb. Johann II von Mainz bis spätestens 23 Merz 1410 anzu- ^{Jan. 22]}
nehmen. [ad 1410 Jan. 22 Heidelberg ¹.]

Aus Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 5^a cop. ch. c. saec. 16 ex.
vel 17 in.

15 Zu wissen si. also als der gemeinen stede frunde gemeinlich uberkomen sin
und unser herren des konigs genode gebeden, ob es seiner genoden wille und behege-
lichkeit were, daz er dan den steden volgen und gonnen wolde zuischen seinen genoden
und unserm herrn von Meintz umb einen gutlichen dag zu reden: darauf sein genod
antwortte, wer' es sache daz unser her von Meintz di gebode, als unser her der konig^a
20 uf gemeiner stede frunde, die zu Heidelberg waren, geboden hat zu bliben, annemen
wolde, und sich auch derselben stede frunde des annemen wolden, wer' es dan das si
eins gutlichen dags gesonnen, da wolde er sich fruntlich^b uf bedenken. und begerte
sein genod, das die stede das an ire räte und auch an unsern herren von Meintze
bringen wolden, also das im des zuschen hie und osteren ein ende worde. desselben ^[1410]
25 gebodes wir auch entschrift han. ^{Mrz. 23}

G. Haltung der Städte zu den Forderungen des Königs; nachfolgender Städte- tag zu Speier im Febr. 1410 nr. 398-401.

398. *Nürnberg an Weissenburg i. N., ladet zur Besprechung über eine dem König zu* ^[1410]
30 *ertheilende Antwort auf 16 Febr. nach Nürnberg ein. [1410] Febr. 8 [Nürn-* ^{Febr. 8}
berg].

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch 9 fol. 40^a conc.

Es sind Boten von Rotemburg Sweinfürt und Winsheim an dem aschrigen Mitwochen bei uns ^{Febr. 5}
hier zu Nürnberg gewesen und haben gemeint, daß die euern auch hier gewesen sein sollten, und wir
haben uns mit in eins teils unterredt umb die antwurt von der sache wegen als dann die stete bei
35 *unserm gnedigen herren dem Römischen^c künig nebst zu Heydelberg² gewesen sind; das Ende war,*
daß sie wider kommen wollen auf So. reminiscere zu Nacht, und haben uns befohlen, euch auch her ^{Febr. 16}
zu entbieten, daß man sich dann auf dem Mo. von den Sachen bas unterrede; dat. sab. a. invoc. 17. 8

a) künig? b) cod. wol frontlich. c) ob die Abkürzungen unseres Regestes gn. h. dem R. der Vorlage entsprechen,
konnten wir nicht mehr feststellen.

40 ¹ *Der Brief des Erzb. Johann II von Mainz an die zu Heidelberg versammelten städtischen*
Gesandten 1410 Jan. 21 nr. 396 spricht von der-
selben Vermittlung zwischen dem König und dem
Erzbischof durch die Städte wie unser Stück, auch
45 *der Ort Heidelberg stimmt, und die einsige Zeit-*
angabe uneres Stücks zuschen hie und osteren
passt zu dem Datum des genannten Briefs und

der Heidelberger Versammlung. Sollte übrigens
weitere Untersuchung zu anderem Ergebnis führen,
so bitten wir den glücklichen Entdecker im voraus
um gnädige Behandlung. Einstweilen möge das
Stück hier einen wenigstens nicht ganz ungeeigneten
Platz finden.

² *Unser Heidelberger Tag vom 22 Januar 1410.*

[1410
Fbr.] 399. Nürnberger¹ Entwürfe, wie K. Ruprecht auf seine Forderungen betr. Kirchenschisma und Reich zu antworten sei, [wol vorgelegt auf dem Speierer Städtetage von Ende Februar]. [1410 Februar Nürnberg².]

Aus Nördl. St.A. Stadtrechnung vom Jahr 1409 cod. ch. saec. 15 in 4°, auf einem nicht paginierten hinteren Blatt; unten am Rand mit anderer Tinte, vielleicht von derselben Hand, noch drei nicht zu entziffernde Worte.

Intencio Nürnbergensium respondendi domino regi.

[I 1] Ob man daran köm, daz man antwürten wölt von der bābst wegen, daz man doch noch nit beslossen hāt und baz darauf maint ze bedenken etc.:

Gnediger herre. als ewer küniglich gnad begert von der zwitrāht^a wegen der hailigen kirchen, ob wir bi uuern gnaden beliben wellen: nu sein wir luter laien, und sein die sache über unser sinne und verstantnüss. so maint man och, die sache sein gaistlich, und gepörn unsern bischof pfarrern und vorsteern in gaistlichen sachen zū versorgen, mit den uwer küniglich gnad wol ze bestellen waiß oder bestellt hāt nach dem besten als wir hoffen. wanne wir versten noch huits tags anders nit wan daz uwer küniglich gnad sölich wege götlich und nach güter gewissent für sich genommen hāt, und mainen och den ze volgen als verre und lang wir mögen mit got und güter gewissen.

[I 2] Item ob man daran köme, daz man antwürten wölt von der andern sache als von unsers herren des künigs wegen, des man doch och noch nit beslossen hāt und baz darauf maint ze bedenken etc.:

Gnediger herre. als uwer küniglich gnad begert, ob man úch von dem reiche dringen wölt, ob wir bi uuern gnad beliben wöllen: nu seind ir unser rechter herre, und wir haben uuern gnaden gehuldet und geschworn als einem Römischen künig, und, wölt úch iemand von dem reich dringen, darum^b wellen wir uuern gnaden bigestendig und beholfen sin als wir euwer durchlühtikeit von des hailigen reichs wegen pflichtig und schuldig sein.

[II] Ob man daran köme, daz man also antwürten wölt, des man doch noch nit beslossen hāt und baz darauf maint ze bedenken:

[II 1] Gnediger herre. als uwer küniglich durchlühtikeit an uns braht hat von der irrsal und gebrechen wegen der hailigen kirchen und och von des reichs wegen, als daz alles maister Job³ von uuern gnaden wegen ordenlich und aigenlich erzelt hat: die sind uns von herzen und in ganzen trúwen laid. nu seind sölich sache eins teils gaistlich als daz danne die hailigen kirchen antriffet^c, und darinne wellen wir bi

a) zwitrāht oder zwitrāht? b) ú hier wol nur zur Scheidung von u und m, wie im letzten Absatz darum. c) cod. anteiffet.

¹ Daß die beiden Entwürfe I 1 und I 2 von den Nürnbergern herrühren, folgt mit Sicherheit aus der Überschrift der Vorlage. Gerade deshalb könnte man bei II an einen andern Ursprung (etwa des Fundorts wegen an Nördlingen) denken. Doch ist es sehr wol möglich, daß die Nürnberger 2 Formeln aufstellten. Der Hauptunterschied zwischen I und II ist der, daß, während in I die Erklärungen bezüglich der Kirchenfrage und der Reichspolitik ganz gesondert auftreten (also wol auch gesondert berathen werden sollen), II die beiden Antworten zu einer einzigen verschmilzt,

dabei auch etwas anders redigiert, ohne daß der wesentliche Inhalt geändert würde. Damit ver trägt es sich sehr wol, gleiche Herkunft für I und II anzunehmen. Für diese Auffassung spricht auch die Gleichförmigkeit der Eingänge zu I 1, I 2 und II, ferner das Fehlen jeder Hindeutung auf ein anderes Verhältnis. Das natürlichste ist es doch, die Überschrift Intencio — regi auf das ganze Schriftstück zu beziehen.

² Wegen der Datierung dieses Stückes vgl. Einleitung lit. G pag. 658.

³ Sicher Job Vener.

uvern gnaden beliben als verre und lange wir mögen mit got und güter gewissen. [II 2] und umb die irrsal und gebrechen an dem reiche, darüm wellen wir uvern gnaden bigestendig und beholfen sin als wir uwer durchlühtikeit von des hailigen richs wegen pflichtig und schuldig sin; und wir haben och hinwider zü uvern gnaden ganz züversicht und getrüwen, daz ir uns und die unsern uwer küniglichen durchlühtikeit gnediglich gerüchet bevolhen sin lässent. [1410
Fbr.]

400. Entwurf zu einer Antwort gen. Schwäbischer Fränkischer und Wetterauischer Reichsstädte auf K. Ruprechts Forderungen betr. Kirchenschema und Reich, vereinbart [zwischen den Vertretern der gen. Städte auf einer Versammlung zu Speier] als Vorschlag für die einzelnen Städte¹. [1410 circa Febr. ex. Speier².]

F aus Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI. nr. 650 cop. ch. coaev., ohne Verschickungsschnitte.

S coll. Schweinfurt St.A. II 1 Etliche Fragmente Alter Reichsacten vndt Handtlungen cop. ch. coaev., ein loses Blatt ohne Verschickungsschnitte, mit der Überschrift Nota. die ratslegunge der stat Augspurg Nurenberg Ulm etc.; statt art. 3 stehen die Worte Dise sache ist noch niht besozzen; die Anrede (lin. 23) lautet Allirdurchleuchtigster gnediger lieber herre, alle andern kleinen Abweichungen sind nur Varianten w. m. s.

Gedruckt Monumenta Swinfurtensia historica hera. v. F. Stein (1875) pag. 195 nr. 211 aus S.

Nota. ratslagunge der stede Auspurg Ulme Nuremberg Franckenfurd Wissenburg Swinfurt etc.

Gnediger lieber herre. als züneste gemeiner stede boden von uvern koniglichen gnaden gescheiden sin und einen berat^a hinder sich an ire rede und frunde gnommen han uvern gnaden ein antwort zu thun uf^b soliche anmüdunge und forderunge als uwer gnade an die stede von der heiligen kirchen und des heiligen richs wegen^c begert und getan hat^d, als das meister Job von uwer gnade wegen eigentlich und^e wol erzalt hat: des ist soliche irrunge und gebrechen unsern frunden und uns von herzen^f leit. und wir han die sache an unser frunde bracht. [1] und ist ir und unser antworte von der heiligen kirchen wegen, das wir puer^g leihen sin und haben furstender^h in geistlichen sachen beide prelaten pherrer und ander die uns die heiligen sacramente reichen und den wir in geistlichen sachen der selen heil antreffendeⁱ gehorsam sin, und getruwen zü gote das solich irrünge gnedeclich virsehen werde^k. und biden uwer^l gnade dise unser antworte gnedeclich ufzunemen.

[2] So^m von des heiligen richsⁿ und uwerer gnade^o wegen ist unser frunde und unser antworte: nachdem wir uvern koniglichen gnaden von des heiligen richs wegen

a) F falsch knecht, S berat; das erstere vielleicht entstanden aus Verlesung von bericht. b) S umb. c) S willen. d) S habt. e) om. S. f) S inneclichen statt v. h. g) S lawter. h) S falsch fürstener. i) S add. und überflüssig. k) S sulche irrunge gn. v. werden. l) S add. künigliche. m) S auch. n) S add. wegen. o) S erw gnaden.

¹ Da eine ganze Anzahl Städte an diesem Stück beteiligt sind, so ist dasselbe das Ergebnis einer Versammlung derselben. Aber es ist noch kein Beschluß darüber auf dieser Versammlung gefasst worden (s. die Endworte von S in den Quellenangaben), es blieb beim Vorschlag (daher die Überschrift von F und S nur von Rathschlagung spricht, und ebenso F art. 3) wol um den Vorschlag erst den Räten der einzelnen

Städte zu Hause vorzulegen. Vgl. im übrigen Einleitung lit. G pag. 659.

² Wegen der Datierung s. Einl. lit. G p. 658f. Stein (s. Quellenbeschr.) legt das Stück ins Jahr 1414 und bezeichnet es als Entwurf eines Schreibens der Städte an König Sigmund wegen des Konzils zu Konstanz. Daß diese Ansicht unrichtig ist, ergibt sich aus dem hier vereinigten Material von selbst.

[1410
c. Pbr.
ex.] virbünden und gewant sin, darinne han wir uns bißher gehorsamlich gein^a uwern gnaden gehalten, des wir hoffen und meinen uwern gnaden getruwelich beholfen und bigestendig zu sin als wir uwern gnaden von des heiligen richs wegen plichtig und schuldig sin, also das wir truwen in uwern gnaden zu bliben. und biden dise unser antwort auch gnedeclich von uns ufzünemen. 5

[3] Item zu der vorgeantten ratslagunge gehören dise hernachgeschriben stede¹: mit namen Auspurg, Ulme und Gemynden von iren und irer eitgenossen der 17^b Swebischen stede² wegen, item Nuremberg Wissenburg Swinfurt und Winsheim, item Frideberg^c und Geilnhusen.

[1410
circa
Merz. in.] **401.** *Anfang einer Frankfurter Aufzeichnung über Verhandlungen K. Ruprechts mit 10
Frankfurt und auch mit andern Städten während des Jahres 1409 [sowie auf dem
Heidelberger Tage vom Jan. 1410 und nachher] über das Schisma und über sein
Verhältnis zum Erzbischof von Mainz. [1410 circa Anfang Merz Frankfurt³.]*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 275 not. ch. coaev. zusammenhängendes Schriftstück, so weit erhalten, auf 10 Kleinfolioseiten von einer einzigen Hand geschrieben; es 15 folgen dann eingehftet die Werbung an Herren und Städte von c. 22 Febr. 1409 nr. 280 Quelle A und der Vertrag vom 8 Juni 1409 nr. 321, beide von andern Händen, darauf aber 5 leere Blätter, die alle mit jenen 5 Blättern auf denen unser Stück steht zusammenhängen; die Alineas der Vorlage sind im Druck beibehalten; art. 2 ist dort als 275^{III}, art. 3 als 275^V, art. 4 als 275^{VII} bezeichnet. Vgl. Quellen- 20 angaben zu den inserierten Aktenstücken.

Gedruckt z. Th. bei Janssen Frankf. R.K. aus unserer Vorlage, und zwar der Eingang und art. 1 als nr. 340, art. 2 nebst Insertion als nr. 343, art. 3 als nr. 350, wogegen art. 4 bei Janssen fehlt. Vgl. auch Druckangaben zu den inserierten Aktenstücken.

* Diß nachgeschriben ist die verhandelunge zuschen unserm herren dem konige 25 Ruprecht und unserm herren von Mencze in der zweitracht der zweier bebeste, mit namen babest Gregorio, an den unser herre der konig heldet und babest Alexandro, an den unser herre von Mencze heldet, und auch von anderer gespenn und sache wegin

a) S bei. b) doch wol nicht korrigiert in 16. c) it. Fr. zweimal.

¹ Frankfurt, das in der Überschrift aufgeführt ist, fehlt hier gewiß nur deshalb, weil das in dem Frankfurter Stück als bekannt vorausgesetzt wurde; nicht nur, daß es in der Überschrift stand; man wußte es ja auch sonst und wollte sich hier nur noch die fremden Teilnehmer notieren.

² Man kann dieß so verstehen, daß es im ganzen 20 Schwäbische Städte sein sollen, nämlich die 17, welche am 27 Juni 1405 einen Bund schlossen und dann mit einander in den Marbacher Bund vom 14 Sept. 1405 eintraten, und die 3, welche seitdem hinzugekommen waren, Wangen Augsburg und Lindau. Dem widerspricht aber, daß die in Stuttgart St.A. befindliche Bundesurkunde vom 23 April 1409 (s. p. 243, 32^b ff.) nur 18 Städte nennt: Ulm Überlingen Memmingen Biberach Ravensburg Lindau Kempten Gmünd Dinkelsbühl Kaufbeuren Pfullendorf Isni Wangen Leutkirch Aalen Giengen Bopfingen Buchhorn, also die 20 ohne Augsburg und Reutlingen. Vielleicht hat man oben lin. 7 doch 16 zu lesen. Mit Ulm und Gmünd sind es dann 18.

³ Der uns nicht erhaltene Theil der Aufzeich- 30 nung handelte laut der im Eingang des Stückes gegebenen Inhaltsangabe außer vom Schisma auch von andersartigen Streitigkeiten des Königs und des Erzbischofs von Mainz, ferner von Forderungen des Königs an verschiedene Städte in 35 Sachen des Schismas und dieser Streitigkeiten und von deren Antwort. Man braucht damit, von undatiertem Material ganz abgesehen, nur die Frankfurter und Augsburger Stadtrechnungen nr. 390 und nr. 398 sowie den Brief des Erz- 40 bischofs vom 21 Jan. 1410 nr. 396 zu vergleichen, um zu erkennen, daß dieser verlorene Theil der Aufzeichnung den Heidelberger Tag und die nachfolgenden Verhandlungen betraf. Dann wird das ganze Schriftstück bald nachdem die Frank- 45 furter Gesandten dem König die Antwort der Stadt überbracht hatten, was Ende Februar oder Anfang Merz geschah (s. nr. 390 art. 3), entstanden sein, also circa Anfang Merz, jedenfalls noch, wie der Eingang zeigt, bei K. Ruprechts 50 Lebzeiten.

zusehen unserm herren dem konige und unserm herren von Mencze, und auch was unser herre der konig dissin hernachgeschriben stedin in den vorgnanten sachin zuge-^{[1410}
müdet hat, und auch waz und wie dieselbin stete sinen gnaden geantwort habin, und ^{circa}
auch eczliche artikel und sache me etc. ^{Mrz. in.]}

5 [1] Züm ersten so ist hernach geschriben abeschrift des briefes, als unser herre der konig dem rade geschriben und ermant bi babest Gregorio und den^a sinen und dem riche vesteclichin zü halden^b und zü bliben, und wie der rad nach rade der ge-
meinde zü Franckenfurd in irem briefe sinen gnaden geantwort han.

[Folgt das Schreiben K. Ruprechts an Frankfurt v. 3 Merz 1409 nr. 281 Quelle B.]

10 [Folgt weiter die Werbung K. Ruprechts von c. Febr. 22 1409 nr. 280 Quelle B.]

[2] Item uf solche vorgeschriben schrift, so hat der rad sin mundige¹ botschaft an unsern herren den konig geschicht, die sinen gnaden auch muntlich geantwort hat von der^c bebstlichin sache wegin, als disse hernachgeschriben zedel ußwiset. [folgt die Antwortsanweisung vom Merz 1409 nr. 282]. item disse vorgeschriben antwort
15 unser herre der konig nach sage der botschaft mit namen meister Heinrich Welders gnediglich uf die zit ufgnommen hat.

[Folgt das Schreiben K. Ruprechts an Frankfurt v. 1 Okt. 1409 nr. 365 Quelle B.]

[3] Item mit dem vorgeschriben glaubsbriefe² brachte her Herman³ dissin nachgeschriben brief⁴, als man unserm herren dem konige davor geschriben und geantwort
20 hatte; und hette gern ein follicher antworte gehabt, daz man auch gelimphlich verzoch umb des willin: wer' es daz man unserm herren dem konige ein follich antwurt von der obgnanten sache wegin tün solde, daz daz durch die gemeinde gen müste, daz villichte nit gut were, und ein bracht⁵ und offinberunge daruß worde; und baden hern Herman daz gelimphlich an unsern herren den konig zü brengin und sin gnade zü
25 bidden daruf einen guten glauben zü dem rade und stat zü habin. daz auch her Herman fruntlich und gutlich ufnam, und meint daz auch in solicher guder masse und glaubin an unsern herren den konig zü brengin, und furte auch daruf dissin nachgeschriben brief widder mit im hinweg.

[Folgt das Schreiben Frankfurts an K. Ruprecht vom 17 Sept. 1409 nr. 290.]

30 [4] Item diesin hernachgeschriben brief hat unser herre der konig dem rade geschriben uf die urtel^d und küre der cardinale, als sie zü Pise bi einander gewest sin und den nuwen babest gekorn mit namen Alexandrum, und unser herre der konig daruf beslossin hat und der küre nit bestendig waz, sundern in dissem hernachgeschriben briefe geschriben hat daz er an babest Gregorio genzlichin blibin und besten wolle.

35 [Folgt das Schreiben K. Ruprechts an Frankfurt vom 21 Aug. 1409 nr. 285, aber unvollständig, s. dort Quelle C.]

a) om. cod.; Janssen ergänzt statt dessen gnaden nach sinen. b) zü halden om. cod. c) scheint der, vielleicht auch den. d) cod. wol sicher urt (nicht unt) mit Abkürzungs-Schlusschleife, nicht etwa bitte.

¹ Mündlich, s. Lexer.

⁴ Brief vom 17 Sept. 1409 nr. 290.

40 ² Beglaubigung vom 1 Okt. 1409 nr. 365.

⁵ Lärm, Geschrei; s. Lexer.

³ Es ist der in nr. 365 vom 1 Okt. 1409 beglaubigte Hermann von Rodenstein.

H. Erster Anhang: Nachfolgendes betr. Kirchenfrage und Verhältnis des Königs zu Kurmainz nr. 402-415.

a) Haltung des Marbacher Bundes nr. 402.

^[1410] 402. Straßburg an Basel, von einem Tage zu Heidelberg und einem Tage des Mar-
^{Mrz. 29}bacher Bundes zu Weil auf Merz 28. [1410¹] Merz 29 Straßburg.

Aus Basel St.A. Neben-Registratur G III Straßburger Briefe or. lit. clausa c. sig. in verso impr. paene deleto.

Unsern sundern gûten fründen dem burgermeister und dem rote zû Basel em-
 bieten wir Claus von Westhus² der meister und der rot zû Strasburg unsern frunt-
 lichen gewilligen dienst. lieben fründe. [1] uns het her Johans Heilman unser¹⁰
 altammanmeister geseit, daz ir in gebetten haben uns ze bittende úch lossen ze wissende
 von des tages wegen der zû Heidelberg was³, wie unsere botten von tage schiedent.
 do wisse uwer wisheit, daz uf demme tage nit vaste endehaftes ußgetragen wart. danne
 sit so het sich der hoherborne herre der marggrofe von Baden vaste beclaget von
 unserme herren dem kúnige, daz er ime nit halte soliche sprúche so der hochwúrdige¹⁵
 fürste der bischofe von Cölle zwúschent unserme herren dem kunige und dem marg-
 grofen ußgesprochen het⁴. [2] darnoch so hant der marggrofe der von Wurtenberg
 der Swebischen stette fründe und ouch wir uns eins tages mit einander vereinet gen
¹⁴¹⁰ Wile, der also gester waz, und darúf⁵ die beden herren selber und der stette botten
^{Mrz. 28} kommen^b soltent sich zû underredende von der zweytrahte wegen zwúschent unserme²⁰
 herren dem kúnige⁶ und dem bischof von Mencze, die sich vaste widerwertliclike gegen
 einander haltent, daz sie dozwúschent meinent ze ritende ze redende und ze súchende,
 obe sie die zweytraht und ouch von des marggrofen wegen nidergelegen und betragen
 kúnnen. [3] ouch habent uns der Swebischen^d stette fründe verschriben: also die
 rihtigunge zúging zwúschent dem herczogen von Oesterrich und dem marggrofen von²⁵
 Baden^b, daz do in der rihtigunge begriffen wúrd, was slosse in dem kriege gewonnen
 werent, solte man widergeben. und also in der rihtigunge ouch begriffen wart, daz
 hertzoze Friderich den Swebischen stetten vor der geselleschaft houptlúten sant Jeorien
 schilt solte rehte dún umbe die nome, die er in zû Ißbrucke det nemmen, daz reht ist
 vollegangen und ist den Swebischen stetten gesprochen, daz in der herczoze keren sol.³⁰

a) or. *mehr wie darúf*. b) *das durch Überatrich verdoppelte m nicht mehr ganz sichtbar*. c) or. *kúnige*. d) or. *Swebische*.

¹ Das Jahr fehlt; der Inhalt weist unverkennbar auf 1410 hin. Besonders ist zu beachten, daß laut art. 2 Streitigkeiten zwischen dem König und dem Erzbischof von Mainz schweben, welche die übrigen Marbacher Verbündeten beizulegen suchen (vgl. dazu nr. 378 vom 26 Dec. 1409), und daß in art. 3 eine Richtung des Krieges zwischen dem Herzog von Österreich und dem Markgrafen von Baden erwähnt wird. Keines der andern Jahre an die man sonst etwa denken könnte (1407-1409) will, soviel wir sehen, dazu passen. — Entscheidend ist endlich auch der Name des Stadtmeisters, s. nächste Anm.

² Dieser war Stadtmeister im ersten Viertel des Jahres 1410 laut dem im Straßburger St.A. be-

findlichen Rathsbuch von 1225-1790. Er trat anscheinend an die Stelle eines andern, der in nr. 384 und 386 vorkommt, s. Anm. zu nr. 384.³⁰

³ Wegen dieses Heidelberger Tages, der nicht mit dem vom 22 Januar wird verwechselt werden dürfen, vgl. Einleitung p. 660, 26 ff.

⁴ Am 10 Merz 1407, s. nr. 92.

⁵ Graf Eberhard von Wirtemberg und 4 ge-⁴⁰ nannte Schiedsrichter schlichteten die Streitigkeiten zwischen Hzg. Friderich von Österreich und Mf. Bernhard von Baden sowie den beiderseitigen Helfern, besonders Rotweil; dat. Stuttgart Mo. v. Thomas ap. [Dec. 16] 1409; Wien H. H. St.A. ⁴⁵ Österreich 210/72 or. mb. c. 5 sigg. pend.; Regest Lichnowsky 5 Regg. nr. 1125 wol ebendaher.

spricht der hertzoge, daz welle er gerne dñ; doch die rihtunge sij zügegangen, waz sloß in der zit des krieges gewonnen wurdent oder waz gefangener werent uf die zit do die rihtigung züging, solte man die slosse widerkeren und die gefangenen lidig lossen, do hettent hertzoge Ludewiges diener von Peyern hertzoge Stephans sun eine vestin gewonnen, heisset Burggowe¹, lit unferre von Ulme, und etteliche gefangen daruf gefangen, dieselben werent des marggrofen helfere gewesen: wenne ime do die Swebischen stette schüffen ime und den sinen die vestin widerkert und die gefangenen lidig gelossen, so wolte er in gerne keren. daz habent der Swebischen stette fründe an den marggrofen gevordert, sine helfere, die ime von hertzoge Ludewiges wegen geholfen hant, ze wisende die vestin widerzegebende und die gefangenen so daruf gefangen wurdent lidig ze schaffende, umbe daz inen ouch gekert werde. dovon ist in dheine vólleliche antwurte von dem marggrofen wurden. und von den sachen meint der Swebischen stette fründe ouch mit den herren und stetten der vereynunge² ze redende. [4] item kemen^b der stette fründe zü müssen, wurde villichte ouch geretd von der güldin múnssen wegen. [5] so meint man ouch unserme herren dem kúnige eine antwurte ze gebende von der bebeste wegen. [6] waz wir do von den oder andern sachen vúrbarer empfinden, die úch segeliche oder zü verschribende sint, wellent wir úch ouch lossen wissen. datum sabbato infra octavam^c festi pasce.

[1410] Mrs. 29

[1410] Mrs. 29

[in verso] Unsern sundern güten fründen und
 20 eitgenossen dem burgermeister und dem rote zü Basel.

b) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Marburg im Merz 1410 nr. 403-407.

403. K. Ruprecht, seine Söhne Ludwig und Otto, Hzg. Heinrich zu Braunschweig und zu Lüneburg, Landgf. Hermann zu Hessen³, Hzg. Erich zu Braunschweig schließen eine Übereinkunft, dem P. Gregor XII und nicht Alexander V bis auf weiteres die Obedienz zu leisten, in Sachen der Kirche und des Reichs auf des Königs Lebenszeit zusammenzuhalten, sich bei daraus entstehenden Angriffen zu helfen, und diese Obedienz in ihren Gebieten durchzuführen. 1410 Merz 4 Marburg.

Mrs. 4

M aus München St.A. Urkk. 127/f 41 or. mb. c. 6 sigg. pend. Im Abdrck fast überall ð durchgeführt, auch wo ein ð zu lesen möglich war oder ein bloßer Punkt oder dergl. über u stund.

K coll. Kassel kf. Hess. H.- u. St.A. Urk. Cell. 25 (jetzt in Marburg?) or. mb. c. 6 sigg. pend. Handschriftliches Regest Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 43¼ fol. 4^a ch. saec. 15 ex. Gedrucktes Regest Janssen R.K. 1, 801 nr. 1252 aus Karlsruhe l. c.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs, Ludwig und Otte gebrudere pfaltzgraven by Ryne und hertzogen in Beyern des obgenanten unsers herren des Romischen kunigs sone, Heinrich hertzog zu Brúnßwig und zü Lünenburg, Herman lantgrave zü Hessen, und Eryck hertzog zü Brunßwig, be-

a) or. doch icol mehr icie ð als ð. b) or. kemo. c) or. ottam mit Überstrich.

¹ In dem Schiedsspruch vom 16 Dec. 1409 (s. vorige Anm.) heißt es, der Markgraf solle Hzg. Ludwig von Baiern ersuchen, Burgau zurückgeben und die dort gemachten Gefangenen los zu lassen, andernfalls solle die Angelegenheit durch einen Schiedsspruch unter Hzg. Ulrich v. Teck als Obmann auf einem Tage zu Stuttgart Mi. n. Obersten Tag [1410 Jan. 8] entschieden werden.

² Des Marbacher Bundes.

³ Daß Ldgf. Hermann, schon ehe er dieses Bündnis schloß, zu Pabst Gregor hielt, seigt sein

Schreiben an K. Ruprecht, dat. Cassel convers. Pauli [1410 Jan. 25]; Frankf. St.A. Imperatores 1, 254.cop. ch. coaev.; Regest bei Janssen, Frankf. R.K. 1, 150f. nr. 356 ebendaher. — Mit der in diesem Briefe erwähnten Angelegenheit hängt dann wol zusammen, daß K. Ruprecht Reinhard von Sickingen und Johannes Kirchen zu mündlicher Botschaft bei Frankfurt beglaubigt; dat. Heidelberg fer. 3 p. purif. [Febr. 4] 1410 r. 10; Frankf. l. c. 282 or. ch.; Regest Janssen l. c. 151 nr. 357 ebendaher.

1410
Mrz. 4 kennen offenlich an disem briefe: [1] das wir nach redelicher erfarnge von rechter wissen und mit güter betrachtnisse gotte zū lobe und zū eren eintrechtlich uberkommen und zu rate worden sin, das wir den allerheiligsten in gott vatter und herren hern Gregorium von gotlicher versehnge den zwolfften babest und syne nachkommen an dem stñle zu Rome fur einen waren gerechten babst vicarien unsers herren Jhesu Cristi halten sollen und wollen, ime sinen legaten richtern bodten briefen mandaten und gebotten gehorsam sin und die uffnemen als ein iglich Cristenmensch eyne rechten waren babst billichen tñ sal, one geverde. wir sollen und wollen uns auch an Petrum de Candia, der zu Pyse für einen babst uffgeworffen ist und sich nennet Allexandrum quintum, sine legaten richtere bodten briefe mandate oder gebodte nicht keren noch die uffnemen oder yn gehorsam sin in deheine wijse. sunder wir sollen und wollen mit unsern landen lñten und underseßen geistlich und werntlich by dem obgenanten unserm heiligen vatter babst Gregorio und sinen nachkommen in rechter gehorsamkeit verliben und davon nit treten noch wichen, alslange biß das wir kunig Ruprecht obgenant by unserm lebtage oder nach unserm tode wir die obgenanten fürsten samentliche oder besunder redelich underrichtet werden das wir von rechte und mit güter gewissen das tñ sollen und mogen. [2] wir sollen und wollen añch allen Dñtschen fursten herren und landen zū eren in der heiligen kirchen als vor geschriben stet und auch in des heiligen Romischen richs sachen und handelfungen gantzlichen und vesticlichen by einander und wir die andern alle by dem obgenanten unserm herren kñnig Rñprecht als eyne Romischen kunig verliben yn darfur haben und ime also gehorchen und gewarten sine lebtage one alle geverde. [3] und ob yeman, wer der were, uns alle oder yemand von uns vorgeschriben herren samentlich oder besunder oder unser lande lñde und underseßen oder ander fürsten herren und personen geistliche und werntliche nit under uns geseßen, die mit uns itzñnd in disen vorgeschriben sachen zñhaltent oder hernach mit uns halten wñrden^a, darumb anlangen bekummern oder besweren wolte in deheine wijse, wie oder womitte das zñginge, mit fyentschafft kriege oder anders: so sollen und wollen wir des getrñwelichen und vesticlichen by einander verliben und unser iglicher dem andern beholffen sin mit gantzzer macht, dem zu widersten und das zñ werende, one alle geverde. [4] were auch das eynich persone geistlich oder werntliche in unsern landen geseßen uns in den obgeschriben sachen nit wolten gevolgig und gehorsam sñnder widerspennig sin, so sollen und wollen wir samentlich und besunder dieselben darczñ halten das sie gestraffet werden, und besunder dem geistlichen gerichte wider geistliche und werntliche personen getrñwelichen beholffen und bygestendig sin, als lange und als vile biß das dieselben umbe iren frevel und ungehorsam rechtlich gestraffet und zñ gehorsam aller vorgeschriben sachen bracht werden, one alle geverde. alle und igliche vorgeschriben stücke pñncte und artikele versprechen und gereden wir kunig Ruprecht mit güten trñwen und rechter warheit und wir die obgenanten Ludwig und Otte hertzogen gebrudere wir Heinrich hertzog zñ Brñnßwig und zñ Lñnenbürg Herman lantgrave zñ Hessen und Eryck hertzog zñ Brñnßwig versprechen gereden und geloben by unsern furstlichen truwen und eren getruwelichen veste stete und unverbrñchenlich zñ halten zñ vollenfñren und zñ tñnde und auch darwider nit zñ kommen noch zñ sñchen dñrch uns selbs oder yemand anders heimlich oder offenlich samentlich oder besunder in deheine wijse, alle argeliste und geverde gantzlich ußgescheiden. und des alles zñ warem orkñnde und vester gezñgnisse so haben wir kñnig Ruprecht unser kñnigliches und wir die andern unser iglicher sin eigen ingesigel an disen brieff tñn hencken, der geben ist zñ Margpñrg nach

a) K werden.

Cristi gebürte in dem virczehenhundertstem und zehenden jare off den nehsten dinstag ¹⁴¹⁰
nach dem sonntag letare zû halbfasten. Mrs. 4

404. Die in der vorigen Urkunde gleichen Datums genannten sechs Fürsten verpflichten ¹⁴¹⁰
sich, dem Erzb. Johann von Mainz, der seine Botschaft zu Pisa gehabt und Pabst Mrs. 4
Alexander V anerkannt, auch ihnen allen seine Verpflichtungen nicht gehalten hat,
vor Juni 24 zu widersagen und ihn alsdann mit ganzer Macht anzugreifen bis
er Genüge thut; schließen zugleich auch unter einander ein allgemeineres Bündnis
auf Lebzeiten des Erzbischofs, das gegen denselben gerichtet ist. 1410 Mers 4
Marburg.

¹⁰ M aus München St.A. Urkk. betr. die äußeren Verhh. von Churpfalz 127/f 42 or. mb. c.
6 sigg. pend.; auf Rückseite von einer Hand des 15 Jahrhunderts Eynung konnig
Ruprechts mit den herren von Brunßwig und lantgraven von Hessen wieder bischoff
Johan von Meyncz. Im Abdruck überall ü durchgeführt, auch wo ein ü zu lesen
möglich war oder ein bloßer Punkt über u stand; das nie ausgeschriebene vorg. und
¹⁵ obg. mit Abkürzung ist ohne weiteres ergänzt worden.

H coll. das Hannoverische Original der 9 Fürsten, bei uns nr. 405.

In Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop. B. 139 pag. 185-186 cop. ch. coaev., der Anfang fehlt,
aber aus der Anführung der Namen am Schluß ergibt sich, daß die Aussteller hier
dieselben sind wie in M (nicht wie in H). — Handschriftliches Regest Karlsru. l. c.
²⁰ Pfälz. Kop. B. 43¼ fol. 4^a ch. saec. 15 ex.

Regest gedruckt Janssen R.K. 1, 801 nr. 1251 aus der letztgenannten Vorlage.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zû allen zijten merer des richs,
Ludewig und Otte gebrudere pfalzgraven bij Rine und herczogen in Beyern des ob-
genannten unsers herren des Romischen kuniges sone, Heinrich herczoge czû Brünßwig
und czû Lunenburg, Hermann lantgrave zû Hessen, und Erick herczoge zû Brunßwig,
²⁵ bekennen uffentlich an dissem brieffe: [1^a] als erzbischoff Johan von Meincze sine
botschafft zû Pyse gehabt und Petrum de Candia der sich nennet Alexandrum quintum
fur einen babst uffgenommen hat, dardurch auch etwaß nîwerunge und anderunge in
der heiligen kirchen und in dem heiligem^a Romischem riche gescheen sint und furbaß
³⁰ schedelich noch me gescheen mochten, und als auch derselbe erzbischoff Johann uns
kunig Ruprecht und uns sinen furgeschrieben sînen soliche brieffe ingesiegele eyde und
glubde, die wir von den vorgeschrieben und andern sachen von ymme haben, uberfarn
und nit gehalten hat, des sollen und wollen wir alle furgeschrieben herren sammentlich
und besunder mit unsern frunden magen herren rittern knechten und allen den die wir
³⁵ des erbitten^b kunnen demselben erzbischoff Johanne mit unsern offen versiegelten
brieffen widdersagen und sine vyende werden vor sant Johans tag des deuffers nehst-
kûmpt, und auch ymme und des stifts zû Meincze landen und luten alsdann mit
ganczer macht yglicher nach siner mogde und mit allen unsern helffern dienern landen
und luten vyentlichen dîn, uff sie ziehen, zû velde ligen und sie mit brande name und
⁴⁰ allen andern sachen wie mann daz zûbringen mag anlangen angriffen und beschedigen,
und auch des keyne sune freden noch saczunge sammentlich noch besunder angeen
uffnemen noch halten in deheine wise, alslange biß daz uns kunig Ruprechte und uns
sinen furgeschrieben sînen darumben als fur geschriben stet geschicht und widerferd
waß uns dann von rechts wegen gescheen oder widerfarn sal oder daran wir uns uff
⁴⁵ die czijt genügen laßen. [1^b] und als der vorgeschriben erzbischoff Johann uns
herczoge Heinrichen brieffe geben und den ußspruch, den der vorgebant unser herre

¹⁴¹⁰
Juni 24

a) M heiligen? abgekürzt durch Strich über o; so auch in den zwei Ordinalzahlen im Datum. b) H erbieten.

1410
Mrz. 4 künig Ruprecht czuschen uns getann verbriefft und mit siner kuniglichen majestat ingesiegel versiegelt hat, nicht gehalten hat, und auch uns lantgrave Hermann und herzog Erick brieffe geben sich verschrieben und die uberfarn und uns nit gehalten hat¹: des sollen und wollen wir alle und igliche furgeschrieben herren keyne süne frieden noch sacze angeen uffnemen noch halten mit dem vorgeantanten erczbisschoff Johann, als lange 5 biß daz uns herczoge Heinriche lantgrave Hermann und herczoge Erick obgenant auch darumbe widderferd und geschied waß uns dann von rechts wegen gescheen oder widderfarn sal oder daran wir uns czû der czijt gnügen laßen. [2] wir alle und igliche furgeschrieben herren bekennen auch, daz wir umbe unser und unser lande und lute notdurfft und bestes willen ein bûntniß und eyunnunge mit einander^a gemacht hant und 10 angangen sint, die weren verliben besten und gehalten werden sal des obgenantanten erczbisschoff Johans lebtage und nit lenger, ane geverde, in solicher maße als hernach geschrieben stet. wer' es daz wir die furgeschrieben herren alle oder eincher under uns eincherley sache furbaß mit dem obgenantanten erczbisschoff Johann oder er mit uns oder eynem under uns zû schaffen gewunne, welcherley sache oder ansprache daz were, 15 darumbe uns oder den under uns, den die sache antrifft, an rechte wol benûget, und uns oder ymme daz nit widderfarn mochte, und wir alle oder unser einer welcher daz were mit demselben erczbisschoff Johann oder er mit uns oder unser eime welcher der were darumbe zû feheden oder vyentschefften qwemen: so sollen und wollen wir alle furgeschrieben herren und unser iglicher einander darczû widder den furgeschrieben 20 erczbisschoff Johann getruwelich und vesticlich behulffen sin mit landen luten und ganczer unser macht, und sin vyende werden bynnen den nehsten zwein manden als wir des von dem dem des under uns noit were ermanet wurden, und ymme vyentlichen dîn, uff yn ziehen, zû velde ligen und yn mit brande name und allen andern sachen wie mann daz zûbringen mag anlangen angriffen und beschedigen, und auch des keine 25 sune friede noch saczunge sammentlich noch besunder angeen uffnemem noch halten in deheine wise, als lange biß daz dem oder den under uns die die sache antrefe^b recht darumbe geschied und widderferet oder daran er sich uff die zijt gnügen leßet, ane alle geverde. alle und igliche furgeschrieben stücke punte und artikel versprechen und gereden wir künig Ruprecht mit guten truwen und rechter warheid und wir die 30 obgenantanten Ludwig und Otte herczogen gebrudere wir Heinrich herczog zû Brûnßwig und czû Lunenburg Herman lantgrave zû Hessen und Erick herczoge zû Brûnßwig versprechen gereden und globen bij unsern furstlichen truwen und eren getruwelichen veste stete und unverbruchlichen zû halten zû vollenforen und czû tune und auch darweder nit zu kommen noch zû suchen durch uns selbs oder yemand anders heimelich 35 oder uffentlich sammentlich oder besunder in deheine wise, alle geverde und argeliste genzlich außgescheiden. und des alles zû warem orkûnde und vester gezûgniss so haben wir kunig Ruprecht unser kunigliches und wir die andern unser iglicher sin eigen ingesiegel an dissen brieff dun hencken, der geben ist zû Margpurg^c nach Cristi geburte in dem virzehenhûnderstem und zehendem jare uff den nehsten dinstag nach 40 dem sontage letare czû halpfasten.

1410
Mrz. 4

a) M einder. b) H antreffe. c) wol kaum Abkürzung: Margpurg.

¹ Hzg. Heinrich und Ldgf. Hermann werden neben K. Ruprechts Schiedssprüchen vom 3 Febr. 1403 RTA. 5 nr. 334 ff. und den vorausgehenden Urkunden wol die Verträge vom 18-20 Merz 1405 RTA. 5 nr. 475 ff. im Sinne haben. Vgl. auch Landfrieden vom 20 Jan. 1409 RTA. 6 nr. 272

sammit nr. 274 vom 25 Mai 1409. Was Hzg. Erick anlangt, so können wir außer dem Landfriedensverhältnis nur die Urkunde vom 6 Merz 1402 RTA. 5 p. 311, 42^b anführen, die doch kaum gemeint sein dürfte.

405. Die in der vorigen Urkunde gleichen Datums genannten 6 Fürsten und dazu noch ¹⁴¹⁰ 3 weitere, nämlich Johann und Stefan K. Ruprechts Söhne und Hgz. Bernhard ^{Mrz. 4} zu Braunschweig und zu Lüneburg verpflichten sich, Erzb. Johann von Mainz anzugreifen u. s. w. ganz wie in der vorigen Urkunde¹. 1410 Merz 4 [Marburg].

⁵ Aus Hannov. Prov.-Archiv Celler Originalarchiv Auswärtiges Mainz or. mb. c. 9 sigg. pend.; aber keines der 9 Sigel, welche den Einschnitten und der Größe der Lücke nach daran gehangen haben oder daran gehangen können, ist noch vorhanden; selbst die Pergamentstreifen, woran sie hingen, sind bis auf drei aus den Einschnitten herausgerissen; durch das Abreißen dreier jener Sigel und Pergamentstreifen ist ein ¹⁰ Theil der Urkunde selbst herausgerissen, wodurch von der Besiegelung Bernhards selbst der Pergament-Einschnitt verschwunden ist und einige kleinere Lücken im Text entstanden sind; die zwei ersten derselben sind ganz unwesentlich, die dritte am Schluß befindliche geht von der geben bis Cristi gepurte im Datum, ist aber mit aller ¹⁵ Sicherheit aus dem gleichlautenden Original der 6 Fürsten im Münchener Staatsarchiv auszufüllen mit ist zu Margpurg nach. Zwei Varianten s. bei der gleichlautenden Urkunde der 6 Fürsten, bei uns nr. 404. *

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs, Ludwig Johans Stephan und Otte gebrudere pfalzgraven bij Rine und herczogen in ²⁰ Beyern des obgenanten unsers herren des Romischen kunigs sone, Bernhard und Heinrich gebrudere herczogen zu Brunßwig und zu Luneburg, Herman lantgrave zu Hessen, und Erick herczog zu Brunßwig, bekennen [weiter wie in der Urkunde nr. 404, nur daß es in art. 1^b heißt und als der vorgeschrieben erzbischoff Johann uns herczog Bernhard und herczog Heinrich briefe geben und als lange biß das uns herczog Bernhard und herczog Heinrich, lantgrave Herman und herczog Ericke obgenant auch ²⁵ darumbe widderfert, also abgewichen nur durch Einschreibung des Herzogs Bernhard; am Schluß sind ebenfalls die betreffenden Einschaltungen vorgenommen: alle und igliche vorgeschrieben stücke puncte und artickele — und wir die obgenanten Ludwig Johans Stephan und Otte herczogen gebrudere, wir Bernhard und Heinrich herczogen zu Brunßwig und zu Luneburg gebrudere, Herman etc.].

³⁰ 406. K. Ruprecht an alle Reichsstände, wie auch an gen. einzelne: befiehlt zur Sicherung ¹⁴¹⁰ der Obedienz Pabst Gregors XII zu helfen dem Bisch. Matthäus von Worms² be- ^{Mrz. 5} vollmächtigem Legaten in den Provinzen Mainz Trier Köln Salzburg Magdeburg Bremen, sowie dem von diesem weiter für die Provinzen Magdeburg und Bremen und die Diöcesen Verden und Minden ernannten Bevollmächtigten Bischof Ulrich ³⁵ von Verden. 1410 Merz 5 Marburg.

An die Herzoge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: A aus Hannov. Prov.-A. Celler Originalarchiv Auswärtiges kaiserliche Mandata und Rescripta or. mb. lit. pat. c. sig. pend. — B coll. Wien H. H. St. A. Registr.-B. C fol. 294^b cop. ch. coaev. — C coll. Karlsr. G. L. A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 364^{ab} cop. ch. coaev. — Regest Chmel sub nr. 2864, erwähnt Höfler Ruprecht ⁴⁰ p. 456 f.

An andere gen. Fürsten: Item in der obgeschriebenen formen ist ein brief geschrieben an Herman lantgraven zu Hessen, Otten und Erick herczogen zu Brunßwig. So in Wien H. H. St. A. Reg.-B. C

¹ Wegen der Beurtheilung dieser Urkunde und ihres Verhältnisses zur vorhergehenden nr. 404 ⁴⁵ vgl. Einleitung p. 661-663.

² Dieser starb an demselben Tage 5 Merz 1410, s. Zorn Wormser Chronik ed. Arnold pag. 158. — K. Ruprecht gewährte dann 1410 fer. 4 ante jubilate [April 9] r. 10 seiner Gemahlin Elisa-

beth den großen alten Tornos an dem Zoll zu Mannheim, den der verstorbene Bisch. Matheus von Worms gehabt hat, aufzuheben und einzunehmen von Wein und aller andern Kaufmannschaft; Karlsruhe G. L. A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 127^a cop. ch. coaev.

1410 fol. 294^b und in Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 364^b als Nachschrift zum vorhergehenden
 Mrz. 5 Stück. — Regest Chmel l. c.; erwähnt Höfler l. c.

An alle Reichsstände: Item in derselben forme ist ein brief geschriben an alle fursten graven frien-heren rittere knechte und stette etc. So *ibid.* und *ibid.* als weitere Nachschrift; darunter Emericus etc. — Regest Chmel l. c.; erwähnt Höfler l. c.

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des rijchs embieten den hochgebornen Bernharden und Heinrichen herczogen zu Brunsvig und zu Lunenburg unsern lieben ohemen und fursten unser gnade und alles gut. und laßen uwere liebe wißen, das der allerheiligste in got vatter und herre her Gregorius von gotlicher versehunge der czwelffte babst hat mit rate siner cardinale wolfürsichtlich betrachtet, das von gebrechen wegen, der kürzlich in der heiligen kirchen ufferstanden ist, also das die Cristenheid leider groblicher dann vor verwiset und geteilet^a ist, wol zu fürchtende was, das von uffsacze der bösen lude sich soliche gebreche und irresal nicht mynnern^b sunder von tage zu tage wurde merern und uberhandnemen, also das der gehorsame umb sin frumekeid wider rechte gedrunge und der ungehorsame umb sinen frevel und missetat mochte erhohet werden und vil anders ubels und gebrechens ufferstan mochte, ob er das nit fursehen^c hette. und herumb so hat derselb unser heiliger vatter babst Gregorius umbe hanthabunge ergezunge und schirme der gehorsamen und straffe und besserunge der ungehorsamen sinen gewalt volliclich bevolhen dem erwirdigen Matheo bischoffe zu Wörmß und in zu sinem legaten gemacht in den provincien Mencze Triere Coln Salczburg Magdeburg^d und Bremen, und vorbaß^e derselb Matheus hat gewalt geben dem erwirdigen Ulrich bischoff czu Verden^f in den provincien Magdeburg^g und Bremen und in den stifften Verden und Minden nach innehalb der brieve die er demselben Ulrichen dorumb gegeben hat. und want nu^h das werntliche swert und gewalt dem geistlichen billich und von rechte bijstendig und behulffen sin solⁱ, und wol versehenlich ist das der vorgevant legat bischoff Matheus und bischoff Ulrich, dorumb^k das sy iren gewalt redlich brüchen und vollefuren mögen, uns als einen vogt der heiligen kirchen werden anruffen, als auch iczunt eins teyls geschen ist, und wir von anlijgenden sachen uns und dem heiligen riche als vil zu schaffen haben das wir des nit zu allen zijten und enden gewarten noch getün mogen sunder wol bedurffen bijstand unserr^l und des heiligen rijchs fursten und getruwen: herumb so bevelhen wir uch und uwer^m iglichemⁿ besunder und ermanen und ersuchen uwer liebe und ist auch unser ernstliche meynunge und gebieten uch vesticlich in craft diß briefs von Romischer kuniglicher mechte, das ir von unser und des rijchs wegen demselben legaten bischoffe Matheo und bischoffe Ulrichen getruelichen behulffen und bijstendig siend, das sy iren gewalt geüben, ungerecht und frevel lüde der heiligen kirchen und unserm vorgevantem heiligen vater dem babste und auch uns und dem riche gestraffen, und die gehorsamen hanthaben schutzen und schirmen mögen, als ofte sy des von uch samentlich oder besunder begernde und anruffende sind. und wollent uch als willig und gunstig herinne bewisen zu tröste der heiligen kirchen, als wir uwer liebe besunder wol getruen. doran erczeuget ir uns besunder danckneme liebe fruntschaft und beheglicheid, der wir nit vergessen sunder gein uch und uwer furstendumen und herschaften wollen zu allen zijten gnediclich bedenken. orkund diß briefs versigelt mit unser kuniglicher majestat anhangendem^p insigel, geben zu Martburg^q nach Cristis geburt vierczehenhundert jare und dornach in dem czehenden jare an dem nehsten mittwochen

1410
 Mrz. 5

a) C verteilt. b) AC mynner, B minder. c) C furhesen. d) BC Medeburg. e) BC als. f) BC add. unsern lieben fursten und getruwen. g) BC Megdeburg. h) om. BC. i) BC in anderer Reihenfolge von rechts soll — sin. k) BC umb. l) A unbr? BC unser. m) A uwer, BC uwer. n) A igliche mit Strich über e. BC iglichem. o) om. BC. p) A anhangendem? q) BC Margpur.

nach dem sontage als man in der heiligen kirchen singet letare unsers rijchs in dem ¹⁴¹⁰
 czehenden jare. Mrs. 5

[*in verso*] R. Berthol- Per dominum Rabanum episcopum Spirensem cancellarium
 dus Dürlach. Emericus de Mosscheln.

407. Frankfurts Kosten beim königlichen Fürstentage zu Marburg im Mers 1410 und ¹⁴⁰⁹
 vorher¹. 1409 Nov. 23 bis 1410 April 19 [Frankfurt]. Nov. 28
bis
1410

Aus Frankfurt St.A. Rechenbücher, und zwar art. 1 und 2 unter usgebin nachtgeld, ^{Apr. 19}
 art. 3 unter usgebin zerfänge, art. 4 und 5 unter besunders einzlingen ussgebin,
 art. 4^a in dem dem Rechenbuch von 1410 angehefteten Schuldbuch, ohne Datum, ch. coaev.
 Gedruckt ein Theil von art. 4 als unser herre — hündert achteil geschenkt würden bei
 Lersner Frankf. Chr. 2, 1 p. 38 fälschlich zum Jahre 1409.

[1] Sabb. ante Katherine virginis: 3 lb. Drutmänn 2 tage mit drin pherdin von ¹⁴⁰⁹
 unsers herren des kunigs wegin mit dem bischoff von Verden^a gein Buczbach zü riden. — Nov. 28
 item 24 sh. den dienern eine nacht mit dem vorgenanten bischoff zü riden.

[2] Ipsa die Thome: 4 sh. Affheinczen mit unsers herren des kunigs schriber ¹⁴⁰⁹
 gein Frideberg zü riden. Dec. 21

[3] In vigilia pasche: 40 hl. virzerte Affheincze von unsers herren des kunigs ¹⁴¹⁰
 wegin gein Frideberg in heimlicher botschaft. Mrs. 22

[4] Sabb. post Ambrosii: 2 lb. 4 sh. 4 hl. han wir gegebin Clawes Beziln von ¹⁴¹⁰
 zwenzig achteil meles wegin die er unsers herren des konigs hoffmeister geandelogit Apr. 5
 hatte von unsers herren des kunigs wegin, und gebürte das gelt vür das malgelt. — item
 als unser herre der konig mit etzwi faste folke herqwam und gein Marpürg reit, mit
 herzoge Heinrich von Lüneburg dem lantgraven von Hessen und ander herren da
 tedingte, und wider herqwam, und zü iglicher zit uber nacht hie bleib: da han wir
 usgegebin 92 lb. 15 sh. 8 hl. als wir an wine virschenkt han, mit namen zü ieder zid
 unserm herren dem konige 3½ ame Elsessers und 3 ame^b 5 virteil Rinsch wins, so
 wart der uberige win geschenkt herzoge Ludewig und herzoge Stephan sinen sonen und
 andern fursten und herren etc.; so han wir gegebin 94 lb. 3 sh. 3 hl. umb zwei-
 hundert achteil habern, der unserm herren dem künige zü iglicher zid hündert achteil
 geschenkt würden; so han wir gegebin 6 lb. 12 hl. umb faße und vom wine zü
 lassen, vom habern zü messen und zü dragen und von wine und habern unserm herren
 dem konige gein Sassinhusen zü führen. — item 30 sh. minner 3 hl. von den fleschen^c
 zü tragin den knechten zü lone^d. — item 1 gulden Bettindorffer unsers herren des kunigs
 innerstem dorhuter und dann 13 sh. 3 hl. den ußersten dorhutern geschenkt. — item
 4 sh. 6 hl. unserm herren dem konige holz zü hauwen zü lone. — so han wir gegebin
 6 lb. 12 sh. als burgermeister und ander des rads fründe virzert han uf die vorgenant
 zide bestellunge zü tün und lude biden zü riden etc. — [4^a] item schenke unserm
 herren dem konige etc.: zü disen zwein malen 92 lb. 16 sh. ane 1 hell.; des wurden
 unserm herren dem konige in zwein fassen 7 ame Elsessers in iglichen fasse 3½ ame, so
 wurden ime dan 6½ ame Rinsch in iglichem fasse 3 ame 5 virteil; item 48 lb. umb
 100 achteil habern unserm herren dem konige zum lesten male.

a) cod. Verdenn? b) 3 ame om. Lersner. c) cod. fleschen. d) cod. s über n in Gestalt von zwei schrägliegenden
 Punkten kolonniert.

¹ Die in art. 1-3 enthaltenen Ausgabeposten Tages etwas zu thun haben, die übrigen (art. 4
⁴⁵ haben wir hier aufgenommen, weil sie möglicher- u. 5) stehen in direkterem und deutlicherem Zu-
 weise doch mit der Vorbereitung des Marburger sammenhang mit demselben.

1410
Apr. 19

[5] Sabb. ante Georgii: 27½ lb. han wir uzgebin gesellin die man gebedin hatte zû riden zû drin malen, mit namen als man mit unserm herren dem konige reit gein Frideberg und darnach als man geleidte den herzogen von Brünswig und als man reit gein Bybra umb einen obirsten faßt in Bieger mark zû kiesen.

c) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Nürnberg im April 1410⁵
und Nachfolgendes nr. 408-411.

1410
Apr. 16

408. Bisch. Albrecht von Bamberg Bisch. Johann I von Wirzburg Bisch. Friderich IV von Eichstädt und die Kapitel zu Bamberg Wirzburg und Eichstädt kommen überein, P. Gregor XII und seine Nachfolger für die rechtmäßigen Päbste und Statthalter Christi anzuerkennen. 1410 April 16 Nürnberg.¹⁰

Aus Wirzburg Kr.A. K 34 nr. 17 or. mbr. lit. pat. c. 6 sigg. pend.

Regest bei Fries ed. Ludewig Geschichtschr. v. d. Bischofth. Würzburg p. 691, Reg. Boica 12, 64 wol aus unserer Vorlage, erwähnt auch bei Hofmann ed. Ludewig Scriptores rer. Germ. 1, 226.

Wir von gots gnaden Albrecht zu Bamberg¹ Johans tzu Wirtzburg² und Fridrich¹⁵ tzu Eysteten bischoffe und wir Fridrich tzu Bamberg Otte zu Wirtzburg und Wilhelm zu Eysteten techant und auch die capitel gemeinlichen der egenanten dryer stiftte: von sulcher zweitracht wegen, die lang tziyt in der heiligen kirchen gewesen und noch ist zwischen den . . die sich umb daz babstum annemen, die auch leider von tage tzu tage ye mer und ye mer gemert wirdet, davon groß irrsal in der heiligen kirchen beyde²⁰ in der geistlichkeit und werntlichkeit ufferstanden ist und noch grosser uffersteen mochte, sunderlich daz die heilige müter die Cristenheit vor langen jaren in zwey teil uffgetrennet ist und nu newlich in dreß und noch in kunfftigen zijten in mer teil mocht gerissen werden: wann nu wir unser stift lande lüte und auch die unsern in geistlichkeit²⁵ und werntlichkeit an einander stossen und gelegen sein und darunter von einander geteilt mochten werden, domit wir unsere lande und lüte verdurplich scheden empfahen mochten wo daz nicht unnterkumen wurde: des sein wir nach redlicher erfahrung rechter wissen und guter vorbetrachtung unnterweist und versteen uns auch tzu diser zijt nicht bessers dann daz gotlich recht in denselben sachen fur den allerheilgsten in got vattir und unsern herren hern Gregorien den zwolfften babst sey. und darumb got³⁰ zu lobe und der heiligen kirchen zu eren uns unsern landen und luten zu nutze bekennen wir offenlich mit disem brive daz wir nach gutem rate unserr prelaten pfaffheit und gelerter lüte, den wir darumb manigfeltlichen in gemeyne und besunder gehabt haben, eintrechtlich uberkumen und mit guter wissen zu rate worden sein, also daz wir got und die gerechtickeit vor augen gehabt haben und haben, und sullen und³⁵ wollen den egenanten allerheilgsten vatter unsern herren den babst Gregorium und sein nachkommen an dem stule tzu Rome fur einen waren gerechten babst und vicarien unsers herren Jhesu Cristi halten mit allen unsern pfaffheiten landen lewten und unntertanen geistlichen und werntlichen, der wir ungeverlich mechtig mügen gesein, und in

¹ Am 19 August 1410 schlossen Bischof und Kapitel einen Vertrag betr. Einsetzung zweier Pfleger des Stifts, Regest Reg. Bo. 12, 74. In den Motiven wird dort auch das Schisma erwähnt.

² Bisch. Johann Dekan Otto und das Kapitel der Wirzburger Kirche kommen überein, in Sachen

der Kirche und des Schismas nur gemeinsam vor-⁴⁰ zugehen und gegen alle Beschädiger der Wirzburger Kirche gemeinsam einzuschreiten, verabreden für etwaige Streitigkeiten Schiedsgericht; dat. Herbipolis 1410 febr. 26; Wirzburg Kr.A. K 43 nr. 31 or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend.; Regest⁴⁵ Reg. Bo. 12, 60.

des vorgenanten unsers heiligen vatters des babsts und in siner nachkommen gehorsam ¹⁴¹⁰
 bliben und danne nicht treten noch wychen, es wer' dann das wir hirnach gotlichers ^{Apr. 16}
 und nach unser gewissen redlichers unttterwiset wurden an alles geverde. wer' auch
 das uns also unsere gewissen unttterwisen wurden das wir von der obgenanten gehorsam
 an ein ander gehorsam treten wolten und solten, so sullen und wollen wir doch vor
 ußtragen unser aller und aller unserr stifte und pfaffheit notdurfft und mit namen das
 wir und alle unsere stifte und pfaffheit bij unsern und iren alten und loblichen friheiten
 wurden und rechten und auch bij unsern und auch sie bij iren gotßgaben umb alle
 verlauffen sach unbeschedit und unverkert bliben an geverde. alle vorgeschriben
 stucke püntte und artickel haben wir obgenante Albrecht zu Bamberg Johans zu
 Wirtzburg und Fridrich zu Eysteten bischoffe und wir Fridrich tzu Bamberg Otte zu
 Wirtzburg und Wilhelm zu Eysteten techant und auch wir die capitel gemeinlichen der
 egenanten dreyer stifte unverbrochenlichen gerett und gelobt, gereden und globen die
 in crafft ditz brives also zu halten mit guten trewen und dowider nicht zu komen mit
 dheinen sachen in dhein wise an geverde. und des tzu urkunde sein unser obgenanten
 dreyer bischoff und auch unser egenanten dreyer capitel insigele tzu einander an disen
 briff gehangen, der geben ist tzu Nuremberg an der mitwochen nach dem suntag jubi-
 late nach Cristi geburt in dem vitzzehenhundertsten und zehendem jare ¹⁴¹⁰
Apr. 16

409. *Geschenke Nürnbergs an den königlichen Hof zur Zeit des dort im April 1410* ¹⁴¹⁰
abgehaltenen königlichen Tages [1410 c. April med. od. ex. Nürnberg]. ^{c. Apr. med. od. ex.]}
Aus Nürnberg Kr.A. Schenkbuch cod. msc. nr. 487 fol. 6^ab ch. coaev., mit der Überschrift Kunig Ruprecht anno etc. decimo.

Propinavimus unserm herren dem kunig 100 guldein, als er hie was Tiburtii et ¹⁴¹⁰
 Valeriani anno decimo. item 50 guldein herzog Stephan seinem sün, und die ^{Apr. 14}
 schankt man im, das er nicht hie gewesen was, do man im seinen gemahel zugelegt
 hette. item 24 guldein graff Fridrichen von Otingen hoffmeister. item 32 guldein
 hern Raban bischof zu Speir kanzler. item 16 guldein den schreibern in die canzlei
 zu einander. item 10 guldein meister Job. item 10 guldein Johanni Weinheym.
 item 10 guldein Johanni Kircheym. item 6 guldein seinr gnaden spillewten zu ein-
 ander. item 3 guldein den innern türhütern. item 1 guldein den awßsern türhütern.
 item 2 guldein den botten.
 Summa 269 guldein ¹.

410. *Andere Geschenke Nürnbergs zur Zeit des dort im April 1410 abgehaltenen könig-* ¹⁴¹⁰
lichen Tages. 1410 Merz 26 bis April 23 [Nürnberg]. ^{Mrs. 26 bis Apr. 23}
Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 125^a-126^a ch. coaev.

[Dritte Bürgermeisterperiode des Rechnungshalbjahres Sommer 1410 feria 4 post ¹⁴¹⁰
 Marie annuntiationis anno 1400 decimo bis feria 4 in die Georii.] Propinavimus den ^{Mrs. 26 bis Apr. 23}
 von Weisseburg 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus hern Burchart von Frankem-
 berg hern Walthers sun von Stopfenheim 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus den
 von Popffingen 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus dem lantrichter von Hirsperg
 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus dem Sweyker Jacob Wolfsteiner 6 qr., summa

¹ Die Addition ergibt 264 Gulden, und so ist wol zu emendieren.

¹⁴¹⁰
^{Mrs. 26}
^{bis}
^{Apr. 23}

15 sh. hl. propinavimus *Heinrich* von Aptzspurg 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus dem *bischof* von Wirtzburg 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem *bischof* von Bamberg 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem *bischof* von Eysteten 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem *bischof* von Speir 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem *bischof* von Rig 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus *burchgraven*^a *Johan* 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus *herzog Johan* und seinem gemahel 40 qr., summa 5 lb. 10 sh. hl. propinavimus *herzog Steffan* 24 qr., summa 3 lb. 6 sh. hl. propinavimus dem *abt* von Swartzach 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus dem *abt* von sant Hayprant 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus dem *abt* von Kastel 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus dem *abt* von Lankheim 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus den von Weisseburg 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem *official* von Bamberg 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem *dechant* von Eysteten und dem Frickenhofer 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus *hern Hartung* von Eglofstein *hern Albrecht Friczen Hansen* all von Eglofstein *hern Hansen* von Wolfstein *Albrecht Wilhelm* seinen brudern 16 qr., summa 1 lb. 4 sh. hl. item propinavimus *Albrecht Herman* und Gabein all von Frewdemberg *Erkinger* von Sawnsheim *Wilhelm* von Sawnsheim 10 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus *Purkhart* von Mennheim 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem *tumprobst* zu Regenspurg *hern Wernt* von Praitenstein 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus *Caspar* von Bybrach 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus *sechsen* von Grunbach 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus den von Winsheim 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem *lantschreiber* von Hirsperg 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus *Eltel Kempnater Dietrich Stauffer Michelsperg* 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus *hern Herman* von Praitenstein 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem *Gumpenberg herzog Ludwigen* rat 4 qr., summa 10 sh. und 6 hl. propinavimus dem *maister Tewcz* ordens 12 qr., summa 18 sh. hl. propinavimus *graven Fridrich* von Hennenberg dem von Rotenstein 10 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus *graven Herman* von Hennenberg *techant* zu Bamberg 10 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus *graven Hansen* von Wertheim dem von Hohenberg 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus dem von Rieneck *Reicharten* von Elm und *hern Paulus* von Elm 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus *graven Ludwig* *graven Fridrich* von Oetingen 16 qr., summa 1 lb. und 4 sh. hl. propinavimus *graven Günther* von Swartzburg *ander*^b von Meichsen rat 10 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus *graven Lienhart* von Kastel *Mertin* von Sawnsheim 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus *hern Ulrich* von Hohenloch *hern Walther* von Stopfenheim 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus den von Regenspurg 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus den von Sweinfurt 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem *herzogen* von Deck 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus dem^c von Rotenburg 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus *hern Fridrich Schenken* von Lympurg *meister Joppen Johanni Kircheim* 12 qr., summa 18 sh. hl.

Summa 43 lb. 15 sh. 2 hl.

a) *cod.* burch mit *Abkürzungsstrich*. b) *sic!* scheint *korrigiert*, daher nicht deutlich zu lesen, zu em. und der? c) *sic*.

411. Die Stühle Magdeburg Halberstadt Hildesheim Merseburg Naumburg Brandenburg
 Havelberg an Klerus und Volk ihrer Gebiete, erklären ihren Gehorsam gegen die
 Gebote Pabst Alexanders V seligen Gedächtnisses und seiner rechtmäßigen Nach-
 folger, zugleich mit Bestimmung gemeinsamer Maßregeln bei etwaigen Beeinträch-
 tigungen. 1410 Juni 16 ohne Ort.

M aus Magdeb. Prov.-A. Erzstift Magdeburg XV 3 or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend.; das erste Sigel ist aberissen und nur der Pergamentstreif noch da, das zweite verletzt; in verso Registrata und von gleichz. Hand Unio et conclusio domini archiepiscopi et suorum suffraganeorum ac Halberstadensis et Hildesemensis tempore scismatis et concilii Pisani, darunter 1410; Hildesheimer Ausfertigung wie die Schlußbesiglung zeigt.

N coll. Hannover Prov.-A. Domstift Hildesheim nr. 1247 or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend., Sigel gut erhalten; Magdeburger Ausfertigung, denn am Schluß nach mutuo tradimus heißt es et nos Guntherus archiepiscopus Syffridus prepositus Johannes decanus et capitulum ecclesie Magdeburgensis nostrum archiepiscopi et capituli majora sigilla u. s. w. wie M; in verso von einer Hand saec. 15 med. Episcopi et capituli Magdeburgensis, von späterer Hand und doch noch saec. 15 concordia inita per Magdeburgensem provinciam dioceses Halberstadensem et Hildesemensem in scismate tempore Alexandri suborto B II. — H coll. Hannover kön. Bibl. cod. I 176^a fol. 77^a 80^a cop. chart. saec. 15, ebenfalls Magdeburger Ausfertigung.

O coll. Hann. Prov.-A. l. c. nr. 1246 or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend., Sigel gut erhalten; Havelberger Ausfertigung, denn am Schluß nach mutuo tradimus heißt es et nos Otto episcopus Johannes propositus Godfridus prior et capitulum ecclesie Havelbergensis nostrum episcopi et capituli majora sigilla u. s. w. wie M; in verso wie bei N Episcopi et capituli Havelbergens., darunter Majuskel-M (oder H? undeutlich), ferner wie N concordia provincie Magdeburgensis cum Hildensemensi et Halberstadensi contra scisma B III.

Halberstädter Ausfertigung ibid. nr. 1244 or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend., Sigel gut erhalten.

Merseburger Ausfertigung ibid. nr. 1245 or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend., Sigel gut erhalten.

Naumburger Ausfertigung ibid. nr. 1248 or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend., Sigel gut erhalten.

In nomine domini amen. nos dei gracia Guntherus archiepiscopus Magdeburgensis et Germanie primas, Henricus Halberstadensis, Johannes Hildesemensis, Waltherus Merseburgensis, Gerardus Nuwenburgensis, Henninghus Brandeburgensis, et Otto Havelbergensis episcopi, necnon Sifridus prepositus, Johannes decanus Magdeburgensis, Albertus prepositus, Tidericus decanus Halberstadensis, Wilhelmus decanus^a, Albertus scolasticus Hildesemensis, Petrus prepositus, Johannes decanus Merseburgensis, Rodolphus prepositus, Heninghus decanus Nuwenburgensis, Marquardus prepositus, Heninghus prior Brandenburgensis, Johannes prepositus, et^b Godfridus prior Havelbergensis, et capitula ecclesiarum universis et singulis abbatibus prioribus prepositis decanis ceterisque prelati^c et capitulis monasteriorum et collegiatarum ecclesiarum necnon presbiteris curatis et non curatis ac universo clero ceterisque nobis subjectis ac^d per provinciam Magdeburgensem ac^e civitates et dioceses nostras ubilibet constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, in eo, qui est salus et spes omnium, salutem ac presencium noticiam et observanciam inconvulsam. boni cujuslibet presidentis officium exigit, gregem sibi a domino creditum in viam salutis et pacis dirigere, et, ne^f tam prefuisse quam profuisse videatur, procellarum fluctibus ex adverso ascendere, et se murum pro sui gregis justicia fortissi-

a) H nach Halberstadensis am Rande gleichzeitig hinzugefügt Wilhelmus decanus Hildesemensis, om. Alb. scol. Hild.; NO W. decanus Hildesemensis, om. Alb. scol. b) NO om. c) NHO add. canonicis. d) om. NHO. e) NO add. par. f) H ut corrigiari gleichzeitig aus ne, N ut, O ne.

1410
Juni 16

mum exhibere. tum^a itaque ex intimis compassionis visceribus sub gravissima doloris^b
 acerbitate pensamus sanctam dei ecclesiam Romanam matrem nostram, non tam ex
 sanctissimi in Christo patris et domini nostri sancte memorie Alexandri pape V sui
 veri et unici sponsi celeri ac prematura nimium sublacione^c, prout in nostris auribus
 tuba meroris insonuit, viduitatis lamenta gementem, quam eciam, prout^e experimento
 multiplici persensimus, in suis membris, a quorum consorcio non secludimur, a no-
 strarum etatum temporibus periclitantem^d, quia^e heu singule fere terrarum naciones,
 quibus circumcirca contigue circumcipimur, ex prophanis machinationibus scripturis
 falsissimis et erroneis dogmatibus dampnate memorie Angeli Corario olim Gregorii XII
 suorumque complicum et sequacium hereticorum et perfidorum inter principes et prelatos
 ac alios minores et medios per mundi climata mortifere sparsis et dispersis in obediencia
 Romano se pontifici facienda singulares exhibent, sic quod ex numero rituum juxta
 nacionum numerum tunica domini, que ex se particionem non patitur, per partes se
 scissam letaliter lacrimatur, adeo quod ex periculorum plurificacione, que se forium
 postibus proximant, in nos seculorum devenisse fines merito formidamus. sed quia
 pusilli nimium foret animi in hujusmodi tempestatum turbine absque salutis temptacione^f
 desperata formidine deprimi, vires resumpsimus, considerantes, quod, si que saltem reli-
 quie pacis et conservacionis in tot periculorum naufragiis supersint, in vere pacis auc-
 torem, qui celi terre marisque motus potenter mitigat et aspera in planum clementi
 bonitate convertit serendo proficua ac resecano superflua, concordii unione et unanimi
 concordia omnis bone plantacionis nostre spem figere debeamus. in ipsum igitur deum
 omnipotentem plena fiducia spei anchoram jacentes, sub humili semper devocionis ac
 subjectionis protestacione quod per hujusmodi congregacionem ac concordiam^g deli-
 beracionem ordinacionem ac decreta in eisdem nos omnes et singuli ac singulariter
 universi nostrorumque capitula prelati ac universus clerus ceterique nobis subjecti seu
 in nostris provincia Magdeburgensi ac civitatibus et diocesibus non intendimus intendunt
 aut intendit obedienciam^h Romane ecclesie aut futuri successoris domini nostriⁱ Alexandri
 canonice intrantis in aliquo declinare quam utique firma stabilitate profitemur, sed solum
 eum^k in finem ut ipsi matri nostre omnis honor et reverencia timor et amor devocio
 et subjectio debita prout dignum est recognoscantur et nobis eciam tamquam ex ore
 sedentis in throno justicia et judicium pari libramine^l ministretur^m cum resumpcione
 laudabilis inicii, in nomine dominiⁿ in hujusmodi congregacione concordii deliberacione et
 ordinacione ad honorem dei omnipotentis gloriose virginis Marie beatorum Petri et Pauli
 apostolorum sancti Mauricii ac sanctorum^o patronorum nostrorum omnium pro communi
 ecclesiarum cleri civitatum et diocesium nostrarum bono ac status reformacione unanimi
 consensu repetito^p tractatu ac matura deliberacione prehabita statuendo decrevimus^q et
 decernendo statuimus conclusimus ac presentibus concludimus ordinamus et disponimus,
 usque ad concilium generale futurum in civitate Pisarum^r novissime prorogatum obser-
 vandum fore et observari debere inviolabiliter firmiter et inconcusse, quod nos et qui-
 libet nostrum nobisque subjecti tam in spiritualibus quam^s temporalibus cum omni
 reverencia recipiemus et recipient ac recipere debeamus et debent litteras prefati
 domini^t Alexandri felicis recordacionis suorumque successorum canonice intrancium ac

a) MNHO cum. b) O dolorum ausgeschrieben. c) om. NH. d) om. MNHO. e) NO schließen den Satz mit tempo-
 ribus und beginnen quis mit Majuskel. f) NHO temptamine. g) NHO concordem. h) NHO add. sancte.
 i) om. MO. k) MNHO et. l) NO add. misericorditer. m) N ministretur. n) NHO add. amen; NO haben
 hinter amen Punkt und beginnen das in mit Majuskel. o) O et sociorum statt ac sanctorum. p) O falsch
 repetitu. q) N decernimus; O mit Abkürzung, kann decrev. oder decern. gelesen werden. r) NO Pysana.
 s) NO add. in. t) NO add. nostri.

¹ P. Alexander V starb 1410 Mai 3.

curie Romane et penitentiariae in foro consciencie datas vel dandas, videlicet confessionalia indulgenciarum absolucionum dispensacionum super defectu natalium super irregularitate et alias quascunque consimiles, eisque humiliter obedire et intendere debeamus et debent juxta posse, simili modo et reverencia recipere possumus^a et possint litteras quascunque gratiam seu justiciam continentes. si tamen ac quando et quociens ex ipsarum seu alterius supradictarum litterarum, plerumque nos supradictos communiter et divisim ac prelatos monasteria collegia capitula ac singulares personas universum clerum ceterosque nobis subjectos in suis juribus privilegiis libertatibus consuetudinibus statutis electionibus beneficiorum collacionibus institucionibus presentacionibus ac aliis quibuslibet ordinariis disposicionibus et ordinacionibus aut emunitatibus quesitis seu querendis aut beneficiis habitis vel habendis intra vel extra provinciam civitates ac dioceses antedictas ubilibet constitutis necnon electos institutos ac presentatos ab eisdem supplantancium, insinuacione execucione presentacione seu recepcione quisquam nostrum vel alius quilibet singularis nobis subjectus ac capitulum^b conventus vel monasterium^c in nostris provincia et civitatibus et diocesibus constituti necnon omnes et singuli^d nobis adherentes et adherere volentes, cujuscunque status gradus ordinis aut condicionis fuerit, gravaretur aut se^e gravari contingerit^f aut se predictorum occasione^g aliquis gravari timeret, in futurum ab hujusmodi gravamine illato vel inferendo aut comminato et eorum sequelis quibuslibet nos et nostrum ac congregacionum et singularium personarum predictarum quilibet ad sanctissimum dominum nostrum papam ejusque sanctam sedem apostolicam vel futurum prorogatum concilium predictum possumus^h et potest si voluerimus seu voluerit appellare et adhesionem petere a capitulo vel capitulis ecclesiarum cathedralium predictarum cui vel quibus archiepiscopus episcopus vel episcopi predicti presunt et in cujus seu quorum civitatibus vel diocesibus idem appellans vel sua beneficia fuerit constitutus seu fuerint constituta. qua adhesionem sic facta ut prefertur, domini archiepiscopus episcopi prelati et capitula tam Magdeburgensis quam aliarum ecclesiarum et ipsarum clerus universus, certificati et requisiti per litteram capituli quod adheret appellanti aut quod pro se appellavit de et super adhesionem seu appellationem ejusdem sue ecclesie cathedralis, eidem appellanti absque ulla caucione prompte et benigne adhibebunt et sibi mutuo auxiliis et conciliisⁱ firmiter assistent et defensabunt usque ad futurum concilium supradictum vel quousque causa fuerit de ejusdem appellantis voluntate terminata. causarum vero pendencium aut motarum cuiquam predictorum ante recessum reverendissimorum patrum dominorum cardinalium ab Errorio^k seu tunc Gregorio et ad curiam legitime devolutarum, in quibus in eadem curia tunc fuit ad aliquem seu aliquos actus judicialiter processum, cursum ac sentencie seu sentenciarum, si que late forent vel quas ferri contingeret, processum seu execucionem non intendimus impediri quomodolibet vel differri. preterea si per successum temporis aliquis nostrum aut^l quiscunque predictorum nostrarum civitatum et diocesium communiter vel divisim propter convencionem ordinacionem et observacionem hujusmodi decretorum determinationum et conclusionum vexaciones incurreret aut expensas facere cogeretur, illum seu illos, quotquot fuerint, volumus et debemus omnes communibus expensis et laboribus indempnem seu indempnes observare et fideliter absque omni dolo et fraude relevare. declaracionem vero et determinacionem omnium et singularum dubitacionum difficultatum seu dissensionum, si quas (quod absit) premissorum occasione emergere seu suboriri contingeret, nobis aut duobus per quodlibet capitulum metropolitane et cathedralium ecclesiarum predictarum deputandis ac in ecclesia Magdeburgensi tociens quociens opus fuerit

a) O possumus. b) N capitula. c) NO monasteria. d) MNHO singulos. e) om. NHO. f) NHO contingeret. g) om. MO; in H gleichzeitig über der Zeile hinzugefügt; N hat es in der Zeile. h) NO possumus. i) sic; N conciliis et auxiliis. k) sic; cf. p. 678, 42. l) N seu.

¹⁴¹⁰
^{Junii 16} conventuris presentibus reservamus. quam convencionem requisiti^a per aliquod capitulum ecclesiarum cathedralium^b predictarum facere debemus omni contradictione et excusacione semotis. hujus autem congregacionis concordie^c deliberacionis et ordinationis et cujuslibet ejus articuli seu partis eciam singularis ac minimi approbacionem ratificacionem observanciam inconcussam ac consilium^d auxilium adhesionem relevamen⁵ assistenciam et defensionem mutuam nos Guntherus archiepiscopus Magdeburgensis Henricus Halberstadensis Johannes Hildesemensis Waltherus Merseburgensis Gerardus Nuwenburgensis Henninghus Brandeburgensis et Otto Havelbergensis episcopi et prelati ac capitula supradicta universaliter singuli et singulariter universi promissimus et presentibus sollempni stipulacione ad invicem alter alteri promittimus ex certis scienciis sinceriter bona fide. in quorum omnium et singulorum firmitatem et evidenciam clarior¹⁰em nos archiepiscopus episcopi ac capitula supradicta presentes litteras hincinde alter alteri mutuo tradimus, et nos Johannes episcopus Wilhelmus decanus Albertus scolasticus et capitulum ecclesie Hildesemensis nostrum episcopi et capituli majora sigilla¹⁵ presentibus duximus appendenda sub anno domini 1400 decimo mensis junii die 16.

¹⁴¹⁰
^{Junii 16}

d) *Französische Einmischung zu Gunsten von Kurmainz nr. 412-415.*

^[1410]
^{Mai 20} 412. *Herzog Anton von Brabant an Frankfurt, stellt das gleiche Begehren wie am 21 Mai Herzog Johann von Burgund in nr. 414. [1410] Mai 20 Paris.*

*B aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 71^{a,b} nr. 193 cop. ch. coaev., von uns kollationiert mit dem im wesentlichen gleichlautenden Schreiben Hzgs. Johann von Burgund vom 21 Mai nr. 414, wo man die Varianten vergleiche.
Erwähnt Janssen R.K. 1, 152 nt. * zu nr. 358 o. Zw. aus B.*

Anthonius dei gracia Lothringie Brabancie ac Lymbürgie dux sacrique imperii marchio [weiter wie das Schreiben des Herzogs Johann von Burgund vom 21 Mai nr. 414 (nur daß Herzog Anton den Erzbischof von Mainz consanguineum nostrum carissimum statt amic. n. peropt. nennt) bis obligando], nobis vestram responsionem cum ceteris vestris aliis beneplacitis cum obtinendi fiducia^e rescribentes. spectabiles viri ac amici dilectissimi, altissimus conservare dignetur amiciciam vestram predictam. scriptum Parisius die 20 mensis maji.

^[1410]
^{Mai 20}

Spectabilibus^f et circumspicis viris magistris civium et consulibus opidi imperialis Franckfurdensis amicis nostris dilectissimis.

^[1410]
^{Mai 21} 413. *K. Karl VI von Frankreich an Frankfurt: die Stadt soll dem Deutschen Kronprätendenten Ruprecht von Baiern den Krieg gegen Erzb. Johann II von Mainz, der sich für den Pabst des Pisaner Konzils Alexander V erklärt hat und Französischer Vasall ist, ausreden, eintretendensfalls nicht ihn sondern den Erzbischof unterstützen. [1410] Mai 21 Paris.*

*A aus Frankfurt St.-A. Wahltagsacta 1 fol. 70^a nr. 190 cop. ch. coaev.
O coll. Olenschlager N. Erläut. der Guldenen Bulle Urkk.-Buch pag. 146 f. nr. 54 „aus der Urkunde“ also vielleicht aus dem Orig., oder aus unserer Vorlage?
Gedr. auch Janssen Frankf. R.K. 1, 151 f. nr. 358 aus unserer Vorlage.*

Karolus dei gracia Francorum rex. amici carissimi. intellectis nuper relatu^f fide digno^h rumoribus, qualiter Ruppertus de Bavaria regem Romanorum se pretendens collectis undequaque viribus preparare se satagit ad guerram inferendam amico nostro

a) om. M. b) om. N. c) NHO concordis. d) M concilium, NO consillum. e) B fiduciam. f) B specialibus. g) A relatu mit Überstrich, O relatum. h) O dignis.

singularissimo et fideli archiepiscopo Moguntinensi et ad invadendam hostiliter terram ^[1410]
 ejus, hijs causis ut fertur sue indignacionis assumptis, quod idem archiepiscopus sicut ^{Mai 21}
 et pars longe pocior tocius Christianitatis pro parte et obediencia sanctissimi patris
 ac summi pontificis Alexandri nuper ¹ in civitate Pisana per concilium generale tunc
 5 ibidem^a solemniter celebratum electi se determinavit sibi cum omni devocione et reveren-
 cia ac eciam conclusionibus et determinacionibus preducti concilii firmiter adherendo,
 et insuper moleste ferens ac tactus idem Ruppertus gravis intrinsicus doloris aculeo,
 quod idem archiepiscopus vassallus nostri regalis culminis est effectus ², suis se literis
 obligando specialiter ad prosequendum una nobiscum indefesse, quousque deus sue gracie^b
 10 largitate donaverit^c, plenam et perfectam universalis ecclesie unionem: quapropter nos,
 attendentes cuilibet sane sapienti luculenter apparere^d guerram predictam eo casu racio-
 nali^e fundamento carere foreque prorsus injustam et iniquam ac contra dei et ecclesie
 reverenciam et honorem necnon in nostre regie^f majestatis offensam plurimum redun-
 dare^g, qui nostre subvencionis et auxilii manum predicto archiepiscopo, contra quoscun-
 15 que volentes et nitentes ipsam occasionem prosecucionis unionis prelibate quomodolibet
 perturbare, tenemur et intendimus extendere dante deo, amicitias vestras ex intimis
 visceribus precordialiter rogitamus, quatenus prenominato Rupperto, quod ab hujusmodi
 guerra taliter inferenda penitus abstineat, quantum efficacius poteritis, persuadere stude-
 atis, cum ex ea, si ceperit, quod avertat omnipotens, varie dissenciones et rixe plene
 20 magnis et innumeris periculis rancoribus et odiis inter principes et magnates diversarum
 nacionum oriri posse verisimiliter videantur, que^h semel excitate non erunt de facili
 sopiende. quodsi monitis vestris contemperare renuerit et forte contingat eundem a
 vobis gencium armorumⁱ aut aliud quodcunque suffragium in predicti archiepiscopi
 terrarum et subditorum suorum oppressionem aut dispendium implorare, illud eidem
 25 nullatenus consenciatu imparti, quin pocius^k, eo penitus denegato, eidem archiepiscopo,
 dei et ecclesie intuitu ac precum nostrarum obtentu, per omnia favorabiliter assistatis^l.
 in quo revera nobis conplacebitis^m inmensum, et benivolencie zelus, quem ad vos et
 vestros semper gessimus, non inmerito magis ac magis inde suscipiet incrementum;
 nobis vestram responsionem, pariter et si que sint apud nos votis vestris accomoda,
 30 cum obtinendi fiducia rescribentes. datum Parisiusⁿ 21 die maji. ^[1410]

Mai 21

Prudentibus et circumspectis viris magistris civium et consulibus
 imperialis opidi Franchfurdie amicis nostris carissimis.

414. Herzog Johann von Burgund an Frankfurt, stellt das gleiche Begehren wie am ^[1410]
 gleichen Tag K. Karl VI von Frankreich in nr. 413. [1410] Mai 21 Paris. ^{Mai 21}

35 A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 70^b-71^a nr. 192 cop. ch. coaev.
 B coll. das Schreiben Hzgs. Anton von Lothringen vom 20 Mai, bei uns nr. 413.
 Erwähnt Janssen R.K. 1, 152 nt. * zu nr. 358 o. Zw. aus A.

Johannes dux Burgundie, comes Flandrie, Arthesii et Burgundie palatinus etc.
 spectabiles viri, amici dilectissimi. didiscimus fide digno testante relatu, Rupertum

40 a) O quidem. b) O sua gracia. c) O largiatur statt larg. don. d) A apparare, O apparere. e) om. O. f) A
 regie mit Überstrich, regiem? regine? O regie. g) A redendare, O redundare. h) O zusammengezogen videan-
 turque. i) A amorum, O armorum. k) A qui inocius, O quin potius. l) A assistentis? (statt e eigent-
 lich e oder allenfalls r); O assistatur. m) AO add. et. n) O Parisiis.

¹ 1409 Juni 26.

45 ² Doch wol erst kurz vorher. Eine Urkunde
 oder nähere Nachricht darüber scheint nicht er-
 halten. Janssen macht in seiner Note auf das

Vasallenverhältnis aufmerksam, in welchem (schon
 seit längerer Zeit) Erzb. Friderich von Köln und
 Hzg. Ludwig von Baiern zu Frankreich standen.

[1410]
Mai 21

Bavarie ducem viribus undique lectis se accingere ad arma reverendum in Christo patrem et amicum nostrum peroptimum archiepiscopum Maguntinensem et terras suas hostiliter inasurum, sumpta ut ferunt occasione^a (heu pudor) inhonesta, videlicet quia idem archiepiscopus in consilio generali nuper apud Pisas sollemniter celebrato pro parte et obediencia sanctissimi patris domini^b Alexandri ibidem ad apicem summi apostolatus sanctissime provocati, uti et pars multo prestancior tocius cetus orthodoxi, se declaravit, sibi et conclusionibus predicti consilii devote adherendo, preterea^c quod archiepiscopus prefatus domini^d mei regis effectus est vassallus promisitque secum assistere donec dono dei plena et integra ecclesie universalis unio subsequatur. que quidem guerra si per ipsum Rupertum dicto archiepiscopo hac occasione fieret (res detestanda), liceret quippe ceptis suis cuilibet catholico pro viribus obviare. qua de re nos attendentes iniquum et dampnosum propositum ejusdem Ruperti ac mala, nisi obviam itum sit, altera altera sequencia et prejudicium universalis ecclesie unionis et honoris dicti^e domini mei regis offensam, qui et nos eciam contra omnes conantes eidem archiepiscopo pretextu jamdicte unionis molestiam inferre subsidia nostre subvencionis tenemur exhibere sicut et revera faciemus deo duce, vestram^f amicitiam cordialiter deprecamur, quatenus eundem Rupertum movere laboretis^g ut a guerra pretacta se prorsus desistat et discedat, in casu tamen, quo^h facere hoc non vellet et a vobis sive in gentibus armorum sive alias aliquidⁱ pecierit juvamen in prefati archiepiscopi aut terrarum vel subditorum suorum detrimentum, ne dictus^k dominus meus rex nosque de sangwine suo, qui ut prefatur intendimus eundem archiepiscopum in hac materia juvare et sustinere, civitatibus et subditis imperii per culpam Ruperti predicti aliquod dampnum inferre cogamur via guerre, illud subsidium denegare vobis placeat usquequaque suis petitionibus nullo modo acquiescentes^l, verum eidem archiepiscopo in favorem ecclesie ac predicti^m domini mei regis et nostri precum contemplacionem in omnibus assistere cum effectu. in quo profecto eidem domino meo regi nobisque complacenciam exhibebitis non modicam, nos votis vestris perpetuo obligando; nobis vestrum responsum unaqueⁿ vobis queque grata, si que sint in nostra facultate, amicablem rescribentes. nam et ea percomplere nitimur bono corde juxta posse. spectabiles viri et amici dilectissimi, altissimus vos conservet feliciter et ad votum. scriptum Parisius 21 die maji.

[1410]
Mai 21

Prudentibus et spectabilibus viris magistris civium et consulibus opidi imperialis Franckenfordensis amicis nostris dilectissimis.

1410
Juni 19

415. *Frankfurt an K. Karl VI von Frankreich, an Herzog Johann von Burgund, an Herzog Anton von Brabant, an jeden besonders, erklärt deren Begehren vom 20 bzw. 21 Mai durch den am 18 Mai erfolgten Tod K. Ruprechts für erledigt.* 1410 Juni 19 [Frankfurt].

An den König: A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 70^b nr. 191 cop. ch. coaev. — Gedruckt Janssen R.K. 1, 152 f. nr. 361 ebendaher.

An die zwei Herzöge: B coll. ib. fol. 71^b-72^a nr. 194 cop. ch. coaev. An beide Herzöge wurde völlig gleich geschrieben, daher der Text nur einmal eingetragen ist, darunter die beiden Adressen. Der Text ist im wesentlichen gleichlautend mit A (vgl. Varianten), nur folgende Stellen abweichend: Beginn Unsern undertenigen willigen dinst mit flisse züvor. hochgeborner fürste, lieber gnediger herre als uwer gnade uns hat tün schriben —, in der Mitte heruf uwer gnade wir biden zü wissen —, endlich und biden uwer furstliche gnade dinstlich mit flisse —. das wollen wir mit willen gerne virdienen. Datum und Unterschrift wie in A. Erste Adresse Dem hochgeborn fursten und herren hern Johann herzogen zü Bürgündien phalzgraven zü Flandren Arthesien und zü Bürgündien unserm lieben gne-

a) AB occasionem. b) om. A, add. B. c) A preteria, B preterea. d) A donini. e) add. B. f) A gratiam, B vestram. g) A laborentis, B laboretis. h) B quod. i) A aliquos, B aliquod. k) add. B. l) AB acquiescentes. m) add. B. n) A om. que.

digen herren. *Zweite Adresse* Dem hochgeborn fursten und herren hern Anthonio herzogen zû Lothringen Brabant und zû Lymburg des heiligen richs marggraven unserm lieben gnedigen herren. — ¹⁴¹⁰ *Erwähnt Janssen R.K. 1, 153 nt. * zu nr. 361.* ^{Juni 18}

Uwern allerdfürchlüchtigsten kuniglichen gnaden enbieden wir unsern undertenigen
 5 willigen dinst mit ganzer otmüdekeit zuvor. allerdfürchlüchtigster furste, lieber gnediger herre. als uwer kunigliche gnade uns hat tûn schriben von wegin selger gedechtnisse unsers lieben gnedigen herren hern Ruprechts Romischen kunges, als der eczwas zweitracht und gespenne meinte zu habin wider den erwirdigen in gote vater und herren hern Johann erzbischof zu Mencze unsern lieben gnedigen herren etc., der brief
 10 uns uf mitwochen gestern worden ist ¹ und wir den zû gûder maße virstanden han: ¹⁴¹⁰ *Juni 18*
 uwere konigliche gnade wir demüteclich heruf biden zu wissen, das der obgnante unser gnediger herre der Romischer kunig selger gedechtnisse des achten tages nach dem heiligen phingstage nestvergangen von tods wegin virfarn ist, davon wir meinen das die obgenante zweitracht abesi. iedoch so hatten wir bi sinen lebetagen mit eczlichen
 15 andern erbern steden zuschen des obgnanten unsers gnedigen herren des Romischen koniges gnaden und unserm gnedigen herren von Mencze tûn erbeiden und flîselichen werbin, obe solich zweitracht ubirkommen^a und nidergelacht mochte sin worden, wand uns solich zweitracht sunderlich^b inneclich von herzen leit were gewest. und biden und flehen uwern angeborn koniglichen gnaden demüteclich mit flisse dise unser ant-
 20 worte gnedeclich von uns ufzunemen. daz wollen wir umb uwer gnade alle zit mit willen gerne otmüteclichen virdienen. datum feria quinta ante diem sancti Albani anno domini 1400 decimo. ¹⁴¹⁰ *Juni 19*

Von uns dem rade
 zu Franckenfurd.

25 **J. Zweiter Anhang: nachfolgende Verhandlungen über Münzwesen nr. 416-424.**

416. *Erzb. Friderich III von Köln an Frankfurt: beglaubigt seinen Geheimschreiber* ^[1410]
Peter von Sobernheim in der Münzsache. [1410²] Merz 2 Poppelsdorf. ^{Mrs. 2}

Aus Frankfurt St.-A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Archiepiscopus Coloniensis
 dux Westfalie etc.

30 Erbere gude vrunde. wir senden zo uch unsen lieben andechtigen und heimlichen schrijber Petrum van Sobernheim bewijser dis briefs, und begeren ernstlichen van uch, daz ir yeme gentzlichen gelouben wollet so waz er uch van unsen weigen^c zo deser zijt sagende wirt als von der muntzen weigen. datum Poppilstorp dominica ^[1410]
 35 letare. ^{Mrs. 2}

[*in verso*] An die erbere wijse lude . . burgermeistere ind rait der stat zo Franckefort unse besondere gude vrunde.

a) B vûrkommen. b) B add. von beiden siten. c) or. weggen *verschrieben*.

40 ¹ *Im Frankfurter Rechenbuch bezieht sich folgender Eintrag unter ußgebin besondern einzlingen auf den Empfang der Französischen Schreiben nr. 412-414. Ipsa die Albani [1410 Juni 21]: 3 gulden des kûnigs von Franckrijch der herzogen*
 45 *von Burgundien und von Brabant boden geschenkt,*

als sie uns schriben von der zweitracht wegin zûschen unserm herren dem konige selgen und dem bischofe von Mencze etc.

² *Das Jahr ergibt sich mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit durch Vergleichung mit nr. 417.*

- ¹⁴¹⁰ **417.** *Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt: beglaubigt Landschreiber Friderich*
^{Mrs. 5} *von Alsenz, der nebst andern kurfürstlichen Räten mit den Frankfurtern reden soll. 1410 Merz 5 Wiesbaden.*

Aus Frankfurt St.-A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Johann erzbischof
zu Menceze.

Unsern gruß zuvor. ersamen lieben besondern. wir schicken zu uch den er-
 samen Friderich von Alsenz unsern lantschreiber in dem Ringauwe und lieben getruwen,
 etwaz mit uch mit andern kurfursten-frunden zu reden. begeren wir mit flißigem
 ernste, waz er also mit uch redende wirt, daz ir yme des genczlichen gleuben und
 auch darczu thün wollet, als wir uch des sunderlich getruwen. datum Wesebaden
¹⁴¹⁰ feria quarta post dominicam letare anno domini 1400 decimo.
^{Mrs. 5}

[*in verso*] Den ersamen burgermeistern und
rade zu Franckinfurt unsern lieben besondern.

- ¹⁴¹⁰ **418.** *Mainz an Frankfurt: will in der Goldmünzfrage bald einen Tag zu Mainz*
^{Apr. 15} *halten mit Frankfurt Worms Speier, im Nothfall mit Frankfurt allein; Beischrift betr. Graf Gerhard zu Sayn. 1410 April 15 [Mainz].*

Aus Frankfurt St.-A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., nebst der Beischrift auf besonderem Zettel. Diese Beischrift ist von anderer Hand als das Hauptschreiben und hat keine Verschickungsschnitte. Gleichwol gehört sie hierher, wie man aus der Antwort Frankfurts an Mainz vom 16 April 1410 nr. 419 sieht, wo die Frankfurter ihrerseits, nachdem der Gegenstand des Hauptschreibens erledigt ist, auf den der Beischrift gerade wider in eim zedel antworten. Sie ist wol dem Briefboten noch extra mitgegeben oder in das schon verschlossene Hauptschreiben noch lose eingeschoben worden. Wir glauben nicht, daß wir sie etwa nur in Form einer in Frankfurt gemachten Kopie haben, wodurch sich das Fehlen der Schnitte am leichtesten erklären würde; wir halten die Schrift eher für eine wirklich Mainzische. Recht ähnlich ist sie wenigstens derjenigen der drei Schreiben von Mainz an Frankfurt [1402] Juni 1 RTA. 5 nr. 221, [1402] Aug. 26 ibid. nr. 274, [1401] Sept. 7 ibid. nr. 217. Das Papier ist dem des Hauptbriefes gleich.

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis vormogen tzuovor. ersamen wisen besundere lieben frunde. uns hant Peder Bart unser burgermeister und Cristian Swartze unser raitgeselle, die diß nestevirgangen jar unser reidemeister gewest sind, gesagit, das Petrus uwer schriber von uwerem entphelniße itzunt kurtzlich in unser stad von der gulden muntze wegen mit yn geredt habe¹; soliche rede sie uns in unserm rade auch eigentlich ertzalt hant. davon were unser begerunge, das unser frunde und eitgenößen die von Worms und von Spire ire frunde von der sache wegen tzu eime kurtzlichen dage in unser stad bij uwere und unser frunde schicken wolten, also das wir vier stete uns der sachen mit einander vireynigen mochten, die in unsern steten gliche tzu bestellen tzu hanthaben und antzufahen; darumb wir sie auch ernstlich beschriben wollen. und was uns dann von yn darumb tzu entworde entsteet, das wullen wir uch tzum allerkurtzten als wir mogen virschriben laßen wißen. und obe sie ire frunde dar tzu nit schicken wolten, so ist unser meynunge wol, das ir uwere frunde von der sache wegen bij uns in unser stad schicken woltent, sich mit unsern frunden davon tzu

¹ Sabb. ante Tiburcii [1410 April 12]: 24 sh. St.-A. Rechenbuch von 1409 unter usgobin zerlinge 8 hl. virzerte Peter schriber selbander zwene tage ch. coaev. gein Menceze von der gulden monze wegin. Frankf.

undersprechen und tzu besehen, was uch und uns in den sachen tzum besten vortzu-¹⁴¹⁰
 nemen und tzu dunde sij. und bitten wir uch darumbe mit ernste, obe ir kurzlich^{Apr. 15}
 tzu den sachen ußit müß hettent tzu dun tzu suythen odir tzu werben, das ir uch
 darinne uffenthalten wolnd, biz das uns eine entworthe von unsern eitgenossen von Worms
 5 und Spire davon werden mag, die wir uch auch furderlich woln laßin wißin und vir-
 stein. und begeren wir davon uwere virschriben entworthe mit diesem boden wieder
 tzu wißin. datum feria tercia post dominicam jubilate anno domini 1400 decimo.¹⁴¹⁰

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und Burgermeistere und
 rade tzu Franckfurd unsern besondern lieben frunden. raid tzu Mentze.

10 [*Beischrift*] Auch, lieben frunde, laßin wir uch wißin, das der^a edel herre grave
 Gerhart grave tzu Seyne uff dinstag nestkommit von ansprache wegin, als er tzu uns^{Apr. 29}
 meynet tzu haben, tzu eime gutlichin dage in unser stad kommen wird. davon unser
 frunde eins deils von yme virstanden hant, das er mit uch von solicher ansprache
 wegen, als er tzu uns meynt tzu dün, auch in ansprache und teydunge gewest sij,
 15 und das ir uch gutlich darumbe mit yme geracht habent. davon, lieben frunde, bitten
 wir uwere ersame wißheit fruntlich und dinstlich, das ir uns in fruntschaft und heime-
 licheit mit diesem botden virschriben wolnd laßin wißin, was ansprachen er tzu uch
 gehabt und gedan habe, und wie er mit uch geracht sij, das wir auch gerne in heime-
 licheit bij uns wollen laßin virlijbin, uff daz wir uns darnach mogen wißin tzu richten.
 20 das wollen wir in semelichen und meren sachen gerne fruntlich gein uch virdienen.
 datum ut supra.

419. *Frankfurt an Mainz: ist ganz einverstanden mit dem Vorschlag von Mainz, daß*¹⁴¹⁰
Mainz Frankfurt Worms Speier in der Goldmünzfrage bald einen Tag zu Mainz^{Apr. 16}
halten; Beischrift betr. Graf Gerhard zu Sayn. 1410 April 16 [Frankfurt].

25 *Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch., mit der Adresse Mencze als Überschrift.*

Unsern fruntlichin dinst züvor. ersamen wisen besondern liebim frunde. als
 ir uns geschriben hat uf die sache von der gulden monze wegin, und wie ir unsern
 guten frunden den von Wormß und von Spier darumbe beschriben wollit, daz sie ir
 frunde zu^b eim kurzlichin tage bi uwere und unser frunde schickin wollen, und be-
 30 gert auch, daz wir unser frunde darbi schickin wellin, sich darumbe zü undirsprechin etc.:
 lassin wir uch wissin, daz uns die sache swere ist, und besorgin, so soliche sache lenger
 virzogen und nit undirfangen werdez, daz dann dem gemeinen^c lande und luden noch
 grosser schade davon intste. und bedunkt uns auch besser sin, waz in den sachin zum
 besten vurtzunemen were, daz ir die vorgnanten stede und auch wir daz mit einander
 35 teden, dann daz das unser ein allein undirstunde. und wollin darumbe unser frunde
 gern zü eim unverzogenlichen tage bi uch schicken, den ir uns zitlich zuvor lassit
 wissin. und so daz e geschree, so uns lieber were und besser beduchte sin. und bidden
 uch, daz ir darzü tün und geneiget wollit sin daz daz zü eim unverzogenlichen^d ende
 komme umb merers schadin willin zu vermeiden. und bidden herumbe ein unverzogen
 40 beschriben entwort. datum feria quarta post jubilate anno 1410.¹⁴¹⁰

Item in eim zedel^e: Auch, lieben frunde, als ir uns geschriben hat von des edeln
 hern graven Gerhards graven zü Seyne wegin etc., des ist unser meinunge, daz ir
 imand der uweren, dem ir des getruwet, zü uns herufschicket. was wir uch dann^f in
 den sachin mogen lassin virsten, daz meinen^g wir gerne zü tün^h.

45 a) om. or. b) or. zü? c) abgekürzt gemey mit Überstrich. d) Vorlage unverzogenlich. e) Item — zedel nach-
 träglich von derselben Hand über der Zeile eingefügt, wie auch der vorhergehende Schluß nebst Datum, von und
 bidden an, nachträglich am Rande zugefügt ist, so daß ursprünglich der Text fortging bei zu vermeiden mit
 auch, lieben frunde, u. s. w. f) hiß erst waz wir dann uch zü liebe und fruntschaft. g) abgekürzt mey
 mit Überstrich. h) folgt datum, wol nur unvollständig ausgestrichen.

¹⁴¹⁰ 420. *Mainz an Frankfurt: nachdem Worms abgelehnt und Speier zugesagt hat die*
^{Apr. 19} *Zusammenkunft der vier Städte in der Goldmünzfrage auf 20 April in Mainz zu*
beschicken, soll dieselbe zwischen den drei übrigen Städten gehalten werden. 1410
April 19 [Mainz].

Aus Frankfurt St.-A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis vormogen tzu vor. ersamen wisen be-
 sondern lieben frunde. also als wir unsere frunde und eitgenossen die von Worms
^{Apr. 20} und von Spire beschriben und an sie begert han, ire raitzfrunde uff son tag czu naicht
 als morne in unser stat Mencze bij u wern und unsern frunden als von der gulden
 moncze wegen woln tzu haben etc.: davon hant uns unsere frunde und eitgenossen die
 von Worms in irem brieve geantwurt, das sie ire frunde uff den egnanten son tag in
^{Apr. 20} unser stad nit geschicken konnen. so hant uns unsere frunde von Spire davon wieder-
 gescriben und geantwurt, das sie ire frunde uff son tag tzu naicht als morne bij uns
 in unser stad tzu Mencze als von der gulden montze wegen haben woln. darumb
^{Apr. 20} begern wir, das ir uwere raiczfrunde auch uff den son tag czu naicht als morne von
 der gulden montze wegen in unser stad haben wolnd. und wolnd nit vor ubil von
 uns uffnemen, das sich dieß unsere^a entworte etwas virtzogen hait, wand uns unsere
 frunde und eitgenossen der von Worms und von Spire brieffe uff hude datum dieß
¹⁴¹⁰ briffes tzu drin horen erste geantwurt worden sind. datum sabbato post dominicam
^{Apr. 19} jubilate anno domini 1400 decimo.

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und
 rade tzu Franckfürd unsern besondern lieben frunden.

Burgermeistere und
 raid tzu Mentze.

¹⁴¹⁰ 421. *Mainz an Frankfurt: nach dem Mainzer Goldmünztag, auf 20 April zwischen*
^{Apr. 30} *den drei Städten Mainz Frankfurt Speier gehalten, hat Speier seine Meinung laut*
Kopie geschrieben; Frankfurt möge sich darüber äußern. 1410 April 30 [Mainz].

Aus Frankfurt St.-A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsere fruntliche dinste und was wir liebis vormogen tzu vor. ersamen wisen be-
 sondern lieben frunde. als uwere der von Spire und unser frunde sich nñ kurzlich
 in unser stad von der gulden montze wegen undirsprochen hant¹, als ir von u wern
 frunden woil eigentlich virhort hant wie sie davon in reden gescheiden sint als wir
 meynen, davon laßin wir uch wißin, das unser frunde von Spire uns ire meynunge in
 den sachen virscriben hant. dieselbe ire meynunge ir in abeschrift irs brieffes herinne
 virsloßen woil eigentlich virhoren mogent. und was uwirs willen und meynunge darczu
 ist, das begeren wir von uch virscriben wieder tzu wißin, uns naich uwere meynunge
 auch daruff mogen tzu bedencken, und unsern frunden von Spire uwere meynunge mit
 der unsern wieder mogen tzu virscriben, sich in den sachen darnaich mogen wißin

a) or. usere.

¹ Sabb. ante Philippi et Jacobi [1410 April 26]:
 10 lb. virzerten Idel Drutman und Conrat Wisse
 selbfunfte 4 tage gein Mencze, als sie von der
 gulden monze wegin mit der von Mencze und von

Spier frunden geratslaget han. *Frankfurt St.-A.*
Rechenbuch von 1409 unter ußgebin zerlänge
ch. coaev.

tzu richten ¹. datum feria quarta ante diem beate Walpurgis anno domini 1400 ¹⁴¹⁰
decimo. Apr. 80

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und Burgermeistere und
rade tzu Franckfurd unsern besondern lieben frunden. raid tzu Mentze.

⁵ 422. *Speier an [Mainz]: Vorbereitung eines Goldmünztages zwischen den Schwäbischen ¹⁴¹⁰
und gen. Rheinischen Städten [1410] Juni 16 [Speier].* Juni 16

*Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coev.; mit Verschickungsschnitten, welche be-
weisen, daß das Stück als Einschluß in dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1410
Juni 22 nr. 423 verschickt wurde.*

¹⁰ Unsern dinst mit flisse zuvor. besondern lieben frunde und eitgenoßen. naich
uwere begerunge, uwere und unsere guten frunde die von Straspurg und sie furbaß
die Swebschen stete als von der gulden monze wegin zu virschriben und darumb bi
einander zu tage zu schicken, haben wir die von Straspurg ², als uns das auch dunket
große noitdurft sin, ernstlich virschriben. und was uns daruf von in zu entworste ent-
¹⁵ steit, wollen wir uch alsdann auch furderlich virschriben wißen laßen. und uf uwere
wolgefallen so bedunket uns, allen steten und dem gemeinen lande auch noitdorftig und
beqwemlich sin, das ir uwere und unser guten frunde die von Colne Worms und die
von Franckfurt in semelicher ^a maße, naich dem als ir uch des erbotden habent, ernst-
lich virschriben und virbotschaften woltent, ire frunde umb solicher noitdorftiger sachen
²⁰ willen zu tage zu schicken, solichen bresten und schaden zu vorkommen. datum ¹⁴¹⁰
crastino sanctorum Viti et Modesti. Juni 16

Burgermeistere und
raid zu Spire.

²⁵ 423. *Mainz an Frankfurt: ob Frankfurt, bei dem traurigen Zustande der Goldmünz- ¹⁴¹⁰
verhältnisse nach K. Ruprechts Tode, geneigt sei eine städtische Versammlung in* Juni 22
der Sache zu besuchen. 1410 Juni 22 [Mainz].

*Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.
Erwähnt und einiges wörtlich mitgetheilt Joseph Goldmünzen des XIV und XV Jahr-
hunderts (Archiv f. Frankfurts Gesch. u. Kunst Bd. 8) pag. 58 aus unserer Vorlage.*

³⁰ Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis vormogen tzuvor. ersamen wisen be-
sondere lieben frunde. als ir woil wißint solichen gemeinen gebresten und großen
schaden der gulden montze als leyder lange tziyt gewert hat, darumb ir wir und ander
stete viel costens mit unsern frunden darumb tzu tagen tzu schicken gelieden han, und
die sache doch noch tzu keyme ende noch ußtrage kommen ist, und unsere herren die

³⁵ ^{a)} oder somelicher?

¹ Frankfurt antwortete, scheint es, durch eine Gesandtschaft, wie wol folgender Eintrag im Frankfurter Rechenbuch von 1410 (Frankf. St.A.) unter uzgebin zerünge zeigt. In vigilia penthe-
⁴⁰ costes [1410 Mai 10] 7½ lb. virzertin Idel Drütman und Conrat Wijsse dri tage selbfunfte gein Menceze von der gulden monze wegin.

² Straßburg an Basel über Verwendung von Straßburger Gesandten in Sachen Basels bei Hsg.

Ludwig in Heidelberg; dann weiter: Speier habe Straßburg geschrieben von der Goldmünze und anderer Sachen wegen, als Straßburg der Briefe Abschriften hierin sende, Straßburg bitte um Mittheilung, was den Baselern darum zu Willen stehe, um das denen von Speier fürbäß zu entbieten; dat. fer. 6 a. nativ. Joh. bapt. [1410 Juni 20]; Basel St.A. Neben-Registratur G III or. mb. lit. cl. c. sig.

1410
Juni 22 k̄urfursten kurtzlich eine nuwe gulden moncze angefangen hant czu slahen, und als nt
Cristen und Juden naich unsers herren des konigs tode, als wir virstanden han, gewon-
lich und uffenberlich wieder angefangen hant die alden gulden und ander gulden, die
die gulden, die unsere herren die drij geistlichen kurfursten uff dem Ryne naich unsers
herren des konigs tode angefangen hant zu slahen und uß dun geben, und ander ge- 5
meine gulden, die vor geslagen sint, an deme golde und werde ubirtreffende sint, tzu
suychen ufftzükouffen und tzu füre wieder in die montze umb ire bate davon tzu
nemen tzu schaffen¹, davon czu virsorgen ist das der leste schade großir und erger
werde dan der erste (und hatten wir darumb unsere guten frunde die von Spire vir-
sriben, obe yn woil gefiele, uwere und unsere guten frunde die von Straspurg darumb 10
tzu virsriben, und das die von Straspurg die Swebschen stete furbaßer darumb vir-
sriben wolten, und, obe den obern steten tzu willen were ire frunde darumb czu
dagen tzu schicken, so meynten wir uwere ersame wißheit und dartzu unsere frunde
von Worms und Collen auch darumb tzu beschriben und tzu virsuychen, umb uwere
frunde tzu tagen tzu der ander stete frunden auch darumb wollen tzu schicken, und 15
tzu besehen, obe die stete obin und nyeden von der gulden montze wegen der gulden,
die unsere herren die kurfursten itzunt angefangen hant tzu slahen, und der gulden,
die bizher in gemeinem gange gewest sind, und auch der gulden, die dieselben gulden
an golde und werde ubirtreffende sint, in eyne glichen gange und werunge in eyne
stat als in der ander tzu halten sich vireynigen mochten²; davon unser frunde von 20
Spire uns widergeschriben hant in solicher maße als ir in abeschrift irs briffes³ herinne^b
virsloßen woil virhoren mogent): davon, lieben frunde, begeren wir³, uwere meynunge
davon, obe die andern stete umb gemeine noitdurfft der lande von der obgnanten
sache wegen ire frunde czu dagen schicken wolten, obe uwere meynunge sij uwere
frunde tzu der ander stete frunde auch darumb czu tagen wollen czu schicken, mit 25
diesem botden virsriben wieder tzu wißin, uns darnach, obe uns deheine tage darumb
virkundit werden^c, uch die furbaßer laßin czu virstein, wißin tzu richten, und unsern
frunden von Spire das auch furbaßer mogen tzu virsriben. datum die dominica in

1410
Juni 22 crastino beati Albani martiris anno domini 1400 decimo.

[in verso] Den ersamen wisen burgermeistern und
rade tzu Franckfurt unsern besondern lieben frunden.

Burgermeistere^d und 30
raid tzu Mentze.

1410
Juni 24 424. Frankfurt an Mainz: will gern einen städtischen Goldmünztag beschicken. 1410
Juni 24 [Frankfurt].

Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. chart., mit der Adresse Mencze als Überschrift;
in verso glchz. Mencze monze. 35

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen wisen lieben besondern frunde. als
ir uns von der gulden monze wegen geschriben und damide abeschrift gesant hat unser
guden frunde der von Spire brief^e 4, han wir wol verstanden. und lassen uwer frunt-
schaft darauf wider wissen, daz unser meinunge ist, ist ez sache daz ir und andere stede
eins dagis eins werdet darumb bi ein zu kommen, daz wir dan unsere frunde auch 40
gerne darzu schicken wollen, also daz ir uns den zitlichen bevor verscriben lassit
wissen, daz wir daz getün mogen. dan uns das lange ein groß^f notdorft geduchte⁵

a) or. mochte. b) hirinne? abgekürzt. c) or. werde. d) or. burgermeister? abgekürzt. e) briefe? Schließf. f) Vor-
lage gros mit Abkürzungshaken. g) sic.

¹ Zur Erläuterung vgl. Einleitung p. 666, 21 ff.

² Brief von Speier an Mainz [1410] Juni 16
nr. 422.

³ Konstruktion: begeren wir, uwere meynunge — 45
virsriben wieder tzu wißin.

⁴ Den vom 16 Juni 1410 nr. 422.

hette, umb grosses schaden willen in dem gemeinen lande zu vermeiden, als^a wir auch gerne lange darzû geschicht und getan hetten. datum ipso die sancti Johannis baptiste anno 1400 decimo. 1410
Juni 24

**K. Dritter Anhang: Tod K. Ruprechts und nächste Folgen desselben
nr. 425-434.**

425. Hagenau an Straßburg, meldet den Tod König Ruprechts. [1410] Mai 20 [1410]
Mai 20
[Hagenau].

Aus Straßburg St.A. AA 127 or. ch. lit. clausa cum sig. in verso impr.

Besondere liebe frunde. unsern fruntlichen dienst. als hat der fromme veste
10 herr Swartz Reinhard von Sickingen unser herre der alte lantfougt uns geschriben, das
unser gnedigester herre der Römische künig, dem got gnade, leider verfahren sy uff
disen vergangen sontag zû Oppenheim. das verkündent wir úch, das ir úch wissent [1410]
Mai 18
darnach zû^b rihten. und bittent uwer fruntschaft mit ernste, wissent oder enpfindent ir
út, daz uns zû^b wissende gehört und wolkomt, daz ir uns daz verschriben wellent
15 durch unsers fruntlichen diensts willen. sint wir danne iergent zû^c güt, wellent wir
alzit willig sien. und enpfindent wir út, daz úch zû^d wissende wolkomt, wellent wir
uch lassen wissen. datum feria tertia post octavam penthecostes. [1410]
Mai 20

[in verso] Den erbern wisen und bescheiden
dem meister und dem rate zû Strasburg unsern
20 besondern lieben frunden. Meister und rat
zû Hagenaw.

426. Mf. Bernhard von Baden an Straßburg wegen bevorstehender Tage zu Stuttgart 1410
Mai 21
und Heilbronn. 1410 Mai 21 Baden.

Aus Straßburg St.A. AA 88 nr. 45 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Auf eure Anfrage wegen der Tage zu Heilbronn und Stuttgart wißt, daß wir nicht anders
25 wissen dann daß der Tag zu Stuttgart vor sich gehe; aber um den Tag zu Heilbronn diewile da unser
herre der konig seliger gedechtniß abgangen ist von todes wegen, mogen wir nit wissen ob der Tag
dannoch für sich gienge. Wenn ich darüber etwas erfahre, werde ich es mittheilen¹. Dat. Baden 1410
Mai 21
fer. 4 ante fest. corp. Christi 1410.

427. Nürnberg an Nürnberger Kaufleute in Nördlingen², beglaubigt zwei gen. Nürn- 1410
Mai 22
berger Bürger zu mündlichem Auftrag wegen [Ablebens] des Königs. 1410 Mai 22
[Nürnberg].

*Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch IX fol. 58^b conc. od. cop. ch. coev., mit der Überschrift
kauflewten gen Nordlingen.*

Lieben frewnde. wir haben Rufen Gundelfingern und Burkarten Semler unsern
35 burgern empfolhen, etwas mit ew ze reden von unsers herren dez künigs wegen, und
was sie ew von unsern wegen sagen, des gelawbt in, und gedenket daz ir ew darnach
richtet. datum in die corporis Christi anno decimo. 1410
Mai 22

a) statt als stand ursprünglich obe man gemochte hette, darsû. b) zû? c) eher zû. d) desgl.

¹ Vgl. Schreiben vom 5 Juni nr. 434.

² Die in der Quellenangabe mitgetheilte Überschrift ist doch wol so zu verstehen.

¹⁴¹⁰ 428. *Nürnberg an Ulm und Nördlingen [einzeln], vom Tod des Königs. 1410*
^{Mai 22} *Mai 22 [Nürnberg].*

Aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch IX fol. 59^a conc. ch. mit der Überschrift Ulme, Nördlingen.

Lieben frewnde. es ist erst auf nehten gewisse botschaft¹ etwem her gen⁵ Nuremberg kumen von unsers herren des Römischen künigs wegen, daz der leider von todes wegen abgangen ist, das uns auch von ganzem herzen leid ist. und das wolten wir ew verschreiben, ob ir des vor nicht west, daz sich ewr weisheit dann darnach ze richten weste. dabei bitten wir ewr ersame frewtschaft flizziklichen, was ir ie trefflichs wißet oder ervaret von den lewfen wie sich die nu fürbas in den dingen machen¹⁰ und anslahen werden, des ew dunk uns ein notdurft zû wissen, daz ir uns das allwege ie, als verre ew dann füglich sei, ze wissen tûn und verschreiben wöllet. desgleichen wir gen ew hinwider auch gerne tûn wöllen. datum in die corporis Christi anno etc. decimo.

¹⁴¹⁰ 429. *Nürnberg an vier Fränkische Reichsstädte einzeln, vom Tod des Königs und wegen*¹⁵
^{Mai 22} *eines etwa in Nürnberg zu haltenden Städtetages. [1410 Mai 22² Nürnberg.]*

An Rotenburg und Schweinfurt: A aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch IX fol. 59^a conc. ch. mit der Überschrift Rotenburg, Sweinfurt; schon mit den Worten das uns von ganzem herzen tritt Gleichlaut von B und C mit A ein.

An Weissenburg i. N.: B *ibid.* conc. ch., abgekürzt durch Verweisung auf A, wie folgt Als wir²⁰ ew vor verschriben und der von Winsheim briefs³ ein abschrift gesant haben, [von hier ab C mit B gleichlautend] haben wir sider ervaren, daz dem leider also ist, das uns von ganzem etc. ut Rotenburg et Sweinfurt; mit der Überschrift Weisseburg.

An Windsheim: C *ibid.* conc. ch. abgekürzt durch Verweisung auf B, wie folgt Als ir uns vor verschriben habt von unsers herren des Römischen künigs wegen, haben wir sider ervaren, daz dem²⁵ eider etc. ut Weisseburg, datum ut supra⁴; mit der Überschrift Winsheim.

Lieben frewnde. als unser herr der Römisch künig nu leider von todes wegen abgangen ist, das uns von ganzem herzen leid ist, rogamus, was ir ie trefflichs etc.⁵ wöllet^a. und ob ew söllich sache fürkömen, darumb ew dewcht daz wir die andern stete ewr und unser nachgepawrn^b zusammenmanen solten, das liezzet uns auch wissen,³⁰ so wolten wir allweg gern ein manung zû uns tûn. erfürn wir dann auch iht söllichs, darumb uns des not dewcht, so wolten wir aber gerne manung tûn.

a) cod. wöllen. b) cod. nachtgepawrn.

¹ Die Nürnberger an Clasen Dulin zu Meintz, danken ihm wegen seines Schreibens von unserm Herren dem König seliger Gedächtnis, und bitten ihn von den Läufen, wie sich die nun fürbaß in den Dingen machen und anschlagen werden, sie wissen zu lassen, dat. fer. 6 ante Urbani [Mai 23] s. a.; dabei eine cedula wegen des bezahlten Botenlohns. Nürnb. Kr.A. Briefbuch IX fol. 59^b conc. od. cop. coaev.

² S. Quellenbeschreibung unter C.

³ Diesen Brief Windsheims, der schon die Nachricht vom Tode Ruprechts gerüchtweise gemeldet haben muß, besitzen wir nicht.

⁴ D. h. wie in dem Briefe Nürnbergs an Ulm und Nördlingen nr. 428, der im Kodex unserm Stücke nächstvorhergeht. Natürlich gilt das Datum nicht nur für C sondern auch für A und B.⁴⁰

⁵ D. h. weiter wie in dem Briefe an Ulm und Nördlingen nr. 428 lin. 9-12.

430. Nürnberg an vier Fränkische Reichsstädte einzeln wegen eines Fränkischen Städtetages auf 6 Juni 1410 zu Windsheim. [1410] Mai 27 [Nürnberg]. 1410
Mai 27

An Rotenburg Windsheim und Weissenburg: Sie sollen eine erber botschaft auf den nehesten suntag ze nacht nach Nürnberg schicken zu einer Vorbesprechung wegen des Tages als man von lantfrid¹ wegen den herren und steten geschriben hat die iren ze schicken gen Winsheim auf den freitag nach Bonifacii schirst. Datum ut supra [d. i. wie in einem unmittelbar vorausgehenden Schreiben an Erfurt feria 3 post Urbani]. — Nürnberg Kr.A. Briefbuch IX fol. 61^a conc. od. cop. ch. coaev. 1410
Mai 27

An Schweinfurt: Dasselbe Schreiben, nur mit dem Zusatze: auch, lieben freunde, ob es ew ze verre oder sust nicht fuglich were die ewern zu der zeit herzeschicken, wes wir uns dann mit den andern steten unterreden, das werden die ewern auf dem tage zu Winsheim wol vernemen. doch wer' es nach dem und wir dann mit den steten gereden und ze rat werden, wie sie dann wider heim von uns scheiden, daz uns dewecht daz des ein notdurft were, so wolten wir ew das vor dem egenanten tage verschreiben wie dann die stete von uns geschieden weren, ob die ewern nicht herkömen. — Nürnberg. Kr.A. Briefbuch IX fol. 61^a conc. od. cop. ch. caev. gekürzt durch Verweisung auf das Schreiben an die andern 3 Städte.

431. Fridrich Schencke Herr zu Lympurg Hauptmann des Landfriedens in Franken an Rotenburg, wegen eines Fränkischen Städtetages auf Juni 6 nach Windsheim. 1410 Mai 27 ohne Ort. 1410
Mai 27

Aus Bamb. Kr.A. Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Nachdem K. Ruprecht gestorben, erhebe sich nun die Frage über Fortdauer oder Auflösung des Landfriedens. Die Rotenburger mögen durch ihren Vertreter an dem Landfrieden Peter Nörtheimer oder durch einen andern ihres Rathes am 6 Juni (Fr. nach Bonifacii) in Windsheim über ihre Stellung zu dieser Frage sich erklären. Zugleich mögen sie ihren Gesandten zur Rechnungsabhör bevollmächtigen. Datum Di. nach Urbani anno etc. decimo. 1410
Mai 27

432. Nürnberg an Schweinfurt, wegen eines Fränkischen Städtetages auf Juni 6 nach Windsheim. [1410] Juni 2 [Nürnberg]. 1410
Juni 2

Aus Nürnberg. Kr.A. Briefbuch IX fol. 63^b conc. ch.

Es sei der Städte Rotenburg Windsheim Weissenburg und ihre [der von Nürnberg] Meinung, und sie meinen das also wider an ihre Räte zu bringen: welten die fürsten und herren zu dem lantfrid willig und geneigt sein und den schützen und schirmen, so wer' den steten daran ze sein daz man bei dem lantfrid belib und darinne versorgt wes dann ein notdurft were; wolten des aber die fürsten und herren nicht tün, so wer' es pesser man liezz den lantfrid abgeen. Datum feria 2 ante Bonifacii.

433. Straßburg an Basel, von den Französischen Wirren, und von Beschickung Pf. Ludwigs, der das Begräbnis seines Vaters des K. Ruprecht auf 9 Juni vorhat. [1410] Juni 5 Straßburg. 1410
Juni 5

Aus Basel St.A. Neben-Registratur G III nr. 802 or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr., das Pergament angefressen.

Unsern sundern güten fründen und eitgenossen dem burgermeister und dem rote zu Basel embieten wir Wilhelm von Mülnheim der meister und der rot zu Strasburg

¹ Einige Briefe Friderichs Schenken zu Limburg und der 10 die mit ihm über den Landfrieden in Franken und Baiern gesetzt sind an Rotenburg

betr. Stellung von Truppen für den Landfrieden, 1409 ex. bis 1410 in., s. Bamberg l. c.

² Das Jahr ergibt sich aus K. Ruprechts Begräbnis.

- [1410] unsern früntlichen gewilligen dienst. lieben fründe. also ir uns nehest schribent und
 Juni 5 botent, empfüdent oder wustent wir dheine frömde mere, das wir úch die woltent
 lossen wissen, also wisse uwer wisheit, daz wir nüzemole mit wissent danne das der
 kúnig von Naferne des herczougen seligen sun von Orlens der herczouge von Perry
 der hertzouge von Burbon der herczouge von Britanye der grefe von Armiack^a und
 andere herren der mechtigisten in Franckrich sich zúsamme verbunden^b haben wider
 den herczougen von Burgúnne. und het der herczouge von Orlens dem herczougen von
 [1410] Burgúnne widerseit uf des heiligen crúczes tage vergangen. und het der herczouge^c
 Mai 8 von Burgúnne dem herczougen von Luthringen embotten mit hern Johanse von Nuwem-
 burg, daz er ime volk bringe. und der bewirbet sich vaste dem herczougen von Bur-
 gúnne ze helffe. und also wir vernommen hant, so sie versehenliche das es gar úbel
 zú Franckrich gonde werde. ouch, lieben fründe, also wir úch nuweligen verschriben
 daz wir unsere erbern botten zú dem durchlúhtigen fürsten herczouge Ludewige woltent
 schicken, das hettent wir langest geton. so ist er nit alhie zú lande, und ritet alles
 von slossen zú slossen und nymmet die in. nû het er uns geschriben, das er unsers
 [1410] herren des kuniges lipbefilde¹ wil haben uf den mentag vor Viti und Modesti, und das
 Juni 9 er danne sich zú stunt harúf^d wil zú lande fügen. kommet er do harúf^e, so wellent
 wir unsere erbern botten zú ime schicken²; wer' aber das er nit harufkeme, so wellent^f
 wir doch unsere erbern botten zú ime hinabeschicken, noch demme wir uweren erbern
 botten geantwurtet und úch ouch verschriben hant. befindent ir út frömdes, bittent³
 [1410] wir uch uns ouch lossen zú^g wissende. datum feria quinta post diem sancti
 Juni 5 Erasmi etc.

[in verso] Unsern sundern gúten frúnden und eit-
 genossen dem burgermeister und dem rote zú Basel.

1410 434. *Mf. Bernhard von Baden an Straßburg wegen Reise zu einem Tage [des Mar- 15*
 Juni 5 *bacher Bundes] nach Heilbronn auf 12 Juni. 1410 Juni 5 Baden.*

Aus Straßburg St.A. AA 88 nr. 44 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Als ihr uns verschrieben habt von eines Tages wegen den der Erzbischof von Mainz uns allen
 Juni 12 *verschrieben und verkündet hat gen Heilbronn auf nächsten Donnerstag³, so wissen wir nicht anders*
 Juni 7 *als daß der Tag für sich gehe, und meinen Samstag zu Nacht zu Mulnberg zu sein, fürbaßer gen³⁰*
Heidelberg zu reiten zu unsers Herrn des Königs seligen Lipfeld und dann mit dem von Wirttemberg
von Heidelberg auf den Tag zu Heilbronn zu reiten. Schickt eure Boten nach Mulnberg um mit uns
 1410 *zu reiten. Dat. Baden in die b. Bonifacii pape 1410.*
 Juni 5

a) oder Arimack. b) scheint nicht verbunden. c) or. herczouge mit v über i. d) harúf? e) harúf? f) or. wel-
 lont. g) oder zú?

¹ Lichbevilhede, Begrábnis; s. *Lexer mhd. HWB.*
² In dem Schreiben vom 20 Juni 1410, das wir bei den Münzverhandlungen in Anm. zu nr. 423 vom 16 Juni registieren, erwähnen die Straßburger, sie hätten ihre Freunde zu Hzg. Ludwig nach Heidelberg geschickt und do di aldar gekoment,

do waz unsers herren des kúniges seliger gedeh-
 nisse lipbevilde, und enkudent zú der zit mit mit
 ime dovon gereden, danne siner und sinre gebrú-
 dere unmüssen waz zú der zit zú groß.

³ Es ist wol derselbe Tag der schon in nr. 426⁴⁰
 vom 21 Mai erwähnt wird.

L. Vierter Anhang: königliche Kammereirechnung von 1401-1407 nr. 435.

435. Verzeichnis von Einnahmen der königlichen Kammer. 1401 Juli 11 bis 1407 ¹⁴⁰¹ Juli 11
Aug. 4. ¹⁴⁰⁷

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 111 pag. 81-105 conc. ch., und zwar stehen die ^{Aug. 4}
 5 Posten des Jahres 1401 pag. 81-88, die des Jahres 1402 pag. 88-95, die von 1403
 pag. 95-97, die von 1404 pag. 97-100, die von 1405 pag. 100-102, die von 1406
 pag. 102-104, die von 1407 pag. 105. Die einzelnen Posten sind von den verschie-
 10 den Händen geschrieben, bilden je ein besonderes Alinea, sonst aber eine ohne
 äußere Unterbrechung fortlaufende Reihe. Neben dem ersten Posten eines jeden
 Jahres steht am Rande die betreffende Jahreszahl, aber von neuerer Hand.
 Die Posten des Jahres 1401 stehen auch Gießen Univ.-Bibl. Diarium ad vitam Ruperti
 regis Rom. fol. 31^b-39^a cop. ch. saec. 18. Vgl. Quellenbeschr. zu RTA. 5 nr. 168.
 Gedruckt Janssen Frankfurts Reichskorrespondenz Bd. 1, und zwar die Posten des
 15 Jahres 1401 pag. 103-107 nr. 256 aus Gießen l. c., die von 1402 pag. 719-724
 nr. 1142 aus Kodex eignen Besitzes Acta et Pacta 401, die von 1403 pag. 745-747
 nr. 1177 ebendaher 404, die von 1404 pag. 759-761 nr. 1212 (verdrückt 1112) eben-
 20 daher 409, die von 1405 pag. 780-782 nr. 1227 ebendaher 412, die von 1406 pag. 793-
 795 nr. 1239 ebendaher 416, die von 1407 pag. 797-798 nr. 1248 ebendaher 419.
 Janssens Druck, soweit aus Acta et Pacta stammend, ist von uns kollationiert
 worden; vgl. über die Handschrift Bd. 4 Vorwort pag. XV ff.

[Überschrift sowie art. 1-68, Posten vom 11 Juli 1401 bis 5 Mai 1402 umfassend,
 s. RTA. 5, 212-219 nr. 168].

[69] Item 100 rinischer gulden uf dunrstag vor pfingsten, die der camerscriber ¹⁴⁰²
 ingenommen und selber dargeluhet hat. ^{Mai 11}

35 [70] Item 60 rinisch guldin, die im min herre der kunig selber gab feria secunda
 post corporis Christi zu Nurenberg ¹. ^{Mai 29}

[71] Item 1800 ducaten und ungerscher und 20^a, die imme min herre von Spire
 geantwert hat von Jacob Wolffsteiners gelts wegen ² feria secunda post corporis Christi. ^{Mai 29}

[72] Item 1000 ungersch und ducaten-gulden hat er ingenommen zu Amberg ³
 30 uf dinstag nach Bonifatii episcopi et martyris, die im Wiß, herzog Ludewigs diener, von ^{Juni 6}
 Hartprecht Harßkirchers wegen geantwert hat.

[73] Item hat er ingenomen 100 gulden von der stat zu Winsheim ⁴ und 30
 gulden von den Juden daselbst, die sie mime herren schenkten. und die antwert ime
 der Bettendorffer uf den fritag nach Bonifacii episcopi et martyris. ^{Juni 9}

35 [74] Item hat er ingenomen 200 gulden, die ime der Bettendorffer antwerte und
 die die von Rotenburg mime herren schenkten uf den samßtag nach sand Bonifacii ^{Juni 10}
 tag ⁵.

[75] Item hat er inngenommen zu Oppenheim ⁶ uf den sonntag vor Johannis bap- ^{Juni 18}
 tiste 100 und 87 gulden von dem Bettendorffer, die der zollscriber zu Germersheim
 40 demselben Bettendorffer antwerte.

a) folgt ausgestrichen guldin.

¹ Vgl. RTA. 5, 293 nt. 1.

² Vgl. RTA. 5 pag. 234, 11.

³ Der König hielt sich damals in Amberg auf,
 45 s. RTA. 5, 270 lin. 50-271 lin. 3, vgl. auch *ibid.*
 277 lin. 24 ff.

⁴ Vermuthlich kam K. Ruprecht damals selbst
 nach Windsheim auf der Reise von der Oberpfalz

an den Rhein, s. l. c. sowie *ibid.* pag. 270 lin.
 16-17.

⁵ K. Ruprecht urkundete damals in Rotenburg,
 s. Chmel. nr. 1204-1206.

⁶ Oppenheim berührte K. Ruprecht vermuthlich
 auf der Reise von Heidelberg nach Mainz; vgl.
 das Itinerar Chmel nr. 1207 ff.

- 1402
Juni 18 [76] Item hat er ingenomen zu Oppenheim uf den sonntag vor Johannis^a baptiste 100 und 60 gulden, die ime der Bettendorffer geantwert hat und die der zollschreiber zu Manheim dem Bettendorffer geben hat.
- [Juni 18] [77] Item hat er ingenomen zu Oppenheim uf den obgenanten sonntag 100 gulden von dem Bettendorffer, die die von Oppenheim mime herre schankten.
- [Juni 18] [78] Item hat er innegenomen von dem landschreiber zu Oppenheim uf die obgenante zit 172 gülden.
- Juni 21 [79] Item hat er inngenommen 631 gulden 4 wiß phenninge 6 heller von Johannes Suren zollschribern zu Cube uf mitwoch vor Johannis baptiste zû Menceze¹.
- Juni 22 [80] Item hat er ingenommen uf den donerstag vor Johannis baptiste zû Menceze¹ 1500 gulden, die herr Swarcze Reinhard von Sickingen mim herren geluhen hat.
- Juli 11 [81] Item hat er entphangen zû Bacherach² uf den dinstag vor Margrethe 200 guldin von grave Emichen dem hofemeister.
- [Juli 11] [82] Item ibidem eodem die 100 guldin von Johannes Suren zolschreiber zû Cube.
- Juli 18 [83] Item hat er entphangen zû Heidelberg uf den dinstag vor Marie Magdalene 66 guldin von Walther zolschreiber zû Germerßheim.
- Juli 21 [84] Item hat er entphangen uf den fritag vor Marie Magdalene zû Heidelberg von Johannes zolschreiber zû Selse 144 guldin.
- [Juli 21] [85] Item ibidem eodem die 70 guldin von herr Mathijs schreiber, die uberbelieben³ waren von der hochzit zû Collen³.
- Juli 28 [86] Item 24 gulden hat er enphangen dominica ante Jacobi, die^b min herre hergein Heidelberg schickt und die Hermannus dem^c zollschreiber zu Manheim dargab.
- Aug. 7 [87] Item hat er inegenomen^d uf sand Afren tag zu Heidelberg von hern Johans Winheimer 300 gulden, die da von den zollen Manheim Germersheim und Selsse quamen^e und die den dienern vorte zu solde worden.
- Aug. 8 [88] Item 12 gulden hat er ingenommen uf dinstag vor Laurencii, die dem keller von Nuwenberg uberbliben an der rechenunge.
- Aug. 23 [89] Item in vigilia beati Bartholomei apostoli hat Johannes camerschreiber enphangen 1400 gulden von Johannes Winheim, die imme herr Swarcz Reinhard von Sickingen geben hatte zu Heidelberg.
- [Art. 90-121, Posten vom 24 Aug. 1402 bis 22 Febr. 1403 umfassend, s. RTA. 5, 386-388 nr. 283.]
- 1408
Mai 1 [122] Item 360 gülden sol^e Johannes camerschreiber verrechen, die Johannes Winheim den dieneren geben hat zu Wormß⁴, Philippi et Jacobi, am solde.
- [123] Item 70 gulden sal Johannes camerschreiber auch verrechen, die Johannes Winheim den dieneren geben hat am solde zu Heidelberg feria tertia post dominicam cantate.
- Mai 15 [124] Item 12 gulden hat Johannes kamerschreiber ingenommen of ascensionis domini, die Hermannus^f herschicket von Manheim von der groß wegen.
- Mai 24 [125] Item 100 gulden hat er ingenommen zu Heidelberg in octava corporis Christi, die her Mathis dargeluhen hat.

^a) cod. Johannins; Jausen Johannis. ^b) cod. add. die. ^c) cod. undeutlich. ^d) das erste o in Form der zwei schrägliegenden Punkte überschrieben. ^e) korrigiert statt hat. ^f) hineinkorrigiert statt der hoffmeister.

¹ Damals fand in Mains der königliche Kurfürstentag mit Städten statt, s. RTA. 5, 268 ff.

² Vgl. Einleitung zum Mainzer Tage vom Juni 1402 lit. M, RTA. 5 p. 279 f.

³ Vgl. *ibid* lit. K pag. 278 f.

⁴ Wegen des damals zu Worms abgehaltenen Tages s. RTA. 5 Tag zu Nürnberg Aug.-Sept. 1402 lit. M, besonders nr. 366.

- [126] Item 50 gulden hat er ingenommen von dem Betendorffer of dunrstag vor ¹⁴⁰³ Johanns baptiste zu Heidelberg. Juni 2
- [127] Item 250 gulden hat er ingenommen von Johannes Winheim zu Franckfurd ¹ of mandag nach Petri et Pauli. Juli 2
- [128] Item 43 gulden hat er ingenommen von dem Betendorffer zu Wormß ² in die beati Udalrici episcopi. Juli 4
- [129] Item 200 gulden hat Johannes ingenomen zu Triere ³, die der apt zu Maximyn mim herren lehe sabbato ^a post beati Laurencij martyris. Aug. 11
- [130] Item Johannes kamerschröber hat 200 gulden ingenomen zu Heidelberg an den 800 gulden, die Concze Landschade lehe of daz ampte zu Trievels ⁴ dominica post assumptionis beate Marie virginis. nota: dem lantschröber von Amberg worden die ^{Aug. 19} ubergen 600 fl.
- [131] Item 1200 gulden hat Johannes ingenomen von hern Diether Stefni ^b von Enseltheim of fritag vor Galli zu Heidelberg. Okt. 12
- [132] Item 34 gulden hat Johannes ingenomen von Walther zolleschröber zu Germersheim of mandag nach omnium sanctorum zu Germersheim ⁵. Nov. 5
- [133] Item anno etc. 404 of mandag vor Anthonii hat Johannes camerschröber ingenommen 100 gulden von dem lantschröber zu Oppenheim, viehe darumbe zu keufen uf den tag gein Franckfurd ⁶. 1404
Jan. 14
- [134] Item 407 gulden hat er ingenommen von Johannes Winheim, die Muller von Bieberach bracht ⁷ of mitwoch vor Anthonii. Jan. 18
- [135] Item 80 gulden hat er ingenommen von Johannes Winheim, die Muller bracht von Mede ⁸ Judinn von Cobelencze eodem die, die zu Spire wonet. [Jan. 16]
- [136] Item 30 gulden hat er ingenomen von dem lantschröber zu Oppenheim ²⁵ vigilia purificationis Marie in Heidelberg. Fbr. 1
- [137] Item 1000 gũlden hat Johannes ingenomen von Johannes zolleschröber zu Bacherach uf fritag vor vastnaht in Heidelberg. Fbr. 8
- [138] Item 960 gulden hat er ingenomen von Wernher von Albich und Johannes zollschreber zu Bacherach feria sexta ante invocavit. Fbr. 15
- [139] Item 286 gulden hat er ingenomen von Wilhelm Reidenbucher an den 300 gulden, die er ⁹ von des bischofs von Riege wegin zu Nurenberg inname, uf den fritag ante oculi. Fbr. 29
- [140] Item 200 gulden von den von Nordelingen von des wegin, als sie mit mim herren von der Juden wegin uberkomen sin ¹⁰, auch uf den obgenanten fritag. [Fbr. 29]

⁸⁵ a) korrigiert statt dominica. b) wahrscheinlich ist Stefni gemeint, statt Stefani, es könnte auch Steffin gelesen werden.

¹ Vgl. RTA. 5 nr. 340 wegen des damals nach Frankfurt ausgeschriebenen königlichen Tages.

² K. Ruprecht wird Worms auf der Heimreise von Frankfurt berührt haben.

⁴⁰ ³ K. Ruprecht urkundete dort am 30 Juli, 7 August, 10 August; s. Chmel nr. 1520-1522. Über den Zweck dieses Aufenthaltes vgl. Bd. 5 Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 Aug.-Sept. lit. K pag. 368, besonders lin. 35 f.

⁴⁵ ⁴ Kunz Landschade war K. Ruprechts Vogt zu Trifels. Über obiges Darlehen können wir nichts beibringen.

⁵⁰ ⁵ Dort war damals K. Ruprecht wol auf einem Tage anwesend; vgl. Bd. 5 l. c. lit. M pag. 373 lin. 14 ff., auch Ruprechts Itinerar bei Chmel nr. 1584.1611.

⁶ Vgl. RTA. 5 nr. 434 u. 435.

⁷ Diese Einnahme hängt wol mit Erhöhung der Pfandsumme für das Ammannamt zu Biberach zusammen, s. Ruprechts Urkunde vom 7 Jan. 1404 Chmel nr. 1659.

⁸ Vgl. K. Ruprechts Schutzbrief für Meyde Jüdin von Koblenz von 1404 Jan. 17 bei Chmel nr. 1668.

⁹ D. h. natürlich Wilhelm Reidenbucher, nicht der Kammereschreiber. Dieser war damals schwerlich in Nürnberg; denn K. Ruprecht hielt sich den ganzen Februar und den ganzen Merz über in den Rheinlanden, meist in Heidelberg, auf.

¹⁰ Vgl. Urkunde Ruprechts vom 28 Febr. 1404 Chmel nr. 1693.

[141] Item 613 gulden hat er ingenommen von dem Betendorffer, die im Johannes¹⁴⁰⁴ zollschreiber zu Bacherach gabe von Gotschalk dez Juden wegen¹, feria sexta ante^{Mrs. 7} letare in Altzey.

[142] Item 68 fl. hat Johannes camerschröber ingenommen von dem zolleschröber^{Mrs. 20} zu Germersheim feria quinta post judica in Heidelberg.

[143] Item 100 gulden hat Johannes ingenommen von Secklin^a dem Juden^b von^{Apr. 1} Esslingen feria tertia pasche in Heidelberg.

[144] Item 20 gulden hat er ingenommen von dem von Knoringen, die über^{Apr. 5} bliben an der zerunge mit den processen⁴, sabbato post festum pasce zu Oppenheim.

[145] Item 312 gülden hat Johannes ingenomen von Friederich zu der Hüben⁵,¹⁰ die imme über wurden an dem^b wechsel der tusent nobele, davon er den Harstorffer^{Apr. 12} ußgerichtet hat, sabbato ante dominicam misericordia domini in Altzey.

[146] Item 30 gulden bracht Muller von dem zollschreiber zu Oppeinheim feria^{Apr. 14} secunda post misericordia domini; hat Johannes ingenommen eodem die zu Wormß⁶.

[147] Item 7 gulden hat er ingenommen von Betendorffer eodem die zu Wormß^c.¹⁵

[148] Item 50 gulden hat Johannes ingenommen von mim herren von Spire, die die Juden von Constencze geben haben von der halben Jüden-stüre⁷ feria tertia post^{Apr. 22} jubilate.

[149] Item 50 gulden hat er ingenommen von mim herren von Spire^d, die er und^(Apr. 22) Johannes Winheim entlehent haben eodem die.²⁰

[150] Item 30 gulden hat Johannes ingenommen von dem zolleschröber zu Selße^{Apr. 27} dominica cantate.

[151] Item 100 gulden hat er ingenommen von meister Job, die im an siner^{Juni 19} zerunge überbliben als er gein Gretze reit⁸, of dunrstag post Viti.

[152] Item 700 gulden hat der von Swartzpurg ingenomen von der pfaffheit von^{Mai 20} Wormß⁹, die Hannman Ludenbach bracht of fritag nach corporis Christi, die Johannes verrechen sal.

[153] Item 300 gulden hat der von Swartzburg ingenomen von der obgenanten^{Juni 5} pfaffheit¹⁰ of durstag darnach, die Johannes verrechen sal.

[154] Item 60 gulden hat der egenant von Swarczpurg ingenomen die her Ulrich²⁰ von Costentz bracht¹¹, sal Johannes auch verrechen.

[155] Item 1000 gulden hat der von Swarczpurg ingenomen, die Reinhard von

a) scheint eher Becklin als Secklin, der erste Buchstabe ist korrigiert; aber Chmel nr. 1704 dürfte für Secklin entscheiden; auch Janssen liest so. b) cod. den. c) cod. Worinß. d) Janssen om. die die Juden — Spire; art 148 und 149 sind bei ihm also zu einem Posten verschmolzen.²⁵

¹ Vgl. Schutzbrief für diesen vom 4 Merz Chmel nr. 1699.

² K. Ruprecht urkundete daselbst am 7 und 14 Merz, s. Chmel nr. 1702 u. 1703.

³ Vgl. Schutzbrief für diesen vom 18 Merz Chmel nr. 1704.

⁴ Worauf sich das bezieht, können wir nicht angeben. Daß K. Ruprecht damals Oppenheim berührte, passt zum urkundlichen Itinerar bei Chmel nr. 1714 ff.: bis April 3 Heidelberg, April 8 Koblenz.

⁵ Vgl. Urkunde vom 16 Okt. 1403 in Bd. 5 pag. 403 nt. 2 lin. 35^b ff.

⁶ Vermuthlich berührte K. Ruprecht damals Worms auf dem Wege von Alzei (April 12, vgl.

auch art. 145 hier) nach Heidelberg (April 16); vgl. Chmel nr. 1718 ff.

⁷ K. Ruprecht bekennt von der Judenschaft zu Konstanz die halbe Judensteuer, fällig St. Micheltag 1402 und 1403 mit je 25 fl., empfangen zu haben und quittiert über diese 50 fl.; dat. Heidelberg fer. 3 p. dom. jubilate [April 22] 1404; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8¹/₂ fol. 80^a.

⁸ Vgl. RTA. 5, 533 nr. 389 und Anm. daru.

⁹ Von dem K. Ruprecht bewilligten Kirchenzehnten; vgl. Quittung vom 27 Mai 1404 RTA. 5 pag. 547 nt. 1 lin. 53^a ff., wo es übrigens lin. 30^b fol. 80^b heißen muß statt fol. 80^{ab}.

¹⁰ Desgleichen vom Kirchenzehnten.

¹¹ Etwa auch vom Kirchenzehnten?²⁰

Sickingen vogt zu Heidelberg mimm herren geluhen hat ¹ of fritag nach corporis Christi, ¹⁴⁰⁴
die Johannes verrechen sal. ^{Mai 30}

[156] Item 280 gulden, die Claus marsteller^a und Rudel smit^b uber sint bliben an
dem gelt, alz sie pfert kauft solten hann, of Margarete zu Heidelberg. ^{Juli 18}

6 [157] Item 260 gulden hat er ingenomen von Johannes Winheim, die herr Hansen
von Hirczhorn und imme uberverlieben an der zerunge of dem tage zu Fußen ², in
festo Marie Magdalene in Heidelberg. ^{Juli 22}

[158] Item 300 gulden von herr Hermans knecht von Rodenstein von der Juden
wegen zu Franckfurt ³ eodem die. ^[Juli 22]

10 [159] Item 250 gulden von herr Mathis eodem die. ^[Juli 22]

[160] Item 92 gulden von meister Job, die Johann Kemerer und im uberbliben
an der zerunge gein Losann ⁴, in festo assumpcionis Marie. ^{Aug. 15}

[161] Item ^c 304 gulden, von herr Ulrich capellan uß dem gewelbe crastino festi
assumpcionis Marie. ^{Aug. 16}

15 [162] Item 1001 gulden, die von Rotwile of fritag vor Bartholomei hat Johannes ^{Aug. 22}
enphanen von Mullern als von der mutunge wegen ⁵.

[163] Item 75½ gulden 3 türnoß 3 heller hat Johannes ingenommen of suntag
vor Egidii, die Rosenkrantze bracht von Lutern, von den fünden gelte ⁶. ^{Aug. 31}

20 [164] Item 41 gulden von herr Ulrich cappellan, die er uß dem gewelbe geben
hat, die uberbliben an der zerunge, darumbe man dem von Swarczburg einen hengste
solt kauft hann ⁷, feria quarta post Egidii. ^{Sept. 8}

[165] Item 200 gulden hat er ingenommen von dem zolleschrīber zu Germerßheim,
die Cunrad Eckerich mimm herren geluhen hat uf mandag nach exaltacionis sancte ^{Sept. 15}
crucis.

25 [166] Item 500 gulden hat er ingenommen von den von Wile als von dez schult-
heißenampts wegen ⁸ feria quarta post festum Michaelis in Baden ⁹, quos dominus ^{Okt. 1}
Spirensis sibi dedit.

[167] Item 80 gulden hat Johannes ingenomen von mimm herren von Spire, die
er dargeluhen hat, eodem die in Baden. ^[Okt. 1]

30 [168] Item 300 gulden hat der egenant Johannes enphanen, die dem von Swartz-
purg und Johannes Winheim an der zerunge von Lamparten uberbliben ¹⁰, in vigilia
beati Andree apostoli in Heidelberg; der waren 122 ungerische und ducaten. ^{Nov. 29}

[169] Item 300 gulden vom zolleschrīber von Bacherach of mitwoch nach Nicolai
episcopi zu Mentze ¹¹. ^{Dec. 10}

35 [170] Item 100 gulden von dem zolleschrīber von Cube eodem die zu Mencze. ^[Dec. 10]

[171] Item 3 gulden hat er ingenomen, die Johannes Winheim ^d im gab, die dem ^e
dumprobst dem von Knoringen und herr Tham Knebel an der zerunge gein Augspürg
uberverlieben ¹², of fritag vor Thome apostoli. ^{Dec. 19}

40 a) oder Marsteller? b) oder Smyt? c) dieser Posten fehlt bei Janssen. d) statt Jacobus hineinkorrigiert. e) cod.
add. nochmal dem.

¹ Vgl. dazu RTA. 5 pag. 548, 35^a ff.

² S. RTA. 5 nr. 396.

³ Diese erhielten am 22 Juli vom König einen
Freiheitsbrief, s. Chmel nr. 1816.

45 ⁴ Vgl. RTA. 5 nr. 394 u. 395.

⁵ S. RTA. 5 pag. 389, 31^b ff.

⁶ Was heißt das? Gefundenes Geld doch wol
schwerlich? Eher Pfundgeld?

⁷ Hängt wol mit der Gesandtschaft nach Italien
50 zusammen, s. RTA. 5 nr. 401.

⁸ Bezügliche Urkunde K. Ruprechts vom 29 Sept.
1404 s. Chmel nr. 1858.

⁹ Baden im Aargau. Dort fand eine Zusammen-
kunft des Königs mit Hzg. Friderich von Österreich
statt, s. RTA. 5 nr. 463.

¹⁰ Vgl. RTA. 5 nr. 401.

¹¹ Dorthin hatte K. Ruprecht damals eine Ver-
sammlung ausgeschriben, s. RTA. 5, 649 ff.

¹² Vgl. RTA. 5 nr. 406 u. 407.

- [172] Item 2054 gulden hat Johannes ingenommen die im die pfaffheid zu
 1405
 Jan. 29 Costentze geben hat von dez zehenden wegen ¹ of dñnrstag vor purificacionis Marie
 anno 400 quinto.
- [173] Item 200 gulden von den von Rotwile von der verseßen gulte wegen ², als
 Mrs. 24 sie mime herren vier jare alle jare 50^a gulden verseßen hatten, uf dinstag nach oculi. ³
- [174] Item 30 fl. hat Johannes ingenomen von hern Ulrich uß dem gewelbe feria
 Mrs. 31 tercia post letare in Heidelberg.
- [175] Item 29 fl. von her Ulrich feria sexta post letare.
 Apr. 3
- [176] Item 270 gulden hat er ingenomen von ^b dem faude von Germerßheim, die
 Apr. 21 er uß dem ampt daselbs von dez zwentzigsten pfennigs wegen ³ genomen hat, tercia ¹⁰
 feria pasche.
- [177] Item 150 gulden von mim herren von Spire eodem die.
 [Apr. 21]
- [178] Item 120 gulden hat er ingenommen von dem lantschriber zur Nuwenstat
 Mai 11 feria secunda post dominicam jubilate in Wormacia ⁴.
- [179] Item 500 gulden hat Johannes ingenommen von dem lantschriber zu Altzey ¹⁵
 [Mai 11] eisdem die et loco.
- [180] Item 100 gulden hat er ingenommen von dem lantschriber von Oppenheim
 [Mai 11] eodem die.
- [181] Item 301 gulden 6½ sh. ^c hat er ingenomen, die der faud von Germerßheim
 antwert von der sture dez 20 dn. ⁵ von zwein dorfen zu Nikastel gehorend, sabbato ²⁰
 Mai 16 ante dominicam cantate in Oppenheim ⁶.
- [182] Item 121 gulden von den Juden von Wirczburg von dez gulden pfennigs
 Mai 22 wegen of fritag nach cantate zu Franckfurt ⁷.
- [183] Item 173 gulden hat Johannes ingenomen von Emerich feria tercia penthe-
 Juni 9 costes. ²⁵
- [184] Item 2 gulden 3½ sh. 1 dn. hat er ingenomen von grave Gunthern dem
 Juni 11 hoffmeister feria quinta post festum penthecostes in Heidelberg.
- [185] Item 45 gulden hat er ingenomen von herr Johan Winheim, die an dem
 Juli 2 gelte von Wile ⁸ uberbliben an der zerunge, in festo visitacionis Marie.
- [186] Item 50 gulden hat er ingenomen von dem von Swarczpürg, die der pferrer ³⁰
 Juli 2 mim herren dem kunige geluhen hat, of fritag vor Udalrici.
- [187] Item 15 coron item 16 halbe nobel ^d item 46 rinische gulden (machet zusammen
 82 gulden 2 sh. dn.) hat grave Gunther uß dem gewelbe von herr Ulrich genomen und
 [Juli 2] ußgeben, die der camerschriber verrechen sal, ut supra.
- [188] Item 350 gulden hat er ingenomen von dem faud von Germerßheim, die er ³⁵
 von der stüre dez zwentzigsten pfennigs uß den dorfern zu Lüttern ingenomen hat ⁹,
 Juli 18 sabbato post Margarete.

a) im Kontext gesetzt statt des ausgestrichenen viercs. b) cod. vom. c) dahinter Rasur. d) statt des im Kontext stehenden lt. 16 h. n. hieß es ursprünglich, jetzt ausgestrichen item 15½ nobel.

¹ S. RTA. 5 nr. 400 mit Anm., insb. p. 547, 42^b ff.

² Quittung vom 24 Merz 1404, s. Chmel nr. 1949.

³ S. RTA. 5 Tag zu Mainz im Dec. 1404 lit. C, besonders nr. 459.

⁴ K. Ruprecht war damals in Worms, da dort ein Tag wegen der Straßburger Zwisstigkeiten stattfand, s. RTA. 5 Mainzer Tag vom Okt. 1405 Einleitung lit. F p. 727 mit Anm. 1.

⁵ S. Anm. zu art. 176.

⁶ Oppenheim berührte K. Ruprecht vermuthlich

auf der Reise von Worms über Alzei nach Frank-
 furt, s. das Itinerar Chmel nr. 1979 ff. (wo aber
 nr. 1981 u. 1982 Platz tauschen sollten).

⁷ Dort hielt K. Ruprecht eine Versammlung
 behufs Errichtung eines Wetterauischen Land-
 friedens ab, s. RTA. 5 nr. 437 u. 439. ⁴⁰

⁸ Hängt das von Weil empfangene Geld etwa
 mit der an die Städte gestellten Muthung zusammen?
 Vgl. RTA. 5 Tag zu Mainz im Dec. 1404 lit. B.

⁹ S. Anm. zu art. 176. ⁴⁵

- [189] Item 2078 gulden hat er ingenomen von herr Ulrichen uß dem gewelbe zu zerunge gein Beyern¹ eodem die. 1405
[Juli 18]
- [190] Item 42 gulden hat Johannes camerscriber ingenomen von Johannes Winheim, die Friderich zur Huben uberbliben an den nobeln², sabbato ante Marie Magdalene. Juli 18
- [191] Item 1000 gulden hat er ingenomen, die herr Hermans von Rodenstein bracht von den Juden zu Franckfurd³, uf sünitag vor Marie Magdalene. Juli 19
- [192] Item 300 gulden hat er ingenomen, die im Holczappfel antwert von der von Wetflar wegen⁴, feria quinta ante Jacobi in Wynnßheim. Juli 23
- [193] Item 600 gulden hat er ingenomen von Mullern, die er bracht von den delen⁵ an der summe der stüre zwentzigsten pfennigs⁶, uf Dyonisii et sociorum ejus. Okt. 9
- [194] Item 55 gulden hat Johannes ingenomen zu Menceze vom zollescriber zu Oppenheim feria sexta ante Symonis et Jude. Okt. 23
- [195] Item 300 gulden hat Johannes ingenommen von Walthern zollescriber zu Germerßheim feria quarta post omnium sanctorum. Nov. 4
- [196] Item 200 gulden hat er ingenomen von den von Wetpflar⁷ uf samßtag vor Martini. Nov. 7
- [197] Item 100 gulden hat er ingenomen von dem Dutschen meister⁸, die er mim herren geluhen hat, uf Martini. Nov. 11
- [198] Item 10 gulden hat er ingenomen von mim herren von Spire, die er mim herren zu Mosbach⁹ geluhen hat, feria^a quinta post Martini. Nov. 12
- [199] Item 300 gulden hat er ingenomen von Johannes Winheim, die Trumpeter bracht von Cube dez gesindes lon, uf dunrstag nach Andree zur Nuwenstad¹⁰. Dec. 3
- [200] Item 40 gulden eodem die auch von Johanni Winheim, die der dechan von der Nuwenstad mim herren geluhen hat. [Dec. 8]
- [201] Item 142 gulden hat er ingenomen von Emerich, die Jorge von der Wiesen bracht von Gudenburg, vigilia epiphanie domini. 1406
Jan. 5
- [202] Item 300 gulden hat Johannes ingenomen von mins herren von Spire cappellan, die Ulrich Salczkern dargeluhen hat, uf suntag nach epiphanie. Jan. 10
- [203] Item 514 gulden hat er ingenomen von dem zollescriber von Bacherach uf dinstag nach epiphanie. Jan. 12
- [204] Item 102 gulden hat er ingenomen von herr Ulrich uß dem gewelbe feria secunda post invocavit in Heidelberg. Mrs. 1
- [205] Item^b 261 gulden hat er ingenomen von mime herren von Spire feria quinta ante oculi in Heidelberg. Mrs. 11
- [206] Item 58 gulden hat er ingenommen von herr Ulrichen uß dem gewelbe feria secunda post quasimodo geniti in Heidelberg. Apr. 19

a) statt dessen wollte der Schreiber zuerst schreiben sa—. b) dieser Posten fehlt bei Janssen.

¹ K. Ruprecht reiste Mitte Juli 1405 von Heidelberg über Nürnberg nach der Oberpfalz, s. Chmel nr. 2008 ff.

² Vgl. oben art. 145 und RTA. 5 p. 405 nt. 1, insb. lin. 21^b ff.

³ Hängt diese Zahlung mit der Forderung einer Kleidersteuer zusammen, die K. Ruprecht damals an die Juden richtete? Vgl. Einl. zum Nürnberg. Tage von April 1407 p. 169, 9 ff.

⁴ Etwa in Folge der Muthung des Königs die auf dem Mainzer Tage vom Dec. 1404 vorkam? Vgl. RTA. 5 lit. B des genannten Tages. — Vgl. art. 196 hier.

⁵ D. h. Thälern; es sind die Pfälzischen Dörfer im Manebachthal und im Steger Thal.

⁶ S. Anm. zu art. 176.

⁷ Vgl. art. 192 und Anm. dazu.

⁸ K. Ruprecht urkundete am 10 Nov. in Mergentheim dem Sitz des Deutschmeisters, s. Chmel nr. 2089 f.

⁹ K. Ruprecht wird damals auf der Reise von Mergentheim nach Heidelberg in Mosbach gewesen sein; vgl. das Itinerar Chmel nr. 2089 ff.

¹⁰ Dort urkundete K. Ruprecht am 25 Nov. 1405, s. Chmel nr. 2101; die nächste Urkunde bei Chmel ist erst vom 5 Dec. aus Heidelberg.

- [207] Item 50 gulden hat er ingenomen von herr Mathis schribern, die er mim
 1406 Apr. 30 herren geluhen hat, in vigilia Philippi et Jacobi.
- [208] Item 40 gulden eodem die von dem von Swarczburg, die^a der burggrave
 (Apr. 30) mim herren geluhen hat.
- [209] Item 600 gulden hat er ingenomen von mim herren von Wormß, die er
 Mai 2 mim herren geluhen hat, uf sonntag nach Philippi et Jacobi.
- [210] Item 1000 gulden minus 1 gulden von Muller dem boten, die er von Cube
 Mai 3 bracht, invencionis sancte crucis.
- [211] Item 3860 gulden hat er ingenomen von hern Swartz Reinhart lantvogt
 Mai 34 feria secunda post festum ascensionis domini anno 406.
- [212] Item 200 gulden von mim herren von Würmß feria quinta post penthecostes
 Juni 8 anno quo supra.
- [213] Item 58 gulden hat er ingenommen von Heinrich von der Hüben, die her-
 Juni 8 zog Ludewig an der zerunge von Luthringen uberverlieben sint¹, of dinstag vor cor-
 poris Christi zu Heidelberg.
- [214] Item 100 minus 1 fl. hat er ingenommen von hern Eberhard von Menczingen
 Juli 26 feria secunda post Jacobi.
- [215] Item 50 gulden hat Johannes ingenomen, die man dem lantschreiber zu
 Sept. 4 Altzey hetde geschicket koste mim herren zu bestellen², uf samßtag vor nativitatis
 Marie.
- [216] Item 400 fl. hat er ingenomen von dez lantvogts in Elsaß knechte vigilia
 Okt. 31 omnium sanctorum in Heidelberg.
- [217] Item 200 gulden hat er ingenomen von dem^b alten von Winsperg und Schencke
 Nov. 4 Eberhard, die sie mim herren geluhen haben, of duerstag post omnium sanctorum.
- [218] Item 200 gulden von den obgenanten von Winsperg und Schenck Eberhard³
 Nov. 6 sabbato post omnium sanctorum.
- [219] Item 260 gulden von mim herren von Spire of dinstag ante festum beati
 Nov. 9 Martini episcopi.
- [220] Item 300 gulden hat er ingenomen von dem vogt von Germerßheim, die
 Nov. 9 Cunrad Ekerich geluhen hat, of dinstag vor Martini episcopi.
- [221] Item 949 gulden hat er ingenomen von Hennen von Abenheim von Drabots
 Nov. 10 wegen von Seen als von Kirckels wegen vigilia Martini episcopi.
- [222] Item 400 gulden hat er ingenommen von den von Rotenburg, die sie zu
 Nov. 16 stüre gaben^c, feria tertia post Martini.
- [223] Item 30 gulden, die die von Swinfurd mim herren schankten⁴, eodem die.
 (Nov. 16)
- [224] Item 2100 gulden hat er ingenomen von Friderich von der Huben, die
 Nov. 29 er von Engellant bracht⁵, vigilia Andree in Heidelberg.
- [225] Item 502 gulden hat er ingenomen von Friderich von der Huben, die im
 uberverliben an dem gelte daz er von Engellant bracht, tertia feria ante conceptionis
 Dec. 7 beate Marie virginis.

a) cod. die maximal. b) cod. de mit Überstrich. c) etwas undeutlich, scheint gaben und nicht geben.

¹ Vielleicht war Pf. Ludewig an der Spitze jener Gesandtschaft, zu welcher die Anweisung nr. 30 im vorliegenden Bande gehört, zum Herzog von Lothringen gegangen.

² Fällt in diese Zeit ein Aufenthalt K. Rupprechts in der Gegend von Alzei, oder war ein solcher nur beabsichtigt? Das Itinerar bei Chmel nr. 2186-2188 weist zwischen 25 Aug. (Heidelberg) und 8 Sept. (Heidelberg) eine Lücke auf, in die

nur eine Urkunde ohne Ortsangabe fällt; aber die in Chmel nr. 2222 inserierte Urkunde ist allerdings vom 3 Sept. 1406 aus Heidelberg datiert.

³ Die Quittung darüber ist vom 14 Nov., s. 45 Chmel nr. 2219.

⁴ Offenbar bei Gelegenheit der Anwesenheit Rupprechts in Schweinfurt, s. Chmel nr. 2219-2224.

⁵ Vgl. R.T.A. 5 pag. 405 Anm. 1 lin. 31^b ff.

- [226] Item 300 gulden knechtlon von Johann Suren zolschreiber zu Cube feria quarta ante Thome apostoli. 1406
Dec. 15
- [227] Item 670^a gulden von Friderich zu der Huben, die er mim herren geluhen hat, uf durstag vor circumcisonis domini. Dec. 30
- 5 [228] Item Johannes kamerschreiber hat ingenomen an dem zolle zu Nuwenburg 31 gulden 29 straßburger dn. und 8 heidelberger dn. sabbato ante dominicam letare anno etc. 407. 1407
Mrs. 5
- [229] Item 300 gulden hat er ingenommen von dem faude von Germerßheim¹, die er mim herren geluhen hat, of letare. Mrs. 6
- 10 [230] Item hat er ingenomen 1000 gulden von Swarcz Reinharten von Sickingen lantvogt in Elsass^e of den mantag nach misericordia domini. Apr. 11
- [231] Item hat er ingenomen 300 gulden von graff Friderich von Otingen dem hoffmeister, die er entlehent hatte, zu Nurenberg² uf den mantag vor ascensionis domini. Mai 2
- 15 [232] Item 150 gulden hat er ingenommen of fritag nach ascensionis zu Nuremberg, die herr Herman Breidensteiner mim herren geluhen hat. Mai 6
- [233] Item 104 gulden von dem zolleschreiber von Bacherach of mandag nach corporis Cristi zu Wißbaden³. Mai 30
- [234] Item 141 gulden 2 turnoß 2 heller von dem zolle zu Mencze von dez von Swarczburg wegen feria tercia post corporis Christi. Mai 31
- [235] Item 200 gulden hat er ingenommen von dem hoffmeister dominica post nativitatis beati Johannis baptiste in Mergentheim⁴. Juni 26
- [236] Item 7000 gulden hat Johannes ingenomen von dez zolles wegen zu Hoeste⁵ sexta feria ante beati Jacobi apostoli. Juli 22
- 25 [237] Item 250 gulden hat er ingenomen von mim herren dem hoffmeister feria quinta post vincula Petri. Aug. 4

a) nach der Zahl noch eine ganz kleine Stelle getilgt von gleichzeitiger Hand mit Strichen und Rasur.

¹ K. Ruprecht urkundete etwas später (Merz 15) in Germersheim, vorher am 2 und 8 Merz und nachher vom 31 Merz bis 6 April in Alzei; Chmel nr. 2264 ff.

² In Nürnberg fand damals eine Versammlung statt, auf der der König zugegen war, s. bei uns pag. 168 ff.

35 ³ K. Ruprecht war damals offenbar in Wiesbaden. Nach Chmel urkundete er bis zum 24 Mai in Heidelberg, am 27 Mai ohne Ortsangabe, am 31 wider in Heidelberg. Dieses Itinerar läßt für einen kurzen Aufenthalt in Wiesbaden Raum, und

Notizen des Frankfurter Rechenbuchs bestätigen denselben, s. Bd. 5 pag. 648, 18 ff. Die Veranlassung dieser ziemlich eiligen Reise scheint darnach eine Zusammenkunft mit dem Mainzer Erzbischof gewesen zu sein; was dort verabredet wurde, s. im vorliegenden Bande pag. 186 nt. 1.

⁴ In Mergentheim urkundete K. Ruprecht am 27. 28 und 30 Juni; Chmel nr. 2323 ff.

⁵ Hängt offenbar mit der Verpfändung des Höchster Zolls an Kurmainz zusammen; vgl. bei uns pag. 112 lin. 37^b ff.

Chronologisches Verzeichnis

der

Urkunden und Akten.

Die mit einem * bezeichneten Stücke sind nicht vollständig, sondern nur als Regest Auszug oder Bruchstück mitgetheilt.
Vgl. über dieses Chronologische Verzeichnis das Vorwort des 1 Bandes p. LXXXIII.

1356

Jan. 12 Nürnberg. Karl IV verleiht Erzb. G. v. Mainz Wochenmarkt etc. f. Höchst * . . . p. 26, 31^b

1399

c. 1399. Anrede eines Gesandten d. Französ. Königs an K. Wenzel p. 342, 40
Mai 15 Prag. K. Wenzel verleiht Erzb. J. v. Mainz den Zoll zu Höchst * p. 117, 35^b

1400

Jan. 6 Rom. Geleitsbrief P. Bonifaz's IX für Robertus de Fronzola * p. 422, 35^a

1401

Juli 11 bis 1407 Aug. 4. Verzeichnis von Einnahmen der kön. Kammer, nr. 435 p. 759

1402

Aug. 17 Heidelb. K. Rupr. bevollm. 2 gen. Juden zur Erheb. d. Opferpfennigs * p. 169, 17
----- Ders. bevollm. dieselben zur Erheb. d. Opferpfennigs u. z. Ausübung einer
richterl. Gewalt fib. die Juden * p. 169, 24
----- Geleitsbrief K. Ruprechts für dieselben * p. 169, 28
Okt. 6 Wirzburg. Bisch. Joh. v. Wirzburg eint sich mit Rotenburg auf 5 Jahre * p. 197, 6
---- Rotenburg. Reversbrief d. Stadt * p. 197, 6

1403

Jan. 25 Nürnberg. K. Rupr. bevollm. 2 gen. Juden zur Erheb. d. Opferpfennigs etc. * p. 169, 29

1404

1404. Vergleichsprojekt während d. Appenzeller Kriegs * p. 204, 30^a
Apr. 22 Heidelb. K. Rupr. quittiert den Konstanzer Juden über Steuer von zwei Jahren * p. 762, 38^b
Dec. 17 ----- bevollm. gen. Juden z. Erhebung d. halb. Judensteuer etc. * p. 169, 37
----- verständigt hiervon alle Reichsangehörigen * p. 169, 41

1405

Jan. 23 wol Mainz. Hans v. Molzheim an Straßb. Ammanmeister, fib. Ph.'s v. Nassau Ritt
gen Frankreich * p. 12, 7
- - n. 23 Basel. Die Stadt an Straßburg: d. König wolle gegen Straßb. ziehen * p. 12 nt. 1
Fbr. 13. Bund gen. Fürsten gegen d. Herzog v. Lothringen * p. 67, 35^a

1405

Fbr. 26 Metz. Die Stadt an Straßburg, üb. Kriegsschädigung durch gen. Grafen und Herren *	p. 12, 26
zw. Mrz. 16 u. 25 wol Mainz. Vodeger's Hausfrau an gen. Straßburger: polit. Nachrichten *	p. 12, 13
Apr. o. O. Abhandlung Ancharano's üb. d. Schisma, an Balthasar Cossa gerichtet	p. 521, 45 ^a
Mai 2 o. O. Vogt zu Ortenberg an Straßburgerin, betr. ihre Forderung an Leute d. Kgs. *	p. 57, 31 ^b
— 14 Worms. K. Ruprecht thut Adolf v. Berg in die Acht *	p. 7, 18
Juli Genua. Tractat des Robertus de Fronzola üb. d. Schisma *	p. 422, 47 ^a
— 1 Straßb. Die Stadt an Vogt zu Ortenberg, betr. Übergriffe geg. ihre Ausbürger *	p. 57, 46 ^a
— 25 o. O. Vogt zu Ortenberg an Straßburg: sei gegen ihre Ausbürger im Recht *	p. 57, 28 ^b
— 28 — Bggfen. v. Broich u. Schüffen gen. Geldernsch. Städte verspr. Rückg. v. Broich an Hzgin. v. Geld. u. Hzg. v. Orléans *	p. 65, 44 ^b
— — — — — Beamte d. Hzgs. v. Geldern verspr. Rückg. v. Caster an Hzg. v. Orléans *	p. 65, 44 ^b
Aug. 4 — — — — — Dieselben versprechen Rückgabe v. Borne an dens. *	p. 65, 44 ^b
— — — — — Straßb. Die Stadt an Vogt zu Ortenberg, betr. Übergriffe d. Gerichts zu Achern *	p. 57, 35 ^b
— 5 o. O. Vogt zu Ortenberg an Straßb., antwortet darauf *	p. 57, 37 ^b
— 17 Amberg. K. Rupr. verspr. Leonh. Sitauer d. 15 Pfenn. von d. den Juden aufzuerleg. Kleidersteuer *	p. 169, 11
— — — — —, von d. Juden i. Regensb. nicht e. Kleidersteuer zu erheben *	p. 169, 11
Okt. 25 o. O. Vogt zu Ortenberg an Straßburg, betr. Beschwerde d. Stadt üb. Pfänd. eines Bürgers *	p. 57, 41 ^a
— 28 Heidelberg. K. Rupr. an Straßburg, läßt ein z. Mainzer RT. auf Jan. 6, nr. 1	p. 16
Nov. 9 Frankfurt. Die Stadt an Straßburg, bittet um Abstellung gewisser Zölle *	p. 28, 40 ^a
— 13 Mergentheim. Bisch. J. v. Wirzburg vereint sich mit Rotenburg geg. die Bgfen. v. Nürnberg. *	p. 197, 10
— — — — — Rotenburg. Reversurkunde d. Stadt *	p. 197, 10
— — — — — Heidelberg. K. Rupr. an Straßburg, wiederholt sein Begehren von Okt. 28, nr. 2	p. 16
— 23 Straßb. Die Stadt an K. Rupr.: möge ihre Bürger nicht an den Zöllen überschätzen *	p. 22, 40 ^b
— — — — — zw. 29 u. Dec. in Neckarsulm. Anweis. für Marb. Bundesgesandte an K. Ruprecht, nr. 3	p. 17
— 29 Neustadt. K. Rupr. an Straßb., betr. Abthun von Zollbeschwerden *	p. 22, 41 ^b
— 30 Augsburg. Die Stadt an Frankfurt, erbittet Aufklärung üb. Kriegegerichte *	p. 2, 39
Dec. in Heidelb. Abmachung zw. K. Rupr. u. Marb. Bund betr. Mainz. RT. auf Jan. 6, nr. 5	p. 20
— 3 Besigheim. Gen. Straßburger an s. Stadt, üb. Verschieb. e. Tags d. Bad. Mfen. etc., nr. 4	p. 18
— 5 Neumarkt. Gen. Hzge. v. Baiern schließen mit Regensburg Stift u. Stadt e. Münzverein *	p. 261, 27
— — — — — bald n. 6 Besigheim. Straßb. Aufzeichnung v. Beredungen mit d. Mfn. v. Baden, nr. 6	p. 20
— — — — — med. Nürnberg. Die Stadt an K. Rupr., will d. Mainzer RT. Jan. 6 besuchen, nr. 8	p. 23

1406

Jan. kurz v. 5 Straßburg. Anweisung f. Gesandte zum Mainzer Reichstage, nr. 7	p. 22
— — — — — n. 6 Mainz. Verz. v. anwes. Herren u. Stäpften auf d. Mainzer Tage, nr. 9	p. 23
— 7 Mainz. Antwort d. Schwäb. Städte an K. Rupr., betr. Beitritt z. Marb. Bund, nr. 13	p. 30
— 8 od. 9 Mainz. Kurmainz. Artikel gegen K. Rupr., vorgel. auf d. Mainzer RT., nr. 11	p. 25
— — — — — Artikel K. Rupr.'s gegen Kurmainz, — — — — —, nr. 12	p. 29
— 9 Mainz. Gen. Straßburger an ihre Stadt, üb. die Vorgänge auf d. Mainzer RT., nr. 16	p. 36
— 11 — — — — — Übereink. zw. Kg. u. Marb. Bund, a. 18 Apr. gütl. Tag i. Mainz zu halten, nr. 15	p. 36
— — — — — od. 12 Mainz. Protokoll des Mainzer Reichstags, nr. 14	p. 32
— — — — — Straßb. Gesandte a. ihre Stadt, üb. die weiteren Vorgänge auf d. Mainzer RT., nr. 17	p. 39
— 16 Frankfurt. Kosten d. Stadt beim Mainzer RT. v. Jan. 1406, nr. 10	p. 25
— 26 Haslach. Erzb. J. v. Mainz an d. Mfn. v. Baden, üb. Rüstungen K. Rupr.'s, etc., nr. 21	p. 50
— 30 o. O. Ulr. v. Bergheim sagt K. Ruprecht Feindschaft an	p. 47, 39

1406

Fbr.	1 Straßb.	Die Stadt an Toul, üb. Marb. Bund u. Mainzer RT. v. Jan. 1406, nr. 18 .	p. 40
		Joh. Verwer an d. Bürgerm. v. Toul, empfiehlt i. Privatang. Träger obig. Briefs *	p. 40, 41 ^b
	2 Baden.	Mf. B. v. Baden an Straßb., verspr. bald. Mittheil. üb. beabsicht. Bundestag, etc., nr. 22	p. 51
	12 Oppenheim.	K. Rupr. an Straßb.: will an Zöllen Speir. Abmachungen beachten *	p. 22, 41 ^b
	13 Frankfurt.	Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. z. Kg. nach Oppenheim	p. 62, 36 ^a
	c. med. Oppenheim od. Heidelb.	Werbung K. Rupr.'s an Fürsten etc. d. Reichs betr. s. Verhältnis z. Marb. Bund, nr. 19	p. 41
	18 Heidelb.	K. Rupr. an F. v. Gonzaga: Ernenn. des Br. de la Scala z. Reichsvikar i. Verona *	p. 14, 36
	zw. 21 u. Mrz. 28 Augsburg.	Ausgabe d. Stadt f. Wein an kgl. Räte	p. 50, 45 ^a
	22 Baden.	Mf. B. v. Baden an Straßb., bittet auf Mrz. 5 um Gesandte nach Neckarsulm, nr. 23	p. 52
	28 Frankfurt.	Aufzeichn. üb. Werbung gen. Kurmainz. Gesandten an die Stadt, nr. 24	p. 53
Mrz.	kurz v. 2 Straßburg.	Anweis. d. Stadt für Gesandte nach Neckarsulm, nr. 25	p. 56
	3 Soissons.	Gf. Ph. v. Nassau tritt in Dienstverhältn. z. Hzg. L. v. Orléans*	p. 67, 38 ^a
	c. 5 Neckarsulm.	Gegenschrift d. Marb. Bundes geg. Rupr.'s Werbung v. Mitte Februar nr. 26	p. 58
	7 Alzei.	K. Rupr. an Kgin. E. v. Frankreich, betr. das Vorgehen Hzg. L.'s v. Orléans, nr. 29	p. 65
		an die Hzge. v. Berry Burgund u. Bourbon etc., dass. *	p. 65, 37 ^a
	13 Frankfurt.	Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. zu e. beabsicht. Tage i. Bacherach	p. 76, 29 ^a
	Mainz.	Aufzeichn. üb. Verhandl. Kurmainz. u. Frankfurter Vertreter betr. etw. Krieg zw. Kg. u. Erzb., nr. 27	p. 61
	20 Frankfurt.	Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Mainz	p. 61, 48 ^a
	22 o. O.	Joh. Wolff v. Spanheim verspr. Erzb. J. v. Mainz Hilfe geg. K. Rupr. bei etw. Fehde *	p. 8, 41
	23 Nürnberg.	Die Stadt an gen. Fränk. Reichsstädte einzeln, lädt zu sich auf Mrz. 28 *	p. 10, 45
	26 Heidelb.	K. Rupr. an Frankfurt: Die Stadt möge Mainzer Tag auf Apr. 18 beschicken, nr. 32	p. 75
	27 Baden.	Mf. B. v. Baden a. Straßb., betr. e. verabred. gütl. Tag u. den Tag zu Mainz, etc., nr. 33	p. 75
	zw. 28 u. Mai 16 Augsburg.	Ausgabe d. Stadt für Wein an kgl. Räte	p. 50, 40 ^b
	c. 28 bis Jun. med. Augsburg.	Kosten d. Stadt bei dort. Fürstenversamml. c. Mrz. 14 *	p. 77, 37 ^a
	29 Nürnberg.	Die Stadt an Augsburg: will ev. in näher bezeichneter Sache Botschaft schicken *	p. 11, 2
	30 Frankf.	Gen. Rathsherren a. Joh. Bensheim: wann er od. Bromßer i. Mainz zu treffen seien, nr. 28	p. 64
Apr.	c. in. o. O.	Gedächtniszettel f. Straßb. Gesandte ihnen von Bad. Vertretern gegeben, nr. 34	p. 76
	o. O.	Anweis. K. Ruprechts f. gen. Gesandte betr. Verhandl. mit Dänemark *	p. 15, 11
	1 o. O.	Erzb. W. v. Trier u. Hzg. K. v. Lothringen vereinen sich im Interesse d. Friedens *	p. 12, 39
	2 Basel.	Die Stadt an Straßburg, üb. e. Werbung d. Königs, nr. 20	p. 49
	3 Nürnberg.	Die Stadt an K. Ruprecht: will Tag i. Mainz beschicken, nr. 35	p. 77
	5	gen. Fränk. Städte (wol einzeln): Tag mit Schwäb. Städten i. Nördl. auf Apr. 23 *	p. 11, 6
	Heidelb.	K. Rupr. an Frankf., fordert Gesandte anstatt nach Mainz nach Heidelb. u. auf Apr. 29, nr. 36	p. 77
	n. 5 Straßb.	Notiz üb. Mittheil. Hzg. L.'s v. Österr. an Bad. Mfen, betr. Verleg. des Mainzer Tages, nr. 37	p. 78
	10 Frankfurt.	Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Heidelb.	p. 77, 40 ^b
		Mainz	p. 64, 32 ^a
	14 Nürnberg.	Die Stadt an Eger, erbittet Nachr. üb. dort. Fürstentag *	p. 14, 8
	c. med. bis Mai in. Augsburg.	Ausgabe d. Stadt f. Zahlung an kön. Boten	p. 75, 38 ^a
	19 Heidelb.	K. Rupr. an Frankf.: Tag zu Heidelb. erst Mai 9, nr. 38	p. 78
	22 Speier.	Die Stadt an Worms, betr. e. i. Worms von gen. Städten abgehalt. Tag, etc. *	p. 80, 42 ^a

1406

Apr. 22	Heidelb. K. Ruprecht beglaub. gen. Gesandte nach Dänemark u. Schweden *	p. 15, 11
	u. Pf. Johann bevollm. gen. Gesandte zu Heirathsverhdl. mit Dänemark *	p. 15, 11
— 24	Frankfurt. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Mainz	p. 64, 30 ^b
	f. gen. Gesandten nach Mainz betr. Frankf. Geistlichkeit	p. 62, 41 ^b
— 27	Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb.: Tag zu Heidelb. Mai 9, nr. 39	p. 79
Mai 1	Heidelb. Anweis. K. Rupr.'s f. Gesandten z. Verhdl. mit Hzg. K. v. Lothringen, nr. 30	p. 66
	8 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., erbittet 9 Gfelen geg. L. v. Lichtenberg *	p. 76, 39 ^b
	12 Speier. Straßb. Gesandte an ihre Stadt, betr. Tag zu Speier-Heidelb., nr. 40	p. 79
— 15	Straßb. Ausspruch d. Stadt betr. Kurköln. Vermittl. u. Marbacher Bund, nr. 41	p. 81
	bis Mai 29 Frankfurt. Kosten d. Stadt beim Tag zu Speier-Heidelb., nr. 42	p. 81
	c. 16 Speier. Mf. B. v. Baden an K. Rupr.: will betr. L. v. Lichtenberg zu Recht stehen *	p. 76, 39 ^b
— 16	Speier. Der Marb. Bund nimmt Gf. Ph. v. Nassau auf *, nr. 43	p. 82
	Gf. Ph. v. Nassau tritt in d. Marb. Bund ein *, nr. 44	p. 83
— 18	Heidelb. K. Rupr. hebt die üb. Adolf v. Berg ausgesprochene Acht auf *	p. 7, 21
— 23	o. O. Der Marb. Bund nimmt Worms auf *, nr. 45	p. 83
	Erzb. J. v. Mainz verspr. Worms ev. e. Hülfeleist. von 50 bis 100 Gfelen, auch geg. d. Bisch. *	p. 83, 37 ^a
— 28	Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Kurköln. Vermittl. u. Andernacher Tag, nr. 49.	p. 86
— 30	Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. Truppenansamml. d. Kgs. u. a., nr. 50	p. 86
Juni 2	— — — — —, betr. Aufnahmebrief d. Marb. Bundes f. Ph. v. Nassau	p. 87, 40 ^a
— 3	— — — — —, erbietet sich betr. L. v. Lichtenb. in Bruchsal vor dem Bisch. v. Worms auf Jun. 15 zu Recht *	p. 76, 39 ^b
— 5	Ulm. Die Stadt an Straßb.: Tage d. Schwäb. Städte mit E. v. Wirtb. u. Straßb., nr. 51	p. 87
— 8	— — — — — Gf. E. v. Wirtb. an Mf. B. v. Baden: Weiger. d. Städte betr. Besuch d. Andernacher Tages, nr. 52	p. 87
— 15	Göppingen. Gf. E. v. Wirtb. an Mf. B. v. Baden: will Jun. 22 bei ihm i. Merklingen sein, nr. 53	p. 88
— 21	Baden. Der Markgraf an Straßb., betr. Reise gen. Boten z. Andernacher Tage, nr. 54	p. 89
— 23	Ulm. Die Stadt an Straßb., kann nicht Andernacher Tag besenden, nr. 55	p. 89
Juli 3	Merseburg. Hzg. R. v. Sachsen verbindet sich mit gen. Meiß. Mfen *	p. 211, 40 ^b
— 7	Ulm. Die Stadt an Straßb., erbittet Nachr. vom Andernacher Tage, nr. 56	p. 90
	bis Aug. 4 Nürnbg. Schenkungen d. Stadt an gen. Herren u. Städteboten *	p. 173, 24
— 12	Ulm. Die Stadt an Straßb.: Tag nach Rottweil weg. d. bevorsteh. Mainzer Tages, nr. 57	p. 90
	zw. 13 u. Aug. 10 Straßb. Verzeichn. v. Versammlungen betr. Marb. Bund, nr. 59	p. 92
— 14	Basel. Die Stadt an Straßb.: lobt Festhalten am Marb. Bund, nr. 58	p. 91
— 19	o. O. Gen. Baier. Herzoge erlassen e. Münzordnung *	p. 261, 34
— 27	Ettlingen. Mf. v. Baden an Straßb.: bevorsteh. Tag in Stocksberg, nr. 60	p. 92
Aug. 1	Venedig. Rathsbeschluß: Antwort auf Österr. Bündnisvorschlag *	p. 14, 43
	c. 10 Stocksberg. Ansprache Straßb.'s gegen K. Rupr. u. dessen Amtleute, nr. 61	p. 93
— 15	o. O. Fr. v. Öttingen schwört K. Rupr. Treueid als Hofmeister *	p. 183, 33 ^b
— 20	Ulm. Die Schwäb. Städte an Straßb., betr. Aufnahme v. Worms Mainz u. Speier i. d. Marb. Bund, nr. 62	p. 94
— 21	Nürnbg. Die Stadt an K. Rupr., betr. Schäden d. Goldmünze *	p. 259, 32
	zw. 22 u. 28 o. O. Mf. B. v. Baden an Erzb. J. v. Mainz: möge Tag i. Speier Spt. 5 besuchen, nr. 63	p. 95
— 23	Baden. Mf. B. v. Baden a. Straßb., übersendet Aufnahmebrief f. Worms *	p. 94, 35 ^a
— 31	Ulm. Die Stadt an Straßb.: will Tag i. Speier Spt. 5 beschicken, nr. 64	p. 96
Sept. 1	Worms. Die Stadt tritt in den Marb. Bund ein *, nr. 46	p. 83
	Ursach. Gf. E. v. Wirtb. an Straßb.: kann nach Speier nur Räte schicken, nr. 65	p. 96
— 2	Baden. Mf. B. v. Baden : : : : : , nr. 66	p. 97
— 6	Heidelb. K. Rupr. beurk. Gf. G.'s v. Schwarzburg gute Dienste als Hofmeister *	p. 183, 38 ^b
	gibt gen. Gesandten Geleit z. Mainzer Tag, nr. 68	p. 99

1406

Sept. 6 Speier. Gen. Straßburger an ihre Stadt, üb. Vorverhdlgen. auf der Reise nach Mainz, nr. 67	p. 97
— 18 Frankfurt. Kosten d. Stadt beim Mainzer Tage v. 8 Sept., nr. 69	p. 99
— v. 29 o. O. K. Wenzel's Versprechungen an Gf. E. v. Wirtb. betr. Hilfe geg. K. Rupr., nr. 31	p. 67
Okt. c. Nördlingen. Ausgabe der Stadt f. Gesandtsch. nach Heidelberg	p. 106, 28
— 2 Ulm. Die Schwäb. Städte an Straßb., betr. ihr Fernbleiben v. Mainzer Tag, nr. 70	p. 99
— 10 Heidelb. K. Rupr. an Straßb.: will weg. Zollfragen Tag i. Speier halten *	p. 22, 41 ^b
— 19 Godesberg. Erzb. F. v. Köln an Erzb. J. v. Mainz, betr. K. Rupr.'s Kommen nach Speier und Marb. Bund, nr. 71	p. 109
— 24 o. O. Der Marbacher Bund nimmt Speier auf*, nr. 47	p. 84
— Speier. Die Stadt tritt in d. Marb. Bund ein*, nr. 48	p. 85
— 25 Hanau. Erzb. J. v. Mainz an Mf. B. v. Baden, betr. Speir. Tag u. Marb. Bund, nr. 72	p. 109
— 29 Venedig. Rathschluß betr. Ligue mit Hzg. L. v. Österreich *	p. 15, 1
Nov. 2 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., sendet den Speir. Tag betreff. Briefe, nr. 73	p. 110
— 4 Basel. Die Stadt _____, betr. Münzverschlechterung *	p. 138, 35*
— 11 Ulm. _____, betr. Tag i. Neckarsulm u. Speiers Eintritt i. d. Bund, nr. 75	p. 110
— 15 Pforzheim. Mf. B. v. Baden _____: möge Tag i. Neckarsulm beschicken, nr. 76	p. 111
— 21 Baden. _____, weg. Reise nach Neckarsulm, etc., nr. 77	p. 112
— Betlern. Ldf. J. v. Leuchtenberg gelobt K. Wenzel geg. Rupr. zu dienen *	p. 14, 9
— zw. 24 u. 1407 Jan. 4 Nürnb. Schenkung d. Stadt an Bgf. Johann *	p. 173, 41
— 30 P. Gregor bestätigt vorläufig d. Instrum. d. Kardinäle v. 23 Nov. *	p. 380, 50*
Dec. zw. 3 u. 11 Rom. Kard. J. v. Lüttich an K. Rupr., üb. Wahl P. Gregors, nr. 128	p. 175
— 10 Rom. Die Kardinäle an K. Rupr., üb. die Wahl P. Gregors und ihm auferlegte Bedingungen *	p. 177, 40 ^b
— 11 _____ P. Gregor _____, zeigt seine Wahl an *	p. 177, 44*
— bis 1407 Mrz. 26 Frankfurt. Kosten d. Stadt beim Speir. Tage u. später, nr. 102	p. 146
— 13 Basel. Die Stadt an Straßburg, betr. Münzverschlechterung *	p. 138, 43*
— med. Heidelb. K. Rupr. an P. Gregor: ist erfreut üb. seine Wahl, nr. 129	p. 176
— 17 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb.: Tag zu Speier sei verschoben, nr. 74	p. 110
— 19 Umstadt. Entwurf zu e. Einung K. Rupr.'s mit Erzb. J. v. Mainz, nr. 80	p. 114
— 22 Lüttich. Elekt Dietr., Kapitel u. Stadt erbitten v. K. Wenzel Ertheil. d. Lohen *	p. 196, 26
— 23 Eger. Die Stadt beurk., mit Pf. Joh.'s Hofmeister Frieden von K. Rupr.'s wegen geschlossen zu haben *	p. 197, 47
— 26 o. O. Erzb. J. v. Mainz u. Worms vereinen sich auf J.'s Lebenszeit *	p. 83, 40*
— c. ex. Heidelb. K. Rupr. an P. Gregor, antwortet auf s. Schreiben vom 11 Dec., nr. 130	p. 177
— _____ die Kardinäle, beantwortet ihr Schreiben vom 10 Dec., nr. 131	p. 179
— _____ Kard. J. v. Lüttich, beantw. seinen Brief, nr. 132	p. 180
— _____ Nürnb. Die Stadt an P. Gregor, begrüßt ihn zu seiner Wahl *	p. 178, 47*
1406 ex. od. 1407 in. Augsburg. Ausgabe d. Stadt an kön. Boten	p. 106, 12

1407

Jan. in. Straßburg. Anweis. f. Gesandte d. Stadt z. Beredung mit Mf. B. v. Baden, nr. 78	p. 113
— Augsburg. Ausgabe d. Stadt an kön. Boten	p. 106, 12
— 8 f. od. 15 f. o. O. Straßb. Gesandte an gen. Straßburger, üb. Beredung mit Mf. B. v. Baden, Eintritt L.'s v. Baiern i. d. Bund, etc., nr. 79	p. 113
— 12 Köln. Die Stadt an Mainz, betr. Beschickung des Speirer Tages, nr. 94	p. 138
— 19 Mainz. Die Stadt an Frankfurt, übersendet Brief Kölns v. 12 Jan., nr. 95	p. 139
— 22 Frankfurt. Die Stadt an Mainz, betr. Gesandtschaft d. Stadt nach Speier, nr. 96	p. 139
— vor c. 25 o. O. Erzb. F. v. Köln erläßt auf Bitten Kölns e. Münzordnung (Entwurf?). nr. 97	p. 140
— Köln. Die Stadt verspr., der Münzordnung nachzukommen (Entwurf?), nr. 98	p. 141
— 26 Speier. Straßb. Gesandte an Straßb., üb. Kurköln. Vermittl., Abfall von Kurmainz z. König, nr. 100	p. 144
— 27 _____ Der Marb. Bund nimmt Rotenburg a. d. T. auf*, nr. 103	p. 146

1407

Jan. 27	Rotenburg. Die Stadt tritt in d. Marb. Bund ein *, nr. 104	p. 147
_____	Speier. Der Marb. Bund nimmt Hzg. L. v. Baiern auf *, nr. 105	p. 149
_____	Heilbronn. Hzg. L. v. Baiern tritt i. d. Marb. Bund ein *, nr. 106	p. 150
_____	Speier. Mf. B. v. Baden an Straßb., erbittet Aufschub gewisser Dinge, nr. 101	p. 145
_____	29 Straßb. Die Stadt an Mf. B. v. Baden, verweist ihn an ihre i. Speier befindl. Boten *	p. 145, 42 ^a
_____	_____ ihre Boten i. Speier, üb. d. Mf. v. Baden betreff. Sachen *	p. 145, 38 ^b
_____	30 Speier. Ausspruch Erzb. F.'s v. Köln zw. Kön. Rupr. und Erzb. J. v. Mainz, nr. 81 Protok. des von K. Rupr. u. Mf. B. v. Baden auf Erzb. F. v. Köln genom. Anlasses, nr. 89	p. 115
_____	_____ zw. 30 u. Mrz. 10 Speier? Antwort Mf. B.'s v. Baden auf K. Rupr.'s Klagen, nr. 90	p. 127
Fbr.	Nördlingen. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Heidelberg u. Speier	p. 106, 17
_____	_____ in. od. med. Straßb. Anweis. f. Gesandte d. Stadt zu Verhdl. mit Mf. B. v. Baden, nr. 109	p. 153
_____	_____ o. O. Straßb. Aufzeichn. von Bered. zw. Gesandten Straßburgs u. des Mfen. v. Baden, nr. 110	p. 154
_____	3 Heidelb. K. Rupr. an Erzb. F. v. Köln, betr. seinen Schiedspruch zw. K. Rupr. u. Mf. B. v. Baden, nr. 91	p. 130
_____	5 Rotenburg a. d. T. H. Toppler an Mf. B. v. Baden, betr. Eintritt Rotenburgs in d. Marb. Bund, etc., nr. 107	p. 151
_____	11 Nürnb. A. Ebner f. sich u. P. Haller an H. Toppler, üb. e. beabsicht. Gesandtsch. nach Rotenb. *	p. 152, 40 ^a
_____	_____ Baden. Mf. B. v. Baden an H. Toppler, betr. Aufnahmebrief d. Marb. Bundes f. Rotenburg, nr. 108	p. 152
_____	13 Mainz. Die Stadt an Worms: will Austrag d. Streitcs mit d. Schwäb. Städten am Hofgericht *	p. 111, 33 ^b
_____	15 Frankf. Die Stadt an K. Rupr., antw. auf Werbung weg. Münze, etc., nr. 99	p. 143
_____	20 Speier. Die Stadt an Straßb., betr. Vermittlungsversuche weg. d. 60000 fl. *	p. 111, 40 ^a
_____	_____ Tübingen. Hzg. Frid. v. Österr. u. Gf. E. v. Wirtb. verein. sich auf 10 Jahre (Wirtb. Ausfert.) *	p. 154, 30 ^b
_____	_____ Rotenburg. Dieselben desgl. (Österr. Ausfert.) *	p. 154, 36 ^b
_____	21 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., erbittet Gesandte z. Heidelb. Tage nach Dur- lach *	p. 154, 35 ^a
_____	23 Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Aufnahme Hzg. L.'s v. Baiern i. d. Marb. Bund *, nr. 111	p. 155
_____	_____ 25 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb.: d. Heidelberg. Tag sei widerrufen *	p. 154, 24 ^b
_____	28 Hemsbach. K. Rupr. eint sich mit Erzb. J. v. Mainz üb. gen. Streitpunkte, nr. 82	p. 116
_____	_____ Erzb. J. v. Mainz eint sich mit K. Rupr. üb. gen. Streitpunkte, nr. 83	p. 118
_____	_____ K. Rupr. will ohne Einwilligung J.'s v. Mainz sich nicht mit Herren od. Städten vereinen, nr. 84	p. 119
_____	_____ Erzb. J. v. Mainz verspr. K. Rupr., den Marb. Bund nicht zu ver- längern, etc., nr. 85	p. 119
_____	_____ K. Rupr. vereint sich mit Erzb. J. v. Mainz auf Lebenszeit, nr. 86	p. 120
_____	_____ Erzb. J. v. Mainz vereint sich mit K. Rupr. auf Lebenszeit, nr. 87	p. 123
Mrz. zw. 8 u. 28	Straßb. Anweis. f. Gesandte d. Stadt zum Pforzheimer Tage, nr. 114	p. 156
_____	10 Bonn. Schiedspruch Erzb. F.'s von Köln zw. K. Rupr. u. Mf. B. v. Baden, nr. 92	p. 130
_____	13 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. den Tag zu Pforzheim *, nr. 112	p. 155
_____	15 Hanau. Erzb. J. v. Mainz an Straßb., betr. den Tag zu Brackenheim *	p. 155, 47 ^a
_____	18 Straßb. Die Stadt an Speier, betr. Vermittlungsversuche weg. d. 60000 fl. *	p. 157, 38 ^a
_____	22 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb.: er u. J. v. Leiningen können nicht Mrz. 31 bei ihnen sein *	p. 158, 46 ^a
_____	_____ an Erzb. J. v. Mainz, betr. Tage zu Pforzheim u. Brackenheim *, nr. 113	p. 155
_____	25 Herrenalb. _____, erbittet Gesandte nach Pforz- heim *	p. 156, 41 ^a
_____	28 Speier. Die Stadt an Straßb., betr. Tag zu Pforzheim *, nr. 115	p. 158
_____	30 Pforzheim. Mf. B.'s v. Baden Ansprache an K. Rupr. betr. Maulbronn *	p. 135, 42 ^b
_____	_____ Gen. Straßburger an ihre Stadt, üb. den Tag zu Pforzheim *, nr. 116	p. 159

1407

Mrz. 30 bis Apr. 27	Nürnb. Schenkungen d. Stadt beim kön. Tage dort, nr. 136	p. 184
Apr. 1	Alzei. K. Rupr. befiehlt Odernheim, Pf. Ludw. zu huldigen *	p. 202, 45
— 4	Speier. Die Stadt an Straßb.: will Tag in Straßb. weg. d. 60000 fl. beschicken *	p. 158, 36 ^a
— 6	Olm. Erzb. J. v. Mainz an Mf. B. v. Baden, üb. verschied. Tage, nr. 133	p. 181
— 7	Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. 4 gen. Tage, nr. 117	p. 159
— 10	Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., üb. Tage zu Bühl u. Heilbronn *	p. 163, 45 ^a
— 11	Ulm. Die Stadt an Straßb.: will dort. Tag weg. d. 60000 fl. beschicken *	p. 158, 37 ^a
— 14	Heidelb. Verantwort. K. Rupr.'s geg. Mf. B. v. Baden betr. Maulbronn *	p. 135, 44 ^b
— bald n. 14	Nürnb. Geschenke d. Stadt an den kön. Hof bei Anwes. K. Rupr.'s, nr. 135	p. 183
— 16	Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Aufnahme Hzg. L.'s v. Baiern i. d. Bund *, nr. 118	p. 160
— 17	Venedig. Rathsch. Antw. auf K. Wenzels Gesandtsch. betr. Geleit, nr. 147	p. 208
— 19	Konstanz. Die Stadt an Straßb., betr. dortigen Tag weg. d. 60000 fl. *	p. 158, 38 ^a
— 24	Augsburg. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Nürnberg	p. 173, 5
—	Nürnb. K. Rupr. verlängert die Stallung zw. d. Baier. Herzögen bis Jul. 25 *	p. 182, 40 ^b
—	Ellwangen. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. Aufn. L.'s von Baiern i. d. Bund u. Heilbronner Tag, nr. 119	p. 161
— c. 27	Straßb. Die Stadt an Mf. B. v. Baden, antw. auf seinen Brief v. 24 Apr. *, nr. 120	p. 161
— 27	Speier. Die Stadt an Straßburg: will auf Mai 17 Gesandte nach Straßb. schicken *	p. 158, 42 ^a
— 28	Heilbronn. Mitglieder d. Marb. Bundes an Krantz v. Geispoltzheim: soll Speier entschädigen *	p. 162, 48 ^b
— 29	Erzb. Joh. v. Mainz, üb. Beschlüsse d. Heilbr. Tages *, nr. 121	p. 162
—	Mf. B. v. Baden u. Gf. E. v. Wirtb. an Bisch. v. Worms u. s. Kapitel: sollen Worms nicht kränken *	p. 162, 41 ^b
Mai 3	Nürnb. H. Toppler an nicht gen. (wol Rotenburg), üb. d. Tag zu Nürnb., nr. 134	p. 182
—	K. Rupr. ernennt Israhel z. Hochmeister d. Reichs üb. d. Juden *	p. 168, 30
— 5	Lahnstein. Erzb. J. v. Mainz an Straßb., üb. versch. Tage, Aufn. L.'s v. Baiern u. Rotenb.'s i. d. Bund, nr. 122	p. 163
—	Ders. an Mf. B. v. Baden, desgl. *, sub nr. 122	p. 163
— 6	Nürnb. K. Rupr. u. Pf. Johann weisen gen. Nürnbergern e. Summe auf Dän. Mitgift an *	p. 15, 24
—	Poppelsdorf. Erzb. F.'s v. Köln Ausspr. üb. Bestätig. gen. Bad. Schuldbriefe durch K. Rupr., nr. 93	p. 136
—	Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., sendet Aufnahmebrief Hzg. L.'s v. Baiern zum sigeln *	p. 162, 41 ^a
— 8	Epinay. Hzge. v. Orléans u. Bar u. Mf. v. Pont à Mousson vereinen sich geg. d. Hzg. v. Lothringen *	p. 13, 3
—	o. O. Gen. Fürsten vereinb. e. Zusatzvertrag zu ihrem Bunde von 1405 Fbr. 13 *	p. 67, 37 ^a
— 9	Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., über Tage zu Heilbr. u. Pforzheim etc., nr. 123	p. 165
— 11	Poppelsdorf. Erzb. F.'s v. Köln Schiedspr. zw. K. Rupr. u. Mf. B. v. Baden betr. Maulbronn etc. *	p. 135, 38 ^a
— 14	Frankfurt. Ausgaben d. Stadt für Gesandtsch. nach Nürnberg	p. 172, 36
— zw. 15 u. Juni 26	Augsburg. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Nürnb.	p. 173, 8
— 19	Venedig. Rathsch., betr. Ligue mit Hzg. Fr. v. Österreich *	p. 15, 2
—	Pforzheim. Mitglieder d. Marb. Bundes an Erzb. J. v. Mainz, üb. Aufn. Rotenb.'s *, nr. 124	p. 165
—	Gen. Straßburger an ihre Stadt, üb. d. Tag zu Pforzheim *, nr. 125	p. 166
—	o. O. Gf. E. v. Wirtb. vereinb. Austragsverfügung mit Hzg. L. v. Baiern wie mit d. Schwäb. Städten *	p. 150, 52 ^b
— zw. 19 u. 21	o. O. Straßb. Aufzeichn. üb. d. Tag zu Pforzheim, Aufn. Rotenb.'s i. d. Bund, etc., nr. 126	p. 166
— 24	Aschaff. Erzb. J. v. Mainz vereinb. Austragsverf. mit Hzg. L. v. Baiern wie mit Mf. B. v. Baden *	p. 150, 47 ^a
—	Saarburg. Die Stadt an Straßb., üb. polit. Verhältnisse i. Lothringen *	p. 13, 7
— 27	o. O. Mf. B. v. Baden an Straßb.: möge e. f. Hzg. L. v. Baiern bestimmten Brief befördern *	p. 162, 53 ^a

1407

- 1407 c. med. od. ex. o. O. K. Wenzel an P. Gregor: möge die von P. Bonifaz ausgespr. Bestätig. Rupr.'s zurücknehmen, nr. 152 p. 212
- Juni c. in. o. O. Formular eines Fehdebriefes an B. Krantz weg. Speier * p. 167, 36^a
- 1 Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Aufnahme Rotenb.'s i. d. Bund *, nr. 127 p. 167
- 6 o. O. K. Rupr. befiehlt Kaiserslautern, Pf. Ludw. zu huldigen * p. 202, 46
- 14 Rotenb. Die Stadt an Straßb., erbittet Gesandte nach Mergentheim auf Jun. 27 * p. 186, 41^b
- 16 Nürnberg. Die Stadt an den Fränk. Ldfr. shauptmann, betr. Tag i. Mergentheim * p. 260, 6
- 30 Mergentheim. K. Rupr. verpfändet Ldfr. H. v. Leuchtenberg gewisse Besitzungen * p. 198, 6
- Juli 9 Weinheim. K. Rupr. u. Erzb. J. v. Mainz einigen Worms Stift u. Stadt * p. 164, 45^a
- 16 Heidelb. K. Rupr. an Straßb.: soll event. gegen Franzosen helfen * p. 13, 14
- nicht gen. Stadt (Speier?), dass. * p. 13, 22
- bek., daß die Pf. Ludw. verpfänd. Reichsstädte nicht üb. 100 000 fl. stehen sollen * p. 202, 46
- 17 Nürnberg. Die Stadt an Rotenb.: gen. Gesandter werde i. Mergentheim sein * p. 186, 43^b
- 18 Heidelb. K. Rupr. an Kgin. M. v. Dänemark, kündigt Pf. Joh.'s Reise an * p. 15, 13
- 21 _____ erklärt, mit Ldfr. Hans v. Leuchtenberg versöhnt zu sein * p. 198, 2
- Speier. Die Stadt an Straßb., betr. e. Tag zu Baden * p. 204, 36^a
- Rotenburg. Die Stadt an Frankfurt, betr. ihren Streit mit Bgf. Fr. v. Nürnberg, nr. 137 p. 185
- Speier, dass., sub nr. 137 p. 185, 25
- 23 o. O. Gen. Speierer an Straßb., betr. die vom Marb. Bund f. Speier geleist. Hilfe * p. 167, 40^a
- Venedig. Rathsbeschl.: Antw. an Gesandte K. Sigm.'s betr. Lague mit ihm, etc. * p. 208, 39^a
- 24 Speier. Die Stadt an Erzb. J. v. Mainz: möge sich an einem v. 3 gen. Orten einfinden * p. 204, 30^b
- Frankf. Die Bürgern. an gen. Schöffen, senden Rotenb.'s Brief v. 21 Juli * p. 185, 38^a
- 25 Bacherach. K. Rupr. u. Erzb. J. v. Mainz erläut. e. Punkt d. Weinheimer Vertrags v. 9 Juli * p. 164, 43^b
- Pf. Ludw. willigt in die Versetz. d. halb. Zolls zu Höchst an J. v. Mainz * p. 117, 42^b
- K. Rupr. verschreibt Erzb. J. v. Mainz d. Zoll zu Höchst * p. 117, 37^b
- J. v. Mainz erkl., daß K. Rupr. ihm gen. Zoll halb verliehen halb verpfändet * p. 117, 42^b
- 26 Rotenb. Die Stadt an Frankf., üb. ihre Bedrängnis * p. 185, 31^b
- Karlstein. K. Wenzel übergibt Rotenburg e. Thurm * p. 208, 44^b
- 28 _____ an Rotenburg, verspricht Hilfe, nr. 148 p. 208
- Stollhofen. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. zwei gen. Tage, nr. 144 p. 204, 18
- 29 Oppenheim. K. Rupr. verspr. den Pf. Ludw. verpfänd. Reichsstädten Wahrung ihrer Freiheiten * p. 202, 46
- Nürnberg. Die Stadt an Hall: möge mit gen. Städten Aug. 6 in Nürnberg sein * p. 205, 38^a
- Prag. K. Wenzels Kanzler an Rotenb., beglaub. gen. Bevollm., nr. 149 p. 209
- ex. od. Aug. o. O. Verzeichn. von Theilnehmern am Kriege geg. Rotenb., nr. 138 p. 187
- in. Nürnberg. Die Stadt an Augsburg, betr. Krieg Rotenb.'s mit Bgf. Frider., nr. 139 p. 188
- Aug. 2 Heidelb. K. Rupr. u. Pf. Joh. bestat. Ehevertrag mit Dänemark * p. 15, 20^b
- Dieselben verspr. Leibzucht für Heimsteuer üb. 40 000 fl. * p. 15, 20
- 5 vor Nordenberg. Bgf. F. v. Nürnberg. an Straßb., geg. Rotenb.'s Darstell. d. Streitens, nr. 140 p. 189
- Heidelb. Gen. Söhne K. Rupr.'s einzeln verein. sich mit J. v. Mainz *, sub nr. 88 p. 124
- 6 Miltenberg. Erzb. J. v. Mainz vereint sich mit gen. Söhnen K. Rupr.'s einzeln *, nr. 88 p. 124
- 7 Prag. Anonymus an H. Toppler, üb. K. Wenzels Absichten, nr. 150 p. 210
- 9 Speier. Die Stadt an K. Rupr.: bereit zu etw. Berath. üb. Abwehr d. Franzosen * p. 13, 26
- c. med. Nürnberg. Die Stadt an Mainz, betr. Bgf. Frider.'s Krieg mit Rotenb., nr. 151 p. 211
- 15 Baden. Gen. Straßburger an Straßb., betr. Verhdl. mit Mf. B. u. e. Tag zu Heilbr. * p. 191, 36^a
- 18 Pforzheim. Dieselben an Straßb.: wollen z. Tage nach Markgröningen * p. 191, 36^b
- 19 Mainz. Die Stadt söhnt sich mit Erzb. J. v. Mainz aus * p. 234, 46^a
- verb. sich mit dems. auf dessen Lebenszeit * p. 234, 39^b
- zw. 19 u. 22 Nürnberg. Die Stadt an Ulm, betr. Aufenthalt kön. Rätthe i. Ulm * p. 195, 26

1407

Aug. 20 Pforzheim.	Gen. Straßburger an Straßb., üb. Tag i. Markgröningen, nr. 141 . . .	p. 191
— vor 23 o. O.	Darstell. K. Rupr.'s von d. Werbung d. kön. Räthe an die Schwäb. Städte i. Ulm, nr. 145	p. 205
— 23 Viterbo.	P. Gregor an K. Rupr.: möge dem Elekten J. v. Lüttich helfen * . . .	p. 196, 31
— Dilsberg.	K. Rupr. an Straßb., sendet nr. 145, nr. 155	p. 215
— Heidelb.	Ders. an Frankf., dsgl., sub nr. 155	p. 215, 8
— n. 23 o. O.	Bisch. J. v. Lüttich an K. Rupr., dankt f. Hülfe, bittet um deren Forts. *	p. 196, 33
— 26 Besigheim.	Gen. Straßburger an Straßb., von ihrer Reise z. Rotenb. Tage, etc., nr. 142	p. 192
Spt. 2 Rotenburg.	Gen. Herren u. Städteboten vermitteln Frieden zw. Rotenb. u. Bgf. Frider. *	p. 193, 33 ^a
—	Die Stadt verspricht, daß die Gefangenen sich event. Bgf. Frider. wider stellen *	p. 193, 35 ^b
— o. O.	Bgf. F. v. Nürnberg verspr., daß die Gefangenen sich ev. Rotenb. wider stellen *	p. 193, 35 ^b
— Rotenb.	Gen. Straßburger an Straßb., üb. den Rotenb. Tag *, nr. 143	p. 193
— 3 Wiesloch.	K. Rupr. fordert Ulm zu e. Berufung d. Bundesstädte nach Ulm auf, nr. 154	p. 214
— Baden.	Mf. B. v. Baden an K. Rupr., will e. etw. Versamml. betr. Rotenb. besuchen, nr. 156	p. 216
— Nürnberg.	Die Stadt an K. Rupr., versichert Dienstwilligkeit *	p. 215, 36 ^a
— zw. 4 u. 12 Augsburg.	Ausgabe d. Stadt an e. kön. Boten	p. 215, 38 ^b
— Okt. 18 Augsburg.	_____	p. 216, 41 ^a
— 5 Wiesloch.	K. Rupr. an Frankf., verlangt Rath u. Hülfe wegen Rotenb. Umtriebe, nr. 157	p. 216
— 6 _____	Straßburg, dsgl., sub nr. 157	p. 216
— _____	nicht gen. Stadt, dsgl., sub nr. 157	p. 216
— 10 Gelnhausen.	Die Stadt an Frankf.: hat Brief K. Rupr.'s betr. Rotenb. erhalten * . .	p. 218, 36 ^a
— c. 11 Nürnberg.	Die Stadt an Regensb., betr. K. Rupr.'s Schreiben v. 28 Aug., nr. 158 . . .	p. 217
— 11 Wiesloch.	K. Rupr. an die Schwäb. Städte, beglaub. Räthe in gen. Sache, nr. 162 . . .	p. 219
— 12 Nürnberg.	Die Stadt an K. Rupr., versichert Treue, nr. 159	p. 217
— Frankf.	_____, nr. 160	p. 218
— 13 Basel.	_____, will betr. Rotenburg ihre Pflicht thun, nr. 161	p. 219
— med. bis Dec. ex. Augsburg.	Ausgabe d. Stadt bei Gesandtsch. betr. Einungsverhandlungen *	p. 233, 41 ^b
— c. 15 Ulm.	Städt. Darstell. von Verhdl. zu Ulm i. Aug. mit kön. Räten, nr. 146 . . .	p. 206
— bald n. 15 Ulm.	Protokollart. Aufzeichn. d. dort. Verhdlgen. zw. d. Städten u. kön. Räten, nr. 163	p. 220
Okt. 9 Ribe.	Pf. Joh. an Frankf., betr. läng. Ausbleiben des nach Schweden gehend. Meister Heinrich *	p. 15, 28
—	M. Heinr. Welder an Frankf., betr. läng. Ausbleiben, etc. *	p. 15, 29
— c. 17 Rotenb.	H. Toppler (?) an gen. Straßburger, üb. Nichtbeachtung d. Friedens durch Bgf. Frider. *	p. 200, 43
— n. 19 o. O.	Bekanntmach. Bisch. J.'s v. Wirzb. betr. den ihm von K. Rupr. auf 8 Jahre verlieh. neuen Zoll *	p. 304, 18
— 27 Ulm.	Die Schwäb. Städte an Erzb. J. v. Mainz, bitten ihn auf Nov. 13 nach Heilbronn, nr. 164	p. 221
—	Die Stadt an Straßb., lädt nach Heilbronn auf Nov. 13, nr. 165	p. 222
— ex. od. Nov. in. Nürnberg.	Die Stadt an Schenk F. v. Limburg, betr. die Münze, nr. 191	p. 265
Nov. 3 Ulm.	Die Stadt an Basel, i. Auftrage der i. Ulm versammelt. gewesen. Schwäb. Städte *	p. 221, 46 ^b
— 9 bis Dec. 7 Nürnberg.	Schenkungen d. Stadt an Fürsten Herren u. Städtegesandte *	p. 266, 24 ^a
— bald n. 13 Heilbr.	Antw. d. Schwäb. Städte an K. Rupr. betr. Verläng. d. Marb. Bundes, nr. 166	p. 223
— c. 26 Straßb.	Die Stadt an Ulm, wünscht e. Marbacher Bundestag, nr. 172	p. 228
—	Speier, dsgl., nr. 173	p. 229
— 26 Straßb.	Die Stadt an Ulm, betr. ihr Fernbleiben von Heilbronn, etc., nr. 167 . . .	p. 223
— Speier.	_____, Straßb., rath zu e. neuen Marbach. Bundestage *	p. 223, 42 ^b

1407

Nov. 26 Alzei. K. Rupr. stellt Erzb. J. v. Mainz e. Schuldverschreib. üb. 1000 fl. aus *	p. 229, 37 ^a
___ 28 o. O. Basel u. Straßb. verlängern ihr Bündnis um 10 Jahre *	p. 254, 41 ^a
_____ Dieselben schließen Vertrag betr. Verhältn. zu Österreich *	p. 254, 42 ^b
___ 29 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. Besuch d. Heilbr. Tages Dec. 17, etc., nr. 174	p. 230
Dec. in. od. med. Straßburg. Anweis. f. Gesandte d. Stadt nach Heilbr., nr. 175	p. 231
___ 3 Ulm. Verabred. zw. Gf. E. v. Wirtb. Schwäb. Rittersch. u. Städten betr. Gf. E.'s Mahnung gegen Appenzell *	p. 204, 34 ^a
___ 10 Alzei. K. Rupr.'s Münzordnung für Franken auf 4 Jahre, nr. 192	p. 267
___ 18 Kassel. Pf. Joh. an Frankf., bittet f. sich u. s. Hausfrau um Geleit *	p. 15, 32
___ 20 Heilbronn. Der Marbacher Bund nimmt Wangen auf*, nr. 176	p. 232
_____ Wangen. Die Stadt tritt in d. Marbach. Bund ein*, nr. 177	p. 232
_____ dem Schwäb. Städtebunde bei *	p. 232, 49 ^a
___ Heilbronn. Der Marbach. Bund nimmt Augsburg auf*, nr. 178	p. 233
_____ Augsburg. Die Stadt tritt i. d. Marbach. Bund ein*, nr. 179	p. 233
_____ o. O. Der Schwäb. Städtebund nimmt Augsburg auf *	p. 233, 33 ^a
_____ Gf. E. v. Wirtb. dehnt seine Einung mit d. Schwäb. Bunde auf Augsburg aus *	p. 233, 46 ^a
___ 27 Worms. Die Stadt an Straßb., üb. Verhdlgen. K. Rupr.'s mit Worms u. Mainz, nr. 180	p. 234
1407 c. ex. od. 1408 in. o. O. K. Sigm. beklagt sich bei P. Gregor üb. Bevorzugung K. Rupr.'s u. Ladisl.'s, nr. 153	p. 213

1408

1408 irriges Datum bei Lindner anstatt 1399 ex.	p. 343, 35
___ c. in. irriges Datum anstatt c. 1399 bei Palacky	p. 342, 45
___ o. O. Erörterung üb. die Konzilsfrage von unbekannt. Autor *	p. 263, 48. 577, 45 ^a
_____ Vereinigung von Mitglied. d. Wirzb. Kapitels u. Stiftsadels geg. d. Bisch. *	p. 304, 24
Jan. 9 Nürnberg. Die Stadt an Rotenburg, betr. Tag zu Mergentheim auf Jan. 25 i. gen. Sache, nr. 168	p. 225
___ 11 Speier. _____ Mf. B. v. Baden, über die Beurkundung ihres Beitritts z. Marb. Bund *	p. 85, 34 ^b
___ 12 Würzburg. Bisch. v. Würzb. an Versammlung d. Stiftsadels i. Schweinfurt, betr. Gründ. einer Gesellsch. *	p. 304, 9
___ 15 Ettlingen. Mf. B. v. Baden an Straßb.: will nicht nach Mergentheim, nr. 169	p. 226
___ 21 Toczniok. K. Wenzel erkl., daß Rotenb. ihm nicht wider geschworen, nr. 170	p. 227
___ 30 Mergentheim. K. Rupr. lädt gen. Mfen. v. Meissen in gen. Sache vor's Hofgericht *	p. 201, 30
_____ K. Rupr.'s Anweis. an d. Abt v. Steinach, betr. Vorlad. der Mfen. v. Meissen *	p. 201, 37
_____ dsgl. an d. Abt v. Würzburg *	p. 201, 37
Fbr. 2 Straßburg. Die Stadt an die Schwäb. Städteboten i. Heilbronn, entschuld. ihr Ausbleiben*, nr. 181	p. 235
___ 8 Mergenth. K. Rupr. erkl., daß er zw. Bf. Frider. u. Rotenb. e. Sühne gemacht *	p. 228, 39 ^a
___ 9 _____ K. Rupr. spricht Rotenburg von der Acht los *	p. 228, 39 ^b
_____ Venedig. Rathsbeschl.: Antw. an Gesandte K. Sigm.'s, Ablehn. d. Ligue *	p. 208, 37 ^b
___ 16 Heidelb. K. Rupr. lädt Mf. Fr. v. Meissen abermals vor Gericht *	p. 201, 40
___ 22 _____ Ders. beurk. den ihn u. Mf. B. v. Baden betr. Entscheid F.'s v. Köln betr. Herrenalb *	p. 132, 44 ^a
___ v. 29 o. O. K. Rupr. u. Straßb. verb. sich auf R.'s Lebenszeit (Entwurf I zu nr. 188)*	p. 245, 22
_____ Dieselben dsgl. auf unbestimmte Zeit (Entwurf II) *	p. 245, 32
_____ K. Rupr. (nebst Pf. Ludw. u. Elsäß. Reichsstädten) u. Straßb. dsgl. auf 10 Jahre (Entwurf III) *	p. 246, 9
___ 29 Heidelb. K. Rupr. an 11 gen. Elsäß. Reichsstädte, fordert Beitritt zu s. Bund mit Straßb., nr. 182	p. 236
Mrz. 5 Heidelb. K. Rupr. verbindet sich mit Speier auf Lebenszeit, nr. 183	p. 237
___ Speier. Die Stadt vereint sich mit K. Rupr. auf dessen Lebenszeit, nr. 184	p. 240
___ 29 Worms. Die Stadt an Straßb., bittet um Mittheil. üb. d. Bund mit K. Rupr., nr. 185	p. 242

1408

Apr. 1 o. O.	Der Marbacher Bund nimmt Lindau auf*, nr. 186	p. 243
_____	Gf. E. v. Wirtb. dehnt s. Bündn. mit d. Schwäb. Städten auf Lindau aus*	p. 243, 35 ^a
_____ 4	Konstanz. Schiedsspruch K. Rupr.'s zw. d. Appenzellern u. ihren Gegnern*	p. 203, 47
_____	Hagenau. Gen. Straßburger an Straßb., üb. Bundesverhdgen. mit d. Elsäß. Landvogt u. Elsäß. Städten, nr. 187	p. 244
_____ v. 5 o. O.	Entwurf zur Urk. Pf. Ludw.'s u. d. Elsäß. Reichsstädte vom 5 Apr.*	p. 255, 29
_____ 5	Hagenau. K. Rupr. (nebst Pf. Ludw. u. Elsäß. Reichsstädten) u. Straßb. verb. sich auf 15 Jahre, nr. 188	p. 245
_____	Pf. Ludw. u. Elsäß. Reichsstädte treffen gewisse Verabred. betr. dieses Bündnis, nr. 189	p. 255
_____ n. 5 o. O.	Entw. zu e. Bündnis zw. K. Rupr. d. Bisch. v. Metz Pf. Ludw. Straßb. u. Elsäß. Reichsstädten*	p. 203, 11
_____ 9	Heidelnb. K. Rupr. an Erzb. J. v. Mainz, üb. Tag zu Konstanz u. die Appenzell. Angelegenheit*	p. 203, 36
_____ 16	_____ Ders. an Rotenburg, bevollm. gen. Vertreter*	p. 228, 81 ^a
_____ 25	_____ Ders. lädt zu etw. Verantwort. einer Toppler betr. Klage vor*	p. 201, 18
_____	_____ Ders. an Rotenburg, theilt die Beschlagnahme von Topplers Vermögen mit*	p. 201, 22
_____ c. ex. Rotenburg.	Aufzeichn. üb. Verhdl. mit Vertretern K. Rupr.'s betr. Toppler, nr. 171	p. 228
Mai 3	Irriges Datum bei Raynald statt Spt. 19	p. 489, 35 ^a
_____ 4	wol Lucca. Mandate P. Gregors an die Kardinäle*	p. 381, 24ff.; 50 ^a
_____	Heidelnb. K. Rupr. an Rotenburg: möge Tag i. Heidelnb. in gen. Sache beschicken*	p. 308, 28 ^b
_____ 8	wol falsches Datum im reg. Arundel. statt Mai 14	p. 399, 50 ^a
_____ 10	Heidelnb. K. Rupr. verschreibt Pf. Ludw. die Elsäss. Landvogtei*	p. 252, 46 ^b
_____ 11	in Librefacta. Die Kardinäle P. Gregors theilen ihm vorläufig ihren Abfall mit*	p. 399, 41 ^b
_____ 12	Pisa. Dieselben an K. Ruprecht, vermuthlich üb. ihre Trennung vom Pabst*	p. 498, 2; 20
_____	_____ wol auch an andere Adressaten, dsgl.*	p. 399, 14. 505, 18
_____	_____ Druckfehler bei Mansi anstatt Mai 14	p. 399, 32 ^a
_____	_____ wol irriges Datum bei v. d. Hardt anstatt Mai 14	p. 399, 42 ^a
_____	Nürnberg. Die Stadt an K. Rupr., betr. Beschickung eines Heidelnb. Tages*	p. 308, 40 ^b
_____ 14	Heidelnb. K. Rupr. fordert von gen. Elsäß. Reichsstädten Gehorsam geg. Pf. Ludw. als Landvogt*	p. 253, 39 ^a
_____	Pisa. Die Kardinäle P. Gregors an nicht gen. Adressaten, theilen Abfall vom Pabst mit, etc.*	p. 399, 35 ^a
_____	_____ Dieselben an Hzg. Heinr. v. Braunschweig, dsgl.*	p. 399, 38 ^a
_____	_____ an Herrn Heinr. v. Rosenberg, dsgl.*	p. 399, 46 ^a
_____ c. 14	Pisa. Dieselben an Klerus u. Volk v. England, dsgl.*	p. 399, 48 ^a
_____	_____ an K. Ladislaus v. Neapel, dsgl.*	p. 399, 36 ^a
_____ 18	Stuttgart. Gf. E. v. Wirtb. verlängert s. Bund mit d. Schwäb. Städten auf 5 Jahre*	p. 243, 44 ^a
_____	o. O. Gen. Schwäb. Städte verlängern d. Bund mit Gf. E. v. Wirtb. auf 5 Jahre*	p. 243, 29 ^b
_____	Nürnberg. Die Stadt an Dinkelsbühl, betr. Schreiben d. Schwäb. Städte an d. Kg. weg. d. Münze, nr. 193	p. 269
_____ 28	Florenz. Instruktion f. Gesandtsch. d. Stadt an K. Lad. v. Neapel, betr. Ligue*	p. 345, 36
Juni c.	Conclusionen d. Universitäten Bologna und Paris betr. Kircheneinigung*	p. 382, 24; 45 ^b
_____ zw. 3 u. Jul. ex. o. O.	K. H. v. England an K. Rupr., über Gesandtsch. an P. Gregor u. e. Generalkonzil, nr. 201	p. 276
_____	_____ Ders. an P. Gregor, mahnt zur Beilegung d. Schismas, beglaub. Gesandte*	p. 277, 30 ^a
_____ 8	Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Tag zu Heilbronn Jun. 17 u. Münze*, nr. 194	p. 270
_____ 13	Die Kardinäle P. Gregors an verschied. Große, üb. bald. Einigung d. 2 Kollegien, u. a. m.*	p. 411, 34
_____ 16	Speier. Die Stadt an Frankfurt, wünscht Goldmünztag, nr. 214	p. 288
_____	_____ an Straßburg, desgl.* , sub nr. 214	p. 288, 12
_____ vor 17	Straßburg. Anweis. f. Gesandte d. Stadt nach Heilbronn, nr. 195	p. 270
_____ kurz vor 17	Nürnberg. Die Stadt an Ulm, betr. Tag zu Heilbronn, nr. 196	p. 271
_____ 20	Mainz. Die Stadt an Frankfurt, betr. Goldmünztag i. Mainz, nr. 215	p. 289
_____ 21	Frankfurt. Die Stadt an Mainz, _____, nr. 216	p. 289

1408

Juni 24 Livorno.	Die von P. Gregor abgefall. Kardinäle an n. gen. Bisch. u. seine Diocese, berufen auf 1409 Mrz. 25 z. Konzil nach Pisa, nr. 267	p. 377
-----	Dieselben an n. gen. Erzb. u. seine Provinz, dagl., sub nr. 267	p. 377, 46
-----	an den Patriarchen v. Aquileja u. s. Provinz, dagl., sub nr. 267	p. 378, 19
-----	an d. Erzb. v. Prag u. s. Provinz, dagl., sub nr. 267	p. 378, 24
-----	an d. Erzb. v. Canterbury u. s. Provinz, dagl., sub nr. 267	p. 378, 31
___ 27 Basel.	Die Stadt an Straßb., betr. Bundesverhdngen. mit K. Rupr. u. Pf. Ludw. *	p. 257, 47*
___ 29 Udine.	Rathsbeschl.: Nichtanerkenn. d. Absetz. des Patriarchen v. Aquileja durch P. Gregor *	p. 340, 36
Anf. Sommer o. O.	Antw. K. Sigm.'s an Gesandtsch. d. Kardinäle P. Gregors, betr. Förder. e. Konzils, nr. 324	p. 600
Juli 2 bzw. 5 Lucca.	P. Gregor schreibt auf 1409 Mai 26 ein allg. Konzil aus, sub nr. 200	p. 274, 30. 275 nt. 1
___ 3 Nürnberg.	Die Stadt an Ulm, dankt f. Nachricht üb. d. Heilbronn. Tag, etc., nr. 197	p. 271
___ 4 Heidelb.	K. Rupr. thut kund, daß er Rotenburg verziehen habe *	p. 200, 29
___ Rotenb.	Die Stadt verspr. K. Rupr. auf 2 Fristen Zahlung von 7000 fl. *	p. 200, 35
___ 5 Lucca	P. Gregor an K. Rupr., ersucht um Verbreit. d. inserierten Konzilsaus-schreibens, nr. 200	p. 274
___ 11 Ulm.	Die Schwäb. Städte an Straßb., üb. städt. Münzproben u. etw. Städtetag, nr. 198	p. 272
___ 12 Speier.	Die Stadt an Mainz, betr. etw. Goldmünztag zu Speier, nicht zu Mainz, nr. 217	p. 290
___ 14 Mainz.	an Frankfurt: man soll Köln z. Beschiekung d. Goldmünztage auffordern, nr. 218	p. 291
___ Livorno.	Die Kardinäle P. Benedikts an die Praelaten ihrer Obediencz, laden z. Konzil nach Pisa auf 1409 Mrz. 25 ein *	p. 319, 43
___	Dieselben an versch. Fürsten einzeln, dagl. *	p. 320, 13; 48
___ 15 Nürnberg.	Die Stadt an die Schwäb. Städteboten i. Ulm, betr. Münze u. etw. Städtetag, nr. 199	p. 273
___ 16 Livorno.	Die Kardinäle P. Gregors an Fürsten u. Herren, laden z. Konzil nach Pisa auf 1409 Mrz. 25 *	p. 320, 23; 48
___	Dieselben an Hzge. Bernh. u. Heinr. v. Braunschweig, dagl. *	p. 320, 27
___	an alle Christgläubigen Könige etc., dagl. *	p. 320, 30
___	an die Universitäten, dagl. *	p. 320, 32; 48
___	an die Universität Wien, dagl. *	p. 320, 34
___ London.	Der Kanzler d. Univ. Cambridge an die Kardinäle i. Pisa, üb. ihre Botsch. an K. Heinrich etc. *	p. 278, 40*
___ 19 Frankfurt.	Die Stadt an Köln, über Kölns Besuch eines i. Mainz zu halt. Goldmünz-tages, nr. 219	p. 291
___ Straßburg.	Goldmünzprobe d. Stadt, nr. 203	p. 279
___	Die Stadt an K. Rupr., sendet Goldmünzprobe, nr. 204	p. 280
___ Prag.	K. Wenzel an gen. Kardinäle, üb. s. Bemühungen f. die Kircheneinheit, nr. 310	p. 574
___ 20 Gent.	Hzge. A. v. Brabant u. J. v. Burgund verb. sich mit K. Wenzel *	p. 342, 26
___ Straßb.	Die Stadt an Speier, sendet Schriftstücke betr. Münze, etc., nr. 205	p. 281
___ 23 Mannheim.	K. Rupr. an Straßb.: will die Kurff. weg. der Münze wider angehen, nr. 206	p. 282
___ 24 Speier.	Die Stadt an K. Rupr., betr. die Goldmünze, nr. 207	p. 282
___	an Mainz, sendet Schriftstücke betr. die Münze, nr. 208	p. 283
___	an Straßb., betr. die Münze u. Mahnung d. Mfn. v. Baden auf Hg. Fr. v. Österr., nr. 209	p. 284
___ Basel.	an Straßb.: hat dem Kg. geschrieben, will ev. Münztag, nr. 210	p. 285
___ Köln.	an Frankfurt: will Münztag in Mainz beschieken, nr. 220	p. 292
___	an Mainz, dagl., sub nr. 220	p. 292
___ 26 Mainz.	Die Stadt an Frankfurt, sendet Schriftstücke betr. Münze, nr. 211	p. 286
___ Livorno.	Die Kardinäle P. Gregors an K. Rupr., üb. beabsicht. Konzilsberufung, u. a. m.? *	p. 499, 30. 508, 26
___	Dieselben wol auch an andere Fürsten etc., dagl. *	p. 411, 36. 418, 11

1408

Juli 27 Mainz.	Die Stadt an Speier, betr. städt. Goldmünztag, Benachr. d. Kgs. zu Bacherach, nr. 212	p. 286
— 28 Speier.	_____ an Straßburg, sendet Briefe betr. Münztag i. Mainz *	p. 292, 37*
_____	_____ an Mainz, betr. Münztag i. Mainz *	p. 293, 42*
— 29 Bacherach.	K. Rupr. an Basel, üb. Goldmünzverhdl. mit den Kurff. u. beabs. Tag i. Bacherach, nr. 213	p. 287
— 30 Mainz.	Die Stadt an Frankf.: wird Antw. gen. Städte betr. Münztag mittheilen, nr. 221	p. 293
_____	Straßb. _____ an Speier: kann vor Antw. K. Rupr.'s keinen Tag beschicken, nr. 222	p. 293
— c. ex. o. O.	K. Heinr. v. Engl. an K. Rupr.: möge Konzil P. Gregors beschicken, nr. 202	p. 277
— zw. ex. u. Nov. in. Pisa.	Rede d. Gesandtsch. K. Wenzels vor den Kardinälen, nr. 311	p. 575
Aug. 1 Speier.	Die Stadt an Mainz: ist jetzt geg. Abhalt. d. Goldmünztags, nr. 223	p. 295
— 4 Frankfurt.	Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Bacherach	p. 286, 43*
_____	Mainz. Die Stadt an Frankf., betr. Speiers Absage d. Goldmünztags, nr. 224	p. 295
— 6 Basel.	_____ an Straßburg, sendet K. Rupr.'s Brief v. 29 Juli *	p. 287, 44*
— 14 Heidelb.	K. Rupr. an Köln: die Hofgerichtslad. weg. Münzvergehen sei nicht rücknehmbar *	p. 296, 45*
Spt. 1 Pisa.	Kredenz der Kardinäle f. Gesandten an die Hzge. H. u. B. v. Braunschw. *	p. 322, 18
— 2 Asberg.	K. Rupr. u. 4 Söhne verb. sich mit gen. Wirtb. Grafen bis 1412 Nov. 11, nr. 190	p. 257
— 3 Venedig.	Rathsbeschl.: Abordn. einer Gesandtsch. an P. Gregor u. die Kardinäle *	p. 602, 35*
— ad 3 Venedig.	Instruktionen f. gen. Gesandten an P. Gregor u. die Kardinäle *	p. 602, 37*
— 5 Straßburg.	Die Stadt an ihre Gesandten i. Baden, betr. Unterstütz. d. Mfen., u. a. *	p. 299, 43*
— 8 Pisa.	Die Kardinäle laden K. Sigm. z. Konzil ein, beglaub. gen. Bischof *	p. 344, 25
— 19 Siena.	P. Gregor ernennt d. Bischof v. Worms zum Kardinal *	p. 489, 35*
— 20 Mainz.	Die Stadt an Frankfurt: Köln wünsche noch Goldmünztag, nr. 225	p. 296
— 23 Heidelberg.	K. Rupr. an Straßb., sendet e. päbstl. Bulle i. Abschrift *	p. 274, 45*
— 27 Frankfurt.	Die Stadt an Speier, betr. e. Münztag i. Mainz, nr. 266	p. 297
_____	_____ an Mainz, sendet diesen Brief in Abschrift *	p. 297, 37*
— 28 Mainz.	Die Stadt an Speier, betr. Münztag i. Mainz, nr. 227	p. 297
— 29 Speier.	_____ an Frankfurt, betr. Benschricht. Straßb.'s i. dieser Sache *	p. 297, 43*
— 30 _____	_____ an Straßburg, betr. Münztag i. Mainz *	p. 297, 87*
— ex. bis Weihn.	Postillen eines nicht gen. Anhängers K. Rupr.'s u. P. Gregors zum Konzilsauschreib. d. Kardinäle (nr. 267), nr. 268	p. 387
Okt. 1 Schweinfurt.	Erzb. J. v. Mainz u. gen. Mfen. v. Meißen verb. sich auf Lebenszeit *	p. 664, 89
— 2 Venedig.	Rathsbeschl.: Absend. e. Berichts an K. Sigm. üb. die Kirchensache *	p. 602, 22*
— 3 bis 31 Nürnberg.	Geschenke d. Stadt z. Z. d. dortigen Tages, nr. 236	p. 310
_____	Straßburg. Die Stadt an Speier: kann aus gen. Grunde nicht Münztag beschicken, nr. 228	p. 298
— 6 Speier.	Die Stadt an Mainz: kann aus gen. Grunde nicht d. Münztag beschicken, nr. 229	p. 299
— 8 Nürnberg.	_____ an gen. Fränk. Städte einzeln, lädt zu sich auf Okt. 12 *	p. 305, 4
— 10 Mainz.	_____ an Frankf., sendet Antw. Straßb.'s u. Speiers betr. Münztag *	p. 300, 36*
— 11 Frankf.	_____ an Mainz, wünscht Tag mit Mainz, nr. 230	p. 300
— 14 Mainz.	_____ an Frankfurt, stimmt zu, nr. 231	p. 300
— 20 Frankfurt.	Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Mainz	p. 301, 7*
— 23 Venedig.	Rathsbeschl.: Antw. an gen. Gesandten K. Sigmunds *, nr. 325	p. 602
_____	_____ : Antwort an e. Gesandten P. Gregors *	p. 602, 25*
— 31 Pisa.	Die Kardinäle beglaub. Kard. v. Bari bei K. Wenzel etc. *	p. 588, 36*
Nov. c. Pisa?	Die Kardinäle an d. Dogen v. Venedig, weg. des Patriarchen v. Aquileja u. P. Gregors *	p. 603, 29*
— c. in. Nürnberg.	Aufzeichn. üb. Verhdlgen. dort zw. K. Rupr. Fürsten u. Städten, nr. 234	p. 308
_____	Geschenke d. Stadt an d. kön. Hof beim dort. Tage, nr. 235	p. 309
— n. 5 Pisa.	Die Kardinäle an K. Karl v. Frankreich, betr. Beschickung d. Frankf. Tages 1409 Jan. 13, nr. 232	p. 306
_____	_____ an Kgin. Isab. v. Frankreich, i. ders. Sache, nr. 233	p. 307
— 9 Venedig.	Rathsbeschl.: den Pisaner Kardinälen zu antworten *	p. 602, 48*

1408

- Nov. 9 Venedig. Der Doge an die Kardinäle: kann ihren Gesandten z. Z. nicht Geleit geben, nr. 326 p. 602
- ___ 12 Westminster. K. Heinr. v. Engl. an P. Gregor: will d. Konzil zu Pisa besuchen * p. 279, 30^a
 ___ wol ebend. Ders. bittet die Kardinäle Gregors, diesen bei etw. Abdank zu versorgen * p. 279, 36^a
- ___ 13 _____ theilt K. Rupr. sein Schreiben an P. Gregor mit * p. 279, 41^a
 c. 13 o. O. Derselbe sucht Erzb. Fr. v. Köln f. die Pisan. Kardinäle zu gewinnen * p. 279, 35^b
- ___ 15 Venedig. Rathsbeschl.: einem Gesandten Karls de Malatestis zu antworten * p. 602, 34^b
- ___ 16 Heidelb. K. Rupr. an Rotenb.: möge die restier. 1500 fl. Fr. v. Öttingen zahlen * p. 200, 38
- ___ 22 Gernaheim. Erzb. J. v. Mainz an Bisch. J. v. Wirzb., ladet nach Mainz zu e. Provinzialkonzil, nr. 237 p. 346
- ___ 24. Irriges Datum bei Martène u. A. anstatt 1408 Nov. 26 p. 578, 50^a
- ___ 26 Breslau. K. Wenzel an die Pisaner Kardinäle, betr. Beschickung d. Konzils unter gen. Bedingung, nr. 312 p. 578
- ___ Wasserburg. Hzg. Stefan v. Baiern an den Bürgerm. v. Frankf., weg. Herberge *, nr. 240 p. 356
- ___ n. 26 Bologna. Erzb. v. Mailand an K. Wenzel: möge weiter d. Päbsten Obedienz entziehen, nr. 313 p. 580
 _____ an Herrn v. Chaustnik: soll auf K. Wenz.'s kirchl. Haltung wirken, nr. 314 p. 581
- ___ Ders. an K. H. v. England, ford. z. Obedienzentzieh. geg. P. Gregor auf * p. 463, 39^a
 ___ o. O. Derselbe an Erzb. v. Canterbury: möge f. die Kardinäle beim König wirken * p. 463, 34^b
- ___ 27 Stuttgart. Gf. E. v. Wirtb. an Straßb., betr. Zusammenkunft mit Straßb. u. Schwäb. Städten * p. 305, 17
- Dec. 1 Braunschweig. Landfriede zw. d. Stiften Magdeb. Halberstadt Hildesheim u. 6 gen. Braunsch. Herzogen, nr. 270 p. 444
- ___ 6 Frankfurt. Die Stadt an J. Brymsser, betr. e. kranken Diener desselben * p. 359, 36^a
- ___ 13 Rimini. P. Gregor bevollm. Bisch. A. v. Porto als Legaten nach Deutschl. u. Flandern, nr. 265 p. 371
 c. 13 Rimini. P. Gregor's Instruktion f. n. gen. Gosandtsch. an K. Rupr., nr. 266 p. 374
- ___ 21 Freiburg. Hzg. F. v. Österr. an die Pisaner Kardinäle: Kard. Landulf sei bei ihm gewesen * p. 351, 47^a
- ___ 26 Alzei. K. Rupr. an Frankfurt, betr. Verpflegung auf dort. Tage, Geleit f. Erzb. F. v. Köln, nr. 241 p. 356
- ___ Paris. Hzg. J. v. Burgund an Frankfurt, beglaub. f. sich u. K. Karl v. Frankreich gen. Gesandten, etc., nr. 242 p. 357
- ___ 27 od. 28 Zabern. Bisch. W. v. Straßb. an Kard. Landulf: konnte ihn nicht i. Straßb. besuchen, nr. 238 p. 348
- ___ 28 Straßb. Kard. Landulf an die Pisaner Kardinäle, üb. seine Reise, nr. 239 p. 349
 ___ Frankfurt. Die Stadt an K. Rupr., betr. Geleit f. Erzb. F. v. Köln *, nr. 243 p. 357
 ___ Geloitsbrief d. Stadt f. Erzb. F. v. Köln *, nr. 244 p. 358
- ___ 30 Heidelb. K. Rupr. an Frankf., erbittet Brennholz f. den Tag, nr. 245 p. 358
- 1408 c. ex. Frankfurt. Rathsverordn. üb. Stallmiethe etc. z. kön. Tage, nr. 259 p. 363
- ___ o. O. Gesandte K. Karls v. Frankr. an K. Sigm.: möge die Pisaner Kardinäle fördern * p. 601, 32^a

1409

- 1409 irrige Datierung bei Joseph Rhein. Goldmünzen statt vor 1407 c. Jan. 25 p. 140, 42^a
 ___ anstatt c. 1399 bei Höfler p. 342, 43
- ___ c. in.? o. O. Aufzeichn. üb. c. Abkommen d. Wirzb. Bischofs mit d. Fränk. Grafen etc. * p. 304, 46
- Jan. o. O. K. Karl v. Frankr. an die Pisaner Kardinäle, üb. s. Gesandtsch. z. Frankf. Tage, nr. 258 p. 362
- ___ Frankfurt. Notizen üb. Rathsbeschlüsse betr. Empfang d. Königs, etc., nr. 261 p. 367
 ___ zu Rathsverhdlgen. betr. Bewach. d. Stadt etc., nr. 262 p. 368
 ___ üb. Rathsbeschlüsse betr. Vorsichtsmaßregeln nach d. Turnier, nr. 263 p. 369
- ___ 1 _____ über die dortigen Mehlf Früchte z. kön. Tage, nr. 260 p. 364
- ___ 4 Ehrenfels. Erzb. J. v. Mainz an Frankfurt, betr. Geloit *, nr. 246 p. 358
- ___ 6 Frankfurt. Geleitsbrief d. Stadt f. Erzb. J. v. Mainz *, nr. 247 p. 359
- ___ c. 6 bis Mai 4 Frankfurt. Kosten d. Stadt beim kön. Tage, nr. 264 p. 370

1409'

Jan. 7	Eltville. Geleitsgegenbrief Erzb. J.'s v. Mainz *, nr. 248	p. 359
_____	Mainz. Kard. Landulf an Frankfurt, beglaub. gen. Kaplan, nr. 249	p. 359
_____	Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt, beglaub. gen. Gesandten weg. Münze u. d. Tages dort, nr. 275	p. 462
_____ 8	_____ an Ulm, betr. Beschickung d. Frankf. Tags weg. Münze, nr. 276	p. 462
_____	o. O. Gen. Vitztum zu Aschaffenburg an Frankf., betr. Zulassung Dieth. Lantschadens *, nr. 250	p. 359
_____ 9	Mainz. Kard. Landulf an Frankf., bittet um Geleit, beglaub. gen., nr. 251	p. 360
_____ 10	Nürnb. Die Stadt an Joh. Kircheim, betr. Nachricht vom Frankf. Tag *, nr. 252	p. 360
_____	Frankf. Die Stadt an d. Vitztum zu Aschaff.: Geleit f. Diether Lantschade *, nr. 253	p. 361
_____ 11	_____ Geleitsbrief d. Stadt f. Kard. Landulf *, nr. 254	p. 361
_____	Ulm. Die Stadt an Frankf.: möge K. Rupr. betr. Münze angehen, nr. 277	p. 463
_____ n. 11	o. O. Geleitsgegenbrief Kard. Landulfs *, nr. 255	p. 361
_____ bald n. 13	Frankf. Vortrag des Robertus de Fronzola gegen die Postillen, nr. 269	p. 422
_____ 15	Venedig. Rathsch. P. Gregors Bitte um Beförder. nach Friaul abzulehnen *	p. 345, 24
_____ 17	Rimini. P. Gregor bevollm. d. Bisch. v. Porto als Legaten nach Engl. u. Irland *	p. 374, 35*
_____ 18	Sachsenhausen. K. Rupr. bestätigt den Landfr. von 1408 Dec. 1, nr. 271	p. 455
_____ 20	Frankf. Landfr. zw. Erzb. J. v. Mainz Bisch. W. v. Paderborn u. Ldgf. H. v. Hessen, nr. 272	p. 457
_____ 22	Kuttenberg. K. Wenzel als Röm. u. Böhm. Kg. verbietet P. Gregor zu gehorchen, nr. 315	p. 582
_____ 24	Aschaffenburg. Kard. Landulf an K. Heinr. v. Engl., üb. Erfolge i. Deutschl. u. den Frankf. Tag, nr. 278	p. 463
_____ 25	_____ bevollm. gen. Probst betr. Nachlaß d. Erzb.'s v. Messina *, nr. 256	p. 361
_____ 28	Babenhausen. Erzb. J. v. Mainz an Frankf., betr. Nachlaß d. Erzbisch.'s v. Messina *, nr. 257	p. 362
_____ 30	Bacherach. K. Rupr. bestätigt J. Kemmerer e. Brief Pf. Ludw.'s betr. gen. Städte *	p. 202, 46
Fbr. bis Apr.	Augsburg. Kosten d. Stadt bei Vorbereit. d. Heidelb. Münztages, nr. 362	p. 651
_____ 7	Venedig. Rathsch. Antw. an K. Sigm. betr. P. Gregor *	p. 345, 10
_____ 9	Pisa. Die Kardinäle a. H. v. Rosenberg: möge beim Kge. f. Kircheneinheit wirken *	p. 345, 43
_____ 12	Heidelb. K. Rupr. bevollm. 5 Gesandte f. Reichssachen i. Italien, nr. 292	p. 489
_____	_____ dieselben zu allen kirchl. Versammlungen, nr. 293	p. 491
_____	_____ dieselben zum Konzil v. Pisa, nr. 294	p. 492
_____	Derselbe an Straßb., will bald an sie u. Bisch. W. Gesandte senden, nr. 279	p. 465
_____ 13	_____ Köln, betr. Ladung vor's Hofgericht, Geleit zur Frankfurt. Messe *	p. 296, 47*
_____ 14	_____ Udine, beglaub. 4 gen. Gesandte, nr. 302	p. 565
_____ 16	Prag. K. Wenzel verspr. Kard. Landulf Unterstütz. d. Konzils, nr. 316	p. 583
_____ 17	_____ Kard. Landulf verbürgt K. Wenzel die Anerkonn. d. Pisaner Kardinäle, nr. 317	p. 585
_____ 20	Heidelb. K. Rupr. an Straßb.: beglaub. gen. Gesandten i. d. Kirchensache *	p. 465, 43*
_____ 21	_____ Ders. bestät. ein Oppenheim gegob. Verspr. Pf. Ludw.'s betr. Steuer *	p. 202, 46
_____	Venedig. Rathsch. Gesandtsch. an Pabst u. Kardinäle betr. Konzil *	p. 345, 19
_____ c. 22	Heidelb. Werb. K. Rupr.'s an Fürsten Herren u. Städte f. Pabst Gregor, nr. 280	p. 466
_____ 22	Heidelb. K. Rupr. an e. gen. Stadt, übersendet diese Werbung, sub nr. 281	p. 470, 17
_____ n. 22	Straßb. Die Stadt an K. Rupr., betr. o. Tag i. d. Kirchensache zw. d. Stadt u. Bisch. Wilhelm *	p. 471, 39*
_____ 24	o. O. Gen. Fürsten nehmen i. ihrem Ldfr. (v. 1 Dec. 1408) K. Rupr. u. d. Reich aus, nr. 273	p. 460
_____ 25	Venedig. Rathsch. P. Gregors Bitte um Beförder. nach Friaul abzulehnen *	p. 345, 27
_____ 27	Nürnb. Die Stadt an K. Rupr., beantw. e. Brief betr. Schisma u. Münze, nr. 327	p. 614
Mrz. 3	Heidelb. K. Rupr. an Frankf., sendet seine Werbung f. P. Gregor, nr. 281	p. 470
_____ n. 3	Frankf. Anweis. d. Stadt f. Gesandtsch. an K. Rupr. betr. Antw. darauf, nr. 282	p. 471
_____ 8	Florenz. Instruktion f. Gesandtsch. d. Stadt zu d. Pisaner Kardinälen *	p. 346, 38*
_____ 15	Prag. K. Wenzel bevollm. 5 Gesandte f. d. Pisaner Konzil, nr. 318	p. 586
_____ 3	_____ z. Ausüb. d. Reichsgewalt i. Italien, nr. 319	p. 588

1409

- Mrz. 18 Germersheim. K. Rupr. an Frankfurt, betr. Münze u. Goldmünztag, nr. 328 p. 615
 — 21 Speier. Die Stadt an K. Rupr.: will Münztag beschicken, nr. 329 p. 615
 — 22 Mainz. _____: dsgl., nr. 330 p. 616
 — Straßb. Anweis. f. Gesandte d. Stadt zum Heilbr. Tag Mrz. 26, nr. 331 p. 617
 — 23 Heidelb. K. Rupr.'s Appellation an d. wahren Pabst u. e. allg. Konzil, nr. 295 p. 496
 — 24 _____ Vollmacht K. Rupr.'s f. Gesandte nach Heilbronn * p. 262, 27. 617, 41^b
 — ad 25 ff. Verzeichnis der i. Pisa versammelten Kardinäle * p. 593, 34 ff.; 40^a; 49^a
 — 27 Florenz. Instruk. f. Gesandte d. Stadt zu d. Pisaner Kardinälen * p. 346, 3
 — 29 Heilbronn. Übereinkunft betr. Hohenberg zw. gen. Fürsten * p. 262, 24. 617, 41^a
 Apr. ad in. bis Mai 4 Pisa. Bericht üb. Verhdlgen. d. Gesandtsch. K. Rupr.'s mit d. Konzil * p. 332, 25
 — v. 7 Frankfurt. Münzprobe d. Stadt, nr. 332 p. 618
 — 9 Heidelberg. K. Rupr. an Frankf., ladet nach Heidelb. zu e. Goldmünztag, nr. 333 p. 619
 — _____ Straßb., dsgl., sub. nr. 333 p. 619
 — _____ Speier, _____ p. 619
 — 13 Frankfurt. Die Stadt an Straßb., betr. Goldmünztag i. Heidelberg * p. 619, 43^a
 — 16 Pisa. Artikel (Dubia) von Seiten K. Rupr.'s den Kardinälen durch Konr. v. Soest
 überreicht, nr. 296 p. 496
 — ad 16 Pisa. Konzilsbericht üb. die Übergabe der Dubia durch Konrad v. Soest p. 333, 28
 — bald n. 16 Pisa. Antw. des Dr. Franciscus v. Padua auf dieselben, nr. 298 p. 515
 — _____ eines nicht genannten auf dieselben, nr. 299 p. 518
 — 18 Speier. Die Stadt an Straßb.: Vorberath. i. Speier vorm Heidelb. Tage, nr. 334 p. 620
 — 19 Pisa. Appellation Konr.'s v. Soest Namens K. Rupr.'s an Christus u. e. allg.
 Konzil, nr. 297 p. 503
 — 23 o. O. Gen. Schwäb. Reichsstädte verb. sich auf's neue auf 3 Jahre * p. 243, 32^b
 — 27 Prag. K. Wenzel setzt Ehevertrag auf zw. Hzg. A. v. Brabant u. Elis. v. Görlitz * p. 342, 29
 Mai bis Juli Nördlingen. Kosten d. Stadt bei d. Münztagen i. Heidelb., nr. 363 p. 651
 — 3 Mainz. Die Stadt an Frankf., betr. Heidelb. Münztag u. Münze, nr. 335 p. 620
 — 4 Pisa. Offizielle Antw. d. Konzils durch Ancharano auf K. Rupr.'s Artikel, nr. 300 p. 521
 — 11 bis Nov. 9 Frankf. Kosten d. Stadt bei d. Münzverhdlgen. 1409, nr. 361 p. 650
 — 13 Venedig. Rathsbeschl. nebst Minoritätsvotum betr. Titelanprüche der Gesandten K.
 Wenzels p. 591, 39^a
 — _____: Antw. auf e. Gesandtsch. K. Wenzels *, nr. 320 p. 591
 — _____: P. Gregors Bitte um Beförder. nach Friaul abzulehnen * p. 345, 28
 — 16 Udine. Beschluß betr. Vorgehen geg. den nach Friaul zieh. P. Gregor * p. 340, 39
 — c. 21 Heidelberg. Städt. Protokoll üb. d. Münztag dort Mai 20, nr. 336 p. 622
 — 25 Speier. Die Stadt an d. Bisch. v. Speier, üb. Münzangelegenheiten * p. 622, 42^a
 — o. O. Mf. F. v. Meissen beurk. Vereinbarung zw. 2 Landfrieden, nr. 274 p. 460
 — _____ Erzb. J. v. Mainz dsgl., sub nr. 274 p. 460, 38
 — 29 Udine. Die Stadt entzieht sich der Obediens P. Gregors * p. 340, 43
 Jun. 5 Heidelberg. K. Rupr. bef. gen. Reichsdörfern Pf. Ludw. zu huldigen * p. 253, 37^b
 — 8 Pisa. Vertrag K. Wenzels mit d. Kardinälen betr. Kircheneinheit, nr. 321. p. 592
 — 10 irriges Datum bei Mansi anstatt 1409 Jun. 19 p. 568, 21
 — 12 Heidelb. Übereink. zw. K. Rupr. Mf. B. v. Baden u. Bisch. R. v. Speier üb. Silber-
 münze * p. 622, 41^b
 — 15 Cividale. P. Gregor an K. Rupr. betr. Vorgehen geg. ungehors. Praelaten, besond.
 d. Mainzer Erzb., nr. 303 p. 566
 — kurz v. 19 Heidelberg. Werbung K. Rupr.'s für P. Gregor, nr. 283 p. 471
 — 19 Heidelberg. K. Rupr. an Cividale u. die Verbündeten der Stadt, betr. Abhalt. d.
 Konzils dort, nr. 304 p. 568
 — _____ an Jak. de Valvasono, ähnlich * p. 568, 46^a
 — 21 Cividale. P. Gregor an Lüneburg, bittet Konzil i. Cividale zu beschicken * p. 341, 6
 Jul. in. Heidelb. Städt. Aufzeichn. v. kön. Tage vom 1 Juli dort, nr. 337 p. 624
 — od. Aug. o. O. Replik eines ungenannten auf die Antw. Dr. Franc.'s v. Padua, nr. 301 p. 557
 — 5 Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Botschaft an die Kurff. weg. d. Münze, nr. 338 p. 626
 — 8 o. O. Nicht gen. Herren etc. gründen die Gesellschaft vom Luchs * p. 664, 20
 — 9 Basel. Die Stadt an Straßb., betr. Botschaft an die Kurff. weg. d. Münze * p. 627, 40^a
 — 12 Straßb. _____ Basel, in ders. Sache, nr. 339 p. 627
 — Mainz. _____ Frankfurt, in ders. Sache, nr. 340 p. 627

1409

Juli 12 Mainz.	Die Stadt an Speier, in ders. Sache, sub nr. 340	p. 627, 22
14 Speier.	Straßb., _____, nr. 341	p. 628
16 Cividale.	P. Gregor an K. Rupr., betr. Erheb. der Gefälle der P. Alex. anhäng. Geistlichk., nr. 305	p. 569
29 Straßb.	Die Stadt an Frankf., betr. etw. mündl. Antw. Ulr. Gosses auf e. Brief Frankfurts *	p. 633, 38*
Aug. 7 Heidelb.	K. Rupr. bevollm. 8 Gesandte z. Konzil P. Gregors, nr. 306	p. 570
12 Nürnberg.	Die Stadt an Speier, betr. Goldmünze *	p. 632, 43 ^b
15 o. O.	Münzverein d. geistl. Kurfürsten auf 2 Jahre (Entwurf), nr. 342	p. 629
17 Heidelb.	K. Rupr. an Straßb., ladet zu e. Tage mit den Kurff. nach Bacherach, nr. 344	p. 633
18 Ulm.	Die Schwäb. Städte an Straßb., über Erfolg der Botschaft an die Kurff., nr. 343	p. 632
20 Heidelb.	K. Rupr. an Straßb., betr. Antw. auf etw. Geleitgesuch eines Legaten P. Alex.'s, nr. 284	p. 478
21 Venedig.	Rathsbeschluß: Anerkennung P. Alexanders *	p. 345, 29
Heidelb.	K. Rupr. an Frankfurt: möge ihm u. P. Gregor treu bleiben, sub nr. 285	p. 479, 8
	Bisch. v. Regensburg (?), dsogl., nr. 286	p. 479, 31
23 _____	die Regensb. Geistlichkeit, dsogl., sub nr. 285	p. 479, 15
Venedig.	Rathsbeschluß: Antw. an Gesandte K. Rupr.'s u. K. Ladislaus', nr. 307	p. 571
Heidelb.	K. Rupr. befiehlt Offenburg, Pf. Ludw. zu huldigen *	p. 202, 46
24 _____	an Hzg. H. v. Braunschweig: möge ihm u. P. Gregor treu bleiben, sub nr. 285	p. 479, 23
	nicht genannten, dsogl. *, sub nr. 286	p. 479, 40
25 _____	Zürich, dsogl., nr. 285	p. 479, 5
30 Nürnberg.	Die Stadt an gen. Fränk. Städte einzeln, betr. Berath. üb. K. Rupr.'s Brief *	p. 487, 37*
o. O.	Der Venet. Doge giebt K. Ruprechts Gesandten Bisch. Joh. v. Würzburg Geleit *	p. 571, 44 ^a
c. ex. Straßb.	Die Stadt an K. Rupr.: kann nicht üb. d. Pabstwahl urtheilen, nr. 287	p. 486
Spt. c. o. O.	Bisch. A. v. Porto an verschiedene Adressaten, betr. Gefangennahme der Konzilsgesandten K. Wenzels *	p. 586, 44 ^b
1 Cividale.	P. Gregor an K. Rupr.: müsse ev. nach den Kirchenstaaten od. zu K. Ladislaus gehen, nr. 308	p. 572
2 Heidelberg.	K. Rupr. an Frankf., beglaub. 3 Gesandte *, nr. 288	p. 486
3 Cividale.	P. Gregor an gen. Braunschw. Herzoge, üb. Treiben d. Rebellen i. Pisa *	p. 572, 39*
5 _____	Vorschlag P. Gregors betr. Kircheneinheit, nr. 309	p. 573
	P. Gregor bevollm. Bisch. M. v. Worms als Legaten i. gen. Provinzen *	p. 722, 39*
11 Heidelberg.	K. Rupr. verspr. gen. Stiften zu Worms Schutz f. Anerkenn. P. Gregors, nr. 391	p. 717
13 _____	Speier das nämliche *	p. 717, 23
Nürnberg.	Die Stadt an Nördlingen: will sich üb. K. Rupr.'s Brief nicht schriftl. äußern, nr. 289	p. 487
17 _____	Frankf.: kann d. Bacheracher Tag nicht beschieken, nr. 345	p. 633
	Speier, dass., sub nr. 345	p. 633, 32
	Mainz, _____	p. 633, 32
Frankf.	Die Stadt an K. Rupr., antw. auf s. Brief v. 21 Aug., nr. 290	p. 487
19 o. O.	Gen. Straßb. Ammanmeister an gen. Bürgerm. v. Basel: Tag i. Nancy u. Antwort an K. Ruprecht *	p. 488, 27*
n. 19 Straßb.	Die Stadt an K. Rupr., betr. Haltung d. Stadt im Schisma *, nr. 291	p. 488
zw. 23 u. 27 Bacherach.	Städt. Münzabschied: Entwurf zu e. Münzvertrag, nr. 346	p. 634
24 Speier.	Gen. Speierer an nicht gen. Stadt, üb. d. Aufnahme von K. Wenzels Gesandtsch. i. Pisa, nr. 322	p. 598
26 Mainz.	Die Stadt an Frankfurt, betr. Münze, nr. 347	p. 636
27 Ulm.	Die Stadt an Regensb., üb. e. Ulmer Tag i. d. Kirchensache, nr. 364	p. 669
29 Mainz.	Offenes Schreiben e. Kurmainz. Protonotars f. d. Pisan. Kirchenpolitik, nr. 369	p. 673
ex. od. Okt. in. Frankf.	Gutachten d. Stadt üb. d. Bacherach. städt. Münzabschied, nr. 348	p. 637
Okt. c. o. O.	Glossen eines Anhängers K. Rupr.'s u. P. Gregors zu dem Ausschreiben v. 29 Sept., nr. 370	p. 683
Frankf. od. Speier.	Frankfurter Entwurf eines städt. Münzvertrags, nr. 352	p. 641

1409

Okt. 1	Heidelb. K. Rupr. an Frankf., beglaub. H. v. Rodenstein, nr. 365	p. 670
4	an Worms, betr. Unterstütz. bei e. Kriege weg. d. Schismas, nr. 366	p. 670
8	Köln. Die Stadt an Mainz, betr. Münzproben f. den Speir. Tag, nr. 349	p. 639
11	Mainz. Speier, sendet Kölns Schreiben vom 8 Okt., nr. 350	p. 640
	Frankfurt, dsgl., nr. 351	p. 640
	Worms. Die Stadt an K. Rupr., betr. Unterstützung d. Königs, nr. 367	p. 671
	Prag. K. Wenzel ernennt Gf. Fr. v. Ortenburg z. Reichsvikar i. Friaul *	p. 343, 48
13	Ulm. Aufzeichn. von e. Städteversammlung dort, nr. 368	p. 672
	Heidelb. K. Rupr. an Frankfurt, sendet K. Wenzels Vertrag v. Jun. 8, wünscht Antw., nr. 371	p. 701
	Straßb., dsgl., sub nr. 371	p. 701, 36
	bis 1410 Apr. 20 Augsb. Kosten d. Stadt beim Heidelb. Tage etc., nr. 388	p. 715
16	o. O. Erzbb. F. v. Köln u. J. v. Mainz verb. sich i. d. kirchl. Wirren mit Einwill. ihrer Kapitel *	p. 656, 46. 717, 35*
17	Nürnberg. Die Stadt an gen. Städtegesandte i. Speier, kann den Tag nicht beschicken, nr. 353	p. 642
19 od. 20	Worms. Erzbb. J. v. Mainz an Straßb., ladet nach Heilbronn zu e. Marb. Bundestage *, nr. 377	p. 706
25	Nürnberg. Die Stadt an gen. Fränk. Städte einzeln, betr. e. Städtetag i. Nürnberg. *, nr. 372	p. 703
29	Prag. K. Wenzel an die Wetterauischen Städte, fordert Zahlung d. nächsten Reichs- steuer, nr. 373	p. 703
	die Niederschwäb. Städte, dsgl., sub nr. 373	p. 703, 24
	c. ex. Speier. Irrige Datierung bei Wencker u. A. anstatt 1409 zw. Spt. 23 u. 27 Bacherach	p. 613, 42
	Städt. Münzabschied dort: Entwurf zu e. Münzvertrage, nr. 354	p. 643
Nov. 7	Nürnberg. Die Stadt an Job. Kircheim, betr. Antw. d. Kgs. i. d. Münzsache *	p. 646, 42 ^b
	c. 7 Nürnberg. Die Stadt an K. Rupr., weg. d. Münze, u. a. m. *	p. 647, 43*
9	Speier. Die Stadt an K. Rupr., bittet um Antw. weg. d. Münze, nr. 355	p. 646
10	Heidelb. K. Rupr. an Speier: wolle sich noch besinnen, nr. 356	p. 646
	Nürnberg. Die Stadt an K. Rupr., sendet abschriftl. e. Brief K. Wenzels, nr. 374	p. 704
	gen. Fränk. Städte einzeln, dsgl. *	p. 704, 35*
13	Mainz. Frankf.: hat noch keine Antw. vom Kg. betr. Münze *	p. 649, 46*
15	Ulm. Die Schwäb. Städte an Straßb., betr. Zustimmung z. Speir. Münzabschied etc. *, nr. 357	p. 647
	Nürnberg. Die Stadt an Ulm, betr. Botschaft d. Schwäb. Städte an K. Rupr., etc. *	p. 648, 30*
16	Frankf. an K. Rupr., sendet e. Brief K. Wenzels, nr. 375	p. 704
17	o. O. Gesandte K. Wenzels verspr., weg. ihrer Gefangensch. den Österr. Hzgen nicht feind zu sein *	p. 587, 41 ^b
	Basel. Die Stadt an Straßburg, betr. Stellung zu P. Alexander *	p. 656, 34
18	Heidelb. K. Rupr. an Frankf., dankt f. Übersend. eines Briefes Wenzels, nr. 376	p. 705
19	Basel. Die Stadt an Straßb., üb. Bemühen d. Elsäß. Landvogts b. Hzg. v. Burgund *	p. 665, 41
	Ulm. Die Schwäb. Städte an Straßb., senden e. Brief K. Wenzels *	p. 703, 45*
23 bis 1410	Apr. 19 Frankf. Kosten d. Stadt beim kön. Fürstentag i. Marburg Mrz. 1410 u. vorher, nr. 407	p. 739
26	Nürnberg. Die Stadt an K. Rupr., üb. s. Mitth. in d. Münzsache, nr. 358	p. 648
28	Schenk F. v. Limburg: wünscht Versamml. weg. d. Münze *	p. 268, 37 ^b
	c. ex. Köln. Irrige Datierung bei Wencker u. A. anstatt 1409 c. Okt. ex. Speier	p. 613, 33
Dec. 3	o. O. Abt und Konvent gen. Regensb. Klosters verspr., betr. Schisma sich nach K. Rupr. u. Hzg. Joh. zu richten, nr. 392	p. 718
6	Speier. Die Stadt an Straßb., sendet Antw. K. Rupr.'s auf e. in Speier beschloss. Brief d. Stadt i. d. Münzsache, nr. 359	p. 648
10	Pistoja. P. Alexander an K. Wenzel, dankt f. Ratifikation d. Vertrags v. Jun. 8, nr. 323	p. 599
	Mainz. Die Stadt an Frankfurt, sendet Antw. d. Kgs. i. d. Münzsache *	p. 646, 40*
12	Frankf. Die Stadt an Mainz, dankt f. Zusendung des an Speier gericht. kön. Briefs, nr. 360	p. 649
13	Gaeta. P. Gregor an Erzbb. W. v. Trier, üb. Beschlüsse d. Konzils i. Cividale, etc., nr. 393	p. 719

1409

Dec. 16 Stuttg.	Gf. E. v. Wirtb. u. 4 gen. schlichten d. Streit zw. Fr. v. Österr. u. B. v. Baden *	p. 732, 40 ^b
— 21 Heidelb.	K. Rupr. an Frankf., ladet nach Heidelb. auf Jan. 22, nr. 379	p. 707
—	— Straßb., dsagl., sub nr. 379	p. 707
— 26 Speier.	Die Stadt an Straßb.: Erzb. Joh. v. Mainz sei über die Werbung an d. Kg. zu berichten, nr. 378	p. 706
— v. 28 o. O.	K. Rupr.'s Münzgesetz (Entwurf), nr. 380	p. 708
— 28 Heidelb.	K. Rupr. an Straßb., sendet Aufzeichn. e. kön. Rathsbeschlusses betr. Münze, nr. 381	p. 710
—	— Speier, dsagl., sub nr. 381	p. 710
— 31 Speier.	Die Stadt an Mainz, sendet diese Schriften, wünscht Städtetag, nr. 382	p. 711
—	— Straßb., dsagl., nr. 383	p. 711
—	c. ex. bis 1410 c. Apr. med. Nördlingen. Kosten d. Stadt beim Heidelb. Tage etc., nr. 389	p. 716

1410

1410	Eidesformel f. die von P. Alex. bzw. Joh. XXIII zu P. Gregor Zurückkehrenden, nr. 394	p. 720
Jan.	irriges Datierung bei Wencker anstatt 1406 Jan. 8 oder 9	p. 5, 27
— 1	Heidelb. K. Rupr. an Straßb., beglaub. Pf. Ludw. u. Konr. v. Soest *	p. 656, 12
— 5	Straßb. Die Stadt an Basel, sendet die Münze betreff. Schriften, nr. 384	p. 712
— 12	Ulm. — an Straßb., betr. Berath. d. Schwäb. u. Rhein. Städte weg. d. Münze, nr. 385	p. 713
—	— Straßb. — an Basel, weg. d. Reise z. Heidelb. Tage, nr. 386	p. 714
— 13	Nürnb. — an Pf. Johann, weg. der Reise nach Heidelb. *, nr. 387	p. 714
— 15	Eltville. Erzb. J. v. Mainz tritt in die Gesellsch. vom Luchs ein *	p. 664, 11
— 20	Paris. Hzg. L. v. Baiern an Straßb., beglaub. gen. Gesandte *	p. 665, 47
— 21	Ehrenfels. Erzb. J. v. Mainz an die Städteboten i. Heidelb., betr. Schiedstag mit K. Rupr., nr. 396	p. 725
— ad 22	Heidelb. Aufzeichn. üb. K. Rupr.'s Erklär. an die Städte betr. Schiedstag mit Erzb. J. v. Mainz, nr. 397	p. 727
— 25 bis	Mai 10 Frankf. Kosten d. Stadt bei Gelegenheit d. Heidelb. Tages, nr. 390	p. 716
—	— Kassel. Lf. H. v. Hessen an K. Rupr., üb. Bullen P. Alex.'s gegen Marburg *	p. 733, 40 ^b
— 30	Heidelb. Bisch. M. v. Worms überträgt Bisch. R. v. Speier die apostol. Legation i. der Prov. Speier *	p. 722, 49 ^a
— 31	Bologna. P. Alexander bestätigt die Absetz. der schismat. Päbste etc. *	p. 657, 3
Fbr.	Nürnb. Entwürfe d. Stadt, wie K. Rupr. zu antworten betr. Schisma u. Reich, nr. 399	p. 728
— 4	Heidelb. K. Rupr. an Frankf., beglaub. gen. Gesandte *	p. 733, 45 ^b
— 8	Nürnb. Die Stadt an Weißenburg i. N., ladet zu sich wegen Antwort an den König auf Fbr. 16 *, nr. 398	p. 727
— 19	Gaeta. P. Gregor bevollm. gen. Bischöfe zu Maßregeln betr. die Anhänger d. Gegenpabstes u. die zu ihm Zurückkehrenden, nr. 395	p. 722
—	— in domo Puleri-Aspectus. K. M. v. Aragon an K. Rupr., beglaub. Gesandten i. d. Kirchensache *	p. 656, 18
— 26	Wirzb. Bisch. Dekan und Kapitel wollen i. Sachen d. Kirche gemeinsam handeln *	p. 740, 45 ^a
— c. ex.	Speier. Entwurf zu e. Antw. gen. Reichsstädte an K. Rupr. betr. Schisma u. Reich, nr. 400	p. 729
Mrz.	c. in. Frankf. Aufzeichn. d. Stadt üb. Verhdlgen. K. Rupr.'s mit d. Städten 1409/10 (ohne Schluß), nr. 401	p. 730
— 2	Poppelsdorf. Erzb. F. v. Köln an Frankf., beglaub. gen. i. d. Münzsache, nr. 416	p. 749
— 4	Marburg. K. Rupr. 2 gen. Söhne u. 3 gen. Fürsten v. Braunschweig u. Hessen vereinbaren Halt. i. d. Kirchenfrage zu Gunsten P. Gregors, nr. 403	p. 733
—	— Dieselben verspr., Erzb. J. v. Mainz vor Jun. 24 zu widersagen, nr. 404	p. 735
—	— u. noch 3 gen. Fürsten verspr. dasselbe, nr. 405	p. 737
— 5	— K. Rupr. an Hzge. B. u. H. v. Braunschw., bef. Förder. d. Bischöfe v. Worms an Verden als päbstl. Legaten, nr. 406	p. 737
—	— an Hzge. O. u. E. v. Braunschw., dass. *, sub nr. 406	p. 737, 41
—	— an Lf. H. v. Hessen, dass. *, sub nr. 406	p. 737, 41
—	— an alle Reichsstände, dass. *	p. 738, 3
—	Wiesbaden. Erzb. J. v. Mainz an Frankf., beglaub. gen. Gesandten, nr. 417	p. 750
— 10	Eltville. Bisch. W. v. Paderborn verb. sich mit Erzb. J. v. Mainz insbes. geg. Hessen *	p. 664, 23

1410

Mrz. 26 bis Apr. 23 Nürnberg.	Geschenke d. Stadt beim kön. Tage dort, nr. 410	p. 741
___ 29 Straßb.	Die Stadt an Basel, üb. Tage zu Heidelberg u. Weil, nr. 402	p. 732
Apr. c. ?	Erzb. J. v. Mainz verb. sich mit Bisch. W. v. Straßb. i. d. Kirchenfrage *	p. 656, 38
___ 9 o. O.	K. Rupr. gewährt seiner Gemahlin e. vom Bisch. v. Worms besess. Tornos *	p. 737, 48*
___ Braunsch.	Gen. Fürsten einigen sich üb. Zusatzbestimm. z. Ldfr. *	p. 326, 48
___ 12 Frankfurt.	Kosten d. Stadt bei Gesandtsch. nach Mainz	p. 750, 45*
___ 13 bis Juni 24 Augsb.	Kosten d. Stadt f. Botschaften v. Tode d. Pabstes u. d. Kgs.	p. 668, 24
___ c. med. od. ex. Nürnberg.	Geschenke d. Stadt an den kön. Hof beim Tage dort, nr. 409	p. 741
___ 15 Mainz.	Die Stadt an Frankf., betr. Tag zu Mainz weg. d. Münze, nr. 418	p. 750
___ 16 Nürnberg.	Bischöfe u. Kapitel v. Bamb. Wirzb. Eichstädt kommen überein, P. Gregor u. s. Nachfolger anzuerkennen, nr. 408	p. 740
___ Frankfurt.	Die Stadt an Mainz, betr. Tag in Mainz weg. d. Münze, nr. 419	p. 751
___ 19 Mainz.	Die Stadt an Frankf., betr. Münztag auf 20 Apr. mit Speier, nr. 420	p. 752
___ 24 Lahnstein.	Erzb. J. v. Mainz nimmt Gf. J. v. Nassau zu seinem Helfer *	p. 664, 28
___ 26 Frankfurt.	Kosten d. Stadt bei Gesandtsch. nach Mainz	p. 752, 38*
___ 30 Mainz.	Die Stadt an Frankf., sendet Meinungsäußerung Speiers nach d. Mainzer Tage, nr. 421	p. 752
Mai 10 Frankfurt.	Kosten d. Stadt bei Gesandtsch. nach Mainz	p. 753, 39*
___ 14 o. O.	Hzge. B. u. O. v. Braunsch. verb. sich mit Erzb. J. v. Mainz geg. If. H. v. Hessen *	p. 662, 15
___ Aschaffenburg.	Erzb. J. v. Mainz desgl. mit ihnen *	p. 662, 23
___ Erzb. J. v. Mainz	verspr. Hzg. B. v. Braunsch. 8000 fl. *	p. 662, 26
___ 20 Hagenau.	Die Stadt an Straßb., meldet K. Rupr.'s Tod, nr. 425	p. 755
___ Paris.	Hzg. A. v. Brabant an Frankf.: möge K. Rupr. d. Krieg geg. Erzb. J. v. Mainz ausreden, nr. 412	p. 746
___ 21 ___	K. Karl v. Frankreich an Frankfurt, dass., nr. 413	p. 746
___ Hzg. J. v. Burgund	an Frankfurt, dass., nr. 414	p. 747
___ Baden.	Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. Tage zu Stuttgart u. Heilbronn *, nr. 426	p. 755
___ 22 Nürnberg.	Die Stadt an Kaufleute d. Stadt i. Nördlingen, beglaub. zwei gen. betr. Tod d. Kgs., nr. 427	p. 755
___ Ulm u. Nördl.	einzel, vom Tod d. Kgs., nr. 428	p. 756
___ Rotenb. u. Schweinfurt	einzel, v. Tod d. Kgs. u. ev. Städtetag, nr. 429	p. 756, 17
___ Weißenburg i. N.,	ebendavon, sub nr. 429	p. 756, 20
___ Windsheim,	ebendavon, sub nr. 429	p. 756, 24
___ 23 ___	gen. Mainzer, dankt f. sein Schreiben üb. d. Kg. *	p. 756, 34*
___ 25 Heidelb.	Pf. Ludw. an Nördlingen, theilt Tod d. Kgs. mit, bevollm. gen. *	p. 668, 1
___ ad 25 u. 26 Nürnberg.	Aufzeichn. üb. Leichenfeier nach d. Tode K. Rupr.'s *	p. 668, 9
___ c. 25 Nördlingen.	Ausgaben d. Stadt f. Leichenfeier nach d. Tode d. Kgs.	p. 668, 20
___ 27 Nürnberg.	Die Stadt an 3 gen. Fränk. Städte einzeln: Städtetag in Nürnberg. weg. Ldfr.-Tags in Windsh. *, sub nr. 430	p. 757, 3
___ Schweinfurt,	desgl., mit e. Zusatz *, sub nr. 430	p. 757, 8
___ o. O.	Gen. Hauptmann d. Fränk. Ldfr.'s. an Rotenb., weg. e. Tages i. Windsh. *, nr. 431	p. 757
___ 29 Braunsch.	Hzge. B. u. O. v. Braunsch. verb. sich mit Erzb. J. v. Mainz geg. If. H. v. Hessen *	p. 662, 30
Jun. 2 Nürnberg.	Die Stadt an Schweinfurt, weg. e. Tages i. Windsheim *, nr. 432	p. 757
___ 5 Baden.	Mf. B. v. Baden an Straßb., weg. Reise nach Heilbronn z. Marb. Bundestag *, nr. 434	p. 758
___ Straßb.	Die Stadt an Basel, von d. Französ. Wirren u. Begräbn. d. Kgs., nr. 433	p. 757
___ 14 u. 28 Frankf.	Ausgaben d. Stadt f. Leichenfeier nach d. Tode d. Kgs.	p. 668, 13
___ 16 o. O.	Bischöfe u. Kapitel v. Magd. Halb. Hild. Mers. Naumb. Brand. Havolb. verk. ihrem Klerus u. Volk Übereink. zu Gunsten P. Alexanders u. s. Nachfolger, nr. 411	p. 743
___ Speier.	Die Stadt an Mainz, betr. e. Münztag zw. d. Schwäb. u. Rhein. Städten, nr. 422	p. 753
___ 19 Friedberg.	Gen. Fürsten v. Braunsch. u. Hessen bestät. Bündn. v. 4 Mrz. geg. Kurmainz *	p. 662, 4

1410

- Jun. 19 Frankf. Die Stadt an K. Karl v. Frankreich, antw. ihm mit d. Hinweis auf K.
Rupr.'s Tod, nr. 415 p. 748
----- Hzg. J. v. Burgund, desgl., sub nr. 415 p. 748, 39
----- Hzg. A. v. Brabant, desgl., sub nr. 415 p. 748, 39
--- 20 Straßb. ----- Basel, betr. Verwend. f. Basel bei Hzg. Ludw. i. Heidelb. u.
Münze * p. 753, 43^a
-- 21 Frankf. Notiz üb. Geldzahl. an Boten d. Franz. Kgs. u. genannter Herzoge . . . p. 749, 43^a
22 Mainz. Die Stadt an Frankf., weg. Besuch e. etw. Münztages, nr. 423 p. 753
_ 24 Frankf. Die Stadt an Mainz: will e. Münztag beschicken, nr. 424 p. 754
25 o. O. Erzb. J. v. Mainz u. Mf. Fr. IV v. Meißen verb. sich geg. Lf. H. v. Hessen * p. 664, 34
Nov. 18 o. O. Verlänger. e. Bündnisses zw. Fränk. Grafen etc. bis 1414 Aug. 24 * . . . p. 304, 4
Dec. 28 Gaeta. P. Gregor bevollm. Erzb. W. v. Trier zu Maßregeln betr. die Anhänger d.
(Gegenpapstes u. die zu ihm Zurückkehrenden, sub nr. 395 p. 722, 6

1411

- Mai 3 Hemsbach. Erzb. J. v. Mainz vereint sich mit Pf. Ludw. üb. gen. Punkte * . . . p. 124, 44^a
? Pf. Ludw. mit Erzb. J. v. Mainz desgl. * p. 124, 46^b
Aug. 24 Gaeta. Bulle P. Gregors enthält. Abschwörungsformeln f. die zu ihm Zurück-
kehrenden * p. 656, 27

1414

- 1414 irrige Datierung bei Stein Mon. Swinfurt. anstatt 1410 c. Fbr. ex. p. 729, 44^b
Aug. 13 Koblenz. K. Sigm. an gen. Elsäß. Städte: sollen Bund mit Pf. Ludw. halten * . . p. 246, 43^a

Alphabetisches Register

der

Orts- und Personen-Namen.

Vgl. zu diesem alphabetischen Register Band I Vorwort pag. LXXXIII.

A.

- A. de Florentia, i. d. Kanzlei P. Gregors 719, 43.
- Aalen ö. v. Gmünd 243, 35^b.
- Abdinghofen, Kloster bei Lüdinghausen i. Westfalen 664, 48.
- Abenheim s. s. w. v. Osthofen, Henne von —, 766, 31.
- Abensberg (Abemsparg) s. s. w. v. Regensburg, Georg (Görge) von —, 184, 41. — Herr Jobs von —, 184, 27. 188, 8.
- Abersberg, d. i. Abersberg b. Moosburg?, der von —, 77, 32^b.
- Abruzzen (Abrutia) 588, 32. 697, 47^a.
- Absberg s. Aptsberg.
- Achen (Aiche Oucho) 186, 39^a. 206, 25; 27. 207, 39. 225, 1. 230, 27. 623, 39. 624, 9; 18. 627, 32. 628, 13; 25. auch 626, 14. 628, 3; 5. 629, 11. — Rathsfreunde 628, 13; 16. — Gesandte 625, 1. 628, 8. 650, 17; 21. auch 626, 11. 627, 38. 628, 2. 629, 2; 5. 632, 21. 633, 12; 41^a.
- Achern n. ö. v. Straßburg, d. Gericht dort 57, 36^b.
- Aegidius, Joannes, Probst zu Lüttich, Kardinaldiakon tit. sanct. Cosmae et Damiani, † Juli 1408: 175, 4. 180, 14. 575, 21. auch 397, 31. — Sein Bevollmächtigter 180, 22.
- Affeheincz (Affeheinczen), i. Frankfurt 739, 15; 17.
- Affensmalcz 21, 5.
- Albano Bisch. Nikolaus de Brancacci (war zuerst Bisch. v. Cosenza, daher Cusentinus) 1391-1412. Kardinal 1378: 593, 9; 18. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Albany (Albania) Provinz i. Schottland, Herzog Robert, angeblich Sohn des 1406 gestorb. Königs Robert III v. Schottland 320, 22.
- Albeck, Ulrich von —, Kaplan, i. K. Rupr.'s Kanzlei Protonotar, später Bisch. v. Verden 762, 30. 763, 13; 19. 764, 6; 8; 33. 765, 1; 32; 36. Vgl. Verden.
- i. Gmünd, wol Rathsherr 188, 27.
- Albertus, Probat d. Halberstädter Kirche 743, 37.
- Scholastikus d. Hildesheimer Kirche 743, 37.
- Albich wol Albig n. v. Alzei, Werner von —, Rath K. Ruprechts 761, 28.
- Alexander, Pabst s. Rom.
- Alexandrien Patriarch Simon Gramaudus, Administrator d. Kirche von Carcassonne 307, 9. 334, 41. 357, 17; 19. 362, 28; 35. 399, 3. auch 399, 19.
- Alpen, die Länder jenseits der Alpen (terrae, partes ultramontanae) 490, 1. 588, 38. Vgl. Gebirg.
- Alsenz n. v. Kaiserslautern, Friderich von —, Kurmainz. Landschreiber i. Rheingau 750, 8.
- Alzei i. d. Baier. Pfalz 47, 35. 65, 31; 42^a. 183, 45^a. 229, 42^a. 238, 13. 240, 46. 269, 18. 356, 31. 762, 3; 12; 38^a. 764, 40^b. 767, 30^a. — K. Rupr.'s Burggraf dort s. Rodenstein. — Der Landschreiber dort 764, 15. 766, 18. — Vgl. Jacobus.
- Alzenau (Alczena) n. n. w. v. Aschaffenburg 47. 47^a. — Amtmann dort s. Bergheim.
- Amadeus, Kardinaldiakon tituli sancte Marie nove, dictus Saluciarum (d. i. wol „von Saluzzo“?) 593, 9; 28. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Amberg i. d. Oberpfalz 169, 11. 266, 11; 14. 759, 29. — Der Vitztum zu —, 184, 10. 269, 7. 311, 23. — Der Landschreiber von —, 310, 12. 761, 11. Gesandte d. Stadt 311, 27. — Vgl. Jordan.

- Ambundii, Johannes, Professor d. Theologie u. Rath K. Rupr.'s 570, 14; 23. 571, 13; 22. auch 572, 35.
- Ancharano (Ankarano Ancrano), Petrus de —, Doktor, i. Bologna 333, 6. 334, 45. 335. 336, 35 ff. 337, 32. 521, 12; 29^a ff. 522, 2; 17. 695, 25.
- Ancona Bisch. Laurent. Ricci 1406-10: vgl. 464, 35^b. — die Mark von —, 588, 32. — Ihre Städte 214, 1; 39^b.
- Andernach a. Rhein 73, 40. 86, 20. 88, 1; 4; 10; 24. 89, 9; 11; 25. 90, 9; 30. 91, 17.
- Angelberg angeblich unterh. Lahnsteins 20, 20.
- Angelo (Carraro) s. Rom (Pabst Gregor).
- Angelus, Kardinalpresbyter tituli sancte Potenciano genannt „von Lodi“ (Laudensis) 593, 9; 22. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5, 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- (Acciajoli), Kardinal s. Ostia.
- Sohn des Thomas Murrone de Rieti, Notar d. apostol. Kammer etc. 593, 4; 11. 594, 34. 595, 13. 596, 7. 597, 10; 36; 37. 598, 1.
- Anibaldis, Petrus de —, Kardinaldiakon tit. S. Angeli 574, 13. 593, 9; 31. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Anjou, Herzog Ludwig von —, Graf v. Provence, König v. Jerusalem Neapel u. Sicilien 1384-1417: 563, 39; 49^a. 601, 15. 690, 37; 40; 41. 694, 22. gemeint auch 393, 29. 687, 23. 702, 27.
- Anna, Frau, zu Straßburg, Wittve des Hanman v. Kolmar 57, 32^b.
- Antiochia in Syrien, Patriarch Wenzel Kralik von Burenie, Kanzler u. Rath K. Wenzels 209, 22. 210, 15; 18. 211, 31. 586, 31; 43^a. 587, 49^a; 42^b. 588, 22; 88. 589, 45. 590, 16. 591, 6. 592, 36. 593, 8; 33. 594, 17. 595, 3 ff.; 43. 596, 6; 24; 30; 36. 597, 1; 6. auch 586, 39^b; 41^b. 591, 22; 43^a; 40^b. 598, 20; 24. 599, 18. 694, 37. 702, 8. — Sein Bevollmächtigter s. Eblingen.
- Antonius Gaetano, Kardinal s. Praeneste.
- Appenzell (Aptzelle) s. w. v. St. Gallen 91, 27. 203, 27 ff.
- Aptzperg, wol Absberg n. n. w. von Weissenburg i. N., Heinrich von —, 742, 1.
- Apulien Königreich 415, 31. 588, 32. 694, 19.
- Aquileja Patriarch Antonius I Gaetano 1395-1402, Kardinal s. Praeneste.
- Patriarch Antonius II Pancera 1402-12: 340, 35; 37; 41. 345, 25. 378, 19. 587, 40^a. 603, 30^a.
- Biathum Provinz die Kirche von —, 274, 22; 41. 378, 19. 386, 2. 694, 27. auch 691, 31.
- Aquitanien Herzogthum. Der Klerus dort 464, 42^a.
- Aragonien König Martin III 1395-1410: 656, 18. 695, 12. Sein Gesandter s. Coquilbero.
- Land (Arragun) 475, 37. Stadt dort s. Perpignan.
- Arelat, das 415, 31.
- Ariminum s. Rimini.
- Armagnac (Arniack), Graf Bernhard VII von —, 758, 5.
- Asberg w. n. w. v. Ludwigsburg 258, 6.
- Aschaffenburg am Main 12, 21. 150, 54^a. 163, 33. 330, 9. 361, 34. 633, 40^b. 662, 23. wol auch 465, 5. — Der Vitztum dort s. Echter.
- Aßel (Ob. u. Unter), d. i. Auxelles n. v. Belfort 253, 5.
- Aue, die s. Worms.
- Auerbach i. d. Oberpfalz n. n. w. v. Sulzbach. Der Landrichter dort 311, 27. — Die Landrichterin dort 310, 25.
- Aufseß, Herr Albrecht von —, 311, 22. — Herr Friderich von —, 266, 37^a. 311, 23.
- Augsburg (Auspurg) Bischof Eberhard II von Kircheng 1404-13: 35, 5. 46, 38. 47, 1. 48, 36. 203, 45. 309, 6. 310, 41.
- Stadt 2, 39. 11, 2; 4; 7. 30, 35. 50, 38^a. 75, 41^a. 77, 33^a. 106, 11. 153, 22. 172, 44. 173, 25. 174, 49. 184, 28. 188, 9. 200, 1; 4. 215, 36^b. 216, 41^a. 232, 24; 25; 26. 233, 5; 20; 36^a ff.: 37^b ff. 272, 28; 36. 273, 23. 651, 1. 668, 21. 670, 6. 703, 28. 705, 37^b. 715, 1. 729, 21. 730, 7. 763, 37. auch 462, 23. — Der Rath (Rathsherren) s. Gewarlich Lieber Radawer, wol auch Ilung Langenmantel. — Gesandte (Botschaft) d. Stadt 173, 5. 669, 16; 23; 28. 670, 3. Vgl. die gen. Rathsherren und Bürger. — Bürger Einwohner s. Spät Wieland. — Boten 668, 26. Vgl. Kesselrinck Marterer. — Schützen d. Stadt 715, 31. — Ein Knecht i. städt. Diensten vgl. Marschalcks.
- Augustiner, Orden der —, 373, 31. — Ein Augustinerkloster s. Hagenau.
- Auweißheim s. Oewisheim.
- L'Avant-Garde a. d. Mosel, wol bei Pont-à-Mousson zu suchen 11, 45.
- Avignon 176, 13. 415, 15. 687, 6. Vgl. Rom (Gegenpäbste Benedict XIII u. Clemens VII).

B vgl. P.

- Babenhausen n. ö. v. Darmstadt 362, 14.
- Bach, Hans vom —, 57, 25.
- Bacherach a. Rhein zw. Bingen u. Boppard 76, 31^a. 117, 33^b. 143, 33. 164, 45^b. 286, 5; 38^a; 39^b. 287, 15; 17; 35; 45^b. 288, 2. 314, 1. 467, 7. 633, 16; 36. 634, 13. 637, 14. 639, 14. 640, 7; 28. 642, 33. 650, 27. 760, 12. auch 282, 2. — Der Zoll zu —, 29, 12. — Der Zollsreiber s. Johannes.
- Baden, die Markgrafen von —, 464, 10.
- Markgraf Bernhard I 1372-1431: 17, 16. 18, 15 ff. 19, 20, 15. 22, 6 ff.; 19. 24, 26. 25, 17. 29, 26; 30, 25. 31, 24. 32, 10; 22. 33, 23. 35, 19. 36, 17; 20; 32; 34. 37, 3 ff. 38. 39, 12; 22. 40, 13. 41, 3. 42, 16; 21. 43, 7 ff. 44, 1 ff. 45, 12 ff. 46, 15 ff. 47, 11; 14. 48, 27. 49, 40. 50, 25. 51, 22. 52, 8. 53, 15; 17. 54, 18; 23. 30. 56, 22. 58. 59. 60. 2 ff. 61. 62, 1. 75, 13; 25. 76, 19; 39^b; 41^b. 78, 13. 79, 1. 80, 7; 13; 18; 26. 81, 41^b. 82, 4. 85, 34^b. 86, 13; 27. 87, 33; 40^a. 88, 19. 89, 1. 90.

32. 91, 4. 92, 9; 13; 14; 16. 94, 20; 35^a. 95, 1. 97, 1. 98, 11; 18. 102, 46. 103, 44. 109, 11; 18. 110, 1; 16. 111, 1; 18. 112, 13. 113, 1; 30. 114, 2 ff. 125, 16; 27. 127, 16. 130, 10; 20; 31. 135, 40^a; 42^b. 136, 38; 42. 144, 13; 17 ff. 145, 2; 14; 43^a; 44^b. 149, 29. 150, 11; 26; 41; 53^a. 151, 14. 152, 29. 153, 16. 154, 7 ff.; 35^a; 24^b. 155, 5; 14; 30. 156, 18; 37^a. 158, 5 ff.; 17; 18; 46^a. 159, 5 ff. 160, 29. 161, 1; 32. 162, 16; 18; 41^a; 50^a; 53^a; 41^b. 163, 4; 14; 22; 36; 45^a. 164, 2; 7. 165, 1; 35. 166, 5; 17. 167, 25. 181, 17. 182, 21. 184, 16. 191, 8 ff.; 40^a; 42^a; 40^b. 192, 16 ff. 193, 1; 5; 22; 33^a. 204, 18; 38^a; 35^b; 37^b. 216, 1. 221, 14; 29. 222, 15; 26. 224, 23 ff. 226, 1. 229, 2 ff.; 24. 230, 1. 231, 28. 232, 8; 33; 38. 235, 18; 21; 31. 239, 34. 242, 10. 254, 3; 16. 257, 30. 258, 2. 270, 11; 30. 271, 1; 8. 284, 25; 33. 299, 3; 29; 31. 488, 32^a. 617, 25; 42^a; 45^a. 618, 4; 11; 20. 622, 38^b; 41^b. 651, 13. 667, 42. 714, 27. 715, 22; 25. 732, 14 ff.; 25; 43^b. 733, 6; 9; 12; 41^a. 755, 21. 758, 25. auch 41, 14; 16. 77, 3. 79, 35 ff. 80, 2; 5. 91, 17 ff. 100, 6. 114, 8; 16. 119, 37. 123, 44. 145, 7. 156, 32. 162, 48^b. 164, 19. 167, 33. 229, 9. 305, 22. — Sein Vater s. Markgraf Rudolf VI. — Seine Mutter s. ebendort. — Sein Hofmeister s. Kageneck, kaum auch Zollern. — Sein Vitzthum 77, 5. 114, 3. 156, 18. 158, 12. — Seine Rätthe und Gesandten (Botschaft) 20, 9. 37. 38, 4. 39, 23. 43, 17; 20; 35. 44, 29; 41. 45, 38. 46, 13; 21. 54, 3. 59, 1; 6; 25. 75, 37. 76, 6; 8; 13. 79, 9; 14; 17. 89, 8; 9. 92, 13; 32. 95, 11; 14; 21. 97, 15; 17. 98, 23; 25; 28. 99, 19. 126, 41. 127, 3. 154, 1; 39^a. 155, 21. 159, 6. 161, 38. 191, 22; 24; 47^a. 192, 21; 23; 30. 193, 6. auch 79, 31; 34. 97, 32. 98, 1; 10. Vgl. Smalstein. — Seine Amtleute Vögte 112, 26; 28. Vgl. Dürrenz Kunzmann. — Seine Mannen Diener Knechte Leute Hintersassen Söldner 53, 13. 87, 1. 113, 11. 126, 15. 128, 23. 132, 33. 133, 13; 16. 135, 32 ff. 231, 18. 617, 35 ff. 618, 2; 5; 6. Vgl. Kolbe Niedlingen, auch Berstinger Herwe. — Seine Boten 96, 2. 112, 20. 161, 29. 230, 35. auch wol Judenhut. — Sein Schreiber s. Rettich. — Seine Silbermünze 622, 39^b.
- Baden Markgraf Rudolf V, der Wecker, in Pforzheim 1348-61: 137, 8; 17; 28.
- Markgraf Rudolf VI, d. Lange, 1353-72: 129, 41. 133, 31. 137, 18. — Seine Gemahlin Mathilde 126, 27. 134, 11; 12. — Sein Sohn s. Markgraf Bernhard.
- Land Markgrafschaft 93, 18.
- Stadt, d. i. Baden-Baden 21, 14. 52, 4; 29; 31. 76, 9. 79, 20; 22. 87, 13; 45^a. 89, 14. 92, 30. 94, 34^b. 97, 20. 110, 13; 26. 112, 4; 14; 23. 153, 13. 154, 43^a; 27^b. 155, 29. 156, 9. 158, 36^b. 162, 47^a. 163, 46^b. 165, 29. 166, 25. 191, 39^a; 34^b. 204, 41^a; 35^b. 216, 14. 224, 24; 26; 36. 226, 43. 229, 2; 25. 230, 36. 299, 44^a. 755, 27. 758, 33. — Der Vogt zu —, s. Kunzmann.
- Baden i. Aargau 763, 26; 29.
- Baiern Haus 65, 30. — Die Herzoge (Herren) von —, 35, 8. 46, 38. 47, 1. 49, 4. 77, 36^a. 153, 25. 154, 15. 155, 20. 160, 3. 163, 29. 173, 13. 207, 29. 223, 18. 233, 47^b. 315, 45. 587, 43^a. 682, 17. auch 307, 31.
- Herzog Ernst in München 1397-1438: 77, 40^a. 173, 12. 182, 20; 27; 30; 43^b. 184, 25. 209, 7. 210, 20. 211, 30. 261, 35.
- Herzog Heinrich IV d. Reiche, i. Landshut 1393-1450: 77, 40^a. 108, 16. 182, 20; 27; 44^b. 184, 24. 185, 38^b. 187, 29. 188, 19. 211, 13. 261, 28; 35.
- Herzog Johann von München 1375-1413: 261, 27.
- Herzog Johann (Hans), Graf v. Holland s. Lüttich.
- Herzog Ludwig IV 1302-47, Deutscher König s. Deutschland.
- Herzog Ludwig von Holland, wol Herzog Wilhelm v. Baiern-Straubing-Holland gemeint 266, 31^a.
- Herzog Ludwig VII der Bärtige, i. Ingolstadt, Sohn Stefans II 1413-41, † 47: 77, 40^a. 107, 12. 108, 8. 114, 10. 149, 16. 150, 1; 48^a; 53^b. 153, 20. 154, 20. 155, 5; 19; 22; 28; 35. 156, 4; 26 ff.; 46^a. 157, 1. 158, 20. 159, 12; 16; 37. 160, 7 ff.; 29. 161, 12; 26; 38. 162, 21; 43^a; 51^a; 37^b; 38^b. 164, 17; 21. 165, 21; 24; 28. 166, 34^a. 173, 10. 182, 20; 27; 36^b; 43^b. 184, 14. 488, 32^a. 665, 47. 733, 9; 42^a. 747, 46^b. auch 221, 14. 242, 11. wol auch 210, 20; 22. — Sein Vater Herzog Stefan s. dort. — Seine Schwester Elisabeth (Isabella) s. Frankreich. — Sein Marschall s. Gumpenberg. — Sein Küchenmeister s. Muckentaler. — Seine Rätthe 105, 34. 310, 33. Vgl. Gumpenberg. — Seine Gesandten s. Gumpenberg u. Muckentaler. — Sein Amtmann u. Schultheiß zu Neuburg s. Neuburg. — Seine Lande Schlösser etc. 150, 33. — Seine Leute Diener 733, 4.
- Herzog Stefan II in Ingolstadt 1375-1413: 77, 40^a. 151, 5. 182, 19; 43^b. 184, 14. 185, 37^b. 187, 29. 188, 19. 211, 13. 233, 48^b. 261, 13; 35. 309, 10. 310, 27. 356, 2. doch kaum 742, 8. — Sein Sohn s. Herzog Ludwig VII.
- Herzog Wilhelm II in Straubing, Graf v. Holland 1404-17: 151, 5. 261, 35. wol auch 266, 31^a.
- Herzog Wilhelm III in München, Bruder Herzog Ernsts 1397-1435: 77, 41^a. 182, 44^b. 185, 37^b. 187, 29. 211, 14.
- Land, d. i. die (in K. Ruprechts Besitz befindliche) Oberpfalz 267, 4. 765, 2; 40^a. Vgl. Amberg Sulzbach, ferner unter Pf. Johann u. Pf. Ruprecht III.
- Baiersdorf s. Beyerstorff.
- Balsheim, von Dischingen 167, 14.
- Balthasar s. Cossa.
- Bamberg Bischof Albrecht Graf von Wertheim 1398-1421: 35, 5. 46, 38. 47, 1. 48, 35. 182, 22. 184, 27. 188, 1. 266, 32^a; 25^b. 267, 2. 309, 6. 310, 36. 740, 15; 40^a. 742, 3. auch 268, 40^b. —

- Seine Rätthe s. Eglöfstein Henneberg Wertheim. — Seine Mannen Diener Volk 188, 20. 211, 13. — Seine Münze 268, 18.
- Bamberg Stift Diöcese 514, 35. — Das Kapitel 740, 17; 41^a. — Der Dechant dort s. Friderich. — Praelaten Geistlichkeit 740, 32. — Der Probst zu S. Stefan 311, 31. — Pfleger d. Stifts 740, 42^a. — Der Official 742, 12.
- Stadt a. d. Regnitz 111, 33^a. 266, 3; 31^b. 704, 36^b. Vgl. Johannes.
- Bar, d. i. Bar-le-duc s. s. w. v. Verdun, Herzog Eduard III, Sohn Herzog Roberts, 1411-15, vorher schon Mf. von Pont-à-Mousson 11, 48. 13, 3; 16.
- Herzog Ludwig, Sohn Herzog Roberts, Kardinaldiakon von Sankt Agatha, Französ. Kandidat f. die Pabstwahl 680, 2. auch 408, 26. vgl. 694, 6.
- Herzog Robert (Ruprecht), deren Vater, Herr zu Cassel 1352-1411: 11, 45; 46. 13, 3; 11: 15. 203, 12.
- Barfüßerorden. Ein Provinzial dess. i. Oberdeutschland s. Johann.
- Bari n. w. v. Brindisi, Kardinal Landulf (Maramaldo) (Barenis, Erzb. dort 1378-84), card. diac. tit. S. Nicolai in carcere Tulliano 306, 21. 315, 35. 316, 23; 30. 348, 30. 349, 12; 44^b. 351, 48^a. 359, 15; 43^b. 360, 1. 361, 12; 18; 24. 463, 25. 470, 4. 583, 18; 37^a. 585, 1. 593, 9; 29. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 39; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. 700. 20; 27; 31. 702. 19. auch 316, 37. 318. 11; 42. 362, 7 ff. 370, 28. 467. 15; 20. 468. 9. wol auch 603, 7. vgl. 592, 9. 702, 4. — Sein Kaplan s. Quentin. — Seine Rätthe Gesandten Bevollmächtigten 352. 1. 353. 1. 360, 14. Vgl. Johannes (Dr.) Kempe Quentin auch unter Begleitern. — Seine Begleiter 349. 34. 350. 17; 41. 351, 2. 352, 43. 354, 11; 15; 20. 355. 37. 360, 14. Vgl. Creit Johann Johannes (Dr.) Lodi (Bisch.) Messina (Bisch.) Robert. — Seine predicatores 351, 10; 14; 31. Vgl. Heremiten Lodi (Bisch.) Minoriten. — Seine Dollmetscher 353, 40. — Seine Boten 352, 15.
- Barpfennig (Barpfenning), Rtilin, i. Straßburg, Ammanmeister 1409: 113, 22. 488. 27^a. auch 113. 1.
- Barr i. Elsaß n. v. Schlettstadt 57, 20.
- Bart, Peter, Reidemeister zu Mainz 1409, Bürgermeister 1410: 643, 3. 750, 32.
- Basel Stadt 12, 45. 49, 28. 57, 2. 91, 10. 138. 36^a; 43^a; 38^b. 219, 1. 222, 44^a. 231, 31. 254. 19; 41^a; 43^b. 257, 32; 47^a. 270, 30. 281, 31; 34. 285. 1. 287, 25; 40^a; 44^a. 294, 16; 18, 351, 22; 36. 352. 8. 615, 25. 618, 19. 620, 26. 623, 39. 624, 9; 19. 627, 1: 42^a. 633, 22. 647, 31. 649, 1. 656, 34. 665, 41. 711, 26; 41. 712, 3; 12. 714, 8. 732, 4. 753, 43^a. 757, 35. auch 623, 43. 710, 19. — Bürgermeister (magistri civium) 351, 81. 352, 8. Vgl. Berenfels Ludman. — Rathsherren (consules) 351. 31. — Primates optimates (d. sind wol Vornehme dort) 351, 31. 352, 9. — Gesandte 624, 45. 758, 20. auch 626, 11. 628, 2. 629, 2. — Ein Zunftmeister s. Ehrenfels. — Das Volk dort 351, 24; 26. — Der Klerus dort 351. 24; 32. — Prioren etc. der Orden 351. 33. — Der Dom dort 351, 26. — Schreiber der Stadt 49. 37. — Boten d. Stadt 285, 16. — Dorfleute bei d. Stadt 714, 18. — Ein Metzger wol aus Baeel vgl. Richenstein.
- Bebenburg i. d. Oberpfalz bei Winklarn, Herr Wilhelm von —, 311, 8.
- Bechtram, i. Frankfurt, i. d. Sandgasse 366, 39.
- Befort, d. i. Belfort 253, 4; 5.
- Begharden, die Sekte der —, 676, 32.
- Behemsforste 29, 25.
- Beingewant, laufender Bote Straßb.'s 19, 22.
- Beinheim s. v. Selz 126, 16; 29. 128, 29; 33. 132. 23. 134, 17. 158, 6. 231, 32.
- Bender, Henkel, i. Frankfurt. Seine Frau 366, 22.
- Benedikt, Pabst, s. Rom.
- Benediktiner, Orden der, 373, 31. Vgl. Bernhardus.
- Bensheim, Meister Johann —, Kurmainz. Protonotar 28, 21. 53, 10. 54, 22. 56, 14. 61, 30; 38^b. 64. 9; 38^a; 33^b. 191, 7. 674, 7. 683, 5. auch 63. 3; 37.
- a. d. Bergstraße 27, 11. 28, 6.
- Berenfels (Berenfeils), Arnold von —, Ritter, in Basel, Bürgermeister 91, 34. 138, 35^a; 43^a. 285. 1. 287, 44^a.
- Berg Herzog (Jungherzog) Adolf, Graf v. Ravensberg. Sohn Hzg. Wilh.'s I 1408-37: 7, 17. 196, 30.
- Herzog Wilhelm I (bis 1380 Graf), 1360-1408: 196, 29.
- Herzog Wilhelm s. Paderborn (Bischof).
- Bergheim, wol in Hossen, Ulrich von —, gen. von Sweden, Kurmainz. Amtmann zu Alzenau 26, 47^b. 47, 18; 36; 46^a. 48, 15. — Sein Weib 48, 2; 4.
- Bern im Uechtland 28, 7.
- Bernhardus, Abt d. Klosters S. Michael zu Pogribonsi 593, 4; 10. 597, 9; 25: 36; 49^a.
- Berry, Herzog Johann von —, Sohn K. Johanns II v. Frankreich 1360-1416: 65, 37^a. 320, 22. 758, 4.
- Berstinger, wol Söldner 126. 18. 129, 7; 9. 132, 40. 133, 3.
- Berthold, der Sohn B.'s von Hallo, Geistlicher 94, 10.
- Beisheim (Bäsenkeyn, Besekeim) a. Neckar n. n. w. v. Ludwigsburg 19, 19: 26. 20, 16. 52. 26. 191. 20; 24. 192, 11; 16. 205, 3.
- Besserer, Heinrich, i. Ulm, Rathsherr 159, 9. 167. 8. auch 159, 35.
- Bestian, d. i. Sebastian, s. Ilung.
- Bettenberg (Bettensburg), Nikolaus, Dr., i. Diensten K. Ruprechts 496, 9. auch 495, 33.
- Bettindorffer, innerster Thürhüter K. Ruprechts 739, 33.
- der, wol ders. 759, 34 ff. 760, 2; 3; 5. 761. 1: 5. 762, 1: 15.
- Bettlern s. Zbrak.
- Betzil, Clas, i. Frankfurt 366, 32. 739, 19. — Seine Nichte s. Henne.
- Beyerstorff, d. i. wol Baiersdorf n. v. Nürnberg 186. 43^b.

- Biberach s. w. v. Ulm 243, 32^b. 761, 21. — Das Ammanamt dort 761. 38^b. — Gesandte d. Stadt 623, 1.
- Bickenbach a. d. Bergstraße n. v. Bensheim, Konrad Herr zu —, Kurmainz. Burggraf zu Miltenberg 124, 4; 7.
- Bieger, die — Mark, Felddistrikt zw. Frankfurt u. Offenbach. Der Vogt dort 740, 4.
- Biferborn, Heinz (am od. bei —?), i. Frankfurt 367, 5.
- Bingen a. Rhein 27, 32. 630, 32; 34. — Schloß 27, 25. — Markt zu —, 27, 26. — Kurmainz. Münzmeister dort 140, 47^a. — Die Gulden von —, 618, 32.
- Bischofsheim, d. i. Tauberbischofsheim 260, 40. — Der Zehnte zu —, 117, 22.
- Bitsch (Bytsch) w. v. Weißenburg i. E., Junker Friderich von —, wol Friderich II-1461: 23, 31. 46. 39. 47, 1. 49, 27. — Graf Hammann II von —, 1402-22: 23, 30. 35, 12. — Die von —, wol dieselben 50, 31.
- Blanckenloch (Blancklach) n. ö. v. Karlsruhe 126, 31. 134, 29.
- Blume, i. Frankfurt, Nagelschmied 365, 31.
- Blumenberg, d. i. Blumberg (Florimont) s. ö. v. Belfort 253, 4.
- Blumeneck, d. i. wol Blumegg n. w. v. Schaffhausen, die von —, 270, 29.
- Blumenöwe, Dietmar von —, 157, 14.
- Bock (Bogk), Johann (Hans), in Straßburg, Altammanmeister 97, 24. 113, 22. 191, 1; 46^a. 192, 23; 30; 31. 193. 12; 16. 244, 1. auch 99, 39. 113, 1. 193, 35^a. 299, 43^a. — Ulrich, der jüngere, in Straßburg 18, 12; 19. 19, 33^a; 39^a. 36, 27. 39, 1. 51, 41. 79, 25. 81, 11. 144, 2. 159, 1. 161, 11. 166, 7. auch 145, 40^b. 156, 10. 159, 35. — Ulrich, Ulrich Bocks Sohn in d. Brandgasse, wol ders., Stadtmeister 1409: 280, 13. 627, 6.
- Bodensee (lacus), der 350, 40; 42.
- Böhmen (Behaim) Land Königreich 182, 30. 183, 1. 198, 7. 211, 28. 216, 32. 218, 18. 221, 1. 228, 12. 316, 31. 398, 27. 412, 4. 475, 38. 564, 6. 577, 30. 583, 6. 695, 11. 702, 21. — K. Wenzel s. Luxemburg. — Die Böhmen i. Allg. 577, 30; 35. — Böhm. Adlige s. Rosenberg. — Bischöfe Prälaten dort 476, 6. 579, 15. — Gesandtschaften von dort 602, 11; 29^b. 603, 16. — Böhm. Groschen 636, 30; 31; 43. 637, 41. 650, 30; 31.
- Bolchen (Boulay) s. ö. v. Metz, Herr Gerhard von —, 67, 34^a. vgl. 65, 18. — Der Herr von —, wol ders. 13, 34. 66, 43^a. Unter den Herren von Bolchen etwa auch die Herren von Walchen zu verstehen 12, 28?
- Bologna 332, 33. 375, 12. 401, 26. 402, 3. 473, 9. 581, 10; 40. 695, 17. — Der Legat (Kardinal) Tyrann dort s. Cossa. — Prälaten von dort (aus Bononierland) 475, 28. — Die Universität (die magistri) dort 382, 22; 23; 46^b. 401, 26. 528, 28; 30. auch 404, 11. vgl. 700, 1. — Doktoren ders. u. aus Bologna 401, 30. 521, 42^a. 695, 17. Vgl. Ancharano Butrio Johannes Robert.
- Bonn a. Rhein 136, 19. 630, 33. — Zöllner dort 135, 1; 26.
- Bopfingen (Popffingen) w. v. Nördlingen 243, 35^b. 741, 40.
- Bordeaux Bisch. Franz II Ugucione 1389-1412, Kardinal 279, 42^b. 464, 36^a; 45^a. 574, 13. — Seine Untergebenen 464, 44^a.
- Borne s. ö. v. Echternach, Geldernsches Schloß 65, 46^b.
- Bornflecken, Peter, i. Frankfurt, Rathsherr 370, 23.
- Boucicaut, Marschall, Französ. Statthalter i. Genua 391, 29; 41. wol auch 375, 39. 392, 36. 687, 3.
- Bourbon, Herzog Ludwig II von —, Graf v. Clermont, Sohn der Isabella (Schwester K. Philipps VI v. Frankreich) 1356-1410: 65, 38^a. 320, 22. — Der Herzog von —, wol ders. oder Johann I 1410-34: 758, 5.
- Brabant, Herzog Anton von — u. Limburg 1406-15: 342, 23; 25; 36. 746, 17. 748, 39. — Seine Gemahlin Elisabeth s. Luxemburg. — Sein Rath wol 266, 26^b. — Seine Boten 749, 45^a. — Land 415, 30.
- Brackenheim s. w. v. Heilbronn 52, 25. 155, 37; 41^b. 156, 18; 39^a. 157, 13. 158, 9. 159, 15. 181, 26.
- Brancacis (Branchacis), Carolus de —, miles Neapolitanus Vizerektor v. Kampanien u. Maritima 593, 42^b. — Raynaldus de —, Kardinaldiakon tituli sancti Viti in macello 574, 13. 593, 9; 28. 594, 6; 16; 34. 595. 5: 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Brand, Herr, i. Frankfurt s. Klobelauch.
- Brandenburg, der Markgraf von —, s. Luxemburg (Jost). — Bischof Henning v. Bredow 1406-13: 743, 35. — Biathum Stift 743, 44. — Das Kapitel 743, 40. — Der Probst s. Marquard. — Der Prior s. Henning. — Der Klerus u. das Volk 743, 41 ff. — Stadt 743, 44.
- Braunschweig, die Herzöge von — u. von Lüneburg 7, 11. — Herzog Albrecht III 1361-84. Sein Sohn s. Herzog Erich I. — Herzog Bernhard I zu — u. Lüneburg 1373-1434: 320, 27. 322, 18. 326, 49. 444, 28. 456, 2. 460, 1. 461, 23. 572, 40^a. 662, 15; 27; 30. 664, 25. 737, 2; 36. — Sein Sohn s. Herzog Otto IX. — Herzog Erich I von — u. Lüneburg (Sohn Albrechts III) 1384-1427: 326, 49. 444, 28. 456, 4. 460. 1. 461, 25. 662, 5. 733. 24. 735, 3. 737, 1; 42. — Herzog Friderich I von — u. Lüneburg 1361-1420: 326, 49. 444, 28. 456, 3. 460, 1. 461, 24. Sein Sohn s. Herzog Otto VIII. — Herzog Heinrich I zu — u. Lüneburg, Bruder Bernhards 1373-1416: 4, 11. 7. 2. 24, 18. 35, 7. 39, 19. 46. 24; 38. 47, 1. 49, 1. 315. 39. 320. 27. 322, 18. 326, 49. 399, 38^a. 444, 28. 456. 2.

- 460, 1. 461, 24. 479, 23. 572, 40^a. 662, 5; 20. 733. 23. 735, 3. 737, 1; 36. 739, 23. auch 370, 36. wol auch 740, 3.
- Braunschweig, Herzog Otto VI von — u. Lüneburg 1367-94. Sein Sohn s. Herzog Otto VII.
- Herzog Otto VII von — u. Lüneburg (Sohn Otto's VI) 1394-1442: 326, 49. 444, 28. 456, 3. 460, 1. 461, 25. wol auch 737, 42.
- Herzog Otto VIII von — u. Lüneburg (Sohn Friderichs I) 1420-52: 326, 49. 444, 28. 456, 4. 460, 1. 461, 26.
- Herzog Otto IX. von der Heide, Sohn Hzg. Bernhards, 1434-46: 662, 15; 30. 664, 25.
- Stadt 326, 50. 444, 29. 451, 14. 453, 16; 21. 455, 4. 662, 33.
- Breidenbach a. d. Lahn w. n. w. v. Marburg, Henne von —, Schultheiß zu Gelnhausen 30, 3.
- Breidensteiner, Herr Hermann 767, 16. Vgl. Praitenstein.
- Breisach i. Elsaß (Brisachense opidum) 138, 41^b. 353, 14.
- Bremen Erzbisthum Diöcese 373, 6. 722, 42^a. 738, 21; 23. auch 695, 9.
- Stadt 373, 6.
- Breslau (Wraslaw) Herzogthum 210, 23.
- Stadt 343, 24. 579, 26.
- Bretagne (Britanye), Herzog Johann VI von —, 1399-1442: 758, 5.
- Bretten (Bretheim) s. ö. v. Bruchsal 126, 14; 27. 128, 17. 132, 8. 134, 8. — Die Amtleute dort 159, 25. — Der Vogt dort s. Helmstadt.
- Brixen i. Tirol a. d. Eisach, Bisch. Ulrich von Wien 1396-1417: 352, 33.
- Stadt 350, 28.
- Broich etwa n. ö. v. Aachen?, Geldernsches Schloß 65, 46^b.
- Bromßer (Brumßer, Brymsser), Johann, von Rüdesheim, Hofmeister Erzb. Johanns v. Mainz 53, 9; 34^a; 39^a. 56, 14. 61, 30; 38^b. 64, 19; 21; 37^a; 33^b. 359, 36^a. auch 63. 3; 37. — Seine Diener 359, 38^a; 37^b.
- Brüssel 342, 32.
- Brüx i. Böhmen am Erzgebirge 210, 19.
- Brun, Herr Hans von —, Domherr i. Wirzburg, wol d. spätere Bischof Johann II 1411-40: 304, 31.
- Jeckil, i. Frankfurt, Rathsherr 367, 33.
- Brunygesheim, Henne, i. Frankfurt, Sackträger 366, 24.
- Buchhorn, jetzt Friedrichshafen, a. Bodensee 243, 35^b.
- Bühl (Bühel) wol s. w. v. Baden-Baden 156, 20. 158, 11. 159, 19; 22. 163, 46^a.
- Bulach (Bolach) s. s. w. v. Calw, der Wildbann dort 126, 13. 128, 13. 132, 3.
- Bure, etwa Beuren bei Krumbach i. Burgau?, Kloster 126, 38. 135, 8. — Die Äbtissin dort 135, 9.
- Burgau (Purgaw, Burggowe) s. ö. v. Ulm 715, 32; 33; 34. 733, 5; 42^a.
- Burggrave, Hermann, i. Frankfurt, wol Rathsherr 146, 15.
- Burgmann, Nikolaus, Magister, Dekan d. Speir. Kirche, Rath K. Rupr.'s 674, 5; 34^a ff. 683, 26. vgl. auch 323, 39.
- Burgund, Herzog Johann der Unerschrockene von —, Sohn Philipps des Kühnen 1404-19: 65, 38^a. 258, 5. 342, 25. 357, 1. 665, 44. 696, 34. 747, 33. 748, 39. 758, 7; 8; 10. — Seine Tochter (etwa Claudia, später Gemahlin Adolfs v. Cleve?) 665, 43. — Sein Bruder Anton s. Brabant. — Sein Gesandter s. Alexandrien (Patriarch). — Sein Bote 749, 45^a. — Sein Kanzleibeamter s. Fortier.
- der Herzog von —, wol Herzog Anton v. Brabant gemeint. Dessen Rath 266, 26^b.
- Grafschaft (comitatus) 415, 32.
- Butrio, Antonius de —, i. Bologna, Doktor 401, 34.
- Butzbach s. v. Gießen 739, 13.
- Bybra, d. i. Bieber bei Frankfurt 740, 4.
- Bybrach, etwa Biberbach s. ö. v. Wertingen?, Kaspar von —, s. Kaspar.
- Byzanz, Kaiser Manuel II von —, 1391-1425: 322, 35.

C vgl. K.

- Cabillonum s. Châlons-sur-Saône.
- Calabrien (Gallabria) 588, 32.
- Calatrava, Orden von —, 373, 32.
- Camaldoli, Orden von —, 373, 30.
- Cambridge (Cantebrija), der Kanzler d. Universität s. Derham.
- Camerino Diöcese vgl. Venancius.
- Candia, Petrus de —, s. Mailand (Bisch. Petr.) u. Rom (P. Alex. V).
- Canterbury (Cantuariensis) Erzb. Thomas Arundel 1396-1414, Legat P. Alex.'s f. die Provinz Canterbury 276, 24. 278, 48^a. 378, 31. 463, 35^b. 701, 19.
- Erzbisthum Provinz 378, 31. — Dreizehn Suffraganbischöfe dort 276, 24. — Prokuratoren (d. i. Vertreter des Klerus) der Provinz 276, 27.
- Cappeln (Capellen?), Johann von —, Ritter aus d. Bamberger Diöcese 514, 34. auch 503, 39. 504, 8.
- Carben (Karben) zw. Frankfurt u. Friedberg 47, 24: 28; 44^b. Vgl. auch Eghart.
- Carcassonne s. ö. v. Toulouse, der Administrator d. Kirche von —, s. Alexandrien.
- Cardenal, Hugelín, i. Straßburg, Goldschmied 280, 13.
- Castell auf dem Steigerwald o. s. ö. v. Wirzburg. Graf Lyenhart zu —, wol Leonhard I 1376-1426: 188, 6. 742, 34.
- Caster n. ö. v. Jülich, Geldernsches Schloß 65, 46^b.
- Caub (Cube) a. Rhein n. v. Bacherach 765, 23. 766, 7. — Zoll dort 29, 13. — Der Zollsreiber s. Sure.
- Chalant (Chalanco), Antonius de —, Kardinaldiakon tit. S. Mariae in via lata 593, 9; 31; 38. 594, 6: 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Châlons-sur-Saône (Cabillonum) Bisthum Diöcese 399, 6.

- Chautnik (Kussnickg), Herr (baro) Beneš von —, Kammermeister u. Rath K. Wenzels 581, 11; 15. 586, 33; 43^a. 587, 49^a; 42^b. 588, 23; 38. 589, 45. 590, 16. 591, 6. 592, 37. 593, 8; 33. 594, 17. 595, 3ff.; 43. 596, 6; 24; 30; 36. 597, 1; 6. auch 586, 43^a; 39^b; 41^b. 591, 22; 43^a; 40^b. 598, 20; 24. 599, 18. 694, 37. 702, 8.
- Chrochow, d. i. Krockow bei Neustadt i. Westpreußen. Matthaues von —, s. Worms (Bisch.).
- Cistercienser, Orden der —, 373, 29. Vgl. Maulbronn.
- Civiale (Civitas-Austria, locus Civitatis in Foro-Julii, Civitat) 340, 31; 34. 341, 3; 5; 8. 568, 6; 8; 28. 569, 39. 572, 36; 41^b. 574, 10. 598, 32. 697, 44^a. 719, 13. 722, 44^a. — Verbündete 568, 43.
- Cleve, Graf Adolf IV., seit 1417 Herzog von — u. v. d. Mark, 1394-1448: 35, 11. 458, 22. — Der Graf von —, wol ders. 46, 39. 47, 1. 49, 9.
- Clobelouch, Wilh., wol in Straßburg 56, 23.
- Clugny, Orden von —, 373, 29.
- Coband, Fr. Christianus, canonicus Ratzeburgensis 322, 20.
- Colonna (Columna, Columpna), Oddo de —, Kardinaldiakon tit. S. Georii ad velum aureum 574, 13. 593, 9; 30. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Columbiense territorium s. Kolmar.
- Commercy (Cummersey) n. w. v. Nancy, Herr Emme von —, 488, 37^a.
- Coquolibero, Thomas de —, Doktor, i. Diensten K. Martins v. Aragonien 656, 18.
- Corario (Corrarius), Angelus, Kardinal tituli sancti Marci, Titularpatriarch von Constantinopel, als Pabst Gregor XII s. Rom. — Antonius s. Porto (Bisch.).
- Cossa, Balthasar, Kardinal tituli sancti Eustachii, apostol. Legat u. Generalvikar i. Bologna 335, 13; 48. 341, 31. 352, 2; 4. 401, 27; 40. 402, 2. 521, 32^a; 22^b. 557, 17. 563, 42^b. 580, 14. 696, 35. auch 332. 34. 375, 12. 695, 18. Vgl. auch Rom (P. Joh. XXIII). — Seine Untergebenen 475, 32. — Sein Bote 352, 1.
- Coucy n. v. Soissons, Rudolf von —, s. Metz.
- Creit, Magister Johannes 353, 43. vgl. 354, 7; 12.
- Cronberg (Cronenberg) i. Taunus n. w. v. Frankfurt, Herr Frank von —, Ritter, Kurmainz. Vertreter 115, 8. — Die von —, 63, 19. — Ein Jude wohnhaft in Cronberg s. Meyer.
- Cronberger, Peter, i. Worms, wol Rathsherr 671, 41^a.
- Cruciferi, d. sind wol die Chorherren vom heiligen Kreuz 373, 30.
- Cummersey s. Commercy.
- Cüntzeler, Heintze, von Erboltzhusen, i. Straßburg 158, 1. 159, 23.
- Dandulo, ser Marcus, i. Venedig, einer der Savj 571, 32.
- Daslemer (Dahlemer, Dachsleimer) Aue wol bei Daxland w. v. Karlaruhe 126, 26. 134, 5; 45.
- Daun s. Duneburg.
- Delphinat d. i. die Dauphiné 415, 31.
- Denzlingen i. Baden s. s. ö. v. Emmendingen 618, 2.
- Derham, Richard, Kanzler d. Universität Cambridge 276, 26. 278, 44^a.
- Deutschland K. Friderich I 1152-90, fälschlich Barvarus gen. 213, 25.
- K. Adolf v. Nassau 1291-98: 26, 29^a.
- K. Albrecht I 1298-1308: 26, 31^a.
- K. Ludwig d. Baier 1314-47: 26, 34^a.
- K. Karl IV 1346-78 s. Luxemburg.
- K. Wenzel 1378-1400 s. ebendort.
- K. Ruprecht 1400-10 s. Pfalzgraf.
- Land (Almania, Dätsche od. Tutsche lande, Germania) 31, 1. 33, 13. 55, 20. 56, 10. 63, 16. 168, 32. 209, 8. 213, 29. 246, 20. 252, 23. 264, 34. 306, 23; 33; 35. 316, 31. 325, 9. 349, 43^b. 355, 13; 38. 362, 36. 373, 5; 7. 398, 28. 406, 12; 30. 407, 6; 10; 25. 409, 37. 412, 4. 418, 24. 422, 24. 464, 6; 28. 465, 43^a. 467, 10. 468, 23. 469, 7; 36; 38. 470, 32. 476, 38. 478, 4; 33. 479, 50. 481, 24^a; 24^b. 483, 21^a; 22^a; 18^b. 500, 8. 507, 14. 525, 4. 561, 16. 566, 42. 569, 23; 29; 35. 587, 39^a. 623, 9. 682, 43. 695, 8; 10; 18. 700, 20; 41. 701, 10. 702, 18; 35; 38. 707, 34. 722, 51^a. 734, 17. — Die Deutschen i. allg. (Teutonici) 316, 24; 41. 349, 32. 352, 4. 353, 3. 372, 19; 38. 415, 8. 483, 21^b. — Ein Deutscher Prediger 351, 14; 31. — Gesandtschaften von dort 602, 11; 29^b. 603, 16. — Das Reich (imperium) passim. Das Reichsvikariat 252, 23; 29; 42. — Reichskanzlei 33, 13; 27. — Die Kurfürsten 12, 18. 34, 1. 63, 10. 67, 13; 25. 68, 14. 181, 32. 186, 13; 39^b. 189, 34. 212, 13. 216, 11. 217, 2. 252, 24. 273, 33. 280, 25. 307, 3. 343, 25. 356, 19. 357, 16; 36; 37. 358, 2. 370, 28. 409, 38. 462, 25; 30. 463, 12. 464, 13. 21. 465, 21. 467, 6; 8; 19. 469, 6; 13. 682, 17. 699, 21. 702, 17. Vgl. Rhein (Kurff.). — Die übrigen Reichsstände theils mit theils ohne Kurfürsten, Fürsten Grafen Herren Edle Getreue Städte (Reichsstädte Freistädte) etc. passim. — Fürsten u. Herren die Münze haben 141, 23; 28. 142, 30; 37. — Der Klerus dort 278, 23. 357, 16. 372, 38. — Die 6 Deutschen Erzbisthümer 695, 9. — Deutsche Kaufleute 634, 30. — Juden s. Juden. — Besitzungen u. Rechte d. Reichs 253, 34^b; 45^b. 562, 5. 698, 5. Vgl. Kaiserslautern Kolmar Odernheim Oppenheim Schlettstadt.
- Deutschorden (ordo beate Marie Theonicorum), Deutschherren 373, 31. — Deutschordensmeister s. Eglostein. — Der Hochmeister i. Preußen s. Jungingen. — Die Gebieter d. Ordens 183, 2. — Die Deutschherren zu Frankfurt 364, 17. 365, 15.
- Dieffenow, etwa Tiefenau bei Sinzheim i. Baden?. Ein Einwohner s. Heilt.

D vgl. T.

- Dänemark Königin Margarethe 1388-1412: 15, 13. — Ihre Nichte Katharine s. Pf. Johann.
- (Dennemarcken, Dania) Land 15, 12; 27. 475, 37. 695, 11.
- Dalburg s. w. v. Bingen s. Kämmerer.

- Diel (Tyel), Kunz, i. Speier 643, 4; 45.
 Diether (Dyether), Ritter, aus Handschuchsheim 725, 40. — Sein Vetter s. Henne.
 Digne i. d. Provence s. ö. v. Sisteron, Bisch. Nikolaus de Corberriis 1390-1409: 334, 38.
 Dilman s. Gast.
 Dilsberg n. o. ö. v. Neckargemünd 215, 27.
 Dingin, d. i. Dina Dinchen, s. Vodeger.
 Dinkelsbühl n. n. w. v. Nördlingen 173, 26. 184, 30. 243, 33^b. 269, 25. — Gesandte 167, 31. 623, 1.
 Dischingen wol s. ö. v. Neresheim (Wirtb.). Ein Einwohner s. Balsheim.
 Ditwin, i. Frankfurt, i. d. Fischergasse (undern Fischern) 367, 16.
 Döringen, die 77, 32^b.
 Donau (Tänaw), die, Fluß 715, 32.
 Donauwörth (Swebisch-Werd) 184, 30.
 Doninii (d. i. etwa Donin, Dohna i. Sachsen?), Wenzeslaus de —, comes 593, 4; 10. 597, 9; 27; 36.
 Dornstetten s. ö. v. Freudenstadt 253, 11.
 Drabot, von Seen 766, 31.
 Drülingen etwa Treuchtlingen n. w. v. Eichstädt? 716, 22.
 Drutman (Truytman), Idel, in Frankfurt, Rathsherr 25, 14. 76, 30^a. 146, 5; 17. 286, 38^b. 643, 4; 46. 650, 7; 13; 15 ff. 716, 32. 717, 1; 5; 8. 739, 12. 752, 39^a. 753, 40^a. auch 303, 47. 752, 28; 29.
 Dürrmenz (Durmentz, Dormentze) wol s. v. Maulbronn, Albrecht von —, vgl. 732, 41^b. Vgl. Kunz Obrecht.
 Dulin, Clas, i. Mainz 756, 34^a. — Sein Bote 756, 40^a. auch 756, 5.
 Duneburg, etwa Daun i. d. Eifel?, der von —, 24; 14.
 Durlach s. ö. v. Karlsruhe 154, 42^a.
 — Berthold (von, de —), Registrator u. Notar in K. Ruprechts Kanzlei 122, 39. 287, 3. 239, 46. 491. 14. 496, 12. 739, 3. auch 495, 33. 496, 1.
 Durner s. Turner.
 Dutscheman, Johann, in Straßburg, Stadtmeister 1405: 57, 3; 31^a. Vgl. Richter. — Die Dutschemennin, wol seine Hausfrau 158, 6.
 Dyrmenstein, Heinz, i. Frankfurt 366, 29.
- E.**
- Eber, Johann, i. Frankfurt 365, 32.
 Eberbach i. Elsaß n. w. v. Selz 112, 25.
 Eberhard, Schenk s. Erbach.
 Eberstein ö. v. Baden, Graf Bernhard von —, 1385-1440: 24, 32. — Graf Wilhelm von —, † 1431: 24, 33. — Die von —, 127, 31. 135, 5.
 Eberswin, i. Gernersheim, Bürger 129, 27. 133, 14; 16; 17. auch 126, 20.
 Ebner, Albrecht, i. Nürnberg, Rathsherr 152, 40^a. 308, 16. 309, 17. auch 309, 13.
 Echter, Hanman, Vitztum zu Aschaffenburg 359, 25. 361, 1.
 Ecke, Clese, i. Frankfurt 364, 33.
 Eckerich, Konrad 763, 23. 766, 30.
 Eger in Böhmen 14, 8; 9; 11. 111, 33^a. 197, 47. — Gesandte d. Stadt 310, 16; 21. 311, 25.
 Eghart von Carben, i. Frankfurt 366, 26.
 Eglofstein o. s. ö. v. Forchheim, Herr Albrecht von —, bischöfl. Bamb. Rath 173, 31. Ders. wol auch 266, 36^a. 742, 15. — Herr Albr. von —, von Forchheim, wol ein anderer 310, 19. — Herr Fritz von —, 742, 15. — Herr Hans von —, 742, 15. — Herr Hartung von —, 311, 22. 742, 14. — Herr Konrad von —, Deutschmeister 1396-1416: 151, 27; 37. 173, 27. 182, 23. 183, 2. 184, 33. 308, 14. 310, 33. 742, 26. 765, 18. auch 152, 36. — Herr Otto von —, bischöfl. Rath zu Würzburg 173, 32.
 Ehrenfels bei Rüdeshaim 358, 46. 727, 5.
 Ehrenfels (Erenfeila), Henman von —, in Basel. Zunftmeister 91, 30.
 Eichstädt (Eysteten) n. w. v. Ingolstadt, Bischof Friederich IV Graf von Öttingen 1383-1415: 46, 38. 47, 1. 48, 37. 173, 33. 182, 22. 184, 11. 309, 6. 310, 40. 740, 15. 742, 4. — Seine Mannen 211, 13. — Stift, das Domkapitel 740, 17. — Der Dechant s. Wilhelm. — Prälaten Geistlichkeit 740, 32.
 Ellwangen n. ö. v. Gmünd 161, 15; 29. — Der Abt von —, 184, 44. 188, 26. 309, 8. 310, 32.
 Elm s. s. w. v. Fulda, Herr Paulus von —, 742, 31. — Herr Reichard von —, 742, 30.
 Elsaß 202, 37. 253, 51^a. — Die Reichslandvogtei im —, 252, 43; 48^b. 258, 1. — Landvögte s. Lupfen Pf. Ludwig Sickingen. — Die Reichsstädte dort 203, 13; 15. 244, 4. Vgl. Hagenau Kaisersberg Kolmar Mühlhausen Münster Oberehenheim Roßheim Schlettstadt Selz Türkheim Weisenburg. — Die Gesandten d. Reichsstädte 244, 2. — Reichsdörfer dort 253, 33^b: 37^b.
 Eltville i. Rheingau 359, 13. 664, 9; 17; 26.
 Elyas, Jude, von Weinheim 169, 18; 28; 30.
 Embrun a. d. Durance, Erzb. Petrus II 1366-78. Kardinal, † 1389 od. 1390: 692, 16.
 Emerich (Emericus) s. Moscheln.
 Emeß, d. i. Ems, Pederchin von —, s. Pederchin.
 Emich, Graf s. Leiningen.
 Endingen n. w. v. Freiburg, Thomas von —, in Straßburg, Ritter 36, 27. 39, 1.
 Enfil, d. i. Einville n. v. Luneville 253, 6.
 England K. Heinrich IV 1399-1413: 13, 46. 276, 1. 277, 18; 30^a; 41^a; 47^a. 279, 30^a; 36^a; 42^a: 37^b. 403, 1. 463, 25; 40^a; 36^b; 41^b. 464, 35^b. 475, 33. — Seine Gesandten 277, 1; 39^a. 278, 4; 14. 315, 42. 316, 41. 464, 39^a. 475, 48^a. Vgl. Esturmy.
 — (Anglia) Land Königreich 15, 6. 374, 37^a. 398, 27. 407, 25. 412, 4. 415, 38. 700, 8. 766, 37; 39. — Das Engl. Volk, die Engländer 399, 49^a. 415, 8. — Die Großen (procares) d. Reichs 276, 28. 278, 15. — Der Klerus die hohe Geistlichkeit 276, 25. 278, 15. 399, 48^a. 464, 41^a. 695, 22; 45^b. Vgl. Canterbury. — Gesandte des Klerus 475, 42^b.

- Enselin** (Ensel), Hans, Unterthan od. i. Diensten K. Ruprechts 126, 17. 128, 43. 129, 4. 132, 32; 33; 37.
Enseltheim s. Stefni.
Entzsee bei Rotenburg 188, 17. 211, 10. auch 188, 33; 35.
Epinay a. d. Mosel? 13, 4.
Eppfenawe (Eppfanwe), die, wol bei Daxland w. v. Karlsruhe 126, 26. 134, 5.
Erbach (Erebach, Ertpach, Erpach) im Odenwald n. ö. v. Weinheim, Schenk Eberhard Herr zu —, 23, 35. 766, 24; 25. — Konrad Schenk von —, Domherr zu Mainz 55, 18. 115, 8. wol auch 98, 11.
Erboltzhusen s. Cüntzeler.
Erstad, Johannes, von Wonnekeim, Notar i. K. Rupr.'s Kanzlei 496, 13. auch 495, 33. 496, 1.
Erckinger, der, Marschall vgl. Seinsheim.
Erenberg ob d. Mosel s. w. v. Alcken 253, 7.
Erenberg, wol Ehrenberg am Neckar bei Hirschhorn, Konrad von —, i. Diensten K. Ruprechts? 126, 21. 129, 36. 133, 24; 26.
Erenfels, H. (wohl Heinrich), Kurmainz. Protonotar 348, 29; 49^a.
Erlbach, d. i. Nied.- od. Ob.-Erlenbach n. v. Frankfurt bzw. w. s. w. v. Groß-Karben, s. Jorg.
Erwin, Johann, in Frankfurt, wol Rathsherr 82, 1; 2; 6. 286, 38^b. auch 303, 47.
Eschbach (Eschebach), d. i. Ob.- od. Nied.-Eschbach s. w. v. Friedberg, s. Henne.
Eschelbronne s. Oeschelbronn.
Eßlingen a. Neckar nahe Stuttgart 68, 7 ff. 705, 34^b. — Gesandte d. Stadt 622, 35. — Ein Jude s. Secklin.
Eßlinger, Lenhard, Bevollmächtigter d. Patriarchen Wenzel v. Antiochia 209, 38.
Esturmy, Wilhelm, Ritter, Engl. Gesandter 264, 33.
Etach, Fluß 673, 18.
Ettenheim n. v. Freiburg, Schloß i. Straßburg. Besitz 617, 34.
Ettenheimmünster n. v. Freiburg, der Abt von —, 56, 24.
Ettlingen s. v. Karlsruhe 92, 33. 166, 16. 226, 7; 38.
Eustachii, der Kardinal sancti —, s. Cossa.
- F** vgl. v.
- Faenza** s. w. v. Ravenna, Bisch. Petrus III 1406-12: 593, 4; 10. 597, 9; 23; 36.
Falgk, Henne, i. Frankfurt 367, 9.
Falkenberg i. Niederhessen n. v. Homberg. Kunzmann von —, Ritter 664, 14.
Falkenstein im Taunus bei Cronberg, Philipp X (od. VIII) von —, Herr zu Müenzenberg 1373-1407: 24, 20. 35, 13.
Farfa, Kloster, n. ö. v. Rom. Ein Mönch dess. s. Rate.
Fidelis, A., in der Kanzlei P. Alexanders 599, 31.
Flädnitz wol ö. v. Geras, der von —, (der Flädniczer), Hauptm. Hzg. Ernst's i. Steiermark? 669, 29. 672, 41.
Flandern 373, 5; 7. — Fürsten Herren dort 372, 38. — Der Klerus dort 372, 38.
Fleckenstein (Vleckensteyn) i. Elsaß w. v. Weissenburg, der von —, 134, 19.
Florentia, A. de —, s. A.
Florenz Bisch. Angelus s. Ostia.
 — Stadt Kommune (civitas commune dominium), die Florentiner (Florentzer Florentzerland) 176, 6; 10. 321, 23; 45. 345, 33; 36. 346, 3; 38^a. 355, 40. 381, 7; 13. 393, 9; 15; 27 ff. 408, 28. 415, 40. 416, 3. 473, 18. 474, 34. 475, 14; 31. 494, 9. 509, 6. 561, 5. 562, 3; 11; 37. 563, 37; 42^b: 44^b. 564, 12. 595, 20; 21. 687, 22; 25. 690, 37. 691, 2; 4. 694, 17. 695, 17. 696, 36; 39. 702, 27. vgl. auch 695, 18. — Territorium d. Stadt 176, 10. 345, 41. — Prälaten von dort 474, 24. 475, 28. — Doktoren dort 695, 17. — Gesandte d. Stadt 176, 7; 12; 17. 180, 35. 345, 36. 346, 39^a. 381, 10; 12. — Die Prioren (priors arcium) 494, 8. — Der vexillifer justicie, d. i. d. Gonfaloniere della giustizia 494, 8.
Flucke, Heile, i. Frankfurt 364, 34.
Forchheim (Vorcheim) s. ö. v. Bamberg 266, 31^b. Vgl. Eglöfstein.
Forli (Forlivum, Furlin) s. w. v. Ravenna 332, 33. 473, 8.
Fortier, i. d. Kanzlei d. Burgund. Herzogs 357, 26.
Forum-Julii s. Friaul.
Franciscus, Dr., von Padua 515, 6; 36. 557, 23.
Franken 267, 1. — Grafen Herren Ritter Knechte dort 304, 41; 50. 308, 32^b. auch 308. 23; 42^b. Vgl. auch Wirzburg Bisthum. — Reichsstädte 669. 25. 703, 41^b. — Gesandte derselben 189, 22. — Der Landfriede zu —, 149, 3; 4; 9. 265, 33; 34. 266, 8. 267, 43^a. 268, 27; 28. 305, 3 ff. 308, 19; 20. 309. 1; 20. 24. 757, 4; 22; 31 ff.; 42^b. auch 189, 25. 197, 12. — Der Hauptmann dess. s. Limburg. — Zehn Vorsteher dess. 757, 43^a. — Die Mitglieder dess. (Herren u. Städte) 260, 11. 266, 4. 757, 5. — Die Herren dess. 757. 30; 33.
Frankenberg, etwa n. ö. v. Uffenheim?, Herr Burcharde von —, 741, 38.
Frankfurt a. M. 2, 40. 24, 5. 25, 8. 27, 48^b. 28, 40^a. 42, 1. 53, 1; 28. 56, 9; 11. 62, 16 ff. 63, 8; 19; 23. 64, 2 ff.; 12. 75, 2. 77, 18. 78, 17. 81, 28. 99, 22. 104, 27. 138, 21. 139, 1; 19. 143, 1; 26. 146, 2. 172, 32. 184, 20. 185, 9; 43^a; 31^b. 215, 3. 216, 17. 218, 1; 36^a. 260, 2. 281, 33. 284, 1; 24. 285, 27. 286, 25; 31; 39^a; 40^a. 287, 11. 288, 8. 289, 1; 36. 290, 17; 23; 35. 291, 1; 31. 292, 9; 16. 293, 1. 295, 13; 17. 296, 1. 297, 1; 31; 37^a; 44^a; 38^b; 46^b. 298, 1 ff. 299, 19; 26; 35. 300, 5; 22; 36^a. 313, 35; 48. 314, 7. 315, 32. 316, 25; 36; 42. 317, 6. 325, 14. 330, 7. 354, 10. 355, 26; 32. 356, 10; 18. 357, 1; 16; 29. 358, 4; 11; 19; 27; 37; 41. 359, 1; 10; 11; 15; 25; 29; 37^a; 40^a; 40^b. 44^b. 360, 1; 28. 361, 1; 7; 12; 32. 362, 1; 7; 36. 363, 21. 364, 1. 367, 24. 368, 18. 369, 24. 370, 5. 387, 3. 422, 4. 456, 33. 459, 37. 462, 2;

- 8; 26; 32; 34. 463, 1. 464, 12. 465, 22. 467, 9; 14. 468, 14; 19. 470, 7. 471, 1. 473, 8. 479, 8. 486, 18. 487, 14. 615, 1. 618, 21. 619, 11; 43^a. 620, 34. 627, 21; 29. 633, 31; 39^a. 636, 18. 637, 14. 640, 24. 641, 1; 4. 643, 5. 645, 18; 20; 21. 646, 40^a. 649, 17; 47^a. 650, 2. 668, 12. 670, 16. 701, 31. 704, 10; 26. 705, 9. 707, 26. 711, 17; 28. 712, 7. 716, 24. 729, 21. 730, 10. 733, 47^b. 739, 5. 746, 17; 32. 747, 33. 748, 33. 749, 26; 40^a. 750, 1; 15; 47^a. 751, 22. 752, 1; 23; 38^b. 753, 18; 24; 36^a. 754, 32. 761, 3; 19. 764, 23, 40^b. auch 626, 14. 629, 11. 646, 6. 647, 1; 37^a. 710, 19. 712, 23. — Der Rath (Rathsfreunde) 53, 10. 54, 22. 56, 9. 64, 15 ff. 218, 4. 289, 40. 300, 9. 363, 11. 367, 23. 368, 17. 369, 23. 370, 21; 25; 38; 40. 637, 38; 44. 638, 6; 20; 29. 639, 1. 645, 19; 22. 650, 25. 704, 29. 705, 4. 731, 6 ff.; 25; 30. 739, 36. — Die Bürgermeister 185, 38^a. 356, 2. 363, 38. 368, 1; 6. 369, 7. 370, 21; 40. 645, 19. 650, 24. 705, 2; 3; 5; 27 ff. 739, 36. Vgl. Weinsberg (Haus). — Die Rechenmeister 185, 40^a. 368, 3; 8. 370, 25. 650, 24. — Sonstige Mitglieder d. Raths (Rathsfreunde) s. Bornflecken Brun Burggrave Drutman Erwin Hartrad Herdan Holzhausen Klobelauch Wilhe. — Schöffen s. Hartrad Herdan Klobelauch Wilhe. — Der Schultheiß s. Sachsenhausen. — Gesandte d. Stadt (Rathsfreunde) 61, 32. 62, 26; 39^a. 63, 27; 39. 75, 17. 78, 1; 25. 286, 29. 288, 23. 292, 22; 25. 300, 32; 33. 301, 1; 8^b. 621, 43. 622, 35. 625, 1. 627, 38. 628, 28. 633, 41^a. 636, 29. 640, 27. 649, 38^b. auch 298, 4; 19. 626, 11. 628, 2. 629, 2; 5. 632, 21. 633, 12. 639, 13. 640, 7. 645, 33. 647, 21. 649, 4. 710, 26. 712, 28. Vgl. die gen. Rathsherren den Schultheißen die Stadtschreiber den Prokurator u. unter den Richtern Gast, ferner Affehinz. — Richter d. Stadt 368, 6. 369, 7. Vgl. Gast Palmeneck. — Prokurator d. Stadt s. Welder. — Stadtschreiber s. Heinrich Petrus, auch Sigfried? — Ein Vogt s. Biegermark. — Boten (Botschaft) d. Stadt 185, 32^b. 289, 27; 30. 291, 18. 296, 32; 33; 35. 634, 7. — Knechte Diener d. Raths 81, 32. 368, 6. 369, 7. 370, 38. 668, 14. 739, 14; 33. — Der Klerus (die Pfaffheit) 62. 39^b; 47^b. 146, 12; 20. — Der Probst dort s. Kempe. — Die Karthäuser 365, 42. — Die Herren zu Unser Frauen 366, 20. — Die Deutscherherren dort s. Deutchorden. — Bürger Gesellen (d. i. junge Bürger) Einwohner 361, 9. 370, 35. 650, 9. 740, 1. vgl. 363-368, ferner Affehinz Betzil Sanecke. — Die Gemeinde 731, 7; 22. — Sachsenhäuser i. Frankf. s. Sachsenhausen. — Juden dort 763, 8; 43^a. 765, 7. — Messen (u. Märkte) 31, 14; 15; 18. 53, 20; 21. 143, 29. 146, 12. 185, 46^a. 296, 15. 298, 7. 618, 30 ff. 619, 1. — Das Frankf. Guldengewicht 637, 36. — Gassen u. Häuser dort s. besonders 363-369.
- Frankreich König Karl V 1364-80: 415, 11; 20; 21.
- Frankreich König Karl VI 1380-1423: 65, 42^b. 151, 4; 8. 176, 14; 15. 264, 8. 306, 2. 307, 25; 28. 320, 13. 342, 49. 343, 22. 344, 47. 357, 17. 362, 16. 391, 11; 40. 398, 33. 401, 18; 22. 403, 1; 5. 406, 20. 408, 24; 29; 47^b. 416, 5. 488, 34^a; 25^b. 498, 29. 563, 40. 601, 14; 31^a. 686, 41. 687, 3; 16. 690, 24. 693, 37. 695, 20. 746, 32. 748, 8 ff.; 37. — Seine Gemahlin Isabella (Elisabeth) Tochter Hzg. Stefans v. Baiern 65, 2. 151, 4; 8. 307, 16. 320, 17. — Ihre nicht gen. Kinder 151, 5. — Der Dauphin Ludwig † 1415: 320, 17. — Seine Gesandten Bevollmächtigten Botschaft 306, 19. 307, 3; 27. 315, 41. 342, 40. 362, 28; 45^a. 381, 26. 395, 15. 412, 5. 470, 1. 488, 35^a. 601, 32^a. auch 375, 24; 32. gemeint wol auch 677, 29. Vgl. Alexandrien (Patriarch) Meaux (Bisch.) Plau u. Paris (2 nicht gen. Doktoren d. Univ.). — Seine Boten 749, 44^a. — Seine Leute 11, 45.
- Königthum, das königliche Haus die Krone 65, 22; 29. 176, 15. 307, 11; 32. 345, 38. 415, 12. 416, 1; 3. — Prinzen des königl. Hauses 11, 46; 47.
- Land Königreich 11, 47. 12, 10. 13, 16. 51, 14. 264, 35. 342, 38. 400, 34. 403, 1. 406, 19. 407, 12. 415, 15; 17. 416, 4. 477, 29. 700, 8. 747, 46^b. 758, 6; 12. — Französ. (Welsche) Fürsten 13, 27. 406, 20. 601, 15. 758, 6. — Prälaten etc. d. Reichs 362, 30. 398, 33. 406, 21. 475, 28. — Der Reichsrath 65, 39^a. — Die Franzosen (Galici Francigene), d. i. die Regierung d. Hof, d. Volk, die Truppen, besonders auch die Französ. Kirchenpartei Kardinäle Anhänger P. Benedikts 12, 32. 13, 19. 374, 23. 375, 5; 7. 391, 26. 393. 21; 28; 29. 399, 19. 400, 35. 406, 11. 409, 6. 411, 14. 413, 11. 415. 416. 8; 21. 468, 24; 25; 32; 34. 474, 4; 33. 476, 21. 481, 46^a; 44^b. 482, 33^a. 483, 13^a; 17^a; 11^b; 15^b. 500, 32. 506, 11. 507, 4. 509, 34. 510, 29. 558, 27 ff. 559, 15; 26. 562, 30; 39; 46. 563, 33; 36; 38. 564, 10; 13. 679, 35; 39; 40. 684, 23; 29; 35. 685, 24; 37. 686, 3; 25; 28; 35. 687, 13; 23; 25. 689, 6. 690, 27. 692, 4; 17. 693, 30; 31; 38. 694, 4 ff.; 33. 695, 19. 696, 6; 29; 38. 698, 2; 31. 699, 3. 700, 14. — Französ. Kandidat f. die Pabstwahl s. Bar. — Die Gallikan. Kirche (ein Nationalkonzil ders.) 362, 29; 41^b.
- Frauenalb ö. v. Rastatt, Kloster 126, 7 ff.; 33. 127, 24; 34. 131, 17; 22; 25. 135, 4. — Äbtissin u. Convent dess. 127, 32. 135, 6. — Seine armen Leute u. Untersassen 126, 10. 127, 37. 181, 24; 26.
- Frawinberger, Herr Georg (Görge) 184, 22. — Herr Wilhelm 184, 22.
- Freiburg i. Breisgau 253, 11; 12. 351, 44^b. 352, 14; 26. — Die Kirche (principalis ecclesia) wol d. Münster 352, 28; 30. 353, 5. — Der Klerus dort 352, 28. 353, 8. — Das Volk dort 353, 6; 8.
- Freising Bischof Berthold v. Wachingen 1381-1410. Sein Bevollmächtigter s. Wien (Rektor d. Univ.).

- Freising Bisthum Diöcese, Kleriker dort 587, 42^a.
 Frewdemberg (Frewdemberger), Albrecht von —, 311, 8. 742, 16. — Gabein von —, 742, 17. — Hermann von —, 742, 17.
 Frial (Forum-Julii Frigül) 340, 41. 343, 48. 345, 24. 477, 10. 478, 9. 588, 33. 601, 26. 719, 34. vgl. 602, 43^a. Vgl. Cividale Udine. — Der Reichsvikar dort s. Ortenburg. — Das Patriarchat zu —, 598, 30.
 Frickenhofer, der 742, 14.
 Fricze von Lauppach, i. Frankfurt 367, 8.
 Friderich, Domdechant zu Bamberg 740, 16. auch 742, 28. wol auch 311, 30.
 Friedberg i. d. Wetterau Stadt 29, 6; 7. 33, 21. 186, 40^a. 370, 37. 662, 4. 780, 9. 789, 16; 18. 740, 3.
 Friesland s. Vischbeck.
 Frischhertzen, Richard 113, 20.
 Fronberger, d. i. von Fronberg i. Östr. ob d. Enns bei Natternbach?, die 77, 32^b.
 Fronhofer, d. i. von Frohnhof n. ö. v. Ansbach?, die 77, 33^b.
 Fronzola, Robertus de —, aus Genua (? vgl. p. 422, 35^b), Advokat d. apostol. Konsistoriums 319, 20; 26. 422, 4; 36^a; 42^a; 49^a.
 Frosch, Johann, i. Frankfurt 364, 32.
 Fünfkirchen (Quinque ecclesiae) n. w. v. Mohacs, Bisch. Valentinus 1374-1408, cardinalis S. Sabinae 208, 40^a.
 Fürsteneck i. Schwarzwald s. ö. v. Oberkirch, der Vogt von —, 159, 21.
 Füßen (Fußen) s. w. v. Augsburg 763, 6.
 Fulda Abt Johann I 1395-1440: 309, 8. 311, 3. 461, 18.
 Fulder, Heinz, i. Sachsenhausen 367, 21.
 Furlin s. Forli.
- G.**
- Gaeta a. Golf v. Gaeta 656, 28. 697, 48^a. 719, 42. 722, 27. 725, 9.
 Gaspar (od. Gaspari?), Gesandter d. Pisan. Kardinäle 345, 46.
 Gast, Tiemann, i. Frankfurt, Richter 359, 39^b. 368, 9. 369, 11.
 Gauwer (Jauwer), Nikolaus, Doktor d. heil. Schrift, Rath K. Ruprechts 496, 8. 570, 14; 23. 571, 13; 22. auch 495, 33. 572, 35.
 Gebhard, i. Frankfurt, sein Sohn 367, 7.
 Gebirg, d. sind wol die Alpen 673, 18. — Die Städte in dem —, 669, 30. 673, 1.
 Geispolsheim i. Elsaß s. w. v. Hagenau, Krantz von —, s. Krantz.
 Geldern, Hzg. Reinald von — u. Jülich, Gf. v. Zütpen 1402-23: 65, 41^b. 262, 45. — Schlösser desselben s. Borne Broich u. Caster.
 — Land s. Lambert.
 Gelnhausen, Stadt i. d. Wetterau 24, 9. 29, 5; 7. 33, 21. 186, 40^a. 218, 36^a. 704, 11. 705, 34^b. 730, 9. auch 705, 15.
 Gemar (Gemer) s. s. w. v. Schlettstadt 136, 28. 134, 14. 618, 7. 628, 40.
 Gengenbach i. Schwarzwald n. ö. v. Lahr 56, 35^a. — Die Pflege —, 93, 10.
 Genua (Janua), die Genuesen 391, 12; 27. 408, 28. 415, 31. 416, 5. 422, 36^b. 563, 39. Vgl. auch Fronzola. — Der Gubernator (d. i. wohl der Französ. Statthalter dort) 375, 39. 392, 36. 687, 3. Vgl. Boucicaut. — Seine Leute Truppen 392, 37; 39. — Das Gebiet d. Stadt 563, 39. Vgl. Savona.
 Georgen-Schild, Sankt (sant Jeorien-schild), Gesellschaft zu —. Hauptleute ders. 732, 28.
 Gernersheim n. w. v. Bruchsal 146, 11; 41^a. 238, 12. 240, 46. 252, 19. 615, 28. 761, 16; 48^a. 767, 29^a. — Bürger von dort 126, 18; 20. 129, 8. vgl. Eberswin Laulijn. — Der Vogt dort 764, 9; 19; 35. 766, 29. 767, 8. — Das Amt dort 764, 10. — Der Zoll dort 760, 25. — Der Zollschreiber dort s. Walter.
 Gernsheim s. s. w. von Darmstadt 348, 27.
 Geroldseck i. Baden ö. v. Lahr, Junker Konrad von —, Wirtemberg. Hofmeister 25, 7. 98, 13. — Der von —, wol ders. 77, 45^a.
 — Walther von —, 18, 21 ff. 19, 15; 17. 21, 8. 57, 1. 75, 36. 76, 22. 112, 6. 145, 23. 154, 21.
 Gewarlich, Hans, i. Augsburg, wol Rathsherr 173, 11.
 Geyern bei Weissenburg i. Fr. s. Wigelois.
 Giengen n. ö. v. Ulm 243, 35^b.
 Gilen, Katherine, i. Frankfurt 365, 16.
 Giustina, S., Kloster i. Padua. Abt s. Johann.
 Glauburg, Henne von —, i. Frankfurt 366, 11.
 Gmünd (Gemünde) w. v. Stuttgart 173, 26. 184, 29. 233, 40^a. 243, 33^b. 730, 7. — Gesandte 100, 11. Vgl. Albeck Virobent.
 Gnesen Bisthum Diöcese. — Ein Presbyter von dort s. Hopfner.
 Godesberg (Gutensperg) bei Bonn 109, 14.
 Göppingen (Gepingen) o. s. ö. v. Stuttgart 88, 29.
 Görlitz, Herzogin Elisabeth von —, Tochter Herzog Johanns s. Luxemburg.
 Görz n. w. v. Triest 697, 46^a.
 Goldelin (Göldelin), Heinrich 77, 1.
 Gonzaga, (Johann) Franz I von —, Herr u. Reichsvikar zu Mantua bzw. auch in Reggio 1382-1407: 14, 37.
 Goslar (Gosler) 449, 12. auch 456, 28.
 Gosse (Goß), Herr Ulrich, in Straßburg, Ammanmeister 1408: 36, 27. 39, 1. 79, 25. 144, 2. 280, 12. 633, 40^a. auch 81, 38^a. 145, 40^b.
 Gotschalk, Jude 28, 33; 36. 762, 2; 36^a.
 Gottfried, Prior d. Havelberg. Kirche 743, 40.
 Grandmont (Grandimontensis), Orden von —, 373, 29.
 Gratz (Gretze) i. Steiermark 762, 24.
 Gregor, Pabst s. Rom.
 Griechen, Griechische Kirche 678, 30. 685, 10. 690, 26; 28. u. sonst ähnlich.
 Grosshenne, i. Frankfurt, Pförtner 364, 26.
 Gröningen s. Markgröningen.

Grumbach, wol Grumbach n. ö. v. Wirzburg, Eberhard von —, bischöfl. Rath zu Wirzburg 173, 32. -- Sechs von —, 742, 21.
 Gruß, Heil, i. Frankfurt, Sackträger 366, 10.
 Gudenburg, etwa Gudenberg w. n. w. v. Kassel?, 765, 27.
 Gümpe, i. Frankfurt 368, 14.
 Günther, Graf s. Schwarzburg.
 Guinigiis, Paolo de —, Herr von Lucca 397, 5: 30. 398, 47^a. 475, 9: 11. — Sein Gefolge 397, 29; 30.
 Guldenschaff, Sigfried, i. Frankfurt 366, 12.
 Gumpfenberg, Hans, Marschall Hzg. Ludw.'s v. Baiern 665, 49. — Der, Rath Hzg. Ludw.'s, wol ders. 742, 25.
 Gundelfingen zw. Ulm u. Donauwörth, Herr Friderich von —, 25, 4.
 Gundelfinger, Rufen, i. Nürnberg, Bürger 755, 34.
 Gundelsheim n. w. n. v. Neckarsulm 92, 7.
 Gutzberg s. ö. v. Cadolzburg, Konrad von —, 167, 14.

H.

Hablsheim (Habeltzheim) n. ö. v. Rotenburg 158, 37^b. 188, 17. 211, 10. auch 188, 33; 35.
 Hababurg Haus 254, 42^b. — Die Herzoge (Herren) von Österreich 49, 5. 75. 35. 76, 7: 20. 212, 27. 464, 9. 587, 42^a; 42^b. 682, 17. 715, 14. — Die unteren Herren von Österreich, d. sind wol Hzg. Friderich u. Hzg. Leopold?, 673, 24.
 — Herzog Albrecht I v. Österreich 1282-1308, Deutscher König s. Deutschland.
 — Herzog Ernst 1386-1424, i. Steiermark 1406: 587, 48^b. 592, 25. etwa auch 648, 18. 673, 15? Vgl. auch Flädnitz.
 — Herzog Friderich IV in Tirol 1382-1439: 91, 24; 27. 154, 7; 8: 10; 27^b: 30^b. 203, 40: 45. 239, 31. 254, 1. 270, 11. 284, 26. 299, 2; 29. 351, 37; 40; 47^a. 352, 6; 13 ff. 353, 1 ff. 592, 26. 617, 45^a. 732, 28: 30; 42^b. 733, 1. auch 154. 36^a. 305, 22. 715, 22; 24. 732, 25. etwa auch 648, 18. 673, 15? vgl. 673, 24. — Seine Räte 352, 17; 36; 38. Vgl. Brixen (Bisch.) — Seine Gesandten s. d. Räte u. d. Sekretär. — Seine Ritter Diener Gefolge etc. 352, 22; 26. 353, 7; 14; 15. — Sein Sekretär (d. i. Schreiber?) 352, 17; 42. — Seine Unterthanen 353, 11; 12. — Sein Gebiet 351, 37. — Seine Gemahlin Elisabeth, Tochter K. Ruprechts 229, 41^a. 253, 46^b. 350, 33. — Ritter u. Edle in Elis.'s Diensten 350, 34; 37.
 — Herzog Leopold (Lupolt) IV 1386-1411: 14, 46. 78, 13. 317, 9. 587, 47^b. 592, 25. vgl. 67^b, 24.
 Hagenau i. Elsaß 126, 29. 134, 21. 236, 1. 244, 36. 245, 2: 3; 4. 246, 44^a. 252, 17. 255, 19: 22. 257, 32. 755, 6. auch 253, 40^a. Vgl. auch Schilling. — Augustinerkloster dort 244, 21; 26.
 Hainbuch, bei Selz zu suchen? 137, 81.
 Halberstadt Bisch. Heinrich von Warberg 1407-11: 326, 49. 444, 27. 456, 1. 460, 1. 461, 23. 743, 34.
 — Bisthum Stift 743, 44. — Das Kapitel 743, 40. — Der Probst s. Albertus. — Der Dekan s. Tidericus. — Der Klerus u. d. Volk 743, 41 ff. — Stadt 743, 44.
 Hall, d. i. Schwäbisch-Hall i. Wirtemberg a. Kocher 11, 9. 173, 26. 184, 30. 205, 38^a. 705, 34^b. — Gesandte d. Stadt 622, 35. 625, 2. auch 626. 11. 628, 2. 629, 2. — Vgl. auch Berthold Wilhelm.
 Haller, Martin, i. Nürnberg, Rathsherr 259, 34. 309, 17.
 — Peter, i. Nürnberg, Rathsherr 152, 41^a; 38^b: 42^b. 186, 44^b. 225, 29. 308, 16. 309, 17. auch 309, 13.
 Hals n. v. Passau, Landgraf Johann III von — Leuchtenberg 1407-43: 310, 14.
 Hambach, Jakob, Dekan d. Worms. Kirche 674, 6: 50^a ff. auch 688, 26.
 Hanau ö. v. Frankfurt a. d. Kinzig 109, 32. 155, 45^b.
 Handschuhsheim (Hentschuwesheim) n. v. Heidelberg 27, 22. 116, 24. — Vogtei u. Gericht dort 27, 22. 124, 41^b. 725, 31. 726, 17. — Von dort Gebürtige s. Diether Henne.
 Hanman, von Kolmar. Wittwe desselben s. Anna.
 Hans, Herzog s. Pfalzgraf Johann.
 — Landgraf s. Leuchtenberg.
 Harmersbach (Harmerspach) i. Schwarzwald, Nbf. d. Kinzig 57, 16.
 Harßkircher, Hartprecht 759, 31.
 Harstorffer, der, etwa Harßdorffer, Heinr., i. Nürnberg. Schreiber? 762, 11.
 Hartmud, i. Frankfurt, Weinstecher 365, 18.
 Hartrad, Erwin, i. Frankfurt, Rathsherr, Schöffe 61, 32; 36^b. 64, 9: 34^a: 31^b. 185, 39^a. 301, 9^a. 371, 13. auch 62, 26. 63, 27; 39. 99, 24.
 Hasfürter, der 310, 15.
 Hassloch (Haselach) n. w. v. Darmstadt bei Rüsselsheim 51, 18.
 Hauenstein, der, Gebirgsstrecke im Jura zw. Basel u. Solothurn 253, 3; 12.
 Havelberg Bischof Otto v. Rohr 1401-27: 743, 35.
 — Bisthum Stift 743, 44. — Kapitel 743, 40. — Probst s. Johannes. — Prior s. Gottfried. — Klerus u. Volk 743, 41 ff. — Stadt 743, 44.
 Hawg, etwa Haag s. w. s. v. Amberg? Der Dechant von —, 311, 17.
 Hayprant, Sant s. Sant-Hayprant.
 Heber, Henne, i. Frankfurt, i. d. Sandgasse 366, 40.
 Hecke (Hacke?), Martin, Presbyter i. d. Diocese von Regensburg 514, 33. auch 503, 39. 504, 8.
 Heideck (Haideck) n. n. w. v. Eichstädt, Herr Friderich von —, 173, 31. 266, 32^a. — Der alte von —, ob ders.?, 311, 14. — Herr Johann zu —, wol Johann, i. Bamberg, später Bisch. v. Eichstädt 188, 7. — Der von —, Domprobst, wol derselbe 184, 5. 311, 9.

- Heidelberg 22, 14. 27, 18; 19. 28, 19. 34, 16. 37, 16; 31. 43, 36. 51, 12. 54, 8. 55, 4. 66, 26. 70, 9. 77, 30; 31; 42^b. 78, 2; 15; 25; 29; 30. 79, 13; 15; 17; 33; 35. 81, 34. 82, 3; 7. 106, 18; 28. 116, 28. 151, 24. 152, 36. 154, 8; 12; 14; 33^a; 26^b. 186, 20. 190, 2. 238, 12. 240, 45. 252, 13. 282, 40. 283, 30. 302, 26. 303, 47. 308, 29^b; 42^b. 313, 47. 314, 1. 330, 7. 355, 33. 371, 43^b. 619, 28; 46^a. 620, 15; 20. 622, 16; 33; 45^a. 624, 14; 21; 44. 626, 12. 627, 39. 628, 2; 8; 28. 629, 3. 646, 7. 650, 9; 11; 14; 23. 651, 6; 10; 19; 21. 664, 6. 665, 1. 706, 24. 707, 41; 43; 44. 710, 27. 713, 24 ff. 714, 15; 18; 35. 715, 35. 716, 4; 7; 19; 21; 23; 30; 33. 717, 2; 9; 12. 726, 35. 727, 7; 20; 35. 730, 12. 732, 12. 753, 36^b. 758, 31; 32; 41^a. 759, 47^b. 760, 16 ff. 761. 762, 5; 7; 45^a; 36^b. 763, 4; 7; 32. 764, 7; 27. 765, 33; 35; 37; 40^a. 766, 15; 22; 37. 767, 37^a; 38^a. ferner häufig als Ausstellungsort von Urkunden u. Briefen, s. chronol. Register. — K. Ruprechts Amtmann zu —, 252, 14. — Sein Vogt dort s. Sickingen. — Seine Bürger dort 27, 18. — Heidelb. Geld 767, 6. — Die Universität dort 682, 24. vgl. 699, 35.
- Heidelsheim s. ö. v. Bruchsal 134, 11.
- Heilbronn a. Neckar 68, 7 ff. 151, 12. 160, 15; 35; 37. 161, 26. 162, 2; 6; 8; 17; 19; 43^b; 48^b; 49^b. 163, 5; 25; 39; 41^b. 164, 7. 165, 11. 181, 30; 34. 191, 40^a; 45^a. 204, 28; 36^b. 205, 6; 36^a. 221, 27. 222, 13; 25. 223, 4; 43^b. 224, 3; 7; 15 ff. 225, 16; 26. 226, 12; 16 ff. 229, 3; 32. 230, 13; 23. 231, 1. 232, 1. 233, 5; 38^b. 234, 10; 41^a. 235, 10; 17; 23. 262, 24; 28. 270, 10; 33. 271, 23. 272, 1; 24. 294, 6. 617, 1; 43^a. 651, 12. 706, 12; 25. 707, 3. 715, 17; 19. 726, 14. 755, 24; 25. 758, 29; 32. — Gesandte d. Stadt 625. 2. auch 628, 2. 629, 2. auch 626, 11 gemeint.
- Heilde, Heinrich 224, 24.
- Heiligenberg (Heilgenberge) n. n. ö. v. Konstanz, Graf Hug von —, 23, 27. 35, 12.
- Heilman (Heileman), Johann, in Straßburg, Ammanmeister 1405 u. 1407: 12, 13. 113, 22: 37^b. 244, 1. 712, 21. 732, 10.
- Heilsbronn s. w. w. v. Nürnberg, d. Abt dort 311, 29.
- Heilt (Hyelt), Heinrich, von Dieffenow (d. i. wol Tiefenau i. Baden) 162, 29. 164, 28.
- Heinrich, Meister, von Umstadt, i. Frankfurt 364, 24. — Schreiber Frankfurts, wol H. Arnoldi v. Gelhausen 25, 14. 61, 37^b. 62, 37^a. 64, 31^b. 146, 17. 716, 29. 717, 11.
- Heinz, i. Frankfurt, i. d. Borngasse 367, 13. — Clude —, i. Frankfurt 368, 15. — von Homburg, i. Frankfurt 367, 14. — Snyder —, i. Frankfurt 368, 15.
- Helfenstein n. n. w. v. Ulm bei Geißlingen, Graf Wilhelm von —, 184, 19. — Der von —, wol ders. 24, 31. 77, 43^a.
- Helmstadt wol n. v. Neckarbischofsheim?, Herr Hans von —, Ritter, Rath K. Ruprechts 236, 30; 33. 244, 17. auch 236, 27. — Herr Wiprecht d. alte von —, Ritter, Rath K. Rupr.'s 132, 9. 134, 9. Herr Wiprecht der junge von —, Ritter, Rath K. Ruprechts u. Vogt zu Bretten 129, 2. 132, 34. 134, 35. 215, 18; 21. 219, 29; 32; 37. 220, 2; 4. auch 205, 12. 206, 30. 220, 14. — Herr Wiprecht von —, wol einer der beiden 126. 25. 134, 1. 625, 6. 668, 3.
- Hemabach (Hemspach) a. d. Bergstraße n. v. Weinheim 29, 31. 116, 13. 118, 11. 119, 15; 24. 120, 6. 124, 11; 44^a.
- Henchin, i. Frankfurt, zeitweilig Knecht eines gewissen Klas 368, 14.
- Henne, i. Frankf., Sackträger, Kornmesser (mutter) i. Sachsenhausen 365, 10; 14. — i. Frankfurt, Nichte Clas Betzils 367, 11. — von Eschbach, i. Frankfurt, Schneider 366, 6. — aus Handschuchsheim 725, 40. — Sein Vetter s. Diether. — von Ortenberg, i. Frankfurt, Schneider 368, 13. — Sein Sohn 368, 13. Vgl. auch Korbe.
- Henneberg (Hennenberg) s. s. w. v. Meiningen, Graf Berthold XII von —, Domherr i. Bamberg u. bischöfl. Rath, † 1411: 173, 30. wol auch 188, 7. — Graf (Herr) Friderich von —, wol Fr. I 1403-22: 46, 39. 47, 1. 49, 25. 184, 34. 311, 31. 742, 27. auch 182, 25. — Graf Hermann von —, 742, 28. — Graf Wilhelm von —, wol Wilhelm I (II) † 1426: 184, 35. auch 182, 25. — Der Graf von —, 35, 12.
- Henning, Dekan d. Naumburg. Kirche 743, 39. — Prior d. Brandenburg. Kirche 743, 39.
- Hentschuwesheim s. Handschuchsheim.
- Heppenheim s. w. v. Darmstadt 726, 5.
- Hercka, Petrus, Kleriker d. Worms. Diöcese 514, 35. auch 503, 39. 504, 8.
- Herdan, Herr Heinrich, in Frankfurt, Rathsherr, Schöffe 1409: 25, 14. 62, 37^a. 99, 24. 172, 37; 41. 367, 32. 650, 7; 13. auch 303, 47.
- Herde s. Hördt.
- Heremiten, Orden der —. Ein Bruder d. Ordens 353, 37. Vgl. Jeronimus.
- Hermann, Herr s. Rodenstein. — i. Frankfurt, i. d. Judengasse 367, 15.
- Hermannus, anscheinend i. Diensten K. Ruprechts 760, 23; 40.
- Herrenalb s. ö. v. Rastatt 156, 41^a. — Kloster 126, 12. 128, 7. 131, 35; 39. — Der Abt dess. 128, 9. — Seine Dörfer u. Leute 126, 12. 181, 37.
- Hersbruck o. n. ö. v. Nürnberg, die von —, wol Gesandte 310, 13.
- Hersfeld Abt Hermann II von Altenburg 1398-1417: 461, 19.
- Hertchin, i. Frankfurt, wohnhaft am Bornheimer Thor 367, 4. — i. Frankfurt, wohnhaft gegenüber Haus Spangenberg 367, 3.
- Hertingshausen s. s. w. v. Kassel, Friderich von —, Ritter 664, 15.

- Merwe (Horwer), Bencze, Knecht, erst i. Bad, dann i. kgl. Diensten 126, 17; 43. 128, 36. 182, 28; 29.
- Hessen Landgraf Hermann II 1376-1413: 12, 21. 24, 17. 35, 6. 39, 19. 46, 24; 38. 47, 1. 49, 3. 53, 12. 188, 3; 23. 234, 41^b. 315, 39. 370, 35. 457, 2. 461, 19. 662, 5; 17 ff.; 31. 664, 24; 36. 733, 24; 49^a. 735, 3. 737, 1; 41. 739, 23. — Seine Gemahlin Margaretha, Tochter Bgf. Friderichs V v. Nürnberg, † 1406 Jan. 17: 51, 17. — Sein ältester Sohn aus der Ehe mit Marg., Hermann † 1406 Jan. 17: 51, 17. — Sein Sohn, d. i. Ludwig II der Friedfertige, 1413-58: 662, 17. — Seine Diener Mannen 185, 41^b.
- Land Fürstenthum 26, 46^b. 53, 15. — Reichsherrn u. Reichsstädte dort 47, 22. — Landfriede in —, 460, 39. vgl. 457, 1. — Kaufleute ebendaher 47, 22. — Eine Rittergesellschaft dort s. Luchs.
- Heynbach, d. i. wol Heimbach s. ö. v. S. Goar od. n. ö. v. S. Wendel 632, 5.
- Hildesheim Bisch. Johann III von Hoya 1394-1424: 326, 49. 444, 27. 456, 2. 460, 1. 461, 23. 743, 34.
- Bisthum Stift 743, 44. — Das Kapitel 743, 40. — Der Dekan s. Wilhelm. — Ein scholasticus s. Albertus. — Geistliche d. Stifts 743, 41 ff. Vgl. Indagine. — Karthäuserkloster vor d. Stadt 446, 5.
- Stadt 743, 44.
- Hirschhorn (Hirtzhorn) o. n. ö. v. Heidelberg, Dietrich zum —, 167, 19. — Herr Eberhard vom (zum) —, Ritter, Rath K. Ruprechts, Landvogt i. Oberschwaben u. Hauptm. d. Wett. Ldfr.'s v. 1405: 22, 15. 94, 2. 187, 5. 371, 3. 625, 5. — Herr Johann (Hans) vom (zum) —, Ritter, sein Bruder, Rath K. Rupr.'s 55, 17. 184, 15. 151, 37; 41. 234, 25. 308, 15. 310, 2. 625, 5. 669, 19. 763, 5. auch 152, 36.
- Hirspark (Hirsberg), wol Hirschberg n. ö. v. Eichstädt, der Landrichter von —, 184, 42. 741, 40. — Der Landschreiber von —, 184, 41. 311, 32. 742, 22.
- Hochberg (Hochperg) i. Schwarzwald n. v. Freiburg, Markgraf Hesse von —, † 1410: 25, 1. 35, 9. 39, 12. 46, 39. 47, 1. 49, 11. — Mf. Rudolf III von —, zugleich Mf. v. Röheln 1352-1428: 24, 27. 35, 10. 46, 39. 47, 1. 49, 10. — Die zwei Markgrafen von —, wol dieselben 270, 29.
- Höchst (Hoeste, Hoheste) a. Main zw. Frankfurt u. Mainz 26, 13. 33, 18. 47, 23; 28. 115, 37; 38. 117, 1; 5. 118, 84. — Der Zoll zu —, 115, 36; 38. 117, 6; 36^b; 40^b. 146, 20. 157, 28. 767, 23. — Die Gulden von —, 618, 31.
- Hoenberg, d. i. Homburg, Heinz von —, i. Frankfurt s. Heinz.
- Höfingen (Hofingen) i. Württemberg bei Leonberg, Hans Truchseß von —, i. Würtemb. Diensten 98, 13.
- Hördt (Herde) s. v. Germersheim, Kloster 126, 22. 129, 39. 133, 29; 34.
- Hoffwartz, Reinhard 129, 4.
- Hofgeismar (Houffgeßmar) n. n. w. v. Kassel 458, 33. 459, 15.
- Hohenberg ö. v. Rottweil, der von —, 742, 30. — Die Herrschaft zu —, 617, 13; 41^a.
- Hohenburg i. Elsaß w. v. Weiffenburg, Puller von —, s. Puller.
- Hohenlohe (Hohenloch) n. n. w. v. Rotenburg, Herr Albrecht von — (-Weikersheim), † 1429: 188, 5. 266, 34^a. — Herr Georg von —, s. Passau. — Herr Gotfrid von —, 266, 33^a. — Herr Hans von —, † 1412: 173, 28. 182, 24. 184, 36. 188, 6. 266, 24^b. 311, 6. — Herr Ulrich von —, 311, 7. 742, 35. — Die von —, 192, 37.
- Hohenstein wol i. Elsaß bei Niederhaalach, Herr Rudolf von —, Ritter 159, 22. — Der von —, wolders. 145, 47^a. 231, 28.
- Hohnstein (Hoensteyn Honstein) n. n. ö. v. Nordhausen, Graf Dieterich IX von —, † 1417, Kurlmainz. Amtmann 29, 4. wol auch 33, 20. — Der od. die von —, 33, 20.
- Holzappfel 765, 8.
- Holland, Graf Johann (Hans) von —, s. Lüttich. — Graf Wilhelm von —, s. Baiern (Hzg. Wilh.). — Herzog Ludwig von —, wol für letzteren zu halten, s. Baiern.
- Holzhausen, Johann von —, i. Frankfurt, Rathherr 364, 17. 365, 22. 369, 32. 370, 3. — Else von —, 365, 41.
- Hopfner (Hoppsner?), Johannes, Presbyter i. d. Diöcese von Gnesen 514, 33. auch 503, 39. 504, 8.
- Horenberg, d. i. wol Alt-Hornberg bei Triberg od. Hornberg n. davon, die von —, 270, 30.
- Horn, Dietrich von —, s. Lüttich.
- Hornung, der Schneider, anscheinend i. Straßburg 167, 13.
- Horwer s. Herwe.
- Huben, Friderich zu der —, i. Diensten K. Rupr.'s 762, 10. 765, 4. 766, 36; 38. 767, 3. — Heinrich von der —, K. Rupr.'s Rath u. Haushofmeister 486, 25. 766, 13. auch 487, 22.
- Huddelngeseße s. Hüttengeseße.
- Hügelsheim s. s. w. v. Rastadt 271, 9.
- Hüttengeseßs (Huddelngeseße) o. s. ö. v. Alzenau 47, 23; 28; 48^a. 48, 2.
- Huffelin (Huffel, Hüffelin), Herr Reinbold, in Straßburg, Ritter 36, 27. 39, 1. 79, 25. 97, 24. 98. 29. 144, 2. 145, 10. 159, 1. 166, 7. 191, 1; 36^a: 36^b. 193, 12; 16. 617, 1. auch 81, 38^a. 99, 39. 145, 40^b. 156, 10. 159, 35. 193, 35^a. 299, 43^a.
- Humbel, Burckart s. Staufenberg.
- Humbrecht, Rudolf zum —, i. Frankfurt 364, 28.
- Humiliaten, Orden der —, von Monte Vergine 373, 30.
- Hüneburg wol Hünenburg w. v. Hagenau bei Lützelstein 113, 8.
- Hutten, Herr Ludwig von —, Ritter, i. Diensten K. Ruprechts 184, 43. 228, 8; 15; 17; 33^a. 310, 39. 496, 8. auch 495, 33.

I vgl. Y.

- Ill, Nebenfluss d. Rheins gemeint 353, 30.
 Illung, Sebastian (Bestian Pestian), i. Augsburg, wol Rathsherr 178, 9. 651, 12. 715, 11; 20; 23; 35. 716, 1; 6; 9. — Sein Bote 715, 10.
 Indagine, Hermannus de —, Kleriker i. d. Hildesheim. Diöcese, öffentlicher Notar 491, 20. 515, 1. auch 503, 39. 504, 7. 514, 28.
 Inn, der, Fluß. Das Innthal 673, 18.
 Innocenz, Pabst, s. Rom.
 Innsbruck (opidum Sprutense) i. Tirol 350, 32. 732, 29. — Die Städter 350, 38. — Ein Kloster dort 350, 36.
 Irland (Ybernia) 374, 37^a.
 Isaak, Jude, von Oppenheim 169, 18; 28; 30.
 Isny zw. Wangen u. Kempten 243, 34^b.
 Israhel, Hochmeister d. Reichs üb. d. Juden Deutschlands 168, 31. 170, 15; 20.
 Italien (Wälsche lande) 30, 34. 181, 7. 208, 12; 13. 213, 28. 330, 4. 351, 35. 395, 15. 398, 27. 464, 9. 469, 21. 481, 25^a; 24^b. 483, 35^a; 34^b. 489, 28. 562, 40. 587, 39^a. 588, 12; 19; 32; 34. 590, 37. 594, 37; 41; 43. 595, 17. — Reichsvikare in —, s. Gonzaga Scala.

J.

- Jacobus von Alzei, i. K. Ruprechts Kanzlei 466, 5.
 Jakob, Kanonikus zu Prag, i. d. Kanzlei K. Wenzels 227, 32. 579, 31. 584, 42. 587, 34. 591, 15.
 Jauwir s. Gauwer.
 Jeronimus, Eremit, Gesandter Karl's de Malatestis 602, 35^b.
 Job, Meister s. Vener.
 — wol päbstl. Kanzleibeamter 599, 8.
 Johann, Herzog s. Pfalzgraf. — Burggraf s. Nürnberg. — Landgraf s. Leuchtenberg.
 — Meister s. Bensheim.
 — Abt des Klosters S. Giustina i. Padua 355, 20; 29. 593, 4; 10. 597, 9; 25; 36. vielleicht auch 418, 4; 25. 419, 8. 500, 5. 509, 2; 6.
 — Barfüßerprovinzial i. Oberdeutschland 178, 49^a.
 — Eichmeister (viserer), i. Frankfurt 365, 8.
 Johannes, Dekan d. Magdeb. Kirche 743, 36.
 — Dekan d. Merseburg. Kirche 743, 38.
 — Probat d. Havelberg. Kirche 743, 40.
 — Dr., von Bologna 353, 42; 43. vgl. 354, 7; 12. wol auch 360, 18.
 — von Bamberg, i. d. Kanzlei K. Wenzels 209, 20. 704, 11.
 — Kammerschreiber K. Ruprechts 759, 23. 760, 29; 34; 36; 39. 761, 7; 9; 13 ff. 762, 4; 6; 10 ff. 763, 2; 15; 17; 28 ff. 764, 1; 6; 15; 24; 34. 765, 3; 12; 14; 28. 766, 18. 767, 5; 23.
 — Zollschreiber zu Selz 760, 19. 762, 21.
 — Zollschreiber zu Bacherach 761, 26; 28. 762, 1. 763, 33. 765, 30. 767, 17.

- Johanniter, Orden der —, (ordo sancti Johannis Jerosolomitani) 373, 31. — Prokurator d. Ordens s. Obigis.
 Jordan von Amberg 310, 12.
 Jorg von Erlbach, i. Frankfurt 365, 12.
 Josten, die, in Frankfurt 364, 25.
 Juden 26, 8; 32^a. 28, 6; 7; 11. 33, 15. 34, 2. 168, 32. 169. 170, 4; 23. 754, 2. Vgl. Elyas Gotschalk
 Isaak Mede Meyer Secklin, auch Frankfurt Konstanz Nördlingen Nürnberg Windsheim Wirzburg.
 Judenbut, Hans, in Bad. Diensten? 51, 12.
 Jülich s. Geldern.
 Jungingen n. v. Ulm, Konrad von —, Hochmeister (oberst meister) d. Deutschordens i. Preußen 183, 3. — Lienhard von —, vgl. 732, 40^b.
 Justina, S., Kloster s. Giustina.
 Justiniano, ser Marcus, i. Venedig, consiliarius 591, 37^b.

K vgl. C.

- Kämmerer (Kemmerer), Johann, gen. v. Dalburg, Rath K. Ruprechts 143, 13. 763, 11.
 Kageneck (Kagenecke) Herr Johann (Hans) von —, Ritter, Hofmeister Mf. Bernhard's I von Baden 39, 11. 126, 35. 135, 28; 29. 161, 17; 24. auch 51, 32. 98, 12. 112, 22.
 Kaisersberg (Keissersperg) i. Elsaß bei Kolmar 236, 1. 245, 2; 3. 246, 45^a. 255, 19. auch 253, 40^a. 257, 32. — Amtmann u. Schultheiß s. Nagel.
 Kaiserslautern (Lutern) i. d. Pfalz 66, 34. 202, 43. 763, 18. 764, 36.
 Kamberberger 185, 1.
 Kappus, i. Sachsenhausen 367, 20.
 Karlstein s. w. v. Prag 208, 44^b. 209, 17.
 Karthäuser 373, 30. 698, 14. — Vgl. Frankfurt Hildesheim.
 Kaspar von Biberach 742, 20.
 Kassel in Hessen 15, 32. 733, 40^b.
 Kastel bei Amberg, der Abt von —, 742, 10.
 Kastell s. Castell.
 Kastilien, König Johann II von — u. Leon 1406-54: 320, 19. 695, 12. — Seine Mutter Königin Katharina 320, 20. — Der Infant Ferdinand, später (1412) König von Aragonien und Sicilien 320, 20.
 Katharine, die hinkende, i. Frankfurt 364, 27.
 Katzenellenbogen n. w. v. Wiesbaden, Graf Johann III 1402-44: 23, 32. 35, 10. 46, 39. 47, 1. 49, 19. 124, 3; 7. fehlt 123, 12; 14.
 Kaufbeuern s. ö. v. Memmingen 243, 34^b.
 Kempe, Herr Johann, i. Frankfurt, Probst 361, 25. 362, 5; 11.
 Kempnater, Eitel 311, 21. 742, 23.
 Kempten s. s. ö. v. Memmingen 243, 31^b; 33^b. 705, 33^b. 715, 10.
 Kessel, ein Geistlicher 126, 38. 136, 9; 10.
 Kesselrinck, der, i. Augsburg 715, 33.
 Kiesel, Heinz, seine Frau, i. Frankfurt 365, 11.
 Kirburg (Kyrberg Kirbürg) a. d. Nahe, Graf Gerhard von —, 1358-1408: 24, 21. 35, 12. 46, 39. 47, 1. 49, 18.

- Kirchberg s. v. Ulm, der Graf von —, 77, 44^a.
- Kirchheim (Kircheim Kirchen) wol bei Heidelberg, Johann (Hans), auch Joh. von —, Hofgerichtschreiber (Hofschreiber Protonotar) K. Ruprechts 7, 12. 170, 5. 173, 34. 228, 8; 15; 17; 33^a. 266, 26^b. 269, 22. 310, 1. 360, 25. 495, 39. 646, 43^b. 733, 46^b. 741, 29. 742, 39. auch 201, 25.
- Kirkel w. n. w. v. Zweibrücken 766, 32.
- Kirn a. Einfluß d. Kirn in die Nahe s. w. v. Andernach 253, 7.
- Kitzingen s. o. ö. v. Würzburg, die Aebtissin von —, 184, 37.
- Klas, i. Frankfurt. Sein Knecht s. Henchin.
- Klaus, marsteller (od. Marsteller?) 763, 3.
- Kleinhenne, i. Frankfurt 368, 27.
- Klobelauch (d. i. Knobelauch), Herr Brand, Schöffe i. Frankfurt bis 1408 od. 9: 367, 32.
— Johann, i. Frankfurt 365, 2.
- Knebel, Tham, Ritter, K. Rupr.'s Rath u. Schultzeiß i. Oppenheim 486, 24. 763, 37. auch 487, 22.
- Knöringen (Knorringen) i. d. Pfalz bei Edenkoben, der von —, d. i. Eglof von —, Domprobat zu Speier, Protonotar K. Ruprechts 762, 8. 763, 37.
- Koblenz 246, 50^a. 630, 33. 762, 46^a. — Eine Jüdin von dort s. Mede.
- Koburg n. ö. v. Bamberg, der Vogt dort 311, 14.
- Köln Erzb. Dietrich II Graf von Mörs 1414-63: 610, 32. — Seine Gulden 609, 18.
— Erzbischof Friderich III Graf von Saarwerden 1370-1414, Legat P. Alex.'s f. seine Diöcese 12. 28. 24, 11. 35, 5; 28. 37, 6 ff. 38, 8; 9; 24. 39, 10; 18; 27. 43, 18. 45, 7; 27. 46, 10; 23; 29. 46, 38. 47, 1. 48. 32. 59, 9. 60, 30. 73, 38; 40. 75, 11. 77, 27. 78, 27. 79, 37; 40. 80, 3; 36^b; 40^b. 81, 13; 14. 86, 19. 102, 36. 109, 2; 25; 27. 110, 9. 115, 12. 116, 35; 37. 117, 3 ff. 120, 44. 121, 38. 122, 4; 15. 125, 28. 127, 26; 29. 128, 3. 130, 1; 30. 135, 38^a. 136, 22. 138, 11. 140, 1. 141, 31. 143, 8. 144, 10; 18. 146, 6. 157, 29. 186, 26. 190, 17. 196, 29. 234, 41^b. 239, 28. 253, 25. 279, 36^b. 306, 25; 29. 315, 38. 330, 3. 355, 20. 356, 23; 29. 357, 34; 39. 358, 4. 371, 2; 39^a. 458, 21. 629, 18. 635, 3. 644, 19. 650, 16. 656, 46. 667, 38. 701, 19. 709, 8. 717, 38^a. 725, 32. 732, 16. 747, 45^b. 749, 26. auch 138, 32^b. 187, 10. 465, 21. 576, 30; 44. 684, 20. 712, 25. wol auch 469, 13. — Sein Neffe etwa Frider. IV v. Saarwerden?, s. dort. — Seine Rätke Gesandten 37, 38. 127, 2. 138, 12. 144, 12; 19. 717, 43^a. auch 650, 27. wol auch 750, 9. Vgl. Sobernheim. — Sein Geheimschreiber s. Sobernheim. — Seine Lande Schlösser etc. 141, 10 ff. 709, 5. — Kurköln. Zöllner s. Bonn. — Seine Zölle 141, 10. — Seine Münzmeister (Münzer Wardeine) 141, 2. 630, 20 ff. 631, 2 ff. — Seine Gulden 140, 2. 141, 33. 619, 6; 7; 8. 629, 19. 709, 8 ff. — Seine Silbermünzen Weißpfennige etc. 140, 3; 4. 141, 33. 279, 25. 280, 4. 629, 19; 20. Vgl. Rhein (Gulden). — Seine Thorhüter 146, 9.
- Köln Stift Diöcese (die Kirche von —) Provinz 140, 33. 373, 5. 488, 17. 722, 41^a. 738, 21. auch 695, 9. — Das Kapitel Dechant u. Kapitel 656, 47. 717, 43^a; 49^a; 38^b; 43^b; 47^b. — Gesandte dess. 717, 43^a. — Suffragane d. Stifts 717, 41^b.
— Stadt 104, 29. 138, 2. 139, 7; 27; 34. 140, 22: 31. 141, 31. 143, 8; 9. 186, 39^a. 284, 1; 23. 286, 26. 287, 5; 19. 289, 16 ff. 290, 6; 19; 24: 29. 291, 14; 16; 31. 292, 9. 293, 7; 13; 35; 43^a. 294, 2. 295, 6; 13; 23 ff. 296, 11 ff.; 43^a. 297, 17; 34^a. 298, 2; 13; 22. 299, 36. 355, 18. 373, 5. 621, 41. 622, 3; 17. 623, 39. 624, 9; 18. 627, 31; 37. 628, 25. 629, 9. 639, 6. 640, 9; 16; 29; 32. 641, 12. 645, 35; 38. 647, 26; 30. 649, 9; 11; 26. 711, 17; 22. 712, 6. 753, 17. 754, 14. 760, 21. auch 626, 14. 629, 11. 710, 19. — Der Rath 296, 16. 297, 11. 298, 7. 649, 29. — Gesandte d. Stadt (Rathsfreunde) 138, 13. 286, 27. 292, 22; 23. 296, 14; 29. 298, 3; 6; 23. 621. 43. 624, 45. 639, 13; 15. 641, 17; 26. 650, 17. auch 298, 19. 626, 11. 628, 2. 629, 2; 5. 632, 21. 633, 12; 41^a. 640, 7; 27. 650, 27. — Bürger 296, 42^b. — Boten d. Stadt 639, 33. — Pagamentsmeister d. Stadt 622, 13. 639, 16; 21; 24. 640, 9. — Das Köln. Guldengewicht 637, 36. — Die Köln. Mark 629, 19. 634, 39. 637, 36. 708. 9. 709, 9.
- Kolbe, Reinbolt, i. Diensten Mf. B.'s v. Baden 231, 18.
— Ulrich, anscheinend i. Diensten Mf. B.'s v. Baden 22, 5. 51, 38; 40. 52, 1.
- Kolboezheim, d. i. wol Kolbsheim i. Elsaß w. s. w. v. Straßburg, Lütold u. Georg von —, 167, 16.
- Kolnar i. Elsaß 236, 1. 245, 2; 3. 246, 44^a. 255. 19. 257, 32; 48^a. 353, 18. auch 253, 40^a. — Bürgermeister (magistri opidanorum) 353, 19. — Bürger Einwohner primates (Columbrienses) 353. 16 ff. Vgl. Anna. — Der Klerus dort 353, 19. — Das Gebiet d. Stadt (Columbriense territorium) 353, 16.
- König, Heinz, i. Frankfurt, Sackträger 365, 39. 366, 2.
- Konrad von Soest, Magister, Professor d. Theologie. Kanoniker d. Speir. Kirche, Rath K. Rupr.'s 316. 17. 323, 46. 333, 29. 489, 18; 32^b ff. 491, 1; 11. 493, 28. 497, 20. 503, 5; 8. 521, 14. 570, 14: 23. 571, 13; 22. 656, 13. auch 332, 29 ff. 333. 8; 22. 335, 10. 472, 25; 30; 37. 473, 30. 474, 17; 22; 26; 41^b; 47^b. 475, 5; 8; 15. 476, 1; 8: 34. 483, 32^a; 31^b. 496, 40; 43. 503, 21; 29. 511, 29. 512, 2; 6; 34. 515, 18. 557, 28; 35. 572, 35. 695, 23; vgl. auch 477, 15. 483, 35^a: 33^b. 679, 12; 23; 34.
— Unterkämmerer K. Wenzels 209, 19.
- Konstanz (Costencz, Kostnitz) Bischof Marquard v. Randeck 1398-1407: 35, 6. 46, 38. 47, 1. 48, 38.
— Bischof Albrecht Blaurer 1407-11, † 41: 203, 46. 309, 7. 310, 42.
— Stadt a. Bodensee 158, 38^a. 203, 26 ff. 350, 41. 351, 1; 3. 624, 19. 705, 33^b. 762, 31. — Bürger

- meister d. Stadt 351, 4. — Primates, d. sind wol Vornehme 351, 4; 16. — Die Gemeinde (universitas) 351, 21. — Die Kathedrale dort 351, 7; 9. — Die Kirchen dort 351, 8. — Der Klerus 351, 5; 11. 764, 1. — Äbte Kanoniker Prioren Guardiane Meister d. Orden dort 351, 16; 17. — Das Volk dort 351, 5; 6. — Juden dort 762, 17; 38^b.
- Korbe, Haus i. Frankfurt, Henne zum —, 365, 23.
- Korvei (Korben) Abt Dietrich III von Runst 1408-17: 459, 33. 664, 25.
- Krachbein, Haus i. Frankfurt, Hermann zum —, 364, 36.
- Kraff s. Wago (alte).
- Kraft, i. Ulm, wol Rathsherr 156, 23. 157, 3.
- Krakau (Cracovia, Cracaw), d. i. d. Reich von —, 407, 25. 415, 38. 475, 38.
- Krantz, Berthold, von Geispolzheim 162, 29; 49^b. 164, 27. 167, 37^a. 224, 23; 26; 29.
- Kriegwald (Krickwalt), der, s. Wildberg.
- Krug, Henne, i. Frankfurt 367, 1.
- Kuchenheim (Kouchenheim), etwa Kuhnheim o. n. ö. v. Andolsheim bei Kolmar? 94, 8.
- Küchelsbergen Dorf, bei Straßb. zu suchen? 618, 18.
- Kulmnach etwa Kulmain s. w. v. Bayreuth?, Herr Hans von —, 311, 18.
- Kuntliger (rectius Knitliger?) -stege, d. i. wol der Steg bei Knittlingen n. w. v. Maulbronn 133, 14.
- Kunz von Dürrmenz 113, 8.
- (Concze), Knecht im Sal zu Frankfurt 366, 9.
- Sackträger, i. Frankfurt 366, 28.
- Kunzmann (Cuntzman), Hans, von Stafforth, Amtmann zu Stafforth u. Vogt zu Baden 129, 17; 21. 133, 7. 161, 11; 13. 162, 5. 271, 5.
- Kuppenheim s. s. ö. von Rastatt a. d. Murg 18, 20.
- Kusnickg s. Chaustnik.
- Kuttenberg (montes Cuthni) o. s. ö. v. Prag 583, 17.
- L.**
- Laber i. d. Oberpfalz w. n. w. v. Regensburg, der von —, 184, 38.
- Ladislau, König s. Neapel.
- Lahnstein (Lonstein) oberh. Koblenz 20, 20. 164, 12; 35. 664, 30. — Kurmainz. Münzmeister dort 140, 47^a.
- Lambert von Geldern. Doktor, Mitglied d. theol. Fakultät zu Wien 317, 10.
- Lamsheim i. d. Pfalz s. w. w. v. Frankenthal 146, 18.
- Landenberg, i. Canton Zürich?, Hermann u. Bicke von —, 112, 30; 31.
- Landschade (Lantschade), wol Knecht in Straßb. Diensten 231, 4. — Diether 359, 29. 361, 5. — Kunz, K. Rupr.'s Vogt zu Trifels 761, 10.
- Landakron (Lanzkron), wol i. Elsaß s. w. v. Basel, Burkhard Munich von —, Edelknecht 91, 23.
- Landkrone (Landescron), Haus i. Frankfurt, die Kinder zur —, 366, 14.
- Landulf, Kardinal, s. Bari.
- Langenmantel, Mülin, i. Augsburg, wol Rathsherr 715, 13; 16; 19.
- Langheim i. Oberfranken s. ö. v. Lichtenfels, der Abt von —, 311, 11. 742, 11.
- Lauda (Luden) a. d. Tauber 117, 22. 253, 9; 10.
- Laudensis episcopus s. Lodi.
- Lauf n. ö. v. Nürnberg 261, 13. — Gesandte d. Stadt 310, 18.
- Lauingen (Lougingen) n. w. w. v. Augsburg 159, 39. 160, 1. 181, 25. 184, 39.
- Laulijn, in Germersheim, Bürger 132, 40. auch 126, 18. 129, 8.
- Lauppach, etwa Laubach w. n. w. v. Usingen?, Fricze von —, s. Fricze.
- Lausanne (Losann) 763, 12.
- Lautern s. Kaiserslautern.
- Lawelin, Bote Straßburgs 18, 13; 31. 19, 4.
- Layminger, Hans 185, 1.
- Lebekucher, Henne. Sein Schwiegersohn (eiden) 365, 26.
- Leidermann, Johann, i. Frankfurt 366, 13.
- Leiningen (Lyningen) s. w. s. v. Grünstadt, Graf Emicho (Emmych) VI von —, † 1442, Hofmeister K. Ruprechts 1400-1404: 24, 12. 46, 39. 47, 1. 49, 23. 79, 37. 80, 4. 255, 8. 760, 13. auch wol 35, 13. — Graf Friderich VIII von —, † 1437: 46, 39. 47, 1. 49, 24. — Graf Gottfried (Schofferyt) von —, wol Domherr zu Mainz, Kustos u. Thesaurarius der Kölner Kirche 24, 13. auch wol 35, 13. — Junker Johann von —, i. Bad. Diensten, wol Johann I, † vor 1430: 24, 29. 158, 1. 159, 23. 166, 25. 271, 2. auch 158, 47^a. — Graf Johann (Hans) von —, Herr v. Ruxingen, ob ders.? 126, 35. 130, 17. 135, 20; 21. 136, 16.
- Letestan, Johannes de —, capitaneus Tirolis 14, 44.
- Leuchtenberg i. d. Oberpfalz n. n. ö. v. Nabburg, Landgraf Hans, d. junge, etwa Johann IV † 1428?, 173, 28. 198, 3; 6. — Landgraf Johann (I?) von —, † 1407: 14, 19. 198, 1. — Der Landgraf von —, wol ders. 77, 43^a. — Landgraf Johann von Hals s. Hals. — Landgraf Ulrich III von —, † 1415: 173, 27. — Die Landgräfin s. Newenhawse.
- Leupp, Hertte, i. Sachsenhausen 367, 18.
- Leutkirch n. ö. v. Wangen 243, 34^b.
- Lewbitz, Caspar de —, i. Kanzlei K. Wenzels 584, 41. 587, 33. 591, 14.
- Lichtenberg (Liehtemberg) i. Elsaß s. v. Bitsch, Junker Ludwig (Ludeman) von —, † 1434: 23, 28. 76, 21; 41^b. 135, 16. auch 126, 34. — Sein Läufer 19, 9.
- Lichtenstein, Haus i. Frankfurt, Herr Arnold zu —, 365, 36.
- Lieber, der, in Augsburg, Rathsherr 234, 40^a.
- Lienstat, d. i. Luneville 253, 6.
- Liesberg (Lyesperg) w. v. Bamberg 28, 1; 3.
- Lievländ (Livonia) 695, 11.
- Ligurien 489, 28.
- Limburg (Lympurg) s. v. Schwäbisch-Hall, Herr Friderich Schenk zu —, Hauptmann i. Fränk.

- Landfr. 173, 26; 34. 182, 25. 185, 3. 186, 17; 20. 187, 5. 260, 7. 261, 12. 265, 26. 268, 39^b. 310, 25. 625, 6. 742, 39. 757, 16; 42^a. auch 201, 25.
- Limousin, Päbste daher 415, 14.
- Lindau a. Bodensee s. w. v. Bregenz 153, 22. 243, 6; 37^a; 33^b. 270, 20; 36.
- Linlach, Johann von —, Kleriker d. Speir. Diöcese, öffentlicher Notar 515, 4. auch 503, 39. 504, 7. 514, 28.
- Lippe, Herr Bernhard von der —, 1384-1415: 7, 3; 9. auch 4, 45. 73, 39.
- Litheim, etwa Littenheim ö. v. Zabern?, 271, 4.
- Litthauen (Lithowonia) 695, 11.
- Livorno (Liburnum) s. w. v. Pisa 362, 46^a. 374, 22. 377, 6. 378, 45. 381, 6. 382, 20. 383, 21. 388, 24. 392, 30. 393, 4; 18; 37. 400, 5. 401, 9; 12. 408, 20; 23; 32; 43^b. 411, 36. 416, 6. 417, 20. 418, 11. 419, 1. 420, 15. 497, 38. 498, 18. 499, 30. 500, 14. 505, 10. 507, 36. 508, 16; 19; 27. 509, 12.
- Lodi (Lauda) s. ö. v. Mailand, Bisch. Jacobus Balardi 1407-17: 351, 10; 27. 353, 42. 355, 5. 593, 4; 10. 597, 9; 24; 36. vgl. 354, 7; 12. Vgl. auch Angelus.
- Löwenstein (Lewenstein) o. s. ö. v. Heilbronn, der von —, wol Graf Heinrich 1330-1444: 25, 6. — Die von —, 77, 33^b.
- Lombardei (Lamparthen) 475, 30. 489, 28. 562, 46. 588, 31. 763, 31.
- London 278, 42^b. — Die Paulskirche dort 276, 28. 277, 33^a.
- Lorsch s. w. w. v. Bensheim, der Probat von —, 27, 11.
- Loselin, Adam, i. Straßburg, Stadtmeister 1408: 280, 15. 281, 1. 293, 23. 298, 28. auch 299, 43^a.
- Loßlin, Ulrich, i. Straßburg, Bürger 112, 24.
- Lothringen (Luthringen) Herzog Karl I 1391-1431, Schwiegersohn K. Ruprechts 11, 43. 12, 37; 38; 40. 13. 23, 23. 39, 19. 40, 20; 26. 46, 24; 38. 47, 1. 49, 2. 66, 2; 39^a; 45^a; 39^b. 67, 36^a. 203, 12. 239, 30. 253, 27. 758, 9. — Sein Fürstenthum 66, 22. — Seine Truppen 11, 44. — Land 415, 31. 766, 14.
- Louffenberg, d. i. Laufenburg a. Rhein ö. v. Basel 253, 12.
- Lucca (Luca, civitas Lucana) n. n. ö. v. Pisa 275, 20; 25. 321, 28; 30. 375, 32. 381, 31. 382, 15; 18. 395, 8; 20. 397, 22; 37. 398, 13. 399, 12. 400, 24. 417, 40. 418, 33. 475, 11. 498, 22. 505, 18. 509, 11. 515, 29; 31. 518, 33. 539, 8. 558, 18; 21. 676, 34. 690, 25. — Das Gebiet der Stadt 397, 33. — Der Herr von —, s. Guinigius.
- Luceria, d. i. Nocera n. ö. v. Salerno 213, 33.
- Luchs, die Gesellschaft von dem —, 664, 13; 20.
- Luden s. Lauda.
- Ludenbach, Hanmann 762, 26.
- Ludman s. Ratperg.
- Ludwig, König s. Anjou.
- Herzog s. Pfalzgraf.
- Lübeck, Gesandte d. Stadt 310, 26.
- Lüneburg, Herzog Heinrich bzw. der Herzog von —, s. Braunschweig.
- Stadt Rath (praesidenten) 341, 6.
- Lüttich Johann VI Herzog von Baiern-Holland, Elekt 1390-1418, † 1425: 151, 5. 196, 28; 33. auch 675, 14. 684, 28. — Sein Gegenkandidat für d. Bisthum, Dietrich v. Horn 196, 25. auch 675, 14.
- Bisthum Diöcese die Kirche von —, 196, 22. 399, 6. 406, 15. 675, 13. 684, 28. wol auch 415, 30. — Probat i. Lüttich s. Aegidius.
- Kardinal Johann von —, s. Aegidius.
- Stadt 684, 31.
- Lützelstein (Luczelstein) i. Elsaß w. v. Hagenau, n. n. w. v. Zabern 130, 16. — Der von —, 231, 29.
- Luna, Petrus de —, als Pabst Benedikt XIII a. Rom.
- Lund im südl. Schweden 15, 21.
- Lupfen (Lupffen) s. s. ö. v. Rottweil, der von —, wol Graf Johann I von —, Landgraf v. Stählingen 1333-1437: 80, 27. — Der von —, Unterlandvogt i. Elsaß, wol ders. 665, 42.
- Lupperger, Peter, i. Frankfurt 366, 41.
- Lutern s. Kaiserslautern.
- Luxemburg Haus (d. i. Familie) 591, 29.
- Elisabeth, Tochter Hgz. Johanns v. Görnitz, seit 1408 Gemahlin Herzog Antons v. Brabant 210, 20. 342, 23.
- Jost, Sohn Mf. Joh. Heinrichs v. Mähren, Mf. v. Mähren 1375, Mf. v. Brandenburg 1395, Röm. König 1410. † 1411: 14, 10. 67, 23. 210, 17. 211, 30. 592, 24. 595, 8; 16. auch 587, 44^a.
- Karl IV König v. Deutschland u. Böhmen 1346, Röm. Kaiser 1355, † 1378: 26, 10; 39^a; 31^b. 33, 16. 34, 1; 5. 67, 13. 137, 5; 15; 26. 157, 21. 207, 27. 212, 9. 213, 27. 228, 15. 227, 26. 252, 23. 469, 5. 595, 31.
- Sigmund, Sohn Karls IV, geb. 1368, † 1437, Mf. v. Brandenburg 1378-95 u. 1411-15, König v. Ungarn 1387, Reichsvikar 1396, Röm. König 1410, König v. Böhmen 1419, Kaiser 1433: 67, 22. 208, 42^a; 46^a. 213, 9. 246, 43^a. 268, 38^a. 343, 25. 344, 26; 43; 46. 345, 11; 32. 573, 34; 35; 39. 574, 3; 6; 8. 583, 39^a. 595, 7; 15. 600, 2. 601, 33^a. 602, 23^a; 39^b. 680, 12. 693, 21. 694, 29; 39. 695, 2. wol auch 345, 45. — Seine Gesandten 345, 11. 680, 14. vgl. 695, 1. Vgl. ferner Fünfkirchen (Bisch.) Prata Spalato. — Sein Notar 680, 14.
- Wenzel, Sohn Karls IV, Mitregent u. König v. Böhmen 1363 bzw. 1378-1419, Markgraf v. Brandenburg 1373-78, Röm. König 1376-1400, † 1419: 14, 20. 30, 36. 34, 5. 63, 12; 14. 67, 6. 117, 85^b; 39^b. 196, 20; 26. 197, 26. 198, 1. 207, 27. 208, 10 ff.: 17; 45^b. 209, 36. 210, 14; 22; 23; 25. 211, 29; 43^b. 212, 1. 213, 18; 24. 214, 4; 14. 223, 15. 227, 7. 268, 38^a. 342, 22; 36; 38; 41. 343, 13 ff.; 48. 469, 6. 476, 2. 479, 42. 483, 5^a; 4^b. 574,

13. 575, 36. 576, 27; 41; 42. 577, 3; 7; 32
578, 8 ff.; 21. 580, 1. 581, 25; 29; 35. 582, 1.
583, 18; 38^a. 585, 1. 586, 16; 47^b. 588, 1. 592,
1; 23. 599, 1. 648, 39^a. 654, 20. 684, 18. 687,
30. 694, 38. 700, 25. 702, 6; 14 ff. 703, 15; 39^b;
44^b. 704, 16; 19; 30; 37^a. 705, 14. auch 409,
38. 521, 26^b. kaum 345, 45. — Seine Rätthe 210,
16. Vgl. Antiochia Chaustnik Meißen Nase Sy-
denberg. — Seine Gesandten (botschaft) 212, 47^b.
213, 38. 476, 2. 483, 2^a; 1^b. 575, 5; 8; 24.
579, 19; 35. 584, 28. 585, 38. Vgl. die gen.
Rätthe. ferner Mauricius Nikolaus Reynstain. —
Sein Reichsvikar i. Friaul s. Ortenburg. — Sein
Kaplan u. Beichtvater s. Nikolaus. — Sein Käm-
merer s. Sekopek. — Sein Unterkämmerer s. Kon-
rad. — Sein Kanzler s. Antiochia. — Sein Kam-
mermeister s. Chaustnik. — Seine Kanzleibeamten
s. Jakob Johann Lewbitz. — Seine Boten vgl.
705. 2: 27; 30.

Luxemburg Herzogthum 342, 24.

Luzern (Lucerne) 623, 39. 624, 9.

M.

Madern, i. Frankfurt. Sein Sohn 367, 6.

Mähren Land 210, 17. — Der Markgraf von —, d. i.
Jost, s. Luxemburg.

Magdeburg Erzb. Günther II von Schwarzburg 1403-
45: 326, 49. 444, 27. 456, 1. 460, 1. 461, 22.
743, 33.

— Bisthum Diöcese Provinz. die Kirche von —,
378, 6. 722, 42^a. 738, 21; 23. 743, 43. 745, 46.
auch 695, 9. — Der Probst s. Sigfried. — Der
Dekan s. Johannes. — Das Kapitel 743, 40. —
Der Klerus u. d. Volk 743, 41 ff.

— Stadt 373, 6. 743, 44.

Mailand Erzbischof Petrus Filargo de Candia 1402-9,
Kardinalpresbyter tituli basilice 12 apostolorum,
als Pabst Alexander V 1409-10: 316, 23 ff. 463,
39^a; 34^b. 580, 1; 43^b. 581, 11. 593, 9; 26. 594,
6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43.
597, 5; 17; 29. wol auch 603, 7. vgl. 592, 9.
702, 4. Vgl. auch Rom (Pabst Alexander V).

— Herzog Johann Galeazzo (Galeacz) Visconti 1378-
1402: 698, 5.

Mainz Erzb. Heinrich von Virneburg 1328-46, † 53:
gemeint 26, 14.

— Erzbischof Gerlach Graf v. Nassau 1346-71: 26,
47^a. 33, 17. 34, 6. auch 26, 14.

— Erzb. Johann I Graf von Luxemburg-Ligny 1371-
73: 34, 6. auch 26, 14.

— Erzb. Adolf I Graf v. Nassau 1373 bzw. 1381-
90: 34, 6. auch 26, 14.

— Erzb. Konrad II v. Weinsberg 1390-96: 34, 6.
auch 26, 14.

— Erzb. Johann II Graf v. Nassau 1397-1419, Legat
P. Alex.'s f. s. Diöcese 2, 38. 8, 42. 12, 20. 17,
15. 19, 7. 25, 17; 22. 26, 46^b. 29, 14. 30, 25.
31, 24. 32, 10; 22. 33, 11 ff. 34, 7; 11; 16.
36, 17; 20; 33. 39, 11; 22. 41, 2. 42, 16; 21.

43, 7 ff. 44, 1 ff. 45, 12 ff. 46, 14 ff. 47, 10 ff. 48,
17; 27. 49, 39. 50, 25. 51, 31; 33. 52, 19; 22;
24. 53, 10; 12; 15. 54, 18; 23; 29. 55, 6; 10;
13 ff. 56, 1; 2 ff. 58. 59. 60, 2 ff.; 11; 17; 22 ff.
61, 1 ff.; 31; 39^b. 62, 1 ff.; 46^b. 63. 64, 2 ff.;
39^a; 34^b. 67, 24. 73, 42. 74, 27. 75, 12. 76,
35^a. 80, 8; 11; 13; 46^a. 81, 34. 82, 4; 8; 32;
34. 83, 10; 37^a; 42^a. 84, 40. 85, 21. 86, 13.
87, 38; 43^a. 88, 13. 92, 9; 12; 14. 94, 20; 37^a;
30^b. 95, 1. 98, 10; 18. 99, 25. 102, 45. 103, 33.
109, 2; 18. 110, 8; 12; 22; 39. 111, 25; 26.
112, 32; 34. 113, 14. 114, 5; 7; 25; 46^a. 115,
2; 4; 12. 116, 12. 117, 39^b; 42^b. 118, 10. 119,
1; 20. 120. 4. 123, 1. 124, 14; 15; 42^a. 137, 4.
138, 11. 140, 45^a. 141, 13; 16. 142, 20. 144,
9 ff. 145, 1; 2. 146, 7; 14; 19. 148, 37. 150,
34; 40; 47^a. 151, 29. 153, 9. 155, 28; 30; 47^a.
156, 38^a; 43^a. 157, 28. 159, 14; 17. 162, 18.
163, 6; 48^a. 164, 46^a; 43^b. 165, 10; 27; 37.
167, 21. 171, 3. 181, 17. 186, 7 ff.; 46^a. 190, 17.
203, 37. 204, 28; 43^a; 31^b. 221, 5. 222, 31.
224, 33; 41. 225, 4. 226, 12; 26. 229, 10; 38^a.
230, 18; 26; 29; 35. 234, 37^b. 239, 28. 242, 9.
253, 25. 254, 15. 257, 30. 258, 1. 260, 8; 40.
270, 12; 13. 286, 42^b. 306, 25; 29. 314, 34.
315, 38. 319, 22. 330, 3; 8. 346, 10. 355, 25;
32. 358, 37. 359, 1; 6; 29; 30. 361, 6; 7. 362,
1. 457, 1. 460, 32. 567, 12; 23; 32; 39. 569,
11. 617, 41^a. 629, 18. 635, 3. 644, 19. 650, 16.
656, 38; 46. 660, 46. 662, 6; 16; 23 ff. 664. 667,
38; 41. 678, 5. 683, 30; 33. 688, 27. 699, 17;
19; 23. 701, 1 ff.; 44^a. 706, 3; 25. 707, 3; 10; 16.
709, 8. 715, 17; 19. 716, 35. 717, 4; 10; 39^a.
718, 10. 725, 13. 727, 18; 19; 23. 730, 26; 28.
731, 1. 732, 21. 735, 26 ff.; 45. 736, 5; 12 ff. 737,
3. 746, 25. 747, 1; 2; 8 ff. 748, 2; 4; 7 ff. 749,
9; 16; 42^b. 750, 1. 758, 28. auch 41, 14; 16. 79,
14; 17; 35 ff. 80, 2; 5. 87, 7. 91, 17 ff. 100, 6.
110, 23. 114, 16. 138, 32^b. 156, 32. 167, 33.
187, 10. 465, 21. 576, 30; 44. 684, 20. 712, 25.
wol auch 469, 13. gemeint auch 229, 8. 689, 31.
696, 37. — Sein Rath, seine Rätthe u. Gesandten
(Freunde) 20, 9. 26, 12. 28, 10. 39, 23. 43, 17;
20; 35. 44, 29; 41. 45, 38. 46, 13; 21. 54, 3.
59, 1; 6; 25. 63, 3; 37. 79, 14; 17. 92, 6; 13.
95, 10; 14; 21; 29. 114, 5; 6; 26. 115, 2; 35.
116, 3; 5; 26 ff. 120, 42. 121, 2; 41; 43. 138,
12. 144, 32. 155. 26. 159, 17. 163, 35; 37. 165,
37. 166, 1; 13. 167, 25. 181, 26. 191, 18; 47^a;
41^b. 193, 34^a. 224, 16. 225, 9. 287, 44^b. 717,
43^a. 725, 32; 34. 726, 4. 735, 27. auch 79, 31;
34. 97, 32. 98, 1; 10. 118, 1. 122, 5; 17. 193,
22. 650, 27. Vgl. Alsenz Bensheim Bromßer Cron-
berg Erbach Erenfels. — Sein Marschall s. Wal-
deck. — Sein Hofmeister s. Bromßer. — Seine
Protonotare s. Bensheim Erenfels. — Sein Schrei-
ber 98, 11. — Sein Landschreiber i. Rheingau s.
Alsenz. — Seine (bzw. d. Stifts) Richter geistl.
Richter, geistl. Gericht 27, 17. 29, 28. 117,
14. Vgl. Bensheim Handschuchsheim Neuenheim

- Schauenburg. — Seine (bzw. des Erzstiftes) Amtleute Burggrafen Vogteien etc. 26, 21. 28, 14. 30, 4. Vgl. Bergheim Bickenbach Handschuchheim Hohnstein Neuenheim Schauenburg Waldeck. — Sein Vitztum zu Aschaffenburg s. Echter. — Seine Lande 709, 5. — Seine (bzw. des Stiftes) Männen Burgmannen Diener Bürger Unterthanen (arme Leute) 26, 21; 23. 27, 11; 22; 33. 29, 26; 33. 33, 18. 47, 18. 53, 13. — Seine Münzmeister (Wardeine etc.) 630, 20 ff. 631, 2 ff. Vgl. Bingen Lahnstein. — Seine (die Mainzischen) Gold- und Silbermünzen Gulden 141, 14. 142, 23. 260, 41. 279, 27. 280, 3. 610, 36. 618, 31 ff. 629, 19; 20. 709, 8 ff. Vgl. Bingen Höchst Rhein (Gulden). — Seine Boten 51, 7. 109, 29. 155, 45^b. — Seine Thorhüter 370, 35. 717, 6.
- Mainz Stift Erzbisthum Kirche Stuhl Provinz Curie 26, 13; 23. 27, 24. 28, 30; 31. 34, 4. 47, 44^b. 53, 38^a. 110, 41. 117, 14; 19. 123, 30. 181, 35. 348, 12. 373, 6. 567, 15 ff. 662, 16. 698, 15. 699, 24. 700, 42. 701, 15; 45^a. 722, 41^a. 725, 39. 735, 37. 738, 21. auch 695, 9. — Erzkanzariat 26, 1; 30^a ff. 55, 20. — Domkapitel (Kapitel, Dekan u. Kapitel) 28, 26. 656, 47. 662, 26. 717, 43^a; 49^a; 38^b; 43^b; 47^b. — Gesandte dess. 717, 43^a. — Domherren s. Erbach. — Der Dom 348, 10. — Der Probst zu Unser-Frauen 62, 44^b. — Der Pfarrer (sein Haus) zu S. Heymeram (Heymeram) 61, 33. — Suffragane d. Erzstifts Prälaten Klerus (Pfaffheit) 27, 3; 11. 117, 19. 314, 36. 347, 33; 39; 40. 348, 2; 5. 26. 567, 32; 39. 569, 12. 684, 1. 699, 23. 701, 2; 5. 717, 41^b. — Die Kapitel die Kirchen des Erzstifts 347, 39. — Klöster 27, 3. 117, 19. — Märkte 27, 28.
- Stadt 7, 13. 12, 15. 16, 3; 29. 17, 18; 20; 32. 20, 7. 21, 9. 23, 7; 14. 24, 1. 25, 12; 15; 23. 29, 15. 30, 8. 31, 10. 32, 2; 13; 15. 34, 17; 25. 35, 29. 36, 4; 22; 24; 28. 38, 6. 39, 3; 7; 29. 41, 13; 14. 43, 6 ff. 44, 2 ff. 45, 2; 6. 47, 17; 33. 48, 23. 49, 39. 54, 58. 34. 59, 42. 60, 31. 61, 3; 26; 37^b. 62, 44^b. 64, 18; 21; 35^a; 32^b. 68, 1. 75, 11 ff.: 39^a. 76, 5; 23; 31^a. 77, 10; 11; 26; 28. 78, 15; 24. 79, 10. 80, 10; 43^a ff. 84, 5. 85, 28. 86, 11. 90, 33. 94, 22; 26. 96, 18. 98, 2 ff. 99, 10; 25; 37. 100, 1; 9. 109, 13. 111, 48^a; 33^b. 122, 8; 13. 126, 41. 128, 8. 138, 2. 139, 1; 19. 143, 20. 146, 16. 158, 43^a. 186, 39^a. 190, 43^b. 211, 1. 234, 12; 20; 23; 29; 46^a. 242, 19. 281, 33. 283, 16. 284, 22; 23. 285, 27. 286, 16. 289, 1; 22; 36. 290, 10. 291, 1; 37; 39; 41. 292, 12; 18 ff.: 41^a. 293, 1; 35; 42^a. 294, 1. 295, 1; 12; 17. 296, 1. 297, 14; 15; 22; 37^a; 46^a; 37^b ff. 298, 36. 299, 13. 300, 5; 14; 22; 36^a. 301, 9^a. 314, 36. 319, 21; 26. 348, 10. 359, 23. 360, 21. 371, 14. 373, 6. 422, 22. 462, 31. 567, 15 ff. 616, 11. 620, 34. 624, 18. 627, 17. 628, 42. 629, 6; 9; 13. 633, 32. 636, 18. 639, 6. 640, 1; 24. 641, 12. 643, 5. 646, 40^a. 649, 17; 46^a. 650, 6; 11; 29. 34. 683, 3. 700, 42. 711, 1. 712, 5; 32. 716, 30. 726, 1. 750, 15; 47^a. 751, 22. 752, 1; 9; 14; 23; 40^a. 753, 5; 24; 42^a. 754, 32. 759, 47^b. 760, 9; 10. 763, 34; 35. 765, 12. auch 157, 31. 623, 43. 626, 14. 629, 4. 646, 6. 647, 1; 37^a. 712, 23. — Der Rath (Rathesfreunde) 286, 29. 297, 8; 17. 300, 32. 371, 14. 628, 9; 12. 636, 40. 637, 2. 650, 29. 750, 36. 752, 28; 41^a. auch 292, 22; 26. 296, 15; 16; 29. 298, 7. — Bürgermeister s. Bart. — Gesandte d. Stadt (Rathsboten Botschaft) 76, 32^a. 146, 6. 234, 27. 287, 16. 288, 23. 620, 22. 621, 43. 622, 34. 625, 1. 627, 38. 636, 29; 33. 639, 13. 640, 7; 28. 641, 17; 26. 649, 26; 28; 38^b. 650, 16; 22. 751, 13. auch 626, 11. 628, 2. 629, 2; 5. 632, 21. 633, 12; 41^a. 645, 33. 647, 21. 649, 4. 650, 27. 710, 26. 712, 28. — Beidemeister dort s. Bart u. Swartz. — Pagamentsmeister vgl. 621, 25. — Wundarzt d. Stadt s. Molßheim. — Boten d. Stadt 286, 11. 287, 18. 289, 30. 296, 34. 298, 25. 621, 35. 622, 21. 627, 33. 628, 30. 751, 6; 17. 754, 26. — Bürger Einwohner 636, 36^b. Vgl. Dulin Vodeger. — Der Zoll dort 767, 19. — Die Straße zw. Olmen u. —, 27, 33.
- Malatesta, Karl von —, Herr von Rimini 1385-1429, Herr von Brescia 1404-10: 332, 27; 34. 345, 33. 474, 41^b. 574, 9. 693, 21. — Sein Gesandter s. Jeroninus.
- Mangolt, Konrad, i. Nördlingen, wol Rathsherr 106, 18. 651, 21. 716, 19; 21.
- Mannheim n. v. Karlsruhe 146, 11. 282, 28. 760, 40. — Der Zoll dort 737, 44^b. 760, 25. — Der Zolleschreiber dort 760, 2; 23.
- Mansfeld i. Thüringen s. v. Aschersleben, der von —, 311, 11.
- Mantua 332, 33. 473, 9. — Reichsvikar bzw. Herr von —, s. Gonzaga.
- Marbach, Bund (Einung) zu —, Marbacher Verbündete, Fürsten Herren u. Städte od. nur Herren u. Städte d. Bundes 2, 4. 17, 17; 24. 20, 10; 12. 25, 16. 30, 9. 32, 11; 14; 22 ff.; 29. 34. 35, 20; 22. 37, 27; 35; 36. 38, 11. 39, 9; 24; 25. 40, 3; 5. 41, 5 ff. 42, 24. 43. 44. 45. 46, 19. 53, 23. 54. 55. 56, 16. 58, 1. 64, 5. 77, 29. 79, 34; 37. 80, 4; 6; 10; 47^a. 81, 12; 14 ff. 82, 5; 8; 9. 83, 1; 16; 28; 35; 40^a. 84, 7. 85, 8; 40^b. 86, 17. 87, 8. 88, 4; 5; 10. 91, 16 ff. 94, 21; 25. 95, 17. 103, 34. 110, 40. 111, 9; 29; 41^a. 114, 7; 10; 17. 119, 37; 40. 123, 44 ff. 125, 16; 20; 22; 24. 144, 24; 25; 33; 37. 145, 1. 146, 23. 147, 14. 149, 16. 150, 1; 49^a; 50^a. 151, 28; 38. 152, 5; 7; 19. 153, 1; 4; 9. 154, 17; 18; 33^b. 155, 6; 22; 24; 39^b; 44^b. 156, 1; 31. 157, 9; 12. 158, 19; 24. 159, 16. 160, 14. 162, 3; 34. 163, 2; 24. 164, 16 ff. 166, 1; 2; 4. 167, 3; 28; 29; 42^a. 191, 11; 14; 30. 193, 36^a. 204, 42^a. 205, 27; 30. 206, 11. 207, 2; 6; 33. 215, 11. 221, 13; 21; 24. 222, 10; 13; 17. 223, 12; 22. 224, 4; 6; 14; 43^a. 225, 4. 229, 7; 8. 231, 5 ff. 24. 232, 1; 18. 233, 5; 20. 234, 9; 42^a. 235; 17; 20; 21. 243, 6. 254, 14; 17. 258, 3. 270,

- 20; 34; 36. 706, 11; 14. 707, 8. 733, 13. 758, 25. auch 16, 12; 15. 23, 6. 38, 11; 13. 145, 45^b. 158, 7. 167, 11; 21. 234, 31. 242, 8ff. 294, 29. vielleicht auch 243, 18. — Herren d. Bundes 22, 6. 81, 12; 25. 86, 7. 166, 14; 16. 224, 8; 45^a. 229, 6. 230, 14; 17. 231, 26. 706, 13. 707, 14. — Städte d. Bundes 158, 25. 224, 10; 44^a. 229, 6. 230, 15; 17; 19. 231, 7. 284, 30. — Gesandte d. Bundes 17, 7; 19. 19, 10; 20; 25. 54. 7. 59. 14. 706, 23. 707, 2. 726, 14; 21; 24.
- Marburg i. Hessen 734, 47. 736, 39. 737, 4. 738, 44. 739, 22.
- Margarethen, S. s. S. Margarethen.
- Marienthal, etwa Mariathal (eingegang. Frauenkloster) i. Steinheim bei Marbach?, das Gotteshaus zu —, 126, 34. 135, 13.
- Marino, Rosso, i. Venedig 602, 37^a. auch 602, 11; 30^a; 35^a; 27^b.
- Mark, die Bieger —, s. Bieger.
- Markgröningen (Gröningen) w. v. Ludwigsburg 191, 7; 39^b. 192, 35.
- Marquard, Probat d. Brandenburg. Kirche 743, 39.
- Marschalck, Seicze. Dessen Knecht 668, 27.
- Marschall, der s. Erkinger.
- Marseille 276, 34^b. 380, 45^b. vgl. 676, 19.
- Marsteller s. Klaus.
- Marterer, der, i. Augsburg, Bote 173, 5.
- Maasbrug, d. i. wol Mersburg a. Bodensee 350, 40.
- Mathis, Herr, Schreiber s. Sobernheim.
- Maulbronn (Mulnbronne) n. w. v. Stuttgart, Cistercienserkloster z. Speir. Diöcese gehör. 68, 17; 18. 135, 42^a; 46^a. — Die von —, d. i. die Klosterleute od. die Bürger? 30, 4. 134, 33. — Abt Albrecht von —, Rath K. Rupr.'s 570, 12; 23. 571, 13; 22. auch 572, 35.
- Maurer, Hans, i. Nürnberg, i. Diensten d. Rath's 462, 7. 642, 44. 647, 35^b.
- Mauricius, d. i. Mauricius Rawëka, Lektor des Minoritenordens u. Professor i. Prag 580, 12. 581, 24.
- Maurismünster (Morßmünster) s. w. v. Zaberu 158, 2. 159, 23. — Der Abt von —, 113, 6.
- Mawtner, der (d. i. wol der Mauthner, Zöllner?), von Vilshofen 310, 24.
- Mayental, Wilhelm von —, der Sparrneker (d. i. wol auf Sparneck) 310, 17.
- Meaux (Meldae) ö. v. Paris, Bisch. Petrus Fresnel 1391-1408: 399, 3. auch 399, 19.
- Mede (Meyde), Jüdin v. Koblenz, wohnhaft i. Speier 761, 23; 41^b.
- Meißen Bischof Thimo v. Colditz, Rath K. Wenzels 1399-1410: 586, 32. 587, 49^a; 42^b. 588, 22; 38. 589, 45. 590, 16. 591, 6. 592, 36. 593, 8; 33. 594, 17. 595, 3ff.; 43. 596, 6; 24; 30; 36. 597, 1; 6. auch 586, 43^a; 39^b; 41^b. 591, 22; 43^a; 40^b. 598, 20; 24. 599, 18. 694, 37. 702, 8.
- Markgrafen s. Thüringen.
- Land, Ritter u. Knechte daher 188, 20. 211, 14.
- Meldae s. Meaux.
- Membris (Memmleis) w. s. w. v. Hanau 47, 24; 28.
- Memmingen n. ö. v. Augsburg 233, 40^a. 243, 32^b.
- Mendell, Wilhelm, i. Nürnberg, Rathsherr 225, 29.
- Mengos, Fritsch, sein Bruder 364, 37.
- Mennheim, Burkhard von —, 742, 18.
- Menzingen ö. v. Bruchsal, Eberhard von —, Ritter Marschall u. Rath K. Ruprechts 219, 30; 32. 220, 14. 766, 16.
- Merchingen (Mörchingen) wol bei Merzig s. v. Trier 13, 8.
- Mergentheim a. d. Tauber 152, 9; 40^b. 186, 7; 31. 45^a; 45^b. 187, 2; 7. 189, 31. 190, 3. 197, 13. 198, 5. 201, 30. 225, 31. 226, 14; 28; 32; 35. 228, 10; 32^b. 260, 8. 765, 43^b. 767, 22; 34^b.
- Merklingen (Marckelingen) w. v. Stuttgart bei Weil 88, 27.
- Merseburg Bisch. Walter von Koeckeritz 1407-11: 326, 49. 743, 34.
- Bisthum Stift 743, 44. — Das Kapitel 743, 40. — Der Probat s. Petrus. — Der Dekan s. Johannes. — Der Klerus, das Volk 743, 41ff.
- Stadt 211, 41^b. 743, 44.
- Merswin, i. Straßburg, Bürger? 158, 5.
- Messina Erzbischof Petrus, † i. Frankfurt 1409: 361, 26; 36^a. 362, 6. — Seine Diener etc. 361, 34.
- Metz Bischof Rudolf v. Coucy 1387-1415: 203, 11. — Stadt 11, 42. 12. 13, 10; 34. 65, 13; 24; 29; 37^b. 66, 43^a; 46^a; 48^a. 203, 13. — Bürger d. Stadt 65, 13.
- Metziger, Herr Wilhelm, in Straßburg, Ammanmeister 1404: 18, 3. 19, 32^a. 51, 40. 159, 1. 166, 7. 191, 1; 37^a; 36^b. 192, 10. 193, 16. 617, 1. auch 156, 10. 159, 35. 193, 35^a. 200, 43. 299, 43^a.
- Meyer, Jude, aus Cronberg 169, 37; 44. 170, 8.
- Meyhe, Peter, i. Frankfurt, Sackträger 365, 27.
- Michelfelder-Au wol bei Daxland w. v. Karlsruhe 126, 26. 134, 5.
- Michelsperg 742, 24.
- Mileto bei Neapel, Bisch. Konrad Carracioli (Militensis) 1402-11, Kardinalpresbyter tituli sancti Crisogoni 574, 13. 593, 9; 23. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Miltenberg a. Main 125, 25. — Der Burggraf dort s. Bickenbach.
- Milz (Miltz) w. n. w. v. Koburg bei Römhild, Herr Otto von —, bischöfl. Rath u. Dechant zu Wirzburg, Rath K. Rupr.'s 173, 33. 304. 32. 570, 13; 23. 571, 13; 22. 740, 16; 45^a. auch 572, 35.
- Minden Bisch. Wilbrand von Hallermund 1406-36: 326, 49.
- Stift 738, 23.
- Minoriten, Provinzial derselben 355, 7. — Ein Lektor d. Ordens s. Mauricius.
- Mocenigo, ser Thomas, i. Venedig, einer der Savj 571, 32.
- Mömbris s. Membris.
- Mörs n. n. ö. v. Krefeld, Graf von —, s. Saarwerden.
- Mollhenne, in Frankfurt, Sackträger 365, 1.
- Molßheim, Hans von —, Wundarzt in Mainz 12, 7.
- Monys, Johann, i. Frankfurt 364, 31.
- Morgen s. Murg.

Morbünster s. Maursmünster.
 Mosbach o. s. ö. v. Heidelberg 765, 21.
 Moscheln (Mosseln), wol i. d. Pfalz ö. v. Kaiserslautern, Emericus de —, i. K. Ruprechts Kanzlei 465, 41^b. 470, 39. 615, 31. 619, 40. 738, 5. 739, 4. 764, 24. 765, 26.
 Mosel (Mossel) Fluß, die 203, 21.
 Muckensturm n. ö. v. Pforzheim bei Dürrmenz 27, 16.
 Muckentaler, Eckhard, Küchenmeister Herzog Ludw.'s v. Baiern 665, 49.
 Mühlhausen i. Elsaß 236, 1. 245, 2; 3. 246, 45^a. 255, 19. auch 253, 40^a. 257, 32.
 Mülin s. Langenmantel.
 Müllenheim (Mülnheim, Muelenheim), Wilhelm von —, i. Straßburg, Stadtmeister 1410: 757, 41. — Die von —, i. Straßburg 20, 19. — Der von —, 136, 6.
 München a. d. Isar 182, 40^b. 184, 23.
 Münichberg, d. i. Münchberg n. ö. v. Kulmbach, der Abt von —, 311, 29.
 Münster (Munster) i. St. Gregorienthal w. s. w. v. Kolmar 236, 1. 245, 2; 3. 246, 45^a. 255, 19. auch 253, 40^a. 257, 32.
 Muller, Bote, anschein. i. Diensten K. Rupr.'s 761, 20; 22. 762, 13. 763, 16. 765, 10. 766, 7.
 Mulnberg, d. i. wol Mühlburg w. v. Karlsruhe 758, 30; 32.
 Munich (Múnich) s. Landskron.
 Murg (Morgen) Fluß i. Schwarzwald 126, 8. 127, 35. 131, 23.
 Murrone s. Angelus.
 Mynzenberger, Heinz, i. Frankfurt, Schneider 365, 9.

N.

Naferne s. Navarra.
 Nagel, Amtmann u. Schultheiß zu Kaisersberg 162, 30. 164, 28.
 Nancy (Nanse) 488, 30^a.
 Nasi (Nase), Johannes, Magister, Rath K. Wenzels 586, 34. 599, 15; 27. auch 586, 43^a; 39^b; 41^b. 598, 20; 24. 694, 37. 702, 8.
 Nassau, Graf Adolf von —, 1276-1298, Deutscher König s. Deutschland.
 -- Graf Adolf, d. i. wol Graf Adolf III zu Wiesbaden 1393-1426: 124, 3; 7.
 — Graf Heinrich, Herr zu Beilstein 1380-1412: 46, 39. 47, 1. 49, 22.
 — Graf Johann II gen. mit d. Haube 1420-43: 664, 29.
 — Graf Philipp I, Graf zu Saarbrücken 1371 bzw. 1381-1429: 11, 43. 12. 13, 33. 35, 10. 46, 39. 47, 1. 49, 21. 66, 28 ff.; 41^a; 42^b. 67, 30^a; 38^a. 80, 9. 82, 9. 83, 1: 35. 85, 14. 87, 7; 42^a. 108, 3. 123, 12; 14. auch 125, 19. 221, 14. 242, 11. vgl. 65, 18.
 Naumburg (Nuwenburg) Bischof Gerhard II von Goch, 1410-22: 743, 35.
 — Bisthum Stift 743, 44. — Das Kapitel 743, 40. — Der Probst s. Rudolf. — Der Dekan s.

Henning. — Die Geistlichen, das Volk 743, 41 ff. Vgl. auch Ruthart.
 Naumburg Stadt 743, 44.
 Navarra (Naferne) König Karl III 1387-1425: 320. 18. 758, 4.
 Neapel König Karl III (Karolus de Pace) 1381-86: 213, 32.
 — König Ladislaus dessen Sohn 1386-1414: 213, 31; 35. 214, 2; 6; 8; 37^a; 40^a; 38^b. 279, 11. 345, 36. 346, 5. 393, 16; 29 ff. 399, 36^a. 563, 45^b. 572, 33. 573, 33; 35; 39. 574, 3; 6; 8. 681, 3: 4. 687, 24. 694, 17; 18; 20. 696, 32; 39. 697, 47^a; 48^a. — Seine Gesandten 571, 35. 572, 2.
 — (Napels) Königreich 475, 37. 680, 7. 694, 19. — Ein Neapolitaner 680, 43.
 Neckar (Necker) Fluß, der 203, 21.
 Neckarsulm (Solme, Sulmen) n. v. Heilbronn 17, 10. 52, 23 ff. 56, 17. 58, 3. 76, 1. 111, 2; 27. 112, 1 ff.; 23; 36. 204, 36^b. wol auch 260, 41.
 Neipperg (Nitperg) n. v. Brackenheim 253, 10.
 Nellenburg n. w. v. Konstanz bei Stockach, Graf Eberhart von —, 25, 2. 46, 39. 47, 1. 49, 26.
 Nesen, Mecze, i. Frankfurt 366, 23.
 Neu-Bamberg (Nuwenbeymburg) n. w. w. v. Alzei 47, 34; 35.
 Neuburg i. d. Pfalz s. Nuwenburg.
 — (Nuwenburg) a. d. Donau w. v. Ingolstadt 149, 33. — Der Amtmann dort 149, 33. 150, 32. — Der Schultheiß dort 149, 34.
 Neuenheim (Nüwenheim) n. w. v. Heidelberg am Neckar, Vogtei u. Gericht dort 27, 19. 124, 42^b.
 Neuhausen (Nuhusen) ö. v. Worms, das Stift zu —, 718, 2.
 Neustadt (Nuwenstad) n. w. v. Speier 238, 12. 239, 8. 240, 46. 241, 33. 765, 23; 49^b. — Der Landschreiber dort 764, 13. — Die Marienkirche dort 489, 35^b. — Der Dechant dort 765, 24.
 Newenhawse, die Landgräfin von — (wol eine Landgräfin von Leuchtenberg), 310, 11.
 Newenstat, d. i. wol Neustadt a. d. Aisch w. v. Erlangen 266, 7.
 Niederland, das, d. i. entw. die Rheinlande i. Gegensatz z. übrigen Süddeutschland od. ein Theil derselben stromabwärts, je nach dem Standpunkt d. Schreibers 664, 5. — Ritterschaft dort 304, 12. — Städte dort (Niderlendesche) 224, 34. 270, 15; 17. 281, 25; 29. 626, 23. 648, 10. 754, 16. — Gesandte d. Niederländ. Städte 647, 21.
 Niedlingen (Nidelingen) s. o. s. v. Kirchheim (bei Stuttgart)? Konrad von —, in Diensten Mf. B.'s v. Baden 126, 20. 129, 26. 133, 12; 16.
 Niem (Nyem), Dietrich (Theodoricus) von —, 263, 43: 46. 315, 23 ff. 321, 28. 355, 19.
 Nikastel wol bei Gernersheim? Zwei dazu gehör. Dörfer 764, 20.
 Nikolaus, Titularbischof von Nazareth, Kaplan und Beichtvater K. Wenzels 574, 23. wol auch 208, 9.
 Nördlingen w. v. Eichstädt im Rieß 11, 4: 8. 24, 7. 173, 28. 184, 28. 199, 42. 487, 1. 651, 14.

- 668, 1; 19. 716, 10. 755, 29. 756, 1. 761, 33. — Gesandte (Rathsfreunde) 487, 10. 622, 35. 625, 1. auch 626, 11. 628, 2. 629, 2. Vgl. Mangolt Wilhelm Zingel, ferner den Stadtschreiber. — Der Stadtschreiber 106, 18; 28. 651, 19. — Die Geistlichkeit 668, 20. — Juden dort 761, 34.
- Noet, Johannes de —, Dr., i. Diensten K. Ruprechts 496, 9. auch 495, 33.
- Nolle, Seitze, i. Weissenburg, wol Rathsherr 308, 17. auch 309, 14.
- Nordenberg (Nortenberg) n. o. ö. v. Rotenburg, Schloß 190, 32; 41^b. 211, 17.
- Northeymer, Peter, i. Rotenburg, Rathsherr, Vertreter d. Stadt im Fränk. Landfrieden 308, 16. 757, 22. auch 309, 14.
- Norwegen 695, 11.
- Nürnberg, Reicholf, i. Schweinfurt, wol Rathsherr, 308, 18. auch 309, 14.
- Nürnberg Burggraf Friderich VI (unterh. d. Gebirgs) 1398-1440, Mf. v. Brandenburg als Friderich I 1417-40: 35, 7. 46, 38. 47, 1. 49, 7. 76, 25. 151, 6; 32; 40. 152, 4; 9. 173, 25; 37. 183, 13. 184, 13. 185, 39^b. 186, 4; 32; 48^a. 187, 6; 8; 16; 28. 188, 15; 47^a. 189, 8. 190, 35^a; 40^a. 192, 20; 40. 193, 22; 39^a; 37^b; 40^b. 197, 11. 200, 42. 201, 5; 6; 32. 205, 39^a; 41^a. 211, 9. 225, 26; 32. 226, 13; 31. 228, 41^a; 47^a; 31^b. 260, 9. 266, 34^a. 267, 3. 309, 11. 310, 31. 315, 40. auch 77, 41^a. 160, 1. 185, 36^a. 268, 40^b. — Seine Wirthin (d. i. Gemahlin) 185, 4. — Seine Rätthe 190, 1. — Seine Schreiber 190, 1. — Seine Münze 268, 18.
- Burggraf Johann III (oberh. d. Gebirgs) 1398-1420: 14, 11. 70, 6; 8. 151, 6. 173, 25; 43. 183, 1. 184, 21. 185, 38^b. 186, 44^b. 187, 8; 28. 188, 20. 192, 20; 40. 193, 40^b. 197, 11; 22. 201, 31. 211, 14. 228, 46^a; 31^b. 260, 10. 266, 34^a. 267, 3. 305, 10. 309, 11. 311, 3. 742, 6. auch 268, 40^b. — Seine Wirthin (d. i. Gemahlin) 173, 43. — Seine Münze 268, 18.
- Der Burggraf, d. i. wol Frider. od. Johann 766, 3.
- Stadt 10, 45. 11, 2; 6. 14, 8. 15, 25. 23, 2. 24, 4. 31, 2. 77, 6. 137, 23; 34. 152, 17. 153, 22. 160, 3. 163, 29. 164, 2. 168, 33. 169, 31. 170, 4. 171, 3. 172, 37; 38. 42. 173, 5ff.; 38. 178, 47^a. 181, 45^b. 182, 18; 45^b. 183, 13; 20. 43^a. 184, 1. 186, 43^b. 188, 9. 190, 42^b. 195, 26. 201, 22. 205, 38^a; 44^a. 211, 1. 215, 36^a. 217, 9; 21. 225, 20; 42^a. 259, 32. 260, 6. 261, 11; 15. 265, 26. 266, 1; 24^a; 33^b. 267, 4; 45^a. 268, 48^a; 38^b. 269, 25. 270, 16. 271, 12; 30. 272, 33. 273, 1; 3; 15. 285, 11. 302, 24. 304, 1. 305, 4; 6; 10. 306, 27. 308, 2; 11; 12; 49^a; 40^b. 309, 2; 5; 8; 31. 310, 6. 360, 25. 462, 2; 17. 467, 8. 487, 1; 37^a. 614, 13. 615, 25. 632, 43^b. 633, 29. 642, 21. 646, 42^b. 647, 43^a. 648, 1; 12; 30^a. 665, 20. 668, 9. 703, 6; 13. 704, 13; 35^a. 705, 27; 33^b. 714, 32. 715, 9. 727, 28; 33. 728, 7. 729, 21. 730, 8. 741, 17; 19; 33. 755, 29. 756, 1; 6; 15; 34^a. 757, 1; 4; 26. 759, 26. 761, 31. 765, 40^a. 767, 13; 15. — Der Bürgermeister 704, 17. — Der Rath (Rathsgesellen) 152, 45^a. 309, 16; 26. Vgl. Ebner Haller Mendell Pfintzing Veintzer. — Gesandte (Rathsfreunde, Botschaft) 11, 3. 23, 8. 77, 10; 15. 188, 29. 211, 23; 27. 271, 20; 24. 272, 33; 35. 462, 20. 622, 35. 625, 1. 714, 38. auch 628, 2. 629, 2. 648, 32^a. 672, 40. gemeint auch 626, 11. Vgl. die gen. Rathsherren, ferner Gundelfinger Semler. — Bürger Einwohner 648, 19. Vgl. Gundelfinger Semler Valczner, auch Harstorffer. — Kaufleute d. Stadt 273, 5; 35. 755, 29. — Boten Diener d. Stadt 225, 34. 266, 20. 704, 25. Vgl. Maurer. — Die Juden i. Nürnberg 646, 44^b. 647, 37^b. — Die Reichsmünze, Gulden etc. dort 267, 4; 5; 6; 42^b. 268, 3ff. — Die Währung dort 267, 5. 648, 13.
- Nuwenbeymburg s. Neu-Bamberg.
- Nuwenburg, Johannes von —, 758, 9.
- Nuwenburg (-berg), d. i. wol Neuburg i. d. Pfalz w. v. Weissenburg?, der Keller (d. i. Verwalter) dort 760, 27. — Der Zoll dort 767, 5.
- Nüwenheim s. Neuenheim.
- Nuwilre, d. i. wol Neuweiler i. Elsaß s. ö. v. Lützelstein?, die Herren zu —, 231, 20.

O.

- Oberehenheim i. Elsaß 236, 1. 245, 2; 3. 246, 44^a. 255, 19. auch 253, 40^a. 257, 32.
- Oberkirch i. Schwarzwald n. ö. v. Oppenau 75, 30. 156, 19.
- Oberland, das, im Gegensatz zu Niederland (s. dort) in verschiedenem Sinne, Städte dort (die oberen) 270, 17. 620, 26. 754, 12; 16.
- Obigis, Jacobus de —, Prokurator d. Johanniterordens 491, 19.
- Obrecht von Dürrmenz, Bad. Vogt zu Pforzheim 159, 6.
- Ochsenstein im Elsaß bei Zabern. die von —, 21, 4. 113, 16. 145, 22; 28; 31. — Junker Friderich von —, 21, 4.
- Odernheim zw. Worms u. Oppenheim 202, 43.
- Öhringen n. n. ö. v. Stuttgart 192, 37.
- Oschelbronn (Eschelbronne) ö. v. Pforzheim 126, 32. 134, 39. 135, 42^a. 136, 17.
- Öttingen (Otingen) n. n. ö. v. Nördlingen, Graf Friderich V von (zu) —, 1370-1423, Hofmeister K. Ruprechts 1407-10: 46, 39. 47, 1. 49, 16. 115, 6. 122, 31; 34. 182, 23. 183, 25; 33^b. 184, 12. 186, 11. 188, 3. 201, 1. 206, 30. 215, 17; 21. 219, 36. 220, 2; 27; 33. 308, 13; 21. 309, 12; 38. 311, 5. 496, 6. 625, 5. 669, 19. 741, 26. 742, 32. 767, 12; 21; 25. auch 205, 12. 262, 28. 495, 33. 726, 29. 739, 20. — Graf Ludwig XII von —, 1378-1440: 182, 23. 188, 3. 211, 15. 309, 11. 742, 32. — Der Graf von —, wol einer der beiden 35, 11. 77, 42^a. — Zwei Herren von —, wol dieselben 185, 40^b.

- Österreich, Herzoge s. Habsburg.
- Ötischeim (Otensheim) n. ö. v. Pforzheim 126, 32. 134, 39. 185, 43^a. 186, 17.
- Öwisheim (Auweßheim) n. ö. v. Bruchsal 126, 31. 134, 32.
- Offenbach (Ovenbach), die Gulden von —, 618, 35.
- Offenburg i. Baden s. ö. v. Straßburg 56, 35^a. — Die Pflege —, 93, 10.
- Olm, d. i. Ober od. Nied. Olm s. s. w. bzw. s. w. s. v. Mainz 181, 37. — Straße zw. — u. Mainz 27, 33.
- Oppenheim (Oppenem) zw. Worms u. Mainz 12, 19. 28, 26. 41, 33. 62, 8; 38^a; 44^a. 121, 44. 122, 6; 12; 13. 202, 43. 726, 4. 755, 12. 759, 38. 760, 1; 4; 5. 762, 9. 764, 21. — Der Land-schreiber dort 760, 6. 761, 18; 24. 764, 17. — Der Schultheiß dort s. Knebel. — Der Zoll-schreiber dort 762, 13. 765, 12. — Juden dort s. Isaak.
- Orlamünde s. s. ö. v. Weimar, Graf Wilhelm von —, wol Wilhelm V von Lauenstein u. Schaun-forst 1406-40: 188, 5. — Der Herr von —, wol derselbe 24, 25.
- Orléans, Herzog Karl von —, Sohn Hzg. Ludwigs, † 1465: 758, 4; 7.
- Herzog Ludwig von —, Bruder K. Karls VI, † 1407: 12, 2; 43. 13, 3; 10; 15. 65, 13 ff.; 46^b. 66, 19; 41^b. 67. 1; 29^a; 39^a.
- Ortenberg in Baden zw. Offenburg u. Gengenbach 56, 35^a. — Der Vogt dort s. Sickingen Staufenberg. — Die Pflege —, 93, 10 ff. — Die Leute in ders. 57, 14; 18. 93, 20; 21. Vgl. auch Quentin.
- Ortenberg wol s. s. ö. v. Nidda, Henne von —, s. Henne.
- Ortenburg i. Kärnthen a. d. Drau n. w. v. Villach, Graf Friderich II von —, Reichsvikar K. Wenzels i. Friaul 1409, † 20: 343, 49.
- Osterwicz i. Kärnthen, der Schenk von —, 587, 49^a.
- Ostia Bischof Angelus Acciajoli 1397-1408, vorher Bischof v. Rapolla 1376-82, u. Florenz (daher Florentinus) 1383-86, Kardinal tit. S. Laurentii 1385: 574, 13. 689, 41.
- Bischof Johannes de Brogniero (vorher Bischof v. Viviers, daher Vivariensis genannt) 1409-26, Kardinal Clemens VII 1385: 593, 9; 20. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Otto, Dechant zu Wirzburg s. Milz.
- Oxford (Oxonienensis), die Universität 392, 12. 396, 11. 406, 27. — Der Kanzler d. Universität 276, 26.
- Oxstad, Henne, i. Frankfurt 365, 29.
- Padua Abt des Klosters S. Justina dort s. Johann. Vgl. auch Franciskus.
- Palec, Magister Stefan, Mitglied der Prager Universität 341, 28; 31; 32.
- Palmeneck, Henne, i. Frankfurt, Richter 370, 23.
- Paradies, Haus i. Frankfurt, Peter zum —. 366. 17.
- Paris 357, 25. 403, 5. 665, 48. 687, 5. 746, 29. 747, 30. 748, 30. — Die S. Bernhardskirche dort 401, 16. — Die Universität (magistri Mitglieder ders.) dort 382, 22; 46^b. 392, 13. 401, 15. 406. 22; 24. 444, 5. 528, 28; 30. gemeint auch 696. 19. vgl. 700, 1. — Ein Professor a. d. Univ. s. Plau. — Doktoren ders. 362, 35. 695, 19. — Gesandte d. Univ. s. Plau u. die Doktoren.
- Parkstein i. d. Oberpfalz n. w. v. Weiden 14, 22.
- Passau Bischof Georg Gf. v. Hohenlohe 1387-1423: 317, 5. — Seine Begleiter auf d. Frankf. Tag 1409 s. Lambert u. Vischbeck. — Bisthum Stift, Kleriker dort 587, 42^a.
- Pederchin, i. Frankfurt, auf dem Kornmarkt 366, 37. — von Ems, i. Frankfurt 367, 2.
- Perpignan (Perpinian) s. v. Narbonne 386, 3. 477. 31. 547, 29. 679, 8.
- Pestian, d. i. Sebastian, s. Ilung.
- Petri, Johannes, Magister in d. Artes u. d. Medizin 399, 5.
- Petrus de Candia s. Mailand (Bisch. Petr.) u. Rom (P. Alex. V).
- Petrus Kardinal tit. s. Angeli s. Anibaldis. — Kardinalpresbyter tituli sanctae Praxedis, genannt Hispanus 593, 9; 22. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- (Pierre) de Thury (de Tureyo), Kardinalpresbyter tit. sanctae Susannae 336, 34. 534, 7. 598, 9; 21. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Probst d. Morseburg. Kirche 743, 38.
- Peter (Petrus), Schreiber d. Stadt Frankfurt 64, 35^a. 76, 30^a. 77, 41^b. 82, 1; 2; 6. 146, 10. 172, 37; 41. 286, 38^b. 650, 5; 28; 32. 716, 32. 717, 1; 5. 750, 34; 46^a.
- Pfalz (Palcze), die 29, 12. 239, 33. 254, 2. — Pfalz bei Rhein s. Rheinpfalz. — Der Pfalzgraf bei Rhein s. ebendort. — Die Oberpfalz s. Baiern.
- Pfalzgräfin Elisabeth, Tochter K. Ruprechts s. Habsburg (Herzog Friderich).
- Pfalzgraf (Herzog) Johann (Hans), Sohn K. Ruprechts, mit der Verwaltung der Oberpfalz betraut 1404. Pfalzgraf zu Neumarkt 1410, † 33: 15, 14 ff. 108, 15. 124, 14; 15. 173, 26. 182, 19. 184. 9; 17. 257, 12. 267, 3. 309, 36. 371, 8. 714. 32. 718, 34. 737, 2. 742, 7. auch 268, 40^b. 758, 38^b. — Seine Gemahlin Katharina, Tochter Wratislaw's VII v. Pommern, als Nichte Margar.'s v. Dänem. die von Tenmarck gen. 309, 37. 742. 7. — Seine Gesandten 15, 12. — Sein Vitzthum zu Amberg s. Amberg. — Sein Hofmeister s. Remchingen. — Seine Münze 268, 18.

P vgl. B.

Pabat s. Rom.

Face wol auf Sicilien zu suchen, Karolus de —, s. Neapel.

Paderborn Elekt Bischof Wilhelm v. Berg, Graf v. Ravensberg 1399-1415: 315, 45. 457, 1. 461, 18. 664, 23; 47.

- Pfalzgraf (Herzog) Ludwig III, Sohn K. Ruprechts, Landvogt i. Elsaß seit 1408, Kurfürst 1410, † 36: 117, 42^b. 124, 14; 15; 43^a; 46^b. 182, 18. 184, 17. 196, 49. 202, 44. 203, 13; 15. 237, 46^a. 244, 3. 245, 2; 3. 246, 48^a; 50^a. 252, 47^b. 253, 41^a; 49^a; 32^b; 43^b. 255, 19. 257, 12; 50^a. 264, 37. 656, 13. 665, 43; 45. 667, 38; 41. 668, 1. 733, 23. 735, 3. 737, 1. 739, 27. 753, 36^b. 758, 13; 40^a. 766, 14. etwa auch 66, 1? — Seine Bevollmächtigten s. Helmstadt (668, 3) und Venningen. — Sein Diener s. wol Wiß.
- (Herzog) Otto, Sohn K. Ruprechts, Pfalzgraf zu Mosbach 1410, zu Neumarkt 1448, † 61: 124, 14; 15. 257, 12. 733, 23. 735, 3. 737, 1. auch 758, 38^b. wol auch 739, 27 für Pf. Stefan zu ver- stehen.
- (Herzog) Ruprecht I, Kurfürst 1358-90: 111, 34^a. 129, 42. 133, 31. 135, 10. auch 207, 29. 223, 17.
- Ruprecht II, Kurfürst 1390-98: 207, 29. 223, 17.
- Ruprecht III, dessen Sohn, der jüngste, genannt Clem, Kurfürst 1398, König 1400 Aug. 21, † 1410 Mai 12 (einzeln Kaiser Ruprecht, imperator gen., auch nur Ruprecht von Baiern, Rupertus Bavarus, s. z. B. 67, 16. 212, 28. 213, 24. 264, 10. 332, 29. 345, 38. 586, 4. 746, 42). — Seine Gemahlin Elisabeth Tochter Bgf. Friderichs V von Nürnberg 28, 19. 737, 49^a. — Seine nicht gen. Söhne (Kinder) 23, 22. 66, 21. 119, 45. 370, 37. Vgl. Pfalzgräfin Elisabeth, Pfalzgrafen Johann Ludwig Otto Stefan. — Seine Rätbe bzw. einige nicht genannte derselben 37, 7; 20; 32. 39. 16. 42, 13. 43, 19. 45. 6. 46, 1. 50. 37^b; 42^b. 58, 7. 73, 40. 98, 22. 115, 2; 35. 116, 3; 5; 27 ff. 120, 42. 121, 2; 41; 43. 129, 23. 130, 13; 15. 144, 11; 32. 151, 42. 152, 8. 195, 27. 287, 43^b. 315, 39. 370, 37. 470, 27. 496, 10. 615, 15. 617, 20. 625, 7. 647, 6. 648, 10. 708, 34. 710, 28. 725, 32; 34. 726, 5; 29. auch 118, 1. 122, 5; 17. Vgl. Albich Ambundii Burgmann Gauwer Helmstadt Hirschhorn Huben Kämmerer Knebel Konrad (v. Soest) Maulbronn (Abt) Menzingen Milz Riga (Bisch.) Rodenstein Sickingen Speier (Bisch. R.) Vener Verden (Bisch.) Winheim Wirzburg (Bisch. J.) Worms (Bisch. M.). — Seine Gesandten und Bevollmächtigten (Freunde Botschaft) und zwar: 1) ungen. und unbestimmbar 15, 12. 59, 39. 66, 1. 92, 6; 12. 106, 13. 126, 41. 127, 3. 163, 27. 179, 4. 262, 28. 278, 23. 469, 20; 26. 475, 35. 480, 11^a. 483, 36^a; 35^b. 486, 13. 648, 18. 2) genannte s. viele der vorher gen. Rätbe ferner Eglöfstein Helmstadt Hirschhorn Huben Hutten Kirchheim Knöringen Limburg Öttingen Schwarzb- urg Sickingen Venningen Weinsberg. — Sein Kanzler s. Speier (Bisch. Raban). — Seine Kanzlei und Kanzleibeamten (Kanzler Protonotare Notare oberster Schreiber Schreiber Unterschreiber Procuratoren Registratoren) 26, 5. 33, 13; 27. 59, 29. 106, 29. 183, 27. 309, 39. 496, 10. 739, 15. 741, 27. wol auch 106, 19. Vgl. Albeck Durlach
- Erbstad Jacobus Kirchheim Knöringen Moscheln Sobernheim Vener Winheim. — Sein Hofgericht 94, 3. 111, 35^b. 190, 7; 24; 26; 34^a; 39^a. 201, 16; 19; 33. 296, 44^b. 646, 44^b. 647, 37^b. Vgl. Rottweil. — Sein Hofrichter s. Weinsberg. — Seine Hofmeister s. Leiningen Öttingen Schwarzb- urg. — Sein Marschall s. Menzingen. — Sein Haushofmeister s. Huben. — Seine Kammer (d. i. Finanzverwaltung) 201, 24. — Sein Kammermeister s. Zeisigheim. — Sein Kammereschreiber s. Johanne- na. — Sein Hochmeister über die Juden Deutsch- lands s. Israhel. — Sein Burggraf zu Alzei s. Roden- stein. — Seine Amtleute Vögte bzw. Landvögte 27, 7; 24; 32. 28, 14. 37, 14. 93, 12; 22. 94, 1. 95, 13. 159, 25. 238, 39; 47. 239, 11; 14; 17. 241, 15 ff. 672, 25. Vgl. Germersheim Heidelberg Helmstadt Landschade Lupfen Sickingen Staufen- berg. — Seine Zoltschreiber s. Johannes Mann- heim Sure Walther. — Seine Landschreiber s. Alzei Neustadt Oppenheim. — Seine Boten 75, 38^a; 40^a. 106, 12. 177, 30. 214, 29. 215, 41^b. 216, 39^b. 217, 4. 310, 4. 356, 29. 370, 34. 470, 36. 615, 24; 28. 671, 19. 715, 9; 16; 26 ff. 716, 36. 741, 31. Vgl. Muller. — Seine Thürhüter und Pförtner (portener, ein innerer ein äußerer auch seine äußersten) 25, 11. 172, 40. 183, 28; 29. 310, 3; 4. 370, 33. 650, 11. 717, 6. 739, 34. 741, 30. wol auch 106, 19; 29. Vgl. Bettin- dorffer. — Seine Spielleute Pfeifer 183, 28. 310, 3. 741, 29. wol auch 106, 19. — Seine Kammer- knechte 650, 12. — Seine Küche 358, 28. — Seine Bürger Mannen Diener Knechte Untertanen Hintersassen arme Leute 27, 7. 29, 28; 34. 37, 11. 42, 18. 45, 9. 120, 37. 128, 26; 29. 132, 15; 18; 22. 133, 2. 135, 33 ff. 238, 14; 16. 239, 15. 241, 2; 4; 6 ff. 567, 17 ff. 760, 26; 35; 37. Vgl. Bettenberg Enselin Erenberg Gauwer Hermannus Herwe Huben Klaus Noet Raidenbuch Rudel Schencke Wambold. — Seine Besitzungen Lande Schlösser Städte Dörfer Märkte etc., seine Erbherr- schaft (ducatu) 29, 29; 34. 30, 36; 39. 47, 34. 134, 26. 253, 47^b. 266, 11; 15. 464, 29. 566, 32. 567, 35; 45. 569, 14. 709, 5. 725, 36. Vgl. Alzei Amberg Bretten Bulach Germersheim Heidelberg Mannheim Neuburg Neustadt Pfalz Rheinpfalz Selz Sulzbach Thäler Weingarten Wildberg. — Seine Gold- und Silbermünzen 141, 14. 142, 23. 615, 19. 621, 4. 622, 9; 39^b. 625, 10; 28. 634, 38. 635, 4; 13. 641, 30; 38. 644, 25; 38; 46. 708, 8. — Vertheidiger seiner Kirchenpolitik 387, 1. 557, 23. 683, 4. Vgl. Burgmann Konrad (v. Soest) Verden (Bisch.).
- Pfalzgraf Ruprecht, Sohn Ludwigs III, † 1427: 237, 44^b.
- (Herzog) Stefan, Sohn K. Ruprechts, Pfalzgraf zu Simmern u. Zweibrücken 1410, † 59: 124, 14; 15. 257, 12. 737, 2. 741, 24. auch 758, 38^b. wol auch 742, 8. wol mit Pf. Otto 739, 27 verwech- selt. — Seine Gemahlin, d. i. Anna von Veldenz 741, 25.

- Pfintzing, Sebald, i. Nürnberg, Rathsherr 309. 17. — Wol sein Knecht 705. 31.
- Pfirt i. Elsaß s. o. s. v. Altkirch 253. 3.
- Pforzheim s. o. ä. v. Karlsruhe 92, 31. 112, 8. 135, 42^b. 155, 25; 34. 156, 4; 10: 45^a. 157, 4; 47^b. 158, 19; 28; 51^a; 52^a. 159, 1; 26; 36. 160, 8; 10. 162, 1; 35; 46^a. 163, 3. 164, 9; 13. 165, 12; 19; 36. 166, 5; 11; 18; 20; 48^a. 167, 9; 26. 191, 38^b. 192, 6. 204, 25; 39^b. 205, 3. — Der Vogt zu —, s. Dürrmenez. — Das Kloster zu den Predigern dort 159, 7; 10.
- Pfullendorf n. ö. v. Überlingen 243, 34^b.
- Philipp, Abt d. Schottenklosters zu St. Jakob in Regensburg 718, 23.
- Piemont (Pedemontes) 588. 32.
- Pisa 278, 46^a. 279, 31^a; 37^a. 307, 15; 17. 316, 25. 321, 24; 30: 44. 322, 22. 332, 29. 341, 33. 345, 46. 355, 19; 34. 357, 24. 362, 31. 374, 23. 381, 3; 6; 7. 382, 19. 383, 22. 385, 3. 392, 30. 393, 5; 15; 19; 37. 397, 37. 398, 13. 399, 14; 51^a. 401, 6. 408, 28. 415, 34. 416, 6. 418, 27. 419, 1. 464, 19; 38^a. 466, 38. 467, 27; 30. 473, 10; 18; 31; 37. 474, 25. 475, 16; 38. 477. 32. 482, 5^a; 3^b. 483, 34^a; 33^b. 486, 12. 493, 1; 34. 494, 10. 495, 4. 496, 18; 31ff. 497, 28; 32. 498, 2. 499, 29. 500, 2; 11. 501, 10; 11; 26; 35. 502, 7. 503, 9; 20. 505, 17. 506, 5. 507, 35. 508, 17. 509, 6; 8; 12. 510, 13; 36; 37. 511, 1ff.; 32. 512, 1; 24. 515, 7. 516, 32. 517, 12. 518, 15; 16. 519, 13; 15. 521, 15. 523, 22. 557, 28. 561, 4. 562, 11; 22. 572, 42^a. 579, 19. 583, 41^b. 584, 27. 586, 26. 587, 6; 17. 592, 5. 599, 19. 603, 5. 678, 33. 680, 14. 685, 5. 686, 15. 690, 36. 692, 14. 695, 2. 697, 8. 699, 12. 702, 29; 30. 734, 9. 735, 27. 744, 38. 747, 4. — Rektoren Gubernatoren Capitanci dort 494, 9. — Von den Florentinern ausgewiesene Bürger 562, 4. — Die dem Predigerorden gehör. Katharinenkirche dort 503, 38. — Die Kathedrale dort 333, 3. 512, 13. 557, 16. — Die Martinskirche 333, 29. 593, 33. 597, 15.
- das Konzil dort (congregatio) 316, 32; 40. 325, 18; 42. 332, 26ff. 333, 6; 8; 28. 334, 46. 335, 12; 44. 341, 29. 348, 40^b. 352, 5; 39. 382, 47^b. 474, 48^a; 44^b. 475, 43^b; 45^b. 476, 39. 478, 31. 479, 20; 33. 480, 23^a; 22^b. 481, 1^a; 30^a; 18^b; 28^b. 482, 16^a; 15^b; 46^b. 483, 1^a; 12^a; 40^b. 484, 1^a; 6^a; 15^a; 6^b; 16^b. 485, 17^a; 16^b. 486, 10; 11. 489, 37^b. 495, 15ff. 496, 44; 46. 497, 5. 502, 21; 35. 503, 12; 22; 30. 512, 16. 515, 18. 517, 33; 36. 519, 19. 521, 12; 41^b. 522, 17. 557, 36. 559, 21. 560, 17. 564, 28. 586, 43^a. 587, 50^a; 45^b. 594, 4; 10; 24. 595, 45. 597, 22. 598, 20; 23. 657, 4. 680, 17; 30; 35. 681, 10; 15. 688, 1. 695, 27. 697, 48^b. 698, 36. 700, 4; 29. 702, 20. 717, 42^a. 719, 8; 22; 33. 747, 4. 748, 4; 7. — Eine Kommission des Konzils 522, 30. vgl. 335, 8ff. — Mitglieder ders. s. Ancharano Cossa wol auch Franciskus Petrus (v. Thury). vgl. 518, 15.
- Pisa, die dort versammelten vereinigten Kardinäle beider Obediengen 279, 44^a. 306, 2. 307, 16. 318, 10; 30; 36; 42. 319, 22. 322, 18. 332, 31ff. 333, 28; 30. 335, 9; 12. 337, 23. 344, 25; 46. 345, 12ff.; 43; 49. 346, 39^a. 347, 24. 349, 12. 351, 47^a. 357, 23. 360, 9. 362, 16; 46^a. 401, 40. 464, 5ff.; 35^a. 468. 469, 14; 21. 472, 26; 34. 473, 31; 33. 474. 475, 1; 23. 476, 3; 11; 37. 477, 32. 478, 17; 30; 33. 503, 20. 524, 9. 526, 10. 575, 24. 578, 21. 580, 13. 581, 25. 582, 25. 583, 36^a. 584, 13; 18ff. 585, 17ff.; 35ff. 586, 8; 10; 12; 25. 587, 9; 19; 26. 591, 25. 592, 1. 593, 40^a; 43^a. 601, 35^a. 681, 16. 683, 28; 33. 684, 3; 23. 685, 7. 688, 6. 690, 11; 37. 692, 12. 693, 20; 38. 694, 29; 32; 38. 695, 4; 28. 696, 28; 35. 697, 31. 700, 9; 15ff.; 40. 701, 2; 8. 702, 4ff. 717, 45^a. 731, 31. auch 479, 41. gemeint auch 492, 22. kaum gemeint 512, 2; 13; 17. Vgl. Aegidius (Kard. v. Lüttich) Albano Amadeus Angelus Anibaldis Bari Bordeaux (Bisch.) Brancacci Chalant Colonna Cossa Mailand (Erzb.) Millet Ostia Petrus (Hyspanus u. Thury) Praeneste Ravenna Tusculum Ursini. auch Reynstain? Vgl. ferner Rom (P. Alex., dessen Kardinäle). — Ihre Botschaft Bevollmächtigten 468, 13. 470, 1. 579, 2. vgl. 603, 7. Vgl. Ancharano Bari Bordeaux Coband Fronzola Gaspar. — Die Prioren d. Kardinäle 345, 47. 583. 40^b. — Prälaten i. ihrer Umgebung, ihr „Hofgesinde“ 475, 29.
- Pisani, ser Franciscus, i. Venedig, consiliarius 591, 38^b.
- Pistoja (Pistorium) n. w. v. Florenz 599, 30.
- Plau, Magister Petrus, Professor d. Theologie, wol an d. Paris. Universität 399, 4. auch 399, 19.
- Poggibonsi (Podiobonicii) bei Siena, Michaelskloster dort. Abt s. Bernhardus.
- Poitiers Bisch. Gerardus de Montaigu 1405-9: 333, 10.
- Polen König Wladislaw II Jagello 1386-1434: 343, 25. 575, 4. 583, 40^a.
- Land Reich 398, 27. 412, 4. 695, 13. Vgl. Krakau.
- Pont-à-Mousson (Pontemüß) n. n. w. v. Nancy, Mf. Eduard III von —, s. Bar.
- Poppelsdorf bei Bonn 135, 38^b. 137, 38. 146, 6. 749, 34.
- Porto (portus Romanus) w. s. w. v. Rom, Bischof Antonius Corratio von —, Kardinal 1408 u. seitdem Bisch. v. Porto genannt (im Kanon nicht verzeichnet), Kämmerer u. Neffe Pabst Gregors XII: 313. 35; 39. 315, 43. 318, 7; 46. 349, 45^b. 371, 20. 374, 36^a. 397, 29; 31. 464, 15. auch 316, 37. 318, 40. 330, 6. 370, 28. 467, 15; 20; 21. 468, 19. 473, 7. — Sein Gefolge 397, 29; 30.
- Bisch. Antonius Gaetano 1409-12 (bis 1409 Bisch. von Praeneste, s. dort), Kardinal 586, 44^b.
- Venere s. ö. v. Spezia 676, 33.
- Portugal (Portagall) Land 398, 27. 475, 37.
- Praemonstratenser, Regulirte Chorherren 373, 29.
- Praeneste Bisch. Antonius Gaetano (Penestrinus-) (Patriarch v. Aquileja 1395-1402, daher Aquile-

- giensis genannt) 1405-9, Kardinalpresbyter, † 1412 als Bisch. v. Porto (vgl. Porto) 574, 13. 593, 9; 19. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Prag Erzb. Zbynek von Hasenburg 1403-11: 378, 24. 476, 6.
- Bisthum Diöcese Provinz 378, 6. 378, 24. — Ein Kanoniker s. Jakob.
- Stadt 209, 41. 210, 2. 373, 6. 575, 13. 584, 39. 586, 12. 587, 31. 591, 12. 595, 41. 704, 7. — Eine Provinzialsynode dort 577, 44^b. — Die Universität, ein Professor ders. s. Mauricius. — Sonstige Mitglieder ders. s. Palec Stanislaus. — Gesandte ders. s. diese beiden.
- Praitenstein, Herr Hermann von —, 742, 24. — Herr Wernt von —, 742, 19. — Vgl. Breidensteiner.
- Prata, Wilhelm de —, Graf v. Porcilli, i. Diensten K. Sigmunds 208, 39^b. 602, 6; 41^a. 603, 10; 16; 20. 695, 8. auch 344, 45. 602, 29^b.
- Predigerorden s. Pforzheim Pisa u. Spoier.
- Preußen (Brußia) Land 188, 3. 415, 38. 695, 14. — Der Hochmeister dort s. Jungingen.
- Pörn (uns unauffindbar geblieben), der Bischof von —, 311, 1.
- Fuller, Wirich, von Hohenburg 162, 29. 164, 28.

Q.

- Quedlinburg (Quedelingeborgh) 449, 14. auch 456, 28.
- Quentin, Magister Petrus, von Ortenberg, Kaplan Kard. Landulfs v. Bari 359, 21.
- Querfurt n. ö. v. Merseburg, der von —, 311, 10.
- Quinque ecclesiae s. Fünfkirchen.
- Qwinterner, Dielchin, i. Frankfurt 365, 25.

R.

- Radawer, der, i. Augsburg, Rathsherr 234, 40^a. 651, 6; 10.
- Raidenbuch, Herr Wilhelm von —, (Raidempucher) i. K. Rupr.'s Diensten 184, 8. 310, 2. 311, 24. 761, 30.
- Raiße, d. i. Roß?, zum —, wol Haus in Mainz, s. Vodeger.
- Ramberg, etwa i. d. Pfalz n. n. ö. v. Annweiler?, der Bruder Eberhards von —, 167, 18.
- Rasheim s. Roßheim.
- Rate, Lucas de —, Mönch i. Kloster Farfa 399, 5.
- Ratingen, H. de —, in Kanzlei P. Gregors 371, 24.
- Ratperg, Johann Ludman von —, Ritter, Bürgermeister von Basel 49, 28. 219, 1. 488, 28^a. 627, 41^a.
- Ratzburg, ein Kanoniker von dort s. Coband.
- Raugraf, der, d. i. wol Graf Otto von Neuen-Baumburg 1400-57: 47, 35.
- Ravenna Bisch. Johannes Migliorati 1400-10, Kardinalpresbyter tituli sanctae crucis in Jherusalem 593, 9; 25. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
- Ravenna, das Exarchat von —, 274, 23. 275, 1. auch 691, 31. — Die Provinz —, 386, 1.
- Ravensburg n. ö. v. Friedrichshafen 243, 32^b.
- Ravenstein (Rabenstein), Burchard von —, 587, 48^a; 46^b. — Wilhelm von —, dessen Bruder 587, 47^a; 46^b.
- Raynaldi s. Venancius.
- Reate, d. i. Rieti s. ö. v. Spoleto, s. Angelus.
- Rebestock, Heilo, i. Frankfurt, Sackträger 366, 4; 8.
- Regensburg Bischof Johann I v. Baiern 1384-1409: 77, 45^a. 182, 22. 184, 14. 188, 1. 261, 28. 309, 6. 310, 27.
- Bischof Albert III von Stauff 1409-21: wol 479, 31 zu verstehen.
- Bisthum Stift 485, 45^a. — Die Geistlichkeit dort 479, 19. — Der Domprobst 742, 19. — Der Konvent d. Schottenklosters zu St. Jakob 718, 23. — Der Abt d. Klosters s. Philipp. — Ein Presbyter aus d. Diöcese s. Hecke.
- Stadt 184, 31. 217, 9. 261, 28. 669, 7. 742, 36. — Kaufleute d. Stadt 197, 26.
- Reinberg (Rynberg) n. n. w. v. Rüdesheim bei Lorch 27, 17.
- Reinhart, Swartz s. Sickingen.
- Remchingen (Remgingen Remychingen) wol bei Durlach, Herr Reinhard von —, Hofmeister Pf. Johanns 134, 35. 197, 48.
- Rettich, Schreiber in Bad. Diensten 98, 12.
- Reutlingen (Rütlingen) s. v. Stuttgart 85, 6; 31. 705, 33^b. — Gesandte d. Stadt 622, 35. Vgl. Ungelter.
- Reynstain, Magister Johannes von —, Kardinal, Gesandter K. Wenzels 579, 23.
- Rhein (Reyn) Fluß, auch meton. f. Flußgebiet Rheinlande 2, 41. 62, 42^a. 87, 8. 89, 10. 163, 32. 235, 19. 253, 8. 288, 17. 418, 26. 500, 4; 8. 509, 7. Vgl. Niederland. — Die 3 bzw. 4 Rhein. Kurfürsten (Fürsten) 138, 16 ff.; 32^b. 272, 25. 286, 5; 10. 287, 15. 617, 22. 626, 15; 25. 629, 7. 632, 22. 633, 13 ff.; 38^b. 634, 35. 635, 2; 37. 638, 47. 641, 18; 20; 30. 644, 18; 38. 645, 1. 712, 25. 754, 1; 4; 17. auch 139, 32; 39. 143, 16. 282, 19; 23. 283, 38. 287, 34. 294, 22. 463, 8. 621, 21. 623, 31; 41; 45. 625, 20; 24. 34. 627, 8; 13; 39. 642, 34. wol auch 273, 33. — Deren Gold- u. Silbermünze, Gulden, Rhein. Gulden 138, 15; 32^b. 270, 6. 272, 25 ff. 273, 6; 22. 285, 11; 14; 21. 462, 21. 463, 8. 625, 13. 633, 14. 634, 38; 39. 635, 4; 13; 20 ff. 637, 34 ff. 638, 4; 10 ff. 639, 25. 640, 10; 12; 29. 641, 21 ff. 642, 3 ff. 644, 19; 25 ff. 645, 3 ff.; 36; 38. 754, 1 ff. 759, 23; 25. 764, 32. auch 280, 29 ff. 281, 13 ff. 282, 15; 39. 283, 2; 22; 26; 27. 284, 18. 285, 37. 286, 1; 6; 26. 287, 33; 41^a. 288, 16; 17. 289, 8; 43. 290, 18. 291, 38. 292, 18. 293, 7. 294, 1. 295, 7; 22. 296, 10. 297, 9; 31; 38^a. 298, 37. 299, 20. 301, 7^b. 621, 24 ff. 622, 14. 624, 24. 625, 14; 21 ff. 634, 32. 647, 27. wol auch 273, 33. — Städte (Reichs- u. Freistädte) dort 40, 30. 47, 27. 111, 44^a. 157, 31. 167, 6; 10. 224, 12.

- 242, 38. 273, 3; 27. 287, 19. 626, 14. 646, 6. 648, 33^a. 673, 3. 712, 23. 713, 32; 34. — Gesandte ders. 191, 19. 626, 11. 632, 21. 646, 7; 10. 713, 28; 30. — Die Kaufleute auf d. Rhein 126, 11. 127, 41. 131, 28; 30. 273, 5. — Straßburger Pflege Zinse Bürger Gericht jenseits d. Flusses 57, 4; 8. 158, 12. 191, 26. — Die Rheinbrücke bei Straßburg 235, 18.
- Rheingau, der, d. Landschreiber dort s. Alsenz.
- Rheinpfalz 238, 32 ff. 242, 4. — Der Pfalzgraf bei Rhein 252, 21.
- Richenstein, Heinz, Metzger, ob i. Basel? 714, 26. — die von —, 80, 27; 30.
- Richter, Johann, gen. Dutschemann, Stadtmeister 1410: 712, 19; 44^a ff. 714, 13. Vgl. Dutschemann.
- Riedern, etwa o. s. ö. v. Gunzenhausen?, der von —, 311, 20.
- Rieneck (Rinecko) in Unterfranken unweit Gemünden, Graf Ludwig IX von —, 1882-1408: 35, 11. 46, 39. 47, 1. 49, 12. 117, 25. auch 118, 1. — Der von —, ob Graf Thomas III 1408-31? 742, 30.
- Riga (Riege) Erzb. Johann V von Wallenrode 1395-1418, Rath K. Ruprechts, Legat P. Gregors 1410: 182, 23. 184, 18. 309, 7. 311, 4. 316, 15. 489, 14; 38^b. 491, 1. 493, 24. 497, 20. 565, 22; 27. 722, 1; 19. 742, 5. 761, 31. auch 332, 29 ff. 333, 8; 22. 335, 10. 472, 25; 30; 37. 473, 30. 474, 17; 22; 26; 41^b; 47^b. 475, 5; 8; 15. 476, 1; 8; 34. 483, 32^a; 31^b. 496, 40; 43. 503, 21; 29. 511, 29. 512, 2; 6; 34. 515, 18. 522, 27; 31. 523, 27; 34. 524, 2; 13. 525, 12 ff. 526, 24; 28. 531, 28. 536, 32. 542, 33. 546, 2. 552, 26. 556, 20. 557, 14; 28; 35. 695, 23. vgl. auch 477, 15. 483, 35^a; 33^b. 679, 12.
- Bisthum Stift 373, 6.
- Stadt 373, 6.
- Rimini (Rymmel) 332, 35. 374, 2; 8; 38^a. 472, 39. 474, 27. 477, 9. 483, 34^a; 32^b. 602, 31^b; 39^b. 719, 39. — Der Herr von —, s. Malatesta.
- Rinckenberg, Klaus von —, i. Speier, wol Rathsherr 598, 6.
- Rinderfeld s. a. w. v. Wirzburg, das Gericht zu —, 117, 23.
- Rinecke, Johann, i. Worms, wol Rathsherr 671, 41^a.
- Ripelin, Hug, i. Straßburg, Bürger 280, 13.
- Rischatz, i. Franken?, der von —, 77, 33^b.
- Robert von Bologna, Dr. 353, 42. vgl. 354, 7; 12.
- Rode, der Hof zu dem —, bei Hildesheim zu suchen 446, 5.
- Rodenbach, Haus i. Frankfurt, Katherine zu —, 364, 29.
- Rodenstein (Rotenstein) i. Odenwald, Herr Hermann von —, Rath K. Ruprechts u. sein Burggraf zu Alzei 187, 6. 670, 24. 731, 18; 24; 25. 765, 6. auch wol 50, 37^b. 742, 27. — Sein Knecht 763, 8.
- Haus i. Frankfurt, Jeckil zu —, 365, 3.
- Rötheln n. n. ö. v. Basel, Markgraf Rudolf von —, s. Hochberg.
- Rom Pabst Alexander III 1159-81: 213, 26.
- Päbste aus Limousin 415, 14.
- Pabst Urban V 1362-70: 213, 27.
- Pabst Urban VI 1378-89: 212, 12; 13; 20. 213, 28; 32. 264, 6. 343, 8. 375, 3; 6. 388, 7. 403, 11; 13. 405, 1. 410, 1; 5; 17. 415, 18. 425, 14; 36; 37. 469, 7. 500, 32. 509, 33. 539, 30. 576, 28. 684, 17; 32. 685, 20; 22; 36. 687, 29. 719, 15. 723, 10; 24. auch 347, 16. 398, 28. 424, 40. 425, 1; 3. 513, 25. — Die von ihm abgefall. Kardinäle s. unter Rom (Gegenpabst Clemens).
- Pabst Bonifacius IX 1389-1404: 212, 20; 26; 33. 213, 1; 19. 264, 15. 343, 8. 388, 8. 396, 16. 401, 27. 405, 1. 422, 35^a. 469, 8; 10. 482, 38^a; 35^b. 500, 31. 509, 33. 517, 25. 539, 30. 576, 32; 33. 593, 44^b. 700, 27. 719, 15. auch 347, 16. 375, 13. 398, 28. 424, 40. 425, 13; 36. 507, 28. 509, 37. 513, 25. 574, 34. wol auch 94, 10. — Sein Gesandter s. Fronzola. — Von ihm ernannte Kardinäle s. Rom (Kurie).
- Pabst Innocenz VII 1404-6: 175, 12. 179, 16; 19. 212, 20; 33. 213, 34; 35. 380, 1. 388, 8. 396, 16. 401, 27. 405, 2. 469, 8. 482, 42^a; 40^b. 492, 24. 500, 31. 504, 15; 17. 509, 33. 539, 29. 719, 15. 720, 25. auch 347, 16. 375, 13. 398, 28. 412, 17. 425, 13; 36. 506, 32. 507, 28. 509, 37. 513, 25. 574, 34. 576, 32.
- Pabst Gregor XII (Angelo Corrario) 1406-9: 175, 30; 40^b. 176, 5; 18; 25; 30; 39^a. 177, 18; 44^a. 178, 42^a; 48^a. 179, 22; 24. 180, 1; 20; 24; 31. 181, 4. 196, 28; 31. 208, 43^a; 45^a. 212, 1. 213, 9. 214, 38^b. 264, 3; 9. 274, 2; 46^a. 276, 13; 15; 21. 277, 2; 7; 30^a. 278, 2; 5; 11 ff. 279, 3; 9; 11; 31^a; 43^a. 313, 36. 318, 29; 30; 40. 319, 2. 320, 10. 321, 44. 322, 46. 324, 48. 332, 33. 340, 28; 40; 43. 341, 4; 11; 32. 344, 47. 345, 12; 14; 20 ff.; 38. 347, 22. 351, 13; 34. 352, 4; 37. 354, 2. 360, 29. 370, 30. 371, 15; 20. 374, 6; 35^a. 379, 40. 380, 16; 31; 40^b; 42^b. 381-444 passim. 463, 41^a. 464, 16; 37^a; 47^a; 41^b. 466, 39; 41. 467, 1; 4; 22 ff. 468, 2; 16. 469, 8; 16; 18 ff. 470, 13; 33. 471, 6; 10; 41^a. 472-485 passim. 486, 8. 487, 6; 22. 488, 29^b. 489, 37^a. 492, 26 ff. 494, 24. 496, 4. 497-520 passim. 521, 9; 34^a. 524-564 passim. 566, 1. 568, 27. 569, 1. 570, 28; 31; 38. 572, 1; 4; 5; 8; 39^a. 573, 1. 575, 35. 580, 18; 27; 34. 582, 19; 29; 33. 583, 7. 584, 29. 586, 24. 587, 12; 28. 591, 25. 594, 13; 23. 597, 21. 598, 27 ff. 600, 15; 17; 24 ff. 601, 7; 19; 21; 23. 602, 7 ff.; 27^a; 30^a; 31^b; 40^b. 603, 12; 31^a. 656, 28; 37. 657, 4. 671, 42^b. 675, 36. 676, 13 ff.; 32. 677, 2; 15; 24. 678, 13; 15; 35. 679, 2. 680, 12; 20; 34. 681, 3; 12. 682, 6; 12. 685, 26; 41. 686, 29; 34. 687, 6; 14 ff. 688. 689, 5 ff.; 30. 690, 5; 9. 691, 1; 7; 16; 29. 692, 27; 30. 693, 17; 24; 30. 694, 26; 31. 695, 3. 696, 18; 40. 697, 3 ff.; 44^a; 49^a. 698, 16; 21; 40. 699, 6; 18. 701, 9; 10. 715, 36. 716, 3; 5; 34. 717, 44^a. 718, 3; 12; 35. 719, 1. 720, 22. 721, 3; 5 ff.

- 722, 1; 39^a; 42^b. 728, 8. 730, 27. 731, 6; 34. 733, 16; 50^a. 734, 4; 13. 738, 9; 18; 37. 740, 30; 36. 741, 1. 744, 9. 745, 33; 34. auch 347, 16. 351, 30. 375, 13. 380, 27. 671, 31. 672, 8; 12. 678, 42. 740, 19. — Seine Verwandten Vertrauten Nepoten 677, 25. 678, 7. 689, 33. Vgl. Porto (A. Corrarío). — Seine Kardinäle etc. s. Rom (Kurie). — Sein Kämmerer s. Porto. — Seine Kanzlei Kanzleibeamten s. A. Ratingen Sorata Strata Symea. Vgl. unter Rom Kurie. — Seine Bevollmächtigten Legaten Gesandten (botschaft) 213, 31. 276, 35^b. 311, 26. 341, 1. 376, 13. 380, 23; 24. 381, 5. 391, 2 ff. 466, 41; 42. 468, 13. 602, 26^b. Vgl. Johann (Barfüßerprov.) Porto Riga Worms. — Ein Nuntius d. Pabstes i. England s. Ancona (Bisch.). — Sein Bote 279, 10.
- Rom Pabst Alexander V (Petrus de Candia) 1409-10: 325, 18; 24. 341, 12. 345, 30. 478, 31; 32. 479, 41; 50. 480, 24^a; 23^b. 487, 6; 22. 488, 29^b. 569, 25; 31. 572, 44^a. 573, 20; 26. 574, 1. 587, 45^a. 598, 27; 29. 599, 1. 656, 35; 41. 657, 3. 668, 26. 680, 15. 681, 20. 682, 3. 690, 38; 39. 694, 22. 697, 31; 50^a; 46^b. 698, 4. 700, 28. 701, 12; 44^a. 702, 25; 29. 715, 36. 716, 3; 5; 34. 717, 46^a. 718, 35. 720, 14; 26; 29; 40. 721, 1; 20. 722, 43^a. 723, 4. 724, 30; 35. 728, 8. 730, 27. 731, 32. 733, 16. 734, 8. 735, 27. 744, 3; 27; 42. 747, 4. 748, 5. auch 481, 10^a; 11^b. 485, 17^a; 17^b. 486, 10; 12. 671, 31. 672, 8; 12. 680, 1. 740, 19. Vgl. auch Mailand. — Seine Kardinäle 599, 17; 22. — Seine Obedienz 479, 49. 573, 45; 46. — Seine Legaten Bevollmächtigten s. die Bischöfe von Canterbury Köln Mainz Porto (Anton. Gaetano) Salzburg. vgl. 478, 34. — Seine Kanzleibeamten s. Fidelis u. wol auch Job.
- Pabst Johann XXIII 1410-15, † 19: 720, 38; 40; 41. 721, 36; 38. 722, 14. 724, 49.
- Gegenpabst Clemens VII 1378-94: 343, 8. 401, 18. 402, 14. 415, 11; 20; 22; 37. 685, 20; 38. 687, 29. auch 347, 16. 425, 1; 2. 684, 35. — Seine Kardinäle (von P. Urban VI abgefallen) 400, 33. 415, 10. 469, 7. 685, 21. auch 403, 10. Vgl. Embrun Ostia (Bisch. Joh.).
- Gegenpabst Benedikt XIII (Petrus de Luna) 1394-1409 bzw. 1417 bzw. 1423 (ein Katalonier gen. 415, 25) 175, 15; 40^b. 176, 8; 12. 178, 13; 42^a. 179, 26. 196, 25. 264, 4. 276, 17; 37^b. 278, 2; 25. 320, 9. 322, 37; 39. 324, 48. 332, 33. 341, 12. 343, 8. 344, 47. 347, 22. 351, 13; 34. 352, 9. 360, 29. 370, 30. 371, 15. 375, 31; 38. 380, 7 ff.; 40^b. 381, 5; 7; 19. 382, 7; 25. 383. 384, 25. 385, 40. 386, 2; 12; 16. 389, 24; 30. 390, 1; 6; 10. 391, 35. 392, 6; 10; 28 ff. 393, 2 ff. 394, 34. 396, 12; 39. 397, 1; 9; 12; 50^a. 398, 14; 33; 39. 401, 4; 19 ff. 402, 6; 7; 22. 405, 6. 407, 27 ff. 408, 37. 409, 2. 410, 23; 27. 411, 20. 412, 17; 29. 413, 26. 415, 24. 417, 4; 35. 419, 23; 31. 420, 16; 19; 41. 421, 11; 12. 422, 30. 423, 21; 27. 424, 21. 433, 1; 17. 435, 34; 38. 436, 1. 440, 11. 442, 2. 443, 25. 31; 38. 464, 16. 470, 13. 471, 6; 10. 475, 20. 477, 30. 481, 6^a; 6^b. 482, 30^a; 27^b. 486, 8. 487, 6; 22. 488, 29^b. 498, 28. 501, 36; 37. 502, 1; 3. 506, 11. 507, 19. 510, 25. 511, 14; 15; 20. 517, 5 ff. 518, 1; 14. 521, 34^a. 525-564 passim. 573, 21; 26; 46. 580, 18; 27; 34. 582, 19; 29; 33. 586, 24. 587, 12; 28. 594, 12; 23. 597, 21. 657, 4. 675, 36. 676, 13 ff.; 31. 677, 2. 678, 13; 15; 35. 679, 8. 680, 20; 34. 681, 12. 682, 6; 12. 684, 31. 685, 25; 40. 686, 28; 29; 34. 687, 13; 15. 688, 7; 36. 692, 1. 693, 17. 697, 15 ff. 698, 21; 40. 699, 6. 717, 44^a. auch 180, 34. 277, 37^a. 347, 16. 374, 19; 22. 380, 27. 382, 3. 740, 19. — Die Kardinäle (Kardinalscollegium) seiner Obedienz 175, 16. 176, 13; 16. 264, 13. 278, 3. 319, 43. 320, 6; 9; 13. 321, 17; 23; 29. 322, 37; 41; 47. 375, 1. 377, 3. 380, 12. 381, 20. 382, 20. 383, 21; 23. 384, 15; 19; 28. 385, 2; 23. 386, 28. 388, 25; 26 ff. 389, 26. 390, 7. 394, 28. 398, 25; 32. 399, 1. 401, 9. 402, 3. 408, 19; 21; 22; 42^b. 409, 3. 411, 29; 35; 37. 412, 21 ff. 413, 19; 23. 414, 7; 11. 417, 44. 433, 18. 434, 12. 436, 4. 440, 17; 36. 441, 1; 17; 31. 442, 1. 443, 26. 444, 19. 463, 36^b. 467, 2. 468, 5. 474, 22. 475, 20. 476, 19. 482, 29^b. 496, 38. 498, 27. 500, 11; 18. 501, 30. 502, 1; 11. 506, 33. 507, 27. 508, 12 ff. 510, 21; 24; 30. 511, 19; 21; 28. 513, 12; 27. 514, 2. 517; 7; 27; 31. 518, 7. 521, 3; 9. 543, 13. 546, 12; 16; 33. 547, 8 ff. 548, 2; 6. 551, 26; 33; 35. 552, 4; 14 ff. 554, 23; 26. 555, 12; 20. 556, 15. 558, 33; 35. 559, 12. 563, 34. 564, 26 ff. 566, 44. 573, 29; 30. 600, 26. 676, 11; 30. 678, 27. 679, 23; 35. 686, 22; 26. 687, 36. 690, 24; 30. 696, 25. 698, 1. auch 375, 19. 396, 6. 397, 25. 416, 40. 417, 22. 419, 37. 421, 5; 16; 28. 492, 41. 505, 5. 506, 40. 530, 31. gemeint auch 688, 26. Vgl. Bar, auch Frankreich (Land) und Pisa (die vereinigt. Kardinäle). — Die Kirche Prälaten seiner Obedienz 180, 34. 319, 43. 320, 8; 15. 376, 27. 380, 21. 384, 21. 385, 3; 40. 388, 24. 391, 11. 399, 8; 19. 410, 9. 417, 20. 419, 33. 420. 428, 1. 440, 13; 35. 441, 18. 477, 29. 481, 10^a. 483, 14^a; 12^b. 499, 31. 501, 11. 508, 28; 40. 509, 1. 511, 6. 517, 6; 13; 26. 518, 8. 539, 33. 559, 12. 562, 45. 572, 39^b. 573, 44; 46. 678, 34. 679, 3. 686, 25. — Seine Bevollmächtigten Gesandten (oratores) 276, 35^b. 375, 32. 381, 11; 26. 393, 3; 7; 11. 395, 15. — Seine Nepoten 375, 39. 392, 36. — Sein Gefolge seine Truppen 375, 40. 392, 36.
- Rom die Röm. Kurie, der Hof zu —, der (apostol.) Stuhl zu —, curtesani curiales 93, 29. 212, 18; 37. 276, 21. 278, 4. 315, 41. 346, 20. 372, 36. 373, 9. 375, 28. 381, 2; 27. 415, 14; 16. 418, 32. 428, 3. 465, 35^b. 466, 36. 470, 26; 32. 472, 31. 495, 27; 31. 506, 19. 509, 11. 513, 9. 526, 9. 586, 46^b. 602, 28^b. 603, 11. 677, 16. 678, 5. 681, 14. 684, 21. 700, 26; 32. 701, 21. 702, 17.

- 720, 19. 745, 34. — Die Kirche Röm. Obedienz s. nächsten Absatz. — Die Kardinäle Röm. Obedienz s. übernächsten Absatz. — Der apostol. Legat und Generalvikar in Bologna s. Cossa. — Advokat d. apostol. Consistoriums s. Fronzola. — Die apostol. Kammer (d. i. Finanzverwaltung) 463, 42^b. 498, 33. 725, 4. — Beamte i. ders. s. Angelus Spina. — Ein Scriptor und Abbreviator der apostol. Briefe s. Angelus. Vgl. unter P. Gregor. — Notare der Kurie 175, 33. 400, 16. 498, 14. 505, 30; 32. — Beamte d. Kurie 678, 7; 9. — Besitzungen d. Kirche, d. Kirchenstaat (dominium temporale patrimonium) 175, 22. 375, 13. 572, 32. 594, 39; 40. 681, 4. 698, 5. vgl. auch 474, 36. — Der Venet. Gesandte an d. Kurie 603, 14; 17.
- Rom die Kirche (Prälaten Magnaten Universitäten etc.) Röm. Obedienz 175, 19. 320, 8; 25. 362, 34. 376, 27. 377, 4. 380, 21. 384, 18; 21. 385, 5; 40. 388, 7. 391, 17. 395, 1. 396, 1; 7. 397, 38. 398, 11; 25; 34. 399, 9. 400, 32. 402, 18; 19. 403, 13. 406, 13. 407, 5; 6. 408, 6ff. 409, 37. 412, 27. 413, 8; 16. 414, 31; 38; 42. 415, 9; 35. 416, 1; 9; 20. 417, 1. 419, 33; 35. 420. 421, 31; 33; 40. 427, 36. 440, 13. 441, 18. 477, 22; 25; 33. 492, 35. 498, 26. 499, 2; 18; 31. 500, 34. 501, 8; 39. 502, 6. 506, 19; 33. 507, 8; 13. 508, 8; 28; 40; 44. 509, 1; 37; 38. 510, 11; 35. 511, 18; 37. 512, 31. 513, 2; 17. 517, 6; 26. 518, 8. 519, 20. 539, 26; 34. 540, 5. 558, 29. 559, 11; 40. 562, 23; 26; 45. 572, 39^b. 573, 44; 46. 574, 6. 678, 34. 679, 3; 40. 680, 1. 684, 29. 690, 23. 693, 22. 694, 5. 696, 19. 698, 2.
- Kardinäle Röm. (besond. Gregorian.) Obedienz 175, 14ff. 176, 1; 7. 177, 28; 32; 40^b. 179, 8. 180, 21; 25. 264, 10; 13. 275, 1. 372, 31; 37. 375, 26; 29. 380, 1; 9; 11; 42^b. 389, 22; 26. 395, 21. 396, 16; 23; 25. 403, 8. 424, 40. 473, 28. 482, 44^a; 42^b. 570, 33. 719, 38. 720, 24. 724, 43. 738, 10. Vgl. Fünfkirchen (Bisch.) Porto (A. Corriario) Todi (Bisch.). — Von P. Bonifaz IX ernannte Kardinäle 482, 39^a; 37^b. Vgl. Bari. — Von P. Gregor XII abgefall. Kardinäle (nicht immer sicher von den Benediktinischen und den vereinigten Pisanern zu scheiden) 276, 21. 278, 3; 35; 40^a; 46^a. 279, 10; 36^a. 314, 35. 320, 7; 9; 23. 321, 17; 23; 29. 322, 41; 47. 374, 28. 375, 1; 16; 33. 376, 1; 6. 377, 2. 387, 2. 399, 25^a; 41^b. 408, 42^b. 422, 26. 426, 6; 14. 433, 18. 434, 11. 436, 4. 440, 17; 32ff. 441, 17; 30. 442, 1. 443, 26. 444, 19. 463, 36^b. 466, 38; 42. 467, 2; 26; 30; 31. 473-485 passim. 492, 26ff. 493, 20. 494, 5; 15. 495, 19; 24. 497-521 passim. 524-564 passim. 566, 43. 569, 26; 31. 573, 29; 30. 600, 11ff. 601, 1ff. 602, 7; 13; 28^a; 30^a; 40^b. 603, 29^a. 626, 11; 30. 677, 28. 678, 15; 27; 37. 679, 12; 23; 35. 680, 7. 685, 18; 25; 41. 686, 1; 22; 27. 687, 36. 688, 9; 13; 37; 39. 689, 1; 43. 690, 13; 18; 25; 26. 691. 692, 6; 27. 693, 30; 32; 38. 694, 3; 9; 16. 696, 6; 20; 25. 697, 6; 24. 698, 1. 701, 9. 745, 33. auch 474, 20. 499, 22. 518, 33. 519, 12; 22. 530, 31. 534, 4. 562, 40. gemeint auch 560, 18. 572, 43^a. Vgl. Aegidius Anibaldus Bordeaux Brancacis Colonna Milet Ostia Praeneste Ursini. — Deren Prioren 385, 36. — Deren Prokuratoren Gesandte 278, 47^a. 392, 34. 399, 9; 10. 408, 24; 36. 414, 42. 415, 35. 418, 4; 25. 419, 8. 499, 33. 507, 8. 508, 30. 510, 12. 600, 2; 9. 603, 7. Vgl. Johann (Abt) und Franciscus. — Deren Notare 519, 22. — Die von P. Gregor ernannten Kardinäle 382, 4. 386, 7. 396, 26; 43. 397, 10. vgl. 677, 26. Vgl. Porto Worms. — Kardinäle der Gegenpäbste s. unter diesen, die vereinigten Kardinäle beider Obedienzen unter Pisa.
- Rom Stadt 175, 6; 21; 22. 211, 31. 213, 26; 36. 214, 38^a; 40^a. 279, 10. 375, 24ff.; 40; 41. 389, 20. 392, 39. 393, 10ff. 395, 14. 504, 26. 510, 1. 521, 9. 677, 17. 681, 4. 690, 25. 697, 4; 49^a. 719, 34; 36; 40. — Der capitaneus s. Ursini. — Die Römer 213, 34. 375, 38. 393, 16. 395, 17.
- Romagna (Romandiola) 562, 46. 588, 32. 595, 21.
- Roseler, Konrad, i. Speier, wol Rathsherr 598, 6.
- Rosenberg a. d. Moldau s. v. Krumau, Herr Heinrich von —, 345, 44. 399, 46^a.
- Rosenkranze 763, 18.
- Roßheim s. w. v. Straßburg 236, 1. 245, 2; 3. 246, 46^a. 255, 19. auch 253, 40^a. 257, 32.
- Berthold von —, i. Straßburg, Stadtmeister 1401: 223, 37. 228, 21. 229, 17.
- Rost, i. Frankfurt 368, 12.
- Rotenburg a. d. Tauber (Rotenburg Rottenburg) 10, 46. 11, 7. 24, 6. 108, 6. 146, 23. 147, 14. 151, 17. 152, 39^b. 153, 4; 8; 12; 20. 155, 8. 22; 28; 35; 37; 39^b. 156, 2; 8; 27ff.; 40^a; 46^a. 157, 1. 158, 20. 159, 12; 16; 38. 160, 2; 8ff. 164, 19. 165, 38. 166, 1; 26. 167, 26. 173, 10; 29; 34; 37. 174, 48. 181, 25. 183, 13. 184, 10; 33. 185, 9; 33^a; 35^a; 42^a; 31^b. 186, 17; 44^a; 43^b. 187, 23. 188, 16; 32; 34; 40^b; 41^b. 189, 16ff. 190, 5; 8; 20; 37^a. 191, 12; 21ff. 192, 19; 34. 193, 18; 21; 23; 39^a; 35^b. 197, 1; 6; 11. 200, 3; 28ff. 201, 4ff. 205, 42^a. 208, 17; 46^b. 209, 22. 211, 8ff. 216, 8; 9; 32; 34. 217, 25. 218, 18; 23; 37^a. 219, 8; 31. 221, 1. 225, 20; 42^a. 226, 14. 227, 2; 23. 228, 1; 31^a; 43^a; 28^bff. 231, 25; 26. 200, 9. 266, 31^a. 305, 5. 308, 28^b. 487, 38^a; 35^b. 615, 25. 703, 6. 704, 36^a. 742, 38. 766, 17. 757, 3; 17; 29; 44^a. 759, 36; 44^b. 766, 33. auch 210, 15. 487, 8. wol auch 182, 2. — Bürgermeister s. Toppler. — Der Rath (Rathsfreunde) 151, 34; 42. 152, 11; 15; 22. 167, 31. 186, 17. 193, 23. 228, 8ff. 757, 23. — Gesandte (Rathsfreunde) 151, 25. 167, 29. 186, 19; 21; 46^b. 187, 2. 191, 11; 13. 227, 19. 310, 22; 37. 622, 35. 727, 32. auch 210, 1. 487, 8. 648, 32^a. 672, 40. Vgl. Northeymer Toppler. — Vertreter d. Stadt am Fränk. Landfrieden s. Northeymer. — Die Gemeinde 167, 32. 190, 29. — Schlösser d. Stadt s. Entzsee Habsheim. — Die Veste vor —, 208, 46^b.

- Rothenstein s. Rodenstein.
 Rottenburg (Rotenburg) a. Neckar s. w. v. Tübingen 154, 36^b. 617, 13.
 Rottweil (Rotwil) s. w. v. Reutlingen 24, 10. 87, 26; 30. 90, 36. 91, 3. 157, 16; 21. 732, 44^b. 763, 15. 764, 4. — Das Hofgericht zu —, 157, 15 ff. — Der Hofrichter dort 157, 21.
 Rotzmul, Herr Albrecht, i. Frankfurt 365, 28.
 Rucker, i. Frankfurt, Schmied 365, 4.
 Rudel, wol Schmied (od. Rudel Smit?) 763, 3.
 Rudolf, Probst d. Naumburger Kirche 743, 38. — Herr, der Schultheiß s. Sachsenhausen.
 Rückingen n. w. v. Hanau a. d. Kinzig 26, 49^b. 33, 19. 47, 23; 28; 48^a.
 Rüdeshelm s. w. v. Wiesbaden a. Rhein 53, 38^a. Vgl. Bromßer.
 Rule, i. Frankfurt, i. d. Borngasse 367, 12.
 Rupel, i. Frankfurt 365, 20.
 Ruprecht, König s. Pfalzgraf.
 Ruthart (Ruchart?), Konrad, Kleriker aus der Newburger (d. i. wol Naumburger?) Diöcese, öffentlicher Notar 514, 37. auch 503, 39. 504, 7. 514, 28.
 Rutlingen, d. i. Reilingen s. ö. v. Speier 79, 41.
 Ruxingen, d. i. Rixingen i. Lothringen w. s. w. v. Saarburg 130, 17. Vgl. Leiningen.
 Rynner, Clese, i. Frankfurt 365, 13.
 Rymmel s. Rimini.
- S.**
- Saarbrücken, Graf Philipp zu —, s. Nassau. — s. s. ö. v. Trier 253, 7.
 Saarburg (Sarburg) w. v. Zabern 13, 7. 254, 19.
 Saarwerden (Sarwerden), Friderich d. ältere IV Graf (seit 1393, früher Herr) v. Mörs u. (durch Heirath) Gf. v. —, seit 1380 Herr v. Baer, 1375-1419: 12, 27, 13, 34. 66, 42^a. 67, 31^a. 261, 45. wol auch 488, 37^a. ob auch 354, 43? vgl. 65, 18.
 Sabina Bisthum Diöcese bei Rom 399, 6.
 Saborellis s. Zabarellis.
 Sachsen Herzog Rudolf III Kurfürst 1388-1419: 209, 7. 211, 30; 42^b. — Land. Landfriede in —, 455, 25. vgl. 444, 27. 460, 2; 33.
 Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. 313, 48. 363, 22. 367, 17. 456, 33. 739, 32. — Sachsenhäuser (Sassinhuser) i. Frankf. 368, 9. 369, 10. — Herr Rudolf von —, Schultheiß zu Frankfurt 286, 45^a. 368, 24. 369, 21.
 Sassenheim etwa Sachsenheim o. n. ö. v. Vaihingen?, Schwarz Hermann von —, anscheinend in Diensten der Schwäb. Städte 231, 12.
 Saint-Maxent s. w. v. Poitiers a. d. Sevre, der Abt von —, 333, 9. 334, 49.
 Salm (Salmen), d. i. Obersalm i. Elsaß s. w. v. Straßburg, Graf Johann V 1386-1431: 67, 33^a. vgl. 65, 18. — Der Graf von —, wol derselbe 11, 43. 12, 28. 13, 34. 66, 43^a.
 Salutiae, d. i. Saluzzo, s. Amadeus.
 Salczkern, Ulrich 765, 29.
 Salzburg Erzb. Eberhard von Neuhaus 1403-27, Legat P. Alex.'s f. s. Diöcese 587, 40^a. 701, 19. — Bisthum Diöcese Provinz 373, 6. 722, 41^a. 738, 21. auch 695, 9. — Kleriker dort 587, 42^a. — Stadt 373, 6.
 Sant-Hayprant, der Abt von —, 742, 9.
 S. Margarethen, etwa St. Marguerite s. v. Barr?, die Klosterfrauen dort 271, 4.
 Sant-Theodot, d. i. St. Dié a. d. Meurthe 253, 5.
 Sankt-Veit i. Kärnthen n. v. Klagenfurt 587, 44^a; 39^b.
 Sanecke, Johann 29, 11. — Wol seine Mutter 365, 37.
 Sarnano (od. Sarvano?), confratres de —, s. Venancius.
 Satelpoger, Erhart 311, 24.
 Savona s. w. v. Genua 208, 43^a. 374, 20. 380, 25. 391, 10 ff. 404, 23. 687, 5. vgl. 676, 24. — Der Rektor d. Stadt 391, 20. — Dio Bürger 391, 40.
 Sawnsheim s. Seinsheim.
 Sayn (Seyne) n. von Coblenz, Graf Gerhard I † 1419: 751, 11; 42. — Der Graf von —, wol ders. 24, 16. 286, 41^b. auch wol 35, 13.
 Scala, Brunorio de la —, Reichsvikar in Verona 14, 38.
 Schaffhausen a. Rhein (opidum Scaffhusense) 76, 20. 91, 24. 351, 22.
 Schawenberg (Schowenberg), Johannes von —, Ritter, aus d. Bamberger Diöcese 514, 34. auch 503, 39. 504, 8.
 Schauenburg (Schauwenburg) wol bei Heidelberg, Vogtei u. Gericht dort 124, 41^b. 725, 30. 726, 16.
 Scheffer, Johann, i. Frankfurt 366, 35.
 Schencke, Reinhard, i. Diensten K. Ruprechts 358, 29.
 Schenk s. Erbach Limburg Osterwicz Stimen Wigelois.
 Scherer, Henne, zu Stalberg, i. Frankfurt 366, 1. — Endris, i. Frankfurt 366, 7.
 Schererchin, Jeckil, i. Frankfurt 365, 24.
 Schilling, von Hagenau, Geistlicher 94, 9; 12.
 Schiltach n. w. v. Rottweil 253, 11.
 Schlesien (Slesie) Land 210, 23. — Die Schles. Fürsten 579, 14.
 Schlettstadt (Slitzstat Scilleghe Scilche) i. Elsaß 236, 1. 245, 2; 3. 246, 44^a. 255, 19. 257, 32. 353, 23; 25; 29. 354, 1. auch 253, 40^a. — Bürger Einwohner Vornehme dort 353, 24 ff. 354, 2. — Tuinentum, d. i. wol Landwehr d. Stadt 353, 24. — Die Kirche dort 353, 30; 36. — Fluß dort s. Ill. — Brücke darüber 353, 31; 32.
 Schop (Schöp), Gerhard 113, 8.
 Schowenberg, etwa Schauenberg i. Elsaß bei Gebweiler?, Bernhard von —, 159, 20.
 Schröck (Schreck), d. i. jetzt Leopoldshafen n. n. w. v. Karlsruhe, die Fähre beim Zoll dort 129, 41. 133, 30.
 Schucze, Henne, i. Frankfurt, Sackträger 364, 22.
 Schürnhenne, i. Frankfurt, Sackträger 365, 21.
 Schupp, i. Frankfurt, Bäcker 366, 36.
 Schwaben Land 231, 14. 350, 20. — Landvogt i.

- Oberschwaben s. Hirschhorn. — Landvogtei dort gemeint 371, 5. — Die Schwäb. Herren (Reichsherren) Ritterschaft 47, 21. 203, 25; 44. 204, 33^a. 304, 11. wol auch 350, 20. — Reichsstädte i. Nieder-Schwaben 68, 4. 703, 28. — Reichsstädte i. Ober-Schwaben 68, 4. 703, 41^b. — Städte in —, meist die verbünd. Schwäb. Reichsstädte, d. Schwäb. Städtebund 17, 17. 19. 7. 21, 11. 25, 18. 30, 7. 36, 19; 35. 38. 39, 14. 40, 14; 31. 41, 4. 42, 17; 21. 43, 8; 40; 42. 44, 2 ff. 45, 14 ff. 46, 19; 37. 47, 21. 49, 40. 52, 25. 53, 16. 58, 12; 17; 20 ff. 59, 12; 18; 20 ff. 60. 61. 62, 2. 63, 5. 74, 10. 80, 44^b. 90, 8. 94, 14. 95, 17; 34. 97, 9; 34; 36; 39. 98, 3; 5; 28. 100, 28. 109, 31. 111, 45^a. 114, 12. 125, 19. 146, 37. 147, 44; 48^a. 149, 30. 150, 27 ff. 151, 1; 30. 152, 5. 153, 10. 155, 9; 10; 28. 156, 5; 24; 27. 157, 14; 32; 42^b. 167, 10. 188, 28. 193, 2. 200, 4. 205, 35^a; 47^a. 207, 26. 214, 25; 27. 217, 17. 218, 9. 219, 22. 220, 18; 21. 222, 20; 24; 43^a; 45^a. 223, 1. 224, 11; 46^a. 230, 22; 31. 231, 21. 232, 9; 10; 33 ff.; 46^b. 233, 33^a; 47^a; 43^b. 243, 36^a; 45^a; 30^b. 258, 2; 4. 269, 38. 272, 3. 273, 3. 281, 21; 23; 28. 283, 25. 284, 30. 285, 11; 13; 19; 35. 287, 8. 294, 5; 32. 305, 19. 462, 23; 28. 615, 15; 25; 40. 617, 16; 29. 619, 36. 623, 1. 626, 10 ff. 646, 6. 651, 12. 667, 40. 669, 25. 670, 6. 703, 11. 707, 14. 712, 3; 23. 713, 27. 715, 21; 24. 730, 8. 732, 28; 30. 733, 7. 753, 12. 754, 11. auch 32, 11. 58, 9. 75, 13. 79, 14. 86, 19. 87, 7; 39. 88, 2 ff. 89, 26; 29. 90, 34. 91, 5; 17 ff. 96, 17. 109, 12. 111, 1; 6; 11. 114, 8. 119, 37. 123, 44. 144, 38. 156, 3; 32. 158, 8. 164, 19. 181, 28. 229, 9. 242, 11. 623, 43. wol auch 231, 13. — Deren Gesandte (botten) 20, 10. 22, 13. 36, 21. 37, 8; 20; 37. 38, 5. 43, 20. 44, 29; 41. 45, 38. 46, 13. 54, 4; 18; 23. 59, 6; 13. 86, 8; 21. 90, 8. 95, 22; 34. 97, 9. 100, 6; 8; 9. 112, 1. 154, 16. 155, 21; 27. 156, 25. 157, 6; 10; 43^b; 48^b. 159, 8; 12; 35. 162, 1; 11; 16; 43^b. 163, 23. 164, 7. 165, 36. 166, 14. 167, 6; 26. 189, 22. 191, 9 ff.; 33^b; 42^b. 192, 24; 31; 32. 193, 23; 35^a. 205, 12; 14; 34^b. 206, 29; 30. 215, 19; 21. 220, 14. 221, 5. 223, 3. 225, 10. 235, 10. 269, 32. 270, 7. 271, 36. 272, 8; 23. 273, 15. 281, 9; 12; 32. 294, 31. 462, 22. 617, 17; 25. 626, 11. 632, 13; 20. 646, 7; 10. 647, 13. 669, 16; 23; 28. 670, 3. 703, 45^a. 706, 13. 713, 30; 36. 732, 18; 24. 733, 8; 12 auch 41, 14; 17. 43, 35. 52, 20. 79, 15; 36 ff. 80, 2; 5. 82, 4. 87, 23; 27; 29. 97, 32. 110, 23. 144, 15; 25; 30. 181, 29. 192, 26; 36. 226, 27. 294, 10; 23. wol auch 59, 1; 25. Vgl. Albeck Besserer Stöcklin Strolin Ulm (Stadtschr.) Ungelter Virobent. — Kaufleute ebendaher 31, 14. 47, 21. 53, 20. 58, 13; 15. 273, 5. — Diener Söldner d. Schwäb. Städte 231, 16. — Boten d. Schwäb. Städtebundes 94, 29. 100, 22. 273, 7. 632, 27. 647, 30; 31.
- Schwarzach (Swartzach) ö. v. Wirzburg, der Abt von —, 742, 9.
- Schwarzenberg wol n. w. v. Freiburg bei Waldkirch, Junker Ulrich von —, 270, 28.
- Schwarzburg (Swartzburg) i. Thüringen, Gf. Albrecht V von —, 1380-1421: 188, 4.
- Graf Günther XXIX von —, Herr zu Ranis 1369-1416, Hofmeister K. Ruprechts 1404-7: 23, 26. 37, 9. 38, 4; 12. 39, 16; 17; 20. 183, 38^b. 188, 4. 742, 33. 764, 26; 30; 33. 767, 20. auch 762, 25; 28; 30; 32. 763, 20; 30. 766, 3. wol auch 311, 2. — Der Junge von —, ob derselbe? 184, 6. — Der od. die von —, 33, 20.
- Schwarzwald, der 253, 13.
- Schweden (Suecia Sweden) 415, 39. 475, 38. 695, 11.
- Schweidnitz s. w. v. Breslau, Herzogthum 210, 24.
- Schweinfurt a. Main 10, 46. 173, 29; 35. 184, 32. 266, 35^a. 304, 10. 305, 5. 487, 37^a. 664, 40. 703, 6. 704, 36^a. 729, 22. 730, 8. 742, 37. 756, 17. 757, 8; 26. 766, 35; 48^b. wol auch 487, 8. — Gesandte Botschaft d. Stadt 310, 21; 38. 727, 32. 757, 10. auch 648, 32^a. 672, 40. wol auch 487, 8. Vgl. Nüromberger.
- Schylis von der Matten, Diener Straßburgs 19, 27.
- Scilche s. Schlettstadt.
- Schleghe s. Schlettstadt.
- Seckendorf n. v. Cadolzburg, Ernfried von —, 310, 20.
- Secklin, Jude, i. Eßlingen 762, 6; 40^a.
- Seen, etwa See n. ö. v. Landau?, Drabot von —, 766, 31.
- Seinsheim (Sawnsheim) s. ö. v. Wirzburg bei Markt-breit, Erkinger von —, 742, 17. wol auch 715, 27; 28. — Jakob von —, Ritter 184, 7. — Martin von —, 742, 34. — Wilhelm von —, 742, 17.
- Selz (Selse) im Elsaß n. w. v. Rastatt 126, 29. 134, 21. 137, 31; 33. 236, 1. 245, 2; 3. 255, 19. auch 253, 40^a. 257, 32. — Der Zoll zu —, 29, 10. 760, 25. — Der Zollsreiber s. Johannes.
- Semler, Burkhard, i. Nürnberg, Bürger 755, 34.
- Serata, M. de —, Beamter i. d. Kanzlei P. Gregors 719, 5.
- Sicilien (Cecilien) 398, 27. 475, 37. 588, 33.
- Sickingen in Baden o. s. ö. v. Bruchsal, Reinhard von —, K. Rupr.'s Rath u. Vogt i. Heidelberg 486, 25. 670, 38. 671, 6. 733, 45. 763, 1. auch 487, 22. wol auch 27, 10. 134, 42. 135, 23. 671, 37^a. — Schwarz Reinhard von —, Ritter, Reichslandvogt im Elsaß 1401-8, dann Unterlandvogt 49, 35. 50, 2. 94, 5; 8. 236, 29; 33. 244, 2. 257, 36^b; 40^b. 465, 44^a; 39^b. 619, 15. 755, 10. 760, 11; 30. 766, 9. 767, 10. auch 57, 22. 236, 27. Dessen Knechte 766, 21. — Swicker von —, K. Ruprechts Vogt zu Ortenberg 1405: 57, 35^a; 46^a; 28^b ff. auch 57, 10; 14; 18. auch wol 57, 16. — Etliche von Sickingen 299, 30.
- Siebner, Kodjr, i. Frankfurt 365, 17.
- Siena s. v. Florenz 345, 33. 375, 30. 395, 18. 563, 42^b. 595, 23; 24.
- Sigen, Heydenrich von —, 367, 10.

- Sigfried, Probst d. Magdeburg. Kirche 743, 36.
— (Sifrid), i. Frankfurt, Schreiber 650, 8.
- Sikkinger (Stickinger Sukinger?), Johannes, Kanoniker i. d. Speir. u. Worms. Diöcese 514, 32. auch 503, 39. 504, 8.
- Slaid (Slad), die, Fluß, i. Baden zu suchen 126, 26. 134, 2.
- Smalneck, i. Frankfurt 366, 34.
- Smalstein, Hans von —, Bad. Rath 205, 4.
- Smit s. Rudel.
- Sobernheim a. d. Nahe, Mathias (Mathis), i. d. Kanzlei K. Rupr.'s, Protonotar (oberster Schreiber) 760, 20; 42. 763, 10. 766, 1. — Peter von —, Geheimschreiber Erzb. Frid.'s v. Köln 749, 32.
- Soest (Susatum) s. Konrad.
- Soissons s. w. v. Reims 67, 42^a.
- Solataniensis, von Soltania (d. i. das alte Tigranocerta) od. von Soldaja (d. i. Sudak in der Krim)?, archiepiscopus 344, 28.
- Sossinheimer, i. Frankfurt, Sackträger 364, 14. 365, 35; 38. — Seine Gesellen 364, 14. vgl. 364-67.
- Spät (Späton), der, i. Augsburg 715, 27.
- Spalato i. Dalmation, Erzb. Peregrinus 1403-9: 208, 41^a. 602, 25^a.
- Spangenberg, Haus i. Frankfurt, Elsichin zu —, 366, 27. Vgl. Hertchin.
- Spanien (Hyspanien) Land 475, 37. 695, 13.
- Sparneck s. s. w. v. Hof s. Mayenthal.
- Speckelin, wol Knecht d. Schwarzgrafen v. Zollern 57, 23.
- Speier (Spir) Bischof Raban (Rafan) von Helmstadt 1396-1438, Kanzler K. Ruprechts 1400-10: 23, 24. 85, 26. 115, 6. 122, 30; 33. 134, 30. 182, 22. 183, 26. 187, 5. 239, 30. 242, 16. 244, 17. 253, 27. 308, 14. 309, 7; 19; 38. 496, 6. 622, 42^a; 41^b. 625, 4. 722, 1; 20; 50^a. 739, 3. 741, 27. 742, 4. 759, 27. 762, 16; 19. 763, 27; 28. 764, 12. 765, 20; 34. 766, 27. auch 236, 27. 262, 28. 495, 33. 726, 29. — Sein Kaplan 765, 29. — Seine Silbermünze 622, 39^b.
- Bisthum Stift die Kirche von —, 85, 26. 239, 30. 242, 17. 253, 27. 674, 24. 681, 31. 682, 42. 698, 15. 722, 40^b. — Dekan dort s. Burgmann. — Domkapitel (Probst Dekan u. Kapitel) 717, 24. — Domprobst s. Knöringen. — Kleriker Kanoniker d. Speir. Kirche s. Konrad (Soest) Linlach Sikkinger. — Kapitel (Probst Dekan u. Kapitel) zu Allerheiligen S. German S. Guido 717, 24; 25. — Die Geistlichkeit 681, 31. — Ein z. Diöcese gehö. Kloster s. Maulbronn.
- Stadt 13, 23; 25. 22, 39^b. 24, 3. 79, 17; 27; 35 ff. 80, 10; 42^a; 43^a. 81, 11; 39^a. 82, 38. 83, 2; 26. 84, 6; 7. 85, 8; 34^b. 86, 7. 87, 39. 89, 10 ff. 94, 23; 26. 95, 19; 28. 96, 13; 29. 97, 8 ff.; 26; 31; 39. 98, 5; 8. 99, 11; 14; 21; 36; 38. 100, 7. 104, 30. 106, 18. 108, 5. 109, 7; 13. 110, 10; 23. 111, 8; 40^a. 113, 21. 114, 14; 41^b. 116, 9. 125, 47. 127, 14; 17. 130, 9; 15. 137, 12. 138, 20; 22. 139, 12; 25; 35. 140, 15. 144, 5; 9. 145, 24; 33; 45^a; 40^b. 146, 11; 24. 149, 17. 151, 32. 153, 6. 155, 40^a. 157, 38^b; 40^b. 158, 14; 36^a; 42^a. 162, 31. 163, 1. 164, 27; 31. 165, 12; 28. 166, 30. 167, 1; 16; 38^a. 185, 9. 204, 27; 37^a; 30^b. 221, 19. 222, 35. 223, 42^b. 224. 225, 7. 229, 17. 237, 5; 47^a; 47^b. 240, 1. 242, 45. 245, 37. 246, 14. 254, 25. 257, 32. 270, 30. 281, 1. 282, 32. 283, 16. 284, 5. 285, 34; 37; 38. 286, 4; 16. 288, 8. 289, 7; 19. 290, 2 ff.; 10. 291, 7; 24; 37. 292, 2; 18; 37^a. 293, 10; 16; 23; 42^a. 295, 1; 22; 29. 296, 9 ff. 297, 1; 22; 41^a; 43^a; 37^b. 298, 28. 299, 13. 300, 12; 37^a. 355, 29; 32. 598, 9; 19. 615, 33. 619, 18. 620, 1. 622, 30; 44^a. 624, 15; 20; 25. 626, 12. 627, 22. 628, 18; 22; 35. 629, 23. 632, 44^b. 633, 32. 637, 15. 639, 24; 28. 640, 1; 15; 31. 641, 3; 4; 27. 642, 36; 43. 643, 6; 7. 646, 1; 23; 42^a. 647, 21; 22; 24. 648, 22. 649, 24; 39^b. 650, 8; 33; 34. 651. 21. 671, 43^b. 681, 31. 706, 15. 710, 14. 711, 1; 30. 712, 23; 28. 713, 7; 22; 35; 38. 716, 1; 9; 21. 717, 2. 728, 2. 729. 9. 750, 37. 751, 5; 28; 34. 752, 8; 12; 18; 31; 35. 753, 5; 36^b; 41^b. 754, 9; 21; 28; 38. 761, 23. auch 125, 19. 157, 31. 221, 15; 29. 623, 43. 626, 14. 647, 37^a. — Gesandte d. Stadt 162, 28. 191, 9 ff. 224, 39. 229, 5; 25. 237, 22. 282, 39. 283, 30. 286, 28. 298, 4; 18; 19. 622, 35; 44^a. 625, 1. 627, 38. 629, 2. 640, 6. 646, 7. 647, 1; 2. 649, 8. 650, 17. 706, 22. 710, 26. 752, 28; 38^b. auch 292, 22; 26. 626, 11. 628, 2. 632, 21. 633, 12; 41^a. 639, 13. 640, 27. 649, 26. 650, 27. 712, 28. Vgl. Diel. — Der Rath Rathsherren (frunde) 105, 35. 620, 23. auch 645, 33. Vgl. Rinckenberg Roseler. — Antleute d. Stadt 239, 14. — Bürger Einwohner 162, 31. 164, 29. 237, 24. 238, 14; 15; 31. 241, 2; 3. — Eine Jüdin dort s. Mede. — Mannen Diener d. Stadt 238, 42; 45. 239, 1; 15. 241, 29; 36; 38. — Boten d. Stadt 283, 12. 288, 29. 297, 44^b. 620, 29. 634, 7. 646, 17. 707, 18. 712, 8. — Predigerkloster dort 97, 32. — Die Gegend um Speier 626, 31.
- Spina, Thomas de —, Doktor, Kleriker der apostol. Kammer 491, 18.
- Sponheim (Spanheim) w. v. Kreuznach, Graf Johann der ältere (IV) von —, 1399-1413: 23, 29. 46, 39. 47, 1. 49, 14. — Graf Johann der jüngere (V) von —, 1413-37: 24, 28. — Johann Wolf von —, Ritter, wol derselbe 8, 42. — Graf Simon IV von (zu) — und zu Vianden 1380-1414: 28, 29; 33; 36. 29, 2. 46, 39. 47, 1. 49, 13.
- Sprutense opidum s. Innsbruck.
- Sskopek, Alesch, Kämmerer K. Wenzels 210, 18.
- Stafforth s. w. v. Bruchsal, Schloß 126, 19. 129, 17; 19. 133, 7; 9; 11. — Vgl. Kunzmann.
- Stanislaus von Znaim, Doktor, Mitglied der Prager Universität 341, 28; 31; 32.
- Staufenberg (Stouffenberg) wol n. w. v. Gernsbach, Burkhard Humbel (der junge) von —, Ritter, K. Ruprechts Vogt zu Ortenberg 1405 u. 1406: 57, 6; 38^a; 41^a. auch 57, 8. — Die von —, 21, 18.

- Stauffenberger, wol von Staufenberg n. ö. v. Offen-
 burg, Johann 270, 28.
 Stauffer, Dietrich 742, 23.
 Stefan, i. Sachsenhausen 367, 19.
 Stefni, Herr Diether, von Enseltheim 761, 13.
 Stein (Steyn), etwa n. n. w. v. Pforzheim?, Wilhelm
 vom —, 184, 35.
 Steinach, d. i. Münchsteinach w. v. Erlangen, Abt
 von —, 201, 38.
 Steinsberg s. v. Sinsheim 92, 14; 38^b; 43^b.
 Steno, Michael, Venet. Doge (dominus dux) 1400-13:
 571, 32; 44^a. 592, 26. 602, 13. 603, 29^a. 694,
 26.
 Stocksberg (Stagsperg) n. o. n. v. Marbach 74, 20.
 92, 11; 23; 25; 32. 93, 2. 95, 10.
 Stöcklin, Hans, wol i. Ulm, Rathsherr? 207, 15.
 Stollhofen (Stalhofen) s. w. v. Rastatt 204, 19; 27.
 Stopfenheim n. w. v. Weisönburg i. N., Herr Walther
 von —, 742, 35. — Sein Sohn 741, 39.
 Straßburg Bischof Wilhelm II von Diest 1394-1439:
 21, 2. 40, 9; 11. 77, 2. 93, 11; 16. 145, 42^b.
 159, 20. 253, 44^b. 254, 13. 272, 15. 348, 30.
 355, 15. 465, 24; 28. 471, 43^a. 488, 31^a. 656,
 39. — Sein Vikar 355, 14. — Seine Höflinge wol
 354, 14. — Ein Diener desselben 21, 2.
 — Bisthum Stift 93, 18. 145, 47^a. 254, 14. —
 Ritter Herren des Stifts wol 354, 18; 42. 355,
 10. — Die Geistlichkeit in Stadt und Bisthum
 354, 2; 13; 40. 355, 9. 465, 24; 29. 471, 43^a.
 Vgl. Vener. — Domkapitel 93, 16. 145, 42^b. 354,
 25 ff.; 39. 355, 9. wol auch 113, 5. — Der Dom
 (ecclesia major) i. Straßb. 354, 16; 31; 33. 355,
 2; 3. — Die Kapitel d. and. Straßb. Kirchen im
 allg. 354, 28; 34; 40. 355, 9. — Stift zu Alt-
 Sanct-Peter 94, 6; 12. — Ein nicht gen. greiser
 Probst 354, 28; 34; 37. — Ein Kloster i. Straßb.
 354, 6. — Eine zum Straßb. Gebiet gehör. Stadt,
 d. i. wol Benfelden od. Erstein 354, 3.
 — Stadt (Argentina) 3, 41. 12, 11 ff.; 26; 46. 13,
 7; 14; 24. 16, 2; 27. 17, 16. 18, 3; 22; 27.
 22, 3; 37^b; 38^b. 25, 17. 27, 46^b. 28, 42^a. 30,
 26. 31, 25. 32, 11; 22. 33, 24. 36, 18; 27. 39,
 1. 40, 9; 12; 15; 44^b. 42, 17; 21. 43, 8; 40;
 42. 44, 2 ff. 45, 13 ff. 46, 18; 37. 49, 28. 51, 22.
 52, 8. 53, 16. 56, 16. 57, 46^a; 35^b. 58, 12; 17;
 20 ff. 59, 12; 18; 20 ff. 60. 61. 62, 2. 75, 25;
 36. 76, 8. 79, 1; 10; 25. 82, 16. 85, 39^b. 86, 2.
 87, 17; 40^a. 89, 1; 18. 90, 1; 22. 91, 10. 92,
 16. 93, 1. 94, 14; 35^a. 95, 32. 96, 6; 23. 97,
 1; 24. 99, 10. 100, 30. 109, 30. 110, 1; 16; 32.
 111, 18; 40^a; 45^a; 37^b. 112, 6; 13; 19; 27.
 113, 2. 114, 11. 125, 18. 138, 21; 37^a; 44^a.
 139, 13; 29; 35. 144, 2. 145, 14; 21; 42^a; 39^b.
 149, 30. 150, 7; 26; 30. 151, 29. 153, 5; 10;
 17. 154, 1; 35^a; 38^a; 25^b. 155, 1; 14; 47^a.
 156, 6; 13. 157, 32; 38^b; 44^b. 158, 14; 41^a;
 46^a; 49^a. 159, 1; 27. 160, 26. 161, 1; 18; 32.
 162, 42^a; 36^b. 163, 6; 45^a. 165, 1. 166, 7; 18;
 32. 167, 7; 22. 186, 44^a. 189, 8. 191, 1; 38^a;
 36^b. 192, 10. 193, 16. 203, 13; 15. 204, 18;
 36^a; 35^b; 37^b. 215, 3. 216, 17. 221, 15; 19;
 29. 222, 1. 223, 28; 42^b. 226, 1. 228, 21. 229,
 17. 230, 1. 231, 2. 232, 8; 33; 89. 234, 1. 235,
 10. 236, 26. 239, 36. 242, 17; 30. 244, 1; 4.
 245, 1; 3. 254, 41^a; 43^b. 255, 43. 256, 3; 13;
 16. 257, 1; 32; 47^a; 34^b; 41^b. 258, 2. 270, 1;
 25. 272, 8. 274, 45^a. 279, 18. 280, 15. 281, 1.
 282, 1. 283, 24; 32. 284, 1; 5. 285, 1; 36; 38.
 286, 4. 287, 1; 4; 9; 13; 44^a. 288, 12. 290, 7;
 27; 31; 35. 292, 3; 40^a. 293, 11; 23; 44^a. 295,
 8. 296, 23; 24. 297, 13; 45^a; 37^b. 298, 17; 28.
 299, 21; 43^a. 300, 12; 38^a. 305, 17. 349, 2.
 353, 41. 354. 355, 13; 22; 42. 465, 13; 43^a.
 471, 39^a. 478, 22. 486, 1. 488, 7. 617, 1. 619,
 12; 43^a. 620, 1. 622, 30. 624, 18. 626, 1. 627,
 1; 26; 29; 42^a. 628, 19; 21; 35. 632, 13. 633,
 3; 38^a. 640, 13; 19. 641, 12. 647, 13. 648, 22.
 650, 8. 656, 14; 35. 665, 42. 666, 1. 667, 41.
 701, 36. 703, 38^b. 706, 3; 15. 707, 29. 710, 11.
 711, 25; 30. 712, 12. 713, 12. 714, 8. 732, 4.
 753, 11; 13; 43^a. 754, 10; 11. 755, 6; 21. 757,
 35. 758, 25; 39^a. auch 57, 41^a. 58, 9. 75, 13.
 87, 39. 88, 2. 109, 12. 114, 8. 119, 37. 123, 44.
 144, 38. 156, 3; 32. 158, 42^a. 181, 28. 229, 9.
 242, 11. 296, 10. 297, 31. 623, 43. 628, 3; 5.
 646, 6. 647, 1; 37^a. wol auch 462, 23. etwa
 auch 598, 6? — Bürger Einwohner Volk 57, 10;
 19; 20. 93, 12 ff. 191, 27. 271, 2. 354, 1; 14;
 16. 617, 35; 39. 618, 1; 2; 7. 714, 24. Vgl.
 Anna Bock Hanman Loßlin Rhein (Straßb. Pflege)
 Ripelin, wol auch Clobelouch Heintze Hornung
 Merwin Verwer. — Vornehme Bürger (primates)
 354, 14. 355, 1. — Stadtmeister (Meister) 252,
 11. Vgl. Bock Dutscheman Loselin Mühlheim
 Richter Roßheim Westhus Zorn. — Amman-
 meister (magistri scabinorum) 12, 8. 354, 17; 41.
 Vgl. Barpfennig Gosse Heilman Wilhelm. — Alt-
 ammanmeister, d. i. gewes. Ammanmeister, s. Bock
 Metziger Sunner. — Der Rath (Rathsfreunde,
 Meister u. Rath, Rath u. Schöffen) 81, 9; 10.
 90, 7. 95, 15. 224, 2. 271, 6. 354, 18; 41. 355,
 10. auch 76, 18. — Richter 93, 33. — Die Neuner,
 e. Behörde f. d. Krieg 166, 31. 167, 15 ff. —
 Gesandte d. Stadt (Rathsfreunde) 3, 42. 16, 10.
 20, 10; 15. 22, 2. 36, 21. 41, 15; 17. 43, 20.
 44, 29; 41. 45, 38. 46, 13. 51, 40. 52, 4; 27.
 54, 4; 18; 23. 56, 16. 59, 6; 13. 76, 1; 13;
 37^b. 79, 8 ff. 81, 15; 20. 86, 6; 11; 27. 87, 25;
 30. 89, 8; 12; 24; 33. 90, 13. 92, 26; 29; 30.
 95. 96, 12; 16; 17. 97, 8; 16; 18. 99, 20. 111,
 40^a. 112, 2; 23; 36. 113, 1; 13. 140, 15. 145,
 45^a. 153, 16. 154, 2. 155, 7; 25. 156, 10. 157,
 5; 16; 24. 159, 35. 162, 1; 5; 7; 16. 163, 23.
 164, 7. 165, 35. 166, 20. 167, 26. 189, 21; 31.
 191, 19. 224. 225, 5 ff. 226, 37; 40; 43. 229, 1;
 25. 230, 24; 31. 231, 1. 234, 9; 10; 13. 235,
 16; 18. 257, 48^a. 270, 23. 272, 23. 286, 28.
 288, 23. 298, 17. 299, 44^a. 617, 28. 620, 19.
 622, 34. 624, 45. 626, 11. 629, 2; 8. 632, 20;
 21. 633, 12. 641, 17; 26. 647, 20. 649, 4. 650.

16. 706, 22. 710, 26. 712, 28. 713, 28; 30. 732, 12. 753, 44^a. 758, 40^a. auch 43, 35. 52, 20. 82, 4. 110, 23. 162, 48^b. 181, 29. 226, 27. 292, 22; 26. 298, 4. 627, 38. 628, 2. 645, 33. 649, 38^b. 650, 27. wol auch 59, 1; 25. 598, 16. Vgl. Barpfennig Bock (Johann u. Ulrich) Endingen Gosso Heilman Huffelin Metziger Sunner Wilhelm Zorn. — Büchsenmeister d. Stadt s. Werner. — Boten d. Stadt 160, 31. 224, 34. 626, 29. 714, 28. Vgl. Beingewant Lawelin Swebelin. — Diener Knechte Zinsleute (arme Leute) 113, 10. 271, 8. 617, 35. 618, 2. 714, 22; 23; 24. Vgl. Schylis. — Kaufleute d. Stadt 53, 20. 58, 13; 15. 273, 5. 280, 28. — Ein Goldschmied s. Cardenal. — Straßburger Silbergewicht 137, 11. — Straßb. Geld 767, 6. — Besitzungen (Schlösser Dörfer) d. Stadt 617, 39. Vgl. Denzlingen Ettenheim.
- Strata, M. de —, in der Kanzlei P. Gregors 374, 4. Streuffe (Stroiffe), Hennel. Sein Sohn, in Badischen Diensten 126, 37. 136, 5; 6.
- Strolin (Strölin), Johann (Hans), in Ulm, Rathsherr 97, 35. 98, 4. 207, 15. auch 99, 38. 100, 1.
- Stuttgart (Stüggarten Stügkartn) 114, 5; 9. 192, 23; 25. 305, 17. 715, 21; 24. 716, 17. 732, 44^b. 733, 46^a. 755, 24; 25.
- Sümen, d. i. Symau Geschlecht i. d. Oberpfalz, Götze, Schenk von —, 311, 16.
- Sulme s. Neckarsulm.
- Sulz (Sultz Czolz) a. Neckar w. v. Hechingen, Graf Hermann VI 1392-1429: 270, 29. — Graf Rudolf III der ältere von —, † 1408: 25, 3. 35, 9. 46, 39. 47, 1. 49, 17. — Graf Rudolf, wol dessen Sohn 587, 47^a: 45^b.
- Sulzbach n. w. v. Amberg i. d. Oberpfalz 266, 11; 15. — Gesandte d. Stadt 311, 27.
- Sunner, Peter, in Straßburg, Ammanmeister 1401: 79, 25. 97, 24. auch 81, 38^a. 99, 39.
- Sunchinger 21, 6.
- Surberg, d. i. wol Sauerburg ö. v. Caub 253, 8; 9.
- Sure, Johannes, Zollschreiber zu Caub 760, 8; 14. 763, 35. 767, 1.
- Swartz, Christian, Reidemeister i. Mainz 1409: 643, 3. 750, 32.
- Swebelin, Bote Straßburgs 19, 24.
- Swebin, die, in Frankfurt 366, 5.
- Sweden, Ulrich von —, s. Bergheim.
- Sweyker, der 310, 35. 741, 41.
- Sydenberg (Zeydenberg), etwa Seidenberg n. ö. v. Zittau?, Jeronimus (von —), Dr., sacri palacii apostolici auditor und Rath K. Wenzels 579, 12. 586, 34. auch 586, 43^a; 39^b; 41^b. 598, 20; 24. 694, 37. 702, 8.
- Symea, H. de —, i. d. Kanzlei P. Gregors 374, 5.
- Teck (Döcke) s. ö. v. Eßlingen, Herzog Ulrich von —, † 1432: 733, 45^a. auch 732, 40^b. — Der Herzog von —, ob ders.? 24, 35. 35, 8. 77, 44^a. 742, 37.
- Thalheim (Dalheim) wol s. v. Heilbronn 92, 10.
- Thäler, die, d. sind die Pfalz. Dörfer im Manebach u. im Steger-Thal 765, 11.
- Theodot, Sant, s. Sant-Theodot.
- Thomas (Murrioni), aus Rieti. Sein Sohn s. Angelus.
- Thüringen, die Landgrafen zu — u. Markgrafen zu Meissen (die von Meissen) 49, 6. 188, 22. 587, 43^a. — Räte derselben 173, 33. 266, 33^a. 742, 33. — Ihr Büchsenmeister 211, 20. — Ihre Diener Mannen 185, 40^b.
- Friderich I (d. ältere) d. Streitbare 1381 (u. als Kurfürst von Sachsen 1422) -1428: 188, 2. 201, 31. 211, 40^b. 664, 39. — Friderich IV der jüngere 1406-40: 460, 32. 664, 34. wol auch 315, 40. 330, 3. — Wilhelm I d. ältere 1349-1407: 201, 33. — Wilhelm II (d. jüngere) d. Reiche, Bruder F.'s I (des älteren) 1393-1425: 188, 2. 201, 31. 211, 40^b. 309, 10. 664, 39. auch 310, 30. — Ein Markgraf von Meissen 210, 19; 21.
- Land, Reichsherren u. Reichsstädte dort 47, 22. — Kaufleute ebendaher 47, 22.
- Thuse, d. i. Dieuze w. n. w. v. Saarburg? 253, 6; 7.
- Tidericus, Dekan d. Halberstädt. Kirche 743, 37.
- Tirol, capitanei Tirolis s. Letestan u. Ventiler.
- Toeznik (Totschnyko bei den Betlern) nahe bei Zebrauk zw. Pilsen u. Prag 227, 28.
- Todi Bisch. Antonius Calvi 1396-1405, Kardinal von Sankt-Praxedis 1407, † 1411: gemeint 505, 1.
- Toppler (Doppeler), Heinrich, i. Rotenburg, Bürgerm. 1403: 151, 14. 152, 29; 41^a. 182, 2. 200, 46. 201, 12; 17. 209, 43. 210, 1. 228, 10. — Sein Kind 200, 40. — Seine Erben 201, 26. — Sein Bote 183, 8: 11.
- Toul (Thol) a. d. Mosel 13, 12. 40, 15; 43^b.
- Toulouse (civitas Tolosana), die Universität dort 406, 25.
- Treviso, die Mark von —, marchia Tarvisina 588, 33. vgl. 602, 42^a.
- Trient (Tridentum) i. Tirol a. d. Etsch 349, 26. 350, 28. 351, 35.
- Trier Erzbischof Werner von Falkenstein u. Minzenberg 1388-1418: 12, 28; 39. 35, 5. 46, 38. 47, 1. 48, 33. 138, 12. 141, 13; 16. 142, 20. 239, 29. 253, 26. 306, 25; 29. 315, 45. 325, 5. 605, 41. 629, 18. 635, 3. 644, 19. 650, 16. 667, 38. 709, 8. 719, 1. 722, 6. auch 138, 32^b. 576, 30: 44. 684, 20. 712, 25. — Sein Bruder Philipp s. Falkenstein. — Seine Gesandten (Freunde Räte) 24, 19. 138, 12. 287, 45^b. auch 650, 27. wol auch 750, 9. — Seine Lande 709, 5. — Seine Münzmeister (Wardeine etc.) 630, 20 ff. 631, 2 ff. Vgl. Wesel. — Seine Gold- u. Silbermünzen 141, 14. 142, 23. 279, 23. 280, 6; 8. 605, 41. 610, 15 ff. 618, 35 ff. 629, 19; 20. 709, 8 ff. Vgl. Offenbach Rhein (Gulden) Wesel.

T vgl. D.

Tarvisium s. Treviso.

Tatenriet, d. i. Dattenried (Delle) s. ö. v. Belfort 253, 4.

Trier Stift Diöcese Provinz 373. 5. 722, 24; 41^a.
724, 45. 738, 21. auch 695, 9. — Der Dom 724,
45; 47. — Der Abt von St. Maximin 761, 7.
— Stadt 373, 5. 722, 24. 724, 45. 761, 7; 40^a.
Trifels (Trievels) i. d. Pfalz bei Annweiler, das Amt
dort 761, 10. — Der Vogt dort s. Landschade.
Trumpeter 765, 22.
Tübingen a. Neckar n. w. v. Reutlingen 154, 33^b.
Tüngen n. n. w. v. Wirzburg, Dietz von —, 311,
15.
Türkheim (Doryugheim) i. Elsaß w. v. Kolmar 236,
1. 245, 2; 3. 246, 46^a. 255, 19. auch 253, 40^a.
257, 32.
Tunifer, d. i. Deneuvre a. d. Meurthe n. w. v. St.
Dié 253, 5; 6.
Turner (Durner). Herr Jakob, aus Salzburg? 273, 34.
311, 19.
Tureyo, d. i. Thury n. ö. v. Metz, s. Petrus.
Tuscien (Tussia) 490, 1. 562, 45. 588, 12; 32. 595,
21.
Tusculum Bisch. Potrus V Gerardi (vorher Bisch.
von Le Puy, daher de Podio genannt) 1402-15,
Kardinal 1390: 593, 9; 20; 42^a. 594, 6; 16; 34.
595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17;
29. vgl. 592, 9. 702, 4.

U.

Udine (Utinum, zur Wyden) 340, 31; 34 ff.: 43.
344, 46. 467, 24. 565, 3. — Der Rath dort
340, 36.
Überlingen a. Bodensee n. v. Konstanz 243, 32^b.
Ulin, Klaus, i. Frankfurt, Sackträger 364, 30.
— Jeckil, i. Frankfurt 364, 35.
Ulm 11, 7. 32, 11. 39, 13. 82, 38. 83, 25. 86, 2.
87, 17; 28; 35. 88, 7. 89, 18. 90, 1; 22. 94,
16; 19. 96, 6. 99, 35. 100, 2 ff.; 24; 29. 110,
32. 125, 18. 147, 11. 149, 40. 153, 25. 154, 15.
155, 1; 19. 156, 23. 158, 37^a. 159, 27. 160, 26.
162, 44^a. 166, 27; 28. 167, 22. 173, 25. 184,
29. 195, 26; 28. 199, 43. 200, 2. 204, 34^a. 205,
13. 206, 29; 31. 214, 18; 27. 215, 11; 19; 20.
217, 17. 220, 13; 15. 221, 5; 35; 36; 46^b. 222,
1. 223, 2; 28. 228, 21. 229, 31. 230, 34. 232,
16. 233, 17; 40^a; 44^b. 243, 23; 32^b. 269, 32.
270, 1. 271, 10; 12; 30. 272, 4; 8; 28; 36.
273, 9; 15; 23. 284, 30. 462, 17. 463, 1. 626,
1. 632, 13; 30. 647, 16; 22; 32. 648, 30^a. 668,
26. 669, 7. 670, 4; 10. 672, 35; 40. 673, 6.
703, 11; 28; 46^a. 705, 33^b. 711, 26; 41. 712, 3.
713, 12; 27. 715, 11; 13; 29; 33. 716, 20. 729,
21. 730, 7. 733, 5. 756, 1. auch 710, 19. —
Der Rath Rathsherren s. Besserer Kraft Strolin,
wol auch Stöcklin Ungelter. — Gesandte (Raths-
freunde) 39, 13. 86, 6; 7; 11. 87, 25; 29. 96,
12; 16. 100, 12. 155, 7. 159, 35. 160, 34. 207,
23. 222, 7 ff. 223, 38. 224, 5; 16; 18. 225, 9.
271, 26; 36. 310, 13. 622, 35. 625, 1. 626, 10.
648, 31^a. auch 628, 2. 629, 2. Vgl. die ge-
nannten Rathsherren und den Stadtschreiber. —

Der Stadtschreiber 159, 9. 207, 15. auch 159.
35. — Boten d. Stadt 87, 23. 90, 7; 15. 111,
5. 463, 19. 626, 35.
Ulrich, Landgraf s. Leuchtenberg.
— Herr, s. Albeck.
Umstadt, Gross-, s. ö. v. Darmstadt 115, 3; 10.
253, 9. — Vgl. auch Heinrich (Meister).
Ungarn König Ludwig I 1342-82: 213, 29. — König
Ladislaus s. Neapel. — K. Sigmund s. Luxemburg.
— Land Königreich 173, 44. 213, 29. 398, 27.
407, 25. 412, 4. 415, 38. 475, 38. 564, 6. 695,
11. — Praelaten dort 476, 6. — Ungar. Geld
(Ungersche, d. h. Gulden) 759, 27; 29. 763, 32.
Ungelter, i. Ulm, wol Rathsherr 188, 27.
— Werner, Gesandter Reutlingens 159, 9. auch 159.
36.
Urach ö. v. Reutlingen 96, 34.
Ursini, Jordanus de —, Kardinalpresbyter tituli
sancti Martini in montibus sive tituli sancti Lau-
rencii in Damaso 593, 9; 24; 47^a; 50^a. 594, 6;
16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43.
597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
— Paulus de —, Capitaneus i. Rom 1468: 392, 37.
393, 10.
Ussinkeim, Ober-, d. i. wol Ossenheim o. s. ö. v.
Friedberg, der Pastor dort 366, 16.
Utrecht Bischof Friderich III von Blankenstein 1393-
1423: 46, 38. 47, 1. 48, 39.

V vgl. F.

Valczner, Herdegen, i. Nürnberg, Bürger 267, 43^b.
Valombrosa, Orden von —, 373, 30.
Valvasono, Jacobus de —, Ritter 568, 47^a.
Veintzer, Martin, i. Nürnberg. Rathsherr 309, 17.
Veit, Sankt, s. Sankt-Veit.
Veldenz (Veldentz) n. ö. v. Trier, Graf Friderich von
—, † 1444: 46, 39. 47, 1. 49, 20. — Der Graf
von —, wol ders. 24, 23. 35, 11. 66, 25. — Graf
Johann von —, s. Weißenburg.
Venancius, Raynaldi, Genosse der fratres de Sarvane
(od. Sarvano?), öffentl. Notar etc. 593, 4; 11.
594, 34. 595, 13. 596, 7. 597, 11; 34. 598, 4.
Venedig Stadt Rath Regierung (dominium) 14, 44.
208, 3; 42^a; 37^b. 273, 35. 345, 10; 20; 22 ff.:
32. 571, 28. 591, 16; 39^a. 598, 26; 28. 602, 1;
17; 23^a; 25^b; 34^b; 44^b. 673, 15; 23. 680, 11.
694, 25. 715, 30. — Der Doge (dominus) s.
Steno. — Die consiliarii (d. i. wol Mitglieder d.
kl. Raths d. Dogen) 571, 32. Vgl. Justiniano
Pisani. — Sapientes consilii 208, 7. 591, 20. Vgl.
Dandolo Mocenigo. — Gesandte d. Stadt 381, 10.
Vgl. Marino Rom (Kurie). — Nobili 591, 42^a.
694, 25. — Das Volk 694, 26. — Das Gebiet d.
Stadt 208, 11. 571, 41^b.
Vener, Dr. Job, i. K. Ruprechts Kanzlei u. s. Rath
65, 34. 143, 12. 180, 13. 485, 36^a. 486, 29. 490,
37. 491, 13; 49. 494, 37. 496, 9. 565, 33. 568,
42. 571, 27. 633, 27. 703, 5. 728, 32. 729, 27.
741, 28. 742, 39. 762, 23. 763, 11. auch 495, 33.

- Vener, Reinald, Magister, aus Straßburg 514, 31. auch 503, 39. 504, 8.
- Venningen (Venigen) i. d. Pfalz bei Edenkoben, Hans von —, d. alte, i. Diensten K. Ruprechts 99, 13. 668, 3.
- Ventiler, Nicolaus, capitaneus Tirolis 14, 45.
- Verden Bischof Ulrich von Albeck 1407-17, Rath K. Ruprechts 316, 16. 332, 37. 334, 24. 489, 14: 38^b. 491, 1. 493, 25. 497, 4; 20. 503, 6. 521, 13. 546, 33. 565, 23; 27. 570, 11; 23. 571, 13: 22. 722, 1; 20. 738, 22^{ff}. 739, 13; 14. auch 332, 29^{ff}. 338, 8: 22. 335, 10. 472, 25; 30; 37. 473, 30. 474, 17; 22; 26; 41^b; 47^b. 475, 5; 8; 15. 476, 1; 8; 34. 483, 32^a; 31^b. 496, 37; 40; 43. 503, 21; 29. 511, 29. 512, 2; 6; 34. 515, 18. 557, 28; 35. 572, 35. 695, 23. vgl. auch 477, 15. 483, 35^a; 33^b. 679, 12. Vgl. auch Albeck.
- Stift 738, 23.
- Verona, Reichsvikar s. Scala.
- Vorwer, Johann, in Straßburg 40, 41^b.
- Vilshofen w. n. w. v. Passau, der Zöllner (mawtner) dort 310, 24. Vgl. auch Mawtner.
- Vinstingen s. w. v. Saarwerden, Her Hugo (Hug) von —, 24, 15.
- Virobent, Johann. Gesandter Gmünds 159, 9. auch 159, 36.
- Vischbeck, Magister Gerhard, aus Friesland, Mitgl. d. Wien. Univers., Kanonikus v. St. Stefan 317, 11.
- Vodeger (zu emend. Rodeger?), zum Raiße, wol Bürger in Mainz. — Seine Hausfrau Dingin (d. i. Dina) 12, 14.
- Vonisperg (Voinsperg?) s. Weinsberg.
- Vursprechin, Ernst, i. Frankfurt 365, 30.

W.

- Wage, alte (Alden-wagin). Haus i. Frankfurt, Kraff zur —, 366, 3.
- Wahselnheim (der von —, ?). wol Knecht i. Straßb. Diensten 231, 4.
- Walchen, d. i. wol Bolchen?, s. dort.
- Wald, der, d. i. der Böhmer Wald 30, 36.
- Waldeck w. s. w. v. Kassel, Graf Heinrich V zu —, 1397-1442: 459, 31. 664, 14.
- s. ö. v. Treis auf dem Hunsrück 253, 8. — Bosse von —, 130, 22; 23.
- (Waldecke) n. ö. v. Heidelberg od. n. n. w. v. Rüdesheim?. Henne von —, Kurmainz. Marschall u. Erbantmann 29, 8: 11. — Konrad von —, 21. 6. 57, 25.
- i. d. Oberpfalz o. s. ö. v. Baireuth, der Pfleger dort 311, 28.
- Wallenrod (Mallenrode?) wol n. w. v. Fulda, Albrecht von —, Ritter, aus d. Bamberger Diocese 514, 34. auch 503, 39. 504, 8. Vgl. auch Riga (Erzb.).
- Walther, Zollschreiber zu Gernersheim 759, 39. 760, 17. 761, 15. 762, 4. 763, 22. 765, 14.
- i. Frankfurt 368, 16. — Sein Geselle 368, 16.
- Waltkilche, d. i. wol Waldkirch s. w. v. Triberg, die von —, 270, 30.
- Wambold, Sybold (od. Sigfried?), i. kgl. Solddienst 48, 3; 41.
- Wangen n. n. ö. v. Lindau 231, 23. 232, 1; 18; 49^a. 233, 11. 243, 13; 34^b.
- Wasserburg a. Inn ö. v. München 356, 9.
- Wasserlos (Waßerlose) s. v. Alzenau 47, 24: 28.
- Weiden i. d. Oberpfalz a. d. Naab 14, 22.
- Weiersheim s. Wihersheim.
- Weil (Wyle), d. i. Weil der Stadt w. v. Stuttgart 68, 7^{ff}. 153, 31^b. 155. 40^a. 157, 5. 632, 21. 732, 19. 763, 25. 764, 29. — Das Schultheißenamt dort 763, 25.
- Weingarten (Wingarten) s. w. v. Bruchsal 126, 14. 128, 19. 132, 11; 13.
- Weinheim (Winheim) a. d. Bergstraße 164, 49^a: 44^b. — Juden dort s. Elyas.
- Weinsberg (Winsperg, auch Vonisperg od. Voinsperg?) o. n. ö. v. Heilbronn, Herr Engelhard (der alte) von —, 1367-1413, Hofrichter K. Ruprechts 23, 33. 192, 40. 311, 12. 766, 23; 25. auch 91, 26. 182, 25. 184, 19. 186, 23. 190, 22; 25; 27. 205, 42^a. wol auch 22, 17; 26. — Junker Konrad (der junge) von —, E.'s Sohn, 1413-48: 94, 1. 188, 6. 310, 16. 311, 13. auch 182, 25. 185, 2. fälschlich Engelhard genannt 23, 34.
- Weinsberg, Haus i. Frankfurt, Johann von Wissel zu —, Bürgermeister 1408/9: 364, 23. 367, 32.
- Weißenburg im Elsaß 236, 1. 245, 2: 3. 246, 44^a. 255, 19. 257, 32. auch 253, 40^a.
- Abt Johann von Veldenz seit 1402: 24, 22.
- im Nordgau n. ö. v. Nördlingen 10, 46. 11, 7. 152, 17. 153, 22. 173, 29; 35. 184, 38. 205, 41^a; 44^a. 266. 37^a. 305, 5. 487, 37^a. 703, 10: 13. 704, 36^a. 715, 10. 727, 28. 729, 21. 730, 8. 741, 38. 742, 12. 756, 20. 757, 3: 29. wol auch 487, 8. — Ein Rathsherr s. Nolle. — Gesandte d. Stadt 310, 23; 39. auch 648, 32^a. 672. 40. wol auch 487, 8. Vgl. Nolle.
- Welder, Meister Heinrich, Prokurator der Stadt Frankfurt 15, 29. 62, 43^b. 64, 33^a. 371, 13; 42^b. 731, 15. auch 471, 1. 731, 11.
- Welschland s. Frankreich u. auch Italien.
- Wenzel, König s. Luxemburg.
- Werd s. Donauwörth.
- Werner, in Straßburg, Büchsenmeister 21, 17. 56, 25.
- Werrsal, d. i. Wersau s. ö. v. Speier 79, 41.
- Wertheim a. Einfluß d. Tauber in den Main, Graf Eberhard von —, 311, 17. — Graf Johann I d. ältere 1373-1407: 46, 39. 47, 1. 49, 15. — Graf Johann (Hans) II (der junge) 1407-44: 182, 24. 184, 40. 310, 34. 742, 29. — Der von —, wol Johann I: 24, 24. 35, 11. — Zwei von —, bischöfl. Bamb. Räte, wol Johann II u. Michael I von Breuberg 1407-40: 173, 30.
- Wescher, Arnold, i. Frankfurt 365, 19.
- Wesel. d. i. Oberwesel n. w. v. Bacherach 186, 39^a. 253, 8. — Kurtrierischer Münzmeister dort 605, 41. — Die Gulden von —. 618, 36.

- Westhus, Klaus von —, i. Straßburg, Stadtmeister 1410: 712, 50^a. 732, 9.
- Wetterau (Wedreube Wedray) 26, 39^b. 47, 18. 143, 20. — Reichsherrn dort 47, 22. — Reichsstädte dort 47, 22. 626, 14. 704, 12. auch 705, 15. — Kaufleute ebendaher 47, 22. — Schlösser dort 47, 23. — Landfriede in der —, v. 1405: 27, 36; 39. 33, 22. — Zölle dess. 27, 47^b. 30, 1. 33, 22. auch 371, 5.
- Wetzlar (Weppfler) a. d. Lahn 186, 40^a. 765, 9: 16.
- Wicker, i. Frankfurt, wohnhaft dem Haus Schonstein gegenüber 366, 33.
- Wiczel, i. Frankfurt 366, 38.
- Widdern n. ö. v. Neckarsulm 253, 10.
- Wieland, der, i. Augsburg 715, 29. 716, 4.
- Wien. Ein Kanonikus von St. Stefan s. Vischbeck. — Die Universität dort 317, 7; 8. 320, 35. 322, 41. 344, 40; 42. — Der Rektor ders. 344, 43. — Zwei ihrer Fakultäten 317, 9. — Mitglieder ders. s. Lambert u. Vischbeck.
- Wiernsheim (Wirnsheim) n. ö. v. Pforzheim 126, 32. 134, 39. 135, 43^a. 136, 17.
- Wiesbaden (Wesebaden) 186, 47^a. 253. 9. 717, 3. 750, 11. 767, 18; 35^a.
- Wiesen, Jorg von der —, 765, 26.
- Wiesloch (Wissenloch) s. s. ö. v. Mannheim 214, 31. 217, 5. 220, 7.
- Wigand, i. d. Slymmengasse zu Frankfurt, Sackträger 366, 18.
- Wigelois, Schenk, d. i. wol von Geyern 310, 20.
- Wihernheim, d. i. wol Weiersheim n. v. Straßburg, die von —, 113, 19.
- Wildberg (Wiltperg) s. v. Calw 253, 10; 11. — Der Wildbann dort 126, 13. 128, 13. 132, 3. — Der zu — gehörige Kriegwald 126, 21. 129, 32. 133, 20.
- Wilhelm, Domdechant zu Eichstädt 740, 16. 742, 13. — Dekan d. Hildesheim. Kirche 743, 37. — in Straßburg, Ammanmeister s. Metziger. — von Hall, i. Nördlingen 716, 17.
- Wiltzburg (Wiltzburg) n. ö. v. Weißenburg i. N., der Abt von —, 201, 38.
- Wimpfen (Wintpfen) am Neckar 24, 8.
- Windeck, Ritter Reinhard von —, vgl. 732, 40^b.
- Windecken s. Wonnekeim.
- Windsheim a. d. Aisch n. ö. v. Rotenburg 10, 46. 11, 7. 173, 29; 35. 184, 32. 205, 40^a; 44^a. 266, 35^a. 305, 5. 487, 37^a. 703, 6. 704, 36^a. 730, 8. 742, 22. 756, 21; 24. 757, 3 ff.; 23; 29. 759, 32; 48^a. 765, 9. wol auch 487, 8. — Der Ammann dort 308. 17. auch 309, 14. — Gesandte d. Stadt 310, 22; 38. 727, 32. auch 648, 32^a. 672, 40. wol auch 487, 8. Vgl. den Ammann. — Die Juden dort 759, 33.
- Winheim (Wynheim) Johannes, in K. Ruprechts Kanzlei, Protonotar u. sein Rath 13, 21. 16, 24. 17, 6. 28, 20; 25. 75, 23. 78, 7; 36. 99, 20. 118, 9. 119, 19. 130, 29. 214, 34. 215, 30. 217, 8. 220, 11. 228, 33^b. 237, 4. 239, 47. 244, 17. 282, 31. 288, 5. 316, 16. 356, 34. 358, 35. 455, 26. 478, 42. 489, 15; 38^b. 491, 1. 493, 25. 497, 20. 565, 24; 27. 647, 11. 656, 15. 670, 30; 38. 671, 6; 22. 705, 25. 708, 5. 710, 35. 717, 26. 718, 22. 741, 28. 760, 30; 34; 36. 761, 3; 20; 22. 762, 20. 763, 5; 31; 36. 764, 28. 765, 3; 22; 24. auch 236, 27. 332, 29 ff. 333, 8; 22. 335, 10. 472, 25; 30; 38. 473, 30. 474, 17; 22; 26; 41^b; 47^b. 475, 5; 8; 15. 476, 1; 8; 34. 483, 32^a; 31^b. 496, 40; 43. 503, 21; 29. 511, 29. 512, 2; 6; 34. 515, 18. 522, 27; 31. 523, 27; 34. 524, 2; 13. 525, 12 ff. 526. 24; 28. 531. 28. 536, 32. 542, 33. 546, 2. 552, 26. 556, 20. 557, 14; 28; 35. 695, 23. wol auch 671, 37^a. 760, 24. vgl. auch 477, 15. 679, 12.
- Winheimer, Johannes, wol ders. 760, 24.
- Winschrodern, Katherine, i. Frankfurt 365, 6.
- Winther, Clese, i. Frankfurt. Seine Schwiegermutter 366, 21.
- Wiprecht s. Helmstadt.
- Wirttemberg Graf Eberhard III d. Greiner, 1344-92: 128, 32. — (Wurtemberg) Graf Eberhard IV 1392-1417: 17. 16. 19, 7. 21, 10; 16. 24, 34. 25, 17. 30, 25. 31, 25. 32, 11; 22. 33, 24. 35, 9. 36, 18; 20; 32; 34. 37, 18; 39. 38. 39, 13. 40, 13. 41, 3. 42, 16; 21. 43, 7 ff. 44, 1 ff. 45, 13 ff. 46, 18; 36; 39. 47, 1. 49, 8; 40. 50, 35. 51, 33. 52. 19; 21; 25. 53, 16; 17. 54, 18; 23. 58. 59. 60, 2 ff. 61. 62, 2. 67, 15 ff. 68, 3 ff. 75, 13. 76, 5; 25. 77, 42^a. 79, 12 ff. 80, 9; 11. 82, 4. 86, 22. 87, 28; 33. 88, 19. 89, 11; 26. 90, 33. 91, 1. 92, 9; 13; 14. 94, 20. 95, 16; 21; 30. 96, 23. 97, 9. 98, 13; 18. 100, 10. 109, 11; 30. 110. 38. 111, 1; 8; 26. 112, 1; 32. 114, 6; 12. 125, 17. 134, 3. 144, 37; 38. 149, 29. 150, 26 ff.: 53^b. 151, 30. 152, 4. 153, 9. 154, 16; 30^b. 155, 12; 20; 28; 36. 156, 6; 25; 27. 159, 11. 160, 9; 12; 18; 30; 32. 161, 19; 22. 162, 16; 42^b. 163. 4; 23; 28; 43^b. 164, 2; 7. 165, 35. 166, 5; 13; 17. 167, 3; 25. 181, 28. 182, 21. 184, 15. 188. 27. 191, 9 ff.; 42^a; 40^b. 192, 17 ff. 193, 2; 33^a. 203, 40; 46. 204, 33^a. 205, 5. 221, 14; 29. 222, 18; 27. 224, 40. 225, 2. 226, 26; 31. 230, 19 ff. 232, 8; 27; 33; 38. 233, 46^a. 235, 22; 24. 239, 32. 242, 10. 243, 35^a; 44^a. 254, 16. 257, 13. 305, 17. 309, 10. 310, 29. 617, 24; 29. 667, 40. 732, 17; 40^b. 758, 31. auch 41, 14; 16. 79, 35 ff. 80, 2; 5. 87, 7. 91, 17 ff. 100, 6. 110, 23. 114. 8; 16. 119, 37. 123, 44. 145, 7. 156, 3; 32. 162, 48^b. 164, 19. 167, 33. 229, 9. — Sein Sohn s. Eberhard V. — Sein Hofmeister s. Geroldseck. — Seine Rätthe und Gesandten (Botschaft) 20, 9. 37. 38, 4. 43, 17; 20; 35. 44, 29; 41. 45, 38. 46, 13. 54, 3. 59, 1; 6; 25. 76, 6. 79, 14; 17. 87, 28. 89, 11. 92, 13. 95, 11; 14; 21; 31. 96, 31; 32. 97, 9. 98, 23; 25; 28. 99, 20. 144, 27; 29. 155, 27. 159, 7. 162, 1. 181, 29. 188, 27. 191, 22; 24; 41^a. 192, 19; 32. 311, 20. 617, 24. auch 79, 31; 34. 97, 32. 98, 1; 10. 193, 22. — Seine Lande Mannen Diener Leute 53, 14. 67, 20. Vgl. Salussenheim.

- Wirtemberg Graf Eberhard V, d. jüngere, Sohn Eb.'s IV 1417-19: 191, 9. 192, 19: 35. 257, 13.
- Wirzburg Bischof Johann I von Eglöfstein 1400-11, Rath K. Rupr.'s 35, 5. 46, 38. 47, 1. 48, 34. 149, 7; 8. 151, 23; 26; 37. 182, 22. 184, 26. 188, 1; 19; 47^a: 39^b. 193, 40^b. 197, 1; 6; 11; 19. 211, 12. 228, 46^a; 31^b. 266, 25^b. 267, 2; 40^a. 304, 9; 15 ff.; 39; 49. 308, 31^b; 34^b; 42^b. 309, 6. 310, 28. 346, 10. 570, 11; 23. 571, 13; 22; 38^b. auch 152, 36. 268, 40^b. 572, 35. 740, 15; 45^a. 742, 2. wol auch 571, 35. 572, 2. — Sein Bruder s. Eglöfstein. — Seine Rätbe s. Eglöfstein Grunbach Milz. — Sein Gefolge 571, 39^b. — Seine Münze 268, 18.
- Bisthum Stift die Kirche 304, 27. 308, 35^b. 740, 41^b. — Praelaten Geistlichkeit d. Stifts 348, 7. 740, 32. — Grafen Herren Ritter Knechte dort 304, 10; 15; 24; 29. auch 308, 23; 32^b; 42^b. — Das Domkapitel seine Mitglieder Domherren 304, 20; 24 ff.; 38. 348, 7. 740, 17; 45^a. Vgl. auch Brun. — Der Dechant d. Kapitels s. Milz.
- Stadt 197, 10. 266, 3. 304, 12. 740, 44^b. — Die Juden dort 764, 22. — Das Wirzburger Loth 267, 5.
- Wiß, Diener Herzog Ludwigs (d. i. wol des Pfalzgrafen Ludwig) 759, 30.
- Wiße (Wyse), Elsichin, Schwester des nachfolgenden Herte 366, 15. — Herr Heinrich, zum Rebstock, in Frankfurt, Rathsherr Schöffe 61, 32; 36^b. 64, 9; 33^a; 31^b. 185, 39^a. 301, 8^a. 365, 7. auch 62, 26. 63, 27; 39. wol auch 25, 13. 286, 45^a. — Heinrich, zum Wissin, i. Frankfurt 365, 40. — Herte, Sohn eines d. beiden 366, 15. — Konrad, zum Rebstock, Rathsherr 76, 30^a. 146, 5; 15; 17. 716, 32. 717, 1; 5; 8. 752, 39^a. 753, 41^a. auch 752, 28; 29.
- Wolfstein, wol i. d. Oberpfalz bei Neunmarkt, Herr Albrecht von —, 742, 15. — Herr Hans von —, dessen Bruder 742, 15. — Herr Wilhelm von —, deren Bruder 742, 16.
- Wolfsteiner, Jakob 741, 41. 759, 28.
- Wonnekeim, d. i. wol Windecken n. v. Hanau, s. Erbstad.
- Worms Bisch. Eckhard von Dersch 1370-1405: 489, 34^b.
- Bisch. Matthaeus von Chrochow 1405-10, Kardinalpresbyter tit. s. Cyriaci in Thermis seit 1408, Rath K. Ruprechts, Legat P. Gregors 1409: 23, 25. 35, 6. 162, 24; 25; 42^b. 164, 26; 46^a. 239, 30. 253, 27. 316, 16. 489, 14; 35^a; 38^b. 491, 1. 493, 25. 497, 20. 565, 23; 27. 567, 27. 570, 11; 23. 571, 13; 22. 671, 5. 722, 1; 40^a; 49^a. 724, 14. 737, 46^a; 44^b. 738, 20 ff. 766, 5; 11. auch 332, 29 ff. 333, 8; 22. 335, 10. 472, 25; 30; 37. 473, 30. 474, 17; 22; 26; 41^b; 47^b. 475, 5; 8; 15. 476, 1; 8; 34. 483, 32^a; 31^b. 496, 40; 43. 503, 21; 29. 511, 29. 512, 2; 6; 34. 515, 18. 522, 27; 31. 523, 27; 34. 524, 2; 13. 525, 12 ff. 526, 24; 28. 531, 28. 536, 32. 542, 33. 546, 2. 552, 26. 556, 20. 557, 14; 28; 35. 572, 35. 695, 23. vgl. auch 477, 15. 483, 35^a; 33^b. 679, 12. gemeint wol auch 677, 26.
- Worms Stift (die Kirche von —) 239, 30. 253, 27. 674, 24. 681, 31. 682, 42. — Der Dekan s. Hambach. — Das Domkapitel (Probst Dekan u. Kapitel) 162, 43^b. 164, 47^a. 718, 1; 7; 14. — Die Kapitel (Probst Dekan u. Kapitel) zu St. Andreae u. St. Pauli 718, 2; 7; 14. — Das Kapitel zu Neuhausen s. dort. — Der Klerus (pfaffheid Kanoniker) 112, 35. 162, 24; 25. 164, 26; 47^a. 167, 20. 671, 6. 672, 2. 681, 31. 762, 25; 29. Vgl. Hercka Sikkinger.
- (Wurmße) Stadt 21, 15. 24, 2. 34, 25. 80, 10; 42^a; 43^a. 83, 16; 28; 34; 38^a; 43^a. 84, 20. 85, 28. 94, 20; 23; 36^a; 31^b. 108, 4. 111, 47^a; 33^b. 112, 31; 35. 127, 26. 128, 3. 129, 8; 18. 131, 20; 31. 132, 24. 133, 2; 8; 41. 138, 21. 139, 10; 29; 35. 147, 6. 155, 8. 157, 8. 158, 43^a. 162, 27. 163, 1. 164, 24; 48^a. 165, 12; 28. 167, 20. 221, 19. 222, 35. 224, 2; 5; 11. 229, 28. 230, 35. 234, 1; 42^b. 242, 19; 30. 281, 38. 284, 22. 287, 2. 290, 8; 35. 292, 3. 295, 29. 296, 26. 297, 13. 298, 20. 636, 32. 637, 8. 650, 34. 670, 31. 671, 23; 38^a; 40^a; 41^b. 681, 31. 706, 4. 707, 13. 750, 37. 751, 4; 28; 34. 752, 7; 11; 18. 753, 17. 754, 14. 760, 35. 761, 5. 762, 14; 15. 764, 14; 40^b. auch 125, 19. 157, 31. 221, 15; 29. 242, 11. gemeint auch 229, 8. — Der Rath 636, 33; 34. Vgl. auch Cronberger u. Rinecke. — Der Stadtschreiber 636, 34. — Gesandte d. Stadt 162, 23. 224, 16. 225, 9. 234, 10; 11; 14; 15; 17. 286, 28. 288, 24. 622, 34. 636, 29. auch 292, 22; 26. 298, 4; 19. Vgl. Cronberger u. Rinecke. — Boten d. Stadt 235, 1. — Die Aue (Auwe) bei —, 116, 25.
- Wraalaw s. Breslau.
- Wyden, zur —, d. i. Udine, s. dort.
- Wykleff, Engl. Reformator 577, 32.
- Wynden, a. Rhein nahe Leopoldhafen zu suchen, die Fähre zu —, 129, 40. 133, 30.
- Wyspriach, der von —, (der Wyspriacher) 669, 29. 673, 1.

Y vgl. I.

Ybernia s. Irland.

Yden, i. Frankfurt i. d. Schäfergasse wohnhaft 365, 5.

Z vgl. C.

Zabarellis (Saborellis), Franciscus de —, aus Padua c. 1335-1417: 693, 18.

Zabern i. Elsass n. w. v. Straßburg 348, 31. 349, 6.

Zebraik (d. i. deutsch: zum Bettlern) zw. Prag u. Pilsen 14, 23.

Zeisigheim (Zeyßenkein), jetzt Zeiskam i. d. Pfalz bei Germersheim, Rudolf von —, Kammermeister K. Ruprechts 201, 16. 496, 7. auch 495, 33.

- Zell i. Schwarzwald ö. v. Jahr 56, 36^a. — Die
Pflege —, 93, 10.
Zenger, Partzifal 184, 22.
Zeydenberg s. Sydenberg.
Ziegenhain w. n. w. v. Hersfeld, Graf Johann II
zu — u. zu Nidda 1401-50: 459, 32.
Zingel, Haymrand, i. Nördlingen 716, 23.
Znaim s. Stanislaus.
Zoller, Götz, anscheinend in Diensten K. Ruprechts
126, 37. 136, 2.
- Zollern (Zolre), d. i. Hohenzollern s. w. v. Reut-
lingen, Graf Friderich VII der Schwarzgraf, † 1412:
24, 30. auch wol 57, 23. Doch kaum Bad. Hof-
meister 98, 12? — Sein Knecht s. wol Speckelin.
— Graf Ostertag (Degelin, d. i. Tägli) IV. † nach
1407 Jan. 8, vor 1410 Fbr. 16: 25, 5.
Zorn, Klaus, gen. Schultheiß, Ritter, i. Straßburg,
Stadtmeister 1408: 235, 10. 244, 1. 246, 38.
254, 7.
Zürich 77, 1. 479, 5.

Zusätze und Verbesserungen.

- p. 10, 21 lies: 24, statt: 27.
- p. 15, 28 lies: RTA. 4, statt: RTA. 5.
- p. 15, 30 lies: XVII, statt: XIII.
- p. 23, 18 ff.: Die Zwischenräume der Vorlage sind doch vielleicht zu beachten; es scheint durch sie eine Gliederung der Liste nach territorialen Gesichtspunkten oder sonstiger Zusammengehörigkeit versucht zu sein; zuerst der König mit den ihm nächststehenden Fürsten und Herren (p. 23, 22-35), dann die Städte (p. 24, 1-10), dann Kurköln und Genossen (p. 24, 11-16), dann Hessen und Braunschweig (p. 24, 17-18), dann Kurtrier und Genossen (p. 24, 19-23), dann ein paar vereinzelt Herren (p. 24, 24-25), dann Baden und Genossen (p. 24, 26-33), dann Württemberg und Genossen (p. 24, 34 — p. 25, 7). Die Vermuthung, daß die Zwischenräume noch zu Nachträgen benützt werden sollten, fiele damit fort.
- p. 30, 44^b lies: Bd. 5, statt: Bd. 4.
- p. 32, 5 füge hinzu: mit vielen Korrekturen und von der Hand eines Frankfurter Schreibers, offenbar Konzept, was für die Ursprungsfrage zu beachten ist.
- p. 34, 43^a lies: ja nach nr. 19, statt: ja nach nr. 24.
- p. 54, 35^b lies: nr. 24, statt: nr. 26.
- p. 55, 7 ff.: Diese Stelle war anscheinend Schöpflin (hist. Zar.-Bad. 6, 17) bekannt, dem sie Häberlin und Höfler (Ruprecht p. 345) entnommen haben. Höfler macht daraus ein schicksalvolles Privileg. Vgl. O. Heuer Städtebundsbestrebungen unter K. Sigmund Theil 1 (Berliner Dissertation 1887) p. 6 Anm. 3.
- p. 56, 33^a lies: 1406, statt: 1405.
- p. 61, 44^b lies: 233, statt: 232.
- p. 106, 42: Nach mündl. Mittheilung Herrn Dr. Grotefend's sollen die Messeingänge für alle Sonntage nach Trinitatis um 1 Woche zu verschieben sein; es wäre dann also in voluntate nicht Okt. 24 sondern Okt. 31.
- p. 123, 16 lies: C, statt: B.
- p. 166, 42^b lies: 190, statt: 191.
- p. 169, 23 lies: r. (d. i. regni) statt: nr.
- p. 169, 17 ff.: Nach Mittheilung Herrn Dr. Festers aus Karlsruhe steht die l. 17 erwähnte Urkunde im Pfälz. Kop.-B. 149 p. 42 (nicht p. 41-42). Die ausführlichere Urkunde vom gleichen Tage (bei uns l. 24) steht im näm. Kopialbuch p. 40-41 (nicht p. 40). Der Geleitsbrief für die beiden Juden (bei uns l. 28) steht im Kop.-B. 149, p. 41-42. Die bei uns l. 33 erwähnte Notiz steht ib. p. 41. — In der ausführlicheren Urk. (bei uns l. 24, im Kop.-B. 8¹/₂ fol. 51^b und Kop.-B. 149 p. 40-41) verkündet K. Rupr., daß er gen. Juden zur Erhebung des gold. Opferpfennigs und der Strafgeder bei Freveln von Juden allein und von Juden und Christen untereinander bevollmächtigt habe; er gebietet den Juden, mit denjenigen, die den Opferpfennig nicht geben und in denselben frithoff gehören keine Gemeinschaft zu haben. In der andern Urkunde (l. 17) werden die beiden nur über Frevel von Juden (nicht aber von Juden und Christen unter einander) zu teidigen bevollmächtigt und erhalten eine Belohnung zugesichert. Darnach ist auch im chronol. Register unter 1402 Aug. 17 zu ändern.
- p. 169, 35 lies: 278 f. statt: 728 f.
- p. 173, 8 ist vielleicht das Komma zu streichen und exaudi post Joh. bapt. als zweiter Sonntag exaudi Juni 26 aufzufassen, vgl. Bemerkung zu p. 106, 42.

- p. 182f. nr. 134 ist doch vielleicht ein Original, als Reinschrift des wol eigenhändigen Konzepts der Geheimhaltung wegen von einem Schreiber gefertigt, deshalb auch ohne Adresse, und an Rotenburg (Anrede lieben bruder Plural), vermuthlich von Nürnberg aus, gerichtet?
- p. 197, 9 lies: 1402 statt: 1407.
- p. 202, 5ff.: Vom Vertrage mit Achen v. 1407 Juli 22, den wir Bd. 4 nr. 233 abgedruckt haben, ist laut Bericht über die Verwaltung des Achener Archivs i. J. 1884/85 p. 5 ein Exemplar (Original) in Achen gefunden worden.
- p. 212, 30 ist vielleicht das Komma vor — statt nach — denuo zu setzen?
- p. 234, 18 lies: faste und, statt: fasteund.
- p. 243, 42^b ff. haben wir voreilig Lindner's Angabe aufgenommen, die auf einem Irrthum beruht; eine solche Urkunde vom 29 Jan. 1401 existiert nicht; das Datum ist aus dem der Urkunde vom 4 Feb. 1402 entstellt. Vgl. Heuer l. c. p. 5 Anm. 1.
- p. 280, 4 lies: Item, statt: Iem.
- p. 282, 2 sollte „zu Bacherach“ in eckigen Klammern stehen.
- p. 306, 3 desgleichen: Frankfurter.
- p. 320, 13ff.: Martène und Mansi haben in ihren Überschriften statt der Kardinale Benedikts die Gregors.
- p. 321, 47: zu verweisen ist jetzt auf G. Erler, Dietrich von Nieheim; sein Leben u. seine Schriften; Leipz. 1887.
- p. 333, 26 lies: 296, statt: 297.
- p. 333, 34 zu emendieren wol: testibus, statt: testis. Auch Mansi hat testibus.
- p. 342, 9f. lies: auf Ereignisse, die wol auf das Prager Provinzialkonzil vom 17 Juli 1408 gedeutet werden müssen, statt: auf ein Prager — 1408.
- p. 346, 26 lies: ecclesiastica, statt: ecclesiatica.
- p. 350, 22 ist besser zu interpunktieren: et quidem ferocior, in occurso eadem.
- p. 353 in der Seitenüberschrift lies: 237-239, statt: 337-339.
- p. 354, 47^a lies: Bensfelden, statt: Blefelden.
- p. 378, 37 lies: lin. 13 u. 32, statt: lin. 10 u. 29.
- p. 383, 37 nach congreganda ist die Klammer zu schließen.
- p. 397, 49^b: Anstatt Juli 1407 (wie fälschlich Ciacomius hat) ist zu setzen: Juli 1408 (nach Martène et Durand vet. script. et mon. coll. Bd. 7 p. 826 Note b).
- p. 406, 24: supposita ist gleich membra Mitglieder; nt. 3 lin. 47^a ff. u. Var. q l. 40 sind also zu streichen.
- p. 414, 23 nach videtur ist statt des Punktes ein Komma zu setzen.
- p. 422, 10 nach „Conclusionen“ füge bei: (d. h. bei diesen nur die Zahlen prima u. s. w.).
- p. 440, 13 statt adversum zu emendieren adversus?
- p. 441, 43^b nach pars füge bei: oder potest unpersönlich gleich: man kann.
- p. 442 stehen die Zeilenzahlen 40 u. 45 um je 1 Zeile zu niedrig.
- p. 443, 17 streiche das Komma nach longum.
- p. 461, 48^a lies: 326, statt: 426.
- p. 465, 12 lies: 282, statt: 284.
- p. 472, 37-38 sind es 6 Gesandte, in nr. 292 etc. aber nur 5. Wir können diese Abweichung nicht erklären.
- p. 478, 22-23 lies: des vom neugewählten P. Alexander ernannten Kardinallegaten, statt: des neugewählten — Kardinallegaten.
- p. 491, 49 lies: 490, statt: 494.
- p. 492 zu nr. 294 vgl. noch die bei Winkelmann Urkb. d. Univ. Heidelberg 221 nr. 169 aus neuerer Abschrift im cod. Heidelb. 385, 15 G registrierte Urkunde K. Ruprechts vom 12 Febr. 1409, worin derselbe den Besuch des Pisaner Konzils verbietet.
- p. 504, 28-30 die Worte quarum tenores — insertis sind in Klammern einzufassen, die Punkte zu streichen.
- p. 504, 39 ist nach tractarunt ein Doppelpunkt statt des Punktes zu setzen.
- p. 514, 32 ist statt et Wormaciensi etwa zu emendieren Wormaciensis?
- p. 520, 47^b füge am Schluß von nt. 18 hinzu: Richtiger wol: weil es sich darum noch gar nicht gehandelt hat, was geschehen soll, wenn Benedikt die Cession verweigert.
- p. 521, 28^a lies: 335, statt: 365.
- p. 593, 48^b nach „Namen“ füge ein: zu Anfang des Stückes und.
- p. 601, 14-15 gehört Note 1 zu regem Francie; König Ludwig ist Ludwig von Anjou.
- p. 619, 17 lies: 36, statt: 34.
- p. 625, 11 ist statt dan wol zu emend. dun (wie lin. 28).

- p. 629, 23 nach *Hand* füge ein: (*derselben wie die Notiz* bischof von Colne — monze auf nr. 97) cf. p. 140, 11).
- p. 637, 16 nach „Okt.“ füge Verweisungsziffer für Note 2 ein.
- p. 638, 49 lies: in *A* weggelassen, statt: in *B* weggelassen.
- p. 674, 17 wohl zu emendieren: habiturum, statt: habituros.
- p. 675, 3 lies: perfeccio, statt: perfeceo.
- p. 680, 7 lies: cardinales, statt: cardinale.
- p. 689, 48^b: Das aus *Ciacomius (Vitae et res gestae pontificum et cardinalium Rom. ed. Oldoinus)* stammende Todesdatum ist falsch. Das richtige Datum ist das von *Martène et Durand vet. script. et mon. collectio Bd. 7 p. 826 nt. a* angeführte, das auch *Hefele Konziliengesch. Bd. 6 p. 783 Note 2* mittheilt: 1408 Juni 12. Wenn *Angelus* nach *Gams 1409 Jun. 12* stirbt, so ist das zweifellos ein Druckfehler statt 1408.
- p. 699, 46^a f. lies: bei uns nr. 309 (p. 573), statt: *Raynald* — 83.
- p. 702, 45^b füge hinzu: Wahrscheinlicher aber ist an die 5 Sigel der Zeugen zu denken (vgl. p. 597, 23 ff). Auch 592, 9 ist von 22 Sigeln die Rede.
- p. 715 zu den Daten in nr. 388 vgl. obige Bemerkung zu p. 106, 42.
- p. 715, 28 lies wol: Marschalks, statt: marschalks.
- p. 719, 11 wol zu emendieren: eosdem, statt: eadem.
- p. 756, 26 lies: leider, statt: eider.

~~~~~  
**Druck von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.**  
~~~~~




UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03982 8242

